ABRAHAMI SCHULTETI

Psalmpostill/

Darinne

Vff einen jeden Sontag im jahr/einer oder mehr psalmen/welche sich vff die Sontägliche Evangelien reymen / erklärt:

Auch

Daneben noch andere schöne texte/ historien vnd bilder altes testaments hin vnd wider mit eingemengt werden.

Zum truck verfertiget/

Durch

NICOLAUM ECCIUM Lemberg. Silef.

In dieser zweyten Edition sind beyde theil zusammen gefaßt/ vnd alles mit fleiß vbersehen worden.

Zu Franckfurt/ Bey Jonæ Rosen Wittib/

Im Jahr M. DC. XXVIII.

Ca. A 2404

Bibliotheca Casimiriana

Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen
Fürsten vnd Herrn / Herrn

Friedrichen / Pfaltzgraven

bey Rhein / deß H. Römischen Reichs Ertz-
truchsässen vnd Churfürsten / Hertzogen in Beyern / ꝛc.
meinem gnädigsten Herrn.

Wie dann auch

Der Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin-
nen vnd Frawen / Frawen

Elisabethen / geborner Prin-

cessin auß groß Britannien / Pfaltzgrävin
Churfürstin / ꝛc. meiner gnädigsten Frawen /

Gnad vnd fried in Christo Jesu vnserm
HERRN vnd Heylande.

DVrchleuchtigster Hochgeborner Churfürst / gnädigster Herr.

Demnach vor etlichen jahren E. Churfürstlichen Gn. Hoffprediger herr Abraham Schultetus seine Außlegungen vber die Sontägliche Evangelische texte in offentlichem druck außgehen lassen / vnd gesehen / daß solche seine arbeit / durch Gottes gnad / nicht vbel angelegt / sondern vielen frommen Christen wol damit gedient gewesen: sintemal nicht allein die exemplarien gar bald auffgekaufft / vnd zu vnterschiedlichen malen hin vnd wider auffgelegt / sondern auch das werck in andere vnterschiedliche sprachen vbergesetzt / vnd also von frembden nationen gleichsfalls begierig angenommen worden: Als hat solches / wie auch etlicher guthertziger leut vnabläßiges anhalten (die jmmerdar etwas mehrs / bevorab von Psalmen vnnd dergleichen predigten von jhm begehrt) jhn endlich bewogen / darauff zu dencken / wie er auch seine Psalmpredigten / welche er mit fleiß vff die Sontags Evangelia gerichtet / in truck geben / vnd denen / die zu solchen vnd dergleichen materien lust haben / gleichsfals mittheilen möchte. Vnd das zu dem besonderen endt / damit Christlichen haußvättern vnd haußmüttern / welche gern auff einen Sontag etwas zu hause lesen / oder die jhrigen lesen lassen / hiemit gelegen-

heit vnd anlaß gegeben würde / nicht an den gewöhnlichen Evangelischen texten allein zu hafften / sondern neben denselbigen auch andere schrifften / so wol altes als newes Testaments zu betrachten / vnd also in der erkandtnüß GOttes / vnd in rechtem verstandt seines heyligen worts je länger je mehr zuzunemen.

Wiewol er aber solch werck selbst vor die handt zu nemen vnnd zum truck außzufertigen willens gewesen: so hat er doch wegen anderer jhm obligenden vielfaltigen geschäfften nicht dazu gelangen können / vnd es derowegen mir als seinem collegæ, vnd dem sein schlag zu predigen nicht vnbekandt were / anvertrawet. Also hab ich michs im namen Gottes vnterfangen / vnd theils auß seinen hiebevor vber ein theil psalmen außgegangenen lateinischen ideis, theils auß seinen geschriebenen concepten, so gut ich gekondt / vffs papier bracht: vnd mich beflissen / allenthalben seine meynung verständtlich / deutlich / vnd dergestalt fürzubringen / daß es die einfältigen wol fassen köndten / auch deßwegen einer solchen art zu reden mich zugebrauchen / welche seiner (Herrn Schulteti) art / wo nicht allerdings gleich / doch etlicher massen ehnlich were.

Vnd damit ja dem Christlichen leser / bevorab denen / welche bißanhero so inständig hierumb angesucht / eine völlige genüge geschehe / hab ich nicht allein vff einen jeden Sontag einen / vff etliche auch zween / oder drey psalmen / mit Herrn Schulteti außlegungen gesetzt / sondern daneben auch noch andere gleichsfalls von jhm erklärte schöne texte / historien vnd bilder altes Testaments / zu gottseliger erlustigung deß Lesers / hin vnd wider mit eingemenget. Dannher (weil gleichwol auch die predigten mehrentheils / vmb der einfältigen willen / etwas außführlich gefasset) das werck ziemlich gewachsen / also daß es nothwendig in zwey theil hat müssen abgetheilt / vnnd für einen anfang mehr nicht / als der erste theil hat können gefertigt werden.

Wann dann / gnädigster Churfürst vnd Herr / diese predigten in E. Churfl. Gn. Hoffkirche gehalten / vnd meisten theils von E. Churfl. Gn. selbst angehört worden: Als hab ich billich dieselben / nach dem sie numehr in truck verfertiget / auch E. Churfl Gn. vnderthänigst dediciren vnd zuschreiben sollen. Vnd bin der vnderthänigsten zuversicht / E. Churfl. Gn. werden solche dedication, als eine anzeigung meines vnderthänigst: danckbaren gemühts für deroselben / mir vnd meinem bruder vielfaltig erwiesene gnädigste affection, in gnaden auff vnd annemen: vnd / gleich wie E. Churfl. Gn. diese predigten mit lust angehöret / also werden sie ein gnädigstes gefallen daran tragen / daß so viel frommen Christglaubigen menschen / welche zu Herrn Schulteti predigten eine besondere lust vnd anmuhtung haben / theils auch mit verlangen vff die edition dieser Psalmpostill warten / hiemit gewillfahret / vnd sie jhres wundsches gewehret werden. Inmassen dann billich keine gelegenheit zu vnderlassen / wo man nur etwas außrichten kan / daß zu fortpflantzung Evangelischer warheit / vnnd erbawung der Christlichen Kirchen gereichen mag. Welches mich auch fürnemlich bewogen / daß ich die mühe vnd arbeit auff mich genommen / vnd

die zeit / so viel ich von meinen beruffsgeschefften erübrigen können / vff verfertigung dieses wercks gewendet.

Demnach auch / Durchleuchtigste Hochgeborne Princessin / gnedigste Churfürstin vnd Frauw / ich in erfahrung kommen / daß E. Churfl. Gn. nicht allein Englische / Frantzösische / Italienische / sondern etwan auch Teutsche Bücher zu lesen / vnd sich darinne zu erlustigen pflege: Als hab ich kein bedencken getragen / E. Churfl. Gn. gleichßfals diese predigten vnderthenigst zu præsentiren: ob vielleicht deroselben gnedigst belieben möchte / sich hierinne zuersehen / vnd vff was weise in vnsern kirchen die Christliche lehr dem volck Gottes fürgetragen werde / zu erkundigen. Vnderthenigst bittend E. Churfl. Gn. diese meine künheit / vnd daß vnter beyder E. E. Churfl. Gn. hochgeehrten namen ich diß buch (doch vff gutachten deß Autoris) außgehen lassen / gnedigst vnd im besten vermercken / vnd mit beharrlichen Churfl. gnaden mir wolle gewogen bleiben.

Der getrewe Gott / welcher bißanhero vber E. E. Churfl. Gn. Gn. seine himmelbreite güte vnd gnad reichlich walten lassen / auch newlicher zeit abermals mit einem jungen herrlin (welchem vorgestern die H. Tauff mitgetheilt worden /) E. E. Churfl. Gn. Gn vnd das gantze land höchlich erfrewet / wolle auch hinfüro nicht ablassen E. E. Churfl. Gn. Gn. mit allerley geistlichem vnd leiblichem segen zu krönen. Er wolle E. E. Churfl. Gn. Gn. durch seinen H. Geist regieren / durch seine liebe Engel behüten vnd bewahren / vnd sie in guter gesundheit vnd gewünschtem wolstand lange zeit gnädig erhalten / grünen vnd blühen lassen / vff daß vnter dero schatten seine kirch vnd gemein auch ins künfftig in fried vnd ruhe jhme heiliglich dienen / vnd die wahre religion frey vben / standhafftig bekennen / vnd auch auff die nachkommenen fortpflantzen möge. Alles zu außbreitung seiner Göttlichen ehr / vnd befürderung vieler menschen heil vnd seligkeit.

Geschrieben zu Heydelberg den 10. Martij / Anno 1618.

E E. Churfl. G G.

Vnderthänigster

Diener am wort Gottes in der Schloßkirchen allhie

Nicolaus Eccius.

Register der Psalmen vnd anderer Texte / wie sie nach einander in beyden theilen dieser Postill erklärt werden.

Am ersten Sontag deß Advents:
Der zwey vnd sibenzigste psalm. pag. 1

Am zweyten Sontag deß Advents:
Der hundert sechs vnd zwanzigste psalm. 16

Am dritten Sontag deß Advents:
Der hundert vnd eilffte psalm. 23

Am vierdten Sontag deß Advents:
Der vierzehende psalm. Die erste predigt. 31
Esaiæ am vierzigsten cap. v. 1. 5. Die zweyte predigt. 40

Am Christfest:
Der Lobgesang Zachariæ Luc. 1. v. 67 Die erste predigt. 47
Der Lobgesang Mariæ Luc. 1. v. 46. Die zweyte predigt. 58
Himmelsleyter Jacobs Gen. 28. v. 10. Die dritte predigt. 65

Am Sontag nach dem Christag:
Der Lobgesang Simeonis Luc. 2. v. 25. Die erste predigt. 74
Esaiæ am neunten cap. v. 6. 7. Die zweyte predigt. 80

Am newen Jahrs tage:
Der erste psalm. 91

Am Sontag nach dem newen Jahrs tag:
Der siben vnd fünfzigste psalm. 100

An der H. drey könige tag:
Der siben vnd achtzigste psalm. 108

Am ersten Sontag nach Epiphania:
Der vier vnd achtzigste psalm. 118

Am zweyten Sontag nach Epiphania:
Der hundert acht vnd zwanzigste psalm. Die erste predigt. 127
Das vier vnd funffzigste capitel Esaiæ. Die zweyte predigt. 133

Am dritten Sontag nach Epiphania:
Der sibenzehende psalm. 142

Am vierdten Sontag nach Epiphania:
Der hundert vnd sechzehende psalm. Die erste predigt. 152
Der sechs vnd funffzigste psalm. Die zweyte predigt. 159

Am fünfften Sontag nach Epiphania:
Der siben vnd dreissigste psalm. 166

Am Sontag Septuagesima:
Der drey vnd dreissigste psalm. 179

Am Sontag Sexagesima:
Auß dem hundert vnd neunzehenden psalm. v. 57. 64. 191

Am Sontag Esto mihi.
Der ein vnd sechzigste psalm. 198

Am Sontag Invocavit:
Der ein vnd neunzigste psalm. Die erste predigt. 206
Von der versuchung Abrahæ Gen. 22. Die zweyte predigt. 212

Am Sontag Reminiscere:
Der dreyzehende psalm. Die erste predigt. 226
Von Jacobs kampff Gen. 32. v. 24. Die zweyte predigt. 233

Passionspredigten:
Die erste auß dem zwey vnd zwantzigsten psalm v.1.11 233
Die zweyte auß dem zwey vnd zwantzigsten psalm v.12.22. 239
Die dritte auß dem zwey vnd zwantzigsten psalm v.23.32. 246
Die vierdte. Erklärung deß sibenzehenden capitels Johannis. 256

Am Ostertag:
Auß dem hundert vnd achtzehende psalm v.1.4. Die erste predigt. 268
Auß dem hundert vnd achtzehende psalm v.5.18. Die zweyte predigt. 275
Auß dem hundert vnd achtzehende psalm v.19.29. Die dritte predigt. 284
Auß dem sechszehenden psalm v.1.6. Die vierdte predigt. 292
Auß dem sechszehenden psalm v.7.11. Die fünffte predigt. 298

Am Sontag Quasimodogeniti:
Der Lobgesang Mosis Exod.15. Die erste predigt. 306
Fürbild Josephs Gen.41.v.1.45. Die zweyte predigt. 317
Fürbild Simsons Judic.4.v.1.18. Die dritte predigt. 324

Am Sontag Misericordias Domini:
Der drey vnd zwantzigste psalm. 329

Am Sontag Jubilate:
Der sechs vnd sechtzigste psalm. Die erste predigt. 337
Der hunderte psalm. Die zweyte predigt. 346
Auß dem drey vnd sibentzigsten psalm v.21. Die dritte predigt. 352

Am Sontag Cantate:
Der acht vnd neuntzigste psalm. 356

Am Sontag Vocem Jucunditatis:
Der acht vnd zwantzigste psalm. Die erste predigt. 363
Das gebet deß Apostels Pauli Eph.3.v.14. Die zweyte predigt. 371

Am tage der himmelfahrt Christi:
Der siben vnd viertzigste psalm. 376

Am Sontag Exaudi:
Der zweyte psalm. Die erste predigt. 382
Das gebet Jacobs Gen.32.v.9. Die zweyte predigt. 392

Am Pfingstfest:
Die erste predigt / der hundert vnd drey vnd viertzigste psalm. 399
Die zweyte predigt / Jerem.31.c.v.31.34. 410
Die dritte / zun Hebreern am 12. v.18.25. 415

Am fest der H. Dreyeinigkeit:
Die erste predigt / der hundert vnd dreyzehende psalm. 422
Die zweyte predigt / im vierdten buch Mosis am 21.c.v.5.9. 428

Am ersten Sontag nach Trinitatis:
Der neun vnd viertzigste psalm. 434

Am andern Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert vnd sibenzehende psalm. 441
Die zweyte predigt / Esaiæ 25. c. v.6.12. 446

Am dritten Sontag nach Trinitatis:
Auß dem hundert vnd neunzehenden psalm v.169. 453

Am vierdten Sontag nach Trinitatis:
Der hundert vnd zwelffte psalm. 458

Am fünfften Sontag nach Trinitatis:
Der hundert siben vnd zwantzigste psalm. 465

Am sechsten Sontag nach Trinitatis:
Der funffzehende psalm. 472

Am sibenden Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert siben vnd viertzigste psalm. 480

Die zweyte predigt / der fünff vnd sechtzigste psalm. 488
Die dritte predigt / der ein vnd achtzigste psalm. 495

Am achten Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert neun vnd zwantzigste psalm. 503
Die zweyte predigt / Deut.10.v.12.15. 508

Am neundten Sontag nach Trinitatis:
Der ein vnd viertzigste psalm. 515

Am zehenden Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der neun vnd sibentzigste psalm. 522
Die zweyte predigt / Esaiæ 47.v.1.11. 529
Die dritte predigt / Esaiæ 47.v.12.15. 536
Die vierdte predigt / Esaiæ 47.v.12.15. 540

Am eilfften Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der zwey vnd dreissigste psalm. 546
Die zweyte predigt / der ein vnd funfftzigste psalm. 556

Am zwelfften Sontag nach Trinitatis:
Der hundert sechs vnd viertzigste psalm. 568

Am dreyzehenden Sontag nach Trinitatis:
Der neunzehende psalm. 575

Am vierzehenden Sontag nach Trinitatis:
Der hundert sechs vnd dreissigste psalm. 584

Am funffzehenden Sontag nach Trinitatis:
Der zwey vnd sechtzigste psalm. 590

Am sechszehenden Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der neuntzigste psalm. 598
Die zweyte predigt / Esaiæ 40.v. 6.7.8. 607

Am sibenzehenden Sontag nach Trinitatis:
Der hundert ein vnd dreissigste psalm. 613

Am achtzehenden Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert vnd zehende psalm. 622
Die zweyte predigt / der hundert vnd zehende psalm. 629

Am neunzehenden Sontag nach Trinitatis:
Der hundert vnd dreissigste psalm. 635

Am zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der fünff vnd viertzigste psalm v.1.10. 644
Die zweyte predigt / der fünff vnd viertzigste psalm v.11.18. 653

Am ein vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der hundert vnd drey vnd zwantzigste psalm. 665

Am zwey vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der hundert drey vnd dreissigste psalm. 671
Die zweyte predigt / Gen.50.v.14. 676

Am drey vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der zwey vnd achtzigste psalm. 684

Am vier vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Die erste predigt / der sechste psalm. 691
Die zweyte predigt / Job 14.c.v.1.7. 696
Die dritte predigt / Daniel 12.v.2.3. 701

Am fünff vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der hundert fünff vnd zwantzigste psalm. 707

Am sechs vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der funfftzigste psalm. 715

Am siben vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis:
Der achte psalm. 726

Am ersten Sontag deß Advents.

Evangelium Matthæi am 21. cap. vers. 1.

Da sie nu nahe bey Jerusalem kamen / gen Bethphage / an den ölberg / ꝛc.

Text.

Der Zwey vnd Sibentzigste Psalm.

Glückwündschung zu dem reich Jesu Christi : Sampt einer außführlichen beschreibung desselbigen reichs / wie auch einer hertzlichen danckſagung für die erhaltung vnd bestetigung desselbigen. Alles vnter der figur des reichs Salomonis.

Deß Salomo.

1 GOtt gib dein gericht dem könige / vnd deine gerechtigkeit des königes sohne.

2 Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit / vnd deine elenden rette.

3 Laß die berge den frieden bringen vnd das volck / vnd die hügel die gerechtigkeit.

4 Er wird das elende volck bey recht erhalten / vnd den armen helffen / vnd die lästerer zerschmeissen.

5 Man wird dich fürchten / so lang die sonn vnd der mond wäret / von kind zu kindskindern.

6 Er wird herab fahren wie der regen auff das feld / wie die tropffen die das land feuchten.

7 Zu seinen zeiten wird blühen der gerechte / vnd grosser friede / biß daß der mond nimmer sey.

8 Er wird herrschen von einem meer biß ans ander / vnd von dem wasser an biß zur welt ende.

9 Für jhm werden sich neigen die in der wüsten / vnd seine feinde werden staub lecken.

10 Die könige am meer vnd in den Insulen werden geschenck bringen. Die könige auß reich Arabien vnd Seba werden gaben zu führen.

11 Alle könige werden jhn anbetten / alle heyden werden jhm dienen.

12 Dann er wird den armen erretten / der da schreit / vnd den elenden der keinen helffer hat.

13 Er wird gnedig seyn den geringen vnd armen : vnd den seelen der armen wird er helffen.

14 Er wird jhre seele auß dem trug vnd frevel erlösen / vnd jhr blut wird theur geachtet werden für jhm.

15 Er wird leben / vnd man wird jhm von gold auß reich Arabien ge-

ben/vnd man wird jmmerdar für jhm beten/täglich wird man jhn loben.

16 Auff erden/oben auff den bergen wird das getreide dick stehen/seine frucht wird beben wie Libanon/vnd wird grünen in den stätten/wie graß auff erden.

17 Sein name wird ewiglich bleiben: So lang die sonne wäret/wird sein name auff die nachkommen reichen/vnd werden durch denselben gesegnet seyn: Alle heyden werden jhn preisen.

18 Gelobet sey Gott der Herr/der Gott Jsrael/der allein wunder thut.

19 Vnd gelobet sey sein herrlicher name ewiglich: vnd alle land müssen seiner ehren voll werden/Amen/Amen. Ein ende haben die gebet Davids/deß sohns Jsai.

Außlegung.

DER **seine lust am gesetz deß** Herren hat/vnd gern/auch fleissig vnd offt in der Schrifft liset: dem ist nichts anmütigers/als daß er das alte testament im newen/vnd das newe testament im alten suchen vnd finden kan.

Denn durch nichts wird des menschen hertz in der warheit Christlicher religion dermassen gestärcket/als durch den einhelligen consens vnd zusammenstimmung altes vnd newes testaments.

Dieser vrsachen halben wollen wir es bey der außlegung der Sontäglichen Evangelien nicht bewenden lassen: sondern hinfüro auch das alte testament (insonderheit aber die psalmen Davids) auffschlagen/vnd sehen/wie artig dasselbe mit dem newen zustimme.

Vnd zwar/was die Historj vom einritt Christi gen Jerusalem belangen thut: (welche Historj vff den heutigen Sontag in der Christlichen Kirchen pflegt verhandelt zu werden:) finden wir derselben eine lustige erklärung in dem zwey vnd sibentzigsten psalm.

Dann/do bey dem einritt Christi gen Jerusalem das fromme völcklin mit dreyen worten dem ankommenden könige glück wünscht/in dem es jhme gesungen/**Hosianna dem sohne David**: so finden wir hie dergleichen glückwünschung/aber außführlicher gefaßt/nemlich in den dreyen ersten versickeln dieses Psalms.

Do in der Evangelischen historj das reich Christi vff das kürtzeste/vñ mit zweyen worten beschrieben wird/auß dem propheten Zacharia: so wird vns allhie dasselbe nach der länge/vnd fast durch den gantzen psalm/(vom vierdten biß zum achtzehenden versickel) beschrieben.

Do die gläubigen im Evangelischen text/dem könige Christo eine kurtze dancksagung thun/**Gelobet sey der da kompt im namen deß Herren**: wird allhie auch mit einer hertzlichen danckſagung dieser psalm beschlossen.

Vnd soll vns dieser psalm desto lieber seyn/weil er deren einer ist/welche David in seinem hohen alter/da er bald sterben sollen/gemacht hat. Dannher auch im text hinzugesetzt wird: **die gebet Davids deß sohns Jsai haben ein ende**: Nicht als ob vnter den nachfolgenden psalmen keiner von David were gestellet worden. Denn Christus hat ja selbst/im gesprech mit den Phariseern/den hundert vnd zehenden psalm angezogen/als einen psalm Davids. Sondern wie gesagt/die meynung hat es/daß könig David diesen zwey vnd sibentzigsten/wie auch etliche vorhergehende psalmen kurtz vor seinem ende gemacht/vnd sein leben damit beschlossen hat. Matth. 22: 43.

Laßt vns derowegen mit fleiß auffmercken. Wir können den gantzen psalm am füglichsten in drey theil abtheilen.

Im Ersten **wünschet David glück/nach dem buchstaben zwar seinem sohn Salomon/fürnemlich aber Christo/der durch Salomon fürgebildet worden.**

Im Andern **beschreibet er das reich Salomons vnd Christi.**

Im Dritten **danckt er Gott für die bestättigung solches reichs.**

Vom Ersten.

WAs nun den ersten punct anlangt/nemlich die glückwünschung: so thut David (wenn wir den buchstaben ansehen) seinem sohn/dem Salomon/einen guten wunsch/vnd wünschet jhm glück vnd heil/von Gott dem Herrn zu seiner regierung: gibt zugleich den vnderthanen mit solchem seinem exempel feine anleitung/wie auch sie für jhren newen könig beten solten. Also solten sie sprechen:

Gott gib dein gericht dem könige/vnd deine gerechtigkeit deß königes sohne.

Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit/vnd deine elenden rette.

Laß die berge den frieden bringen vnter das volck/vnd die hügel die gerechtigkeit.

Die summa ist: David wünschet/vnd alle fromme Jsraeliten sollen neben jhm wünschen/daß Gott dem jungen Salomon/der nu bald ins regiment tretten solte/glück vnd segen verleyhen wolle/damit er wol möge regieren. Jnsonderheit aber/daß sein reich ein gerechtes reich/vnd ein friedliches reich seyn möge.

Laßt vns aber alle wörtlein erwegen. **Gericht vnd gerechtigkeit** heist allhie so viel / als das regiment/oder viel mehr/die kunst / recht vnd wol zu regieren. Darumb / do allhie David bittet / **Gott wolle dem könige** / oder / **deß königs sohne gericht vñ gerechtigkeit geben**/ ists eben so viel/als spreche er/ Ach lieber Herre Gott/ gib meinem jungen Salomon / den ich jetzt an meine statt vff den königlichen stul setze / dem ich jetzt dz regiment vbergebe / weißheit vnd verstand ins hertz/damit er diß hohe ampt recht verwalten/ vnd dem regiment wol vorstehen möge.

Er spricht aber nicht schlecht: Gib jhm gericht vnd gerechtigkeit:sondern / Gib jhm dein gericht/ deine gerechtigkeit. Damit anzudeuten/es hab gar ein andere gelegenheit mit den königen deß volcks Israel/als mit den königen der heydē/die von Gott nichts wissen. Die heydnische könige meynen / sie mögen thun / was sie gelüstet/es sey jhnen kein gesetz gegeben. Die könige aber vnd regenten im volck Gottes müssen nicht nach jhrem eigenen gutdünckē/sondern nach Gottes willen vnd befehl regieren. Zu welchem end jhnen Gott sein gesetz vnd rechte gegeben / vnd mit namen den königen befohlen/ sie solten das buch deß gesetzes nicht von jhrem munde kommen lassen / sondern fleissig darinne lesen/vnd betrachten tag vnd nacht / was darin geschrieben stünde / vff daß sie darnacht theten / vnd jhr gantzes regiment darnach anstelleten. Wie wir lesen / daß Gott eine solche vermahnung an Josiam / den fürsten seines volcks gethan. Wie auch die Israeliten / das gar hoch rühmeten / daß Gott sie für allen andern völckern so hoch gewürdiget/ vnd jhnen sein gesetz vertrawet hette: **Der HErr/ sagten sie / zeiget Jacob sein wort/ Israel seine sitten vnd rechte. So thut er keinen heyden nicht / noch leßt sie also wissen seine rechte/ Halelujah.**

Deut.17: 18. Jos.1;8.

Psa.147: 19.20.

Das meynt David allhie durch gericht vnd gerechtigkeit. Vnd spricht Gott den Herrn drumb an/daß ers dem newen könige geben wolle. Denn es kan doch niemand tüchtig sein zum regiment/ es sey dann daß jhn Gott dazu tüchtig mache. Durch mich regieren die könige rufft die weißheit Gottes in den sprichwörtern Salomonis.

Prov.8: 15.

Es setzt aber David hinzu: **Daß er dein volck bringe zur gerechtigkeit/ oñ deine elenden rette.** Oder / wie andere lesen: **Schaffe / daß er dein volck richte mit gerechtigkeit / vnd deine elenden mit recht.** Will so viel sagen: Wann du jhn nu mit gericht vnd gerechtigkeit wirst begnadet haben / daß er weiß / wie er regieren solle: so gib jhm ferner auch den muth / daß ers also angreiffe / vnd das jenige dapffer ins werck richte / was er weiß daß deinem heiligen willen gemäß ist.

Vnd was soll drauff erfolgen/wenn nu Salomons regiment also wird angestellet seyn? David bittet / Gott wolle alßdann gnad verleyhen/daß man auch den gewünschten nutz vñ frucht solches regiments spüren möge/ das ist/ daß alles wol vnd glücklich abgehen / insonderheit aber daß fried vnd gerechtigkeit möge im schwang gehen im reich Salomonis. Diß wird allhie mit verblümten worten fürgebracht/vñ in einem feinen gleichnüß erkläret: **Laß die berge den frieden bringen vnter das volck/vnd die hügel die gerechtigkeit.** Ist so viel gesagt: Gleich wie die berge vñ hügel im lande Canaan nicht vnfruchtbar sein: Also verleyhe/gütiger Gott vnd vatter / daß vnter dem regiment meines sohns Salomons fried vnd gerechtigkeit an allen orten herfür wachse. Andere lesen also: **Laß die berge dem volck friede tragen / vñ auch die hügel durch gerechtigkeit.** Das ist/gib/daß der angehende könig / dermassen wol vnd glücklich regiere/daß/von wegē der gerechtigkeit/die er üben wird/ an allen orten friede sey / daß es allenthalben wol stehe/ja daß auch berge vñ hügel/ da es etwan sonst nicht so fruchtbar ist / wie in thälen vnd gründen/ dannoch jhre frucht dem volck auch bringen / vnd in summa alle sachen im königreich Juda vnd Israel in einem gewünschten vnd gedeylichen wolstandt mögen erfunden werden.

Dz mag je ein guter wunsch seyn: ein recht vätterlicher vnd königlicher wunsch. Denn was könte ein vatter seinē sohn / ein könig seinem nachfahren vnd stulerben bessers wünschen/ als eben dieses/ wz allhie David seinem Salomon gewünscht hat.

Das macht / daß Salomon selbst diesen letzten wunsch seines vatters Davids gar hoch gehalten/ auch denselben offt widerholet/ vñ für sich selbst gebraucht hat: wie abzunemen theils auß der vberschrifft deß Psalms/welche also lautet/ **Diß Salomo.** Daher etliche nicht vbel schliessen/Salomo sey der concipist oder tichter dieses psalms/ der habe den guten wunsch / welchen jhm sein lieber vatter vor seinem ende gethan hatte / also auffgezeichnet/ vnd einen solchen psalm oder gesang drauß gemacht: theils auch daher / weil Er nach der hand/ als jhm Gott freystellete etwas zu bitten/wz er wolte / vmb nichts anders gebetten / als eben darumb/ was auch in dieser letzten bitte Davids begriffen ist / nemlich vmb verstand vnd weißheit / das volck Gottes recht zu richten: wie hievon im dritten capitel deß ersten buchs der Könige zu lesen ist.

1. Reg. 3: 9.

Das macht / das auch die vnderthanen königs Salomons / wann sie für jhren könig Gott bitten wollen / sich jederzeit an diesen psalmen gehalten/ vnd denselben so wol offentlich im tempel zu Jerusalem / als auch daheim in jhren häusern täglich gebetet vnd gesungen/ vnd also den letzten wunsch/ die letzte seufftzen deß frommen alten Davids immerdar widerholet haben.

Nun eben das soll billich noch heut zu tage aller from̃en vnterthanen wunsch vnd gebet seyn / nemlich daß Gott jhrer herrschafft die gnad verleyhen wolle/daß sie der gestalt regiere/damit jhr regiment ein gerechtes / vnd dannenher auch ein friedliches regiment sey. Wie dann die wolfahrt eines landes dariñen stehet / wañ es von aussen friede hat/inwēdig aber gericht vñ gerechtigkeit gehandhabt wird.

Insonderheit sollen wir in der Churfürstlichen Pfaltz diesen wunsch vnd gebet Davids / stettigs in vnserm mund vnd hertzen führen / vnd ohn vnterlaß Gott anruffen/ er wolle vnserm Salomon/ vnter dessen schutz vnd schirm er vns gesetzt hat/ge-

richt vnd gerechtigkeit geben / damit er sein volck recht richte / vnd vnter jm dz gantze land mit edlem friede vñ allerhand lieblichẽ segẽ möge geschmückt vnd gezieret seyn. Das ist / Er wolle jhn also regieren durch seinen H. Geist / daß er nicht allein wisse wz recht vnd gut ist / sondern demselben auch ernstlich nachsetze / vnd dannenhero beydes Er selbst / vñ alle seine liebe vnderthanen / ja alles in allen ständen mit jhm grünen vnd blühen möge. Vff daß / gleich wie die berge vnd hügel vmbher lustig seyn / vñ järlich jhre frucht bringen : also auch im regiment die schöne frucht der gerechtigkeit vnd deß friedens / daran Gott vnd menschen eine frewde haben / allenthalben herfür wachsen / vnd sich je länger je mehr außbreyten möge.

Diesen hertzlichen wunsch vnd gebet sollen wir alle tage zu Gott für vnsern Salomon thun. Diesen hertzlichen wunsch vnd gebet / soll auch vnser Salomon alle tage für sich selbst thun. Alßdann ist kein zweyffel / wz wir also beyderseits von hertzen wünschen / das wird der getrewe Gott von oben herab reichlich vnd miltiglich geben.

Diß were also die meynung vnd inhalt deß ersten theils dieses psalms / wie auch die erinnerung / so dabey zu behalten : was den buchstaben betrifft.

Aber am buchstaben müssen wir nicht hafften. David hat viel weiter gesehen in diesem seinem wunsch vnd gebet / nemlich vff Christum / vnd desselben ewiges reich. Deñ gleich wie Salomon den HErrn Christum angebildet hat / also ist Salomons reich ein fürbild deß reichs Christi gewesen. Drumb ob schon dieser psalm nach dem buchstaben von Salomon vnd seinem reich lautet / so gehet doch alles fürnemlich vff Christum. Wie denn auch viel ding in diesem psalm gesagt werden / welche sich gar nit vff Salomons reich schicken / sondern allein von dem geistlichen vnd ewigen reich Christi müssen verstanden werden.

So wünschet nu David allhie fürnemlich glück seinem sohn Messiæ / dem könige der ehren / vnd schreibet allen frommen vnderthanen Christi ein fein muster vnd formular für / wie auch sie Gott bitten sollen für den wolstand vnd glücklichen fortgang dieses herrlichen reichs.

Soll derowegen diß vnser aller wunsch vnnd täglich gebet seyn :

Gott gib dein gericht dem könige / vnd deine gerechtigkeit deß königes sohne : ja deinem sohne / vnserm könige Christo.

Daß er dein volck richte mit gerechtigkeit / vnd deine elenden mit recht / nach der lehre deß gesetzes vnd Evangelij / die du vns in deinem wort hast fürgeschrieben.

Laß die berge den frieden bringen / vnd die hügel die gerechtigkeit : Hilff daß berge vnd hügel / ja die von natur dürre vnd vnfruchtbare hertzen friede bringen / den friede mit Gott vnd mit jhrem eigenen gewissen / vnd das vmb der gerechtigkeit willen / die jhnen der könig Christus selbst hat zu wege gebracht.

Das ist ein rechter wunsch vff den ersten Adventś Sontag / da wir dem könig der ehren / weil er gleichsam vffs new bey vns einreitet im Evangelio / billich auch vffs new glück wünschen zu seinem reich). Besser können wir freylich solche glückwünschung nit verrichten / als eben mit diesen worten / daß wir dem könig David also nachsingen :

Gott gib dein gericht dem könige / vnd deine gerechtigkeit deß königes sohne.

Daß er dein volck richte mit gerechtigkeit / vnd deine elenden mit recht.

Laß die berge den frieden bringen vnter das volck / vnd die hügel die gerechtigkeit.

Ach ewiger Gott / segne den newen könig Christum / verleyhe jhm ein glückseliges / ein gerechtes vnd friedliches regiment. Vnd gleich wie vff den fruchtbaren bergen vnd hügeln es ein lieblich spectakel ist / weñ alles vff denselbigen grünet vnd blühet : Also gib / daß vff deinem heiligen berge / in deiner Christlichen kirch vnd gemein / die gerechtigkeit deß glaubens vnd newen gehorsams / der friede deß hertzens vnd gewissens in voller blüt stehen / vnd alle heilige Engel / ja dich / o ewiger Gott / selbst erfrewen vnd erlustigen möge.

Vnd kompt dieser wunsch gar fein vberein mit dem wunsch / welchen das fromme völcklein im heutigen Euangelio bey dem einritt Christi gen Jerusalem gethan / da sie gesungen / vnd dem einreitenden könige also zugeruffen / **Hosianna dem sohne David / Gelobet sey d' da kompt im namen deß Herren / Hosianna in der höhe.** Item mit dem wunsch königes Davids / im hundert vnd achtzehenden psalm / do er auch im geist den himlischen könig Christum hat sehen einziehen / vnd derhalben vberlaut geruffen / **O Herr hilff / o Herr laß wol gelingen** / Als wolt er sagen / Glück vnd heil zu dem newen reich / o daß es doch wol möchte gerathen / o daß alle menschen diesen könig annemen / alle hertzen jhn lieben vnd fürchten / alle zungen jhn loben rühmen vnd preisen möchten ! Gib o Gott deinen segen zu der predigt deß Evangelij / Hilff daß viel leute an allen orten dadurch bekehret werden / damit das reich Messiæ je länger je weiter außgebreitet / vnd deren je länger je mehr werden / die dich erkennen / lieben / loben vnd preisen / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Psal. 118: 25.

Was allhie David / was die glaubige Juden dem einreitenden könige Christo gewünscht haben / vnd wir heut neben jhnen wünschen / das ist vorlangst herrlich erfüllet worden / vnd wird noch heutiges tages erfüllet. Christus hat nun auff die fünffzehen hundert vnnd zwey vnnd achtzig jahr (denn so viel jahr sind verflossen von der himmelfahrt Christi :) sein reich verwaltet mit gericht vnd gerechtigkeit / ja mit seligem himlischem friede / viel tausent menschen sind vnter seinen scepter bezwungen / vnd vnter den gehorsam deß Evangelij gebracht worden / welche darnach mit frewden erfahren haben / wie gut es vnter diesem könige wohnen sey / vnd mit wz herrlichen schätzen vñ gütern er alle seine rechtschaffene vnderthanen verehre / nemlich mit der wahren gerechtigkeit die für Gott gilt / darauff erfolget daß ein mensch friede mit Gott hat / vñ dannenher auch in trübsalen getrost vnd frölich seyn / ja derselbigen sich rühmen kan / wie d' Apostel Paulus in der epistel an die Römer davon redet.

Rom. 5: 1. 3.

So

So herrschet er auch noch heutiges tages mitten vnter seinen feinden / schützt vnd erhelt seine kirche / vnd führet in den hertzen der außerwehlten dz schöne regiment / durch den scepter seines worts vnd heiligen Geistes/wirckt in jhnen wahren glauben/ willigen gehorsam / frölichē gedult / vnd hoffnung/vnd was jhm wolgefällig ist: samlet jhm also für vnd für ein heiliges heuflin/von welchem er wil erkant vnd geehret werden / nit allein in diesem zeitlichen/sondern auch in dē zukünfftigen ewigen lebē.

Weil dann dem also ist / so will nur eins noch von nöthen seyn / nemlich / daß nu ein jeglicher glaubiger Christ her sey/vnd wünsche/daß dz reich Christi auch zu jhm komme/ daß der name Christi auch von jhm geheiliget werde / vff daß er nicht allein höre von einem solchen herrlichen könige / sondern auch ein vnderthan dieses königes/ ein bürger deß reichs Christi sey: Ja / daß er auch in seinem hertzen fühlen möge den frieden / mit welchem dieser könig alle seine trewe vnderthanen bedencket / welcher friede höher dann alle vernunfft / ja das höchste gut / der höchste schatz ist der glaubigen: Vnd endlich / daß er auch bedencke vnd glaube/ daß dieser könig ein gerechter könig sey / der einem jeden bezahle nach dem ers verdienet / vff daß er aller sünde vnd vngerechtigkeit feind werde/ vnd hingegen sich befleissige Gott zu dienen in gerechtigkeit vnd heiligkeit / die diesem könige gefällig ist. Aber gnug vom ersten punct.

Vom Andern.

Demnach nun David seine glückwünschung gethan/fehrt er fort/vnd beschreibet gar artig das reich Christi vnter der figur deß reichs Salomonis. Weissaget vff das aller klareste vnd herrlichste/

Erstlich zwar/ **Was es für ein reich sein werde:**
Darnach auch/ **Wie lang es werē/ vñ wie groß es seyn/wie weit es sich wol erstreckē werde.**

I. Belangend die gestalt deß reichs Christi / so lehret David/es werde sein

ein gerechtes reich:
ein friedliches reich:
ein reich/darinne die wahre gottseligkeit werde stat vnd platz haben.

1. Es wird ein gerechtes reich sein. Dann

Er (der könig) **wird das elende volck bey recht erhalten (oder: den elenden im volck wird er recht schaffen/) vnd den armen helffen: die lästerer aber wird er zerschmeissen.**

Wie dann die gerechtigkeit beydes erfordert / auch das ampt der obrigkeit beydes mit sich bringt. Darumb ist die obrigkeit von Gott eingesetzt / daß sie den elenden recht schaffe/ den armen helffe / vnd dann auch die lästerer/ oder/ wie es eigentlich heist/ die gewaltsamen/die vnterdrücker/ das ist / die böse buben / die da armen leuten gewalt vnd vnrecht thun/zu gebürlicher straffe ziehe.

Der armen vnd elenden soll sich ein obrigkeit in alle weg annemen. Dann sie sind ein stück deß volcks Gottes/ welchs jnen befohlē ist (wie David im zweyten versickel die vnderthanen Gottes volck nennet:) darumb soll jhnen billich trost / schutz vnd hülffe bey der obrigkeit bereit seyn/nicht weniger als den reichen vnd gewaltigen. Auch hat sich Gott in seinem wort erkläret/ daß er fürnemlich sorge trage für die armen vnd elenden (dannher David in gemeltem zweyten versickel also geredet hat / **Daß er dem volck bringe zur gerechtigkeit / vnd deine elenden rette; deine elenden** / als wolte er sagen/ welche dich o Gott sonderlich angehören/vff welche du ein sonderlich auge hast:) Wolan/wann dann ein könig vnd regent Gottes statt vertritt auff erden/ so ist er auch schuldig/ fürnemlich den elenden im volck recht zu schaffen/vñ den armen zu helffen. Nicht weniger aber gebürt auch der obrigkeit / daß sie die lästerer zerschmeisse / vnd die jenigen nur gebürlichem ernst ansehe vnd straffe/ durch welche etwan arme elende leut vnbillicher weise gedruckt vnd betrangt werden. Dann/wie der Apostel sagt/ **Sie trägt das schwert nicht vmbsonst / sie ist Gottes dienerin / eine rächerin zur straffe/ vber den der böses thut.** Rom. 13: 4.

Nun/dz wird könig Salomon thun/spricht allhie d' psalm: **Er wird den elenden im volck recht schaffen/vñ den armē helffen: er wird die lästerer zerschmeissen.** Mit einē wort zu sagen: Salomon wird ein gerechter herr seyn / wird die frōmen schützen / die gottlosen straffen: er wird gericht vnd gerechtigkeit handhaben/daß niemand gefrevelt/jederman aber für vnrecht vnd frevel behütet werde.

Vnd weil das geschehen wird / so wird das ander auch drauff folgen/nemlich daß alles wird wol stehen im gantzen reich: fried vnd alle wolfahrt wird auß der gerechtigkeit / als auß einem brunn herfliessen. Davon redet David also/ 2.

Er (der könig Salomon /) **wird herab fahren / wie der regen auff das feld / wie die tropffen/die das land feuchten.**

Er vergleicht den könig Salomon einem fruchtbaren regen. Will so viel sagen: Wann zu sōmerszeit/in grosser hitz/vff eine abgemeyete wiese ein lieblicher regen felt / so thurs der wiese gar wol / es befeuchtigt sie / vnd macht sie fruchtbar / daß das graß widerumb lustig herfür wächst: do sonst alles außdorren vnd verwelcken müßte: Also werden sich die vnderthanen wol befinden bey so einem gerechten könige / werden grünen vnd blühen. Wie dann allhie ferner stehet:

Zu seinen zeiten wird blühen der gerechte / vnd wird grosser friede seyn. Denn es fehlt nicht/ wo in einem lande solche herrschafft ist/die sich der armen vnderthanen recht hertzlich annimbt / den betrangten vñ gedruckten schutz helt/den frevelern aber mit ernster straffe begegnet: so erwechst daher guter friede / die leut kōnen fein ruhiglich vnd friedlich beysammen leben / handeln vnd wandeln / vnd ein jeglicher seines berufs mit frewden abwarten. Drumb ein herr vnd regent / wenn er wil/ daß es vnter seine regiment wol zugehen/vñ die gerechtē/ das ist / fromme ehrliebende leut vnter jhm grünen vnd blühen sollen / so lasse er jhm nur die gerechtigkeit/ vnd das heil seiner vnderthanen recht angelegen seyn/ trachte auch mit fleiß dahin/daß er solche leute zu richtern vnd amptleuten setze / welche die gerechtigkeit lieben vnd fördern/die vngerechtigkeit aber hassen vnd straffen. Alßdann wird der grosse

friede von sich selbst folgen / vnd das gantze land wird sich eines so wolbestelten regiments / nit weniger als ein abgemeyetes feld eines fruchtbaren regens zu erfrewen haben / wird dadurch gleichsam erquickt vnd erfrischet werden.

3. Wann aber nu ein herr sein regiment also mit gerechtigkeit gefasset hat / vnd solche gerechtigkeit den gewünschten frieden hat mit sich bracht: so ist noch eins übrig / nemlich daß auch der gottesdienst bestelt / vnd wahre gottseligkeit gepflantzt vnd vnterhalten werde. Das sol auch geschehen im reich Salomonis / spricht allhie David ferner in seiner weissagung.

Man wird dich fürchten / sprichter: nemlich dich / o Gott vnd Herr. Salomon wird nicht allein ein gerechter vnd friedfertiger / sondern auch ein gottseliger herr seyn / der mit höchstem fleiß den wahren gottesdienst anrichten / vnd seine vnderthanen dahin anhalten wird / daß sie Gott für augen haben / vnd jhm recht dienen nach seinem heiligen wort vnd willen.

Vnd das muß traun nicht dahinden bleiben / wann ein volck vnd land sol gesegnet seyn. Ja es ist das fürnembste / das zur glückseligkeit eines landes erfordert wird / nemlich daß die wahre religion gehandhabt / kirchen vnd schulen erhalten / vnd die leute zur gottesfurcht angewiesen werden. Wo das nicht ist / da ist kein segen Gottes zu hoffen / vnd kan also auch weder gerechtigkeit noch friede lang bestehen. Darumb regenten vnd oberherrn fürnemlich dahin sehen sollen / daß sie jhrem regiment die schöne kron auffsetzen / die da heist wahre gottseligkeit / vnd jhr land eine herberge seyn lassen der wahren kirchen Gottes / in welcher die reine vnverfälschte lehr des worts Gottes mit rechtschaffenem eyffer getrieben / vnd beyde jung vnd alt zur furcht Gottes gewehnet werden.

Nun / was allhie könig David geweissaget hat / das hat sich zwar etlicher massen also befunden in dem reich Salomonis.

Den es ist nicht ohn / daß dasselbige reich ein mal ein gerechtes reich gewesen / wie es dann in der Schrifft sonderlich deßwegen gerühmt wird. Vnd ist bekant die histori von den zweyen weibern / die sich zanckten wegen jhrer kinder / vnd keine deß todten kindes mutter seyn wolte: do dann Salomon gantz klüglich vnd bescheidenlich der sachen einen solchen außschlag zu geben / vnd ein solch vrtheil zu fellen wissen / welches der gerechtigkeit gemäß gewesen. Daher auch (wie die histori meldet) solch vrtheil (als in welchem Salomo seine weißheit vnd gerechtigkeit / gleich zu antrit seines regiments herfür blicken lassen) allenthalben erscholle / vnd sich deßwegen jederman für dem könige gefürchtet hat. 1. Reg. 3: 16.

Also ist ferner auch diß reich ein friedliches reich gewesen. Salomo hat nicht kriege geführt / wie sein vatter David / sondern in fried vnd ruhe hat er sein königreich besessen. Wie abermals die histori sagt: Gott hab jhm friede gegeben von allen seyten vmbher / also daß Juda vnd Israel sicher habe wohnen können / ein jeglicher vnter seinem weinstock vñ feigenbaum / 1. Reg. 4: 21. 24.

das ist / ein jeglicher haußvatter bey dem seinen / so lange Salomon gelebt habe.

Vnd was endlich die gottesfurcht betrifft / so hat mans in erbawung / sonderlich aber in einweihung deß tempels zu Jerusalem gesehen / wie beydes könig vnd vnderthanen mit grossem eyser sich deß wahren gottesdiensts angenommen / vnd den Herrn zu fürchten / jhn zu ehren / jhm zu dienen sich verpflichtet haben. 1. Reg. 8. 2. Chron. 5. 6. 7.

Aber das ist alles geringe ding. Im reich Christi wirds rechtschaffen erfüllet / was allhie David propheceyet hat. Das das ist ein reich / von welchem man mit warheit sagen kan / es sey ein reich der gerechtigkeit / ein reich deß friedes / ein reich der wahren gottseligkeit.

Gerechtigkeit herrschet in diesem reich: nemlich die gerechtigkeit deß Evangelij. Do werden die elenden / die betrübte sünder gerecht gesprochen: den armen im volck / verstehet / die da geistlich arm sind / kombt der fromme könig Christus zu hülff mit dem trost seiner gnade. Hingegen aber zerschmeist er die lästerer: die geistliche feinde / die vns wollen vnterdrucken / tod / sünd / teufel vñ helle stößt er zu boden / vnd erlöst vns von jhrer tyranney. 1. Rom. 5: 1 Esa. 53: 11 Matt. 5: vnd 11.

In diesem reich ist grosser friede. Nach dem wir gerecht worden seyn durch den glauben an Christum / haben wir friede mit Gott / spricht der Apostel Paulus. Gott zürnet nicht mehr mit vns / sondern liebet vns als seine kinder / weil wir durch Christum mit jhm versühnt worden sind. Vff den friede mit Gott folgt der friede deß gewissens / daß vnser gewissen nicht mehr so vnruhig ist / vnd wir vns nicht mehr für Gott fürchten / sondern alles guts vns zu jhm versehen / als zu vnserm lieben vatter. Vff den friede deß gewissens aber folgt dan ferner auch die frewde deß hertzens / daß wir vns frewen auch der trübsalen / vnd vns rühmen der hoffnung der zukünfftigen herrligkeit / die vns Gott geben wird. 2. Rom. 5: 1

Dieser edle friede thut den glaubigen so wol / daß freylich hie erst rechtschaffen wahr gemacht wird / was David so lang zuvor gesagt. Er / nemlich der Messias / wird herab fahren wie ein regen vff abgemeyet feld / wie die tropffen die das land feuchten. Was kan einem erschrocknen / vnd durch die hitze deß zorns Gottes außgedorreten hertzen sänfftern thun / wodurch solt es mehr erquickt vnd erfrewet werden / als / wann der Evangelische regen darauff felt / wann Christus im Evangelio den frieden verkündiget / vnd die bußfertige sünder / die zerschlagene geängstigte gewissen der gnad Gottes vñ vergebung jhrer sünde versichert? Do do blühet der gerechte / do kan er getrost bet / gedultig leiden / mutig wider alle anfechtungen sich wehren / endlich auch frölich vnd selig sterben.

Das macht / daß die arme zölner vnd sünder hauffen weiß zu lieffen / vnd sich drungen vmb den Herrn Christum / wenn er predigte / vff daß sie auch deß grossen friedens theilhafftig gemacht / vnd daher trost vnd erquickung finden möchten für jhre seelen / wie dann auch keiner vngetröster vnd vnerquickt von Christo jemals ist weggegangen. Das macht daß noch heutiges tages alle bekümmerte Luc. 15: 1.

vnd

vnd angefochtene hertzen nach diesem grossen friede ja so sehr lechtzen vnd seufftzen/als ein dürr landt nach feuchtigkeit: lauffen derowegen der ankündigung solches friedes / der predigt deß Evangelij mit grosser begirde zu / vnnd so bald sie mit diesem gnadenwasser sind befeuchtiget worden / geben sie sich zu frieden/es wird jhnen gar wol dabey / fahen an **zu grünen vnd zu blühen**, das ist / sie werden fro vnd frölich in Gott / vnd solchen friede / solche frewde geben sie nicht vmb aller welt gut vnnd herrlichkeit.

Esa. 11. Mich. 4.

Neben diesem innerlichen geistlichen friede aber findet sich darnach auch der eusserliche friede/ daß nemlich die wahre Bürger deß reichs Jesu Christi friedfertige leute seyn/sich friedlich vnd lieblich mit einander begehen / vnnd also jhrem Herrn vnd Könige / der ein friedfürst/ein König deß friedes ist/nachschlagen. Wie dann auch hievon bey den propheten geweissaget worden.

3.

Was endtlich die **Gottseligkeit** betrifft / so ist dieselbe nirgend anderswo/als im reich Jesu Christi gegründet: do die hertzen der gläubigen mit den wassern deß heyligen Geistes befeuchtiget/ ohn vnterlaß jhre früchte bringen/früchte deß gebets / der liebe deß nechsten / der demut / der sanfftmut / der keuschheit/nüchternheit/ vnd anderer Gott wolgefelliger tugenden. **Wie ein baum/der gepflantzt ist an die wasserbäche / der seine frucht bringt zu seiner zeit / vnd dessen blätter nimmermehr verwelcken**/ wie David im ersten psalm die gläubigen einem solchen baum vergleichen thut. Daher auch im zwey vnnd neuntzigsten psalm von jhnen geschrieben stehet/ daß/ **wann sie schon veralten/ sie dannoch fruchtbar vnd frisch seyn** / weil sie nemlich auch in jhrem hohen alter Gott loben vnd preisen/vnd seine **güte vnd trew verkündigen.**

Psal. 1:3

Pf. 92:15.

Derowegen jauchtze du tochter Zion / frew dich du werthe Christenheit. Sihe doch / dein König komt zu dir/ ein gerechter König/ein friedfertiger König/ein König der gottseligkeit lieb hat / vnd dieselbe in seiner vnderthanen hertzen hineyn pflantzet. Wol dir / o mensch / der du ein bürger deß reichs Jesu Christi bist/deß herrlichen reichs/ in welchem das edle kleeblat/ **gerechtigkeit / friede/ vnd gottesfurcht** / grünet vnd blühet: Was darffstu dir lassen bang seyn? Bist du ein vndersaß vñ reichsgenoß dieses himmlischen königs/wer wil dich dañ anklagen oder verdammen? Dein König ist hie der dich gerecht spricht. Wer wil dir jrgend ein leydt thun? Dein König ist hie / der **die lästerer zerschmeist** / vnd alle deine widerwertigen zu boden stößt. Wer wil dich vnruhig machen in deinem hertzen vnd gewissen? Dein König Christus schencket dir **den grossen frieden** den er selbst thewer erworben hat/ den frieden mit Gott / den frieden mit deinem eygenen gewissen / ja auch den frieden mit deinem nechsten. Was wiltu mehr? wann dein hertz befriediget / deine seele erquicket ist mit dem lieblichen thaw deß Evangelischen trostes/welchen Christus vom himmel herab fallen vñ trieffen läst. Wiltu dich nun gern vben in der **gottseligkeit**? ey do wird dir schöne gelegenheit gegeben im reich Jesu Christi. Do schallet das reine wort Gottes/ das kanstu hören: do hat man die herrliche ceremonien / die Christus Jesus eingesetzt hat / die heylige Sacrament/die kanstu anschawen / die kanstu besuchen. In summa/do kanstu neben andern gläubigen Gott den HERRN vnd deinen heilandt Jesum mit frölichem hertzen anruffen/ vnnd mit lobsingendem munde preisen vnd rühmen.

Nach dem nun David geweissaget hat/wie das reich Salomonis vnnd Christi werde beschaffen seyn/so lehrt er ferner/wie groß vnd herrlich dasselbe seyn werde. Vnd zeigt vnderschiedlich an/ II.

Wie lang es werde wehren/

Wie weit es sich werde erstrecken.

Die zeit belangend/so deutet er an/es werde ein ewiges reich seyn. I.

Man wird dich fürchten / **so lang sonn vnnd mond wehren. v. 5.**

Ja: **biß der mond nimmer sey. v. 7.**

Item/**von kindt zu kindskindt v. 5.**

So lang wirdt im reich Christi gerechtigkeit/ friede/vnd gottseligkeit blühen / so lang sonn vnnd mondt wehret. Ey wolan/ so wird dann das reich selbst auch so lang wehren. Ist eben das / was im neun vnd achtzigsten psalm geschrieben stehet/ do Gott der HERR eben vff den schlag redet: Ich **hab eins geschworen bey meiner heiligkeit/ ich wil David nicht liegen. Sein same sol ewig seyn/vnd sein stul für mir wie die sonne: Wie der mond soll er ewiglich erhalten seyn / vnnd gleich wie der zeuge in wolcken gewiß seyn/** Selä.

Psal. 89: 36.

Nu / das ist an Salomon vnnd seinem reich nicht erfüllet worden. Dann do hat gerechtigkeit friede vnd gottesfurcht gar bald auffgehört/auch noch bey lebzeiten Salomonis: vnnd nach seinem tode ist das reich selbst also bald geschwecht/zerspaltet vnd zersplittert worden/biß es endlich gantz vnd gar zerfallen.

So müssen wir dann vff Christum den rechten Salomon sehen / vnd auff sein geistliches himmlisches reich: do do werden wir die erfüllung dieser weissagung rechtschaffen finden. Dann allein deß HERRN Christi reich ist ein ewiges reich. So **hat Esaias geweissaget**: Christus werde seyn ein vatter der ewigkeit / seine herrschafft werde groß werden / vnd deß friedens kein ende / auff dem stul Davids vnd seinem königreich / welches er werde zurichten vnnd stercken mit gericht vnd gerechtigkeit/von nun an biß in ewigkeit. So hat **Daniel geweissagt**: Es werde dem Herrn Christo von Gott dem ewigen Vatter gegeben werden/gewalt/ ehre / vnd reich / daß jhm alle völcker / vnnd leute/ vnd zungen werden dienen müssen. Seine gewalt aber sey ein ewige gewalt / die nicht vergehe / vnnd sein königreich habe kein ende. So hat auch der **Engel zu Maria gesagt**: Er wird ein König seyn vber das hauß Jacob ewiglich / vnd seines königreichs wird kein ende seyn. Ein ewiges reich aber ist das reich Christi der gestalt / daß hie auff erden zwar allezeit ein häuflein ist / vnd bleibet biß an jüngsten tag / welches sich zu dem Herrn Christo bekennet / vnd den vatter anrufft im geist vnnd in der warheit. Dann die verheissung Christi kan

Esa. 9: 6. 7.

Dan. 7: 14.

Luc. 1: 33.

Matt.28 nicht fehlen: **Ich bin bey euch alle tage biß an der welt ende.** Biß ans ende der welt wil er bey seinen glaubigen bleiben / so wird er dann biß ans ende der welt ein volck haben/daß jhm mit wahrem glauben thut anhangen. Im himmel aber wirdt sich diß reich allererst rechtschaffen continuiren vnd vollnziehen/wañ Christus alle seine liebe glaubigen / welche hie vnter seinem fähnlein vff erden gestritten vnd gekempfft haben wider sünd/tod vnd teuffel / wirdt zu sich in himmel nehmen / in die triumphirende vnd herrschende kirche: vff daß sie daselbst ewiglich bey jhm leben vnd wohnen / vnd seine herrlichkeit anschawen / ja auch selbst solcher herrlichkeit theilhafftig werden.

Hats dann die meynung mit dem reich Christi/ wolan / so wirdt allezeit ein kirche vnd gemeine Gottes seyn / so lang sonn vnd mondt stehen / ja auch wann sonn vnd mondt nicht mehr seyn wird. Alle reich der welt müssen endtlich vber ein hauffen fallen: Dieses reich allein kan nimmermehr zerfallen. Ob schon der Satan / ob schon alle tyrannen sich darwider aufflehnen / so richten sie doch nichts auß/ **Auch die pforten der hellen werden meine gemeine nit vberwältigen**/ spricht Christus beym Euangelisten Matthæo.

Matt.16: 18.

Diese betrachtung sol vns einen muth machen in den verfolgungen / daß wir nicht bald meynen/ es werde nu auß seyn mit der kirche Gottes/ wann sie gleich vff allen seyten zum hefftigsten bedrangt vnd geengstiget wird. **Sie haben mich offt gedrenget von meiner jugend auff / aber sie haben mich noch nie vbermocht.** Also sang die kirche selbst im hundert vnd neun vnd zwantzigsten pfalm: Also wird sie auch wol singen biß an jüngsten tag. Vnd wird der artickel vnsers Christlichen glaubens fest stehen bleiben/do wir sprechen: **Ich glaub ein heilige allgemeine Christliche kirche.** Dañ sol Christus ein König seyn ewiglich / so muß er auch ewiglich leute habē/vber welche er herrsche/ vnd also ewiglich ein kirch vnd gemeine haben / die jm diene: sonst werē er ein König ohne reich/ ein herr ohne vnderthanen/vnd also kein herr noch König.

Pſal.129: 1.

Diese betrachtung sol machen / daß wir vns auch im tode nicht fürchten. Sintemal wir auch im tode nit können vmbkommen / weil wir bürger deß reichs Jesu Christi seyn. Da mögē wir frölich singen mit David auß dem hundert vnd achtzehenden pfalm: **Wir werden nicht sterben/ sondern leben** / vnd zwar ewiglich leben / mit vnnd bey vnserm ewigen könige. Dann das kan nimmermehr fehlen: Jst Christi reich ein ewiges reich/ so müssen auch die bürger dieses reichs ewiglich bleiben. Freylich freylich werden sie ewiglich bleiben/ja ewiglich mit jhrem könige Christo leben vnd herrschen: inmassen Christus der König selbst jhnen solches vielfaltig verheissen hat.

Pſal.118: 19.

Allein müssen wir zusehen / wenn wir dieses trosts wollen gewiß seyn/daß wir auch leben nach den statuten vñ satzungen dieses reichs/das ist/daß wir vnserm könige Christo trew vnd hold seyn/jhm dienen/jm vertrawen/jn fürchten/lieben vñ ehren/ vnd in allen stücken vns also verhalten / wie frommen vnd gehorsamen vnderthanen wol anstehet.

Also wird nu das reich Christi ewiglich wehren. Wie weit sol sichs aber erstrecken? David redet also davon.

Er wird herrschen von einem meer biß ans ander/ vñ vom wasser an biß zu der welt ende.

Gibt darmit zu verstehen/es werde ein vnendtlich reich seyn.

Zwar/**was den Salomon belangt**/ so haben die wort den verstandt: Salomon wird herrschen **von einem meer biß ans ander** / nemlich von dem meer der Egyptier an/welches sonst das rohte meer/item das tode meer genennet wird/biß an das meer der Philister / welches man das mittel meer/ wie auch das grosse meer nennet. **Vnd von dem wasser** / daß ist/vom fluß Euphrate/ **biß ans ende der erden**/ das ist / biß ans ende des landes Canaan. Denn das waren die grentzen deß gelobten landes/inmassen sie auch anderswo in der schrifft also benandt werden. Vnd wil derhalben König David so viel sagen / Salomo werde das gantze landt Canaan beherrschen. **Was aber Christum/den rechten Salomon betrifft**/wil er anzeigen/er werde herrschen in der gantzen welt.

Exod. 23: 31. Deut. 11: 34. Jos 1:4.

Er setzt aber hinzu:

Für jhm werden sich neigen die in der wüsten/vnd seine feinde werden staub lecken.

Die könige am meer vñ in den Jnsulē werden geschenck bringen. Die könige auß reich Arabien vnd Seba werden gaben zuführen.

Alle könige werden jhn anbetten / alle heyden werden jhm dienen.

Die meynung ist. Salomon wird nit allein in dem landt Canaan /sondern auch ausserhalb desselben herrschen. Außländische Völcker/ja könige vñ heiden werden jm zinßbar vñ vnderthänig seyn. Mit namen/die in der wüsten/ item die könige am meer/vnd in den insulen/die könige auß reich Arabien vnd Seba werden sich für jhm neigen/jhm geschenck bringen/gaben zu führē/ja seine feinde werden staub lecken/das ist/für jhm niderfallen / vnnd die erde küssen/zur anzeigung jhres gehorsams vnd vnterthänigkeit. Jn summa: David gibt zu verstehen/ Salomonis reich werde ein grosses herrliches reich seyn / als welches sich auch vber frembde könige vnd völcker erstrecken werde. Dadurch aber nur solte angebildet werden/die grösse vnd herrlichkeit deß reichs Jesu Christi.

Denn last vns ein wenig sehen / wie diese weissagung an Salomons reich/vnd dagegen wie sie an Christi reich erfüllet worden / wir werden bald gewar werden/daß dort nur die figur vnd der schatten/hie aber der cörper vnd die warheit sey.

Von Salomon stehet geschrieben im dritten capitel deß erstē buchs der König: **Salomon war ein herr vber alle königreiche / von dem wasser an in der Philister landt/biß an die grentze Egypti.** Christus hat sein reich im Jüdischen landt zwar angefangen / aber im Jüdischen lande ist er nit blieben / sondern ist durchgetrungen biß an die ende der erden/vnd hat alle welt bezwungen vnter den gehorsam seines Euangelij: Jnmassen davon geschrieben stehet / **Jhre** (nemlich der Apostel)

2. Reg. 3: 21.

Rom. 10: 18.

schnur

schnur ist außgegangen in alle landt / vnd jhre rede biß an der welt ende.

Also gieng zwar Salomons reich biß an die grentzen deß landes Canaan: Christi reich aber biß ans ende der welt. Denn alle welt / ja alle himmel hat jhm der vatter vnterworffen. Dannher er sagen kondte beym Evangelisten Matthæo: **Alle ding sind mir vbergebē von meinē vatter.** Itē: **Mir ist gegeben alle gewalt im himmel vnd auff erden.** Gott hat Christum gesetzt (spricht der Apostel Paulus) vber alle fürstenthumb / gewalt / macht vñ herrschafft / vnd alles was genennet mag werden / nit allein in dieser welt / sondern auch in der zukünfftigen welt.

Matt. 11: 27. Mat. 28: 10. Esa. 1: 21.

Dem Salomon waren auch seine feinde vnderthan / also daß sie sich für jhm neigen vnd bücken / für jhm staub lecken mußten / wie allhie der prophet redet. **Christus herrschet gewaltig mitten vnder seinen feinden.** Ja der vatter hat jhm alle seine feinde **zum schemel seiner füsse gelegt.** Also / daß sich nu **alle knie für jhm beugen / vnd alle zungen bekennen müssen / daß Jesus Christus jhr HErr sey.**

Psal. 110: 2. Phil. 2: 10.

Salomon hatte viel vnd mancherley leute vnter sich / nit allein die Jsraeliten / sondern auch etliche von den vmbligenden benachbarten heiden. Aber das ist nichts gegen der menge der vnderthanen Christi Jesu: der hat so viel menschen vnter seinem königlichen scepter / **als thawtröpfflin in der morgenröte vffm felde ligen** / welche je für menge nit zu zehlen seynd. Er ist der Salomon / der grosse herrliche König / welchem die **Egyptier vnd Babylonier / die Philister vnd Tyrer / sampt den Mohren** / vnderthan seyn / ja welchen allerley leute / allerley völcker vnd nationen für jren König erkennen / vnd sich jhme mit demütigem / glaubigem vnd gehorsamen hertzen vnterwerffen.

Psal. 110: 3. Psal. 87: 4. 5. 6.

Für Salomon neigten sich könige / aber nit alle: Es dieneten jhm heiden / aber nur etliche. Christus allein hat das wahr gemacht / was allhier geschrieben stehet: **Alle könige werden jhn anbetten / alle heiden werden jhm dienen.** Sintemal kein volck noch landt in der gantzen welt ist / auß welchem nit viel leute / auch könige vnd fürsten zur erkantnuß vnd gehorsam deß HErrn Christi weren gebracht wordē: nach dem er seine Apostel in die gantze welt außgesendet / mit dē befelch / daß sie **allen völckern** predigen / alle welt zu seinem reich solten laden.

Die Bäpstler machen wunderliche glossen vnd außlegungen vber diesen text / in dem sie das jenige / was allhie von den königen gesagt wirdt / dahin verstehen / vnd gleichsam mit den haaren dahin ziehen vnd zwingen / als ob von den weisen auß morgenlandt / welche das kindt Jesum angebetet / vnd mit geschencken verehret haben / alhie were geweissaget worden. Da doch dieselbe weisen keine könige / sondern gelehrte leute vñ Philosophi gewesen: auch nit von Seba oder reich Arabia (wie allhie der text meldet) vnd also von mittag oder nidergang der sonne / sondern von Orient / auß Morgenlandt / wie Matthæus außtrücklich schreibet / zu Christo kommen seyn.

Matt. 2.

Nu / das möchte hingehen. Daß sie aber zufahren / vñ auß diesem text beweisen vnd darthun wollen / die Römische religion sey allein die wahre religion / weil sich viel könige zu derselbigen bekennen: das müssen wir nit vnbeantwortet lassen. Wahr ist es / daß allhie wie auch in andern orten der schrifft klärlich geweissaget worden / die könige der heiden / ja alle könige vnnd heiden werden dem HERRN Christo dienen. Aber wie das zu verstehen sey / erscheinet vnter andern auß dem zwey vnd zwantzigsten psalm / da gesagt wirdt / es werden sich zu Christo bekehren alle ende der erden / es werden jhn anbetten alle geschlechte der heiden. Do haben wir die rechte erklärung dieser worte: **Alle könige werden jhn anbetten / alle heiden werden jhm dienen** / das ist / in allen königreichen der heyden werden sich leute findē / die zu Christo kommen / vnnd sich jhm ergeben werden mit wahrem glauben vnd demütigem gehorsam. Welches dann auch von der Apostel zeit an gar stattlich ist wahr gemacht worden.

Psal. 22: 28.

Wollen sie aber dringen auff das wörtlin **Alle** / daß allhie geschrieben stehe / **Alle könige werden jhn anbetten:** o so haben sie doch selbst noch lang nicht alle könige vnd herrn der welt vff jhrer seiten / vnd können derowegen einen schlechten beweiß daher nehmen / die warheit jhrer religion damit zu bestettigen.

Ja sprechen sie gleichwol ist offenbar / daß / ob schon nit alle / dañ och die meisten könige der Römischen religion beypflichten / vnd sonderlich vor der zeit beygepflichtet haben. **Antwort:** Was saget aber Johannes in seiner heimlichen offenbahrung? Spricht er nicht / daß alle heiden vnnd könige der erden das thier / welches auß dem abgrund herauff gestiegen / anbetten / vnd hurerey treiben werden mit der grossen Babylonischen huren? Vnd ist diese weissagung nicht rechtschaffen erfüllet worden / do der Römische Antichrist fast alle welt / auch könige vnd potentaten gleichsam bezaubert / vnd mit seiner abgötterey vnd menschentandt eingenommen hat?

Apoc. 13: 3. 4. 8. cap. 17: 2. cap. 18: 3.

Aber die zeit leydets nicht / daß wir vns hie lenger auffhalten. Gewiß ist es / daß König David an diesem ort mehr nicht hat anzeigen wollen / als / daß im newen Testament an allen orten / nit nur zu Jerusalem vñ im Jüdischen lande / auch nicht nur von einem volck / sondern von allerley völckern / ja von allerley menschen / reichen vnd armen / hohes vnd nidriges standts personen Gott der HERR vnd sein sohn Jesus Christus werde erkandt / geliebt vnd geehret werden.

Welches dann sehr tröstlich ist / bevorab denen / welche etwan zweiffeln / ob auch sie ins reich Christi gehören / vnd der im Evangelio angebottenen gnaden sich haben anzumassen. Ey do hören sie / daß Christi reich nicht so eng eingespannet sey / daß nicht auch die jenigen / die am ende der erden wohnen / auch grosse monarchen vnnd könige darinne solten platz haben / wann sie nur anbeten / für Christo sich neigen vnnd demütigen wollen. In summa: Alle menschen / die höchsten so wol als die nidrigsten / die nidrigsten so wol als die höchsten / so

wol die ferne sind/als die nahe sind/haben einen anspruch vnd zutritt zu dem reich Jesu Christi. Da heists/wie der Apostel Petrus sagte: **Es ist bey Gott kein ansehen der person / sondern in allerley volck / in allerley volck / wer jhn fürchtet vnd recht thut/der ist jhm angenem. Gott wil daß alle menschen selig werden / vnnd zur erkendtnus der warheit kommen**/spricht der Apostel Paulus: vnd schleuſt daher / man solle deßwegen auch für alle menschen beten / für die könige eben so wol/als für andere leut / weil doch Gott der Herr in allen ständen seine außerwehlten habe.

Actor. 10: 34.

2. Tim. 1: 4.

Was mag aber wol die vrsach seyn / möcht jemandt fragen/vnd woher sol es wol kommen/ daß dieses reich/welches biß anhero könig David nach der lenge beschrieben hat/so bestendig/ auch so groß vnd gewaltig seyn wirdt? Doher wird es kommen/ spricht David/weil der könig/wie auch droben angedeutet worden/ ein gnediger vñ freundlicher herr seyn / vnd insonderheit der armen vnd elenden sich herzlich annehmen wirdt.

Dann er wird den armen erretten / der da schreyet/vnd den elenden der keinen helffer hat.

Er wird gnedig seyn den geringen vnd armen/vnd den seelen der armen wird er helffen.

Er wird jhre seelen auß dem trug vnd frevel erlösen / vnd jhr blut wird theuer geachtet werden für jhm.

So gnedig vnd freundtlich wird er sich erzeigen gegen seinen vnderthanen/daß er auch den allergeringsten gern vor sich lassen / seine sach verhören/ vnd jhme recht sprechen wirdt. Ja welche von aller welt verlassen seyn / vnnd keinen menschen auff erden haben/der sich jhrer anneme / vnd jhnen das wort redete/denen wird er selbst zu hülffe kommen/ wird selbst jhr advocat vnd beystandt/ja jhr schutzherr/jhr helffer vnd erretter seyn. Er wird sie erretten **vom trug vnd frevel**/ das ist / so wol von denen/die sie mit betrug vnd arglistiger weiß / als die verschlagene füchse / hindergehen / als auch von denen/welche sie als grimmige löwen mit offentlichem gewalt anfallen. Von solchen leuten wird er sie erretten: **Denn jhr blut wird theuer geachtet seyn für jhm** / er wirds nicht leyden können / daß einem armen vnderthanen etwas leyds geschehe/ oder / do es geschehen / wirdt ers nicht vngerochen lassen.

Alhie sollen billich alle weltliche herren vnd regenten fleissig auffmercken / vnd wol zu ohren vnd hertzen fassen / was jhnen der fromme alte könig David vff dem todtbett für eine erinnerung thut: Nemlich/die armen vnd elenden im volck sollen sie jhnen lassen befohlen seyn: Das sey die grundtfeste eines königreichs / wenn ein herr für arme leute sorge trage / darauff müsse das gantze regiment gleichsam gegründet seyn / vff die fürsorge für die armen/wen es anders bestandt haben/vnd in auffnehmen kommen solle.

Vnnd sihet man / wie es dem David so grosser ernst gewesen sey mit dieser erinnerung / weil er ein ding wol neunmal / nur mit abgewechselten worten widerholet/

1. Er wird die elenden retten. v. 2.
2. Er wird das elende volck bey recht erhalten. v. 4.
3. Er wird den armen helffen. v. 4.
4. Er wird den armen erretten / der da schreyet. v. 12.
5. Vnd dem elenden / der kein helffer hat. v. 12.
6. Er wirdt gnedig seyn dem geringen vnd armen. v. 13.
7. Vnd den seelen der armen wird er helffen. v. 13.
8. Er wirdt jhre seele auß dem trug vnd frevel erlösen. v. 14.
9. Vnd jhr blut wird theur geachtet werden für jhm. v. 14.

Er wuste wol / der fromme mann/ (als der ein mann nach dem hertzen Gottes war /) wie grosse sorg Gott der HERR für solche arme leute trüge. So wuste er auch daneben / daß die könige vnd regenten auff erden (vnangesehen sie Gottes statthalter seyn sollen) bevorab aber junge herrn es gemeiniglich nicht so sehr achteten / nit viel darnach fragten / wie man etwan mit armen leuten vmbgienge. Drumb bindet ers seinem Salomon so hart eyn / vnd widerholet es (wie gesagt) zum neundten mal / der armen / **der armen** / der armen/der armen/der armen/der armen/ der armen/der armen/der armen solle er jo nicht vergessen: er solle jo nicht meynen / daß es domit außgerichtet sey/vnd daß die königliche würde vnd hoheit darin stehe/ daß man allerley pracht vnd vbermut treibe / vnnd den irrdischen wollüsten nachgehe: sondern darumb habe jhm Gott diß hohe ampt vertrawet / daß er sich der armen vnnd elenden solle annehmen.

Vnd zwar / es stehet nicht wol in einem hause/ wenn der haußvatter vnd haußmutter frölich ist/ das gesinde aber trawret: Also stehets nicht wol in einem lande/wenn die herrn jauchtzen vnd singen/ in wollust vnd in allen frewden leben/die vnderthanen aber seufftzen/ weynen vnd heulen

Gar lieblich aber ist vns alhie vnser himlischer Salomon Christus Jesus abgemahlet. Er ist ja der Salomon/ welchem sein ewiger vatter alles regiment auffgetragen / die gantze herrschafft himmels vnd erden vbergeben hat. Wie verwaltet er aber dieselbige? Traun dergestalt/daß er insonderheit der armen ingedenck ist / vnd genawe achtung vff dieselben gibet. Daher lesen wir in der Evangelischen histori/daß er vff sich gezogen vnd gedeutet hat den spruch Esaiæ: **Der Geist deß HErrn HErrn ist vber mir / darumb hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den elenden zu predigen / die zerbrochene hertzen zu verbinden/zu predigen den gefangenen eine erledigung / den gebundenen eine öffnung: zu predigen ein gnediges jahr deß HErrn / vnd einen tag der rache vnsers Gottes / zu trösten alle trawrigen.** Daher jammerte jhn deß volcks/ daß sie weren die schaffe die zerstreuwet seyn/ vnd keinen hirten haben. Daher lockte er

Luc. 4: 18. Esa. 61: 1.

Matt. 9: 38.

zu sich

zu sich alle arme betrübte sünder / vnd bat vff das aller freundlichste/sie wolten doch zu jhm kommen/ **alle die mühselig vnd beladē weren/er wolte sie erquicken. Wer zu jm keme/ den wolt er nicht hinauß stossen.** Daher redet er den bußfertigen sündern dz wort/vnd verthedigte sie wider die stoltze Phariseer. Daher setzte er die armen an seine statt/ vnd bezeugte/was einem vnder den allergeringsten geschehe/das were ihm selbst geschehen.

Matt. 11: 28. Joh. 6:37 Luc. 7. vnd 15. Mat. 25: 40.

Vnd wie herzlich er für vns arme menschen sorge/wie thewr vnser blut für jhm geachtet sey/hat er domit gnugsam bewiesen/daß/da wir nit anders vom tode kondten errettet werden/ als durch seinen todt / er gutwillig sein leben für vns gelassen / vnd vns also beym leben erhalten / vnd den gewaltigen feinden/der sünde/dem satan/vnd dem ewigen tode vns gleichsam auß dem rachen gerissen hat: Auch sich ferner dahin erkläret in seinem wort / so jemand die jenigen antasten werde/die er mit seinem blut erkaufft habe/ derselbige werde jhm **in seinen augapffel greiffen**/ vnd er werde es nicht vngestrafft / nicht vngerochen lassen.

Zach. 2:8.

So mögen wir vns dann ja wol selig preisen/ die wir einen solchen sanfftmütigen vnd trewhertzigen Herrn zum könige haben. Wol mögen wir auch vnsere zuflucht zu jhm nemen in aller noth/ Er wird vns erhören / wenn wir zu jhm schreyen. Er wird vns erretten/wenn wir bedrangt werden: vns speisen vnd versorgen / wenn wir mangel leyden. Vnsere seelen wird er bewahren für deß Satans trug vnnd frevel/ das ist / er wird vns trösten vnd stercken in allen anfechtungen. Vnd wen wir werden im tode liegen / wird er vns erfrischen / die hoffnung deß ewigē lebens/ auch darnach vns einführen in dasselbe herrliche leben/ darauff er vns in seinem wort vielfaltig vertröstet hat.

Joh. 5:25. cap. 10:28 cap. 14:19

Noch eins setzt könig David hinzu. Nach dem er das reich Salomonis gnugsam herauß gestrichen hat / so redet er noch etwas von dem könige selbst / wie der so ein glückseliger / so ein herrlicher vnd gesegneter mann seyn werde. Dann

Er werde lang leben vnd regieren:

Er werde geliebet vnd geehret werden von jederman:

Es werde vnter jhm alles fruchtbar seyn: so wol das landt / welches sein gewechs reichlich geben / als auch die menschen/welche sich dapffer vermehren/vnd in den städten grünen vnd blühen werden.

Vnd endlich/so werde er einen ewigen vnsterblichen namen erlangen.

1.

Er wird leben/ spricht er: das ist/ er wird lang leben/vnd wird jhm wolgehen. Denn darin stehet das leben/nicht in der menge der jahre allein/ sondern fürnemlich in gesundtheit vnnd glücklichem wolstandt/wenn einem alle sachen wol vnd glücklich fortgehen/ da lebet der mensch. Also wird Salomon leben/das ist/er wird nicht allein lang / sondern auch wol vnd glücklich regieren.

Ist zwar etlicher massen erfüllet worden an Salomon/als welcher vierzig jahr regieret hat / vnnd also eben so lang/als auch sein vatter David. Hat daneben in allen sachen glück gehabt / ist alles wol abgangen in seiner regierung. Welches dann ein schöner segen Gottes ist/vnnd wird denen verheissen / die Gott fürchten: (wiewol solche / wie auch alle andere jrdische verheissungen mit gewissem beding zu verstehē seyn/nemlich wo es Gott rühmlich/vnd dem menschen gut vnd seliglich ist:) Dahingegen den gottlosen / bevorab den blutgierigen vnd falschen gedrewet ist/ **sie sollen jhr lebin nicht zur helffte bringen.**

Pſal. 55: 24. 11.

Ferner erzehlt David/wie lieb vnd werth könig Salomon von seinen vnderthanen werde gehalten werden/wie hoch sie jhn werden ehren/ auch die außlender / die am meer / in Insulen / in Mohrenlandt/in Arabien. Dann (spricht er:)

Sie werden mit geschencken zu jhm kommen:

Die könige am meer vnnd in den Insulen werden geschencke bringen. Die könige auß reich Arabien vnnd Seba werden gaben zuführen. Item:

Man wird jhm von gold auß reich Arabien geben.

Sie werden auch für jhn beten.

Man wird für jhn beten jmmerdar / täglich wird man jhn loben: oder: **täglich wird man jhn segnen.**

Das ist/die vnderthanen werden seiner täglich in jhrem gebett ingedenck seyn/vnd jhm Gottes segen vnd alle heilsame wolfahrt von hertzen wünschen. Das wird jhr täglicher wunsch seyn (wie wir von den frommen vnderthanen Davids lesen / daß sie auch also für jhren könig gebetet haben:)

Pſal. 20: 1. 2. 3. 4.

Der HErr erhöre dich in der noth / der name deß Gottes Jacob schütze dich. Er sende dir hülffe vom heiligthumb/ vnd stercke dich auß Zion. Er gedenck alle deines speißopffers/ vnd dein brandtopffer müsse fett seyn/ Sela. Er gebe dir was dein Hertz begert/ vnd erfülle alle deine anschläge.

Auch das ist wahr worden an Salomon. Die vnderthanen haben jhn lieb gehabt / vnd solche liebe / solche vnderthenige affection vnnd zuneigung nicht allein mit jhrem gebet / sondern auch mit geschencken bezeuget. Inmassen wir lesen/daß auch die königin auß reich Arabia mit stattlichen praesenten zu Jerusalem ankommen / vnd dem könig Salomon hundert vnd zwantzig centner goldes/ vnd sehr viel speecerey vnd edelgesteine verehret habe. Wie auch sonst die histori meldet/daß jhm järlich viel geschenck sey zubracht worden. Daher er so reich worden/daß man auch deß silbers nicht geachtet zu seinen zeiten. Das war eine belohnung der Gottseligkeit/nicht allein Salomons/sondern auch seines vatters Davids. Vnd bestettiget die regel/welche im 2. capitel deß 1. buchs Samuelis stehet/da Gott sagt: **Welche mich ehren / die wil ich auch ehren.** Item die verheissung Gottes/da er in den zehen gebotten sich erkläret hat/daß er denen die jhn lieben/auch an jhren kindern vnnd kindskindern wol thun wolle.

1. Reg. 10: 10.

1. Sam. 2:30.

Nu das war etwas. Aber alles kinderspiel gegē vnserm himlischen Salomon: welchē alle rechtschaffene

schaffene vnderthanen / wie dieselbe hin vnd wider in der welt zerstrewet seyn/hertzlich lieben/ jme auch
Mat. 2: 1: geschenck vnd gaben bringen. Inmassen die weisen auß morgenlandt/als die erstlinge von den bekehrten heiden/nicht lär zu Christo kommen / sondern gold/weyrauch/vnd myrrhen bracht. Also bringen jhm noch alle glaubigen jhre verehrungen/nit zwar jrrdisches goldt oder silber/denn er bedarff dessen jetzund nicht: sondern glaubige hertzen bringen sie jhm/solche hertzen / welche die erkandtnuß Christi höher halten/vnd jhnen lieber seyn lassen / als viel tausend stück goldes: item den güldenen newen gehorsam/daß sie jhm dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit / vnnd jhr gantzes leben jhme auffopffern. Doch thut die hand auch das jhrige/vñ was Christus für seine person nit bedarff / das thun sie vmb seinet willen/seinen armen gliedmassen.

Sie beten auch täglich für jhn / vnd segnen jhn jmmerdar. Alle tag wünschen sie / das doch sein reich kommen/vnd je lenger je mehr erweitert möge werden / das ist / daß das Evangelium seinen lauff vngehindert haben/ vnd dadurch vielen menschen der ehrenkönig Christus bekandt gemacht/ viel menschē zu seiner erkantnüß/ja zu seiner furcht vñ gehorsam mögen gebracht werden. Nicht zwar als ob er / der grosse herrliche könig / solches vnsers wunsches vnd gebetts bedürffe: sondern weil er gleichwol ein wolgefallen daran hat/wenn wir vnsere liebe gegen jhm damit an tag geben/ vnd bezeugen/daß wirs doch mit jhm vnd seinem reich hertzlich meynen. Wie es dann auch billich ist. Frewen sich doch eines jrrdischen königs diener / wenn jhr herr an landt vnd leuten zunimbt: wie solten dann wir vns nicht frewen vber der außbreitung vnd erweiterung deß reichs vnsers himlischen königs?

III. Wie wirds weiter gehen? Es wird vnter der regierung Salomonis alles gesegnet seyn/alles wird fruchtbar seyn / so wol der erdtboden / als auch die menschen/die darauff wohnen.

Auff erden/oben auff den bergen/wird das getreyde dick stehen / seine frucht wirdt beben wie Libanon.

Das ist / nicht allein in thälen / vnd auff der ebene wird das feld wol tragen / sondern auch die berge vnnd hügel werden sich so reichlich lösen/daß/ wo gleich kaum ein handt voll korns wird hingesäet seyn/nichts desto weniger das getreyde gar dick stehen wird (so lautets in der vrsprünglichē sprache:) dermassen/daß die frucht wird bebē wie Libanon. Das ist/wie vff dem berge Libanon die bäume dick in einander stehen/vnd ein groß gereusch machen/ wenn der windt drein wehet: / also wird auch die frucht rauschen vnd beben auff den bergen/ so hoch vnd dick wird sie daher wachsen. Gibt also David zu verstehen / es werden wolfeyle zeiten seyn / man werde alles vollauff haben im reich Salomonis.

In den städten wirdt es grünen / wie graß auff erden.

Gleich wie das feldt an allerley gewechsen vnnd früchten / also werden auch die städte an jnwohnern reich seyn/vnd sich von tag zu tag vermehren. (Wie dann ein fruchtbar landt gemeiniglich auch volckreich ist/vnd von vielen leute bewohnet wird.)

Vnd wird also könig Salomon allenthalben gesegnet seyn: das feld wird fruchtbar seyn/die städte werden wachsen vnd zunemen/summa/es wird ein liebliches wesen seyn vnder seiner regierung.

Vnd es ist wahr/die histori zeuget / daß es also ergangen / vnd daß in Salomons reich an früchten vnd erdgewechsen alles gnug/daneben auch an leuten kein mangel gewesen. **Juda vnd Jsrael deß war viel wie der sandt am meer / vnd assen vnd truncken / vnnd waren frölich:** stehet geschrieben im 4. capitel deß 1. buchs der Könige. 1. Reg. 4: 10.

Aber auch dißfalls hat Salomons reich nur ein wenig angebildet das reich Jesu Christi / vnsers ewigen königes. In diesem reich hat man die menge aller geistlichen vnd himlischen güter: welches der Apostel gar hoch erhebt/vnd rühmet im ersten capitel der epistel an die Epheser/ do er spricht: Eph. 1: 3. **Gelobet sey Gott vnd der vatter vnsers HErren Jesu Christi/der vns gesegnet hat mit allerley geistlichen segen / in himlischen gütern durch Christum** /rc. Vnd wann wir nur nach diesen geistlichen gütern am ersten trachten / vnnd derselben vns von hertzen frewen/so lests vns vnser könig an jrrdischer notturfft auch nicht mangeln/ es muß vns alles zufallen / was wir zur erhaltung dieses zeitlichen lebens bedürffen: inmassen er / der HERRE Christus/solches vns tröstlich verheissen hat. Vnd die Apostel habens erfahren: ob sie schon Christus ohn beutel vnd täsche hatte pflegen außzusenden / mußten sie doch bekennen / sie hetten nie keinen mangel gehabt / so lang sie Christo nachgefolget / vnd sich in seinem dienst hetten gebrauchen lassen. Luc. 22: 35.

Was dann belangt die leute die in städten wohnen / das ist / die bürger deß reichs Jesu Christi / so grünen vnd blühen auch dieselben / vermehren sich jmmerdar/wie im hundert vnd zehenden psalm geweissagt worden. **Deine kinder werden dir geboren werden wie der thaw auß der morgenröte.** Vnd Christus frewete sich drauff / prangte gleichsam damit beym Evangelisten Johanne/ da er von seinen schaffen predigte/ / **Jch habe** (sagt er) **noch andere schaffe / die nicht sind auß diesem stalle / dieselben muß ich herführen/** als wolt er sagen: Jch hab nicht allein schäflein im Judenthumb/ sondern auch im heidenthumb/vnd bald ists an dem/so werde ich dieselben herzuführen/ in meinen schaffstall/ in meine kirch vnnd gemeine werde ich auß allen orthen der welt / leute samlen/ **vnd wird eine herde vnd ein hirte werden.** Psal. 110: 3. Joh. 10: 16.

Zwar es ist das heufflin der vnderthanen Christi ein geringes heufflin / vnnd ein kleine herde/ wie Christus selbst bekandte beym Evangelisten Luca/ nemlich/gegen dem grossen verdampten welthauffen zu rechnen. Aber an sich selbst ist dannoch der außerwehlten glaubigen menschen eine grosse vnd vnzehliche menge. An jenem tage wirdts erst offenbar werden / do wirdt mans sehen / welch eine grosse herde vor dem thron deß lammes stehen/wie viel tausend vnd aber tausend menschen allda singen werden: **Du / o lamb Gottes / bist würdig zu nehmen preiß / ehre vnd krafft: denn** Luc. 12: 32. Apoc. 5: 9.

du bist

du bist erwürget worden/ vñ hast vns erkaufft mit deinem blut auß allerley geschlechten/ vnd zungen / vnd völckern / vnd heyden.

IV. Letzlich redet David von dem herrlichen namen / den Salomon bey den nachkommenen haben werde.

Sein name ewiglich wird bleibē: So lang die sonne wehret / wirdt sein name auff die nachkommenen reichen.

Gleich wie die sonne/ wenn sie schon einmal vntergangen ist/dannoch allezeit widerumb vffs new herfür kompt/vffs new jhren glantz vnd schein von sich gibt. Also wenn schon Salomon wird gestorben seyn / wird doch sein name nicht vergehen/sein gedechtnüß vnd sein lob wird nicht verleschen/ sondern je lenger je mehr grünen vnd blühen bey den nachkommenen.

Vnd werden durch denselben gesegnet seyn: Oder: Sie werden sich durch denselben segnen.

Das ist: Salomons glückseligkeit wirdt so groß seyn / daß sich die nachkommenen nicht gnugsam drüber werden verwundern können: vnnd wann jemandt sich segnen / wann jemand sich etwas grosses vnd herrliches wird wünschen wollen/wird er nur sprechen/ Gott thue an mir / wie er an Salomon gethan hat.

Alle Heyden werden jhn preisen.

Drumb ists nicht wunder / daß sich jederman Salomons glück wünschen vn begeren wird/ weil jederman den Salomon selig preisen / jederman dafür halten wird/es sey kein glückseliger vnd herrlicher König jemals auff erden gewesen.

Nu/ wie gesagt / also ists geschehen. Etlicher massen zwar an Salomon / als welcher freylich ein berühmbter König gewesen / so wol bey seinem leben / wie die histori außweiset / als auch nach seinem tode/inmassen nicht allein beym Syrach/sondern auch in der Evangelischen Histori / vnnd zwar von Christo selbst deß Salomons zu zweyen malen rühmlich gedacht wirdt: vnnd wehret sein name noch / wird auch wol wehren vnnd reichen biß ans ende der welt.

Syr. 47: 14. Matt. 6: 29. cap. 12: 42

Rechtschaffen aber ists erfüllet worden/ an dem grossen Salomon/dem rechten stulerben Davids: welcher in alle weg einen herrlichen namen erlangt hat / wie der Apostel Paulus von diesem namen Christi gar viel redet / vnd spricht / Gott der ewige vatter habe jhm einen namen gegeben / der vber alle namen ist / daß in dem namen Jesu sich beugen sollen alle der knie / die im himmel/ auff erden vnd vnter der erden seynd/ vnd alle zungen bekennen sollen /daß Jesus Christus der HErr sey zur ehre Gottes deß vatters.

Phil. 2: 10.

Ist aber nicht allein ein grosser vnd herrlicher/ sondern auch ein ewiger vnsterblicher name / der freylich / so lang die sonne wehret / bleiben / vnd vff die nachkommen reichen wirdt: wie auch hievon im zwey vnd zwantzigsten psalm ist geweissaget worden.

Psal. 22: 31: 32.

Vnd vbertrifft dieser vnser Salomon / wie in andern also auch in diesem stück jenen Salomon gar weyt. Jener Salomon hat seinen namen gewaltig beschmutzt / vnd seiner ehre einen schandfleck angehenckt / spricht Syrach / nemlich durch seine Abgötterey / zu welcher er sich durch seine weiber hat lencken vnd verleyten lassen. Vnser Salomon aber hat nie nichts gethan / das nicht alles lobs vnd ruhms würdig were. Er ists/ durch welchen alle heiden sind gesegnet worden / der gesegnete vnd gebenedeyte samen Abrahams. Darumb auch billich alle heiden jhn loben / alle Völcker jhn preisen: inmassen zu solchem lob vnnd preiß vorlangst König David alle völcker vnd heiden vermahnet hat.

Syr. 47: 22.

Gen. 22: 18.

Psal. 117.

Vom Dritten.

HIr haben nun verstanden / wie inbrünstig König David gebetet / wie herrlich er geweissaget habe von Salomons vñ Christi regiment. Darauff kan sich der fromme mann nicht enthalten / sein hertz ergeust sich in geistlicher frewde / der mundt fengt an zu singen vnnd zu loben. Schleust derhalben den psalm / ja sein leben mit dieser schönen danckesagung:

Gelobet sey Gott der HErr / der Gott Israel/der allein wunder thut.

Vnd gelobet sey sein herrlicher name ewiglich: vnnd alle lande müssen seiner ehre voll werden.

Alle worte gebens / daß sein hertz vnd gemüth gleichsam gebrennt habe für hitzigem fewrigem eyfer Gott zu loben. Vnnd ist also der gottselige König allezeit jhm selbst gleich. Mit grossem eyffer hat er gebettet vnd glück gewünscht dem Salomon / oder vielmehr dem HERRN Christo/ im ersten theil deß psalms. Mit grossem eyffer hat er geweissaget von dem reich Salomons vnd Christi im zweyten theil. Mit grossem eyffer danckt er nu auch im beschluß Gott dem HERRN für solch herrliches reich.

Macht hiemit wahr / vnd bestettiget durch sein eygen exempel / was er im zwey vnd neuntzigsten psalm gesagt hatte / nemlich / daß die gottseligen/ wann sie gleich veralteten / dannoch auch alsdann noch fruchtbar vnd frisch weren: dann sie verkündigten alsdann Gottes güte vnd trewe / es grünete alsdann in jhnen das lob vnd preiß Gottes deß allerhöchsten. Das sihet man hie an David. Er ligt vffm todtbette/ vnd erwartet seines sterbstündleins. Die natürliche kräffte nemen je lenger je mehr ab/vn fallen dahin / an seinem leibe: aber es nimbt nicht ab/sondern zu / die krafft deß Geistes Gottes in seinem hertzen / do ist er erst am aller eyfferigsten / am aller frewdigsten zu beten/ von Gott zu reden/Gott zu loben vnd zu preisen.

Psal. 92: 15.

Gelobet/ spricht er / sey Gott der HErr/ der Gott Israel / der allein wunder thut. Ist ein schöner ehrentitel / welchen allhie David Gott dem HERRN gibt/daß er sagt/Gott der HErr/ der Gott Israel sey der Gott der allein wunder thue. Vnderscheidet also Gott den HErrn

von allen ertichten Göttern der heiden / welche keine wunder thun können. Inmassen auch der Gott Israels selbst den heidnischen götzen das fürwirfft/ vnd jhnen deßwegen trotz bent beym propheten Esaia: **Trotz**/spricht er/**daß sie etwas thun/ trotz daß sie guts oder schaden thun.** Esa 41: 23:

Zugleich aber gibt David hiemit zu verstehen/ was jhn zu dieser eyfferigen danckſagung vervrsacht vnd bewogen habe / nemlich / **die betrachtung der wunder Gottes.** Daß man also wol sihet / womit der fromme könig seine zeit vertrieben habe in seinem hohen alter / ja mit was gedancken er auff seinem todtbette vmbgangen. Er hat nachgedacht den grossen vnd herrlichen wundern/ welche Gott an seiner kirche bewiesen : vber denen hat er sich erlustiget im leben / deren erinnert er sich nu auch im tode. Vnd / wie er also zu rück dencket / felt ihm bald eins nach dem andern eyn/ **Wie** nemlich **Gott das volck Israel so gnedig angenommen / wie vätterlich ers aufferzogen / wie gewaltig ers auß der Egyptischen dienstbarkeit gerissen / wie reichlich ers versorget in der wüsteney / wie herrlich ers endtlich eyngeführet in das gelobte land Canaan.** Sind alles grosse wunder vnnd thaten Gottes. **Er bedenckt ferrner / was das sey / daß Gott in diesem seinem volck ein königreich angerichtet / vnnd nach dem er den Saul / den ersten könig verworffen / jhn an desselben statt gesetzt / vnd allen seinen brüdern (wiewol er der jüngste gewesen) fürgezogen / vnd durch Samuelu zum könig salben lassen / ja daß er jhn gleichsam von der herde weggenommen/ als einen armen hirtenbuben / vnd auff den königlichen stul erhaben / auch nachmals/ do er auß seinem reich durch Absalon vertrieben worden / jhn widerumb heymgebracht / vnnd vffs new ins königreich eingesetzt hette. Item / daß er jhm nun auch einen erben gegeben / der jhme im königreich succediren vnd nachfolgen solte / vnd insonderheit/ daß er seinem wunsch vnd begehren nach/ vnter allen seinen kindern / den Salomon (dem es sonst nit gebührte / weil er der jüngste war) darzu erwehlt vnnd außerkohren / auch mit weißheit vnd verstandt das regiment zu verwalten begabet hette.**

Das waren eitel wunder Gottes : solche wercke / in welchen Gott seine wunderbare macht vnd güte herfür leuchten lassen. **Ja/ das noch mehr ist / David wußte / vnd Gott hatte jhm die gewisse vertröstung gethan / daß auch ins künfftig sein stul solte befestiget / vnd das königreich Juda / vnangesehen es viel vnd grosse anstöß haben würde / dannoch geschützt vnd erhalten / endtlich aber zu bestimpter zeit auß seinem stamm vnd geschlecht der Messias vnnd Heilandt der welt solte geboren werden.**

Wie David solchen wundern Gottes nachsinnet / kan er nicht fürüber / er muß sich höchlich verwundern vber der tieffe deß reichthumbs der güte / allmacht vnd weißheit Gottes / vnd bricht derhalben auß mit der hertzlichen danckſagung: **Gelobet sey Gott der HErr/ der Gott Israel/ der allein wunder thut.** Vnd nicht allein das/ sondern er mahnt auch andere leute auff zum lob vnd preiß Gottes: **Alle lande müssen seiner ehre voll werden.** Wünschet von hertzen / daß alles/ was nur mundt vnd zungen hat / alles was lebendigen athem hat / mundt / zung vnnd athem allein zum lobe Gottes gebrauchen / vnd die ehre Gottes außbreiten möchte.

Also sehen wir/ was das sey/ das einen menschen kan fewrig vnd eyferig machen Gott zu loben vnd zu preisen / nemlich / es ist nichts anders / als/ **fleissige betrachtung der wunder Gottes:** wann der mensch ein werck Gottes nach dem andern / eine wolthat Gottes nach der andern für sich nimbt / vnd mit fleiß erweget / do kans nicht fehlen / er muß anfangen / sich darüber zu verwundern / vnnd mit verwunderung den namen Gottes zu rühmen.

So laßt vns dañ her seyn / fromme glaubigen/ vnnd mit David den wundern Gottes nachdencken. Ein jeglicher vberschlage sein leben / dencke ein wenig zu rück / wie viel vnnd mancherley wolthaten jhme Gott von jugend auff erwiesen habe/ an seel vnd leib : gewißlich er wirdt gnug zu rühmen / gnug zu singen haben / von den wundern Gottes. Er wird sagen müssen mit David / auß dem vierzigsten psalm: **HErr mein Gott / wie groß sind deine gedancken/ vnd deine wunder/ die du an vns beweisest / ich wil sie verkündigen / vnd davon singen / wiewol sie nicht zu zehlen sind.** Item / auß diesem psalm / **Gelobet sey Gott der HErr / der allein wunder thut.** Psal. 40: 6.

Gehe darnach weiter / vnd nimb für dich (wie David allhie gethan hat) die wercke vnd wolthaten Gottes / die er seiner kirch vnd gemein erzeiget/ vnd bedencke / wie Gott dieselbe so wunderbarlich samle / so mächtig schütze / erhalte vnd forpflantze. O wie viel wunder Gottes werden sich do finden ? Es wirdt abermals nicht fehlen / wann du dieselbe recht beherzigest/ es wird dir gehen wie dem David / mundt vnd Hertz wird dir auffgehen / vnnd wirst anfangen zu singen : **Gelobet sey Gott der HErr / der Gott Israel / der allein wunder thut / vnd gelobet sey sein herrlicher name ewiglich / vnnd alle lande müssen seiner ehre voll werden.**

Amen/Amen.

Damit macht David den endtlichen beschluß/ nemlich mit einem gedupplten Amen. Gibt damit an tag / nicht allein sein hertzliches vnd sehnliches verlangen nach allem dem / wo von er biß anhero geredt hatte / sondern auch sein starckes vertrawen/ daß er nicht zweiffele/ es werde alles erfüllet werden zu seiner zeit. **Amen Amen** / spricht er. Als wolt er sagen / Ach daß es doch also gienge/ wie ich gewünscht / wie ich geweissagt vnnd gesungen habe! Es wird aber gewißlich also gehen/

ja ja/

ja ja / ich weiß / es wird alles geschehen / Gott wirds thun / er wird mich meines wunsches gewehren / er wird meine prophecey ung wahr machen / als die er mir selbst durch seinen Geist hat eingegeben / vnnd meine danckſagung wird auch nit leer abgehen / der name deß Gottes Jſraels / der allein wunder thut / wird gelobet werden ewiglich / vñ alle lande werden seiner ehre voll werden / Amen / Amen / Amen.

Hie enden sich die gebett Davids / deß sohns Jsai / stehet ferner im text. Hiemit endet vñ beschleust David sein leben / nemlich

mit dem jnniglichen wunsch / den er seinem sohn Salomon / ja seinem sohn Christo gethan:

mit der geistreichen weissagung von Salomons / fürnemlich aber von deß Herren Christi reich: Vnd

mit der eyfferigen danckſagung für die grosse thaten vnd wunderwerck deß allmächtigen Gottes.

Jst alles stattlich / alles herrlich / alles himlisch. Dann / daß wir nur ein wenig widerholen / was biß dahero weitleufftig gesagt worden:

Jst das nicht ein stattlicher wunsch / daß David seinem sohn Salomon nicht allein gericht vnd gerechtigkeit von Gott wünschet / das ist / verstandt vnd weißheit dem regiment wol vorzustehen / sondern auch einen solchen sinn / hertz vnd muth / daß er mit der that gericht vnnd gerechtigkeit übe / das volck Gottes mit gerechtigkeit / vnd die elenden mit recht richte / das ist / daß er dergestalt regiere / wie es Gott haben wil in seinem gesetz: vnd dann / daß darauff auch der gewünschte nutz erfolge / vnd das gantze landt den frieden vnd die wolfahrt empfinden möge / welchen ein gerechtes wolbestelltes regiment pflegt mit sich zu bringen. Welches alles doch auff den HERRN Christum fürnemlich gehet / welchem David hiemit glück gewünscht zu seinem geistlichen reich / daß es mit demselben glücklichen fortgang haben / vnd darinne die Gerechtigkeit deß glaubens vnd newen gehorsams / der friede deß hertzens vnnd gewissens allenthalben grünen vnd blühen möchte.

Jst das / fürs ander / nicht auch ein herrliche weissagung: daß David so artig vnd so vmbständig das reich Salomons / ja deß himlischen Salomons Christi Jesu beschreibt / nicht anders / als ob ers mit augen gesehen hette / wie es darin würde zugehen. Sintemal er anzeigt / es würde ein solch reich seyn / in welchem gerechtigkeit vnd grosser friede / wie auch ware gottesfurcht würde im schwang gehen: es würde darneben ein groß vnd herrlich reich seyn / als welches ewiglich wehren / vnnd die ende der welt in sich begreiffen würde / vnd solches daher / weil der könig für die armen vnnd elenden herrliche sorge tragen / vnd sie vom trug vnd frevel erretten würde. Darumb er auch würde ein glückseliger vnd gesegneter könig seyn / er würde lang leben / vnd glücklich regieren / die vnderthanen würden jhm / auch auß fernen landen geschenck vnnd gaben zu führen / vnd alle tag für jhn beten / so würde vber diß der segen Gottes / vnder seiner regirung allenthalben reichlich gespüret werden / das landt würde sehr reich vnnd fruchtbar seyn / die städte würden grünen vnd blühen / vnd endtlich / so würde er einen grossen namen vnnd vnsterbliches lob behalten bey den nachkommenen.

Jst das / fürs dritte vnd letzte / nicht ein fürtrefflicher / ja himlischer lobgesang / mit welchem David den psalm / vnnd zugleich sein leben geendet: **Gelobet sey der HErr / der Gott Jsrael / der allein wunder thut / vnd gelobet sey sein herrlicher name ewiglich / vnnd alle lande müssen seiner ehre voll werden / Amen / Amen.**

Jch wil den HErren loben allezeit / sein lob soll jmmerdar in meinem munde seyn: Das war Davids reim / das war sein hertzlicher fürsatz. Diesem fürsatz hat er nachgesetzt / diesem reim hat er sich gemäß verhalten / durch sein gantzes leben hindurch: innmassen fast alle seine psalmen voll seyn deß lobs vnd preises Gottes. Vnd darauff beharret er nun auch biß in todt / seinen letzten athem wendet er zum lobe Gottes an / vnd gibt also mit lobsingendem hertzen vnnd Gottpreisendem munde seinen geist auff.

Das heist: Wer gottselig lebt / kan nicht vbel sterben. Vff ein lobsingendes leben / folget auch ein lobsingender todt. Vnmüglich ist es / daß ein mensch / der im gantzen leben Gott den HERRN in seinem hertzen vnd munde gehabt / jhm trewlich vnd mit frewden gedienet / nicht auch im tode an Gott gedencken / ja in vnd durch Gott erfrewet werden solte. Drumb laßt vns in zeiten darauff bedacht seyn / vnd wañ wir vns das wünschen / daß wir auch mit frölichem lobgesang vnser leben enden möchten / wie David / so last vns auch / wie David / in vnserm leben Gott lobsingen. Ein jeder lasse Davids reim auch seinen reim seyn: **Jch wil dem HErren singen mein lebenlang / vnd meinem Gott lobsingen / so lang ich hie bin.** Wer das von hertzen jhm fürnimbt / dem wird Gott geben / daß ers auch vollbringen könne. Mit lob vnd preiß Gottes wird er sein leben allhie führen: Mit lob vnd preiß wird ers enden / ja nicht allein diß leben damit enden / sondern auch darnach das ewige leben damit anfangen. Wie dann das gantze ewige leben anders nichts als ein stethwehrendes psallirẽ vnd lobsingen seyn wird. Psa. 104: 33.

Also sollen wir vns nu diesen psalm / diesen wunsch / diese weissagung / diese danckſagung Davids zu nutz machen.

Davids wunsch soll auch vnser wunsch seyn / daß wir von hertzen glück wünschen dem himlischen Salomon / zu seinem reich / welches er hie auff erden verwaltet / vnnd singen / wie heut das fromme völcklin im Euangelio: **Hosianna dem sohne Davids / Hosianna in der höhe / Ach HErr Jesu / du könig der ehren / dein reich komme zu vns / zeuch heut bey vns eyn / mit newem himlischen trost / fried / frewd vnd leben.**

Davids weissagung soll auch vnser weissagung seyn / das ist / wir sollen sie wol zu hertzen fassen / vnsern glauben darmit zu stercken / weil doch alles gar herrlich erfüllet worden an Christo vnnd seinem reich / was David allhier so lang zuvor verkündiget hat: vnd daß wir derowegen vns von hertzen frewen / daß vns Gott einen so werthen könig gegeben / vns auß der oberkeit der fin-

sternüß gerissen/ vnd versetzt hat in das reich seines lieben sohns.

Das letzte wort das beste wort in diesem psalm: **Gelobet sey Gott.** Das soll auch vnser letztes wort seyn: **Gelobet sey Gott/der allein wunder thut/gelobet sey sein herrlicher name ewiglich/ Alle lande müssen seiner ehre voll werden/Amen/Amen.**

Mit diesen gedancken laßt vns vmbgehen im leben: Mit diesen gedancken laßt vns vmbgehen im tode: so wird vnser König Christus im leben vnd tode vnser trost/ frewde vnd wohne seyn/ im leben vnd todt wird er vns seines königlichen schutzes vnd schirms geniessen lassen. Er wird vns erhören/ wann wir jhn anruffen/vns trösten wann wir leiden/ vns stercken wann wir angefochten seyn/ vnd wann wir sterben sollen/ vns zuvor erquicken mit der seligen hoffnung vñ lieblichen vorschmack deß ewigen lebens.

Biß dermal eins der letzte grosse Advents sontag anbrechen wird/ an welchem er der herrliche majestätische könig auß dem himmel offenbaret/ vnd wir jhme werden entgegen gezückt werden in der lufft/ do es dann erst rechtschaffen an ein singen/an ein glückwünschen gehen wird/ wann alle glaubigen mit grossem frewdengeschrey dem HERren Christo zuruffen werden/ Hosianna Hosianna/ willkommen willkommen/ o du verlangen der heyden/ gebenedeyet sey die stunde/ in welcher wir dich mit vnsern augen anschawen/ glück vnd heyl zu dem reich deiner gleri vnd herrligkeit/ dein werther name müsse nu ewiglich gelobet seyn/ vnd alle himmel müssen deiner ehre voll werden/ Amen/Amen/Amen.

Am andern Sontag deß Advents.

Evangelium Luc.21.cap.vers.25.

Vnd es werden zeichen geschehen an der sonn/ vnd mond/ vnd sternen/ &c.

Text.

Der hundert vnd sechs vnd zwantzigste Psalm.

Die frewde der auß Babel erlöseten Juden:
Ihre seufftzen vmb errettung von den noch vbrigen feinden:
Ihre hertzliche zuversicht/ daß Gott solche seufftzen erhören/ vnnd jhr weinen in frewde verwandeln würde:

Wird in dieser Predigt verglichen.

mit der frewde der glaubigen/nach dem sie auß dem hellischen Babel/vnd nachmals auß der Antichristischen tyranney erlöset worden:
mit den seufftzen der glaubigen vmb vollendung solcher erlösung:
mit der zuversicht der glaubigen/ daß der tag solcher völligen erlösung bald anbrechen/vnd sie mit frewden erndten werden/was sie mit weinen gesäet haben.

Ein lied im höhern chor.

1. ALs der HERR die gefangenen Zion widerbrachte/ waren wir wie die träumende.

2. Damals ward vnser mund erfüllet mit lachen/ vnd vnsere zunge mit jauchtzen: Damals sagt man vnter den heiden: Der HERr hat ein grosses an diesen gethan.

3. Ja der HERR hat ein grosses an vns gethan/ deß sind wir frölich worden.

4. HERR bring die gefängnüß wider/ wie du die wasser gegen mittag trocknest.

5. Die mit threnen säen/werden mit freuden erndten.

6. Es gehet zwar der säeman hin mit weinen/ wenn er tregt den samen/ den er säen wil/ darnach aber kompt er embsiglich zu hause/ mit jauchtzen/wenn er seine garben tregt.

Außle-

Außlegung.

DJe fein sich dieser psalm zu dem heutigen Sontag reime/ das wird die außlegung geben.

Er ist gestellet worden / nach dem die Juden widerumb auß Babel gen Jerusalem komen: da sie allbereyt hatten angefangen zu bawen/vnd aber von den benachbarten feinden mechtig an jhrer arbeit verhindert wurden.

Da erzehlen sie/wie sie gefrolocket/ vnd viel heyden neben jnen jubeliret/ als sie anfangs wider gen Jerusalem kommen.

Vnd demnach sich nun etliche vnterstanden/ sie am baw zu hindern/bitten sie/ Gott wolle die vorige gnade vernewren/vnd das werck helffen befördern vnd außführen.

Letzlich hefften sie einen schönen trost hinan/ mit welchem sie zu verstehen geben / was sie jetzt mit weinen bawen /das werden sie nachmals mit frewden besitzen.

Daß also drey theil seyn dieses psalms/

Der erste / eine erzehlung der frewde deß Jüdischen volcks / im anfang jhrer widerkunfft auß Babel.

Der ander / ein gebett / da sie bey Gott anhalten / daß er das angefangene werck volenden wolle.

Der dritte / Jhre tröstliche zuversicht / es werde alles einen guten vnd frölichen außgang gewinnen / es lasse sich auch so schwer an/ als es jmmer wolle.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / nemlich / wie den glaubigen Juden anfenglich zu muth gewesen / do sie auß der Babylonischen gefengnüß widerumb heim kommen : so reden sie also davon :

Als der HErr die gefangenen Zion widerbrachte/waren wir wie träumende.

Damals ward vnser mundt erfüllet mit lachen/vnd vnsere zunge mit jauchtzen: Damals sagte man vnter den heiden: Der HErr hat ein grosses an diesen gethan.

Ja/ der HErr hat ein grosses an vns gethan/deß sind wir frölich worden.

Die meinung ist: Als der HERR vnser Gott/ vns arme gefangene von Zion / das ist vns Juden/die er gen Babel gefenglich hatte führen lassen / auß derselbigen gefengnüß widerumb heim gen Jerusalem brachte / waren wir anfangs so frewden voll/daß wir daher giengen / wie die träumende. Wir kontens kaum glauben / daß es wahr were / sondern meynten / es keme vns nur also im traum für : so ein seltzam werck dauchte es vns seyn/so ein groß wunder war es für vnsern augen/ daß wir/die wir nu so lange zeit der Babylonier gefangene gewesen / jetzundt / nach sibentzig jahren/ auß solcher gefängnüß vñ dienstbarkeit entlediget/ vnd vff freyen fuß solten gestellet seyn: ja daß wir nu widerumb Jerusalem sehen/vnd in vnserm alten vatterlandt widerumb solten wohnen.

Es pflegt also zu geschehen/wann vns vhrplötzlich vnd vber alles verhoffen eine vberauß gute zeitung kompt/oder aber sonst vns etwas widerfehret/ dardurch wir höchlich erfrewet werden/ vnd dessen wir vns nicht versehen hetten : so wissen wir fast nit wie vns geschicht/wir könnens nit wol glauben für grossen frewden/meynen es träume vns.

So giengs dem ertzvatter Jacob / als er vnversehens die bottschafft bekam/sein sohn Joseph (den er vorlengst todt geschetzt vnd beklagt hatte:) lebte noch/vnd were ein herr in Egyptenlandt : da war der alte mann so fro/daß er gleichsam erstarrete für frewden/vnd war jhm eben zu muth/als einem/der auß einem tieffen schlaff erwacht / vnnd an seinen traum gedenckt. Die zeitung war gar zu gut : er kondte es schwerlich glauben : man kondte es jhn lang nicht vberreden/daß es wahr were. Gen. 45: 26.

So giengs auch dem Apostel Petro / als er vff den hals gefangen lag / mit zwoen ketten gebunden / vnd mit kriegsknechten bewacht vnd verwahret : vnd aber eben in der nacht / da er deß andern tages solte fürgestellet werden / ein Engel Gottes jhn plötzlich auß dem schlaff weckete / die ketten von seinem leibe schlug / hieß jhn auffstehen / vnd führete jhn also auß der gefängnüß / durch die erste vnd andere wacht hindurch : Da war Petrus freylich wie ein träumender/wußte ja nicht wie jhm geschah/vnd ward gleichsam entzuckt. Jnmassen die histori sagt/er habe nicht gewußt/daß jhm warhafftig solches geschehe / sondern es habe jhn gedaucht/er sehe ein gesicht. Biß er endtlich zu sich selbst kommen/vnd in der that erfuhr/daß jhm diese wunderbare erlösung nit im traum oder gesicht vorkommen / sondern in der warheit also begegnet vnd widerfahren were. Act. 12. 6. 7.

Also/da für acht jahren der fried in Niderlandt geschlossen ward / vnd darauff vielen guten leuten jhre vätterliche vnd altvätterliche güter wider eingeraumbt wurden/welche sie / oder jhre voreltern/ wol vor viertzig jahren hatten verlassen müssen: kame es jhnen auch vber die massen seltzam vnd wunderlich vor / vñ wurden gleichsam vberschüttet mit frewden: Jnmassen einer vnter denselbigen / als er einem guten freunde den handel erzehlete / sich eben dieses psalms erinnerte : **Gewißlich** sagt er/ **es gehet vns jetzt wie den Juden nach der Babylonischen gefängnüß / wir seynd recht wie die träumenden** / in dem wir wider zu vnsern gütern kommen / deren wir vns vorlangst hatten verziehen. 1608.

Eine solche gelegenheit nun hatte es mit dem Jüdischen volck / nach dem es auß Babel widerumb gen Jerusalem kommen war. Derowegen wußten sie für frewden nicht was sie thun solten: kondten sich nicht gnug verwundern/konten nicht gnug rühmen. Wie sie dann allhie sagen:

Vnser mundt war damals erfüllet mit lachen.

Vnsere zung war erfüllet mit jauchtzen.

Ja/ nicht allein die Juden / sondern auch die benachbarte heiden entsatzte sich vber diesem werck/ vnd sagten mit verwunderung (wie es allhie die glaubigen auch erzehlen.)

Der HERR hat ein grosses an diesen get han.

Vnd zwar (sprechen sie drauff) es ist auch nicht anders:

Der HErr hat ja ein grosses an vns gethan: deß sind wir frölich worden.

Vrsach/ warumb beydes Juden vnnd Heiden sich also höchlich verwunderten vber dieser erlösung / war / dieweil es beyde für ein vnmüglich ding gehalten hatten. Vnd zwar/ wann man betrachtete die grosse macht der Babylonier/ wann man hingegen ansahe den elenden zustandt deß armen gefangenen Jüdischen volcks/ welches nu vff die siebentzig jahr vnter der Babylonier joch gewesen war: konte man freylich anders nicht schliessen/ als/ es were nu auß mit den Juden / sie dörfften jhnen keine hoffnung mehr machen / daß sie widerumb in jhre alte freyheit gesetzt/ vnnd in jhr vatterlandt solten geführt werden.

Esr. 1:1: Esr. 4:4. Esr. 6:6. So hatten sie es schon offtermals versucht / ob sie möchten loß kommen: ja sie hattens etlichmal so weyt gebracht / daß königliche mandat ergangen / in welchen jhnen erlaubt worden heymzuziehen. Es gieng aber allezeit wider zu rück: allezeit ward etwas in weg geworffen / dadurch jhre entledigung verhindert ward. Also/ daß sie wol sahen/ es wolte nur schwer zugehen / ja vnmüglich fallen/ daß sie nunmehr solten erlöset werden. In summa/ wie gesagt: Menschlicher weiß davon zu reden / war da keine hoffnung mehr / sie mußtens nur verlohren geben.

Nehem. 4:1. Nehem. 6:1.10. Esa. 10:2: Psal. 46: Mich. 2:13: Zach. 4:6 Aber wann Gott die seinigen erlösen wil / so ists jhm nicht zu schwer. Die feinde seyn so mechtig als sie wollen: er bricht durch mit seinem gewaltigen arm: da kan jm kein feind wehren/ keine hindernüß kan jhn auffhalten. **Es soll nicht durch heer oder heereskrafft / sondern durch meinen Geist geschehen/ spricht der HErr Zebaoth/** beym propheten Zacharia: da er auch seiner kirchen schutz vnd errettung zusagte. Als wolte er sagen: Wo gleich keine mittel vorhanden seyn / so kan ich die meinigen doch erretten: niemandt wirdt mich hindern.

Exod. 1: 10. 5:22. Exod. 14: 24. Dan. 6: 22. Dan. 3: 24. Vnd zwar es ist bewehret durch viel herrliche exempel. Man hats wol gesehen in Egyptenland/ was Gott thun könne. Wer hette gemeint/ daß die kinder Jsrael dem tyrannen Pharao entgehen solten? Bey jnen war keine krafft/ einem so mechtigen könige zu widerstehen / bevorab weil sich derselbige vffs eusserste bemühete/ sie zu dempffen vnd zu vertilgen. Gott dem HERRN aber war es nicht schwer: Er recket seinen arm auß / vnnd errettete sein volck/ durch eine herrliche errettung. Also/ wer hette es gemeint / daß Daniel auß der Löwen gruben/ daß seine drey gesellen auß dem fewrigen ofen solten errettet/ vnd lebendig erhalten werden? Auch das war Gott dem HERRN nicht zu schwer/ obs schon für der menschen augen allerdings vnmüglich schiene. Vnd zu diesen exempeln der wunderbaren macht vnd weißheit Gottes / die er in erhaltung vñ beschützung seiner kirchen sehē leßt/ gehört auch die herrliche erlösung deß Jüdischen volcks auß Babel/ davon in diesem psalm geredt wird.

Daß aber Gott offtermals seine glaubigē so gar wunderbarlich errettet/ wann jederman meynt/ sie selbst auch meynen/ es sey nu geschehen: das thut er darumb/ (wie auß diesem psalm fein abzunemen:) vff daß er nit allein von den seinigen gelobt vnd gepriesen / sondern auch von den vnglaubigen seine herrliche macht gespürt vnd erkandt werde.

Vnd das geschicht auch. Die glaubigen können sich nicht enthalten / sie müssen mit frölichem mundt vnd hertzen lobsingen dem namen deß allerhöchsten / ja jre hertzen ergiessen sich gleichsam zum lob vnd preiß Gottes/ wann sie anschawen die grosse wunder/ die er an jhnen beweiset. Da Gott sein volck Jsrael auß Egyptenlandt durchs rohte meer geführt hatte: Exod. 15:1 Psa. 14 **Da sang Mose vnd alle kinder Jsrael ein newes danckied dem HErrn / vnd rühmeten seine macht vnd güte.** Da Gott den Jsraeliten sieg verliehen hatte wider Sisseram/ vñ das grausame heer der Cananiter: Jud. 5: **Da sang Debora vnd Barak: Lobet den HErrn / daß Jsrael wider frey ist worden/ laßt vns dem HErrn singen/ dem HErrn dem Gott Jsrael laßt vns spielen.**

Eben also habens die glaubige Juden auch gemacht / da sie auß der Babylonischen gefängnuß erlöset worden: inmassen sie es allhier erzehlen/ **Damals**/ sprechen sie (da nemlich der HERR die gefangene Zion / das ist / vns arme Juden widerbracht hatte) **war vnser mundt voll lachens/ vnnd vnsere zunge voll rühmens** / das ist / mit grossem frolocken danckten wir Gott für die herrliche wolthat / die er vns erzeigt hatte.

Es wird aber auch vnter den vnglaubigen der name Gottes bekandt gemacht durch solche wunderbare erlösungen/ wañ Gott/ wider alles menschliche verhoffen/ den seinigen so gewaltige hülff vnd rettung sendet. Als das volck Jsrael auß der Egyptischen dienstbarkeit errettet / vnnd durch das rohte meer truckens fusses gegangen war / erschall solches weit vnd breit in der heydenschafft / vnnd entsatzten sich viel könige vnd völcker für der macht deß Gottes Jsraels.

Also ists auch gangen nach der erlösung deß Jüdischen volcks auß Babel: wie allhie die glaubigen auch davon zu erzehlen wissen: **Domals sagte man vnter den heyden/ Der HErr hat grosse ding an diesen gethan**, das ist/ die heyden mußten sich selbst drüber verwundern / vnd erkennen/ daß doch vnser Gott ein herrlicher vnd mechtiger Gott were.

Vnd dergleichen exempel findet man viel in den kirchenhistorien. Muste doch auch der grosse Christenfeindt vnd verfolger Julianus/ (weil jhm alle seine anschläge wider die kirche gefehlet.) die macht deß HErrn Christi erkennen/ vnnd jhm gewonnen geben/ da er offentlich sagte / als er sterben solt: Euſ. lib. 10 c. 36. Theod. in Tripart. l. 6. c. 47. **Du Galileer hast mich doch noch vberwunden**: als wolt er sagen / Jch sehe wol/ ich kan dir nichts anhaben / du bist mir zu mächtig. Vnd so viel sey gesagt vom ersten stück.

Vom Andern.

FOlget das ander/in welchem die glaubige Jüden Gott bitten / daß er jhnen ferner beystehen / vnd das werck / das er einmal angefangen / volenden wolle. Da sprechen sie nun also:

Herr/ bringe die gefängnüß wieder/wie du die wasser gegen mittag trocknest.

Ist kurtz abgeredt / vnd dannenher etwas dunckel. Wir müssen aber das / was vorher gehet vnd nachfolgt/ bedencken/ vnd den gantzen psalm recht ansehen/so wird sich der verstand dieser worte auch finden.

Es hat die meynung nicht/ wann die glaubigen allhie sagen/ Herr/ **bringe die gefängnuß wider:** als ob sie begerten wiederumb gefänglich weggeführt/vnd ins elend vertrieben zu werden: sondern das bitten sie von Gott dem Herrn / daß er das exempel der erlösung auß der newlichen gefängnüß wiederbringen / das ist / ernewren vnd erfrischen wolle. Vnd wollen so viel sagen: Herr / volende dein werck. Du hast vns eine grosse wolthat bewiesen / daß du vns auß der langwirigen vnd beschwerlichen Babylonischen gefängnüß erlöset / vnd in vnser liebes vatterland gebracht hast. Wollest nur auch vollends zum ende führen / was du mit vns hast angefangen. Du sihest daß wir noch mit vielen feinden allenthalben vmbringt vnd vmgeben / vnd also gleichsam vffs new in vnserm eignen vatterland gefangen seyn. Ach erlöse vns auch auß dieser gefängnüß / vnd erneure hiemit daß exempel der herrlichen erlösung / die du vns allbereit hast widerfahren lassen. Vnd wie du die wasserbrunnen vnd cisternen / welche in der wüsteney deß Jüdischen landes gegen mittag seyn / im heissen sommer außzutrucknen pflegest / also mache auch dermal eins vnsere augen trucken / welche bißanhero allezeit naß gewesen / vnd viel heisser thränen vergossen haben / in dem wir ohn auffhören von vnsern feinden gedrucket / geplaget / vnd hart bekümmert sind worden.

Job. 7: 1. 2. Cor. 5: 6

Wir lernen hieby / was es für eine gelegenheit habe mit der kirchen Gottes / vnd wie es jhr zugehen pflege in diesem leben. Immerdar muß sie zu streiten vnd zu kämpffen haben / vnd wird nimmermehr gäntzlich vnnd vollkömlich erlöset von jhren feinden: so lang sie hie auff erden wallet.

Judic. 3: 1.

GOtt der HErr / als er sein volck durch Josuam ins gelobte land einführete / vertrieb er nit alle Cananiter auß dem lande / sondern ließ etliche darin vber bleiben / vff daß er Israel an jhnen vbete/ wie hievon im buch der Richter zu lesen ist. Also / ob gleich die Juden auß Babel errettet / vnd in jhr vatterland geführt waren/vnd nun widerumb anfingen Jerusalem zu bawen: kotten sie doch nicht vnangefochten bleiben. Dann/(wie auß der histori bekand ist:) do musten sie sich erst von jhren nachbarn leyden / das ist / von den vmbher wohnenden heyden/welche sich wider sie aufflehneten / vnd jhnen viel trangsal antheten / in meinung / sie an jhrem baw zuverhindern.

Warumb ließ Gott das geschehen? Darumb: vff daß die glaubige Juden geübet würden/das ist/ vff daß sie vrsach hätten immerdar zu seufftzen vnd zu beten: O Herr volende dein werck/erlöse vns vollends von den vbrigen feinden/die vns vffs new bekümmern / vnd vns widerumb auß vnserm vatterland jagen wollen / darin du vns geholffen hast. Item: vff daß sie erkenneten / Nicht allein der anfang / sondern auch dz mittel vnd ende jhrer erlösung stünde bey Gott dem Herren / der müste auch ins künfftig das beste thun / sonst würden sie jhr Jerusalem nicht lang bewohnen / ob sie es schon einmal widerumb hetten einbekommen. Vñ hat also Gott jhren glauben / wie auch jhre gedult probieren/vnd sehen wollen / ob sie jhm auch zutrawen würden/daß er/der sie auß Babel gen Jerusalem geführt/sie auch zu Jerusalem schützen vnd erhalten könte: vnd / ob sie auch mit stiller gedult der zeit erwarten würden / do es jhm geliebte das angefangene werck zu vollführen / vnd sie von den vbrigen feinden auch zu erretten.

Ist ein recht bild deß zustands der kirchen Gottes auff erden / ja eines jeden glaubigen menschen. Ein Christ muß nimmer ohn streit seyn. Wann ein feind abgetrieben ist/ so kompt der ander: wann eine anfechtung vberwunden ist / so erhebt sich die ander. Vnd in summa: es darff einer / der Gott dienen will / nicht dencken / daß er in diesem leben gantz vnnd gar wolle frey seyn von allen feinden. Hie mag man wol sagen auß dem büchlein Jobs: Das leben eines Christen menschen ist ein immerwehrender streit vnd kampff. Do finden sich immer feinde. Bald setzt vns die welt zu: bald der Satan: bald vnser eigen fleisch vnd blut: vnd haben wir vns also gnug zu wehren: dürffen nimmer müssig seyn.

Job. 7: 1. Joh. 15: 19. 1. Pet. 5: 8. Rom. 7: 14.

Worumb hats doch Gott also geordnet? Dorumb / vff daß wir ohn vnterlaß beten / vnd jhn anruffen vmb hülffe / vmb beystand / vmb krafft vnd stärcke/ weil wirs gleichwol mit mächtigen feinden zu thun haben / denen wir auß eigenen kräfften nit vermögen widerstand zu thun. Vff daß wir auch nicht faul werden / nicht sicher werden / nicht meynen / wann eine anfechtung fürüber / ein kampff außgestanden ist/ so sey es alles außgerichtet / weiter dörffen wir vns nicht bemühen: sondern / daß wir jmmerdar vns gefaßt halten mit der geistliche rüstung / welche der Apostel Paulus beschreibt: jmmerdar streiten vnd kämpffen wider die feinde/ mit glauben / mit gedult / mit hoffnung: biß wir endlich obliegen / vnd den gewünschten sieg davon bringen.

Joh. 5: 5. Eph. 6: 13

Zu mercken ist auch/ daß allhie die glaubigen in jhrem gebet sich fein erinnern der vorigen erlösung/ vnd eben daher die fröliche hoffnung schöpffen: habe sie Gott auß der sibentzigjärigen Babylonischen gefängnüß erlöset / so werde er sie auch auß dieser gefängnüß erlösen / vnd die gegenwärtige feinde dämpffen. Darumb brauchen sie solche wort: **Herr bringe die gefängnüß wider:** Als wolten sie sagen / Du hast vns von den Babyloniern errettet / die so mächtig waren / vnd vns so lang gefangen hielten: errette vns auch von den bösen nachbarn / von denen wir jetzund angefochten werden.

Ps. 85: 2. 3. 4.

Also sollen wir auch schliessen. Christus selbst hat vns also schliessen lernen: Der das grössere gegeben hat/ wird auch das geringere geben: der das

Matth. 6: 25.

leben gegeben / den leib gegeben hat / der wird auch speiß vnd kleidung geben. Vnd wann ein mensch nur zurück dencken will / wz jhm Gott von jugend auff für wolthaten erwiesen / wird er vrsach gnug haben / solchen schluß auch zu machen / wann es jhm vbel gehet / vnd mit hertzlicher zuversicht zu sagen: Herr mein Gott / du hast mir auß mancher noth geholffen / auß mancher grossen gefahr hastu mich errettet: so wirstu mich dann auch in dieser noth nicht stecken lassen / wirst mich auch erretten auß gegenwärtigen vnd vorstehenden gefahren.

Psal. 22: 10. 11. 12.

Vom Dritten.

WIr schreiten aber numehr zum dritten stück / in welchem begriffen ist ein allgemeiner trost wider alles vnglück vnd widerwertigkeit dieses lebens. Do fassen jhnen allhie die glaubigen ein hertz / vnd machen jhnen die fröliche zuversicht / es werde noch alles gut werden.

Die mit thränen säen / (sprechen sie) werden mit frewden erndten.

Es gehet zwar der säeman hin mit weinen / wann er trägt den samen den er säen will / darnach aber kompt er embsiglich zu hause / wann er seine garben trägt.

Die meynung ist / Es gehe vns gleich so hinderlich als es jmmer wolle / so erwarten wir doch eines frölichen außgangs. Obs schon im anfang eben hart helt / vnd nicht ohne thränen abgehet: die liebe zeit wird auch kommen / daß trawrigkeit in frewde / weinen in lachen wird verwandelt werden / wann wir mit frewden das jenige werden volendet sehen / was wir jetzt mit trawren / ja mit weinenden augen haben angefangen.

Vnd diesen trost fassen sie in ein schön gleichnüß: von einem armen bawersmann / der mit thränen säet / vñ nit ohne betrübnüß den elenden samen vff den acker wirfft / von welchem er lieber wolte brodt backen. Der kan darnach mit frewden kommen / vnd erndte machen: Do ist er wider lustig / wann er die schöne garben trägt / vnd den reichen segen Gottes in seine schewren samlet. Also wendeten die Juden all jhr armut an den baw / dz war schmertzlich / vnd geschach mit weinen: Aber sie trösteten sich mit der frölichen hoffnung / GOtt würde jhnen alles reichlich widerumb einbringen mit seinem segen.

Nehem. 4: 17. Nehem. 5: 1.

Es ist auch geschehen. Jhre hoffnung hat sie nit betrogen. Dann was sie vor der Babylonischen gefängnüß an haab vnd gut / an ehr vnd herrligkeit gehabt / das haben sie alles mit einander wider bekommen: außgenommen das königliche regiment: (dann jhre regenten sind nicht mehr könige / sondern fürsten geneñet worden.) Sonst / wie gesagt / ist alles widerumb in den stand gesetzt worden / darin es vor der zeit gewesen.

Dieses trosts haben wir vns auch zugebrauchē in allen trübsalen vnd bekümmernüssen dieses lebens: daß wir gedencken / Es wird einmal besser werden. Nach dem regen wird die sonne scheinen: vff trawren wird frewde folgen. Eben domit tröstete Christus seine Jünger in der valetpredigt / kurtz vor seinem leiden vnd sterben / do er jhnen zuvor sagt: sie würden weinen vnd heulen: die welt würde sich frewen / sie aber würden trawrig seyn. **Doch aber** / sagte er drauff / **ewer trawrigkeit soll zur frewde werden: Jch will euch wider sehen / vnd ewer hertz soll sich frewen / vñ ewere frewde soll niemand von euch nemen:** Als wolt er sagen / Jch / die sonne der gerechtigkeit / werde zwar ein zeitlang meinen schein verlieren / vnd meine augen zuthun am creutz / das wird euch höchlich betrüben / es wird nasse augen geben. Aber last euch nit bange seyn / vber ein kleines wirds besser werden / es ist nur vmb drey tage zu thun / so wird das wetter schon fürüber seyn / am frölichen Ostertage wird euch die sonne wider auffgehen / da kommen wir widerumb mit frewden zusammen. Vnd ob schon nach der zeit auch noch viel schwartzer / trüber / finsterer wolcken auffziehen werden / vnd es euch vbel gnug gehen wird / so soll doch auch das nicht ewig wehren / es kompt der liebe tag / do alles vngewitter gantz vnd gar wird verschwinden: Jns vatters hause wird ewere frewde völlig vnd beständig seyn / wann ich euch mit vollen stralen anleuchten / anscheinen / ja durchleuchten / durchscheinen vnd durchwermen werde ewiglich.

Esa. 51: 11 Joh. 16: 20. 22.

Joh. 14: 2 Apoc. 21: 4.

Drumb nur gedultig in allem creutz vnd leiden. Es gehe so seltzam zu als es wolle / das creutz sey auch so beschwerlich als es wolle / so ists doch endlich / es wehrt nit lange / Der Herr will den gerechtē nicht ewiglich in vnruhe lassen / spricht David. Betrübt er die seinigen eine zeitlang / so will er sie darnach mehr erfrewen / als er sie jemals betrübet hat.

Psal. 55: 23.

Diß ist also der inhalt / vnd summarische erklärung dieses psalms: in welchem / wie wir kürtzlich vernommen / die glaubige Juden anfänglich erzehlt haben / wie fro vnd frölich sie gewesen / als sie auß der elenden gefängnüß entlediget / auß Babel widerumb gen Jerusalem kommen / vnd die statt angefangen widerumb auffzubawen: nachmals Gott den Herrn gebeten / er wolte das angefangene werck vollziehen / vnd sie von den benachbarten heyden / von welchen sie hart bedrangt / vnd gleichsam vffs new gefangen wurden / auch entledigen: endlich zu verstehen gegebē jre gute zuversicht / daß sie nicht zweiffelten / es würde endlich alles einen gewünschtē außgang gewiñen / mit threnen müßten sie zwar säen / mit frewden aber würden sie erndten.

Es wird vns aber durch solche betrachtung dieses psalms / vnd deß grossen wercks der erlösung deß volcks GOttes auß der Babylonischen gefängnüß / vrsach vnd anlaß gegeben / andern dergleichen erlösungen der kirchen nachzudencken / in welchen GOtt dasselbige hohe vnd herrliche werck gleichsam widerholet hat. Solches ist geschehen /

Einmal / da vns Gott auß der gefängnüß deß Mosaischen gesetzes / ja auß der gefängnüß der sünde vnd deß todes erlöset hat durch Christum:

Abermal / da er vns von dem tyrannischen joch deß Antichrists loß vnd ledig gemacht:

Noch einmal aber wirds geschehen / vñ zwar am allerherrlichsten / wann er vns von allem vbel endlich vnd vollkömlich erlösen / vñ in die rechte freyheit der kinder Gottes setzen wird.

1. 2. Tim. 2: 25. Matt. 5. Marc. 7: 3.

Vor der zukunfft Christi ins fleisch / war das gantze menschliche geschlecht gleichsam gefangen. Die heyden waren gefangen vnter den mannigfaltigen grewlichen jrrthumen vnd abgöttereyen. Die Juden waren gefangen vnter dem gesetz vnd ceremonien Mosis / vnd noch härter vnter den beschwerlichen traditionen vnd satzungen der vätter.

Gal. 5: 1.

Als aber Christus ankommen / sind beyde Juden vnd heyden auß solcher Babylonischen gefängnüß loß gemacht worden / die Juden von den ceremonien vnd menschensatzungen / die heyden von jhrer abgötterey vnd götzendienst.

Luc. 1: 19

Domals waren freylich die gefangenen Zion **wie die träumenden.** Zacharias wolts nicht

Luc. 1: 34

glauben / daß eine solche erlösung solte vorhanden seyn / obs jhm schon durch einen Engel verkündiget ward. Maria konte sich auch nicht drein richten / fragte mit grosser verwunderung / **wie soll das zugehen?** Endlich aber / wie sie sahen / daß es doch ernst were / vnd daß Gott in der warheit die erlösung gesendet hette / vff welche er von anbegin seine glaubigen hatte vertröstet: do do gabs frewde vber frewde / wonne vber wonne. Zacharias fieng

Luc. 1: 68

an zu singen: **Gelobet sey der Herr / der Gott Jsrael / dann er hat besucht vnd erlöset sein volck.** Maria fieng an zu singen: **Meine seele erhebt den Herren / vnd mein geist frewet sich Gottes meines Heylandes.** Der alte Simeon / wie war er so frö! Nun / sagte er / will ich gerne sterben / **Herr laß nu deinen diener in friede fahren /** weil ich das noch erlebt habe / daß der Erlöser an-

Luc. 1: 46.

Luc. 2: 29.

kommen / **weil meine augen den Heyland gesehen haben / welchen du bereitet hast für allen völckern / ein liecht zu erleuchten die heyden / vnd zum preiß deines volcks Jsrael.**

Vnd traun / es ist bey der Juden frewde nicht blieben. Auch vnter den heyden hat man gesagt: **Der HERR hat ein grosses an mir gethan.** Ja die heyden sind eben so wol / als die Juden / fro worden / haben auch gesungen / vnd Gott gedanckt für diese erlösung / wie der Apostel Paulus schreibt / daß es schon zu seiner zeit wahr worden / was David vorlängst im geist gesehen / do er den heyden zugeruffen: **Lobet den Herrn alle heyden / vnd preiset jhn alle völcker.**

Rom. 15: 9. 11. Ps. 117: 1.

Gleich wie aber vorzeiten / do die Juden kaum erlöset waren auß Babel / vnd jetzt die stadt Jerusalem widerumb bawen solten / es viel feinde gab / welche sich vnterstunden / das werck zu verhindern: dannher die Juden beten vnd schreyen mußten / **Herr bringe die gefängnüß wider** / erlöse vns auch von den newen feinden / die vns newe bande wollen anwerffen: Also haben bald anfangs / do Christus das werck der erlösung kaum verrichtet hatte / wie auch nach der hand / viel tyrannen sich herfür gethan / welche die erlöseten deß Herren angefallen / vnd den baw deß geistlichen Jerusalems haben auffhalten wollen / das ist / welche sich der predigt deß Evangelij mit gewalt widersetzt / vnd alle bekenner desselben hefftig verfolget haben.

Act. 4: 24.

Derowegen versamlete sich die gantze Apostolische kirch / vnd thet ein ernstes gebet zu Gott / daß er doch die rathschläge der gottlosen / welche wider Christum vnd sein Evangelium wüteten vnd tobeten / zu nicht machen / vnd hingegen seinen knechten die gnad verleyhen wolle / daß sie / vngeachtet solches drewens vnd wütens der feinde / jmmer getrost fortfahren / vnd sein wort mit aller frewdigkeit möchten predigen.

Act. 5: 18. 40. Act. 7: 57 2. Cor. 1: 25. Gal. 6: 8.

Also haben nu die Apostel vñ jre zuhörer freylich mit threnen gesäet / in dem sie drüber gereckert / geschlagen / gesteupet / gesteinigt worden. Aber do thet die hoffnung das beste / daß sie gedachten / **was wir hie säen / werden wir dort erndten. Wer auff sein fleisch sätet / der wird vom fleisch das verderben erndten: wer aber auff den Geist sätet / der wird von dem Geist d; ewige leben erndten.**

Das ist nu eine erlösung / welche / wie wir sehen / sich gar fein vergleichet mit der alten erlösung deß Jüdischen volcks auß Babel: wiewol sie sonst dieselbige weit vbertrifft / wie solches zu anderer zeit wird außgeführt.

II: 2. Thess. 2: 3. Apoc. 13: 11. Apoc. 17: 18.

Was geschicht aber? Nach etlich hundert jahren kommen die Christen in ein newe gefängnüß / do das kind deß verderbens / der Römische Antichrist hereyn geschlichen / vnd sich in den tempel Gottes gesetzt als ein Gott / sich vber alles / was Gott vnd gottesdienst heist / erhaben / vnd hiemit seine schendliche grewel / abgötterey vnd menschentand den armen gewissen auffgedrungen. Vnter welcher tyranney die Christliche kirch eine lange zeit jämmerlich hat müssen gefangen sitzen.

Apoc. 14 8.

Da thet Gott eins / vnd erneuerte die alte wolthat / erlösete seine glaubigen auch auß dieser gefängnüß / do er vor hundert jahren deß Bapsts grewel vnd betrug entdeckte / vnd das helle liecht deß Evangelij widerumb vffs new in diesen vnd benachbarten landen auffgehen ließ.

Apoc. 15: 3. Apoc. 18: 20.

Wie frölich waren dazumal die gläubigen? **Jhr mund war voll lachens / vnd jhre zung voll rühmens.** Es ist gnugsam abzunemen auß den schönen frewdengesängen / welche vmb dieselbige zeit sind gemacht worden: Als /

Nu frewt euch lieben Christen gemein /
Vnd laßt vns frölich springen /
Daß wir getrost vnd all in ein /
Mit lust vnd liebe singen / ꝛc.

Item: **Es ist das heil vns kommen her /**
Auß gnad vnd lauter güte. ꝛc.

Domals waren die fromme Christen in der warheit auch **wie die träumenden.** Sie konten sich nicht gnug verwundern vber dē grossen werck Gottes. **Brüder / liebe brüder** sagte Doct. Pommer / als er Lutheri bücher gelesen hatte / **die gantze welt ist bißher blind gewesen.** Doct. Luth. schrieb ein buch von der Babylonischen gefängnüß / in welchem er klärlich darthet / in was grausamen finsternüssen biß dahero die menschen weren auffgehalten worden / vnd wie die kirch Gottes freylich in einer erbärmlichen gefängnüß vnd elenden dienstbarkeit gelegen were / vnter dem tyrannischen joch deß Antichrists.

Nun Gott lob vñ danck / wir sind auß dieser gefängnüß erlöset: Der Herr hat die gefangenē Zion

widerbracht / Jerusalem ist numehr zimlich wieder gebawet / das Evangelium ist in viel vnderschiedliche nationē / in viel königreiche vnd fürstenthume außgebreitet worden. Allein / wie es von anfang feinde gegebē / die sawer darzu gesehē / vnd den lauff deß Evangelij kurtzumb haben hemmen vnd zurück treiben wollen: Also sind noch heutiges tages deren sehr viel / welche die köpffe zusammen stossen / vnd rahtschlagen wider den Herrn vnd seinen gesalbten / wolten gern / was an Jerusalem gebawet ist / niderreissen / vnd die arme glaubigen vffs new gefangen nemen.

Ps. 138, 8. Do wils nu ein hohe notturfft seyn / daß wir beten mit den frommen Juden / **Ach Herr bringe die gefängnüß wider** / erneure die alte erlösung / volende dein werck / zerstöre den Antichrist / vnd mache zu nicht alle böse rahtschläge / die heutiges tages wider dein wort vnd kirchen erdacht werden.

Vnder dessen muß es jmmer gebawet / jmmer gearbeitet seyn an der statt Gottes / an der beförderung deß reichs Jesu Christi. Die hoffnung kan nicht fehlen: wenn wir nur fleissig säen / trewlich bawen vnd arbeiten / so wird vns Gott dermal eins eine reiche erndte bescheren. Was wir mit weinen gesäet / werden wir mit frewden erndten.

III. Aber auch diese erlösung ist (so viel vns menschen belangt) noch vnvollkommen. So lang wir in diesem vnsterblichen leibe wohnen / sitzen wir gleichsam noch in Babel gefangen / führen ein hart winterleben / vnd wird vns in dieser gefängnüß offt so angst vnd bang / daß vns bedüncket / himmel vnd erde werde beweget / sonn / mond / vnd sternen werden verfinstert. Das meer vnsers hertzens wie brauset es offt? wie wird es offt so vnruhig gemacht durch allerley hefftige sturmwinde vnd vngewitter? In summa / wir meinen etwa / wir müssen verschmachten für angst vnd furcht: allermassen wie es vns der Herr Christus im heutigen Sontags Evangelio zuvor verkündiget hat.

Weß sollen wir vns nu trösten? Was haben wir für hoffnung in solchem betrübten zustand? Ey das hat vns der fromme Heyland gar schön gewiesen / eben auch in dem heutigen Evangelischen text. Das ist vnser trost: Je härter / je beschwerlicher die gefängnüß dieses lebens wird / je näher ist die erlösung. Der feigenbaum schlägt auß: So muß der sommer nicht weit seyn. Die zigel werden gedoppelt / das vnglück häuffet sich: So wird Moses bald da seyn / Christus wird nicht lang aussen bleiben / bald bald wird er sich sehen lassen / vns / die wir an jhn glauben / zur seligkeit / vnd zur endlichen völligen erlösung.

Exod. 5: 10. 11. 2. 1. Tim. 4: 8. Heb. 9: 28.

Das / das wird eine schöne erlösung seyn: do wir gentzlich werden erlöset werden

von allen falschen brüdern /
von allen bösen zungen:
von der schwachheit vnsers leibes /
von der bekümmernüß vnserer seelen:

Vnd werden geführet werden

auß der finsternüß ins liecht /
auß dem todt ins leben /
auß dem grab in himmel /
auß der zeitlichen schmach in die ewige herrligkeit.

Denn / wie der Apostel Paulus redet / **Der Herr Jesus wird vns alßdann erlösen von allem vbel / vnd vns außhelffen zu seinem himlischen reich.** 2. Tim. 4: 18.

Do / do werden wir vnsere häupter empor heben / vnd mit frewden entgegen gehen vnserm allerliebsten Heyland vnd erlöser Christo.

Do werden wir ja freylich **seyn wie die träumende.** Mit grosser verwunderung wird je einer zum andern sagen / was ist das? welch ein leben ist das? welch ein herrligkeit ist das? wer hette das gedacht / daß vns armen würmlein / die wir dort in vnsern dürfftigen leibern herumb giengen wie schämen / eine solche seligkeit im himmel solte bereytet seyn? Denn / gleich wie der ackermann viel mehr einerndtet / als er außgesäet hat: also ist dieser zeit **leiden nicht werth der herrlichkeit die an vns soll offenbaret werden:** es ist nichts dagegen zurechnen: **Die trübsal / die da zeitlich vnd leicht ist / schaffet ein ewige vnd vber alle maß wichtige herrlichkeit.** Rom. 8: 18. 2. Cor. 4: 17.

Do werden Juden vnd heyden / die an Christum geglaubet haben / in einen Chor zusammen tretten / vnd einhelliglich singen: **Der Herr Jesus hat ein grosses an vns gethan: deß sind wir frölich.** Er hat alles wol gemacht /

Vns / die wir auff erden arm waren / hat er im himmel reich gemacht.
Vns / die wir auff erden trawrig waren / hat er im himmel frölich gemacht.
Vns / die wir auff erden veracht waren / hat er im himmel herrlich gemacht.
Vns / die wir auff erden sterblich waren / hat er im himmel vnsterblich gemacht.

Alßdann / alßdann wird vnser mund erfüllet werden mit lachen / vnd vnsere zungen mit jauchtzen.

Wir werden alßdann nicht mehr beten dürffen: **Herr bringe die gefängnüß wider:** volende das werck vnserer erlösung. Denn die vollkommenheit wird alßdann schon da seyn: es wird kein feind mehr seyn / der vns gefangen nemen / kein widersacher / der vns im geringsten wird hindern können am eingang in das himlische Jerusalem. So werden wir auch dasselbe Jerusalem nicht bawen / sondern nur bewohnen dürffen / als welches vns von ewigkeit bereitet / vnd von Gott selbst ist gebawet vnd geschmückt worden. 2. Cor. 5: 1

Vnd wird derhalben mehr nicht zu thun seyn / als daß wir **erndten** / was wir gesäet haben / nemlich ewiges leben / ewige seligkeit vnd herrlichkeit.

Je mehr threnen wir allhie werden vergossen haben vber vnserm säen / je mehr herrlichkeit vnd klarheit werden wir dort zu erndten haben.

Do wird Gott vnsere augen **trocknen / wie die wasser gegen mittag** / wenn er selbst alle threnen von vnsern backen wird abwischen. In summa / wie Esaias davon geredt hat / **Die erlöseten deß** Es. 35: 10.

Esa. 35: 10. Herzen werden alß dann gen Zion komen mit jauchtzen / ewige frewde wird vber vnserm haupt seyn / frewde vñ wonne wird sie ergreiffen / schmertzen aber vnd seufftzen wird weg müssen.

Beschluß.

WIr wollen aber nunmehr schliessen. Haben gnugsam verstanden / Wie frölich die Juden gewesen / da sie auß d Babylonischen gefängnüß widerumb heim kommen: Wie ernstlich sie gebetet / daß Gott solch werck vollents zum ende führen wolte: Wie starck sie auch gehoffet / daß es jhnen gelingen / vnd daß alles wol vnd glücklich ablauffen würde. Ob aber wol der psalm / dem buchstaben nach / vff solche erlösung auß Babel eigentlich gehet: so haben wir doch daneben vernommen / wie fein man jhn auch vff die andere herrliche erlösungen ziehen könne / welche alle glaubigen angehen / vnd welche theils geschehen / theils in kurtzen geschehen sollen.

Nichts mehr ist vbrig / als daß wir / in betrachtung solcher grossen wunder vnd thaten GOttes / vnsere hertzen erheben zum lob vnd preiß Gottes: vnd jhm dancken /

daß er vorzeiten das volck Juda auß der Babylonier hand erlöset:

daß er darnach alle seine glaubigen / Juden vnd heyden auß der gewalt d hellischen Babylonier / der sünde / deß Satans vñ deß ewigen tods errettet:

daß er endlich vnsere vorfahren auß dem Römischen Babel / vnd der Antichristischen schweren dienstbarkeit endlediget hat.

Es seynd alles solche erlösungen / in welchen Gott die herrligkeit seiner macht vnd weißheit / ja auch seiner wunderbaren güte vnd gnade gegen die seinigen geoffenbaret hat. Billich sol man das rühmen vnd preisen. Billich sol hie aller mund erfüllet seyn mit rühmen / ja alle hertzen mit frolocken. Alle glaubigen sollen singē: Der Herr hat grosse ding an vns gethan: Gelobet sey sein herrlicher name.

Vnd weil gleichwol noch viel zu bawen ist an dem geistlichen Jerusalem: weil viel noch zu verbessern ist an den tempeln vnserer hertzen: Was wil vns anders gebühren / als daß wir fleissig schaffen / vnverdrossen arbeiten an dem Evangelischen ackerbaw / vnd keinen fleiß noch mühe sparen / wo wir nur etwas thun konnen / was zur außbreitung der ehre Gottes / zur fortpflantzung deß Evangelij / vnd zu vnser vnd vnsers nechsten erbawung gereichen mag.

So laßt vns dann her seyn / fromme glaubigen / vnd laßt vns mit frewden fortfahren in der schönen arbeit / die da heist / bawen / pflügen / besäen den acker deß Herrn. Laßt vns das nicht ansehen / daß es schwer zugehet / daß Satan viel hindernüsse in weg wirfft / vnd bald durch verfolgungen / bald durch ketzereyen / bald durch einreissende ergernüß die jenigen bekümmert / die sich der kirchen Gottes trewlich annehmen / Zugeschweigen / daß auch sonst vielerley vngewitter / vielerley sorg / angst / elend vñ widerwertigkeit dabey außzustehen ist: Das alles muß vns nicht abschrecken / daß wir drumb wolten auffhören zu bawen an kirchen / an schulen / an vnsern eigenen hertzen.

Ob wir jetzt mit threnen herumb tragen vnd außstrewen den heiligen samen deß worts Gottes / ey so wissen wir doch daneben / daß vff diesen trawrigen winter ein frölicher sommer folgen wird / do sichs finden wird / daß wir nit vergeblich gearbeitet / nicht vergeblich geglaubet / gehoffet / geduldet haben / Wenn wir die grosse / schöne / völlige garben (welche jetzt mit tieffer erde / ja mit regen vñ schnee / mit reiffen / schlosen vnd hagel bedeckt seyn:) offentlich werden sehen da ligen für dem angesicht deß sohns Gottes / vnd (wie der prophet Esaias redet /) vns recht frewen werden / wie man sich in der erndte frewet / nicht nur eine zeitlang / sondern ohne auffhören vnd in ewigkeit / in dem seligen leben / in welchem ein immerwehrender sommer / vnd dannher auch immerwehrende frewde vnd lieblich wesen sein wird zur rechten Gottes ewiglich.

1. Cor. 15: 58.

Jesa. 9: 3.

Ps. 16: 11.

In dasselbige himlische frewden leben wolle vns bald einführen der grosse erlöser Christus Jesus / Hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am dritten Sontag deß Advents.

Evangelium Matth. 11. vers. 2.

Da aber Johannes im gefängnüß die werck Christi hörete / rc.

Text.

Der hundert vnd eylffte Psalm.

Wie man Gott in den offentlichen versamlungen loben solle: welches die fürnembste werck Gottes seyn / die da offentlich sollen gerühmt vnd gepriesen werden: vnd welches der zweck dieser wercke Gottes sey / auch / wozu die betrachtung solches zwecks vns dienen solle.

Haleluja.

1 ICh dancke dem Herren von gantzem hertzen / im raht der frommen vnd in der Gemeine.

2 Groß sind die werck deß Herren / wer jr achtet / der hat eitel lust daran.

3 Was er ordnet / das ist löblich vnd herrlich / vnd seine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4 Er hat ein gedächtnüß gestifftet seiner wunder / der gnädige vnd barmhertzige Herr.

5 Er gibt speise denen die jhn fürchten / Er dencket ewiglich an seinen bund.

6 Er leßt verkündigen seine gewaltige thaten seinem volck / daß er jhnen gebe das erbe der heyden.

7 Die werck seiner hände sind warheit vnd recht / Alle seine gebott sind rechtschaffen.

8 Sie werden erhalten jmmer vnd ewiglich / vnd geschehen trewlich vnd redlich.

9 Er sendet eine erlösung seinem volck : Er verheisset / daß sein bund ewiglich bleiben soll: Heilig vnd hehr ist sein name.

10 Die furcht deß Herren ist der weißheit anfang. Das ist eine feine klugheit / wer darnach thut / deß lob bleibet ewiglich.

Außlegung.

ES ist dieser hundert vnd eylffte psalm ein außbund von einem danckpsalm / zu dem ende gemacht vnd gestellet / daß er in offentlicher versamlung der glaubigen gesungen würde / vñ die gantze gemein der kinder Jsrael sich dessen gebrauchte / wenn sie Gott offentlich dancken wolte für die von jhm empfangene manigfaltige wolthaten.

Jnsonderheit aber geschicht allhie meldung deß gedächtnüß der wunder Gottes / die er nemlich in außführung der kinder Jsrael auß Egyptenland erwiesen hatte : dadurch nichts anders verstanden wird / als das Osterlamb / welches Gott eyngesetzt hatte zum denckmal derselbigē erlösung. Dannher auch viel gelehrten der meynung seyn / man habe diesen psalm pflegen zu singen / wenn man das Osterlämblin gessen / vnd sey derhalben eben diß der lobgesang / welchen Christus mit seinen Jüngern bey dem letzten abendessen / do er auch pascha gehalten / vnd zugleich aber sein heiliges Abendmal eingesetzt / gesungen habe : wie dann solches lobgesangs bey den Evangelisten gedacht wird.

Matth. 26;30.

Derowegen soll vns dieser psalm lieb vnd werth seyn / vnd vnsere hertzen gleichsam anbrennen / daß sie auch gern / vñ mit rechtem inbrünstigem eyffer / in offentlichen versamlungen loben vñ preisen den namen Gottes / weil nicht allein die Jsraeliten im alten testament vns hierin mit jhrē exempel vorgegangen / sondern der sohn Gottes selbst dergleichen gethan / als welcher sich nicht geschämet diesen psalm auch zu singen / vnd damit seinem himlischen vatter lob vnd danck zu sagen für die wolthaten / die er dem volck Jsrael vnd dem gantzen menschlichen geschlecht hatte erwiesen.

Es kompt aber dieser psalm trefflich wol vberein mit dem heutigen Evangelischen text.

Denn gleich wie Christus die wunderthaten herfür zeucht / welche Messias / vermög der weissagungen der propheten / hatte verrichten sollen / vnd legt sie den Jüngern Johannis vor / damit sie darauß schliessen könten / Er were warhafftig der versprochene Heyland : Also sucht der mann Gottes / der diesen psalm gestellet hat / die fürneme werck herfür / mit welchen sich der himlische vatter in der alten kirche / vermög seiner verheissungen / hat sehen lassen / vnd schleußt daher / Er sey doch ein warhafftiger Gott / alle seine worte seynd nichts dann ja vnd amen.

Vnd gleich wie Christus die Jünger Johannis mit dem schönen spruch abgefertiget : **Selig ist / der sich nicht an mir ergert** / verstehe / sondern der auff mich hoffet vnd trawet / mich liebet / fürchtet vnd ehret : Also wird dieser psalm beschlossen / mit dem denckwürdigen spruch : **Die furcht deß Herren ist d weißheit anfang** / das ist ein weiser verständiger mann der den Herrn fürchtet / der **wird gesegnet seyn / vnd sein lob wird ewiglich bleiben.**

Damit nun kein wörtlin dahinden bleibe / das nicht erklärt werde : wollen wir den psalm in nachfolgende drey theil abtheilen :

Erstlich werden wir haben eine vermahnung deß propheten zum lob vnd preiß Gottes / vnd zu hertzlicher danckſagung / welche man Gott offentlich thun soll für seine wolthaten.

Darnach vnd fürs ander / werden etliche sonderbare wercke vnd wolthaten Gottes erzehlet werden / dafür man jhm dancken / vnd vmb welcher willen man jhn loben vnd preisen soll.

Endlich / vnd fürs dritte / wird vermeldet werden der eigentliche zweck aller wercke Gottes / wohin sie gemeint seyen / nemlich dohin /

daß

daß wir erkennen / der name Gottes sey heilig vnd schrecklich.

Sampt angeheffter erinnerung / daß wir / in betrachtung solches zwecks / vns der wahren gottesfurcht befleissigen : vngeacht / daß die gottlose Epicurische weltkinder / solche leut für narren halten. Denn das widerspiel werde sich doch endlich in der that finden / daß nemlich die furcht deß HErren die höchste weißheit sey / vnd zwar eine solche weißheit / dadurch einer allerley segen / vnd dazu ewigen ruhm erlangen könne.

Vom Ersten.

DAs dann nun den ersten punct betrifft / nemlich die vermahnung zum lob Gottes / stehet dieselbige in einem wörtlein / do der prophet sagt:

Halelujah.

Das ist / Lobet den Herrn. Denn wie wir pflegen zu sagen / Laßt vns beten / laßt vns Gott dancken. Also spricht hie der mann Gottes / vnd rufft der gantzen gemeine also zu / **Halelujah** / wolan / wir wollen mit einander den Herrn loben / vnd seinen namen preisen.

Domit sie aber wüsten / wie vnd vff was weise solches geschehen solte / schreibt er jhnen ein fein muster vñ formular für / dessen sie sich gebrauchen könten / wenn sie bey dem offentlichen gottesdienst zusammen kämen / vnd allda mit einander Gott loben wolten. Vnd nicht allein das / sondern (welchs vber die massen fein ist) er tritt selbst an die spitze / vnd gehet jhnen mit seinem exempel für /

Ja / spricht er / **dancke dem Herrn von gantzem hertzen / im raht der frommen / vnd in der gemeine.**

Das / das thut es / do haben die vermahnungen erst nachdruck / vnd gehen zu hertzen / wenn diejenigen / welche andere anmahnen zum lob GOttes / zum dienst Gottes / sein selbst vornen an die spitze stehen / vnd die ersten seyn die Gott loben / vnd jhme rechtschaffen dienen nach seinem heiligen wort vñ willen. Alßdann kommen die leut desto eher vnd lieber hernach / weñ sie solche gute vorgänger habē.

Mögen derhalben hie zu sich nemen die prediger: es mögen hie zu sich nemen die regenten vnd oberherrn : es mögen zu sich nemen haußvätter vnd haußmütter. Das ist / sie mögen acht haben / wo sie stehen / wenn sie die jhrigen vermahnen zum gebet / zur danckſagung / zu gottseligem leben : ob sie alßdann forn oder hinden stehen / dz ist / ob sie auch selbst das thun vnd leisten / was sie von andern wollen gethan vnd geleistet haben.

Wie soll man aber Gott loben ? welchs ist die rechte danckſagung / die Gott gefällig ist ? Der prophet spricht:

Ich dancke dem Herrn **von gantzem hertzen.** Das will Gott haben : einen gründlichen / hertzlichen / rechten danck : daß nicht das maul sage / Deo gratias, das hertz aber spreche / **Es ist kein Gott.** Nun / es ist kunst / vnd zwar deß heiligen Geistes kunst / recht von hertzen dancken.

Psa. 14:1.

Es hat gleichwol die meinung nicht / wenn der prophet sagt / Von gantzem hertzen danck ich dem Herren / als ob seine danckſagung durchauß vollkommen vnd ohn alle fehl vnd mangel were. Nein / das kan kein glaubiger von sich außgeben : Sintemal alle gute werck / auch der allerheiligsten kinder Gottes / in diesem leben vnvollkommen seyn. Sondern er gibt nur zuverstehen / was er thue / das thue er mit vffrichtigem hertzen : vnd setzt hiemit auß alle heucheley / alle gleißnerey. Joh. 4: 24.

Das heist von gantzem hertzen Gott anruffen / Gott dancken für seine wolthaten / weñ mans nicht heuchlerischer weise thut / sondern es recht hertzlich vnd vffrichtig mit Gott meynet.

Welches vns dann zum trost dienen soll / daß wir wissen / auch vnser gebet vnd danckſagung gefalle Gott dem Herren / wanns gleich offt schwach vnd mangelhafft ist / wenns nur hertzlich ist / vnd kein falsch oder heucheley mit vnderleufft.

Der prophet spricht ferner:

Ich dancke dem Herrn: **im raht der frommen vnd in der Gemeine.** Das ist / in der kirche / in offentlicher versamlung der glaubigen.

War ists / man kan auch daheim singen vnd beten: man sols auch thun. Aber doch soll es fürnemlich geschehen **im raht vnd in der gemeine der frommen** / do sollen wir vns gern finden lassen / vnd allda gleichsam mit einem mund vnd hertzen Gott anruffen / loben vnd preisen.

Sündigen derhalben die jenigen / welche in der kirchen / vnder dem gebet oder gesang etwas anders fürhaben / oder aber mit dem munde zwar beten vnd singen / vnder dessen aber mit den gedancken anderswo vmbher schweiffen. Item die jenigen / welche liederlicher weise die predigten / vnd den offentlichen gottesdienst verseumen.

Es spricht mancher / Ich kan doch daheim eben das thun / lesen / beten / singen? **Antwort:** Ist recht / daß mans daheim auch thue. Aber der offentliche gottesdienst ist drumb nicht vergeblich eyngesetzt von Gott dem Herrn : Man soll drumb die versamlungen der heiligen nicht verlassen. Der Apostel vermahnet fleissig : **Verlaßt nicht die versamlung / wie etliche pflegen.** Der fromē könig David hat auch daheim gebetet vnnd gesungen: Gleichwol war es jhm eine sonderliche frewde / wann ers solte offentlich im tempel deß HErren / thun / in der gemeine der kinder Jsrael. Ich will **deinen namen loben in der grossen gemeine** / sagt er im zwey vnd zwantzigsten psalm. Vnd im hundert vnd zwey vnd zwantzigsten : Ich freue mich deß / **das mir geredt ist / daß wir werden ins hauß deß Herrn gehen.** Also verhieß der könig Hißkias Gott dem Herrn / wo er jhm würde auffhelffen / so wolte er darnach ins hauß deß Herrn gehen / vnd allda jhme für solche wolthat dancken sein lebenlang: HErr / sagt er / **hilff mir auff / so wollen wir meine lieder singen / so lang wir leben im hause des Herrn.**

Heb. 10: 25.

Psa. 22:23

Psa. 122:1.

Jes. 38: 20.

Vnd zwar dohin ists auch fürnemlich angesehen mit den offentlichen versamlungen : dorumb kompt man so offt in der kirche zusamen. Nicht ists vmb predigen allein zu thun : sondern fürnemlich geschichts darumb / daß man mit einander singe /

bete vnd Gott lobe. So beschreibt David den gantzen offentlichen gottesdienst: **Gott / man lobet dich in der stille zu Zion / do bezahlet man dir gelübde/do erhörestu gebet/dorumb kompt alles fleisch zu dir:** Als wolt er sagen/der fürnembste zweck der offentlichen zusammenkunfft ist das gebet vnd dancksagung.

Ps. 65:2.

Vom Andern.

HJerauff zeigt nun der prophet an/ was das sey / dofür man Gott dancken solle / vnd nimbt her etliche fürneme werck vnd thaten Gottes / vmb welcher willen er billich im rath der frommen vnd in der gemeine von jederman solle gelobt / gerühmet vnd gepriesen werden. Er fängt aber also an:

Groß sind die werck deß HErren / wer jhr achtet/der hat eitel lust daran.

Die werck Gottes sind groß/ das ist/ es leuchtet auß denselben herfür die grosse weißheit Gottes/die grosse macht Gottes / die grosse güte Gottes / die grosse gerechtigkeit Gottes: dorüber sich der mensch verwundern muß / vnd empfindet eine sonderbare lust vnd frewde / wenn er sich in betrachtung derselbigen vbet.

Diß ist nu wahr von allen wercken Gottes: Sie sind alle groß. Groß ist das werck der erschaffung aller dinge: Groß ist das werck der erhaltung aller dinge: Groß ist dz werck der erlösung menschliches geschlechts. In allen wird die allmacht/weißheit/ güte vnd gerechtigkeit Gottes offenbaret: vñ gehet freylich ohne grosse verwunderung / wie auch ohne hertzliche frewde nicht ab / weñ die glaubigen diesen herrlichen wercken Gottes nachdencken. Aber doch sihet allhie s prophet insonderheit vff die regierung Gottes / die er führet in der gantzen welt / bevorab in seiner kirch vnd gemeinde. Do wird es sonderlich erwiesen / wie Gott so ein weiser / so ein mächtiger/so ein gütiger vnd gerechter Herr sey/vnd wie er alles so löblich vnd herrlich anordne.

Es gehören aber solche leute dazu / welche die werck Gottes nicht oben hin ansehen / sondern mit fleiß betrachten. **Wer jhr achtet**/spricht der Prophet / der hat eitel lust daran. Die gottlosen haben keine lust von den wercken Gottes. Vrsach ist / **Sie achten nicht auff dz thun deß Herren/sie bedenckē nicht die werck seiner hände** / wie David in einem andern psalm sagt. Fürnemlich aber können jhnen die werck Gottes darumb nit schmecken / weil sie nicht warnemen **der gerechtigkeit Gottes**/die er in seinen wercken / bevorab in regierung der welt offtermals augenscheinlich sehē lest. Sie meynen es geschehe alles ohngefehr / Als/daß etwan ein gottloser bald hoch erhaben / bald widerumb tieff herunter gestürtzt wird / daß bald krieg/ bald fried ist in einem vnd dem andern ort / dz meynen sie / werde alles durch das blinde glück also regieret. Dorumb aber können sie die gerechtigkeit Gottes nicht sehen/ wie hell vnd klar sie jhnen auch vnter die augen leuchtet: weil sie nicht mit gebürlicher reverentz vñ andacht die werck deß Herren anschawen / viel weniger denselbigen ernstlich nachforschen vnd nachsinnen. Also ists kein wunder/dz sie sich damit nit erlüstigen noch erfrewen können.

Ps. 28:5. Phil. 92:7.

Haman. Ester. 3:7

Denn was einer nicht weiß / nicht verstehet/ nicht achtet/das kan jhm auch keine frewde bringen.

Hingegen was gottselige hertzen seyn / die mit fleiß achtung geben auff die werck vñ gerichte Gottes/die die habē eitel lust daran. Sie müssen bekennen/wz Gott thue/was Gott ordne / **das sey alles löblich vñ herrlich**/ od/ (wie es in der grundsprache lautet) es sey lauter **majestät vnd herrligkeit**/ das ist/es habe alles ein gewaltiges ansehen/ die berümbte thaten der grossen helden in der welt seyen bey weitem nicht zuvergleichen mit den thaten vnd wercken deß Herren. Item/sie mercken auch/vnd befinden in solcher betrachtung d wercken Gottes/ **daß die gerechtigkeit GOttes ewiglich bleibe**/ das ist / daß Gott gerecht sey in allen seinen gerichten vnd wercken / daß er die welt mit gerechtigkeit regiere vnd richte/als der Gott/d **niemanden vnrecht thut/ sondern bezahle einem jeden wie ers verdienet**/wie David im psalm hievon thut zeugē.

Ps. 62:13.

Was also ins gemein geredet worden von den wercken Gottes/ das führet der prophet in nachfolgendē worten auß / vnd macht etliche wercke namhafftig / in welchen Gott seine grosse macht vñ güte/wie auch seine gerechtigkeit vnd warheit geoffenbaret/vnd klärlich dargethan/ daß doch seine werck groß vnd herrlich / vnd derowegen auch hoch zu rühmen vnd zu preisen seyen.

Do zeucht er sonderlich herfür das werck der erlösung deß Jsraelitischē volcks auß Egyptenland (dessen gedächtnüß vnd denckmal war das Osterlam) vnd redet also davon.

Der Herr hat ein gedächtnüß gestifftet seiner wunder.

Die außführung der kinder Jsrael auß Egypten nennet er ein wunder Gottes. Wie es dañ freylich ein recht wunderwerck war/ daß dz elende betrangte volck/ ohne alle menschliche mittel / auß so eines mächtigen tyrannen hand gerissen/vnd nachmals durch dz vngeheure meer hindurch trockens fusses geführt ward. Do ist je stattlich erwiesen wordē die grosse macht Gottes / als welcher so viel grosse zeichen vnd wunder gethan hat bey dieser erlösung. Do ist je herrlich erwiesen worden (vnd zwar fürnemlich) die grosse güte Gottes / als welcher alle dieselbige wunder vnd zeichen den seinigen zum besten gethan hat.

Bevorab/weil er auch **ein gedächtnüß gestifftet hat** solcher wunder/das ist/ weil er das Sacrament deß Osterlämblins eingesetzt hat / zu keinem andern ende / als / daß die kinder Jsrael dobey erfrischten die gedächtnüß derselben alten wunder Gottes / vnd / wann sie sich derselben erinnerten / zugleich auch ein hertz faßten vffs zukünfftige / nicht zweiffelnde/der Gott der sie vorzeiten auß der Egyptischen dienstbarkeit errettet/ vñ jhnen mitten durchs meer einen weg gemacht / do sie sonst nicht entrinnen konten / der werde sie auch ins künfftige erlösen/ do sie vffs new von jhren feinden betrangt/ oder sonst in newe gefahr solten gesetzt werden.

Derowegen braucht der propher allhie gar andächtige/hertzliche/vnd recht fewrige worte:

Er hat ein gedächtnüß gestifftet seiner wunder/
der gnädige vnd barmhertzige Herr.

Als spreche er: Ach du bist doch so gar ein barmhertziger Gott / der du an vns solche wunder gethan / vnd es noch so trewlich mit vns meynest: in dem du auch die gedächtnüß derselben wunder bey vns erhalten / vnd eben dadurch in vns erwecken vnd vermehren wilt eine recht frewdige zuversich vnd hertzliches vertrawen vff deine gnad vñ barmhertzigkeit.

Ich halt es sey kaum ein lieblichere beschreibung Gottes in gantzer H. Schrifft zu finden. Drumb soll hie zu ohren vnd hertzen fassen / was betrübt vnd zerschlagen ist / was sich für Gott fürchtet / vnd nach seiner gnad vnnd barmhertzigkeit seufftzet. **Gott ist ein anädiger vñ barmhertziger Herr.** Offt will vns der Satan bang machen / vñ mahlt vns Gott den Herrn für / als einen grawsamen tyrannen / für dem jederman lauffen vnd fliehen müsse. Do müssen wir vns dagegen erinnern / daß allhie der H. Geist bezeugt / Gott sey ein gnädiger vnd barmhertziger Herr. Ey so mögen dann alle bußfertige sünder getrost zu jhm gehen / vnd jhn ansprechen mit aller frewdigkeit / im namen seines

Heb. 4:16 sohns: Gewißlich / sie werden **barmhertzigkeit empfahen / vnd gnade finden / wann jhnen hülffe wird noth sein.**

Der prophet fehrt fort / vnd nach dem er der außführung der kinder Jsrael auß Egypten gedacht hat / gehet er ferner in die wüsteney hinein / vnd sihet was Gott allda gethan / wie gnedig vnd vätterlich er mit seinem volck vmbgegangen / wie wunderbarlich er es ernehret / geschützt vnd erhalten habe.

Er gibt speise / spricht er (oder: er hat speise gegeben) denen die jhn fürchten / er gedenckt ewialich an seinen bund.

Deutet mit diesen worten auff die vätterliche trewe fürsorg Gottes / die er für dz Jsraelitische volck getragen hat in der wüsten / do er sie vierzig gantzer jahr / als ein vatter seine kinder geführt vnd geleitet / vnd mit aller notturfft reichlich versehen hat. Welches auch Moses dem volck zu gemüth führete / do er sagte: **In der wüsten hastu gesehen / daß**

Dan. 1:31 **dich der Herr dein Gott getragen hat / wie ein mann seinen sohn treget.** Denn zugeschweigen / daß er selbst für jhnen hergegangen / deß tags in einer wolckenseule / damit sie kühlung hetten in der grossen hitze: deß nachts in einer fewerseulen / damit sie auch bey nacht / wenns von nöthen war / reisen könten: So war das ja ein recht vatterstück / daß er jhnen jhre nahrung so wunderbarlicher weise verschaffte / dergestalt / daß ehe es jhnen an brodt mangeln solte / ehe der himmel mußte brot regnen / vñ ehe sie durst leiden solten / ehe die steinfelsen auffreissen / vnd frisch wasser geben mußten. Do sich auch feinde wider sie aufflehnen wolten / streit er

Psal. 105: 14. selbst für sie / vnd schützte sie gewaltiglich / **Er ließ keinen menschen jhnen schaden thun / vnd strafte könige vmb jhret willen.**

Dz war nu abermal ein groß werck / ein werck d grossen macht Gottes / vñ insonderheit der grossen güte: welche güte Gottes auch in diesem werck desto gröſſer vnd scheinbarer ist / weil Gott diß alles seinem volck gethan / vnangesehen es offt sehr vngehorsam vnd vndanckbar gewesen / offt gemurret hat / wider jn vñ seinen diener Mosen / daher er wol were befugt gewesen / hand abzuziehen / vnd sich deß halßstarrigen volcks weiter nicht anzunemmen. Hat also die güte Gottes deß volcks boßheit vnd vndanckbarkeit vberwogen: Wie es dann der Prophet gar hoch erhebt:

Er gedenckt ewiglich an seinen bund: als wolt er sagen: O der grossen güte Gottes / daß er auch die vndanckbare leute nicht verstossen / sondern vmb deß bundes willen / den er mit jhnen vnd jhren vättern auffgericht hatte / jnmer wider gnad eingewendet / vnd nicht nach jhren sünden / sondern nach seiner alten jhnen versprochenen barmhertzigkeit mit jhnen gehandelt hat.

Was soll ich aber viel sagen? (spricht der Prophet ferner.) Ich meine ja Gott hat bewiesen / daß er ein grosser vnd warhafftiger Gott sey / da er sein volck ins gelobte land hat eingesetzt.

Er lest verkündigen seine gewaltige thaten / (oder) Er hat die krafft seiner wercke verkündiget / das ist / bewehret / vnd herrlich erzeiget / **seinem volck: in dem er jhnen gegeben hat das erbe der heyden.**

Die werck seiner hände seynd warheit vnd recht / alle seine befelch sind gewiß.

Sie stehen fest jnmer vnd ewiglich / als die da geschehen sind trewlich vnd redlich.

Er hat eine erlösung gesendet seinem volck: Er hat gebotten / daß sein bund ewiglich bleiben soll.

Summa: der prophet will so viel sagen / Wenn sonst nichts were / so könte man doch darauß gnugsam erkennen / wie mächtig vnd gütig / wie trew vnd warhafftig Gott der Herr sey / dieweil er den seinigen so ein herrliche erlösung gesendet / vnd jnen **das erbe der heyden** gegeben hat / das ist / das gelobte land / welches die heyden jnne hatten vnd bewohneten.

Gott hatte verheissen dem Abraham / er wolte jhm das land Canaan geben / seine nachkommenen soltens einnemen vñ besitzen. Wolan das thut er auch. Dem samen Abrahams reumet er diß herrliche land eyn / vnd führt sie hinein zu bestimbter zeit. Wird also warhafftig erfunden in seinen verheissungen. Gen. 15: 18. Jos. 4:1

Gott hatte gedrewet den Cananitern / wenn sie das maß jhrer vbertrettungen würden erfüllet haben / so wolte er sie auß dem lande treiben: Er thuts auch. Do sie das maß voll gemacht / müssen sie fort / das land müssen sie räumen / vnd den Jsraeliten platz machen. Wird also Gott gerecht erfunden in seinen straffen. Gen. 15:6

Das heist: Was der Herr gebeut / ja was er verheist oder drewet / dasselbige ist alles gewiß / es ist nichts dann **warheit vñ recht / es stehet fest jnmer vnd ewiglich / vñ geschicht trewlich vñ redlich.**

Nun / diese herrliche werck vnd thaten Gottes sollen wir nach dem exempel der glaubigen altes testaments / auch mit fleiß vnd andacht betrachtigen / alßdann werden wir desto mehr vrsach haben **zu heiligen den namen Gottes**, das ist / zu rühmen seine **allmacht** / die er in erlösung seines volcks auß Egyptenland bewiesen hat:

zu preisen **seine vätterliche güte** / durch welche er die Jsraeliten in der wüsteney geleitet / genehret vnd versorget hat:

zu verkündigen **seine warheit** / die er in einführung derselbigen ins verheissene land Canaan bewehret hat:

zu loben auch **seine gerechtigkeit** / nach welcher er die heyden auß demselbigen lande außgetrieben vnd vertilget hat.

Jer. 9:24 **Das gefelt mir** / spricht Gott bey dem propheten Jeremia / **wenn man mich weiß vnd kennet / daß ich der Herr bin / der barmhertzigkeit / recht vnd gerechtigkeit vbet auff erden.**

Wir müssens aber nicht bewenden lassen bey der betrachtung der alten wunder Gottes / sondern weiter gehen mit vnsern glaubensgedancken / vnd sehen / was Gott im newen testament für thaten gethan / wie er das jenige so herrlich erfüllet habe / was in jenen alten wercken nur etlicher massen war angebildet worden. Do / do werden wir erst singen vnd sagen müssen (wenn wir die wunder deß newen testaments werden betrachten.)

Groß sind die werck deß HErren / wer jhr achtet / der hat eitel lust daran. (ligkeit.

Die werck Gottes sind majestät vnd herr-

I. Dann: Jst das nicht ein gewaltig werck / daß Gott vns arme menschen nicht auß Egypten / sondern auß der helle gerissen / vnd von sünd / tod / vñ teuffel erlöset hat? Wie hette er seine vberschwengliche güte / gnad vnd barmhertzigkeit klärlicher offenbaren können? Der Apostel Paulus / do er dieser erlösung nachdenckt / kan nicht fürüber / er muß ruffen mit grosser verwunderung: **Es ist erschinē die seligmachende gnade Gottes / ja die freundligkeit vñ leutseligkeit Gottes vnsers heylands: nicht vmb der wercke willen / die wir gethan hatten / sondern nach seiner barmhertzigkeit hat er vns selig gemacht.**

Tim. 2: 11 cap. 3. 4.

II. Welch ein werck ist ferner das / daß / do wir sonst vff dem wege zū himelreich ofternals verschmachten vnd verderben müsten / er selbst vns stercket vnd erhelt im glaubē an seinen sohn Jesum Christum? Das zeucht der Apostel Petrus gar hoch an: **Auß GOttes macht** / spricht er / (nicht auß eigener macht / sondern **auß Gottes macht**) **werden wir durch den glauben bewahret zur seligkeit.**

1. Pet. 1: 5.

III. Welch ein werck ist dz / daß vns Gott nicht allein einmal erlöset hat auß dem hellischē Egypten / daß er vns nicht allein bey der einmal erworbenen erlösung schützt vñ erhelt / sondern daß er vns auch gewiß einführen vnd einweisen will / in die besitzung deß rechten Canaans / deß himlischen vatterlands / in welchem vns ewige frewd vñ seligkeit bereitet ist? Petrus weiß auch dz nicht gnug herauß zu streichē vnd zu rühmen. Thut eine hertzliche dancksagung:

1. Pet. 1: 3. **Gelobet sey Gott vnd der vatter vnsers Herren Jesu Christi / der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit widergeboren hat zu einer lebendigē hoffnung durch die aufferstehūg Jesu Christi von den toden / zu einē vnvergänglichen / vnd vnbefleckten / vnd vnverwelck-lichen erbe / das im himmel behalten wird.**

Wie hoch ist aber auch dz zu schetzen / daß Gott **ein gedächtnüß gestifftet hat** aller solcher jetzterzehlten wunder / do er vns sein H. Wort gegeben / do er daneben seinen sohn Jesum dz H. Abendmal hat einsetzen lassen / vns damit zu bezeugen / er wolle vnser nimmermehr vergessen / wir sollen nur seiner auch nicht vergessen? Jst das nicht ein vieles / daß Gott so steiff vnd fest helt vber dem bund / den er einmal mit vns auffgericht / vnd durch das blut Jesu Christi bekräfftiget hat: daß man sagen muß:

Der Herr gedenckt ewiglich an seinen bund.

Denn freylich alle die grosse wunder / die er an vns gethan hat / noch thut / vnd ins künfftig thun will / verursachen sich einzig vnd allein daher / weil Gott gedacht hat / noch denckt / vñ in ewigkeit gedencken will an den gnadenbund / in welchem er vns vergebung der sünden / den H. Geist / vnd dz ewige leben verheissen hat. Wenn das nicht were / vnd Gott vff vnser verdienst sehen / nach vnsern sünden mit vns handeln solte / hette er vorlangst mit seiner gnade von vns absetzen / vns verwerffen vnd verstossen müssen von seinem angesicht.

Wann dann nun diesem allem also ist / so ruffen wir billich einander zu / wie allhie der mann Gottes seinen Jsraeliten hat zugesprochen: Halelujah / Wolauff / fromme glaubigen / lobet den Herrn vnsern Gott. Es singe vnd klinge / was singen vnd klingen kan. Die werck Gottes sind doch vber alle masse groß vnd herrlich.

Groß ist das werck **der erlösung / durch Christum geschehen:** die grosse **güte** Gottes wird darinne geoffenbaret.

Groß ist das werck **der erhaltung im glauben an Christum:** die grosse **macht** Gottes leßt sich darinne sehen.

Groß ist das werck **der einführung ins himlische land Canaan:** die grosse **warheit** Gottes wird darinne erwiesen.

Es sind alles **wunder** Gottes / vnd zwar solche wunder / die kein mensch gnugsam mit gedancken erreichen / viel weniger mit worten außsprechen / od gnugsam rühmen vnd preisen kan. Vnd stifftet Gott noch dazu **ein gedächtnüß seiner wunder** / im wort vñ sacramenten: ja ein gedächtnüß seiner liebe vnd trewe: **der gnädige vnd barmhertzige Herr:** do er vns nicht allein in die ohren predigen / sondern auch gleichsam sichtiglich (im H. Abendmal) für die augen stellen leßt / wz Jesus Christus für vns gethan vnd gelitten habe: Nur daß er vns solche wolthaten seines sohns / nur daß er zugleich seine trew vnd liebe je lenger je tieffer in vnser hertz hinein drücke / damit wir derselbigen nimmermehr vergessen / vnd ja nit vrsach hetten zu zweiffeln an seiner lieb vñ gnad gegen vns / weil vns dieselbige so vielfaltig bezeuget wird / vñ wirs nit allein mit den ohren hören / in der predig Göttliches worts / sondern auch mit den augen gleichsam sehen / mit den händen fühlen / mit dem munde schmecken könnē / bey dem gebrauch deß H. Abendmals / wie freundlich d Herr Jesus sey / wie thewr er vns erlöset habe / wie mächtig er vns erhaltē / wie herrlich er vns einführen wolle in dz verheissene ewige vñ selige leben.

Vom Dritten.

WElches soll aber der zweck seyn der betrachtung aller der grossen vnd wunderbaren wercken Gottes / von welchen wir im zweyten theil gehört haben? Diß werden wir nu vernemmen bey dem dritten stück dieser predigt. Der prophet lehrets vns gar fein / am ende deß psalms. Die summa ist: Drumb sollen wir stehts vmbgehen mit andächtiger betrachtung der wunder Gottes / **vff daß sein name bey vns heilig vnd schrecklich** sey / das ist / daß wir jhn von hertzen lieben / fürchten vnd ehren. Dann also legen die gelehrten den neundten versickel auß / da der prophet sagt:

Der Herr hat gebotten / daß sein bund ewiglich bleiben soll: **Heilig vnd hehr** / das ist / **Heilig vnd schrecklich ist sein name.**

Als wolt er sagen: Darumb hat Gott so viel bey vns gethan / darumb leßt er vns predigen von seinen grossen thaten / darumb will er dieselbigen von vns betrachtet / gerühmet vñ gepriesen haben / vff daß sein name bey vns Heilig sey / das ist / vff daß wir vnser vertrawen vff jhn setzen / weil er so ein warhafftiger vnd mächtiger Gott ist / vff daß wir jhn lieben / weil er so ein gnädiger vnd gütiger vatter ist. Darnach auch / vff daß derselbige name Gottes schrecklich bey vns sey / das ist / damit wir Gott den Herrn auch fürchten / weil er so ein ernster richter ist alles gottlosen wesens.

Das sollen wir wol mercken. Alle werck Gottes gehen dahin / die gantze heilige schrifft gehet dahin / vff daß vns GOtt bekand gemacht werde als ein heiliger vnd schrecklicher Gott / auch darauff von vns geehret vnd gefürchtet werde. Zu dem end ist vns das wort Gottes vertrawt / zu dem end sollen wir die Bibel lesen / altes vnd newes testaments. Wer den zweck nicht für sich hat / wer nicht Gott den HErrn ehret als einen heiligen GOtt / nicht fürchtet als einen schrecklichen richter / derselbige / wann er gleich lange liset oder höret / was von den wercken vnd thaten GOttes in der Bibel auffgezeichnet ist / so hat er doch wenig nutzen davon / er sihet nur die eusserste schale / den kern aber der Schrifft erreicht er nicht.

Das macht / daß der mann Gottes eben dahin den beschluß dieses psalmens richtet / daß er vns ermahne zur furcht Gottes / welche er nicht gnug rühmen kan / wie ein herrlich ding es vmb dieselbige sey / vnd wie grossen nutzen man davon habe / wann man sich derselbigen thue befleissigen.

Er spricht:

Die furcht GOttes sey ein anfang der weißheit:

Sie sey ein brunquell alles segens:

Sie bringe dem menschen ewiges lob vnd ruhm.

Vnd gewißlich / wann wir der sache recht nachdencken wollen / werden wir befinden / daß sichs in der warheit also verhalte.

Mal. 3: 14. 15. 16. Die Epicureer zwar / vnd ruchlose weltkinder haben hievon gar andere gedancken. Sie meinen / die furcht Gottes sey ein anfang der thorheit vnd narrheit. Was ists / sprechen sie / mit der religion? Was ists mit der gottesfurcht / davon man so viel wesens macht? Kindisch ding ist es. Müst einer wol ein narr seyn / daß er sich darumb so hoch bekümmern / ja daß er dabey noch viel leyden vnd zusetzen solte.

Aber die kinder GOttes wissen / was der heilige Geist vrtheile. Keine narrheit / sondern die höchste weißheit ist es / wann man Gott lernt fürchten. **Die furcht deß Herren ist d' weißheit anfang** / stehet allhie im psalm. Als wolt der heilige Geist sagen / der mensch ist klug: der verstehet sich recht vff seinen frommen / vnd weiß seinen schaden zu meyden / der Gott für augen hat / vnd begert jhm zu dienen nach seinem heiligen wort.

Vnd zwar / eben die gottlosen / welche jetzt allein witzig seyn wollen: vnd alle kinder Gottes als thoren vnd narren verlachen / werdens einmal selbst bekennen müssen / daß sie heßlich gefehlt mit jhrem vrtheil: wann sie werden die glaubigen vnd gottsfürchtigen für dem thron Gottes sehen / mit himlischer klarheit bekleydet. Da werden sie einen nach dem andern ansehen mit grosser verwunderung / vnd sagen: **Das ist der / welchen wir etwa für einen spott hatten / vnd für ein höhnisch beyspiel. Wir narren / hielten sein leben für vnsinnig / vnd sein ende für eine schande: Wie ist er nun gezehlet vnter die kinder GOttes / vnd sein erbe ist vnter den heiligen? Wir haben leyder deß rechten wegs gefehlet / vnd das liecht der gerechtigkeit hat vns nicht geschienen / vnd die sonne ist vns nicht auffgangen.** Sap. 5: 3.

2. Soll einem dann auch in diesem leben die gottesfurcht etwas nutzen? Ja freylich. Die furcht Gottes ist der rechte weg / allerley segen vnd wolfahrt zu erlangen.

Die welt meynet / wann einer dapffer geitze vnd scharre / tag vnd nacht sorge / tichte vnd trachte / renne vnd lauffe nach reichthumb vnd zeitlichen gütern / so könne er zu etwas kommen / vnd ein gesegneter mann seyn auff erden. Aber weit gefehlet. **Wer die gebott deß Herren thut / der bekompt verstandt** / oder viel mehr / (wie andere das Hebreische wort verdolmetschen:) **der bekompt segen.** Wie dañ dasselbige wort auch in den Sprichwörtern Salomonis / eben in dem verstand gebraucht wird: **Mein kind / vergiß meines gesetzes nicht / vnd dein hertz bewahre mein gebott / so wirst du gunst vnd klugheit:** andere lesen: **so wirstu gunst vñ segen finden bey Gott vnd menschen.** Summa / es ist gewiß vnd aber gewiß / wo man den Herrn fürchtet / vnd zu seinen gebotten lust hat / da will er auch seyn mit seinem segen / ja nit allein sie / die gottsfürchtigen / sondern auch jhren samen will er segnen / wie David im nachfolgenden hundert vnd zwölfften psalm sagt: **Das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.** Prov. 3: 4. Ps. 112: 2.

Allein muß wol in acht genommen werden / was ferner allhie im psalm stehet: **Wer darnach thut.** Wer gunst vnd segen haben will / der muß die ge-

bott Gottes nicht allein wissen / sondern auch darnach thun. Das will vns der heilige Geist wol einbilden: **Wer die gebotte Gottes helt / wer darnach thut.** Also spricht David im hundert vnd dritten psalm: Die gnad deß Herrn wehret von ewigkeit zu ewigkeit **vber die so jhn fürchten** / vnd seine gerechtigkeit auff kindeskind: Bey denen **die seinen bund halten / vnd gedencken an seine gebott / daß sie darnach thun.**

Psal. 103: 17.

Tit. 1: 16.

Viel sagen sie erkennen Gott / viel sagen sie fürchten Gott: **aber mit der that verläugnen sie jhn** / mit der that verachten vñ vervnehren sie jhn. Das muß nicht seyn. **Das reich Gottes stehet nicht in worten / sondern in der krafft.** Die **gewaltigen reissen es zu sich** / spricht Christus beym Evangelisten Matthæo: **Die gewaltigen** / das ist / die es jhnen ernst seyn lassen mit der gottesfurcht / die sich mit gewalt vmb das himmelreich reissen / mit gewaltsamen eyfer im glauben / in der liebe / in aller gottseligkeit.

1. Cor. 4: 20. Matth. 11: 12.

3.

Die dritte belohnung der wahren gottesfurcht / ist ewiges lob. Der mensch bringt einen ewigen namen davon. Dann also spricht der prophet / Wer den Herrn fürchtet / vnd nach seinen gebotten thut / **deß lob bleibet ewiglich.**

Das mag eine schöne belohnung seyn. Grosse häuser zerfallen: geld vnd gut verschwindet: kinder vnd kindskinder sterben: In summa / **die welt vergehet / vnd alles was drinnen ist. Wer aber den willen Gottes thut / d' bleibet in ewigkeit.**

1. Joh. 2: 17.

Deß gottsfürchtigen **lob bleibet ewiglich.** Dann / wie auch im folgenden hundert vnd zwölfften psalm geschrieben stehet:) **Deß gerechten wird nimmermehr vergessen:** sein gedächtnüß / vnd also auch sein lob vnd ruhm grünet vnd blühet jmmerdar bey denen die den Herrn fürchten.

Ps. 112. 6.

Begerstu nun / o mensch / ein solch herrliches lob: wolte stu gern berümbt werden / gelobt vnd gepriesen werden ewiglich / so thue nur eins / **fürchte Gott / vnd halte seine gebott** Alßdann wird dein lob wol bleiben. Solte dich gleich darnach all welt schelten vff erden / so wird dich Gott im himmel loben: vnd deines names gedächtnüß wird nimmermehr verleschen in der gemeinde der frommen / ja in der gemeinde aller außerwehlten Engel vnd menschen.

Mich. 6: 8. Eccl. 12: 31.

Beschluß.

Vnd diß ist also die kurtze außlegung dieses schönen psalms.

Christus / als er im heutigen Evangelio die Jünger Johannis wolte von sich lassen: fertiget er sie mit diesen worten ab: **Gehet / hin / vnd sagt Johanni wider / was jhr sehet vnd höret.**

Jhr auch / liebe Christen / gehet hin nach verrichtetem gebet vñ gesang / vnd sagt andern / die nit in der predigt gewesen / wz jr gesehen vñ gehöret habt.

Jhr habt gesehen die grosse werck Gottes / die euch der prophet gleichsam gewiesen / vñ für die augen gestellt hat. Wie nemlich Gott sein volck Jsrael auß Egypten geführet: wie er es gespeiset vnd ernehret habe in der wüsten: wie ers endlich eyngeführt in das gelobte land Canaan: wie er daneben auch ein gedächtnüß gestifftet solcher wunder / nemlich das Osterlamb.

Jhr habt gehöret / wie der prophet von gantzem hertzen / im raht der frommen vnd in der gemeine / die gemeldte wolthaten Gottes gerühmet vnd gepriesen habe. Wie er daher geschlossen / daß Gott in der warheit groß sey / das ist / von grosser macht / von grosser weißheit / von grosser gerechtigkeit vnd warheit: Wie er daher geschlossen / daß alle worte Gottes gewiß seyn / daß sie fest stehen ewiglich / vnd geschehen trewlich vnd redlich: Wie er daher geschlossen / daß der name GOttes heilig vnd schrecklich sey: Wie er daher auch vermahnet / weil Gott heilig sey / so sollen wir jhn lieben / weil Gott schrecklich sey / sollen wir jhn fürchtē: Wie er solche furcht Gottes so hoch gepriesen / in dem er bezeuget / sie sey die rechte weißheit / sie bringe mit sich den segen Gottes / sie kröne den menschen mit preiß / ehr vnd ruhm / vnd mache jhm einen ewigen vnsterblichen namen.

Wolan / fromme glaubigen / laßt vns diesem manne Gottes die augen abborgen / vnd / wie er die erlösung deß volcks Jsrael auß Egypten angeschawet hat / also laßt vns anschawen das werck der erlösung menschliches geschlechts auß der hölle: Wie er sich verwundert hat vber der erhaltung der Jsraeliten in der wüsteney / also laßt vns mit verwunderung bedencken die erhaltung der glaubigen vff dem weg zum ewigen leben: Wie er sich erlustiget hat vber der eynführung der Jsraeliten ins land Canaan / also laßt vns mit lust betrachten die eynführung aller glaubigen ins himlische vatterland / welche zwar noch nicht geschehen / aber in kurtzem geschehen soll.

Also wird vns mund vnd hertz auffgehen zum lob Gottes. Also werden wir preisen vnd rühmen die barmhertzigkeit Gottes / die in der erlösung: die macht Gottes / die in der erhaltung: die warheit Gottes / die in eynführung der glaubigen ins himlische Canaan herfür leuchtet. Also werden wir auch fürchten seinen schrecklichen namen. Vnd die schöne belohnungen der gottsfurcht werden darnach nicht aussen bleiben. Hie werden wir mit weißheit vnd verstand begabt: Hie werden wir mit Gottes gnad vnd segen gekrönet: Mit lob vnd ruhm aber werden wir geschmückt vnnd gezieret seyn hie zeitlich / vnd dort ewiglich.

Das helff vns allen der barmhertzige / der mächtige / der warhafftige Gott / Vatter / Sohn vnd H. Geist / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am vierdten Sontag deß Advents.

Evangelium Joh. 1. vers. 19.

Vnd diß ist das zeugnüß Johannis/da die Juden sandten von Jerusalem Priester vnd Leviten/ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der viertzehende psalm.

Hie haben wir ein bild deß grossen elends/darinne wir von natur stecken / wie auch der herrlichen erlösung / welche auß Zion kommen / das ist / durch Jesum Christum ist erworben vnd zu wege bracht worden.

1. **DJe thoren sprechen in jhrem hertzen / Es ist kein Gott. Sie tügen nichts / vnnd sind ein grewel mit jhrem wesen. Da ist keiner/der guts thue.**

2. **Der HERR schawet vom himmel auff der menschen kinder / daß er sehe/ob jemandt klug sey/vnd nach Gott frage.**

3. **Aber sie sind alle abgewichen/vnd allesampt vntüchtig/da ist keiner/der guts thue/auch nicht einer.**

4. **Wil dann der Vbelthäter keiner das mercken? Die mein volck fressen/daß sie sich nehren: Aber den HERRN ruffen sie nicht an.**

5. **Daselbst fürchten sie sich. Aber Gott ist bey dem geschlecht der gerechten.**

6. **Jhr schändet deß armen rath. Aber Gott ist sein zuversicht.**

7. **Ach daß die hülffe auß Zion vber Jsrael käme / vnnd der HERR sein gefangen volck erlösete: So würde Jacob frölich seyn / vnnd Jsrael sich frewen.**

Außlegung.

DAß die Hohepriester vnnd Schrifftgelehrten zu Jerusalem so ein ansehnliche legation vnnd bottschafft zu Johanne dem Täuffer abgefertiget / vnnd jhn fragen lassen/ **ob er nicht der were/ der da kommen solte/** nemlich der so lang verheissene Messias vnd heylandt: darauß ist offenbar / daß dazumal im Jüdischen landt alles in voller hoffnung / vnd in vollem warten gestandten / vnnd menniglich darfur gehalten/Messias köndte nu nicht mehr weit seyn/ entweder were er schon vorhanden / oder aber würde sich doch bald herfür thun / vnnd das bedrangte volck Jsrael erlösen:

Kein wunder aber ist es / daß dazumal die leute so begierig vff Messiam vnnd die erlösung Jsraels gewartet haben: sintemal vier hundert jahr zuvor den frommen könig David / eben nach diesem heilandt / vnd nach dieser erlösung so hertzlich vnnd schmertzlich verlanget hat / daß er auch / vnder andern/im verlesenen psalm herauß fehrt/ vnd diesen sehnlichen wunsch thut: **Ach daß die hülffe auß Zion käme/vnd der HErr sein gefangen volck erlösete! so würde Jacob frölich seyn/vnnd Jsrael sich frewen.**

Vnd zwar nicht allein bey dem könige David/ sondern bey allen heyligen patriarchen/ propheten/ königen/vnd andern frömen glaubigen altes testaments/ist diß verlangen gespüret worden. Wie haben sie doch so hertzlich gewünscht/ vnd so inniglich geseufftzet nach dem Messia / auff welchen sie Gott von anbegin vertröstet hatte.

Der Ertzvatter Jacob beschloß sein leben mit diesem wunsch: HErr/ich warte auff dein heil/ das ist/auff den verheissenen heilandt. Gen. 49: 18.

Sein sohn Joseph/weil er sahe/daß er nit erlebē künte die zeit der zukunfft Messiæ/wolt er doch gern in dem lande begraben ligen/welches Messias dermal eins betrettē würde/gab derowegen befelch für seinem tode/daß seine gebeine auß Egyptē ins land Canaan geführt/vnd daselbst begraben würden. Gen. 50: 25.

Esa.64:1. Esa.45:8.

Der Prophet Esaias wünscht im namen der gantzen kirche: **Ach daß du den himmel zerrissest/vnd führest herab / Item: Tröpffelt jhr himmel von oben / vnd die erde thue sich auff vnd bring vns den heylandt.**

Num.24: 17.

Ja auch der heide Bileam / da jhm etwas geoffenbaret worden/von dem stern / der auß Jacob auffgehen/das ist/von dem heylandt der auß dem Jüdischen volck herkommen würde: wünscht er/ daß er das möchte erleben / vnd redet diese sehnliche worte: Ach/ sagt er/ **wer wird leben / wann Gott solches thun wird.**

Vnd beym Propheten Haggæo wird Christus genennet **das verlangen der heyden.**

Daher kam es/ daß die glaubige weiber sich so selig achteten / wann sie Gott mit kindern segnete/ vnnd Gott so trewlich drumb anrufften / Jede meynte / sie würde vielleicht den Messiam zur welt bringen.

1:Pet.1: 11.

Vnnd ins gemein schreibt der Apostel Petrus von den glaubigen altes Testament / sie haben **fleissig gesucht vnd geforschet / auff welche zeit doch der heylige Geist deutete/** wann Christus solte ankommen.

Pfal. 24: 7.9.

Nun/wie gemeldt/vnter denen die mit grossem verlangen vff Messiam gewartet / vnnd nach jhm gewünschet vnd geseufftzet haben /ist auch der gottselige König David gewesen. Drumb wünscht er nicht allein in diesem vierzehenden psalm: **Ach daß er doch käme / Ach daß er doch erlösete sein volck/ Wie würde Jacob so frölich seyn/ wie würde Jsrael sich frewen /** Sondern er hangt vnd klebt so gar mit seines hertzen gedancken an diesem heylandt / daß jhn auch düncket / er sey schon da/man solle jm nur die thür auff thun/man solle jhn nur einlassen: Jnmassen er im vier vnnd zwantzigsten Psalm also vberlaut ruffet: **Macht die thore auff/ macht sie weyt auff / daß der König der ehren einziehe.**

Haben sich nun die lieben alten / welche vor Christi geburt gelebt haben / so jnniglich erfrewet vff die zukunfft Messiæ ins fleisch: wie vielmehr sollen mir heutiges tages / nach dem Christus vorlengst ankommen/vnd in vnserm fleisch vnnd blut das grosse werck der erlösung verrichtet hat / von hertzen frölich seyn/so offt die liebe zeit herbey rückt/ da man die herrliche gedächtnuß der menschwerdung vnd geburt Jesu Christi vffs new begehet/ vnnd also Christus vffs new gleichsam geboren wirdt im Evangelio / ja in den hertzen seiner lieben glaubigen.

Wolan / vnsern kalten eyfer zu erwermen/ vnd zu vorstehendem Christfest vnsere hertzen zu bereiten / wollen wir dem verlesenen psalm ein wenig nachdencken: in welchem vns diese zween punct werden fürgehalten/Nemlich:

Jn was für einem elenden zustandt das gantze menschliche geschlecht gewesen / ehe die hülffe auß Zion kommen/vnd Christus vom vatter in diese welt ist gesendet worden.

Wie höchlich wir vns zu erfrewen haben vber dem heyl / welches vns Gott in seinem gelichten sohn hat widerfahren lassen.

Zwar so viel den buchstaben antrifft / ist der psalm eygentlich zu verstehen von dem jämmerlichen zustandt deß volcks Juda vnter der regierung königes Sauls: da alles in einem vberauß zerrütteten wesen stundt / vnnd das gantze landt voller gottlosen war / David aber / vnd was sonst fromme hertzen waren / die es mit jhm hielten/ eben hart bedrangt / gedruckt vñ verfolgt würden von Saul vnd von seinen gottlosen rähten vnd dienern. Welches/weil es den frommen David sehr bekümmerte/klagt er allhie drüber: schilt auch daneben die Sauliten / vnnd verweiset jhnen jhre gottlosigkeit vnd grausamkeit / verkündiget jhnen zugleich die straffe Gottes / vnd den schrecklichen vntergang/ darein sie sich selbst stürtzen würden durch solch vbermachtes gottloses wesen vnd leben. Setzt aber darauff/am ende deß psalms den sehnlichē wunsch hinzu: Gott wolle bald ein einsehen haben/vnd auß Zion auffbrechē/ sein armes volck/ welches jetzund gleichsam in elender dienstbarkeit vnd schwerer gefengnüs gehalten würde/zu erlösen: vff daß Jacob vnd Jsrael/das ist/die kirche Gottes im Jüdischen lande / widerumb möchte erquickt vnnd erfreuet werden / nach dem sie so lang were geplagt vnd geängstiget worden.

I. **Daß wir also / dem buchstaben nach/ von den dreyen puncten zu reden hetten:** Nemlich /

Von der klage Davids: wie er sich beklagt vber den erbärmlichen zustandt der kirche/ vnd deß regiments in Juda / vnter dem gottlosen König Saul.

Von seinem vrtheil: was er nemlich vrtheile vnd halte von den Sauliten/vnd wie er jhnen die straffe Gottes drewe.

Von seinem wunsch: do er hertzlich wünschet / daß doch Gott auß Zion seinen glaubigen zu hülff kommen / sie von den gottlosen tyrannen erlösen / vnnd also jhres langwierigen elendes ein ende machen wolle.

II. **Wir wollen aber an dem buchstabischen verstand nicht kleben bleiben: sondern die geheime geistliche deutung/ von welcher albereit meldung geschehen/ auch herfür suchen / wie vns dann hierzu im newen testament der Apostel Paulus selbst hat anleitung gegeben.**

I.

Vom historischen verstandt deß psalms.

ANfänglich nun den psalm nach dem buchstaben zu erklärē: so ists in alleweg ein schwere hefftige klage / welche allhie David führt/ vber die Sauliten/da er spricht:

Sie seyen all abgewichen:
Sie seyen allesampt vntüchtig worden.
Do sey keiner / der da guts thete / auch nicht einer.
Es sey keiner vnder jhnen allen zu finden/ der da verständig were/vnd nach Gott fragte.

In summa/es komme dahin/ daß sie auch sagen dürffen: Es sey kein Gott.

Schleust daher: Sie seyen alle miteinander verderbt: sie tügen durchauß nichts/vnd seyen ein greuel für Gott mit jhrem wesen.

Die meinung ist: David wil so viel zu verstehen geben/es sey alles dermassen verderbt gewesen / die boßheit habe dermassen vberhandt genommen vnter der regierung deß gottlosen königes Sauls/daß am königlichen hofe / vnd vnter den rähten vnnd amptleuten auch nicht einer zu finden gewesen/ der ein gottsfürchtig hertz gehabt/vnd es mit Gott vnd dem vatterlandt gut gemeint hette.

Das beklagt vnd beseufftzt er allhie. Denn er war ein frommer mañ/ der gern gesehen hette / daß es recht were zugangen im volck Gottes/ vnd derowegen vbel leiden kondte/daß Saul vnd seine gottlose hoffleute so vbel hauseten / sich in allen sünden vnd lastern weltzeten / vnnd also das gantze landt gleichsam vberschwemmeten mit Gottlosigkeit. Wie dann frommen Gottliebenden hertzen nichts weher thut / als wann sie gewahr werden/daß das häufflein der glaubigen vnd gottsfürchtigen abnimbt/hingegen aber die gottlose rotte der Epicurischen weltkinder vnnd gottsverächter allenthalben sich außbreitet.

Jsts aber wol müglich / möcht jemandt sagen/ daß zu den zeiten königs Sauls die leute so gar solten von Gott abgewichen/so gar verrucht vñ gottloß worden seyn/daß sie auch nicht mehr solten geglaubt vnd bekannt haben /daß ein Gott im himmel were : da sich doch Gott dem Jsraelitischen volck so herrlich hette geoffenbaret?

Antwort: Mit dem munde verleugneten sie zwar Gott den Herrn nicht. Sie bekandten sich eben so wol als andere zu dem Gott Jsraels/ Saul vnd seine diener: höreten mit andern Gottes wort/ liessen sich bey den opffern vnd andern ceremonien finden. Aber **im hertzen / im hertzen**/spricht der gottlose/ **Es ist kein Gott.** So redet allhie David. Als wolt er sagen: Die Epicuræer sind also geartet/ob sie schon wissen / daß ein Gott sey/ob sie schon dessen vberzeugt seyn in jhrem gewissen/auch mit dem munde es also fürgeben/ vnd sich zu Gott vnd zur wahren religion bekennen: so bereden sie sich doch im hertzen eines andern / denckē heimlich/ es sey doch alles nichts / haltens für fabeln / was man von Gott vnnd von der religion sagen thut. Oder/glauben sie schon/daß ein Gott sey/so bilden sie jhnen doch denselbigen Gott also ein / als frage er nichts darnach / wie es in der welt zugehe/als sehe ers nicht/als achte ers nicht/wie die menschen leben: oder/wenn ers je sehe vnnd mercke/ das sündhafftige wesen der menschen/ dannoch dasselbige nicht richte noch straffe.

Warlich / wer solche gedancken von Gott hat/ vnnd jhm einen solchen Gott tichtet / der nicht sehe/ oder zum wenigsten nicht straffe/ was die menschen böses thun / der hat keinen Gott. Jst eben so viel / als spreche er mit heller stimme: **Es ist kein Gott.** Denn der wahre Gott hat sich also geoffenbaret / wil auch also erkannt seyn / daß er **ins verborgene sehe:** (wie Christus beym Evangelisten Matthæo sagt: **Mein himmlischer vatter siehet ins verborgene hinein**) vnd daß er **gericht vnd gerechtigkeit übe** / wie Gott selbst beym propheten Jeremia sagt: **Wer sich rühmen wil/der rühme sich / daß er mich wisse vñ kenne / daß ich barmhertzigkeit/ gericht vnnd gerechtigkeit vbe auff erden.** Matt. 6: 6. Jer. 9: 24.

Weil nun die gottlose Epicurer sagen / oder heimlich also gedencken / Gott wisse vnnd sehe nichts / was hienden auff erden geschicht / er sitze gleichsam müssig im himmel / vnd nehme sich der menschen / oder jhres thuns vnnd wesens nichts an / straffe auch das böse nicht: so verleugnen sie freylich Gott den HERRN im hertzen/der mundt sage gleich was er wolle. Denn wer da leugnet/ daß eine fürsehung Gottes sey / der leugnet auch/ daß ein Gott sey.

Vnd das ist die grosse religion / die leider zu allen zeiten gar weit vmb sich greifft / vnd einen grossen anhang hat. Das ist: Man findet jederzeit der leute nur zuviel / die / vff gut Saulitisch / mit dem munde zwar sagen / sie erkennen Gott / mit dem hertzen aber die fürsehung Gottes / vnnd also Gott selbst verleugnen.

Woher wuste es aber David/daß die Sauliten solche leute weren / vnnd so gottlose gedancken im hertzen hetten von Gott vnnd seiner fürsehung? Man kan ja niemanden ins hertz sehen?

Antwort. Einmal wuste ers daher/weil Gott also vrtheilte von den Sauliten / welches vrtheil Gottes jhme / als einem propheten/bekandt war. Darnach merckte ers auch auß jhrem leben/ vnnd auß jhren wercken vnd thaten: weil dieselbigen böß waren/so kondte er leichtlich schliessen/daß jhre hertzen auch böß vnd gottloß seyn müsten.

Was das vrtheil Gottes anlangt / redet David also davon:

Der HErr schawet vom himmel auff der menschen kinder / daß er sehe ob jemandt klug sey vnd nach Gott frage. Aber da ist keiner/ꝛc.

Er schawet vom himmel / nemlich als ein richter / der da inquirirt vnd nachforscht / was die menschen fürhaben/wie sie leben. Nimbt also einen Sauliten nach dem andern für sich/examinirt sein thun/prüfet sein hertz. Befindet aber/ sie seyen alle narren/keiner sey witzig. Darauß folget / daß auch keines wesen vñ leben also beschaffen sey / daß Gott damit zu frieden seyn köndte: vnnd daß also keiner guts thue. Denn wer nicht witzig/nicht bey verstandt ist/was solte der guts thun?

Hats dann die meinung mit Gott dem Herrn/ vñ gibt er so genaw achtung vff das thun der menschen: so darff niemand sicher seyn / niemand darff sich drauff verlassen / daß er etwan heimliche verborgene winckel habe/darinne er seine sünde vñ vntugend könne begehen / also daß es kein mensch erfahren / keine obrigkeit straffen könne: Der ehebrecher denckt wol also bey sich selbst: Wer sihet mich? Es ist finster vmb mich/vñ die wende verbergē mich/daß mich niemād sihet/wen sol ich schewē? Aber (spricht Sirach drauff) solcher schewet allein d' menschē augē/ vñ denckt nicht/ Sir. 23: 15.

nicht / daß die augen deß HErrn viel heller sind dann die sonne / vnnd sehen alles was die menschen thun / vnnd schawen auch in die heimliche winckel. Der HErr schawet vom himmel herab / spricht allhie David. Er sitzt hoch droben: kan gar weit vmb sich sehen. Vnd zwar / der das auge gemacht hat / solte der nicht sehen? Freylich sihet ers / ob du schon im verborgenen sündigest / als der HERR / dem auch die gedancken deß hertzen vnverborgen seyn: vnd der alle verborgene heimliche sünden vñ schanden dermal eins offentlich richten vnnd straffen wirdt: inmassen er sich vielfältig in seinem wort hat verlauten lassen.

Pſal. 94: 9.
Pſal. 139: 2.
Pſal. 50. 21.
Rom. 2. 16.

Wenn aber gleich David kein prophet gewesen were / vnd göttliche offenbarung gehabt hette von den Sauliten / vnnd von jhrer heimlichen gottlosigkeit: so hette er doch auß jhren wercken / vñ auß jhrem bösen leben gnugsam abnemen können / wie jhre hertzen müßten beschaffen seyn.

2.

Wer nichts guts redet noch thut / deß hertz muß gewiß böß seyn. Denn weß das hertz voll ist / deß gehet der mundt vber: spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. Nun ist aber alles böß / was die Sauliten thun vnd fürnehmen. Denn (spricht David)

Matt. 12: 34.

Sie fressen mein volck / daß sie sich nehren.
Sie ruffen den HErrn nicht an.

Sie fressen mein volck / daß sie sich nehren: das ist / sie saugen die arme leute auß / schinden vnd schaben sie / gehen also gantz vnbarmhertzignit den vnderthanen vmb / nur daß sie sich reichern von jhrem blut vnd schweiß: Eben das verweiset Gott selbst beym propheten Micha den regenten seines volcks: Hört doch / jhr häupter im hause Jacob / vnd jhr fürsten im hause Jsrael. Jhr soltets billich seyn / die das recht wüsten. Aber jhr hasset das gute / vnd liebet das arge. Jhr schindet jhnen die haut ab / vnd das fleisch von jhren beinen / vnnd fresset das fleisch meines volcks / vnd wenn jhr jhnen die haut abgezogen habt / zerbrecht jhr jhnen auch die beine / vnd zerlegts wie in ein töpffen / vnd wie fleisch in einen kessel.

Mich. 3: 1. 2. 3:

Darauß schleust David / weil König Saul vnd seine rähte so gar vnbarmhertzig mit den armen leuten verfuhren / so müsten sie gottlose hertzen haben: dann / wenn sie gedechten / daß ein Gott im himmel were / dem ein jeder dermal eins würde müssen rechenschafft gebẽ / were es vnmüglich / daß sie sich nit eines bessern bedencken / vnd solche tyranney vnd grausamkeit einstellen solten.

Jst derowegen vnbarmhertzigkeit gegen arme leut ein vnfehlbares merckzeichen / daß ein mensch gottlose gedancken / vnd einen bösen fürsatz im hertzen habe. Das hertz der gottlosen ist vnbarmhertzig / spricht Salomon in seinen sprüchwörtern: vnd sind also vnbarmhertzige leute gewißlich auch gottlose leute. Do hingegen der gerechte / wie Salomon daselbst auch sagt / sich auch deß viehs erbarmet / wil geschweigen der menschen. Es ist auch ein abschewlich ding vmb vnbarmhertzigkeit. Ein vnbarmhertziger mensch frist seinen nechsten / spricht allhie David: ja er frist sein eygen fleisch / wie Gott selbst davon redet beym propheten Esaia: Ephraim frist Manasse / Manasse frist Ephraim: ein jeglicher frist das fleisch seines arms. Nimbt ein gleichnüß von denen / die in hungerthurn geworffen werden: dieselben / wenn der hunger vberhandt nimbt / beissen in jhr eygen fleisch / vnd fressen vmb sich / so weit sie es erreichen können. Das ist schrecklich zu sehen. Also ists ein schrecklich vnnd abschewlich spectakel für den augen Gottes / wenn ein mensch seinen nechsten / der doch sein fleisch vnd blut ist / vnbarmhertziger weise anfelt / vnd jn außsauget / oder sonst martert vnd quelet.

Prov. 12: 10.

Esa. 9: 20. 21.

Es beweisets aber David ferner auch damit / daß der Sauliten hertz mit gottlosigkeit müsse vberzogen seyn / Dieweil sie Gott nit anrufften. Sie fressen mein volck / spricht er /

Aber den HErrn ruffen sie nicht an.

Das ist / Sie dienen jhm nicht. Wie dann offt in heyliger schrifft durch die anruffung der gantze gottesdienst verstanden wird. Als / do bey dem propheten Joel stehet: Wer den namen deß HErren wird anruffen / das ist / wer jhm vertrawen / jhm recht dienen wird / der wird selig werden. Also / do die glaubigen im neun vnnd sibentzigsten pfalm also beten: HERR Gott / schütte deinen grimm auff die heiden / die dich nicht kennen / vnd auff die königreiche / die deinen namen nicht anruffen / das ist / die dir nicht dienen. Also spricht allhie David von den Sauliten: Es seyn solche leute / die den HErrn nicht anruffen / die jhn nicht fürchten / lieben / noch ehren. Doch verstehet er insonderheit das gebett / als welches das fürnembste stück ist deß wahren gottesdiensts.

Joel. 2: 32
Pſal. 79: 6.

Vnd das ist abermal ein gewisse anzeigung / daß ein mensch Gott nicht recht erkenne / nicht recht von jhm halte / wenn er das gebett vnderleßt. Denn / wie jener alte lehrer recht sagte: Je mehr der mensch betet / je näher kompt er zu Gott: je weniger er aber betet / je weiter kompt er vñ Gott. Weil nu die Sauliten gar nicht beteten / so schleust David recht / jhr hertz müsse durchauß gottloß seyn. Es fehlt sich nicht: wer Gott nicht anrufft / der glaubt auch nicht / daß ein Gott sey. Denn er trawet jhm nicht / er fürcht jhn nicht / er liebt jhn nicht: sonst were es auch vnmüglich / daß er jhn nicht solte anruffen.

Hierony.

Mögen derhalben wol zusehen / wenn wir nicht vnder die zahl deren / die Gott verleugnen / wollen gerechnet werden / daß wir vns ja hüten für den gemelten zweyen bösen stücken / das ist / daß wir ja nicht vnbarmhertzigkeit vben an dem nechsten / vnd daß wir nit fahrlessig vnd vnachtsam seyn im gebett; weil eben diß die prob vnd das kennzeichen ist der gottlosen / daß sie vnbarmhertzig seyn / vnd den namen deß HERRN nicht anruffen.

Fragt jemand / woher es doch jmmermehr kommen / daß solche schreckliche gottlosigkeit eingerissen / vnd

sen/ vnnd so gar vberhand genommen hat an dem hofe deß königs Sauls? Jst die antwort/ daß es fürnemlich daher kommen/ weil der König selbst ein gottloser mann war: darumb seine rähte vnd diener jhme nachschlugen/ vnd seinem bösen exempel nachfolgeten. Dañ (wie David im 12. psalm sagt) **es wird allenthalben voll gottlosen/ wo solche lose leute vnter den menschen herrschen**: sintemal/ wie bekandt/ hoffdiener gemeiniglich jhrer herrschafft sich zubequemen/ja auch die vnderthanen derselben nachzufolgen pflegen.

Pſal. 12: 9.

Derowegen dann herrn vnd regenten/ vnd ins gemein haußvätter vnnd haußmütter desto mehr vrsach haben/ sich fürzusehen/ daß sie ja nit ergernüß geben denen/ welchen sie fürgesetzt seyn: Der HErre Christus schreyet wehe vber den menschen/ der einen auß den allergeringsten/ ja der auch nur ein klein kind ärgert: vnd spricht/ **es were einem solchen menschen besser/ daß ein mühlstein an seinen halß gehenckt/ vñ er ersäufft würde im meer/ da es am tieffsten ist.** Wie wirds dann denen gehen/ welche nit einen/ sondern viel viel menschē ergern/ verführen vnnd verderben mit jhrem gottlosen ergerlichen leben vnd wandel?

Mat. 18: 6. 7:

II. Wir müssen aber fortfahren/ vnd vernehmen/ was David von diesen leuten halte/ vnd was er jhnen für straffe ankündige.

I. Was er von jhnen halte/ sihet man gleich auß dem ersten wort dieses psalms:

Die thoren sprechen in jhrem hertzen: Es ist kein Gott.

Helt also die Epicuræer alle mit einander für thören vnd narren: Wahr ists/ sie seynd etwan für der welt hochweise vnd verstendige leute: sind klug vnd verschmitzt genug in weltsachen/ in politischen händeln vnd ratschlägen. Aber in göttlichen sachen/ das ist/ in sachen die ehre Gottes vnd jhre eygene seligkeit betreffend/ seynd sie rechte narren. Denn weil sie Gott nicht erkennen/ nicht fürchten/ lieben noch ehren/ sondern jhr hertz an die creaturen hengen/ vnd dieselben mehr fürchten/ mehr lieben/ mehr ehren/ als Gott den schöpffer selbst: so verfehlen sie der rechten weißheit/ welche allein in wahrer erkandtnüß Gottes bestehet/ vnnd werden zu narren: wie auch Paulus von den weisen heiden sagt/ **Sie seyen zu narren worden**/ weil sie Gott nicht erkandt/ viel weniger jhm gedienet haben.

Rom. 1: 22.

Vnd das ist freylich die allergröste/ ja auch die allerschädlichste thorheit vnd narrheit. Wer ein narr ist in jrrdischen sachen/ vnnd den weltkindern nicht klug genug ist/ der verschertzt vnnd verleuret viel durch seinen vnverstandt: Es seynd aber doch nur jrrdische zeitliche ding/ die er verleuret. Wer aber ein narr ist in Geistlichen sachen/ wer do nicht klug/ nit weise vnd verstendig ist/ der der verschertzt erst viel/ nemlich himlische ewige güter/ ja der seelen ewiges heil vnd seligkeit.

David gibt jhnen noch einen titel: spricht/ **sie seyen ein stinckend aaß**/ nemlich für den augen Gottes.

Sie sind allesampt vntüchtig worden. In der vrsprünglichen sprache lautets also: **Sie haben sich allesampt stinckend gemacht**/ daß sie nemlich stincken/ wie ein faul aaß: wegen jhres gottlosen wesens.

Gleich wie wir menschen für einem aaß maul vnd nase zu halten/ vnd eine abschew/ ein grawen dafür haben/ wegen deß gestancks vnd heßlichen anblicks. Also hat Gott ein grawen/ ein eckel vnnd abschew für den gottlosen Epicurischen menschen. Was hilffts nu/ daß sie etwan in grossen ehren schweben/ vnd hoch angesehen seyn bey den menschen/ weil sie bey Gott stincken/ vnd ein grewel für seinen augen seyn?

Ach daß sie das erkennen köndten: so würden sie jhren hochmut fallen lassen/ vnd nicht so vnbesonnener weiß in jhrer gottlosigkeit fortfahren: sondern sich in zeiten bekehren! Aber das theten die Sauliten nicht. Drumb schilt sie David/ vnnd drewet jhnen die straffe Gottes.

Wil dann der vbelthäter keiner das mercken? daß es nemlich eine solche gelegenheit mit jnen habe/ daß sie narren seyn/ daß sie als ein stinckend aaß geachtet seyn bey Gott dem HErrn.

Nun wolan/ spricht er ferner/ werden sie es nit erkennen/ nicht glauben wollen/ so werden sie es einmal fühlen. Der glaub wird jhnen in die handt kommen: wenn sie nemlich dermal eins für den richterstul Gottes werden dargestellet werden an jenem grossen vnd schrecklichen tage.

Daselbst/ spricht er/ **werden sie sich fürchtē**/ do sie sich hie für keinem menschen fürchten/ sondern trotziglich fortfahren in jhrer gottlosigkeit: so wird sie dort angst/ furcht vnnd schrecken hauffenweiß vberfallen/ daß sie schreyen werden: **O jhr berge fallet auff vns/ vnd bedecket vns für dem angesicht deß/ der auff dem stul sitzt.**

Apoc. 6: 16.

David redet als ein prophet/ der im geist sihet/ welch ein schweren stand die gottlosen werden außstehen müssen am jüngsten tage. **Daselbst werden sie sich fürchten**: oder/ **daselbst fürchten sie sich/ daselbst erschrecken sie vber die masse.** Als wolt er sagen: Jch sehe schon/ wie es jhnen gehen wird/ wie sie erblassen/ wie sie zittern vnd beben werden/ wenn sie werden stehen für dem richter aller welt/ für dem HERRN/ der sie scharpff examiniren/ vnd jhre gottlosigkeit/ welche sie im hertzen verborgen gehalten/ herfür ziehen/ ja zur ewigen straff vnd marter sie deßwegen verurtheilen vnnd verdammen wirdt.

Es kan nicht anders ergehen/ spricht David: Vrsach/

Denn Gott ist bey dem geschlecht der gerechten: Das ist/ er stehet jhnen bey/ schützt sie/ vnd lests nicht vngerochen/ wenn sich die gottlosen an jhnen vergreiffen.

Zu dem/ so lassen jhnen auch die Sauliten so gar nit einreden/ noch sich für vnglück warnen.

Jhr schändet deß armen rath/ spricht David zu jhnen. Das ist/ jhr schlagt alle gute vermanungen vnd erinnerungen auß/ welche dahin gehē/ daß der HErr solle eure zuversicht seyn/ daß jhr auff Gott vertrawen/ jhme dienen/ vnd nicht auff ewere macht vnd gewalt also trotzen vnd pochen sollet.

Deutet also David an/ weil sie so gar verstockt vnd verhärtet seyen in jhrer boßheit/ vnd jnen nicht

wollen rahten noch helffen lassen / sondern alle die jenigen außlachen / ja schenden vnd schmehen / die jhnen gern guten rath wolten mittheilen / so werde es endtlich dahin kommen müssen / wie er jhnen geweissagt habe: es könne kein gut ende mit jhnen nemen / sie werden dermal eins in dem zorn Gottes plötzlich hingerissen werden / vnd jämmerlich müssen zu grundt gehen.

Das sol vns billich eine warnung seyn / daß wir vns hüten für sünden vnd gottlosigkeit. Ob einer gleich wolte meynen / er hette sich nichts deßwegen zu befürchten in diesem leben: so soll er sich doch fürchten für dem zukünfftigen zorn / vnd dencken / wie er bestehen wolle / wenn er dermal eins werde sollen redt vnd antwort geben für dem richterstul Jesu Christi: ja fürchten soll er sich für der ewigen qual / angst vnd marter / welche den gottlosen bereitet ist / in den hellischen fewerflammen / da sie werden **pein leiden müssen / das ewige verderben / vnnd der rauch jhrer qual wirdt auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit** / wie die schrifft davon redet. 2. Thess. 1: 9. Apoc. 14: 11.

Es lautet kläglich / was der reiche mann auß der helle herauß schreyet vnd winselt / (der auch in diesem leben nicht glauben wolte / daß es etwas zu bedeuten hette / wenn man gleich in verachtung Gottes / in wollust / in vnbarmhertzigkeit gegen den armen / vnd in andern sünden vnd schanden lebte) Ach ach / schreyet er / **ich leide pein / ich leide pein in dieser flammen.** Daselbst empfandt ers / was er hie niemals hatte können oder wollen glauben. Luc. 16: 24.

Laßt vns derowegen auch den guten rath / vnd die trewhertzige vermahnungen göttliches worts / in welchen vns der zorn Gottes wider die sünde / vnd die zukünfftige straffen für die augen gestellet vnd geschärfft werden / nicht verachten noch in windt schlagen es möchte vns sonst ewiglich gereuen. Gleich wie es den reichen schlemmer in der helle gereuet hat / daß er nicht gefolget hatte. Darumb er an Abraham begerte / daß er doch durch Lazarum seinen brüdern wolte entbieten lassen / wie es jhm jetzund gienge / vff daß sie busse theten / vnnd nicht auch an den ort der qual kommen dörfften. Aber er bekam die antwort: **Sie hetten Mosen vnd die Propheten / dieselben solten sie hören.**

Nun / Mosen vnd die propheten haben wir noch heutiges tages für vns / die theilen guten rath mit. O daß wir nur demselben rath folgeten / so würden wir vns für der hellischen qhal nimmermehr zu befürchten haben / auch nit bedürffen / daß einer von den todten auffstünde / vnd vns predigte?

III. Den psalm beschleußt David mit dem sehnlichen wunsch / daß Gott seine hülffe auß Zion senden / vnd die arme bedrangte kirch auß der Sauliten tyranney erlösen wolle.

Ach daß die hülffe auß Zion vber Israel käme / vnd der HErr sein gefangen volck erlösete / so würde Jacob frölich seyn / vnd Israel sich frewen.

Auß Zion begehrt er hülffe: das ist / er bittet Gott den Herrn / Er wölle sich auffmachen vñ helffen / wolle den Sauliten nit lenger zusehen / sondern jhrer boßheit ein ende machen / vnd dem häufflein der glaubigen ruhe schaffen. Das nennet er **die hülffe auß Zion.** Denn in Zion war die hütte deß stiffts: do stundt die bundtslade / welche ein zeichen der gnedigen gegenwart Gottes war. Dobey hatte Gott verheissen / daß er sich in gnaden finden lassen / vnd das gebett der gläubigen erhören wolte. Drumb wendet sich David mit seinem gebett vnd mit seines hertzen gedancken dohin / vnnd begehrt / auß Zion wolle Gott mit seiner hülff erscheinen dem volck Israel.

Weiset vns also mit seinem exempel / wohin auch wir vnsere zuflucht nemen / bey wem wir hülffe vnd rettung suchen sollen / wenn wir in nöhten vnd ängsten seyn: nemlich bey keinem menschen / bey keiner creatur / sondern bey dem ewigen lebendigen Gott alleine. **Schaffe du vns beystandt in der noth / denn menschenhülff ist kein nutz /** sprechen die glaubigen in einem andern psalm. Die Sionische hülffe muß doch das beste thun / die hülffe welche Gott auß Zion / daß ist auß seinem himmlischen heyligthumb senden thut. **Bey dem HErrn findt man hülffe /** singt David im dritten psalm. Psal. 60: 13. Psal: 3: 8.

Es ist aber auch fein / daß David nicht allein für sich / sondern auch für andere glaubigen betet / vnd in sonderheit / daß er **Jacob vnnd Israel /** das ist / die gantze kirche Gottes in sein gebett mit einschleust. Vns abermal zum exempel / daß auch wir vnserer nothleidenden mitbrüder vnnd mitschwestern in vnserm gebett ingedenck seyn / (denn das erfordert die gemeinschafft der heyligen) vnd daß wir vns nichts so hoch angelegen seyn lassen / als das heil vnd wolfarth der kirchen Gottes / allezeit wünschen vnd seufftzen / daß doch derselbigen möge wol seyn / daß dieselbige möge erquickt vnnd erfrewet werden / nach dem sie etwan lang ist gedruckt / betrübt vnd bekümmert worden.

Von der Geistlichen deutung.

DIß ist also der historische verstandt dieses psalms. Nun wollen wir / vnserm versprechen nach / den andern geheimen verstandt / vnd geistliche deutung auch kürtzlich anzeigen.

Die summa gehet dahin. Es werden vns in diesem psalm / gleich als in einem spiegel / oder schönem bilde diese zwey stück für die augen gestellet /

Erstlich **vnser elendt: wie nemlich wir menschen alle miteinander von natur so gar verderbt / vnd vnter der sünde seyn: auch daher anders nichts / als der sünden soldt / die ewige verdamnüß zu gewarten haben.**

Darnach: **Woher vns hülffe vnd erlösung komme auß solchem elend: nemlich nirgendt anders woher / als vō Zion / das ist / von Christo Jesu / der auß Zion / auß dem hause Davids herkommen / vnd noch in Zion / das ist / im Evangelio vns geprediget wird.**

Diese geheime deutung weiset vns der Apostel Paulus. Dann derselbige / als er beweisen wil / im dritten Capitel der epistel an die Römer / daß alle

menschen

Rom. 3: 10. menschen sünder seyen / vnd deß ruhms mangeln / den sie an Gott solten haben. Zeucht er diesen psalm an / nicht zwar von wort zu wort / aber doch der gestalt / daß man wol sieht / er habe sich deß psalms zu seinem vorhaben / vnd zu bestettigung der fürgenommenen lehre gebrauchen wollen.

Möcht jemand sagē / wie schickt sich dieser psalm dozu / sintemal / wie wir gnugsam verstanden / von den Sauliten vnd jhrer gottlosigkeit darinne gehandelt wird. **Antwort:** Gar wol schickt er sich. Dann gleich wie David ein fürbild der Christlichen kirche gewesen ist: also ist Saul vnd sein hauffe ein fürbild gewesen aller deren / welche noch nit widergeboren seyn durch den Geist Gottes.

I. Do werden wir nun allhie rechtschaffen abgemahlet / wie wir in vnser natur beschaffen seyn. Wollen wir gern wissen / wie wir außsehen von natur / ehe der Geist Gottes vber vns kompt / vnd vns ein andere gestalt gibt / so dürffen wir nur für diesen spiegel tretten / vnd die beschreibung der gottlosen / in diesem psalm betrachten: do haben wir ein recht contrafeyt / vnserer in Adam verderbten sündlichen art vnd natur.

Ibid: Ibi. v. 23. Die summa ist: **Kein mensch ist von natur gerecht.** Drumb (schleust der Apostel) seynd sie alle sünder / vnd mangeln deß ruhms / den sie an Gott haben sollen.

Daß aber kein mensch von natur gerecht sey / vnd Gott gefallen könne / beweiset er von stück zu stück. Denn / spricht er / der verstandt deß menschen ist verfinstert / das hertz vnd der wille ist verderbet: alle kräffte sind geschwächt / ja gantz vnnd gar verlohren.

Der verstandt ist verfinstert vnd verblendet:

Ibi. v. 11. **Keiner ist / der verständig sey /** spricht allhie David: vnd Paulus zeuchts also an in gemeldtem orth:

1. Cor. 2: 13. Das ist / wie es der Apostel anderstwo erklärt: **Der natürliche mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes: es ist jhm eine thorheit / vnnd kan es nicht erkennen.**

Vff die blindheit deß verstandts / folget die boßheit deß hertzens vnd willens: der ist gar abgewandt von Gott / vnd von allem guten.

Keiner ist der nach Gott frage.

Sie sind alle abgewichen. Da ist nicht der da guts thue / auch nicht einer.

Welches abermal der Apostel erkläret / da er spricht: Der natürliche mensch sey **fleischlich gesinnet** / das ist / er habe nur dozu lust / wozu jhn die angeborne sündliche art reitze vnd treibe / die reitzt vnd treibt jhn aber nur zum bösen. Ja / sagt er / **fleischlich gesinnet seyn ist eine feindtschafft wider Gott.** So weit fehlet es / daß der mensch vō natur solte Gott lieben / oder zu etwas guts lust habē / daß er auch nur geneigt ist Gott zu hassen / vnd das jenige zu thun wz Gott dē Hērn zuwider ist.

Rom. 7: 14. cap. 8: 7. Ibid.

Wēn aber gleich der verstand / wenn gleich auch der wille da were / zu thū was Gott gefällig ist: so ist doch das vermögen nit da / keine krafft ist da / etwas guts zu gedencken / zu reden / oder zu vollbringen /

Sie sind allesampt vntüchtig worden. spricht der text.

Darumb auch der Apostel sagen darff: Ein mensch der fleischlich gesinnet ist / sey nicht allein dem Gesetz Gottes nicht vnterthan / sondern **er könne jhm auch nicht vnderthan seyn: er vermöge es nicht.** Ibid.

Da mag ja elend vber elend seyn. Man halte diesen elenden zustandt deß menschen / gegen den herrlichen standt / in welchem er anfänglich ist erschaffen worden. Ewiger Gott welch ein vngleichheit befindet sich? wie ist der arme mensch verstellet? wie ist er jhm so gar nicht mehr ehnlich? Dort leuchtete in seinem verstandt das schöne helle liecht der vollkommenen weißheit vnd erkandtnüß Gottes: jetzt ist nichts vorhanden / als heßliche finsternüß der blindtheit vnd vnwissenheit: also daß der mensch zum thoren vnd narren worden ist. Dort war sein hertz geschmückt mit willigem gehorsam gegen den gebotten Gottes / mit rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit: Jetzt findet sich nichts / als boßheit vnnd verstockung. Dort mangelt es auch an kräfften nit: der mensch kondte alles thun / was sich zu thun gebürte / nemlich Gott lieben von gantzem hertzen / von gantzer seele / von allen kräfftē / vnd seinen nechsten als sich selbst: jetzt hat er nicht die geringste krafft mehr / ist todt in sünden / vñ kan sich derhalben weder regen noch bewegen zum guten / summa / wie vorgemeldt / er ist nur geneigt Gott vnd seinen nechsten zu hassen.

Vnd / welchs das allergröste elend ist / so kans der mensch nicht erkennen von sich selbst / daß er so elendt sey: glaubts auch nicht / wanns jhm schon gesagt wirdt / ja er wirdt denen feindt / die jhm einen guten weg weisen wollen / wie auch allen denen / die sich zu Gott bekehren / den alten menschen außziehen / den newen anziehen wollen. Zu dem / so rufft er Gott den Hērn gar nicht an / sondern fleucht vielmehr für jhm. Welches dann zwey grosse anzeigungen seyn vnser in grundt verderbten art vnd natur.

Vnd solten wir noch wol viel rühmens machen von den kräfften deß freyen willens / wie gleichwol etliche thun / die heutiges tages von nichts / als nur jmmer vom freyen willen / vom freyen willen vnnd desselben kräfften zu sagen vnnd zu disputiren wissen. O deß elenden freyen willens / der in so jämmerlicher dienstbarkeit vnnd knechtschafft der sünden gleichsam bestrickt vnd gefangen ligt! wie dañ die Schrifft klärlich sagt / der mensch sey der sünden knecht von natur / alle sein tichten vnnd trachten sey nur böse von jugend auff / er sey dem gesetz Gottes nicht vnderthan / vermöge es auch nicht / in summa / er sey todt in sünden / todt durch vbertrettung vnd sünde.

Was folgt aber drauff? Läßt jhm Gott solche vnart gefallen? Oder wil er die sünde vnnd vngerechtigkeit der menschen vngestrafft lassen hingehen? Traun nein. Sondern also donnert es in seinem gesetz: **Verflucht sey jederman / der nicht bleibet in alle dem / das geschrieben stehet im buch deß gesetzes / daß ers thue:** das ist / wer die zehen gebott im geringsten vbertrit / der sol ewiglich verdampt seyn. Deut. 27: 20. Gal. 3: 10.

Das ist es / wz alhie David sagt / **Daselbst werdē**

sie sich fürchten/ da wird furcht / da wird schrecken/angst vnd noth vorhanden seyn / bey allē sündern vnd vbertrettern deß gesetzes/wenn sie nemlich in den pful der mit fewer vnd schwefel brennet/ das ist/in die ewige verdamnüß werden geworffen werden. Welches dañ auch allen sündern / allen vbertrettern der zehē gebott gewißlich widerfahrē wird: verstehet allen denen/ die sich nit bekeren / die nicht in diesem leben der sünden loß / vnd also auch der straff der sünden befreyet vnd erlediget werden.

II. So ist derwegen die frage: Wie können wir dañ auß solchem grossen elend erlöset werden / wie können wir selig werden?

Vnsere kinder antworten auß jhren Catechismo: **Gott hat vns seinē eingebornē Sohn Jesum Christum geschenckt/ der vnser erlöser vñ seligmacher wordē ist. Also hat Gott die welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ auff daß alle die an jn glauben/ nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben.**

Eben das lehret David allhie. Nur daß ers etwas dunckel vnd verblümter weise fürbringt/ (wie dann alle Evangelische verheissungen im alten Testament dunckel gewesen/) welches doch vns im newen Testament nit mehr dunckel/ sondern liecht/ vnd leicht zu verstehen ist / als die wir die erfüllung für augen haben. Also spricht er:

Ach daß die hülffe (oder/ das heil) auß Zion vber Jsrael käme / vnd der HErr sein gefangen volck erlösete / so würde Jacob frölich seyn/ vnd Jsrael sich frewen!

Ist ein prophetischer wunsch/ welcher so viel vff sich hat/ als eine verheissung. Vnnd wil derhalben David eben das sagen / was der prophet Esaias sagte: **Auß Zion wird der erlöser kommen/ vnd wird wegnemen dz gottlose wesen von Jacob:** wer an den glauben wird / der wird selig werden: Oder wird durch Zion verstanden das Evangelium/ welches am ersten **zu Zion**/ das ist/ dem Jüdischen volck verkündiget/ vñ nachmals erst vnter die heydenschafft ist gebracht worden. Dannher Christus sagte beym Evangelisten Johanne: **Das heil kompt von den Juden.**

Esa. 59: 20 cap. 27: v. 9. Rom. 11: 26.

Joh. 4: 22.

Drumb /wann allhie David spricht: **Ach daß die hülffe auß Zion käme / vnd der HErr sein gefangen volck erlösete** / ꝛc. ists eben so viel als spreche er? Es ist kein ander weg zur seligkeit / als durchs Evangelium/ welches auß Zion außgehen wirdt. Wie auch beym propheten Esaia geschrieben stehet: **Auß Zion wird die lehre** (nemlich die lehr deß Evangelij) **außgehen/ vnd das wort deß HErrn von Jerusalem.**

Esa. 2: 3.

Dann im Evangelio allein wirdt vns gezeiget der mann / welcher vns von allem vnserm elendt/ von der sünde vñ straff der sünde erlöset hat/ Christus Jesus/ der im alten Testament versprochene Messias vnd heylandt. Von diesem heilandt zeuget das Evangelium / daß er vns von Gott dem ewigen vatter sey **gemacht worden / zur weißheit / zur gerechtigkeit vnnd heiligung/ vñ zur erlösung. Er ist es/ an welchem wir haben die erlösung durch sein blut / nemlich die vergebung der sünden.** Ja nit allein vergebung der sünden hat er vns erworben / sondern schenckt vns auch den heyligen Geist / welcher vnsern finstern verstandt widerumb erleuchtet mit heller erkandtnüß Gottes/ vnsere hertzen widerumb lencket zu willigem gehorsam gegen den gebotten Gottes/ auch vns newe kräffte gibt / daß wir einen anfang machen können/ nach dem willen Gottes zu leben/ vnd die sünde zu meiden.

1 Cor. 1: 30.

Col. 1: 14.

An diesem heiland müssen wir vns halten mit wahrem glauben/ wann wir wollen selig werden.

Das ist der heyland/ welchen der Engel Gabriel in der Christnacht den hirten zu Bethlehem verkündigte: **Fürchtet euch nicht/ sihe ich verkündige euch grosse freude/ welche allem volck widerfahren wird/ denn euch ist heut der heilandt geboren/ welcher ist Christus der HErr/ in der stadt David.** Vff diesen heiland wartete mit grossem verlangen der fromme patriarch Jacob/ do er vff seinem todtbett sagte: **HErr ich warte auff dein heil** / das ist / vff den versprochenen heiland. Nach diesem heiland wünscht vnd seufftzet allhie König David: **Ach daß die hülffe/ Ach daß das heil auß Zion käme!** O daß er doch bald ankäme/ vnd nicht lang mehr außenbliebe / der lang gewünschte heiland der welt.

Luc. 2: 10.

Mir zwar dürffen nit mehr wünschen oder bitten / daß Gott diesen heilandt senden wolle / sintemal er jhn vorlangst gesendet / vnd zu Bethlehem hat lassen gebohren werden. Aber dornach sollen wir wünschē/ dornach sollen wir seufftzen/ daß vns Gott dieses heilands vnd seiner herrlichen wolthaten je lenger je mehr theilhafftig machē / daß er vns deß grossen schatzes/ welchē dieser heyland in seiner geburt hat mitbracht/ je lenger je mehr wolle geniessen lassen /ja die grosse frewde/ von welcher d Engel Gabriel geprediget hat/ je lenger je mehr vns wolle fühlen lassen in vnsern hertzen. Vff daß wir dessen je lenger je mehr versichert seyen / diß kindt sey vns geboren / dieser heylandt sey vns gegeben: vns zu gut sey der Sohn Gottes mensch worden / vns zu trost/ vns zur frewde/ vns zur hoffnung der ewigen seligkeit sey er zu Bethlehem / als ein armes menschenkindt von Maria geboren worden.

Esa. 9: 6.

Wenn wir das haben/ so haben wir den gröstē schatz/ der zwischen himmel vnd erden ist. So dürffen wir vns auch nicht mehr lassen bang seyn wegen vnsers elendts: die sünde kan vns nicht mehr betrüben / die ewige verdamnüß kan vns nit mehr schrecken. Deñ/ wie vorgesagt / An diesem heilandt **haben wir die erlösung**/ nemlich von der sünde vnd von der straff der sünden.

Er ist der rechte erlöser / der auß Zion herfür gebrochen/ vnd **sein gefangen volck erlöset hat**/ wie allhie vnser psalm redet. Wir waren ja freylich elende gefangene leute: gefangen vnder dem joch der sünde vnd deß Satans/ **vnd mußten durch furcht deß todtes im gantzen lebē knechte seyn.** Dieser heylandt aber ist kommen/ vnd hat die **gefengnüß selbst gefangen genommen** / (spricht der Apostel Paulus) das ist / sünd / tod / teuffel vnd hell hat er vberwunden / vnd also ein ewige erlösung erfunden.

Heb. 2: 15.

Eph. 4: 4.

Diese wolthat sollen wir erkennen vnd preisen. Vber dieser wolthat **sol Jacob frölich seyn/vnd Jsrael sich frewen. Jacob vnd Jsrael**/ das ist die gantze werthe Christenheit sol von dieser wolthat mit frölichem mundt vnd hertzen reden / predigen/ singen vnnd rühmen / zwar allezeit / doch insonderheit in dem vorstehenden heyligen fest der weihnachten.

Da soll diß vnser arbeit seyn/ daß wir in offentlicher versamlung der glaubigen nachdencken dem hohen werck der sendung deß Sohns Gottes in vnser fleisch vnd blut. Do sollen wir vns verwundern **vber der güte deß ewigen vatters**/ der sein hertz mit vns theilet / vnnd vns seinen eingebornen Sohn schencket : **vber der liebe deß Sohns Gottes**/ der vnser armes fleisch vnd blut an sich nimbt / vnser bruder vnnd Immanuel wirdt: **vber der gnade deß heyligen Geistes** / der vns wahren glauben gibt / durch welchen wir diesen heiland/vnd alle die himlische schätze vnd güter/die er vns erworben hat/ergreiffen vnd annemen.

Bey der verwunderung aber sols nicht bleiben Wir sollen auch für solche wolthat lob vnd danck sagen vnserm getrewen Gott / vnd singen mit Zacharia: **Gelobet sey der HErr / der Gott Jsrael / denn er hat besucht vnnd erlöset sein volck : vnd hat vns auffgerichtet ein horn deß heyls in dem hause seines dieners Davids/ꝛc.** Luc.1:68

Vnnd mit dem Apostel Paulo: **Gott sey gedanckt / daß wir zwar knechte der sünde gewesen seyn / nun aber von der sünden frey/vnd knechte Gottes seyn worden.** Item mit dem Apostel Petro: **Gelobet sey Gott / vnnd der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit widergeboren hat zu einer lebendigē hoffnung / durch die aufferstehung Jesu Christi von den todten / zu einem vnvergänglichen/ vnbefleckten vnnd vnverwelcklichen erbe / das im himmel behalten wirdt / vns / die wir auß Gottes macht / durch den glauben / bewahret werden zur seeligkeit.** Rom. 6: 7.22. 1.Pet.1:3.

Ja nicht allein mit worten / sondern auch mit der that sollen wir vns danckbar erzeigen gegen Gott dem HERRN: also daß wir vnser gantzes leben jhm auffopffern/ jhme hinfüro dienen in heiligkeit vnnd gerechtigkeit. In verfolgungen / in kranckheiten vnd anderm elend sollen wir sehen lassen/ wie hoch wir diesen heylandt halten / den vns Gott geschenckt hat/die gnad die er vns in Christo Jesu geoffenbahret hat : Also / daß wir gern alles darüber leiden vnd außstehen/mit frölicher gedult stille halten/vñ mitten in den trübsalen vns rümen der liebe vnd gnade Gottes / vnd der hoffnung der zukünfftigen herrlichkeit. Aber hiervon wird in den weyhnachtpredigten außführlicher geredt vnnd gehandelt werden.

Beschluß.

Jß hab ich/ gleichsam zur vorbereitung vff das vorstehende weihnachtfest / kürtzlich erinnern wollen/ nach anleitung deß verlesenen psalms. Last vns den angehörten punncten zu hause weiter nachdencken. Insonderheit aber last vns behalten die geistliche deutung/vnd das schöne bild / do vns in diesem psalm nicht allein das zwyfache elendt / dorinne wir von natur stecken/nemlich die sünde/vnd die straffe der sünden/sondern auch das heil Sionis/die erlösung auß beyderley elend so artig ist fürgemahlt worden.

Billich ist es / daß wir ohn vnterlaß diß alles mit fleiß behertzigen/

die verderbte sündliche art/ darinne wir geboren:

den zorn Gottes vnd die straffen / welche dieselbige vnart nach sich zeucht:

vnd endtlich die erlösung / so durch Christum Jesum geschehen.

Die sündliche art dorumb : vff daß wir dieselbe rechtschaffen beweinen / vnd vns für Gott demütigen:

Den zorn Gottes / vnnd die ewige straffe dorumb : vff daß wir zusehen / wie wir derselbigen entfliehen mögen:

Die erlösung / welche Christus erworben hat/dorumb: vff daß wir ohn vnterlaß darnach wünschen vnd seufftzen / gleich wie David allhie darnach gewünschet vnd geseufftzet hat:

Alsdann ist kein zweiffel / was wir wünschen/ wornach wir seufftzen / das wird vns widerfahren. Das heil auß Zion wird auch vber vns kommen/ die gnad deß HErrn Jesu wird je lenger je reichlicher in vnsere hertzen außgegossen werden.

Also also werden wir fröliche weihnachten feyren/vnd die geburt vnsers heilands Christi seliglich betrachten. Er selbst der HErr Christus wirds vffs new in vnsern hertzen gebohren werden / vffs new sich darinne regen vnd bewegen / mit himlischem trost/fried/frewd vnd wonne. Also werden wir dañ auch mit allen frommen Jacobiten vnd Jsraeliten/das ist/mit allen außerwehlten glaubigen menschen frölich seyn vber dem heil vnsers Gottes/ vns desselbigen frewen vnd rühmen können / auch in trübsalen / auch in anfechtungen/ auch im tode selbst. Als die wir werden wissen/ daß der erlöser so auß Zion kommen / der heiland so zu Bethlehem gebohren worden / vnser sey / mit allen seinen himlischen schätzen vnd gütern : ja daß Gott selbst vnser sey/vnd alles was Gott ist/hat vnd vermag/seine gnad/sein himmel/sein leben/sein ewige seligkeit vnd herrligkeit.

Das helff vns der HERR der herrligkeit / der grosse heiland vnd erlöser Christus Jesus/
hochgelobt in ewigkeit/
Amen.

Am vierdten Sontag deß Advents.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem viertzigsten capitel Esaiæ/vom ersten biß zum fünfften verſickel.

Vorbereitung der Juden zum außzug auß Babel. Dienet/ nach dem geiſtlichen verſtandt/ zu vnſerer vorbereitung vff das vorſtehende Weihnachtfeſt/in welchem wir betrachten ſollen die geburt deß HERREN/der vns auß dem helliſchen Babel außgeführet hat.

1. TRöſtet/tröſtet mein volck/ ſpricht ewer Gott.
2. Redet mit Jeruſalem freundlich/vnd prediget jhr/ daß jhre ritterſchafft ein ende hat: Dann jhre miſſethat iſt vergeben: Dann ſie hat zweyfältiges empfangen von der handt deß HERRN vmb alle jhre ſünde.
3. Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten/Bereitet dem HERren den weg/machet auff dem gefilde eine ebene ban vnſerm Gott.
4. Alle thal ſollen erhöhet werden/vnd alle berge vnd hügel ſollen geniddriget werden / vnnd was vngleich iſt/ ſol eben/ vnd was höckericht iſt / ſol ſchlecht werden.
5. Denn die herꝛlichkeit deß HERRN ſol offenbaret werden / vnnd alles fleiſch mit einander wird ſehen/daß deß HERRN mundt redet.

Außlegung.

SEht redet man in der Chriſtlichen Kirche von der herꝛlichen bekandtnuß / welche Johannes der täuffer für den geſandten der Hohenprieſter vnd Schrifftgelehrten von Jeruſalem gethan hat/da er klärlich bezeuget/ nicht Er/ſondern der HERR Jeſus were der im alten Teſtament verſprochene Meſſias/an den man ſolte glauben/durch welchen man köndte ſelig werden.

Weil dan Johannes in dieſer ſeiner bekantnüs ſich fürnemlich vff den Propheten Eſaiam beruffen/vnd den anfang deß vierꝛigſten capitels Eſaiæ angezogen hat : ſo wollen wir denſelben ſchönen text für vns nehmen / vnd auß demſelben für diß mal einen kürꝛen bericht thun/wie wir dieſe liebe zeit/ do wir das heylige Chriſtfeſt vor der thür haben/ alſo zubringen mögen / daß in vns auffgehe eine geiſtliche frewdigkeit/den HERRN mit herꝛ/mundt/ ja mit vnſerm gantzen leben zu loben vnnd zu preiſen: damit der newe ankommende König der ehren Jeſus Chriſtus luſt gewinne / nicht allein bey vns einzukehren / ſondern auch bey vns zu bleiben/vnd ſich vns je länger je mehr zu offenbaren.

Beſſer kan ſolches jo nicht geſchehen / als mit betrachtung deß groſſen wercks vnſerer erlöſung/ da der Sohn Gottes vom himmel kommen / ſich deß gefallenen menſchlichen geſchlechts erbarmet/ vñ vns/die wir in dem kercker der ſünden/vnter der gewalt deß Satans/vnd vnter der furcht deß ewigen tods gefangen lagen / durch das blut deß ewigen teſtaments außgeführet vnd erlöſet hat.

Dieweil nun dieſe geiſtliche erlöſung / ſo durch Chriſtum geſchehen / in dem verleſenen propheꝛiſchen text / durch die leibliche erlöſung deß volcks Gottes auß der ſibenꝛigjährigen Babyloniſchen gefängnüß iſt angebildet worden : ſo wollen wir ſolches liebliche bildt miteinander in der furcht Gottes betrachten.

Dem buchſtaben nach/iſt diß die ſumma: Die Juden ſollen jhre häupter frölich empor heben / getroſt ſeyn / am ende der ſibenꝛig jahr jhrer gefengnüß. Dann jhre erlöſung ſey gewiß für der thür. Sie werden nun bald widerumb in jhr vatterlandt ziehen.

Denn die zeit / welche jhnen Gott geſetzt/ ſey nunmehr verfloſſen.

So ſey auch der weg ſchon gemacht. Alle hindernüſſe habe Gott ſelbſt beyſeit geꝛeumet.

Ja es müſſe geſchehen. Gott müſſe ſein herꝛlichkeit in dieſem werck offenbaren.

Dem geiſtlichen verſtand nach/wil Gott ſo viel ſagē: Wolgemut/jr die jr vnter dē joch d ſünde

vnd deß Satans/vnd vnter der furcht deß ewigen tods gefangen ligt. Ewere erlösung ist für der thür. Christus wird bald da seyn/vnd euch erlösen.

Dann die fülle der zeit ist herbey kommen.

So ist der weg auch gemacht. Johannes der vorläuffer Christi leßt sich schon hören.

Vnd es kan nit anders seyn. Die herrlichkeit Gottes muß im werck der erlösung menschliches geschlechts geoffenbaret werdē.

Diß ist die tröstliche verheissung Gottes an seine gefangenen. Wir wöllen beydes den historischen vnd geistlichen verstandt zusamen nemen. Helffe der HERR Jesus/das hierdurch in vnsern hertzen eine geistliche Adventsfrewde möge auffgehen.

So fängt nun Esaias also an zureden:

Tröstet/ tröstet mein volck/ spricht ewer Gott oder aber: **so wird ewer Gott sprechen/** wann nemlich die sibentzig jahr ewer gefängnüs werden verflossen seyn / vnnd es nu an dem seyn wird / daß jhr widerumb werdet heymziehen sollen auß Babel. Alsdann wird Gott die propheten/ welche zur selbigen zeit leben werden / also anreden: **Tröstet/tröstet mein volck.**

Es gemahnt mich diß fals Gottes deß himmlischen vatters/ wie deß Herrn Christi/welcher/als das fromme völcklin drey tage bey jhm in der wüsten verharret hatte/diese sehnliche wort ließ vō sich schallen: **Mich jammert deß volcks/ es gehet mir durchs hertz: Jhr Apostel/brot her/die arme leute möchten sonst verschmachten / wenn ich sie vngessen von mir liesse.** Also thut Gott allhier: **Es jammert mich deß in Babel gefangenen volcks. Jhr Propheten/trost her. Meine arme gefangene möchtē sonst verschmachten in jrem langwirigen elend. Es weret nu in die sibentzig jahr. Trost ist hoch von nöthē.**

Marc.8: 2.3.

Vnd wie sollen sie trösten? vff was weise sollē sie mit den gefangenē Juden reden? Ey/spricht Gott/

Redet mit Jerusalem freundlich: oder wie es eygentlich lautet: **Redet Jerusalem zum hertzen.**

Das ist / Machts auff das aller freundlichste vnnd holdseligste / als euch jmmer müglich ist. Sprecht jhnen dermassen zu/ daß es jhrem hertzen krafft gebe: vff daß die halbe todte hertzen widerumb lebendig werden.

Die propheten habens auch gethan. Habacuc redete nit allein mit den Juden vff solche weise/sondern schrieb auch den trost / welchen er jhnen zugesprochen hatte/ vff eine taffel/vnnd hieng die taffel öffentlich an/damit es jederman lesen köndte/nemlich diese wort: **Die weissagung (von ewer erlösung) wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit / vnd wird endlich frey an tag kommen/ vnnd nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht/so harre jhr/ sie wird gewißlich kommen / vnnd nicht verziehen.** Also thet der prophet Malachias / vnd tröstete die Juden mit diesen lieblichen worten: **Euch / sagte er/ die jhr deß HErren namen fürchtet/ wird auffgehen die sonne der gerechtigkeit / vnd heil vnter derselbigen flügeln.** Also haben andere propheten auch gethan im sibentzigstē jahr der Babylonischen gefängnüß: haben den betrübten leuten in Babel zum hertzen geredt/nach dem befehl Gottes.

Hab.2:5.

Malach. 4:2.

Eben das ist im newen Testament / aber viel herrlicher geschehen. Denn als den menschen solte angekündiget werden die erlösung auß dem hellischen Babel/da bekamen die Apostel befelch / der Sohn Gottes redete sie also an: **Gehet hin in alle welt / vnnd prediget das Evangelium:** Was ist das anders / als hette er gesprochen: **Tröstet/tröstet mein volck/redet hertzlich mit den betrübten seelen / bringt jhnen die langgewünschte bottschafft / es sey nu ankommen der HErr/der da hat kommen sollen. Jch sey derselbe Messias vnd heylandt. Sagt jhnen/ wie sanfftmühtig/ vnd von hertzen demühtig ich sey. Wer zu mir kompt/den wolle ich nit hinauß stossen. Sagt / es sey erschienen der auffgang auß der höhe: deß sollen sich frewen alle die/ so im finsternüß vnd schatten deß ewigen todes sitzen.**

Was nun der Herre Christus seinen Aposteln befohlen / die Apostel auch trewlich außgerichtet/ dasselbige ligt noch heutiges tags allen lehrern vnd predigern ob. Eben das ist jhr ampt: Sie sollē trost zusprechen den verzagten hertzen / vnd die betrübte sünder erfrewen mit dem Evangelio / das ist / mit der frölichen bottschafft / **daß Jesus Christus jhnen von Gott gemacht sey zur weißheit/zur gerechtigkeit/ zur heiligung/vñ zur erlösung. Das sey gewißlich wahr/vnd ein theuer werthes wort / daß Christus Jesus in die welt kommen/die sünder selig zu machen. Wer an jhn glaube/der werde nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.**

1.Cor.1: 30.

1. Tim.1: 15.

Joh. 3: 16.

Höret aber/warumb der trost so gewiß sey: vnd warumb die Juden im sibentzigsten jahr jhrer gefengnüß/einen newen muth fassen / vnd eine newe hoffnung schöpffen solten von jhrer erlösung. Die summa ist: **Es kan nicht fehlen / jhr werdet bald erlöset werden.** Denn

1. **Die zeit ist vorhanden.**
2. **Der weg ist bereitet.**
3. **Gott wils so haben.**

I.

Die erste vrsach/ oder den ersten grundt deß gemeldten trostes redet Gott also auß:

Prediget Jerusalem / daß jre ritterschafft ein ende hat: Denn jhre missethat ist vergeben: denn sie hat zweyfaltiges empfangen von der handt deß HErren/vmb alle jhre sünde.

Die ritterschafft meines volcks hat ein ende: das ist: die zeit deß elends vnd der schweren trübsalen/ mit welchen das volck Juda in der Babylonischen gefengnüß hat streitten vnd kempffen sollen/ ist nu mehr verflossen: die sibentzig jahr sind zum ende gelauffen. **Die missethat ist vergeben:** die Juden haben nu einen gnädigen Gott. Sonst hette auch niemandt auß Babel können erlöset werden/wenn Gott nicht die vrsach solcher gefängnüß

zuvor weggenommen / vnnd dem volck jhre missethaten verziehen hette.) **Sie haben zweyfaches empfangen von der handt deß HErren / vmb alle jhre sünde:** das ist / Sie sind genug gezüchtiget / gnug gesteupet worden jhrer verbrechung halben. Gott ist zu frieden / vnd begerth das arme volck nicht weiters zu plagen. Eben vff diesen schlag redete Gott beym propheten Jeremia: **Jch wil mein volck zweyfach straffen** / das ist / Jch wils wol bezahlen. Denn die meynung hats nit / als ob Gott eine sünde zweymal straffen wolte: das were seiner gerechtigkeit nicht gemäß. Sondern / wie gesagt / Gott deutet nur so viel an / daß ers dem volck nit schencken / sondern es rechtschaffen hernehmen wolte / jhrer missethat wegen. Also betete der prophet Jeremias wider seine feinde: **HErr zerschlage sie zweyfach.** Also wirdt in der offenbarung Johannis gesagt von der Babylonischen huren / **daß Gott jhre sünde zweyfaltig bezahlen werde.** Also spricht allhie der prophet von den Juden: **Sie haben zweyfaches empfangen vmb jhre sünde:** das ist: Sie haben straff vnd züchtigung genug außgestanden in Babel. Nu ists zeit / Gott mags wol leiden / daß sie wider vff freyen fuß gestellet werden.

Jer. 16: 18.

Cap. 17: 18.

Apoc. 18: 6.

Wie reimt sich aber das zusammen: möcht jemandt sagen: **Gott hat den Juden jhre sünde vergeben.** Vnd: **Sie haben zweyfaches empfangen vmb jhre sünde.** Seind jhnen die sünden vergeben worden / wie kans dann seyn / daß sie dieselben gnugsam gebüsset haben? Vnd hingegen: haben sie gnug gebüsset / wie kan man sagen / daß jhnen Gott die sünden auß gnaden verziehen habe?

Antwort: Gar wol reimt sichs zusamen. Diese zwey stück können wol beysammen stehen: **Gnedige vergebung der sünde** / vnd dann / **scharpffe straffe vnnd züchtigung Gottes von wegen der sünde.** Denn / gleich wie ein vatter seinen vngehorsamen sohn zwar widerumb zu gnaden annimbt / vnd jhm alles verzeihet / wenn er abbit thut / vnd besserung zusagt: nimbt aber nichts desto weniger die ruthe zur handt / vnd züchtiget jhn seines vngehorsams halben / vff daß ers nicht mehr thue. Also vergibt Gott seinen kindern die sünde: aber er züchtiget sie auch / entweder ehe / oder aber nach dem sie vergebung der sünde empfangen haben: zu dem endt / vff daß sie jhn fürchten lernen / vnd ins künfftige sich desto fleissiger hüten für sünden vnd missethaten / darmit sie nicht vffs new in seinen zorn vnd straffe fallen.

Nicht / als ob solche straffe / welche Gott den seinigen aufferlegt / eine büssung vnd bezahlung für die sünde were (Christus hat dafür büssen vnd bezahlen müssen) sondern / wie gesagt / züchtigungen sind es / welche die gläubigen / wann sie gesündiget haben / etwan vor / etwan nach empfangenem trost der vergebung der sünden außstehen vnnd erdulden müssen / domit sie gleichwol sehen vnd fühlen / daß Gott ein gerechter Gott sey / der auch an den seinigen das böse nicht vngestrafft lasse hingegen. Also mußten die Juden zuvor in Babel gestrafft vnd gezüchtiget werden / ehe jhnen Gott den trost ließ zuschreyen durch seine propheten / daß er jhnen jhre missethaten vergeben hette. Hingegen verziehe GOTT dem David also bald die begangene schwere sünden / vnd ließ jhm durch Nathan sagen / **er hette seine sünde weggenommen.** Nichts desto weniger aber mußte David darnach erst herhalten / ward von landt vnd leuten vertrieben / seine kinder wurden jhm geschändet / durch seinen eygenen sohn Absolon: vnnd was der plagen vnd straffen mehr waren / welche jhm Gott zuschickte: Alles vmb der sünden willen / die jhm doch sonst vergeben waren.

2. Sam. 12, 13.

Drumb sol sichs niemandt befrembden lassen wenn er etwan vmb seiner sünde willen gezüchtiget wird von Gott dem HERRN. Gott machts nicht anders. Der vatter nimbt das kindt wider an / nach dem es außgetretten / steupets aber doch. Also handelt Gott auch mit seinen kindern: **Du / HErr / vergabst jhnen jhre missethaten / strafftest aber doch jhr thun:** spricht David in psalmen. Es muß also seyn: Gott were sonst vngerecht / wenn er seinen kindern alles hingehen liesse / was er an andern straffet. So seynd auch den glaubigen solche vätterliche züchtigungen Gottes heylsam vnd gut / vnd gereichen jhnen zur ewigen seligkeit.

Psal. 99: 8.

Wolan / jhr / die jhr nichts anders in diesem leben habt als eine stetswehrende gefängnüß: die jhr im elenden kercker sitzet / vnter allerley trübsalen / angst / noth vnd bekümmernüß: Laßt euch nit bange seyn in ewrem elendt. Bildet euch wol eyn / was allhie Gott der HERR den Juden in Babel hat fürhalten lassen. Jhre gefängnüß nennet er **eine ritterschafft.** Freylich freylich ist vnser gantzen leben eine ritterschafft.

Derowegen / gleich wie die soldaten viel lassen vber sich gehen / hitz / kält / regen vnd schnee vertragē: Also wer sich begibt vnter das fähnlin Jesu Christi / muß viel vngemach erdulden. Aber / gleich wie auch ein soldat seine bestimpte monat hat (dañ vff gewisse monat leßt er sich schreiben) wenn die verflossen / so ist er wider frey: Also hat ein Christ seine zeit / die jhm Gott selbst bestimpt zu leiden: wenn die auß ist / so bekompt er lufft / vnd kan sich wider erholen nach außgestandenem trübsal. Christus mußte **zwey jahr** in Egypten seyn: nach den zweyen jahren kam fröliche bottschafft: **Auff Joseph / auff Maria / sie sind gestorben / die dem kinde nach dem leben trachteten.** Also war das volck Juda **sibentzig jahr** in Babel: nach den sibentzig jahren kamen die propheten / vnd rieffen: **Auff jr Juden / die ritterschafft hat ein ende / jetzt wirdt euch kein feind mehr in Babel halten.**

Matt. 2: 20.

Also / lieber mensch / der du auch in diesem leben dein Egypten vnd Babel hast: gib dich zu frieden: hab eine kleine gedult. Es kompt die liebe zeit / da du auch die frölichen stimme hören wirst: **Herodes ist todt / die ritterschafft hat ein ende:** Nun soltu deines leidts ergetzt / nu soll deine trawrigkeit in frewde verwandelt werden.

Jst jemand dē seine sünde bang macht / der denck / was allhie ferner geschrieben stehet: Was befihlt

Gott den propheten? Was befihlt Christus den Aposteln/vnd allen trewen lehrern vnd predigern? **Tröstet/ tröstet/** sprichter/ **mein volck / Die missethat ist vergeben/ das volck hat ein zwyfaches empfangen von der hand deß Herren.** Dieser befelch weret noch: Diese liebliche stimme schallet noch im Evangelio. Gott wils haben/daß allen bußfertigen sündern angekündiget werde/ sie sollen nicht weinen noch heulen / viel weniger verzagen oder verzweiffeln: Ihre missethaten seyen vergeben. Ob schon sie nicht ein zweyfaches empfangen haben wegen ihrer sünde/ so hats doch der empfangen / von welchem anderstwo der prophet Esaias sagt: **Fürwar er trug vnsere kranckheit/ vnd lud auff sich vnsere schmertzen. Er ist vmb vnser missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser sünde willen zerschlagen/** ꝛc. Esa. 53: 4-5

Denn/ Gott hat den / der von keiner sünde wuste/ für vns zur sünde/ das ist / zum opffer für die sünde/ **gemacht: auff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit die für GOTT gilt.** 2. Cor. 5: 21.

Vnd lasse sich dz niemand kleinmütig machen/ daß/ do er mit Gott solle versönt seyn/ er dannoch noch die harte hand Gottes fühle/ es sey in armut/ in kranckheit / in verfolgung oder anderen trübsalen. Das mustu dich nicht lassen anfechten/ vielweniger deßwegen herauß fahren / vnd mit Gideon sagen: **Ist Gott mit mir / warumb** Judic. 6: 13. **leide ich dz?** Hab ich vergebung d̄ sünden/worum̄ werde ich denn ins elend vertrieben/worum̄ lige ich vffm siechbette/worum̄ stecke ich in armut? ꝛc. Kan doch ein vatter gar wol ein vätterlich hertz/ vñ vätterliche liebe gegen seinem kinde tragen / vnd doch eine scharffe ruhten in der hand haben. Also ist vnd bleibt GOtt vatter / auch wenn er strafft vnd züchtiget: vnd müssen den glaubigen auch die trübsalen zum besten/ja zur seligkeit dienē. In summa: Es kan einer wol mit dem leibe in Babel gefangen ligen/ dem doch Gott die bande der seelen auffgelöset/ vnd alle sünden auß gnaden verziehen hat.

II. Der ander grund deß trosts der Juden im alten/ vnd aller glaubigen im newen testament/ ist/ **weil es gar leicht zu thun sey.** Es könne nicht schwer zugehen / daß sie auß jhrer gefängnüß erlöst/ vnd heim geführet werden: **Dann der weg sey schon gemacht / keine hindernuß sey mehr vorhanden.** Der prophet redets also auß:

Es ist eine stimme eines predigers in der wüsten / Bereitet dem HErren den weg/ machet auff dem gefilde eine ebene bahn vnserm Gott. Alle thal sollen erhöhet werden/ vnd alle berge vnd hügel sollen genidriget werden / vnd was vngleich ist soll eben / vnd was höckericht ist/ soll schlecht werden.

Jhr solts also verstehen. Gleich wie grosse herrn/ wenn sie reisen wollen / jhre curirer voran schicken: die müssen alles bestellen/ die wege richtig machen / damit der herr bald fortkomme. Also macht sich hie GOtt der HErr auff/ will mit seinem volck auß Babel widerumb ins land Canaan reisen. Derowegen hört man schon eine stimme in der wüste (durch welche er das volck führen wolte) **Bereitet dem Herren den weg:** er will sein volck mächtig außführen. **Macht eine ebene bahn vnserm GOtt: die thäle müssen außgefüllet / die berge müssen genidriget: was vngleich vnd vneben ist / muß schlecht vnnd eben gemacht werden:** alle hindernüsse müssen beyseit geräumt werden/ Gott will sie selbst beyseit räumen/ daß niemand/ auch die Babylonier selbst nicht / das jenige hindern sollen / was der HERR mit seinem volck fürhat.

Wie geredt so ists geschehen. Vnd ehe das volck solte auffgehalten werden / ehe hat Gott das gantze reich Babel vmbgekehret / vnd einem andern / nemlich dem Persen gegeben. Vns zum trost wird das gesagt / daß wir hierauß sehen / wie GOtt dem HErren alles so gar leicht sey zuverrichten / vnd daß kein gewalt / keine wüsteney im wege ligen könne / die jhn hindern solte an seinem fürhaben / vnd daß er nicht leisten solte / was er einmal den seinigen hat zugesagt. Darumb **förchte ich mich nicht/** spricht David/ **wenn ich gleich durch den finstern thal deß todes gehen solte.** Warumb doch? **Denn du Herr bist bey mir/** du/ der du alle thäle erhöhen/ vnd was krum ist/ gerad/ was höckericht ist/ schlecht machen kanst. Wer den HErren bey sich hat / der kan sagen mit Assaph: **Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach himmel vnd erden / wenn mir gleich leib vnd seel verschmacht/ so bistu doch meines hertzen trost / vnd mein theil.** Psa. 23: 4. Psa. 73: 25. 26.

Die heimliche deutung weiset vns Johannes der täuffer im heutigen Evangelio. Denn als die Priester vnd Leviten von Jerusalem jhn fragten/ wer er doch were? antwortet er / er were der / von welchem Esaias hette geweissagt / nemlich **eine stimme deß ruffers in der wüsten / Bereitet dem Herrn den weg.** Will so viel sagen: **Jhr wist wol / daß Gott vorzeiten/ zu trost der gefangenen Juden in Babel / ließ predigen/ Jhre ritterschafft würde ein ende haben / sie würden auß Babel erlöset werden: vnd alßdann würde es nicht mangeln an propheten/ die sie trösten / vnd jhnen zuschreyen würden/ sie solten sich nur fertig machen/ nu sey es zeit/ daß sie heimgeholt werden. Wolan / die erlösung auß Babel ist ein fürbild gewesen der grossen erlösung/ auß der gefängnüß der sünde/ deß Satans/ vnd ewigen todes.** So muß es dañ hie auch nicht mangeln an predigern/ die da ankündigē solche erlösung. Vñ ebē Ich (spricht Johannes) **bin ein solcher prediger/ ein solche ruffende stimme. Ich predige nichts anders / als / daß die rechte erlösung vorhanden sey: ich kündige euch an das angeneme Jubeljahr: ich zeige euch den mañ / der euch erlösen will** vñ kan auß dem geistlichen Babel/ dz ist/ von d̄ dienstbarkeit deß Satans/ vom joch

der sünde / von der gewalt deß ewigen todes. In summa: Ich bin der anfänger deß newen testaments. Bereitet jhr dem Herrn den weg / macht ban dem erlöser / der jetzt zu euch komt. Es wird euch auch leicht zu thun sein. Gleich wie das volck leicht konte auß Babel kom̃en / weil Gott voran zog: Also werdet jhr leichtlich auß der gefängnüß der sünde ins himlische Jerusalem gehen können / der Geist Gottes wird mitgehen. Christi Geist wir euch regieren / wird euch den glauben geben / euch treiben zu allem guten / abhalten von allem bösen. Also werdet jhr auch hohe berge vbersteigen / vnd vber tieffe thäle springen / das ist / solche ding außrichten können / die sonst dem fleisch vnmüglich seyn.

Nun / der Herr / von welchem allhie Johannes gezeuget hat / ist noch vorhanden / kompt vns entgegen im Evangelio: ja er steht vor der thür / vnd klopfft an bey vns / wolte gern bey vns eynkehren / wie er selber sagt in der offenbarung Johannis: Apoc. 3: 20. **Sihe / ich stehe für der thür / vnd klopffe an: So jemand meine stimme hören wird / vnd die thür auffthun / zu dem werde ich eingehen vnd das abendmal mit jhm halten / vnd er mit mir.** Was will vns anders gebüren (vns lehrern vñ predigern) als daß wir von Johanne dem täuffer worte entlehnen / vnd heut vnsern zuhörern auch mit heller stimme zu schreyen: **Bereitet den weg dem HErrn / vnd macht seine steige richtig.**

Das Jüdische volck / als es von Johanne diese vermahnung hörete / fragte es also bald: Luc. 3: 10 **Was sollen wir dann thun?** Als wolten sie sagen: Wie sollen wir dann Christo den weg bereiten? Johannes antwortete: Ibid v 8. Marc. 1: 15. **Schet zu / thut rechtschaffene früchte der busse.** Hiemit stimmet zu der HErr Christus selbst: **Thut busse / vnd glaubt dem Evangelio:** das war seine erste predigt.

Eben das sagen wir euch heute auch / liebe Christen. Wolt jhr Christo den weg bereiten / so thut busse / so glaubt dem Evangelio / so bringt auch rechtschaffene früchte der busse. Denn damit bereitet man den weg / **mit busse / mit glauben / mit newem gehorsam** (welchs eben die frucht deß glaubens vnd der wahren busse ist.)

Gleich wie man zu thun pflegt / wenn ein kön̄ig oder fürst in eine stadt einziehen will: man putzt die häuser auß / man fegt die gemächer / man kehrt die gassen: Also / weil Christus in vnsere hertzen will einziehen / will sichs anders nicht gebühren / als daß wir auch weg vnd stege bessern / kehren / fegen / butzē. Das geschicht nu durch wahre busse / durch hertzliche rew vnd leyd vber die begangene sünde. Denn dadurch reumt man die hindernüsse beyseit / welche Christum an seinem einzug hindern: wenn man nemlich von sünden abstehet / dieselbige fleucht vnd meidet. Die taglöhner müssen dapffer schaffen / wann der fürst bald ankommen soll / müssen hie einen stein / dort ein holtz auß dem weg werffen / vnd die ban richtig vnd eben machen: Also mustu auch thun / lieber Christ / die vngeheure steine vnd höltzer / als da seind / geitz / hoffart / neyd / trunckenheit / vnzucht / fluchen / schweren / vnd was der sünde vnd vntugend mehr seyn / mustu wegräumen vnd wegschaffen / dein kön̄ig möchte sich daran stossen.

Das ist ein guter anfang der vorbereitung. Es gehört aber mehr darzu. Wenn man eine strasse richtig macht / vnd ein gemach zubereitet für einen grossen herrn / so räumt man nicht allein auff / vnd thut allen vnflat weg / sondern man schmückt auch den ort vffs new. Also müssen wir nicht allein die hindernüsse wegräumen / vnd allen vnflat der sünde abschaffen: sondern auch vffs new vnsere hertzen schmücken. Womit? Mit was tapetzereyen? Ey mit dem güldenen kleinot deß thewren hertzlichen vertrawens vff die gnade JEsu Christi. Es heist: **Thut busse / vnd glaubt dem Evangelio:** Busse vnd glaube müssen beysammen stehen: darnach hat der HErr Christus ein besonderes hertzliches wolgefallen. Jederman ist gern in einem gemach / darinne alles fein sauber vffgeputzt / alles mit schönen tüchern vnd tapetzereyen behengt ist. Also hat Christus lust in einem solchen wolgeputzten vnd geschmückten hertzen zu wohnen vnd zu bleiben mit seiner himlischen gnade. Do spricht er: Prov. 8: 31. **Meine lust ist bey den menschenkindern** / nemlich bey solchen / die also jre hertzen geschmückt vnd gezieret haben mit dem güldenen stück deß wahren glaubens vnd vertrawens.

Rechtschaffene früchte der busse / das ist / rechtschaffener newer gehorsam muß auch nicht dahinden bleiben. Sonst were die busse eine heuchlerische busse / der glaube ein todter glaube. Es gilt nicht / daß einer sich rühme der wahren religion: daß einer vff weihnachten mit bußfertigen glaubigen Christen zur predigt vnd zum Nachtmal komme / darnach aber widerumb lebe wie zuvor. Nein traun. Die früchte müssens beweisen / daß deine busse vnd glauben rechter art sey: das leben muß es beweren / daß du ein rechtschaffener Christ seyest. Gal. 3: 24 2. Cor. 5: 15. **Welche Christum angehören / die creutzigen jr fleisch / sampt den lüsten vnd begirden: vnd leben hinfüro nicht jhnen selbst / sondern dem / der für sie gestorben vnd aufferstanden ist.**

Das / das heist / dem HErrn den weg bereiten: das heist / sich recht vorbereiten zum weihnachtfest / an welchem Christus gleichsam vffs new zu vns kommen / vnd vffs new in vnsern hertzen soll geboren werden. Dozu werden wir heut vermanet. Vnd warum̃ wolten wirs auch nicht thun? Warumb wolten wir nicht gern also den weg / ja vnser hertz bereitē dem Herren Christo? Sintemal doch / wo dieser edle gast einzeucht / auch zugleich trost / fried / frewde / leben vnd seligkeit mit einzeucht. Bevorab / weil es so leicht zu thun ist. Es kompt die widergebornen nicht schwer an (wie vorgemelt) also busse zu thun / also zu leben / wie es der HErr Christus erfordert. Christi joch ist jhnen ein sanftes joch vnd seine last ein leichte last. Matth. 11: 30. Dz macht die krafft deß Geistes Christi / der in jhnen ist. Da werden jhnen alle thäle erhöhet / alle hügel ermidriget: was vngleich ist / wird eben / was höckricht ist / wird schlecht gemacht: das ist: es wird

jhnen

jhnen alles leicht gemacht/ was andern schwer / ja vnmüglich fürkompt.

Die weltkinder / wenn sie hören / man solle sich nicht voll sauffen/man solle nicht geitzen/man solle nicht fluchen / schweren/ꝛc. so kompt jhnen diß gebott nicht anders für/als ein grosser vñ hoher berg/ den kein mensch vbersteigen könne. Das macht sie sind nicht widergeboren / sie lassen sich nicht regierē vnd führen durch den geist Gottes. Drumb haben sie keine krafft / zu thun was Gott gefällig ist: werden bald müde vnd matt. Gleich wie ein abgemateter mensch vber keinen berg kommen kan : es sind keine kräffte da / er muß bald erligen / wenn er viel steigen soll. Also gehets den vnwidergebornen: sie haben weder safft noch krafft/das ist/sie sind vntüchtig zu allem gutē. Hingegen/ welche mit Christo dem wahren himmelbrodt gespeiset/vnd mit der stärcke deß geistes Gottes gewapnet seyn / die bekomen newe krafft / sie steigen die berge wie nichts/ vnd ist jhnen/als wann alles gleich vnd eben were/ was sonst bergicht vnd höckricht ist. Da heist es:

1. Joh. 5:3
1 Joh. 3:9
Rö. 6:14

Das ist die liebe zu Gott/daß wir seine gebott halten / vnd seine gebott sind nicht schwer.

Da heist es: **Wer auß Gott geboren ist / der kan nicht sündigen** / nemlich dergestalt / daß er solte **die sünde vber sich herrschen lassen**: sondern er widerstehet den sündlichen lüsten/ vñ fängt an nach GOttes willen zu leben : alles durch die gnade deß heiligen Geistes / dessen krafft in den schwachen mächtig ist.

III.

Laßt vns aber auch den dritten grund (oder) die dritte vrsach betrachten / vmb welcher willen die Juden / vnd alle glaubigen deß trosts gewiß seyn sollen / den jhnen Gott hat anmelden lassen. Die stehet im fünfften verßickel :

Die herrligkeit deß HErren soll offenbaret werden:

Alles fleisch mit einander wird sehen / daß deß Herren mund redet.

Der prophet will so viel sagen. Jhr dürfft nicht zweiffeln/liebe Juden/ obs auch gewiß sey/ daß jhr sollet erlöset werden auß Babel. Es muß geschehen: Denn Gott wils haben. **Er will seine herrligkeit offenbaren** durch diese wunderbare erlösung / nemlich / die herrligkeit seiner allmacht / die herrligkeit seiner warheit / die herrligkeit seiner barmhertzigkeit / die herrligkeit seiner gerechtigkeit/ die herrligkeit seiner weißheit. Da will er sehen lassen/ daß er ein allmächtiger / warhafftiger / barmhertziger / gerechter vnd weyser Gott sey: wenn er euch / seiner verheissung nach/auß Babel mächtig erlösen vnd außführen wird. **Alles fleisch wird sehen/ daß deß HErren mund redet:** Nicht als ob jederman das werck deß Herren sehen / vnd die herrligkeit Gottes darauß erkennen würde: Sondern die meynung ist: Es soll bekandt werden/ es soll weit vnd breit erschallen. Gleich wie wir pflegen zu sagen: **Es ist landkündig/ weltkündig:** wenn wir andeuten wollen / daß ein ding offenbar vnd bekandt sey. Also spricht der prophet. **Alles fleisch wird sehen** / was Gott gethan habe: man wird in der gantzen welt davon zu singen vnd zu sagen wissen. Die leute werdens sehen/nemlich mit grosser verwunderung / ja mit grossem ruhm vnd preiß der allmacht / warheit / gerechtigkeit / barmhertzigkeit vnd weißheit Gottes.

Wie allhie Esaias geweissagt / also ists ergangen. **Gott hat freylich seine herrligkeit geoffenbaret in erlösung seines volcks auß der Babylonischē gefengnüß: in dem er die Babylonier gestürtzt/ welche das volck auffgehalten: in dem er den Persen ein miltes hertz gegeben gegen den armen Juden / daß sie sie gutwilliglich ziehen lassen / vnd jhnen alle beförderung erwiesen : ja / in dem er auch selbst vorangangen/vnd das volck geführet (gleich wie er vorzeiten gethan/ da er sie auß Egyptenland führete) also daß sie fein sind fortkommen / auch durch rauhe wüste örter. Alles fleisch hat da gesehen die herrligkeit Gottes.** Da hat man gerühmt vnd gesungen (wie zu lesen im hundert vnd siben vnd viertzigsten psalm:)

Preise Jerusalem den HErrn / lobe Zion deinen Gott.

Denn er bawet Jerusalem/ vnd bringt zusammen die verjagten in Jsrael.

Vnser Herr ist groß/ vñ von grosser kraft/ vnd ist vnbegreifflich wie er regieret.

Der dem vieh sein futter gibt / den jungen raben/die jhn anruffen.

Er zeiget Jacob sein wort / Jsrael seine sitten vnd rechte.

So thut er keinen heyden / noch lest sie also wissen seine rechte. Halelujah.

Vnd das ist Gottes zweck. Jn allen seinen wercken hat er diesen zweck für sich: Er will offenbaren seine herrligkeit. Also hat er die welt erschaffen/ vff daß seine herrligkeit offenbar würde / vnd auß den wercken der schöpffung auch die heyden erkennen müßten / daß er ein mächtiges / weises/ gütiges wesen sey. Also/daß er das menschliche geschlecht erlöset hat durch Christum / das hat er je darumb gethan / vff daß er seine herrligkeit sehen liesse. Wie dann sonderlich in diesem werck / die herrligkeit Gottes vberauß statlich herfür leuchtet. Rö. 1:20.

Dann sehet/was Gott der Herr thut. Er stellet vns armen menschen / die wir alle mit einander in Adam verlohren/ vnd wegen der sünde deß ewigen todes schuldig waren / seinen sohn JEsum Christum zum mitler vnd erlöser dar / lest den sterben/ vff daß wir möchten leben. Dadurch offenbaret er die herrligkeit seiner güte. Do müssen wir vns verwundern/vnd sagen: **Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen sohn gab/** Joh. 3:16

Vnd was thut Gott weiter ? Dieweil wir dermassen verderbt sind von natur / daß wir den mitler vñ erlöser Christum/ ob er vns schon im Evangelio angebotten wird/ dannoch nicht erkennen noch annemen können auß eigenen kräfften : so hat er jhm etliche menschen erwehlet / denen er selbst den glauben an Christum schenckt / vnd sie durch solchen glauben ewig selig macht. Dodurch offenbaret er den herrlichen reichthumb seiner barmhertzigkeit gegen vns/ die er also erwehlet/ vnd zur herrligkeit bereitet hat. Rö. 9:23

Ferner: Weil die menschen ja wol verdienet hatten / daß sie alle mit einander von Gott verlassen / vnd ewiglich verdampt würden / hat er auch etliche in seiner gnadenwahl vbergangen / vnd in jhrer angebornen blindheit vnd verderben stecken lassen.

Ibi. v. 22. Das thut er / vff daß offenbar werde die herrligkeit seiner gerechtigkeit / vnd man sehen könne den ernst Gottes an den verworffenen / gleich wie die güte vnd barmhertzigkeit Gottes an den außerwehlten.

Vnd / dieweil er nun also in etlichen menschen seine barmhertzigkeit / in etlichen aber seine gerechtigkeit offenbaret: nimbt er **Petrum** / vnd offenbaret an jhm seine barmhertzigkeit / **Judam** / vnd offenbaret an jhm seine gerechtigkeit. Worumb das? Ist dann Petrus von natur besser als Judas? Nein traun / Sie sind beyde kinder deß zorns. Worumb erwehlt er dann Petrum / vnd verwirfft Judam? Darumb / vff daß die herrligkeit seines freyen willens an tag komme / vnd er also den völligen ruhm behalte / Er sey doch ein herrlicher Gott / als der da sey barmhertzig / als der da sey gerecht / als der da sey ein freywilliges wesen.

Eben diesen zweck hat auch der sohn Gottes für sich gehabt in allen den wercken vnd thaten / die er vnsers heils wegen hat verrichtet.

Denn wohin ists gemeint gewesen / daß er so viel wunderwerck gethan hat / als er auff erden herumb gegangen? **Er offenbarete seine herrlichkeit** / Joh. 2: 11. spricht Johannes. Vnd die sämptliche Apostel zeugen hievon: **Wir sahen seine herrligkeit** (nemlich in den wunderwercken) **als deß eingebornen Sohns vom Vatter.** Also hat er durch cap. 1. 14. die wunderwerck bewiesen / daß er Gottes Sohn were. Eben dz hat er bewiesen durch seine herrliche aufferstehung / wie der Apostel Paulus spricht: Christus sey kräfftiglich erwiesen worden ein sohn Gottes / durch die aufferstehung von den todten. Also hat er darnach eben diese herrligkeit auch offenbaret / da er auffgefahren ist gen himmel / vnd sich gesetzt zur rechten Gottes / nachmals in aller welt dz Evangelium predigen lassen. **Alles fleisch** Phil. 2: 11 **hat da gesehen die herrligkeit Gottes / vnd alle zungen habē bekēnen müssen / daß Jesus Christus der Herr sey zur ehre Gottes deß vatters.**

Was sollen wir hie anders thun / als / daß wir Col. 3: 16. 17. auch **singen in vnsern hertzen / vnd dancken Gott vnd dem vatter durch Christum:** wie vns der Apostel Paulus vermant. Do last vns dem frommen Jüdischen völcklin die wort auß dem munde nemen / vnd jhnen nachsingen:

Preise Jerusalem den Herrn / lobe deinen Heyland du werde Christenheit.

Dann er batwet deine thore / vnd bringt zusamen die offt verjagt vnd vertrieben werden.

Der Herr Jesus ist groß / vnd von grosser krafft / vñ ist vnbegreifflich / wie er seine kirche regieret.

Der dem vieh sein futter gibt / den jungen raben / die jhn anruffen: vns aber / die wir an jhn glauben / mit seinem leibe speißt / vnd mit seinem blut trenckt zum ewigen leben.

Er leßt vns predigen sein wort / er offenbaret vns seine sitten vnd rechte.

So thut er vielen völckern nicht / noch leßt sie also wissen seine recht. Halelujah.

Beschluß.

Also haben wir vernommen / mit was gründen der prophet Esaias die hertzen der in Babel gefangenen Juden auffgerichtet hat: wie nemlich jhre erlösung gewiß für der thür were / weil die bestimbte sibentzig jahr zum ende gelauffen: weil es Gott leichtlich thun könte / daß er sie loß machte auß jhrer gefängnüß: weil ers auch thun wolte / ja thun müßte / sintemal seine herrligkeit in diesem werck solte offenbaret werden.

Nu muß man bekennen / daß es je ein groß werck gewesen / daß Gott der Herr sein volck Juda auß der Babylonischen gefängnüß errettet hat: aber doch muß man daneben bekennen / daß die geistliche erlösung deß menschlichen geschlechts auß dem hellischen Babel viel viel ein grösser werck vnd wolthat Gottes sey.

Dort waren zwar die Juden angefesselt an
händen vnd füssen: (seelen.
Hie aber waren wir angefesselt an vnsern
Dort war Cyrus erlöser / ein sterblicher
mensch: (ge Sohn Gottes.
Hie ist erlöser / Christus der ewige lebendi-
Dort wurden die Juden gen Jerusalem ge-
führt: es war aber nur das irrdische Je-
rusalem: (himlische Jerusalem.
Hie werden wir geführt vnd geleitet ins
Dort waren vorläuffer die propheten:
Hie ist vorläuffer Johannes der tauffer /
der mehr ist dann ein prophet.

So last vns dann frewen vnd frölich seyn: Die ritterschafft hat ein ende: Gott hat vns vnsere missethaten vergeben vmb Christi willen. Christus hat zweyfaches empfangen von vnsert wegen / vnd vollkömlich für vnsere sünde bezahlet.

Laßt vns frewen vnd frölich seyn: Gott lob / der weg ist gemacht / der himmel steht vns offen: Christus schleust auff mit grossem pracht / vorhin wars alles verschlossen. Nun können wir leichtlich fortkommen vff der reise nach dem himlischen vatterland / weil Christus vorangangen / vnd gleichsam die ban gebrochen hat.

Laßt vns frewen vnd frölich seyn: Die erlösung muß fortgehen. Die herrligkeit deß Herren soll offenbaret werden: Sie ist schon zum grossen theil offenbaret worden / Aber es wird erst rechtschaffen vñ vollkömlich geschehē am jüngstē tage /
wenn vns Gott auß der erde wird aufferweckē:
wenn er wird verklären vnsere leiber /
wenn er wird verklären vnsere seelen /
ja wenn die H. dreyeinigkeit / Vatter / Sohn vñ H. Geist sich vns von angesicht zu angesicht wird zu erkennen geben.

Alles fleisch wird alßdann sehen die herrligkeit Gottes: vnd alle zungen werden bekennen müssen / daß JEsus Christus seiner außerwehlten ewiger lohn / ewiges leben / ewige frewde vnd ehre sey.

Jhm sey lob preiß vnd ehre von nu an biß in ewigkeit.

Am Christfest /

Evangelium Luc. am Andern:

Es begab sich aber zu der zeit / daß ein gebott von dem keyser Augusto außgieng / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der Lobgesang Zachariæ: Luc. am ersten cap.

Von den vrsachen vnsers heils:
Wo dasselbige vrsprünglich herrühre:
Durch wen es vns zu wegegebracht worden:
Was Gott bewogen habe / vns durch Christum helffen zu lassen.
Vnd endlich / wohin es mit diesem gantzen werck angesehen vnd gemeint sey.

Eingang.

Das walt vnser HERR JEsus Christus / durch die krafft seiner heiligen geburt / Amen.

DEliebte im HErrn Christo: Wir sollen abermals hochfeyerlich begehen den grossen heiligen tag / an welchem vor sechzehen hundert vnd sibenzehen jahren / zu dieser welt geboren ist JEsus Christus / vnser Heyland / geliebt vnd gelobt in ewigkeit.

Diß ist ein tag guter bottschafft / ein tag der ehren / ein tag deß heils.
Diß ist der tag / den der HERR gemacht hat / Laßt vns frewen vnd frölich drinnen seyn.

Heute ist Christus mensch worden:
Heut hat sich der ewige Sohn GOttes / mit vnserm sterblichen fleisch vnd blut persönlich vereiniget.

O der wunderbaren vereinigung!
daß der schöpffer mit der creatur /
der allmächtige Gott mit dem elenden staub vnd äsche sich vereinigen soll.

Diese wunderbare vereinigung hat die Engel auß dem himmel gelockt in der Christnacht / vnd sie bewogen / daß sie vber dem newgebornen Heyland Gott vnd menschen haben glück gewünscht.

Diese wunderbare vereinigung hat gemacht / daß die hirten zu Bethlehem von jhrer herde gelauffen / vnd in die stadt hineyn zur krippe Christi geeilet: damit sie das ewige wort deß vatters in dem angenommenen fleisch möchten anschawen.

Diese wunderbare vereinigung soll heut machen / daß auch wir vnsere herden / das ist / alles was jrrdisch ist / vff ein seite setzen / vnd mit den lieben Engeln singen: **Ehre sey Gott in der höhe / friede auff erden / vnd den menschen ein wolgefallen.**

Auff daß wir nun solche lobsingende zungen vnd hertzen vberkommen mögen / wollen wir den herrlichen frewdengesang für vns nehmen / welchen der alte priester Zacharias / auß sonderbarem trieb deß Geistes GOttes / gemacht vnd gesungen hat / als Christus noch in mutterleibe gelegen / vnd nu bald hat sollen geboren werden. Zuvorderst aber / vnd damit alles fruchtbarlich abgehe / wollen wir den vatter vnsers HErrn JEsu Christi ansprechen / vmb die gnad vnd beystand seines heiligen Geistes / mit dem gebet / welchs vns der newgeborne könig der ehren Jesus Christus selbst gelehret hat.

Vnser Vatter / ꝛc.

Text.

Luc. I. vers. 67.

UNd sein vatter Zacharias / ward deß H. Geistes voll/ weissaget / vnd sprach:

68 Gelobet sey der Herr/ der Gott Israel/ denn er hat besucht vnd erlöset sein volck/

69 Vnd hat vns auffgerichtet ein horn deß heils / in dem hause seines dieners Davids/

70 Als er vorzeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen propheten/

71 Daß er vns errettet von vnsern feinden / vnd von der hand aller die vns hassen/

72 Vnd die barmhertzigkeit erzeigte vnsern vättern / vnd gedächte an seinen heiligen bund/

73 Vnd an den eyd / den er geschworen hat vnserm vatter Abraham/ vns zu geben/

74 Daß wir erlöset auß der hand vnserer feinde / jhm dieneten ohn forcht / vnser lebenlang/

75 In heiligkeit vnd gerechtigkeit/ die jhm gefällig ist/

76 Vnd du kindlein wirst ein prophet deß Höhesten heissen/ du wirst vor dem Herrn hergehen / daß du seinen weg bereitest/

77 Vnd erkandtnüß deß heils gebest seinem volck / die da ist in vergebung jhrer sünde/

78 Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes / durch welche vns besucht hat der auffgang auß der höhe/

79 Auff daß er erschiene denen / die da sitzen im finsternüß vnd schatten deß tods/ vnd richte vnsere füsse auff den weg deß friedens.

Außlegung.

ALles ist frewden voll gewesen / bey den glaubigen Juden / do Christus hat sollen geboren werden.

Weil wir dann / wie im eingang gemeldet worden / abermal das hohe fest der weihnachten feyren / in welchem von nichts anders als von Christi vnsers Heylands geburt gesungen vñ gepredigt wird in der kirche Gottes : so erklären vnd bedencken wir billich solche texte / welcher betrachtung/ durch hülff deß heiligen Geistes/ vnsere hertzen mit himlischem trost / frewd vnd wonne erfüllen kan.

Ein solcher text ist der schöne gesang Zachariæ/ deß vatters Johannis deß täuffers / welchen er Gott zu lob / vnd der gantzen Christenheit zu trost gesungen hat / als sein junges söhnlin Johannes beschnitten wurde/ welches dem HErrn fürgehen/ vnd den weg bereiten solte/ der vns allen fürgegangen / vnd den weg zum ewigen leben bereitet hat.

Diesen gesang wollen wir nun für vns nemen. Der fromme Zacharias wird das beste thun / vnd vns fein zeigen / mit was für gedancken vnd wercken wir diese gegenwärtige zeit vertreiben sollen/ Nemlich/

Nachforschen sollen wir/

I. Welches der brunquell sey / auß welchem vnser heil ist hergeflossen / nemlich / der ewige vatter/ der Gott Israel.

II. Wer der sey / durch welchen vns der Gott Israel erlöset hat.

III. Was den ewigen Gott bewogen habe / daß er das menschliche geschlecht durch seinen Sohn erlösete.

IV. Zu was ende er diß alles gethan.

Wer das heut studiret / dem werden die weihnachtpredigten noch so lieb seyn.

Gott helffe/ daß / gleich wie Zacharias voll heiliges Geistes worden / als er diesen gesang gesun

gen / also auch wir /mit demselben guten Geist erfüllet/in lieb vnd leid/in noth vñ tod singen mögen/

Gelobet sey der Gott Jsrael/der vns in vätterlicher lieb vnd gnad hat heimgesucht.

Vom Ersten.

ANfänglich ist nicht zuvergessen / was den priester Zachariam habe verursacht / daß er so frölich ist Gott zu loben.

Jhr wisset/wie Zacharias gestrafft worden/als jhm vom Engel angesagt wurde / es solt jhm ein söhnlein geboren werden/vnd er solches nicht glauben wolte. Von stund an ist er stum̃ worden/ vnd kein wort reden können.

Das war nun ein grosser jammer. Dann was ist ein mensch / der nicht reden kan ? Vnd das kräncket erst Zachariam / daß er jhm diß vnglück **mit seinem vnglauben** hatte vff den hals gezogen. Denck / wie dir were / wann ein Engel zu dir spreche/ Du bist stum̃/wegen deiner sünde : du hast dirs selbst gemacht/hasts gröblich verschuldet vmb Gott den Herrn.

Pſ. 89:13. Hüte dich derhalben / o mensch / daß du Gott nicht lügen straffest. Verheißt er etwas in seinem wort : du magst wol glauben zustellen / er wird gewißlich halten was er verheissen hat. Drewet er: du magst dich wol fürchten / er wird gewißlich straffen / wo du sündigest.

2. Sam. 1:3. Was war aber mitlerweile Zachariæ trost / da er stum̃ war ? Anders nichts / als das wort deß Engels / do er gesagt : Du solt nicht allzeit stum̃ bleiben / sondern **biß auff den tag / an welchem geschehen wird** / was du jetzt nicht hast glauben wollen / das ist / biß dein söhnlein Johannes wird geboren vnd beschnitten werden. Wie lang wird jhn die zeit gedaucht haben ? Wie brünstig wird er gebetet / wie frewdig wird er gehoffet haben ?

Wie nu Johannes geboren vnnd beschnitten wird / felt der heilige Geist auff jhn / löset das band seiner zungen / erfüllet zugleich sein hertz mit Englischer frewd vnd wonne. Do fengt Zacharias mit mund vnd hertzen an :

Gelobet sey der Herr/der Gott Jsrael/deñ er hat besucht vnd erlöset sein volck :

Als wolt er sagen : Das sey GOtt im hohen himmel gedanckt/ daß die liebe zeit herbeykommen/ vnd ich alter mann erlebt habe / wornach Abraham / Jsaac/Jacob/David/vnd alle propheten so ein sehnlich verlangen getragen / daß nemlich Messias geboren / vnd das liecht auffgangen ist / welches die heyden erleuchten / vnd deß volcks Jsrael preiß / ruhm vnd herrligkeit seyn wird.

Thut wie Simeon / welcher auch/so bald er deß kindes Jesu ansichtig ward / vnd es vff seine arme bekam / für grossen frewden anfieng zu singen : **Herr / nu lästu deinen diener im friede fahren:** Nu/nu laß mich sterben / lieber HErre Gott/ Jch beger doch nicht länger zu leben / nach dem ich das liecht gesehen / welches mir durch die finsternüsse deß todes fürleuchtet in das liebe helle liecht deß ewigen lebens.

Der priester Zacharias ist ein lebendig bild vnserer hertzen.

Woher kompts / daß wir offt stumm werden : stumm im gebet / stumm im creutz vnd trübsal/ stumm in anfechtungen / stumm im tode selbst ? Das ist / daß wirs offt nicht wagen GOTT anzuruffen / daß wir im creutz so vngedultig / in anfechtung so zaghafftig / im tode so kleinmütig/ so schwach seyn in der hoffnung deß ewigen lebens ?

Vnglaube / vnglaube macht vns stumm. Joh.16: 23. Jm gebet : **weil wir nicht glauben** / daß GOtt auch die sünder erhöre / nemlich die bußfertige sünder / wann sie jhn im namen seines Sohns JEsu Christi anruffen. Jm creutz vnd trübsal: **weil wir nicht glauben** / daß es Gott auch alßdann gut meyne / vnd als ein vatter für vns sorge. Jn anfechtungen: **weil wir nicht glauben**/daß Gott vns armen sündern gnädig sey vmb Christi willen. Jm tode : **weil wir nit glauben** / oder ja gar schwerlich vnd kümmerlich glauben / daß vns Gott werde aufferwecken zum ewigen leben. Rö.8:28.

Das macht / daß wir nicht gern beten / nicht gern gedultig seyn / nicht gern trawen / nicht gern hoffen.

Aber so bald der Geist Gottes kompt / vnd löset das band deß vnglaubens auff / erquicket vns mit seiner hülffe / do wird geist / hertz / vnd alles lebendig / do gehet an die schöne music :

Nu lob mein seel den HErren / was in mir ist den namen seyn/ꝛc. Jch will den Herren loben allezeit/ꝛc. Pſ.103:1.

Es sind aber alle wörtlein denckwürdig :

Gelobet sey der Herr/spricht Zacharias.

Do hören wir / wer der sey / der vns geholffen hat. GOtt ist es. Solte vns geholffen werden/ so muste er den anfang machen. Er ist der einige vrsprung/die rechte brunquell vnsers heils. Er ist vns zuvor kommen mit seiner gnade / vnd do wir vns nach jhm nicht vmbsehen konten / hat er sich nach vns vmbgesehen. Gen.3:9.

Nu soll billich hertz vnd mund auch vns vffgehen / daß wir mit Zacharia singen : Gelobet sey der HErr. Vnd mit dem Apostel Paulo : **Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi / der vns gesegnet hat mit allerley geistlichen segen / in himlischen gütern durch Christum : wie er vns dann erwehlet hat durch denselbigen / ehe der welt grund gelegt war / daß wir solten sein heilig vnd vnsträfflich für jhm in der liebe : vnd hat vns verordnet zur kindschafft gegen jhm selbst / durch Jesum Christ / nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade/ durch welche er vns hat angenem gemacht in dem geliebten.** Eph. 1: 3. 4.5.

Wer ist aber derselbige HERR / den man also loben vnd preisen soll / als den einigen anfänger vnsers ewigen heils ?

Es ist der Gott Jsrael.

Gott ist zwar **aller welt ein Gott.** Aber doch wird er mit namen Jsraels Gott genennet / weil er sich diesem volck in gnaden zu erkennen gegeben/ vnd es erwehlet hat zu seinem eigenthumb. Dann- Esa. 54.5

Pſ.76:2. her die glaubigen ſungen: **Gott iſt in Juda bekandt/in Iſrael iſt ſein name herrlich/zu Salem iſt ſein gezelt/vñ ſeine wohnung zu Zion.**

Pſa.147: 19. **Item: Er zeiget Jacob ſein wort/Iſrael ſeine ſitten vnd rechte: So thut er keinen heyden/noch leſt ſie alſo wiſſen ſeine rechte.** Dannher redet vorzeiten Moſes das volck Iſrael alſo an:

Deut.7: 6. **Du/o Iſrael/biſt ein heilig volck Gott deinem Herrn/dich hat Gott dein Herr erwehlet zum volck deß eigenthumbs / auß allen völckern die auff erden ſind.**

Dahin ſihet allhie Zacharias / da er ſpricht/ **Gelobet ſey der HErr / der GOtt Iſrael:** Als wolt er ſagen/ Vnſer Gott hats gethan: der hat ſich vnſer in ſo hohen gnaden angenommen.

Joh.20: 28. Vnd das iſt fein/wann einer nicht allein ſagen kan/Gott iſt aller welt Gott: ſondern auch/Er iſt mein Gott / mein gnädiger vatter. Das können aber allein ſagen die rechtſchaffene Iſraeliten/ das iſt/allein die jenigen/welche Gott den Herrn alſo faſſen/alſo auch halten mit wahrem glauben/daß ſie jhn nicht gehen laſſen/ ſie haben jhn dann vberwunden / vnd den ſegen davon bracht / welchen

Gen.32: 26.27.28 Jacob erlangte/do er auch alſo mit GOtt gerungen hatte / vnd dannenher Iſrael / das iſt / ein Gottskämpffer/ ein vberwinder Gottes genennet ward.

Was hat dann der GOtt Iſraels gethan? Zwey ſchöne wörtlein ſtehen allhie/ **Beſucht** vnd **Erlöſet.**

Er hat vns beſucht vnd erlöſet.

So hören wir wol / was wir für leute geweſen/ ehe der Gott Iſraels ſich vnſer angenommen hat/ nemlich/arme gefangene/als die wir **kinder deß**

Eph.2: 3. Rö.7: 14 2.Tim.2: 24. Zach.9: 11. Heb.2:15. **zorns** waren von natur/die wir verkaufft waren **vnter die ſünde / verſtrickt in den banden deß Satans** / vnd lagen in der grauſamen **grube/ da kein waſſer** / das iſt / kein troſt / keine hoffnung deß lebens **jnne war:** muſten **durch furcht deß todes knechte ſein vnſer lebenlang:** inmaſſen der prophet Zacharias im alten / vnd der Apoſtel Paulus im newen Teſtament von dieſer gefängnüß redet.

Wie wir nu da lagen/vnd keine creatur vns beſuchen/kein Engel vns helffen konte oder wolte: do kompt Gott/vnd beſucht vns: Nicht im zorn/

Exod.20: 5. wie er ſagt / daß er die gottloſen heimſuchen wolle biß ins dritte vnd vierdte glied : Sondern er beſucht vns gantz gnedig vnd freundlich/

wie ein vatter ſein kranckes kind beſucht:
wie ein artzt ſeinen patienten beſucht:
wie ein frommer kriegsoberſter einen gefangenen Chriſten beſucht.

Alſo hat vns der GOtt Iſraels beſucht: mit groſſen gnaden / vnd mit hertzlichem mitleyden/ welches er mit vns armen menſchen getragen hat. Das war je ein vieles.

Es iſt aber bey dem beſuchen nicht blieben. Gott hat vns auch **erlöſet. Beſucht vnd erlöſet/** ſpricht Zacharias.

Das/das iſt die groſſe wolthat / deren ſich die gantze Chriſtenheit zu frewen vnd zu rühmen hat. Das iſt das hohe werck / dorüber ſich auch vorzeiten der prophet Zacharias verwunderte/ vñ gleichſam mit frolocken ſagte: **Du/o Gott/ieſſi ſt auch durchs blut deines bundes auß deine gefangene / auß der gruben/da kein waſſer jnnen iſt.**

Zach.9: 11. Diß iſt ein andere erlöſung / als die erlöſung deß volcks Iſrael auß Egypten / davon man im alten teſtament ſo viel zu rühmen/ſo viel zu ſingen vnd zu ſagen wuſte. Dann / ob ſchon dieſelbige erlöſung auch groß vnd herrlich war / ſo hat ſie doch GOtt nichts gekoſtet. Dieſe erlöſung aber/ verſtehet/die erlöſung deß menſchlichē geſchlechts auß dem helliſchen Egypten / hat Gott viel gekoſtet: ein thewres löſſgeld hat er müſſen darlegen. **Durchs blut deß teſtaments** / ſpricht Zacharias/ hat er vns erlöſet/das iſt/durch das blut ſeines eingebornen ſohns/welches zur vergebung vnſerer ſünden vergoſſen / vnd alſo das newe teſtament vnd bund der gnaden dadurch iſt bekräfftiget worden.

1Pet.1:18 Das mag doch ein thewre erlöſung ſeyn/welche nicht geldt vnd gut/ſondern blut gekoſtet/vñ zwar/ nicht eines ſchlechten menſchen blut / ſondern deß

Act.20: 28. ſohns Gottes blut: do man ſagen muß: **Got hat die gemeine durch ſein eigen blut erworben.**

Vff daß wir aber eigentlich wüſten / welche menſchen ſich dieſer groſſen gnad vnd freundligkeit Gottes anzumaſſen/zu tröſten vnd zu erfrewen hetten/ſo ſetzt Zacharias hinzu/

Der GOTT Iſrael habe beſucht vnd erlöſet **Sein volck.**

Matt. 1: 21. Iſt eben das / was der Engel ſagte zu Joſeph: **Maria wird einen ſohn gebären / deß namen ſoltu Jeſus heiſſen : dann er wird ſein volck ſelig machen von jhren ſünden.**

1Joh. 2:2 Dann ob ſchon Johannes recht vnd wol ſagt/ **Jeſus der gerechte ſey die verſühnung für der gantzen welt ſünde:** jedoch/ſo gehet die zueignung deß verdienſts Chriſti allein die jenigen an/die deß Herrn Chriſti volck ſeyn / das iſt/die mit wahrem

Joh.3:16. glauben den Herrn Chriſtum annemen / vnd ſein thewres verdienſt jhren einigen troſt ſeyn laſſen im leben vnd im ſterben.

Darauß folget / daß dieſe beſuchung vnd erlöſung deß Gottes Iſrael/die vnglaubigen vnd vnbußfertigen nicht angehe. Vnd iſt derowegen falſch/daß etliche fürgeben: Alle menſchen ſeyen erlöſet/vnd in ſchoß der gnaden Gottes geſetzt worden durch den todt Chriſti: die vnglaubigen vnd gottloſen eben ſo wol / als die fromme glaubigen. Gleich / als were kein vnterſcheid zwiſchen den

Matth. 25.32. ſchäfflein Chriſti / vnd den ſtinckenden böcken: zwiſchen den glaubigen vñ vnglaubigen/den bußfertigen vnd vnbußfertigen menſchen. Es muß ja ein vnterſcheid ſeyn: ſonſt würden wir nicht ſagen in vnſern glaubens artickeln: **Ich glaub ein heilige / allgemeine Chriſtliche kirche / eine gemeinſchafft der heiligen.** Sonſt würde auch Chriſtus nicht geſagt haben/daß er/an jenem tage/die ſchafe von den böcken abſondern / vnd die ſchaffe zu ſeiner rechten / die böcke aber zur lincken ſtellen wolte.

Es bleibt aber wol bey dem / was allhie der alte Zacharias/was gleichfals der Engel Gabriel auß gesagt hat: **Sein volck / sein volck** hat Gott besucht vnd erlöset. **Sein volck** hat der Herr Jesus selig gemacht von jhren sünden.

Zu mercken ist auch / daß Zacharias in seiner dancksagung nit eben vff die wolthat allein sihet/ welche GOtt jhm insonderheit bewiesen hatte / in dem er jhm seine sprache wider gegeben: sondern nimbt für sich die allgemeine wolthat / welche das gantze volck Israel angieng/ vnd dancket Gott für die sendung Messiæ / deß langgewünschten Heylands vnd erlösers.

Wir solten meynen / das würde sein erstes wort gewesen seyn: **O Gott/ich dancke dirs/daß ich widerumb reden kan.** Aber nein: Er frewet sich am meisten vber d geistlichen himlischen wolthat/ daß Messias nu bald ankommen / vnd das volck Israel erlösen solte. Fengt derhalben sein dancklied also an: **Gelobet sey der Herr/der Gott Israel/ dann er hat besucht vnd erlöset sein volck.**

Vns zum exempel / daß auch wir / wann wir Gott loben vnd preisen wollen / nicht eben an den privatwolthaten hafften/vnd davon allein singen/ was Gott etwan vns oder den vnsrigen insonderheit guts bewiesen: Sondern daß wir vielmehr vnsere hertzen erheben zur betrachtung der herrlichen wolthaten / welche gantz Israel / das ist / die gantze kirch vnd gemeine Gottes betreffen/vnd in welchen Gott seine himmelbreite güte vnd gnade gegen alle menschen/bevorab aber gegen die glaubige Israeliten hat herfür leuchten lassen. Wie wir dann solcher güte vnd wolthaten gnug finden werden / wann wir nur bedencken wollen das werck der erhaltung aller dinge: allermeist aber / wann wir nachsinnen wollen dem hohen werck der erlösung menschliches geschlechts durch Christum / von welchem werck auch der fromme Zacharias in diesem lobgesang fürnemlich thut handeln.

Vnd diß ist also der erste punct deß lobgesangs Zachariæ: da wir vernommen / welchs der vrsprung sey vnsers heils / von wem die erlösung menschliches geschlechts vrsprünglich herrühre / nemlich von dem GOtt Israel / welcher besucht vnd erlöset hat sein volck.

Vom Andern.

Jetzt folget nun weiter / durch wen vns dann der Gott Israel besucht / durch wen er vns erlöset habe.

Zacharias spricht:

Er hat auffgerichtet ein horn deß heils / in dem hause seines dieners Davids.

Ein horn deß heils hat er auffgerichtet / dz ist / eine kräfftige macht vns zu erlösen / vnd selig zu machen. Die meinung ist: Gott hat seinen Sohn JEsum Christum gesendet / vnd durch denselben vns selig gemacht.

Nennet also Zacharias den HErrn Christum ein horn deß heils/ das ist/einen starcken Heyland/ welcher/als der ewige sohn Gottes / alle seine vnd vnsere feinde mit grosser stärcke darnider stossen/ vberwinden vnd vberwältigen werde: gleich wie die ochsen vnd widder mit jhren hörnern darnider stossen wer sie erzürnet. Freylich/ freylich ist Christus ein solcher Heyland / **ein starcker GOtt** / (wie jhm vorlangst der prophet Esaias diesen namen gegeben hat) vff den wir vns verlassen/ an den wir vns halten/vnd an jhm/als dem horn deß heils auffstehen können / wann wir gefallen sind. Esa. 9:6.

Dieses heilsamen horns haben sich auch im alten testament die fromme glaubigen getröstet / vnd gleichsam drauff getrotzt vnd gepocht / wie vnter andern im neun vnd achtzigsten psalm zusehen / do sie also singen: **Du Herr bist der ruhm vnsere stärcke / vnd durch deine gnad wirstu vnser horn erhöhen/Dann der Herr ist vnser schild/ vnd der Heilige in Israel ist vnser König.** Psal. 89: 18. 19.

Es ist aber diß horn deß heils in dē hause Davids auffgerichtet wordē/spricht allhie Zacharias. Ist derowegen Christus nicht allein der allmächtige ewige sohn Gottes / vnd also wahrer GOtt: sondern auch ein sohn Davids / vnd also wahrer mensch. Auß Davids geblüt ist diß horn entsprossen: wie gleichfals die glaubigen im alten testament drüber frolocken: **Der Herr** sagten sie/ **hat Zion erwehlet** / (Da die burg Davids war:) **vnd daselbst soll auffgehen das horn Davids:** das ist / auß Davids vnd keinem andern stam soll Christus geboren werden. Gott hatte solches dem David **mit einem eyd verheissen**/ wie Petrus in den Apostolischen geschichten redet. Inmassen sich auch Gott bey dem propheten Jeremia solcher zusag erinnerte / vnd vffs new verhieß / dem David wolte er **ein gerecht gewechs geben** / dz ist / Christum den gerechten König / der sich seines volcks rechtschaffen würde annemen. Psal. 132: 13. 17. Act. 2: 30. Psa. 89: 4. 36. Jer. 23: 5.

Nu/ das hat Gott gethan / spricht Zacharias. Er hat auffgerichtet dz horn deß heils in dem hause seines dieners Davids. **Auffgerichtet** / spricht er. Freylich auffgerichtet. Dann es war nunmehr gar vff die neige kommen mit dem hause vnd geschlecht Davids. Was noch davon vbrig war/ das waren arme elende verachte leutlein / welche je nicht das ansehen dazu hatten / daß auß jhnen der versprochene Messias vnd Heyland der welt solte herkommen. Aber Gott hat das zerfallene hauß Davids fein wissen auffzurichten/ vnd dz horn deß heils darinne zuerhöhen / da er seinen sohn auß Maria hat lassen geboren werden.

Thut also der alte Zacharias in diesen wenig worten eine feine bekandtnüß von der persen Christi. Merckt das jhr einfeltigen zu ewerm vnterricht. Wann jhr gefragt werdet/durch wen vns doch der ewige Vatter erlöset habe? solt jhr fein lernen antwort geben: Durch Christum/welcher ist das horn deß heils/auffgerichtet in dem hause Davids: das ist/ (wie es die kleine kinder auß jhrem Catechismo fürbringen) welcher ist der eingeborne sohn Gottes / vnd der sohn Mariæ / vnd also wahrer Gott/ vnd wahrer mensch / in einer person.

Es erklärets aber Zacharias noch besser/wer der sey / durch welchen vns der Gott Israel geholffen habe.

Es hat vns (spricht er) **besucht der Auffgang auß der höhe.**

Ist ein schöner name/welchen allhie Zacharias

dem Herꝛn Christo gibt/da er jhn neñet **den Auffgang auß der höhe.** Vnd deutet dieser name nicht allein vff die person Christi / nach welcher er ja freylich auß der höhe auffgangen / das ist / auß der substantz vnd wesen deß vatters von ewigkeit geboren ist: dannenher der prophet Micha von jhm

Mich. 5: 2. sagt: **Sein außgang sey von anfang vnd von ewigkeit** : Sondern es entwirfft vns auch zugleich dieser lieblicher name die herꝛliche wolthaten deß Sohns Gottes. **Er erscheinet vns** / spricht Zacharias / die wir sonst im finsternüß sitzen : wie

Joh. 1: 5. jhn auch Johannes nennet das liecht / **das da scheine in der finsternüß**: das ist / vnsern finstern verstand vnd hertzen erleuchtet er mit seinem himlischen gnadenglantz / mit den gnadenstralen seines heiligen Geistes.

Mal. 4: 2. **Euch / die jhr meinen namen fürchtet / wird auffgehen die Sonne der gerechtigkeit / vnd heil vnter derselbigen flügeln :** spricht Gott bey dem propheten Malachia. Die Sonne der gerechtigkeit ist Christus. Durch jhn werden wir erleuchtet mit der wahren erkäntnüß Gottes / ja erwärmet mit himlischem trost / fried vnd frewde.

Joh. 1: 9. Dannher Johannes von jhm zeuget / Er sey **das warhafftige liecht / welches alle menschen erleuchte / die in diese welt kommen** / verstehet / so viel jhr erleuchtet werden. Vnd der Herꝛ Christus selbst / da er an einem hohen fest im tempel zu Jerusalem war / vnd eben die sonne auffgieng / rieff vberlaut vnd sprach:

Joh. 8: 12 **Ich bin das liecht der welt / wer mir nachfolget / der wird nit wandeln im finsternüß / sondern wird das liecht deß lebens haben :** Als wolt er sagen : Jhr menschen frewet euch / wann die jrrdische sonne am himmel auffgehet : Aber viel mehr habt jhr euch zu erfrewen / daß die sonne d gerechtigkeit euch auffgangē ist / vñ mit derselben ewer heil vnd seligkeit / wann jhr nur die augē auffthun / vñ in diesem liecht wandeln woltet.

Vnd zwar / welch ein hertzlich verlangen / welch ein wünschen vnd seufftzen im alten testament gewesen sey / nach diesem liecht / ja nach diesem Auffgang auß der höhe dasselbige hat man hin vnd wi-

Es. 64: 1. der in der Schrifft zu sehen **Ach daß du den himmel zerrissest / vnd führest herab :** spricht die kirche Gottes beym propheten Esaia. Vnd im

Ps. 121: 1. hundert vnd ein vnd zwantzigsten psalm : **Ich hebe meine augen auff zu den bergen / von welchen mir hülffe kompt.** Haben sich also die fromme glaubigen fleissig vmbgesehen / vnd mit verlangen gewartet / ob nicht bald die sonne auffgehen / vnd der langgewünschte Messias ankommen wolte. Wie dann der Ertzvatter Jacob sein leben mit diesem wunsch beschlossen hat / daß er

Gen. 49: 18. gesprochen: **HErr / ich warte auff dein heil /** dz ist vff den heyland / den du vns versprochen hast.

So verstehen wir nun / daß Christus derjenige sey / in welchem vns armen menschen er-

Tit. 2: 11. **schienen ist die heilsame / seligmachende gnade GOttes** / wie der Apostel Paulus redet. An jhn müssen wir vns halten / wann wir wollen selig werden.

Die propheten vnd Apostel sind wol auch liechter gewesen: inmassen Christus zu seinen Aposteln

Matt. 5: 14. sagte / **Jhr seyt das liecht der welt.** Aber ein grosser vnterscheid ist zwischen jhnen vnd Christo. Johannes der täuffer selbst / war er nicht ein herꝛliches liecht? Christus selbst gibt jhm den namen / vnd

Joh. 5: 35. sagt / er sey **ein breñendes vnd scheinendes liecht** gewesen. Aber doch war er noch nicht **das warhafftige liecht** / spricht der Evangelist Johannes. Christus allein ist dasselbige warhaftige liecht.

Joh. 1: 8. 9. Von Johanne / was er für ein liecht seyn / was für einen mann er geben werde / prophezeyet jhm allhie sein vatter Zacharias:

Vnd du kindlein wirst ein prophet deß Höhesten heissen / du wirst vor dem Herꝛen hergehen / daß du seinen weg bereitest /

Vnd erkandtnüß deß heils gebest seinem volck / die da ist in vergebung jhrer sünde.

Die meynung ist. Du wirst ein prediger werden / vnd zwar ein vorläuffer Messiæ / ein anfänger deß newen testaments. Das wird dein ampt seyn / daß

Joh. 1: 8. **du zeugen wirst von dem warhafftigen liecht** (wie Johannes der Evangelist redet:) vnd die leut anführen vnd anweisen zur erkantnüß Jesu Christi / jhnen verkündigen die fröliche bottschafft / von gnädiger vergebung jhrer sünden / welche bey keinem andern / als bey Christo allein zu suchen vnd zu finden ist.

Bleybet also dabey / JEsus Christus ist allein der mann / durch welchen wir seyn besucht vnd erlöset worden / do wir gefangen lagen vnter der tyranney der sünde / deß Satans vnd ewigen todes.

Wie dann Gott vorzeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen propheten : spricht Zacharias.

Act. 10: 49. Das ist: Alle propheten zeugen / daß **durch den namen JEsu Christi allein / vergebung der sünden empfangen sollen / alle die an jhn glauben :** wie Petrus in den Apostel geschichten es erkläret. Eben diß ist dz Evangelium / die bottschafft /

Rö. 8: 2. **welche Gott zuvor verheissen hatte / durch seine propheten / in der H. Schrifft :** spricht der Apostel Paulus im ersten capitel der epistel an die Römer.

Vom Dritten.

WAs mag das aber jmmermehr seyn / welches den GOtt Jsraels bewogen hat / daß er vns durch seinen geliebten Sohn hat besuchen vnd erlösen lassen? Vielleicht werden wir vns vmb jhn so wol verdient haben? Ach nein : **Wir waren auch kinder deß zorns von natur / gleich wie die andern. Wir**

Eph. 2: 3. Rö. 5: 6. 8, 10. **waren sünder vnd gottlose / ja feinde Gottes:** spricht der Apostel Paulus. Wie ist jhm dann? Wie hat sich dann GOtt vnser so hertzlich annemen kömen?

Zacharias sagts vns:

Also hat GOtt seine **barmhertzigkeit** erzeigen wollen:

Also hat er gedacht an seinen **bund :**

Also hat er seinen **eyd** halten wollen.

I. Seine vnaußsprechliche barmhertzigkeit hat jn bewogen / vnd gleichsam gezwungen vnd gedrungen vns zu helffen. **Dorumb** (spricht Zacharias) hat vns der Gott Jsrael besucht vnd erlöset / vnd vns das horn deß heils auffgerichtet/

Auff daß er die barmhertzigkeit erzeigte vnsern vättern.

Ja spricht er im 78. versickel:

Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnsers Gottes hat vns besucht der Auffgang auß der höhe.

Er braucht ein sonderlich wörtlin: Per viscera misericordiæ, spricht er: **Durch das eingeweid der barmhertzigkeit.** Wir teutschen reden nicht also. Es heist aber so viel/ als/ die hertzliche jnnerliche barmhertzigkeit Gottes. Die hats gethan. Vnser heyl vnd seligkeit fleußt her auß der jnbrünstigen barmhertzigkeit Gottes / auß dem jamrigen hertzen deß ewigen vatters.

Das laßt vns doch bedencken / liebe Christen. Gott hatte vrsach / nichts anders zu thun / als zu zürnen/ zu donnern vnd zu blitzen / zu verstossen vñ zu verderben. Sehet aber/ wie ändert sichs so wunderlich?

Do er zürnen solte/ wird er gnädig.

Do er donnern vnd blitzen solte / leßt er die sonne scheinen.

Do er straffen solte / schonet er.

Do er verstossen solte/ nimbt er vns auff.

Jst das nicht ein wunderbarer / vnerhörter wechsel?

Ose. 11:8. Er sagte wol bey sich selbst / der Gott Jsraels: **Was soll ich auß dir machen? Soll ich nicht billich ein Adama auß dir machen? Soll ich dich nicht wie Zeboim zurichten?** Aber nein/ (sagt er drauff) **Mein hertz ist anders sinnes: Meine barmhertzigkeit ist viel zu brünstig / daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen zorn.**

Das heist: **Gott hat die barmhertzigkeit erzeiget vnsern vättern.**

Joh. 3:16 Das heist: **Also hat Gott die welt geliebet/** daß er seinen eingebornen Sohn gab: wie der sohn GOttes selbst mit verwunderung redet beym Evangelisten Johanne.

Esa. 9:7. Do mag Esaias wol sagen: **Der eyffer deß Herren Zebaoth hats gethan/** das ist/ seine eyffrige / hitzige / brennende liebe. Gott hat gleichsam gebrent vor fewriger liebe gegen vns arme / elende vnd in Adam verlohrne menschen.

Was will vns anders gebühren / wenn wir dieser hertzlichen barmhertzigkeit / die GOtt bewogen hat / vns seinen Sohn zu senden / recht nachdencken / als / daß wir mit den Engeln singen/ **Ehre sey Gott in der höhe.** Vnd mit den frommen Jsraeliten: **Nicht vns/ HErr/ nicht vns/ sondern deinem namen gib die ehre** Deiner vnverdienten liebe / gnad vnd barmhertzigkeit haben wirs allein zu dancken / daß wir die hoffnung deß lebens haben / wir / die wir sonst in vnsern sünden hetten sterben vnd verderben müssen.

Luc. 1:14 Ps. 115:1.

Nicht allein aber das: sondern es will sich auch daneben gebühren / weil vns Gott so hoch geliebet hat/ daß wir jhn nu wider lieben / vnd jhm zu liebe thun/ was wir wissen das jhme lieb/ vnd seinen heiligen gebotten gemäß ist. Also vermant der Evangelist vñ Apostel Johannes: **Jhr lieben/** spricht er/ **last vns jhn lieben / deñ er hat vns erst geliebet.** 1. Joh. 4: 1. Ebener massen vermahnet auch der Apostel Paulus: der weiß die hertzliche barmhertzigkeit Gottes hoch anzuziehen / vnd drauff zu dringen: Weil Gott seine hertzliche barmhertzigkeit an euch bewiesen hat / so **vermahne ich euch** / spricht er/ **durch dieselbige hertzliche barmhertzigkeit Gottes/ daß jhr nu ewere leibe begebet zum opffer / das da lebendig / heilig / vnd Gott wolgefällig sey/ welches sey ewer vernünfftiger gottesdienst / vñ stellet euch nicht dieser welt gleich / sondern verendert euch durch ernewerung ewers sinnes / auff daß jhr prüfen möget / welches da sey der gute / wolgefällige / vnd der vollkommene Gottes wille.** Rö. 12:2.

Wenn wir das thun / alßdann können wir vns auch der hertzlichen barmhertzigkeit Gottes trösten vnd frewen / in allem menschlichen elend / creutz/ trübsal/ vnd bekümmernüß. Denn do können wir zu vnserm grossen trost also schliessen: Hat vns Gott so hoch geliebet / do wir noch seine feinde waren: wie viel mehr wird er vns lieben / nach dem wir seine freunde/ ja seine kinder worden sind durch Christum? Hats jhn so sehr gejammert / daß er vns solte sehen in noth vnd elend stecken / do wir noch in vnsern sünden waren: wie viel mehr wirds jhn nu jammern? wie viel mehr wird er sich nu vnser annemen / in kranckheit / in armut / vnd in allen andern nöthen vnd beschwernüssen / nach dem wir mit jhm seyn versünt worden? Summa: **Hat vns Gott seinen Sohn geschenckt / wie solt er vns dann nicht alles mit jhm schencken?** spricht der Apostel Paulus. Röm. 5: 8.9.10. Rö. 8:32.

Vnd das ist eins / das den Gott Jsraels bewogen hat / vns durch seinen Sohn zu besuchen vnd zu erlösen/ nemlich seine innigliche/ hertzliche barmhertzigkeit: davon wir recht vnd wol singen in vnserm kirchengesang:

Es jammert Gott in ewigkeit/
Vnser elend vber die massen:
Er dacht an sein barmhertzigkeit /
Er wolt vns helffen lassen/ ꝛc.

II. **Woran hat er aber mehr gedacht / der Gott Jsrael?**

Er gedachte an seinen heiligen Bund/ spricht Zacharias.

Der bund GOttes ist zweyerley / nemlich / der **alte bund** / oder der gesetzbund/ vnd dann/ der **newe bund**/ oder / der bund der gnaden. Allhie redet Zacharias nicht von dem gesetzbund. Denn kein mensch hat denselben bund jemals gehalten (wie Gott selbst bey dem propheten Jeremia bezeugt) drumb hat auch niemand dadurch können selig werden. Sondern es wird hie verstanden / der Evangelische bund/ der gnadenbnnd / vff welchen Gott auch die glaubigen altes testaments jederzeit Jer. 32: 32.

vertröstet hatte. Denn das war die verheissung Gottes/daß er wolte gnedig seyn vmb deß zukünfftigen Messiæ vnd Heylands willen. Also hat er sich erkläret beym propheten Jeremia: **Das soll der bund seyn / den ich mit dem hause Jsrael machen will nach dieser zeit / spricht der HErr: Ich will mein gesetz in jhr hertz geben / vnd in jhren sinn schreiben: Vñ sie sollen mein volck seyn / so will ich jhr Gott seyn / dann ich will jhnen jhre sünde vergeben / vnd jhrer missethat nicht mehr gedencken.** Joh.32: 33:34.

Doran nu hat er **gedacht** / spricht Zacharias. Jederman meynte/es were jhm dieser bund vergessen: Aber nein/Er ist jhm vnvergessen.

Laßt vns das mercken zu vnserm grossen trost. Gott hat auch mit vns einen bund gemacht / vnd verheissen/er wolle vns vnsere sünde vergeben/ vns erhören wenn wir jhn anruffen / vns trösten wenn wir angefochten seyn / lebendig machen wenn wir todt seyn. Do darff niemand meynen/Gott habs vergessen / was er dißfals zugesagt. Zion meynts wol / offt gerahten die gläubigen in die schwere gedancken/ **Gott hab jhrer vergessen / Der Herr habe sie verlassen.** Esa.49: 14. Aber was sagt Gott der Herr drauff? **Kan auch ein weib jhres kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den sohn jhres leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse / so will ich doch dein nicht vergessen. Sihe/in die hände hab ich dich gezeichnet.** Ibid.v.15

Vnd wie kans müglich sein / daß GOtt vnser vergessen solte? **Jst nicht Ephraim mein thewrer sohn / (spricht er beym Jeremia) vnd mein trautes kind? O ich dencke noch wol dran/ was ich jhm geredt habe: darumb bricht mir mein hertz gegen jhm/daß ich mich sein erbarmen muß/spricht der Herr.** Jere. 31: 20.

Lasse jhm derhalben niemand bange seyn in noth vnd elend. Fleisch vnd blut will bald zagen/vñ vns bereden / (sonderlich wenns in die harte kompt mit dem creutz) Gott müsse nicht mehr an vns dencke: seine verheissungen müssen jhm vergessen seyn. Vnd darff wol ein bekümmerter Assaph herauß fahren: **Hat dann Gott vergessen gnädig zu seyn / vnd seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen? Jsts dann gantz vnd gar auß mit seiner güte / vnd hat die verheissung ein ende?**

Do / do müssen wir solchen kleinmütigen gedancken entgegen setzen die beständige trew vnd warheit Gottes. Es ist nicht also / wie vns fleisch vnd blut bereden will. Gott vergißt seiner zusage nicht: **Er gedenckt daran/** wie allhie Zacharias bezeuget. Nur muß man mit gedult erwarten der zeit/ die jhm Gott bestimbt hat. Es heist / wie Gott beym propheten Habakuk sagt: **Ob die verheissung verzeicht / so harre jhr / sie wird gewißlich kommen/vnd nicht ausseubleiben.** Hab. 2: 3.

Es verzog sich auch eben lang / viel hundert jahr verflossen von der zeit an / do dem Abraham die verheissung geschehen / von dem gebenedeyten samen/in welchem alle geschlechte auff erden solten gesegnet werden. Nichts desto weniger ward sie endlich erfüllet. Gott gedachte dran/ was er zugesagt hette. Nach viel hundert jahren sandte er Messiam vnd erfüllete also seine verheissung.

Also lesen wir von Noa / im achten capitel deß ersten buchs Mosis/ daß/ nach dem jhm Gott verheissen / jhn sampt den seinigen zu erhalten in der sündfluth/er gleichwol zimlich lang vff dem wasser herumb schweben müssen / vnd / also zu reden / weder sterben noch genesen können / weil sich nirgend kein land wolte herfür thun / an welchem er hette können anlenden mit seinem kasten. Do hatte es traun das ansehen / als hette Gott deß Noæ vergessen. Aber er hatte sein keines wegs vergessen. Das erste wort dz beste wort im gemeldten achten capitel: **Da gedachte Gott an Noa / vnd an alle die mit jhm im kasten waren/** ꝛc. Gen.8: 1.

Also sollen wir nicht zweiffeln / der Herr gedencke an vns / auch alßdann / wann jederman meinet / vnd wir selbst fast meinen / er hab vnser vergessen.

Allein daß wir auch seiner nicht vergessen. Jst ja billich / weil Gott seines theils gedacht hat / vnd immerdar gedencket an seinen heiligen bund / (wie allhie Zacharias singet) daß wir dan auch vnsers theils dran dencken / vnd thun / wie wir vns gegen jhm verpflichtet haben / jhn fürchten / lieben vnd ehren/als vnsern Gott vnd Herrn.

III. Noch eins meldet Zacharias/ daran der GOtt Jsraels auch gedacht hat / dadurch er bewogen worden/den Messiam zu senden:

Er gedachte an den eyd/ den er geschworen hat vnserm vatter Abraham.

Gott/da er wolte vberschwenglich beweisen den erben der verheissung / daß sein raht nicht wancke/hat er einen eyd dazu gethan: vnd weil er bey keinem grössern zu schweren hatte / schwur er bey sich selbst: spricht der Apostel im sechsten capitel der epistel an die Hebr. Vnd sihet ohne zweiffel in das zwey vnd zwantzigste capitel deß ersten buchs Mosis / do Gott sagte zu Abraham: **Jch hab bey mir selbst geschworen/ daß ich deinen samen segnen vnd mehren will/ wie die sternen am himmel / vnd wie den sand am vfer deß meers: vnd in deinem samen sollen alle völcker auff erden gesegnet werden.** Heb. 6:13. 17. Gen.22: 16.

Vber solchem eydschwur Gottes frolockte König David / da er von dem königlichen Priesterthumb deß Herren Christi redete / im hundert vnd zehenden psalm: **Der HErr / sagte er / hat geschworen/ vnd wird jhn nicht gereuen / Du bist ein priester ewiglich / nach der weise Melchisedech.** Pſ.110: 4

Nu an diesen eyd/spricht Zacharias/hat er auch gedacht/ der Gott Jsraels. Als wolt er sagen / Es war vnmüglich / daß Gott solte vergessen den Messiam zu senden: weil ers nicht allein verheissen / sondern solche verheissung auch durch einen eydschwur bekräfftiget hatte.

Nun eben der Gott / der vorzeiten geschworen hat dem Abraham / der hat auch vns geschworen. **Warlich / warlich / ich sage euch** / spricht der Sohn Gottes/im achten capitel Johannis / So Joh.8: 51.

jemand

jemand mein wort halten / das ist / an mich glauben wird / der wird den todt nicht sehen ewiglich. Vñ beym propheten Ezechiel: So wahr als ich lebe / spricht der HErr HErr / ich hab keinen gefallen am tode deß gottlosen / sondern / daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen vnd lebe. Ezech. 33: 11.

Wolan / so haben dann alle bußfertige glaubige hertzen / durch zwey stück / die nit wancken / (nemlich durch Gottes verheissung vnnd eydschwur / welche nit falliren noch betriegen können / weil es vnmüglich ist / daß Gott lüge:) einen starcken trost in allen anfechtungen / ja einen vesten / sichern ancker jhrer seelen / wie der Apostel redet. Heb. 6: 18. 19:

Es muß ja Gott dem HERRN ernst seyn / wenn er seine gnad vnd das ewige leben anbeut allen denen die da glauben vnd buse thun: weil er drüber geschworen hat. So soll ich jhm billich glauben zustellen. Ein wort von Gott dem Herren geredet / ist so viel als tausend eyde. Noch hat er zum vberfluß geschworen / vnnd zwar bey sich selbst geschworen / weil er keinen höhern hat / bey dem er schweren könte. Ey so ists dann gewiß vnnd aber gewiß / fleisch vnd blut sage was es wolle. So wahr als Gott Gott ist / so wahr ist es / daß ich von allen meinen sünden loß gesprochen / vnnd ein erbe deß ewigen lebens bin: alldieweil ich glaube an den namen deß eingebornen Sohns Gottes.

Vnd so viel vom dritten punct.

Vom Vierdten.

DJe frage ist noch vbrig: Welchs doch der zweck sey der sendung Messiæ / vnd wozu vns armen menschen die grosse gnad / die vns in Christo widerfahren ist / gereichen vnd gelangen solle?

Auch vff diese frage gibt Zacharias guten bescheidt. Dozu / spricht er / soll es alles gelangen:

Vff daß wir erlöset würden auß der handt vnserer feinde: (das ist der eine zweck.)

Vnd dann: **Vff daß wir jhme** (vnserm Gott) **dieneten / ohne forcht / vnser lebenlang: In heyligkeit vnd gerechtigkeit / die jhm gefällig ist.**

Diß ist eygentlich der zweck dieses gantzen wercks: dahin ist es angesehen / daß vns der Gott Jsrael besucht hat durch seinen Sohn Jesum Christum.

I. Erstlich: vff daß vns durch denselben die wahre erlösung würde zu wege gebracht.

Vff daß er vns errette (spricht Zacharias) **von vnsern feinden / vnd von der hand aller die vns hassen.**

Item: **Vff daß wir erlöset würden auß der handt vnserer feinde.**

Vnsere feinde waren / das gesetz / die sünde / der Satan / vnd der ewige todt. Vnter denen sassen wir gefangen: (wie droben im ersten theil ist erinnert worden) vnd mußten durch furcht deß todes im gantzen leben knechte seyn. Da giengs vns / wie etwa einem armen missethäter / dem allbereit das leben abgesprochen ist: der sitzt in einem finstern kercker / an ketten vnd fessel angeschmidet: vnd weiß anders nit / als / daß er morgendes tags zum galgen oder rabenstein soll außgeführt werden: dannher er mit stettiger todesfurcht jämmerlich gequelet vnd gemartert wirdt. O wie solte der so fro werden / wenn jhm einer zeitung brächte / du solt loß seyn / das leben ist dir geschenckt / vff freyen fuß soltu gestellt werden. Heb. 2: 15.

Solche arme gefangene waren wir / ehe Christus sich vnser annahm. **Wir saßen im finsternüß vnd schatten deß todes:** Vnd zwar / nit nur deß zeitlichen / sondern deß ewigen todes. Siehe aber / die Sonne gehet vns auff / es kömpt zu vns der erlöser Christus / der macht vns frey / loß vnd ledig von allen ketten vnd banden deß gesetzes / der sünde / deß Satans / deß todes vnd der ewigen verdamnüß. Also werden wir errettet von vnsern feinden / vnd von der hand aller die vns hasseten: Matt. 4: 16.

Nun haben vns die feinde nichts mehr an: Sie können vns nichts mehr thun:

Das gesetz kan vns nicht verfluchen: Deñ Christus hat denselben fluch auff sich genommen. Gal. 3: 13.

Die sünde kan vns nicht verdamnen: Denn Christus ist das lamb Gottes / das da trägt die sünde der welt. Joh. 1: 63.

Der Satan kan vns nicht anklagen: Deñ er ist außgestossen vnd verworffen worden. Joh. 16: 11.

Der todt kan vns nicht verschlingen: Deñ er selbst ist verschlungen in dem sieg deß HERRN Christi. 1. Cor. 15: 55.

Nunmehr sind vnsere füsse gerichtet auff den weg deß friedes. Jetzt müssen vns die feinde wol zu friede lassen / wir haben gute ruhe für jnen. Kein glaubiger darff sich nunmehr fürchten / **weder für dē fluch deß gesetzes / noch für der herrschafft der sünde / noch für der tyranney deß Satans / noch für der gewalt deß ewigen todes.** Wir können nun frey / vngehindert fortkommen vff dem rechten wege / nemlich vff dem himelwege / vff dem wege der vns führet zum ewigen leben. Esa. 61: 3.

Ob aber wol / was vns anlangt / freylich der Gott Jsrael dieses hat angesehen in der sendung seines Sohns / daß nemlich wir von vnsern feinden erlöset würden: so hat er doch fürnemlich gesehē vff seine ehre. Wie dann alle werck Gottes dohin gehen. Dozu hat vns Gott erschaffen / vff daß er von vns als seinem geschöpff erkandt / geehrt vñ gepriesen würde: jnmassen die glaubigen sagen beym Esaia: **Wir seynd pflantzlein Gottes / erschaffen zu seinem preiß.** Vnd Gott selbst: **Jch hab mir diß volck zugerichtet / es sol mein ruhm erzehlen.** Gleich wie er vns nun zu diesem ende erschaffen hat / also hat er vns auch zu diesem ende durch Christum erlöset / Cap. 43: 21.

II. Vff daß wir (wie Zacharias ferner singet) **jhme dieneten ohne forcht: In heiligkeit vnnd gerechtigkeit.**

Das / das laßt vns wol mercken / liebe Christen: vff daß nit jemand meyne / weil wir nu durch Christum erlöset seyn / so mögen wir hinfüro leben wie

wir wollen. Ach nein / die meynung hats gantz vnd gar nicht. Sondern die meynung hats / wie der Apostel Paulus lehret: **So einer für alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben: auff daß die so da leben / hinfort nicht jhnen selbst leben / sondern dem der für sie gestorben vnnd aufferstanden ist.**

2. Cor. 5: 15.

Das ist der hauptzweck deß gantzen wercks der erlösung menschliches geschlechts durch Christum. Dozu ist erschienen die heilsame gnade Gottes/ja die freundlichkeit vnnd leutseligkeit vnsers Gottes/daß **wir sollen verleugnen das vngöttliche wesen/vnd die weltliche lüsten/ vnnd züchtig/ gerecht/ vnnd gottselig leben in dieser welt/**2c. Es hat je der Gott Israels nicht darumb vns so freundlich besucht: der fromme heiland Christus hat je nit dorumb vns so thewer erkaufft vnd erlöset von vnsern sünden / daß wir hinführo muthwilliger weiß in sünden fortfahren vnnd beharren solten. Nein keines wegs. Sondern darumb ists jhm zu thun gewesen / **dorumb hat er sich selbst für vns dahin gegeben / vff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit / vnnd reinigte jhm selbst ein volck zum eygenthumb/ das da fleissig were zu guten wercken:** spricht der Apostel Paulus. Ist eben das/was allhie Zacharias lehret/do er sagt: Wir seyn dorumb besucht vnd erlöset worden durch Christum/

Tit. 2: 12.

Tit. 2. 14.

Vff daß wir jhm dieneten.

Ist auch in allweg billich/daß wirs thun. Dañ weil Christus nicht jhme/sondern vns gedient hat/ in dem er das schwere werck vnserer erlösung vff sich genommen: was were das für ein schändtliche vndanckbarkeit / wenn wir nicht hinwiederumb auch jhme dienen/der welt aber/ vnnd vnsern eygenen lüsten den dienst bey zeiten auffkündigen wolten? Weil Christus für vns so viel gelitten hat/ vmb vnsert willē blut geschwitzt/ vmb vnsert willen sich geisseln / mit dornen krönen/endlich auch creutzigen/tödten/vñ begraben lassen: was ist billichers/ als daß wir auch hinwiderumb jhme zu ehren vnd zu gehorsam etwas leiden / vnserm sündlichen fleisch wehe thun / vnd den alten menschen creutzigen sampt seinen lüsten vnd begierden.

Vnd zwar/welcher mensch noch nicht das hertz hat/daß er begehrt Gott vnd seinem heyland Christo zu dienen / der hat sich auch nicht zu getrösten/ daß die erlösung / so durch Christum geschehen/ jhn angehe/vnd das blutvergiessen Christi jhme zu gut komme. Dann allein die jenigen (spricht Johannes) haben den trost / daß sie durch das blut Christi gereyniget seyn von aller sünde/**welche im liecht wandeln** / das ist/welche sich guter / heiliger wercke befleissigen/ Gott dem Herrn/ vnd dem Erlöser Christo damit zu dienen.

2. Joh. 1: 17.

Fragstu/wie soll ich aber Gott dienen? Vff was weise soll ich mich gegen meinem Herrn vnd heilandt einstellen/ damit jhm mein dienst angenehm vnd gefällig sey? O da gibt der Zacharias feine anleytung. Mit dreyen wörtlein lehret ers vns. Der Gott Israels wil haben/daß wir jhm dienen

1. Ohne furcht:

2. In heiligkeit vnd gerechtigkeit.

3. Vnser lebenlang.

Wir sollen jhm dienen **ohne furcht:** das ist/ mit freyem frölichen gewissen / vngezwungen / vngedrungen. Ein Herr hat gern willige vnterthanen: Also wil Gott willige diener haben. Dannher das volck/welches jhm Gott im newen Testament durchs Evangelium samlet/ ein freywilliges volck genennet wird / im hundert vnd zehenden psalm: **Dein volck wird dir williglich opffern im heiligen schmuck** / spricht daselbst König David. Vnd vermahnet auch dozu im hunderten psalm: **Dienet dem HErrn mit frewden / kompt für sein angesicht mit frolocken.**

1.

Psa. 100: 3.

Psa. 100: 2:

Vnd zwar/geschicht doch einem menschen kein gefallen dran/wann jhm ein ander etwas zu dienst thun wil/vnd thuts nicht gern. Viel weniger kans Gott gefallen/wann ein mensch gleichsam mit vnwillen/vnd auß zwang zu seinem dienst kompt/wie etwan die bawren zur frohne. In summa: **Einen frölichen geber hat Gott lieb:** spricht der Apostel Paulus: Also auch/einen frölichen diener.

1. Cor. 9: 7

Das ist eins / daß wir müssen in acht nehmen/ wann wir Gott dienen wöllen: wir müssen zusehen/ daß es geschehe mit freywilligem hertzen.

2.

Darnach/spricht Zacharias / sollen wir Gott dienen

In heyligkeit vnd gerechtigkeit / die jhm gefällig ist.

Dorinn bestehet der gantze gottesdienst/ in heyligeit vnd gerechtigkeit. Heyligkeit vnd gerechtigkeit kan man entweder für eins nemen / daß es so viel heisse/als wahre gottseligkeit/deren wir vns befleissigen sollen / wenn wir Gott wollen dienen: Oder aber mögen auch wol durch das wörtlein **heyligkeit** die wercke vnd tugenden der ersten taffel: durch das wörtlein **gerechtigkeit** aber die tugenden der zweyten taffel verstanden werden. Daß wir also sollen wandeln in heyligkeit vnd gerechtigkeit: in heyligkeit gegen Gott / in gerechtigkeit gegen vnserm nechsten: das ist / sollen vns dahin bearbeiten / daß wir vns beydes gegen Gott/ vnnd dann auch gegen vnserm nechsten recht halten: inmassen solches das gesetz Gottes von vns erfodert.

Nun/die meynung ist einerley. Es kompt doch dahin/vnd so viel wil Zacharias sagen: Wir sollen einher gehen in heyligem gehorsam gegen allen gebotten Gottes/also daß wir nimmer still stehen/ sondern dapffer fortschreiten im lauff der wahren gottseligkeit/vnd dasselbige nach beyden taffeln der heyligen zehen gebott/sollen einen schritt nach dem andern thun / nach dem ersten / zweyten/dritten/ vierdten / fünfften / vnnd nachfolgenden gebotten. Das / das wird Gott dem Herrn gefallen. Also werden wir jhm recht dienen.

Wie lang fols aber wehren? Wie lang sollen wir das antreiben?

3.

Vnser lebenlang/ spricht Zacharias.

Nicht nur vff weihnachten sol sich der newe gehorsam sehen lassen/ vnnd also etliche wenig tage: sondern all die tag vnsers lebens sollen wir Gott dienen: heut anzufahen/ vnnd also durch das gan-

ge leben hindurch. Da soll Davids reim auch vnser reim seyn: **Ich wil dem HErren singē mein lebenlang/vnd meinen Gott loben so lang ich hie bin.** So sagte könig David. So soll ein jeder frommer Christ jm den ernstlichen fürsatz machen: Ich wil meinem Gott in heyligkeit vnd gerechtigkeit dienen/so lang ich hie bin/nicht nur am Christtage/sondern mein gantzes lebenlang.

Psa. 104: 33.

Ja/ möcht jemandt gedencken/ ich wolt gern mich also gantz vnd gar Gott dem HERRN ergeben zu seinem dienst vnd gehorsam. Es wird aber den leuten seltzam vorkommen: die weltkinder/ wenn sie sehen werden/ daß ich nicht mehr mit jhnen lauffe in das wüste vnordige wesen/ wird es sie gewaltig befrembden: wo ist der/ werden sie sagen/ daß er nicht mit machen wil.

1. Pet. 4: 4.

Antwort: Wir lesen eine feine histori im zwantzigsten capitel der ersten buchs Samuelis/ von dem frommen David. Es war eben newmond/an welchem David mit dem könig Saul zu essen pflegte. Wo er aber außbleibt/ vnd man seiner vermißte an der königliche tafel/fragt also bald könig Saul mit verwunderung/ vnd mit grimmigem zorn/Wo dañ der sohn Jsai sey/ daß er nit zu tisch kome? David aber ließ sich durch Jonathan entschuldigen/ Er müste gen Bethlehem gehē/daselbst opfer zu thun. Sein bruder habe jm geruffen. Darumb köndte er nicht kommen zum könige.

1. Sam. 20: 24.

Also/lieber Christ/wo einer oder der ander wolte an dich setzen/ du sollest mit Saul zu tisch sitzen/ das ist/böser gesellschafft nachfolgen/vnd der gottlosen welt dich gleich stellen: so entschuldige dich mit David: Sprich/Es wil sich jetzt nicht gebüren der weltfrewde abzuwarten. Mein bruder Jesus Christus rufft mir gen Bethlehem/da soll ich hingehen/vnd sehen/ welche grosse ding der HERR an vns gethan hat/in dem das ewige wort deß vatters ist fleisch worden. Jch soll jetzund seyn/ wo Christus im wort vnd sacramenten geboren wird/ in der versamlung der heyligen.

Beschluß.

DJß ist also der schöne lobgesang deß alten priesters Zachariæ: welcher je werth ist/ daß er an dem heutigen hohen fest in der gemeine Gottes offentlich erkläret/ vnd von allen Christen mit fleiß erwogen werde/ weil so fürnehme hohe sachen drinne begriffen/ so deutlich erkläret/ so herrlich außgeführt werden: inmassen wir jetzundt mit mehrem angehört vnd verstanden haben.

Kurtz zu widerholen/ was weitläufftig in der predigt fürgebracht wordē/ so ist der lobgesang Zachariæ **ein rechter Catechismus/ vnd summarischer bericht von allen vrsachen vnsers heils vnd seligkeit.** Denn da hat vns Zacharias eins nach dem andern fürgelegt/

Die **hauptvrsach** vnsers heils ist der Gott Jsrael/ d̄ in gnadē besucht vñ erlöset hat sein volck.

Die **mittelvrsach** ist Jesus Christus/ das horn deß heils/ welches im hause Davids vffgerichtet worden.

Die **vrsach** die Gott bewogen ein solch horn deß heils vns auffzurichten/ ist anders nichts als sein barmhertzigkeit vnd warheit. Dorumb hat er vns seinen Sohn zum Erlöser geschenckt/ vnnd lassen mensch werde: dieweil er vns barmhertzigkeit hat erzeigen wöllen: dieweil er auch seine verheissung/ja den eyd hat wollen halten/den er vorzeiten dem Abraham geschworen hatte.

Die **endvrsach** ist/

Was vns betrifft: vff was wir erlöset würden von vnsern feinden:

Was aber Gott betrifft: vff daß er geehret würde/vnd wir hinfüro jhme dieneten ohne furcht/ in heyligkeit vnnd gerechtigkeit/ alle die tage vnsers lebens.

Auß welchem allem klar vnd offenbar ist/ daß wir/ im handel vnsere seligkeit betreffend/ nichts von vns selbst/ alles aber von Gott haben/vnd derentwegen auch billich jhm allein sollen die ehre geben/als dem einigen anfänger/mittler/ vnd volender vnsers heils vnd seligkeit.

Drumb lobe heut wer loben kan/ singe wer singen kan/dancke wer dancken kan/ dem HErrn/der alles lobs vnd danckens werth ist.

Ist jemand gefallen: Hie ist das horn deß heils: an das halte er sich/doran richte er sich auff: Todt/ sünd/teuffel vnd helle wird er darnider stossen.

Steckt jemand in armut/kranckheit/verfolgūg oder anderen trübsalen: Hieher neme er seine zuflucht/ergreiffe diß horn mit wahrem glauben/das ist/er verlasse sich vff Jesum Christum/

Er ist das horn deß heyls/er kan helffen:

Er ist das horn **im hause Davids auffgerichtet:** er wil helffen/ als vnser bruder vnd Jmmanuel.

Sitzt jemand im finstern schatten/ das ist/ in furcht vnd schrecken deß todes: Hie ist das wahre liecht/ das da erleuchtet alle menschen/ die erleuchtet werden.

Zu diesem liecht halte dich/ es wird dich erwärmen/ wann du erkaltet bist im gebett: es wird dich erfrewen wenn du bekümmert bist in anfechtung/ vnd anderem elendt. Vnd wenn alles wird tunckel werden im tode/ wird es dir leuchten/ ja fürleuchten zum ewigen leben.

Allein vergiß nicht/hinfüro auch dein leben also anzustellen/wie es denen geziemet/welche dieser hohen gnade Gottes sind theilhafftig worden. Sihe zu/ daß du ins künfftig nicht der welt/nicht den lüsten deß fleisches/ sondern allein Gott dienest/ vnd dasselbige ohne furcht/das ist/mit willigem hertzen/ in heyligkeit vnd gerechtigkeit/ all die tage deines lebens. Weil doch Gott der HErr in diesem gantzen werck vff nichts anders gesehen hat/ als/ daß er ein volck möchte haben/ welches jhm also diente/ jhn also fürchtete/liebete vnd ehrete.

Wirstu das thun/ wol dir/wol dir! Jm gantzen leben wirstu dich deß horns deß heils/ welches heut zu Bethlehem im hause Davids ist auffgerichtet worden/zu tröstē vnd zu frewen haben. Ja mitten in den finsternüssen deß todes wird dich besuchen der Auffgang auß der höhe/ es wird vber dir auffgehen die sonne der gerechtigkeit/das liecht deß

lebens Jesus Christus: Vnd wirst in diesem liecht sehen das ewige liecht: wenn nun bald der grosse Christag wird anbrechen / an welchem wir vnsern lieben heylandt / nicht in der krippe zu Bethlehem ligend / sondern in deß himmels wolcke kommend / in der glori vnd herrlichkeit deß vatters anschawen werden / im himlischen Jerusalem / da weder die sonn deß tags / noch der mond deß nachts / sondern er selbst / der HErr Jesus vnser grosses liecht / vnd preiß seyn wird.

Alsdann / alsdann werden wir mit gantzer stimme singen / was wir hie kaum mit halber stimme singen können.

Gelobet vnd gebenedeyet sey Jesus Christus / der vns besucht hat / die wir im staub der erden lagen: ja der vnsere nichtige leiber verkläret / vnnd vns die kron deß lebens auffgesetzt hat.

Wie er geredt durch den mundt vnserer prediger:

Wie wirs gehört haben / so sehen wirs / so erfahren wirs / so fühlen wirs.

Dem grossen heilandt sey lob / preiß / ehr / vnnd danck gesagt für alle seine gnade / jetzt vnnd zu ewigen zeiten / Amen.

Am Christfest /

Die Zweyte Predigt.

Text.

Der Lobgesang Mariæ / Luc. am ersten Capitel.

Wie vnd auff was weise Gott das hohe werck vnserer erlösung anfahe / fortsetze vnd beschliesse.

Eingang.

DEr friede vnsers newgebornen ehrenkönigs Jesu Christi / sey vnd bleib mit vns allen. Amen.

Geliebte Christen: Im nahmen Gottes deß allmächtigen seynd wir heut widerumb bey einander versamlet / anzuhören vnd zu betrachten: wie vorzeiten die hochgelobte jungfraw Maria vnd mutter vnsers HErrn Jesu Christi / da sie den heylandt der welt vnder jhr hertz bekommen / in jhrem vnd der gantzen Christenheit namen ein so frölichs Magnificat gesungen.

Gott dem himlischen Vatter / vor das hohe werck der erlösung so jnniglich gedancket / Vnd seine grosse wunderthaten / die er vns darinnen allbereyt bewiesen hat / vnd noch biß auff diesen tag beweisen thut / so hertzlich vnd inbrünstig gerühmet vnd gepriesen habe.

Damit nun solch vnser vorhaben abermals gereichen möge

Gott dem ewigen Vatter / vnd seinem geliebten Sohn Jesu Christo zu schuldigem ruhm vnd ehren /

Vns aber selbsten vnnd vnsern armen seelen zu geistlicher frewde vnd weyhnächtlichem trost:

So last vns jhn anruffen vmb die gnade vnd beystandt seines heyligen Geistes mit dem gebet / welches vns vnser heyland Christus hat gelehret:

Vnser Vatter / &c.

Text.

46 VNd Maria sprach: Meine seele erhebt den HErren.
47 Vnd mein geist frewet sich Gottes meines heilands.
48 Dann er hat seine elende magd angesehen: Sihe / von nun an werden mich selig preisen alle kindskindt.
49 Dann er hat grosse ding an mir getahn / der da mächtig ist / vnd deß name heylig ist.

50 Vnd seine barmhertzigkeit wehret immer für vnd für / bey denen die jhn fürchten:

51 Er vbet gewalt mit seinem arm / vnd zerstrewet die hoffertig sind in jhres hertzen sinn.

52 Er stosset die gewaltigen vom stul/vnd erhebet die elenden.

53 Die hungerigen füllet er mit gütern/vnd lest die reichen lär.

54 Er denckt der barmhertzigkeit / vnd hilfft seinem diener Jsrael auff.

55 Wie er hat geredt vnsern vättern / Abraham vnd seinem samen ewiglich.

Außlegung.

Psal. 111: 2.

GRoß sindt die wercke deß HERREN / schreibt der prophet im hundert vnnd eylfften psalm.

Groß sind zwar alle wercke deß HERREN / aber doch insonderheit die werck deß HERREN / die er an vns gethan hat / spricht Bernhardus.

Nu hat ja Gott der allmächtige vielerley werck an vns gethan/die wir billich rühmen vnd preisen: aber gewißlich kein solch werck / als das werck der erlösung ist. Da mögen wir wol sagen mit dem propheten auß dem 126. psalm.

Psal. 126: 3.

Der HErr hat grosse ding an vns gethan: deß seynd wir frölich.

Dann wer seynd doch wir arme erdenwürmlein/daß sich Gott vnser so hoch annehmen / ja die gantze heylige Dreyfaltigkeit vnserthalben sich gleichsam bemühen soll?

Gott der himlische Vatter vergist seines edelsten schatzes / vnnd schickt seinen eingebornen hertz allerliebsten Sohn in dieses elend herab.

Der Sohn vergist sein selbsten : verläst den prächtigen stul der ewigen majestät vnd herrligkeit bey Gott seinem Vatter/vnd verkleydet sich in vnser armes fleisch vnd blut.

Gott der heylige Geist hilfft solche wunderbare verkleydung vnd menschwerdung im leibe Mariæ verrichten.

Alle drey personen thun jhr bestes daran / nur damit vns armen / vnd in Adam verlohrnen menschen möchte gerahten werden.

Das macht daß die himlische musicanten mit vollen Chören einander zusingen: **Ehre sey Gott in der höhe.**

Er ist doch ein warhafftiger Gott:
Er ist doch ein weiser Gott:
Er ist doch ein barmhertziger Gott:
Er ist doch ein gerechter Gott:
Er ist doch ein allmächtiger Gott.

Das macht daß die hochgelobte jungfraw Maria vnd Mutter deß HErrn / so bald sie vom heyligen Geist empfengt / nicht allein in jhrer / sondern in der person der gantzen Christenheit auffrit/ vnd mit glaubigem hertzen vnnd klarer stimm solche himmelbreite gnad vnd barmhertzigkeit Gottes rühmet vnd preyset.

Vns zu jmmerwehrendem gedächtnuß / auff daß auch wir auff die fröliche bottschafft der menschwerdung Christi ein frölliches Magnificat singen / auff die grosse gnade grossen danck folgen lassen / Gott zu lob / vnnd seinem herrlichen namen zu ehren.

Wann dann dieses gegenwerige fest von alters dazu angeordnet / daß man von solchem hohen werck sich mit einander vnterreden/vnd dabey den namen Gottes preisen solle : So wollen wir vns nicht verdriessen lassen bey der gottseligen jungfrawen Maria zur kirchen zu gehen/ vnd jren schönen lobgesang anzuhören.

Zwey stück aber werden wir in diesem lobgesang zu bedencken haben.

Erstlich die geistliche hertzensfrewde der hoch gelobten Jungfrawen.

Darnach: die vrsachen / welche sie zu solcher jnnigliche frewde bewogen haben.

Da wir dann vernemen werden / wie Maria alle wundertugenden Gottes / welche in dem anfehlichen werck der erlösung deß menschlichen geschlechts herfür leuchten / so artig zusammen faßet/vnd in einer summa lehret:

Wo Gott das hohe werck der erlösung anfahe/ nemlich / an seiner grundlosen vnverdienten barmhertzigkeit.

Wordurch er es fortsetze vnnd außführe/ nemlich durch seine starcke macht/ vnd wunderbare weißheit.

Womit ers endlich beschliesse vnd ende/ nemlich mit seiner vnfehlbaren warheit.

Gebe der getrewe Gott / daß wir den außbundt dieses schönen texts mit Mariæ hertz / gedancken muth vnd sin/anhören vnd betrachten mögen.

Vom Ersten.

ANfänglich nun / so müssen wir ingedenck seyn der vmbstände/so bey dieser histori verzeichnet sind.

Es ist alles vber die maß lieblich vnd anmuhtig zu hören.

Sehet: Engel Gabriel wird von Gott dem allerhöchsten gesandt in die stadt Nazareth in Gali-

leam

leam / vnnd bringt Mariæ die frewdenreiche bottschafft/sie solle vom heyligen Geist schwanger/vnd eine mutter deß Messiæ werden.

Vff solche empfangene englische bottschafft macht sich Maria ohn allen verzug vber das gebirge/zu jhrer baasen Elisabeth / der gottseligen ehefrawen deß alten priesters Zachariæ / welche eben mit jhrem frewdenkindlein dem vorlauffer deß HErren im sechsten mond schwanger gieng.

So bald Maria jhre baase grüssen thut / hüpfft Johannes in mutterleibe/vnd gibt schon zu verstehen/was er auff erden würde außrichten/ nemlich solche hertzen zu bereiten/ die vor geistlicher Evangelischer wonn vnd frewde hüpffen/ springen / vnd gleichsam tantzen solten.

Christus auch/ob wol noch vngeboren / erfüllet seine mutter mit dem heyligen geist.

Die alte fromme Elisabeth preiset Mariam selig/ wegen der frucht jhres leibs: rufft vber laut / vnnd spricht / **Gebenedeyet bistu/o Maria vnter den weibern / ja gebenedeyet ist die frucht deines leibes. Vnd woher kompt mir das / daß die mutter meines HErrn zu mir kompt?**

Nun in diesem allen / wie verhelt sich Maria? wie stelt sie sich? Sie wird nicht stoltz/sie blähet sich nicht auff/sie vberhebt sich nit solcher grossen ehre/ (wie manche würde gethan haben:) Nein. Viel anders sind gesinnet die wahren kinder Gottes. Sondern wie sie so viel sichtbare zeichen der gnädigen gegenwart Gottes vor augen hat/entzündet sich jr hertz/alle affecten heben an zu brennen für grosser liebe gegen Gott / brechen jhr den mundt auff/ daß sie mit lauter stimm singet:

Meine seele erhebt den HErren/vnd mein geist frewet sich Gottes meines heilands.

Meine seele erhebt den HErren.

Nicht geliebte im Herren / hats die meynung/ als solte der ewige Gott ein leiblich wesen seyn/ daß man jhn bald hoch/bald höher erheben köndte.

Gott ist ein Geist. Er ist der allerhöchste.

Sondern wie wir pflegen zu reden/**einen biß in himmel erheben**, verstehe/ durch vnser loben / so meynts Maria auch: **Meine seele erhebt den HErren.** Als wolt sie sagen: Ich habe den englischen freudengruß gehöret: Ich denck auch an das lob/daß du mir erst/o liebe baaß Elisabeth gepriesen hast: Ich fühle jhn vnd vnter meinem hertzen / die krafft Messiæ/der auß mir geboren werden sol. Ich sehe/wie mich Gott auff allen seiten mit seiner güte vnd gnad vmbfangen hat. So kan ichs dann nicht lassen/mein hertz wird mir zu enge/ es laufft mir im leibe vber/Ich kan nicht außsprechen die frewd vnd wonne/mit welcher mich erfüllet hat der Auffgang auß der höhe. Vnd wolte Gott daß alle glieder meines leibes zungen weren / daß ich nur außsprechen möcht die grosse gnade vnd güte Gottes. Weil ich aber in meinem hertzen mehr fühle/ dann wir möglich ist mit zungē außzusprechen. So lobe dē Herren meine seele / vnd was in mir ist seinen heyligen namen. Lobe den Herren meine seele/ vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat. Mein geist frewet sich in Gott meinem heilande. Mein hertz mein seel auffhüpffet mir / O lebendiger Gott zu dir.

Vnd das ist die rechte hertzens vñ seelenfrewde/ welche empfinden alle außerwehlten / wann sie erkennen vnd bedencken/ welches da sey die lenge vnd die breite/vnd die höhe/vnd die tieffe der grossen liebe Gottes/darmit er vns dürfftige in seinem Sohn Jesu Christo vmbfangen hat.

Diese frewde reget sich offt bey den sterbenden/ daß sie sagen: Ich empfinde trost in meinem hertzen/den ich nicht aussprechen kan.

Ja alle glaubige Christen / die sich täglich vben in wahrem gottesdienst/erfahren offt/ wie jhnen so wol wird/wañ sie mit Gott reden. Warumb aber? Ey sie fühlen/daß sie einen gnedigen Gott im himmel haben/dem sie trawen können in allem jhrem thun. Vnd diese frewde ist ein gewisses vnfehlbares zeichen eines lebendigen glaubens im hertzen/ja ein anfang deß ewigen lebens.

Nembt nur zum exempel König David. Hilff Gott/wie wird der mann so fro vnd frölig / wie lebt alles an jhm/ wañ er einmal von Gottes angesicht weg gehet/jhm seine noth geklaget/vnd ein tröstlein göttlicher hülffe hinweg hat.

Mein hertz ist bereyt: spricht er: **Gott mein hertz ist bereit/daß ich singe vnd lobe. Wache auff meine ehre/wach auff psalter vnd harffe/ frühe wil ich auffwachen. HErr ich wil dir dancken vnter den völckern/ ich wil dir lobsingen vnter den leuten.** Psal. 57: 8. 9: 0.

Dargegen aber last vns besehen vnsere weltkinder vnd jhre frewde. Die welt hat mancherley heilandt. Die geitzhälß jhren geldkasten: die trunckenbold jhre wollüste. Aber o der erbärmlichen frewde! Wo ein böß gewissen ist/ wie kan da eine gute vnd bestendige frewde seyn? Nimmermehr/ nimmermehr/kan ein solcher mensch sagen/ daß seine seele fro sey. Im leben trawrig/ im todte verzagt.

Diese frewde der außerwehlten vbertrifft alle vernunfft / vnd desto herrlicher ist sie.

Diese frewde/die auß Gott quillet/wehret nicht allein im leben vnd tode: sondern nimmermehr kan sie von vns genommen werdē. Ja wo alle menschliche frewde auffhöret / wird diese frewde erst recht angehen / da hingegen alles was in vnd von der welt ist / wie Johannes schreibet / **mit jhrer lust vergehen muß.** 1. Joh. 2: 17.

Vnd da vntersuche/da examinire nu sich ein jeder/ob auch diese geistliche weihenachtfrewde in seinem hertzen sey. Also aber/lieber Christ/wirstu derselbigen gewiß seyn/wañ du gute nacht sagen wirst aller vnseligen weltfrewde/wie sie mag namen haben: wann du deinen dienst wirst auffkünden dem geitz/der vnzucht/der trunckenheit/ vnd andern lastern / vnd dich allein an Christum deinen heyland halten/demselbigen zu gefallen/vnd keinem andern leben. Dann in Christo Jesu allein ist die wahre frewde zu suchen: bey Christo Jesu allein ist sie auch/Gott lob vnd danck zu finden.

Aber gnug vom ersten.

Vom Andern.

JEtzund laßt vns nun beym andern vnd vornembsten punct dieser predigt bedencken/ was doch Maria jmmermehr vor vrsachen gehabt/

welche

welche sie zu solchem frolocken angereitzet vnd bewogen haben.

Mit wenig worten zu sagen:

Sie frewet sich vber der barmhertzigkeit Gottes.

Sie rühmet seine macht vnd stercke.

Sie verwundert sich vber seiner weißheit.

Sie preiset vnd lobet seine warheit.

Dann diese wundertugenden Gottes lassen sich allesampt in dem schönen werck der erlösung gar herrlich sehen.

I. Von der ersten tugend / nemlich von der vberschwenglichen barmhertzigkeit Gottes singet Maria also:

Dann er hat seine elende magd (oder die nidrigkeit seiner magd angesehē: Sihe von nun an werden mich selig preisen alle kindskindt.

Dann er hat grosse ding an mir gethan der da mächtig ist / vnd deß namen heilig ist.

Vnd seine barmhertzigkeit wehret jmmer für vnd für / bey denen die jhn fürchten.

Seynd ja treffliche schöne wort?

Die fromme jungfraw betrachtet auff einer seiten jhr elend / wie sie so nidrig gesessen: auff der andern seiten die grosse güte vnd gnade Gottes / wie er sie so hoch erhaben hat.

Sol ich mich nit frewen / wil sie sagen? So viel gottselige matronen von so viel hundert jahren her / haben so ein sehnliches verlangen gehabt nach dieser gnad: jede hat gewünscht / daß sie doch Messiæ mutter werden möchte. Aber es hat jhnen so gut nit werden können. Vnd ich elendes verwäistes mägdelein auß dem verachteten / vñ nunmehr verarmeten stamm Davids / bin so hoch gewürdiget / daß ich denselben jetzt vnter meinem hertzen trage. O Elisabeth / Elisabeth / du kanst nicht die letzte seyn die du mich selig gepriesen hast / forthin werden alle leute sagen / vber viel hundert jahr:

Luc. 11: 27. **Selig ist der leib / der den HErrn Jesum getragen hat.**

Selig sind die brüste / die Jesus gesogen hat!

Soll ich mich nicht frewen? Der HERR hat grosse ding an mir gethan. Ein groß ding ists / daß er seinen einigen Sohn auß mir letzt geboren werdē. Aber noch ein grösser ding ist das / daß ich durch jhn widergeboren / vnd erleuchtet werden soll. Das thut er der mächtige heylige Gott.

Soll ich mich nicht frewen? Die barmhertzigkeit deß HERREN wehret für vnd für von ewigkeit zu ewigkeit. Es hat sich bey mir nur angefangen: Forthin werden sich deren alle glaubige zu trösten haben / als von welcher es allein herkompt / daß der Sohn Gottes den stul seiner herrligkeit verlassen / vnd sich in vnser armes fleisch vnd blut bekleiden thut.

Eine sehr schöne lehr haben wir hiebey zu mercken / liebe Christen / weil der mehrertheil der welt so ruchloß ist / aller weltfrewde vnnd vppigkeit geleben thut: wannenher es doch jmmermehr komme / daß gleichwol noch etliche fromme leut gefunden werden / welche das gottlose weltleben fahren lassen / mit wahrem glauben Christo zulauffen / vnd sich eines reinen weyhnachtlebens befleissigen? Item: Wannher es komme / daß auch vnder den glaubigen in diesem leben einer vor dem andern wird herfür gezogen? Wie dann Gott die jungfraw Mariam vor vielen andern glaubigen weibspersonen hat herfür gezogen / vnnd sie eine mutter seines Sohns werden lassen.

Die hoffart / die hoffart / so den menschen angebohren / treibt jhrer viel dahin / daß sie meynen / der mensch müsse den ersten stein legen / wañ er da s gebäw seiner seligkeit wolle außführen. Also schreibens viel leut jhrer geschickligkeit zu / wann sie vor andern zu grossen ehren erhaben werden /

Maria gehet gerade zu / bekennet frey: daß sie Gott erleuchtet mit seiner erkandtnuß / daß er sie auch so hoch begnadet / vnnd zur mutter seines Sohns hette außerkohren: das hat sie einig vnd allein seiner grundtlosen barmhertzigkeit zu dancken. Ich bin ein elende magd / sagt sie / Er aber hat mein elendt in gnaden angesehen. Ich habs nicht gethan: Er aber der da mächtig ist / deß name heylig ist / hat grosse ding an mir gethan. Nimbt daher vrsach sich zu demüthigen / vnnd Gott den HERRN zu erheben.

Lasset vns / liebe zuhörer / der Jungfrawen Maria dieses ablernen / vnd zurück dencken / wer wir gewesen / vnd was vns Gott in geistlichen dingen für grosse barmhertzigkeit hat widerfahren lassen / wir werden befinden / daß wir nicht weniger vrsach haben vns zu demüthigen / vnd den namen Gottes zu preisen / als Maria vnd andere heyligen.

Maria verwundert sich vnter andern / daß sie ein mutter Gottes worden ist. Wie sollen wir vns dann verwundern / daß wir durch den glauben kinder Gottes worden sind? **Schet / welch ein lieb hat vns der Vatter erzeigt:** schreibt Johannes in seiner ersten epistel. Warlich eine solche lieb / die mit keines menschen zung außzusprechen ist. 1. Joh 3: 11.

Woher kompt mir das, spricht Elisabeth mit grosser verwunderung / **daß die mutter meines HErren zu mir kompt?** Ja wo kompt vns das her / liebe Christen / daß Gott Vatter / Sohn vnnd heyliger Geist / die gantze heylige hochgelobte Dreyeinigkeit / in den finstern tempel vnsers hertzens kommen / vnd darin wohnung machen sollen! Luc. 1: 43.

Abraham wird schamroth / daß er mit dem HERRN Zebaoth reden soll / **Ach sihe,** sagt er / **Ich hab mich vnterwunden zu reden mit dem HErrn / wiewol ich erde vnnd aschen bin.** Wie kommen aber wir darzu / daß wir im namen Jesu Christi kühnlich mögen für Gott tretten / vnd jhm vnsere noth alle stundt vnd augenblick vortragen? Lauter gnad ist das / lauter güte ist das / lauter barmhertzigkeit ist das. Gen. 18: 27.

Also in leiblichen sachen / wo kompt dir das her / daß du lieber Christ / mit Jacob vor andern an gütern gesegnet / du ander / mit David vor andern mit ehre erhaben wirst: ists nicht alles liebe / güte / gnade vnd barmhertzigkeit deß HErrn / deren du es allein zuschreiben vnd dancken must?

Vber die massen ists aber tröstlich / daß Maria hinzu setzt:

Die barmhertzigkeit deß HErrn wehret jmmer für vnd für.

Deß täglichen brodts können wir besser entrahten als der barmhertzigkeit deß Herrn. Wird sind alle mit einander arme elende sündhafftige menschen. Da kan niemand sagen/mein hertz ist reyn. Prov.24. 17. Ja niemand kan so rein vnd gerecht seyn / daß er nit zum wenigstē sibenmal deß tages fallen möcht. Aber können wir auch einen bessern vnnd beständigern trost haben als diesen:

Die barmhertzigkeit deß HErren wehret jmmer für vnd für.

Warlich für vnd für/dannenher gibt er jm selbst in seinem wort diesen ehrentitul: Esa.54: 30. Ego MISERATOR. Ich der HERR dein erbarmer.

Da muß Michæas mit seiner kirchen mit verwunderung sagen: Mich. 7: 18.19. **Wo ist solch ein Gott wie du bist? der die sünde vergibt / vnd erlässet die missethat den vbrigen seines erbtheils / der seinen zorn nit ewiglich behelt. Deñ er ist barmhertzig. Er wird sich vnser wider erbarmen/ vnsere missethat dempffen/vnd all vnsere sünde in die tieffe deß meers werffen.**

Da muß Syrach ruffen: Syr.17: 28.

O wie ist die barmhertzigkeit deß HERREN so groß: O wie läßt er sich so gnedig finden: Wehe denen die an Gott verzagen: Seine barmhertzigkeit ist ja so groß als er selber ist. cap.2:14. 22.

Merck aber was darbey stehet:

Bey denen die jhn fürchten. Das ist: die jhre sünde erkennen vnnd busse thun / die sollen sich solcher jmmerwehrender barmhertzigkeit Gottes zu trösten haben.

Ist eben das was König David singt im hundert vnd dritten Psalm: Psal.103: 13. **Wie sich ein vatter vber kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr vber die so jn förchten.** Vnd widerumb: Ibid. 17: 18. **Die gnade deß HErrn wehret von ewigkeit zu ewigkeit vber die so jhn förchten / vnd seine gerechtigkeit vber kindskind bey denen die seinen bundt halten/vnd gedencken an seine gebott/daß sie darnach thun.**

So gehet dann diese ewige barmhertzigkeit Gottes nicht an die vnbußfertigen / die in sünden wider jhr gewissen verharten. Auß/auß mit jhnen. Aber was bußfertige sünder sind/die jhre sünde berewen/ an Christum glauben/vnd eines newen lebens sich befleissigen / die sollen in ewigkeit an der gnade Gottes nicht zu zweiffeln haben.

Frewet euch deß/fromme glaubigen/ vnd schlist diesen trost in ewere hertzen hineyn. Es kompt etwan dazu/ daß Satan mit seinen fewrigen pfeilen euch zusetzt/von Gott vnd vō seiner barmhertzigkeit euch abzuführē gedenckt/in armut/ in verfolgung/ in gefährlichen kranckheiten vnd andern trübsalen. Aber da last heut oder morgen diesen trost das beste thun. Wil dich der feindselige geist vberreden/Gott zürne mit dir: du könnest seiner kein gnade mehr haben. Nein/ Satan/ **die barmhertzigkeit deß HErrn wehret jmmer für vnd für/bey deinen die jhn förchten.** Das hat Gott wol gesagt: Er wölle mich züchtigen: aber mit masse: Er wolle mich schlagen: aber mit menschen ruthen: Seine barmhertzigkeit aber wölle er nimmermehr von mir abwenden. Drumb bilde mir Gott für so streng als du jmmer wilt: mitten in der straffe sehe ich jhn an/als einen liebreichen gnedigen vatter: dann er ists/der mir mit diesen holdseligē worten zuspricht: **Ich hab dich ein klein augenblick verlassen/ aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen: Ich hab mein angesicht im augenblick deß zorns ein wenig vor dir verborgen: aber mit ewiger gnade / wil ich mich deiner erbarmen/spricht der HErr dein erlöser. Dañ solches soll mir seyn wie das wasser Noah/ da ich schwuhr daß die wasser Noah solten nicht mehr vber den erdboden gehen: also hab ich geschworen / daß ich nicht vber dich zörnen / noch dich schelten wil. Dann es sollen wol berge weichen / vnd der bundt meines friedens soll nicht hinfallen / spricht der HErr dein erbarmer.** Esa.54: 7:8.9.10.

III. Nun wir haben gehört/wo Gott das hohe werck der erlösung anfahe / nemlich an seiner grundtlosen barmhertzigkeit.

Jetzt stehet vns zu bedencken / wie ers fortsetze. Wir werden vernehmen / er thue es durch seine grosse macht vnd wunderbare weißheit.

Dann darvon redet nun Maria ferner / mit diesen schönen worten:

Er vbet gewalt mit seinem arm: vnd zerstrewet die hoffertig sind in jhres hertzen sinn.

Er stösset die gewaltigē vom stul herab/ ꝛc.

O du arme Ehristliche kirche / was wolte stu machen / wann du durch menschliche hülff vnnd stärcke solte st erhalten werden? vor viel hundert jahren were stu zu drümmern gangen. Es hat dich aber erhalten der / der gewalt vbet mit seinem starcken arm / der die hoffertigen tyrannen in jhres hertzen sinn zerstrewet / der die gewaltigen vom stul stößt. Das haben alle himmelsstürmer erfahren müssen. Pharao ward gestürtzt. Sennacherib ward gestürtzt. Antiochus ward gestürtzt. Herodes ward gestürtzt. Alle feinde Gottes vnd seiner kirchen/von zeit zu zeit/haben müssen vnden liegen/ vom stul gestossen werden / vnnd zu boden fallen. Ja daß noch Gott biß auff diese stundt vns in der Pfaltz einen tisch bereitet für vnsern feinden / das ist / sein wort hell vnnd klar predigen / die heyligen Sacrament nach seiner einsatzung vnverändert außspenden/vnd vns noch heute diesen tag in fried vnnd ruhe vnser weihnachtfest halten leßt / ist das nicht ein werck seines gewaltigen arms / mit welchem er vnsere feinde bißher zu rück gehalten / vnd sie in jhres hertzen sinn so offt vnd viel zu spott vnd schanden gemacht hat?

So laßt vns dann/fromme glaubigen/ vnserm lieben Gott nur mit ernst vnd eyfer dienen / nach seinem willen vnd wolgefallen. Alßdann dürffen wir nit kleinmütig werdē/vnd soltē/ wañs möglich

Pſal. 89: 33.

were/

were/noch viel hundert tausent mehr listiger mord-practicken wider die kirche erdacht werden. Wer wider den gewaltigen arm deß HERRN sich auffleh-net/der muß zu boden gehen vnd zerstieben. Der rath aber deß HERRN wird wol bleiben. Laßt die feinde deß Evangelij zusammen kriechen: Gott wird sie trennen. Laßt sie nur grosse schlösser in die lufft bawen: Gott wird sie herunder stossen / vnnd solten sie jhr nest biß vnter die stern machen. Laßt sie einen Babylonischen thurn anfangen: Gott wird jhre sprache verwirren. Er wird sie zerstrewen in jhres hertzen sinn.

Psal. 46: 2.3.4.5.6. 7.8.

Gott ist vnser zuversicht vnd stercke / eine hülffe in den grossen nöhten / die vns treffen mögen. Darumb förchten wir vns nicht / wann gleich die welt vndergienge / vnd die berge mitten ins meer sincken / wann gleich das meer wütet vnd wallet / vnd von seinem vngestümm die berge eynfielen. Dennoch soll die stadt Gottes fein lustig bleiben mit jren brünlein / da die heylige wohnungen deß höchsten sind. Gott ist bey jhr drinnen / darumb wirdt sie wol bleiben. Gott hilfft jhr frühe. Die feinde müssen verzagen / vñ die königreiche fallen. Das erdrich muß vergehen / wann er sich hören leßt. Der HErr Zebaoth ist mit vns / der Gott Jacob ist vnser schutz. Sela.

III. So erhält nun Gott dir kirche durch seine starcke macht: pflantzt sie aber fort durch seine wunderbare weißheit.

Das spricht Maria also auß:

Er erhebt die nidrigen.

Die hungerigen füllet er mit gütern / vnd leßt die reichen lär.

Matt. 5: 6. Durch die **nidrige vnd hungerige** verstehet die heylige Jungfraw erstlich vnd zuvorderst die menschen / die da / wie der HERR beym Evangelisten Matthæo redet / **hungert vnd dürstet nach der gerechtigkeit / die da geistlich arm sind /** die da erkennen vnd fühlen / daß sie arm sind an der seelen / daß es jhnen mangelt an dem ruhm den sie vor Gott haben solten / fühlen derhalben einen rechten hunger vnd durst nach der gnad deß HErrn Jesu. Wie dann auch solche leut an gemeldtem ort vom HErrn Christo selig gepriesen / vnd jhnen verheissung gethan wird / sie sollen gesettigt werden.

Luc. 14: 24. Denen setzt Maria entgegen **die reichen** / das ist / die stoltze scheinheyligen / vnnd auffgeblasene Phariseische heuchler / welche meynen sie haben Gott mit jhren wercken den himmel abverdienet: er sey jhr schuldner: verachten darneben das grosse abendmal: vnd wann sie geladen werden / meynen sie / sie dürffens nicht: daher auch Christus vber sie vnd jhres gleichen diesen schweren sententz fellet: **Ich sage euch daß der männer keiner / die geladen seynd / mein Abendmal schmecken wird.**

Darnach können auch durch **die hungerigen** allhier verstanden werden / die arme einfältige leut / welche sich keiner weißheit rühmen / auch nicht rühmen können / dieweil jhnen die weltkinder viel zu klug vñ verschlagen sind: vntergeben sich aber dem gehorsam deß Evangelij / vnd trawen in jhrer einfalt allem dem / was jhnen Gottes wort fürhält: Denen entgegen sind **die reichen** / welche sich auff jhren verschmitzten kopff verlassen: nichts glauben / als was sich in jhr gehirn reimen wil: Gott für ein spott: das Evangelium für ein gelächter: die diener Christi für ein hohn vnd schawspiel halten: die angebottene gnad mit füssen von sich stossen / als ein lächerlich vnd thöricht ding: vnd also sich selbst nit werth achten deß ewigen lebens.

Vber diesen leuten hebt der HERR seine augen zu Gott in himmel hinauff / danck jhm von hertzen / vnd spricht: **Ich preise dich vatter vnd HErr himmels vñ der erden: daß du solches den weisen vnd klugen verborgen hast / vnd hast es den vnmündigen offenbaret. Ja vatter / dann es ist also wolgefällig gewesen für dir.**

Matt. 11: 25. 26. Luc. 10: 21.

Von diesen beyderley leuten schreibt Paulus / vnd sagt: **Sehet an / lieben brüder / ewren beruff: nicht viel weise nach dem fleisch / nicht viel gewaltige / nicht viel edle sind beruffen / sondern was thöricht ist für der welt / das hat Gott erwehlet / daß er die weisen zu schanden machte. Vnd was schwach ist für der welt / das hat Gott erwehlet / daß er zu schanden mache was starck ist. Vnd das vnedel für der welt / vnd das verachte hat Gott erwehlet / vnd das da nichts ist / daß er zu nicht macht was etwas ist / auff daß sich für jhm kein fleisch rühme / sondern wer sich rühmet / der rühme sich deß HErren.**

1. Cor. 1: 26. 27. 28 29. 31.

Das ist eine weise eines menschē / der Gott der HErr ist / sagt David zu Nathan / als er jhm auß dem mundt deß HERRN die schöne verheissung brachte.

2. Sam. 7. 19.

Wir mögen heut wol sagen: **Das mag vns eine andere weise seyn / als eines irrdischen menschen weise.**

Die welt ehret die jenigen / die vorhin hoch geehret sind / erhebt die gewaltigen / speiset die reichen / die sonst wol zu essen haben.

Gott zeucht herfür die verachteten: erhebt die elenden / speiset die armen / die hungerigen / die sonst nicht zu essen haben.

Offt geschichts / daß die sünde bey einem solchen elendē menschen auffwachē. Der hunger ist groß / der durst ist vnleydlich. Aber noch grösser ist das zagē / noch vnleidlicher ist der schrecken / welcher im hertzen vnd gewissen entstehen thut. O wie lechzet offt ein solcher! wie seufftzet er! wie winselt er! wie betet er! Ach barmhertziger Gott / **Laß die gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast.**

Psal. 51: 10.

Da höret nu jhr zaghaffte / jhr erschrockene / jhr verschmachte / jhr elende / jhr arme hungerige hertzen. Jhr seyd eben die rechte leute für Gott / da habt jhr die verheissung: Er wil euch zaghaffte trösten: euch erschrockene erfrewen: euch verschmachte laben: euch elende erquicken / euch arme füllen: euch hungerige mit gütern sättigen. Da hingegen den reichen / den hochmütigē heuchlern / den stoltzen heiligen / den vollbrächtigen Phariseern / auch nit der

geringste bissen / nicht das kleinste tröpflein / der hülffe vnd gnaden Gottes widerfahren soll.

Vnd merckts wol / ihr armen / ihr hungerigen: Gott wil euch füllen mit gütern: wil euch mehr gnad erzeigen / mehr liebs vnd guts beweisen / als ihr begeren mögt.

Luc. 15: 16. Der verlohrne sohn / wie er heim kompt / wil kein sohn mehr seyn: begehret nur mit den taglöhnern zu essen: nur das schwartze kleyenbrodt. Was thut aber der Vatter? Er nimbt ihn nicht als einen taglöhner / sondern als sein liebes kind auff vnd an: heißt ihn zu seiner tafel sitzen: speiset ihn herrlich: kleidet ihn köstlich: ist frölich vnnd guter ding mit ihm. Das heißt ja gefüllet.

Joh. 7. 38 Also haben wir die verheissung / die wir durch wahren glauben Christo sind eingeleibt: Es sollen auß vns **ströme fliessen lebendiges wassers** / wir sollen mit gütern also außgefüllet werden / daß auch andere von vnserm vberfluß geniessen können.

Psal. 17: 14. Es ist wol wahr: **Gott füllet auch die reichen** / die gottlosen / wie der psalm sagt: aber nur ihren bauch mit irrdischen gütern. Sie empfahen ihr theil in diesem leben.

Psal. 65. Da behüt vns Gott für solcher fülle: wir wollen der irrdischen fülle / der bauchfülle gern mangeln / wann nur Gott vnsere seel füllet **mit den reichen gütern seines hauses** / das ist / mit reichem trost seiner gnaden. Wir wollen mit Mose beten:

Psal. 90. **Fülle vns HErr / mit deiner gnade / so wollen wir rühmen vnd frölich seyn.**

IV. Nun ist es an deme / daß wir auch fürs letzte besehen / worin Gott der Herr das wunderbare hohe werck der erlösung ende vnd beschliesse?

Mit einer vnfehlbaren warheit: sagt Maria.

Dann also singt die fromme Jungfraw:

Er denckt der barmhertzigkeit / vmd hilfft seinem diener Israel auff.

Wie er hat geredet vnsern Vättern / Abraham vnd seinem saamen ewiglich.

Es hat das ansehen / als wañ Maria mit ihren gedancken zu rück gegangen sey in den propheten Esaiam / da Gott der Herr sein volck also tröstet:

Esa. 41: 8. 9. 10. **Du Israel mein knecht / Jacob den ich erwehlet hab / du samen Abrahams meines gelieb-ten / der ich dich gestärcket hab von der welt ende her / fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / dann ich bin dein Gott / Ich stärcke dich / Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich durch die rechte handt meiner gerechtigkeit.**

Also hat damals Gott dem volck Israel zugesprochen / in seinem grossen elendt / hertzlichen sehnen / hoffen vnd verlangen.

Jetzundt wie die rechte hülff auß Sion kompt / singt Maria:

Gott hilfft seinem diener Israel auff.

Das ist: Gott hält trewlich / was er versprochen hat. Vnd was mehr?

Er denckt der barmhertzigkeit.

Wie er geredet hat vnsern Vättern / Abraham vnd seinem samen ewiglich.

Ihr wisset / geliebte im HERREN / was Gott zu Abraham / dem vatter aller glaubigen / nicht ein / sondern mehr mahl geredt hat: **In deinem samen sollen alle völcker auff erden gesegnet werden.** Gen. 12: 3. Cap. 22. v. 18. Diese verheissung widerholet er dem Isaac vnd Jacob. Diese verheissung trieben die propheten / wann sie trösten wolten / in allen ihren predigten. Vnnd es war auch eine stattliche verheissung / welche nicht / als in der zukunfft deß Messiæ selbst ins fleisch kondte erfüllet werden. Dorauff frewet sich Abraham. Dorauff hoffte Isaac. Dornach sehnete sich Jacob. Dorauff machten sich frölich alle fromme glaubige / vnnd rechtschaffene Israeliten.

Sihe aber was geschach: zwey tausent gantzer jahr wurd die erfüllung der verheissung auffgeschoben.

Alles im volck Israel wolt vbel ärger werden.

Es wurd vberzogen / vberwunden / in alle welt zerstrewet / in die Babylonische gefängnüß geführet. Es kam vmb seine freyheit / vmb sein regiment vnd scepter. Es mußte frembde Herrn vber sich herrschen lassen.

Messias wurd auß dem stamm Davids erwartet. Aber der stamm Davids wurd biß vff wenig personen außgerottet.

Da waren viel Juden / welche zweiffelten an der verheissung Gottes / vnd meynten / nun funden sie sich recht betrogen.

Aber sihe / wie alles auff das höchste kompt / wie fast niemandt mehr harren kan / der glaub verleschen / die hoffnung verschwinden wil / da kompt Gott / thut Mariæ die verheissung / sie soll die mutter deß HERREN seyn / nach wenig monaten solle man den vor augen sehen / auff den man so lang gewartet habe / in deme alle geschlecht sollen gesegnet werden / aller völcker trost / der heyden liecht / der preiß Israel.

Das macht daß Maria singt:

Er denckt der barmhertzigkeit.

Der trewe / der fromme / der warhafftige Gott.

O ein herrlicher trost liebe Christen / daß wir das wissen / **Gott denckt der barmhertzigkeit / vnd hilfft seinen bedrangten auff.**

Dann wie offt geschichts / daß die schwachheit die kinder Gottes vbereylet / daß sie meynen / Gott hab der barmhertzigkeit vergessen / er dencke nicht an seine verheissung.

Da schreyet David: **Ich heule / aber meine hülffe ist ferne.** Psal. 22: 2. 3. **Mein Gott deß tages ruffe ich / so antwortestu nicht / vnnd deß nachts schweige ich auch nicht.**

Da winselt Assaph. **Wird dann der HErr ewiglich verstossen / vnnd keine gnade mehr erzeigen? Ists dann gantz vnd gar auß mit seiner güte / vnnd hat die verheissung ein ende? Hat dann Gott vergessen gnedig zu seyn / vnnd seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen?** Psal. 77: 8. 9. 10.

Psal.89: 36. 39. 40.50.

Da klaget David abermal: **Du hast einst geschworen bey deiner heyligkeit / Du wolltest David nicht ligen. Aber nu verstössestu/vnd verwirffest/vnd zürnest mit deinem gesalbten. Du verstöreſt den bundt deines knechts / vnd trittest deine kron zu boden. HErr wo ist deine vorige gnade / die du David geschworen hast in deiner warheit.**

Ist eine grosse anfechtung / die noch heut zu tage manchem frommen Christen in seinem langwierigen schweren elendt zu hertzen stößt. Aber do denck du angefochtenes betrübtes hertz/womit Maria jhr Magnificat beschliesse.

Gott denckt der barmhertzigkeit/ꝛc.

Job.14: 18. Heb.12: 11.

Wolan hat mir dann mein frommer Gott zugesagt: **Er wolle mich nicht wäisen lassen:** muß ich schon eine kleine zeit in ängsten vnd anfechtungen gequelet seyn: O so weiß ich doch / wider alles verhoffen wird dermals eins das liebe stündtlein kommen/da Gott seiner barmhertzigkeit gedencken/ mir betrübten auffhelffen: vnd die tröstliche wort sagen wird: **Sey zu frieden meine seele: Ich bin deine hülffe: fürcht dich nicht.**

Esa.43:2.

Hat Gott mir verheissen / er wolle bey mir fuß halten in fewersnoth/ **daß mich die flamme nit anzünden,** in wassersnoth/ **daß mich die ströhme nicht ersäuffen sollen.** O so laß nur nach einander herkommen / hie ein noth / da ein noth. Gott wird der barmhertzigkeit gedencken: seinem nothleidenden kind außhelffen/ vnd auß aller noth erretten. Dann ich dencke noch wol dran / was er beym propheten Esaia sagt: **Zion spricht/ Der HErr hat mich verlassen/der HErr hat mein vergessen.** Kan auch ein weib jhres kindleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den sohn jhres leibs? vnd ob sie desselben schon vergässe/wil ich doch dein nicht vergessen.

Sihe in meine hand hab ich dich gezeichnet.

Joh.3:36.

Hat mein Gott mir zugesagt / so wahr ich an seinen namen glaube/ so wahr soll das ewige leben mein seyn. Wolan laß herkommen was mich schrecken kan / das grewliche bild deß todes / den greulichen anblick der verwesung: auch der todt/ soll mir nicht ein todt/ die verwesung nicht eine verwesung / sondern eine thür / ein durchbruch / ein freyer paß seyn in die frewde deß ewigen lebens. Dann ich dencke noch wol dran / was mein heilandt Christus sagt / vnd mit einem theuren eyd bezeuget: **Warlich warlich/ So jemand mein wort wirdt halten / der wird den todt nicht schmecken ewiglich.**

Joh.8:51. 52.

Joh.11: 25.

Ich bin die aufferstehung vnnd das leben/ wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stürbe: vnd wer da lebt vnnd glaubt an mich/der wird nimmermehr sterben.

Ist mein glaub schwach? klein? bawfellig?

O/das ist mir im hertzen leyd. Aber eines tröstet mich: daß die schwachheit meines glaubens nicht zurück treibet die vnwandelbare warheit Gottes.

Mit dieser glaubigen hoffnung beschleust Maria jhren frewdengesang.

Mit dieser glaubigen hoffnung wollen wir auch diese heutige predigt schliessen.

Hilff HErr Jesu Christe / daß wir in diesem glauben vnd hoffnung selig einschlaffen:

So wollen wir dir sampt der gantzen außerwehlten schaar ein frölich Magnificat singen in jenem ewigen leben.

Amen/HErr Jesu/Amen.

Wer das begehrt/der sprech von hertzen Amen.

Am Christfest/

Die Dritte Predigt.

Text.

Auß dem ersten buch Mosis im acht vnd zwantzigsten cap. versic.10.22.

Himmelsleiter Jacobs/in welcher nicht allein die hohe person vnd seligmachendes ampt/sondern auch die herrliche wolthaten deß zu Bethlehem gebornen kindleins / vnsers HERREN vnd Heylandes Jesu Christi fürgebildet wird.

10 **JAber Jacob zog auß von Bersaba/vnd reiset gen Haran.**
11 **Vnd kam an einen ort / da bleib er vber nacht / dann die sonne war vntergangen. Vnd er nam einen stein deß orts/ vnd leget jhn zu seinen haupten/vnd leget sich an denselben ort schlaffen.**
12 **Vnd jhm träumet / vnnd sihe / eine leiter stundt auff erden/ die rühret mit der spitzen an den himmel / vnd sihe / die Engel Gottes stiegen daran auff vnd nider.**

13 Vnd der HERR stundt oben drauff/vnd sprach: Ich bin der HERR/ Abrahams deines vatters Gott/vnd Isaacs Gott: das landt/ da du auffligest/wil ich dir vnd deinen samen geben.

14 Vnd dein same sol seyn wie der staub auff erden/vñ du solt außgebreitet werden gegen dem abend/morgen/mitternacht vnd mittag. Vnd durch dich vnd deinen samen sollen alle geschlecht auff erden gesegnet werden.

15 Vnd sihe/ Ich bin mit dir/vnnd wil dich behüten wo du hinzeuchst/ vnd wil dich wider herbringen in diß landt: Dann ich wil dich nicht lassen/ biß daß ichs thue alles was ich dir geredt habe.

16 Da nu Jacob von seinem schlaff auffwachte/ sprach er: Gewißlich ist der HERR an diesem ort/vnd ich wusts nicht.

17 Vnd forchte sich/vnd sprach: Wie heylig ist diese stätte/Hie ist nichts anders dann Gottes hauß/vnd hie ist die pforte deß himmels.

18 Vnd Jacob stunde deß morgens frühe auff/vnd nam den stein/ den er zu seinen häupten gelegt hatte/vnd richtet jhn auff zu einem mahl/ vnd goß öle oben drauff.

19 Vnd hieß die stätt Bethel/vorhin hieß sonst die statt Luß.

20 Vnd Jacob thet ein gelübd/vnd sprach: So Gott wirdt mit mir seyn/vnd mich behüten auff dem wege/den ich reise/vnd brodt zu essen geben/vnd kleider anzuziehen/

21 Vnd mich mit frieden wider heim zu meinem vatter bringen: So soll der HERR mein Gott seyn/

22 Vnnd dieser stein/ den ich auffgerichtet habe zu einem mahl/ soll ein Gottes hauß werden/ vnd alles was du mir gibst/ deß wil ich dir den zehenden geben.

Außlegung.

DAs A vnd das O/ der anfang vnd das ende/ das mittel vnd der kern der gantzen heyligen schrifft/ altes vnd newes Testaments ist der gebenedeyete same Abrahams/ Christus Jesus/ geliebt vnd gelobet in ewigkeit.

Dann von jhm zeugen die Propheten/
von jhm schreiben die Evangelisten/
von jhm reden die Apostel.

Vnd soll derowegen niemand meynen/ als ob allererst im newen Testament man angefangen habe weyhnachten zu feyren. Nein traum.

Viel hundert/ja etlich tausent jahr zuvor haben die glaubigen altes Testaments im geist weyhnachten gefeyret/ in dem jhnen die zukünfftige geburt Messiæ theils durch herrliche weissagungen/ theils durch liebliche bilder ist fürgehalten worden. Vnd ist einmal gewiß/ daß auch im alten Testament/ kein mensch jemals ist selig worden/ es sey dann/ daß er sich im geist gefrewet hat vber dem werthen kind/welches von anbegin den Ertzvättern verheissen/endlich aber/in der fülle der zeit/zu Bethlehem ist geboren worden.

Ein schön exempel haben wir an dem heyligen Ertzvatter Jacob/ mit welchem Gott vff eine sonderliche vnd gantz wunderbare weise/ doch vber die massen lieblich vnd tröstlich weyhnachten gefeyret hat/nemlich durch das schöne gesicht der himmelsleiter/durch welche beydes die person vnd ampt/wie auch die herrliche wolthaten deß zu Bethlehem gebornen kindleins/vnsers HErrn vnnd Heylandes Jesu Christi gar artig angebildet worden.

Weil dann einem Christlichen hertzen nichts anmuhtigers seyn kan/ als wann es sihet/ wie beyde Testament so fein zusammen stimmen/ vnd einhelliglich bezeugen/ daß kein ander mittler vnd seligmacher sey/ als Christus Jesus/ welcher im alten Testament verborgen/im newen klärlich geoffenbahret worden: so hab ich die verlesene historj für dißmal für mich genommen/ nicht zwar/ daß ich sie gantz der gebür erklärete/ (dann das würde sich zu lang verweilen:) sondern daß ich mich/ bey dem beschluß dieses weynachtfests/mit euch vber der schönen himmelsleiter Jacobs frölich machte.

Wie dann vnter allen figuren altes testaments/ so vff Christum weisen/kaum eine lieblichere vnnd anmuhtigere zu finden ist/als eben diese.

Vnd zwar weil auch der HErr Christus selbst/ bald im anfang seines predigampts gleichsam mit fingern auff diese leyter gedeutet hat/ wie

beym Evangelisten Johanne zu lesen: were es je schade / wañ wir dieses liebliche gesichte nicht auch einmal erklären solten: bevorab / weil es alles / was sich dabey verloffen / so fein vbereinstimmet mit dem jenigen / was sich bey der geburt Christi hat zugetragen. Dann

Joh. 1: 51.

Wie Christus mitten in der nacht ist geboren worden:

Also hat Jacob bey nacht diß gesichte gesehen.

Wie Christi geburt den hirten zu Bethlehem am ersten ist kund gemacht:

Also ist dem hirten Jacob diese himmelsleyter von Gott gezeiget worden.

Wie in der geburt Christi die H. Engel mit grossen scharen zugegen gewesen:

Also haben sie sich auch hauffenweiß finden lassen bey dieser leyter.

Wie ein Engel von dem nutz vnd frucht der geburt Christi den hirten auff dem felde geprediget:

Also prediget allhie Gott selbst auff freyẽ felde von dem nutz dieser himmelsleyter.

Wie sich dort die hirten fürchteten:

Also fürchtete sich Jacob. Aber /

Wie der Engel den Bethlehemitischen hirten tröstlich zugesprochen / da er sagt: Fürchtet euch nicht / dann sihe / ich verkündige euch grosse frewde / ꝛc.

Also richtet Gott der Herr den Jacob auff mit diesen holdseligen worten: Fürchte dich nicht / sihe ich bin mit dir / vnd will dich behüten / wo du hinzeuchst. Item / Ich will dich nicht lassen / ꝛc.

Vff daß wir nun vnsern zweck erreichen / vnd an dieser himmelsleyter / dadurch / wie vorgemeldt / vnser Heyland Christus lieblich fürgebildet worden / vns miteinander im Herren erfrewen vnd erlustigen mögen / wollen wir

Erstlich / **die histori selbst kürtzlich widerholen:**

Nachmals auch **die geistliche deutung dieser himmelsleyter / welche vns Christus selbst an die hand gibt / betrachten.**

Vom Ersten.

WAs nun den ersten punct betrifft / so verhelt sich die histori kürtzlich also:

Vor drey tausend vier hundert vnd neun vnd neuntzig jahren hat gelebt der frome patriarch Isaac. Desselbẽ haußfraw Rebecca / nachdem sie eine gute zeit vnfruchtbar gewesen / ward endlich võ Gott erhöret / vñ mit leibes frucht gesegnet. Als aber die zeit herbey nahete / daß sie gebären solte / fand sichs / daß zwilling in jrẽ leibe waren: vnd die kinder stiessen sich in jhrem leibe. Darüber fragt sie Gott den Herren / der gab jhr die antwort: **Sie solte sich das nicht befrembden lassen / Es wären zwey volck in jhrem leibe / vnd zweyerley leute würden sich scheiden auß jhrem leibe / vnd ein volck würde dem andern**

Gen. 25: 21.

vberlegen sein / vnd der grössere würde dem kleinern dienen.

Was nu Gott damals geredt / dasselbe fieng sich hernach zeitlich an zu erfüllen. So bald die knaben auffgewachsen / entstund feindschafft zwischen jhnen / vnd das daher / weil Jacob / der jüngere sohn / nicht allein das recht der erstgeburt (welchs jhm sein bruder Esau vmb ein linsenmuß verkaufft) an sich brachte / sondern nachmals auch / zwar durch list seiner mutter Rebecca / aber doch auß sonderbarer schickung Gottes / den segen erlangte / welchen sonst Isaac dem Esau / als dem erstgebornen / gedachte mitzutheilen.

Ibid. v. 20.

Gen. 27: 29.

Darüber ward Esau dermassen erbittert / daß er sich auch verlauten ließ / es solte bald die zeit kommen / daß sein vatter würde müssen leid tragen / dann er wolte seinen bruder Jacob erwürgen.

Wie das Rebecca vermerckt / warnet sie alsobald den Jacob / vnd gibt jhm den raht / er solle sich ein wenig auß dem staube machen / vnd in Mesopotamien (gleichwol ein fernern weg / vber die hundert meil wegs) zu jhren freunden reisen: bey denselbigen könte er sich so lang auffhalten / biß etwa seinem bruder der zorn vergienge / vnd er widerumb sicher zu hause wohnen dörffte.

Jacob gehorcht seiner mutter: zeucht hin / vnd leßt es Gott walten.

Entwirfft vns also der fromme mann / mit seiner flucht / den zustand der Christlichen kirchen / welche / wann sie schon keine eusserliche feinde haben solte / dannoch von Esauiten / das ist / falschen brüdern sich leiden muß / als von welchen sie offt bedrangt / geplagt / vnd verfolget wird.

Auch haben wir bey dieser reise Jacobs / do er sich in die flucht begeben / vnd in Mesopotamien wandern muß / vns zu erinnern / was es für eine gelegenheit habe mit vnserm leben auff erden. Nemlich die gelegenheit hat es / daß do nichts gewisses / nichts beständiges ist. Dannher Jacob selbst / in seinem hohen alter / do er für dem könig Pharao stund / sein gantzes leben eine walfarth nennete: **Die zeit meiner walfarth (sagt er) ist hundert vnd dreissig jahr / wenig vnd böse ist die zeit meines lebens.** Sollen derhalben nimmermehr so närrisch seyn / daß wir mit vnsern gedancken vnd hoffnung an der erde wolten kleben bleiben. **Wir haben doch hie keine bleibende statt / sondern die zukünfftige suchen wir.**

Gen. 47: 9.

Heb. 13: 14.

Domit aber Jacob desto schleuniger möchte fortkomen / behengt er sich nicht mit viel proviant / nimbt nicht viel speiß vnd tranck / oder anders / daß jhn auff der reiß hindern möchte / zu sich: sondern das thut er / **in seine rechte hand nimbt er einen stab / in die lincke ein fläschlein mit öl.**

Zum beyspiel allen denen / welche zu Jesu Christo wallen / daß sie jhre hertzen nicht beschweren mit fressen vnd sauffen / vnd mit sorgen der nahrung. Ein wandersmann / der vngehindert fortkommen will / muß sich nicht mit viel gepäcks beladen: Also wann wir vff vnserer reiß nach dem himlischen Jerusalem fortkommen / vnd nicht etwa vnderwegs wollen ligen bleiben / müssen wir vnsere hertzen nit vberladen mit dem schweren gepäck der

sorgen dieser welt. Was ists auch von nöthen/daß man so tichte vnd trachte / scharre vnd kratze nach dem zeitlichen. Es bedarffs doch nicht. Wañ einer ein stäblin hat / dorauff er sich steuren kan / vnd ein ölfläschlin damit er sich laben kan / so kan er auch zu friede seyn / bevorab vff der reise vnd wanderschafft.

Etliche gelehrten haben seine gedancken vber dem stab vnd ölfläschlin Jacobs. Der stab/ sagen sie/bedeute das gebet. Mit dem webert der fromme Jacob land eyn/gehet hin/befihlt sich Gott/ schützt sich damit wider alle vngeheure thiere. Es muß jhn alles vnverletzt / vngefressen lassen. Darnach hat er ein wenig öhl bey sich in einer fläsche. Das bedeutet den trost / welchen er auß den verheissungen Gottes schöpffte / vnd der H. Geist in jhm lebendig machte. Da hat Gott dem Jacob gehängt ein fläschlin in leib hineyn / das ist / sein hertz (welches auch inwendig hol ist/wie eine fläsch) hat jhm Gott voll gegossen / mit dem trost seiner verheissungen / daß es gar vbergelauffen ist. Auß dem fläschlin hat sich der liebe Jacob gelabet / wann jhm ist bange worden.

Wie es dann nicht anders seyn kan. Wann einer inwendig mit dem frewdenöhl deß heiligen Geistes vberschüttet ist / so ist jhm wol. Ob schon die wanderschafft beschwerlich vñ gefehrlich gnug ist / ob schon der jammerthal dieses lebens vberal dürr vnd rauh ist / ein solcher mensch kompt fort/ leßt jhm nicht grawen. Ja wann er gleich in finsternthal deß todtes hinein solte / spricht er mit David: Ich fürchte mich nicht / denn der Herr ist bey mir: sein stecken vnd stab trösten mich. Laßt vns derhalben in zeiten darauff dencken / daß wir auch mit solchem stab vnd öhlfläschlin Jacobs mögen versehen seyn. Wir werdens wol bedürffen in der elenden wanderschafft dieses lebens: bevorab/ da es etwan dazu kommen solte/ (wie es leichtlich geschehen kan) daß wir auch in Mesopotanien ziehen/ das ist / von vnsern bösen brüdern/den Esauiten/vns müßten verfolgen/vnd ins elend verjagen lassen.

Wie nun der bekümmerte bilgramsmann also dahin wandert / vnd die erste tagreiß fast vollendet hat / vberfält jhn die nacht / daß er vnterm freyen himmel vff harter erden ligen muß. Da lagert er sich im namen Gottes/labt sich mit dem öhl/ legt einen grossen stein vnter sein haupt / vnd schläfft also vnter dem schirm vnd schatten deß Allerhöchsten eyn. Wie dann ein gutes gewissen auch wol vff einem hartē stein sanfft schlaffen / hergegen ein böß gewissen vff dem weichsten beth nit wol ruhen mag.

Wie er so ruhet / wird jhm im schlaff wol / hat einen traum nicht wie wir etwan träume haben/ die nichts bedeuten / von welchen träumen Syrach redet / da er spricht: Wer auff träume helt/ Syr. 34: 2. der greifft nach dem schatten / vnd will den wind haschen: Sondern einen herrlichen Göttlichen traum hat er / einen traum voll himlisches trostes vnd gnade. Dann do kompt jhm im schlaff ein leyter für / welche von der erden biß an den hohen himmel reicht. Oben auff der leyter ist GOtt der HErr / vnd lehnet sich gleichsam drauff. Die Engel Gottes aber steigen daran auff vnd nider.

Bey diesem lieblichen wesen bleibts nicht: Sondern Gott selbst thut em predigt: Fürchte dich nicht Jacob / Ich bin der Herr / Abrahams deines vatters Gott / vnd Isaacs Gott / das land da du auffligest / will ich dir vnd deinem samen geben / (solt hie landherr werden:) vnd dein same soll sich außbreiten gegen abend/ morgen/mitternacht vñ mittag/ ja in deinem samen sollen alle geschlecht auff erden gesegnet werden. Vnd sihe/ich bin mit dir/vnd will dich behüten / wo du hinzeuchst/ vnd dich herwider bringen in diß land: dann ich will dich nicht lassen / biß ich thue alles was ich geredt habe.

Es hatte ohn zweiffel der gute Jacob den tag vber / sich mit allerhand schweren gedancken vnd anfechtungen geplagt: wird jhn eben hart bekümmert haben / daß er also solte verfolgt werden von seinem leiblichen bruder: insonderheit / daß er seine alte eltern verlassen / in die frembde ziehen/ dazu allein ziehen solte / einen so weiten weg. Nun diese schwermut vnd trawrigkeit benimbt jhm Gott der Herr durch diß schöne gesicht: erquicket sein betrübtes hertz mit der tröstlichen verheissung/

er wölle bey jhm sein vnd bleiben/
er wölle jhn wider alle feinde beschützen/
darneben mit reichem segen/ vnd vermehrung seiner nachkommenen krönen/
vnd mit grossen frewden dermal eins widerumb in sein vatterland bringen.

Wer ist frölicher als Jacob? Es beginnt tag zu werden / die sonne geht auff am himmel: aber in Jacobs hertz war die sonne schon längst auffgangen. Ey / spricht er / diß land ist ein heilig land/ hie ist die thür zum himmel. Hie hat Gott ein fenster am himmel auffgemacht/ daß mich alle seine gnad anscheinet. Ist dorauff her / geust ein wenig öhl vff den stein / vff welchem er geruhet hatte / macht einen altar drauß / vnd thut auß danckbarem gemüt ein gelübde Gott dem Herrn/ do er jhm zusagt / wo er sich seiner also vätterlich annemen / vff der reiß sein geleydsmann seyn/vnd jhn mit frieden zu seiner zeit widerumb heimbringen würde / inmassen er jhm tröstlich hette versprochen: so wolte er sich auch in der that danckbar erzeigen: eben an diesem ort / da er diesen stein jetzt ligen lassen / wolte er ein Gotteshauß auffrichten / dorinne wolte er jhm lob vnd danck sagen für alle von jhm empfangene wolthaten / ja dorinne wolt er jhn ehren/vnd jhm dienen / sampt seinen kindern vnd nachkommenen.

Vom Andern.

Diß ist also die histori. Jetzt wollen wir auch das geheimnüß / das darinne verborgen ligt/ das ist/die geistliche deutung dieser himmelsleyter / welche Jacob im

traum:

Auguſt. von den wortē deß Herren / am 40. Sermon.

träum gesehen hat/herfür suchen. Denn alles was im alten testament herrlich geschehen ist / das hat seine bedeutung im newen testament. Muß derhalben diese leyter Jacobs etwas grosses andeuten. Wie dann auch der alte lehrer Augustinus recht vnd wol sagt: **GOtt würde eines menschen traum nicht haben auffschreiben lassen / wañ nicht ein groß geheimnüß darinnen fürgebildet/ vnd etwas wichtiges in demselben gesicht solte geweissagt worden seyn.**

So ist nu zu wissen / daß durch die himmelsleyter niemand anders bedeutet vnnd angebildet ist worden/als eben vnser mitler vnd erlöser Christus Jesus. Denn also hat er vns selbst diese leyter außgelegt / vnd dieselbige vff sich gleichsam gezogen vnd gedeutet beym Evangelisten Johanne / da er gesprochen:

Joh.1:51. **Warlich warlich sage ich euch / von nun an werdet jhr den himmel offen sehen / vnd die Engel Gottes hinauff vnd herab fahren auff deß menschen sohn.**

Auß welchen worten gnugsam zuverstehen ist/ daß der HErre Christus vff das schöne bild der himmelsleyter Jacobs gesehen / vnd so viel habe anzeigen wollen / Er selbst sey dieselbige himmelsleyter / welche vorzeiten dem Ertzvatter Jacob im traum fürkommen: in jhm / vnd keinem andern/ werde rechtschaffen erfüllet werden / was damals/ als in einer figur vnd bilde nur etlicher massen were angedeutet worden.

Vnd zwar / wenn wir der sachen recht nachdencken/werden wir befinden/daß sich diß bild vber die massen wol reime vff vnsern Heyland Christum. Wir sehen gleich an seine hohe **person/oder** betrachten sein heilwertiges **ampt** / oder nehmen für vns seine herrliche **wolthaten**/die wir von jhm haben: Alles mit einander wird in dieser leyter Jacobs entworffen.

I. Was die person Christi anlangt / so wissen wir/ daß in derselben zwo naturen seyn / nemlich die göttliche vnd menschliche natur. Diß wird angebildet in der leyter Jacobs. Denn dieselbige stehet vff der erden: mit der spitze aber reicht sie biß an den himel. Also ist zwar Christus vff erden gestanden/ als ein mensch: er hat aber doch biß in himmel gereichet / als wahrer Gott / der himmel vnd erden erfüllet. Das obertheil der leyter Jacobs reymet sich vff die göttliche natur / das vndertheil aber vff die menschliche natur in der person Christi.

Das macht / das Christus sagt zu Nicodemo: **Niemand fehret gen himmel / denn der vom himmel hernider kommen ist / nemlich deß menschen sohn / der im himmel ist.** Joh.3:13. **Der im himmel ist** / sagt er: vnd stund doch bey Nicodemo vff erden / als er solches redete.

Joh.1:14 Das macht / das Johannes sagt / im namen der sämptlichen Apostel / **Er** der Herre Christus/ **wohnete vnter vns** / (nemlich ein wahrer mensch) **vñ wir sahen seine herrligkeit/eine herrligkeit/als deß eingebornen sohns vom vatter.**

Do berühret freylich diese leyter zugleich die erde vnd auch den himmel. Christus ligt in der krippe zu Bethlehem: (das heist ja die erde berühren.) Aber er berühret nichts desto weniger auch den himmel/sintemal er doch der Herr ist/von welchem Esa.66:1. geschrieben stehet / **der himmel sey sein stul / vnd die erde seiner füsse schemel.** Dannher jhm auch in seiner geburt (wie armselig es sonst in derselben zugehet) dannoch die himlische heerscharen auffwarten / vnd darüber gleichsam jubiliren vnd frolocken: ja beydes GOtt vnd menschen deßwegen glück wünschen.

Vnd ist allhie wol zu mercken / daß Moses sagt von der leyter Jacobs / Gott habe sich oben drauff gelehnet. Freylich lehnet sich Gott vff diese leyter. Christus reicht biß in die ewige Gottheit hineyn / in den schoß deß vatters. Wie er sagt beym Evangelisten Johanne/Niemand hat Gott je gesehen / **der eingeborne sohn Gottes der in deß vatters schoß ist** der hat es vns verkündiget. Joh.1:18. Vnd wie solte er nicht hineyn in die Gottheit reichen? Sagt doch von jhm der Apostel Paulus: **Die gantze fülle der Gottheit wohne in jhm** leibhafftig. Col.2:9.

II. Wann wir nun fortschreiten / vnd das ampt deß HErren Christi betrachten wollen/ so werden wir abermal befinden / daß er gar wol einer solchen leyter verglichen werde / wie Jacob im traum gesehen hat.

Man braucht eine leyter / legt sie an / vnd kriegt also zusammen zwey ferne ort. Dodurch kan einer in ein hohes gemach kommen / dahin er sonst ohne leyter nicht konte gelangen.

Eben das ist das ampt Christi. Dozu ist er geboren vnd in die welt kommen / daß er himmel vnd erden zusammen ziehe / Gott vnd menschen mit einander versöhne vnd vereinige.

Himmel vnd erden sind je weit von einander. Noch weiter waren von einander Gott vnd menschen. So gar hatten vnsere sünden vns vnd vnsern GOtt von einander geschieden. So einen grawsamen fall vnd sturtz hatten wir in Adam vnd Eva gethan / daß wir auch nicht mehr ersehen konten / wie hoch wir zuvor gewesen / ehe wir noch von GOtt vnserm schöpffer waren abgewichen: will geschweigen / daß wir von vns selbst widerumb hinauff in dieselbige herrligkeit vnd seligkeit hetten sollen gelangen können.

Aber o himmel/werestu gleich noch so hoch/ vnd legen wir auch gleich noch so tieff hie vnten: so ist doch einer/der vns hinauff leytet/ Jesus Christus. Denn so hoch der himmel vber der erden ist/ Pſal.103: 11.12. lest er seine gnad vber vns walten: so ferne der morgen ist vom abend / lest er vnsere vbertrettung von vns seyn. Durch jhn wird alles versühnet/ was im himmel vnd auff erden ist: Col.1:20. damit daß er friede macht durch das blut an seinem creutz durch sich selbst: spricht der Apostel Paulus. Nun sind Gott vnd menschen nicht mehr von einander getrennet / sondern vff das allergenaweste mit einander verbunden: sind einander mit naher verwandschafft vnd höchster freundschafft zugethan / als vatter vnd kinder/als

brüder

brüder vnd schwestern. Das thut Immanuel der Herr/der da heist/ Gott mit vns / weil er eben darumb beydes göttliche vnd menschliche natur hat wollen an sich haben / vff daß er mit beyden partheyen/nemlich mit Gott vnd menschen reden/ zwischen jhnen handeln / vnd sie also mit einander vertragen / versühnen vnd vereinigen könte.

Das ist der mann / der vns den himmel auffthut : das ist / den weg hat er vns gemacht zum himlischen heiligthumb. Man hats bald gesehen. In der Christnacht hat sichs schon außgewiesen/ daß der himmel nicht mehr verschlossen were. Dann so bald Christus zur welt geboren worden / hat ein himlisches liecht die finstere nacht erleuchtet / vnd sind auß dem himmel herfür gebrochen viel tausend Engel / welche sich auff die erden herab gelassen vnd menschen glück gewünscht / vnd sich also gleichsam mit vns gefrewet haben/ daß nu einmal der Heyland kommen were / durch welchen vns das himmelthor auch eröffnet / vnd der weg zum hause deß vatters solte bereitet werden.

Das macht auch / daß Christus so offt beym Evangelisten Johanne / diese reden führet / daß er sagt/ **Er sey die thür/durch welche man müsse eyngehen** / Item / **Er sey der weg : Niemand komme zum vatter / den durch Jhn.**

Joh.10:9

Joh.14:5

So muß man sich dann an diese leyter halten/ wann man in himmel kommen will : das ist / dem Heyland Christo muß man anhangen. Wer den recht erkent / vnd sich an jhn helt mit wahrem vertrawen / der sihet den himmel offen / das ist / durch den glauben verstehet er/ daß er nu die **frewdigkeit habe zum eyngang in das heilige / durch das blut JEsu / welchen vns der vatter zubereitet hat / zum newen vnd lebendigen wege** / durch den vorhang / das ist / durch sein fleisch : inmassen hievon der Apostel gar herrlich redet.

Heb. 10: 19.20.

Allein ist wol in acht zu nemmen / welche die sprossen seyen in dieser leyter? In vnsern glaubensartickeln werden sie namhafftig gemacht/ vnd fein nach einander beschrieben. Sie heissen also :

Jesus Christus / der eingeborne Sohn Gottes/ ist

Empfangen vom heiligen Geist:
Geboren auß Maria der jungfrawen:
Gelidten vnter Pontio Pilato:
Gecreutziget:
Gestorben:
Begraben:
Abgestiegen zur hellen:
Aufferstanden von den todten:
Auffgefahren gen himmel:
Sitzet zur rechten Gottes / deß Allmächtigen vatters.

Sihet : es hebt sich nidrig an / gehet aber hoch hinauß / biß in himmel / ja biß zur rechten deß vatters.

Diß soll jhm ein Christ fein eynbilden. So offt du die artickel deß Christlichen gläubens erzehlest/ so gedenck : Sihe / das seyn die sprossen / dorauff man an Christo gen himmel kompt : das ist/ durch seine **empfängnüß / geburt / leyden / sterben / aufferstehung vnd himmelfahrt** hat er vns den weg gemacht / die ban gebrochen zum himmel/vnd also gleichsam widerumb auffgeschlossen das paradeiß / welches vns zuvor versperret / ja auß welchem wir verbannet vnd vertrieben waren wegen der sünde.

So höre ich aber wol / möcht jemand sagen / weil Christus allein die wahre himmelsleyter ist / vnd man vff kein andere weise in himmel kommen kan / als durch jhn allein : so wird dann im alten testament der himmel durchauß seyn zugeschlossen gewesen / so muß auch niemand in himmel kommen seyn / niemand muß selig worden seyn im alten testament?

Antwort. JEsus Christus / gestern vnd heut/vnd derselbige auch in ewigkeit/ stehet geschrieben in der epistel an die Hebreer. Ist derhalben freylich auch der alten Heyland vnd himmelsleyter gewesen. **Sie seynd durch die gnad deß HErren Jesu Christi selig worden / gleicher weise/wie auch wir.** Vnd also ist jhnen der himmel eben so wol offen gestanden / als vns: sie haben eben so wol / durch diese himmelsleyter Christum/ in den eröffneten himmel / zu Gott mit frewdigkeit tretten mögen/als wir heutiges tages.

Heb.13:8.

Act.15:11

Aber gleichwol haben wir im newen testament dißfals einen gewaltigen vorzug für den glaubigen altes testaments. Denn ob schon die alten glaubigen die himmelsleyter Christum/wie jetzt gemeldt/ auch gesehen haben : so haben sie doch nur dieselbige gesehen/wie Jacob/ **im schlaff/vñ im traum:** das ist / die erkantnüß Christi ist dazumal gar gering vnd dunckel gewesen. Sie haben mit vielfaltigen schatten vnd ceremonien zu thun gehabt / in welchen gleichwol Christus eyngewickelt gelegen/ aber so wol nicht hat mögen erkant werden / als im newen testament. Daher auch der Apostel schreibet / es habe der heilige Geist eben durch dieselbe Levitische opffer vnd ceremonien vorzeiten angedeutet / daß damals **noch nicht offenbar were der weg zum heiligthumb:** verstehe/zum rechten heiligthumb / welches nichts anders ist / als der himmel selbst.

Heb. 9:8.

Gar anders gehts zu im newen testament. **Die nacht ist vergangen / der tag ist herbey kommen.** Jetzt sehen wir die himmelsleyter/nit bey nacht/vnd also im schlaff oder traum / sondern am hellen mittage angelegt. Christus wird vns nu gleichsam für die augen gestellet / nicht mehr in dunckelen schatten vnd ceremonien/ (die seynd alle abgeschafft) sondern im klaren liecht deß Evangelij/ dessen glantz vnd klarheit so groß ist/daß wir sagen müssen mit dem Apostel Paulo / **Gott habe einen hellen schein in vnsere hertzen gegeben / also daß wir mit auffgedecktem angesicht die klarheit deß Herrn Jesu sehen / vnd werden auch selbst verklaret in dasselbige bilde/von einer klarheit zur andern.** Do ist nun der weg zum himmel/welcher zuvor gleichsam verdeckt vnd verborgen gewesen / rechtschaffen offenbar worden. Auch die kleine kinder wissen jetzund/ wer Christus sey/ was er für vns gethan vnd gelitten habe / wie

Rö.13:12

2 Cor.4: 6.

2 Cor.3:18

man

man sich seiner trösten / wie vnd vff was weise man durch jhn könne selig werden.

Das macht / daß der Herre Christus im voran-gezogenen sprüchlein also redet: **Von nu an** werdet jhr den himmel offen sehen / vnd die Engel GOttes hinauff vnd herab fahren auff deß men-schen sohn. **Von nu an** / spricht er / wird das ge-schehen. Als wolt er sagen: Jm alten testament ists geringe ding gewesen / Nunmehr wirds allererst recht angehen.

III. Endlich haben wir in dem bild der himmelsley-ter Jacobs auch zu betrachten die wolthaten / wel-che alle glaubigen an Christo der wahren himmels-leyter haben. Dieselbige wolthaten werden vns an-gebildet **durch das auff vnd absteigen der En-gel Gottes.**

Denn also stehet in der histori:

Die Engel GOttes stiegen an der leyter auff vnd ab.

Vnd Christus widerholets:

Die Engel GOttes werden hinauff vnd herab fahren auff deß menschen sohn.

Redet also beydes Moses vnd Christus von den Engeln / daß die an der leyter auff vnd absteigen.

Wer mögen aber wol die seyn? möcht jemand billich fragē. **Antwort.** Es haben zwar die gelehr-ten vnterschiedliche gedancken von diesen auff vnd absteigenden Engeln.

Etliche wollen dadurch verstehen die Engel / welche eigentlich also genennet werden / nemlich die himlische geister. Vnd zwar / es weisets die Evan-gelische histori gnugsam auß / daß dieselbigen ge-schäfftig gewesen / vnd fleissig auffgewartet haben / in der geburt / versuchung / todtskampff / auffer-stehung vnd himmelfahrt deß HErren Christi. **In der geburt Christi** haben sie geprediget vnd gesungen: **in der wüsteney** / da Christus vom Satan versucht war / seynd die Engel / nach auß-gestandener versuchung zu jhm getretten / vnd ha-ben jhm gedienet: **im öhlgarten** / da der Herr mit dem tode rang / erschien jhm ein Engel vnd stärcket jhn: **im grabe** deß Herren Christi liessen sich En-gel finden am Ostertage / vnd zeugten von seiner aufferstehung: vnd endlich / **da Christus gen himmel fur** / waren auch zween Engel zugegen / welche sagten zu den jüngern Christi (als dieselben dem Herrn Christo trawrig nachsahen:) sie solten nur widerumb zu hause gehen. **Jesus würde wi-derkommen vom himmel / wie sie jhn hetten sehen gen himmel fahren.**

Aber der texts leidets nicht / daß wirs von diesen Engeln verstehen. Sintemal beydes Moses in der histori / vnd auch Christus beym Evangeli-sten Johanne / außdrücklich melden / daß die En-gel zuvor hinauff steigen / darnach wider herab stei-gen: welches von den himlischen geistern nicht kan gesagt werden. So bedürffen auch dieselbige En-gel dieser leyter nicht. Denn **sie sind ohn das im himel / vnd sehen allezeit dz angesicht Gottes /** wie Christus beym Evangelisten Matth. bezeuget.

Matth. 18:10.

Derowegen sind andere her / vnd wollens vff die lehrer vnd prediger deuten / was allhie von den En-geln gesagt wird. Nu ist nicht ohn / daß dieselbigen auch Engel genennet werden in heiliger Schrifft: wie vnter andern beym propheten Malachia zu se-hen / da Gott Johannem den täuffer **seinen Engel** nennet: deßgleichen in der offenbarung Johannis / da Christus etlichen bischoffen vnd lehrern der ge-meine in Asia auch diesen schönen namen gibt / vnd nennet sie **Engel derselbigen gemeinen.**

Mal. 3:11

Apoc. 2: vnd 3.

Aber weil das auff vnd absteigen an der him-melsleyter Christo / eine allgemeine wolthat ist / welche alle glaubigen angehet / wie wir bald verneh-men werden: so schickt sichs auch nicht / daß wirs vff die lehrer vnd prediger allein ziehen wolten.

Jst derhalben diß vnsere meynung. Die Engel welche auff vnd absteigen vff der leyter Jacobs / sind alle fromme glaubigen. Alle die sich auff diese leyter im glauben schwingen / die sollen Engel wer-den / für Gott Engelin geschetzt werden. Gott helt sie für so rein vnd heilig / als die Engel / will sie auch mit Englischer klarheit begaben zu seiner zeit / wie beym Evangelisten Matthæo stehet / **Sie sollen seyn wie die Engel Gottes im himmel.** Wor-umb das? Dorumb / dieweil sie **jhre kleyder ha-ben gewaschen vnd helle gemacht im blut deß Lambs** / jnmassen hievon in der offenbarung Jo-hannis geredt wird / das ist / dieweil sie durch wah-ren glaubē an Christum für Gott gerecht / vñ durch den Geist Christi sind geheiliget worden. Dorumb haben sie nu macht / alle tage sich dieser leyter zu ge-brauchen / vnd gen himmel zu fahren / das ist / jm-merdar könen sie durch Christum hinauff zu Gott kommen / mit Gott reden / vnd bey jhm holen wz sie bedürffen. Mögen darnach widerumb herab fah-ren / vnd trost / fried vnd frewd mit herab tragen.

Matth. 22:30. Apoc. 7: 14.

Welch ein trost ist das? welch ein herrligkeit ist das? daß wir gläubigen eine solche leyter haben / ja ein solch privilegium vnd freyheit haben / daß wir an dieser leyter getrost hinauff klettern dürffen / so offt wir nur wollen. Ewiger Gott / wie viel tau-send menschen steigen alle tage auff vnd ab? es tri-belt vnd wibelt alles auff dieser leyter.

Sie steigen hinauff / beschwert vnd beladen mit grossen lasten der sünde: Aber mit völligem himli-schen trost steigen sie widerumb herunter. Drumb / do sie gantz trawrig vnd schwermütig sind hinauff gestiegen / wegen der angst jhres gewissens / so kom-men sie mit gantz frölichem hertzen wider herab / als die nu wissen / daß sie einen gnädigen GOtt vnd vatter im himmel haben / der sich jhnen in al-len gnaden zu erkennen gibt / wie allhie dem Jacob / ja der jhnen vmb Christi willen **alle jhre sünden vergibt** / vnd sie dazu **krönet mit gnaden vnd barmhertzigkeit.**

Psal. 103: 3. 4.

Vnd wehret solch auff vnd absteigen / so lang wir in diesem leben seyn. Nach diesem leben wirds auffhören: sintemal wir alßdann im himmel bey Gott seyn / vnd ewiglich bleiben werden.

Nu diese betrachtung soll vns lustig vnd frö-lich machen im gebett / in creutz vnd trübsal / in anfechtung / vnd im todte selbst.

Fürchtestu / dein gebet gehe nicht gen himel / we-gen deiner sünde: es komme nicht vor / Gott erhöre es nicht. Ey was machstu dir gedancken? Du

hast

hast doch eine leyter da/ brauche sie nur / ergreiff sie nur mit wahrem glauben. Vnmüglich ists / wer auff dieser leyter steiget/ daß der nicht solte gen himmel kommen : Vnmüglich ists/ daß ein gebet vff Christum gegründet nicht solte erhöret werden.

Will der Satan die **hölleleyter** weisen/ wie ers dann offt meisterlich zu thun weiß / bevorab wann creutz vnd trübsal/ allermeist aber wann todes noth vorhanden ist: do er dem menschen gleichsam in einem augenblick sein gantzes leben fürhelt / vnd die begangene sünden gewaltig auffmutzt / Sihe / so vnd so hastu gelebt / do hastu gesündiget / dort hastu gesündiget/ Gott kan vnd will deiner kein gnad haben / vff den himmel darffstu dir keine rechnung machen / in die hölle mustu fahren / die hastu mit deinen sünden wol tausend mal verdienet. Do do lerne antworten : Ja Satan / wenn ich nicht eine andere leyter wüßte. Aber ich habe die leyter Christum Jesum : das ist eine **himmelsleyter** / eine bewerte leyter : vff der leyter gedenck ich nicht in die hölle / sondern in himmel zu fahren. Was soll ich verzweiffeln in meinen sünden ? Widrumb soll ich nicht getrost steigen zum himmel zu? Ich sehe doch das glantzende angesicht deß vatters oben vff der leyter : der streckt seine arme auß / vnd will in allen gnaden empfahen / mit frewden will er vmbfahen/ so viel ihr vff dieser leyter hinauff steigen/ so viel ihr durch Christum zu jhm kommen. An diesen Heyland halte ich mich / als der einmal den vatter versöhnet hat mit seinem tode. Nu hab ich friede mit Gott: vnd ist nichts verdamlichs in mir/ alldieweil ich in Christo Jesu bin. Ich weiß / daß mich der vatter nicht ansihet in meinen sünden / sondern in demselben seinem geliebten Sohne.

Das macht / daß Stephanus / do er vnter den steinen lag/ vnd halb tod war / dannoch sagen konte / er sehe den himmel offen : **Ich sehe** / sagt er/ **den himmel offen/ vnd deß menschen sohn zur rechten Gottes stehen.** So gewiß war er/ daß er bald im himmel bey Christo seyn würde/ als sehe er Christum schon für jhm stehen / als were er schon versetzt mit Christo in das himlische wesen.

Act 7:56

Das macht / daß der Apostel Paulus sagte: **Ich habe lust abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn.** Frewete sich/ daß er bald auch mit seiner seelen würde himmelfahrt halten / gleich wie er zuvor mit hertz / sinn vnd gedancken täglich war gen himmel gefahren.

Phil. 1:23

Das macht/ daß dem guten alten Simeon nur die zeit zu lang wird : Ach Herr / sagt er / **Laß nu deinen diener fahren/ in friede** / O wie hertzlich gern will ich sterben / weil meine augen den Heyland gesehen haben / welcher mich von der erd in himmel/ durch den todt ins ewige leben führet.

Luc. 2:29

In summa/ alles was jemals selig gestorben ist/ das hat diese leyter ergriffen / in wahrem glauben/ vnd ist also durch den todt ins leben hindurch gedrungen.

Welches auch keyser Maximilianus/ der andere dieses namens / erkendt / vnd jhm in seiner kranckheit allzeit vorlesen lassen diese histori von der himmelsleyter Jacobs / vnd den spruch deß Herren Christi: **Niemand fehret gen himmel**

Joh. 3:13

dann der vom himmel hernider kommen ist/ nemlich deß menschen sohn der im himmel ist. Er aber satzte hinzu: **Vñ alle die an jn glauben** das ist / die jhm in wahrem glauben anhangen/ **die sollen jhm nachfahren.**

Sehet / also können wir vns dieser himmelsleyter Christi Jesu/ vnd seiner wolthaten trösten/

im gebet/
in anfechtung deß gewissens/
in creutz vnd widerwertigkeit/
in todes angst vnd nöthen.

Dann

Wann wir mit vnserm gebet betrübt gen himmel auffsteigen / kommen wir erhört mit frewden wider herab.

Wenn wir angefochten werden vom Satan / zeiget vns diese leyter das gnädige angesicht deß himlischen vatters.

Wenn wir leiden / steigen wir durch creutz vnd trübsal zur ehr vnd herrligkeit.

Wenn wir sterben sollen / steigen wir an dieser leyter durch den todt in das ewige selige leben.

Allhie aber sind drey nothwendige erinnerungē/ deren wir wol müssen warnemen/ wenn es vns anders gelingen soll mit vnser himmelfahrt. I.

Erstlich müssen wir nicht vergessen / daß diese leyter der Engel sey / vnd daß niemand denn nur die Engel hinauff steigen : wie dann so wol von dem HErrn Christo im vorangezogenen spruch/ als auch von Mose in der histori Jacobs / nur der Engel gedacht wird. So mustu dann **ein auffsteigender Engel** werden / wann du vff dieser leyter wilt platz haben / das ist/ du must dich befleissen der heiligkeit vnd reinigkeit deß hertzens / gleich wie die Engel rein vnd heilig seyn : mußt stets vmbgehen mit heiligen gedancken / mit heiligen worten/ mit heiligen wercken : Vnd in summa/ du mußt dich also verhalten / wie es denen eignet vnd gebüret / welche an dieser leyter zu Gott kommen wollen / Sintemal **ohn die heiligung niemand den Herren sehen wird.**

Hebr. 12: 14.

Wann du das in acht nimmest/ alßdann magstu dich getrost an diese leyter machen / vnd kanst alle tage / ja alle stunden vnd augenblick daran hinauff fahren mit deinem gebet / Gott dem himlischen vatter deine noth fürtragen / vnd trost herab holen. Vnd wann nu einmal dein stündlein herbey kompt/ daß du wirst auß diesem leben scheiden solen / als dann wird auch deine seele hinauff fahren gen himmel / vnd versamlet werden in den schoß Abrahe/ in die hand Gottes/ da sie keine qual anrühren wird. Am jüngsten tage aber wirstu noch eine vnd zwar fröliche vnd herrliche himmelfahrt halten/ wann nemlich dein leib auß dem staub der erden aufferweckt / mit der seelen wider vereiniget / dem HErrn Jesu wird entgegen gezuckt werden / in der lufft: wie hievon zu ander zeit außführlich geredt wird. Diß ist eine erinnerung.

Die andere erinnerung ist : Wer auff dieser leyter will gen himmel fahren / muß zuvor wol bedencken / wie die sprossen auff einander folgen / da- II.

mit er nit meine/er wolle sich nur gleich vff die obersprossen schwingen / die vndersprossen aber im geringsten nicht berühren oder betretten: das ist / er wolle nichts leyden bey Christo / er wolle nicht kempffen / sondern nur alsobald gekrönet werden. Nein/das thuts nicht. Es heist: **Durch viel trübsal müssen wir ins reich Gottes gehen.**

Act.14: 22.

Die vntersprossen heissen also: **Gelidten/Gecreutziget/Gestorben/Begraben.** Do ist der antrit. Diese sprossen kan man nicht vberschreiten. Alle kinder Gottes haben allda antretten/vñ durch creutz vñ leiden ins himmelreich eyngehen müssen. Ja der Herre Christus selbst ist eben den weg gangen: **Welcher / da er wol hette mögen frewde haben / erduldet er das creutz / vnd achtet der schande nicht/** vnd also ist er endlich **gesessen zur rechten auff dem stuhl Gottes:** wie der Apostel von jhm redet. Er bekandt es auch selbst nach seiner aufferstehung/vñ sagt/er hette **müssen leiden/** vnd also/also (vff kein andere weise/durch keinen andern weg) **zu seiner herrligkeit eyngehen.** **Durchs leiden deß todes** (spricht abermal der Apostel) **hat jhn sein vatter gekrönet mit preiß vnd ehre.** Also muste das leiden deß todes vorher gehen vor der himlischen ehre vnd herrligkeit.

Heb.12:2.

Tue. 24: 26.

Heb. 2: 9.

So last vns dann **auffsehen auff JEsum/ den anfänger vnd vollender vnsers glaubens** (wie vns auch der Apostel vermahnen thut.) An jhn last vns gedencken / wenn creutz vnd trübsal herbey kompt / vff daß wir nicht bald laß werden/ sondern jmmer dapffer fortlauffen / durch gedult in dem kampff der vns verordnet ist. Kompt es fleisch vnd blut sawer an/ey so denck/ Es gehet anders nicht zu vff der himmelsleyter. Denck / Ich bin jetzt vff den vndersprossen/Jetzt heist es/leiden/ **sterben/gecreutziget werden/begraben werden.** Ist aber vmb ein kleines zu thun / so werd ich das alles vberstiegen haben / vnd die obersprossen erreichen. Do wirds dann anderst lauten: nemlich/also wird es lauten: **Er ist aufferstanden von den todten/ auffgefahren gen himmel / sitzet zur rechten Gottes.** Denn dohin wird es doch endlich mit vns auch kommen / gleich wie es mit Christo dohinkomen ist. Die verheissungen deß Herrn Christi werden nimmermehr fehlen / do er gesprochen: **Wenn ich erhöhet werde / will ich euch alle nach mir ziehen.** Item: **Wo ich bin / da soll mein diener auch seyn.** Item: **Wer vberwindet / dem will ich geben mit mir auff meinem stuhl zu sitzen / gleich wie ich vberwunden habe / vnd bin gesessen mit meinem vatter auff seinem stuhl.**

Heb.12:2.

Joh.12: 32.

Jb.v.26. Apoc.3: 21.

III. Endlich / vnd fürs dritte / so muß einer der sich vff die himmelsleyter begeben will/ auch das zuvor wissen/ daß es ohn allerley anfechtungen nicht abgehen werde. Es werden einem solchen steiger allerley hindernüsse in weg geworffen / dodurch er leichtlich möchte zu rück gehalten oder irre gemacht werden/do er sich nicht vff allen fall gefast machen/ vnd wider die anfechtungen wapnen solte. Diß muß man einem fein zuvor sagen / damit er sichs hernach nicht allzusehr befrembden/ oder auch sich bald abschrecken lasse.

Es rühren aber solche hindernüsse fürnemlich her von der welt / von vnserm eignen fleisch vnd blut/ vnd dann von dem leidigen Satan.

Die welt wolt einen gern von der himmelsleyter abführen: schreiet/ Hieher/ Hieher/ Hie gut leben/ Hie kanstu reich werden / Hie kanstu gute tage haben/Hie kanstu fressen/ sauffen/ huren. Drumb bleib nur von der leyter / laß sie fahren: was wiltu dich viel plagen mit dem gefehrlichen vnd beschwerlichen steigen?

Fleisch vnd blut ist ohne das träg: bleibt lieber vff der erden sitzen/das ist / es hangt vnd klebt am jrrdischen: wird deß steigens bald müde.

So feyret Satan auch nicht: dem gefellt das gantze himmelfahrts wesen nichts / wolte lieber/ daß alle menschen mit jhm in die hölle führen. Drumb sihet er/ob er vns den himmel zuschliessen/ die hölle auffmachen möge: rüttelt jmmer an der leyter: erreget allerley sturmwind der anfechtungē / welche vff allen seiten an die leyter stossen/ vñ gantz vngestümlich einher sausen vnd brausen.

Nu wie da zuthun / damit einer gleichwol sich erhalten möge an der leyter? Thue nur eins / lieber Christ / vnd ergreiff die beyde seyten hültzer / in welche die sprossen eingeschlossen seyn / vñ halt dich an dieselben. Das seyn aber die seytenhültzer/das wort vnd die H. Sacrament: dorein ist Christus eingefast: do halt dich nur fest an / mit beyden händen/ vnd sprich mit hertzlicher zuversicht / **Ich lasse dich nit / mein Gott / ich lasse dich nicht / du segnest mich dann.** Du hast mir verheissen in deinem wort / **So wahr als du lebeiest/du wolltest nicht den todt deß sünders / sondern daß er sich bekehrete vnd lebte: Alle die an deinen Sohn glauben / solten nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.** Du hast mich noch zum vberfluß dorüber versichert im heiligen abendmal: hast mir brieff vnd sigel drüber gegeben / daß dein sohn Jesus mein sey / ja daß sein thewres verdienst/ seine gerechtigkeit / sein himmel vnd ewiges leben so gewiß mein sey/ so gewiß brot vnd wein im H. Abendmal mein worden / vnd ich sie in meinen leib hineyn gessen vnd getruncken habe. Wolan du bist ja der warhafftige Gott / der nicht liegen noch triegen kan. Ich werde nicht der erste seyn/der sich betrogen finde mit seinem vertrawen vff dein wort vnd zusage. Ey so bleibe ich dann vff der leyter: Ich fahre auff zu meinem Gott/vnd zu meinem vatter. Kein sturmwind soll mich herunter wehen: kein Satan soll mich herunter rütteln noch schütteln.

Ezech.33: 21. Joh.3:16

Beschluß.

NVn/ zum beschluß / was thut der fromme Jacob / nach dem er die schöne himmelsleyter gesehen hat? Als der tag anbricht / vñ er von seinem schlaff erwacht/ sihet er sich frölich vmb. Thut jhm noch wol/ was er im traum hatte gesehen. **Gewißlich/** spricht er/ **ist d' Herr an diesem orte/vnd ich wusts nicht.** Er wuste wol daß Gott vberall were. Aber das wuste er nicht / das hette er nicht gedacht / daß sich

GOtt in solchen gnaden jhme solt zu erkennen geben an diesem orte. Drumb spricht er ferner: **O wie heilig ist diese stätt? Hie ist nichts anders / denn Gottes hauß / vnd hie ist die pforte deß himmels.**

Also/also soll vns auch zu muthe seyn/wann wir eine schöne offenbarung nach der andern/bald auß dem alten/ bald auß dem newē testament angehört haben. Fro vnd frölich sollen wir drüber werden/ vnd GOtt dem Herrn dancken für solche gnade. Ja wir sollen gentzlich dafür halten / do wohne Gott/do sey die pforte deß himmels/ vnd das hauß deß lebendigen Gottes / wo Gott also mit vns redet in seinem heiligen worte.

Viel leuthe meynen / sie wollen viel erlauffen/ wenn sie gen Bethlehem / gen Jerusalem reisen/ das heilige land zu sehen/ in welchem Christus geboren worden / in welchem er gelitten vnd gestorben. Aber es bedarff dessen gantz vnd gar nicht. Do do ist das heilige land/die heilige erde/ wo man von Christo redet / singet vnd prediget / wo man die H. Sacrament nach seiner ordnung vnd einsetzung außspendet. Do mögen wir wol sagen mit Jacob: **O wie heilig ist diese stätte! Hie ist gewißlich die pforte deß himmels/ Hie ist Christus selbst zugegen/vnd erfüllet die hertzen der gläubigen mit himlischem trost/fried/frewd/vñ wonne.**

Noch eins thut Jacob. Vff daß er sein danckbar gemüt sehen lasse gegen GOtt dem HErrn / macht er einen altar/auß dem stein / darauff er vber nacht gelegen war / vnd thut ein schön gelübde: **Wird der Herr thun / wie er sich jetzt erbotten / vnd wie er mir gewiesen hat in dem lieblichen gesichte: wird er bey mir seyn / vnd mich behüten auff dem wege/den ich reise / vnd brodt zu essen geben/vnd kleider anzuziehen / vñ mich mit frieden wider heim zu meinem vatter bringen: So soll der Herr mein Gott seyn / vnd dieser stein / den ich auffgerichtet habe zu einem mahl / soll ein gotteshauß werden / vnd alles was du mir gibst / deß will ich dir den zehenden geben.**

Vns zum exempel / daß auch wir solche gelübde thun. Ein jeglicher vnter vns soll heut also angeloben Gott dem Herrn: Wird der Herr bey mir seyn in künfftigem jahr / vnd mich behüten zu weg vnd steg: wird er meinen leib mit nottürfftiger speiß vnd tranck / meine seele aber mit dem wahren himmelbrot vnd wasser deß lebens versorgen/vnd mich in friede wohnen lassen in seinen vorhöfen: So soll der Herr mein Gott seyn / ich will jhm mein lebenlang desto trewlicher vnd eyffriger dienen / ich will jhm zu lieb vnd zu ehren thun was ich kan / will jm altar bawen/kirchen bawen / zehenden geben / das ist/kirchen vnd schulen befördern helffen nach eusserstem meinem vermögen. Kan ich dorinne nicht viel thun/ey ich will doch das thun / will fleissig beten helffen / auch dohin mich bearbeiten helffen/ daß das reich Christi außgebreitet / vnd die wahre religion fortgepflantzt werde. Ja ich will meinem Gott/vnd meinem Heyland Christo / in meinem hertzen altar bawen / will mein hertz zu einem gotteshauß machen / dorinne Christus geehret / gefürchtet/geliebt vnd gelobt werde.

Er ist doch mein Heyland / meine himmelsleyter.

Er ist mir zu gut geboren / für mich hat er den todt gelidten / mir zu trost ist er von den todten aufferstanden / mir zur hoffnung der ewigen herrligkeit ist er gen himmel gefahren.

Er macht / daß ich den himmel mit newen augen ansehe/als mein liebes vatterland/darinne ich ewiglich wohnen vnd bleiben soll.

Er macht / daß ich täglich gen himel fahren/meinem lieben Gott durch das gebet meine noth fürtragen / vnd einen trost nach dem andern herunder holen kan.

Er der fromme Heyland bringt vnd leytet
von der erde in himmel/
von der sünde zur gerechtigkeit
vom zorn Gottes zur gnade Gottes/
vom schmertzen zur frewde/
vom ewigen tod zum ewigen seligen leben.

Gott dem vatter/der vns diese leyter gegeben hat/
Dem sohn Gottes / der vns zur himmelsleyter gemacht ist/
Dem H. Geist / welcher diese leyter an vnser hertz/ biß in himmel angelegt/

Dem einigen wahren lebendigē Gott/sey für diese vnaußsprechliche wolthat lob/ehr/preiß vñ danck gesagt/von nu an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am Sontag nach dem Christtag.

Die Erste Predigt.

Text.

Der Lobgesang Simeonis. Lucæ am andern.

Von der rechten sterbekunst / welche vns in dem exempel deß alten Simeonis gewiesen wird.

25 **VNd sihe/ein mensch war zu Jerusalem/mit namen Simeon/ vnd derselbe mensch war fromm vnd gottsfürchtig/ vnd wartete auff den trost Jsrael/vnd der heilige Geist war in jhm.**

26 Vnd jhm war ein antwort worden von dem heiligen Geist / er solte den tod nicht sehen / er hette denn zuvor den Ehrist deß HErren gesehen.
Vnd kam auß anregen deß Geistes in den tempel.
27 Vnd da die eltern das kind JEsum in den tempel brachten / daß sie für jhn theten / wie man pfleget / nach dem gesetz:
28 Da nam er jhn auff seine arm / vnd lobete Gott / vnd sprach:
29 Herr / nun lessestu deinen diener in friede fahren / wie du gesagt hast.
30 Dann meine augen haben deinen Heyland gesehen:
31 Welchen du bereitet hast für allen völckern /
32 Ein liecht zu erleuchten die Heyden / vnd zum preiß deines volcks Jsrael.

Außlegung.

Ehe wirs fast gewar werden / gehet ein jar auß / dz ander eyn.

Ehe wirs auch fast gewar werden / gehen die jahr vnsers lebens auß / vnd gehet darauff an ein newes leben.

Wol aber dem menschen / der das letzte jahr seines lebens auff erden also beschleust / daß er das newe jahr deß andern lebens im himmel anfangen / vnd mit allen heiligen Engeln vnd außerwehlten menschen in vnzerstörlichen frewden halten vnd feyren möge.

Jch halt dafür / niemand werde vnter vns seyn / der jhm nicht das von hertzen wünschen vnd begeren wolte.

Wolan dann / liebe Christen / wems ein ernst ist mit solchem wunsch / der kan heut eine kunst lernen / auß dem verlesenen text / wie ers machen solle / damit er seines wunsches geweret werde / vnd nach vollendeten kurtzen vnd trübseligen jahren dieses lebens / zu dem frewdenreichen grossen jubeljahr deß ewigen lebens gelange.

Denn da stellet vns der Evangelist Lucas für einen frommen mann / den alten betagten Simeon / welcher sich vber dem kindlin Jesu so lustig macht / daß er darauff mit frewden dem tode entgegen gehet / vnd nichts mehr wünschet vnd begeret / als / daß er nur bald bald möchte auffgelöset / vnd abgefodert werden auß diesem elenden / in ein anders bessers leben. Vnd weiset vns also der Evangelist / in dem exempel dieses mannes / wie wir vnsere sach anstellen sollen / damit wir auch / wie Simeon / dieses lebens satt / deß ewigen lebens begierig / vnd also lustig vnd frewdig werden mögen / zu dem ding / dofür sonst alles fleisch erschrickt / nemlich zum tode.

Von diesem eintzigen stücklein / nemlich von der rechten seligen sterbekunst / vnd von eim seligen beschluß dieses lebens / wollen wir bey dem beschluß dieses fests / wie auch dieses allgemach zu end lauffenden jares etwz reden.

I. Man pflegt zu sagen / vnd ist nicht vbel geredt: Wer lang zuvor stirbt / ehe er stirbt / der stirbt wol. Das ist: Wer sein in zeiten mit sterbensgedancken vmbgehet / in zeiten bedacht ist vff einen seligen abschied auß diesem leben: der kan dann endlich frölich vnd selig abdrücken. **Summa?** Es gehört eine gute vorbereitung dazu. Wie dann das gantze leben eines Christenmenschen anders nichts als eine stettige vorbereitung zum tod seyn soll.

Wie aber / vnd vff was weise solche vorbereitung müsse angestellet seyn / das lernen wir auß dem exempel deß frommen alten Simeons.

Von demselben redet der Evangelist Luc. also:

Es war ein mensch zu Jerusalem / mit namen Simeon / vnd derselbe war from̃ vnd gottsfürchtig / vnd wartete auff den trost Jsrael.

Also pflegt die H. Schrifft einen menschen zu loben. Nimbt nicht her reichthumb / gewalt / ehr vñ ansehen / oder mannliche streitbare thaten / oder andere ding / dorüber sich die welt verwundert: Sondern das helt der H. Geist für das schönste lob / vnd herrlichsten ruhm / wann mann von einem sagen kan / er sey ein frommer vñ gottsfürchtiger mensch.

Es war ein mann im lande Vz / der hieß Job / derselbige war schlecht vnd recht / gottsfürchtig / vnd meidete das böse. So wird Job gelobt in der H. Schrifft. Job. 1:1.

Also wird gelobt Zacharias vnd sein weib Elisabeth / daß es zwey gute fromme leutlin gewesen: **Sie waren** / spricht Lucas / **alle beyde from̃ für GOtt / vnd giengen in allen gebotten vnd satzungen deß Herren vntadelich.** Luc. 1:6.

Also redet die schrifft von dem könige Assa / do sie jhn hoch loben will / do sagt sie / er sey ein frommer Herr gewesen: **Assa thet was recht war / vñ dem Herren seinem Gott wol gefiel.** 2. Chron. 14:2.

Also nu wird auch vnser Simeon allhie gelobt: **Er war** / spricht der Evangelist / **from̃ vnd gottsfürchtig.** Setzt hinzu: **vnd wartete auff den trost Jsrael.** Also neñete man damals die glaubigen / so wurden sie beschrieben / daß es nemlich die leute wären / **die da warteten vff den trost / vnd vff die erlösung Jsraels** / das ist / deren hertz / sin / muth vnd gedancken allein stund vff den zukünfftigen Heyland / als durch welchen sie allein hoffeten selig zu werden / vnd vff dessen ankunfft ins fleisch sie mit sehnlichem verlangen warteten. Jnderen anzahl nun ist Simeon auch gewesen: ein

Cas.

rechtglaubiger mensch/der in wahrem glauben sich getröstet vnd gefrewet hat deß zukünfftigen Messiæ / vnd aber solchen glauben auch gezieret mit einem gottseligen heiligen leben vnd wandel.

Vnd das muß seyn. Merckts wol liebe Christen / diß ist eben die erste regel von rechtschaffener vorbereitung zum tode: **Wer selig im HErren sterben will / der muß ein Christlich leben führen:** das vnd kein anders.

Solt aber das so hoch von nöthen seyn? denckt mancher mensch: Solt einer nicht selig sterben können / wann er gleich nicht eben so heilig vnd gottselig lebe? Hat man doch exempel / daß leuth vbel gelebt haben / vnd dannoch nicht vbel / sondern wol vnd selig gestorben sind? Antwort: Man hat aber derselben exempel sehr wenig. In der schrifft finden wir nur ein einziges exempel/ nemlich das exempel deß Schächers: welcher von seinen kindlichen tagen an ein böser mensch gewesen / in seiner letzten noth aber zu Christo bekehret/ vnd mit seiner seele in das paradiß GOttes ist gewiesen worden. Sihe aber wol zu / lieber mensch/ daß du diß exempel nicht mißbrauchest zu deinem eygnen verderben: wie mancher thut / der also bey sich gedencket / O/weil Gott so ein gnädiger Gott ist / der sich so leichtlich erbitten lest / so hats kein noth / ich mag wol frisch hineyn sündigen / was darff ich eben heute busse thun? es ist zeit gnug/ wenn ich einmal sterben soll. Denn / wenn ich nur noch am letzten ende sagen werde / HERR/ **gedencke meiner:** so wird mir Gott seine gnad eben so wenig als dem Schächer versagen. Wer also vff gnade sündiget / dem will Gott mit vngnade lohnen / vnd solche mutwillige sünder entlich verzagen vnd verderben lassen.

Dann höre / o mensch. Es wird vielen nicht so gut/ daß sie in jhrem tode mit dem Schächer also beten können. Wie viel ersauffen vnd ersticken? Wie viel fallen sich zu tode/ vnd werden plötzlich dahin gerissen? Gesetzt aber / daß es dir so gut werden würde / daß du beten köntest / so weistu dennoch nicht / ob dir GOtt bald werde auffwischen? Denn wie er am Schächer seine barmhertzigkeit hat bewiesen / also hat er offt an andern seine strenge gerechtigkeit sehen lassen.

Heb. 12: 17. Traun/von dem trotzigen Esau lesen wir / daß **er keinen raum zur busse gefunden habe / wiewol er sie mit threnen suchte.** Das ist doch schrecklich / wann es ein mensch dahin kommen lest / daß er mit threnen nicht erhalten kan das jenige/was er zuvor mit frewden hette erlangen können.

Ich sage aber noch mehr: Wenn einer gleich auch das gewiß wissen könte/daß er noch in seinem letzen ende wahre ernste busse thun / vnd also gnad erlangen würde / o so ists doch besser / es stirbt sich auch frölicher / wann einer vffm todbette sich erinnern kan / daß er Christlich gelebt habe. Wie fein stehet es? Wie wol lautet es für vnsern ohren noch heutiges tages? daß könig Hißkias sagen konte/als jhm das leben abgekündiget war: Esa. 38: 3. **Gedencke Herr / wie ich für dir gewandelt habe/ in der warheit / mit vollkommenem hertzen/** Das ist: Ob ich schon ein armer sünder gewesen/ vnd meine grosse schwachheiten auch gehabt / wie andere menschen: so weistu doch/ o Gott / du hertzkündiger/daß ichs vffrichtig mit dir gemeinet/ vnd den hertzlichen fürsatz gehabt / nach allen deinen gebotten zu leben / mich vor mutwilligen sünden zu hüten. Vnd traun/ es kan ein solcher mensch offt vff seinem todbeth wol etwas erlangen/ daß ein ander nicht erlangt: jnmassen Hißkias von Gott erlangt hat / daß jhm sein leben vmb fünffzehen jahr ist erlängert worden.

Bleibt also wol dabey: Wer selig sterben will/ der muß sich darzu schicken vnd vorbereiten mit einem gottseligen leben vnd wandel.

II. **Ferner sagt der Evangelist Lucas von Simeon:**

Vnd der heilige Geist war in jhm.

Das gehört auch dazu / wenn einer frölich vnd selig sterben soll: daß er nemlich alßdann zum beystand habe / den werthen tröster den heiligen Geist.

Wann der mensch in todesnöthen ligt / stehen wol offt viel guter freunde vmb das beth. Aber was können sie thun? Sie streichen etwan den krancken mit kräfftigem rosenwasser an / dadurch der leib ein wenig erkült wird / in der grossen hitz vnd mattigkeit. Aber wann das hertz brennet vor empfindung deß zorns Gottes wider die sünde: wann die seele angefochten / vnd also gantz abgemattet vnd krafftloß ist: Wer will do wasser finden / das da stärckung vnd erquickung geben möge? Warlich do muß der heilige Geist das beste thun / der der ist das rechte krafftwasser / das rechte kühlwasser / welcher das angefochtene / außgedorrete hertz deß menschen kühlen / laben / vnd erfrischen kan / in der hitz der trübsalen im fewr der anfechtungen / in der angst vnd qual deß todes selbst. Dannher wird er auch genennet das trostwasser / welches biß ins ewige leben quillet. Jnmassen der Herr Christus selbst also redet beym Evangelisten Johanne: Joh. 4: 14. **Das wasser/das ich dem menschen gebe/wird in jhm ein brunn lebendiges wassers / vnd quillet biß ins ewige leben hineyn:** das ist/wann der heilige Geist einmal eines menschen hertz besitzt/ so weicht er nimmermehr / sondern erhelt den menschen in bestendigem glauben / in frölicher steiffer hoffnung/biß in todt/ja durch den todt hilfft er jhm ins ewige leben hindurch. Dann diß edle wasser verseyet nicht / der trost deß heiligen Geistes verschwindet nit / die hitz sey so groß als sie wolle: sondern bleibt dem menschen auch mitten im tode / biß endlich der mensch in solchem trost frölich hindurch dringet / durch den tod ins leben.

Laßt vns derhalben in zeiten vmb diß wasser vmbthun / vff daß wir nicht / wann wirs am meisten bedürffen werden / mangel leyden / vnd verschmachten müssen in vnsern nöthen vnd ängsten.

Ja / möchtestu sagen / ich wolte gern nach diesem wasser trachten / wo find ichs aber? woher bekom ichs? **Antwort.** Christus ist der brunn/ auß dem müssen wir diß wasser schöpffen mit den Eymern deß glaubigen gebets. Gott will drumb

angeruffen seyn / will gebetten seyn vmb den heiligen Geist. Er schlegt jhn aber auch niemand ab/ der jhn mit ernst drumb bittet. Gesundheit/gelt/ gut/ vnd dergleichen jrrdische zeitliche ding schlegt er wol offt ab / dann sie sind vns nicht eben nötig zur seligkeit/ja sie sind manchem menschen hinderlich an der seligkeit. Aber den heiligen Geist/den glauben / vnd andere geistliche güter versagt vns Gott nimmermehr / wann wir jhn nur drumb ansprechen: dann ohn dieselben können wir auch nit selig werden. Do heists: **Bittet / so werdet jhr nemen: suchet / so werdet jhr finden. Mein vatter wird euch den heiligen Geist viel weniger versagen / wann jhr jhn drumb bittet / als jhr ewren kindern ein stück brodt versagen könnet:** wie die tröstliche verheissung deß HErrn Christi lautet beym Evangelisten Luca.

Luc.11: 9
Ibid.v.13

Weil aber auch **die welt den heiligen Geist nicht empfahen kan** / wie Christus außtrücklich beym Evangelisten Johanne bezeuget: so haben wir vns wol für zusehen / daß wir nit zuviel gemeinschafft machen mit den gottlosen weltkindern / sondern / nach vermahnung deß Apostels Jacobs / ob wir schon in der welt seyn vnd leben müssen / vns dannoch **von der welt vnbefleckt behalten** / vff daß wir nicht sampt der welt der edlen gabe deß heiligen Geistes müssen gerathen.

Joh.14: 17.

Jac.1:27

Es lehret auch die heilige Schrifft / daß der heilige Geist betrübet würde durch sündliches leben vnd wesen: daß einer darnach nicht könne fühlen den trost / die fröligkeit vnd frewdigkeit deß heiligen Geistes. Derowegen müssen wir vns hüten für muthwilligen sünden / für sünden wider das gewissen / domit wir ja nicht diesen tröstlichen gast betrüben vnd beleydigen. Der Apostel vermahnet trewlich: **Betrübet nicht** / spricht er/ **den heiligen Geist Gottes/damit jhr versigelt seyt auff den tag der erlösung.**

Eph. 4: 30.

III.

Endlich stehet allhie vom Simeon:

Vnd jhm war ein antwort worden/er solte den todt nicht sehen / er hette dann zuvor den Christ deß Herren gesehen.

O deß schönen worts/Was meint jhr wol/welche ein frewde diß dem guten alten Simeon müsse gewesen seyn / daß jhn der heilig Geist im hertzen versichert: Simeon du solt nit sterben / du habest dann zuvor gesehen den gebenedeyten weibessamen / den Messiam vnd Heyland / welchen Adam vnd Eva / welchen alle heilige Ertzvätter/ propheten vnd könige so hertzlich gewünscht haben im fleisch anzuschawen/hat jhnen aber so gut nicht werden können: Du solt jhn sehen.

Nun GOtt der HErr/ gibt noch heutiges tags antwort den glaubigen. Vnd das gehört fürs dritte auch dazu / wann einer mit frölichem hertzen auß diesem leben scheiden soll / nemlich/er muß ein antwort von GOtt haben / das ist / er muß versichert vnd vergewissert seyn in seinem hertzen/ Gott sey sein gnädiger vatter / vnd / ob er schon müste sterben / so werde er doch nicht vngetröstet / nicht vnerquicket sterben.

Vff daß du aber solche antwort erlangen mögest/ mustu es machen wie Simeon. Er hielt sich fleissig zum tempel deß Herren/do bekam er die antwort. Also thue jhm auch: Gehe fleissig in die kirche/do holt man noch heutiges tages die antwort / do antwortet Gott denen / die jhn fragen/ im gebet / in creutz vnd trübsal/ in anfechtung / im tode selbst.

Im gebet / wann dein hertz fraget vnd zweiffelt: Ich hab mich fast müde gebettet / werde ich auch erhöret werden? Do lest dir Gott im tempel die antwort / durch den prediger zwar in die ohren/ durch den heiligen Geist aber ins hertz hinein sprechen: **Ruffe mich nur an/ich wil dich erhören. Warlich warlich / was du den vatter bitten wirst im namen seines sohns JEsu Christi / das wird er dir geben.**

Pf.50:15. Joh.16: 23.

In creutz vnd trübsal antwortet vns GOtt: **Fürchte dich nicht du würmlein Jacob / ich bin mit dir/ich stärcke dich/ich helffe dir auch/ ich errette dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit. Du bist mein/ ich habe dich erlöset: Drumb so du gleich durchs wasser gehest / will ich bey dir seyn / daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen / vnd so du ins fewer gehest / soltu nicht brennen / vnd die flamme soll dich nicht anzünden.**

Esai. 43: vnd 42.

Also in anfechtungen / wann vnsere seele sich ängstet von wegen der begangenen vielfaltigen schweren sünden / leßt vns Gott die tröstliche antwort widerfahren / **Sey getrost mein sohn / Sey getrost meine tochter / dir sind deine sünde vergeben. Das ist doch je gewißlich war/ vnd ein thewres werdes wort / daß JEsus Christus in die welt kommen ist / die sünder selig zu machen.**

Matt.9: 2. 1Tim.1:15

Ja in todesängsten / in todesnöten selbst/ do gefelt die schöne antwort: **Du solt nicht sterben/ sondern leben. Warlich warlich/So jemand an den Sohn Gottes glaubt / der wird den todt nicht schmecken ewiglich.**

Pfal.116: 17. Joh.8:51

Das kan einem ein lust zum sterben machen / wann einer ein solche antwort weg hat. Do kan er sagen mit dem Simeon / HErr Nu lestu deinen diener in friede fahren / Nu will ich gerne sterben/ Nu fürcht ich mich fürm tode nicht: ich weiß daß mir der todt nicht ein todt / sondern ein eyngang ins leben ist.

Das macht/ daß die glaubigen allezeit so fleissig angehalten haben vmb ein solche antwort / der fromme David / ach wie bat er / wie seufftzet er zu Gott dem Herrn/daß er jhm doch antworten/ vnd zu jhm sprechen wolte/ **Er were seine hülff.**

Pf.35:3.

Zu meiner seel sprich nur so viel/
Jch bin der/der dir helffen will.

Deßgleichen der prophet Jeremias: **HERR Gott/sagt er/ nahe dich doch zu mir/vñ sprich zu mir/Fürchte dich nicht.**

Thren. 3: 75.

Also thue du jhm auch/lieber glaubiger mensch/ bete fleissig / halt ohn vnterlaß bey GOtt dem

Herten an/vmb eine solche gnädige antwort: kom̃ auch vmb der vrsachen willen desto fleissiger in tempel zur anhörung göttliches worts / wie Simeon gethan hat. Vnd zweiffele alßdann nicht: es wird dir eine antwort werden / wie dein hertz begert / Gott wird dich dessen versichern durch seinen heiligen Geist / vnd dich je lenger je mehr fühlen lassen in deinem hertzen/ er sey dein heil/ ja er sey dein gnädiger vatter vmb Christi willen / Christus sey dein bruder vnd Heyland / du seyest ein kind Gottes / ein erbe Gottes/ ein miterbe Jesu Christi/ vnd werdest auß Gottes macht/durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.

Nu es kompt zum treffen mit Simeon. Die vorbereitung ist schön gewesen / ohn zweiffel wird auch ein schöner tod folgen. In alleweg/liebe Christen. Nimmermehr fehlt sich das. Wer wol vnd Christlich gelebt hat/ kan nicht vbel sterben. Ihr werdet wunder sehen / wie der mann so mutig / so hertzhafftig dem tode vnter augen gegangen / wie mannlich vñ ritterlich er alle todes schmertzen vnd schrecken hat vberwinden können.

Drey ding sind / die einem menschen schrecklich vnd abschewlich fürkommen im tode.

Das erste / ist der tod selbst. Dann er ist eine zerstörung der natur. Nun hat auch ein jedes würmlein sein leben lieb/krümmet vnd windet sich/wann mans jhm nemen will. Wie solt sich dann der mensch nicht fürm tode entsetzen / als der da verstehet / welch ein edle gabe GOttes das leben sey/ vnd der auch anfangs nicht zum tode / sondern zum leben ist erschaffen worden? Das macht nu/ daß es etwan schwer zugehet / sich in Gottes willen zu ergeben.

Das andere/dofür der mensch erschrickt/ wann er sterben soll / ist das finstere dunckele wesen / das weder grund noch boden hat / die finstere grube der verwesung / daß einer do nichts anders für sich hat/ nichts gewissers zugewarten hat / als daß er in die erde hineyn müsse verscharret werden.

Fürs dritte kräncket auch manchen menschen der verlust deß zeitlichen / daß er sihet / er müsse im tode verlieren alle ehr vnd herrligkeit / die er etwan hie auff erden gehabt hat. Das macht/daß etwan auch ein frommer David seufftzet / auch ein gottseliger Hißkias **winselt wie ein Kranich vnd Schwalbe/ vnd girret wie ein Taube** / wans zum sterben kompt. Es.38:14.

Wie kan man aber dann diß alles vberwinden? Der alte Simeon wirds vns fein lehren. Jhme laßt vns nur zusehen vnd zuhören.

I. Dem tode selbst setzt er entgegen das leben / das ist/Christum den hertzog vñ außtheiler deß lebens/ welchen er domals vff seinen armen hatte. Für sich sihet er den tod / aber hinder dem tode Christum stehen. Drumb rufft er vberlaut: Nu will ich gern sterben / Nu will ich frölich in tod gehen / Dann ich habe Christum gesehen/

Meine augen haben / o Herr / deinen Heyland gesehen.

Kan d' tod schreckē/ Jesus Christus kan trösten.

Kan der todt die natur zerstören: Christus kan sie ernewern.

Kan der todt seel vnd leib von einander reissen: Christus kan sie wider miteinander vereinigen.

Vnd zwar / lesen wir doch von dem Ertzvatter Jacob/als jhm zeitung kommen/ sein sohn Joseph lebte noch/vnd were ein Herr in Egyptenland/daß jhm nit anders zu muth gewesen / als wann er von den todtē auffstünde. **Sein geist ward lebendig/** spricht die heilige Schrifft. So frewdenvoll war der alte mann / weil er nur hörete / daß er seinen sohn Joseph noch sehen solte für seinem ende. Wie solte dann Simeon nicht fro seyn/wie solt sein geist nicht lebendig werden mitten im tode / weil er konte sagen / **Meine augen haben den Heyland der welt gesehen?** Ja wie solten nicht gleichfals alle glaubigen hertzhafftig vnd frewdig seyn / wann sie sterben sollen/sintemal sie mit glaubensaugen eben denselbigen Heyland anschawen / vnd daher wissen / weil sie den sehen / so werden sie den todt nicht sehen noch schmecken ewiglich? Gen. 45: 27.

Ja/es lest sich wol also predigen/ möcht jemand sagen. Aber wans zum treffen kompt / so darff einem Satan Christum auß den augen rücken / vnd den abschewlichen todt wol allein da stehen lassen. Dann / bald haucht er einem die gedancken eyn / O du bist noch lange nicht Simeon/ daß du also soltest davon kommen. Bald will er den armen menschen bereden / es sey noch gar mißlich vnd vngewiß / ob auch Christus jhn angehe. Ja/spricht er / die hirten zu Bethlehem/ Simeon / Hanna / vnd andere haben sich wol dieses Heylands zu trösten gehabt / Du aber vielleicht nicht.

Nun/do weiß Simeon fein zu begegnen. Es kompt wol der schwere gedancke von der vnwürdigkeit: wie dann auch die allerheiligsten sich wegen der begangenen sünden kräncken vnd ängstigen müssen. Aber Simeon sagt: Ich tröste mich doch nicht meines verdiensts / sondern deß Heylands: Ich habe sünden / die ängsten mich: Aber ich hab auch einen Heyland / der mir von sünden helffen wil vnd kan. Vnd derselbe Heyland ist mir bereitet / nemlich auß gnaden. Auß gnaden hat mir Gott seinen Sohn Christum zum seligmacher verordnet: Auß gnaden schenckt er mir den glauben an jhn: Auß gnaden macht er mich durch jhn selig. Ist alles lauter gnadenwerck. Ja/ wann ich den Heyland erst erwerben / wann ich erst die seligkeit verdienen solte mit meinen eigenen wercken / so müßt ichs wol verlohren geben. Aber nein / es heist nicht verdienet/sondern bereitet. Auß gnaden werde ich selig/durch den glauben an Christum. Was mir versagt meine vnwürdigkeit / das gibt mir dieses Heylands würdigkeit. Was ich in meinem verdienst nit finde / das finde ich in dem thewren verdienst Christi Jesu. I.

Wer weiß aber/spricht Satan/ob der Heyland dich angehet? ob du dich auch hast anzumassen der gnade Gottes / in Christo JEsu geoffenbaret? **Antwort.** Freylich / freylich gehet mich Christus an/sampt allem seinem verdienst vnd wolthaten. 2.

Dann

Allen völckern hat GOTT diesen Heyland bereitet.

So

So lautets in dem lobgesang Simeonis: Allen völckern. Do stehet Simeons name / do stehet dein name: Gott hat Christum allen völckern bereitet.

Er hat jhn allen fürgestelt/
Auß lauter gnaden/
Zu seinem reich die gantze welt/
Heissen laden.

wie es Doctor Luther im gesang fein gegeben hat. Do leßt Gott seinen Sohn Christum allen völckern predigen/vnd seine gnad anbieten im Evangelio. **Alle/Alle/Alle/** spricht er/**die an jn glauben / sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.** Act.10: 34: Petrus zweiffelte erstlich / ob auch den heyden dieser Heylandt bereitet were. Gott aber offenbarete es jhm / durch ein sonderlich gesichte/vnd hieß jhn getrost zu den Heyden gehen. Das rühmete darnach Petrus nicht ohne verwunderung/ **Nun /** sagt er/ **erfahre ich mit der that/daß bey Gott kein ansehen ist der person: sondern in allerley volck/wer jhn fürchtet vnd recht thut/der ist jhm angenehm.**

Derowegen/daß viel leut nit selig werden durch Christum/ist keines wegs Gott dem HERRN die schuld zuzumessen/sondern vielmehr den menschen selbst/welche diesen heyland nicht wollen annemen mit wahrem glauben. Gott begehrt do keinē außzuschliessen / der sich nur nicht selbst außschleust durch vnglauben vnd vnbußfertigkeit.

II. Also were der erste stoß vnd schrecken deß todes vberwunden. Es ist aber gleichwol / möchstu ferner sagen / ein finsteres rauhes wesen in dem tieffen thal deß todes: Solt einer sich nicht entsetzen / solt einem nicht grawen / wann er auß dem lieblichen liecht dieser welt in die heßliche finstere nacht hineyn soll?

Ey/spricht Simeon / Dagegen bistu kindlein ein liecht /

Ein liecht zu erleuchten die Heyden.

Joh.1:9. Johannes war auch ein liecht / aber noch nicht das rechte liecht. Christus ist das warhafftige liecht/das da erleuchtet alle menschen/ die erleuchtet werden. Er ist der HERR / der da sagen konte beym Evangelisten Johanne: Joh.8:12. **Ich bin das liecht der welt / wer mir nachfolget/ der wird nicht bleiben im finsternuß / sondern wird das liecht deß lebens haben.**

Dieses liechts frewet sich Simeon / diß liecht macht / daß er sich weder fürm tode noch fürm grabe fürchtet / der todt sey gleich so heßlich/ das grab sey gleich so dunckel vnd finster als es wolle. **Du kindlein /** spricht er/ **bist mein liecht.** Als wolt er sagen? Dozu bistu vns vom Vatter geschencket / gegeben / verordnet / daß du vns durch diese düstere welt / durch den dunckeln todt / durch das finstere grab solt vorleuchten zum ewigen leben.

Im Bapstthumb haben sie viel mit liechtern zu thun. Den sterbenden gibt man ein liecht / das da angezündet ist / in die handt / vnnd soll ein gut zeichen seyn / wañ das liecht nicht verlescht/ein böß zeichen aber / wanns verlescht. Ach der elenden blinden leute! Wie bald kan ein windtlein ein solch liecht außleschen? Wir wollens mit Simeons liecht haltē/so seyn wir dieser gefahr befreyet. Dañ das ist einmal gewiß: Wer diß licht im hertzen hat/ davon Simeon redet / der darff nimermehr fürchten/daß es jhm verlesche. Kein windt wirds jhm außwehen/kein Satan wirds jhm außblasen: ja in diesem liecht wird er sehen das ewige liecht.

Vnd zwar/es were auch sonst vnmüglich / daß sich der mensch nicht entsetzen solte / so offt er auch nur an den todt gedenckt: zu geschweigen wann er nu da vffm todtbette ligt/ vnd allbereit vnter sich sihet das dunckele/rauhe/finstere wesen/die abscheweliche grube der verwesung: do müste er je zagen / ja verzagen/wann er nicht vber sich etwas anders sehen / wann er nit ein liechtlein erblicken solte / nemlich das liecht deß lebens Jesum Christum. Wann er aber das nur ersihet / so hat er schon gewonnen/ mit Simeon: alsdann weiß er/daß er in dem finstern wesen nicht lang bleiben / sondern eben durch die finsternüsse deß todes hindurch dringen werde in das liecht deß ewigen lebens.

Ja / (denckt fürs dritte mancher mensch) ich III. muß aber etwas stattlichs verlieren im tode / alle zeitliche ehre vnd herrligkeit muß ich dahinden lassen: vnd wird mein leib hingeworffen / in die erde gescharret / vnd **gesäet in vnehre /** wie der Apostel selbst redet. 1.Cor.15: 43.

Antwort: Do sragt Simeon nichts nach. Diß kindlein (spricht er) ist nit allein mein liecht/ sondern auch mein preiß / mein ehre.

Er ist der preiß deß volcks Israel.

Wann ich jhn nur ehre/das ist / an jhn glaube/ jhn liebe/jhn fürchte/jhn anruffe/ als meinen Gott vnd Heyland/vnd solche ehr niemandt anders als jhm allein gebe/so wird er mich wider ehren für seinem himlischen Vatter/vñ für allen heyligen Engeln/vnd außerwehlten menschen/ an jenem grossen vnd herrlichen tage.

Werde ich schon dahin gesäet in vnehre / Christus wird mich aufferwecken in ehre: wann er meinen nichtigen leib seinem herrlichen verklärten leibe ähnlich machen/vnd mir auffsetzen wird den vnverwelcklichen krantz/die vnverwelckliche crone der himlischen glori vnd herrligkeit.

Also verlier ich nichts im tode/sondern gewinne vielmehr/ weil ich an statt der zeitlichen / irrdischen vñ vergänglichen ehre/die ewige/himlische/ vnvergängliche ehr bekome. Vnd kan derhalben wol sagen mit dē Apostel Paulo: **Sterbē ist mir lauter gewiñ/alldieweil Christus mein leben ist.** Phil.1:21.

Beschluß.

DIß hab ich also kürtzlich/ auß dem lobgesang Simeonis erinnern wollen / bey dem beschluß dieses jahrs: weil diß der letzte Sontag im jahr ist / vnd wir leichtlich zu erachtē haben/daß wir zu jahr nit alle so beysamen seyn werden / wie wir jetzt beysammen seyn/ wie dañ Gott alle jahr etliche wegnimbt auß einer jeden gemeine: vff daß wir dem alten gottseligen

Simeon die schöne kunst möchten ablernen / wie wir nicht allein diß jahr / sondern vnser gantzes leben seliglich beschliessen sollen.

Es treffe nu in künfftigem jahr wen es wolle/ Gott habe zum todt gezehlet wen er wolle: wol dem/ der in dem newen jahr mit einem newen muth gefast ist/ daß er / wann sein Nu / sein sterbstündtlein kompt/ mit Simeon frölich sagen könne: HERR **Nu leßt du deinen diener in friede fahren:** Komm mein Gott / wann du wilt / ich bin fertig/ wil gern folgen: ich fürcht mich nicht zu sterben/ sondern hab vielmehr lust vñ verlangen abzuscheiden/ vnd bey Christo zu seyn: **Dann meine augen haben Jhn / den Heyland gesehen** / das ist/ ich weiß daß Jesus Christus mein Heyland ist/ das hastu mir o Gott verheissen im wort / versigelt im heyligen Abendmal / der heylige Geist hat mir die antwort ins hertz gebracht / vnd gibt zeugnüß meinem geist / daß ich ein kind Gottes sey/ ein erbe Gottes / ein miterbe Christi / vnd also ein erbe deß ewigen lebens.

Vff daß wir nu also singen / also willig vnd lustig seyn mögen zum sterben: so laßt vns in zeiten/ vnd noch bey gesunden tagen bedacht seyn vff die vorbereitung zu einem seligen tode.

Laßt vns zuvorderst mit dem alten Simeon vns befleissigen der frömmigkeit / der wahren Gottesfurcht/ das wird vns gar wol thun / wird vns ein leichte fröliche gewissen machen im tode.

Darnach laßt vns auch fleissig besuchen den tempel deß HErrn/ wie Simeon gethan hat / laßt vns fleissig kommen zu den versamblungen der heiligen/ zur anhörung Göttliches worts / vnd zum gebrauch der heiligen Sacramenten.

Allda wird Gott vnser krüglin / die krüglin vnsers hertzens/ erfüllen mit einẽ guten vorraht trostwassers/ külwassers vnd labwassees / wider alle hitze/ wider alle angst vnd schrecken deß todes.

Allda wird vns die schöne antwort werden/ welche dem gottseligẽ Simeoni worden ist/ Gott wird vns in vnser hertz hineyn antworten: Fürchte dich nicht/ du solst nicht sterben / du habest dann zuvor Christum deinen heyland gesehen/ ja an dein hertz gedruckt mit den armen deß wahren glaubens/ das ist/ du seyest dann zuvor gnug getröstet/ gnug gelabet vñ erquicket mit dem trost der gnade Jesu Christi / vnd der gewissen hoffnung deß ewigen lebens. Summa/ weil du an diesen Heyland glaubest/ soltu nicht verlohren werden / sondern / ob du gleich zeitlich stirbest / soltu durch den zeitlichen todt hindurch dringen in das ewige selige leben.

Das helff vns allen der Heilandt der welt / das liecht der Heyden / der preiß Jsrael / Christus Jesus/ hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am Sontag nach dem Christtag.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Esaiæ am neundten cap. vers. 6. 7.

Prophetische beschreibung der person vnd ampts/ wie auch deß reichs Messiæ: vnd / woher es komme/ daß vns Gott seinen Sohn gesendet/ vnd so ein herrlich reich vnter vns auffrichten lassen.

6 **VNs ist ein Kind geboren/ ein Sohn ist vns gegeben / welches herrschafft ist auff seiner schulter: Vnd er heist wunderbar/ Rath/ Krafft/ Held/ Ewiger vatter/ Friedfürst:**

7 **Auff daß seine herrschafft groß werde / vnd deß friedes kein ende/ auff dem stul David vnd seinem königreich/ daß es zurichte vnd stercke mit gericht vnd gerechtigkeit / von nun an biß in ewigkeit. Solches wird thun der eyfer deß HErrn Zebaoth.**

Außlegung.

DEr wunder ist es / daß Simeon vnd Hanna so froh worden / als sie das kindt Jesum im tempel gesehen: ja daß gleichsam himmel vnd erden gefrolocket hat vber der geburt dieses kindes/ in dem die himlische heerscharen für frewde nicht haben können im himmel bleiben / die hirten zu Bethlehem jhre herde verlassen / die weisen auß morgenlandt so eine weite reise gen Bethlehem gethan/ vñ endlich der alte Simeon für grosser frewde dz kindt Jesum an sein hertz gedruckt/ vnd darauff mit verlangen begehrt zu sterben/ weil er nu seinen heyland gesehen hette: inmassen wir in nechster predigt vernommen haben. Das/ sag ich/ ist kein wunder.

Denn

Denn auch schon im alten Testament haben sich die glaubigen vber diesem kindlein frölich gemacht/viel hundert jahr zuvor/ehe es geboren worden. Die propheten/wenn sie jhrem volck einen beständigen trost zusprechen wollen / haben sie jhre augen allezeit gewendet auff das helle liecht der frewdenreichen Christnacht / vnd haben das volck vertröstet eines jungen kindes / welches solte ein König seyn/auß dem stamm vnd hause Davids geboren/vnter welches schirm vnd schutz die zerstörte stadt Jerusalem widerumb gebawet/ die verjagten in Jsrael wider zusammen gebracht/ die zerbrochene hertzen geheylet / vnnd die verwundete würden verbunden werden.

Dessen haben wir ein außbündig exempel im propheten Esaia.

Esa. 7. Denn als Rezin der König in Syrien mit Pekah dē König in Jsrael sich wider die Judē gerüstet/ vnd schon im anzug war/Jerusalē zu belägern: vñ aber dem König Achas/als welcher ein böß gewissen hatte/vnd ein heuchler war / das hertz ensanck/ vnd aller muth entfiel: da kompt der Prophet Esaias/vnd zeigt dem König an im namen deß HErren seines Gottes: Er dürffe nicht erschrecken für dem heer dieser zweyer könige: es könne nicht seyn/ daß die Judische policey vnd weltlich regiment gar solte verstöret vnd eingeäschert werden. Dann es

Esa. 7:14. werde einmal geschehen / **daß eine jungfraw werde schwanger werden**/das ist / Messias werde auß dem hause Davids geboren werden: derhalben die vom stamm Juda sich nichts zu befahren noch zu fürchten / weil jhr reich so lang bestehen werde/biß der Held vnd der Hertzog deß lebens ankomme vnd herfür breche.

Ob aber wol Esaias letztlich den Juden drewet / daß sie wegen jhres vnglaubens vnnd vndanckbarkeit hefftig würden gestrafft werden: so erfrewet er doch hinwiederumb die gottsfürchtigen mit dieser lieblichen weihnachtpredigt / welche in den verlesenen worten begriffen ist / vnd spricht/ Es werde dannoch nicht gar auß seyn mit dem volck Juda / sintemal jhm **ein kind gebohren/ ein sohn würde gegeben werden**/ das ist / sintemal doch dieses der beständige rathschluß Gottes sey / daß Messias auß diesem volck herkommen solte / dorumb es weder Rezin noch Pekah würde vberwältigen können. Vnd ob schon / wegen der grossen sünden deß volcks / die trübsalen auch groß / vnnd alles gleichsam würde verfinstert werden: jedoch würde die verheissung nicht fehlen/ der Sohn Gottes würde doch endlich / zu bestimpter zeit geboren werden / vnnd sein volck selig machen.

Esa. 9:2. Alßdann würde **denen die im finstern sitzen ein groß liecht auffgehen**/ vnd frewde vber frewde/ wonne vber wonne vorhanden seyn bey den glaubigen. Man hette sich wol auch vorzeiten gefrewet/ als Gedeon den herrlichen sieg wider die Midianiter erhalten/vnd gute außbeut davon bracht: Aber viel viel grösser würde die frewde seyn / vber der geburt Christi / vnd den himlischen schätzen / welche diß kindt in seiner geburt würde mitbringen.

Auß welchen predigten deß propheten zu sehen/ daß jederzeit (auch) im alten testament) alle verheissungen Gottes in niemands anders/ als in diesem newgebornen kindlein Christo Jesu ja vnd amen seyn: wie der Apostel redet. 2. Cor. 1: 20.

Nicht allein aber das/sondern wir erfahrē auch hierauß / was die lieben alten für lustige vnd schöne gedancken gehabt / vnd wie sie nicht an dem eusserlichē anschawen gehafftet/sondern mit den augē deß glaubens gesehen/was für ein grosser vnd herrlicher schatz in diesem kleinen kind verborgen liege.

Vnd das ist eben das rechte meisterstück/vñ die grosse weihnachtkunst/daß wir diß heilige liebliche kind Jesum recht lernen anschawen vnnd kennen/ dasselbige vns tieff einbilden/damit wir vns/wenn Gott sich zornig vber vns erzeigt / an diesem kindlein gnad vnd barmhertzigkeit / wenn wir betrübt sind/an jhm frewde vnd trosts ersehen vnd erholen können. Auff diese weise hat jhn Johannes der Evangelist angesehen: Er fragte nichts nach dem stalle/gedachte auch nit an die harte krippen/vnd elende windeln/darinnen Christus gelegen: er war gar wol zu frieden/ daß S. Lucas solches außführlich beschriebē. Aber Er sihet diesem kindlein gleich ins hertz/vnd vermeldet vns / was dorinne verborgē sey/nemlich/ Er sey **voller gnade vñ warheit**: Joh. 1: 14 so veracht er für der welt/ so sey er doch **der eingeborne Sohn Gottes**/er sey ein voller brunn/auß welchem wir schöpffen **gnad vber gnad**, trost vber trost/friede mit Gott/vnd frewde vnsers gewissens.

Diesen heyligen mämern Gottes solle wir heut die augen abborgē: vff daß wir auch sehen vnd erkennen mögen / was wir an diesem zu Bethlehem gebornen kindlein haben: vff daß wir vns an seiner geringen gestalt vnd armseligen verächtlichen geburt nicht ärgern.

Wolan / der prophet Esaias / als welcher auß hoher erleuchtung deß heyligen Geistes/hierin̄ gar scharpffe augen gehabt / vnd weyt gesehen/welcher auch deß HERRN Christi vätter gewesen/der kan vns am besten sagen/ wie wir das kindt Jesum anschawen sollen. Jhme wollen wir zu hören/vnd vernemen/was er guts von diesem kindtlein lehren vnd predigen wirdt.

Von dreyen dingen aber wird er vns berichten:

Erstlich / **was diß kindlein für eine person sey/vnd was es für ein ampt habe.**

Darnach/**was es für ein prächtig vnd herrlich reich auffrichten werde.**

Endtlich **wird er vns zeigen die hauptvrsach/ vnd den brunnquell / woher diese hohe wolthaten kommen/daß Gott ein solch reich vnter vns armen sündern anrichte: nemlich / auß dem hertzlichen wolgefallen Gottes deß Vatters / vnd daß der eyfer deß HErrn Zebaoth solches thun werde.**

Vom Ersten.

DAs erste belangend/ nemlich was Esaias gehaltē von der person vñ ampt deß HErren Christi: so beschreibt er anfenglich die person deß HErrn Christi dergestalt/ daß er lehret/

Christus sey ein wahrer Gott / vnd auch ein wahrer mensch / in einer person. Denn also redet er von jhm:

Vns ist ein kindt gebohren / ein Sohn ist vns gegeben.

In dem er jhn ein kindt nennet / gibt er zu verstehen / er sey wahrer mensch / der / wie andere kinder / gewisse monat in mutterleibe gelegen / vnd zu gewisser zeit zur welt geboren worden.

Cap. 7: 14. 15. Anderswo hat der prophet diesen punct weytleufftiger außgeführet / da er angezeigt:

was Christus für eine mutter haben werde / nemlich eine jungfraw.

wie er werde erzogen werden: **Butter vnd honig** werde er essen / das ist / er werde erzogen werden / wie andere kinder auch: man werde jhm zu essen geben / wie man andern kindern zu essen gibt.

Item: wie er werde auffwachsen: **Er werde lernen böses verwerffen / vnd gutes erwehlen /** das ist / von jahren zu jahren werde er am verstandt vnd alter zunehmen / biß er sein männlich alter erreyche.

Cap. 11:1. Item: wer seine großeltern seyn werden / nemlich auß dem stamm Isai (der ein vatter deß königs Davids war) werde er herkommen.

Sehen also / wie artig der prophet Esaias vbereinstimme mit den Evangelischen historien newes Testaments / bevorab mit dem Evangelisten Luca / welcher deß HERREN Christi ankunfft vnd geburt vmbständig beschrieben / auch vermeldet / wie er von seinen eltern aufferzogen worden / wie er

Luc. 1:52. **zugenommen am verstandt / an alter vnnd gnade bey Gott vnd den menschen.**

Derowegen nicht vnbillich / daß man Esaiam den Evangelisten deß alten Testaments nenne / inmassen jhn jener alter lehrer also genennet hat: weil er so klar von Christo geschrieben / als ob er zu Christi zeit gelebt / vnd alles mit augen gesehen hette / davon er doch wol vff die sibenhundert jahr zuvor geweissaget hat. Wie sonderlich auch das drey vnnd fünffzigste capitel seiner weissagung / in welchem er von Christi leyden / sterben vnnd aufferstehung redet / hievon kan zeugnüß geben.

Nicht allein aber sihet Esaias das Christkindlein für einen wahren menschen an / sondern zugleich auch für den wahren lebendigen Gott / in dem er sagt:

Ein Sohn ist vns gegeben.

Was für ein Sohn? Der prophet setzt nicht darzu / wessen sohn. Nun ist diß der Hebräischen sprache art / daß / so offt sie einen sohn nennet / sie allezeit hinzu setzt / wessen sohn er sey. Hie aber stehet nichts dabey: sondern bloß spricht der prophet /

Heb. 7:3. **Ein Sohn ist vns gegeben.** Verstehet derhalben den Sohn / von welchem die Schrifft zeuget / daß er keinen vatter auff erden habe / sondern dißfals ohne vatter sey! den Sohn / von welchem beym

Joh. 3: 16. Evangelisten Johanne geschriebē stehet: **Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab.** Den Sohn meynt Esaias / zu

Psal. 2:7. welchem Gott der ewige vatter gesprochen: **Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget.**

Ist also Christus Gottes Sohn / vnnd zwar nicht ein angenommener Sohn (wie wir auß gnaden zu kindern Gottes angenommen seyn:) sondern **der eingeborne** / vnd also der natürliche sohn / auß der substantz vnd wesen deß vatters von ewigkeit gezeuget. Daher er auch von dē Apostel Paulo

Rom. 8: 32. **Gottes eygener Sohn** genennet wird. Vnd in der epistel an die Hebreer stehet geschrieben / er sey

Heb. 1:3. **der glantz der herrlichkeit deß vatters / vnd das außgedruckte ebenbildt seines wesens.**

Vnd sind doch nicht zween Götter. Denn Christus ist eines wesens mit Gott dem ewigen Vatter. Wie er sagt beym Evangelisten Johanne:

Joh. 10: 30. **Ich vnd der Vatter sind eins.**

Sehet / diß ist die bekandtnuß der alten kirche von der person deß HERREN Christi. Eben das hat man im altē Testament von Christo geglaubt vnd gehalten / was wir auch im newen Testament von jhm glauben vnnd halten: nemlich / daß er Gottes vnd deß menschen Sohn / vnd also wahrer Gott vnd wahrer mensch sey / doch also / daß die zwo naturen in jhm keines wegs vntereinander vermischt / sondern warhafftig von einander vnterschieden seyn.

Daher gibt Esaias dem Herrn Christo diesen schönen namen / daß er jhn nennet **Immanuel** / das ist / **Gott mit vns** / weil er nemlich beyde Gottes vnd der menschen natur an sich hat / vnd derowegen am besten mit beyden hat vmbgehen / zwischen jhnen mitteln / vnd sie miteinander versöhnen können.

Daher erfolgt auch / daß man beydes Göttliche vnd auch menschliche ding von Christo außsagen kan. Als zum exempel: Ich kan sagen /

Diß kindt ist der Schöpffer himmels vnd erden / ist allwissend / allmächtig / ewig.

Vnd kan auch sagen:

Dieser Sohn deß Höchsten ist zu Bethlehem geboren / zu Jerusalem gestorben.

Doch müssen solche reden allezeit mit dem vnterscheidt verstanden werden / daß / weñ was Göttliches von Christo gesagt wirdt / man solches auff die Göttliche natur: wenn aber was menschliches von jhm gesagt wird / man solches auff die menschliche natur in der person Christi ziehe vñ deute. Als: **Christus ist der schöpffer aller ding: Christus ist auch ein erschaffene creatur.** Ist beydes wahr: jenes nach seiner Gottheit / dieses aber nach seiner menschheit. Also: **Christus ist vō ewigkeit gewesen** / nemlich nach der Göttlichen natur. **Er ist aber auch vor sibenzehenhundert jahren zu Bethlehem geboren:** nemlich nach der menschlichen natur. Also fortan.

Also / wenn Christus beym Evangelisten Matthæo sagt: Einmal / **Ich bin bey euch alle tag biß an der welt ende:** das andermal: **Jhr habt mich nit allezeit bey euch:** do ist je offenbar / daß jene rede von der Göttlichen / diese aber von der menschlichen natur müsse verstanden werden.

Mat. 28: 20. Mat. 26: 11.

Wenn man diesen vnterscheid in acht nimbt / so kan man alle die sprüche der Schrifft / welche von Christo lauten / vnnd durchauß scheinen wi-

dereinander zu lauffen/ gar leichtlich mit einander vergleichen.

Daß man aber also solle vnd müsse vnterscheiden / ist auß der schrifft selbst offenbar / als in welcher dieser vnterscheid außdrücklich gemacht wird. Als/ do der Apostel Paulus sagt: **Christus sey geboren auß dem samen Davids nach dem fleisch**/ das ist/ nach der menschlichen natur: vnd sey **erwiesen der allmächtige Sohn Gottes/ nach dem Geist** / das ist/ nach der Göttlichē natur. Also spricht der Apostel Petrus: **Christus sey getödtet worden nach dem fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist.** Also nit prediget Esaias von der person Christi.

Rom. 1: 3. 4.

1. Pet. 3: 18.

Es ist aber auch nicht zu vergessen das wörtlein **vns**: daß der Prophet sagt:

Vns ist ein kindt geboren/
Vns ist ein Sohn gegeben.

Welches ist das tröstlichste wort / das von der geburt Jesu Christi in der welt erschollen ist? Eben das wort ist es / welches der Engel Gabriel zu den Bethlehemitischen Hirten redete: **Euch/Euch** ist heut der Heyland geboren.

Esaias macht auß dem **Euch** ein **Vns**. Ich vñ du/ vñ ein jeder gläubiger sol auß dem **Vns** ein **Mir** machē/ daß er von hertzen sage: **Mir/Mir** ist dieser Heylandt geboren / Mir zu gut ist er in die welt kommen / Ich hab mich seiner zu trösten vnd zu frewen im leben vnd im sterben.

Drumb sagt der Prophet nicht vergeblich zum zweyten mal/ vns geborē/ vns gegeben. Gewißlich/ vnser höchster trost steckt in diesem wörtlein / daß Christus vns geboren vnd gegeben ist/

Deß frewet sich alle Christenheit/
Vnd danckt Gott deß in ewigkeit / Halelujah.

Andere kinder werden nur jhnen vnd den jhrigen gebohren. Diß kind ist vns geboren. Alles was es ist / hat vnnd vermag / das ist / hat vnd vermag es vns zu gut.

Andere kinder werden kaum für die freunde gegeben von jren eltern. Diesen Sohn gibt sein vatter für vns seine feinde. Dorüber sich nit vnbillich der Sohn selbst verwundert/ vñ sagt: **Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab!** Hie mag Paulus wol sagen. **Gott preiset seine liebe gegen vns**/ daß Christus für vns gestorbē ist/ do wir noch sünder warē. Inmassen ers dañ gar hoch erhebt / do er spricht: **Welcher auch seines eygenen Sohns nicht hat verschonet / sondern denselben für vns alle dahin gegeben.**

Joh. 3: 16. Rom. 5: 8

cap. 8: 32.

Das ist vnsere frewdigkeit zu Gott/ darinne stehet vnser höchster ruhm / daß Christus vnser ist/ das liebliche kind / das herrliche kind/ welches Gott mit den menschen / den himmel mit der erde vereiniget vnd verbunden hat.

So fürchtet euch nu nicht/ jhr die jhr im finsternüß vñ schatten deß todes sitzt: es hat euch besucht der auffgang auß der höhe. Jauchtze du tochter Zion/ frewe dich du werthe Christenheit. **Dein könig kompt zu dir.** Jesus Christus ist dein / alles was er erworbē hat/ seine gerechtigkeit/ sein lebē/ sein himel vñ ewige seligkeit ist dein. Dz ist ein theures werthes wort. Vff diß wort magstu getrost leben: vff diß wort magstu frölich sterben.

Luc. 1: 79 Zach. 9: 9

Was ists aber mehr/ möcht jemand sagen/ was sol dann das Christkindlein thun / weil ich mich so sehr frewen sol / daß es Mir gebohren / Mir gegeben ist? II.

Der prophet sagt:

Seine herrschafft ist auff seiner schulter.

Begreifft also mit einem einzigē wort das gantze ampt dieses kindleins: in dem er spricht / es habe eine herrschafft. Als wolt er sagen: Das Christkindtlein ist ein junger herr/ ein junger könig. Verstehet aber/ nicht ein weltlicher / sondern ein geistlicher himlischer könig vnd herr. Darumb auch seine herrschafft nit weltlich noch jrrdisch ist: ein geistliches vnd himlisches reich sol diß kindt anrichten. Das ist sein ampt: Es sol vns vnd alle außerwehlte kinder Gottes/ der sünde/ dem satan/ vnd dem ewigen tod auß dem rachen reissen / vnd auß der allerschrecklichsten gefängnüß loß vñ ledig machen/ vnd jhm zum eygenthumb theur erkauffen: nachmals vns durch sein wort vñ Geist regieren/ mechtiglich erhalten vnd schützen wider alle feinde / vnd endlich mit dem ewigen leben beseligen.

Ey das ist ein hohes vnd schweres ampt. Soll auch das arme kind eine so grosse herrschafft verwalten können? O ja/ spricht Esaias.

Seine herrschafft ist auff seiner schulter.

Als wolt er sagen: Er ist dem last wol gewachsen. Er kan alles wol versehen/ vñ zwar allein versehen.

Andere könige vñ fürsten müssen viel rähte vnd amptleute haben: sonst können sie nicht regieren. Vnd wenn sie aber gleich rähte vnd diener gnug haben: so wirds doch einmal besser außgericht als das ander. Christus kan allein regieren: bedarff keiner gehülffen. Vnd gehet doch alles wol ab in seiner regierung. **Das scepter seines reichs ist ein richtiges scepter. Sein wort vnnd befehl kompt nimmermehr lär wider zu jhm: sondern richtet auß was jm geliebet. In summa: Er tregt alle ding mit seinem kräfftigen wort**, gleich als vff seiner handt.

Psal. 45: 7. Esa. 55: 11. Hebr. 1: 3.

Ist aber das wol müglich / in so einem weitleufftigen regiment / da gleichwol Christi herrschafft sich durch die gantze welt erstreckt: es scheinet / es werde dem jungen könig zu schwer werden? Ach nein / ach nein / spricht der prophet / Er kans wol thun: es gibt jhm nichts zu schaffen. Dann hört nur / was der könig für titel vnnd namen hat / welche titel vnd namen er alle mit der that vnd warheit führet:

Er heist Wunderbar/ Rath/ Krafft/ Held/ Ewiger Vatter (oder vielmehr: Starcker Gott / Vatter der Ewigkeit /) Friedfürst.

I.

Wer ein solcher HERR vnd König ist / ja ein solcher geboren wird / dem kan kein regiment zu schwer fallen.

Diß kindlein heist **Wunderbar.**

Hebr.7:3. Nicht allein wegen seiner wunderbaren geburt vnd ankunfft / da es **ohn vatter vnd ohn mutter** ist / wie der Apostel sagt: denn es hat vff erden keinen leiblichen vatter / sintemal Maria durch krafft deß heyligen Geistes schwanger worden / als sie Christum hat empfangen vnnd gebären sollen: Im himmel aber hat er keine mutter / denn (wie vorgemeldt) auß der substantz Gottes deß Vatters ist er von ewigkeit auff vnerforschliche weise gezeuget vnnd geboren. Drumb er wol mag ein wunderkindt heissen / Aber dohin hat Esaias nicht fürnemlich gesehen.

Wie dann auch nicht darauff / daß so viel wunderer sachen in seiner geburt / vnd nachmals bey seinem gantzen leben sich zugetragen / als / daß er im zwölfften jahr seines alters mit den hochgelehrten zu Jerusalem disputirt: daß er im dreissigsten jahr viertzig tag vñ viertzig nacht ohne speiß vnd tranck gelebt: daß ein stimme vom himmel vber jhm gehört worden / also lautende: **Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich ein wolgefallen habe / den solt jhr hören:** daß er auch so viel wunderwerck gethan / die blinden sehend / die tauben hörendt / die stummen redend / die lahmen gehend / ja die todten lebendig gemacht / vnd sonst viel gewaltige thaten verrichtet / darüber sich die leute haben verwundern / vnnd sagen müssen: **Was ist das für ein mann?** Mat.8:27.

Sondern fürnemblich heist er Wunderbar / wegen der wunderbaren regierung: weil er vff so wunderbare weise sein reich verwaltet.

Dann / dencke jhm ein wenig nach / Ist das nicht wunderbar:

Er wil vns das leben geben / vnd er stirbet:
Er wil vns ins liecht bringen: vnd er legt sich in finstern stall:
Er wil vns reich machen / vnnd er wird arm:
Er wil vns frey machen / vnd er wird ein knecht:
Er wil vns trösten: vnd er selbst zittert vnd zagt im garten! schreyet auch endlich am creutz: **Mein Gott / mein Gott / wie hastu mich verlassen!**

So wunderbarlich / vnd gleichsamb widersinnisch greifft dieser König seine sachen an.

Noch heutiges tages regieret er gantz wunderbarlich. Ist das nicht wunderbar?

Ich soll glauben / Gott sey mein gnediger Gott vnd Vatter: vnd er greifft mich doch etwan härter an als die gottlosen.

Ich soll glauben / ich werde erhöret / weñ ich Gott anruffe in meinem creutz: vnd wird doch das creutz nicht weggenommen! armut bleibt armut / kranckheit bleibt kranckheit / noth bleibt noth: ja Gott legt etwan noch ein new creutz zu dem alten.

Ich sol glauben / ich sey gerecht / Gott hab mir alle meine sünde vergeben vmb Christi willen: vnd fühle doch / daß mir die sünde noch immerdar anklebt / also daß ich drüber seufftzen vnd wehklagen muß mit dem Apostel Paulo: **Ich elender mensch / wer wird mich erlösen von diesem sündlichen leibe?** Rom.7:24.

Ich soll glauben / ich habe das ewige leben / vnnd werde den todt nicht schmecken ewiglich: vnd werde doch vffs todtbette geworffen / der kalte angstschweiß bricht auß / vnnd sehe nichts anders vor mir als das finstere grab / die abscheuliche grube der verwesung?

Das heist: Mein Heyland ist wunderbar:

Er erhöret mich wenn ichs nicht mercke:
Er tröstet mich / wenn ichs nicht dencke:
Er führet mich mitten durch die finsternüß ins liecht: mitten durch den todt ins ewige leben.

Da mag David wol sagen: **Erkennet / daß der HErr seine heyligen wunderlich führe.** Psal.4:4. Vnd jener fromme lehrer hat nicht vbel geredt: Omnia opera huius pueri sunt in contradictione, Alle werck dieses kindleins sind widersinnisch / nemlich wie wirs möchten ansehen: Aber an sich selbst gantz richtig vnd just. Wie seltzam / wie nidrig sie sich anfahen / so führt er sie hoch vnnd herrlich hinauß.

II. Der andere name dieses kindleins ist / consiliarius, ein rath / oder rathgeber.

Ey das kleine kindt / was soll es rath geben? möcht jemandt sagen. Ja wol liebe Christen. **Es ist die ewige weißheit deß Vatters.** Prov.8. **In jhm ligen verborgen alle schätze der weißheit vnd der erkandtnüß.** Col.2.3.

Derowegen / wann aller menschen rath auffhöret / so kan es zu rahten.

Sicht dich deine sünden an: es gibt dir rath / wie du trost vnd vergebung erlangen kanst.

Drückt dich Gottes zorn: es gibt dir rath / wie du kanst zu gnaden kommen.

Schreckt dich die furcht deß todes: es gibt dir rath / wie du alle todesfurcht vertreiben / vnd durch den todt ins leben dringen kanst.

Drumb / wann es vns an rath gebricht: so laßt vns zu diesem rathgeber lauffen. **Wir wissen nicht / was wir thun sollen / aber vnsere augen sehen nach dir / o Gott:** schrie Josaphat in seiner angst. Also laßt vns dem HErrn Christo zuschreyen: **HErr Jesu / vnsere augen sehen nur nach dir.** 2. Chron.20:12.

Von Tito / dem Römischen Keyser schreibt man / **er hab nie keinen menschen trawrig lassen von sich gehen.** Von Christo kan man mit warheit sagen: **er hab nie keinen menschen ohne guten rath lassen von sich gehen.**

Vnd traun / es ist auch allen menschen gelungen / die jemals seines raths gepflogen haben: sie haben sich wol darbey befunden / hie zeitlich vnd dort ewiglich. Hingegen / welche diesen rathgeber verachtet / vnd lieber zum Satan / oder zu fleisch vnd blut gangen / vnnd do rath gefragt / die sind heßlich angelauffen / ja sie sind gefallen / vnnd zerschmettert worden.

Den Juden wie hat Christus so ein guten rath gegeben? sie solten die zeit jhrer heimsuchung er-

kennen / vnnd was zu jhrem friede dienete in zeiten bedencken / vff daß sie der vorstehenden straff entfliehen möchten. Aber sie wolten nicht folgen / verachteten diesen trewen rath. Darumb sind sie zu scheittern gangen.

Nun / der fromme rathgeber theilt vns noch heut zu tag gutē rath mit im Evangelio / vnd sagts vns trewlich / wie wir dem künfftigen zorn entrinnen / wie wir den zeitlichen vnd ewigen straffen entgehen können: nemblich / wir sollen nur **busse thun / vnnd dem Evangelio glauben.** Wol vns / wol vns / wann wir diesem rath folgen! Welche es aber nit thun / die **verachten den rath Gottes / aber wider sich selbst / spricht** d̄ Evangelist Lucas: dz ist / sie thun niemand mehr schadē / als eben sich selbst / sie rennen in jr eygenes verderben. Luc. 7: 30.

Ferner / vnd fürs dritte / so ist diß kind auch ein **starcker Heldt / oder / wie andere lesen / ein starcker Gott.** (nachsetzen. 3.

So kan es dann seinen rathschlägen auch

In dieser welt widerfährt es auch den allerweisesten / daß jhnen jhre anschläge zu wasser werden / dieweil kein nachdruck da ist: sie könnens nicht hinauß führen / wie sie es wol im sinne haben. Daher man zu sagen pflegt: **Es ist wol bedacht / aber vbel gerahten.** Nicht also der Herre Christus. Der ist ein Rath / aber zugleich ein starcker Heldt. Er kan seine rahtschläge zu werck richten. Was er jhm fürsetzt / das muß gehen / vnd solte gleich die gantze welt sich darwider setzen: er weiß der welt durch den sinn zu fahren.

Ist vns vber die massen tröstlich. Worumb wolten wir nu kleinmühtig werden? Ob schon die aller klügsten / ob schon die allermächtigsten in der welt jre köpffe zusamen stossen / jre macht zusamen tragen / vñ wider vns wühten vnd toben: wañ wirs nur halten mit dem grossen rath / vñ starcken Heldt Christo Jesu / so dürffen wir vns nicht lassen bange seyn. **Er macht zu nicht die weißheit der weisen / vnd den verstand der klugen verblendet er.** Esa. 29. 14. 1. Cor. 1. 19. **Er zerschmeißt alle die / so sich wider jhn aufflehnen / wie häfen.** Summa / es hilff doch **kein rath / keine weißheit noch verstandt / vnd** also auch kein macht noch gewalt **wider den HErrn.** Psal. 2: 9.

Vnd zwar welch ein starcker Held er sey / das hat er stattlich bewiesen in dē treffen / welches er gethan mit dem Satan / vnserm abgesagten / grausamen vnd mächtigen feind. Satan hatte geplündert / vñ vns geraubt die herrliche güter / die da heissen / Gottes gnad / gerechtigkeit / heyligkeit / ja ewiges lebē vñ seligkeit. Do kompt aber der starcke gewapnete / Christus Jesus vber jhn / zerstört jm seinen pallast / nimbt jhm den harnisch / darauff er sich verließ / vñ jagt jhm den raub widerumb ab / den er erobert hatte. Bringt also gute beut darvon / welche er noch heutiges tages im Evangelio vnter seine glaubigen außtheilet. Der nun den Satan geschlagen vnnd vberwunden hat / wie solt er nicht alle andere feinde schlagen vnd vberwinden können? Luc. 11: 21. 22.

In summa. Es mangelt diesem Herrn an rath nicht / so mangelts jhm auch an stärcke nicht. Andere Herrn rathschlagen viel / wird aber gemeiniglich nichts drauß. Dieser Herr allein kan den reim führen: **Groß von rath / mächtig von that.** Er kan sagen beym propheten Esaia: **Mein anschlag wird bestehen / vnd ich thue alles was mir gefällt.** Item: **Der HErr Zebaoth hats beschlossen / wer wils wehren / vnd seine handt ist außgestreckt / wer wil sie wenden?** Jer. 32: 19. Esa: 46. 10. Esa. 14: 21.

Drumb mögen die feinde deß Evangelij rathschlagen / sie mögen sich rüsten vnd stärcken wie sie wollen. Sie werden vns doch nicht vberwältigen. Jhr rathschlag wird vergehen / deß HERRN rathschlag wird fortgehen. **Mit jhnen ist ein fleischlicher arm: mit vns aber ist der HErr vnser Gott / daß er vns helffe.** 1. Chron. 32: 8. Ja der Satan selbst wird vns nichts anhaben. **Denn der in vns ist / ist doch stärcker / als der in der welt ist.** 1. Joh. 4: 4.

Vnd was hat Christus mehr für ehrentitel? Er heist auch **Ewiger Vatter** / spricht Esaias: oder / wie es eygentlich lautet: **Vatter der ewigkeit.** 3.

Es wird nicht verstanden Gott der Vatter / die erste person der Gottheit: sondern der Sohn Gottes / von welchem der gantze text handelt.

Nun / das lautet seltzam / möcht jemand dencken / daß der Prophet den Sohn Gottes **einen Vatter** nennet / vnd zwar **einen ewigen Vatter.** Warumb das?

Antwort. Christus wird vnser Vatter genennet / dieweil wir durch jhn haben das recht der kindschafft Gottes. **Er hat vns macht gegeben kinder Gottes zu werden / vns / die wir an seinen namen glauben: die wir nit vom geblüt / noch von dem willen deß fleisches / noch von dem willen eines mannes / sondern von Gott geboren seynd.** Joh. 1: 12. So ist er ja ein vatter / weil er vns zu kindern macht / vnd zwar zu Gottes kindern.

Was thun aber rechtschaffene vätter? Warlich sie lieben jre kinder / meynens recht herrlich vñ vätterlich mit jhnen: sie ziehen sie auff: sie ernehren vnd schützen sie: vnd / wañ sie sterben sollen / setzen sie die kinder zu erben ein aller jhrer güter vnnd verlassenschafft. Diß alles haben wir auch von Christo. Es. 49: 15.

Er hat vns herrlich lieb / trägt ein recht vätterlich hertz / ja ein mütterlich hertz gegen vns / vnd kan vnser viel weniger vergessen / als eine mutter jres leiblichen kindes. Wir sind jn auch gar sawer ankomē in der geburt: er hat blut schwitzen müssen / sein leben hat er einbüssen müssen / do er vns solte gebären zum ewigen leben. Drumb bezeuget er beym Evangelisten Johanne / er liebe vns eben mit der liebe / mit welcher Er von seinem himlischen vatter geliebt werde. Drumb lockt vnnd rufft er vns gar freundlich / als seinem lieben kindlin. **Kompt her zu mir / ich wil euch erquicken.** Joh. 10: 15. Matt: 11: 28.

Er zeucht vns auch / wie ein vatter sein kindt zeucht: nit allein mit worten / sondern auch mit der ruhten: wenn wir etwan außtretten wollen: wenn wir zu viel mit machen wollen / mit der gottlosen welt / so ist er hinder vns her mit seiner ruhten / mit kranckheit vñ anderm creutz: vnd züchtiget vns / vff daß wir vns nit für vnschuldig haltē / nicht meinen es sey recht gethan / vnd also fortfahren / vñ mit der welt verdampt werdē. Das ist ein recht vatterstück / welches vns hierin̄ der Herre Christus beweiset.

Er thuts auch nicht einem jeden. Die gottlosen/ von welchen keine besserung zu hoffen / leßt er gehen/vnd auffwachsen in jhrer boßheit: achtet sie nit werth der heylsamen vatterruhten.

Neben dem erhelt er vns auch/versorgt vns mit aller notturfft/vnd beschützt vns wider leibs vñ seelengefahr. Er ists / der einem jeden vnter vns die tröstliche verheissung gibt: **Ich wil dich nit verlassen noch verseumen.** Vnd bewahret vns dergestalt/ daß auch **kein haar von vnserm haupt fallen** / viel weniger an seel oder leib jrgend ein schade widerfahren kan / ohn seinen willen.

Josu. 1:5. Heb. 13:5. Mat. 10: 30.

Vnd do er sterben solte / vermachte er vns alle seine himlische schätze vnnd güter. **Euch**/sagt er/ **hab ich das reich bescheiden / wie mirs mein Vatter bescheiden hat/daß jhr essen vnd trincken̄ solt vber meinem tisch in meinem reich**/ &c.

Luc. 22: 29.

Vnd kurtz vor seinem tode erklärte er sich gegē seinem himlischen Vatter/ was sein testament were: **Vatter**/sagt er/**ich wil** (das ist mein letzter will) **daß**/**wo ich bin**/**auch die seyn / die du mir gegeben hast**/**vff daß sie meine herrlichkeit sehen:** Ich wil traum nit allein im hiñel seyn / meine kinder/die du mir gegebē hast/müssen bey mir seyn. Ja do er am creutz hieng/vnd jetzt seinē Geist solte auffgebē/schrie er vberlaut/vnd ruffte vns mit frölicher stimme zu: **Es ist vollbracht!** Als wolt er sagen: Nun greifft zu/ lieben kinder/jetzt hab ichs euch zuwege bracht/das himlische erbgut/es ist alles ewer/ Euch kompts alles zum besten/ was ich durch meinen sauren/ja blutigen schweiß erworben hab.

Joh. 17: 24.

Das ist ein grosser trost / daß wir einen solchen Vatter haben. Aber diß gibt dem trost erst ein recht gewicht/daß dieser vatter ein ewiger vatter ist. Jrrdische vätter/wenn sie es schon gut meinen mit jren kindern / so können sie jnen doch nit allezeit helffen. vnd wañ etwan die kinder jrer am besten bedürffen/ so sterben sie jnen ab. Das haben wir vns hie nit zu befahrē. Christus ist ein ewiger vatter/der ewiglich lebt/vnd seinen kindern nimermehr abstirbet. Einmal ist er gestorbē/vff daß er vns das lebē erwürbe. **Hinfurt aber stirbt er nicht mehr/ Er lebt jmmerdar**/ spricht der Apostel/ drumb kan er auch **jmmerdar helffen**/**jmmerdar selig machen alle die durch jhn zu Gott kommen.**

Rom. 6: 9. Heb. 7:25.

So gebürt nu in allweg dem Hern Christo dieser name. Er ist vnd heist Ewiger Vatter/ja ein vatter der ewigkeit / wie jhn der Prophet nennet. Vom Jubal schreibet Moses/**er sey gewesen ein vatter der music**: weil er nemlich dieselbige erfunden hat. Vnd den Satan nennet Christus **einen vatter der lügen**/dieweil er ein anfänger vnd stiffter derselbigen ist. Worumb solte man deñ Christū nit einen **ewigen vatter** nennen/**einen vatter der ewigkeit**/das ist/deß ewigen reichs/ weil er doch in der warheit ein ewiges reich angerichtet hat/ dasselbige auch ewiglich beherrschet / vnd seinen glaubigen nit allein in diesem leben vorstehet/ sondern sie hernach mit ewiger seligkeit crönen will.

Gen. 4: 21. Joh. 4: 44.

Von keinem andern könig oder keyser wird man das sagen können. Alle andere könige vnd keyser/ weñ sie eine zeitlang geherrschet haben/legen sie sich nieder/werden kranck / vnd sterben dahin: do ligt denn könig / cron / scepter / vnd alle herrligkeit beysammen. Dannher Keiser Ferdinand vff seinem todbette nicht leiden wolte / daß man jhn nennete: **Allergnedigster Keyser.** Sondern also / sagt er/ solte man jm jetzt zu sprechen: **Ferdinande/ lieber bruder / streitte als ein guter kämpffer Jesu** Christi. So gehets mit allen keysern/königen/fürsten vnd potentaten dieser welt: Do heists entlich/ **Nicht mehr könig / Nicht mehr keyser oder fürst / sondern eitel asche vnd staub.** Allein aber vnser fürst/vnser könig vñ keyser/Jesus Christus lebt ewiglich / herrscht vnnd regieret ewiglich. Drumb wird auch sein reich ewiglich wehren / er wirds in ewigkeit nicht begeben.

Vnd weil dem also ist: weil Christus ewiglich bleibet / weil sein reich ewiglich bleibet/ so werden auch wir ewiglich bleiben/die wir Christi vnderthanen/vnd seines reichs bürger seyn. Er wil traun seiner vnderthanen keinen verlieren: Das/ sagt er/ **ist der wille deß vatters/ der mich gesandt hat/ daß ich nichts verliere / von allem das er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am jüngsten tage.**

Joh. 6: 30.

Der vierdte vnd letzte name / welchen allhie vnser prophet dem Hern Christo gibt/ist dieser / daß er jhn nennet einen **Friedfürsten.**

IV.

Freylich ist er ein rechter Friedfürst: als der **fride gemacht hat durch das blut an seinem creutz durch sich selbst**: wie der Apostel redet/ das ist/do wir zuvor gar vbel mit Gott stunden/ sintemel wir von jhm abgefallen / vnnd also seinen zorn vnnd vngnad vff vns geladen hatten / do hat vns Christus wiederumb mit Gott versühnet / daß wir nu friede mit jm haben: das ist/ vns nicht mehr für jhm zu fürchten/alles guts aber vns zu jhm zu versehen haben/als zu vnserm lieben vatter.

Col. 1:20.

Doher beschreibt auch der Apostel Paulus das reich Christi also: es sey nichts anders als gerechtigkeit/**fride vnd freude** im heyligen Geist.

Rom. 14: 17.

So führet nu Christus diesen namen nit allein darumb/weil er den frieden liebet: wie etwan auch jrrdische herren gefunden werden / die da lust zum friede habē. Inmassen Salomon ein solcher friedliebender herr gewesen ist / der sich seinem namen gemeß verhalten: (denn **Salomon** heist so viel als friedenreich.) Sondern dieser name / da Christus ein friedfürst genennet wird / hat etwas mehr auff sich. Er heist nicht nur Salomon/ sondern **Scharschalom** (wie es im Hebreischen lautet/) das ist / nicht nur ein friedlicher oder friedliebender herr / sondern ein fürst deß friedes / der nemlich den frieden in seiner gewalt/in seiner hand hat/ vñ denselben geben kan wenn vnd wem er wil.

Darumb gibt er jhn auch vns seinen freunden; wie er sagt beym Evangelisten Johanne / **Den frieden gebe ich euch/ Meinen frieden lasse ich euch**/den friede nemlich wider die grausamen feinde/sünd/todt/teuffel vnd helle/wenn dieselben vnsere seelen vnruhig machen / vnd mit der ewigen verdamnuß schrecken wöllen / do schafft er vns ruhe für jhnen / in dem er das tröstliche wort in vnser hertz spricht: **Sey getrost mein sohn/**

Joh. 14: 27. Mat. 9:2

Sey

Sey getrost meine tochter: Es ist nicht also/wie dir der Satan einbilden wil/du solt nicht verzagen noch verzweiffeln: sondern glaube an den eingebornen Sohn Gottes / so wirstu nicht verlohren werden/sondern das ewige leben haben. Joh.3:16.

Alsdann kan sich vnsere seel wider zu friede geben / alsdann wissen wir / daß nichts verdamlichs an vns sey / alldieweil wir in Christo Jesu seyn: ja wir fühlen alsdann in vnsern hertzen: daß Gott vnser gnädiger vatter sey/vnd also wir kinder Gottes/ auch erben Gottes / miterben Jesu Christi/ erben der ewigen seligkeit. Rom.8:1. Vnd da können wir in vollem vertrawen vnnd kindlicher zuversicht Gott vmb den halß fallen/ vnd sagen/ Abba lieber Vatter. 1Ti.v.17.

Diß ist der edle friede / von welchem die Engel sungen in der Christnacht: Ehre sey Gott in der höhe / fried auff erden/ den menschen deß wolgefallens. Luc.2:14. Diß ist der edle fried/von welchem der Apostel Paulus redet / da er spricht: Nun wir sind gerecht worden durch den glauben / so haben wir friede mit Gott. Rom.5:1. Dieser friede (spricht der Apostel anderswo) ist höher dann alle vernunfft. Phil.4:7.

Daß aber Christus beym Euangelisten Matthæo sagt/er sey nicht kommen friede zu senden/ sondern das schwerdt: ist gar nicht dohin zu verstehen/als ob Christus ein vrsacher deß vnfriedens were / oder einigen wolgefallen daran hette. Sondern zufelliger weise geschicht es / daß vnfried vnd vnruhe entstehet / so bald das Evangelium geprediget wird: in dem nemblich die welt sich also bald empöret / vnd wider Christum vnnd sein Evangelium wütet vnd tobet. Mat. 10:34. Denn Satan/als welcher ein fürst der finsternüß ist / kans nicht leyden / daß das liecht deß Evangelij auffgehe/vnnd die verfinsterte hertzen dardurch erleuchtet / die betrübte gewissen dadurch erfrewet vnd getröstet / vnnd also rechtschaffen befriediget werden.

Also hat Christus vnnd sein Euangelium kein schuld am vnfrieden: sondern allein der Satan/ vnd seine werckzeug / die gottlose menschen/die sich dem Evangelischen frieden widersetzen/ vnnd demselben nicht platz geben wollen. Vnter dessen gibt dannoch Christus / vnd erhält auch den wahren himlischen friede/allen seinen lieben glaubigen / die das zeugnüß deß heyligen Geistes bey sich haben/ daß sie Gottes kinder seyen. Vnd bleibt also Christus der rechte Friedfürst / wenn gleich lauter vnfried in der welt ist.

Vnd so viel prediget vns der prophet von der person vnd ampt Christi. Von seiner person zeuget er/daß er wahrer Gott vnd wahrer mensch sey. Von seinem ampt aber/ daß er ein König sey/ vnnd zwar ein solcher König / der seinẽ reich wol gewachsen/sintemal er Wunderbar/Rath/Krafft/Held/ (oder: starcker Gott) Ewiger vatter/vnd ein Friedfürst sey. Nun folget der ander punct.

Vom Andern.

WEil Christus so ein grosser vnd herrlicher König ist/so fragt man billich/ was es dann für eine gelegenheit habe mit dẽ reich/ welches dieser König sol anrichten? Darauff antwortet der prophet/ vnnd setzt eine kurtze aber schöne beschreibung deß reichs Christi:

Seine herrschafft / spricht er/ wirdt groß werden.
Vnd deß friedes kein ende / auff dem stuel Davids vnd seinem königreich.
Daß ers zurichte vnd stercke mit gericht vnd gerechtigkeit:
Von nun an biß in ewigkeit.

Summa: Wie der König ist/also ist auch sein reich beschaffen.

Der König ist groß: Sein reich ist auch groß.

Er ist ein König deß friedens: Sein reich ist auch friedlich.

Er ist heylig: Sein reich ist auch heylig.

Er ist ewig: Sein reich ist auch ewig.

Wir wollens kürtzlich vberlauffen: weil in der ersten Adventspredigt/bey erklerung deß zwey vnd sibentzigsten psalms diese puncte mehrertheils weitläufftig sind außgeführt worden.

I. Das reich Christi ist ein grosses reich: seine herrschafft eine grosse herrschafft. Dann der HERRE Christus/ob er wol Davids sohn vnd stulerbe ist/so herrschet er doch nit vber das Jüdische völcklin allein: sondern sein reich gehet auch vber die heyden: Gott der ewige vatter hat jhm die heyden zů erbe gegeben/ vnd der welt ende zum eygenthumb: wie im zweyten psalm geschrieben stehet. Psal.2:8.

Derowegen/als er gen himmel fuhr / gab er seinen Aposteln diesen befelch / sie solten nun hingehen in alle welt / vnnd lehren alle völcker/ &c. Mat.28:19. Sie habens auch gethan/dem befelch Christi sind sie nachkommen/vnd sind außgangen/einer gegen morgen / der ander gegen abend / der dritte gegen mittag/der vierdte gegen mitternacht. Vnnd haben in kurtzer zeit die gantze welt erfüllet mit dem schall deß Evangelions. Marc.16:15. Jhre schnur ist außgangen in alle landt/vnd jhre rede biß an der welt ende: spricht der Apostel Paulus. Rom.10:18. Vnd Gott lob vnd danck /wir sehens heutiges tages / daß es wahr sey / was im zwey vnnd sibentzigsten psalm geweissaget worden / daß nemlich das reich Christi von einem meer zum andern/vnd vom wasser biß ans ende der welt sich erstrecken werde: Sintemal doch kein winckel mehr in der welt ist/do man nicht von Christo gehört hette / ja do nicht dem Herrn Christo etliche zugeführt/vnd vnter den gehorsam deß Evangelij weren gebracht worden. Psal. 72:8.

Darumb ist ja freylich diese herrschafft eine grosse herrschafft/wie allhie der prophet Esaias sagt: eine herrschafft/die so weit vnd breit ist/ als die gantze welt/ weil in der gantzen welt die kirche Christi ist außgebreytet.

Vnd hat also der HErr Christus dẽ reich seines vatters Davids gar ein ander ansehen gemacht. Vorzeiten war es eyngeschlossen in den engen bezirck deß Jüdischen landes: jetzund hats den gantzen erdkreiß vmbfangen. Vorzeiten hieß es also: Preise Jerusalem den HErrn/lobe Zion deinen Gott. Deñ Gott ist in Juda bekandt/in Jsrael ist sein name herrlich. Psa.147.12. Jetzt heist es nit

Psal. 117. mehr also/Sondern also heist es: Lobet dē HErrē alle Heydē/preiset jn alle völcker. Deñ seine gnad vñ warheit waltet vber vns in ewigkeit.

II. Nicht allein aber ist das reich Christi groß/sonder auch friedlich. Deß friedes wird kein ende

Psal. 72: 7. seyn/ spricht vnser prophet. Vnnd David stimpt mit zu im zwey vnnd sibenzigsten psalm: Zu seinen zeiten/ spricht er/ wird blühen der gerechte/vnd wird grosser friede seyn.

Wie vorgesagt: weil der könig ein friedfürst ist/ drumb hat er auch ein friedliches reich: weil er den frieden lieb hat/ drumb hat er auch eitel friedliebende vnderthanen. Es hat sich bald anfangs außgewiesen:

Act. 4: 32. Der menge der glaubigen war ein hertz / eine seele / spricht Lucas von der gemeine Christi / welche am ersten zu Jerusalem gesamlet worden.

Esa. 11: 8. Vnd das ist es/was der prophet Esaias / an einem andern ort / mit verblümten worten hat geweissaget: Die wölffe werden bey den lämmern wohnen/vnd die pardel bey den böcken liegen. Ein kleiner knab wird kälber vnnd junge löwen vnnd mastvieh mit einander treiben/ ꝛc. Das ist / vnter dem reich Christi wird ein friedliches liebliches wesen seyn. Die leute werden einander mit trewen meynen. Vnd ob sie schon zuvor gleichsam wölffe / löwen vnd pardel gewesen/ so werden sie doch so zahm werden / als die lämmerlin / das ist / da sie vor der zeit einander gehasset / geneidet / vnnd dermassen vff einander erbittert gewesen / als ob sie einander fressen wolten / so werden sie hernach allen haß / neid vnnd bitterkeit ablegen / vnnd sich friedlich vnd lieblich mit einander begehen.

Ja / möchstu sagen / wir leben jetzund vnder dem reich Christi: wo ist aber der edle friede / von welchem Esaias so prächtig redet? Befindet sich doch fast das widerspiel. Wo man sich nur hinwendet / do ist alles voller haß / neid / zorn / zanck vnd zwytracht.

Antwort: Von den rechtschaffenen vnterthanen Christi sind diese vnnd dergleichen weissagungen allein zu verstehen. Welche aber zu vnfried vnd vneinigkeit lust haben / dieselben dürffen sich nicht rühmen / daß sie rechtschaffene vnterthanen deß HErrn Christi seyn: sintemal sie das

Joh. 13: 35. kenzeichen nit an sich haben. Doran/spricht Christus/wird man erkennen/daß jr meine Jünger seyd / so jhr liebe vntereinander habt.

Mögen derhalben wol zusehen / daß wir folgen

Heb. 12: 14. Rom. 12: 18. der vermahnung deß Apostels / vnnd dem friede nachjagen: mit allen menschen friede halten/ so viel an vns ist/ vñ so viel jmmermehr müglich ist. Dañ es bleibt doch bey dem außspruch deß

Matt. 5: 9. HErrn Christi: Selig seynd die friedfertigen/ die/die werden Gottes kinder heissen.

Psal. 120: 7. Do es vns aber etwan gehen solte / wie es dem frommen David gangen/der da sagen vnd klagen mußte: Ich halte friede/ aber wenn ich rede / so fangen sie krieg an: ey so habē wir vns nit so hoch zu bekümmern. Es kan niemand lenger fried habē/als sein nachbar wil/ pflegt mā im sprichwort zu sagen. Drumb auch der Apostel in vorgemeldem spruch zwar befihlt/ wir sollen mit allen menschen fried halten: setzt aber hinzu / wo es müglich ist/ vñ so viel an vns ist. Weñ wir aber für bösen leutē nit fried habē könnē/so müssen wirs Gott befehlē/vñ vns trōstē vnsers gutē gewissens/ daß wir doch das vnserige gethan / vnd zu keinem vnfried habē vrsach gegebē. Es kompt die zeit / daß die gemeine Christi von allen heuchlern vnd friedhessigen menschen gantz vnd gar befreyet/ vnd vollkōmlich wird erfüllet werdē/was Gott beym Esaia

Esa. 11: 9. sagt: Man wird nirgends letzen noch verderben auff meinem heyligen berge: wann nemlich allein die friedfertige schäflein zur rechten deß HErren Christi gestellet / die andern aber auß der herde Christi außgemustert/vnd dem Satan vnd seinen Engeln werden zugeordnet werden.

III. Vber diß gibt der prophet noch einen andern titel diesem reich/vnd sagt/es werde ein heyliges vñ gerechtes reich seyn. Vnd das abermal daher/ weil der könig selbst heylig vnd gerecht ist. Er wird sein königreich zurichten vnd stärcken (spricht allhie der prophet) mit gericht vñ gerechtigkeit. Es kan auch nit anders seyn. Denn/daß die reiche auff erden nicht heylig vnd gerecht seyn / ist nur die vrsach/weil der könig deß friedes vnd der gerechtigkeit nicht darinnen herrschet. Wo aber/vnd so bald man jn erkennet/so bald man jhm huldiget in wahrem glauben: als bald wird auch sein volck heylig/ es sey gleich so gering als es wolle.

So heist es nun / wie der Apostel sagt: Es trette ab von der vngerechtigkeit/ wer den namen Christi nennet. Christus (wie gesagt) ist ein gerechter vnd heyliger könig: So müssen wir auch in herrlichkeit vnd gerechtigkeit einher gehen/ weñ wir vns für vndersassen dieses königes außgeben / vnd seines königlichen schutzes vnd schirms hie zeitlich vñ dort ewiglich geniessen wollen. Er ist

1. Tim. 2: 19. 1. Joh. 1: 5. ein liecht/ vnd keine finsternüß ist in jm/ drumb so wir mit jm wollen gemeinschafft haben/so müssen wir auch im liecht wandeln/ vnd vns liechter/ das ist/gutter/heyliger/vnd Gott wolgefelliger werck befleissigen. Dann so wir sagen wollen / wir haben gemeinschafft mit jhm/vnd wandeln aber im finsternüß/so liegen wir / vnnd thun nicht die warheit: spricht Johannes.

Er selbst/der könig der ehren / rufft vns also zu: Seyd heylig/dann ich bin heylig. Vñ der Apostel Petrus scherpfft diese vermahnung: Ey/spricht er / wañ dann der / der euch beruffen hat/ heylig ist/so seyd auch jhr heylig in allem ewrem wandel. Ja spricht er ferner/weil wir den zum vatter haben/(vnd also / weil wir den zum könige haben) der ein heyliger vnd gerechter HErr ist / vnd ohn ansehen der person richtet/ so last vns vnsern wandel führen/so lang wir hie wallē/ mit furcht/das ist/last vns zusehen/daß wir ja nicht in sicherheit vnd ruchloses wesen gerahten / sondern also leben/daß Gott vñ vnser könig Christus durch vns möge geehret vnd gepriesen werden.

Leuit. 11: 44. 1. Pet. 1: 15. Ibid. 17: 18.

Heb. 12: 14. In summa: Dem friede vnd der heyligung müssen wir nachjagen: **Denn ohn dieselbe wird niemand Gott schawen**, vñ also auch niemand in das himlische Jerusalem eingelassen werden: als in welchem nichts vnreines wird platz haben. Wer diese hoffnung hat (daß er nemlich Gott schawen vnd ewiglich bey Christo leben vnd herrschen wolle) 1. Joh. 3: 3 **der reiniget sich / gleich wie Er / der HERRE Jesus / auch rein ist.** Wer das aber nicht thut / der gehet Christum nicht an / den wirdt er auch nicht kennen an jenem tage: sondern wirdt sagen zu solchen heuchlern / Matt. 7: 23 **Ich habe euch noch nie erkandt / weichet von mir / ihr vbelthäter.**

IV. Endtlich ist das reich Christi auch ein bestendiges vnd ewiges reich. Denn die herrlichkeit dieses reichs / der friede dieses reichs / die gerechtigkeit dieses reichs / vnd also auch das reich selbst / wird wehren **von ewigkeit zu ewigkeit**: spricht der prophet.

Deß frewt wir vns / so offt wir von diesem reich reden. Was ists doch mit allen jrrdischen reichen? wenn sie vffs höchste kommen / so fangen sie an zu krachen vnd zu brechen / biß sie endtlich gar vber einen hauffen fallen / vnd zu scheitern gehen. Wie viel herrlicher monarchien / wie viel mächtiger königreich zehlt man / die in vergangenen zeiten gegrünet vñ geblühet habe? Wo sind sie aber jetzund? Ach es hat gar bald ein ende genommen. Sie sind von grundt vmbgekehret vnnd verwüstet worden. Heutiges tages ist weder stumpff noch stiel mehr von jnen vbrig / noch von aller jhrer macht / pracht vnd herrlichkeit. So gar ein vnbeständig / nichtig ding ist es mit allen jrrdischen reichen.

Gar ein andere gelegenheit hats mit dem reich Jesu Christi. Das ist beständig / das ist ewig: nimmermehr kans zerstöret / nimmermehr kans verwüstet werden. Das macht / es ist heylig vnd gerecht: der König Christus hats gestärcket vnnd befestiget **mit gericht vnd gerechtigkeit**, daß es in ewigkeit nicht zerfallen kan. Weil aber in allen jrrdischen königreichen viel vngerechtigkeit mit vnterläufft / so ists kein wunder / daß es auch nicht lang bestand hat mit denselbigē. Prov. 28: 2 **Vnd deß volcks sünde willē werden die regiment verendert**, spricht Salomen in seinen sprichwörtern.

Das gibt eine feine erinnerung an alle die jenigen / welche Gott in dieser welt erhaben / vnd zu ehren gesetzt hat / bevorab an alle könige / potentaten / fürsten vnd herrn: daß sie jhr hertz nicht hengen an den jrrdischen pracht vnd macht / nicht sich vertieffen in den wollüsten dieser welt / sondern gedencken / weil Christi reich allein das hat / daß es ewiglich wehret / so werde jhr reich ein ende nemen / in kurtzer zeit werden sie es reumen vnnd verlassen müssen / gleich wie auch jhre vorfahren. Derowegen der beste rath / daß sie sich in zeiten bekümmern vmb das himmlische ewige reich / vnd jhrer zeitlichen ehr vnd herrlichkeit also brauchen / daß sie jhr doch nit mißbrauchen / also herrschen vber ire vnderthanen / daß doch auch der himmelkönig Christus vber sie herrsche / ja daß sie dermal eins mit jhm im himmel herrschen / vnnd seiner ewigen herrligkeit mögen theilhafftig werden.

An diß ewige reich / vnd an diese ewige herrligkeit sollen wir auch gedencken / wann es vns etwan vbelgehet in diesem leben. Warumb solten wir nicht gedultig leyden / was vns auch Gott zu leyden vfferlegt? Ist doch das leyden dieser zeit **nicht werth der herrligkeit die an vns sol geoffenbaret werden.** Rom. 8: 18. 2. Cor. 4: 17. Das leiden ist **zeitlich** / vnnd ist **leicht**: die herrligkeit aber wird **ewig** / vnd **vber alle maß wichtig** seyn. Dann das ist gewiß: 2. Tim. 2: 11. **Leyden wir mit Christo / so werden wir auch mit jm herrschen / Sterben wir mit jhm / so werden wir auch mit jhm leben. Wer vberwindet** (spricht er / der himlische König selbst) Apoc. 3: 21. **dem wil ich geben mit mir auff meinem stul zu sitzen / gleich wie ich vberwunden habe / vnnd bin gesessen mit meinem vatter auff seinem stul.** Nun wirdt Christus leben vnnd herrschen **ewiglich**: so wirdt vnser leben / so wird vnsere herrschafft auch **ewig** seyn / ja so wird auch vnsere frewde **ewig** seyn / vnd Joh. 16: 22. **nimmermehr von vns genommen werden.** Genug aber vom zweyten punct.

Vom Dritten.

MIt wenig worten laßt vns auch vom dritten stücklein handeln. Die frag ist: Wo vns armen menschen diß alles herkomme / davon wir diese weihnachtfeyertage vber gehöret haben? Was Gott den HERRN bewogen habe / daß er diß herrliche gnadenreich / davon jetzundt geredt worden / dem armen gefallenen menschlichen geschlecht hat auffrichten lassen / vñ zwar / durch so tieffe ernidrigung / durch so grosse armuth / durch so viel schmertzen / ja durch einen so bittern vnnd schmählichen todt seines eingebornen Sohns? Der prophet sagt:

Das wird thun der eyffer deß HErrn Zebaoth. Sind kurtze / aber sehr denckwürdige wort: die vns führen zur betrachtung der hauptvrsach / auß welcher die sendung deß Sohns Gottes in vnser fleisch vnd blut / vnd alle herrliche wolthaten desselbigen / vnd also auch vnser ewiges heil vnd seligkeit herquillet vnd herfleußt. Dieselbige hauptvrsach ist nichts anders / als **Gottes ewige warheit / vnnd vnermeßliche gütigkeit**: inmassen auch der alte Zacharias in seinem lobgesang eben diese vrsachen hat angezeigt. Do kompts alles mit einander her / spricht allhie vnser prophet / von dem eyfer Gottes deß HERRN. Gott hat also geeyffert vber seiner warheit / vnd dann vber seiner güte vnd barmhertzigkeit gegen vns.

Er hatte verheissen / bald im paradiß / daß er seinen Sohn / den gebenedeyeten weibssamen senden / vnd durch jhn das menschliche geschlecht erlösen wolte. Nun ists **vnmüglich / daß Gott liege.** Heb. 6: 18. 2. Tim. 2: 13. **Er kan sich selbst nicht leugnen**: spricht der Apostel. Derowegen hat er geeyffert vmb seine warheit: vnd / **da die zeit erfüllet war / seinen Sohn lassen geboren werden von einem weibe** / wie Gal. 4: 4. abermal der Apostel redet. Vff daß er also war-

hafftig erfunden würde in seinen verheissungen/vñ jederman bekennen müßte / er were doch ein warhafftiger Gott/er hette glauben gehalten / vnd seine zusag rechtschaffen erfüllet.

Er hat aber auch geeyffert vmb seine barmhertzigkeit. Er kunte es nicht vber sein hertz bringen/ daß er sich nit solte erbarmen vber vns arme menschen. Dorumb wolte er sich ehe seines eygenen Sohns gleichsam entblössen / vnnd denselbigen in todt geben/ehe er vns deß ewigen todtes wolte sterben lassen. Vff daß abermal alle glaubigen erkennen vnd bekennen müßten/ das were doch ein gütiger vnd barmhertziger Gott / als welcher sich deß elenden menschlichen geschlechts / so hoch angenommen / vnd seinen Sohn dran gewagt / damit demselbigen möchte geholffen werden.

Da nu jemand fragt: Worumb hat vns doch Gott seinen Sohn gesandt? Ist die antwort: Dorumb/dieweil er vns geliebet hat. Worumb hat er vns aber geliebet? Darumb / weil es jhm also hat wolgefallen. Worumb hats jhm aber also wolgefallen? Vff daß jhm allein die ehr/jhm allein der ruhm vnd preiß gegeben würde / vnnd wir singen köndten: **Ehre sey Gott in der höhe**/daß er vns seinen allerliebsten Sohn zum heylandt vnd seligmacher verordnet hat.

In summa: Es ist lauter gnadenwerck. Vnser heyl vnd seligkeit rühret her / nicht auß einigem vnserm verdienst vñ wercken / sondern auß der vnverdienten liebe/gnad vnd barmhertzigkeit Gottes. Eph. 2: 18. **Auß gnaden seyd jhr selig worden:** spricht der Apostel. Ja freylich auß gnaden. Dañ/auß gnaden hat vns Gott seinen Sohn gegeben: Auß gnaden gibt er vns den glauben / auß gnaden erhält er vns im glauben/auß gnaden bewahret er vns durch den glauben zum ewigen leben.

So hat nun kein glaubiger vrsach an seiner seligkeit zu zweiffeln / ob er schon noch schwachheiten an sich fühlet. Rom. 5: 8.9.10.11. Denn **so vns Gott seinen Sohn geschenckt hat / da wir noch sünder waren: so werden wir je vielmehr durch jhn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein blut gerecht worden sind? Denn so wir Gott versühnet sind durch den todt seines Sohns / da wir noch feinde waren / vielmehr werden wir selig werden durch sein leben / so wir nu versühnet sind.**

Allein müssen wir auch vnsers ampts nicht vergessen. Hat Gott so sehr geeyffert vber seiner lieb vnd barmhertzigkeit gegen vns/ daß er auch seinen eingebornen Sohn an vns gewendet / vnd also gleichsam sein eygen hertz mit vns getheilet hat: vnangesehen wir damals sünder vnnd feinde waren/ vnd nichts als Gottes zorn vnd vngnad verdienet hatten? Was wil vns anders gebüren/als daß wir nu auch vnsern eyffer sehen lassen/diesen frommen Gott hinwiderumb zu lieben / der sich so wol vmb vns verdienet hat? Ist er so eyfferig gewesen seine zusag zu halten / vnd den Heylandt zu senden/ den er vns versprochen hatte. Was wil vns anders gebüren/als daß wir auch hinwiderumb eyfrig seyn/ vnsere zusag zu halten/jhme zu dienen in heyligkeit vnd gerechtigkeit /dazu wir vns in vnserm Tauff/ vnd nachmals beym gebrauch deß heyligen Abendmals so offt verpflichtet haben?

Beschluß.

Dis ist die erklärung deß verlesenen schönen spruchs/welchen ich/als eine zugabe zu den weihnachtpredigten hab wollen hinzu thun: weil so ein herrliche bekandtnuß der alte kirche von vnserm heiland Christo darinne begriffen ist / dergleichen nit bald im gantzen alten testament zu finden.

Wir haben verstanden/ wie der prophet Esaias den HERRN Christum so fein beschrieben habe nach seiner person vnnd ampt. **Nach seiner person**/ wie daß er ein wahrer mensch sey: weil er menschliche natur an sich genommen / weil er gewachsen vnnd ernehret worden / wie ein ander menschenkindt: vnd daß er darneben auch ein wahrer Gott sey/weil er Gottes natürlicher vnd einiger Sohn. **Nach seinem ampt** aber / daß er eine herrschafft habe/vnd derhalben ein König sey: vnd zwar ein solcher König / der seine herrschafft trage vff seiner schultern/das ist/seinem regiment wol gewachsen sey. Denn er sey wunderbar/ er sey ein rath/er sey ein starcker held/er sey ein vatter der ewigkeit.

Darnach hat der prophet auch angezeigt/ was es für eine gelegenheit habe mit dem reich dieses königes/nemlich/daß es groß sey: vnd vber alle andere reich/ja vber himmel vnd erden gehe: vnd daß es mit grossem friede geschmückt: mit heyligkeit vnd gerechtigkeit befestiget sey: vnd endtlich / daß es ewiglich wehre.

Letztlich haben wir vernommen/woher diß reich komme: nemlich von dem gnedigen wolgefallen/ vnd eyfer Gottes deß HERRN.

So last vns derowegen auch wolgefallen haben an Gott/an Christo/ vnd an allen seinen wolthaten: Laßt vns vmb die ehre vnnd dienst Gottes vnd seines Sohns recht eyffern. Alsdann werden wir auch mit Jesu Christo in ewigkeit herrschen/ vnd die cron deß ewigen lebens darvon bringen.

Nun sey ehre Gott in der höhe / friede auff erden / vnd den menschen ein wolgefallen/ Amen/ Amen.

Am newen Jahrs tage.

Evangelium Luc. 2. vers. 21.

Vnd da acht tage vmb waren / daß das kind beschnitten würde / ꝛc.

Text.

Der Erste Psalm.

Prognosticon vff das newe Jahr / vom glück vnd vnglück der menschen/

Das ist /

Weissagung vnd verkündigung / nicht auß deß himmels lauff / sondern auß dem vnfehlbaren wort Gottes/was sich in diesem vnd folgenden jahren begeben / vnd wie es vff einer seyten den frommen/vff der andern aber den gottlosen gehen werde.

1 SOl dem/der nicht wandelt im raht der gottlosen / noch tritt auff den weg der sünder/noch sitzet da die spötter sitzen.

2 Sondern hat lust zum gesetz deß Herren / vnd redet von seinem gesetz tag vnd nacht.

3 Denn er wird seyn wie ein baum / der gepflantzt ist an den wasserbächen / der seine frucht bringet zu seiner zeit/vnd dessen bletter nicht verwelcken: Summa/alles was er macht/ das wird wol gerahten.

4 Aber also werden die gottlosen nicht seyn: sondern wie sprew / die der wind verstrewet. Darumb werden die gottlosen nicht bestehen im gerichte/ noch die sünder in der gemeine der gerechten.

5 Denn der Herr kennet den weg der gerechten: Aber der gottlosen weg wird vergehen.

Außlegung.

ES will bey angehendem jahre jederman wissen / wie es doch künfftige zeit werde zugehen.

Dannenher nemen jhr viel die practicas vnd prognostica/ oder weissagungen der Sterngucker für sich / vñ wollen darauß sich erkundigen/ was es mit einem vnd dem andern / an einem oder dem andern ort/ ins künfftig für einen zustand haben vnd gewinnen werde.

Wir aber/liebe Christen / wenn wir gern solche zukünfftige ding wissen wollen / dürffen nicht in calender gucken / denn darinne werden wir nichts gewisses finden: (zugeschweigen daß die sternwarsagerey vnd das rahtfragen bey den sternguckern vnd zeichendeutern auch von Gott verbotten ist:) Sondern wir haben vns zu halten an das geoffenbarte heilige wort GOttes/in welchem vns ein allgemeines / jmmerwehrendes / vnd dazu richtiges/ gewisses/ vnd vnfehlbares prognosticon gestellet ist von dem heiligen Geist selbst / wie es einem jeden in diesem vnnd nachfolgenden jahren ergehen werde.

Wollen derowegen/ eben zu dem end / auff diesen heutigen newen Jahrs tag / den verlesenen ersten psalm mit einander bedencken: Denn so kurtz haben wirs nicht bald an andern örten beschrieben/

Was die gottseligen für segen/
die gottlosen für vnglück vnd straffe von Gott zugewarten haben.

Die summa ist / das prophecyret vnd verkündiget allhie David auß eyngeben deß H. Geistes/

Den frommen vnd gottsfürchtigen werde es wol/den gottlosen aber vbel gehen: jene werden selig / diese aber vnselig seyn.

Setzt darnach vrsach hinzu / worumb es also vnd nicht anders gehen werde / das ist / worumb die frommen gewiß allerley segen vnd wolfarth: die gottlosen aber nichts dann elend/jammer vñ hertzleid zugewarten haben.

Vom Ersten.

RElangend den ersten punct/ nemlich vom glückseligen zustand / welcher den frommen / vnd hingegen von dem vnglückseligen erbärmlichen zustand / welcher den gottlosen in diesem psalm prophezeyet wird: so müssen wir für allen dingen wissen / welchs die frommen seyen von welchen König David allhie redet / vnd welchen er so viel guts prophezeyet vnd weissaget.

Diß nun lehrt vns David selbst / vnd setzt eine feine beschreibung der frommen / was es für leute seyn: in dem er anzeigt / beydes **was sie fliehen vnd meiden**, vnd dann auch / **wessen sie sich befleissigen.**

Mit einem wort zu sagen / Es seynd solche leute / **die vom bösen ablassen / vnd guts thun**: wie in einem andern psalm hievon geredet wird. Das ist die summa. Aber allhie führets König David gar artig auß / was da heisse vom bösen ablassen / vnd dem guten nachjagen. Ps. 34:15. Job. 1:1.

1. Wer from vnd gottsfürchtig ist / der fleucht die gesellschafft der gottlosen / der sünder / der spötter / oder wie David redet /

er wandelt nicht im raht der gottlosen:
er tritt nicht auff den weg der sünder:
er sitzet nicht / da die spötter sitzen.

Er wandelt nicht im raht der gottlosen / das ist / er macht keine gemeinschafft mit solchen leuten / welche / in dem sie sich für gute Christen außgeben / vnd für liebhaber Gottes wollen angesehen seyn / vnter dessen wol im hertzen sprechen dürffen: **Es ist kein Gott**, es ist keine fürsehung: wie David im vierzehenden psalm die gottlosen beschreibet. Vnd / wie der Apostel Paulus von jnen redet / die da **sagen sie erkennen Gott / aber mit der that verleugnen sie es.** Bekennen sich mit dem munde zur religion / aber jhr hertz ist weit davon: Das leben weiset viel ein anders auß. Item: die da von Gott nicht nach seinem wort / sondern nach der blinden vernunfft / vnd nach jhrem eigen gutdüncken vrtheilen / halten vnd reden. Das seyn auch gottlose leut. Denn / leugnen daß ein Gott sey / vnd / jhm selbst einen Gott tichten / ist eins so gut als das ander / beydes ist gottlosigkeit. Ps. 14:1. 2 Tim. 3:5

Für solchen gottlosen hütet sich ein frommer mensch / wandelt nicht mit jhnen / das ist / er gehet nicht mit jhnen vmb / er mag nichts mit jhnen zu thun oder zu schaffen haben / er entschlägt sich jrer / so viel jmmer müglich. Vnd mag derhalben auch an die orte nicht gehen / da er jhre reden hören muß. Das meynet David durch den raht der gottlosen: die gottsfürchtigen **wandeln nicht in der gottlosen raht** das ist / sie mögen gottlosen gesprächen nicht zuhören / wenn die weltkinder (wie sie dann pflegen /) verächtlich von Gott / oder seinem wort / oder den dienern deß worts Gottes reden / wenn sie sagen / Laßt vns nur lustig seyn / Es ist noch gut zeit from zu werden: Es ist ein mal vmb ein wörtlein zu thun / daß einer sage / **Gott sey mir sünder gnädig.** Muß man doch nicht so heilig leben / wie es die prediger gern haben wolten / Die propheten sind wächter sie wissen viel was sie sagen. Inmassen auch der prophet Jeremias klagt / daß schon zu seiner zeit die gottlosen solche vnd dergleichen reden getrieben haben. Nu in solchem raht der gottlosen wandelt der nicht / der den HErrn fürchtet. Was mehr? Jer. 5:13.

Er tritt nicht auff den weg der sünder. Die Schrifft nennet die jenigen sünder / die nicht allein im hertzen gottloß seyn / sondern auch die gottlosigkeit herauß lassen in jhrem gantzen wesen vnd leben: in dem sie nichts anders thun / als sündigen / machen gleichsam ein handwerck drauß / Dannenher sie auch operarii iniquitatis, Missethäter / in der Schrifft genennet werden. Vff den weg solcher sünder tritt der gottsfürchtige nicht / das ist / er folgt nicht jhrem exempel nach. Psa. 28:3.

Viel leut werden gefunden / welche sich zu der reinen religion bekennen / vnd führen aber ein vnreines vnchristliches leben. Do fallen andere gleich zu / vnd sagen: Thuts doch der auch / Thuts doch jener auch / Wenn ich gleich fresse / sauffe / hure / fluche / geitze / ꝛc. ich bins doch nicht allein / es seynd derer viel die mit machen / auchwol grosse leut / ꝛc.

Antwort. Es ist aber drumb nicht recht. Vnd wenn wir darauff sehen solten / würden wir nimmermehr zu einem gottseligen leben gelangen. Eben dorumb ist den frommen dieser weg verdächtig / weil er so breit vnd gebahnt ist / weil jhr so viel drauff wandeln: Sintemal der HErre Christus dafür gewarnet / vnd außtrücklich bezeuget hat / **der weg führe zur verdamnüß.** Matt. 7:13.

Also nun tritt ein frommer mensch nicht auff den weg der sünder / er lest sich die exempel der bösen welt nicht verführen / **er folget nicht der menge zum bösen / er leufft nicht mit den weltkindern in das wüste vnordige wesen.** 1 Pet. 4:4

Noch mehr: **Er sitzet nicht / da die spötter sitzen.** Die Spötter / das ist / die epicurische / ruchlose leuthe / die nicht allein im hertzen sagen / **es ist kein Gott** / nicht allein ohn vnterlaß wider Gott sündigen / sondern frey offentlich / ohn schew / alle religion vnd gottesdienst außlachen: dürffen wol (wie im büchlein Jobs von jhnen geschrieben stehet) zu Gott sagen: **Heb dich von vns / wir wollen von deinen wegen nicht wissen. Wer ist der allmächtige / daß wir jhm dienen solten? Oder was sind wirs gebessert / so wir jhn anruffen?** Item / wie bey dem propheten Esaia zu lesen: **Wir haben** (sprechen daselbst die spötter) **mit dem tode einen bund / vnd mit der hölle einen ahnstand gemacht: Wir haben die lügen vnsere zuflucht / vnd heucheley vnsern schirm gemacht.** Das seynd nu gantz verruchte vnd verfluchte leute / die nicht glauben / daß ein himmel oder hölle sey / haltens für lauter fabelwerck / was man auß Gottes wort fürbringt. Wie dann Bapst Paulus der dritte auch ein solcher geselle gewesen / Item Bapst Leo der zehende / welcher das Evangelium von Christo eine fabel nennete / vnd sagte / **dieselbige fabel von Christo hette jhm doch wol eingetragen.** Job. 21:14. 15. Esa. 28:14 15.

Wo ein frommer mensch solche Spötter / solche verfluchte Epicurer merckt / do kompt er nicht hin / er setzt sich nicht zu jhnen / er fleucht sie als den teuffel selbst / Denn er weiß wol / do er mit jhnen solte gemeinschafft haben / daß er Gott den Herrn schrecklich erzürnen / vnd sich selbst in die eusserste gefahr setzen würde.

Sehet / das ist es / was der gottsfürchtige fleucht vnd meidet. Was thut er aber dagegen? Wozu hat er lust?

Er hat lust zum gesetz deß Herren / vnd redet von seinem gesetz tag vnd nacht.

Verstehet durch dz gesetz die gantze H. Schrifft / das gantze wort Gottes. Dozu haben die frommen lust: man darff sie nicht dazu zwingen vnd treiben / als zum frondienst (denn an solchem gezwungenen werck würde auch GOtt keinen gefallen haben.) Sondern jhr hertz trägt sie dazu / es ist jhr lust vnd frewde / wann sie in der Bibel lesen / wann sie in die predigt gehen / Gottes wort anhören vnd betrachten sollen. Vnd das thun sie tag vnd nacht / das ist / allezeit / nicht nur auff die hohe feste / sondern das gantze jahr hindurch.

Tag vnd nacht reden sie von dem gesetz Gottes: Nicht daß sie jmmerdar davon plapperten / ohne verstand vnd nachdencken / wie etwan die mönche jhre horas canonicas, wie die nonnen jren psalter singen: Sondern / ohne vnterlaß gehen sie mit GOttes wort vmb / dencken jhm nach / wie sie dadurch erbawet vnd gebessert / wie sie dadurch getröstet mögen werden im leben vnd im sterben. Das ist die rede deß gottsfürchtigen. Also redet er vom gesetz Gottes / nicht nur mit andern leuthen: (denn das können auch wol die heuchler thun:) sondern mit sich selbst / mit seinem eigenen hertzen / wie es denn David in einem andern psalm dz gespräch seines hertzen nennet. Psal. 119:15.

Er redet vom gesetz Gottes. Soll eigentlich heissen / er tichtet drauff / er meditiret vnd betrachtet das wort Gottes: Nicht eben / daß ers nur auswendig lerne / oder daß er davon disputire / davon predige / bücher davon schreibe: sondern / wie gemeldet / daß ers jhm zu nutz mache / vnd darnach thue. Denn also werden auch die gottsfürchtigen anderstwo von David beschrieben: **Sie gedencken an die gebott Gottes / daß sie darnach thun.** Psal. 103: 18. Den zweck hat ein gottsfürchtiger mensch für sich / dorumb lieset er / dorumb höret er / drumb betrachtet er Gottes wort / daß er sein leben darnach anstelle. Vnd das heist tag vnd nacht reden vom gesetz Gottes / tag vñ nacht studieren im wort Gottes / wenn man tag vnd nacht dorauff denckt / wie man dem wort vñ willen Gottes gemeß lebē möge.

Etliche alte lehrer / da sie diesen psalm gelesen / vnd die jetzterklärte beschreibung eines gottsfürchtigen menschen bey sich betrachtet haben / sind sie in die gedancken kommen / es sey zu hoch gespannet / kein mensch könne das erreichen / was allhie David setze. Vnd haben derowegen den psalm vff Christum gedeutet / (wie auch der berümbte lehrer Augustinus gethan:) Als welche darfür gehalten / Christus sey allein der man / der alles böse gemeidet / vnd deß guten sich allezeit beflissen: Item / der an dem gesetz deß HErren seine lust gehabt / vnd dasselbige tag vnd nacht ohn vnterlaß betrachtet.

Aber diese leuthe haben nicht recht verstanden die meinung deß heiligen Geistes / noch die wort deß psalms gnugsant erwogen. Wie jhnen dann auch hierin von andern alten kirchenlehrern ist widersprochen worden. Es gehet freylich vff alle menschen / was allhie gesagt wird / nemlich vff alle widergeborne menschen. Wer ein kind Gottes seyn / vnd ewiglich bey Gott wohnen will / der muß diese eigenschafften an sich haben / die vns allhie David gezeiget hat.

Es ist auch keines wegs zu hoch gespannet. Denn David sagt doch nicht: **Wol dem / oer gar ohne sünde ist.** Psa. 51:7 Heb. 12:11 Denn er hat wol gewust / daß alle menschen in sünden empfangen vnd geboren werden / vnd auch den außerwehlten kindern Gottes die sünde noch jmmer anklebt in diesem leben. Er spricht auch nicht: **Selig ist der / der niemals in raht der gottlosen kommen / niemals vnter die sünder / niemals vnter die spötter gerahten ist.** Denn wenn man die allein selig sprechen / die andern aber alle verdammen solte / so müste man auch verdammen den frommen könig Josaphat / der je in den raht der gottlosen kam / als er sich zu dem gottlosen könig Achab gesellete / welches jhm auch Gott scharff verweisen ließ / **Soltu lieben die den Herrn hassen?** 2. Chr. 19: 2. Ja wir müßten dem könig David selbst die seligkeit absprechen / der freylich auch vnter die sünder gerieth / da er ehebruch vnd todschlag begieng. Sondern also spricht David. Selig ist der / der **nicht wandelt** im raht der gottlosen: der nicht tritt / oder viel mehr / der **nicht stille stehet** vff dem wege der sünder: der **nicht sitzet** da die spötter sitzen. Das hat Josaphat nicht gethan / das hat David nicht gethan / das wird kein widergeborner mensch thun / daß er solte **wandeln / stille stehen / sitzen bleiben** / das ist / fortfahren vnd beharren in sünden: oder / (wie der Apostel Paulus redet:) daß er solte **die sünde vber sich herrschen lassen.** Es kan nicht seyn / spricht Johannes / **Die widergebornen können nicht sündigen** / nemlich fürsetzlicher vnd beharrlicher weise. Rö. 6: 14 1. Joh. 3: 9 Sondern da sie etwan / durch fleisch vnd blut vbereilet / durch den Satan vnd die böse welt verführet / in eine oder die andere sünde gefallen / vff einen oder den andern jrrweg gerahten seyn / kehren sie bald wider vmb / als die verirrete schäfflin / tragen hertzliche rew vnd leid vber jhre begangene sünde / bitten sie GOtt mit threnen ab / sehen sich darnach besser für / lassens jhnen jhr lebenlang eine warnung seyn / vnd wandeln desto fleissiger in den wegen deß Herren. Matth. 26. 75.

Vnd vff diesen schlag erkleret auch der alte lehrer Basilius diese worte. **Das ist wol ein seliger mann,** spricht er / **der nicht allein nichts böses thut / sondern auch nichts böses gedenckt / nichts böses jhme fürnimbt in seinem hertzen. So du aber je durch den bösen feind zu gottlosen sündlichen gedancken vnd rahtschlägen dich hast verleyten lassen / wolan so sihe nur zu / daß du nicht stille stehest in der sünde. Ist aber auch das geschehen / ey so hüte dich / daß du nicht gar in d' gottlosigkeit ersitzen bleibest.** Basil. in Psal. 1.

Also nun bleibet es wol bey dieser beschreibung: Das seynd allein frome leute / **die nicht wandeln im raht der gottlosen / nicht tretten vff den weg der sünder / nicht sitzen da die spötter sitzen: Sondern haben jhre lust an dem gesetz deß HErren / vnd reden von seinem gesetz**

tag

tag vnd nacht. Derowegen/wann wir in der zahl der gottsfürchtigen erfunden / vnd also auch deß segens / welcher den gottsfürchtigen in diesem psalm verheissen wird / wollen theilhafftig werden/ so müssen wirs vns lassen gesagt seyn / was Johannes erinnert / **Kindlein / habt nicht lieb die welt / noch was in der welt ist. Dann so jemand die welt lieb hat / in dem ist nicht die liebe deß vatters.** Es kan nicht beysammen stehen/ die liebe Gottes vnd die liebe der welt. Denn Gott ist **gut vnd from̃:** die gantze welt aber **ligt im argen.** Vnsere lust vnd frewde müssen wir haben/ nicht in fressen vnd sauffen / nicht in geitz / nicht in wollüsten deß fleisches: sondern im gesetz deß Herren / welches den albern **weißheit gibt / vnd erquickt die betrübte seelen.**

1. Joh. 2: 15.

Pfa. 25:8 1 Joh. 5:8.

Psal. 19: 8. 9.

Nun / wie lautets dann? Was ists dann / das solchen leuten prognosticirt vnd geweissagt wird in diesem psalm? Was werden die gottsfürchtigen für ein jahr haben / vnd wie wirds jhnen gehen? Mit einem wort / Es wird jhnen wol gehen in diesem vnd künfftigen jahren. **Wol dem / wol dem /** spricht David: ein seliger mensch ist das / der nemlich recht gottsfürchtig ist / das böse meidet vñ guts thut / wie jetzt erklärt worden. **Die seligkeiten seyn eines solchen menschen:** (denn so lauten die wort in der vrsprünglichen sprache:) das ist / Selig vnd aber selig ist ein solcher mensch / es wird jhm freylich wol gehen / er wird gut glück haben: vnd nicht allein etliche jahr hie auff erden / sondern auch dort in alle ewigkeit wird jhm wol seyn. Er erkleret darnach durch ein gleichnüß: Ein solcher mensch / spricht er / **wird seyn wie ein baum / der an die wasserbäche gepflantzt ist: Er wird seine frucht bringen zu seiner zeit: Seine bletter werden nicht verwelcken noch abfallen: Summa / Alles was er macht / das wird wol gerahten** / oder / (wie andere dolmetschen:) **in allem / was er thun wird / wird er glück haben.**

Das were etwas newes / möcht jemandt gedencken: In den vorigen jaren ists ja nicht so gangen / sondern es ist viel mehr also gangen / wie man im sprichwort zu sagen pflegt: **Je ärger schalck / je besser glück.** Vnd wie die Schrifft selbst bezeuget: **Der gerechte muß viel leyden: Durch viel trübsal muß er ins reich GOttes gehen. Item: Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leyden.** Antwort. Nichts destoweniger ists wahr / vnd bleibt wahr / das allhie der H. Geist den gottsfürchtigen prophecevet. Es wird sich auch finden / wir werden selbst bekennen müssen / daß es war sey / wenn wir den worten königs Davids ein wenig werden nachdencken.

Pf. 34:20 Act. 14: 22. 2. Tim. 3: 12.

Einen fromen mann vergleicht er einem baum. Er meynet aber nicht einen schlechten gemeinen baum / sondern einen **palmbaum.** Welches daher abzunemen / weil er diesen baum also beschreibet / daß **seine bletter nicht verwelcken:** oder / daß **dieselbigen nicht abfallen.** Das kan man nicht von einem jeden baum sagen: man kans aber sagen von dem palmbaum / als welcher sommer vnd winter grünet / vnd die bletter nicht fallen lest / auch nach dem man die frucht hat abgenommen. Ist ein schön gleichnüß. Vnd scheint / der H. Geist hab sonderliche lust daran gehabt / weil ers so offt im alten vnd newen testament gebraucht / Als / **im sibenzehenden capitel Jeremiæ / im zwey vnd neuntzigsten psalm / im fünffzehenden capitel Matthei / vnd an vielen andern orten mehr.**

Vnd gewißlich / es ist auch der palmbaum (verstehet / ein gepflantzter palmbaum) ein recht bild eines gottsfürchtigen menschen: entwirfft auch vber die massen fein die seligkeit der gottsfürchtigen / vnd den herrlichen segen / mit welchem sie von Gott bedacht werden.

1.

Denn gleich wie ein palmbaum / wenn er gepflantzt vnd geimpfft wird / durch solche pflantzung gleichsam eine newe natur bekompt / wird gleichsam vffs new geboren. Also muß der mensch / wenn er Gott gefallen soll / freylich **wider geboren werden** durch den heiligen Geist / vnd die wilde natur gleichsam außziehen durch solche newe geburt. Denn von natur sind wir wilde stämme / vnd tügen nichts / wir werden dann fortgepflantzt / ja **eingepflantzt** in den baum deß lebens: wie der Apostel Paulus lehret.

Joh. 3:5.

Rö. 11:17

2.

Gleich wie auch der palmbaum gern an **wässerigen orten** stehet / vnd ist dannher allezeit safftig: weil er durch die wasserbäche / an welche er gepflantzt ist / ohn vnterlaß befeuchtet vnd gleichsam erquickt vnd erfrischt wird: jnmassen hievon die naturkündiger schreiben. Also wird ein gottsfürchtiger auch gepflantzt an die rechte wasserbäche / wie allhie David sagt: das ist / das liebliche bächlein deß worts GOttes / die edle quelle deß H. Geistes hat er in seinem hertzen / darumb es jhm an safft vnd krafft / an trost / an hoffnung / an leben nimmermehr mangeln kan.

3.

Ferner / gleich wie ein palmbaum **seine früchte bringt:** Also auch die gottsfürchtige menschen. Die in dem hause deß Herren gepflantzt / vñ durch den Geist Gottes widergeboren seyn / die seynd nicht vnfruchtbar / sondern tragen die schönen früchte / die da heissen: **Liebe / frewde / friede / gedult / freundlichkeit / gütigkeit / glaube / sanfftmut / keuschheit:** wie die früchte deß Geistes in in der epistel an die Galater erzehlet werden. Sie bringē aber solche früchte zu seiner zeit / einer früer / der ander später / nach dems GOtt der HErr gibt. Ist ein tröstliches wörtlin. Fromme hertzen bekümmern sich etwan / daß sie nicht so völlige früchte an sich spüren / wie sie wol wünschten. Dürffen etwa dannher in zweiffel gerahten / ob sie auch rechte palmbäume seyn? Nun / die sollen das zum trost wissen / Auch die herrlichste palmbäume / auch die heiligste kinder Gottes bringen jre früchte **zu seiner zeit.** Do muß man der zeit erwarten. Bey manchen zwar thut sich die schöne frucht der gottseligkeit gar zeitlich herfür / vnd lest sich gleich in der kindheit sehen: bey andern aber kompts erst in der jugend / oder im männlichen alter / oder auch wol im hohen alter: ja bey etlichen haben sich

Galat. 5: 22. 23.

Luc. 23: 40. 41. 42. 43.

die früchte erst im tode / oder kurtz vor dem tode / erzeiget / aber desto herrlicher vnd völliger.

Sihe derhalben nur zu / daß du an die wasserbäche gepflantzt seyest / ein glaubiges vnd gottsfürchtiges hertz habest / vnd dich fleissig vbest in betrachtung deß worts Gottes: für die früchte darffstu nicht sorgen / sie werden selbst herfür brechen

Luc. 8:15

zu seiner zeit. Die das wort Gottes hören / vnd bewahren / in einem feinen guten / das ist / glaubigen vnd gehorsamen hertzen / die bringen frucht in geduld / spricht Christus beym Evangelisten Luca. Das ist / Gleich wie ein ackersmann gedult haben muß (wenn er seinen samen außgeworffen hat :) biß die saat herfür grünet / darnach halmen / ähren / körner bekompt / vnd endlich zeitig wird: es geschicht nicht vff einen tag / sondern allgemach: Also muß ein Christ nicht vngeduldig / nicht kleinmütig werden / obs ein zeitlang etwas schwach zugehet / vnd der glaube nicht bald außbricht / der same deß worts GOttes sich nicht bald so herrlich herfür thut : Es wird wol kommen / die früchte werden nicht ausssen bleiben / Gott wird je länger je mehr gnad verleyhen / daß du von tag zu tag in guten wercken / vnd in allerley Christlichen tugenden / je länger je mehr wachsen vnnd zunehmen wirst. Aber wir müssen fortfahren in vnserer gleichmüß.

3. Von dem palmbaum stehet ferrner allhie das schöne wort: **Vñ seine bletter verwelcken nicht.** Er ist sommer vnd winter grün. Do haben wir die antwort vff die vorige einrede: wie das seyn könne / daß die frommen sollen selige leute seyn / weil sie so viel trübsal vnd widerwertigkeit haben außzustehen ? Ey das elend kan jhnen nichts benemmen an jhrer seligkeit. War ists / ein palmbaum muß eben so wol allerley vngewitter vber sich gehen lassen / als andere bäume / er muß eben so wol im dürren sommer die hitze leiden / im winter kälte leiden / als andere bäume. Aber den vortheil hat er für andern bäumen / daß jhm weder frost noch hitze schaden kan. Wenn andere bäume verdorren / so bleibt er doch grün / seine bletter werden nicht welck / das macht / er wird jnerlich befeuchtiget / hat jmmerdar newen

Jer. 17:8.

frischen safft / **dieweil er am wasser gepflantzt / vnd am bach gewurtzelt ist. Vnd fürchtet sich derhalben nicht / wann gleich dürre jahr kommen / er grünet vnd blühet nichts desto weniger / vnd bringt ohn auffhören früchte.**

Also verhelt sichs mit den gottsfürchtigen. Sie müssen eben so wol als andere / ja wol mehr als andere menschen sich leiden in dieser welt. Die hitz der

1. Pet. 4: 12.

verfolgungen drückt vnd brennet sie offt eben hart: die vngestümme winde der mancherley trübsalen

Ps. 42:8.

stossen etwan grimmiglich auff sie zu. Wie aber dem allem : Sie lassen dannoch jhre bletter nicht

Es. 54:11.

fallen / den muth lassen sie nicht sincken : In keiner hitze verwelcken sie / in keinem elend verzagen sie / ja mitten im elend sind sie doch selig / vnd

Rö. 8:3.

rühmen sich auch wol der trübsalen. Denn weil sie an die wasserbäche deß heiligen Geistes gepflantzt seyn / haben sie allezeit safft vnd krafft / allezeit den lebendigen trost im hertzen / daß sie wissen / vnd wann es jhnen noch so hart gienge / so müsse es

Rö. 8:28.

jhnen doch alles **zum besten / ja zur seligkeit dienen** / Item / sie wissen / daß sie dannoch im hause deß Herren jmmerdar bleiben / vnd daß sie weder trübsal noch angst / noch verfolgung / noch schwert / noch hunger oder blösse / ja daß sie weder todt noch leben / weder Engel noch fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch jrgend eine andere creatur scheiden möge von der liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu jhrem Herrn.

Ps. 23: 9. Rö. 8:35.

Drumb mögen alle sturmwinde daher gehen / die sturmwinde der verfolgungen / der kranckheiten / vnd alles menschlichen elends : sie mögen sausen vnd brausen wie sie wollen / den palmbaum werden sie doch nicht außreissen / den glaubigen menschen werden sie nicht vberwältigen. Er hoffet vnverzagt auff den Herren / wenn schon die welt vntergienge / vnd die berge mitten ins meer sincken / Gott ist seine zuversicht vnd stärcke : wie die glaubigen singen im sechs vnd viertzigsten psalm.

Ps. 112:7. Ps. 46:1.3

Also / wann dürre jahr kommen / vnd grosse hitz einfelt / das ist / wann die sonne der anfechtungen vff den palmbaum sticht (wie dann auch gottsfürchtige hertzen offt in grosse seelenangst vñ schwere anfechtungen gerahten :) so kan er doch auch in dieser hitz wol thauren / denn auch alßdann hat er safft / das wasserbächlein versiget nicht / der trost deß heiligen Geistes verschwindet nicht / der mensch weiß wo er soll wasser nehmen sein hertz zu kühlen. Er schöpffet wasser auß dem heiligthumb / davon bey dem propheten Ezechiel zu lesen ist : es fleußt jhm ein trost nach dem andern zu auß dem brunn der gnade Jesu Christi : der heilige Geist / der das rechte kühlwasser ist / erquickt jhn / gibt zeugnüß seinem Geist / daß er ein kind Gottes sey / versühnet mit GOtt durch Christum / **Nichts sey verdamlichs an jhm / weil er in Christo Jesu sey.** Den trost setzt der mensch entgegen der anklag deß gesetzes / vnd allem dem / womit jhn der Satan schrecken / womit jhn sein eigen gewissen will vnruhig machen / Ich stehe / spricht er / **in der gnade Gottes / Wer will mich beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht macht. Wer will verdammen ? Christus ist hie / der gestorben ist / ja viel mehr d' auch aufferweckt ist / welcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt mich.** Sehet / also grünen die bletter dieses palmbaums auch mitten in der grösten hitze der anfechtungen.

Ezech. 47:1. Es. 12:3.

Rö. 8:16. Rö. 8:1.

Rö. 5:2. Rö. 8:33.

Ja / wann es schon dazu kompt / daß er alt vnd mürbe wird / so entgehet jhm doch seine feuchtigkeit nicht. Do andere bäume gar ersterben / bleibet er frisch vnd fruchtbar einen weg als den andern / wie außdrücklich geschrieben stehet von den gottsfürchtigen / **Wenn sie schon betagen / werden sie dannoch blühen / fruchtbar vnd frisch seyn.**

Ps. 92:15.

Wie das? möchtestu sagen / Ein alter verlebter mann / der auff der grube gehet / vnd / wie man pflegt zu sagen / den einen fuß schon im grabe hat / wie kan der noch frisch seyn / wie kan der noch

grünen/wie kan der noch blühen? Der heilige Geist erkleret's / vff was weise die glaubigen auch im hohen alter grünen vnd blühen. **Vff daß sie**/spricht er/ **verkündigen**/**daß der Herr so from̃ ist/ vnd ist kein vnrecht an jhm.** Weil der gottsfürchtige mensch/auch wann er alt vnd graw ist/ Gottes gerechtigkeit vnd gütigkeit verkündiget/das ist/lobet/ rühmet vnd preiset/mit hertz vnd mund / ja auch mit seinem leben vnd wandel/so grünet vnd blühet er alßdann erst recht in den augen GOttes/vnangesehen er für den augen der welt gantz außgetrocknet vnd verdorret zu seyn scheinet.

Wie aber/möcht jemand sagen / wann nu endlich d' kalte winter deß todes herbey rückt / do wirds ja vmb den palmbaum geschehen seyn / do wird er ja seine bletter verlieren / do wird er erfrieren vnd ersterben müssen? **Antwort.** Keines weges. Auch deß todes kälte kan jhm keinen schaden thun. Denn das wasser / an welchem er gepflantzt ist / vnd durch welches er je vnd je ist befeuchtiget worden / bleibet in jhm / ja **es wird in jhm ein brunn lebendiges wassers / vnd quillet biß ins ewige leben hinein** / wie der HERR Christus selbst bezeuget beym Evangelisten Johanne/das ist/der Geist Gottes weicht nit von den außerwehlten / sondern bleibet auch mitten im tode bey jhnen. Bleibet nu der heilige Geist / so bleibet auch der glaube / Bleibt der glaube/ so bleibt auch der trost/daß der mensch weiß / er werde nicht verlohren werden/nicht vmbkommen noch verderben/ wenn er schon zeitlich stirbet / sondern **eben durch den zeitlichen todt werde er eyngehen in das ewige selige leben.**

Joh.7:38 1.Pet.1.4:

Joh.5: 24.

Das mag je ein gesegneter baum seyn/ Do mögen wir je sagen mit David/ **Die seligkeiten seyn deß mannes der den Herrn fürchtet.** Selig/ selig/ vnd aber selig ist er : selig im leben / selig im tode/selig nach dem tode. Weil sichs doch in der that erfindet / daß die wahre seligkeit den gottsfürchtigen / nicht allein im gantzen leben/ in creutz/ trübsal/verfolgung/ anfechtung/ sondern auch im tode bleibet / ja nach dem tode nicht allein keines wegs auffhöret / sondern auch alßdann erst recht angehet : Sintemal der glaubige mensch alßdann durch den todt ins leben dringt/auß dem jrrdischen garten in den himmelsgarten / als ein rechter palmbaum versetzt/ vñ daselbst vffs new gepflantzt wird an die schöne wasserbäche/welche safft/krafft/ heil/trost/leben vnd seligkeit die fülle geben.

Alßdann/alßdann wird freylich die seligkeit der gottsfürchtigen erst recht offenbar werden. **Alßdann werden die gerechten leuchten wie die Sonn.** Alßdann werden sie **grünen wie die palmbäume** / vnd **wachsen wie die cedern auff Libanon.** Do wirds war werden/was der heilige Geist sagt : **Die gepflantzt sind im hause deß Herren / werden in den vorhöfen Gottes** / ja in den himlischen vorhöfen / **grünen.** Daselbst werden **an den wassern zu beyden seiten bäume stehen / deren bletter nicht verwelcken / deren früchte nicht werden verfaulen / vnd werden alle monden newe früchte bringen.** Es wird

Matth. 13:43. Ps.92:13.

Ps.92:14 Ezech el. 47 12.

nicht auff sie fallen die sonn / oder einige hitze/ Sie werden sich für keinem dürren jahr fürchten / jhr laub wird nicht abfallen/kein blätlin wird an jhnen verwelcken / denn sie werden gepflantzt vnd eingewurtzelt bleiben an den lebendigen wasserbrunnen. Esa.4:6.

Das heist ja / meyne ich / **Die gottsfürchtigen sollen gesegnet seyn / vnd die nach GOtt fragen sollen glück haben :** wie die Schrifft anderßwo redet.

David kan aber noch nicht auffhören / sondern fehrt weiter fort/ vnd was er gleichnüß weise fürgebracht hat / das sagt er noch einmal mit hellen klaren worten/

In summa / spricht er/ **in allem was ein solcher mensch thut / wird er glück haben : Alles was er macht/das wird wol gerahten.**

Ich dürffte wol etwas hinzu setzen/ **Auch alles was er leidet/ das wird wol gerahten.** Wiewol nicht ich / sondern der Apostel Paulus das sagt/ **Denen die Gott lieben/müssen alle ding zum besten dienen.** Freylich/freylich verhelt sichs nicht anderst. Rö.8:28

Alles was der gottsfürchtige thut / das geräht wol. Wie solts nicht wol gerahten? All sein thun fängt er mit Gott an / mit Gott mittelt ers/ mit Gott endet ers/das ist/ er thut alles im namen GOttes / alles mit vorhergehendem / mitgehendem/vnd nachgehendem gebet. Da kann je der segen Gottes nicht aussen bleiben. Gott erklärt sich doch selbst gegen solchen leuten/ Er wolle bey jhnen seyn / Er wolle mit jhnen wandeln wo sie hingehen. Ps.18:30. Psa.6:11. 12. Ps. 115:1. Ps.124.8 Ps. 91:11. 12.13.

Alles was der gottsfürchtige leidet / das geräht wol. Sintemal jhm doch nichts widerfahren kan ohne den willen Gottes/ vnd aber Gott nichts vber jhn verhengt/ohn allein / was er weiß/ daß jhm gut/heilsam vnd seliglich ist.

Ja noch eins kan man wol sagen / **Alles auch was ein gottsfürchtiger vbersihet / das geräht wol.** Auch die fehler / welche ein solcher mensch begehet / auch die schwere fälle / darein er geräht / wenn er vom Satan vberrascht / von fleisch vnd blut vbereilet wird / vnd in summa/das aller böseste geräht vnd gereicht jhm zum beste̅ : dazu nemlich/daß er darnach desto behutsamer wandelt / desto ernstlicher betet / desto eyferiger Gott dienet / desto trewlicher sich der schwachen añimbt/ desto hertzlicher mitleiden hat mit denen die gefallen seynd / inmassen solches die exempel Davids/ Petri / vnd anderer glaubigen gnugsam außweisen. So gar muß den gottsfürchtigen alles wol vnd glücklich abgehen / daß auch jhre sünden vnd verbrechen durch Gottes heimliche fürsehung dahin gelenckt vnd gerichtet werden / daß sie zu einem guten ende/nemlich zu der ehre Gottes/ vnd zu jrer seligkeit müssen hinauß lauffen. Rö.8.28 Luc. 22: 33.

Vnd dieses ist die wahre prophezeyhung deß H. Geistes / von dem seeligen zustand der frommen vnd gottsfürchtigen menschen : das alles haben sie zu gewarten/ die Gott dem Herrn trewlich dienen/ der welt aber vnd jhren bösen lüsten absagen. Es wittere nu gleich in künfftigem jahr wie es wolle/

es gehe so seltzam in der welt zu als es wolle : die gottsfürchtigen werden doch selig seyn / auch im creutz vnd leiden / auch in anfechtungen / auch im tode selbst. Die rechte seligkeit wird jhnen wol bleiben : Kein noth / kein todt / kein mensch / kein sathan wird jhnen dieselbige nemen. Der palmbaum grünt doch / wann er schon gantz vñ gar mit schnee bedeckt / vnd dermassen beschweret ist / daß er sich biegen möchte : Also ist ein frommer Lazarus / ein geduldiger Job doch selig / wann schon elend hauffenweiß vber jhn kommen / wann schon alles vnglück vber jhm solte zusammen schlagen.

Jac. 5:11. Ps. 42:11

II. Was sagt aber nu vnser psalm von den gottlosen ? Wie sols denen gehen ? Ach da lautets viel anderst. David sagt jhnen die meinung kurtz /

Nicht also / spricht er / Nicht also werden die gottlosen seyn.

Judic. 9: 14. 15. 2. Sam. 23:6. Sie werden nicht also grünen / sie werden nicht also blühen / sie werden nicht also jre bletter behalten / Es wird jhnen nicht also gerahten / was sie thun / was sie leiden / Summa / sie werden keine solche palmbäume seyn wie die gottsfürchtigen.

Ps. 37. 35. Nicht ohn ist es / man sihet manchen gottlosen menschen in diesem leben etwan daher grünen / vnd sich außbreiten wie einen lorberbaum / inmassen es David selbst bekendt im sieben vnnd dreissigsten psalm. Aber wie lange werets ? Vber eine kleine zeit darff man wider fürüber gehen / so ist der baum schon nicht mehr da.

Ps. 17:14 **Gott füllet den gottlosen offt jhren bauch /** vnd vberschüttet sie mit zeitlichen gütern : Aber wegen jhrer schändlichen vndanckbarkeit müssen jhnen auch die wolthaten GOttes zum verderben gereichen. Ps. 69:22 **Jhr tisch muß jhnen zum strick / vnd zu einer falle werden** / spricht David / das ist / eben dorinn müssen sie den tod finden / worinn sie jhre wollust vnd frewde suchen.

Jer. 17:6. Das macht daß der prophet Jeremias einen gottlosen mann vergleicht **einem wilden baum oder stauden / welche in der wüsten / in einem dürren vnfruchtbaren lande stehe / da niemand wohnen kan.** Ob nu gleich ein solcher baum auch etwan ein wenig außschlegt / vnd anfengt zu grünen vnd zu blühen : so kans doch keinen bestand haben. Wenn ein wenig ein hitz kompt / so gehets dahin : do verwelcken die bletter / do verdorren die äste / der gantze baum verdirbt.

Vrsach / es ist kein wasser vorhanden / daß er an sich ziehen / vnnd sich damit erfrischen könte. Also können die gottlosen nicht außthauren in der hitze der trübsalen vnd anfechtungen / ein klein vnglück kan sie fällen : Das macht / sie sind nur Es. 13: 20 **wilde stauden / die in der wüsteney / in dürren örten stehen** / das ist / sie sind nicht gepflantzt in den garten der Christlichen kirchen / in welcher allein die bäche vnnd ströme deß heiligen Geistes fliessen. Drumb verwelcken sie bald / wenn die Sonne heiß scheinet / denn do ist kein wasser / kein trost / damit sie sich laben köndten / sie müssen verzagen vnd verzweiffeln / wie Cain / Saul / Judas / vnnd andere. Sehet / also gehets mit allen den bäumen / die nicht an die wasserbäche deß heiligen Geistes gepflantzet seyn.

David aber achtet allhie die gottlosen noch nicht so würdig / daß er sie auch nur bäumen / wiewol wilden bäumen vergleichen wolte / Sondern er spricht /

Sie werden seyn wie sprew.

So gar verächtlich redet der heilige Geist von den gottlosen / vnd von aller jhrer herrligkeit / daß er sie dem staub / vnd sprew vergleichet. Was kan doch geringers / was kan nichtswertigers seyn als staub / als sprewer / die der wind verstrewet / wie allhie David sagt.

Wolan / so laß es dann seyn / daß die gottlosen offt reich werden / daß sie zu grossen ehren erhaben werden / daß sie gute tage haben / vnd ein lustig leben führen / wie der reiche schlemmer. Was ists mehr ? Solten wir sie wol deßwegen neiden ? Ja solten wir auch ein solch leben loben ? Ist es doch nur staub : es sey reichthumb / es sey ehre / es sey wollust / oder was sonst in diesem leben den gottlosen mag wolthun / Alles miteinander ist staub / es sind sprewer / das ist / gantz vnd gar eitel / nichtig vnd vergänglich ding / wie bald sind ein hauffen sprewer verstoben ? Also / ehe man sich recht vmbsihet / vergehen die gottlosen / vnd alle jhre herrligkeit mit jhnen.

O der elenden bäume / welche auch das geringste windlein vmbwehen / ja gantz vnd gar verwehen vnd verstrewen kan : da hingegen vnsern palmbaum / das ist / den glaubigen vnd gottsfürchtigen menschen kein sturmwind vmbreissen / oder auch nur seine bletter jhm kan nemen. Matth. 16: 18.

Das geschicht wol / daß solche leute ein zeitlang stehen / vnnd bestehen im gericht der menschen : Viel leuth verwundern sich vber dem glück der gottlosen in dieser welt / vnnd meynen / es seyen doch vberauß herrliche leuthe. Aber wie dem allem **so können sie doch nicht bestehen im gerichte GOttes** / spricht ferner allhie König David. Wann GOtt kombt / vnd gericht halten will mit den gottlosen / setzt jhnen seinen richterstul in jhr gewissen hineyn : do müssen sie gleich dahin fallen / sie wissen keinen trost / mit welchem sie sich könten auffrichten / do ist nicht die geringste hoffnung / sondern lauter furcht / angst / vnd schrecken / darauff nichts als verzweiffelung folgen kan.

Vnd was wird dann erst geschehen / wann sie für das grosse gericht werden gestellet werden an jenem schrecklichen tage / **wann GOTT den gantzen erdenkreiß richten wird mit gerechtigkeit / durch den mann / in welchem ers beschlossen hat** / nemlich durch Christum JEsum ? Do / werden sie freylich nicht bestehen können / sie werden jhre sache verlieren für diesem richter / sie werden von demselbigen vervrtheilt vnnd verdampt werden zu der ewigen höllischen qual vnnd pein. Dahin sihet allhie David fürnemlich / do er spricht : Die gottlosen **werden nicht bestehen im gerichte.** Vnd setzt hinzu / **die sünder werden alßdann nicht bleiben können in der gemeine der gerechten.** Dann der richter Christus wird sie (die sünder vnd gottlo- Act. 17: 31. Matth. 25: 33.

sen) als stinckende böcke auß seiner herde außmustern / zur lincken stellen / vnd endlich hinweisen in das ewige fewer / zu der gesellschafft deß Teuffels vnd seiner Engel: do er hingegen seine liebe schäflein in den himlischen schaffstall eynnemen wird. An dem tage wird mans rechtschaffen sehen / daß **ein vnterscheid sey zwischen dem gerechten vnd sünder / zwischen dem der GOtt dienet / vnd zwischen dem / der jhm nicht dienet.** Mal.3: 18. An dem tage wird mans rechtschaffen erfahren / daß könig David recht gesagt habe / **Selig seyen die frommen / vnselig seyen die gottlosen.**

In diesem leben zwar fordert GOTT offtmals die gottlosen auch dergestalt für gerichte / daß er sie zur straffe zeucht / vnd hie einen grimmigen Antiochum / dort einen blutdürstigen Herodem in seinem zorn hernimbt / vnd rache an jhnen vbet. Do können sie auch schon nicht bestehen in diesem gerichte. Antiochus will von sinnen kommen / Herodes nimbt ein schröcklich ende / vnd fast alle tyrannen vnd verfolger der Christenheit sind eines grausamen todes gestorben / vnd gantz jämmerlich mit angst / schrecken / vnd verzweiffelung zu grund gangen.

Von andern gottlosen vnd sündern / als insonderheit von denen / welche der trunckenheit vnd vnzucht ergeben sind / bezeuget die erfahrung / daß sie gemeiniglich in abscheweliche kranckheiten gerathen / dadurch sie grewlich gemartert vnd gequelet werden. Das sind alles **Gottes gerichte** / welche den gottlosen schwer gnug / ja vnerträglich fallen. Doch ists nur ein geringer anfang / vnd nichts zurechen gegen dem was drauff folgen soll. Auch lest GOtt nicht vber alle gottlosen vff solche weiß noch in diesem leben seine gerichte ergehen. Er sparets jhnen aber biß in jenes leben: Do wird kein gottloser neben außgehen / sie werden alle herfür müssen / **alle werden für den richterstul JEsu Christi tretten müssen.** 2. Cor.5: 10. So gar aber werden sie nicht bestehen können in demselbigen gerichte / daß sie auch vber dem ersten anblick dieses richters alsobald heulen vnd schreyen werden / **O jhr berge fallet auff vns / vnd verberget vns für dem angesicht deß der auff dem stul sitzt / dann der grosse tag seines zorns ist kommen / vnd wer kan bestehen?** Apoc.6: 16. Es wird aber alßbald das vrtheil gefellet / alßbald auch exequirt vnd vollnzogen werden / do es dann anders nit gehen wird / als wie Christus beym Evangelisten Matthæo sagt: **Die gottlosen werden in die ewige pein gehen / Aber die gerechten in das ewige leben.** Matth. 25:46.

Was ins gemein von den gottlosen gesagt worden / ist insonderheit auch vff die abgöttische vnd aberglaubische leuthe zuziehen / vnd mit namen vff die Bäpstler / welche durch haltung menschlicher satzungen vnd ceremonien / durch meßopffer / wallfahrten / vnd dergleichen selbst ertichte wercke Gott dem HErrn gefallen / vnd zur seligkeit gelangen wollen. Ist alles vergeblich. Zwar **in der menschen gerichte** dürffte solch ding wol etwas gelten / es hat einen feinen schein / es füllet die augen: wie dann auch alles prächtig zugehet / alles schimmert vnd glänzt bey dem Bäpstischen gottesdienst. Aber **in dem gerichte GOttes** / in dem gerichte deß gewissens bestehet man damit nicht / do gelten alle die gottesdienste / so von menschen / ohne vnd wider GOttes wort erdacht worden / so viel als nichts / vnmüglich ist es / daß einer Gott den Herrn damit versühnen / sein gewissen damit stillen vnd befriedigen solte. In summa / es ist doch nichts **als sprew vnd staub**: so bald ein windlein der anfechtung vnd deß zorns GOttes dareyn bläset / so muß alles miteinander zerstieben vnd zerfliegen / Inmassen auch solches die erfahrung im Bapstthumb mit sich bracht / vnd dannenher fürneme Bäpstische lehrer haben bekennen müssen / wanns dohin komme / daß ein mensch für das gericht GOttes solle gestellet werden / so sey doch vff der welt nichts / dessen er sich trösten / vnd dorauff er sich beruffen könne / als allein das thewre vnd werthe verdienst JESV Christi.

Vom Andern.

MIt wenig worten aber laßt vns nun vernehmen / wie David am ende deß psalms alles das bewehre vnd darthue / was er biß daher gelehret / vnd was er für vrsach anzeige / worumb es beydes den frommen vnd auch den gottlosen anders nicht ergehen könne / als wie er jhnen provhezeyet hat /

Dann / spricht er / **Der Herr kennet den weg der gerechten / Aber der gottlosen weg wird vergehen.**

Den Gottseligen muß es wol vnd glücklich gehen / Dann **Gott kennet jhren weg.**

Wann die Schrifft sagt von einem menschen / **Gott kennet jhn** / so verstehet sie keine schlechte erkandtnüß (dann sonst kennet Gott alle menschen / auch die gottlosen:) Sondern sie verstehet eine solche erkantnüß / die einen nachdruck hat / vñ will so viel sagen / GOtt sey einem solchen menschen wol gewogen / er habe jhn hertzlich lieb. Dannher sagte Gott zu den Juden bey dem propheten Amos: **Euch allein hab ich erkant auß allen völckern:** das ist / Euch habe ich mir außerlesen / daß ich euch liebe vnd beschirme. Amos 3: 2. Dannher sagt Christus beym Evangelisten Johanne: **Wie mich mein vatter kennet / also kenne ich meine schafe** / das ist / Ich liebe meine glaubigen mit der liebe / mit welcher ich von meinem himlischen vatter geliebet werde. Joh.10: 14.15. Zu den gottlosen aber will ich am jüngsten tage sprechen: **Ich habe euch noch nie erkand / weicht von mir jhr vbelthäter.** Matth. 7: 13.

Also spricht David allhie: **Gott kennet den weg der gerechten** / nemlich in allen gnaden. Ist eben so viel als spreche er / Gott liebet die gerechten / er segnet sie / er schützt sie / er erhelt sie. **Er kennet jhren weg** / das ist / er liebet jhn / er lest jhm denselben wolgefallen. **Den weg der gerechten** / das ist / jhr thun vnd wesen. Was die Gottsfürchtigen gedencken / was sie anfangen vnd fürnemen / das

gefellt Gott dem Herrn / vnd weils jhm gefelt / so befürdert ers auch / so gibt er auch seinen segen dazu / vnd leßts wol gerathen. So kans derhalben nicht fehlen / die gottsfürchtigen müssen glückselig seyn / weil sie in allen jhren sachen Gott zum patron vnd schutzherrn haben.

Aber der gottlosen weg wird vergehen / spricht David. Gott kennet denselbigen weg nicht: er hat keinen gefallen an den gedancken vnd anschlägen der gottlosen / er hasset jhr thun vnd fürhaben. Drumb verhindert ers / drumb strafft ers. Er treibt der gottlosen thun hinder sich / wie David anderswo redet. Kan also nichts drauß werden: es muß vergehen.

Das soll billich / den gottlosen zwar zum schrecken / den gottseligen aber zum trost dienen. Der gottlosen weg muß verachen. Wolan so mögen dann zusammen tretten Türck / Bapst / vnd Spanier / es mögen die köpffe zusammen stossen alle tyrannen vnd feinde der kirchen: Sie mögen immerhin mit einander rahtschlagen wider den Herrn vnd seinen gesalbten / ja wider Christum vnd seine liebe gemeine / welche sie kurtzumb wollen außgerottet vnd vertilget haben. Es wird jhnen lang nit gerathen. Der weg ist ein gottloser weg / drumb muß er vergehen. Vnd wann sie gleich tausend decret vnd rathschlüsse machten / wann gleich alle Cardinäl / Prælaten / Bischoffe / ja wañ gleich alle Keyser / Könige vnd Fürsten in der welt vnderschrieben: weil Gott nicht vnderschreibt / so muß alles zu wasser werden / vnd ehe vergehen / als jemand gedacht hette. Psal. 2:1. Es. 8:10.

Vnd zwar / daß es anders nicht gehe mit dem weg / vnd mit allen rahtschlägen der feinden deß Evangelij / das hat die erfahrung zu allen zeiten gegeben / könte auch weitläufftig auß den historien dargethan werden / wann es die zeit leiden wolte. Nembt aber nur ein par exempel. Es war beschlossen vom Bapst vnd seinem anhang / daß im Schmalkaldischen krieg alle reformirte kirchen in Teutschland solten vntergedruckt werden. Der weg mußte vergehen. Die fürsten wurden zwar gefangen / aber das Evangelium behielt doch die oberhand / vnd ward immer fort geprediget einen weg als den andern. Also hatte gleichfals d' Bapst Anno 88. beschlossen / durch die Spanische Armada der kirchen in Engelland den garauß zu machen / das Evangelium zu dempffen / vnd seine abgötterey widerumb einzuschieben in dasselbige königreich. Vnd zwar / es ward frisch angefangen / Bapst / Spanier / vnd jhre helffer / griffen die sach mit grosser gewalt vnd mit grossem ernst an. Wie giengs aber hinauß? Mit spott vnd schande musten sie abziehen. Gott schützte seine kirche / vnd trieb zurück den weg der gottlosen.

Vnd der exempel könte man vber die massen viel anziehen. Dann wie offt hat sich dergleichen begeben in Niderland / in Franckreich / in Vngern / Böheimb / Oesterreich / vnd an vielen andern orten mehr? Es würde sich aber für dißmal zu lang verweilen / wann man alles erzehlen solte.

So laß dir nit nicht bange seyn / du kleine herde / entsetze dich nicht für gegenwertigen oder verstehenden gefahren. Ob die feinde der kirchen wüten vnd toben: ob sie allerhand listige vnd gefehrliche practicken schmiden wider das arme häuflein der glaubigen. Gott hat einmal ein vrtheil außgesprochen vber den weg der frommen vnd der gottlosen: **Der frommen weg soll bestehen / der gottlosen weg soll vergehen.** Bey diesem außspruch Gottes wirds wol bleiben. Es kan nicht anders seyn. Gott ist ein gerechter Gott: drumb kan er die gottlosigkeit nicht vnbelohnt / drumb kan er die gottlosigkeit nit vngestrafft lassen. Drumb sagt David so kecklich / Der gottlosen weg wird vergehen: Als wolt er sagen / laß sie nur zusammen lauffen / rahtschlagen / decretiren wie sie wollen / sie werden doch anlauffen / zu scheitern vnd zu drümmern gehen. Was sie anfangen wider die gottsfürchtigen / das werden sie nicht hinauß führen. Sie werden nichts dann schand vnd hertzleid davon tragen / ja sich selbst werden sie dadurch ins ewige verderben stürtzen. Euc. 12: 31.

Beschluß.

DIß ist also die einfältige erklärung deß ersten psalms / vff den ersten tag dieses angehenden newen jahrs. Ihr habt gehört / was es in der practicka deß heiligen Geistes setze: wie es gehen werde in diesem vnd nachfolgenden jahren: Nemlich / daß die frommen zwar glück vnd segen / die gottlosen aber nichts dann elend vnd hertzleid zu gewarten haben.

Wer ist nu / der gut leben begert / vnd gern gute tage hette? Wer ist / der da begert / daß jhm hie zeitlich vnd dort ewiglich wol sey? Laß ab vom bösen / vnd lerne guts thun. Wandele nicht im raht der gottlosen: tritt nicht vff den weg der sünder: sitze nicht / da die spötter sitzen. Sondern hab lust am gesetz deß HErren / vnd rede von seinem gesetz tag vnd nacht.

Wirstu das thun / wol dir. Es wird dein grosser nutz seyn. Du solt dessen versichert seyn: diß jahr / vnd alle jahr / in diesem vnd zukünfftigen leben wird dirs wolgehen. Vnd darffst dir nicht lassen bange seyn / ob es sich sonst wunderlich möchte anlassen in diesem newen jahr. Dann / was auch für wetter vnter dem himmel seyn wird / wie es auch zugehen wird in der welt / so wirstu doch ein seliger mensch seyn. Ein palmbaum wirstu seyn / in Gottes vorhöfe gepflantzet. Wañ alles krachen vnd brechen / alles drunder vnd drüber gehen / himmel vnd erd durch einander gehen solte / so wirstu doch stehen bleiben / deine bletter werden nit abfallen: die wasserbächlin deß heiligen Geistes werden allezeit frischen trost geben / daß du grünen vnd blühen wirst / auch in der hitze der trübsalen / auch im fewer der anfechtungen / auch im kalten winter deß todes. Biß dich endlich Gott auß diesem irrdischen garten nehmen / vnd fortpflantzen wird in den himlischen lustgarten / ins Paradiß / da kein wetter mehr vber dich gehen / kein vnglück dich mehr wird berühren können: sintemal du wirst gepflantzt stehen **an den lautern strömen deß lebendigen wassers / welche von dem stuhl Gottes vnd deß Lambs fliessen** / vnd eitel leben vnd seligkeit mit sich bringen. Es. 54: 11. Apoc. 21: 1.

Nicht also die gottlosen: Nicht also die sünder: Nicht also die spötter. Sondern wie sprew / ja wie die kleine steublin von den zerdroschenen vnd zerschlagenen sprewern / werden sie hin vnd wider zerstrewet werden durch den wind deß zorns Gottes. Dann / was der mund GOttes allhie geredt hat / das muß wahr bleiben in ewigkeit.

Der Herr kennet den weg der gerechten: Aber der weg der gottlosen vergehet.

Demselbigen grossen HERRN vnd GOtt / der sich der frommen so hertzlich annimbt / strafft aber vnd zerstrewet die gottlosen / sey lob / ehr vnd preiß / von nun an biß zu ewigen zeiten / AMEN. Esa. 1:20.

Am Sontag nach dem Newen Jahrstage.

Evangelium Matth. 2. vers. 19.

Von der flucht Christi in Egypten.

Text.

Der siben vnd fünfftzigste Psalm.

Wie David in seiner flucht für dem könige Saul / zu GOtt dem Herrn gebetet vnd geseufftzet / vnd worauff er solch sein gebet vnd seufftzen gegründet habe.

1 Ein gülden kleinot Davids / vorzusingen / daß er nicht vmbkäme / da er für Saul flohe in die höle.

2 SEy mir gnädig Gott / sey mir gnädig: Dann auff dich trawet meine seele / vnd vnter dem schatten deiner flügel habe ich zuflucht / biß das vnglück fürüber gehe.

3 Ich ruffe zu Gott dem Allerhöchsten / zu Gott der meines jammers ein ende macht.

4 Er sendet vom himmel / vnd hilfft von der schmach meines verseckers / Sela. Gott sendet seine güte vnd trewe.

5 Ich liege mit meiner seele vnter den löwen. Die menschenkinder sind flammen / ihre zäne sind spieß vnnd pfeile / vnnd ihre zungen scharpffe schwerter.

6 Erhebe dich / GOTT / vber den himmel / vnnd deine ehre vber alle welt.

7 Sie stellen meinem gange netz / vnd drücken meine seele nider. Sie graben für mir eine gruben / vnd fallen selbst drein / Sela.

8 Mein hertz ist bereit: Gott / mein hertz ist bereit / daß ich singe vnd lobe.

9 Wache auff / meine ehre / wach auff / psalter vnd harffe / frue will ich auffwachen.

10 HErr / ich will dir dancken vnter den völckern / Ich will dir lobsingen vnter den leuten.

11 Denn deine güte ist / so weit der himmel ist / vnd deine warheit so weit die wolcken gehen.

12 Erhebe dich / Gott / vber den himmel / vnd deine ehre vber alle welt.

Außlegung.

DRumb treibet Gott offtermals seine glaubigen vnter die erde/in die hölen/vff dz seine ehre vber den himel erhaben werde. Dann so tieff die seinigen im elend stecken / so hoch wird sein name erhöhet / wann er sie auß der tieffen not errettet vnd erlediget hat.

Ein schön exempel haben wir an dem königlichē propheten David: welcher zwar vnter der tyranney deß gottlosen Sauls/auß einer wüsteney in die ander / auß einer höle vnd klufft in die ander ist getrieben vnd gejagt worden: aber GOtt hat jhn allemal herrlich erlöset vnd herauß gezogen / also daß GOttes ehre vnd ruhm vber den himmel außgebreitet worden / vnd David jmmer newe vrsach bekommen hat Gott zu loben vnd zu preisen: wie ers dann auch stattlich gethan / immassen jhm seine psalmen noch heutiges tags zeugnüß geben.

Nun zweiffelt mir nit / ein jeder vnter vns wird gerne wollen/daß auch er dergestalt auß gegenwertigem vnd vorstehendem vnglück/noth vnd gefahr von Gott errettet werde / vff daß er nachmals mit frölichem munde Gott preisen vnd loben möge.

Das kan wol geschehen / wird auch gewißlich geschehen / wann wir nur das **güldene kleinot Davids** / nicht zwar vmb vnsern hals / sondern vmb vnser hertz hengen / das ist / in vnsern nöthen mit Davids ernst/mit Davids eiffer/mit Davids vertrawen beten werden. Dann das ist das güldene kleinot: so nennet David das herrliche gebet/ welches er in der wüsteney/ja in der höle gethan hat zu GOtt dem Herrn / da jhn Saul zum tode verfolgte / vnd eben hart drangete / also / daß sich der arme mañ in der höle verstecken mußte / in welcher jhn doch auch der tyrann mit drey tausend mann allbereit fast vmbringet hatte.

Do hat vns der fromme David fein gewiesen/ mit seinem exempel / was das sey/ das den himmel mit der erde / Gott/ der im höchsten himmel ist/mit einem betrübten menschen / der in der tieffen höle steckt / vereinigen/ vnd gleichsam verknüpffen vnd verbinden kan. Es ist freylich anders nichts/ als ein glaubiges gebet. Wie aber dasselbige angestellet seyn solle / kan vns auch niemand besser lehren/ als eben David. Welcher/ gleich wie er sonst ein meister gewesen ist zu beten / also hat er in dieser grossen not / do er in der höle beschlossen lag / seinen ernst vnd eyffer gewaltig sehen lassen/ vnd ein recht meisterstück bewiesen / in dem er nicht allein inbrünstig zu Gott geseufftzet vmb errettung / sondern auch in solchem seufftzen jhme rechtschaffen gleichsam nach dem hertzen gegriffen / da er jhm fürgehalten sein hertzliches vertrawen / welches er vff jhn allein gesetzt / dann seine not vnd angst jhm erzehlt / Item fürs dritte auch hoch angezogen die ehre Gottes / vmb welche es diß fals fürnemlich zu thun were / vnd endlich zu erkennen gegeben sein danckbares gemüt / welches GOtt je vnd allewēg bey jhm solte haben.

Daß also dieser psalm gleichsam ein muster ist eines solchen gebets / dessen wir vns noch heutiges tages in grossen trübsalen vnd bekümmernüssen / bevorab in verfolgungen gebrauchen können. Vnd dürffen gar nicht zweiffeln / wann wir auch vff solche weiß / wie David gethan/vns bey Gott dem Herrn vmb trost / hülff vnd rettung bewerben werden / es sey in was not vnd anliegen es wölle/ Gott wird vns dieselbe keines weges versagen.

Vnd zwar/ weil wir heut auß dem ordentlichen Evangelischen text vernemen/ daß vnser Heyland Christus / bald in seiner kindheit in Egyptenland ins elend hat ziehen müssen: vnd wir daneben auch das wissen auß Gottes wort / daß / was diß fals an Christo / als dem haupt / geschehen/ dasselbige an den gliedmassen auch muß erfüllet werden: immassen es dann von anbegin der welt also gegangen / daß die glaubigen von der gottlosen welt sind bedrangt / verfolgt / verjagt / auch wol gar hingerichtet vnd getödtet worden: So haben wir je vrsach / vns dessen in zeiten zu erinnern / vff daß / wann es auch an vns kommen / vnd eine verfolgung vber vns gehen solte / wir dran dencken/ vnd es vns nit frembd fürkommen lassen / als widerführe vns etwas newes. Ja wir haben vrsach/ vns vmbzusehen in heiliger Schrifft / wie sich andere glaubigen gestellet / wie sie sich verhalten haben in grossen nöten vnd verfolgungen: vff daß wir darnach wissen / wie auch wir vns drein schicken sollen / was wir thun sollen / wann ein grimmiger Saul oder blutdurstiger Herodes solte vber vns kommen / ja wann die tyrannen vnd verfolger vns so nahe vff den hals wachsen solten/ als Saul dem David / do er jhn in die höle jagte / vnd gleichsam einsperrete: item/als Herodes dem kinde Jesu/ do er alle Bethlehemitische kindlein vmbbringen ließ / in meynung / es auch darunter zu ertappen/ vnd es derentwegen mit seinen eltern in Egypten entweichen müßte.

Nun/wie hat sich dann David verhalten in der schweren verfolgung / die jhn betroffen hatte? Er greifft nicht zu verbottenen mitteln / wie die weltkinder zu thun pflegen: sondern helt sich (wie vorgemeldt) an das liebe gebet / domit wehret er sich wider den König Saul / domit hat er sich auch erwehret.

Er hette wol gelegenheit gehabt andere mittel zugebrauchen. Dann sehet/was geschicht? König Saul kompt ohngefehr eben in die höle / do David mit seinen leuten inne war/ vñ zwar/ er komt allein/ ohn einigen diener oder trabanten. Wann hie die Jesuiten dem David hetten einrathen sollen/ würden sie ohn zweiffel gesagt haben / Er solte den Saul nur alsobald vmbbringen / als einen tyrannen: so were er darnach aller gefahr befreyt. Vnd zwar / es funden sich auch domals solche rahtgeber: die männer / die David bey sich hatte/ waren auch der meynung / vnd reitzten jhn / er solte sich nicht lang bedencken / GOtt hette jhm do seinen feind in die hände gegeben. Wenn nu David diesen leuten hette folgen wollen / so hette er den Saul in der höle erwürgen können / daß es kein mensch were gewar worden. Aber das wolte er durchauß nicht thun: **Das lasse der Herr ferne von mir**

Sam. 24.4.

verſ. 5.

verſ. 7.

seyn / sagt er / daß ich meine hand legen solte an meinen HERRN / ja an den gesalbten deß HERREN.

Röm.12:19 Hat also ein denckwürdig exempel verlassen allen denen / welche sich vnbillicher weiß von jhrer herrschafft beschwert zu seyn erachten / daß sie sich nicht selbst rechen / sondern die rache GOtt dem Herrn befehlen sollen / der noch Philister gnug hat / durch welche er einen tyrannischen Saul so ängstigen kan / daß er / nicht in dein / sondern in sein eigen schwert fallen müsse.

Also nun wendet sich David zu GOTT dem HErrn / mit einem recht eiffrigen vnd ernsten gebet. Seine bitte gehet dahin / daß er begert / GOtt wolle jhn auß gegenwertiger gefahr erretten. Er macht aber nicht viel worte / sondern rufft nur ängstiglich:

Sey mir gnädig / Gott / sey mir gnädig.

In grossen ängsten vnd nöthen leßt sichs nicht viel reden. Do schreyen die Jünger nur / als das schifflein vff dem meer versincken will / **Meister / meister / wir verderben.** Luc.8:24. Also schreyet hie David / do er in eusserster leibs vnd lebens gefahr ist: **Sey mir gnädig / hilff / o Gott / hilff / erbarm dich deines armen dieners.**

Gleichwol hat er / wie im eyngang gemeldet worden / vier vnderschiedliche gründe / die er nach einander GOtt dem HErrn fürhelt / jhn damit zu bewegen / daß er erhöre vnd helffe. Dann do zeucht er an.

Erstlich / **sein vertrawen vff Gott.**

Fürs ander / **die gegenwertige eusserste noth vnd gefahr.**

Fürs dritte / **die ehre Gottes / vmb welche es hie fürnemlich zu thun sey.**

Fürs vierdte / **seine danckbarkeit / welche er Gott für die erlösung wolle folgen lassen.**

I. Sey mir gnädig / spricht er / **Denn auff dich trawet meine seele.** Helt also Gott dem Herren für sein hertzliches vertrawen / welches er vff jhn allein gesetzt: nicht zweiffelnde / GOtt werde dasselbige ansehen / vnd derentwegen jhn nicht lassen können in dieser not.

Im fünff vnd zwantzigsten psalm legt er das fundament dieses trostes. Psa.25:3. **Keiner wird zu schanden / der dein harret / aber zu schanden müssen sie werden / die losen verächter.** Hie bawet er drauff: Ich aber / o Gott / harre dein / ich hoffe auff dich / ich trawe auff dich. So werde ich nicht zu schanden werden / ich werde nicht zu spott werden / du / mein Gott / wirst mir helffen.

Vns zum exempel / wenn wir auch mit vnserm gebet etwas fruchtbarlichs außrichten / vnd GOtt dem HERRN gleichsam das hertz nemen wollen / daß wir auch vnser vertrawen herfür suchen / vnd dasselbige GOtt dem HERRN fürlegen: wie gering / wie schwach / wie vnvollkommen es auch ist / wenns nur hertzlich ist / es werde GOtt dem HERRN gefallen. Denn vnmüglich ists / daß er den menschen solte in der noth stecken lassen / der vff jhn seinen trost vnd zuversicht gesetzt hat. Do heists freylich / **Wer GOtt vertrawt hat wol gebawt:** wenn alle menschliche hoffnung betreugt / so betreugt doch die hoffnung nicht / die man gestellet hat vff Gott den Herrn.

Ja / wer also vff Gott trawen vnd bawen könte! Es ist kunst / (möcht jemand sagen /) vnd zwar ein schwere kunst / also festiglich Gott dem Herrn vertrawen: bevorab wenn es einem so gehet / wie es hie dem David gangen / daß nemlich Saul einen gleichsam in händen hat / vnd / menschlicher weise keine hoffnung mehr vorhanden ist.

Nun so höret dann / womit David sein vertrawen vff Gott vnterstützt / worauff ers gegründet hat / daß es auch in der eussersten noth nicht hat wancken können. Das seynd die stützen: **Gottes güte vnd freundligkeit / Gottes allmacht / Gottes warheit vnd weißheit.**

Er erinnert sich erstlich / wie Gott so ein gütiger vnd freundlicher Herr sey / wie gnädig vnd vätterlich er sich erzeige gegen die glaubigen. I.

Vnter dem schatten deiner flügel habe ich zuflucht.

So trewlich nimbt sich Gott der seinigen an / daß er sich auch erkleret in seinem wort / er wolle sie auch mit seinen fittichen decken / wie ein adler seine jungen: vnd wie ein gluck jhre keuchlin vnter jhre flügel verbirget / wenn ein wetter kombt / also wolle er mit seinem schutz vnd schirm decken / verbergen / bewahren vnd erhalten alle die jenigen / die sich nur mit glaubigem hertzen zu jhm halten. Also redet der prophet Esaias von Gott dem Herrn: **Der Herr Zebaoth / spricht er / wird Jerusalem beschirmen / wie die vögel thun mit den flügeln / er wird schützen / erretten / darinnen vmbgehen / vnd außhelffen.** Esa.31:5. Vnd Christus vergleicht sich auch einer gluckhenn / do er spricht / **Jerusalem / Jerusalem / wie offt hab ich deine kinder versamlen wollen / wie eine henne versamlet jhre keuchlin vnter jhre flügel / vnd hast nicht gewolt.** Matth.23:37.

Das wuste nun David wol / daß Gott also gesinnet were gegen die seinigen. Derowegen gründet er sein vertrawen vff solche güte vnd freundligkeit Gottes / vnd sagt / Herr / **vnter den schatten deiner flügel neme ich zuflucht.** Als wolt er sagen / wofür soll ich mir grawen lassen / worumb solt ich zagen oder verzagen in dieser meiner not? Breitet doch Gott seine flügel auß vber mich / Ey so mag ich mich ja billich drunder verbergen. Ich thue es auch / meine zuflucht neme ich dahin / ich verstecke mich vnter die flügel Gottes: ich weiß / ich werde allda wol verwahret seyn / vnd wenn gleich das vngewitter / das jetzt vber mich gehet / noch so sehr sauset vnd brauset.

Laßt vns das dem frommen David ablernen: daß wirs auch also machen / wann das vngewitter / die sturmwind vnd platzregen der verfolgungen daher rauschen: vnd vns nur begeben vnter die flügel vnsers getrewen Gottes. Er ist doch der jenige / von welchem die glaubigen rühmen bey dem propheten Esaia: er sey **der armen stärcke / jhr schatten für hitz / jhre zuflucht für dem vn-** Es.25:4. cap.28.15

gewitter /

gewitter / jhre steréck in trübsal / ja jhr bewehrter grundtstein / jhr ewiger felß. Drumb heists freylich: **Wer vnter dem schirm deß höchsten sitzt / vñ vnter dem schatten deß Allmächtigen bleibet / der spricht zu dem HErren: Meine zuversicht / vnd meine burg / mein Gott auff den ich hoffe.** Ich darff mich weder für krieg noch für pestilentz / noch für jrgend einem vnglück entsetzen / du wirst mich wol bewahren. Psal. 91: 1.

2. Neben die güte Gottes setzt David die allmacht Gottes:

Ich ruffe zu Gott dem Allerhöchsten /

Das ist / zu dem allmächtigen Gott. Das macht sein vertrawen noch fester / weil er weiß / GOtt sey nicht allein also gütig / daß er **wolle** / sondern auch also mächtig / daß er **könne** helffen auß aller noth.

Darauff sahe könig Hißkias auch in seiner grossen angst / do er von Sennacherib hart belägert war zu Jerusalem: **HErr Zebaoth** / sagt er / **Du Gott Jsrael / der du allein Gott bist vber alle königreiche auff erden: du hast himmel vñ erden gemacht / Neige deine ohren / vnd höre:** Als wolt er sagen: Ich tröste mich deiner allmacht / du kanst helffen / weñ sonst niemand helffen kan / hastu himmel vnd erden erschaffen können / wie solte stu mich nit von Sennacherib können erretten. Es: 37: 16.

Vnd darauff müssen wir nun auch vnser vertrawen gründen / so stehet es desto fester / die noth sey so groß als sie wolle. Paulus hats erfahren / als er einsmals in so grosser gefahr gewesen / daß er sich auch deß lebens erwegen müssen / do / sagt er / hab er **sein vertrawen gestellet vff den Gott / der auch die todten aufferwecke** / hat sich also auch der allmacht Gottes erinnert. Also theten die glaubigen vnder der tyranney Antiochi / **Sie huben jre augen auff zu dem / der im himmel sitzet: vnsere hülffe** / sagten sie / **kommet vom HErren / der himmel vnd erde gemacht hat.** 1. Cor. 1: 9. Psal. 123: 1. Psal. 121: 2.

3. Weil sich aber niemandt der güte vnd allmacht Gottes trösten kan / es sey dann / daß er auch Gottes verheissungen für sich habe. Derowegen ergreiffet David auch diese seule / vnd bawet seinen glauben vnd zuversicht auff Gottes warheit.

Ich hoffe zu Gott / der meines jammers ein ende macht.

Nach der vrsprünglichen sprache lauten die wort also:

Ich hoffe zu Gott / der alles vber mich erfüllen wirdt.

Als wolte David sagen: Ich habe Gottes verheissungen für mir / die werden wir nicht fehlen. Denn es ist vnmüglich daß Gott liege. Er hat mir zugesagt / ich solle könig werden in Juda. Soll ich nun könig in Juda werden / so muß ich vom Saul nicht vmbgebracht werden. Soll ich könig in Juda werden / so muß Gott ein ende machen meines jammers vnd elends. Mat. 3: 6.

4. Da hette aber iemandt sagen mögen / ja lieber David / wie kans seyn / daß du jetzt solt davon kommen? Du steckst hie in der höle / hast wenig leute bey dir; So ligt könig Saul mit einem grossen heer für der höle. Wo nu hinauß? Wie wiltu nu entrinnen? Du bist gefangen. Ey / spricht David / Ob schon kein mittel auff erden seyn solte / dadurch ich möchte entlediget werden / so gebe ichs doch nit verlohren. Gott hat noch mittel gnug: Er weiß wol / wie vnnd vff was weiß er mich wirdt können loß machen.

Er sendet vom himmel / vnd hilfft mir von der schmach meines verseñckers. Sela.

Er sendet vom himmel. Was dann? Es wird erklert in den folgenden worten: **Gott sendet seine güte vnd trew.**

Als wolt er sagen: Jst nicht hülffe auff erden / so ist hülffe im himmel / das ist / Gott kan wunderbarlich helffen / wider vnd vber aller menschen gedancken.

Das ist / was Gott sagt beym propheten Esaia: Er wolle schaffen seinem volck schirm / schutz / trost / rettung / erlösung. Ein solcher Gott ist er: wenn keine hülffe da ist / so schafft er hülffe / gleich wie er im anfang himmel vnnd erden auß nichts erschaffen hat / also kan er hülffe vnnd rettung schaffen / wo sonst keine hülffe noch rettung zu finden ist. Darauff verläßt sich David / auff diese wunderbare weißheit Gottes / der die seinigen wunderlich führet / wunderlich auch offt schützet vnd erhelt: in dem er jhnen vom himmel herab sendet / was die erde nicht kan oder wil geben. Esa. 4: 5. Psa. 4: 4.

Vnnd zwar / die glaubigen habens offt erfahren / wie das so wahr sey / daß Gott hülffe sende vom himmel.

Da die kinder Jsrael auß Egypten zogen / vnnd hinder sich die gewapnete feinde / für sich das vngeheure meer hatten / vff beyden seyten aber mit gebirg vmbschlossen waren / da war warlich keine hülffe auff erden / kein mittel noch weg zu entrinnen. Gott aber sendete vom himmel / vnnd halffe jhnen vff eine solche wunderbare weise davon / daß jhm kein mensch dergleichen hette können einbilden. Exod. 14: 22.

Also / da sie in der wüsten waren / vnnd die erde kein brodt geben wolte / da sendete Gott manna vom himmel / dadurch sie gespeiset vnd erhalten würden. Exod. 16: 15.

Eben das erfuhr der fromme könig Josaphat / als er die vnsegliche menge der feinde / das grausame heer der Moabiter vnd Ammoniter für sich sahe / vnd selbst bekennen muste / bey jhm vnd seinem häufflin were keine krafft einem solchen heer widerstandt zu thun. Gott sendete hülffe vom himmel: die feinde mußten selbst in einander fallen / vnnd einander hinmetzeln. 2. Chron. 20: 22. 23.

Also in den verfolgungen / wie manchem glaubigen hat Gott hülff vom himmel gesendet / wenn sich auff erden keine hülffe hat wollen sehen lassen. Es sind jetzt acht vnnd dreyssig jahr / daß einem frommen prediger / an einem bekandten orth / ward zugeschrieben von seinem oberherrn / daß er sich angesichts deß briefs / ins elendt machen / vnnd nicht allein die stadt / sondern auch das gantze land reumē solte. Der arme man aber war kranck / Anno 1579: Ioachimus Picus, gewesener Euangelischer prediger zu Glogaw in Schlesien.

vnd kondte nicht einen fuß für die thür seꝛen. Nun solte er fort/vnd muste fort / kondte aber nicht fort. Was geschicht ? Noch denselbigen tag nimbt jhn Gott der HERR zu sich. Dannher man hernach vff sein epitaphium vnd grabstein vnter andern auch diese verß geschrieben:

Et quos terra fugat, Christus ad astra vocat.

Was die erde nicht wil / das wil der himmel.

Das heist: **Gott sendet vom himmel seine güte vnd trewe**/ das ist/schutz/hülff vnd rettung/ dadurch er seine güte vnd trewe gegen die seinigen beweisen thut/ allermeist zu der zeit / wann sie von aller welt verlassen vnd verstossen seyn. Vnd dißist der erste grundt deß gebets Davids.

II. Hierauff erzehlt er auch Gott dem HERRN/ vnd bringt mit kläglichen worten für seine noth vnd elend. Ach Gott/ spricht er / sol ich dir nicht klagen/ Ich sitze mitten vnder den löwen.

Ich lige mit meiner seele vnder den löwen. Freylich saß vnnd lage er gleichsam in der löwengruben / als der in ein loch eingesperret / vnnd mit drey tausent mann vmbringet war / welche nit anders/als die grimmige hungerige löwen deß Davids begerten/vnd jhn nu gleichsam in jren klawen vnd rachen hätten /weil er jhnen doch auß der höle nicht entweichen kondte.

Ey/möcht jemandt sagen / hette er dann nicht/ (weil er doch vnschuldig war) herfür gehen / sich gegen dem Saul/als seinem oberhern verantworten / oder ja gnad bitten können? Ach nein / spricht David/Saul hat solche leute vmb sich/die jhn wider mich verhetzen / vnnd mich fälschlich bey jhm angeben. Drumb klagt er/ er habs mit verleumbdern zu thun/

Die menschenkinder sind flammen / jhre zähne sind spieß vnd pfeile / vnd jre zungen scharpffe schwerter.

Also mahlet er die verleumbder ab. Vnd gewißlich es kan kaum so wehe thun/wenn man einem einen spitzigen pfeil/spieß oder schwerdt in leib stößt / oder auch/wen man jhn ins fewer setzt/ als wehe es thut verleumbdet zu werden / von falschen zungen verlästert vnd verkleinert zu werden.

Pſal.120: 5. Eben das beklagte der fromme mann im hundert vnd zwantzigsten psalm / **Wehe mir**/sagt er/ **daß ich ein frembdling bin vnter Mesech/vnd muß wohnen vnter den hütten Kedar**/ das ist/ vnter den verleumbdern. Ja / spricht er / die lügenmäuler vñ falsche zungen sind **wie scharpffe pfeile eines starcken: sie brennen wie fewer in wachholdern.** Das erfahren die glaubigen zu jeder zeit/daß freylich kein pfeil so sehr verwunde/kein fewer so sehr brenne vnnd schmertze / als die zunge der verleumbder.

Ist vns also hie entworffen der zustandt der kirchen Gottes vff erden. Sie muß sitzen vnter den löwen/ vnter den fewerflammen/spitzigen schwerdtern vnd pfeilen. Aber der trost stehet dabey / daß eben die löwen/die flamen/die pfeil vnd schwerdter Gott den HERRN bewegen/daß er sich jrer anneme/ vnd von allem vngemach erlöse. Denn Gott ist gar mittleydig/ vnd wañ seine kinder kommen/vnd jhm jre noth fürbringen/gehets jhm bald zu hertzen: **Wie sich ein vatter vber seine kinder erbarmet/ so erbarmet er sich vber die so jhn fürchtē.** Pſal. 103: 13.

Derowegen/ wann es vns wehe thut / daß wir sollen durch die pfeil vnd schwerdter verletzt / durch das fewer der verleumbder angezündet vnd gebrennet werden/so lasts vns nur Gott dem HERRN klagen. Es thut jhm auch wehe/was den seinigen wehe thut. Denn er liebet sie als seinen augapffel: **Wer sie antastet / der greifft jhm in seinen augapffel**/ das wird er in die lenge nicht dulden noch leyden können. Act. 9: 4. Zach. 2: 8.

Der dritte grundt deß gebets Davids ist der allerstärckste vnnd wichtigste. Denn do gibt David zu verstehen / es sey nicht allein vmb jhn zu thun / sondern auch / vnnd zwar zuvorderst vmb die ehre Gottes. III.

Erhebe dich Gott vber den himmel / vnnd deine ehre vber alle welt.

Als wolt er sagen: Du wirst ja deine eygene ehre retten. Wenn du dich jetzt stellen wilst / als schläffestu/wenn du jetzt nicht auffstehen wilst/mir zu helffen / so wird dein heyliger name verlästert werden. König Saul wird mich ertappen vnnd vmbbringen / hie in der wüsten: das wird freylich dir selbst vnd deiner ehre verkleinerlich seyn: Die leute werden sagen: Ist das der David / der vff Gott den HERRN also gepocht vnd getrotzt hat/ ja/ist das der Gott / vff dessen allmacht/ güte vnd warheit sich David also steiff verlassen hat? Darumb **erhebe dich Gott /** laß jetzund deine krafft vnd macht sehen/laß Saul vnd alle Sauliten erfahren / daß du deinen David auch auß der hölen erledigen/ja daß du jhn den feinden auß den händen nemen/vnd den löwen gleichsam auß dem rachen herauß reissen könnest.

Das haben die glaubigen je vnd alleweg fleissig in acht genommen in jhrem gebett: wenn sie Gott dem HERRN das hertz abgewinnen/ vnd die gewünschte hülffe gleichsam abdringen wollen/so haben sie jhm sonderlich fürgehalten die ehre seines **namens.** So thete Moses / do Gott sich schon erkläret hätte / er wolte in seinem grimmigen zorn das gantze Israelitische volck auffreiben vnnd vertilgen in der wüsten: Ach Gott / sagte Moses/ was wiltu thun? Wiltu dein eygen volck verderben? Dencke doch an deine ehre. Was werden die Egypter sagen/wenn sie das hören werden? Sie werden sagen / Sihe da/er hat sie zu jhrem verderben außgeführt/ daß er sie erwürgete in der wüsten. So thete Josua / do die kinder für Ai geschlagen waren / do rieff er / Ach HERR / HERR/ wiltu nu von deinem volck absetzen / vnd vns vmbbringen lassen von vnsern feinden? Was wiltu dann bey deinem grossen namen thun? Exod. 32. 11. Ios. 7: 7. 9.

Also betete Hißkias / wenn Gott nicht jhn vnd die vbrigen zu Jerusalem ansehen wolte/ so solte er sich doch selbst ansehen/ vnd erretten sein volck auß der handt Sennacheribs / vmb sein selbst willen/ **damit alle königreiche auff erden erfahren möchten / er were der HERRE alleine.** Jn sum- Esa. 37: 18. 20.

ma : die

ma die schmach vnd lesterwort deß gottlosen Sennacheribs solte er nicht ligen lassen auff seinem heiligen namen. Also beteten die glaubigen im vier vñ sibentzigsten psalm: **Mache dich auff/ Gott/ vnd führe auß deine sache: es ist nit vnser sache/ sonder deine sache: gedencke doch an die schmach die dir täglich von den thoren widerfähret.** Also mußten die priester beten zur zeit deß propheten Joels: **HErr / schone deines volcks/ vnd laß dein erbtheil nicht zu schanden werden/ daß Heyden vber sie herrschen. Warumb wiltu lassen vnder den völckern sagen / wo ist nun ihr Gott?**

Psal. 74: 22.

Joel. 2: 17.

Vns zum exempel / daß wir für allen dingen sollen ein auge haben vff Gottes ehre. Ihr wisset/ daß vns auch Christus vor allen dingen hat heissen beten: **HErr / dein name werde geheyliget:** Die heyligung deß namens Gottes soll vorhergehen. Wenn gleich alle menschen solten zu drümmern gehen/ so soll diß vnser wunsch seyn / daß nur Gott möge geehret werden. **Vnnd wann mich der HErr gleich tödtete/** sagt der fromme Job/ **so wil ich doch auff jhn hoffen:** ich halt jhn für den allmächtigē/ gütigen/ warhafftigen Gott/ wañ ich schon zu scheitern vnd zu drümmern gehen / zu staub vnnd äsche werden solte / denn er kan auch staub vnd äsche wider lebendig machen.

Joh. 13: 1.

Do do muß man den Herrn fassen / do kan man jn auch halten/ nemlich bey seiner ehre. Denn was kan jhm mehr angelegen seyn/ als die ehre seines namens.

Das macht daß jhm allhie David ein hertz faßet/ vnd nicht mehr sagt/ er wünsche es/ er hoffe es/ sondern er wisse es/ daß jhm Gott helffen/ vnd do zu seine feinde straffen werde:

Sie stellen meinem gange netze/ vnnd drücken meine seele nider.

Sie graben für mir eine gruben / vnd fallen selbst drein.

Vnd setzt hinzu: **Sela.** Ja/ ja/ ich weiß es wirdt geschehen/ dz vnglück/ das sie auff mich bringē wollen/ wird vff jhre eygene köpffe fallen. Sie werden selbst in die grube fallen/ die sie mir gemacht/ in den stricken gefangen werden / die sie mir gelegt haben. **Summa:** Gott wird mich auß jhren händen erretten/ sie aber zu wolverdienter straffe ziehen.

Dann/ wann wir nur vmb Gottes ehre bitten/ so habē wir nicht zu zweiffeln an seiner hülffe. Gott kan seine ehre nicht befürdern / er habe denn dein heil auch befördert: sintemal die beyde so hart mit einander verknüpfft vnd verbunden seyn / daß er eins ohn das ander nicht retten kan.

Drumb laßt vns eyffern vber der ehre Gottes/ so wird er gewißlich auch eyffern vber vnserm heyl vnnd wolfahrt.

IV.

Endlich sagt David Gott dem HERRN zu/ wenn er jhm werde geholffen haben / so wölle er jhm deß ewigen danck wissen. Thuts aber vff eine besondere weise. Nicht / wie er etwan in andern psalmen sagt: Herr Gott ich wil dir dancken/ ich wil dir meine gelübde bezahlen / **Meine gelübde sind vber mir:** (so redet er im vorhergehenden sechs vnd fünfftzigsten psalm) das ist/ ich hab dirs angelobet / daß ich dir wolle dancken: ich muß vnd wil es thun. Sondern er spricht allhie sich selbst an/ erweckt vnd ermuntert sich / sein hertz / sein mund/ sein psalter vnd harffe/ alles soll auffwachen vnd erklingen zum lobe Gottes.

Psal. 56: 16.

Zuvorderst / vnd damit Gott sehe / daß es jhm ein rechter ernst sey / thut er gleichsam sein hertz auff/ leßt Gott den Herrn hineyn sehen / wie es so begierig sey jhn zu loben vnd zu preisen.

Mein hertz ist bereyt/ spricht er.

Vnd zum zweyten mal: **Gott / mein hertz ist bereyt.**

Das ist ein grosses / wann einer Gott zum zeugen nemen kan / daß es jhm ernst sey mit seinem gottesdienst: wann einer sagen kan / Gott du kennest mich / du weist/ daß ichs hertzlich mit dir meyne / **Mein hertz/ mein hertz ist bereit** / das gebet vñ dancksagung schwebt nit nur auff der zungen/ sondern es gehet von hertzen grundt.

Vnd zwar/ es muß auch also seyn. Sol vnser gebet/ sol vnser dancksagung Gott gefallen/ so muß es warlich nicht vff der zunge / sondern im hertzen seinen vrsprung haben. Viel singen psalmen mit dem munde: beten mit dem munde: aber das hertz weiß nichts darvon. Das heist Gottes spotten. Dencke derhalben dran / wenn du betest oder singest / ob du auch könnest sagen: **Mein hertz ist bereit / Gott / mein hertz ist bereit.** Vnnd sihe aber auch zu / daß du es mit warheit sagest / in betrachtung / daß du es mit einem solchen Herrn zu thun hast/ der hertzen vnd nieren prüfet/ vnd den niemanden betriegen kan. Er wird auch den nicht vngestrafft lassen / der sein spottet: gleich wie er den nicht wird vnbelohnt lassen / der es hertzlich mit jhm meynet.

Psal. 7: 10.

Das macht/ daß David/ do er beten / vnd Gott loben wil / zuvorderst sein hertz auffmuntert. Wie er auch thut im hundert vnd dritten psalm / da er für allen dingen seine seele anredet: **Lobe den HErrn meine seele:** Ja alles/ spricht er/ **was in mir ist/** was sich in mir reget vnd bewegt/ **das lobe seinen heyligen namen.**

Psal. 103: 1.

Wenn nun das hertz richtig ist / so soll darnach billich der mundt auch das seine thun. Drumb spricht David ferner:

2.

Wache auff meine ehre/ das ist/ meine zunge.

Seine zunge nennet er seine ehre: weil er Gott den Herrn darmit ehrete/ lobete vnd preisete.

Wolte Gott daß man von allen menschen sagen köndte / jhre zunge were jhre ehre. Aber leyder/ jhr viel brauchen jhre zunge der gestalt / daß man sagen muß / jhre zunge sey vielmehr jhre schande / als jhre ehre / sintemal sie Gott den HERRN damit offt lästern vnd verunehren / selten aber anruffen / ehren vnd preisen seinen heyligen namen.

Nun/ was fromme Christen seyn/ die werdē bedencken/ daß sie pflantzlin Gottes seyn/ erschaffen zu seinem preiß: vnd daß sie eben dorumb eine redende zunge von Gott empfangen haben/ daß sie dieselbige brauchen sollen zum lobe Gottes.

3. Vber diß alles wil David / es solle auch sein psalter vnd harffe auffwachen: sucht also gleichsam schon seine instrument vnd seytenspiel herfür/ vff daß er auch damit Gott lobe:

Wache auff psalter vnd harffe.

Lehret vns also mit seinem exempel/daß bey dem Gottesdienst/vnd insonderheit bey dem gebett vnd gesang zuvorderst das hertz seyn müsse: darauff solle mund vnd zung auch folgen: vnnd endtlich psalter vnd harffe oder was einer sonst für seytenspiel hat vnd gebrauchen kan. Do ist die Music erst recht bestelt/ da klingt sie auch erst recht in den ohren Gottes/wann diese ordnung gehalten wird/ daß hertz/mund/vnd harffe vff einander gehet/daß das hertz anstimmet/vnd den mund/die zunge/ wie auch psalter/harffen/ vnnd was sonst da ist/ recht richtet/nemlich zu Gottes ehre.

Allhie felt die frag für/ ob man dañ die musicalische instrument/psalter/harffen/ lauten/ orgeln auch brauchen möge zum lobe vnd dienst Gottes? Antwort: Jn alle wege. Gleich wie andere gute künste/ also auch die music/ist ein edle gabe Gottes / zu dem ende dem menschen verliehen / daß er Gott damit ehre/lobe vnd preise.

Ja/möcht jemand weiter fragē/worumb braucht man dann keine orgeln in etlichen reformirten kirchen? Antwort: Das hat seine besondere vrsach. Jm alten Testament bevorab zu Davids zeiten/ hatte es die gelegenheit mit der Music beym offentlichen Gottesdienst: wann die musicanten einen psalm sungen vñ spieleten/so sang die gantze kirche mit: dann es geschach alles in gemeiner vnd dem volck bekandter sprache. Heutiges tages / wo man orgelt in den kirchen/so ists eine stumme music/niemand singet drein/oder kan ja die gantze gemein nit mit singen / das gemeine volck weiß nit was es ist: vnd dienet also solche music nichts zur erbawung. Ja sie kan auch leichtlich mißbraucht werden / wie es die erfahrung im Bapstthumb gnugsam bezeuget hat / da man an statt der psalmen vnd geistlicher gesänge/ allerley leichtfertige lieder hat gespielet. Derowegen es am sichersten ist / daß man bey der Apostolischen einfalt bleibe/ vnd mit lebendiger stimme einhelliglich singe/daß es jederman verstehen/jederman auch mit singen / oder zum wenigsten Amen dazu sagen könne. 1 Cor. 14 15.

Welche aber in jhren kirchen noch orgeln haben/ vnnd brauchen wollen / die mögen es auch wol thun / nur daß sie / nach dem exempel Davids/ solche music zu Gottes ehr / recht anstellen / vnnd psalmen dreyn singen / nicht etwas anders / dardurch Gott vermehrt werde. Denn gleich wie es grosse sünde ist/ deß weins mißbrauchen zur völlerey / dessen man sich sonst zur nottursfft / oder auch wol zur fröligkeit wol gebrauchen mag: Also ists nicht geringere sünde / die schöne kunst der Music dahin richten / daß sie zur vppigkeit vnnd leichtfertigkeit dienen müsse / do sie doch zur ehre vnd dienst Gottes soll angewendet seyn.

David ermuntert sich noch einmal / vnnd damit ja sein eyffer nicht erkalte / spricht er / er wolle frühe auffwachen / frühe wolle er sich darzu schicken/ daß er Gott lobe/ vnd zwar / vnder den völckern / vnder den leuten / das ist / in der gemeine Gottes.

Frühe wil ich auffwachen.

HERR ich wil dir dancken vnder den völckern:

Ich wil dir lobsingen vnder den leuten.

Mit welchen worten er zugleich vns lehret/ worumb wir gern den offentlichen versamblungen der glaubigen beywohnen sollen/ nemlich darumb/ **off daß wir vnder den leuten Gott loben/** daß ist/ mit andern glaubigen singen / beten/ vnnd also GOtt den HERRN preisen in der grossen gemeine / wie David anders redet / HERR/ **ich wil deinen namen preisen in der grossen gemeine.** Dañ ob wir schon auch daheime / vnd weñ wir allein seyn / singen vnd Gott loben können: so sols vns doch eine sonderliche frewde seyn / wenn wirs offentlich thun können / im hause vnd in der gemeine Gottes. Jnmassen allhie David fürnemlich sich dazu gefaßt macht / vnnd sich gleichsam dorauff frewet/daß er **vnder den völckern Gott dem HERRN dancken/ vnd vnter den leuten jhme lobsingen wolle.** Psal. 22: 26.

Lieber was hat doch der man für vrsach? Was treibt vnd dringet jhn so hefftig zum lobe Gottes/ da er doch noch in der gruben steckt / vnnd also der wolthat noch gewertig ist/dafür er Gott dem Herren dancken soll. Ey /spricht er/ Jch habe doch vrsach gnug/dich/o Gott zu loben.

Dann deine güte gehet so weyt der himmel ist.

Als wolt er sagen / Wenn du mich gleich auß dieser gefahr nicht erlösetest / so hastu mir doch vorhin schon so viel wolthaten bewiesen / so viel barmhertzigkeit vnnd trew an mir gethan / daß ich dirs mein lebenlang nicht gnugsam verdancken kan.

Das mag doch heissen **ein mann nach dem hertzen Gottes.** Jst jemals ein mensch gewesen/ der die wolthaten Gottes hertzlich gerühmt / hertzlich Gott dem HERRN darfür gedanckt hat / so ists gewißlich David gewesen. Wenn er vnder dem freyen himmel spatzirte / vnnd beschawete die schöne werck Gottes am firmament/ sonn/ mond/ vnd sternen/welche Gott dem menschen zu gut erschaffen: bald fieng er an zu singen/ **Die himmel erzehlen die ehre Gottes/ vnd die feste verkündiget seiner hände werck.** Schlug er denn seine augen auff die erde / vnd sahe sich vmb vff dem felde / in wiesen vnnd gärten: so rieff er abermal / **Die erde ist voll der güte Gottes.** Bedachte er/was Gott bey jm gethan hätte/so sagte er: Herr Gott/**du crönest mich mit gnaden vnd barmhertzigkeit**, das muß nicht verschwiegen bleiben: **Drumb lobe dē HErrn meine seele/ vñ vergiß nicht/ was er dir gutes gethan hat.** Also thut er hie auch/wie er die wolthaten Gottes bey sich vberschlägt/ Ach Herr Gott / spricht er/ ich kan deiner güte vnnd gnade gegen mich keinen anfang noch ende sehen / sie reicht biß an den himmel/ **sie gehet so weit die wolcken gehen.** 1. Sam. 13:14. Psal. 19: 1. Psal. 104 24: Psal. 103.

Welche schöne wort wir billich auch zu vnserm

trost

trost mercken / vnnd in vnser hertz drucken sollen. **Die güte Gottes ist so weit der himmel ist / vñ seine warheit so weit die wolcken gehen.** Wer wolte nu so kleinmütig vnd verzagt seyn in jrgend einer noth oder anfechtung / daß er sich wolte außschliessen auß der himmelbreyten liebe / gnad vnnd barmhertzigkeit Gottes / oder auch / daß er wolte zweiffeln / an der warheit Gottes / das ist / an seinen verheissungen / die er vns in seinem wort läßt fürhaltē / da er vns zugesagt / er wolle vns nit verlassen noch verseumen / er wolle bey vns seyn in der noth / vñ vns herauß reissen / ja er wolle nimmermehr vō vns weichen mit seiner gnade. Ist die güte Gottes so groß vnd breyt als der himmel ist / so wirstu nicht außgeschlossen werden / du wollest dich dann selbst außschliessen / durch vnglauben. Gehet die warheit Gottes so weit die wolcken gehen / so gehet sie auch so weit deine anfechtung vnd elend gehet. Suma / Gott ist gütiger dann wir gedencken / warhafftiger als wir jhm zutrawen können.

Josh. 1: 5. Hebr. 13: 5. Psal. 91: 15.

Wie nun David also in voller betrachtung der wolthaten Gottes stehet / vnnd mit grossem eyffer sich bereyt macht Gott zu loben vnd zu preysen / so gehets jm / wie es jm gemeiniglich gangen / wañ er erhitzt ist worden in dem lob vnd preiß Gottes / nemlich daß sein hertz gleichsam sich ergeust / ja gleichsam vberläufft für eyffer Gott zu loben. Wir sehens hin vñ wider in seinen psalmen / daß der fromme mañ offtermals für grossem eyffer / nicht allein allē menschen zurufft / alle völcker auffmahnet zum lobe Gottes / sondern daß er auch wol den stummen creaturen zuschreyet / vnd wolte gern / wenns müglich were: daß auch die bäume in wäldē / holtz / stein / laub vnd graß jme zustimmeten / vnd Gott hülffen loben vnd preisen. Eben also gehets jhm hie auch / da er die eyferige wort herauß stosset:

Psa. 148: 7. 8. 9. 10.

Erhebe dich Gott vber den himmel / vnnd deine ehre vber alle welt.

Es ist jhm nicht gnug / daß die güte Gottes so weit ist als der himmel / vnd die warheit Gottes so weit die wolcken gehen / sondern er wolte gern / daß solche güte vnd warheit Gottes / vnd also auch seine ehre vnd ruhm noch weiter reiche / nemlich auch **vber den himmel / vber die wolcken.** Das ist: Er begerth nicht allein / daß himmel vnnd erde voll sey der ehre Gottes / sondern er wünscht daß nur mehr himmel vnd mehr welt weren / in welchen allen Gottes lob erschallen vnnd erklingen möchte.

Das thuts / wenn einer den wolthaten Gottes recht nachdenckt: Do fehlets nicht / das hertz wird durch solche betrachtung gleichsam erhitzt zum lob vnd preiß deß namen Gottes. Wann wir derhalben vermercken / daß der eyfer Gott zu loben in vnsern hertzen erkalten wil / so laßt vns nur eine wolthat Gottes nach der andern für vns nemen / vnnd mit andacht beherzigen. Alßdann werden wir nicht fürüber können / wir werden die güte vnnd warheit Gottes rühmen / vnnd mit David sagen müssen: **Erhebe die Gott vber den himmel / vnnd deine ehre vber alle welt.**

Beschluß.

Dis ist also das eyfferige gebet deß frommen Davids / welches er im elend / in der höle / dorinn er sich für Saul versteckt / zu Gott dem HErrn gethan / vnnd dardurch gewünschte hülff vnnd rettung erlangt hat. Laßt vns dasselbige / als ein recht güldē kleinot hoch halten / vnd wol auffheben. Es kan bald eine zeit kommen / daß es vns nutz werde.

Zwar in allen vnsern anliegen haben wir vns dieses schönen psalms zu gebrauchen: doch fürnemlich in verfolgungen. Do es etwan geschehen solte / daß wir / (wie das kind Jesus im heutigen Evangelio) von vnserm Bethlehem auffgetrieben / vnd in Egyptenlandt / ins elend solten verjagt / oder dermassen von den feinden deß Evangelij solten geängstiget werden / daß wir vns (wie David) in die wüsteneyen / in hölen vnd löchern verstecken müßten.

Wolan / do wissen wir / wie wir vnsere sache anstellen sollen / domit wir einen vnd den andern Herodem auch auß Egypten zu tode beten / vnd auch auß vnseren hölen vns deß Sauls vnd aller seiner kriegsleute erwehren mögen.

Nemlich / wir sollen vns rüsten vnd wapnē mit einem solchen ernsten gebet / wie allhie David in der höle gethan hat / solche eyfferige seufftzen sollen wir gen himel schicken zu Gott dem HErrn / domit werden wir jhm das hertz brechen / daß er sich auffmachen vnd für vns streiten wird / ja daß er vom himmel herab senden wirdt / was vns die gantze welt versagt / nemlich / schutz / hülff vnd errettung.

Damit aber vnsere seufftzen desto besser durchdringen / müssen wir zuvor den grundt recht legen / nemlich die gewisse zuversicht / vnd das kindtliche hertzliche vertrawen zu der güte / allmacht vnnd warheit Gottes / da alles gebet herrühren vnnd fliessen muß / wann es Gott dem HERRN soll gefällig seyn. Auff solche zuversicht vnnd vertrawen mögen wir vns darnach beruffen in vnserm gebett / vnd mit David sprechen: **Sey vns gnedig / HErr / denn wir trawen auff dich:** werden auch gewißlich jhn damit erweichen / daß er desto geneigter seyn wird vns zu helffen auß vnsern nöhten.

Daneben können vnd sollen wir jhm auch fürbringen vnd erzehlen eben vnsere noth vnd elend / in betrachtung / daß er doch ein barmhertziges / jammeriges / vnd mittleydiges hertz hat: dannher es jhn gar bald jammert / vnd kan in die lenge nicht zu sehen / daß seine liebe glaubigen sollen noth leyden.

Fürnemlich aber müssen wir jhm zu bedencken geben / was jhm selbst drauff stehe / vnd wie es vmb sein eygene ehr zu thun sey / sintemal vnsere feinde vnd verfolger eben darumb vns hassen / daß wirs mit jhm halten / jhn vnd sein heyliges wort nit verleugnen wöllen. Da gehets nun Gott dem HErrn gewaltig zu hertzen / wañ ein verfolgter mensch jme das fürhelt / Ach ewiger Gott / es ist nicht vmb mich zu thun / ich bin staub vnd äsche / es ist ein schlechtes / wenn ich vmbbracht werde: Du mußt bedencken / o Gott / daß du mein Gott / vnnd mein

Gen. 18: 27.

HERR bist/vff dessen namen ich getaufft bin / in dessen gnadenbundt ich eingeschlossen bin/ vff den ich allein vertrawe / dem ich allein begere zu leben vnnd zu sterben. Solte stu nun handt abziehen/ vñ mich vbergeben dem muthwillen meiner feinde/ so würden sie lästern vnd sagen / du habest einen bundsgenossen nit retten können / ich sey zu schanden worden mit meiner hoffnung vnd zuversicht/ welche ich auff dich gesetzt hatte. Ach HErr/so hilff dann vmb deines namens willen: Ob ich gleich ein sündhafftiger mensch bin / so laß doch deine ehre vmb meiner sünde willen nicht geschmehet werden. Das/das gefellet Gott dem HERRN / wenn der mensch also in seinem tieffsten elendt / noth vnnd angst / vber der ehre Gottes eyffert / vnnd jhm dieselbige mehr leßt angelegen seyn als seine eygene wolfahrt.

Endtlich sollen wir auch das Deo gratias nicht vergessen: daß wir GOtt dem HERRN angeloben/ vnd / wenn er vns geholffen hat / auch leisten die schuldige danckbarkeit/ das ist / daß wir jhn loben/rühmen/vnd preisen/mit hertz / mit mund vnd zung / auch mit psalter vnnd harffen / wer damit vmbgehen kan. Wie es dañ Gott wol leyden mag/ daß einer daheim / neben dem gebet vnd gesang/ auch harffen/lauten / vnnd andere seytenspiel gebrauche. Man möchts auch wol offentlich in der kirche thun/wenn nicht der grosse mißbrauch / vnd die vngelegenheit / darvon in der predigt erinnert worden/zu befürchten were. Daheim aber / wie gesagt) mags ein jeglicher kecklich brauchen mit den seinigen/nur/daß ers nicht mißbrauche: sondern nach dem exempel Davids seine harffen vnnd psalter/geigen / lauten / vnnd orgeln auffwecke **zu der ehre Gottes / vnd also in alle wege den HErrn preyse / dem HErrn singe / dem HErrn spiele in seinem hertzen.** Solche Musicanten hat Gott lieb/ vnnd wil sie dermal eins zu sich nemmen in den Engelischen chor / da die himlische heerscharen / die Cherubim vnd Seraphim ohn vnterlaß singen. **Heylig / Heylig ist der HErr Zebaoth/vnser Got.** Esa.6.3.

Jhm sey auch von vns lob/ehr / vnd preiß gesagt von nun an biß in ewigkeit / Amen.

An der heiligen drey Könige tag: welchen man sonst Epiphania / das ist/ den tag der erscheinung Christi nennet.

Evangelium Matth.2.vers.1.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem: Sihe da kamen die weisen von Morgenlande/&c

Text.

Der siben vnd achtzigste Psalm.

Herrlichkeit der kirche deß newen testaments: welche fürnemblich darinn bestehet/daß auch die heiden darzu beruffen/vnd in die gemeinschafft deß volcks Gottes auffgenommen werden.

Ein Psalmlied der kinder Korah.

1 Sein ist vest gegründet auff den heyligen bergen.
2 Der HERR liebet die thore Zion vber alle wohnunge Jacob.
3 Herrliche ding werden in dir geprediget / du stadt Gottes / Sela.
4 Ich wil predigen lassen Rahab vnd Babel/ daß sie mich kennen sollen: Sihe die Philister vnd Tyrer sampt den Mohren werden daselbst gebohren.
5 Man wird zu Zion sagen/daß allerley leut darinne geboren werden/ vnd daß er/der höchste sie bawe.
6 Der HERR wird predigen lassen in allerley sprachen/daß der etliche auch daselbst geboren werden/ Sela. Vnd die sänger/wie am reigen/werden alle in dir singen/eins vmbs ander.

Außle-

Außlegung.

HEut begehet man in der Christlichen kirche die gedächtnüß der herrlichen offenbarung deß zu Bethlehem gebornē Heylands / welche offenbarung den ersten Heyden/nemlich dē Weisen auß Morgenland geschehen : in dem Gott der HErr dieselben durch einen newen wunderstern auffgemahnt/vnnd biß gen Bethlehen zur krippe deß HErrn Christi geleitet hat.

Vff daß wir nu auch an diesem tag vnsere angestelte ordnung halten/vñ auß dem psalter etwas betrachten/daß mit dem jenigen eintreffe/davon an diesem fest in der kirche Gottes gehandelt wirdt : so hab ich mir fürgenommen den siben vñ achtzigsten psalm zu erklären:als welchen ich dafür halte / daß er sich zu diesem fest/vnd zu der historī von den weisen auß Morgenland sehr wol reime.

Nicht zwar dergestalt / als ob in diesem psalm von der geburt Christi solte geweissaget worden seyn:inmassen etliche gantz lächerlich fürgeben / vñ die wort angezogen haben / do allhie geschrieben stehet/ **Daselbst ist geboren**/ nemlich Christus/ wie sie es gedeutet. Da doch nicht von Christo/ sondern **von den Philistern/ Tyrern vñ Moren** gesagt wird/Sie werden **daselbst**/ nemlich in der kirchen Gottes geboren / vnd vnder das volck Gottes gezehlet werden.

Sondern darumb schickt sich der psalm vff diesen festtag/weil er in sich begreifft eine schöne weissagung von dem beruff der Heyden im newen Testament : deren erstlinge gewesen seyn die Weisen auß Morgenland/welche heut an vnser vnnd aller Heyden statt dem HERRN Christo gleichsam gehuldiget haben.Daher der heutige tag von etlichen nicht vnbillich **der Heyden Christag** genennet wird / weil das liecht der erkantnüß Jesu Christi heut am ersten in die finstere heydenschafft geschienen/vnd also ein anfang deß berufs der Heyden gemacht worden ist.

Sonsten ist nicht ohn / daß dieser psalm nach der Babylonischen gefängnüß gestellet / vnnd dahin eygentlich gerichtet ist / daß der prophet die newerbawte stadt Jerusalem rühmen / vñ zugleich die Juden trösten wil vber demselben newen baw der stadt vnd deß tempels/ als welcher baw sich ansehen ließ / daß er etwas schlecht werden / vnd bey weitem das ansehen nicht haben würde / welches die alte stadt / vnnd der tempel / ehe er von den Babyloniern eingeäschert worden / gehabt hatte : darüber dann die Juden fast kleinmühtig vnd trawrig wurden / vnnd dannher wol bedorfften deß trostes / welchen jhnen allhie der prophet thut zusprechen.

Aber doch muß man daneben bekennen / daß der prophet keines wegs an der stadt Jerusalem gehafftet / sondern viel weyter gesehen habe mit erleuchteten augen deß hertzens / nemlich vff die kirche Christi im newen Testament/ welche durch Jerusalem nur ein wenig angebildet gewesen (wie es dann ohn das gar gebräuchlich ist bey den propheten/daß sie vnter dem bilde der stadt Jerusalem die kirche deß newen Testaments / vnd jhre herrligkeit beschreiben. Von derselben kirche nun / redet vnser prophet so stattlich / vnd streicht jhre herrligkeit dermassen herauß / daß man sagen muß / der heylige Geist habe seine hand vnnd feder geführet: bevorab / weil sich alles in der that befunden hat/ vnd noch befindet / was er so viel hundert jahr zuvor hat geredt vnd geschrieben.

Den Juden zwar sind diß dunckele sachen gewesen. Denn es haben nicht alle leut gesehen/was der prophet auß geheimer offenbarung Gottes/gesehen hat. Die decke Mosis hieng noch für jhren augen.

Wir aber lesens nicht allein in büchern vnd historiē der kirchen/sonder habens auch merentheils/ in der erfahrung / gleichsam vor vnsern augen ligen/vnd können also leichtlich sehen vnd mercken/ was das sey/davon allhie / wie auch in andern orten der Schrifft geweissagt worden/ vnd wie artig die erfüllung im newen Testament mit den weissagungen altes Testaments vbereinstimme : welches vns dann billich ein grosse frewde seyn / vnd vnsere hertzen zu fleissiger betrachtung der wercke Gottes auffmuntern soll.

Derwegen / so offt wir vnsere Christliche versamlungē anschawē/oder hörē wie in Franckreich/ Engellandt / Niderlandt / in Böhmen/Vngern/ Polen vnd anderswo dem HErrn Christo eine kirche vnd gemein durchs Evangelium gesamlet werde/so offt sollen wir an diesen psalm gedenckē / vns selbst glück wünschen/daß wir diese herrliche zeit erlebt haben/vnd die warheit Gottes / der so stattlich gehalten vñ wahr gemacht/was er durch seine propheten verkündigen lassen/hierauß erkennen/vnnd mit lobsingendem munde rühmen vnd preisen.

Nun zur sache. So kurtz der psalm ist / so schön ist er. Vnd gehet die summa dahin/daß **der prophet beweiset/ Jerusalem / wie es allgemach vffs new vffgebawet werde/ sey eine selige vnd herrliche stadt / darüber die Juden nicht zu trauren/sondern sich vielmehr höchlichen zu erfrewen hetten.** I.

Welches/damit es den Juden desto mehr zu hertzen gienge/stellet jhnen der prophet/am ende deß psalms / sein eygen exempel für / vnd gibt an tag seine jnnigliche frewde / welche er geschöpfft habe auß betrachtung solcher seligkeit vnd herrligkeit der new erbawten stadt Jerusalem. II.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct / so ist einmal diß deß propheten vorhaben / daß er wil darthun / **Jerusalem sey ein selige stadt.**

Die Juden (wie im eyngang gemeldet) konten sich dessen kaum bereden : bevorab die alten im volck/ welche die herrligkeit der vorigen stadt / deß tempels / vnd der gantzen Jüdischen policey gese-

hen hatten/vnd merckten / daß das newe werck mit dem alten gar nicht würde zu vergleichen seyn: daher sie auch jhre stimme auffhuben vnd weyneten: immassen die histori im büchlein Esra solches außweiset. Esr. 3:12.

Vff daß nun denselben solche trawrigkeit benommen / vnd nicht das gantze volck kleinmühtig gemacht würde /geräth der Geist Gottes vber den frommen man / welcher diesen psalm gestellet hat/ vnd gibt jhm eyn/was er dem volck Juda zu jhrem trost fürhalten solte/nemlich dieses: Sie solten wolgemuth seyn / vnd vielmehr frolocken als weinen vber dem baw deß tempels vnd der stadt Jerusalem. Dann das solten sie wissen/wie schlecht es sich auch anliesse mit demselbigen newen baw / so würde dannoch das newe Jerusalem selig / vnd der vorigen stadt nit allein gleich/sondern auch weit vberlegen seyn an herrligkeit vnd schöne: nicht zwar/ was die mauren / holtz / steine / vnnd eusserlichen schmuck betrifft (nach welchem freylich das alte Jerusalem/vnd der tempel Salomonis / den vorzug gehabt/) sondern was anlangt die jnnerliche zierd / vnnd geistliche herrligkeit/ mit welcher Gott selbst das newe Jerusalem schmücken/ vnd in aller welt berühmbt machen würde.

Vff daß nun die Juden diß recht eynnehmen möchten/führets der prophet auß / vnnd bewähret es mit dreyen gründen oder vrsachen / daß Jerusalem in alleweg hoch zu halten vnnd selig zu preisen sey: Dann

Sie sey gegründet vff den heyligen bergen:
Sie werde von Gott geliebet:
Herrliche ding werden von jhr gesagt vnd gerühmet.

Was die erste vrsach anlangt/so bringt der prophet dieselbige gar lustig für. Dann er fängt vrplötzlich vnnd gleichsam vnversehens also anzureden:

Sie ist vest gegründet auff den heyligen bergen/ nemlich die newe stadt Jerusalem.

I. Gleich wie einer/der vnverhoffte gute bottschafft bringt / vnd andere gern bald domit erfrewen wolte / etwan eylend daher kompt gelauffen / rufft den leuten vberlaut / vnnd mit grossem frolocken zu/ **Gute zeitung/gute zeitung/** Also fehrt der prophet geschwindt herauß/wil seine landsleute nicht lang auffhalten / ja er kan sich nicht enthalten für frewden/sondern muß eylends sagen/ was jhm der Geist Gottes für gewünschte zeitung habe eingegeben. Drumb fengt er ohne vmbschweiff/ vnd ohne eingang an: **Sie ist gegründet vff den heyligen bergen /** Als wolt er sagen: O liebe Juden/ Last euch das nicht bekümmern/ daß die newe stadt etwas schlecht vnd gering anzusehen gegen der vorigen / vnd der newe tempel nit also glentzt von silber vnd gold / wie der vorige tempel geglentzt hat. Jerusalem ist nichts desto weniger eine selige stadt/ der tempel ein herrlicher tempel. Das sagt der Geist Gottes. Vrsach: Dann diese stadt vnd tempel **ist gegründet auff den heyligen bergen.**

Etliche sind der meynung / es seyen diese worte allein vff den tempel zuziehen / weil derselbe auff zweyen bergen/nemlich auff dem berge Zion vnnd Morijah gestanden. Darumb sie also lesen: **Er ist vest gegründet/**&c. Aber ich halt / es gehe eygentlich vff die gantze stadt Jerusalem. Dann ob schon Jerusalem nicht vff die berge gegründet gewesen/so ist sie doch am gebirge gelegen. Daher im psalm stehet: **Vmb Jerusalem her sind berge/**&c. Psal. 125:2. Zu dem so hat die heylige Schrifft den brauch / daß / wann sie von dem tempel allein redet / sie gemeiniglich deß berges Zion gedenckt/ wie sonderlich in den psalmen (als im acht vnnd sechtzigsten/vier vñ sibentzigsten/acht vnd sibentzigsten/ vnd vielen andern) deßgleichen im 8. capitel Esaiæ zu sehen. Hingegen/wann sie von der stadt gelegenheit redet / so gedencket sie vieler berge/ als: **Ich hebe meine augen auff zu den bergen/**&c. Psal. 68:17. 74:2. 78:68. Esa. 8:18. Psa. 121:1.

Diß zeucht nur der heylige Geist an / als einen besondern ruhm der stat Jerusalem/ daß sie nemlich vff heylige berge gegründet sey.

Wahr ists/es sind auch andere städte auff berge gegründet vñ gebawet gewesen/ aber nicht vff heylige berge. Darumb sagt der prophet nit schlecht: **vff die berge** / sondern **vff die heylige berge ist Jerusalem vest gegründet**/ das rühmet er / das erhebt er gar hoch. Als wolt er sagen: Es mögen andere städte sich rühmen/ daß sie reich seyen / daß sie mächtig seyen/daß sie wol erbawet seyen. Vnser Jerusalem kan sich rühmen / daß es gegründet sey vff die heylige berge.

Nicht zwar/ als ob dieselbige berge an sich selbst heylig gewesen/ vnnd etwas besonders gehabt hetten vor andern bergen: sondern weil Gott diese berge erwehlet hatte / daß er darauff wohnen/vnnd sich allda offenbaren wolte seinem volck. Wie es also auch erkläret wird im acht vnnd sechtzigsten psalm / da könig David auch eine vergleichung anstellet zwischen dem berge Gottes/ vnnd andern bergen der heyden/das ist/zwischen Jerusalem vnd andern städten: **Der berg Gottes** / spricht er/ **ist ein fruchtbarer berg / ein groß vnd fruchtbar gebirge. Was hüpfft jhr andere berge? Gott hat lust auff diesem berg zu wohnen.** Psal. 68:16. 17.

Vnd das ist das rechte fundament / vnnd die rechte zierd einer stadt vnd landes: nemlich/ mit einem wort / heyligkeit/ die wahre religion: wann man Gott recht erkennt/jme auch recht dienet/vnd ein heyliges gottseliges leben führet. Das macht eine statt vest vnd vnüberwindlich.

Die stadt Jerusalem war vor der zeit auch mit bergen verwahret. Aber weil sie nicht heylig war/ kondte sie David leichtlich erobern: sie war jhm nicht zu feste: Also/ da sie hernach abfiel/ vnd auffhörete heylig zu seyn/mochte sie auch kein berg/keine pastey noch bollwerck helffen: sie ward eingenomen/vnd vnter das joch bracht von den heyden: als erstlich von den Babyloniern / nachmals von den Griechen/endlich von den Römern/welche jhr das garauß machten: immassen jhr solches vielfaltig von den propheten / ja von dem Sohn Gottes selbst war propheceyet worden. 2. Sam. 5:6.

Von der stadt Rom / in welcher der Antichrist seinen residentz hat/kan man zwar auch wol sagen/

daß sie

daß sie vff berge gegründet sey: (wie sie dann auff siben bergen ligt/auch in der Offenbarung Johannis also beschrieben wird.) Aber was sinds für berge? Nicht heylige/ sondern vnheylige berge: solche berge/die mit dem blut der heyligen beschmützt/vnd recht blutrünstig gemacht worden. Drumb ist Rohm keine heylige stadt / sondern eine gottlose stadt / eine schandt vnd mordstadt/ in welcher die schrecklichste gottslästerungen gehöret / die greulichste schande vnd laster getrieben werden / ja es ist **die geistliche Sodoma vnd Egyptus / darinnen auch vnser HErr Jesus gecreutziget worden** / nemlich in seinen gliedmassen / wie der Geist Gottes in gemeldtem buch von dieser stadt redet. Wie dann auch der alte lehrer Hieronymus/schon zu seiner zeit / der stadt Rom gar ein schlecht lob gegeben/in dem er geschrieben: **Er hielte dafür/ das städtlein Bethlehem/darinnē er sich auffhielt/were bey weitem heyliger / als die grosse stadt Rom / vnnd der hohe berg Tarpeius/ welchen die stadt Rom in sich beschleust: der donner hette auch offt in denselben berg geschlagen / anzudeuten / daß Gott keinen gefallen an diesem berge / vnd an dieser prächtigen stadt hette.**

Apoc. 17: 9.

Apoc. 11: 8.

Hieron. ad Marcellam.

Ist derhalben vergeblich/ daß die Bäpstler immerdar rühmen / jhre Römische Catholische kirche sey vff berge gegründet / sie könne nimmermehr vntergehen. Nichts/ nichts mit denselbigen bergen. Weil sie nicht heylig seyn / so werden sie wancken vnd einfallen müssen / wie auch schon zum theil geschehen. Daher so viel vnd offt in der Offenbarung Johannis deß falls vnd vntergangs der grossen stadt Babylon gedacht / vnnd außdrücklich gemeldet wird / **in einer stundt werde jhr gericht vnd jhr endliches verderben kommen: sie werde mit einem sturm verworffen / vnnd niche mehr erfunden werden.**

Apoc. 14: 8. 16. 19. 17: 9. 18: 10. ibid. v. 21.

Das war wol eine heylige kirche / welche der Apostel Paulus zu Rom gepflantzt / welcher er auch das lob gab / **man wüste in aller welt von jhrem glauben zu sagen.** Vnd diß lob hat sie auch ein lange zeit behalten: viel fromme Römische Bischoffe haben jhr leben gelassen vber der bekandtnuß deß HERREN Christi. Da war die Römische kirch ein heylige kirche. Nach dem sie aber von dieser heyligkeit abgefallen / vnd **eine behältnüß der vnsaubern geister** / ein sitz deß Antichrists/ **deß menschens der sünde** worden ist / so ist auch jhr ruhm auß / so ligt jhre festung / vnd wird dem schrecklichen gericht Gottes / welches jhr gedräwet ist/nicht entrinnen können.

Rom. 1: 8.

Apoc. 18: 2: 2. Thess. 2: 3.

Von vnserm Pfältzischen Jerusalem können wir rühmen / es sey fest gegründet / es lige an den heyligen bergen. Gott hat diese berge erwehlet / daß er darauff wohne. In Heydelberg ist der HERR bekandt / in Pfaltz ist sein name herrlich. Da wird Gott heyliglich erkandt / heyliglich geehrt / nicht nach menschensatzungen / nicht nach den greweln der Babylonischen huren / sondern allein nach seinem heyligen geoffenbarte worte. Vnnd ob schon / leyder / auch in diesem volck / welches an den heyligen bergen wohnet / vnd zur heyligkeit beruffen wirdt / offtermals ärgernüß einreissen/vnd viel heuchler gefunden werden / welche nicht heyliglich/nicht würdiglich nach dem Evangelio wandeln: so werden doch die einreissende sünden vnnd laster nicht gut geheissen / sondern offentlich gestrafft / auch abgeschafft nach vermögen. Vnnd finden sich doch auch allezeit viel frommer hertzen/ welche der heyligkeit mit ernst nachjagen / vnd in heyligem gehorsam eynher gehen nach den gebotten GOttes.

Drumb mögen die grosse städt sich erheben / sie mögen trotzen vnd pochen wie sie wollen. Vnser Jerusalem hat sich nicht für jhnen zu fürchten/ so lang es auff die heylige berge gegründet ist. **Wann gleich die gantze welt vndergienge/ vñ alle berge mitten ins meer süncken: so wirdt dannoch die stadt Gottes fein lustig bleiben mit jhren brünnlein. Dann die heylige wohnungen Gottes sind darinne. Drumb wird sie wol bleiben: Gott hilfft jhr frühe.**

Psal. 46: 3. 4. 5. 6.

Allein müssen wir zusehen / wann vns dieser ruhm / dieser trost bleiben soll/daß wir auch bleiben vnnd fest halten an der heyligkeit / das heylige wort Gottes / vnnd die schöne Gottesdienst deß HERREN vns lassen angelegen seyn / auch mit heyligem leben vnd wandel die bekantnüß der wahren religion schmücken vnd zieren. Dann / wo wir das nicht thun/ so wirds vns nicht besser gehen/als es der stadt Jerusalem gangen ist / da sie von der heyligkeit ist abgefallen.

II.

Die andere vrsach / warumb die stadt Jerusalem ein selige stadt sey / ist / weil sie von Gott geliebet wird für allen andern städten/ Der prophet redets also auß:

Der HErr liebet die thore Zion vber alle wohnunge Jacob.

Als wolt er sagen: Gott hat wol mehr wohnungen gehabt vnder dem volck Israel. Dann wo es hingezogen / da ist er mitgezogen/ vnnd die lade seines bundes ist bald an diesem/ bald an einem andern ort gewesen. Ob er nun wol ohne zweiffel auch dieselbe wohnungen hat lieb gehabt: so hat er doch eine besondere liebe geworffen **vff die thore Zion** / das ist/die stadt Jerusalem hat er mit besondern hohen gnaden empfangen. Dann von diesem ort/ spricht er selbst: **Der HErr hat Zion erwehlet/ vñ hat lust daselbst zu wohnen. Diß ist meine ruhe ewiglich. Hie wil ich wohnen/ dann es gefellt mir wol.** Hingegen hat er seine **wohnung zu Siloh fahren lassen/ die hütte/ da er vnter den menschen wohnete.**

2. Sam. 7: 6. 7.

Psal. 132: 13.

Psal. 87: 60.

Das macht / daß der prophet allhie sagt: **Der HErr liebet die thore Zion mehr/ dann alle wohnunge in Jacob.**

Wir sehen hiebey /was die vrsach sey/ vmb welcher willen ein ort dem andern / ein stadt der andern/vnd also auch ein mensch dem andern vorgezogen wird. Warlich nicht/daß ein ort/eine stadt/ oder auch ein mensch von natur besser sey als der ander: sondern weil Gott eine stadt/ landt vnnd menschen für dem andern liebet.

Fragstu nun: Warumb doch Jerusalem herrlicher gewesen / als andere städte? Ist die antwort / weil sie Gott geliebet. Warumb ist heut zu tag vnsere stadt Heydelberg so hoch erhaben? Antwort: weil sie von Gott geliebet wird: welche liebe auß keinem verdienst oder eygener würdigkeit / sondern auß pur lauterem gnedigen wolgefallen Gottes herfleust.

Also / wann du fragen wolteſt: Worumb erwehlet doch Gott einen menschen für dem andern / worumb erleuchter er einen für dem andern / mit glauben / mit busse / mit hoffnung der ewigen seligkeit: Zum exempel / den Petrum für dem Juda / dē Jacob für dem Esau. Do gefellt abermal keine andere antwort / als / Es geschicht darumb / weil Gott diesen menschen für jenem / den Petrum für dem Juda / den Jacob für dem Esau auß gnaden liebet. Wie Gott selbst sagt von den zweyen brüdern / Jacob vnd Esau: **Jacob hab ich geliebet / aber Esau hab ich gehasset.** Vnd das (spricht der Apostel) ist geschehen / **ehe die kindr gebohren worden / da sie noch weder guts noch böses gethan hatten** / vff daß man ja sehen konte / **die wahl** Gottes / vnnd also die liebe Gottes gegen Jacob / **keme ja nit auß verdienst der wercke / sondern allein auß gnaden deß beruffers.**

Die heylige Schrifft gibt auch allenthalben diesen außschlag. Moses hielt es dem volck Israel klärlich für. Sihe / sagt er / **Du bist ein heylig volck Gott deinem HErren / dich hat Gott dein HErr erwehlet zū volck deß eygenthumbs auß allen völckern die auff erden sind. Nicht hat euch der HErr angenommen / vnnd euch erwehlet / daß ewer mehr weren / dann alle völcker (dann du bist das wenigste vnder allē völckern) sondern daß er euch geliebet hat.** Vnd damit sie nicht meynten / sie werē etwan von natur besser / vnd der liebe Gottes mehr werth gewesen / dann alle völcker / so helt jhnen Gott jhre ankunfft für beym propheten Ezechiel: **Ewere mutter** / spricht er / **ist eine von den Hethitern / vnd ewer vatter ein Amoriter:** Als wolt er sagen / Jhr kompt von gottlosen abgöttischen leuten her. Noch hab ich lust zu euch gehabt vñ euch geliebt / auß sonderbarem gnedigen wolgefallen.

Also im newen Testament / wann wir fragen / worumb hat vns Gott für allen andern völckern erwehlet? worumb hat er vns durch seinen Sohn erlöset / vnd zum ewigen leben beruffen? Antwort der Sohn Gottes selbst: **Also hat Gott die welt geliebet.** Vnd Johannes erklärets noch besser: **Daran ist erschienen die liebe Gottes gegen vns / daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die welt / daß wir durch jhn leben sollen.** Vnd setzt hinzu: **Nicht / daß wir Gott geliebet hetten / sondern daß er vns geliebet hat.** Also spricht der Apostel Paulus: Gott hat vns erwehlet durch Christum / vnd verordnet zur kindtschafft gegen jhm selbst / **nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade.**

Matt. 1: 2. 3. Rom. 9: 11. 12.

Deut. 7: 6. 7.

Ezech. 16: 45.

Joh. 3. 16.

1. Joh. 4: 9. 19.

Eph. 1: 4. 5. 6.

Hüte dich derhalben / o mensch / daß du im handel deiner seligkeit ja nichts dir selbst vnd deinem eygenen verdienst vnd kräfften / sondern alles der vnverdienten lieb vnd gnade Gottes einzig vnd allein zuschreibest. Dann sonst wird der Apostel Paulus bald sagen: **Wer hat dich vnterscheiden / o mensch? was hastu das du nicht empfangen hetteſt? Hastu es aber empfangen / was rühmstu dich dann / als der es nit empfangen hette?** So demütige dich nun für Gott dem HErrn / vnd sprich mit dem Herrn Christo: **Ich dancke dir vatter vnd HErr himmels vnd der erden / daß du solches dē weisen vñ klugen verborgē hast / vnd hast es den vnmündigen offenbaret. Ja vatter / dann es ist also wolgefellig gewesen für dir.** Diß ist auch die andere vrsach.

1. Cor. 4: 7.

Matt. 11: 25.

III. Vber der dritten vrsach macht sich der prophet vberauß frölich / vnnd weiß nicht wo er wort gnug finden solle / dieselbige nach gebühr herauß zu streichen.

Herrliche ding / spricht er / **werden in dir geprediget.** Eygentlich heists: **Herrliche ding werden von dir geredet / o du stadt Gottes.**

Er ist voll heyliges Geistes / vnd also auch voller frewde deß heyligen Geistes. Derowegen / gleich wie er in grosser verwunderung vber der herrligkeit vnd fürtrefflichkeit der statt Jerusalem plötzlich hat angefangen zu ruffen: **Sie ist gegründet vff den heyligen bergen** / &c. also verendert er auch plötzlich seine rede / wendet sich von den Juden / vnd redet die stadt selber an. Alles zu dem end / damit auch das Jüdische volck / wann es den propheten Gottes so frewdig sehe / desto hertzhaffter vnnd getroster würde / vnd die stadt Jerusalem keines wegs verachtete / sondern viel mehr hoch vnd herrlich achtete / auch dapffer fortführe im baw derselbigen / vnd sich keine hindernüß oder gefahr davon liesse abschrecken.

Das macht auch daß der prophet der statt so einē schönen namen gibt / vnd nennet sie Gottes stadt. **O du stadt GOttes.** Wie sie dann auch in andern psalmen also genennet wird: vnd das wegen der bundtslade Gottes / welche jhr Gott für andern vertrawet hatte / welche bundtslade / wie bekandt / ein zeugnuß der gnädigen gegenwart Gottes war.

Pſal. 46: 5. Pſal. 48: 2.

Jst fürwar ein herrlicher ehrentitel. Solte das nicht der stadt Jerusalem eine grosse ehre seyn / daß sie für allen andern städten / **eine stadt Gottes** genennet wird / deß grossen HErrn / von welchem geschrieben stehet / **daß die erde / vnnd alles was drinnen ist / sein sey?** Wann dann dieser HErr in jhr wohnet / wann Er jhr schutzherr vnd schirmherr ist / wie kans müglich seyn / daß sie von jrgendt einem feindt solt vberwältiget werden?

Pſa. 24: 1

Was sagt nun der prophet zu dieser stadt Gottes: **Herrliche ding / spricht er / werden von dir geredet.** Als wolt er sagen: O was hab ich von dir gehöret / du werthe stadt! Ich kans nicht verschweigen. Wundere dich nicht / liebes Jerusalem /

daß ich so vnversehens von dir hab angefangen zu ruffen vñ zu schreyen: **Sie ist gegründet vff die heylige berge: Der HErr liebet die thore Zion.** Wañ du es wüstest/was von dir geredt worden im geheymen rath Gottes/ was mir Gott von dir geoffenbaret/du würdest für frewde hüpffen vñ springen/vnd selbst bekennen vñ sagen müssen/ **Ich bin doch ein selige vnd aber selige stadt.**

Was sind dann nu die herrliche ding / (möcht jemandt fragen) die von der stadt Jerusalem sind geredt worden: Die summ hat der prophet Esaias kurtz zusammen gefast / da er gesprochen: **Auß Zion wird die lehre /** nemlich deß Evangelions **außgehen/vñ das wort deß HErrn vō Jerusalem:** das ist: In dieser bergstadt wird der schall deß Evangelij am ersten erklingen/vñ von dannen/ als von einem hohen ort in der gantzen weiten welt erhöret / die heyden auch dadurch auffgemuntert werden/solchem schall nachzugehen / vnd dem berge deß HErrn zuzulauffen. Vnd das wird machen/ daß Jerusalem erst recht berühmbt / vnd also herrlicher werden wird / als es zuvor jemals gewesen. Wie dañ auch der prophet Haggæus außtrücklich sagte/ **die herrligkeit deß zweyten hauses / oder tempels/ würde gröſſer werden/ als die herrligkeit deß ersten gewesen were.**

Esa.2:3.

Hag.2: 10.

Vnser prophet aber führets weitläufftig auß/ worin diese herrligkeit deß newen Jerusalems/daß ist/die kirche deß newen testaments eygentlich bestehen werde: Nemlich/darinn/weil sie

herrlich auffgerichtet/
herrlich erweitert /
herrlich auch würde befestiget vnd erhalten werden.

I.

Die aufferbawung vñ auffrichtung dieser stadt Gottes mahlet er vns in einē feinen gleichnüß für/ welches von jrrdischen städten genommen ist.

In einer jeden statt gehet es also zu / daß die kinder vnd bürger erstlich geboren/darnach zu den andern bürgern zugezehlet / endlich auch eingeschrieben werden. Diß zeucht der prophet vff die geistliche policey/ das ist / vff die kirch vnd gemeine Gottes/ die er jhm im newen testament samlet.

Im newen Jerusalem werden die heyden erstlich **geboren** das ist/ widergeboren werden durchs Evangelium / welches Evangelium auß Zion außgehen / vnd von dannen in die gantze welt wird fortgetragen vnd außgebreytet werden. Das ist es / was Gott bey dem propheten Esaia auch zuvor verkündiget / vnnd gantz lieblich verheissen hat seinem volck: **Höre mein knecht Jacob / vnd du frommer / den ich erwehlet habe: Ich wil wasser giessen auff die dürstige / vnnd ströme auff die dürre/ Ich wil meinen Geist auff deinen samen giessen/vnd meinē segen auff deine nachkommenen: daß sie wachsen sollen wie graß / vnnd wie die weiden an den wasserbächen. Dieser wird sagen / Ich bin deß HErren / vnd jener wird genennet werden mit dem namen Jacob: vnd dieser wird sich mit seiner hand dem HErrn zuschreiben/ vnd mit dem namen Israel genennet werden. Item: Rühme du vnfruchtbare / die du nicht gebärest/ frewe dich mit ruhm / vnnd jauchtze / die du nicht schwanger wirst. Dann die einsame hat mehr kinder / weder die den mann hat/ spricht der HErr. Mache den raum deiner hütten weit / vnd breite auß die teppiche deiner wohnung. Dann du wirst außbrechen zur lincken vnd zur rechten / vnd dein same wirdt die heyden erben/ꝛc. Item: Hebe deine augen auff / vnd sihe vmbher: diese alle versammelt kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen / vnnd deine töchter zur seiten erzogen werden.** Das ist es auch was im hundert vnd zehenden psalm geschrieben stehet/ da zu dem Sohn Gottes also gesagt wirdt: **Der HErr wird das scepter deines reichs senden auß Zion.** Vnnd was wird darauff erfolgen? **Deine kinder werden dir geboren werden wie der thaw auß der morgenröthe.**

Esa.44: 2.3.4.5.

Cap.54: 1.2.3.

Cap.66: 4.

Psal.110: 2.3.

Wañ sie nu also in Zion werdē geboren seyn/widergeboren durchs Evangelium/so wird man sie darnach auch **zehlen vnnd rechnen** vnder die andere kinder Christi / das ist / man wird sie auch für rechtschaffene kinder Christi halten / als welche durch wahren glauben an Christum der Christlichen kirche einverleibt worden. **Man wird sagen /** spricht der prophet: **Dieser vnd jener ist zu Zion geboren.** Dannher spricht auch Gott bey dem propheten Ezechiel: **Ich wil meine kinder samlen auß den heyden / vnd wil sie allenthalben samlen / vnd wil ein einig volck auß jhnen machen im lande / auff dem gebirge Israel/ vnd sollen allesampt einen einigen könig haben:** das ist / die heyden sollen auch vnder mein volck gerechnet / vnd also auß Juden vñ Heyden ein volck werden. Vnd Christus beym Evangelisten Johanne: **Ich hab noch andere schafe / die sind nicht auß diesem stalle / vnnd dieselben muß ich herführen / vnnd sie werden meine stimme hören / vnd wird ein herde vnd ein hirte werden.** Drumb rufft der Apostel Paulus den bekehrten Heyden also zu: **Jhr / die jhr weilandt ferne waret / die jhr ohn Christo waret / frembd vnnd ausser der bürgerschafft Israels / seyd nu nahe worden durch das blut Christi. Jr seyd nicht mehr gäste vñ frembdlinge: sondern bürger mit den heyligen vnnd Gottes haußgenossen.** Was ist dz anders/als/ daß der Apostel sagt von den heyden (wie allhie im psalm geweissagt worden.) **Diese gehören auch hineyn/die sind auch zu Zion geborē worden.**

Ezech.37: 22.

Joh 10: 16.

Ephes. 2: 12.13.16.

Endtlich werden sie auch **eyngeschrieben** werden/das ist/Sie werden als wahre lebendige gliedmasse der kirchen auch mit der that auffgenomen werden in die gemeinschafft aller güter vnd wolthaten/welche der HERR Jesus seiner kirchen erworben vnd zuwege bracht hat.

Wer wirdt aber das thun? Wer wird die völ-

cker also gebären / also zehlen vnnd einschreiben? Der prophet sagets auch /

Der HErr Zebaoth wirdt zehlen / vnnd auffschreiben die völcker / vnd sagen: Dieser ist daselbst geboren. (Dann so sollen die wort im 6. versickel gelesen werden.)

Joh. 1: 13. Joh. 3: 5. Gleich wie sie **nicht vom geblüt / noch von dem willen deß fleisches / noch von dem willen eines mannes / sondern auß Gott werden geboren / vnd durch den heyligen Geist widergeboren werden:** (wie die Schrifft anderßwo von dieser newen geburt redet) Also wird sie auch Gott der HErr selbst zehlen vnd einschreiben / spricht allhie der prophet. Als wolt er sagen: Nicht allein durch das eusserliche vrtheil der kirchen / (davon im fünfften versickel) sondern auch durch das innerliche zeugnüß Gottes / werden die Heyden vnder die zahl der glaubigen gerechnet werden. Gott wirds selbst thun / Er wird selbst zehlen / selbst einschreiben. Eines jeden namen wird er auffzeichnen in sein buch / ja in seine hand hineyn: wird darnach einen nach dem andern ablesen / vnnd sagen: Dieser ist in Zion geboren: der ist auch drinne geboren. Dieser gehört in die Christliche kirche: der gehört auch hineyn. Dieser ist ein burger: der ist auch einer.

Was dünckt euch liebe Christen / sind das nicht in warheit herrliche ding / vnd hat nicht der prophet billich darvon rühmen / vnd frolocken mögen: **Herrliche ding werden von dir geredet! o du stadt Gottes?**

2. Nicht allein aber sol Zion herrlich auffgebawet / sondern auch herrlich erweytert werden. Das zeigt der prophet an / da er einen hauffen vnderschiedliche heydnische völcker erzehlet / welche durchs Evangelium sollen beruffen werden.

> **Ich wil predigen lassen Rahab vnd Babel / daß sie mich kennen sollen. Sihe die Philister / vnd Tyrer / sampt den Moren / werden daselbst geboren.**

Durch Rahab wird Egypten verstanden: wie auß andern orten der Schrifft gnugsam erscheint. Nun / die Egyptier / vnnd die andere völcker hat der prophet wollen namhafft machen / weil sie den Juden benachbart / vnd daher am besten bekandt waren. Er wil aber darmit andeuten / es werden allerley völcker / allerley nationen dem volck Gottes zugesellet / vnnd in die gemeine deß HErrn Jesu versamlet werden.

Wie es dann herrlich erfüllet worden. Bald / da Christus gebohren war / wurden die Weisen auß Morgenlandt / als erstlinge der Heyden / durch einen newen stern auffgemahnet / vnnd gen Jerusalem zu ziehen gleichsam auffgemuntert. Da dann wol zu mercken / daß jhnen Gott nicht selbst geprediget / oder durch einen Engel predigen lassen / wie er den Juden / den hirten zu Bethlehem gethan: sondern er weiset sie nur gen Jerusalem ins Jüdische landt / allda müssen sie in die schule gehen / vnnd bey den Juden vnterricht holen von dem newgebornen könige / wie sichs mit jhm verhielte / wo er anzutreffen were. Darauff zogen sie mit frewden hin / funden den HERRN Jesum / vnnd beteten jhn an / als jhren Gott vnd HERREN. Das heist: **zu Zion sollen die Heyden geboren werden. Auß Zion soll die lehr außgehen / vnnd das wort deß HErren von Jerusalem.**

Also sind nachmals zu Zion auch geboren worden auch die andere völcker / deren allhie meldung geschicht. Zu den Egyptiern ist gereyset der Evangelist Marcus (wie die kirchenhistorien melden) hat daselbst angerichtet vnnd gestifftet die berühmbte kirche zu Alexandria. Euseb. lib. 2. Den Babyloniern hat der Apostel Petrus geprediget / wie abzunemen auß dem fünfften capitel seiner ersten Epistel. 1. Petr. 5: 13. In der Tyrer vnd Sydonier grentzen ist der HErr Christus selbst kommen: wie die Evangelische histori bezeuget. Die Mohren sind auch nicht dahinden blieben. Gleich anfangs nicht lang nach der himmelfahrt Christi / ward der kämmerer der königin auß Morenland / ein fürnemer mann / vff seiner reise / da er von Jerusalem widerumb heimziehen wolte / auff Gottes befehl durch Philippum angesprochen / vnd zu Christo bekehret: davon nach der lenge in den Apostolischen geschichten zu lesen. Act. 8. Diese alle sind **zu Zion geboren worden** / verstehet / durch das wort sind sie newgeboren worden / welches die Apostel geprediget haben / da sie **auß Zion außgangen** / das ist / auß Jerusalem in alle welt von Christo sind außgesendet worden.

Insonderheit war das eine herrliche geburt / von welcher Lucas im zweyten capitel der geschichten redet / da auß vnterschiedlichẽ nationẽ / **Parthern / Medern / vnd Elamitern / Egyptiern / Römern / Cretern vnd Arabern** ein gantzer hauffen leute / bey dreytausent seelen vff einmal / durch ein eintzige predigt deß Apostels Petri / vnd also gleichsam in einem augenblick sind geboren / vnnd zu der gemeine Gottes hinzu gethan worden. Act. 2: 9. 4.

Dabey aber ists nicht blieben. **In alle landt ist der Apostel wort außgangen / vnd jhr rede biß an der welt ende.** Da ists allererst recht angangen: da sind **Egyptier vnnd Babylonier / Philister vnd Tyrer sampt den Mohren** / das ist / allerley völcker vñ heyden zu Zion geborẽ / eingezehlet / vñ eingeschrieben wordẽ vnter die bürger deß reichs Christi. Rom. 10: 18. Vnd ist das Evangelium dermassen vberall durchgedrungen / daß auch allbereit im fünffzigstẽ jahr nach der himelfahrt Christi / fast die gantze welt mit dẽ schall desselbẽ ist erfüllet gewesen. Biß es endlich auch an vns kommen / vnnd Gott der HErr auch in diesen landen hat angefangen jhm ein kirche zu samlen / auß Teutschen / Frantzosen / Engelländern / auß Böhmen / Vngern / Polen / vnd andern nationen: welches er dann noch heutiges tages thut: dafür jhm lob vnd danck gesagt sey in ewigkeit.

Diß / geliebte im HErrn / ist ein gewaltiger grund / dadurch bewert wird die gewißheit vnserer Christlichen religion. Ich halte nicht / daß etwas sey / dadurch deß menschen hertz mehr könne befesti-

get / vnd verwahret werden wider alle zweiffelhafftige gedancken / die Satan auch frommen Christen kan einhauchen / wann er jhnen fürbildet / wie es in der welt so vnrichtig durcheinander gehe/wie so mancherley religionen seyen/ die einander gantz zu wider / einander verdammen vnd verfolgen: daher fast zuschliessen/es sey alles vngewiß ding/mit einer religion so wol / als mit der andern. Da (sag ich) ist kaum etwas/dz solche zweiffelhafftige gedancken besser vertreiben/ vnd den menschen gewisser machen könne in der einmal erkanten vnd bekanten wahren religion/als/ der einhellige consens altes vnd newes testaments: wann ein mensch bedenckt / wie alles so außführlich geweissagt worden im alten testament / alles aber auch so herrlich erfüllet worden im newen testament / was jemals die propheten geweissagt: wann er bedenckt/ wie GOtt von anbegin der welt her gleichsam geprangt habe mit seinem Sohn/wie er desselben person vñ ampt/ desselben geburt/ leiden/ sterben/ aufferstehung vnd himmelfahrt so klärlich verkündigen/so lieblich auch fürbilden/vnd durch mancherley ceremonien gleichsam fürmahlen lassen seinem volck/wie er insonderheit von beruffung der heyden zum reich Christi an so vielen orten/bevorab in diesem psalm / so außführlich geredet: vnd wie alles miteinander im newen testament so richtig zutreffe / alles seine endschafft vnd erfüllung richtig erreicht habe.

Wann der mensch das bedenckt / vnd mit fleiß betrachtet / so kans nicht fehlen / sein hertz wird fest gemacht/daß er denckt: Ey dz ist dannoch die wahre religion / so auß dem himel geoffenbaret worden. Spötter vnd Epicureer mögen sagen was sie wollen/sie mögen lachen/spotten vnd lestern so lang sie wollen: Diese religion die im alten vñ newen testament gegründet / ist eine göttliche religion/die nicht falliren noch betriegen kan: Bey der religion will ich bleiben/vff die religion will ich leben/vñ sterben/ durch die religion will ich auch gewißlich ewig selig werden.

Sonst ist allhie offenbar / welch ein grossen vorzug die kirche deß newen testaments vor der kirche altes testaments habe. Die Juden sungen vñ rühmeten jmmerdar von jhrer kirche: **Gott were in Juda bekant / in Jsrael were sein name herrlich: Er liesse Jacob wissen seine wort/ Jsrael seine sitten vnd rechte.** Aber was war das gegen der kirche deß newen testaments?

Dort war die wahre religion allein in das enge Jüdische ländlin eingeschlossen: Jetzt ist sie in der gantzen welt außgebreitet.

Dort war Gott der Herr nur von einem volck erkandt: Jetzund wird er von allerley völckern / in allerley zungen vnd sprachen angeruffen.

Dort waren viel vnd mancherley aberglauben in der welt/ durch welche die völcker vnter einander getreñet wurden/ do ein jedes einen besondern gott/ vnd eine besondere religion jhm dichtete: Jetzund werden auch weit abgelegene/vñ an sitten/sprachē/ vnd gewonheiten gantz vngleiche völcker / in einigkeit deß wahren glaubens/ja in liebe/vnd hoffnung deß ewigen lebens mit einander verbunden. Do wir sagen können: **Jch glaub eine gemeinschafft der heiligen.** Vnd mit dem Apostel Paulo: **Hie ist kein Jude noch Grieche:** Vnd also auch kein Welscher noch Spanier/ kein Teutscher noch Engelländer: sondern **wir sind allzumal einer in Christo Jesu** Gal.3:28

Haben nu vorzeiten die propheten sich also hertzlich gefrewet / da sie nur von ferne gesehen haben diese newe geburt / vnd außbreitung der kirchen im newen testament: Wie viel mehr sollen wir vns frewen / die wirs erlebt haben / vnd mit vnsern augen anschawen alles das jenige/was vorzeiten von der herrligkeit deß reichs Jesu Christi ist geweissaget worden.

Nicht allein aber haben wir vns also zu frewen/ sondern wir könen auch eine gute hoffnung schöpffen von denen / die jetzund die wahre religion anfeinden vnd verfolgen. Dann/hat Gott die **Egypter vnd Babylonier / die Philister / Tyrer vnd Moren** / welche alle mit einander abgesagte vnd geschworne feinde deß volcks Jsrael waren / endlich bekehren / vnd vnter den gehorsam deß Evangelij bezwingen können: so kan ers auch noch heutiges tages thun / vnd die feinde der wahren religion also herbey bringen / also widergebären / zu newen menschen machen / vnd in seine kirch vnd gemeine samlen: als der Gott/**der vberschwencklich thun kan/vber alles/das wir bitten oder verstehen** / vnd dem es nicht schwer ist/ auß einem grimmigen Saul / der da **schnaubet mit drewen vnd morden wider die rechtglaubigen** / einen frommen Paulum / vnd ein **außerwehltes rüstzeug** seiner gnad vnd barmhertzigkeit zu machen. Eph.3:20 Act.9:1. 15.

Endlich soll das newe Jerusalem / gleich wie herrlich aufferbawet vnd erweitert / also auch herrlich befestiget werden. 3.

Er selbst/ der Höchste / wird sie befestigen: spricht allhie der prophet.

Als wolte er sagen: Es wird gar ein andere gelegenheit haben mit dieser stadt / als mit andern grossen vnd mächtigen städten. Andere städte/ wann sie vffs höchste kommen / an macht / gewalt vnd herrligkeit / so fangen sie allgemach an zu krachen vnd zu brechen / biß sie endlich gar vber einen hauffen fallen vnd zu grund gehen: weret also nur ein zeitlang mit jhnen. Das macht/ jhre hüter vnd wächter sind auch nicht ewig/ arme sterbliche menschen sind es/die sie beherrschen/ die sie schützen vnd bewahren sollen. Viel anders verhelt sichs mit diesem geistlichen Jerusalem. Das ist eine ewige stadt: dann der ewige allmächtige GOtt ist darinne regent / vnd schutzherr. Der Allerhöchste befestiget sie: **Darumb wird sie wol vnzerstöret bleiben / Auch die pforten der höllen werden sie nicht vberweltigen:** spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. Matt.16

Warlich / es ist geschehen/ was allhie der heilige Geist / gleichfals der HErr Christus geweissaget hat. Es haben sich wol viel feinde vnd verfolger an die kirche deß newen testaments gemacht: die pforten der hölle/ das ist/ Satan mit aller seiner

macht vnd gewalt hat sich dawider auffgelehnt: Aber kein feind / kein satan hat jemals vbermocht. Die verfolgungen haben dieser stadt GOttes keinen abbruch gethan: die kirche Christi ist dadurch nicht geschwächt/ sondern viel mehr gestärckt worden/ daß sie hernach desto mehr zugenommen/vnd desto herrlicher gegrünet vnd geblühet hat.

Das heist: **Der HErr der Allerhöhest hat Zion befestiget** / Drumb kan sie nicht bewegt noch vmbgekert werden.

Drumb mögen auch ins künfftig die tyrannen wüten vnd toben wie sie wollen: die stadt GOttes wird doch für jhnen wol bleiben. Sie ist fest gemacht / starck befestiget durch die hand deß allmächtigen Gottes: drumb kan jhr kein feind nichts anhaben. **Vmb Jerusalem her sind berge: vnd also ist der HErr rings vmb sein volck / vnd vmb seine kirche her mit seiner Göttlichen krafft. Drumb wird sie nicht fallen / sie wird nimmermehr vntergehen / sondern ewiglich bleiben** / singt David im hundert vnd fünff vnd zwantzigsten psalm.

Psal. 125: 1. 2.

Wird aber die kirche bleiben / so werden auch wir bleiben/ die wir gliedmasse der kirchen/vnd bürger in dieser geistlichen stadt Gottes seyn. Freylich/ freylich. **Meine schäflein werden nimmermehr vmbkommen: Ich gebe jhnen das ewige leben:** spricht Christus beym Evangelisten Johanne. Vnd kan derhalben ein jeder glaubiger getrost mit dem Apostel Paulo sagen: **Ist Gott für mich / wer mag wider mich seyn? Ich bin gewiß / daß weder todt noch leben / weder Engel noch fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatur mich kan scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / meinem Herrn.** Ich weiß / **GOtt wird mich durch seine macht / durch den glauben / bewahren zur seligkeit.**

Joh. 10: 20.

Rom. 8: 31-39.

1. Pet. 1: 5.

Diß sind nun die herrliche ding / welche von der stadt GOttes / das ist / von der kirche deß newen Testaments gesagt vnd gerühmet werden. **Die aufferbawung** dieser stadt ist herrlich: **die erweiterung** ist herrlich: **die befestigung** ist auch herrlich. Vnd bleibt derhalben dabey: **Jerusalem ist doch ein selige stadt. Sela** / spricht d prophet/ Als wolt er sagen / **es ist in warheit nicht anderst.**

Vom Andern.

VND diß ist der erste vnd fürnemste punct dieser predigt. Mit wenig worten wollen wir auch vom andern reden.

Der prophet / nach dem er die herrliche dinge / welche jhm Gott von der stadt Jerusalem geoffenbaret / erzehlt vnd fürgebracht hat / Zeiget er am ende deß psalms an / mit was grosser frewde vnd wonne sein hertz erfüllet werde / in dem er solchen herrlichen dingen nachdencke. Dann so soll man den letzten versickel lesen:

Darumb singen vnd springen alle meine brunquellen von dir / (od' / von deinet wegen.)

Wie gesagt / er gibt mit diesen worten zuverstehen seine jnnerliche grosse frewde / welche auß betrachtung der herrligkeit deß newen Jerusalems in seinem hertzen entsprungen. Zeiget an / dieselbe frewde sey so groß / daß sie jhn auch vervrsache zu psalliren vnd **zu singen:** ja nicht allein das / sondern auch **zu springen:** vnd gleichsam zu tantzen. Daß er aber sagt: **Alle meine brunnquellen singen vnd springen:** ist so viel gesagt: Alle meine affecten vnd begirden / welche auß dem hertzen/ als auß einer brunnquell herfliessen / die regen vnd bewegen sich / die singen vnd hüpffen für frewden. Als wolt er sagen: Es ist keine angenommene frewde / sondern eine rechte hertzenfrewde: es lebt alles in mir: Mein geist / mein fleisch auffhüpffet mir / o lebendiger Gott zu dir.

Von wem singt er aber so frölich? Ey von dir/ o Gott vnd Herr (den redet er allhie an) oder / **von deinet wegen** singe vnd springe ich also: weil du so ein gütiger gnädiger Gott bist/ vnd nicht allein vnser Jerusalem widerumb auffbawest / welches durch die Babylonier zerstöret worden / sondern auch von demselbigen vns so herrliche dinge predigen lest / wie du es dermal eins erweitern / die Egypter/ Babylonier / Philister / Tyrer vnd Moren hinein bringen / vnd also die kirche deß newen Testaments vff das allerherrlichste anrichten / außbreiten vnd befestigen wollest.

So gar viel anderst ist der prophet gesinnet / als die Juden / seine landsleute. Dieselbigen / wie im eyngang angedeutet / **weineten** / da sie die stadt Jerusalem vnd den tempel ansahen. Der prophet aber wird so frölich darüber / daß er sich auch nicht enthalten kan / er muß singen vnd tantzen für grossen frewden. Das macht / weil er nicht das eusserliche gebäw / sondern den jnnerlichen schmuck der kirchen anschawete. Wie er dann eben damit den Juden ein exempel geben will / daß sie doch auch den tempel vnd die stadt Jerusalem mit andern augen anschawen / vnd vff eine höhere / das ist/ geistliche weise betrachten solten: alßdann würde jhnen auch die trawrigkeit vnd vnmuth bald vergehen / frewd vnd wonne aber würde in jhrem hertzen auffgehen.

Vnd zwar / das bringt das Evangelium mit sich / diese würckung hat es / daß es frewde anrichtet in den hertzen der glaubigen. Ist doch das reich Gottes nichts anders / als **frewde im H. Geist.** Die erste Evangelische predigt im newen Testament / welche der Engel Gabriel thet / lautete von nichts anders / als von frewde: **Ich verkündige euch grosse frewde / die allem volck widerfahren soll / dann euch ist heut der Heyland geboren/ &c.**

Rom. 14: 17. Luc. 2: 10.

Dieser frewde sind theilhafftig worden die Weisen auß Morgenland: als sie das kind Jesum funden/ **wurden sie hoch erfrewet**/ spricht der Evangelist Matthæus. Also frewten sich die Griechen/ da sie den HErren Christum antraffen: wie beym Johanne zu lesen. Also frewete sich der kämmerer auß Morenland / da er zur erkandtnuß Christi

Matth. 2: 10. Joh. 12: 20. Act. 8.

kommen

kommen war: In summa: Es findet sich noch heutiges tages. Wo das Evangelium geprediget wird / da entstehet frewde in den hertzen der glaubigen / die dasselbige anhören / frewde in vnd an Gott dem HErrn / frewde die allen verstand vbertrifft / frewde die auch in trübsalen / auch in anfechtungen / auch mitten im tode bleibet.

Zu dieser frewde vermante der Apostel Paulus die Heyden / in der epistel an die Römer: da er allerley zeugnüß altes testaments / vom beruff der Heyden zusammen gelesen / zeiget er endlich an / es gehe alles dahin / **daß sich die Heyden frewen sollen mit dem volck Gottes**: ja frewen sollen sie sich **vber der barmhertzigkeit / vnd vber der warheit Gottes** / weil sie Gott so gnädig angesehen / vnd alles so stattlich erfüllet hette / was er vor zeiten verkündigen lassen von jhrer beruffung durchs Evangelium / vnd von der grossen frewde / welche sie dabey empfinden würden: also daß sie nun an der warheit der Christlichen religion keines wegs hetten zu zweiffeln. Rom. 15: 9. 10.

Zu dieser frewde sollen auch wir heutiges tages vns vntereinander auffmuntern / wir / sag ich / die wir nicht allein vorzeiten in vnsern vorfahren auß der finsternüß deß heydenthumbs / sondern auch hernach auß der elenden dienstbarkeit deß Römischen Antichrists gerissen / vnd von dem tyrannischen joch errettet worden: mit welchem dasselbige kind deß verderbens vnsere gewissen jämmerlich beschwerete. Sollen wir do nit rühmen vnd frolocken / daß Gott vnser Jerusalem so stattlich wider gebawet / vnd vns durch sein wort vnd geist zur lebendigen hoffnung widergeboren hat?

Freylich freylich solt es hier nicht fehlen / wann wir diesen hohen wolthaten GOttes recht nachdächten / so solten billich / nicht weniger als der man Gottes allhie gethan / auch wir **singen vnd springen / alle brunnquellen vnserer hertzen solten sich herfür thun mit frölichem gesang** / vnd das **von Gottes wegen** / ja jhme dem höchsten Herrn zu ehren / der seine kirche / die vnter dem Bapsthumb schier zerfallen war / zu diesen letzten zeiten so herrlich widerumb auffgerichtet / der vns auch hineyn gezehlet / ja eingeschrieben hat vnter die rechte bürger dieser geistlichen himlischen stadt. Das sind je alles **herrliche ding** / solche ding / die da gereichen zu vnserm ewigen heil vnd seligkeit. Wol mögen wir vns darüber frewen / wol mögen wir davon psalliren / jubiliren vnd lobsingen.

Den Bäpstlern lassen wir gerne jhre frewde vnd ruhm. Die gaffen nur vff eusserlichen pracht: rühmen vnd frewen sich / daß jhre kirchen prächtig erbawet / mit hohen thürnen gezieret / die wände mit sammet vñ seyden / die altar mit güldenen stücken / die götzen mit perlen vñ edelgesteinen behenckt seyn. Was fragt Gott nach solchen dingen? Was achtet er der prächtigen gebew / deß sametes / deß golds / silbers vnd edelgesteine? Der innerliche schmuck / der beste schmuck.

Deß königes tochter ist gantz herrlich inwendig / stehet von der kirchen Gottes geschrieben. Alle zierd der glaubigen ist an der seelen. Das das gläntzt für den augen Gottes: deß wollen wir Ps. 45: 14

vns allein frewen vnd rühmen / daß wir widergeboren seyn / auß jhm dem lebendigen Gott selbst / vnd auß dem vnvergänglichen samen deß worts Gottes: daß Christus durch sein blut vns gerecht gemacht / durch seinen Geist vns gereiniget vnd geheiliget hat an vnsern seelen: daß er vns tröstet durch denselbigen Geist in allen vnsern trübsalen / vnnd mitten im tode in vns erfrischt die fröliche hoffnung / daß wir durch den tod ins leben dringen / vnd gleich wie wir allhie lebendige gliedmasse der streitenden kirch auff erden gewesen / also auch gewißlich im himmel wahre gliedmasse seyn werden der triumphierenden vnnd herrschenden kirchen / da die grosse gemein aller außerwehlten menschen beysammen seyn / vnd für dem thron deß Lambs einhelliglich singen wird: **Du / o Lamb Gottes / bist würdig zu nemen krafft / ehre / preiß vnd lob: dann du bist erwürget / vnd hast vns erkaufft mit deinem blut auß allerley geschlechten / vnd zungen / vnd völckern / vnd heyden.** Apoc. 5: 9.

Beschluß.

WIr gnug auch vom zweyten punct. Vnsers ampts will seyn / daß wir zum beschluß / die herrligkeit deß newen Jerusalems recht behertzigen / vnd vns dadurch zu geistlicher frewde / vnd zum lob vnd preiß Gottes auffmuntern.

Die summa ist. Was Gott im alten testament an seiner kirchen gethan / nach dem er sie auß der Babylonischen gefängnüß widerumb heim gen Jerusalem gebracht / vnd in die alte freyheit gesetzt hatte: da er sie nemlich / wie wir jetzt vernommen / auff die heilige berge fest gegründet / vñ die thore zu Zion vber alle wohnunge Jacob geliebet hat: Eben dasselbige / vnd wol ein mehrers hat er gethan bey seiner Christlichen gemein im newen testament / da er sie auß der rechten Babylonischen gefängnüß / das ist / auß der tyranney deß Römischen Antichrists loß gemacht / in die gewünschte freyheit deß Evangelij gesetzt / vnd sie gantz herrlich widerumb vffs new aufferbawet / erweitert vnd befestiget hat.

Das / das sollen wir erkennen / fromme glaubigen / davon sollen wir singen / dafür sollen wir Gott dancken: vnd jhn bitten / daß er auch ins künfftige dieser herrlichen wolthaten vns vnd vnsere nachkommen wolle geniessen lassen.

Insonderheit aber sollen wir zusehen / daß wir die heilige berge / darauff vns Gott wohnen leßt / nicht beflecken noch vervnreinigen / mit vnheiligem wandel: sondern also leben / wie es dē volck Gottes geziemet / vñ Gott dem Herrn gefällig ist: In summa: daß wir **nachjagen der heiligung / ohne welche niemand wird den Herren sehen.** Heb. 12: 14.

Werden wir das thun / alßdann wird Gott lust haben bey vns / auff vnsern bergen / zu wohnen vnd zu bleiben mit seiner gnad / vnd wird vnsere hertzen erfüllen mit rechtschaffener himlischer frewde / auß welcher frewde alle vnsere brunnquellen sich bewegen / singen vnd springen werden in dem lebendigen Gott. Vñ obs vns gleich nit allezeit nach vnserm wunsch gehet / ob gleich vnsere frewde etwan mit

threnen solte vermischt werden (wie dann die zeitliche trübsalen nicht ausſen bleiben) so haben wir doch den gewissen trost / daß vff den geringen anfang / die vollkommenheit der frewde bald folgen wird/nicht zwar in diesem jrrdischen / sondern droben im himlischen Jerusalem : welches die rechte heilige stadt Gottes ist / vff den hohen berg/in welchem nichts dann heiligkeit vnd gerechtigkeit zu finden ist / fest gegründet:in welchem Jerusalem Gott der Höheste seine wohnung hat / die er auch für allen andern wohnungen liebet / darinne alles herrlich/ alles lustig vnd lieblich ist / vnd darein er zu seiner zeit alle seine liebe kinder wird eynnemen/ vnd einweisen / Nemblich an dem grossen tage/ an welchem Christus auß dem himmel wird geoffenbaret werden/ **denen die jhn lieb haben zur seligkeit.** Heb.9:28

Da werden die thore deß himlischen Zions auffgehen / vnd die erlöseten deß HERRN werden hineyn gehen / mit jauchtzen : Da werden alle außerwelte glaubige menschen / alle nationen / **Juden vnd Heyden / Egypter vnd Babylonier/Philister/ Tyrer vnd Moren/ Frantzosen/Teutschen vnd Engelländer/** summa/alle die jemals an Christum geglaubt haben / in einen Chor zusammen tretten / vnd mit heller stimme **preisen vnd verkündigen die tugenden deß / der sie beruffen hat von der finsternüß zu seinem wunderbaren liecht.** 1.Pet.2:9

In dasselbige helle liecht deß ewigen lebens wolle vns allesampt dermal eins auß dieser finstern welt einführen / der HERR der selbst vnser liecht / heil vnd leben ist/Jesus Christus/gelobet vnd gebenedeyet in ewigkeit / Amen.

Am ersten Sontag nach Epiphania.

Evangelium Luc. 2. vers. 42.

Da JEsus zwölff jahr alt war / giengen seine eltern hinauff gen Jerusalem / ꝛc.

Text.

Der vier vnd achtzigste Psalm.

Was das für eine grosse seligkeit sey / wenn ein mensch in die vorhöfe deß hauses Gottes wallen/ vnd die schöne gottesdienst deß HERRN besuchen kan / so offt er will. Vnd wie man Gott vmb erhaltung solcher wolthat ersuchen solle.

1 Ein Psalmlied der kinder Korah / auff der Githith / vorzusingen.

2 WJe lieblich sind deine wohnunge / Herr Zebaoth.

3 Meine seele verlanget vnd sehnet sich nach den vorhöfen deß Herrn. Mein leib vnd seel frewen sich in dem lebendigen Gott.

4 Denn der vogel hat ein hauß funden / vnd die schwalbe jhr nest / da sie jungen hecken / nemlich deine altar / Herr Zebaoth/mein könig vnd mein Gott.

5 Wol denen / die in deinem hause wohnen / die dich immerdar loben / Sela.

6 Wol den menschen / die dich für jhre stärcke halten/ vnd von hertzen dir nachwandeln.

7 Die durch das jammerthal gehen / vnd machen daselbst brunnen: vnd die lehrer werden mit viel segen geschmückt.

8 Sie erhalten einen sieg nach dem andern / daß man sehen muß / der rechte Gott sey zu Zion.

9 Herr Gott Zebaoth/höre mein gebet / vernims/ Gott Jacob/ Sela.

10 Gott vnser schilt / schawe doch / sihe an das reich deines gesalbten.

11 Dann ein tag in deinen vorhöfen ist besser dann sonst tausend. Ich will lieber der thür hüten in meines Gottes hause / dann lange wohnen in der gottlosen hütten.

12 Dann Gott der HErr ist sonn vnd schildt / der HErr gibt gnade vnd ehre / Er wird kein guts mangeln lassen den frommen.

13 HErr Zebaoth / wol dem menschen / der sich auff dich verläßt.

Außlegung.

Exod. 23: 14.

EIne lieblichere wallfahrt ist jemals gewesen / als wann die fromme glaubige Juden von allen orten deß Jüdischen landes jährlichen dreymal gen Jerusalem hauffenweise reiseten / vnd den tempel deß HERRN besuchten / inmassen auch Joseph vnd Maria gethan / da sie jhr zwölffjährig kind JEsum mit sich genommen / die schöne gottesdienste allda zu besichtigen.

1 Reg. 12: 28.

Solcher wallfahrten waren die Juden vorzeiten vnter der regierung etlicher gottloser könige eine geraume zeit beraubet gewesen / theils wegen der stettigen kriege / theils wegen der abgötterey der Herren vnd Vnderthanen.

2. Chron. 3: 26.

Als aber der fromme könig Hißkias ins regiment getretten / vnd die verordnung gethan / daß man dem HERRN dem Gott Israel das passah hielte / kamen die leute auß allen orten hauffenweiß gen Jerusalem / vnd erhub sich ein solche frewde darüber / daß dergleichen sind der zeit Salomons nicht war gehöret worden / inmassen hievon die histori zeuget.

Psa. 7: 8.

Vnd do / helt man dafür / habe könig Hißkias diesen psalm gemacht vnd gesungen / weil er gantzer scharen gedenckt / welche zum hause deß HErren reisen / welches wir lesen / daß es zur zeit Hißkiæ geschehen sey / vff Davids zeit aber nicht wol kan gezogen werden.

Der titel zwar deß psalms lautet also: **Ein Psalm der Kinder Korah / auff der Githith / vorzusingen.** Welches aber nicht dahin zu verstehen / als ob Korah oder seine söhne diesen psalm gemacht hetten: sondern das ist nur die meynung daß jhn Hißkias den musicanten / den nachkommenden deß sängermeisters Korah vbergeben hat / damit er nicht allein gesungen / sondern auch vff einem sonderbaren instrument / (welches man die Githith nennete) gespielet / vnd also auch dodurch den glaubigen der gottesdienst desto anmutiger gemacht würde.

Do bekendt nu der gottselige könig offentlich in diem schönen psalm / das sey das höchste gut / welches einem menschen in diesem leben widerfahren könne / wenn er in der gemeine Gottes leben / vnd in den offentlichen versamblungen der glaubigē mit gutem gewissen GOtt anruffen / jhn ehren / jhm dienen kan nach seinem heiligen wort vnd willen: bekompt also schon in diesem leben einen schmack / deß ewigen lebens / vnd erwartet mit frölicher geduld vnd hoffnung der zukünfftigen himlischen güter / welche Gott allein seinen liebhabern im wort verheissen hat / vnd dermal eins in der that gewißlich einreumen wird.

Es beruhet aber die erklärung dieses psalms vff zweyen puncten.

Der erste punct ist eine anlockung deß Jüdischen volcks / daß es die vorhöfe deß Herren lieb gewinnen / vnd dem offentlichen gottesdienst gern vnd mit frewden solle beywohnen.

Der ander punct ist ein gebet zu Gott dem HErrn / daß er jhnen die gnad noch ein lange zeit wolle gedeyen lassen / daß sie in seinem tempel zusammen kommen / vnd in demselbigen jhme seinen dienst leisten möchten.

Vom Ersten.

2 Chron. 30: 6.

VRangend den ersten punct / so lesen wir im andern buch der Chronica / daß könig Hißkias läuffer außgesandt zum gantzen Israel vnd Juda / vnd brieffe geschrieben an Ephraim vnd Manasse / daß sie kämen zum hause deß HErren gen Jerusalem / passah zu halten / vff die weise / wie es GOtt in seinem gesetz befohlen hette. Denn es war in langer zeit nicht gehalten worden: Sintemal der tempel deß Herren bißdahero zugeschlossen / der wahre gottesdienst abgestelt / vnd in abgötterey vnd götzendienst verwandelt gewesen: also daß man auch nicht gnug priester hat können haben / als der gottesdienst widerumb solte angerichtet werden.

Ob nun wol die meisten in Israel deß königs Hißkiæ fürhaben / vnd sein begeren / welches er an sie gelangen lassen / veracht vnd verlachet haben: jedoch meldet auch die histori / daß GOtt vieler hertzen gelenckt habe / daß sie sich guttwillig zu Jerusalem eingestellet / auch etliche von Israel / vnd mit namen **von den stämmen Aser / Manasse / vnd Sebulon.** Vber Juda aber sey die hand deß Herren kommen / daß sie einmütiglig sich auffgemacht / vnd gar frewdig gewesen zu thun nach deß königs gebott. Vnd sey also ein sehr groß volck zu hauff kommen gen Jerusalem.

Was aber Hißkias durch seine läuffer / vnd in seinen brieffen / dem volck Juda vnd Israel zuentbotten / vnd mit was herrlichen vrsachen er sie gen Jerusalem geladen / das haben wir auß diesem psalm zuvernemen: Nemlich / **Sie solten kommen vnd nicht aussen bleiben.**

Denn es were doch nichts lieblichers / als im tempel deß Herren seyn/vnd darinne jhm dienen.

Vnd gleich wie die vögel jhnen nester suchten/ darinne sie jhre jungen außbrüteten: Also suche ein glaubiges hertz die altar Gottes / daß es Gott alda opffere / jhn alda anruffe / lobe vnd preise.

So weren auch das selige leuthe / die allezeit im hause deß HErrn seyn/ vnd ohn vnterlaß Gott loben könten (wie dann die Priester vnd Leviten tag vnd nacht im tempel Gott dieneten:) Doch weren auch die nicht weniger selig/die gern vnd offt in den tempel kämen/vnd mit hauffen gen Sion wanderten zum gottesdienst / auch von weit entlegenen orten.

Denn ob sie schon durch dürre orte reisen müßten / solts jhnen doch an wasser / an erquickung nicht mangeln.

Vnd zu Sion würden sie aller außgestandner mühe vnd arbeit wol ergetzt werden / Sintemal sich jhnen Gott daselbst in allen gnaden würde offenbaren.

So fängt König Hißkias also an zu reden:

Wie lieblich sind deine wohnunge / HErr Zebaoth:

Ist es doch lauter frewd / wonne vnd leben / im hause deß HErren seyn / vnd für dein angesicht/ o Herre Gott/ tretten.

Meine seele verlanget/vnd sehnet sich nach den vorhöfen deß Herren: mein leib vnd seel frewen sich in dem lebendigen Gott.

Mein leib / mein fleisch / mein hertz / mein geist hüpffen für frewde / daß ich ins hauß deß HErren gehen soll: meine seele will fast verschmachten vor grossem verlangen nach den vorhöfen deß Herren.

Der vogel hat ein hauß funden / vnd die schwalbe jhr nest/ da sie jungen hecken: Deine altar/ Herr Zebaoth/ mein König vnd mein Gott.

Gleich wie sich ein vogel frewet/wenn er ein nest funden hat / da er seine jungen außhecke: Also frewe ich mich/daß der tempel Gottes / der so lang zugeschlossen gewesen/jetzund auffgethan/vnd wir nu darinne widerumb zusammen kommen / Gott anruffen / loben/ preisen/ vnd jhm also den rechten jhme angenemen vnd wolgefälligen dienst leisten sollen.

Wol denen / die in deinem hause wohnen/ die dich immerdar loben.

Das/das seynd selige leute/die Leviten/die Priester / die stets im hause deß HErrn sind vnd jhn loben. Daimher sie genennet werden **knechte deß Herrn/ die in seinem hause auch bey nacht stehen** / nemlich für dem angesicht deß Herren / daß sie jhm auffwarten / dienen/ vnd sein lob verkündigen. Ps. 134. 1:

Wol den menschen / die dich für jhre stärck halten/die von hertzen dir nachwandeln.

Nicht weniger seynd selig vnd aber selig alle diejenigen/welche ob sie schon keine Priester oder Leviten seyn /vnd also nicht eben tag vnd nacht im tempel seyn / doch an dir / o Gott / allein hangen / vnd eine wallfahrt nach d' andern zu deinē hause thun.

Die durch das jammerthal gehen / vnd machen daselbst brunnen: vnd die lehrer werden mit viel segen geschmückt. Andere lesen nach dem Hebreischen text also: **Die durch das maulberthal gehen / die machen jhn zum brunnen/ ja es bedeckt sie ein regen gantz reichlich.**

Die meynung ist: Wann gleich solche pilgramsleute durch dürre trockene thäle gehen: (wie dann der thal der maulbeerbäume im Jüdischen lande ein solcher dürrer thal war:) so wird es jhnen doch weder an brunn noch regenwasser mangeln.

Vnd wenn sie also von scharen zu scharen wallen/ so will sich Gott jhnen in gnaden erzeigen auff dem berge Zion. Denn also lauten eigentlich die wort deß folgenden achten verstickels:

Sie wandeln von scharen zu scharen / das ist/hauffenweiß wandern sie gen Jerusalem/ zum tempel / es gehet hie ein häufflin/ da ein häufflin: (wie dann auch Joseph vnd Maria sich zu jhrem gewissen häufflin vff solcher reise gehalten / dannher jhrer geferten / gefreundten vnd bekandten im heutigen Evangelio gedacht wird/vnter welchen sie das kind Jesum suchten:)

Vnd einem jeden vnter jhnen erscheinet Gott in Sion/ Sie geniessen alle der gnade Gottes / der sich im tempel zu Jerusalem den seinigen offenbaret.

Hierauß erscheinet nun / wie es die glaubigen im alten testament so hoch gehalten haben / wenn einer ein gliedmaß der kirchen GOttes seyn / vnd dem offentlichen gottesdienst / den opffern / reinigung vnd andern von GOtt eingesetzten ceremonien hat beywohnen können. Wie sehnet sich der fromme König Hißkias dornach? Wie hertzlich frewet er sich darauff / do es nun bald widerumb angehen/vnd der zerfallene gottesdienst widerumb solte angestellet vnd auffgerichtet werden? Sein hertz / sein fleisch / seine seele / alles was in jhm vnd an jhm ist / was sich nur in jhm reget vnd beweget/ das hat verlangen nach dem tempel GOttes / das hüpfft gleichsam für geistlicher frewde/ ja für frewde in dem lebendigen Gott. O wie ein lieblich hauß ist das / spricht er / Wie verlanget meine seele nach den vorhöfen deß Herren Zebaoth. Was einem spatzen / einer schwalbe das nest ist / das ist mir der tempel Gottes: der ist mein liebstes örtlin / do ist mir wol / wenn ich im hause deß Herren bin. Wol dem/ wol dem/ der stettigs darinne wohnet / wol dem auch / der offt darein gehet / vnd die schöne gottesdienst anschawet.

Keine menschliche zunge kan gnugsam außsprechen die affecten dieses mannes/ die frewde/ das sehnliche verlangen nach dem tempel Gottes.

Sind nu die gläubigen altes testaments also gesinnet gewesen: Seind sie so gern im tempel gewesen bey verrichtung deß gottesdiensts: Was sollen wir im newen testament nicht thun / die wir noch viel lieblichere gottesdienst haben / die vns nicht Moses / sondern vnser Heyland Christus selbst hat eingesetzt? Vnd weil Gott der Herr vns in der Churfürstlichen Pfaltz / nu so viel jahr nach

einan-

einander dieser grossen gnade gewürdiget / daß die vorhöfe seines hauses vns niemals versperret gewesen/sondern allezeit offen gestanden/auch / Gott lob / noch heutiges tages offen stehen : Weil wir auch nicht gen Jerusalem zum tempel / nicht vber viel meil weges zur kirche gehen dürffen / sondern daheim/für der thür/vnser Jerusalem/vnser Sion vnd Gotteshauß haben / alle tage hineyn gehen/ vnd eine Schrifft nach der andern / erklären vnd erklären hören / auch einen trost nach dem andern/ eine erinnerung nach der andern darauß nemen können : Was will vns dann anders gebüren / als daß wir mit danckbarem hertzen solche hohe wolthat Gottes erkennen / vnd nach dem exempel deß frommen Hißkiæ vnsere höchste lust vnd frewde haben an den versamblungen der glaubigen/dieselbige gern vnd offt besuchen?

Ps.87: 2. Esa.31: 9. Es ist doch nichts lieblichers / als die wohnungen deß Herren Zebaoth. Wer wolte nicht gern an dem ort seyn/do Gott wohnet / do man Gott höret reden in seinem heiligthumb / do er widerumb höret die jenigen die mit jhm reden wollen / vnd in gnaden antwortet denen die jhn anruffen ? Das geschicht aber in den vorhöfen Gottes / von welchen hier König Hißkias redet/ das ist/in der kirche/ vnd an allen denen orten / in welchen man GOtt ehret / vnd die wahre reine gottesdienst verrichtet. Do redet Gott mit vns in seinem wort / do reden wir mit jhm in vnserm gebet. Das ist vnser nest/ darinne wir gleichsam außbrüten vnd außhecken das lob Gottes / wenn wir seine grosse werck vnd thaten beherzigen / vnd mit danck seinen namen preisen.

Wiewol wir aber durch den jammerthal müssen/der vberall dürr vnd rauh ist / das ist/ob wir schon viel trübsal leyden müssen/in dieser welt/ vnd es vns offt vbel gnug gehet bey der wahren erkantnüß vnd dienst Gottes / so mangelts vns doch an wasser vnd erquickung nicht / wenn wir zum hause Gottes wallen. Denn durch Gottes segen muß eben der trockene dürre maulbeerthal zu einem lebendigen brunnen werden / vnd von oben herab müssen auch die wolcken regen geben/ daß vnsere cisternen voll wassers werden / das ist / wenn vnsere hertzen außgetrocknet vnd außgedoret sein durch die hitze der trübsal / der anfechtungen/ deß todes selbst / do gibt Gottes brünnlein wassers die fülle / Gott gibt einen gnädigen regen/ dadurch vnsere seelen erquicket werden : er tröstet vns / wenn wir angefochten seyn / er erhelt vns/ wenn wir in trübsal stecken / vnd wenn wir sterben sollen/so erfrischt er vns mit der frölichen hoffnung deß ewigen lebens.

Ps.46: 5. Zach.13: 1

Ps.34: 10 Psa.65: 5. Psal. 23. In summa : Die den HErrn suchen / denen sols nicht mangeln an jrgend einem gut. Ein solcher mensch / der bey Gott in seiner hütten wohnet/ der sich zu den vorhöfen Gottes helt / der hat alles von Gott was er begert/ er bekombt reichen trost von dem hause deß Herren/vnd kan mit David singen: Der Herr ist mein guter hirt/mir wird nichts mangeln : hungert mich / er wird mich weyden / dürstet mich / er wird mich träncken / gehe ich jrre / er wird mich zu rechte bringen / er wird mich regieren / führen vnd leyten / durch seinen stecken vnd stab / das ist / durch seine vätterliche fürsehung : Meinen becher wird er voll einschencken / ja mein hertz voll füllen mit trost / frewd/vnd leben : Seine güte vnd barmhertzigkeit wird mir nachfolgen / Nimmermher wird er von mir weichen mit seiner gnad / vnd ich werde in seinem hause bleiben hie zeitlich vnd dort ewiglich.

So heists dann freylich / wie allhie vnser psalm sagt: Wol denen / die in Gottes vorhöfen wohnen! Wol denen die zu Gottes vorhöfen wallen ! Solche leute mag man ja wol selig sprechen.

Im Bapsthumb reisen jhr viel gen Compostel zu S. Jacob in Galliciam / vnd halten vber die massen viel vff dieselbige wallfahrt / wenn sie vff den weg tretten / achten sie sich schon selig / nennen es auch die Christliche Jacobs strasse. Ach der elenden leute / die jhnen so vergeblich mühe machen ! Ein verwundtes gewissen tragen sie zu S. Jacob : Ein verwundtes gewissen bringen sie auch gewißlich wider zu hauß. Das / das mögen wir nennen die Christliche/ selige Gottes strasse / die da führet / nicht zu S. Jacob / nicht zu Petro/Paulo/oder andern heiligen/die nur menschen seyn / sondern zu dem lebendigen Gott : wenn wir in die vorhöfe deß Herren gehen / vnd holen allda einen trost nach dem andern für vnser geängstigtes gewissen / eine lehr nach der andern für vnser sündhafftiges leben / vnd werden also je länger je mehr der gnade Gottes versichert/je länger je mehr jhme angenem vnd gefällig gemacht. Das ist rechte seligkeit.

Amos 5: 4.5.

Aber gemeiniglich erkennen wir alßdann erst/ was das sey / zum tempel deß Herren wallfahrten/ deß wahren gottesdiensts vngehindert pflegen können / wann vns solche freyheit/vnd solche herrliche wolthat Gottes eine zeitlang benommen vnd entzogen wird. Alldieweil vns die vorhöfe Gottes offen stehen / vnd man vns alle tage zur kirche leutet / halten wirs nicht für ein grosses. Wenns aber dozu kombt / daß einer ins elend ziehen / von Jerusalem / vnd vom tempel Gottes weichen / vnd entweder in den wüsteneyen / oder aber vnter abgöttischen leuten wohnen soll/do do sihet man erst / was man gehabt / do findet sich das grosse verlangen/ vnd die sehnliche hertzliche begierde nach den lieblichen wohnungen deß Herren Zebaoth.

Ps.27: 4. David bekennets / wie jhm zu muth gewesen/ do er auch in der jrre gieng / vnd eine zeitlang von den versamlungen deß hauses Gottes muste verstossen seyn. Eins/sagt er/nur eins bitte ich vom Herrn. Was doch ? Daß er wider zu seinen weibern kommen möchte ? Nein. Daß er wider zu seinen gütern kommen möchte ? Nein. Oder daß er bald vff den königlichen stuhl möchte gesetzt werden ? Auch dornach fragt er so viel nicht. Das/ das/ spricht er / bitte ich vom Herren / das hette ich gern / daß ich im hause deß HErren bleiben möchte mein lebenlang / zu schawen die schöne gottesdienst deß Herren / vnd seinen tempel zu besuchen. Vnd im zwey vñ vierzigsten psalm vergleicht er sich einem hirsch : Wie der hirsch

Psal. 42: 2.3.

schreyet nach frischē wasser/ also schreyet meine seele/ Gott/ zu dir. Meine seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ Ach wann werde ich dahin kom̃en/ daß ich Gottes angesicht sehen möge. Deßgleichen im 63. psalm/ do er auch ängstiglich rufft/ HErr GOtt/ es dürstet meine seele nach dir / mein fleisch verlanget nach dir. Ja er gibt in demselben psalm zu verstehen / er wolte lieber gar nicht leben / als vff solche weise leben / daß er von dem heiligthumb GOttes außgeschlossen / in einem trockenen vnd dürren lande sich auffhalten müsse / do kein wasser / kein trost jnnen were / das ist / do er nichts höre / noch sehe / dodurch er möchte gelabt / vnd im glauben/ hoffnung vnd gedult gesterckt vnd erhalten werden.

Pf. 63: 2.

vers. 4.

Eben das erfahren noch heut zu tag viel frommer Christen / welche vnter der tyranney deß Römischen Antichrists sich schmigen vnd biegen müssen/ vnd nit kecklich dürffen zusam̃en kommen/ den offentlichen gottesdienst zu verrichten nach dem wort vnd willen Gottes. Die die empfinden das jnnigliche verlangen / das David in seinem elend/ das Hißkias empfunden hat / do der tempel lang war zugeschlossen gewesen. Jhr hertz/ jhr fleisch/ jhr Geist vnd alles was in jhnen ist / sehnet sich nach Gottes vorhöfen: Sie möchten schier verschmachten für verlangen/ vnd für grosser begierde nach den wohnungen deß Allerhöchsten. Ach was geben die gute leute drumb/ daß sie nur eine offeentliche versamblung ohne furcht vnd schew halten/ nur eine trostpredigt auß Gottes wort hören / vnd offentlich mit einander beten / singen/ vnd Gott loben möchten?

2 Chr. 28: 24.

Es erfahrens aber auch nicht weniger vnter vns die jenigen/ welche eine zeitlang vffm sichbeth ligen/ vnd derentwegen zu der gemeine GOttes nicht kommen können. Wie wünschen dieselbigen / wie seufftzen sie nach den vorhöfen Gottes / wie gern wolten sie mit andern glaubigen predigt hören/ zum nachtmal gehen / vnd in andern stücken deß offentlichen gottesdiensts sich vben / wanns jhnen so gut könte werden.

Last vns derhalben eins thun / vnd weil Gott noch gesundheit verleihet / ja weil er auch gewünschten friede verleyhet / vnd vns den tisch deß Evangelij decken lest für dem angesicht vnserer feinde/ so last vns solcher angenemen zeit wol warnemen / vnd derselbigen danckbarlich vñ mit frewden gebrauchen / Gott zu ehren/ vns selbsten zum besten. Lasts vns ja nicht machen / wie die sichere weltkinder / welche das wort Gottes / weil mans täglich haben kan / gering achten / ja dessen müd vnd vberdrüssig werden / vnd liederlicher weiß die predigten versäumen/ die versamlungen verlassen. Denn durch solche fahrlessigkeit / durch solche vndanckbarkeit vnd verachtung würde GOtt vervrsacht / vnd gleichsam genötiget werden / vns die gnad/ welche er vns bißanhero widerfahren lassen/ eine zeitlang zu entziehen: vnd vns also widerumb ein verlangen zu machen nach seinen vorhöfen.

Hebr. 12: 5. Heb. 10: 25.

Möcht aber allhie jemand gedencken/ wann alle die selig seyn / welche offt erscheinen in den wohnungen Gottes / das ist / offt in der kirche bey dem offentlichen gottesdienst sich finden lassen: so werden mit der weiß auch die heuchler solcher seligkeit theilhafftig werden / welche etwan ja so fleissig die predigten besuchen / als wol andere glaubige vnd recht gottsfürchtige menschen.

Antwort. Der psalm redet nicht von allen menschen ohne vnterscheid/ sondern allein von den glaubigen kindern Gottes / welche nicht nur mit jhren füssen vff den vorhof Gottes tretten/ sondern mit lust vnd frewde deß hertzens hineyn gehen/ mit Davids fürsatz/ der da sagte/ wenn er in tempel gieng: Jch wil dem Herrn meine vbertrettung bekennen: Item: Jch will deß Herrn namen preisen in der grossen gemeine. Das ist: Sie gehen nicht zu schein / ob auß gewonheit in die kirche/ sondern haben den zweck für sich/ daß sie Gott seinen dienst leisten/ sich für jhm demütigen wollen in wahrer erkantnüß vnd bekantnüß jhrer sünde/ jhn darnach anruffen vmb seine gnad / jhm dancken wollen für seine wolthaten: Item / daß sie sein heiliges wort hören/ vnd darauß etwas lernen wollen/ dadurch sie in jhrem gewissen getröstet / im leben gebessert vnd erbawet werden.

Psa. 32: 5. Psa. 22: 26

In summa / das seyn die leute/ die allhie der H. Geist selig schetzt / welchen es ein ernst ist mit jhrem gottesdienst / vnd welchen das hertz im leibe lacht/ wenn sie im hause deß HErren seyn sollen bey den schönen ceremonien vnd gottesdiensten / so darinne geübt vnd verrichtet werden.

Gleichwol haben die jenigen / welche leibsschwachheit halben eine zeit lang von der gemeine Gottes bleiben müssen / sich deßwegen nicht für vnselig zu achten / oder sich allzuhart zu bekümmern: bevorab / wann sie bey gesunden tagen die versamlung der heiligen lieb gehabt / vnd gern besucht haben. Denn der same Gottes / das ist/ das zuvor angehörte wort Gottes bleibet in jhnen / auch wenn sie kranck seyn: ja sie empfinden alßdann erst rechtschaffen die krafft vnd würckung alles dessen / was sie zuvor auß den predigten göttliches worts gelernet haben / do wirds jhnen erst recht nutz / bevorab die schöne trostsprüche / mit welchen sie sich auffrichten vnd erquicken können in allem leyden.

1 Pet. 1: 23

Psal. 119: 50.

Vnd zwar / dorauff dencken auch fromme glaubigen / weil sie noch gesund seyn: eben dorumb gehen sie desto fleissiger in die kirche / hören desto begieriger Gottes wort / damit sie etwas lernen vnd behalten mögen / dessen sie sich in zeit der not haben zu gebrauchen. Denn gleich wie ein guter haußvatter zu sommerszeit einkaufft/ vnd die speißkammer versihet / damit er im winter sampt den seinigen zu leben habe: Also samlen jhnen die glaubigen bey zeiten / weils noch gut wetter ist/ einen guten vorraht an geistlicher seelenspeiß / domit sie nicht im harten winter der trübsalen darben müssen/ das ist / sie mercken jnen auß den predigten vnd hinderlegen gleichsam viel guter lehr vnd trosts/ vff künfftige notturfft / das gibt darnach safft vnd krafft/ es labet vnd erquicket die seele / wenn sonst nichts auff erden laben noch erquicken kan. Gnug aber vom ersten stück dieser predigt.

1. Tim. 6: 18. 19.

Vom Andern.

I.

FOlget nun der ander punct / nemlich das schöne eyffrige gebet deß königs Hißkiæ / in welchem er GOtt bittet / er wolle seine gnad vnd segen geben zu dem angefangenen werck / damit es rechtschaffen von statten gehe / das ist / er wolle den offentlichen gottesdienst / der nun etlicher massen widerumb angestellet sey / erhalten zu Jerusalem / vnd ja nicht wider zu sperren lassen seinen heiligen tempel vnd wohnung / sondern sie vnd jhre nachkommenen darinne lassen zusammen kommen / vnd jhm also eine kirch vnd gemeine samlen auß dem volck Juda vnd Jsrael / von welcher er hie zeitlich / vnd dort ewiglich gelobt vnd gepriesen werde.

Herr Gott Zebaoth / höre mein gebet / vernims Gott Jacob / Sela.

Er sagt nicht außdrücklich / was er von Gott begere. Aber Gott verstehet die seufftzen seiner glaubigen wol. Auch ist auß den nachfolgenden worten leichtlich abzunemen / was seine bitte sey: vnd daß es jm freylich dorumb zu thun sey / daß er gern wolte im hause deß Herrn bleiben / vnd die schöne gottesdienste deß Herzen anschawē sein lebenlang.

Man sihet aber welch ein ernst es dem frommen könige sey mit seinem gebet: weil er so sehnliche worte braucht: **Herr Gott Zebaoth / höre mein gebet / vernims Gott Jacob** / Als wolt er sagen / Du mächtiger vnd gnädiger Gott / laß vns nicht mehr deiner herrlichen wohnungen beraubet werden / sondern gib / daß wir deine schöne gottesdienst schawen / vñ dich in der grossen gemeine lobē können. **Sela** / spricht er / das ist / ja / ja / Ach es geschehe also / Ach Gott du wolteſt mich doch dieses meines wunsches geweren.

Vnd das soll billich auch heutiges tages vnser wunsch vnd gebet seyn / solche inbrünstige seufftzen sollen auch wir gen himmel schicken zu Gott dem Herrn / Bevorab / weil wir sehen / wie der Antichristische hauff allerley seltzame gedancken vnd anschläge hat / welche doch zu keinem andern zweck gehen / als / daß vns die reine lehr deß Evangelij benommen / der wahre gottesdienst auffgehaben / vnd hingegen die Bäpstische grewel vnd abgötterey vns widerumb beygebracht werden / Suña / den weg zu den vorhöfen GOttes wolten sie vns gern versperren. Do / do haben wir je grosse vrsach / mit König Hißkia zu seufftzen / **HErr Gott Zebaoth / höre vnser gebet / vernimbs Gott Jacob / Sela** / Ach gütiger Gott vnd vatter / du grosser vnd starcker GOtt / Erhalte vns bey deinem heiligen wort: bleib bey vns / dann es will abend werden: laß nicht verleschen das liecht deines Evangelij: gib nicht zu / daß man vns die thore deines hauses zuschliesse / vnd deine gottesdienst sperre: Sondern / wie du biß anhero vns in friede vnd ruhe hast lassen zusammen kommen / also wolleſtu solche gnad auch ins künfftig vns vñ vnsern nachkommenen gedeyen lassen / vnd allezeit dir einen heiligen samen / ein heiliges häufflein erhaltē in diesem lande / welches dich recht erkenne / dir recht diene / vñ nicht allein in diesem zeitlichē / sondern auch in jenem ewigen leben dich rühme / lobe vnd preise.

Luc. 24: 1.

Es wendet aber König Hißkias / in diesem seinem gebet / auch vrsachen ein / vmb welcher willen jhn Gott erhören soll.

Die eine vrsach stehet in diesen worten / do er spricht /

GOtt / vnser schildt / schawe doch: sihe an das reich deines gesalbten / oder vielmehr / **das angesicht deines gesalbten.**

Das ist / Sihe doch mich an / den du zum König vber dein volck hast salben lassen / Erweise die gnade deinem armen diener / vnd vollende das werck / daß du angefangen hast / laß mich vnd meine arme vnderthanen deß tempels vnd deiner lieblichen gottesdienste geniessen allezeit.

Was war aber Hißkias / daß er begert / GOtt wolle jhn ansehen? Was für ein gesalbter / was für ein König war er? Er war ein solcher Herr / **der da thet was dem HErrn seinem Gott wolgefiel / wie sein vatter David.** So sagt die schrifft von Hißkia. Vnd so pflegt der H. Geist zu loben die frommen könige vnd regenten deß volcks Gottes. Weil David ein mann nach dem hertzen GOttes gewesen / hats trewlich vnd vffrichtig mit Gott gemeint. Derentwegen / wann jhm einer in diesem stück nachgeschlagen / so weiß jhm die H. Schrifft kein besser lob zu geben / als daß sie sagt: **Es sey ein herr gewesen / wie David** / hab auch ein solch gottsfürchtig hertz gehabt / vnd gethan / was Gott dem Herrn wolgefallen.

2 Chr. 29: 2.

Ein solcher König kan beten: **Herr sihe an das angesicht deines gesalbten.** GOtt wirds auch thun. Wie er dañ freylich Hißkiam angesehen hat / nicht allein in diesem fall / in dieser bitte: sondern auch endlich vffm todtbette / do Hißkias gleichfals begerte / Gott wolte sein angesicht ansehen / vnd wolte jhm sein leben noch eine zeitlang fristen / do er sagte: **Gedencke doch Herr / wie ich für dir gewandelt habe in der warheit / mit vollkommenem hertzen / vnd habe gethan was dir gefallen hat.** Tra:m da sahe jhn Gott auch an / erhörte jhn auch in diesem stück / vnd erlängerte jhm sein leben noch vmb fünffzehen jahre.

Jes. 38: 3.

Wir / geliebte im Herrn / sind auch **gesalbet von Gott durch Christum / zu geistlichen propheten / priestern vnd königen.** Wolan / so können wir dann auch / wañ wir Gott vmb erhaltung deß gottesdiensts anruffen wollen / jhme dz fürhalten / vnd jhn bitten / er wolle ansehen das angesicht seiner gesalbten.

Apoc. 1: 6

Allein müssen wir acht haben / daß wir solche gesalbten seyen / wie Hißkias / **daß wir thuen was dem Herrn vnserm Gott wolgefällt / vnd für jhm wandeln mit vollkomenem** / das ist / auffrichtigem **hertzen** / ohne falsch vnd heucheley. Wir müssen ingedenck seyn vnsers prophetischen / priesterlichen / vnd königlichen ampts / dozu wir gesalbet seyn. Die **propheten** musten lehrē: die **priester** musten opffern: die **könige** musten streiten für das volck / vnd es darnach regieren vnd beherrschen. Also müssen wir / **als propheten Gottes** / frewdige bekantnuß thun der warheit / vnd das wort Gottes außbreiten wo wir können vnd mögen. Als

Rö. 12:1. Hebr. 13:15

Als priester müssen wir auch opffern / das ist/ vns selbst GOtt dem HErrn darstellen zu einem lebendigen/ heiligen/ vnd Gott wolgefälligen opfer/ welches ist d' vernünfftige gottesdienst. Als könige müssen wir dapffer streiten wider die sünde/ den Satan/ vnd die gottlose welt : biß wir endlich im himmel mit Christo herrschen.

Wenn wir das thun/ alßdann werden wir keck- lich für Gott tretten / vnd sprechen können / HErr Gott/ vnser schildt vñ schirm / du einiger schutzherr deiner kirchen / **Schawe doch das angesicht deiner gesalbten an** / erhöre vnser gebet / Laß dein reich zu vns kommen/ erhalt vñ mehre deine kirche/ vnd zerstöre alle böse rahtschläge / die wider dein wort erdacht werden. Vnd gewißlich wir werden auch keine fehlbitt thun. Der Gott / der das ange- sicht deß frommen Hißkiæ angesehen hat/ der wird auch vnser angesicht in gnaden ansehen/ vnd vnser gebet keines wegs verschmehen.

II. Hißkias fehrt fort/ vnd helt GOtt dem HErrn noch eine vrsach für. Ach Gott / spricht er/ versag mir doch diese bitte nicht / Laß mich in deiner hütte/ ja in deinem heiligen tempel wohnen/

Denn ein tag in deinen vorhöfen ist besser/ dann sonst tausend. Ich will lieber der thür hüten in meines GOttes hause / denn lang wohnen in der gottlosen hütten.

Er helt gegen einander / die vorhöfe GOttes/ vnd die hütten der gottlosen : einen tag im tempel zugebracht / bey dem dienst Gottes / vnd tausend tage / die man bey den gottlosen weltkindern in fleischlichen wollüsten zubringet. Vnd die thür deß hauses Gottes/ die schwelle deß tempels zu Je- rusalem zeucht er vor allen häusern vnd pallästen der gottlosen : Ja er bekennet rund / er wolle lieber einen tag im hause Gottes seyn/ wañ er auch schon nur ein thürhüter sein solte / als tausend tage in seinem königlichen schloß / oder andern herrlichen pallästen / bey gottloser gesellschafft in wollust vnd in allen frewden leben.

Das mag mir eine schöne rede seyn von einem könige. Vnd traun/ so müssen wir gesinnet seyn / dohin muß sich vnser hertz lencken / wenn wir Gott gefallen / vnd von jhm erlangen wollen was wir begehren. Zwar / wann wirs auch nur recht be- dencken / so ist jhm ja nicht anders / als wie König Hißkias sagt : Freylich / freylich ist ein tag in Got- tes vorhöfen besser / dann sonst tausend. Freylich solt einer lieber der thür hüten in dem hause GOt- tes / dann lang wohnen in der gottlosen hütten. Nim her einen menschen / laß jhn nicht tausend tag / sondern tausend jahr in üppigkeit / vnd welt- lichen lüsten zubringen : was wird das ende seyn? hertzleid/ jamer/ angst / vnd dazu das ewige verder- ben. Nim hingegen einen frommen menschen für dich / laß jhn nur etliche tage in Gottes vorhöfen seyn : Sein hertz wird schon erfüllet seyn mit him- lischem trost / fried / frewd vnd leben / darauff end- lich gewiß erfolgen wird die ewige seligkeit.

So last vns dann / als geistliche könige / diesen königlichen reim auch führen : last vns vnsere lust vnd frewde suchen / nicht in wollust dieser welt/ sondern in den vorhöfen vnsers GOttes. Das wird Gott dem Herrn so wol gefallen / daß es jhm hinwiderumb eine lust vnd frewde seyn wird / bey vns zu wohnen vnd zu bleiben mit seinem heiligen wort / vnd vns zu settigen mit den reichen gütern seines hauses.

Es gemant mich in diesem fall deß königs Hiß- kiæ / wie deß frommen Mosis / von welchem die epistel an die Hebreer zeugt / daß er **viel lieber er- wehlet habe mit dem volck Gottes vngemach zu leiden / dann die zeitliche ergetzung der sün- de zu haben** / nemlich am hofe Pharaonis : **vnd daß er die schmach Christi für grösser reich- thumb geachtet / denn alle schätze Egypti.** Heb. 11:25. Luc. 10: 41. 42.

Eben den sinn hat allhie König Hißkias. Die vor- höfe Gottes sind jhm lieber / dann alles was in der welt wird hoch vnd werth gehalten.

Vrsach wird aber hinzu gesetzt / worumb Mo- ses die gemeinschafft mit dem damals betrangten vnd geplagten volck Gottes / fürgezogen habe der königlichen würde vnd den guten tagen / die er zu hofe / als ein sohn der tochter Pharaonis haben könte. **Denn er sahe an die belohnung** spricht d' Apostel. Was das für eine belohnung sey/ dz wird schön erkläret in dē zwelfftē versickel dieses psalms:

Denn Gott der Herr ist sonn vnd schild:
Der Herr gibt gnade vnd ehre:
Er wird kein guts mangeln lassen den frommen.

Gott der Herr ist sonn vnd schild / nemblich in seinem tempel / in den versamlungen / in wel- chen jhm gedienet wird. Das haben solche leute von Gott/ daß er jhre sonn/ vnd jhr schild ist. I.

Gleich wie **die sonne** den gantzen erdboden er- leuchtet / auch erfrewet die menschen mit jhrem lieblichen schein / vnd mit jhrer wärmbde. Also er- leuchtet / erwärmet / vnd erfrewet Gott mit seiner gnad die fromme hertzen / die es mit jhm halten/ vnd lieber in seinem hause seyn/ als in der gottlosen hütten. Die macht er frölich mit dem liecht seines angesichts : vnd ist also jhre rechte sonne. Dann- her muste vorzeiten der hohepriester / wann er das volck segnete/ vnter andern auch diese worte brau- chen: **Der Herr erleuchte sein angesicht vber dich**/ das ist / er sey dir gnädig / er lasse dich seine gnad empfinden. Vnd David bat GOtt den Herrn / er wolte doch **vber jhn erheben das liecht seines angesichts** / das ist/ er wolte jhm seine sün- de vergeben / damit er sich für denselben / vnd also auch für Gottes zorn nimmermehr fürchten dörf- te. Nun / das will GOtt thun/ spricht allhie vnser psalm/ bey allen die von hertzen jhm nachwandeln/ vñ sich trew vñ fleissig erfindē lassen in seinē dienst. Num. 6: 25. Psa. 4:7.

Es ist aber nicht gnug / daß einer vergebung der sünden hat/ vnd mit der gnad Gottes erfrewet wird. Denn wie viel widerwertigkeit/ wie viel noth vnd gefahr haben auch die jenigen / die bey GOtt in gnaden seyn / zu bestehen ? wie viel feinde lehnen sich wider sie auff/ mit denen sie streiten vnd kämpf- fen müssen ? Wolan / eben dorumb will GOtt der Herr nicht allein die **Sonne** / sondern auch der **Schild** seyn seiner glaubigen: er wil sie mit seinem schirm vñ schutz/ als mit einē schilde/ zudecken/ daß sie für allem vnglück wol sollen verwahret werden. Psa. 91:4.

Seind das aber nicht herrliche belohnungen der gottseligkeit? Was kan einem liebers vñ gewünschters seyn / der im finsternüß der anfechtungen sitzt / als / daß jhme die Sonne der gnade GOTTES auffgehe / vnd sein hertz erfrewe? Was kan einem liebers vnd gewünschters seyn / der von allen seyten mit feinden vmbringet ist / als daß er einen schutzherrn habe / der allen feinden gewachsen sey? Wolan / so du das begerest / o mensch / so habe nur lieb die vorhöfe deß HErren / vnd laß dirs einen ernst sein mit deinem gottesdienst: Alßdann darffstu nicht sorge haben / GOtt selbst wird dein liecht seyn im finsternüß / Gott selbst wird dein schildt seyn in der furcht deiner feinde.

2. Vnd was hat man mehr davon / wann man sich fleissig zum hause Gottes helt?

Der HErr gibt solchen leuten **gnade vnd ehre.**

Von dem kinde Jesu sagt der Evangelist Lucas im heutigen Evangelio: **Es habe zugenommen an weißheit / alter / vnd gnade / bey Gott vnd den menschen.** Das war gleichsam die krone / welche Gott der HErr auffsetzte der gottseligkeit / vnd dem schönen eyffer / welchen das kind JEsus / im tempel zu Jerusalem / bey dem gottesdienst hatte sehen lassen. Dieselbige krone soll auch auffgesetzt werden allen denen / die in die fußstapffen deß kindes JEsu tretten. Eben das ists / was allhie solchen eyffrigen dienern Gottes verheissen wird / GOtt will jhnen **gnad vnd ehre** geben / das ist / sie sollen geliebt / geehrt vnd gefördert werden / nicht allein von GOtt dem HErrn / sondern auch von allen gottseligen vnd Christliebenden menschen.

3. In summa / wie ferner allhie der psalm sagt:

Der HErr wird kein guts mangeln lassen den frommen.

Nicht ein / zwey / drey oder vier / sondern viel vnd mancherley güter / mancherley gaben vnd wolthaten sollen sie von GOtt haben: vnd sollen auch derselbigen nicht nur eine zeitlang geniessen / sondern für vnd für / so lang sie leben. **Gutes vnd barmhertzigkeit wird jhnen allezeit nachfolgen.** Das heist ja: **GOtt belohnet die wol die seinen namen fürchten.**

Pf. 23: 6.

Pf. 61: 6.

Merckt aber wol / daß solche verheissungen allein vff die gottsfürchtigen gehen. **Den frommen / (oder) die sich der frömmigkeit befleissen /** denen / denen / spricht Hißkias / wirds der HErr an keinem gut mangeln lassen. Erkläret sich also / was er für leute gemeint habe in diesem gantzen psalm / wen er selig gepriesen / die in den wohnungen Gottes weren / vnd jhnen so viel herrliches dings verheissen / Nemlich / er habe die allein gemeint / vff die allein hab ers geredet / die also den eusserlichen ceremonien deß gottesdiensts abwarten / daß sie auch zugleich / vnd zwar fürnemlich sich vben in dem innerlichen wahren gottesdienst deß hertzens / im glauben / in der liebe / vnd in aller gottseligkeit.

Drumb laßt vns zusehen / daß wir neben dem eusserlichen kirchgang / gebet / gesang / vnd andern stücken deß eusserlichen gottesdiensts / auch inwendig Gott dienen / das ist / im hertzen from̃ seyen / vnd vns der wahren gottesfurcht befleissigen. Alßdann wirds vns alles angehen / was in diesem psalm den dienern GOttes ist verheissen worden: Wir werden selige leute seyn / Gott wird vns in vnserm jammerthal trösten / Er wird vns in allen gnaden erscheinen zu Zion / Er wird sich vns je länger je mehr offenbaren / Er wird vnsere sonne seyn / Er wird vnser schildt seyn / Er wird gnade vnd ehre geben / Summa / an keinem gut wird ers vns mangeln lassen.

Hat dann die gottseligkeit solche herrliche belohnungen /

Ey so ist **selig der mensch / der sich auff dich verlest / HErr Zebaoth:** spricht König Hißkias / vnd schleust hiemit diesen psalm.

Freylich / freylich: Selig ist der mensch / HErr Zebaoth / der sich auff dich verlest!

Beschluß.

Vnd diß hab ich kürtzlich vermelden wollen / zur erklärung dieses schönen psalms / vnd zu erleuterung deß heutigen Evangelischen texts / in welchem die walfahrt deß kindes JEsu vnd seiner eltern zum tempel gen Jerusalem ist beschrieben worden.

Wir haben vernommen auß dieser predigt / wie frewden voll König Hißkias gewesen / do er gesehen / daß der tempel zu Jerusalem auffgeschlossen / der gottesdienst widerumb zimlich bestellet / vnd man nu widerumb zusammen kommen / vnd in offentlichen versamblungen Gott recht dienen solte: wie hertzlich er zugesprochen seinen vnderthanen / daß sie doch wolten kommen / vnd mit jhm passah halten im hause deß Herren. Es were doch nichts lieblichers in dieser welt / als im tempel seyn / in den wohnungen deß Allerhöchsten. Einem vogel were nirgend besser / als in seinem neste / darinn er könte jungen hecken: einer glaubigen seele were nirgend besser / als bey den altaren Gottes / do sie den Herrn könte loben. Das weren selige leute / die stets im hause GOttes wohneten: das weren auch selige leute / die offt vnd mit frewden zum hause Gottes walleten. Müßten sie gleich durch den heissen maulbeerthal reisen / so würde jhnen doch GOtt daselbst brunnen geben / regen geben / vnd sie endlich rechtschaffen erquicken zu Sion / do er sich jhnen in gnaden würde offenbaren. Darauff dann der fromme Hißkias hand vnd hertz zu Gott dem Herrn erhaben / vnd jhn demütiglich gebeten / er wolte doch sein angesicht ansehen / er wolte jhn doch so selig sein lassen / daß er sein lebenlang den tempel zu Jerusalem geöffnet sehen / vnd freye vbung deß wahren gottesdiensts haben köndte. Weil doch ein tag in Gottes vorhöfen besser were / dann sonst tausend: vnd er derentwegen viel lieber der thür hüten wolte im hause deß Herrn / als lang wohnen in den hütten der gottlosen.

Vns zum schönen beyspiel / daß wir vns auch also lustig vnd frölich machen vber den heiligen wohnungen Gottes / vnd für freuden auffhüpffen / so offt wir gelegenheit haben können / im tempel Gottes wort zu hören / GOtt anzuruffen vnd zu loben. In betrachtung / daß ja freylich keine lieblichere vnd herrlichere wohnungen seyn / als die

wohnungen deß HErren Zebaoth : vnd daß die frewde in dem lebendigen Gott ja weit vorzuziehen aller weltfrewde / aller geltfrewde / aller sündenfrewde. In betrachtung ferner/daß eben diese wohnungen das rechte nest sein der fromen glaubigen/ darinne sie sich wol befinden: ja daß alle die jenigen selig vñ aber selig seyn/die sich fleissig zu denselbigen wohnungen halten / weil sie auch mitten in dem dürren jammerthal dieses lebens brunnwasser / regenwasser/ja himlisches trostwasser vollauff sollen haben.

Dorumb wir dann billich mit Hißkia täglich zu Gott seufftzen / wann er vns je wegen vnser sünde straffen wolle / daß er doch nur seine vorhöfe vns nicht zuschliessen / sein heiliges wort vns nicht entziehen wolle / sintemal wir sonst verschmachten müsten in vnserm elend. Wann wir also Gott anruffen/vnd dann auch Hißkiæ sinn haben werden/ daß wir lieber einen tag in Gottes vorhöfen / als tausend tag in der gottlosen hütten zubringen wollen / Alßdann ist kein zweiffel / GOtt werde vnser angesicht gnädig ansehen / vnd vns vnserer bitte geweren / er werde vnser sonne vnd vnser schild seyn/vns gnad vnd ehre geben/ja an keinē gut werde ers vns mangeln lassen weder in diesem noch in zukünfftigem leben.

Noch eins ist hie zu erinnern/daß/wenn wir also reden vnd predigen von den vorhöfen vnd wohnungen Gottes/wir gleichwol an diesen jrrdischen tabernackeln nicht hafften / sondern vnsere hertzen etwas höher erhebē sollen/nemlich zur betrachtung deß himlischen hauses Gottes/deß schönen newen tempels / in welchem dermal eins die grosse gemeine aller außerwehlten Engel vnd menschen zusammen kommen / vnd ein ewiges passah / ein jmmerwehrendes frewdenfest GOtt zu ehren feyren wird. 2 Cor.5:1. Apoc. 21: 22.

Do sollen wir also schliessen :

Seind diese jrrdische wohnungen GOttes so schön vnd lieblich / wie schön vnd lieblich werden dann erst die himlische wohnungen seyn?

Do/do werden wir den lebendigen Gott / nicht im dunckeln wort / als in einem spiegel/ sondern in einem hellen liecht / von angesicht zu angesicht anschawen. 1. Cor. 13: 12.

Do werden wir/wie vorzeiten die Leviten im jrrdischen tempel/ jmmerdar vnd ohn vnterlaß Gott loben.

Do wird kein jammerthal seyn / kein dürrer maulbeerthal. **Es wird vns do nicht dürsten: wird auch nicht auff vns fallen die sonne/oder jrgend eine hitze : Dann das Lamb wird vns weiden / vnd leiten zu den lebendigen wasserbrunnen. Vnd Gott wird abwischen alle threnen von vnsern augen.** Apoc. 7: 16.17. Apoc. 21: 4.

Von denselbigen wohnungen wird man in der warheit sagen können :

Ein tag in denselbigen ist besser / dann anderßwo tausend.

Von denselbigen wohnungen wird ein jeder glaubiger bekennen müssen:

Ich will lieber der thür hüten in meines Gottes hause / als lang wohnen in der gottlosen hütten.

Dann ob schon weder sonn noch mond allda seyn wird: so wird doch Gott selbst Sonn/Mond/ Schildt/ vnd alles seyn. Er wird **gnad vñ ehre/ ja herrligkeit vnd klarheit geben seinen außerwehlten kindern.** Apoc.21: 23. 1. Cor.15: 28.

Drumb / o der seligen menschen / die allbereit auß diesem jammerthal abgefordert / in den vorhöfen deß himlischen hauses Gottes wohnen / vnd das klare angesicht Gottes sehen.

Doch aber sind auch die selig / welche zu demselbigen hause GOttes / zum himlischen Jerusalem wallfahrten / vnd jhr hertz/ sinn/ muth vnd gedancken dahin allein richten / in der elenden bilgramschafft dieses lebens.

Dann ob sie schon jetzt durch den dürren jammerthal reisen / so will jhnen doch Gott brunn vnd regenwasser / trost / labsal vnd erquickung widerfahren lassen : daß sie fein werden fortkommen vff jhrer reise.

Von krafft zu krafft/von macht zu macht / 2. Cor.3: 18.
Sie werden gehen jmmer sacht/
Biß sie zu Gott in Sion kommen.

Doselbst wird jhnen Gott in völligem liecht erscheinen/ vñ jhre hertzen erfüllen mit vnaußsprechlichen ewigen frewden. Ps. 16:11. 1Cor.2 9. Es. 64:4.

Allein ist die frage / wer wird dahin gelangen? Welcher mensch wird auffgenommen werden in das himlische Zion / in die lustige vnd liebliche wohnungen Gottes?

Antwort. **Wer ohn wandel einher gehet / vnd recht thut / vnd redet die warheit von hertzen.** Psal.15.

Wer mit seiner zunge nicht verleumbdet/ vnd seinem nechsten kein arges thut / vnd seinen nechsten nicht schmehet.

Wer die gottlosen nichts achtet / sondern ehret die gottsfürchtigen: wer seinem nechsten schweret/vnd hälts.

Wer sein gelt nicht auff wucher gibt / vnd nimbt nicht geschenck vber den vnschuldigen.

Wer das thut der wird wol bleiben / nemblich in der hütte vnd auff dem berge Gottes: jmmer vnd ewiglich wird er bey Gott wohnen. Joh 17: 24. 1Thess.4: 17.

Vff daß wir nu solches thun / vnd also in auffrichtigkeit deß hertzens für Gott wandeln mögen/ wolle er selbst/der getrewe Gott/ vns hiezu gnad vñ stärck verleyhen / vmb seines Sohns Jesu Christi willen/durch die krafft deß H. Geistes. Jhm / dem Vatter / Sohn vnd H. Geist/ dem einigen/ wahren/lebendigen Gott/sey lob/preiß/ehr vnd herrligkeit von nun an biß in ewigkeit/Amen.

Am zweyten Sontag nach Epiphania.

Evangelium Johan. 2. vers. 1.

Vnd am dritten tag war ein hochzeit zu Cana in Galilæa / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der hundert acht vnd zwantzigste Psalm.

Von dem zeitlichen segen/welcher gottsfürchtigen eheleuten versprochen wird.

Ein lied im höhern chor.

1. SAlig dem/der den HERRN fürchtet / vnd auff seinen wegen gehet.
2. Du wirst dich nehren deiner hände arbeit / wol dir / du hasts gut.
3. Dein weib wird seyn wie ein fruchtbarer weinstock vmb dein hauß herumb: Deine kinder wie die ölzweige vmb deinen tisch her.
4. Sihe/also wird gesegnet der mann der den HERRN fürchtet.
5. Der HERR wird dich segnen auß Zion / daß du seheſt das glück Jerusalem dein lebenlang.
6. Vnd seheſt deiner kinder kinder: friede vber Jsrael.

Außlegung.

DEine herrlichere hochzeit ist jemals auff erden gehalten worden/als die hochzeit vnserer ersten eltern Adams vnd Evæ im paradeiß.

Dann beyde hochzeiter stunden da in voller gerechtigkeit vnd heyligkeit / damit sie Gott gezieret vnd geschmücket hatte.

Gott selbst war allda vatter / mutter vormund.

Christus hielt bruders standt/als der in künfftiger zeit jhr fleisch vnd blut wolte an sich nemen.

Der heylige Geist war nechster freundt: dann er wohnete in beyder hertzen.

Die heylige Engel waren geschefftig / vnd warteten den hochzeitern auff.

Gott der vatter schenckt jhnen zur morgengab den gantzen erdboden: ein solch heyrathgut kan kein keyser oder König seinem kinde mitgeben.

Nach dieser hochzeit ist keine grössere vnd herrlichere hochzeit zu finden/ als die zu Cana in Galilæa/welche in dem heutigen Evangelischen text beschrieben wirdt:

Dann zu geschweigen / daß da zwey fromme leutlin zusammen kommen: so lassen sich vff dieser hochzeit finden die höchste personen auff erden/ nemlich die sämptliche Apostel / die mutter deß Herrn Christi/vnd dann der hochgelobte Sohn Gottes Christus Jesus selbst.

Vnd gleich wie Christus in jener ersten hochzeit nach seiner Gottheit gegenwärtig gewesen: Also hat er sich allhier auch nach seiner menschheit sehen lassen.

Gleich wie Gott der Vatter vff jener hochzeit grosse gaben außgetheilet: Also hat allhie der Herr Christus den angehendē newen eheleuten eine stattliche gabe verehrt/nemlich/ein halb fuder köstliches ehrweins/ welchen er auß wasser wunderbarlicher weise gemacht vnd erschaffen. Vnd hat also diesen frommen hochzeitern zu gefallen nicht bitter wasser in süsses (welches vor zeiten auch geschehen) sondern wasser in wein verwandelt. Exod. 15: 25. 2. Reg. 2: 25.

Gleich wie vff jener hochzeit Gott der Herr seine güte gegen den menschen hat geoffenbaret: Also hat vff dieser hochzeit der Herr Christus gleichfals seine güte/aber nicht allein seine güte/sondern auch seine allmacht geoffenbaret/sintemal er ebē zu dem end diß wunderwerck gethā hat/daß er seine herrligkeit offenbarete/wie der Evangelist Johannes redet/dz ist/daß er darauß erkandt/auch gerühmbt vnd gepriesen würde/ als der eingeborne Sohn Gottes/voller gnad vnd warheit. Joh. 1: 14.

Von dieser hochzeit wird jährlich in der gemeine Gottes vmb diese zeit geprediget / nicht allein darumb/weil sie ein stattlich zeugnüß ist von der hohen person Jesu Christi vnsers heylands/sondern auch darumb/ weil sie mächtig bewehrt das jenige / was in dem jetzt verlesenen hundert vnd acht vnnd zwantzigsten psalm von frōmen eheleuten geschrieben stehet / daß nemlich dieselbigen von Gott dem

HErrn mit allerley zeitlicher vnd leiblicher wolfarth sollen gesegnet werden.

Weil wir dann in dem heutigen Sontags Evangelio das exempel haben / an den eheleuten zu Cana: so wollen wir jetzund die regel für vns nemen/vnd die allgemeine lehre mit einander betrachten / welche in diesem kurtzen psalm begriffen ist/vñ eben durch das exempel der gemeldten frommen hochzeitter bestettiget wird. Vff daß wir vernehmen/daß Christus nicht allein bey den eheleuten zu Cana einmal wunder gethan habe / sondern daß ers auch noch thue / vnd ins künfftige thun wolle bey allen denen / die jhn lieben / fürchten vnnd ehren / das ist / daß er alle gottsfürchtige eheleut/ auch in diesem leben / mit seinem reichen segen zieren vnd crönen wolle.

Die summa deß gantzen psalms stehet im ersten versickel/da der prophet diesen spruch setzt:

Wol dem der den HErren fürchtet.

Das ist: Wes standes oder würden einer ist/ wer den HERREN förchtet / oder/ wie wir reden/ wer fromb ist/der ist warhafftig ein seliger mensch. Haben sich also allein die frommen vnd gottsfürchtigen deß segens zugetröstet / von welchem in diesem psalm geredet wird.

Dieweil aber niemandt dafür wil angesehen seyn/daß er nicht solte den HErrn fürchten: so setzt der psalm eine feine erklärung hinzu / vnd eine gewisse probe/dabey der mensch soll abnehmen / obs wahr sey / daß er Gott fürchte.

Vnd der vff seinen wegen gehet/spricht er.

Gottes wege sind seine heylige gebott / seine statuten vnd satzungen / wie sie im hundert vnd neunzehenden psalm vnd anderswo genennet werden. Wer nun Gott fürchtet/ der wandelt vff denselbigen wegen / das ist/ er helt die gebott Gottes/er befleissiget sich / daß er einher gehe in heyligem gehorsam gegen Gott dem HErrn / vnd allem dem jenigen nachkomme / was er in seinem gesetz befohlen hat. Dann es ist vnmüglich/ daß die zwey stücke solten von einander getrennet werden / nemlich die furcht Gottes/vnd die haltung der gebott vnd satzungen Gottes. Dannher Christus sagt beym Evangelisten Johanne: **Wer mich liebet / der wird mein wort halten:** Item: **Wer meine gebott hat/vnd helt sie/der ists der mich liebet.** Joh. 14: 21. 23. Kan derowegen diese probe nicht fehlen: wo gottsfurcht ist/da gehet man vff den wegen Gottes / wo man aber nicht vff Gottes wegen gehet / sondern in sünden vnd schanden lebet/da ist gewißlich auch keine gottesfurcht.

Wer nun das thut / wer also den HErrn fürchtet/ also auff seinen wegen gehet / **dem ist wol**/ der ist selig. Das ist/Er wird nicht allein im himmel ewig selig seyn/ sondern auch hie vff erden wird jhn Gott segnen. Wie dañ freylich in diesem psalm nit eben von der zukünfftigen ewigen seligkeit geredet wird (dann dieselbige bestehet nicht in essen / trincken/ weiber nemen / kinderzeugen:) sondern von der glückseligkeit dieses lebens/das ist/von zeitlicher wolfahrt/ von leiblichem irrdischem segen/mit welchem Gott seine liebhaber vnd insonderheit fromme eheleut bedencken wil. Rom. 14: 17.

Vnd kommet also dieser psalm gar fein vberein mit dem spruch deß Apostels Pauli: **Die gottseligkeit ist zu allen dingen nutz / vñ hat verheissung dieses vnd deß zukünfftigen lebens.** 1. Tim. 4: 8. Do sagts der Apostel außtrücklich / daß die Gottseligkeit nicht allein in dem zukünfftigen ewigen / sondern auch in diesem zeitlichen leben von Gott solle belohnt werden/vnd daß Gott verheissen habe/dieselbe also zu belohnen / vnnd gleichsam zu crönen/ nicht allein mit himlischen/sondern auch mit irrdischem segen.

Es hat aber drumb die meynung nicht / als ob der heylige Geist in diesem psalm vnd anderswo durch verheissung der irrdischen güter vnnd wolthaten / vnsere hertzen von himlischen gedancken abziehen / vnd zur erden lencken wolte. Sondern er richtet vielmehr eine leyter auff / an welcher wir eine staffel nach der andern gen himmel auffsteigē/ vnd durch betrachtung der irrdischen verheissungen / zur betrachtung der himlischen verheissungen/der geistlichen vnnd ewigen güter sollen gebracht vnd geleytet werden.

So wird nun die seligkeit/das ist / allerley zeitliche wolfahrt denen zugesprochen / die den HErrn fürchten/vnd vff seinen wegen gehen.

Die weltkinder sind gar einer andern meynung. Der tyrann Dionysius hielt den für selig / der die kirchengüter raubete/vnd an sich zöge: wie er dann solches thet. Andere meynen / die reichen seyen selige leut: Wie es dañ der reiche geitzhals beym Evangelisten Luca freylich dafür helt / alsdann were einem erst wol / alsdann möchte er sich selig schätzen / wann er viel zeitliche güter zusamen gebracht hett. Drumb sprach er zu seiner seelen: **Liebe seele/laß dir nun wol seyn / iß / trinck / vnd hab ein guten muth / dann du hast einen grossen vorrath vff viel jahr / Ich wil meine scheure abbrechen / vnnd drein samlen alles was mir gewachsen ist.** Luc. 12: 18. Etliche heydnische philosophi sind in den gedancken gestanden/ der mensch könne es nimmermehr dozu bringen/daß jm wol sey / niemand könne selig seyn vff dieser erden. Das were das beste / daß einer nit gebohren würde/ oder da er gebohren worden/daß er doch bald dahin sterbe/ehe er dieses lebens recht gewahr worden.

Aber die heylige Schrifft lehret viel anders:vnd bey diesem außspruch Gottes wird es wol bleiben/ **Die den HERRN fürchten / die sollen gesegnete leute seyn /** denen solls auch wol gehen in diesem leben.

Was nun in gemein gesagt worden im ersten versickel / dasselbige wird in den nachfolgenden worten stückweiß erkläret vnnd außgeführt. Do dann der prophet fünff vnderschiedliche segen erzehlet/ welche ein gottsfürchtiger von Gott zu gewarten habe / Nemlich/

- **daß jhn Gott werde segnen an seiner nahrung/**
- **daß er jhn segnen werde an weib vnnd kindern/**
- **daß er auch Jerusalem segnen werde vmb seinet willen/**

daß er jhn werde kindskinder sehen lassen/ vnd darzu friede vber Jsrael.

I. Du wirst dich nehren deiner hände arbeit/ spricht erstlich der prophet. Oder / wie die wort in der vrsprünglichen sprache lauten / **Du wirst essen die mühselige arbeit deiner hende.**

Was ist das/möcht jemand sagen/was soll das für eine glückseligkeit seyn? Wie mag der prophet damit so sehr prangen / daß er einem solchen menschen auch dorüber zuruefft/ **wol dir/du hasts gut/** Wann er doch mit arbeit/vnd zwar mühseliger arbet seiner hände sich nehrē soll? Jch hette gemeynt/ es solte so heissen: **Wer den HErrn fürchtet/ der wird speicher/kisten / vnd keller voll haben.** Antwort: Nein/nein: Reichthumb thuts nicht. Dañ obs schō auch ein gabe Gottes ist/ so ists doch nur eine gemeine gabe/ welcher so wol die gottlosen als die frommen können theilhafftig werden. Auch gibt Gott nicht allen frommen Menschen reichthumb / fülle vnnd vberfluß an zeitlichen gütern: dann er weiß wol / daß es manchem nicht gut oder nützlich/sondern vielmehr schädlich vnd hinderlich seyn würde an der seligkeit.

Jst derhalben etwas anders / dobey den gottsfürchtigē wol ist / vnd davon der psalm allhie redet/ darauff auch Gott die frōmen allein wil vertröstet haben/nemlich/ **das genügen / das genügen/** Ein frommer mensch / wañ er in seinem ampt vnd beruff fleissig ist / wird er von Gott dermassen gesegnet werden/daß er/sein weib /seine kinder / ein gedeyliches außkommen werden haben.

Zwar **der arbeit** seiner hände wirdt er sich nehren. Gottes liebhaber müssen auch arbeiten / sie müssen es jhnen auch lassen sawer werden in jhrem beruff / vnd also im schweiß jhres angesichts jhr brodt essen: Aber doch geschicht solches ohn sorg/ angst/ vnd bekümmernüß. Sie gremen vnd quelen sich nicht drüber / wie die gottlosen / sind nicht also angsthafftig vber jhrer nahrung / wie die geizhälse / welche auch bey grossem gut keine frölichē stundt haben / weil sie jmmer fürchten / sie werdens verliehren / oder werden noch nicht damit außkommen können. Sondern also sind die gottsfürchtigen gesinnet: Was jhnen Gott gibt / das nemen sie zu danck an / sind wol damit zu frieden / vnnd nehmen gern vor lieb / wanns gleich nicht viel ist. Sie befinden sich doch wol / auch bey dem wenigen: es schmeckt jhnen wol / es gedeyet jhnen auch wol an.

Das ist ein schöner segen Gottes / vnd freylich besser dann alles reichthumb. Da mag der prophet ja wol sagen: **Wol einem solchen menschen/ er hats gut:** wie dann auch sonst hin vnd wider in heyliger Schrifft diese glückseligkeit hoch gerühmt vnd gepriesen wird. **Das wenige/ das ein gerechter hat/ ist besser dann das grosse gut vieler gottlosen/** spricht König David im sieben vnd dreissigsten psalm. Vnd im vier vnd dreissigsten spricht er: **Auch die löwen/ auch die reichen müssen darben vnnd hungern / Aber die den HErrn suchen/ haben keinen mangel an jrgend einem gut.** Der Apostel Paulus stimpt mit zu/ vnnd erklärt noch besser diesen segen / diese glückseligkeit der gottsfürchtigen: **Es ist ein grosser gewiñ:** spricht er (als wolt er sagen / der beste schatz / das beste reichthumb ist das /) **wann einer gottselig ist/ vnd lest jhm genügen.** 1. Tim. 6: 6.

Diesen gewiñ/ diesen schatz vnd reichthumb haben alle die / vnd zwar auch die allein/die den HErren fürchten. Dann/wie allbereyt angedeutet worden / ob schon die gottlosen etwan viel haben / vnd mancher geizhals ein groß gut zusammen raspelt: so werden sie doch nimmer satt / haben nimmer gnug / je mehr sie haben / je mehr sie begehren/vnd krencken sich ohn vnterlaß mit den beschwerlichen herznagenden sorgen / wie sie den gesamleten hauffen gröſſer machen / wie sie jhn erhalten vnd beschützen mögen / zu geschweigen / daß auch ohn das alle gottlosen / wegen jhres bösen gewissens / nimmer ruhe haben: vnd also freylich deß segens mangeln müssen / von welchem allhie der heylige Geist redet / do er sagt: **Du wirst dich nehren deiner hände arbeit / wol dir / du hast es gut.**

Es werden aber auch / eben mit diesen worten/ alle stände / vnnd ehrliche handthierunge / ja das gantze haußwesen gleichsam geadelt: weil wir hören / welch ein wolgefallen Gott daran habe: wann ein bürger seiner nahrung/ein bawer seinem ackerbaw / ein fürst vnnd herr seinen amptsgeschäfften oblieget. Gott wil sie segnen. Der handtarbeit zwar wird allhie mit namen gedacht / Jst aber dadurch alle arbeit zu verstehen / vnd die geschefft eines jeden menschen in seinem beruff vñ ampt. Wer darin fleissig ist / wer jhm seine beruffsgeschäffte recht angelegen seyn leßt/der nehret sich seiner hände arbeit. So redet die heylige Schrifft. Es sey einer bürger oder bawer/schultheiß oder rath/fürst oder edelmañ/wañ er seinem beruff trewlich vñ fleissig abwartet/ so sagt die schrifft ein solcher mensch **nehre sich der arbeit seiner hände / er esse die mühselige arbeit seiner hände.**

Vnd das wil auch Gott in alleweg haben. Er hat gleich anfangs dem menschen die arbeit auffergelegt/da er gesprochen: **Jm schweiß deines angesichts solstu dein brodt essen.** Vnd der Apostel Paulus schreibt/er habs in allen gemeinen also angeordnet/daß ein jeder das seine schaffen/ **vnnd mit seinen eigenen händen arbeiten solle: Wer aber nit arbeiten wolle / der soll auch nit essen.** Zu dem / so ist die arbeit eben das mittel / dodurch Gott vnsere nahrung segnen wil. Dann das ist die meynung dieser worte: **Du wirst dich nehren deiner hände arbeit** / das ist / wann du fleissig arbeitest/so wirstu dich fein nehren/Gott wird deine arbeit benedeyen/vñ dir so viel bescherē/daß du dich mit den deinen wirst ehrlich außbringen könnē? Also wirstu **essen die arbeit deiner hände/** dz ist /deß jenigen geniessen/davon lebē/was du mit deiner arbeit/durch Gottes segen/erworben hast. Dannher spricht Salomon: **Wer seinen acker bawet/ der wird brots die fülle habē. Jtem: Lässige hand macht arm / aber der fleissigen handt macht reich. Jtē: Der faule begehrt/ vñ kriegt nichts:**

Gen. 3: 19.

1. Thess. 4: 11.

2. Thess 3: 10.

Psal. 37: 16.

Psal. 34: 11.

Prov. 12: 11.

cap. 10: 5.

cap. 13: 4.

cap.20:13. aber die fleissigen kriegen gnug. Item: Liebe den schlaff nicht/daß du nicht arm werdest/ laß deine augen wacker seyn/ so wirstu brodts gnug haben. Item: Wer seinen acker bawet/ wird brodts gnug haben: wer aber dem müssiggang nachgehet/ wird armuts gnug haben. Exempel findet man auch gnug im alten vnd newen Testament/ daß die ienigen von Gott seyn gesegnet worden/ die da jhrer handtarbeit/ das ist/ den geschäfften jhres berufs fleissig abgewartet haben.

cap.28:19

Diß solten bedencken die faule münch vnd nonnen im Bapstthumb/ welche meynen/ wann sie nur in clöstern stecken/ darinne faullentzen/ vnnd sich aller arbeit/ aller bürgerlichen händel vnd geschäffte entschlagen/ so seyn sie herrliche Leut/ können Gott viel besser dienen/ als andere/ ja den himmel Gott dem HERRN abverdienen/ vnd noch wol darzu andern leuten zu hülff kommen zur seligkeit. Gar anders lautets in diesem psalm/ Nemlich/ also laut es: **Die frommen sollen sich nehren jhrer hände arbeit:** alsdann hat sie Gott lieb/ als dann wil er sie segnen/ wann sie fleissig arbeiten. Das thun aber die klosterleute nicht/ sie essen nicht jhrer hände arbeit. Sintemal sie nur das jenige auffressen vnd verzehren/ was andern blutsawer worden ist. Also vnd noch mehr sündigen diß fals die Jesuiter/ welche allerley practicken anstellen/ wie sie reicher leut kinder zu sich ziehen/ vnd darnach jhre güter vnnd erbschafften an sich bringen. Das heist sein brodt mit sünden essen/ vnd nicht seiner hände arbeit/ sondern deß raubs vnnd diebstals sich nehren. Also in gemein alle müssiggenger/ die nur anderer leut arbeit essen/ selbst aber nicht schaffen oder arbeiten mögen.

Nicht weniger sind allhie zu straffen die geitzhälse/ welche **auch jrer eygenen hände arbeyt nicht essen**/ das ist/ jhres guts nicht geniessen. Ob sie gleich sagen möchten/ jhr korn/ wein/ vnnd was sie sonst haben/ sey jrer hände arbeit/ jr sawrer schweiß/ sie habens ehrlich erworben vnd gewonnen: so versündigen sie sich doch damit vber die massen/ daß sie auch jr wol erworben gut nicht angreiffen dörffen/ sondern schliessens ein/ vnd sehen nur/ wie sie jmmer mehr dazu scharren vnnd kratzen mögen. Das seyn doch elende leute/ von welchen man sagen mag/ sie sind dessen nicht werth/ was sie haben/ ja daß sie auch dessen mangeln/ was sie haben vnd besitzen: weil sie jhrem eygenen leib nicht einmal davon guts thun/ viel weniger andern/ die jhrer hülff vnd steur bedürffen.

Luc.16: 20.21.

Wie reymet sich aber mit dieser verheissung (möcht jemand fragen) das exempel deß armen Lazari? Der war ein frommer mann/ er fürcht den HERREN/ vnd dannoch hat er sich nicht nehren können seiner hände arbeit: Er ligt **vor deß reichen thür/ voller schweren/ vnnd begeret sich zu sättigen von den brosamen/ die von deß reichen tisch fielen.** Antwort. Dieses vnd dergleichen exempel stossen das jenige gar nit vmb/ was der heylige Geist in diesem psalm/ vnd an andern orten der Schrifft von dem segen der gottsfürchtigen hat außgesagt. Denn/ wann Lazarus/ wañ andere gottsfürchtige menschen gleich etwan mangel leyde an der irrdischen nahrung/ so sind sie doch drumb nichts desto vnseliger. Vrsach: Gott ersetzt jhnen diesen geringen mangel gar stattlich/ vnd gibt jhnen an statt deß zeitlichen guts viel einen grössern vnd herrlichern schatz/ nemlich die geistliche/ himlische frewde/ mit welcher er jhre hertzen vberschüttet mitten in jhrem trübsal vnd armuth.

Die exempel lassen vns daran nicht zweiffeln. von den Hebræern/ das ist/ von den glaubigen Juden/ die zu der Apostel zeit gelebt haben/ lesen wir/ daß sie **den raub jhrer güter mit frewden erduldet haben.** Man hatte jnen alle jre güter genommen von wegen der bekändtnüß Christ. Noch waren sie frölich dabey: **Mit frewden** sprich der Apostel/ habt jhr das erduldet. Das ist/ die frewde/ die Gott gibt/ vnd die allen verstandt vbertrifft.

Heb. 10: 34.

Philip.4: 7.

Also weiß sich der Apostel Paulus zu rühmen/ **er sey in vberschwenglichen frewden in allen trübsal.** Der mann hat so viel elends außgestanden/ als jmermehr ein mensch in diesem leben außstehen kan: ist offt gefangē/ offt gesteupet/ auch wol gesteiniget worden: ist gewesen in mancherley gefahr zu wasser vnd zu landt/ ja auch offt in todes nöhten/ vnd darzu **in mühe vnd arbeit/ in hunger vnd durst/ in vielem fasten/ in frost vnnd blösse:** Dennoch sagt er. **In allem** trübsal/ in allem leyden sey er getrost vnd frölich/ ja **erfüllet** mit trost vnd frewden.

2.Cor.7: 4.

2.Cor.11: 27.

Eben das hat Lazarus/ eben das haben andere glaubige erfahren/ vnd erfahrens noch alle die jenigen/ die mit steiffer hoffnung vnd vertrawen an Gott hangen/ vnd fest halten an der gottesfurcht. Wann sie gleich noth vnd armuth/ hunger vnd kummer leyden sollen/ so sind sie doch vnder dessen an der seele reich/ gesättiget mit der lieb vnnd gnade Gottes gegen sich/ vnnd dannher auch frölich in vnd an Gott dem HERRN. Do/ do ist nun armut wol zu verschmertzen/ wenn der grosse schatz dargegen im hertzen ligt/ nemlich die empfindung der gnaden Gottes/ vnd die vberschwengliche frewde/ welche auß solcher empfindung herrühret. Do gibt sich Lazarus gern zu frieden/ vnnd erträgt sein creutz geduldiglich. Do schmeckt den armen leuten zu Cana auch das wasser wol/ alldieweil Christus bey jhnen ist. Das trüncklin wein kompt noch zu rechter zeit: Manchem sparets Gott biß ins ander leben: do wirds desto besser schmecken.

Der ander segen/ welcher allhie den Gottsfürchtigen verheissen wirdt/ stehet in diesen worten:

II.

Dein weib wird sein wie ein fruchtbarer weinstock vmb dein hauß herumb.
Deine kinder wie die ölzweige vmb deinen tisch her.

Wil also Gott der HERR seine diener nicht allein an jhrer nahrung/ sondern auch an weib vnnd kindern segnen. Verspricht jhnen ein liebliche vnd fruchtbare ehe.

Jhr viel meynen/ es geschehe ohngefehr/ daß etwan einer oder der ander zu einem guten heyrath kompt/ ein gut/ trew/ vñ vernünfftig weib bekompt/

mit welcher er sich wol nehren kan: die auch fruchtbar ist/vnd jhm kinder gebieret: alles nach wunsch seines hertzens. Andere / bevorab arme leut / die nicht viel zum besten haben / dürffens mehr für ein fluch / als für ein segen halten / wenn sie viel ölzweige an jhrem tische sehen: möchten wünschen/ daß sie keine kinder hetten / oder deren / die sie haben / bald loß würden.

Aber viel anders vrtheilet Gott der HERR/ der vertröstet einen gottsfürchtigen mann drauff / als vff einen besondern segen/daß er jhm ein gut vnnd fruchtbar eheweib bescheren / kinder bescheren wolle / die als liebliche ölzweige seinen zisch zieren/ Siehe/spricht er / **also wird gesegnet der mann/ der den HErren fürchtet.** Also spricht Salomon in seinen sprüchwörtern: **Ein vernünfftig weib kompt vom HErren.** Vnd von kindern stehet gleichfalls geschrieben im vorhergehenden hundert vñ siben vnd zwantzigsten psalm: **Kinder sind eine gabe deß HErren / vnd leibsfrucht ist ein geschenck.**

Prou. 19: 14.

Psal 127: 3.

Weil nun beydes weib vnd kinder Gottes segen/ gaben vnd geschenck seyn / so sollen wirs auch billich darfür halten/vnd/wann ers vns beschert hat/ jhme darfür dancken. Vnd weil Gott solche gaben denen geben wil/die jhn fürchten / vnnd vff seinen wegen gehen/ sollen wir auch darumb vns desto mehr der wahren gottesfurcht befleissigen / vnd vns hüten für allem dem/dodurch Gott möchte erzörnet vnd beleydiget werden.

Ja / möchtestu sagen/Abraham/Isaac/Jtem/ Zacharias vnd Elisabeth haben ja Gott gefürchtet / vnd sind dannoch vnfruchtbar gewesen in jhrem ehestandt: jhr tisch ist nicht vmbgeben gewesen mit den schönen ölzweigen der früchte jhres leibes. Hingegen mangelts offt den gottlosen leuten doran nicht. Sie bekommen offt kinder genug/ vnnd haben stattliche nahrung darzu / wie sie es nur wünschen. Inmassen König David von den Gottlosen sagt in dem sibenzehenden psalm: **Gott fülle jhnen den bauch mit seinem schatz: sie haben kinder die fülle / vnd lassen jhr vbriges jhren jungen.**

Psal. 17: 14.

Antwort. Das benimpt der vertröstung nichts/ welche den Gottsfürchtigen allhie geschehen. Den die zeitliche güter tragen auff sich ein gewisses beding deß willen Gottes / deß lieben creutzes / vnnd woferrn sie einem menschen nützen / oder nicht nützen. Derowegen gehet den frommen vff solchen fall nichts ab / den gottlosen nichts zu / als denen auch jhr glück **zum strick** gereicht / das ist zu jhrem ewigen verderben / wie David in einem andern psalm bezeuget.

Psal. 69: 23.

Was ist das/möcht jemand weyter frägen/daß gleichwol mancher frommer mann ein böß weib/ oder gottlose vngerahtene kinder hat/an welchen er nichts dann schandt vnd spott erlebet?

Antwort. Das macht / daß etwan auch fromme leut / ehe sie in ehestandt tretten / mit einer oder der andern sünde sich gröblich vergreiffen an Gott dem HERRN. Drumb müssen sie darnach im ehestandt zahlen / was sie vorm ehestandt geborget haben: vnd werden an jhren weibern oder kindern gestrafft wegen jhrer begangenen missethaten. Vff daß sie erkennen / daß Gott ein gerechter Gott sey/ der auch an seinen kindern das böse nicht vngestrafft lasse hingehen. Was nun fromme hertzen seyn / die wissen sich dessen fein zu erinnern / wenn das creutz kompt / vnd vnderwerffen sich der züchtigung deß HERREN ohne murren vnd vngedult. Sprechen mit der kirche Gottes: **Jch wil deß HErren zorn tragen / denn ich habe wider jhn gesündiget.**

Mich. 7: 9.

Offt hat auch Gott andere vrsachen. Er wil etwan probiren die seinigē/ vnd legt jnē darumb ein schwer creutz auff/damit sie geübet werdē/ im glauben/in hoffnung/in gedult/auch im gebet / vnd andern Gott wolgefälligen tugenden.

Weil aber Gott so sehr mit diesem segen pranget / daß eines gottsfürchtigen mannes weib wie ein fruchtbarer weinstock / seine kinder wie die ölzweige seyn sollen / ist die frage/ ob dann die jenigen vnselig / vnnd dieses segens beraubet zu schetzen/ welche gar nicht heyrathen / sondern außerhalb deß ehestandts jhr leben zu bringen / vnd aber doch anderen die im ehestandt seyn/nichts nachgeben an der Gottesfurcht.

Antwort. Dieselbigen werden gleichwol dieses segens theilhafftig / wiewol vff eine andere weise. Gott gibt jhnen auch kinder/ vnnd wol mehr / als wenn sie im ehestandt lebten. Dañ alle die jenigen/ welche entweder mit lehren / oder auch mit gutem wandel andere zur gerechtigkeit weisen/das ist/zum glauben vnd zu wahrer buß leyten / die seynd auch vätter vnd mütter: vñ mögen sich der jenigē/welche sie also bekehrt vnd Gott dem HErrn zugeführt haben/ wol rühmen/ als jhrer kinder. Wie dann der Apostel Paulus sich einen Vatter nennet der Corinthier/vnd sagt/er habe sie **gezeuget in Christo Jesu/ durchs Evangelium** weil er sie durch seine predigten zur erkandtnüß Christi gebracht hatte: Also nennet er sich eine mutter der Galater / do er jhnen also zuspricht: **Meine liebe kinder / welche ich abermal mit ängsten gebär/ biß daß Christus eine gestalt in euch gewinne.**

1. Cor. 4: 15.

Gal. 4: 19.

Vnd diß ist der zweyte segen / die zweyte verheissung / welche den gottsfürchtigen geschehen in diesem psalm.

III.

Es soll aber bey diesem allem nicht bleiben. Der segen frommer eheleut / vnd eines jeden menschen der Gott fürchtet / soll sich noch weiter erstrecken/ nemlich / nicht allein vff seine person/vff seine nahrung/vff sein weib vnnd kinder: sondern auch vff Zion vnd Jerusalem/ das ist / vff die gantze gemeine/ in welcher er lebet. Dann wohin gehen die nachfolgende worte:

> **Der HErr wird dich segnen auß Zion:** oder: **Der Sionische HErr,** das ist/ der HERR der zu Sion seine wohnung hat/ **wird segen geben / daß du sehest das glück Jerusalem dein lebenlang.**

Die meynung ist / Gott der HERR wird auch die statt/den ort/da du wohnest/die gemeine/in welcher du bist (Denn wo eine kirch vnd gemeine Got-

Psal. 25: 7.

tes ist/

tes ist/da hat Gott sein Zion vnd Jerusalem / darinnen er sich offenbaret:) denselbigen ort /dieselbige stadt vnnd gemeine wirdt Gott auch segnen/ vmb deinet willen. Diese wort (vmb deinet willen:) müssen nothwendig darbey verstanden werden/wie es der Hebräische text vnnd der psalm an sich selbst mit sich bringet. Vmb deinet willen wird Gott dem gantzen volck wol thun / daß du sehen wirst das glück Jerusalem / die wolfarth der kirche/deren du ein gliedmaß bist:wirst dieselbige sehen grünen vnd blühen/ nicht nur ein jahr oder etlich/sondern dein lebenlang:vnd das mit lust vnnd frewde deines hertzens.

Darbey wir dann lernen/ daß Gott von wegen seiner trewen diener ein gantz hauß / ja eine gantze stadt vnd landt segne. Wie er sich dann gegen Abraham verlauten ließ / wenn nur zehen frommer menschen zu Sodom wehren / so wolte er jhr verschonen. Weil sie aber nicht drinne gefunden wurden / so mußte auch die straffe fortgehen / welche Gott vber die stadt beschlossen hat. Also lesen wir von dem frommen Jacob/so lang er bey Laban gedienet/so lang sey Labans hauß gesegnet gewesen. Laban war ein gottloser mann:aber wegen deß einzigen frommen knechts segnete jhn Gott / wie ers dann selber bekennen mußte/ do er sagte zu Jacob: **Ich spüre es / daß mich der HErr segnet vmb deinet willen.**

Gen. 18: 32.

Gen. 30: 27.

Sehet / so schöne belohnungen tregt die gottesfurcht vff sich/ daß nicht allein die gottsfürchtigen selbst sampt den ihrigen gesegnet werden / sondern daß auch Gott viel andere menschen/ja gantze häuser/ städte vnnd völcker eins oder etlicher frommen menschen wil geniessen lassen.

IV. Noch eins setzt der prophet hinzu:

Du wirst sehen deiner kinder kinder: friede vber Israel.

Das ist: Du wirst nicht allein sehen / wie dein hauß wachsen vnd zunehmen wird/ sondern auch/ wie deiner kinder hauß wirdt wachsen vnnd zunehmen. Summa / du wirst kindskinder erleben/ vnd an denselbigen frewde vnd wonne haben in deinem alter.

Psal. 85: 11. Darneben aber soltu auch sehen **friede vber Israel.** Das ist/du solt sehen / daß es wol stehen wird vmb Israel / vmb dein volck/ vnter welchem du wohnest. Den gewünschten landtfrieden wirdt dich Gott sehen lassen / das alles in einem feinen ruhigen vnd stillen wesen bleiben wird bey deinen lebzeiten.

Also ist nun das auch eine besondere gnad vnd wolthat Gottes / wenn er einen nicht allein kinder/ sondern auch kindskinder sehen läßt.

Zwar/es geschicht nicht allezeit/vnd widerfährt nicht allen frommen eheleuten. Dann diß leben ist kurtz: vnd haben wir hiebevor erinnert / mit was beding diese vnd alle andere leibliche verheissungen zu verstehen seyn. Aber gleichwol ists auch offt geschehen/vnd geschicht noch/daß mancher frommer haußvatter das sihet vñ erlebet/ wie sich sein hauß/ sein geschlecht noch bey seinem leben vermehre vnd außbreite. Ein fürnehmes exempel haben wir zu vnsern zeiten gehabt / an dem löblichen hauß der Graven zu Nassaw. Dann der fromme Herr/ Grave Johann der elter / welcher vor eilff jahren seliglich verschieden / hat vff einmal fünff vnd achtzig seelen bey einander gehabt / vnd für seinen augen gesehen / die alle auß seinem geblüt geboren waren. Das ist ein hertzlicher segen GOttes. Vnd dergleichen exempel hat man auch in etlichen andern geschlechtern.

Anno 1606.

Das ist freylich ein grosses. Aber noch ein grössers ist das andere / daß der gottsfürchtige mensch vertröstung hat/er werde den frieden Jsraels sehē/ er werde sehen/wie alle sachen in einem guten/friedlichen vnd gewünschten zustandt werden verbleiben an dem ort / in dem lande / in welchem er sein leben / nach Gottes willen / wird zu bringen vnd beschliessen sollen. Welches dann / Gott lob vnd danck/wir biß anhero gesehen haben / vnd noch sehen in der Churfürstlichen Pfaltz. Denn/daß wir nun viel jahr her/von keinem krieg vnd tumult wissen zu sagen: daß wir in stiller ruhe vnnd in gutem fried leben / daß die obrigkeit bey jhren vnderthanen / die vnterthanen vnder dem schutz jhrer obrigkeit sich wol befinden: daß ein jeder vnter seinem weinstock vñ feygenbaum/ ein jeglicher haußvatter bey den seinigen ohne schew sitzen / vnd was jhm Gott beschert mit den seinigen geniessen kan. Ja/daß wir im hause deß HERRN mit frieden zusammen kommen / vnnd mit einander Gottes wort hören/singen/betten/vnd Gott loben können/ was ist das anders / als / daß vns Gott sehen lest den frieden Jsraels / den wolstandt vnsers Pfältzischen Jerusalems/ vnnd der gantzen kirche / die in diesem lande gesamblet wird? Das sollen wir erkennen / das sollen wir rühmen vnd preisen. Vnd weil kein zweiffel ist / Gott habe diß falls viel fromme hertzen angesehen/vnd vmb derselben willen biß anhero glück vnd segen verliehen vnserm Sion vñ Jerusalem: so mögen wir wol zusehen / daß auch wir vns die wahre gottesfurcht lassen angelegen seyn / vff daß solch glück vnnd segen/ ja solcher gewünschter fried / den vns Gott biß anhero gegönnet auch ins künfftige vns bleiben / vnnd auff die nachkommenen erben möge: Sintemal doch allein den gottsfürchtigen solcher segen versprochen ist von Gott dem HERRN.

1. Reg. 4. 25.

Beschluß.

DJnd diß ist die kurtze erklärung dieses psalms: welcher wol ein hochzeitpsalm mag genennet werden / weil er von dem segen gottsfürchtiger eheleut handelt. Dannher wir jhn auch bey einsegnung newer eheleut pflegen abzulesen / vff daß sie gleich anfangs erinnert werden/was sie von Gott zu gewarten haben / wenn sie solchen standt in der furcht Gottes anfangen / vnd heyliglich darinne leben / Nemblich/daß sie nicht allein geistlich vnd ewig / sondern auch leiblich vnnd zeitlich sollen gesegnet werden/ dergestalt / daß sie sich wol nehren werden / durch arbeit jhrer hände: daß jhre kinder / als die junge frische ölzweige daher grünen vñ wachsen werden: daß sie werden sehen das glück Jerusalem: ja daß sie auch sehen werden jhrer kinder kinder: vnd das

alles in fried vnd ruhe / mit welchem Gott / vmb jhret willen / Jsrael / das ist / das gantze landt zieren vnd crönen wil.

Dieweil wir aber gnugsam verstanden haben / daß solches alles die allein angehe / vnd denen zugesagt sey / die den HERRN fürchten / vnnd vff seinen wegen gehen : Vnnd aber auch die gottesfurcht / vnd rechter eyffer Gott zu dienen nicht in fleisch vnnd blut wechst / sondern von oben herab dem menschen gegeben / vnnd durch den heyligen Geist ins hertz gepflantzet / vnd darinnen erhalten werden : so wil es eine hohe notthurfft seyn / daß ein jeder mit dem frommen David täglich zu Gott seufftze vnd bete /

Joh. 1: 13.

Psal. 25: 4.

Weise mir / HErr / deine wege /
Lehr mich gehen deine stege.

Jtem :

Psal. 86: 11.

O HErr weiß mir deine wege /
Daß ich geh der warheit stege :
Halt mein hertz dahin allein /
Daß ich fürcht den namen dein.

Jtem :

Psal. 145: 8. 10.

Thue mir kundt den weg / darauff ich gehen sol / Dein guter Geist führe mich auff ebener bahn.

Mangelt dirs darnach an einem vnd dem andern auß oberzehlten gütern / so denck was geschrieben stehet im hundert vnd vier vnnd vierzigsten psalm / Nemlich / daß zwar das volck selig sey / dessen söhne auffwachsen in jhrer jugend wie die pflantzen : dessen töchter seyn wie die außgehawene ercker / vnnd wie die palläste : dessen kammern voll seyn / daß man herauß geben kan einen vorrath nach dem andern : dessen schaffe tragen tausendt / vnd hundert tausend auff den dörffern : dessen öchsen viel arbeiten : da kein verlust / keine klage auff den gassen ist. Aber doch sey das erst ein recht seliges volck / dessen der HErr ein Gott ist.

Psa. 144: 12.

Also wirstu auch wol ein seliger mensch seyn vñ bleiben / wenn nur der HErr dein Gott ist / das ist / wenn du Gott dein HErrn trewlich dienest / vnd also einen gnedigen Gott vnnd vatter an jhm hast. Was dir abgehet an jrrdischem segen / das wird dir am himlischem zugehen. Soltestu dein lebenlang wasser trincken auff erden / im himmel wirstu wein trincken : Soltestu hie allezeit threnenbrodt essen / dort wirstu frewdenbrodt essen / an der taffel Gottes : do aller zeitlicher mangel mit ewigem reichthumb erstattet / vnd der erst anblick der himlischen seligkeit vnd herrligkeit dich mehr erfrewen wird / als dich alles jrrdische elend hat betrüben können. Dohin wölle vns allen verhelffen Gott /

Vatter / Sohn / vnd heyliger Geist /
Hochgelobet in ewigkeit /
Amen.

Am zweyten Sontag nach Epiphania.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Das vier vnd funfftzigste capitel Esaiæ.

Von der geistlichen ehe zwischen Christo vnd seiner gemeine : vnd was alle glaubigen daher für herrlichen trost haben.

1. JAhme du vnfruchtbare / die du nicht gebührest / frewe dich mit ruhm / vnd jauchtze die du nicht schwanger bist. Denn die einsame hette mehr kinder / weder die den mann hat / spricht der HERR

2. Mache den raum deiner hütten weyt / vnnd breite auß die teppich deiner wohnung / spare sein nicht / dehne deine seile lang / vnd stecke deine nägel feste.

3 Denn du wirst außbrechen zur rechten vnd zur lincken / vnd dein same wird die heyden erben / vnd in den verwüsten stätten wohnen.

4 Fürcht dich nicht / dann du solt nicht zu schanden werden. Werde nit blöde / denn du solt nicht zu spott werden. Sondern du wirst der schande deiner jungfrawschafft vergessen / vnd der schmach deiner witwenschafft nicht mehr gedencken.

5 Dann der dich gemacht hat / ist dein mann / HERR Zebaoth heisset sein name / vnd dein Erlöser der heylige in Israel / der aller welt Gott genennet wirdt.

6 Denn der HERR hat dich lassen im geschrey seyn / daß du seyest wie ein verlassen vnd von hertzen betrübt weib / vnnd wie ein junges weib / das verstossen ist / spricht dein Gott.

7 Ich hab dich ein klein augenblick verlassen / aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen.

8 Ich hab mein angesicht im augenblick deß zorns ein wenig vor dir verborgen / aber mit ewiger gnade / wil ich mich deiner erbarmen / spricht der HERR dein erlöser.

9 Denn solches sol mir seyn / wie das wasser Noah / da ich schwur / daß die wasser Noah solten nicht mehr vber den erdboden gehen. Also hab ich geschworen / daß ich nicht vber dich zürnen noch dich schelten wil.

10 Denn es sollen wol berge weichen / vnd hügel hinfallen / Aber mein gnade sol nicht von dir weichen / vnd der bundt meines friedes sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein erbarmer.

11 Du elende / vber die alle wetter gehen / vnnd du trostlose / Sihe ich wil deine steine wie einen schmuck legen. Vnnd wil deinen grundt mit saphiren legen.

12 Vnd deine fenster auß christallen machen / vnd deine thoren von rubinen / vnd alle deine grentzen von erwehleten steinen.

13 Vnnd alle deine kinder gelehrt vom HERRen / vnnd grossen fried deinen kindern.

14 Du solt durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von gewalt / vnd vnrecht / daß du dich dafür nicht darffest fürchten / vnnd von schrecken / denn es soll nicht zu dir nahen.

15 Sihe / wer wil sich wider dich rotten vnd dich vberfallen / So sie sich ohn mich rotten?

16 Sihe / ich schaffs / daß der schmidt / so die kolen im fewer auffbläset / einen zeug drauß mache zu seinem werck.

17 Denn ich schaffs / daß der verderber vmbkomme. Denn aller zeug / der wider dich zubereytet wird / dem soll nicht gelingen. Vnnd alle zung so sich wider dich setzt / soltu im gericht verdammen. Das ist das erbe der knechte deß HERRn / vnd jhr gerechtigkeit / von mir / spricht der HERR.

Außlegung.

DIs ist wol wahr / wie beym eyngang der vorhergehenden predigt erinnert worden / Nach der ersten hochzeit Adæ vnd Evæ im Paradiß ist freylich wol keine herrlichere hochzeit jemals auff erden gewesen / als die zu Cana in Galilea / als welcher der Sohn Gottes selbst in der person beygewohnet / in welcher er auch zum ersten die herrligkeit seiner allmacht erwiesen vnd geoffenbaret hat.

Aber diese hochzeit sey gleich so herrlich gewesen als sie jmmermehr wolle / so ist sie doch nichts zu rechnen gegen der hochzeit / zu welcher wir noch heutiges tages im Euangelio geladen werden / nemlich gegen der geistlichen hochzeit / dem geistlichen ehestandt zwischen Christo vnnd seiner gemeine.

Denn dort war ein sterblicher mensch breutigam: Hie ist breutigam der ewige Sohn Gottes.

Auff der hochzeit zu Cana hat Christus nur einmal wunder gethan / vñ auß wasser wein gemacht:

Aber in dieser geistlichen hochzeit widerholet er solch wunder offt/ja fast alle tage/weñ er das wasser der trübsalen in einen süssen wein der frewde seinen glaubigen thut verkehren.

Jene hochzeiter/nach dem sie eine kleine zeit bey einander gelebt/sind sie gestorben/ vnd hat also der todt das band jhrer ehe auffgelöset. Aber diese hochzeit / diese geistliche ehe ist vnaufflößlich. Do heist es/Je neher der todt/je neher Gott/vnd vnser himlischer breutigam.

Das macht/daß Gott der HERR/als er beym propheten Esaia sein volck trösten wolte/ nach dem er sich zuvor bald einem hirten /bald einem könig/ bald einer mutter verglichen / anzuzeigen / er were also gegen sie gesinnet/wie ein hirt gegen seine schäflein/ein frommer könig gegen seine vnterthanen/ja wie ein mutter gegen jhr liebes kind/Er in dem verlesenen vier vnnd funffzigsten capitel auch das gleichnuß vom ehestandt herfür sucht / vnd damit seinem volck bezeuget/ er könne es nicht lassen/ daß er sich jhrer nicht solte annemen/dieweil er jhr breutigam/sie aber seine liebe braut weren.

Weil wir dann/wie vorgemeldt / noch heutiges tages zu dieser hochzeit auch beruffen werden: So laßt vns hören / was dann die jenigen für wolthaten zugewarten haben / die sich in diesen ehestandt begeben/vnd mit diesem himlischen breutigam verloben werden durch wahren glauben.

Der zweck dieses gantzen capitels gehet dahin/ daß der prophet Esaias / oder vielmehr Gott der HERR durch den propheten /zwar den alten trost widerholen wil/den er auch in vorigen trostpredigten seinem volck hatte fürgehalten / Nemblich/ es solle nicht zagen/er wolle es nicht stecken lassen/sondern gar herlich auß Babel erretten. Allein bringt er allhie einen newen grundt/eine newe vrsach herbey/vmb welcher willen die gefangene Juden jhrer erlösung solten gewiß seyn/nemlich/ das eheliche bandt / die eheliche liebe/welche er jhnen versprochen/vnd durch welche er mit jhnen gleichsam verknüpfft vnd verbunden were. Dessen solten sie sich erinnern in jrem elend/vnd gedencken/ sie hetten einen pact vnd bundt mit dem allmächtigen Gott/er were jhr ehemann / sie aber sein / vnd möchten sich derhalben aller ehlichen lieb vnd trew zu jhm gäntzlich versehen.

Wollen derwegen diesen schönen text von wort zu wort erklären. Vnd erwegen/

Erstlich den trost / welchen allhie Gott der HERR seinem volck Jsrael zuspricht.

Darnach/ die verheissungen / welche er diesem trost hat angehenckt.

Vnd zwar / weil der jrrdische segen gottseliger eheleut (darvon in voriger predigt gehandelt worden) gemeiniglich mit vielerley creutz vnnd widerwertigkeit versaltzen wird: so muß doch die betrachtung der geistlichen ehe/vnd deß himlischen segens/ der auß solcher ehe herfleust/das beste thun/als mit welchen man die schmertzen vnd mühseligkeit deß jrrdischen ehestandts gleichsam vberzuckern vnd versüssen kan.

Vom trost.

Der trost/welchen Gott dem in Babel gefangenen Jndischen volck zuspricht /vñ vff welchem trost das gantze capitel beruhet/stehet im vierten versickel/da Gott also spricht:

Fürchte dich nicht / dann du solt nicht zu schanden werden: werde nicht blöd/ deñ du solt nicht zu spott werden.

Sondern du wirst der schande deiner jungfrawschafft vergessen/ vnd der schmach deiner witwenschafft nicht mehr gedencken.

Do das volck Jsrael in Egypten war/ wars eine jungfraw: Darnach nams Gott an/vnnd verlobte sich mit jhm. Wie Gott selbst beym propheten Hosea sagt: Da Jsrael jung war/ hatte ich jhn lieb/ vnd rieff jhm auß Egypten. Hos.11.1. Item beym Jeremia: Jch gedencke da du eine freundliche junge dirne wareſt/vnd eine liebe braut/da du mir in die wüste folgeteſt. Jere.2.2. Beym propheten Ezechiel bezeuget Gott gleichsfals/ daß er sich in der wüsten erst mit ihr verlobt habe / nach dem er sie auß Egypten geholet hatte. Ezech.23.8.

Das war nu jhre jungfrawschafft. Nachmals ward das volck mit Gott verheyrathet / GOTT nams zur che/ (wie im vorgemeldtem ort beym propheten Ezechiel geschrieben stehet.) Da er nemlich jhnen sein gesetz gab / vnd den bundt mit jhren vättern auffgerichtet/öffentlich mit jnen ernewerte vnd bestettigte. Als er aber zuließ/daß die Babylonier vber sie kamen / vnd sie gefänglich wegführeten / da gieng jhre witwenschafft an / da war das volck Juda gleichsam eine witwe worden.

Drumb spricht Gott allhie/do er das volck trösten wil: Es werde vergessen der schande der jungfrawschafft/ vñ der schmach der witwenschafft werde es nicht mehr gedencken. Als wolt er sagen: So herlich soltu auß Babel errettet werden / vnd so wol sol dirs darnach gehen/daß du aller schandt vnd schmach /die dir in Egypten vnd Babel begegnet ist/vergessen wirst.

Warumb aber? Ey darumb/

Dañ der mich gemacht hat / ist dein mañ/ HErr Zebaoth heißt sein name / vnnd dein Erlöser / der heylige in Jsrael/ der aller welt Gott genennet wird.

Ob es schon jetzt das ansehen hat / als seyestu eine elende verlassene witwen / so hastu doch einen mann. Vnd wer ist derselbige mañ? Es ist der ewige lebendige Gott selbsten. Wann du nu den zum manne hast / wie kanstu zweiffeln an deiner erlösung? Dein mañ wird dich nit lassen / er wird dich mit frewden widerumb anheim bringen. Er kans thun/ Denn er ist der HERR Zebaoth/der HErr/ dem alle creaturen/als seine heerscharen müssen zu gebott stehen: Er ist der Gott der dich gemacht hat/wie solt er dich dann nicht auch erhalten vnd bewahren können? Ja er ist der Gott aller welt/ ein solcher HERR vnd Gott/der freylich den Babyloniern vnnd allen deinen feinden wol gewachsen ist: sie werden dich nicht halten können/wenn er

dich wird wollen erlösen. Er wils aber auch thun: denn er ist der heylige in Israel / der Gott/der sich mit dir verbunden vnd verlobt/vnnd dir schutz / hülff vnd rettung / ja auch die erlösung auß Babel vielfaltig zugesagt vnnd versprochen hat.

Drumb spricht er ferner (denn also sol man lesen im sechsten versickel.)

Der dich beruffen wird als ein verlassen vnd von hertzen betrübt weib / vnnd wie ein junges weib / das verstossen ist / spricht dein GOtt.

Als wolt er sagen: Du bist das weib meiner jugend/an welcher ich meine lust vnd frewde gehabt. Wolan / es hat wol geschienen / als hette ich dich gar verstossen vnd verlassen/weil ich dich hab lassen in Babel führen. Aber gib dich zu frieden / du solt vnverstossen / vnverlassen seyn. Ich wil dich wider zu mir nemen: du solt als mein liebes ehgemahl bey mir wohnen.

Do sehen wir / welch eine hertzliche fewrige liebe der ewige allmächtige Gott gegen vns arme menschen trage. Im neun vnd vierzigsten capitel Esaiæ hatte er gesagt: **Kan auch ein weib jhres kindtleins vergessen / daß sie sich nicht erbarme vber den sohn jhres leibes? Vnnd ob sie desselben vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen / sihe in die hände hab ich dich gezeichnet.** Allhie im vier vnd funffzigsten capitel / redet er fast eben vff den schlag / do er sich vnsern ehemann nennet: ist eben so viel als spreche er: Kan auch ein breutigam seiner braut / ein frommer ehemann seines eheweibs vergessen / daß er sie nit solte zu sich nemen / daß er sie solte im elendt stecken lassen? Nun wanns gleich einer thun köndte / wann einer gleich so vergessen were / so kan ichs doch nit thun / ich kan meiner braut nicht vergessen / ich muß mich jhrer annemen.

Esa. 49: 15.

Hie geschichts offt/daß/wann ein weib jhre eheliche pflicht gebrochen / sie der mann verlest / vnnd nicht wider zu sich nimpt. Aber das thut Gott nicht. Denn so weit der himmel vber der erden ist/ so weyt vbertrifft die liebe Gottes die liebe eines jrrdischen ehemanns. Welcher ehemann wolte sein weib/do er sie in hurerey ergrieffen / widerumb zu sich nemen? Gott aber wils thun. Er leßt sich hie vernemen / er wolle sein weib / nemlich daß volck Juda (vnangesehen es geistliche hurerey vnd ehebrecherey getrieben) dannoch wider auß Babel holen / vnd zu sich beruffen. Vnd beym propheten Jeremia thut ers/ do rufft er dem volck also zu:

Jer. 3: 2.

Israel du hast offt gehuret / doch komme wider zu mir / ich kan doch in die lenge nicht mit dir zürnen / mein hertz bricht mir / ich muß mich deiner wider erbarmen.

Einen mächtigen trost gibt das in allen anfechtungen / wenn das hertz beschwert ist durch die offt widerholte sündenfälle / wenn das gewissen vnruhig ist / vnd dem menschen fürwirfft: Sihe du hast so offt besserung zugesagt / so offt bistu drüber zum tisch deß HErren gangen: so offt aber widerumb vffs new in sünde gefallen / Ach du hasts zu grob gemacht/ Gott wird dich nicht mehr wollen annemen/du wirst von seinem Angesicht ewiglich müssen verstossen vnd verworffen seyn. Do do sollen wir diesen text herfür suchen / Was sagt Gott allhie? Wie erklärt er sich gegen dem Jüdischen volck?

Wer zu mir kompt/ spricht Christus beym Evangelisten Johanne/ **den wil ich nicht hinauß stossen**: der sünder sey so groß als er wolle/er komme nur zu mir/ er begere nur meiner gnade / so soll sie jhm vnversagt seyn. So freundlich erbeut sich der Sohn Gottes gegen alle bußfertige sünder. Ebē dieselbige freundlichkeit braucht alhie Gott der HERR: Er wil sein weib/auch nach dem es gehuret hat/dannoch nicht hinauß stossen: Ich bin dein mann / spricht er / wils auch bleiben / du bist zwar trewloß an mir worden/ aber komme nur wider/halt dich ins künfftige wol/du solt mir ja so lieb seyn/als du mir zuvor jemals gewesen bist/ich wil dich wider in mein hauß nemen / summa / du solt mein liebes weib seyn/ich wil dein trewer ehemann seyn.

Joh. 6: 37

Vom Andern.

HErr nun / was dann das weib von diesem ehemann haben solle/ nach dem es vffs new mit jhm versöhnet/ vnd von jhm zu gnaden ist angenomen worden. Davon redet nun Gott vber die massen lieblich. Die summa ist:

Es soll ein fruchtbar weib seyn:
Es soll ein geliebtes weib seyn:
Es soll ein schön hertzlich weib seyn:
Es soll schutz vnnd schirm haben in aller noth.

(sickel:

I.

Von der fruchtbarkeit redet Gott im ersten ver-

Rühme du vnfruchtbare/ **die du nicht gebiereſt: freue dich mit ruhm**/ **vñ jauchtze**/**die du nicht schwanger bist.**

In Babel war das volck Gottes vnfruchtbar/ wenn mans rechnete gegen der zeit / do es noch daheime war: do es meynte / es hette einen mann an Gott. Do spricht aber Gott der HErr: Eben das vnfruchtbare weib soll jauchtzen/ rühmen vnd frölich seyn. Du hast gemeynt/wil er sagen /du seyest gar stattlich gewesen vor der Babylonischen gefängnüß/vnd vberauß fruchtbar: do hastu dich gewaltig gerühmet. Aber dasselbige ist ein gerings gewesen. Jetzt jetzt magstu dich erst rühmen / do du dich vnfruchtbar schätzest/vnd meynest/ du werdest nicht mehr schwanger werden / du habest keinen mann mehr/ du sitzest da / wie ein einsame betrübte wittib. Ich sage dir / du solt dich jetzt mehr frewen vnd rühmen / als du dich jemals gefrewet oder gerühmet hast.

Denn die einsame hat mehr kinder / weder die den mann hat/spricht der HErr.

Das ist: Es soll geschehen / daß du dich weiter außbreitest / als vorhin / da du noch nicht in Babel warest geführt worden. Daß diß die meynung sey / vermögen die folgende wort / do Gott ferner spricht:

Mache den raum deiner hütten weit / vnd breite auß die teppiche deiner wohnung:

spare sein nicht / dehne seine seile lang/ vnd stecke deine nägel feste.

Die alten wohnten in hütten vñ zelten. Drumb redet Gott der HERR also/do er sein weib vertröstet/ es werde viel kinder bekommen/so vermahnet er sie/ es solle die nägel feste stecken/die seile gar lang dehnen/vnd die teppiche weit außspannen/domit nemlich jhre kinder auch alle bey jhr raum haben / damit sie sie alle beherbergen könne.

Dann/ spricht er ferner/ **Du wirst außbrechen zur rechten vnd zur lincken / vnnd dein same wird die heyden erben / vnd in den verwüsten städten wohnen.**

Das ist bey den Juden nicht erfüllet worden/als sie auß Babel gegangen: Aber da ists erfüllet worden/do die Apostel von Sion außgangen/vnd das Evangelin̄ geprediget haben in aller welt. Do hat sich der Juden same außgebreytet vnder die heydenschafft / do auß Juden vnd Heyden ein volck worden/vñ auch die in verwüsten städten wohneten / das ist / die elende blinde Heyden / die ohne hoffnung / ohne Gott in der welt lebeten / zum reich Jesu Christi seynd beruffen worden.

Dahin sihet der prophet allhie : nemlich auff das reich Christi im newen Testament. Wie dann auch der Apostel Paulus diesen spruch anzeucht in der epistel an die Galater / do er gegen einander helt das himlische Jerusalem / vnnd das jrdische Jerusalem / den leiblichen samen Abrahams/ vnd den geistlichen samen Abrahams / vnd sagt/ von Geistlichen sey es zu verstehen / denn die geistliche Israeliten vnnd kinder Gottes haben sich also außgebreytet. Gal. 4: 27.

Was allhie von der fruchtbarkeit der kirchen Gottes gesagt wird / das kan auch vff die gliedmasse derselbigen / das ist / vff einen jeden glaubigen menschen gezogen werden. Vnder dem gesetz waren wir gar vnfruchtbar zu guten wercken. Moses war gleichsam ein vngestümmer/ harter/ rauher ehemann / der polterte jmmer/ drang vnnd schlug jmmer auff vns / wolte viel von vns haben / das solten wir thun/jens sollen wir thun. Er gab vns aber keine kräffte / daß wirs auch hetten thun könnten / was er von vns forderte. Nun waren wir so geschwächt durch das fleisch/das ist/ durch die angeborne sünde vnnd vnart dermassen verderbt / daß es vns vnmüglich war / den vollkommenen gehorsam zu leysten. Also blieben wir gantz vnfruchtbar.

Nach dem wir aber vermählet worden / gewinnets ein andere gelegenheit mit vns / do heists: **Rühme du vnfruchtbare : frewe dich vnnd jauchtze: jetzt soltu nit mehr vnfruchtbar seyn.** Christus macht vns fruchtbar zu allen guten wercken. Wir haben gar einen freundlichen vnnd holdseligen ehemann an jhm. Er fordert zwar von vns ein glaubiges vnnd gehorsames hertz. Aber was er fordert /das gibt er auch. Er schenckt vns seinen heyligen Geist / durch dessen krafft wir an jhn glauben / auch einen anfang machen können deß newen gehorsams. Vnd domit wil auch der freundliche ehemann zu frieden seyn/ mit den vbrigen schwachheiten aber gedult haben / vnd dieselbige alle mit seinem vollkommenem gehorsam vnnd theurem verdienst zudecken / daß wir vnserer vnvollkommenheit keine schande / noch verweiß haben sollen für dem angesicht Gottes.

Das ist eins.

II. Die andere verheissung war : Das volck Juda solte auch ein geliebtes weib seyn GOtt dem HERREN.

Ja / möchten die Juden sagen / ist das ein geliebtes weib / das sibentzig jahr in Babel gelassen/ vnd so hart ist beschwehret worden vnder den abgöttischen völckern.

Darauff antwort Gott der HERR.

Ich habe dich ein klein augenblick verlassen: aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich wider samlen.

Ich habe mein angesicht im augenblick deß zorns ein wenig für dir verborgen: Aber mit ewiger gnad wil ich mich deiner erbarmen / spricht der HERR dein erlöser.

Es schiene ja / als hette sie GOtt verlassen in Babel. Sie dachten freylich : Nun seynd wir von Gott verstossen. Wie es vns dann auch etwan gehet in grossen trübsalen / bevorab / wenn sich die hülffe Gottes lang verweilet / do meynen wir bald/ Gott wölle vnser nicht mehr. Do richtet sich nun Gott in jhren verstandt / vnd spricht : **Ich habe euch ein klein augenblick verlassen.** Er hatte sie aber in der warheit auch in Babel nicht verlassen / sonst hetten sie müssen zu scheittern gehen. Aber / wie gesagt / er redet wie sie es verstunden. Als wolt er sagen : Jhr meynt ja / ich hab euch verlassen/Nun wolan/ dem sey also / so ist es doch nur vmb ein augenblick zu thun gewesen / ein klein augenblick hab ich euch verlassen / im augenblick deß zorns hab ich mein angesicht für euch verborgen/ Aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlē/mit ewiger gnad wil ich mich deiner erbarmen.

I. Vnd domit sie nit zweiffelten/betheuret ers mit vielen worten. Nimbt erstlich ein gleichnuß von den zeiten Noe/das ist von der sündflut / vnd was er nach der sündflut mit Noe gehandelt.

Solches/ spricht er / (nemlich was ich da geredt habe) sol mir seyn wie das wasser Noah / da ich schwur / daß die wasser Noah solten nicht mehr vber den erdboden gehen: Also hab ich geschworen/ daß ich nicht vber dich zürnen / noch dich schelten wil.

Gleich wie ich dem Noah geschworen hab / es solt kein sündtflut mehr kommen : hab jhm auch ein zeichen gegeben / den regenbogen / damit er desto fester glaubte / vnd sich auch die nachkommenen meiner zusag erinnerten. Also schwere ich euch / daß jhr nicht mehr solt gen Babel geführet werden in solch elendt. So offt jhr den regenbogen sehet / so offt dencket dran / daß Gott bey sich selbst geschworen hat / daß er nicht mehr vber euch zürnen wil. Er hats gesagt / vnd was er gesagt/mit einem eydschwur bekräfftiget : Er ist aber

die warheit selbst/drumb mögt jhr euch drauff verlassen / er wird euch nicht liegen.

Ist denckwürdig/daß Gott den zustandt seiner kirche in der Babylonischen gefängnüß / mit der sündflut vergleicht. Vnnd zwar/gleich wie in der sündflut der gantze erdbodem vberschwemt vnd bedeckt war / daß man kein trucken landt mehr sahe: Also war die kirche Gottes in der Babylonischen gefängnüß auch gleichsam vberschwemt/ vnd mit grausamen wasserfluten bedeckt / daß jedermann meynte / es were nun auß mit jhr. Aber Gott sagt/ es solle nicht auß seyn: es stehe gleich so gefährlich vmb sie / als es wolle / sie habe so ein elendes aussehen als sie wolle / so werde sie doch wider herrlich werden / vnd ein rechtschaffen ansehen bekommen wenn er sie auß Babel werde erlediget haben. Vnd so wenig als es müglich sey / daß der erdbodem noch einmal durch die sündflut solle verderbet werden: weil Er dem Noah geschworen / daß er keine sündflut mehr wölle kommen lassen / vnnd zum zeugnüß dessen / den regenbogen in die wolcken gesetzt: so wenig sey es auch müglich / daß sein volck noch einmal von den Babyloniern vberrascht / vnnd in die alte gefängnüß solte hingeschlept werden.

3. Darnach nimbt er ein gleichnuß von den bergen. Es weren viel berge im lande Juda/vnnd sonderlich vmb die statt Jerusalem her. Nu ist nichts festers/nichts standhafftigers vnd vnbeweglichers als ein berg. Dannoch sagt Gott:

> **Es sollen berge weichen / vnnd hügel hinfallen: Aber meine gnad soll nicht von dir weichen / vnd der bund meines friedes sol nit hinfallen / spricht der HErr dein erbarmer.**

Gleich wie niemand die grosse berge außheben vnd vmbwerffen kan: sie bleiben wol fest vnd vnverrückt stehen für vnd für: Also soll in ewigkeit nicht vmbgestossen werden der friede zwischen mir vnnd dir / vnd der bundt der gnaden / welchen ich mit dir auffgerichtet: wie ichs einmal mit dir habe abgered/alſo solls darbey bleiben/meiner liebe/ huld vnnd gnad soltu ewiglich versichert seyn. Ja ich sage wol mehr: Mein fried / vnd mein gnadenbundt soll noch fester vnd gewisser seyn als die berge. Gesetzt/daß etwan ein berg einfallen / oder weichen solte: so soll doch meine gnade/vnd mein hertzliche liebe gegen dir nimmermehr wancken / nimmermehr weichen noch hinfallen.

Diß sind je schöne trostliche worte / die wir billich nicht allein in vnsere ohren / sondern auch in vnsere hertzen sollen fallen lassen / darmit wir vns derselben trösten vnnd frewen mögen / wenn vns trost vnnd frewde deß gewissens am meisten von nöhten ist. Wir hören offt viel klagens vber creutz vnnd trübsal / bevorab / wenns in die hartkompt / vnd nicht bald die gewünschte hülff oder linderung erscheinen wil. Do meynet man jmmer / es wehre nur zu lang: vnnd darff auch wol ein frommer David schreyen: **Ach du HErr/ wie lang?** Gott spricht / es ist doch nur ein augenblick / ein klein augenblick. Ja wol ein augenblick / möchstu sagen / wann die Juden sibentzig jahr in Babel gefangen ligen / wann jener arme mensch acht vnd dreissig jahr kranck ligt / das arme weiblin zwölff jahr den blutgang hat / vnnd noch heutiges tages mancher frommer mensch etliche wochen / etliche monat / auch wol etliche jahr an einander in kranckheit oder anderm elend steckt/ soll das ein augenblick seyn? Ja / liebe Christen/ so vrtheilet Gott. Das fleisch wils nicht gestehen / das spricht / zu lang / zu lang. Gott spricht/ es ist nicht zu lang. Wie soll ich das vergleichen? wie soll ichs zusammen reymen? Antwort: Der Apostel Paulus weisets vns. **Ich halte es darfür / spricht er / daß dieser zeit leyden der herrligkeit nicht werth sey / die an vns soll offenbaret werden.** Item: **Vnsere trübsal / die da zeitlich vnd leicht ist / schaffet ein ewige vnd vber alle masse wichtige herrligkeit / vns / die wir nicht sehen vff das sichtbare / sondern vff das vnsichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist / dz ist ewig.** So muß man das creutz ansehen / nemlich / daß mans halte gegen der zukünfftigen herrligkeit; vff die müssen wir allezeit ein auge haben. Alsdann werden wir mit dem Apostel Paulo bekennen müssen / es sey doch also / wenn schon alles creutz / alles leyden dieser zeit vber einem hauffen beysammen lege / so seye es doch nur ein augenblick / ja nichts / zu rechnen gegen der ewigen herrligkeit / die auff diß zeitliche leyden folgen soll. Was zeitlich ist / das ist nicht lang/ wanns schon hundert tausent jahr wehrete: denn es hat ein ende. Was aber ewig ist / das ist lang: dann es hat kein ende / dos ist groß vnnd vnaußsprechlich.

Matt. 9: 21.

Rom. 8: 18.

2. Cor. 4: 17. 18.

Insonderheit haben wir allhie zu mercken das herrliche zeugnuß von der beständigen lieb vñ gnade Gottes gegen vns. Offt gerathen die glaubigen in die schwere gedancken / sie seyen von Gott verlassen. Vñ Satan wil sie bereden / es sey wahr: wie es seyn könne / daß sich Gott jhrer solte annemen / do haben sie gesündiget / dort gesündiget. Insonderheit erfähret mans/daß etwā auch fromme gottsfürchtige hertzen sich bekümmern / ob sie auch vffm todbette werden außharren / ob sie die letzte stöß / die letzte anfechtungen auch werden vberwinden / vnd biß ans ende verharren können im glauben an Gott/vnd in der hoffnung deß ewigen lebens. Die die sollen gedencken an diesen schönen text. Es ist ja dorumb vffgeschrieben/daß ich vnd du in vnsern anfechtungen daher sollen trost haben. So höre nun / was allhie der mundt deß HERRN redet. Du solt dir keine trawrige gedancken machen / Gott wil dich nit verlassen. Der Gott/der sich mit dir verbundē hat/wil dein bundsgenoß / dein Gott vnd vatter ewiglich bleiben. Die gnad die er dir versprochen hat/soll ewig seyn / der vertrag/den Christus gemacht hat / soll beständig seyn/es soll ein ewiger fried seyn. Dessen erinnere dich in deinen anfechtungen. Der dē Noe geschworen hat/daß die sündflut nicht mehr kommen solte/ der hat dir auch geschworen / daß sein Geist in dir

Psal. 6: 4. Joh. 5: 5.

wohnen/

wohnen/ vnd also der trost deß heiligen Geistes/der glaube / die hoffnung / welche der heilige Geist wircket / auch in dir bleiben / vnd du in solchem trost/ glauben vnd hoffnung solleſt erhalten werden zum ewigen leben. Der dem Noe das zeichen/den regenbogen gegeben hat: der hat dir auch heilige zeichen vnd sigel gegeben seiner jnnerwehrenden gnade. Er hat dich lassen tauffen in seinem nämen. Er hat dich versichert beym heiligen Abendmal/ daß du durch den todt seines Sohns das ewige leben haben solleſt. Derowegen wolgemut!. Es mögen berge weichen / GOttes gnade soll nicht von dir weichen. Felt Gottes gnade nicht / so felt auch der glaube nicht: Felt der glaube nicht / so felt der trost nicht: Felt der trost nicht / so werde ich / so wirstu wol bleiben / in dem / vnd durch den / der mit seinem blut den bund deß friedens bekräfftiget

Rö. 8:37. hat. Vnd laß dann herkommen trübsalen / anfechtungen / den todt selbst: in diesem allem wollen wir weit weit vberwinden / vmb deß willen der vns geliebet / vnd mit ewiger gnad vmbfangen hat.

D. Oleviānus. Dieses trosts gebrauchte sich jener fromme prediger vff seinem todbette: **Ob schon**/ sagte er/ **allgemach / mein gesicht / gehör / sprach vnd alles weichet / so weiß ich doch / Gottes gnade wird nicht weichen.** Hilff HErr JEsu Christ / daß auch wir vns diesen trost in vnsere hertzen eindrücken / vnd mitten im tode vns drauff halten vnd steuren mögen: So wollen wir durch alle schmertzen vnd schrecken deß todes frölich hindurch dringen in dz gewünschte ewige selige leben.

Die dritte verheissung ist von der herrligkeit dieses weibes. Do sagt Gott / wie er seine braut so schön schmücke/wie er sie so herrlich machen wolle.

Du elende / sprichter / vber die alle wetter gehen / vnd du trostlose. Sihe ich will deine steine wie einen schmuck legen / vnd will deinen grund mit sapphiren legen/

Vnd deine fenster auß crystallen machen/ vnd deine thor von rubinen / vnd alle deine gräntzen von erwehleten steinen.

Vnd alle deine kinder gelehret vom Herrn/ vnd grosser friede deinen kindern: vnd solt mit gerechtigkeit bereitet werden.

Er redet von dem geistlichen Jerusalem/welchs auch anderswo in der Schrifft / bevorab in der offenbarung Johannis eben vff solche weiß beschrieben wird. Vnd freylich glänzt vnd funckelt alles / es ist alles herrlich an diesem Jerusalem. Der grund ist Christus: die fenster seyn die propheten vnd Apostel: die thore vnd mauren seyn Gottes schutz vnd bewahrung / damit sie vmbgeben / vnd vnd gleichsam vmbmauret ist.

Apoc. 21. 1 Cor. 3: 11 Apoc. 21. 11.

Die gelehrten disputiren viel von den edelgesteinen / deren allhie meldung geschicht. Es ist aber vnvonnöthen. Gott richtet sich in vnsern vnverstand / vnd redet mit vns / wie die eltern mit jhren jungen kindern. Wenn sie von etwas wollen sagen / es werde gar herrlich seyn / so sagen sie / es werde gülden seyn / stattlich außgeputzt / mit perlen gestickt.

Do möchte aber jemand fragen. Ja wo findet sich aber dieser grosse schmuck an den glaubigen? Wo ist dañ die kirche so herrlich? Ist doch kein elender vñ armseliger volck vnter d sonnen? Antwort. Deß königs tochter ist gantz herrlich jnwẽdig: stehet geschrieben im fünff vnd vierzigsten psalm. Jnwendig jnwendig sind die glaubigen geschmückt. Welchs aber eigentlich derselbe jnwendige schmuck sey / wird allhie vber die massen fein erkläret: da Gott zuverstehen gibt / es werde sich dieser schmuck finden **im verstand / im hertzen/** vnd dann **im gantzen leben** der glaubigen.

Ps. 45:14

Dann erstlich spricht er: **Alle deine kinder werden gelehrt seyn vom Herren**: dz ist/im verstand wird leuchten ein helles liecht der erkantnüß Gottes / vnd jhres heylands Jesu Christi. Das ist der eine schmuck. 1.

Der ander schmuck wird seyn der **grosse friede.** Deine kinder werden auch grossen friede haben. Dieser schmuck betrifft das hertz. Denn **nach dem wir sind gerecht worden durch den glauben / so haben wir friede mit GOtt** / spricht der Apostel Paulus: daß wir können sagen / Meine seele / was bistu vnruhig / du weist ja daß du mit GOtt versühnet bist durch das blut JEsu Christi? Das ist der grosse friede / von welchem allhie Gott der Herr redet. Freylich ists ein grosser friede. Denn was kan grössers / was kan höhers vnd herrlichers seyn / als wann ein armer mensch in seinem hertzen vnd gewissen versichert ist / daß er einen gnädigen Gott vnd vatter im himmel habe/ für welchem er sich nichts zu fürchten / alles gutes aber sich zu jhm zu versehen habe. Drumb auch der Apostel Paulus von diesem friede sagt / er sey **höher dann alle vernunfft.** 2.

Rö. 5: 1.

Philip. 4: 7.

Ferrner spricht Gott: **Du solt durch gerechtigkeit bereitet werden.** Das soll der dritte schmuck seyn / daß sich deine kinder werden befleissigen aller tugend vnd erbarkeit: werden einher gehen in heiligkeit vñ gerechtigkeit/die mir gefällig ist. 3.

Sehet das ist der schöne schmuck / das seyn die schöne rubinen / mit welchen die braut Christi geschmückt vnd gezieret ist: nemlich / die erkantnuß Christi im verstand / der friede Gottes im hertzen/ vnd der fleiß eines gottseligen lebens.

Jm Bapsthumb sihet man allein vff den äusserlichen pracht. Sie meynen / es sey domit außgerichtet / daß sie die wände vnd altär zieren / mit gold/ siber/vnd köstlichem gewand. Aber was frägt Gott nach solchem schmuck? Der rechten heiligen schmuck ist das / daß sie leuchten für heller erkantnuß Christi / friede vnd frewde deß gewissens / vnd heiligkeit deß lebens. Das ist die zierde der kirchen. Wo ein gemein solche zierd hat / von der kan man sagen / das ist Gottes volck / von welchem Esaias hat geweissagt.

Endlich vnd fürs vierdte wird im text gemeldet/ daß die braut von jhrem breutigam vnd ehemann auch schutz vnd schirm zugewarten habe. Davon lauten die letzten vier versickel: 4.

Du wirst ferne seyn von gewalt vnd vnrecht/daß du dich dafür nicht darffst fürchtē: vnd vom schrecken / denn es soll nicht zu dir nahen.

Sihe/wer will sich wider dich rotten / vnd dich vberfallen? So sie sich ohne mich rotten?

Sihe/ich schaffe es/daß der schmidt/so die kolen im fewer auffbläset / einen zeug darauß mache zu seinem werck: ich schaffe es daß der verderber vmbkomme. Soll heissen /. Ich schaffe auch den verderber / daß er verderbe.

Denn aller zeug / der wider dich zubereitet wird/dem soll nicht gelingen: vnd alle zunge/ so sich wider dich setzt / soltu im gericht verdammen.

Die summa ist. Man setze an dich mit list oder gewalt / so soll dir doch weder list noch gewalt schaden. Wann sich die feinde ohne Gott wider dich machen werden. Steht wol dabey: So sie sich ohne mich rotten. Denn GOtt schickt etwan selbst einen Sennacherib oder Nebucadnezar vber sein volck/wenn er straffen will. Do vermögen die feinde viel. Aber ohne Gott / ohne den rahtschlag Gottes vermögen sie nichts.

Ist auch nicht ein schlechter trost / wann die feinde der kirchen sich zusammen rotten / vnd rahtschlagen wider das häufflin der glaubigen. Laß sie rahtschlagen. Wann nur Gott der Herr nicht in jhrem rahtschlag ist / wann er es nicht verhengt/ so werden sie vns nichts anhaben.

Vrsach ist: Dann/spricht Gott / ich bin der jenig/der da schaffet beydes den schmidt/ der die waffen bereitet / vnd auch den verderber / der dieselben gebraucht. Wenn ich dann beyde erschaffen hab / so stehets bey mir / ob ich es will zulassen / daß der schmidt die wehr vnd waffen zuricht / ob ichs will zulassen / daß sie der feind neme / vnd wider mein volck gebrauche.

Dieser trost fleust her auß der erschaffung / da wir bekennen/daß Gott auch noch alles schaffe vñ regiere / vnd derowegen auch alles hindern könne/ was er hindern wolle. Weil wir nun diesen Gott zum vatter haben/ so dürffen wir vns freylich nicht lassen bange seyn / noch allzusehr erschrecken für dem wüten vnd toben der feinde/ oder auch für jren ärglistigen practicken vnd anschlägen. Sie können vns nichts thun / es sey dann daß es jhnen Gott verhenge: ohn seinen willen können sie vns kein härlin krümmen. Solt aber gleich Gott der Herr jhnen etwas verhengen / vnd vns etwa eine trübsal zuwenden lassen / so wissen wir / daß es vnser Gott auch alßdann gut mit vns meynet / vnd daß vns auch die trübsalen müssen zum besten vnd zur seligkeit gereichen. Ja wir wissen / daß auch in werenden trübsalen vnd verfolgungen Gott dannoch genaw achtung vff vns hat/ vbergibt vns nimmermehr dem muthwillen der feinde / sondern regiert alles durch seine göttliche fürsehung / setzt den feinden zeit / ziel vnd maß / daß sie nicht länger vns betrüben / nicht mehr leids vns zufügen können / als er beschlossen hat / vnd als es vns gut vnd seliglich ist.

Der schmidt darff nicht mehr waffen machen/ der feind darff auch nicht länger mit denselben auff vns zuschmeissen / als Gott zuvor bedacht / vnd in seinem himlischen raht vnd fürsehung zu vnserm besten beschlossen hat.

Denn aller zeug der wider dich zubereitet wird dem soll nicht gelingen: stehet fernet allhie im text. Verstehet/wie es zuvor erklärt worden/ wenns ohne den willen / ohne die verhengnüß GOttes geschicht / wenn es die gemeine nicht verschuldet hat / daß er sie muß züchtigen / oder sonst seine ehre vnd der glaubigen heil erfordert / daß er sie ein wenig vff die probe setze: Wann das nicht ist/ so wirds keinem feinde gelingen / die tyrannen mögen waffen bereiten / schwerter wetzen / vnd bogen spannen so lang sie wollen/ sie mögen jhnen in sinn nemen was sie wollen / es wird doch nichts drauß werden. Vnd alle zunge / so sich wider dich setzt / soltu im gericht verdammen: das ist/ wenn sie dich schon fälschlich werden angeben/ verlästern / verketzern / so werden sie es doch nicht auff dich beweisen können / Du wirst sie verdammen.

Das ist das erbe der knechte deß HErren/ vnd jhre gerechtigkeit von mir / spricht der Herr.

Hie schleust er die schöne verheissungen. Als wolt er sagen: Sehet / liebe leut / das haben die zu lohn / die mich fürchten / die mir anhangen / nicht sich mit der gottlosen welt vermehlen / nicht nachlauffen den abgöttern / oder derselben morgengab bringen / sondern meine trewe knechte seyn vnd bleiben. Das ist jhre gerechtigkeit: Diß recht/ diese herrliche privilegien vnd freyheiten haben sie von mir / wie jetzt nach der länge erzehlt worden. Niemand wirds jhnen absprechen / ich hab sie einmal damit begnadiget: es ist nu jhre gerechtigkeit. Ja es ist jhr erbe: ein glaubiger wirds auff den andern erben. Es soll nicht ein tag oder zween/ nicht ein jahr oder etliche wehren: sondern es soll eine erbschafft seyn / die herrligkeit meiner braut soll ewiglich bleiben.

Das heist/meyne ich ja/trösten/das heist freundlich/ holdselig / hertzlich reden mit trostlosen vnd bekümmerten menschen. Nun es ist kein zweiffel/ was fromme hertzen gewesen seyn in Babel/ denen hat dieser trost wol gethan / vnd mitten in der schweren gefängnüß eine geistliche frewde verursacht. Heutiges tages ists vmb vns zu thun. Wir sollen den trost auß der Juden hertz nemen / vnd in vnser hertz drücken / alles mit einander vns zu eignen / vff vns ziehen vnd deuten / was allhie geschrieben stehet: dann vmb vnsert willen hats Gott auffschreiben lassen / vns lest ers heute predigen vnd fürhalten.

Insonderheit sollen gottsfürchtige eheleute das jhre frewde seyn lassen in jhren haußcreutz / vnd mancherley bekümmernüssen: wann sie etwan zeitlich auch erfahren / was die fromme eheleut zu Cana gleich vff der hochzeit erfahren musten / daß nemlich mehr wasser als wein / mehr trawren als frewd bey jhrem ehestand sich findet. Do sollen sie gedencken / es ist noch ein andere hochzeit / ein andere ehe vorhanden / zu welcher vns Gott im Evangelio beruffen lest / in welcher vnd bey welcher allen gläubigen nicht allein hie zeitlich sondern auch dort ewiglich wird wol seyn.

GOtt selbst beut vns diese himlische ehe von freyen stücken an/ redet ja so freundlich mit vns im

Evangelio / als er vorzeiten mit den in Babel gefangenen Juden geredt hat : stelt vns für seinen Sohn Jesum Christum / den holdseligen breutigam / vnd lest vns denselben gleichsam antragen / wer nur lust zu jhm hat / deß soll er seyn / wir sollen

Ose. 2: 19 vns mit jhm verloben im glauben / Er will sich mit vns verloben in gerechtigkeit vnd gericht / ja in gnad vnd barmhertzigkeit. Was will vns anders gebüren / als daß wir solche thewre angebottene gnad Gottes mit danck annemen?

Fragstu: Was werd ich davon haben / wenn ich mich einlasse in diesen heyrath? Gar viel / gar viel / lieber mensch. Du hast wol gehört / was allhie Gott der Herr geredt hat. Das solt du davon haben / Du solt fruchtbar werden in aller gottseligkeit: Du solt eine geliebte braut seyn : Du solt geschmückt werden mit den köstlichen edelgesteinen / mit der erkantnüß Gottes im verstand / mit dem friede Gottes im hertzen / mit der wahren gerechtigkeit im gantzen leben. Vnd solte dirs etwan vbel gehen / solte stu angefochten werden von deinen feinden / dein breutigam will dir schutz halten /

Joh. 14: 18. er will dich nicht waisen lassen. In summa / du solt ewiglich von jhm geliebt werden / vnd also auch ewiglich trost / schutz / heil / leben vnd seligkeit von jhm haben. Das soll dein erbe / das soll deine gerechtigkeit seyn. Es kan dir nicht fehlen: der breutigam versichert dich. Gleich wie er Noe geschworen / die sündflut nicht mehr zuschicken: also schweret er dir heut zu tag / daß dich kein sündflut deß

Joh. 8: 51. Satans / keine furcht deß ewigen todes soll vberfallen / Warlich warlich / spricht er / Wer an mich glaubt / der wird den tod nicht schmecken ewiglich / er soll durchdringen durch den zeitlichen tod ins ewige leben.

Drumb bedenck dich nicht lang / o mensch / wenn der himlische breutigam deiner begeren thut / schlag ja diesen heyrath nicht auß. Hastu dich mit der welt verlobt oder verliebet / kündige jhr die liebe vnd verlöbnuß bey zeit auff / vnd ergib dich gantz vnd gar dem werthen breutigam Christo JEsu / mit dem verlobe dich / mit dem vermehle dich. Du darffst nicht zweyffeln / es wird eine gute ehe geben / eine friedliche ehe / eine fruchtbare ehe / eine liebliche ehe / eine vnaufflößliche ehe.

Rom. 5: 1 Die ehe wird friedlich seyn / denn nach dem du durch den glauben an Christum für Gott gerecht worden bist / wirstu friede haben / friede mit Gott / friede mit deinem gewissen / friede auch mit deinem nechsten / als mit welchem du friedlich vnd einträchtig wirst leben.

Die ehe wird auch fruchtbar seyn. So lang ein

Eph. 5: 11. mensch ohne Christo ist / helt er sich auff in den vnfruchtbaren wercken der finsternüß. Nachdem er aber in diesen heyrath / in die selige gemeinschafft mit Christo eingetretten ist / bringt er die schöne früchte deß Geistes / welche erzehlt werden in der epistel an die Galater / nemlich / liebe / frewde / friede / gedult / freundligkeit / gütigkeit /

Gal. 5: 22 glaube / sanfftmut / keuschheit.

Vnd wie ists ferner so ein liebliche ehe zwischen Christo vnd den glaubigen? Der bräutigam

Esa. 62: 5 spricht zu der braut: Meine lust an dir. Die braut widerumb zum breutigam: Hertzlich lieb hab ich dich o HErr. Es folgt darauff die liebliche gemeinschafft / daß der breutigam mit der braut / die braut widerumb mit dem breutigam alles gemein hat. Der breutigam hat gelidten im

Psa. 18: 1. 1 Pet. 4: 1 fleisch: die braut leidet auch im fleisch / das ist / höret auff zu sündigen. Der breutigam hat sich creutzigen lassen vmb der braut willen : die braut ist her / creutziget auch jhr fleisch / sampt den lüsten vnd begirden / alles jhrem lieben breutigam zu ehren. Der breutigam ist vom tode aufferstanden

Gal. 5: 24 Rö. 6: 4 zu einem newen leben : Die braut stehet auch auff auß dem schlaff vnd tod der sünden / vnd wandelt in einem newen Gott wolgefälligen leben. Hinwiderumb / so die braut trübsalen / anfechtungen vnd verfolgungen leidet / so lests jhm der breutigam auch gemein seyn / hat ein hertzliches mitleiden / vnd nimbt sich der braut trewlich an : wer sie antastet / der greifft jhm in seinen augapffel.

Vnd endtlich / welchs das allerhertzlichste ist in dieser geistlichen ehe / sie kan in ewigkeit nicht getrennet werden. Die harten metall können die künstler scheiden : die jrdische eheleut kan der todt scheiden. Diese ehe kan kein not / kein todt / kein mensch / kein teuffel scheiden. Ist ein vnaufflößliche / vnzertrenliche ehe. Denn so spricht der breu-

Hos. 2: 19. tigam beym propheten Hosea: Ich will mich mit dir verloben in ewigkeit. Vnd in diesem text: Mit ewiger gnaden will ich mich deiner erbarmen. Fromme eheleute / welche sich wol mit einander begehen / bekümern sich offt darüber / daß sie durch den zeitlichen tod müssen von einander geschieden werden. Hie bedarffs dieses kümers nicht. So bald einer dem HErrn JEsu hand vnd hertz

Röm. 8: 35. 38. 39. auff die ehe gegeben / kan er getrost sprechen: Wer will mich scheiden von der liebe Gottes? Ich bin gewiß / daß weder tod noch leben / weder Engel noch fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatür mich scheiden mag von meinem lieben breutigam Christo.

Wanns dann nun die meynung hat / so ist nur eins noch vonnöthen / nemblich daß wir zusehen / nach dem wir vns mit Christo dem himlischen breutigam verlobt haben / daß wir vns auch recht gegen jhm halten / jhm dienen / jhn fürchten lieben vnd ehren. Als vorzeiten König Salomon eine jungfraw auß dem heydenthumb freyete / nemblich die tochter deß königs Pharaonis in Egypten: gerieth der heilige Geist vber einen propheten / der muste jhm das brautlied machen / welches ist der fünff vnd viertzigste psalm / darinne rühmet er erstlich den jungen König Salomon / wie er so schön / mächtig / gerecht / vnd köstlich geschmückt sey. Darauff wendet er sich zur braut / vnd vnterweiset sie / wie sie sich gegen jhren breutigam / den König Salomon verhalten solle. Höre tochter / vnd betrachte es / (spricht er) vnd neige dein ohr : Vergiß deines volcks vnd deines vatters hauß / so wird dein König lust haben an deiner schöne: dieweil er dein Herr ist / so bete

Psal. 45: 11. 12.

ihn an. Will so viel sagen: Weil du dich vnter Gottes volck verheyratet hast/ so mustu eins thun/ vnd nicht mehr nach heidnischem willen leben/ sondern nach den sitten dieses volcks. Du must auch nicht mehr deinem vatter vnd mutter/ sondern deinem breutigã anhangen / soll er lust an dir haben.

Diese vermahnung soll der beschluß seyn vnserer predigt. Der himlische Salomon Christus hat vnter vns heyden gefreyet / vnd will vns auß dem gottlosen Egyptenland in die schöne stadt Jerusalem führen / da wir in königlichen frewden bey jhm leben vnd wohnen sollen. So höre nu / du braut/ vergiß deß volcks dieser welt / der ochsen/ der äcker / der wollüsten/ so wird der junge könig lust an dir haben. Setze auß deinen gedancken alles was irrdisch ist: Laß dich anstincken alles was zeitlich ist / gegen dem was vnvergänglich ist.

Gen. 2: 24. Es wird der mensch vatter vnd mutter verlassen / vnd seinem weibe anhangen: spricht Gott von dem jrrdischen ehestand. Vnd solten wir nicht kühe/ schaffe/ ochsen/ vñ alles in der welt verlassen/ vff daß wir nur diesem könige der ehren mögen anhangen? Sihe doch/ o braut / wie lieb wird er dich haben? **Bistu arm / o wie reich ist er! Bistu veracht/ o wie herrlich ist er! Bistu schwach/ o wie starck ist er!** Darumb sey widerumb her/ o braut: **Von dem du liebe hast / den liebe: Von dem du ehre hast / den ehre: Von dem du das leben hast / dem lebe.** Es were ein vieles/ wenn sich Gott nur in freundschafft mit vns hette eingelassen. Aber daß er mein vngerechtes hertz an sein gerechtes heiliges hertz durch diesen heirath fest anwachsen / das ist gnade vber gnade/ liebe vber liebe. Das macht / daß die braut frölich ist: das macht / daß ich getrost sagen kan: Herr Jesu / du bist mein/ vnd ich bin dein/ ich in dir/ vnd du in mir/ mir gilt dein leyden/ mir gilt dein sterben. Ja/ Herr Jesu/ deine aufferstehung/ deine himmelfahrt/ dein reich / dein leben vnd seligkeit gilt mir.

Danck sey dem Vatter / der vns seinen Sohn geschencket hat:
Danck sey dem Sohn Gottes / der sich mit vns vermählet hat:
Danck sey dem heiligen Geist / der das band dieser vermälung ist.

Jhm dem einigen wahren Gott / dem Vatter/ Sohn vnd H. Geist / sey für solche hohe gnad lob/ ehr / preiß vnd danck gesagt von nun an biß zu ewigen zeiten/ Amen.

Am dritten Sontag nach Epiphania.

Evangelium Matth. 8. vers. 1.

Vom außsätzigen/ vnd vom hauptmann zu Capernaum.

Text.

Der sibenzehende Psalm.

Form eines andächtigen eyffrigen gebets / in grossen trübsalen / fürnemblich aber in verfolgungen zugebrauchen. Dobey feyne anleytung / wie man solch gebet anstellen / mit was gründen man es vnterstützen/ vnd mit was frölicher zuversicht mans enden solle.

Ein gebet Davids.

1 HErr / erhöre die gerechtigkeit / mercke auff mein geschrey/ vernim mein gebet / das nicht auß falschem munde gehet.

2 Sprich du in meiner sache / vnd schawe du auffs recht.

3 Du prüfest mein hertz / vnd besuchests deß nachts/ vnd läuterst mich / vnd findest nichts. Ich hab mir fürgesetzt / daß mein mund nicht soll vbertretten.

4 Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen für menschen werck/ auff dem wege deß mörders.

5 Erhalte meinen gang auff deinen fußsteigen / daß meine tritt nicht gleiten.

6 Ich ruffe zu dir / daß du / GOTT / woltest mich erhören.

Neige deine ohren zu mir / höre meine rede.

7 Beweise deine wunderliche güte / du Heyland deren die dir vertrawen / wider die so sich wider deine rechte hand setzen.

8 Behüte mich wie einen augapffel im auge : Beschirme mich vnter dem schatten deiner flügel:

9 Für den gottlosen / die mich verstören / für meinen feinden / die vmb vnd vmb nach meiner seele stehen.

10 Ihre fetten halten zusammen: sie reden mit jhrem munde stoltz. Wo wir gehen / so vmbgeben sie vns.

11 Ihre augen richten sie dahin / daß sie vns zur erde stürtzen.

12 Gleich wie ein löwe / der deß raubs begeret / wie ein junger löwe / der in der höle sitzt.

13 HErr / mache dich auff / vberweltige jhn / vnd demütige jhn. Errette meine seele von dem gottlosen mit deinem schwert.

14 Von den leuten deiner hand / HERR / von den leuten dieser welt / welche jhr theil haben in jhrem leben / welchen du den bauch füllest mit deinem schatz / die da kinder die fülle haben / vnd lassen jr vbriges jhren jungen.

15 Ich aber will schawen dein antlitz in gerechtigkeit: Ich will satt werden / wenn ich erwache nach deinem bilde.

Außlegung.

Zween männer werden vns in heutiger Evangelischer histori vom Evangelisten Matthæo fürgestellet / welche beyde in jhren grossen nöthen gebetet / vnd den HERRN Christum vmb hülffe angeschrien haben: nemblich der aussätzige mann / vnd dann der hauptmann zu Capernaum.

Beyder gebet ist bewehret worden / daß es recht angestellet / vnd dem HERRN Christo angenem vnd gefällig gewesen. Der außgang hats bewiesen: Sintemal sie beyde von Christo erhört / vnd jhrer bitt gewehret / der eine auch (nemlich der hauptmann) noch dazu von Christo ist gelobt vnd gerühmt worden.

Was kans schaden (weil doch das gebet der schönsten / auch nötigsten gottesdiensten einer ist) daß wir zu diesen zweyen betern den dritten nemen / auß dem alten testament / nemblich den berühmbten beter / den königlichen propheten David: welcher das zeugnüß hat von GOtt selbst / daß er ein mann nach seinem hertzen gewesen / vnd welcher / ob er wol in viel vnd grossen nöthen gestocken / doch auß allen ist erlöset vnd errettet worden von dem GOtt / zu welchem er allein seine zuflucht genommen hat mit seinem gebet?

Wolan / das wollen wir thun / vnd diesem manne ein wenig zuhören / wie er sein hertz für GOtt außgeschüttet hat im verlesenen psalm: welchen er zu der zeit gebetet / da die noth am grösten gewesen / vnd er vom Saul vnd den Sauliten zum hefftigsten ist verfolgt vnd geplagt worden.

Vnd soll sich niemand verwundern / warumb wir solche gebet / die in verfolgungen gemacht worden / in der gemeine GOttes erklären / da vns doch noch keine verfolgung betroffen hat.

Denn ob wir schon GOtt dem HErrn viel zu dancken haben / daß wir in gutem fried vnd stiller ruhe können zusammen kommen / vnd sein wort hören: auch daneben zu bitten / daß er vns solche gnad noch ein lange zeit erhalten wolle: So wissen wir aber doch / daß alle rechtschaffene Christen sich in zeiten zur verfolgung müssen gefast machen: vñ ist daneben / sonderlich bey dieser zeit wol zu besorgen / es dürfften gar bald die trübsalen vber vnsere kirchen auch kommen / dergleichen andere kirchen in benachbarten landen / in Niderlaild / Engelland / Franckreich vnd anderen orten allbereit vielfaltig erfahren vnd außgestanden haben.

Gleich wie nu der HErr Christus seinen jüngern viel vnd offt predigte von dem trost / mit welchem sie sich in den verfolgungen aufhalten solten / vnangesehen sie damals noch von keiner verfolgung wusten. Zeigte aber auch vrsach an / worumb er von solchen dingen predigte:

Solches hab ich euch zuvor gesagt / ehe dann es geschicht / vff daß wenn es nu geschehen wird / jhr dran dencket / daß ichs euch gesaat habe. Joh. 16: 4.

Als wolt er sagen. Es wird eine zeit kommen / da jhr solches trosts wol bedürffen werdet / vnd do es euch gar wol thun wird / wenn jhr euch deßjenigen erinnern werdet / was ich jetzt mit euch geredt habe. Eben also erklären wir billich solche psalmen vnnd gebet / welche David in seinen grossen trübsalen vnd verfolgungen gemacht hat / vff daß / wann es vns heut oder morgen auch also gehen

solte / wie es jhm gangen / wir dran dencken / vnd daher wissen mögen / wie auch wir nach seinem exempel zu Gott seufftzen / vnd der hülffe Gottes mitten in den trübsalen vns getrösten sollen.

Wie man dann wol etwas lernen kan von diesem manne. Denn er hats rechtschaffen erfahren / was da heisse verhaßt / verfolgt / gedruckt vnd geplagt werden von der gottlosen welt: als welcher so viel elends außgestanden hat / allein vnter der verfolgung Sauls / als man nicht bald von einem menschen in allen Biblischen historien finden wirt. Drumb hat er am besten gewust / wie einem solchen verfolgten vbelgeplagten menschen zu muth sey. Drumb können wir auch am besten von jhm lernen / wessen wir vns in verfolgungen zuverhalten / vnd wie wir alßdann zu Gott beten vñ seufftzen sollen / vff daß wir die gewünschte hülffe / die jhm widerfahren ist / auch erlangen vnd davon bringen mögen.

So last vns dann hören /

I. Wie allhie David gebetet.

II. Womit er Gott vberbeten: was für gründe vnd vrsachen er eingewendet.

III. Mit was schönem trost er sein gebet geendet vnd beschlossen.

Vom Ersten.

Belangend das erste stück / so giengs je dem frommen David vber die massen vbel. Er ward nicht allein biß zum tode verfolgt / vnd ohn vnterlaß / von einem ort zum andern / auß einer höle in die ander gejagt: sondern / welchs das schwereste war / es wolten auch die verfolger noch recht haben / vnd dafür angesehen seyn / als hetten sie grosse vrsach dem David nachzustellen. Gaben jhm schuld / er trachtete seinem Herrn / dem könig Saul nach der kron / ja nach leib vnd leben.

Das / das schmertzte. Wie dann einem frommen menschen nichts weher thut / als böse nachrede vnd verleumbdung / wenn man jhm / zur vngebür / solche ding zumisset / welche / (da sichs in der that also befinden solte) sich keines wegs / weder gegen GOTT noch gegen der welt liessen verantworten.

Dessen nun beklagt er sich allhie / vnd bittet gantz hefftig vnd ernstlich / Gott wolle jhn von solchen argen feinden vnd verfolgern erretten.

Dieses ist zwar die summa seiner bitt: aber er redets vff mancherley weise auß.

Herr erhöre die gerechtigkeit / mercke auff mein geschrey / vernimb mein gebet / daß nicht auß falschem munde gehet.

Sprich du in meiner sache / schawe du auffs recht.

Ich ruffe zu dir / daß du GOtt wolltest mich erhören. Neige deine ohren zu mir / höre meine rede.

Beweise deine wunderliche güte an mir.

Behüte mich: beschirme mich: für den gottlosen die mich verstören / ꝛc.

Herr mache dich auff / vberweltige meinen feind / den grimmigen löwen / vnd demütige jhn.

Errette meine seele von dem gottlosen mit deinem schwert.

Darauß sihet man wol / daß es dem David ernst gewesen / mit seinem gebet / vnd keine heucheley mit vntergelauffen. Daher er auch sagt: **HErr erhöre mein gebet / das nicht auß falschem munde gehet.**

Vnd traun / das gebet muß auch ernst seyn / vnd von hertzen gehen / wann es Gott gefallen soll. Sonst spottet man GOttes / wann man nur mit dem munde etwas daher plappert / das hertz aber nichts davon weiß.

Viel leut verwundern sich / daß David in diesem vnd andern psalmen ein ding / einerley bitt so manchmal widerhole / vnd meynen / es stehe nicht fein in den psalmen. Aber das sein solche leute / die niemals Davids angst gefühlet / vnd dergleichen not außgestanden haben / wie David erfahren vnd außgestanden hat. Welche aber in der creutzschul auch ein wenig geübt worden / vnd auß eigener erfahrung wissen / was trübsal / was verfolgung vnd dergleichen elend sey: dieselbigen verwundern sich gar nicht. Denn sie wissen / daß in solchem zustand / gleich wie ein not die ander / also auch ein seufftzen den andern treibe.

Daß also (wie gesagt) solche widerholung ein zeichen ist grosses ernsts vnd eyfers im gebet / welcher ernst vnd eyfer durch nichts anders / als durch die grosse noth vervrsacht wird.

Do wir dann sehen / was das sey / das rechte eyfrige / andächtige beter machen könne. Die not / die not thut es. Wenn die not groß ist / so ist die andacht auch groß. Drumb gehet vnser gebet offtermals so kalt vnd schläffrig ab / weil wir keine not fühlen.

Derowegen / gleich wie Elisa für seinen diener Gehasi betete / Gott wolte jhm doch die augen auffthun / damit er sehen könte das fewrige heer / welches vmb jhn her war: Also mögen wir wol beten / Gott wolle vns auch die augen eröffnen / damit wir sehen / damit wir fühlen vnd gewar werden mögen / in was not vnd gefahr wir stecken. Alßdann werden wir auch desto ernstlicher vnd eyffriger beten. 2. Reg. 6: 17.

Es ist aber auch lieblich allhie zuvernemen / daß dem David / mitten im gebet / in dem er also ängstiglich zu Gott flehet vnd seufftzet / ein tröstlin nach dem andern zugeflossen / dadurch er erfrewet vnd erquickt worden.

Behüte mich wie einen augapffel im auge: beschirme mich vnter dem schatten deiner flügel.

Es fällt jhm eyn / was er etwan gelesen hatte im fünfften buch Mosis / wie Gott vorzeiten mit seinem volck vmbgangen / wie er es nemlich als seinen augapffel behütet / wie er seine flügel vber dasselbige außgebreitet / vnd damit bedeckt / das ist beschützt vnd beschirmet: inmassen solches der mann Gottes Moses im gemeldten buch thut bezeugen. Dessen erinnert sich David / zu seinem trost / macht ein fein gebet drauß: Lieber Herre Gott / Deut. 32: 10. 11.

was du vorzeiten an deinem volck Jsrael gethan hast / das wollestu an mir auch thun / wollest mich auch wie deinen augapffel bewahren / vnd vnter dem schatten deiner flügel beschirmen.

Also sollen wir die alte exempel der gnädigen fürsorge Gottes für die glaubigen vns sein zu nutz machen / daß wir einen newen trost darauß schöpffen / Gott werde vns auch nit lassen: ja wir sollen dieselbige alte exempel in vnserm gebet anziehen / vnd Gott dem Herrn fürhalten / mit David sagend: Herr / der du bist vormals gnädig gewesen / sey auch vns gnädig / der du vormals die deinigen wie deinen augapffel behütet hast / behüte vns auch also.

Jst ein schön gleichnüß. Der mensch trägt für nichts so grosse sorg / als für seinen augapffel. GOtt selbst hat dafür grosse sorge getragen: vnd jhn mit augenliedern gleich als mit fenstern oder läden verwahret. Nu hat Gott seine glaubigen ja so lieb / er leßt sie jhm ja so hoch angelegen seyn / als seinen eigenen augapffel. Wie er sich dann bey dem Propheten hat verlauten lassen / daß / **wer** Zach 2:8 **dieselbige antaste / d' taste seinen augapffel an.** Vnd das volck Jsrael hat er wie seinen augapffel behütet. So können wir dann in alleweg vns damit trösten: so können wirs auch / wenn not vnd gefahr vorhanden ist / Gott dem Herrn fürhalten / jhn anruffen vnd bitten / er wolle jhm doch seinen augapffel nicht verletzen lassen.

Das andere gleichnüß ist auch gar lieblich / daß nemblich GOtt die seinigen beschirme **vnder dem schatten seiner flügel** Moses redet also von Gott dem HErrn / in vorgemeldtem ort / da er erzehlet / wie er mit dem Jsraelitischen volck vmbgegangen in der wüsteney: **Er führet es** (spricht er) **wie ein** Deut. 32: 11. **adler außführet seine jungen / vnd vber jhnen schwebet: er breitet seine fittiche auß / vnd nam es / vnd trugs auff seinen flügeln.** Dessen sollen wir GOtt auch erinnern / vnd bitten / er wolle vns doch diese gnad auch beweisen. Vnd zwar desto geherzter können wir das von jhm begeren / weil er sich selbst dazu erbeut / vnd Christus im Evangelio vns lockt / wir sollen zu jhm kommen / er wolle vns samlen / wie ein gluck jhre hünecklin samlet vnder jhre flügel.

Noch eins ist allhie zu mercken bey dem gebet Davids / nemblich / daß / je länger er betet / je ernster vnd eyffriger es abgehet.

Anfänglich bittet er nur / GOtt wolle jhn erhören: **Herr Gott vernimb mein gebet / mercke auff mein geschrey.**

Wie er eine weil gebetet / lautets schon heffiger: **Behüte mich wie einen augapffel im auge / Beschirme mich vnter dem schatten deiner flügel.**

Endtlich gehet er noch weiter / steigt noch höher im gebet / vnd begeret / GOtt wolle sein schwert zücken wider seinen feind: **HErr: mache dich auff / vnd vberweltige jhn** (nemblich meinen feind vnd verfolger) **Errette meine seele von dem gottlosen mit deinem schwert.**

Das thuts / wenn man anhelt im gebet. Last vns derhalben auch hierin dem exempel Davids nachfolgen / fleissig vns vben in diesem schönen gottesdienst / vnd nicht laß noch müde werden / sondern jmmer dapffer fortfahren im gebet. Wir werden erfahren / daß also vnser kalter eyffer allgemach erwärmet / vnd das gebet je länger je hitziger / je länger je fewriger vnnd brünstiger werden wird.

Vom Andern.

Laßt vns aber hören / was David für gründe habe / mit welchen er sein gebet gleichsam vnterstützt / vff daß es desto kräfftiger seyn / desto besser durchdringen möge.

Er helt Gott dem Herrn dreyerley gründe / dreyerley vrsachen für / vmb welcher willen er jhn solle erhören.

Dann erstlich sihet er vff seine eigene person.

Darnach vff Gott den Herrn.

Fürs dritte sihet er auch seine feinde an.

Was seine person betrifft / so bittet er / Gott wolle jhn erhören vnd erretten / weil er vnschuldig sey. I.

HErr erhöre die gerechtigkeit: sprich du in meiner sache / schawe du auffs recht.

Als wolt er sagen: Du weist doch / o Gott / daß ich eine gerechte sache habe. Man thut mir gewalt vnd vnrecht / daß man mich bezüchtiget / als ob ich dem König Saul nach dem leben / oder nach der kron stünde. Vnd zwar / Saul muste es selbst bekennen / daß David vnschuldig were. Es trug sich zu / daß jhn David einsmals hette vmbbringen können / wenn er gewolt hette. Aber er schonete seiner. Darüber muste sich darnach Saul verwundern / vnd sagte: **Du bist gerechter dann ich.** 1. Sam. 24: 18. Gab also selbst zeugnüß der gerechtigkeit Davids: vnd dannoch ließ er sich den Satan also reiten vnd einnemen / daß er nichts desto weniger den armen David vff das eusserste verfolgete.

So konte derhalben David wol beten. **HErr erhöre die gerechtigkeit.** Ob ich schon ein armer sünder / vnd also für dir / o Gott / nicht vnschuldig bin / so bin ich doch vnschuldig in dieser sache / hab dem Saul niemals nach dem leben getrachtet.

Wie beweist ers aber? Er nimbt GOtt den Herrn selbst zum zeugen an: beruffet sich vff Gottes gericht.

Du / sagt er / prüfest mein hertz.

Mein hertz prüfestu: nicht meine augen / nicht meine hände / sondern mein hertz. Auß dem hertzen kombt alles / was der mensch thut / es sey guts oder böses. Wenn nu bey einem menschen das hertz gut ist / so ist seine sache auch gut für GOtt dem Herren.

Nun / das ist ein grosses / wenn sich einer vff den beruffen / den zum zeugen nemen kan / der die hertzen prüfet. Das thut David. Er mags leyden / daß Gott sein hertz nur rechtschaffen durchsuche. Ja / spricht er / du thusts auch / o Gott /

Du prüfest mein hertz / vnd besuchst es / vnd zwar / deß nachts.

Bey nacht sind die gedancken am freyesten / wenn der mensch etwan ligt / vnd einem oder dem andern dinge nachsinnet: do regen sich auch die

affecten am meisten / bevorab / do einer etwan von jemanden gröblich beleydiget worden / so darff jhm wol am ersten bey nacht ein gedanck einfallen / ein lüstlin ankommen / sich an dem nechsten zurechen. Nu / do spricht David / du mein Gott vntersuchest auch bey nächtlicher weile mein hertz / du weist / daß ich auch do keine böse gedancken habe. Wenn andere etwan ligen / vnd dencken / wie sie sich an jhren feinden rechen mögen / so weistu daß ich mir dergleichen nicht in sinn neme.

Ja / du leuterst mich:

Wie das gold oder silber im fewer geleutert wird / vff daß man sehe / obs auch just sey: Also läuterstu mich gar wol.

Freylich / freylich hatte Gotte den David rechtschaffen geläutert / in gutem vñ bösem / in glück vnd vnglück. Jm gutẽ / dz ist / durch gute tage vñ glückseligen zustand leuterte Gott den David / do er jhm den herrlichen sieg verliehe wider den Philister Goliath: do er jhm ließ zusingen / **Saul hat tausend geschlagen / aber David zehen tausend:** do er jhn entlich deß königs tochtermann werden ließ. Do hielt David die prob. Er erhub sich nicht solches grossen glücks / wie mancher würde gethan haben: ward nicht stoltz: daß er sich etwan hette vermessen / es gebürte jhm die königliche krone. Nein / das liset man nirgend / daß sich David mit dergleichen reden jemals hatte verlauten lassen.

1. Sam. 18:7.

Jm bösen / das ist / in trübsal vnd widerwertigkeit läuterte jhn Gott auch / do er jhn so lange zeit ließ herumbgejagt / herumbgetrieben werden im elend / eben von dem Saul / an dessen stadt er jhn allbereit zum König verordnet vnd gesalbet hatte. Do were es nicht wunder gewesen / daß etwan David were vngedultig worden / vnd daß er gedacht hette / wie er sich an Saul rechen möchte / weil er so gar nicht auffhören wolte / jhn zu verfolgen. Aber nein. Auch do hat sich David recht gehalten / vnd sich jederzeit gehütet / daß er seine hand nicht legte an den gesalbten deß Herren / vnangesehen / wie vor angedeutet / er wol etwan gelegenheit dazu gehabt / auch von andern dazu angereitzt vnd vermant worden.

So konte er dann mit warheit sagen. Herr mein Gott / du prüfest mich / du prüfest mein hertz / du besuchest es / du läuterst es /

vnd findest doch nichts /

Nemblich nichts böses / nichts straffwürdiges. Nicht / als ob David gar ohn sünde gewesen were: (Man sihet gnugsam / wie er sich in andern psalmen / als ein armer sünder schuldig gibt / für Gott dem Herrn) Sondern er redet von der sünde / die jhm von den Sauliten zugemessen war. Von dieser sünde / spricht er / findestu nichts / o Gott / wenn du gleich mein hertz / vnd alle meine gedancken durchsuchest. Do weiß ich mich so vnschuldig. Die Sauliten werdens in ewigkeit nicht auff mich beweisen können / wessen sie mich beschuldigen. Vnd du allwissender Gott wirst mirs selbst zeugnüß geben: du weist / daß ich recht habe / vnd ein gut gewissen habe in dieser sache.

Vnd mit einem solchen gewissen soll man beten. Do kan einer frewdig vnd hertzhafftig mit Gott reden / wann er jm wol bewust ist / in der sache / dorinne er GOtt vmb hülffe vnd beystand anspre-chen will. Als dann / spricht der Evangelist Johannes / **können wir vnser hertz für GOtt dem Herrn stillen / wenn vns vnser hertz nicht verdambt** / das ist / wenn wir kein böß gewissen haben. **Denn so vns vnser hertz nicht verdambt / so wissen wir / daß Gott grösser ist dann vnser hertz / vnd erkennet alle ding.** Ja / spricht er / **so vns vnser hertz nicht verdambt / so haben wir eine frewdigkeit zu Gott / vnd was wir bitten / werden wir von jhm nemen.**

1. Joh. 3: 19. 20. 21.

Hingegen / wo ein böß gewissen ist / do betet sichs vbel. Dann Gott wird keinem beystehen in einer bösen sache. Do gilt es / was jener blind geborne mensch sagte beym Evangelisten Johanne: **Gott erhöret die sünd nit: sondern so jemand gottsfürchtig ist / vñ thut seinen willen / den höret er.**

Joh. 9: 31.

David führt aber solche seine vnschuld noch besser auß. Zeigt an /

er habe einen guten fürsatz:

vnd demselben fürsatz komẽ er auch nach:

bitte daneben Gott / daß er jhn in solchem fürsatz auch ins künfftig erhalten wolle.

Von dem fürsatz redet er also:

Jch hab mir fürgesetzt / daß mein mund nicht soll vbertretten.

Jch beger dem Saul kein leid zu thun: hab niemals etwas böses wider jhn fürgenomẽ / daß ich etwann solte gedacht haben: Harr ich will jhn do oder dort vberfallen / Jch bin doch für jhm keine stund meines lebens sicher: kan ich jhm beykommen / so will ich seiner auch nicht schonen / will jhn hinrichten als einen gottlosen tyrannen. Nein / spricht David / do hab ich mir fürgesetzt / daß ich das nimmermehr thun will.

Also war der fürsatz gut. Er will aber solchem fürsatz auch nachkommen / vnd nachsetzen:

Jch bewahre mich in dẽ wort deiner lippen für menschen wercke / auf dem wege deß mörders.

Jst etwas dunckel geredt. Aber die meynung ist: Jch will thun / was ich mir fürgesetzt habe: will mich nicht zu mördern gesellen. Das soll man nimmermehr von mir erfahren / daß ich solte zum mörder werden am könige. Mein Gott wird mich dafür behüten.

Wie er dann ferner auch Gott den Herrn vmb seine gnad anrufft:

Erhalte meinen gang auff deinen fußsteigen / daß meine tritt nicht gleiten.

Weil er sich seiner schwachheit bewust war / vnd daß er gar leichtlich straucheln vnd fallen / oder auf jrrweg gerathen könte: so bittet er / Gott wolle das beste thun / vnd selbst jhn regieren / leyten vnd führen vff den rechten wegen.

Weiset vns also fein mit seinem exempel / wie wir vns d vnschuld vnd gerechtigkeit befleissigen sollen.

Für allen dingen muß der fürsatz da seyn: daß wir vns von hertzen fürnemen / nimermehr vns an Gott oder vnserm nechsten / **auch nur mit einem wörtlin zuversündigen.** Jnmassen David sagt / er habe jhm fürgesetzt / **daß auch sein mund nicht vbertretten solle.**

1.

2. Wir müssen aber darnach auch fleiß anwenden. Bey der guten intention muß es nicht bleiben: sondern es muß dieselbige ins werck gerichtet seyn: daß wir nemlich (wie allhie David redet) in der that **vns bewahren für menschen wercken/vns hüten für dem wege deß mörders** / ja für dem weg der sünder vnd gottlosen.

Vnd do will insonderheit vonnöthen seyn / daß wirs machen wie David / vnd das mittel gebrauchen/dessen er sich gebraucht hat. Er spricht:

Ich bewahre mich **in dem worte deiner lippen** für menschen wercke / vff dem wege deß mörders.

Merckts wol / **in dem wort deiner lippen**/ spricht er. Das wort Gottes hatte er allezeit im hertzen / drumb könte er sich fein bewahren / drumb könte er sich fein hüten vnd fürsehen für solchem bösen wege der mörder.

Also müssen wir auch das wort Gottes fleissig lesen / fleissig hören vnd betrachten / vff daß wir vnser leben darnach anstellen / vñ wissen/wie wir dem Evangelio würdiglich wandeln sollen. Das soll die leuchte vnserer füsse seyn/nemlich **das wort der lippen Gottes**. Wann wir dieser leuchte / diesem hellen liecht nachfolgen/so werden wir nicht irre gehen/ nicht anstossen im finsternüß: ja wir werden fein vff dem wege GOttes bleiben / nimmermehr aber tretten vff den weg der gottlosen vnnd sünder.

Weil aber gleichwol fleisch vnd blut zu nichts guts geneigt ist / vnd die sünde vns jmmer anklebt: so müssen wir fürs dritte / auch das gebet zu hülff nemen / vnd mit David ohn vnterlaß zu GOtt seufftzen / vnd jhn bitten / daß er vns mit seinem heiligen Geist regieren/ vnd für sünden vnd schanden behüten wolle.

Vnsere schwachheit ist so groß / daß wir ohne GOttes hülff auch nit einen augenblick bestehen können. Dann der Satan/als ein tausendkünstler/gehet jmmerdar herumb/vnd sihet / wie er auch die jenigen berücke / vnd zu fall bringe / welche den fürsatz haben Gott zu dienen. Jnmassen das Loth erfahren hat/welchen Satan in vnzucht vnd blutschande gestürtzt: ja auch David selbst / den Satan gleichsfals in erschreckliche sünden/nemlich in ehebruch vnd todschlag/verleitet hat. Do haben wir je vrsach zu beten: **Ach HErr erhalte vnsern gang vff deinen fußsteigen / daß vnsere tritt nicht gleiten.** Dann/haben diese heilige männer geglitten: sind sie in so schwere fälle gerathen: Ach HErr GOtt / was solt vns nicht widerfahren/ wann du nicht hand vber vns halten / vnd mit deinem guten Geist vns regieren vnd führen soltest? Gen. 19: 33.

II. Diß ist also der erste grund / welchen David von seiner eignen person genommen hat.

Hierauff bittet er den HErrn / er wolle doch auch sich selbst ansehen / vnd sein ampt / ja seinen ruhm vnd namen bedencken: es werde sich befinden / daß er schuldig sey / einem armen bedrangten David hülff zu leisten.

Beweise deine wunderliche güte / du Heyland deren/ die dir vertrawen.

Du bist einmal der Heyland deiner glaubigen. Den nahmen hastu: alle glaubigen halten dich dafür / ja du selbst gibst dich dafür auß in deinem wort / hasts auch mit der that bewiesen vor der zeit. **Vnsere vätter hoffeten auff dich / vnd da sie hoffeten / halffstu jhnen auß: zu dir schryen sie/ vnd wurden errettet: sie hoffeten auff dich/ vnd wurden nicht zu schanden.** Wolan/so wollestu mir dann auch helffen: **Laß doch an mir nicht zu schanden werden / die deinen namen fürchten: Laß nicht schamrot werden an mir/ die dich suchen.** Pf. 22: 5. Pf. 69: 8.

So schleust allhie David. Du/ o Gott/ bist der Heyland aller deren / die dir vertrawen. **Keiner wird zuschanden/der dein harret.** Nu harre ich auff dich / ich trawe auff dich / meines hertzen zuversicht setz ich allein auff dich. So kanstu dann nicht fürüber / du must mir auch zu hülffe kommen in meiner not / vnd mir deine wunderbare güte erzeigen/ die du allen glaubigen von anbegin der welt erzeiget hast. Psa. 25: 3.

Das last vns dem David ablernen. Jst ein starck fundament. Gott ist vnser Heyland. So soll vnd muß er vns dann helffen / wann wir jhn anschreyen in vnsern nöthen. Ja dem HErrn Christo ist eben dieser name in der beschneidung gegeben worden / nemlich der name **Jesus** / welches vff teutsch nichts anders heist / als **einen helffer / einen heyland / einen seligmacher.** Der Engel hat die vrsach angezeigt / worumb Christus also genennet worden / nemlich / **dieweil er sein volck solle selig machen**, dieweil er seinem volck/das ist/ seinen lieben glaubigen / allen die jhm vertrawen/ helffen solle an seel vnd leib. Luc. 2: 21. Matth. 1: 21.

Wolan / so können wir dann freylich in vnserm gebet künlich drauff fussen / vnd gleichsam dorauff pochen vnd trotzen. Wir können den Herrn Christum seines namens / vnd also auch seines ampts erinnern/sagende/Herr Jesu/der du bist der heyland aller deren die auff dich trawen / wollest doch solchen deinen namen auch an vns wahr machen / vnd das jenige an vns thun / was dieser name mit sich bringt/ das ist/ vns helffen/ vns beystehen in vnsern nöten / vnd also deine wunderliche güte an vns mit der that beweisen.

III. Fürs dritte wendet sich David zu seinen feinden / vnd führt Gott dem HErrn / als eine besondere vrsach zu gemüt / was das für lose leute seyen/ von welchen er verleumbdet / verlästert vnd verfolgt werde. Zeigt an/ es seyen

gottlose leute:
blutdurstige leute:
hochmütige trotzige leute.

I. Daß sie gottloß seyen / gibt er zuverstehen mit diesen worten / da er spricht:

Beweise deine güte an mir / wider die so sich wider deine rechte hand setzen.

Es sind leute / **die sich wider deine rechte hand setzen.** Sie wissen / daß du mich zum könige erkohren / vnd durch den Samuel dazu hast salben lassen: Noch wollen sie es hindern/ vnd deinen rahtschlag zurück treiben: in dem sie mich kurtzum wollen todt haben.

Das heist/sich wider die rechte hand Gottes setzen / wann einer weiß / was Gottes wille vnd rahtschluß sey/ vnd dannoch demselben widerstrebet. Nu wustens freylich die Sauliten / daß es bey Gott dem Herrn also beschlossen were/ daß David solte könig seyn vber Juda vnd Israel. Saul hats selbst / mehr als einmal / offentlich bekandt: **Ich weiß** / sagt er zu David / **daß du könig werden wirst / vnd das königreich Juda stehet in deiner hand:** wie zu lesen im vier vnd zwantzigsten capitel deß ersten buchs Samuelis. Vnd im sibenzehenden capitel desselben buchs wird gemeldet / **Saul hab es geschen vnd gemercket / daß der HErr mit David were.** Aber was halffs! Er fuhr nichts desto weniger vnsinniglich fort / wider den armen David zu wüten vnd zu toben/vnd verfolgt jhn sein lebenlang/ wie die histori solches außweiset.

1. Sam. 24:21.

1. Sam. 17:82.

Ist je ein schrecklich ja teuffliſch werck / daß einer einen solchen menschen verfolgen soll / von dem er weiß/daß er Gott vff seiner seiten habe.

Darumb dann die gottlosen billich zu hassen seyn / weil sie sich wider die frommen glaubigen aufflehnen / do sie doch wissen/ Gott habe dieselben in seinen schutz genommen / vnd liebe sie als seine kinder vnd erben.

Drumb haben aber auch die fromme glaubigen vrsach gutes muts zu seyn / wañ sie gleich von den gottlosen verfolgt vnd bedrangt werden. Dañ weil die gottlosen anders nichts thun / als daß sie sich wider die rechte Gottes setzen/ o so ist leichtlich zuerachten / daß sie do nicht viel gewinnen werden / weil sie wider Gott kriegen wollen. Er ist jhnen gewachsen gnug / er wird sie wol wissen zu meistern.

2. Es seyn aber die Sauliten nicht allein gottlose/ sondern auch tyranniſche/ grausame vnd blutdurstige leute. David vergleicht sie den hungrigen löwen.

Gleich wie ein löwe / der deß raubs begert: wie ein junger löwe/der in der höle sitzt:

Also / will er sagen begert Saul vnd sein hauffe meines bluts/ daß sie dasselbige vergiessen/ vnd jhr mütlein an mir külen mögen. Wie er auch in den vorhergehenden worten geklagt: **sie woltẽ jhn verstören / sie stünden vmb vnd vmb nach seiner seele/ꝛc.**

Ein löw/wann jhn hungert/ist er gar grimmig/ vnd deß raubs vber die massen begierig: bevorab s junge löwe/der in der höle sitzt / vnd wartet vff den raub/den der alte bringen soll. Also/spricht David/ sind die Sauliten gar hungerig nach mir / daß sie mich gleichsam mit jhren zänen anfallen vnd zerreissen möchten / vff daß ich nur bald möchte auffgerieben vnd beyseit gereumt werden.

Nun wuste David wol / daß Gott an solchen leuten keinen gefallen hette. **Der Herr hat grewel an den blutgierigen vnd falschen** /spricht er im fünfften psalm. Drumb kan er desto getroster bitten/ Gott wolle jhm doch zu hülff kommen / vnd jhn diesen grimmigen hungerigen löwen auß dem rachen reissen.

Psal. 5:7.

Vber das zeigt David an/es finde sich auch ein grewlicher hochmut bey seinen feinden.

Jhre fetten/spricht er/halten zusammen/sie reden mit jhrem munde stoltz / wo wir gehen/ so vmbgeben sie vns.

Das ist/Es sind hochmütige stoltze leute. Vnd das kombt daher / weil sie **fett** seyn / **mit fett vberzogen** seyn / das ist/ weil sie reich seyn/gute tag haben / vnd in allen wollüsten leben. Dessen vberhebt sich jhr hertz / mißbrauchen jhres reichthumbs/ jhrer macht vnd gewalt zu vnterdruckung armer vnschuldiger leute.

Dohin gehört / was David ferner sagt:

Herr es sind leute deiner hand:

Das ist / solche leute/ deren du dich / o Gott gebrauchest deine glaubigen zu züchtigen. So meynen sie gleich / es stehe alles in jhrer hand: Sie seyens/für denen sich alle welt fürchten müsse. Do sie doch nur elende werckzeug seyn / vnd weiters nicht thun können/als du jhnen verhengest. Sie sind die rute / welche du in deiner hand führest / vnd damit deine kinder steupest vnd züchtigest. Wann aber solche züchtigung wird verrichtet seyn / wirstu die rute ins fewer werffen vnd verbrennen.

Wie dann eben diese wort von andern also außgelegt werden/**Es sind leute deiner hand**/das ist/ sie werden dir bald in die hände kommen / vnd in deine straffe fallen.

Summa: **Es sind leute dieser welt** / spricht David:

Sie haben jhr theil in diesem leben:

Du/o Gott/fülleſt jhnen den bauch mit deinem schatz / das ist / vberschüttest sie mit allerley zeitlichen gütern.

Sie haben kinder die fülle:

Sie lassen jhr vbriges jhren jungen.

Als wolt er sagen: Sie sind zwar stattlich begütet/samlen groß gelt vnd gut / erbens auch auff jhre nachkommenen. Wie dem allem aber: Es sind doch nur leute dieser welt / in den himmel gehören sie nicht.

Vnder dessen (will David andeuten) verlassen sie sich gleich drauff / pochen vnd trotzen drauff/ daß jhnen in diesem leben alles nach wunsch gehet/ daß sie so reich/ daß sie so herrlich vñ mächtig seyn. In summa: die gute tage machen sie stoltz vnd hochmutig. Drumb wollen sie jederman fressen/ jederman mit füssen tretten:

Jhre augen richten sie dahin / daß sie vns zur erde stürtzen.

Hoffarth vnd vbermuth leucht jhnen zum augen herauß: geben den armen glaubigen ein solch gesicht / als ob sie sie mit den augen erstechen oder zu boden werffen wolten. So sind sie dann werth/ daß du sie / o Gott / demütigest / vnd solchen jhren hochmuth brechest.

Nun/das ist deß H. Geistes außspruch: Wañ sich ein mensch seines zeitlichen glücks / vnd guter tage vberhebt / vnd daher arme leute drückt vnd quelet / so ists zeit daß jhn Gott demütige. Dann **Gott ist nicht ein Gott / dem gottloß wesen gefellt:** Drumb hasset er die hoffärtigen: **er widersichet**

Psal. 5:5.

1 Pet. 5:5.

stehet jhnen / vnd gibt den demütigen gnade: spricht der Apostel Petrus.

Jetzt wollen die glaubigen bedencken / ob sich diese beschreibung der feinde Davids nicht auch gar wol reime auff die heutigen feinde vnd verfolger der kirchen Gottes.

Fürwar / es weiset sich gnugsam an jhnen auß / Daß sie **gottloß** seyn / vnd sich setzen wider die rechte hand GOttes: in dem sie das Evangelium dempffen / vnd das häufflin der glaubigen außrotten vnd vertilgen wollen / da sie doch wissen / daß Gott verheissen hat dasselbe zu schützen vnd zuerhalten biß ans ende der welt.

Daß sie ferner auch **blutgierig** seyn: sintemal sie ohn vnterlaß durstet nach dem blut der glaubigen / welchen sie als brüllende löwen nachtrachten: vnd möchten gern alle bekenner deß Evangelij mit fewer / mit schwert / vnd andern martern hinrichten / wann sie jhnen nur wüsten beyzukommen.

Daß sie endlich auch vber die massen **stoltz vnd hoffärtig** seyn. Dann weil sie Gott lest fett werden / vnd füllet jhren bauch mit jrrdischen gütern: so wächst jhnen der muth / daß sie desto mehr schnarchen / desto trotziger werden / vnd kurtzumb meynen die wahre kirch vnterzudrücken / ob sie schon sehen / fühlen vnd greiffen / daß sich GOtt derselben annimbt.

Weil es dann solche leute seyn / die heutiges tags das häufflin der rechtglaubigen verfolgen: so dürffen wir vns nicht zu tode fürchten für jhrem wüten. Es kan in die länge nicht gut thun. Gott wird jhnen nicht länger zusehen / als / biß sie das maß jhrer vbertrettung werden erfüllet haben: darnach wird er sie wol wissen herzunemen / vnd zur straffe zu ziehen. Dann er ist solchen leuten von natur feind. Wie vorgesagt:

Er ist ein Gott / dem kein gottloß wesen gefällt:
Er hat ein grewel an den blutgierigen:
Er widerstehet den hoffärtigen: stösset sie vom stul herab / vnd erhebt die nidrigen / wie auch Maria in jhrem lobgesang davon gesungen hat. Luc. 1: 52

Vnd können wir derhalben desto freydiger beten / daß GOtt seine kirch von diesen bösen leuten erretten / jhre anschläg zu nicht machen / vnd jhre gewalt vnd macht / darauff sie trotzen / dermaleins brechen vnd dempffen wolle.

Diß sind die gründe deß gebets Davids. Diß sollen auch heutiges tages die gründe vnsers gebets seyn / welches wir thun für die kirche Gottes.

Vom Dritten.

DAvid beschleust den psalm mit einem lieblichen trost: mit welchem er sich selbst frölich macht / vnd mitten in seinen grossen trübsalen also rühmet vnd singet:

Ich aber will schawen dein antlitz in gerechtigkeit: Ich will satt werden / wann ich erwache / nach deinem bilde.

Er stellet sich gegen die gottlosen / von welchen er zuvor gesagt hatte / **daß sie leute weren dieser welt / daß sie jhr theil hetten in jhrem leben: daß jhnen GOtt den bauch füllete mit seinem schatz / das ist / mit köstlicher speiß vnd tranck: daß sie auch wol kinder die fülle hetten / vnd liessen jhr vbriges jhren jungen.**

Mit denen nun vergleicht er sich: aber dergestalt / daß er seinen zustand dem zustand der gottlosen bey weitem fürzeucht. Als wolt er sagen: Jene suchen jhren trost vnd frewde in zeitlichen / jrrdischen dingen. Sie meynen / weil sie reich seyn / weil sie groß gut zusammen bringen / vnd den jhrigen hinderlassen / weil sie den bauch voll haben / vnd den wollüsten deß fleisches nachhängen können / so seyen sie vberauß selige leute. **Das ist jhr hertz / das ist jhr leben:** wie der neun vnd viertzigste psam redet. Aber es ist alles nichts / will David sagen. Wann mans beym liecht besihet / so sinds doch eitel jrrdische / eitel zeitliche vergängliche ding: es gehet alles nur vff diß gegenwertige kurtze leben vnd wesen. Do **nemen sie jhr theil hin / in diesem leben** / nichts bessers haben sie zugewarten. Psal. 49: 12

Wie wirds aber darnach gehen / wann sie nu bald diß leben werden gesegnen müssen? Ach Herr GOtt / das werden sie mit jhrem ewigen schaden erfahren. Die kurtze wollust dieses lebens werden sie gar thewr bezahlen müssen: wann es heissen wird / wie Abraham zum reichen mann sagte: **Gedencke sohn / daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben / vnd Lazarus dagegen hat böses empfangen** / drumb muß er nu getröstet / drumb must du nu gepeiniget werden. O der elenden glückseligkeit / welche auff ewige pein vnd marter außgehet. Luc. 16: 25.

Viel anders helt sichs mit dem zustand der glaubigen kinder Gottes. **Ich aber / will schawen dein angesicht mit gerechtigkeit.** Die gottlosen mögen sich jmmerhin frewen / daß sie viel wein vnd korn vnd andere jrrdische güter haben. Ich aber / spricht David / frewe mich / daß du / o Gott / mir gnädig bist: vnd das wegen der gerechtigkeit.

Er verstehet nicht allein die gerechtigkeit / von welcher er droben geredt hatte / nemblich die gerechtigkeit seiner sache: Als wolt er sagen / Deß tröste ich mich / daß ich eine gute sache habe / daher ich wol versichert bin / daß es Gott mit mir halte / vnd mir hülff vnd beystand leisten werde / es komme wozu es wolle. Sondern er sihet fürnemblich vff die grosse gerechtigkeit / daß jhn Gott vmb seines Sohns JEsu Christi / deß damals zukünfftigen Messiæ willen / gerecht gesprochen / vnd jhm alle seine sünden auß gnaden vergeben hatte. Von welcher gerechtigkeit er auch redet im zwey vnd dreissigsten psalm: **Wol dem** (das ist ein seliger mensch / der mag sich frewen vnd frölich seyn) **dem die vbertrettung vergeben ist / dem die sünde bedeckt ist / dem der HErr die missethaten nicht zurechnet.** Psa. 32: 1.

Das ist Davids höchste frewde / daß er einen gnädigen Gott vnd vatter im himmel hat: das rühmet er sich /

Ich aber werde dein angesicht schawen / o Gott.

Ist eine gleichnußrede. Wann ein diener oder vnderthan seinem fürsten vnd herrn getrost darff vnter augen gehen / so stehets wol vmb jhn: ist ein anzeigung / daß er bey dem HErrn in gnaden sey. Also spricht David: Ich darff Gottes angesicht schawen. Er / der gütige Gott / **lest sein antlitz vber mich leuchten** (so redet er in andern psalmen) das ist / er gibt mir einen gnadenblick nach dem andern / er lest mich seine himlische gnade fühlen vnnd empfinden in meinem hertzen. Vnd das erfrewet mich mehr / als Saul vnd alle Sauliten mich betrüben können. Von der frewde halte ich auch mehr / als von aller üppigen weltfrewde. Alle weltfrewde muß vergehen: sintemal die welt selbst vergehet / sampt jhrer lust. Die frewde aber in Gott vnd an GOtt kan nicht vergehen / sintemal Gott nicht vergehet. Er bleibet ewiglich: so muß vns auch die frewde ewiglich bleiben / die auß seiner gnade herfleust. Freylich / freylich. Auch in trübsalen / auch in kranckheiten / auch im tode bleibt diese frewde: Summa / **Sie kan nimmermehr von vns genommen werden** / spricht Christus beym Evangelisten Johanne.

Psa. 4:7. Ps. 80:8.

Joh. 16: 22.

Noch mehr aber sagt David:

Vnd ich werde satt werden / wann ich erwache / nach deinem bilde / Oder / **durch dein bilde / durch deine gestalt** werde ich satt werden.

Die gottlose weltkinder / wann jhnen gleich Gott den bauch voll gibt / wann sie gleich die fülle: ja vberfluß haben an zeitlichen gütern: so werden sie doch nicht satt. Je mehr sie haben / je mehr sie begeren: Vnd wann sie derhalben am reichsten seyn / so seyn sie am ärmsten / weil sie alßdann erst am meisten scharren vnd krazen / vnd gern das hinderlegte grosse gut noch mehr häuffen vnd vermehren wolten.

Ich / aber / spricht David / **will satt werden.** Du / o Gott / wirst mich sättigen. Womit dann? Ey **mit deinem bilde** / mit deinem angesicht / wann du mich dasselbige rechtschaffen wirst sehen lassen. Fülltestu gleich meinen bauch nicht mit deinem jrrdischen schatz: (ich begehre es auch nicht:) so wirstu doch meine seele erfüllen mit deinem himlischen schatz / mit trost / fried / frewd vnd leben / wañ du dich mir in allen gnaden zu erkennen geben / vnd mit der that beweisen wirst / du habest mich doch allezeit lieb gehabt / ob du dich schon ein zeitlang etwas hart vnd frembd gegen mir gestellet. Do do werde ich satt werden / wann ich also dein leibliches angesicht werde anschawen.

Wann wird aber das geschehen? **Wann ich erwachen werde** / spricht David. Etlicher massen könte man zwar diese wort verstehen auch von dem gegenwertigen leben: daß nemblich David so viel sagen wolle: Ich bin jetzt gleichsam erstorben vnd erstarret / in dem langwirigen elend / do man mir vff allen seiten so hart zusetzt / do ich allenthalben so hefftig geplagt vnd geängstiget werde. Es kombt aber die liebe zeit / daß GOtt die dicke nebel / die schwartze finstere wolcken solcher trübsalen wegnemen / vnd die sonne seiner gnad vnd hülffe mich wird anscheinen lassen. Do werde ich widerumb zu mir selbst kommen / do werde ich erwachen / vnd gleichsam widerumb lebendig werden. Vnd alßdann wird meine seele **satt werden** / das ist / recht fro vnd frölich werden vber der anschawung deß gnädigen freundlichen angesichts Gottes.

Aber David sihet fürnemblich allhie vff das zukünfftige ewige leben: vnd will so viel sagen: Ich frewe mich deß lieben tages / an welchem mich Gott auß der erden aufferwecken / vnd zu sich in himmel nemen wird. Do do wirds allererst recht angehen: do wird meine seel mit Gottes gnad / mein hertz mit himlischer frewde erfüllet vnd rechtschaffen ersättiget werden / wann ich mit meinen augen / in meinem fleisch Gott schawen werde von angesicht zu angesicht. Davon redet er auch im sechtzehenden psalm / do er mit grossem frolocken sagt: **Du / o Gott / wirst mir kund thun den weg zum leben** / dz ist / du wirst mich einführen in dz ewige selige lebē. In demselbigen leben wird seyn die fülle der frewde (satietas gaudiorum, **ersättigung der frewde**) vnd das für deinem angesicht / welches du mich alßdann sehen lassen / vnd nimmermehr für mir verbergen wirst.

Ps. 16:11.

War ists / Gott lest vns auch in diesem leben sein angesicht sehen / wann er vns erfrewet mit dem trost seiner gnaden / vnd allerhand anzeigungen seiner gnädigen gegenwart vns spüren lest. Aber es kombt gar offt ein trübes wölcklin / das solchen lieblichen anblick verhindert / vnd das angesicht Gottes gleichsam bedecken thut: Daher ein armer David rufft in seinem elend / **Herr wie lang verbirgstu dein antlitz für mir!** Nu / dort wird kein außerwehlter die klag führen dürffen. Wir werden das klare angesicht GOttes ohn vnterlaß sehen / vnd also auch ohn vnterlaß gesättiget werden mit rechtschaffenen vnaußsprechlichen frewden.

Ps. 13:1.

Sehet / das war Davids trost in seinem elend. Das soll auch vnser trost seyn in vnserm elend. GOtt wird vns nicht ewiglich in vnruhe lassen. Hat er vns betrübt / er wird vns wider erfrewen / nemblich **mit seinem angesicht** / wenn er vns damit freundlich anblicken / vnd mit seinem trost vnd hülffe vns erscheinen wird in vnsern trübsalen.

Solte es vns aber gleich in diesem leben allzeit vbel gehen: solten wir gleich keine fröliche stunde zugewarten haben in dieser welt: Ey so ist noch ein ander leben / eine andere welt vorhanden. Ist doch vnser datum / nicht vff die erde / sondern vff den himmel gestellt. Hie wirds nicht lange weren / diß müheselige wesen vnd leben wird bald auffhören: drumb suchen wir hie die vollkommenheit der frewde nicht. Wenn aber dermal eins der grosse tag wird anbrechen / an welchem wir auffwachen / vnd auß vnsern gräbern auffstehen werden zum ewigen leben: alßdann werden wir erfüllet / alßdañ werden wir gesättiget werden mit dem bilde / vnd anschawung deß holdseligen angesichts GOttes / vnd also auch mit völliger himlischer frewd vnd wonne: weil doch für demselben angesicht Gottes frewde die fülle / vnd lieblich wesen seyn wird zur rechten Gottes jmmer vnd ewiglich.

Dohin muß sich vnser hertz lencken / dohin

müssen

müssen wir vnsere gedancken setzen / nemlich auß dieser welt in jene welt / auß diesem leben in jenes leben. So werden wir vns fein können zu friede geben / auch in verfolgung / vnnd in andern jrrdischen trübsalen / So werden wir auch den gottlosen / jhr zeitlich glück nicht mißgönnen / wenns jhnen gleich in dieser welt jmerdar wol / vns aber jmmerdar solte vbel geben. In betrachtung / (wie auch zuvor erinnert worden) daß doch die kurtze frewd der gottlosen in ein ewiges ach vñ wehe außgehen / vnsere kurtze trawrigkeit aber in ewige frewd wird verwandelt werden: wenn wir nun bald eintretten werden in das gewünschte leben / in welchem wir ohn vnterlaß Gottes angesicht werden anschawen / von welchem lieblichen angesicht die gottlosen in alle ewigkeit werden verstossen seyn.

Beschluß.

ABer es ist zeit / daß wir schliessen. Jhr habt gehört / wie David gebetet habe in seiner grösten beschwerung / do er so hart verfolgt / vnd darzu von seinen verfolgern als ein böser / auffrührischer vnnd mörderischer mensch außgeschrien ward. Darumb auch sein gebett so hefftig / eyfferig vnd jnbrünstig gewesen.

Habt ferner verstanden / was er für gründe gehabt / darauff er sein gebett gestützt / nemlich / einmal **seine vnschuldt** / darnach **Gottes gütigkeit** / vnnd fürs dritte / **seiner feinde boßheit** / die da gottloß weren / vnd sich wider die rechte Gottes setzten / auch blutgierig / vnd darneben vberauß hoffertig vnd trotzig weren? als die sich verliessen vff reichthumb vnd zeitliche glückseligkeit: wie sie dann dem bauch gantz vnd gar ergeben / vnd kinder dieser welt waren / die Gott dem HErrn gern seinen himmel liessen / wann sie nur der jrrdischen wollüste allezeit pflegen kondten.

Endlich haben wir auch den schönen trost angehört / mit welchen sich David im beschluß deß psalms erlustiget hat: do er sich getröstet deß gnädigen angesichts Gottes / welches er in diesem leben zwar etlicher massen / dort aber vollkömlich anschawen / vnd dannenher würde gesättiget werden mit der frewde / gegen welcher alle weltfrewde für nichts / ja für schmertzen vnnd trawrigkeit zu achten.

Wolan dieses gebetts laßt vns heut zu tag auch gebrauchen / diese gründe laßt vns auch einwenden / bey gegenwertigem gefährlichem zustandt der Christlichen kirche.

Laßt vns Gott bitten / er wolle doch **erhören die gerechtigkeit**: vnsere vnschuld wolle er ansehen / weil wir doch in einer guten sache / nemlich vmb der bekandtnüß deß Evangelij willen vom Antichrist angefeindet werden: Er wolle auch bedencken **seinen namen** / vnd weil er sich einmal auffgeworffen für den Heyland aller deren die auff jhn trawen / so wolle er vns auch helffen / vnd vns nicht lassen zu schanden werden mit vnser zuversicht / die wir vff jhn allein gesetzt haben: Dieweil es auch am tage / daß vnsere feinde rechte Sauliten / das ist / **gottlose / tyrannische / stoltze leute** seyn: so wolle er doch jrem muthwillen steuren / vnd sein turteltäublin / das ist / sein armes schwaches häufflin nit gar von jhnen lassen vberwältiget werden.

Kein zweiffel ist / der Gott / der den David erhöret hat / wird vns auch erhören / vnnd seine hülffe vns sehen lassen zu rechter zeit.

Allein müssen wir mitlerweile gedult haben / vnd nit vnwillig werden vber dem glück vnd zeitlichen wolstandt der gottlosen feinde deß Evangelij. Laß seyn daß sie hie ein zeitlang grünen vnd blühen / als kinder dieser welt / vnd jhren bauch füllen vnd mästen mit jrrdischem gut / das vbrige aber jhren jungen verlassen. Ach es wird bald auß seyn mit jhrer glückseligkeit. Sie nemen jhr theil dahin in diesem leben: dort wird jhr theil seyn in dem pful der mit fewer vnd schwefel brennet.

Wir rühmen vns einer andern glückseligkeit: das ist vnser frewde vnd ruhm / daß wir schawen das angesicht Gottes mit gerechtigkeit / vnnd mitten in den trübsalen / der liebe / huld vnnd gnade Gottes versichert seyn: ja daß wir wissen / Gott werde vns dermal eins erfüllen vñ sättigen / nit mit jrrdischem / sondern mit himlischem schatz / nicht mit jrrdischer / sondern mit himlischer frewde vnnd wonne: wann wir nemlich erwachen werden am jüngsten tage / vnd auffstehen zu dem seligen leben / welches anders nichts seyn wirdt / als eine immerwehrende vollkommene anschawung deß angesichts Gottes / in himlischem liecht / in himlischer klarheit vnd herrligkeit.

Das helff vns derselbe grosse vnd herrliche Gott / hochgelobt in ewigkeit.
Amen.

Am vierdten Sontag nach Epiphania.

Evangelium Matth. 8. vers. 23.

Vnd er trat in das schiff/ vnd seine jünger folgeten jhm/ ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd sechzehende Psalm.

Wie man in eusserster leibs vnd lebens gefahr beten vnd auff Gott vertrawen solle: Vnd dann/ wie man sich nach erlangter hülff vnd rettung danckbar gegen Gott erzeigen solle.

1. DAs ist mir lieb/ daß der HERR meine stimme vnnd mein flehen höret:

2 Daß er sein ohr zu mir neiget/ darumb wil ich jhn mein lebenlang anruffen.

3 Stricke deß todes hatten mich vmbfangen/ vnd angst der hellen hatte mich troffen: Ich kam in jammer vnd noth.

4 Aber ich rieff an den namen deß HERRN/ sagende/ O HERR errette meine seele.

5 Der HERR ist gnedig vnd gerecht/ vnd vnser Gott ist barmhertzig.

6 Der HERR behütet die einfeltigen: wenn ich vnderliege so hilfft er mir.

7 Sey nu wider zu frieden meine seele: Denn der HERR thut dir guts.

8 Denn du hast meine seele auß dem tode gerissen/ mein auge von den threnen/ meinen fuß vom gleiten.

9 Ich wil wandeln für dem HERRN im lande der lebendigen.

10 Ich glaube/ darumb rede ich: Ich werde aber sehr geplagt.

11 Ich sprach in meinem zagen: Alle menschen sind lügner.

12 Wie sol ich dem HERRN vergelten alle seine wolthat/ die er mir thut?

13 Ich wil den heylsamen kelch nemen/ vnd deß HERREN namen predigen.

14 Ich wil meine gelübde dem HERREN bezahlen für all seinem volck.

15 Der todt seiner heyligen ist werth gehalten für dem HERRN.

16 O HERR ich bin dein knecht/ ich bin dein knecht/ deiner magd sohn/ du hast meine bande zerrissen.

17 Dir wil ich danckopffern/ vnd deß HERREN namen predigen.

18 Ich wil meine gelübde dem HERRN bezahlen für all seinem volck: In den vorhöfen am hause deß HERRN/ in dir Jerusalem/ Hallelujah

Außlegung.

REcht vnd wol thun die jenigen/ welche/ wann sie schiffbruch gelitten/ vnd kümmerlich darvon kommen sind/ nachmals in kirchen oder rathhäusern taffeln auffhängen/ darinnen jhre gefahr/ vnd erlösung auß derselbigen abgebildet: damit solcher wolthat Gottes gedächtnüß erhalten werde.

Eine solche taffel hat in der Christlichen kirche vffgehenckt der Evangelist vñ Apostel Matthæus/ do er beschrieben die historj seiner schiffarth: in was grosser gefahr er/ neben den andern Aposteln vnd jüngern Christi vff dem meer gewesen/ do auch das schifflein mit welle bedeckt worden: vñ vff wz wunderbare weise der HERR Christus damals geholffen/ vnd sie auß solcher eusserster gefahr errettet habe.

Eine

Eine solche taffel hat auch vorzeiten in der alten kirche auffgehenckt der königliche prophet David/ do er den hundert vnd sechzehenden psalm gesungē: welchen wir derentwegen billich vff den heutigen Sontag mit einander beherꝛtzigen / weil er ein außbundt ist einer danckſagung / welche ein mensch thut / der erst dem tode entlauffen / vnnd wunderbarlich beym leben ist erhalten worden.

1. Sam. 23:19: Dañ er ist geschrieben zu der zeit / da König David zu Siph verrahten/von königs Sauls kriegsvolck vmbringet/vñ gleichwol wunderbarbarlicher weise ist davon kommen. Die histori finden wir im drey vnd zwantzigsten capitel deß ersten buchs Samuelis: vnd verhelt sich kürtzlich alſo:

Als der gottlose König Saul / dem armen vnschuldigen David ohn vnterlaß nachstellete / jhme aber/weil er sich hin vnd wider in wüsteneyen/hölen vnd löchern verborgen hielt/nit wol beykomen konte: werden einsmals die von Siph eines orts gewahr/in welchem sich David allernechst bey jhrer stadt/mit seinen leuten verborgen hatte. Kommen derhalben/vnd berichtens den König/do vnd do halte sich David auff/in der heide/genant Majon/vff dem hügel / genandt Hachila/ zur rechten der wüsten: Da es nu dem könige geliebt/ so solle er nur zu jhnen hinab kommen/sie wollen jhm den David in die hände lieffern. Wie König Saul das erfähret/ seumbt er sich nit lang / nimbt kriegsvolck zu sich/ zeucht hinab gen Siph/vnd lägert sich vmb die wüsteney herumb / vnd vmb die heide / in welcher sich David versteckt hatte. Ob nun wol David vermeynete/auch versuchte/dem Saul zu entrinnen/ so kömpt jm doch Saul zuvor/ vnd vmbringet jhn gantz vnd gar/ der gestalt/ daß kein mensch anders gedencken kondte/ als / David müste alda vff dem platz bleiben/oder sich gefangen geben dem/der jhm vorlengst den todt geschworen hatte / nemlich dem könige Saul. Aber was geschicht? Gott der HErr/ der den David erhalten wolte/ zeucht vnder dessen die Philister gleichsam mit den haaren herbey/ das ist/er schickt es wunderbarlich also / daß die Philister mit heereskrafft ins landt fallen/ eben zu derselbigen stunde/da David also geängstiget ward/vnd als jetzund König Saul den David anfallen vnnd greiffen wil / kompt der botte / welcher jhm die zeitung bringt von demselbigen einfall der Philister. Dañher/(weil der bott die gefahr eben groß machte:) muß Saul vom David ablassen/ vnd sich gegen die Philister wenden. Alſo bekompt der gute David lufft/vnd wird auß den händen deß grimmigen tyrannen errettet.

Das war je eine grausame gefahr: das war je ein herꝛliche vnd gantz wunderbare errettung.

Darauff ist der mann Gottes her/vnd

Erzehlet erstlich/ was er damals für angst außgestanden / vnnd was er in derselbigen angst gedacht/wie er gebetet / wie er seinem hertzen zugesprochen habe.

Darnach vnnd zum andern/ sagt er Gott zu / er wolle sein lebetag daran dencken / vnd solche wolthat für vnd für preisen.

Vnd das werden auch die zwey stück seyn dieser predigt. Gott helffe daß wir sie also hören/ daß wir Davids feurigen muth/ sinn vnd gedancken mit auß der predigt tragen.

Vom Ersten.

So fängt nun David also an:

Das ist mir lieb / daß der HERR meine stimme vnd mein flehen höret / daß er sein ohr zu mir neiget: darumb wil ich jhn mein lebenlang anruffen.

Gott lob vnd danck / wil er sagen / Nu sehe / nu fühle / nu greiffe ichs / daß ich einen solchen Gott habe / der gleichwol ein auge auff mich hat/ vnnd mein gebett nicht verachtet / so offt ich jhn anruffe. Wer wolte nun nicht gern beten? Wer wolte es nun nicht gern mit Gott halten? weil er die seinigen so gnedig erhöret/ vnd so herꝛlich errettet auß jhren nöhten.

Eben das rühmet vñ preyset König David auch in andern orten. HErr Gott / spricht er im fünff vnd sechtzigsten psalm / **du erhörest gebett: darumb kompt alles fleisch zu dir.** Vnd im dritten psalm: **Du bist allein der Gott / bey dem in aller noth/heyl vñ trost wird gefunden.** Deßgleichen im hundert vnd dreissigsten psalm/do er seinen Jsraeliten also zuspricht: **Jsrael auff den HErren/ dein hoffnung sey gewandt/ Dann sein güt weyt vnnd ferren ist mennigklich bekandt: Bey jhm wird heyl gefunden/ durch sein barmhertzigkeit/ꝛc.**

Pſal. 65: 3. Pſa. 3:9. Pſal. 130: 7.

Vnd das thun die gottseligen. Sie betrachten die werck deß HERRN / vnd haben acht auff die zeugnüsse der fürsehung Gottes: machen jhnen ein fein register / beydes der außgestandenen noth vnd gefahr / vnnd dann auch der wunderbaren errettungen. Darauff rühmen sie bey andern die güte Gottes / vnnd die herꝛliche wunder / die er an jhnen bewiesen. So thete David / wie hin vnnd wider in seinen psalmen zusehen: vnder andern im sechs vnd sechtzigsten / do er allen frommen Jsraeliten zuruffe: **Kömpt her/ höret zu/ alle die jhr Gott fürchtet/ Jch wil erzehlen was er an meiner seelen gethan hat.**

Pſal. 66: 16.

Eben also thut er auch in diesem psalm. Er erzehlet nach der lenge/ wie vbel es jhm gangen / wie herꝛlich jhm sey geholffen worden.

Von seiner noth vnd angst redet er also:

Stricke deß todes hatten mich vmbfangen/ angst der hellen hatte mich troffen. Jch kam in jammer vnd noth.

Dann/wie vorgemeldet / er sahe vmb vnd vmb nichts anders für sich / als den todt: sintemal jhn Saul vff allen seyten vmbringet/vnd jn nit gleichsam in seinen händen hatte. Wie er dann auch gewißlich also bald sein müthlin an jm gekühlet/ vnd jhn jämmerlicher weise würde hingerichtet haben/ wenn es Gott nicht wunderbarlich verhütet hette. Do war freylich todes gefahr / do war freylich angst/noth vnd jammer vorhanden.

Vnd höret/wie jhm zu muth gewesen / was für schwere anfechtung zugeschlagen.

Ich sprach in meinem zagen: Alle menschen sind lügner.

Alle menschen sind **lügner** / das ist / sie sind nichts / Gott hat nicht achtung auff sie.

Dann in der Schrifft wird **lügen** genennet das jenige / was nichtig ist. Als: da die gottlosen sagen bey dem propheten Esaia: **Wir haben die lügen** Esa. 28: 15. **unsere zuflucht gemacht** / das ist / nichtige dinge. Also spricht Salomon in seinen sprüchwörtern: Lieblich vnnd schön seyn / ist lügen (denn Prov. 31: 30. so lautets in der vrsprünglichen sprache:) das ist / es ist nichts.

Also / bekennet hie David / habe er gesagt / das ist / gedacht in seinem elendt / Alle menschen sind lügner / oder / lügen / das ist / es ist nichts mit den menschen. Ich gerieth (wil er sagen) in die schwere gedancken / ob auch etwas dran were / daß man sonst so viel sagt / von der vätterlichen fürsorge Gottes / die er trage für die seinigen: ich begundte fast doran zu zweiffeln: ich dachte / Gott achtet keines menschen / er fragt nach einem so viel als nach dem andern.

Ist eben das was er in einem andern psalm sagt: Psal. 31: 30. **Ich sprach in meinem zagen / Ich bin von deinen augen verstossen.**

Darauß dann offenbar / daß es nichts newes sey / daß auch die außerwehlte kinder Gottes etwa in grosse noth / ja in todes gefahr gerahten: inmassen solches erfahren haben die Apostel auff dem meer / da jhr schifflein nahe vntergehen / wie wir im heutigen Evangelio hören: deßgleichen der Apostel Paulus / do das schiff / in welchem er war / gantz vnd gar zu scheitern gieng vff dem vngestümmen meer: Item der prophet Jonas / der gar ins meer geworffen / vnnd von einem wallfisch verschlungen ward. Act. 7: 41. Jon. 1: 15.

Ja es erscheinet hierauß / daß es offt so weit komme mit den glaubigen / daß sie meynen / sie seyen von Gott verstossen.

Es hat aber Gott der HERR seine vrsachen / worum er beydes die leibliche trübsal / vnd auch die geistliche anfechtungen also läst vberhandt nemen / auch bey seinen lieben kindern. Einmal thut ers dorumb / vff daß wir sehen / wie ein nichtig ding es vmb dieses leben sey / als in welchem der mensch so mancherley schweren fällen / so mancherley geistlichen vnd leiblichen nöhten vnterworffen ist: vnd daß wir derowegen nichts drauff bawen / sondern hertz / sinn / muth vnd gedancken setzen vff das andere leben / welches vns im himmel bereitet ist / da wir von allem vnglück vnd elend gantz vnnd gar werden befreyet seyn. Darnach lests Gott auch darumb offtermals auffs höchste kommen mit vnserer noth / vff daß die errettung desto herrlicher sey / vnd daß wir jhm vff eine herrliche erlösung auch herrliche dancksagung folgen lassen. David wuste das wol. Drumb sagt er im zwey vnd dreissigsten psalm: **Errette mich / vff daß ich errettet dich loben / vnnd gantz frölich rühmen möge.** Psal. 39: 6. 7. Psa. 12: 6. Psal. 32: 6. 7.

II.

Nun / die angst war je größ bey dem guten David (darumb ers auch hellenangst nennet:) die anfechtung war vber die massen schwer: Wie hat er sich aber erholet? Was hat er für ein pflaster gelegt vff diese hertzwunde?

Antwort: Nichts / dann das gebett vnnd den glauben: wie er selber sagt:

Ich glaube / darumb rede ich.

Vom gebett zeuget er erstlich: I.

Ich rieff an den namen deß HErren.

Das gebett / das gebett muß das beste thun / in allen nöhten vnd anliegen / wie sie auch mögen namen haben. Himmel vnd erden sind weyt von einander / aber so weyt können sie nicht von einander seyn / das gebett bringt himmel vnd erde / Gott vnd menschen / hülff vnd noth zusammen. Psal. 102: 11. Jac. 5. 15. 16:

Also beteten die Apostel / do sie meyneten sie würden ersauffen / das gebett halff jhnen auch. Matt. 8:

Also betete Jonas im bauch deß Wallfisches. Jon. 2. Vnmüglich war es / natürlicher weise / daß er solte erhalten werden / vnd beym leben bleiben: dannoch betete er / vnd ward auch erhöret.

Also betete König Hißkias in seiner tödlichen kranckheit. Ob jhm schon das leben allbereit abgekündiget war / dannoch hoffte er durch das gebett etwas zu erlangen / wie ers auch erlangete. Jes. 38.

Vnd gilt do gleich / ob einer laut oder heimlich bete. Dann Gott erhöret auch **das verlangen der elenden** / spricht David im zehenden psalm. Wie solt er dann nicht hören die heimliche seufftzen jhrer hertzen? Ps 10: 17. Exod. 14: 15. 1. Sam. 1: 13.

Was betet aber David?

O HErr errette meine seele.

Grosse noth leßt nicht viel worte machen. **HErr hilff vns / wir verderben** / sprachen die jünger / in der grossen wassers noth. Es war do nicht zeit lang gebett zu machen / da die meerswellen in das schifflein schlugen / vnnd fast vber jhren köpffen zusammen schlugen. Also lesen wir auch nicht in den geschichten der Apostel / daß Paulus viel wort gemacht habe / do er schiffbruch gelitten. Was er aber für gedancken im hertzen gehabt / davon schreibet er selbst in der zweyten epistel an die Corinthier: nemlich diese: **Wir stelleten** (spricht er) **vnser vertrawen auff Gott / der die todten aufferwecket.** Gibt damit zu verstehen / er habe heimlich / doch mit hertzlichem vertrawen / Gott angeruffen / er wolle seine allmacht vnd güte auch an jhm vnd seinen gesellen beweisen in der gegenwertigen eusersten gefahr. 2 Cor. 2: 9.

Allhie aber müssen wir erinnert seyn / daß ein mensch / der also beten / also auch erhört werden wil in noth vnd gefahr / derselbige zuvor gute vorbereitung dazu machen / das ist / im gantzen leben sich befleissigen soll / daß er Gott vor augen habe / vnd jhn nicht muthwillig erzürne.

Dann wann einer sein lebetag geflucht / vnnd lang eingesündiget / vnd darnach in vnversehener gefahr / lang schreyen wolte: O HErr errette meine seele / denn würde solch geschrey nichts helffen.

Der beste rath ist / daß wirs machen / wie jener Märckische soldat. Derselbige befahl sich Gott dem HERRN / vnd betete fleissig / ehe er in streit

zog. Nachmals/ als es vnversehen zu einem treffen kommen wolte/ vnnd der oberste befahl/ alles kriegsvolck solte zuvor niderfallen/vnd beten: fiel er zwar auch nieder/ sampt den andern soldaten / vnd betete/aber er machte kurtz gebet/ sprach nur vff sein Märckisch: **Leve Gott / ick heve dirs gesecht/** das ist/ **Lieber Gott/ich hab dirs gesagt:** vnnd stund geschwindt wider auff/ vnd machte sich zum streit gefasset. Erinnerte also nur Gott den HErrn seines vorigen gebetts/vnd hielt dafür / es were jetzt weiters nichts von nöhten/weil er schon wol wüste/ wie seine sache mit Gott stünde. Dieser soldat/ als er nach der zeit von Doctor Pommern zu Wittemberg in der beichte gefragt ward / ober auch beten köndte / er aber jhm darauff seine weise / vnnd sein kurtz gebett / welches er im streit zu thun pflegte / erzehlete: gefiel es Doctor Pommern vber die massen wol/ Ey/sagt er/ **das ist ein gut gebett/ ich wils auch lernen.**

Freylich/freylich sollen nicht alle soldaten / sondern alle Christen diß gebett lernen / das ist/ sie sollen darauff bedacht seyn/ daß sie in zeiten jhre sache mit Gott richtig machen / vff daß sie hernachmals in der noth desto mutiger zu Gott seufftzen/vnd von jhm hülff vnnd rettung desto frölicher erwarten können.

Wie mancher mensch kompt durch einen vnversehenen fall vmbs leben? Wie mancher wird durch einen cathárr erstickt/oder durch dē schlag gerührt/ daß er auch nit ein wort mehr reden kan/ vnd stirbt also vhrplötzlich dahin. Do würde einer je sehr vbel stehen in solchen fällen / der alles biß vff die letzte stundt/vff die noth vnd angststunde gesparet hette. Wol aber dem/der alle tag sich zu Gott schickt mit bußfertigem glaubigem hertzen. Der kan darnach/ wenns zum treffen kompt / getrost beten: ja / obgleich die noth so groß were / daß er auch nicht beten köndte / ist er doch allezeit versichert der gnade vnd liebe Gottes/ von welcher jhn weder noth noch todt scheiden kan. Rom.8: 38.39.

Das ander pflaster / das David vff sein hertzwunde gelegt / ist **glaube vnnd vertrawen/** vff Gottes verheissungen gegründet: dadurch David Gott den HErrn ansihet/als einē gnedigen/gerechten/vnd barmhertzigen Gott / vnnd jhm derhalben zutrawet/ er werde jn auch in gegenwertiger angst seine gnade beweisen/schutz vnd schirm leisten/vnd sich seiner erbarmen: wie er jhm dann solches vielfaltig zugesagt vnd versprochen hette: 2.

Der HErr, spricht er/ist gnedig vñ gerecht/ vnd vnser Gott ist barmhertzig.

Der HErr behütet die einfältigen: wenn ich vnterlige / so hilfft er mir.

Vnd gewißlich/wenns ohn solchen glaubē/ohn solch vertrawen vff Gott seyn solte/so müßten wir nicht allein sincken / sondern auch gar versincken in dem vngeheuren meer der trübsalen vnd anfechtungen: wir müßten nicht nur zagen/ sondern verzagen in vnserm elend. Daher kam es/daß die jünger Christi so furchtsam waren / als sich ein vngewitter erhub auff dem meer: vnd gleich meyneten/ das schifflein müßte nun zu grundt gehen: weil nemlich jhr glaube schwach ward / vnd gleichsam in eine ohnmacht fiel. Darumb sie auch der HErre Christus deßwegen schalt / daß sie so kleinglaubig weren / **Jhr kleinglaubigen/** sagt er/wie seyd jhr so furchtsam?

Hingegen können wir auch mitten in der grösten noth muhtig vnnd gehertzt seyn / oder / da je furchtsamkeit vnd zaghafftigkeit einreissen wolte/ (wie bey den jüngern deß HERRN / vnd anfänglich auch beym David geschehen) können wir doch derselbigen bald stewren / vnnd vns wider erholen/ wenn wir nur gleichsam auffmuntern vnnd auffwecken vnser vertrawen vff den gütigen / gerechten vnd barmhertzigen Gott/vns erinnern der schönen verheissungen / die er vns in seinem wort gegeben hat / vnd derhalben mit David gewiß dafür halten

Der HErr sey gnedig: als der auß gnaden sünde vergibt. Psal.103. 3.

Der HErr sey gerecht: als der die vntergedruckten nicht verleßt. Psa.146: 7.

Der HErr sey barmhertzig: als der ein mitleyden hat mit vnserm jammer. Psal.103: 4.

Der HErr behüte die einfältigen: welche der welt zu alber seyn/ vnd sich nicht gnug fürsehen können für den gottlosen / die behütet er / die schützt er für vnbillichem gewalt / vnnd errettet sie von jhren arglistigen feinden.

Inmassen solches alles David erfahren hat/ drumb er allhie singet:

Wenn ich vnderliege / so hilfft mir der HERR.

Vnd zwar/also wil auch Gott von vns erkandt seyn. Wer **sich rühmen wil**/spricht er beym propheten Jeremia/**der rühme sich deß/daß er mich wisse vnd kenne / daß ich der HErr bin / der barmhertzigkeit / recht vnd gerechtigkeit vber auff erden.** Dann solches gefällt mir/ spricht der HErr. Wil es also in alleweg haben/daß wir jn also erkennen / nemlich als einen gütigen / als einen gerechten/als einen barmhertzigen Gott/vnnd vns derhalben seiner güte vnd barmhertzigkeit / wie auch seiner gerechtigkeit/nach welcher er die einfältigen behütet/tröstet vñ erfrewen sollen. Das/das gefällt **mir**, spricht er / wenn der mensch also von mir helt / auch in der eusserstē gefahr. Jer.9:24

Drumb pranget Gott so sehr mit diesen titeln in heyliger Schrifft. Als er sich dem Mosi gar hertzlich offenbaren wolte / ließ er jhn diese stimme hören: **Jehova / Jehova / der barmhertzige vnd gnedige Gott/ langmütig / vnd von grosser güte vnd trewe.** Also stehet von jhm geschrieben im hundert vnd dritten psalm: **Wie sich ein vatter vber seine kinder erbarmet/so erbarmet sich der HErr.** Stehet aber gleichwol dabey: **vber die so jhn fürchten.** Welches wol zu mercken/ damit nicht jemand die gnade Gottes vff mutwillen ziehe/vnd meyne/er möge desto kecker sündigen/ weil Gott so gnedig ist. Nein / es gehet allein die gottsfürchtigen an: was die schrifft von Gottes gnad vnd barmhertzigkeit sagt/die haben sich allein solcher verheissungen zu trösten. Exod.34: 6. Psa. 103: 13. Ibid.v.4. Rom.6: 1. Mich.2: 8.

Nun könig David fühlet / daß jhm beyde pflaster wolthun / vnnd das hertz stärcken. Drumb triumphiret er gleichsam vber seine errettung / vnd spricht:

Sey nun wider zu fride meine seele / denn der HErr thut dir guts.
Du / HErr / hast meine seele auß dem tod gerissen / mein auge von den threnen / meinen fuß vom gleiten.
Ich wil wandeln für dem HErrn im lande der lebendigen.

Es gehet jhm / wie einem / der schiffbruch gelitten / vnd kümmerlich darvon kommen. Wenn er ans vfer anlangen thut / springt er mit frewden vffs landt / dancket Gott / daß er beym leben erhalten sey. Also / weil David der grossen gefahr entgangen / vñ gleichsam auß den händen Sauls entrissen / durch wunderbare hülff Gottes / wird er frewden voll / vñ spricht seinem hertzen zu: Nun solle es sich zu friede geben / vñ frölich seyn / Gott meyne es doch gut mit jhm / weil er jhn auch dem todt gleichsam auß dem rachen reisse / vnnd seine augen für threnen / seinen fuß für gleiten behüte. Nun / spricht er / werde ich noch für dem HERRN wandeln im landt der lebendigen: als wolt er sagen / Ich sehe nun / daß mich Gott doch noch lenger wil lebē lassen / welches ich zuvor nicht gedacht hette / da ich vmbringet war von dem könig Saul.

Sehr denckwürdig ist es / was wir in den kirchenhistorien lesen von dem heyligen Märterer Babyla / der bischoff zu Antiochia gewesen: wie der so fein diese worte deß psalms zu seinem trost hat wissen anzuziehen / als er in todt gehen solte / wegen der bekandtnüß Christi. Er war ein eißgrawer achtzigjähriger mann / der kaum gehen kondte / vnd sich an einen stab stewren mußte. Nichts desto weniger hatten jhn die vnbarmhertzigen Heyden mit schwehren eisernen ketten gebunden / vnnd führten jhn also sampt seinen kindern zur schlachtbanck. Do sprach er mit frewdigem geist auß dem achten capitel deß propheten Esaiæ.

Esa. 8: 18. **Sihe / hie bin ich / vnd die kinder / die mir der HErr gegeben hat.**

Nun bat er / daß die hencker / von seinen kindern wolten den anfang machen / damit sie nicht jhres vatters todt vnnd marter sehen müßten: wie ers dann auch erlanget.

Als er nun zugesehen / wie die kinder / eins nach dem andern hingerichtet worden / vnnd es jetzt an dem war / daß er auch herhalten / vnd gleiche marter außstehen solte: begerte er zuvorderst / man wolte jhm die ketten / mit welchen er gebunden war / anlassen / vff daß er in diesem schmuck am jüngsten tage für seinem HERRN Christo erscheinē möchte. Darauff meldet die histori / habe er vnerschrocken seinen halß dargestreckt / vnd doch zuvor jhme selbst getrost zugesprochen / eben mit diesen worten vnsers psalms:

Sey nu wider zu frieden / meine seele / denn der HErr thut dir guts.
HErr / du hast meine seele auß dem tode gerissen / meine augen von den threnen / meinen fuß vom gleiten.
Ich wil wandeln für dem HErrn im lande der lebendigen.

Dann der fromme Märterer hielt dafür / jetzt würde er recht auß dem tode / vnnd auß allem vnglück gerissen / weil er durch den zeitlichen tode versetzt würde ins ewige leben / vnd nun empfangen solte die cron der gerechtigkeit / welche jhm der HERR Christus / der gerechte richter / auffsetzen würde. 1. Tim. 4: 8.

Hat vns also fein gewiesen / wie wir vns dieses psalms gebrauchen sollen / auch in verfolgungen / wenn vns schon Gott nicht vff die weise errettet / wie er den David dißmal errettet hat / sondern will / daß wir / wie Babylas / mit vnserm todt sollen zeugnüß geben der warheit deß Evangelij: weil wir doch durch solchen todt in das rechte landt der lebendigen eyngehen / ins himlische vatterlandt / darinne wir / in höchster herrligkeit vnnd seligkeit / bey Gott ewiglich leben vnd wohnen sollen.

Vnd ins gemein haben sich die sterbenden eben dieser wort zu erinnern: ein jeder glaubiger / wann er auß diesem leben scheiden sol / wann er viel hertzeleyd außgestanden / vnd vberwunden / vnd nu auß dem wüsten wilden meer dieser welt einen frölichen sprung thun soll in das vfer deß ewigen lebens / kan er ja mit frewden sagen:

Sey zu friede meine seele: der HERR thut dir guts.
Jetzt errettet er deine seele vom tode / dein aug von threnen / deinen fuß vom gleiten.
Nun wil ich wandeln für dem HERRN im lande der lebendigen.

Vom Andern.

Folget nun der schöne danck / welchen David Gott dem HERRN für gethane errettung bewiesen.

Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine wolthat / die er mir thut?

Das sind seine gedancken vnd sorgen / mit welchen sich alle die jenigen bekümmern sollen / die es erkennen / was jnen Gott von jugend auff für wolthaten erzeigt: bevorab aber die jenigen / welche auß grossen gefahren errettet sind worden von GOtt dem HERRN.

Man findet leute / welche / wañ sie einer oder der andern gefahr kaum entrunnen / darinne sie hetten vmbkommen müssen / wenn sie Gott nicht behütet hette: dürffen sie wol ein gelächter anfangen / vnnd possen reissen. Die erkennen nicht / was das sey / daß sie Gott auß dem todt gerissen.

Andere / wenn sie an gefährlichen kranckheiten ligen / vnd qual leyden / verheissen sie wol viel / wie sie so fromb werden / wie eyfferig sie Gott dienen wollen / wenn er jhnen nur dißmal werde auffhelffen. So bald sie aber auffkommen / machen sie es ärger als zuvor. Joh. 5: 14.

Nicht also machts vnser David. Nach dem er vom tode errettet worden / lacht er nicht / tritt auch nit in das vorige sündliche leben: sondern ist darauff bedacht / wie er sich gegen Gott danckbar erzeige / vn erhebt die wolthat Gottes so hoch / daß er zweiffelt / ob er Gott gnugsam dafür könne danck sagen.

Vns zum exempel / daß wir die außgestandene

gefahren nicht gering schätzen/vnd die rettung auß denselbigen / wie auch andere wolthaten Gottes recht erwegen / vnd höchlich rühmen.

Vnd ist vber die massen fein / daß David mit sich selbst gleichsam zu rath gehet/ **Wie soll ich dē HErrn vergelten alle seine wolthaten / die er an mir thut?** Er hat mich so offt / vnd so wunderbarlich auß den händen Sauls errettet / wie mach ichs nu/daß ich jhm auch danck beweise?

Also sollē wir vns auch fein berathschlagē: Sihe da/ Gott hat dir do geholffen / dort geholffen: den tag hat er dir diese/den andern jene wolthat bewiesen. Was wiltu nun thun/ damit Gott gleichwol sehe/daß seine wolthaten nicht an einen vndanckbaren menschen angelegt seyen? Er hat grosse ding an dir gethan: Ach daß du jhm doch widerumb etwas rechtschaffenes zu ehren vnnd zu schuldiger danckbarkeit thun köndtest!

Es bedenckt sich aber könig David gar bald/ was er thun wolle. Das wil ich thun/ spricht er/

Ich wil den heylsamen kelch nemen / vnnd deß HErrn namen predigen.

Er deutet vff den brauch der Juden/welche/weñ sie Gott offentlich dancksagen wolten/ brachten sie jhre danckopffer / vnd hielten eine mahlzeit dabey/ assen vnd truncken miteinander/vnd waren frölich für dem Herrn jhrem Gott. Drumb ward der becher/auß welchem sie einen trunck liessen herumb gehen/**der heylsame becher**/oder/ **der becher deß heils** genennet/ weil sie sich dobey erinnerten / ja domit bezeugeten / wie jnen Gott so gnädig geholffen hette auß jhren nöhten.

Den brauch wil David auch in acht nemen/ vnd gibt derhalben allhie zu verstehen/ er wolle freylich nu zum kelch deß heyls greiffen/ vnd ein offentlich frewdenfest anstellen wegen der grossen wolthat/die jhm Gott erzeigt hatte.

Er wils aber bey der eusserlichen ceremoni der frölichen mahlzeit nicht bewenden lassen / sondern gedenckt auch deß jnnerlichen gottesdiensts/daß er den namen deß **HErren predigen**/das ist/ rühmen / vnnd preisen wolle. Jnmassen er sich bald hierauff selbst also erkläret:

Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen/vor alle seinem volck.

Ist so viel gesagt/was ich dir mitten in der grossen noth verheissen / nemlich / ich wolte danckbar seyn für die errettung/daran dencke ich jetzt/das wil ich auch halten. Gibt hiemit zu verstehen / es sey jhm ein ernst mit seiner frömmigkeit.

Psal. 50: 14. 23. Wie dann auch Gott im himmel nichts liebers ist / als wann wir jhm danck opffern/ vnd vnsere gelübde bezahlen.

Hin vnd wider lesen wir in den psalmen / von Davids gelübden/wie er Gott dem Herrn gelübde gethan / vnnd wie er sich erbotten solche gelübde zu bezahlen. Es war bräuchlich im volck Gottes/ (vnnd Gott der HERR ließ jhm solchen brauch wolgefallen /) daß die leute zu bezeugung jhres danckbaren gemüths gegen Gott freywilliglich etwas gelobten / daß sie geben wolten zur erhaltung deß Gottesdiensts / einer einen acker/der ander ein hauß/der dritte ein stück geldes/der vierdte sonst etwas/was in seinem vermögen war. Was einer nu also gelobt hatte/das mußte er darnach halten/vnd seine gelübde bezahlen.

Jnsonderheit theten sie solche gelübde / wenn sie etwa in noth vnd gefahr waren / oder etwas schweres fürhatten / dozu sie Gottes sonderbarer hülff vnd beystandts bedürfften. Wie wir lesen vom Jacob / als er vor seinem bruder Esau flüchtig ward / vnd die schwere reise für sich hatte / da er zog in Mesopotamien / daß er damals ein solch gelübde gethan: **So Gott wird mit mir seyn vnd mich behüten auff dem wege den ich reise/ vnd brodt zu essen geben / vnd kleider anzuziehen / vnd mich mit frieden wider heym zu meinem Vatter bringen: so soll der HErr mein Gott seyn / vnnd dieser stein / den ich auffgerichtet habe zu einem mahl / soll ein gotteshauß werden / vnd alles was du mir gibst / deß wil ich dir den zehenden geben.** Gen. 28: 20.

Also nun hatte David auch gelobet Gott dem Herrn in der todes noth / do jhn Saul in der wüsten Maon vmbringete: Wo jhn der HERR würde erretten / vnd beym leben erhalten / so wolte er solcher wolthat nimmermehr vergessen / er wolte sie rühmen vnd preisen sein lebenlang. Vnd nach dem jhm Gott gnediglich außgeholffen / erinnert er sich / wie billich / seiner gelübde. Spricht derhalben / **er wolle nun dem HErrn seine gelübde bezahlen**/ Als wolt er sagen / Gott hat das seine gethan / wolan/nun wil ich auch das meinige thun / was ich gelobt habe / das wil ich jhm redlich bezahlen/alles wil ich jhm folgen lassen: vnd zwar **für allem volck**. Für allem volck/spricht er / wil ich das thun/**ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen für allem seinem volck.**

Das lautet vber die massen wol/wann Gott für allem volck geholffen hat / vnd der mensch her ist/ vnd für allem volck Gott dafür dancket / für allem volck seine gelübde bezahlet.

Wahr ists (wie offt erinnert wirdt:) auch daheym soll ein jeglicher Gott danck sagen für empfangene wolthaten. Aber doch wil Gott auch den offentlichen danck haben / bevorab wenns offentliche ansehliche wolthaten gewesen / da man die gegenwart vnd hülffe Gottes gleichsam augenscheinlich hat spüren vnd mercken können. Do gebürt sichs in alle weg / daß der mensch auch in offentlicher versamlung der glaubigen solche wolthaten rühme. Do hats ein recht ansehen. Drumb spricht David: **Für allem volck wil ich dem HErrn meine gelübde bezahlen** / das ist/ (wie er anderswo redet) **Ich wil seinen namen preisen in der grossen gemeine.** Drumb sagt gleichsfals könig Hißkias / da jhn Gott auch vom tode errettet / im hause deß HERREN wolte er das rühmen / **Wir wollen nun** / sagt er/ **meine lieder singen / so lang wir leben/ im hause deß HErrn.** Psal. 22. 26. Esa. 38: 20. 2. Chron: 6: 3.

Soll ich aber nicht dancken? spricht David ferner! Soll ich nicht offentlich vnd für allem volck

rühmen vnd preysen den namen Gottes: Ich hab grosse vrsach:

Der todt seiner heyligen ist werth gehalten für dem HErrn.

Ich sehe wol / Gott hat genawe achtung auff mich. Es ist nicht also/ wie ich in meinem zagen gedachte: do ich meynte / vnnd schier die wort herauß stieß/ **Alle menschen weren lügner**/ Gott fragte nichts nach jhnen. Nein traun/ Ich erfahre es nu viel anders/ der außgang beweisets/ daß Gott doch ein auge habe / vnd zwar ein wachendes auge auff seine liebe glaubigen. Vnd daß er sie nicht liederlicher weise lasse vmbkommen / sondern daß jhr todt werth für jhm gehalten sey.

Job. 7. 20. Psal. 34: 16.

Welches dann vber die massen tröstlich ist: sintemal wir hierauß lernen: Auch fromme leute müssen dem creutz vnterworffen seyn/ vnd kommen offt biß an die pforten des todtes. Vnd daß es derowegen nicht ein zornzeichen sey / wann vns Gott also heymsucht: sintemal Gott mitten im todt für vns sorget. Vnd derhalben die glaubigen/ auch wenn sie sterben/ sich der außgestandenen trübsal / vnnd deß todes selbsten rühmen / als die nach diesem leben hoffen die ewige seligkeit.

Gilt also diß sprüchlein / diese auffsag königes Davids nit allein von denen/ welche auß einer oder der andern todsgefahr errettet/ vnd beym zeitlichen leben erhalten: sondern auch ebē so wol von denen/ welche durch den zeitlichen todt ins ewige leben geführet werden. Do heists freylich: **Der todt seiner heyligē ist werth gehalten für dem HErrn.** Vnnd haben sich demnach die glaubigen keines wegs fürm todt zu fürchten. Sie kommen drumb nicht vmb/ ob sie gleich zeitlich sterben. Jhr todt ist gar thewer geachtet für Gott dem Herrn: er hat jhre seelen lieb vñ werth/ drumb nimbt er sie zu seinen händen / da sie keine qual anrühren kan / wird sie auch zu seiner zeit widerumb mit den leibern vereinigen/ vnd ewig herrlich machen.

Insonderheit können wir diese schöne worte ziehen vff den todt der heyligen bekenner Christi / welche jhr leben einbüssen vber der bekandtnüß deß Evangelij: Wenn Andreas gecreutziget / wenn Stephanus gesteiniget / weñ Paulus enthäuptet/ wenn andere glaubigen/ vmb deß namens Christi willen / im lufft erhenckt / im wasser ertrenckt / im fewer verbrendt werden. Do/ do mag man sagen: **Der todt seiner heyligen ist werth gehalten für dem HErrn.**

Die tyrannen meynen wol/ solcher todt der heyligen Märtyrer sey ein schändtlicher todt / ein verfluchter todt: dannher sie etwan teuffel an jhre kleyder mahlen / wenn sie sie zum fewer führen / gleich als ob sie nun stracks müßten zu den teuffeln in die helle fahren. Aber es verhält sich viel anders. **Der todt seiner heyligen ist werth gehalten für dem HErrn.** Die welt vrtheile was sie wolle. Für Gottes angesicht ist der Märterer todt kein verächtlicher todt / viel weniger ein schändtlicher oder verfluchter todt/ sondern es ist ein thewrer vnd werther todt / ja ein gesegneter vnnd gebenedeyter todt/ ein ehrlicher vnd herrlicher todt. Sintemal er/ der ewige Gott/ dadurch geehrt vnd gepriesen/ vnd die Märterer selbst zur himlischen herrligkeit befördert werden. Vnd wird jhnen freylich an jenem tage keine schande/ sondern vielmehr eine ehre seyn für Gott vñ allen heyligē Engeln/ daß sie jhre seelen selbst nicht thewer geachtet / sondern getrost dargegeben / vnd sich erwürgen lassen von wegen deß zeugnüß deß HERRN Jesu. Darumb auch der alte Babylas (wie vorgemeldet) mit seinen ketten verhoffte zu prangen / vnd sich darinn / als in einem schönen schmuck / sehen zu lassen am jüngsten tage.

Welches vns dann einen muth machen soll/ daß wir vns auch nicht schämen noch scheuen dergleichen schmach / pein vnd marter außzustehen/ da es Gott also belieben solte / daß wir auch Märterer vnd blutzeugen Jesu Christi werden/ vnd mit vnserm blut die warheit deß Evangelij vnterschreiben vnd versiegeln solten.

Der fromme David kan noch nicht auffhören/ so eyffrig ist er in seinem fürsatz Gott zu loben:

O HErr/ spricht er/ **ich bin dein knecht/ Ich bin dein knecht/ deiner magd sohn/**
Du hast meine bandt zerrissen: Dir wil ich danckopffern / vnd deß HErrn namen predigen:
Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen für all seinem volck.
In den vorhöfen am hause deß HErren/ In dir Jerusalem/ Hallelujah.

Er erinnert sich deß pacts vnd bundes/ den Gott mit jhm gemacht / do jhm Gott verheissen / er wolle sein Gott vnd HERR seyn/ Er hingegen zugesagt/ er wolte sein trewer diener seyn. Als wolt er sagen: Kein wunder ists / daß du / o Gott / dich meiner so herrlich annimmest / daß ich dich auch rechtschaffen begehre zu ehren / vnnd dein lob außzubreiten. Vnser bundt vermag das / Einmal bistu **mein herr**/ So bin ich **dein knecht/ deiner magd sohn**/ Billich trägt ein herr sorge für seinen diener: Billich läßt jhm ein diener angelegen seyn die ehre seines Herrn.

Nu/ Herr / **du hast meine bande zerrissen**/ die bande vnd stricke deß todes / dareyn ich schon verwickelt war. Du hast geeyffert vber dem heyl deines knechts: So wil ich auch nun eyffern vber der ehre deines namens. Ja/ ich wils thun/ spricht er / **Ich wil dir danckopffern**/ **vnd deinen namen predigen** / loben / rühmen vnd preisen. Ich kā auch nit anders/ ich hab dirs so gelobt/ **Ich wil dem HErren meine gelübde bezahlen / für allem seinem volck.** Wo dann? Ey **in den höfen am hause deß HErrn/ in dir Jerusalem.** Es soll nicht heymlich geschehen / sondern offentlich für allem volck: in Jerusalem wil ichs thun/ im hause Gottes / da die bundslade stehet / do die wohnungen deß Herrn Zebaoth seyn/ da die stämme zusamen kommen / die stämme deß volcks Israel/ doselbst wil ich dem Herrn dancken/ do wil ich erzehlen seine wunder / Alles volck sols hören/ was Gott bey David gethan / was David hinwi-

derumb bey Gott gethan / wie herrlich Gott dem David geholffen/wie hertzlich jm David gedanckt. Halleluiah/Alle menschen sollen mir zustimmen/ gantz Jsrael soll mir helffen preisen den namen GOttes.

Das mag ein danckbares hertz seyn/das mag ein fewriger eyfer seyn Gott zu loben. Bey dem fewer laßt vns wärmen / wann vnser eyfer erkalten wil: dem frommen David last vns nachfolgen / vnnd Gott dem HERRN auch so inbrünstig dancken für seine wolthaten. Es ist ja billich. Die wolthaten Gottes sind alle groß: so soll man jhm auch billich grossen danck darfür folgen lassen. Vnnd an solchen leuten wil er seine grosse wunder je länger je herrlicher beweisen.

Beschluß.

SO seyd nun her / fromme glaubigen/ vnd nemet diesen psalm dem könig David auß dem munde/braucht jhn für euch vñ sagt: Das ist vns lieb/daß der HERR vnsere stimm vnd flehen erhöret hat.

Laßt vns erzehlen/was Gott gethan / durch wie viel trübsal vnd gefahr er vns geführt vnd errettet hat/die zeit vnsers lebens.

Spreche nu ein jeder seinem hertzen zu: Gib dich zu frieden/Dann der HERR thut dir guts.

Es kan wol kommen / daß das fleisch im zagen spreche: **Alle menschen sind lügner:** Aber es wird wider die zeit kommen / daß der geist sage: **Jch glaube / darumb rede ich. Jch trawe dem gnedigen / gerechten Gott: Er behütet die einfältigen.**

Laßt vns sorgen (nach dem Gott geholffen hat) nicht / wie wir im vorigen bösen wesen wandeln/ sondern wie wir mit den schönen gedancken vmbgehen:

Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine wolthat?

Greiffet zu mit beyden händen zu dem kelch deß heyls: dancket Gott/rühmet Gott: preiset jhn an ewrem leibe/ preyset jhn an ewrer seele. 1. Cor. 6: 20.

Dann der tod der gerechten ist werth gehalten für dem HErrn. Gott fraget nach vns/ Gott sorget für vns/Gott wacht für vns.

Laß herkommen alle wasserwogen vnd wellen/ wann sie dir gleich biß an hals gehen / sollen sie dir doch nicht schaden. Dann der tod der gerechten ist werth gehalten für dem HErrn. Gott läßts nicht leichtlich geschehen. Esa. 43: 2.

Vnd wann sie dir gleich vber den hals gehen/ja vber dem kopff zusammen schlagen / so soll dirs doch ewiglich nicht verdamlich seyn / ob du gleich zeitlich stirbest. Ps. 42: 8.

Dann der heyligen todt ist werth gehalten für dem HErrn.

Jst aber der glaubigen tod so werth gehalten für dem HErrn/wie werth wird dann jr leben geachtet seyn für jhm? Wann es nu wird geoffenbaret werden durch Jesum Christ.

Für diß leben dancken wir Gott / vmb dieses lebens willen bezahlen wir jhm seine gelübde / vnd sprechen / Halleluiah / Himmel vnd erde seyn seiner ehre voll/

Amen/Amen.

Am vierdten Sontag nach Epiphania.

Die Zweyte Predigt.

Jst gleiches jnhalts mit der vorhergehenden.

Text.

Der sechs vnd fünfftzigste Psalm.

1. Ein gülden kleinot Davids / von der stummen tauben vnter den frembden / da jhn die Philister griffen zu Gath.

2 GOTT sey mir gnedig: Dann menschen wollen mich versencken/ Täglich streiten sie/vnd ängsten mich.

3 Meine feinde versencken mich täglich: Dann viel streitten wider mich stoltziglich.

4 Wann ich mich fürchte/ so hoffe ich auff dich:

5 Jch wil Gottes wort rühmen / Auff Gott wil ich hoffen / vnnd mich nicht fürchten/was solt mir fleisch thun?

6 Täglich fechten sie meine wort an/ Alle jhre gedancken sind / daß sie mir vbels thun?

7 Sie halten zu hauff / vnnd lauren / sie haben acht auff meine fersen / wie sie meine seel erhaschen.

8 Sollen sie dann errettung bekommen in jhrer vngerechtigkeit? Gott stosse solche leut ohn alle gnad hinunter.

9 Du zehlest meine flüchte / du fassest meine threnen in deinen sack. Ohn zweiffel / du zehlest sie.

10 Dann müssen sich meine feinde zurücke kehren / wann ich ruffe: so werde ich innen / daß du mein Gott bist.

11 Ich wil rühmen Gottes wort / Ich wil rühmen deß HErrn wort.

12 Auff Gott hoffe ich / vnnd fürchte mich nicht / was können mir die menschen thun?

13 Ich habe dir / Gott / gelobt / daß ich dir dancken wil.

14 Dann du hast meine seele vom tode errettet / meine füsse vom gleiten / daß ich wandeln mag für Gott im liecht der lebendigen.

Außlegung.

DAß alle / die in das himlische Jerusalem fahren wollen / sich mit Christo vffs meer wagen / vnnd jhnen manchen vngestümmen wind müssen lassen vnter die augē gehen / dasselbige ist in der histori von der gefährlichen schiffarth der jünger Christi angebildet worden / vnnd wirdt die gemeine Gottes jährlich vff den heutigen Sontag dessen erinnert.

Exempel findē wir auch gnug in heyliger schrifft derer leute / denen es also gangen / vnd die erfahren haben / wie viel einer zuvor leyden müsse in diesem leben / ehe er an das vfer deß ewigen lebens gelange.

Doch ist ein grosser vnterscheid vnter denselbigen exempeln. Dann gleich wie es in der jrrdischen schiffarth pfleget zuzugehen / also gehets auch in dieser geistlichen schiffarth zu / daß nemlich jmmer einer mehr gefahr / mehr vngewitter außzustehen hat / als der ander.

Ist aber jemals ein mensch gewesen / dem es vff dem wilden vnnd wüsten meer dieser welt vbel gangen / so ist es gewißlich David. Dann alsbald er zu schiff gangen / das ist / Gott dem HErrn sich ergeben zu dienst vnnd gehorsam / hat sich ein windtsbrauß nach der andern erhaben / ein vnglück vber das ander auff jhn zugestürmet / also / daß jhm offtermals die wasserwellen biß ans hertz sind getrieben worden. Inmassen wir dessen / in voriger predigt / ein gewaltig exempel gehabt haben / do wir vernommen / bey erklärung deß hundert vnd sechszehenden psalms / in was angst vnd noth David gerathen / do jhn Saul in der wüsten Siph vmbringete / vnnd er gar kümmerlich mit dem leben davon kam.

In diesem sechs vnd fünffzigsten psalm wirdt ein andere noth / ein new vngewitter beschrieben / welches dem frommen David auch so hart zugesetzt / daß er klagt / es stehe darauff / daß man jhn versencken wolle.

Bey diesem manne solen wir billich in die schule gehen / vnnd von jhm lernen / wie jhm zu thun sey / wann alle winde wüten / alle wasserwogen toben / daß einer doch nicht auß dem schifflein Christi falle.

Er hat einen andern muth / als die jünger Christi. Er war aber auch meht darbey gewesen / da man geschryen / Hilff HErr / wir verderben.

Vnd gewißlich es ist ein hohe notthurfft / bey diesen gefährlichen zeiten / daß wir solchen puncten fleissig nachdencken. Die sonne zeucht wasser: es gehen viel finstere wolcken auff von morgen vnnd abend. Ist wol zu besorgen / es dörffte ein groß gewitter geben / trübsal vnd verfolgung dörffte von allen orten daher rauschen / ehe wirs vns versehen.

So laßt vns dann hören:

Was wir thun sollen / wann das wetter angehet / vnd die schifflein vnserer hertzen mit den fluten vnd wellen der trübsalen bedeckt werden.

Was wir auch thun sollen / wañ das vngewitter fürüber / vnd Christus dem wind gebotten / daß er sich legen müssen.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / so lehret vns David gar fein mit seinem exempel / wessen wir vns in dem vngewitter der verfolgung zu verhalten haben / vnd womit wir vns tröstē vnd auffrichten sollen.

Zu besserem verstandt aber deß psalms / müssen wir vns zuvorderst berichten lassen / was es damals für ein gelegenheit mit David gehabt / do er diesen psalm gebetet. Er deutet drauff in der vberschrifft / do er diesen psalm nennet **ein gülden kleinot / von der stummen tauben** / das ist / ein außbündig schönes gebett / dessen er sich gebraucht / vnd daß jhm gar wol gethan / da er als ein stumme taube

war

war vnder den frembden / nemlich / bey den Philistern von Gath.

1. Sam: 21. 0. Die histori ist beschrieben im ein vnd zwantzigsten capitel deß ersten buchs Samuelis. David / als er sahe / wie jhm König Saul so grimmiglich nachtrachtete / vnd jhn kurtzumb wolte tod haben: jnmassen er einsmals seinen spieß nach jm geworffen / in meynung / jhn zu durchspissen: item hernachmals in sein hauß geschickt / vnd jhn da wollen vffheben / vnd für sich bringen lassen / daß er jn erwürgete: welches auch geschehen were / wann jm nicht sein weib Michal davon geholffen / vnd jhn durchs fester hinauß gelassen hette. Wie David solchen grim deß königs vermerckte / macht er sich beyseit / vnd kompt in der Philister land / vnnd zwar gen Gath / do der König Achis hof hielt. Do gerieth er in newe gefahr. Dann die Philister waren abgesagte feinde deß volcks Gottes. Mußte sich derhalben David bey jhnen halten als ein stummer / das ist / er dorffte sich nicht melden: als der leichtlich erachten kondte / wie es jhm gehen würde / wann man erführe / wer er were / vnd wie er daher käme.

Wie still sich aber David hielt / so kompts dannoch auß / er wird ruchtbar am königlichen hofe / das sey eben der mann / der vor der zeit jhren feldtobersten / den Goliath erschlagen / von welchem die leut am reygen gesungen hetten / **Saul hat tausent geschlagen / aber David zehen tausent.** Do stunds nu eben gefährlich vmb den guten David. In grössern ängsten war er nie gewesen. Darumb er auch seine geberdē verstellete / damit die Philister meynten / er were nit bey sinnen / vnd jhn derhalben / als einen wahnwitzigen lauffen liessen.

Amos 7: 19. Das hieß einer gefahr entlauffen / vnd in ein andere nit geringere hineyn lauffen. War eben so viel / als wann einer vff dem meer / durch vngewitter in die aller gefährlichste ort verschlagen / oder an ein solch landt getrieben würde / do er keine stundt seines lebens köndte sicher seyn: zum exempel / wann einer in Türckey hineyn geriethe / vnter die abgesagte feinde Christliches namens. So giengs dem David / do er für seinem landtsherrn flohe / vnd kam vnter die Philister.

Er erzehlet aber selbst in diesem psalm / wie es jhm damals gangen / vnd was er für gefahr außgestanden.

Die menschen / spricht er / wollen mich versencken / oder / wie andere lesen / **sie keichen nach mir** / sie sind so erhitzt auff mich / daß sie nit auffhören mich zu verfolgen / mir nachzujagen. Wie etwan einer dem andern nachläufft / daß er keycht / Also spricht David / keichen die feinde nach mir / vnd jagen mir hefftig nach / ob sie mich erhaschen vnd ergreffen möchten. Ja sie drengen mich / sie ängstigen mich allenthalben.

Item / sie lauren auff mich. **Sie halten zu hauff vnd lauren.** Wo sie mir mit offentlichem gewalt nicht beykommen können / do stellen sie mir heymlich nach / vnd brauchen allerhandt arglistige practicken. **Haben acht vff meine fersen / vnnd wollen mich also mit list fellen.**

Item / **sie fechten meine wort an** / oder / Sie verdrehen mir meine wort / legen sie anders auß / als ich sie geredt oder gemeynt habe. Vnnd thun solches an den orten / da sie wissen / daß mir leibs vñ lebens gefahr drauß erwachsen kan. Dann **alle jhre gedancken sind dahin gerichtet / daß sie mir vbels thun.**

Summa / **Sie warten auff meine seele** / das ist / Sie trachten mir nach dem leben: Wolten mich gern beyseit rennen / darauff gehen sie vmb. Vnd das thun sie **täglich.** Täglich streiten sie also **wider mich.** Vnd zwar **stoltziglich** / es sind trotzige hochmütige leute / die da meynen / sie wollen mich mit füssen tretten.

I. Nun / wie thut jhm David / als man jhm vff allen seyten so hefftig zusetzt / Saul von hinden / die Philister von fornen.

Gott / spricht er / **sey mir gnedig.**

Er nimbt seine zuflucht zum gebett. Vnd wie er ein weil gebetet / weynt er eins daher.

Das sind die waffen der kirchen / vnd aller wahren gliedmassen derselbigen / **gebett vnd threnen.** Zu diesen waffen greifft David / vnd wehret sich damit / wie er kan vnd mag. Mit diesen waffen streitet Jacob wider den Esau / als jhn derselbe verfolgte: er vberwandt jhn auch damit. Gen. 32: 11. 12. Mit diesen waffen stritte Moses wider die Amalekiter: er erlegt sie auch. Exod. 17: 11. 13.

Mit diesen waffen sollen wir vns noch heutigs tags rüsten wider die Esauiten / die vns ja so sehr nachstellen / als Esau seinem bruder Jacob vorzeiten nachgestellet hat: Ja die vff vns lauren / vns lestern / nach vns keichen / vnd vff vnsere seele warten / nicht weniger / als vorzeiten die Philister vnnd Sauliten vff die seele Davids.

Gar wol aber thut David / daß er zuvorderst Gott bittet / daß er jhm wölle gnedig seyn. Dañ wann der mensch nur das hinweg hat / daß er der gnade Gottes vnd der gnedigen vergebung seiner sünden versichert ist / so darff er nicht zweiffeln / die gewünschte hülff werde auch bald folgen.

Was er aber ferner begehre von GOtt dem HERRN / das zeigt er im achten verßickel an / do er spricht:

Stosse die leut ohn alle gnade hinunter.

Wirff sie im zorn darnider / vnd vertilge sie / weil sie nicht auffhören mich zu verfolgen.

Ist dann das recht gebetet / möcht jemand fragen: vnd sollen wir auch also beten / wider vnsere feinde / daß wir jhnen den zorn Gottes vnnd das ewige verderben auff den hals wünschen? 1. Reg. 3: 11. **Antwort:** Ja / wanns solche feinde seyn / die nicht so sehr vnsere als Gottes feinde seyn / in dem sie wider sein heyliges wort / wider seine kirche / vnd also wider jhn den lebendigen Gott selbst wüthen vnd toben. Item / wann sie / wie Davids feinde / gantz vnd gar der gottlosigkeit ergeben seyn / vnd mutwillig auß einer sünd vnd vngerechtigkeit in die ander fallen. Do können wir freylich wol bitten / Gott wolle sie zerstören / er wolle sie vmbkehren / do sie nicht zu bekehren seyn / er wolle sie hinunter stossen vnd verderben / darmit das häufflin der glaubigen ruhe bekomme. Wie es dann auch nicht Psa. 139. 19. 20. 21.

anders gehen kan mit solchen leuten. Dannher David so kecklich sagt:

Solten si. dann errettung bekommen in jhrer vngerechtigkeit?

II. Das ist eins / das David gethan hat in seiner noth. Er hat sich an das gebett gehalten. Was er daneben gethan / gibt er damit zu verstehen / daß er sich in der vberschrifft eine **stumme taube** nennet / sagt / er sey eine stumme taube gewesen / das ist / er habe gedult gehabt / vnnd hab alles lassen vber sich gehē / wie ein vnschuldiges täublin / dz schwach ist / vnd sich nicht wehren kan wider den grimmigen raubvogel. Ja / das stum̃ ist / vnnd nicht viel geschreys machen kan / man gehe mit jhm vmb wie man wölle.

Wie vorgemeld / nit allein mit öffentlichē gewalt setzten jhm die feinde zu / sondern stelletem ihm auch heymlich nach / mit allerhandt listigen practicken / insonderheit mit verleumbdungen / die sie / weil er sich bey dē Philistern auffhielt / vnter dessen am hofe Sauls dz ärgste von jm redeten / nur daß sie den kō nig Saul / der ohn dz grim̃ig gnug war / noch mehr wider jhn anhetzten. Verdreheten derhalben jm seine wort / do solt er diß / do solt er jenes gesagt haben. Er aber / als der abwesend / vnd in frembden landen war / kondte sich nicht verantworten.

Das ist ein schweres / vñ thut ja so wehe / als eusserliche verfolgung / wann ein armer vnschuldiger David also herhalten muß / vñ man jm dann diß / dann jenes nachsagt / das jhm doch niemals in sin̄ kommen. Bevorab / wann es hindernucks geschicht / vnd er zu keiner verantwortung kommen kan.

Pſal. 42: 11.

Pſal: 12: 14.

Nun / do heist es: **Sey ein stumme taube** / wie David vnter den Philistern / das ist / sey still vnd gedultig / laß vber dich gehē / was du nit endern kanst. Laß die böse leute jmmerhin lästern vnd verleumbden: greme dich deßwegen nicht zu sehr. Wie auch David im siben vñ dreyssigsten psalm vermahnet:

Pſal. 38: 6. 7.

Sey still dem HErrn vñ warte auff jhn: Laß es nur Gott walten / er wird deine vnschuld wol wissen an tag zu bringen. **Er wird deine gerechtigkeit herfür bringen wie das liecht / vnd dein recht wie den mittag.**

Ja / möcht jemand sagen / das seyn wol gute vorschläge / wer sie nur also practiciren / vnd ins werck richten köndte / bevorab in langwirigen harten verfolgungen. Beten lest sichs wol: aber im gebett verharren / in der gedult verharren / das ist kunst / vnd felt vns offt nur zu schwer für. Wann die noth groß wil werden / do fürchten sich auch die jünger Christi / vnd schreyen: **Meister / meister / wir verderben.** Wie do zu thun?

Pſal. 42: 6. 12.

Mat. 10: 36.

Antwort: David theilt guten rath mit. Er ist auch ein mensch gewesen / der fleisch vñ blut gehabt / vnd derhalben auch mit furcht vnd zagen ist angefochten worden. Hört aber / wie ers vberwunden habe. **Wann ich mich fürchte** / spricht er / so thue ich eins / vnd **hoffe auff Gott** / halte mich an sein **wort.** Dorauff bilde ich mir ein die nichtigkeit meiner feinde / daß sie dannoch nit eyfern seyn / sondern elende armselige creaturen / wie alle andere menschen. Ich betrachte auch die fürsehung Gottes / der so genaw achtung gibt vff die seinigen / daß jhnen auch das geringste nicht begegnen kan / ohn seinen vätterlichen willen. Vnd endlich mache ich mir domit ein hertz / daß gleichwol Gott der HErr / wie vbel mirs auch gehet / mitten in meinem elend allerhand anzeigungen seiner gnedigen gegenwart spüren läst / vñ läst michs jnnen werdē / daß er mein gebet erhört / ja daß er mir beystehen / vnnd mich in keiner noth wölle stecken lassen.

I. So ist nun das das erste / domit sich David vffhelt / vnd domit er sein gebett vnd gedult vnterhält / wann die noth vberhandt nimbt / Nemlich hoffnung auff Gott den HERRN.

Wann ich mich fürchte / so hoffe ich auff dich.

Item: Auff Gott wil ich hoffen / vnd mich (nicht fürchten.

Pſal. 130: 5. 6. 7. Eſa: 30. 25.

Weil jhm alle menschen zu wider seyn / so wendet er sich zu Gott dem HErrn. **Ich hoffe auff Gott / ja auff Gott wil ich hoffen.** Als wolt er sagen / hab ich niemand vff erden / der es gut mit mir meynet / so ist doch einer im himmel / der sich meiner annimpt. Vff den verlaß ich mich / vff den setze ich meine hoffnung. Von menschen verlassen / von Gott vnverlassen.

Eben den rath gibt er vns auch: wir sollens auch also machen / **Hoffet auff jhn / lieben leute** / spricht er im zwey vnd zwantzigsten psalm / **Hoffet auff jhn allezeit.** Vnd im hundert vnd dreissigsten: **Jsrael hoffe auff den HErrn / dann bey dem HErrn ist die gnad vñ viel erlösung bey jhm.** Abermals im siben vnd dreissigsten. **Befihle dem HErrn deine wege / vnd hoffe auff jhn / Er wirds wol machen.**

Diese hoffnung muß das beste thun / in langwirigen trübsalen: sie thut auch das beste. Von der hoffnung der weltkinder sagt man zwar recht im sprichwort: **Hoffen vnd harren / macht manchen zum narren.** Aber von der Christen hoffnung / von der hoffnung vff Gott gesetzt / haben wir ein ander sprichwort / das lautet also: **Hoffnung läst nicht zu schanden werden** / wie der Apostel Paulus redet.

Röm. 5: 4. 5.

Allein müssen wir auch das fundament recht legen / wann vns diese hoffnung fest stehen / vnd nicht wancken soll / auch in den gröstē nöhten. David weiset vns dasselbige fundament.

Ich wil Gottes wort rühmen / spricht er.

Vñ abermal: **Ich wil rühmē Gottes wort:**

Ich wil rühmen deß HErren wort.

Das wort / das wort / die verheissung Gottes ist der grundt / darauff ich meine hoffnung bawe. Gott hat mir verheissen / er wolle mich schützen vñ schirmē in aller noth / er wolle mich endlich eynsetzē in dz königreich Juda vñ Jsrael: wie er mich auch vorlengst hat zu könige salben lassen durch den propheten Samuel. Wolan diß wort kan nit fehlē / vff diß wort fusse ich / dieses worts rühme ich mich mitten in meinem elend. Wie er auch sagt im siben vnd zwantzigsten psalm: HErr Gott / **Mein hertz hält dir für dein wort** / als wolt er sagē / Ich halte dich bey dem wort deiner verheissung / was du mir einmal hast zugesagt / das wirstu mir ja halten / dein wort wird ja nicht betriegen.

1. Sam. 16: 13.

Vns zum exempel/daß ein jeder vnter vns auch also lerne trotzen vnd pochen auff das wort der verheissung Gottes / vnd dencke/wolan/hat sich David so steiff verlassen vff Gottes wort / ich wills auch thun / habe ich doch auch worte vnd verheissung gnug / wann ich die Bibel auffschlage / wie viel worte Gottes stehen da ? Wie stattlich erklärt sich Gott gegen mir / wie er mich wolle schützen in noth vnd elend / wie er mich wolle trösten in anfechtung/ wie er mich erhalten wolle/ im tode selbst.

So mag nu herkommen not vnd elend : **Ich will rühmen Gottes wort / Ich will rühmen deß Herren wort.** Gott hat mir zugesagt/er wolle bey mir seyn in der noth / er wolle mich herauß reissen / vnd zu ehren bringen. An diß wort halte ich mich / vff diß wort traw vnd baw ich. Diß wort ist mein trost in meinem elend.

Pſ.91:15.

Will mich Satan vnd mein eigen gewissen anfechten / als sey ich von Gott verlassen / als sey er von mir gewichen mit seiner gnade. **Ich wil rühmen Gottes wort / Ich wil rühmen deß Herren wort.** Das ist aber sein wort : **Es sollen wol berge weichen/vnd hügel hinfallen/ Aber meine gnade soll nicht von dir weichen / vnd der bund meines friedes sol nicht hinfallē / spricht der Herr dein erbarmer.** Ey so wird michs dann kein Satan bereden / daß ich verzagen müsse an Gottes gnade. **Ich stehe in der gnade:** trotz dem Satan vnd allem vnglück / daß sie mich herauß stossen.

Eſ.54:10

Kompts endlich zum sterben / Auch dofür soll mir nicht bange seyn/ **Ich will rühmen Gottes wort / Ich will rühmen deß HErren wort.** Er hats ein mal geredt / der ewige sohn Gottes/vñ dazu geschworen/wann ich an seinen namen glaube / so soll ich **im tode nicht bleiben / sondern durch den tod hindurch dringen ins ewige leben.** Vff diß wort will ich frölich meine augen zudrücken / Ich weiß / mir wird geschehen / wie du/ Herr Jesu/gesagt hast/vnd wie ich geglaubet habe.

Rom.3:2

Joh.5:24

Diesem nach sihet David ein wenig seinen feinden vnter die augen/was sie dann seyn/ die jhn also drengeten/ die jhn versencken wolten. Sie seynd **fleisch**/spricht er/Sie seynd **menschen.** Vnd das macht jhn auch mutig / Ey/spricht er/ was förchte ich mich dann ?

2.

Was solt mir fleisch thun ?

Was können mir menschen thun ? Wann ich Gott zum schutzherrn habe.

Dessen sollen wir vns auch erinnern. Vnd wañ die feinde der kirchen noch so sehr keichen vnd schnauben/wann sie gleich noch so sehr pochen vnd schnarchen / so sind sie doch menschen. Lieber bedencks doch / sagte Gott beym propheten Esaia/ was der mensch ist / vnd wie hoch er zu achten / **dessen athem in seiner nasen ist** / das ist / der vergehen muß / wann man jhm nur ein wenig die nase zuhelt / daß er nicht kan athem schöpffen. Solte man sich dann für einem menschen zu tode fürchten ?

Act.2:9. 1.

Eſ.2:22. Jac.4:14.

Gleich wie wir vns aber für den menschen nicht fürchten sollen / Also sollen wir vns auch nicht vff sie verlassen. Dozu soll vns diese betrachtung auch dienen. **Verflucht ist der mann/der sich auff menschen verläst / vnd helt fleisch für seinen arm :** spricht GOtt beym propheten Jeremia. Vnd beym Esaia schildt er sein volck / daß sie jmmer vff die Egyptier gafften. Was macht jhr doch/ sagt er / daß jhr vff Egypten ewer vertrawen setzt ? Seyd doch nicht so närrisch / **Egypten ist ja mensch/vnd nicht Gott/jhre rosse sind fleisch/ vnd nicht geist.**

Jer.17:5.

Eſa.31:3. Eſa.20:6

Ferrner/vnd fürs dritte erinnert sich David der fürsehung Gottes / von welcher er gar lieblich redet: in dem er anzeigt/Gott trage so grosse sorge für die seinigen / daß er auch zehle jhre not / vnd jhre flüchte / ja alle threnen/die vber jhre backen fliessen. Vnd nicht allein hab er ins gemein vff die glaubigen also achtung / sondern vff einen jeden insonderheit. Auch **meine flüchte**, spricht David/auch **meine threnen zehlestu** o Gott / Ich weiß daß du sie zehlest. Dann das sind seine wort :

3.

Du/ Herr/ zehlest meine flüchte / du fassest meine threnen in deinen sack.

Ohn zweiffel du zehlest sie.

O daß wir vns das recht einbilden / vnd allezeit dran dencken könten. Nimmermehr würde vnser gebet verschwinden / nimmermehr würde sich die gedult bey vns verlieren / es were auch die noth so groß als sie jmmer wolte / sie werete auch so lang als sie wolte.

Nichts / nichts kan vns begegnen ohne Gottes willen / Nicht einmal kan vns der feind in die flucht jagen / nit ein thränlin kan er vns außpressen/ es sey dann/ daß es Gott verhenge. Nu ist er vatter / als der vns zu seinen kindern angenommen hat : liebt vns auch als seine liebe kindlin in Christo Jesu. Ey so kan ers nicht anders als gut vnd vätterlich mit vns meynen. So wird er vns auch nicht zuschicken / nichts vber vns verhengen / ohn allein was er weiß daß vns gut vnd seliglich ist. So werden vns dann auch alle flüchte / alle threnen / all vnglück wird vns zum besten / vnd zur seligkeit gereichen müssen. Freylich / freylich / **Denen die GOtt lieben müssen alle ding zum besten dienen.** Die schrifft bezeugets/der außgang beweisets bey allen glaubigen.

Rö.8:28

David hats wol erfahren. Er ist lang herumb gejächt worden vnter der verfolgung Sauls : in manche höle hat er sich flüchten müssen / manche heisse threnen hat er vergossen / do jhm Saul allenthalben nachstellete / jhn zum tode verfolgte. Was ist aber das ende gewesen ? Das war das ende / daß er endlich zum könige gekrönet ward zu Hebron vnd nam ein das königreich Juda vnd Israel / wie es jhm Gott verheissen hatte.

Also sind wir dessen wol versichert/ ob wir gleich vnser lebenlang in der flucht herumb gehen / vnd auß einer noth in die ander / auß einem elend ins ander solten getrieben werden : der außgang wird dannoch frölich vnd selig seyn. Wir werden zu königen gekrönet werden / nicht zwar zu Hebron sondern im himlischen Jerusalem. Do wird vns auffgesetzt werden die krone der ewigen herrligkeit. **Dann dz ist gewißlich war** / spricht der Apostel

2.Tim.4:8.

2. Tim. 2: 11. Paulus/ leyden wir hie mit Christo/ so werden wir dort mit jhm herrschen.

4. Noch eins meldet David/ welchs jhm auch gar wol gethan / vnd jhn gewaltig getröstet hat in seinem langwirigen leyden / nemblich dieses / daß jhn Gott mitten im creutz/ bevorab wann er gebetet/ hat lassen inne werden / das ist / fühlen vnd erfahren/ er erhöre sein gebet / vnd wolle endlich alles seines leidens ein frölliches ende machen.

Wann ich ruffe / spricht er/ so werde ich inne/ daß der Herr mein Gott ist.

Ich werde es inne/ daß der Herr mein Gott ist/ das ist/ Ich fühle in meinem hertzen / daß ich einen gnädigen Gott vnd vatter an jhm habe / der mich in keiner not verlassen / nimmermehr von mir absetzen wolle mit seiner gnad vnd hülffe: wie ers dann auch in der that damit beweiset / daß er bißanhero allezeit/ wann ich jhn angeruffen habe / mir beygestanden / vnd mich offt auß eusserster leibs vnd lebens gefahr errettet / also / daß sich meine feinde haben müssen zu rücke kehren / wann sie gemeynt / sie hetten mich schon in jhren händen.

Nun / was Gott beym David gethan hat / das thut er bey allen glaubigen: lest sie auch das fühlen / was er David hat fühlen lassen. Wann sie ruffen / wann sie beten/ so werden sie inne / daß der Herr jhr Gott sey / sie empfinden das zeugnüß der gnade GOttes gegen sich / dadurch sie mehr erfrewet werden / als sie all vnglück betrüben kan. Das empfinden sie wann sie beten: Gott antwortet jhnen gleichsam in jhren hertzen/ vnd was er dem frommen Cornelio durch einen Engel sagen ließ/ das lest er jnen ins hertz hineyn sprechen durch den heiligen Geist: Dein gebet ist hinauff kommen ins gedächtnüß für Gott/ Sey getrost/ es wird bald besser werden / Gott wird dich nicht lassen versucht werden vber dein vermögen / sondern wird mit der versuchung so ein ende machen / daß du es wirst ertragen können.

Act. 10: 4

O das ist ein herrlich ding/ liebe Christen/ fühlen fühlen die gnade Gottes! Nu es ist nicht ohn/ es gehet etwann schwach zu mit solchem fühlen/ aber dannoch bleibts nimmer gar aussen: alle fromme glaubigen erfahrens/ daß jhnen/ wann sie in höchsten nöthen seyn / offt mitten im gebet / oder nach vollendtem gebet wol wird / also / daß sie sich darnach zu friede geben / vnd / do sie zuvor gewinselt vnd geheulet/ widerumb frölichen muth schöpffen/ jhnen selbst zusprechen mit David: Sey nu wider zu frieden meine seele / der HErr meynets doch gut mit dir / was bistu so vnruhig / was bekümmerstu dich so? Hoffe auff Gott / ich weiß/ ich werde jhm noch dancken / daß er meines angesichts hülffe/ vnd mein Gott ist.

Ps. 116: 7 Ps. 43: 5.

Vnd diß ist also der erste punct dieser predigt / do wir vernommen / wie wir vns in werendem vngewitter der trübsal vnd verfolgung verhalten sollen. Mit zweyen worten ists gesagt worden: wir sollen beten vnd dulden. Vff daß wir aber beydes im gebet vnd auch in der gedult verharren mögen/ sollen wir die mittel brauchen / welche David gut befunden / nemblich/ die hoffnung vff Gottes wort gegründet / die betrachtung der eitelkeit vnserer feinde / Item die betrachtung der fürsehung Gottes / ohn welche vns nichts widerfahren kan / vnd dann die schöne anzeigungen der gnädigen gegenwart GOttes / welche vns Gott mitten im creutz spüren / ja im hertzen fühlen vnd empfinden lest/ wann wir jhn nur anruffen in vnsern nöthen.

Vom Andern.

JEtzt ist es an deme/ daß wir mit wenig worten auch anzeigen / was vnsers ampts sey/ wann Gott wunder gethan/ wind vñ meer bedrewet hat/ daß alles widerumb still worden. Das sehen wir nu auch fein in dem exempel Davids.

In der vorhergehenden predigt höreten wir auß dem hundert vnd sechszehenden psalm / daß David / als jhm Gott in der wüsten Maon davon geholffen / sich vmb nichts mehr bekümmert / als wie er sich doch recht danckbar erzeigen möchte gegen Gott dem Herrn/ do er die schöne wort ließ von sich lauten: Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine wolthaten die er mir thut? Ich will den heylsamen kelch nemen/ vnd deß HErren namen predigen / Ich will meine gelübde dem Herrn bezahlen für all seinem volck.

Ps. 116: 12.

Eben mit den gedancken gehet er allhie auch vmb / wie das newe vngewitter fürüber ist/ die newe gefahr/ welche jhn in der Philister land treffen hatte. Do fengt er auch gleich an/ vnd ermuntert sich zur dancksagung für solche herrliche wolthat:

Ich habe dir / GOtt / gelobet daß ich dir dancken will:

Oder: wie es in der grundsprache lautet:

Deine gelübde liegen mir ob / ich will dir die dancksagung bezahlen.

Als wolt er sagen: Ich habe dir in der noth gelübde gethan / würdestu mich dißmal erretten/ so wolt ich dir rechtschaffen dancken für solche wolthat. Du hasts gethan/ mein Gott/

Du hast meine seele vom tode errettet/ meine füsse vom gleiten / daß ich wandeln mag für dir im lande der lebendigen.

Wolan so will ich dir nu die danckſagung auch bezahlen: es ligt mir nu ob / ich bins schuldig zu thun. Du hast mich meiner bitte geweret / so will ich dich auch meiner zusag geweren.

Vns abermal zum exempel/ daß wir der danckſagung ja nicht vergessen / wann Gott auß nöthen geholffen hat. Es heist: Ruffe mich an in der not/ so will ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen.

Ps. 50: 15.

Wir haben auch gelübde gethan GOtt dem Herrn/ einmal in der tauff/ da wir jhm versprochē/ wir wolten jhm/ als vnserm vatter vnd Herrn/ alle kindliche ehr/ lieb/ vnd gehorsam erzeigen/ die gantze zeit vnsers lebens. Nachmals haben wir solche gelübde offt widerholet bey dem gebrauch deß heiligen Abendmals. Ja wie offt haben wir vffs new zugesagt / wann wir in gefahr/ in kranckheit / oder andern nöthen gestocken/ vnd Gott vmb hülff vnd rettung angeschryen / wir wolten jhm vnser lebenlang dancken / vnser lebenlang wolten wir jhm desto eyffriger dienen / wo er vnser gebet nicht verschme-

schmehen würde. Wolan/ do will sichs jo gebüren/ daß wir auch nu mit David sagen: **Vnsere gelübde ligen vns ob / wir wollen dem Herrn die danckſagung bezahlen.**

Lesen wir doch von den schifflenten/ mit welchen Jonas vff dem meer fuhr/ daß sie ob sie wol heyden waren/dannoch den Gott Jonæ/ das ist/den wahren GOtt Israels geehret vnd gefürchtet haben/ weil sie vermerckt / daß durch jhn allein das grausame vngewitter vnd die vngestümigkeit deß meers war gestillet worden. Dann so sagt die schrifft von jhnen: **Vnd die leute furchten den Herren sehr/ vnd theten dem Herrn opffer vnd gelübde.** Jon.1:16.

Wie viel mehr sollen wirs thun / die wir wissen/ wer der HErr sey / den die schiffleute Jonæ noch nicht recht kanten/ die wir auch mehr dann einmal seine wunderbare hülff erfahren haben in den vngewittern vnsers elends?

Zwar / die opffer vnd gelübde altes testaments haben auffgehöret: Aber doch haben wir im newen testament auch vnsere opffer vnd gelübde. Das sein vnsere opffer vnd gelübde: ein danckbares hertz/ ein lobsingender mund/ein heiliges vnd Gott wolgefälliges leben. Rom.12: 1.2.3. Heb.13:15

Do heists: **Opffere Gott danck/ vnd bezahle dem Höchsten deine gelübde.** Pſ.50:14

Es ist trüb wetter bey dir gewesen / Der HErr hat widerumb lassen die sonne scheinen. Du bist in tieffen wassern gewesen / Der HErr hat dich herauß gerissen. Das soltu erkennen vnd preisen.

Du bist kranck gewesen / Der HErr hat dich gesund gemacht: Du bist betrübt gewesen / Der HErr hat dich erfrewet: Das soltu erkennen vnd preisen.

David hats trewlich gethan. Er hatte es gelobt (wie er allhie sagt/) **daß er GOtt dancken wolte/ nemblich/ offentlich/ für allem volck / in der grossen gemeine / dann solche offentliche danckſagung verstehet er allhie.** Gewißlich er hat sie auch Gott dem Herrn geleistet. Wir sehens im sechs vnd sechtzigsten psalm / do er auffritt/ vnd rufft allen frommen menschen zu: **Kompt her/ höret zu alle die jhr den HErrn fürchtet / Ich will erzehlen / was er an meiner seelen gethan hat.** Pſ.66:16

Was dann? Ey **sol ich nit rühmen** (spricht er im achtzehenden psalm:) **die bande deß todes vmbfiengen mich / Belials bäche erschreckten mich / Aber der HErr sendete seine hand von der höhe / vnd holete mich / vnd zog mich auß grossen wassern.** Psal.18: 5.17.

Niemand ist vnter vns / der nicht etwan dergleichen erfahren. Wer nur sein leben vberschlägt/ der wird bald finden / daß jhm GOtt auch auß manchen wasserfluten geholffen / manchmal seine füsse vom gleiten / seine seele vom tode errettet/ das ist/ manche grosse gefahr abgewendet / dorin er sonst hette vmbkommen müssen. Wolan / so will fichs dann auch in alleweg gebüren / daß wir mit danckbarem gemüt erkeñen / vñ mit lobsingendem munde rühmen vnd preisen die wolthaten Gottes.

Insonderheit haben wir Gott viel zu dancken/ für die grosse wolthat/ daß er vns sein H. Evangelium geoffenbaret / vnd vns dasselbige noch heut zu tage hell vnd lauter predigen lest. Dann macht David so viel rühmens davon / daß jhn Gott das liecht der sonnen noch länger anschawen liesse: wie viel mehr haben wir vrsach zu rühmen / daß vns Gott das helle liecht deß Evangelij gönnet / dadurch vnsere hertzen erleuchtet/ vnd mit himlischem trost/ fried vnd frewd erfüllet werden. Erhebt er das so hoch / daß er noch könte wandeln im liecht der lebendigen menschen: wie viel höher sollen wir das erheben / daß wir können wandeln im liecht deß lebendigen Gottes.

Beschluß.

DIser genug auch vom zweyten punct. Haben also kürtzlich vernommen/ bey erklärung dieses sechs vnd fünfftzigsten psalms / wie wir vns verhalten / vnd womit wir vns auffhalten sollen in den vngewittern der verfolgungen vnd aller anderer trübsalen dieses lebens: Vnd dann/ wie wir nach außgestandenem vngewitter GOtt dancken sollen für die erweisung seiner gnad vnd hülffe.

Soll es nu geschehen (wie es dann leichtlich geschehen kan:) daß etwan bald ein new wetter kommen / ein new vngestüm sich erheben möchte vff dem wilden meer dieser welt / so dürffen wirs vns nicht so sehr befrembden lassen. Es ist nichts newes/ daß die feinde der kirchen wüten/ vnd daher brausen wie die meereswogen: David hats wol erfahren: Sie haben jhn versencken vnd ersäuffen wollen. Aber es ist auch nichts newes/ daß Gott auß der höhe herab seine hand außstreckt/ vnd holet seine glaubigen auß tieffen wassern/ wie gleichsfals David hievon kan zeugnüß geben.

Allein ist von nöthen / daß / wer mit David will erhalten werden / derselbig auch mit David bete/ mit David/ als eine stumme taube / leide was jhm Gott zu leiden aufferleget.

Gehets schwer zu / fürchtestu dich / wie die jünger Christi vff dem wasser / wie auch David sich etwan gefürchtet hat: machs abermal wie David: Hoffe auff Gott / steure dich an sein wort: denck was die verfolger seyn / nemblich daß sie doch nur menschen seyn / für welchen sich niemand fürchten darff/ der auff GOtt den HErrn trawet: führ dir zu gemüth die fürsehung GOttes / welche deine flüchte vnd threnen zehlet / vnd ohn welche dir kein feind etwz thun kan: denck auch ein wenig zurück/ wie offt dich Gott bißanhero seine güte erfahren/ seine gnad vnd hülffe hab spüren lassen / ja wie offt er dich noch lasse inne werden/ wann du jhn anruffest / daß er dich erhöre / vnd dein gnädiger GOtt vnd vatter sey.

Laß darnach toben die welt / laß wüten alle tyranney. Vnd soltestu gleich gen Gath / vnter die Philister kommen / soltestu gleich dem Achis / das ist/ Türcken / Spaniern oder andern feinden in die hände gerathen: Gott wird dich auch da behüten/ auch da erretten/ auch von dannen heimholen/ vnd dich lassen wandeln im liecht der lebendigen / wo nicht dieses/ doch deß künfftigen ewigen lebens.

Welches liecht vber vns wolle leuchten vñ scheinen lassen/ die sonne der gerechtigkeit Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am fünfften Sontag nach Epiphania.

Evangelium Matth. 13. vers. 24.

Das himmelreich ist gleich einem menschen / der guten samen auff seinen acker säet : Da aber die leute schlieffen / kam sein feind / vnd säet vnkraut / &c.

Text.

Der siben vnd dreissigste Psalm.

Wie sich die glaubigen drein schicken sollen / wann sie viel vnkraut auff dem acker Gottes sehen auffwachsen. Vnd womit sie sich trösten sollen / wann sie / als der gute weitzen / vom vnkraut / das ist / von den gottlosen gedruckt werden / oder sonst viel leyden vnd außstehen müssen.

Ein Psalm Davids.

1 Erzürne dich nicht vber die bösen / sey nicht neidisch vber die vbelthäter.

2 Dann wie das graß werden sie bald abgehawen / vnd wie das grüne kraut werden sie verwelcken.

3 Hoffe auff den HERRN vnd thue guts / bleib im lande / vnd nehre dich redlich.

4 Habe deine lust am HERREN / der wird dir geben was dein hertz wünschet.

5 Befihl dem HErren deine wege / vnd hoffe auff jhn : er wirds wol machen.

6 Vnd wird deine gerechtigkeit herfür bringen wie das liecht / vnd dein recht wie den mittag.

7 Sey still dem HErrn / vnd warte auff jhn. Erzürne dich nicht vber dem / dem sein muthwill glücklich fortgehet.

8 Stehe ab vom zorn / vnd laß den grim̃. Erzürne dich nicht / daß du auch vbel thuest.

9 Dann die bösen werden außgerottet / die aber deß HErrn harren / werden das land erben.

10 Es ist noch vmb ein kleines / so ist der gottlose nimmer. Vnd wann du nach seiner stätte sehen wirst / wird er weg seyn.

11 Aber die elenden werden das land erben / vnd lust haben in grossem friede.

12 Der gottlose drewet dem gerechten / vnd beisset seine zäne zusammen vber jhn:

13 Aber der HErr lachet sein: Denn er sihet daß sein tag kommet.

14 Die gottlosen ziehen das schwert auß / vnd spannen jhren bogen / daß sie fällen den elenden vnd armen / vnd schlachten die frommen:

15 Aber jhr schwert wird in jhr hertz gehen / vnd jhr bogen wird zerbrechen.

16 Das wenige / das ein gerechter hat / ist besser / denn das grosse gut vieler gottlosen.

17 Denn der gottlosen arm wird zerbrechen: Aber der HErr erhelt die gerechten.

18 Der HErr kennet die tage der frommen / vnd jhr gut wird ewiglich bleiben.

19 Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit / vnd in der thewrung werden sie gnug haben.

20 Dann die gottlosen werden vmbkommen / vnd die feinde deß Herrn: Wann sie gleich sind wie ein köstliche awe / werden sie doch vergehen / wie der rauch vergehet.

21 Der gottlose borget vnd bezahlet nicht : der gerechte aber ist barmhertzig vnd milte.

22 Dann seine gesegneten erben das land : Aber seine verfluchten werden außgerottet.

23 Von dem Herrn werd solches mannes gang gefördert / vnd hat lust an seinem wege.

24 Fället er / so wird er nicht weggeworffen : Dann der Herr erhelt jhn bey der hand.

25 Ich bin jung gewesen / vnd alt worden / vnd habe noch nie gesehen den gerechten verlassen / oder seinen samen nach brot gehen.

26 Er ist allezeit barmhertzig / vnd leyhet gerne / vnd sein same wird gesegnet seyn.

27 Laß vom bösen / vnd thue guts / vnd bleibe jmmerdar.

28 Dann der HERR hat das recht lieb / vnd verläst seine heiligen nicht / ewiglich werden sie bewaret : Aber der gottlosen same wird außgerottet.

29 Die gerechten erben das land / vnd bleiben ewiglich drinnen.

30 Der mund deß gerechten redet die weißheit / vnd seine zunge lehret das recht.

31 Das gesetz seines GOttes ist in seinem hertzen : seine tritte gleiten nicht.

32 Der gottlose lauret auff den gerechten / vnd gedencket jhn zu tödten.

33 Aber der HErr lest jhn nicht in seinen händen / vnd verdampt jhn nicht / wann er verurtheilet wird.

34 Harre auff den HErren / vnd halt seinen weg / so wird er dich erhöhen / daß du das land erbest. Du wirst sehen / daß die gottlosen außgerottet werden.

35 Ich hab gesehen einen gottlosen / der war trotzig / vnd breitete sich auß / vnd grünete / wie ein lorbeerbaum.

36 Da man fürüber gieng / sihe / da war er dahin: Ich fraget nach jhm / da ward er nirgend funden.

37 Bleibe fromm / vnd halte dich recht : denn solchen wird es zuletzt wol gehen.

38 Die vbertretter aber werden vertilget mit einander / vnd die gottlosen werden zu letzt außgerottet.

39 Aber der HErr hilfft den gerechten / der ist jhre stärcke in der not.

40 Vnd der HERR wird jhnen beystehen / vnd wird sie erretten. Er wird sie von den gottlosen erretten / vnd jhnen helffen : denn sie trawen auff jhn.

Außlegung.

NIcht allein zur zeit Christi haben die Apostel hand anlegen / vnd das vnkraut / welches neben dem weytzen vff dem acker der kirchen auffgewachsen / außjetten wollen : sondern auch bey der regierung deß königs Sauls hat es vielen frommen hertzen wehe gethan / vnd höchlich bekümmert / daß die gottlosen so gewaltig vberhand genommen.

Gleich wie nu Christus im heutigen Evangelio seinen jüngern einredet / sie sollen das vnkraut nicht außjetten : mit angeheffter vrsach / es sey ein tag gesetzt / an welchem alles vnkraut zusammen gebunden / vnd ins fewer werde geworffen werden : Also hat König David die rechtglaubigen vermanet in diesem psalm / sie wolten sich jo nicht vber der gottlosen glück erzürnen : denn ehe sie sichs versehen / würden sie außgereutet werden.

Daß man also wol sagen mag / der siben vnd dreissigste psalm Davids sey eine außlegung deß Evangelij am fünfften Sontag nach Epiphania.

Vnd das ist auch die vrsach / worumb ich diesen psalm für dißmal hab für mich genommen zu erklären / vff daß wir darauß noch ferner lernen / vnd mit mehrem vernemen /

Wann das vnkraut / das ist / die gottlosen in die höhe daher wachsen / grünen vnd blühen / wie sich vnter dessen die weytzenkörnlin / das ist / die fromme glaubigen verhalten / was sie thun / was sie lassen sollen. Vor eins.

Darnach vnd fürs ander: **Wenn der weitzen von dem vnkraut gedruckt / die frommen von den gottlosen belästiget werden / vnd sonst allerhand vngemach außstehen müssen / wie sie sich der daher rührenden anfechtungen sollen vnd können erwehren.**

Vom Ersten.

BEtreffend nun die vermahnung oder vnterweisung Davids / wie sich die gottseligen drein schicken sollen / wenn sie das vnkraut / das ist / gottlose menschen sehen grünen vnd blühen : so lehret er fein vnterschiedlich / wofür sie sich hüten sollen / vnd wessen sie sich dagegen befleissigen sollen.

I. Hüten sollen sie sich für zorn / neyd oder eyffer vber dem glück der gottlosen : vnd dann für böser nachfolge derselbigen.

Zuvorderst sollen sie sich fürsehen / daß sie nicht eyffern oder zornig werden / wenn es den gottlosen wolgehet. Denn also spricht David : 1.

Erzürne dich nicht vber die bösen / sey nicht neydisch vber die vbelthäter. vers. 1.

Vnd abermal :

Erzürne dich nicht vber den / dem sein mutwill glücklich fortgehet. vers. 7.

Stehe ab vom zorn / vnd lasse den grim. vers. 8.

Nicht sollen wir diese wort verstehen vom ampts zorn / vnd ampts eyffer / als ob derselbe hiemit verbotten seyn solte. Denn mit der weiß müßten wir auch verdammen **den eyfrigen Pineham** / der in göttlichem zorn entbrandte wider den hurer vnd die hure im volck Jsrael : Jtem / **den fewrigen mann Eliam** / der für eyfer vber dem Gott Jsrael sich an vier hundert Baalspfaffen machte / vnd dieselbigen schlächtete : Jtem / Mosen / Samueln vnd andere männer GOttes / welche vber dem gesetz Gottes geeyffert / vnd offt ergrimmet seyn vber die vngehorsamen. Solcher eyffer wird gelobt in heiliger Schrifft. Vnd Gott wills in alle weg haben / das obrigkeit in jhrem ampt vnd regiment / prediger deßgleichen in dem kirchendienst / wie auch haußvätter vnd haußmütter in jhrer haußzucht rechten eyffer sehen lassen / vnd zürnen wanns vbel zugehet / auch straffen die widerspenstigen. Num. 25: 6. 1. Reg. 18: 40.

Diß nun hat David allhie keines wegs verbieten wollen : sondern er warnet nur für privat vngedult / für jachzorn / für rachgier. Wenn ich vnd du sehen / daß hie oder da ein böser vnd ruchloser mensch etwann hoch kompt / vnd jhm alles nach seines hertzen wunsch daher gehet : so sollen wir vns das nicht anfechten lassen / dergestalt / daß wir vns drüber erzürnen / fluchen / oder auch nur scheel sehen / vnd dem gottlosen sein glück vnd zeitliche wolfahrt mißgönnen wolten : viel weniger / daß wir wolten murren wider GOtt vnd seine fürsehung / als ob er nicht recht regierte / weil er den gottlosen / dem nichtswertigen vnkraut so lang zusihet / vnd jhnen so viel plaß lesset vff seinem acker / do es hingegen dem guten weitzen / das ist / frommen vnd gottsfürchtigen menschen offt so vbel gehet / daß es scheinet / Gott achte jhrer nicht.

Do / do hüte dich / spricht David / laß solche gedancken / solchen bösen zorn vnd eyffer nimmermehr auffgehen in deinem hertzen.

Jst eine notwendige erinnerung. Denn wir arme menschen sind nur zu viel geneiget zu solcher vngedult. Ja es hat fast das ansehen / für der ver-

nunfft/ als were es löblich / neyden vnd vergönnen den gottlosen jhr glück / reichthumb / ehre vnd würde. Inmassen auch die heyden solchen neyd für eine tugend gerechnet haben.

Daß sich aber auch die kinder Gottes offt hierinn verstossen / das sihet man an den jüngern Christi im heutigen Evangelio / welche do sie vermercke / daß vnkraut vnter dem guten weitzen auffgegangen sey / also bald vnwillig werden / vnd gleichsam im zorn fragen / **Herr / Sollen wir nicht hingehen / vnd es außjetten?** Matth. 13:28. Luc. 9:54. Der Herr aber antwortet / Nein: Lasset jhrs nur stehen / vnd sampt dem weitzen auffwachsen / biß zur erndte. Eben also machten sie es / do Christus durch einen flecken der Samariter reisete / vnd man jhm die herberge darinne versagte: bald fragten sie / ob sie nicht beten solten / **daß Gott fewer vom himmel fallen liesse /** vnd die bösen leut verzehrete / die jhn nicht wolten auffnemen. Der Herr Christus aber straffte sie abermal / Ey / sagt er / **Wisset jhr nicht / welches geistes kinder jr seyd?**

Also lesen wir im drey vnd sibentzigsten psalm / daß es auch schon zu Assaphs zeiten solche leute gegeben / die nicht wol haben leyden können / daß böse leute solten gute tage haben in dieser welt: Ja er selbst / der gute Assaph ist einer auß denen / die da neydisch gewesen vber die gottlosen. Denn er fähret herauß in gemeltem psalm / wird ein verräther seines fleisches vnd bluts: Ich weiß nicht / spricht er / wie es jmmermehr kompt / daß GOtt so wunderlich regieret / den frommen solte es wolgehen / den bösen vbel / so kehret sichs gar vmb. Die gottlosen sein glückselig in der welt / Ich aber bin geplagt täglich. Summa: Er bekennet rund / es habe jhn eben **verdrossen auff die gottlosen daß es jhnen so wol solte gehen.** Psa. 73:3.

Vnd der prophet Jeremias vnderstehet sich mit Gott dem Herrn gleichsam zu rechten vber diesem handel: Ob du schon jmmer recht behältest / spricht er / dannoch muß ich / o Gott / ein wenig mit dir rechten. **Warumb gehets doch den gottlosen so wol / vnd die verächter haben alles die fülle? Du pflantzest sie / daß sie wurtzeln vnd wachsen / vnd bringen frucht: Du lessest sie viel von dir rühmen / vnd züchtigest sie nicht. Mich aber / Herr / kennestu / vnd sihest mich / vnd prüfest mein hertz für dir:** Als wolt er sagen / Du weist / daß ichs vffrichtig mit dir meyne / vnd von hertzen dir begehre zu dienen / dannoch bin ich ein vbel geplagter mañ / habe fast keine gute stunde vff erden / do hingegen die gottlosen in frewden leben / vnd von keinem elend wissen zu sagen. Jer. 12:11.

Do kompt nu David gewaltig wol mit seiner erinnerung: **Erzürne dich nicht vber die bösen / sey nicht neydisch vber die vbelthäter. Erzürne dich nicht vber den / dem sein muthwill glücklich fortgehet / Stehe ab vom zorn / vnd laß den grimm.**

2. Neben dem aber sollen wir vns auch hüten / daß wir den gottlosen nicht nachfolgen / vnd jhre böse art an vns nemen. Drumb spricht David im achten versickel.

Erzürne dich nicht / daß du auch vbel thust.

Es möcht jemand gedencken: Weil die gottlosen gut glück haben / o / so will ich mich nur zu jhnen gesellen / vnd mitmachen. Sie legen sich vff allerley schlimme practicken / Sie liegen / triegen / verfortheilen den nechsten / vnd es bekompt jhnen wol / sie befinden sich wol dabey: wolan / so will ichs dann auch so machen / will auch gottloß seyn.

Beyleibe nicht / spricht David / hüte dich / laß dir das nicht in sinn kommen. **Erzürne dich nicht** dermassen vber dem glück der gottlosen / **daß du auch vbel thuest.** Laß dich die vngedult nicht so weit vbertreiben / daß du der frömmigkeit abdancken / vnd dich zu den gottlosen schlagen wolte st.

Ist auch eine hohe notturfft / daß man die leute abmahne. Denn es ist nichts gemeiners in der welt / als eben dieses / daß sich die leute also durch das glück der gottlosen blenden vnnd verführen lassen. Assaph hat zu seiner zeit auch schon drüber geklagt: **Der pöfel fält jhnen zu,** spricht er / nemlich den gottlosen / **vnd die leute lauffen jhnen zu mit hauffen / wie wasser / vnd sprechen / wz solt GOtt nach jenen** (nach den gottsfürchtigen) **fragen? Was solt der Höchste jhrer achten? Sihe / dz sind die gottlosen / die sind glückselig in der welt / vnd werden reich.** Als wolten sie sagen: Worumb solts einer nicht mit jhnen halten / vnd jhnen nachschlagen? Ps. 37:1.

Hört aber die vrsach / worumb sich ein frommer mensch für diesem allen fürsehen solle / das ist / worumb er sich vber die gottlosen nicht erzürnen / viel weniger in jhre fußstapffen tretten / vnd jnen gleich werden solle.

Es kompt ein zeit / spricht Christus in dem heutigen Evangelischen text / daß ich zu den schnittern sagen werde: **Samlet das vnkraut / vnd bindet es in bündlein / daß man es verbrenne.** Matth. 13:30.

Eben das sagt David allhie auch / vnd fast mit dergleichen worten: **Sie werden abgehawen werden** (die vbelthäter) **wie das graß / vñ wie dz grüne kraut werden sie verweicken.** Item / im neundten versickel: **Die bösen werden außgerottet.** Vnd zwar: **bald. Sie werden bald abgehawen** / spricht er. Vnd im zehenden versickel: **Es ist noch vmb ein kleines / so ist der gottlose nimmer. Vnd wenn du nach seiner stätte sehen wirst / wird er weg seyn.**

Daß solches war sey / bezeugen die exempel H. Schrifft. Pharao / Sennacherib / vnd andere jres gleichen gottlose tyrannen habens wol erfahren. Sie haben ein weile gewütet: Aber bald ists auß gewesen. Wie sie am trotzigsten waren / mußten sie davon / vnd wurden abgehawen wie das graß. Pharao ersoff im rothen meer: der mann der allererst Gott vñ menschen gepocht hatte / ehe man sich vmbsahe / war er nimmer da. Also Sennacherib / wie er mit seiner grossen macht alle welt schrecken / vnd jetzt Jerusalem den garauß machen will / reist jhn die Sense deß zorns Gottes schnell dahin / vnd wird von seinen eigenen söhnen vmbbracht. Es. 37:38.

Dan. 5: 39.

Also: könig Belsatzer / wie er eben am lustigsten war/fraß vnd soff mit seinen fürsten/in derselbigen nacht ward er von den Persen vberfallen vnd erschlagen.

Luc. 12: 19.

Deßgleichen der reiche geitzhalß beym Evangelisten Luca / war auch guter ding / vnd machte sich frölich vber seinem grossen vorrath / daß er kisten/ speicher vnd keller voll hatte: **Liebe seele** / sagt er/ **Nu iß vnd trinck / vnd hab guten muth / Du hast einen grossen vorrath vf viel jare. Ich wil erst meine scheure abbrechen vnd grösser bawen.** Der elende mensch / in dem er also anschläge macht/pancket anstellet/scheuren einreist / vñ newe bawet in seinem sinn vnd gedancken / muß er fort/ **in derselbigen nacht wird seine seele von jhm gefordert.**

Aber was bedarffs der alten exempel? Die tägliche erfahrung stellet vns exempel gnug für die augen. Wie mancher gottloser gehet daher/grünet vnd blühet / nicht nur wie ein graß oder kraut/ sondern wie ein grosser baum / wie ein Lorbeerbaum/ vnd breitet sich auß? Vrplötzlich aber wird er weggerafft / vnd wenn wir nach seiner stätte sehen / so ist er weg: das graß ist abgehawen / das kraut verwelckt / der baum außgerottet / vnd weder stumpff noch stiel mehr davon vorhanden.

Vnd solten wir wol die gottlosen neyden/wegen jhrer glückseligkeit/ oder derselbigen vns begehren? O der elenden glückseligkeit / welche so ein böß ende nimbt/vnd dazu so ein kurtze zeit wehret!

Job. 2: 9.

Wer wolt hingegen nicht gern ein gut weitzenkorn seyn vnd bleiben? Wer wolt nicht fest halten an der gottesfurcht? Denn es gehe solchen menschen in dieser welt wie es wolle / so wird doch das ende gut vnd herrlich seyn.

Eben an dem tage / an welchem Christus **das vnkraut wird außrotten / vnd ins höllische fewer werffen lassen** / wird er dagegen **seinen weitzen jhme samlen / vnd einführen lassen in die himlische scheuren:** wie er abermals im heutigen Evangelischen text bezeuget.

Matth. 13: 43.

Vnd David stimbt auch damit zu: Was Gott trewlich dient/ **wird das land erben**/ spricht er im neunten versickel. Vnd noch einmal: **Ja die elenden werden das land erben / vnd lust haben in grossem friede/v. 11.** Nemblich alßdann/wenn sie **leuchten werden wie die sonn / in jhres vatters reich:** wie Christus im Evangelio redet.

II.

Weil es aber gleichwol fleisch vnd blut schwer ankompt / daß es sich alles zorns vnd eyffers vber den gottlosen / wie auch der bösen nachfolge entschlagen soll: so thut David eins/vnd theilt guten raht mit / wie wirs machen sollen / damit wir der vngedult desto leichter vergessen mögen.

Drey kurtze regeln schreibt er vns für:

Wir sollen Gott vertrawen:
Wir sollen guts thun:
Wir sollen still vnd geduldig seyn.

1.

Hoffe auff den Herrn/ spricht er: Eygentlich heists: **vertrawe dem Herrn:** ergib dich mit frölicher zuversicht der vätterlichen fürsehung Gottes. Er widerholts darnach mit andern wortē/v. 5. **Befihl dem Herrn deine wege/ vnd hoffe auff jhn. Deine wege** befihl jhm/das ist/alle dein thun vnd lassen/alle deine gedancken vnd anschläge stelle jhm anheim / bitt jhn / daß er dich durch seinen Geist regieren / leiten vnd führen wolle / traw jhm auch zu/daß ers thun werde.

Ist eben die vermahnung / welche im fünff vnd funffzigsten psalm stehet / welche auch der Apostel Petrus im newen testament widerholet hat: **Wirf dein anligen auff den Herrn: Alle deine sorgen wirff auff jhn.** Stehet dabey: **Er wird dich versorgen.** Eben das setzt allhie David auch hinzu: Befihl dem Herren deine wege / vnd hoffe auff jhn: **Er wirds wol machen.** Er hats noch keinem verderbet / der sich jhm vertrawet hat: er wird dirs auch nicht verderben.

Ps. 55: 13. 1. Pet. 5: 7

Ist dirs aber nicht gnug/ daß du höreſt / GOtt werde es wol machen: Wiltu gerne wissen / wie es dann Gott machen werde: wolan / so erklärt dirs allhie David. Also will dirs Gott machen / wann du auff jhn dein vertrawen setzest / vnd jhme befihlest:

Er will dich ernehren vnd versorgen.
Er will dich erfrewen mit seiner gnad.
Er will dir geben was dein hertz begert.
Er will dein vnschuld an tag bringen.

Am zeitlichen soll dirs nicht mangeln. **Du wirst im lande bleiben/ vñ dich redlich nehren:** Das ist/ Gott will dir so viel bescheren/daß du dich fein ehrlich außbringen wirst mit den deinigen. Ist eine schöne verheissung. Wie mancher mensch bekümmert sich deß elenden madensacks halben / wie er den erhalten vnd ernehren solle: bevorab/ wenn ein hauß voll kinder da seyn/ vnd nichts oder wenig zum besten / davon sie leben könten. Nu wolan: **Die gottseligkeit hat verheissung so wol dieses als deß zukünfftigen lebens.** Halts nur mit Gott dem Herrn: befihl dich vnd die deinigen seiner gnädigen fürsehung. Alßdann erbeut er sich/ er wolle selbst die haußsorge vff sich nemen / vnd notturfftige vnderhaltung verschaffen dir vnd den deinigen.

1. Tim. 6.

Nicht allein aber den leib / sondern auch deine seele will GOtt versorgen: die will er auch speisen/ träncken / vnd erquicken / nemblich mit dem trost seiner gnaden / vnd mit der frewde vnd wollust/ welche auß empfindung solcher gnade herrühret. **Du wirst dich im HErrn erlustigen** / spricht David: (denn so lauten eigentlich die wort im vierten versickel.) Das ist/ Gott wird dein hertz erfrewen mit seiner huld vnd gnade.

Ein frölich hertz ist ein stettiges wolleben/ spricht Salomon in seinen sprichwörtern. Ein solch frölich hertz / ein solch frölich gewissen wirstu haben / wann du an GOTT hangest mit steiffem vertrawen / vnd jhm deine wege befihlest. Im Herrn wirstu dich frewen / Im Herrn wirstu dich allezeit erlustigen. Was dir auch etwan zu handen stossen / was für vnglück dich betreffen möchte auff erden: so wirstu doch dessen versichert seyn/ daß du einen gnädigen Gott vnd vatter im himmel

Prov. 15: 15.

habest:

habest: vnd wirst dich derhalben auch der trübsalen frewen vnd rühmen können / als welche dir doch zum besten vnd zur seligkeit müssen gereichen.

Noch mehr: **Vnd der HErr wird dir geben was dein hertz begert.** Ist das nicht ein vieles? Vnd wie könte sich GOtt eines mehren erbieten? Du solt dich jhme nur vertrawen / vnd nicht sorgen: **Er will dir geben was dein hertz begeret.** Gottsfürchtige hertzen aber sind also gesinnet/ daß sie auch nichts wünschen noch begehren/ ohn allein was Gott rühmlich / jhnen aber vnd jhrem nechsten ersprießlich vnd seliglich ist. Nun/das soll dir widerfahren / nach wunsch deines hertzen / spricht allhie König David.

Vber das alles will Gott auch das bey dir thun/ daß er sich deiner annemen / vnd deine vnschuld retten will/da du etwan gedruckt/vnd mit falschen aufflagen solte st beschweret werden. **Er wird deine gerechtigkeit herfür bringen wie das liecht/ vnd dein recht wie den Mittag.** Das ist/Es sol offenbar werden / daß dir deine feinde vnrecht gethan haben mit jhren lästerungen: jederman sols erfahren / daß du dannoch rechte sache geführet/ wie vbel auch deine widerpart von dir geredet.

Diß hat nu David wol schreiben können: wir mögens jhm auch wol glauben: denn er hats alles in seiner person richtig erfahren.

Er ist ein lange zeit in armut gesteckt / hat offt brot betlen müssen / do jhn Saul verfolgte. Aber/ weil er GOtt vertrawete / hat jhm auch Gott allezeit nahrung verschafft / vnd jhn entlich das land erben / das ist / das königreich Juda vnd Jsrael einnemen lassen: do er dann freylich ein gesegneter mann/ja ein herrlicher König gewesen / das liecht Jsrael / wie jhn seine vnderthanen nenneten.

So hats jhm auch nicht gemangelt **an der frewde deß hertzens vnd gewissens.** Ja eben mit der frewde in vnd an GOtt dem Herrn hat er sich auffgehalten in seinen schweren trübsalen: wie das seine psalmen gnugsam außweisen.

Gott hat jhm lassen widerfahren / **wz sein hertz gewünscht hat:** inmassen ers auch erkennet / vnd Gott dafür danckt hin vñ wider in seinen psalmen.

Vnd / do man jhn lang hat außgeschrien als einen auffrührischen mann / der dem könige nach der kron / ja nach dem leben stünde: so ists entlich an tag kommen / daß jhm dißfals gewalt vnd vnrecht geschehen. Jederman hats bekennen müssen/ auch die jenigen / die jhn zuvor gescholten hatten/ daß er doch vnschuldig gewesen / vnd daß er sich nicht selbst vmbs königreich gedrungen / sondern/ von Gott sey fürgezogen worden. Also hat Gott **die vnschuld Davids herfür bracht wie dz licht/ vnd seine gerechtigkeit wie den hellen mittag.**

2. Die ander regel / die vns allhie fürgeschrieben wird/lautet also: **Man soll guts thun.** Bleib im lande / spricht David/vnd **thue guts.**

Diese regel fleust auß der vorigen. Denn wo der wahre glaube im hertzen ist / dz ware vertrawen vff Gott den Herrn / do wird sich gewißlich auch finden der fleiß zu guten wercken: daß sich der mensch wird begeren recht zu halten gegen GOtt vnd seinem nechsten.

Dozu vermant David: Thue gutes: Als wolt er sagen / laß dich nicht verführe durch die böse exempel d gottlosen. Ob du gleich siehest/daß sie ein weile besser glück haben bey jhrer gottloßigkeit/als du/der du Gott fürchtest vnd ehrest. Das mustu nicht ansehen / daß du drumb wolltest abtretten von der frömmigkeit vnd gottsfurcht. Nein/Nein: Laß sie jmmer fortfahren vff jhren wegen: Bleib du / vnd fahre auch imer fort vff Gottes wege. Es wird sich entlich wol finden / welcher weg der beste gewesen. Du wirst deiner frömigkeit keinen schaden haben. Apoc. 22:11.

Ja/möchtestu sagen/Es weret aber gar zu lang mit der glückseligkeit der gottlosen: ich hab jhnen nu lang zugesehen/jhr glück verendert sich nicht/sie bleiben grosse / reiche vnd herrliche leute einen weg als den andern. 3.

Nu / darauff antwortet David / vnd gibt noch eine regel: **Sey still dem Herrn vnd warte auff jhn.** Thue doch ein wenig gemach/lieber mensch: das blat wird sich bald wenden. Du wirst sehen/ daß sich der gottlosen glück in jammer vnd hertzleid verwandeln wird. Vnd wird nicht lang anstehen. Was vns menschen dünckt lang seyn/ das ist kurtz für den augen Gottes. Wir meynen jmmer/ es were zu lang mit den gottlosen/ vnd jhrem mutwillen: Gott aber sagt / Bald/ bald ists gethan. **Sie werden bald außgerottet werden.** Summa: Man muß gedult haben / vnd der zeit erwarten/da Gott den schnittern befehlen wird / daß sie das vnkraut außjetten.

Eben diese vermahnung that Christus seinen jüngern beym Evangelisten Luca/do er sagte/sie solten **jhre seelen mit gedult fassen.** Es würde seltzam zugehen in d welt/die gottloßigkeit würde sehr vberhand nemen: do würd gedult von nöten seyn. Luc. 21: 19.

Eben das ließ Gott der Herr seinem volck fürhalten/durch den propheten Esaiam do sie gar vnruhig waren/ wegen deß hochmuts jhrer feinde/vñ jmmer frembde hülffe suchen wolten / bey abgöttischen völckern: **Lieber/** (sagte Gott) **weñ jhr doch köntet stille bleiben: so würde euch geholffen: durch still seyn vnd hoffen würdet jhr starck werden.** Seind fast eben die worte / welche allhie David braucht: **Sey still dem HErrn / vnd warte auff jhn.** Es. 30: 15.

Diese regel sollen wir auch sonst in acht nemen/ in allem vnserm elend. Es will vns offt nur die zeit zu lang werden/wann wir etwas leyden sollen: vnd können vns kaum enthalten: daß wir nicht murrē/ winseln/weheklagē. Nu do heists aber: Man muß still seyn dem Herrn/vnd auff jhn harren. Wartet/ wartet / sagt der Apostel / do er die Hebreer zur gedult vermante/in den verfolgungen: Ob der Herr verzeucht / so wartet seyn/ Vñ er eine kleine weile **wird kommen der da kommen soll /** nemblich GOtt mit seiner hülffe / **vnd wird nicht aussen bleiben.** Heb. 10: 36. 37.

Vnd diß ist die vermanung Davids / welche/ wie wir vernommen haben/ gar fein vberein kompt mit der vermanung Christi / im heutigen Evangelio/do er seinen jüngern befohlen / sie solten sich deß auffwachsenden vnkrauts halben zu friede geben/ vnd es stehen lassen biß zur erndte. Denn eben also

hat David allhie vermanet / wir sollen vber dem glück der gottlosen nicht eyffern / oder jhnen nachfolgen/sondern gedult haben/biß Gott jhrer ein ende mache: vnter dessen aber jhme dem lebendigen Gott vns vertrawen/fortfahren guts zu thun/vnd in stiller gedult seiner entlichen hülffe erwarten.

Vom Andern.

DAvid gehet aber noch weiter / vnd weil er wuste/wie saur es vns menschen eingienge / daß wir das vnkraut vff dem acker dulden/vnd vns der gottlosen glückseligkeit vnd vbermut nichts solten anfechten lassen: derowegen begegnet er etlichen einredē / welche vns vnser eigen hertz pflegt fürzuwerffen. Vnd davon haben wir nu im zweyten punct zu handeln.

I. Die erste einrede fleisches vnd bluts ist diese: Ich wolte das vnkraut gern vertragen / wenn es sich noch so breit machte: Allein / es thut dem weitzen grossen schaden / die frommen stehen in grosser gefahr wegen der gottlosen.

Der gottlose drewet dem gerechten. Dobey bleibts nicht.

Er beisset die zäne vber jhn zusammen: gibt damit zu verstehen / was er für zorn vnd vnwillen wider jhn gefast habe.

Ja/es kompt dozu/daß er auch dz schwert zücket/ vnd zuschmeissen will vff den gerechten: **Die gottlosen ziehen das schwert auß / vnd spannen jhren bogen/ daß sie fällen den elenden vnd armen/ vnd schlachten die frommen.**

Antwort. Laß dich das nicht erschrecken. Wie grewlich sich auch der gottlose stellt/ so wird er doch nichts thun können denen die auff Gott den Herrn vertrawen. Es ist vmbsonst mit seinem wüten.

Denn der Herr lachet seyn/ spricht David.

Er lachet nur deß gottlosen / vnd seines tollen beginnens. Wie David auch im zweyten psalm sagt: do er erzehlet / wie die feinde der kirchen sich so vnnütz machen/mit einander rahtschlagen / wüten vñ toben wider das häufflin der glaubigen/ O/sagt er drauff/ **der aber im himmel wonet/lacht jhr/ vnd der Herr spottet jhr.** Psa. 2: 4.

Warumb lacht aber Gott? Hat er denn gefallen an deß gottlosen fürnemen? Ach nein. Dorumb lacht er deß gottlosen/

Denn er sihet das sein tag kompt.

Verstehet den tag / welchen er dem gottlosen bestimt hat/ daß er jhn an demselbigen will zur straffe ziehen.

Alle tage/so wol die noch zukünfftig seyn/ als die vergangen seyn / sind Gott dem Herrn gegenwärtig/vnd er sihet sie für seinen augen / so wol als den heutigen tag. Also sihet er nu auch den tag deß zorns / den tag der rache vnd straffe der gottlosen. Derowegen lacht er jhrer thörichten art / daß sie sich so krauß machen/ vnd so grewlich schnarchen/ die zäne zusammen beissen / schwert außziehen vnd bogen spannen wider die jenigen / welche jhn den allmächtigen Gott zum schutz haben: weil er sihet/ wie es so bald an dem sey/daß er sie/die elende leute/ hernemen/vnd sampt schwert vnd bogen ins hellische fewer werffen werde.

Ey wenn deñ Gott im himmel lacht / so dörffen wir nicht weinen vff erden / noch vns allzu sehr fürchten für den gottlosen. Jhr trotz wird doch bald ein ende nemen. Gott sihet schon jhren tag/ja den tag/ an welchem er rache vben/ vnd sie straffen vnd vertilgen will.

Alßdann **wird jhr schwert** / daß sie außgezogen haben den gerechten zu schlachten/ **in jhr hertz dringen:** das vnglück / das sie den frommen zugerichtet hatten / wird vff jhren eigenen kopff fallen. **Vnd jr bogen wird zerbrechen:** ob sie schon viel grausames dings im sin gehabt wider die fromme glaubigen / so wirds jhnen doch weit fehlen. Es wird alles vber sie selbst hinauß gehen: Sie werden selbst in die grube fallen / die sie andern gemacht haben. 1. Sam. 31 4-5. Ps. 7: 17. vers. 16.

Die erfahrung hat das zu allen zeiten beweret. Ein gewaltig exempel habē wir an dē könig Saul: an welchem es auch nach dem buchstaben erfüllet worden / was allhie David sagt. Do sein tag kam/ muste er in sein eigen schwert fallen / welches er offt vber den vnschuldigen David gezuckt hat. Vnd hat also David gleichsam geweissagt in diesem psalm von dē tode vnd schrecklichen vntergang deß königs Sauls. Eben also ists gangen dem Sennacherib / welcher ja grewlich drewete dem frōmen könig Hißkia/vnd die zäne zusammen biß vber Jerusalem vnd das Jüdische volck/ja auch schwerter wetzte vnd bogen spannete / do er lag für der stadt Jerusalem. Jn dem er aber am grewlichsten schnaubete für drewen vnd morden / kam sein tag: vrplötzlich ward sein volck durch den Engel Gottes erschlagen / vnd er selbst war in der flucht / im hause seines Gottes / von seinen eigenen söhnen erstochen. Das heist: d' **gottlose zeucht dz schwert auß / muß aber selbst drein fallen.** Das heist: **Gott zerbricht den bogen der gottlosen / mit welchem sie vff die frommen gezielet haben.** 1. Sam. 31: 4. Es. 37: 36.

Vnd dergleichen exempel findet man vber die massen viel in Biblischen vnd andern historien.

So darff man sich freylich für keinem gottlosen entsetzen. Wann er schon wütet vnd tobet / Gott lacht seyn/ Gott spottet seyn: er sihet das sein tage komme. Dessen erinnert vns David. Dessen erinnerte Doctor Luther den frommen mann Philippum Melanchthonem / als derselbige vff dem reichßtag zu Augspurg wolte kleinmütig werden/ weil es sich vbel anließ mit den Evangelischen / vñ die Bäpstler dreweten / man würde hinfüro niemanden im Reich leyden/ der sich nicht zur Römischen religion bekennete. Do schrieb Doctor Luther an gemeldten Melanchthonem / vermahnete jhn/ er solte guts muts seyn: Laß sie doch/sagt er/jmmerhin rahtschlagen / wider dz häufflin der glaubigen. Du weist ja wol / wz geschrieben stehet im zweyten psalm: Der im himmel wohnet lachet jhr. Wolan/ wann der lacht/so machstu Philippe/ so mögen alle rechtglaubige wol auch lachen: es wird doch nichts drauß werden auß allen den rahtschlägen/ die da gerichtet sein wider den HErrn vnd seinen gesalbten.

Eben das last vns bedencken / wann heutiges tages die Antichristische rotte so viel arglistige practicken macht wider die kirche GOttes: ja

mit gewalt dran will / drewet den glaubigen / beist die zäne zusammen / zeucht das schwert auß / vnd spannet den bogen. Gewißlich / Gott im himmel lacht / wenn die thörichte leute so vergeblich toben vff erden. Denn er sihet / daß sie doch nimmermehr das enden werden / daß sie die kirche vertilgen solten / die er selbst schützt vnd erhelt. Ja er sihet / daß jhr tag komme / vnd daß sie nach der straffe ringen / welche er / nach seinem gerechten gericht bald vber sie wird ergehen lassen. **Das ist eine einrede.**

II. Fürs ander aber thut den glaubigen auch das wehe / daß sie etwan wenig zum besten haben in dieser welt / vnd hingegen die gottlosen in vberfluß / vnd in allen wollüsten leben.

Solte einer nicht zornig werden / (denck fleisch vnd blut) solts einen nicht verdriessen / daß die gottlosen also grünen vnd blühen / alles vollauff haben. Es gienge hin / wenns nur die frommen auch also hetten. Aber nein. Die müssen gemeiniglich darben.

Antwort. Gehet doch die brandähre offt vber die kornähre. Doch soll mir ein kornähre / wie nidrig sie auch ist / lieber seyn / als die lähre vnd nichtswertige brandähre. Eben also spricht David allhie:

Das wenige / dz ein gerechter hat / ist besser / dann das grosse gut vieler gottlosen.

Er gestehets / das gemeiniglich die gerechten wenig haben / vnd (wie man im sprichwort sagt) die frömsten die ärmsten seyn. Aber dasselbige wenige / spricht er / das ein gerechter hat / ist besser dann das grosse gut vieler gottlosen. Es soll einer lieber arm seyn / vnd daneben ein gut gewissen haben / als mit bösem gewissen reich vnd herrlich seyn.

Sehet / das ist Gottes vrtheil. Wenn er solte herumb gehen / vñ besichtigen die häuser / die kisten / keller vnd speicher der gottlosen / welche alle wol gespickt / vnd mit grossem vorrath gefüllet: käme darnach in eines frommen mannes hütlin / vnd finde darinnen nicht mehr als ein stück keß vnd brot vff dem tisch / würde er sagen / das ist viel besser / hie will ich lieber seyn. Wer das recht fassen vnd glauben könte / o wie würde dem so wol seyn / bey dem trunck wassers vnd stücklin brots / das jhm Gott hat zugeworffen.

1. Sam. 25: 11. Die welt glaubts nicht. Nimmermehr lest sich der reiche schlemer / nimmermehr lest sich der geitzige Nabal dessen bereden / daß der geringe vorrath eines gottsfürchtigen menschen besser / viel besser sey / als aller welt reichthumb vnd vberfluß.

Es stehen aber allhie vrsachen dabey / worumb das wenige / das ein gerechter hat / in alleweg besser sey / dann das grosse gut vieler gottlosen.

1. Dann einmal (will David sagen) so ist das geringe gut der frommen ein beständig gut: aber das grosse gut der gottlosen ist ein vnbeständig gut.

Der gottlosen arm wird zerbrechen.

Vnd die feinde deß Herrn / wenn sie gleich seind wie eine köstliche awe / werden sie doch vergehen wie der rauch vergehet.

Der gottlosen arm wird zerbrechen / das ist / jhr grosses gut / darauff sie trotzen vnd pochen / wie ein kriegsmann / der sich vff seine stärcke verlest: derselbige arm wird zerbrechen / das ist / es ist ein nichtig vnd vergänglich ding vmb die zeitliche güter. Weil nu die gottlosen darauff jhr vertrawen setzen / ists gewiß / daß sie sich entlich werden betrogen finden. Vnd ob sie gleich ein zeitlang grünen / wie eine awe / wie ein schönes feld / da vbrig genug inne wächst / so müssen sie doch vergehen / wie der rauch vergehet.

Vnd stehen derhalben freylich die gottsfürchtigen viel besser. Gott beschert jhnen allezeit jhr stücklin brots: er erhelts jhnen auch.

Aber der Herr erhelt die gerechten.

Jhr gut wird ewiglich bleiben.

Sie werden nit zuschanden in der bösen zeit / vnd in der thewrung werden sie gnug haben.

Denn der Herr kennet die tage der frommen / das ist / er weiß wie es jhnen gehet / er nimbt sich auch jhrer an / wenns jhnen vbel gehet: er speiset vnd ernehrt sie in der thewrung.

Also sagt David im neunden psalm: **Der Herr ist der armen schutz vnd helffer zu seiner zeit.** Vnd im drey vnd dreissigsten: **Deß Herren auge sihet auff die so jhn fürchten / vnd auff seine güte hoffen / daß er jhre seele errette vom tode / vnd ernehre sie in der thewren zeit.** Ps. 33: 18.

Summa: Die frommen haben gleich so wenig im vorrath als sie wollen / so haben sie doch einen klugen haußvatter / der für sie sorget. Der weiß was sie bedürffen: verschafft jhnen auch was sie bedürffen. Er kans thun / als der allmächtige Herr. Ehe die seinigen solten hungers sterben / ehe müsten alle Engel vom himmel kommen / vnd speise zutragen.

Drumb mag der gottlose trotzen / so lang er will / **vff seinen arm** / vff sein geld vnd gut. Du hast auch einen arm / vff den du viel besser trotzen kanst / der du Gott fürchtest: nemblich Gottes gnad vnd vätterliche fürsorg. Laß nun sehen / welcher arm am besten halten werde. Gewißlich / du wirsts erfahren / deß gottlosen arm wird brechen / dein arm wird woll halten. Gott wird dich nicht lassen zuschanden werden / auch in der bösen zeit: wann der gottlose sampt allem seinem reichthumb / wie ein rauch vergehen vnd verschwinden wird.

Ferner / so ist auch darumb das geringe gut der frommen besser als das grosse gut der gottlosen: denn es ist mehr glück / mehr segen / mehr frewde dabey. 2.

Der gottlose borget / vnd bezahlet nicht:

Der gerechte aber ist barmhertzig vñ milte.

Das ist eine wunderliche rede / möcht jemand gedencken. Denn / ist der gottlose reich / wie vorgemeldt / worumb solt er borgen? Vnd do er geborget hat / worumb solt er nicht zahlen?

Ja / liebe Christen / das thut der leydige geitz. Man kans wol auch dahin verstehen / daß dem gottlosen offt seyn groß gut vnter den händen zerrinnet / daß er sich drnach mit sorgen vnd borgen kaum außbringen kan. Aber sonst ists auch war / die erfahrung bezeugets / daß leut gefunden werdē / die sich den geitz dermassen einnemen vnd besitzen lassen / daß / wann sie schon gelts vnd guts gnug

haben / sie dannoch desselben nicht mächtig seyn / dürffens nicht angreiffen / wolten den hauffen nur gern ohn vnterlaß mehren / nimmer aber davon nemen. Drumb borgen sie wol bey andern / die geringers vermögens seyn als sie / leihens darnach gleich widerumb vff zinß auß. Vnd wenn sie sollen widergeben / was sie geborget / dürffen sie fürwenden / es sey nicht vorhanden / sie können noch nicht zahlen. Summa: Wo sie nur einen pfennig erscharren können / do schemen sie sich nicht auch die schendlichste mittel zu brauchen.

Das ist doch ein groß elend. Vnd / könte auch ein grössere straffe den gottlosen geitzhälsen auffgelegt werden / als sie jhnen selbst diß fals anthun / in dem sie nicht allein jhres guts nimmer geniessen / sondern auch mit jhrem sorgen vnnd borgen sich selbst zu schanden machen?

Viel anders lautets von dem gerechten:

Der gerechte ist barmhertzig vnd milte.

Er ist zu frieden mit dem / was Gott beschert / wie wenig es auch ist: macht sich frölich dabey / empfindet auch dabey den reichen segen Gottes dermassen / daß er noch andern nottürfftigen hat mit zutheilen. Vnd das thut er auch. Ob er gleich wenig hat / so theilet er doch gerne mit / auch von dem wenigen.

Das ist die art der gottsfürchtigen. **Sie seind barmhertzig vnd milte.** Sie möchten wünschen / daß sie allen leuten dienen könten. Thun auch / was jhnen müglich ist: helffen einem jeden / der jhrer hülff bedarff / mit raht / mit that / mit gelt / vnd womit sie sonst können vnd mögen.

3. Noch eine vrsach setzt David allhie / worumb das wenige / das ein gerechter hat / dennoch besser zu schetzen sey / als das grosse gut vieler gottlosen: Nemblich / weil es besser erbet auff die nachkommenen.

Seine (nemblich deß HErrn) **gesegneten erben das land:**

Aber seine verfluchten werdē außgerottet.

Die meynung ist: Gottlose leut / die jhnen kein gewissen machen / durch verfortheilung der armen vñ allerley schlimme mittel sich zu reichern / werden offtermals von Gott gestrafft / daß sie entlich verarmen / vnd sich also jhre kinder vnd nachkommenen wenig zu erfrewen haben deß grossen guts / welches die eltern mit bösem gewissen gesamlet. Denn do gehts nach dem sprichwort: Malè quæsit, malè perdit: vbel gewonnen / bößlich zerronnen. Item: De malè quæsitis non gaudet tertius hæres. Vnrecht gut faselt nicht: es gelangt selten an den dritten / auch offt kaum an den ersten oder zweyten erben.

1 Reg. 17: 16. 2 Reg. 4: 6. Hingegen segnet Gott das mählfäßlin vnd ölkrüglin frommer armer leute offtermals dergestalt / daß sie nicht allein fein domit zukommen in jhrer haußhaltung / vnd gnug haben bey jhren lebzeiten / sondern daß sie auch wol jhren kindern etwas verlassen: welchen darnach auch dasselbe wenig / das sie von den eltern geerbet / so wol zustatten kompt / vnd sich gleichsam vnder jhren händen dermassen vermehret / daß beydes sie selbst vnd andere spüren müssen / Gott habe seinen grossen segen geschüttet zu dem geringen vorrath jhrer gottseligen eltern.

Das ist / was ferner im psalm folget:

Von dem HErren wird solches mannes gang gefördert: vñ er hat lust an seinem wege.

Do stehet die vrsach solcher glückseligkeit der frommen. Jhr weg / vnd alle jhre gänge / das ist / jhr thun vnd lassen gefällt Gott wol. Drumb segnet er sie auch. Drumb muß alles wol gerathen was sie fürhaben. Drumb ists auch kein wunder / daß sie mit einem gülden so weit kommen / als andere mit hundert gülden. Das alles thut der segen Gottes der vber jhnen schwebt / vnd auch jhren kindern vnd kindskindern bleibet.

David berufft sich diß fals vff seine eigene erfahrung.

Jch bin jung gewesen / vnd alt worden / vñ habe noch nie gesehen / den gerechten verlassen / oder seinen samen nach brot gehen.

Wie kan aber David dz sagen? (möcht jemand gedencken.) Soll er nicht gesehen haben fromme leute in armut stecken? Soll er nicht gesehen haben frommer leute kinder nach brot gehen! Jst er doch selbst nach brodt gangen vnter der verfolgung Sauls. Wie auß der histori bekant / daß er bey dem priester Ahimelech brot geheischen: Item / daß er den Nabal vmb zehrung vnd proviand ersuchen lassen. 1. Sam. 21:3. 1. Sam. 25:8.

Antwort. David redet allhie von solcher armut vñ betteley / do einer sein lebenlang sich deß bettelns nehren muß. Das hab ich nie gesehen / spricht er / do wüste ich kein exempel / daß Gott einen frōmen menschen so gar hette an bettelstab gerathen / vnd zu einem gemeinen landbettler werden lassen.

Ein ander ding ists / wenn einen in verfolgungen / oder andern menschlichen zufällen eine besondere noth anstöst / daß er gute leut ansprechen / vnd sich jhrer steur gebrauchen muß: welchs dem David / vnd vielen andern frommen glaubigen widerfahren.

Ja / möchtestu weiter sagen / es geschicht aber gleichwol auch / daß fromme leute gar betteln / vnd nach brot gehen müssen. Lazarus war ein frommer mann / vnd darneben so ein elender bettler / als einer seyn mag: sintemal er auch vmb die brosamen bettelte / die von deß reichen mannes tische fielen / vnd mochten jhm doch auch dieselbigen nicht werden. So ist kein zweiffel / es seyen noch heutiges tages auch vnter den gemeinen bettlern solche leute / die from vnd gottsfürchtig seyn / nicht weniger als Lazarus. Luc. 16: 20.

Antwort. Do wissen wir / daß alle die verheissungen Gottes / die vff zeitliche ding gehen / mit einem gewissen bescheid zu verstehen seyn / nemblich mit dem beding der züchtigung / vnd deß lieben creutzes / welches Gott nach seinem heiligen willen seinen kindern aufflegt / einem ein schwerers / dem andern ein leichters / alles nach dem er weiß / daß seiner ehre vnd der glaubigen heil damit gedient ist. Das hat jhm Gott jederzeit vorbehalten.

Vnder dessen aber sind dennoch die fromme glaubigen auch in jhrer eusserstē armut vnd betteley von Gott vnverlassen. Do können wir beständig sagen: **Nimmermehr wird einer sehen dei**

gerech

gerechten verlassen / nemlich von GOtt dem HERRN. Dann schickt jhme Gott viel creutz zu/ so schickt er jhm auch viel trost ins hertz / dardurch alles creutz vnd leyden gleichsam vberzuckert wird/ daß es desto leichter zu ertragen. Vnnd den zeitlichen mangel ersetzt er darnach mit ewigem himlischem reichthumb.

III. Eins ist noch vbrig/das offtermals den frōmen glaubigen schwere gedancken macht / daß sie sich desto vbeler drein schicken können/wenn sie das vnkraut sehen grünen vnd blühen: Nemlich dieses:

Es gehen etwan gewaltige winde / donner / bliz vnd hagel vber die weitzenähren: Ja es wird offtermals ein gantz feld darnider geschlagen / daß es scheinet / als were dem ackerman alle hoffnung der ernde benommen. Also begeben sich etwan traurige fälle mit den gottsfürchtigen/Als/daß Abel von seinem leiblichen bruder erschlagen wird: daß David von seinem eygenen sohn verfolgt/vñ ins elendt von landt vnd leuten verjagt wird: daß Jonas ins meer geworffen wird. Das seynd schwere fälle. Darauß fleisch vnd blut gleich schliessen wil/ Gott müsse diese leut nit lieb haben/er würde jhnen sonst das nicht widerfahren lassen. Also/ daß etwan ein gantz ackerfeldt/eine gantze gemeine gleichsam darnider geschlagen/hart verfolgt vnd bedrangt wird: das hat ein seltzam ansehen. Jhr viel schliessen darauß/es müsse nicht die rechte religion seyn zu deren sich die leute bekennen / die also geplagt vnd gequälet/auch wol gar hingerichtet werden. Vnd die glaubige werden offt selbst gleichsam bestürtzt drüber/wissen fast nicht / wie sie sich in solche trawrige fälle richten vnd schicken sollen.

Gen. 4:8. 2. Sam. 15:16. Jon. 1:15.

Nun / auch wider diese anfechtung gibt David allhie gar stattlichen trost: do er diese schöne wort setzt:

Fället der gerechte/ so wird er nicht weggeworffen. Denn der HERR erhält jhn bey der handt.

Er leugnet nicht/daß die gerechten etwan fallen/ nemlich in groß jammer vnd elendt. Denn das meynt er allhie durch die fälle der gerechten. Wie auch eben in dem verstandt diß wörtlein gebraucht wird in den Sprüchwortern Salomonis: **Der gerechte fellet deß tages sibenmal**/ das ist/wie es im vier vnd dreissigsten psalm erklärt wirdt / **Der gerechte muß viel leyden**: er darff wol vff einen tag **sibenmal** das ist/ offt betrübt vnd bekümmert werden/bald durch diß / bald durch jenes vnglück. Etliche ziehens vff die **sündenfälle**: daß die frōmen auch offt grosse sünden vnd fehler begehen/vñ doch auch dadurch nit auß Gottes gnade fallē/ sondern erhalten vnd widerumb auffgerichtet werden. Ist wol war. Aber David redet allhie eygentlich (wie gesagt) von dem grossen vnglück /noth vnd jamer/ dorein mancher frōmer mensch geräth/vnd gleichsam dadurch zu boden geschlagen wird.

Prov. 24: 17.

Da spricht David: Ja/es ist wahr/ Ich sehe wol etwan den gerechten fallen / Aber das weiß ich darbey/daß er nicht wird liegen bleiben. Er kompt wider auff. Dann wann er fällt / so hält jhn der HERR bey der handt: oder/wie andere lesen/ so hält der HERR die handt vnter: drumb kan er nicht zerschmettert werden. Nimmermehr wird er weggeworffen. GOtt hält jhn so fest vnnd wol / daß jhm auch die grosse fälle nicht schaden können / nemlich an seiner seele / vnnd an seiner ewigen seligkeit:

O deß schönen herzlichen trosts! Worumb woltestu dich dann nu gremen / frōmer glaubiger/weil du das weissest? Vnd wann du gleich soltest in die eusserste noth fallen: wann dich schon dein feind solte danider werffen vñ zu bodem schmeissen: Wañs schon dahin kommen solte/daß alle welt schrie / nu were es mit dir geschehen: Ja/ich darff wol mehr sagen/wenn du gleich soltest ein zeitlang verführet werden in jrthumb/oder auch in eine vnd die andere sünde fielest / (wie dann Gott auch seine liebe kinder etwan schwerlich fallen läst / vff daß sie erkennen / wie sie so gar nichts seyn / wann Gott nur ein wenig die handt abzeucht:) So soll dich doch **kein fall stürtzen / wie groß er auch ist** (wie David anderswo redet) Mittē im fallē wird Gott seine handt vnterlegen / daß du nit wirst zerschmettert/daß dein hertz nicht zerschellet/dein glaub/trost vnd hoffnug nit wird zerbrochen werden. Summa/ Gott wil dich nit wegwerffen: du fallest so hart du wollest/so wirstu doch nimmermehr außfallen auß seiner gnade / vnd auß seiner starcken handt / mit welcher er dich einmal gefasset hat.

Psal. 62: 3.

Joh. 10: 28.

Wanns dann die meynung hat/ey so sollen wir vns auch nicht mit vnzeitigem vrtheil vergreiffen an den kindern Gottes/ nicht etwan eine gute weitzenähre verachten / vnnd dem vnkraut gleich schätzen/weil sie vom wetter getroffen vnd nidergeschlagen worden. Das ist/ Wir sollen nicht bald zuplatzen / vnd einen menschen verdammen / wegen jrgend einer grossen trübsal vnnd schweren falls/den Gott vber jhn verhengt.

Es ist leyder gar gemein in der welt: wann es einem frommen menschen vbel gehet / bald seynd die leute vber jhm her/wie die freunde Jobs / Ey sprechē sie/das muß ein gottloser mensch seyn/der muß es gröblich vmb Gott verschuldet haben. Nicht also: es hat viel ein andere gelegenheit mit solchen fällen vnd trübsalen der gottsfürchtigen.

Einmal ist das gewiß / daß dergleichen fälle den frommen vnd gottlosen gemeyn seyn. Es komme einer wohin er wolle/vnder Türcken oder Christen/ vnd bey was für religion er sich auffhalten mag: allenthalben wird man wissen zu sagen von trawrigen fällen / die sich etwan mit einem vnd dem andern menschen/mit einer vnd der andern stadt oder landt begeben vnd zugetragen. Davon Salomon in seinem prediger sagt: **Es begegnet allen menschen/einem wie dem andern / dem gerechten wie dem gottlosen/dem guten vnd reinen/ wie dem vnreinen / dem der da opffert / wie dem der da nicht opffert. Wie es dem frommen gehet / so gehet es auch dem sünder: wie es dem meyneydigen gehet / so gehet es auch dem der den eyd fürchtet.** Ist also auß menschlichen zufällen / glück oder vnglück nichts zu schliessen von eines menschen frömmigkeit oder gottlosigkeit / von seiner seligkeit oder verdamnüß.

Eccles. 9. 2.

Ja es geschicht gar offt / daß Gottes feinde mehr glück haben auff erden / vnnd von weniger vnfall wissen/als wol seine freunde. Do würde nu einer in alleweg gröblich fehlen / wenn er also schliessen wolte: Joseph wird verrähterischer weiß verkaufft von seinen brüdern / wird in ein frembd landt geführt/als ein leibeygener knecht / muß endtlich ins gefängnüß / vnd etlich jahr darinne verhafft bleiben. Drum hat jhn Gott nit lieb. Dagegen Josephs feindin deß Potiphars eheweib/welche in ins gefängnüß bracht/weiß von keinem vnglück zu sagen: jhre böse tück vnd stücke gehen jhr wol hinauß. Drumb muß sie Gott angenehm seyn. Diese schlußrede würde je nicht passiren. Denn mit der weiß müßten wir verdammen alle kinder Gottes (wie Assaph redet:) vnnd die gottloseste leut müßten wir fromm vnd selig sprechen.

Gen. 37: 39.

Psal. 73: 15.

Job. 22. 18.

Zu dem/so seynd die vrsachen bekandt/worumb Gott seine liebe glaubigen offt eben hart angreifft. Nemlich/daß er sie wil vff die prob setzen/vnd jhren glauben / jhren gehorsam / jhre hoffnung vnd gedult rechtschaffen bewehren. Item/daß er sie auch wegen der noch hinderstellige sünde züchtigen wil/ damit sie sich nicht für vnschuldig halten / vñ nicht meynen/Gott werde es an jhnen recht heissen/was er an andern hasset/vnd straffet. Item/ daß offtermals die glaubigen auch mit jhrem leyden / ja mit jhrem tode Gott preysen / vnnd die warheit seines heyligen worts bekräfftigen sollen: welches insonderheit geschicht in den verfolgungen / wenn die heylige märterer jhr leben lassen für die ehre GOttes.

Diß alles aber sind keine zornzeichen / Gott meynets alleweg gut mit seinen glaubigen / er probire sie/oder züchtige sie / oder lasse sie zu märterern werden: alles gereicht zu seiner ehren/ vnd der glaubigen seligkeit. Die gottlosen aber / wann jhnen schon Gott eine weile zusihet / haben drumb nicht drauff zu pochen / oder sich desto glückseliger zu schetzen. Denn wenn sie sich nicht in zeiten bekeren/ so samlen sie jhnen den zorn Gottes auff den tag deß zorns / vnnd der offenbarung deß gerechten gerichts Gottes.

Rom. 2: 5.

Derowegen sollen wir freylich jnne halten mit vnserm vrtheil / vnnd keinen menschen leichtlich verdammen: wir möchten vns sonst an manchem frommen kindt Gottes / vnnd also an Gott selbst vergreiffen vnd versündigen. Wie dann gemeiniglich die jenigen Gott am besten gefallen/die von menschen verdampt werden.

Job wird für einen gottlosen menschen gescholten von seinen freunden: Gott aber spricht/Job ist ein frommer mann/schlecht vnd recht/gottsfürchtig/vnd meidet das böse: seines gleichen ist im lande nicht an frömmigkeit.

Job. 1: 8.

Christus selbst wird von den Juden verdampt/ als ein sünder vnnd vbelthäter: von Gott aber wird er erhöhet / vnd in himmel genommen / als ein gerechter.

Also / von dem Apostel Paulo / vrtheilen die leute zu Melite / er müsse ein mörder seyn / weil er da er allererst schiffbruch gelitten / vnnd kaum dem tode entlauffen war / also bald ein new vnglück hatte / in dem jhm ein otter an die handt fuhr: Gott aber bezeugete mit einem wunderwerck / daß er ein frommer mensch / vnd sein lieber Apostel were / sintemal jhm die otter keinen schaden thet / sondern er sie widerumb von der handt hinweg schlenckerte.

Act. 28: 4: 5.

Ja / das mehr ist / die heylige Schrifft weisets auß/daß Gott so ein groß mißfallen habe an solchem vnzeitigen vnnd leichtfertigen verdammen/ daß er auch diese sünde nit leichtlich vergebe. Dorumb er auch den freunden Jobs nicht verzeihen wolte / es were dann / daß Job ein fürbitt für sie einlegte. Do aber einer mutwilliger weiß vnd wider sein gewissen jemandt lestern vnd verdammen wolte/ so dörffte sich Gott wol dermassen vber jhn erzürnen / daß er weder Jobs / noch Mosis / noch Samuels / noch jrgend eines heyligen mannes fürbitt für jhn hören noch annemen möchte: wie wir traun lesen bey dem propheten Jeremia / daß sich Gott gegen die muthwilligen sünder also hat verlauten lassen.

Job. 42: 8.

Jer. 15: 1.

Ist derhalben wol am besten / wann wir von schweren vnd erschrecklichen fällen hören / daß wir vns dieselbigen dozu dienen lassen / daß wir desto mehr für Gott vns demühtigen / jhm desto eyfriger dienen/desto fleissiger auch beten/ vnd jhm dancken/daß er vns biß dahero für solchem grossem vnglück behütet hat. Denn was einem widerfährt/ kan andern auch widerfahren. Vnd eben darumb ists Gott zu thun / daß er etwan einen frommen Job hernimbt / vnd jhn in das gröste elendt geraten läst/daß man erdencken möchte: Vff daß andere sich daran spiegeln/vnd also schliessen / Sihe da/geschicht das am grünen holtz/was wil am dürren werden? Wird der gottsfürchtige mann so hart heymgesucht / wie wirds vns gehen /die wir offt gröblich vns versündigen an Gott dem HERRN?

Luc. 23: 31.

Vnd dohin hat auch Christus die jenigen gewiesen/die jhm zeitung brachten / das Pilatus etliche Juden vber jhrem opffer erschlagen / vnd jhr blut mit dem opffer vermischt hatte: Meynt nicht sagt er / daß diese leut / oder auch die / welche der thurn zu Siloah erschlug / für allen andern sünder gewesen: Sondern das solt jhr wissen / daß wo jhr euch nicht bessert / werdet jhr alle auch also vmbkommen. Gott hat mit dem fall dieser leute euch anzeigen / vnd gleichsam weisen wollen/ was jhr verdient hettet / vnnd wie er auch mit euch vmbgehen solte / wenn er nach seiner strengen gerechtigkeit wolte verfahren.

Luc 13: 24.

Sehet/also können wir fein antworten vff alle einwürffe deß fleisches / damit es vns wegen der menge deß auffwachsenden vnkrauts zu zorn vnd vngedult/oder auch zu böser nachfolge der gottlosen reitzen vnd treiben wil.

Vnd schliessen nun billich mit dem frommen David:

Laß vom bösen / vnnd thue guts / vnnd bleibe jmmerdar.

Denn der HErr hat das recht lieb / vnnd verläßt seine heyligen nicht / ewiglich

werden sie bewahret: Aber der gottlosen same wird außgerottet.

Die gerechten erben das landt/ vnd bleiben ewiglich drinnen.

Als wolt er sagen: Das ist die summa / Es bleibe einer nur from /vnd handele auffrichtig mit Gott vnd menschen / laß sich kein vnkraut / keinen gottlosen dorinn jrr machen. Er wirds erfahren/ daß Gott vff seiner seiten seyn/jhn segnen/schützen/ erhalten / vnd also an jhm vnnd seinen nachkommenen alles wahr machen wird/was von den schönen belohnungen der gottseligkeit ist gepredigt worden. Gleich wie hingegen die Gottlosen auch erfahren werden die warheit der dräwungen Gottes / aber mit jhrem ewigen vnwiderbringlichen schaden.

Damit aber auch nicht etwan ein heuchler / die verheissungen/ welche den gottsfürchtigen in diesem psalm geschehen / auff sich ziehe: so erklärt sich David/was er für leute gemeynet/ wenn er gesagt/ die gerechten / die frommen werden den segen Gottes erlangen / auch erhalten / vnnd vff die nachkommenen erben.

Der mundt deß gerechten / spricht er/ redet die weißheit / vnnd seine zunge lehret das recht.

Das gesetz seines GOttes ist in seinem hertzen.

Seine tritte gleitten nicht.

Ist eine feine beschreibung eines frommen menschen. Sein mundt/sein hertz/sein gang / vnnd alle seine tritte sind gerichtet zur ehre Gottes:

Eph. 3: 4. Sein mund redet weißheit/ seine zung lehret das recht/dz ist/er redet gern von Gottes wort/ hat nicht lust zu schamparen vnd leichtfertigen gesprächen/dadurch Gott erzürnet/ vnnd der nechste beleydiget vnd geärgert wird.

Das gesetz seines Gottes ist in seinem hertzen. Er hat Gott den HErrn lieb/als seinen Gott/ als seinen gütigen vatter: vnd derowegen ist das seine fürnembste sorge / dorauff denckt vnd dichtet er tag vnd nacht/ wie er jhm recht dienen/vnd nach seinen heyligen gebotten einher gehen möge.

Seine tritte gleitten nicht. Daß er ein solch gottselig hertz habe/das beweist er mit der that vnd
Psal. 1: 1: mit seinem gantzen leben. Er tritt nicht auff den weg der sünder / sondern in Gottes wegen wandelt er / nach seinen gebotten lebet er. Vnnd Gott hilfft jhm auch dazu mit seinem heyligen Geist / verleyhet jhm krafft vnd stärcke / daß er fein kan fortkommen/ daß seine füsse nicht gleiten.
Psal. 143: 11. Der gute Geist Gottes führet jhn auff ebener bahn.

Nun ists wol nicht ohn/wie es David droben bekandt hat/also bekennt ers hie noch einmal/daß ein solcher frommer mensch nit vnangefochten bleibe:
1. Tim. 3: 12. Der gottlose lauret auff den gerechten/vñ gedenckt jn zu tödten. Alle die gottselig leben wollen müssen verfolgung leyden. Aber (spricht David ferner/vnd setzt auch noch einmal den vorerzehlten trost.) Der HErr läßt jhn/den gerechten/ nicht in deß gottlosen händen / vnnd verdampt jhn nicht/weñ er verurtheilet wird / Gott liebet jhn/ Gott schützt vnd errettet jhn.

Vnd obs nicht also bald geschicht: Ob sich die frommen ein zeitlang leyden müssen: wie David auch ein ziemliche zeit von Saul ist herumb getrieben worden: so sollen sie nicht vngedultig werden: denn Gott wird sie doch nit lassen: Harre nur auff den HErrn, spricht David/vnd halt seine weg/ so wird er dich erhöhen/ daß du dz land erbest. Hingegen aber wirstu sehen / daß die gottlosen außgerottet werden.

Vnd damit ja niemand dran zweiffele / oder in die gedancken gerathe/es werde mit dem mutwillen der gottlosen/vnd mit jhrer glückseligkeit ewig wehren: so zeucht David abermal seine erfahrung an: Ich hab gesehen einen gottlosen / der war trotzig/vnd breittet sich auß / vnd grünet wie ein lorberbaum. Da man fürüber gieng / sihe/ da war er dahin: Ich fraget nach jhm / da ward er nirgend funden. Ist eben das / was er droben in vnderschiedlichen versickeln / sonderlich aber im neundten vnd zehenden vns hat fürgehalten/Nur daß ers hie mit andern worten gleichsam zum vberfluß widerholet / vnnd mit seiner eygenen erfahrung bekräfftiget / damit ers vns ja wol einbilde/vnd vns allen zweiffel beneme.

Ey wolan (schleust er endlich noch einmal) weil sichs also vnd nicht anders verhält mit den frommen vnd gottlosen: so bleibe dann fromm vnd halte dich recht/ dann solchen wirds zu letzt wol gehen. Die vbertretter aber werden vertilget mit einander/vñ die gottlosen werden zu letzt außgerottet. Aber der HErr hilfft den gerechten/ der ist jhre stärcke in der noth. Vnd der HErr wird jhnen beystehen/vnd wird sie erretten. Er wird sie von den Gottlosen erretten/ vnd wird jhnen helffen. Dann sie trawen auff jhn.

Beschluß.

Vnd diß ist die einfältige erklärung deß sieben vnd dreissigsten psalms / welchen ich darumb für dißmal handeln wollen / weil er vns den Evangelischen text / welchen wir am heutigē Sontag erklären hören/noch liechter vnd heller macht.

Wir haben vernommen/was zu thun sey/wenn wir das vnkraut sehen dick auffgehen / vnnd hoch empor wachsen/das ist/wenn wir gewahr werden/ wie die gottlosen erhaben werden / in reichthumb/ vnd in hohen ehren schweben vff dieser welt: Nemlich/wir sollen vns hüten für zorn/neydt/vnd rachgier/wie auch für böser nachfolg: weil doch die gottlosen wie das grüne kraut bald abgehawen vnd ins fewer geworffen/die frommen aber/als der edle weitzen Gottes in die himlische scheweren eingesamlet/ vnd allda lust haben werden in ewigem friede.

Vff daß wir vns aber für solchem zorn vnd böser nachfolg hüten / vnd aller vngedult vns erwehren mögen: sollen wir nur eins thun/ vns vnd alle vnsere wege befehlen dem lieben Gott/vñ vns gantz

vnd gar vertrawen seiner vätterlichen fürsorge: der vngezweiffelten zuversicht / er werde es doch alles wol machen: er werde vns so viel bescheren an zeitlicher nahrung / als vns zu erhaltung dieses kurtzen lebens wirdt von nöhten seyn: er werde vns darneben ein frölliches hertz geben / ein hertz / das sich in jhm / dem lebendigen Gott erlustigen wirdt: ja er werde vns widerfahren lassen / was vnser hertz begerth: vnd vnsere vnschuld / wenn dieselbige ein weil im finstern liegen solte / herrlich widerumb ans liecht vnd an den hellen mittag bringen. In betrachtung dessen / sollen wir immer fortfahren guts zu thun. Die gottlosen machen was sie wollen / es gehe jhnen auch so wol als es wolle bey jhrer gottlosigkeit: wir sollen einen weg als den andern beharren in vnserm fürsatz Gott zu dienen. Vnd / do wir meynen / es wehre die glückseligkeit der gottlosen all zu lang / jhr muthwillen gehe jhnen gar zu lang glücklich fort: sollen wir still seyn / vnnd deß HERREN warten / der zu rechter zeit ein einsehen haben / vnnd jhnen alles wol eintrencken wird.

Haben ferner verstanden / wie wir antworten sollen / wenn vns fleisch vnd blut wil einreden: Es sey gleichwol ein vnleydlich ding / daß das vnkraut nicht allein für sich wachse / sondern auch dem guten weitzen beschwerlich sey / in dem die gottlosen dräwen dem gerechten / ja die zähne zusammen beissen / schwerdt außziehen / vnnd bogen spannen / daß sie jhn vmbbringen. **Wir sollen antworten** / Das sey ein vergeblicher trotz: denn Gott lache jhrer / er sehe daß jhr tag komme / an welchem jhr schwerdt durch jhr eygen hertz dringen soll.

Wil es weyter murren / das vngeduldige fleisch: Ja / es gehe aber so gar vngleich zu / das schlimme brandtkorn wachse hoch vber die weitzenähren hinauß: die gottlosen haben viel / die frommen aber gar wenig an zeitlichen gütern. **Wir sollen antworten** / es sey zwar nicht ohn: Aber das jenige / das ein gerechter hat / sey besser / dann das grosse gut vieler gottlosen: es halte sich besser / es gedeye besser / es erbe auch besser auff die nachkommenen.

Werden vns endtlich fürgeworffen die schwere fälle der gerechten / daß manche schöne weitzenähre / mancher frommer glaubiger mensch / ja etwan ein gantz feldt / eine gantze kirch vnd gemeine vom donner vnd hagel getroffen / vnnd gleichsam danider geschlagen wird durch grosse vnd schwehre trübsal. **Wir sollen antworten** / Auch das beneme den gottseligen nichts an jhrem segen. Denn / wenn sie gleich fallen / so werden sie doch nit weggeworffen: Gott halte sie mit seiner rechten handt: auß derselbigen handt werde sie kein vnfall / kein noth / noch todt können reissen.

Weil wir dann sehen / wie das alte vnd newe Testament so artig zusammen stimme in dieser lehre: so laßt vns auch folgen der vermanung altes vnd newes testaments.

Last vns deß vnkrauts nicht achten. Die gottlosen sollen vns nicht gut genug seyn / daß wir vns jhrentha lben erzürnen / viel weniger / daß wir sie neiden / am wenigsten aber daß wir vns zu jnen schlagen / vnd jhrer boßheit nachfolgen wolten.

Laßt vns mit gedult der zeit erwarten / da die schnitter / das ist / die Engel Gottes vom himmel kommen / alles vnkraut außjetten vnd in fewerofen werffen / den weitzen aber samlen vnnd einführen werden in die scheure deß ewigen lebens.

Vnder dessen laßt vns nur zusehen / daß wir gute weitzenkörnlin seyen / daß wir Gott vertrawen / guts thun / vnd in aller still deß HERRN warten: nichts darnach fragen / ob die gottlosen trotzig seyn / ob sie reich seyn / ob sie stehen wann die gerechten fallen. Jhr tag kompt doch bald / an welchem jhr trotz vergehen / jhr reichthumb wie ein rauch verschwinden / sie selbst mit wurtzel vnd kraut werden außgereutet werden. Vns hingegen wird Gott schützen / wenn wir in gefahr seyn / speisen wenn wir in armut seyn / vnnd / do wir fallen / sein handt vnterlegen / daß wir nit werden zerschmettert werden. **In summa** / wir werden / als der edle weitzen Gottes / fein daher wachsen / es regne oder schneye / es donnere / blitze oder hagele auff vns: wenn wir schon solten darnider geschlagen werden / so wirdt vns doch Gott wider auffrichten: wir werden ohn vnterlaß vnsere frucht bringen / vnnd den acker Gottes zieren / so lang / biß anbrechen wird der schöne frühling deß ewigen lebens / do eytel lieblich wetter seyn / vnd wir erst rechtschaffen grünen vnd blühen werden / in den vorhöfen Gottes / jmmer vnd ewiglich.

Das helffe vns allen der himlische säman Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am Sontag Septuagesima.

Evangelium Matth. 20. vers. 1.

Das himmelreich ist gleich einem haußvatter / der am morgen außgieng arbeiter zu mieten in seinen weinberg / &c.

Text.

Der drey vnd dreissigste Psalm.

Von der gnadenwahl.

1 FRewet euch deß HErren / jhr gerechten / die frommen sollen jhn schon preisen.

2 Dancket dem HERREN mit harffen / vnnd lobsinget jhm auff dem psalter von zehen säiten.

3 Singet jhm ein newes lied / machets gut auff säitenspielen mit schalle.

4 Dann deß HERREN wort ist warhafftig / vnd was er zusaget / das hält er gewiß.

5 Er liebet gerechtigkeit vnnd gericht. Die erde ist voll der güte deß HERREN.

6 Der himmel ist durchs wort deß HERREN gemacht / vnnd all sein heer durch den geist seines mundes.

7 Er hält das wasser im meer zusammen / wie in einem schlauch / vnd legt die tieffe ins verborgen.

8 Alle welt fürchte den HERREN / vnd für jhm schewe sich alles was auff dem erdtboden wohnet.

9 Dann so er spricht / so geschichts: So er gebeut / so stehets da.

10 Der HERR machet zu nicht der Heyden rath / vnd wendet die gedancken der völcker.

11 Aber der rath deß HERREN bleibet ewiglich: seines hertzen gedancken für vnd für.

12 Wol dem volck / deß der HERR ein Gott ist / das volck / daß er zum erbe erwehlet hat.

13 Der HERR schawet vom himmel / vnnd sihet aller menschen kinder.

14 Von seinem festen thron sihet er auff alle die auff erden wohnen.

15 Er lencket jhnen allen das hertz: Er mercket auff alle jhre wercke.

16 Einen König hilfft nicht seine grosse macht: ein rise wird nicht errettet durch seine grosse krafft.

17 Rosse helffen auch nicht / vnd jhre grosse stärcke errettet nicht.

18 Sihe/ deß HErren auge sihet auff die / so jhn fürchten/ die auff seine güte hoffen.

19 Daß er jhre seele errette vom tode/vnd ernehre sie in der theurung.

20 Vnsere seele harret auff den HERREN : Er ist vnsere hülffe vnd schildt.

21 Denn vnser hertz frewet sich sein/ vnd wir trawen auff seinen heyligen namen.

22 Deine güte/HErr/sey vber vns/wie wir auff dich hoffen.

Außlegung.

Denckwürdig ist der spruch/ mit welchem die heutige Evangelische gleichnüß beschlossen wirdt:

Viel sind beruffen / aber wenig sind außerwehlet.

Dann mit diesem kurtzen sprüchlin bestettiget der HERR Christus die hochwichtige lehre von der gnadenwahl / welche billich von allen Christen wol erwogen / vnd mit fleiß soll gehandelt vnnd getrieben werden in der kirchen Gottes: sintemal es einer ist auß den fürnembsten lehrpuncten der Christlichen religion.

Eben dieselbige lehre ist auch gegründet im drey vnd dreissigsten psalm/da könig David im eilfften vnd zwölfften versickel also singet:

Der rath deß HErrn bleibet ewiglich: seines hertzen gedancken für vnd für.

Wol dem volck deß der HErr ein Gott ist / das volck/ das er zum erbe erwehlet hat.

Sonst gehet der zweck dieses psalms dahin/daß könig David alle glaubigen vermahnet/

Sie sollen Gott loben:

Sie sollen Gott fürchten:

Sie sollen vff Gott allein vertrawen.

1. Mit frölichem mundt vnnd hertzen / auch mit harffen vnd seytenspiel / vnd womit ein jeder kan/ sollen sie Gott loben vnd preisen / eins theils wegen seiner natur vnd wesens / weil er ein warhafftiger vnd gerechter Gott ist/ein Gott der vest vnd gewiß helt seiner kirchen / was er jhr einmal zusagt / ein Gott der gericht vnd gerechtigkeit liebet / vnnd derentwegen die frommen schützet/die gottlosen strafet: anderstheils wegen seiner herrlichen wolthaten/die er vns armen menschen so vielfaltig vnd so reichlich erzeiget / daß man sagen muß/ **Die erde sey voll seiner güte.**

2. Neben dem aber sollen wir jhn auch fürchten/ als einen mächtigen HERRN / der nicht allein im anfang alles erschaffen hat / die himmel sampt allem jhrem heer / das meer vnd alle seine tieffen/ vnd das ohn mühe vnnd arbeit / allein durch sein wort vnd geheiß / vnd durch den Geist seines mundes: darauß dann seine herrliche vnnd schreckliche macht gnugsam abzunemen: Sondern/der auch noch zur zeit alles erhält mit seiner starcken handt/ vnd die gantze welt der gestalt regieret/ daß alle anschläge vnd gedancken seiner feinde müssen zu rück gehen/ sein rathschlag aber bestehet/ vnd seines hertzen gedancken für vnd für bleiben: Derowegen dann seine kirche vnnd gemeine auch wol bleiben wirdt/vnd freylich für allen andern völckern seelig zu schetzen ist / weil er einmal dieselbige zu seinem volck vnd erbe erwehlet / vnd sie zu schützen / zu erhalten/vnd selig zu machen in seinem ewigen rath beschlossen hat.

Vber das sollen wir vns diesem grossen vnnd herrlichen Gott allein vertrawen / vnd beyleibe nit vnsere zuversicht setzen vff eygene kräffte / oder vff anderer menschē hülffe/viel weniger vff rosse / noch dergleichen jrrdische mittel. Denn Gott ist der jenige/in dessen handt vnd macht alles stehet: der im himmel seinen sitz vnd festen thron hat/vnnd nicht allein von dannen herab schawet vff alle menschenkinder / vnd vff alle jre wege vnd wercke/als der allmächtige vnd allgegenwärtige HErr: sondern/der auch in die hertzen hinein sihet / vnd dieselbige lenckt nach seinem gefallen. Ja er ist der jenige / dessen göttlicher fürsehung vnd regierung auch die könige/auch die starcke risen / vnd was in der welt groß vnd herrlich ist/vnderworffen seyn. Dannher sich die tyrannen vnnd gewaltigen in der welt vergeblich vff jhre macht vnd stärcke verlassen: Er kan sie gar bald stürtzen vnnd fellen / wann sie gleich auff rossen sitzen / das ist / vielfaltige mittel haben vff welche sie trotzen vnd pochen. Hingegen aber hat er ein besonderes auge auff seine liebe glaubigen / die jhn fürchten / vnd vff seine güte hoffen. Dieselbige verläßt er nimmermehr. Solten sie gleich verfolget werden / vnd in gefahr leibs vnd lebens kommen: er errettet jhre seele vom tode. Solte sie gleich betreffen thewrung vnd hungersnoht: er ernehret sie auch in der theurung. Das wissen die glaubigen wol: Darumb schöpffen sie auß solcher trewen fürsorge Gottes die gewisse zuversicht / vnnd fröliche hoffnung / daß jhnen Gott auch in künfftiger zeit beystehen werde. Sie halten jhn für jhre hülffe vnd schutz: Jhre seele harret auff jn / jhr hertz frewet sich in jhm/vnd sie trawen vff seinen heyligen namen. Jhn ruffen sie auch in kindtlichem vertrawen an/ daß er seine güte vber jhnen wolle schweben lassen hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Diß ist kürtzlich die summ vnd der inhalt dieses psalms.

Weil sichs aber zu lang verweilen würde/wann wir jhn gantz der gebür erklären solten: vnd ohn das

vnsers vorhabens für dißmal nur dieses ist / daß wir die lehr von der gnadenwahl verhandlen wollen: so nemen wir nur die zween versickel für vns / welche vns zu solchem vnserm fürhaben dienen/nemlich den eilfften vnd zwölfften/da die wort also lauten:

> Der rath deß HErrn bleibet ewiglich / seines hertzen gedancken für vnd fur.
> Wol dem volck / deß der HERR ein Gott ist / das volck / das er zum erbe erwehlet hat.

Dann in diesen worten/wie vor angedeutet/hat der königliche prophet David die gemeldte lehr von der gnadenwahl auch angerührt/vnd vns also anlaß gegeben/dieselbige etwas weitläufftiger außzuführen. Welches wir dann/vermittelst göttlicher hülff / dergestalt verrichten wollen/daß wir andere ort der schrifft zu hülff nemen / vnd alles/ was hievon zu erinnern nöhtig ist / in nachfolgende drey punct wollen zusammen fassen/

Erstlichen anzeigen: **Obs gewiß sey / daß Gott ein landt für dem andern / einen menschen auch für dem andern erwehlet habe zu seinem erbtheil.**

Darnach vnd fürs andere: **Was Gott den HErrn verursacht habe zu solcher wahl der völcker/vnd der personen.**

Endtlich vnd zum dritten: **Wozu vns die betrachtung dieser lehr nutze.**

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct/so ist das gar richtig / daß freylich Gott der HERR auß dem menschlichen geschlecht gewisse völcker erwehlet habe / welche er beruffen wolte zur erkantnuß deß Evangelij: vnnd vnter denselbigen völckern auch gewisse personen / welche er beschlossen habe zu erleuchten mit wahrem glauben an seinen Sohn Jesum Christum/vnd also zu befördern zur erbschafft deß ewigen lebens.

Denn eben das zeiget könig David klärlich an in obgemeldten worten / da er spricht: **Der rath deß HErrn bleibet ewiglich / seines hertzen gedancken für vnd für. Wol dem volck/deß der HErr ein Gott ist/das volck /das er zum erbe erwehlet.**

Er erinnert sich der grossen wolthat / die Gott dem Israelitischen volck erwiesen / damit daß er nach seinem ewigen rath/vnd gnädigem wolgefallen/es zu seinem volck vnd eygenthumb angenommen / vnnd einen bundt mit jhm auffgerichtet / in welchem er dem Abraham vnnd allen seinen nachkommenen versprochen/er wolte jhr gnediger Gott vnd Vatter seyn /er wolte sie segnen am leibe / er wolte sie segnen an der seele/er wolte sie mit aller notthurfft versorgen / vnd in aller gefahr schützen: er wolte jhnen die sünde vergeben / sie regieren mit seinem heyligen Geist / vnd endlich beseligen mit dem ewigen leben.

Wie David diese herrliche wolthat Gottes bedenckt/kan er sich nit enthaltē/sondern bricht auß/ vnd mit grosser verwunderung/ja mit grossem frolocken rühmt vnd preiset er dieselbige jhm vnd andern Israeliten von Gott erwiesene gnade:

> **Wol dem volck / deß der HErr ein Gott ist / das volck / das er zum erbe erwehlet hat!**

Als wolt er sagen: O Israel/Israel/du bist ein seliges volck/ daß sich Gott deiner so hoch angenommen/sich also mit dir verbunden hat: Selige leute seyn wir Israeliten / daß vns Gott zu seinem erbe vnd eygenthumb hat außerkohren.

Freylich freylich mag sich ein solch volck/ein solcher mensch wol selig preysen. Denn für wem wolt sich der fürchten / der Gott zum bundsgenossen/ja zum vatter vnd schutzherrn hat? Wer wolt auch dem etwas thun/der bey Gott in gnaden ist / vnnd sitzt vnter dem schirm vnd schatten deß Allmächtigen? Wie solt jrgendt eine macht oder gewalt schaden können dem menschen/ vber welchen Gott beschlossen hat / daß er jhn segnen / schützen / erhalten wolle / der HERR / dessen rathschlag bestehet/ dessen gedancken ewiglich bleiben / vnnd der aller seiner widerwärtigen rathschläge vnnd gedancken zu nichte macht. Psa. 91:1.

Weil nun David diese seligkeit dergestalt rühmet/daß er sie dem Israelitischen volck zuschreibet/ andere völcker aber darvon außschleust / so wirdt freylich hiemit bewiesen eben das jenige / das wir vns haben fürgenommen zu beweisen / nemlich **daß jhm Gott gewisse völcker / vnnd gewisse leute erwehlet zu seinem erbtheil.** Denn das kan ein jedweder wol verstehen: Wañ der heylige Geist ein gewisses volck für andern erhebt vnd selig schätzet/drumb daß der HErr sein Gott sey/ daß es von Gott auß andern völckern erwehlet sey: so müssen ja viel völcker vnnd menschen seyn / deren Gott nicht ein Gott ist / welche Gott nicht erwehlet hat. Vnd ist also in allweg ein gnadenwahl / ein gnedige erwehlung gewisser völcker vnd personen.

Eben das bezeuget auch sonst die heylige schrifft hin vnd wider.

I.

Denn was die erwehlung der völcker betrifft/ so ists am tage / daß im alten Testament Gott der HErr jhm ein volck/vnd zwar nur ein einiges volck erwehlet habe / nemlich die nachkommenen Abrahams / das volck Juda vnd Israel.

Moses führete es jhnen gar ernstlich zu gemüt/ sie solten wol bedencken / was das were / daß sie Gott für allen andern völckern erwehlet hette: **Siehe / sagt er / der himmel vnd aller himmel himmel / die erde vnnd alles was drinnen ist/ das ist deß HErren deines Gottes: Noch hat er allein zu deinen vättern lust gehabt/daß er sie liebet/vnd hat jhren samen erwehlet nach jhnen / euch / vber alle völcker / wie es heutiges tages stehet.** Vnd abermal: **Wo ist so ein herrlich volck / zu dem Götter also nahe sich thun / wie der HERR vnser Gott?** Vnd abermal: **Wol dir Israel / wer ist dir gleich / o volck / daß du durch den HErren selig wirst / der deiner hülffe schildt / vnnd das schwerdt deines sieges ist.** Deut.10: 14.15. Deut. 4: 7. Deut: 33: 29.

Von diesem volck sagte Gott der HERR: Diß ist meine ruhe ewiglich / Hie wil ich wohnen / denn es gefellt mir wol. Von diesem volck sang man: Gott ist in Juda bekandt / in Jsrael ist sein name herrlich. Von diesem volck rühmete man: Der HErr zeiget Jacob sein wort / Jsrael seine sitten vnd rechte / So thut er keinen heyden / noch läst sie also wissen seine rechte.

Pſal. 132: 14. Pſal. 76: 2. Pſ:147: 20:

Dann alle andere völcker ließ Gott dazumal gehen vff jhren wegen / es war die zeit der vnwissenheit: welche Gott vbersehen hat / wie Paulus redet in den Apostolischen geschichtē. Die arme heyden waren zu derselbigen zeit ohne Christo / frembde / vñ ausser der burgerschafft Jsrael / vnd frembde von den testamenten der verheissung / sie hatten keine hoffnung / vnnd lebeten ohne Gott in der welt: das ist: ohne wahre erkandtnuß Gottes.

Act. 17. 30. Eph. 2: 11.

Jm newen Testament hats zwar Gott dem Herrn beliebet / nicht mehr einem volck allein / sondern vielen völckern vnd nationen sich zu offenbaren / inmassen er seine kirche fast durch die gantze welt hat außgebreitet: Aber nichts desto weniger ist das blieben / daß er jederzeit ein landt für dem andern / ein volck für dem andern erwehlet hat / welches er durchs Evangelium beruffen liesse zu der gemeinschafft Christi Jesu.

Mat. 28: 19. Rom. 10: 19.

Lucas schreibt in den Apostolischen geschichten / daß der Apostel Paulus vnd seine gesellen / als sie durch Phrygiam vnnd Galatiam gezogen / jhnen fürgenommen das Evangelium auch in Asia zu predigen / wie sie anderstwo gethan hatten: aber der heylige Geist habe es jhnen nit zugelassen. Hingegen hab jhnen Gott durch ein gesicht zu verstehen geben / sie solten in Macedonien reisen / vnd allda predigen. Was war das anders / als / daß Gott die Macedonier für denen in Asia erwehlete / daß er jhnen seinen Sohn Christum kundt machte durch den Apostel Paulum.

Act. 16. 6. 9:

Also ist bekandt / wie Gott nach der zeit mit seinem Evangelio gewandert von einem landt zum andern / auß Orient in Occident / biß er endtlich auch in diese mitternächtige länder kommen / vnnd vns / die wir im finsternüß sassen / das helle licht deß Evangelij auch hat lassen auffgehen.

Matt. 4: 15.

Vnd / haben wir nicht ein fürnemes exempel / an der newen welt / welche erst vor hundert vñ etlichen jahren entdeckt worden / vñ also erst sint derselbigen zeit das Evangelium darinnen erschollen / vnd geprediget worden den elenden blinden leuten / welche so eine lange zeit / freylich ohne Gott vnd ohne hoffnung / wie das tumme viehe gelebt hatten?

Ja / auch in der alten welt siehet man wol / daß Gott nicht alle völcker erwehle / sintemal noch hin vnd wider leute seyn / ja gantze länder vnd völcker / welche nichts von Christo wissen noch hören / vnd also in jhrem jrthumb vnnd vnwissenheit stecken bleiben.

II. Daß aber nicht allein ein volck für dem andern / sondern in denselben völckern auch ein mensch für dem andern von Gott erwehlet sey / daran läßt vns die heylige Schrifft auch nicht zweiffeln. Sie erweiset es /

mit vielfaltigen exempeln /
mit klaren zeugnüssen /
mit starcken gründen.

Exempel finden wir freylich gnug in der Schrifft auffgezeichnet. Adam hatte zween söhne / Cain vnnd Abel: Abel ward erwehlet von Gott dem HERRN / Cain aber ward verworffen. Eben also giengs mit den zweyen söhnen Noah / Sem vnd Cham: Sem ward erwehlet / Cham ward verworffen.

I. Gen. 4. 1. 2.

Den Abraham zeucht Gott der HERR gleichsam mit den haren auß den abgöttischen völckern: seine freunde aber lest er in der abgötterey stecken. Es werden jhm zween söhne geboren / Jsaac vnnd Jsmael: Jsaac wird angenommen von Gott / Jsmael wird verworffen. Dem Jsaac werden darnach gleichfals zween söhne geboren / Esau vñ Jacob: Den Jacob erwehlet Gott / den Esau läst er fahren. Also vnter den ersten zweyen königen deß volcks Jsrael machte Gott eben den vnterscheidt: den Saul verwarff er / den David erwehlet er.

Gen: 12: 1. Jos. 24: 3. Rom. 9: 7. vers: 11. 1. Sam. 16. 1.

Jm newen Testament dancket Christus seinem himlischen Vatter / daß er den klugen vñ weisen das Evangelium verborgen / den vnmündigen aber dasselbige geoffenbaret hette. Sehet / do vnterscheidet er die außerwehlten von den verworffenen / die vnmündigen vnd einfältigen / welche Gott erwehlet / von den klugen vnd weisen / die er vbergangen in seiner gnadenwahl. Also sagte er zu seinen jüngern: Euch ists gegeben / daß jhr das geheimnuß deß himmelreichs vernehmet / den andern aber ists nicht gegeben. Vnd vnter den Aposteln selbst waren nicht alle außerwehlt: wie bekandt ist von Juda / daß derselbe / ob er wol zum Apostel erwehlet worden / dannoch nicht ist erwehlet gewesen zum ewigen leben.

Matt. 23: 21. Joh. 13. 18

Jst das noch nicht gnug / die gewißheit dieser lehre von der gnadenwahl vns zu bewehren: so haben wir klare zeugnüsse in der Schrifft. Es zeuget Gott der ewige Vatter: Es zeuget Gott der Sohn: es zeuget Gott der heylige Geist. 2.

Gott der Vatter spricht im zweyten buch Mosis: Wem ich gnädig bin / dem bin ich gnedig / vnd wessen ich mich erbarme / deß erbarme ich mich. Welchen spruch der Apostel Paulus in der epistel an die Römer anzeucht / do er auch von der gnadenwahl handelt. Vnd schleust darauß: So ligt es nun nicht an jemandes wöllen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen: Er erbarmet sich wessen er wil / vnnd verstocket wen er wil.

Exod. 38: 19. Rom. 9. 15. 16.

Der Sohn Gottes erkläret sich rundt im heutigen Sontags Evangelio / es sey kein wunder / daß auch vnter den beruffenen nicht alle selig werden / ja offtermals auß den ersten die letzte werden. Dēn viel seyen beruffen / aber wenig außerwehlet. Anderstwo sagt er / die letzten tage werden verkürtzet werden / vmb der außerwehlten willen. Jn sei-

Mat. 20: 16. Mat. 24: 22.

seinem eyfferigen gebett / welches er kurtz vor seinē leyden zu Gott seinem himlischen Vatter gethan hat/gibt er sich an: **Er bitte nit für die welt/sondern für die/welche jhm der vatter gegeben habe**/ das ist / allein für die außerwehlten.

Joh.17:9

Der heylige Geist zeuget durch den Apostel Paulum/ **Was Jsrael suche/ das erlange es nicht/die wahl aber/** das ist / die außerwehlten **erlangen es:die andern seyen verstockt.** Item: **Gott habe vns erwehlt in Christo.** Item: **Es seyen gläubig worden** (als Paulus zu Antiochia predigte) **so viel jhr verordnet gewesen zum ewigen leben.**

Rom.9: 18. Eph.1: 4. Act. 13: 48.

Der grundt / welchen vns die heylige Schrifft an die handt gibt / ist dieser. Kein mensch kan von sich selbst glauben : sondern Gott muß vns den glauben geben / vnd zwar auß gnaden. Wie geschrieben stehet: **Auß gnaden seyd jhr selig worden/durch den glauben / vnd dasselbige nicht auß euch / Gottes gabe ist es.** Do stehets/ daß der glaub eine gabe / ein gnadengeschenck Gottes sey. Nun gibt Gott nicht jederman den glauben. Das ist auch richtig. Die Schrifft sagts klärlich: **Der glaube ist nicht jedermans ding.** Item: **Gott erbarmet sich wessen er wil.** Vnd die erfahrung bringts gnugsam mit sich. Viel menschen kommen zusammen in der kirche/ hören alle einerley wort Gottes: vnd werden doch nicht alle glaubig / sondern die jenigen allein / welchen Gott das hertz auffschleuft/daß das gepredigte wort hin eyn falle/vnnd frucht bringe zur seligkeit. Wie wir lesen in den Apostolischen geschichtē/daß/als Paulus zu Phlippen geprediget/ Gott der HERR der **purpurkrämerin Lydiæ das hertz auffgeschlossen / daß sie darauff acht gehabt / was von Paulo geredt worden /** vnnd also glaubig vnd selig worden.

2.Thess. 3:3. Rom. 9: 18. Act.16: 14.

Daß aber Gott einem das hertz auffschleuft/ dem andern nicht / einem den glauben gibt/ dem andern nicht / dasselbige hat er nicht erst heut oder gestern bedacht / sondern er hats von ewigkeit beschlossen. Denn also stehet geschrieben: **Dem HErrn sind alle seine werck bewust von der welt her.** Drumb was er heut wil/ das hat er von ewigkeit also gewolt. Vnd weil wir derowegen sehen/daß er heut etlichē menschen den glauben gibt/ etlichen aber nicht/so folget in alleweg/ daß ers von ewigkeit in seinem rath also beschlossen/ das ist/daß er etliche erwehlet / etliche aber verworffen / oder vbergangen habe in seiner wahl.

Act. 15: 18.

Daher kompt es/ das die jenigen/ welchen Gott den glauben gibt/genennt werden **die außerwehlten.** Daher sagt Paulus / **Gott habe vns erwehlet durch Christum** / ehe **der welt grundt gelegt worden.** Item: **Der glaube sey der außerwehlten.** Daher sagt Lucas im vorangezogenen spruch: Durch deß Apostels Pauli predigt seyen glaubig worden / **so viel jhr zum ewigen leben verordnet waren.**

Eph.1:4. Tit. 1:1.

Hierauß nun ist offenbar / daß die jenigen gröblich jrren / die da schreiben vnnd schreyen dürffen/ alle menschen seyen erwehlet / sie seyen alle in den schoß der gnaden Gottes gesetzt / durch das verdienst Christi. Also were gar kein gnadenwahl/welche aber (wie wir jetzt vernommen) so vielfältig in der Schrifft gegründet ist. Denn wenn einer alle mit einander nimt/so wehlet er ja nicht. Als: Vom David köndten wir nicht sagen/daß jhn Gott auß seinen brüdern erwehlet hette zum königreich/wenn Gott zugleich alle seine brüder auch zu königen in Jsrael gemacht hette. Weil nun klar vnnd offenbar ist auß der heyligen Schrifft/ daß etliche menschen von Gott erwehlet seyn zum ewigen leben / vnd zwar die wenigsten/ (wie Christus im heutigen Evangelio lehret / daß auch vnter den beruffenen die wenigsten außerwehlt seyn :) So folget je nothwendig/daß auch etliche / vnd zwar viel menschen seyn/die nicht außerwehlet/ sondern verworffen seyn. In summa: diese lehr/ (wie gemeld) ist so stattlich gegründet in dem wort Gottes / daß die widersacher nichts rechtsschaffens darwider auffbringen kōnen/vnd sich derhalben billich schemen solten/dieselbe anzufechten.

Vom Andern.

Es ist aber nu an dem / daß wir vernemen/ was doch Gott den HERRN vervrsacht vnd bewogen / daß er also auß dem menschlichen geschlecht etliche völcker erwehlet hat/ welchen er seinen Sohn Christum predigen/vnd sie durchs Evangelium zu der gemeinschafft Christi beruffen läst : Was jhn vervrsacht vnd bewogen/ daß er auch vnter denen/die da beruffen werden/etliche gewisse personen erwehlet hat / welchen er das hertz eröffnet / vnnd jhnen den glauben gibt/ durch welchen sie Christum annemen / vnd ewig selig werden.

Darauff antwortet die heylige Schrifft : Die vrsach / die Gott den HERRN dazu bewogen habe / sey nichts anders / als **sein wolgefallen.** Es habe jhm also wolgefallen.

Auff daß wir aber den handel recht einnemen/ müssen wir für allen dingen wissen / daß Gott gewisse völcker vnd personen erwehlet habe **auß dem gefallenen menschlichen geschlecht.** Merckts wol/auß dem gefallenen menschlichen geschlecht ist die wahl geschehen. Denn es hat gar nicht die meynung/wie etliche fürgeben/als ob Gott auß blossem willen/ohn alles beding/ vnd ohn allen respect oder anschawung der sünde etliche menschen verworffen/etliche dargegen erwehlet habe. Sondern/ auß dem gefallenen menschlichen geschlecht / nach dem wir arme menschen durch den fall vñ vngehorsam vnserer ersten eltern alle miteinander in die sünde gefallen/vnd also den zorn vñ ewige vngnad Gottes verdienet haben/hat er etliche erwehlet / an welchen er barmhertzigkeit erzeigete / vnd sie auß gnaden selig machte/ hingegen etliche verworffen / daß er seinen gerechten zorn an denselbigen offenbarete/ vnd sie wegen jhrer sünden ewiglich straffte.

Wenns ohn diesen fall were / so köndte keine erwehlung/auch keine verwerffung oder verstossung platz haben. Denn / wenn die menschen nie gefallen weren / niemals gesündiget hetten / so dürffte Gott keinen zu gnaden annemen/so köndte er auch keinen mit recht straffen.

Do entstehet aber ferner die frage. Weil alle menschen in gleichem schlam̃ vnd koth der sünde stecken/ vnd derhalben Gott alle miteinander hette verstossen vnnd verdammen können / worumb er dann einen vnterscheid vnter jhnen gemacht / vnd etliche erwehlet/etliche verworffen habe?

Die Schrifft antwortet hierauff: Gott habs darumb gethan/vff daß er an jenen seine barmhertzigkeit/ an diesen aber seine gerechtigkeit erweisete. Rom.9: 22. Dem̃ also spricht der Apostel Paulus im neundten capitel der epistel an die Römer: **Da Gott wolte zorn erzeigen/vnd kund thun seine macht/ hat er mit grosser gedult getragen die gefässe deß zorns/die da zugerichtet sind zur verdamnüß/ Auff daß er kundt thete den reichthumb seiner herrligkeit an dē gefässen der barmhertzigkeit/ die er bereitet hat zur herrligkeit.** Item im 11. Rom. 11: 22. capitel: **Schawe den ernst vnd die güte Gottes/ den ernst an denen die gefallen seyn/die güte aber an dir/so fern du an der güte bleibest.**

Fragstu noch weyter: Weil ein mensch von natur nichts besser ist als der ander / sondern einer so wol ein sünder ist als der ander / worumb dann Gott diesen erwehlet / jenen aber verworffen habe/ zum exempel / worumb Gott den Abel erwehlet/ vnnd Cain verworffen: worumb er den Jacob erwehlet / den Esau verworffen: David erwehlet/ den Saul verworffen: Petrum erwehlet / Judam verworffen?

Do gefällt keine andere antwort / als: Es hat Gott also wolgefallen. Keine andere vrsach weiß die Schrifft anzuzeigen/ als das wolgefallen Gottes. Matt.11: 26. **Ja vatter/es ist also wolgefällig gewesen für dir** / sagte Christus beym Evangelisten Matthæo / als er auch diesem werck Gottes nachdachte. Dannher werden die außerwehlten genennt **menschē deß wolgefallens**: Luc.2:14 Wie wir lesen in der histori von der geburt Christi / daß die Engel Gottes friede gewünscht haben **den menschen deß wolgefallens**: denn also lauten daselbst die wort in der vrsprünglichen sprach.

I. Hie wil sich aber menschliche vernunfft nicht gefangen geben: sondern meynet jmmer / sie wolle noch wol andere vrsachen finden/vmb welcher willen Gott einen menschen dem andern fürgezogen/ das ist / einen für dem andern erwehlet habe. Fürnemlich aber gehet sie darauff / daß sie fürwendet/ Gott habe darumb etliche menschen erwehlet zum ewigen leben / weil er zuvor gesehen / daß sie gute werck thun/ vnd damit die seligkeit verdienen würden. Oder aber: dieweil er zuvor gesehen / daß sie an Christum glauben würden.

Aber / wenn wir der sache recht nachdencken/ so befindet sichs / daß weder die gute wercke / noch der glaube ein vrsach seyn können der erwehlung zum ewigen leben.

I. **Die wercke können nicht seyn:** Dann dieselbige rühren auß der gnadenwahl her / drumb können sie dieselbige nicht vervrsachen / das ist: Es kan kein mensch gute werck thun / Es kan kein mensch gottselig vnd heyliglich leben / es sey dann daß GOTT solches in jhm würcke durch seinen Geist / vnd jhn also darzu erwehlet habe. Wie geschrieben stehet: **Gott hat vns erwehlet / daß wir solten seyn heylig vnd vnsträfflich für jm in der liebe:** Eph. 1: 4. dozu hat er vns erwehlet/ daß wir heylig vnd vnsträfflich würden / durch seine gnade. **Daß wirs würden** / spricht der Apostel / nicht daß wirs vorhin weren.

So flicht auch der Apostel Paulus die wahl/ die beruffung / rechtfertigung / vnnd herrlichmachung also zusammen / daß er eine kette darauß macht/ do er spricht in der epistel an die Römer: **Welche Gott zuvor versehen hat / die hat er auch beruffen/ welche er aber beruffen hat/die hat er auch gerecht gemacht / welche er aber gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.** Rom.8: 29. Nun kompt vnser beruff nicht auß den wercken / noch die rechtfertigung / noch die herrligmachung: so muß die erwehlung auch nicht auß den wercken kommen.

Wir werden nicht auß verdienst / sondern auß gnaden von Gott beruffen: wie geschrieben stehet: **Gott hat vns beruffen mit einem heyligen beruff/nicht nach vnsern wercken/sondern nach seinem fürsatz vnd gnade / die vns gegeben ist in Christo Jesu.** 2. Tim. 1. 9. Wir werden nicht auß verdienst / sondern auß gnaden von Gott gerecht gemacht: wie geschrieben stehet: **Wir werden ohn verdienst gerecht auß seiner gnade / durch die erlösung so durch Christum Jesum geschehen ist.** Rom.3: 24. Item / **Wir schliessen dahin / daß der mensch gerecht werde ohn deß gesetzes wercke / allein durch den glauben.** Rom.3: 28. Wir werden nicht auß verdienst / sondern auß gnaden selig vñ herrlich gemacht: wie geschrieben stehet: **Nicht vmb der werck willen der gerechtigkeit/ die wir gethan hatten / sondern nach seiner barmhertzigkeit macht er vns selig / durch Jesum Christ vnsern Heyland / auff daß wir durch desselben gnad gerecht/ vnd erben würden deß ewigen lebens.** Tit.3:5.7. Folget / daß wir auch nicht auß verdienst / sondern auß gnaden von Gott erwehlet seyn. Dann wie die beruffung ist/wie die rechtfertigung ist/wie die herrlichmachung ist / so ist auch die erwehlung: es hengt alles aneinander / wie die glieder an einer ketten / keins kan von dem andern getrennet werden.

Vnd zwar / das sagt auch die Schrifft mit hellen worten: Gott hat vns erwehlet / vnd verordnet zur kindtschafft gegen jhm selbst / durch Jesum Christ / **nach dem wolgefallen seines willens/ zu lob seiner herrlichen gnade** / durch welche er vns hat angenehm gemacht in dem geliebten. Eph.1:5. **Ists aber auß gnaden / so ists nicht auß verdienst der werck / sonst würde gnade nit gnade seyn:** spricht der Apostel Paulus. Rom. 11: 6.

Der glaube kan auch nit ein vrsach der gnadenwahl seyn. Denn gleich wie die werck auß der gnadenwahl müssen herkommen / also auch der glaube. Sintemal/wie zuvor erinnert/kein mensch 2.

glauben kan / es sey dann daß jhm Gott den glauben gebe: vermög deß vorangezogenen spruchs: Auß gnaden seyd jhr selig worden / durch den glauben / vnd dasselbige nicht auß euch / Gottes gabe ist es. Eph. 2:8.

Vnd gleich wie geschrieben stehet von dem Jacob / GOtt habe jhn geliebet vnnd erwehlet / ehe er etwas guts gethan: Also auch / ehe er geglaubet hat. Rom. 9. 11.

Ja / wenn vnser glaube solte ein vrsach seyn der wahl Gottes / so würde folgen / daß wir vns selbst erwehlet hetten / als die wir auß eygenen kräfften Gott ergriffen / vnd vns jhm zu seinem dienst vnd gehorsam ergeben hetten: welches gantz vnnd gar vngereimbt ist.

In summa: kurtz darvon zu reden / Wir können nicht von vns selbst vnnd auß eygnen kräfften an Christum glauben: Wir können nicht von vns selbst vnnd auß eygenen kräfften gottselig leben. Drumb kan Gott nicht zuvor gesehen haben / daß wir glaubē / oder fromb seyn würden / ehe er beschlossen hat / daß er vns glaubig vnd fromb machē wolte. Vnd kan jhn also weder vnser glaub noch frömmigkeit bewogen haben zur erwehlung.

Vnd wann wir ansehen die völcker / wenn wir ansehen die personen / die Gott erwehlet hat / so gebens die völcker / so gebens die personen / daß Gott an keinem etwas habe ersehen können / dadurch er were vervrsacht worden ein volck dem andern / einen menschen dem andern fürzuziehen in der gnadenwahl: sondern daß alles seinem wolgefallen einig vnd allein sey zuzuschreiben.

Moses gabs den Jsraelitern zu bedencken / worumb sie Gott für andern völckern erwehlet hette: I. Deut. 7: 6. 7. **Dich / sagt er / hat Gott dein HErr erwehlet zum volck deß eygenthumbs / auß allen völckern die auff erden sind. Nicht hat euch der HErr angenommen / vnd euch erwehlet / daß ewer mehr were / dañ alle völcker / (denn du bist das wenigste vnter allen völckern) Sondern daß er euch geliebet hat / ꝛc.** Vnd bey dem propheten Ezechiel hielts Gott der HERR dem Jsraelitischen volck auch für: Lieber / sagte er / denckt ein wenig zu rück / wer ewer vorfahren gewesen seyn. Ezech. 16: 45. **Ewer mutter ist eine von den Hethitern / vnd ewer vatter ein Amoriter.** Als wolt er sagen / Jhr kompt von abgöttischen losen leuten her: vnd könnet euch derhalben nicht rühmen / daß jhr von natur besser seyd als andere. Jbid. v. 4: 5. Ja er erzehlt nach der lenge / eben an demselbigen ort / wie sie außgesehen / vnd wie schandtlich sie zugerichtet gewesen / ehe er sich jhrer angenommen: vergleicht sie einem kindt / das noch in seinem blut ligt / vnd beschreibet sie so heßlich / daß mans fast nicht sagen darff: Nur damit er jnē gnugsam zu erkennē gebe / wie gar nichts an jhnen gewesen / daran er einen gefallen haben / vnnd dadurch er zur liebe gegen jhnen hette können bewogen werden. Sintemal sie also beschaffen gewesen / daß er vielmehr einen abschew für jhnen haben / vnnd sie in jhrem elendt hette sollen stecken lassen.

Eben die meynung hats im newen testament / da Gott vns gewesene Heyden erwehlet / vnnd beruffen hat durchs Euangelium / Wer seyn wir gewesen? Tit. 3: 3. **Wir waren** (spricht der Apostel) **weylandt vnweise / vngehorsame / irrige / dienende den lüsten vñ mancherley wollüsten / vñ wandelten in boßheit vñ neyd / vñ hasseten vns vntereinander.** Das seyn die schöne wercke / die schöne tugenden / mit welchen wir gezieret gewesen / ehe sich Gott vnser erbarmet hat. Wenn er darauff hette sehen sollen / würde er vns gewißlich nimmermehr zu seinem volck erwehlet noch beruffen haben.

Also verhält sichs auch mit den personen. Was was Jacob von natur besser als Esau: David als Saul: Petrus als Judas: Gewißlich / sie waren alle kinder deß zorns / einer wie der ander. Ja / sprichstu / Jacob / David / Petrus haben sich aber darnach wol gehalten. Antwort: Nicht ehe haben sie es gethan / als / nach dem sie Gott erwehlet / vnnd selbst in jhnen gewircket hat das gute / welches sie sonst nicht hetten wollen noch vollbringen können. 2.

Dannher sagt die Schrifft außdrücklich von Esau vnd Jacob: Rom. 9: 11. **Ehe die kinder geboren waren / vnd weder gutes noch böses gethan hatten / auff daß der fürsatz Gottes bestünde nach der wahl / ward zu jhnen gesagt / nicht auß verdienst der wercke / sondern auß gnade deß beruffers / also / der grösseste soll dienstbar werden dem kleinen.** Mal. 1: 2. 3. **Wie dann geschrieben stehet / Jacob hab ich geliebet / aber Esau hab ich gehasset.**

Also ist Jacob von Gott erwehlet worden / ehe er fromb gewesen / ehe er an Gott geglaubet hat / ja ehe er hat glauben oder fromm seyn können. Daß also auch Gott der HERR seinen glauben vnd frömmigkeit nit hat ansehen können in der gnadenwahl / dergestalt / daß er jhn derentwegen für dem Esau hette erwehlen sollen. Vnd also ist von allen andern außerwehlten zu vrtheilen.

Das macht / daß Lucas / in mehrgedachtem spruch / von den zuhörern deß Apostels Pauli also sagt: Act. 13: 48. **Es wurden glaubig / so viel jhr verordnet waren zum ewigen leben.** Nicht aber also: **Es wurden verordnet zum ewigen leben / so viel jhr glaubten.**

Bleibt derhalben wol dabey / man wende es wie man wolle / so kan man doch kein vrsach finden / worumb Gott einen menschen für dem andern erwehle zum ewigen leben / als / das wolgefallen vnd die pur lautere gnad vnd barmhertzigkeit Gottes.

II. Gleichwol gibt sich vernunfft hiemit noch nicht zu frieden / sondern wil wissen / ob nicht Gott einer vngerechtigkeit zu beschuldigen sey / wenn er also mit den menschen handele / daß er einen zu gnaden anneme / den andern verstosse / vnd also vngleiche vrtheil vber sie felle / da sie doch in gleicher schuldt stecken / vnd ers derentwegen billich einem machen solte wie dem andern?

Antwort: Gott ist gerecht / vnnd alle seine gerichte sind recht. Psal. 145. 17. Bedenckt nur diese einfältige

gleichnüß. Wenn für einen weltlichen herrn oder richter zween vnschuldige menschen gestellet würden/ vnd er den einen zwar loß lassen / den andern aber zum todt verdammen wolte / so were er vngerecht. Denn er solte sie beyde loß lassen / weil sie beyde vnschuldig weren. Weñ er aber zween schuldige vor sich hette/ solche vbelthäter/welche alle beyde das leben verwirckt:vnd er dem einen auß gnaden das leben schenckte / den andern aber liesse hinführen zum tode: so köndte man jhn keiner vngerechtigkeit bezüchtigen: Sondern man hette sich vielmehr zu verwundern vber seiner barmhertzikeit/ die er dem einen erzeiget: do er fug vnnd macht gehabt / jhn eben so wol als den andern seines verbrechens halben zu straffen. Vnd der jenige / dem das leben geschenckt worden / hette als dann ja nicht vrsach/ den richter oder fürsten zu rechtfertigen / worumb er dem andern seinem gesellen nicht auch die gnad hette widerfahren lassen/die er jhme bewiesen ? Sondern das würde er vielmehr thun. Er würde vff seine knie fallen/vnd dem Herrn danckē/daß er sich seiner erbarmet/vñ jhn loß gelassen/ do er eben so wol schuldig gewesen als jener.

Gen.18: 23. Nun / Gott ist der richter aller welt / der oberste Herr/der vber aller menschen leib vñ leben zu sprechen vnd zu vrtheilen hat. Es wird für jhn gestellet Cain vñ Abel:Jacob vnd Esau: Saul vñ David:Judas vnd Petrus. Die sind alle sünder: haben alle verdient den sententz deß ewigen todes. So ist Gott her/vnd spricht ein solch vrtheil auß: Abel sol leben/Cain sol sterben: Jacob sol leben/Esau sol sterben:David sol leben/Saul sol sterben: Petrus sol leben / Judas sol sterben. Wer wil hie sagen/ Gott ist vngerecht? Wer wil nicht vielmehr seine gnade preisen/die er an Abel/an Jacob/an David/ an Petro/ vnnd also an allen seinen außerwehlten beweiset/do sie doch eben die straffe verdient hatten/ welche er vber die andern/ als ein gerechter richter/ hat ergehen lassen?

Mat.20: 15. Nichts durchauß wird man finden an diesem gerichte Gottes/das zu tadeln were: Sintemal er darinnen zugleich seine gerechtigkeit / seine barmhertzigkeit/vnd seinen freyen willen herrlich preiset: **Seine gerechtigkeit**/in dem er etliche verwirfft/ vñ zur wolverdienter straffe zeucht. **Seine barmhertzigkeit**? in dem er etliche erwehlet zum ewigen leben/die sonst / nicht weniger als die andern/ in jhren sünden sterben vñ verderben müßten. **Seinen freyen willen**: in dem er den Jacob erwehlet/ den Esau verwirfft / Petrum erwehlet / Judam verwirfft / vnd also sich erbarmet wessen er wil / auch wegen der sünde strafft/wen er wil:als der HERR/ der ein freywilliges wesen ist / vnd in dessen macht vnd willkühr alles stehet.

Vnd solten nun wir / die wir den gnedigen sententz / den sententz deß lebens erlangt haben / mit Gott disputiren/worumb ers nicht allen menschen also mache/wie ers vns macht? Solte wol Jacob/ David/Petrus Gott zu rede setzen/worumb er den Esau/den Saul/den Judam nicht eben so wol loß gelassen/vnnd zum ewigen leben erhalten habe als sie? Ey das wil sich keines wegs gebüren: sondern das wil vielmehr allen außerwehlten gebüren/ daß sie zu fusse fallen dem ewigen Gott/vnd preisen den reichthumb seiner gnad vnd barmhertzigkeit/welche er an jhnen hat geoffenbaret / do er eben so wol vrsach gehabt/sie wegen der sünde zu verwerffen/vnd ewiglich zu verdammen/ als die andern / an denen er seine gerechtigkeit beweisen thut.

Dorumb antwortet der Apostel Paulus den lästerern / welche diß gerichte Gottes anbellen vnd tadeln wollen / mit grossem ernst. Ja/ spricht er/ Esa. 45: 9. **lieber mensch / wer bistu dann / daß du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein werck zu seinem meister/ warumb machstu mich also: Hat nicht ein töpffer macht auß einem klumpen zu machē ein gefäß zu ehren/ vnd dz ander zu vnehren?** Als wolt er sagen: Die menschen sind alle miteinander ein thon/ ein vnsauberer klumpen für jhm/das ist/ Sie sind allzumal Rom.3: 23. **sünder/ vnd mangeln deß ruhms / den sie für jm haben solten:** er möcht sie auch alle mit einander verwerffen vnd verdammen. Solts jhm dann nu nit frey stehen / weil er auß vnaußsprechlicher barmhertzigkeit / dannoch etlichen vnverdienten gnad beweisen wil/daß er solche gnad beweise **wem er wil**/vnd dargegen auch straffe **wen er wil.**

Nun besser erklärts vns Christus selbst im heutigen Evangelischen text/in der parabel vom weinberg vnd den vngleichen arbeitern/deren etliche nur eine stunde / etliche mehr stunden / etliche den gantzen tag geschafft/do der himlische haußvatter darnach abzahlet/vnd denen / die nur eine stunde gearbeitet hatten / am ersten den gnadengroschen gibt/ die andern aber drüber murren / als obs nicht recht gehädelt were/Ey/ spricht der haußvatter zu einem auß denselbigen murrern / **Mein freundt / ich thue dir nicht vnrecht: Nim was dein ist/vnd gehe hin: Daß ich aber diesen gebe/ was sie nicht verdient haben / was gehet es dich an? Hab ich nicht macht zu thun was ich wil/ mit dem meinen? oder siehestu darumb scheel/ daß ich so gütig bin?** Do vns dann der Herre Christus so viel zu verstehen gibt: Gott sey niemanden nichts schuldig / als die ewige verdamnüß / die vnnd nichts anders haben die menschen allzumal vmb jhn verdienet. Drumb thete er niemanden vnrecht / wenn er sie gleich allzumal im vnglauben stecken / vnnd in jhren sünden sterben vnd verderben liesse. Daß er aber etlichen wenigen herauß helffe / vnd sie im glauben vnd bußfertigen leben biß ans ende erhalte/das haben sie seiner güte vnd gnade zu dancken: Daß hingegen die andern in jhren sünden sterben / das haben sie niemand als jhnen selbst zuzumessen. Nim hin/ spricht der haußvatter/was dein ist/ als wolt er sagen/ Ich geb dir nichts anders / als denen wolverdienten lohn / darumb hastu mich keiner vngerechtigkeit zu beschuldigen.

III. Noch eins frägt die vernunfft: Ob nemlich der gerechtigkeit GOttes nicht dadurch ein abbruch geschehe / daß gleichwol nicht alle menschen der gebür gestrafft / sondern viel/das ist/ alle

außerwehlten gnad erlangen vnd zum ewigen leben erhalten werden?

Antwort. Das benimbt der gerechtigkeit Gottes im geringsten nichts. Denn / was die ewige straffe anlangt / welche die außerwehlten freylich eben so wol als alle andere menschen mit jhren sünden verdienen: so hat Christus / jhr mitler vnd bürge / dieselbige straffe vff sich genommen / auch redlich außgestanden / vnd der gerechtigkeit Gottes völlige gnüge gethan. Esa. 53: 5. **Fürwar er trug vnsere kranckheit / vnd lud auff sich vnsere schmertzen: Er ist vmb vnser missethat willen verwundet / vnd vmb vnser sünde willen zerschlagen: Die straffe ligt auff jhm / auff daß wir friede hetten / vnd durch seine wunden sind wir geheilet:** spricht der prophet Esaias. Vnd ist derhalben Gott nicht vngerecht / daß er die außerwehlten dieser straffe erlest. Ja er were vngerecht / wann er sie jhnen aufflegen / vñ also eine schuld zwey mal fodern wolte.

Was aber die zeitlichen straffen betrifft / so wissen wir wol / daß die außerwehlten derselbigen nicht geübriget seyn: sondern / weil sie auch sündigen / vnd es offt grob gnug machen / so lest sie warlich Gott seinen zorn vnd straffe auch fühlen. Wie wir ein exempel haben am könig David. Der war ein außerwehlt kind Gottes. Weil er aber in grobe sünde fiel / so war Gott auch gewaltig hinder jhm her mit seiner ruthe / er ließ jhn von land vnd leuten verjagen / vnd seine weiber öffentlich geschändet werden / alles durch seinen eigenen sohn / den Absolon: er ließ jhn erleben / daß seine kinder einander ermordeten / item / daß der seine sohn seine schwester Thamar schwechte. Das waren je straffen gnug. Vnd beweisets Gott noch heutiges tages / daß er den seinigen / wenn sie sich an jhm versündigen / nicht schone: Sintemal er offt dapffer zusteupt / vnd sie dermassen züchtiget / daß sie wol gewar werden / Gott habe ein rechtschaffen mißfallen an der sünde / vnd lasse sie auch an seinen liebsten kinder nicht vngestrafft hingehen.

Doch ists alles jhnen zum besten gemeynt / Gott wendet gleichwol seine gnade nicht von jhnen / sondern / weil sie einmal durch Christum mit jhm versühnet / vnd seine kinder worden seyn / so züchtiget er sie auch / als ein vatter seine kinder / vff daß sie sich bessern / vnd nicht mit der gottlosen welt verdampt werden. Wie er auch dem David zusagte / er wolte mit seinem sohn / dem Salomon anders nicht als vätterlich vmbgehen: Ich will sein vatter seyn / vnd er soll mein sohn seyn. 2. Sam. 7: 14. **Wenn er eine missethat thut / will ich jhn mit menschen ruthen / vnd mit der menschen kinder schlägen straffen / Aber meine barmhertzigkeit will ich nicht von jhm wenden.**

Also sehen wir / daß ja der gerechtigkeit Gottes im geringsten nichts abgehet / weil die sünden der außerwehlten doch gnug gestrafft werden / in dem Christus für sie hat büssen / vnd höllische angst vnd qual an jhrer statt außstehen müssen: sie selbst aber in diesem leben auch mit allerley straffen belegt / vnd rechtschaffen gezüchtiget werden von Gott dem Herrn.

Vom Dritten.

Wir müssen aber fortfahren / vnd nu fürs dritte auch etwas melden von dem nutzen dieser lehre. Denn es werden leute gefunden / welche zwar gestehen / daß die lehr von der gnadenwahl / wie wir sie jetzund kürtzlich fürbracht haben / dem heiligen wort Gottes allerdings gemeß sey. Allein halten sie es nicht für gut noch rahtsam / daß man sie offentlich predige in der gemeine Gottes.

Diesen können wir hierinn keines wegs beyfall geben. Denn wir haltens dofür / was Gott in seinem wort verschwiegen hat / davon sollen wir billich auch schweigen: was vns aber Gott in seinem wort hat geoffenbaret / dovon sollen wir billich reden. Weil nu die lehr von der gnadenwahl im alten vnd newen testament gefunden vnd fast keine lehre so gewaltig getrieben wird in der Schrifft / als eben diese / so können wir nicht fürüber / daß wir sie den leuten nicht fürtragen vnd erklären solten.

2. Tim. 3: 16. Alle Schrifft von GOtt eingegeben / ist nutz: spricht der Apostel Paulus. Weil dann die lehr von der gnadenwahl auch in der Schrifft stehet: so kans nicht fehlen / sie muß jhren nutzen haben / vnd dem menschen tröstlich vnd erbawlich seyn.

Vnd dencke ein jeder bey sich selbst / ob das nicht hiesse Gott gelästert / wenn man sagen wolte / es stünde etwas in seinem wort / das nicht nutz were / daß es die leute wüsten?

Nun / wozu ists dann nutz / möcht jemand fragen / daß man lehret / GOtt habe jhm von anbegin / ja von ewigkeit gewisse völcker / vnd vnter denselbigen völckern gewisse personen erwehlet / denen er für andern diese grosse gnad erzeigete / daß er sie beruffen liesse zur erkäntnüß seines sohns / denen er den glauben schenckte an denselben seinen Sohn Christum / vnd sie also führete zur ewigen seligkeit.

Antwort / Dozu nützet es / daß

die ehre Gottes dadurch befürdert / wahre demut in den menschen gepflantzet / vnd der trost der glaubigen bestettiget vnd befestiget wird.

Die lehr von der gnadenwahl dienet zu befürderung der ehre Gottes. Denn wenn die glaubigen bedencken / was das für eine wolthat sey / daß Gott eben Sie erwehlet habe zu seinem volck / do er so viel andere menschen vbergangen / vnnd im ewigen verderben stecken lassen: so bekommen sie dadurch grosse vrsach zu rühmen die güte Gottes / zu preisen die tugenden deß / der sie beruffen hat von der finsternüß zu seinem wunderbaren liecht / vnd sich also danckbar zu erzeigen / gegen Gott dem Herrn / nicht mit worten allein / sondern auch mit der that / vnd mit jhrem gantzen leben. 1. 1. Pet. 2: 9.

Vnd eben zu diesem ende hat könig David die lehr von der gnadenwahl eingeführt in diesem drey vnnd dreissigsten psalm / do er allen glaubigen Israeliten zuruffet: **Frewet euch deß Herrn jhr gerechten / Die frommen sollen jhn schön preisen. Singet dem Herrn ein newes lied: dancket jm / lobsinget jhm. Denn der rahtt deß**

Herren bleibet ewiglich / seines hertzen gedancken für vnd für. Wol vns / wol vns / daß der Herr vnser Gott ist: Wol vns / wol vns / daß er vns zum erbe erwehlet hat. Als wolt er sagen / das ist gnad vber gnad / wir können s jhm in ewigkeit nicht gnugsam verdancken.

Joh. 1:16

Also vermahnet er im hunderten psalm / do er auch diser lehre meldung thut: Der Herr (sagt er) hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst / zu seinem volck / vnd zu schafen seiner weide. Wolan / so last vns dann dem HErrn jauchtzen / last vns jhm mit frewdē dienen / mit frolocken last vns eingehen in seine vorhöfe. Denn der Herr ist doch freundlich / vnd seine güte wehret ewiglich / vnd seine warheit für vnd für.

Psa. 100: 1. 5.

Moses wuste es dem volck Jsrael auch gar fein zu sagen / wozu jhnen diese lehre dienen solte. Nach dem er sie erinnert hatte / wie sie Gott erwehlet hätte für allen andern völckern auff erden / vnd wie das so ein vieles were: Der himmel vnd aller himmel himmel / die erde vnd alles was darinnen ist / were deß Herren jhres Gottes / Noch hätte er allein zu jhnen / vnd zu jhren vättern lust gehabt / daß er sie erwehlete. Do gab er jhnen daneben zu verstehen / es wolte sich nu gebühren / daß sie / in betrachtung solcher hohē gnade Gottes / Jhn als jhren HErrn vnd Gott fürchteten / daß sie vff allen seinen wegen wandelten / jhn liebten / oñ jm dieneten von gantzem hertzen / vñ von gantzer seelen: daß sie die gebott deß Herren hielten / vñ seine rechte / die er jnen befohlen hatte. Als wolt er sagen: Jhr müßtet ja vndanckbare leute seyn / wann jhrs nicht erkennen woltet / was GOtt an euch gethan / wann jhr jhm nicht recht eyffrig dienen / jhn fürchten / lieben vnd ehren woltet ewer lebenlang.

Deut. 10: 15.

II. Ferner / so dempfft diese lehr allen stoltz vnd hochmut in dem menschlichen hertzen / vñ pflantzet hineyn demut / welche Gott gefällig ist.

Der mensch ist sonst also geartet / daß / wann er etwas gethan / daß er vermeynt Gott dem Herrn angenem / vnd seinem wort gemäß zu seyn / er sich alßbald auffblehet / vnd meynt / Gott sey jhm nu etwas schuldig: darff wol deßwegen heimlich seinen nechsten verachten. Solche hoffart wird sich bald verlieren / wenn der mensch recht studiret hat die lehr von der gnadenwahl / vnd dieselbige recht zu hertzen fasset.

Denn / wann die stoltze gedancken in seinem hertzen auffsteigen / vnd jhn fleisch vnd blut wird kitzeln wolle / Er sey besser als andere / er sey eher in den weinberg Gottes kommen / eher bekehrt worden als andere / hab mehr gearbeitet als andere / hab mehr guter werck / mehr erkantnuß / mehr glauben / liebe vnd hoffnung als andere: O so wird jhm die lehr von der gnadenwahl bald begegnen: Ja lieber mensch / wer hat dich dann vnterscheiden? wer hat dich andern fürgezogen? was hastu / das du nicht empfangen hättest? hastu es aber empfangen / was rühmestu dich dann / als der es nicht empfangen hätte? Dein beruff / dein glaube / deine gute werck / die du gethan hast / deine hoffnung / vnd alles / kompt von Gott dem Herrn her / vnd ist lauter gnadenwerck / du hasts ja nicht vmb jhn verdienet / daß er dich fürgezogen hat. Wenn er nach deinem verdienst mit dir hätte handeln wollen / so hätte er dich in deinen sünden / im vnglauben / vnd im verderben ligen lassen / wie er andern viel tausend menschen gethan hat. Daß er dich aber herauß gezogen / das hastu seiner gnad zu dancken: Er muß auch thun / er muß dir krafft geben / wenn du biß ans end verharren solst / sonst würdestu / wann du gleich wol angefangen hättest / doch bald wider zu rück prellen / vom glauben vnd gottseligem wandel abtretten / vnd also neben dem ewigen leben hingehen.

1. Cor. 4: 7.

Das bedachte der fürtreffliche mann Annas Burgius / der für acht vnd fünffzig jahren zu Pariß in Franckreich / (allda er königlicher raht gewesen /) wegen der bekantnüß deß Evangelij offentlich ist verbrant worden. Als er zum fewer geführt ward / betete er ohn vnterlaß / vnd rieff auch etlich mal mit lauter stim̃e: Verlaß mich nicht / mein Gott / auff daß ich dich nicht verlasse. Erkante also / wann er biß ans ende solte standhaftig bleiben im glauben / vnd in der bekantnüß deß Herrn Jesu / so müste es jhm von oben herab gegeben werden: fleisch vnd blut würde sich sonst gar bald abschrecken lassen durch die vorstehende marter vnd qual deß todes. Añ. 1559. 21. Dec.

In summa: Dohin treibet vns diese lehr von der gnadenwahl / daß wir vnser heil schaffen mit furcht vnd zittern / in betrachtung / daß GOtt der jenige ist / der in vns schaffen muß beyde das wollen vnd das thun / nach seinem wolgefallen: wie der Apostel Paulus redet: In betrachtung auch / daß / wenn wir für GOtt stoltziren / vnd vff vnser thun viel pochen wolten / wie die murrende arbeiter im heutigen Evangelio / wir bald die meynung hören dürfften / Nim was dein ist / vnd gehe hin: Dein ist die sünde / dein ist der tod / dein ist die ewige verdammüß / damit magstu hinziehen / wann du wilt / daß ich dir nach deinem verdienst soll ablohnen. Philip. 2: 12. 18.

Vnd kan nu hierauß ein jeder leichtlich abnemen / daß es falsch sey / was etliche fürgeben: Die lehr von der gnadenwahl mache sichere vñ vermessene leut. Item sie hindere das gebet. Das widerspiel ist wahr / wie jetzund erwiesen. Kein hammer kan das stoltze hertz deß menschen also zerschlagen vnd zerknirschen / als eben die betrachtung dieser lehre. Vnmüglich ists / wenn der mensch bedenckt / daß er von sich selbst auch nicht hätte können anfangen an Christum zu glauben / do es jhm GOtt nit gegeben hätte / vnd / ob er gleich angefangen / daß er doch in solchem glauben keinen augenblick beharren könten / do jhn Gott nicht durch seine sonderbare gnad darinnen erhalte: do ists (sag ich) vnmüglich / wenn der mensch das recht zu hertzen nimbt / daß er darauff solte sicher vnd vermessen seyn / ja daß er nicht viel mehr mit furcht vnd zittern seyn heyl schaffen / vñ mit dem from̃en Märterer Anna Burgio stets beten vnd seufftzen solte / O Gott / verlaß mich nicht / auff daß ich dich nicht

Heb. 12: 2.

1. Pet. 1: 5.

verlasse:

verlasse : Du hast mir den anfang deß glaubens gegeben/

Verleihe mir auch beständigkeit/

Zu meiner seelen seligkeit.

III. Viel weniger aber leitet diese lehre die menschen zur verzweifflung (wie auch etliche lästern:) sondern sie macht viel mehr/daß vnser trost/vnser hoffnung deß ewigen lebens fest vnd gewiß sey.

Denn weil der raht Gottes bestehet / vnd seine gedancken für vnd für bleiben / wie David sagt: vnd aber eben das Gottes raht vnd wille ist / daß wir seine liebe kinder / vnd erben der ewigen seligkeit seyn sollen: sintemal er vns **nicht gesetzt hat zum zorn/sondern die seligkeit zu besitzen in Christo Jesu**/ wie der Apostel Paulus redet: so haben wir ja im geringsten nicht zu zweiffeln an vnserer seligkeit / sondern ein jeder glaubiger kan getrost sagen mit Paulo: **Ich weiß / an welchen ich glaube/ vnd bin gewiß / daß er mir kan meine beylage bawahren biß an jenen tag.** Ich weiß / gleich wie mich Gott von ewigkeit geliebet hat / also werde er mich auch in ewigkeit lieben / vnd nimermehr verlassen. **Ja / ich bin gewiß / daß weder todt noch leben / weder Engel noch fürstenthumb/ noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatur mich kan scheiden von der liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu meinem Herrn.**

Vrsach: Dann meine seligkeit ist nicht gegründet in meinen elenden kräfften / sondern in dem vnwandelbaren raht vnd willen Gottes / den keine creatur wird hindern können.

Ach ewiger Gott / wenns bey vns armen menschen stehen solte / so würde vnser keiner beständig an Christum glauben / noch selig werden können: der teuffel würde vns alle mit einander vberweltigen. Denn wir sind elende dürfftige creaturen: der Satan aber / vnser widersacher / ist ein mächtiger vnd grausamer feind / der herumb gehet wie ein brüllender löwe/vnd sucht wen er verschlingen möge. Nu wir aber das wissen/daß vnser glaub/vnser hoffnung/vnsere beständigkeit/ja vnser heil vnd seligkeit nit stehet in vnsern schwachen händen / sondern in der starcken hand GOttes / vnd in seinem allmächtigen/ewigen vnd beständigen rahtschluß: ey so dürffen wir vns nicht lassen bange seyn.

1.Pet.5:8

Der raht deß HErrn bleibet ewiglich / vnd seines hertzen gedancken für vnd für. Das ist aber sein raht / das sind seines hertzen gedancken / **daß die außerwehlten nicht sollen verführet werden.** Das ist sein raht/das sind seines hertzen gedancken / **daß nichts soll verlohren werden von allem / das er seinem Sohn Christo gegeben hat.** So wirds dann wol dabey bleiben. **Es ist vnmüglich / daß die außerwehlten solten verführt oder verlohren werden** / spricht Christus beym Evangelisten Matthæo: das macht / **Sie werden auß Gottes macht** (nicht auß eigner macht / sondern auß Gottes macht) **durch den glauben bewahret zur seligkeit.**

Matth. 24:24.

Joh. 6: 39.

Matth. 24:24.

1.Pet.1:5.

Es ist vnmüglich / daß mir meine schäfflin auß meiner hand solten gerissen werden (spricht der Herr beym Johanne:) **Niemand wird sie mir herauß reissen : Dann der vatter der sie mir gegeben hat** / das ist / der sie von ewigkeit erwehlet vnd verordnet hat / daß sie durch mich sollen selig werden / **der ist grösser dann alles / vnd niemand kan sie auß meines Vatters hand reissen / Ich aber vnd der Vatter sind eins.**

Joh.10: 28.

Wolan so mögen sich dann erheben rotten vnd ketzereyen: es mögen daher kommen alle anfechtungen vnd verfolgungen : sie werden vns doch nicht vberwältigen / noch an vnser seligkeit vns schaden können. Ja weder sünd noch Satan/ weder todt noch hölle wird vns vbermögen / weil Gott der Herr hand vber vns hält/ als der vns mit seiner ewigen / beständigen lieb vnd gnad vmbfangen hat.

Wenn wir auch das nicht wissen solten / so könten wir keine fröliche stunde haben / wir könten nicht ein mal hertzhafftig vnd vertrewlich zu Gott beten / wir müsten verschmachten im creutz vnd trübsal / in anfechtungen / bevorab aber im tode.

Ja / möcht jemand sagen / das were wol ein feiner trost / wenn ich nur wüste / daß er auch mich angienge: wenn ich wüste / daß auch ich von Gott erwehlet were zum ewigen leben. Woher werde ich aber das erfahren?

Antwort. Gar wol kanstu es erfahren. Vnd allhie merckt fleissig auff / liebe Christen. Viel leut bezüchtigen vns / als wenn wir die arme / vnd von wegen der sünde betrübte menschen / wiesen in den geheimen raht Gottes / daß sie darinne forschen sollen/ ob sie auch zum ewigen leben von Gott außerwehlt seyen / vnd darnach sollen sie erst an Christum glauben.

Aber man thut vns hierinnen gewalt vnd vnrecht. Wenn jemand will wissen/ob er sey zum ewigen leben außerwehlet / den heissen wir keines wegs forschen im geheimen raht Gottes. Denn solch forschen were vergebens / vnd zu nichts anders als zur verzweifflung / oder ja zu eusserster sicherheit vnd ruchlosigkeit dienlich. Sondern wir weisen die leute auff das geoffenbarte wort Gottes / vnd sagen: Thue busse / vnd glaube an Christum JEsum/so bistu gewiß zum ewigen leben außerwehlet. Denn das wort Gottes / das da sagt / **Alle die an jhn glauben / sollen nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben** / kan vns nit betriegen. Glaubestu nun an Christum Jesum/vnd hast den ernstlichen fürsatz vnd fleiß ein recht bußfertig vnd vnsträfflich leben zu führen / so bistu gewiß ein kind vñ erbe deß ewigen lebens: Bistu aber ein kind vnd erbe deß ewigen lebens / so bistu auch darzu von ewigkeit von Gott erwehlet / vnd darffst nicht weiter forschen.

Joh.3: 16

Allein sihe zu/daß du diesen trost nicht mißbrauchest zur sicherheit deß fleisches. Denn wo du das thust / so bistu schon kein glaubiger vnd bußfertiger mensch / vnd kanst dich auch der gnadenwahl GOTTES nicht mehr getrösten. Sondern je mehr du diesen trost befindest in deinem hertzen / daß dich GOtt zu Christo zeucht / vnd demnach

zum ewigen leben hat erwehlet/ **je mehr thue fleiß** (spricht der Apostel Paulus) **daß du deinen beruff vñ erwehlung fest machest.** Zwar in Gott dem Herrn ist aller glaubigen erwehlung fest vnd gewiß. Aber damit sie auch in deinem hertzen fest vnd gewiß sey/ so mustu dich stets vben im glauben vnd guten wercken. Also/ also wirstu je länger je mehr vergewissert werden deiner erwehlung: Also wirstu je länger je fester schliessen können / auch du seyest in der zahl der außerwehlten kinder Gottes/ welche auß GOttes macht durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.

1.Pet.1: 10.

Ist derowegen das eine gottlose rede der spötter/ wann sie die lehr von der gnadenwahl / höhnisch außlachen / vnd sagen: Weils die meynung hat/ daß die außerwehlten nit können verlohren werden / O so will ich nur getrost sündigen / dann/ bin ich außerwehlt / so werde ich doch selig werden / ich mache was ich wolle.

Antwort: Nicht also du eiteler mensch. Wenn dich Gott erwehlet hat / daß du solt selig werden/ so hat er dich auch erwehlet / **daß du solt heilig vnd vnsträfflich seyn** / spricht der Apostel Paulus: nicht daß du solt ein böser bube seyn. Wann du nu keinen anfang der heiligung hast / auch keinen fürsatz/ heiliglich nach Gottes willen zu leben/ sondern viel mehr nach eigenem muthwillen in sünden fortzufahren: so hastu das kennzeichen nicht / vnd also auch den trost nicht/ daß du außerwehlt seyest zum ewigen leben.

Eph. 1: 4.

Ach ja/ möcht ein blödes gewissen gedencken/ ich wolte gern die merckzeichen der außerwehlten kinder Gottes rechtschaffen an mir spüren vñ fühlen. Aber leider/ wann ich mich vntersuche / so befindet sichs nur / daß noch alles schwach ding ist. Der glaub ist schwach: die heiligung ist gering.

Antwort: Bete fleissig / daß Gott/ der dir das wollen gegeben hat / auch das vollbringen gebe. Er wirds auch thun / wenn du jhn drumb bittest / vnd wird vnter deß auch mit deiner schwachheit gedult haben. Nur hänge auch solcher deiner schwachheit nicht zu viel nach / sondern wehre dich wider fleisch vnd blut / so viel jmer müglich: daß doch die sünde nicht vber dich herrsche. Ein solcher streit vñ kampf ist auch ein gewisses zeugnüß der kindschafft Gottes / vnd also der erwehlung zum ewigen leben.

Rõ.6:12. Rõ.7:14. 15.16. 7. 18.19.20. 21.22.23. 24.25.

Beschluß.

VNd diß habe ich zu besserer außführung der lehre von der gnadenwahl/ welche Christus am ende deß heutigen Evangelischen texts angeführet hat / kürtzlich anzeigen vnd erinnern wollen/ nach anleitung deß eilfften vñ zwölfften verssickels auß dem verlesenen drey vnnd dreissigsten psalm Davids.

Die summa gehet dohin/ daß es einmal gewiß / daß ein gnadenwahl sey/ dz ist/ daß Gott von anbegin der welt / ja ehe der welt grund gelegt worden/ jhm gewisse völcker außerkoren hat/ welchen er sich in gnaden offenbaren / vnd seinen Sohn Jesum Christum wolte zu erkennen geben durch die predigt seines heiligen worts: vnd daß er auß denselbigen völckern auch gewisse menschen erwehlet / in deren hertzen er durch das gepredigte wort kräfftig vnd thätig seyn / glauben / liebe / hoffnung vnd gedult darinne wircken / vnd sie entlich wolte selig machen.

Die hauptursache solcher wahl / ist einzig vnd allein das wolgefallen Gottes. Nichts hat Gott in den völckern / nichts hat er in den personen ersehen können / dodurch er were bewogen vnd verursacht worden / diß volck für jenem / diesen menschen für jenem zu erwehlen. Sintemal alle völcker vnd menschen von natur vnter der sünde/ vnd also in gleicher verdamnüß gelegen sind. Do muß aller ruhm vns benommen / vnd Gott dem Herrn allein gegeben werden.

Vnd diese lehre sollen wir gern predigen / gern auch hören predigen in der kirche GOttes: weil Gottes ehre dadurch gepriesen wird: weil die menschen dadurch demütig gemacht: weil auch vnser trost dadurch fest gemacht wird.

Last vns zum beschluß lob vnd danck sagen dem ewigen vatter vnsers HErren Jesu Christi/ daß er auch vns zu seinem volck angenommen vnd beruffen / auch vns durch Christum erwehlet hat / ehe der welt grund gelegt worden / vnd vns verordnet zur kindschafft gegen jhm selbst / durch JEsum Christ / nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade / durch welche er vns hat angenem gemacht in dem geliebten.

Derselbige trewe Gott wolle vns in vnserm heiligen glauben vollents zubereiten / stercken / kräfftigen / gründen / biß auff den grossen tag JEsu Christi: vff daß wir alßdann das ende vnsers glaubens / das ewige leben davon bringen mögen.

1.Cor 1:8 1.Thess.5: 23.24.

Getrew ist der vns beruffen hat / der wirds auch thun / Amen/

Amen.

Am Sontag Sexagesima.

Evangelium Luc. 8. vers. 4.

Vom sämann vnd viererley äckern.

Text.

Auß dem 119. Psalm / vom 57. biß zum 64. versickel.

In dieser predigt wird erkläret / was das für frucht sey / welche vff dem guten acker / das ist in den hertzen der rechtschaffenen zuhörer göttliches worts auffgehet: wie hoch dieselbige frucht zu achten: vnd wie einer dozu gelangen könne / daß er solche frucht bringe.

57 CH hab gesagt: HERR / das soll mein erbe seyn / daß ich deine wege halte.

58 Ich fliehe für deinem angesicht von gantzem hertzen / Sey mir gnädig nach deinem wort.

59 Ich betrachte meine wege / vnd kehre meine füsse zu deinen zeugnüssen.

60 Ich eile vnd seume mich nicht / zu halten deine gebott.

61 Der gottlosen rotte beraubet mich: Aber ich vergesse deines gesetzes nicht.

62 Zur mitternacht stehe ich auff / dir zu dancken für die rechte deiner gerechtigkeit.

63 Ich halte mich zu denen / die dich fürchten / vnd deinen befehl halten.

64 HErr / die erde ist voll deiner güte / Lehre mich deine rechte.

Außlegung.

DAs ist wol ein schön spectakel gewesen / da Christus mit viel tausend menschen vmbgeben / das Evangelium geprediget / vnd den leuten die schöne gleichnüß vom sämann vnd viererley ackern furgelegt hat / jhnen anzuzeigen / wie vnd vff was weise sie Gottes wort solten hören.

Noch heutiges tages ists ein schön spectakel / wenn wir in den offentlichen versamlungen der glaubigen / hauffenweiß zusammen kommen / vnd Gott den Herrn in seinem heiligen wort hören reden / von allen denen dingen / welche vns zu wissen nötig seyn / wenn wir wollen selig werden.

Obs aber wol ein fein ding ist / Gottes wort zu hören / so ists doch nicht gnug zur seligkeit.

Denn (wie wir eben auß der heutigen Evangelischen parabel vnd gleichnüß zu vernemen haben) es hören viel leute Gottes wort / die doch neben dem ewigen leben werden hingehen.

Die erfahrung gibts auch. Judas hatte viel schöner predigten von Christo gehöret / ja er hatte selbst geprediget / vnd ist doch nicht selig worden. Simeon der zauberer hatte viel schöner predigten von dem Apostel Petro gehöret / vnd ist doch verdampt worden.

So heists derhalben: **Sehet wol zu / wie jhr höret**: inmassen der Herre Christus auch im heutigen Evangelio vermahnet / vnd mit solcher vermahnung seine predigt beschlossen hat: Luc. 8: 18

Alßdann aber werden wir recht vnnd seliglich hören das wort Gottes / wenn wir werden frucht bringen / die Gott gefällig / vns selbst ersprießlich / vnd vnserm nechsten erbäwlich ist. Denn das ist der gute acker: dz seynd die rechtschaffene Christen / die Gott lieb hat: welche das wort Gottes nicht allein hören / sondern auch bewahren in einem feinen guten / das ist / glaubigen vnd gehorsamen hertzen / vnd **frucht bringen in gedult.**

Vff daß wir nu ein solcher guter vnd fruchtbarer acker sein mögen: so last vns kürtzlich vernemen auß dem verlesenen text /

I. **Welches dann die frucht sey / die Gott der HErr von vns fordert: vnd wie viel daran gelegen / wie hoch es zu schätzen sey / wann einer diese frucht trage.**

II. Wie mans jmmermehr dahin bringen könne / daß solche frucht auff dem acker vnsers hertzens auffgehe / vnd daher wachse / Gott zu ehren / vns selbsten zur seligkeit.

Vom Ersten.

I. Belangend den ersten punct / nemblich / was doch der HErr Christus für frucht meyne / wenn er sagt / der gute acker / die rechtschaffene zuhörer göttliches worts **bringen frucht in gedult**: so haben wir solches auß den verlesenen worten gar fein zu vernemen. Denn do macht der prophet / der diesen psalm gestellet hat / dieselbige frucht namhafftig / da er spricht /

HErr / Ich halte deine wege.

Das heist frucht tragen / die Gott gefällig ist / Gottes wege halten: nicht allein wissen vnd verstehen / sondern auch thun den willen Gottes. Der Apostel Paulus redet also davon / vnd erklärets noch besser / was da heisse GOttes wege halten:

1. Tim. 1:5 **Das ist die hauptsumma deß gebotts / liebe von reinem hertzen / vnd von gutem gewissen / vnd von vngefärbtem glauben.** Johannes fasets auch also zusammen: **Das ist gottes gebott /** 1. Joh. 3: 23. spricht er / **daß wir glauben an den namen seines Sohns Jesu Christi / vnd lieben vns vntereinander.**

So ist nun das die frucht / welche von denen erfordert wird / die ein guter acker seyn / vnd Gottes wort seliglich hören wollen: Mit zweyen worten / Glaube vnd liebe / oder / glaube an Christum / vnd fleiß zu guten wercken. Wer dem nachkompt / wer sich im glauben vnd in guten wercken vbet / der helt Gottes wege / er wandelt in denselbigen / wie allhie der prophet redet.

Vnd dorumb ists GOtt dem HErrn zu thun: dorumb leßt er vns sein wort predigen / vff daß wir frucht bringen / dadurch er geehret werde. Dann Joh. 15: 8. **dorinne** (spricht Christus beym Evangelisten Johanne) **wird mein vatter geehret / daß jhr viel frucht bringet.**

Ja eben dorumb hat GOtt der ewige vatter seinen Sohn für vns gegeben / vff daß wir solche frucht tragen / Dozu (spricht der Apostel Paulus) Tit. 2: 11. **ist erschienen die heilsame gnade Gottes / daß wir sollen verläugnen das vngöttliche wesen / vnd die weltliche lüste / vnd züchtig / gerecht / vnd gottselig leben in dieser welt / vnd warten auff die selige hoffnung / vnd erscheinung der herrligkeit deß grossen GOttes / vnd vnsers** Jb. v. 14. **Heylands Jesu Christi.** Eben dorumb hat der Sohn Gottes sein leben für vns gegeben / vff daß er ein volck hette / das da fruchtbar were in guten wercken: wie der Apostel ferner sagt: **Christus hat sich selbst für vns gegeben / auff daß er vns erlösete von aller vngerechtigkeit / vnd reinigte jhm selbst ein volck zum eigenthumb / das fleissig were zu guten wercken.**

Wie hoch aber diese frucht zu achten sey / die frucht deß glaubens vnd der wahren gottseligkeit / das gibt der prophet gnugsam zuverstehen / da er spricht: II.

Ich habe gesagt / HErr / **dz soll mein erbe seyn /** daß ich deine wege halte.

Als wolt er sagen: Andere mögen sich selig schetzen / wann sie viel zeitlicher güter ererben / wann jhnen groß reichthumb zufällt. Ich trachte nur darnach / daß ich Gott recht erkennen / vnd / wann ich jhn erkandt habe / jhm recht dienen möge nach seinem heiligen wort vnd willen. Das halte ich für das höchste gut / wann ich das haben kan / vnd mich Gott nur so selig seyn leßt / daß ich in seiner erkantnüß vnd furcht möge einher gehen / so achte ich mich reich gnug / selig vnd herrlich gnug / vnd frage alßdann nach aller welt reichthumb / pracht / macht vnd herrligkeit so viel als nichts.

Das das last vns wol mercken / liebe Christen. Das gröste reichthumb / das stattlichste erbe / das einem menschen in dieser welt kan zufallen / ist gottesfurcht.

Die weltkinder glauben das nicht. Aber doch ists die warheit. Der prophet bezeugets allhie klärlich / oder vielmehr Gott der HErr durch den mund deß propheten.

Vnd zwar wann wir der sache recht nachdencken / so befind sichs auch nit anders. Es ist doch kein erbtheil in dieser welt / dem diß erbtheil nicht were vorzuziehen.

Andere erbtheil sind also beschaffen / daß sie der mensch nicht allezeit kan bey sich haben. Diß erbtheil kan der mensch allezeit mit sich tragen / vnd gewünschten nutzen davon haben / er sey wo er wolle.

Alle andere erbtheil können vom fewer verzehrt / vom wasser verschwemt / von den dieben gestolen werden: Diß erbtheil kan kein fewer verzehren / kein wasser verschwemmen / kein dieb kan es vns stelen. Matth. 5: 19.

Alle andere erbtheil können von den feinden geplündert / verhergt vnd verderbet werden: Diesem erbtheil kan kein feind schaden thun. Luc. 19: 41.

Alle andere erbtheil / wann sie gleich groß vnd herrlich seyn / so werden sie aber auch mit grossem kummer vnd sorgen besessen: Diß erbtheil aber besitzen wir mit frewd vnd wonne. Matth. 6: 25.

Alle andere erbtheil erfrewen vns nur wann wir leben vnd gesund seyn: Diß erbtheil erfrewet vns auch wann wir kranck seyn / ja auch wann wir im tode ligen. Luc. 16: 19.

Vff alle andere erbtheil folget gemeiniglich trawrigkeit / weil die menschen grosse güter mißbrauchen zu grossen sünden / welche darnach ein verwundtes gewissen / ein trawriges hertz verursachen: Auff diß erbtheil aber folget das ewige leben / ewige frewde / ewige seligkeit vnd herrligkeit.

So last vns derhalben nach diesem erbe mit höchstem fleiß trachten. Last vns zusehen / daß wir also GOttes wort hören / daß wir auß einer jeden predigt jrgend eine gute frucht / einen guten nutzen mit anheim tragen / das ist / daß wir bald diesem / bald jenem laster steuren vnd wehren / vnd vns also das angehörte wort GOttes recht zu nutze

machen /

machen/zur besserung vnsers lebens/ zum trost vnsers gewissens. Also werden wir rechtschaffene zuhörer seyn/ vnd wird vns die anhörung Göttliches worts nicht zur verdamnüß / sondern zur seligkeit gereichen.

Vom Andern.

I. WJe machen wirs aber nun / daß solche gewünschte frucht vff dem acker vnsers hertzens wachse vnd herfür grüne?

Hört wie es der fromme prophet gemacht hat.

Herr Gott / spricht er / **Ich flehe für deinem angesicht von gantzem hertzen.**

Joh.4:6: 7. Es gemahnet mich deß propheten allhie/wie deß Samaritischen weiblins / von welcher bey dem Evangelisten Johanne zu lesen ist. Derselbigen hatte Christus ein schöne predigt gethan / beym Jacobsbrunn /von den lebendigen wassern / dz ist/ von den wassern deß H. Geistes: do er jhr zuverstehen gegeben / er hette rechtschaffen gut wasser/ welcher mensch desselbigen wassers trincken würde/den würde nimmermehr dürsten / ja das wasser würde in jhm ein brunn werden / vnd quellen biß ins ewige leben hineyn. Wie dz weiblin das hörete/ bekam sie also bald ein verlangen nach solchem wasser deß lebens / vnd bat Christum / (wiewol sie seine meynung noch nicht recht verstund:) Joh.4:15 Herr/ sagte sie/ **Gib mir dasselbige wasser / auff daß mich nicht dürste / daß ich nicht hieher kommen müsse zu schöpffen.**

Eben also gehets allhie vnserm propheten. Als er sich deß stattlichen erbes erinnert / welches bestehet in haltung der wege / das ist / der gebott vnd satzungen GOttes: bald ist er her / vnd seufftzet zu Gott/ **Ach Herre Gott gib mir dasselbige erbe/** das ist/ Gib mir ein solch hertz / das da lust habe zu deinen zeugnüssen / das dir vertrawe / dir diene/ dich ehre vnd fürchte.

Vnd das bittet er nicht so oben hin / vnd auß einer fliegenden andacht: sondern er flehet deß wegen **für dem angesicht Gottes.** Ja / er bittet es **von gantzem hertzen:** es ist jhm ein rechter ernst. Von hertzen sehnet er sich nach dem schönen erbfall / dessen er allererst gedacht hatte.

Vnd weil er wol wuste / daß GOtt niemand schuldig were solch erbe zu geben / sondern daß ers auß gnaden gebe / wem er wolle / derowegen setzt er hinzu:

HErr sey mir gnädig.

Als wolt er sagen: Erweise mir doch die gnade/ vnd lencke mein hertz zum glauben / vnd zum heiligen gehorsam gegen deinen gebotten.

Also sehen wir / wo wirs suchen müssen / wann wir deß schönen erbes theilhafftig werden / fruchtbar werden sollen in guten wercken: Nemblich/wir müssens suchen bey Gott dem Herrn/vnd zwar bey seiner gnade vnd barmhertzigkeit.

Luc.8:10 **Euch ists gegeben** (sagte Christus zu seinen jüngern) **zu wissen die geheimnüsse deß reichs Gottes.** Also heists viel mehr: Euch ist gegeben das wort Gottes nit allein zu wissen vnd zuverstehen/ sondern auch darnach zu leben/ vñ rechtschaffene Gott wolgefällige früchte zu tragen. Niemand kan das von sich selbst haben: Gott muß es geben.

Last vns derhalben nach dem exempel deß propheten stets beten vnd seufftzen zu Gott dem Herrn: last vns flehen für seinem angesicht von gantzem hertzen / daß er die herrliche gnad auch vns widerfahren lasse / vnd von oben herab vnsere hertzen wolle befeuchten vnd fruchtbar machen durch seinen heiligen Geist/vff daß wir lust vnd liebe bekommen in seinen wegen zu wandeln/vnd zu thun was für jhm gefällig ist.

Es helt aber der prophet Gott dem Herrn auch eine vrsach für / damit er jhn gleichsam zwinget vnd nötiget / daß er jhn seiner bitt geweret.

Sey mir gnädig / spricht er / nach deinem wort.

Als wolt er sagen / Du hast mirs verheissen/die gnade hastu mir zugesagt / daß du mich mit deinem heiligen Geist regieren / vnd auff deinen wegen leiten wolltest. Vmb dieses deines worts willen thue es: du wirst ja dein wort an mir wahr machen.

Das ist die art deß wahren glaubens/ daß er ein wort GOttes vfffasset / helts darnach GOtt dem Herrn für/ vnd fasset jhn damit / helt jhn auch damit.

So thet David im siben vñ zwantzigsten psalm: da er hefftig verfolgt / vnd vff allen seiten geplagt vnd geängstiget ward/ da ergriff er dz wort der verheissung Gottes / Herr Gott sagt er / **Mein hertz helt dir für dein wort / Ihr solt mein antlitz suchen.** Pf. 27:8. Nu wolan / ich suche jetzund dein antlitz/ ich schreye zu dir in meiner noth vnd anligen. So wirstu mir deines worts ingedenck seyn / vnd mich gnädiglich erhören.

So thet der alte Simeon. Gott hatte jhm verheissen / er solte nicht sterben / er hette dann zuvor mit seinen augen gesehen den Messiam / den heyland der welt. Wie er nu den gesehen hatte: bald ist er drauff her / vnd helt an vmb ein frölichs sterbstündlein: Luc. 2: 29. **Herr / Nu laß deinen diener in friede fahren/wie du gesagt hast.** Du hast mirs zugesagt / wann ich deinen Sohn im fleisch würde gesehen haben/so solt ich darauff mit fried vñ frewd von hinnen fahren. Nu/ das eine hastu mir widerfahren lassen / **Meine augen haben deinen heyland gesehen.** Ey so wolltestu nu das ander wort auch wahr machen/ vnd mich frölich vnd selig lassen einschlaffen/ in wahrem vertrawen vff den heyland / den du mir vnd allen glaubigen geschenckt hast.

Ist ein grosses / daß wir Gott also fassen vnd halten können bey seinem wort / bey seiner zusag vnd verheissung. Do ist Gott gleichsam vnser gefangener. Er hat sich vns gefangen gegeben in seinen verheissungen. Wann wir jhm die fürhalten/ mit wahrem glauben / so kan er nicht fürüber / er muß halten was er versprochen hat / er muß thun/ wie er geredt/vnd wie wir geglaubet haben. Dannher wir lesen in den Evangelischen historien / daß Christus bald diesen/ bald jenen glaubigen mit diesen schönen worten von sich gelassen: Luc. 17: 19. **Gehe hin/ dir geschehe wie du wilt: dir geschehe wie du geglaubet hast: dein glaube hat dir geholffen.**

So wollen wir dann billich desto frewdiger vnd geherꝛter GOtt den Herꝛn anlauffen mit vnserm gebet/vnd in völligem vertrawen vff sein wort vnd zusag/jhn anschreyen / bitten vnd flehen / daß er in vns wircken wolle durch seinen Geist / auch erhalten vnd vermehren / wahren glauben / vnd einen herꝛlichen fürsaꝛ nach seinem willen zu leben. Das soll vnser täglicher wunsch seyn / daß ein jeder mit David seufftze:

Ps.51:17. **HErr thue meine lippen auff / daß mein mund deinen ruhm verkündige.**

Regiere mich/HErr/nach deinem wort.

Ps.86:11. **O HErr/weiß mir deine wege.**
Daß ich gehe der warheit stege:
Halt mein hertz dohin allein/
Daß ich fürcht den namen dein.

II. Wir müssens aber bey dem gebet nicht bewenden lassen : sondern wann wir vnsere seufftzen zu Gott gethan / vnd jhn vmb seine gnad vnd beystand ersucht haben / so müssen wir darnach auch das vnsrige thun/ müssen auch hand anlegen / das ist/vns dahin bearbeiten / keinen fleiß noch mühe sparen / damit wir das köstliche erbe an vns bringen / vnd in deß Herꝛn wegen wandeln/ das ist / in wahrem glauben vnd bußfertigkeit mögen erfunden werden.

Dozu gehören dann die mittel / welche vnser prophet gebraucht hat : welche wir auch an die hand nemen sollen / wann wir im glauben je länger je stärcker / im gehorsam je länger je williger vnd frewdiger werden wollen. Von welchen mitteln wir jeꝛt kürꝛlich / nach anleitung deß verlesenen texts wollen erinnern.

Das muß nu in alleweg seyn. Was rechtschaffene Christen seyn / die beten nicht allein vmb den heiligen Geist / vmb vermehrung deß glaubens vnd der wahren gottseligkeit : sondern sie bemühen sich auch selbst / daß sie im glauben vnd gottseligkeit je länger je mehr wachsen vnd zunemen mögen. Die heuchler können sonst auch beten/vnd wenden offt für/ sie ruffen Gott fleissig an / daß er sie wolle für sünden bewahren / vnd mit seinem Geist regieren : Aber / daß sie sich auch selbst für sünden hüten / vnd hingegen sich der gottseligkeit befleissigen solten / daß sie sich ein wenig wehren solten wider die verstrickungen deß Satans/ wider die anreitzungen deß sündliches fleisches / wider die verführungen der bösen welt / das begeren sie nicht zu thun : sondern fahren jmmer getrost fort / wo nicht in offentlichen / doch in heimlichen sünden vnd schanden. Das heist je Gottes deß Herꝛen gespottet.

Wann ein kärꝛner / da er etwan in einer grube stecken blieben / Gott anruffte vnd spräche / O lieber Gott hilff mir auß der gruben : wolte aber selbst keine hand anlegen / sondern trette noch auff das radt/ vnd stiesse den karn tieffer in kot hineyn : würde nicht jederman sagen/der mensch spottet Gottes mit seinem gebet? Vnd was kan man anders sagen von denen / welche täglich beten / Himlischer vatter / **Dein nam werde geheiliget** / das ist/ Gib gnad / daß wir dich nicht allein mit dem munde / sondern auch mit vnserm gantzen leben heiligen / ehren / vnd preisen / behüte vns für aller gottloßigkeit : wollen aber vnter dessen keinen fleiß ankehren / das jenige zu fliehen vnd zu meiden / was zu gottlosem leben vrsach vnd anlaß gibt / ja schlagen sich noch wol muthwilliger weise zu den gottlosen weltkindern / vnd lauffen mit jhnen in das wüste vnordige wesen?

Summa : Es heist / wie der Apostel Jacob vermahnet / **Widerstehet dem Teuffel vnd seinen wercken/ widerstehet jhm/ so fleucht er von euch.** Jac.4:7.

Es ist nicht gnug/daß du sagest/hilff mir Gott/ daß ich from werde: sondern du must dir auch selbst helffen/das ist/helffen lassen. So schrie der Apostel Petrus den Juden zu : **Last euch helffen/ liebe leute** / das ist / folget gutem raht / thut busse / vnd glaubt dem Evangelio. Vnd das kan ein jeder thun/dem Gott einen anfang gegeben / vnd gleichsam die erstlinge seines Geistes verliehen hat / daß er weiß/ welches da sey der heilige vnd wolgefällige Gottes wille / vnd wie herꝛlich die gottseligkeit belohnt / wie schrecklich die gottlosigkeit solle gestrafft werden. Act.2:40. Rö.12:1.

Darumb spricht Christus beym Evangelisten Matthæo: **Wer da hat dem wird gegeben werden** : das ist / Wer die erste gnad wol anlegt / dem wird Gott die zweyte/ dritte/ vierdte gnad auch geben. Wann sich der mensch befleist / Gott dem Herꝛn trewlich vnd auffrichtig zu dienen / auch nach der geringen erkantnüß / die er noch zur zeit hat : so will jhm Gott seine gnad von tag zu tag vermehren / vnd jhm fein forthelffen durch seinen H. Geist / daß er je länger je weiter kommen wird im lauff der wahren gottseligkeit. Matth. 25:29.

Nun/welchs sind dann die mittel / dadurch ein mensch dozu gelangen kan / daß er nicht allein Gott vmb hülffe anruffe / sondern auch jhm selbst helffe / sich selbst auffmuntere zum glauben vnd zu wahrer busse?

Do last vns auffmercken. Der mann Gottes ist vns hierin fein mit seinem exempel vorgegangen. Jhm sollen wir nachfolgen. 1.

Ich betrachte / spricht er / **meine wege / vnd kehre meine füsse zu deinen zeugnüssen.**

Ich betrachte meine wege das ist / Ich gebe wol achtung auff mein thun vnd wesen / was ich für ein leben führe : halte es gegen dem gesetz Gottes / vnd sehe / obs auch demselbigen gemäß sey. Item: Ich bedencke/wo es hinauß will/was es für ein ende nemen werde / vnd ob ichs heut oder morgen werde verantworten können für dem richterstul Gottes/was ich thue vnd fürneme.

O wie ist das so ein heilige vnd selige sorgfältigkeit. **Was du thust**/spricht Syrach/**so bedencke das ende / so wirstu nimmermehr vbels thun.** Syr. 7:39. Dannher bat Moses in seinem vnd aller Israeliter namen / Gott wolte jhnen diese himlische klugheit ins hertz geben : **HErr lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.** Daß **wir klug werden** / spricht er / Als wolt er sagen / damit wir doch nicht so närꝛisch seyn / vnd bald vff eins vnd das ander fallen / was vnserm fleisch wol thut / sintemal Ps.90:12.

wir sonst durch die zeitliche / kürtze ergetzung der sünde / vns in ewige schmertzen vnd trawrigkeit stürtzen würden. Eben dorumb hielt auch David an bey Gott dem Herrn: **Herr/** sagt er/ **lehre mich doch/ daß es ein ende mit mir haben muß/ vnd mein leben ein ziel hat / vnd ich davon muß.** Esa.39:5. Als wolt er sagen: Wann ich nur mit den gedancken stets vmbgehen kan / so wird mir der kützel der sünde wol vergehen / vnd werde mich durch die exempel d' bösen welt nit leichtlich verführen lassen.

Wir lesen bey dem propheten Jeremia / daß Gott eine schwere klage führet / vber die Juden/ daß sie so gar vnbesonnener weise dahien lieffen auß einer sünd vnd vngerechtigkeit in die ander/ vnd nicht einmal in sich selbst giengen / sich eines bessern zu bedencken. **Keiner/** spricht er/ **ist / dem seine boßheit leyd were: Keiner ist/ der da spreche/ was mach ich doch?** Jer.8:6. 8.

Aber wie viel sind deren noch heuttiges tages/ welche den vnartigen Juden dißfals nachschlagen / in dem sie vff jhren bösen wegen dermassen gleichsam vnsinniglich fortlauffen vñ fortrennen/ daß / vnangesehen sie ohn vnterlaß auß GOttes wort angeschrien vnd gewarnt werden / sie dannoch nicht einmal sich begeren vmbzusehen / vnd sich ein wenig zu bedencken: zu geschweigen / daß sie den weg der sünde vnd verdamnüß fahren lassen/ vnd sich lencken solten zu dem weg der gerechtigkeit vnd deß lebens!

Vff daß nu Gott nicht verursacht werde / vber vns auch also zu klagen / wie er vor zeiten vber das halßstarrige Israelitische volck geklagt hat / so last vns vnser selbst / vnd vnsers eigenen heils besser warnemen / last vns nicht gleich werden den gottlosen sicheren weltkindern/ sondern viel mehr nachfolgen dem exempel deß propheten allhier / fleissig vnsere wege betrachten / vnd vnsere füsse kehren zu den zeugnüssen Gottes. Last vns alle tage die rechnung / vnd den vberschlag bey vns selbst machen / daß ein jeder gedencke: Lieber / wie hastu heute gelebt? wie hastu diesen tag zugebracht? Bistu auch vff dem rechten wege? wird Gott auch mit dir/ vnd mit deinem thun zu frieden seyn? Befinden wir dann / daß wir etwan jrre gangen / vnd vff den weg der sünder gerathen / so last vns bey zeit vmbkehren / vnd acht haben / daß wir ins künfftig vns desto fleissiger fürsehen / desto eyffriger wandeln vff Gottes wegen / vnd von denselbigen nicht abschreiten / weder zur rechten noch zur lincken.

Das ist das erste mittel zur gottseligkeit zu gelangen / vnd darinnen standhafftig zu verharren/ nemblich / daß einer stettigs betrachte seine wege/ das ist / sein leben vnd wandel / vnd sehe / obs mit dem gesetz Gottes vbereinstimme oder nicht.

2. Ferner spricht der prophet:

Ich eile/ vnd seume mich nicht / zu halten deine gebott.

Das ist ein schön wort. Die Papisten hängen das Evangelium Johannis an hals: damit wollen sie fieber / vnd weiß nicht was mehr vertreiben. Viel besser thun wir / wann wir diese güldene wort an vnser hertz hängen: domit werden wir steuren der faulheit vnd nachlässigkeit im Christenthumb / die sich sonst gar bald in vnsere hertzen einschleicht.

Ich eile vnd seume mich nicht. Das soll eines jeden frommen Christen reim seyn. Ja das soll seine fürnembste arbeit seyn / daß er sich mit fleiß schicke zum dienst GOttes / vnd seine busse nicht auffschiebe biß morgen oder vber morgen. Dann es ist grosse gefahr dabey. Wann einer hie faul vnd nachlessig ist/ so kans leicht geschehen/ daß die himmelthür zugeschlossen werde / vnd also der mensch müsse außgeschlossen seyn auß dem reich Gottes.

Christus hat vns das mit grossem ernst fürgehalten im dreyzehenden capitel Lucæ da er gefragt ward/ ob er dann meynte / daß wenig leute würden selig werden? do gab er die antwort drauff: **Ringet darnach / daß jhr durch die enge pforten eingehet: Dann viel werden (das sag ich euch) darnach trachten / wie sie hineyn kommen/ vnd werdens nicht thun können.** Luc.13: 23. Worumb das? Ey dorumb / weil sie keinen rechten ernst brauchen werden / jmmerdar meynen werden / es sey noch zeit gnug darauff zu dencken / wie man busse thun / vnd selig werden möge. Summa / sie werden sich nicht eilen wollen: vnd also werden sie die gnaden zeit lassen fürüber rauschen. Darnach/ wann der haußvatter die thür wird zugeschlossen haben / do werden sie dann kommen (spricht Christus ferner an gemeltem ort /) vnd werden **anfahen draussen zu stehen / anzuklopffen / vnd zu sagen / HErr! / HErr thue vns auff. Aber er wird** antworten vnd sagen: **Ich kenne ewer nicht / wo jhr her seyd.** Vnd ob sie schon werden einwenden / Ey Herr / **wir haben doch für dir gessen vnd getruncken / vnd auff den gassen hastu vns gelehret:** so wird er sie nichts desto weniger abweisen / vnd sagen: **Ich sage euch / ich kenne ewer nicht / weichet alle von mir jhr vbelthäter.**

Last vns derhalben zusehen/ daß wir vns ja nicht verspäten / **daß nicht jemand Gottes gnade versäume/** wie der Apostel warnet / in der epistel an die Hebreer. Heb.12:15 Viel mehr last vns folgen der vermahnung deß H. Geistes/ **Heute / heute / wann wir die stimme deß HErren hören** / so last vns vnsere ohren vnd hertzen nicht verstopffen. Last vns busse thun: vnd Gott dienen / weil es noch heute heist/ weil die thür der gnaden offen stehet/ vnd vns Gott seine gnad lest anbieten im Evangelio. Also werden wir auch gnad finden/ vnd barmhertzigkeit empfahen / auff die zeit / wann vns hülff wird not seyn. Pſ.95:7. Heb.3:7. Heb.4:16

Höret aber/ wz der mañ Gottes noch weiter sagt/

3. **Der gottlosen rotte beraubet mich: Aber ich vergesse deines gesetzes nicht.**

Es scheint/ als ob dieser hundert vnd neunzehende psalm zur zeit der Babylonischen gefängnüß gestellet worden / da die glaubigen von hauß vnd hof vertrieben / in elender dienstbarkeit leben müsten / vnd aller jhrer güter beraubet waren. Do sagt nu der fromme mann / er lasse sich das nicht jrren / er vergesse drumb nicht deß gesetzes Gottes/

er wolle nichts desto weniger standhafftig verharren bey dem Gott Israels.

Das ist nu auch hoch vonnöthen / wann einer Gott recht dienen will / daß er sich wapne mit einem solchen sinn / daß er nemblich in lieb vnd leid außthauren / vnd sich auch durch verfolgung vnd anfechtung nicht wolle lassen abwendig machen von der wahren gottesfurcht.

Viel leut fangen zwar wol an: Aber wann ein wenig eine hitze kompt / eine hitze der trübsalen vnd anfechtungen / daß man etwas leiden soll wegen der ehre Gottes / so wollen sie also bald hand vnd füsse sincken lassen. Das seyn die zärtlingen / die weiche Christen / welche der Herr Christus im heutigen Evangelio verglichen hat einem steinichten acker / welcher zwar oben ein wenig erde hat / vñ derhalben das außgesäete körnlin annimpt: weil aber der boden gar steinicht ist / so kans nicht vnter sich wurtzeln / vnd also auch nicht in die höhe wachsen / oder / do etwas auffgehet / so gibts doch lähre ähren / vnd muß verwelcken / so bald die sonne heiß drauff scheinet. Also werden leut gefunden / die zwar gern sich bekennen zu Christo vnd seinem Evangelio / so lang sie bey solcher bekantnüß gute tage haben können. So bald aber ein hitze der verfolgung oder anderer trübsalen außzustehen ist / so prellen sie zurück / vnd fallen ab wie das wurmstichige obst: Geben damit an tag / daß sie harte steinichte hertzen haben / in welchen Christus nie ist eingewurtzelt gewesen durch wahren glauben / vnd derhalben auch die frucht der standhafftigen bekantnüß Christi nicht hat können erfolgen.

Nicht also ist vnser prophet gesinnet. Ob er wol beraubet worden von der rotte der gottlosen: ob er wol hefftig verfolget worden: so hat er jhm doch einen solchen sinn vnd muth gefasset / daß er sich doran nicht kehren / sondern einen weg als den andern standhafftig bey der wahren religion verbleiben / vnd im geringsten nicht abweichen wolte von dem gesetz deß Herren.

Soll sich einer nu durch verfolgung nicht lassen jrre machen in der gottesfurcht: ey so soll er sich viel weniger jrr machen lassen durch leichte anreitzungen / durch die lüste deß fleisches / durch die exempel der gottlosen welt. Do muß sich ein Christ dohin resolviren vnd gefast machen / daß er jhm ehe selbst wehe thun / den Satan vnd die gantze welt ehe erzürnen wolt / ehe er im geringsten wolle abtretten von den gebotten Gottes.

Das ist es / daß der HErr Christus von vns begert / wann er sagt / **Wer mein jünger sein will der verleugne sich selbst / vnd neme sein creutz auff sich / vnd folge mir.** Matth. 16:24. Wir sollen vns selbst verleugnen. Vnser fleisch vnd blut ist vns lieb: die welt ist vns lieb / vnd jhre lüste. Aber das muß verleugnet seyn / spricht Christus. Wir müssen thun / als wüsten wir nichts davon / als gienge es vns nichts an. Summa: vnsere vernunfft / vñ alle vnsere sinne müssen wir gefangen geben in den gehorsam deß Herrn Jesu. Das heist / sich selbst verleugnen / vnd Christo nachfolgen. Ein solcher mensch sagt darnach mit dem Apostel Paulo: **Die welt ist mir gecreutziget / vnd ich der welt** / das ist / Ich hab nichts mit der welt zu schaffen / so hat sie Gal. 6:14. auch nichts mit mir zu schaffen / Ich weiß von nichts / als von dem creutz vnsers HErrn JEsu Christi / deß will ich mich rühmen / deß will ich mich trösten / vnd frewen / es gehe mir auch so vbel / als es jmmer wolle.

Der prophet fehrt fort / vnd erzehlt / was er noch weiter vor die hand neme / nur damit sein eyffer in der gottesfurcht nicht erkalte.

Zu mitternacht stehe ich auff (spricht er) **dir / o Gott / zu dancken für die rechte deiner gerechtigkeit.**

Als wolt er sagen: Tag vnd nacht dencke ich darauff / ich breche mir offt den schlaff mit den sorgen / wie ich dir / meinem GOtt / recht dienen / vnd dir gnug dancken möge für die hohe gnad / deren du mich armen menschen hast gewürdiget / daß du mich mit deiner erkantnüß erleuchtet / vnd deinen heiligen willen mir geoffenbaret hast. Ach daß ich nur in solcher gnad auch würdiglich wandlen / deinem mir geoffenbarten willen nachleben / vnd allezeit thun möchte / was dir gefällig ist!

Gibt so viel zuverstehen / daß er wacker sey in seinem gottesdienst / vnd sich hüte für sicherheit.

Das hat Christus allen seinen gläubigen befohlen. **Sehet zu / vnd wachet** / spricht er beym Evangelisten Marco. Vnd abermal: **Was ich euch sage / das sage ich allen / Wachet.** Marc. 13:33.36. Nicht hat er hiemit den leiblichen schlaff verbieten wollen. Das ist wol erlaubt / daß man dem leibe seine ruhe / ja seine ehre anthue / zu seiner notturfft / wie der Apostel Paulus redet. Col. 2:23. Sondern der Herr redet von einem geistlichen wachen / von dem wachen deß hertzens vnd deß gemüts: daß man nicht in sünden einschlaffe / nicht faul vnd schläffrig werde im gebet / vnd in andern stücken deß wahren gottesdiensts. Darumb auch Christus beym Evangelisten Matthæo hinzu setzt: **Wachet / dann jhr wisset weder tag noch stunde / in welcher deß menschen Sohn kommen wird.** Matth. 25:13. Tag vnd stunde ist vns verborgen / zu welcher Christus kommen wird / nemblich / durch den jüngsten tag dieser welt / oder aber durch den zeitlichen tod vnsers lebens ein ende zu machen. Do haben wir je grosse vrsach wacker zu seyn / in stettiger bereitschafft zu stehen / vnd mit hertz / sinn / muth vnd gedancken an GOtt dem HErren zu hangen: damit ja nicht der jüngste tag vnsers todes (dann das ist eines jeden menschen jüngster tag) vns im sündenschlaff / in sicherheit vnd vnbußfertigkeit ergreiffe. Dann do würde es vns gehen / wie den thörichten jungfrawen / welche / do sie vff den himlischen breutigam warten solten / alle miteinander entschliefen / liessen jhre lampen (die lampen deß glaubens vnd der liebe) verlöschen: plötzlich aber kam der breutigam / vnd wurden sie also außgeschlossen auß d' himlischen hochzeit. Matth. 25:11. Item / wie dem faulen knecht / welcher sagte: **O mein herr kom̃t noch lange nicht**, ließ es derhalben gut wetter seyn / fraß vnd soff mit den trunckenen. Aber (sagt Christus drauff) sein herr wird jhm nur zu bald kommen / an dem tage / da er sichs nicht versihet / vnd zu der stunde / die er nicht meynet: **vnd wird jhn zerscheitern / vnd wird** Matth. 24:48.

jhm

jhm seinen lohn geben mit den heuchlern / da wird seyn heulen vnd zänklappen.

1. Pet. 5: 8 Vnd zwar / wacht doch der Satan ohn vnterlaß / vns zu verderben / wie der Apostel Petrus bezeuget / daß er herumb gehe wie ein brüllender löwe / vnd suche / wen er verschlinge: Wie viel mehr sollen dann wir wachen / vns für diesem argen feinde fürsehen / damit er vns nicht ertappe / vnd ins ewige verderben stürtze.

5. Endlich zeigt vns der prophet noch ein mittel / an welchem auch vber die massen viel gelegen ist / vnd in alleweg von denen muß in acht genommen werden / die das herrliche erbe der kinder Gottes besitzen / vnd standhafftig bleiben wollen in der wahren gottseligkeit.

Ich halte mich / spricht er / zu denen / die dich fürchten / vnd deinen befehl halten.

Es muß einer zusehen / mit was für leuten er vmbgehe. Dann wer sich zu gottlosen gesellet / der kan leichtlich von jhnen angesteckt / vnd zur gottlosigkeit auch allgemach verleitet werdē. Prov. 22: 5. Stachel vnd stricke (spricht Salomon) sind vff dem wege deß verkehrten: wer aber sich davon fernet / bewahret sein leben. Drumb wird vns auch in dem ersten psalm ein gottsfürchtiger mann also beschrieben / daß er Psal. 1: 1. nicht wandele im raht der gottlosen / noch trette vff den weg der sünder / noch sitze da die spötter sitzen: das ist / er entschlägt sich der gottlosen / der sünder / der spötter / vnd mag keine gemeinschafft mit jhnen haben.

Das bedachte der frōme David wol. Drumb / als das land voller gottlosen war / vnter der regierung deß königs Sauls / bevorab aber an dem königlichen hof eitel gottlosigkeit im schwang gieng: do hielt er sich zu dem frommen Jonathan / mit dem machte er freundschafft vnd brüderschafft: alle andere gottlose hoffent ließ er fahren. Vnd im hundert vnd ersten psalm erklärt er sich gar schön / wie er seinen hof bestellen / was für leute er vmb sich haben wolte / wann er nu ins regiment würde eintretten: Ich hasse / sagt er / den vbertretter / vnd Psal. 101: 3. lasse jhn nicht bey mir bleiben. Ein verkehrt herß muß von mir weichen / den bösen leyde ich nicht. Der seinen nechsten heimlich verleumbdet / den vertilge ich. Ich mag deß nicht / der stoltze geberde vnd hohen muth hat. Meine augen sehen nach den trewen im lande / daß sie bey mir wohnen / vnd hab gern fromme diener. Falsche leute halte ich nicht in meinem hause / die lügner gedeyen nicht bey mir. Frue vertilge ich alle gottlosen im lande / daß ich alle vbelthäter außrotte auß der stadt deß HErren.

Also sind gesinnet alle die jenigen / die Gott den HErrn lieb haben. Es muß auch seyn. Wann vns die gottesfurcht angelegen ist / so müssen wir traun meiden die gesellschafft der gottlosen / vnd dagegen vnß halten zu denen / die den Herrn fürchten / vnd seinen befehl halten / wie allhie der prophet redet: sonst werden wir gar schwerlich verharren können vff dem weg der gebotten Gottes.

Diß sind also die mittel / durch welche ein mensch / vermittelst der gnade Gottes im glauben vnd gottseligem wandel kan gesterckt vnd erhalten werden.

Den beschluß macht der mann GOttes mit diesen sehnlichen worten:

Herr / die erde ist voll deiner güte / lehre mich deine rechte.

Er widerholet sein gebet. Weil er wol wuste / daß doch alles bey Gott dem Herrn stünde / vnd daß ohn seine hülff vnd beystand man weder anfangen / noch fortfahren oder beharren könne vff dem wege der gottseligkeit. Derowegen seufftzet er nochmals zu jhm / seinem Herrn vnd Gott / daß er / wie bißanhero / also auch ins künfftig das beste thun / vnd jhn durch seinen H. Geist vff ebener ban leiten vnd führen wolle.

Er setzt aber einen newen grund:

HErr / die erde ist voll deiner güte /
Drumb / so lehre mich deine rechte.

Will so viel sagen: Du bist doch so ein gütiger Gott vnd vatter / daß du allen menschen auff erden / ja allen creaturen guts thust. In allen deinen geschöpffen leuchtet deine güte herfür: Man sehe sich vmb in gärten vñ wisen / in wälden / allenthalben wird man zeugnüsse finden deiner gnädigē gegenwart / vnd deß reichen segens / mit welchem du den gantzen erdboden schmückest vnd zierest / daß man bekennen muß / die erde sey voll deiner güte. Ey wann dann deine güte vber die gantze erde / vber berg vnd thal gehet / so wolltest sie auch vber mich gehen vnd schweben lassen. Du wollest nicht allein den erdboden / sondern auch mein hertz erfüllen mit derselben deiner himlischen gnad vnd güte: vff daß ich von tag zu tag in deiner furcht vnd in aller gottseligkeit möge wachsen vnd zunemen.

Ist ein feiner grund / den wir auch können brauchen in vnserm gebet. Christus selbst hat also geschlossen: Luc. 11: 13. So jhr / die jhr arg seyd / könnet ewern kindern gute gaben geben / viel mehr / viel mehr / wird der Vatter im himmel den H. Geist geben denen die jn bitten. So können wir dann freylich für Gott den Herrn tretten / vnd also sagen: Himlischer Vatter / weil du so gütig bist / daß du nicht allein vns menschen vnsere zeitliche nahrung / sondern auch dem viehe sein futter gibst / vnd die gantze erde mit deiner güte erfüllest: ey so wirstu vns ja die geistliche notturfft auch nicht abschlagen / vnsere seelen wirstu ja auch settigen mit deiner gnad / vnd in vns schaffen / was für dir gefällig ist.

Last vns doran dencken / wann wir bey der lieblichen frülingszeit vff dem felde spatzieren / do vns alle creaturen gleichsam anlachen / weil alßdann die erde vffs new geschmücket / vnd gleichsam gekrönet ist mit der mannigfaltigen güte GOttes. Last vns alßdann auch diesen hertzlichen wunsch thun / vnd Gott bitten / weil er den erdboden so schön zurichte / weil er so viel schöner gräßlin vnd blümlin herfür wachsen / alle bäume vffs new grünen vnd blühen lasse: so wolle er doch solche seine reiche güte auch an vnsern hertzen beweisen / dieselbigen befeuchten vnd fruchtbar machen durch

seinen H. Geist/auff daß ein blümlin nach dem andern / eine schöne tugend nach der andern herfür grüne/ vnd lieblichen geruch gebe / das ist / daß wir im glauben/in der liebe / in der hoffnung / in der gedult / vnd in allen Christlichen tugenden dergestalt zunemen mögen / daß er der ewige GOtt dadurch geehret / vnser nechster aber erbawet vnd gebessert werde.

Beschluß.

DIß ist die kurtze erklärung deß verlesenen textes.

Zu besserem verstand deß heutigen Sontags Evangelij kompt es vns gar wol / was vns der mann Gottes in diesen kurtzen worten hat fürgehalten.

Christus bezeuget im Evangelio / Allein der mensch sey ein guter acker / ein rechtschaffener seliger zuhörer Göttliches worts / **der da frucht bringe in gedult.** Do müssen wir je nachfragen/ was dann das für frucht sey / die vff dem guten acker wächst / vnd die Gott von allen rechtglaubigen haben will. Sehet / das hat vns der mann Gottes fein angezeiget. Wer Gottes wort also hören will/ daß es jhm nicht zur verdamnüß/sondern zur seligkeit gereiche / der muß zusehen / daß ers nicht allein höre / sondern auch darnach thue / das ist / wie es vnser psalm kurtz hat angedeutet / **es muß einer Gottes wege halten.** Das ist die schöne frucht / an welcher GOtt vnd alle fromme menschen ein hertzlich wolgefallen haben. Sie heist glaube vnd liebe. Wer im glauben vnd in der liebe/ vnd also in gottseligem wandel sich vbet / derselbige beweiset mit der that / daß er sey ein wolgebawtes fruchtbares ackerfeld deß H. Geistes.

An dieser frucht ist so viel gelegen/ daß auch der prophet / oder viel mehr GOtt der Herr durch den propheten hat sagen dürffen / es könne dem menschen kein herrlicher vñ köstlicher erbe zufallen/ als/ wann ers dahin bringt / daß er in Gottes wegen wandele. Vnd sollen wir derhalben aller welt reichthumb vnd herrligkeit / wann keine gottesfurcht dabey ist / für kot / ja für lauter schaden vnd verlust halten / vnd einzig vnd allein darnach trachten / daß wir den namen Gottes fürchten.

Weil aber gottesfurcht nicht von sich selbst wechst / sondern von GOtt in die hertzen muß gepflantzet werden / so ist vonnöthen / daß wir / nach dem exempel deß mannes Gottes / täglich Gott den HErrn drumb anruffen: Vnd dann/ wann vns Gott die hand beut / auch selbst vns bemühen/ vnd / wie abermal der mann Gottes gethan hat/ vns der mittel gebrauchen / dadurch gottseligkeit vermehret wird: Als / daß wir stettigs betrachten vnsere wege / das ist / vnser leben gegen dem gesetz Gottes halten / vnd sehen / ob es auch mit demselbigen vberein komme: Item / daß wir vns eilen/ vnd beyleib vnsere busse nicht auffschieben von einem tag zum andern: Ja / daß wir auch zu mitternacht auffstehen / das ist / allezeit wachen vnd beten/damit wir nicht in versuchung fallen: Vnd ob wir von der gottlosen rotte beraubet / oder sonst angefochten vnd verfolgt werden solten / daß wir drumb nicht abtretten von der gottesfurcht: Endlich / daß wir vns stets halten zu frommen leuten/ fliehen aber vnd meiden die gesellschafft der gottlosen.

Werden wir das thun / so wird es Gott an seinem segen vnd benedeyung auch nit mangeln lassen. Wir werden das wort Gottes nicht vergeblich hören / sondern gewünschte frucht tragen: wo nicht hundertfältig / doch sechtzigfältig / wo nicht sechtzigfältig / doch dreissigfältig / wo nicht dreissigfältig / doch zehenfältig. Auch damit wird GOtt der HErr zu frieden seyn / vnd gnad verleihen / daß solche frucht je länger je mehr zunemen/ vnnd wir je länger je weiter kommen werden im lauff der wahren gottseligkeit: Biß wir endlich das ziel der vollkommenheit erreichen werden / in dem seligen leben / in welchem eitel gerechtigkeit / ja auch himlische klarheit vnnd herrligkeit seyn wird.

Das helffe vns allen Gott Vatter/Sohn/vnd heiliger Geist / hochgelobt in ewigkeit/
Amen.

Am Sontag Esto mihi.

Evangelium Luc. 18. vers. 31.

JEsus nam zu sich die zwölffe/ &c. Item: vom blinden am wege.

Text.

Der ein vnd sechtzigste Psalm.

Exempel eines ernsten gebets / eines menschen / der in eusserster noth vnd gefahr zu GOtt hefftig schreyet vnd ruffet: nach erlangter hülff aber die güte GOttes rühmet: vnd daneben bittet/ daß jhn Gott auch ins künfftige erhalten vnd bewahren wolle.

1 IN pſalm Davids vorzuſingen auff einem ſeyten ſpiel.
2 Höre / GOtt / mein geſchrey / vnd mercke auff mein gebet.

3 Hienieden auff erden ruffe ich zu dir/wann mein hertz in angst ist. Du woltest mich führen auff einen hohen felsen.

4 Dann du bist meine zuversicht / ein starcker thurn fur meinen feinden.

5 Ich wil wohnen in deiner hütten ewiglich/ vnd trawen vnter deinen fittigen/ Sela.

6 Dann du/Gott/hörest meine gelübde: du belohnest die wol/ die deinen namen fürchten.

7 Du gibst dem könige langes leben/daß seine jahre weren jmmer für vnnd für.

8 Daß er jmmer sitzen bleibe für Gott. Erzeige jhm güte vnd trew/ die jhn behüten.

9 So wil ich deinem namen lobsingen ewiglich/daß ich meine gelübde bezahle täglich.

Außlegung.

DIch ein schwere kunst es sey/ recht beten/ das erfahren alle diejenigē/welche sich in diesem schönen Gottesdienst täglich vben.

Derowegen thun wir recht vnd wol/daß wir in der gemein Gottes zum offtern darvon reden vnnd handeln/ wie man Gott recht solle anruffen/ also daß man nicht allein erhalte/ was man von jhm begehrt/ sondern er auch durch solchen dienst geehret vnd gepriesen werde.

Insonderheit thun wir wol/ wann wir vns halten an die exempel deren / welche vorzeiten Gott den HERRN in jhren nöhten angeruffen/ auch von jhm erhöret/ vnnd auß vielen trübsalen sind errettet worden.

Ein solch exempel haben wir im heutigen Evangelischen text/an dem blinden Bartimæo/ welcher mit seinem ernsten vnd instendigen gebett vnd geschrey/nicht allein durch alle hindernüsse vñ anfechtungen durchgebrochen / sondern auch dem Herrn Christo gleichsam gewalt angelegt/ daß er jhm vff dem wege stille stehen/vñ thun müssen was er nur wünschte vnd begerte.

Solcher vñ dergleichen exempel haben wir auch sonst gnug im alten vnd newen Testament.

Kein besser vñ bewehrter exempel aber ist (nechst dem exempel deß Herrn Christi selbst) in gantzer heyliger Schrifft zu finden / als das exempel deß königlichen propheten Davids. Derselbig ist ein rechter meister gewesen zu betten. Wie dann auch nicht bald ein mensch/ wil geschweigen ein könig vnd herr so viel vnglücks vnd elendts außgestanden hat/ als eben der gute David. Dannher die noth selbst einen solchen better auß jhm gemacht. Welche noth auch den verlesenen ein vnd sechzigsten psalm jhme außgepreßt hat.

Dann es gebens alle vmbstände/ daß er diesen psalm zu der zeit gebetet/ da er von seinem eygenen sohne/dem Absolom/verfolgt/ vnd ins elendt vertrieben worden. Das geben seine wort/ do er im dritten versickel sagt: **Hienieden auff erden ruffe ich/ o Gott/ zu dir:** oder/wie es eygentlich heißt: ich ruffe zu dir **am ende der erden**/das ist/am ende deß Jüdischen landes/ da ich mich als ein vertriebener mann jetzund auffhalte. So nennet er sich auch einen könig/ welches er nicht hat pflegen zu thun/so lang Saul gelebt: vnangesehen/ er noch bey lebzeiten Sauls zum könige vber Juda vnnd Israel gesalbet worden.

Wiewol er aber im elend diß gebett zu Gott dem HERRN gethan/ so hat ers doch hernach/ als er widerumb in sein königreich eingesetzt war/ allererst vffs new für sich genommen vnd beschrieben. Welches daher abzunemen/ weil er allhie zugleich erzehlet vnd rühmet/wie sich Gott so gnedig gegen jhm erzeiget habe/ da er jhn im elendt angeruffen: auch ein newes gebett hinzu setzt/ daß Gott der Herr/ gleich wie er jhn dißmal errettet/ also auch ins künfftige sich seiner annemen/ vnd jhn als seinen augapffel bewahren wolle.

Diß sind die drey theil dieses psalms/ welche wir kürtzlich nacheinander erklären wollen. Nemlich/

Fürs erste/ das gebett könig Davids/ da er bittet/ Gott wolle jhn erretten von seinem gottlosen sohn Absolom.

Fürs ander: die erzehlung der wolthaten/ die jhm Gott im elendt bewiesen.

Fürs dritte: das newe gebett/ in welchem er bey Gott dem HErrn anhelt/weil er jn nu widerumb vff den königlichen stuel gesetzt hette/ so wolle er jhm auch mit seiner gnade beywohnen/ vnd jhn segnē mit langem leben vñ beständiger glücklicher regierung: auff daß er neive vrsach daher haben möchte/ jhn zu loben vnd zu preysen.

Vom Ersten.

DAnlangend den ersten punct / nemlich das gebett / welches könig David zu Gott dem HERRN gethan/als er für seinem sohn Absolon flüchtig werden/vnd im elend herumb gehen muste / so haben wir bey demselben in acht zu nemen/

1. Wie er gebetet.
2. Was jhn zu solchem gebett bewogen.
3. Was doch fürnemlich seine bitte gewesen.
4. Vnnd womit er vermeynt Gott den HErrn zu vberbitten.

I. Wie er gebetet habe / erscheinet also bald auß dē ersten worten deß psalms. Dañ also fängt er an/

Höre / Gott/mein geschrey.

Betet also nicht heimlich / sondern vberlaut/ mit grossem geschrey/ vnd gibt damit an tag seinen grossen ernst vnd eyffer.

Vnd solche anruffer wil Gott haben. Das gebet eines gerechten vermag viel / wañs ernst ist/ spricht der Apostel Jacob. Vnd Christus beym Evangelisten Johanne: Die warhafftigen anbeter werden den vatter anbeten im geist vnnd in der warheit: Im geist vnd in der warheit: das ist / mit rechtschaffenem ernst ohn alle heucheley vnd gleißnerey.

Jac. 5. 16.
Joh. 4: 23.

Dannher wir so offt lesen bey den Evangelisten/ daß der HERR Christus/ wann er vns zum beten vermahnet / zugleich auch vermahnet zū wachen: Wachet spricht er/ vnd betet. Deßgleichen der Apostel Petrus: Seyd nüchtern zum gebett/ Deßgleichen der Apostel Paulus: Haltet an am gebett/ vnd wachet in demselbigen. Ist so viel geredt: wir sollens vns lassen ernst seyn mit vnserm gebett.

Mat. 25: 13.
1. Pet. 4. 8.
Col. 4: 2.

Vnd zwar (wie der alte Cyprianus in der erklärung deß gebetts deß HERRN gar fein redet) wie solte Gott den erhören: der sich selbst nit höret: Wie solt er dessen ingedenck seyn / der seiner selbst vergißt im gebett?

Ja Gott helts für kein gebett/ wenns nicht mit ernst vnd andacht geschicht. Dannher wir lesen/ daß der prophet Esaias Gott dem HErrn klagt/ es sey niemand der seinen namen anruffe. Wie das? möcht jemand sagen: solte dann gar niemand Gott angeruffen / solte niemand gebetet haben im Jüdischen volck? Kamen sie nicht eben zu dem end so offt im tempel zu Jerusalem zusammen/ daß sie beteten / opfferten/ vnd Gott dieneten? Hierauff antwortet Gott selbst/eben bey demselbigen propheten: Diß volck spricht er/ nahet sich zu mir mit seinem munde / vnd mit seinen lippen ehret es mich/aber jhr hertz ist fern von mir. Vnnd beym propheten Hosea: Sie ruffen mich an/ aber nicht von hertzen.

Esa. 64: 7.
Esa. 29. 13.
Hos. 7. 14.

Ferner spricht David:

Mercke o Gott/auff mein gebett.

Hält also inständig bey Gott dem HErren an/ er wolle jhn doch erhören. Darauß abzunemen/ er habe nicht bald abgelassen/sondern jmmer dapffer fortgefahren im gebett.

Alexander der grosse/als er gefragt ward/wie ers doch gemacht / daß er in so kurtzer zeit fast der gantzen welt were mächtig worden / antwortet er: μηδὲν ἀναβαλόμενος, ich hab mich nicht geseumet. Vnser David/wenn er solte gefragt worden seyn/wie ers gemacht / daß er deß HERREN selbst mächtig worden / dem die gantze welt zustehet / würde er ohne zweiffel geantwortet haben: Ich hab inständig gebetet.

Vnd das muß auch seyn. Man muß anhaltem im gebett / spricht der Apostel Paulus. Vnd Christus vermahnet beym Evangelisten Luca: Man solle allezeit beten vñ nicht laß werden. Gibt ein fein gleichnüß von einem vngerechten richter/ welchen ein arme witwe so lang anschrie/biß sie jhn endtlich vberteubete vnd müde machte / daß er jhr muste helffen/ wie vngern ers auch that / nur daß er jhrer abkäme. Ey / spricht der HERR Christus drauff / Hat das der vngerechte richter gethan / wie vielmehr wirdt mein himlischer Vatter euch erhören vnnd erretten / vnnd zwar in einer kürtze / wo jhr nur nicht ablassen werdet jhn anzuruffen.

Col. 4: 2.
Luc. 18: 1.

Das machte/daß der blinde Bartimeus nicht wolte auffhören Christo nachzuschreyen / vnangesehen er von den leutē bedrewet ward er solte schweigen. Er aber schrey vielmehr (spricht Lucas) Du sohn David/ erbarme dich mein.

Luc. 18: 18.

Das macht daß das Cananeische weiblein gleichsfals nicht auffhören wolte / sondern lieff Christo nach von einem hauß zum andern / von einer gasse zur andern: biß er sich endtlich gefangen gab/vnd thet was sie begerte.

Das macht daß Moses vnnd Jeremias jhnen nicht wolten einreden lassen / als sie für das Israelitische volck beteten. Gott sagte: Sie solten mit dem gebett inhalten. So fingen sie es vff ein newes an/ vnnd liessen nicht nach / biß sie auch Gott den den HERRN gleichsam vberteubeten vnnd müde machten/daß er sie muste erhören.

Also wolte die gemeine Gottes nicht nachlassen für den gefangenen Petrum zu bitten/ biß jn Gott durch den Engel erledigte.

Vns zum exempel/daß wir auch nicht laß werden / sondern inständig bey Gott dem HErrn anhalten im gebett / in vngezweiffelter zuversicht / ob er sich schon ein zeitlang frembd stelt/wie gegen dem Cananeischen weibe/so wird er sich doch endlich in allen gnaden zu erkennen geben: ob er schon ein zeitlang verzeucht mit seiner hülff / so wird er doch gewißlich kommen/vnd nicht aussen bleiben. Die verheissung stehet da: Gott wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.

Pſal. 55: 23.

II. Was hat aber wol den David bewögen zu einem so ernsthafften / eyffrigen vnnd inständigen gebett?

Antwort: Die noth hat jhn dazu getrieben. Das gibt er allhie gnugsam zu verstehē/ do er sagt:

Hieniden auff erden ruffe ich zu dir.

Hieniden auff erden/ das ist/am ende der er-

den/

den/Als wolt er sagen: Ich bin verjagt biß an das eusserste landt Juda / biß an die grentzen. Denn die histori weisets auß/daß David/als er für Absolon flüchtig war/vber den Jordan hat gehen müssen / biß gen Mahanaim. Darüber klagt er allhie: Ach Gott/ich bin ein vertriebener mann/hie schwebe ich im elendt herumb / halt mich kümmerlich auff an den grentzē deß Jüdischen landes. Mein hertz ist in angst/ spricht er / schrecken vnd furcht hat mich vberfallen. 2.Sam. 17.24.

So wahr ist es / was man im sprichwort sagt/ daß noth lehre beten. Die noth die noth hat dem gutē David manch gebet /manchen seufftzen außgepreßt. Vnd eben darumb pflegt Gott d' Herr die seinigen heym zu suchen/darumb läst er sie in noth vnd elendt gerahten / vff daß er jhre hertzen auffmuntere zum gebett / dozu sie etwan sonst träg vnd schläfferig seyn.

Was hat aber jmmermehr den David vom königlichē stul getrieben/vnd biß ans ende deß königreichs gejagt/der sonst mitten im landt wohnete vñ herrschete? Antwort. Es hats nit so sehr gethan sein vngerahtener sohn Absolon / als die grosse schwere sünde/der ehebruch den er mit Bethseba begangen hatte: inmassen es die histori gnugsam außweiset/ daß David vmb dieser sünde willen also von Gott sey gestrafft worden.

Daher offenbar / was das für schreckliche sünden seyen/ehebruch/hurerey vnd dergleichen schanden: als welche Gott der Herr auch an denen nicht wil vngestrafft lassen / welchen er sonst alle sünden vergeben hat. Ob schon Gott dem David / nach dem er wahre busse gethan / die sünde durch Nathan verziehen hatte/ob schon David ein kindt vnd erbe der ewigen seligkeit seyn solte: so must er doch nichts desto weniger auff erden büssen / vnnd zwar also büssen/daß er von landt vnd leuten vertrieben/ ins elendt verwiesen wärd / vnd das (welches vber die massen schmertzlich war) von seinem leiblichen sohne. Also schenckts Gott der Herr auch seinen liebsten kindern nicht / wenn sie sich so gröblich an jhm versündigen: nimbt sie rechtschaffen drumb her in diesem leben/ob er jhnen schon die sünde nicht zurechnet zur verdamnüß. Mögen vns derhalben wol fürsehen / daß wir vnsere leiber / die da tempel vnd wohnungen deß heyligen Geistes seyn sollen/ nicht beflecken vnd beschmutzen mit solchen groben sünden vnd schanden.

III. Nu/was ist dann die bitte Davids? was begert er an Gott den HERRN?

Du woltest mich, spricht er/ führen auff einen hohen felsen.

Das ist/vff einen sicheren ort. Denn er war im elendt/wie gemeldt/ vnd hatte wenig leute bey sich/ das gantze landt aber hieng an Absolon. Do sahe er wol/daß er keinen sichern orth haben köndte / es were dann daß jhm Gott einen solchen ort zeigete. Darumb bittet er / Ach Gott / führe du mich auff einen hohen felsen / das ist / zeige mir doch etwan ein örtlin / do ich sicher wohnen vnd bleiben möge.

Lehret vns also mit seinem exempel / daß wir Gott den Herrn in aller noth/in aller noth anruffen / vnnd die hülff bey jhm suchen sollen / die er vns verheissen hat/da er gesprochen: **Ruffe mich an in der noth/so wil ich dich erretten.** In der noth, spricht er: Benambt keine noth / sonder sagt schlecht / in der noth solle man jhn anruffen/es sey was für noth es wolle. Psal.50: 15.

Ja/möchstu sagen / wenns aber ein solche noth were/doreyn einer sich selbst gestürtzt hette durch seine sünden? Dörffte er sich auch alsdann wol zu Gott nahen/vnd jhn anruffen.

Antwort. Er sol alsdann nicht desto kaltsinniger / sondern desto hefftiger vnnd jnbrünstiger Gott anruffen.

Zwar es gehet ohne grosse anfechtungē nicht ab. Sathan wil alsdann den menschen bereden/er solle Gott nicht anruffen / er dürffte es auch nicht wagen/weil er ein böß gewissen habe. Vnd sind ohn zweiffel bey dem David solche schwere gedancken auch nit außblieben/ daß er gedacht: Ich habe mir die gegenwärtige straffe selbst vff den halß geladen mit einem ehebruch vnd todtschlag. Sol ich nun Gott bitten/daß er mich auff einen hohen felß führe/mich schütze vnd bewahre: wie kan ich die hoffnung habē/daß ers thun werde/ weil ich jhn so hoch beleydiget vnd erzürnet habe? Aber solche gedancken ließ er sich nicht abschrecken von dem zutritt zu Gott. So wenig als der blinde bettler im heutigen Evangelio sich ließ irr machen in seinem gebett/ durch das anschnautzen der leute / welche jhn bedreweten/er solte schweigen.

Wahr ist es/was beym Evangelisten Johanne geschriebē stehet: Gott erhöret die sünder nicht. Aber das ist zu verstehen von vnbußfertigen sündern. Ein ander ding ists / wann wir mit David hertzliche rew vnnd leyd tragen vber vnsere sünde/ vnd in wahrem vertrawen Gott anschreyen vmb die grosse barmhertzigkeit / in Christo Jesu geoffenbaret / auch einen ernsten fürsatz haben ins künfftige vnser leben zu bessern/ &c. Ob vns dann schon vnser gewissen anklagt / vnnd wir vns für Gott müssen schuldig gebē/ so seynd wir doch besprengt an hertzen vnd gewissen mit dem rechten Jsop/ das ist/ mit dem blut Jesu Christi / welches vns reiniget von aller sünde. So wissen wir dann/ daß wir an Gott einen gnedigen vatter haben / als der mit vns versünet ist durch Christum. Vnnd dürffen vns derhalben gar nicht scheuen jhn anzusprechen vnd anzuruffen / auch mitten in der straffe/ do er vns strafft vnd züchtiget wegen vnserer sünden: welche züchtigung vnnd straffe doch auch nichts anders als vätterlich vnd zu vnserm besten gemeynet ist / sintemal er vns eben darumb also züchtiget / vff daß wir nicht mit der Gottlosen welt verdampt werden. Joh.9:31.

Wir sollen aber auch diß gebett Davids führen / wenn wir hören wie es so vbel stehe vmb vnsere brüder vnd glaubensgenossen in benachbarten vnd andern landen. Do sollen diß vnsere tägliche seufftzen seyn: Ach du trewer Gott/ führe sie auch vff einen hohen felsen / die also bedrangt vnd verfolgt werden. Gib jhnen sicher geleydt / vff daß sie vnter deinen flügeln sicher wohnen mögen. Das wil vns zu thun gebühren / die wir bekennen

eine gemeinschafft der heyligen: ja die wir glieder seyn eines leibes. Gleich wie es nun alle glieder fühlen/vnd mit leyden / wenn ein glied schmertzen hat an vnserm leibe: Also sol es vns billich auch zu hertzen gehen/weñ vnsere bruder noth leiden/daß wir derentwegen ohn vnterlaß für sie beten / vnnd anhalten bey Gott dem HERRN / er wolle sie vff einen hohen felß / in eine sichere gewarsam bringen / dohin sie sonst von sich selbst nicht können gelangen.

IV. Also haben wir vernommen / was allhie David von Gott bittet. Wie wil er jhn aber vberbitten? vnd was helt er Gott für / jhn damit zu bewegen/ daß er seiner bitte statt vnd platz gebe?

Dann / spricht er/ du bist meine zuversicht/ ein starcker thurn für meinen feinden.

Er braucht seinen alten grundt / den er je vnnd allweg hat pflegen einzuwenden in seinem gebett/ nemlich sein hertzliches vertrawen/ welches er auff Gott allein gesetzt. Er wuste wol / vnnd hatte es mehrmals erfahren / wie viel das bey Gott dem HERRN gülte / wenn sich ein mensch für jhm demütiget/vnd sein rund bekennet/er vermöge nichts auß sich selbst/er müsse an sich/vñ an aller menschlicher hülffe verzagen / alle sein heyl vnd wolfarth aber suche er bey jhm dem lebendigen Gott allein. Drumb spricht er: Du / o Gott/ bist meine zuversicht / du bist ein starcker thurn für meinen feinden. Als wolt er sagen/ Weñ ich mich allenthalben vmbsehe/ so muß ich gestehen/ ich habe keine thurn/ keine festung / kein mauer vff erden / die mich bewahren köndte für meinen feinden. Aber du / o ewiger Gott/ bist mein thurn/ mein festung: dorein verberge ich mich / vnd weiß / ich werd darinne wol bewahrt bleiben / kein feindt wird mir etwas thun können/ weil ich Gott zum schutz habe.

Das gefält Gott dem HERRN vber die massen wol/ wenn ein mensch also vff jhn trawet vnd bawet / vff jhn trotzt vnd pochet / auch in der allergrösten noth vnd gefahr. Do kan ers nicht lassen/ daß er einem solchen menschen nicht solte beyspringen mit hülff vnnd rettung. Die erfahrung hats auch zu allen zeiten gegeben. Man schlage auff die alte vnd newe historien der kirchen: man wirdt befinden / daß / wann die glaubigen sich vff eygene kräffte haben verlassen wollen/ sie gemeiniglich vnterlegen: wann sie aber am höchsten bedrangt gewesen/ vnd zu Gott allein jhre zuflucht genommen/ do haben sie wunder gethan/ vnd jren feinden herrlich obgesieget. Denn Gott wil die ehre/ den ruhm allein haben/ daß man sage: Er habs gethan / er sey seiner kirchen beygestanden/ sey jhr thurn / jhre vestung vnd schutzwehr gewesen.

Last vns derhalben dem frommen David das ablernen/ daß wir auch solche starcke hoffnung vnd zuversicht auff Gott setzen / vnd jhme zutrawen / er könne vns helffen / werde vns auch gewißlich helffen / wenn schon alle jrrdische mittel vns außhänden vnd augen gerücket seyn. Mit **Gott wollen wir thaten thun: Er wirdt vnsere feinde vndertretten.**

Psal. 60. 14.

Vom Andern.

WIr müssen aber zů andern puncten schreiten / in welchem König David erzehlet/ wie gnädig vnd freundlich sich Gott gegen jhm erzeigt habe/ do er jhn im elendt angeruffen. Vnd faßt jhm dannher einen muth/ auch ins künfftige sich zu verlassen vff Gottes güte vnd trewe. Darauß offenbar (wie auch im eingang erinnert worden) daß er diesen psalm nicht im elendt/ sondern erst hernach also gestellet / vnd schrifftlich verfaßt habe.

Verlest vns ein schön exempel / daß auch wir gegen Gott dem HERRN vns für empfangene wolthaten danckbar erzeigen / vnnd dieselben mit ruhm vnd preiß erzehlen sollen. Das wil Gott haben. **Hüte dich/ spricht er/ daß du deß HErrn deines Gottes nicht vergessest.** Vnnd beym propheten Esaia: **Jsrael vergiß mein nicht/ dann ich erlöse dich.** Deut. 8. 11. Esa. 44. 21. 22.

Drumb spricht David seiner seelen zu / im hundert vnd dritten psalm: Ach meine seele/ **vergiß ja nicht/ was dir der HErr guts gethan hat.** Psal. 103: 2.

Nu was erzehlet er dann allhie? was rühmet er?

HErr Gott / spricht er / du hast meine gelübde erhöret. Du belohnest die wol die deinen namen fürchten.

Du hast erhöret **meine gelübde**/ das ist / mein gebett/ in welchem ich dir vnter andern angelobt/ wann du mir würdest geholffen haben / so wolte ich danckbar seyn / vnd solche deine wolthat beym menniglich rühmen vnd preisen. Nimbt also das gelübde für das gantze gebett: Als wolt er sagen: Du hast mich gnediglich erhöret / mein Gott / als ich dich im elendt angeruffen. Deß bin ich fro / vnd dancke dir / daß du mein gebett nicht verschmehet hast.

Er setzt hinzu:

Du belohnest die wol die deinen namen fürchten.

In der vrsprünglichen sprache lautets ein wenig anders / nemlich also:

Du hast mir gegeben das erbtheil deren/ die deinen namen fürchten.

Wenn wirs gegen einander halten / so müssen wir bekennen / daß es vnsere Dolmetscher wol gegeben. David bekennet / Gott habe ein **erbtheil**/ welches er vorbehalte den seinigen / vnd diß erbtheil hab er jm auch gegeben. So schleust vnser dolmetscher: Ey so hat dann Gott eine **belohnung** für alle die jenigen/ die seinen namen fürchten.

Behaltet diß schöne spruchlin. Jhr eltern bildets ewern kindern ein/ ja ein jeder sehe / daß ers seinem eygenen hertzen wol einbilde: **Gott belohnet die wol/ die seinen namẽ fürchten.** Jst eben das/ was Gott selbst zum Abraham sagte: Abraham/ wandele nur für mir/ vnd sey fromb/ so wil ich dein schilt/ vnd dein sehr **grosser lohn** seyn. Gen. 17. 1 vnd 15. 1

Es geschicht offt / daß auch die gläubigen meynen/ (bevorab wenns jhnen vbel geher) Gott achte jhrer nicht/ er hab kein besonders auge; auff sie/ vnd man habe doch nichts davon/ wenn man lang

Gott diene. Assaph bekandt / daß er fast in die gedancken gerahten. Dannher er auch herauß fuhre /

73: **Sol es dann vmbsonst seyn / daß ich meine hände in vnschuld wasche? daß ich mich der gottseligkeit befleisse?** Zwar die gottlosen haltens gäntzlich dafür / es sey alles vmbsonst: man sehe es doch wol / daß es den frommen vbel gnug gehe bey jhrer gottseligkeit / do hingegen Sie (die gottlosen) grünen vnd blühen. Aber Gott antwortet darauff beym propheten Malachia / Nein / sagt er / es sol nit

Mal. 3: 18. vmbsonst seyn. Es kompt bald ein tag / an welchem offenbar werden wird / daß ein vnterscheidt sey zwischen dem gerechten vnd gottlosen / zwischen dem der Gott dienet / vnd zwischen dem / der jhm nicht dienet.

Sollen derhalben folgen der vermahnung Davids:

Psal. 37: 37. **Bleibe fromb / vnd halt dich recht / denn solchen wirds zu letzt wol gehen.** Am ende / am ende wird sichs außweisen / daß jhm Gott nicht vmbsonst dienen lasse / sondern daß er (wie allhie vnser psalm sagt) alle die wol belohne / die seinen namen fürchten.

Was ists aber für eine belohnung / welche die gottsfürchtigen zu gewarten haben? Ey es ist

Psal. 16: 5. **das erbtheil** / spricht David. **Du HErr gibst mir das erbe deren / die deinen namē fürchten.** Was er durch das erbe verstehe / erkläret er im sechtzehenden psalm: **Der HErr** / spricht er / **ist mein gut vnd theil / du erhältest mein erbtheil / das loß ist mir gefallen auff lieblich** / das ist / ich hab das beste stück davon bekommen / do man getheilet hat / **Mir ist ein schön erbtheil wordē** / Er erinnert sich / wie es vorzeiten zugangē / als Josua das landt Canaan vnter die stämme der kinder Israel außgetheilet. So gieng es zu. Das land ward in gewisse theil abgetheilet. Darnach warff man das loß / vnd durchs loß bekam ein jeder stam sein stück landes. Allein die Leviten giengen leer

Deut. 10: 9. Jos. 13: 33. auß / die bekamen nichts. Dann (spricht Moses) **der HERR jhr Gott war jhr theil.** Dohin sihet allhie David / wil nit außgeschlossen seyn von dem erbtheil der Leviten: sondern sagt: Eben das sey auch sein erbtheil / vnd zwar das erbtheil aller deren / die den namen deß HERREN fürchten.

Das mag ein herrliche belohnung seyn. Vnnd solten wir nit nicht gern den HERREN fürchten / dem HERRN dienen / weil es vns so wol sol belohnet werden? Wol mag David sagen: **Mir ist ein schön erbtheil worden.** Was wil einer mehr / wann er Gott selbst zum erbtheil hat. Denn / hat er Gott den Herrn / so hat er alles was Gott ist / hat / vnd vermag. So hat er auch trost / schutz / hülff vñ rettung in diesem leben / vnd nach diesem leben die ewige seligkeit vnd herrligkeit.

Die welt prangt auch mit jhren gütern vnd erbschafften. Aber denselben allen ist weyt weyt vorzuziehen das gut vnnd erbtheil der gottsfürchtigen. Denn do alle jrrdische erbtheil vnd lehngüter bald durch fewer / bald durch wasser können verderbet werden: so kan diesem erbtheil weder fewer noch wasser schaden thun. Do alle jrrdische erbtheil von den feinden können verherget vnd eingenommen werden: so kan vns diß erbtheil kein feindt / kein mensch / kein Satan rauben. Do alle jrrdische erbtheil den menschen nur erfrewen weñ er gesund ist: so erfrewet vns diß erbtheil / auch wenn wir kranck seyn. Vnd / do wir alle jrrdische erbtheil im todt verlassen müssen / so bleibt vns diß erbtheil auch im tode / ja durch den todt werden wir eingewiesen in die völlige besitzung dieses erbtheils.

Drumb trachte ein jeder nach diesem erbtheil. Eltern sehen / daß sie es an sich bringen / vnd auch jhren kindern hinderlassen mögen: so werden sie / so werden jhre kinder wol versorget seyn.

David fährt fort / vñ weil Gott sein gebett so gnediglich erhöret / vñ jn auß aller gefahr so herrlich errettet / macht er jhm daher ein fröliche hoffnung / vffs zukünfftige / vnd spricht mit frewdigem muth:

Ich wil wohnen in deiner hütte ewiglich / vnd trawen vnter deinen fittigen / Sela.

Vnter deinē fittigen das ist / vnter den flügeln d Cherubim / im tempel zu Jerusalē / bey der bundsladen vnd gnadenstul. Als wolt er sagen: In deinem heyligthumb wil ich nun wohnen vnd bleiben mein lebenlang. Sela / Ja / ja / ich weiß es wird geschehen / die hoffnung wird mir nicht fehlen / Gott wird mich nicht mehr verjagen noch vertreiben lassen von seinen heyligen wohnungen.

O deß frommen hertzens! Das ist seine höchste frewde / nach dem er von Absolon errettet worden / daß er wider in tempel gehen / vnnd dem gottesdienst beywohnen kan. Vnd so ist er allezeit gesinnet gewesen: Allzeit hat jhm sein hertz gehangen an den vorhöfen deß hauses Gottes. Derselben hat er sich erfrewet / wenns jhm ist wolgangen / nach demselben hat er gewünscht vnd geseufftzet / wenns jhm ist vbel gangen. **Ich frewe mich deß / daß mir geredt ist / daß wir werden ins hauß deß HErren gehen** / spricht er im hundert vñ zwey vñ zwantzigsten psalm. Vnd im vier vnd achtzigsten: **Wie lieblich sind deine wohnungē / Herr Zebaoth / Mein hertz / mein geist frewet sich derselbigen.** Also im 23. psalm frolockt er auch hertzlich drüber: **Gutes vnd barmhertzigkeit** (spricht er) **werden mir folgen mein lebenlang / vnd werde bleiben im hause deß HErren jmmerdar.**

Psal. 122: 1. Psal. 84: 1. Psal. 23: 6.

Ja / do er im elend herumb gieng / von hauß vnd hoff / von weib vnd kindt vertrieben / vnter der verfolgung Sauls / do bat er doch nur eins von Gott dem Herrn / nicht daß er hauß / hoff / weib oder kind möchte wider bekommen / (dessen gedacht er nicht) sondern **nur eins** (sagt er) **bitte ich vom HErren / das hette ich gern / daß ich im hause deß HErren bleiben möge mein lebenlang / zu schawen die schöne gottesdienst deß HErren / vnd seinen tempel zu besuchen.**

Psal. 27: 4.

Zum exempel allen königen / fürsten vnd herrn / daß sie auch den tempel Gottes / die vorhöfe deß hauses Gottes jhr liebstes örtlin seyn lassen / vñ derselben sich mehr frewen / als jhrer palläste vñ schlösser: gleich wie es alhie David für ein grössers hält / daß er in der hütte Gottes wohnē köndte / als daß er widerumb vff seinen königlichen stul sässe / vnd vber Juda vñ Israel als ein König herrschete. Was ists

auch/wenn einer lang in grossen häusern vnd pallästen wohnet / vnd in allen ehren schwebt / in allen frewden lebet: Es wehret ein kleine zeit / so muß er dieselbige wohnungen reumen / vnnd zugleich alle weltliche ehr vnd frewde fahren lassen. Wol aber dem/der in Gottes hütte/vnter den fittigen Gottes seine wohnung hat / vnd ein lebendiges gliedmaß ist der gemeine Gottes auff erden. Denn der hat die gewisse hoffnung / daß er auch ein gliedmaß seyn werde der triumphirenden kirche im himmel droben/ vnd daß / wenn das jrrdische hauß seiner sterblichen hütte dermal eins zerfallē wird / er in die ewige hütte auffgenommen / vnd in den vorhöfen deß himlischen hauses Gottes grünen vnnd blühen werde jmmer vnd ewiglich. Gnug aber auch vom andern punct.

Vom Dritten.

DEr dritte vnd letzte ist David her / vnnd weil er so einer grossen gefahr entgangen durch Gottes hülffe / befilt er sich auch ins künfftige dem schutz vnd schirm deß Allmächtigen. Macht derhalben ein new gebett/in welchem er bittet / Gott wolle nun den könig / den er auß eusserster leibs vnd lebens gefahr errettet / ja den er nun widerumb heymbracht / vnd auff seinen stul gesetzt / das ist / jhn selbst den David wolle er nun auch in seinen schutz nehmen / jhn segnen/ vnd zwar also segnen / daß er nicht allein leben/ sondern auch

lang leben /
lang regieren/
vnd darneben lang vnnd löblich regieren möchte.

Denn das sind die drey stück/welche David mit namen allhie begehrt von Gott dem HErrn.

1. Erstlich bittet er jhn vmbs leben / vnd zwar vmb langes leben:

> **Du wollest / spricht er/ dem könige langes leben geben / daß seine jahre wehren jmmer für vnd für. Oder/ (wie es in der vrsprünglichen sprache lautet) du wollest jhm einen tag zu dem andern legen / zu erstreckung seines lebens/damit seine jahre wehren von einem geschlecht zum andern.**

Ist also einem Herrn vnnd regenten / ja einem jeden Christen wol erlaubt / wenn er sich nur zuvorderst dorumb bekümmert / wie er im hauß Gottes wohnen/vñ ein wahres glied seiner kirchen seyn möge/ daß er darnach auch vmb andere ding/vmb zeitliche wolthaten Gott den HErrn ersuche/ vnd mit namen/daß er vmb fristung vnd erlängerung deß lebens bey jhm anhalte. David thuts allhie/vnd in andern psalmen mehr. Deßgleichen hat könig Hißkias auch gethan/da er tödlich kranck war/vnd jhm das leben allbereyt abgekündiget war durch den propheten Esaiam. Esa. 38:3.

Gott hats jhm auch nicht zuwider seyn lassen. Welches daher offenbar / weil er beyde den David vnd Hißkiam solcher bitte gewehret hat. Wie dañ bekandt/daß könig David ein hohes alter erreicht. Vnd er rühmets im ein vnd zwantzigsten psalm/ daß Gott sein gebett diß fals erhöret / vnd jn länger hette leben lassen/als er selbst gehofft: **Der königs/** sagt er/**bittet dich vmbs leben/ vnd du gibst jm langes leben immer vnd ewiglich.** Also ist auch bekandt / daß Gott dem könig Hißkia/vff sein ängstiges bitten vnd flehen / das leben noch vmb fünffzehen jahr erlängert. Psal. 21:5. Esa. 38:5.

Also nun (wie gesagt) mögen noch heutiges tages Herrn vnd regenten/wie auch andere gläubige/ eben das von Gott bitten. Gott mags wol leyden. Nur/daß sie den zweck für sich haben / vñ darumb fürnemlich begehren länger zu leben / vff daß sie Gott dem HErrn länger dienen / seiner kirchen vnd dem vatterlandt nützlich seyn / vnd die wahre religion/ den wahren Gottesdienst erhalten vnnd befürdern helffen: wie dann die beyde gottselige könige / David vnd Hißkias / diesen zweck auch für sich gehabt haben.

2. Ferner bittet David/Gott wölle jhn auch lang regieren lassen. Du HErr/spricht er/wollest dem könige gnad verleyhen/

Daß er jmmer sitzen bleibe für Gott.

Daß er sitzen bleibe/ nemlich vff dem königlichen stul/als ein regierender herr vnd könig. Denn also wird das wörtlin sitzen offt gebraucht in heyliger Schrifft / daß es so viel heist / als herrschen vnd regieren.

Also wünschet nu David / daß er möchte sitzen bleiben vff seinem stul. Er hatte es erfahren / wie bald ein könig auß dem stul köndte gehaben werden/ auch wol durch seine eygene kinder/wañ Gott nicht handt vber jhm hielte. Drumb rufft er Gott den HErrn an / vnd bittet demütiglich / er wolle doch helffen/daß er ins künfftige fest sitzen möchte vff seinem stul: vnd zwar / daß er also sitzen möchte **für Gott**/ das ist/vnder Gottes schutz vnd schirm. Oder kan auch den verstandt haben / daß er sitzen bleibe **für Gott** das ist/daß er also regiere / daß er doch allezeit Gott für seinen oberherrn erkenne/jhm diene/jhn fürchte/liebe vnd ehre.

Er setzt noch ein wörtlein hinzu. Daß er sitzen bleibe **jmmer vnd ewiglich**/ das ist / eine lange zeit. Gib / o Gott / daß er ein lange zeit möge regieren. Er sihet auch zugleich auff die nachkommenen / vnd begehrt / daß auch seine kinder vnnd kindskinder nach jhm den königlichen stul besitzen/ vnd jhme im regiment succediren vnd nachfolgen möchten. Beydes hat er von Gott erlangt. Er selbst für seine person hat lang gnug regiert. Vierzig jahr ist er könig gewesen vber Israel / wie die histori meldet. So haben seine kinder vñ nachkommenen auch ein lange zeit geherrschet im königreich Juda/wie gnugsam bekandt. 1. Chron. 29:27.

So hören wir wol/es kompt alles von Gott dem Herrn her. Daß ein könig lebe / daß er lang lebe/ lang regiere / auch erben verlasse / die nach jhm das regiment verwalten: stehet alles bey Gott dem Herrn / von dem muß es erlangt vñ erbetten werden. O daß alle herrn vnd regenten das bedächten/ daß sie nemlich/ weder leben noch regieren / viel weniger lang leben vnd regieren / am wenigsten das

regiment vff jhre kinder fortsetzen können/ohne sonderbare gnad vnnd verleyhung deß allmächtigen Gottes! Dann wann sie das bedächten / würden sie sich nicht leichtlich vberheben jhrer hoheit vnnd herrligkeit/sondern würden allezeit gedencken/ob sie schon herrn auff erden weren / daß sie doch auch einen HERRN im himmel hetten: vnnd würden sich derhalben demütigen vnder die gewaltige hand Gottes. Wie allhie der fromme könig David thut: der bekendt frey rundt / seine cron / seinen scepter/ sein leben / vnd alles habe er von Gott / den rufft er auch an vmb erstreckung beyde deß lebens vnnd deß regiments.

Das können nicht alle Herren thun. Nebucadnezar kondte es nicht thun: Belsazar kondte es nit thun. Die meynten/sie hetten alles von sich selbst/ es were auch niemand der jhnen zu gebieten hette/ kein Gott were im himmel / den sie fürchten vnnd scheweē dürfften. Drumb wurden sie aber auch von jhrem thron gestürzt. Denn Gott kans nit leyden/ daß jhm ein mensch seine ehre raube: **Er widerstehet den hoffertigen/vnd gibt den demütigen gnade**/spricht der Apostel Petrus. Vnd Maria singet gar fein: **Der HErr vbet gewalt mit seinem arm / er stösset die gewaltigen vom stul/ (nemlich/die da hoffertig sind in jhres hertzen sinn/)vnd erhebt die nidrigen.**

1. Pet. 5: 5.

Luc. 2. 51.

3. Die dritte bitte könig Davids gehet dahin / daß er von Gott begehrt/er wolle jhm gnad verleyhen/ darmit er nicht allein lang / sondern auch wol vnd glücklich regirē möge. Das meynt er/da er spricht:

Erzeige jhm güte vnd trewe / die jhn behüten.

Nach der grundtsprach soll es also heissen:

Bereyte jhm gnade vnd warheit / die jhn behüten.

Das ist: Regiere also deß königs hertz/daß er sich beyder tugenden befleisse / daß er erstlich **gnädig** vnd freundlich sey gegen seinen vnderthanen/ vnd es recht hertzlich vnnd vätterlich mit jhnen meyne: darnach / daß er auch **warhafftig** sey in seinen verheissungen/vnd/was er einmal geredt hat / dasselbe trewlich vnd redlich halte.

Dann eben das sind die zwey grundtfeste eines königreichs / vnnd eines jeden regiments / **gnade vnd warheit.** Drumb auch jener prophet/ als er dem jungen Salomon/ der erst ins regiment getretten war / einen guten wunsch thun wolte / so wünschte er jhm/ daß **güte vnnd warheit allzeit seinen wagen leiten**/ allezeit jm zur seyten stehen/ vnd jhme gleichsam auffwarten möchten / vff daß also sein regiment möchte beständig seyn.

Wolan/wañ dann auch das Gott der HERR geben muß / so haben regenten vrsach / daß sie fleissig drumb anhalten / vnnd jmmerdar mit David betten / **Gott wolle jhnen gnad vnnd warheit bereiten** / er wolle sie begnaden vnd krönen mit diesen edlen tugenden. Müssen aber darneben auch selbst fleiß ankehren/ vnd sich dahin bearbeiten/daß sie solche tugenden mögen herfür leuchten lassen in jhrer regierung.

Sie haben den namen / daß man sie **gnedige** vnd **gnedigste Herrn** heist. Ey so ists dann billich / daß sie sich auch solchem titel gemeß verhalten/vnd derhalben eine gnedige affection vnnd zuneigung tragen gegen jhre vnterthanen / sich gnedig vnd freundlich gegen jhnen erzeigen / also/daß sie nicht zu streng mit jhnen verfahren / wenn sie sie straffen wollen / sie auch nicht so hart beschweren mit schatzungen vnnd frondiensten / sondern jhrer schonen / so viel jmmer müglich: ja / daß sie jhnen schutz halten/wann sie gedruckt werden / jhnen die handt bieten/wann sie mangel leyden / bevorab in thewrer zeit/in pestzeit/vnd andern dergleichen fürfallenden nöhten. Summa/ daß sie ein recht vatterherz gegen jhnen sehen lassen/vätterliche fürsorge für sie tragen/vnd also rechte **vätter deß vatterlands** mögen seyn vnd genennet werden.

Das verstehet David allhie durch die **gnade oder güte**: do er bittet/Gott wölle dem könige gnad bereiten/ gutthätigkeit bereiten / damit er nemlich dieselbe seinen vnderthanen erzeige vnd beweise. Vnd zwar / keine tugend ist / durch welche herren vnd potentaten Gott dem höchsten HERRN ähnlicher werden köndten / als eben diese: Inmassen auch die Heyden solches erkandt vnd geschrieben haben.

Neben der gnade aber soll stehen trew vnd warheit / daß ein fürst vnd herr warhafftig sey / vnd trewlich halte was er redet vnnd zusagt. Drumb spricht David / HERR bereite dem könige **gnad vnnd warheit.** Nicht allein gnade/sondern auch warheit behüte den könig.

Soll derhalben ein Herr nimmermehr gehör geben den schädlichen leuten / welche den königen vnnd fürsten heutiges tages das einschwetzen vnd einbilden wollen / sie dürffen den ketzern nicht glauben halten / wenn sie schon etwas zugesagt vnnd versprochen haben / so dürffen sie es drumb einem jeden nicht halten vnnd leysten. Nicht also. Warheit stehet allen menschen / bevorab aber königen vnd fürsten wol an. Entweder sollen sie nichts zusagen / oder / haben sie etwas zugesagt / so sollen sie es auch halten. Sonst wirdts nicht lang bestandt haben mit jhrem regiment. Sintemal auch Davids regiment nicht hette bestehen können / wenn es nicht vff gnad vnnd warheit were gegründet gewesen.

David schleust endlich den gantzē psalm/seinem brauch nach/mit einer schönen angelobung.

Wirstu mich erhören/mein Gott/

So wil ich deinem namen lobsingen ewiglich.

Wirds aber David auch halten / was er angelobet? Jn alle wege.

Jch wil meine gelübde bezahlen täglich.

Das stehet wol beysammen. Als vorzeiten Jacob in Mesopotamiam zoch / vnd durch das liebliche gesicht der himmelsleiter vffs new war getröstet / vnd der gnade Gottes versichert worden/thet er auch Gott dem HERRN ein gelübde: **So der HErr würde bey jhm seyn vff dem wege / den er reisete / so er jhn behüten / vnnd brod zu essen / kleyder anzuziehen geben würde / auch**

Gen. 28: 20.

endlich jn widerumb heymbringen würde mit frieden/ so solte der HErr sein Gott seyn/ vnd der stein / vff welchem er domals vbernacht gelegen war/ solte ein Gotteshauß heissen/ ꝛc. Gott der HERR thet das seine / er behütete den Jacob vff der reise/ er versorgete jhn reichlich/ vnnd brachte jhn mit frieden widerumb heym. So war Jacob her/ vnd thet traun das seine auch / er bawete ein Gotteshauß an dem orth/ von welchem er gesagt hatte / Allda opfferte er Gott dem HERRN/ vnd danckte jhm für seine wolthaten.

Gen. 35: 7.

Also lasts vns auch machen: nicht allein viel zu sagen Gott dem HERRN/ wenn wir kranck / oder sonst in nöhten seyn: sondern wann Gott geholffen hat/ vnser zusag auch halten / vnnd vnsere gelübde bezahlen täglich/ jnmassen der fromme David gethan hat. Das wird Gott dem HErrn wolgefallen / vnd dodurch wird er vervrsacht werden/ vns je länger je mehr wol zu thun / vnnd seine alte gnad vns von tag zu tag zu vernewern. Diß sey also auch genug geredet vom dritten punct.

Beschluß.

VNsers ampts wil seyn/ daß wir nicht allein einen psalm nach dem andern erklären/ vnd erklären hören / sondern auch in vnserm täglichen gebett vnß derselben gebrauchen/ vnd Gott den HErrn auch also lernen anruffen/ in allen vnsern anliegen/ mit rechtschaffenem ernst/ mit rechtschaffenem eyffer vnnd standthafftigkeit/ auch mit rechtem hertzlichen vertrawen vff seine güte vnd gnade / wie vns David hierinne mit seinem exempel ist vorgegangen.

Werden wir das thun/ so dürffen wir nit zweifeln/ gleich wie Gott Davids gebett erhöret hat / also wird er vnsers auch erhören / also daß wir gnugsam werden zu rühmen vñ zu preysen haben. Vnd solte es vns gleich so vbel gehen / als es dem David gangen / solten wir gleich ins elend vertrieben/ vnnd verjagt werden biß ans ende der welt: Gott wirdt sich vnser annehmen / vns vff einen hohen felsen führen / vnnd vns sein verbergen vnter seinen flügeln. Ja er wird gnad verleyhen/ daß wir in seinem hause wohnen / daß wir sitzen/ auch grünen vnd blühen werden/ wo nicht für den menschen / doch für jhm vnserm Gott vnd HERREN/ vnd dasselbige nicht nur eine zeitlang vff erden / sondern im himmel droben / ohne auffhören vnd in ewigkeit.

Das helffe vns allen der getrewe Gott:
Hochgelobt in ewigkeit/
Amen.

Am Sontag Invocavit.

Evangelium Matth. 4. vers. 1.

Da ward Jesus vom Geist in die wüsten geführt / auff daß er vom Teuffel versucht würde / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der ein vnd neuntzigste Psalm.

Zwyfache verheissung vnd versicherung/ daß/ wer sich Gott dem HERRN in seinen allmächtigen schutz befihlet / vnd dann vff seinen wegen / das ist / in seinem beruff bleibet / derselbige für allem vnglück wol werde gesichert seyn.

1 WEr vnter dem schirm deß Höchsten sitzt/ vñ vnter dem schatten deß allmächtigen bleibet.

2 Der spricht zu dem HERRN/ meine zuversicht vnnd meine burg / mein Gott auff den ich hoffe.

3 Denn er errettet mich vom strick deß jägers/ vnd von der schädlichen pestilentz.

4 Er wird dich mit seinen fittichen decken / vnnd deine zuversicht wirdt seyn vnter seinen flügeln/ Seine warheit ist schirm vnd schildt.

5 Daß du nicht erschrecken müssest für dem graven deß nachts/ für den pfeilen die deß tages fliegen.

6 Für

6 Für der pestilentz die im finstern schleichet/ für der seuche die im mittag verderbet.

7 Ob tausent fallen zu deiner seiten/ vnd zehen tausent zu deiner rechten/ so wird es dich doch nicht treffen.

8 Ja du wirst mit deinen augen deine lust sehen/ vnnd schawen wie es den gottlosen vergolten wirdt.

9 Denn der HERR ist deine zuversicht / der Höhest ist deine zuflucht.

10 Es wird dir kein vbels begegnen/ vnd keine plage wird zu deiner hütten sich nahen.

11 Denn er hat seinen Engeln befohlen vber dir / daß sie dich behüten auff allen deinen wegen.

12 Daß sie dich vff den händen tragen/ vnd du deinen fuß nicht an einen stein stössest.

13 Auff löwen vnd ottern wirstu gehen / vnnd tretten auff den jungen löwen vnd drachen.

14 Er begehrt mein / so wil ich jhm außhelffen / er kennet meinen namen/ darumb wil ich jhn schützen.

15 Er ruffe mich an/ so wil ich jhn erhören/ ich bin bey jhm in der noth/ ich wil jhn herauß reissen/ vnd zu ehren machen.

16 Ich wil jhn sättigen mit langem leben/ vnnd wil jhm zeigen mein heyl.

Außlegung.

DEil im heutigen Evangelischen text der Sathan / als er Christum vff mancherley weiß versucht / vnder andern auch den ein vnd neuntzigsten psalm einführet: so wil es eine notturfft seyn / daß wir dem rechten verstandt desselbigen psalms ein wenig nachdencken. Welches wir dann vmb so viel desto lieber thun sollen/ weil in diesem psalm der trost verfasset ist / den wir billig höher halten sollen / denn alles was in dieser welt wird hoch gehalten / nemlich der trost von der gnedigen vorsehung Gottes / die er trägt für seine glaubigen : do Gott der HERR selbst vns dessen versichert / vnnd vergewissert / daß vns kein vnglück schaden solle / wenn wir vns nur seiner vätterlichen fürsorg gantz vñ gar vertrawen.

Die gelehrten vnter den Hebreern haltens darfür/ daß Moses auch diesen psalm gemacht habe: gleich wie den vorhergehenden.

Andere meynen/ es sey vermuthlicher / daß David den psalm gemacht habe / jhm vnd seinen vnterthanen zu trost / da Gott so ein schwere pestilentz vnter sie schickte / darumb daß er/ der David / das volck hat zehlen lassen: davon im zwey vnd zwantzigsten capitel deß zweyten buchs Samuelis zu lesen ist. 2. Sam. 24:15.

Aber dem sey wie jm wolle/ so wissen wir daß dieser psalm/ wie auch alle andere schrifft von Gott **sey eingegeben**/ vnnd Moses oder David hierinn nicht von sich selber geredt hat / sondern **getrieben von dem heyligen Geist**. Drumb wir den trost/ der vns darinn wird gegeben wider alles vnglück/ nicht anders auffnehmen sollen / als wann Gott selbst also vom himmel mit vns redete. 1. Tim. 3: 16. 17. 2. Pet. 1: 21.

Das ist aber der trost / der vns in diesem psalm wird gegeben/ / **daß der / so sich Gott in seinen schutz vnnd schirm befihlet / wol sicher sey für allem vnglück**. Vnd wird solcher trost erstlich vorbracht in der person deß propheten / der diesen psalm gemacht hat / vnd darnach bestettigt in der person Gottes/ der gleichsam ja darzu sagt / vnnd spricht/ es sey wahr wie der prophet gelehrt habe/ wer sich jhm befehle/ den wolle er wol bewahren.

Hat demnach dieser psalm zwey theil.

Der erste theil ist die rede deß propheten/ damit er vns lehret / wer sich Gott in seine vorsehung / schutz vnd schirm befehle/ der sey wol sicher für allē vnglück.

Der ander theil ist die rede Gottes / darmit er die rede deß prophetens bestettiget/ vnd spricht/ Ja/ es ist also: Wer sich mir befihlet / den wil ich auß allem vnglück erretten / zu ehren bringen / mit langem leben sättigen / vnd endtlich ewig selig machen.

Von den beyden puncten wollen wir vff das kürtzest vnd einfältigst handeln.

Vom Ersten.

WAs dann nun den ersten punct antrifft/ nemlich die rede deß propheten / der diesen psalm gestellet hat/so müssen wir in derselben rede vor allen dingen darauff acht haben /

Wie der prophet seine meynūg fürbringt: Darnach /wie er dieselbe erkläret.

Seine meynung bringet der prophet also für:

Wer vnter dem schirm deß Höchsten sitzt/ vnd vnter dem schatten deß allmächtigen bleibt /der spricht zu dem HErren/ meine zuversicht vnd meine burg/ mein Gott vff den ich hoffe.

Das ist/wer sich dem allmächtigen Gott/ in seine vätterliche fürsehung befihlet/vnd gäntzlich jhm vertrawet/der mag wol sagen / daß er an jhme eine solche feste burg habe/ darin̄ jn kein feind erhaschen vnd beschädigen / sondern auff welche feste burg er sich sicherlich verlassen könne.

Denn er errett dich / spricht er ferner / von dem strick deß jägers/ vñ von der schädlichen pestilentz.

Das ist/es sey ein vnglück heymlich oder offenbarlich (wie dañ die jäger den wilden thieren heimlich stricke legen) so wird Gott den jenigen wol dafür behüten/der sich jhm vertrawet.

Welches vber die massen tröstlich/sonderlich denen die zu hoffe leben/da es viel solche jäger gibt/ die einem heimlich strieke legen / das ist / da es viel verleumbder gibt / die einen heymlich bey der Herrschafft einhawen : dofür sich kein mensch gnugsam fürsehen kan.

Aber wer sich Gott vertrawet / den wil Gott behüten / vnd wann er ligt vnnd schläfft/so wil Gott für jn wachen vnd sorgen/daß er mit solchen heimlichen stricken nicht gefangen werde.

Drumb ein solcher mensch allezeit ein frewdig hertz kan haben / vnnd sagen mit dem David: Psal. 3:5. **Ich liege vnd schlaffe / vnd erwache. Dann der HErr hält mich.** Er wird mich wol behüten/ daß mir weder die heymlichen / noch die offentliche feinde/jene sind so listig/vnd diese so mächtig als sie wollen/etwas werden schaden könnē. **Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden/ die sich vmbher wider mich legen.** Denn der mit mir ist/ist stärcker als sie alle.

Das ist das vorbringen deß propheten Mosis oder Davids. Welchs sein fürbringen / er der prophet ferner also erklärt/daß er sagt/

Erstlich/ Wie/

Darnach / Wie fern/

Vnd endlich/ **durch was mittel Gott die jenigen beschützen wolle/ die sich jm vertrawen.**

Wie will nun Gott beschützen die jenigen / die sich jhm vertrawen?

Antwort: Wie eine henne jhre junge hünckelein / vnd wie ein schildt / den mann der sich darhinden verbirget/

Er wird dich mit seinen fittichen decken/ spricht er/ Vnnd deine zuversicht wirdt seyn vnter seinen flügeln.

Das ist / gleich wie ein henne/ wenn sie sihet den raubvogel kommen/jhre hüncklin mit jhren flügeln zudeckt/vnd sich ehe selber läst zerreissen / ehe sie jhr ein hünckleín nemen liesse: Also wer sich Gott vertrawet/den wird Gott dergestalt beschützen / das / wer diesem etwas thun wil/ der muß es vnserm Hꝛn Gott selbst thun. Er wil dich zudecken mit seinen flügeln. Vñ solstu vberwunden werden / so muß zuvor Gott selbst vberwunden werden.

Das ist es/daß der prophet meynet/da er spricht/

Er wirdt dich mit seinen fittichen zudecken.

Vnd gleich wie ein henne das hünckelein nicht wegstösset/wañ es zu jhr sein zuflucht hat/sondern läst es gern vnter seine flügel kriechen: Also weil sich Gott einer gluckhennen vergleicht/so gibt er zu verstehen / er wolle keinen von sich wegstossen / der zu jhm seine zuflucht neme/ob er schon so schwach sey/ wie ein armes kleines hünckelein.

Drumb/ lieber mensch / laß dich deine schwachheit/vnd die blödigkeit deines gewissens nit verhindern/ zu Gott zuflucht zu haben / vnd dich jhm zu vertrawen. **Wer zu mir kompt / den wil ich nicht hinauß stossen** / spricht der sohn Gottes Johannis am sechsten capitel. Vnd eben darumb wird diese gleichnuß nicht allein in diesem psalm/ sondern auch sonst vielmal in der Schrifft gebrauchet / auff daß wir vns Gott den HERRN nicht anders eynbilden / als daß er gantz vätterlich / ja recht mütterlich gegē vns gesinnet sey. Wie er auch spricht im neun vnnd vierzigsten capitel Esaiæ: Joh. 6: 37. Esa. 49: 14:15. **Kan auch ein weib jhres kindleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme vber den sohn jhres leibes? Vnd ob sie desselben vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen. Sihe in die hände hab ich dich gezeichnet.**

Vnd das ist die erste gleichnuß / wie vns Gott beschützen wolle/nemlich/ wie ein henne jhre hünckelin vnder jhren flügeln.

Die andere gleichnuß / wie er vns beschützen wolle/ist/wie einen ein schildt beschützt/ daß jm kein pfeil kan zukommen.

Seine warheit ist schirm vnnd schildt/ spricht der prophet.

Das ist/auff seine warhafftige zusage mag sich einer so sicher verlassen/als sich ein soldat vff seinen schildt verlässet / seinen leib zu beschirmen. Vnd das ist auch sehr tröstlich. Wann der Sathan vnd seine werckzeuge gleich einen vnzehlichen hauffen tödtlicher pfeile auff vns zuschiessen / so sollen sie doch vns ohne den willen Gottes im geringsten nicht verletzen. Dann Gott wil vnser schild seyn. Er wil für vns tretten / vnnd alle pfeile auffangen / gleich wie durch einen schildt alle pfeil auffgefangen / vnd von dem leib deß menschen abgewendet werden.

Vnd also haben wir nun verstanden / wie vns Gott beschützen wolle / nemlich wie ein gluckhenne

jhre hünckelin / vnd wie ein schildt den mann / für dem er stehet. Jetzund folget / Wie ferrn er vns beschützen wolle: Nemlich also ferrne / daß wir vns seines schutzes nicht allein in kleinen vnd schlechten sondern auch in dem allergrösten vnglück sicherlich getrösten mögen / vnd für nichts erschrecken dürffen: wie der text lautet:

Er wird dich erretten / daß du nicht erschrecken müssest für dem grawen deß nachts.

(Da man sich nemlich an vnsichern orten am allermeisten pflegt zu fürchten) sondern sagen könnest mit dem David: **Ob ich schon wandele im finstern thal deß todes / so fürchte ich doch kein vnglück. Dann du bist bey mir / dein stecken vnd stab (das ist deine trewe fürsorg für mich armes schäflein / vnnd deine gnädige regierung) trösten mich.** Psal. 23: 4.

Item / also wird er dich ertetten /

Daß du nicht erschrecken müssest für den pfeilen / die deß tages fliegen.

Das ist / für solchem vnglück / deme man sonst nicht kan entgehen: gleich wie einem pfeil / der geschwindt daher fleugt / einer nicht wol kan entweichen / wann er jhn schon kommen sihet. Dann ehe er sich kan wenden / so hat er den pfeil im leibe. Aber wañ Gott für dir stehet mit seinem schildt: so darffstu **weder für dem grawen deß nachts / noch für den pfeilen die deß tages fliegen** nicht erschrecken / das ist: **weder für der pestilentz die im finstern (oder heymlich) schleicht / noch für der seuche die im mittage (oder offenbarlich) verderbet:**

Vnd ob schon tausent fallen zu deiner seiten / vnd zehen tausent zu deiner rechten / so wird es doch dich nit treffen. Sondern du wirst mit deinen augen deine lust sehen.

(Nicht daß du dich vber anderer leute vnglück erfrewen würdest oder soltest / sondern das wird dir lieb seyn / daß du die gerechtigkeit Gottes sihest) vnd schawest / wie es den gottlosen vergolten wird / vnd wie sie jetzt ohne trost dahin fahren müssen / darumb daß sie Gottes trost vnd hülff bißher so freventlich verachtet haben.

Dir aber wird kein vbels begegnen / vnnd keine plage wird zu deiner hütten sich nahen.

Auff löwen vnd ottern wirstu gehen / vnd tretten auff den jungen löwen vnnd drachen.

Das ist / auch in den allergrössesten gefahren / weñ du mit gifftigen vñ mächtigen feinden zu thun hast / so wirdt dir doch kein vnglück widerfahren. Worumb? Darumb spricht der prophet:

Dann der HErr ist deine zuversicht / Der Höchste ist deine zuflucht.

Wie sol ich aber das verstehen / möcht jemand sagen? widerfähret dann den frommen gar kein vnglück? Antwort. Gar keines / ohne das jnen Gott selbst zuschickt. Die gottlosen vbergibt Gott in deß Satans / vnd anderer feinde willen. Aber die frommen vbergibt er nit keines feindes willen / sondern er hält handt vber sie. Vnd darff jhn kein feind kein härlein krümmen / es sey dann daß ers jhm durch seine gnädige vorsehung erlaubt. Wie wir lesen von dem Job / daß jhn der Satan auch nicht an seinem zeitlichen gute / viel weniger an seinem leibe eintzigen schaden zufügen dörffte / ohne Gottes erlaubnüß. Was aber Gott vns zuschickt / das thut er vns zum besten. Drumb es kein vnglück ist zu nennen.

Vnd ist denckwürdig / daß denen die sich Gott vertrawen / nicht allein kein feindt keinen schaden zufügen kan / sondern auch niemandt anders / als freundlich / sie anreden muß. Wie wir lesen / daß Gott sagte zu Laban / der ein groß vnglück vber Jacob beschlossen hatte: **Hüte dich / daß du mit Jacob nicht anders redest / dann freundlich.** Gen. 31: 24. Also ferrn erstreckt sich Gottes fürsorge für die seinen / daß auch niemandt anders mit jhnen reden darff / als wir ers in seinem rath bedacht hat / daß es jhnen gut / vnd entweder zu dem zeitlichen / oder ja zu dem ewigen leben nutze ist.

Vnd das ist der rechte gebrauch deß spruchs: **Auff löwen vnnd ottern wirstu wandeln** / verstehe / vnd werden sie dannoch dir nichts schaden können.

Ein schändlicher mißbrauch aber war es / daß der Bapst Alexander der 3. den frommen keyser Friederich Barbarossa / der jhm friedens halben zu fusse fiel / vnd die absolution von jhm bate / den fuß vff den hals setzte / vnd ließ darzu singen diesen versickel auß dem ein vnnd neuntzigsten Psalm / **Auff den löwen vnd ottern wirstu gehen / vnd tretten auff den jungen löwen vnnd drachen.** Mit welchem mißbrauch der heyligen Schrifft die Babylonische hure nit allein jhre gottlosigkeit / sondern zugleich auch jhre schnöde hoffarth gröblich hat zu erkennen gegeben.

III. Aber wir müssen fortfahren / vnd zu der dritten erklärung deß fürgestelten trostes / welche dritte erklärung ist: **Durch was mittel Gott die seinen schützen werde.**

Davon spricht nun der prophet im 11. vnd 12. versickel:

Dann er hat seinen Engeln befohlen vber dir / daß sie dich behüten vff allen deinen wegen.

Daß sie dich vff den händen tragen / vnd du deinen fuß nicht an einen stein stössest.

Gott köndte vns wol ohne der Engel hülff für allem vbel schützen vnnd bewahren. Aber damit wir arme blöde menschen seiner hülffe noch desto gewisser seyn: so hat er vns die Engel zugeordnet / die müssen vns vnd allen glaubigen alle stundt vnnd augenblick auff den dienst warten. Wie geschrieben stehet in der epistel an die Hebreer: **Sie sind dienstbare geister / außgesandt zum dienste / vmb der willen / die die seligkeit erben sollen.** Heb. 1: 14.

Vnnd ist wol zu mercken / daß nicht nur ein

Engel auff einen jeden glaubigen menschen wartet / sondern sie haben **alle miteinander** befelch/ **auff vns alle** acht zu haben vnd zu warten / wie auch geschrieben stehet im vier vñ dreissigstē psalm:

Ps. 34: 8. Der Engel deß HErrn lagert sich (nemlich wie ein kriegsfürst mit viel tausent andern engeln) **vmb die her/so jhn fürchten.** Vnd hat sich das sonderlich befunden bey dem propheten Elisa / da die Syrer jhn in der statt Dothan belägert hatten/

2. Reg. 6: 14. wie im andern buch der könige zu lesen. Dann als deß morgens deß Elisæ diener das Syrische kriegsvolck für der statt sahe / vnnd sprach mit grossem schrecken: **Ach mein HErr/wie wollen wir nu thun?** Vnd Elisa Gott bat / daß er seinem diener die augen öffnen wolte / sihe / da war der berg **voll fewriger roß vnd wagen.** Das waren lauter Engel/die sich vmb den Elisa her gelagert hatten/ vnd jhn bewahrten/daß jhm die Syrer nichts thun kondten. Vnd wie nun die H. Engel sich zur zeit der noth vmb Elisa her lagerten: also lagern sie sich auch vmb alle andere menschen /die sich Gott dem HERRN in seinen schutz ergeben haben. Wiewol es nicht von nöhten were zu vnserm schutz/daß sich so viel Engel damit bemüheten. Ein einziger Engel ist stärcker (weil Gott bey jhm stehet) dann

2. Reg. 19 35. alle vnsere feinde/wie wir lesen im andern buch der könige im neuntzehendē capitel: da ein einziger Enger / in einer einzigen nacht / von den feinden deß volcks Gottes todtschlug **hundert fünff vnnd achtzig tausent mann.**

Drumb/vnd weil wir die Engel Gottes bey vns haben/was sollen wir vns für menschen fürchten? Ja / was wollen wir vns für dem Satan fürchten? Die Engel Gottes sind stärcker dann alle böse geister. Dann die Engel Gottes haben Gott auff jhrer seiten. Drumb können sie den Satan

Apoc. 20. 1, 2. meistern vnd binden wie sie wollen / wie wir lesen in der Offenbarung Johannis am zwantzigsten capitel.

Vnd ist tröstlich daß der prophet sagt: Sie sollen dich behüten **auff allen deinen wegen:** es seyen die wege so gefährlich als sie wollen. Ja sie sollen dich **vff händen tragen** / vnd so genaw acht vff dich haben/daß du auch **deinen fuß** nicht jrgend an einen stein stössest.

Ja/möcht jemandt sagen: Es ist wol tröstlich. Wie befindet sichs aber bey den frommen? Wie befandt sichs bey dem Lazaro? Wie ward der vff händen getragen? war doch kein armseliger mensch vff

Luc. 16: erden? **Antwort.** Noch gleichwol waren die Engel bey jhm. Vnd ob sie schon nach Gottes willen jhn an dem leibe liessen schmertzen leyden: so warteten sie dannoch auff jhn / daß jhm weyter nichts begegnen kondte / als was Gott jhm zum

vers. 12. besten hatte verordnet. Vnd so bald er starb / so **trugen sie seine seele in die schoß Abrahams/** da sie ewiglich in frewden lebt. Wo blieb aber der reiche schlemmer? Der ward vom teuffel in die helle gerissen. Da war kein engel der auff jhn wartete.

Drumb laß dichs gar nit ärgern / daß du etwa auch in creutz vñ trübsal steckest. Die Engel Gottes sind nichts desto weniger bey dir / vnd warten auff dein leib vnd seele/also daß dir nichts kan widerfahren/ohne was dir endtlich zum besten dienen muß/ obs schon eine zeitlang wehe thut.

Allein sihe / daß du allezeit **auff deinen wegen** wandelst / vnd dich nicht etwa ohne noth vnnd vrsach in gefahr begebest. Dann es heist wol/ **Er hat seinen Engeln befohlen / daß sie dich behüten sollen.** Es steht aber darbey/ **Auff allen deinen wegen:** mercks wol / **auff deinen wegen** / nicht auff frembden wegen/ die dir zu gehen nicht befohlen seyn. Drumb zoch der teuffel diesen spruch fälschlich an / da er sagte zu Christo / er solte vom tempel herunder springē: dañ es stünde geschrieben/ **die Engel sollen jhn auff händen tragen.** Vnd ließ aber das aussen/das dabey stehet / **Auff allen deinen wegen.** Drumb thet jhm Christus recht/daß er jhm nit folgete: sondern sagte / **Wiederumb stehet geschriebē/ Du solt den HErren deinen Gott nicht versuchen.**

Dann das hiesse Gott versucht/wañ einer wolt vom hauß herunter springen / da er wol köndte die steige herunder gehen. Also heist das auch Gott versuchen/wann sich einer allerley gefährlicher händel annimbt/die jhm Gott nicht hat befohlen / vnd die zu seinem beruff nicht gehören. Vnd wañ du das thust/so hastu dich dieses psalms oder deß schutzes der heyligen Engel nicht zu trösten. Dann du gehest nicht auff deinen wegen.

Wann du aber **auff deinen wegen** gehest: das ist/wann du in deinem beruff wandelst / vnd thust was dir ampts vnd beruffs halben zu thun gebühret / ob dir schon grosse gefahr darüber zustünde/ laß dir nicht grawen: Gott hat seinen Engeln vber dir befehl gethan / daß sie dich behüten sollen. Vnd sie werdens auch trewlich thun. Dann **sie thun allezeit den willen Gottes** / Wie wir lesen im hundert vnd dritten psalm. Vnd wie vns auch Christus beten lehrt: HErr/dein will geschehe/ **auff erden wie im himmel.** Das ist / gib daß auch wir allezeit thun was du wilst / gleich wie die Engel im himmel allezeit thun was du wilst. Nun will Gott daß die Engel dich bewahren sollen / wann du auff deinen wegen wandelst. Ey so werden sie dich auch bewahren: das solstu sicher glauben.

Pſal. 103: 22.

Matt. 6: 10.

Vnnd ob du gleich in gefangnüß kommen möchtest / vmb der gerechtigkeit willen: Laß dichs nicht anfechten. Auch im gefängnuß werden die Engel Gottes auff dich warten. Wie ein Engel in dem gefängnuß auff den Apostel Petrum wartete / vnd jhn durch alle schlösser vnnd thüren herauß führete / da es noch nicht zeit war / daß er von hinnen scheiden solte.

Act. 12. 10.

Ja wann du gleich ins fewer gehen soltest/vmb der warheit willen / so werden doch die Engel bey dir seyn vnd bleiben: wie wir lesen beym propheten Daniel / daß ein Engel bey den dreyen männern ware im fewrigen ofen / der sie behütete / daß jhnen die flamme nicht schaden kondte.

Dan. 3: 28.

Vñ ob es Gottes ehre erforderte/daß du vñ seiner er-

ner erkantnüß willen leyden vnd sterben solte̊st / so werden nichts deſto minder die Engel auff dich warten / dich in deinem leyden stärcken / wie ein Engel Christum in seinem leyden stärckte. Vnd werden deine seele auff jhren händen tragen/vnd in Abrahams schoß begleiten / gleich wie deß armen Lazari seel von den Engeln ward getragen / vnd in Abrahams schoß begleitet. Luc.22: 43.

In summa / es gehe in der welt so seltzam durch einander als es wolle / hastu dich Gott dem Herrn befohlen/ vnd in seinen schutz vertrawet: so darffstu dich für nichts fürchten. Deren die bey dir seyn (nemblich der heiligen Engel) sind allzeit mehr/als die wider dich seyn.

Vnd so viel sey gesagt vom ersten theil dieses psalms/das ist/ **von der rede deß propheten** / damit er vns fürgehalten/vnd auff dreyerley weise erkläret diesen mächtigen trost / daß / wann wir vns mit wahrem vertrawen vnd gehorsam Gott dem Herrn in seinen schutz vnd schirm ergeben/so werde er vns vor allem vbel wol bewahren/ Also/daß vns nichts könne widerfahren / ohne was vns nach seinem weisen raht zu vnserm besten dienen müsse.

Vom Andern.

NVn wollen wir auch mit wenig worten anzeigen die summ vnd inhalt deß zweyten theils / welcher in sich begreifft die rede Gottes / damit er bestettiget dasjenige das bißher vom propheten gesagt ist worden / vnd stehet in den dreyen letzte̊ versickeln/da Gott spricht.

Er begeret mein/so will ich jm außhelffen.

Er kennet meinen namen / drumb will ich jhn schützen.

Er ruffet mich an / so will ich jhn erhören.

Ich bin bey jhm in der noth. Ich will jhn herauß reissen.

Ich will jhn sättigen mit langem leben/ vnd will jhm zeigen mein heil:

In welchen worten sich Gott erkläret von diesen zweyen stücken.

Erstlich/ **Wen er beschützen/vnd jhm befohlen seyn lassen wolle.**

Zum andern / **Was er denen für guts erzeigen wolle / die er einmal in seinen schutz vnd schirm genommen.**

I. **Er will die beschützen / vnd jhm befohlen seyn lassen:**

1. **Die seiner begeren.** Das ist / die jhn für jhr höchstes gut halten / vnd mehr auff jhn sehen/ als auff die gantze welt / vnd das für jhre gröste glückseligkeit halten / wann sie fühlen/daß sie einen gnädigen Gott im himmel haben. Die darnach tag vnd nacht trachten/die will er beschützen.

2. **Die seinen namen kennen.** Das ist der brunnquell / darauß die begirde zu Gott herfleusst. Dann wer Gott nicht kennet / der begeret auch seiner nicht.

3. **Die jhn anruffen** in jhren nöthen / vnd von jhm allein hülffe bitten vnd gewarten.

Die das thun die will er schützen. So befleisse sich nu ein jeder / daß er Gott **recht kennen lerne**/ wie er sey / eins theils gnädig gegen die frommen: anders theils erschröcklich gegen die bösen. Darauß dann bald wird das ander folgen (welchs doch im psalm zu erst stehet / weil am meisten daran gelegen ist.) nemblich daß **er Gottes wird begeren** / das ist / daß er den frommen Gott wird lieben / vnd seinen schrecklichen zorn / wider die sünde / fürchten. Vnd fürs dritte **jhn anruffen** in allen nöthen / als der so from̃ vnd gnädig sey/ daß er gern helffen wolle / vnd so schrecklich vnd mächtig / daß er wider alle feinde leichtlich helffen könne.

II. Was will er aber thun dem jenigen der sich jhm in seinen schutz vnd schirm mit wahrem gehorsam ergibet? Er antwortet selber.

Ich will jhm außhelffen.
Ich will jhn schützen.
Ich will jhn erhören.
Ich bin bey jhm in der noth.
Ich will jhn herauß reissen.
Ich will jhn zu ehren machen.
Ich will jhn sättigen mit langem leben.
Ich will jhm zeigen mein heyl.

Im verstandt gehen diese ding also vff einander.

1. Ich will jhn erhören vnd schützen.

2. Lasse ich jhn (seinen glauben / gedult / hoffnung / vnd gebet zu vben) in noth gerahten: so will ich bey jhm seyn in der noth / vnd jhn nicht trostloß lassen.

3. Ich will jhn auch nicht ewig in der noth stecken lassen / sondern zu rechter zeit wider herauß reissen. Ps.55:23.

4: Ich will machen daß jhm sein creutz zu grossen ehren muß gereichen.

5. Ich will jhn mit langem leben sättigen/ oder jhm ja geben / wann er sterben soll / daß er deß zeitlichen lebens satt sey in seinem hertzen: er habe kurtz oder lang gelebt. Welches keinem gottlosen widerfähret / sondern wann ein gottloser hundert vnd mehr jahr lebete / so wird er doch dieses lebens nimmer satt. Dann er weiß kein besser leben / sondern muß sich für einem bösern fürchten.

6. Endlich so will ich jhm mein heyl zeigen / das ist/ Ich will jhm das ewige leben geben.

Das sind alles herrliche verheissungen. Was will einer mehr / wann er in diesem leben trost/ schutz vnd hülff / nach diesem leben aber die ewige seligkeit zugewarten hat?

So ists dann je gut auff den HERRN vertrawen / der diß alles allein geben kan vnd will. So ists dann je gut dem HERRN dienen/ der seine diener also stattlich belohnet. Wol mag hie David sagen: **HErr du belohnest die wol / die deinen namen fürchten.** Ps.19:12. Wol mag der Apostel Paulus sagen / **Es ist grosser gewinn / wann einer gottselig ist. Dann die gottseligkeit ist zu allen dingen nutz/ vnd hat verheissung beyde dieses / vnd deß zukünfftigen lebens.** 1.Tim.6: 6. 1.Tim.4: 8.

Vnd daß diß nicht blosse wort seyen / sondern daß GOtt in der warheit solche belohnunge außtheile seinen lieben glaubigen / das ist gnugsam bewieret worden. Es hat sich erwiesen an Abraham/

an Jacob/an Joseph/ an David / an Daniel/vnd wer wolte alle exempel erzehlen? In summa/es habens erfahren alle die / welche jemals vff Gott geharret/vnd gehoffet haben.

Wolan liebe Christen / weil dann dem also ist/ so last vns tretten zu diesem häufflein / last vns in allen vnsern nöthen vnser zuflucht nemen zu dem schutz vnd schirm deß allmächtigen Gottes / vnd vnter dem schatten seiner flügel vns verbergen / wann do oder dort ein vngewitter / ein noth oder gefahr daher rauscht. Last vns auch zusehen / daß wir diesen GOtt vnd HErrn recht erkennen / jhm recht dienen/jhn anruffen/ loben vnd preisen. Gewißlich / gewißlich / wir werdens auch erfahren/ daß alles wahr sey / was in diesem psalm stehet: es wird an vns auch wahr gemacht werden / gleich wie es an andern glaubigen ist war gemacht worden. Gott wird vnsere feste burg / vnser mächtiger schutzher: vnd schirmher: seyn / der vns beschützen wird / wie eine henne jhre keuchlein / wie ein schildt den mann der sich dahinder verbirget.

Es stosse vns nu an was da wolle/ ein offentlich oder heimlich vnglück: die gefahr sey auch so groß als sie wolle / sie komme bey tag oder schleiche bey nacht / in allen fällen wird vns Gott schutz halten/ vnd vns wol bewahren / nicht nur für kleinem/ sondern auch für dem allergröstẽ vnglück / für löwen vnd ottern eben so wol / als für andern wilden thieren / das ist / so wol für den grausamen vnd erschrecklichen feinden / als für andern schlechten widersachern. Die Engel welche jmmer bey vns seyn / vff vns warten vnd vns dienen müssen / seyn stärcker als der Satan / vnd alles vnglück. In summa / wie Gott am ende deß psalms gar lieblich geredt hat / wir werden in vnserm gebet erhöret / in creutz vnd trübsal getröstet / auch auß creutz vnd trübsal zu rechter zeit errettet / zu ehren erhaben/ vnd mit langem leben gesättiget werden. Biß dermal eins / der grosse tag wird anbrechen / an welchem wir das heil GOttes sehen / ja vnsern Heyland JEsum Christum / sampt dem Vatter vnd H. Geist / im himlischen liecht / in himlischer klarheit von angesicht zu angesicht anschawen / vnd vns frewen werden mit vnaußsprechlicher frewde.

Das helffe vns allen derselbige vnser getrewer Gott vnd Vatter. Jhm sey für diesen reichen trost lob ehr vnd danck gesagt / von nun an biß zu ewigen zeiten/Amen.

Am Sontag Invocavit.

Die zweyte Predigt.

Text.

Auß dem ersten buch Mosis / im zwey vnd zwantzigsten capitel / vom ersten biß zum achtzehenden versickel.

Wie Gott den Abraham versucht: vnd wie Abraham solche versuchung außgestanden vnd vberwunden habe.

1 NAch diesen geschichten versuchte Gott Abraham / vnd sprach zu jhm / Abraham. Vnd er antwortet/hie bin ich.

2 Vnd er sprach / nim Jsaac deinen einigen sohn / den du lieb hast / vnd gehe hin in das land Morija / opffere jhn daselbst zum brandopffer / auff einem berge / den ich dir sagen werde.

3 Da stund Abraham deß morgens frue auff / vnd gürtet seinen esel / vnd nam mit sich zween knaben / vnd seinen sohn Jsaac / vnd spaltet holtz zum brandopffer / macht sich auff / vnd gieng hin an den ort / davon jhm Gott gesagt hatte.

4 Am dritten tage hub Abraham seine augen auff / vnd sahe die stätt von ferne.

5 Vnd sprach zu seinen knaben / bleibet jhr hie mit dem esel / ich vnd der knab wollen dorthin gehen / vnd wann wir angebettet haben / wollen wir wider zu euch kommen.

6 Vnd Abraham nam das holtz zum brandopffer / vnd legets auff seinen sohn Jsaac: er aber nam das fewr / vnd messer in seine hand / vnd giengen die beyde mit einander.

7 Da sprach Isaac zu seinem vatter Abraham/mein vatter. Abraham antwortet/hie bin ich/ mein sohn. Vnd er sprach/ sihe ist fewr vnd holtz/ wo ist aber das schaf zum brandopffer.

8 Abraham antwortet / mein sohn / Gott wird jhm ersehen ein schaf zum brandopffer. Vnd giengen die beyde mit einander.

9 Vnd als sie kamen an die stätt/die jhm Gott saget / bawet Abraham daselbst einen altar/ vnd leget das holtz drauff/ vñ band seinen sohn Isaac/ legt jhn auff den altar oben auff das holtz.

10 Vnd recket seine hand auß/ vnd fasset das messer / daß er seinen sohn schlachtet.

11 Da rieff jhm der Engel deß Herren vom himmel/ vnd sprach / Abraham Abraham. Er antwortet/ hie bin ich.

12 Er sprach/ lege deine hand nicht an den knaben / vnd thu jhm nichts. Dann nu weiß ich / daß du Gott fürchtest / vnd hast deines einigen sohns nicht verschonet/ vmb meinet willen.

13 Da hub Abraham seine augen auff / vnd sahe einen widder hinter jhm in der hecken mit seinen hörnern hangen. Vnd gieng hin vnd nam den widder/ vnd opffert jhn zum brandopffer / an seines sohns statt.

14 Vnd Abraham hieß die stätt/ der Herr sihet. Daher man noch heutiges tages sagt/ auff dem berge / da der Herr sihet.

15 Vnd der Engel deß Herren rieff Abraham abermal vom himmel.

16 Vnd sprach / ich habe bey mir selbst geschworen / spricht der HErr/ dieweil du solches gethan hast / vnd hast deines einigen sohns nicht verschonet/

17 Daß ich deinen samen segnen vnd mehren will / wie die sterne am himmel / vnd wie den sand am vfer deß meers. Vnd dein same soll besitzen die thor seiner feinde.

18 Vnd durch deinen samen sollen alle völcker vff erden gesegnet werden. Darumb daß du meiner stimm gehorchet hast.

Außlegung.

DJE histori von der versuchung Abrahams habe ich dorumb vff den heutigen Sontag wollen für mich nemen zu erklären/ vff daß/ weil in dem ordentlichen Evangelischen text vns in einem fürneme exempel gewiesen wird/ wie Satan versuche vnd zu vberwinden sey: wir gleichsfals in einem fürnemen exempel sehen möchten / wie Gott selbst die glaubigen versuche / vnd lernen/ wie man auch derselben versuchung sich erwehren solle vnd könne.

Dann ob schon Gott der Herr niemand versucht zum bösen / wie der Apostel Jacob sagt: jedoch setzt er den menschen offt auff die probe / vnd versucht jhn / ob er auch Gott vber alle ding liebe/ vnd ob er jhn auch so lieb habe / wann er jhm wehe thut / als lieb er jhn hat/ wann er jhm wol thut.

Derowegen/ gleich wie wir in erklärung deß heutigen Evangelions von zweyen stücken zu reden pflegen / nemblich/

Wie vnd auff waserley weise der Satan Christum vnd die glaubigen angefochten habe/ vnd noch anfechte:

Vnd dann: Wie man jhm versetzen/ vnd ritterlich wider jhn streiten solle.

Also wollen wir auß der verlesenen denckwürdigen histori eben diese zwey stück auch betrachten/ nemblich/

I. Auff waserley weise GOtt den Abraham versucht habe / als er seinen glauben vnd gehorsam hat probieren wollen: vnd wie stattlich Abraham die prob gehalten. Da wir dann etliche historien von Abraham kürtzlich wollen zusammen ziehen.

II. Womit doch staub vnd äsche wider den allmächtigen vnüberwindlichen GOtt gestritten vnd den sieg erhalten habe.

Vom Ersten.

ANfänglich ist zu wissen / daß diß nicht die erste versuchung Abrahams gewesen/ die im verlesenen text beschrieben wird. Dann er ist zuvor mehrmals/vnd zwar auff mancherley weise versucht worden. Wie dann das gantze leben eines glaubigen menschen nichts anders als ein immerwehrender kampff vnd streit ist.

1. Im fünff vnd sibentzigsten jahr seines alters bekompt Abraham einen göttlichen befehl / er solle **außziehen auß seinem vatterland / vnd von seiner freundschafft / vnd auß seines vatters hause/in ein land/ dz jhm Gott zeigen würde.** Das war schon eine grosse versuchung. Es gehet schwer zu / wann einer sein liebes vatterland / brüder / schwestern / verwandte vnd bekante verlassen/ vnd in die frembde ziehen soll : bevorab / wann er daheim wol zu bleiben hat / vnd nicht weiß / ob ers draussen verbessern werde. Do kompt fleisch vnd blut vngern dran. Niemand wirds auch einem rahten / daß er ein gewisses verlassen / vnd einem vngewissen nachziehen solle. Dannoch folgt Abraham / zeucht auß vff Gottes befelch / vnangesehen er noch nicht wuste / wo jhn Gott wolte hinführen.

Gen.12:1

2. Wie gehts jhm aber/ als er nu in das land kommen / welches jhm Gott gezeiget ? Do muß er erst eine versuchung vnd anfechtung vber die ander außstehen. Einmal hatte er keine bleibende statt in demselbigen lande / er **wohnete in hütten** (oder zelten) **als ein frembdling** / spricht der Apostel: heut schlug er sein hüttlein auff / morgen muste ers wider einreissen / vnd einen andern ort suchen : jetzt hielt er sich zu Hebron / bald zu Bersaba / bald zu Mambre/bald anderswo. Bald fiel eine theurung ein / do muste er gar auffbrechen / vnd in ein ander land/ auß Canaan in Egypten wandern/ domit er sich deß hungers erwehrete. Bald ward er geplagt von den Cananitern / die jhn haßten / neydeten/ vnd jhm zu leyd thaten / was sie konten : (wie es dann in der frembde zugeschehen pflegt.) Bald machte jhm seines vettern deß Loths gesinde allerley vnruhe vnd vngelegenheit : deßwegen er sich auch von jhm scheiden muste. Bald ward jhm derselbige Loth gefänglich weggeführet / do muste er sich mit den feinden schlagen / vff daß er jhn rettete. Bald kam ein anders viel grössers hertzleyd : Seine liebe Sara ward jhm genommen/vnd kam in höchste gefahr jhrer keuschheit / er aber in gefahr leibs vnd lebens : das geschahe zum zweyten mal.

Hebr.11:9.

Gen.12:10.

Gen.12:6

Gen.13:8

Gen.14:14.

Gen.20:2.

Gen.12:15.

Da were es nicht wunder gewesen/wann Abraham wendig worden / vnd widerumb nach seiner heimat zu / nach Vr der Caldeer gelauffen were: weil es jhm so gar hinderlich gieng in der frembde. Aber nein / der bleibt beständig im glauben vnd gehorsam gegen Gott den Herrn.

3. Ja/möchstu sagē/Abraham hatte gut machen/ es waren jhm stattliche verheissungen von GOtt gegeben / wie er nemblich zum grossen volck werden solte / wie sein same sich vermehren / auch dermahleins das land Canaan einnemen vnd eigenthümblich besitzen würde.

Gen.12:2.

Antwort. Es ist nicht ohn. Aber zu der zeit/da jhm Gott solche verheissung thet/ **hatte er noch kein kind** / spricht Stephanus in den geschichten der Apostel. Ja/ wie jhm Gott einen sohn verhieß/ war er albereit erstorbenes leibs : sein weib Sara deßgleichen / welche auch in der jugend jederzeit vnfruchtbar gewesen : also daß es fast vnmüglich schiene/ daß sie solte kinder bekommen. Bevorab/ weil Gott den Abraham so lang auffzog mit erfüllung seiner verheissung. Es gieng ein jahr nach dem andern weg / nach dem Abraham die verheissung eines jungen erbens empfangen hatte : zehen/ zwantzig ja biß ins fünff vñ zwantzigste jahr muste er warten. Fleisch vnd blut sagte : Es wird nichts drauß : Abraham / du machst dir vergeblich hoffnung : es kan nicht seyn/ daß jhr zwey alte bedachte leute / die jhr beyde schon längst erstorben seyd / nu erst sollet kinder zeugē. Aber auch diese versuchung vberwindet Abraham ritterlich: **Er sahe nicht an seinen eigenen leib / welcher schon erstorben war/weil er fast hundertjärig war/auch nicht den erstorbenen leib der Sara:** (spricht der Apostel Paulus) sondern trawte Gott / was er jhm zugesagt / das würde er jhm auch halten.

Act.7:5.

Rō.4:19

Nun / es wird endlich der sohn geboren/dorauff Abraham so lang war vertröstet worden. Do solte einer meynen : hiemit würden die versuchungen auffgehört haben. Aber nein : es kompt erst der allergröste vnd härteste stoß. Dann / wie die zwey fromme ehelente / Abraham vnd Sara / numehr jhres langwirigen elends ergetzligkeit empfinden/ sich vber dem jungen Isaac erfrewen / vnd meynen / die jahre der trübsal haben ein ende/ Sihe/ da donnert Gott vnversehens vom himmel herunder/ vnd zeiget an / Isaac der damal ohngefehr dreyzehen jahr alt war / müsse sterben : vnd zwar der vatter selbst müsse jhn schlachten vnd auffopffern. Dann also redet Gott Abraham an :

4. **Nim Isaac / deinen einigen sohn / den du lieb hast / vnd gehe hin in das land Morijah/ vnd opffere jhn daselbst zum brandopffer/ auf einem berge / den ich dir sagen werde.**

Wie dem frommen mann zu muth gewesen/da er diese stimme gehöret hat / kan niemand außreden / er habe dann dergleichen versucht. Ein jeglich wort ist fast ein donnerschlag im hertzen Abrahams.

Nim deinen sohn / vnd schlachte jhn. Es ist ein grausam ding / einen vnschuldigen menschen tödten / wann er schon einen nichts angehet / wanns schon ein steinfrembder ist. Vnmenschliche vnd tyrannische naturen sind es / die das thun können. Abraham aber (der kein tyrañ/sondern ein sanfftmütiger freundlicher mann war) soll her seyn/vnd nicht einen frembden / sondern einen haußgenossen / nicht einen knecht im hause / nit einen freund oder verwandten / sondern seinen sohn tödten. Die haar gehen einem gen berge / wann er lieset/ oder erzehlen höret die histori von jenem Schweitzer / dem sein sohn zum ziel gestellt / ein apffel vff desselben haupt gelegt/vñ er (der vatter gedrungen

Allertus erzhertzog vō Oesterreich hat einen Schweitzer Wilhelm Tell genant/ darzu gezwungen.

ward

ward nach demselbigen apffel zu schiessen. Nu war das noch lang nicht so schrecklich / als wann er hette sollen ein messer nemen / den sohn damit anfallen / stechen / metzeln / vnd also die hände in seines sohns blut besudeln. Das solte Abraham thun. Ich halt fürwar / der gute Abraham solte tausend mal lieber dz kalte eisen in sein eigen hertz gestochen haben / als in den sohn. Traun wir lesen eine solche histori: Als in einer verfolgung der Christen ein vatter vnd sohn zugleich gefangen vnd zum tode vervrtheilt waren: der tyrann aber sich endlich dahin erklärte / er wolte einem vnter jhnen das leben schencken / sie solten sich selbst mit einander vergleichen / welcher leben / welcher sterben wolte: da hat man gesehen / daß die vatterliebe den platz behalten. Ehe der vatter wolte sehen / daß man seinen sohn tödtete: ehe ließ er sich selbst tödten. Nun / so gut wirds dem Abraham nicht / daß er die wahl haben möchte / ob er sterben wolte / oder aber seinen Isaac wolte sterben lassen. Sondern dahin geht der außdrückliche befelch Gottes: **Er soll seinen sohn tödten.**

Sozom.

Vnd bringt GOtt der Herr mit fleiß diesen befelch also für / daß er dem Abraham rechtschaffen ins hertz schneidē möchte. Er spricht nicht schlecht: **Nim deinen sohn**: sondern / **Nim deinen einigen sohn.** Eltern / die viel kinder haben / können eins desto leichter verschmertzen. Abraham aber hat nur einen einigen sohn / einen einigen erben. Dieses einigen sohns vnd erbens soll er beraubt werden. Das mag wehe thun.

Vnd gleich als wüste Abraham nicht / daß er seinen sohn lieb hette / setzt Gott hinzu: Nim deinen sohn **den du lieb hast.** Das gibt eine besondere marter. Gott rührt den Abraham bey seinem vätterlichen hertzen / bey der vätterlichen liebe / die er gegen seinem sohne trug.

Vber das nennet GOtt den sohn mit namen: **Nim Isaac.** Abraham hette sonst gedencken mögen: Vielleicht soll es Ismael seyn / der spötter / den ich auß dem hause gestossen habe. Drumb benget Gott solchen gedancken vor / vnd sagt / er wolle den Isaac haben. Erinnert jhn hiemit der verheissungen / welche alle nur vff Isaac giengen. Dann **in Isaac solte dem Abraham der same genennet werden:** das ist / aller same Abrahams solte von Isaac / als dem einigen rechtmessigen erben Abrahams herkommen. Von Isaacs geblüt solte geboren werden der Messias vnd Heyland / in welchem alle geschlecht auff erden solten gesegnet werden.

Gen. 21: 12.

Diesen Isaac / diesen sohn der verheissung soltu nemen / spricht Gott / vnd solt jhn **tödten:** nicht aber schlecht tödten / sondern **opffern zum brandopffer** / das ist / mit fewer verbrennen / daß er gar verzehret / vnd zu staub vnd äsche werde.

Ist doch vber alle maß ein schrecklicher befehl. Gott spricht nicht: es wird ein mörder kommen / vnd deinen sohn wegführen: (Also hette Abraham noch hoffnung gehabt / vielleicht wird er beym leben bleiben / vielleicht werd ich jhn wider bekommen.) Nein / nein: Du solt es selbst thun / spricht Gott: mit deiner eigenen hand soltu deinen sohn schlachten. Do ward alle hoffnung abgeschnitten: vnnd konte Abraham nicht anders dencken / als / Isaac solte vnd müste nu drauff gehen.

Ewiger / allmächtiger GOtt / wie muß da ein gedancke den andern geschlagen haben in dem hertzen Abrahams? Was ist mir das für ein befelch? (wird er gedacht haben.) Soll ich nu Gott mit menschen blut versühnen? Vnd zwar mit meines eigenen kindes blut? Soll Gott nu begeren / daß man jhm menschen opffere / wie die Heyden jhren abgöttern / den teuffeln opffern? Ist doch das von anbegin der welt nicht erhöret worden. Adam hat auch geopffert: Abel hat auch geopffert: Noa hat auch geopffert: andere kinder Gottes deßgleichen. Keiner hat dürffen menschen opffern. Wie gehets dann zu / daß mir ein solch opffer aufferlegt wird? Ists auch wol müglich / daß diß Gottes stimme seyn solle / die ein solch opffer fodert? Wie wanns nicht Gottes / sondern deß teuffels stimme were? Aber der gedancke mag Abraham wol eingefallen seyn / hat aber doch nicht bey jhm hafften können. Dann er kante die stimme Gottes gar zu wol: Gott hatte mehrmal mit jhm geredt: vnd waren vnfehlbare merckzeichen / bey welchen Abraham Gottes stimme von deß Satans vnd allen andern frembden stimmen eigentlich vnterscheiden konte. Also konte er nun nit zweiffeln / die stimme were Gottes stimme. Verwundern aber kont er sich wol / vnd fragen: Wie kompt doch Gott jmmermehr vff einen solchen befehl? Soll ich meinen Isaac schlachten vnd opffern? Worumb hat er mir jhn dann gegeben? Hat er dann meiner nur gespottet / do er so viel jahr nach einander jmmer von diesem sohn geredt / jmmer vff diesen sohn mich vertröstet / vnd so hoch mit jhm gepranget hat / als ob aller heyden trost vff jhm stünde. Ich meynte ja / Gott were ein warhafftiger Gott / der nicht liegen noch triegen könte. Wie soll ich dann das zusammen reimen / daß er einmal sagt: **In Isaac soll dir der same genennet werden:** Das andermal: **Isaac soll sterben / er soll geschlachtet vnnd zu äsche verbrennet werden.** So will ich dann gerne sehen / wie mir Gott seine verheissungen halten will.

Nun / auch diesen harten puff kan Abraham außhalten: diese schwere gedancken kan er außschlagen: sattelt den esel / hawet holtz / vnd macht sich fertig den befehl Gottes zuverrichten. Drumb setzt jhm GOtt noch weiter zu / bestimpt eine zeit / wann Isaac sterben solte: nemblich / nicht gleich denselben tag (damit Abraham deß hertzleids bald abkäme) sondern allererst vber drey tage. Gantzer drey tage muß Abraham mit seinem sohn vmbgehen / ehe er jhn schlachtete. Wie manchen trawrigen blick wird er jhm gegeben haben diese drey tage vber / do er mit dem gessen / mit dem getruncken / der in seinem hertzen schon todt war.

Nu / der dritte tag bricht an. Sie kommen an den benandten orth / nemblich ins land Morijah: vnd haben nunmehr den berg im gesichte / vff welchem das schreckliche opffer solte verricht werden. Biß daher hat Abraham die knechte mitgehen /

fewer/ messer vnd holtz tragen lassen. Nu aber heist er sie stille stehen vnd zurück bleiben : Spricht: **Ich vnnd der knabe wollen dorthin gehen: Bleibet jhr nur hie mit dem esel : wann wir angebetet haben / wollen wir wider zu euch kommen.** Do war Abraham ein rechter prophet: wiewol er selbst nicht wuste/was er redete. Denn er dachte nicht / daß Jsaac für dißmal solte lebendig widerkommen. Er sagte aber also zu den knechten/ damit er sie zu rück behielte: Dann solten sie dabey gewesen seyn / so würden sie es nicht haben geschehen lassen / was Abraham fürhatte : sie würden jhm / als einem der nicht bey sinnen were/ in die arme gefallen / vnd also das gantze werck verhindert haben.

So nimpt er nu das holtz den knechten ab / vnd legets dem Jsaac auff : (daher schliessen etliche / Jsaac müsse eines zimlichen alters / vmb die zwantzig oder ein vnd zwantzig jahr gewesen seyn/ weil er eine last holtz / zum brandopffer gehörig / hat ertragen können.) Er selbst aber (der vatter) nimpt das fewer vnd messer in seine hand / vnd gehet also vollends mit jhm biß vff den berg / von welchem jhm Gott gesagt hatte / nemblich vff den berg Morija (von welchem berge dieselbige gantze gegend den namen hatte.) Do gehet die marter allererst recht an. Der fromme Jsaac fängt an seinen vatter Abraham gar sehnlich vnd ehrerbietig anzureden: **Mein vatter/ spricht er/ Sihe/ hie ist fewer vnd holtz: wo ist aber das schaf zum brandopffer:** Diese wort sind Abraham durch marck vnd beine gegangen. Noch duldet er alles / tröstet sich vnd den sohn mit der fürsehung Gottes.

Darauff greifft er an / bindet an / wen? seinen eingebornen / seinen geliebten sohn / den Jsaac / in welchem er die verheissung empfangen hatte / den faßt er/ den bindet er auffs holtz / dem setzet er das messer an / daß er jhn schlachtete. Hie hette Moses sollen weiter schreiben. Denn es kan nicht fehlen/ in dem der altar gebawet / das holtz gelegt/ dz fewer angemacht worden/ es werde sich vnter dessen noch etwa eine rede verlauffen haben zwischen vatter vñ sohn. Aber Moses schweigt still. Ohne zweiffel / er hat nicht worte finden können / oder ja für threnen nicht mehr schreiben können. Mein sohn (wird Abraham gesagt haben) ich kan nicht fürüber/ ich muß dir nu den willen Gottes entdecken. Hab bißdahero geschwiegen / damit ich dich nicht ehe dann zeit betrübte. Aber nu kan ich nimmer verhelen: Es ist an dem/ liebes kind / daß du ein opffer werden solt/ du bist zum brandopffer verordnet von Gott dem Herrn / Jch hab den befehl empfangen/ dem muß ich nachsetzen. So gib dich nu gedultiglich in den willen deines GOttes vnd schöpffers. Jsaac wird ohn zweiffel bestürtzet worden seyn vber dieser rede: Ey hertz lieber vatter / wie soll ich das verstehen? Jsts aber wol müglich / daß Gott mir vnd dir ein solches zumute? Soll ich sterben: wie wird dann die verheissung erfüllet werden / die vns Gott so offt widerholet hat. Wie soll mein same das land Canaan besitzen : wie sollen in meinem samen alle geschlechte auff erden gesegnet werden/ wenn ich jtzt geschlachtet werde/ vnd im fewer auffgehe? Darauff wird jhm Abraham fürgehalten haben / neben dem klaren befelch Gottes / daran nicht zu zweiffeln were / auch die allmacht Gottes/ der jhn wol auß der äsche widerumb aufferwecken vnd lebendig machen / vnd also die gethane verheissungen wahr machen könte: vnd wird jhm so geprediget haben / biß er sich drein ergeben / sein hertz zu friede gestellt / vnd nu willig vnd bereit gewesen zu sterben.

Da hat nu Abraham alle seine affecten vnd neigungen/ ja seine natur bezwungen/ vnd hergenommen sein fleisch vnd blut / sein einiges liebes kind / seinen Jsaac / den stab vnd stecken seines alters: jhn (wie gemeldt) vff holtz gebunden/ daß er allda für jhm gelegen wie ein schaf vff der schranne oder metzelbanck: vnd nu das messer gezückt / den stich gefaßt / daß er jhn schlachtete.

Wir lesen beym Evangelisten Matthæo / als das Cananeische weiblin von Christo versucht worden / vnd solche versuchung dapffer außgestanden vnd vberwunden hatte / daß Christus endlich gleichsam mit verwunderung geruffen: **O weib / dein glaube ist groß / dir geschehe wie du wilt!** Eben also / nach dem allhie Abraham so stattlich die prob gehalten in dieser vberauß schweren versuchung / rufft Gott auch vom himmel herab: **Abraham / Abraham /** halt jnne/ **lege deine hand nicht an den knaben.** Es ist genug: **Nu weiß ich / daß du Gott fürchtest / vnd hast deines einigen sohns nicht verschonet vmb meinet willen.** Verwundert sich gleichsam selbst vber dieser that / rühmet vnd preiset sie: vnd fängt drauff an / vffs new **zu verheissen / vffs new zu schweren** dem Abraham: Es solle ja vnd amen seyn / wie er jhm geredt habe / also solle es geschehen / **sein same solle vermehret werden wie der sand am meer / wie die sternen am himmel: sein same solle die thor seiner feinde besitzen: in seinem samen sollen alle geschlechte auff erden gesegnet werden.**

Also bekompt Abraham seinen sohn wider: also bekompt Jsaac sein leben wider / welches gleichsamb schon dahin war. Vnd an statt Jsaacs wird ein widder geopffert / den GOtt selbst zum brandopffer darstellete : daher auch dem ort ein newer name gegeben worden / von solcher fürsehung Gottes.

Das heist / wie der Apostel Jacob sagt: **Selig ist der mann / der die anfechtung erduldet: Denn nach dem er bewäret ist/ wird er die krone deß lebens empfahen / welche GOtt verheissen hat / denen die jhn lieb haben.** Jacob. 1. 12.

Do lernt/ geliebte im Herrn/ daß es nichts new, es sey / daß Gott selbst seinen lieben kindern eben hart zusetzt / vnd jhnen rechtschaffen wehe thut / also daß sie offt nicht wissen / wie sie mit jhm dran seyn / ob er freund oder feind sey. Der trost aber ist dieser: **Gott versuchte Abraham:** stehet allhie im text. Es ist nur ein prob / Gott meynts so böse nicht / wie es vns etwan fürkompt. Er will vns nur ein wenig probieren : will sehen / wie wir vns stellen / was wir gelernt haben in seiner schule.

Dorumb lest er vns etwan verfolgt / vnd auß

vnserm vatterland verjagt werden : will sehen/ ob wir auch vmb seinet willen hauß / hoff/ weib / kind/ vnd alles verlassen können

Dorumb schickt er vns offt kranckheiten vnd andere trübsalen zu : will sehen / ob wir auch gedultig seyn / ob wir auch / jhm zu ehren vnd zu gehorsam etwas leyden vnd erdulden können.

Dorumb zeucht er offt seine verheissungen auff. Er hat vns verheissen **brot in armut / trost in anfechtung / das leben im tode.** Do lest er vns eine gute zeit warten vff die erfüllung solcher verheissungen / wie Abraham auch lang warten muste. Will sehen/ ob wir auch deß stündlins / das er bestimpt hat / deß hülffstündlins / deß troststündlins / deß frewdenstündlins erwarten können ohne murren vnd vngedult.

Offt geschicht es / daß vns alles gantz widersinnisch fürkompt / vnd das jenige vns schreckt was vns trösten solte / nemblich Gottes wort / ja Gott selbst. Jer.14:8. Do fährt Jeremias herauß : **Gott sey ein gast im lande / er kenne niemand mehr.** Do fährt Job herauß: **Gott sey vber jn ergrimmet / vnd achte jhn für seinen feind.** Job.19: 11. Do bekent Assaph / **sein hertz habe gerahtschlaget** in den schweren anfechtungen/ **er sey erschrocken, wenn er nur an Gott gedacht habe.** Pf.77:4. Drumb auch Jeremias seufftzet: **Ach Herr/ sey du mir doch nicht schrecklich.** Jer.17: 17. David führt offt solche klagen/ sonderlich im zwey vnd zwantzigsten psalm / da er (ja Christus selbst in seiner person) sich verlauten lest / er wisse nicht wie ers verstehen solle / daß jhn Gott so gar verlasse / er handle nicht mit jhm / wie er vorzeiten mit den glaubigen vättern gehandelt habe. **Vnsere vätter** (spricht er) **hoffeten auff dich / vnd da sie hoffeten / halffstu jhnen auß.** Pf.22:1. **Zu dir schrien sie / vnd sie wurden errettet.** Sie rufften gleich bey tag oder nacht / so erhörtestu sie. **Ich armer wurm aber kan keine antwort erlangen : ich ruffe vnd winsele bey tag / du antwortest nicht : ich ruffe vnd winsele bey nacht / du antwortest nicht.** Seher dohin kompts etwan mit den glaubigen/ daß sie fast nicht wissen / weß sie sich dann zu Gott versehen sollen.

Do / do müssen wir gedencken an die histori Abrahams. Es seynd versuchungen. GOtt probirt vns also. Wir müssen vns in Gottes weise schicken lernen / er meynets doch gut/ der außgang wirds an tag bringen / daß alles zu einem guten ende ist angesehen gewesen. Wie es dann allezeit dem menschen gut vnd heilsam ist / wenn er also von Gott versucht wird. Es wird durch solche versuchung entweder seine schwachheit entdeckt: da hat er nachmals desto grössere vrsach / fleissig zu beten / vnd zu seufftzen / daß jhn Gott durch seinen heiligen Geist stärcken wolle : Oder aber / es kompt seine stärcke an tag / (wenn er sich wol gehalten hat in der anfechtung) do haben dann andere glaubigen ein exempel / einen trost an jhm / er selbst/ der mensch bekompt vrsach Gott zu dancken/ daß er durch seine göttliche kraft in seiner schwachheit mächtig gewesen : do es sonst vnmüglich gewesen / solche versuchungen zu vberwinden. Daher kan er dann auch einen frölichen mnth / vnd eine gute zuversicht schöpffen vffs künfftige / daß er nicht zweiffele / Gott werde jhm ferner beystehen mit seiner gnad / vnd / ob er jhn schon in newe versuchungen führen solte / so werde er jhn doch **nimmermehr vber vermögen lassen versucht werden / sondern machen / daß die versuchung so ein ende gewinne / daß ers möge ertragen.** 1.Cor.10: 13.

Aber gnug vom ersten punct.

Vom Andern.

Jr müssen bekennen / es ist eine wunderbare denckwürdige histori / diese histori von der versuchung Abrahams. Wie dann dergleichen in gantzer H. Schrifft nit zu finden ist. Mögen derhalben wol fragen/ wie doch vnd womit Abraham (der nicht gewust / daß es nur eine versuchung were) das alles habe vberwinden können / vnd was er doch wol möge gedacht haben in solchen schweren anfechtungen / daß er sich gleichwol herauß gewürcket vnd nicht von denselben ist vberweltiget worden.

Gar schön wird vns das gewiesen im newen testamen. : bevorab im eilfften capitel der epistel an die Hebreer / vnd dann im vierdten capitel der epistel an die Römer.

Durch den glauben opfferte Abraham den Jsaac / da er versucht ward / vnd gab dahin den eingebornen / da er schon die verheissung empfangen hatte / von welchem gesagt ward / In Jsaac / soll dir der same genennet werden. Vnd gedachte (spricht der Apostel) **Gott kan auch wol von den todten erwecken.** Heb.11:17 18.19.

Der glaube / der glaube ists gewesen/ damit sich Abraham erhalten / dadurch er alles erduldet hat.

Er zweiffelte nicht an Gottes verheissung. Rö.4:20. **Sondern ward starck im glauben / vnd gab GOtt die ehre / vnd wuste auffs allergewissest / daß / was Gott verheist / das kan er auch thun :** stehet im vierdten capitel der epistel an die Römer.

Dieser glaube machte / daß **Abraham gehorsam war / da er beruffen ward außzugehen in das land daß er ererben solte : vnd gieng auß/ vnnd wuste nicht wo er hinkäme /** spricht der Apostel in gemeldtem eilfften capitel an die Hebr.

Dieser glaube machte / daß **er als ein frembdling im lande Canaan sich auffhielt**/ vnd Gott dem HErrn darinne fuß hielte / ob er schon nichts eigens drine hatte/ **auch nicht eines fusses breit/** Act. 7:5. wie Stephanus sagt in den geschichten. Dann (spricht der Apostel) **er wartet auff eine stadt/** Heb.11 10 **die einen grund hat / welcher bawmeister vnd schöpffer Gott ist :** das ist / er hafftete nicht an Canaan / sondern schwang sich mit glaubensgedancken in das himlische gelobte land / vnd fragte derhalben nicht viel darnach / wie es jhm in dem jrrdischen Canaan gienge / ob er da in hütten oder häusern wohnete : das himlische Canaan (dachte er) muß mir doch werden / do hab ich eine stadt/

dorinne wird gut wohnen seyn / darauß wird mir nimmermehr außgebotten werden.

Rö.4:18 Dieser glaube machte/daß er hoffte/da nichts zu hoffen war / vnd zweiffelte nicht / Gott würde jhm einen sohn geben / vnd seinen samen vermehren/ wie er verheissen hatte / ob schon weder bey jhm noch bey seiner Sara die geringste hoffnung sich erzeigte / daß sie noch kinder zeugen oder gebären solten. Do thät Abraham vernunfft vnd alle sinne zu / vnd wickelte sich gleichsam gantz vnd gar ein/ mit starckem festen glauben / in das wort der verheissung / vnd dachte / es kan mir nicht fehlen / es muß geschehen / was Gott einmal hat zugesagt.

Heb.11:17 18.19. Dieser glaube machte / daß er opfferte/das ist/ bereit war zu opffern seinen eingebornen sohn / weils GOtt also haben wolte / ja den sohn von welchem er die verheissung empfangen hatte/ In Isaac soll dir der same genennet werden. Vnd dachte : Gott kan auch wol von den todten erwecken. Trawte also Gott dem Herrn zu / wenn gleich sein sohn Isaac zu äsche verbrennete / so würde es dannoch war bleiben: In Isaac würde der same genennet / In Isaac würden alle völcker gesegnet werden: ehe die verheissung falliren solte / ehe würde GOtt den Isaac auß der äsche widerumb lebendig herfür bringen. Das ist die rechte krafft / die rechte stärcke deß glaubens / robur fidei (spricht jener alte lehrer) glauben/daß Gott auch todten aufferwecken könne / vnd derhalben nicht wancken / sondern fest vnd steiff halten an Gottes verheissung. Dohin dachte der Apostel Paulus: da er in eusserste leibs vnd lebens gefahr gerieth vff dem meer : Wir trawten (spricht er) auff Gott / der die todten aufferweckt.

Cypr.l.4. epist.6.

2.Cor.1:9

So müssen wir derhalben (nach der vermahnung deß Apostels) vor allen dingen ergreiffen den schildt deß glaubens: damit werden wir außleschen können alle fewrige pfeile der anfechtungen vnd versuchungen / nicht allein deß Satans / der welt / vnd vnsers fleisches / sondern auch deß allmächtigen Gottes selbst.

Eph.6:16

Wenns dozu kommen solte/daß vns Gott solte heissen außziehen auß vnserm vatterland / wie ers den Abraham geheissen hat : Alßdann aber geschicht das / wenn einem ein gezweytes fürgelegt wird / nemblich / daß er entweder zur meß gehen/ von der wahren religion abfallen / vnd abgötterey treiben / oder aber auß seinem vatterland weichen/ hauß/hof/weib/kind vnd alles verlassen solte: Weñ das geschicht / so ists nit anders / als rieffe Gott vom himel herab: Gehe auß/lieber Christ/auß deinem vatterland / von deiner freundschafft/ auß deines vatters hause / in ein land das ich dir zeigen werde. Wenn vns nu so ein befelch GOttes solte zukommen / so würden wir freylich nit anders vberwinden können solche versuchung/ als / wann wir ergriffen den schildt deß glaubens. Durch den glauben / durch den glauben werden wir Gott können gehorsam seyn/wie Abraham/vñ mit David sagen / Mein hertz ist bereit / Gott/ mein hertz ist bereit / ich will gern außziehen/will dir gerne folgen / wo du mich auch hinführest.

Ps.57:8. Ps.73:25. Wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach himmel vnd erde / nichts nach weib/kind/ ehr/hab vnd gut / oder allem dem/ was mir sonst in dieser welt gelieben möchte.

Wenns dozu kommen solte / daß wir eine zeitlang im elend solten herumb ziehen / oder auch wol vnser leben im elend zubringen / wie Abraham sein lebenlang in Canaan / gleich als im elend / hat müssen herumb wandern : Wir werdens nicht außstehen / es sey dann / daß wir den schildt deß glaubens ergreiffen. Durch den glauben allein werden wir vns können zu friede geben/vnd wissen/ ob wir schon bilger auff erden / daß wir dannoch bürger im himmel seyn/ vnd derowegen / ob wir schon hie/ (wie vorzeiten die ertzvätter) in hütten vnd zelten/ die keinen grund haben / vnd bald vber einen hauffen fallen / vnser lebenlang vns behelffen müsten / daß wir dannoch im himmel ein hauß haben/ ja eine feste stadt/die wol gegründet ist/ eine beständige ewige wohnung / die nimmermehr kan zerstöret werden ; darein wir einmal eingenommen / nimmermehr aber darauß werden verstossen noch vertrieben werden.

Heb.11:10

Wenns dozu kommen solte/daß Gott seine verheissungen auffschieben / vnd vns eine weile solte warten lassen vff seine hülffe / wie Abraham auch lang gnug hat warten müssen : Do wird abermal der schildt deß glaubens müssen das beste thun / vns dieser versuchung zu erwehren. Wir haben ja Gottes verheissungen für vns / in armut / daß er vns nit verlassen noch versemmē wolle: in kranckheiten / daß er vnser artzt seyn wolle: in todsnöten/ daß er vns außhelffen wolle / auch auß den thoren deß todes. Solts aber nu geschehen / daß wir eine weile auffwarten / eine weile in armut/ kranckheit / ja im tod ligen / vnd vff die erfüllung der verheissungen Gottes warten müsten. So müssen wir (sollen wir anders außthauren / vnd nicht kleinmütig werden in solcher verweilung der hülffe Gottes) nur zum schildt deß glaubens greiffen. Durch den glauben werden wir vnsern hertzen zusprechen können / wie Habacuc den verzagten Juden zusprach: Die weissagung wird ja noch erfüllet werden/ vnd nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht/so harre jhr: sie wird gewißlich kommen / vnd nicht verziehen. Oder / wie der Apostel den Hebræern zusprach : Vber eine kleine weile wird kommen / der da komen soll/ nemblich Gott selbst mit der gewünschten hülff vñ rettung. Summa: durch den glauben werden wir mit David singen können: Ob es gleich wehrt biß in die nacht/vñ wider an den morgen: So soll mein hertz an Gottes macht / verzagen nicht / noch sorgen/ꝛc.

Habac.2:3. Heb.10.37.

Endlich will Gott/daß auch wir heutiges tages jhm vnsern Isaac schlachten vñ auffopffern sollē. Wer ist derselbige Isaac? Es ist / geliebte im Herrn/ vnser sündhafftiges fleisch vnd blut / vnser alter Adam / der vns vber die massen lieb ist / vnd

dem

dem wir nicht gern wehe thun. Derselbe (spricht Gott) muß geopffert/geschlachtet/getödtet/gecreutziget seyn/sampt allen seinen lüsten vnd begierden. Das will Gott von allen menschen haben. Vnd welche Christum angehören / die thuns auch / sie lieffern Gott solch opffer: **sie creutzigen jr fleisch** / (spricht der Apostel) **sampt den lüsten vnd begirden.** Wann wir nu Christum angehören/weñ wir GOtt gehorsam seyn wollen / so müssen wirs auch thun/das opffer müssen wir bringen: dem altē Adam/dems so wol thut/ weñ er hoffart/pracht/ vbermut treiben/in wolluſt/in fressen/ sauffen / vnzucht / vnd dergleichen schanden sich welzen / den nechsten verfortheilen/verleumbden/ betriegen soll/ dem müssen wir das messer an die gurgel sezen/ jhn martern / peinigen/ja schlachten vnd tödten. Wie auch Christus beym Evangelisten Matthæo vns dergleichen befihlet: So vns vnsere hand ergert/ so sollen wir sie abhawen: so vns vnser fuß ärgert/ so sollen wir jhn abhawen: ja/ so vns vnser auge ärgert / so sollen wirs außreissen vnd wegwerffen. Vnd/(wie der Apoſtel Paulus redet/) **die glieder die auff erden seynd/sollen wir tödten** / das ist/ die böse sündliche lüste / welche in den gliedern sich regen vnd herfür thun / sollen wir dempffen / nicht auffkommen lassen: summa/ **die sünde sollen wir nicht herrschen lassen in vnserm sterblichen leibe.** Das / das ist Gott dem Herrn ein angenemes opffer/solche tödtung deß alten menschen: vnd gefält jhme ja so wol / als jhm das opffer Abrahams gefallen hat.

Gal. 5: 24.

Matth. 5: 29.

Col. 3: 5.

Noch eins: Abrahams exempel soll vns auch dazu dienen / daß wir nicht vbermessig trawren/ weinen vñ heulen/wenn wir etwan **vnsern Isaac**/ das ist / vnsere liebe kinder durch den zeitlichen todt verlohren haben. Dann hat Abraham können das messer zücken / in willens seinen sohn zu tödten / da es jhm Gott befahl: worumb solten wir vns nicht können zu friede geben / wenn vnsere kinder / ehegenossen / oder andere liebe freunde auß diesem leben abscheiden/bevorab do sie nicht eines gewaltsamē/ sondern natürlichen todes sterben / vnd wir nicht hand an sie legen/vnd sie tödten/ sondern nur Gott dem Herrn/ der sie abfordert/dürffen folgen lassen? Freylich / freylich können wir das leichtlich thun/ wenn wir nur den schildt deß glaubens ergreiffen. Durch den glauben wissen wir / daß vnsere kinder vnd verwandten keines wegs verlohren / sondern nur vorangeschickt seyn / vnd daß wir sie werden wider bekommen / wie Abraham seinen sohn wider bekommen hat/ doch vff eine andere viel bessere weise: nemblich an dem herrlichen tage / welcher eben dorumb **ein tag der widerbringung** genent wird/ weil an demselbigen alles soll widergebracht / alles ersezt vñ ergenzt werden den glaubigen/was jhnen hie genommen worden / ja was Christus Jesus zu sich genommen hat: do alle die/ welche mit schmerzen von einander gerissen worden / mit frewden widerumb zusammen kommen / ewiglich auch beysammen bleiben werden. Act. 3: 19. 20.

Nun einen solchen glauben / der vmb GOttes vnd Christi willen alles verlassen / alles leyden vnd erdulden könne / weil er nicht wechst in fleisch vnd blut / sondern eine gabe Gottes ist / vnd von oben herab dem menschen muß gegeben werden: so wolle vns allesampt damit verehren / vnd solchen glauben in vns stärcken vnd erhalten der Herr / der es allein thun kan vnd will / der gebenedeyte same Abrahams Christus JEsus / hochgelobt in ewigkeit/Amen.

Am Sontag Reminiscere.

Evangelium Matth. 15. vers. 21.

Vom Cananeischen weibe.

Die Erste Predigt.

Text.

Der dreyzehende Psalm.

Geistlicher kampff vnd streit einer glaubigen seele / mit dreyerley schweren anfechtungen: Vnd/ wie man sich in solchen anfechtungen zuverhalten habe.

Ein Psalm Davids vorzusingen.

1 HERR wie lang wiltu mein so gar vergessen? Wie lang verbirgstu dein antlitz für mir?

2 3 Wie lang soll ich sorgen in meiner seele / vnd mich ängsten in meinem hertzen täglich? Wie lang soll sich mein feind vber mich erheben?

4 Schawe doch / vnd erhöre mich / Herr mein Gott: erleuchte meine augen / daß ich nicht im tode entschlaffe:

5 Daß nicht mein feind rühme / er sey mein mächtig worden / vnd meine widersacher sich nicht frewen / daß ich niderliege.

6 Ich hoffe aber darauff / daß du so gnädig bist: mein hertz frewet sich / daß du so gerne hilffest.

7 Ich will dem Herrn singen / daß er so wol an mir thut.

Außlegung.

DAß nicht der mensch jmer im streit seyn auff erden? vñ seynd seine tage nicht wie die tage eines taglöhners? sagt vnd fragt der vbelgeplagte Job im sibenden capitel seines büchleins.

Freylich ist jhm also / liebe Christen. Der mensch muß ja freylich jmmer im streit seyn auff erden / vnd seine tage sind ja wie die tage eines taglöhners.

Denn / bald hat er zu streiten mit dem Satan / bald mit der bösen welt / bald mit seinem eigenen fleisch vnd blut / bald mit dem ewigen allmächtigen Gott selbst. Vnd wird offtermals vber solchem stettwehrenden kempffen so müde vnd matt / daß er (wie Job auch redet) **nicht anders als ein taglöhner / sich hertzlich sehnet nach dem abend vnd schatten / damit seine arbeit auß seyn / vnd er einmal zu ruhe kommen möge.**

Da ist nu der beste raht / welchen der Apostel Paulus seinem Timotheo gibt / da er jhm also zuschreibt: **vbe eine gute ritterschafft / behalt den glauben vnd ein gutes gewissen.** Wer diesem raht folget / der wird alles wol außrichten / vnd die kron der ehren / welche allen guten kämpffern bereitet ist / davon tragen.

Vff daß wir aber solche gute ritterschafft vben / vnd recht kämpffen vnd streiten mögen / ist von nöthen / daß wir ansehen die exempel deren / welche vor vns vff den kampffplatz von Gott dem Herrn geführet / vnd in mancherley anfechtungen sind geübet worden.

Zu dem end ist vns newlicher zeit fürgehalten worden das exempel deß Herren Christi / d mit dem Satan gefochten / jhn auch geschlagen / vnd alle seine versuchungen ritterlich außgeschlagen vnd vberwunden hat.

Zu dem ende wird heut in der Christlichen kirchen geredet von dem exempel deß Cananeischen weiblins / welche nicht mit dem Satan / sondern mit dem Sohn GOttes selbst gantz mannlich gerungen / vier grosse anfechtungen außgestanden / vnd den gewünschten sieg erhalten hat.

Zu diesem ende wollen wir für dißmal noch ein exempel für vns nemen / auß dem alten testament / nemblich das exempel Davids / deß mannes / welcher je viel vnd mancherley anfechtungen erfahren / manchen harten kampff vnd streit sein lebenlang hat bestehen müssen / als ein vorbild dessen / der in allem versucht worden ist / doch ohne sünde / nemblich deß himlischen Davids / vnsers HErrn vnd Heylands Christi.

Diß exempel nun deß frommen Davids wird vns gar artig fürgemahlet in dem verlesenē psalm: als in welchem wir vernemen /

I. **Mit was schweren anfechtungen David angegriffen worden: in dem er streiten vnd kämpffen müssen mit Gott selbst / mit seinem eigenen fleisch / vnd dann mit dem Satan / vnd den gottlosen menschen / die sich durch den Satan reiten / vnd wider den vnschuldigen David verhetzen liessen.**

II. **Wie er sich in allen solchen anfechtungen verhalten / wie dapffer er sich gewehret / vnd wie entlich sein glaube die oberhand behalten vnd gesieget habe.**

Vom Ersten.

RElangend den ersten punct / so wird vns dreyerley kampff / dreyerley anfechtungen königes Davids in diesem psalm beschrieben. Dann

Erstlich hat ers zu thun mit Gott dem Herrn:

Darnach schlägt er sich mit seinen eigenen gedancken:

Fürs dritte **wird er angefochten vom Satan / das ist / vom Saul / vnd von den rähten vnd vnderthanen deß Sauls: durch welche Satan / als durch seine instrument vnd werckzeuge / den armen David plagte vnd verfolgete.**

Das erste treffen / wie gemeld / thut allhie David mit Gott selbst. Dann Gott den Herrn redet er an / da er spricht:

Herr / wie lange wiltu mein so gar vergessen?

Wie lang verbirgstu dein antlitz für mir?

Das ist eine schwere anfechtung / wann ein mensch in die gedancken gereth / **Gott habe seiner vergessen** / er achte seiner nicht mehr / er frage nichts mehr nach jhm. Noch schwerer aber ist es / wenn dz ander dazu kompt / daß der mensch meint / **Gott habe sein angesicht von jhm gewandt.**

Es kan etwan geschehen / daß einer ein mal seines guten freundes vergist: aber er hasset jhn drumb nicht / er gedenckt wider an jhn. Aber wenn man einen nicht ansehen mag / wenn man einem nicht mag das gesichte gönnen / das ist ein zeichen der feindschafft / deß zorns vnd hasses / welchen man vff denselbigen menschen hat geworffen.

Wie hette nu David härter können angefochten werden/als daß jhm fürkompt/ **Gott habe seiner vergessen:** vnd nicht allein das/ sondern auch sein angesicht habe er für jhm verborgen/ er wolle seiner nicht mehr / hab sich gantz vnd gar von jhm abgewandt / der Gott / vff welchen er doch all sein zuversicht vnd vertrawen gesetzt hatte / der Gott/von welchem er vor der zeit gesagt hatte/ **Mein vatter**
Ps.27:10 **vnd mutter verlassen mich wol/ aber der Herr**
Ps.73:25 **nimpt mich auff** / der Gott / von welchem er etwan gesungen hatte / **Herr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel vnd erden/ weñ mir gleich leib vnd seel verschmacht/ so bistu doch meines hertzen trost / vnd mein theil.**

Nun eben darauß lernen wir / daß es nichts newes sey / daß fromme glaubige kinder Gottes in solche anfechtungen gerahten. Sollen wir derhalben solche exempel wol mercken/ damit/ wañ vns etwan dergleichen not betreffen solte / wir drauf dencken / vnd vns erinnern / wir seyn nicht die ersten / die vff solche weiß angefochten werden / es sey wol mehr geschehen / David hab auch wissen davon zu sagen / wie einem zu muth sey / der da heulen vnd winseln muß / **Der HErr hat meiner vergessen / der Herr hat sein angesicht für mir verborgen.**

Ja nicht allein David / sondern der Sohn Gottes selbst / hat einen solchen kampff vnd anfechtung außstehen müssen/do er geschrien: **Mein**
Ps.22:1. **Gott/ mein Gott / worumb hastu mich verlassen.**

Derowegen soltu nicht meynen/ o mensch/weñ dir dergleichen widerfähret / Gott der Herr habe einen sonderlichen zorn vnd grim̃ auff dich geworffen/er halte dich nicht wie andere kinder. Ach nein. Es ist sein alter brauch. Mit seinen liebsten kindern hat ers also gespielet / vnd / wie gesagt/ auch seines eigenen natürlichen sohns diß fals nit verschonet: der hat eben so wol herhalten / vnd solche angst vnd anfechtung ein zeitlang fühlen müssen. Ist aber dennoch Gottes lieber Sohn / einen weg als den andern / blieben.

Daneben soltu auch das wissen / ob es schon etwan das ansehen hat/ **als habe Gott deiner vergessen / als habe er sein angesicht für dir verborgen:** daß er doch in der warheit **deiner nimmer vergesse / noch sein angesicht für dir verberge.**

Zion meints wol/das ist/die kirche Gottes/ vnd also / mancher frommer glaubiger in derselben denckt offt also / vñ singt etwan das trawrige liedlein: **Der Herr hat mich verlassen / Der Herr**
Jesa.49: 14.15.16. **hat mein vergessen.** Aber was antwortet Gott? **Kan auch ein weib jhres kindlins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme vber den sohn jhres leibes? Vnd ob sie desselbigen vergesse/ so will ich doch dein nicht vergessen. Sihe in meine hände hab ich dich eingegraben / deine mauren sind jmmerdar für meinen augen.**

Also geschichts auch in der warheit nimmermehr / daß Gott von seinen lieben kindern sein angesicht abwenden solte. Christus meynte es wol/ fühlete es auch nicht anders in seiner grossen angst/ als/Gott hette sein angesicht für jhm verborgen: er were verlassen von seinem himlischen vatter: Kämpffte also **mit der furcht** der verstossung von Hebr.5:7. dem angesicht Gottes. Aber darnach/wie die anfechtung fürüber war / bekandte ers selbst / Gott hette jhn doch nie verlassen / noch sein angesicht für jhm verborgen. **Rühmet den Herrn/** spricht Ps.22:25 **er/ die jhr jhn fürchtet. Es ehre jhn aller same Jacob. Denn er hat nicht verachtet noch verschmehet das elend deß armen / vnd sein antlitz für jhm nicht verborgen/ vnd da er zu jhm schrey / höret ers.**

Ist dann nu dem also / (möcht jemand fragen) daß GOtt nimmer vergist seiner glaubigen/ noch sein angesicht für jhnen verbirget. Wie kompts dann / daß er sich offt also stellet / als ob er jhrer vergessen / als ob er sein antlitz für jhnen verborgen hette?

Antwort. **Fürwar du bist ein verborgener** Jesa.55: 15. **Gott / du Gott Jsrael / der Heyland:** spricht die kirche Gottes beym propheten Esaia. Es ist Gottes brauch also/daß ers nicht bald entdeckt/ wz er mit seinen glaubigen fürhabe / vnd wie er gegen jhnen gesinnet sey.

Aber do fragt die kirche weiter/ vnd wolte gleichwol gern die vrsach wissen/ worumb Gott also verdeckter weise handele mit den seinigen/vnd sich also frembd gegen jhnen stelle? **Herr Gott** (spricht sie Jer.14: 8.9. beym propheten Jeremia) **du trost Jsrael / vnd jhr nothelffer/ warumb stellestu dich doch/ als werestu ein gast im lande / vnd als ein frembder/ der nur vber nacht drinnen bleibt? warum̃ stellestu dich / als ein held der verzagt ist / vnd als ein rise der nicht helffen kan?**

Antwort. Die vrsachen/worumb Gott dz thue/ sind mancherley. Etwan verhindern jhn vnsere sünden vnd missethaten / daß er nicht helffen kan wie er sonst gern wolte. Drumb wünscht er im ein vnd achtzigsten psalm: **Ach daß mein volck das** Ps.81:14. **hertz hette/ daß es mir gehorsamte/ vnd Jsrael vff meinen wegen wandelte! so wolte ich jhre feinde bald dempffen / vnd meine hand wider jhre widerwertigen wenden/ &c.**

Etwan vervrsacht jhn auch dazu seine eigene ehre: das ist: dorumb helt er etwan jnne mit seiner hülffe / vnd lest vnsere not vnd angst groß werden/ lests vffs höchste kommen / vff daß hernach seine hülff vnd errettung desto ansehlicher vnd herrlicher Ps.76:11. sey. Dann / **wann menschen wider jhn wüten/ so legt er ehre eyn/ vnd wenn sie noch nicht wüten / so ist er doch noch gerüst/** vnd legt also desto mehr ehre eyn: spricht David in einem andern psalm.

Also ließ ers warlich vffs höchste kommen mit dem elend seines volcks in Egyptenland: alle menschliche hülffe war auß. Aber do legte er ehre eyn: vñ errettete sein volck durch eine herrliche errettung. Alle welt muste sich darnach vber der erlösung der kinder Jsrael auß Egyptenland verwundern.

Also ließ ers auch vffs höchste kommen in Babel. Gantzer sibentzig jahr musten die Juden allda gefangen ligen. Wie es nu jederman verlohren gab/do kam Gott/vnd legte ehre eyn. Die erlösung war darnach desto herrlicher. Drumb sagte Esaias von dieser erlösung: **Alles fleisch würde alßdañ sehen die herrligkeit Gottes**/ das ist/ es würde eine herrliche erlösung seyn/ jederman würde müssen bekennen / Gott ist doch ein allmächtiger Herr/ der sein volck so herrlich vnd mächtig auß der Babylonischen gefängnüß errettet hat.

Esa.40:5.

Ja / möchstu sagen / es ist aber doch noch weiter die frage/ Worumb Gott **so lange**/ so lange sich also frembd stelle gegen manchen menschen / vnd seine hülffe so lang auffschiebe ? wie auch David alhie gar kläglich fragt/ Herr **wie lang** wiltu mein so gar vergessen ? ꝛc.

Antwort. Fleisch vnd blut meynt / es sey lang. Aber bey GOtt dem HErrn ists nit lang/ sondern nur ein augenblick. **Ich hab dich ein klein augẽblick verlassen / Ich hab mein angesicht im augenblick** deß **zorns ein wenig für dir verborgen**: sagte Gott zu den gefangenen Juden in Babel. Vnd Christus spricht zu seinen jüngern beym Evangelisten Johanne: **Vber ein kleines / so werdet jhr mich nicht sehen / vnd aber vber ein kleines/ so werdet jhr mich sehen.**

Esa.54: 7.8.

Joh.16: 16.

Was wollen wir dann viel klagen vnd fragen/ warumb Gott vnser so lang vergessen : da doch Gott viel mehr vrsach hette zu fragen / worumb wir so lang seiner vergessen: wie dann auch solche klagen Gottes beym propheten Esaia vnd Jeremia zu finden seyn ?

Esa.51: 12.13. Jer.4: 21 22.

II. Nach dem also David mit Gott gekempfft vnd gerungen hat / so muß er sich erst vffs new einlegẽ/ vnd gleichsam ein new treffen thun / mit seinem eigenen fleisch vnd blut: das ist/ mit sich selbst muß er auch streiten vnd kempffen. Ist auch ein schwerer kampff / wann der mensch von seinem eigenen hertzen angefochtẽ wird / daß dasselbige vnruhig wird/ vnd die gedancken sich vntereinander schlagen: wie es dann pflegt zuzugehen in solchen anfechtungen. Do rufft nu David abermal ängstiglich/

Wie lang soll ich sorgen (oder: **wie lang soll ich rahtschlagen**) **in meiner seele / vnd mich ängsten in meinem hertzen täglich ?**

Pf.77: 4. 5.6.7.8. 9.10.

Ist eben der kampff vnd streit / welchen auch Assaph hat bestehen müssen : wie er dann viel davon erzehlet im siben vnd sibentzigsten psalm/

Ich dachte an GOtt/ spricht er / **vnd heulete.**

Ich betete / vnd mein geist ward durch trauren vberfallen/ vnd vntergedruckt.

Ich gedachte an die alte zeiten / vnd an die vorige jahre.

Deß nachts redete ich mit meinem hertzen.

Mein geist forschete: wird dann der Herr ewiglich verstossen / vnd keine gnade mehr erzeigen ? Ists dann gantz vnd gar auß mit seiner güte / vnd hat die verheissung ein ende ? Hat dann GOtt vergessen gnädig zu seyn/ vnd seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen ?

Do haben wir ein recht bild / ein rechte conterfeyt der gedancken vnsers hertzens / wenn not vnd bekümmernüß vberhand nimpt. Da gehets / wie allhie an David vnd Assaph zu sehen. Fleisch vnd geist ligt alßdann gegen einander zu felde / vnd erhebt sich ein harter streit. Der geist will an Gott dencken: aber das fleisch heulet/ schreyet/ murret vñ poltert. Der geist will beten: das fleisch aber leßt jhn kaum dazu kommen / es rahtschlaget / es sorget/ es tichtet / es martert vnd quälet sich mit allerley gedancken vnd anschlägen / welche doch alle mit einander vmbsonst vnd vergeblich seyn. In summa/ der mensch hat alßdann gnug zu thun / daß er sein vnruhig hertz nur ein wenig stille / damit es sich ein wenig zu friede gebe. Er muß sich selbst straffen / vnd seiner seele zu reden: **Meine seele / was machstu dir gedancken ? Wie bistu so vnruhig in mir ? Harre doch / Hoffe doch auff GOtt den HErrn / Es wird noch alles gut werden / Du wirst noch vrsach haben dem lieben GOtt zu dancken / für seine güte vnd gnade.**

Pf.42:6. 12. Pf.43:5.

Nun / auch in diesen kampff / soll ein glaubiger Christritter vnverzagt seyn/ einen frewdigen muth fassen / vnd abermal dencken : Ich bin doch nicht der erste / dem es also gehet / der also kempfft / also streitet mit seinem vngedultigen murrenden fleisch vnd blut. So werde ich auch nicht der erste seyn/ dem Gott beystehet in solchem kampff vnd streit/ dem er krafft vnd stärcke / ja endtlich auch den gewünschten sieg verleyhen thut.

III. Den dritten streit / vnd das dritte treffen thut David mit seinen feinden/ das ist/ mit dem Satan vnd desselben werckzeugen / als da waren / König Saul / vnd desselben gottlose rähte vnd vnderthanen. Davon sagt er/

Wie lang soll sich mein feind vber mich erheben? Saul verfolgte jhn / die rähte verleumbden jhn/ die vnderthanen höneten vnd verlachten jhn : alle mit einander erhuben sich vber jhn / wolten jhn gleichsam mit füssen tretten / ja sie hetten jhn gern todt gehabt.

Also muste Christus selbst mit dem stoltzen feind/ dem Satan ein treffen thun / welcher sich dermassen vber jhn erhub/ daß er jhm auch zumuten dürfte/ er solte für jhm niderfallen/ vnd jhn anbeten.

Also hatte es König Hißkias zu thun mit dem hochmütigen Sennacherib / vnd seinem diener/ dem Rabsace / welche hohn sprachen dem Gott Israels / vnd Hißkiam sampt allem seinem volck außlachten / daß sie sich vff GOtt den Herrn verlassen wolten.

Also muß noch heutiges tages mancher frommer mensch / der doch niemand kein leyd thut / von stoltzen auffgeblasenen leuten sich tribuliren vnd quelen lassen.

Der trost aber ist dieser. Wenn der stoltze Saul lang sich erhaben hat vber den armen David : so muß er endtlich selbst in das schwert fallen / welches er wider jhn auffgehaben : David aber wird

erhaben vff den königlichen stul. Also magstu dir kecklich die rechnung machen von deinen stoltzen feinden: Gott wird sie demühtigen. Denn es fehlt nimmermehr. Was sich erhebt/ das wird gedemütiget: was sich demütiget/ das wird erhaben von Gott dem HERRN. Wie dann niemandt hieran zweiffeln kan/ der nur ein wenig vff die exempel heyliger Schrifft/ vnd auff die tägliche erfahrung thut achtung geben.

Vom Andern.

LAßt vns aber sehē/ wie es David gemacht/ daß er gleichwol nit vnter gelegen/ sondern die oberhandt behaltē in diesem dreyfachen kampff vnd streit/ vnd sich endlich herauß gewickelt auß den dreyerley schwerē anfechtungen.

Drey ding thut er/ (wie es dieser psalm außweiset:)

Er klagt:
Er betet:
Er triumphiert endlich vber seine feinde.

I. Erstlich klagt er/ vnd zwar so hefftig/ daß er auch zum vierdten mal seine klag widerholet/

Wie lange?
Wie lange?
Wie lange?
Wie lange?

Das kan Gott der HERR seinen lieben kindern wol zu gut halten/ daß sie in jhren ängsten vnd bekümmernüssen winseln/ klagen/ weynen/ vnnd also jhr hertz ein wenig erleichtern. Sintemal wir menschen geartet seyn/ daß wir meynen/ wir haben einen mühlstein vom hertzen geredet/ wann wirs nur einem guten freund geklagt haben was vns anligt. Wie viel mehr/ wenn wirs Gott dem HERRN selbst klagen/ welcher je der beste vnd vertrawteste freund ist/ welcher auch rathen vnd helffen kan/ wenn aller anderer freunde rath vnd hülffe auffhöret? Derowegen nun (wie gemeldt) mag es Gott wol leyden/ daß wir für jhn tretten/ vnser hertz für jhm außschütten/ klagen/ weynen/ vnd jhm vnsere noth vnd anliegen nach der länge erzehlen.

Vnd obs wol selten mit vnsern klagen/ weynen vnd heulen so gar ohn murren vnd vngedult abgehet/ es läufft gemeiniglich etwas sündliches/ etwas sträffliches mit vnder: jedoch/ als ein barmhertziger vatter/ hält er vns seinen kindern auch das zu gut/ vñ hat gedult mit vnsern gebrechen. Deñ er weiß **was für ein gemächt wir seyn/ er gedenckt daran/ daß wir staub seyn:** wie David im hundert vnd dritten psalm gar lieblich darvon redet. Psal. 103: 14.

II. Bey dem weynen vnd klagen aber läst es David nicht bewenden/ sondern er betet auch/ vnnd begehrt/

Gott wolle jhn anschawen/
Gott wolle jhn erhören/
Gott wolle jhn erleuchten.

Schawe doch/ spricht er/ HErr mein Gott. Wann die schrifft sagt/ Gott schawe auff einen menschen/ vnd sehe jhn an/ so verstehet sie es nicht von einem blossen vnd schlechten ansehen/ sondern von einem kräfftigen ansehen/ darauff trost/ hülffe vnd rettung folget. Als/ wann Gott spricht beym propheten Esaia: **Ich sehe an den elenden/ vnd der zerbrochenes geistes ist/ vnd der sich fürchtet für meinem wort:** wil er so viel sagen/ ich hab einen solchen menschen lieb/ vnnd wil jhm gnad vnnd hülffe widerfahren lassen. Also lesen wir im zweyten buch Mosis/ als die kinder Israel hart gepreßt wurden/ vnd vber jhrer arbeyt schrien zu Gott dem HERRN/ do habe Gott dreyn gesehen/ nemlich also/ daß er jhnen zu hülffe kommen. Wie sich dann allda die Schrifft selbst erkläret: **Gott sahe dreyn/ vnd nam sich jhrer an/** spricht der text. Also bittet allhie David/ daß jhn Gott ansehen/ das ist/ mit hülff vnd gnad jhm erscheinen/ vnd jhn erretten wolle auß der angst/ schwermut vnd bekümmernüß seines hertzens. Esa. 66: 2

Darnach bittet er auch/ Gott wolle jhn erhören. **Schawe doch/ vnd erhöre mich/ HErr mein Gott.** Verstehets auch von einer solchen erhörung/ die einen nachdruck habe/ also/ daß gewünschte hülff vnd trost darauff folge. Denn das thut Gott der HERR/ wenn er einen menschen erhöret/ so hilfft er jhm. **Der HErr höret das schreyen der Gottsfürchtigen/ vnd errettet sie:** stehet geschrieben im hundert vnd fünff vnd viertzigsten psalm. Also sagte Gott selbst von den Israeliten: **Ich habe jhr leyd erkandt/ vnd jhr geschrey gehöret/ vnnd bin hernider gefahren/ daß ich sie errette von der Egypter handt.** Psal. 145: 19. Exod. 3: 7. 8.

Noch weyter gehet David in seinem gebett/ vnd spricht: Ach HERR/ **erleuchte meine augen/ daß ich nicht im todt entschlaffe:** das ist/ vbergib mich dem tode nicht.

Vnnd setzt vrsach hinzu: **Auff daß nicht mein feindt rühme/ er sey mein mächtig worden/ vnd meine widersacher sich nicht frewen/ daß ich niderliege.**

Wie lautet aber das? möcht jemandt fragen: Fürchtet sich dann David so sehr für dem tode? Der mann/ der im drey vnd zwantzigsten psalm sagt: **Ob ich schon solte wandeln im finstern thal/ wil ich mich doch nicht fürchten/ Dann du HErr bist bey mir.** Pf. 23: 4.

Antwort. Es ist ein ander ding/ wēn ein mensch in grossen anfechtungen liegt: ein ander ding/ wenn er frey vnd vnangefochten ist. Also ist dem David anders zu muth in der anfechtung/ als ausser der anfechtung: darumb redet er auch einmal anders als das ander. Vnd nicht vnbillich bitter er/ daß jhn Gott nicht dahin sterben lasse/ in dem er noch sein angesicht verborgen/ in dem er jhn noch seinen zorn fühlen liesse. Denn es stirbt sich nicht wol/ wenn das hertz nit zuvor erquickt ist mit dem trost der gnade Gottes. Drumb seufftzet er auch anderstwo zu Gott dem HERRN/ **Ach Gott/ erquicke mich doch zuvor/ ehe ich hinfahre.** Psal. 39. 14.

Zu dem/ so hat er aber auch allhie seine besondere vrsach/ worumb er gern vor dißmal für dem todt wolte bewahret seyn. Nicht eben/ daß er sich so gar entsetzte für dem todt/ vnd so vngern stürbe: sondern

weil der ehre Gottes daran gelegen war / daß er vom Saul errettet / vnnd nicht von jhm vmbgebracht würde. Dorumb/dorumb/ſpricht er/errette mich / mein Gott.

Vff daß nicht mein feindt rühme / er ſey mein mächtig worden / vnd meine widerſacher ſich nicht frewen / daß ich niderliege.

Als wolt er ſagen. Du / o ewiger Gott / würdeſt den ſpott darvon tragen / wenn ich vmbkommen ſolte. Denn was würde dir das für ein ehre ſeyn / wenn die leute ſagen / du hetteſt einen zum könige geſalbet / aber ins königreich nicht einſetzen können / hetteſt jhn von ſeinen widerſachern laſſen vntergedrückt / vnd jämmerlich hingerichtet werden?

Sonſten iſts nicht ohn/ Es iſt natürlich / daß ſich der menſch für dem tode fürchte. Fleiſch vnd blut kan nicht anders / es entſetzt ſich für der zerſtörung der natur. Aber gleichwol iſt vnd bleibt ein groſſer vnterſcheidt zwiſchen der furcht deß todes / die da iſt bey den glaubigen / vnnd zwiſchen der furcht deß todes / die da iſt bey den vnglaubigen vnd gottloſen.

Die vnglaubigen vnnd gottloſen fürchten ſich nicht allein für dem zeitlichen tode / durch welchen die ſeele vom leibe getrennet wirdt: ſondern allermeiſt für dem ewigen tode / der vff den zeitlichen folgen wird / do leib vnd ſeel in die helle geworffen/ vnd ewiglich ſoll gepeiniget werden. Die glaubigen aber wiſſen / daß ſie ſich für dem ewigen tode nicht zu fürchten haben /vnd derowegen können ſie auch die furcht deß zeitlichen todes gar leichtlich vberwinden / weil ſie denſelbigen nicht anſehen / als eine zerſtörung der natur/ ſondern vielmehr/als eine aufferbawung vnd auffrichtung derſelbigen/ja als ein thür vnd thor / dadurch ſie eingehen in das rechte leben / in welchem jhnen ewiglich wird wol ſeyn. Drumb können ſie dem todt trotz bieten/vnd ſagen/ **Todt/wo iſt dein ſtachel?** Du kanſt nicht mehr ſtechē/mit der furcht deß ewigen todes. Chriſtus hat dir denſelben ſtachel genommen / daß ſich nu kein glaubiger für dir fürchten darff. 1.Cor.15: 55.

Möcht aber jemand allhie fragen: Ob man auch/nach dem exempel Davids/vmb friſtung deß lebens/vnd bewahrung für dem tode/ bey Gott anhalten möge: weil wir gleichwol auch exempel in heyliger Schrifft haben / daß die heyligen etwan vmb den todt gebeten haben?

Antwort. Es iſt beydes recht / wanns rechtmäſſiger weiſe geſchicht.

Es mag einer wol bitten vmb erlängerung vnd friſtung deß lebens/wenn er nur den rechten zweck für ſich hat in ſolcher bitte/nemlich **die ehre Gottes**: daß es jhm fürnemlich darumb zu thun ſey/ daß er Gott länger dienen/die ſeinigen zur erkandtnüß vnd furcht Gottes anweiſen / vnd ſonſten die ehre Gottes möge befördern vnd außbreiten helffen. Dieſen zweck hat allhie David für ſich. Dieſen zweck hatte er auch für ſich im hundert vñ achzehenden pſalm / da er ſagte: **Ich werde nicht ſterben / ſondern leben/vff daß ich verkündige deß HErren werck.** Dieſen zweck hatte für ſich Pſal. 118: 17.

der gotſelige könig Hißkias / da er tödtlich kranck war / vnnd gern deß lagers auffkommen were: **HErr Gott/ſagte er/hilff mir auff/ ſo wollen wir in dein hauß gehen / vnnd meine pſalmen ſingen/ſo lang wir leben.** Item: **Der vatter wird den kindern deine warheit kundt thun.** Eſa. 38: 9.20.

Das lautet wol: vnd do iſts recht vnnd wol gethan/wann einer vff ſolche weiß Gott bittet /daß er jhm ſein leben erlengere. Worumb ſolt mans auch nit thun dörffen? Das leben iſt ja eine edle gabe Gottes/vnd die erlengerung deſſelben wird/ als ein beſonderer ſegen/verheiſſen den gottsfürchtigen/im fünfften gebott der heyligen zehen gebott.

Wann aber einer darumb begert lenger zu leben/ vff daß er lenger ſündigen/vnd in wollüſt/in vppigkeit/in allerley ſchanden vñ laſter fortfahren möge: do kan ein jeder erachten/daß diß vnrecht/ vnd eine gottloſe bitte ſey / welche auch nimmermehr von Gott werde erhört werden.

Hinwiderumb iſts auch wol erlaubt/vmb den todt zu bitten. Aber auch das mit gewiſſem beſcheidt.

Wanns einer nur auß vngedult thut / wann es jhm vbel gehet: wie Job / wie Elias / wie Jeremias vnd andere gethan haben: wie auch heutiges tages viel leute thun/ wenns jhnen nicht nach jhrem ſinn gehet / ſtracks wünſchen ſie jhnen den todt: das iſt nicht recht. Vnd obs ſchon heylige leute (wie gemeldt) etwan gethan haben /ſo ſoll mans jhnen doch nit nachthun/es iſt eine groſſe ſchwachheit an jhnen geweſen.

Wann du aber darumb begereſt zu ſterben/daß du mögeſt erlöſet vnd befreyet werden von der im fleiſch hinderſtelligen ſünde: wie der Apoſtel Paulus ſeufftzete/ **Ich elender menſch/wer wil mich erlöſen von dem ſündlichen leibe deß todes?** Rom.7: 24.

Item: wann du es thuſt / auß hertzlichem verlangen / daß du mögeſt bey dem HErrn Chriſto ſeyn: wie abermal der Apoſtel Paulus ſagt: **Ich habe luſt abzuſcheiden / vnd bey Chriſto zu ſeyn:** Phil.1:23. o/das iſt ein guter wunſch vnd gebett. Do mag ein jeder gläubiger beten mit Simeon: **HErr: nun laß deinen diener in friede fahren.** Luc.2: 29.

III.

Wie nun David alſo ein weile geklagt vnd gebetet hat: fengt er darauff an zu triumphiren vnnd zu frolocken.

Ich hoffe aber darauff / daß du ſo gnedig biſt: mein hertz frewet ſich / daß du ſo gerne hilffeſt.

Ich wil dem HErrn ſingen / daß er ſo wol an mir thut.

Als hette er ſchon gewonnen: als were er ſchon erlöſet von allen ſeinen feinden: da er doch noch im elend vnd in der verfolgung herumb gieng.

Das thut der glaube. Er dringt durch alle anfechtungen vnd bekümmernüß/ja durch die todesfurcht ſelbſt hindurch / vnnd tröſtet ſich der gnade Gottes/es gehe zu wie es wolle.

Ich hoffe darauff/ſpricht David/ daß du/ o Gott/ſo gnedig biſt.

Als wolt er ſagen: Es wird doch endtlich gut werden. Wie hart ich auch auff allen ſeiten ange-

fochten vnd geängstiget werde/ so habe ich dannoch das vertrawen zu dir/o HERR Gott/daß du mein gnediger Gott vnnd vatter seyest. Der außgang wirds beweisen/daß du es nie böß gemeynt. Ja ich weiß/du hast mein gebett erhöret/du wirst dich meiner in gnaden annemen / vnd mich endlich auß aller angst vnd noth vollkömlich erretten.

Also hoffen die glaubigen auff Gott den HErren/ auch wenn es scheint / es sey nichts zu hoffen da. Also kondte David hoffen/im siben vnd zwantzigsten psalm: da er klagen muste / er were von allen menschen/auch von vatter vnd mutter / daß ist/von seinen liebsten freunden verlassen/da trawete er doch Gott dem HERREN zu/Er würde jhn auffnemen / vnd nimmermehr verlassen: Vnd satzte diese schöne wort hinzu: **Ich glaube aber doch / daß ich sehen werde das gut deß HErren im lande der lebendigen.**

Psal. 27: 10. v. 13.

Also kondte Job hoffen / da freunde vnnd feinde/ja sein eygen weib/vnd dazu Gott selbst jhn plagte: **Aber doch/ sagt er/ weiß ich/daß mein erlöser lebt/vnd er wird mich hernach auß der erden aufferwecken: vnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden/vnd werde in meinem fleisch Gott sehen/** ꝛc. Item: **Vnd wenn mich der HErr gleich tödtete / wil ich doch auff jhn hoffen.** Auch mitten im tode wil ich meine hoffnung vnnd vertrawen nicht wegwerffen.

Job. 19. 25.

Job. 13. 15.

Das heist glauben. Do mögen die Bäpstler sehen / obs so ein schlecht ding sey vmb den glauben / obs nur ein blosser wahn / vnd eine phantasey im gehirn sey / wie sie etwan schimpfflich pflegen zu reden. Nein traun: es ist kein wahn oder phantasey im gehirn / sondern eine zuversicht vnd vertrawen im hertzen/ vnd zwar eine kindtliche zuversicht/ein gewisses festes vertrawen / ja ein solche zuversicht vnd vertrawen / dardurch ein mensch in den allergrösten nöhten vnd ängsten / wenn nichts als zornzeichen / nichts als vngnade Gottes sich spüren vnd sehen läst / dannoch es wagen darff/ Gott den HERRN getrost anzusprechen / jhm vmb den halß zu fallen/vnd zu sagen/ **Abba lieber vatter! Ich hoffe darauff / daß du so gnädig bist!** Daß sich also der mensch in vnd durch solche zuversicht vnd vertrawen gleichsam hindurch reißt vnd hindurch schlägt / durch alle trübsalen / durch alle anfechtungen/deß fleisches/der welt/deß Satans / vnd ist gewiß der gnade Gottes / vnnd frewet sich derselbigen mitten in den trübsalen vnd anfechtungen / ja auch im todt selbst.

Wie dann allhie David ferner sagt.

Mein hertz frewet sich / daß du so gerne hilffest.

Er redet nicht von mundtfrewde / sondern von hertzenfrewde / das ist/ von solcher frewde/ da das hertz erfrewet wird durch empfindung der gnade Gottes. Wo solche frewde ist/da ist wahrer glaube. Vnd hinwiderumb / wo der wahre glaube ist / da findet sich auch gewißlich solche frewde deß hertzens vnd gewissens.

Von dieser frewde redete der HERR Christus da er sagte zu seinen jüngern: **Ich wil euch wider sehen/ vnd ewer hertz wirdt sich frewen.** Vnnd im zwey vnd zwantzigsten psalm: **ewer hertz wird leben.** Denn das ist das leben deß hertzens / die frewde in vnd an Gott den HERRN.

Nicht allein aber frewde / sondern auch newen gehorsam bringt der wahre glaube mit sich. Darumb setzt David hinzu:

Ich wil dem HErrn singen / daß er so wol an mir thut.

Nembt diese worte mit euch (vermahnet der prophet Hoseas:) vnd bekehret euch zum HErrn/ vnd sprecht zu jhm: **Vergib vns alle vnsere sünde / vnd thue vns wol: so wollen wir opffern die farren vnserer lippen.** Aber gnug auch vom andern punct.

Hos. 14. 3.

Beschluß.

HAben also kürtzlich vernommen/wie David in den dreyerley anfechtungen gekämpfft vnd gestritten/auch endlich obgesieget habe.

Soll es nun geschehen/ frommer glaubiger mensch / daß du auch etwan vff den kampffplatz geführt/vnd/wie David/eine zeitlang streiten müssest mit Gott/mit deinem fleisch vnd blut / mit dem Satan vnd andern eusserlichen feinden: Laß dirs nicht frembde fürkommen. Das seynd die hochzeiten der heyligen: sagte jener märterer / da er von seinē weibe gerissen / vnd zum tode geführet ward. Also mustu gedencken: Das ist das glück der glaubigen in diesem leben: do gehets anders nicht zu/Es muß nur gelitten/ es muß nur gestritten seyn. Durch viel trübsal / bekümmernüß/ angst / noth vnd schmertzuth müssen sie eingehen ins reich Gottes.

Gott lob vnd danck aber / daß wir mitten in den trübsalen vnnd anfechtungen den trost zum besten haben/

Wir dürffens Gott dem HErrn klagen: er erleubets vns.

Wir mögen beten: er wils haben / daß wirs thun.

Wir wissen auch / daß wir nit vergeblich beten / sonder durch das glaubige gebett den sieg erhalten werden. Denn das hat vns der getrewe Gott verheissen.

In diesem zeichen wirstu vberwinden: sagte die stimme vom himmel zu keyser Constantino/ do jhm ein creutz in den wolcken gezeigt ward/ als er stritte mit seinen feinden. Also/ wenn wir ansehen das herrliche vertrawen/mit welchem sich David so ritterlich gewehret / vnnd aller anfechtungen erwehret hat/ sollen wir nit anders gedencken / als/ daß Gott selbst zu einem jeden vnter vns also sage: **In diesem zeichen wirstu vberwinden: vbe nur eine gute ritterschafft/streitte dapffer/kämpffe dapffer/mit Davids glauben/mit Davids vertrawen: so wirstu auch mit David vberwinden/mit David triumphiren vnd frolocken vber der hülffe Gottes/ nicht allein in der hoffnung/wie allhie David/ sondern endlich auch in der that selbst.**

Euseb. l. 9. hist. eccles. c. 9.

Dann dahin wird es doch endtlich kommen/ nach außgeſtandenem kampff vnd ſtreit. Als David lange geſtritten hatte in ſeinem langwierigen elend: kam endtlich die bottſchafft/ Saul iſt todt/ David ſoll König ſeyn vber Juda vnd Iſrael. Alſo / da die Juden ſich lang gelitten hatten in der Babyloniſchen gefängnüß / kam endlich die fröliche bottſchafft / Auff jhr Juden / Gehet auß von Babel / gehet ein gen Jeruſalem. **Ewere ritterſchafft / das iſt / all elendt / mit welchem jhr habt ſtreitten vnnd kämpffen müſſen / hat nun ein ende. Alles fleiſch wirdt ſehen die herꝛligkeit Gottes/ das iſt/ jhr ſolt herꝛlich erlöſt vnd errettet werden.**

Eſa. 40. 2. 4.

Alſo / wenn wir in vnſerm Babel / in vnſern anfechtungen recht geſtritten/ vñ den guten kampff werden gekämpfft haben: ſo werden wir auch endlich die fröliche ſtimm hören: Auff jhr glaubige kämpffer/ ziehet auß / auß dem vnruhigen Babel dieſer welt / ziehet ein ins himliſche Jeruſalem. Die ritterſchafft hat ein ende: kein angſt / noth oder anfechtung wird euch nun berühren können. Alles fleiſch wird die herꝛligkeit Gottes ſehen: Gott ſelbſt wird euch zeigen ſein heyl.

Das verleyhe vns allen der getrewe Gott / der es vns in ſeinem wort auß gnaden verheiſſen hat: Hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am Sontag Reminiſcere.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem zwey vnd dreyſſigſten capitel deß erſten buchs Moſis/ verſ. 24. 32.

Wie Jacob mit Gott gerungen/ jhm auch obgeſieget / vnd den ſegen erlangt habe.

22 Jacob ſtundt auff in der nacht/ vnd nam ſeine zwey weiber / vnd die zwo mägde / vnd ſeine eylff kinder / vnnd zoch an den forth Jaboc.

23 Nam ſie vnnd führet ſie vber das waſſer / daß hinüber kam / was er hatte/ vnd blieb allein.

4 Da rang ein mann mit jhm / biß die morgenröhte anbrach.

25 Vnd da er ſahe / daß er jhn nicht vbermocht / rühret er das gelenck ſeiner hüfft an / vnnd das gelenck ſeiner hüfft ward vber dem ringen mit jhm verrenckt.

26 Vnd er ſprach/ Laß mich gehen/ denn die morgenröhte bricht an. Aber er antwortet/ Ich laß dich nicht/ du ſegneſt mich denn.

27 Er ſprach/ wie heiſſeſtu? Er antwortet/ Jacob.

28 Er ſprach/ Du ſolt nit mehr Jacob heiſſen/ ſondern Iſrael. Denn du haſt mit Gott vnd menſchen gekämpfft/ vnd biſt obgelegen.

29 Vnd Jacob fraget jn/ vnd ſprach/ Sage doch/ wie heiſſeſtu? Er aber ſprach/ warumb fragſtu/ wie ich heiſſe? Vnd er ſegnet jhn daſelbſt.

30 Vnd Jacob hieß die ſtätt Pniel. Denn ich habe Gott von angeſicht geſehen/ vnd meine ſeel iſt geneſen.

31 Vnd als er für Pniel vber kam / gieng jhme die Sonne auff / vnnd er hincket an ſeiner hüfft.

32 Daher eſſen die kinder Iſrael keine ſpanader an dem gelenck der hüfft/ biß auff den heutigen tag/ darumb / daß die ſpanader an dem gelenck der hüfft Jacob gerühret ward.

Außlegung.

Ephse. 2: 20.

REcht vnd wol spricht der Apostel Paulus: daß vnser glaub erbawet sey vff den grundt der propheten vnnd Aposteln. Denn freylich die gantze Christliche lehr / alle vñ jede artickel vnsers Christlichen glaubens beyde in den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften grundt haben. Vnd thun wir derwegen wol / daß wir an beyderley schrifften vns halten / vnd vnsere lehr vnd glaubens artickel so wol mit zeugnüssen der Propheten / als mit zeugnüssen der Aposteln bewären.

Nicht allein aber die glaubensartickel haben zeugnüß im alten vnd newen Testament: sondern auch die vbungen deß glaubens / der busse / der anfechtungen / deß kampfs vnd streits der glaubigen mit der welt / mit dem Satan / ja mit Gott selbst.

Derowegen / weil vns in dem heutigen Evangelischen text ein exempel auß dem newen Testament fürgelegt wird / der versuchungen / mit welchen etwan Gott selbst den glaubigen pfleget zuzusetzen: so hab ich nit für vnrathsam geachtet / ein dergleichen exempel auch auß dem alten testament herfür zu suchen / vnnd vnter andern für dißmal erwehlet / das exempel Jacobs / wie der mit Gott dem HErrn gekempfft / vnd in solchem kampff obgelegen.

Eine denckwürdige histori ist es / do wir im heutigen Evangelio hören / wie ein weib / vnd dazu eine Cananiterin / auß dem volck / das Gott verflucht hatte / mit dem ewigen Sohn Gottes gekämpfft / vnd demselbigen auch obgesieget. Nicht weniger aber ist denckwürdig / daß der arme schwache Jacob / der im elend herumb gieng / nirgends eine bleibende statt hatte / in kampff vnd streit gerahten mit Gott selbst / vnnd ob er schon in demselbigen streit lahm worden / dannoch auch als ein lahmer mann Gott gehalten / den sieg erlangt / vnnd einen gewünschten segen davon bracht.

Ist in alleweg eine denckwürdige / vnnd gantz wunderbare geschichte: welche ein groß geheimnüß in sich hat / auch vber die massen nutz ist zu betrachten / wenn ein fromb hertz drüber kompt / vnd das in creutz vnd anfechtungen geübt ist. Vnd wird zwar ein solcher mensch / auch ohn mein erinnerung bald mercken können / was das zu bedeuten habe / **daß Jacob mit Gott gerungen / vnnd jhn vberwunden / vnd gezwungen / daß er jhn segnen müssen.** Aber doch wollen wir auch das vnserige thun / vnd denen / die da lust haben zu solchen betrachtungen / mit vnserer erklärung helffen / so viel als Gott darzu wird gnade verleihen.

Vnnd erstlich wollen wir die frage erörtern: Ob Gott ohne mittel mit Jacob gerungen: oder ob ers durch einen Engel gethan habe? Vnnd was das für ein Engel gewesen seye?

Darnach wollen wir anzeigen / was Gottes fürhaben gewesen / vnd warumb er also mit dem Jacob gerungen habe. Do wir vernemmen werden / was Jacob für nutz darvon bekommen / vnd wozu es auch vns heutiges tages diene.

Endtlich vnd zum dritten / was es für einen frölichen außgang genommen mit diesem kampff: nemlich / daß Jacob den segen / den er begert / darvon bracht / darüber hertzlich fro worden / vnnd sich danckbar gegen Gott erzeiget.

Vom Ersten.

DEtreffendt den ersten punct / so hat sich diese histori begeben zu der zeit / als Jacob widerumb auß Mesopotamien zoch / vnd in grossen furchten vnnd ängsten stundt / wegen seines bruders Esau / von welchem er vernommen / daß er jhm mit vierhundert mann entgegen zöge / ohn zweiffel jhn zu vberfallen / vnd den alten groll vnd feindtschafft wider jhn außzugiessen. In solcher gefahr vnd angst wuste Jacob keinen bessern rath / als daß er seine zuflucht nam zum gebett: wie dann sein eyffriges gebett im anfang dieses capitels beschrieben ist. Thet darauff was er kondte / den Esau zu versöhnen / schickte alle seine leute / in drey vnterschiedliche hauffen abgetheilet / voran / mit stattlichen geschencken vnd gaben für Esau / vnd vnderrichtete sie / wie sie mit jhm reden solten / wenn er jhnen würde begegnen. Vnd nach dem er endtlich auch seine weiber vnnd kinder vber das wasser geführt hatte (wie im anfang deß verlesenen textes gemeldet wirdt) blieb er allein jenseit deß wassers / vff daß er desto vngehinderter Gott den HErrn ferner anruffen / vnnd also die nacht vollends mit beten vnnd seufftzen zubringen möchte.

Da stehet nun ferner im text / **es habe ein man mit Jacob gerungen**: nemlich / wie gemeldt / bey nacht / als er allein da gestanden / in grosser bekümmernüß / vnd sich gefürchtet für seinem bruder / da / spricht der text / sey **ein mann** zu jhm kommen / mit jhm zu kämpffen.

Nicht ohn ist es / daß Jacob anfangs nicht anders gemeynt / als / es were ein mann / vnnd zwar ein feind / der sich an jhn machte / vnd jhm kampff anböte. Aber darnach hat ers wol gemerckt / was es für ein mann were / nemlich / daß ers mit keinem menschen zu thun hette / sondern mit dem allmächtigen Gott. Daher er gebeten / er wolte jhn segnen: daher er sich gerühmt / er hette den HErrn gesehen / auch dem ort einen newen namen gegeben / zum gedächtnüß dieses kampffs.

Daß also kein zweiffel / Jacob habe mit Gott selber gestritten. Aber das ist nur die frage / ob es Gott ohne mittel gethan / oder / ob er einen Engel gesand / der in gestalt eines mannes mit Jacob kempfete? Die Judē geben für in jhren glossen / es sey ein Engel gewesen / vñ zwar Esaus Engel / der nemlich

dem

dem Esau von Gott zugegeben worden / jhn zu beschützen / vnd nach seinem nutzen zu trachen. Derselbige / sagen sie / sey Jacob feind gewesen / weil er dem Esau die erstgeburt entzogen: vnd hab jhn derhalben vmbbringen wollen / damit Esau allein herr were / vnd das landt behielte. Aber diß närrische gedicht hat die Juden weyt betrogen. Denn die Engel sind nicht so beschaffen / daß sie solten den rathschlägen Gottes zuwider handeln. Hatte Gott dem Esau einen Engel zugeschickt / jhn zu beschützen / er würde jhm nicht befohlen haben / daß er Jacob solte vmbbringen / oder daß er Jacob den segen nemen / vnd dem Esau geben solte: Drumb ists ein Jüdisch fabelwerck.

Das ist wol gewiß / daß es ein Engel gewesen sey / der mit Jacob gerungen: wie vnter andern offenbar auß dem propheten Hosea / welcher im zwölfften capitel seiner weissagung diese histori einführet / Hos. 12: 4. vnd sagt: **Jacob habe von allen kräfften mit Gott gekämpfft.** Bald darauff aber: **Er habe mit dem Engel gekämpfft / vnnd gesieget.** Also (sage ich) ists freylich ein Engel gewesen: aber kein erschaffener Engel / sonder der Sohn Gottes: wie es die alte kirchenlehrer auch darfür gehalten haben. Wie dann auch der Sohn Gottes in der Schrifft offt ein Engel genennet wird: **ein Engel deß bundes**, beym propheten Malachia: Mal. 3: 1. **Ein Engel deß grossen raths**, beym Esaia. Esa. 9: 6. Vnnd das darumb / dieweil er von anfang der welt die person gewesen / durch welche Gott der ewige Vatter mit den menschen geredet hat. Denn **Engel** heist vff teutsch so viel als ein bott. Also ist Christus ein Engel deß bundes / vnnd **deß grossen raths** / das ist / ein bott der da außgesandt worden / den bundt zwischen Gott vnd vns widerumb auffzurichten / vns den geheymen rath Gottes von vnserer erlösung zu offenbaren / vnnd also mit dieser frölichen bottschafft vns arme menschen zu erfrewen. Eben vmb der vrsache willen wird er auch Joh. 1: 1. beym Evangelisten Johanne genennet **das wort Gottes** / das ist der redener Gottes / der das wort geführt hat an das menschliche geschlecht: Inmassen er freylich nicht allein zu den letzten zeiten / in angenomener menschlichen natur / solches stattlich verrichtet / sondern auch von anbegin der jenige gewesen ist / durch welchen Gott der vatter mit den heyligen Ertzvättern geredet / vnnd sich jhnen geoffenbaret hat. Daher er auch selbst / als er von den Juden gefragt wardt / wer er were? Joh. 8: 26. keine andere antwort gab / als / erstlich der / der ich mit euch rede?

Sehet / das ist der kämpffer gewesen / der mit Jacob gerungen hat / dieser Engel Gottes / der Engel deß bunds / der Engel deß grossen raths / nemlich der ewige lebendige Sohn Gottes / vnd also Gott selbst. Jacob hats auch wol erkandt / daß es Gott were. Dann / wann er das nicht erkandt hette / so würde er nicht von jhm begehrt haben / daß er jhn segnen solte: würde auch nicht gesagt haben: **Ich habe den HErrn gesehen von angesicht zu angesicht:** viel weniger würde er darnach diesen Engel angeruffen haben vber Ephraim vnd Manasse: wie wir dann lesen im acht vnd vierzigsten capitel dieses ersten buchs Mosis / daß er solches gethan / daß er gemeldte seine zwey encklin für sich hatte / vnd sie vor seinem tode segnen wolte / da hat er also gesprochen: **Gott / der mich mein lebenlang ernehret hat: Der Engel / der mich erlöset hat von allem vbel / der segne diese knaben / daß sie nach meinem / vnnd nach meiner vätter / Abrahams vnnd Isaacs namen genennet werden / daß sie wachsen vnd viel werden auff erden.** Hierauß ist gnugsam offenbar / daß Jacob den mann der mit jhm gerungen / für keine creatur / vnd also auch für keinen schlechten Engel / sondern für den Sohn Gottes gehalten / dieweil er / wie gemelt / diesen Engel an seinem letzten endt angeruffen / vnd jhm seine kinder vnd enckel befohlen hat. Gen: 48: 16.

Vom Andern.

FRagen derhalben nun ferner / worumb doch der ewige allmächtige Gott das gethan / daß er sich in einen solchen kampff vnd streitt hat eingelassen mit dem armen bilgram Jacob?

Die antwort ist: Gott hats gethan / erstlich **wegen Jacobs** / darnach auch **wegen vnser.**

Jacobs halben hat er darumb gerungen / damit er jhm mit diesem ringen zu verstehen gebe / ob er schon bißher viel erlitten / so hette ers doch noch nicht alles vberwunden / er würde noch viel vnnd lang gnug zu kämpffen haben / bald mit diesem / bald mit einem andern vnglück vnd elendt. Doch solle er deßwegen nicht kleinmühtig werden / denn er werde den sieg davon tragen: vnd solle sich auch nicht lassen schrecken oder verzagt machen seine schwachheit gegen Esau vnd andern feinden. Deñ er wolle jhn auch in seiner schwachheit stärcken / daß / wie er hie vberwunden (ob jhm schon die hüfft verrenckt worden) er also auch da vberwinden solle. Das wil Gott dem Jacob zu verstehen geben / nemlich / wie gemeld / daß er noch viel zu leyden vnd außzustehen habe: wie vbel es jhm auch gangen beym Laban / so müsse er doch noch besser dran / er müsse noch mehr kämpffen vnd streitten. Deß solle er aber nicht erschrecken: der sieg werde dannoch vff seiner seyten seyn: vnd ob er schon schwach vnd hinckend / oder lahm würde / so soll er doch gewinnen / vnd den segen darvon bringen.

Was vns anlangt / wil vns Gott hiemit für die augen stellen / wie er pflege mit seinen lieben kindern zu handeln / nemlich daß er sie in creutz / in trübsal / vnd in grosse schwere anfechtung lasse gerahten / vnd nicht allein dem Satan zulasse / daß er sie vff mancherley weiß ängstige / plage vnnd verfolge / sonstern auch Er selbst offtermals sich rauh gegen jhnen stelle / als were er jhr feindt. Inmassen er sich gegen Job also stellete / vnnd jhm so hart zusetzte / daß der gute mann in die gedancken gerieth / Gott were sein feindt worden / vnd wolte jhn vmbbringen: wie er dann auch darüber klagte / vnd eben diese harte reden herauß stieß: Sihe **er ist vber mich erzürnet / vnd achtet mich für seinen** Job. 19. 11.

feind.

Cap.13:15. feindt. Item: Sihe er wil mich vmbbringen: er wil mich erwürgen.

Nun / also stellet er sich auch hie gegen dem Jacob: da er allein ist / bey finsterer nacht / vnd gantz trawrig vnd bekümmert da stehet / da kompt Gott vnd greifft jhn an. Jacob meynt nicht anders als / er habe einen feindt für sich / der jhn vmbbringen wolle. Also machts Gott andern glaubigen auch. Offtermals greifft er sie dermassen an / vnd gehet dermassen mit jhnen vmb / daß sie nicht wissen / wie sie es mit jhm haben / ja daß sie wol für jhm erschrecken vnnd erzittern: wie Assaph sagt:

Ps.77:4. **Gott mir ein erschrecken macht / wann ich nur an jhn gedacht.**

Das geschicht alsdann / wann verfolgungen / kranckheiten / oder andere trübsalen vberhandt nemen / vnd Gott eine weile zusihet / schickt nicht bald hülff oder linderung / hält auch jnne mit seinem trost. Da kommen dann die trawrige gedancken / daß solche menschen meynen / sie seyen von Gott

Ps.22.1. verlassen / Gott sey wider sie / (inmassen Christus selbst diese anfechtung erfahren hat) vnd sich derhalben gremen / quelen vnnd bekümmern in jhren hertzen / nicht anders / als were Gott jhr feindt. Wie man dann auch exempel weiß solcher angefochtenen personen / die sich beklagt haben / sie könten auch in Gottes wort keinen trost finden: wenn sie die Bibel auffschlügen / vnnd lesen wolten / so were alles wider sie: die trostsprüche stünden da / es gieng aber sie nicht an / sie empfinden nicht trost / sondern schrecken davon.

Das sind schwere sachen / liebe Christen. Es ist schwer / wann einer wider die welt vnd den teuffel

Eph.6:12. streiten sol / wie der Apostel Paulus sagt: **Jhr habt nicht mit fleisch vnd blut zu kämpffen: sondern mit fürsten vnd gewaltigen / nemlich mit den herrn der welt / die in der finsternüß dieser welt herrschen / mit den bösen geistern vnder dem himmel:** Drumb (sagt er) möcht jhr wol zusehen / wie jhr bestehen wöllet wider die listige anläuffe deß Teuffels. Aber das ist alles nichts gegen dem / wenn einer wider Gott streiten / vnd den gleichsam zum feinde haben soll. Dann wann der Teuffel vnd die welt einen verfolget / so kan einem Gott helffen / wann man jhn anrufft. Aber wann sich Gott stellet / als were er eines feind / do hälts hart. Vnd geschicht solches gemeiniglich in sterbens nöhten / oder sonst in grossen / schweren trübsalen vnd bekümmernüssen / wie vorgemeldt.

Nun das ist das fürnembste / daß wir bey dieser histori lernen sollen / nemlich / daß es freylich also Gottes brauch sey / daß er seine glaubigen nicht allein vom Satan lasse angefochten werden / sondern sie auch wol selbst anfechte / vnd sich gleichsam feindlich gegen jhnen stelle. Darumb Syrach wol

Syr.2:1. erinnert: **Mein kindt / wiltu Gottes diener seyn / so schicke dich zur anfechtung** / nemlich / nicht allein deß Satans vnd der welt / sondern auch Gottes selbst. Es muß doch einmal seyn / daß der mensch vff die prob gesetzt werde / (geschichts nit in der jugend / so geschichts im alter / oder ja vffm todbette) vff daß er erfahre / was da heisse kämpffen / was da heisse ringen mit Gott dem HERRN / vñ mit dē mancherley anfechtungen vnd versuchungen.

Da möcht aber jemand fragen: Wie soll ich jhm dañ thun? Wie sol ich mich stellen / wañ Gott mich angreifft / vnnd also zornig auff mich ist / als ob er mich tödten wolte?

Antwort: Eben das kanstu auch fein lernen auß dieser histori. Thu wie Jacob gethā hat. Jacob wehrete sich so lang / biß die morgenröhte anbrach. Also / wann du in trübsal vnd anfechtung bist / wañ du in solchen kampff gerähtest mit dem allmächtigen Gott: gib dich nicht bald / sondern widerstehe vnd wehre dich dapffer: gedenck / wann Gott noch so zornig were / wann er sich noch so sawer stellete / so ist er doch allein meines hertzen trost / er muß es auch bleiben. Freylich wird ers bleiben: ob ers schon jetzt nicht mercken läst / er wird dichs darnach wol mercken vnd erfahren lassen. Halt du nur an (wie gesagt) mit kämpffen vnd streiten / ja mit beten / mit schreyen / mit seufftzen: thue einen streich nach dem andern auff jhn mit glaubigem ernstem gebett: vnd ringe also von allen kräfften mit Gott / wie Jacob / wie gleichsfalls das Cananeische weiblin gethan hat im heutigen Evangelio. Welche freylich auß allen kräfften mit Christo rang: je härter sie Christus angrieff / je grewlicher er sie andonnerte / je hefftiger setzte sie in jhn mit jhrem gebett vnnd geschrey. Vnd warlich / sie gewañ damit / Christus muste sich endlich gefangen geben / vnd selbst bekennen / er were vberwunden: wie er dann sagte: **O weib / dein glaub ist groß.** Als wolt er sagen: Ich kan nicht mehr fechten / Ich kan nicht mehr ringen / Ich muß mich geben. Ebener massen / wie auch Jacob allhie mit seinem instendigen kämpffen es dahin gebracht hat. Moses schreibt außtrücklich / Gott habe gesehen / daß er den Jacob nicht vbermöchte / vnd habe derhalben am ersten begert auffzu hören / vnd von dem kampff abzulassen.

Darnach so thue eins / vnnd gleich wie Jacob / auch da der kampff vnd streit auffhörete / dannoch Gott nicht bald wolte gehen lassen / sondern hielt jhn / biß daß er jn segnete. Also laß Gott den HERRN auch nicht gehen / wañ schon die anfechtung scheint fürüber zu seyn / sondern halt jhn fest / vnd laß jhn nicht / biß daß er dich segne / das ist / höre nicht auff zu beten vnd zu seufftzen / biß du völligen lebendigen trost seiner gnaden fühlest / vnnd mit Jacob sagen könnest: **Nu ist meine seele genesen.**

Moses ist ein rechter meister darauff gewesen / Gott den HERRN also zu halten. In der wüsteney / da es schon an dem war / daß Gott sich auffmachen / vnnd das gantze volck Jsrael verderben wolte / da war traun der eintzige Moses / der jn hielt. Laß mich (sagte Gott) vff daß mein zorn vber sie ergrimme / vnd sie aufffresse. Aber Moses hielt fest / vnd ließ Gott nicht gehen / er mußte zuvor segnen / das ist / seinen zorn mußte er zuvor fallen lassen / vnnd gnad einwenden. Ist eben das / was allhie Jacob thut. Der mann / der mit jhm kämpffte / wolte ablassen / vnd davon gehen / wie er dann sagte zu Jacob: **Laß mich / dann die morgenröte bricht an.** Das wolte aber Jacob nicht thun / Nein traun / sagte er / das muß nicht seyn / du must

Exod.32:10.

ſtandt halten: Solte ich vmbſonſt gekämpfft haben/nein/ich thue es nicht/ **Ich laſſe dich nicht/ du ſegneſt mich dann.**

Alſo ſoltu es auch machen / du angefochtener menſch/wenn es gleich ſcheint/als hette der kampff ein ende / als wolte die anfechtung nachlaſſen / ſo halte doch nichts deſto weniger feſt an Gott dem HErrn/vnd laß jhn nicht gehen/es ſey dann daß er dich zuvor ſegne/ vñ deine betrübte ſeele rechtſchaffen erfrewe mit dem troſt ſeiner gnaden.

Ja (ſprichſtu) wie kan ich Gott alſo halten/ daß er mir nicht entgehe?womit muß ich jn greiffen vnd faſſen. Antwort: Ey mit ſeinem wort. Domit muß man Gott faſſen / domit kan man jhn auch halten / nemlich mit dem wort ſeiner verheiſſung. So macht es Jacob / wie in vorhergehenden ſeinem gebett zu ſehen. Er ergreifft nur Gott den HERRN bey ſeiner zuſag / dorauff ſuſſet er: **Du haſt geſagt/du haſt geſagt/** nemlich / ich ſolle widerumb heymziehen / du wolleſt mich ſegnē. Ey ſo thue es dann auch. Du kanſt nicht fürüber/ dein wort bindet dich. Drumb errette mich von meinem bruder Eſau.

Gen.32: 9.12.

Alſo mache es auch/frommer glaubiger. Krāncket dich deine ſünde? Fürchteſtu dich/ Gott werde deßwegen von dir weichen/vnd dich gar verlaſſen. Sey nur her/vnd faſſe Gott den HErrn bey ſeinem mort/dorauff dringe in deinem gebett/ **Du haſts geſagt** /HERR Gott / **du haſts geſagt** / Was dann? Ey/So **wahr als ich lebe** (haſtu geſagt/ **ich wil nicht den todt deß ſünders/ſondern daß er ſich bekehre vnd lebe.** So wirſtu ja dein wort halten: So wirſtu ja deinen eyd halten auch mir armen ſünder / vnnd wirſt mich nicht in meinen ſünden ſterben vnd verderben laſſen / ſondern viel mehr die gnad mir widerfahren laſſen / nach welcher ich mit zerknirſchtem geängſtigtem/doch glaubigem hertzen ſeufftze.

Ezech. 33: 11.

Alſo: Wirſtu etwan verfolgt? Geheſtu im elend herumb? Faſſe Gott den HErrn bey ſeinem wort. Sprich: HErr mein Gott / du haſt geſagt: **Ich wil euch nicht wäiſen laſſen.** Wolan! Mein hertz hält dir für dein wort: daſſelbige wolleſtu auch an mir wahr machen/vnd mir beyſtehen/mein vatter vnd tröſter ſeyn in meinem elendt.

Joh. 14. 18.

Steckeſtu in armut / oder dergleichen trübſal? Faſſe Gott den HERRN bey ſeinem wort. Du haſt geſagt / gütiger Gott vnd vatter: **Ich wil dich nicht verlaſſen noch verſäumen.** Das iſt dein wort / deine verheiſſung. So halte nu dein wort/ erfülle deine verheiſſung / vnd thue an mir wie du geſagt haſt.

Joſ.1:5. Heb.13:5.

Ja im tode ſelbſt kan man Gott den HERRN alſo faſſen: Du haſt geſagt / o ewiger Gott / **du wolleſt auch im tode bey mir ſeyn/ich ſolle nicht verlohren werden/ ſondern das ewige leben haben:** So bleib denn bey mir/ſey nicht fern von mir/weil angſt ſich nahet. Tröſte mich im tode/ vnd hilffe mir durch den todt ins leben.

Pſ.23:4. Joh.3:16.

Iſt ein recht meiſterſtück / wenn man alſo Gott den HERRN bey ſeinem wort hält. Vnd gemahnt mich eben / als wann einer dem jenigen/ mit dem er kämpfft / ſein eygen ſchwerdt abgürtete / vnd ſich deſſen gegen jhm gebrauchte. Alſo läſt jhm Gott ſein ſchwerdt abgürten / das iſt / ſein wort gibt er vns / darmit können wir jhn vberwinden / vnnd den gewünſchten ſegen jhme gleichſam abdringen. Das Cananeiſche weiblin wuſte ſich dieſes meiſterſtücks / dieſes kunſtſtücks artig zu gebrauchen. Chriſtus läſt ein wort fallen / vnd zwar nicht ein tröſtlich / ſondern ein ſchrecklich wort: **Es iſt nicht fein/ daß man den kindern jhr brodt neme/vnd werffe es für die hunde** Diß wort faſſet das weiblein auff / wie ein hündtlin ein ſtück brodts / vnd was wider ſie ſeyn ſolte / deutet ſie für ſich. **Ja HERR**/ ſagte ſie / ich geſtehe es / ich bin ein hundt. **Aber doch eſſen die hunde von den broſamen die von jhrer herrn tiſch fallen.** Schlägt alſo Chriſtum mit ſeinem eygenen ſchwerdt / das iſt / mit ſeinen eygenen worten. Do kan er nicht anders / er muß ſegnen / er muß tröſten das betrübte weib. Er hatte ſie einen hundt geheiſſen: drumb muß er jhr auch das hunderecht widerfahren laſſen/ die broſamlin ſeiner gnade kan er jhr nicht verſagen.

Es iſt nicht ohn / dem Jacob wird die hüfft gelähmt/das gelenck ſeiner hüffte (wie allhie der text ſagt) wird verrenckt vber ſolchem ringen mit Gott dem HERRN. Alſo gehet es ſchwer zu/wenn der menſch ſich erwehren ſoll der verſuchungen Gottes / wann er durch alle vngedult / kleinmütigkeit/ ſchwermut deß hertzens vnd gewiſſens ſich durchreiſſen/ vnd in den höchſten anfechtungen feſt halten ſoll an Gott dem HERRN / am glauben / an der gedult/an der hoffnung.

Aber/welches vber die maſſen tröſtlich iſt / auch von dem hinckenden/ auch von dē gelämten Jacob läßt ſich Gott halten. Wie dann außdrücklich im text ſtehet / nach dem Jacob gelähmt geweſen/ nach dem jhm die hüfft verrenckt geweſen / daß er lahm vnd hinckend worden / ſo hab er dannoch Gott den HERREN ſo feſt gehalten / daß er nicht hat weggehen können/ er hat jhn zuvor müſſen ſegnen. Alſo / lieber menſch / laß dich deine ſchwachheit vnd blödigkeit nicht betrüben. Du ſolt deſſen verſichert ſeyn: Ob ſchon dein glaube / ob ſchon deine hoffnung vnnd gedult etwan hincket in der anfechtung / vnnd nicht ſo ſtarck / nicht ſo frewdig iſt/ wie du gern wolteſt: du wirſt dannoch auch in der ſchwachheit ſtarck werden / auch mit dem ſchwachen/blöden/ ja lahmen vnd hinckenden glauben wirſtu dannoch Gott halten. Er wirdt ſich gern halten laſſen / vnd nicht begehren weg zu gehen / er habe dich dann zuvor geſegnet / das iſt/ gnug getröſtet vnd erfrewet. Summa: Er wirdt an dir wahr machen die liebliche verheiſſung/ da er zugeſagt: **Er wolle das glimmende tocht nicht außleſchen/ vnd das zerſtoſſene rohr nicht zerbrechen.** Item: **wer nur zu jhm komme/** das iſt / wer nur ſeiner begere / wer nur ein verlangen habe nach dem troſt ſeiner gnade/den **wolle er nicht hinauß ſtoſſen.**

Eſa.42:3.

Joh.6:37

Vom Dritten.

WJn / wie ists endlich abgangen / vnnd was hats für einen außgang gewonnen mit diesem kampff. Jm heutigen Evangelio wird gemeldet / daß es mit dem kampff / welchen das Cananeische weiblin mit dem Sohn Gottes bestanden / einen vberauß frölichen außgang gewonnen / in dem nemlich der HERR Christus gethan was das weiblin gewolt / jhre tochter gesundt gemacht / jhren glauben gerühmbt vnd gepriesen / vnd sie also mehr erfrewet / als er sie zuvor betrübt hatte.

Eben also ists allhie auch gangen. Gott machts dem Jacob nach hertzen wunsch / den segen / den er begehrt hatte / gibt er jhm / lobt jhn dazu / daß er so mannlich gekämpfft hette / vnnd erfüllet sein hertz mit frewd vnd wohne.

Vnd er seanet jhn daselbst / spricht Moses.

Ohn zweiffel hat er widerholet die vorige segen vnd verheissungen / wie daß er seinen samen vermehren wolte / ja daß **in seinem namen** / das ist / in Christo (wie es der Apostel außlegt) nicht allein Er / nicht allein seine kinder vnd nachkommenen / sondern **alle geschlechte auff erden solten gesegnet werden.** Vnd zwar / der segen gehet vber alle andere segen. Wer in Christo gesegnet wird / der ist rechtschaffen gesegnet / wird auch wol gesegnet bleiben / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Gen. 12:3.

Gal. 3:8.

Vnd domit Jacob desto weniger zu zweiffeln hette an solchem jhme von Gott versprochenen segen: so bestettiget jhm Gott der HErr durch ein besonders zeichen die warheit seiner verheissungen: verändert jhm seinen namen /

Du solt nicht mehr Jacob heissen / sondern Jsrael.

Jsrael heist ein fürst Gottes / oder / ein vberwinder Gottes. Vnd ist dieser name auch blieben dem Jacob. Daher seine nachkommenen **die kinder Jsrael** / vnd das **volck Jsrael** sind genennet worden. Vnd setzt Gott vrsach hinzu / worumb er jm so einen stattlichen namen gebe:

Dann (spricht er) **du hast dich fürstlich gehalten** (so lesen etliche) oder: **du hast gekämpfft mit Gott vnd menschen / vnd bist obgelegen.**

Gibt also Gott der HERR hiemit dem Jacob gewonnen / eben wie Christus dem Cananeischen weiblin / vnd bekennt / Jacob hab den sieg erhalten in diesem kampff / Er sey nu gleichsam sein gefangener / vnnd müsse thun was er wolle / er müsse jhn segnen / vnd seine nachkommenen.

Dorauff kans nicht fehlen / es gehet frewde vnd wonne auff in dem hertzen Jacobs. Wie er dañ also bald anfängt zu jubiliren vnd zu frolocken:

Jch habe Gott von angesicht zu angesicht gesehen. Als wolt er sagen: Bin ich nicht ein seliger mensch / daß ich den HERRN meinen Gott gesehen / vnnd in meinen armen gehabt habe. **Meine seele ist genesen.** O wie ist mir jetzund so wol. Nun erfahre ich / daß mich Gott zwar geschreckt vnnd betrübt hat / aber nicht von hertzen / sondern / daß er mich desto höher erfrewete. Laß nun herkommen Esau vnnd alle teuffel / sie sollen mir nichts anhaben / weil ich deß HERRN mächtig bin / der jhrer aller mächtig ist / vnd sie in einem augenblick kan zuscheitern. Der segen / den mir Gott versprochen / vnd jetzt vffs new bestättiget hat / wird mir wol bleiben / es sey Esau lieb oder leyd.

Daran last vns dencken / liebe Christen / vff daß / wann dergleichen anfechtung vns betreffen solte / wie den Jacob vnnd das Cananeische weiblin betroffen hat / wir desto gehertzter vnd getroster seyen / vnd nicht zweiffeln / ob es schon eben schwer zugehet in wehrendem kampff vnd streit / daß dennoch endtlich der sieg vnser seyn / ja der segen vnser seyn werde / mit welchem vns Gott nach außgestandenen anfechtungen krönen wil. Wir arme menschen meynen offt / wir seyen von Gott verlassen / verstossen vnd verworffen: in dem wir vns aber vmbsehen / siehe / so sind wir Gott in den armen / das ist / wir werden gewar / daß vns Gott in armen habe / vnd vns hertze. Zwar er hertzt manchen glaubigen / daß jhm die augen vbergehen / vnd gibt jhm einen druck an die hüfft / daß es jhme rechschaffen wehe thut / macht jhm angst vnd bang: wie Jacob vnd das Cananeische weiblin wol erfahren haben. Wie dem allem aber: der außgang ist dannoch frölich vnd herrlich. Es befindet sich doch endlich / daß Gott nicht feindt sondern freundt gewesen / wie sawer er sich auch gestellet.

So lang Jacob kämpffete / war es dunckele nacht / finsternüß vnd schrecken vberfiel jhn: aber wie er außgekempfft hatte / **gieng jhm die sonne auff** / spricht der text: verstehe / nicht allein die erschaffene sonne / sondern auch die sonne deß holdseligen freundlichen angesichts Gottes. Do wirds rechtschaffen tag in dem hertzen Jacobs: himmel vnnd erde ist jhm eytel liecht / was jhn zuvor geschreckt hatte / das muß jhn jetzt erfrewen vnnd trösten.

Also / lieber Christ / ob schon in wehrender anfechtung eytel finsternüß / das ist / trawrigkeit / angst / furcht / schrecken vnd zagen vorhanden ist: es wird nicht lang wehren / bald wirds tag werden. Gott wirdt dir die sonne auffgehen lassen / dich segnen / vnd sich also gnedig vnd freundlich erzeigen / daß du auch mit Jacob singen wirst: **Jch hab den HErrn von angesicht gesehen / vnd meine seele ist genesen.**

Es ist aber auch zu mercken die schöne danckbarkeit deß alten Jacobs. Nachdem er von Gott gesegnet vnd getröstet worden / wil er solche wolthat in kein vergeß stellen / sondern richtet ein gedächtnüß auff:

Er hieß die stette Pniel / das ist / Gottes angesicht.

Worumb das? Ey zu ewiger gedächtnüß deß kampffs vnd streits / den er an diesem ort gethan mit GOtt dem HERRN / vnd dann insonderheit der hohen wolthat GOttes / daß jhn Gott allda sein angesicht sehen lassen / jhn gesegnet / vnd seiner gnad / hülff vnd beystands versichere hette.

Vns zum exempel / daß wir auch ingedenck

ſeyn der wolthaten Gottes / bevorab / da wir etwan in groſſen anfechtungen geſtocken / vnnd dieſelbige durch Gottes gnad vberwunden haben. Do ſoll billich ein jeder ſeiner ſeele zuſprechen: **Lobe den HErrn meine ſeele / vnnd vergiß nicht / was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine ſünde vergibt / vnnd heylet alle deine gebrechen. Der dein leben vom verderben errettet / vnd dich krönet mit gnad vnnd barmhertzigkeit.** Vnd gleich wie Jacob jhm ein merckzeichen macht / darbey er ſich der wolthat Gottes offt erinnern köndte / in dem er nemlich dem ort einen newen namen gibt / vnnd nennet jhn **Pniel / das angeſicht Gottes:** Alſo haben wir auch die heylige merckzeichen der herrlichen wolthaten / die vns Gott in Chriſto Jeſu erwieſen hat / nemlich die heylige Sacrament / die ſollen wir fleiſſig beſuchen / do iſt das rechte Pniel / do leuchtet Gottes angeſicht / wann wir allda zuſammen kommen / vnnd mit glaubigem danckbarem hertzen begehen die gedächtnüß deß todes Jeſu Chriſti bey ſeinem heyligen Abendmal.

Pſal. 103. 1. 2. 3.

Moſes ſetzt hinzu: weil Jacob vber dem ringen an ſeiner hüfft gelähmbt worden / ſey es daher kommen / (ohn zweiffel auß anordnung Jacobs /) **daß die kinder Jſrael keine ſpanadern eſſen auff dem gelenck der hüfft: darumb / daß die ſpanader an dem gelenck der hüfft Jacobs gerühret worden.**

Das ſcheint / als hette es nicht viel zu bedeuten. Es hatte aber doch ſo viel zu bedeuten / daß bey den nachkommenen auch hierdurch ſolte erfriſcht werden die gedächtnüß dieſes kampffs / wie Gott dem Jacob die hüfft gerühret / vnnd jhn eben hart angegriffen / nichts deſto weniger aber ſich von jhm vberwinden vnd halten / ja den gewünſchten ſegen jhme widerfahren laſſen. Vff daß alſo auch Sie nicht zweiffelten / ob ſie ſchon in dergleichen harten kampff gerahten / vnnd darinne an der hüffte gerührt / ſchwach / lahm vnd hinckend werden ſolten / daß ſie dannoch / wo ſie nur anhalten / vnnd nicht ablaſſen würden / mit buſſe / mit glauben / mit gebett vnd dergleichen waffen ſich zu wehren / endlich das feldt behalten / alles wol außrichten / vnd eben den ſegen darvon bringen würden / den jhr altvatter Jacob davon bracht.

Beſchluß.

VNd diß ſey auch genug geſagt von dieſer hiſtori. Es ſoll vns lieb ſeyn / daß wir beydes im alten vnnd newen Teſtament exempel haben / wie Gott die ſeinigen zu verſuchen / vnd mit jhnen zu ſtreiten vnd zu kämpffen pflege. Billich ſollen wir vns auch ſolche exempel fein zuſammen ſuchen / vnnd mit fleiß beherzigen. Die erfahrung bezeuget / daß viel leute / weñs zum treffen kompt / vnd ſie Gott ein wenig angreifft / ſich gar vbel dreyn ſchicken können: do murret / do klagt vnd fragt mancher / was iſt das? Wie komme ich dazu / daß mich Gott ſo hart hält? Wil er nun zum feinde werden? Hat er vergeſſen gnedig zu ſeyn / vnd ſeine barmhertzigkeit für zorn verſchloſſen?

Nun / eben darumb ſollen wir fein in zeiten die exempel der heyligen / die vor vns mit Gott gerungen haben / vns wol einbilden / vff daß wir alsdann / wann das böſe ſtündtlin kompt / dran dencken / vnd vns erinnern / es ſey nichts newes / Jacob hab auch alſo gerungen / das Cananeiſche weiblin auch / Job / David / Jeremias / vnd viel andere kinder Gottes deßgleichen. Es wird doch nichts anders drauß / es muß nur geſtritten ſeyn / **durch viel trübſal muß man ins reich Gottes gehen / vnd / wer ein kindt Gottes ſeyn wil / der muß ſich zur anfechtung ſchicken.**

Act. 14. 22. Syr. 2. 1.

Der troſt aber iſt auch gewiß. Ob ſchon die trübſalen / wenn ſie da ſeyn / trawrigkeit bringen: ob ſchon die anfechtungen / wenn ſie da ſeyn / angſt vnd ſchrecken bringen: ſo geben ſie doch endlich eine friedſame / liebliche vnnd herrliche frucht der gerechtigkeit denen die dadurch geübet ſind. Das ende aller trübſalen vnnd anfechtungen iſt nichts anders / als ſegen / leben / friede / frewde / wonne vnd ſeligkeit. Denn es bleibt bey dem außſchlag deß Apoſtels Jacobs: **Selig iſt der mann / der die anfechtung erduldet / denn nach dem er bewähret iſt / wirdt er die krone deß lebens empfahen.**

Hebr. 12. 11.

Jac. 1. 12.

Dieſelbige krone wolle vns allen dermal eins auffſetzen der HERR der herrligkeit Chriſtus Jeſus / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Folgen etliche Predigten von dem heyligen leyden vnd sterben vnsers Heylandts Jesu Christi:

Auß dem zwey vnd zwantzigsten Psalm Davids: Vnd auß dem sibenzehenden capitel deß Evangelisten Johannis.

Die Erste Predigt.

Auß dem zwey vnd zwantzigsten Psalm/vom ersten biß zum eylfften versickel.

Erbärmliche klage deß HERRN Christi vber sein schweres leyden: vnd wie wir solche klage zu vnserm trost vnd vnterricht heylsamlich betrachten sollen.

Text.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen/von der Hinden/ die frühe gejagt wirdt.

2 MEin Gott/mein Gott/ warumb hastu mich verlassen? Ich heule/aber meine hülffe ist ferne.

3 Mein Gott/ deß tages ruffe ich / so antwortestu nicht/vnd deß nachts schweige ich auch nicht.

4 Aber du bist heylig/der du wohnest vnter dē lob Jsrael.

5 Vnsere vätter hoffeten auff dich/ vnnd da sie hoffeten / halffestu jhnen auß.

6 Zu dir schrien sie/vnd wurden errettet. Sie hoffeten auff dich/vnd wurden nicht zu schanden.

7 Jch aber bin ein wurm/vnd kein mensch/ ein spott der leute vnd verachtung deß volcks.

8 Alle die mich sehen/ spotten mein/ sperren das maul auff/vnd schütteln den kopff.

9 Er klags dem HERRN/ der helffe jhm auß/vnd errette jhn/ hat er lust zu jhm.

10 Dann du hast mich auß meiner mutter leib gezogen. Du warest meine zuversicht/ da ich noch an meiner mutter brüsten war.

11 Auff dich bin ich geworffen von mutterleibe. Du bist mein Gott von meiner mutter leibe an.

Außlegung.

ES ist nunmehr an dem/ daß man in der Christlichen kirche die histori vom leyden vnd sterben vnsers Heylands Christi erklären thut / wie dieselbe von den heyligen Evangelisten ist beschrieben worden.

Dieweil aber solche histori nicht allein im newen/ sondern auch im alten Testament gegründet ist/vñ wir also ein doppel zeugnuß haben/ vnd ein doppel fundament vnsers glaubens/ von Jesu Christo dem gecreutzigten: so achte ich es nicht vnrathsam seyn/daß wir/neben der Evangelischē histori/ auch auß dem alten Testament solche texte für vns nemen/in welchen der heylige Geist durch den mundt der heyligen propheten längst zuvor verkündiget hat alles das jenige/was der HErr Christus vmb vnser sünde willen leyden vnd außstehen solte. Vff daß wir also desto stärckeren grund haben auch deß trostes vnd der hoffnung / welchen trost vnd hoffnung/wir auß dem bitteren leyden vnd sterben vnsers Heylands schöpffen vnd nemen können.

Wiewol aber solcher sprüche vnd zeugnüsse viel zu finden seyn im alten Testament/welche von dem damals zukünfftigen leydē Christi handeln: jedoch seynd diese zwey die fürnembsten/nemlich/

Der zwey vnd zwantzigste psalm Davids/ vnd/ Das drey vnd funfftzigste capitel Esaiæ:

Darumb ich mir fürgenommen den zwey vnd zwantzigsten psalm / vermittelst göttlicher verleyhung/in etlichen predigten zu erklären.

Wir wollen aber nicht erst disputiren / ob dieser psalm von David oder aber von Christo laute. Zwar es ist kein zweiffel / daß er von David in einer grossen trübsal vnnd verfolgung gestellet worden/vnd derhalben auch etlicher massen von seiner person zu verstehen sey. Aber hinwiderumb ist das gewiß / daß man jhn fürnemlich von dem HERRN Christo verstehen solle vnd müsse: Nicht allein/weil David ein richtiges vnd sehr herrliches fürbildt deß HERRN Christi gewesen ist in seinem gantzen leben: sondern auch /vnd fürnemlich / weil wir in diesem psalm solche rede finden / die sich von David gar nicht verstehen lassen / sondern nothwendig vff Christum müssen gezogen vnd gedeutet werden.

vers. 8. **Alle die mich sehen / spotten mein/ sperren das maul auff / vnnd schütteln den kopff.**

v. 17. **Sie haben meine hände vnd füsse durchgraben: ich möchte alle meine beine zehlen.**

v. 19. **Sie theilen meine kleyder vnder sich/ vnnd werffen das loß vmb mein gewandt.**

Diß ist am David nicht geschehen: Aber in Christo ist alles erfüllet worden / wie die Evangelisten zeugen.

Vnd ist solches auch daher offenbar/ daß Christus selbst dieses psalms sich gebraucht hat am creutz/da er geschrien/ **Mein Gott/mein Gott/ warumb hastu mich verlassen:** welches eben die erste worte seynd dieses psalms: Wie dann auch die Evangelisten andere mehr sprüche auß diesem psalm angezogen / vnnd auff Christum gedeutet haben.

Das also freylich kein zweiffel / David habe in diesem psalm im geist vff Christum gesehen/ von Christi leyden geweissaget / in Christi person alles geredet.

Vnd sollen wir derowegen diesen psalm billich hoch halten / lieb vnd werth haben: Bevorab/weil er etwas besonders hat für der histori deß passions/ wie dieselbe von den Evangelisten ist auffgezeichnet worden: Nemlich/ daß die Evangelisten mehrentheils vff das eusserliche leyden gehen: rühren wol auch das innerliche etwas an / halten sich aber doch fürnemlich auff in beschreibung der eusserlichen leyden / qual vnd marter / die Christus am leibe hat außgestanden:) Aber David gehet viel weyter/ siehet dem HErren Christo ins hertz hineyn/ was dasselbe für angst vnd qual außgestanden/ wie dem frommen heyland zu mut gewesen/ vnter dem last deß zorns Gottes / in den schweren anfechtungen/ do er angefochten worden mit der furcht der ewigen verstossung von dem angesicht Gottes.

Ich halte dafür/ es sey niemand vnter vns / der nicht gewaltig würde bewogen werden/ weñ er solte stehen vnter dem creutz Christi/ vnd den HErrn sehen daran hangen/ mit händen vnd füssen angenagelt/ blutrünstig am gantzen leibe/ abgemattet/ abgemergelt an allen kräfften. Wie viel mehr sollen wir bewogen werden/ do wir in betrachtung dieses zwey vnd zwantzigsten psalms / gleichsam in das geöffnete hertz deß HERRN Jesu ein blick thun/ vnnd sehen können/ wie dasselbe geschwebt/ wie es gebebet vnd gezittert/ da es ein zeitlang keinen trost der gnade Gottes/ sondern lauter zorn vnd vngnade Gottes gefühlet hat.

Es hat aber dieser psalm drey theil/
Das erste ist **eine sehnliche klage/**
Das ander/ **ein eyfriges gebett/**
Das dritte **eine fröliche angelobung.**

Denn/ do klagt erstlich der HErr Christus / wie jhm so wehe sey in seinem grossen leyden / in der grossen angst seiner seelen.

Darnach bittet er / Gott wölle jhn doch nit stecken lassen in solcher angst/ sondern wolle jhm herauß helffen/ jhn erlösen vnd erretten.

Endlich gelobet er Gott dem HERRN an/ werde er jhn erhören/ so wolle er/ so sollen andere gläubigen jhm deß ewigen danck wissen. Er wolle seinen namen verkündigen in der grossen gemeine/ wolle predigen lassen von allen den herrlichen wolthaten / die er jhme / vnd durch jhn dem armen menschlichen geschlecht hette erwiesen: **Die gläubigen** aber würden zulauffen / solcher predigt vnd bottschafft fro werden: ja von jhm als dem wahren sühnopffer würden sie essen / in wahrem glauben / sich damit laben vnnd erquicken / vnd die güte Gottes dabey verkündigen biß zu kindeskindt.

Wir wollen für dißmal nur den ersten theil für vns nemen / Nemlich/ die klage deß HERRN Christi/ vnd kürtzlich anzeigen/

Erstlich / **Welches die meynung sey solcher klage:**

Darnach vnd fürs ander: **Wozu vns die betrachtung derselben nutzen vnnd dienen solle.**

Vom Ersten.

1.

BEtreffend nun die klage an sich selbst/ so fängt der HERR Christus/ (als er schon am creutz hieng/ vnd bald seinen geist auffgeben solte) also an vberlaut zu ruffen vnd zu schreyen:

Mein Gott/mein Gott / warumb hastu mich verlassen?

Da wir dann bald sehen / daß diß kein eusserlich leyden / sondern ein jnnerlich leyden deß hertzens sey / vber welchem Christus also winselt / heulet vnd wehklaget.

Zuvor hatte er auch viel gelitten. Man hatte jn als einen dieb vnnd mörder gefangen / gebunden/ von einem vngerechten richter zum andern geschlept: Man hatte jhn gegeisselt/ ins angesicht geschlagen / mit dornen gekrönet. Man hatte jhm scharpffe nägel durch hände vnd füsse geschlagen/ do mã jn ans creutz anhefftet. Nirgends lesen wir/

daß er

daß er geschrien hette. Wie kompts dann/möcht jemand nicht vnbillich fragen / daß er hie so schreyet vnd winselt/ do es nu fast gethan ist/do er fast vberwunden hat sein bitteres leyden?

Ja/geliebte im Herrn/eben darauß ist offenbar/ (wie gemeldt) daß diß nicht ein eusserlich / sondern ein innerlich leyden deß hertzens sey. Christus schreyet alhie nicht vber eusserliche leibsschmertzen: es trifft etwas anders an: Seine seele arbeitet jetzund/ vnter dem grausamen last deß vnendlichen/ schröcklichen zorns GOttes wider die sünden deß gantzen menschlichen geschlechts. Von welchem

Deut. 4: 24. c. 9: 3. Nahum. 1: 6. Job. 31: 12

zorn Gottes die Schrifft sagt / daß er **ein verzehrendes fewer sey / ein fewer dz felsen zerschmettere/ja ein fewer das da brenne biß in die vnterste hölle.**

Das macht / daß er so erbärmlich winselt vnd heulet: **Mein Gott / mein Gott / worumb hastu mich verlassen!** Als wolt er sagen: Mir ist so angst vnd bang/die schmertzen meiner seelen sind so groß / daß ich fast nicht weiß/ob du/o Gott/ mir gnädig seyest: Ich must kempffen mit der furcht der verlassung / der ewigen verstossung von deinem

Heb. 5: 7.

angesicht. So erklerets der Apostel im fünfften capitel der epistel an die Hebræer: Christus/ sagt er/ **hat am tage seines fleisches (das ist / seines leydens) gebet vnd flehen / mit starckem geschrey vnd threnen geopffert / dem / der jhm von dem tode konte außhelffen / vnd ist auch erhöret worden auß der furcht.** Auß der furcht / spricht er/ist Christus erhöret worden. So hat er dann in der furcht also geschrien: in derselbigen furcht hat er sein gebet mit geschrey vnd threnen geopffert: do er nemblich sich fürchtete/Gott würde jhn verlassen vnd verstossen.

Auß dieser erbärmlichen klage deß Herren Christi haben wir gnugsam abzunemen / wie sawer es dem Sohn Gottes worden sey / wie viel es jhn gekostet habe/vns von der sünde zu erlösen. Es were ein grosses / wann er gleich nur leibes schmertzen / wann er gleich nur den zeitlichen todt für vns gelidten hette. Aber / daß er auch seelen schmertzen/ ja höllische angst hat leyden / vnd mit der furcht deß ewigen todes / der ewigen verdamnüß ringen vnd kempffen müssen / das ist ein solch werck / darüber sich nicht vnbillich auch die vnvernünfftige creaturen entsetzt haben / wie auß der Evangelischen histori bekandt ist / daß die sonne verschwartzt / die steinfelsen zersprungen/ vnd andere grosse wunderwerck geschehen / weil Christus am creutz gehangen. Daß wir derhalben wol sagen mögen mit dem

1. Cor. 6: 20.

Apostel / Wir seyen **thewer erkaufft / ein thewres lößgeld habe Christus dargelegt für vnsere sünde.**

Do aber jemand fragen wolte / obs nicht vngereimbt / vnd dem Sohn Gottes verkleinerlich sey/ daß er solche anfechtung vnd seelenangst außgestanden / vnd in der furcht der verstossung von Gott ein zeitlang ist auffgehalten worden: Ist die antwort / daß es gar nicht vngereimbt / noch verkleinerlich sey dem Sohn Gottes. Denn weil er frembde schuld auff sich genommen/ so hat er auch frembde anfechtungen erfahren müssen. Wie wol er für seine person wol gewust / daß er von seinem himlischen vatter beständiglich geliebet würde.

Gleich wie es jhm nu nicht verkleinerlich ist/ daß er für vns **zur sünde worden** (wie der Apostel redet.) Also ist jhm auch das nicht verkleinerlich / daß er die straffe der sünde außgestanden/vnd also auch die seelenangst / die höllenangst gefühlet/ welche wir mit vnsern sünden verdient hatten. 2. Cor. 5: 21.

Dobey aber wol zu mercken/daß der Herre Christus solches alles ohne sünd außgestanden: hat sich im geringsten nicht versündiget an GOtt seinem himlischen vatter. Bey vns armen menschen würde es nicht ohne sünd abgehen / es würde bald murren vnd vngedult mit vnterlauffen / ja wir würden gar verzagen vnd verzweiffeln. Aber nicht also verhelt sichs mit dem Sohn Gottes. Derselbige / gleich wie er sich sonst in allem sein lebetag also verhalten / daß man jhn keiner sünde hat zeihen oder verweisen können: also auch in der schweren anfechtung / vnd in seinem winseln vnd klagen. Sonst hette er auch nicht vnser hoherpriester seyn/ sonst hette sein opffer nicht gültig seyn können für vnsere sünden / wenn er selbst auch nur mit der geringsten sünde were befleckt gewesen. Summa/ wie der Apostel zeuget / **Er ist wol in allem versucht worden/gleich wie wir/aber/ohne sünde.** Heb. 4: 15.

II.

Also verstehen wir / was das für ein schmertz vnd angst gewesen / welche Christus am creutz hat außgestanden / da er also kläglich geruffen/ **Mein Gott / mein Gott warumb hastu mich verlassen?**

Vff daß aber diß klägliche geschrey GOtt seinem himlischen vatter desto mehr zu hertzen gienge/ zeigt er ferner an/was jhn dazu verursache vnd bewege. Do er dann drey fürnemer vrsachen einwendet / welche machen / daß er also winseln vnd heulen müsse. Dann/daß er also gleichsam von Gott verlassen werde / dasselbige / spricht er/

lauffe zu wider dem bunde Gottes:
es lauffe zu wider den exempeln der alten:
ja es lauffe zu wider seiner selbst eigenen erfahrung.

1.

Daß es dem bunde Gottes zu wider lauffe/ gibt er mit diesen worten zuverstehen:

Aber du bist heilig / der du wohnest vnter dem lob Israel.

Als wolt er sagen: Du bist der Gott / der du mit vns vnnd vnsern vättern einen bund auffgerichtet / vnd vns versprochen hast / daß du vnser gnädiger GOtt vnd vatter seyn / vns in aller noth beystehen / schützen/auch erretten vnd erhalten wolltest. Dessen zum zeugnüß hastu vns die bundslade gegeben / vff daß wir durch diß sichtbare zeichen deiner gnädigen gegenwart erinnert vnd versichert würden. Hast also gleichsam deine wohnung vnter vns auffgericht. Vnd deßwegen dienen wir dir / deßwegen lobt vnd preiset dich die gemeine Israel. Vnter solchem lob wohnestu. Ach Gott wie soll ich dann das verstehen / daß du mich dein kind so hülffloß vnd trostloß lässest in dieser schweren noth/die mich troffen hat? Denckestu dann nicht mehr an deinen heiligen bund? Wiltu deinen bundsgenossen verlassen vnd verstossen?

Ist eine gewaltige klage. Vnd so weit kompts offtermals auch mit andern gläubigen kindern Gottes/ daß sie in grossen schweren trübsalen vñ bekümmernüssen mit sich selbst disputiren vnd rahtschlagen / wissen fast nicht / wie sie mit Gott dran seyn/ vnd dürffen wol den bund GOttes in zweiffel ziehen. Wie dann auch der fromme Assaph in seinen anfechtungen die trawrige reden herauß stieß: **Mein geist/ sagt er/ muß forschen: ich rede deß nachts mit meinem hertzen: Wird dann der HErr ewiglich verstossen / vnd keine gnade mehr erzeigen? Ists dann gantz vnd gar auß mit seiner güte / vnd hat die verheissung ein ende? Hat dann Gott vergessen gnädig zu seyn / vnd seine barmhertzigkeit für zorn verschlossen?** Pſal. 77: 8.9.10.

2. Ferner spricht Christus / es lauffe auch wider die exempel der alten glaubigen vätter / daß jhn Gott so hart halte / vnd jhn nicht erhören noch trösten wolle.

Vnsere vätter hoffeten auff dich / vnd da sie hoffeten/ halffstu jhnen auß.

Zu dir schryen sie / vnd wurden errettet. Sie hoffeten auff dich / vnd wurden nicht zu schanden.

Ich aber ruffe deß tages / so antwortestu nicht/ vnd deß nachts schweige ich auch nicht.

Als wolt er sagen: Wie kompts doch/ o mein GOtt vnd Herr / daß du mich so vergeblich ruffen vnd schreyen lest. Du bist ja mit vnsern vättern nicht so vmb gegangen. Sie haben gebetet bey tag / bey nacht/ du hast sie allezeit erhöret. Ich aber ruffe bey tage / du antwortest nicht: ich ruffe bey nacht/ du antwortest nicht. **Ich heule / aber meine hülffe ist ferne.** Soll ich dann nicht klagen/ daß ich das jenige nicht bey Gott finden kan / was alle fromme glaubige von anbegin der welt mit frewden gefunden vnnd erlangt haben / nemblich eine gnädige antwort vff jhr gebet / trost / hülff / vnd errettung.

Ja/ spricht er ferner: **Ich bin ein wurm vnd kein mensch / ein spott der leute / vnd verachtung deß volcks.**

Es ist eben weit mit mir kommen: ich sehe keinem menschen mehr ehnlich / so vbel hat man mich zugerichtet. Do henge ich am verfluchten holtz / wie ein armer wurm / auffgespisset vnd außgedehnet. Vnd wie jhm niemand ein gewissen macht / einen wurm mit füssen zu tretten: also tritt mich jederman vnter die füsse / jederman verachtet / verspottet/ verhönet mich:

Alle die mich sehen / spotten mein / sperren das maul auff / vnd schütteln den kopff.

Er klags dem Herrn/ (sprechen sie) der helffe jhm auß/ vnd errette jhn/ hat er lust zu jhm.

Ists nicht zu erbarmen (will er sagen) daß eben die jenigen die ich erschaffen habe / ja vñ deren willen ich jetzt diese marter vnd pein außstehe / mich noch dazu hönen sollen in meiner grossen angst / vnd mir dürffen auffrücken vnd fürwerffen meine hoffnung / mein vertrawen / welches ich vff dich/ ewiger Gott vnd vatter / gesetzt habe?

Darauß dann abzunemen / daß dem HErrn Christo/ nechst der empfindung deß zorns Gottes/ nichts weher gethan habe in seinem gantzen leyden/ als eben die schmach vnd hohnworte / die er hat einnemen müssen von allerley leuten / von den hohenpriestern vnd schrifftgelehrten / von den kriegsknechten / vom gemeinen volck / auch von denen die mit jhm gecreutzigt worden/ vnd in summa von allen ständen / inmassen hievon die Evangelische histori zeuget. Diese schmach hat dem Herrn Christo vber die massen wehe gethan / wie er selbst im neun vnnd sechtzigsten psalm bekennet: **Die schmach deren / die mich schmehen / bricht mir mein hertz vnd krancket mich.** Pſ. 69:21

Es war auch vber die massen schrecklich. Man heists einem nicht gut/ der einen armen missethäter außlacht vnd verhönet / wenn er außgeführt wird zum galgen oder rabenstein/ vnd nu sein recht außstehen soll: vnangesehen er den tod wol verdienet hat. Wer wolte dann das gut heissen? ja wer wolte sich nicht drüber entsetzen / daß der vnschuldige Herre Christus / der nicht vmb seiner / sondern vmb frembder sünde willen sterben muste / do er jetzund am creutz hieng / vnd sich fast verblutet hatte / noch erst soll geschmehet vnd gelästert werden von denen / vmb welcher willen er vom himmel kommen war / der Schöpffer von der creatur / der Herr von den knechten/ der erlöser vnd heiland von denen / welche er mit seinem blut vnd tod erlösen wolte.

3. Fürs dritte zeigt der Herre Christus an / er habe auch darumb vrsach zu klagen vnd zu heulen/ in gegenwärtiger grosser noht vnd angst / vnd daß sich GOTT seiner so gar nicht annemen wolle: dieweil solches wider seine eigene erfahrung lauffe:

Dann / spricht er/ du hast mich auß meiner mutter leib gezogen. Du warest meine zuversicht / da ich noch an meiner mutter brüste lag.

Auff dich bin ich geworffen von mutterleibe. Du bist mein Gott von meiner mutter leibe an.

Vff dich bin ich geworffen: Als wolt er sagen / Du bist gleichsam hebamme gewesen/ vff deine knie / vff deinen schoß hastu mich genommen/ do ich auß mutterleibe herfür kommen bin: hast darnach meiner gepflegt / vnd gewartet / als eine mutter jres kindes / das ist/ du hast mich versorget/ geschützt vnd erhalten von jugend auff / ja von mutterleibe an.

Nu bistu ja ein solcher GOtt / (will er sagen) der sich nicht verendert/ du bist vnwandelbar/ gleich wie in deinem wesen / also auch in deiner güte vnd trewe. Hastu mich dann von anfang geliebet / so wirstu mich auch lieben biß ans ende/ vnd wird derhalben ja nit müglich seyn / daß du die liebe vnd gnade soltest von mir wenden/ mit welcher du mich einmal vmbfangen hast.

Worumb stellestu dich dann nu so frembd / als kentestu mich nicht mehr / als liebtestu mich nicht mehr / als woltestu meiner nicht mehr?

Diß ist also die klage deß HErren Christi: vff welche das gebet folget/von welchem/geliebts Gott in folgender predigt soll gehandelt werden. Auß demselbigen gebet wird es klärlich erscheinen / daß/ ob schon Christus gezaget hat in der grossen angst seiner seelen/ er dannoch keines wegs verzaget/oder das kindliche vertrawen zu GOtt seinem vatter/ weggeworffen habe. Wie dann auch solches auß der klage selbst offenbar ist: sintemal er dannoch/ auch mitten in der angst / GOtt den HErrn zum zweyten mal seinen Gott nennet: Item / weil er sich erinnert deß bundes Gottes / deß exempels der alten glaubigen / vnd seiner eigenen erfahrung. Welches alles er zwar anzeucht / als vrsachen seiner klage: macht jhm aber doch zugleich eben damit ein hertz/getrost zu beten/vnd seinen himlischen vatter vmb hülff vnd rettung anzuschreyen.

Vom Andern.

I. Kann wir vns nu diese klage deß HErrn Christi wollen zu nutz machen / so müssen wir vor allen dingen das zum fundament setzen/ **daß Christus vnschuldig gewesen.**

Wie dann seine vnschuld vielfaltig von freunden vnd feinden bezeuget / ja auch durch grosse wunderwerck ist bestettiget worden: jnmassen diß auß den Evangelischen historien bekandt ist.

Vnd solte er nicht vnschuldig gewesen seyn? Er war ja der jenige / d' von keiner sünde wuste / wie der Apostel Paulus bezeuget. Er war dz vnschuldige vnbefleckte lämlin Gottes wie jm Johannes der tauffer / vnd der Apostel Petrus diesen namen gebē. Er hatte keine sünde gethan/ vñ war kein betrug in seinem munde jemals erfunden worden: spricht abermals der Apostel Petrus.

2. Cor. 5: 21.
Joh. 1: 36
1. Pet. 1: 18.
1. Pet. 2: 22.

Ist nu Christus vnschuldig gewesen / so hat er für seine eigene sünde nicht leyden dürffen. Hat er nicht für eigene sünde leyden dürffen / so hat er gelidten für vnsere sünde. Freylich / freylich: Alle vnsere sünden hatte Gott auff jhn geworffen. Fürwar (spricht Esaias) er trug vnsere kranckheit / vnd lud auff sich vnsere schmertzen: wir aber hielten jhn für den / der geplaget / vnd von GOtt geschlagen vnd gemartert were. Aber er ist vmb vnser missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser sünde willen zerschlagen. Die straffe ligt auff jhm auff daß wir friede hätten / vnd durch seine wunden sind wir geheylet. Wir giengen alle in der jrre wie schafe / ein jeglicher sahe auff seinen weg / Aber der HErr warff vnser aller sünde auff jhn.

Es. 53: 4.

Ey so ist dann nu der trost vnser. GOtt hat den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht / vff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit die für Gott gilt.

2. Cor. 5: 21.

Hat Christus für vns gelidten vnnd außgestanden / alles was er gelidten vnd außgestanden hat/ auch die höllische angst vnd qual / in welcher er so jämmerlich geschrien: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Wolan / so werden wir dasselbe nicht leyden vnd außstehen dürffen / so wird vns dieselbige höllische angst / qual vnd marter in ewigkeit nicht berühren können. Denn Gott ist ein gerechter Gott/der eine schuld nicht zweymal fordert. Weil er dann vnsern bürgen hergenommen hat von wegen vnser sünden schulden / so wird er vns nicht drumb hernemen: weil er an Christo alle vnsere sünden gestrafft hat / so wird er sie an vns nicht noch einmal straffen. Nein traun. **Die straffe ligt auff Christo: drumb haben wir friede.** Gott ist nu zu frieden mit vns / begert vns nichts mehr anzufordern. Christus hat einmal redlich gezahlet / vnd rechtschaffen gebüsset / an seel vnd leib/ was wir mit vnsern sünden verschuldet hatten.

Diß ist der höchste trost / an welchen wir vns halten / vnd mit welchem wir vns auffhalten vnd auffrichten könen in allen anfechtungen vnd ängsten vnsers gewissens: wie dann von solchem trost in erklärung der histori vom leyden Christi weitläufftiger geredt wird.

Es ist vns aber auch das vber die massen tröstlich / daß wir vernemen auß diesem psalm / Christus habe mit der aller schwersten anfechtung / die jmmermehr einem menschen widerfahren kan / nemlich mit der furcht der ewigen verstossung von Gott in seiner letzten todesnoth gekämpffet. Wañ wir nu an vnsern brüdern vnd schwestern sehen/ daß sie in kranckheiten/ bevorab vffm todbeth/auch in schwere anfechtungen gerahten / ja wann wir auch selbst etwan solten angefochten werden: so dürffen wirs vns nicht frembd fürkommen lassen: viel weniger sollen wirs gleich für ein böß zeichen halten / für ein zeichen der verstossung von Gott: als ob alle die jenigen / die hart angefochten werden in todesnöthen / verworffene vnd von GOtt verstossene leute sein müsten. Keines weges. Sondern do sollen wir gedencken an diesen psalm / vnd vns erinnern / was dem Herrn Christo selbst begegnet. Ob er schon Gottes Sohn war/ (ja der ewige natürliche Sohn Gottes) hat er doch an dem/ daß er leyd/gehorsam geiernet/ spricht der Apostel/das ist / er hat dannoch seinem himlischen vatter auch in dem schweren leyden/auch in der schweren anfechtung gehorsamlich müssen still halten.

Hebr. 5: 5.

Drumb folgts gantz vnd gar nicht / daß einer also schliessen wolte: Dieser mensch hat viel harter reden außgestossen in seiner kranckheit / er hat in seinem ende noch gezweiffelt / ob er auch außerwehlt sey/ ob er auch biß ans ende verharren werde/ ob auch GOtt von jhm absetzen werde mit seiner gnade. Derowegen muß er ein gottloser/ vnd von Gott verworffener mensch seyn. Nicht also. Hat sich doch der HErr Christus selbst eben mit dergleichen traurigen gedancken plagen müssen in seinem sterbstündlein / vnd ist nichts desto weniger Gottes Sohn gewesen / auch Gottes Sohn blieben. Zwar es hatte mit jhm eine besondere vrsach vnd meynung. Aber dannoch erscheint das auß seinem exempel / daß auch Gottes liebe kinder mit solcher angst / vnd mit solchen anfechtungen können versucht vnd angegriffen werden.

Der trost aber ist dieser. Gleich wie Gott seinen Sohn Christum auß der angst gerissen / vnnd jhn erhöret hat auß der furcht / wie die schrifft bezeuget / vnd der außgang es auch herrlich außgewiesen hat: Also will vnd kan er keinen glaubigen in dergleichen furcht oder angst stecken lassen / er will vns auch erhören / auch erretten vnd herauß reissen auß allen anfechtungen. Denn wo Christus ist / da müssen auch seine gliedmassen seyn. Eben das ist sein testament / sein letzter wille / so hat er kurtz vor seinem ende gebetet: **Vatter ich will / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast.**

Hebr. 5: 7.

Joh. 17: 24.

Ja eben darumb hat Christus eine zeitlang gleichsam von Gott müssen verlassen seyn / vff daß wir zu Gott genommen / vnd nimmermehr von jhm verlassen.

II. Nicht allein aber zum trost / sondern auch zur lehr vnd vnterricht soll vns die trawrige klage deß Herren Christi dienen. Denn weil es dem Herrn Christo so sawer worden ist / für vnsere sünde zu büssen vnd gnug zu thun: so soll vns das in alle weg verursachen / daß wir hinfüro der sünde feind werden / dieselbe fliehen vnd meiden. Vnd do wir vns allbereit mit sünden beschwert finden / daß wir sehen / wie wir derselben in zeiten loß werden. Nu können wir aber der sünde anders nicht loß werden / als allein durch den glauben (Sintemal niemand der wolthaten Christi / vnd also auch der erlösung von sünden theilhafftig werden kan / es sey dann / daß er dieselbige ergreiffe vnd jhm zueigne durch wahren glauben.) Verstehet aber den glauben / der durch die liebe thätig ist. Denn in Christo Jesu gilt kein ander glaube / ohn allein der da thätig ist durch die liebe / wie der Apostel redet / das ist / der sich erweiset in guten wercken / daß der mensch nicht nach dem fleisch wandele / sondern nach dem geist. Denn allein die jenigen gehören Christum an / die seinen Geist haben / vnd sich durch denselbigen regieren lassen. Wer Christi Geist nicht hat / der ist nicht seyn / spricht der Apostel.

Gal. 5: 6.

Röm. 8: 1.

Rö. 8: 9.

Offenbar aber sind die wercke deß fleisches / als da sind: **Ehebruch / hurerey / vnreinigkeit / vnzucht / abgötterey / zauberey / feindschafft / hader / neyd / zorn / zanck / zwitracht / rotten / haß / mord / sauffen / fressen / vnd dergleichen.**

Gal. 5: 20. 21.

Offenbar sind auch die wercke vnd früchte deß Geistes / als / **Liebe / frewde / gedult / freundligkeit / gütigkeit / glaube / sanfftmut / keuschheit.**

Ibid. 22. 23.

Wer sich nu der erlösung von sünden / die Jesus Christus erworben hat / trösten vñ frewen will / der muß zusehen / daß er die früchte deß Geistes an sich spüren lasse. Denn wer sich in den bösen wercken deß fleisches auffhelt / derselbige hat den wahren glauben nit: Hat er nicht den glauben an Christum / so ist er auch nicht in Christo: Ist er nicht in Christo / so ist er noch in seinen sünden: Ist er noch in seinen sünden / so muß er selbst dafür büssen vnd bezahlen. Wehe aber dem / der selbst büssen vnd bezahlen soll! wo will er bleiben?

Denn so dem Sohn Gottes **frembde sünden** so schwer worden sind / daß er darunter schier vergangen vnd verschmachtet ist: was wird denen geschehen / welche den last jhrer **eigenen** sünden tragen / vnd die straffe / so sie damit verdienet / werden außstehen sollen? Gewißlich derselbige sündenlast wird sie drücken biß in die vnterste hölle / auß welcher keine erlösung noch errettung sein wird in ewigkeit.

III. Noch eine erinnerung ist vbrig / welche eigentlich die fromme glaubige kinder Gottes angehet / Nemblich weil vns Gott so hoch geliebet hat / daß er seinen Sohn in solche angst vnd qual hat dahin gegeben: weil der Sohn Gottes vns so hoch geliebet hat / daß er dieselbige höllenangst gutwillig vff sich genommen: Ey so sollen wir nu GOtt den HErrn / so sollen wir vnsern Heyland Christum auch wider lieben. So vermahnet der Apostel Johannes: **Jhr lieben / spricht er / Last vns jhn lieben / dann er hat vns erst geliebet.** Ist ja billich / daß wir vns auch danckbar erzeigen für solche grosse lieb vnd gnad die er vns bewiesen hat.

1. Joh. 4: 19.

Was können wir aber hinwiderumb Gott dem Herren thun? **Niemand hat Gott je gesehen /** spricht Johannes: ja **er wohnet in einem verborgenē liecht / da niemand hinkom̃en kan /** spricht der Apostel Paulus. Wie kan man jhm dañ guts thun? **Vnser gut kompt doch nicht zu jhm /** wie David im sechszehenden psalm redet / das ist / er bedarff vnser guthaten nicht.

Joh. 1: 18. 1. Tim. 6: 16.

Psa. 16: 2.

Antwort. Er hat vns aber an seiner statt gelassen die armen / denen / denen sollen wir guts thun. **Warlich ich sage euch / was jhr einem auß meinen geringsten brüdern thut / dz habt jhr mir gethan /** spricht Christus im fünff vnd zwantzigsten capitel Matthæi. Vnd wanns gleich **nur ein trunck kaltes wassers were /** den jhr einē armen menschen gereicht hettet / **warlich es soll euch nicht vnvergolten bleiben:** wie der HErr abermal verheist / im zehenden capitel desselben Evangelisten.

Matth. 25: 40.

Matth. 10: 42.

Wann vnser HErr vnd Landsfürst vns einen armen menschen befühle / mit dem anhang / was wir dem guts theten / das solten wir jhm gethan haben / Er wolte es vergelten: gewißlich wir würden do nicht faul seyn / wir würden vns deß armen menschen annemen / würden jhn befürdern / jhme dienen mit raht mit that / nach eusserstem vnserm vermögen: nur damit wir vnsere lieb vnd gehorsam gegen vnsern fürsten vnd herrn rechtschaffen möchten bezeugen.

Nu hat vns vnser höchster Herr / der König aller könige / vnd HErr aller HErren / solche arme leute dargestellet / vnd vns dieselben zum höchsten befohlen / mit der außtrücklichen erklärung / haben wir jhn lieb / so sollen wirs an denen beweisen / wir sollen sie speisen / wenn sie hungerig seyn / tränecken wenn sie durstig seyn / kleyden wann sie nacket seyn / besuchen wann sie kranck seyn. Er wills nicht anders rechnen / als wanns jhm an seinem eigenen leibe geschehen were / was wir einem auß den allergeringsten gethan haben: er wills herfür ziehen an jenem tage / vnd wills offentlich rühmen / sagende:

Matth. 25: 35. Ich bin hungrig gewesen / vnd jhr habt mich gespeiset / Ich bin durstig gewesen / vnd jhr habt mich getrancket / Ich bin ein gast gewesen / vnd jhr habt mich beherberget / Ich bin nacket gewesen / vnd jhr habt mich bekleidet / Ich bin kranck gewesen: vnd jhr habt mich besucht. Derowegen / Kompt nu her jhr gesegneten meines vatters / vnd ererbet das reich / das euch bereitet ist von anbegin der welt.

Ibid. v. 34.

Was will vns dann anders gebühren / als / daß wir vns der heiligen notturfft trewlich vnd hertzlich annemen? Es were nu billich / daß wir auch das leben liessen für vnsere brüder spricht der Apostel Johannes. Wie viel mehr sollen wir gelt / brot / kleider / vnd anders fahren lassen / den armen damit zu helffen in jhrem mangel. Der fromme Heyland hats je vmb vns verdienet / daß wir jhm so viel zu liebe thun / als der sein leben für vns gelassen hat: so will ers auch reichlich vergelten / so wol in diesem als auch im zukünfftigen leben.

1. Joh. 3: 16.

Beschluß.

DIß ist der jnhalt vnd summarische erklärung der erbärmlichen klage / welche der HErre Christus geführet hat / da jhn angst der hölle / vnd die furcht deß todes vberfallen hatte am creutz.

Wir haben vernommen / wie dieselbige klage zu verstehen sey / vñ auß was vrsachen sich der Sohn Gottes so hoch beklagt / daß er vom vatter verlassen würde in seinem schweren leyden / Nemblich /

weil solches wider den bund Gottes were /
weil es liffe wider die exempel der alten /
weil es sich auch nicht reimete mit seiner eigenen erfahrung:

Gott hätte gar ein anders in seinem bund verheissen: er hätte sich auch gar anders gegen den vättern / ja gegen jhm selbst hiebevor erzeiget.

Haben ferner verstanden / wozu vns die betrachtung dieser klage dienen solle / nemblich / zuvorderst zu vnserm grossen trost / daß wir wissen / weil Christus von GOtt eine zeitlang gleichsam verlassen worden / so werden wir von jhm in ewigkeit vnverlassen seyn: weil Christus höllische angst vnd qual an vnser statt erlitten / so haben wir vns nu in ewigkeit nicht zu befahren für der angst / für der marter vnd pein / welche die verdampten in der hölle werden leyden vnd außstehen müssen.

Vnd ob wir schon / weil wir in diesem leben wallen / nicht allein vielerley leiblichen trübsalen / sondern auch grossen anfechtungen der seelen vnterworffen seyn / wie dann der Sohn Gottes deren nit ist geübriget gewesen / so wirds doch mit allen anfechtungen ein fröliches ende gewinnen. Gott wird vns in keiner not stecken lassen / sondern auß aller not vnd angst vns herauß reissen / vnd endlich versetzen in den ort der seligkeit / do frewde die fülle vnd ewiglich wesen sein wird zu seiner rechten / ja / do schmertzen vnd seufftzen ferne weichen / ewige frewde aber vnd wonne vber vnserm haupte wird schweben.

Ps. 16: 11. Esa. 35: 10.

Allein / daß wir auch hinfüro der sünde abdencken / vnd ein rechte abscheu dafür haben / weil dieselbe den HErren Christum so hart gedrückt / vnd jhme so vnsägliche angst vñ schmertzen vervrsacht hat. Daß wir auch den frommen Heyland / der vns so hoch geliebet hat / widerumb lieben / vnd solche liebe gegen jhm / mit der liebe deß nechsten beweisen / das ist / daß wir seinen armen gliedmassen guts thun / bevorab / weil er vns dieselben so hoch befohlen / vnd so reiche belohnung aller werck der liebe vnd barmhertzigkeit vns verheissen hat.

Alßdann werden wir je länger je mehr versichert werden / wir seyen rechte jünger Christi / vns gehe es alles an / was Christus gethan vnd gelitten hat:

seine straffe sey vnser fried /
seine wunden seyen vnser heil /
sein tod sey vnser ewiges leben.

Jhm / dem trewen Heyland / der vns so thewer erkaufft vnd erlöset hat / sey für solche erlösung lob / ehr / preiß vnd danck gesagt von nu an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Vom leyden vnd sterben Jesu Christi.

Die zweyte Predigt.

Auß dem zwey vnd zwantzigsten Psalm / vom zwölfften biß zum zwey vnd zwantzigsten versickel.

Begreifft in sich das eyffrige gebet deß HErren Christi / mit welchem er zur zeit seines leydens Gott den ewigen vatter ernstlich angeschrien hat vmb hülff vnd rettung: Sampt angehefften vrsachen / worumb Gott diß sein gebet erhören / vnd ja nicht lang solle aussen bleiben mit seiner hülffe.

Text.

12 SEy nicht ferne von mir: dann angst ist nahe: dann es ist hie kein helffer.

13 Grosse farzen haben mich vmbgeben / fette ochsen haben mich vmbringet.

14 Ihren rachen sperzen sie auff wider mich / wie ein brüllender vnd reissender löwe.

15 Ich bin außgeschüttet wie wasser. Alle meine gebeine haben sich zertrennet / mein hertz ist in meinem leibe wie zerschmoltzen wachs.

16 Meine kräffte sind vertrocknet wie eine scherbe / vñ meine zunge klebt an meinem gaumen / vnd du legest mich in deß todes staub.

17 Dann hunde haben mich vmbgeben / vnd der bösen rotte hat sich vmb mich gemacht. Sie haben meine hände durchgraben.

18 Ich möchte alle meine beine zehlen : Sie aber schawen / vnd sehen ihren lust an mir.

19 Sie theilen meine kleider vnter sich / vnd werffen das loß vmb mein gewandt.

20 Aber du Herz sey nicht ferne. Meine stärcke / eile mir zu helffen.

21 Errette meine seele von dem schwert / meine einsame von den hunden.

22 Hilff mir von dem rachen deß löwen / vnd errette mich von den einhörnern.

Außlegung.

DEin ernster vnd eyffriger gebet ist jemals auff erden gehört worden / als das gebet welches der Sohn Gottes zur zeit seines leidens zu GOtt seinem himlischen vatter gethan hat.

Heb. 5:7. Dann (wie der Apostel im fünfften capitel der epistel an die Hebræer schreibt) er hat solch sein gebet **mit grossem geschrey vnd mit threnen** auffgeopffert dem / der jhm auß seiner noth allein helffen konte / nemblich Gott dem Herrn.

Zwar die Evangelisten haben dasselbig mit wenig worten angerüret : Aber der geistreiche könig vnd prophet David hat es weitläufftig beschrieben in dem zwey vnd zwantzigsten psalm / do er vns gleichsam das hertz deß Herren Christi fürgemalet / wie es gezittert vnd gebebet habe vnter der schweren last deß zornes Gottes / wie es 1. geklagt vnd gewinselt / 2. zu Gott geseufftzet / 3. auch angelobt habe danckbar zu seyn / wenn GOtt würde erhöret vnd errettet haben.

In vorhergehender predigt haben wir die klage deß Herren Christi / vnd also den ersten theil dieses psalms kürtzlich erkläret / do wir gehört / wie der Sohn Gottes mit seinem kläglichen geschrey zuverstehen gegeben / die angst seines hertzens were so groß / daß er fast meyne / er sey von Gott verlassen / Dann er heule vnd schreye tag vnd nacht / könne aber doch keine antwort von Gott erlangen / keine hülffe noch rettung könne er sehen. Vnd das thete jhm so viel desto weher / weil es lieffe wider den bund Gottes / mit jhm vnd dem gantzen Israelitischen volck auffgerichtet : weil es sich nicht reimete mit den exempeln der alten / welche jederzeit weren erhört vnd errettet worden / wenn sie Gott hätten angeschrien in jhren nöthen : ja weils auch wider seine eigene erfahrung were : Gott hätte sich vor der zeit gar anders gestellet gegen jhm / hätte doch je vnd allweg gethan bey jhm / wie ein vatter / jetzt aber thäte er / als ob er jhn nicht mehr kennete / als ob er jhn nicht mehr liebte / als ob er seiner keine gnad mehr haben wolte.

Gleichwol haben wir daneben erinnert / ob schon Christus also gezaget in seinem schweren leiden / daß er doch keines weges verzaget : sintemal er GOtt mitten in solcher klage zum zweyten mal **seinen** Gott genennet : ja weil er auch eben durch betrachtung deß bundes GOttes / der exempel der alten / vnd der vorigen güte vnd gnade Gottes gegen sich / jhm ein hertz vnd muth gemacht / in kindlichem vertrawen auch für dißmal / in der gegenwertigen grossen angst / Gott anzuruffen / mit dem gebet / welches wir jetzund für vns haben zu erklären.

Die summa dieses gebets läufft dahin :

Christus bittet / Gott wolle nicht ferne von jhm seyn : vnd setzt zwo vrsachen hinzu / nemblich / weil die angst nahe / vnd aber sonst kein erretter da sey.

Darnach führet er die erste vrsach / nemblich seine angst vnd noth / weitleufftig auß / mit anzeigung / woher dieselbige vervrsacht vnd gehäufft werde.

Vom Ersten.

DJe bitte deß Herren Christi stehet in den ersten worten deß verlesenen texts / do er seinem himlischen vatter also zuschreyet :

Sey nicht ferne von mir.

Setzt also auff die trawrige klage ein inbrünstiges fewriges gebet / damit er gnugsam an tag gibt / daß das kindliche vertrawen zu seinem vatter keines wegs in seinem hertzen erloschen sey / vnangesehen er in der angst geruffen / **Mein Gott / mein Gott warumb hastu mich verlassen.**

Sey nicht ferne von mir / spricht er: Als wolt er sagen / Weil mirs dañ so vbel gehet / wie du mein Gott vnd vatter wol siehest / vnd wie ich dir jetzund kläglich fürgebracht habe / Ach so wollestu mich doch nicht verlassen / du wollest mir eilends zu hülffe kommen / mein Gott.

Ist eben das / was Christus auch im sibenzehenden capitel Johannis kurtz vor seinem leyden an Gott den ewigen vatter begerte. **Vatter / die stunde ist hie / verklare deinen Sohn.** Als wolt er sagen / Weil ich nu leyden vnd sterben soll / so bitte ich dich / vatter / du wollest mir gnädiglich beystehen / wollest mich in der angst nicht stecken / im tode nicht liegen lassen / sondern vom tode aufferwecken / gen himmel nemen / zu deiner rechten setzen / vnd mich krönen mit der himlischen glori vnd herrligkeit. Joh. 17: 1. Also betete vnd seufftzete Christus auch im zwölfften capitel Johannis: **Jetzt** / sagt er / **ist meine seel betrübet / o vatter hilff mir auß dieser stunde** / das ist / leiste mir hülff vnd beystand / verleyh krafft vnd stärcke in dem schweren kampff / den ich jetzt bestehen soll wegen der erlösung menschliches geschlechts. Joh. 12: 27.

Also betet er allhie: Ach vatter / sey nicht ferne von mir.

Vrsach:

Dann angst ist nahe /
Vnd / Es ist kein erretter da.

Es ist eben weit mit mir kommen. Wo du nicht hilffst / so muß ich verzagen. Du allein kanst mir auß dieser angst helffen / vnd sonst niemand / weder im himmel noch auff erden.

Wendet also der Herr Christus die aller weglichsten vrsachen eyn / die ein bekümmerter vnd notleydender mensch Gott dem Herrn kan fürhalten.

1. Gott hat in seinem heiligen wort hin vnd wider von sich außgegeben / er sey der jenige / **der die elenden vnd betrangten schütze / vnd den betrübten empor helffe** / wie vnter andern zu lesen im fünfften capitel deß büchleins Job. **Nun kan Gott sich selbst nicht verleugnen** / spricht der Apostel. So kan er dann auch das nicht verleugnen / was er ein mal von sich bezeuget hat. Job 5: 11. 2. Tim. 2: 13.

2. Darnach so gehet es auch Gott dem Herrn gewaltig zu hertzen / wann ein glaubiger mensch jhn für den einigen erretter vnd nothelffer erkent / vnd mit hertzlichem vertrawen zu jhm allein zuflucht nimpt in seinen nöthen.

Vnd zwar / ist doch kein mensch so böß / daß er sich dessen nicht solte annemen / der zu jhm sich allein hülffe vnd trosts versihet / vnd rund bekennet / er habe sonst keinen menschen auff erden / dem er seine noth klagen dürffte / jhm aber trawe er zu / er werde jhn nicht lassen. Es müste ein steinern hertz seyn / das mit solchen worten / vnnd so mit einem starcken vertrawen nicht solte erweicht werden. Wie solte sich dann Gott nicht erweichen lassen / wie solte er nicht bewogen werden / wann seine kinder für jhn kommen / Ach vatter / vatter / es ist hie kein erretter / wir wissen niemand / von dem wir hülff zugewarten hetten. Du aber kanst helffen / du wirst helffen / wann keine creatur helffen will noch kan.

Also thut hie der Herr Christus. **Sey nicht ferne von mir** / lieber himlischer vatter: **Dann es ist sonst kein erretter da**: Als wolt er sagen / Das ist ja deine natur / daß du denen mit hülff vnd trost erscheinest / die sonst von aller welt trostloß vnd hülffloß gelassen seyn.

Vnd leit sich also der Herr Christus seine grosse not nicht abschrecken vom gebet / sondern eben daher / daß die noth so groß worden / schöpfft er die fröliche zuversicht / Gott werde nu nicht mehr ferne seyn mit seiner hülffe.

Vns zum exempel / wanns dahin kompt / daß eine noth die ander treibt / ein vnglück zum andern schlägt / daß wir alßdann nicht desto verzagter / sondern desto getroster werden / desto hertzhafftiger zu Gott beten vnd seufftzen: in betrachtung / daß / wann die noth am grösten ist / GOttes hülffe am nechsten / vnd daß Gott die weise hat / daß ers vffs höchste lest kommen mit der glaubigen noth vnd elend / vff daß er darnach seine hülffe desto reichlicher vnd herrlicher an jhnen beweise.

Also ließ er die Israeliten eben hart gedruckt werden in Egyptenland / es kam dazu / daß die steine gedoppelt wurden / die anzahl der ziegel / die jhnen zur frone auffgelegt war / musten sie doppel liefern / vnd ward jhnen dazu kein stro gegeben / wie zuvor. Vnd do wars zeit / do war Gott nicht ferne. Dann do sandte er Mosen / vnd errettete das volck durch eine herrliche errettung. Do wurden die Israeliten erlediget von aller dienstbarkeit.

Also giengs mit dem frommen könige Hißkia. Sennacherib brachte es eben weit / ruckt biß an die stattmauren hinan / vnd belegerte die statt Jerusalem mit grausamer kriegsmacht. Es schiene / als müste mans nu verlohren geben. Ach Gott / sagte Hißkias / sihe doch wie mirs gehet / **die kinder sind biß an die geburt kommen / vnd ist keine krafft da zu gebären** / Es gehet vns wie einem schwangern weib / das da ohnmächtig wird in der geburt / da muß man an mutter vnnd kind verzweiffeln. Aber do es am ärgsten war / do wars am besten / Gott ließ Hißkiæ sagen / Er solte wolgemuth seyn / Es solte nu bald raht geschafft werden / Sennacherib solte in die stadt Jerusalem nimmermehr komen / auch **keinen pfeil hineyn schiessen** / sondern **einen ring wolte er jhm in die nasen / vnd ein gebiß ins maul legen / vnd jhn deß weges wider heimführen / deß er kommen were**: wie dann auch geschehen. Esa. 37: 3. Ibid. v. 33. Ib. v. 29.

Das heist (wie jener frommer mann recht gesagt hat:) **Wann menschen hülffe auffhöret / so fähet Gottes hülffe an.**

Ferner sollen wir dem HErren Christo auch das ablernen / daß / wann wir für Gott tretten / vnd

jhn anruffen wollen in vnsern nöten / wir jhm ein hertz bringen / dz da gereiniget sey von allem frembden vertrawen / vnd an jhm allein hange vnd klebe. Es muß der mensch (wann sein gebet Gott dem Herrn das hertz rühren soll) an sich selbst vnd allen menschlichen mitteln verzagen vnd verzweiffeln / vñ mit Christo sagen: **Es ist sonst kein helffer da.**

Also machts könig David: Hilff du vns / sagt er / o Gott / **Schaffe du vns beystand in d' not / menschenhülff ist kein nütz.** Vnd im 3. psalm.

Ps. 61:13. Psal. 3:9.

Du bist allein der Gott /
Bey dem in aller not /
Heil vnd trost wird gefunden.

War ists / es mögen sich auch die glaubigen wol der mittel gebrauchen / aber der von Gott erlaubten vnd zugelassenen mittel. Aber daß man sich auff die gottlosen verlassen / vnd mit jhnen einen bund machen wolle / das kan GOtt nit leyden / Drumb schreyet er wehe vber die Juden / da sie sich mit den Egyptiern verbunden / vnd bey jhnen trost vnd hülffe suchen wolten / **Wehe den abtrinnigen kindern / spricht der HErr / die ohne mich rahtschlagen / vnd ohne meinen geist schutz suchen: Wehe denen / die hinab ziehen in Egypten / daß sie sich stärcken mit der macht Pharao / vnd sich beschirmen vnter dem schatten Egypti: Dann es soll jhnen die stärcke Pharao zu schande gerahten / vnd der schutz Egypti zum hohn: Sie müssen alle zuschanden werden vber dem volck / das jhnen nicht nütze seyn kan / weder zur hülffe / noch sonst zu nutz / sondern nur zur schande vnd spott.**

Esa. 30:1.

Ja auch der erlaubten mittel sollen wir also gebrauchen / daß wir doch das hertz nit dran hängen / daß einer nicht dencke / Ich habe das mittel / ich hab jenes mittel / An dem ort hab ich die hülffe / an jenem ort jene hülffe / Nu kan mirs nit fehlen. Das ist grosse sünde / vnd Gott dem HErrn gantz vnd gar zu wider. Denn es fehlet auch nit / wann der mensch also vff die mittel sein vertrawen setzt / vnd meynt / wann er die habe / so sey jhm geholffen: so weichet er allgemach mit seinem hertzen von Gott ab / vnd begehet also schreckliche abgötterey. Darumb es kein wunder / daß GOtt solche leute verflucht bey dem propheten Jeremia: **Verflucht ist der mann / der sich auff menschen verlest / vnd helt fleisch für seinen arm / vnd mit seinem hertzen vom HErrn weicht. Dagegen gesegnet ist der mann / der sich auff den Herrn verlest / vnd der Herr seine zuversicht ist.**

Jer. 17:5. Ibid. v. 7.

Der fromme könig Josaphat hat vns fein mit seinem exempel gewiesen / wie man sich der erlaubten mittel gebrauchen solle. Do er in krieg zog wider seine feinde / do mangelt es jhm nicht an kriegsvolck / es mangelte jhm auch nicht an weisen rähten / dannoch verließ er sich auff der keinen / sondern betete: **HERR / es ist keine krafft bey vns** / (also verließ er sich nicht auff sein heer:) **auch ist kein raht bey vns / wir wissen nicht was wir thun sollen** / (also verließ er sich nicht auff seine rähte:) **Sondern vnsere augen sehen nach dir: du must krafft / du must raht geben / alßdann wird vns gerahten vnd geholffen seyn.**

2. Chron. 20:12.

Vom Andern.

WIr müssen aber fortschreiten / vnd nit ferner vernemen / wie Christus den ersten grund seines gebets außführe / vnd seine angst noch besser zu erkennen gebe Gott seinem himlischen vatter.

Wie kompts aber / möcht jemand fragen / daß Christus so angsthafftig ist / daß jhm so bang ist für dem tode: do man doch von den märterern liset / daß sie offt mit frewden in tod gangen / vnd in aller marter keck vnd mutig gewesen seyn?

Antwort. Es ist ein grosser vnterscheid zwischen dem tod vnd leyden der märterer / vnd zwischen dem leyden vnd tod deß HERRN Christi. Die märterer haben gut machen gehabt: Ob sie gleich eusserlich gepeiniget vnd gemartert sind worden am leibe / so haben sie doch im hertzen gefület das zeugnüß der gnade Gottes gegen sich / haben gewust / daß sie einen gnädigen Gott im himmel hetten / der mit jhnen versühnet were durch Christum. Vnd war derhalben jhr leyden nur ein eusserlich leyden: Sie liessen fewer fewer seyn / der heilige Geist schüttete jnwendig trostwasser zu / daß sie mitten in der flamme sagen konten: **Wir haltens dafür / daß dieser zeit leyden nicht werth sey der herrligkeit / die an vns soll offenbaret werden.** Rö. 8:18.

Aber viel ein andere gelegenheit hatte es mit Christo / der muste nicht allein eusserlich am leibe / sondern auch zugleich jnnerlich an der seele peinleyden / do er eine zeitlang keinen trost der gnade Gottes / sondern lauter zorn vnd vngnad fühlete. Vnsere sünden vnd missethaten hatte er vff sich genommen / für die solte er büssen vnd bezahlen / darumb muste er höllenangst erfahren / die bäche Belials ergriffen jhn / alle wasserfluten deß zorns GOttes wider vnsere sünde schlugen gleichsam vber seinem haupte zusammen / do mochte er ja von angst sagen. Es war freylich not vber not / angst vber angst vorhanden. Vnd ward solche noth vnnd angst gewaltig gehäuffet / vnd vermehret durch die mannigfaltige pein vnd marter / welche jhm angethan ward von seinen feinden.

Nun / er führets noch ferner auß / vnd erzehlet von stück zu stück / wie vbel es jhm gehe:

1. **Meine feinde** / spricht er / **sind so grimmig** /
2. **Mein hertz ist dermassen gequelet** /
3. **Vnd ich habe allbereit so viel gelitten / daß ich fast nicht mehr kan.**

1.

Was die feinde belangt / zeigt er an / daß es jhnen nicht mangele an macht / daß es jhnen auch nicht mangele am willen / jhn zu verderben.

Es mangelt jhnen nicht an macht: Dann / spricht er /

Grosse farren haben mich vmbgeben: fette ochsen / oder / (wie es im Hebreischen lautet) **ochsen von Basan haben mich vmbringet.**

Er meynt die hohenprieſter vnd ſchrifftgelehrten / die jhn marterten vnd queleten. Die nennet er groſſe farren / item ochſen von Baſan. Baſan war ein fruchtbar gebirge / da es gute weyde gab / vnd alſo auch fett / groß vnd ſtarck vieh. Alſo / ſagt Chriſtus / ſind meine feinde ſtarck vnd mächtig / Ich bin vnter jhnen / als ein ſchwaches ſchäflein vnter den wölffen. Sie können mich bald zerreiſſen / bald hinrichten / nach dem ſie mich einmal in jhre hände bekommen haben.

Wie er dann auch drunden / im ſibenzehen verſickel ſagt:

Hunde haben mich vmbgeben / vnd der böſen rotte hat ſich vmb mich gemacht.

Es mangelt jhnen aber auch nicht am willen:

Dann / Sie ſperren jhren rachen auff wider mich / wie ein brüllender vnd reiſſender löwe.

Jhren rachen ſperren ſie auff / Das iſt / Sie ſind gantz begierig. Es iſt jhre luſt vnd frewde / daß ſie mich martern vnd tödten.

2. Alſo ſeind die feinde Chriſti beſchaffen. Wie ſtehets aber vmb jhn? Ach / ſagt er /

Ich bin außgeſchüttet wie waſſer: ſo hab ich mich verblutet / daß ich gantz außgeläret bin.

Alle meine gebeine haben ſich zertrennet: alle gelencke ſind außeinander.

Vnd wie gehts dem hertzen? **Mein hertz iſt in meinem leibe wie zerſchmoltzen wachs.** Ich vergehe ſchier bey dem fewer deß zorns Gottes / gleich wie ein wachs zerrint vnd zerſchmiltzt / wann es ins fewer gelegt wird.

Meine kräffte ſind vertrocknet wie eine ſcherbe. Gleich wie ein häfner ein gefäß / wann es erſt gemacht iſt / an die ſonne ſetzt / ſo wird die feuchtigkeit verzehret. Alſo gehet mirs auch jetzund. Ich hatte zuvor feuchtigkeit gnug / troſts gnug. Aber nu iſt alles außgetrocknet / es iſt kein safft noch krafft mehr da.

Meine zunge klebt an meinem gaumen: wie denen geſchicht / die einen gantzen tag in der hitze gehen / vnd ſich außdürſten.

In ſumma: Ich ſehe / was du mein Gott mit mir fürhaſt / **Du legeſt mich in deß todes ſtaub** / ich werd doch vergehen vnd todes verfahren müſſen.

Das war die todesangſt / von welcher die Evangeliſten ſchreiben / daß Chriſtus / ſonderlich im ölgarten /

Erſtlich habe angefangen zu zittern vñ zu zagen / vnd frey bekandt ſeine ſeele were betrübt biß in todt:

daß er darnach vff ſein angeſicht auff die erde gefallen / vnd ſeinen himliſchen vatter gebetten / wanns müglich were / ſo wolte er den kelch von jhm nemen / das iſt / er wolte jhn vberheben deß vnſäglichen vnerträglichen leidens:

daß er zu vnterſchiedlichen mahlen den jüngern ſeine not geklagt / vnd troſt bey jhnen geſucht / aber keinen funden:

daß ein Engel vom himmel kommen / vnd jhn ſtärcken / das iſt / einen troſt jhme zuſprechen müſſen:

daß er endlich mit dem tode gerungen:

vnd daß ſein ſchweiß worden wie die blutstropffen / welche auff die erde gefallen.

Endlich vnd fürs dritte / ſo erzehlt der HERR Chriſtus / was er allbereit gelitten vnd außgeſtanden habe: 3.

Sie haben mir hände vnd füſſe durchgraben. Jch möchte alle meine beine zehlen: ſo bin ich außgezeret vnd außgedehnet an dem verfluchten holtz deß creutzes.

Sie aber ſchawen / vnd ſehen jhren luſt an mir / das iſt / Sie ſpotten mein dazu.

Sie haben meine kleider vnter ſich getheilet / vnd vmb mein gewand das loß geworffen.

Auß dieſem allem (will er ſagen) kanſtu nu / o himliſcher vatter / wol erachten / wie groß meine not vnd angſt ſey / worauff meine feinde vmbgehen / vnd wie es ſo hoch zeit ſey / daß du mir zu hülffe kommeſt.

Drumb / o Herr ſey nicht ferne. Meine ſtärcke / eyle mir zu helffen.

Errette meine ſeele von dem ſchwert / meine einſame von den hunden. Meine einſame / das iſt / meine ſeele die ſo gar verlaſſen vnd verſtoſſen iſt.

Hilff mir von dem rachen deß löwen / vnd errette mich von den einhörnern / das iſt / von meinen grimmigen feinden.

Diß iſt alſo das gebet deß Herrn Chriſti: auß welchem wir abermal vermercken / wie viel wir den Sohn Gottes gekoſtet haben / wie blutſawr es jhme worden ſey / vns zu erlöſen. Jhr habt gehört / welch ein angſt / welch ein zagen vñ hertzbrechen da geweſen / do der Sohn Gottes klagen müſſen / er were außgeſchüttet wie waſſer / alle ſeine gebeine weren zertrennet / ſein hertz were in ſeinem leibe wie zerſchmoltzen wachs / ſeine kräffte werē außgetrocknet wie eine ſcherbe / ſeine zunge klebte an ſeinem gaumen: Sumꝫa / Er würde in deß todes ſtaub gelegt. Do er daneben euſſerliche marter auch außſtehen müſſen / in dem jhn groſſe farren / vnd ochſen von Baſan / ja hunde / löwen vñ einhörner / das iſt ſtarcke / grimige feinde vmbgeben haben / welche jhren rachen wider jhn auffgeſperret / jhn grimiglich hergenommen / vnd jhm ſeine hände vnd füſſe durchgraben / jhn an das holtz deß creutzes alſo außgeſpañet / daß er alle ſeine gebeine hette mögen zehlen. Haben darnach zugeſchawet / jhre luſt an jhm geſehen / jhn verhönet vnd verlacht in ſeiner marter: endlich auch zu ſeinen kleidern gegriffen / dieſelben vnter ſich getheilet / vnd vmb ſein gewand das loß geworffen.

Vergeſſe ich dein / o Jeruſalem / ſo werde meiner rechten vergeſſen. Meine zunge müſſe an meinem gaumen kleben / wo ich dein nicht gedencke / wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine gröſte Pſal. 137: 5. 6.

gröste frewde seyn: sagten vorzeiten die glaubige Juden in der Babylonischen gefängnüß. Also soll billich ein jeder frommer Christ von grund seines hertzens sagen / wann er bedenckt / was Christus vmb seiner willen gelitten vnd außgestanden habe: Vergesse ich dann dein / HErr JEsu Christe / so müsse meiner rechten vergessen werden. Meine zunge müsse an meinem gaumen kleben / wo ich dich / HErr JEsu / nicht meine höchste frewde seyn lasse. An dich will ich glauben / du frommer Heyland / vff dich will ich hoffen / deines thewren verdiensts will ich mich tröstẽ vnd frewen im leben vnd im sterben.

Nicht allein aber das / sondern es will sich auch gebüren / daß wir vns danckbar gegen dem Herrn Christo erzeigen für diese grosse wolthat. Wie aber? Paulus kans vns am besten sagen. **Ihr seyd thewer erkaufft** / spricht er. Nu / was gehört sich dann drauff / was sollen wir nu thun? **So preiset nu Gott** (spricht der Apostel ferner) **an ewerem leib / vnd an ewerem geist.** Als wolt er sagen: Gleich wie der Sohn Gottes nicht allein am leibe / sondern auch an der seele vnaußsprechliche qual gelitten: alles vmb vnsert willen: Also sollen wir seel vnd leib jhm auffopffern / das ist / beyde seel vnd leib sollen wir keusch vnd heilig halten / vnd leben als newe creaturen / nicht in fleischlichen lüsten / sondern in heiligkeit vnd gerechtigkeit die jhm gefällig ist. **Summa:** Jhme sollen wir vnser leib vnd seel auffopffern / das ist / vns gantz vnd gar / leib / seel / vnd alles was in vnd an vns ist / jhme ergeben zu seinem dienst vnd gehorsam.

1. Cor. 6: 20.

Das ist die rechte danckbarkeit. Nichts liebers vnd angenemers können wir dem HErrn Christo thun / als wann wir jhme zu ehren im newen gehorsam einher gehen. Zwar mit dem munde sollen wir jhm auch lob vnd danck sagen. Aber das leben muß mit vbereinstimmen: sonst ists nichts / wann einer lange den zwey vnd zwantzigsten vnd andere psalmen liset / singet / prediget oder predigen höret: ist alles nichts / Gott hat keinen gefallen dran / wann die danckbarkeit deß lebens nicht da ist.

Sonsten lernen wir auch bey diesem eyffrigen gebet deß HERRN Christi / was ein gebet recht eyffrig vnd fewrig machen könne. Die noth thut es. Wann noth vorhanden ist / daß man ruffen muß / **HErr sey nicht ferne / dann angst ist nahe / vnd ist kein erretter da. Eyle mir zu helffen / vnnd errette meine seele von dem schwert** / &c. Do do gibts eyffrige beter.

Hingegen / wie kompts / daß es offt so kalt vnd schläffrig abgehet mit vnserm gebet? Die vrsach ist / daß wir die noth nicht fühlen. Nicht zwar / daß eben keine noth vorhanden were / sondern / daß wir sie nur nicht fühlen / daß wir meynen / wann nicht die pest schon im hause ist / wann nicht krieg vnd andere plagen schon im lande seyn / wann wir nicht vff diese stunde deß worts GOttes beraubet werden / so hats keine noth: vnd ist doch noth vber noth vor der thür. Ach daß wirs nur bedächten / wir würden es vns gewißlich ernst seyn lassen mit vnserm gebet vnd gottesdienst / vnd in zeiten sehen / wie wir GOtt dem HErrn in die rute fallen / vnd den vorstehenden wolverdienten straffen vorbeugen möchten.

Vnd zwar / thun wir das nicht / so wird Gott gleichsam genötiget / daß er die kolen deß creutzes wider auffblasse / glüend mache / vnd den weyrauch drauff lege / vff daß der liebliche rauch deß gebets auffgehe / vnd wir desto eyffriger seyen jhm zu dienen.

Endlich sollen wir auch den Sohn GOttes in seiner angst vnnd marter anschawen / daß wir von jhm lernen geduldig seyn in creutz vnnd trübsal.

Ob er schon GOttes Sohn war / hat er doch auß dem / daß er leyd / gehorsam gelernet. Also soll ich vnd du / vnd ein jeder glaubiger mensch gedencken: Ob ich schon ein kind Gottes bin / so folgets doch nicht / daß ich drumb alles leydens / aller trübsal müsse vberhaben seyn. Gar nicht. Es kan wol beysammen stehen / ein kind GOttes seyn / vnd groß elend / anfechtung vnd bekümmernüß außstehen. Das ist Gottes alter brauch / daß er seine kinder vnter dem creutz helt. Er hats seinem eigenen Sohne / dem natürlichen Sohne nicht anders gemacht / **durchs leyden deß todes hat er jhn gekrönet mit preiß vnd ehre** / wie die Epistel an die Hebræer redet / das ist / er hat jhn zuvor leyden vnd sterben lassen / darnach hat er jhn erhöret vnd erhaben zu königlichen ehren. Wolan / hat ers mit seinem eigenen Sohn also gehalten / so sollen wirs vns auch nicht besser begeren: sollens vns nicht lassen zu wider seyn / daß wir durch viel trübsal eingeführt werden ins reich Gottes.

Heb. 2: 9.

Zur gedult aber in wehrendem creutz vnd leyden soll vns vervrsachen die betrachtung der fürsehung Gottes / vnd daß vns nichts widerfährt ohn den gnädigen willen vnsers himlischen vatters. Das bedachte der HERR Christus: drumb sagte er / HErr Gott / **Du legest mich in deß todes staub.** Die Juden marterten jhn / die Juden tödteten jhn / dannoch sagte er / Vatter du thust es / du legest mich in deß todes staub. Also sollen wir auch / wanns vns vbel gehet / nicht vff menschen sehen / wie jhr viel thun / die bald dürffen herauß fahren / wañ jhnen etwa ein vnglück begegnet / **das haben mir böse leute gethan / Es kompt von dem hause / es kompt von jenem hause her.** Nicht also. Sondern gen himmel sollen wir vnsere augen auffheben / vnd sagen / Vatter / du hasts gethan. Also machte es Job. Er schalt nicht vff die Chaldæer vnd Araber / die jhm sein vieh weggetrieben hatten / Sondern / **Der HErr** sagt er / **hats genommen / der hatte es auch gegeben / Sein name sey gepreiset** einen weg wie den andern. Ließ sich also mit keinem vngeduldigen wörtlein verlauten / weil er erkandte / es käme von Gott dem Herrn her / der hette jhm diß creutz zugeschickt. Also ermunterte sich auch David zur gedult in seinem leyden: **Ich will stillschweigen** / sagt er / **vnd meinen mund nicht auffthun / Dann du HErr hasts gethan.**

Job 1: 21.

Psal. 39: 10.

Cas.

Werden wirs nu auch also machen / vnd nach dem exempel Jobs / Davids vnd deß Herrn Christi selbst vff Gott allein sehen in vnserm leyden / so werden wir auch getrost vnd gedultig sein können / es komme so weit als es woll. Wann wir gleich **in todesstaub** solten gelegt werden: wanns nur der thut der im himmel wohnet / der vnser Vatter ist vmb Christi willen / o so wissen wir / daß es vns alles zum besten gereichen muß / auch der tod kan vns nicht scheyden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / vnserm Herren.

Joh. 18: 11. **Solte ich den kelch nicht trincken / den mir mein vatter gegeben hat?** sagte Christus / als er jetzt solte außgeführt werden zu dem schmehlichen vnd schmertzlichen tode deß creutzes. Also / lieber glaubiger mensch / wann du mit kranckheiten oder andern trübsalen / ja auch mit todes noth angegriffen wirst / so denck: Es ist deß vatters kelch / worumb solt ich jhn nit annemen? worumb solt ich mich nicht mit aller gedult vnterwerffen dem allezeit guten vnd heiligen willen Gottes? Ein franckes kind / wann es eine bittere artzney soll einnemen / ob es wol etwan vngern dran kompt / vnd jhm der tranck sehr zu wider ist / jedoch / wann der vatter den becher darreicht / vnd heist trincken / o so greifft es zu / setzt den becher mit beyden händen an / vnd trinckt daß jhm die augen vbergehen. Dann es denckt / es ist der vatter / der weiß wol was dir gut ist / vnd du bist schuldig jhm / als sein kind / zu gehorsamen. Also vnd viel mehr soll ein Christenmensch den creutzbecher von der hand Gottes gehorsamlich vnd geduldiglich annemen / vnd do fleisch vnd blut viel murren wolte / alsobald mit Christo antworten / **Ey soll ich dann den kelch nicht trincken / den mir mein himlischer vatter gegeben hat?** Es ist einmal der vatter / so kan ers nicht anders als vätterlich mit mir seinem kinde meynen / so wird er mir dann auch nichts zuschicken / ohn allein was er weiß daß jhme rühmlich / mir aber gut vnd seliglich ist.

Beschluß.

DIß ist die erklärung deß gebets Christi. Do wir vernommen / was er von seinem himlischen vatter begert / nemblich / daß er nicht ferne von jhm seyn / nit lang verziehen wolte mit seiner hülffe: vnd was er für vrsachen eingewendet / nemblich weil die angst nahe / vnd aber kein erretter da were. Darnach / wie er die erste vrsach erkläret / vnd seine angst vnd noth weitleufftig außgeführt.

Nun / was dem HERREN Christo zur zeit seines leydens in seiner person widerfahren / daß er nemblich vnter die ochsen / löwen / hunde vnd einhörner gerahten / eben dasselbige widerfährt jhm noch heutiges tages in seinen gliedmassen. Die arme kirch ist freylich allenthalben gleichsam vmbringt vnd vmbgeben mit **grossen farren / starcken ochsen / löwen vnd hunden** / das ist / mit allerley mächtigen vnd grimmigen feinden / die sich hie vnd da zusammen rotten wider das häufflin der glaubigen. Vnd sind nit schlechte feinde / sondern / wie gesagt / **starcke vnd fette ochsen** / es sind **ochsen von Basan** / die da mächtig / vnd dannher vberauß mutig vnd trotzig seyn / vnd kurtzumb meynen / sie wollens erleben / daß das Evangelium vntergedruckt / vnd alle bekenner desselben außgerottet vnd vertilget werden.

Wie aber zu thun in solchem zustand? Der HERR Christus / do es jhm also gieng / vnd jhm eben hart zugesetzt ward von seinen feinden / thet er nur eins / vnd fiel seinem himlischen vatter zu fuß / klagte dem seine noth / vnd bat / **er wolte nicht ferne seyn / er wolte eilen jhm zu helffen** / weil er doch allein der jenige were / der da helffen vnd retten könte.

Solchem exempel vnsers lieben Heylands last vns nachfolgen. Last vns auch mit vnsern täglichen seufftzen ohn vnterlaß Gott dem HERRN anligen / jhn anschreyen / bitten vnd flehen / Er wolle sich der betrangten kirch annemen / die einsame / die arme vnd elende / die sonst gar verlassen ist / wolle er schützen vnd bewahren für den einhörnern / ja für den grimmigen **ochsen / löwen vnd hunden** / die jhr vff allen seiten zusetzen.

Kein zweiffel ist / Gott der HERR / gleich wie er seinen Sohn JEsum erhöret / vnd auß aller angst vnd noth gerissen / die feinde aber gestrafft vnd zu schanden gemacht hat / also werde er auch vnser gebet erhören / alle böse anschläge vnd practiken der feinde zurück treiben / vnd vns gnad verleihen / daß wir / wie bißanhero / also auch ins künfftige **seinen namen vnsern brüdern verkündigen**: das ist / sein wort predigen / vnd jhn loben vnd preisen mögen in der grossen gemeine.

Das wolle er thun / der getrewe GOtt / vmb seines lieben Sohns JEsu Christi willen / Amen.

Vom leyden vnd sterben Jesu Christi.

Die dritte Predigt.

Auß dem zwey vnd zwantzigsten Psalm / vom drey vnd zwantzigsten versickel biß zum ende deß Psalms.

Angelobung deß HErrn Christi: wie er nach außgestandenem leyden / vnd vollendeter erlösung menschliches geschlechts / in der gantzen welt von solcher hohen wolthat Gottes wolle predigen lassen: vnd wie alßdann die leute zulauffen / solche predigt mit hertzlichen frewden annemen / sich damit laben vnd erquicken / vnd dabey die güte Gottes verkündigen / rühmen vnd preisen werden von kind zu kindeskind.

Text.

23 ICh will deinen nämen predigen meinen brüdern. Jch will dich in der gemeine rühmen.

24 Rühmet den HErrn die jhr jhn fürchtet. Es ehre jhn aller same Jacob / vnd für jhm schewe sich aller same Jsrael.

25 Dann er hat nicht veracht noch verschmehet das elend deß armen / vnd sein antlitz für jhm nit verborgen / vnd da er zu jhm schrey / höret ers.

26 Dich will ich preisen in der grossen gemeine / Jch will meine gelübde bezahlen für denen die jhn fürchten.

27 Die elenden sollen essen / daß sie satt werden / vnd die nach dem Herrn fragen / werden jhn preisen. Ewer hertz soll ewiglich leben.

28 Es werde gedacht aller welt ende / daß sie sich zum Herren bekehren / vnd für jhm anbeten alle geschlecht der heyden.

29 Dann der Herr hat ein reich / vnd er herrschet vnter den heyden.

30 Alle fetten auff erden werden essen vnd anbeten. Für jhm werden knie beugen alle die im staub ligen / vnd die so kümmerlich leben.

31 Er wird einen samen haben / der jhm dienet. Vom Herren wird man verkündigen zu kindeskind.

32 Sie werden kommen / vnd seine gerechtigkeit predigen dem volck das geboren wird / das ers thut.

Außlegung.

DJr haben biß anhero in erklärung deß zwey vnd zwantzigsten psalms angehöret / erstlich / die jämerliche klage deß HErren Christi / welche er geführet in der schweren angst / do er angefochten ward mit der furcht der verstossung von dem angesicht Gottes: Darnach sein eyffriges gebet / welches er in derselbigē angst zu Gott seinem himlischen vatter gethan hat / do er jhn gebeten / Er wolle doch nicht ferne seyn / nicht hand von jhm abziehen / vff daß er nicht gar vergienge vnd verschmachtete in der vnsäglichen pein vnd marter / welche er jetzt vmb frembder sünde willen müste außstehen.

Jetzt ist noch vbrig zu betrachten der dritte theil dieses psalms / nemblich das schöne gelübde / do der Herr Christus seinem himlischen vatter angelobt vnd verheist / werde er jhn erhören vnd erretten / so wolle er seinen namen / das ist seine güte / die er jhm / vnd in seiner person dem gantzen menschlichen geschlecht erzeiget / allenthalben verkündigen

kündigen / in aller welt davon predigen / rühmen / singen vnd sagen / ja auch andere leute zu solchem lob vnd preiß anmahnen lassen. Darauff werde das erfolgen / daß alle betrübte / geängstigte / vnd mit dem zorn Gottes vnd der ewigen verdamnüß angefochtene hertzen zu jhm kommen / sich an jhn halten / von jhm als dem einigen rechten sühnopffer essen / vnd sich laben vnd erquicken würden mit dem trost der vergebung der sünden / welche er jhnen mit seinem blut vnd todt erworben. Vnd würden auch daher vrsach nemen / Gott dem himlischen vatter für solchen trost vnd für solche hohe gnade lob vnd danck zu sagen.

Diß ist die summa deß verlesenen textes / welcher vns desto lieber seyn soll / weil er in sich begreifft die schöne lehr von der application vnnd zueygung deß verdiensts Christi / welche in diesen zweyen stücken stehet / daß der Sohn Gottes vns läst von seinem verdienst predigen / vnnd daß wir arme menschen dasselbige mit glaubigem vnnd bußfertigem hertzen annemen.

So last vns dann vff diese beyde stück fleissig achtung geben / vnd anhören /

Erstlich: Wie der Sohn Gottes seinem himlischen Vatter verspreche / wann er jhn werde errettet haben / so wolle er solche gnad in aller welt außbreiten lassen durch die predigt deß Evangelij.

Darnach / vnd zum andern: Wie er prophezeye vnd weissage von dem eyfer deren / welchen das Evangelium solle gepredigt werden / mit was frewden sie die Evangelische bottschafft annehmen / vnd wie sie sich mit der ankündigung der gnade Gottes laben vnnd trösten werden.

Vom Ersten.

SO fengt nun der HERR Christus also an zu reden / vnd seinem himlischen vatter zu verheissen /

Ich wil / spricht er / deinen namen predigen meinen brüdern. Ich wil dich in der gemeine rühmen.

Ich wil predigen / das ist / erzehlen / rühmen / singen vnd sagen: **von deinem namen** / das ist / von deiner güte vnd gnade / welche du mir darin erzeigen wirst / daß du mich wirst auß dem tod reissen / lebendig machen / zum König vnd erben setzen vber alles / vnd das zu trost der gantzen werthen Christenheit.

Joh. 17:6. Weme aber wil er also predigen? **Meinen brüdern** / spricht er / das ist / denen / **die du mir / o vatter / gegeben hast**: innmassen es Christus selbst also erkläret im sibenzehen capitel deß Evangelisten Johannis.

Was Christus allhie angelobet / das hat er stattlich gehalten / ja er hälts vnd erfüllets noch heutiges tages / auch in dieser vnser versamlung. Dann wo man also zusammen kompt / vnd sich vnterredet von der gnade deß HERRN Christi / von seinem theuren verdienst vnd herrlichen wolthaten / do sind Christi brüder vnnd schwester / da ist die wahre kirche / da werden gefunden die rechtschaffene Israeliten vnd Jacobiten / das ist / die außerwehlte kinder Gottes / von welchen allhie Christus redet / von welchen er sich erklärt / daß er jhnen den namen Gottes verkündigen wolle. Vnnd wirdt also in solchen versamlungen noch täglich erfüllet das gelübde deß HERRN Christi / welches er allhie seinem himlischen vatter gethan hat.

Nicht ohn ist es / daß gleichwol das Evangelium allen creaturen geprediget vnnd verkündiget wird / (innmassen der HERR Christus seinen Aposteln solchen befehl hinderlassen / vnd sie auch demselben trewlich nachkommen sind: Aber doch gehet es eygentlich an die brüder Christi / das ist / die außerwehlten / welche jhm der vatter gegeben hat. Daher er im sibenzehenden capitel Johannis sagt:

Joh. 17:6. **Vatter / ich habe deinen namen offenbaret den menschen / die du mir von der welt gegeben hast.** Das seyn die brüder Christi / die außerwehlte kinder Gottes / diejenigen / welche Gott / ehe der welt

Eph. 1:5. **grund gelegt worden / erwehlet / vnd verordnet hat zur kindtschafft gegen jhm selbst / durch Jesum Christ / nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade:** wie der Apostel Paulus redet. Dann es kan ja niemand Christi brüder seyn / er sey dann ein kindt Gottes: Niemandt kan aber Gottes kindt seyn / er sey dann

Ibid. **von ewigkeit zu soicher kindschafft verordnet /** (wie der Apostel redet) vnnd dann in der zeit

Joh. 1:13. auß Gott dem HERRN geboren / wie geschrieben stehet im 1. capitel deß Evangelisten Johannis.

Wir sollen aber auch allhie wahrnemen / wie die brüder Christi beschrieben werden. Ist ein herrlicher name / vnd ein gewaltiger trost / wann einer sagen kan / Ich bin Christi bruder: Aber das sein allein Christi brüder / **die Gott fürchten** / wie es allhie der HERR Christus erkläret: innmassen er auch beym Evangelisten Matthæo / als jhm von seiner mutter / vñ von seinen brüdern gesagt ward / vberlaut rieff: **Wer ist meine mutter? Vnnd wer sind meine brüder? Wer den willen thut meines Vatters im himmel / derselbige ist mein bruder / schwester vnd mutter.** Also haben sich die allein der brüderschafft Christi zu trösten / welche den himlischen Vatter lieben vnd ehren / gleich wie jhn Christus liebet vnd ehret.

Mat. 12: 48:50.

Der HERR läfts nicht dabey bewenden / daß er für seine person Gott dem himlischen vatter dancken wil / sondern er gelobt daneben an / daß er auch seine glaubigen dahin anhalten wolle / daß sie dergleichen thun. Also wil er sprechen /

Rühmet den HERRN / die jhr jhn fürchtet. Es ehre jhn aller same Jacob / vnd für jhm schewe sich aller same Israel.

Ist auch ein stück deß ampts Christi / daß / nach dem er gen himmel gefahren / er jhm durch das gepredigte wort eine gemeine samlet / die Gott den HERRN lobe vnnd ehre. Vnnd das ist eben die Christliche kirche / welche wir bekennen in vnsern glaubens artickeln: das ist das häufflin / welches

Gott der ewige vatter seinem sohn Christo geschencket/welches Christus auch zu sich lockt/ vñ berufft durch sein wort vnnd Geist / vff daß es in erkandtnüß der wolthaten Gottes/ anfange Gott zu loben hie zeitlich vnd dort ewiglich. Solches nun zu thun wil vns auch gebüren/weil allhie geschrieben stehet: **Aller same Jacob/aller same Israel/** das ist/ alle rechtschaffene Christen sollen den namen Gottes rühmen.

Es lehret auch allhie Christus mit seinem exempel / daß diß die art vnd das rechte merckzeichen der kinder Gottes sey / daß sie es bey jhrem ruhm nicht bleiben lassen / sondern auch andere anlocken / daß sie ihnen zustimmen vnd Gott loben helffen. Das wil Christus thun / er thuts auch / vnnd leistets in der that. Vnd was rechtschaffene Ehristen seyn/ die folgen dem HERRN Christo in diesem stück nach. König David ist ein meister drauff gewesen. Wir sehens in seinen psalmen. So offt der mann anfängt Gott zu loben/ so vermahnet er andere leut auch zum lob Gottes. Er darff zuruffen den Engeln im himmel: er darff zuschreyen allen glaubigen menschen auff erden: ja alle volcker/die gantze welt darff er auffmahnen: summa / alles soll jhm helffen loben vnd dancken / was nur loben vnd dancken kan.

Vnd zwar/Gott der HERR wils auch also haben. Das war es / daß Christus dem Apostel Petro befahl: **Vnnd du Petre / wann du dermal eins dich bekehrest/ so stärcke deine brüder:** das ist/sihe/daß sie auch gestärcket vnd getröstet werden/ darmit sie auch neben dir die güte Gottes rühmen/ vnd preysen. Sonderlich ist von den heyden geweissagt worden / daß je einer den andern bey der handt nemen / je einer zum andern sagen werde: **Komm/laß vns vff den berg deß HErrn gehen/ zum hause deß Gottes Jacob / daß er vns lehre seine wege/ vnd wir auff seinen steigen wandeln.** Wollen wir nun die prob der wahren beruffenen heyden auch an vns haben / so last vns solche weissagung wahr machen / last vns vnter einander ermahnen in die kirche zu gehen / zum heyligen nachtmal zu gehen/alda zu betrachten/die vielfaltige hohe wolthaten Gottes/vnd jhme dafür offentlich lob vnd danck zu sagen.

Luc. 23: 32.

Esa. 2: 3.

Noch eins ist allhie zu mercken / nemlich/welche leut Gott loben sollen / wie die jenigen müssen beschaffen seyn/deren lob vnd preiß Gott dem HErrn gefallen soll. Rühmet den HErrn/spricht Christus/ die jhr jhn fürchtet. Die sollen allein Gott rühmen / die jhn fürchten. Dann gleich wie ein ehrlicher mann nicht mag gelobt werden von einem bösen buben/der ein böß geschrey hat: Also mag Gott nicht gelobt werden von denen / die in sünden wider jhr gewissen beharren. Drumb spricht er zum gottlosen im funffzigsten psalm: **Was nimbstu meinen bundt in deinen mundt / so du doch zucht hassest / vnnd mein wort hinder dich wirffest:** Vnd beym propheten Esaia/sagt ers den gottlosen heuchlern sein rundt: **Weñ jhr gleich viel betet/ so höre ich euch doch nicht / denn ewere hände seyn voll bluts:** dz ist/jhr weltzet euch in blutschulden/in sünden vnd schanden/wider ewer gewissen.

Psal. 50.

Esa. 2: 15.

Last vns derhalben für allen dingen darauff bedacht seyn / daß wir vns befleissigen der wahren Gottesfurcht: Alsdann wird Gott dem HERRN vnser gebett / wie auch vnser lob vnd dancksagung angenehm seyn.

Es setzt aber der HERR Christus auch die vrsach hinzu / vmb welcher willen die menschen / für die er gelitten hat/Gott loben sollen/

> **Dañ er hat nicht veracht noch verschmähet das elend deß armen/vnd sein antlitz für jhm nicht verborgen / vnnd da er zu jhm schrey/erhöret ers..**

Das ist die grosse wolthat / vmb welcher willen der HErr Christus wil/ daß alle außerwehlte glaubige menschen seinen himlischen vatter biß ans ende der welt / ja auch nach diesem leben in alle ewigkeit loben/rühmen vnd preisen sollen/ daß nemlich/ er der getrewe Gott/ **nit veracht noch verschmähet hat das elendt der armen.**

Dieser Armer ist Christus der HErr selbst/ vnser mittler vnd heyland/welcher nach dem er vnsere sündenschulden vff sich geladen / vnd sich gutwillig zum leyden dargestellet / in solch jammer vnd elend gerahten ist/daß er auch mit der furcht der verstossung von Gott hat kämpffen müssen / wie in vorhergehenden predigten außführlich davon geredet worden. Kein grösser elendt ist/ als wann es dahin kompt mit einem menschen/daß er meynt/er sey võ Gott verlassen. In solch elend gerieth Christus/daher er so kläglich geschrien: **Mein Gott/ mein Gott / warumb hastu mich verlassen?** Solch geschrey hat der vatter gehöret/vnd im auß der angst geholffen / jhn errettet auß der furcht deß ewigen todes/auch auß dem zeitlichen tode aufferweckt/gen himmel genommen/ zu seiner rechten gesetzt/vnd jhm einen namen gegeben/der vber alle namen ist: **also daß nu alle zungen bekennen müssen/ Jesus Christus sey der HErr zur ehre Gottes deß vatters.** Welches dann alles vmb vnsert willen/vns zu gut geschehen ist. Dann gleich wie Christus vmb vnsert willen gelitten hat/ also ist er auch vmb vnsert willen von den todten aufferstandē: vff daß wir versichert würden/er hette durch seinen todt alles bezahlt/was wir verschuldet hatten. Sonsten hette er auch nit können von den todten aufferstehen: sintemal/ wo auch noch ein einige sünde vbrig ist/da behält der todt sein recht vnd macht / nach der ordnung Gottes / ja vermög der gerechtigkeit vnd warheit Gottes. Nun dofür soll die gantze Christenheit Gott dancken / daß er deß HERRN Christi / als eines elenden gebett nicht veracht noch verschmähet hat.

Phil. 2: 10. 11.

Wie sich also der fromme Heylandt der gnade Gottes erinnert/ fängt er vff ein ein newes an / widerholt noch einmal sein gelübde:

> **Dich wil ich preisen in der grossen gemeine: Ich wil meine gelübde bezahlen für denen die jhn fürchten.**

Als wolt er sagen: Ja/ja/ich wils thun/ich wil halten was ich zusag. Wann ich werde erhöhet seyn/wil ich meine gelübde reichlich bezahlen/nichts

vergessen von allem dem / was ich dir / o himlischer vatter / verheissen hab. Vns zum exempel / daß auch wir zu dem endt vns offtermals vffs new erinnern der güte Gottes gegen vns / vff daß wir vffs new entzündet werden zum rechten eyffer Gott zu loben vnd zu preisen.

Wo wil aber der HERR Christus das thun? Wo wil er seinen himmlischen Vatter preisen? **In der grossen gemeine** / spricht er: **Für denen die den HErrn fürchten.** Ist auch ein anzeigung eines gottseligen eyfers / wenn ein mensch gern in der grossen gemeine / in der versamblung der glaubigen vnnd gottsfürchtigen GOtt den HERRN lobet.

Ists aber dann nicht eben so viel / möcht jemand fragen / wann einer daheim in seinem kämmerlein betet vnd Gott dancket? Antwort: Es ist auch recht. Aber gleichwol gibt allhie der HErr Christus zu verstehen / es geschehe seinē himlischen vatter doran ein besonder gefallen / wann man gern kompt zur grossen gemeine / allda gern mit andern glaubigen betet vnd singet. **Vnmüglich ists /** Taulerus **spricht ein alter lehrer / daß vieler gebet nicht solte von Gott erhöret werden** Also können wir auch wol sagen: Vnmüglich ists / daß vieler glaubigen lob vnd danck Gott nicht solte gefallen.

Das sollen die jenigen mercken / welche dorumb nicht in die kirche gehen / weil sie (jhrem bedüncken nach) vorhin gelehrt gnug seyn / vnd vom prediger nichts lernen können. Höre lieber mensch / wann du gleich gar klug weresť / vnnd von einem armen prediger nicht viel lernen könteſt / so soltu doch darumb in die grosse gemeine kommen / vff daß du mit andern glaubigen Gott anruffest / lobest vnd preisest. Zu dem / so werden auch in der predigt Göttliches worts vnsere hertzen angezündet zum lobe Gottes / zu einem newen eyfer Gott zu dienen; daß ein mensch mitten in der predigt ein new hertz bekompt / hinfüro nach Gottes willen zu leben. Vnd was wollen wir viel sagen? Es ist einmal Gottes ordnung also / daß er durch diß mittel / (nemlich durch das gepredigte wort) wil kräfftig seyn / den glauben dardurch wircken / auch stärcken vnnd erhalten in den hertzen der außerwehlten. Dañher es wird genennet eine krafft Gottes: wie der Apostel Paulus sagt: **Ich schme mich** Rom. 1: 16. **deß Evangelij nicht / denn es ist eine krafft Gottes / das ist / ein kräfftiges mittel / selig zu machen / die daran glauben.** Wahr ist es / der vernunfft kompts närrisch vor / daß Gott so ein schlechtes verachtes mittel brauchen soll / die menschen zur seligkeit zu führen: 1. Cor. 1. 21. **Aber es hat Gott wolgefallen / durch thörichte predigt selig zu machen die / so daran glauben.** Die welt halte davon was sie wolle / es hat Gott dem HErrn **also wolgefallen** / spricht der Apostel.

Insonderheit haben allhie die jenigē / welche sich durch liederliche vrsach vom tisch deß HErrn abhalten lassen / wol zu bedencken / was das sey / daß allhie der sohn Gottes zusagt / in der grossen gemeine wolle er seinem himlischen vatter dancken. Thut das der Sohn Gottes selbst / was sollen wir nicht thun? Sollen wir vns nicht gern haltē zu der grossen gemeine / die da offentlich / bey dem gebrauch deß heyligen abendmals Gott dem HErrn dancket für die hohe wolthat / daß er seinen Sohn hat sterben lassen / vff daß wir möchten leben? Christus der HErr hat sich nicht geschewet noch geschämet / offentlich für Jerusale / in einer grossen versamlung / so viel schmach / so viel marter vnd pein / ja den todt selbst zu leyden / an dem verfluchten holtz deß creutzes: Vnd wir solten vns schemen oder schewen in der grossen gemeine offentlich die gedächtnüß deß leydens Christi zu begehen / vnd seinen todt zu verkündigen beym heyligen Abendmal?

Diß sey gnug gesagt vom ersten punct / nemlich von dem gelübde Christi / do er Gott dem ewigen vatter angelobt / er wolle seinen brüdern predigen / vnd mit grossem ruhm durchs Evangelium außbreitten die gnade / welche er jhm / vnd durch jhn der gantzen Christenheit erzeigen würde / in dem er jhn vom tode erretten: vnd erhöhen würde zu seiner rechten.

Vom Andern.

WIr müssen fortschreiten / vñ hören / was der HErr Christus propheceye von den menschen / welchen er also den namen Gottes verkündigen wolte: wie sich dieselben gegen der predigt deß Evangelij stellen / wie begierig sie solche fröliche bottschafft annemen / vnd sich damit laben vnd tröstē werden.

Ist irgend ein text in heyliger Schrifft / der da außführlich vnd lieblich von diesem punct redet / so ists gewißlich dieser. Denn do wird gelehret.

Wie die jenigen müssen beschaffen seyn / welche durchs Evangelium / vnd ankündigung der gnade Christi wollen getröstet vnd erfrewet werden.

Wie vnd vff was weise dieselbigen solche im Evangelio jhnen angebottene gnade annemen vnd jhnen zueygnen.

Was sie für nutz davon haben / wann sie nun derselbigen gnade sind theilhafftig worden. Vnd endtlich /

Obs ein volck allein angehe / was Christus gethan vnnd gelitten hat / oder / ob nicht viel mehr allerley völcker / ja allerley menschen / wes standes vnd wesens sie auch seyn / der erlösung Christi sich haben anzumassen.

Alle diese puncte werden allhie erörtert.

Die elenden / spricht Christus / **werden essen.** So gehören derhalben hieher leute / die da fühlen jhr elend / die sich gremen vnnd ängstigen wegen jhrer begangenen sünde / fürchten Gott möchte sie deßwegen verstossen vnd verdamen: vñ wissen derhalben nicht wo auß oder eyn / möchten schier verschmachten für angst jhres hertzens vnd gewissens. Die / die sind recht geschickt zu der geistlichen mahlzeit / zur mahlzeit deß Evangelij: sie werden auch allda trost vnd labsal finden. I.

Es stehet aber dabey / **vnd die nach dem Herren fragen.** Es ist nicht gnug / daß einer elendt sey / vnnd fühle den zorn Gottes wider die sünde. Er muß auch nach Gott fragen / das ist: sich bekümmern vmb die erlösung / welche Gott durch Christum hat lassen zu wegen bringen. Das heist **nach Gott fragen** fleissig nachforschen / wer ist Christus? was hat er gethan? was hat er gelitten? wem zu gut ists geschehen? Sonst / vnd wann die elenden das nicht erforschen vnnd erfragen solten / müßten sie wol in jhrem elend ewiglich stecken bleiben. Judas war elend gnug. Aber das zweyte stück mangelte jhm. Hette er gethan wie Petrus / vnd bedacht / worum Christus alles leyden müßte / so hette er auch buß gethan. Weil ers aber beym elend bleiben ließ / mußte er in seinen sünden verzagen vnd verzweiffeln.

Müssen derhalben beyde stück beysamen stehen / elend seyn / vnd **nach Gott fragen.**

II. Wie aber vnd auff was weise werden die elenden diß Evangelium / das ist Christum selbst / der jhnen im Evangelio angebotten wird / ergreiffen vnd annemen?

Sie werden **essen vnd satt werden.**

Das ist: Sie werden sich laben vnnd erquicken mit der frölichen bottschafft / daß der Sohn Gottes vmb jhrer sünden willen dahin gegeben / vnnd vmb jhrer gerechtigkeit willen aufferweckt worden. Mit dieser bottschafft vnd ankündigung werden sie gesättiget das ist genug getröstet / genug erfrewet / vnd dermassen gelabet werden an ihren seelen / daß sie sich für dem geistlichen hunger vnd durst nichts mehr werden zu befahren haben.

Mit einem wort zeigt der HERR allhie das mittel an / dardurch wir der gnad deß Evangelij / ja deß HERREN Christi selbst vnd seines verdiensts theilhafftig werden. Nemlich / es geschicht durch das essen. **Sie werden essen** / spricht der HERR Christus.

Ist ein gleichnüß / genommen von den opffern deß alten Testaments. Wann vorzeiten die glaubigen bey den opffern zusammen kamen / hielten sie mahlzeit darbey / assen miteinander / vnnd machten sich frölich für dem angesicht deß HERRN. Also hat vns Gott ein fröliche mahlzeit zugerichtet im Evangelio. Wo dasselbige geprediget wirdt / do deckt Gott gleichsam seine himlische taffel. Do finden sich viel armer leut / die da hungert vnnd durstet nicht nach brot oder wasser / sondern nach Gottes gnad: vnd die sinds eben / denen der tisch gedeckt wird / die werden herbey gerufft vnd gelockt. Denn do hört man die liebliche stimme / **Kompt her / alle die jhr müheselig vnd beladen seyd** (nemlich mit sünden / jhr solt erquickt werden: **So jemandt dürstet / der komme hieher vnd trincke.** Vnd traun / die leute seynd alsdann her / greiffen zu mit wahrem glauben / vnd essen von dem opffer Christi / trincken von dem vergossenen blut Christi / werden auch satt darvon / stillen ihren hunger vnnd durst rechtschaffen / vnd werden an jhren seelen erquickt mit dem für sie gegebenen leib / vnd vergossenen blut jhres Heylands / das ist / mit dem grossen

Matt. 11.

Joh. 7.

trostе / daß Christus für sie gestorben / seinen leib für sie in todt gegeben / sein blut für sie vergossen / vnd jhnen also zur speiß vnd tranck deß ewigen lebens wordē sey / da sie sonst in jhren sünden verschmachten / vnd deß ewigen hungers vnnd kummers hetten sterben müssen.

Das meynt der HERR Christus / weñ er sagt: **Die elenden werden essen / vnd satt werden.** Gleich wie es einem hungrigen vñ durstigen menschen gar wol thut / wenn er mit guter speiß vnnd tranck gelabet wirdt / Also (wil Christus sagen) wirds den elenden / den betrübten sündern gar wol thun / wenn sie im Euangelio hören werden / **Ich sey das brodt deß lebens / wer zu mir komme / den werde nicht hungern / vnnd wer an mich glaube / den werde nimmermehr dürsten: Alle die an mich glauben / sollen nit verlohren werden / sondern das ewige leben haben: Das sey gewißlich wahr / vnd ein thewres werthes wort / daß ich in die welt kommen sey / die sünder selig zu machen.** Das wird jhnen ein angenehme gewünschte zeitung seyn / sie werden vber die massen fro werden / solche predigt vnnd bottschafft werden sie in jhr hertz schliessen / sich damit laben vnd trösten / vnd also auch in der warheit gesättiget werden / mit der huldt vnnd gnade Gottes / ja erhalten werden zum ewigen leben.

Joh. 6. 35.

Joh. 6: 16

1. Tim. 1: 15.

Nun / das geschicht noch heutiges tages. Gott lob vnd danck / die Evangelische taffel wirdt noch gedeckt / Gott läst vns alle tage predigen von dem thewren verdienst vnd von allen herrlichen wolthaten seines Sohns. Es machen sich herbey die elende trostlose hertzen vnd essen mit frewden in völligem glaubē / von dem opffer Christo Jesu. Mancher armer mensch tregt ein betrübt hertz in die kirche / Aber er höret etwas in der predigt / das faßt er auff / vnd drückts in sein hertz hineyn / labt vnd erquickt sich damit / vñ gehet also mit frölichem muth auß der kirche / der mit angst vnd trawren war hineyn gegangen. Das heist: **Die elenden werden essen / daß sie satt werden.**

Insonderheit geschicht solches auch bey dem gebrauch deß heyligen Abendmals. Denn weil wir menschen nicht allein vnachtsam seyn / vnnd leichtlich vergessen solcher theuren wolthaten Gottes / sondern auch die schwachheit vnsers glaubens so groß ist / daß offtermals vnser hertz wancken vnd zweiffeln wil an der verheissung deß Evangelions / bevorab / in den schweren anfechtungen vnd ängsten deß gewissens von wegen der sünde: Derwegen hat vns Christus sein heyliges Abendmal eingesetzt / in welchem er nichts anders thut / als daß er vns vffs newe bezeuget / vnd gleichsam mit gewissen brieff vnd siegeln bestettiget vnnd bekräfftiget eben das jenige / was er vns im Evangelio hat fürhalten lassen / nemlich daß er in der warheit sättigen wolle alle die jenigen / welche mit glaubigen hertzen von jhm dem wahren sühnopffer essen. Denn do stellet er vns brodt vnnd wein für / gibt aber diesem brodt vñ wein einen newen namen nennt das brodt seinen leib / den wein sein blut / vnd

heist

heist vns essen vñ trincken zu seiner gedächtnüß/ das ist / es soll durch diese offentliche herrliche ceremoni in vns erfrischt werden die gedächtnüß der grossen lieb vnd trew / welche Christum bewogen/ daß er sein leben für vns gelassen / seinen leib für vns creutzigen / sein blut für vns vergiessen lassen zur vergebung vnser sünde: vnnd also auch die gedächtnüß deß wahren trostes / daß wir dessen versichert seyen / Christus sey warhafftig für vns gestorben / vnnd habe vns mit seinem todt erworben vnd zu wegebracht das ewige leben: also daß wir vns nu weder für Gottes zorn/noch fürm Satan/ noch für der ewigen verdamnüß zu fürchten habē/ weil Er/der HErre Christus/für vnsere sünde gnug gethan/den vatter versühnet/vnd vns also von der sünde / vom zorn Gottes / wie auch vom Satan vnd ewigen todt erlöset hat.

So mögen wir dann abermal sagen / Es wirdt erfüllet auch beym heyligen Abendmal/ was allhie geweissaget worden / **Die elenden werden essen/ daß sie satt werden.** Sintemal beym gebrauch deß Abendmals vnser hertz wird fest gemacht/vnd Christus der HERR selbst vns ein sicheres pfandt gibt/daß wir nur nicht zweiffeln/ So gewiß als wir alda vom gebrochenen brodt mit dem munde essen/so gewiß solle auch vnser hertz mit jm dem wahren himmelbrod gespeiset werden: vnd so gewiß wir trincken auß dem kelch der dancksagung/ so gewiß sollen wir an vnsern seelen getrenckt werden zum ewigen leben. **In summa**, die elenden werden do gesättiget mit trost/ein jeder kan do sagen: Jesus Christus ist mein / sein theweres verdienst ist mein/ seine gerechtigkeit ist mein/ja sein himmel vnd ewige seligkeit ist mein / so gewiß vnd warhafftig / als brodt vnd wein im heyligen Abendmal mein worden/vnd ichs mit meinen händen vom diener Christi empfangen / vnd in meinen leib hineyn gessen vnd getruncken habe.

III. Was hat aber der mensch darvon: wenn er also gessen hat / vnd satt worden ist bey dieser mahlzeit? Gar lieblich redet allhier der HErr Christus von den schönen wirckungen dieser geistlichen speiß vnd tranck/welche wirckungen sich bey allen glaubigen werden sehen lassen.

Sie werden Gott preisen/ spricht er.

Vnd dann: **Ihr hertz wird ewiglich leben.**

Das wird erstlich drauff erfolgen / daß ein solcher mensch/für grosser frewde seines hertzens wird anfangen Gott zu loben vnd zu preisen. Denn also redet der HErre Christus: Die elenden werden essen/daß sie satt werden/ vnd die nach Gott fragen/ **werden jhn preisen.**

Sie werden Gott preisen/ wenn sie von dem opffer Christi werden gessen haben. Es wird jhnen gehen wie dem könig David/welcher / als er / zwar von den Levitischen opffern gessen / aber doch im geist vff das zukünfftige rechte opffer Messiæ gesehen / vnd darmit sein hertz erquickt hatte / ward er so lustig vnnd frölich/ daß er anfieng zu singen:

Psal. 23:1. 2. 3. 2c. **Mein hüter vnd mein hirt ist Gott der HErre / Ich meyn ich hab ein guten hirten an jhm. Er weydet mich auff einer grünen awen / vnd führet mich zum frischen wasser. Er erquicket meine seele. Nu förchte ich mich nicht / wann ich schon wandele im finstern thal/ Dann du HErr bist bey mir / Dein stecken vnd stab trösten mich. Du bereytest für mir einen tisch gegen meinen feinden: Du salbest mein haupt mit öle / vnnd schenckest mir voll eyn. Gutes vñ barmhertzigkeit werden mir nachfolgen mein lebenlang / vnd werde bleiben im hause deß HErren jmmerdar.**

Psal. 73: 25. Also machte sich auch Assaph frölich: HERR/ sagte er/ **wann ich nur dich habe / so frag ich nichts nach himmel vnnd erden: wann mir gleich leib vñ seel verschmachtet/so bistu doch meines hertzen trost vnd mein theil.**

Rechtschaffen wird das erfüllet im newen Testament. Die glaubigen / wann sie gessen vnd getruncken haben/vñ gesättiget sind worden bey dem tisch deß HERRN / können sie anders nicht / als Gott loben / Gott preisen vnd rühmen wegen solcher wolthat.

Das geschahe in der Apostolischen kirche. So offt die glaubigen vom gebrochenen brodt assen/ vnd vom kelch deß HERRN truncken/ verkündigten sie dabey den todt deß HERRN/ wie der Apostel Paulus sagt / das ist / sie redeten vnd predigten/sungen vnd sagten von der grossen wolthat Gottes / daß er seinen Sohn hette in todt gegeben für das leben der welt / vnd danckten jhm öffentlich für solche vnaußsprechliche gnade. Dannher nennete man den kelch deß Abendmals/ den kelch der danckſagung / wie auch bey dem Apostel Paulo zu sehen. Ja das gantze Abendmal ward hernach εὐχαριστία, eine danckſagung oder εὐχαριστια genennet / weil man dabey in offentlicher versamblung Gott danckte für die erlösung/ welche er durch Christum dem armen menschlichen geschlecht widerfahren lassen.

1. Cor. 11: 26.

1. Cor. 10: 16.

Also geschichts noch heutiges tages. Wann wir zusammen kommen bey der predigt deß Evangelii / bevorab beym gebrauch deß heyligen Abendmals / vnd allda essen vnnd trincken von dem für vns hingegebenen fleisch / vnnd vergossenen blut Christi/ so preisen wir mit einander vnsern getrewen gütigen Gott/vnd rühmen die hohe gnade/ welche er vns in seinem Sohn Christo Jesu erzeiget hat. Do gehet einem jeden glaubigen hertz vnd mundt auff / daß er frölich singe / wann er von dieser mahlzeit gehet/

Lobe den HErrn meine seele / vnd was in mir ist seinen heyligen namen.

Lobe den HErrn meine seele/vñ vergiß nicht/ was er dir guts gethan hat.

Der dir alle deine sünde vergibt / vnnd heylet alle deine gebrechen.

Der dein leben vom verderben errettet/der dich krönet mit gnade vnd barmhertzigkeit.

Der HErre Jesus ist mein guter hirt: es wirdt mir an speiß oder tranck nimmermehr mangeln.

Er führet mich zu seinem heyligen tisch / vnd stellet mir da auff seinen gecreutzigten leib zur speiß / vñ sein vergossenes blut zum tranck meiner seelen.

Er erfrischt mir die gedächtnüß seines todes / er stellet mir für die augen wie viel er gelitten habe vmb meinet willen.

Drumb ob ich muß wandern in dem finstern thal deß todes / so wil ich doch weder die finsternüß noch den todt selbst fürchten. Deñ du HErr Jesu bist in mir / vnd ich in dir. Du bist im finsternüß mein liecht / im tode mein leben.

Du hast mir auch noch einen andern tisch bereitet / im hause deines Vatters / da mein becher wird voll eingeschenckt seyn mit dem wein der ewigen frewden.

Vnd ich weiß / deine güte vnd barmhertzigkeit werden mir nachfolgen mein lebenlang / vnd werde in deinem hause wohnen vnnd bleiben jmmer vnd ewiglich.

2. Das ist eins / das die glaubigen davon haben / wenn sie gespeiset vnnd gesättigtt sind worden am tische deß HERRN: daß sie nemlich solche lobsingende vnd Gott preisende zungen vberkommen. Es gehet aber Christus noch weyter / vnnd zeigt insonderheit an / was in den hertzen der glaubigen für wonne vnnd frewde auffgehen werde bey dieser mahlzeit.

Ewer hertz wird leben / spricht er: ja es wirdt ewiglich leben.

Das ist ein wort / dergleichen nicht bald gefunden wird im alten Testament. **Ewer hertz wirdt leben.** Was ist das leben deß hertzens? Man kans nicht besser verstehen / als wañ man bedenckt / was deß hertzens todt sey.

Der todt deß hertzens ist nichts anders als **stettige vnruhe / stettige trawrigkeit / stettige furcht der ewigen verdammüß.** Do ist das hertz todt / wenn der mensch ein böß gewissen hat / ist jhm bewust vieler sünden vnd schanden / fühlt er hab einen vngnädigen Gott im himmel / als den er erzürnet vnd beleydiget / erschrickt derhalben so offt er nur an jhn gedenckt: denn es ist auch schrecklich in die hände deß lebendigen Gottes fallen. Das böse gewissen (sagte jener) ist eine böse bestia / die da macht / daß der mensch wider sich selbst stehet / sich selbst anklagt vnd verdampt: do muß einer sich gremen vnd quelen / sich stets fürchten für dem zorn Gottes / vnd jüngsten gericht. Ein solcher mensch / wenn er sich gleich stellet / als were er frölich / so ist es doch nichts / weil das hertz nicht lebet. Es solte einer auch lieber todt seyn / als in solcher vnruhe / angst / furcht vnd trawrigkeit deß hertzens leben.

Also nun hingegen ist das leben deß hertzens / **stettiger friede deß gewissens / stettige frewde / stettige hoffnung der ewigen seligkeit.** Do lebt das hertz / wann der mensch mit Gott versöhnet vnd gerecht worden ist durch den glauben an Chri-

Rom. 5:1.

stum. Denn er hat alsdann friede mit Gott / darff sich nicht für jhm fürchten noch scheuen / sondern vielmehr hat er sich alles guts zu jhm zu versehen / als zu seinem lieben vatter. Vnd wenn er also mit Gott friede hat / so hat er auch friede mit sich selbst / vnnd mit seinem gewissen / die gedancken schlagen vnnd verklagen sich nicht mehr vntereinander / das hertz ist ruhig / ja frölich vnnd frewdig in vnd an Gott dem HERRN. Wie dann das reich Gottes nichts anders ist als **gerechtigkeit / friede vnnd frewde im heyligen Geist.** Rom. 14: 17. Diese gerechtigkeit / diesen friede vnd frewde halten die glaubigen für das höchste gut / (wie es auch in der warheit ist) erheben es weyt weyt vber alles was sonst in dieser welt wird hoch gehalten: Lassen auch gern alles andere fahren / wenn sie das nur behalten / vnd im hertzen der huld vnd gnade Gottes versichert seyn. Jene (spricht David von den gottlosen) **frewen sich / daß sie viel wein vñ korn haben: ich aber frewe mich / daß du o HErr mir gnedig bist.** Psal. 4: 8.

Vnd solten nu wol die elenden nicht zu lauffen zur Evangelischen tafel / solten sie nicht mit grosser begierde von dem opffer Christi essen / weil sie ein solch leben / ein solch frewden leben / ein solch hertzen leben darvon haben?

Es gehöret aber auch das noch zum leben deß hertzens / daß ein Mensch / nach dem er so hoch erfrewet ist worden durch die gnade Jesu Christi / dorauff lust vñ liebe gewinnet / nicht der welt / nicht seinẽ eygenen bösen lüsten / sondern Gott vñ seinem Heyland Christo zu leben. Deñ so lang der mensch in sünden muthwilliger weiß forthfähret vnnd beharret / ist kein geistlich leben an jhm / das hertz ist todt / vnd hat auch noch nie rechtschaffen geschmecket die süssigkeit der gnade deß HErrn Jesu. Wer aber in warheit gefühlet hat den trost der vergebũg der sünden / vnd die frewde / welche auß empfindung der gnade Gottes herfleust / der beweiset solches eben damit / daß er auch in der warheit lebendig wird / vnd / do er zuvor todt vnd erstarret gelegen in sünden / fängt er an sich widerumb zu regen vnd zu bewegen zum guten / gehet in einen newen leben hereyn / vnd kan sagen mit dem Apostel: **Jch lebe / aber doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir.** Gal. 2: 20

Wahr ist es / daß solch leben deß hertzens / vñ also auch der friede vnd frewde deß gewissens offt zerstöret wird durch die tägliche fälle / durch anfechtungẽ vñ trübsalen. Aber do haben wir den trost zũ besten / daß bald der liebe tag kompt / an welchem das hertzleben erst recht wirdt angehen / wann wir nemlich **erwachen werden nach dem bilde Gottes** / wie David redet / vnnd Christus vns an leib vnd seele verklären / vnd in die himlische wohnungen einnemen wird. Do do wird erfüllet werden / was Christus zu seinen Aposteln sagte / in seinẽ letzten valete / **Ewer hertz wird sich frewen / vnd ewer frewde wird niemand von euch nemen.** Joh. 16. Dohin ohne zweiffel auch allhie der HErr Christus gesehen hat / weil er nicht schlecht sagt / Ewer hertz wird lebẽ / sondern / Ewer hertz wird leben ewiglich.

IV.

Nun / das sind alles herrliche sachen / liebliche vnd schöne verheissungen. Ja / möcht aber jemandt sagen / wann ich nun wüste / daß sie auch mich angiengen.

Do höre / lieber mensch / was allhie der HERRE Christus weyter prediget. Er zeiget klärlich an / die verheissungen deß Evangelij / die wolthaten / die er durch sein thewres verdienst erworben habe / erstrecken sich so weit / als weit der erdtboden ist / das ist / sie gehen

vff Juden vnd Heyden.
vff reich vnd arm.
vff die / so damals lebten / vñ die noch künfftig solten geboren werden.

Summa / Niemand soll außgeschlossen werden / wer sich nur nicht selbst außschleust durch vnglauben vnd vnbußfertigkeit.

1. Nicht ein volck / sondern allerley völcker in der gantzen welt gehet diese gnade vnd wolthat an.

Es werde gedacht aller welt ende / daß sie sich zum HErrn bekehren / vnd für jhm anbeten alle geschlechte der Heyden.

Das ist / Nicht allein die Juden / sondern auch die Heyden haben sich deß Herren Christi vnd seiner gnade zu trösten. Ist eben das / was Simeon sagte / do er den Heylandt der welt vff seinen armen hatte. Diesen Heylandt (sagte er) hastu o Gott **bereitet für allen völckern.** Du hast jhn allen fürgestellt / auß lauter gnaden: zu seinem reich die gantze welt heissen laden.

Luc. 2. 31

Vrsach wirdt hinzu gesetzt: **Denn der HErr hat ein reich / vnd er herrschet vnter den Heyden.**

Rom. 3: 20.

Ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heyden Gott? Ja freylich auch der Heyden Gott / sagt der Apostel Paulus / in seiner Epistel an die Römer. Eben so viel wil allhie der Herre Christus sagen: Soll ich allein der Juden Heylandt seyn? Sol ich nicht auch der Heyden Heyland seyn? Ja freylich auch der Heyden Heyland. Mein reich / vnd meine herrschafft erstreckt sich biß vff die Heyden. **Das were mir ein geringes** / (spricht Gott der ewige vatter selbst zu seinem Sohn Christo) **daß du nur mein knecht seyn soltest die stämme Jacob auffzurichten / vnd das verwarlosete in Jsrael wider zu bringen. Nein traun. Ich habe dich auch zum liecht der Heyden gemacht / daß du mein heyl seyest biß an der welt ende.**

Esa. 49: 6

Nun / das war vorzeiten den armen heyden vber die massen tröstlich / daß sie höreten / vnd jhnen die Apostel sagten / auch Sie liesse Gott beruffen zu seinem reich / auch sie solten theil vnd gemeinschafft haben an Christo vnnd seinem verdienst vnd wolthaten / wann sie jhn nur für jhren Heylandt erkennen vnd annemen wolten.

Wir / geliebte im HERRN / weil wir auch auß dem Heydenthumb herkommen / sollen daher vrsach nemen / Gott zu dancken / daß / da **aller welt ende** bey jhm gedacht worden / er auch vnser in gnaden gedacht hat / vns noch heutiges tages sein Evangelium verkündigen / vnnd dadurch beruffen läst zu dem reich seines lieben Sohns. Ist je lobens vnd danckens werth. Wir arme menschen waren weyland **frembde** (wie der Apostel redet) das ist / **ausser der bürgerschafft Jsracls / außgeschlossen von den testamenten der verheissung / vnd lebeten ohne hoffnung / ja ohne Gott in der welt.** Nun aber ist **Christus kommen / hat den zaun abgebrochen / vnd auß zweyen eins** / dz ist / auß Juden vñ Heydē **ein volck gemacht / hat vns eben so wol als jhnen den Evangelischen friede verkündigen lassen / Also** / daß wir nu **nicht mehr gäste vnd frembdlinge** seyn / **sondern bürger mit den heyligen / vnd Gottes haußgenossen** / &c. Derowegen **lobet den HErrn alle Heyden / preiset jhn alle völcker / dann seine gnad vnd warheit waltet vber vns in ewigkeit / Hallelujah.**

Ephes. 2: 12.

Psal. 117:

2.

Ferner bezeuget allhie der HERRE Christus / daß sein thewres verdienst beydes reichen vnnd armen solle zu gut kommen.

Alle fetten auff erden werden essen vnnd anbeten.
Für jhm werden knie beugen alle die im staub ligen / vñ die so kümmerlich leben.

Die fetten / das ist die reichen **werden essen** / nemlich von dem opffer Christi. **Alle fetten auff erden** / spricht allhie Christus / **werden essen.** Zwar **nicht viel edle / nicht viel gewaltige / nicht viel reiche hat Gott erwehlet** / spricht der Apostel Paulus. Doch aber hat er gleichwol seine außerwehlten auch vnder den edlen / reichen vnd gewaltigen. Vnd von denen wird keiner dahinden bleiben / **sie werden alle essen** / spricht Christus / das ist / an mich glauben / vnnd durch solchen glauben ewig selig werden.

2. Cor. 1: 26.

Das dient zu einem grossen trost denen reichen / welche jhnen trawrige gedancken machen / wenn sie hören den schweren spruch deß HERRN / auß dem neunzehenden capit. deß Evangelisten Matthæi: **Warlich ich sage euch / Ein reicher wirdt schwerlich ins himmelreich kommen. Vnd weyter sage ich euch / Es ist leichter / daß ein camel durch ein nadelöhr gehe / dann daß ein reicher ins reich Gottes komme.** Nicht ohn ist es / solche vnd dergleichen sprüche sollen billich in aller reicher leute hertzen eine heylige sorgfältigkeit erwecken / daß sie bedencken / wie sie gleichwol in einem gefährlichsten standt leben / (als die da mehr anlaß vnd gelegenheit haben zu sündigen als andere /) vff daß sie desto fleissiger sich fürsehen / desto behutsamer wandeln / desto eyffriger beten / vnnd mit furcht vnnd zittern schaffen / daß sie selig werden. Aber keines wegs haben sie drumb vrsach zu verzweiffeln an Gottes gnad / als ob sie jhres reichthumbs halben von Christo müssen verstossen seyn. Dann / wie allhie der Sohn Gottes klärlich anzeigt / Auch

Mat. 19: 23. 24.

die fetten auff erden / auch die reichen vnnd gewaltigen mögen essen von Christo / das ist / sie haben sich eben so wol zu trösten vnnd zu erfrewen deß verdienstes Christi / als andere leut: wenn sie nur anbetten / die knie beugen / vnd sich demütigen für dem HERRN Christo / jhn fürchten / lieben vnd ehren.

Ist doch David auch ein reicher König gewesen / vnd nichts desto weniger hat er gessen / vnd ist satt worden von dem opffer Christi / also daß er gnug hat zu rühmen vnd zu preisen gehabt von der güte Gottes / der jhn als ein trewer hirt geweydet / als ein milter wirth gespeiset / getrenckt / vnnd reichlich bewirthet hette. Dieses mannes exempel sollen alle reichen dieser welt nachfolgen / vnd / nach der vermahnung deß Apostels / zu schawen / daß sie

1. Tim. 6: 17. **nicht stoltz werden / nicht trawen auff den vngewissen reichthumb / sondern auff den lebendigen Gott: daß sie guts thuen / reich werden an guten wercken / gerne geben / behülfflich seyen / schätze samlen / jhnen selbst einen guten grundt vffs zukünfftige / damit sie ergreiffen mögen das ewige leben:** Alsdann wird sie jhr reichthumb an der seligkeit / vnd an der lieblichen gemeinschafft mit Christo keines weges hindern können.

Die armen mögen sich frewen / daß jhrer eben so wol als der reichen / mit namen allhie gedacht wird: vff daß sie ja nicht meynen / weil man jhrer in der welt nicht viel achtet / sie werden auch bey Gott desto vnwerther seyn / vnnd nicht so kecklich sich anmassen dürffen der im Evangelio angebottenen gnade. **Die im staub ligen / vnnd die so kümmerlich leben** / das ist / die armen / die gemeiniglich veracht vnd gedruckt werden / die mit kummer vnd sorgen sich nehren müssen / offtermals nicht wissen / wie sie sich vnnd die jhrigen außbringen sollen: dieselbige arme leut / die man nicht bald an eines fürsten taffel setzt / sollen gesetzt werden an die taffel Gottes deß Höchsten HERRN / do soll kein König noch keyser einigen vorzug für jhnen haben.

Ey so darffstu dir dann nicht lassen bang seyn / frommer glaubiger mensch / bey deinem irrdischen armut. Mustu gleich **im staub ligen / vnnd kümmerlich leben** / wirstu gleich nicht eingeladen zu stattlichen mahlzeiten: Denck / was das sey / daß du dannoch gelockt vnd geladen wirst zu der herrlichen mahlzeit / die der Sohn Gottes im Evangelio seinen glaubigen bereitet hat: do magstu getrost hingehen / vnd dich setzen an die taffel deß HERRN Jesu / niemandt wird dich darvon stossen noch treiben dörffen: da wirstu essen vnd satt werden. Es gehe dem leib wie es wolle / solte der gleich hunger vnd kummer leyden in theurer zeit / die seele wirdt doch gesättiget werden / dein hertz wirdt leben / hie zwar in empfindung der huld vnd gnade Gottes / dort aber in ewiger vnaußsprechlicher frewd vnd seligkeit.

3. Endlich wird allhie gemeldet / daß dieser trost / diese hohe wolthaten deß Messiæ auch die nachkommenen sollen angehen:

Er wirdt einen samen haben / der jhm dienet.

Vom HErren wird man verkündigen zu kindes kindt / oder / wie andere dolmetschen / **von einem geschlecht zum andern.**

Ja spricht der HERR Christus / vnd frolockt gleichsam drüber:

Sie werden kommen / vnd seine gerechtigkeit verkündigen / dem volck das geboh-ren wirdt / daß Ers thut (oder) **daß ers gethan habe** / was nemlich zu befürderung vnsers heyls von nöhten gewesen.

Durch die gerechtigkeit Gottes ist allhie zu verstehen die warheit Gottes. Dieselbige warheit Gottes **wird man verkündigen dem volck das geboren wirdt** / man wirds rühmen auch bey den nachkommenen / daß Gott doch ein warhafftiger Gott sey / als welcher so stattlich gehalte habe / was er Adæ vnd Evæ im paradeiß / was er nachmals den heyligen Ertzvättern verheissen / vñ worauff er alle gläubigen so lang vertröstet: in dem er nemlich seinen Sohn gesandt / denselbigen mensch werden / in angenommener menschheit leyden / sterbē / auffersthen / gen himmel fahren / vnd also herrlich erfüllen lassen das werck der erlösung menschliches geschlechts. Davon werden die leute zu singen vnd zu sagen wissen / spricht Christus / davon werden sie verkündigen / reden vnd predigen / in der Christlichen gemeine / **von kindt zu kindes kindt / von einem geschlecht zum andern.**

Insonderheit aber werden sie sagen vnd verkündigen / **daß Ers gethan habe** / nemlich der ewige allmächtige Gott. Sie werden wol erkennen / auch bekennen vnnd rühmen offentlich / daß alles von Gott dem Herrn herkomme / im handel vnsere seligkeit betreffend / Gott habs alles allein gethan / vnd zwar von freyen stücken / vngezwungen / vngedrungen / kein mensch habs vmb jhn verdienet / kein mensch hab jn dazu bewogen / sondern auß pur lauterem gnedigen wolgefallen / auß lauterer vnverdienter liebe / gnad vnd barmhertzigkeit hab er sich vnser so hoch angenommen. Wie dann auch daher die Engel in der Christnacht den glaubigen diesen schönen namen gaben / daß sie sie nenneten / **menschen deß wolgefallens** / weil sie **Gott erwehlet hat durch Christum** / vnnd also auch durch Christum erlöset vnnd selig gemacht / nicht auß verdienst der wercke die sie gethan hetten / sondern **nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade.** Luc. 2. 14. Eph. 1: 5.

Vns wil gebüren / liebe Christen / daß wir mit frewden annemen das Evangelium / vns von hertzen trösten vnnd frewen deß HERRN Christi / weil wir hören / daß er selbst / der fromme heylandt / sich gleichsam auff vns gefrewet / vnnd mit frolocken seinem himlischen vatter erzehlet hat / wie wir / die wir damals noch nicht geboren waren / dermal eins von dem ende der erden herbey kommen / jhm anhangen / jhm dienen / vnd seine gerechtigkeit verkündigen / loben / rühmen vnnd preisen würden.

Es gibt aber vns auch diese weissagung deß HErrn Christi einen schönen trost an die handt/ dessen wir vns in diesen gefährlichen zeiten wol zu gebrauchen haben / nemlich / daß allezeit ein kirche vnd gemeine Gottes seyn wird / so lang die welt stehet. Denn es muß wahr bleiben / was allhie Christus geredt hat: **Vom HErrn wird man verkündigen zu kindeskindt / Er wirdt einen samen haben der jhm dienet / Sie werden kommen / vnd seine gerechtigkeit verkündigen dem volck das geboren wird / daß ers gethan habe.** Vnd mag derhalben der Antichrist wüten vnnd toben / es mögen rathschlagen die feinde deß Evangelij wie sie wollen: sie werden nichts außrichten. Man wirdt doch vom HERRN verkündigen **zu kindes kindt / von einem geschlecht zum andern** / das ist / biß ans ende der welt. So lang menschen auff erden seyn werden / so lang wirdt Christus auch leute haben / vnd einen heyligen samen / ein heyliges häufflin behalten / welches jhn erkennen / lieben / loben vnd ehren / vnd **seine gerechtigkeit** / ja alle seine herrliche thaten verkündigen vnd außbreiten wirdt. In summa / wie Christus beym Evangelisten Matthæo klärlich sagt / **das Evangelium muß geprediget werden biß das ende komme** / nemlich das ende der welt. Drumb wird kein tyran den lauff desselbigen hemmen. Drumb wird auch kein Satan die gemeine außrotten / welche dem Evangelio mit hertzen vnd munde beypflichtet: wie abermals der Sohn Gottes vns dessen gnugsam versichert / **Auch die pforten der hellen (spricht er) sollen meine gemeine nicht vberwältigen.**

Matth. 24.14.

Matth. 16.18.

Beschluß.

Also were nun auch dem dritten theil dieses psalms sein recht geschehen / mit einfältiger erklärung.

Wir haben verstanden was der HERR Christus in seinem / was er danebē auch in vnserm namen seinem himlischen vatter gelobt vnnd verheissen habe zur zeit seines leydens vnnd sterbens. **Für seine person** hat er verheissen / wo jhn der erhören / vnd vom tode aufferwecken würde / so wolte er solche gnade vnnd wolthat in der gantzen welt außschreyen vnd verkündigen lassen durch die predigt deß Evangelij. **Von vnsert wegen** aber hat er verheissen / wir würden alsdann zu lauffen / solche verkündigung mit frewden annemen / auch von seinem opffer essen mit wahrem glauben / vnd jhn als vnsern lieben himlischen Vatter loben / rühmen vnd preisen.

Nun der Sohn Gottes hat das seine gethan / vnd redlich gehalten was er seines theils versprochen hatte. Denn bald nach seiner aufferstehung hat er warlich seine Apostel in die gantze welt außgesendet / mit dem befelch / sie solten an allen orten predigen von der grossen wolthat / daß Gott nicht verschmähet hette das elendt deß armen / sondern daß er sein geschrey erhöret / jhn auß der angst gerissen / von den todten aufferweckt / ja gen himmel genommen / vnnd daselbst zum HErrn vnnd Christ gemacht hatte.

Was wil vns anders gebühren / als daß auch wir das vnsrige thun / vnd wahr machen / was Christus in vnserm namen Gott dem himlischen Vatter hat zugesagt? So kompt dann alle die jhr hungrig vnd durstig seyd / hungrig nach der gnade Gottes / durstig nach der gerechtigkeit Gottes. Schmecket vnd sehet / wie freundlich der HErr sey. Esset mit frewden von dem opffer deß vnbefleckten lammes. Fraget nach Gott / förchtet Gott: preiset vnd ehret Gott.

Also also werdet jhr Christi brüder seyn: also werdet jhr satt werden: also werden ewere hertzen leben. Hie zwar dergestalt / daß jhr fühlen werdet die gnade Gottes deß vatters gegen euch / vnd daher trost vnnd frewde / welche vbertrifft allen verstandt: dort aber dergestalt / daß jhr Gott den Vatter / Sohn vnd heyligen Geist von angesicht zu angesicht anschawen / vnnd mit vollkommener himlischer frewde werdet erfüllet vnd gesättiget werden / an dem herrlichen tage / an welchem die gantze gemeine aller außerwehlten menschen beysammen seyn / vnd für dem thron deß lambs das newe liedt anstimmen wirdt: **Du lamb Gottes / bist würdig zu nemen krafft / preiß / ehre vnd lob / denn du bist erwürget / vnnd hast vns erkaufft mit deinem blut / auß allerley geschlechten / vnd zungen / vnd völckern vnd herden.** Apoc. 5:8

Alsdann wird erst rechtschaffen erfüllet werden / was allhie geweissaget worden / wann Juden vnd Heyden / reiche vnd arme / die geboren seyn vnd noch sollē geboren werden / in einē chor zusamen tretten / vnd einhelliglich rühmen vnd preisen werden **die gerechtigkeit Gottes / daß ers gethan habe** nemlich / daß er die sünder gerecht gemacht / die vnreinen geheyliget / die vnverklärten verklärt vnd herrlich gemacht.

Jhm / dem gerechten / dem heyligen / dem herrlichen Gott / vnd vnserm Heylandt Christo / der vns zur gerechtigkeit / zur heyligung vnd ewigen erlösung gemacht worden / sey für alle seine gnade lob / ehr / preiß vnd danck gesagt / jetzt vnd zu ewigen zeiten / Amen.

Vom leyden vnd sterben Jesu Christi.

Die Vierdte Predigt.

Text.

Das sibenzehende capitel deß Evangelisten Johannis.

Summa:

Jesus Christus/der ewige Hohepriester/als jetzt die zeit seiner auffopfferung fürhanden/betet zu seinem vatter vmb verklärung/damit er sein anbefohlenes mitlerampt / zum heyl der außerwehlten vollführen möchte. Darnach bittet er für seine jünger/der vatter wolle sie für vbel bewahren/in einigkeit deß glaubens vnd der liebe erhalten/vnd in der warheit heyligen. Endlich auch für die gantze Christliche kirche / daß sie einig sey/vnd dermal eins seiner herrlichkeit theilhafftig werde.

1. SOlches redet Jesus / vnnd hub seine augen auff gen himmel / vnd sprach: Vatter / die stunde ist hie / daß du deinen Sohn verklärest / auff daß dich dein Sohn auch verklare.

2 Gleich wie du jhm macht hast gegeben vber alles fleisch/auff daß er das ewige leben gebe allen die du jhm gegeben hast.

3 Das ist aber das ewige leben/daß sie dich/daß du allein wahrer Gott bist/vnd den du gesandt hast Jesum Christ/erkennen.

4 Ich habe dich verkläret auff erden/vnd vollendet das werck / das du mir gegeben hast / daß ich thun solt.

5 Vnd nu verklare mich / du vatter/ bey dir selbst/mit der klarheit / die ich bey dir hatte/ehe die welt war.

6 Ich habe deinen namen offenbahret den menschen / die du mir von der welt gegeben hast. Sie waren dein / vnd du hast sie mir gegeben/vnnd sie haben dein wort behalten.

7 Nun wissen sie/daß alles was du mir gegeben hast/sey von dir.

8 Denn die wort/die du mir gegeben hast/hab ich jhnen gegeben/ vnnd sie habens angenommen/vnd erkandt warhafftig / daß ich von dir außgegangen bin/vnd glauben/daß du mich gesandt hast.

9 Ich bitte für sie/vnd bitte nicht für die welt / sondern für die / die du mir gegeben hast/ Dann sie sind dein.

10 Vnd alles was mein ist/ das ist dein/ vnd was dein ist/ das ist mein/ vnd ich bin in jhnen verkläret.

11 Vnd ich bin nicht mehr in der welt/sie aber sind in der welt / vnnd ich komme zu dir. Heyliger vatter/erhalt sie in deinem namen / die du mir gegeben hast/daß sie eines seyn/gleich wie wir.

12 Dieweil ich bey jnen war in der welt/ erhielt ich sie in deinem namen: Die du mir gegeben hast/die habe ich bewahret / vnnd ist keiner von jhnen verlohren/ohn das verlohrne kindt/daß die Schrifft erfüllet würde.

13 Nun aber komme ich zu dir/vnd rede solches in der welt / auff daß sie in jhnen haben meine frewde vollkommen.

14 Ich habe jhnen gegeben dein wort/vnd die welt hasset sie: dann sie sind nicht von der welt/wie dann auch ich nicht von der welt bin.

15 Ich bitte nicht/ daß du sie von der welt nemest/ sondern daß du sie bewahrest für dem vbel.

16 Sie sind nicht von der welt/gleich wie auch ich nit von der welt bin.

17 Heylige sie in deiner warheit: Dein wort ist die warheit.

18 Gleich wie du mich gesandt hast in die welt/ so sende ich sie auch in die welt.

19 Ich heylige mich selbst für sie/ auff daß auch sie geheyliget seyen in der warheit.

20 Ich bitte aber nicht allein für sie/ sondern auch für die/ so durch jhre wort an mich glauben werden.

21 Auff daß sie alle eins seyen/ gleich wie du vatter in mir/ vnnd ich in dir/ daß auch sie in vns eins seyen: Auff daß die welt glaube/ du habest mich gesandt.

22 Vnd ich hab jhnen gegeben die herrligkeit/ die du mir gegeben hast: daß sie eins seyen/ gleich wie wir eins sind.

23 Ich in jhnen/vnd du in mir/ auff daß sie vollkommen seyen in eines vnd die welt erkenne/ daß du mich gesandt hast/ vnd liebest sie/ gleich wie du mich liebest.

24 Vatter/ich wil/daß/ wo ich bin/auch die bey mir seyen/ die du mir gegeben hast/daß sie meine herrligkeit sehen/die du mir gegeben hast: Dann du hast mich geliebet ehe dann die welt gegründet ward.

25 Gerechter vatter/die welt kennet dich nicht: Ich aber kenne dich/vnd diese erkennen/daß du mich gesandt hast.

26 Vnd ich hab jhnen deinen namen kundt gethan/ vnd wil jhnen kund thun: Auff daß die liebe/ damit du mich liebest/ sey in jhnen/ vnnd ich in jhnen.

Außlegung.

DEmnach wir in dreyen vnterschiedlichen predigten erkläret haben das gebett deß HErren Christi/ welches er zur zeit seines leydens vnd sterbens gethan hat/ wie dasselbige von dem königlichen propheten David im zwey vnd zwantzigsten psalm ist beschrieben worden: so nemen wir nun billich auch für vns das herrliche gebett/ welches vns im newen Testament der Evangelist vnnd Apostel Johannes hat auffgezeichnet: da der Sohn Gottes/ als der grosse hohepriester/ wie er jetzt an sein leyden vnd sterben gehen/vnd sich selbst hat auffopffern sollen für vnsere sünde/ zuvor für Gott dem himlischen vatter niderkniet/ vnd demselbigen nicht allein sich vnnd seine Apostel/ sondern auch alle seine liebe glaubigen/in seinen schutz vnd schirm befohlen hat. Derowegen dañ diß gebett ja wol werth ist/daß es von allẽ Christen wol erwogẽ werde: als vff welchẽ aller Christen heyl/trost/ leben vñ seligkeit gegründet ist.

Sehr lieblich ist zu vernemen/ was der alte lehrer Ambrosius von dem frommen keyser Theodosio schreibet/ in der leychpredigt/die er jhm gethan hat: **Ich hab/ spricht er/ den mann lieb gehabt/welcher/ als er sterben solte/ sich mehr vmb die kirche Gottes/ als vmb seine eygene sachen bekümmerte.**

Aber noch viel lieblicher ist zu vernemen von vnserem HErrn vnd Heyland Christo/wie der sich bekümert/ wie der geforget für die gemeine/ welche er mit seinẽ blut erkauffen solte: wie hertzlich vnd sehnlich er seine liebe außerwehlten Gott seinem himlischen vatter befohlen/ja viel hertzlicher vnnd sehnlicher/als ein trewhertziger vatter seinen liebẽ kindern thun mag/welcher/wann er sterben soll/seinẽ besten freund anspricht/ vnd jn bittet/ daß er sich nach seinem tode der arme wäißlin wolle annemen.

Man sihets an allen geberdten vnd worten/ wie es dem HErrn Christo so grosser ernst gewesen/vnd wie jhm sein hertz müsse gebrendt haben/ do er für seinem himlischen vatter allda gelegen/vnd jhm seine vnd seiner glaubigen noth fürgetragen hat.

Denn was die geberden anlangt/so meldet Johannes/daß er **seine augen auffgehaben gen himmel:** als der sein gebett vnd seines hertzen gedancken richtete zu dem Gott / der himmel vnd erden erschaffen / vnnd der rechte vatter ist vber alles was kinder heist im himmel vnd auff erden: zu dem HErrn / der im himlischen heyligthumb / in einem verborgenen liecht wohnet/vnd daselbst seine göttliche majestätt vnd herrlichkeit offenbaret.

Eph. 3: 15.

1. Tim. 6. 16.

Darnach zeigt der Evangelist an / das Christus diesem Gott vnd HErrn also zugeruffen habe/ **Vatter / Heyliger vatter / Gerechter vatter:** Alles zu dem endt / vff das er jhm das hertz abgewinnen / vnd alles erhalten möchte / was er von jhm wolte begehren.

Hat vns also ein fein muster gelassen / wie auch wir mit Gott reden sollen/nemlich/daß wir jn auch also ansprechen: **Vatter/vatter.** Inmassen vns auch Christus also gelehret hat / wenn wir beten wollen / so sollen wir sprechen: **Vnser vatter/ der du bist im himmel.**

Eltern hören gern die stim̃e: **Vatter/Mutter:** Also thuts Gott dem HErrn gar wol / wenn seine kinder kommen/vnd ruffen: Vatter hilff vns/vatter erhöre vns: Du bist ja der Gott / der du vns in Christo zu deinen kindern gemacht hast. Vnd gleich wie die kinder mit dem wort/ Vatter / Mutter/bey jhren eltern mehr zu wege bringen/ als wañ sie sonst viel worte machten: Also gilt das wort/ Vatter / bey Gott viel / wanns auß einem glaubigen hertzen herfleust.

Die Arianer haben vorzeiten auß diesem text erzwingen wollen / Christus müsse nicht Gott seyn/ dieweil er als ein armer mensch da lige/ vnd so ängstiglich zu Gott seuffze vnd bete. Aber wir wissen vns zu erinnern auß dem zweyten cap. der Epistel an die Philipper/daß Jesus Christus/ob er wol in göttlicher gestalt / das ist/Gott gleich war/ er doch solcher herrlichkeit / solcher gleichheit mit Gott sich selbsten geeussert/knechts gestalt angenommen /vñ worden ist wie ein ander mensch. Also nun betet er auch als ein mensch / ja als der mittler zwischen Gott vnd menschen/als der rechte hohepriester /der in allen stücken seinem ampt trewlich nachkommen/vnd derowegen nicht allein opffern / sondern auch beten solte für sein volck.

Phil. 2: 5.

1. Tim: 2: 5.

Sonsten ist eben auß diesem gebett leichtlich zu beweisen / daß Christus wahrer / ewiger Gott sey. Dann er spricht im zehenden versickel/ **vatter / alles was dein ist / das ist mein.** Vnd im fünfften versickel spricht er/ er sey herrlich gewesen/vnd habe **klarheit gehabt bey Gott dem ewigen Vatter/ ehe dann die welt gegründet worden.** Das kan traun kein creatur sagen/kein engel im himmel kans sagen. Allein der HErr kan es sagen / von welchem geschrieben stehet / daß er sey **der glantz der herrligkeit** Gottes deß Vatters/ **vnd das außgedruckte ebenbild seines wesens.** Der HERR / von welchem die sämptliche Apostel bekennen / daß sie **seine herrligkeit** gesehen haben / **eine herrligkeit als deß eingebornen sohns vom Vatter.**

Heb. 1: 3.

Joh. 1: 14

Wann wir dann gern hören die reden / welche etwan fromme vnd gottselige leut vff jhrem todtbett / kurtz vor jhrem abschiedt geführt haben: Ey so last vns mit andacht deß hertzens anhören vnnd betrachten das herrliche gebett / welches der Sohn Gottes selbst/kurtz vor dem ende seines lebens auff erden gesprochen hat. Bevorab / weil (wie zuvor angedeutet worden) dasselbige nicht allein jhn angehet / sondern auch die Apostel: vnnd nicht allein die Apostel/sondern auch alle / die durch der Apostel wort an jhn glauben.

Dann das seyn die drey theil dieses gebetts. Christus betet /

Erstlich / **Für sich selbst.**

Darnach / **Für seine Apostel vnd Jünger.**

Endlich / **Für alle glaubigen.**

Alle drey theil wollen wir kürtzlich nach einander erklären.

Vom Ersten.

SO betet nun der HErr Christus anfänglich für sich selbst. Was er aber für sich selbst/vnd für seine person vom vatter begehre/dz gibt er mit einẽ wort zuverstehen/

Vatter/spricht er/ verkläre mich.

Vnd begehret also für seine person nicht mehr/ als / daß jhn Gott der himlische vatter **verklären** wolle/das ist/weil er nu solle in todt gehen/ daß jhn doch der vatter nit wolle ligẽ lassen im tode/sondern daß er jhn widerumb vom tode aufferwecken / lebendig machen / nachmals gen himmel nemen / zu seiner rechten setzen / vnd also zum Herrn vnnd kõnig machen wolle. Vnd das ist die verklärung der menschlichen natur:

Weil er aber im fünfften versickel also redet:

Verkläre mich du Vatter bey dir selbst/ **mit der klarheit die ich bey dir hatte / ehe die welt war:**

So ist darauß gnugsam abzunehmen / daß er auch anhalte vmb die verklärung der göttlichen natur.

Nun kan zwar der göttlichen natur nichts gegeben noch genommen werden. Aber weil sie gleichwol die stralen jhrer majestät jnne gehalten/vñ jhre klarheit vnter der knechtsgestalt gleichsam verborgen hat/im standt der ernidrigung: so bittet Christus / es wolle der vatter solche seine klarheit vnnd herrlichkeit widerumb offenbaren/ vnd durch aufferweckung der menschlichen natur aller welt kund machen/daß er nicht ein gemeiner prophet/sondern der warhafftige Sohn Gottes sey.

Wie dañ auch geschehen. **Christus ist erwiesen worden der allmächtige Sohn Gottes/ durch die aufferstehung von dẽ todten:** spricht der Apostel Paulus im 1. cap. der Epistel an die Römer. Vnd im 13. cap. der Apostolischen geschichten spricht er: **Domals sey erfüllet worden/** (als nemlich Christus von den todten aufferstanden/) **was im zweyten psalm geschrieben stehe: Du bist mein Sohn/ Heut hab ich dich gezeuget:** Das ist / do hat mans gesehen / do ists offenbar worden/ das Christus Gottes Sohn sey.

Rom. 1: 4

Act. 13: 33

Das

Das ist es nun / das allhie der HErr Christus bitter / do er begert verkläret zu werden / vnd zwar mit der klarheit verkläret zu werden / welche er beym vatter gehabt / ehe die welt gegründet worden.

Verlest vns ein schön exempel / daß auch wir vor vnserm end vns vmb nichts mehr bekümmern sollen / als vmb vnser **verklärung** / das ist / das vns Gott nicht im grabe ligen lassen / sondern dermal eins vnsere leiber auß dem staub der erden aufferwecken / mit jhren seelen widerumb vereinigen / vnd dem verklärten leibe vnsers Heylands gleichförmig machen / ja an seel vnd leib vns herrlich machen wolle. Das sollen wir mit Christo bitten : Das wird vns mit Christo der allmächtige Gott auch geweren. Dann **das ist der wille deß vatters / daß ich nichts verliere von allem das er mir gegeben hat / sondern daß ichs auffererwecke am jüngsten tage :** spricht Christus beym Evangelisten Johanne.

Philip. 3: 21.

Joh. 6: 39.

Last vns aber hören / was der HErr Christus für vrsachen einführe / vmb welcher willen jhn der vatter solle erhören. Es sind alles grosse sachen. Dann er hats geredt / do es nunmehr zum treffen gieng / vnd derhalben freylich kein schertz war.

1.

Derowegen nimbt er bald zur ersten vrsach seiner not / da er spricht :

Vatter / die stunde ist hie.

Was er für eine stunde meine / können wir am besten vernemen auß dem zwölfften capitel deß Evangelisten Johannis / da der HERR Christus dergleichen klägliche vnd sehnliche reden führet / als er auch an sein vorstehendes leyden gedachte : **Jetzund** / sagt er / **ist meine seele betrübet :** die stunde kompt herbey / vnnd wie ist mir so bang / **o were ich auß dieser stunde** / das ist / möcht ich vberhaben seyn deß bittern kelchs / den mir der vatter eingeschenckt hat / deß schweren leydens / doran ich jetzund soll tretten. **Doch aber** / spricht er bald drauff / **darumb bin ich in diese stunde komen:** es ist einmal deß vatters wille / dorumb hat er mich in diese welt gesandt / daß ich leyden vnd sterben / vnd also das menschliche geschlecht erlösen solle. Allein / o vatter / **hilff mir auß dieser stunde / verkläre mich** / laß mich nicht stecken in der angst / laß mich nicht vberwältiget werden vom tode / sondern hilff mir hindurch / durch das leyden in die herrligkeit / durch den tod ins leben.

Joh. 12: 17.

Das meynet Christus / wann er spricht / **Vatter / die stunde ist hie :** als wolt er sagen / Es ist nunmehr noth vorhanden / Nu muß es geholffen seyn / Ach mein Gott / du wollest mich nu nicht lassen : ich werde sonst verschmachten vnd vergehen vnter der last / welche ich meiner glaubigen halben soll auff mich nemen.

Vnd das gehet GOtt dem HERRN gewaltig zu hertzen / wann wir die noth herfür ziehen / vnd für jhm außbreiten / Er kans alßdann nicht lassen / er muß erhören / er muß helffen. Inmassen er solches an seinem Sohne Christo bewiesen hat / welchem er freylich zu rechter zeit ist zu hülffe kommen / vnd jhn auß aller angst / ja auß dem tode selbst herauß gerissen hat.

Ist auch fein / vnd gefelt GOtt wol / wann der mensch / in dem er die stunde deß todes vor sich sihet / zugleich mit glaubigen augen deß hertzens vber sich gen himmel sihet / vnd gleichsam durch den tod ins leben blicket : getröstet sich der hülffe Gottes / seufftzet nach derselbigen / sagende / **himlischer vatter / die stunde ist hie / hilff mir auß dieser stunde.** Ich will mich doch gern in deinen willen ergeben / Ich muß einmal in die stunde kommen. Allein bitte ich dich vmb deine hülff vnd beystand / die wirstu mir auch nicht versagen / du wirst mir gnädiglich außhelffen / auß dieser stunde / wie angst vnd bang mir auch wird / in dem dieselbige herbey ruckt.

2.

Es stehet aber auch eine vrsach darinn / daß der HErr Christus nit schlecht sagt / verkläre mich / sondern /

Vatter / verkläre deinen Sohn.

Als wolt er sagen / Ich rühre dich bey deinem vätterlichen hertzen / Ach vatter vatter / Ich bin ja dein lieber Sohn / Du hast ja vom himmel herab geruffen / Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich ein wolgefallen habe. Wolan / so wolltestu dann deines Sohns nicht vergessen / deinen Sohn wolltestu verklären / vnd also deine vätterliche lieb vnd trew gegen jhm beweisen.

Matth. 3:17. Matth. 17:5.

Freylich können wir damit GOtt dem HErrn gleichsam das hertz brechen / wann wir jhn erinnern / daß er einmal vatter / vnd wir seine kinder seyen. Er bekenets selbst beym propheten Jeremia / daß / so offt er doran dencke / (er denckt aber allezeit dran) sich gleichsam sein hertz ergiesse in lieb vnd gnad gegen vns / vnd daß er deßwegen nicht fürüber könne / er müsse sich vnser annemen. **Ist nicht** (spricht er) **Ephraim mein theurer sohn / vnd mein trawtes kind? Ich dencke noch wol dran / was ich jhm geredt habe. Darumb bricht mir mein hertz gegen jhm / daß ich mich seiner erbarmen muß** / spricht der Herr.

Jer. 31: 20.

3.

Die dritte vrsach ist :

Vff daß dich dein Sohn auch verkläre.

Dieweil du verheissen hast durch die propheten / Messias solle nicht allein leyden vnd sterben / sondern auch von den todten aufferstehen / gen himmel fahren / zu deiner rechten sitzen : Ey so laß es dann auch war werden / vff daß alle welt erkene / du seyest ein warhafftiger Gott / vnd haltest alles stattlich / wz du jemals hast zuvor verkündigen lassen : ja / du seyest der allmächtige HErr / der du deinen Sohn auß dem staub der erden / auß dem rachē deß todes gerissen / vnd durch den tod deines Sohns der welt das leben gegeben. Das wird darnach gerühmt vñ gepriesen werden / man wird davon zu singen vñ zu sagen wissen in d ganzen Christenheit. Also wirstu freylich selbst verklärt / vnd dein lob allenthalben außgebreitet werden.

Vnd das können wir auch wol anziehen in vnserm gebet. Ist in alleweg eine durchdringende vnd bewegliche vrsach / wann der mensch GOtt dem Herrn seine eigene ehre fürhelt. David hats gar offt gethan in seinen psalmen. Dann was kan Gott mehr angelegen seyn / als die ehre seines namens.

Psa. 115:1

4.

Ein schöne vrsach aber ist / fürs vierdte / auch

dieses / daß Christus spricht / Vatter / verklare deinen Sohn/

Vff daß er das ewige leben gebe allen die du jhm gegeben hast.

Were Christus nicht von den todten auffersta-
nden / so hette vns sein leyden nichts genutzt /
1. Cor. 15: 17. **wir weren noch in vnsern sünden** / wie der Apo-
stel bezeuget. Were Christus nicht gen himmel ge-
fahren / so hetten wir keinen fürsprecher beym vat-
ter / dessen wir doch täglich bedürffen. Were Chri-
stus nicht zur rechten Gottes gesessen / so were der
heilige Geist nicht herab gesendet worden / so hetten
die Apostel nicht können predigen / so were das Ev-
angelium nicht auff vns kommen / so könte nie-
mand glauben / so könte niemand selig werden.

Das ist es das Christus sagt / Lieber vatter / ver-
kläre mich / vff daß ich das ewige leben gebe allen
die du mir gegeben hast.

Wie gibt ers aber? Diß vermercken wir auß
den nachfolgenden worten:

Das ist aber das ewige leben / spricht Chri-
stus / **daß sie dich** / **daß du allein wahrer**
Gott bist / **vnd den du gesandt hast** /
Jesum Christ erkennen.

Also gibt Christus das ewige leben. Er lest pre-
digen das ewige leben im Evangelio / welches be-
zeuget / daß ein Gott sey / vnd ein mitler zwischen
Gott vnd menschen / vnd daß man durch glaubi-
ge erkantnüß dieses Gottes / dieses mitlers erlange
das ewige leben. Durch diß wort deß Evangelij
ist Christus kräfftig vnd thätig in den hertzen seiner
außerwehlten / wircket in jhnen wahren glauben /
durch welchen glauben sie aller seiner wolthaten /
vnd also auch der ewigen seligkeit theilhafftig wer-
den.

Diß hette nun Christus nicht thun können /
wann er im grabe were ligen blieben / wann jhn der
vatter nicht verkläret / das ist von den todten auff-
erweckt / vnd in himmel zu seiner rechten erhaben
hette. Darumb spricht der Apostel Paulus / Chri-
stus sey **vmb vnser sünde willen gestorben** / daß
er nemblich mit seinem tode für dieselben bezahlete:
Rom. 4: 5. vnd sey **widerumb aufferstanden vmb vnser**
gerechtigkeit willen / nemblich / vff daß er vns
dieselbige / vnd also auch das ewige leben könte mit-
theilen.

Diese vrsach / welche vns vber die massen trö-
stlich ist / gründet der HErr Christus vff sein ampt
vnd beruff: in dem er sagt /

Gleich wie du jm macht hast gegeben vber
alles fleisch / **auff daß er das ewige leben**
gebe allen die du jhm gegeben hast.

Als wolt er sagen / Dieweil du mich einmal
zum haupt der kirchen / vnd also zum Herrn vnd
Könige geordnet hast: so mustu mich verklären /
vff daß ich meine herrschafft auch regieren könne /
vff daß die meinigen auch von mir haben können /
was sie von mir / als jhrem könige gewärtig seyn /
nemblich / trost / schutz / heyl / leben vnd seligkeit.
Dann wie solte ich regieren / wann ich nicht lebte?
wie solt ich andern das ewige leben geben / wann ich
es selbst nicht hette.

Wir lernen hieben / wie es bewend sey mit dem
ewigen leben / vnd worinnen es bestehe. Wann
Christus spricht / **Das ist das ewige leben** / **daß**
sie dich / **vatter** / **vñ den du gesandt hast Jesum**
Christum erkeñen: so ists eben so viel / als spreche
er / das ist die vrsach deß ewigen lebens / also bekomt
man das ewige leben / wann man Gott vnd den
mitler Christum recht lernet erkennen. Ja diese
erkantnüß GOttes vnd Christi ist schon der an-
fang deß ewigen lebens: daß Christus wol sagen
mag / **das ist das ewige leben** / dorinne bestehet
schon das ewige leben. Dann freylich / wann der
mensch Gott / vnd seinen Sohn Jesum Christum
recht erkennet / also nemblich / daß er weiß vnd
glaubet / Gott sey sein gnädiger vatter vmb Christi
willen / Christus sey sein heyland vnd seligmacher /
vnd vmb dieses heylands vnd mitlers willen / ja
vmb seines theuren verdiensts willen vergebe jhm
GOtt alle seine sünden vnd missethaten: Wann
der mensch also Gott erkennet / so hat er durch sol-
che erkantnüß allbereit den anfang / vnd gleichsam
einen vorschmack deß ewigen lebens. Dann do ist
er gerecht für GOtt / durch den glauben an Chri-
stum / so hat er auch friede mit Gott / vnd ein ru-
higes fröliches gewissen in GOtt: welches ja frey-
lich der rechte vorschmack vnd anfang deß ewigen
lebens ist. Dannher auch der Apostel sagt: Das
Rom. 14: 17. reich Gottes sey **gerechtigkeit** / **friede vnd frew-**
de im heiligen Geist.

Nu ists gleichwol nicht ohn / daß in diesem leben
solcher friede vnd frewde offt vertunckelt wird in
den hertzen der glaubigen / durch die tägliche fälle /
vnd mancherley schwere trübsalen vnnd anfech-
tungen. Vnd ob wol **das liecht den gerechten**
Psal. 112: 4. **jmmer wider auffgehet** / **vnd frewde den from-**
men hertzen / wie David redet: jedoch bleibt der
wechsel / so lang wir in diesem leben seyn. Drumb
wird das ewige leben erst recht angehen / wann wir
werden kommen an den ort der seligkeit / ins hauß
deß vatters: do das ewige leben wird bestehen in
1. Cor. 13: 12. anschawung deß klaren angesichts Gottes / wann
wir Gott den Herrn / den Vatter / Sohn / vnd hei-
ligen Geist / nit im dunckeln wort / als in einem
spiegel / sondern in einem hellen klaren liecht / von
angesicht zu angesicht anschawen werden: do dañ
Psal. 16: 11. auch die fülle der frewden / vnd ein liebliches wesen
seyn wird / zu der rechten Gottes / jmmer vnd ewig-
lich.

Vnd dahin sihet allhie Christus / da er bittet /
der vatter wolle jhn verklären / vff daß er seinen
glaubigen das ewige leben gebe.

Endlich wendet der HErr Christus auch das
ein / daß er biß dahero sein ampt / welches jhm
vom vatter aufferlegt worden / trewlich vnd fleissig
verrichtet habe.

Ich habe dich verkläret auff erden / **vnd**
vollendet das werck / **das du mir gege-**
ben hast / **das ich thun solt. Nun ver-**
kläre mich du vatter / ꝛc.

Als wolt er sagen: Ich habe nunmehr ein groß
stück meines ampts / dozu ich in die welt gesandt
worden bin / mit allen trewen verrichtet / Hilff / o

vatter/daß ich das vbrige auch verrichten/vnd also glücklich hinauß führen möge das grosse werck der erlösung menschliches geschlechts. **Ich habe dich doch verklärt auff erden** / Ich hab geprediget/ wunder gethan / vnd damit bezeuget / daß du wahrer Gott seyest : Nun ists zeit / daß du auch bezeugest / ich sey dein eingeborner Sohn.

Das lautet vber die massen wol / wann ein mensch in seinem sterbstündlin mit Christo sagen kan: **Himlischer vatter / ich habe dich verklä-ret / Ich hab vollendet das werck / das du mir gegeben hast/das ich thun solt.** Nun alle die jenige können das sagen / die Gott dem Herrn trewlich dienen / in dem ampt vnd beruff / darein er sie gesetzt hat. Also konte der fromme könig Hißkias sagen / als jhm das leben abgekünget ward: Esa.38:3. **Gedencke Herr wie ich für dir gewandelt habe in der warheit/ mit vollkommenem** / das ist auffrichtigem hertzen / **vnd habe gethan was dir gefallen hat.** Also konte der Apostel Paulus sagen: 2.Tim.4:7. **Ich habe einen guten kampff gekämpffet/ ich habe den lauff vollendet/ ich habe glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die krone der gerechtigkeit.**

Vnd das soll vns ein starcke anmahnung vnd anreitzung sein zur gottseligkeit / daß wir vns befleissen GOtt dem Herrn zu dienen / vnd die sünde zu meyden / vff daß wir nemblich auch also vff vnserm todbette vns erinnern können / wir haben vffrichtig für GOtt gewandelt/ wir haben GOtt den Herrn verkläret / der werde vns nun auch verklären. Traun vmb deß letzten stündlins willen soll der mensch billich viel thun : vff daß alßdann das gewissen ruhig seyn / frölich mit Gott reden / vnd vmb die verklärung bitten könne.

Was mag wol der Herr Christus/vff diese seine bitt / für ein antwort bekommen haben von Gott dem himlischen vatter? Wer das zu wissen begert/ der schlage auff das zwölffte capitel deß Evangelisten Johannis. Dann daselbst stehet geschrieben/ Joh.12:28. daß Gott der ewige vatter vom himmel herab diese stimm habe schallen lassen: **Ich hab jhn verkläret/ vnd will jhn abermal verklären** : Das ist: Ich hab albereit der welt etlicher massen zu erkennen gegeben / daß er ein grosser Prophet sey / vnd durch die wunderwerck bezeuget / daß er mehr als ein mensch sey. Aber das ist noch ein geringes: Ich will jhn erst rechtschaffen verklären / wann er wird gestorben/ vnd ins grab gelegt worden seyn / so will ich jhn aufferwecken/ vnd dermassen erhöhen / daß er soll einen namen bekommen / der vber alle namen ist / vnd alle zungen werden bekennen müssen / daß Jesus Christus der Herr sey zur ehre Gottts deß vatters. Phil.2:9.11.

Also ist kein zweiffel / wann wir vns nur mit wahrem glauben halten an Christum/welcher eben darumb ist verkläret worden / vff daß er vns verklärete / vnd vns das ewige leben gebe : ja wann wir auch / nach dem exempel Christi / nicht ablassen zu beten vnd zu seufftzen / daß vns GOtt verklären wolle / gleich wie er seinen Sohn Christum verkläret hat: so werde vns Gott auch gewißlich erhören/vnd die schöne antwort/welche er dem Herrn Christo hat widerfahren lassen/ werde er einem jeglichen ins hertz hineyn sprechen / durch seinen H. Geist / wañ wir nu werden im tode ligen/ **Ich hab dich verkläret/vñ will dich verklären.** Meine gnad laß ich dir ankündigen / ich lasse dich dieselbige fühlen vnd empfinden in deinem hertzen : Also hastu schon den anfang der verklärung / vnd einen vorschmack der künfftigen herrligkeit. Bald will ich dich aber vollkömlich verklären/ das ist/ Ich wil dich lebendig machen / wañ du wirst tod seyn/herrlich machen wann du wirst vermodert seyn / vnd dich lassen erfahren die seligkeit vnd frewde / die noch kein auge gesehen / kein ohr gehöret / vnd in keines menschen hertz nie kommen ist. Diß ist also der erste theil. 1.Cor.2:9

Vom Andern.

NAch dem nun der Herr Christus seine eigene not Gott dem himlischen vatter fürgetragen / ist er auch seiner Apostel eingedenck / thut ein schön gebet für dieselbigen : dessen summa dahin gehet / daß Christus begert /

Gott wolle die Apostel **bewahren für dem vbel/** oder / wie es eigentlich heist / **für dem argen/** das ist/ für dem Satan.

Gott wolle sie **heiligen in seiner warheit.**

Betreffend die erste bitt/so spricht der Herr also: I.

Ich bitte für sie / (nemblich für die Apostel) **ja für die/die du mir gegeben hast** / das ist/ für meine außerwehlte liebe jünger. v.9.

Heiliger vatter / erhalte sie in deinem namen. v.11.

Ich bitte dich / vatter / **daß du sie bewahren wollest für dem argen. v.15.**

Vnd do hat Christus auch seine wichtige vrsachen/ vmb welcher willen jhm der vatter diese bitte nicht abschlagen solle. Derselben vrsachen finden sich drey im text.

Einmal / spricht er / ists billich / daß du dich/ o vatter meiner armen jünger annemest / vnd jhnen schutz leistest wider den Satan vnd seine werckzeuge: i.

Dann sie sind dein.

Daß sie aber sein seyen/ das erklärt vnd beweiset er mit vielen worten.

Ich habe spricht er/ **deinen namen offenbaret den menschen / die du mir von der welt gegeben hast.**

Sie waren dein / vnd du hast sie mir gegeben / vnd sie haben dein wort behalten.

Nu wissen sie / daß alles was du mir gegeben hast / sey von dir.

Dann die wort / die du mir gegeben hast/ hab ich jhnen gegeben / vnd sie habens angenommen / vnd erkandt warhafftig / daß ich von dir außgegangen bin/ vnd glauben / daß du mich gesandt hast.

Item: Sie sind dein. Vnd alles was mein ist/ das ist dein/ vnd was dein ist/ das ist mein.

Du kanst sie nicht verlassen / will Christus sagen: Denn sie sind von ewigkeit dein / als deine außerwehlte schäflein. So hastu sie Mir gegeben: Jch habe jhnen dein wort gegeben: dasselbige haben sie angenommen / als die ewige warheit: vnd glauben nun an mich vnd dich. Summa: du bist vatter / Sie sind deine kinder. Drumb wollestu dich auch jhrer als ein vatter / annemen / vnd sie deines schutzes vnd schirms geniessen lassen.

Es gibt vns aber allhie der HErr Christus seine anleitung / wie wir den schönen artickel von der gnadenwahl betrachten sollen: / daß er vns tröstlich vnd erbäwlich sey: nemblich also / daß wir nicht ausser dem wort Gottes viel disputirn von der gnadenwahl / vnd in den verborgenen rahtschlägen GOttes fürwitziger weise grübeln vnd forschen: welches gar vergeblich: sondern / daß wir vns halten an die staffeln / welche vns die heilige Schrifft / vnd eben der HErr Christus in den verlesenen worten zeiget: in dem er sagt von den Aposteln: **Vatter / Sie sind dein / Du hast sie mir gegeben / Sie haben dein wort behalten / vnd glauben daß du mich gesandt habest.**

Das ist die summa deß gantzen handels von der gnadenwahl: vnd das sind gleichsam die staffeln vnserer seligkeit:

GOtt der vatter hat vns erwehlt / daß wir sein eigenthumb / das ist / seine kinder vnd erben seyn solten.

Vnd hat vns seinem Sohn Christo geschenckt / daß er vns / weil wir sünder waren / von der sünd erlösete / vnd mit jhm versühnete: vnd wir also / durch jhn / die kindschafft empfiengen.

Darnach hat er vns sein wort gegeben / vnd vns durch dasselbige beruffen zu d' gemeinschafft Christi vnd seiner wolthaten.

Darauff ist erfolget / daß wir durch seine gnad / vnd wirckung deß heiligen Geistes / vermittelst deß gepredigten worts / sind glaubig worden: vnd nun glauben an Jhn / den allein wahren Gott / vnd an Jesum Christum / den er vns gesandt / vnd zum mitler vnd erlöser verordnet hat.

Also gehets alles fein richtig vff einander. Allein mustu nicht vom höchsten / sondern vom nidrigsten anfangen / wann du die lehr von der gnadenwahl recht betrachten / vnd auch deiner erwehlung gewiß werden wilt. Das ist / du must dich für allen dingen halten an das wort deß Evangelions / vnd dein hertz erforschen / ob du auch glaubest / daß Gott JEsum gesandt habe / nemblich vmb deinet willen / daß Jesus auch dir zu gut geboren / für dich gestorben / dir zu trost von den todten aufferstanden / dir zur hoffnung deß ewigen lebens sey gen himmel gefahren. Glaubestu das von hertzen / vnd lest also den HErrn Christum deinen einigen trost vñ frewde seyn / in allen ängsten vnd anfechtungen deß gewissens: o so weistu gewiß / daß du deß Herrn Christi eigen bist: so kans nit fehlen / du bist jhm auch vom vatter gegeben worden. Bistu jhm vom vatter gegeben worden / so bistu auch Gottes deß ewigen vatters gewesen / ehe der welt grund gelegt worden / daß ist / von ewigkeit hat dich Gott zu seinem kind erwehlet vnd außerkohren.

Sehet / also kan man fein hinauff kommen / vom nidrigsten biß vff den höchsten grad. Darnach können wir dann auch widerumb herab steigen vff eben denselben staffeln / daß wir sagen: Gott hat vns erwehlet von ewigkeit / Er hat vns Christo gegeben / vns sein wort offenbaret / vnd den glauben an Christum geschenckt / durch welchen glauben wir gerecht vnd selig werden.

Wer diese staffeln nicht in acht nimbt / sondern gleichsam einen sprung in himmel / vnd wider herab thun will: derselbige muß sich entweder in sicherheit / oder in verzweifflung / vnd also ins verderben stürtzen.

Der HErr fehrt aber weiter fort / vnd spricht / 2.
Auch dorumb solle der vatter seine liebe jünger bewahren / dieweil er allbereit in jhnen verkläret sey.

Jch / spricht er / **bin in jhnen verkläret.** v. 10.

Das ist / (wie er in vorhergehenden worten geredt hat:)

Jch hab jhnen dein wort gegeben / vnd sie habens angenommen / vnd erkandt warhafftig / daß ich von dir außgegangen bin / vnd glauben / daß du mich gesandt hast. v. 8.

Als wolt er sagen: Der H. Geist hat in jhnen / durchs Evangelium / welches ich jhnen geprediget habe / den glaubigen gewircket / daß sie nu erkennen / ich sey dein lieber Sohn / der Heyland / den du in die welt gesandt habest / die sünder selig zu machen.

Freylich hatten sie das erkandt / vnd nicht allein erkandt / sondern auch bekandt. Inmassen sie allbereit selbsten das Evangelium geprediget / vnd schöne bekandtnüß gethan hatten von Christo / Als / do der Apostel Petrus / in jhrer aller namen zu Christo gesprochen: **Du bist Christus deß lebendigen Gottes Sohn. Item: Wo sollen wir hingehen? Du hast worte deß ewigen lebens: vnd wir haben geglaubet vnd erkandt / daß du bist Christus / der Sohn deß lebendigen Gottes.** Matth. 16: 6. Joh. 6: 68.

Merckt allhier / wie Christus in vns verkläret werde. Es geschicht also: wann der H. Geist durch das gepredigte wort eine helle liechte erkandtnüß Christi anzündet in vnserm verstandt / vnd dann vnsere hertzen auch erleuchtet mit wahrem vertrawen auff Christum / daß wir vns seines thewren verdiensts trösten vnd frewen / auch darauff anfangen jhme williglich zu gehorsamen / jhm allein begeren zu leben vnd zu sterben.

Das ist die schöne erklärung: vff welche auch Christus seine Apostel vertröstete / do er sagte: Jch wil euch den heiligen Geist senden / derselbige wird **mich verklären** nemblich in ewern hertzen. Vnd wol dem menschen / in welchem Christus also verkläret wird in diesem leben. Dann vff solche verklärung wird die andere verklärung gewißlich auch folgen / daß nemblich der mensch dermal eins mit vnd bey Christo wird verklärt vnd herrlich gemacht werden. Joh. 16: 14.

Die dritte vrsach nimbt der HErr Christus daher / weil es ins künfftig eben gefehrlich vmb die Apostel stehen / vñ sie derhalben göttliches schutzes höchlich bedürffen würden. Diese vrsachen bringt er also für:

Vatter / spricht er / ich bin nicht mehr in der welt / sie aber sind in der welt.

Dieweil ich bey jhnen war / erhielt ich sie in deinem namen: die du mir gegeben hast / die habe ich bewahret / vnd ist keiner von jhnen verlohren / ohn das verlohrne kind / daß die Schrifft erfüllet würde.

Nun aber komme ich zu dir.

Ich bin nicht mehr in der welt: Ich werde bald die welt verlassen / vnd von jhnen weichen mit meinem leibe. Drumb befehle ich dir sie / lieber vatter / in deinen schutz vnd schirm.

Vnd / vatter / es ist noth vorhanden. Sie müssen in der welt bleiben.

Die welt aber hasset sie: dann sie sind nicht von der welt / wie dann auch ich nicht von der welt bin. v. 14. 16.

Als wolt er sagen: Die gantze welt ligt im argen. Nun können sie die welt nit reumen: In der welt müssen sie leben: ja sie sollen predigen / vnd mein Evangelium außbreiten in der welt. Derowegen / weil sie nicht von der welt seyn / die welt aber nur das jhrige lieb hat / ist gut zu erachten / daß sie die welt anfeinden / plagen / verfolgen werde. In solchen widerwertigkeiten aber werden sie nicht außthauren können ohne deine hülff vnd beystand. Drumb wollestu dich doch jhrer annemen.

Ich bitte nicht daß du sie von der welt nemest / sondern daß du sie bewarest für dem vbel.

Thut also freylich der HERR Christus anders nicht / als ein trewhertziger vatter / der vffm todbette ligt / sihet da seine kinder für dem bette stehen / spricht derhalben einen trewen freund an / Hastu mich lieb / so laß dir die kinderlin befohlen seyn / nach meinem tode: thue als ein vatter bey jhnen / weil ich jhnen nicht länger kan vorstehen. Eben also thut vnd redet Christus: Ach lieber himlischer vatter / sihe doch meine arme kinder an / es sind nu gleichsam verlassene wäißlin. Bißher hats nicht not mit jhnen gehabt / weil ich selbst bey jhnen gewesen bin. Aber nunmehr ists an dem / daß jhnen meine liebliche beywohnung soll entzogen werden: ich soll leyden / sterben / aufferstehen / gen himmel fahren. So wollestu derhalben / o vatter / das beste bey jhnen thun / vnd sie bewahren / damit keiner von jhnen verlohren werde: gleich wie auch noch keiner ist verlohren worden / alldieweil ich bey jhnen gewesen bin: **ohn das verlorne kind / daß die Schrifft erfüllet würde.**

Durch das verlorne kind verstehet er den verrähter Judam: welcher allhie vnter die außerwehlten gezehlet wird / nicht / als ob er in der warheit einer gewesen were auß den außerwehlten kindern GOttes: sondern / weil er ist erwehlet gewesen zum Apostelampt / vnd dannher jederman gemeint / er were auch außerwehlt zum ewigen leben.

Nun für die bittet Christus / nemblich allein für die wahre außerwehlte kinder Gottes / für die / welche jhm der vatter gegeben hat. Vnd damit ja der vatter nicht meynte / er wolte zu viel bitten / so schleust er mit namen auß seinem gebet auß / die welt / das ist / die vnglaubige vnbußfertige menschen. Vatter / sagt er /

Ich bitte für sie / vnnd bitte nicht für die welt / sondern für die / die du mir gegeben hast.

Als wolt er sagen: Du wirst mich ja kein fehlbitt thun lassen / sintemal ich doch nicht für die gottlose vnd verworffene menschen bitte / welche dich nichts angehören / sondern für die jenigen allein / die du selbst erwehlet / selbst geliebet hast / ehe die welt gegründet worden / ja die nu albereit deine kinder worden seyn durch den glauben an mich / vnd die du eben zu dem ende mir gegeben vnd anbefohlen hast / vff daß sie durch mich erhalten vnd bewaret würden zum ewigen leben.

Vnd das ist nu eins / das Christus seiner Apostel halben von Gott dem himlischen vatter gebeten hat.

Wir haben heutiges tages wol vrsach / täglich auch also zu beten / vnd GOtt den HErrn anzuschreyen / **daß er vns für dem argen bewahren wolle:** bey diesen gefährlichen zeiten / do so viel rotten vnd secten / so viel ärgernüsse allenthalben einreissen / vnd so viel menschen verführt werden / entweder durch falsche lehre / oder aber durch die exempel der gottlosen welt. Do ists ja zeit zu beten / Ach vatter / **wir sind in der welt:** Du siehest / daß wir vnter einem bösen vnartigen geschlecht wohnen / vnd daß allerhand jrrthumb vnd laster wollen vberhand nemen. Drumb / o vatter / **bewahre vns für dem argen:** vff daß wir nicht durch seine versuchungen vberrascht / vnd mit der gottlosen welt verdampt werden.

Gewißlich / solch gebet wird nicht für abgehen / was wir bitten / das werden wir erlangen. Gott wird sich vnser / als seiner schäfflin / annemen / vnd vns nicht lassen verführt / oder vom Satan verschlungen werdē. Vnmüglich ists / spricht Christus beym Evangelisten Matthæo / daß die außerwehlten verführt werden solten / dieweil sie nemlich geniessen der fürbitt Christi / welchen der vatter allezeit erhöret hat / vnd derentwegen auß Gottes **macht** / wie der Apostel Petrus redet / **durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.** Matth. 24: 24. Joh. 11: 42. 1. Pet. 1: 5

Es dienet vns aber diß gebet deß HErren Christi nicht allein zum exempel / vnd zur nachfolge / sondern auch zum grossen trost: Sintemal wir darauß abnemen können / was für ein trewen HERRN vnd Heyland wir an jhm haben. **Ich bitte für sie** / spricht er / **nicht für die welt / sondern für die** / die du mir / o vatter / gegeben **hast.** Der fromme Heyland leßt vns gleichsam in sein hertz hinein sehen / wie er gesinnet sey gegen seine glaubigen. Die will er bewahret / die

will er versorget haben: für die bittet er / vnd nicht für die welt. Folget / daß er ein besonders auge vff die glaubigen geworffen habe / vnd daß sie jhm hart müssen angelegen seyn.

Doran last vns dencken / wann wir in creutz / trübsal / vnd anfechtungen stecken / da wir offt meynen / Gott habe vnser vergessen / er achte vnser nicht. Nein / **für die bitte ich** / spricht Christus. Ey wer dañ in Christi gebet eingeschlossen ist / der wird auß Gottes liebe / huld / vnd gnad nimmermehr außgeschlossen werden / nimmermehr wird jhn der Satan dergestalt verführen oder fellen können / daß er solt auß Gottes gnade fallen / eben so wenig / als Petrus konte abfallen / do Christus für jhn gebeten hatte. Luc. 22: 33.

Sonsten werden auch allhie widerlegt die jenigen / die da fürgeben dürffen / Christus sey eben so wol für die gottlosen / vnbusfertigen / als für die fromme glaubigen gestorben: Alle / alle menschen / das ist / alle vnd jede personen der menschen / seyen durch den tod Christi in den schoß der gnaden Gottes gesetzt. Ist eben so viel / als sprechen sie: Es sey kein vnterscheid zwischen der gemeine der glaubigen / vnd der gemeine der Juden / Heyden / vnd Türcken / vnd sey derhalben auch nichts mit dem artickel vnsers Christlichen glaubens / do wir sprechen: **Ich glaube eine heilige / allgemeine Christliche kirche.**

Hie haben wir einen klaren grund / daß dem nicht also sey. Jederman kans wol fassen. Für welche Christus gebeten hat / für die ist er auch gestorben: Dann die zwey stück deß hohenpriesterlichen ampts Christi lassen sich nicht von einander trennen. Nun bekent vnd bezeuget er hie außtrücklich / daß er **nicht bitte für die welt** / das ist / für die gottlose / vnbußfertige / verworffene menschen / sondern allein für die / die jhm sein vatter gegeben. Folget derhalben / daß er auch nicht für jene / sondern allein für diese gestorben sey.

Vnd zwar / drumb heist er **Jesus** / ein heyland / ein seligmacher / dieweil er **sein volck soll selig machen von jhren sünden**: wie der Engel sagte zum Joseph. **Sein volck** soll er selig machen / das ist / seine liebe außerwehlte. Matth. 1: 21. Wahr ists / daß die Schrifft sagt / Alle / Alle / welche Alle aber? **Alle die da glauben** sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Joh. 3: 16

Noch eins. **Ich bitte nicht** / spricht Christus / **daß du sie von der welt nemest** / **sondern daß du sie bewahrest für dem argen.** So sollen wir vns dann creutz vnd trübsal nicht lassen frembde fürkommen. Christus bittet doch nicht / daß Gott seiner glaubigen verschone mit creutz vnd verfolgung: Nein / Nein / vatter / das ist nicht meine meynung / daß du sie von der welt nemest / daß du sie bald krönest / vnd sie aller angst vñ not befreyest: sondern das begere ich nur / daß du sie in ängsten vnd nöten bewarest.

Ist abermal tröstlich / daß wir solches wissen. Das ist nicht wider die Christliche religion / nicht wider das ampt vnd thun eines Christen / daß er viel leyde: Aber das ist eines Christen trost / daß er in allem leyden doch seinem himlischen vatter in seinen schutz vnd liebe befohlen ist.

Die zweyte bitt / welche Christus / seiner Apostel halben / an Gott den himlischen vatter gelangen lest / ist / daß er begert / Er / der ewige Vatter / wolle sie auch **heiligen** / das ist / er wolle jhnen den heiligen Geist geben / vnd sie durch denselben je lenger je mehr erleuchten / auch mutig vnd frewdig machen / das Evangelium / welches allein die ewige himlische warheit ist / zu predigen. II.

Heilige sie / spricht er / **in deiner warheit. Dein wort ist die warheit.**

Setzt auch vrsachen hinzu. Als erstlich zeucht er an das hohe vnd schwere ampt / welches den Aposteln vfferlegt sey. I.

Gleich wie du mich gesandt hast in die welt / also sände ich sie auch in die welt.

Gleich wie du mich gesand hast in die welt / nemblich zu lehren vnd zu predigen: **Also sände ich sie auch in die welt**: Sie sollen das wort / das ich jhnen gegeben habe / fortpflantzen / vnd außbreiten in aller welt / Allen creaturen sollen sie das Evangelium predigen.

Gleich wie du mich gesandt hast in die welt / nemblich also / daß du mich gesalbet hast zum predigampt / mit den reichen gaben vnd gnaden deß heiligen Geistes: dannher ich mit einem andern nachdruck habe predigen können / als die Phariseer vnd Schrifftgelehrten: **Also sände ich sie auch in die welt** / Ich beger / daß sie auch mit kraft auß der höhe angethan / vnd also zu jhrem ampt tüchtig gemacht werden. Der Geist / der mit mir vnd meinem munde gewesen ist / sol auch mit jhnen vnd mit jhrem munde seyn / auch durch jhre predigten soll er kräfftiglich wircken in den hertzen der außerwehlten. Joh. 3: 34 Matth. 7: 29.

Gleich wie du mich gesand hast in die welt / nemblich dergestalt / daß ich viel habe leyden vnd außstehen müssen vber meiner lehre: **Also sände ich sie auch in die welt**: Es wird jhnen nicht besser gehen als mir / allerley trübsal / angst / noth vnd verfolgung haben sie zugewarten.

Gleich wie du mich aber auch **gesand hast in die welt** / dergestalt / daß du mir gleichwol schutz gehalten / vnd mich also bewahret / daß / vnangesehen die welt vnd der Satan hefftig wider mich gewütet vnd getobet haben / ich dannoch mit meinem Evangelio durchgedrungen / alles wol außgerichtet / vnd also vollendet habe das werck / das du mir gegeben hast / das ich thun solt: **Also sände ich sie auch in die welt**: Ich begere auch / daß du sie auch mit deinem schutz vnd schirm begleitest / vff daß sie jhr ampt glücklich verrichten / vnd also das Evangelium seinen lauff / vnverhindert behalten möge / es sey gleich dem Satan vnd seinen werckzeugen lieb oder leid.

Neben dieser vrsach erwehnet der Herr Christus auch seines thewren verdiensts / dadurch er den Aposteln / wie auch allen andern glaubigen / nicht allein vergebung der sünden / sondern auch den heiligen Geist erwerben vnnd zu wege bringen wolte. 2.

Ich heilige mich selbst für sie / auff daß auch sie geheiliget seyen in der warheit.

Das ist / Ich stelle mich dar zu einem heiligen opffer/begere mein leben für sie zu lassen. Das wollestu sie/ o vatter/lassen geniessen: vñ dieses meines opffers willen wollestu sie je lenger je mehr heiligen/ vnd dermassen stärcken in der einmal erkandten vnd bekandten warheit / daß sie in derselben standhafftig biß ans ende verharren / vnd viel menschen zur erkandtnüß derselben führen vnnd bringen mögen.

Zu was ende aber begert Christus diß alles? Worumb helt er so instendig bey seinem himlischen vatter an / daß er die Apostel bewahren / daß er sie heiligen wolle in seiner warheit? Christus zeigt selbst den zweck an dieser seiner bitte.

Vff daß sie in jhnen haben meine frewde vollkommen.

Das ist/vff daß sie im hertzen fühlen / du seyest jhr gnädiger Gott vnd vatter / Ich sey jhr hoherpriester / der himmel stehe jhnen offen / jhr sey die ewige seligkeit.

Im sechszehenden capitel Johannis heist er sie dorumb beten / **vff daß jre frewde vollkommen sey**: Hie bittet er selbst für sie / **vff daß jhre frewde vollkommen sey.** vers.24.

Sehet doch wie gut es der HErr Christus mit vns meine. Er arbeitet dohin / daß wir mögen frewde vnd wonne haben: dorumb leidet er angst vnd qual / dorumb seufftzet vnd schreyet er zu Gott seinem himlischen vatter / Nur/ daß er vns frewde zu wege bringe. Vnd dohin gehet das gantze Evangelium/ dohin zielet alles mit einander/was vns in demselbigen wird fürgehalten / Nemblich / daß wir mögen fühlen die frewde in vnd an Gott dem HErrn.

Wie sagen dann etliche / die Evangelische lehr mache trawrige leute / oder / wie sie spötlich reden / der Calvinische geist sey ein trawriger geist? Wir predigen ja das Evangelium JEsu Christi / welches / wie gemeldt / anders nichts als frewde mit sich bringt. Verstehet aber / nicht die frewde / die in wirtshäusern / in kisten vnd speichern / das ist / in geitz/oder fleischlicher yppigkeit wechst / sondern die frewde / welche entspringt auß empfindung der gnade Gottes gegen vns: die frewde / von welcher Christus redete / do er sagte zu seinen Aposteln/ **Ewer hertz wird sich frewē.** Welche frewde auch die Apostel erfuhren / do sich der Herr jhnen offenbarete nach seiner aufferstehung: **Da wurden die jünger fro / da sie den Herren sahen** / spricht der Evangelist Johannes. Also wurden fro die weisen auß morgenland / da sie das kind Jesum funden. Also ward der kämmerer auß Morenland fro / da er durch anleitung Philippi zur erkandtnüß deß HErren Christi kam. In summa / Es geschicht noch heutiges tages: Wo das Evangelium geprediget wird / da gehet frewde vnd wonne auff in den hertzen der glaubigen / vnd die frewde geben sie nicht vmb aller welt schätze vnd güter.

Joh.16: 22.

Joh.20: 20.

Matth. 2: 10.

Act.8:39

Aber gnug auch vom zweyten stück: nemblich von dem gebet / das Christus für die Apostel gethan hat.

Vom Dritten.

Last vns nun vollends vernemen / was Christus für alle seine glaubigen für eine fürbitt einlege.

Wir haben gehört/ wie er für sich selbst/ wie er nachmals für die Apostel gebetet habe. Was solten wir nu drumb geben/ daß der Sohn Gottes auch für vns betete? Nu / das hat er gethan / vnd bey seinem himlischen vatter angehalten / er wolle machen/

1. **Daß wir alle eins seyen / gleich wie er vnd der vatter eins ist:**

2. **Daß wir nach diesem leben im himel bey jhm seyn/vnd seine herligkeit schawen mögen:**

3. **Daß wir noch in diesem leben fühlen mögen / Er/ der ewige vatter liebe vns mit der liebe/mit welcher er seinen eingebornen Sohn Christum Jesum liebet.**

Grosse ding sind das. Menschliche zung kan sie nicht außsprechen. Am besten aber ists / daß wir sie erwegen in vnsern hertzen vnd GOtt dancken daß er vns diß gebet deß Herrn Christi / zu vnserm grossen trost hat auffschreiben lassen.

Also nun spricht Christus: **Ich bitte aber nicht allein für Sie (nemblich für die Apostel) sondern auch für die/ so durch jhr wort an mich glauben werden.**

Da haben wir eine beschreibung der gantzen Christenheit. Was ist die Christliche kirch? **Eine versamblung der menschen/die da glauben an den Sohn Gottes / welchen glauben in jhnen wircket der heilige Geist / durch das wort der Apostel/zum ewigen leben.** Jrren derhalben die Bäpstler/die da meynen/der Bapst vñ sein hauffe sey allein die wahre kirche: vnd welcher mensch deß Bapsts auffsätze vnd menschentand verwirfft/ der könne nicht ein gliedmaß der kirchen Gottes seyn. Nicht also. Die/ die menschen seyn die kirche Gottes/welche an Christum Jesum glauben/vnd sich halten an das wort / welches er durch seine Apostel hat lassen vffschreiben.

Ebener massen jrren auch die jenigen / welche deß Apostels Pauli lehr nicht so viel bey sich wollen gelten lassen / als die lehr deß Herrn Christi/bevorab was das heilige Abendmal betrifft / da sie fürgeben / Paulus sey ein mensch gewesen / man solle seine wort fahren lassen / vnd Christi wort beym nachtmal gebrauchen. Ey hören wir nicht / daß die Apostel mit dem heiligen Geist seyen erfüllet worden / vnd daß Christus eben das wort / welches er vom Vatter empfangen / jhnen gegeben habe / ja / daß die Christliche kirche seyen die menschen/ die der Apostel wort tieff in jhr hertz drucken/ vnd dadurch selig werden?

Aber wir dürffen vns hie nicht auffhalten. Verwundern aber müssen wir vns vber der freundligkeit vnd trewen hertzen deß HERRN Christi / daß er auch vnser/ ja vnser mit namen gedacht hat in seinem gebet. Ich bitte nicht allein für die Apostel / sondern auch für die / so durch jhr

wort an mich glauben werden. Wolgemut/ liebe Christen / do stehet vnser aller name / do stehet mein / do stehet dein name: Auch für mich vnd dich hat Christus gebetet / Sintemal wir ja auch auß der zahl der jenigen seyn / welche durch der Apostel wort an jhn glauben.

Ist etwas tröstlichs im gantzen wort Gottes/ so ists gewißlich dieses / daß wir wissen / Christus hat nicht allein für Petrum / nicht allein für die andere Apostel / sondern mit namen / mit namen auch für vns gebetet/ vnd für alle die/ welche durch das wort der Apostel glaubig werden/ das ist / welche das Evangelium mit währem glauben annemen/ vnd jhren trost suchen in der gnad deß Herren JEsu.

Nu was ists dann / das Christus dißfals begert von seinem himlischen vatter?

I. Erstlich bittet er/ Gott wolle die hertzen der glaubigen / in einigkeit deß wahren glaubens / vnd in rechter brüderlicher liebe/ dermassen vnter einander verknüpffen vnd verbinden / daß sie gleichsam ein bild seyen der schönen einhelligkeit / vnd der himlischen liebe / die da zwischen jhm vnd dem vatter / ja zwischen den dreyen hohen personen der ewigen Gottheit ist.

Vff daß sie (spricht er) alle eines seyen/ gleich wie du vatter in mir/ vnd ich in dir: daß auch sie in vns eins seyen.

Vnd noch einmal: **Vff daß sie eins seyen/ gleich wie wir eins sind. Ja/ daß sie volkommen seyen in eines.**

Summa: Gleich wie ein lieblicher consens vnd einhelligkeit ist zwischen GOtt dem Vatter/ Sohn / vnd heiligem Geist: also will Christus / daß auch eine rechte liebliche einigkeit sey zwischen seinen glaubigen.

Hoch von nöten war es/ daß Christus diß bat. Denn was vor zwyspalt / streit vnd vneinigkeit / nach Christi himmelfahrt in der kirchen entstanden / zeugen die historien / vnd ist leyder heutiges tages noch gnugsam für augen. Vnd möchte einer wol fragen / wo dann die krafft deß gebets Christi in diesem stück sich erzeige? Aber / die antwort ist / daß freylich die zänckische leut gnugsam an tag geben/ daß sie nicht auß den schäflin Christi seyen. Vnter dessen bleibt die krafft deß gebets Christi bey den außerwehlten.

Worumb ists aber dem Herrn Christo zu thun? worumb dringt er so vff die einigkeit der glaubigen.

Vff daß die welt erkenne / spricht er/ du habest mich gesandt.

Als wolt er sagen: Es wird grossen nutzen auff sich haben. Es wird gereichen zur außbreitung deß Evangelij/ vnd zu vieler menschen bekehrung. Dann / wann meine schäflin fein einig seyn werden / heiliglich / lieblich/ vnd friedlich vnter einander leben werden: so wird die welt darauß schliessen / jhr meister müsse doch von dem herkommen/ der alles liebes vñ guts ein offener brunn ist. Werden also viel menschen dadurch bewogen / vñ gleichsam angelockt werden/ das Evangelium zu hören/ vnd darauß Mich vnd Dich erkennen zu lernen.

Vnd ich hab jhnen gegeben die herrligkeit/ die du mir gegeben hast / dz ist / ich hab jhnen eben darumb das herrliche privilegium/ die macht vñ freyheit gegeben / kinder Gottes zu heissen / vff daß sie alle eins seyen.

Merckt das/ liebe Christen/ der Sohn Gottes sagt sich an / dorumb habe er vns zu kindern Gottes gemacht / vff daß wir in vnzertrenter lieb vnd einigkeit bey einander wohnen. Vff daß / spricht er noch einmal / **die welt möge erkennen / daß du mich gesandt habest**/ das ist / damit es kundt vnd offenbar / vnd auch durch das leben der glaubigen bewehret werde / Du habest mich gesandt / mein wort sey dein wort/ du habest demselben krafft gegeben / daß es nicht vergeblich in die lufft geprediget worden.

Das mag je eine vrsach seyn / worumb wir vns der einträchtigkeit befleissigen sollen: weil wir eben domit sollen zu erkennen geben / daß wir kinder Gottes seyen / vnd daß das die wahre religion sey/ zu welcher wir vns bekennen. Vnd das ist die erste bitt.

II. Die zweyte bitt ist noch höher / als welche nicht vff diß zeitliche / sondern vff das künfftige ewige leben gehet. Dorumb auch Christus einen sonderlichen ernst in dieser bitte sehen lest / in dem er Gott den ewigen vatter gar hoch ermant: **Gerechter vatter / du hast mich geliebet / ehe dann die welt gegründet ward:** Als wolt er sagen / Du kanst mir ja nichts abschlagen / als dem Sohne / den du von ewigkeit geliebet hast. Wolan / in dieser guten zuversicht will ich noch eins bitten / meiner lieben glaubigen halben / Nemblich dieses / daß du sie wollest sein lassen wo ich bin. Ich wolte sie gern bey mir haben / meine außerwehlte schäflin: Denn was were es / daß sie nur vff erden mir dienen solten eine kurtze zeit? Nein / Nein / im himmel müssen sie auch ewiglich bey mir leben vnd wohnen.

Hört aber/ wie der Herr diese bitt außspreche:

Vatter/ sagt er/ Ich will/ (Er spricht nicht/ **Ich bitte**/ sondern / **Ich wil**: so hat er nicht bald geredt:) Als wolt er sagen / Das ist mein testament / mein letzter will / dorauff will ich jetzt sterben: **Daß wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast.**

Wo ist dann Christus? **Ich glaube daß der Sohn Gottes / geboren auß Maria d' jungfrawen/ der vnter Pontio Pilato gelitten hat/ der gecreutziget / getödtet / begraben worden / am dritten tag von den todten aufferstanden/ vnd gen himmel gefahren sey / allda er sitzet zur rechten Gottes deß allmächtigen vatters/** nemblich/ in voller frewde/ majestet vnd herrligkeit. Do spricht nun Christus: Wo ich bin/ do will ich auch daß meine glaubigen seyen. Ich will nicht allein seyn. Ey so folget / daß wir auch in himmel auffgenommen / ins vatters hause wohnen / vnd allda bey Christo ewiglich seyn vnd bleiben werden. Danck sey dir / HErre JEsu Christe / daß du vns so herrliche ding erworben/ so herrliche ding erbeten hast von deinem vatter. Das ist vnser trost in not

1. Thessal. 4:17.

vnd

vnd tod. Wem wolte nu für sterben grawen / weil wir durch den tod sollen an den ort gelangen / da Christus ist / vnser allerliebster bruder vnd Immanuel?

Ein frommer bürger in vnser gemeine machte sich vff seinem todbette lustig mit dieser bitte deß HERREN Christi: sagt / er hielte sich an diesen spruch / vff diesen spruch hett er gelebt / vff diesen spruch wolte er sterben / es were auch der schönste spruch in H. Schrifft / daß nemblich Christus gesagt hätte: **Vatter / ich will / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast.** Wolan sagt er / was mein Heyland will / das muß mir werden. Drumb habe ich lust abzuscheiden / vnd bey Christo zu seyn. Wolte Gott / daß wir alle miteinander / diesen spruch auch also bedächten / vnd denselben in vnser hertz hineyn drückten. Kein zweiffel ist / wir würden auch in vnserm sterbstündlein davon trost vnd frewde die fülle haben.

Warumb begert aber Christus das so hoch? Was hilffts jhn eben / wenn seine glaubigen bey jhm seyn.

Vff daß sie / spricht er / meine herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast:

Philip. 3: 21. 1. Cor. 2: 9.

Verstehet / vnd derselbigen auch theilhafftig gemacht werden. Der fromme Heyland will daran seine sonderbare frewde haben / daß er seinen lieben glaubigen / als seinen brüdern vnd schwestern / seine himlische glori vnd herrligkeit zeige / ja dieselbige jhnen mittheile.

1. Joh. 3: 2 Ibid.

Vnd eben das wird derselbige stand seyn / welchen die Schrifft nennet / **das ewige leben der kinder Gottes**: dorin wird dieselbige gresse seligkeit bestehen / daß wir werden **den Herrn Jesum sehen / wie er ist**: (wie Johannes davon redet.) Nicht allein aber das / sondern daß wir auch seyn werden / wie er ist. Wie Johannes abermal sagt / **Wir werden jhme gleich seyn** / nemblich / gleich an verklärtem leibe / gleich an verklärter seele / gleich an gewünschter gesellschafft / ja auch gleich an ewigen vnzerstörlichen frewden. Hievon were viel zu reden. Aber es gehört ein eigene predigt dazu / wir müssen fortschreiten.

III. Den beschluß dieses gebets macht Christus mit der dritten bitte / do er begert / sein himlischer vatter wolle vns lieben mit der liebe / mit welcher er Jhn / seinen eingebornen Sohn liebet. Dann also spricht er:

Auff daß die liebe / damit du mich liebest / sey in jhnen / vnd Ich in jhnen.

Welch eine bitte ist das? wers nur recht fassen / wers nur recht glauben könte! Vnd zwar / niemand dürffte das sagen / niemand dürffte es auch glauben / wanns nicht der mund der warheit selbst geredt hätte / daß nemblich GOtt der ewige vatter vns solle lieben / eben mit der liebe / mit welcher er seinen eingebornen Sohn liebet.

Joh. 10: 15.

Im zehenden capitel Johannis / da Christus von seiner liebe redet / gegen seine glaubigen / do sagt er: **Wie mich mein vatter kennet / das ist / liebet / also kenne vnd liebe ich meine schäflein.** Allhier / do er redet von deß vatters liebe / sagt er gleichsfals / der vatter trage eben die liebe gegen vns / welche er gegen jhm / seinem Sohn / trage: vnd begert / der vatter wolle vns nur solche liebe fühlen lassen in vnsern hertzen.

Nun ist die liebe Gottes deß ewigen vatters gegen seinen Sohn Christum vnaußsprechlich. So ists dann auch eine vnaußsprechliche liebe / mit welcher Gott vns liebet / in demselben seinem geliebten Sohne.

Drumb / ob Satan dich anfechten vnd sagen wolte: Du must verzagen / denn es ist nicht außzusprechen / wie viel vnd offt du gesündiget hast: So antworte / Ja Satan: Es ist aber auch nicht außzusprechen / wie lieb mich GOtt habe / vmb seines Sohns Jesu Christi willen: dieselbige liebe Gottes bedeckt die menge meiner sünden.

An diese liebe gedenck / wenn trübsal vorhanden ist / ja wenn todes noth herbey rückt. Mein himlischer vatter liebet mich / gleich wie er seinen Sohn Jesum liebet. Wolan / gleich wie er nun seinem Sohn Jesu ist beygestanden in allem leyden: gleich wie er jhn auß dem tode errettet / vnd zu ewigen ehren erhaben hat: Also wird er mir auch in meinem leyden beystehen / also wird er auch mich auß dem tode erretten / also wird er mich erheben zur himlischen glori vnd herrligkeit.

In summa / wie die liebe GOttes gegen vns groß vnd herrlich ist: also ist auch groß vnd herrlich der trost der auß solcher liebe herfleust. O daß nur vnsere hertzen nicht zu eng weren / solche liebe / solchen trost zu fassen vnd zu behalten.

Nun / eben darumb bittet Christus / Gott wolle es vns doch zu erkennen geben.

Vff daß sie erkennen / spricht er / du liebest sie / gleich wie du mich liebest.

Nichts höhers wuste auch der Apostel Paulus seinen Ephesern zu wünschen. Er beuget die knie seines hertzens gegen dem vatter vnsers Herrn Jesu Christi / vnd bat / er wolte jhnen doch die gnad verleyhen / **daß sie erkennen vñ begreiffen möchten / welches da sey die breite / vnd die länge / vnd die tieffe / vnd die höhe** / nemblich der liebe / mit welcher er sie in Christo Jesu vmbfangen hette.

Ephes. 3: 14.

Eben das last vns von Gott bitten / darumb last vns tag vnd nacht / mit wahren seufftzen / bey Gott anhalten.

War ist es / vollkömlich werden wirs wol nimmermehr erkennen noch begreiffen können in diesem leben / was das für eine liebe sey / mit welcher vns Gott liebet in Christo Jesu. Helffe aber der getrewe Gott / daß wir nur einen kleinen partickel derselbigen liebe fühlen mögen in anfechtung / in trübsal / in todes noth. Alßdann ists gewiß / daß es vns weder in anfechtung / noch in trübsal / noch auch im tode selbst an lebendigem trost wird mangeln können.

Dem Gott alles trosts / vnd vnserm Heyland Jesu Christo / welcher vns dieses alles mit seinem theuren verdienst / vnd kräfftiger fürbitt hat zu wege bracht / sey dafür lob / ehr / preiß vnd danck gesagt / von nu an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am Osterfest.

Evangelium Marc. am 16. vers. 1.

Vnd da der Sabbath vergangen war/ &c.

Die Erste Predigt.

Text.

Auß dem hundert vnd achtzehenden Psalm / vom ersten biß zum vierdten versickel.

Schöne anmahnung zum lobe GOttes: Sampt beygefügter vrsach / vmb welcher willen solch lob Gottes billich in allen ständen/bevorab aber in dem häufflein der gottsfürchtigen erschallen vnd erklingen solle.

1 **DAncket dem HErren/ denn er ist freundlich / vnd seine güte wäret ewiglich.**

2 **Es sage nun Jsrael / Seine güte wäret ewiglich.**

3 **Es sage nun das hauß Aaron / Seine güte wäret ewiglich.**

4 **Es sagen nun die den HERRN fürchten / seine güte wäret ewiglich.**

Außlegung.

DJß ist ein recht österlicher psalm. Dorumb wir jhn billich in dieser österlichen zeit / in welcher von nichts anders / als von dem aufferstandenen Heyland Christo Jesu geredt vnd geprediget wird/ offentlich in der gemeine Gottes erklären.

Denn gleich wie dieser psalm ist geschrieben worden zu der zeit / da könig David die Philister geschlagen hatte / vnd als ein triumphierender Herr zu Jerusalem in die burg Sion einzog: Also bedencken wir zu dieser zeit den sieg vnd triumph vnsers Heylands Christi / deß rechten himlischen Davids: wie derselbige / nach dem er die höllische Philister / das ist / die grawsame feinde vnserer seelen/ todt / sünd / teuffel vnd höll vberwunden/ nunmehr als ein triumphirender siegsfurst von den todten aufferstanden / vnd gen Sion / das ist / in himmel gefahren ist.

Vnd gleich wie allhie die fromme Jsraeliten/ nach dem exempel Davids / ja vff desselben befehl vnd anweisung / GOtt dem Herrn lob vnd danck sagen / daß er jhren könig in dem gefährlichen kriege bewahret / vnd jhme so ein herrliche victori wider die Philister verliehen hatte: auch darneben GOtt anruffen / er wolle die noch vbrige feinde gleichsfals jhme vollends vnterwerffen / vnd jhn je länger je mehr segnen/ damit beydes jhme vnd dem gantzen volck wol sey: Also danckt heut die werthe Christenheit / auß befehl jhres Heylands/dem ewigen allmächtigen Gott/für die grosse wolthat/ daß er den Herrn Jesum / jhren könig/ von den todten aufferweckt habe: jn daneben bittend/er wolle auch ins künfftig zu dem reich Christi glück vnd heyl gedeyhen daß nicht allein dem könige / sondern auch/ vnter seiner regierung/allen seinen lieben vnderthanen / das ist / allen frommen glaubigen hie zeitlich vnd dort ewiglich möge wol seyn.

Es beruhet aber der gantze psalm vff nachfolgenden dreyen puncten/

Erstlich vermahnt könig David dz volck Juda vnd Jsrael zum lob vnd preiß Gottes.

Darnach gehet er jnen mit seinem exempel für/ vnd thut ein schöne dancksagung für den sieg/ welchen jhn Gott verliehen hatte wider die Philister / do er erstlich daheim / in seinem hause: nachmals auch offentlich im tempel deß Herren von solcher wolthat Gottes frölich singet vñ rühmet / vnd hiemit den vnderthanen ein fein muster vnd formular fürschreibet / wie auch sie Gott loben vnd preisen sollen.

Endlich beschleust er den psalm mit widerholung seiner danckſagung/wie auch der vermahnung an die Jsraeliten / daß sie ja seinem exempel nachfolgen / vñ solchen danck vnd klang Gott dem HErrn auch solten folgen lassen.

Weil sichs aber viel zu lang verweilen wolte/ wann wir alle diese puncte / vnd also den gantzen psalm vff einmal erklären solten: so wöllen wir vns zeit darzu nemen / vnd für dißmal nur den ersten punct/ nemblich die vermahnung zum lobe Gottes für vns nemen. Da wir denn zu bedencken haben/

Fürs erste / Wer der sey / der allhie die leute anmahnet / daß sie Gott dem HErrn sollen dancken.

Fürs ander / Welches die leute seyen / die zu solcher danckſagung angemahnt vnd angelockt werden.

Fürs dritte / Was das sey / dafür sie Gott dancken sollen.

Vom Ersten.

RElangend den ersten punct / nemblich / wer der sey / der allhie die leute anmahnet / Gott dem HErrn zu dancken / so befindet sichs / daß es niemand anders sey / als eben der fromme König David. Denn daß er diesen psalm gemacht habe / ist daher offenbar / weil an Christo / dessen fürbild David war / erfüllet ist worden / was allhie das Israelitische volck jhme / dem König David hat zugesungen. Wie dann auch Christus selbst den zwey vnnd zwantzigsten versickel dieses psalms beym Evangelisten Matthæo angezogen vnd vff sich gedeutet hat / Er sey der **stein / den die bawleute verworffen haben / der aber darnach zum eckstein worden sey.** Ja eben auß diesem psalm hat das fromme völcklein dem Herrn Christo do er zu Jerusalem einritt / zugesungen vnd zugeruffen / **Hosianna dem Sohn David / gelobet sey der da kompt im namen deß HErrn / Hosianna in der höhe.**

Matth. 21: 42.

Matth. 21: 9.

Vnd das ist ein recht fürstlich vnd königlich werck / wenn ein König vnd herr seine vnderthanen dozu anhelt / oder anhalten vnd anweisen leſt / daß sie Gott loben / jhm dienen vnd jhn ehren.

König David ist jhm selbst allezeit gleich in diesem stück. Man sehe seine psalmen an. Alles ist voll solcher vermahnungen an die Israeliter / da er sie vermahnet zum lob vnd preiß Gottes. Also thet der thewre held Josua / welcher das volck Israel beeydigte / daß sie nicht frembden göttern dienen solten / sondern dem wahren Gott Israels alleine. Also thät König Josaphat eine schöne vermahnung an seine vnterthanen: **Höret mir zu / sagte er / o Juda / vnd jhr einwohner zu Jerusalem: Glaubet an den HErrn ewern GOtt / so werdet jhr sicher seyn / vnd glaubet seinen propheten / so werdet jhr glück haben.** Deßgleichen wird der gottselige König Hißkias auch gerühmet in heiliger Schrifft / daß er dißfals grossen fleiß angewendet / vnd nicht allein das gemeine volck / sondern auch die priester vnd leviten jhres ampts erinnert / vnd demselben recht abzuwarten / ernstlich vermahnet habe.

Josaph. 24: 1. 14.

2. Chron. 20: 20.

2. Chron 29.

Wie nu das ein fürstlich vnd königlich werck ist: also ist auch die belohnung fürstlich vnd königlich / welche Gott widerfahren leſt denen regenten / welche jhre vnderthanen zu seinem dienst anhalten vnd anweisen.

David hats erfahren. Weil er seine vnderthanen bewegte / daß sie GOtt solten ehren / rühmen vnd preisen: so bewegte hinwiderumb Gott die vnderthanen / lenckete jhr hertz dahin / daß sie auch jhn / den König David liebeten vnd ehreten. Inmassen wir lesen / daß sie von jhm gesagt / **Er were das liecht Israels / er solte ja nicht mit in streit ziehen / denn an jhm were mehr gelegen / als an jhrer zehen tausend / vnd solten sie gleich in die flucht geschlagen / oder gar erlegt werden / so hätte es nicht so viel zu bedeuten / als wann jhm etwa ein vnglück begegnen solte:** wie hievon im zweyten buch Samuelis zu lesen ist.

2. Sam. 18: 3.

Also hat GOtt den König Josaphat auch nicht vnbelohnet gelassen: hat jhm sein königreich befestiget / vnd jhn gesegnet mit allerley wolfahrt.

2. Chron. 20: 25. 30

Dem König Hißkiæ aber hat er nicht allein groß reichthumb beſcheret / vnd jhm einen herrlichen namen gemacht bey den vmbligenden vnd benachbarten königen: sondern hat jhm auch die besondere wolthat erwiesen / **daß er jhm sein leben erlängert vmb fünffzehen jahr:** dergleichen exempel in gantzer H. Schrifft nicht zu finden ist.

2. Reg. 20: 5. 6.

Nun solcher belohnungen haben sich noch heutiges tages zu versehen alle die jenigen herrn vnd regenten / die nach dem exempel dieſer gottseligen könige / in jhrer regierung fürnemblich dahin sehen / daß Gott von jhren vnderthanen erkandt / vnd wenn er erkandt worden / auch geliebt / gelobt vnd gepriesen werde. Das ist eins.

Vom Andern.

JEtzt last vns ferner vernemen / wen dann König David in diesem psalm anrede / vnd zum lob Gottes vermahne.

Dancket dem Herrn / spricht er.

Mahnet also erstlich ins gemein alle menschen auff: was nur loben vnd preisen kan das soll loben / das soll preisen den namen Gottes. Hiemit stimmet fein zu der vorhergehende / hundert vnd sibenzehende psalm / welcher auch dahin gerichtet ist / daß alle menschen Gott loben sollen: **Lobet den Herrn alle heyden / preiſet jhn alle völcker: Dann seine gnad vñ warheit waltet vber vns in ewigkeit / Hallelujah.** Vnd zwar / weil alle menschen der wolthaten Gottes geniessen / so sollen auch billich alle menschen Gott für solche wolthaten dancken.

Es ist vns aber allhie an dem König David für / gestellt ein recht bild eines frommen gottsfürchtigen menschen: der nichts mehr wünschet vnd begeret / als / daß alle welt Gott loben / alle creaturen Gott preisen möchten. Wie dann hin vnd wider in seinen psalmen zu sehen / daß er gar offt solchen seinen hertzlichen wunsch vnd verlangen entdeckt / in dem er allen völckern / ja allen creaturen vnd geſchöpffen Gottes zurufft / vnd sie anmahnet / Gott zu loben. Sonderlich haben wir deſſen ein stattlich exempel im hundert vñ acht vñ viertzigſten psalm / in welchem der fromme mann einen gantzen hauffen creaturen / so wol die da leben / als auch die kein leben noch athem haben / für sich nimpt / vnd eine jede gleichsam mit namen anſpricht / als / **fiſche vñ vögel / berg vnd thal / wind / schnee / item / sonn / mond vnd sternen / die wasser vnter dem himmel / alles alles soll jhm zustimmen / vnd Gott loben vnd preisen helffen.**

Also sind gesinnet alle kinder Gottes. Sie wünschen/wenns müglich were / daß doch alles wz nur lebt vnd schwebt/ ja auch die stumme creaturen/holtz/ stein/laub vñ graß Gott den Herrn möchten loben.

Diesem nach aber redet David insonderheit dz volck Israel an:

Es sage nun Israel: Deß Herrn güte währet ewiglich.

Israel erkandte es allein / was das für eine wolthat Gottes were / daß jhnen Gott den frommen David zum könige gegeben / vnd demselben wider die Philister vnd andere feinde glück vnd sieg verliehen hette. Drumb hatte Israel fürnemblich vrsach / den namen Gottes zu preisen.

Also heutiges tages erkennets allein die kirche Gottes/das heufflein der rechtglaubigen/ was das sey / daß vns Gott vnter den schutz deß himlischen Davids Christi JEsu gesetzt/ vnd durch desselben hand von der gewalt deß Satans vñ ewigen todes errettet hat. Sollen nun alle menschen Gott loben/ so sollen wirs ja fürnemlich thun/ die wir in der kirche Gottes seyn/ vnd täglich hören von den grossen thaten Gottes/ von welchen andere völcker nichts wissen. Ferner stehet allhie.

Es sage nu das hauß Aaron: Seine güte wäret ewiglich.

Das hauß Aaron mit namen / das ist / priester vnd leviten/ lehrer vnd prediger sollen zu forderst dz lob Gottes verkündigen. Sie haben einen sonderbaren beruff darzu. Andere leute sollen durch sie auffgemuntert werden / Gott zu dienen / Gott anzuruffen / vnd jhm für seine wolthaten zu dancken. So gebürt sichs freylich / daß sie auch die ersten seyn / die dasselbige thun / vnd einen rechten eyffer sehen lassen im gottesdienst.

Darumb auch David einen besondern psalm gemacht hat / nemblich den hundert vnd vier vnd dreissigsten / in welchem er die priester vnd leviten vermanet/ fleissig zu seyn in dem lob vñ dienst Gottes: **Lobet den Herrn / spricht er/ jhr knechte deß Herrn / die jhr stehet deß nachts im hause deß Herrn. Hebet ewre hende auff im heiligthum/ vnd lobet den HErrn. Der Herr segne euch auß Zion / der himmel vnd erde gemacht hat.**

Ob aber gleich David also in gemein alle menschen / darnach insonderheit die Israeliten / vnd dann mit namen das hauß Aaron Gott zu loben vermanet hat: so lest ers doch auch noch dabey nicht bewenden: sondern weil in allen den dreyen hauffen viel heuchler gefunden werden / so klaubet er auß denselbigen hauffen noch ein besonderes heufflin auß / nemblich das heufflin der gottsfürchtigen / vnd spricht:

Es sagen nu die den Herrn fürchten/ Seine güte währet ewiglich.

Er meynt die außerwehlte kinder Gottes / die schäflin Christi / wie sie in der Schrifft genennet werden / die die sollē das lob Gottes schallen lassen. Vnd zwar/die seynd auch allein geschickt Gott zu loben: Daher in einem andern psalm König David außdrücklich sagt: **Die frommen sollen Gott schön preisen.** Psa. 33:1.

Von den gottlosen mag Gott nicht gelobt oder gepriesen werden. Gleich wie ein ehrlicher mann sich nicht gern loben lest von einem bösen buben: er helts jhm für eine schmach. Also ists Gott dem Herrn ein grewel / wenn ein mensch mit dem munde jhn loben will / vnd doch ein gottloses hertz hat. Drumb spricht er zum gottlosen im fünffzigsten psalm: **Was verkündigstu meine rechte / vnd nimbst meinen bund in deinen mund / so du doch zucht hassest/ vnd mein wort hinder dich wirffest?** Vnd im ersten capitel Esaiæ sagt er zu den heuchlern im volck Juda: **Wenn jhr gleich viel betet / so höre ich euch doch nicht. Denn ewre hände seynd voll bluts. Waschet / reiniget euch / thut ewer böses wesen von meinen augen / last ab vom bösen vnd lernet guts thun: Alßdann kommet für mich.** Psal. 50: 16. Esa. 1:15. 16.17.18.

Mögen derhalben wol zusehen / wann wir für Gott tretten / jhn anruffen vnd loben wollen / daß wir zu forderst vnsere hertzen schmücken mit warer busse. Alßdann mögen wir beten vnd dancken / ja wir mögen alßdann rechten mit Gott dem Herrn/ es wird jhm alles wol gefallen: wie er sich in gemeldtem ort / beym propheten Esaia / gar freundlich erkläret hat.

Vom Dritten.

Lasst vns nu auch hören/ was dann das sey/ vmb welches willen David alle menschen ins gemein / dann insonderheit das hauß Israel / das hauß Aaron / vnd alle gottsfürchtigen vermanet Gott zu loben.

Dann der HErr ist freundlich / vnd seine güte währet ewiglich.

Darumb ist Gott alles lobs vnd preises werth/ dieweil er so ein freundlicher Herr ist/der seine grosse allmacht vnd weißheit zu nichts anders anwendet/als daß er vns armen menschen guts thue / vñ vns mit seiner güte vnd gnade kröne.

Seine güte währet ewiglich. In der hebreischen sprache stehet ein wörtlin (Holam) welches etliche nach dem griechischen (ἐλεημοσύναι) verdolmetscht haben/ **barmhertzigkeit.** Seine barmhertzigkeit währet ewiglich. Aber Doctor Luther hats recht gegeben / Seine **güte** / das ist / seine **wolthaten** / seine **gutthätigkeit.** Der HErr Christus gebraucht sich eben dieses wörtlins / da er im zwölfften capitel Matthæi den spruch auß dem propheten Hosea anzeucht: **Ich habe lust an barmhertzigkeit vnd nicht am opffer:** da es denn eigentlich also lautet / Ich habe lust an der wolthat/ vnd nicht am opffer. Also im sechsten capitel Matth. da Christus spricht: **Habt acht auff ewere allmosen/** da stehet eben diß wörtlin / Habt acht auff ewere **wolthaten.** Viel meynen heutiges tages/ das sey allein ein allmosen / wenn man einem armen ein stück brots oder einen pfenning gibt: Aber es werden dadurch verstanden allerley wolthaten die man den dürfftigen erzeigen soll. Matth. 12:7. cap. 6:1.

Nun von dieser güte Gottes sagt David / sie währe ewiglich. Das sollen wir nicht dahin verstehen/ als ob es allein von der güte geredet were / mit welcher Gott seine außerwehlten im ewigen leben

vberschütten wird. Sondern David sihet eben so wol auch vff die leibliche vnd zeitliche wolthaten Gottes/von welchen er recht vnd wol sagt /die güte Gottes wäre ewiglich/das ist/für vnd für.

Denn das hat auch allhie das hebreische wörtlein vff sich (olam) daß es nemlich so viel heist / als jmmerdar/ für vnd für. Drumb mans so wol vff zeitliche / als vff ewige wolthaten ziehen kan. Vnd/pflegen wir doch auch im teutschen wol also zu reden/als: wann wir einen vmbläuffer vor vns haben/sprechen wir etwan: Ey deß ewigen vmblauffens: was soll das ewige vmblauffens? Also nun sagen wir recht: Die güte Gottes ist eine ewige güte / sie wäret ewiglich/ das ist / für vnd für / ohn vnterlaß.

I. In dem nu David erstlich alle menschen ins gemein anschreyet / daß sie Gott dancken sollen wegen seiner ewigen/ das ist/jmmerwärerden güte: so verstehet er auch allhie die güte/das ist / die wolthaten Gottes/welche allen menschē gemein seyn. Als wolt er sagen/Alle menschen sollen Gott loben vnd preysen/Denn seine güte wäret ewiglich, dz ist/ denn er thut allen menschen für vnnd für guts / er läst seine sonne täglich auffgehen vber böse vnd gute/er läst fewer/lufft/wasser vns dienen/ auß der erden läst er korn/wein/futter / speiß vñ alle notturfft wachsen/er läst die sonne deß tags / vnd den mondt deß nachts vns leuchten/er gibt vns gesunden leib/ vnd andere gaben/die wir zur vnterhaltung dieses zeitlichen lebens bedürffen.

Diese güte vnd wolthaten Gottes erkennen wenig leute/zu geschweigen/ daß sie Gott dafür solten lob vnd danck sagen wie sichs gebüret. Es vrtheilet auch die welt gantz widersinnisch vnnd verkehrter weiß von den gaben Gottes: daß sie nemlich die grösten gaben für die geringsten/vnd die geringsten für die grösten hält. Vff gelt/reichthumb/ehr/wollust/halten die weltkinder so viel/daß sie der andern wolthaten Gottes miteinander vergessen.

Strafft derhalben König David allhie vnsere grosse vnachtsamkeit vnnd vndanckbarkeit. Ewiger Gott / wie wirdt man so manchen menschen finden / der wol sein lebetag nicht einmal daran gedacht hat / daß er Gott dancken wolte für die milch / die er auß seiner mutter brüsten gesogen: noch weniger aber für andere wolthaten / mit welchen jhn Gott von jugend auff gekrönet hat / vnd noch krönet.

Sollen derowegen in vns selbst gehen/ vnd vns schämen solcher vnarth. Hinfüro aber täglich vns selbst auffmuntern zu rechter betrachtung der wolthaten Gottes / wie auch zu schuldiger danckbarkeit für dieselbigen: So offt wir essen oder trincken / oder sonst etwas guts einnemen vnd geniessen / sollen wir dencken an diese schöne wort: **Deß HErren güte wäret ewiglich** / jhm sey auch darfür ewig lob vnd preiß gesagt. Wie dann freylich alles / alles was wir guts haben oder geniessen / ja ein jeder bissen brodt / den wir in mundt stecken / anders nichts als Gottes güte / Gottes gabe vnd gnade ist / auß dessen handt wir alles nemen vnd empfangen. Drumb wirs jhm auch billich dancken sollen.

Es dient vns aber die fleissige erwegung der wolthaten Gottes/ die er vns für vnd für erzeiget/auch dazu / daß wir in creutz vnd widerwärtigkeit nicht bald vngedultig werden. Denn do haben wir zu gedencken: schickt vns gleich Gott etwa ein vnglück zu / ey so hat er vns dargegen auch so viel guts bewiesen / daß wenn wir das eine vnglück/ gegen die viel ja vnzehliche wolthaten Gottes halten / wir ja nicht vrsach haben zu murren / sondern vielmehr mit dem Job zu sagen: **Haben wir das gute empfangen von der Handt deß HErrn/ warumb solten wir das böse nicht auch annemen?** Der name deß HErrn sey gelobet/ einen weg als den andern. Job 2:10. c. 1:21.

Vnnd zwar / eben darumb ists auch Gott dem Herrn zu thun/darumb legt er vns etwan ein creutz auff / vff daß er vns dadurch gleichsam ein liecht anzünde / bey welchem wir sehen / das ist/ erkennen mögen die güte/die er vns für vnd für erzeiget. Deñ sonst / vnnd wenn es vns allezeit wolgehet / achten wir derselbigen nicht. Wenn es vns aber vbel gehet/vnd vns ein wenig entzogen wird das gute/ dessen wir sonst alle tage geniessen / da mercken wirs erst/wie gütig Gott der Herr sey/ vnd was das für herrliche wolthaten seyen/die wir ohn vnterlaß von seiner reichen güte empfangen.

II. Nach den allgemeinen wolthaten Gottes / hält vns auch David für die wolthaten / welche insonderheit gehen vff das weltliche regiment:

Es sage nun Jsrael: Seine güte wäret ewiglich.

Gott der Herr/wie im eingang vermeldet worden/hatte das volck Jsrael von den Philistern vnd andern feinden erlöset/vnd jhnen fried vn ruhe verliehen durch die handt Davids. Das solten sie bedencken / das solten sie rühmen vnd preisen.

Jst in alleweg eine solche wolthat / die rühmens vnd danckens werth ist / wenn Gott das weltliche regiment in seinem friedlichen wesen erhält: daß obrigkeit bey jhren vnterthanen/vnterthanen vnter dem schutz jhrer obrigkeit / eltern bey jhren kindern/ kinder bey jhren eltern rühiglich leben vnd wohnen können/daß man ohn gefahr hin vnd wider reisen/ ein jeder morgens an seine arbeit/ abends widerumb zu seiner ruhe gehen/ein jeder seines beruffs vnd geschäfften vngehindert abwarten kan:

Denn es ist jo wahr/was die alten gesagt haben:

——— Pax optima rerum
Quas homini novisse datum est.

Friede ist ein edel ding: ja das edelste vnnd herrlichste ding auff erden. Man sihets wol/wann etwan nur ein geringer durchzug von kriegsvolck durch ein landt geschicht / wie grosser schaden den inwohnern zugefügt wird/wieviel klagens sich darüber erhebt bey dem gemeinen volck. Was solte erst geschehen / wann wir den krieg jahr vnd tag im lande haben solten?

Nun würden wir aber nimmermehr fried haben/wann Gott nicht könige/fürsten/herrn vnd regenten gebe / auch dieselbigen schützte vnd erhielte. Es würde ein tumult vber den andern entstehen/ niemand würde wollen vnterthan seyn / je einer würde vber den andern wollen her seyn. Jn sum-

ma/als würde alles durch einander / alles würde drunter vnd drüber gehen. Daß also freylich die erhaltung weltlicher policey vnd regiments eine fürneme hohe wolthat Gottes ist / welche nicht vnbillich der fromme König David von seinen vnterthanen wil gerühmt vnd gepriesen haben.

Heutigs tages haben wir in Teutschlandt/ bevorab die wir in der Churfürstlichen Pfaltz vnd benachtbarten orten wohnen / für andern grosse vrsach / dieser wolthat halben den namen Gottes zu preisen. Sintemal vns Gott für andern eine lange zeit dieser wolthat geniessen lassen: also daß wir bey fünffzig ja sechzig jahren her in gutem fried vñ ruhe sitzen. Welches vmb so viel desto höher zu schetzen / weil rings vmbher in den benachbarten landen vnd königreichen alles vnruhig gewesen/ vnd zum theil noch ist. Wo wir vns nur hinwenden: gegen morgen haben wir Vngerlandt / gegen abend Niderlandt / gegen mittag Italien / gegen Mitternacht Polen / Schweden: allenthalben ist biß anhero anders nichts als krieg vnnd kriegsgeschrey erhört worden. Daß nu das häufflin/welches mitten jnne sitzt/so lang ruhig seyn soll / do vff allen seiten lauter krieg vnd vnfried ist/das mag ja ein recht wunderwerck seyn. Es kömpt aber von Gott dem HERRN / dem hat mans zu dancken/ Do magstu wol singen / o Pfältzisches Jsrael/ **deß HErren güte wehret ewiglich.**

So haben nu beydes obrigkeit vnnd vnterthanen sich allhie zu erinnern / daß landt vnd leute regieren vñ im gehorsam haben/sey eine lautere bloß se gab vnd gnade Gottes. Dorumb sie auch Gott dem HERRN alles / nichts aber jhnen selbst zuschreiben sollen. **Der Höchste hat gewalt vber der menschen königreiche / vnd gibt sie wem er wil:** sagte Daniel zum könige Nebucadnezar. **Er setzt könige ab: er setz könige ein.** Nebucadnezar wolte es damals nit erkennen: er erfuhrs aber bald / da er nicht allein vom königlichen stul/ sondern auch von aller gesellschafft der menschen verstossen / ja seiner sinnen beraubet / mit den wilden thieren graß essen müste. Aber David erkandte es wol. Darumb er im 18. psalm sagte von den Heyden / die jhm vnterthan waren: **HErr / du machst mir die völcker vnterthan.** Vñ gleichsfalls sagte er von den Jsraeliten in einem andern psalm: **Du / HErr / machest mir mein volck vnterthan.**

Dan. 4: 25.

Psal. 18: 48.

Ps. 144: 2.

So gar rühret alles von Gott her / daß ein herr auch seine natürliche vnterhanen nicht würde in gehorsam halten können / ohne Gottes beystandt/ wil geschweigen andere/ die er etwan durch kriegsmacht vnter sich bezwungen hat / wie David vorzeiten die Philister vnnd andere völcker bezwungen hatte.

Vnd zwar / es läst auch Gott offtermals seine gegenwart augenscheinlich sehen/ in erhaltung der regimenten: wenn er etwan wider aller menschen gedancken vrplötzlich solche tumult vnnd empörungen stillet/vber welchen/ wenn sie jren fortgang haben solten / ein gantz land müste zu scheitern vnd zu drümmern gehen. Jnmassen wir newlicher zeit ein gewaltig exempel gehabt haben in Franckreich/ do sich kein menschliches mittel erzeigete / dodurch der gefährliche auffstandt/krieg vnd tumult gestillet / vnd das eusserste verderben desselbē königreichs hette können verhütet werden. Do hat Gott / vber verhoffen/ gleichsam in einem nu vnnd augenblick alles hingelegt/vnd durch eines einzigen menschen todt den könig vnd vnterthanen wiederum in fried vnd sicherheit gesetzt.

Das thut nun Gott der HERR/vnd zwar seinen glaubigen zum besten: **Seine güte vnd gnade ist es.** Er wil allezeit ein volck / allezeit eine kirch vnd gemein haben vff erden. Do ist nun von nöhten/das bestelte regimente / das königreiche vnnd herrschafften auff erden seyen / in welchen man wohnen vnd leben / vnnd für vnbillichem gewalt schutz haben könne. **Summa:** Weil Gott seine Kirch erhalten wil/so erhält er auch die regimente/ welche herbergen der kirchen seyn. Drumb singen wir billich noch einmal: **Dancke dem HErren / du hauß Jsrael / denn seine güte wehret ewiglich.**

III. Die dritte wolthat/vmb deren willen Gott zu loben vnd zu preisen ist/betrifft das **hauß Aaron/** das ist/das geistliche regiment / die erhaltung deß predigampts vnd offentlichen Gottesdiensts. Dieser wolthat erinnert vns David / da er spricht:

Es sage das hauß Aaron: Seine güte wäret ewiglich.

Das hat man freylich auch für eine besondere güte vnd gabe Gottes zu halten: wenn es wol stehet vmb das hauß Aaron / das ist/ wenn es in der kirchen wol zugehet/ wenn die cantzel vnd der Gottesdienst recht bestellet ist. Gewißlich/wenn Gott nicht das beste thete/die vbung der wahren religion würde bald fallen / Satan würde alles bald vmbreissen/die welt würde es auch nicht leyden / fleisch vnd blut würde sein leichtlich müde werden.

So haben dann wir in der Churfürstlichen Pfaltz auch dißfalls insonderheit von der güte Gottes zu singen/vñ Gott dem HERRN zu dancken. Denn daß vns das heylige wort Gottes nicht auß menschenschrifften / sondern allein auß dem alten vnd newen Testament rein vnnd lauter geprediget wird: daß die heyligen sacrament nach der ordnung vnd einsetzung Christi außgespendet werden / ohne menschlichen zusatz: daß ziemlicher gehorsam deß Evangelij / wiewol nicht bey allen/ doch bey vielen gespüret wirdt: daß wir solcher wolthaten Gottes so viel jahr nach einander genossen haben/ vnd noch: ja / daß heutiges tages vnsere leute nichts wissen von den schwermereyen / durch welche in benachbarten landen wolbestellte kirchen elendialich turbirt vnd vnruhig gemacht werden: das ist alles ein solch werck der güte Gottes / daß wir je müsten vndanckbare leute seyn/wenn wir nit mit mundt vnd hertzen singen wolten: **Deß HErren güte wäret ewiglich:** Jhm sey lob vnd danck gesagt für solche wolthat/der wolle vns auch künfftig dabey erhalten / ja auch vff vnsere nachkommenen wölle er solche gnade erben lassen/ vff daß auch dieselbigen nach vns singen mögen: **Deß HErren güte wäret ewiglich.**

Die Bäpstler vermeynen jhre kirche nicht durch Gottes güte / sondern durch eusserlichen gewalt/ durch den bann / durch schwerdt/ fewer vnd grewliche tyranney zu erhalten vnnd fort zupflantzen. Drumb (wie Doctor Luther recht gesagt hat) können sie nicht finden: **Dancket dem HErren/ dann seine güte wäret ewiglich:** sondern also müssen sie singen: **Dancket dem bann / vnnd dem schwerdt / dann derselben gewalt wäret ewiglich.**

Aber eben domit geben sie gnugsam zu verstehen/ daß jhre kirche nicht die wahre kirche Gottes sey: sintemal die wahre kirche Gottes allein vff Gottes güte/nicht aber vff fleischlichen arm vnnd gewalt gegründet ist.

IV. Noch eine /vnd zwar die allerherrlichste wolthat ist vbrig / welche vns König David zu bedencken gibt/da er spricht/

Es sagen nu alle die den HErrn fürchten: Seine güte wäret ewiglich:

Er redet das kleine häufflin an/ welches auß obgemeldten dreyen hauffen wirdt zusammen gelesen / nemlich das häufflin der rechtschaffenen Christen/ die den HERRN fürchten / vnd von hertzen jhm dienen.

In den vorigen dreyen hauffen (wie droben gemeldet) seynd viel heuchler / welche sich der güte Gottes mißbrauchen / vnnd derhalben keine rechtschaffene kinder Gottes seyn / ob sie sich wol darfür außgeben.

Im ersten / das ist / im gemeinen hauffen / wie mancher mensch mißbraucht sich der güte Gottes? Wie manchem menschen muß sein handtwerck/ seine kunst/sein hauß vnd hoff/gelt vnnd gut zu allerley sünden vnd schanden dienen:

Im zweyten hauffen ists auch offenbar/daß viel weltliche herrn/vnd deren rähte vnd amptleute der güte Gottes mißbrauchen/jhre macht vnd gewalt vbel anlegen / zum frevel / zum troß / pracht/wollust/vnd dergleichen sünden.

Im dritten hauffen / vnnd was den geistlichen stand betrifft/mißbrauchen jhrer viel der güte Gottes zum geitz/lust/ehr/item zu rotten vnd secten/ die sie stifften oder vnterhalten.

Allein im vierdten hauffen / welcher auß obgemeldten dreyen gesamblet wird/sind eytel fromme/ gottsfürchtige hertzen/ welche sich der güte Gottes recht brauchen. Denn ob schon der gröste theil der welt böß vnd gottloß ist/so samblet jhm doch Gott auß der welt/vnd zwar auß allen ständen der welt ein heyliges häufflein / welches jhn fürchtet / liebet vnd ehret. Do gibts nu

viel frommer bürger / bawren / knechte vnnd mägde:
viel frommer fürsten / regenten vnnd rathsherren:
viel frommer bischoffe / lehrer vnnd vorsteher der kirchen.

Die die haben nun erst vor allen andern vrsach von der güte Gottes zu singen. Dorumb sie David insonderheit anredet: Die den Herrn fürchten/die sollen sagen/

Seine güte wäret ewiglich.

Was ists denn für eine güte vnd wolthat / die denen von Gott besonders erzeigt vnnd verliehen wird? Ey es ist das höchste gut / daß zwischen himmel vnd erden zu finden: welches weyt weyt vorzuziehen ist allen gütern vnd herrlichkeiten dieser welt. Es ist etwas/ daß nicht den leib allein/sondern fürnemlich die seele / das hertz deß menschen betrifft/ vnd demselbigen beständige frewd vnd wonne gibt. Summa/es heist: **Trost vnd hülffe in allerley leyden/noth vnd angst: welches dann anders nichts ist/als ein vorschmack vnd anfang deß ewigen lebens.**

Diese güte Gottes empfinden die gottsfürchtigen im gebett/im creutz vnd trübsal / in anfechtungen/ja mitten im tode. Denn Gott erhört sie/ weñ sie jhn anruffen/ er erhält sie wenn sie leyden/ er tröstet sie wenn sie angefochten seyn / vnnd mitten im todt erfrischt er sie mit der gewissen hoffnung deß ewigen lebens.

In empfindung solcher güte Gottes kan Assaph sagen: **HErr / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel vnd erden: wenn mir gleich leib vnd seel verschmacht / so bistu doch meines hertzens trost vnd mein theil.** In empfindung solcher güte Gottes kan Job sagen: **Vnnd wenn mich der HErr gleich tödtete/ wil ich doch auff jhn hoffen.** In empfindung solcher güte Gottes kan Paulus sagen: **Ich bin gewiß/daß weder todt noch leben/ weder Engel noch fürstenthumb/ noch gewalt/ weder gegenwärtiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes/ noch kein andere creatur kan mich scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist/ meinem HErrn.**

Psal. 73: 25.

Job. 13: 15

Rom. 8: 38.

Vnd zwar solcher güte Gottes bedürffen die glaubigen gar hoch. Denn weil sie Gott dienen/ so hasset sie die welt. Do heists/ **Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leyden/** Item: **Durch viel trübsal müssen wir ins reich Gottes gehen:** inmassen solches die Apostel in jhren predigten allen denen wol pflegten eyn zubilden / die sich zum Christenthumb wolten begeben. Zu geschweigen jetzund der geistlichen anfechtungen / mit welchen Sathan den glaubigen vnnd gottsfürchtigen vff allen seiten zusetzt: von welchen anfechtungen der Apostel sagt: **Wir haben nit mit fleisch vnd blut zu kämpffen/sondern mit fürsten vnd gewaltigen/ nemlich mit den herrn der welt / die in der finsternuß dieser welt herrschen / mit den bösen geistern vnter dem himmel.**

2. Tim. 3: 12. Act. 14: 22.

Eph. 6. 12

Nicht ohn ist es / solche güte Gottes gegen die glaubigen ist eine heimliche verborgene güte. Die welt sihets nicht / glaubets auch nicht: daß Gott denen die jhn fürchten mit solchen hohen gnaden gewogen sey / vnnd daß sie so selig seyn sollen vor andern menschen. Aber die gottsfürchtigen fühlens wol/vnd werden dardurch in jhrem allergrösten elendt dermassen erfrewet / daß sie sich auch **der trübsalen rühmen können: weil die liebe**

Rom. 5: 3. 5.

Gottes

Gottes in jhre hertzen außgegossen ist/ vnd sie wissen / ja fühlen vnnd empfinden / daß sie einen gnedigen Gott vnd vatter im himmel haben. Sie werdens aber erst rechtschaffen fühlen / wenn sie dermal eins werden versetzt werden auß dieser welt in jene welt / in die himlische wohnungen / in welchen die güte Gottes völliglich vber jhnen schweben/vnd ewiglich bleiben wirdt.

Do sihet man nu / welch ein grosser vnterscheid sey zwischen diesem / vnd zwischen den dreyen vorigen hauffen / ja welch einen gewaltigen vorzug diß wiewol kleine häufflin für den andern hauffen allen mit einander habe: vnd wie weyt die güte vnd wolthat Gottes / die diesem häufflin vorbehalten ist / die andere güte vnnd wolthaten Gottes vbertreffen thue.

Kurtz zu sagen:

Der dreyer hauffen wolthat ist zeitlich leben vnd wesen:

Dieses häuflins wolthat ist ewiges leben vnnd seligkeit.

Sehe derhalben ein jeder zu / daß er in diesem häufflin / wemlich in dem häufflin deren die den HErrn fürchten/begriffen sey. Denn

ein bürger oder bawer seyn hilfft nicht/

könig oder fürst seyn hilfft nicht/

bischoff oder prediger seyn hilfft nicht:

Aber /

ein gottsfürchtiger bürger oder bawer seyn/ das hilfft/

ein gottsfürchtiger könig oder fürst seyn / das hilfft/

ein gottsfürchtiger bischoff vnd prediger seyn/ das hilfft/

das seliget/hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Vnd ist vber die massen trostlich / das David sagt / diese güte wäre ewiglich/ für vnd für. Ob du es dann gleich allezeit fühlest / so soltu es doch für gewiß wissen vnd glauben/ daß Gott auch mitten in den trübsalen dein gütiger Gott vnd vatter sey / der für dich serget / dich stärcken vnd erhalten wolle mit seiner rechten handt. Denn das wort Gottes stehet da / welches nicht liegen kan: Die güte deß HErrn wäret ewiglich/das ist/ für vnnd für / jmmerdar: Wir arme menschen/ wenns vns ein wenig vbel gehet / werden wir bald kleinmütig / vnnd meynen / die güte Gottes habe auffgehöret. Aber es ist nicht also / wie vns fleisch vnd blut bereden wil. Die güte Gottes gegen vns höret nimmermehr auff / sie wäret für vnd für. Glaube das von gantzem hertzen. Fühlestu es jetzund nicht / du wirsts hernach fühlen / wo nicht heut / doch morgen / wo nicht morgen / doch vbermorgen. Summa: du wirsts erfahren / daß Gottes güte eine ewige güte sey / vnd daß sie für vnnd für wäre vnd bleibe.

Beschluß.

DIß habe ich kürtzlich erinnern wöllen bey dem eingang der erklärung deß hundert vnd achtzehenden psalms.

Doctor Luther hat diesen psalm so lieb gehabt / daß er jhn jmmer sein confitemini genant (weil in der alten lateinischen version der psalm also anfängt / Confitemini domino,quoniam bonus,&c.)

Es soll aber nicht allein Doctor Luthers / sondern auch vnser vnd aller glaubigen confitemini seyn. Alle fromme Christen sollen jhnen diesen psalm bekandt machen. Denn es ist doch ein außbundt von einem schönen lob vnd danckpsalm: do vns der fromme könig David in der gantzen welt herumb führet/ in alle stände vns führet / vnd zeiget/wie vns Gottes Güte von allen winckeln vnd orten anleuchte.

Wer nun gern Gott loben vnnd preisen wolte/ der darff nicht viel fragen/was er dann loben / was für wolthaten Gottes er herfür ziehen vnd preisen solle. Gehe nur vnter den freyen himmel/ betrachte sonn / mond vnd sternen: schawe darnach den erdtboden an / der mit Gottes güte gezieret vnd gekrönet ist: Du wirst sagen vnd singen müssen/ **Deß HErren güte wäret ewiglich.** Hastu nicht genug daran / bedencke / was das sey / daß Gott die weltliche policey vnd regiment so mächtig erhalten vnd schützen thut/ daß man in gutem friede ein jeglicher bey dem seinigen leben vnd bleiben kan. Wenn du dieser wolthat recht nachsinnest/ wirstu abermal sagen müssen / **Deß HErren güte wäret ewiglich.** Ist auch das nicht gnug: Gehe auß dem weltlichen standt in den geistlichen standt. Denck/was das sey / daß Gott das heylige predigampt erhält / daß er vns sein wort predigen / die heylige Sacrament nach seiner ordnung außtheilen läst: daß er vns die hohe gnade gönnet/daß wir täglich zusammen kommen/vnd einen trost nach dem andern / einen vnterricht nach dem andern auß seinem H. wort können nemen. Das ist je ein solch werck/darüber man sagen vnnd rühmen muß: **Deß HERRN güte wäret ewiglich.**

Nimb endtlich dazu die herrliche vnd fürtreffliche wolthat / welche allein der wirdigkeit ist / daß sie nimmermehr gnugsam kan gerühmt vnnd gepriesen werden / nemlich die besondere heymliche güte Gottes / die er seinen glaubigen erzeigen thut/ in dem er dieselbige seine lieb vnnd gnad / vnd also himlischen trost vnd frewd in jhren hertzen empfinden läst / auch zu der zeit / wann sonst aller jrrdischer trost vnnd frewde auffhöret vnd verschwindet / nemlich in den mancherley trübsalen dieser welt / in den anfechtungen deß hertzens vnd gewissens/vnd endlich auch in der angst/schmertzen vnd schrecken deß todes. Vnmüglich ist es / wer ein gottsfürchtiges hertz hat / vnd nur diese letzte wolthat Gottes recht betrachtet / daß jhm solche betrachtung nicht hertz vnd mundt auffbrechen solte / mit David zu singen: **Deß HErrn güte wäret ewiglich.**

Werden wir also singen / also rühmen vnd preisen die güte Gottes / so werden wir Gott mit solchem lob vnd preiß verursachen / daß er dieselbige seine alte güte von tag zu tag vernewern vnnd vermehren wirdt dem haußstandt / dem weltlichen standt/dem geistlichen standt. Vns aber/

die wir

die wir seinen namen fürchten/ (wir leben gleich in welchem standt wir wollen/) wird er je länger je mehr stärcken in dem trost seiner gnaden vnd in der hoffnung deß ewigen lebens/ so lang/ biß er vns gar wirdt versetzen/ auß dem glauben ins schawen/ auß der hoffnung in die völlige besitzung der grossen seligkeit/ deß vnvergänglichen/ vnbefleckten vnnd vnverwelcklichen erbes/ das im himmel behalten wirdt/ vns/ die wir auß seiner macht durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.

1. Pet. 1: 4. 5.

Das helffe vns der anfänger vnd vollender vnserer seligkeit Christus Jesus/ hochgelobet in ewigkeit/
Amen.

Am Osterfest.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem hundert vnd achtzehenden Psalm/ vom fünfften/ biß zum funffzehenden versickel.

Was Gott dem David für eine wolthat bewiesen: vnd wie David Gott dem HERRN für solche wolthat gedancket.

5 IN der angst rieff ich den HERRN an/ vnnd der HERR erhöret mich vnd tröstet mich.
6 Der HERR ist mit mir/ darumb furchte ich mich nicht/ was können wir menschen thun?
7 Der HERR ist mit mir/ mir zu helffen/ vnnd ich wil meine lust sehen an meinen feinden.
8 Es ist gut auff den HERRN vertrawen/ vnd nicht sich verlassen auff menschen.
9 Es ist gut auff den HERRN vertrawen/ vnd nicht sich verlassen auff fürsten.
10 Alle Heyden vmbgeben mich: Aber im namen deß HERRN wil ich sie zerhawen.
11 Sie vmbgeben mich allenthalben: Aber im namen deß HERRN wil ich sie zerhawen.
12 Sie vmbgeben mich wie bienen/ sie dämpffen wie ein fewer in dornen: Aber im namen deß HErrn wil ich sie zerhauwen.
13 Man stösset mich daß ich fallen soll: Aber der HErr hilfft mir.
14 Der HErr ist meine macht/ vnd mein psalm/ vnd ist mein heyl.
15 Man singet mit frewden vom sieg in den hütten der gerechten. Die rechte deß HErrn behält den sieg.
16 Die rechte deß HErrn ist erhöhet/ die rechte deß HErrn behält den sieg.
17 Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd deß HErren werck verkündigen.
18 Der HErr züchtiget mich wol/ Aber er gibt mich dem tode nicht.

Außlegung.

IN vorgehender predigt haben wir verstanden / wie König David seine vnterthanē vermahnet hat/ daß sie Gott dem HErrn solten dancken für seine jmmerwärende güte/ das ist / für die manigfaltige wolthatē/ mit welchen er sie ohn vnterlaß bedencken thete / insonderheit für den sieg / welchen er jhnen wider die Philister vnd andere feinde verliehen hatte.

Nu ists an dem/daß wir ferner vernemen / wie David selbst der sache einen anfang mache/vñ dem gantzen Jsraelitischē volck mit seinem exempel vorgehe/ das ist/wie er selbst Gott dem HErrn lob vnd danck sage/daß er jn von der handt seiner feinde errettet/vnd dieselbigen vnter jhn bezwungen hette.

Es hat aber diese danckſagung zwey theil in sich: Dann

Erstlich bekennet David/ Gott hab jhm eine grosse wolthat bewiesen.

Darnach dancket er Gott dem HErrn für dieselbige wolthat: singet vnd rühmet davon mit frölichem mundt vñ hertzen.

Vnd thut solches nicht allein daheim/in seinem hauß/sondern nachmals auch in offentlicher versamblung der glaubigen: vff daß er also sein danckbares hertz gegen Gott dem HERRN / vnd seinen grossen ernst vnd eyfer / Gott zu loben / rechtschaffen an tag gebe: vff daß auch die gantze gemeine deß volcks Jsrael desto besser an jm ein exempel nemen/ vnd zu gleichmässigem lob Gottes möchte angereitzt vnd auffgemuntert werden.

Wir wollen / geliebter kürtze halben / nur so viel auff dißmal für vns nemen/als im verlesenen text begriffen ist/Nemlich)

I. Die bekandtnuß Davids: vnd dann

II. Die danckſagung/welche er daheim in seinem hause verrichtet hat.

Von der offentlichen danckſagung / welche im hause deß HERRN geschehen/soll in nachfolgender predigt gehandelt werden.

Vom Ersten.

SO viel nun den ersten punct /nemlich die bekandtnuß Davids anlangt/ so erzehlt er vnterschiedlich/

1. Jn was noth vnd gefahr er gestocken.
2. Vnd wie er darauß erlöset worden.

Seine grosse noth gibt er mit einem einzigen wort gnugsam zu verstehen/do er spricht:

Jn der angst rieff ich den HErren an.

Jm hebreischen stehet ein wörtlin / welches so viel heist/als/enge. Domit dann das teutsche wort angst/recht vbereyn kömpt. Denn das ist angst/ das enge ist/vnd do sagt man von einem menschē/ er sey in der angst / wann er in der noth gleichsam eingezwengt vn eingeklammert ist/daß er do steckt/ vnd nicht weiß/wie er jmmermehr sol herauß kommen. Daher kömpt das sprichwort / wann einen etwan enſſerste noth vnd schrecken vberfällt/ daß er alsdann spricht: die gantze welt wil mir zu eng werden: Jch weiß nicht wo auß oder ein. Hingegen/wann man widerumb lufft bekompt/vnd erlöset ist worden/so heists: der mensch ist in weytem raum. Also pfleget David zu reden: HErr Gott/du hast mich in den raum geführt: Du hast vnter meinen füssen raum gemacht zu gehen: spricht er im achtzehenden psal. Wie er dañ auch in diesem psalm / bald in nachfolgenden worten/eben auff diesen schlag redet. Psal. 18: 20. 37.

Summa: Gleich wie die enge oder angst heist trübsal vnnd noth: Also weyter raum heist trost vnd hülff.

Do haben wir nu ein bild an David/was der zustandt sey der frommen glaubigen: wie es dem häufflin der gottsfürchtigen gehe in diesem leben. Es schwebt nit in offenbarlichen frewden für der welt: sondern angst ist seine wohnung vnd herberge.

Drumb laß dir alle weltfrewde verdächtig seyn. bey angst vnd noth aber laß dir nicht bange seyn. Sintemal es doch gewiß ist/daß der Christen angst vnnd noth in frewde vnd wonne wird verwandelt werdē: do hingegen die kurtze frewde der weltkinder in ein ewiges ach vnd wehe außgehen wird.

Nun / was hat denn König David gethan in seiner angst? Wie hat ers gemacht / daß er auß derselben ist errettet worden?

Jch rieff den HErren an/ spricht er.

Das ist das mittel/welches David zur hand genomen/ dabey er sich auch wol befunden hat / nemlich das liebe gebett. Das hats gethan.

Vnd diß ist die art deß wahren glaubens: so verhält er sich/wann noth vnd trübsal vorhanden ist. Er läufft nicht hin vnd her: klagt nicht all ohren voll/schilt vnd flucht nit auff die feinde / murret nit wider Gott/verzagt auch nit an Gott / sondern erhebt sich wider vnd vber solches alles: sihet Gottes vätterliches hertz durch einen solchen vnfreundlichen blick / die sonne durch eine trübe wolcke/ vnnd darff den hertzlich anruffen/der jhn schlägt.

Also also lasts vns auch machen. Eben darumb schickt vns Gott creutz vnnd trübsal zu/ vff daß er vnserm glauben etwas zu thun gebe / vff daß wir lernen kämpffen mit der sünde/mit dem Satan/ja mit jhm dem ewigen Gott selbst / wenn er sich ein zeitlang rauh vnd frembd gegen vns stellet: vnnd endlich den gewünschten sieg erhalten mögen. Solche vbung ist vns ja so hoch von nöthen / als das tägliche brodt / denn ohne creutz taug ein Christ so viel als nichts. Es muß trübsal/ es muß kampff vnd streit seyn / vff daß vnser glaube / vnser gehorsam / gedult vnd hoffnung probirt vnd bewäret werde.

Thun derhalben die jenigen vber die massen vbel/ welche / wann sie mit creutz heymgesucht werden/ anders nichts thun / als daß sie den kopff hengen oder schütteln/auß vngedult/ oder aber hinder dem ofen sitzen / vnnd sich beissen vnd fressen mit jhren eygenen gedancken. Was richten sie darmit auß? Nichts mehr / als daß sie jhnen jhr creutz selbst

schwe-

schwerer machen / vnd Gott den HERRN je länger je mehr erzürnen. Viel anders machens die glaubige kinder Gottes. Die haben Davids sinn: halten sich an das liebe gebett / vnd schreyen auß der tieffe jhres elends zu Gott in die höhe hinauff / ruffen jhn an in der angst: in vngezweiffelter kindlicher zuversicht vnd vertrawen / er werde sich jhrer gnediglich annemen / jhnen trost vnnd linderung deß creutzes widerfahren lassen / vnd zu seiner zeit alles jhres elends ein frölliches ende machen.

Traun König David hats erfahren / daß es gut thue / vnd daß ein solch glaubig gebett nicht leer abgehe. Drumb rühmt ers allhie:

Ich rieff den HErren an / vnd der HErr erhöret mich / vnd tröstet mich.

Ist eben das / was König Hißkias rühmet in seinem lobgesang: **Sihe / vmb trost war mir bange: Aber du / HErr / hast dich meiner seele hertzlich angenommen / daß sie nit verdürbe.** In der grundtsprache lauten allhie die wort also. **Der HErr erhörete mich / vnd führte mich in weyten raum:** Das ist / Er halff mir auß der angst / errettete mich auß der handt deren die mich verfolgten / vnd vff allen seyten ängstigten. Esa: 38: 17.

Gibt also gnugsam zu verstehen / er habe nit vergeblich gebetet: Gott sey jhm rechtschaffen zu hülffe kommen in seiner noth. Inmassen er auch solches fast in allen psalmen rühmet / wie nemlich sein gebett jederzeit so viel gegolten hab bey Gott dem Herrn / wann er jhn mit glaubigem hertzen angeruffen. Also daß er auch sagt im vier vnd dreyssigsten psalm / andere leute werden ein exempel an jhm nemen / vnd sprechen: Sihe da / da dieser elender rieff / höret der HErr / vnd halff jhm auß allen seinen nöhten / Als wolten sie sagen / drumb wollen wirs auch also machen / vnd in vnsern nöhten auch also zu Gott ruffen. Der den David erhört vnd errettet hat / der wird vns auch erhören / vnnd erretten auß vnsern nöhten. Pf. 34: 7.

Da sihe nu zu / lieber Christ / daß du auch in der anzal deren seyest / die nach Davids exempel Gott den Herrn getrost anruffen in jhrer angst: vnnd trawe Gott dē Herrn zu / er werde dich ja so wenig stecken lassen in deiner noth / als er seinen liebē David hat stecken lassen: es gehe dir so hart als es wolle / die angst werde so groß als sie wolle.

Vnd laß dich in solchem deinem vertrawen vnd zuversicht zu Gott nicht irre machen durch die zweiffelhafftige gedancken / welche etwan Satan dem menschen pflegt einzuhauchen / vnd in weg zu werffen / wenn er beten wil: Ja du bist noch lange nicht David / daß du so kecklich für Gott lauffen / vnd meynen wilt / dein gebett werde gleich erhört werden. David war ein heyliger mann / ein mann nach dem hertzen Gottes: was wiltu dich mit David vergleichen; Sondern do antworte: Ob ich gleich nicht David bin / so hab ich doch eben den Gott / welchen David auch gehabt hat. Wie vngleich wir vntereinander seyn / so ist er dennoch vnser aller gleicher einiger Gott. So hab ich auch eben den befehlch / eben die verheissung Gottes für mir / welchen befehlch vnd verheissung David für sich gehabt hat. **Ruffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten / spricht Gott der HERR.** Darauff knie ich getrost nider / vnd bete. Meine sünde vnd vnwürdigkeit kan mich an dem frewdigen zutritt zu Gott nicht hindern / wann ich nur mit bußfertigem glaubigen hertzen zu jhm komme. Hab auch im geringsten an der erhörung meines gebets nicht zu zweiffeln. Ja ich weiß / daß Gott ein hertzliches wolgefallen daran hat / vnnd daß ich jhm nichts liebers noch angenehmers thun kan / als wann ich jhn mit wahrem vertrawen anruffe in meiner noth. Pf. 50: 15.

Wie es sich dann in der warheit nicht anders verhält. Das gebet ist vnd bleibt doch der schönsten gottesdiensten einer. Wer sich darinn nicht vbet / der kan nicht sagen / daß er Gott recht diene. Keine grössere vnehr kan ein mensch Gott dem HERRN anthun / als / wann er jhn nicht anrufft. Ja / wer Gott nicht anrufft / der glaubt auch nicht / daß ein Gott sey. Dannher die vngläubige heyden in der Schrifft also beschrieben werden / es seyen leute / die den namen Gottes nicht anruffen. Vnd wirdt also durch die anruffung Gottes verstanden der gantze wahre Gottesdienst / vnnd was zu demselben gehöret. Pf. 79: 6.

Es zeigt aber David ferner an / was diese wolthat Gottes bey jhm gewircket habe / vnd billich bey allen menschen wircken solle.

Bey jhm hat sie gewircket einen heldenmuth in vnnd an Gott / vnd einen trutz wider alle welt. Denn also spricht er:

Der HErr ist mit mir / darumb fürchte ich mich nicht / was können mir menschen thun / oder / was kan mir der mensch thun?

Mensch heist allhie die gantze welt: alle keyser / bäpste / bischoffe / könige / vnd was menschen seyn. Do sagt nun David: Laß sie alle miteinander herkommen / sie werden mir nichts anhaben / weil Gott vff meiner seiten ist. Vnd setzt also sein vertrawen zu Gott / aller menschlichen gewalt / macht vnd hoheit entgegen. Thut wie einer / der in einer starcken vnüberwindlichen festung sich befindet: der fragt nichts darnach / wie groß vnd mächtig die feinde seyn / die wider jn zu felde liegen / er weiß / daß sie jhm nicht können beykommen. Also weil David in dem festen schloß verwaret ist / welches heist / der name deß HERRN Zebaoth / der schutz vnnd schirm deß Allmächtigen: so lacht er alle seine feinde vnd verfolger nur auß / vñ fragt nach aller jhrer macht vnd gewalt / nach allem jhrem wüten vnd toben so viel als nichts. Denn er weiß / daß jhm keiner in seine festung kommen / viel weniger jhn darauß stossen oder treiben werde. Dannher auch Salomon sagt von dieser festung! **Der name deß HErrn ist ein festes schloß / vnd ein starcker thurn. Der gerechte läufft dahin vnd wirdt beschirmet.** Prov. 18: 10.

Vnd zwar / was sind alle menschen / alle keyser / könige / fürsten vnd potentaten dieser welt / wenn man sie gegen Gott den HERRN stellen wil? Sie sind (spricht der Prophet Esaias) ein Chen, das ist / ein kliplein / daß man mit den fingern schlägt. Esa. 40: 17.

schlägt. **Alle heyden/ spricht er/ sind für jhm als nichts/ vñ wie ein nichtiges vnd eyteles geachtet.** Derwegen muß es jn wol also gehē/ wie derselbe prophet ferner sagt (wenn sie nemlich wider Gott kriegen wollen:) **Sie gehen mit stroh schwanger/ stoppeln werden sie gebären.** Esa:33:11.

Drum mag David wol hinzu setzen:

Der HErr ist mit mir / mir zu helffen/ vnnd ich wil meinen lust sehen an meinen feinden.

Das fehlt sich nicht. Wenn menschen sich aufflehnen wider den ewigen lebendigen Gott/ vnd wider die/ welche er in seinen schutz genomen hat / so müssen sie endlich anlauffen / vnnd fallen / sie habens gleich so hoch vnd weyt gebracht als sie wollen. Das haben zu allen zeiten die tyrannen erfahren. Vnd noch newlicher zeit ists in Franckreich der jenige inne worden / der in seinem sinn schon alles nidergeworffen vnd zu boden gestossen hatte/ was sich vff Gott den HErrn thet verlassen. Plötzlich stieß Gott jn zu boden/ vñ errettete seine kirche. Was kondte da anders erfolgen/ als/ daß die glaubigen **jhre lust sahen** an diesem jhrem feinde? wie allhie David sagt/ **er wolle an seinen feinden seine lust sehen.**

Nicht zwar hats die meynung / als ob die glaubigen so grosse lust vnnd frewde hetten an dem schrecklichen vntergang vnd verderben der gottlosen: Sondern daß erfrewet sie / daß sie sehen die gerechtigkeit Gottes / vnnd wie Gott der HErr gleichwol so genaw achtung habe vff die seinigen/ in dem er jhnen schutz helt / vnd raach vbet an jhren widerwärtigen.

Ist derowegen wol am besten / daß wirs mit Gott dem HERRN halten / vff jhn trawen vnnd bawen / vnnd für keinem menschen vns fürchten/ vff keinen aber auch vnsere hoffnung vnnd zuversicht setzen.

Vnnd eben dahin vermahnet vns David in nachfolgenden worten: Gibt vns eine feine lehre/ deren wir wol sollen wahrnemen:

Es ist gut/ spricht er/ **auff den HErrn vertrawen / vnnd nicht sich verlassen vff menschen.**

Es ist gut auff den HErrn vertrawen/ vñ nicht sich verlassen vff fürsten.

Dozu soll vns das exempel Davids / vnnd die herliche errettung / die jhm Gott hat widerfahren lassen/ dienen/ daß wir darauß lernen/ es sey gut vff den HERRN vertrawen/ **vff keinen menschen/** aber/ **vff keinen menschen** sich verlassen / wenns gleich fürsten weren.

Freylich freylich ists gut/ vff Gott allein/ vñ vff keinen menschen vertrawen. Denn wer vff menschen vertrawet/ der findet sich betrogen. Wer aber vff Gott vertrawet/ den wird sein vertrawen vnnd hoffnung nimmermehr betriegen.

Vrsach: Denn die menschen sind lügner/ vnd dazu elende schwache creaturen. Gott aber ist ein warhafftiger / vnnd darzu ein starcker allmächtiger Gott.

Alle menschen sind lügner / spricht David in Ps.116:11

einem andern psalm: Wenn sie schon einem könten helffen / ja wenn sie auch schon etwa grosse vertröstung thun / so sind sie doch gar vnbeständig vnd wanckelmütig / halten nicht glauben. Zu dem / so können sie aber auch nicht helffen / wie David abermal bezeuget: **Menschen hülff ist kein nutz.** Item: **Menschen können ja nicht helffen.** Verstehe/ weil sie nicht allein in sich selbst schwach seyn / vnd es bald mit jhnen gethan ist / (denn vnversehens kömpt jhr stündlein/ **do fährt jhr geist auß/ vnd sie müssen davon:**) Sondern auch/ weil Gott offtermals durch seine allmacht / entweder jhre hertzen dahin lencket/ daß sie von denen absetzen / die sich vff sie verlassen hatten / oder aber die hülffe / die sie sonst leisten wolten / zu nicht vnd zu wasser macht: vff daß der fluch die jenige treffe / welche **fleisch für jhren arm halten.** Jnmassen auch der fluch Gottes beym Propheten Jeremia solchen leuten gedrewet ist. Ps.60:11. Ps.146:3. Ibid.v.4. Jerem. 17.5.

Vnd soll niemand meynen / daß diß nur von gemeinen leuten geredt sey. Ach es gehet vff alle menschen: auch vff fürsten: wie David allhie die fürsten mit namen nennet: Es ist gut auff den HERRN vertrawen / **vnnd nicht sich verlassen vff fürsten.** Ja auch gantze königreiche werden hie nicht außgeschlossen. Die Jüden verliessen sich jmmer vff Egypten/ vnd wolten da hülffe suchen wider die Babylonier. Nu war Egypten ein mächtig königreich. Aber was sagte Gott der HERR? Egypten (sagt er) **ist mensch/ vnd nit Gott. Drumb wehe denen / die in Egypten ziehen vmb hülffe: Der HErr wird seine hand außstrecken / daß der helffer strauchele / vnnd der/ dem geholffen wird / falle / vnd alle beyde mit einander vmbkommen.** Esa. 31:1.3.

Also ists freylich nicht gut vff menschen vertrawen: vnd sind in alleweg die jenigen rechte thoren vnd narren / die so gar an den menschen kleben vnd hafften / daß sie auch jhnen zu gefallen sich nicht schewen zu sündigen / vnd zu erzürnen Gott/ damit sie der menschen gunst vnd gnade behalten. Ist schrecklich zu hören / geschicht aber leyder nur zu offt. Wie mancher mensch verleugnet die warre religion: deren er in seinem hertzen vberzeuget ist/ vnd heuchelt / etwan einem abgöttischen fürsten/ oder sonst reichen freunden zu gefallen/ die der wahren religion feindt seyn? Wie mancher sihet durch die finger / heist das gut seyn / was er ampts vnd gewissens halben straffen solle/ nur daß er den menschen gefalle/ vnnd nicht etwa in vngnad komme bey denen/ vff welche er all seine hoffnung vnd zuversicht gesetzt hat.

Hingegen aber wirdt sich keiner betrogen finden/ noch zu schanden werden / der vff Gott den HERRN vertrawet. Denn der (wie vorgemeldt) ist ein allmächtiger / vnnd dazu ein warhafftiger trewer Gott.

Beydes lehret David im hundert vnd sechs vnd vierzigsten psalm. **Wol dem** / spricht er/ **deß hülffe der Gott Jacob ist / deß hoffnung auff dē HErrn seinem Gott stehet: Der himmel / er=** Ps.146:6.

nel/erde/meer/ vnd alles was drinnen ist / gemacht hat: das ist/ der allmächtig ist / vnd hülffe schaffen kan / wenn keine hülffe da ist / inmassen er anfänglich alles auß nichts erschaffen hat. Ja/ spricht er/ **der auch glauben hält ewiglich:** das ist / der zugleich auch warhafftig ist in seinen verheissungen / vnd dem es vnmüglich ist / daß er solte liegen. Nun läst er vns stattliche verheissungen fürhalten in seinem wort / daß er die nimmermehr wölle hülffloß lassen / die vff jhn vertrawen.

2. Chron. 16:9. **Deß HErren augen schawen vff alle lande/ daß er stärcke die / so von gantzem hertzen an jhm seynd:** stehet geschrieben im zweyten buch der Chronica. Vnd dergleichen verheissungen ist die heylige Schrifft voll : wie nicht weniger auch der exempel / mit welchen Gott solche verheissungen hat bewäret vnd wahr gemacht.

Drumb sind das freylich kluge / ja selige leute/ die vff Gott allein vertrawen. Wie David spricht:

Psal. 34: 10. **Wol dem der auff Gott vertrawet: Wol dem deß zuversicht auff Gott den HErrn stehet!**

Pf. 146:5 Ja / sprichstu / man sihet aber doch / daß es gemeiniglich den jenigen/ welche vff Gott vertrawen/ am allerübelsten gehet/ vnd daß sie am meisten verfolgt vnnd geplagt werden? Dorauff antwortet

Psal. 34: 20. David im vier vnd dreissigsten psalm: **Der gerechte muß viel leyden / aber der HErr hilfft jhm auß dem allen.** Er hats auß eygener erfahrung. Inmassen er allhie diese schöne wort hinzu setzt im dreyzehenden versickel/

Man stosset mich/ daß ich fallen soll: Aber der HErr hilfft mir.

Es heist/ wie im siben vnd dryssigsten psalm geschrieben stehet: **Hoffe auff den HErrn / bleib im landt/ vnd nehre dich redlich.**

Psal. 37: 37. **Denn solchen wirds zu letzte wolgehen.** Müssen sie sich schon ein zeitlang leyden: **Zu letzt/ zu letzt** wirds jhnen doch wol gehen. Der HERR wil sie nicht ewiglich in vnruhe lassen. Offt geschichts noch in diesem leben / daß Gott die seinigen / die auff jhn trawen/ zu ruhe bringt/ vñ erfrewet sie nach außgestandenen trübsalen. Do es jhnen aber gleich ihr lebetag solte vbel gehen/ so wirds jhnen doch endlich recht wol gehen in dem zukünfftigen seligen leben/ do sie jhres zeitlichen kurtzen leyds mit ewiger himlischer frewde werden ergetzet werden.

Hingegen werden die/ so vff menschē vertrawen/ gemeiniglich noch in diesem leben zu schanden: wie die Juden erfuhren / als sie sich vff die Egyptier/ item vff die Assyrier verliessen. Oder / do sich gleich einer vnd der ander in diesem leben solte wol befinden bey menschlicher hülffe vnnd gottlosem wesen / so wirds doch endlich gehen / wie abermal im siben vnd dreyssigsten psalm zu lesen ist: **Die vbertretter werden mit einander vertilget / vnd die gottlosen werden zu letzt außgerottet werden.**

Damit vns aber König David diese lehre desto besser beybringe / stellet er vns in nachfolgenden worten sein eygen exempel für / als an welchem augenscheinlich zu sehen / daß es doch gut sey auff den HErren vertrawen/ vnd nicht sich verlassen vff menschen / vnnd daß es solchen leuten doch zu letzt wol gehe / wie lang vnd viel sie sich auch etwan müssen leyden.

Alle heyden/ spricht er/ vmbgaben mich (deñ so sol man allhie lesen:) **Aber im namen deß HErrn hab ich sie zerhawen.**

Sie vmbgaben mich allenthalbē: Aber im namē deß HErrn hab ich sie zerhawen.

Sie vmbgabē mich wie bienen/ sie dempfften wie ein fewer in dornen/ Aber im namen deß HErrn hab ich sie zerhawen.

Als wolt er sagen: Sehet doch mich an. Wie ist mirs gangen / der ich je vff Gott allein vertrawet / vnnd vff keinen menschen mich verlassen habe? Wahr ists / man hat mir gewaltig zugesetzt: ich hab groß trübsal vnd vnglück außstehen müssen. Aber Gott hat mir endtlich gar fein herauß geholffen.

Vnd do erzehlet er mit vielen worten/

Was er für feinde gehabt:

Vnd wie er jhnen obgesieget.

Der feinde sind sehr viel gewesen. **Alle heyden vmbgaben mich.** Wie dann die gantze heydenschafft / so vmb das landt Canaan her wohnete/ dem Jüdischen volck damals vber die massen vffsetzig war: Do empöreten sich die Philister: do die Ammoniter: do die Moabiter: do die Syrer. In summa / alle benachbarte Heyden versuchten an den Jüden jhr heyl/ plagten sie gar wol/ vnd zwackten sie vff allen seyten/ zur zeit Davids / wie solches die history gnugsam außweiset. I.

Es waren aber nicht allein viel/ sondern auch **hefftige/ ernsthafftige** feinde / die an David wolten zu ritter werden. Welches er andeutet / in dem er zum zweyten / ja zum dritten mal diß wort setzt: **Sie vmbgaben mich / sie vmbgaben mich** allenthalben / **Sie vmbgaben mich** wie bienen. Als wolt er sagen: Sie liessens jhnen ernst seyn/ hielten an/ vnd gedachten nicht abzulassen / sie hetten mich denn vberwältiget.

Ja/ spricht er: sie waren so **erbittert / so grimmig zornig** auff mich / daß da keine gnade zu hoffen war. Das zeigt er mit einem gleichnuß an: Sie vmbgaben mich **wie bienen.** Ein bien ist ein hefftiges thierlin: wenn es erbittert / steckt es seinen stachel in seinen feind / vnangesehen daß es das leben drüber lassen/ oder kein honig mehr machen/ sondern hinfüro ein wasserträger seyn müß. Also/ spricht David/ waren meine seine gesinnet. Kurtzvmb wolten sie mich todt haben / vñ solten sie gleich selbst drüber vffm platz bleiben.

Vnd welches das aller schwereste ist / sie wolten noch dazu für heylige leute angesehen seyn / vnnd meynen / sie theten Gott einen dienst daran / wenn sie mich hinrichteten. **Sie dämpfften** (oder **leschten**) **wie ein fewer in dornē.** Weñ ein fewer auff dem felde / in den hecken / oder im wald auffgehet/ da soll jederman zulauffen / leschen / dämpffen/ vnd retten helffen/ als wider eine gemeine landplage vnd schaden: wie es auch Gott im gesetz also befoh- Exod. 22. 6.

befohlen hatte. Also meynten die Heyden/ es solten alle menschen zulauffen/jederman solte helffen/damit David vff die schlachtbanck gelieffert vnd beyseit geraumbt würde.

Wie dann noch heutiges tages diß alles von den feinden der kirchen Gottes wol kan gesagt werden. Es seynd deren viel / die sich wider das häufflin der glaubigen aufflehnen. So mangelts jhnen auch nicht an macht vnd gewalt / viel weniger am willen / vnd an der begierde/das Evangelium vnd desselben bekenner außzurotten. Sie schwermen vmbher wie die bienen:rathschlagen/sinnen/tichten vnd trachten tag vñ nacht/wagen auch gern nicht allein hab vñ gut/sondern auch leib vñ leben dran: so groß ist jhr grim̃ vnd zorn wider die rechtglaubigen. Vnnd das alles muß ein gottseliger eyffer heissen: sie wollen dafür angesehen seyn/daß sie also eyffern vmb die ehre Gottes/vnd vmb die wolfarth der kirchen. Do leschen sie freylich vnd dämpffen wie ein fewer in dornen. Wo sie hören / daß man das Evangelium predige/do meynen sie der Rhein sey angebrandt / wer Gott lieb hat / der solle zu lauffen vnd leschen helffen.

2. Nun / wie hat dann David so viel vnd gewaltige feinde vberwunden? womit hat er sie erlegt? **Antwort:** Mit einer carthaune / die heist / **der name deß HErrn.**

Im namen deß HErrn/ spricht er / hab ich sie zerhawen.

Vnd abermal: **Im namen deß HErrn** hab ich sie zerhawen.

Vnd zum drittenmal: **Im namen deß HErren** hab ich sie zerhawen.

Das ist: Ich hab nur eins gethan / vnnd hab meinen Gott angeruffen/jhn gebeten/er wolte doch ein einsehen haben / vnd solche gottslästerung meiner/ja viel mehr seiner feinde nicht vngestrafft lassen hingehen: weil sie so gar hefftig vnd vnsinnig wider mich tobeten / vnd noch dazu jhre tyranney mit dem schönen namen eines gottesdiensts vnd göttlichen eyffers schmücketen vnd bemäntelten. Vnd traun / mein gebett ist nicht vnkräfftig gewesen. Gott hat mich meiner bitte stattlich gewäret. **Im namen deß HErrn hab ich die feinde alle miteinander zerhawen**/ das ist / Gott hat sie zerhawen: Jetzund sprechen die leute/David hats gethan. Ja/**mit Gott kan ich freylich wol thaten thun. Er kan meine feinde vntertretten.**

Pſal. 60: 14.

Eben diß kan man gar wol ziehen vñ deuten vff die kirch vnd gemeine Gottes. Dieselbe hat zu allen zeiten Davids klage führē müssen: **Ach HErr wie ist meiner feinde so viel / vnd setzen sich so viel wider mich?** Es vmbgeben mich die tyrannen / Sie vmbgeben mich allenthalben / Sie vmbgeben mich wie bienen/ vnd dämpffen wie ein fewer in dornen. Aber sie hat auch zu allen zeiten Davids ruhm führen können: **Im namen deß HErrn habe ich meine feinde zerhawen.** Sie haben mich wol offt gedrengt von meiner jugendt auff/aber sie haben mich nie vbermocht. Ja auch vffs zukünfftige kan sie eben den ruhm führen/ vnd mit frewdigem muth sagen: **Auch ins künfftig wil ich meine feinde zerhawen.** Wenn ich jhnen nur den namen deß HErrn werde entgegen setzen / so werden sie mir nichts anhaben / ich werde für jhnen wol bleiben / sie aber werden müssen zu scheitteren vnd zu drümmern gehen. Aber gnug vom ersten stück.

Pſal. 29: 14.

Vom Andern.

Demnach wir nun verstanden / wie David beydes seine noth vnd angst: vñ dann auch die errettung auß derselbigen nach der länge erzehlet hat: so last vns auch ferner anhören / was er Gott dem HERRN für einen danck habe folgen lassen für solche herrliche errettung.

Wie im eingang angedeutet wordē/er thut eins/ vnd singt erstlich daheym / ausserhalb deß tempels oder der hütten deß stiffts von dieser wolthat Gottes. Nachmals gehet er ins hauß deß HErrn hinein / vnd verkündiget allda offentlich mit grossem ruhm/was Gott an jhm gethan/wie herrlich er jhn errettet habe/vnd wie er sich nun schuldig erkenne/ sein lebenlang/diesen seinen getrewen Gott vñ vatter deßwegen zu loben vnd zu preisen.

Jetzt wollen wir nur besehen/ was David in seinem hause für einē lobgesang Gott zu ehren gesungen. Derselbige lobgesang stehet in den vbrigen versickeln deß verlesenē textes. Sind zwar wenig wort/ aber doch solche wort/die sehr wichtig / vnd also beschaffen seyn/daß ein jedes etwas besonders vff sich hat/daß vns zu trost oder vnterricht kan gereichen.

So fängt nun David also an zusingen:

Der HErr ist meine macht / vnnd mein psalm/vnd mein heyl.

Das stehet dem frommen David wol an / daß er vff erzehlte wunder Gottes einen frölichen lobgesang anstimmet/den verfolgern zu troß / hohn vnd spott / Gott aber zu lob vnd ehren. Es gebürt sich auch also / wenn ein glaubiger bedenckt / wie wunderbarlich er von Gott in verfolgungen oder anderen trübsalen getröstet vnd errettet worden / daß er in solcher betrachtung herauß breche / vnnd Gott dem HErrn lobsinge mit mund vnd hertzen. Denn es heist: Ruffe mich an in der noth / so wil ich dich erretten/ **vnd du solt mich preisen.**

Pſal. 50: 15.

Wie dann auch je vñ alleweg die kinder Gottes das im gebrauch gehabt/daß sie vff newe errettungen newe frewdengesänge gemacht / vnd also das lob Gottes haben erschallen lassen: inmassen der exempel viel zu finden seyn in heyliger Schrifft. Insonderheit ist denckwürdig/daß eben diese wort/ deren sich allhie David gebraucht / im lobgesang Mosis / vnd dann im lobgesang deß propheten Esaiæ auch zu finden seyn.

Denn als die kinder Israel auß Egypten erlöset/vnd durch das rohte meer waren geführet worden/da sang Moses sampt der gantzen gemeine deß volcks Israel dem HErrn ein dancklied: vñ waren das vnter andern seine wort: **Der HErr ist mein macht/vnd mein psalm / vnd mein heyl.** Also Esaias/da er singet vō der grossen errettung/ nemlich von der domals noch zukünfftigen erlösung

Exod. 15: 2

Esa. 12: 2.

deß mensch-

deß menschlichen geschlechts auß der helle / setzt er auch diß verßlin/vñ spricht/im namen der gantzen kirche: **Der HErr ist mein macht/ vnnd mein psalm vnd mein heyl.**

Weil dann die glaubigen sonderliche lust an diesem versickel gehabt / vnd jhn gleichsam für ein sprichwort gebraucht haben: so lassen wir jn billich auch vns lieb seyn / sollen jhn billich auch gern in vnserm mundt vnd hertzen führen.

Es seynd aber worte / die etwas vff sich haben/ vnd nachdenckens werth sind:

Der HErr ist { meine macht: / mein psalm: / mein heyl.

Drey wörtlein redet er auß von Gott dem HErren: in einem jeden steckt etwas besonders / vnnd ist auch ein schöne ordnung dariñen in acht zunemen/

1. Erstlich/spricht er: **Der HERR ist meine macht.** Als wolt er sagen. Daß ich so grimmigen feinden vnd verfolgern entgangen/ vnd nun in fried vnd ruhe bin gesetzt worden / das hab ich nicht zuzuschreiben meinen eygenen kräfften / ich habs nicht zuzumessen jrgendt eines menschen hülffe vnd beystandt: sondern ich habs einig vnd allein zu dancken der krafft/ macht vnd stärcke deß allmächtigen Gottes.

Gibt also der fromme man ihm selbsten nichts/ Gott dem HErrn aber alles. Weiß von nichts zu rühmen/als von Gottes macht: Der / spricht er/ hats alles vnd allein gethan.

O das ist ein hohes lied vnd seltzamer gesang vff erden. Die welt prangt mit jhrer eygenen macht/ dadurch sie das / dadurch sie jenes habe außgerichtet. Da muß Gott nichts gethan haben. Aber die glaubigen halten mit David Gott den HErrn für jhre macht/vnd gestehens gern / daß sie ohn denselben nichts können/mit jhm aber können sie alles.

2. **Vnd er ist mein psalm:** spricht David ferner. Weil mir dañ Gott so gnediglich geholffen hat (wil er sagen) so kan ichs auch nicht verschweigen / ich muß davon singen/ reden vnd predigen.

Das stehet wol beysammen/ der glaube deß hertzens/vnd die bekandtnuß deß mundes. Wie auch der Apostel Paulus lehret / daß die zwey stück beysammen seyn sollen: wenn der mensch **von hertzen glaubet**/ so soll er auch **mit dem munde bekeñen.** Das thut David. Weil er erkeñt / daß Gott seine macht sey/ so läst er jhn auch seinen psalm seyn. Rom. 10. 9. 10.

Vns zum exempel / wenn Gott seine herrliche macht an vns bewiesen hat/daß wir dann auch nit vergessen/davon zu psalliren vnd zu singen/vnd also den namen Gottes zu preisen.

Die weltkinder wissen nur sich selbst zu loben/ vnd von jhren grossen thaten zu rühmen. Aber was gottselige hertzen seyn / die rühmen Gottes wunder: Gott ist jhr psalm/ gleich wie er auch jhre macht vnd stärcke ist.

3. Weil aber die gottlose welt eben darüber zornig wird/vnd es nicht leyden kan / daß Gottes macht vnd ruhm verkündiget werde. Derowegen verfolget sie die jenigen / welche das thun / das ist/ welche weder jhnen selbst/ noch jrgend einem menschen / sondern göttlicher krafft vnd stärcke es zuschreiben/ daß sie geschützt vnd erhalten werden in diesem leben / ja auch nicht durch eygene verdienst vnd wercke / sondern durch Gottes gnad allein hoffen selig zu werden. Gott der HERR aber nimpt sich seiner glaubigen an/ vnd läst sie von der welt nicht vntergedruckt werden. Also erfolgt dann das dritte / daß ein verfolgter vnnd geplagter David kan hinzu setzen:

Der HErr ist mein heyl.

das ist/mein helffer/mein schutzherr/der seinen sänger nicht verläst/in noth vnd widerwärtigkeit. Er hilfft herauß/es sey durch leben oder todt / gibt den sieg: vnd solte gleich alle welt / ja alle hellepforten drüber toll vnd thöricht werden.

Sehet wie artig diese drey wörtlein vff einander gehen/daß David Gott den HErrn seine stärck/ seinen psalm/vnd sein heyl nennet. Vnd macht der gottselige König eben hiemit einen feinen vnterscheid zwischen sich vnd den weltkindern:

Jhre (der gottlosen) stärcke sind menschen: Sie verlassen sich vff eygene krafft/vnd vff anderer menschen beystandt: **Meine** stärcke aber ist Gott der HERR.

Also / der gottlosen **psalm** sind gleichsfalls nur menschen: Sich selbst vnnd jhre helffer loben sie. Aber **mein** psalm ist Gott. Denn weß die macht ist / deß ist billich auch der psalm/das ist/der ruhm/ preiß / lob vnd ehre.

Wie gehets aber endlich hinauß? Es findet sich auch eine grosse vngleichheit. Jene werden mit jhrer macht vnd psalm endlich zu schanden. Do ist kein heyl. Ich aber werde nicht zu schanden / spricht David / Gott ist **mein heyl.** Er hilfft mir auß allen nöhten / wie auch dieselbige mögen namen haben.

Es läst aber David nicht dabey/ daß er für seine person Gott den HERRN also gerühmbt vnd gepriesen hat: sondern er sihet sich auch vmb nach andern glaubigen: vnd wird gewahr/ daß bey allen dergleichen lob vnd preiß/ dergleichen gesang vnnd klang gehöret werde.

Man singet mit frewden vom sieg in den hüttē der gerechten. Oder/wie andere lesen: **Es ist eine stimme von frewden vnd heyl in den hütten der gerechten.**

Als wolt er sagen: Wie mirs gangen ist/ so gehets allen glaubigen. Weil sie Gott dienen/müssen sie verfolgung oder andere trübsal leyden. Gott aber hilfft jhnen auß denselbigen allen. Darauff sind sie her / vnnd singen mit frewden von solcher hülff vnd rettung / welche jhnen Gott hat widerfahren lassen.

Nun / wie droben erinnert worden / die exempel heyliger Schrifft bewären das. Moses / da er sampt seinen Jsraeliten war errettet worden auß der handt Pharao / da sang er freylich Gott dem HErrn/vnd alles volck halff jhm singen vnd Gott loben. Also sang Debora / da Gott den Sisera vnd das grewliche heer der Moabiter erlegt/ vnd dem volck Jsrael ruhe geschafft hatte. Also Exod. 15. Jud. 15.

sang Hanna/ da Gott jhre angst vnd schmach von jhr genommen/vnd sie mit einem jungen sohn erfrewet hatte. Summa: Alle heyligen haben das gethan/vnd thuns noch alle gottsfürchtige hertzen: stimmen gleichsam miteinander vbereyn/ wie mit vertrawen vnd leyden / also darnach auch mit singen vnd loben.

Einen schönen trost gibt vns das in allem creutz vnd widerwärtigkeit. Man pflegt zu sagen/ vnd ist auch wahr / daß ein vnglück allezeit leichter zu tragen sey / wann man gesellschafft habe.

Das gibt die erfahrung. Mitten im elend macht vns das gleichsam eine frewde/wañ wir nur etliche haben/die eben dasselbige elend auch fühlen/vñ also gleichsam vnsere gesellen vnd gehülffen seyn. Nun aber haben wir Christen nicht nur etliche / sondern alle/alle/die jemals gelebt haben / noch leben/ vnnd künfftig leben werden/alle/sag ich/ die nach Christi namen genennet seyn / vnnd diesen namen mit der warheit führen / dieselbigen haben wir alle miteinander zu gesellen in vnserm leyden.

Der Apostel Petrus gab das seinen leuten zu bedencken / als sie hart bedrangt vnd verfolgt wurden von den vnglaubigen: **Wisset** / sagte er/ **daß ewere brüder in der welt eben dasselbige leyden haben.** Als wolt er sagen: Lasts euch nicht frembde fürkommen. Jhr seyds nicht allein / denen es also gehet. Was euch widerfährt / das widerfähret allen Christglaubigen menschen. **Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leyden:** wie auch der Apostel Paulus lehrete.

1.Pet:5:9

2.Tim.3. 12.

Jst in alleweg tröstlich: vnd gibt sich der mensch desto leichter zu frieden / wie schwer auch das leyden ist / wenn er höret / alle glaubigen leyden mit: Keinen holet Gott vff einem güldenen wagen gen himel: sie müssen durch viel trübsal ins reich Gottes gehen. Ey wolan/ (denckt ein glaubiger) so wil ich auch nicht begehren / daß Gott mir ein besonders mache. Wie es andern gehet / so soll mirs auch gehen: wil auch gern leyden / was mir Gott zu leyden aufferlegt.

Aber noch stärcker wird dieser trost / wenn wir weyter sehen/wie allhie David thut. Er stellet jhn zwar für augē alle gerechte fromme menschen / wie sie hin vnd wider in der welt zerstrewet seyn / welche alle viel leyden müssen. Aber er sagt nicht eben von jhrem leiden/sondern von jhrem **sieg vnd frewde**/ welcher sieg vnd frewde vff das außgestandene / ja vberwundene creutz vnd leyden erfolgen thut.

Das/das kan trösten/weñ wir also in frölichem bilde für vns sehen den gantzen hellen hauffen der gerechten/wie dieselbigen da stehen/als die erlöseten deß HErrn / die da jauchtzen vnnd singen vber dem trost vnd hülffe/welche jhnen Gott in jhrem leyden hat widerfahren lassen: Daher wir versichert werden / auch mit vns vnd andern gerechten werde es dazu komen / daß wir auch also frölich singen/vnd die an vns geoffenbarte güte vnnd gnade Gottes rühmen vnd preisen werden.

Gleichwol deutet allhie David das leyden der gerechten eben damit an / daß er sagt: Es sey **ein stimme deß heyls** oder siegs in jhren hütten. Dorauß gnugsam zu verstehen / daß sie zuvor im elendt gestocken / weil sie vom heyl singen / das ist/ von der hülffe/welche jhnen Gott erzeiget: Item/ daß sie zuvor müssen gelitten vnd gestritten haben weil sie singen von dem sieg/ welchen jhnen Gott der HERR verliehen. In nachfolgenden worten wird es David noch besser außführen / wie viel die gerechten leyden müssen/mit wie vielem vnglück sie kämpffen müssen in dieser welt. Summa: Eben daher verursacht sich das singen vnd frolocken in den hütten der gerechten / daß sie Gottes macht vnd güte erfahren haben in jhren trübsalen. Es hiesse sonst nicht heyl oder sieg / were auch nicht solch frewdengeschrey da/wenn nicht ein trawriges wesen vorher gegangen were / darauß sie erlöset vnd errettet worden.

Last vns derhalben nur zu sehen/daß wir vnter dem häufflin der gerechten erfunden werden / das ist / vnter denen / welche Gott lieb haben / vnnd jhm trewlich begeren zu dienen. Es komme darnach verfolgung / anfechtung / oder andere trübsal: Am frölichen außgang wird kein mangel seyn. Gleich wie Gott andern glaubigen geholffen hat: also wird er vns auch helffen. Auch in vnsern hütten wird erklingen die stimme deß heyls/ die stimme deß siegs: vnd das mit frewden vnd frolocken. Denn gleich wie wir mit allen gerechten das creutz vnd leyden gemein gehabt / also werden wir auch mit jhnen gemein haben das jubiliren vnd lobsingen / daß wir gleichsam mit jhnen in einen chor tretten / vnd von dem heyl Gottes singen vnd rühmen werden.

Es setzt aber David eine eygene formul solches gesangs vnd ruhms. Also lautet die stimme deß heyls oder siegs in den hütten der gerechten:

Die rechte deß HErrn behält den sieg: Die rechte deß HErrn ist erhöhet: Die rechte deß HErrn behält den sieg.

Durch die rechte deß HERRN verstehet er die macht Gottes: vnd ist eben das / was er zuvor gesagt hatte: **Der HErr ist meine macht.** Von dieser rechte Gottes nun / sagt er/ **sie behalte den sieg** / oder / (wie er eygentlich redet) **sie erzeige macht** /ja/ **sie werde erhöhet vnd erhaben.**

Von der rechte der menschen kan man das nicht sagen. Was ists mit aller gewalt vnnd macht der menschen / wenns gleich fürsten / könige vnnd keyser seyn? Nicht einen finger können sie gerad machen vnd zu recht bringen/ wenn derselbige gekrümmet vnd gelähmet ist. Nicht einen todten können sie aufferwecken. Zugeschweigen/daß sie solten helffen können in geistlichen nöhten vnd anliegen / wann das gewissen geängstiget vnd gequelet wirdt.

Aber do kan die rechte deß HERRN rath schaffen: beydes in leiblichen vnnd geistlichen nöhten. **Die rechte deß HErrn beweiset macht.** Es seyen die feinde so starck als sie wollen / sie wühten vnd toben so hefftig sie wollen: die rechte deß HErrn kan schutz halten / vnd für allem gewalt bewahren.

Insonderheit erweiset sich solche macht der rechten hand Gottes in geistlichen dingen: Sintemal die
1.Pet.1:5. glaubigen **auß Gottes macht durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.**

Die rechte deß HErrn ist erhöhet: spricht David ferner. Die glaubigen werden nicht allein gerecht gemacht / vnd also getröstet vnd erfrewet mit Gottes gnad: (denn nach dem wir gerecht worden seyn durch den glauben / haben wir friede mit Gott:) Sondern es kömpt höher mit jhnen: Sie sollen endlich von sünde / todt vnd teuffel vollkömlich erlöset / vnd also gar hoch erhöhet vnd erhaben
1.Cor.1:30. werden. Dañ Christus ist vns gemacht von Gott / nicht allein zur weißheit / vnd zur gerechtigkeit vnd
2.Tim.4:18. heiligung / sondern auch **zur erlösung** / verstehet / daß er vns endlich gantz vnd gar erlöse **von allem vbel / vnd vns außhelffe zu seinem himlischen reich** / wie der Apostel Paulus redet. Do / do werden wir dann mit frewden singen den schönen triumphgesang /

Die rechte deß Herrn behelt den sieg:
Die rechte deß Herrn ist erhöhet:
Die rechte deß Herrn behelt den sieg.

Worumb widerholet David ein ding so manchmal / vnd dazu mit einerley worten? Ey ein gut liedlein mag man wol zwey mal / drey mal singen: wie das sprichwort lautet. Also mag vnd soll man billich Gottes ruhm nicht ein / sondern zwey / drey / vnd mehr mal widerholen.

Nun / der fromme David kan jhm selbst nicht gnug thun / mit lob vnd preiß Gottes. Drumb / vff daß er noch besser an tag gebe / was das für eine hohe wolthat sey / die jhm Gott bewiesen / so sagt er / Er sey gleichsam im tode gelegen / Gott hab jhn aufferweckt. Dann also spricht er:

Ich werde nicht sterben / sondern leben / vnd deß Herrn werck verkündigen.

Gibt also gnugsam zu verstehen / es sey so weit mit jhm kommen / daß er sich deß lebens erwogen gehabt / vnd gemeynt / er müste nu deß todes seyn: Gott aber habe jhn gleichsam dem tode auß dem rachen gerissen / hab jhn aufferweckt / vnd lebendig gemacht. Dorumb er ja billich singet / **Die rechte deß Herrn sey erhöhet worden / Die rechte deß Herrn habe wunder gethan.**

Nun Gott thut noch heutiges tages dergleichen wunder / wenn er vns etwan auß tödlichen kranckheiten / oder sonst auß todesgefahren errettet. Do wir dann billich an diß liedlein königs Davids gedencken / vnd solche wolthaten Gottes recht erwegen / ja auch recht inbrünstig jm dafür danckē sollē.

Insonderheit haben wir diß zu ziehen vff die geistliche wolthaten: do wir sagen vnd bekennen
Eph.2:1. müssen / daß wir in der warheit **todt gewesen in sünden** / wie auch der Apostel Paulus solches bezeuget: Aber die rechte Gottes ist erhöhet worden / ja
Ibid.v.5. Christus zur rechten Gottes / der hat vns lebendig gemacht / daß wir nun mit frewden singen können: **Wir werden nicht sterben / sondern leben** / weil der lebt / d vnser leben ist / Christus Jesus.

Worumb aber / vnd zu was ende hat Gott dem David wider auffgeholffen / do er gleichsam im tode lag? David gibt das zu verstehen mit dem wörtlin / da er spricht /

Ich werde nicht sterben / sondern leben: **vnd deß HErrn werck verkündigen.**

Als wolt er sagen: Dorumb hat mich Gott errettet vñ beym leben erhalten / vff daß ich seine herrliche macht / vnd also die ehre seines namens außbreite.

Wolte Gott / daß alle könige / fürsten vnd herren das bedächten / worumb sie da weren / vnd von Gott erhalten würden: nemblich / daß sie deß Herrn werck verkündigen sollen / daß sie sich der wahren religion annemen / kirchen vñ schulen handhaben / vnd alles das jenige befördern sollen / was zur außbreitung der ehre Gottes gereichen mag.

Nicht allein aber David / nicht allein grosse herrn vnd potentaten haben das zu bedencken: sondern alle menschen ins gemein. Hat dich Gott etwan auß grosser gefahr errettet / hat er dir auß kranckheit oder andern nöten geholffen / denck / Ich bin errettet / ich lebe / **vff daß ich deß Herren werck verkündige.** Deñ das ist der zweck / darumb fristet vns Gott das leben / ja eben zu dem end hat er vns erschaffen / zu dem end hat er vns durch Christum erlöset / zu dem end gibt er vns den glaubē an Christum vnd die hoffnung deß ewigen lebens. Gewißlich / es ist darumb nicht zu thun / Gott hat vns ja nicht darumb in die welt gesetzt / vnd mit so vielen gaben vnd gnaden gekrönet / daß wir nur essen vnd trincken solten: daß vnvernünfftige vieh kan das auch: oder / daß wir gelt vnd gut zusammen raspeln / den wollüsten deß fleisches nachgehen sollen: das können die vnglaubigen vnd gottlosen auch. Sondern dohin ist alles angesehen / daß wir verkündigen deß Herren werck das ist / daß wir jhn recht erkennen lernen / was er für ein grosser Herr sey / vnd wie grosse wunder er thue / wie viel vnd mannigfaltige wolthaten er vns erzeige: vñ dann / wenn wir das erkandt haben / daß wir jn auch deßwegen loben / rühmen vnd preisen / ja mit vnserm gantzen leben darthun / daß es vns ein ernst sey mit der erkantnuß / lob / ruhm vnd preiß Gottes.

Möcht aber jemand fragen: Wie kan David / wie können andere glaubigen so getrost vnd keck lich singen: Ich werde nicht sterben / sondern leben? heist dann das leben vnd nicht sterben / wann schreckliche verfolgungen daher gehen / in welchen die glaubigen offtermals nicht allein ins elend verjagt / sondern wol gar erwürget / erhenckt / ertrenckt / verbrent / od vff andere weisen hingerichtet werden? Item / heist das leben vnd nicht sterben / wann offt die glaubigen bald mit diesem / bald mit jenem creutz vnd bekümmernuß angefochten / vnd elendiglich geplagt vnd gequelet werden?

Antwort. Do gilt es / was der Apostel Paulus im zweyten capit. der ersten epistel an die Corinther sagt: **Wir reden von der heimlichen / verborgenen weißheit Gottes / welche kein fürst dieser welt keñet.** Dohin gehets / wz David alhie sagt:
1.Cor.2:7.

Der Herr züchtiget mich wol / Aber er gibt mich dem tode nicht.

Die kinder Gottes haben einen heimlichen verstand mit jhrem vatter. Sie fühlen den todt wol /

sie wollen jhn aber nicht fühlen. Auß dem wort todt/ machen sie eine heylsame rute. Fleisch vnd blut kan das nicht fassen: das deutet alles zum ärgsten / vnd macht gleich auß der heylsamen züchtigung Gottes den todt vnd die hölle. Denn es will also bald fühlen vnd verzagen / wenn es auch nur etwan an einem brot mangeln will / oder sonst eine geringe not daher stösset. Der Geist Gottes aber gibt den glaubigen den sinn vnd verstand / die erleuchtete augen deß hertzens / daß sie im tode das leben / in den straffen die vätterliche hand Gottes sehen / vnd / wie wehe es auch dem fleisch thut/ dennoch sagen / Es ist nicht zorn / nicht straffe/ nicht todt noch verdammuß / sondern viel mehr liebe vnd gnade / ja leben vnd heyl: Summa / es ist vätterliche heimsuchung Gottes/ die nicht zum tode/ sondern zum leben/ nicht zum verderben / sondern zum besten vnd zur seligkeit gereicht.

Nu / wie gesagt / es ist freylich eine verborgene heimliche klugheit der kinder Gottes. Die weltkinder wissen nichts davon. Kein weltkind kan sagen/ wenn vnglück vorhanden ist / **Der Herr züchtiget mich nur/ er vbergibt mich dem tode nicht:** sondern do meynen sie stracks / Gott sey grimmig zornig / bilden jhnen lauter todt vnd verderben ein. Fällt ein geringer mangel für / so heists bald bey jhnen: Gott hat mich verlassen. Ist kranckheit oder dergleichen elend da: so heists / Gott will mich tödten. Do hingegen David sagt: Gott züchtiget mich nur/ Er meynets gut: es wird nicht zum tode / sondern zum leben gereichen.

Do do lerne dem frommen David diß liedlein nachsingen: Wenn du vffs siechbett geworffen/ vñ mit langwieriger kranckheit heimgesucht wirst/ daß du sagest / Der Herr züchtiget mich nur/ es ist kein zornzeichen / sondern ein gnadenzeichen: eben darumb züchtiget mich der Herr / weil er mich lieb hat / vnd nicht will / daß ich mit der gottlosen welt solle verdampt werden. Wirstu verfolgt vmb der bekantnuß Christi willen: sprich/ **Der HErr züchtiget mich wol/ aber er vbergibt mich dem tode nicht.** Er will meinen glauben probiren vnd bewären: er will mir die erde erleiden / vff daß ich den himmel lieb gewinne. Wirstu veracht vnd verhaßt von den kindern dieser welt: Sprich / **Der Herr züchtiget mich also** / Er will mich rechtschaffen abziehen vnd absondern von den gottlosen weltkindern / vff daß ich jhm meinem HErrn vnd Gott allein anhange / vnd ewig selig werde.

Also / also müssen wir dem David vnd andern kindern Gottes die verborgene klugheit ablernen. Also müssen wir den todt vnd alles vnglück vernichten / vnd eben dorauß trost vnd hoffnung nemen lernen / dodurch vns schrecken vnd zagen entstehen will. Wol vns/ wol vns / wenn wirs dahin bringen! Bey keinem elend / bey keinem vnglück wird vns bange seyn. In summa: es ist die höchste kunst der glaubigen: Last vns nur die mercken vnd behalten / so haben wir gnug behalten auß dieser predigt.

Darumb ich auch hiemit schliessen will. Vnd weil doch alles von oben herab muß gegeben werden / so bitte ich den getrewen Gott / er selbst wolle die himlische weißheit vns allen ins hertz geben / damit wir alles creutz vnd leyden eine vätterliche züchtigung / den todt aber das leben nennen mögen. Wenn wir das thun / so werden wir endlich mit der that erfahren / daß es war sey / was wir gesagt vnd geglaubet haben. Durch den todt werden wir ins leben eingehen / durch trawren in die frewde / durch die zeitliche schmach vnd verachtung in die ewige herrligkeit vnd seligkeit.

Das helffe vns der Herr der herrligkeit Christus Jesus/ hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am Osterfest.

Die Dritte Predigt.

Text.

Auß dem hundert vnd achtzehenden Psalm / vom neunzehenden versickel biß zum ende.

Gottes wunderthaten soll man nicht allein heimlich / sondern auch offentlich / in der grossen gemeine / verkündigen/ loben/ rühmen vnd preisen.

19 THut mir auff die thore der gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe vnd dem HERRN dancke.

20 Das ist das thor deß HERRN / die gerechten werden da hinein gehen.

21 Ich dancke dir/ daß du mich demütigest/ vnd hilffst mir.

22 Der stein / den die bawleute verworffen / ist zum eckstein worden.

23 Das

23 Das ist vom HERREN geschehen / vnd ist ein wunder für vnsern augen.

24 Diß ist der tag / den der HERR macht / Last vns frewen vnd frölich drinnen seyn.

25 O HERR hilff / o HERR laß wol gelingen.

26 Gelobet sey / der da kömpt im namen deß HERRN: Wir segnen euch / die jhr vom hause deß HERRN seyt.

27 Der HERR ist Gott / der vns erleuchtet. Schmücket das fest mit meyen / biß an die hörner deß altars.

28 Du bist mein Gott / vnd ich dancke dir / Mein Gott / ich will dich preisen.

29 Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich / vnd seine güte wäret ewiglich.

Außlegung.

Pſal. 63: 6.

DAs were meines hertzen frewde vnd wonne / weñ ich dich mit frölichem munde loben solte: spricht David im drey vnnd sechtzigsten psalm.

Daß er solches von grund seines hertzen geredet / vnd daß in der warheit diß seine höchste frewde gewesen / wann er Gott hat loben vnd preisen sollen / dasselbige hat er gnugsam mit der that bewiesen / zwar in allen danckpsälmen / doch insonderheit gar herrlich in diesem hundert vnd achtzehenden psalm / in dessen erklärung wir vns noch auffhalten. Wie fro vnd frölich ist der mañ? wie lebt alles an jhm? wie hupfft vnd springt er gleichsam für frewden / do er Gott loben / vnd jhme dancken soll für die herrliche victori / welche er newlicher zeit wider die Philister erhalten hatte.

Wir haben nehermals vernomẽn / daß / so bald er auß der schlacht anheim kommen / vnd in seine burg als ein siegsherr eingezogen / er also bald angefangen zu singen vnd zu rühmen / nicht von seiner / sondern von Gottes macht vnd stärcke / als welchem ers allein zu dancken hätte / daß er die oberhand behalten / vnd den grawsamen feinden obgesieget hätte / da er sonst gewiß vnter gelegen / vnd mit dem leben nicht würde davon kommen seyn.

Dobey lest ers aber nicht bewenden / daß er nemlich also daheim / vnd in seinem hause / GOttes wunderthaten verkündiget hat: sondern / damit er sein hertz rechtschaffen ersättigen möge mit lob vnd preiß Gottes / macht er sich auff auß seinem königlichen pallast / vnd gehet auß seinem hauß in Gottes hauß / das ist / in den tempel oder hütte deß stiffts / allda stellet er eine offentliche danckſagung an / vnd widerholet in der grossen gemeine vnd versamblung deß volcks Jsrael alles das jenige / was er zuvor daheim gerühmbt vnd gesungen hatte. Vff daß priester vnd leviten / ja alles volck durch sein exempel auch auffgemuntert / vnd gleichsam angezündet würden / jhme zuzustimmen / vnd mit lobsingendem mund vnd hertzen Gott zu dancken für die empfangene herrliche wolthat.

Die erste danckſagung / welche David in seinem hause verrichtet hat / ist in der nechsten predigt erkläret worden.

I. Für dißmal haben wir noch zu betrachten die andere herrliche danckſagung königs Davids / welche im hause deß Herrn / in offentlicher versamblung der glaubigen geschehen.

II. Darauff dann folgen wird der beschluß deß psalms: in welchem David beyde danckſagungen kürtzlich summiret / vnd nachmals seine Jsraeliten zu gleichmässigem lob Gottes anmahnen thut.

Vom Ersten.

DEmnach den ersten punct / so sihet man bald anfangs / mit was grossen frewden König David dem tempel deß HErrn zulauffe / GOtt den HErrn allda zu loben. Denn so bald er nur deß tempels ansichtig wird / fengt er an vberlaut zu ruffen /

> Thut mir auff die thore der gerechtigkeit / daß ich da hinein gehe vnd dem HErrn dancke.

Er redet die priester an / vnd begert / sie sollen jhm die thor deß tempels (oder der hütten deß stiffts) eröffnen.

Jst ein exempel eines gewaltigen eyffers im gottesdienst. So eyffrig / so brünstig vnd begierig ist der fromme König Gott lob vnd danck zu sagen für seine wolthaten / daß er auch kaum warten kan / biß die thore auffgethan werden: schreyet von ferne die priester an / Macht auff / macht auff.

Er nennet die thor am hause deß HERRN / thore der gerechtigkeit. Vrsach / worumb er sie also nenne / zeiget er selbsten an:

> Das ist das thor deß Herrn / Die gerechten werden da hinein gehen.

Die gerechten gehören ins hauß Gottes/ das ist/ allein die jenigen/ welche gerechtes/ vffrichtiges vnd rechtschaffenes hertzens seyn / die es trewlich vnd redlich mit Gott vnd seinem dienst meynen/ oder/ wie Christus davon redet beym Evangelisten Johanne/ die GOtt dem Herren dienen **im geist vnd in der warheit** / das ist / rechtschaffen / von grund deß hertzen / ohn alle falsch vnd heucheley. Solche leute will Gott in seinen vorhöfen haben/ von solchen will er gelobt vnd gepriesen werden.

Joh. 4: 24.

Was aber heuchler seyn / die etwan nur auß gewonheit / vnd gleichsam nur für die lange weile in die kirche kommen / ehren Gott mit den lippen/ das hertz aber weiß nichts davon *: die theten besser / sie enthielten sich der vorhöfe deß Herrn / Gott begert jhres gebets vnd lobgesangs nicht. Er sagts jhnen auch rund bey den propheten / **wenn sie gleich lang beten / so hörte er sie doch nicht: sie solten das gepler jhrer lieder weg thun / er möchts nicht hören.** Ja/ er leßt sich außtrücklich verlauten / er bedürffe jhrer gantz vnd gar nicht/ in seinem hause / sie möchten wol drauſſen bleiben / hetten nichts darinne zu schaffen / weil sie sich heuchlerischer weise zu jhm naheten/ vnd jhr gottloses wesen nicht wolten von sich thun.

Esa. 1: 15. Amos 5: 25.

Esa. 1: 12.

Vnd zwar / haben doch die abgöttische heyden in jhren tempeln / bey verrichtung jhres gottesdiensts / oder viel mehr götzendiensts / offentlich außruffen lassen.

Est locus iste sacer, procul hinc procul este profani.

Das ist/ *Hie ist eine heilige stett: was vnheilig ist / was nicht fromm ist / das gehe beyseit vnd mache sich von dannen.* Viel mehr solten von den tempeln vnd bethäusern der Christen / in welchen der einige wahre Gott verehret wird / außgeschlossen seyn alle die jenigen / welche sich zwar mit dem munde für Christen außgeben / vnd in die gesellschafft der glaubigen sich eindringen / vnter dessen aber ein vnchristliches gottloses leben führen / vnd damit jhr vngerechtes vnd vnheiliges hertz gnugsam an tag geben.

Nu ists war / in diesem leben kan wol die eusserliche versamblung der Christen nimmermehr so gar von den heuchlern gesäubert werden / sintemal dieselben / wie der Apostel sagt / gemeiniglich von aussen **einen schein führen der wahren gottseligkeit** / jhre heucheley aber im hertzen verborgen haben / darumb sie niemand kan kennen / niemand für heuchler vnd vnchristen schelten darff. Vnter dessen kennet sie doch Gott der Herr wol / vnd will sie an jenem tage offentlich außmustern auß seiner gemeine/ vnd an den ort/ in die gesellschafft weisen/ do sie eigentlich hin gehören.

2. Tim. 3: 5.

Matth. 13: vñ 18.

Derowegen dann ein jeder wol zusehen mag/ daß er sich der gerechtigkeit befleissige / wann er anders ein wahres glied der kirchen seyn will/ nicht allein in diesem/ sondern auch im zukünfftigen leben. Vnnd solten billich diese wort an allen kirchthüren angeschrieben stehen: **Diß seynd thore deß Herrn / die gerechten sollen da hineyn gehen:** Vff daß ein jeder kirchgänger sich dabey erinnerte/ was sein ampt were / vnd wessen er sich verhalten müste/ wenn er mit dem wahren gottesdienst wolte gemeinschafft haben / ja wenn auch sein gottesdienst / sein gebet vnd danckſagung GOtt dem Herrn solte wolgefallen.

Sonsten haben wir allhie eine feine beschreibung der allgemeinen Christlichen kirche. Es ist **die versamlung der gerechten.** Wie wir auch in den artickeln vnsers Christlichen glaubens bekantnuß thun: die kirche GOttes sey **eine heilige kirche / eine gemeine der heiligen** / das ist / deren menschen / welche Christus durch sein blut vnd geist geheiliget hat / welche nicht allein vmb deß heiligen vollkommenen opffers Christi willen für Gott dem HErren gerecht / sondern auch durch den heiligen Geist ernewret vnd widergeboren seynd / also / daß sie anfangen sich der wahren seligkeit vnd gerechtigkeit / die Gott gefällig ist / befleissigen.

Dieser artickel vnsers Christlichen glaubens / ist sampt diesem zwantzigsten versickel deß hundert vnd achtzehenden psalms im Concilio zu Costnitz offentlich verdampt worden / Denn das war Johann Hussen lehr vnd bekantnuß / daß die Christliche kirche nichts anders were / als das häufflin der gerechten / die versamblung der heiligen glaubigen kinder Gottes. Vnd wann derhalben der Bapst nicht fromm were / so könte er auch nicht ein glied / viel weniger das haupt der kirchen seyn. Deß muste er als ein ketzer brennen.

Aber es ist vnd bleibt die warheit. Die worte sind klar: **Die thore der kirchen / seynd thore der gerechtigkeit / die gerechten sollen da hineyn gehen:** das ist/ die seynd allein wahre lebendige gliedmasse der kirchen / welche der gerechtigkeit vnd heiligkeit nachjagen. Die andern / die das Christenthumb nur im munde führen / im hertzen aber gottloß seyn / sind nur todte gliedmasse / ja heßliche geschwür / die den leib schänden / vnd dermal eins müssen abgeschnitten vnd weggeworffen werden.

Summa: Wer ein Christ seyn will / der muß es mit der that beweisen / daß er ein Christ sey/ das ist / er muß ein Christlich leben führen: sonst ist er kein Christ / vnd mag sich dieses namens vnd ruhms wol enthalten. Denn solt er gleich hie geduldet werden / solten jhn gleich mensche für einen Christen passiren lassen / so wird jhn doch Gott nicht passiren lassen an jenem tage / wenn die letzte musterung gehalten/ vnd die schafe von den böcken werden abgesondert werden. Christus hats vns nicht verhalten: Er sagts deutlich gnug beym Evangelisten Johanne: **Allein die widergebornen werden in das reich Gottes gehen.** Vnd beym Evangelisten Matthæo: **Es werden nicht alle/ die da sagen/ Herr/ Herr/** das ist/ die sich mit dem munde zur religion bekennen / **ins himmelreich komen / sondern die da thun den willen seines vatters im himmel.** Zu den andern will er sagen/ **Ich hab euch nie erkandt / weichet von mir/ jhr vbelthäter.**

Joh. 3: 3.

Matth. 7: 21.

Ibid. v. 23.

Nu was hat dann David im hause deß Herrn gethan? Wie hat er seine danckſagung angestellet? Er setzt allhie eine kurtze summ/ vnd gleichsam eine kleine formul der danckſagung. Also hat er gesprochen:

Ich dancke dir/HErr/daß du mich demütigest vnd hilffst mir.

Man muste vorzeiten / bey dem levitischen gottesdienst allerley opffer in tempel bringen / kühe/ kelber/ schaf/ ochsen / vnd dergleichen thier schlachten / vnd dieselbige Gott auffopffern. Das aber sind rechte opffer / die allhie David opffert. Diese opffer gelten auch im newen testament : Gott fodert sie noch heutiges tages von vns. Sie heissen also:

tödtung deß alten menschen:
aufferweckung vnnd ermunterung deß newen.

1. Mal.1:11

Ich dancke dir/spricht David/ daß du mich demütigest. Beym propheten Malachia lesen wir / daß Gott der Herr sagt : **Von auffgang der sonnen biß zum nidergang soll mein name herrlich werden vnter den heyden / vnd an allen orten soll meinem namen geräuchert**/vñ **ein rein speißopfer geopfert werden.** Er meynt eben das opffer / welches auch David allhie jhme liefert / nemblich das opffer deß lobs vnd dancks für empfangene wolthaten. An diesem lob vnd danckoffer hat Gott ein herrlich wolgefallen: insonderheit / wenn wir jhm dafür dancken / daß er vns demütige : wie David spricht : **Ich dancke dir/Herr/daß du mich demütigest.**

Das ist ein groß/weit/lang/täglich vnd ewiges opffer: wenn Gott durchs wort/ nemblich durchs wort deß gesetzes das gewissen schreckt/ vnd durchs creutz wol plaget / daß der alte mensch sterbe. O das ist GOtt dem HErrn gar ein liebes vnd angenemes opffer / welches er allen andern opffern / auch allbereit im alten testament hat fürgezogen/ wie David bezeugt im ein vnd fünffzigsten psalm:

Psa.51:9. 14. 15.23.

Herr Gott sagt er / **Du hast nicht lust zum opffer/ ich wolte dir es sonst wol geben/ vñ brandopffer gefallen dir nicht. Die opffer die Gott gefallen / sind ein geängster geist / ein geängstes vnd zerschlagenes hertz wirstu / GOtt / nicht verachten.**

Nun dofür dancket er allhie GOtt dem Herrn/ daß er jhn also gedemütiget / vnd den alten menschen in jhm rechtschaffen geplaget / geängstiget vnd getödtet habe.

Vnd das seynd erst fromme kinder/ welche dem vatter auch für die rnthe dancken / do last vns nachfolgen / vñ dem David von hertzen das nachsprechen : **Ich dancke dir / lieber himlischer vatter / daß du mich demütigest.**

David setzt aber noch eins hinzu : Ich dancke dir / daß du mich demütigest / **vnd hilffst mir.** Es muß bey der demütigung nicht bleiben / bey der tödtung vnnd ängstigung deß alten menschen: sondern es ist darnach ferrner von nöthen / vnd gehört auch zu dem rechtschaffenen Gott wolgefälligen opffer / daß hingegen der newe mensch zuneme/vnd frölicher werde für Gott / vnd in Gott/ sagende : Ich dancke dir Gott daß du mein heyl/ mein helffer vnd heyland bist. Das hat Gott befohlen im fünffzigsten psalm / da er gesprochen :

Ps.50:14

Opffere Gott danck/vnd bezahle dem Höchsten deine gelübde. Wie er denn auch im gesetz eben diß opffer von seinem volck erforderte / do er sagte : Es solte dem Herrn seinem Gott dienen/ **mit lust vnd frewde seines hertzens.** Deut.28: 47.

Ist also diß ein recht frölicher verß / do David mit aller lust daher singet : Bistu nicht ein wunderlicher freundlicher Gott/ der du vns so wunderlich vnd freundlich regierest?

Du erhöhest vns/ wenn du vns niedrigest:
Du machst vns gerecht / wenn du vns zu sündern macheſt:
Du führest vns gen himmel/ wenn du vns in die hölle führest:
Du machest vns lebendig / wenn du vns tödtest:
Du gibst vns den sieg/ wenn du vns vnden ligen lest:
Du machst vns frölich wenn du vns weinen lest:
Du machst vns weise / wenn du vns zu narren werden lest:
Du machst vns reich / wenn du vns arm werden lest:
Du machst vns zu herrn / wenn du vns knechte werden lest.

Diese vnd dergleichen andere vnzehliche wunderwerck / so in der Christenheit auff einen hauffen gerühmt werden / begreifft David mit diesem verßlin: **Ich dancke dir / Gott / daß du zwar demütigest / aber auch widerumb heyl vnd hülffe beweisest!**

König David fehrt fort in seinem lobgesang/ vnd erkläret gar fein / was dann das für hülffe sey / welche jhm Gott erzeiget / vnd dodurch er verursacht werde Gott zu loben vnd zu preisen.

Der stein/ den die bawleute verworffen / ist zum eckstein worden. Das ist vom Herrn geschehen / vnd ist ein wunder für vnsern augen.

Sind verblümte worte. Wann wir sie von David verstehen / (wie sie denn eigentlich / vnd dem buchstaben nach / von jhm lauten) so ist das die meynung:

David ist so gar veracht / so gar verworffen gewesen in den augen der menschen / daß man jhn auch nicht für ein gliedmaß deß volcks Gottes hat wollen halten / ja daß man jhn außgestossen vnd außgeschlossen hat auß der bürgerschafft Israelis/ mit vorwendung / er were ein auffrührischer mañ/ der nichts guts stifftete im lande : es schickte sich nit / daß man jhn dulden solte in der gemeine deß HERRN. Wie er dann selbst dorüber klagte im zweyten buch Samuelis : **Verflucht seyen die menschenkinder/die mich heute verstossen/ daß ich nicht hafften darff in deß Herren erbtheil / vnd sprechen : Gehe hin vnd diene andern göttern.** 2.Sam. 26:9.

Gleichwol ist er selbst König worden vber das volck Israel: vnd zwar dergestalt/ daß er sich keines wegs mit gewalt eingedrungen/ sondern von Gott selbst darzu ist erhaben worden. Vom HErrn

ists geschehen / spricht er allhie. Vnd zwar es ist auch offenbar / will er sagen / es weiset sich selbst gnugsam auß. Denn es ist doch ein werck / das voller wunder ist / nemblich voller wunder deß allmächtigen Gottes. Wie wolte ich elender / verachter vnd verfolgter mann es dohin gebracht haben / daß ich solte König vber Juda vnd Israel werden / wann nicht Gott wunder gethan / vnd mich gleichsam mit seiner hand / von der herde weggenoñen / durch alle anfechtungen vnd verfolgungen hindurch gerissen / vnd endlich vff den königlichen stuel gesetzt hätte. Das ist warlich **ein wunder für vnsern augen.** Alle menschen müssen sich drüber verwundern / vnd die allmacht vnd weißheit Gottes erkennen in diesem werck.

Ob gleich dieser spruch also / wie gemeldt / etlicher massen von David kan verstanden vnd erkläret werden / so gehet er doch fürnemblich vff den himlischen David Christum JEsum. An dem ists rechtschaffen wahr worden / was allhie gesagt wird: **Der stein / den die bawleute verworffen / ist zum eckstein worden** / &c. Wie dann auch der HERR selbst diesen spruch vff sich gezogen vnd gedeutet hat beym Evangelisten Matthæo. Matth. 21:42.

Ist ein artig gleichnuß. Der HErr Christus wird verglichen einem stein / der sich nicht schicken will in die mauren / noch mit den andern steinen reimen / sondern verstellet das gantze gebäw / wird derhalben verworffen von den bawleuten / vnd ein ander dagegen erwehlet. Do kompt aber ein ander frembder bawmeister / der sich dieses steins zugebrauchen weiß / vnd schilt die vngeschickte bawleute: Ey / spricht er / seyd jhr nicht narren? Seyd jhr bawmeister / vnd müget dieses steins nicht? Er ist mir gut: er soll mir nicht die lücke büssen / noch einen füllestein geben / sondern ein eckstein seyn im grunde / der mir nicht eine / sondern zwo mauren tragen / vnd mehr thun soll dann kein ander stein.

Also ists gangen mit dem Herrn Christo. Christus wolte sich nirgend reimen mit der Phariseer wesen / noch mit der gantzen welt. Sie konten jhn nicht leyden. Er verstellete jhnen all jhr gebäw / straffte vnd schalt jhr schönes eusserliches heiliges wesen. Dorüber wurden sie zornig / vnd verworffen jhn.

Da nam jhn Gott an / der rechte bawmeister / vnd machte darauß einen eckstein / zum grunde / darauff die gantze Christenheit / beyde Juden vnd Heyden / in einigkeit deß glaubens versamblet stehet.

Das ist je vom HErrn geschehen / vnd ist ein wunder für aller welt augen! Wer hätte das gemeynt / daß der verachte Jesus von Nazareth / der so tieff erniedriget war so hoch kommen / vnd biß zur rechten Gottes erhaben / ja zum Herrn vnd Christ solte gemacht werden?

O aber ein frölicher tag / an welchem das geschehen ist! Dieser tag ist die zeit deß newen testaments: da Gott den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht hat / vff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit die für Gott gilt: da Christus vmb vnser sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferweckt wordē. 2. Cor. 5:21. Rom. 4:23.

Diesen tag hat vorzeiten Abraham von ferne im geist gesehen / vnd sich hertzlich darauff gefrewet. Joh. 8:56

Drumb singt auch das fromme völcklin allhie mit grossem frolocken:

Diß ist der tag / den der Herr gemacht hat.

Vnd setzt hinzu:

Last vns frewen vnd frölich drinnen seyn.

Weiset vns hiemit den nutz dieses grossen wunderwercks / wie wir vns desselben gebrauchen / was wir dabey thun sollen. **Wir sollen vns frewen vnd frölich seyn.** Das soll vnser höchster trost vnd frewde seyn / daß Gott einen solchen eckstein in Sion gelegt / vnd vns darauff gebawet vnd gegründet hat. Denn nu wissen wir / daß wir ein rechtschaffen fundament / einen starcken grund vnser seligkeit haben / welcher grund / welch fundament in ewigkeit nicht wancken kan / dorumb auch vnsere hoffnung vns nimmermehr wancken noch fehlen wird. Gott selbst hat vns dessen versichert beym propheten Esaia: **Sihe / spricht er / ich lege in Zion einen grundstein / einen bewärten stein / einen köstlichen eckstein / der wol gegründet ist / wer an jhn glaubt / wird nicht zuschanden.** Welche wort der Apostel Petrus auch im newen testament angezogen / vnd von Christo außgelegt hat. Esa. 28:16. 1 Pet. 2:6.

So last vns dann frewen vnd frölich seyn / im gebet: in vngezweiffelter zuversicht / wenn wir nur vnser gebet vff Christum den eckstein gründen / so werden wir allezeit erhört werden. Moses / da er ein kräfftig gebet thun wolte / legte er einen grossen stein vnter seine arme / vnd betete also vnablässig wider seine feinde. Wir sollen den köstlichen stein / den bewärten stein / den eckstein Christum Jesum vnter die arme vnsers glaubens legen / vnd darauff frölich vnd getrost fortfahren im gebet. Warlich warlich / was wir den vatter bitten werden im namen Christi / das wird er vns geben. Exod. 17:12. Joh. 16:23.

Last vns frewen vnd frölich seyn auch in trübsalen / vnd in allen so wol geistlichen als leiblichen nöten. Als vorzeiten in der wüsteney bey den kindern Israel die grosse not fürfiel / der grosse mangel an wasser / also dz schier alles hätte verschmachten vnd durfts sterben müssen: do thät Moses eins / vnd schlug mit seinem stab an einen steinfelß / den jhm GOtt gezeiget hatte: also bald sprang frisch wasser herauß / von welchem wasser alle Israeliten trincken / vnd jhren durst leschen konten. Also / wann etwan in der dürren wüsteney dieses lebens alle wasser verseigen / aller trost vergehen / alle frewde verschwinden / vnd not vber not einfallen will: so last vns einen frölichen schlag thun / mit dem stab deß glaubigen gebets / vff den außerwehlten eckstein Christum. Gewißlich / gewißlich: der stein wird wasser die fülle geben / nemblich trostwasser / labwasser / heylwasser / ja solch wasser / welches nicht allein den durst vnserer seele stillen / vnd in aller hitze der trübsalen vnd anfechtungen vns erquicken vnd erfrischen / sondern auch bey vns bleiben / vnd quellen wird biß ins ewige leben hinein. Num. 20:11. Joh. 4:14.

Last vns endlich frewen vnd frölich seyn auch mitten im tode. Denn auch todesfurcht kan dieser eckstein vertreiben. Jacob / als er in Mesopotamiam Gen. 28:11.

miam zog / vnd vff solcher reise jhn einsmals die nacht vberfiel / also daß er vffm felde vnter dem freyen himmel ligen muste / nam er einen stein / legte denselben zu seinen haupten / vnd schlieff darauff sanffte eyn. Also wenn der tag vnsers lebens sich neigen / vnd die finstere nacht deß todes vns vberfallen will / so haben wir zum besten den bewärten stein / von welchem allhie David geredt hat: vff diesen stein können wir vns frölich schlaffen legen. Wie bitter / wie schrecklich vnd abschewlich sonst der todt allem fleische ist / so wird er doch sanfft vnd lieblich werden denen / welche diesen stein zu haupten legen / vnd in wahrem glauben an Christum jhre augen zuthun. Denn so lautet die verheissung: Joh. 8:51. Wer an Christum glaubt / der soll **den tod nicht schmecken** ewiglich. Ja von solchen leuten sagt die schrifft / daß jhr tod kein tod / sondern nur **ein schlaff** sey / sie schlaffen sanfft eyn / vnd Dan. 12:2. Es. 57:2. Matth. 9:24. **ruhen** von jhrer arbeit / in jhren schlafkämmerlin / werden auch zu rechter zeit widerumb auffwachen / vnd ewiglich bey Gott leben.

Nicht allein aber frolocken die glaubige Israeliten vber dem tage / den der HErr gemacht hatte: sondern setzen auch den schönen wunsch hinzu.

O Herr hilff / o Herr laß wol gelingen!

Es seynd eben die wort / deren sich das fromme völcklin gebraucht hat / welches dem Herren Christo / in seinem einritt gen Jerusalem / glück gewünscht am palmtage. Hie stehet das **Hosianna** / welches sie dem einreitenden könige zusungen. Denn Hosia heist im Hebreischen / hülff / od **thue hülffe.** Das Na, hinden dran / lautet **flehelich** / vnd bedeutet eine hertzliche begier / wie wir zu teutsch sagē / **ach hilff / lieber hilff.** Drumb wenn ich sage **Hosianna Herr**, ists eben so viel / als spreche ich / **Ach Herr hilff.**

Matth. 21:9.

Ist ein frewden wunsch / wie man einem glück vnd heil wünschet / wenn er etwas newes anfähet. Vnd dohin gehören auch die vbrige wort / welche die glaubigen dem Herrn Christo zuschrien: **Gelobet sey / der da kompt im namen deß Herren Hosianna in der höhe.**

Also will sichs nun gebühren / daß auch wir / in der geistlichen frewde vber dem eckstein Christo / zugleich vnsere glaubige seufftzen gen himmel schicken / vñ den inbrünstigen hertzlichen wunsch thun / Gott wolle doch helffen / Gott wolle doch gelingen lassen beyde dem eckstein / vnd dem baw / der darauff gegründet ist / das ist / Er wolle Christum vnd sein gantzes reich segnen vnd benedeyen / damit alles wol abgehen / das Evangelium dapffer fortlauffen / vnd der König der ehren von vielen menschen erkant / von vielen menschen geliebt vnd gelobt möge werden / hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Welche also sich frewen vnd frölich seyn / also beten / also glückwünschen dem reich Jesu Christi / die die sind es / welchen der edle stein recht zu nutze kompt / den die bawleute zwar verworffen / Gott aber zum eckstein gemacht hat. **Den vngkaubigen ists ein vnwerther stein / ein stein daran sie sich stossen vnd ärgern**: Euch aber die jhr glaubet ist er köstlich / spricht der Apostel Petrus. 1. Pet. 2:4.

Die die sind es / welche vff diesem eckstein fest stehen / vnd wolgegründet seyn / als die lebendige steine gebawet zum geistlichen hause / vnd zum heiligen priesterthumb / zu opffern geistliche opffer / die Gott angenem seynd durch Jesum Christum: wie abermal der Apostel Petrus redet. Diese steine werden bleiben / wenn alle andere zerfallen: das fundament / vff welches sie gesetzt sind / wird wol halten / Christus / vff den sie gegründet sind / wird wol bleiben: drumb werden auch sie bleiben ewiglich. Kein wasserflut der sünde / kein sturmwind deß Satans / kein vngewitter deß todes wird sie können vmbreissen. Ibid. v. 5.

Ja / was hilffts aber / möcht jemand sagen / daß diese steine an sich selbst so stattlich vnd herrlich / vnd derowegen selig zu preisen seyn: man sihet gleichwol / daß sie verworffen werden / vnd zwar von der kirche / das ist / von prælaten / cardinäln / bischoffen / vnd vorstehern der kirche / ja von dem selbst / der sich für das haupt der kirchen außgibt / nemblich von dem Bapst zu Rom?

Antwort. Das ist kein wunder: es benimbt auch diesen steinen nichts an jhrem ruhm / vnd an jhrer herrligkeit vnd seligkeit. Ja eben diß ist eine klare anzeigung / daß diß die rechte steine seyn / die sich rechtschaffen zu dem eckstein Christo schicken: weil sie jhme dem außerwehlten grundstein ehnlich vnd gleichförmig werden. Er / der eckstein Christus ist doch auch (wie vorgemeldt) verworffen worden / nicht von schlechten leuten / sondern eben von denen / welche sich vor künstliche bawmeister außgaben / nemblich von den hohenpriestern vnd schrifftgelehrten zu Jerusalem / welche freylich seulen der kirche vnd gemein Gottes seyn solten. Eben die schryen / vnd machten das alles volck sampt jhnen schreyen muste vber Christum: **Creutzige jhn / creutzige jhn.**

Zu dem geschichts auch nicht ohngefähr / daß die rechtglaubigen also verworffen werden in dieser welt. Hats doch der heilige Geist lang zuvor verkündigen lassen durch den Apostel Paulum / es werde geschehen in den letzten tagen / daß **der Antichrist in dem tempel Gottes sitzen** / daß ist / sich für das haupt der Christlichen kirchen auffwerffen / vnd eines allgemeinen göttlichen regiments vber die gantze Christenheit sich anmassen werde. Wo nu der Antichrist herrschet / do ists kein wunder / daß die rechte Christen keinen platz haben / sondern gedruckt / veracht vnd verfolgt werden. 1. Thess. 2:4.

Also werden nun die lebendige steine in der warheit nicht von der kirche / noch von Christo / sondern allein vom Widerchrist vnd seiner synagog verworffen. Der trost aber ist dieser. Die steine welche von menschen verworffen werden / die hebt Gott der Herr auff / es sind jhm außerwehlte / liebe vnd werthe steine / mit welchen er dermal eins seinen himmelbaw schmücken vnd zieren will.

Denn das kan nit fehlen. Gleich wie Christus der eckstein / nach dem er von den Jüdischen bawleuten verworffen / das ist gecreutziget vnd getödet worden / dannoch von Gott zum köstlichen eckstein gemacht / das ist / von den todten aufferweckt / gen himmel genommen / vnd zum ewigen könige

ist gekrönet worden. Also werden auch die steine vff Christum Jesum gegründet/ das ist/ alle fromme glaubigen / wenn sie gleich vom Bapst vnd seinem anhang verworffen/veracht/verhaßt/gepeiniget vnd getödtet werden. Denn gleich wie sie Christo gleichförmig worden seyn / im leyden vnd in der schmach / also werden sie jhm auch gleichförmig werden in der ehre vnd herrligkeit.

O der gesegneten steine! Wol mag David vnd seine Jsraeliten den segen Gottes diesen steinen zusprechen / vnd zu erkennen. Wie sie dann ferrner singen:

Wir segnen euch / die jhr vom hause deß Herren seyt.

Es seynd nicht allein Davids worte / sondern deß gantzen Chors / der sämptlichen musicanten/ die da singen im tempel / vnd dem könig David zustimmen. Do wenden sie sich nu zu der gemeine/ vnd segnen dieselbige/das ist/ bitten Gott / er wolle jhr den segen geben / welchen er jhr versprochen hätte. **Wir segnen euch / die jhr vom hause deß Herren seyt.** Wollen so viel sagen: Was wir vns wünschen / das wünschen wir nicht allein vns/ sondern dem gantzen hause Gottes / das ist der gantzen kirche / welche das hauß deß lebendigen Gottes ist. Ach HErre Gott / wollest nicht allein vns / die wir hie beysammen seyn / sondern allen frommen hertzen wolthun/vnd deinen samen reichlich mittheilen deinem volck.

Ohn zweiffel seynd diese worte genommen auß dem zwantzigsten capitel deß zweyten buchs Mosis / do sich Gott der Herr gantz lieblich vnd tröstlich gegen seinem volck also verlauten lassen: An welchem ort ich meines namens gedächtnuß stifften werde / da will ich zu dir kommen / vnd dich segnen. Vmb diesen segen/das ist/vmb allerley leibs vnd der seelen wolfahrt / halten allhie die glaubigen bey Gott dem Herren an / als welche eben an dem ort versamlet waren / an welchem Gott seines namens gedächtnuß gestifftet hatte/ da man jhn ehrete / jhm dienete nach seinem willen vnd wolgefallen. Exod. 20: 24.

Drumb singen sie ferrner / vnd ermahnen sich vntereinander zu rechtem eyffer in verrichtung solches gottesdiensts:

Schmücket das fest mit meyen biß an die hörner deß altars: oder/wie andere lesen:
Bindet festopffer mit stricken biß an die hörner deß altars: Das ist/die thiere/die jhr opffern solt/führet mit den stricken her/durch den gantzen vorhof/biß hieher zum altar/vnd bindet sie an die hörner desselbigen.

Denn vff beyderley weise können die wort verdolmetscht werden. Der verstand aber ist einerley. Wie gesagt: David vnd seine leute sprechen einander zu / muntern sich selbst auff zum lobe Gottes: Jnsonderheit / wie sie sehen / daß die priester vnd leviten fleissig seyn in verrichtung jres ampts/ schreyen sie jhnen zu / sie sollen also fortfahren / wie sie hetten angefangen / nemblich / Gott zu loben/ das fest zu feyren / die opffer zu schlachten/ vnd also Gott dem Herrn rechtschaffen zu dienen/allermassen/wie ers im gesetz befohlen hätte.

Vrsach setzen sie hinzu: **Denn das ist eben der Gott/ der vns erleuchtet:** Das ist eben der stein/ der verworffen / vns aber zum eckstein ist gemacht worden. Als wolten sie sagen: Gott hat vns so viel wolthaten bewiesen an seel vnd leib / wir können jhm doch nimmermehr verdancken. Drumb ists billich / daß wir doch thun was wir können / vnd vns die ehre seines heiligen namens recht angelegen seyn lassen / jhm dienen / jhm lob vnd danck sagen für seine wolthaten.

Vns zum exempel / weil wir auch bekennen müssen / GOtt hab vns je viel guts bewiesen / vnd thue es noch ohn vnterlaß / als der Gott vnd Herr/ der

vnsern verstand erleuchtet mit seiner erkantnuß/
vnsere hertzen erfrewet mit seiner gnad/
vnd vns vberschüttet mit allerley geistlichem vnd leiblichem segen:

Daß wir derowegen auch bedacht seyn vff rechtschaffene danckbarkeit/vnd je einer den andern darzu ermahne vnd auffmuntere. Wir können ja wenigers nicht thun / als daß wir den loben vnd preisen / von dem wir so vnzehlich viel wolthaten empfangen / solche wolthaten / die wir in ewigkeit nicht vergelten / ja auch in ewigkeit nicht gnug rühmen vnd preisen können.

Traun/ es heist / wie Gott im achten capitel deß fünfften buchs Mosis befihlet: **Du solt den HErrn deinen Gott loben: vnd hüte dich/ daß du deß Herrn deines Gottes nit vergessest.** Deut. 8: 10. 11. Last vns doch Gott den Herrn lieben / spricht Johannes/dañ er hat vns erst geliebet: als wolt er sagen / es ist in alleweg billich. Vnd zwar/ wers nicht thut / wer Gott nicht wider lieben / vnd sich danckbar gegen jhm erzeigen wil für seine mannigfaltige güte vnd gnade / dem werden die wolthaten Gottes vbel bekommen: er wird nicht vngestrafft davon kommen. **Das vnglück wird nicht weichen von dem hause deß vndanckbaren:** Prov. 17: 13. spricht Salomon in seinen sprüchwörtern. 1. Joh. 4: 19.

Nun ists nicht von nöthen heutiges tages/ wañ wir Gott etwas zu liebe vnd zu dienst thun wollen/ daß wir kälber / ochsen / oder dergleichen vieh mit geld erkauffen / vnd Gott dem HErrn schlachten (wie die leut im alten testament thun mustẽ:) das begert Gott von vns nicht. Eins begert er aber / daß wir vns selbst / vnser leib vnd seel / vnd alles was in vns ist / jhme auffopffern / jhm zu seinem dienst vnd gehorsam ergeben.

Das seyn die schöne danckopffer / von welchen der Apostel Petrus redet / da er spricht: **Opffert geistliche opffer / die GOtt angenem sind durch JEsum Christum.** 1. Pet. 2: 5. Vnd der Apostel Paulus: **Jch ermahne euch / lieben brüder / durch die barmhertzigkeit Gottes / daß jhr ewere leibe begebet zum opffer / das da lebendig/ heilig/vnd Gott wolgefällig sey/welches sey ewer vernünfftiger gottesdienst.** Rom. 12: 1.

Hieher gehören auch die opffer deß lobs vnnd preises/welches wir Gott sollen folgē lassen: davon der Apostel sagt: **Last vns opffern das lobopffer** Heb. 13:15 **Gott allezeit/das ist/die frucht der lippen die seinen namen preisen.** Item/das opffer der liebe vnd barmhertzigkeit gegen dem nechsten/von welchem Gott selbst bekennet/**er habe mehr lust vnd** Hos. 6:6. **wolgefallen daran/als an allen andern opffern.** Darumb abermal der Apostel vermahnet: Heb. 13:16 **Wol zu thun vnd mit zu theilen vergest nicht: dann solche opffer gefallen Gott wol.**

Vom Andern.

JEtzt zweyen worten last vns hören/wie David den psalm beschliesse. Der mann ist recht erhitzt in dem eyffer Gott zu loben. Drumb zielet alles dahin: alles stimmet dahin im gantzen psalm. Wie der anfang vnd das mittel gewesen/so ist auch dz ende deß psalms.

Du bist mein Gott/spricht er/vnd ich will dich loben/mein Gott/ich will dich preisen.

Als wolt er sagen: Es mag dich verwerffen wer da will: Ich bleibe an dir/mein GOtt vnd HErr: Ich hange dir an/ich klebe dir an/vff dich will ich trawen/vff dich will ich hoffen/dich will ich loben vnd preisen mein lebenlang. Das soll das ende seyn vom liede: Fahr hin gesetz/tempel/altar/aller gottesdienst zu Jerusalem: Dich alleine will ich haben/dir allein will ich opffern. Diß ist allhie die meynung Davids/wann er spricht: **Du bist mein Gott/vnd ich will dich loben/mein Gott/ich will dich preisen.**

Vnd wol dem menschen/der das von hertzen sagen kan! Dann wer das sagen kan/der wird gewißlich das andere auch sagen kōnen/mit Assaph: Ps. 73:25 **HErr/wann ich nur dich habe/so frage ich nichts nach himmel vnd erden: wann mir gleich leib vnd seel verschmacht/so bistu doch/Gott/allezeit meines hertzen trost/vnd mein theil.**

Darauff kōmpt die clausul/vnd der endliche beschluß deß psalms/welcher durchauß mit dem anfang vberein kōmpt:

Dancket dem HErrn/dann er ist freundlich/vnd seine güte währet ewiglich.

So pflegt man die gute lieder/wann sie auß sind/wider forne anzuheben. Vnd will David so viel sagen: Ach wer kan jmmermehr gnug dem Herrn für seine güte dancken? Es ist also/wie ich anfangs gesagt habe. Sein güte ist eine rechtschaffene gütte/eine ewige vnd jmmerwehrende güte. Von der gütte soll man billich singen/von der gütte soll man billich rühmen für vnd für.

Was ists mit der gütte der menschen? Sie thun wol auch etwa einem vnd dem andern guts: aber nicht allezeit/jhre gütte ist kein ewige gütte. Man kans bald bey jhnen verschütten. Wie leicht ists geschehen/daß man jhnen ein wenig zu nahe kompt/so fangen sie an zu zürnen/rücken einem jhre wolthaten auff/halten jnne mit der gutthätigkeit. Item: sie wollen etwan nur danck verdienen/suchen jhre eigene ehr/ja herrschafft vber die/welchen sie wolthun.

Nicht also GOtt der HErr: was er einem menschen guts thut/das thut er vmb sein selbst willen/nichts anders sihet er an: vnd wann er schon reichlich gibt/so gibt er doch **einfältiglich vnd rückts** Jac. 1:5. **niemand auff**: spricht der Apostel Jacob. Drumb lest er auch nicht ab/den menschen/auch den vndanckbaren/auch den gottlosen/jmmerdar guts zu thun: allermeist aber seinen lieben glaubigen/welche er mit himlischer gnad vnd ewigem segen krönen thut.

Darumb mögen wir wol ohn vnterlaß diese gütte Gottes rühmen/vnd nach dem exempel Davids/vnsere lieder auch anfangen vnd beschliessen mit den schönen worten:

Dancket dem HErrn/dann er ist freundlich/vnd seine gütte währet ewiglich.

Beschluß.

ALso haben wir diesen schönen psalm/in dreyen vnterschiedlichen predigten/einfältig erkläret.

Nun/zum beschluß: Weil wir vernommen haben/wie die fromme glaubigen im volck Jsrael so hertzlich gefrolockt vber dem sieg vnd triumph jhres königs Davids/als derselbige die Philister geschlagen hatte/vnd triumphierend widerumb gen Jerusalem/in seine burg Zion einzog: also daß sie auch/vff annahnung jhres königes/ein besonderes frewdenfest wegen dieser victori angestellet/im tempel deß Herren zusammen kommen/vnd alda offentlich mit einem mund vnd hertzen gesungen haben:

Dancket dem Herren/dann er ist freundlich/vnd seine gütte weret ewiglich.

Es sage nu Jsrael: seine gütte währet ewiglich.

Es sage nu das hauß Aaron: seine gütte währet ewiglich.

Es sagen nu die den Herrn fürchten: seine gütte währet ewiglich/&c.

Was will vns anders gebüren/als/daß wir dem exempel der Jsraeliten nachfolgen/vnd jhnen zustimmen: Wir/sag ich/die wir heut im Evangelio den rechten himlischen David (welchen jener David nur angebildet) Christum JEsum vnsern HErrn vnd König/gleichsam mit vnsern augen sehen/wie er auß der blutigen schlacht/die er nicht den Philistern oder andern leiblichen feinden/sondern den schrecklichen feinden vnserer seele/todt/sünd/teuffel vnd hölle geliefert hatte/mit glück vnd sieg wider kompt/nachmals gen Zion/das ist/in sein himmelschloß mit fliegender fahne/als ein triumphierender König einzeucht/vnd alle die fürstenthumbe vnd gewaltigen/das ist/die starcke mächtige teuffel/welche er zuvor außgezogen vnd wehrloß gemacht/in solchem seinem triumph offentlich schawführet/jhnen zu ewiger schande vñ schmach/vns aber vnd allen seinen lieben glaubigen zu ewigem trost/ehr/frewd vnd wonne. Ey da sollen wir je den Jsraeliten nichts nachgeben/sondern vnser frewdenfest/dem aufferstandenen siegsfürsten

Christo zu ehren/ auch rechtschaffen feyren/ vnsere hertzen vnd stimmen zum lob Gottes erheben / vnd das alte triumphlied deß volcks Jsrael / doch in einem höhern thon / auch in vnsern häusern vnd kirchen erklingen lassen / einmütiglich also singende:

Dancket dem HErren Jesu / dem aufferstandenen Heyland: dann er ist mächtig von gnade / vnd seine güte währet ewiglich.

Es sage nu die gantze werthe Christenheit: seine güte währet ewiglich.

Es sage nu das volck deß Herren: seine güte währet ewiglich.

Es sagen nu/ die den Herrn lieben: seine güte währet ewiglich.

Die rechte deß Herrn ist erhöhet: Die rechte deß Herrn behelt den sieg:

Der Herr Jesus ist heut erhöhet: Der Herr Jesus behelt den sieg.

Der stein / den die bawleute verworffen/ ist zum eckstein worden:

Der Herr/ den die Juden getödtet haben/ ist heut aufferstanden / vnd ist vns worden ein vrsach der ewigen seligkeit.

Das ist vom Herrn geschehen / vnd ist ein wunder für vnsern augen:

Das ist von Gott geschehen/ vnd ist eine frewde in vnsern hertzen.

Diß ist der tag/ den der Herr gemacht hat/ last vns frewen vnd frölich darinne seyn:

Diß ist der tag/ den Jesus gesegnet hat/ last vns darinne fro vnd frölich seyn.

O Herr hilff/ o Herr laß wol gelingen:

Hilff Herr Jesu daß vns gelinge.

Gelobt sey / der da kompt im namen deß Herren:

Gelobt sey / der da aufferstanden ist in krafft deß Herrn.

Wir segnen euch / die jhr vom hause deß Herren seyd:

Wir segnen euch/ die jr glider Christi Jesu seyd.

Der Herr ist Gott/ der vns erleuchtet:

Christus ist König / der vns erfrewet.

Schmücket das fest mit meyen biß an die hörner deß altars:

Schmücket ewere hertzen mit busse/ glauben vnd liebe durch vnd durch.

Du bist mein Gott / vnd ich dancke dir/ mein Gott ich wil dich preisen:

Du bist mein Heyland/ vnd ich liebe dich: mein Heyland / ich will dich ehren.

Dancket dem Herrn/ dañ er ist freundlich/ vnd seine güte währet ewiglich:

Dancket dem Herrn Jesu/ dann er hat vns das leben erworben/ das hier anfähet/ vnd währet für vñ für in alle ewigkeit. Hallelujah.

Am Osterfest.

Die Vierdte Predigt.

Text.

Auß dem sechszehenden Psalm/ vom ersten biß zum sechsten versickel.

Wer Gott dienet/ vnd den heiligen auff erden guts thut/ der mag Gott den Herrn kecklich anruffen/ daß er jhn bewahre/ der mag sich auch wol selig preisen für den abgöttischen menschen / Sintemal dieselben viel schmertzen/ er aber viel frewde/ vnd dazu das ewige himlische erbe zu gewarten hat.

Ein gülden kleinot Davids.

1 **BEwahre mich Gott/ dann ich trawe auch dich.**

2 **Ich hab gesagt zu dem Herrn / Du bist ja der Herr/ ich muß vmb deinet willen leyden.**

3 **Für die heiligen so auff erden sind / vnd für die herrlichen/ an denen hab ich all mein gefallen.**

4 **Aber jene / die einem andern nacheilen / werden groß hertzleyd haben. Jch will jhres tranckopffers mit dem blut nicht opffern / noch jhren namen in meinem munde führen.**

5. **Der Herr aber ist mein gut vnd mein theil / Du erhelt est mein erbtheil.**

6 **Das loß ist mir gefallen auff liebliche / mir ist ein schön erbtheil worden.**

Auß-

Außlegung.

AVch dieser Psalm ist wol werth/ daß er bey gegenwertiger österlicher zeit der gemeine Gottes offentlich fürgetragen vnd erkläret werde. Sintemal darinne verfasset ist eine herrliche weissagung/ nicht allein von der begräbnüß / sondern auch von der aufferstehung vnsers HErrn vnd Heylands Christi: welche weissagung der H. Geist so hoch gewürdiget / daß er sie auch im newen testament/ durch den mund deß Apostels Petri/in grosser versamblung deß Jüdischen volcks / zu Jerusalem angezogen / vnd damit bewäret hat / daß es vnmüglich gewesen / daß der Jesus / den sie gecreutziget vnd getödtet hatten / im grabe verwesen / vnd vom tode hette sollen gehalten werden. Act. 2: 25. 26.

Weil aber der gantze psalm außbündig schön/ vnd an lehr sehr reich ist/ wollen wir jhn auch gantz erklären.

Am füglichsten kan man jhn abtheilen in nachfolgende drey theil/

Erstlich **bittet David/ Gott wolle jhn bewahren als seinen augapffel.**

Darnach **vergleicht er seinen zustand mit dem zustand der gottlosen. Preiset sich selig / die andern aber helt er für elende vnselige leute.**

Fürs dritte **dancket er Gott / daß er jhn biß dahero so gnädig erhalten / vnd auch vffs künfftige alles guten vertrösten thue.**

Alle drey stück sind dem titel gemeß / nemblich ein recht gülden kleinot / als welche/wann sie recht betrachtet vnd erwogen werden / ein gottseliges hertz mehr erfrewen / als kein gold oder silber thun kan.

Wir wollen der zeit warnemen/vnd/damit wirs nicht zu lang machen / für dißmal nur die erste zwey stücklin vor vns nemen/Nemblich/

Das gebet Davids/ Vnd dann/

Den ruhm Davids / da er sich selig preiset für den gottlosen.

Das dritte stück / nemblich die fröliche danck sagung / welche David Gott dem HErren thut für empfangene wolthaten / wollen wir biß zur nechsten predigt sparen.

Vom Ersten.

BEtreffend nun das gebet Davids/ ist dasselbige zwar kurtz / aber eyfferig.

Bewahre mich Gott/ spricht er/

Auff daß wir diß gebet desto besser verstehen / müssen wir wissen / zu welcher zeit David also gebetet habe. Es ist geschehen zu der zeit / da er newlich vff den königlichen stuel war erhaben worden. Da sahe er / in was für einem gefehrlichen stand er were/ welch ein hohes vnd schweres ampt er auff sich trüge / wie leichtlich etwas darinne versehen were/wie bald es auch geschehen möchte/daß er sich der newen dignitet / vnd königlichen würde vberhübe / oder sonst mißbrauchte / Er/der vom hirtenstab zur königlichen krone vnd scepter komen war: In betrachtung: daß gemeiniglich groß glück vnd ehre die leute gar zuverendern vnd zu verblenden pflegte / vnd daß / (wie wir im sprichwort sagen/) **starcke beine seyn müste / die da gute tage solte ertragen.** Derowegen nun wendet er sich zu Gott dem Herrn / vnd bittet/ **Er wolle jhn bewahren/** das ist / er wolle jhm beywohnen mit seiner gnad/ jhn regieren mit seinem heiligen Geist / vff daß er nicht etwan irre gehen / nicht in eine oder die ander sünd gerahten / sondern das ampt / welches er jhm vertrawet hette / recht verwalten möchte / nach seinem göttlichen willen vnd wolgefallen.

Gibt vns also König David eine feine erinnerung / was vnser sorge seyn solle / wann vns Gott auch etwan in einen feinen ehrenstand / in ein fein ampt gesetzt / oder sonst vns gesegnet hat / es sey womit es wolle. Beten sollen wir / daß vns Gott bewahren wolle in vnserm beruff / damit wir demselben trewlich vnd fleissig abwarten / auch seines segens recht gebrauchen / vnd nicht etwan daher vrsach nemen vns an jhme zuversündigen.

Das ist deß frommen Davids stetiges gebet gewesen. Jmmerdar hat er zu Gott geseufftzet / er wolte jhn regieren / er wolte jhn auff ebener bahn führen durch seinen guten Geist / ja er wolte jhn mit seinen augen leiten (wie er redet im zwey vnd dreissigsten psalm) das ist / er wolte bey jhm thun wie ein mutter / welche kein auge verwendet von jhrem kleinen kinde / wann dasselbe erst anfängt vnd gehen lernet / oder aber etwa in einem gefährlichen orte gehet / Also begert David / daß GOtt jmmer ein auge auff jhn haben/ grosse sorge für jhn tragen wolte / damit er ja nicht etwa einen fehltritt thun / nicht etwa straucheln vnd fallen möchte vff dem gefehrlichen schlipfferigen wege der weltlichen ehr vnd herrligkeit. Pf. 25: 4. Psal. 143: 10. Pf. 32: 8.

Warumb soll jhn aber Gott bewahren? Was legt er dieser bitte für einen grund?

Dann ich trawe auff dich.

Es ist der alte grund / den er allezeit Gott fürhelt/nemblich der grund seines hertzlichen vertrawens vff Gottes güte vnd gnade. Als wolt er sagen: Das ist ja deine natur / also hastu dich vns in deinem wort geoffenbaret / daß du es nit lassen könnest / du müssest dich deren annemen / die dá allen jhren trost vnnd zuversicht vff dich allein setzen. **Keiner wird zuschanden / der vff dich trawet:** (wie David anderßwo redet.) Wolan / spricht er allhie / **Jch trawe auff dich** mein Gott/ich hange an dir mit wahrem hertzlichen vertrawen. Ey so wollestu mich dann auch bewahren. Du wollest mich nicht lassen den ersten seyn / den sein vertrawen vnd hoffnung auff dich lebendigen Gott gesetzt/ fallirt vnd betrogen hette. Psa. 25: 3.

Weiset vns also David mit seinem exempel gar fein / was zu einem rechtschaffenen gebet fürnemlich gehöre/nemblich/ es muß herfliessen auß einem wahren vertrawen / wann es anders Gott dem

Heb. 11:6. Herrn gefallen soll. **Ohne den glauben ists vnmüglich Gott gefallen** / stehet geschrieben in der epistel an die Hebreer. Gleich wie nu wir Gott nicht gefallen können ohn den glauben / also auch vnser gebet nicht. **HErr deine augen sehen vff den glauben** / spricht der prophet Jeremias. Vnd

Jere. 5:2.

Ps. 33:18. David im drey vnd dreissigsten psalm: **Sihe deß Herren auge sihet vff die so jhn fürchten / vnd vff seine güte hoffen.** Deßgleichen sagte der prophet Hanani zum könige Assa: **Deß Herrn augen schawen vff alle lande / daß er stärcke die / so von gantzem hertzen vff jhn trawen.** Wer aber wancket vnd zweiffelt in seinem gebet / der darff nicht meynen / daß er etwas erlangen werde. Solche zweiffler wird Gott schelten / wie Mosen vnd

2. Chron. 16:9.

Num. 20 11,12. **Aaron beym haderwasser:** Davon im vierdten buch Mosis zu lesen ist.

Daß man aber sehe / daß es David ein ernst sey mit seinem vertrawen vff GOtt den HErrn / so nimbt er sein gewissen zu zeugen /

Meine seele (dañ so lauten eigentlich die wort) **spricht zum Herrn / du bist ja der Herr.**

Als wolt er sagen / Es ist keine heucheley bey mir / was ich rede / das rede ich von grund meines hertzens / Meine seele / mein gewissen gibt mir zeugnuß / daß ich dich o HErre GOtt / für meinen HErrn vnd GOtt halte / vnd vff dich allein von gantzem hertzen trawe vnd bawe.

Das lautet wol. Vnd das ist allein rechter glaube / der im hertzen / nicht aber vff der zunge seinen grund hat: daß einer sagen könne / **Mein hertz / meine seele spricht zum Herren** / Du bist mein HErr vnd mein Gott. Es muß auch seyn. Dann wann der mund lange sagt / Ich glaube an GOtt / Ich trawe auff GOtt / so ists doch alles nichts / wanns das hertz nicht auch sagt. Derowegen der Apostel Petrus / als er gefragt ward / ob er auch Christum lieb hette / machte er nicht viel wort / sondern beruffte sich nur vff sein gewissen / vnd vff die allwissenheit Jesu Christi / Herr / sagte er /

Joh. 21: 17. **Du weissest alle ding / du weist daß ich dich lieb habe** / Als wolt er sagen / Mein hertz gibt mirs zeugnuß / welches du o Herr prüfen kanst. Dahin sollen wir vns bemühen / daß wir in vnsern hertzen Gott dienen / vff daß wir vns auch also vff vnser hertz vnd gewissen für GOtt dem HErrn beruffen mögen.

In dem aber David also betet / vnd bey GOtt dem HErrn anhelt / daß er jhn bewahren wolle / kommen jhm die gedancken eyn / daß vielleicht Gott sagen möchte: Ja / lieber David / was hab ich von dir / daß ich mich deiner so hoch annemen / dich erhalten vnd bewahren soll? Do antwortet er nun vff solche einrede.

Bekennet erstlich rund: Gott habe ja nichts von jhme zugewarten /

Mein gut gelanget nicht an dich.

(Dann so soll man lesen / an statt der wort / **Ich muß vmb deinet willen leyden.** Wie es auch im gesang recht gegeben ist:

Dagegen aber hab ich nicht zu rühmen /

Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen)

Also gestehets David Gott dem HERRN / Sein gut gelange ja nicht an jhn / Er habe seiner ja nicht zu geniessen.

Das thun die heiligen / daß sie mässiglich von sich halten: ob sie schon mit allerley geistlichen vnd leiblichen gütern gezieret vnd gekrönet seyn / daß sie doch deßwegen nicht stoltziren / sondern viel mehr sich vmb so viel desto mehr demütigen für Gott dem Herrn / alles jhm vnd seiner gnad / nichts aber jhnen selbst zuschreiben.

Vnd zwar / es ist jhm auch nicht anders. Vnser gut gelangt in der warheit an GOtt den HErrn nicht / das ist / Kein glaubiger kan Gott etwas nutzen / gleich wie jhm auch kein gottloser an sich selbst etwas schaden kan. Er ist der reiche herrliche Gott / der alles in vnd von sich selbst hat. Drumb bedarff er vnser nicht. Wann wir schon gar nicht weren / so were er doch vollkommen selig.

Wiewol aber dem also ist / spricht David ferner / ob wol mein gut an dich / o HErre Gott / nicht gelangt / so gelangt es aber doch an die heiligen. Vnd vmb dieselbigen ist mirs zu thun:

Vmb die heiligen die auff erden sind: an denen hab ich all mein gefallen.

Das ist / an den frommen glaubigen / die dich / o Gott / recht erkennen / vnd dir nach derselben erkantnuß begeren zu dienen. Denselbigen kan ich / denselbigen wolte ich auch gerne guts thun bey meinen lebzeiten. Vnd darumb wolte stu mich bewahren / gütiger Gott vnd vatter: **deinen heiligen** / das ist / deiner lieben kirche zu gut / daß ich derselbigen nutz seyn möge. Summa: Dir kan ichs nicht vergelten / was du an mir thust / Aber deinen kindern will ich doch guts thun / die sich der heiligkeit befleissigen / gleich wie du jhr Gott vnd vatter heilig bist.

Das ist eine schöne rede / vnd ein rechtschaffene anzeigung eines frommen gottliebenden hertzen / ja eines solchen hertzen / welches sich gern wolte danckbar erzeigen gegen Gott dem HERRN. So sind die fromme glaubigen gesinnet / sie wollen nicht vndanckbar seyn. Können sie Gott nicht dienen im himmel / so dienen sie jhm vff erden. Können sie jhm für seine person nicht guts thun / (er bedarffs nicht:) so thun sie es seinen kindern / die speisen / kleiden / trancken sie. Vnd traun / was sie diß fals dem dürfftigen nechsten thun / das thun sie Gott selbst. Er wils nicht anders auffnemen / nicht anders auch rühmen vnd belohnen / als wans jm an seinem eigenen leibe widerfahren were: wie davon beym Evangelisten Matthæo zu lesen.

Matth. 25:40.

Das macht / daß Christus beym Johanne sagt: **Doran werde man erkennen / wer seine Jünger seyen / nemblich an der liebe / die sie gegeneinander tragen.** **Wer aber seinen bruder nicht liebet / der kennet Gott nicht** / spricht Johannes in seiner ersten epistel. Dann / spricht er ferner / **wann einer seinen bruder nicht liebet / den er sihet / wie kan er Gott lieben den er nicht sihet?**

Joh. 13: 35.

1. Joh. 4: 8.

Ibid. v. 20.

Ja eben zu dem ende begert allhie David / daß jhn Gott beym leben erhalten vnd bewahre / vff daß

er doch

er doch etlichen frommen leuten möge dienstlich vñ behülfflich seyn. Das soll sein leben / seine frewde seyn/daß er vielen menschen guts thue.

Darauß folget / daß die jenigen / welche niemanden begehren guts zu thun / sondern nur jhrem eygenen nutzen vnnd wollüsten nachgehen/ nicht werth seyn / daß sie lang leben solten : sintemal sie den zweck nicht für sich haben / vmb dessen willen Gott einem menschen das leben fristen vnd erlängern thut.

Wol zu mercken aber ist es / daß David den armen glaubigen / welchen er helffen vnd dienen wil/ so schöne namen gibt/ vnd nennet sie **die heyligen auff erden / ja die herrlichen.** Soll derohalben niemandt arme gemeine leute verachten/ wann sie nur Gott hertzlich dienen. Dann wie veracht sie in der welt sind / so sind sie doch hochgeacht in den augen Gottes / als welcher von jhnen außruffen läst/das seyen seine heyligen / seine herrlichen. Grosse titel sind das: die führen sie mit der that/ andere haben etwan den namen. Sie sind das geschlecht deß heyligen volcks/das volck Gottes deß allerhöchsten / wie sie genennet werden bey dem propheten Daniel. Sie sind das außerwehlte geschlecht / das königliche priesterthumb/ das heilige volck/das volck deß eygenthumbs/ welches verkündiget die tugenden deß / der es beruffen hat von der finsternuß zu seinem wunderbaren liecht.

Dan.7: 27. 1.Pet.2; 9.

Im Bapstthumb bemühet man sich sehr mit verehrung der todten heyligen/die der Bapst canonisirt/vnd vnter die heyligen gezehlet hat. Dann da weiß man auch von keinem andern heyligen / als von denselben verstorbenen heyligen / die man als mittler vnnd nothelffer anruffen thut. Aber die Schrifft hält viel von den lebendigen heyligen/von den heyligen / **die vff erden sind/ an denen/ an denen** /spricht David/ **hab ich alle mein gefallen/** die nemlich/ob sie schon elendt vnd arm sind / dannoch mit dem herrlichen schmuck der wahren gottseligkeit gezieret seyn. Diese heyligen sollen wir vns auch lassen befohlen seyn/die die sollen wir verehren mit gutthätigkeit / daß wir jhnen zu hülffe komen/ jhr hertz erquicken mit vnser stewer. Das gefält Gott dem HErrn wol / das hat er befohlen / wils auch auß gnaden hie zeitlich vnd dort ewiglich belohnen. Die anruffung aber der verstorbenen heyligē ist anders nichts als eine grewliche vñ von Gott verfluchte abgötterey: Sintemal man dieselben nit kan anruffen/ es sey dann daß man jhnen göttliche ehre zuschreibe/vnd jhnen zutrawe / daß sie droben im himmel wissen können was hierunden auff erden geschicht/vnd hören wer sie anrufft / ja daß sie auß aller noth helffen können / welches je dem allwissenden vnd allmächtigen Gott allein zustehet. Aber hievon wird zu ander zeit außführlicher gehandelt. Gnug vom ersten punct.

Vom Andern.

JEtzt stellet nun David eine vergleichung an zwischen sich vnd den gottlosen abgöttischen menschen/der gestalt/ daß er sich selig vnd aber selig preiset für denselbigen.

I.

Jene/spricht er/die einem andern nacheylen/ werden groß hertzeleyd haben.

Jene/die gottlosen/die einem andern/das ist/ frembden göttern nacheylen/ oder viel mehr / die jhnen morgengab geben/ (dann so lautets in der vrsprünglichen sprache) das ist / die sich mit den frembden göttern gleichsam verheyrathen / verloben/ vnd derowegen all jhr haab vñ gut an sie wenden/jhnen alles vffhencken. Was haben sie davon? Nichts dann hertzeleyd / spricht David: Wann sie es jhnen gleich lassen blutsauer werden/wann sie gleich grossen kosten vffwenden / vnd alles das jhrige dran strecken / an die abgötterey vnnd götzendienst: so gibts jhnen doch keinen trost ins hertz/kein fried noch frewde ins gewissen / sondern es bringt vielmehr vnruhe/angst/schmertzen vnd hertzeleydt/ vnd zwar desselben viel: Multiplicantur dolores, stehet allhie im text / Sie werden gehäufft / die schmertzen / je mehr sich die leut plagen mit dem götzendienst / je mehr sie gekräncket vnnd gequälet werden in jhren hertzen vnd gewissen.

Daß dem also sey / vnd daß ja freylich abgötterey keinen trost gebe / hat man nicht allein im heydenthumb / sondern auch im Bapstthumb zeugnuß: Do sie auch neben dem einigen wahren Gott andere suchen / nemlich/ wie droben gemeldet / die verstorbene heyligen/denen sie nacheylen/vnd morgengab geben. Es ist bekandt wie sich die elende leute diß falls bemühen. Do läufft einer zu S. Jacob in Hispanien / der ander anderswohin. Do nimbt einer zu diesem / der ander zu jenem heyligen zuflucht. Do wenden sie auch ein grosses auff/ vff solche wallfahrtē/item vff bilder/vff altar schmuck/ vff erhaltung deß götzenwercks / vnd abgöttischen gottesdiensts: Summa: sie lassen sich do keine mühe/ja kein kosten dauren. Sie bringen stattliche morgengab den götzen / mit welchen sie sich vermählet haben: bawen jhnen capellen/stecken jhnen kertzen auff/bekleyden vnd bedecken sie mit goldt vñ silber. Was haben sie aber davon? Nur hertzeleyd. Ach Gott das hertz wird dadurch nicht getröstet. Die elende leut erlauffen vnd erkauffen jhnen eytel schmertzen / ja viel viel schmertzen/ do sie vermeynen trost vnd heyl zu finden. Welches sie dann wol erfahren im gebett / in anfechtung/ in trübsalen/vnd endlich im tode.

Sollen sie beten / sie könnens nicht thun mit frewdigkeit / weil sie vff eine seite setzen den mittler Jesum Christum / in deß namen Gott allein wil angeruffen seyn / vmb deß willen er allein wil erhören. Vnd wañ sie dann gleich viel worte machen / wann sie gleich ein hauffen pater noster vnd Ave Maria daher singen/ist alles vergeblich. Was fragt Gott nach jhrem plappern? Er sihet nicht wie viel einer bete / sondern was vnd wie er bete/ bevorab aber/in wessen namen man jhn anruffe.

Sie können auch nicht tawren in anfechtungen/ wann sie jhrer sünde halben werden angefochten. Dann do mangelts jhnen an dem trost der gnaden Gottes / welcher trost allein den menschen muhtig macht in den geistlichen nöhten vnd ängsten. Daß sie aber solchen trost nit haben/gestehen sie selbst/in dem sie immerdar zweiffeln an Gottes

gnad/vnd offentlich also lehren vnd schreiben / es könne ein mensch sein lebenlang nit gewiß wissen/ ober bey Gott dem HERRN in gnaden sey oder nicht: O deß grossen elends! O deß elendes trostes/ der im Bapstthumb den geängstigten gewissen fürgehalten wirdt!

In kranckheiten vnd andern dergleichen trübsalen können sie nicht geduldig seyn / weil sie den brunquel der gedult nicht bey sich haben / nemlich den wahren glauben an Christum.

Sie können nicht frölich sterben: Dann da ist keine hoffnung deß ewigen lebens. Welches daher kompt/daß sie sich vff Christum/ der allein dz wahre fundament solcher hoffnung ist/nicht einzig vnd allein verlassen / sondern vff jhre eygene werck/ wie auch vff das verdienst der heyligen vñ andere nichtige dinge die hoffnung jhrer seligkeit gründen wollen : Darauff nichts anders als verzweiffelung erfolgen kan.

Das macht / daß es David so gar nicht mit diesen leuten halten wil. Inmassen es dann nicht fehlen kan/wann ein mensch den wahren trost göttliches worts recht geschmäckt/vnd die frewde in vñ an Gott empfunden hat/so hält er alle abgöttischen für elende vnselige menschē/ sie seyn auch in der welt so groß vnd herrlich als sie immer wollen. Fährt derowegen David fort / vnnd sagt er halte nichts von solchen leuten/er wolle sich durchauß von jnen absondern/wolle nichts mit jhnen zu schicken noch zu schaffen haben.

Ich wil/ spricht er/ jhres tranckopffers mit dem blut nicht opffern. oder: Ich wil jhre blutopffer nicht kosten.

Die heyden pflegten in jhren opffern das blut zu kosten: auch wol menschen blut. Da folgten etliche Juden nach. Aber Gott hatte verbotten/etwas von blut oder fettem zu kosten : wie diß gesetz im dritten cap. deß zweyten buchs Mosis zu finden ist. Do sagt nun David: Ich wils auch nicht thun/ ich begehr jres opffers nicht / ich wolts nit einmal schmecken/nit einmal anrühren. Do sey Gott für / daß ich das thun solte. Exod. 3: 17.

Den sinn sollen wir haben / wann wir heutiges tages hören von dem schändlichen opffer der meß/ welches im Bapstthumb im schwang gehet :da die gottlose meßpfaffen auß der ostien den leib Christi/ auß dem wein das blut Christi schaffen / vnnd solchen vermeynten leib vnd blut Christi opffern wollen für die sünden der lebendigen vnd der todtē:auch das volck dahin halten/daß es niderfallen/ vnd den verfluchten brodtgott anbetten muß. Do wil sichs gebühren / daß wir eine rechte abschew haben für solchen greweln : vnd / do einer oder der ander zur meß solte gelockt werden / daß er / nach dem exempel Davids / mit einem rechten ernst sage/ Nein/ Ich wil nicht/Ich wil nicht: **Das opffer wil ich nicht kosten noch anrühren.** Behüt mich Gott in ewigkeit dafür / daß ich mich solte theilhafftig machen der grewlichen abgötterey/ welche mit dem leib vnd blut Christi/oder vielmehr mit brodt vnnd wein getrieben wirdt.

Noch mehr:

Ich wil auch jhren namen nicht in meinem mundeführen / spricht allhie David ferrner.

So fern wil ich seyn von aller abgötterey vñ götzendienst/daß ich die götzen auch nit nennen wil.

Gott hatte außdrücklich befohlen den Israeliten / sie solten frembder götter namen nicht im munde führen. Dann so lautet das gesetz: **Anderer Götter namen solt jhr nicht gedencken/ vnd auß ewerem munde sollen sie nicht gehöret werden.** Exod: 23: 13. Diesem befelch Gottes wil der fromme David nachkommen. Wie dann auch Gott der HERR/do er beym Propheten Hosea erzehlet/ wie er jhm sein volck zurichten wolte / vnter andern sagt: Er wolle **die namen der Baalim auch von jhrem munde wegthun** / vnnd der abgötter solle nicht mehr gedacht werden.

Sollen derhalben auch also gesinnet / vnnd der abgötterey dermassen von hertzen feindt seyn / daß wir sie auch nicht gern nennen / viel weniger sonst einige gemeinschafft mit derselbigen haben. Welches auch der Apostel Paulus haben wil/da er mit so grossem ernst vermahnet / **wir sollen doch nit an frembdem joch ziehen mit den vnglaubigē.** 2. Cor. 6: 14. Vnd setzt vrsach hinzu: **Dann** / spricht er / **was hat die gerechtigkeit für genieß mit der vngerechtigkeit? Was hat das liecht für gemeinschafft mit der finsternüß? Wie stimmet Christus mit dem Belial? Oder was für ein theil hat der glaubige mit dem vnglaubigen? Was hat der tempel Gottes für eine gleiche mit den götzen?**

Vnd ist derowegen nichts/ daß etliche meynen/ wenn sie gleich hinder dem berge halten mit der bekandtnüß der wahren religion / wenn sie gleich in Italien / Spanien vnnd andern landen / do der Bapst seine tyranney vbet/ herumb wandern /ja an bäpstischen orten sich niderlassen / auffhalten/ oder auch wol gar daselbst leben vnnd wohnen / so schade das alles nichts : es habe auch so viel nicht zu bedeuten / ob sie gleich ein wenig mit machen/ etwan ein mal mit zur meß gehen/vnd sonst in eusserlichen ceremonien / dem schein nach / sich der bäpstischen religion bequemen : sie können doch im hertzen einen weg als den andern der wahren religion zugethan bleiben. Nicht also. Gott wil/daß wann wirs anders recht mit jhm halten wollen/ wir nicht allein von vnsern hertzen / sondern auch von vnserm mundt vnnd allen geberden alle abgötterey weg thun / vnnd also keines wegs am frembden joch ziehen mit den vnglaubigen. Wie es dann auch gewiß ist / daß / so bald der mensch mit dem mundt vnd geberden der abgötterey beypflichtet / das hertz allgemach hernach folget : inmassen solches die exempel der heyligen Schrifft/ wie auch die erfahrung zu vnsern zeiten gnugsam außweiset.

Nach dem nu David seine meynung gesagt hat von den gottlosen abgöttischen leuten / vnnd jhr elend entdeckt / wie sie nemlich nichts dann hertzenleyd davon bringen / wann sie sich lang mit jhrem selbst ertichteten gottesdienst bemühen / martern vnd quelen: So ist er darauff her / vnd sagt / was II.

es dage-

es dagegen mit jhm vnnd andern glaubigen für eine gelegenheit habe. Dann es möcht jemandt gedencken: Ey lieber David/wañ je die abgötter nur schmertzen vnd hertzeleydt von jhren opffern vnnd gottesdienst haben / was hast dann du davon/ daß du dich bemüheſt den Gott Jſraels zu ehren/ jhme zu dienen nach ſeinem geoffenbarten wort vnd willen?

Darauff antwortet David/Gar viel/Gar viel/ ſpricht er/hab ich davon:

Der HErr iſt mein gut vnd mein theil.

Rühmet alſo ſeinen ſeligen zuſtandt/vnd erhebt jhn gar hoch vber den zuſtandt aller gottloſen.

Der HErr iſt mein gut vnd mein theil / ja mein erbtheil.

Mein loß iſt mir auff liebliche orth gefallen: Mir iſt ein ſchön erbtheil worden.

Num.26: 55.56. c.33.54. Joſ.13:2c.

Er ſihet in die hiſtori der theilung deß landts Canaan/ welche durchs loß geſchahe: wie im vierten buch Moſis/ vnd dann im buch Joſua zu leſen/ daß Moſe vnnd Joſua alſo durchs loß vnter die ſtämme der kinder Jſrael das landt getheilet haben. Do ſagt David/ Mein loß iſt vff ein guten ort gefallen/ich hab ein gut theil/ ein gut landt darvon bracht. **Der HErr iſt daſſelbige theil.**

Das mag ja freylich ein gut theil ſeyn/ wann einem Gott wird zugetheilet in der erbſchafft. Den Leviten gab Moſes kein eygen landt / kein erbtheil/ do er das landt Canaan theilete: **Dañ der HErr der Gott Jſrael war jhr erbtheil**/ ſpricht die hiſtori im dreyzehenden capitel deß buchs Joſuæ. Der iſt auch **mein theil**/ſagt allhie David. Nemlich/von wegen deß bunds/den Gott mit Abraham/ vnd alſo auch mit David / ja mit einem jeden der deß glaubens Abrahams iſt / gemacht hat / do er geſprochen: **Jch bin dein Gott/ vnd deines ſamens nach dir.** Daher freylich ein jeglicher glaubiger ſagen vnd rühmen kan / Gott iſt mein theil/ mein gut / mein erbe.

Joſ.13:33. Gen.17:7

Jſt vber die maſſen fein / daß der fromme David/ auch jetzund/ da er nu vff dem königlichen ſtul ſitzt/dannoch ſich nicht deß königlichen ſtuls/nicht der königlichen kron vnnd ſcepters rühmet (man wirds auch nirgend in ſeinen pſalmen finden / daß er jemals davõ viel rühmens gemacht:) Sondern er rühmet ſich Gottes deß HErrn / daß er ſein theil ſey/daß das ewige gut / das himliſche erbtheil jhm vorbehalten ſey. Eben alſo hat gethan der löbliche keyſer Theodoſius/von welchem mit ruhm geſchrieben wirdt/daß er hab pflegen zu ſagen: **Er halts jhm für eine gröſſere ehre/ vñ frewe ſich mehr/ daß er ein gliedmaß der kirchen Gottes ſey/ als daß er Römiſcher keyſer ſey.** Vns zum exempel / daß auch wir dieſes vnſern höchſten ruhm/ vnſere höchſte frewde ſeyn laſſen/vnd die erbſchafft deß ewigen lebens weyt weyt vorziehen allem dem/ was in dieſem leben wird hoch gehalten.

Auguſtinus.

Jnſonderheit haben ſich dieſer erbſchafft zu tröſten vnd zu frewen die armen/ welche etwan nichts eygens haben / auch keinen erbfall zu gewarten haben in dieſer welt. Jtem die jenigen / welche von wegen der bekandtnuß Chriſti aller jhrer güter beraubet/vnd ins Elende vertrieben werden. Es gehe zu wie es wolle mit den jrrdiſchen gütern / eins haben ſie zum beſten/ nemlich das himliſche gut / weil ſie deſſen gewiß vnd verſichert ſeyn / ſo haben ſie allen jrrdiſchen verluſt vnd mangel deſto leichter zu verſchmertzen.

Dann hört/wie König David diß erbtheil weiß herauß zu ſtreichen. Er ſpricht/

es ſey ein beſtändiges erbtheil:
vnd dann auch ein liebliches herrliches erbtheil.

Ein beſtändiges erbtheil iſt es: Dann der HErr erhält es.

Du / HERR / erhälteſt mein erbtheil/ ſpricht David.

Alle andere erbtheil können durch fewer verbrennt/ durch waſſer verſchwemmet werden / Aber diß erbtheil nicht. **Denn der HErr erhält es.**

Alle andere erbtheil können von den feinden geplündert / verwüſtet vnd verherget werden: Aber dieſes erbtheil nicht. **Denn der HErr erhält es.**

Alle andere erbtheil müſſen wir im tode verlaſſen: Diß erbtheil bleibt vns auch nach dem tode. **Denn der HErr erhält es.** Ja durch den tod werden wir allererſt eingewieſen in den völligen poſſeß vnd beſitzung dieſes erbtheils.

Das mag dañ je ein fürtreffliches erbtheil ſeyn. Eltern ſorgen offt tag vnd nacht/ rennen vnd lauffen/daß ſie jhren kindern etwas ſtattliches mögen hinterlaſſen/ welchs ſie heut oder morgen von jnen erben. Hie/hie laſt vns ſorgen / hie laſt vns rennen vnd lauffen/daß wir diß erbtheil/davon David redet/an vns bringen / vnd vnſern kindern hinterlaſſen mögen. Alsdann wird vns / vnd vnſern kindern hie zeitlich/vnd dort ewiglich wol ſeyn.

2.

Nicht allein aber iſt es ein beſtändiges vnd gewiſſes erbtheil / ſondern auch ein liebliches ſchönes erbtheil.

Mein loß iſt mir gefallen vff liebliche ort: Mir iſt ein ſchön erbtheil worden: rühmet David ferner.

Freylich freylich ein ſchön erbtheil. Dann es **iſt im liecht** / wie der Apoſtel Paulus bezeuget in der epiſtel an die Coloſſer / do er auch von dieſem erbtheil redet / vnnd es alſo beſchreibet / es ſey das **erbtheil der heyligen im liecht.** Verſtehe das liecht der gnaden Gottes / welche jhre hertzen erleuchtet vñ erfrewet: vnd dann auch das liecht deß ewigen lebens/welches jhnen nach dieſem leben bereyt iſt. Der abgöttiſchen vnd aller gottloſen menſchen erbtheil iſt im finſternuß: das iſt ein heßlich erbtheil. Hie in dieſem leben ſitzen ſie ſchon im finſtern / das liecht deß wahren troſts haben ſie nicht: vnnd dort werden ſie hinauß müſſen in die euſſerſte gefängnuß / do nichts dann heulen vnd zänklappen ſeyn wirdt: do werden ſie deß himliſchen ſeligen frewdenliechts müſſen beraubet ſeyn in alle ewigkeit.

Col.1:12.

Vnſer erbtheil iſt ein ſchönes liebliches erbtheil. Dann es iſt das **erbtheil der heyligen:** Wir habẽ hierinnen theil vnd gemeinſchafft mit den heyligen Gottes/wie abermal der Apoſtel an obgemeldtem

Jbid.

orte re-

orte redet. Do hingegen die abgötter jhr theil haben werden mit dem Satan vnnd seinen engeln / wie auch allen gottlosen verdampten menschen: in dem pful der mit fewer vnd schwefel brennet.

Vnser erbtheil ist ein schönes liebliches vnnd lustiges erbtheil. Dann es macht vns

lustig zum beten/
willig zum leyden/
frölich zum sterben.

Darumb nicht vnbillich der Apostel Paulus seine Colosser vermahnet / sie sollen **dancksagen Gott dem himlischen vatter / daß er sie tüchtig gemacht hette zum erbtheil der heyligen im liecht.**

Beschluß.

DIß sey also kürtzlich gesagt vom ersten theil dieses sechtzehenden psalms : wie nemlich David Gott den HERRN gebeten/daß er jhn bewaren wolte/ vnd wie er darnach sich selig gepriesen für den abgöttern/ weil er Gott den HERRN zum erbtheil hette / do hingegen die gottlose abgöttische menschen nichts davon brächten/als jammer vnd hertzeleydt.

Last vns beyden angehörten puncten fleissig nachdencken. Sintemal vns derselben betrachtung nütz seyn kan in allerley zustandt/ es gehe vns wol oder vbel.

Gehets vns wol / so haben wir vrsach nach dem exempel Davids zu beten / daß vns Gott bewahren/vnd bey dem glücklichen zustandt erhalten wolle: nicht so sehr vmb vnsert willen / als vmb der heyligen willen / die vff erden sind / vmb der frommen glaubigē willen/ vff daß wir denselben können dienen: weil doch vnser gantzes leben dohin fürnemlich soll gerichtet seyn/daß wir die wolfahrt der kirchen Gottes befürdern / vnnd also die ehre deß namens Gottes außbreiten helffen.

Gehets vns vbel in dieser welt : wir haben nicht vrsach vngedultig zu werden. Last vns nur vnsern zustandt ein wenig vergleichen mit dem zustandt der gottlosen / wie David allhier gethan hat : wir werden bekennen müssen/daß wir mitten in vnsern trübsalen dennoch selig vnnd aber selig seyn für jhnen. Sintemal sie / wanns jhnen gleich eine zeitlang nach jhrem wunsch gehet / dennoch endlich nichts als ach vñ wehe/nichts als hertzleyd / angst/ schmertzen vnd qual zu gewarten haben. Das ist jhr theil. Wir aber haben gar ein ander erbtheil/ der HERR ist dasselbige erbtheil. Wol aber vns/ wol aber vns / wann Gott der HERR vnser theil ist. Dann ist Gott vnser / so wird alles was Gott ist / hat vnd vermag / auch vnser seyn: Seine gnad/ liebe/huld vnd barmhertzigkeit wird vnser seyn/ja sein himmel / sein ewiges leben / seine ewige herrlichkeit vnd seligkeit wird vnser seyn.

Jhm/dem einigen wahren Gott/der da ist Vatter / Sohn vnd heyliger Geist/sey lob/ehr vñ danck gesagt für alle seine gnade / von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am Osterfest.

Die fünffte Predigt.

Text.

Auß dem sechszehenden psalm/vom sibenden versickel biß zum ende.

Ein glaubiger mensch hat sich zu rühmen/daß Gott sein rathgeber vnd sein schutzherr sey in diesem leben: vnd daß er nach diesem leben durch desselben krafft von den todten aufferweckt/ vnd ins ewige leben werde eingeführt werden.

7 ICh lobe den HERRN/der mir gerahten hat/Auch züchtigen mich meine nieren deß nachts.

8 Ich hab den HERRN allzeit für augen / denn er ist mir zur rechten/darumb werde ich wol bleiben.

9 Darumb frewet sich mein hertz / vnd meine ehre ist frölich/Auch mein fleisch wird sicher ligen.

10 Denn du wirst meine seele nicht in der helle lassen / vnnd nicht zugeben / daß dein heyliger verwese.

11. Du thust mir kundt den weg zum leben : Für dir ist frewde die fülle/ vnd lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

Außlegung.

DIser mag dieser Psalm ein gülden kleynot heissen: wie die vberschrifft lautet.

Denn gleich wie die menschen pflegen zu prangen mit güldenen kleinotern: Also haben mit diesem psalm gepranget die heyligen Apostel. Derowegen sie auch / als sie mit grosser krafft zeugeten von der aufferstehung Jesu Christi/Petrus zu Jerusalem / Paulus zu Antiochia/ diß güldene kleinot herfür gezogen/ das ist/ die verlesene herrliche wort für sich genommen / vnnd gewaltg darmit bewiesen/daß Jesus sey der Christ/ der gesalbte Gottes/der grosse Heylandt / welchen vns Gott zum Propheten/Hohenpriester vnd Könige verordnet hat. Act.2:25. c.13.35.

Das macht/ daß wir vns gern in erklärung dieses psalms etwas auffhalten/vff daß wir alle stück dieses kleinots wol beschawen / vnd vnsere augen vnd hertzen rechtschaffen damit erlustigen vnd erfrewen mögen.

Jhr wißt euch auß der nechsten Predigt zu erinnern/daß wir den Psalm in drey theil abgetheilet haben: vnter welchen

Das erste war/ **das gebett Davids zu Gott dem HErrn / daß er jhn bewahren vnd erhalten wolte.**

Das ander/ **der ruhm Davids von seinem glückseligen zustandt: da er sich gegen die gottlose abgöttische menschen stellet/ vnd preiset sich selig fur denselben / weil Gott der HErr sein erbtheil sey/jenen aber nichts dann jammer vnd hertzeleyd zu theil wirdt/ wenn sie sich lang mit abgötterey vnnd götzendienst bemühen.**

Das dritte ist die frölliche danckſagung / do **David Gott den HErrn lobt vnd preiset wegen der jme theils erwiesenen / theils ins künfftig versprochenen gnaden vnnd wolthaten.**

Die erste zwey theil sind nehermals erklärt worden. Das dritte ist noch vbrig/nemlich/**der schöne frewdengesang Davids/welcher in verlesenen worten begriffen ist.**

Wir wollen denselben für dißmal in der furcht Gottes nachdencken/ vnd also die erklärung dieses psalms zum ende führen.

So fängt nun David also an zu singen:

Jch lobe den HErrn / der mir gerahten hat.

Weil er in Gott frölich ist / so kan ers nit lassen/ er muß anfangen jhn zu loben vnd zu preisen.

Das geschicht bey den glaubigen. Wann jhr hertz erfüllet wird mit der frewde in Gott / so bricht jhnen solche frewde auch den mundt auff zum lob vnnd preiß Gottes. Wie dann auch darumb im ewigen leben die glaubigen / weil sie allezeit sich in Gott erfrewen werden/auch allezeit Gott lob vnnd danck werden zusingen. Wie in der offenbarung Johannis gemeldet wirdt / daß sie für dem stuel Gottes stehen / vnd ohn vnterlaß singen werden/ **Heylig/ Heylig/ Heylig ist Gott der HErr/ der allmächtige / der da war / vnd der da ist/ vnd der da kompt.** Es kan auch nicht anders seyn. Denn **weß das hertz voll ist / deß gehet der mundt vber:** spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. Apoc. 4: 8. Matt:12: 34.

Was seynd aber das für wolthaten vmb welcher willen David Gott den HErrn loben thut?

Zweyerley wolthaten erzehlet er. Etliche betreffen seinen gegenwärtigen zustandt vnd leben: etliche gehen vffs zukünfftige.

Die auffs gegenwärtige gehen der sind zwo. Denn do rühmt er/

daß Gott sein Rathsherr/ vnd dann/

daß er sein Schutzher sey/ von welchem er sicher geleit/schutz vnd schirm habe / er sey wo er wolle.

Die auffs zukünfftige gehen / der sind gleichsfalls zwo: Nemlich /

daß jhn Gott von den todten aufferwecken / vnd dann /

daß er jhm einraumen werde das ewige leben.

I. Belangend nun die wolthaten / so vff gegenwertigen zustandt gehen: rühmet David zuforderst/daß er an Gott dem HErrn so einen trewen freundt / vnnd gleichsam einen geheimen Rath habe.

1. Jch lobe den HErrn/ **der mir gerahten hat.**

Als wolt er sagen: Gott ist mein Rathgeber/ wann ich offt nicht weiß wo auß oder eyn/so thut er das beste bey mir / gibt mir ein guten rath eyn / wie ich meine sachen anstellen solle / er vnterweiset vnd leitet mich trewlich vff seinen wegen / erleuchtet meinen verstandt/lencket auch mein hertz / zu thun was recht vnnd gut / was jhm wolgefällig/ vnnd mir heylsam vnd seliglich ist.

Das müssen alle gottselige bekennen / daß Gott jhr bester rathgeber sey. Menschen können auch etwa einen guten rath mittheilen: Aber sie können nicht zugleich helffen. Dieser rathgeber kan vnd wil zugleich rahten vnd helffen allen die jhn vmb rath vnd hülffe thun anschreyen.

Darumb führet Christus vnter andern schönen ehrentiteln / welche jhm beym Propheten Esaia gegeben werden / auch diesen / daß er genennet wirdt Consiliarius, **ein Rath/ oder Rathgeber/** weil er den seinigen guten rath mittheilet / vnd jnen sein weiset / was sie thun sollen. **Kompt her/** spricht er/ **zu Mir / alle die jhr mühselig vnnd beladen seyd / ich wil euch erquicken.** Jtem: **So jemand dürstet/der komme zu mir vnnd trincke.** Jtem: **Wolan/ alle die jhr dürstig seyd/kompt her zum wasser.** Esa.9:6. Matt.11: 28: Joh.7:37 Esa.55:1.

Vnd wol allen denen / die seinem trewen rath folgen. Es ist noch keinem vbel bekommen / der sich

an diesen rathgeber gehalten / vnd seines raths gepflogen hat. Do hingegen die Juden/weil sie jhnen nicht wolten rahten lassen / zu scheitern vnnd zu drümmern gehen musten.

Auch züchtigen mich meine nieren deß nachts spricht David ferner.

Zeiget hiemit an/vff was weise / vnd durch wen Gott seinen glaubigen rahte. Nemlich / er thuts durch seinẽ heyligen Geist: durch den vnterweiset/ züchtiget/erleuchtet er vns.

Durch die **nieren** werden verstanden die innerliche heymliche gedancken der menschen. Wie es dann in der Schrifft gar gebräuchlich ist: daß sie
Psal. 7: 10: sagt / **Gott prüfe hertzen vnnd nieren**/ das ist/ was gar tieff im menschen verborgen ligt (die geheyme / verborgene gedancken:) das weiß er / das sihet er/das prüfet er. Also redet hie könig David: **Meine nieren züchtigen mich** / vnd zwar **deß nachts**. Wil so viel sagen/ Wenn ich deß nachts/ da alles still ist/lige/vnd dencke an dich/o Gott/vnd an dein heyliges wort: so ist der heylige Geist da/ der alle böse gedancken vertreibt/die guten eingibt/ vnnd die betrachtung deß worts Gottes lebendig vnd kräfftig macht. Wie sich dann ohn das Gott der HERR deß nachts durch gesichte vnd träume damals den seinigen / bevorab den propheten pflegte zu offenbaren. Aber David redet allhie nicht eygentlich von denselben besondern offenbahrungen / sondern von der gemeinen offenbahrung / die da geschicht durchs wort vnnd heyligen Geist.

Das geschicht nun noch heutiges tages. Wenn ein mensch seine gedancken auffs wort schlägt / so ist der heylig Geist kräfftig vnd thätig darbey/daß jhm der mensch solch wort Gottes sein zu nutz machen/vnd guten rath / trost vnnd vnterricht daher nemen kan. Müssen derhalben das wort Gottes lieb haben/jmmerdar gleichsam daran nagen / davon tichten vnd trachten tag vnd nacht: wöllen wir anders/daß vns auch von Gott solle gerahten vnd geholffen werden:

2. Das ist eine wolthat/die allhie David rühmet. Er fährt aber fort/vnd deutet ferner an / Gott sey nicht allein sein trewer rathgeber/sondern auch sein mächtiger Beschützer.

Ich hab den HErrn allezeit für augen/ denn er ist mir zur rechten / darumb werde ich wol bleiben.

Als wolte er sagen: Ob ich schon mit viel vnd mancherley gefahren vmbgeben bin / so weiß ich doch daß mich Gott beschützt / vnd daß ich derhalben wol bleiben / vnd durch keine gefahr/durch kein vnglück werde vmbgestossen werden.

Rom. 8: 35. Vnd diese gewißheit hat nicht allein David/ sondern alle glaubigen. **Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blösse? oder fährligkeit? oder schwerdt? Wir vberwinden weyt in diesem allem / vmb deß willen der vns geliebet hat.** Ja / sagt der Apostel Paulus / **Ich bins gewiß / daß weder todt noch leben / weder engel noch fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatur vns mag scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HErrn.** Also sagt Assaph im drey vnd sibentzigsten psalm: **er frage nichts nach himmel vnd erden / wenn er nur Gott den HErrn habe: wenn jhm gleich leib vnd seel verschmachte/ so sey doch Gott seines hertzen trost/ vñ sein theil.** Psal. 73: 25.

Vnd im drey vnd zwantzigsten psalm ist David so keck vnd muhtig/daß er auch sagt/ **er fürchte sich nicht/wann er gleich im finstern thal deß todes wandeln solte** / er wisse doch/daß **Gott bey jhm sey**/ derselbe werde jhn wol schützen / **mit seinem stecken vnd stab/ja Gottes güte vñ barmhertzigkeit werde jhm immerdar nachfolgen.** Ist eben das/was er allhie sagt/vnd gleichsam mit frolocken rühmet/ **Ich werde wol bleiben! ich werde wol bleiben!** Psal. 23. 4.

Wahr ists / es werden die glaubigen in dieser welt vielfaltig geplagt / gedruckt vnnd geängstiget nach dem eusserlichen menschen. Daher man sie offt höret weynen / heulen/ winseln vnd klagen: inmassen David selbst dessen ein exempel ist. Denn fleisch vnd blut kan nicht anders. Aber nach dem inwendigen menschen haben sie auch trosts genug: daher sie offt mitten in den trübsalen ein hertz fassen/vnd allem vnglück trotz bieten können. **Denn** sprechen sie / **gleich wie wir deß Leydens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.** Item: **Wir haben allenthalben trübsal / aber wir ängsten vns nicht. Vns ist bange/ aber wir verzagen/ nicht. Wir leyden verfolgung / aber wir werden nicht verlassen. Wir werden vntergedruckt/ aber wir kommen nicht vmb.** Summa: **Wir werden wol bleiben:** es gehe vns in dieser welt wie es jmmermehr wolle. 2. Cor. 1: 1. c. 4: 8.

Was macht aber den David so muhtig? vnnd woher ist er so gewiß / daß er wol bleiben/ vnd nimmermehr vmbkommen werde?

Dann/spricht er/ **Ich habe den HErrn allezeit für augen.**

Item: **Er ist mir zur rechten.**

Darumb/darumb werde ich wol bleiben.

Wil so viel sagen: Ich hab ein solch gewiß vertrawen / daß ich in Gottes schutz sey / daß mich dünckt / ich sehe jhn für meinen augen / an meiner seiten neben mir stehen / vnnd für mich kämpffen. Drumb / wenn ich schon noch so viel feinde hette/ so werden sie mich doch nicht schlagen / so werden sie mich doch nicht vberwältigen. Dann zwischen mir vnd jhnen stehet Gott der HERR. Sollen sie nun mich schlagen / so müssen sie Gott den HERRN erst schlagen: Sollen sie mich vberwältigen / so müssen sie jhn erst vberwältigen. Er wird aber für jhnen wol bleiben. Ey so werde ich auch wol bleiben.

Diesen schönen grundt sollen wir auch legen/ vnd auch also schliessen lernen: (wenn wir etwan

von vnsern feinden angefochten werdē:) Sie kön-
nen Gott nicht beykommen/ drumb werden sie vns
auch nicht beykommen / weil Gott der HERR
für vns vnd neben vns ist. Drumb dürffen wir
vns nicht so sehr entsetzen für den feinden: es seyen
gleich geistliche oder leibliche feinde. Weil Gott
für vns ist/ so kan kein mensch/ kein Satan wider
vns seyn: Keiner kan vns schaden an vnserm heyl
vnd seligkeit.

Das ist die heylige sicherheit der glaubigen/ daß
sie wissen / sie werden wol bleiben / wol beschützt
vnd bewahret werden von Gott dem Herrn / kein
noth/ kein todt/ kein mensch / kein teuffel werde jnen
etwas anhaben. Eine heylige sicherheit ist es: als
welche gegründet ist vff das hertzliche vertrawen
vnd gewisse zuversicht zu Gott dem Herrn/ der
jhnen (seinen glaubigen) schutz vnd schirm hat zu-
gesagt/ darumb sie solches schutzes vnd schirms so
gewiß seyn / als stünde Gott für jhren augen / als
liesse er sich zu jhrer rechten sehen/ als ein streitbarer
heldt/ für welchem alle jhre feinde die flucht geben/
vnd zu schanden werden müsten.

Auß solcher sicherheit/ vnd auß solchem starcken
vertrawen entspringt darnach die frewde/ von wel-
cher allhie David sagt/

Darumb frewet sich mein hertz.

Wie solt einer nit fro werden / wenn er deß schu-
tzes vnd schirms Gottes versichert ist?

Vnd meine ehre ist frölich.

Act. 2:26 **Meine ehre** / das ist/ meine zunge: wie es der A-
postel Petrus erkläret in dē Apostolischen geschich-
ten. Inmassen David auch sonst in den Psalmen
Ps. 57:9. seine zunge seine ehre nennet: weil er dieselbe für-
nemlich brauchte zur ehre vnd zum lob Gottes.

Nun / das bleibet nicht aussen bey den glaubi-
gen/ wie droben gemeldet: wenn sich jhre hertzen
in Gott frewen/ so wird auch jhre ehre frölich/ das
ist/ so fängt auch jre zunge an Gott dem Herrn lob
zu singen. Fast vff den schlag redet David im drei-
Ps: 30:13. ssigsten psalm: **Du HErr hast mich mit frew-
de gegürtet / vff daß dir lobsinge meine ehre/**
das ist / Du hast mein hertz mit frewde erfüllet / vff
daß dieselbige frewde deß hertzens auch meine zun-
ge auffbringe / vnd gleichsam erwecke vnnd auff-
muntere zu deinem preiß / damit ich dich mit frö-
lichem munde lobe.

II. Diß seyn also die wolthaten/ welche das gegen-
wertige leben betreffen / vmb welcher willen billich
alle glaubigen mit David Gott den Herrn loben
vnd preysen sollen.

Aber König David läßts bey diesen zeitlichē wol-
thaten nit bewenden/ sondern gehet weyter/ vñ singt
von andern weit höhern vnd herrlichern wolthatē/
als welche sich erstrecken vff das zukünfftige ewige
wesen vnd leben: Rühmt vnnd preyset Gott den
Herrn/ daß er jhn dessen in seinem hertzē versichere/
er werde dermal eins auß dem tode aufferweckt/
vnd zum ewigen leben erhalten werden.

I. **Auch mein fleisch / spricht er / wird sicher
ligen.**

Das ist: Wenn ich gleich sterbe / so wird doch
mein fleisch auch im grabe sicher ruhen / nemlich
Act: 2:26 **in der hoffnung.** Wie der Apostel Petrus diese
wort anzeucht: **Mein fleisch wird ruhen in der
hoffnung:** verstehe / in der hoffnung der seligen
aufferstehung zum ewigen leben.

Also tröstete sich Job in seinen grossen schmer-
tzen/ do er nichts als den todt vor augen sahe / daß/
ob er schon in die erde müste verscharret werden / er
dannoch wüste/ daß sein **Erlöser lebte / welcher
jhn dermals eins auß der erde aufferwecken/
vnd mit seinem fleisch/ mit seiner haut wider-
umb vmbgeben würde.** Joh. 19. 25.

In dem aber Davids Geist also auffgemun-
tert ist / schwingt er sich in die höhe hinauff / wirdt
ein Prophet / vnd redet von solchen dingen/ die sich
von jhme vnd von seiner person nicht lassen auß-
legen / das ist / Er weissaget von der aufferstehung
Jesu Christi / deß damals zukünfftigen Messiæ/
welchen er in seinem ampt vnd gantzen leben an-
gebildet hat.

Do spricht er nu vnd redet in der person Christi:

**Du wirst meine seele nicht in der helle las-
sen / vnd nicht zugeben / daß dein hey-
liger verwese.**

Das ist: Du wirst mich nicht so lang im gra-
be ligen lassen / biß ich verwese: sondern wirst mich
am drittē tage herrlich vō den todten aufferwecken.

Also sollen wir auch den zehenden versickel lesen:
do vnser dolmetscher es gegeben hat / **Du wirst
meine seele nit in der helle lassen.** Es soll heissen:
Du wirst mich nicht im grabe lassen.

Die Schrifft pflegt also zu reden / daß sie durch
die seel verstehet eine person/ es sey gleich ein leben-
diger mensch / oder ein todter cörper. Als: do
Isaac sagte zu Esau/ Gehe hin / bringe mir ein es- Gen. 47:
sen wie ichs gern habe/ **vff daß dich meine seele** 4.
segne vnd sterbe/ das ist/ vff daß ich dich zuvor se-
gne / ehe ich sterbe. Do wird durch das wörtlein
seel der gantze mensch verstanden. Im dritten
buch Mosis lesen wir / daß Gott den Priestern be-
fohlen/ **sie solten sich nicht verunreinigen an
einer todten seele.** Do wird durch die seele ver-
standen ein todter leychnam / welchen die prie-
ster nicht anrühren solten / vff daß sie sich nicht
verunreinigten.

Die helle aber heist allhie so viel als das grab/
Wie dann das wörtlein helle in der Schrifft hin
vnd wider in dem verstandt genommen wird. Als
do wir im neun vnd viertzigsten psalm lesen: Kein Psal. 49:
bruder könne den andern **auß der helle erkauffen:**/ 8. 10. 15.
das ist/ auß dem todt vnd grab. Item: Sie ligen 16.
in der helle wie schafe / der todt naget sie. Item:
**Aber meine seele wird der Herr erretten auß der
hellen gewalt.** Also im neun vñ achtzigsten psalm:
**Wo ist jemand der da lebet/ vnd den todt nicht
sehe? Wo ist jemand der seine seele errette auß
der hellen handt:** do es dann klar vnd offenbar ist/
daß durch die helle das grab gemeynt sey. Also sag-
te der Ertzvatter Jacob / do er seinen sohn Joseph
beklagte: **Ich werde mit leyd hinunter fahren** Psal. 89:
in die grube zu meinem sohn: Denn allda stehet 49.
das wörtlin helle in der vrsprünglichen sprache. Gen. 37.
35.

Der Apostel Petrus / als er zu Jerusalem / am ersten Pfingstfest deß newen Testaments / in einer grossen versamlung / den verlesenen text von wort zu wort seinen zuhörern hatte fürgehalten / fieng er darauff ein solche predigt an: **Jhr männer lieben brüder / lasset mich freyreden zu euch von dem Ertzvatter David. Er ist gestorben vnd begraben / vnnd sein grab ist bey vns biß vff diesen tag.** Als wolte er sagen: David ligt noch vff den heutigen tag im grabe / Er hat traum die verwesung gesehen. Nun hat er gleichwol im sechtzehenden psalm gesagt: Du / mein Gott / **wirst mich nicht im grabe lassen / du wirst nicht zugeben / daß dein heyliger verwese.** Ey wolan / (schleust der Apostel Petrus) dorauß ist offenbar / daß er in diesen worten nicht von sich selber geredet habe: **Sondern / weil er ein Prophet gewesen / vnd gewust / daß jhm Gott verheissen hette mit einem eyde / daß die frucht seiner lenden solte auff seinem stul sitzen: hat ers zuvor gesehen / vnnd geredet von der aufferstehung Christi / daß seine seele nicht im grabe gelassen / vnd sein fleisch die verwesung nit sehen würde.** Nun / den Jesum / spricht der Apostel ferner / hat Gott aufferweckt / deß sind wir alle zeugen. Der hat auch vber vns außgegossen den verheissenen heyligen Geist. Vnd wisse derohalben nun das gantze hauß Jsrael gewiß / daß Gott diesen Jesum den jhr gecreutziget habt / zu einem HERRN vnd Christ gemacht hat.

Act. 2:29

Ibid.

Also haben die Apostel zu jhrer zeit sich dieses psalms gebraucht / nemlich / damit zu bestättigen / daß der Jesus von Nazareth / den sie predigten / in der warheit der Messias vnd Heyland were / welchen Gott von anbegin versprochen / an welchen man solte glauben / durch welchen man gewißlich würde selig werden.

David aber braucht diese weissagung zu einem andern ende / nemlich zu seinem trost / bawet darauff die gewißheit seiner aufferstehung. Vnd so folgets gar fein auff einander im text. Möcht einer sonst fragē. Wie kompt David dorauff / daß er von der aufferstehung Christi redet / do er doch vō seiner eygenen aufferstehung rühmen / vnd Gott für solchen trost dancken wil? Ey eben in der aufferstehūg Christi sihet er seine aufferstehung / vnd weiß / daß er durch Christi krafft aufferstehen werde. Wie dann freylich die aufferstehung Christi als deß haupts / die eygentliche vrsach ist vnserer aufferstehung / die wir gliedmasse Christi seyn / jhme einverleibt durch wahren glauben.

Hat nun das könig David gethan / so viel hundert jahr zuvor / ehe Christus gestorben vnd aufferstanden ist: Hat er auß Christi aufferstehung den gewissen trost / vnnd die fröliche hoffnung geschöpfft / daß er auch durch krafft der aufferstehung Christi würde aufferstehen vnnd leben: Wie viel mehr sollen wirs also machen / wir / sag ich / die wir wissen / daß Christus vorlangst siegreicher weise von den todten aufferstanden / vnd das jenige erfüllet hat / was allhie David nur von ferne gesehen? Freylich freylich haben wir vrsach vns auch zu frewen / vnnd darvon zu singen vnnd zu rühmen / **daß Gott den HErrn Jesum nicht im grabe gelassen / daß er seinen Heyligen nicht hat lassen die verwesung sehen:** vnnd darauß mit frewden zu schliessen: Weil Jesus aufferstanden ist von den todten / so werden wir auch aufferstehen. Es kan nicht fehlen: Sintemal er vnser haupt / HERR vnnd Heylandt ist / wir aber seine gliedmasse / seine liebe glaubige seyn / von welchen ers im Testament also angeordnet vnd versehen hat / **daß sie sollen seyn / wo er ist / auff daß sie seine herrligkeit sehen /** wie wir darvon lesen im sibentzehenden capitel Johannis.

Joh. 17: 24.

Es war vnmüglich / daß Jesus vom tode solte gehaltē werden: spricht der Apostel Petrus / in obgemelter seiner predigt. Vrsach / denn Gott hatte es zuvor also weissagen vnnd verkündigen lassen / vnder andern / auch in diesem sechtzehenden psalm / daß nemlich Christus nicht lang im grabe bleiben / keines wegs aber die verwesung sehen würde. Drumb müste es wahr werden / sintemal ja vnmüglich ist / daß Gott liege.

Eben also können wir auch sagen von vnser aufferstehung. **Es ist vnmüglich** / daß wir solten im todt gehalten werden / daß wir ewiglich solten im grabe bleiben. Denn es ist vielfaltig geweissagt worden / in heyliger Schrifft / daß **der Gott / der Jesum von den todten aufferwecket hat / auch die / so da entschaffen sind durch Jesum / würde mit jhm führen** / wie der Apostel Paulus redet. Der Sohn Gottes selbst stehet da / vnnd spricht beym Evangelisten Johanne: **Das ist der wille deß Vatters / der mich gesandt hat / daß ich nichts verliere von allem das er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am jüngsten tage.** Wolan / so wirds auch geschehen / die verheissungen werden nicht fehlen / vnnd kan derhalben ein jeder glaubiger vffm todtbeth getrost sagen mit dem frommen Job: **Jch weiß / ich weiß /** mein Heyland wird mich auß der erden aufferwecken.

1. Thess. 4 14.

Joh. 6: 39

Job 19. 25.

Aber das wer ein geringes / wenn wir nur das wüsten! daß wir solten aufferstehen / wenn wir auch nicht darneben wüßten / daß wir solten aufferstehen zu einem besseren leben. Derowegen nach dem könig David geredet hat von der aufferstehung seines fleisches: redet er auch ferner von dem ewigen seligen leben / welches er werde einnemen / wann er nun von den todten werde aufferstanden seyn.

2.

Du / spricht er / **thust mir kundt den weg zum leben** / das ist / zum rechten himlischen ewigen leben.

Als wolt er sagen: Du wirst mich nicht allein vom todt aufferwecken / sondern wenn du mich wirst aufferwecket haben / wirstu mir darnach auch zeigen den weg / die strasse zum ewigen leben / vnnd wirst mich vff derselben strasse führen vnnd leyten / das ist / du wirst mir dasselbige ewige leben einreumen.

Das mag ein wolthat seyn/ die lobens vnd danckens werth ist. Denn was ist das ewige leben? Zwar eine vollkomene beschreibung kan niemandt geben/niemand auch fassen in diesem leben. Denn
1.Cor.2:9 es heist: **Kein auge hats gesehen/ kein ohr hats gehört/vñ ist in keines menschen hertz kom̃en/ was Gott bereytet hat denen die jhn lieben:** wie der Apostel bezeuget. Ja ob schon er/ der Apo-
1.Cor.12: 2: stel Paulus/ **in dritten himmel entzuckt wordē**/ vnd daselbst gleichsam ein bildt/ einen entwurff der zukünfftigen seligkeit gesehen/einen schmack derselbigen bekommen hatte/so bekandt er doch/es weren
Ibid.v.4 **vnaußsprechliche wort**/ er köndts niemandt sagen/was er allda gesehen/vnd gehöret hette.

Aber doch hat vns Gott etwas geoffenbaret vom ewigen leben/ dovon wir billich reden sollen vnnd können. König David beschreibt es vns kürtzlich also:

Für dir/o Gott/ ist frewde die fülle/ vnnd lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich.

Do habt jhr eine kurtze beschreibung deß ewigen lebens. Wer da wissen wil/ was das ewige leben sey/der hats allhie mit zweyen worten.

Das ewige leben ist die fülle der frewden:
Vnd ein lieblich wesen zur rechten Gottes ewiglich.

So wird nun das ewige leben seyn
ein frewdenleben:
eine ersättigung der frewde:
ein liebliches wesen:
vnd das in ewigkeit.

I. **Ein frewdenleben wird es seyn.** Diß zeitliche leben mag man wol ein trawerleben nennen/ do jmmer ein vnglück vnd hertzeleyd dem andern die handt beut. Vnnd ob schon etwan ein frewde kompt/wird sie doch bald versaltzen durch trübsalen vnd trawrige sündenfälle. Dort aber/in jenem seligen leben wird eytel frewde/ja rechte/beständige/
Apoc.21: 4. vnzerstörliche frewde seyn: **Do wird Gott abwischen alle threnen von vnsern augen/ vnnd wirdt kein leyd/ kein geschrey mehr seyn/** wie der Geist Gottes bezeuget in der offenbarung Johannis.

Es meldet aber könig David/ woher diese frewde eygentlich entstehen werde/ nemlich doher/ daß wir Gott den HERRN schawen werden. Denn also spricht er:

Für dir/oder/ für deinem angesicht ist frewde die fülle.

Das wird der brunnquell seyn aller frewde/ daß wir werden das klare angesicht Gottes sehen. Doher auch Job/ als er vom ewigen leben redete/ vnd sich darauff hertzlich frewete in seinem grossen
Job.19: 16. elendt/ sagte er nicht mehr/ als/ **Ich werde Gott schawen.** Meynte/ er hette alles gesagt/ was man vom ewigen leben tröstliches sagen köndte/ wann er nur gedächte der anschawung Gottes. Darumb betheuret ers mit vielen worten/ Ja/
Ibid. sagte er/ **ich weiß/ ich werde jhn sehen/ in dieser meiner haut/in diesem meinem fleisch werde ich Gott schawen/ denselben werde ich mir sehen/ vnd meine augen werden jhn schawen/ vnd kein frembder.**

In diesem leben sehen wir auch Gott den HERren: aber nur **im wort/ als in einem dunckelen spiegel.** Vnd doch erfahrens gottselige hertzen/ daß sie durch solche anschawung Gottes erquicket vnnd erfrewet werden. Was wird dann dort geschehen/wann wir Gott den HERRN nit im wort/ nicht in einem spiegel/sondern in einem hellē klaren liecht/vō angesicht zu angesicht werden anschawē? Freylich wird das frewde vber frewde/ wonne vber wonne vervrsachen in vnsern hertzen.
1.Cor.13: 12.

Die königin auß Reich Arabia/ als sie den könig Salomon gesehen hatte/sagte sie/ **Selig sind deine leute/ vnd deine knechte/ die allezeit für dir stehen/vnd deine weißheit hören.** Dort aber wird mehr seyn dann Salomon: der brun aller weißheit wird do seyn/ vnd werden derhalben freylich selig vnd aber selig seyn alle die jenigen/ welche für Gott dem HERRN stehen/ vnd sein klares angesicht ohn vnterlaß sehen/ ja auch seine ewige weißheit werden anhören.
2. Reg. 10:8.

Wie that David so sehnlich/ wie verlangte jhn so hertzlich nach der bundslade Gottes/ daß er dieselbige sehen möchte/ weil sie ein zeugnuß war der gnädigen gegenwart Gottes/ vnd Gott der HERR sich darbey in gnaden pflegte zu offenbaren den seinigen. Ach/sagte er/ **wenn soll es den geschehen/ daß ich dein antlitz mag sehen?** Als wolt er sagen/O wie wolte ich so fro vnd frölich seyn! Wie frewden voll werden denn seyn die außerwehlte kinder Gottes im ewigen leben/ welche nicht ein jrrdisches zeichen der gegenwart Gottes/ sondern Gott selbst/ vnd zwar von angesicht zu angesicht sehen werden.
Ps. 42:3.

Als Jacob mit Gott gerungen hatte/sagte er mit grossem frolocken: **Ich hab den HERRN gesehen/ vnd meine seele ist genesen:** vnd war jm doch nur in einer figur/in eines mannes gestalt/ vñ dazu bey nacht erschienen. Viel mehr viel mehr wirds im ewigen leben also heissen/daß alle glaubige werden singen vnd sagen können: **Wir haben den HERRN gesehen/ vnd vnsere seele ist genesen!** sintemal sie alsdann Gott den HERRN/ nicht bey nacht/ sondern im hellen tag/ja im himlischen liecht/ auch nit in einer figur oder frembden gestalt/ sondern jn selbst/wie er ist/ sehen werden/ vnd dazu/ wie vorgemeldt/ von angesicht zu angesicht.
Gen.32: 30.

Moses hette auch in diesem leben gern das angesicht Gottes gesehen/ hielt deßwegen bey Gott dem HERRN an/ **Lieber/sagt er/hab ich gnad für dir funden/so laß mich doch dein angesicht sehē.** Aber Gott antwortet jhm/ Es köndte nicht seyn/ **kein mensch köndte sein angesicht sehen** (nemlich in dieser sterbligkeit) **vnnd lebendig bleiben.** Das aber wolte er wol thun/er wolte für jhm fürüber gehen/vnnd wolte jhn **seinen rücken** sehen lassen. Domit muste sich Moses zu frieden geben: Domit müssen wir vns auch zu friede geben in diesem leben. Gott der HERR gehet bey vns fürüber in seinem wort/ vnd läst vns also auch nur seinen rücken sehen/daß wir jhn daher etlicher massen erken-
Exod.33: 18.

nen können. Aber es ist gering ding mit der erkandtnuß/ wenn wirs gar hoch bringen/ so ists doch nur stückwerck/ wie der Apostel Paulus selbst bekennet. Dort aber wirds geschehen was Moses wünschte / was alle glaubigen mit jhm wünschen/ nemlich / nicht den rücken / sondern das angesicht Gottes werden wir sehen/ vollkommene erkantnuß Gottes werden wir haben. Do werden wir ergründen alle die grosse geheimnuß Gottes / welche wir in dieser schwachheit nit fassen noch begreiffen können: wenn wir werden hinein schawen in das verborgene liecht / da Gott jnnen wohnet/ dahin jetzt niemand kommen kan. Das wird lust geben / das wird frewde geben.

1. Cor. 13: 9.

1. Tim. 6: 16.

Vatter/ spricht Christus beym Evangelisten Johanne/ ich wil / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn /die du mir gegeben hast/ vff daß sie meine herrligkeit sehen. Das wird dort geschehen: do werden wir die herrligkeit deß HERRN Christi sehen / wenn wir jhn sehen werden in der krone / mit welcher jhn sein Vatter gekrönet hat/ wenn wir jhn sehen werden in seiner verklärten menschheit /in seiner ewigen Gottheit. Denn/ wie Johannes bezeugt/ wir werdē jn sehen/ wie er ist. Wie er ist/ nicht allein in dem fleisch vñ blut /darinne er vnser bruder worden/ sondern auch in seiner göttlichen majestät vnd herrligkeit. Da wurden die jünger fro/ daß sie den HErrn sahen (nemlich nach seiner aufferstehung) spricht der Evangelist Johannes. O wie fro werden aber alle außerwehlte glaubige menschen werden/ weñ sie dort den Herrn Jesum sehen werden/ mit verklärten augen/ im himlischen Jerusalem! Ich halt wol darfür/ es wird vns als dañ gehen / wie Mariæ Magdalenæ/ welche/ als sich der Herr Christus jhr zuerkennen gab/ für frewden nit wuste / was sie thun / was sie sagen solte / stieß nur ein einzig wort herauß/ Rabbuni / das ist / hertz allerliebster meister/ vnd wolte jm also bald vmb den halß gefallen seyn. Also werden wir dort vber dē ersten anblick Gottes vñ vnsers Heylands ohne zweiffel dermassen vberschüttet werdē mit frewde / daß wir mit grosser verwunderung werden herauß fahren: O Gott / o HErr/ o herrligkeit/ o klarheit!

Joh. 17: 24.

1. Joh. 3. 2.

Joh. 20: 20.

Joh. 20: 16.

II.

Nicht allein aber wird frewde seyn im ewigen leben/ sondern die fülle der frewden/ oder/ wie es eygentlich lautet/ Satietas gaudiorum, ersättigung der frewden.

Das macht einen grossen vnterscheid zwischen der frewde / die man etwan in diesem leben empfindet / vnd zwischen der frewde deß zukünfftigen lebens. Hie kan deß menschen hertz nimmer ersättiget vnd erfüllet werden. Wanns schon einem nach wunsch gehet / wann einer schon in allen frewden zu lebē hat/ so ist es doch nichts: das hertz wird doch nicht gesättiget. Die erfahrung bezeugets. Es sucht der mensch seine frewde bald in diesem / bald in jenem dinge. Vnd do meynet er offt / er habe etwas/ das jhn hoch erfrewe. Aber es wäret nur eine zeitlang. Dann endlich wird er desselben doch müde/ vnd begeret etwas anders. Wenn er dann das andere hat/ so wil er widerumb etwas newes: Vnd so fortan. Summa / das hertz wird nicht ersättiget. Vnd wenn gleich ein mensch alles was in dieser welt mag frewde geben / erfahren hette / so empfindet er doch endlich verdruß / vnnd wolt gern etwas anders: Welches eine klare anzeigung ist / das dem hertzen nimmermehr gnug geschicht / weil es sich nimmermehr zu frieden gibt / es habe so viel vnnd mancherley frewde als es wolle.

Das wird nu dort nit geschehen: Do wirds heissen/ wie David sagt im 17. psalm: Ich wil satt werden/ wenn ich erwache nach deinem bilde. Do wird vnser hertz dermassen gefüllet / dermassen gesättiget werden mit frewde / daß wir vns nichts werden wünschen noch begeren können / vber das/ was vns Gott wird widerfahren lassen.

Psal. 17: 15.

III.

Vnd was wird das ewige leben mehr seyn? Es wird ein liebliches wesen seyn / spricht David ferner. Freylich ein lieblich wesen. Alles alles wird lieblich seyn. Wir werden haben

liebliche wohnung/
liebliche gesellschafft / auch liebliche conversation vnd gespräch mit derselben
liebliche leiber/ (gesellschafft/
liebliche seelen.

Liebliche wohnung werden wir haben. Dann im newen himmel/ ins Vatters hause werden wir wohnen! Das wird fürwar ein liebliche/ eine schöne lustige wohnung seyn. Von dieser wohnung wird könig David/ von dieser wohnung werdē alle glaubigen rühmen vnd sagen müssen: Wie lieblich sind deine wohnungen/ HErre Zebaoth / vnser hertz / vnser seel vnnd geist frewet sich in denselbigen. Hie ist ein tag besser / als tausent tage in der elenden herberge jenes armseligen lebens. Das wuste Christus wol/ wie nemlich es im himmel so gut wohnen were / drumb prangte er so sehr mit den himlischen wohnungen: do er seine betrübte Jünger zum valete rechtschaffen trösten wolte/ do sagte er jnen nur von diesen wohnungen: Ewer hertz erschrecke nicht/ In meines Vattes hause sind viel wohnungen. Wenns nicht so were / ich wolts euch nicht gesagt haben. Petrus sahe ein klein bildlin derselbigē wohnungē/ do er vff dē berg Thabor war/ bey d' verklärung Christi: vñ dz thät jm so wol/ es dauchte jn so ein lieblich wesen seyn/ daß er auch nit wider vom berge herab wolte/ hette gern also bald hüttē vffgeschlagen. Wie wird vns dañ dz erst so wol thun / wie wird dz erst so lieblich seyn/ wenn wir die himlische wohnungen in der that einnemen vnd ewiglich besitzen werden?

Psal. 84: 1.

Joh. 14: 1. Mat. 17:

2.

Wir werdē aber in der lieblichen wohnung auch liebliche gesellschafft haben. Was were es auch sonst? weñ einer schon in einem schönen hause wohnete/ vnnd alles darinnen vollauff hette / was sein hertz begehrte: Solte er allein seyn/ vnd keinen menschen vmb sich habē/ so würde es jn wenig erfrewē. Do würde einen auch die lustigste wohnung zu letzt vnlustig machen. Nun im ewigen leben werden wir alles haben / was zur vollkommenen seligkeit vnd lieblichem wesen gehöret / vnnd also auch gewünschte liebliche gesellschafft. Daher die heylige Schrifft / so offt sie vom ewigen leben redet/

Matt. 17: 17. fast allezeit einer gesellschafft gedenckt. Als/ im fürbilde / vff dem vermeynten berge Thabor / kamen zusammen die höchste personen auß der ersten vnnd andern welt : auß der ersten welt Moses vnd Elias/ auß der andern welt Christus vnnd seine drey fürnembste Apostel. Also vergleicht sonst die Schrifft das ewige leben einer malzeit/ bey welcher Abraham/ Isaac vñ Jacob/ vnd viel von morgen vnd abendt das ist alle glaubigen mit jhnen zu tisch sitzen. Summa / wir werden nicht ohne gesellschafft seyn im ewigen leben. Die wohnung wird lieblich seyn/ die gesellschafft wird auch lieblich seyn / wie gemeldt. Gott selbst/ die heylige Dreyeinigkeit/ Vatter Sohn vnd heyliger Geist/ alle heylige Engel vnd außerwehlte menschen werden vns gesellschafft leysten.

Matt. 8: 11.

Luc. 9: 38 Vnd do wirds dann auch liebliche gespräch geben. Moses vnnd Elias redeten mit Christo vom außgang / nemlich von seinem hingang gen Jerusalem / vnd also von seinem damals vorstehenden leyden / sterben / aufferstehung vnd himmelfahrt. Also werden im ewigen leben die liebliche gespräche gefallen vom außgang : wie der Sohn Gottes vom Vatter außgangen / in die welt kommen / knechts gestalt an sich genommen/ vnd in derselbigen verrichtet das grosse werck der erlösung menschliches geschlechts. Dovon werden wir reden / dovon werden wir rühmen / dorüber werden wir vns verwundern / sagende: Also hat Gott die welt geliebet! Niemand hat grössere lieb/ als der für einen gottlosen stirbt. O König der ehren / was hat dich bewogen/ daß du dieser glory vnd herrlichkeit nit geachtet/ vñ dich in vnser damals dürfftiges fleisch vnd blut verkleydet hast?

3. Gleich wie nun die wohnung / gleich wie die gesellschafft vnd conversation im himmel / vnd also alles was vmb vñ neben vns ist/ wird lieblich seyn: also wird gleichsfalls alles was in vñ an vns selbst ist/ auch lieblich seyn. Wir werden liebliche/ das ist / helle/ liechte/ verklärte/ ja englische leiber haben/ wie Christus außdrücklich sagt / Wir werden

Mat. 22. 30. seyn wie die Engel Gottes. Nicht zwar / als ob vnsere leiber in geister solten verwandelt werde: sondern / was die eygenschafften anlangt / werden wir den Engeln gleich seyn / also daß wir nit mehr speiß oder trancks bedürffen / nicht mehr werden freyen oder vns freyen lassen : item/ daß wir leicht/ hurtig vnd geschwindt seyn werden / wie dieselbige himlisch geister : item also glentzen vnnd leuchten werden/ wie Christus auch bezeugt beym Evangelisten Matthæo:

Matt. 13: 43. Die gerechten werden leuchten wie die sonn/ in jhres vatters reich.

4. Nicht weniger aber werden auch vnsere seelen lieblich seyn/ als in welchen glentzen wird das ebenbild Gottes : do werden wir geschmückt vnd gezieret seyn mit vollkommener heiligkeit vnd gerechtigkeit. Dohin Petrus sihet/ da er spricht: Gerechtigkeit werde in dem newen himmel wohnen

2. Pet. 3: 13: Vnd werden wir also auch dißfalls den Engeln gleich seyn: wenn wir von allen sünden / auch von der sündlichen lust vnd neigung/ die vns in diesem leben noch immer anklebt/ vollkomlich befreyet / so heylig vnd reyn seyn werden wie die Engel Gottes.

Das wird doch ein liebliches wesen seyn. Johannes fassets kurtz zusammen/ do er spricht: Wir werden dem Herrn Jesu gleich seyn. Kindlein/ spricht er/ es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden: wir wissen aber / wann es nu erscheinen wird/ daß wir jm (nemlich dem Herrn Jesu) gleich seyn werden. Wie ist dann jetzt der Herr Jesus? Er ist selig an himlischer wohnung/ selig an Englischer gesellschafft/ selig an verklärter seel vnd leib. Sollen wir nun jhme gleich seyn / so muß der himmel auch vnsere wohnung seyn : so müssen die Engel auch vnsere gesellen seyn/ so müssen wir auch an leib vnd seel verklärt vnd herrlich gemacht seyn. Das ist das liebliche wesen / von welchem allhie David redet.

1 Joh. 3: 2.

IV. Diß alles aber/ diese frewde / diese fülle der frewde/ vnd diß liebliche wesen / wird nicht ein jahr oder etlich/ ja nicht etlich hundert oder tausent jahr wären/ sondern in alle ewigkeit.

Für dir ist frewde die fülle/ vnd lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich / spricht David.

Das wird erst der frewde/ der herrlichkeit vnd seligkeit der außerwehlten gleichsam das gewicht geben/ das alles wird ewig seyn/ ewige frewde/ ewig seligkeit / ewige herrlichkeit. Darumb auch Christus / da er seinen jüngern predigte von der frewde deß zukünfftigē lebens/ redete er also davon: Ich/ sagte er/ wil euch wider sehen / vnd ewer hertz wirdt sich frewen / vnd ewer frewde wird niemand von euch nemen: gab damit zu verstehen/ es würde ein ewige frewde seyn. Vnd daher wird das leben selbst ein ewiges leben genennet: Die gerechten werden gehen in das ewige leben/ spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. Denn do wird der todt nicht mehr seyn : alle gewalt wirdt jhm nidergelegt / ja er selbst vnter vnsere füsse geleget seyn.

Joh. 16: 22.

Mat. 25: 46.

Nun vff diese seligkeit hat sich David gefrewet: Mit dieser seligkeit hat sich Christus selbst getröstet in seinem leyden vnd sterben. Vns zum exempel/ daß auch wir vns denselben zukünfftigen seligen standt jmmer für die augen stellen / vnnd durch die schwartze finstere wolcken deß leydens/ ja deß todes selbst einen glaubigen blick thun in das schöne/ helle frewdenliecht deß zukünfftigen seligen lebens. Kein zweiffel ist/ wenn wir vns dieselbige frewde / dasselbige liebliche wesen recht einbilden / wir werden in allem leyden getrost/ im todt selbst muhtig seyn / ja durch leyden vnd todt frölich hindurch dringen in dasselbige himlische leben vnd wesen / welches vns Gott im wort verheissen / vnd vmb seines Sohns Christi willen gewißlich geben vnnd einräumen wirdt.

Beschluß.

Jß ist also die erklärung deß frewdengesangs königes Davids / welchen er gesungen hat Gott zu ehren / vnd zu schuldiger danckbarkeit für die von jhm em-

pfangene wolthaten. Wir haben verstanden/was er alles für wolthaten herfür gezogen / gerühmet vnd gepriesen hat. Nemlich/daß er in diesem leben Gott zum Rathgeber hette / der jhn sein durch seinen Geist vnterweisen / leyten vnnd regieren thäte: nachmals/daß er auch einen Schutzherrn an jhm hette / der jmmerdar zu seiner rechten stünde / für jhn kämpffte/jhm schutz/hülff vnd beystandt leystete in aller noth/darumb jhm kein feindt nun vnd in ewigkeit etwas würde können anhaben. Dorauff hat er insonderheit hoch erhaben die wolthat die jm ins künfftige versprochen were/ nemlich / daß jhn Gott würde auß der erden aufferwecken / von wegen vnd durch krafft deß Messiæ / dessen aufferstehung auch seiner aufferstehung würde ein vrsach seyn: vnd dann / daß er jhn dorauff würde eynführen in das liebliche wesen / in die ewige frewde vnd seligkeit.

Wolan/liebe Christen/eben die wolthaten erzeigt vns Gott noch heut zu tag: Er theilet vns guten rath mit / vnterweiset vns trewlich durch sein wort vnnd Geist / sendet vns seine diener / welche vns nichts verhalten von allem rath Gottes zu vnser seligkeit. So haben wir auch schutz vnnd schirm von Gott dem HERRN / wann wir jhn nur anruffen in vnsern nöhten. Vnd / welches das fürnembste ist / die gewisse verheissung haben wir für vns/daß / wenn wir gleich im grab werden vermodert seyn/wir doch auß dem grab vnd todt lebendig herfür gehen / vnd eyngehen sollen in das langgewünschte ewige selige leben.

Weil dann dem also ist / so frewet sich billich vnser hertz / so ist billich auch vnsere ehre frölich. Billich stimmen wir dem frommen David zu/ nemmen seinen frölichen lobgesang auch für vns/ vnd loben / rühmen vnd preysen den namen deß Allerhöchsten/als vnsers **Rathgebers**/als vnsers **Schutzherrn** / ja als vnsers **Lebendigmachers vnd Seligmachers**. In vngezweiffelter zuversicht / weñ wir also in diesem leben den anfang machen deß lobes vnd preises Gottes / so werden wir dasselbige lob vnd preiß auch vollführen vnd vollenden mit allen außerwehlten glaubigen kindern Gottes / in dem zukünfftigen herrlichen leben / in welchem (wie vnser David sagt) wird seyn **frewde die fülle / vnnd lieblich wesen zur rechten Gottes jmmer vnd ewiglich.**

Das helffe vns allen der aufferstandene vnnd jetzundt im Himmel herrschende König der ehren/ Christus Jesus / geliebt vnnd gelobt in ewigkeit/
Amen.

Am Sontag Quasimodogeniti.

Evangelium Johann. 20.v.19.

Am abend aber desselbigen Sabbaths / da die Jünger versamlet/ vnd die thüren verschlossen waren/ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der Lobgesang Mosis vnd der kinder Israel: so im zweyten buch Mosis am funffzehenden capitel beschrieben ist. v.1.19.

Der Israeliten danck-vnd frewdenfest/von wegen der erlösung auß Egyptenlandt angestellet / soll vns Christen ein exempel vnd anmahnung seyn/daß auch wir also jubiliren/psalliren/vnd Gott dancken für die grosse erlösung (deren jene nur ein fürbild gewesen) nemlich für die erlösung auß dem hellischen Egypten/so durch Christi leyden / sterben vnd aufferstehung vns zu wege gebracht worden.

1 SAng Mose vnd die kinder Israel diß lied dem HERRN/ vnd sprachen: Ich wil dem HERRN singen/ denn er hat eine herrliche that gethan/ roß vnnd wagen hatt er ins meer gestürtzt.

2 Der HERR ist meine stärcke vnd lobgesang / vnd ist mein heyl. Das ist mein Gott / ich wil jhn preisen: Er ist meines vatters Gott/ich wil jhn erheben.

3 Der HERR ist der rechte Kriegsmann / HERR ist sein name.

4 Die wagen Pharao vnd seine macht warff er ins meer: Seine auß-erwehlte hauptleute versuncken im schilffmeer.

5 Die tieffe hat sie bedeckt / sie fielen zu grund wie die steine.

6 Herr / deine rechte hand thut grosse wunder / HERR / deine rechte hand hat die feinde zerschlagen.

7 Vnd mit deiner grossen herrligkeit hastu deine widerwertigē gestürtzt: Dann da du deinen grim̃ außliessest / verzehret er sie wie stoppeln.

8 Durch dein blasen theten sich die wasser auff / vnd die fluten stunden auff hauffen: Die tieffe wallet von einander mitten im meer.

9 Der feind gedachte: Ich will jhnen nachjagen / vnd sie erhaschen / vnd den raub außtheilen / vnd meinen mut an jhnen külen. Ich will mein schwert außziehen / vnd meine hand soll sie verderben.

10 Da liessestu deinen wind blasen / vnd das meer bedecket sie / vnd suncken vnter wie bley im mächtigen wasser.

11 HERR / wer ist dir gleich vnter den göttern: Wer ist dir gleich / der so mächtig / heilig / schröcklich / löblich vnd wunderthätig sey?

12 Da du deine rechte hand außrecktest / verschlang sie die erde.

13 Du hast geleitet dein volck durch deine barmhertzigkeit / das du erlö-set hast / vnd hast sie geführet durch deine stärcke zu deiner heiligen wonung.

14 Da das die völcker höreten / erbebeten sie / angst kam die Philister an.

15 Da erschracken die fürsten Edom / zittern kam die gewaltigen Moab an / alle einwohner Canaan wurden feig.

16 Laß vber sie fallen erschrecken vnd furcht durch deinen grossen Arm / daß sie erstarren wie die steine / biß dein volck / HERR / hindurch komme / biß das volck hindurch komme / das du erworben hast.

17 Bringe sie hinein / vnd pflantze sie auff dem berg deines erbtheils / den du / HERR / dir zur wohnung gemacht hast / zu deinem heiligthumb / HERR / das deine hand bereitet hat.

18 Der HERR wird König seyn jmmer vnd ewiglich.

Außlegung.

SO viel ist vns Christen an der gewißheit der aufferstehung Christi von den todten gelegen / daß / wer in diesen artickel einigen zweiffel setzt / derselbig notwendig in seinem gantzen Christenthumb muß jrre gehen.

1. Cor. 15: 14. 17. 18. Daher der Apostel Paulus schreiben darff an die Corinthier: **Ist Christus nicht aufferstanden von den todten / so ist vnsere predigt vergeblich / so ist ewer glaube eitel / so seyd jhr noch in ewren sünden / so sind auch die / so in Christo entschlaffen seynd verloren.**

Act. 1:3. Das macht / daß der HERR Christus nicht nur einmal / sondern offtermal / vnd durch mancherley erweisungen (wie Lucas redet) sich nach seiner aufferstehung lebendig gezeiget hat seinen jüngern / in dem er bald zu Jerusalem / bald zu Emaus / bald wider zu Jerusalem / bald in Judea / bald in Galilea / vff vnterschiedliche weise sich jhnen hat zeoffenbaret.

Das macht auch / daß die Christliche kirche nicht allein das heilige Osterfest mit betrachtung derselben österlichen offenbarungen zubringt / sondern auch acht tag nach Ostern / nemblich vff den heutigen Sontag / noch zwo fürneme offenbarungen / deren eine am Ostertage / die ander acht tag hernach den versambleten jüngern geschehen / offentlich zu erklären verordnet hat: vff daß also den glaubigen dieser tröstliche artickel von der auffersteh-ung Christi gar wol eingebildet / vnd in die hertzen gleichsam eingedruckt würde.

Derowegen wollen auch wirs bey erklärung der psalmen / in welchen von der aufferstehung vnsers HERRN vnd Heylands Christi geweissagt worden / nicht bewenden lassen: sondern weil im alten testament / neben den herrlichen weissagungen / auch liebliche figuren vnd bilder zufinden / in

welchen GOtt der HErr die aufferstehung seines Sohns/vñ das gantze werck der erlösung / bald an gewissen dingen/oder geschichten/ bald an gewissen personen gleichsam fürgemahlet hat: so wollen wir derselben fürbilder auch etliche für vns nemen/vnd vns mit anschawung vnd betrachtung derselbigen im HErrn erlustigen.

Für dißmal wollen wir bedencken den verlesenen text / nemblich das schöne dancklied / welches Moses vnd die gantze gemeine der kinder Jsrael GOtt dem Herrn gesungen / da er sie auß der hand Pharaonis erlöset / vnd durch das rothe meer trockens fusses geführet hatte. Vnd soll vns dieser text auch darumb desto lieber seyn / weil nicht allein die hohe wolthat GOttes / vnd vnsere geistliche erlösung auß der hand deß höllischen Pharaonis (welche erlösung durch Christi leyden vnd todt zwar erworben / durch seine aufferstehung aber vollendet vnd bekräfftiget worden:) gar lieblich fürgebildet ist / in jener lieblichen erlösung deß Jsraelitischen volcks/ davon dieser lobgesang handelt: sondern weil wir auch darneben allhie fein erinnert werden / in dem exempel der Jsraeliten / was nu vnsers ampts sey/ vnd was wir Gott dem Herrn für einen danck sollen folgen lassen / nach dem er vns durch so eine wunderbare errettung / nemblich / durch das leyden / sterben vnd aufferstehung seines Sohns Jesu Christi / von den schrecklichen feinden vnserer seele / todt / sünd / teuffel vnd höll erlöset / vnd in die gewünschte herrliche freyheit der kinder Gottes gesetzt hat.

Wir werden vernemen /

Mit was frewde vnd frolocken/ja mit was inbrünstigem fewrigem eyffer Moses vnd seine Jsraeliten Gott dem Herren gedancket für die gemeldte herrliche erlösung auß der Egyptischen dienstbarkeit. Vnd dann.

Wie sie auß solcher wolthat GOttes die fröliche hoffnung geschöpfft / d' Gott/ der sich jhrer biß dahero so hoch angenommen hette / würde auch ins künfftig das beste bey jhnen thun / vnd würde sie durch seine allmacht vnd güte ferner leiten / führen / vnd endlich bringen in das verheissene land Canaan/ sie darinne pflantzen/vnd also jhr Gott vnd König seyn.

Vom Ersten.

Betreffend den ersten punct / nemblich die hertzliche dancksagung Mosis vnd der kinder Jsrael für die erlösung auß Egypten: so fangen sie also an (wie sie jetzund hinüber waren / vber das rothe meer / gantz ledig vnd frey von der dienstbarkeit Pharaonis/ als welchen sie im rothen meer/sampt allem seinem kriegsvolck hatten sehen ersauffen: do/sag ich/ fangen sie also an zu psalliren / jubiliren vnd lobzusingen/ Moses zwar singet jhnen vor / alles volck singet gleichsam mit einem mund vnd hertzen nach.

Jch will dem Herrn singen. Vnd noch einmal/

Jch will den Herrn preisen. Vnd noch einmal/

Jch will den Herrn erheben.

Das ist der eingang deß lieds. Also ermuntern sie sich zu forderst zum lobe Gottes. Wie David auch zu thun pflegt / welcher gemeiniglich seine psalmen mit solcher auffmunterung anfängt/ **Jch will singen von der gnade deß HErrn ewiglich / vnd seine warheit verkündigen mit meinem munde für vnd für.** Pſ. 89: 1. **Item: Gott / es ist mir ein rechter ernst / Jch will singen vnd tichten / meine ehre auch. Wolauff psalter vnd harffen / ich will frue auff seyn / Jch will dir dancken / HErr / vnter den völckern/ꝛc.** Pſ. 108: 2. 3. 4. **Item: Lobe den Herren meine seele / vnd was in mir ist / seinen heiligen namen/ꝛc.** Pſ. 103: 1.

Vnd das muß seyn. Fleisch vnd blut ist sonst allezeit treg vnd faul / gleich wie zu andern stücken deß gottesdiensts/ also insonderheit zum gebet vnd danckſagung.

Eben dahin gehen auch diese wort / do allhie Moses ferner sagt:

Der Herr ist meine stärcke vnd lobgesang:

Der Herr ist die stärcke meines lobs / das ist/ Jch will jhm ein starck lob geben / will jhn herrlich vnd prächtig rühmen. Vff den schlag redet David im achten psalm/ **Auß dem munde der vnmündigen vnd seuglingen hastu dir eine macht zugerichtet.** Pſal. 8: 3. **Eine macht** / das ist / ein mächtiges kräfftiges lob hastu dir zugerichtet durch die junge kindlin. Das meint hie Moses vnd das Jsraelitische volck durch die stärcke deß lobs / welches sie Gott dem Herrn wollen folgen lassen. Summa/ sie wollen jhn gewaltig rühmen / hoch erheben/vnd jhm rechtschaffen dancken.

Worumb aber? vnd was hat er dann gethan?

Ey er hat eine herrliche that gethan / sprechē sie / Machens nit bald namhafftig / was Gott gethan habe: sondern sagen nur in gemein / es sey etwas grosses / etwas stattliches/etwas herrliches.

Man pflegt also zu thun / wann es geschehen/ dorüber man sich höchlich verwundert/vnd davon auch jederman weiß. Alßdann nennet man die that nicht / sondern rühmet sie nur: Das passirt/ (pflegt man zu zu sagen) **Das ist ein rechtschaffene that / die ist lobens vnd rühmens werth.** Eben also geschichts bey den glaubigen / wann sie den grossen thaten Gottes mit ernst nachsinnen/so werden sie gleichsam bestürtzt drüber / vnd können nicht viel worte machen / sondern fahren nur herauß mit grosser verwunderung: **Gott ist doch ein mächtiger HErr / ein rechter wunderthäter / Er hat herrliche thaten gethan.**

So machens allhie die Jsraeliten: weil die wolthat Gottes männiglich bekant / vnd in frischer gedächtnuß / daneben aber vberauß groß vnd herrlich war: so fangen sie nicht von erzehlung/sondern nur gleich von dē ruhm an solches wercks Gottes.

Wie wir auch heut sagen könten/nach dem/das Osterfest vber / von dem herrlichen sieg vnd auffersteh̃ung Christi viel geredt vnd gepredigt worden: Der Herr Jesus hat eine grosse that gethan / Billich soll man davon singen vnd rühmen in der gantzen Christenheit.

Das ist mein Gott / vnd ich will jhn preisen: spricht ferner das volck.

Es gebürt sich/ daß wir jhn hoch halten / loben/ rühmen vnd preisen. Dann er ist vnser Gott. Er hat einen bund mit vns gemacht/krafft welches bundes er vns segnen/erhalten / schützen vnd schirmen/wir aber jhm dienen/jhn ehren/ vnd vffrichtig für jhm wandeln sollen. So ist er nu vnser König: wir sind seine vnderthanen. Er ist vnser Vatter/ wir sind seine kinder. Drumb wollen wir jhn als vnsern Vatter vnd König ehren mit vnserm lobgesang.

Ja/sprechen sie/Er ist vnsers Vatters Gott:
Wir wollen jhn erheben.

Erinnern sich auch / wie Gott mit jhren vättern / Abraham / Jsaac vnd Jacob gehandelt: wie gnädig vnd vätterlich er sich jhrer angenommen / in dem er gegen jhnen vnd jhren nachkommenen sich gleichsam verpflichtet / daß er sie mit ewiger gnad vmbfangen / vnd jhr Gott vnd Vatter ewiglich seyn wolte. Erkennen sich also / auch deßwegen / vmb so viel desto mehr schuldig Gott den Herrn zu loben.

Wie dann billich ein jeder glaubiger dergleichen thun soll / wann er zurück dencket / vnd befindet / daß nit allein er / für seine person / Gottes güte vnd gnad erfahren / sondern daß Gott auch mit seinen vorfahren eben also vmbgangen / also sie gesegnet / also gekrönet mit geistlichen vnd leiblichen wolthaten / vnd daß also die gnade Gottes von seinen eltern vff jhn gleichsam geerbet sey: so soll er in alleweg daher vrsach nemen / desto hertzlicher/desto eyfferiger vnd inbrünstiger GOtt dem HErrn zu dancken für solche beständige vnd beharrliche güte vnd trew/vnd sagen mit Mose/ Herr ewiger Gott/ **Du bist mein Gott / meines Vatters Gott/ ich will dich erheben / ich will dich loben vnd preisen mein lebenlang.**

In summa: **Der Herr ist vnser heyl.**

Solten wir nicht singen vnd rühmen? Solten wir jhm nicht lob vnd danck sagen? Er hat vns heyl verschafft / das ist / er hat vns rechtschaffen geholffen. Do wir sonst alle weren deß todes gewesen / do hat er sich als einen Heyland erwiesen/vnd vns vom tode errettet.

Hierauff nun / vnd nach dem sie also gleichsam den eingang gemacht / komen sie vff die erzehlung deß grossen wunders/ welches sie allererst mit jhren augen angeschawet hatten. Das wissen sie gewaltig heraus zu streichen:

Der Herr ist der rechte Kriegsmann.

Das ist: Jetzt hat ers bewiesen / daß er ein rechter Kriegsmann sey / dem kein feind etwas könne anhaben. Pharao meynte wol/ Er were ein kriegsmann / er wolte dem Gott Jsrael zu trotz / alle die jenigen vertilgen / die sich zu jhm bekennen theten. Aber ich meyn er ist angelauffen. Du hasts jhm fein gemacht (will allhie Moses sagen) Du / o Herre Gott / bist dem stoltzen tyrannen vnd seinen reutern dermassen begegnet / daß man sagen muß/ du seyest doch der rechte Kriegsmann.

Freylich freylich ist GOtt der rechte Kriegsmann. Er ist der Herr Zebaoth/ der Herr der heerscharen (wie jhn die Schrifft nennet.) Alle creaturen sind gleichsam seine heere / vnd müssen alle im harnisch seyn/ wann er sich auffmacht vnd streiten will. Jnmassen allhie wind vnd meer jhm zu gebott stehen / vnd wider den Pharao sich hat müssen brauchen lassen. Drumb wehe denen / die wider jhn zu feld ziehen. Do mag David wol vermanen: Fürchtet den Herrn alle heyden: Dienet jhm mit furcht / vff daß jhr nicht vmbkommet: Küsset jhn / daß er nicht zürne Dann der zorn dieses königs ist ein vorbott deß todes / ja deß ewigen todes. Psa. 2: 11. 12.

Herr ist sein name: sprechen die Jsraeliten ferner.

Gott/wie dein name/so ist auch dein ruhm/ singen die glaubigen in einem andern psalm. Nu gehet der name Gottes vber alle welt / ja vber alle himmel / so soll man jhn auch billich allenthalben loben vnd preisen / alle welt / ja alle himmel sollen seines lobs vnd seiner ehre voll seyn. Für jhm soll sich schmiegen vnd biegen / was im himmel / auff erden/vnd vnter der erden ist: weil er doch ein Herr ist vber alles. Psal. 48: 11.

Sein name ist HErr. Pharao meynte / er were ein grosser HErr. Er konte nicht glauben/ daß er noch ein oberherrn vber sich hette / vnd daß ein Gott im himmel were / der jhm zu gebieten hette. Aber er hats bald erfahren. Gott hats jhm fein zu erkennen gegeben / daß er der Herr sey vber alle jrrdische herrn / vnd also auch vber alle Egyptische könige.

Dann schawet doch / wie GOtt mit diesem trotzigen feinde ist vmbgangen / vnd wie er jhn so bald hat meistern können:

Die wagen Pharao vnd seine macht warff er ins meer: Seine außerwehlte hauptleute versuncken im schilffmeer.
Die tieffe hat sie bedeckt/sie fielen zu grund wie die steine.

Jtem im zehenden versickel:

Das meer bedeckte sie / vnd suncken vnter wie bley im mächtigen wasser.

Man weiß/daß steine/bley vnd alles was schwer ist/bald zu boden felt / wañ mans ins wasser wirfft. Also hat Pharao vnd all sein volck bald müssen zu grund gehen/da er den Jsraeliten nacheilte.

Wie aber / vnd womit hat doch Gott solches außgerichtet? daß er einen so mächtigen König / so versuchte außerwehlte kriegsleute hat ins meer sencken können / als wanns bley oder steine weren. Ey / spricht Moses / Mit seiner rechten hand hats GOtt gethan / das ist / mit seiner göttlichen krafft vnd allmacht.

HErr / deine rechte hand thut grosse wunder. Herr/ deine rechte hand hat die feinde zerschlagen.

Cas.

Vnd mit deiner grossen herrligkeit (das ist/ durch deine herrliche allmacht) hastu deine widerwertigen gestürtzt.

Dann da du deinen grimm außliessest / verzehret er sie wie stoppeln.

Wie stoppeln sind die feinde verzehrt worden durch den grimm deß Herren. Ist ein ander gleichnuß. Zuvor hat sie Moses verglichen dem bley vnd steinen / welche im meer stracks haben müssen zu boden fallen. Jetzund vergleicht er sie den stoppeln / welche stracks haben verbrennen müssen/als das fewer deß zorns Gottes ist angangen.

Was hat aber Gott für ein mittel gebraucht / dodurch er die feinde also bezwungen/vnd jhnen also bald den garauß gemacht hat? Moses vermeldet das auch.

Durch dein blasen theten sich die wasser auff / vnd die flute stunden auff hauffen: die tieffe wallet von einander mitten im meer.

Du liessest deinen wind blasen / vnd das meer bedeckte sie/vnd suncken vnter/ꝛc.

Das ist das mittel gewesen / dodurch die feinde erlegt worden: das **blasen Gottes** / das ist / **die winde** / welche vff Gottes befehl die wasser stracks haben müssen widerumb zusammen blasen/welche Gott vmb seines volcks willen gespaltet hatte.

Diese winde nennet Moses das blasen Gottes/ den athem Gottes. Als wolt er sagen: Es hat nicht viel wesens bedorfft / hat Gott den HErrn nicht viel mühe gekostet / da er sein volck erlösen/ vnd die feinde hat stürtzen wollen. Er hat nur ein mal geblasen ins wasser / bald hat sichs getheilet/ vnd ist zu beyden seiten vff hauffen gestanden. Wie nu das volck durchs meer hindurch gangen / vnd Pharao frisch hernach gesetzt / hat Gott noch ein mal geblasen / so sind die wassermauren eingefallen / vnd haben den Pharao vnd sein gantzes heer vberfallen vnd bedeckt. Do ists in einem augenblick mit jhnen geschehen gewesen.

So starck/so mächtig vnd kräfftig ist der athem deß HErrn!

Vnd diese macht Gottes ist zwar tröstlich allen frommen glaubigen: dieselben dürffen sich für keinem feinde fürchten / er sey so mächtig als er wolle/ sintemal Gott vff jhrer seiten ist. Do mögen sie mit dem Apostel sagen: **Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Der in vns ist / ist stärcker/als der in der welt ist.** Rom. 8: 31.

Schrecklich aber ist eben diese macht Gottes allen gottlosen vnd vnglaubigen/allen feinden vnd widerwertigen Gottes. Die sollen sich entsetzen für der grossen majestät / vnnd derhalben nicht viel trotzens vnd pochens machen für diesem HErrn (wie Pharao gethan:) Er kans einem bald vertreiben / geschwind kan er an einem hochmütigen Pharao zu ritter werden/wann er jhn nur mit seinem athem ein wenig anhauchen thut / so muß er fallen.

Drumb ists am besten / daß wir vns demütigen vnter die gewaltige hand Gottes. Alßdann haben wir vns zu getrösten / daß Gott seine krafft vnd stärcke vns zum besten anwenden werde.

Nun/Moses kan jhm selber nicht gnug thun. Derowegen/ damit ers ja rechtschaffen beschreibe/ vnd wir es vns wol einbilden möchten/ wie es alles zugangen in diesem werck Gottes: so thut er eins/ vnd malet vns fein ab die gedancken Pharao vnd seiner kriegsleute: was sie gedacht / als sie den Israeliten nachgejagt: vnd wie es jhnen so heßlich gefehlet.

Der feind gedachte / Ich will jhnen nachjagen/vnd sie erhaschen / vnd den raub außtheilen / vnd meinen mut an jhnen külen.

Ich will mein schwert außziehen/vnd meine hand soll sie verderben.

Das waren die gedancken deß tyrannen. Er meynte / er hette nu die Israeliten in seiner hand/ es were nu vnmüglich / daß auch ein einziger solte entrinnen vnd davon kommen. Jetzt sind sie gefangen / dachte er: Für sich haben sie das wasser/ zu beyden seiten hohe berge / so bin ich mit meinem kriegsvolck hinter jhnen her; Wo nun hinauß? Ja freylich stecken sie jetzund im sack / Sie werden mir nu nicht entlauffen. Nichts mehr ist vbrig/ als daß ich nur das schwert außziehe. Auff jhr soldaten / last vns nur metzeln: es wird hie gute beute geben.

Aber wie ist jhm Gott so gar durch den sinn gefahren?

Da liessestu deinen wind blasen / vnd das meer bedeckte sie / vnd suncken vnter wie bley im mächtigen wasser.

Jn dem sich die feinde also kitzeln / also mit einander rahtschlagen: in dem sie die schwerter zücke/ vnd den Israeliten so nahe vff dem halse seyn / daß sie sie nur haschen / nur gleich niderwerffen vnd hinrichten wollen / ja allbereit den raub außtheilen in jhrem sinn: Sihe da/ so rauschen vnversehens die wasserfluten vber jhnen her/schlagen vber jhren kopff zusammen / vnd müssen alle miteinander jämmerlich ersauffen: also **daß auch nicht einer davon kömpt**/inmassen die histori zeuget. Exod. 14: 28.

Das thet Gott der Herr. Vnd mag derhalben Moses wol schliessen:

Herr/wer ist dir gleich / vnter den göttern? Wer ist dir gleich / der so mächtig / heilig / schröcklich / löblich vnd wunderthätig sey?

Da du deine rechte hand außrecktest / verschlang sie die erde.

Als wolt er sagen: Du bist doch allein der wahre lebendige Gott: du thust allein wunder. Drumb soll dich billich jederman fürchten: jederman soll dich auch billich lieben vnd ehren. Dann mit deiner rechten hand kanstu alle deine widerwertigen vnter die erde/ja in abgrund der hölle hinab stossen.

Nun diß wird vns darumb fürgehalten / auff daß auch wir / nach dem exempel Mosis vnd der Israeliten / achtung geben vff die thaten deß Herrn: vff daß wir auch solche lobsingende vnd Gottpreisende zungen vnnd hertzen vberkommen mögen.

Zu allen zeiten hat GOtt dergleichen wunderwerck gethan / in erhaltung vnd beschützung seiner kirche. Wir dürffen nicht viel alte historien erzehlen (die zeit leidets auch nicht:) wie etwan Gott vorzeiten / in den ersten verfolgungen / vnter den heydnischen keysern seine kirche so wunderbarlich geschützt vnd erhalten / wie er sie von manchem Pharaone errettet / durch so manches rothes meer hindurch geführt. Last vns nur ein wenig bedencken / was Gott der Herr in den kurtz abgewichenen jahren / zu vnser vnd vnser vätter zeiten bey seiner kirche gethan / welche er jhm in diesen vnd benachbarten landen samlen thut.

Ist jhm nicht also / daß der Römische Pharao lang gelauret hat vff das häufflin der glaubigen / ob der jhm etwan beykommen / es dempffen vnd vertilgen möchte? Ja / ist jhm nicht also / daß er auch demselben offtermals hat nachgesetzt mit seiner gewalt vnd macht / mit seinen rossen vnd wagen / mit seinen außerwehlten hauptleuten. Vnd hat er nicht manchmal die fromme glaubigen biß ans rohte meer gebracht? Ist es nit manchmal dahin kommen / daß mans schier hat verloren geben mit der kirche Gottes / vnd der grimmige Pharao gemeynt / er habe nu gewonnen / es könt jhm nicht fehlen?

Aber wie ists endlich gangen? Also ists gangen / daß wir noch heut zu tag rühmen vñ singē müssen.

Der Herr ist der rechte Kriegsmann. Herr ist sein name.

Der Herr hat grosse herrliche thaten gethan. Er hat seine kirche mächtig beschützt vnd erhalten.

Freylich hats der HErr gethan. Nicht vns / noch jrgend einer menschlichen krafft / sondern allein der krafft vnd macht Gottes müssen wirs zuschreiben. Sonst were es vnmüglich gewesen so einem grausamen feinde widerstand zu thun.

Psa. 124: 1. 2. 3. 4.

Were der Herr nicht bey vns gewesen (so muß Israel / so muß heut die kirche Gottes sagen) **Were der Herr nicht bey vns gewesen / die feinde hetten vns lebendig verschlungen / do jhr zorn vber vns ergrimmet ist: sie hetten vns / wie eine wasserflut vberschwemmet vnd ersäuffet.**

Mit vnser macht ist nichts gethan /
Wir seynd gar bald verlohren:
Es streit für vns der rechte mann /
Den Gott hat selbst erkoren:
Fragstu wer der ist /
Er heist Jesus Christ /
Der HErr Zebaoth /
Vnd ist kein ander Gott
Das feld muß er behalten.

Nach dem Schmalkaldischen kriege / als die fürsten gefangen / vnd den reformirten kirchen / ja fast gantzem teutschland ein groß schrecken eingejagt war: ewiger Gott / welch ein rühmen / welch ein trotzen vnd pochen war damals bey den Bäpstlern. Do dachten sie warlich / ja sie gedachtens nicht allein / sondern gabens auch offentlich also für / es were nun auß mit den Evangelischen: Man würde sie nicht mehr dulden noch leiden im Römischen Reich / es were dann sach / daß sie die newe religion verschweren / vnd widerumb zu der alten Römischen Catholischen religion tretten wolten.

Aber Gott dachte viel anders. Vnd wie ers gedacht / so ists gangen. Der feinde rahtschlag muste vergehen: Deß Herrn rahtschlag muste fortgehen. Das waren aber Gottes gedancken vnnd rahtschlag / daß er das Evangelium / vnd seine kirch in teutschland erhalten wolte / auch durch widerwertige mittel. Drumb wurden die fürsten zwar gefangen / das Evangelium aber blieb vngefangen / vnd ward geprediget als wie zuvor / wird auch / Gott lob vñ danck / noch heut zu tag in den meisten städten vnd provintzien teutschlands frey geprediget / vnd also dem Herrn Christo eine heilige kirch vnd gemein gesamblet: solte gleich der Bapst zu Rom für zorn bersten.

Also / da in Franckreich die Spanische Liga dominirte / stunds je eben gefährlich mit der kirche im selbigen königreich. Die feinde hatten traun nichts anders im sinn / als daß sie die schwerter außziehen / vnd jhr müthlein rechtschaffen kühlen wolten an den bekennern deß Evangelij. Vnd dachten / sie hetten do das rechte mittel in der hand / dedurch sie die reformierte kirchen dermassen vnterdrucken / ja außtilgen vnd dempffen wolten / daß sie in ewigkeit nicht widerumb solten auffkommen. Vnd zwar / sie haben sich dapffer gebraucht / ein blutbad vber das ander angestifftet / vnd vffs allergrewlichste tyrannisiret / gewürgt vnd gemetzelt vnter den Evangelischen.

Aber wie haben sie es troffen? Der außgang ist dieser gewesen / daß Sie / die feinde deß Evangelij endlich mit blutigen köpffen zu beth gangen / vnd meistentheils jämmerlich vmbkommen. Die leute aber / welche sie verfolgt / sind noch in demselben königreich / vnd dienen Gott nach seinem wort vnd willen. Die kirche Gottes hat sind der zeit nur desto herrlicher gegrünet vnd geblühet.

Also in Engelland / Anno acht vnd achtzig / was thät die Spanische Armada anders / was hatte Bapst / Spanier vnd jhre helffer anders im sinn / als / daß sie die kirche Christi in Engelland von grund vmbkehren / vnd das Evangelium mit der wurtzel außreuten / dagegen aber jhre greuel vnd abgötterey widerumb hineyn pflantzen wolten? Was gedachten sie / da sie vff Engelland zu segelten? Warlich nichts anders / als daß sie die schwerter außziehen / vnd alles verderben wolten / was jemals sich zum Evangelio bekant hette. Ja sie theilten schon den raub auß / vnd war jhr gröster kummer / wie sie doch Engelland vnter sich theilen / vnd wer das gröste stück bekommen solte von demselben herrlichen königreich.

Aber GOtt der HErr sandte seinen wind auß / vnd zerbließ die grosse macht / die sie hatten zusammen getragen. Vor dem athem Gottes mußten sie fliehen. Das meer bedeckte sie / vnd suncken vnter wie bley im mächtigen wasser. Wie dann die histori außweiset / daß sie mit spott vnd schand haben abziehen müssen / vnd darzu der wenigste theil widerumb heim kommen ist.

Das hat gethan der Gott / **der da mächtig/ heilig/ schröcklich / löblich vnd wunderthätig ist.** Den sollen wir deßwegen loben vnd preisen/ vnd solche seine herrliche thaten verkündigen von kind zu kindeskind.

Wir müssen aber weiter gehen / vnd eine vergleichung anstellen zwischen der leiblichen erlösung deß volcks Israel auß Egypten/vnd der geistlichen erlösung deß menschlichen geschlechts auß der hölle / welche erlösung auch eigentlich durch jene ist angebildet vnd entworffen worden.

Wann wir diese zwo erlösungen recht gegen einander ansehen / werden wir befinden / daß freylich dort nur ein schatten / hie aber die warheit / vnd die rechte grosse erlösung sey / von welcher billich singen vnd rühmen solle / was nur singen vnd rühmen kan.

Dort war der erlöser Moses : Zwar ein fürnemer mann/aber doch **nur ein knecht im hause Gottes:** Hie aber ist erlöser Christus der Sohn Gottes selbst / den der Vatter zum Herrn vnd erben vber alles gemacht hat. Heb.3:5.6

Dort ist wol ein groß volck außgeführt vnd errettet wordē/ auff die sechs **mal hundert tausend streitbarer mañ:** Hie aber wird außgeführet eine vnzehliche menge / nemblich die gantze schar aller außerwehlten / **auß allerley geschlechten vnd zungen / vnd völckern vnd heyden.** Exod. 12: 37. Apoc.5:9

Der jrrdische Pharao hielt nur die leiber gefangen : Der höllische Pharao aber hielt vns gefangen mit leib vnd seel.

Dort ward der jrrdische Pharao mit den seinigen ins rothe meer gestürtzt / vnd darinne ersäufft: Hie aber ist der Satan vñ seine Engel in abgrund der höllen gestürtzt / vnd mit ketten der finsternuß gebunden worden.

Dort wurden die Jsraeliten trucken vnd vnverletzt durch das rothe meer hindurch ans land geführt: Am heiligen Ostertage aber hat vns Christus auß dem grab die lebendige hoffnung bracht/ daß wir durch das meer deß todes einen freyen paß haben ins ewige leben.

Vbertrifft also diese vnsere erlösung in allen stücken gar weit die alte erlösung deß Jsraelitischen volcks : vñ soll derowegen auch vnser lob vnd preiß weit vbertreffen das lob vnd den preiß / welches vorzeiten die Jsraeliten Gott dem Herrn gegeben haben.

Wers recht bedenckt / was der Herr Jesus gethan hat / vnd was für eine herrliche erlösung er vns zu wege gebracht / der wird sich nicht lang treiben oder vermahnen lassen / sondern wird selbst außbrechen / vnd von grund seines hertzens singen vnd sagen müssen :

Der HErr Jesus hat eine grosse that gethan. Sünd/ tod/ teuffel vnd hölle hat er vberwunden.

Der Herr Jesus ist der rechte Kriegsmañ: Heyland vnnd Seligmacher ist sein name.

Die rosse vnd wagen Pharao / die wagen Ephraim (wie der prophet Zacharias redet) **hat er zerbrochen/das ist/ alle macht vnd gewalt deß Satans danider gelegt.** Zach.9: 10.

Vnd wie hat er das außgerichtet? **Die rechte hand deß HErrn hats gethan** / sagte vorzeiten Moses. Wir müssen sagen: **Die güte deß Herrn Jesu hats gethan.**

Dann womit/vnd durch was für ein mittel hat er vns erlöset? **Durch dein blasen thetestu die wasser auff** / spricht Moses von der jrrdischen erlösung. Hie aber lautets viel anders. **Durch deinen tod vnd blutvergiessen hastu vns HErr Jesu erlöset. Durch das blut deß testaments liessestu deine gefangene auß** (wie abermal der prophet Zacharias redet.) Das war das mittel/ dadurch Christus dem Satan abgewonnen hat. Zach.9: 11.

Durch seinen tod hat er die macht genom̃en dem / dem der deß todes gewalt hatte / das ist/ dem teuffel: stehet in der epistel an die Hebreer geschrieben. Heb.2:14

Er gedachte wol / der arge feind : Jch will jhn nur ans creutz bringen / ich will jhn tödten vnd ins grab legen. Dorinne muß er mir auch wol ligen bleiben. Vnd also wirds auß seyn mit jhm : Also wirds auch verlohren seyn mit allen denen / die jhr hoffnung vnd zuversicht auff jhn gesetzt haben.

Aber was geschicht? Eins gehet zwar dem Satan an. Christus wird gecreutziget / er wird getödtet vnd ins grab gelegt. Aber das andere fehlet jhm gar weit. Dann/do er nu meynt/er habe Christum vberweltiget / so bekompt er allererst den härtsten stoß / Christus bricht jhm vollends den halß vnd zertritt jhm den kopff: in dem er vnsere sünden am creutz durch sein blut tilget / in sein grab verscharret/ nachmals bald am dritten tage auß dem grabe mit macht herfür bricht / erzeiget sich als einen Herrn deß todes vnd außtheiler deß lebens: vnd beweiset kräfftiglich / daß er mit seinem tode den tod vberwunden / vnd allen glaubigen ein vrsach deß ewigen lebens worden sey.

Also wird Satan sampt allen seinen anschlägen zu schanden : vnd eben in dem rothen meer/ dorinne er Christum / vnd vns sampt Christo ersäuffen wolte / muß er selbst ersauffen : verleuret alle seine krafft / ja all sein recht vnd gewalt/welche er zuvor vber vns gehabt.

Do mögen wir je singen : **Herr Jesu / wer ist dir gleich vnter dē göttern? Wer ist dir gleich/ der so mächtig/heilig/schröcklich/löblich vnd wunderthätig sey?** Du hast deine rechte hand außgereckt / vnd bald sind vnsere feinde zu grund gangen : die hölle hat sie verschlungen / vns aber ist der weg zum himmel vnd zur ewigen seligkeit eröffnet worden.

Vom Andern.

ES ist aber zeit / daß wir zum andern punct schreiten / vnd sehen / wie jhnen die glaubige Jsraeliten das werck der erlösung vnd außführung auß Egyptenland so fein wissen zu nutz zu machen / in dem sie daher eine frölliche hoffnung vñ gewisse zuversicht fassen / Gott werde nu auch

nu auch ins künfftig also fortfahren / vnd nicht nachlassen / biß er sie an den ort / in das land werde gebracht haben / darauff er sie nu so lange zeit vertröstet. Vnd in dieser frölichen zuversicht ruffen sie jhn auch an / vnd bitten / er wolle es thun / er wolle sie ferner leyten vnd führen durch seine güte vnd macht / vnd endlich hinein bringen in das verheissene land Canaan / vnd sie darinne als jhr Gott vnd König regieren / segnen / bewahren vñ erhalten.

Du wirst sprechen sie / leiten dein volck (So soll man allhie lesen:) durch deine barmhertzigkeit / das du erlöset hast / vnd wirst sie führen durch deine stärcke zu deiner heiligen wohnung / ꝛc.

Als wolten sie sagen: Hastu dann / o ewiger Gott / durch solche grosse wunder vns auß dem Egyptischen diensthause gerissen / vnd auß der gewalt deß grimmigen tyrannen Pharaonis errettet: so müssen wir ja erkennen vnd mercken / nichts anders können wir schliessen auß dieser herrlichen wolthat / als daß du es recht hertzlich vnd vätterlich mit vns meinest. Heut hastu vns ein gewisses pfand gegeben deiner vätterlichen liebe vnd gnade gegen vns. Nu glauben wir festiglich / was du vns gnädig verheissen / das werdest du vns auch trewlich vnd redlich halten / vnd das versprochene land Canaan vns einräumen zu seiner zeit. Wir trawen dirs gentzlich zu gleich wie du dich jetzund vnser angenommen / also werdestu auch ins künfftig nicht hand abziehen / sondern bey vns thun / wie ein vatter bey seinen kindern / vnd das werck / das du mit vns angefangen hast / auch vollenden. Dann warlich / daß du vnsert halben so grosse wunder gethan / vnd vns einen weg durchs meer gemacht / die grausame wasserfluten vns weichen / den Pharao aber vnd sein heer darinne ersauffen lassen / das wirstu nicht darumb gethan haben / daß du vns nu in der wüsteney lassest vmbkomen. Nein traun. Sondern / wie du vns durchs meer geführt / also wirstu vns auch weiter führen / leyten / vnd endlich hinein bringen in das land das du vnsern vättern geschworen hast.

Vnd das wirstu thun / also wirstu vns führen / also wirstu vns leyten

Durch deine barmhertzigkeit / vnd
Durch deine stärcke.

Diß sind die zwo hände Gottes / domit führt er die seinigen. Die eine heist **Barmhertzigkeit** / die andere heist **Stärcke vnd Krafft**. Mit diesen zwo händen hat Gott die Jsraeliten geführet. Mit diesen zwo händen führet er vns noch heut zu tage. Wer von Gott will geführet seyn / der muß sich do anhalten / nemblich / an Gottes barmhertzigkeit / vnd an seine allmacht. Durch seine barmhertzigkeit leytet vns GOtt / durch seine allmacht beschützt er vns / vff daß wir also fort kommen mögen vff dem schlüpfferigen vnnd gefährlichen wege dieses lebens.

Dorauff sehen allhie die Jsraeliten / vnd geben zuverstehen / sie seyen der tröstlichen zuversicht zu Gott / daß er sie durch seine barmhertzigkeit also leyten / durch seine macht also schützen werde vff der reyse. Vnd zwar / dergestalt werde er sie schützen / daß sie kein feind werde antasten / viel weniger vberweltigen oder zurück treiben können. Wie sie dann ferner sagen:

Wann das die völcker hören werden / so werden sie erbeben / angst wird die Philister ankommen.

Es werden erschrecken die fürsten Edom / zittern wird ankommen die gewaltigen Moab: alle einwohner deß landes Canaan werden feig werden.

Es wird sie vberfallen schrecken vñ furcht / durch deinen grossen arm / daß sie werden erstarren wie die steine. Biß dein volck / Herr / hindurch komme / biß das volck hindurch komme / das du erworben hast.

Es ist auch geschehen. Die histori weisets auß. Dann ob wol etliche sich vnterstanden haben / das volck Jsrael auffzuhalten / vnd jhnen den paß zuverlegen / den weg gleichsam zu sperren: (wie insonderheit die Ammoniter gethan:) so haben doch dieselben bald ablassen müssen / als jhnen GOtt seine stärcke vnd krafft ein wenig zu versuchen gegeben. Die andern / weil sie gehört / wie es diesen gangen / ja wie es dem könig in Egypten gangen / da er sich wider den GOtt Jsrael auffgelehnet / sind sie durch solche zeitung erschreckt / vnd wie allhie der text redet / gantz feig vnd zaghat worden / also daß sie erstarret seyn wie die steine / vnd sich gefürchtet mit dem volck zu streiten / welches so einen mächtigen Gott zum beystand / vnd gleichsam zum feldobersten hette.

Vnd demnach nun die Jsraeliten das vertrawen haben zu Gott dem HErrn / er werde es thun / (er werde jhnen also sicher geleit geben / vnd jhnen allenthalben fein hindurch helffen:) so bitten sie ferner / in demselben vertrawen / er wölle es auch thun / vnd nit allein vff der reise sie begleiten vnd schützen / sondern sie auch vollends hineyn bringen in das langgewünschte herrliche land / ja nicht allein hineyn bringen / sondern sie auch darinne pflantzen. Dann also sprechen sie / (oder Moses wegen deß volcks.)

Bringe sie hineyn / pflantze sie vff dem berge deines erbtheils / ꝛc.

Wann man ein kräutlein mit fleiß pflantzet in einen garten / also daß es bekleibt / vnd vnter sich wurtzelt / so stehet es darnach fest / so kan mans nicht leichtlich außreissen / es wächst fein lustig daher / vnd breitet sich auß. Also bittet allhie Moses / Gott wolle die Jsraeliten **pflantzen** in das land Canaan. Warlich er hats gethan. Er hat sie dermassen einwurtzeln lassen in demselben gelobten lande / daß sie kein feind (wiewol sie vff allen seiten mit feinden vmbgeben gewesen) hat herauß treiben / oder außreuten vnd vertilgen können. Sie haben darinne gegrünet vnd geblühet / vnd sich fein außgebreitet / also daß der same Abrahams vermehret worden / vnd der kinder Jsrael so viel worden wie deß sandes am meer / vnd wie der sternen am himmel: allermassen / wie Gott vorzeiten dem Abraham verheissen hatte. Biß endlich Gen. 22. 7.

auch das erfüllet worden / welches Gott der HErr gleichsfals zum Abraham gesagt: **In deinem samen sollen alle geschlecht auff erden gesegnet werden**: Das ist / Biß der Messias vnd Heyland der welt auß diesem volck geboren worden / welcher den rechten segen beydes Juden vnd Heyden zu wege bracht / vnd also auß Juden vnd Heyden ein volck gemacht hat. Ibid. v. 18.

Bringe sie hinein / spricht Moses / **vnd pflantze sie vff dem berge deines erbtheils / den du / HErr / dir zur wohnung gemacht hast / zu deinem heiligthumb / HErr / das deine hand bereitet hat.**

Der HErr wird König seyn jmmer vnd ewiglich.

Er meynet **den berg Zion** / den nennet er den berg deß erbtheils Gottes / ja den berg / den jm Gott zur wohnung vnd zum heiligthumb gemacht habe. Dann er sihet im geist / daß Gott zu Sion bekant / in Salem sein gezelt vnd wohnung haben würde. Wie dann auch geschehen. Gott hat freylich Sion erwehlet / in Juda hat er seine wohnung gehabt / do hat er sich in gnaden geoffenbaret / im tempel zu Jerusalem / bey der bundslade vnd gnadenstuel: vnd hat also gewohnet vnter dem volck Jsrael / ist jhr Gott vnd König gewesen. Pf. 76: 2.

Wir / geliebte im HErrn / sollen auch hierin den Jsraeliten fein nachfolgen / vnd nach jhrem exempel auß den vergangenen wolthaten Gottes vff die zukünfftige schliessen lernen. Do sollen wir offtermals vnser leben vberschlagen / vnd zurück dencken / wie vns Gott von jugend auff geführet vnd geleytet / was er vns am leibe / was er vns an der seele guts gethan: sollen gleichsam ein register machen der wolthaten Gottes: daß ein jeder also bey sich dencke / Sihe / do hat dir Gott auß dieser kranckheit / do hat er dir auß jener kranckheit geholffen: do hat er dich auß dieser / do auß jener not vnd gefahr errettet: do hat er dich gesegnet in deiner haußhaltung / bald an diesem / bald an jenem ort. Was bistu zuvor gewesen? Wie fein hat dir Gott fort geholffen / da doch keine / oder aber sehr geringe mittel vorhanden gewesen. Wolan / der fromme Gott wird nicht auffhören dich zu segnen / wo du nur nicht auffhören wirst jhm zu dienen. Seine güte vnd barmhertzigkeit wird dir nachfolgen dein lebenlang. Je grösser nu die wolthaten seyn / welche vns Gott hiebevor erwiesen / je stärcker soll auch das vertrawen seyn vffs zukünfftige / je frewdiger sollen wir Gott ansprechen vmb fernere erhaltung vnd regierung.

Also machens hie die Jsraeliten: wie gemeldt: weil sie Gott durchs rothe meer geführt / so schöpffen sie daher einen frewdigen mut / Gott werde sie jmmer weiter führen / biß er sie ins land Canaan bringe. Pf. 22: 10

Also machte es David. **HErr Gott** / sagte er / **Du hast mich auß mutterleibe gezogen / vff dich bin ich geworffen auß mutterleibe** / das ist / von mutterleibe an hastu für mich gesorget / mich ernehrt vnd erhalten. Ey so wirstu mich auch ins künfftig nicht verlassen. **Verwirff mich nicht / Gott / in meinem alter / verlaß mich nicht wann ich schwach werde.** Pf. 71: 9. Als wolt er sagen: Das wirstu ja nimmermehr thun / daß du deinen David / welchen du durch die kindheit / durch die jugend vnd durchs mänliche alter hindurch gleich als mit deiner hand geführt vnd geleytet hast / nu erst solltest ligen lassen / do er beginnet alt vnd schwach zu werden. Solte deine güt vnd trew nicht weiter reichen? Solt sie hie ein ende haben? Nein / das kan nit seyn / es were wider dein natur. Du bist ja ein vnwandelbarer Gott / drumb ist auch deine güte gegen den glaubigen vnwandelbar. **Deine gnade wäret von ewigkeit zu ewigkeit vber die so dich fürchten.** Drumb / wie du mich von anbegin geliebet hast / also wirstu mich auch lieben biß ans ende. Pſal. 103: 17.

In deine hände befehl ich meinen Geist / spricht er in einem andern psalm. **Meinen geist** / das ist / mein leib vnd leben / weib / kind / ehr / haab vnd gut / vnd alles was in vñ an mir ist / befehle ich dir / ich weiß niemand / dem ichs besser vertrawen könte. Vrsach: **Dann du hast mich erlöset / Herr du getrewer Gott.** Ich weiß mich wol zu erinnern / wie du mich vor der zeit bewahret hast / wie manchmal du mein leben gerettet / da ich vom Saul verfolgt worden / vnd in andern nöten vnd gefahren gestocken. Drumb kan ich dir auch ins künfftig wol trawen / nit allein alles wz ich hab / sondern auch mich selbst / vñ mein eigen leib vnd leben. Pſa. 31; 6.

Was dann die geistliche wolthaten betrifft / die wolthaten / welche GOTT vnsern seelen erweiset / do do gilt es / do sollen wir lernen den schönen schluß machen / nach dem exempel der Jsraeliten: vff daß wir nit kleinmütig werden vff der reyse nach dem himlischen Canaan. Gott hat dir dasselbe edle land verheissen: wz wiltu zweyfeln / ob er dich auch werde hinein bringen? Bedencke doch / was Gott allbereit gethan / wie weit er dich albereit bracht habe. Er hat dich doch schon durchs rothe meer geführt / auß der dienstbarkeit der sünde / auß der tyranney deß Satans / auß der gewalt deß ewigen todes hat er dich errettet durch Christum. Er hat dich beruffen durchs Evangelium / zur gemeinschafft Christi vnd seiner wolthaten. Er hat dir die erstlinge seines Geistes gegeben: dich erleuchtet mit seiner erkantnuß: den glauben hat er dir geschenckt an seinen Sohn Christum / vnd die hoffnung der zukünfftigen herrligkeit. Wolan / ô Gott / der dich beruffen hat / der wird es auch thun: das gute werck / das er in dir angefangen hat / wird er auch vollenden biß vff den tag Jesu Christi. **Die gaben vnd beruffung Gottes sind ohne rew.** Rom. 11: 29. Drumb wird Gott den H. Geist / die busse / den glauben / den trost / die hoffnung nimmermehr von dir nemen / welchen H. Geist / welche busse / glauben / trost vnd hoffnung er dir einmal gegeben hat.

In summa: Hat dir Gott durchs rote meer hindurch geholffen / glaube fürwar / er wird dich allda nicht stehen lassen / vnd davon gehen: sondern nach dem er dich einmal vff die rechte strasse / vff den weg der kinder Gottes geführet hat / so wird er dich vff demselbigen wege auch fort führen. Bist du gleich schwach vnd matt / er wird dir vnter

die arme greiffen mit seinen zwo starcken händen/ vnd durch seine barmhertzigkeit dich leyten / durch seine macht dich schützen/ vnd bewahren durch den glauben zur seligkeit. Ja/ ehe er dich gar solte dahinden lassen / ehe wird er dich vff seine achseln nemen (wie er lieblich beym propheten Esaia verheissen hat :) wird dich heben / legen / tragen/ vnd nicht nachlassen / biß daß er dich bringe in das land Canaan / das ist / in himmel hineyn / welcher der rechte berg vnsers erbtheils ist / dorinne das heiligthumb Gottes / ja dorinne auch die schöne wohnungen seyn / welche vns der HErr JEsus bereitet hat.

Esa. 46: 4.

Vnd wer einmal in dasselbige land versetzt / vff denselben himmelsberg wird gepflantzet seyn / der wird nimmermehr außgerottet werden / sondern grünen vnd blühen wie ein palmbaum / vnd wie eine ceder auff dem Libanon / in den vorhöfen deß hauses Gottes jmmer vnd ewiglich.

Endlich so können vnd sollen wir auch eben vff diese weise schliessen / wann wir betrachten die gemeine wolthaten GOttes / welche vff die gantze kirch vnd gemein Gottes gehen. Wie dann insonderheit wir in der Churf. Pfaltz vrsach gnug haben. Gott hat je ein grosses bißanhero bey seyner Kirche gethan in diesem lande. Wir müssen bekennen/ daß er sie geleytet hat durch seine barmhertzigkeit/ vnd durch seine stärcke geführt / ja geschützt vnd bewahret vff das aller herrlichste.

Denn / daß so viel jahr nach einander das wort Gottes rein vnd lauter gepredigt wird / ohn allen menschlichen zusatz : die heilige Sacrament gleichfals nach Christi ordnung vnd einsetzung außgetheilt werden : daß wir so lange zeit im gewünschten friede sitzen / vnd in stiller ruhe können zusammen kommen / vns zu vnterreden vom wege deß lebens / vnd die schöne gottesdienst deß HERRN anzuschawen vnd zu besuchen : daß noch heutiges tages diese wolthat GOTTES wäret / vnd GOtt der HERR vns den tisch seines Evangelij deckt / für dem angesicht vnserer feinde: Was ist das anders / als ein werck der güte vnd macht Gottes? Wer hätte es gemeynt / daß das kleine schwache häufflin so lang bleiben vnd bestehen solte? Ja / wenn es vff menschen krafft bestünde / so hätte es längst müssen zu scheitern gehen. Aber es bestehet vff Gottes krafft : der / der hat vns biß dahero erhalten / vnsere feinde aber zurück gehalten vnd geschreckt.

Es hat warlich niemals an mächtigen Cananitern/ an grimmigen Edomitern vnd Moabitern gemangelt/ welche dem armen Israelitischen völcklin/ das ist/ der rechtglaubigen kirche / die in diesem lande gesamlet wird / spinnenfeind gewesen / vnd jederzeit vff nichts anders vmbgangen / als daß sie dieselbige vberfallen vnd in grund verderben möchten. Gott aber / der vorzeiten die feinde deß volcks Israel erschreckt vnd jr̃ gemacht/ der hat auch vnsere feinde offtermals seinen schrecken fühlẽ lassen/ daß sie erstarret sind wie die steine, vnd das jenige nicht haben ins werck setzen können / was sie etwan im sinn gehabt / das ist / daß sie gleichsam bestürtzt worden / vnd es nicht haben wagen dürffen wider vns außzuziehen/ vnd vns anzugreiffen vnd zu vberfallen / wie mächtig sie auch gewesen / wie schwach vnd gering wir dagegen gewesen.

Ja / GOtt der HERR hat in der warheit seine kirche gepflantzt in diesem lande. Es hat etwan grosse zerrüttungen gegeben / in welchen es eben hart gangen der kirchen GOttes / vnd das ansehen gewonnen / als würde sie nicht lang platz haben : wie denn auch die rechtglaubigen etwan haben außweichen vnd anderswo vnterschleiff vnd auffenthalt suchen müssen. Aber wie gesagt / Sie ist gepflantzt gewesen. Gott der HERR hat jhm allezeit / auch mitten in den zerrüttungen/ ein heiliges häufflin / einen heiligen samen erhalten / welcher / ob er schon ein zeitlang verborgen gewesen / doch sich bald widerumb herfür gethan/ sich hernach außgebreitet vnd lustig daher gewachsen / also / daß man auß diesem vnserm garten/ nemblich auß der Churfürstlichen Pfaltz / auch in andere gärte pflantzlin geholet/ welche auch daselbst beklieben seyn / ja etwan noch weiter fortgepflantzt/ vnd also vnterschiedliche lande vnd kirchen mit vnsern pflantzen sind besetzt / geschmückt vnd gezieret worden.

Diß alles sollen wir wol beherzigen. Diß alles sollen wir rühmen vnd preisen : vnd daher vns ein hertz machen / auch ins künfftige guter zuversicht zu seyn zu vnserm getrewen GOtt vnd Vatter/ vnd in solcher guten zuversicht jhn auch anzurussen / gleich wie er bißanhero seiner kirchen in Churfürstlicher Pfaltz grosse trew bewiesen / also wolle ers fernerr thun / vnd sie fernerr durch seine barmhertzigkeit / durch seine macht führen / schützen/ bewahren / als sein liebes eigenthumb/ als das volck/ welches er erlöset / vnd mit seinem eigenen blut erworben hat : Er wolle die pflantzen / die er selbst gepflantzt / vnd deren er biß dahero so fleissig gewartet hat/ auch hinfüro gnädiglich erhalten / befeuchtigen / segnen vnd benedeyen/ vnd ja nicht zulassen/ daß sie von den wilden säwen zertretten vnnd zerwület/ das ist/ vom Antichrist vnd seinem anhang verwüstet werden. Viel mehr wolle er gnad verleyhen / daß in diesem lande jhm allezeit recht gedienet / vnd sein heiliger name geehret werde / auch bey vnsern nachkom̃enen : Den feinden aber wolle er abwehren / vnd alle böse rahtschläge / so wider sein wort vnd kirchen erdacht / zu nicht machen:

Biß daß wir endlich / durch seine gnad / **hindurch kommen** / durch die wüsteney dieses lebens/ vnd durch seine krafft durch alle geistliche vnd leibliche feinde vns hindurch schlagen / vnd gelangen **zu dem berg vnsers himmlischen erbtheils** / vff welchem wir rechtschaffen / als pflantzlin Gottes / erschaffen zu seinem preiß / ohn vnterlaß grünen vnd blühen / fruchtbar vnd frisch seyn / vnd GOttes güte vnd trew verkündigen werden ; do vns auch kein vngewitter betreffen / kein feind außreuten / oder im geringsten wird verletzen können. Sintemal wir **in dem rechten heiligthumb Gottes** seyn werden / welches nit von menschen gebawet / sondern durch die hand GOttes bereitet ist : dorinnen auch Gott selbst **mitten vnter vns wohnen** / vnd also **vnser König** / ja alles in allem seyn wird **jmmer vnd ewiglich.**

Psa. 92: 15. 16.

Beschluß.

ALso haben wir abermal ein schön muster einer hertzlichen dancksagung für vns gehabt/ vnnd mit einander beschawet: dessen wir vns denn billich im newen testament / bevorab in dieser österlichen zeit / auch gebrauchen/ vnd gleichsfals die grosse thaten Gottes / ja die grosse wunder deß HERRN JEsu mit lobsingendem mund vnd hertzen verkündigen / rühmen vnd preisen sollen.

Die historj meldet / nach dem Gott der HERR das grosse werck der erlösung seines volcks verrichtet / vnd nu mehr die Jsraeliten auß der Egyptischen dienstbarkeit errettet / durchs rothe meer truckens fusses hindurch kommen / Pharao aber sampt aller seiner macht / wagen / rossen vnd reutern darinne ersoffen: do sey ein solch frolocken gewesen GOtt zu loben / vnd jhm zu dancken für dieselbe herrliche erlösung: daß nicht allein Moses seinen lobgesang (welchen wir jetzt erklärt haben) gesungen/ vnd alle Jsraeliter jhme nachgesungen: sondern es habe auch Miriam die prophetin / Mosis schwester eine paucken in jhre hand genommen / alle weiber aber seyen jhr nachgefolget mit paucken am reigen / vnd haben besonders GOtt dem HERRN auch also gesungen vnd gespielet/ vnd Mosi gleichsam geantwortet: Exod. 15: 20.

Last vns dem HErrn singen / denn er hat eine herrliche that gethan. Roß vnd wagen hat er ins meer gestürtzt.
Der Herr ist meine stärcke vnd lobgesang/ vnd mein heyl.
Das ist mein Gott / vnd ich will jhn preisen. Er ist meines vatters Gott / ich will jhn erheben.
Der HErr ist der rechte Kriegsmann / HErr ist sein namen: Die wagen vnd rosse Pharao hat er ins meer gestürtzt/ꝛc.

Weil dann die erlösung / welche vns im newen testament durch Christum JEsum widerfahren/ nicht allein gar wol zu vergleichen / sondern auch bey weitem vorzuziehen ist der erlösung deß volcks Jsrael auß Egyptenland / wie droben gnugsam erwiesen worden: so müsten wir je vndanckbare leute seyn / vnd harte hertzen haben / wann wir vns solch exempel der Jsraeliten nicht wolten bewegen vnd auffmuntern lassen zu gleichmässigem lob vnd preiß Gottes.

Last vns derowegen her seyn / fromme glaubigen / vnnd / nach dem exempel Mosis vnnd Miriams / ja der gantzen gemeine deß volcks Jsrael/ auch eine solche liebliche music anstellen/ die da wol klinge in den ohren GOttes. Last vns / nicht zwar vnsere paucken vnd geigen/ sondern viel mehr vnsere hertzen zusammen stimmen: vnd da es vns je an worten mangelt / so last vns den Jsraeliten jhre wort abborgen. Alles volck trette zusammen/ männer vnd weiber / jung vnd alt / groß vnd klein: alles singe vnd klinge mit frölichem schall / Christo JEsu zu ehren / welcher vns durch sein leyden / sterben vnnd aufferstehung auß dem höllischen diensthause gerissen / die schrecklichsten feinde vnserer seelen / sünd / tod / teuffel erlegt / vns aber ein sichern paß bereitet hat / durch das vngestümme meer dieser welt einzugehen in das rechte gelobte land deß ewigen lebens. Ein jeder spreche / nach art deß newen testaments / also:

Jch will dem HErrn JEsu singen / denn er hat eine herrliche that gethan / sünde/ tod vnd teuffel hat er vberwunden.
Der HErre JEsus ist mein leben / mein heyl vnd meine seligkeit.
Das ist mein König / jhn will ich preisen.
Er ist aller glaubigen König / jhn will ich erheben.
Der HErr Jesus ist der rechte siegsfürst: HErr ist sein name. Die pforten der höllen vnd jre macht hat er zerbrochen.
HErr / deine rechte hand thut grosse wunder.
HErr / deine rechte hand hat die feinde vnserer seelen zerschlagen.
HErre Jesu / wer ist dir gleich in himmel vnd erden? Wer ist dir gleich der so mächtig/ heilig/ barmhertzig / vnd von grosser güte sey?
Du hast erlöset dein volck durch dein blut von dem ewigen tode: vnd hast durch deine aufferstehung jhnen gegeben ein pfand deß ewigen lebens.
Bringe sie vollend hineyn / vnd pflantze sie auff dem berge deines erbtheils / da du mit deinem verklärten leibe wohnest. Bringe sie zu dem himlischen heiligthumb / HErr / darein du durch dein blut gegangen bist.
Der HErre JEsus wird König seyn jmmer vnd ewiglich. Hallelujah!

Am Sontag Quasimo-dogeniti.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem ersten buch Mosis / am ein vnd viertzigsten capitel / v. 1. 45.

Fürbild Josephs /

Das ist: Wie beydes die erniedrigung vnd erhöhung Christi an Joseph fürgebildet worden.

1 VNd nach zweyen jahren hatte Pharao einen traum / wie er stünde am wasser.

2 Vnd sehe auß dem wasser steigen sieben schöne fette kühe / vnd giengen an der weide im grase.

3 Nach diesem sahe er andere siben kühe auß dem wasser steigen / die waren heßlich vnd mager / vnd traten neben die kühe an das vfer am wasser.

4 Vnd die heßliche vnd magere frassen die siben schöne fette kühe.

5 Da erwachet Pharao. Vnd er schlieff wider ein / vnd jhm träumet abermal / vnd sahe daß siben ehern wuchsen auß einem halm / voll vnd dick.

6 Darnach sahe er siben dürre vnd versengte ehern auffgehen.

7 Vnd dieselben magere ehern verschlungen die siben dicke vnd volle ehern. Da erwachet Pharao / vnd merckt daß ein traum war.

8 Vnd da es morgen ward / war sein geist bekümmert / vnd schickt auß / vnd ließ ruffen alle warsager in Egypten / vnd alle weisen / vnd erzehlet jhnen seine träume: Aber da war keiner der sie dem Pharao deuten konte.

9 Do redet der oberste schenck zu Pharao / vnd sprach: Ich gedenck heute an meine sünde.

10 Da Pharao zornig ward vber seine knechte / vnd mich mit dem obersten becker ins gefängnuß legt / ins Hofmeisters hause.

11 Da träumet vns beyden in einer nacht / einem jeglichen sein traum / deß deutung jhn betraff.

12 Da war bey vns ein Ebraischer jüngling / deß Hofmeisters knecht / dem erzehlten wirs / vnd er deutet vnsere träume / einem jeglichen nach seinem traum.

13 Vnd wie er vns deutet / so ists ergangen. Dann ich bin wider in mein ampt gesetzt / vnd jener ist gehenckt.

14 Da sandte Pharao hin / vnd ließ Joseph ruffen / vnd liessen jhn eilend auß dem loch. Vnd er ließ sich bescheren / vnd zog andere kleider an / vnd kam hinein zu Pharao.

15 Da spach Pharao zu jhm: mir hat ein traum geträumet / vnd ist niemand der jhn deuten kan: Ich hab aber gehört von dir sagen / wann du einen traum hörest / so kanstu jhn deuten.

16 Joseph antwortet Pharao / vnd sprach: Das stehet bey mir nicht. Gott wird doch Pharao guts weissagen.

17 Pharao saget an zu Joseph: mir träumete / ich stünde am vfer bey dem wasser.

18 Vnd sahe auß dem wasser steigen sieben schöne fette kühe / vnd giengen an der weyde im grase.

19 Vnd nach jhnen sahe ich andere siben dürre / sehr heßliche vnd magere kühe herauß steigen. Ich hab in gantz Egyptenland nicht so heßliche gesehen.

20 Vnd die sieben magere vnd heßliche kühe frassen vff die sieben ersten fette kühe.

21 Vnd da sie die hinein gefressen hatten / merckt mans nicht an jhnen / daß sie die gefressen hatten / vnd waren heßlich gleich wie vorhin: Da wachet ich auff:

22 Vnd sahe abermal in meinem traum sieben ehren auff einem halm wachsen / voll vnd dicke.

23 Darnach giengen auff sieben dürre ehrn / dünn vnd versenget.

24 Vnd die sieben dünne ehern verschlungen die sieben dicke ehern. Vnnd ich habs den warsagern gesagt / aber sie können mir nicht deuten.

25 Joseph antwortet Pharao: beyde träume Pharao sind einerley. Dann Gott verkündiget Pharao was er für hat.

26 Die sieben schöne kühe / sind sieben jahr / vnd die sieben gute ehren / sind auch die sieben jahr.

27 Es ist einerley traum. Die sieben magere vnd heßliche kühe / die nach jenen auffgestiegen sind / das sind sieben jahr / vnd die sieben magere vnd versengte ehern / sind sieben jahr theure zeit.

28 Das ist nu / das ich gesagt habe zu Pharao / daß GOtt Pharao zeiget was er für hat.

29 Sihe sieben reiche jahr werden kommen in gantz Egyptenland.

30 Vnd nach denselben werden sieben jahr thewre zeit kommen / daß man vergessen wird aller solcher fülle in Egyptenland / vnd die thewre zeit wird das land verzehren.

31 Daß man nichts wissen wird von der fülle im lande / für der thewren zeit die hernach kömpt. Dann sie wird fast schwer seyn.

32 Daß aber dem Pharao zum andern mal geträumet hat / bedeutet / daß solches Gott gewißlich vnd eilend thun wird.

33 Nun sehe Pharao nach einem verständigen vnd weisen mann / den er vber Egyptenland setze / vnd schaffe /

34 Daß er amptleute verordne im lande / vnd neme den fünfften in Egyptenland in den sieben reichen jahren.

35 Vnd samle alle speise der guten jahren die kommen werden / daß sie geträide auffschütten in Pharao kornhäuser / zum vorrath in den städten vnd verwahrens.

36 Auff daß man speiß verordnet finde dem lande in den sieben thewren

jahren/die vber Egyptenlandt kommen werden/ daß nicht das landt für hunger verderbe.

37 Die rede gefiel Pharao/vnd allen seinen knechten wol.

38 Vnnd Pharao sprach zu seinen knechten: Wie köndten wir einen solchen mann finden/in dem der Geist Gottes sey?

39 Vnd sprach zu Joseph: weil dir Gott solches alles hat kund gethan/ ist keiner so verständig vnd weise als du.

40 Du solt vber mein hauß seyn/ vnd deinem wort soll all mein volck gehorsam seyn. Allein deß königlichen stuels wil ich höher seyn dann du.

41 Vnnd weiter sprach Pharao zu Joseph: Sihe ich hab dich vber gantz Egyptenlandt gesetzt.

42 Vnd that seinen ring von seiner handt/ vnnd gab jhn Joseph an seine handt/ vnnd kleydet jhn mit weisser seiden/ vnd hieng jhm ein güldene ketten an seinen halß.

43 Vnd ließ jhn auff seinem andern wagen fahren/ vnnd ließ vor jhm her außruffen/ Der ist deß landes vatter. Vnnd setzt jhn vber gantz Egyptenlandt.

44 Vñ Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao/ohn deinen willen soll niemand seine hand oder seinen fuß regen in gantz Egyptenlandt.

45 Vnd nennet jhn den heymlichen rath/ vnnd gab jhm ein weib/ Asnath/die tochter Potiphera/deß Priesters zu On. Also zog Joseph auß/ das landt Egypten zu besehen.

Außlegung.

Apoc. 13: 8.

REcht vnd wol sagt Johannes in seiner heymlichen offenbarung: **Das Lamb Gottes sey geschlachtet von anfang der welt her.**

Deñ ob schon Christus nur einmal gestorben/ vnnd auff dem hohen altar deß creutzes sich auffgeopffert hat Gott seinem himlischen vatter für die sünde deß menschlichen geschlechts: so ist er doch von anfang der welt her im wort vnd in den opffern geschlachtet/ das ist/ verheissen vnd fürgebildet/ vnd also den glaubigen die gewisse hoffnung gemacht worden/ daß er dermal eins/in der fülle der zeit/ solte geschlachtet/ vnd für der welt sünde auffgeopffert werden.

Dannenhero offenbar/ daß beyde im alten vnd newen Testament nicht mehr dann ein einiger weg sey zur seligkeit/ nemlich Jesus Christus/ welcher

Joh. 14: allein **der weg / die warheit vnd das leben** ist/ Darumb auch Petrus in offentlicher versamblung zu Jerusalem sagte/ **Wir** (im newen Testament) **glauben durch die gnade deß HErren Jesu Christi selig zu werden / gleicher**

Act. 15: 11. **weise wie auch Sie** (nemlich die glaubigen im alten Testament) durch dieselbige gnade sind selig worden.

Vnd in der epistel an die Hebreer stehet geschrieben: **Jesus Christus heut vnd gestern/ vnd derselbige auch in ewigkeit.** Heb. 13: 8.

Nicht allein aber ist der todt Christi/ sondern auch seine aufferstehung/ja der gantze lauff seines lebens auff erden/ von anbegin den heyligen Ertzvättern kundt gemacht worden. Wie der Apostel Petrus sagt: **Der Geist Gottes/ der in jhnen gewesen / habe zuvor bezeuget beydes die leyden/die Christo begegnen solten/ vnd auch die herrligkeit/die darauff solte erfolgen.** 1. Pet. 1. 11.

Beydes aber hat der Geist bezeuget/ nicht allein durch klare sprüche vnd weissagungen/ sondern auch (wie wir im eingang der vorhergehenden predigt angedeutet haben) durch liebliche bilder. Wie dann das alte Testament voll ist solcher bilder/ die da vber die massen anmuhtig/ auch sehr nützlich sind zu betrachten. Sintemal daher erscheinet/ wie artig das alte vnd newe Testament zusammen stimme in dem hohen punct/ daß nemlich kein ander mitler vnd erlöser vns fürgestellet sey/ an den wir glauben/ durch den wir auch sollen selig werden/ als eben Christus Jesus der hochgelobte Sohn Gottes/vnd der Sohn Marie: **der vmb vnser sünde willen dahin gegeben/ vnd vmb vnser gerechtigkeit willen ist auffer-**

Rom. 4: 25. **wecket worden.**

Es finden sich aber solche bilder / zum theil in gewissen dingen/ als da sind die opffer / reinigungen vnd andere dergleiche ceremonien / welche alle vff Christum gewiesen vnnd gedeutet haben: zum theil auch in gewissen personen / die mit ihrem gantzen leben den HERRN Christum haben angebildet. Inmassen solche fürbilder Christi gewesen sind Joseph/Samson/Josua/David/Jonas/vnd andere.

Wir wollen für diese predigt allein handeln von Joseph: welcher ein vberauß schön bildt vnsers Heylands gewesen ist: wie seine gantze histori/ welche außführlich von Mose beschrieben worden/ außweisen thut. Wollen aber nur die fürnembste puncta / in welchen eine gleichförmigkeit zwischen Joseph vnd Christo zu finden ist / anrühren: nicht zweiffelnde/ Gottsfürchtigen hertzen werde hierdurch vrsach vnd anlaß gegeben werden / der sache weyter nachzudencken / vnnd noch in andern mehr puncten den schatten mit dem cörper / das bildt mit der warheit / den Joseph mit Christo zu vergleichen.

Vnd damit gleichwol alles desto richtiger gefaßt / vnd desto leichter behalten werde / wollen wir die gantze histori von Joseph in drey theil abtheilen/ Nemlich in das jenige/was sich mit Joseph

I. vor der gefängnuß/
II. in der gefängnuß /
III. Vnd nach der gefängnuß verlauffen hat.

Allenthalben wirdt sichs befinden / daß Gott am Joseph gleichsam entworffen vnd leiblich fürgebildet habe den glaubigen altes Testaments/was an Christo dem rechten Joseph im newen Testament herrlich geschehen ist.

Vom Ersten.

I. Ann / was erstlich betrifft den zustandt Josephs vor der gefängnuß / so hatte Gott dem frommen Ertzvatter Jacob zwölff söhne bescheret. Vnder denselben allen aber war jhm keiner so lieb / als eben Joseph. Gen.37:3 Denn also sagt die histori: **Israel hatte Joseph lieber dann alle seine kinder.**

Das reymbt sich schon artig auff Christum/ vnsern himlischen Joseph: Der ist freylich der liebste Sohn Gott seinem himlischen Vatter: wie er dann auch vom himmel herab geruffen hat von diesem Sohne: Matt. 3: vnd 17. **Das ist mein lieber Sohn/an welchem ich ein wolgefallen habe/ den solt jhr hören.** Vns glaubige hat zwar GOtt der Eph.1:6. HERR auch lieb / aber allein in demselbigen geliebten/das ist / in Christo Jesu: wie der Apostel Paulus bezeuget.

II. Gen.37:2 Ferner / gleich wie die söhne Jacobs einen haß geworffen vff jhren bruder Joseph / vnnd das fürnemlich vmb zwoer vrsachen willen/Nemlich /dieweil/wann ein böß geschrey von jnen gieng/er dem vatter solches anzeigte: vnnd dann / weil er jhnen einsmals einen traum erzehlete/do jhm geträumet/ wie er mit jhnen auff dem felde were / vnnd garben Ibid. v.5. bünde/vnd seine garbe richtete sich auff/jhre garben aber vmbher neigeten sich gegen seiner garben. Da wurden sie gar grimmig. Was? (sagten sie) Du solst noch wol vnser könig werden? Wir sollen dich anbeten? Harr/wir wollen dirs fein machen.

Also wurden die Juden/ bevorab die Pharisæer vnd Schrifftgelehrten dem Herrn Christo spinnenfeindt/eben auch vmb der zwoer vrsachen willen/Nemlich /dieweil Christus jhre sünden vnd laster/insonderheit aber jhre heucheley entdeckte vnd straffte: vnd dann/ weil er von sich auffsagte/ er were ein könig. Das kondten sie nicht leyden: Daher sie auch für Pilato vberlaut rufften vnd schrien/ **Sie hetten keinen könig als den keyser.** Matt. 5: vnd 23. Joh:19. 15.

Gleich wie auch die brüder Josephs zu rath giengen / vnd beschliessen / sie wolten Joseph tödten. Also hielten gleichsfalls die Hohenpriester/ Schrifftgelehrten vnd Eltesten zu Jerusalem einen raht vber Christum / wie sie jhn greiffen vnd tödten möchten. III. Gen.37: 18. Joh:11.53

Gleich wie aber Ruben vnnd Judas nicht einwilligen/ da die andern brüder dahin schliessen/Joseph solle sterben: Also melden die Evangelische historien von Joseph von Arimathia/ er habe **nit bewilliget in den rath** der Juden / do sie nemlich Christum zum todt verdambten. Deßgleichen von Nicodemo/daß er auch in gesessenem rath sich deß Herrn Christi angenommen/vnd seinen collegen/den sämptlichen rathsherrn zu bedencken gegeben / **obs recht vnd verantwortlich sey/daß sie einen menschen verdammen wolten/ehe dann sie jhn verhöret hetten?** IV. Gen.37: 22. 26. Luc.23. 52. Joh. 7: 50:51.

Gleich wie Joseph verkaufft wirdt den Midianitern vmb dreissig silberling: Also wird Christus gleichsfalls vmb dreissig silberling verkaufft vnnd verrahten/vnd also auch den Heyden/Pilato/ Herodi in die hände gelieffert. V. Gen.37: 28.

Gleich wie dem Joseph das widerfahren ist von seinen brüdern / da er vom vatter zu jhnen gesandt ward/daß er sie besuchen solte/ vnd sehen/obs jhnen auch noch wol gienge. Also wird Christus also vbel tractirer von den Juden/ do er/ vom Vatter in die welt gesandt/zu jhnen kam/vnd sie in allen gnaden besuchen wolte. VI. Gen.37. 14. Matt.13: 37.

Gleich wie die brüder Josephs / als sie jhn / den vnschuldigen Joseph / in jhren händen hatten/ seiner spotteten/vnd sagten: **Nun wollen wir sehen/was seine träume sind.** Eben also/ wie die Juden den Herrn Christum ans creutz gebracht hatten / spotteten sie auch seiner / vnnd lästerten: **Ist er Gottes Sohn/ist er der könig Israels/ so steige er herab vom creutz.** VII. Gen.37: 20. Matt.37: 42.

Gleich wie es aber nicht ohn gefähr geschehen/ daß Joseph von seinen brüdern verkaufft / vnd in Egypten gesandt worden ist / sondern auß sonderbarer schickung vnd fürsehung Gottes. Der ist werckmeister gewesen. Inmassen Joseph es wol erkandte / da er nachmals sagte zu den brüdern: **Jhr habt mich nicht hieher gesandt/ sondern Gott hat mich her gesandt.** Also ist Christus freylich nicht ohngefehr/sondern auß wolbedach- VIII. Gen. 45: 8.

tem

Act.2.23. tem rath vnnd vorsehung Gottes vbergeben worden in der sünder hände. Gott hat das gantze werck also regieret. Wie auch die sämptliche Apostel klärlich bezeugen / da sie sprechen / Herodes / Pontius Pilatus / sampt den Heyden vnnd dem Act.4:28 volck Israel haben gethan / was die handt vnnd der rath Gottes zuvor bedacht hatte / das geschehen solte.

IX. Gleich wie aber die brüder Josephs keines wegs entschuldiget seyn / ob sie schon mit jhrer that den willen vnnd rathschluß Gottes vollzogen haben. Denn sie haben diesen zweck gar nicht für sich gehabt. Was sie gethan / haben sie nicht gethan den guten willen Gottes zu erfüllen / sondern jhre eygene böse lüste zu erfüllen. Wie es jhnen auch Jo- Gen.50: seph darnach fürhielt: Jhr gedachtets böß mit 20. mir zu machen / Gott aber gedachte es gut zu machen.

Also läst sich auch deß verrähters Judæ / der Hohenpriester vnnd Schrifftgelehrten / item deß Landtpflegers Pilati that keines wegs damit entschuldigen / daß sie hieran verrichtet haben / was die handt vnd der rath Gottes zuver bedacht / vnd also eben das gethan haben / was Gott gewolt hat / daß geschehen solte. Den sie haben ein bösen zweck / Gott aber ein guten zweck für sich gehabt. Judæ war es vmb seinen beutel zu thun: den hohenpriestern vnd schrifftgelehrten vmb jhre reputation vñ ansehen: Pilato vmb deß volcks gunst / vnnd deß keysers gnad: Darumb wolten sie Christum auß dem wege räumen. Gott aber sahe vff die erlösung menschliches geschlechts / welche er durch den todt seines Sohns wolte befördern.

Das ist also das jenige / was sich mit Joseph vor der gefängnüß hat zugetragen. Nun wollen wir weyter gehen.

Vom Andern.

I. Gen.39. Gleich wie ein weib mit jhrer bösen lust gemacht hat / daß Joseph ins gefängnüß geworffen worden: nemlich deß Potiphars haußfraw / als dieselbe deß Josephs zur vnzucht begehrte / er aber jhren willen nit thun wolte: Also hat ein weib / nemlich Eva / mit jhrer bösen lust (da sie sich nach der verbottenen frucht gelüsten lassen) gemacht / daß Christus hat sterben müssen. Item: die ehebrecherische Jüdische Synogog hat jhre böse lust an Christo büssen / vñ jhr müthlin an jhm kühlen wollen: vnd derhalben jhn zum tode vervrtheilt.

II. Ibid. Luc. 23. 14. Gleich wie aber Joseph vnschuldig gewesen: Also ist Christi vnschuld so klar gewesen / daß der Landtpfleger selbst hat bekennen müssen / er finde an Jesu von Nazareth der sachen keine / deren jhn die Juden beschuldigten.

III. Gen.40. Gleich wie Joseph im gefängnuß redet von todt vnd leben: vom todt deß obersten beckers / vom leben deß obersten schencken. Denn er zeigte an / daß jener widerumb in sein ampt gesetzt / dieser aber würde gehenckt werden: Also gehen alle reden vnd predigten deß HERRN Christi dahin / nemlich vff leben vnd todt. Dann das ist die summa Marc.16 16. aller seiner predigten: Wer da glaubt / der wirdt selig werden / Wer aber nicht glaubt / wirdt verdampt werden.

IV. Gleich wie Joseph zwischen zweyen andern gefangenen / nemlich / wie gemeldt / zwischen dem becker vnd schencken im gefängnüß sitzt: Also hängt Christus zwischen zweyen vbelthätern am creutz. So genaw triffts zu an Christo / was an Joseph als im vorbildt geschehen ist.

V. Gen.40: 21. 22. Gleich wie es mit den zweyen gefangenen hoffdienern gar einen vngleichen außgang gewonnen: Sintemal Pharao dem einen gnad erzeigt / vnnd das leben geschenckt hat / den andern aber hencken lassen: Also wirdt der eine schächer ewiglich verdampt / den andern aber läst Christus die liebliche stimme hören: Heut wirstu mit mir im Luc.23: 43. Paradeiß seyn.

Gleich wie aber der hoffbecker sich nicht kondte beklagen / als were jhm zu kurtz geschehen: denn er hatte den todt verdienet: Der mundtschencke aber hatte vrsach sich zu verwundern / vnd deß königes gnade zu preysen / daß er seiner verschont / da er doch eben so wol das leben verwirckt gehabt / als sein mitgesell. Also steckten beyde Schächer in gleicher verdammüß / das ist / sie waren beyde deß ewigen todes schuldig: Derowegen der / welcher verdampt worden / Gott den HERRN nicht zu beschuldigen / der ander aber / welcher selig worden / sich nicht zu rühmen hatte für seinen gesellen.

Denn gleich wie Pharao / auß freyem willen / an dem einen gefangenen diener seine barmhertzigkeit / an dem andern aber seine gerechtigkeit bewiesen hat: Also hat Gott der HERR an den beyden schächern auch freywilliglich seine barmhertzigkeit vnd gerechtigkeit offenbaret / in dem er den einen zu wolverdienter straffe gezogen / dem andern aber vnverdiente gnade erzeiget hat / vnd die ewige seligkeit jhme zugesprochen hat.

Vom Dritten.

I. VRsach ist an dem / daß wir besehen / wie es mit Joseph nach der gefängnuß ergangen: vnd wie er auch da vnsern Heylandt Christum so fein angebildet hat.

Die summa ist. Es meldet die histori / wie Joseph so ein grosser Herr worden sey / nachdem er auß der gefängnüß entlediget werden: vnd wie er seinem vatter vnd brüdern so viel guts gethan habe. Dorinne wirdt vns / als in einem schönen bilde gezeiget / zu was grosser herrligkeit Christus nach seiner aufferstehung erhaben worden / vnnd was für grosse wolthaten wir von jhm haben.

I. Was die erhöhung Josephs belangt / so reymet sich dieselbige gar wol auff die erhöhung vnsers Heylandts Christi.

I. Gen.41: Joseph ligt biß ins dritte jahr im gefängnüß. Et bat zwar den mundtschencken / als derselbe zu gnaden angenommē ward / daß er doch seiner zum besten gedencken wolte beym könige / damit er auch ein mal loß kommen / vnnd auß der gefängnuß möchte erlöst werden / als in welche er ohn alle seine schuld were geworffen worden. Aber der schencke

vergaß sein. Biß endtlich/nach zweyen jahren/da Pharao einen traum hatte/welcher jn sehr bekümmerte (nemlich den traum von sieben fetten vnnd sieben magern kühen/item von sieben fetten vnd sieben magern ähren) do fällts jhm allererst ein/ vnd fängt an dem könige zu erzehlen / es lege ein Hebräischer mañ ins Hoffmeisters hause gefangen/ derselbe hette jhm vnd dem Hoffbecker/ als sie auch vor zweyen jaren im selben gefängnüß gewesen/ jhre träume außgelegt / hette es auch troffen / denn wie er gesagt/also were es gangen.

Do nun jhre kön. May. den mann wolte holen lassen/wolte er nit zweiffeln / er würde jhren traum auch errahten. König Pharao wird froh/ daß ein solcher mann vorhanden/vnd von stund an schickt er nach Joseph/der muß sich bescheren lassen / ein new kleid anthun / vnd wird also herauß gelassen auß dem loch / vnnd für den könig gestellet/ im dritten jahr / nach dem er ins gefängnuß war geworffen worden.

Also ist Christus / vnser Joseph / in deß todes kercker gefangen gelegen biß an dritten tage. Wie aber der dritte tag angebrochen / ist er herfür gegangen auß der gefängnuß deß grabes / vnd hat sich sehen lassen in einem newen kleyde/ das ist/ in einem herrlichen verklärten leibe / nicht mehr sterblich wie zuvor / nicht mehr den mancherley schwachheiten vnserer natur vnterworffen / wie zuvor. Vnd in solcher gestalt / in solcher klarheit vnd herrligkeit ist er nachmals für den könig seinen himlischen vatter getretten / am tage seiner frölichen auffarth.

II. Gen. 41: 8. Als Joseph auß der gefängnuß gelassen / vnnd auff freyen fuß gestellet war / legte er dem könige Pharao seine träume auß/welche auch die weisen/ auch die wahrsager vnd zeichendeuter nicht hatten verstehen noch derselben deutung errahten können. Luc. 24. 44. 45. 46. Christus / nach dem er von den todten aufferstanden/legt den jüngern die schrifft auß / vnd eröffnet jhnen allen rath Gottes / wie daß er habe müssen leyden vnd sterben/vnd also zu seiner herrligkeit eingehen: welches biß anhero die Apostel selbst nicht verstanden hatten.

III. Gen. 45. Joh: 20. 2. Wie es außkam/daß Joseph noch lebte/vnd ein herr were in Egyptenlandt/fürchten sich seine brüder/als die ein böß gewissen hatten: sein frommer vatter aber frewete sich/daß er seinen sohn Joseph noch vor seinem ende sehen solte. Also erschracken die Juden / da das geschrey gieng / Christus were aufferstanden vnd lebte: Die jünger aber wurden froh/daß sie den Herrn sahen.

IV. Gen. 41: 40. 24. König Pharao (wie der verlesene text anzeigt) nam seinen ring von seiner handt / vnnd gab jhn Joseph an seine handt. Item / er kleydete jhn mit weisser seiden/vnd satzte jhn vber sein gantzes hauß/ mit dem befehl / daß jederman seinem wort solte gehorsam seyn. Heb 2: 9. Mat. 28: 18. Phil. 2: 10 Nicht weniger hat GOtt den HERRN Christum / nach dem er jhn verklärt/ vnd mit preiß vnd ehre geschmückt hat / auch vber sein gantzen hauß gesetzt/vnd jhm gegeben allen gewalt im himmel vnd auff erden mit befehl / daß alle knie deren/ so im himmel / auff erden / vnd vnter der erden sind / sich für jhm biegen / das ist/ Engel / menschen vnd teuffel jhm müssen gehorsam vnd vnterthänig seyn.

V. Gen. 41: 43: 44. Zu Joseph sagte Pharao: Du solt der nechste nach mir seyn/ vnd vff meinem andern wagen fahren: Ohn deinen willen soll niemand seine handt oder fuß regen in gantz Egyptenlandt. Also sagte Gott der ewige Vatter zu Christo: **Setze dich zu meiner rechten.** Vnnd vbergab jhm hiemit offentlich die herrschafft vber alles / daß sich ohn seinen willen niemand regen oder bewegen sondern alles jhme zu gebott stehen / in summa / daß er mächtig herrschen solle / auch mitten vnter seinen feinden. Pf. 110: 1.

VI. Gen. 41. 43. Von Joseph ließ Pharao außruffen: Dieser were gesetzt vber gantz Egyptenland. Von Christo läst Gott der ewige Vatter auch außruffen durch den Apostel Petrum: **Es wisse nun das gantze hauß Israel gewiß / daß Gott diesen Jesum zu einem HErrn vnd Christ gemacht habe.** Act. 2: 36

Wie derhalben aller vorrath deß gantzen Egyptenlandes dem Joseph vertrawet ward: Also sind Christo alle ding vbergeben von seinem Vatter/ ja in jhm liegen verborgen alle schätze Gottes/ wie der Apostel Paulus bezeuget. Wer etwas bedarff der muß zu jhm kommen. Col. 2: 3. Von seiner fülle müssen alle glaubigen **nemen gnade vmb gnade**/das ist eine gnade vnd gabe nach der andern. Joh: 1. 16.

II. Was hat aber Joseph bey seinem vatter vnnd brüdern gethan? Was thut Christus vnser himlischer Joseph bey vns seinen lieben glaubigen? Kurtz davon zu reden. Joseph speisete seinen vatter vnd brüder in der thewren zeit / schickte jhnen getrayde zu / weil sie noch in Canaan waren: vnnd nam sie endlich gar zu sich in Egyptenlandt. Eben das thut der HERRE Christus. Also ernehret vnnd verforget er vns / weil wir noch hienden auff erden seyn: Also wil er vns endtlich in himmel zu sich nemen.

Lasts vns fein stückweiß bedencken/vff daß auch in diesem theil die liebliche gleichheit zwischen Joseph vnd Christo desto besser erscheine.

2. Es fiel eine grosse theurung ein / gleich wie in andern landen / also auch im lande Canaan. Wie nun die söhne Jacobs in Egypten kommen/ vom vatter abgefertiget / allda speise zu kauffen/ do theilet jhnen Joseph reichlich mit / läst seinem vatter getrayde gnug zu führen / für jhn / seine kinder/vnd sein gantzes hauß. Also vnser himlischer Joseph schickt vns speise vom himmel herab für vnsere hungerige vnd matte seelen / welche speise er vns reichlich mittheilt im wort vnd Sacramenten: do nehret er vns/do labt vnnd erquickt er vns zum ewigen leben. Vnnd zwar / wo wolten mir arme menschen hin? Wie wolten wir vns sonst außbringen? wenns ohn diß brodt deß Lebens were. Müsten wir doch verschmachten vnd hungers sterben in der theuren zeit/in den trübsalen vnnd anfechtungen/ wenn wir nicht bey vnserm Joseph dörfften speiß holen/wenn der nicht seine speicher auffthäte/vnnd getrayde die fülle / brots die fülle/ trosts die fülle herauß gebe/vnd also vnsere Seelen versorgte mit der geistlichen nahrung.

II. Esa. 55: 1. Joseph gab seinen brüdern auch das gelt wider/ welches sie für das geträidt außgezehlt hatten: Also begehrt vnser Joseph auch kein geldt von vns. **Kompt her (spricht er) kauffet vnd esset: Kommet her/ vnd kauffet ohne gelt/ vnd vmbsonst/ beyde wein vnd milch**/ das ist/ alles was jhr zu vnterhaltung ewerer seelen bedürfftig seyd/ was euch zur seeligkeit von nöhten ist/ alles solt jhr vmbsonst haben.

III. Gleich wie Joseph sich anfänglich frembd/ ja hart vnd rauh stellete gegen seine brüder/ also daß jhnen angst vnd bange ward/ vnnd nicht wusten/ wie sie es mit jhm hatten. Also thut vnser Joseph gar offt: stellet sich gegen seine glaubigen offtermals so frembd/ so vnfreundlich/ daß sie für jhm erschrecken. Das Cananeische weiblin wil er nicht hören/ do sie jhn anschreyet/ sagt/ sie gehe jhn nicht an/ heist sie einen hundt/ vnd stößt sie gleichsam mit füssen von sich. Gegen dem königlichen manne läst er sich verlauten/ er wolle seinet wegen nit wunder thun: strafft vnd schilt jhn/ do er vmb trost vnnd hülffe ängstiglich anhielt.

IV. Gen. 44: 2. Gleich wie Joseph seinen brüdern/ als sie heimziehen wolten/ seinen becher heymlich einstecken ließ/ darüber sie hoch bekümmert worden. Thets aber auß keinem bösen hertzen/ sondern spielete nur mit jhnen/ vnd wolte sie ein wenig betrüben/ vff daß er sie hernach desto mehr erfrewete. Also bekommen wir offt den creutzbecher von vnserm himlischen Joseph/ wenn er vns mit allerley trübsalen vnd widerwärtigkeiten belegt/ darunter wir seufftzen/ winseln vnd wehklagen. Er meynts aber doch auch alsdann gut mit vns/ vnd spielet in der warheit also/ wie er selbst in den sprüchen Salomonis sagt: **Ich spiele auff erden/ vnd meine lust ist bey den menschenkindern.** Es müssen doch endlich auch die trübsalen vns zum besten gereichen/ die trawrigkeit muß in frewde verwandelt werden: wie solches das wort Gottes/ vnnd neben dem wort Gottes die erfahrung aller glaubigen bezeuget.

Prov. 8: 31.

V. Gen. 45: 1. Gleich wie Joseph seinen brüdern lang verhelet/ wer er sey/ vnd vnbekandter weiß mit jhnen redet vnd handelt: Kan aber doch endlich sich nit mehr enthalten/ das brüderliche geblüt wallet in seinem hertzen/ vnd dringt jhn gleichsam/ daß er sich muß zu erkennen geben. Wie dann die histori meldet/ daß er für frewden angefangen zu weynen/ ja daß er den brüdern vmb den hals gefallen/ sie geherzt vnd geküßt/ vnd vberlaut geruffen: **Ich bin Joseph ewer bruder / lebt mein vatter noch?** Also/ ob gleich vnser himlischer Joseph auch etwan verdeckter vnd verborgener weise mit vns handelt/ vnd sich nicht baldt zu erkennen gibt/ daß er vnser lieber bruder vnd Heylandt sey: so kan er doch das brüderliche hertz in die länge nicht bergen/ er rufft endtlich vberlaut: **Ich bin Jesus/ ewer bruder/ ewer tröster/ ewer helffer**/ das ist/ er offenbaret sich vns in allen gnaden/ vnd erfüllet vnsere hertzen mit trost/ frewd vnd wonne.

Gen. 45: 3. 4.

VI. Joseph/ da er fürchtet/ es werde nicht mehr gut thun in Canaan/ weil die theurung allzusehr vberhandt genommen/ schickt er seinem vatter wagen vnd roß/ vnd läßt jn abholen sampt seinem gantzen hauß: nimbt jhn zu sich in Egyptenlandt. Vnser Joseph/ Christus Jesus/ thut eben das. Wann die theurung am härtesten druckt/ vnd wir vns müde gelitten haben in diesem jammerthal/ so schickt er vns die feurige roß vnd wagen/ vff welchen vorzeiten Elisa gen himmel gefahren/ das ist/ durch seine Engel läst er vnsere seelen abholen/ vnnd wil am jüngsten tage vnsere leiber auch nachholen/ vff daß wir bey jhm seyn allezeit.

VII. Gen. 47: 1. Als Jacob mit seinen söhnen in Egypten ankommen/ nimbt sie Joseph bey der handt/ vnd stellet sie für Pharao/ sagende/ Diß ist mein vatter/ diß sind meine brüder/ lieber laß sie bey vns wohnen im lande. Eben also wird Christus an jenem tage vns glaubigen bey der handt nemen/ zu seinem himlischen vatter führen/ vnd vns ihme darstellen/ sagende: Sihe/ vatter/ **hie bin ich/ vnd die kinder/ die du mir gegeben hast.** Das sind die/ so bey mir verharret sind in meinen anfechtungen. **Vatter ich wil/ daß/ wo ich bin/ auch diese bey mir seyn/ auff daß sie meine herrligkeit sehen.**

Heb. 2: 13. Luc. 22: 28. Joh. 17. 24.

VIII. Pharao antwortete dē Joseph: Es ist dein vatter/ es sind deine brüder. Das landt Egypten stehet dir offen/ laß sie am besten ort deß landes wohnen/ laß sie im lande Gosen wohnen. Was wird dann erst Gott der ewige Vatter antworten seinem lieben Sohn? Freylich freylich wirds alles ja seyn/ was Christus vnserthalben gebeten. Der Vatter wird willig seyn. Es sind (wird er sagen) deine brüder/ dein fleisch vnd blut/ deine außerwehlte liebe schäflin/ welche du durch dein blut erkaufft vñ erworben hast. O ich bins hertzlich wol zu frieden/ nimb sie zu dir/ laß sie bey vns wohnen vnd bleiben/ räum jnen das himlische Gosen eyn/ das herrliche landt/ in welchem liecht ohne finsternuß/ frewd ohne leydt/ gesundheit ohne kranckheit/ leben ohne todt ist.

Beschluß.

DIß dieser kurtzen vergleichung ist offenbar/ daß wir freylich ein recht osterbildt haben an Joseph/ als welcher beydes die ernidrigung vnd erhöhung/ ja den gantzen lauff deß HERRN Christi so fein angebildet hat.

Ist in alleweg lieblich vnd anmuhtig/ weñ man also das alte Testament im newen/ vnnd das newe Testament im alten liefet. Nicht allein aber ist es lieblich vnd anmuhtig/ sondern auch vber die massen nützlich: es hat grossen nutzen auff sich. Denn dadurch wird vnser glaube gewaltig gestärckt/ weñ wir sehen/ wie der einhellige consens altes vnnd newes Testaments dahin gehe/ daß der gecreutzigte vnd von den todten aufferstandene Jesus/ allein der wahre Mitler vnd Heylandt sey/ auff welchen alle glaubige von anbegin der welt gewiesen worden/ welchen Gott nicht allein vielfaltig verheissen/ sondern auch an Joseph vnnd andern herrlichen männern lieblich fürgebildet vnd gleichsam fürgemalet hat. Vnd was meynt jhr/ daß der HERR Jesus anders geprediget habe dem Luca vnnd

Luc. 24: 27. Cleopha vff dem wege gen Emaus / do er gieng durch Mosen vnd alle propheten / vnnd legte jhnen alle Schrifft auß / die von jhm war gesagt worden? Freylich freylich wird er nicht allein die weissagungen Mosis vnd der Propheten angezogen vnd erkläret/sondern auch ein bild nach dem andern für sich genommen / außgelegt / vnnd vff sich gezogen vnd gedeutet haben.

So last vns dann auch gern dovon reden / wovon vnser Heylandt selbst auch in seiner klarheit geredt hat. Insonderheit last vns Gott dancken. daß er vns den himlischen Joseph / welchen jener nur angebildet hat / recht hat zu erkennen gegeben/ daß wir wissen / wir haben einen solchen Joseph/ja

Heb. 8: 1. einen solchen Jesum / der da sitzt zur rechten auff dem stuel der majestät im himmel / vnd ist ein pfleger der heyligen güter / ein verwalter vber das gantze hauß Gottes. Nu last vns auch

Heb. 8: 12. hinzu gehen mit warhafftigem hertzen / in völligem glauben / besprengt in vnsern hertzen/vñ loß gemacht von dem bösen gewissen. Also dürffen wir nicht zweiffeln / was wir bitten/ das wird vns vnser Joseph geben / brodt in armut/ trost in anfechtung / das leben im tode. Vnd solt er sich gleich etwan ernst stellen / solt er vns gleich hart vnd rauh anfahren: wir dürffen nicht erschrecken: er wird sich doch in die läng nicht enthalten können / das brüderlich gemüt wird herfür brechē/ er wirdt vns vmb den hals fallen / vns hertzen/ küssen / das ist/ seine lieb vnd gnad vns rechtschaffen fühlen vnd empfinden lassen. Vnd endtlich/ weñs hie auff erden nicht mehr wird gut thun wollen/ wird er vns wagen vnnd roß senden / das ist/ durch seine Engel vns abholen lassen / vnd zu sich in himmel nemen / auff daß wir seyn wo er ist/ vnd seine herrligkeit sehen / ja auch selbst herrlich gemacht werden.

Jhm dem herrlichen Joseph / dem trewhertzigen frommen bruder sey lob/ehr vnd preiß/ jetzt vnd zu ewigen zeiten.
Amen.

Am Sontag Quasimodogeniti.

Die Dritte Predigt.

Text.

Im buch der Richter/ am vierzehenden cap. v. 1. 18.

Fürbild Simsons/

Das ist: Wie Simson mit seinem leben vnd thaten den Herrn Christum / bevorab den todt vnd aufferstehung/wie auch die krafft deß todtes vnd aufferstehung Christi angebildet habe.

1 Jmson gieng hinab gen Thimnath / vnnd sahe ein weib zu Thimnath vnter den töchtern der Philister.

2 Vnd da er herauff kam / sagte ers an seinem vatter vnd seiner mutter / vnd sprach: Jch hab ein weib gesehen zu Thimnath vnter den töchtern der Philister / gebt mir nun dieselbige zum weibe.

3 Sein vatter vnnd seine mutter sprachen zu jhm: Jst dann nun kein weib vnter den töchtern deiner brüder / vnd in alle deinem volck / daß du hingehest / vnnd nimmest ein weib bey den Philistern / die vnbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem vatter: Gib mir diese / denn sie gefällt meinen augen.

4 Aber sein vatter vnnd seine mutter wusten nicht / daß es von dem HERREN were: Dann er suchet vrsach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der zeit vber Jsrael.

5 Also gieng Simson hinab mit seinem vatter vnd seiner mutter gen

Thimnath. Vnd als sie kamen an die weinberge zu Thimnath/ sihe da kam ein junger Löwe/ brüllend jhm entgegen.

6 Vnd der Geist deß HERRN gerieth vber jhn/ vnd er zerreiß jhn / wie man ein böcklin zerreisset / vñ hatte doch gar nichts in seiner hand/ vñ sagts nicht an seinem vatter noch seiner mutter / was er gethan hatte.

7 Da er nun hinab kam / redete er mit dem weibe/ vnd sie gefiel Simson in seinen augen.

8 Vnd nach etlichen tagen kam er wider/ daß er sie neme/ vnd trat auß dem wege/ daß er das aaß deß Löwens besehe/ sihe da war ein bienschwarm in dem aaß deß Löwens / vnd honig.

9 Vnd nams in seine handt/ vnd aß darvon vnter wegen / vnd gieng zu seinem vatter vnnd zu seiner mutter / vnd gab jhnen / daß sie auch assen/ er saget jhnen aber nicht an / daß er das honig von deß Löwens aaß genommen hatte.

10 Vnd da sein vatter hinab kam zu dem weibe / machte Simson daselbst eine hochzeit/ wie die jünglinge zu thun pflegen.

11 Vnd da sie jhn sahen / gaben sie jhm dreissig gesellen zu / die bey jhm seyn solten.

12 Simson aber sprach zu jhnen: ich wil euch ein rätzel auffgeben / weñ jhr mir das errathet / vnd trefft / die sieben tag der hochzeit / so wil ich euch dreyssig hembde geben / vnd dreyssig feyerkleider.

13 Köndt jhrs aber nicht errahten / so solt jhr mir dreyssig hembde/ vnd dreyssig feyerkleider geben. Vnnd sie sprachen zu jhm : gib dein rätzel auff / laß vns hören.

14 Er sprach zu jhnen: Speiß gieng von dem fresser/ vnd süssigkeit von dem starcken. Vnd sie kondten in dreyen tagen das rätzel nicht errahten.

15 Am siebenden tage sprachen sie zu Simsons weibe: Vberrede deinen mann daß er vns sage das rätzel/ oder wir werden dich vnd deines vatters hauß mit fewer verbrennen / habt jhr vns hieher geladen / daß jhr vns arm machet oder nicht?

16 Da weynet Simsons weib für jhm vnd sprach : Du bist mir gram vnd hast mich nicht lieb/ du hast den kindern meines volcks ein rätzel auffgeben/ vnd hast mirs nicht gesagt. Er aber sprach zu jhr: Sihe ich habs meinem vatter vnd meiner mutter nicht gesagt/ vnd solt dirs sagen?

17 Vnd sie weynet die sieben tage für jhm / weil sie hochzeit hatten/ aber am siebenden tage sagt ers jhr: Denn sie treib jhn ein. Vnd sie sagt das rätzel jhres volcks kindern.

18 Da sprachen die männer der statt zu jhm am siebenden tage/ ehe die Sonn vntergienge: Was ist süsser dann honig? Was ist stärcker dann der Löwe? Aber er sprach zu jhnen: Wann jhr nicht hettet mit meinem kalb gepflüget / jhr hettet mein rätzel nicht troffen.

Außlegung.

FEreylich haben nicht allein im newen/ sondern allbereyt auch im alten Testament die fromme glaubige Ostern gefeyret.

Denn zu geschweigen jetzundt der schönen Osterpredigten vnd weissagungen von der aufferstehung Jesu Christi / so durch die Propheten geschehen : so hat Gott vber diß zu allen zeitē seinem volck

Israel etliche gewisse personen fürgestellet / welche mit jhrem ampt vnd thaten das leyden / sterben / aufferstehung vnd herrligkeit vnsers heylands gar eygentlich haben angebildet.

Solche personen sind vnter andern gewesen

Der gefangene / aber nachmals erhöhete Joseph:

Der starcke vnüberwindliche Simson:

Der siegreiche fürst deß volcks Gottes / Josua:

Der vertriebene / aber wider eingesetzte könig David:

Wie auch sein sohn / der weise vnd berühmte Salomo.

Diese alle sind vorbilder deß HERRN Christi im alten Testament gewesen.

Kein schöner osterbildt aber ist zu finden vnter diesen allen / dann die geschichte deß starcken Simsons / mit welcher wir vns für dißmal in der furcht Gottes zum guten beschluß der österlichen predigten erlustigen wollen. Welches dann verhoffentlich nicht ohne gewünschten nutzen abgehen wirdt. Denn ob schon jemand meynen möchte / es habe diese historj nicht so viel auff sich / vnd sey nit so viel daran gelegen / daß man eben in offentlicher versamblung der glaubigen sich mit derselben betrachtung auffhalten solle: so wissen wir doch dagegen / **daß alle schrifft / von Gott eingegebē / nutz ist /** 2. Tim. 3: 16. wie der Apostel bezeuget. Vnd weil das alte Testament **den schatten gehabt hat der zukünfftigen güter / so ists ja billich / daß wir dieselbige schatten gegen dem cörper halten / vnnd das alte Testament mit dem newen vergleichen: damit wir sehen /** Hebr. 10: 1. wie fein eins durch das ander könne bewehrt / erklärt vnd erleutert werden.

Es soll aber alles auffs kürtzste gefasset werden: sintemal es doch wahr ist / was Salomo schreibt in seinem prediger / **daß viel predigen den leib müde macht.** Eccles. 12: 14.

Nun zur sache. Die historj an jhr selbst ist bekandt / auß welcher wir jetzt nur ein stücklin haben abgelesen. Es hat gelebt der theure held Simson / ohngefehr tausent vnd zweyhundert jahr vor Christi geburt / zu dem endt von Gott dem HERRN erweckt / daß er das volck Israel von seinen feinden / bevorab den Philistern / vnder deren joch vnnd dienstbarkeit es damals war / errettete: insonderheit aber / daß er mit seinen thaten die künfftige herrliche wolthaten deß Messiæ entwürffe vñ anbildete. Wie nu das geschehen / werden wir fein sehen / wann wir die historj von Simson der historj von Christo ein wenig entgegen halten / vnd sie in gewissen stücken mit einander vergleichen werden.

I. Jud. 13.

Dann / was erstlich die empfängnuß vnnd geburt Simsons anlangt / so meldet die historj / daß dieselbe durch einen Engel zuvor sey verkündiget worden: der Engel deß HERRN seye zum zweyten mal kommen / erstlich zwar zu der mutter Simsons / darnach auch zu seinem vatter Manoa. Also lesen wir in den Evangelischen historien / daß gleichsfalls die empfängnüß vnnd geburt Jesu Christi zuvor verkündiget worden durch den Engel Gabriel / welcher nicht allein zu Maria kommen / sondern auch dem Joseph im traum erschienen / vnd jhm angezeigt / daß Maria vom heyligen Geist schwanger were / darumb er sich nicht scheuen dörffte / sie zu sich zu nemmen. Luc. 1: 26. Matt. 1: 20. **Siehe du wirst schwanger werden / vnd ein sohn gebähren:** Jud. 13: 3. Luc. 1: 31. sagte der Engel zu Simsons mutter. Eben mit den worten redete der Engel Gabriel Mariam an: wie beym Evangelisten Luca zu lesen.

Also findet sich dißfalls schon eine feine gleichheit zwischen Simson vnd Christo: Aber dorinne ist Christus viel herrlicher als Simson / daß / ob gleich seine empfängnüß nur durch einen Engel / dannoch seine geburt durch viel tausent Engel verkündiget vnd bezeuget worden. Inmassen Lucas meldet / daß in der nacht / in welcher Christus geboren worden / alle himlische heerscharen gesungen / vnd vber der geburt dieses kindtleins Gott vnd menschen glück gewünscht haben. Luc. 2: 13.

II.

Simsons mutter war zuvor vnfruchtbar / vnd gebar nichts / spricht die historj im dreyzehenden capitel deß buchs der Richter. Also ist Christus geboren worden von einer Jungfraw. Nun ist je nichts vnfruchtbarers (natürlicher weise) als die jungfrawschafft. Darumb auch Maria mit verwunderung sagte: **Wie soll das zugehen? Wie soll ich schwanger werden / vnd ein kindt gebären / da ich doch eine jungfraw bin / vnnd von keinem manne weiß?** Luc. 1. 34.

III.

Vom Simson sagte der Engel / er solte ein Nazaræer / das ist / ein abgesonderter / oder verlobter Gottes seyn / sein lebenlang. Die Nazaræer aber / (das ist / welche ein gelübde gethan / daß sie vff ein gewisse zeit aller anderer geschäffte sich entschlagen / vnd allein dem Gottesdienst sich ergeben wolten) **musten / so lang solch gelübd wärete / keinen wein vnd starck getränck trincken / auch nichts von wein / keinen weinessig / weder frische noch dürre weinbeer. Item / es dorfft kein scheermesser auff jhr haupt kommen: zu keinem todten dorfften sie sich nahen / viel weniger denselben anrühren: weñs gleich vatter / mutter / bruder oder schwester gewesen were. Summa: Sie musten sich allerdings nüchtern / mäßig / heylig vnnd vnbefleckt halten.** Num. 6: 2. 3. 4. 5. 6. Ein solcher Nazaræer / ein solcher verlobter Gottes solte Simson seyn / nicht nur eine gewisse zeit / sondern sein lebenlang / von mutterleibe an: wie die historj bezeuget. Jud. 13: 5.

Christus ist der rechte Nazaræer / **allerdings heylig vnd vnbefleckt:** als welcher nicht allein in mutterleibe vom heyligen Geist empfangen / vnd also geheyliget worden / daß jhn auch die erbsünde nicht hat berühren oder beflecken können: sondern er hat auch die gantze zeit seines lebens auff erden sich dergestalt verhalten / daß er seinen feinden trotz bieten dorffte / sie solten jhn einer einzigen sünde zeihen oder vberweisen. Diß hat nun Simson etlicher massen angebildet. Vnnd darauff / meynen etliche / habe der Evangelist Matthæus gesehen / da er gesprochen / es sey erfüllet worden an Christo / was die Propheten von jhm gesagt: **Er solle Nazarenus heissen.** Hebr. 7: 26. Joh. 8: 46. Matt. 2: 23.

Was

IV.
Jud.13:5. Was hat aber Simson für ein besonderes ampt geführet? Der Engel sagt es auch zuvor: **Der Knabe (sagt er) wird anfahē Israel zu erlösen auß der Philister hand.** Viel anders aber redete der Engel Gabriel vō Christo: **Er wird sein volck**
Matt.1:21. **selig machen von jhren sünden.** Dannher abzunemen/welch ein grosser vnterscheid sey zwischen jenem Simson / vnnd diesem vnserm Simson/ Christo Jesu.

Jener Simson erlösete die seinigen auß der leiblichen dienstbarkeit: Dieser aber erlöset sein volck auß der geistlichen dienstbarkeit / welche viel beschwerlicher ist/ als die leibliche.

Jener hatte es nur zu thun mit jrrdischen feinden/ nemlich mit den Philistern: Dieser hats zu thun mit den allerschrecklichsten feinden vnserer seelen/todt/sünd/teuffel vnd helle.

Heb:7:25. Jener kondte nicht allezeit helffen /denn er lebte nicht allezeit/er ward endlich gefangen / vnd starb: Dieser aber **lebt jmmerdar** / drumb kan er **jmmerdar selig machen die durch jhn zu Gott kommen.**

Simson Manoæ sohn bekam wegen seines ampts den namen / daß er **Simson** genennet ward/welches auff teutsch heist/**eine kleine sonne.** Dann es solte durch jhn widerumb ein liechtlin der frewde anffgehen den Jsraeliten/welche vnter dem schweren joch der Philister in lauter finsternuß vnd trawrigkeit sassen. Simson Gottes vnd Mariæ Sohn wird auch von seinem ampt genennet
Mal. 4:2. **die sonne der gerechtigkeit** / item **der auffgang**
Luc.1:78. **auß der höhe** / item **ein liecht zu erleuchten die**
Luc.2:32. **heyden** / item / **das liecht der welt.** Dann gewißlich er ist auch **das wahre liecht / das da er-**
Joh.8:12. **leuchtet alle menschen** / so viel jhr erleuchtet wer-
Joh.1:9. den: vnd ist **erschienen vns / die wir sassen im**
Luc.1:79. **finsternuß vnd schatten deß todtes / vnnd hat vnsere füsse gerichtet auff den weg deß friedes.**

Vnd wol mag Simson also heissen / wie der name lautet / nemlich eine **kleine sonne.** Denn was Johannes der Evangelist von Johanne dem Tauffer sagt / das müssen wir auch sagen von
Joh.1.8. Simson: **Er war nicht das warhafftige liecht / sondern nur darzu gesandt / daß er von dem liecht zeugete/** Das ist/daß er daselbige anbildete. Christus Jesus allein ist dz warhafftige liecht. Er kondte sagen: **Jch bin das liecht der**
Joh.8:12. **welt/ wer mir nachfolget/ der wirdt nicht bleiben im finsternuß / sondern wird das liecht deß lebens haben.**

V.
Jud.14:2.5. Etwas wunderbarliches wird gemeldet in der histori von Simson / wie daß nemlich Simson sich verheyrahtet habe an ein heidnisches mägdlin/ an eine Philisterin: welches gantz vnnd gar wider die sitten deß volcks Gottes war: dannher auch sein
Jbid. vatter vnd mutter sich nicht gnug drüber verwundern können: **Aber es war vom HErrn/** spricht der text. Christus Jesus der himlische Simson hat freylich auch vnter die Heydenschafft geheyrathet/vns arme Heyden hat er zu seiner lieben braut erkohren/sich mit vns verlobt vñ vermählet. Daher er auch der **Heyden trost/das verlangen der Heyden** genennet wird beym propheten Haggeo. **Das ist nun vom HErrn geschehen/ vnd ist ein wunder für vnsern augen.**
Hag.2:7. Psal.118:23.

Von Simson lesen wir/daß / als jhn die Philister gefangen vnd gebunden hatten / er einen Eselskinbacken genommen / vnd mit demselbigen vff einmal tausent mann erschlagen. Vnser Simson Christus ward auch gefänglich angenommen von den Juden im öhlgarten. Als er aber nur seinen kinbacken regte / das ist/nur ein wörtlein redete/wichen die geharnischte männer zu rück/vnd fielen zu boden/ als hette sie der donner darnider geschlagen. Vnd womit hat er die welt bezwungen vnd vnter seinen gehorsam bracht? Warlich/nicht durch eusserlich wehr vnd waffen / sondern allein durch sein wort/durchs Evangelium/welches er durch die Apostel in der gantzen welt hat predigen lassen. Er
Luc.21.15. hat den Aposteln **mundt vnd weißheit gegeben/ welcher nit haben widersprechen mögen/noch widerstehen alle jhre widerwärtigen.**
VI.
Jud.15:15.
Joh.18:6

VII.
Jud.16.1.2.3 Simson war einsmals bey den Philistern in der statt Gaza verschlossen vnd verriegelt. Vnnd da machten sich die feinde schon frölich/lieffen zusammen / bewachten jhn vff das fleissigste / vnd meynten / sie hetten nun gewonnen: **Harr** / sagten sie/ **morgen wenn es liecht wird/so wollen wir jhn erwürgen.** Christus Jesus war je auch verschlossen vnd verriegelt im grabe: vnnd da triumphirten die Pharisæer/do jauchtzeten alle seine feinde / liessen das grab versiegeln / bestellten wächter: todt/ sünd / teuffel vnd helle selbst meynten / Nun hetten sie jhn vberwältiget. Harr (dachte der todt) jetzt hab ich jhn in meiner clausen / nun soll er mir nicht entrinnen.

Aber gleich wie Simson saufft schlieff in Gaza biß vmb mitternacht/ vnd do er außgeschlaffen/ als jetzt **die dritte nachtwache** anbrach/stundt er auff / hub die stadtthor auß sampt den pfosten vnd riegeln / legte sie vff seine schultern / vnnd trug sie hinauff auff die höhe deß berges für Hebron. Also Christus Jesus/der rechte Simson/ ruhete saufft in seinem grab biß **an dritte tag.** Als der dritte tag anbrach / erhub er sich auß göttlicher krafft / stund siegreicher weise auff / vnnd hub auß die thore deß todtes/nam sie vff seine schulter / vnd trug sie auff
Col.2:15. einen hohen berg. Das ist/wie es der Apostel außredet/ **Er hat außgezogen die fürstenthumb vnd die gewaltigen** / das ist / die starcke teuffel/ den todt selbst hat er wehrloß gemacht/vnd hat sie schaw getragen offentlich/vnd einen triumph auß jhnen gemacht: am vierzigsten tage nach seiner aufferstehung: Trotz nun dem Satan vnd dem tode / daß sie sich weyter an jhn machen wolten. Nun singt man mit frewden in den hütten
Psal.118:15. der gerechten: **Die rechte deß HErrn ist erhöhet / die rechte deß HErrn behält den sieg.** Der HERRE Jesus ist erhöhet / der HERRE Jesus behält den sieg.

Sehet / also hat Simson beydes die aufferstehung vnd himmelfahrt Christi gar schön angebildet.

VIII.

Endlich so befindet sich auch in Simsons thaten ein fürbildt der krafft deß todes vnnd der aufferstehung Christi. Vnd das vff zweyerley weise.

Jud.16. 13

Dann erstlich meldet die histori von Simson/ daß er in seinem todt mehr feinde erlegt/ als bey seinem leben. Also hat Christus/da er gestorben / seinen feinden den grösten abbruch gethan. Sein todt hat den todt verschlungen. Denn/ wie auch der

Heb:2:14. Apostel bezeugt / **durch seinen todt hat er die macht genommen dem / der deß todes gewalt hatte/nemlich dem teuffel / vnd hat erlöset die so durch furcht deß todtes im gantzen leben knecht seyn musten.** Daher singen wir recht in vnserm ostergesang:

Die Schrifft hat verkündet das/
Wie ein todt den andern fraß/
Ein spott auß dem todt ist worden. Hallelujah.

Noch lieblicher aber ist dieselbige krafft deß todes vnd der aufferstehung Christi angebildet/ vnd vns gleichsam für die augen gestellet in der andern histori / welche wir auch jetzt verlesen haben / von dem löwen / der Simson fressen wolte / vnd er jhn zerrissen.

Jud, 14: Es verhält sich also damit. Simson/ als er gen Thimnath reisete / jhm vmb seine braut werben zu lassen/kömpt jhm ein junger brüllender löwe entgegen/läufft vff jhn zu / vnd wil jhn anfallen. Aber Simson/auß sonderbarer krafft deß Geistes Gottes/ergreifft den Löwen/vnd zerreißt jhn / wie man ein böcklin zerreißt / läßt das aaß am wege liegen. Vber etliche tage / do er widerumb denselben wege zeucht / vnnd das aaß besehen wil/wird er gewahr/ daß ein bienenschwarm darinne ist/vñ honig. Dovon ißt er/vñ gibt seinen eltern auch zu essen. Vnd daher hat er darnach gelegenheit genommen / das räzel vff seiner hochzeit den gästen auffzugeben: **Speise gieng von dem fresser / vnd süssigkeit von dem starcken.**

Was mag das bedeuten ? Der Löwe / gelebte im HERRN / bedeutet den Satan. Do Christus außgieng / jhm ein braut zu suchen auß dem menschlichen geschlecht / lieff jhm freylich der löwe entgegen. Dannher Christus selber sagt:

Joh.14: 30. **Der fürst dieser welt kompt/aber er hat nichts an mir.** Gewißlich als ein brüllender löwe ist er vmbher gangen / in meynung Christum zu verschlingen. Aber Christus war jhm zu starck / hat jhn zerrissen/vnd jm den kopff zertretten/ das ist/alle seine macht hat er jhm genomen/sein reich/ nemlich die sünde vnd den todt hat er zerstöret.

Was ist aber das honig / das in deß getödteten löwen aaß gewachsen? Es ist nichts anders als der Ostertrost/der liebliche herzliche trost / welchen vns Christus am tage seiner vberwindung vnd höllestürmung/ das ist / am tage seiner siegreichen auffersteh̃ung / auß dem grab mitgebracht hat / daß/ nach dem/ sünd/todt/teuffel vnd höll vberwunden ist / wir nun haben

eine frewdige künheit im gebet zu Gott:
fröliche gedult in allem leyden:
lebendigen trost in anfechtungen:
vnd mitten im todt die gewisse hoffnung deß ewigen lebens.

Das ist je ein süsses honig/ dadurch vnsere seelen erquickt vnnd gelabet werden. Inmassen auch David das tröstliche wort GOttes einem lieblichen honig vnnd honigsäym vergleicht in seinen Psalmen. Psal. 19: 11.

Was macht man dann mit dem honig ? Simsons eltern/als sie gen Thimnath reiseten vff Simsons hochzeit/ vnd aber vnter weges / als alte leute/ müde vnd matt wurden / gab jhnen Simson von dem honig / damit labeten vnd erquickten sie sich. Wir/geliebte im HErrn/sind auch jetzund auff dē wege / vnd wandern nach dem himlischen Thimnath / wolten gern vff die hochzeit / die wir mit vnserm Simson Christo Jesu halten sollen. Zwar die verlöbnüß ist schon geschehen/ Christus hat sich mit vns verlobt vnd vermählet / wir hangen jhm an durch wahren glauben/ als vnserm lieben bräutigam/ sind ein hertz / eine seele mit jhm. Aber die hochzeit ist noch nicht geschehen : sie soll erst gehalten werden im himmel droben. Das ist eine ferne reyse/ein sehr weyter weg.

Wie gehets vns aber auff diesem wege ? Ach es gehet vns wie Simsons eltern/wir werden offt müde vñ matt:das gebet verschwindet/der glaube wird schwach / die hoffnung wil ohnmächtig werden. Do muß warlich das honig das beste thun/der Ostertrost muß vns erquicken / daß wir gedencken/ Jesus Christus ist aufferstanden/vnd sitzt nun zur rechten Gottes/ vnd vertritt vns.

Mancher leydet sich müde / krancket sich müde: aber mit dem österlichen honig labt er sich / vnnd denckt / wann ich mit Christo leyde / so werde ich auch mit jhm herrschen / so werde ich auch mit jhm herrlich gemacht werden.

Manchen drückt die sündenlast fast zu bodem/ wie auch David im psalmen darüber klagt. Do muß diß honig vnsere stärcke seyn/mit diesem trost müssen wir vns auffrichten / daß wir wissen/

Rom.4: 25. **Christus ist aufferstanden vmb vnser gerechtigkeit willen**/ das ist/ seine aufferstehung ist vns ein gewisses pfandt vñ versicherung/daß er mit seinem tod vñ blutvergiessen vollkommlich für vnsere sünden bezahlet habe / vnd daß Gott der himlische vatter gäntzlich mit vns zu frieden sey. Weñs nicht so were:wenn nit völlige zahlung vnd gnugthuung geschehen were/ so hette Christus ewiglich im tode müssen stecken bleiben.

Nicht allein aber im gebet/nicht allein im creutz vnd in anfechtungen / sondern auch im tode selbst ist diß osterhonig ein rechtschaffenes bewehrtes labsal. Der todt gehet sonst vber die massen bitter ein: aber diß honig macht jhn süsse:das ist/die hoffnung deß ewigen lebens / welche wir auß Christi aufferstehung schöpffen / kan alle todesfurcht vnd schrecken vertreiben. Ja/wer mit diesem honig gespeiset worden/wer es recht geschmeckt hat/ der wird den

Joh.8.52 **todt nicht schmecken ewiglich.**

Allein ist zu mercken / wem diß honig gegeben werde. Simson gibts seinem vatter vnnd mutter. Also auch der HERR Christus. Denen allein ist der trost erworben / die haben sich deß todtes vnnd

auffer-

aufferstehung Christi zu trösten vnd zu frewen/die da Christi vatter/mutter/bruder/schwester seyn. Wer sind die? Ey/wer **den willen thut meines vatters im himmel** (spricht Christus beym Evangelisten Matthæo) **derselbe ist mein bruder/schwester/vatter vnd mutter.** Welchs ist aber der wille Gottes deß himlischen Vatters? **Das ist der wille Gottes/ewer heyligung** spricht der Apostel. **Das ist der wille Gottes/daß wir meyden das vngöttliche wesen/vnd die weltliche lüste/vnd züchtig/gerecht vnd gottselig leben in dieser welt/vnd warten auff die erscheinung deß grossen Gottes/vnnd vnsers Heylandts Jesu Christi.**

Matt. 12: 50.

2. Thess. 4: 3. Tit. 2: 12. 13.

Beschluß.

DIß seynd vngefährlich die stücke/in welchen Simson ein fürbildt vnsers HERRN vnd Heylandts Jesu Christi gewesen ist. Wol mögen wir nun sagen mit dem Apostel Paulo/daß Christus gestorben vnd aufferstanden sey **nach der Schrifft**/sintemal sein todt vnd aufferstehung nicht allein klar geweissagt/sondern auch lieblich ist fürgebildet worden.

1. Cor. 15: 3. 4.

Nun/zum beschluß: Gleich wie die Jsraeliten sich verliessen auff jhren Simson/der sie wuste zu rechen an jhren feinden: Also mögen wir kecklich vnser vertrawen setzen vff den himlischen starcken Simson/der sein macht in dem treffen mit den hellischen Philistern so stattlich erwiesen/vñ an sünd/todt vnd teuffel raach geübt hat.

Die Jsraeliten hatten friede/so lang Simson lebte: Also/so lang vnser Simson lebt (er lebt aber ewiglich) werden wir wol friede haben/friede mit Gott/friede in vnsern gewissen/friede für allen vnsern feinden: weder sünde noch todt/weder teuffel noch helle werden vns etwas können anhaben.

Vnd endlich/gleich wie Simson seine alte eltern versorget/ernehret/mit honig gespeiset hat: Also wird vns Christus ernehren/speisen/versorgen/so lang wir hie seyn/vnnd wenn wir werden sterben sollen/vns zuvor erquicken mit seinem honig/das ist/mit dem süssen lieblichen vorschmack deß ewigen lebens.

Jhm dem rechten Simson sey für alle seine gnad lob/ehr/preiß vnd danck gesagt/von nun an biß zu ewigen zeiten/Amen.

Am Sontag Misericordias Domini.

Evangelium Johan. 10. vers. 11.

Jch bin ein guter hirt: ein guter hirt lässet sein leben für die schafe/ꝛc.

Text.

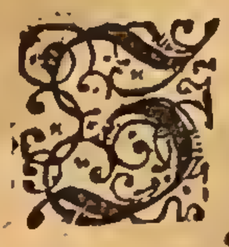
Der drey vnd zwantzigste Psalm.

Ruhm der glaubigen/daß sie Gott zum hirten haben: was dieser hirt bey jhnen thue: vnd wessen sie sich ins künfftige zu jhm versehen.

Ein Psalm Davids.

1 DER HERR ist mein hirt/mir wird nichts mangeln.
2 Er weydet mich auff einer grünen awen/vnd führet mich zum frischen wasser.
3 Er erquicket meine seele/er führet mich auff rechter strassen vmb seines namens willen.
4 Vnd ob ich schon wandert im finstern thal/fürcht ich kein vnglück. Denn du bist bey mir. Dein stecken vnd stab trösten mich.
5 Du bereytest für mir einen tisch gegen meinen feinden/du salbest mein haupt mit öl/vnd schenckest mir voll eyn.
6 Gutes vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang/vnd werde bleiben im hause deß HERRN jmmerdar.

Außlegung.



VB dem heutigen Evangelischen text / von Christo dem guten hirten / vnd seinen glaubigen schäflin / reymet sich kein psalm besser / als der jetzt verlesene drey vnd zwantzigste.

Denn was der HERR Christus im Evangelischen text mit worten bezeuget / nemlich / daß er ein guter hirte sey / der seine schäflin kenne / das ist / hertzlich liebe / weyde / speise vnnd versorge / auch schütze wider die hellische wölffe / obs jhn schon solte sein leben kosten / item / der sie mit seiner starcken handt fest halte / vnd jhm keins nemen lasse / endlich auch jhnen gebe das ewige leben: Das alles wird hie bekräfftiget mit einem lebendigen exempel / vnd zwar mit dem exempel deß mannes / der in heyliger Schrifft das zeugnuß hat / daß er ein mann nach dem hertzen Gottes gewesen / nemlich deß königes Davids.

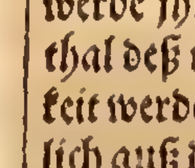
Dieser mann bewärets vnnd bestettigets in diesem psalm / was Christus im Evangelio geredt hat. Sagt / es sey nicht anders / der HERR sey ein guter hirte / er müsse es bekennen / er habs selbst erfahren: dieser Hirt hab jhn biß anhero geweydet vff grüner awe / er hab jhn zum frischen wasser geführet / er hab seine seele erquickt / vnd jhn geschützt mit seinem stecken vnnd stab / also daß jhm kein wildes thier / kein feindt / kein Satan etwas habe thun können. Macht jhm daher die fröliche hoffnung: eben dieser gute hirte werd auch ins künfftige das beste thun / er werde jhn nicht lassen mangel leyden / er werde jhm sicheres geleyt geben auch im finstern thal deß todes / ja mit seiner güte vnd barmhertzigkeit werde er jhm nachfolgen jmmerdar / vnnd endlich auß der irrdischen hütte dieses lebens jhn versetzen in die himlische wohnungen.

Wann dann solche exempel gar viel thun / vnd gewaltig vns stercken können in dem vertrawen / welches wir vff den hirten Christum gesetzt haben: in dem wir sehen / daß nichts geredt worden von dem munde Christi / das nicht wahr gemacht worden in dem exempel Davids vnnd anderer glaubigen: so ists billich / daß wir mit fleiß diesen psalm erwegen. Wir werden vernemen /

I. Wie David die trewe hirtensorge Gottes herauß streiche / vnd die von Gott jhm erwiesene wolthaten preise vnnd rühme.

II. Was er darauß schliesse / nemlich / er werde auch ins künfftige keinen mangel haben: der beständigen liebe / güte vnd gnade Gottes werde er sich jmmerdar zu erfrewen / vnnd von derselbigen trost / schutz / hülff / ja die ewige seligkeit zu gewarten haben.

Vom Ersten.



Jr zweiffelt nicht / König David habe diesen psalm gemacht / da er eben auß dem tempel / oder / wie wir reden / auß der kirchen ist zu hause kommen. Er hatte geschawet die schöne Gottesdienst deß HErrn / den opffern beygewohnet / vñ also auch in wahrẽ glaubẽ gessen von dem zukünfftigen opffer Jesu Christi. Hierauff fängt er an mit frewdigem geist zu singẽ:

Der HErr ist mein hirt.
Der HErr bereytet mir einen tisch.

Denn das sind worte / die da herrühren auß einem frölichen hertzen / auß einem hertzen / das voll heyliges Geistes / voll himlisches trosts vnd frewde ist / das da fühlet die krafft deß todes vnd der auffersthehung Christi / vnd daher vergewissert ist der gnedigen vergebung seiner sünden. Ein solch hertz fängt an zu singen: **Dancket dem HErrn / denn er ist freundlich: Der HErr ist mein hirt: Der HErr ist mein wirth: er weydet vnd speiset / er neeret vnd erhält mich zum ewigen leben.**

David kan nicht lieblich gnug reden von der güte Gottes gegen sich. Drumb braucht er zwey schöne gleichnusse / deren eins genommen ist von einem hirten / das ander von einem guten freund / der seinẽ freund zu gast lädet. Vnd gibt so viel zu verstehen Was ein hirt seinen schäflin / was ein wirth seinem gast / oder ein trewer freundt dem andern thue / das hab Gott jhm gethan.

Was thut nun ein guter hirt bey seinen schäflin?
Er weydet die schäflin vff grüner awe:
Er führet sie zum frischen wasser / wenn sie durstig seyn:
Er erquickt sie / wenn sie schwach seyn:
Er führet sie vff ebener strassen:
Er beschützt sie für den wölffen vnd andern wilden thieren.

Eben das hat Gott bey dem David gethan.
Er hat jhn versorget mit speise:
Er hat jhn versorget mit tranck:
Er hat jhn / wenn er kranck gewesen / geheylet: wenn er schwach gewesen erquickt vnd gelabet.
Er hat jhn vff der strasse deß langwierigen elends zum königreich geführt:
(Denn das ist eben die rechte strasse / vff welcher Gott die seinigen zur herrligkeit führet / nemlich die strasse deß creutzes / der trübsal vnd widerwärtigkeit.)
Er hat jhn beschützt für dem grimmigen Löwen / für dem vngeheuren Goliath / für dem blutdurstigen Saul / vnd andern feinden. Wie diß alles auß der historj Davids gnugsam bekandt ist.

Diese wolthaten rühmt allhie der fromme mañ / da er spricht: **Der HErr ist mein hirt.** Da er dann zugleich auch erkennt vnd bekennt / es geschehe nicht auß verdienst / sondern auß gnaden vmb Christi willen / daß sich Gott seiner also hoch annehme. Inmassen er außdrücklich sagt: **Vmb seines namens willẽ thuts Gott der Herr / was er an mir thut: Jch habs nicht meiner wirdigkeit / sondern seiner vnverdienten liebe / gnad vnnd barmhertzigkeit zuzuschreiben.**

Ich frage euch / liebe Christen / ob nicht heut zu tag der himlische hirt eben so gnädig vnd freundlich mit vns handle / als er vorzeiten mit David gehandelt hat ? ob nicht der ewige Vatter durch seinen Sohn Christum eben das bey vns thue / wz er vorzeiten bey dem David gethan hat ? Denn / daß ich der leiblichen wolthaten geschweige / (welche doch auch rühmens werth seyn) vnd allein herfürziehe die geistliche wolthaten / die er vnsern seelen beweiset:

Ist jhm nicht also / daß er vns biß anhero geweidet hat vff der grünen awe deß Evangelij / do es gute vnd gesunde weide gibt / sintemal das Evangelium ist eine krafft Gottes / die da selig macht alle die daran glauben. Rom. 1: 16.

Ist jhm nicht also / daß er vns mit frischem wasser getränckt / vnd auß den lieblichen quellen der Prophetischen vnd Apostolischen schrifften einen trost nach dem andern hat schöpffen lassen / dadurch vnsere seelen jhren geistlichen durst haben leschen können in der hitz der trübsalen vnd anfechtungen ? Wenn auch das nicht were / so müste manch armes schäflin / manche bekümmerte seele verschmachten vnd durstS sterben / in dem heissen / trockenen lande / ja dürren vnd rauchen jammerthal dieses elenden lebens.

Ist jhm nicht also / daß dieser hirte vns erquickt hat / wenn wir schwach vnd matt gewesen / do er vns freundlich zugesprochen: Fürchte dich nicht / du würmlin Jacob / du armer hauffe Israel / Du bist doch mein: Ich bin bey dir / ich stärcke dich / ich helffe dir auch durch die rechte hand meiner gerechtigkeit ? Item: Fürchte dich nicht du kleine herde / denn es ist ewres vatters wolgefallen / euch das reich zu geben. Es. 4: 14. Luc. 12: 32.

Ist jhm nicht also / daß er vns geführt hat vff rechter strasse:

vff der strasse deß glaubens:
vff der strasse deß newen gehorsams:
vff der strasse der trübsalen vnd bekümmernussen dieses lebens:

Denn das ist allein die rechte strasse. Wer den weg gehet / der gehet recht. Das andere sind eitel jrrwege / der weg deß vnglaubens / der weg der sicherheit / ja auch der stettigen glückseligkeit / wenns einem allezeit nach wunsch / vnd nach dem willen deß fleisches gehet: ist nicht der rechte weg : man wird verführet / wenn man dorauff gehet: es ist ein weg voller gruben vnd löcher / dorein einer leichtlich fallen / vnd den halß brechen / ja ins ewige verderben vns stürtzen kan. Allein der weg / auff welchem GOtt seine außerwehlte führet / ist recht vnd eben: Durch viel trübsal gehen wir ins reich Gottes. Act. 14: 22.

Ist jhm nicht also / daß vns Gott auch schutz gehalten hat / wider den höllischen wolff / den Satan / der jmmerdar wie ein brüllender löwe vmbher gehet / vnd suchet wen er verschlinge ? Wo wolten wir sonst bleiben / wenns ohne diesen schutz / ohne den hirtenstab deß allmächtigen Gottes were ? Ja wie könte sonst ein glaubiger mensch so mutig seyn / auch in der eusserstenn not vnd gefahr ? Wie könte mancher also frolocken / vnd dem teuffel selbst gleichsam troß bieten / singende: 1. Pet. 5: 8

Vnd wenn die welt voll teuffel wer /
Vnd wolten vns verschlingen /
So fürchten wir vns nicht so sehr /
Es sol vns doch gelingen.

Item: Ich fürchte kein vnglück / wenn ich schon im finstern thal deß todes wandeln solte: Ich verlasse mich vff den stecken vñ stab meines himlischen hirtens: dorauff traw vnd bawe ich / vnd durch diesen glauben vnd vertrawen kan ich alle furcht außschlagen / alle angst vnd schrecken vertreiben.

Was wil vns dann nu anders gebüren / als daß ein jeder vnter vns her sey / vnd nach dem exempel Davids Gott den HErrn auch lobe / vnd mit frölichem hertzen also singe: Der Herr ist mein guter hirt: Ich dancke dir / lieber himlischer vatter /

für die grüne awe / darauff du mich weidest:
für das frische wasser / damit du mich trenckest:
für deine heilsame erquickung:
für deine vätterliche regierung:
für deine mächtige beschützung.

Ich habs ja nicht vmb dich verdienet / daß du mir so viel guts thust: deinen namen / deiner güte vnnd barmhertzigkeit gebürt aller ruhm alleine. Dich allein will ich auch deßwegen loben / deinen namen will ich rühmen vnd preisen hie zeitlich vnd dort ewiglich.

II.

Das andere gleichnuß ist auch sehr lieblich. David bildet jhm Gott den Herren ein / als einen trewhertzigen milten wirt. Ein solcher wirt / wenn jhm ein lieber gast kompt / deckt er den tisch / vnd trägt dapffer auff: er salbet auch den gast mit wolriechendem öl / (das war breuchlich im Jüdischen lande: daher Christus dem Pharisäer Simon fürwarff / daß er jhn zu gast geladen / vñ doch sein haupt nicht gesalbet hette:) er schenckt jhm auch einen vollen becher ein. Summa / er lests an nichts mangeln: es muß alles gnug vnd vollauff seyn. Luc. 7: 44.

Das thut Gott der Herr bey mir / spricht David: Ich hab einen solchen freygebigen wirt an jm.

Er bereitet mir einen tisch: das ist / er speiset mich alle tage ab / vnd bewirtet mich stattlich / ohn alle meine mühe vnd arbeit / nicht anders / als wenn ein vatter einem kind zu essen gibt. Ich darff mich nicht viel bekümmern vmb die nahrung: meinen himlischen wirt vnd vatter lasse ich drumb sorgen.

Er salbet auch mein haupt mit öl: das ist / er macht mich nicht allein satt / sondern auch frölich: er geust frewdenöl vff mein haupt / daß ich kan lustig vñ frölich seyn vber der taffel meines Gottes.

Vnd meinen becher schenckt er so voll ein / daß er vberläufft / vnd mich möchte trunncken machen. (So lautets in der vrsprünglichen sprache.) David will domit andeuten / er habe die fülle / ja vberfluß an zeitlichen gütern / Gott beschere jhm mehr / als er eben zur notdurfft bedürff.

tig werde. Vnd zwar die hiſtori weiſets auß / daß er nicht allein ein König / ſondern auch ein reicher herrlicher König geweſen.

Sehet / das erkennet David / das rühmbt vnd preiſet er als ein hohe wolthat Gottes / auch do er nun vff dem königlichen ſtuel ſitzt. Zum exempel allen königen / fürſten / graven / edelleuten / die von jhren renten vnd einkommen ſtattlich leben / daß ſie ja nicht meynen / ſie habens von ſich ſelbſt / ſondern GOtt dem HErrn dafür dancken / nicht anders / als wann ſie auß der hand GOttes alle tage empfiengen / was ſie eſſen vnd trincken. Wie dann alle gute gaben von oben herab kommen / vnd Gott allein der jenige iſt / der da brot / wein / vnd was wir ſonſt guts haben vnd genieſſen / auß der erde herfür wachſen leſt / vnd einem jeden ſein beſcheiden theil gibt. Er deckt den tiſch: er ſalbet vnſer haupt: er ſchenckt vnſern becher ein. Summa: **Er erfüllet vnſere hertzen mit ſpeiß vnd mit frewden.** Drumb iſts billich / daß wir jhm dafür dancken. Wie der Sohn Gottes ſelbſt vns mit ſeinem exempel vorgegangen iſt / der nie keinen biſſen brots in mund genommen / er hette denn zuvor ſeinem himliſchen Vatter gedancket.

Prov. 30: 8.

Act. 14: 17.

Vnd gleich wie David / ob er ſchon / als ein König / alles gnug gehabt / was ſein hertz wünſchen vnd begeren mögen / dannoch hat wiſſen maß zu halten / alſo daß er ſich nicht hat vbernommen / nicht ſeinen bauch gemeſtet / wie die epicuriſche ſäwe / die nur den wollüſten nachfolgen / vnd Gottes deß Herrn vergeſſen: Alſo ſollen alle die jenigen / welche Gott mit gütern vnd reichthumb geſegnet hat / jhrer fülle vnd vberfluſſes dergeſtalt brauchen / daß ſie doch allen mißbrauch vermeiden / vnd deß Apoſtels Pauli ſinn haben / der da ſagte: **Ich kan ſatt ſeyn / vnd hungern: ich kan vbrig haben / vnd mangel leyden:** Als wolt er ſagen: Es gilt mir eben gleich / wie mein lieber Gott mich abſpeiſet / alſo will ich gern vorlieb nemen.

Phil. 4: 12.

So hör ich wol / möchte jemand ſagen / es können allein die könige dieſen pſalm beten / vnd ſonſt reiche leute / die da täglich von einer bereiteten tafel / vnd von allerley vberfluß wiſſen zu ſagen: Was gehet das mich an / der ich arm bin / vnd kümmerlich lebe? wie kan ich beten / vnd ſagen: HERR / **du bereiteſt meinen tiſch / du ſalbeſt mein haupt mit öle / du ſchenckeſt mir voll ein?**

Antwort. Alle menſchen / reich vnd arm / können vnd ſollen dieſen pſalm beten / vnd GOtt dem HErrn für ſeine bewirtung dancken. Er iſt doch der groſſe HErr / der allem fleiſch ſeine ſpeiſe gibt / der weiſe haußvatter / der wol weiß / was vnd wie viel er einem jeden kinde ſoll zutheilen. Vnd wann er dich ſchon nicht ſo reichlich abſpeiſet / wie andere / ſo biſtu doch ſchuldig jhm für ſeine güte zu dancken: ſintemal auch in einem ſtücklin ſchwartzes brots vnd trüncklin waſſers die gnädige fürſehung / vnd vätterliche fürſorge Gottes zu erkennen vnd zu preiſen iſt. Will geſchweigen / daß er vber dein brot vnd waſſer ſeinen ſegen ſpricht / daß dirs beſſer gedeyen muß als manchem reichen ſeine köſtliche ſpeiß vnd tranck.

Ja (möcht ein ander einwenden) ob ich gleich zimlich außkommen habe an jrrdiſcher nahrung: ſo hab ich aber auch viel feinde vnd widerſacher / die mir den biſſen brots nicht gönnen / den mir Gott gönnet / ſtellen mir heimlich nach / vnd möchten mir gern alles leyd thun?

Antwort. Das ſchadet nicht. Es iſt dem David eben alſo gangen: deſto frewdiger danckt er Gott / deſto höher erhebt er ſeine wolthat.

Du bereiteſt für mir einen tiſch gegen meinen feinden: oder: **für dem angeſicht meiner feinde.**

Alſo muß vns das nicht kleinmütig / ſondern viel mehr großmütig vnnd hertzhafftig machen / wenn wir mercken / daß viel böſe leute ſeyn / die vns anfeinden / vnd vns heimlich nachſtellen. Dann auch das muß vns zum beſten dienen. Eben das macht die güte Gottes gegen vns deſto herrlicher / weil vns Gott ſo wol thut **für dem angeſicht vnſerer feinde** / daß ſie müſſen zuſehen / vnd könnens doch nicht wehren / ſolten ſie auch für zorn berſten. Wie dann eben das im hundert vnnd zwölfften pſalm / als ein ſonderlich glück angezogen wird: als der prophet viel geredt hatte von dem ſegen der gottsfürchtigen / ſetzt er hinzu: **Der gottloſe wirds ſehen / vnd wird jhn verdrieſſen: ſeine zähne wird er zuſammen beiſſen / vnd vergehen.** Pſal. 112: 10.

Vnd iſt ein lieblich ſpectackel den glaubigen / wenn ſie ſehen / wie vff einer ſeite der Satan vnd ſeine werckzeuge ſich ſo hefftig bemühen / daß ſie jhnen möchten ſchaden thun: vff der andern ſeiten aber Gott der Herr alſo wunderbarlich ſie ſchützet / alſo mächtig den feinden begegnet / vnd ſie mit allen jhren practicken zu ſchanden macht.

Gehe aber weiter / vom jrrdiſchen tiſch zum himliſchen tiſch / vom leiblichen öl zum geiſtlichen öl: vom weinbecher zum becher deß H. Geiſtes. Do do wirſtu bekennen müſſen: GOtt ſpeiſe vns je köſtlich: er ſalbe vns je reichlich: er ſchencke vns je volle becher ein ſeines himliſchen troſts friede vnd frewde.

Iſt das nicht eine wolthat vber alle wolthat / daß Gott noch heut zu tage vns ſeinen gnadentiſch bereitet im Evangelio / leſt vns in ſeiner gemeine auffttragen das brot deß lebens: daß er vns ſalbet mit dem rechten frewdenöl ſeines H. Geiſtes / das iſt / mit reichen gaben deſſelben Geiſtes vns begnadet: daß er endlich vnſere becher voll einſchenckt / daß wir auß vnd ein gehen im hauſe deß HErrn / vnd volle gnüge haben an der tafel Gottes / **do die elenden eſſen / vnd ſatt werden** (wie der pſalm redet) **jhr hertz lebt davon** / einer trägt dieſen / der ander einen andern troſt davon. Vnd das alles thut Gott **für dem angeſicht vnſerer feinde** / der Türcken / der Juden / der Bäpſtler / die rings vmb vns her wohnen / vnd denen es im hertzen wehe thut / daß ſie ſollen zuſehen / wie wir vns ſo luſtig vnd frölich machen vber der Evangeliſchen tafel: müſſens aber doch geſchehen laſſen / müſſens ſehen / es ſey jhnen lieb oder leid: für jhrem angeſicht ſpeiſet vns Gott ab / ſalbet vnſer haupt mit ſeinem Pſ. 22: 27

öl / vnd

öl / vnd schenckt vns einen becher nach dem andern ein / voller gnad / voller fried / voller himlischer frewden.

Was sollen wir anders thun / als mit David solche güte Gottes rühmen vnd preisen. Was will sich anders gebüren / als daß ein jeder seiner seelen zuspreche / sich selbst auffmuntere (wie David in einem andern psalm auch thut) sagende: **Ach wie soll ich jmmermehr dem HErrn vergelten solche grosse wolthaten / die er mir thut?** Das will ich thun. Er bereitet mir einen tisch: So will ich dem armen nechsten einen tisch bereiten vmb seinet willen. Er salbet mein haupt mit öl: So will ich auch mit meinem öle den nechsten salben / das ist / nach meinem vermögen den armen guts thun. Er schenckt mir voll ein den becher seiner güte: So **will ich den danckbecher auffheben / vnd deß Herrn namen preisen: Ich will dem Herrn singen mein lebenlang / vnd meinen Gott loben / so lang ich hie bin.**

Pf.116:12

Pf.116:13 Psa.104:33.

Vom Andern.

Also haben wir verstanden / wie David die güte Gottes gegen sich gerühmet hat. Jetzt last vns ferner sehen / was er daher für einen frölichen mut vnd zuversicht schöpffe auffs zukünfftige.

Also schleust er:

Der Herr ist mein hirt / vnd mein wirth:
Drumb wird mir nichts mangeln:
Drumb darff ich mich in keiner gefahr / auch im tode selbst nicht fürchten:
Drumb wird mir die güte Gottes allezeit nachfolgen.
Drumb werde ich im hause deß Herrn bleiben jmmerdar.

I. Der erste schluß ist richtig:

Der HErr ist mein hirt: Darumb wird mir ins künfftige nichts mangeln.

Es wird mir nicht mangeln / verstehe / an jrgend einem gut: weder an leiblichen noch an geistlichen gütern: wie David anderswo sagt / Den gottsfürchtigen wirds nicht mangeln an jrgend einem gut.

Pf.34:11.

Diese schlußrede bestetiget der Apostel Paulus / da er sagt: **Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht verschonet hat / sondern denselben für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit jhm nicht alles schencken? Wer wil die außerwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht macht / &c.** Item: **Es ist alles ewer / es sey das leben oder der tod / es sey das gegenwertige oder zukünfftige / Alles ist ewer.**

Rom.8: 31.32.33.1

1.Cor.3: 22.

Es gibts aber auch die natur selbst. Denn woran solte es dem mangeln / der Gott den Herrn hat? Lieset man doch von einem Heyden / daß er also geschlossen: **Gute freunde haben jhre güter mit einander gemein: Gott vnd ein weiser mann seyn freunde: Folget / daß Gott vnd ein weiser mann jhre güter miteinander gemein habē.**

Pythagoras.

Nu hat Gott aber alles: So muß dann ein weiser mann auch alles haben. Hat er aber alles / so kan jhm nichts mangeln. Wann wir an statt deß weisen mannes einen frommen mann setzen / so ists recht vnd wol geschlossen: Freylich stehet ein frommer mensch in freundschafft / vnd also auch in gemeinschafft mit Gott / vnd kan man derhalben wol sagen: **Gott vnd ein from̃er mensch haben jhre güter gemein: Weil aber Gott alles hat / so hat ein from̃er mensch auch alles / vnd kan jhm derhalben nichts mangeln.**

Es bringts auch mit sich die warheit GOttes. Gott hat verheissen allen seinen glaubigen / daß er sie / wie ein hirt seine schäflin / wie ein wirt seine liebe gäste versorgen / weiden / ernehren vñ erhalten wolle. Ey so wird ers auch thun. Denn er ist ein warhafftiger Gott / der nicht liegen noch triegen kan.

Weil nu dem also ist / so darffstu dir nicht lassen bang seyn / **du armer:** Was wiltu viel klagen? **Der HErr ist dein hirt / dir wird nichts mangeln.** Wirff dein anligen auff den Herrn / der wird dich versorgen / vnd dich nimmermehr verlassen noch verseumen.

Weil dem also ist / so darffstu nicht so vnruhig seyn / **du geitziger** / der du scharrest vñ krazest nach zeitlichen gütern / als ob du erhungern würdest. Was zeihestu dich doch? Was machstu dir so vnnötige sorgen? Halts nur mit Gott dem Herrn / trawe jhm / fürchte jhn / ehre jhn / vnd sihe / daß du jhn zum hirten habest / so wirstu alles haben: es wird dir nichts mangeln.

Weil dem also ist / so dürfft jhr nicht also wüten vnd toben jhr feinde der kirchen. Jhr werdet doch nichts außrichten. Ob gleich die glaubigen von euch verfolgt / ob sie gleich auß einem land ins ander verjagt vnd vertrieben werden: **Der Herr ist jhr hirt / drumb kan jhnen auch im elend nichts mangeln.**

Merck aber allhie / daß / wenn diese schlußrede gewiß seyn / vnd nicht wancken soll in deinem hertzen / du für allen dingen deß ersten spruchs gewiß seyn müssest / nemblich / daß der Herr dein hirte sey. Denn / weñ du dessen nur versichert bist / so folgt das ander von sich selbst / daß dir nu vnd in ewigkeit nichts mangeln werde.

Ja / möchtestu fragen / woher kan ich dañ dessen gewiß werden / der Herr sey mein hirte. Antwort. Zwar das fürnembste zeugnuß ist dz zeugnuß deß H. Geistes. Der Geist Gottes (spricht der Apostel) **gibt zeugnuß vnserm geist / daß wir Gottes kinder seyen** / vnd also / daß Gott vnser vatter / vnd vnser trewer hirte sey. Weil aber diß zeugnuß deß H. Geistes offtermals schwach ist in vnsern hertzen / so müssen wir beweiß suchen in Gottes wort / vnd vnser hertz damit fest machen / auff daß wir nicht zweiffeln an der gnädigen hirtensorge vnsers Gottes.

Rom.8: 16.

1.

Ein starcker beweiß aber / vnnd ein gewisser fester grund ist dieser / welchen vns der Apostel Paulus an die hand gibt / in dem vor angezogenen spruch / do er vns also lehret schliessen: GOtt

hat seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern denselben für vns alle dahin gegeben. Hat er vns nu seinen Sohn gegeben: Wie solt er vns nicht alles mit jhm schencken / was wir nemblich zu diesem zeitlichen vnd dem zukünfftigen ewigen leben bedürffen? wie solt er nicht vnser hirt seyn vnd bleiben?

Rom. 8:30.

Ja/sprichstu/wer weiß ob diese gnad auch Mich angehe / ob Gott mir seinen Sohn geschenckt / jhn für Mich habe sterben lassen? **Antwort.** Warumb wolte stu doran zweyffeln? Gott hat dich ja beruffen zur gemeinschafft seines Sohns / vnd dich erleuchtet mit wahrem glauben an diesen Heyland / daß du durch jhn begerest vnd hoffest selig zu werden. Wolan: **Welche Gott beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht** (spricht abermal der Apostel) sie werden wol seine schäflin / er wird wol jhr hirte bleiben.

Marc. 9:24.

Ach ja (denckstu vielleicht weiter) das könte wol nicht fehlen / wenn ich nur rechtschaffen glaubte an Christum JEsum: ich befinde aber solche schwachheit deß glaubens / daß ich nicht weiß / obs glaube oder vnglaube sey? **Antwort.** Eben das klagte der arme mann beym Evangelisten Marco / vñ bat derhalben Christus wolte seinem vnglauben zu hülffe kommen. Christus thets auch. Drumb / laß dich das nicht anfechten: wenn nur die begierde da ist / vnd das verlangen nach Christo / daß du dich gern seiner rechtschaffen trösten vnd frewen möchtest: so ist schon der rechte glaube da. Vnd ist ein gut zeichen / wenn ein mensch solchen kampff bey sich befindet / daß er streitet vnd kämpfft wider seine schwachheit / vnd von hertzen begert der gnade deß Herrn Jesu. Eines solchen menschen will sich Christus hertzlich annemen / laut seiner

Joh. 6:37

lieblichen verheissung: **Wer zu mir kompt** (das ist / wer meiner gnade begert) **den will ich nicht hinauß stossen.**

2.

Gehe aber auch ein wenig zurück / vnd bedencke / was Gott vor der zeit bey dir gethan / wie viel herrlicher wolthaten er dir bewiesen habe an seel vnd leib. Das gibt abermal ein starck argument / daß Gott dein hirte sey / vnd ewiglich bleiben werde. David machts traun hie also / erinnert sich der vorigen wolthaten Gottes / vnd schöpfft eben daraus die künheit / vnd das frewdige vertrawen / daß er GOtt den HErrn **seinen hirten** nennen darff. Also machte ers in einem andern psalm / bedachte / wie jhn Gott auß mutterleibe gezogen / vnd von jugend auff für jhn geforget hette: vnd schloß daher / er hette doch einen frewen hirten vnd vatter an Gott dem HErren / der jhn auch in seinem grawen alter nicht würde verlassen. Also

Gen. 32:11.

machte es Jacob / da er auß Mesopotamien kam / vnd sich für Esau fürchtete: **Herr Gott**, sagte er / **Ich bin zu gering aller barmhertzigkeit vnd trewe / die du an mir gethan hast: errette mich von der hand meines bruders.** Trawete also GOtt dem HErrn zu / er würde jhn auch ferner behüten vnd bewahren / weil er jhn bißdahero so gnädiglich behütet / ja auch so reichlich gesegnet / vnd damit gnugsam bewiesen hette / daß er jhn einmal in seinen schutz vnd in seine gnädige hirtensorge hette auffgenommen.

Also mache du es auch / lieber Christ. Erwege nur recht die wolthaten Gottes / mit welchen er dich von jugend auff bedacht hat: als dann wirstu auch mit frölichem glauben sagen können: Ja / ja / es ist also / **Der Herr ist doch mein hirt** / ich habs auß erfahrung / daß er je nicht anders gegen mich / als ein hirt gegen sein liebes schäflin gesinnet sey. Drumb kan ich kecklich auch das andere hinzu setzen / das allhie David hinzu setzt / vnd schliessen: **Weil dann der HErr mein hirt ist / so wird mir nichts mangeln / weder in diesem noch in zukünfftigem leben.**

Vnd diß ist der erste schluß.

II. **Der ander schluß ist auch gar gewiß: Der HErr ist mein hirt: Drumb hab ich mich in keiner gefahr / ja im tode selbst nicht zu fürchten.**

Es folget. Denn also spricht der hirte selbst einem jeden glaubigen schäflin zu: **Ich bin der allmächtige Gott: Drumb fürchte dich nicht / wenn du gleich durch wasser gehest / ich will bey dir seyn / daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen / vnd wenn du gleich ins fewer gehest / du solt doch nicht brennen / die flamme soll dich nicht anzünden.** Als wolt er sagen: Die not vnd gefahr sey so groß als sie wolle / sie heisse fewer oder wasser / oder wie sie mag namen haben / so soltu doch errettet / so soltu doch bewahret vnd erhalten werden: Denn ich bin allenthalben bey dir / darumb darffstu kein vnglück fürchten.

Gen. 17:1 Es. 43:2.

Wir sehen gleichwol hierauß / daß ein glaubiger mensch nicht eben vff eitel gute tage jhm dürffe gedancken machen in diesem leben / als ob er jmmerdar gleichsam im rosengarten sitzen / kein creutz aber oder vnglück werde versuchen dürffen: sondern daß er viel mehr auch zu der zeit / wenn es jhm wol / vnd nach hertzen wunsch gehet / sich zur widerwertigkeit gefast machen / vnd allerley angst / not vnd gefahr alle stund vnd augenblick gewertig seyn müsse. Gleich wie allhie David / auch in seiner höchsten glückseligkeit / an die **thäle deß todes** gedenckt / vnd sich befahren muß / daß er gar leichtlich auß solcher höchsten glückseligkeit in das tieffste elend / ja in deß todes thal / das ist / in eusserste gefahr leibs vnd lebens gerahten könne. Denn es bleibt wol bey dem spruch deß HErrn Christi: **Will mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / vnd nieme sein creutz auff sich / vnd folge mir.** Item / deß Apostels Pauli: **Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu: müssen verfolgung leyden:** auch wol ein bruder vom andern. Wie Christus sagt: **Es wird ein bruder den andern zum tode vberantworten / vnd der vatter den sohn / vnd die kinder werden sich empören wider jhre eltern / vnd jhnen zum tode helffen.**

Matth. 16:24. 2. Tim. 3:12. Matth. 10:21.

Der trost aber ist dieser: Auch in der eusserstẽ gefahr / auch im finstern thal deß todes singet

David: Ich fürchte mich nicht.

Ob ich schon wandert im finstern thal / so fürchte ich mich doch nicht: Ich fürchte kein vnglück.

Denn / spricht er / Du Herr / bist bey mir: dein stecken vnd stab trösten mich.

Dein stecken vnd stab / das ist / deine gnädige fürsehung / vnd vätterliche fürsorge / mit welcher du mich allenthalben regierest / leitest / schützest vnd schirmest / wie ein hirt seine schäflin mit dem stecken oder stab / dieselbige macht mich so mutig / vnd benimbt mir alle schrecken vnd furcht / also daß ich mit dem tode selbst vnverzagt wolte entgegen gehen.

Das kan kein vnglaubiger / das kan kein gottloser sagen (denn die vnglaubigen vnd gottlosen
Esa. 48: 22. fürchten sich jmmerdar / das böß gewissen lest jhn keine ruhe.) Allein David kans sagen / vnd welche mit Davids vertrawen GOtt dem Herrn anhangen / die können sagen: **Wir fürchten kein vnglück / ob wir schon im finstern thal deß todes wanderten.** Vnd zwar / sie allein haben auch das fundament solches trosts / vnd solches heldenmuts / nemblich die gnädige gegenwart Gottes in aller not / daß ein jeder sagen vñ rühmen kan: **Der Herr ist bey mir:** vnd daher diese schöne folgerung machen: Es widerfehret mir nichts ohn den willen meines HErrn vnd himlischen hirten / der allenthalben fleissige achtung auff mich hat: Nun ist derselbige wille meines hirten allezeit gut: Wolan / so ist mirs auch gut daß ich gezüchtiget / daß ich probirt vnd bewärt werde durch die
Rom. 8: 28. zeitliche trübsalen. Dann / **denen die Gott lieben müssen doch alle ding** (vnd also auch die trübsalen) **zum besten dienen.**

Ja ich sage wol etwas mehr. Nicht allein sind die glaubigen ohne furcht / sondern sie frewen vnd rühmen sich auch im thal deß todes. Der Apostel Paulus thut es / vnd sagt in seinem vnd aller
Rom. 5: 3 rechtschaffenen Christen namen: **Wir rühmen vns auch der trübsal!** Wo kompt das her? Ist es doch vnerhört: Kein Heyde ist jemals so gehertzt gewesen / daß er in trübsalen gefrolockt / der trübsalen sich gerühmet hette. Man sihets wol in den historien / wie sie sich gestellet haben in widerwertigkeit. Auch die jenigen / die sonst grosse helden seyn wolten / liessen den mut sincken / wenns zum treffen kam: Cicero weinte / da es jhm vbel gieng / Cato zitterte vnd bebete / Pompeius klagte vnd seufftzete / andere haben auch wol vberlaut geschryē vnd geheulet in jhrem elend. Paulus aber rühmet sich seines elends / andere glaubigen thun deßgleichen / **Sie rühmen sich auch der trübsal.** Was machts aber? Das machts / daß Paulus vnnd andere glaubigen diese schlußrede wissen: **Trübsal bringt gedult / gedult bringt erfahrung / erfahrung bringt hoffnung / hoffnung lest nicht zuschanden werden.** Davon weis weder Cicero / noch Cato / noch Pompeius etwas: kein Heyde weis davon. Drumb muß jhnen wol der mut entfallen in trübsalen / wenn sie gleich sonst noch so gehertzt weren: do sich hingegen die glaubigen in trübsalen frewen vnd rühmen können.

Ferner vnd fürs dritte schleust David also:

III. **Der HErr ist bißher mein hirt / vnd mein wirt gewesen / Drumb wird auch ins künfftige seine güte vnnd barmhertzigkeit mir nachfolgen.**

Ist abermals recht vnd wol geschlossen. Denn Gott ist vnwandelbar / gleich wie in seiner natur / also auch in seiner güte vnd gnade gegen die glaubigen. Drumb wird er nicht müde guts zu thun: Seine güte ist vnerschöpfflich: **sie wäret jmmer**
Luc. 1: 50 **für vnd für** / singt Maria in jhrem lobgesang.

Nicht zwar hats die meynung / als wolte hiemit König David Gott dem Herrn fürschreiben / wie er jhn ins künfftige halten solle / oder / als begere er ins künfftig alles creutzes / aller trübsalen befreyet zu seyn: Sondern das thut er nur weil er erfahren hat / daß jhn Gott biß anhero mit vätterlichen trewen gemeynet / weil derselbige Gott jhm auch vffs zukünfftige seine gnad / hülff / vnd beystand versprochen hat / so schleust er darauß: Es wird geschehen / Gott wird mich nicht lassen: Der mir bißanhero guts gethan / der wirds auch ins künfftige thun / biß an mein ende.

Vnd diese kunst sollen wir dem David auch ablernen / daß ein jeder zu seinem trost also schliesse: **Der mich bißanhero geweidet hat / der wird mich auch ins künfftige weiden. Der bißanhero meinen becher gefüllet hat / wird jn auch ins künftige füllē. Der bißanhero mein haupt gesalbet hat / wird es auch ins künfftige salben. Der mir bißanhero in gefahren beygestandē / wird mir auch ins künfftige beystehen.**

Diese schlußrede kan nicht fallirē. Denn sie gründet sich vff die erfahrung: sie gründet sich auch vff Gottes verheissung. **Ich bin jung gewesen**
Ps. 37: 25. **vnd alt worden / vnd habe nie gesehen den gerechten verlassen / oder seinen samen nach brot gehen:** spricht David in einem andern psalm. Es ist nie erfahren worden / daß Gott jemals einen frommen menschen in armut vnd anderem elend verlassen hette. So werde ich dann nicht der erste seyn dem solches widerfahre / vnd den Gott lasse hungers sterben / oder in andern nöten vmbkomē. **Bin ich doch vff Gott den Herrn geworffen**
Ps. 22: 10 vnd 72. 6. **von mutterleibe an.** Domals hat er sich schon meiner angenommen / da ich noch in mutterleibe gelegen / vnd von mutterleibe an hat er seine güte vnd barmhertzigkeit vber mich walten lassen. Ey worumb solte ich jhm dann nicht zutrawen / daß er auch ins künfftige mit derselbigen güte vnd barmhertzigkeit mir nachfolgen werde. Bevorab weil er mirs verheissen hat. Ich habe ja seine verheissungē für mir / da er spricht: **Ich will dich nicht ver-**
Heb. 13: 5. **lassen noch versäumen.** Item: **Ich bin bey dir**
Ps. 19: 16. **in der not / ich will dich herauß reissen vnd zu ehren bringen.**

Der vierdte schluß oder folgerung Davids stehet auch fest:

IV. **Der HErr ist mein hirt vnd mein wirt: Drumb werde ich im hause deß Herrn bleiben jmmerdar.** Das ist: Er wird

mich ein lebendiges glied seiner kirche hie zeitlich vnd dort ewiglich seyn lassen : in seinen himlischen vorhöfen wird er mich wohnen lassen.

Das folget. Denn: **Ist nicht das leben mehr dann diese speise?** spricht Christus beym Evangelisten Matth. 6. Also: Ist nicht die seele mehr dann der leib? Ist nicht das geistliche mehr dann das leibliche / das himlische mehr dann das jrrdische? Der mir nu das geringere gibt / wird mir auch das grössere geben. Der meinen leib versorget / wird auch meine seele versorgen. Der mir ein hütlin auff erden gibt / wird mir auch die himlische wohnung nicht versagen. Also müssen wir fein schliessen lernen von den zeitlichen / jrrdischen / vergänglichen gütern / vff die geistliche / himlische / ewige vnd vnvergängliche.

Matth. 6:25.

Haben ein schön zeugnüß allhie von der beharrligkeit der glaubigen biß ans ende / vnd von der gewißheit jhres trosts vnd hoffnung. Die Bäpstler schelten auff vns : vnd wollen vns das nicht gut seyn lassen / daß wir sagen / wir seyen der vergebung vnserer sünde / vnd deß ewigen lebens gewiß in vnserm hertzen. Geben für / ein mensch müsse sein lebenlang zweiffeln / ob er bey Gott in gnaden sey / ob er werde selig werden : vnd sprechen / es sey ein grosse vermessenheit / daß einer sagen wolle / er wisse gewiß / daß jhm Gott gnädig sey / vnd daß er das ewige leben ererben werde.

Aber sie jrren gewaltig. Dann? Hat doch allhie könig David eben das gesagt / vnd mit vollem glauben gesungen: **Gutes vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / vnd werde bleiben im hause deß Herrn jmmerdar.** Hats doch der Apostel auch gesagt: **Ich bin gewiß / daß weder tod noch leben / weder Engel noch fürstenthumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere creatur / mag vns scheiden von der liebe GOttes / die in Christo Jesu ist vnserm herrn.** Vnd sagens doch auch alle Christglaubige menschen / so offt sie jhre glaubensartickel erzehlen / vnd sprechen: **Ich glaube eine vergebung der sünden / Ich glaube eine aufferstehung deß fleisches / vnnd ein ewiges leben.** Dann / vergebung der sünden vnd ein ewiges leben glauben / das heist je nicht zweiffeln an der vergebung der sünden vnd am ewigen leben / sondern es heist der vergebung der sünden vnd deß ewigen lebens gewiß seyn.

Rom. 8:38.

Drumb ists keine vermessenheit / wenn wir also reden vnd glauben. Ja / wenn wir diesen vnsern trost vff vnsere eigene kräffte oder würdigkeit gründen wolten / so were es ja freylich eine vermessenheit. Aber das thun wir nicht. Sondern gründen vns allein vff Gottes wort vnd zusag. **Der Herr thuts vmb seines namens willen** / spricht allhie David. Drumb sind die glaubigen jhrer seligkeit gewiß / vñ können nicht verlohren werden / dieweil sie (wie der Apostel Petrus sagt) **auß Gottes macht durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.** Vnd weil Christus gleich wie für Petrum / also für alle glaubige gebetet hat / daher sie eben so wenig jhrer schwachheiten vnd gebrechen halben von dē angesicht Gottes verstossen werden / als Petrus derselben halben verstossen ist worden.

1.Pet.1:5.

Wir setzen aber auch das hinzu / daß gleichwol niemand dieses trosts solle mißbrauchen zur sicherheit. Dann welche das thun / **die sind beschrieben zur verdamnüß** / spricht der Apostel / das ist / sie geben an tag / daß sie keine außerwehlte glaubige menschen seyen / vnd daß sie derhalben dieser trost nicht angehe. Sondern / **mit furcht vnd zittern muß der mensch schaffen daß er selig werde:** Er muß fleissig seyn zu guten wercken / vnd **darreichen im glauben tugend / vnd in der tugend bescheidenheit / vnd in der bescheidenheit mässigkeit / vnd in der mässigkeit gedult / vnd in der gedult gottseligkeit.** Wenn du das thust / lieber Christ / so stehet deine sache wol / so darffstu dich künlich anmassen deß trosts von der beharrligkeit der glaubigen. Ob du schon in schwere anfechtungen gerahten soltest: Gott wird dich nicht verlassen: Denn **er ist getrew / vnd lest vns nicht versucht werden vber vnser vermögen** / wie der Apostel Paulus bezeuget.

Jud. v. 4.

Phil. 2:12

2. Pet. 1: 5.6.

1. Cor. 10: 13.

Aber genug auch vom zweiten stück.

Beschluß.

DIß sind also meine einfältige gedancken vber diesen schönen psalm. Freylich könten wir keinen bessern noch bequemern psalm haben vff den heutigen Sontag / als eben diesen: weil er so artig mit dem Evangelischen text vbereinstimmet / vnd David allhie so herrlich bestetiget in seinem eigenen exempel / was Christus im Evangelio von sich außgesagt hat. Denn / do Christus im Evangelio sagt: **Ich bin ein guter hirte:** so spricht David / **Er ists / er ists: ich erfahre es: der Herr ist mein hirte.** Do Christus sagt: **Ich weide meine schäflin / führe sie ein vnd auß:** so spricht David: **Ja er thuts / Er weidet mich vff grüner awe / er führet mich vff rechter strasse.** Do Christus sagt: **Niemand soll meine schafe auß meiner hand reissen:** so spricht David: **Vnd wenn ich schon im thal deß todes wanderte / so wird mich doch niemand von meinem hirten reissen: Er ist jmer bey mir.** Do Christus sagt: **Ich gebe meinen schäflin das ewige leben:** so spricht David. **Ja / ich weiß daß mirs mein hirte geben wird / ich werde bleiben im hause deß Herrn ewiglich.**

Nun / wir haben verstanden / wie David die güte vnd trewe dieses hirten herauß gestrichen / wie er gerühmet hat die vergangene / wie er gepriesen hat die zukünfftige wolthaten Gottes. Er ist ein mann gewesen nach dem hertzen Gottes. So last vns dann diesem manne Gottes nachfolgen. Seyher / o mensch / vnd zehle die gräßlin / rechne auß die trüncklin frisches wassers / die dir dein hirt gegeben hat / wenn du hungrig vnd durstig gewesen: Wie offt hat er dich erquickt / wenn du bist schwach gewesen? Wie offt hat er dich zu recht gebracht /

wenn du bist verirret gewesen? Wie offt hat er dich beschützt / wenn du bist in gefahr gewesen? Dencke weiter / vnd nimb auch das andere liebliche bild für dich : Hastu nicht auch einen milten wirth gehabt an diesem HERRN? Wie offt hat er dir den tisch bereitet? Wie offt hat er dein haupt gesalbet? Wie offt hat er dir voll eingeschenckt? Wolan / so frewe dich dann dieses hirten / der so gütig ist : jauchze vber diesem wirth / der so mild vnd freygebig ist. Vnd lerne heut die güldene kunst / daß du mit David schliessest : Der HERR hat mich bißher geweidet : Mir wird auch hinfüro nichts mangeln. Der HERR hat mich bißher geschützt mit seinem stab : Ich will mich auch hinfüro nicht fürchten. Der HERR hat mich bißher beherberget / vnd wol tractirt auff erden : Er wird mir auch die gewünschte herberge nicht versagen im himmel.

Also / also wirstu deß HERRN Christi außerwehltes schäflin / also wirstu deß HERRN Christi lieber vnd angenemer gast seyn vnd bleiben. Vnd wird dir nimmermehr mangeln / weder an gesunder weide / wenn dich hungern wird / noch an frischē wasser / wenn dich dürsten wird. Du wirst leben im tode : du wirst leuchten im finsternüß : vnd endlich / wann du diese jrrdische hütte wirst raumen müssen / wirstu eingehen in das himlische hauß / da du mit frölichen augen deinen trewen hirten anschawen / vnd mit deinem lieben wirth essen vnd trincken wirst vber seinem tisch / in seinem reich: ja / da du bey jhm deinem HERRN vnd Heyland allezeit seyn vnd bleiben / nimmermehr aber weder von seinem seligen hirtenstab / noch von seiner herrlichen malzeit wirst geschieden werden.

Jhme / dem frommen hirten / der vnsere leiber vnd seelen so trewlich weidet : Jhm / dem milten wirth / der vnsere leiber vnd seelen so reichlich versorget / sey lob / preiß vnd ehr / jetzt vnd zu ewigen zeiten / Amen.

* * *

Am Sontag Jubilate.

Evangelium Johan. 16. vers. 16.

Vber ein kleines / so werdet jhr mich nicht sehen / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der sechs vnd sechtzigste Psalm.

In diesem Psalm vermahnet der Prophet die auß Babel erlöste Juden / Gott dem HERRN zu dancken für dieselbige erlösung. Gehet jhnen darnach mit seinem exempel vor. Vnd weiset vns zugleich / wie auch wir heutiges tages Gott dancken sollen für seinen trost / vnd für die errettungen auß allerley creutz vnd widerwertigkeit.

1 Ein Psalmlied vorzusingen.

2 JAuchzet GOtt alle lande / lobsinget zu ehren seinem namen / rühmet jhn herrlich.

3 Sprecht zu Gott / wie wunderbarlich sind deine wercke? Es wird deinen feinden fehlen / für deiner grossen macht.

4 Alle land bete dich an / vnd lobsinge dir / lobsinge deinem namen / Sela.

5 Kompt her / vnd sehet an die werck Gottes / der so wunderlich ist mit seinem thun vnter den menschenkindern.

6 Er verwandelt das meer ins trocken / daß man zu fuß vber das wasser gehet / deß frewen wir vns in jhm.

7 Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich / seine augen schawen auff die völcker. Die abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können / Sela.

8 Lobet jhr völcker vnsern GOTT / last seinen ruhm weit erschallen.

9 Der vnser seelen im leben beheit / vnd leßt vnser füsse nicht gleiten.
10 Dann / Gott / du hast vns versucht / vnd geläutert / wie das silber geläutert wird.
11 Du hast vns lassen in den thurn werffen: Du hast auff vnser lenden ein last gelegt.
12 Du hast menschen lassen vber vnser haupt fahren / wir sind in fewer vnd wasser kommen: Aber du hast vns außgeführet / vnd erquicket.
13 Darumb will ich mit brandopffer gehen in dein hauß / vnd dir meine gelübde bezahlen.
14 Wie ich meine lippen hab auffgethan / vnd mein mund geredet hat in meiner noth.
15 Ich will dir feiste brandopffer thun von gebrandten Widdern / ich will opffern rinder mit böcken / Sela.
16 Kompt her / höret zu alle die jhr Gott fürchtet / Ich will erzehlen / was er an meiner seelen gethan hat.
17 Zu jhm rieff ich mit meinem munde / vnnd preiset jhn mit meiner zungen.
18 Wo ich vnrechts fürhätte in meinem hertzen / so würde der HERR nicht hören.
19 Darumb erhöret mich GOTT / vnd mercket auff mein flehen.
20 Gelobet sey GOTT / der mein gebet nicht verwirfft / noch seine güte von mir wendet.

Außlegung.

Prov. 8: 31.

DAs ist die weise GOttes vnsers himlischen vaters / daß er gern pfleget zu spielen mit seinen kindern (wie Salomon in seinen sprüchen sagt) das ist / Gott der HERR machts mit vns glaubigen / wie ein getrewe mutter mit jhren lieben kindern / welche auch pfleget zu spielen mit denselbigen / also daß sie etwan jhr angesicht für jhnen verbirget / vnd sich zornig stellet / dadurch die kinder trawrig vnd betrübt werden: bald aber leßt sie jhr angesicht wider sehen / vnd erfrewet also die kinder / die sie zuvor betrübt hat. Eben also machts auch Gott der HERR mit vns seinen glaubigen kindern: bald verdeckt er sein antlitz / vnd stellt sich zornig gegen vns / in dem er vns creutz vnd trübsal zuschickt: bald aber leßt er wider sein angesicht vber vns leuchten / in dem er vns in vnserm creutz vnd trübsal kräfftiglich trösten thut.

Vnd eben das ist es / was Christus der HERR im heutigen Sontags Evangelio seinen lieben Jüngern vnd Aposteln geweissaget hat / daß sie jhn **vber ein kleines würden sehen / vnd aber vber ein kleines / so würden sie jhn nicht mehr sehen / denn er gehe zum vatter** / das ist / er werde leyden / sterben / aufferstehen / vnd gen himmel fahren / vnd dieser hingang zum vatter werde sie recht trawrig machen / also / daß sie würden weinen vnd heulen / da hingegen die welt sich würde frewen. Aber wie dem allem / sie sollen getrost seyn / er wolle sie ohn trost nicht lassen.

Wie gesagt / so ists auch geschehen / an creutz hats den lieben Aposteln nicht gemangelt / wie die geschichten derselben es außweisen: aber mit lebendigem trost seyn sie auch wol versehen worden / also daß der Apostel Paulus sagen vnd schreiben darff: **Gleich wie wir deß leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.** 2. Cor. 1: 5.

Vnd das ist das spiel / das Gott der HERR je vnd allwege mit seinen glaubigen kindern von der welt anfang her gespielet hat.

Dessen haben wir ein augenscheinlich exempel (anderer jetzund zu geschweigen) in gegenwärtigem psalm / welcher Gott dem HErrn zur dancksagung gestellet / vnd geschrieben worden von wegen d grossen wolthat / die er dem Jüdischen volck / in außführung auß der harten vnd schweren Babylonischen dienstbarkeit erzeiget hatte. Da hören wir / welchem creutz vnd trübsal sie vnterworffen gewest / wie herrlich sie auch von Gott getröstet worden / sonderlich da er sie durch einen starcken arm in jr geliebtes vatterland wider heimgeführet / für welche wolthat der Prophet Gott dem HErrn inniglich danckt / vnd alle welt / jhm dafür zu loben / anreitzen vnd locken thut.

Werden also in diesem schönen Psalm ein recht muster haben / wie auch wir Gott dem Herrn dancken / vnd jhn für die erzeigte wolthaten loben vnd preisen sollen.

Zwey stück sind es aber die der Prophet im verlesenen psalm verhandelt/

Erstlich thut er ein schöne anmahnung an alles volck / daß sie jhm doch wolten helffen Gott den Herrn loben: vnd zeigt vrsachen an / vmb welcher willen Gott billich von jederman solle gelobet vnd gepriesen werden.

Darnach vnd fürs ander zeigt er vrsachen an / was er zu thun willens sey / Nemblich / daß er jhnen mit seinem exempel vorgehen / vnd die gelübde / so er Gott dem Herrn gelobet / willig lich für allem volck bezahlen wolle.

Vom Ersten.

DAs den ersten punct anlanget / so möchte der Prophet vnd mann GOttes wol wünschen / daß alles / was da athem hat / jhm zustimmete vnd mit hülffe die grosse macht / vnd den herrlichen namen GOttes loben / rühmen vnd preisen.

Fengt derowegen also an /

Jauchzet Gott alle lande / lobsinget zu ehren seinem namen / rühmet jhn herrlich.

Vnd abermal v. 4.

Alle lande bete dich an / vnd lobsinge dir / lobsinge deinem namen Sela.

Vnd widerumb v. 8.

Lobet jhr völcker vnsern Gott / last seinen namen weit erschallen.

Vnd will der Prophet in einer summa so viel sagen: Es ist je billich / rühmlich / vnd löblich / daß man herrlich von dem lob vnsers Gottes rede / daß selbige rühme / vnd für aller welt außbreite / jhm auch für seine grosse thaten lob vnd danck sage.

Vnd das sollen thun nicht einer oder der ander / sondern Alle land / alle völcker vnd nationen / alle inwohner der gantzen welt! sie wohnen gleich im Jüdischen lande / welche es zum forderstен angehet / die da vor andern der wolthat Gottes genossen: oder aber / die dermal eins im newen testament gliedmassen seyn werden der Christlichen kirchen / die GOtt der HErr auß der gantzen welt jhm zu ehren wird außerlesen / in betrachtung hie angebildet wird / wie Gott seine kirche im newen testament auch herrlich werde außführen / sie regieren / schützen / vnd biß ans ende erhalten. Diese alle mit einander sollen GOTTES lob vnd ruhm außbreiten.

Damit sie aber wüsten / wie vnd auff was weise sie solches thun solten / so legt jhnen gleichsam der Prophet die wort in mund / vnnd sagt ferner im text.

Sprechet zu Gott / wie wunderbarlich sind deine werck? Es wird deinen feinden fehlen für deiner grossen macht.

Zeiget also der Prophet maß vnd weiß an / wie alle lande Gott sollen loben / Nemblich / sie sollen verkündigen vnd preisen die grosse vnd erschreckliche macht Gottes deß HErren / welche so groß / so erschrecklich ist / daß sich auch die gewaltigsten in der welt für derselben fürchten / vnd entsetzen müssen / ob sie schon solches nicht gestehen wollen / vnd sich stellen / als fürchteten sie sich nicht dafür: so liegen sie doch (denn so heists eigentlich in der vrsprünglichen sprache / deine feinde werden dir liegen) vnd entsetzen sich doch in der warheit dafür.

Vnd solche art zu reden finden wir mehr in den psalmen / als im achtzehenden / da König David saget / dem frembden volck hats wider mich gefehlet / eigentlich heists / Sie haben mir gelogen / das ist / das frembde volck hat sich auß furcht / vnd also heuchlerischer weise mir ergeben / vnd sich mir vnterworffen. Pſ. 18: 45

Also anderswo / Die den Herrn hassen / müssen an jhm fehlen: Eigentlich heists / Müssen jhm liegen / das ist / müssen sich jhm mit ehrerbietung vnd vnderthänigkeit vnterwerffen / wenn sie es schon nicht gerne thun / so müssen sie es doch thun. Pſ. 18; 16.

Sehet / das ist die grosse vnd schröckliche macht / die Gott der Herr je vnd allwege in regierung vnd beschützung seiner kirchen hat erwiesen / vnd die er noch auff den heutigen tag spüren vnd sehen lest / daß ob sich wol viel feinde / der Bapst / der Spanier / vnd andere tyrannen wider die kirche Gottes setzen / vnd auff nichts anders aussen seyn / als wie sie mögen das kleine häufflin Christi tilgen vnd dämpffen / jedoch die macht vnsers GOttes so groß vnd so erschröcklich ist / daß auch die feinde / wie mächtig / wie gewaltig / wie klug sie auch seyn / sich dafür entsetzen müssen.

Vnnd diese grosse vnnd erschröckliche macht vnsers Gottes / will der Prophet haben / daß wir sie sollen loben / rühmen vnnd preisen / dieselbige erkennen / vnd vns derselben gantz vnd gar ergeben. Dann

Er ist ja der GOtt / der allein wunder thut: Pſ. 72: 8.

Er ist von grosser krafft / vnd ist vnbegreiflich wie er regiert. Pſ. 147: 5

Groß vnd wunderſam sind seine wercke. Apoc. 15: 3.

Laß derowegen wüten die feinde / laß toben den Bapst vnd Spanier sampt jhrem anhang / wir wissen / wer für vns ist / nemblich der GOtt / der da groß vnd wunderſam ist / der GOtt / der allein wunder thut: Der GOtt / für welchem auch die feinde sich schmiegen vnd biegen müssen. Nur daß wir vns jhm auch vnterwerffen / recht demütig für jhm wandeln / vnnd seine macht vnd herrligkeit / die er an vns thut / verehren.

Vnd das ist es auch / daß der Prophet ferners

von vns vnd von allen menschen der gantzen welt haben will / da er spricht:

Alle lande bete dich an / vnd lobsinge dir / lobsinge deinem namen / Sela.

Als wolt er sagen: Billich ist es / daß weil du / o HERRE GOtt / so wundersam bist in deinen wercken / so mächtig vnnd herrlich / also daß auch die feinde dir liegen müssen / man auch dir allein / vnd keinem andern den ruhm heimschreibe / sich für dir demütige / vnd deinem namen allein lobsinge.

Vnd derowegen so muntert der Prophet auff alle menschen / daß sie doch dessen sollen ingedenck seyn / vnd dem nachkommen / GOtt zu loben / zu rühmen / vnd zu preisen.

Kompt her / sagt er / vnd sehet an die werck GOttes / der so wunderlich ist mit seinem thun vnter den menschenkindern.

Gibt hiemit zuverstehen / wie faul vnd treg wir menschen seyen zum lob GOttes deß HERREN: daß man vns jmmer dazu treiben vnnd vermahnen müsse. Vnd zwar es ist am tage. Wie wenig sind deren / die auff das thun deß HERREN rechtschaffen achtung geben / vnd jhme den schuldigen danck vnd ruhm folgen lassen. Der mehrer theils lebt in tag hinein / bekümmert sich nicht viel vmb die werck GOttes / wie wunderbar sie seyn / schlägt alles in den wind / vnd gehet nur vmb mit seinen geschäfften der nahrung / denckt nicht einmal / daß er GOtt von wegen seiner wunderbaren regierung solle loben vnd preisen.

Das aber soll nicht seyn / wir sollen nach der vermahnung deß Propheten fleissig auffmercken / wie GOtt der HERR so wunderlich ist mit seinem thun vnter den menschenkindern / vnd derowegen vns selbst täglich auffmuntern / die werck deß HERRN zu erkennen / dieselbige zu loben vnd zu preisen / wie vns dann anderstwo der könig vnnd prophet David auch ebenmässig zum lob GOttes wegen seiner wunderbaren werck auffmuntern thut. **Komt her vnd schawet die werck deß HErrn / der auff erden solch zerstören anricht.** Ps. 46:9.

Last vns aber auch den vrsachen ein wenig besser nachdencken / vmb welcher willen man GOtt loben vnd rühmen soll.

I. Erstlich zeigt der Prophet ins gemein an / man solle Gott loben /

Von wegen seiner wercke / daß er so wunderbarlich sey mit seinem thun vnter den menschenkindern /

Das ist / vnter den weltkindern vnd gottlosen / daß / ob sie schon auff nichts anders vmbgehen / vnd zu keinem andern end jhre blutdürstige rahtschläge zusammen tragen / als daß sie mögen das häufflin der rechtglaubigen vertilgen / vnd von der erden außrotten: Dannoch Gott der Herr die seinigen wunderbarlich erhalten thut.

Vnd das ist kein wunder. Dann / sagt der Prophet im text.

Er herrschet mit seiner gewalt ewiglich / seine augen schawen auff die völcker / Die abtrünnigen / (das ist / die gottlosen weltkinder / die gleichsam von GOtt dem HERRN durch jhre gottlosigkeit abtrünnig werden) werden sich nicht erhöhen können / Sela.

So ein genawes vnd vorsichtiges auge hat vnser getrewer HERR Gott im himmel / durch welches er den gantzen kreiß der erden vmbschawet / vnd gleichsam damit regieret. Vnd in diesem seinem regiment leßt er die gottlosen / die abtrünnigen sehen / wie starck vnd mächtig / ja wie gerecht er in seiner heiligen regierung sey / in dem er sie als gottlose tyrannen vnd bluthunde zu gebürender straff ziehen thut / vnd jhnen gleichsam ein gebiß ins maul leget / daß sie wider seine kirche zu wüten vnd zu toben müssen auffhören: ja ehe dieselbige von jhnen solte not leyden / ehe müßten die feinde einander selbsten in die haar fallen / vnd einander auffreiben / nur daß die kirche Gottes zu frieden bleibe: Wie dieses neben den exempeln heiliger Schrifft auch die tägliche erfahrung gnugsam bezeugen thut.

Last vns derhalben diese herrliche gewalt Gottes erkennen / dieselbige rühmen vnd preisen / vnd auch andere zum lob vnd preiß derselben anmahnen / vnnd vns vntereinander zuruffen / **Lobsinget Gott / lobsinget seinem namen / last erschallen die stimme deß lobes Gottes / sprecht wie wunderbarlich ist Gott in seinen wercken / der da herrschet mit seiner gewalt ewiglich /** Der seiner kirchen ruhe schafft / die gottlosen tyrannen aber stürtzet vnd dämpffet.

Vnd das ist die erste vrsach / welche der Prophet ins gemein herbey bringet / warumb alle lande Gott loben sollen.

II. Hierauff setzt er auch andere besondere vrsachen hinzu / welche vns zum lob vnd preiß Gottes sollen auffmuntern.

Erstlich spricht er / **Er verwandelt das meer ins trocken / daß man zu fuß vber das wasser gehet / deß frewen wir vns in jhm.** Es sihet der Prophet zu rück auff die wolthaten / die Gott der Herr dem Israelitischen volck erzeiget hat / als da er sie

Durch die hand Mosis durchs rote meer geführt:
Durch die hand Josuæ durch den Jordan geleitet.

Beyde wolthaten waren also beschaffen / daß sich das volck Israel höchlich darüber erfrewet hat.

Nicht weniger / sagt der Prophet im text / haben sie sich auch gefrewet in dem HERREN / als sie GOtt der Herr wunderbarlich auß der schweren Babylonischen dienstbarkeit erlöset. Dann gleich wie GOtt der HERR vorzeiten / als er die kinder Israel auß Egypten führete / das meer vertrocknete / daß sie trockens fusses sind durchgegangen: Eben also / will der Prophet sagen / als vns GOtt der Herr auß Babel führete / da trucknete er auch das meer vnserer trübsalen vnnd bande /

vnd

vnd hat vns widerumb erquickung gegeben / deß frewen wir vns in jhm vnserm Gott vnd Herrn.

Daß diß der rechte verstand vnd die rechte außlegung sey dieser worte/kan auß dem drey vnd vierzigsten capitel Esaiæ dargethan werden / da Gott der Herr auch redet von der zukünfftigen erlösung auß der Babylonischen gefängnuß / vnd braucht fast einerley wort. Esa. 43: 19 **Jhr werdet erfahren** / sagt er/ daß ich wege in **der wüsten mache**/verstehet/wie ich nemblich / vorzeiten gethan habe im roten meer/ da ich gleichsam wege gemacht habe / daß mein volck dadurch hat gehen können/oñ **wasserström in der einöde** verstehet/wie ich nemblich vorzeiten wasser in der wüsteney auß dem harten steinfelß habe fliessen lassen / daß das volck Jsrael hat zu trincken gehabt.

Also redet der Prophet auch hier / daß Gott der Herr in außführung seines volcks auß Babel das **meer** der trübsalen vnd bande/ **ins trocken** / das ist/in frewde / wonne vnd jubelgesang verwandelt habe.

Vnd diesen proceß helt Gott der Herr biß auff den heutigen tag mit seiner kirchen / welche er zwar offt in das meer der trübsalen führet/ aber auch offt dasselbige meer ins trocken verwandelt. Daß dem also sey / werden wir bald befinden / wann wir nur heutiges tages den zustand der reformirten kirchen erwegen. O wie offt hat Gott bißanhero widerholet seine alte wunder! Wie offt hat er auch bey vns das meer verwandelt ins trocken / daß man zu fuß vber das wasser hat gehen können / in dem er vns auß mancherley grossem creutz / trübsal / ängsten vnd gefahren erlöset hat. Wie offt ist es so weit kommen / daß fast jederman gemeynt / jetzt sey es vmb die kirche Gottes gethan: Aber Gott der Herr hat alßdann vber verhoffen mittel geschickt / vnd vns errettet / also daß wir / die wir zuvor betrübt vnd bekümmert gewesen / widerumb sind erfrewet worden / wie wir hievon/ so es die zeit leydete/ exempel genug könten einführen.

Was will vns hie anders gebüren / als daß wir erkennen/ welch ein wunderbaren Gott wir haben/ dem wir dienen / der da vnser leyd in frewd / vnser weinen in lachen/vnser klagen in ein lobgesang verwandeln kan? Laßt vns das wol bedencken/vnd diese wunderbare macht vnsers GOttes jederman verkündigen/vnd weit außbreiten: vns auch höchlich verwundern vber der vnaußsprechlichen gnad vnd vätterlichen fürsorg GOttes / die er trägt für seine kirche / welche er vnter solchem wüten vnd toben der feinde dennoch erhalten thut: vnd also vns die rechnung machen: Der Gott / der biß daher barmhertzig vnd gnädig ist gewesen / der wird ins künfftige vns auch mit seiner gnaden beystehē/ wann wir vns nur derselben gäntzlich thun vertrawen. Vnd das ist eins.

2. Es gehet aber der Prophet weiter / vnd erkläret noch besser / wie grosse vrsach vorhanden sey Gott zu loben.

Dann sagt er

Er behält vnser seelen beym leben.

Will so viel sagen: Die wolthat/die vns Gott erzeigt hat / in dem er vns auß der schweren Babylonischen gefängnuß errettet / ist ja so groß zuschätzen / als wann er vns auß dem todt in das leben versetzet hette / sintemal wir in Babel in den harten banden vnd fässeln gleichsam erstarret / vnd erstorben gewesen: jetzt aber erquicket / vnd wider lebendig gemacht sind worden. Dergleichen art zu reden finden wir auch anderßwo in der schrifft. Als da König David rühmet / Gott habe sein Psal. 103: 4. **leben vom verderben errettet** / das ist / da er tödlich kranck gewesen / also daß es geschienen/ es wer vmb sein leben gethan / da hab jhn Gott wider gesundt gemacht / vnd jhn also gleichsam von den todten aufferweckt. Jtem / da Gott durch den Propheten Esaiam dem gefangenen volck in Babel ließ zuschreyen / **Deine todten werden leben** / daß ist / jhr arme gefangene leut die jhr jetzt in Babel gleichsam bey lebendem leibe todt seyd/ solt widerumb auff freyen fuß gestellet / vnd also recht wider lebendig werden. Das rühmet hie der Prophet / vnd sagt / Gott habe es gethan / Er habe sie auß gefängnuß errettet / vnd jhre seelen beym leben erhalten / das sey je lobens vnd danckens werth. Esa. 26: 19.

Vber das vnd zum dritten sagt der Prophet:

Er leßt vnser füß nicht gleiten.

Das ist / ob man vns wol viel schmach vnd schande angethan / ob wir schon viel creutz / trübsal vnd vngemach in Babel haben außstehen müssen: jedoch ist Gott so gütig gewesen / so barmhertzig / daß er nicht zugeben hat / daß wir weren kleinmütig worden / oder auß vngedult wider jhn gemurret / vnd vns also von jhm abgewendet hetten. Summa / groß sind die trübsalen gewesen / die wir in Babel außgestanden / aber GOttes gnad vnd güte ist viel grösser gewesen. Derowegen ists billich / daß man jhm lobsinge / jhn rühme vnd preise.

Vnd hie weiß der Prophet nicht / wie er gnugsam diese grosse gnad vnd wolthaten Gottes solle verkündigen / damit jederman zum lob Gottes auffgemuntert werde. Jst derowegen her / vnd streicht gewaltig auß das elend / die angst vnd not / darinnen das volck Gottes gestocken / zu dem end / damit die wolthaten Gottes / vnd die erlösung auß solchem elend desto herrlicher vnd scheinbarer werde.

Das elend / darauß GOtt der Herr dem volck geholffen / beschreibt er also:

Vor eins sagt er / **GOtt hat vns versucht vnd geleutert / wie das silber geläutert wird.**

Nimbt ein gleichnuß her von dem silber / das im ofen geläutert / vnd von allem vnflat gesäubert wird: Eben also will er sagen / Hastu es vns HERR gemacht / du hast vns gleichsam als das silber in das fewer der trübsalen zu Babel geworffen / da hastu vns versucht / da hastu vns geläutert vnd befunden / daß wir recht gefeget vnd gesäubert seyn / in dem wir dannoch an dir nicht haben verzagen wollen.

Sind also die glaubige kinder Gottes / das silber GOttes / welche er in das fewer der trübsalen

werffen thut / daß sie also gereiniget / gesäubert vnd geputzet werden von dem vnflat jhrer seelen / daß sie auffhören zu sündigen / vnnd GOtt den HERRN zu erzürnen / vnd versucht / ob jhr glaub / hoffnung / gedult / standhafftigkeit die prob halten.

Ein solches silber deß HERRN ist gewesen der fromme ertzvatter Abraham / wie offt hat GOtt der HERR jhn im fewer der trübsalen versucht: Einmal / da er jhn hat heissen auß seinem lieben vatterland gehen in ein frembdes land: Darnach / da er jhm befohlen / er solle seinen sohn nemen / den sohn den er lieb habe / den sohn / auff den er sein vertrawen gesetzt / daß nach der verheissung GOttes deß HERRN in jhm solten gesegnet werden alle völcker auff erden / den solt er hernemen / vnd jhn auff dem berg Morija auffopffern. Aber in diesem fewer ist er recht bewäret erfunden worden / also daß dadurch sein grosser glaub / hoffnung vnd vertrawen auff GOtt den HERRN an tag kommen / vnd männiglichen ist zu erkennen gegeben worden.

Ein solches silber Gottes deß HERRN ist auch gewesen der gedultige Hiob / der ward auch von Gott geworffen in das fewer der trübsalen / in dem er mit hitzigen blatern geschlagen ward / also daß nichts gesundes an jhm war von der scheiteln biß auff die fußsolen: ja da jhm seine kinder / sein vieh vnd alles vmbkam / vnd er noch dazu von seinem weib vnd freunden verspottet vnd verhönet ward / da ist der mann recht geläutert worden / vnd hat sichs befunden wie gedultig er auch in den grösten trübsalen gewesen sey.

I. Vnd so machts GOtt der HERR noch auff den heutigen tag / da er auch bald diesen bald jenen wirfft in creutz vnd trübsal: Aber da sollen wir vns die hitze der anfechtung nicht befrembden lassen / sondern das wissen / daß es vns GOtt zum besten thue / auff daß wir also bewäret / vnd lauter für jhm erfunden werden.

Ferners / **Du hast auff vnsere lenden eine last gelegt /**

Gleich wie man zu thun pfleget den lastbaren thieren / den pferden oder eseln / den man mit einem band pflegt eine grosse schwere last auffzulegen: Eben so ists vns auch zu Babel ergangen / man hat vns ein vnträgliche schwere last auffgeladen / in dem man vns in harte dienstbarkeit gestecket / mit banden verhafftet / also daß es vns zu tragen fast vnmüglich gewesen.

Noch mehr: **Du hast menschen lassen vber vnser haupt fahren.**

Das ist / wir haben grosse vnbilligkeit da erfahren müssen / in dem man vns menschen gleich den wilden thieren geachtet vnd geschätzet hat / da die tyrannen vns so gering geachtet / daß sie vns zu allerley schwerer arbeit / dahin man sonst die cameel / pferd oder esel gebrauchen thut / gezwungen.

Summa: **Wir sind in fewer vnd wasser kommen.**

Das ist: Es ist kein gefahr so groß / kein angst / creutz oder not kan erdacht werden / daß wir elende leute nicht erfahren hetten. Dann es pflegt die schrifft also zu reden / wann sie will groß creutz vnd vnglück anzeigen / nennet sie es **fewer oder wasser** / dieweil kein element ist / welches die menschen in mehr creutz / jammer vnd elend bringt / als eben fewer vnd wasser. König David vergleicht die gröste trübsalen auch den wasserfluten / als da er spricht / **Wann grosse wasserfluten** (nemblich der trübsalen vnd anfechtungen) **kommen / werden sie an die heiligen nicht gelangen:** Das ist / sie werden jhnen nicht an der seele schaden. Also da er will seine gröste gefahr / sein grösstes elend / in welchem er gestocken / erzehlen / da vergleicht ers mit einem tieffen wasser / **Ich bin** / sagt er / **in tieffen wassern / vnd die flut will mich ersäuffen /** das ist / ich bin in solchem elend / angst vnd nöten / als der etwan seyn mag / der in einem tieffen wasser steckt / da er kein hoffnung der erlösung haben kan. Also vergleicht Job seine trübsalen den wasserfluten. Vnd wird man dergleichen in der Schrifft hin vnd wider finden.

Psa. 32:6

Pf. 69:2.

Job 22:11

Gleicher gestalt wird auch das fewer grosser not vnd gefahr verglichen. Der prophet Ezechiel / da er dem Jüdischen volck verkündiget jhr elend / daß vber sie von wegen jhrer sünde kommen solle / sagt er / **sie sollen dem fewer nicht entgehen / sondern das fewer soll sie fressen.** Also da er verkündiget die zerstörung deß königreichs Egypten / sagt er / **Gott der Herr werde ein fewer in Egypten machen** / das ist / es werde groß elend im selben königreich vorlauffen.

Ezech. 15:7.

cap. 30:8.

So verstehet jhr nun / daß durch das gleichnuß von fewer vnd wasser in H. Schrifft groß noth / elend vnd trübsal angebildet wird. Vnd derowegen sehen wir / wie närrische leute es im Bapstthumb habe / die da hierauß den beweiß deß fegfewers erzwingen wollen / als wann der Prophet hie wolte anzeigen / wie daß das volck im fegfewer gewesen sey / vnd da geläutert vnd gesäubert worden / da doch deß Propheten zweck (wie gemeldt) anders nichts ist / als daß er hiemit andeuten / vnd durch fewers vnd wassers not gleichsam entwerffen vnd fürbilden will die eusserste gefahr vñ elend / dem das volck Gottes in wehrender gefängnuß zu Babel vnterworffen gewesen.

Aber wie dem allem / (sagt der Prophet ferners) ob wir wol ein sehr grosses elend außgestanden / so ist doch GOtt so gnädig gewesen / daß er vns in dem elend nicht hat stecken lassen / sondern er hat vns außgeführt vnd erquicket. Dann also redet er:

Wir sind in fewer vnd wasser kommen / du aber o Gott hast vns außgeführt vnd erquicket.

Du hast vns gleichsam ein new lied in den mund gegeben dir lob zu singen / vnd deinen werthen namen zu preisen.

Also nun hat der Prophet allerhand vrsachen herbey gebracht / vnd allerley wolthaten angezeigt / warumb man Gott den Herrn loben solle.

Vns zum exempel / daß wir auch dergleichen thun / vnd allerley vrsachen zusammen suchen /

nur

nur daß alle welt vns zustimme / vnnd Gott den HERRN lobe/rühme vnd preyse. Vnd zwar wañ wir nur betrachten wollen die vnzehliche wolthaten/die Gott der HERR nicht allein ins gemein seiner kirchen/sondern auch insonderheit einem jeglichen gliedmaß derselbigen erzeigen thut: werden wir ja so grosse vrsach haben / als der Prophet/ Gott zu loben vnd zu preisen. Derowegen wir billich **Jubilate / den jauchtzenden Sontag/** feyren/vnd heut/ja vnser gantzes lebenlang dasselbige vnser arbeyt seyn lassen/ daß wir einander zuruffen: **Jauchtzet Gott alle landt / lobsinget zu ehren seinem namen / rühmet jhn herrlich: Kompt her / sehet an die werck Gottes / der so wunderlich ist mit seinem thun vnter den menschenkindern / lobet derowegen jhr völcker vnsern Gott / laßt seinen ruhm weyt erschallen.**

Dieses wirdt Gott dem HERRN wolgefallen/ vnd wird dardurch vervrsacht werden vns je länger je mehr zu benedeyen / vnd an leib vnnd seel zu segnen.

Vom Andern.

DAmit wir aber dieses vmb so viel desto besser thun können/so höret nun fürs ander/wie vns vñ allen glaubigen der Prophet mit seinem eygnen exempel vorgehe/ wie er sich erbiete Gottes lob vnd ruhm außzubreiten/vnd das jenige / so er Gott in seinen nöhten gelobt/williglich zu bezahlen vor jederman:

Darumb/ spricht er/weil ich nemlich befinde/ daß du/o Gott auch sonderlich gutthat an mir erweiset hast/ **so wil ich mit brandtopffer gehen in dein hauß / vnd dir meine gelübde bezahlen. Wie ich meine lippen hab auffgethan/vnd mein mundt geredt hat in meiner noth. Ich wil dir feiste brandtopffer thun von gebrandten widdern/ich wil opffern rinder mit böcken.**

Mit welchen worten der Prophet anzeigt seine grosse danckbarkeit/die er Gott von wegen der grossen jhm erzeigeten wolthaten schuldig sey / da er dann meldet **den orth**/da er sich wolle gegen Gott danckbar einstellen/**warumb auch/ond vff was weise** er solches thun wolle.

I. Den orth belangende / da er Gott wolle danckbar seyn / spricht er / er wolle es thun in seinem hauß.

Ich wil gehen in dein hauß.

Als wolt er sagen: Ich wil dich/mein Gott/ loben in dem orth/da du begehrest gelobt zu werden/ nemlich in deinem hause/in einer grossen versamblung/auff daß jederman mein exempel sehe / vnnd dich gleichfalls lobe/ rühme vnd preise.

Vnd das stehet fein / wann man Gott also offentlich in gegenwart vieler menschen lobet/vnd jm für die empfangene wolthaten dancket. Dann ob wir wol auch daheym in vnsern häuserlein Gott lobē könnē/jedoch so gefälts Gott besser/wañ mans in seinem hauß/in der Christlichen gemeine / in der grossen versamblung thut. Darumb auch David Gott dem Herrn verheist / er wolle seinen namen predigen **in der grossen gemein.** Vnd König Hißkias: Wo jhm Gott würde außhelffen von der tödlichen kranckheit/so wolle er ins hauß deß HErren gehen/vnd allda seine dancklieder singen/ Gott zu lob/preiß vnd ehr. Psal. 22: 26. Esa. 38: 20.

Warumb aber wils der Prophet thun / daß er Gott in seinem hauß wil danckbar seyn? Die vrsach verschweigt er auch nicht/darumb/spricht er/ wolle vnnd müsse ers thun / dieweil ers Gott dem Herrn verheissen habe/daß nemlich / wo er jhn erretten würde/ er darnach für solche errettung jhm offentlich dancken wolte: 2;

Ich wil dir meine gelübde bezahlen/wie ich meine lippen hab auffgethan/vnd mein mundt geredt hat in meiner noth.

Summa/ich hab dirs/o Gott/in meiner eusserſten noth verheissen/gelobet/geschworen/das wil ich auch getrewlich halten. Dann es pflegte das volck Gottes im alten Testament/ wann es etwan in grosser gefahr vnd elendt steckte/ vnnd Gott den HERRN vmb errettung anschrie/ solche gelübde zu thun: da sie Gott verheissen / würde er sie jhrer bitte gewären/ so wolten sie jhm recht danckbar seyn: dorfften auch wol etwan namhafft machen das jenige / wormit sie eygentlich jhr danckbar gemüth wolten bezeugen / nemlich etwa mit einem opffer / daß sie Gott zur schuldigen danckbarkeit wolten auffopffern: Vnd diß jhr gelübde pflegten sie darnach auch redlich in der versamblung der glaubigen / Gott dem HERRN zu bezahlen. Da sie dañ erzehlten /wie groß jhre noth vnd angst gewesen / wie herrlich jhnen Gott außgeholffen/vnd wie hoch sie verpflicht weren / Gott dem Herrn zu dancken /vnd das offentlich zu leysten/ was sie jhm gelobet hetten.

So machts auch der Prophet allhier /in grosser noth ist er gestocken /in derselben hat er Gott angeruffen/er wolle jhn erretten/auch darbey verheissen/ würde er errettung erlangen / so wolle er jhm offentlich danckbar seyn. Das wil er auch nu thun/ nach dem er errettet ist.

Lehret vns also mit seinem exempel / daß auch wir/wann wir Gott dem Herrn in ängsten etwas verheissen/auch getrewlich leisten sollen.

Zwar wann wir in nöhten vnd ängsten seyn/ da pflegen wir Gott wol anzuruffen / er wolle vns erretten / erlösen / seyn auch gar mildt vnnd freygebig / Gott dem HERRN viel zu verheissen vnd zu geloben / Aber so bald wir erlöset worden / vnnd ein wenig lufft bekommen / so vergessen wir gemeiniglich nur zu bald vnserer gelübde die wir gethan haben. Also aber sollen die kinder Gottes nicht thun / sondern was sie Gott geloben/ das sollen sie jhm auch halten / vnd jhm also den schuldigen danck offentlich widerfahren lassen/ inmassen allhie der Prophet gethan hat. Das wil Gott haben / dardurch wirdt seine ehre befördert vnnd außgebreitet / welche sonst (da man das lob Gottes verschweiget) gleichsam vnter die banck gesteckt wirdt.

III. Wie aber vnd auff was weise wils der Prophet thun? Er sagts:

Ich wil dir feiste brandtopffer thun von gebrandten widdern / ich wil opffern rinder mit böcken.

Wil so viel sagen/ ich wil dir ein recht danckopffer thun für die gutthat/die du mir erzeiget hast/ vnd das opffer soll nit gering seyn / sondern gleich wie die wolthat/die du mir erzeiget hast/ist sehr groß vnd ansehnlich gewesen / eben also soll auch das opffer/das ich dir thun wil / groß vnnd ansehnlich seyn. Denn es sollen **feist brandtopffer** seyn/ **von gebrandten widdern / ja rinder vnd böcke** wil ich dir opffern. Auß welchem gelübde man im vorübergang kan abnemen/daß der Prophet / der diesen psalm geschrieben hat/kein schlechter armer mann müsse gewesen seyn / sondern ein vortrefflicher ansehnlicher wol vermöglicher mann / der so herrliche opffer mit so grossem kosten Gott dem HERRN auffopffern wil.

Im alten Testament (daß wir auch hievon etwas erinnern) haben sie Gott dem HERRN viel vnd mancherley opffer gethan nach dem gesetze/ vñ in solche opffern allezeit gesehen vff dz rechte opffer/ welches dermal eins in der fülle der zeit/der hochgelobte Sohn Gottes Christus Jesus Gott seinem himlischen Vatter an seinem leib für die sünde deß menschlichen geschlechts würde auffopffern. Vnd haben darfür gehalten/daß vmb dessen opffers willen alle jhre opffer würden ein lieblicher gerucb seyn für Gott dem HERRN.

Vnd hierauff müssen auch wir im newen Testamenr sehen/wann wir Gott dem HERRN vnsere opffer/das ist/vnser lob- vnd danckſagung wollen auffopffern / daß wirs thun auff den namen Jesu Christi/vnd auff sein blutiges verdienst / dadurch all vnser lob vnd danck Gott dem HERRN vnangenehm / vnnd wird von jhm als ein stinckender rauch verworffen.

So hat nu der Prophet angezeiget/ wie er Gott dem HERRN sich danckbar wolle einstellen/nemlich / mit einem sehr ansehnlichen opffer / das er Gott dem HERREN wolle auffopffern. Dozu aber / sagt er / treibe jhn die grosse wolthat Gottes/ die er jhm erzeiget / da er dann die gantze Christenheit anreitzet/daß man sehen wolle / was Gott an jhm gethan habe.

Kompt her / höret zu alle die jhr Gott fürchtet/ich wil erzehlen/was er an meiner seelen gethan hat / zu jhm rieff ich mit meinem munde / vnnd preyset jhn mit meiner zungen.

Der Prophet wil in einer summa so viel sagen: In grosser noth / in grosser angst bin ich gestocken/ in grosser gefahr gewesen / aber da ich zu Gott meinem Vatter geschryen/da bin ich errettet vnd erlöset worden. Das wil ich / daß jhr alle / die jhr den HERRN fürchtet hören vnd mercken sollet.

Erzehlet also die wolthat / die jhm Gott erzeiget hat/den frommen glaubigen kindern Gottes / die Gott recht fürchten. Denn die allein seyn es / die da ohren haben/das lob vnnd danck Gottes zu hören vnd drauff zu mercken/was aber gottlose weltkinder vnd heuchler seyn/deren ohren sind verstopfet/vnd was man jhnen vom lob Gottes singet vñ sagt/das alles ist jhnen ein meerlein. Vnd derowegen so achtet solche der Prophet nicht würdig / daß ers jhnen sagen wolle / was Gott bey jhm gethan habe/in dem er jhn erhöret / vnd auß seinen nöhten gerissen habe: sondern er erzehlets nur den frommen/allen/die Gott fürchten.

Vrsachen / warumb Gott der HERR jhn erhöret/vnd auß gegenwärtiger gefahr erlöset / zeigt der Prophet auch an im text.

Ich rieff zu jhm mit meinem munde: 1.

Das ist/es ist mir ein rechter ernst gewesen / mit flehen vnd mit grossem geschrey hab ich mein gebett gethan/das hat Gott den HERRN bewogen mir zu helffen. Dann das gebett der glaubigen vermag viel bey jhm wanns ernst ist.

Ich preiset jhn mit meiner zungen: 2.

Das ist / mein gebett ist auch rechtglaubig gewest / ich hab mein hoffnung vnnd zuversicht auff Gott gestelt/den hab ich gepreiset/dem hab ich mich vertrawet/vnd geglaubet/daß er der jenige sey / der da allein könne helffen / als der allmächtige starcke Gott Zebaoth: vnd vertrawet / daß ers auch wolle thun/als ein getrewer vatter.

Wo ich vnrechts vorhette in meinem hertzen / so würde der HERR nicht hören. Darumb erhöret mich Gott/vnd mercket vff mein flehen. 3.

Wil so viel sagen/ ich hab mich beflissen eines vnsträfflichen lebens vnd wandels / bin mir nicht bewust gewesen einiger mutwilligen missethat / damit ich mein gewissen beschweret hette / vñ hab also reine hände auffgehoben/ja mit reinem hertzen vnd gewissen meinen Gott angeruffen / darumb hat mich auch mein Gott erhöret / vnd auß grosser gefahr errettet.

Vnd hie haben wir ein rechtes muster / wie auch vnser gebett solle beschaffen seyn/wann es anderst durch die wolcken dringen solle/vnd für Gott dem HERRN gültig seyn / nemlich / es muß recht ernstlich seyn / daß wir ruffen / daß wir schreyen nach errettung. Es muß auch recht glaubig seyn/ daß wir vertrawē/Gott könne/Gott wolle helffen. Vnd endlich / so muß vnser gebett auch herrühren auß einem reinen vnbefleckten hertzen. Dann wañ das hertz voller vnrechts vnd vnreinigkeit ist/so kan Gott der HERR vnser gebet nicht erhören. Dann **die sünder erhöret Gott nicht** / lesen wir beym Evangelisten Johanne / nemlich solche sünder/die in jren sünden fortfahren/vnd jhr leben nit bessern/ die wil Gott nicht erhören. **So trette derowegen ab von aller vngerechtigkeit / der den namen Christi nennet** / wie vns der Apostel dazu vermahnet. **Dann wann vns vnser hertz nicht verdampt/so haben wir ein frewdigkeit zu Gott/ vnd was wir bitten / werden wir von jhm nemen** / spricht Johannes.

Joh.9:31. 2.Tim.2:19. 1.Joh.3:21.

Als nun solches der Prophet bey jhm erweget/ kan er nicht vorüber / sein hertz wird voll danckens vnd rühmens/vnd was er in seinem hertzen tichtet/

das

das kompt vff die zunge/ fängt derowegen an Gott zu loben vnd zu preysen.

Gelobet sey Gott / sagt er/ der mein gebett nicht verwirfft / noch seine güte von mir wendet.

Lobet also Gott den HERRN / daß er jhn seiner bitte gewähret / vnd jhn auß lauter gnad vnd barmhertzigkeit erhöret / vnnd auß seiner noth errettet habe.

Vnd da sehen wir / was Gott eygentlich beweget / daß er vnser gebett erhöre/ nemlich/ nicht vnser verdienst. Dann das können wir vmb Gott nicht verdienen: dann wann wir alles gethan haben/ so müssen wir dannoch sprechen / wir seyn vnnütze knecht/ wir haben gethan/ was wir zu thun schuldig gewesen. Sondern wann vns Gott erhöret in vnserm anliegen / so ists ein lauter gnadenwerck Gottes. Sollen vns derwegen für Gott demühtigen / vnd nit pochen auff vnser verdienst/ sondern vnser zuflucht nemen zu der gnade vnnd barmhertzigkeit Gottes deß HERRN. Alsdañ/ wann wir in vnser not zu jhm schreyen werden/ so wird er vnser gebet nit verwerffen/ noch seine güte von vns wenden / vnd werden also jmmerdar vrsach haben Gott zu loben vnd zu preisen.

Luc. 17: 10.

Beschluß.

WIr auch genug vom andern. Haben also kürtzlich verstanden / wie der Prophet eine schöne vermahnung an alles volck gethan/ daß jederman wolte helffen mit jhm Gottes güte preysen / deß Gottes / der so wunderlich vnd herrlich sey mit seinem thun vnter den menschenkindern: deß Gottes / der da das meer der trübsalen / ins trocken / in frewd vnd wonne verwandelt/ der vns vom verderben errettet / der nicht zugibt/ daß vnsere füß gleiten / vnd der auß den grösten trübsalen thut erretten.

Vnd da hat der Prophet fürs ander angezeigt/ was er zu thun gesinnet sey / nemlich / daß er männiglichen mit seinem exempel wolle vorgehen / vnd Gott dem HERRN offentlich danckbar seyn in seinem hause/ jhm da seine gelübde bezahlen mit einem stattlichen ansehnlichen opffer von widdern/ rindern vnd böcken. Vnd dessen (hat er zu verstehen gegeben) habe er grosse vnnd wichtige vrsach/ dieweil er jhn auß einer grossen gefahr errettet / da er zu jhm ernstlich/ hertzlich/ vnd auß reinem hertzen geschryen habe.

Allhier möchte nun jemandt fragen / lieber was gehet vns das an/ das der Prophet allhier erzehlet/ daß Gott der HERR dem Jüdischen volck gethan habe/ in dem er sie auß der Babylonischen gefängnüß errettet: Sie haben vrsach Gott zu loben. **Antwort:** Freylich gehet vns das auch viel an/ vnd haben wol mehr vrsach Gott lob vnd danck zu sagen/ als die kinder Israel. Dann eben wir seyn es / die wir gefangen gelegen / nicht in Babel/ sondern vnter der gewalt deß hellischen tyrannens/ deß leydigen Satans / da seyn wir gebunden gewesen mit den banden der finsternüß/ da seyn wir in grosser noth gewesen. Vnd da ist kommen vnser himlischer Josua Christus / der hat vns erlöset auß dieser geistlichen dienstbarkeit/ vnd vns gebracht

auß der finsternuß ins liecht/
auß der dienstbarkeit deß Satans in die freyheit der kinder Gottes
von der sünd zur gerechtigkeit
von dem zorn Gottes zu seiner gnade
auß dem todt ins leben:

Jauchtzet derowegen Gott alle glaubige / lobsinget zu ehren seinem namen / rühmet jhn herrlich alle die jhr Gott fürchtet / alle die jhr reynes hertzens seynd: Specht / wie wunderbarlich ist Gott / wie weiß / wie allmächtig ist Gott / wie barmhertzig ist er / der vns auß grosser barmhertzigkeit mit starckem außgerecktem arm / vnd darzu weißlich / auff eine gantze wunderbare weise/ durch das blut seines Sohns CHRISTI JESU erlöset hat. Ja der vns beschirmet / also / daß die pforten der hellen vns glaubige nicht können vberwältigen.

Es gehe auch ein jeder in sich selbsten/ denck ein wenig nach den wolthaten / die jhm Gott von jugend auff erzeiget hat / vnd noch auff diese gegenwärtige stunde erzeige/ wie offt er jhn bald auß diesem fewer/ bald auß diesem wasser/ bald auß dieser/ bald auß jener gefahr errettet. Die betrachtung wird machen / daß ein solcher mensch gehen wirdt in das hauß deß HERRN / wird jhm da auffopffern sein lob vnd danckopffer in der grossen gemein/ wird jhm da erzehlen sein elend / in welchem er gestocken/ daß er desto mehr möge herauß streichen die güte vnd barmhertzigkeit Gottes / der jhm so wunderbarlich darauß geholffen hat / vnd wird also Gott dem HERRN zusingen mit dem Propheten: **Gelobet sey Gott / der mein gebett nicht verwirfft/ noch seine güte von mir wendet.**

Diesem gelobten Gott sey auch für dißmal lob/ ehr vnd preyß gesagt/
Amen.

Am Sontag Jubilate.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Der hunderte Psalm.

Die liebliche frühlingszeit soll man fürnemlich mit Gottes lob vertreiben. Dozu vermahnet dieser Psalm: vnnd erzehlet die fürnembste wolthaten Gottes / die von den glaubigen sollen betrachtet vnd gepriesen werden.

Ein Danckpsalm.

I

2 JAuchtzet dem HERRN alle welt / Dienet mit frewden / kompt für sein angesicht mit frolocken.

3 Erkennet / daß der HERR Gott ist. Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst zu seinem volck vnnd zu schafen seiner weyde.

4 Gehet zu seinen thoren ein mit dancken / zu seinen vorhöfen mit loben. Dancket jhm / lobet seinen namen.

5 Dann der HERR ist freundlich / vnd seine gnade wäret ewig / vnd seine warheit für vnd für.

Außlegung.

GLeich wie zwischen Ostern vnnd Pfingsten die lieblichste zeit im jahr ist: also haben auch vnsere liebe vorfahren den Sontagen / so zwischen denselben zweyen festē einfallen / sehr liebliche namen gegeben.

Vnd vnter andern haben sie den heutigen Sontag genennet **Jubilate** / das ist / **den jauchtzenden Sontag** / welcher name genommen ist auß dem verlesenē hunderten Psalm. Vnd haben vns darmit erinnern wollen / wie wir diese fröliche zeit recht anwenden / vnd wie wir vns derselbigen gebrauchen solten.

Weil es dann am tage ist / daß wir jetziger zeit keiner erinnerung höchlicher bedürfftig seyn / als eben dieser / wie wir vns nemlich bey gegenwärtiger lieblicher jahrszeit dergestalt verhalten / damit wir ein reines gewissen vnd einen gnedigen Gott erhalten: so wollen wir auß dem verlesenen text vernehmen / was doch der königliche Prophet David rathe / das wol zu thun sey.

Ich zweiffele nicht / wer nur den willen Gottes zu thun begehrt / der werde auch mit hertzlicher andacht willig vnd gern anhören / was jhm der heylige Geist durch den mundt Davids wirdt verkündigen.

Zwey ding thut David in diesem Psalm:

Erstlich vermahnet er alle menschen ins gemein / sie wollen doch diese fröliche zeit anders nicht / dann mit dem lobe Gottes zu bringen.

Darnach erzehlet er etliche besondere wolthaten Gottes / vmb welcher willen Gott billich zu loben vnnd zu preisen sey.

Vom Ersten.

I.

VRangend den ersten punct / nemblich die vermahnung zum lobe Gottes / so müssen wir bedencken / an wen diese vermahnung gerichtet sey. Also spricht David:

Jauchtzet dem HErrn alle welt.

Alle welt / alles was mundt / zung / vnd hertzen hat / soll den HErrn loben. Ist eine anzeigung eines recht gottseligen frommen hertzens / welches gern wolte / daß alle menschen Gott lobeten. Ein solch fromb hertz war David. Läst jhm nicht genügen / daß er vor seine person Gott lobet vnd preiset / sondern mahnet alle völcker auff / die gantze welt soll jhm helffen loben / helffen preysen den namen deß Allerhöchsten. Wie er auch in einem andern Psalm sagt: **Lobet den HErrn alle Heyden / preyset jhn alle völcker.** Psal. 117:

Wie reymbt sich aber das (möcht jemandt fragen) mit dem / daß wir anderßwo in psalmen lesen: **Die frommen sollen den HERRN preysen.** Psal 33:1.

Item: Singt jhm die jhr sonst habt verstandt vnd kunst? **Antwort.** Es läufft nicht wider- Ps. 47:8.

einander.

einander. Dann allhie (wann David sagt/ alle welt soll Gott loben) redet er davon nicht/ wie geschickt oder vngeschickt einer vnd der ander sey Gott zu loben: sondern nur von der schuldigkeit / daß gleichwol alle menschen schuldig vnnd verpflicht seyen Gott zu loben. Er siehet aber zugleich ins newe Testament: do solte es erst recht angehen/daß alle welt dem HERRN jauchtzen/ alle völcker jhn loben vnd preisen solten / wann nemlich die Heyden zum volck Gottes in einigkeit deß wahren glaubens würden versamblet seyn durchs Evangelium. Inmassen auch der Apostel Paulus / da er von beruffung der Heyden redet/ vorgedachten hundert vnnd sibenzehenden psalm anzeucht / in welchem psalm die Heyden zum lob vnd preiß Gottes erwahnet werden. Rom. 15: 11.

II. Merckt aber wol / wen man loben / vnnd weme man jauchtzen solle.

Jauchtzet dem HErrn/ spricht David.

Im alten Testament waren die verflucht / welche einem andern opffern wolten / vnd nicht dem HERRN / dem Gott Israels alleine. Also sind verflucht im newen Testament alle die jenigen/ die einem andern singen / einem andern das lobopffer geben wollen / als Gott dem HERRN. Col. 3. 16. Eph. 5: 19. **Singet dem HErrn/** spricht der Apostel Paulus. Item: **Singet vnd spielet dem HErrn in ewerm hertzen.**

Mögen derhalben wol zusehen die jenigen / die da leichtfertige lose lieder singen / nicht Gott zu ehren/sondern den menschen zur vppigkeit: was sie thun / vnd wie sie solch singen verantworten wollen. Item die jenigen/die da stum̃ seyn/wann man dem HERRN offentlich singen soll in der kirche: haben nicht so viel gelernet / begehrens auch nicht zu lernen/daß sie mit andern glaubigen dem HErren singen köndten.

Gewißlich / die leute sind nicht werth / daß sie das edle gliedmaß / ein redende zunge haben sollen/ die es nicht wollen anwenden zum lob dessen/der es jhnen gegeben hat. **Wenn ich ein nachtigall were** (sagt jener Heyde) **so thete ich wie ein nachtigall. Nun ich aber zu einem vernünfftigen menschen erschaffen bin / was soll ich thun? Ich wil dē Gott loben/ der mich also erschaffen hat.** Das hat ein Heyde gesagt / vnd solten wir Christen vns nicht schämen / daß es vns ein blinder Heyde in diesem stück solle zuvor thun? Solte nicht vielmehr ein jeder vnter vns Davids hertz haben / der da sagte: **Ich wil dem HErrn singen mein lebenlang/ vnd meinen Gott loben / so lang ich hie bin.** Epictetus. Ps. 104: 33.

III. Wie aber / vnnd auff was weise soll man den HERRN loben? David gibts vns allhie auch zu verstehen / da er spricht:

Jauchtzet dem HERRN.

1. Man soll den HERRN loben **mit jauchtzen/** das ist / mit solcher hertzlichen frewde / daß mans auch in eusserlichen gebärden spüren vnd mercken könne/daß es einem ein ernst sey / vnd daß solch lob Gottes von hertzen gehe.

Vnd daher ist leicht zu antworten vff die frage: **Ob jauchtzen / tantzen / singen vnd springen von Gott zugelassen oder verbotten sey?** Jauchtzē/tantzen/singen vñ springen **dem HErren** / ist recht vnd wol gethan / vnnd wirdt allhie nicht verbotten / sondern vielmehr gebotten von dem heyligen Geist. Also lesen wir von David/ daß er **gejauchtzet vnnd gesungen** / ja auch **gesprungen vnd getantzet habe für dem HErrn/** als die bundslade vff den berg Sion geführt ward. 2. Sam. 6; 14. 16. Deßgleichen thät Miriam / Aarons schwester/ sampt den andern frommen weibern/als die kinder Israel durchs rothe meer gegangen waren. Aber also jauchtzen / tantzen / singen vnd springen / wie heutiges tages die volle vnd tolle weltkinder thun/ nicht dem HERRN zu ehren / sondern dem fleisch zu gefallen: dobey sie nicht allein Gottes vnnd seines gebotts vergessen / sondern auch jhre eygene gesundtheit in die schantze schlagen / vnd dazu alle zucht vnd erbarkeit hindan setzen / das ist ein solch werck / daß / wann schon ich elender mensch mich vnterstünde dasselbe zu entschuldigen / dannoch Gott der HERR darmit nicht würde zu frieden seyn. Exod. 15:

2. Nicht allein aber heist vns David jauchtzen/ sondern auch **dienen** dem HERRN / Wie er dann ferner spricht:

Dienet dem HErrn.

Dergestalt soll man Gott loben / daß man jhm auch Diene. das ist eygentlich der zweck vnserer erlösung. Gar schön redet hiervon der Priester Zacharias in seinem lobgesang: **Darumb,** spricht er / **hat vns der Gott Israel besucht vnd erlöset durch Christum/ vff daß wir jhm dieneten/ ohne furcht/ vnser lebenlang/ in heyligkeit vnd gerechtigkeit / die jhm gefällig ist.** Vnnd der Apostel Paulus stimpt mit zu: **Wir sind bekehrt von den abgöttern/ zu dienen dem lebendigen vnd wahren Gott.** Luc. 1: 68 74. 75. 1. Thess. 1: 9.

Wie das? (möcht jemand fragen) sollen wir dann knechte seyn? sollen wir dienen? Ich meynte wir weren frey / Christus hette vns frey gemacht/ wie er auch sagt beym Evangelisten Johanne: **So euch de: Sohn frey macht/ so seyd jr recht frey.** Antwort/ Es ist wahr. Christus hat vns ja frey gemacht: wir werden auch zur freyheit beruffen im Evangelio. Aber verstehets recht / was das für eine freyheit sey / dareyn vns Christus gesetzt hat. Es ist die freyheit von der sünde/vom Satan/vnd vom ewigen tode: davon hat vns der Sohn Gottes frey gemacht: nicht eben von guten wercken / daß wir Gott nicht mehr dienen solten. Joh. 8: 39.

Vorzeiten / spricht der Apostel Paulus/ **waret jhr der sünden knechte / vnnd frey von der gerechtigkeit. Nun aber seyd jhr von der sünde frey / vnd Gottes knechte worden. Darumb last die sünde nicht herrschen in ewerm sterblichen leibe / jhr gehorsam zu leysten in jhren lüsten.** Rom. 6: 20. 21. 22.

Last vns das auch gesagt seyn. Wollen wir vnter die erlöseten deß HERRN gezehlet werden/vnd

der freyheit/ in welche vns der Sohn Gottes gesetzt hat/geniessen: so müssen wir mit der that beweisen/ daß wir nicht mehr in den banden vnd stricken vnserer feinde seyen/das ist /wir müssen zusehen / daß wir nicht mehr der sünde vnd dem Satan/sondern dem HERRN / der so ein theure ranzion für vns gegeben/vñ vns mit seinem blut erkaufft hat/ nemlich dem Herrn Jesu Christo dienen. Also wirdt Gott vnser lob vnd preiß gefallen / wenn wir jhm auch dienen/ in heyligkeit vnd gerechtigkeit.

Vnd wie soll derselbige dienst beschaffen seyn? Wie sollen wir Gott dienen? **Mit frewden/** spricht David. **Dienet dem HErrn mit frewden.** Ein Christ soll sich nicht treiben lassen zum Gottesdienst: sondern was er thut/ das soll er willig vnd mit frewden **thun.**

Also ist von den Christen geweissagt worden: **Sie werdem dem HErrn willigklich opffern/ im heyligen schmuck.** Es were auch ein knechtisch werck / wenn wir vngern/vnnd gleichsam gezwungener weiß Gott dienen solten. Leibeygene knechte sind zu allem was sie thun sollen / verdrossen: ist auch kein wunder / denn sie wissen/ es helffe sie doch nichts / wenn sie es jhnen gleich lassen blutsawer werden / es komme jhnen doch nicht zu gut. Die kinder aber thun gern vnnd mit frewden / was der vatter befihlet/ denn sie wissen / alles was der vatter hat/ sey jhr / sie werdens alles erben. Nun sind wir nicht knechte / sondern **freunde/ ja kinder Gottes/erben Gottes / vnd miterben Christi.** So wil sichs je gebüren/daß wir mit allen frewden / vngezwungen / vngedrungen den kindlichen dienst vnnd gehorsam leysten vnserm himlischen Vatter.

Pſal.110: 3.

Joh.15: 15. Rom.8: 16.17.

Jacob muste sieben jahr dienen vmb Rachel/ daß er sie zum weibe bekäme. Es kam jhn aber nit schwer an. Er thats mit frewden. Diese sieben jahr waren jhm/als sieben eintzele tage/so lieb hatte er sie / spricht die Schrifft. Also ist kein zweiffel/ wer nur lust vnd liebe hat zu der himlischen erbschafft/der wird vnverdrossen / vnnd mit frewden thun/ was er Gott dem Herrn zu dienst vnd zu ehren thun soll. Vnnd das vmb so viel desto mehr/ weil sich Gott rundt erkläret in seinem wort/daß er gar nit zu friedē seyn wolle mit dem dienst /welchen jhm ein mensch gezwungener weise/vnd mit vnwillen leystet: ja daß er solche menschē schrecklich straffen wolle. Wie ers dann außdrücklich sagte dem volck Jsrael: Darumb werden alle flüche deß gesetzes vber dich kommen / daß **du dem HErren deinem Gott nicht gedienet hast mit frewde vnd lust deines hertzens.**

Gen.29: 20.

Deut.28: 47.

Was gehört weyter darzu / wenn vnser jauchtzen/vnser danck vnd lobgesang Gott dem HERREN gefallen soll.

3.

Erkennet / daß der HERR Gott sey: spricht David:

Ey/ möchstu sagen/wer erkennet das nicht? Erkennens doch die teuffel? Erkennet doch ein ochs seinen Herrn / vnnd ein esel die krippe seines Herrn/ Wie solte dann ein mensch/ der nach Gottes ebenbild erschaffen/vnd zur kindtschafft Gottes beruffen ist/nicht erkennen/daß der Herr Gott sey? **Antwort:** Ach es sind deren leyder nur zu viel/die es nicht erkennen. Jch meyne die jenigen/welche zwar sagen/ sie erkennen Gott / vnd sich für kinder Gottes außgeben: vnter dessen aber in allerley sünden vnnd schanden sich weltzen. Die erkennen in der warheit nicht/daß der HERR Gott sey: sonst würden sie jhn auch fürchten / vnd die sünde meyden. Jst derhalben vergeblich / daß solche leute Gott jhren HERRN vnnd Vatter nennen. Er selbst begegnet jhnen gar fein beym propheten Malachia: **Bin ich HErr / spricht er / wo ist meine furcht? Bin ich vatter / wo ist meine ehre?**

Jac.2:19. Esa.1:3.

Tit.1:16.

Mal.1:4.

Noch eins erinnert David allhie / welches auch wol in acht zu nemen / wann wir Gott rechtschaffen loben vnd preisen/vnd also die liebliche zeit recht zubringen wollen.

4.

Gehet zu seinen thoren eyn mit dancken/ zu seinen vorhöfen mit loben. Dancket jhm/lobet seinen namen.

Bey dem lob vnd preiß/welches wir daheym in vnsern kämmerlein Gott folgen lassen / muß es nicht bewenden: sondern / es wil sich ferner gebühren / daß wir auch eingehen zu den thoren deß HERREN/ vnd in seinen vorhöfen sein lob offentlich erschallen vnd erklingen lassen / in der versamlung der glaubigen.

Jm alten Testament musten die Juden/ welche vff dem lande wohneten / oder in der frembde sich auffhielten / alle jahr dreymal gen Jerusalem ziehen/vff die drey hohe fest / vnnd sich allda einstellen beym offentlichen Gottesdienst. Do giengen sie nun zu den thoren der statt Jerusalem ein / vnnd erschienen in den vorhöfen Gottes / im tempel deß Herrn. Das ists/ dozu allhie David vermahnet: **Gehet zu seinen thoren eyn mit dancken / zu seinen vorhöfen mit loben.** Jm newen Testament heist es also: **Verlasset nicht die versamblungen:** (wie der Apostel auch vermahnet/) Gehet fleissig in die kirche/zur predigt/ zur anruffung/ lob vnd preiß deß namens Gottes.

Hebr.10: 25.

Vnd zwar/zu geschweigen jetzundt / daß der ehre Gottes hieran viel gelegen/vnd daß es in allweg billich ist/daß wir das lob Gottes nicht allein heimlich / sondern auch offentlich verkündigen (davon in vorhergehender predigt erinnert worden) so erforderts auch vnsere eygene notthurfft. Jhr viel haltens für ein geringes/ von den vorhöfen Gottes bleiben/die versamblungen verlassen. Aber es ist warlich nicht ein geringes / das Satan domit suchet. Er weiß wol / je weyter er vns bringt von den vorhöfen Gottes / je weiter kommen wir von der anhörung deß worts Gottes/ vnd besuchung der heyligen Sacramenten. Je weyter wir darvon kommen / je weyter kommen wir von der lehr/ trost / vnterricht Göttliches worts. Vergessen wir aber deß worts Gottes / so gerahten wir je lenger je weyter in sicherheit / vnnd in allerley sünden: ja wir rennen vnnd lauffen mit der weiß ins ewige verderben.

Da behüt vns Gott für. Nein / nein / sagt

David. Solte ich dem schönen Gottesdienst nicht beywohnen? Solte ich eine predigt versäumen? Ist doch das das einige / das ich jederzeit gewünscht / vnd vom HErrn gebeten habe / daß
Ps. 22:4. ich nemlich im hause deß HErrn bleiben möchte mein lebenlang / zu schawen die schöne gottesdienst deß HErren / vnd seinen tempel zu besuchen. Wolte ich doch lieber thorhüter
Ps. 84.11. seyn in meines Gottes hause / dann lang wohnen in der gottlosen hütten. Ein tag in den vorhöfen deß HErrn / ist besser dann sonst tausent. Aber gnug vom ersten punct.

Vom Andern.

DAs ists dann nu / worumb man Gott allezeit loben / jhm dienen / jhn erkennen / von jhm predigen vnd predigen hören soll? Das wird vns David im zweyten theil deß psalms lehren. Hohe vnd wichtige vrsachen seynd es / die vns darzu treiben sollen / das ist / fürtreffliche herrliche wolthaten Gottes / die wir fleissig betrachten / vnd vmb derselbigen willen / bevorab in dieser lieblichen frühlingszeit Gott loben / rühmen vnd preysen sollen.

I. Dañ / spricht David / **Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst.**

Wenn wir jetzund draussen vff dem feldt spatzieren / vnd in gärten vnnd wiesen vns vmbsehen / do alles grünet vnd blühet / alles gleichsam vns anlacht: Ist die frage: Wer hat so viel schöner gräßlin vnd blümlein / so viel langer / hoher / gerader bäume gemacht? **Antwort:** Gott hat sie gemacht / vnd kein ander. Wenn gleich alle welt zusammen trette / vnd all jhre witz vnd kunst daran streckte / so vermöcht sie doch nicht ein gräßlein / nicht ein steudlein herfür zu bringen. Gott der HErr schafft
Ps. 65:12. alles. **Er krönet das jahr mit seinem gut. Er läst graß wachsen vff erden:** Er schafft es / Ps. 104: 14. 16. daß die **bäume deß HErren** (das ist / die hohe grosse bäume) jetzund **voll saffts stehen** / vnd lieblich außschlagen: wie David anderstwo redet.

Eben also / wann wir vns selbst / vnser leib vnd seel / vnd so viel edler gliedmassen vnsers leibes anschawen vnd betrachten: do bedarffs nicht viel fragens / woher wir diß alles haben / wer vns also gemacht vnd erschaffen habe? **Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst /** spricht David. Er hat vns leib vnd leben / er hat vns gesunden verstandt / gerade gliedmasse gegeben. Von jhm haben wir alles: er erhälts vns auch alles / **In jhm leben / weben vnd sind wir.** Apoc. 17: 28.

Gleich wie es nun ein vndanckbar stück ist / wann kinder jhre eltern nicht ehren wollen / von welchen sie nechst Gott das zeitliche leben haben: also müsten wir ja freylich vndanckbare leute seyn / wenn wir vnsern himlischen Vatter nicht wolten ehren / loben vnd preisen / von welchem wir das leben / die eltern / vnd alles haben / auch ohn jhn nicht ein augenblick behalten können? David weiß Gott den HERRN nicht genug deßwegen zu loben: Du HERR / spricht er / **warest vber mir in mutterleibe / Ich dancke dir darüber / daß ich wunderbarlich gemacht bin / Wunderbarlich sind deine wercke / vnnd das erkennt meine seele wol. Es war dir mein gebein nicht verholen / da ich im verborgenen gemacht war / da ich gebildet ward vnten in der erden: deine augen sahen mich / da ich noch vnbereytet war. Item: du mein Gott hast mich auß meiner mutter leibe gezogen / Du warest meine zuversicht / da ich noch an meiner mutter brüsten war. Auff dich bin ich geworffen auß mutter leibe.** Psal. 139 13. 14. 15 16. Psal 22: 10, 11.

II. Nun es ist ja ein grosses / daß vns Gott zu menschen erschaffen hat. Aber viel ein grössers ist das / darauff auch allhie David fürnemlich dringet / daß vns Gott zu seinem volck gemacht hat. Jene wolthat haben wir mit allen menschen / auch mit Juden / Türcken vnnd andern vnglaubigen gemein. Diese wolthat aber ist eine besondere wolthat / welche nicht allen / sondern nur etlichen / ja dem wenigsten theil der menschen widerfähret. Drumb wir daher desto mehr vrsach haben zu jauchtzen / zu singen / vnnd zu preisen den namen Gottes: weil er vns gemacht hat

Zu seinem volck / vnnd zu schafen seiner weyde.

Das ist: weil er vns von ewigkeit erwehlet / vnd in der zeit beruffen hat / daß wir / in diesem leben zwar mit seinem volck / vnd mit seinen lieben glaubigen gemeinschafft haben / nach diesem leben aber bey jhm im himmel seyn / vnd in ewiger seligkeit mit jhm leben solten. Ja / daß er vns / die wir arme verirrete vnd verlorne schäflein waren / den ertzhirten Christum Jesum gegebē / welcher vns gesucht / welcher sein leben für vns gelassen / vnnd dem höllischen löwen vns gleichsam auß dem rachen gerissen hat / welcher vns noch zur zeit trewlich weydet / leytet / führet / auch schützt vnnd schirmt wider alle wilde thiere. Also daß wir vns nun zu frewen vnnd zu rühmen haben aller der herrlichen priuilegien vnd freyheiten / welche dieser hirt seinen lieben schäflin hat mitgetheilt / do er gesprochen: **Ich kenne meine schafe / das ist / ich habe sie herrlich lieb: Ich gebe jhnen das ewige leben: Sie sollen nimmermehr vmbkommē: Niemand soll sie auß meiner handt reissen.** Joh. 10: 17. 28. Nur / daß wir auch die eygenschafften der wahren schäflin Christi an vns haben / **die stimme vnsers hirten hören / vnd jhm nachfolgen mit wahrem glauben vnnd willigem gehorsam.**

Der Apostel Paulus / als er dieser hohen wolthat Gottes nachdencket / kan er sich nicht enthalten / er bricht herauß mit dieser herrlichen dancksagung: **Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi / der vns gesegnet hat mit allerley geistlichem segen / in himmlischen gütern durch Christum: Wie er vns dann erwehlet hat durch denselbigen / ehe der welt grundt geleget war / daß wir solten seyn heylig vnd vnsträfflich für jhm in der liebe / vnd hat** Eph. 1. 3. 4. 5. 6.

vns verordnet zur kindtschafft gegen jhm selbst/durch Jesum Christ/ nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herlichen gnade/durch welche er vns hat angenehm gemacht in dem geliebten/ꝛc. So thut Gott keinen Heyden / noch läst sie wissen seine rechte: sungen vorzeiten die glaubige Juden / da sie bedachten/was das were/daß Gott ihnen sein wort gegeben / vnd seine sitten vnd rechte vertrawet hette. Wir mögen wol also singen vnd sagen (weñ wir bedencken/was dz sey/daß vns Gott zu seinem volck/vñ zu schafen seiner weide gemacht hat) So thut Gott vielen völckern nicht: O wie viel tausent menschen hat er vbergangen in seiner gnadenwahl/ die er vff jhren jrrwegen dahin gehen / vnnd entweder in Jüdischer blindtheit / oder in heydnischer finsternüß/oder in Bäpstischē greweln stecken läst. Vns aber erwehlt er/vns berufft er/vns macht er zu seinem volck / vnnd zu schafen seiner weyde: Vns/ die wir von natur nicht besser seyn dañ jene: Vns/die wir eben so wol als alle andere menschen von jhm abgefallen / vnnd derowegen es ja nicht vmb jhn verdienet hatten / daß er sich vnser also solte annemen. Auß lauter vnverdienter gnade hat ers gethan/nach dē wolgefallen seines willens/ Dieweil er so freundtlich ist / inmassen allhie David selbst diese vrsach anzeigt:

Pſ.147: 19.20.

Dann der HErr ist freundlich.

Es hat Gott seine freundlichkeit leuchten lassen auch im werck der erschaffung. Dann / Ist das nicht freundlichkeit / daß der ewige lebendige Gott ein stücklin erde nimbt/ vnd demselben sein ebenbild anschlägt: ja daß er den menschen / den armen erdenkloß / seiner göttlichē natur theilhafftig macht/ vnd jhn zum herrn macht vber alle andere creaturen. David kan sich nit gnug drüber verwundern: HErr vnser herrscher / spricht er: was ist der mensch (der Enosch/ die elende erde vnd äsche) daß du sein gedenckest / vnnd deß menschen kindt / daß du dich sein annimbst? Es fehlt nicht viel/ daß du jhn nicht gar zu einem Gott gemacht hast / Du hast jhn gekrönet mit preiß vnd ehre / Du hast jhn zum Herrn gemacht vber deiner hände werck / alles hastu vnter seine füsse gethan/ꝛc. Das mag ja freundlichkeit heissen.

Pſal.8: 5. 6.7.

Das / das aber ist erst freundlichkeit vber alle freundlichkeit / daß / do wir die herrliche gaben/ die vns Gott in der erschaffung gegeben hatte/ muthwillig verscherzt / von Gott abgefallen / vnd also ins ewige verderben vns gestürzt hatten / Er der ewige allmächtige Gott sich vnser in so hohen gnaden angenommen / vnnd von freyen stücken vns einen mittler gesandt / der alles wider gut gemacht / was vnsere erste eltern böß gemacht hatten: ja daß er seinen eingebornen Sohn vns geschencket / vnd denselbigen lassen sterben / vff daß wir ewiglich möchten leben. Do mag der Apostel Paulus wol ruffen: Es ist erschienen die freundlichkeit vnd leutseligkeit Gottes vnsers Heylandts. Sintemal doch nichts als freundlichkeit vnnd leutseligkeit in diesem gantzen werck gespüret wirdt. Gott der ewige Vatter gibt seinen Sohn freundlich: Der Sohn stellet sich freundlich eyn zu bestimpter zeit: spricht vns auch freundlich zu im Euangelio / locket freundlich zu sich alle bußfertige betrübte sünder / vnd beut vns sein himlische gnade an.

Tit.3:4.

Was wil vns anders gebühren / als / daß wir dem GOtt / der vns so freundlich grüßt / auch freundtlich dancken / vnnd lobsingen seinem werthen namen?

Bevorab / weil solche güte vnd freundtlichkeit GOttes ewiglich wehret: wie David ferner allhie sagt: III.

Seine gnade wehret ewiglich.

Nicht nur zu diesem leben hat vns Gott erschaffen: Nicht nur zu diesem leben hat er vns erlöset durch Christum/Nein traun/das were ein schlechtes: Sondern zum ewigen leben / zur ewigen seligkeit vnd herrligkeit hat er vns erschaffen / vnnd nachmals durch Christum erlöset. Die gnade/ mit welcher vns Gott vmbfangen hat/ist ein ewige gnade. Wie auch David anderßwo singet: Die gnade deß HErrn wäret von ewigkeit zu ewigkeit. Pſ.103. 17.

Man hälts für ein grosses in der welt / wann einer zu hofe wol dran ist / vnnd in gnaden ist bey grossen herrn. Aber wie lang wehrets mit derselbigen gnade? Wie bald ist hoffgunst verscherzt vndverschüttet? Deß hat sich kein glaubiger hie zu befürchten/ Die gnade Gottes wäret ewiglich/ Wen Gott liebt / den liebt er biß ans ende. Es sollen wol berge weichen/vnd hügel hinfallen/ aber meine gnade soll nicht von dir weichen/ vnnd der bundt meines friedes soll nicht hinfallen / spricht der HERR dein erbarmer. Drumb/ob gleich sünde vnd schwachheiten bey dir seyn: ob dich auch schon Gott der HERR vmb der begangenen sünde willen züchtiget: so wil er doch seine gnaden nicht von dir wenden/ auch mitten im zorn wil er seiner barmhertzigkeit ingedenck seyn: inmassen er solches in seinem wort lieblich verheissen hat. Joh.13:1. Esa. 54. 10. Pſal.89: 34.

Vnnd setzt alhie David hinzu: Seine gnade wäret ewiglich /

Vnd seine warheit für vnd für.

Deß frewe dich/wenn du im creutz vnd trübsal bist. Gott hat verheissen: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen: Das soll für vnnd für wahr seyn. Er hat gesprochen: Ruffe mich an in der noth/ so wil ich dich erretten. Das soll wahr seyn vnd wahr bleiben für vnd für. Ioſ.1:2. Heb. 13:5. Pſ.50.15.

Deß tröste dich wenn du angefochten bist wegen deiner sünde. Der Sohn Gottes hat verheissen: Wer an jhn glaube / solle nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Das wort soll wahr bleiben: deß ewigē lebens solln Joh.3:16.

allezeit

allezeit gewiß seyn / wenn du auch nur ein fünckle in deß glaubens in deinem hertzen fühlest / vnd durch Jesum Christum allein begehrest selig zu werden.

Im tode selbst kanstu dich auffrichten mit diesen schönen worten / daß allhie geschrieben stehet: **Deß HErren gnad währet ewiglich / vnnd seine warheit für vnd für.** Dann / wann dem also ist / so wirdts auch dißfalls nicht fehlen: was Johan. 5: 28. der Sohn Gottes geredt hat / **Es kompt die stunde / daß alle die in den gräbern sind / werden meine stimme hören / vnd werden herfür gehen.** Item: **So jemand mein wort hält / der wird den todt nit sehen ewiglich:** Das wird wahr bleiben: Christus wirds auch an dir wahr machen / vnd dich in der that erfahren lassen / daß Pſ. 146: 6. er der HErr sey / **der ewiglich glauben halte:** (wie David anderswo redet) vnd daß **seine warheit für vnd für währe.**

Allein müssen wir vns hüten / daß wir bey leibe nicht dieses herrlichen trosts der gnade vnd warheit Gottes vns mißbrauchen zu vnserm eygenen verderben. Dann / so jemand die gnade Gottes vff muthwillen ziehen / vnnd darumb desto ecker sündigen wolte / weil Gott so gnädig ist: dem wirdt David bald begegnen / in einem andern psalm / Höre mensch (wird er sagen) Es ist waht / Gott ist ja gnedig / vnnd zwar ewiglich gnedig / **seine gnade währet ewiglich:** Vber wen aber? **Vber die so jhn fürchten.** Die Gottsfürchtigen gehets allein an / was in der Schrifft von der gnade Gottes hin vñ wider gesagt vnd gerühmet wird. Pſal. 103: 17. **Die gnade deß HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit vber die so jhn fürchten / vnnd seine gerechtigkeit auff kindeskindt / bey denen / die seinen bundt halten / vnnd gedencken an seine gebott / daß sie darnach thun.** Welche aber vff gnade sündigen / den wird mit vngnad abgelohnet werden.

Also ists auch wol gewiß / daß Gottes **warheit für vnd für währe:** verstehe aber / nicht allein was die verheissungen / sondern auch was die dräwungen Gottes betrifft. Drumb / gleich wie ein frommer glaubiger mensch nicht zweiffeln darff / was Gott verheissen hat in seinem wort / das werde er jhm halten: also darff ein gottloser auch nicht zweiffeln / wie jhm Gott in seinem wort gedräwet hat / also werde er jhn straffen / wo er nicht auffhört zu sündigen. Denn Gott der HErr ist für vnd für warhafftig / gleich wie in seinen verheissungen / also auch in seinen dräwungen.

Sehet / also müssen wir fein das gantze wort Gottes ansehen / vnd so wol der dräwungen als der verheissungen Gottes darinne wahrnemen. Also werden wir es heyliglich vnnd seliglich betrachten: Also werden wir auch rechtschaffen Gott den HErren beydes wegen seiner gnade / vnnd auch wegen seiner warheit / loben vnd preisen.

Beschluß.

Dß ist also der jnhalt dieses kurtzen aber sehr schönen vnd geistreichen psalms.

Vnsers ampts wil seyn / daß wir der angehörten trewhertzigen vermahnung nachkommen / vnnd mit Davids hertz / mundt vnd zung / vnsern Gott preisen: auff daß also bey dieser lieblichen zeit das lob Gottes / welches auch **lieblich vnd schön ist** / allenthalben erklinge vnd Pſ. 147: 1. erschalle.

Laßt vns mit andacht nachsinnen vnd nachdencken den wolthaten Gottes / die vns David allhie fürgehalten hat. Laßt vns betrachten die wolthat der erschaffung: Laßt vns erwegen die wolthat der erlösung durch Christum / ja die wolthat vnserer erwehlung vnd beruffung zum ewigen leben. Laßt vns bedencken / wie freundtlich der HErr sey / wie gnedig vnd warhafftig er sey / vnd wie beydes seine gnad vnd warheit so beständig sey / als die da ewiglich währet.

Als dann / als dann werden wir vns nicht viel treiben lassen zum lob Gottes. Wir werden durch solche betrachtung auffgemuntert / willig vñ lustig werden zu thun / was allhie David von vns erfordert / Nemlich / dem HErren werden wir jauchtzen: dem HErrn werden wir dienen: wir werden erkennen / daß der HErre Gott sey: Mit frewden werden wir zu seinen thoren eingehen / vnnd in seinen vorhöfen erscheinen. So lang / biß wir dermal eins auß diesen jrrdischen vorhöfen werden versetzt werden in das himlische hauß / in welchem vns der HErre Jesus so viel schöner wohnungen bereytet hat. Da wir mit allen heyligen engeln vnnd menschen ohn vnterlaß dem HErrn jauchtzen / vnd mit grosser frewde vnd frolocken jhme lobsingen werden jmmer vnd ewiglich.

Das helffe vns der gnedige freundliche Herr vnd Gott: hochgelobt in ewigkeit /

AMEN.

Am Sontag Jubilate.

Die Dritte Predigt.

Text.

Auß dem drey vnd siebentzigsten psalm / vom ein vnd zwantzigsten versickel biß zum ende.

Daß es den frommen gemeiniglich vbel / den gottlosen aber wol gehet in dieser welt / soll vns nicht anfechten: sintemal es nicht ohngefehr / sondern auß weisem rath vnnd fürsehung Gottes geschicht / vnd das ende der frommen dannoch gut / der Gottlosen aber böß vnd schrecklich ist.

21 ABer es thut mir wehe im hertzen / vnd sticht mich in meinen nieren.

22 Das ich muß ein narre seyn / vnd nichts wissen / vnnd muß wie ein thier seyn für dir.

23 Dennoch bleibe ich stets an dir. Denn du hältest mich bey meiner rechten handt.

24 Du leytest mich nach deinem rath / vnd nimmest mich endtlich mit ehren an.

25 Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel vnd erden.

26 Wenn wir gleich leib vnd seel verschmacht / so bistu doch / Gott / allezeit meines hertzen trost vnd mein theil.

27 Denn siehe / die von dir weichen / werden vmbkommen. Du bringest vmb alle die wider dich huren.

28 Aber das ist meine frewde / daß ich mich zu Gott halte / vnnd meine zuversicht setze ich auff den HERREN HERRN / daß ich verkündige alle dein thun.

Außlegung.

ES ist etwas in der welt / darüber sich menschliche vernunfft zum höchsten thut entsetzen / so ist es gewißlich die wunderbare regierũg Gottes aller dinge.

Dañ do kan sich fleisch vnd blut nicht einrichten / wie das zugehe / daß der fromme Lazarus arm ist / der gottlose schlemmer reich ist: daß die Apostel vnd andere fromme glaubigen weynen vnd heulen / die gottlose welt aber sich frewen soll.

Ein exempel haben wir an Assaph im drey vnd sibentzigsten psalm / der beichtet gerade herauß / es were jhm also ergangen. Dorüber were er fast in die gedancken komen / als wann keine vorsehung were / vnnd gieng alles durch einander. Aber er were wider zu recht kommen / wie er die Schrifft gelesen / vnd der wercke Gottes ende bedacht hette. Darumb solte jhm solches sein lebtag ein warnung seyn / er wolle hinfüro nicht mehr mit fleisch vnnd blut vber der regirung Gottes disputiren / sondern sich in die trewe vorsorg GOttes gantz vnd gar ergeben / so solle jhm hie vnnd dort ewig wol seyn.

Wann dann die lehr von der gnedigen vorsehung Gottes den haupttrost in sich begreifft / welcher allen betrübten vnd bekümmerten menschen ist vorzulegen: Als hab ichs nicht vnrathsam zu seyn gedacht / die verlesene wort / in welchen der gantze psalm gleichsam summiret wird / für dißmal etwas außführlicher zu erklären / vnd nach gelegenheit desselbigen zu reden.

Erstlich / von der auffrichtigen bekändtnuß deß frommen Assaphs / do er bekendt / daß er thöricht gethan / do er vnwillig worden / daß es nit gienge / wie er wolte.

Zum andern / von seinem beständigen vorsatz / Er wolte jhm das lassen ein warnung seyn: vnd hinfüro sein lebtage Gott fleissig dienen: auff Gott allein hoffen: auff Gott allein vertrawen.

Gott helffe/daß nichts in die lufft / alles in die hertzen geprediget werde.

Vom Ersten.

SO viel nu belanget den ersten punct / lauten die wort in vrsprünglicher sprach also:

Als sich mein hertz ergrimmete/ vnd mir stiche durch meine nieren giengen / da war ich ohne vernunfft/ vnnd wuste nichts / ich war wie das viehe bey dir.

Das ist/ ich kondte mich gantz vnd gar nit richten in die vorsehung Gottes / vnd geriehte derhalben in närrische gedancken/beydes von Gott vnnd seinen glaubigen kindern. Drumb hette ich auch schier gesagt wie sie/nemlich / wie die gottlosen/entweder es sey kein Gott / oder aber es sey keine vorsehung/oder Gott müsse nicht gerecht seyn/oder Gott müsse nicht allmächtig seyn.

Sehet / so gehets bißweilen den gottseligen/daß sie in so schwere gedancken gerahten / ob GOtt im himmel sey : vnnd ob er der menschen auff erden achte?

Darumb hat der gottselige mann Philippus Melanchthon in seinem gebetlein allezeit vnder andern auch das von Gott begehret / er wolle vns **den heymlichen zweiffel auß gnaden zu gut halten.** Vnd nicht ohn vrsach. Dañ der mensch versündiget sich schrecklich an Gott mit solchē gedancken/Soll kein Gott seyn? Wird doch **die ewige krafft vnd Gottheit auß den wercken der erschöpffung gesehen**/wie der Apostel Paulus lehret im ersten capitel der Epistel an die Römer. Soll keine vorsehung seyn? **In jhm leben/weben/vnd sind wir**/spricht der Apostel im siebenzehenden capitel der geschichten. Vnd wir fühlens/daß er nicht ferne von vns sey. Soll er nicht gerecht seyn? **Wie kan er dann die welt richten?** Soll er nicht allmächtig seyn? **Vnser Gott ist im himmel/ vnd kan thun was er wil.**

Rom.1: 20.

Act.17: 28.

Rom.3: 6.

Ps.115:3.

Darnach bekennt er / were er in närrische gedancken gerahten / von den kindern Gottes. Denn er hette bald alle Gottseligen mit einander verdampt / welche jemals im creutz gesteckt sind / vnd doch Gott lieb gewesen / vnd endtlich errettet worden. Freylich sind das närrische vnnd thörichte gedancken. Dann

Do ligt Abel in seinem blut/ soll er drumb Gott nicht lieb seyn?

Do wallen Abraham / Isaac / vnnd Jacob in der frembde herumb/ sollen sie drumb Gott nicht lieb seyn?

Do steckt Joseph im kercker / Do schwimmet Moses auffm meer / sollen sie drumb Gott nicht lieb seyn?

David muß von weib vnnd kindt / von hauß vnd hoff ziehen / soll er drumb GOtt nicht lieb seyn?

Jonas winselt im bauch deß wallfisches/ Daniel in der Löwengruben / Jeremias ist ein vbel geplagter mann / sollen sie drumb Gott nicht lieb seyn?

Dem manne/von welchem allein nichts sträfliches gesagt wird / Johanne dem Täuffer/ wird der kopff genommen/ sol er drumb Gott nicht lieb seyn?

Summa gehe durch die Schrifften altes/ gehe durch die Schrifften newes Testaments / besiehe die menschen bey diesen vnsern lebzeiten: Du wirst finden / daß Hieronymus recht geredt habe: **Zehle mir her alle außerwehlte kinder Gottes von Adam her / du wirst bekennen müssen/ daß sie alle miteinander mehr leyd als lieb/ mehr trawrigkeit als frewd gehabt haben. Der eintzige Salomon hat allezeit in frewden gelebt / drumb zweiffelt man auch / ob er sey selig worden?**

Derowegen müssen wir viel anders vrtheilen von der vorsehung Gottes.

Hie fält nun die frage für: Wie sich doch Assaph auß diesen schweren gedancken gewickelt / vnd wie sich noch zur zeit andere menschen auß dergleichen gedancken wickeln können?

Assaph sagts frey herauß / er hette erstlich der sachen bey sich selbst nachgedacht / vnnd seine vernunfft zu rath gezogen / Aber dieselbe hette sich in Gottes wunderbare regierung nicht können richten. Darnach aber were er in das heyligthumb gangen / das ist / in die heylige örter / in welchen man zusammen kompt / vnd Gottes wort höret/ do hett er erst den artickel von der vorsehung lernen verstehen.

Vnd in der warheit / wer sich mit fleisch vnnd blut besprechen wil vber der vorsehung Gottes / der wird sich nimmer herauß finden. Das heyligthumb das heyligthumb muß das beste thun. Dañ die vernunfft vnd das heyligthumb lauffen stracks widereinander.

Die vernunfft sagt also:

Die gottseligen sollen in der welt allezeit grünen vnd blühen/wie ein lorberbaum.

Das heyligthumb oder das wort Gottes sagt/ Nicht also:

Alle die gottselig in Christo Jesu leben wollen/die müssen verfolgung leyden. 1.Tim.3: 12.

Die vernunfft sagt:

Den gottseligen gereicht das böse zum bösen/ vnd das gute zum guten.

Das heyligthumb/oder Gottes wort sagt/ Nicht also:

Denen die Gott lieben / müssen alle ding (vnd also auch dz böse) zum besten dienen. Rom.8: 28.

Die vernunfft sagt:

Die gottseligen sollen sich schämen / wenns jhnen vbel gehet.

Das heyligthumb/ oder Gottes wort sagt/ Nicht also:

Wir rühmen vns auch der trübsal. Rom.5:3.

Die vernunfft sagt:

Es soll den frommen auff erden nicht anders gehen / als es denen gehet / die allbereyt im himmel bey Gott leben.

Das heyligthumb/oder Gottes wort sagt/nicht also: sondern so heists:

1.Tim. 4: 7.8.

Ich hab einen guten kampff gekämpffet. Ich hab glauben gehalten / vnnd ein gut gewissen. Forthin ist mir beygelegt die kron der gerechtigkeit / welche mir der gerechte Richter an jenem tag geben wird.

Die vernunfft sagt also:

Da soll der vnterscheid seyn zwischen den frommen vnd gottseligen / daß es den frommen allezeit wolgehe / vnd den gottlosen allezeit vbel gehe.

Das heyligthumb/oder Gottes wort sagt/nicht also: sondern so heists:

Luc.16: 25.

Gedencke mein sohn / daß du dein guts empfangen hast in deinem leben / vnnd Lazarus dargegen hat böses empfangen: Nun aber wird er getröstet/vnd du wirst gepeiniget.

Die vernunfft sagt:

Alle die / welchen es vbel gehet / haben es mit jhren sünden verdienet.

Das heyligthumb/ oder Gottes wort sagt/

Joh. 9: 5.

Es hat weder dieser gesündiget / noch seine eltern/sondern daß die werck Gottes offenbar würden an jhm.

Luc.13:2:

Item: Meynt jhr / daß diese Galileer vor allen Galileern sünder gewesen seynd / dieweil sie das erlitten haben?

Die vernunfft sagt:

Es geschicht etwa ohngefehr/ daß es den frommen vbel gehet.

Das heyligthumb/oder Gottes wort sagt /

Mat.10: 29.

Kaufft man nicht zween sperling vmb einen pfenning / noch fält derselben keiner auff die erden ohne ewren Vatter.

Drumb sey wolgemuth/lieber Christ/der du vnter dem creutz liegest. Bistu arm/kranck/veracht/ verfolgt. Steckstu in andern trübsalen vnnd widerwertigkeiten. Es widerfehret dir nichts ohn den willen Gottes. Nun ist er dein Vatter/ du bist sein kindt. Was wil dir anderst gebüren / als daß du sprechest:

Joh.18. 11.

Soll ich den kelch nicht trincken/den mir mein Vatter gegeben hat?

Diesem nach schwingt sich Assaph in die gantze / breyte / weyte welt / vnd hat acht darauff/ was die frommen / vnnd was die gottlosen für ein endt nehmen / vnnd befindet endtlich / daß es den frommen endtlich vnd zu letzt wolgehe / vnnd daß hingegen alle die vmbkommen / welche Gott verachten. Also last vns nun auch gesinnet seyn. Die vernunfft thut es hie nicht / GOttes wort muß es thun.

Laßt vns auch bedencken den außgang deß armen Lazari / vnd deß reichen schlemmers / deß verfolgten Davids / vnnd deß verfolgenden Sauls / Mosis vnd Pharaonis. Vnd was sage ich von diesen?

Es nehme einer für sich die exempel aller frommen vnd gottlosen menschen / die von der welt her gelebt haben / er wirdt gewahr werden / daß es dem gottlosen gemeiniglich wol / dem gottseligen gemeiniglich vbel gegangen: Aber gedultig gedultig: Er wird auch gewahr werden/daß es zu letzt dem gottlosen vbel / vnd dem gottseligen wol gegangen sey.

Darumb bleib fromb vnd halt dich recht. Denn solchen wirds doch zu letzt wolgehen / wie David bezeugt im sieben vnd dreyssigsten psalm. Ps. 37:3.

Vnd eben damit wolte der HERR Christus im heutigen Evangelio seine Apostel willig machen allerley creutz vnd vngemach zu erdulden / vnnd nichts darnach zu fragen/ ob schon vnter dessen die weltkinder frolockten. **Jhr (sagt er) werdet zwar trawrig seyn/aber doch wird ewre trawrigkeit zur frewde werden:** Do nemlich hingegen der welt frewde in ach vnnd weh sich verkehren wirdt. Gab jhnen also auch zu verstehen / sie solten nur vff das ende sehen / so würden sie sich leichtlich können zu friede geben. Jhre trawrigkeit würde nicht lang währen / die frewde aber/ so darauff folgen solte /würde ewiglich währen. Hingegen aber werde die frewde der gottlosen weltkinder bald auffhören / die trawrigkeit aber vnnd das hertzeleydt/ welches darauff folgen solte / würde nimmermehr auffhören.

Summa / jhnen den frommen glaubigen/ würde es zu letzt wolgehen. Den gottlosen aber würde es zu letzt / vnd zwar ewiglich vbel gehen.

Vom Andern.

DAs hat nun Assaph darvon/ daß er ins heyligthumb gegangen / vnd auß dem göttlichen wort vō der vorsehung Gottes hat lernen vrtheilen?

Antwort. Er bringt darvon/

Ein Gottliebendes hertz.

Ein auff Gott hoffendes hertz.

Ein auff Gott vertrawendes hertz.

Bey dir wil ich stets bleiben / spricht er: das ist / dir/ o Gott / wil ich stets anhangen / dir wil ich dienen / vnd in deiner gnedigen vorsorg wil ich sicher ruhen: nimmermehr wil ich mit dir disputiren / warumb du diß oder jenes thust / sondern wann ich sehen muß / was dem fleisch wehe thut/ so wil ich still seyn / vnnd den außgang deiner vorsorg befehlen. I.

O eine schöne frucht der lehre von der vorsehung Gottes! Last vns die auch mit anheim tragen.

Jhr habt gehört wie viel anderst das heyligthumb oder Gottes wort von der vorsehung Gottes vrtheile/ als die vernunfft.

Jhr habt gehört / daß es dem gottseligen doch letztlich wolgehe. Was wil vns anderst gebühren/ als daß ein jeder hierauff sage: HERR ewiger Gott/ich wil stets bey dir bleiben.

Vnd merckt/ welche herrliche vrsachen Assaph einwende/warumb er bey Gott bleiben wolle.

Denn du hast mich erhalten bey meiner rechten handt/ verstehet / daß ich mich die schwere anfechtung nicht liesse abschrecken von der wahren Gottseligkeit.

Wie es dann eine sonderbare gnade Gottes ist/ wenn er vns zu hülff kompt in vnserer schwachheit. Vnd solte es ohne diese gnade seyn / so müsten wir alle augenblick strauchlen. Aber der HErr thut wie eine trewe mutter / welche / wann sie jhr kind sihet an einem gefährlichen ort gehen / gibt sie demselbigen einen blick nach dem andern / schreyet es an/ domit es ja nicht falle.

Also tröstete der Herr Christus den Apostel Petrum / Lucæ am zwey vnd zwantzigsten: **Ich hab für dich gebeten Petre / daß dein glaub nicht auffhöre.** Also tröstet vns vnd alle glaubigen der königliche prophet David / do er spricht im siben vnd dreissigsten psalm: **Fället der gerecht / so wird er nicht weggeworffen / denn der HErr erhelt jhn bey der hand.**

Luc. 22: 33.

Ps. 37: 24

Welch ein trost ist das? Solstu verlustiget werden deines hauses vnd hofes / solstu in deiner feinde hände fallen / ja solt dich Gott lassen in sünde fallen / damit du erkennest / was du von dir selbst seyest / vnd was du durch Gottes gnade seyest: so soltu doch nicht zerschmettert / so soltu doch nicht weggeworffen werden. Dann der Herr erhelt dich bey der hand.

Darnach so sehe ich auch wol / spricht Assaph/ nemblich/ im heiligthumb / im wort Gottes / **daß alle die vmbkommen / die von dir weichen / vnd wider dich huren:** Drumb will ich stets bey dir bleiben / o Gott vnd Herr. Die exempel geben es. Niemand ist vngestrafft blieben/ der frembden göttern nachgehuret / vnd dich / die lebendige quell verlassen hat. Das ist ein nutz der lehr von der vorsehung GOttes: Sie macht Gottliebende hertzen.

II. Nicht allein aber das / sondern sie macht auch auff Gott hoffende hertzen / davon redet Assaph also:

Du leitest mich nach deinem raht / vnd nimbst mich endlich mit ehren an.

Das ist so viel gesagt: Ich hoffe o HErr / in diesem leben werdestu mich durch dein wort gnädiglich regieren / nach diesem leben wirstu mich krönen mit der kron der herrligkeit. Der Apostel Paulus schreibet im fünfften capitel an die Römer: **Wir rühmen vns der trübsalen / dieweil wir wissen / daß trübsal gedult bringet / gedult bringet erfahrung / erfahrung aber bringet hoffnung/ hoffnung aber lest nicht zu schanden werden.**

Rom. 5: 3

Ein schön exempel haben wir dessen an Assaph.

Erstlich finden sich bey jhm die trübsal in der schweren anfechtung / do er bey sich disputiret / wie es doch komme / daß es dem gottlosen wol / vnd den frommen vbel gehe.

Darauff gehet er ins heiligthumb / vnd lernet gedultig seyn. Auff solche gedult folget die erfahrung / daß er merckt/ wie es doch endlich den frommen wol / vnd den gottlosen vbel gehe. Auff solche erfahrung folget nu die schöne hoffnung / daß er nicht zweiffelt / Gott werde jhn in diesem leben regieren vnd erhalten / vnd nach diesem leben mit ewiger herrligkeit zieren.

Sehet wo vns Gott hinführen will / wenn er vns in die creutzschul führet / nemblich von der erden in himmel / vom tod zum leben.

Drumb möcht ein Christ noch wol sagen: Es ist mir gut / daß du mich demütigest. Denn also führestu mich von der trübsal zur gedult / von der gedult zu der erfahrung / von der erfahrung zur hoffnung / die hoffnung aber lest nimmermehr zu schanden werden.

III. Letztlich bekömpt Assaph auß der lehr von der vorsehung Gottes ein auff Gott vertrawendes hertz/ wie er dann sagt:

Das ist meine frewde / daß ich mich zu Gott halte / vnd meine zuversicht setze auff den Herrn Herrn / daß ich verkündige alle sein thun.

Die vrsach setzt er auch hinzu: Dann an Gott finde er vollen gnügen alles dessen was sein hertz wünsche vnd begere.

HErr/ (spricht er) wann ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach himmel vnd erden.

In der vrsprünglichen sprache lauten die wort also: **Wen hab ich sonst im himmel? Auff erden hab ich auch niemand.** Es ist aber eben das/ was in vnserer dolmetschung stehet.

Die meynung ist: Ich frage weder nach den Engeln im himmel / noch auch nach den menschen auff erden / daß ich nemblich auff sie bawen vnd trawen / vnd mich hülffe vnd trosts bey jhnen ersehen wolte: wann ich nur dich/ o Gott habe. Ja nach dem himmel selbst / vnd nach der erden selbst frage ich nichts. Dann was were mir der himmel nutz ohn einen gnädigen Gott?

Diß ist die rechte stimme der kinder Gottes. Die weltkinder sagen also:

Einer / wenn ich nur gelt habe / so frag ich nach nichts.

Ein ander / wann ich nur zu grossen digniteten vnd ehren in dieser welt könte erhaben werden/ so frag ich sonst nach nichts.

Ein ander / wann ich nur täglich möcht im sauß leben / so frag ich sonst nach nichts.

Aber o der elenden leute! Wann sie schon dieses alles erlangeten / so könten sie doch bey jhrem gelt/ bey jhrer hochheit / bey jhren wollüsten nicht bleiben / sondern sie müssen davon/ wie ein vieh/ wie im neun vnd viertzigsten psalm stehet.

Ps. 94: 21

Assaph/ Assaph trifft's / vnd mit Assaph alle die/ welche von hertzen mit jhm sagen/ **Herr: wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach himmel vnd erden.**

Was ists aber/ möchstu sagen/ warumb Assaph auff Gott so pocht vnd trotzt? Dann / spricht er/

Wann mir gleich leib vñ seel verschmacht/ so bistu doch / Gott / allezeit meines hertzen trost/ vnd mein theil.

Ich dencke dran/ will er sagen/ wie es mir einmal gehen werde/ wann ich werde sterben sollen: Wann alle kräfften abnemen / vnd der tod sich zu mir nahen wird: Do wird kein Engel / kein mensch /

kein creatur trösten können / Gott allein wird mein trost seyn. Ich dencke dran / wie es gehen wird / wen ich alles in dieser welt werde verlassen müssen / do wird mir weder Engel noch mensch / noch einige creatur können etwas geben / Gott allein wird mein theil seyn. Ich dencke dran / wie es gehen wird / wann mein seel gleichsam verschmachten / vnd von diesem leibe wird gerissen werden / do wird weder Engel noch mensch / noch einige creatur / sondern Gott allein mein trost seyn.

Sehet also wird belohnet der mann / der auff den HErren trawet. Wer will dann nicht diesen beständigen vorsatz gewinnen / vnd mit Assaph sagen: Ich will mein zuversicht setzen auff den Herrn Herrn: **Wann ich nur jhn habe / so frag ich nichts nach himmel vnd nach erden.**

Es wird geschehen / daß mein fleisch wird verschmachten / der Herr wird mein hertz trösten / mit den schönen gedancken: **Der leib der gesäet wird in vnehren / wird auffstehen in herrligkeit.** 1. Cor. 15: 43.

Item: **Selig sind die im Herren sterben / denn sie ruhen von jhrer arbeit.** Apoc. 14: 13.

Es wird geschehen daß ich aller welt güter werde verlassen müssen / aber GOtt wird mein theil seyn / er wird mir geben an statt deß jrrdischen hauses das himlische hauß / an statt der jrrdischen vergänglichen güter / die himlische vnvergängliche / ewige güter.

Es wird geschehen / daß meine seel wird verschmachten wollen. Der Herr wird sie trösten / vnd sie auffnemen in den schoß Abrahæ im paradeiß in seine hand / da sie kein qual wird rühren. Selig vnd aber selig nu ist der mensch / der auff den Herrn trawet.

Nicht also / nicht also sind die gottlosen / die da trawen auff gelt vnd gut / auff ehr vnd herrligkeit / vnd auff die wollüste deß fleisches. Denn gelt vnd gut vergehet / weltliche ehr vnd pracht vergehet / fleischliche wollust vergehet / vnd alle die vergehen / die jhr vertrawen auff ehr vnd pracht / vnd auff die wollüsten gesetzt haben.

Beschluß.

Vnd das ist also die kurtze erklärung der verlesenen worten. Die summa gehet dahin: **Jsrael hat dennoch Gott zum trost / wer nur reines hertzens ist.** Psa. 73: 1.

Diß ist bewärt in dem exempel Assaphs / der meynte auch / er diente Gott vergeblich / weil es den gottlosen so wol gienge / Aber er hat endlich erfahren / der HERR belohne die wol / die seinen namen fürchten.

So last vns nu erkennen vnsere narrheit / die wir auß dem glück vnd vnglück schliessen wollen / ob einer bey GOtt in gnaden oder vngnaden sey? Last vns auch auß der lehr von der vorsehung Gottes lernen / wie wir Gott allein ehren / auff Gott allein hoffen / auff Gott allein in lieb vnd leyd / im leben vnd sterben trawen vnd bawen mögen. Es mag vns anfeinden die erde / es mag vns anfeinden der himmel: Wir wollen nichts fragen nach der erden / nichts fragen nach dem himmel / Dann der Herr Herr wird bey vns seyn.

Drumb wann gleich der leib verschmacht / wañ gleich die seel verschmacht / ja wann die ohren nicht mehr hören / die augen nicht mehr sehen / der mund nichts mehr redet: So wird doch der Herr vnser hertz trösten / vnser frewde / vnd vnser theil seyn / vnd bleiben in ewigkeit. Jhme vnserm Herrn vnd GOtt sey für diesen trost lob vnd preiß jetzt vnd in ewigkeit / Amen.

Am Sontag Cantate.

Evangelium Johan. 16. vers. 5.

Nun aber gehe ich hin zu dem der mich gesandt hat / ꝛc.

Text.

Der acht vnd neuntzigste Psalm.

Beschreibung deß grossen wercks der erlösung menschliches geschlechts: vnd vermahnung an alle menschen / solch wunder Gottes zuerkennen vnd zu preisen.

1 Singet dem HERREN ein newes lied / dann er thut wunder. Er sieget mit seiner rechten / vnd mit seinem heiligen arm.

2 Der HERR lest sein heyl verkündigen / für den völckern lest er seine gerechtigkeit offenbaren.

3 Er gedenckt an seine gnad vnd warheit / dem hause Jsrael. Aller welt ende sehen das heyl vnsers Gottes.

4 Jauchtzet dem HERRN alle welt / singet rühmet vnd lobet.

5 Lobet den HErrn mit harffen / mit harffen vnd psalmen:
6 Mit drometen vnd posaunen / jauchtzet für dem HERRN dem Könige.
7 Das meer brause / vnd was drinnen ist / der erdboden / vnd die darauff wohnen.
8 Die wasserströme frolocken / vnd alle berge seyn frölich
9 Für dem HErrn / dann er kompt das erdreich zu richten. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit / vnd die völcker mit recht.

Außlegung.

EEine lieblichere zeit ist jemals gewesen / als die viertzig tage / in welchen Christus nach seiner aufferstehung vff erden ist vmbgangen.

Dann diese viertzig tage vber hat der fromme Heyland sich recht lieblich vnd holdselig erzeiget gegen seinen Jüngern / vñ nicht allein jre augen mit seinem verklärten leibe / sondern auch jre hertzen mit vnaußsprechlicher frewde vnd wonne erfüllet.

Wiewol aber nicht alles auffgezeichnet ist / was Christus diese viertzig tage vber mit seinen Jüngern geredt habe / jedoch ist auß dem / was auffgezeichnet worden / leichtlich abzunemen / daß er fürnemblich mit jhnen geredt habe **von seinem reich**: daß er jhnen zuvor gesagt / wie es ins künfftig seiner kirche gehen würde / was für angst / not vnd trübsal sie würde außstehen müssen: vnd daß er sie auch mit kräfftigem trost verwahret vnd gleichsam gewapnet habe wider alle anläuffe deß Satans / der welt / vnd jhres eigenen fleisches.

Act. 1:3. Joh. 21: 18.

Summa: Er hat jhnen eben das fürgehalten / vnd noch besser eingebildet / was er kurtz vor seinem tode / jhnen gleichsam zum valete gesagt vnd geprediget hatte: wie dann dieselbige valetpredigt deß HErrn Christi nach der länge vom Evangelisten Johanne ist beschrieben worden.

Joh. 14: 15. 16.

Vnd das ist die vrsach / worumb vnsere vorfahren eben auß gemeldter valetpredigt die texte genommen haben / welche sie vff die Sontage nach Ostern zu erklären verordnet: vff daß sie vns nemlich erinnerten der lieblichen gespräche / welche Christus mit seinen Jüngern beydes vor vnd nach seiner aufferstehung gehalten.

Das ist auch die vrsach / worumb sie diesen Sontagen so fröliche namen gegeben / welche auß den psalmen genommen sind. Als / daß sie den nechsten Sontag **Jubilate / oder / den jauchtzenden Sontag** genennet / auß dem hunderten psalm / den wir auch nehermals erklärt haben: daß sie gleichsfalls den heutigen Sontag genennet **Cantate / den lobsingenden Sontag** auß dem jetzt verlesenen acht vnd neuntzigsten psalm. Vff daß sie vns erinnerten / woher wir solten worte nemen / vnsern Gott vnd Heyland mit einmütigem hertzen zu loben vnd zu preisen.

Ist alles löblich vnd wol angeordnet. Dann weil Christus in seiner herrligkeit von nichts anders geredt hat / als von vns / für nichts anders gesorget hat / als für vns / die wir seine braut seyn: Wie viel mehr will sich gebüren / daß wir / do wir noch im elend schweben / von jhm dem trewen Heyland gern reden / von jhm singen vnd sagen / als von vnserm lieben bräutigam / der allein vnser schatz / frewde vnd wonne ist.

Vnd zwar / hat David im alten testament vber dem Evangelio / welches domals nur verheissen war / sich also frölich gemacht / daß er auch andere leut angemanet / ja himmel vnd erden vnd die gantze welt angeschryen / das heyl Gottes zu erkennen vnd zu preisen: Was sollen wir nicht thun / die wir im newen testament leben / vnd das Evangelium für vns haben / welches vorlängst durch Christum erfüllet / vnd gar herrlich ist geoffenbaret worden?

Derowegen **singet heute dem HErrn ein newes lied / singet dem Herrn alle welt. Himmel freye sich / vnd erde sey frölich. Das meer brause / vnd was drinnen ist. Das feld sey frölich / vnd alles was darauff ist / vnd lasset rühmen alle bäume im walde. Singet dem HErrn / vnd lobet seinen namen / prediget einen tage am andern sein heyl.** Ps. 96: 1. 2. 11. 12.

Auff daß wir aber wissen mögen / was das für ein heyl sey / dorüber wir vns so hoch erfrewen / vnd davon wir so frölich singen vnd rühmen: so last vns dem verlesenen acht vnd neuntzigsten psalm ein wenig nachdencken / als in welchem König David dasselbige heyl GOttes vber die massen schön herauß streicht / vns auch zugleich vnsers ampts erinnert / vnd also beydes lehret /

I. Was GOtt bey vns gethan habe:
II. Was wir hingegen bey GOtt thun sollen.

Wann wir diese zwey stück recht fassen / so haben wir eine kurtze summ der gantzen Christlichen religion / vnd werden zugleich vnsere hertzen angezündet werden mit newem eyffer / Gott dem Herrn zu dienen / vnd jhm lob vnd danck zu sagen / für das grosse heyl / welches er vns in seinem Sohn Christo Jesu hat geoffenbaret.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct / nemblich / was das sey / das Gott der HERR an vns gethan hat: so spricht David also:

Singet dem HERRN ein newes lied / Dann er thut wunder.

Er redet von dem werck der erlösung menschliches geschlechts durch Christum.

Das nennet er **ein wunder** / ein wunderwerck Gottes.

Freylich freylich ist es ein groß wunderwerck. Zwar das werck der erschaffung ist auch wunderbar gnug. Wer wolte sich nicht darüber verwundern /

Daß GOtt himmel vnd erden auß nichts gemacht vnd erschaffen hat?

Daß er das schöne grosse vnd weite gewölb deß himmels ohne kalck vnd stein so fest in einander geschlossen / daß es nun vff die sechsthalb tausend jahr stehet / vnd nicht einfelt?

Daß er den schweren last deß erdbodens vff wasser gegründet vnd doch derselbige auch so viel tausend jahr fest vnd vnbeweglich gestanden?

Daß er die schöne fackeln an das firmament gehengt / sonn / mond / vnd sternen / welche noch täglich vmb den erdkreiß herumb gehen / vnd tag vnd nacht erleuchten?

Aber viel viel ein gröſſer wunder ist das werck der erlösung. Wir werdens bekennen müssen / wann wir nur **den anfang / mittel vñ ende** dieses wercks betrachten werden / nach anleitung dieses psalms.

I. Anfang. Dann was betrifft den anfang vnsers heyls / so ist derselbe gantz wunderbar.

Der psalm redet also davon: **Er / der HERR / gedenckt an seine gnad vnd warheit.**

Ist eben das / was der priester Zacharias sagt in seinem lobgesang / da er auch anzeigt den vrsprung vnsers heyls vnd seligkeit: Daher / spricht er / kompt es vrsprünglich / daß der Gott Israels vns besucht vnd erlöset hat: **Er hat gedacht an seine barmhertzigkeit / vnd an den heiligen bund / ja an den eyd / den er geschworen hatte vnserm vatter Abraham.** Der prophet Esaias stimt auch mit zu / vnd spricht: **Der eyffer deß Herrn Zebaoth hats gethan.** Als wolt er sagen: Gott hat also geeyffert vmb seine barmhertzigkeit vnd warheit. So eyffrig ist er gewesen vns armen menschen gnad zu erzeigen: so eyffrig ist er gewesen seine verheissung zu erfüllen / die er bald anfangs im paradeiß vnsern ersten eltern gethan / vnd nachmals den heiligen ertzvättern vielfaltig widerholet hatte.

Luc. 1:72

Esa. 6:7.

Wol mag diß ein wunderbarer anfang seyn vnsers heyls. Wir warens je nit werth / daß sich Gott vnser also hoch solte annemen. Ja / wir waren feinde Gottes / als die wir von jhm abtrünnig worden / trewloß vnd meineydig an jhm worden waren / in dem wir von seinem heiligen gebott abgewichen / vnd dem Satan gefolget hatten. Daß nu Gott nichts desto weniger sich vnser erbarmet / der Gott / den wir beleydiget vnd erzürnet hatten / der Gott / von dem wir schändlich waren abgefallen: vnd daß er darauff bedacht ist / wie vns elenden / vnd in Adam verlohrnen menschen möchte gerahten vnd geholffen werden: das ist warlich ein recht **wunder** / eine wunderbare gnade Gottes. Der Sohn Gottes muß sich selbst drüber verwundern: **Also** / spricht er / **hat Gott die welt geliebet!** Als wolt er sagen: Es ist doch ja eine wunderliche vnerhörte liebe vnd gnade.

Joh. 3:16.

Muß derhalben allhie aller gedancke von vnserm eigen verdienst vnd würdigkeit verschwinden / vff daß Gott allein die ehre vnd der ruhm bleibe in diesem werck. **Wir mangeln alle deß ruhms / den wir an Gott haben sollen / (als die wir allzumal sünder seyn) werden aber ohne verdienst gerecht / auß seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christum JEsum geschehen ist:** spricht der Apostel Paulus. Vnd Maria sagt gar fein: **Der Herr hat mich elende magd angesehen:** Als wolt sie sagen: Da ich mich nach jhm nicht vmbsehen konte / da hat er von freyen stücken Mich angesehen / vnd mich vnwürdige so hoch gewürdiget / daß der Messias vnd Heyland der welt auß mir geboren / ja ich durch jhn soll widergeboren werden zum ewigen leben.

Rom. 3: 23. 24.

Luc. 1:48

Ein fein bild solcher gnädigen heimsuchung vñ annemung haben wir an dem ertzvatter Abraham. Denselbigen (wie im büchlin Josuæ zu lesen) **als er jenseit deß wassers wohnete / vnd frembden göttern dienete / nam jhn Gott der Herr /** spricht daselbst die Schrifft / das ist / er ergreiff jhn mit seiner hand / vnd reiß jhn gleichsam mit gewalt auß der abgötterey. Abraham gedachte nichts wenigers: Gott aber zoge jhn gleichsam mit den haaren auß dem abgöttischen volck / vnd führete jhn ins land Canaan / vff daß er daselbst jhn den wahren Gott erkennen lernete / vnd also selig würde.

Jos. 24:3

Eben also handelt Gott der Herr mit vns. Wir sind alle miteinander **kinder deß zorns von natur.** Gott aber nimbt sich freylich / auß lauter gnaden / vngezwungen / vngedrungen vnser an / vnd zeugt einen auß diesem / den andern auß einem andern lande zu seiner kirch vnd gemein: vff daß wir also zu erkantnuß JEsu Christi / vnd dadurch zur ewigen seligkeit gelangen.

Eph. 2:3.

Das ist nu ein wunder Gottes / welches sich gleich im anfang vnsers heyls sehen leſt: daß / do wir vns nicht konten zu Gott wenden / er sich zu vns gewandt hat / der schöpffer zu der creatur / der gerechte zu den vngerechten / der heilige zu den vnheiligen: vnd sich vber vns arme sünder auß gnaden erbarmet hat.

Das führte der fromme Josua dem volck Israel mit fleiß zu gemüt / vnd ermahnte sie gar hoch / sie solten jo dran dencken / es were ein grosses / was Gott an jhnen vnd jhren voreltern gethan hette / daß er sie nemblich also gnädig angenommen vnd beruffen hette. Diß soll vns auch gesagt seyn. Last vns dran dencken / liebe Christen / an den wunderbaren anfang vnsers heyls / vff daß wir die wunderbare gnade vnd barmhertzigkeit Gottes gegen

Jos. 24:

Rom: 5: 10.

vns

vns desto besser erkennen / rühmen vnd preisen mögen.

Neben dem aber last vns auch zu vnserm trost mercken vnd behalten die schöne wort / do allhie David sagt: **Der Herr gedenckt an seine gnad vnd warheit.** Nu hat GOtt verheissen / er wolle **nimmermehr von vns weichen mit seiner gnade / ja er hat geschworen / so wahr als er lebe / so begere er nicht / daß wir in vnsern sünden sterben / sondern daß wir vns bekehren vnd leben.** Ey wolan: so dürffen wir dann in keinen anfechtungen zagen: nimmermehr dürffen wir vns vom Satan / oder von vnserm fleisch vnd blut bereden lassen / **GOtt habe vergessen gnädig zu seyn / Seine verheissung hab ein ende / sie gelte nichts mehr / er dencke nicht mehr dran** (wie gleichwol auch etwan ein frommer Assaph in die schwere gedancken kan gerahten) Nicht also / Nicht also. Der HERR gedenckt an seine gnad: Er gedenckt an seine warheit. Ja wol (spricht er selbst beym Propheten Jeremia) solte ich meiner gnad vnd warheit vergessen? **Ist nicht Ephraim mein trawter sohn / vnd mein liebes kind? O ich dencke noch wol dran / was ich jhm geredt habe. Darumb bricht mir mein hertz in meinem leibe / daß ich mich sein erbarmen muß / spricht der Herr.**

Esa. 54: 10. Ezech. 18: 23. Ps. 77: 8. Jer. 1: 20.

II. Mittel. 1.

Also ist nu der anfang vnsers heyls freylich wunderbar. Viel mehr aber müssen wir das sagen von dem mittel vnsers heyls vnd erlösung. Das / das ist erst wunderbar. Dann / durch wen hat vns Gott erlöset vnd selig gemacht.

Er sieget mit seiner rechten / vnd mit seinem heiligen arm / spricht David.

Durch seine **rechte** / durch seinen **arm** / das ist / durch sich selbst hat vns GOtt erlöset. Die meynung ist: Gott hat seinen Sohn gesandt / vnd durch denselbigen vns selig gemacht. Do kan man ja wol sagen: Gott hats durch sich selbst gethan / weil ers durch den gethan hat / von welchem geschrieben stehet / **Er vnd der Vatter sey eins.** Dannher auch die Schrifft sagt / **Gott habe seine gemeine durch sein eigen blut erworben:** weil nemblich der Sohn Gottes in angenommener menschheit für vns gestorben / vnd sein blut für vns vergossen hat.

Joh. 10: 30. Act. 20: 28.

Das ist der starcke arm GOttes / das horn deß heyls / (wie der priester Zacharias singt) das ist / der starcke / mächtige Heyland / der alle vnsere feinde / todt / sünd / teuffel vnd höll darnider geworffen / vnd vns von derselben tyranney erlöset hat. Nicht durch frembde hülffe / sondern allein durch seine göttliche stärcke hat er sich durchgeschlagen durch die grausame feinde vnserer seelen / also daß sie jhn nicht haben vberweltigen können. **Er hat die kelter allein getretten / vnnd niemand vnter den völckern ist jhm beygestanden.** Summa: **Er hat jhm selbst geholffen mit seinem arm** (wie auch Esaias sagt) **vnd mit seiner rechten hat er gesieget** / das ist / durch seine göttliche krafft vnd allmacht hat ers alles außgerichtet.

Luc. 1: 69. Esa. 63: 3. Apoc. 19: 15. Esa. 59: 16.

Das ist ein solch wunder Gottes / welches vber alle wunder gehet. Wer hette dz gedacht / daß Gott ein solch mittel solte vor die hand nemen / vns zu erlösen? Wer hette gedacht / daß Gott / ehe er vns liesse verlohren werden / ehe seinen eingebornen Sohn dahin geben / vnd denselben solte sterben lassen / vff daß wir möchten leben? O deß grossen wunders! **Also hat GOtt die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab!** spricht der Sohn Gottes selbst mit grosser verwunderung. Deßgleichen der Evangelist vñ Apostel Johannes: **Sehet doch** spricht er / **welch eine liebe hat vns der vatter erzeiget!** Der Apostel Paulus verwundert sich auch drüber: **Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn / welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet / sondern denselben für vns alle dahin gegeben.** Item: **Gott preiset seine liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch sünder waren.**

Joh. 3: 16. Joh. 3: 1. Rom. 8: 32. Rom. 5: 8.

Es zeiget vns aber auch der Evangelist vnd Apostel Johannes den rechten nutz dieser betrachtung / nemblich / daß wir nu Gott vnd vnsern nechsten lieben sollen. **Last vns jhn lieben** / spricht er / **dann er hat vns erst geliebet:** Als wolt er sagen / Es ist billich vber billich / daß wir nu vnserm frommen Gott zu liebe thun / was wir können vnd mögen / weil er vns so hoch geliebet / vnd seinen eigenen Sohn an vns gewendet hat. **Fragstu:** Wie können aber wir arme menschen auff erden dem ewigen Gott im himmel liebe beweisen? Ey / spricht Johannes drauff / **Das ist die liebe zu Gott / daß wir seine gebott halten.** Vñ Christus selbst: **Wer mich liebet / der wird mein wort halten.**

1. Joh. 4: 20. 1. Joh. 5: 3.

Nicht weniger sollen wir vmb Gottes vnd vnsers Heylands willen auch vnsern nechsten lieben. Johannes erinneret auch hievon: **Ihr lieben / hat vns Gott also geliebet / so sollen wir vns auch vntereinander lieben.** Item: **Daran haben wir erkant die liebe** / vnsers Heylands / **daß er sein leben für vns gelassen hat / so sollen wir nun auch vnser leben lassen für vnsere brüder.**

1. Joh. 4: 11. 1. Joh. 3: 16.

2.

Gleich wie aber vnser heyl vff eine wunderbahre weise ist zu weggebracht / also ists auch auff eine wunderbare weise geoffenbaret worden. Davon singt David.

Der Herr lest sein heyl verkündigen / Für den völckern lest er seine gerechtigkeit offenbaren.

Ist das nicht wunderbar? Vnd führet nicht Gott der Herr einen wunderlichen proceß in diesem werck? Der ewige Vatter gibt seinen Sohn für vns: Der Sohn Gottes gibt sein leben für das leben der welt. Wer soll es vns aber kundt thun? Wie sollens die leute erfahren in der gantzen weiten welt? Sehet was Gott thut. Er sendet auß / nicht etwan die Engel im himmel / auch nicht die grossen potentaten / keyser / könige vnd fürsten auff erden: sondern etliche arme fischer / elende / verachte / sündhafftige menschen / die müssen außgehen in alle welt / vnd predigen / vnd durch solche predigt wird die welt bezwungen vnter

den gehorsamb deß Evangelij / vnd geführt auff den weg deß ewigen lebens.

Das ist ein wunder für vnsern augen. Bald anfangs / da die Apostel anfiengen zu Jerusalem zu predigen / vnd ein grosser zulauff ward von volck / da ward die menge bestürtzt / vnd fragte je einer den andern / was doch darauß werden wolte? Die meisten aber trieben jhr gespött damit. Wie auch der Apostel Paulus bekent / daß die predigt deß Evangelij für der welt ein thöricht vnd närrisch ding sey. Wie aber dem allem / spricht er / gleichwol hats Gott dem Herrn wolgefallen / durch die thörichte predigt deß Evangelij die menschen selig zu machen.

Act. 2: 12
1. Cor. 1: 21.

Drumb halte die welt vom Evangelio was sie wolle: wir sollen es hoch vnd werth halten. Es ist die verkündigung deß heils Gottes: Es ist die offenbarung der gerechtigkeit Gottes. Vnd solten wir die verkündigung deß heils / die offenbarung der gerechtigkeit Gottes verachten / oder vns derselbigen schemen? Nein traun / sagte der Apostel Paulus: Ich scheme mich deß Evangelij von Christo nicht / dann es ist eine krafft Gottes / das ist / ein kräfftiges von Gott verordnetes mittel / selig zu machen / die daran glauben: vnd / Es wird darinne geoffenbaret die gerechtigkeit die für Gott gilt / welche kompt auß glauben in glauben. Stimt fein zu mit vnserm psalm / vnd erklärets was allhie David gesagt / daß nemblich im Evangelio das heyl GOttes verkündiget / vnd die gerechtigkeit Gottes / nemlich die Evangelische gerechtigkeit / die gerechtigkeit deß glaubens geoffenbaret werde.

Rom. 1: 16. 17.

III. Ende.

Was dann fürs dritte belangt das ende vnsers heils / so findet sich auch da ein new wunder Gottes.

Aller welt ende sehen das heyl vnsers Gottes / spricht allhie David.

Item: Er leßt sein heyl verkündigen / vnd seine gerechtigkeit offenbaren für den völckern:

Das ist / Nicht allein die Juden / sondern alle welt / alle völcker / Summa / alle die an Christum glauben / sie seyen Juden oder Heyden / sollen durch jhn gerecht vnd selig werden.

Das ist ein recht wunderwerck. Sonderlich kams den Juden seltzam vnd wunderlich für / do sie höreten / daß auch die Heyden solten selig werden. Der Apostel Petrus konte sich selbst nicht darein richten / er wolte lange nit dran / Gott muste jhn durch ein sonderbar gesichte gleichsam dazu nötigen / daß er zu den Heyden gienge / vnd jhnen predigte. Er bekante es selbst im hause deß heydnischen hauptmans Cornelij: Nun / sagte er / erfahre ichs erst mit der warheit / daß Gott die person nit ansihet / sondern in allerley volck / vnter den Heyden so wol als vnter den Juden / wer jn fürchtet vnd recht thut / der ist jhm angenem.

Act. 10. vers. 34.

Das macht / daß die beruffung der Heyden ein geheimnuß genennet wird / vnd zwar ein solch geheimnuß / das von der welt her verborgen gewesen.

Eph. 1: 9.

Gleichwol haben die Juden dorin einen vorzug vor vns gewesenen Heyden / daß jhnen am ersten das heyl Gottes gezeiget / vnd das Evangelium von Christo ist verkündiget worden. Darumb auch der psalm allhie sagt / Gott dencke an seine gnad vnnd barmhertzigkeit dem volck Israel. Das ist es was Christus beym Evangelisten Johanne sagt: Das heyl kompt von den Juden. Item / was auch der prophet Esaias längst zuvor geweissaget hat: Auß Zion wird die lehr (nemblich deß Evangelij:) außgehen / vnd das wort deß HErrn von Jerusalem. Euch muste zuforderst dz reich Gottes verkündiget werden / sagt der Apostel Paulus zu den Juden. Von den Juden solte es darnach erst auff die Heyden kommen.

Joh. 4: 23
Esai. 2: 3.
Act. 13: 46.

Derowegen auch Gott der Herr / als er die weisen auß Morgenland / als erstlinge der Heyden / zur erkantnuß seines Sohns Jesu Christi beruffen wolte / lies er jhnen nicht durch einen Engel predigen / wie er den Juden gethan / sondern leitete sie nur durch einen newen stern gen Jerusalem / ins Jüdische land / do musten sie in die schule gehen / vnd bey den Juden sich bescheids erholen / wo sie Christum suchen solten. Das heist: Das heyl kompt von den Juden: Auß Zion vnd Jerusalem ist das wort deß Herrn außgangen.

Matth. 2: 6.

Weil nu dem also ist / so sollen wir die Juden keines wegs hassen / noch verachten oder verlachen: wie heutiges tages jhr viel meynen / sie müssen die Juden nur genug vexiren vnd plagen: Nicht also. Wir sollen gedencken / daß sie gleichwol die ersten gewesen / denen Christus geoffenbaret worden / ja daß Christus selbst ein Jude gewesen / auch als ein Jude sich beschneiden lassen / vnd sonst in allem sich dem gesetz / welches den Juden gegeben war / vnterworffen hat. Wie dann auch der Apostel Paulus das Jüdische volck nicht begert zu verkleinern / sondern gestehet gern / daß sie einen grossen vorzug / grosse privilegia vnd freyheiten für andern völckern haben / welche er auch gar hoch erhebt: Jhnen / spricht er / gehöret die kindschafft / vnd die herrligkeit / vnd der bund / vnd das gesetz / vnd der gottesdienst / vnd die verheissung: jhrer sind auch die vätter / ja auß jhnen kompt Christus her / nach dem fleisch / welcher ist Gott vber alles / gelobet in ewigkeit. Darumb / spricht er / habe ich sie so lieb / daß ich auch wünschen möchte für sie verbannet / das ist / ewiglich verdampt zu seyn.

Rom. 9: 4. 5.

Ja / möchstu sagen / Es haben sich aber nunmehr die Juden dieser privilegien vnd herrligkeiten wenig zu rühmen / sintemal sie dieselben durch jhre boßheit vnd verachtung deß Herrn Christi längst verscherzt haben / vnd nun als ein verblendtes / verstocktes / vnd von GOtt verworffenes volck in der welt herumb gehen?

Antwort. Desto mehr sollen wir mitleiden mit jnen haben / nach dem exempel deß Apostels Pauli. Desto mehr sollen wir vns bemühen / sie zu Christo zu bekehren: (bevorab weil von dem Apostel Paulo geweissagt worden / daß sie vor dem ende der welt

Rom. 11: 25. 26.

noch

noch sollen bekehrt werden.) Ja / desto mehr sollen wirs vns eine warnung seyn lassen / vnd wol zusehen / daß wir jnen nicht gleich werden an vndanckbarkeit / an halßstarrigkeit / an verachtung Christi vnd seines Evangelij / vff daß wir nicht auch / wie sie / von Gott verstossen / vnd mit solcher schrecklicher blindheit gestrafft werden / wie sie gestrafft sind worden. Denn so GOtt der natürlichen zweige nicht verschonet hat / spricht der Apostel Paulus / so wird er vnser / die wir wilde zweige gewesen / eben so wenig verschonen. Ibid. v. 22.

Doch hats die meynung nicht / daß man darumb den Juden alle boßheit vnd mutwillen gestatten solte: Sondern das soll man thun / wo man sie an einem ort erhalten will / soll man sie lassen ehrliche handthierung treiben / vnd sie anhalten zum eusserlichen gehör deß worts Gottes: Jhren wucher aber / damit sie arme vnderthanen außsaugen / item die gottslästerungen / die sie wider den HErrn Jesum außschütten / soll man jhnen keines weges gestatten. So viel vom ersten punct.

Vom Andern.

LAßt vns nu kürtzlich vernemen / was vnsers ampts sey / nach dem GOtt so grosse wunder an vns armen menschen gethan / vnd so ein groß heyl in Christo vns hat widerfahren lassen. Die summa ist: Wir sollen Gott dafür lob vnd danck sagen. Wie aber vnd vff was weise? Das kan vns David fein lehren.

I. Singet / spricht er / **dem HErrn ein newes lied.**

Vnd abermal:

Jauchtzet dem HErrn: singet / rühmet vnd lobet / Jauchtzet für dem HErrn dem Könige.

Der fromme mann weiß nicht / wo er worte gnug finden soll / vns zum lob vñ preiß Gottes aufzumuntern. Will aber domit zuverstehen geben / wir sollens vns lassen ernst seyn: mit einem rechten eyffer sollen wir Gott dancken für seine wolthaten. Ein newes lied sollen wir jhm singen / das ist / ein fürtreffliches herrliches lied: gleich wie die wolthat auch herrlich ist / von welcher wir singen sollen / gleich wie das heyl groß vnd fürtrefflich ist / dafür wir dancken sollen.

Ferner spricht David / nicht allein mit gesängen / sondern auch mit allerley instrumenten / als mit harffen / psalmen / drometen vnd posaunen solle man Gott loben.

Lobet den HErrn mit harffen / mit harffen vñ psalmen / mit drometen vñ posaunen.

Er redet nach art deß alten testaments / da wars also bräuchlich / daß man im tempel bey verrichtung deß offentlichen gottesdiensts / neben dem gebet vnd gesang / auch harffen / drometen / posaunen vnd dergleichen instrumenten der music erklingen lies zum lobe Gottes.

Wie kompts aber / möcht jemand fragen / daß wirs heutiges tags nicht auch thun bey vnserm gottesdienst / weil gleichwol Gott der HERR dadurch auch geehret / vnnd deß menschen hertz zu Christlicher andacht bewegt wird? **Antwort** Daß es im alten testament geschehen / das war ein stück deß Levitischen gottesdiensts / welchs / wie alle andere ceremonien / in Christo seine endschafft erreicht / vnd derhalben vns im newen testament nicht bindet. Sondern do heists: **Singet dem HErrn / spielet dem HErrn in ewren hertzen: Ermahnet euch vntereinander mit psalmen vnd lobgesängen / vnd geistlichen lieblichen liedern.** Eph. 5:16. Col. 3:16. Dobey habens die Apostel bewenden lassen in jhren gemeinen / nemblich bey dem gesang vnd gebet: von keinen orgeln oder pfeiffen lieset man / die sie gebrauchet hetten. Welche Apostolische einfalt wir vns billich auch lassen belieben.

Fragstu weiter / Obs dann an sich selbst vnrecht / vnd so gar zu straffen vnd zu verwerffen sey / wann man eine feine liebliche music / vnd allerhand musicalische instrument in der kirche hat vnnd gebrauchet zu Gottes lob. **Antwort.** Keines weges ist das vnrecht / wir straffen vnd verwerffen auch das nicht: Sondern das ist vnrecht / vnd billich zu straffen vnd zu verwerffen / wenn man in vnbekanter sprache reden oder singen will / daß der gemeine mann nichts davon verstehet. Item / wenn man an statt der psalmen vnnd lobgesänge allerhand leichtfertige lieder singen / pfeiffen / oder auff der orgel spielen will: inmassen es im Bapsthumb dahin kommen. Der Apostel Paulus gibt eine feine regel: **In der gemeine Gottes solle es also zugehen / daß alles zur besserung / zur erbawung diene.** 1. Cor. 14: 26. Wie kan aber das geschehen? Also / spricht er / kans geschehen / wenn man dergestalt redet / singet / betet / daß der gemeine mann kan **Amen dazu sagen.** Bey den Juden wars bräuchlich / vnd geschicht noch heutiges tages in etlichen landen / wann etwas in der predigt gesagt wird / das sonderlich in die hertzen dringet / daß die zuhörer ruffen / **Amen / Amen** / Als wolten sie sagen / das ist gut / das wollen wir behalten. Also wars in der Apostolischen kirche auch der brauch / daß gemeine leut / die nicht mit singen konten / doch jhr **Amen** dazu sagten / Ja ja / das wolle Gott geben. Also sollen wir billich auch in vnsern kirchen singen / daß die einfältigen / do sie nicht alle mit singen können / es doch verstehen / vnd Amen dazu sagen können. Das kan aber nicht geschehen / wo man in frembder sprache singet / oder also durcheinander orgelt vnd spielet / daß niemand weiß was es ist.

III. Endlich vermahnet David auch alle andere leut / alle welt / alle creaturen sollen jhm zustimmen / vnd Gott loben helffen:

Jauchtzet dem HErrn alle welt.
Das meer brause / vnd was drinnen ist / der erdboden vnd die drauff wohnen.
Die wasserströme frolocken / vnd alle berge seyen frölich / für dem Herrn /

Vnd setzt vffs newe die vrsach hinzu:

Denn er kompt das erdreich zu richten. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit / vnd die völcker mit recht.

Will so viel sagen: Im newen testament / im reich Christi werde es rechtschaffen zugehen / do werde der König Christus seinen vnderthanen /

das ist / allen seinen lieben glaubigen / die er auß der gantzen welt / auß allerley völckern samlen wird / die von jhm erworbene gerechtigkeit / welche allein für Gott gilt / mittheilen / auch daneben jhre hertzen also regieren durch seinen heiligen Geist / daß sie in gerechtigkeit vnd heiligkeit Gott dienen werden.

Ist also König David ja freylich ein recht bild / vnd gleichsam ein schöner spiegel der wahren gottseligkeit / vnd rechtschaffenen eyffers im gottesdienst. Gottsfürchtige hertzen dienen nicht allein GOtt dem HErrn für sich selbst / sondern weisen auch andere leut an zum dienst vnd lobe Gottes / ja sie wünschen / wenns müglich were / daß auch die stumme creaturen / holtz / stein / laub / vnd graß / vnd alle bäume in wälden Gott den Herrn lobeten vnd preiseten. Wie wir dann solchen affect vnd sinn königes Davids hin vnnd wider in den psalmen sehen.

Er will aber hiemit vns menschen schamrot machen / daß wir gedencken sollen / weil die wunderthaten Gottes so groß seyn / daß billich auch die stumme creaturen sich drüber erfreuen / vnd deßwegen Gott loben solten: welch eine grosse schande es seyn würde / wann wir menschen / die wir mit vernunfft vnd verstand begabt seyn / vnd denen die wolthaten GOttes fürnemblich zu gut kommen / nicht erkennen vnd rühmen wolten / was Gott an vns gethan hat. Drumb rufft auch David insonderheit den vernünfftigen creaturen zu in andern psalmen: **Kompt her kinder** (spricht er) **ich will euch die furcht deß HErrn lehren.** Item: **Freuet euch deß HErrn jhr gerechten / die frommen sollen jhn schön preisen.** Vnd im hundert vnd dritten psalm vermahnet er **Engel vnd menschen / daß sie Gott loben sollen.**

Ps. 34: 12. Psa. 33: 1. Psal. 103: 20, 21.

Das thun nun (wie gesagt) gottsfürchtige hertzen. Die gottlosen fragen nichts darnach / wie GOtt von andern gedienet werde / ob der name Gottes geheiliget oder entheiliget werde. Aber die gottsfürchtigen sorgen auch für jhren nechsten / wie derselbige erbawet vnd gebessert werden möge. Ein denckwürdig exempel haben wir an dem könige Hißkia: welcher / als er in die regierung trat / sich rechtschaffen bekümmerte / wie nicht allein in Juda / sondern auch in den zehen stämmen (wiewol dieselben / gleich wie von den königen Juda / also von Gott selbst waren abgefallen) widerumb der wahre gottesdienst möchte angerichtet werden. Drumb hielt er einen raht zu Jerusalem / thet selbst eine rede vnd vermahnung an das volck / schrieb selbst briefe auß mit seiner eigenen hand / an die städte in gantz Jsrael / daß sie kämen / vnd hülffen Passah halten nach dem gesetz. Wiewol er aber von vielen nur außgelacht worden: wie insonderheit von dem stamm Manasse vnd Ephraim gemeldet wird: so haben sich dannoch etliche funden / die es jhnen haben lassen wolgefallen / sind kommen gen Jerusalem / vnd haben mit frewden Passah gehalten / nach deß königes begeren.

2. Chron. 30.

Also sollen wir nicht zweiffeln / wenn wir vns deß nechsten annemen / es wird nicht gar vergeblich abgehen. Ob es schon allezeit spötter gibt / bey denen man wenig dancks verdienet / wann man sie eins bessern vnterweisen will: jedoch finden sich auch immerdar etliche gute hertzen / bey welchen die vermahnungen wol angelegt seyn. Solte aber gleich gar niemand folgen / so haben wir doch vnser gewissen salviret / wenn wir das vnsrige gethan habē / ob schon die gewünschte frucht nicht erfolget.

Beschluß.

DAs diß habe ich kürtzlich vermelden wollen / zur erklärung deß acht vnd neuntzigsten psalms.

Als Christus den Nicodemum / einen alten Catechismus schüler für sich hatte / vnd vom wege deß lebens vnterrichtete: gab er jhm ein kurtz sprüchlein auff / vnd fassete in dasselbige / als in einen kleinen Catechismum / die summ der gantzen Christlichen religion artig zusammen: **Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.** In diesem sprüchlin haben wir alles: den anfang / das mittel / vnd des ende vnsers Christenthumbs. Der anfang ist **die liebe Gottes:** das mittel / **der glaube an Christum:** das ende / **das ewige leben.**

Joh. 16: 16.

Sehet / wie fein das alte testament mit dem newen / das newe mit dem alten vbereinstimme. Eben diese drey stück finden wir in dem jetzt erklärten psalm. Von dem anfang vnsers heyls hat David also gesungen: **Der Herr denckt an seine gnade.** Christus sagt: **Also hat Gott die welt geliebet.** Ist alles eins. Christus nennets liebe: David nennets gnade. Von dem mittel vnsers heyls sagt David also: **Der Herr sieget mit seiner rechten / mit seinem heiligen arm** das ist / durch sich selbst. Christus erkläret's / vnd sagt also: **Gott hat seinen eingebornen Sohn gegeben / nemblich in den todt.** Welchs ist aber das ende? David sagt: **Alle welt wird sehen das heyl Gottes.** Christus erkläret's: **Alle die da glauben / sollen nicht verloren werden / sonden das ewige leben haben.**

Allein setzt David im psalm noch ferner hinzu / was sich darauff gehöre / vnd was wir thun sollen / denen so ein grosses heyl widerfahren ist. Mit einem wort: Gott den Herrn sollen wir deßwegen loben vnd preisen.

Vff daß wir nu solches rechtschaffen thun mögen / so last vns mit fleiß betrachten die wunder GOttes / das ist / das wunderbare werck vnserer erlösung: wie wunderbarlich GOtt dasselbe anfange / mittele vnd ende. Vnd dorauff last vns dann her seyn / vnd nach der vermahnung Davids jauchtzen / singen vnd rühmen: mit rechtschaffenem ernst / mit rechtschaffenem eyffer. Last vns den HErrn loben mit harffen / mit drometen vnd posaunen / das ist / ein jeder womit er kan vnd mag / ein jeder nach seinem ampt vnd beruff. Mit hertz vnd mund / ja mit vnserm gantzen leben last vns Gott ehren: auch andere leut anlocken zu solchem lob vnd preiß Gottes.

Also also wird Gott auch ins künfftige bey vns wunder thun. Vnd gleich wie er vns wunderbarlich beruffen / wunderbarlich bißanhero geführt vnd regieret hat / also wird er vns ferner regieren vnd führen / ja endlich einführen vnd versetzen auß dieser welt in himmel / auß dem todt ins leben / auß dem jrrdischen elend in die ewige seligkeit vnd herrligkeit.

Das helff vns der wunderbahre Gott / Vatter / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

* * *

Am Sontag Jocem Jucunditatis.

Evangelium Johan. 16. vers. 23.

Warlich warlich ich sage euch / was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der acht vnd zwantzigste Psalm.

Wie vnd vff was weise man in gegenwertigen sorglichen zeiten / (da es so gefährlich vmb die kirche Gottes stehet) Gott den HERRN anruffen: was man fürnemblich von jhm bitten: vnd dann / wann er hülff erzeiget hat / wie man jhm dafür dancken / auch ferner vmb seinen beystand vffs zukünfftige jhn ersuchen solle.

Ein Psalm Davids.

1 HErr ich ruffe zu dir / HERR mein Hort / so schweige mir nicht / auff daß nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die in die hölle fahren.

2 Höre die stimme meines flehens / wann ich zu dir schreye / wann ich meine hände auffhebe zu deinem heiligen Chor.

3 Zeuch mich nit hin vnter den gottlosen / vnd vnter den vbelthätern / die freundlich reden mit jhren nechsten / vnd haben böses im hertzen.

4 Gib jhnen nach jhrer that / vnd nach jhrem bösen wesen. Gib jhnen nach den wercken jhrer hände. Vergilt jhnen / was sie verdient haben.

5 Dann sie wollen nicht achten auff das thun deß HErren / noch auff die werck seiner hände: Darumb wird er sie zerbrechen vnd nicht bawen.

6 Gelobet sey der HErr: Dann er hat erhöret die stimme meines flehens.

7 Der HErr ist meine stärcke / vnd mein schildt: Auff jhn hoffet mein hertz / vnd mir ist geholffen. Vnd mein hertz ist frölich / vnd ich will jhm dancken mit meinem lied.

8 Der HERR ist jhre stärcke / er ist die stärcke / die seinem gesalbten hilfft.

9 Hilff deinem volck / vnd segne dein erbe / vnd weide sie / vnd erhöhe sie ewiglich.

Außlegung.

EIn maler kan den zustand der Christlichen kirchen also abmalen/ wie jhn der heilige Geist in den psalmen hat abgemalet.

Vrsach ist diese. Denn es hat die Christliche kirche hie auf erden mancherley gestalt.

Etwan sitzt sie gleichsam vnter der liechten / hellen / warmen sonne/ schimmert vnd glänzt/ (wenn sie vnangefochten ist:) vnd do hört man nichts anders als psalliren / jubiliren vnd lobsingen: inmassen wir sehen in den lob- vnd danckpsalmen Davids.

Etwan aber gehen grosse vngewitter der trübsalen vnd verfolgungen vber sie / wenn sie vff allen seiten von den feinden angefochten vnd geängstiget wird / vnd derentwegen sich in wüsteneyen verstecken/ in hölen vnd löchern verbergen muß: alßdañ gehets an ein weinen / beten / heulen vnd wehklagen: inmassen wir auch exempel gnug haben in den bet- vnd klagpsalmen königes Davids.

Etwan hat die kirche vff einer seiten zwar liechte wolcken / das ist / zimbliche ruhe vnd friede / vff der andern seiten aber ist es noch trüb / vnd muß sich ins künfftig allerhand widerwertigkeiten befahren. Vnd alßdann danckt sie GOtt für die erweisung seiner gnädigen hülff vnd beystands / so sie bißanhero gespüret / bittet aber vnd seufftzet zugleich vmb abwendung der vorstehenden nöthen vnd gefahren.

Einen solchen zustand hatte es damals mit der kirchen Gottes in Juda vnd Jsrael / als David diesen psalm geschrieben.

Einen solchen zustand hat es auch jetzund mit der kirchen Gottes in Teutschland.

Wir sehen freylich vff einer seiten viel trübe schwartze finstere wolcken auffziehen / welche vns nichts gewissers / als ein schreckliches schweres wetter drewen: das ist/ wir sehen/ wie alles in einem vberauß sorglichen vnd verwirreten wesen stehet in Teutschland/ vnd wie die feinde der warheit es jnen so gewaltigen ernst seyn lassen / sich rüsten vnd stärcken / auch allerley geschwinde practicken herfür suchen / ob sie doch einmal dem häufflin der glaubigen beykommen / vnd daßelbige als eine grausame wasserflut vberrauschen vnd dahin reissen möchten. Vnd darüber bekümmern sich nicht vnbillich fromme hertzen.

Vff der andern seiten aber leßt vns gleichwol Gott der HErr sehen / vnd hat vns bißanhero sehen lassen manches liechtes helles wölcklein seiner gnädigen gegenwart vnd hülffe: in dem er vns bißanhero / wider vieler menschen gedancken / so ein lange zeit in stiller ruhe vnd gewünschtem friede hat sitzen lassen / daß wir jhme / vnserm Gott vnd HErrn / mit freyem frölichen gewissen haben dienen können/ nach seinem heiligen wort vnd willen: Do er hingegen offtermal dem Antichrist seine wege schlipfricht vnd finster gemacht / wie David in psalmen redet/ dz ist/ jhn in seinen witzigsten anschlägen zum narren gemacht / daß er ist angelauffen / vnd das jenige nicht hat hinauß führen können / was er jhm wol etwan wider die rechtglaubigen in sinn genommen. Vnd das erfrewet vns nun billich/ vnd macht vns ein gut hertz / auch in den vorstehenden nöthen vnd gefahren.

Psal. 35:6.

Wann es aber nun einen solchen zustand mit vns hat / daß wir nemblich vff einer seiten liechte/ vff der andern aber trübe wolcken haben / das ist / vff einer seiten zwar erfrewet / vff der andern aber erschreckt vnd betrübt werden / so weiset vns König David in verlesenem psalm gar fein / mit seinem eigenen exempel / wie wir vns verhalten sollen/ Vnd mit namen/

I. Wie wir beten / auch was wir von Gott bitten sollen / wann wir die finstere trübe wolcken sehen auffziehen.

II. Darnach / wann gleichwol Gott der HErr die sonne seiner gnade vns anscheinen leßt / das ist / vns allerley anzeigungen gibt seiner gnädigen gegenwart: Wie wir jhm dafür dancken/ vnd doch auch nicht ablassen sollen / jhn ferner zu bitten vnd anzuschreyen/ daß er doch auch ins künfftige also fortfahren / vnd ja nicht von vns absetzen wolle mit seiner hülffe vnd beystand.

Von beyden puncten wollen wir kürtzlich etwas handeln.

Vnd zwar / weil doch der heutige Sontag von alters her der Betsontag heißt/ auch in dem ordentlichen Evangelischen text fürnemblich davon gehandelt wird / wie wir GOtt vnsern himlischen Vatter / im namen seines Sohns JEsu Christi getrost anruffen sollen: so schickt sichs nicht vbel/ daß wir heut auch bey dem königlichen Propheten David / der ein rechter meister zu beten gewesen ist / gleichsam in die schule gehen / vnd bey jhm ein muster vnd formular holen eines solchen gebets / dessen wir vns in gegenwärtigem zustand der kirchen GOttes zu gebrauchen haben. Bevorab/ weil doch die gantze lehre vom gebet vff diesen zweyen puncten beruhet / daß wir Gott in vnsern nöthen recht anruffen / vnd dann für seine wolthaten jhm auch dancken lernen: vff welche beyde puncten König David (wie gemeldt) in diesem seinem gebet auch hat gesehen.

Vom Ersten.

RElangend den ersten punct/ so müssen wir fein vnterschiedlich bedencken / nach anleitung dieses psalms/

Erstlich / wie vnd vff was weise wir beten sollen /

Darnach / was wir von Gott bitten sollen in den gegenwärtigen trübseligen vnd gefährlichen zeiten.

I. Wie vnd vff was weise das gebet müsse angestellet seyn / wann es anders GOtt dem Herrn gefallen soll / dasselbige sehen wir bald anfangs auß dem exempel königs Davids. Wie hat er gebetet?

Mit grossem ernst / vnd dann
Mit grossem vertrawen vff Gottes güte vnd gnade.

I. Seinen grossen ernst gibt er gnugsam zu verstehen / einmal damit / daß er nicht ein mal / nicht zwey mal / sondern wol drey mal (nur mit abgewechselten worten) vmb audientz vnd erhörung bey Gott dem Herrn anhelt /

Wann ich ruffe zu dir / HErr mein hort / so schweige mir nicht:
Höre die stimme meines flehens:
Höre mich wann ich zu dir schreye.

Darnach erscheinets auch darauß / daß es jhm ernst sey mit seinem gebet / weil er nicht nur heimlich betet / sondern mit heller stimme GOtt den HErrn anschreyet vnd anruffet: wie er dann allhie seines **ruffens** / seines **flehens** / seines **schreyens** gedenckt.

Vnd solch geschrey gefält GOtt dem HErrn wol. Mit solchem geschrey kan man jhn wecken / wenn er gleichsam schläfft. Inmassen die Jünger Christi vff dem meer solches erfahren haben / welche auch mit jhrem geschrey den Herrn Christum auffweckten / als er schlieff. Mit solchem geschrey wird Gott bewogen / daß er rede vnd antworte / wann er lang hat still geschwiegen: Inmassen der blinde Bartimæus / deßgleichen das Cananeische weiblin dem HErrn Christo mit jhrem vnabläßigem geschrey gleichsam den mund auffgebrochen: inmassen auch nicht weniger König David mit seinem ernsten vñ instendigen gebet Gott den Herrn verursacht / daß er jhm eine gnädige antwort hat widerfahren lassen.

Matth. 8:25.

Luc. 18:38. Matth. 18:28.

Vnd was meynt jhr wol / daß die vrsach sey / daß Gott etwan ein zeitlang vns stilleschweigt / das ist / daß er etwan jnne helt mit seiner hülffe / lests den feinden gelingen? Was soll wol die vrsach seyn / daß Gott also schweiget / daß er nicht gleich drein redet / vnd die feinde der kirchen schilt in seinem zorn? Die vrsach ist / daß wir auch etwan lang geschwiegen / nicht mit vnserm geschrey jhm in ohren gelegen / sicher vnd sorgloß worden durch gute tage. Do denckt Gott: Wart / ich will euch wol beten vnd reden lernen: will nur auch ein weil nicht reden / will mich ein weil verbergen / wie er sagt beym Propheten Osea: **Ich will widerumb an meinen ort gehen / biß sie jhre schuld erkennen / vnd mein angesicht suchen: Wenn es jhnen vbel gehet / so werden sie mich frue suchē müssen / ꝛc.** Es geschicht auch: die glaubigen müssens selbst bekennen / **Herr / wenn trübsal da ist / so sucht man dich / wenn du züchtigest / so ruffen sie ängstiglich.** Do gehets / wie wir im drey vnd achtzigsten psalm sehen / **Gott** / sprechen sie / **schweige doch nicht also / vnd sey doch nicht so still: Gott halt doch nicht so jnne: Dann sihe doch / deine feinde toben / vnd die dich hassen / richten den kopff auff / ꝛc.** Man lese nur das buch der Richter / do wird man exempel gnug finden. So offt die Jsraeliten fried vnd ruhe hatten / liessen sie es gut wetter seyn / fragten nicht viel nach GOtt dem HERRN. Wann jhnen aber GOTT bald einen / bald den andern feind vber den halß schickt / do lerneten sie beten / do **schryen die kinder Jsrael zum HErrn:** inmassen wir diese wort fast in allen capiteln desselbigen buchs finden.

Osee. 5:15.

Esa. 26:16.

Ps. 83:2.3

Wir / geliebte im HERRN / wann wir nicht gern durch so scharffe mittel wollen auffgemuntert vnd auffgerüttelt werden zum gebet: so last vns in zeiten zur sache thun / last vns vnsern kalten eyffer erwecken / vnd fleissig vns vben / wie in andern / also auch in diesem schönen gottesdienst / nemblich im gebet.

Möcht aber jemand allhie fragen / ob David nicht zu weit gehe in diesem seinem gebet vnd geschrey / weil er GOtt dem HERRN gleichsam ziel vnd maß fürschreibt / wann er jhn erhören solle: in dem er sagt / **Wann ich ruffe so schweige mir nicht: Wann ich zu dir schreye / so erhöre mich?**

Antwort. Wann wir also in gemein dahin bitten / Gott wolle vns erhören / so offt wir jhn anruffen / vnter deß aber jhm frey stellen / wann vnd vff was weise er vns helffen vnd erretten wolle / so schreiben wir jhm kein ziel nach masse für / sündigen auch gar nicht mit solcher bitte / sintemal dieselbige gegründet ist vff die verheissung GOttes / do er gesprochen / **Er ruffe mich an / so will ich jhn erhören.** Item: **Ehe sie ruffen / will ich antworten / wenn sie noch reden / will ich hören.** Ps. 91:15. Es. 65:24

Das ist nu eins / das zu einem rechten gebet gehört / wenn es in der not durchdringen / vnd von Gott soll erhöret werden: nemblich / es muß ernst seyn. **Das gebet deß gerechten vermag viel / wenns ernst ist** / spricht der Apostel Jacob. Ja Gott helts für kein gebet / wanns nicht mit ernst vnd andacht geschicht. Drumb klagte der Prophet Esaias / es were **niemand / der den namen Gottes anruffte.** Die Juden bereten wol / kämen offt in tempel zu beten: vnd war doch bey GOtt dem HERRN so viel als kein gebet. Vrsach zeigt Gott selbst an beym Esaia: **Diß volck nahet sich zu mir mit seinem munde / vnd mit seinen lippen ehret es mich / aber jhr hertz ist ferne von mir.** Vnd beym Propheten Hosea: **Sie ruffen mich an / aber nicht von hertzen.** Jac. 5:16. Es. 64:7. Es. 29:13. Hos. 7:14

Das macht / daß Christus im heutigen Evangelio zu seinen Jüngern sagt: Sie solten doch beten in seinem namen: **bißher hetten sie nicht gebetet.** Sie hatten wol gebetet / aber nicht so ernstlich / nicht so eyffrig wie sichs gebürte / es war alles kalt vnd schläffrig abgangen: Drumb wars bey dem HErrn Christo eben so viel / als hetten sie nicht gebetet.

Nicht allein aber betet allhie König David mit grossem ernst / sondern auch mit grossem vertrawē /

welchs er vff GOtt den HErrn allein gesetzt hat. Wie er dann solch vertrawen seines hertzens an tag gibt / do er spricht:

Herr Gott/schweige mir nicht/ **Vff daß nicht/ wo du schweigest/ ich gleich werde denen die in die hölle/** das ist/ in die grube fahren.

Will so viel sagen: Ich habe sonst niemandē/ weder im himmel noch auff erden / vff den ich mein vertrawen setzen / zu dem ich zuflucht nemen könte/ als dich/ o Gott/ alleine. Soltestu mich verlassen/ so müste ich gewißlich denen gleich werden / die in die hölle fahren / das ist / ich müste gewißlich vmbkommen / es were geschehen vmb mein leben. Du aber / mein GOTT / kanst mich wol retten / als **mein hort** / meine burg vnd festung : du wirsts auch gewißlich thun / das weiß ich.

Vnd das ist auch in alleweg von nöthen : wenn das gebet GOtt dem HErrn soll angenem vnd gefällig seyn / so muß es herfliessen auß einem glaubigen hertzen / daß der mensch an sich selbst vnd an aller menschlicher hülff verzage / vff GOtt den HERRN aber mit starcker zuversicht trawe vnd bawe / vnd von jhm allein trost / schutz vnd hülffe/ in gewisser hoffnung erwarte. Das gefelt Gott dem HERRN vber die massen wol / wenn jhm ein mensch ein solch hertz bringt / nemblich ein hertz / das da gereinigt ist von allem frembden vertrawen / vnd also / gleichsam von allen creaturen verlassen / zu jhm kompt / in vngezweiffelter zuversicht/ er könne helffen / er wolle helffen / wann keine creatur helffen will noch kan.

Zwar/ wann Gott mittel an die hand gibt/ mag man sich deren wol gebrauchen in der not: aber das hertz muß man nicht dran hengen. König David war ein dapfferer kriegsmann / hatte auch etwan leute bey sich / die jhm trewlich beystunden : so nam er traun seiner schantze wol war/ wenn jhm die feinde nachtrachteten. Vnd nicht vnbillich : Denn wenn man in gefahr nur beten / nicht aber auch erlaubte vnd von Gott verliehene mittel brauchen will/ so versucht man Gott. Aber gleichwol verließ sich David nicht darauff : ja er sagt sich frey rund an / wenn er nur darauff sehen solte / vff sich / vff seine klugheit vnd mannheit / oder auch vff seine soldaten / vnd also vff menschliche jrrdische mittel/ nicht aber GOtt den HERRN zum schutz haben solte : so müst ers verlohren geben / er würde **gleich werden denen die in die grube fahren** / die feinde würden bald mit jhm fertig werden / würden jhn bald vberweltiget / vnd vnter die erde bracht haben. **Als wolt er sagen :** Wenn aber Gott mein beystand ist / so laß ich mir auch nicht grawen ; **Mit Gott will ich wol thaten thun/ mit jhm kan ich kriegsvolck zerschmeissen / vnd mit meinem Gott vber die mauren springen** / wie er anderßwo redet.

Pſ.60:14 Pſ.18:30

Also lasts vns machen in dergleichen nöthen vnd gefahren. Die mittel zwar last vns nicht verachten / sondern derselben vns mit danckſagung gebrauchen / wann wir sie rechtmässiger weise haben könen. Vnser vertrawen aber last vns darauff nicht setzen: sondern auff Gott den Herrn alleine. **Verflucht ist der mann / der sich vff menschen verlest / vnd helt fleisch für seinen arm/ vnd mit seinem hertzen vom HErrn weicht. Gesegnet aber ist der mann / der sich auff den HErrn verlest/ vnd der Herr seine zuversicht ist.** Jene (die gottlosen) **verlassen sich auff wagen vnd rosse : Wir aber dencken an den namen deß Herrn vnsers Gottes.**

Jer. 17: 5.7. Pſ.20:8.

Ferner spricht David :

Ich hebe meine hände auff zu deinem heiligen Chor.

Ist auch eine anzeigung deß schönen vertrawens in dem hertzen Davids. **Ich hebe meine hände auff zu deinen heiligen Chor** / das ist/ ich wende mein angesicht vnd meines hertzen gedancken gegen der bundslade vnd gnadenstul / welche **im heiligen Chor** / das ist/ im Allerheiligsten stehen : sintemal du verheissen hast / doselbs. wolestu dich in gnaden finden lassen / vnd das gebet deren/ die dich anruffen/ gnädiglich erhören.

Dieselbe bundslade vnnd der deckel vber der bundslade / (welchen man **den gnadenstul** nennete / weil er ein zeichen war der gnädigen gegenwart Gottes) hat bedeutet Christum JEsum/ vnsern Heyland / wie solches in der epistel an die Hebreer außführlich erkläret wird / wie auch in der epistel an die Römer/ da s Apostel Paulus spricht: **GOtt hat vns JEsum für gestellet zu einem gnadenstul / durch den glauben / in seinem blut.** Durch jhn haben wir **einen zutrit zum vatter/ einen zugang im glauben zu der gnade Gottes**/ wie der Apostel anderßwo redet.

Rom. 3: 25. Eph. 2:14 Rom. 5:2

Haben also ein schön exempel allhie / daß auch die glaubigen altes testaments GOtt haben angeruffen im namen Christi / deß jhnen damals versprochenen Heylands : vnd vmb desselben willen haben begert / auch gehofft erhöret zu werden.

Das war es/ daß im alten testament die glaubigen / wenn sie Gott anruffen wolten/ gemeiniglich jhn also anredeten / **O du Gott Abrahams/ Isaacs/ vnd Jacobs.** Erinnerten jhn damit deß bundes / mit denselbigen ertzvättern auffgerichtet/ in welchem bunde er verheissen hatte / daß er vmb deß gebenedeyten weibssamens willen jhnen wolte gnädig seyn.

Das war es / daß Daniel vnd die andere fromme glaubigen in Babel jhr gebet also formirten vnd fürbrachten: Ach Herr/ **erhöre vns vmb deß Herrn willen:** das ist/ vmb deß zukünfftigen Heylands willen. Item/ daß sie/ ob sie schon nicht zu Jerusalem seyn konten/ dannoch/ wann sie beten wolten / jhre fenster aufftheten/ vnd gegen Jerusalem/ gegen dem tempel vnnd gnadenstul jhr angesicht vnd jhres hertzen andacht richteten.

Dan. 9: 17. Dan. 6: 10.

Das ist nu auch / daß allhie David **seine hände auffhebt zu dem heiligthumb** / vnd also zu dem gnadenstul / welcher (wie gemeldt) ein zeugnuß der gegenwart Gottes / vnd ein fürbild deß Herrn Christi war.

Haben nu das die glaubigen im alten testament gethan / was sollen wir nicht thun im newen testament ? Wie viel mehr sollen wir hinzu tretten

Heb. 10: 22.

zu

zu dem rechten gnadenthron Christi Jesu / mit warhafftigē hertzen/ vnd in vollem vetrawen/ (wie der Apostel vns vermahnen thut:) Sintemal wir haben die frewdigkeit zum eingang in das heylige (wie der Apostel auch daselbst redet) nemlich auß der verheissung deß Sohns Gottes: Warlich warlich ich sage euch / was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben. Wie dann eben im heutigen Evangelio der HErr Christus seinen Aposteln vñ vns allen diese schöne verheissung gegebē / auch daneben befohlen hat / wir sollens thun / den Vatter sollen wir nur künlich anruffen in seinem namen/ vff daß vnsere frewde vollkommen sey.

Ebr. 10:19.

Joh. 16: 23.

Die Israeliten / wann sie vorzeiten die erstlinge jhrer früchte in tempel brachten / vnnd Gott dem HERRN zur dancksagung auffopffern wolten/ muste sie dieselben dem hohenpriester lieffern/durch dessen handt musten sie Gott dargebracht werden: Also/ wenn wir vnsere geistliche erstlinge/die frucht vnserer lippen / das ist / vnser gebett vñ anruffung Gott dem HErrn auffopffern wollen im newen Testament / muß solch opffer gehen durch die handt vnsers grossen hohenpriesters vnnd mitlers Jesu Christi / alsdann ist es Gott angenehm / wie der Apostel Petrus spricht: **Opffert geistliche opffer / die Gott angenehm seynd durch Jesum Christum.**

1. Pet. 2: 5.

II. Also verstehen wir / wie vnd vff was weise wir beten sollen. Laßt vns nun ferner vernemen/ was wir dann fürnemlich von Gott bitten sollen / in gegenwertigen zeiten / do es allenthalben gefehrlich gnug stehet / vnnd der himmel gleichsam mit finsteren wolcken allenthalben vmbzogen ist / also daß zu besorgen/ es dürffte ein groß vngewitter für der thür seyn. Hört / was Davids bitte gewesen in dergleichen zustandt.

I. HERR Gott / spricht er / **Zeuch mich nicht hin vnter den gottlosen/ vnnd vnder den vbelthätern.**

Ps. 26: 9. Eben dorumb hat er auch gebeten im vorgehenden sechs vnd zwantzigsten psalm: **Raffe meine seele nicht hin mit den sündern / noch mein leben mit den blutdürstigen.**

Er stehet gar nicht in den gedancken / als solte Gott keinen vnterscheid halten zwischen den glaubigen vnd vnglaubigen/ zwischen den frommen vñ gottlosen: als solte er einen mit den andern hertzmen vnd straffen. Keines wegs. Sondern er stellet jhm für die augen das schreckliche gericht Gottes/ welches er bald vber die gottlosen würde ergehen lassen: vnd da kans nicht fehlen / sein hertz entsetzt sich dafür / vnnd in solchem schrecken bittet er/ Gott wolle doch mit jhm nicht also verfahren / er wolle seiner in gnaden verschonen. Gleich wie wir/ wenn wir von schweren trawrigen fällen hören/ wie etwan da oder dort ein gottloser mensch jämmerlich zu grundt gangen/ vnd ein schrecklich endt genommen / gehen vns die haar gen berge/ erzittern vnd erbeben/ vnd bitten / Gott wolle vns vnnd alle fromme menschen für dergleichen vnfall gnediglich behüten vnd bewahren.

Also gehets allhie dem David. König Saul hatte vbel haußgehalten / dannher es gar vnrichtig stundt im königreich Juda vnd Israel / alles war voller gottloser leut/ die sich dem armen David vber die massen widersetzten / vnnd jhm allenthalben nachstelleten. Do sahe nun David wol/ do er sich auß Gottes befehl deß regiments annassen solte/ daß es ohne krieg vnd blutvergiessen nicht abgehen würde. Vnd weil er (wie vorgemeldt) als ein prophet zuvor sahe/ daß Gott dieselbe gottlose leut/ welche allerley zerrüttungen vnd empörungen verursachten / in kurtzem zur straffe ziehen / vnd schrecklich mit jhnen vmbgehen würde: (kan auch wol seyn/ das er im geist zugleich vff den tag deß letzten grossen gerichts / das ist/ vff den jüngsten tag gesehen / an welchem Gott alle gottlosen von seinem angesicht verstossen/ vnd in die helle stürtzen wird:) Derowegen entsetzt er sich für solchem schrecklichen tag / vnnd bittet / Gott wolle doch mit jhm nicht ins gericht gehen / er wolle mit jhm nicht handeln nach seinen sünden/ sondern nach der alten jm versprochenen gnad vnd barmhertzigkeit.

Vnd do stellet er eine feine vergleichung an zwischen sich vnd seinen feinden. Sie/ spricht er/ sind **gottlose vnd vbelthäter**/ das ist/ solche leute / die nicht auß schwachheit oder vnwissenheit / sondern fürsetzlicher vñ muthwilliger weise sündigen / legen sich mit fleiß darauff/ wissen anders nichts zu thun vnd zu rahten/ zu tichten vnd zu trachten / als nur eytel böses. Item / es sind **heuchler/**

Sie reden freundlich mit jhrem nechsten/ vnd haben böses im hertzen:

wollen dafür angesehen seyn / als wann sie es mit Gott vnd dem gemeinen nutz gar gut meyneten/ vnd sind doch die schädlichste leute / haben falsche gifftige hertzen.

Also sind die feinde beschaffen. Was ist dagegen David für ein mann? Ich aber bin vnschuldig: spricht er im vorhergehenden psalm. Als wolt er sagen: Ob ich schon für dir / o Gott/ nicht rein oder vnschuldig bin/ als der ich in sünden empfangen vnd geboren/ vnd derowegen/ wann du sünde zurechnen wolteſt / ja nicht bestehen köndte: jedoch bin ich vnschuldig in der sache / do ichs mit meinen feinden zu thun habe/ do weiß ich / vnd kan dich als den hertzkündiger zu zeugen nemen / daß ich dißfalls ein gut gewissen habe / als der ich je nicht gethan/ was mir die böse leute zumessen. So weistu auch/ mein Gott / daß ich jederzeit mich beflissen habe dir zu dienen / vnd die sünde zu meyden/ vnd daß ich allwege ein vffrichtiges hertz gehabt/ gegen dir/ vñ beydes gegē meinem nechsten/ in summa / daß ich mich niemals in der vbelthäter vnnd heuchler zunfft habe finden lassen. Drumb wolleſtu auch / getrewer Gott vnd Vatter / mich nicht wegraffen mit solchen leuten: sondern wolleſt meiner in gnadē ingedenck seyn / vnd einen vnterscheid bleiben lassen zwischen dem/ der dir dienet/ vnd zwischen dem/ der dir nicht dienet.

Ps. 130: 3. Ps. 143: 2.

Nun eben diß soll auch vnsere bitte seyn an Gott den HErrn / das sollen vnsere tägliche seufftzen seyn / wanns heutiges tages auch bey vns wil finster werden/ vnd schwere wetter auffziehen/ das ist/

wanns das ansehen gewinnet / als wolten bald allerley plagen vnd straffen Gottes hereyn brechen / do sollen wir / nach dem Exempel Davids / ohn vnterlaß beten / Gott wolle vns doch nicht hinraffen mit den vbelthätern vnd heuchlern / sondern wolle mitten in seinem zorn / wann er rache vben wil an den gottlosen / seiner barmhertzigkeit ingedenck seyn / vnd allezeit ein gnediges auge haben vff das arme häuflein / welches jhm begert recht zu dienen / nach seinem heyligen wort vnd willen.

Können wir aber auch (möcht jemand fragen) die vrsach einwenden / welche David allhie eyngewendet hat / daß wir sagen: **Vnsere feinde sind gottlose vnd vbelthäter / item sie sind heuchler. Wir aber sind vnschuldig?** Zwar was vnsere feinde / oder vielmehr Gottes vnd seines worts / betrifft / ists offenbar gnug / daß sie gottlose / vbelthäter vnd heuchler seyn. Aber die frag ist nur / ob auch wir in dem gegensatz von vns sagen können: **Wir seyen vnschuldig?**

Antwort: Jn allewege. Dann ob vns schon vnser gewissen vberzeuget / daß wir arme sündhafftige menschen / vnd also für Gott dem HERRN ja nit vnschuldig seyn: so seynd wir doch **vnschuldig für den feinden** / das ist / in einer guten sache / vmb der bekandtnuß deß Evangelij willen werden wir von jhnen angefeindet. Neben dem wird Gott der HERR auch das ansehen / daß wir gleichwol allezeit den fürsatz gehabt / jhm trewlich zu dienen / vñ daß / ob schon auch vnter den vnserigen viel böses vnd ärgerliches wesen offtermals vorgangē / wir doch nie keinen gefallen daran gehabt / sondern es vielmehr beklagt vnd beseufftzet / auch offentlich gestraffet / vnd / so viel jmmer möglich / abgeschafft / vnd also ja nicht gemeinschafft gemacht haben mit den vbelthätern vnd heuchlern.

Dann dohin gerahten auch die kinder Gottes nimmermehr / daß sie solten **gottlose vnd vbelthäter** seyn / das ist / daß sie gleichsam ein handtwerck auß der sünde machen / in sünden **mutwillig** fortfahren vnd beharren / oder (wie es der Apostel Paulus außredet /) daß sie die sünde solten **herrschen lassen in jhrem sterblichen leibe.** Nein / das thun sie nimmermehr. Sondern / ob sie schon auch offt straucheln vnd fallen / ja etwan gröblich sich versündigen an Gott dem HERRN: so kehren sie doch in zeiten wider vmb / erkennen / was sie gethan haben / lassens jnen von hertzen leyd seyn / beklagens mit vielen seufftzen / vnnd bittens Gott mit vielen thränen ab: fassen jnen auch einē newen ernstlichen fürsatz / hinfüro jhr lebenlang desto behutsamer zu wandeln / vnd Gott den HERRN desto fleissiger vnd eyfferiger zu dienen. Rom. 6. 12.

Sie sind auch keine **heuchler** / daß sie freundliche wort auß falschem hertzen geben / vnnd sich also vnterstehen solten Gott vnd menschen zu betriegen. Nein: Sondern sie haben vffrichtige hertzen / meynens trewlich vnd redlich / so wol mit Gott / als auch mit den menschen / vnnd sind feindt aller heucheley vnd falschheit. Für welcher sünde dann sich ein jeder wol fürsehen vnnd hüten mag / wann er nicht vnter die vbelthäter gezehlet / vnd in jhre straff wil eingewickelt werden.

Weil aber David zimlich lang gedult gehabt / vnd sich fast müde gelitten in der langwirgen verfolgung: ja / weil auch die noth vnd gefahr so groß werden wolte / daß er sich deß lebens muste erwegen / (inmassen er droben gesagt / er müsse **denen gleich werden die in die helle fahren** / wo jhm Gott nicht bald zu hülffe käme:) derentwegen ist er jetzund her / vnd richtet sein gebett wider die feinde / bittet zum dritten mal / Gott wolle sie straffen: 2.

Gibt jhnen / spricht er / **nach jhrer that / vnd nach jhrem bösen wesen.**
Gib jhnen nach den wercken jhrer hände.
Vergilt jhnen was sie verdient haben.

Jst aber das auch recht (möcht jemandt fragen) daß König David seinen feinden die straffe Gottes vff den halß wünscht? vnnd sollen wirs auch also machen?

Antwort. König David hat vff dreyerley weise wider seine feinde gebetet.

Etwan hat er nur gebetet wider jhre anschläge: als / da er bat / **Gott wolte den rathschlag Achitophels zu nicht machen.** Vnd darin mögen wir jhm wol nachfolgen / daß wir Gott bitten (wie wir dann in vnserm Kirchengebet zu thun pflegen:) er wolle zerstören vnnd zu nichte machen alle böse rahtschläge / die wider sein wort vnd Kirchen erdacht werden. Dann solche bitte ist der Kirche Gottes nützlich / den feinden aber auch selbst nit schädlich / als welche wir nur begehren zu rück zu halten von jhrem bösen fürhaben / damit sie jhnen selbst die straffen Gottes vff den hals ziehen vnnd häuffen würden. 2. Sam. 15: 31.

Etwan bittet er / Gott wolle seinen feinden etwa ein vnglück zu schicken / nicht zu jhrem verderben / sondern daß sie sich möchten bekehren. Wie er im drey vnd achtzigsten psalm bittet: HERR **Gott / mache jhr angesicht voll schande / daß sie nach deinem namen fragen müssen.** Also ists vns auch wol erlaubt / wenn die feinde der Kirchen so gar muthwillig vnnd trotzig seyn / daß wir Gott bitten / er wolle sie doch anlauffen lassen / vnd rechtschaffen demühtigen / vff daß jhnen doch einmal die augē auffgehen / vnd erkennen möchtē / daß noch ein Gott im himmel sey / der sich seines armen bedrangten häufflins anneme / vnnd daß man jhm in seinen augapffel greiffe / wann man die jenigen antastet / die nach seinem namen genennet seyn. Psal. 83. 17.

Etwan aber gehet David noch weiter / vnd bittet / Gott wolle seine feinde gar vertilgen / vnd in grundt verderben. Das thut er widerumb vff zweyerley weiß.

Entweder redet er in gemein von allen feinden Gottes / nennet aber doch keinen / sondern stellet das vrtheil Gott dem HERRN anheim / wer dieselbige seyen. Vnd das können wir auch thun / vnd bittē / Gott wolle die feinde seiner Kirchen / welche es auch seyn / stürtzen / vnd jhrer ein ende machen / daß sie nit mehr schaden thun / vnd das häufflin der glaubigen einmal friede für jhnen habe.

Oder aber / er deutet auff gewisse personen / macht die feinde gleichsam namhafft / wider welche er also bittet. Vnd do müssen wir jnne halten / dürffens jhm dißfalls nicht nachthun. Denn do müs-

sen wir

sen wir bedencken / daß David ein Prophet gewesen/welchem Gott etwa geoffenbaret hat / was er mit einem oder dem andern fürhette: Item / daß er auch auß grossem eyffer / hindangesetzt menschlicher affecten / die allein für seine feinde gehalten/ welche Gottes vnd seiner Kirchen feinde waren.

So thun wir nu am allerbesten / wenn wir vns halten an den allgemeinen befehl Christi: **Segnet die euch fluchen / Bittet für die/so euch beleydigen.** Vnd folgen dem exempel Christi: **welcher nicht wider schalt/da er gescholten ward/vnd dräwet nicht / da er leyd.**

Matt. 5: 44.

1. Pet. 2: 23.

König David fähret fort/ vnd zeiget vrsach an/ worumb er so ein scharpff gebet wider seine feinde gethan habe.

Dann / spricht er/ sie wollen nicht achten auff das thun deß HErrn / noch auff die werck seiner hände.

Als wolt er sagen: Es ist lauter muthwil bey jhnen. Ob sie schon sehen deß HErren werck/ das ist / ob sie schon wissen / daß mir Gott verheissen habe das königreich Juda vnd Jsrael / auch durch den Propheten Samuel mich zum Könige salben lassen/so thun sie doch / als wüsten sie nichts drumb /lästern vnd schreyen vnter dessen / ich wolle mich ins regiment eyndringen / sey ein rebellischer auffrührischer mann/ ich trachte dem könige Saul nach der cron / ich stehe jhm nach leib vnnd leben. Summa / es seyn solche leute / welche (wie im büchlein Job geschrieben stehet) Gott dem HERRN ins angesicht sagen dörffen: **Heb dich weg von vns / wir wollen von deinen wegen nicht wissen.** Item (wie Esaias von jhnen redet:) die da sprechen/ **Laß herkommen die werck deß HErrn/ daß wir sie sehē/laß sie nur eylend vnd geschwindt kommen/** als wolten sie sagen/ wir fragen doch nichts darnach.

Job. 21: 14.

Esa. 5. 19.

Wann heutiges tages die Papisten auch nur wolten jhre augen auffthun/würden sie wol sehen/ daß diß Gottes werck / Gottes macht vnnd finger seyn müsse/ daß das Evangelium so weyt vñ breyt fortgepflantzt worden / vnd die Kirche Gottes in Teutschlandt/ Engellandt / Franckreich vnnd andern orten noch biß vff den heutigen tag stehet/grünet vnd blühet/vnangesehen der Antichrist je vnd allewegen so hefftig dawider gewühtet vnd getobet/ vnd so manche grewliche verfolgung wider sie erreget hat. Nun wolan / werden sie muthwilliger weiß nicht wollen sehen/was doch so gar am tage/ vnnd männiglich für augen ligt / so werden sie in desto härtere straffe Gottes fallen. Denn / wie allhie der text lautet/

Solche leute wird der HErr zerbrechen vnd nicht bawen.

Vom Andern.

Emnach wir nun gnugsam vernommen / was zu thun sey / vnd wie wir beten/auch was wir von Gott bitten sollen/ wann vns die schwartze dicke wolcken der hin vnd wider vor augen schwebenden gefahr erschreckt vnd betrübt haben: so laßt vns nun lernen/wie wir vns dann verhalten sollen/ wenn mitten in dem trüben wetter etwa ein liechtes wölcklin auffgehet / das ist / eine newe anzeigung göttlicher hülff vnd beystandts sich sehen läßt / dadurch vnsere hertzen erfrewet vnd getröstet werden / wie wir do Gott dancken / vnd vmb fernere hülff bey jhm anhalten sollen.

Der fromme David / ob er schon hart verfolgt/ vnd vber die massen geängstiget ward von seinen feinden/jedoch/ wañ Gott der HErr mitten in der verfolgung / nur ein wenig seine gnädige gegenwart mercken ließ/vnd damit bezeugte / daß er jhn doch nicht verlassen / sondern fest bey jhm stehen vnd halten wolte: also bald war er her mit seiner gewöhnlichen dancksagung. I.

Gelobet sey der HErr/dann er hat erhöret die stimme meines flehens/ &c.

Er erinnert sich / wie jhn Gott manchmal so wunderlich errettet/da jhn König Saul fast in händen gehabt. Vnd auß solchen wunderbahren errettungen schleußt er / Wolan / der Gott der mich bißher erhalten hat/wirds auch ins künfftige thun: mein gebet wird nit vnerhört bleiben/ ja es ist schon erhöret/ich weiß/Gott wird mich nit hinraffen mit den vbelthätern vnd heuchlern / Sie zwar / meine feinde vnd verfolger wird er stürtzen/mir aber wird er seine verheissung halten: vnnd das angefangene werck zu seiner zeit herrlich vollenden.

Vns zum exempel / daß wir auch der danckſagung nicht vergessen / wann vns Gott in nöhten vnd gefahren ist beygestanden. Man muß nicht allein betten / heulen vnd schreyen / wann noth fürhanden ist/ sondern/wann vnser gebet erhört worden/vnd Gott der HERR / auch mitten in der grösten gefahr / vns spüren vnnd mercken lassen/ daß er doch bey vns sey/ vnd vns nicht wolle stecken lassen in der noth / sondern herauß helffen zu rechter zeit/alsdann müssen wir auch vnsere stimme erheben zum lob Gottes / vnd mit danck seinen namen preysen. Das wil sich in alle weg gebühren/ Gott wils auch haben: so lautet sein befelch: **Ruffe mich an in der nöth / so will ich dich erretten/ vnd du solt mich preysen.**

Psal. 50: 15.

Auch sollen wir dem David die schöne kunst ablernen / daß wir sein auß den vorigen errettungen den schluß machen / vnnd die fröliche zuversicht schöpffen / weil vns Gott vor der zeit auß mancher grossen gefahr errettet / so werde er vns auch ins künfftige erretten: Ja/wann auch Gott der HErr in gegenwärtigem vngewitter die sonne seiner gnedigen gegenwarth nur ein wenig vns anscheinen vnd anblicken läßt / daß wir also bald / nach dem exempel Davids/ mit frewden schliessen / die hitze vnd wärmbde der völligen hülffe Gottes werde auch darauff folgen.

David singet weyter:

Der HErr ist meine stärcke / vnnd mein schilt. Auff jhn hoffet mein hertz / vnd mir ist geholffen.

Als wolt er sagen: Es geschicht nicht vmb meiner würdigkeit willē/ daß sich Gott meiner also annimmet / als ob ichs vmb jhn verdienet hette. Ach nein. Seine güte vnnd barmhertzigkeit ist es.

Er sihet wol / daß ich sonst gar verlassen bin / vnd daß ich auff jhn allein all meinen trost vnnd zuversicht gesetzt habe / jhn für meinen einigen schutzherrn vnd nothelffer halte. Solch mein vertrawen / solche hoffnung meines hertzens gefällt jhm so wol / daß er mich nicht kan lassen / er muß helffen / er muß erretten.

Lehret vns also König David / was darauff erfolge / wann einer sich gantz vnd gar vff Gott den HERRN allein verlassen thut / jhn allein seine stärcke vnd schildt seyn lässet. **So bald ist jhm geholffen**/ spricht David. So viel ist gelegen an einem kindtlichen hertzlichen vertrawen vff Gottes güte vnd gnade.

1. Joh. 5: 4. **Der glaube ist der sieg** (spricht Johannes) **durch welchen wir die welt vberwinden.** Wir können wol hinzu setzen / **Der glaube ist auch der sieg / durch welchen wir Gott selbst vberwinden.** Dann durch ein starckes vertrawen / durch starcke hoffnung deß hertzens kan man Gott gleichsam zwingen / vñ die gewünschte hülffe jhm abdringen vnnd abnöhtigen. Das hat das Cananeische weib erfahren / welche mit jhrem vnüberwindlichen glauben vnd hoffnung den HERREN Christum dahin brachte / daß er sich muste gefangen geben: Matt. 15: 28. **O weib** / sagte er / **dein glaub ist groß** / dir geschehe wie du wilt: Als wolt er sagen: Ich kan mich nicht länger währen / ich muß dir helffen / du bist ein rechte Israelitin / das ist / eine vberwinderin Gottes. Eben das hat David erfahren / das rühmet er allhie: **Auff Gott hoffet mein hertz / vnnd mir ist geholffen.** Drumb spricht er ferner:

Vnd mein hertz ist frölich / vnd ich wil jhm dancken mit meinem lied.

In den vngewittern der trübsalen vnd anfechtungen sind die hertzen der glaubigen auch gleichsam mit trüben / finsteren wolcken der trawrigkeit vberzogen vnd vmbgeben. Aber weil Gott / mitten in solchem betrübten zustandt / jedertweilen ein gewünschtes liechtlein seiner gnade vnd trosts herfür blicken läßt / derowegen gehet **auch den glaubigen das liecht jmmer wider auff / vnd frewde den frommen hertzen.** Vnnd dann fangen sie an mit frölichem munde GOTT zu loben: Ps. 97: 11. Ps. 57. 9. **Wache auff meine ehre** / das ist / meine zunge / darmit ich Gott ehre: **Wache auff mein psalter vnd harffe: ja wache auff meine seele / vnd was in mir ist / Alles lobe den namen deß HERREN.** Jnmassen David in seinen psalmen jhm selbst also zuzusprechen / vñ sich zum lobe Gottes zu ermuntern pflegt. Also thut er allhie auch: **Mein hertz ist frölich / vnd dem HErrn wil ich dancken mit meinem lied.**

Billich ist es / daß man Gott zu ehren liedertichte / vnnd mit lobsingendem mundt vnd hertzen seinen namen preyse. Er ist doch der anfang / mittel vnd endt vnsers heyls / So soll man auch billich jhm die ehre geben / jhm allein alles zuschreiben / jhm darfür lob vnd danck sagen. David kan das rechtschaffen thun:

Der HERR / spricht er / ist jhre stärcke / Er ist die stärcke die seinem gesalbten hilfft.

Durch das wörtlein / jhre / verstehet er seine soldaten. Als wolt er sagen: Ob schon ich das meine gethan / ob schon meine soldaten das jhre auch gethan / wanns zum treffen gangen / wann noth vnd gefahr ist vorhanden gewesen: jedoch kan ichs weder mir selbst noch meinen soldaten zuschreiben / daß ich biß vff diese stund bin erhaltē worden. Gott hats allein gethā / Er ist meine / er ist meiner kriegsleute krafft vnd stärcke / Er ist die stärcke die seinem gesalbten hilfft. Drumb weiß ichs jhm allein zu dancken / jhn wil ich mein lebtag deßwegen rühmen / loben vnd preisen.

Wie er aber also mitten in der dancksagung ist / fällt jhm ein / daß er ins künfftig noch viel gefahr habe außzustehen / vñ daß Saul nicht werde nachlassen jhn zu verfolgen: ja daß es auch nach dem tode Sauls vber die massen schwer zugehen werde / wenn er ins regiment werde sollen eintretten. Derowegen schleust er den psalm mit einem newen gebett / hält an bey Gott dem HERRN / weil er jm biß anhero so gnedig beygestanden / so wolle er doch auch ins künfftig das beste thun / vñ alles vollends zu einem guten ende richten. II.

Hilff deinem volck / segne dein erbe / vñ weyde sie / vnd erhöhe sie ewiglich.

Ist ein kurtz / aber schön gebettlin. So viel wort / so viel vrsachen stehen da / worumb Gott den David erhören / vnd jhm / ja in jhm dem gantzen Jüdischen volck hülff erzeigen solle.

Hilff deinem volck / spricht er. Als wolt er sagen: Es ist vmb deine arme kirche zu thun. Sihe doch dein volck an. Es ist ja das volck / das du dir einmal auß allen völckern erkoren / dem du dein wort / deine geheimnisse vertrawet / mit dem du einen ewigen bundt gemacht hast. Du bist Vatter / sie sind deine kinder: Du bist HERR / sie sind deine arme knechte vnnd diener. Ey so wirstu ja dein eygenthumb nicht begeben / vnd in die schantze schlagen.

Segne dein erbe. Es seynd die / welchen du verheissen hast / daß sie sollen erben das reich deiner glory vnd herrlichkeit. So wirstu dich ja jhrer auch annemen / weil sie noch im elendt schweben / vff diesem jammerthal. Kein herr thut doch das / daß er die jenigen solte lassen noth leyden bey seinem leben / die jhn erben sollen nach seinem tode.

Vnd weyde sie: Du bist der hirte Jsraelis: sie sind schäfflein deiner weyde. Drumb wollestu sie auß- vñ einführen / weyden / trencken / auch schützen vnd schirmen mit deinem hirtenstab.

Vnnd erhöhe sie: Sie seynd gleichsam nidergeschlagen zur erden / in dem sie von Saul vnd den Sauliten also jämmerlich gedruckt vnnd geplagt werden. Drumb / o Gott / richte sie auff / erhöhe sie /

Vnd das **ewiglich:** Nicht daß sie nur ein zeitlang hie auff erden grünen / vnd darnach wider verdorren: sondern daß sie auch dermal eins nach dem tode in deinen himlischen vorhöfen grünen vnnd blühen mögen jmmer vnd ewiglich.

Diß gebetlein laßt vns zum beschluß mit anheym nemen/vnd vns desselben täglich gebrauchen zu dieser zeit / da wir je grosse vrsach haben / nicht allein Gott dem HERRN zu dancken für die vergangene vns erzeigte wolthaten / sondern auch ins künfftige vmb hülff vnd beystandt jhn anzuruffen. Do laßt vns mit dem frommen David ohn vnterlaß also beten: Ach du trewer Gott/du siehest wol in was noth vnd gefahr dein armes häufflin schwebet/zu diesen gefährlichen zeiten / drumb thue doch auch ins künfftig das beste / wie du biß anhero gethan hast/ **Hilff deinem volck / segne dein erbe/ vnd weyde sie/vnd erhöhe sie ewialich.**

Kein zweiffel ist / wenn wir also Gott den Herren seines ampts erinnern / täglich also beten vnnd seufftzen werden / mit Davids ernst / mit Davids vertrawen: Der Gott / der dem David vnd seinen Israeliten geholffen hat als seinem eygenthumb/ der sie gesegnet hat als sein erbe / geweydet als seine schäflin/vnd sie endlich erhöhet vnd erhaben hat/do er David vff den königlichen stuel / vnd durch jhn das gantze landt in fried vnd ruh gesetzt: Derselbige werde auch vns helffen / vns segnen / vns weyden/ vns erhöhen/ wo nicht in diesem/ doch gewißlich in jenem seligen leben / do er vns rechtschaffen erhöhen wird /

von der erd in himmel/
von der schmach zur ehre/
von der finsternuß ins liecht/
vom todt ins ewige leben.

Jhm vnserm HERRN/ vnserm Vatter / vnserm Gott / vnd vnserm trewen Hirten sey für alle seine gnade lob/ehr vnd danck gesagt jetzt vnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Am Sontag Jocem Jucunditatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Das gebet deß Apostels Pauli/ Ephes. 3. v. 14. 21.

Kurtze erinnerung von den fürnembsten puncten / welche bey einem Christlichen gebet in acht zu nemen/Nemlich/Wen man solle anruffen/auch wie vnd in weß namen / Dann/ was man täglich von Gott bitten/Vnd endlich/wie man nach gethanem gebett von Gott abtretten solle.

14 **DEr beuge meine knye gegen dem Vatter vnsers Herren Jesu Christi.**

15 **Der der rechte Vatter ist vber alles was kinder heißt im himmel vnd auff erden.**

16 **Daß er euch krafft gebe / nach dem reichthumb seiner herrligkeit/ starck zu werden durch seinen Geist/ an dem inwendigen menschen.**

17 **Vnd Christum zu wohnen durch den glauben in ewren hertzen / vnd durch die liebe eingewurtzelt vnd gegründet werden.**

18 **Auff daß jhr begreiffen möget mit allen heyligen / welches da sey die breyte/vnd die länge/ vnd die tieffe/ vnd die höhe.**

19 **Auch erkennen/ daß Christum lieb haben/viel besser ist deñ alles wissen/Auff daß jhr erfüllet werdet mit allerley Gottes fülle.**

20 **Dem aber / der vberschwenglich thun kan / vber alles / das wir bitten oder verstehen / nach der krafft / die da in vns wircket / dem sey ehre in der Gemeine/die in Christo Jesu ist / zu aller zeit/ von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.**

Außlegung.

ES sind numehr vff die tausent ein hundert vnnd funffzig jahr verflossen / von der zeit an / do man erstlich diese gegenwärtige woche zur betwoche verordnet / vñ den leuten befohlen hat / daß sie mit grösserem ernst vnd eyffer vff diese zeit Gott anruffen solten.

Ist es aber jemals von nöhten gewesen / die Christen zur wahren anruffung GOttes zu vermahnen / so ist es gewißlich jetzo von nöhten / do der Satan herumb gehet / vnd suchet / wie er einen nach dem andern erhasche / vnd in das ewige verderben bringe : Vnd / do es das ansehen gewinnet / als hette Paulus eben vff diese zeit im Geist gesehen / als er in der zweyten Epistel an Timotheum
2. Tim. 3: 5. geschrieben: **Es würden in den letzten tagen menschen seyn / die da haben den schein eines gottseligē lebens / aber seine krafft verläugnen sie.** Do / sage ich / ist wol von nöhten / daß wir vnsern HErrn Gott demühtig bitten / er wolle doch vnsere hertzen erleuchten mit seinem Geist / damit wir vorsichtig wandelen / vnnd nicht mit der gottlosen welt verdampt werden.

Weil aber der gemeine mann offt so vnverständig / daß er nicht weiß / wen vnd wie er soll anruffen: andere aber so vnachtsam / daß sie nicht bedencken / was sie vornemlich von Gott bitten sollen: habe ich mir fürgenommen / eben diese zween puncten für dißmal / nach anleytung deß verlesenen textes / zu erklären / als erstlich /

I. Wen / vnd wie man anruffen solle.
II. Was ein Christ täglich von Gott bitten solle.
III. Darauff wollen wir zum beschluß auch kürtzlich melden / wie ein Christ nach gethanem gebett von Gott abscheiden solle.

Vom Ersten.

Wen / man solle anruffen / vnd vff was weise.

ANlangend den ersten punct / wen man solle anruffen / lehret vns dasselbe der Apostel in seinem exempel / als er spricht:

Ich beuge die knye (meines hertzens) gegen dem Vatter vnsers HERRN Jesu Christi.

Die vrsach setzt er auch hinzu: **Denn er ist der rechte Vatter vber alles was kinder heisset im himmel vnd auff erden.** Das ist / Er ist allein der HERR / der zu kindern hat angenommen / beydes die jenigen so allbereyt gestorben / vnnd mit ihren seelen im himmel seyn / als auch vns / die wir noch leben. **Es ist doch kein Gott sonst mehre** / wie David singt im sechs vnd achtzigsten
Psal. 86: 10. psalm / **Er allein ists / der den menschen maacht gibt Gottes kinder zu werden / nemlich denen / die an seinen namen glauben** / spricht der Evangelist vñ Apostel Johannes. **Bey jm wird heyl gefunden** / singt abermal König David im hundert vnd dreyssigsten psalm.
Joh. 1: 12. Ps. 130: 7.

Diß dient vns zur widerlegung der Bäpstler / welche neben den Allmächtigen Gott jhre heyligen setzen / vnd wollen dieselben von jederman angeruffen haben. Paulus beuget seine knye vor keinem heyligen. Vnd es müssen vns die Bäpstler das gestehen / daß sie kein exempel für sich haben / weder im alten Testament der Propheten / noch im newē Testament der Apostel / damit sie die anruffung der heyligen können beweisen. Vnd dannoch wollen sie solche abgötterey nit von sich thun. Welches dann vns das Bapstthumb billich erleyden soll.

Wir müssen aber das nicht vbergehen / was der Apostel sagt:

Er bete den Gott an / der da ist **ein Vatter vnsers HErrn Jesu Christi.**

Denn mit diesen worten vnterscheiden wir vnser gebet / von dem gebet der Heyden / Juden vnnd Türcken.

Die Heyden haben Gott auch angeruffen: aber wer derselbe Gott were / darvon haben sie nichts gewust / wie es der allerweiseste vnter jhnen / Socrates selbst / gestehen muß. **Weñ wir** / spricht er / **die warheit bekennen wollen / so wissen wir weder von den göttern / noch von jhren namen etwas.**

Die Juden vnd Türcken ruffen zwar den einigen Gott an: Aber dieweil sie seinen Sohn Christū verläugnen / lästern sie Gott mehr mit jhrem gebet / als daß sie jhn verehren solten / nach dem klaren spruch deß HErrn: **Wer den Sohn nicht ehret / der ehret auch nicht den Vatter.**
Joh. 5: 23.

Darnach gedenckt der Apostel deß HERRN Christi auch darumb / daß er jhn gleichsam Gott dem Vatter fürhalte / vnd durch Jhn / als den rechten Versöhner vom Vatter erhöret werde. Vnd in der warheit / man kan Gott eher nit erweychen / als wenn man jhn in dem vertrawen vff seinen Sohn Christum bittet vnd anruffet.

Diß hat Christus wol gewust / derenthalben hat er auch mehr denn einmal den Jüngern befohlē / sie sollen nur seiner gedencken in jhrem gebet / so würde jhnen der Vatter keine bitt abschlagen.

Als do er zu jhnen sagte im sechszehenden capitel Johannis: **Bißher habt jhr nichts gebeten in meinē namen: Bittet / so werdet jhr nemen.**
Joh. 16: 24. Deßgleichen im vierzehenden capitel desselben Evangelisten: **Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das wil ich thun.**
Joh. 14: 13. Abermals im sechszehenden capitel: **Warlich warlich ich sage euch / was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben.**
Joh. 16: 23.

Vnd das ist kein wunder / daß der ewige Vatter sich so leicht erbitten läßt / wenn man sich vff seinen Sohn berufft / vnd vmb desselben willen begehret erhöret zu werden.

Joseph war ein mensch / wie wir auch seyn / vnd dannoch als jhn seine brüder / nach dem tödlichen

Gen. 50: 18.19.20. 21.

abgang jhres Vatters Jacob / baten / er wolte es jhnen verzeihen vnd vergeben/daß sie jhn verkaufft hetten: Vnd aber in jhrem gebet deß Jacobs/welchen Joseph sehr lieb hatte gehabt / gedencken theten/fieng Joseph an zu weynen / vnnd sagts jhnen zu / es solte jhrer mißhandlung nimmermehr bey jhm gedacht werden.

Thuyd. lib:1.

Admetus der Molosser König war ein barbarischer mann / vnnd dannoch / als Themistocles sein ärgster feind zu jhm kam / vnd sein / deß Admeti / söhnlein auff die arme nam / dem könige zu fusse fiel / vnnd vmb gnade bate / da name jhn der König also bald zu gnaden an / vnnd ließ jhn nicht im geringsten entgelten / was er zuvor wider jhn gethan hatte.

Was soll dann nicht thun vnser barmhertziger Gott vnd Vatter / wenn ein armer sünder seinen Sohn Christum auff die arme deß glaubens fasset / jhm zu fusse fället /vnd vmb gnade anschreyet? Nimmermehr wird er jhn von sich vnerhört lassen weggehen.

Diß ist darumb wol zu behalten / auff daß wir vns vnsere vnwürdigkeit nicht lassen abführen von dem gebet. Der Teuffel hat ein kunststück / darmit er leichtlich vnvorsichtige leut berücket / vnd sie allgemach von der wahren anruffung abführet. Er gibt acht darauff / wenn sich der mensch etwa vbersehen hat / vnnd mit einem fall ist vbereylet worden. Wenn ein solcher nachmals beten wil/ da räumet er jhm diese gedancken eyn: Was wiltu betten / weistu nicht wie du mit Gott stehest? Du bist jetzt nicht geschickt / warte biß morgen. Vnterdessen vergreifft er sich an einem andern orth an Gott dem HERRN / so ist er morgen auch nicht geschickt / vbermorgen noch viel weniger / vnnd so fortan. Gehet also der mensch hin/befleckt sich mit einer sünde nach der andern / vnnd / wo Gott nicht dafür ist/stürtzt er sich in das ewige verderben.

Wider solche anfechtung deß Sätans vnd vnsers fleisches / ist dieses wol zu behalten / daß wir kein mal würdig weren zu beten / wann wir auff vnsere verdienst sehen wolten / hingegen aber / daß wir allezeit würdig seyn für Gott zu tretten/wann wir jhm seinen Sohn Christum in wahrem glauben fürhalten.

Allein wil das auch von nöhten seyn / daß wir nach dem exempel deß Apostels Pauli / wann wir für Gott tretten / **die knye vnsers hertzens beugen** / das ist / daß wir demühtig für jhm erscheinen. Denn **Gott sihet an die elenden / vnnd die zerbrochenes geistes sind/vñ die sich fürchten für seinem worte.** Vnd do sonst alle ding Gott müglich sind / so ist das ein vnmüglich ding bey jhme / daß er solte ein rechtschaffen demühtiges / zerschlagenes hertz von seinem angesicht verstossen vnd verwerffen können. Dessen sich auch David getröstet / da er spricht / **ein geängstetes vnd zerschlagenes hertz wirstu Gott nicht verachten.**

Esa. 66. 2.

Ps. 51: 19.

Vom Andern.

Was ein Christ täglich bitten solle?

WEr gnug vom ersten. Folgt nun vors ander/was ein Christ täglich bitten solle. Der Apostel Paulus bittet also:

Der HErr wolle euch krafft geben / nach dem reichthumb seiner herrligkeit/ starck zu werden an dem inwendigen menschen.

Er wil so viel sagen: Liebe Epheser / ich trage nicht so grosse sorge für ewere zeitliche wolfahrt/ aber das bitte ich von Gott dem HERRN / er wolle diese reiche gnade vnnd barmhertzigkeit an euch beweisen/ vnd durch die krafft deß heyligen Geistes euch helffen/ auff daß / dieweil jhr einmal das Evangelium habt angenommen / jhr nun je länger je mehr wachset vnd zunemet in dem Christenthumb/ vnnd daß das inwendige / nemlich ewer hertz für Gott auffrichtig vnd ohne falsch sey.

Damit man aber besser verstehe / was deß Apostels meynung sey / erklärt er sich selbst im siebenzehenden vnd achtzehenden verseckel/ do er bittet/

Daß Christus durch den glauben in jhren hertzen wohne / vnnd sie durch die liebe eyngewurtzelt vnnd gegründet werden.

Welches nicht die meynung hat/ auch nicht dahin soll verstanden werden / als were der glaube auff die liebe gegründet. Denn man weiß wol/ daß die liebe auff den glauben gegründet ist/vnd alle gute werck auß dem glauben müssen herfliessen/ wenn sie Gott gefallen sollen: Sondern der Apostel sihet vff dz gleichnuß eines fruchtbaren baums. Denn gleich wie ein fruchtbarer baum / wann er vmb die wurtzel viel auffschößlinge oder reißlein gewinnet/vnd ringsrumb mit denselben ist vmbgeben/das ansehen hat/als were er auff die reißlin gegründet: Also / meynt der Apostel/solle der glaub der Epheser an allen orten außschlagen / vnd reißlin der liebe/demuth/nüchternkeit/vnd anderer tugenden gewinnen / vnd deren so viel / daß der glaube gleichsam auff die liebe deß nechsten scheine gegründet zu seyn.

Köndte auch der Apostel seinen Ephesern etwas bessers vnd werthers gewünscht haben? Nu eben das wünsche ich mir vnd euch auff diesen tag. Der ewige allmächtige Gott / wolle die kleine fünckleín vnsers glaubens auffblasen / vnd die glämlein der Christlichen liebe erwecken / auff daß beydes liechter lohe in vnnd ausserhalb vnserer hertzen brenne: daß wir tempel vnd wohnungen seyen seines Sohns Christi / vnnd den edlen gast / der bey vns eyngezogen ist / forthin nicht mehr mit zorn/ zanck/ geitz / vnzüchtigem wesen / heucheley / vngehorsam außtreiben.

Jhr auch wollet das ewre thun / liebe Zuhörer. Vnd warlich/ jhr habt grosse vrsach dazu. Denn wer die obgenandte dinge von Gott nit vberkompt/ der ist der aller elendeste mensch auff erden.

Die welt hat mancherley wünsche.

Etliche meynen/wann sie nur reichthumb vberkommen köndten/ so weren sie die allerherrlichste menschen:

Andere streben nach ehren vnd grossen dignitæten / wann sie die nur hetten / so were jhnen geholffen:

Wiederumb sind etliche/die halten sich vor selig/ wann sie immerdar in wolleben / vnnd allen lüsten jhres hertzens daher gehen.

Aber diß alles / mit einem worte zu reden / ist so viel als nichts/ vñ Gott gibt ja so bald reichthumb/ ehr/wolleben den gottlosen als den frommen.

König Salomo hat es erfahren / daß es nichts sey / vnd so auffrichtig ist er / daß ers frey bekennet/ wie jhm were in seiner jugend zu muth gewesen. Er setzte erstlich sein hertz auff gute tag: bald gewañ er lieb reichthumb / er wünschte jhm vber alle andere herrlich zu seyn. Vnnd es gieng jhm alles nach seinẽ wunsch. Dañ so spricht er selbst: **Ich hatte ein grössere haab an rindern vnd schafen/deñ alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren. Ich schaffte mir sänger vnd säugerinne/ vnd wollust der menschen/allerley seitenspiel. Vnd alles was meine augen wünscheten / das ließ ich jhnen/vnd wehrete meinem hertzen keine frewde/daß es frölich war von aller meiner arbeit. Vnd das hielt ich für mein theil.** Predig. 2.7.

Hört aber wie es nachmals ergangen. **Da ich aber ansahe alle meine werck / die meine hände gethan hatten/vnd mühe die ich gehabt hatte/ sihe da war es alles eytel vnnd jammer / vnnd nichts mehr vnter der Sonnen.** Das hat Salomo erfahren.

Vnd gewißlich wenn wir vns nur so viel zeit nemen/ vnd das jenige / was vns in dieser welt beliebet/anschaweten / vnd bey vns selbst gedächten/ Lieber bistu dann von Gott darumb erschaffen/daß du in den schnöden dingen dieser welt deines hertzen lust suchen soltest ? Bistu dann darumb durch den HERRN Jesum erlöset worden/ daß du dein datum vff die welt setzen soltest ? Ich glaub fürwar/wann wir das beherzigten/wir würden mit Salomo bekennen: **Es ist alles jammer. Es ist alles eytel/ Es ist alles nichts** was wir auff erden hoch halten.

Vnd das war es/ daß den König David bewegte / daß / ob er wol ein vornemer König war/ vnd alles vollauff hatte / er dannoch damit sich nicht zu frieden gab/sondern täglich täglich schrye zum HERRN/

Psal. 86: 11. **O HErr weiß mir deine wege/**
Daß ich gehe der warheit stege/
Halt mein hertz dahin allein/
Daß ich fürcht den namen dein:

Er vberkam auch das jenige / was er gebetten hatte/vnd das hielt er für seine frewde / wie er sagt im hundert vnd neunzehenden psalm: **Ich frewe mich deßwegen deiner zeugnüsse/als vber allerley reichthumb.** Das hielt er für seinen schatz/ wie er abermals daselbst sagt / **Das ist mein** Psal. 119: 14. Ibi. v. 56. **schatz / daß ich deine befelch halte:** Das hielte er für sein erbe: **HERR / sagt er: das soll mein erbe seyn/daß ich deine wege halte.** Ib. v. 57.

Ja/ möchstu sagen/Ich weiß wol/daß man vmb vermehrung deß glaubens / vnd wahrer gottseligkeit bitten soll. Ich komme auch offt so weyt / daß ich mir fürsetze / Ich wolle nu anfangẽ Gott rechtschaffen zudienẽ/ Ich wolle nu anfangen / die weltfrewde zu verachten. Aber bald bald ists geschehen/ daß ich wider vbereylet werde mit einem fall/ vnnd daß mein gewissen vffs newe verletzt / mein glaub auffs newe angefochten wirdt?

Nu darüber klagen viel gottselige Christen. Wie aber zu thun/daß wir gleichwol nicht gar den glauben verlieren / vnnd vom gottseligen wandel gantz vnd gar abtretten ? Der Apostel Paulus gibt vns ein feines mittel an die handt / durch welches gebrauch wir in vnserm guten vorsatz gestärckt vnd bekräfftiget werden können / Denn noch eins bittet er von Gott / nemlich / Er wolle den Ephesern die krafft geben/

Daß sie begreiffen mögen / welches da sey die breyte/ vnnd die länge / vnd die tieffe/vnd die höhe/ auch erkennen / daß Christum lieb haben/ viel besser ist/ deñ alles wissen / oder (wie es in der grundtsprache lautet) auch erkennen die vnbegreiffliche liebe Christi.

Mit welchen worten er so viel sagen wil / Liebe Epheser/ich weiß wol / wie bald einer vom Satan vberrascht / vnd von seinem eygenen fleisch vbereylet werde / Aber keine bessere artzeney weiß ich dafür/als daß jhr Gott den HERRN bittet / er wolle euch nur die breyte/die länge / die tieffe/ die höhe der liebe / die er vns in seinem Sohn erwiesen hat / je länger je mehr offenbaren vnd zu erkennen geben. Wann jhr das habt / so werdet jhr gewißlich in ewrem glauben starck / in der gottseligkeit fest befunden werden.

Vnd das ist wahr / liebe Christen / keine bessere artzeney ist für diese kranckheit / wann sich das hertz zu der welt wil lencken/wenn sich der glaube verlieren/die gottseligkeit verlöschen wil / als / daß man nur beherzige / welche ein hohe / breyte / tieffe liebe Gott das menschliche geschlecht in seinem Sohn habe sehen lassen.

Dann schawet/was das vor ein liebe sey: **Also hat Gott die welt geliebet/daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben/** spricht der Sohn Gottes selbst beym Evangelisten Johanne. Joh. 3:16.

Wer hat nun geliebet? Gott hats gethan/der grosse HERR / für welchem auch die himlische geister jhr angesichter bedecken / vnnd welchem sie ohn vnterlaß zuschreyen müssen/ **Heylig / Heylig/Heylig ist der HErre Zebaoth.** Esa. 6:3.

Wen hat er geliebet? Das arme sündthaffetige menschliche geschlecht / welches vnrecht in sich säufft wie wasser / wie Job redet in seinem büchlein. Job. 15. 16.

Wie hat er vns dann geliebet? Also hat er vns geliebet/daß er seinen eingebornen Sohn gegeben/ nemlich in tode hinein / vff daß wir vom todt errettet/vnd erhalten würden zum ewigen leben.

Vnläugbar ist es / daß Gott seine liebe gegen vns / auch in dem werck der schöpffung hat spüren lassen. Aber viel herrlicher hat er das gethan im werck der erlösung.

Dort in der erschaffung hat er den menschen zu seinem ebenbild gemacht. Hier in der erlösung / hat er vnser ebenbildt an sich genommen.

Dort in der erschaffung hat er vns seine güter vnd gaben mitgetheilet: hier in der erlösung ist er vnserer schwachheit theilhafftig worden.

Dort in der erschaffung hat er alles ohne mühe vnnd arbeit mit einem wort auß nichts gemacht: Hier in der erlösung hat er viel gethan / vnd noch vielmehr gelitten vnnd außgestanden.

Dort in der erschaffung hat er den menschen vō der erden genommen/ vnd versetzt in das jrrdische Paradiß: hie in der erlösung / hat er den menschen auß der hellen gerissen/vnnd in das himlische Paradiß versetzet.

Summa, im werck der erschaffung hat er den menschen fast alle creaturen vbergeben: hie in der erlösung hat er sich selbst den menschen gegeben / in dem er jhnen seinen Sohn / sein Hertz/seinen Schatz geschenckt hat.

Besser köndten wir die zeit nicht vertreiben / als wann wir vns mit betrachtung solcher grossen liebe Gottes auffhielten. Alle andere dinge können etlicher massen durch gleichnüsse außgestrichen/vñ erleutert werden. Allein die tieffe/ die breyte/ die länge vnd die höhe der liebe Gottes gegen vns / kan mit keinem gleichnuß erkläret werden.

Dann wo ist jemals ein mensch gewesen/der seinen feindt so lieb gewonnen hette / daß er für desselben leben seinen Sohn hette tödten lassen? Wir lesen bey dem Sozomeno / daß zur zeit einer grossen verfolgung/vatter vnd sohn gefänglich eingezogen worden. Als nu der tyran sein müthlein kühlen/vñ sie wol hat martern vnd peinigen wollen/ hat er ihnen die wahl gegebē/ sie solten sich miteinander vergleichen/ welcher sterben / oder leben wolte? einem wolt er das leben schencken/ den andern aber vff die fleischbanck liefern. Wie diesen zweyen zu muth gewesen/ kan ein jeder leicht bey sich selbst erachten. Der vatter wolte gern für den sohn/der sohn wolte gern für den vatter sterben/vnnd hetten beyde gern gelebet. Aber was thut dz vätterliche geblüt nicht? Ehe der vatter sehen solte seinen sohn hinrichten/ ehe wolte er selbst sterben.

Sehet/liebe Christen/ dieser man kondte es vber das hertz nicht bringen / daß er seinen sohn für sein eygen leben hette tödten lassen. Vnnd vnsern getrewen Gott hat die hertzliebe gegen vns dahin bewogen / daß er seinen eygenen Sohn für das leben der armen menschen/ seiner feinde/ hat marteren / peinigen vnd tödten lassen.

Das mag eine länge / das mag eine tieffe/ das mag eine breyte vnd höhe seyn der liebe Gottes gegen vns / darüber sich Christus selbst nicht ohne vrsach verwundert / im vor angezogenen sprüchlein/sagende: Also / Also hat Gott die welt geliebet. Als wolt er sprechen: Ist das nicht eine wunderbare vnerhörte liebe?

Jsts auch möglich/fromme glaubigen/ daß ein mensch / welcher diese liebe bey sich beherziget / in seinen sünden fortfahren/sich nicht mit ernst bekehren/vnd nicht Gott den HERRN wiederumb lieben solte? Ja nicht allein das /sondern es ist auch vnmüglich/daß ein Christglaubiger mensch an seiner seelen seligkeit einigen zweiffel haben könne / so lang er die betrachtung solcher liebe in seinem hertzen nicht erfrieren lässet?

So laßt vns dann diese liebe Gottes recht erwegen / vnnd vnsern hertzen tieff einbilden / auff daß wir einen gewissen trost haben mögen in allen anfechtungen. Es wird gewißlich darzu kommen / daß einem vnd dem andern vnter vns/ sein eygen gewissen dermal eins wirdt fürhalten die länge / die breyte / die tieffe / vnd die höhe vnserer sünden / die wir die zeit vnsers lebens begangen haben. Do ist kein ding vff erden/daß vns diese gewissens kranckheit curiren vnd heylen köñe. Allein das haben fromme Christen zum besten / sie beruffen sich vff die länge / vff die breyte / vff die höhe/vnd vff die tieffe der gnaden Gottes gegen sich/ vnnd damit wehren sie sich als mit einem schilde / wider alle anfechtungen deß Satans / deß todtes vnd der hellen selbst.

Ja/dein glaub ist schwach? **Antwort.** Das schadet der seelen nicht. Auch ein schwacher glaub ist ein glaube. Eltern stossen krancke kinder nicht auß dem hauß. Krancke kinder die liebste kinder. Jch tröste mich der beständigen liebe Gottes gegen mir.

Sehet/welch ein trost auß der betrachtung der liebe Gottes gegen vns erfolget vñ herfleust. Derowegen der Apostel Paulus nit ohn vrsach spricht: Er wünsche daß nit allein die Epheser/sondern neben jhnen alle heyligen solche liebe möchten erwegen vnd beherzigen.

Wir wollen hoffen / daß deß frommen mannes gebett vnd seufftzen auch bey vns nicht ohn frucht abgehen werde. Vnnd also wirds war werden/ was der Apostel ferner schreibt/daß Wir nemlich werden erfüllet werden mit allerley fülle Gottes. Nicht zwar daß wir allerdings gantz vnnd gar vollkommen werden in diesem leben: sondern wir werden voll newes glaubens / voll newer zuversicht / voll newer liebe gegen Gott / voll newer liebe gegen den nechsten / voll aller göttlichen tugenden werden.

Vom Dritten.

Wie man nach gethanem gebet von Gott abscheiden soll?

Biß anher haben wir das schöne gebet deß Apostels angehöret: folget zum beschluß/ wie er dasselbe ende.

Deme aber / spricht er / der vberschwenglich thun kan/ vber alles / das wir bittē oder verstehen/nach der krafft/

die da in vns wircket/dem sey ehre in der Gemeine/die in Christo Jesu ist/zu allerzeit/von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Es ist nichts lieblichers/als jhme selbst erhörlich beten/das ist/wenn man also von Gottes angesicht scheidet/daß einem der Geist Gottes gleichsam antwort gibt/Er sey erhört worden/Es sey ja ja/Amen/Amen. Darauff folgen die schöne danckſagungen der heyligen leute.

Vnd so müst jhr euch in die psalmen Davids richten lernen. Wir lesen offt daß er so jämmerlich klaget/winselt vnd heulet. Bald darauff fänget er an Gott zu loben vnd zu preysen. Mancher klügling meynet/es sey nit wol disponiret/es gehe nichts vff einander. Aber dz ist die rechte Rhetorica deß H. Geistes. Wann die glaubigen beten/so werden sie offt vnter dem gebet getröstet vnd frölich gemacht. Das geschahe dem könig David im sechsten psalm.

Psal. 6:5. Anfänglich klaget er: **Ach HErr/wie lange? Wende dich doch/vñ errette meine seele.** Bald

v. 10. 11. darauff spricht er jhm selbst zu: **Der HErr höret mein flehen. Es müssen alle meine feinde zu schanden werden.**

Das geschach jhm im dreyzehenden psalm: Im

Psal. 13:1. anfang klagt er/ **HErr wie lang wiltu mein so gar vergessen?** Bald darauff spricht er getrost:

v. 7. **Ich wil dem HERREN singen/daß er so wol an mir thut.**

Also thut allhier der Apostel Paulus. Als er vermeynete/er were nun gewiß erhöret/fängt er an Gott zu loben.

Vnd daß er seiner erhörung gewiß were/so gründet er sich **vff die vberschwengliche macht Gottes/für eins.** Darnach **auff seine eygene erfahrung.** Nach der **krafft**/sagt er/**die in vns wircket.** Welches alles wir jhm sein sollen ablernen. Vnd so gehet man mit frewden von Gott. So wird dem HErrn gedanckt/in der Gemeine/**die da ist in Christo Jesu**/Das ist/in der Christlichen Kirchen/nicht einen tag/nicht einen monat/nicht ein jahr/sondern **zu aller zeit von ewigkeit zu ewigkeit.**

Do wir dann auch diesen schönen trost zu mercken/daß die Christliche Kirche wol bleiben werde/biß ans ende der welt. Denn soll der HERR zu aller zeit in der Gemeine gelobet vnnd gepriesen werden/so wird auch allezeit ein gemeine seyn/welche den HERRN lobe vnd preise

Beschluß.

VNd das ist also kürtzlich die erklärung deß verlesenen texts. Lasset vns den oberzehlten lehren in der furcht Gottes nachdencken. Ein jeder lasse dieses seines hertzen einigen wunsch seyn: Gott wolle jhm seine liebe gegen vns rechtschaffen zu erkennen geben: vber welcher liebe wir vns dann auch im ewigen leben nit gnugsam werden verwundern können.

Werden wir dem Apostel folgen/so wird vns Gott an leib vnd seel segnen/vns auch auff allen seyten vrsach geben/jhn in der gemeine Christi zu loben vnd zu preysen/zu allen zeiten/von ewigkeit biß in ewigkeit. Das verleyhe vns der/der da vberschwenglich thun kan/vber alles was wir bitten oder verstehen/Gott der Vatter/Sohn vnd heyliger Geist/hochgelobt in ewigkeit/Amen.

Am tage der Himmelfarth Christi.

Evangelium Marc. 16. vers. 14.

Zu letzt da die eylffe zu tische sassen/ꝛc.

Der sieben vnd viertzigste psalm.

Mit was frewden die glaubigen im alten Testament Himmelfarth gefeyret: vnd mit was frewden wir Christen im newen Testament diß fest feyren sollen.

I Ein lied der kinder Korah/vorzusingen.

2 KLocket mit händen alle völcker/vnnd jauchtzet Gott mit frölichem schall.

3 Dann der HERR/der Allerhöhest ist erschrecklich/ein grosser König auff dem gantzen erdboden.

4 Er wird die völcker vnter vns zwingen/vnnd die leute vnter vnsere füsse.

5 Er erwehlet vns zum erbtheil / die herrligkeit Jacobs den er liebet/ Sela.

6 Gott fähret auff mit jauchtzen/ vnd der HERR mit heller posaunen.

7 Lobsinget/lobsinget Gott / lobsinget vnserm Könige.

8 Dann Gott ist König auff dem gantzen erdtboden / Lobsinget jhm klüglich.

9 Gott ist König vber die Heyden / Gott sitzt auff seinem heyligen stul.

10 Die fürsten vnter den völckern sind versamblet zu einem volck dem GOtt Abraham. Dann Gott ist sehr erhöhet bey den schildten auff erden.

Außlegung.

EIne frölichere nacht ist jemals auff erden gewesen / als die nacht/in welcher der Sohn Gottes in vnserm fleisch vnnd blut zur welt ist geborē worden. Kein frölicher tag aber ist jemals im himmel gewesen/ als der tag / an welchem der HERR Christus in demselben vnserm fleisch vnd blut / nach verrichtetem werck vnserer erlösung / herrlich ist gen himmel gefahren.

In jener nacht ist Christus durch seine geburt erwiesen worden/daß er wahrer mensch sey.

An diesem tage wird er durch seine himmelfarth erwiesen/daß er auch wahrer Gott sey.

Domals kam er ins elendt: Heut kompt er in die herrligkeit.

Domals kam er / daß er vns erlösete: Heut kompt er/daß er vns kröne.

Domals sungen die himlische heerscharen vns menschen auff erden zu / vnnd verkündigten vns grosse frewde. Heut frolocken sie selbst im himmel vntereinander / vnd singen gegeneinander den frölichē triumphgesang:

Apoc. 12. 10. **Nun ist das heyl / vnd die krafft / vnnd das reich / vnnd die macht vnsers Gottes / seines Christus worden/ weil der verworffen ist/der sie (vnsere brüder die menschen) verklagte tag vnd nacht.**

Wann dann die Engel im himmel so frewdenvoll seyn an diesem heutigen tage/ welche es doch so sehr nicht angehet/was heut der HERR Jesus gethan hat. Wie viel mehr sollen wir gläubige menschen vns frölich machen am tage der auffarth Jesu Christi/weil doch alles miteinander/was sich an diesem heutigen tage begeben/zu vnserm trost/heyl/ vnd ewiger seligkeit angesehen ist?

Wolan dann/geliebte im HERRN / vff daß solche geistliche himmelfahrtsfrewde je länger je mehr in vnsern hertzen erweckt / auch erhalten vnnd vermehret möge werden: so wollen wir (demnach heut die historj von der himmelfarth Christi auß dem newen Testament angehört worden) jetzundt miteinander spatzieren ins alte Testament/ vnnd sehen / wie schon dazumal die glaubigen himmelfarth gefeyret / in betrachtung der schönen vorbilder. Dann es ist jhnen/ wie bekandt / die himmelfarth Christi nicht allein an gewissen personen / als am Enoch / an Joseph / an Simson / an David / an Elia: sondern auch an gewissen dingen fürgebildet worden / als fürnemlich an der bundtslade/ da dieselbige zur zeit Davids auff den berg Sion / vnnd zur zeit Salomonis in den newen tempel geführt ward.

Vnd darvon redet dieser sieben vnd vierzigste psalm / welchen wir für dißmal kürtzlich erklären/ vnd darauß vernemen wollen/

Erstlich / **Wie fro vnd frölich die glaubigen im alten Testament gewesen vber der auffführung jhrer bundtslade/ vnd was sie zu solcher frewde habe vrsachet.**

Darnach vnd zum andern / **Wie froh vnnd frölich wir Christen im newen Testament seyn sollen vber der auffarth Jesu Christi: vnd wie wir solcher frewde so grosse wichtige vrsachen haben.**

Vom Ersten.

2. Sam. 6. 1. Reg. 1. BElangendt den ersten punct/ so weiß man zwar nicht eygentlich / ob dieser psalm sey geschrieben zu der zeit / da König David die bundtslade auß dem hause Obed Edoms abholen/vnd auff die burg Sion führen ließ: oder aber / obs nach der zeit erst geschehen/ als dieselbige bundtslade in newen tempel geführt vnd gestellet ward/welchen König Salomon erbawet/ vnd zum gottesdienst eingeweyhet hatte.

Dem sey aber wie jhm wolle/so ist das einmal gewiß/daß dazumal alles frewdenvoll müsse gewesen seyn in dem volck Gottes. Dann zu solcher frewde vermahnet der tichter dieses psalms gleich im anfang jedermänniglich:

Frolocket mit händen/ klappet mit den hände für frewden.

Singet Gott mit frölichem schall.
Pſ. 103:1. Lobsinget / Lobsinget Gott / Lobsinget vnserm könige.

Summa / Alles was in euch ist / das lobe den namen deß HERRN / wie David anderßwo redet.

Lobsinget jhm aber klüglich / das ist / Ihr / die jhr kunst vnd verstandt habt / die jhr euch wol verstehet auff die music / geübt seyd auff allerley instrumenten vnd seytenspielen / laßt hie ewren verstandt vnd kunst sehen.

Wer wol singen kan / der singe /
Wer wol auff seyten spielen kan / der spiele.

Das thun rechtschaffene fromme hertzen / daß sie nicht allein für jhre person gern Gott den Herren loben / sondern auch andere vermahnen / vnd wünschen / wanns müglich were / daß sie doch alle menschen köndten bewegen zum lobe vnd dienst Gottes. Ein fein exempel haben wir an dem Apostel Paulo / als derselbige gefangen vnnd gebunden für dem könige Agrippa stundt / vnnd der könig durch Pauli predigt bewogen / sich verlauten ließ / es fehlete nicht viel / er dörffte auch ein Christ werden / do sagte Paulus: **Ich wünschet für Gott / daß nicht allein du / König Agrippa / sondern alle die mich heut hören / solche würden / wie ich bin / außgenommen diese bande.**
Act. 26: 28. 29.
Also haben wir newlich vernommen auß dem hunderten psalm / daß daselbst / wie auch sonst hin vnnd wider in psalmen / der fromme könig David alle völcker auffmahnt / die gantze welt soll jhm zustimmen / alles soll helffen jauchtzen / helffen loben vnd preisen den namen deß Allerhöchsten.
Pſ. 100:1.

Nun / was ists dann / darüber die Jsraeliten so sehr frohlocken / psalliren vñ jubiliren sollen? Drey grosser wolthaten erzehlet der mann Gottes / deren betrachtung sie zu solcher frewde vnnd lobgesang solle vervrsachen.

I. Dann / spricht er erstlich / der HErr der Allerhöchst ist erschrecklich / ein grosser König auff dem gantzen erdboden. Er wird die völcker vnter vns bezwingen / oder / wie es in seiner sprache lautet: Er hat die völcker vnter vns bezwungen / vnnd die leute vnter vnsere füsse. Wil so viel sagen. Vnser Gott ist der wahre lebendige Gott. Er hats bewiesen / in dem er vns beygestanden wider vnsere feinde / die vmb vns her wohneten / vns vmbringen vnd vnterdrücken wolten / vnd vnter vnsere füsse gelegt. Wie dann geschehen zur zeit Davids / welcher jhm die Philister zinßbar gemacht / deßgleichen die Moabiter / Syrer / Edomiter vnd Ammoniter geschlagen / wie darvon im ersten buch der Chronica zu lesen ist.
1. Chron. 18.

Diß nun ist ein grosse wolthat / vnd freylich wol danckens werth / wann Gott ein landt oder volck dermassen erhöhet auff erden / daß es seiner feinde mächtig wird / vnd dieselben vnter sich bringt. Aber gleichwol ist solches nur ein jrrdische wolthat. Viel grösser ist die wolthat / von welcher die glaubigen in nachfolgenden worten also singen:

II. Er erwehlt vns zum erbtheil / die herrligkeit Jacobs / den er liebet / Sela.

Als wolten sie sagen: Wir haltens je für ein grosses / vnd frewen vns billig drüber / daß Gott der HERR vns glück vnd sieg verliehen hat wider vnsere feind / daß die Philister jetzund müssen vnser joch auff sich nemen / daß die Moabiter / Syrer / Edomiter vnnd Ammoniter sich müssen für vns schmiegen vnnd biegen. Aber das ist alles nichts gegen der wolthat / daß vns Gott erwehlet hat jhm zum eygenthumb.

Diese wolthat erhub Moses gar hoch / vnd vermahet das volck Jsrael / sie soltens wol bedencken / **Sihe / sagt er / der himmel vnd aller himmel himmel / die erde vñ alles was drinnen ist / das ist deß HErrn deines Gottes: Noch hat er allein zu deinen vättern lust gehabt / daß er sie liebet / vnd hat jhren samen erwehlet / nemblich euch auß allen völckern.**
Deut. 10: 14.

Dieser wolthat frewete sich David auch am allermeisten: **Der HErr ist mein gut vnd mein theil / du erhältest mein erbtheil / Das loß ist mir gefallen auff liebliche / mir ist ein schön erbtheil worden.** Er rühmets so hoch nicht / daß jhn Gott von den schafen genommen / vnnd zum könige gemacht hette: sondern das zeucht er herfür / vnd gibt zu verstehen / es gehe vber alles / daß jhn Gott erwehlet hette zu seinem kindt vnd erben. Wie er auch anderßwo saget: **Wol dem menschen den du erwehlest / vnnd zu dir lässest / daß er wohne in deinen höfen.**
Pſal. 16: 5. 6.
Pſ. 65:5.

Diß ist die herrligkeit Jacobs / sprechen die glaubigen allhier: das ist / es ist die allerherrlichste wolthat / die vns Gott iemals erwiesen / daß er vns zu seinem volck außerkohren vnd erwehlet hat.

Woher kompt aber den Juden diese herrligkeit / daß eben sie vor allen andern völckern auff erden solten Gottes eygenthumb seyn? **Antwort /** Sie habens allein zu dancken der liebe vnd gnade Gottes / wie sie es auch bekennen / da sie ferner also singen / Es ist die herrligkeit Jacobs / **den er liebet.** Gott liebet Jacob / darumb hat er jhn erwehlet. Jst eben das / das auch Moses dem volck zu gemüth führete / Deucht hat euch **der HERR angenommen / vnnd euch erwehlet / daß euer mehr were dann alle andere völcker / Sondern daß er euch geliebet hat.** Summa / es hat Gott dem HERRN also wolgefallen. Sela / sprechen die glaubigen. Es ist freylich nicht anders / wir habens einzig vnd allein zu dancken der vnverdienten liebe / huld vnd gnade Gottes.
Deut. 7: 7.

Aber woher waren die Juden dessen gewiß / daß sie Gottes volck vnd eygenthumb weren?

Antwort: Sie hatten dessen ein zeichen vnd pfandt eben doran / daß die lade deß bundts Gottes in den tempel zu Jerusalem geführt vnnd gesetzt ward: davon sie also singen:

Gott fähret auff mit jauchtzen / vnnd der HErr mit heller posaunen.

Die bundslade nennen sie GOtt / vnd den HERRN / dieweil sie ein gewiß zeugnuß war der gnädigen gegenwart Gottes. Also lesen wir in den büchern Mosis/daß so offt die bundslade hat auffbrechen vñ fortziehen sollen/habe Moses geruffen: **Stehe auff / HErr/ vnd laß deine feinde zerstrewet / vnd die dich hassen / flüchtig werden für dir.** Num.10: 35. Also redet hie der psalm auch: **GOtt fähret auff / der HErr fähret auff** / das ist/ die bundslade wird jetzund hinauff in den tempel geführt / da sie hinfüro jhre bleibende stelle haben soll/ vnd das zu dem end / vff daß wir durch diß sichtbare zeichen erinnert vnd vergewissert werden / daß GOtt allezeit vnter vns seyn / vnter vns wohnen vnd bleiben wolle / ja daß er als vnser König seine residentz bey vns haben / vns auch als ein König regieren / schützen vnd schirmen wolle wider alle vnsere feinde.

III. Die dritte wolthat / vber welcher die glaubigen frolocken / jauchtzen vnd lobsingen solten / war diese: daß Gott der HErr jhnen gnad verliehen/ daß nicht allein sie in stiller ruhe vnd gutem frieden den wahren gottesdienst vben konten / sondern daß auch leute auß dem Heydenthumb bekehrt wurden / dergestalt / daß nicht allein schlechte gemeine leut / sondern auch fürsten vnd herrn sich samleten zu dem volck Gottes / sich bekenneten zu dem GOtt Israels / vnd demselbigen begerten zu dienen. Diß rühmen die glaubigen in den letzten worten deß psalms:

GOtt ist König auff dem gantzen erdboden/
GOtt ist König vber die Heyden / GOtt sitzt auff seinem heiligen stul/
Die fürsten vnter den völckern sind versamblet zu einem volck dem Gott Abraham / Dann Gott ist sehr erhöhet bey den schildten auff erden.

Durch die schildt der erden verstehet er nichts anders / als die könige / fürsten vnd herrn selbst: welche also genennet werden / weil sie jhre vnderthanen gleich als ein schildt decken/das ist/ schützen sollen wider allen vnbillichen gewalt. Vnd es ist kein zweiffel / es werden etliche auß den benachbarten Heydnischen königen vnd fürsten den wahren GOtt Israels haben erkennen lernen zur zeit Davids/ noch mehr aber zur zeit Salomons / als welcher in frieden weit vnd breit herrschete.

Sehet / also haben die glaubigen im alten testament himmelfahrt gefeyret/in dem jhnen nemblich durch die bundslad vnd dergleichen schatten die himmelfahrt Christi etlicher massen ist fürgebildet worden.

Aber/lieber Gott/wie wenig sind deren gewesen/ die solch geheimnuß erreicht vnd verstanden haben. Ein hocherleuchter David / Salomon/vnd dergleichen Propheten / die da besondere offenbarungen hatten / kamen kaum so weit / daß sie wusten / was GOtt damit meynte. Der gemeine mann hat nicht viel davon verstanden. Dann die decke Mosis hieng noch für jhren augen / die schatten waren zu dick / dadurch sie sehen/ vnd mit glaubens augen erblicken musten die von fernen auffgehende sonne. Vnd vber solcher geringen erkantnuß haben sie jhnen dannoch so grosse frewde gemacht.

Vom Andern.

LAßt vns doch nu hören / was dann wir Christen im newen testament thun sollen/ die wir nicht durch finstere schatten / sondern im hellen liecht deß Evangelij den Herrn Jesum selbst gleichsam für vnsern augen sehen gen himmel fahren. Es bedarff nicht viel fragens/ ein jeder kans leichtlich erachtē/ daß fürnemlich auff vns gehe die vermahnung deß psalms/

Frolocket mit händen/
Jauchtzet Gott mit frölichem schall.
Lobsinget / lobsinget Gott / lobsinget vnserm Könige Christo Jesu.

Wie das? Möcht jemand sagen/sollen wir heut frolocken / jubiliren / psalliren / an dem tage / an welchem vnser lieber Herr vñ Heyland ist von vns geschieden? Pflegen wir doch sonst trawrig zu seyn/ wann vnsere liebe freunde vnd verwandten jhren abschied von vns nemen. Antwort. Es hat hie viel ein andere gelegenheit. In alleweg sollen wir frolocken/jauchtzen/ lobsingen dem Herrn Christo. Dann ob er schon ist von vns geschieden mit seinem leibe / so ist vnd bleibt er doch bey vns biß ans ende der welt / mit seiner Gottheit / ja mit seinem Geist vnd gaben. Vnd hört/welche grosse vrsach wir haben / vns zu frewen vnd frölich zu seyn an diesem heutigen tage. Drey herrliche wolthaten haben wir für vns / deren betrachtung ja billich vnser aller hertzen mit geistlicher / himlischer frewde vnd wonne erfüllen soll.

Dann einmal können vnd sollen wir heut von dem Herrn Christo also singen: I.

Christus vnser Herr/ der allerhöhest/ist erschröcklich/ein grosser König auff dem gantzen erdboden.
Er hat die völcker vnter vns bezwungen/ ja die allerschröcklichste feinde vnserer seelen / sünd/ todt / teuffel vnnd höll / hat er heut gleichsam vnter vnser füsse gelegt.

Das ist / er hat vns von der dienstbarkeit der sünden/von der tyranney deß Satans/vñ von der gewalt deß zeitlichen vnd ewigen todes rechtschaffen ledig vnd loß gemacht. Also daß wir nu frey seyn. **Frey von der sünde.** Dann ob schon dieselbige vns in diesem leben noch jmmerdar anklebt / vnd vns träge macht: jedoch so kan sie nicht vber vns herrschen/ sintemal wir vnter der gnade seyn. Rom.6: 12. Rom.8: 1 Sie kan vns auch nicht verdammen / Sintemal nichts verdambliches ist an denen die in Christo Jesu sind. **Frey sind wir auch vom Satan.** Er geht wol noch herumb wie ein brüllender löwe / vnd sucht wen er verschlinge / Aber er kan vns glaubigen nichts anhaben / dann **er ist gerichtet** / das ist / vberwunden / vnd heut offentlich im triumph schaw getragen worden von Christo. Joh.16: 11. **Frey sind wir endlich vom tode vnd von der hölle.** Dann auch die sind verschlungen in Col.2: 15.

den sieg deß Herrn Christi. Wir können jhnen trotz bieten/ sagende: **Todt wo ist dein stachel / hölle wo ist dein sieg? Danck sey Gott / der vns den sieg gegeben hat durch vnsern Herrn Jesum Christ.** 1. Cor. 15: 55. 57.

War ists / wir müssen auch deß zeitlichen todes sterben / aber derselbige todt kan vns nicht schröcklich seyn / dann er hat seinen stachel verlohren/ vnd ist nun wie eine wespe ohn stachel / welche / ob sie gleich einen menschen ansauset / kan sie jhm doch keinen schaden thun / weil sie nicht mehr stechen kan / also der zeitliche tod / weil jhm Christus den stachel genommen / kan keinen glaubigen mehr stechen mit der furcht deß ewigen todes/ ein spott ist nu auß dem tode worden.

Drumb frolocket mit händen / jauchzet Gott mit frölichem schall / lobsinget/ lobsinget/ lobsinget dem könige Christo/ der heut alle vnsere feinde vnter vns bezwungen / vnd vns in solche herrliche freyheit gesetzt hat.

II. Die andere wolthat/ dorüber wir vns heut sollen frölich machen / ist auch vber die massen herrlich. Dann

Er erwehlet vns zum erbtheil: Das ist / er macht vns zu erben seines himmelreichs.

Welch eine wolthat ist das! Der himmel vnd aller himmel himmel / die erde vnd alles was darinnen ist / das ist deß HErrn / noch hat er zu vns lust gehabt / daß er vns erwehlete / zu seinem volck vnd eigenthumb / ja daß er vns machte zu kindern Gottes / vnd zu erben der ewigen seligkeit. Daß wir nu den himmel mit newen augen können ansehen / nit mehr als das paradeiß / darauß wir verstossen vnd verjagt waren / sondern als vnser vatterland vnd erbgut / dorinne wir bey Gott/ vnserm Heyland Christo/ vnd allen außerwehlten Engeln vnd menschen in ewigen frewden sollen wohnen vnd bleiben. Wol mögen wir hie mit dem David sagen: **Vnser loß ist auff ein lieblichen ort gefallen / vns ist ein schön erbtheil worden.** Ps. 16: 6. Es ist wol auch ein lieblicher anblick / wann einer bey dieser zeit draussen auff dem feld spatziret/ in wiesen vnd gärten sich vmbsiehet / do alles den menschen gleichsam anlacht. Wer feldgüter hat / eins nach dem andern jetzund besucht vnd besichtiget / er siehet seine lust dran. Aber noch viel lustiger vnd lieblicher ist der himmel / welchen vns heut der HErr Jesus zum erbe gemacht hat.

Fragstu/ ja woher weiß ichs aber/ daß diese wolthat auch mich angehe / vnd daß auch ich mich dieses schönen erbtheils habe anzumassen? Ey so bedenck nur / was an diesem heutigen tage geschehen sey. Es ist eben das / davon wir auß diesem psalm zu singen vnd zu sagen haben:

Gott fähret auff mit jauchtzen / vnd der Herr mit heller posaunen.

Der HErr Jesus fährt heut gen himmel/

Der JEsus / der vmb deinet willen in die welt kommen / der JEsus/ der vmb deiner sünde willen gestorben / der JEsus der vmb deiner gerechtigkeit vnd vmb deines trosts willen von den todten aufferstanden / derselbige JEsus / welcher fleisch von deinem fleisch/ bein von deinen beinen ist / welcher auch mit seinem tode das newe vñ ewige testament vnd bund der gnaden bestettiget hat/ der fähret heut gen himmel / freylich freylich dir zur gewissen vngezweiffelten hoffnung d' ewigen herrligkeit. Denn/ was ist das anders / daß er in vnserm angenommenen fleisch vnd blut gen himmel gefahren / als/ daß er ein stück vnsers fleisches vnd bluts von vns genommen/ vnd hinauff gen himmel getragen/ als ein pfand / daß das vbrige auch solle zu seiner zeit hinauff genommen werden? Vnd kan derhalben nunmehr ein jeder glaubiger jhme selbst / mit jenem alten lehrer/ getrost zusprechen: **Frewe dich liebes fleisch vnd blut/ es ist schon ein groß stück von dir im himmel droben / dir zur versicherung/ daß du nicht solltest dahinden bleiben:** Der muß Christum nicht im himmel lassen / der dich nicht wolte hineyn lassen. Tertull. lib. de resurr. carnis.

Die verheissungen vnsers Heylands lassen vns auch an diesem trost nicht zweiffeln. Er hat einmal gesagt: **Wo ich bin / da soll mein diener auch seyn.** Joh. 12: 26. Wo ist er aber jetzund? Im himmel droben. So werden dann wir seine diener auch dahin kommen. Er hat verheissen: **Wann ich werde erhöhet werden von der erden / so will ich euch alle zu mir ziehen.** Joh. 12: 32. Nu ist er jetzt erhöhet vnd erhaben gen himmel. Folgt/ daß er vns auch gewißlich zu sich ziehen vñ nachholen werde zu seiner zeit. Ja eben diß ist sein testament vnd letzter wille gewesen: **Vatter/ ich will/ daß/ wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ auff daß sie meine herrligkeit sehen.** Joh. 17: 24. Wo offenbaret er aber seine herrligkeit? Im himmel. Ey so werden wir dann im himmel bey jhm seyn allezeit.

Das ist die herrligkeit Jacobs / die herrliche hoffnung der glaubigen / daß / weil Christus heut gen himmel gefahren / sie nicht zu zweiffeln haben/ sie werden jhme nachfahren als jhrem Haupt / Herrn vnd Heyland. Jetzund fahren wir jhm schon nach / mit glauben vnd liebe: vnser hertz ist im himmel / wo vnser schatz / vnser bruder vnd Immanuel ist. Dermal eins werden wir jhme nachfahren mit vnsern seelen/ wann dieselben werden vom leibe abscheiden. Endlich aber wird der leib auch nachgeholt werden am jüngsten tage/ vnd wird also beydes leib vnd seel im himmel bey Christo ewiglich leben vnd wohnen.

Vnd woher kompt den glaubigen das? Es ist die herrligkeit Jacobs / **den er liebet.** Niemand hats verdient oder erworben. Auß gnaden seynd wir selig worden. **Sela**/ ja/ ja/ alle glaubigen müssens bekennen / vnd allein rühmen vnd preisen den reichthumb der güte vnd gnade deß Herrn Jesu.

So mögen wir dann wol noch einmal einander zusprechen: **Frolocket mit händen/ jauchzet Gott mit frölichem schall / Lobsinget/ lobsinget Gott / lobsinget Christo vnserm Könige/** der so ein herrliches erbe/ so eine herrliche hoffnung vns zu wege bracht hat.

III. Endlich so kompt noch das dazu / vnd haben wir auch darumb vrsach vns zu frewen / zu frolocken vnd lobzusingen / weil das reich Jesu Christi gewaltig erweitert wird / vnd auch bey den Heyden platz findet / nach dem Christus ist gen himmel gefahren. Denn do können wir erst recht sagen / vnd den alten glaubigen gleichsam die wort auß dem munde nemen / singende.

Der HErr JEsus ist König auff dem gantzen erdboden/
Er ist König vber die Heyden / er sitzt nu im himmel auff seinem königlichen stul.
Die fürsten der völcker haben sich versamlet zu einem volck dem HErrn Christo.
Er ist sehr erhöhet bey den schildten auff erden.

Es war etwas / daß vorzeiten im alten testament / sonderlich zur zeit Davids vnd Salomons etliche auß der Heydenschafft bekehrt / vnd gebracht wurden zur erkantnuß deß wahren Gottes Israels. Aber deren sind gar wenig gewesen / vnd dazu wie auß dem vierdten versickel dieses psalms abzunemen / so kamen sie nicht freywillig / sondern fast gezwungen vnd gedrungen / weil sie von dem Jüdischen volck vberwunden / vnd also in desselben dienstbarkeit gerahten waren.

Gar anders ists zugangen im newen testament / do sind die Heyden hauffenweiß vnd mit frewden zugelauffen / auch **die fürsten der völcker haben sich versamlet zu dem volck deß Gottes Abrahams**/ ja zu der gemeine deß Herrn Jesu. Der einige Apostel Petrus hat mit seiner ersten predigt also bald **drey tausend seelen gewonnen.** Der einige Paulus hat **von Jerusalem an vnd vmbher biß an Illyricum** / vff die drey hundert vnd fünffzig teutscher meil weges / alles erfüllet mit dem Evangelio Christi. Hernach ist es je lenger je weiter fortgepflantzt / vnd in kurtzer zeit der schall der Evangelischen posaunen vollends durch die gantze weite welt gehört worden. Do ists gangen / wie vorzeiten die Propheten geweissagt / es hat je ein volck das ander / je ein könig vnd fürst den andern gleichsam bey der hand genommen / einander auffgemahnt: **Kompt last vns zum berge deß Herrn gehen / wir müssen vns auch samlen zu dem außgereckten panier / vnd zu der fliegenden fahne deß Evangelij / Den HErrn Jesum wollen wir erkennen lernen / jhme wollen wir huldigen / jhme wollen wir leben vnd sterben.**

Act. 2:41

Rom. 15: 19.

Jes. 2: 2.3 Mich. 4: 2.3.

Vnd solten wir nicht auch deßwegen zum dritten mal vns vntereinander vermahnen: **Frolocket mit händen / jauchtzet GOtt mit frölichem schall / Lobsinget / lobsinget GOtt / lobsinget dem Könige Christo / dessen reich sich so weit vnd breit erstrecken thut.**

Billich sollen wir auch darumb frolocken / jauchtzen vnd lobsingen. Ist es doch natürlich. Wenn einer einen menschen lieb hat / so frewet er sich wenns jhm wol gehet. Ein trewer diener / solt er sich nicht frewen / wann er vernimbt daß sein herr an ehren vnd würden / an land vnd leuten gewaltig zuneme? Wie viel mehr sollen wir vns frewen / als vnterssassen vnd knechte Jesu Christi / wenn wir hören / daß vnser HERR so ein grosser vnd herrlicher König sey / dessen reich so gewaltig erweitert vnd außgebreitet worden / daß es jetzund reicht von auffgang der sonnen biß zum nidergang / von einem ende der welt biß zum andern. Vnsere tägliche seufftzen gehen doch dahin / wir beten alle tage: Herr / dein reich komme. So sollen wir dann billich auch fro seyn / vnd GOtt dancken / wenn wir solches vnsers wunsches gewärt werden / vnd sehen / daß deren je lenger je mehr wird / die den HErrn Jesum erkennen / vnd demselben begeren zu dienen.

Insonderheit wann die fürsten vnd völcker herbey kommen / vnd sich auch versamlen zu dem volck deß Gottes Abrahams: wann sie jhre scepter vnd kronen niderlegen zu den füssen deß höchsten Königes Jesu Christi / vnd sich williglich ergeben in den gehorsam deß Evangelij / do do haben wir sonderlich grosse vrsach zu frolocken / zu jauchtzen / zu psalliren vnd jubiliren. Denn einmal so ist es ein schwer werck der allmacht Gottes / die bekehrung der reichen vnnd mächtigen in dieser welt. Christus bekennets selbst bey dem Evangelisten Matthæo / vnd betheurets gar hoch / es sey leichter / **daß ein kamel durch ein nadelöhr gehe / dann daß ein reicher ins reich Gottes komme.** Setzt gleichwol hinzu / **Bey den menschen sey es vnmüglich / aber bey Gott seyen alle ding müglich:** Damit er zuverstehen gibt / GOtt müsse wunder thun / vnd seine allmacht beweisen an solchen leuten / sonst were es nicht wol müglich / daß sie solten zur erkantnuß Christi gebracht / vnd im glauben vnd gehorsam deß Evangelions erhalten werden zur seligkeit.

Matth. 19: 23.24. Ibid. v. 26.

Gleich wie es aber ein groß vnd schwer werck Gottes ist / also hats auch grossen nutzen auff sich / wann solche hohe personen beständiglich vnd trewlich dem Evangelio verpflichten / Es kompt der gantzen kirchen wol zu statten. Denn es können solche leut viel thun / einmal mit jhrem exempel. Sie sind in einem hohen ort / jederman hat ein auge auff sie. Wann sie nu jhr liecht fein leuchten lassen / das liecht jhres glaubens / jhrer liebe / vnd wahren gottseligkeit / so werden viel andere auch erleuchtet / vnd durch solche fürnehme exempel bewogen / GOtt dem HERRN recht eyffrig zu dienen. Item / sie können viel thun / **mit jhren gütern vnd reichthumb** / wann sie dieselbigen anwenden zur erquickung der armen gliedmassen Jesu Christi / zur erhaltung der kirchen vnd schulen. Ja sie können viel thun **mit jhrer macht vnd gewalt** / wenn sie die betrangte kirch damit schützen vnd handhaben / vnd also den schönen namen mit der that beweisen / daß sie seyen **schildte auff erden**, das ist / schutzherrn vñ patronen der kirchen / hinter welche sich das arme häufflein der glaubigen als hinter einen schilt verbergen / sich trosts / schutz / vnd hülffe erholen kan. Dorauff auch Gott der HERR vorzeiten bey dem Propheten Esaia die Kirche deß newen testaments mit

Esa. 49: 22. 23.

diesen schönen worten vertröstet / do er sagte: **Die könige werden deine pfleger / vnd die fürsten deine seugammen seyn / Sie werden deine söhne in den armen herzu bringen / vnd deine töchter auff den achseln hertragen:** Das ist / sie werden thun was sie können / mit jhrem exempel / mit jhrem haab vnd gut / mit jhrer macht vnd gewalt: damit deiner wol gewartet vnd gepfleget werde.

Beschluß.

DIß sey also kürtzlich gesagt zur erklärung dieses schönen psälmlins.

Jhr habt vernommen / wie sich vorzeiten die glaubigen altes testaments so frölich gemacht vber jhrer bundslade / als dieselbige in den tempel Salomonis hinauff geführt ward / vnangesehen daß dieselbige bundslade / vnd auffführung derselbigen nur ein schatten / vnd ein bildlin gewesen der zukünfftigen himmelfahrt Christi: Vnd wie derhalben wir glaubigen im newen testament / so gar viel grössere vrsach haben vns frölich zu machen / zu jauchtzen vnd zu frolocken / an diesem heutigen tage / an welchem wir den HERRN Jesum selbst / nicht in einem dunckelen schatten / nicht in einer schlechten figur vnd vorbilde / sondern gleichsam am hellen mittag / in der warheit / vor vnsern augen sehen gen himmel fahren / bevorab / weil wir nu wissen / daß Christus alle vnsere feinde / tod / sünd / teuffel vnd helle vnter vns bezwungen hat / in dem er heut dieselbigen in seinem triumph schaw getragen / offentlich zu schanden gemacht / vnd also vns glaubige recht frey gemacht von jrem joch: Weil wir auch nu wissen / daß der himmel vnser erbgut ist / vnd daß wir in denselben so gewiß auffgenommen werden / so gewiß heut der HERR Christus darein eingegangen / vnd ein stück vnsers fleisches vnd bluts zum pfand hinein getragen hat: Vnd weil wir auch billich heute mit frewden sollen ansehen den König der ehren Christum Jesum / in der krone / mit welcher jhn sein vatter gekrönet hat / do er nu König ist auff dem gantzen erdboden / auch vber die Heyden herrschet / vnd sehr erhöhet ist bey den schilden auff erden / sintemal auch die fürsten vnter den völckern jhme dienen.

Wer diß alles heut bedenckt / vnd rechtschaffen beweget in seinem hertzen / derselbige wird ohn allen zweiffel je lenger je mehr in der himmelfahrtsfrewde erhitzt werden.

Christus ist gen himmel gefahren:

So darff ich mir dann nicht lassen bange seyn bey meinem jrrdischen elend.

Christus ist gen himmel gefahren:

So mag ich derhalben auch täglich hinauff fahren mit meinem gebet: mein not vnd anligen mag ich hinauff tragen / völligen trost / fried vnd frewde werd ich widerumb herab tragen.

Christus ist gen himmel gefahren.

So wird dermal eins auch mein seel / wenn sie vom leib abscheiden wird / gen himmel fahren / vnd zu Christo kommen / als welche vorlangst Christus selbst sampt seiner vnd aller glaubigen seelen gleichsam in ein bündlein / ja in das bündlin der lebendigen eingepackt / vnd seinem himlischen vatter zu trewen händen befohlen hat.

Christus ist gen himmel gefahren.

So weiß ich / ich werd endlich auch mit meinem leibe himmelfahrt halten / wann derselbige auß dem staub der erden aufferweckt / vnd widerumb mit der seele wird vereiniget werden / an dem lieben tage / welcher wird seyn **ein tag der widerbringung** allen frommen glaubigen / Sintemal / was hie mit schmertzen von einander gerissen ist / als dann mit frewden widerumb wird zusammen kommen / vnd zwar mit solchen frewden / dergleichen kein aug gesehen / kein ohr gehört / vnd in keines menschen hertz kommen ist. Act. 3: 21.

Zu solcher frölichen himmelfahrt verhelff mir vnd euch Christus Jesus vnser vorläuffer / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am Sontag Exaudi.

Die Erste Predigt.

Evangelium Johan. 15. vers. 26.

Wann aber der tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom vatter / ꝛc.

Text.

Der zweyte Psalm.

Von der königlichen herrschafft Christi / zu welcher er vom vatter erhaben worden: Dabey angezeigt wird / Ob schon die tyrannen sich wider Christum vnd sein reich aufflehnen / vnd jhn nicht zum könige haben wollen / daß sie doch nichts werden außrichten: dann der rahtschluß Gottes (dadurch Christus zum Könige gemacht worden) könne nicht vmbgestossen werden: Ja Gott werde endlich vber sie erzürnen / vnd sie zerschmettern.

1 WArumb toben die Heyden / vnd die leute reden so vergeblich?
2 Die könige im lande lehnen sich auff / vnd die herrn rahtschlagen mit einander wider den Herrn vnd seinen gesalbten.

3 Lasset vns zerreissen jhre bande / vnd von vns werffen jhre seile.
4 Aber der im himel wohnet / lachet jhr / vnd der HERR spottet jhr.
5 Er wird einst mit jhnen reden in seinem zorn / vnd mit seinem grim̃ wird er sie erschrecken.
6 Aber ich habe meinen könig eingesetzt auff meinen heiligen berg Zion.
7 Ich will von einer solchen weise predigen / daß der HERR zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget.
8 Heische von mir / so will ich dir die Heyden zum erbe geben / vnd der welt ende zum eigenthumb.
9 Du solt sie mit einem eysernen scepter zerschlagen / wie töpffen soltu sie zerschmeissen.
10 So last euch nu weisen jhr könige / vnd last euch züchtigen jhr richter auff erden.
11 Dienet dem HERRN mit furcht / vnd frewet euch mit zittern.
12 Küsset den Sohn / daß er nicht zürne / vnd jhr vmbkommet auff dem wege: Denn sein zorn wird bald anbrennen / Aber wol allen die auff jhn trawen.

Außlegung.

DJE Christus herrlicher vnd siegreicher weise gen himmel gefahren sey / davon ist am vergangenen Himmelfahrtsfest außführlich gehandelt worden.

Nun ists nit ohn / daß auch andere im alten testament gen himmel gefahren / als Enoch / als Elias: Aber ein vberauß grosser vnterscheid ist zwischen Enochs vnd Eliæ himmelfahrt / vnd zwischen der himmelfahrt vnsers Heylands Christi.

Enoch vnd Elias sind gen himmel gefahren / nicht auß eigener krafft / sondern auß GOttes krafft: Christus aber ist auß eigener krafft gen himmel gefahren.

Enoch vnnd Elias haben zuvor weder leyden noch sterben dürffen: Christus ist nach außgestandenem leyden vnd todt gen himmel gefahren.
Heb. 2:9. Durchs leyden deß todes ist er gekrönet worden / spricht der Apostel.

Enoch vnd Elias haben aber auch mit jhrer himmelfahrt niemanden den weg gemacht zum himmel: Christus hat durch seine himmelfahrt vns vnd allen glaubigen die ban gebrochen / daß wir nu wissen / wir werden jhm gewißlich nachfahren / als vnserm
Heb. 6:20 **vorläuffer** / wie abermal der Apostel jhn nennet.

Enoch vnd Elias / ob sie schon gen himmel gefahren / so sind sie doch nicht zur rechten GOttes gesetzt worden: Dem HERRN Christo ist diese
Heb. 8:1. ehr widerfahren / der ist **gesessen zur rechten auff dem stul der maiestät himmel.**

Vnd endlich / so geniessen zwar Enoch vnd Elias im himmel der seligkeit / welche Gott seinen außerwehlten glaubigen bereitet hat: vff erden aber haben sie nichts zu bestellen: Christus dagegen / nach dem er gen himmel gefahren / fängt erst rechtschaffen an auff erden zu herrschen / vnd sein reich außzubreiten von einem ende der welt biß zum andern.

Dieweil aber gleichwol / von der himmelfahrt Christi an / jederzeit viel leute / ja viel könige vnd völcker sind gefunden worden / vnd noch heutiges tages gefunden werden / welche sich dem HERRN Christo / als dem himlischen Könige / nicht begeren zu vnterwerffen / sondern viel mehr sich jhme widersetzen / vnd alle seine trewe vnderthanen zum hefftigsten bedrangen vnd verfolgen: (wie es zwar Christus selbst im heutigen Evangelio zuvor verkündiget hat.) Daher offt fromme glaubigen jhnen trawrige gedancken machen / Ob nicht einmal das reich Jesu Christi / die kirch vnd gemeine Gottes / möchte vberweltiget vnd vertilget werden von denselben grausamen feinden: So kompt vns dieser psalm gar wol vff den heutigen Sontag: als welcher vns den schönen trost an die hand gibt / daß wir nicht dürffen sorg haben / die feinde wüten vnd toben gleich wie sie wollen / daß sie Christo vnd seiner kirch etwas anhaben werden. Gott habe Christum einmal vff den königlichen stul gesetzt: drumb werde jhn niemand herunter stossen. Gott habe jhm die ende der erden zum erbe gegeben: drumb werde sie jhm niemand können nemen. Die feinde aber / do sie nicht in zeiten auffhören zu toben / werden endlich anlauffen / vnd durch den eisernen scepter Christi jämmerlich zerschmettert werden.

Zu welcher zeit der psalm sey gestellet worden/ davon sind die gelehrten nicht einerley meynung. Etliche meynen / er reime sich am besten zu den zeiten deß frommen königs Josaphats / wider welchen viel mächtige völcker sich verbünden / vnd jhm so angst vnd bang machten / daß er nicht wuste wo auß oder eyn / wie im zweyten buch der Chronick hievon zu lesen. 2. Chron. 20:1.2.ꝛc. Aber es ist vermutlicher/ daß er vom David außzulegen sey / als wider welchen nicht allein das hauß vnd geschlecht Sauls / sondern auch die Philister vnd Amoriter/item sein vngerahtener sohn Absolon / item der auffrührische Seba / vnd fast gantz Israel sich empöret / in meynung / jhn seines königreichs / ja aller seiner wolfahrt zu berauben.

Wie es nu dem guten David so vbel gieng bey der königlichen kron: vnd er gleichwol wuste / daß jhm Gott dieselbe auffgesetzt: fast er jhm daher einen frewdigen muth /

I. Vnd lest solchen muth sehen in diesem psalm: gibt zu verstehen / was er halte von dem trotzigen fürnemen vnd beginnen seiner feinde / Nemblich / es werde nichts drauß werden.

II. Vermahnt zugleich die feinde selbst/ sie sollen doch sehen mit wem sie es zu thun haben: sollen sich doch wider Gott vnd seinen gesalbten nicht aufflehnen/ sondern viel mehr Gott fürchten / vnd auch den sohn küssen / das ist / jhn/den David/für jhren König erkennen/lieben vnd ehren.

Diß ist die summa deß psalms/ so viel den buchstaben / oder historischen verstand betrifft.

Aber / daß er viel ein weiter außsehen habe / vnd fürnemblich vff das reich JEsu Christi zu ziehen sey / dessen Davids reich nur ein fürbild vnnd schatten gewesen / dasselbige haben vns die Apostel selbst gewiesen / da sie bald in der ersten verfolgung/ zu Jerusalem / diesen psalm für sich genommen/ sich damit getröstet / vnd jhr gebet drauff gegründet haben: wie wir darnach mit mehrem vernemen werden. Apoc. 4.

Wann dann derselbige König der ehren noch lebt / vnd weit vnd breit herrschet mit dem scepter seines Evangelij / wir auch vnderthanen dieses Königes seyn / vnd jhm gehuldiget / gelobt vnd geschworen haben: so folgt / daß wir eben so wol / als vorzeiten die Apostel / vns deß trosts haben anzunassen / der in diesem psalm verfaßt ist/ Nemblich/

Ob schon die völcker wüten vnd toben: Ob schon könige/fürsten vñ herrn/ob schon bapst/cardinál vnd bischoffe rahtschlagen wider Christum vnd sein Evangelium: so werden sie doch mehr nicht außrichten / als daß sie GOtt ein gelächter machen / jhnen selbst aber zeitliche vnd ewige straffe werden auff den halß ziehen.

Ist derhalben der psalm wol werth / daß er in der versamblung der glaubigen / bevorab zu dieser zeit/da jmmer newe verbündnusse/ newe practicken vnnd anschläge deß Antichrists wider das reich Christi entdeckt werden / offt gelesen / gesungen/ gepredigt vnd erkläret werde.

Er beruhet vff diesen zweyen puncten (wie allbereit angedeutet worden)

Erstlich tröstet sich David wider die anschläge / ja wider das wüten vnd toben seiner feinde / mit dem decret vnd rahtschluß Gottes / der einmal beschlossen habe / jhm das reich zu geben vnd zu erhalten.

Darnach vermahnt er die feinde / sie wollen doch jnne halten mit jhrem wüten / wo sie nicht im zorn wollen auffgerieben werden.

Beyde stück wollen wir also erklären / daß wir den schatten mit dem liecht/David mit Christo / Davids reich mit Christi reich vergleichen.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct/so ist bekant die histori Davids / vnvonnöthen weitläufftig allhie zu widerholen. Er ward wol zeitlich / auß GOttes befehl durch den Samuel zum könige gesalbet. Aber Saul hassete jhn/ vnd verfolgte jhn sein lebenlang/spricht die histori. Vnd weiß man / wie vbel es jhm gangen / wie hefftig jhm nachgestellt worden / wie er in wüsteneyen / ja in hölen vnd löchern sich verstecken müssen / vnter der verfolgung Sauls: in dem jhn der gottlose Saul kurtzumb wolte tod haben. Nach dem tode Sauls / ward er zum könige angenommen vnd gesalbt zu Hebron. Aber nur der stamm Juda hieng jhm an / die andere stämme Israel waren jhm zu wider etliche jahr lang. Als er endlich auch von den zehen stämmen angenommen / vnd zu Jerusalem jhm das königreich bestettiget worden / konte er dannoch nicht vnangefochten bleiben: Sintemal die vmbligende benachbarte völcker/als Philister/Ammoniter/Moabiter/Syrer vnd andere sich wider jhn empöreten. 1. Sam. 18: 29. 2. Sam. 2: 4. 2. Sam. 5: 3. 6.

Da wüste jhm nu der fromme mann besser nicht zu thun / wie er also vff allen seiten angefochten vnd geängstiget ward/ als/ daß er allen solchen anfechtungen gleich als einen schildt entgegen warff die fürsehung vnd den ewigen beständigen rahtschluß Gottes vnd gedachte also: Gott wils haben / daß ich soll König sein vber Juda vnd Israel: Ey so werd ichs dann auch sein vnd bleiben / So werdet jhr feinde nichts außrichten / all ewere anschläge werden vergeblich seyn. Drumb fängt er auch mit verwunderung also an zu reden:

Warumb toben die Heyden / vnd die leute reden so vergeblich?

Als wolt er sagen: Ist das nicht ein närrisch vnd vnsinnig ding / daß sich die menschen wider

Gott auffleḣnen / vnd wollen GOttes rahtschlag zu nicht machen?

Die könige im lande lehnen sich auff / vnd die herrn rahtschlagen mit einander.

Da empören sich die Jebusiter / do die Philister / dort die Moabiter / Syrer / Ammoniter. Die rahtschlagen

wider den Herrn vnd seinen gesalbten.

Vnd was ist der schluß / den sie machen in jhrem raht?

Also sprechen sie:

Last vns zerreissen jhre bande / vnd von vns werffen jhre seile.

Was? Soll David der Bethlehemitische jüngling könig im lande seyn? Das muß nicht seyn: Wir sind eben so gut als er. Ist vnvonnöten / daß er vber vns herrsche: wir können wol selbst herrschen. O thorheit / o narrheit!

Der im himmel wohnet / lachet jhr / vnd der Herr spottet jhr.

Gott lacht vnd spottet der thörichten leute / daß sie / die elenden erdenkönige wider jhn / den himmelkönig streiten / vnd den David vom stul heben wollen / darauff Er jhn gesetzt hat. Nicht allein aber lacht er jhrer thorheit / sondern er wird auch strafen jhre boßheit.

Alßdann wird er mit jhnen reden in seinem zorn / vnd mit seinem grimm wird er sie schrecken.

Alßdann: wann er nemblich sein gericht vber sie wird ergehen lassen / dozu er schon zeit bestimbt / vnd den tag angesetzt hat. Gott thuts etwan in diesem leben (daß er also mit den gottlosen abrechnet) wie wir an Saul vnd andern tyrannen exempel haben: etwan spart ers jhnen ins andere leben / biß vff den grossen tag / da er **den gantzen erdkreiß richten wird mit gerechtigkeit / durch einen mann / in welchem ers beschlossen hat** / nemblich durch Christum Jesum. Act. 17: 31.

Nu alßdann **wird er mit jhnen reden** / das ist / seinen gerechten zorn wird er an jhnen offenbaren. Wie dann die gottlosen nicht eher glauben / daß Gott zürne / biß sie es fühlen. Drumb wirds jhnen Gott alßdann sagen / er wird sie fühlen lassen / was sein zorn sey / er wird sie schrecken mit seinem grimm.

Vnd wie könte es auch anders gehen? (will David sagen) Er der ewige GOtt hat mich doch selbst erwehlet vnnd verordnet zum Könige vber sein volck. Das wird er in diesem gericht offentlich bezeugen /

Ich (wird er sprechen) habe meinen König eingesetzt auff meinen heiligen berg Zion.

Das ist / Wenn mich GOtt in meinem Königreich wird bestättiget / vnnd meine feinde gedämpfft haben / so wirds eben so viel seyn / als schrye er das mit lauter stimme auß: David ist mein König: Ich hab jhn zum Könige gemacht / Ich hab jhn zum Könige gesalbet: vnd zwar: in Sion: Dahin gehet mein vnwandelbarer rahtschluß / zu Jerusalem soll David wohnen / als ein König vber Juda vnd Israel.

Vnd eben davon will ich auch zeugen (spricht David ferner)

Ich will auch von einer solchen weise predigen.

Das ist / denselbigen rahtschluß GOttes will ich männiglich verkündigen: will jhnen sagen /

Daß der HErr zu mir gesprochen hat. Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeugt: Heische von mir / so will ich dir die Heyden zum erbe geben / vnd der welt ende zum eigenthumb. Du solt sie mit einem eisernen scepter zerschlagen / wie töpffen solstu sie zerschmeissen.

Die meynung ist: Ich David wils meinen vnderthanen / vnd sonst männiglich anzeigen / daß ich mich keines weges von freyen stücken zum König auffgeworffen / sonder GOtt hab mich zum königreich beruffen / vnd durch den Samuel dazu salben lassen: Vnd / GOtt habs doch auch nun mit der that bewiesen / daß ich sein lieber Sohn sey: **Heute hab er mich gezeuget** / das ist / nu sey es am tage / daß mich Gott gezeuget habe / vnd daß er mich liebe als sein kind: weil er mich auß aller drangsal / auß aller verfolgung so mächtig errettet / vnd numehr vff den lang versprochenen königlichen stul erhaben hat / also / daß ich jetzund gantz Juda vnd Israel / ja auch die ende der erden / viel Heyden / die an den gräntzen deß Jüdischen landes wohnen / als ein König beherrsche: nach dem ich mit GOttes hülffe / nicht allein meine vnderthanen zum gehorsam bracht / sondern auch die vmbliegende völcker mir zinßbar vnd vnderthänig gemacht / die widerspenstigen aber / die sich nicht haben demütigen wollen / mit meinem eisernen scepter zerschlagen / vnd jhnen den garauß gemacht habe.

Diß ist also der trost / mit welchem sich David auffgehalten / vnd darauff gleichsam gepocht vnd getrotzt hat in seinem elend / da sich alles gantz widersinnisch erzeigen wolte vor vnd in seiner königlichen regierung.

Vnd zwar / es kan sich auch ein mensch nicht besser trösten (wenn er nur weiß / daß er in einem ordentlichen / göttlichen beruff wandele / vnd darinne Gott dem HErrn trewlich begert zu dienen:) als / daß er sich eben solches seines beruffs erinnere / vnd / mit David also bey sich schliesse: Gott hat mich in diß ampt gesetzt / wolan / so wird er mich auch darinne schützen vnd handhaben: Er hat mich zu seinem kind angenommen / So wird er auch für mich sorgen / als für sein kind: Jhn will ichs alles walten lassen / es gehe mir gleich so hinderlich als es wolle / Er wird wol wissen raht zu schaffen.

Aber wir müssen vom schatten zur sonne gehen / von Davids reich zum reich JEsu Christi. Das ist der David / wider welchen die völcker toben / Bäpste / Cardinäl vnd Bischoffe rahtschlagen / Keyser / Könige vnd Fürsten sich verbinden. Das

ist der König/dessen joch die gottlosen kurtzumb von sich werffen / dessen bande sie zerreissen wollen / vnd kurtzumb nicht gedencken zu leyden / daß Christus in der welt herrsche mit seinem Evangelio. Dannher sie einen tumult vber den andern / eine verfolgung vber die ander erregen / in meynung / die kirche Christi außzurotten / vnd also Christum selbst von seinem thron zustürtzen.

Was ist nu der trost der glaubigen / in solchem rahtschlagen / wüten vnd toben der feinde deß Evangelij ? Das ist der trost : daß alles vmbsonst vnd vergeblich ist / was dißfals die feinde vnd tyrannen sich vnterstehen. Ja / nicht allein vergeblich / sondern auch lächerlich. Wer wolte nicht lachen / Gott muß selbst lachen / daß die erde wider den himmel / die creaturen wider den schöpffer außziehen vnd streiten wollen ? Vnd wird derhalben solch jhr vnbesonnenes vnnd gantz törichtes fürnemen zu nichts anders / als zu jhrem eigenen verderben gereichen müssen : Sie werden GOtt in seinen zorn vnnd schreckliches gericht fallen. Dann gleich wie Davids reich hat müssen beständig bleiben / weils Gott also beschlossen hatte / die feinde aber haben müssen gestürtzt werden : Also / vnd viel mehr / wird Christi reich fest vnd vnbeweglich stehen bleiben / wider alle gewalt / toben vnd wüten der feinde : weil Gott selbst diesen König erkohren vnd geweihet hat. Bevorab / weil Christus eben die hohe person / vnd der liebe sohn ist / welchen der ewige vatter auß seinem wesen gezeugt vnd geboren hat : weil er daneben ein herrliches vnd gewaltiges reich hat / sintemal jhm vom vatter die herrschafft vber die gantze welt auffgetragen / vñ alles / auch die feinde vnd widersacher jhm in seine gewalt sind gegeben worden.

1.

2.

3.

4.

5.

Also haben sich die Apostel getröstet / da bald anfangs die welt wolte vnsinnig werden / vnd alle hoheit sich dem Evangelio widersetzte : Da man jhnen verbott zu predigen in dem namen JEsu / auch etliche Apostel deßwegen ins gefängnuß gesteckt worden. Da hat die kirche zu diesem psalm gegriffen / sich damit getröstet / vnd ein fein gebet drauß gemacht : HErr GOtt / der du bist der GOtt / der himmel vnd erden / vnd das meer / vnd alles was drinnen ist / gemacht hat / der du durch den mund Davids deines knechts gesagt hast : Warumb empören sich die Heyden / vnd die völcker nemen für das vmbsonst ist ? Die könige der erden tretten zusammen / vnd die völcker versamlen sich zu hauffe wider den Herrn vnd wider seinen Christ. Warlich ja / sie haben sich versamblet wider dein heiliges kind JEsum / Herodes / Pontius Pilatus / sampt den Heyden vnnd dem volck Jsrael / ꝛc. Als wolten sie sagen : Jetzund gehets erst recht an / vnd wird rechtschaffen erfüllet / was zu Davids zeiten / als ein fürbild geschehen ist : Jetzund toben die leute / vnd die herrn rahtschlagen wider das reich Jesu Christi deines Sohns. Nu hastu aber verheissen / es solle vmbsonst seyn : dein König Christus / vnd sein reich / solle nimmermehr vntergedruckt werden. Wolan / vff diese deine verheissung bitten wir dich / du wollest deine macht

Act. 4: 24.

sehen lassen / vnd vns schützen bey der bekantnuß des Evangelij : vff daß deine knechte / die Apostel mit frewdigkeit dein wort predigen / vnd also das Evangelium seinen lauff vngehindert behalten möge.

Also / wenn wir heutiges tages sehen / daß noch jmmerdar vffs newe geschicht / was zu Davids vñ der Apostel zeiten geschehen / daß nemblich die feinde deß Evangelij allenthalben vffs new zusammen lauffen / die köpffe zusammen stossen / all jhre witz vnd klugheit / all jhre macht vnd gewalt zusammen tragen / vnd in summa das eusserste versuchen wollen an dem häufflin der glaubigen : so last vns nur diesen psalm zur hand nemen / vnd fleissig erwegen / als dann werden wir guts muts seyn können / die feinde machen was sie wollen. Dann so viel worte / so viel troste stehen do.

Es ist vergeblich ding / was auch die feinde anfangen wider Christum vnd seine kirche. David muß sich verwundern : **Warumb toben die Heyden / vnd die leute reden so vergeblich ?** Wol mögen wir vns auch verwundern / daß der Antichrist vnd sein geschworner hauffe / da sie so offt angelauffen / vnd zu schanden worden / dannoch nicht auffhören newe practicken zu schmiden / vnd zu rahtschlagen wider den HErrn vnd seinen gesalbten. **Wider den Herrn vnd seinen gesalbten.** Das ist ein vieles.

I.

Darnach sollen wir auch bedencken / was Gott dazu sage / wie er sich stelle / in dem die feinde also rahtschlagen / also wüten vnd toben : Er lacht / steht allhie im psalm. Das wuste jhm Doctor Luther wol zu nutz zu machen : als Anno funffzehen hundert vnd dreissig vff dem reichstage zu Augspurg scharpff wider die Evangelischen ward gerahtschlagt / vnd sich ansehen ließ / als würde es nicht lang bestand haben mit dem Evangelio / in Teutschland : daher die Bäpstler frolockten / viel Evangelische aber kleinmütig wurden : Do schrieb Er / (D. Luther) einen brieff an den Hofprediger zu Dreßden / Georgium Spalatinum / vnd setzte vnter andern auch diese wort : **Wann ich höre / daß jetzt die könige / fürsten vnd herrn wider das Evangelium toben / erschreck ich nicht / ich frewe mich viel mehr / vnd halte es für ein gut zeichen. Denn es stehet im psalm geschrieben : Der im himmel wohnet / lachet jhr / vnd der Herr spottet jhr. Wann dann vnser König vnd HErr im himmel droben jhrer lacht vnd spottet / warumb wolten wir vns viel grämen vñ ängstigen auff erden ? Nur wil glaube von nöten seyn / damit wir steiff fussen vff Gottes zusag : als dañ werden sie vns nichts anhabē.**

II.

Vnd was folgt weiter im psalm ? **Er wird einst mit jhnen reden in seinem zorn :** Das ist / er wird sie zur straffe ziehen / er wird sie für gericht fodern. Do wird er jhnen dermassen ins gewissen reden / daß sie nicht werden wissen wo auß oder eyn / die gantze welt wird jhnen zu enge werden. Geschichts nicht in diesem leben (es geschicht aber gar offt / wie droben erinnert worden) so wirds doch an jenem tage geschehen / wenn

III.

alle

alle gottlosen für den richterstul Christi werden tretten müssen. Do/do wird der ernste Richter im zorn mit jhnen reden/vnd wird sie mit seinem grim schrecken.

An. 1557. Als vor sechzig jahren Philippus Melanchthon den abtrünnigen mann Fridericum Staphylum (welcher von der erkanten warheit deß Evangelij abgefallen / vnd widerumb zum Bapstthumb getretten war) zu Wormbs in einer versamblung der Theologen also anredete: **Vnd du Staphyle wirst einmal erfahren / wider wen du dich auffgelehnt habest.** Do erblaßte Staphylus vber diesen worten. Vnd waren doch nur eines menschen/wiewol frömen menschen / worte. Was wird dann denen geschehen / welche nicht ein sterblicher mensch / sondern d ewige allmächtige Sohn Gottes / mit seiner schrecklichen donnerstimm anreden / vnd jhnen offentlich in der grossen versamblung aller heiligen Engel vnd menschen / jhre gottlosigkeit verweisen wird? Freylich freylich werden sie erschrecken vnd erblassen/der angstschweiß wird jhnen außbrechen: Sie werden verzagen vnd verschmachten müssen für dem schrecklichen gericht Gottes.

VI. Das fürnembste aber/ das wir allhie zu vnserm trost zu bedencken haben / ist / daß vnser König Christus von Gott selbst gesalbet worden / vnd also / krafft göttlichen decrets vnnd rahtschlusses sein reich verwaltet. Dann Er ist es / von welchem allhie GOTT der ewige Vatter also redet: **Ich habe meinen König eingesetzt / Ich habe meinen König gesalbet / vnd zwar / zu Sion vff meinem heiligen berge** / da soll er herrschen/ das ist / in seiner kirchen (welche das geistliche Sion ist) soll er das schöne regiment führen / durch das scepter seines Worts vnd H. Geistes / vnnd in den hertzen der außerwehlten aurichten wahren glauben / willigen gehorsam / fröliche hoffnung / vnnd jhme also eine heilige gemeine samblen / von welcher er hie zeitlich vnd dort ewiglich gelobt vnd gepriesen werde. Das ist Gottes decret vnd rahtschluß. Diß decret hat Christus der König selbst verkündiget / da er auff erden herumb gangen: Diß decret leßt er noch verkündigen durch seine diener / im Evangelio. Vermög dieses decrets hat er bißdaher geherrschet noch / vnd wird herrschen in ewigkeit.

Ephes. 2: 17.

Dann: Wen Gott zum Könige gesalbt vnd verordnet hat / der wird auch wol König bleiben/ so lang es Gott haben will. Nu will Gott haben/ vnd hats also beschlossen / daß Christus ein ewiger König seyn soll: wie der Engel sagte zu Maria: **Er soll König seyn ewiglich / vnd seines Königreichs soll kein ende seyn.** Wie auch Esaias lengst zuvor geweissagt: **Er werde sein reich zurichten vnd stercken mit gericht vnd gerechtigkeit / von nu an biß in ewigkeit.** Wolan / so wirds dann auch gewißlich geschehen. Vnd mögen derhalben alle tyrannen sich zusammen rotten / sie mögen rahtschlagen vnd decretiren wie sie wollen: Christus wird doch König bleiben/ vnd wir werden seine liebe vnderthanen bleiben: es sey den feinden lieb oder leyd. Trotz allen tyrannen/daß sie mit jhren decreten Gottes decret vnd rahtschluß vmbstossen.

Luc. 1: 33.

Esa. 9: 7.

Wie viel decret sind doch vorzeiten gemacht worden von den Römischen heydnischen Keysern/ nachmals von den Römischen Antichristischen Bäpsten / endlich auch von Keysern vnd Bäpsten zugleich? Ist aber alles vergeblich gewesen. **Auch der höllen pforten** haben das häufflin nicht vberweltigen können / das vnter dem schutz JEsu Christi sitzt / wie sie es dann auch in ewigkeit nicht werden können vberweltigen / laut der verheissung die vns vnser König Christus selbst gegeben hat. Matth. 16: 18.

Es hatte wol das ansehen / vnd meyntens auch die tyrannen / (sonderlich in den ersten zehen verfolgungen der Christen) es könte do anders nicht seyn / die Christen müsten zu grund vertilget vnd außgerottet werden. Aber wie ists gangen? **Wir haben nie herrlicher vnsere feinde vberwunden/als/ da sie vns durch die zehenjährige verfolgung nicht haben vberwinden können/** schreibt der fromme bischoff Sulpitius Severus. Die kirche Christi hat nicht abgenommen/sondern zugenommen durch dieselbige verfolgungen.

Auff den beyden reichstägen/ Anno dreissig vnd neun vnd viertzig zu Augspurg gehalten / war das die gemeine sag: Der Keyser hette beschlossen / kurtzumb keine newerung in der religion zu dulden: Gott aber hatte beschlossen / das reich JEsu Christi zu handhaben / seine kirch zu erhalten vnd fortzupflantzen. Wer hat recht behalten?

Camerarius in vita Philippi.

Traun/es hat Keyser Carl selbst bekennen müssen/er hette **alle seine macht dran gestreckt/vnd dahin verwandt / daß er den Bapst bey seiner hoheit erhalten möchte. Aber alles vergeblich. Gelt vnd gut were dahin / das were noch zu verschmertzen: aber die verlohrne reputation vñ gutes gerücht bey den leuten könte er nimmermehr wider erlangen.**

V. Endlich ist vns auch das vber die massen tröstlich / daß vnser König Christus vns also beschrieben wird in diesem psalm / daß er kein schlechter herr / sondern ein gewaltiger herrlicher Potentat sey / beydes was sein person / vnd dann auch was sein ampt betrifft.

1. **Eine hohe person ist er. Dann zu jhm hat Gott der ewige Vatter gesprochen: Du bist mein sohn / heut hab ich dich gezeuget.** David war auch Gottes sohn: aber nur ein angenomener sohn. Christus ist der natürliche Sohn Gottes/ auß der substantz vnd wesen deß Vatters von ewigkeit her gezeuget. Dannher auch der Apostel/ in der epistel an die Hebræer / Christum nennet **den glantz der herrligkeit deß Vatters / vnd das ebenbild seines wesens.** Vnd zeucht eben diese worte vnsers psalms an: **Zu welchem Engel (sprichter) hat Gott jemals gesagt / Du bist mein sohn/heut hab ich dich gezeuget? So ist nu Christus so viel besser worden dann die Engel / so gar viel einen höhern namen er für jhnen ererbet hat.**

Heb. 1: 3.

Ibid. v. 4. 5.

Das wörtlin heute / da allhie Gott der Vatter sagt zu Christo: Heut hab ich dich gezeuget / haben etliche auß den alten lehrern gezogen vff die ewige Gottheit Christi / daß es so viel heissen soll / als / von ewigkeit hab ich dich gezeuget. Aber es wird eigentlich allhie geredet von der offenbarung vnd erweisung der Gottheit Christi / so durch die aufferstehung von den todten geschehen ist. Denn also hat der Apostel Paulus selbst diese wort verstanden / da er in seiner predigt zu Antiochia diesen spruch angezogen / vnd klärlich angezeigt / domals / als nemblich Christus von den todten aufferweckt worden / hette GOtt erfüllet / was im zweyten psalm geschrieben stünde: **Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget.** Die meynung ist: In dem Gott Christum vff erweckt / hat er offentlich bezeuget / daß er sein Sohn sey. Zuvor / da er noch in elender knechts gestalt herumb gieng / kontens die leute nicht glauben / daß er solte Gottes Sohn seyn. Nach dem er aber von den todten aufferstanden / gen himmel gefahren / vnd angefangen weit vnd breit zu herrschen mit seinem Evangelio / da ists offenbar worden / daß er doch in der warheit der ewige lebendige Sohn Gottes sey. Wie dann auch der Apostel anderswo außdrücklich sagt: **Christus sey kräfftiglich erwiesen worden ein Sohn GOttes durch die aufferstehung von den todten.** Rom. 1: 4.

Wann man auch den text allhie recht ansihet / vnd was vorher gehet vñ nachfolgt in acht nimbt / so kan man leichtlich mercken / daß diese worte: **Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget:** keinen andern verstand leyden. Denn es wird ja allhie nicht geredet von dem Sohn Gottes / so ferrn er von ewigkeit ist: wie dann die feinde nicht deßwegen wider jhn wüten vnd toben / weil er von ewigkeit ist / sie wissen auch nichts davon: sondern so ferrn er im fleisch offenbaret / vnd als ein Sohn Gottes / ja als ein König vnd HErr vber alles ist erkläret worden. Dorüber erhebt sich das wüten der feinde Christi. Vnd ist also gewiß / daß man allhie das wörtlin heute / nicht von der ewigen geburt / sondern von der erweisung der Gottheit Christi zu verstehen habe.

Nun / das ist vns in alleweg tröstlich / daß vnser König Gottes Sohn ist. Dann / ist er Gottes Sohn / so wird er vom Vatter nimmermehr verlassen werden: so werden auch wir nicht verlassen werden / die wir diesem geliebten Sohn mit glaubigem hertzen anhangen.

2. Was das ampt Christi betrifft / so ist er ein König / vnd zwar ein herrlicher König / als der ein grosses / vnd ein mächtiges reich hat.

Groß ist dz reich Christi. Denn der Vatter hat jhm die Heyden zum erbe gegeben / vnd der welt ende zum eigenthumb. David hatte wol auch viel Heyden vnter sich gebracht / die am ende der erden / das ist / an den gräntzen deß Jüdischen landes wohnten. Aber das war ein geringes. Christus / Christus ist der herrliche König / der ein reich hat / welches so groß vnd weit ist als die gantze welt. Er ist nicht blieben im orient mit seinem Königreich / sondern hats fortgesetzt **von einem meer zum andern / von einem ende der welt biß zum andern.** **Von auffgang der sonnen biß zum nidergang ist nu sein name herrlich:** wie in andern psalmen davon ist geweissagt worden. Pf. 72: 8. Pf. 113: 3. Mal. 1: 8.

So dürffen wir vns dann nicht lassen bang seyn / wenn schon verfolgungen angehen / vnd wir ins elend solten verjagt werden / vmb der bekantnuß deß Evangelij willen. Denn do sollen wir gedencken / das reich Christi ist so eng nicht eingespannet / es erstreckt sich biß an der welt ende. Werden wir dann gleich auß einem ort vertrieben / an einem andern ort wird man vns auffnemen: an keinem ort aber werden wir von vnserm König Christo / oder von seinem schutz / trost / hülff vnd beystand geschieden seyn.

Nicht allein aber groß vñ herrlich / sondern auch vberauß mächtig ist das reich Christi. Der König Christus ist so ein mächtiger Herr / daß er allen seinen feinden gnugsam gewachsen ist. Denn er führt **einen eisernen scepter in der hand / vñ zerschmeist damit wie töpfen** alle die / so sich wider jn auffleynen. Dürffen vns derhalben nicht so sehr entsetzen für dem schnarchen vnd pochen der feinde deß Evangelij. Es wird jhnen doch nicht gelingen. Sie werden anlauffen / vnd jämmerlich zu grunde gehen. Vnd wie solten sie doch etwas vermögen die elende erdwürmer / wieder den Himmelkönig Christum JEsum? Sind sie doch nur als töpffen geachtet für den augen dieses HERRN. Er aber ist mit einem eisernen scepter gewapnet / welchen scepter jhm Gott selbst in die hand gegeben / daß er die feinde damit zerschmeissen sol. Gleich wie nu einer / der mit einem eisernen scepter vnter einen hauffen töpffen schlüge / dieselbigen bald würde zerschmettern / vnd zu stücken zerschmeissen: Also ists gewiß / wann Christus der König der ehren nur seinen eisernen scepter auffheben / vnd einen schlag thun will / so muß es also bald scherben geben / die feinde seiner kirchen müssen zu scheitern vnd zu drümmern gehen.

Drumb wolgemut / fromme glaubigen. Ob schon bey vns weder krafft noch stärcke ist den feinden widerstand zu thun: so haben wir doch einen starcken vnd mächtigen Herrn / der für vns streitet. Der eiserne scepter Christi wirds thun / was wir nicht thun können / das ist / Christus wird durch seine göttliche allmacht seiner kirchen wol wissen ruhe zuschaffen / vnd die verfolger / wenn sie es zu grob machen wollen / zu rück zutreiben.

Noch eine frage ist bey diesem ersten punct zu erörtern / nemblich / was doch immermehr die vrsach sey / daß die völcker vnd Heyden / insonderheit fürsten / könige / vnd was hoch vnd mächtig ist in der welt / gemeiniglich Christo vnd seinem Evangelio so gar vffsetzig seyn? Es ist aber solches gar leicht abzunemen auß jhren eigenen worten / da sie sprechen: **Last vns zerreissen jhre bande / vnnd von vns werffen jhre seile.** Das ist die vrsach / warumb sie sich dem Evangelio widersetzen. Sie können nicht leyden / daß Christus vber sie herrsche / das joch deß Evangelij wollen

sie

Matth. 11:30.

sie nicht tragen / welches doch ein sanfftes joch vnd eine leichte last ist / wie Christus beym Evangelisten Matthæo bezeuget / vnd die glaubigen es auch also in der that erfahren. Aber den gottlosen ists ein schweres joch/Zum exempel/

Wann ein abgöttischer mensch höret / daß das Evangelium vermahnet: **Fliehet die abgötterey: Die abgöttischen werden das reich Gottes nicht ererben.**

Wann ein geitzhalß höret / daß das Evangelium sagt: **Jhr solt euch nicht schätze samlen auff erden. Geitz ist ein wurtzel alles vbels.**

Wann ein trunckenbolt höret / daß das Evangelium sagt: **Saufft euch nicht voll weins / darauß ein vnordentlich wesen folgt.**

Wann ein reicher höret / daß das Evangelium spricht: **Die reichen dieser welt sollen nicht stoltz seyn / nicht trawen auff den vergänglichen reichthumb.**

Vnd ins gemein: Wann die gottlosen hören / daß das Evangelium von allen menschen erfodere: daß sie sich selbst verleugnen / jren lüsten absagen / vnd Christo nachfolgen:

So dencken sie / man lege jhnen einen eisernen berg auff den halß: wann sie also mercken / daß das Evangelium jhre heucheley / jhre abgötterey vnd gottlosigkeit gleichsam gefangen nemen / vnd sie binden wolle / from̃ zu seyn. Drumb sprechen sie einander zu: Kompt / last vns die bande zerreissen: Last vns die seile von vns werffen. Vnd halten also das reich Christi / die lehre Christi / vnd die vermahnungen zur gottseligkeit für ein vnerträgliches joch / für vnleidliche bande vnd seile. Diß joch / diese bande vnd seile wollen sie kurtzumb nicht ertragen noch erleiden: werden drüber auch den predigern feind: wie sie dann sagen: Jhre bande / Jhre seile / nemblich der diener Gottes / die wollen sie zerreissen vnd von sich werffen / das ist / sie wollen durchauß nicht thun / was jhnen die prediger auß Gottes wort sagen vnd fürhalten.

Nun wolan / werden sie das joch Christi nicht wollen vff sich nemen / so werden sie dermal eins seinen eisernen scepter fühlen müssen / mit welchem sie Christus zerschmeissen vnd zerschmettern wird. Aber gnug vom ersten punct.

Vom Andern.

JEtzt wenig worten last vns auch erklären die vermahnung / mit welcher der psalm beschlossen wird. Die lautet also:

So last euch nu weisen jhr könige: last euch züchtigen jhr richter auff erden.

Dienet dem HErrn mit furcht / vnd frewet euch mit zittern.

Küsset den Sohn / daß er nicht zürne / vnd jhr vmbkommet auff dem wege.

Dann sein zorn wird bald anbrennen: Aber wol allen die auff jhn trawen.

Was den buchstaben anlangt / so will David so viel sagen: Weil es dann nu die meynung hat mit mir vnd meinem königreich / O so seyd her / jhr Ammoniter / Jebusiter / Moabiter / Philister / Syrer / ꝛc. vnd demütiget euch für Gott dem HErrn. Seyd nicht so toll vnd thöricht / daß jhr wider Gott streiten / vnd dem krieg anbieten wollet / der euch in einem augenblick verderben vñ zerschmettern kan: Viel mehr fürchtet jhn / dienet jhm / vnd küsset auch den Sohn / das ist / Mich (den David) nembt an als ewren könig / vnd vnterwerfft euch gehorsamblich meinem scepter. Werdet jhrs nit thun / so will ich euch das prophezeyet haben / jhr werdet im zorn auffgerieben werden / ehe jhrs dencket: Auff dem wege das ist / mitten in ewren thörichten anschlägen / in dem jhr also vmblaufft / vnd wider mich vnd mein reich tobet / wird der zorn Gottes vber euch anbrennen / vnd euch plötzlich dahin reissen / daß jhr also gäntz jämmerlich werdet vmbkommen / da jhr sonst wol köntet gute tage haben / wann jhr nur selbst woltet.

Diß ist also die vermahnung Davids an seine vnd Gottes feinde.

Es ist aber auch die vermahnung aller glaubigen an die tyrannen vnd verfolger der Christlichen kirche. Dann dahin gehets alles fürnemblich. Was mit David vnd seinen feinden fürgangen / das ist nur ein schatten: wie im ersten theil angezeigt worden.

Also nun spricht die Christliche kirche den feinden zu:

Last euch nu weisen jhr könige / last euch züchtigen jhr richter auff erden.

Nu / spricht sie / last euch weisen: nach dem jhr vernembt / was Christus für ein König sey / wer jhn gesalbet habe / auß wessen decret vnd rahtschluß er herrsche / vnd wie schreckliche straffe bereitet sey allen verächtern Christi vnd seines Evangelij. Weil jhr das wisset / so last euch doch nu einmal weisen. Jetzt ist noch die angeneme zeit / jetzt ist noch die zeit deß heyls. Drumb **heute heute / do jhr die stim deß HErren höret / so verstockt ewre hertzen nicht.** Es möchte bald ein zeit kommen / da jhrs gern mit diesem Könige halten / gern euch zu jhm finden woltet / aber zu spat / wann die gnadenthür zugesperrt / vnd er in seinem grimm wird entbrant seyn. Psl. 95:7. Heb. 3:7.

Last euch weisen jhr könige / last euch züchtigen jhr richter auff erden.

Auff die könige vnd richter auff erden wird insonderheit diese vermahnung gerichtet / weil der gemeine hauff allzeit vff grosse herrn sihet / vnd jhrem exempel nachfolget. Derowegen freylich herrn vnd regenten für andern vrsach haben / sich dahin zu bearbeiten / daß sie sich recht halten / vnd also jhren vnderthanen gute exempel geben mögen. Vnd es ist doch ein schön spectakel / wann die fürsten der völcker sich versamlen zu dem volck Gottes / vnd Gott dem HErrn trewlich dienen / welchs zur zeit Davids vnnd Salomonis geschehen: daher die glaubigen sehr drüber frolockten / vnd es gar hoch rühmeten im siben vnd viertzigsten psalm. Psl. 47:10.

So sollen dann billich auch heutiges tages **alle könige vnd richter auff erden** / jhnen das lassen gesagt seyn / das ist / alle die im stand der obrigkeit leben / es seyen keyser / könige / fürsten / graven / edelleut / es seyen schultheissen / bürgermeister / rahtsherrn / vñ wie sie mögen namen habē: die sollen sich **züchtigen vnd weisen lassen** / nemblich durch die exempel deren / die sich vor der zeit wider Gott den HErrn vnnd seinen gesalbten auffgelehnet haben. Dann wie ists jhnen ergangen? Sie sind alle mit dem eisernen scepter Christi wie töpffer zerschmettert / vnd von dem zorn Gottes wie sprew zerstrewet worden. Doran sollen sich spiegeln alle regenten / vnd es jhnen eine warnung seyn lassen / damit sie sich nicht in dergleichen verderben stürtzen / wann sie sich Christo vnd seinem Evangelio widersetzen wollen.

Nun / was ist es aber / das sie fürnemblich thun sollen / die könige vnd richter auff erden? Der psalm sagts mit kurtzen worten:

Dienet dem HErrn mit furcht / vnd frewet euch mit zittern.

Der gantze gottesdienst wird hiedurch verstanden. Sie sollen Gott **dienen** / das ist / jhn recht erkennen lernen / vnnd wann sie jhn erkant haben / auch fürchten / lieben vnd ehren / als jhren Gott vnd Herrn. Das sollen sie aber thun **mit furcht.** Dann / **die furcht deß HErrn ist der weißheit anfang**: stehet in sprüchwörtern Salomonis. **Die furcht deß Herrn wehret der sünde** / spricht der weise mann Syrach. Doch soll es auch geschehen **mit frewde.** Es läufft nicht widereinander / **furcht vnd frewde.** Dann durch die furcht wird allhie keine knechtliche furcht verstanden / dabey lauter angst / zittern vnd schrecken ist / sondern eine kindliche furcht / dabey sich allezeit findet ein hertzliches vertrawen vff Gott / vnd also auch frewde in vnd an Gott.

Prov. 1:7

Eccl. 1:11.

Summa: Gott will willige vnd fröliche diener haben. Christi volck ist **ein freywilliges volck:** wie im hundert vñ zehenden psalm geweissagt worden / daß dem HErrn Christo seine vnderthanen **williglich dienen werden.** Daher vermahnt auch König David im hundertē psalm alle völcker / sie sollen dem HErrn dienen **mit frewden** / vnd in seine vorhöfe eingehen **mit frolocken.**

Pf. 110:3.

Pf. 100:2

Welchs ist aber der höchste dienst / die höchste ehre die man Gott leisten kan? Das geben die nachfolgende worte:

Küsset den Sohn / daß er nicht zürne / ꝛc.

Ist eine art zu reden / genomen von dem brauch der völcker / die in den morgenländern wohneten. Dieselben / wann sie jhren königen reverentz vnd ehrerbietung erzeigen wolten / pflegten sie sich für jhnen zu neigen / vñ jhre hände zu küssen / oder fielen auch wol für jhnen nider / vnd küsseten jhnen die füsse: alles zur anzeigung jhrer vnderthänigkeit vnd demütigen gehorsams. In dem nun allhie der Prophet vermant / man solle den Sohn küssen / ists eben so viel / als spreche er / man solle sich jhme / als dem höchsten Könige vnterwerffen / jhme huldigen / vnd alle ehr / lieb vnd gehorsamb / in tieffster demut deß hertzens erzeigen vnd beweisen.

Darauß folgt / daß allein die jenigen Gott recht ehren / die Jesum Christum ehren. Wie dann auch der HErr Christus selbst beym Evangelisten Johanne sagt / **Der Vatter habe den Sohn lieb / vñ habe jhm alles gerichte vbergeben / vff daß sie alle den Sohn ehren / gleich wie sie den vatter ehren. Wer aber den Sohn nicht hat / der hat auch den vatter nicht** / spricht Johañes. Vnd Paulus sagt billich / wer diesen Sohn Gottes / den Herrn Jesum nit lieb hat / der **müsse anathema / maharam motha** / das ist / dreyfach verflucht vnd verdampt seyn.

Joh. 5:20 22.23.

1. Joh. 5: 12.

1. Cor. 16: 22.

Ist derhalben ein vergeblicher ruhm / wann Juden vnd Türcken sich rühmen / sie glauben an den einigen wahren Gott / der himmel vnd erden erschaffen habe / den ruffen sie an / dem begeren sie zu dienen. Dann weil sie von dem Sohn Gottes nichts wissen / viel weniger an jhn glauben vnd jhn anruffen wollen / so ist all jhr anruffung vnd glaube nichts dann ein verdampter vnglaube. Dann es bleibt dabey: Wer Gott dem HErrn gefallen / vnd bey jhm in seiner gnaden seyn will / der muß den Sohn nicht verachten / sondern vielmehr **küssen** / das ist / hochhalten / lieben vnd ehren / als den Herrn / den der Vatter zum Könige in Sion gesalbet vnd gekrönet hat.

Sonsten ist auch auß dieser vermahnung offenbar / daß Christen wol mögen **könige vnd richter auff erden** / das ist / regenten vnd oberherrn seyn / wann sie rechtmessiger weise zu solchem ampt beruffen werden. Dann allhie ja nicht erfodert wird von den königen vnd richtern / daß sie jhre königliche würde vnd jhr richterampt begeben solten / sondern dohin werden sie nur angewiesen / daß sie dem Herrn dienen / vnd den Sohn Gottes küssen sollen: als dann können sie wol könige vnd richter bleiben / vnd im stand der obrigkeit leben / es wird Gott dem Herrn nicht zu wider seyn.

Grosse vrsachen aber werden allhie mit eingeführt / vmb welcher willen die könige vnd richter auff erden / ja alle menschen / dieser vermahnung folgen sollen.

Küsset den Sohn / vff daß er nicht zürne / vñ jhr vmbkommet auff dem wege.

Auff dem wege / das ist / mitten in dem lauff ewers lebens / vnd ewer vnbesonnenen tollen anschläge / da jhr vermeynt / euch deß gehorsams zu entbrechen / den jhr Gott dem Herrn / vnd seinem Sohn dem himlischen Könige zu leisten schuldig seyd. Wie bald möchte es geschehen / will David sagen / wann ein mensch so gar mutwilliger weise sich in gefahr begeben / vnd den König der ehren zu zorn reitzen will / daß er etwan plötzlich in solchem zorn hingerafft / vnd / ehe er sich bekehren kan / ins ewige verderben gestürtzt werde? Derowegen sich die verächter Gottes vnd Christi in zeiten eines bessern bedencken / vnd von jhrer gottlosigkeit ablassen sollen.

Sey willfertig deinem widersacher bald / dieweil du noch auff dem wege bist / nemblich auff dem wege dieses lebens (sagt Christus zu dem

Matth. 5: 25.

vnversöhnlichen hertzen) vff daß du nicht in den hellischen kercker geworffen werdest. Also heist es hie auch: Sey gottsfürchtig o mensch / vnnd küsse den Sohn Gottes mit glauben vnnd gehorsam/ dieweil du noch vff dem wege bist. Der weg dieses lebens ist gar kurtz/möcht dir verhawen werden/ehe du es meynest. Wann du dann in deiner boßheit vnd verstockung dahin stetben solltest / würdestu freylich elendiglich vmbkommen/ der zorn Gottes würde dich verderben biß in die vnterste helle.

2. Gleich wie nu dieses allen gottlosen eine furcht einjagen/ vnd sie vom vngehorsam vñ verachtung deß Sohns Gottes abschrecken soll: Also soll hingegen bey den frommen glaubigen diß billich eine rechte frewdigkeit zum dienst vnd gehorsam Christi vervrsachen / das zum beschluß deß psalms hinzu gesetzt wirdt:

Aber wol allen die auff jhn trawen.

Auff Jhn/ das ist / auff Gott den HERRN/ oder/vff den König Christum. Dann vff beyde kan das wörtlein (Jhn) gezogen werden. Wie wir dann vff beyde (nemlich vff Christum eben so wol / als vff Gott den Vatter) vnser vertrawen setzen sollen.

Wol nun allen die solches thun / spricht David. Es seynd seelige vnd aber selige menschen / die Gott dem HErrn dienen / vnd den Sohn Gottes küssen mit demütigem glaubigem vnd gehorsamen hertzen. Jhnen wird hie zeitlich vnd dort ewiglich wol seyn. Freylich freylich. Solt jhnen nicht wol seyn in diesem leben? **Welche gerecht worden sind durch den glauben an Christum / die haben friede mit Gott:** sie wissen/ daß sie durch Christum mit Gott versühnet seyn / vnd können sich derhalben frewen vnd rühmen auch mitten in den trübsalen. Solten sie nicht selig seyn in jenem leben? Wann sie gleich zeitlich sterben / so hat doch **der andere**/ das ist/der ewige todt keine **macht vber sie**/ sonder im himmel werden sie zu Christo jhrem Könige auffgenommen/ vñ werden daselbst mit jhm leben/ja mit jhm herrschen vnd regieren tausent jahr/ das ist in alle ewigkeit.

Rom. 5:1.

Apoc. 20: 6.

Beschluß.

Also haben wir verstanden / wie David sich vnd die gantze Kirche getröstet / vnnd wie er seine vnnd der Kirchen feinde vermahnet vnd gewarnet hat.

Die summa gehet dahin: Es mögen die völcker toben / es mögen die Könige sich verbinden/es mögen die Bäpste / Bischoffe vnd Prælaten miteinander rathschlagen wider Christum vnd sein Evangelium. Wir dürffen drumb nicht zagen/ja wir sollen sie nur außlachen/vnd jhrer spotten. Dann sie toben wider den HErrn: sie verbinden sich wider den HErrn: sie rathschlagen wider den HErrn: in dem sie wider die kirche toben/ rathschlagen/vnd verbündnüsse machen. Drumb ist alles vergeblich: drumb ist alles lächerlich: drumb muß alles zu jhrem eygenen verderben dienen/was sie auch anfangen vnd beginnen. Exempel darff man nicht viel anziehen. Die gantze Schrifft ist voll: Alle historien sind voll solcher exempel/die das bewären / was allhie David zu trost aller glaubigen geschrieben hat.

Allein müssen wir dieses trosts nicht mißbrauchen zur faulheit vnd sicherheit / sondern vielmehr vns ein anreitzung seyn lassen zum gebett/ wie vor zeiten die Apostolische Kirche durch betrachtung dieses psalms zum gebett sich hat auffgemuntert. Wahr ists: Sie werden wol nichts außrichten/ die tyrannen / vnd wann sie sich vff den kopff setzten/ so wirds doch gehen / nicht wie sie / sondern wie es Gott beschlossen hat. Das ist aber Gottes rathschluß: Das reich Christi soll bleiben/ die kirche soll fest stehen biß ans ende der welt. Drumb werdens die feinde nicht hindern. Gottes decret vnd rathschluß wird alle jhre decret vnnd rathschlüsse zu nicht machen. Aber gleichwol müssen wir mit vnserm täglichen gebett auch drumb anhalten bey Gott dem HERRN.

Hatte doch Gott der ewige Vatter auch beschlossen/dem HErrn Christo diß reich zu geben / vnnd jhn zum Könige zu machen in Sion. Nichts desto weniger muste Christus den Vatter zuvor drumb bitten / inmassen allhie der Vatter selbst zu jhm sagt: **Heische von mir**/ so wil ich dir die Heyden zum erbe geben/ꝛc. Wie viel mehr wil sichs dann gebühren / ja wie vielmehr wils Gott haben/daß auch wir heischen/beten/flehen/vnd ohn vnterlaß jhn anruffen vnd bitten / **daß er solch reich seines Sohns Jesu Christi**/ das ist / seine liebe kirch vnd gemein erhalten wolle. Ob er schon solches zu thun beschlossen hat/ so wil er doch drumb gebeten seyn: vnnd wann wir jhm mit vnserm gebett vnd seufftzen also anliegen/ so wil er seine macht je länger je herrlicher beweisen / in schützung der bedrangten kirche / vnd straff der muthwilligen verfolger.

Insonderheit laßt vns eingedenck seyn der vermahnung Davids. Jhr könige vnd richter auff erden/ja alle jhr inwohner der erden: Laßts euch gesagt seyn/was allhie der Geist Gottes erinnert hat/ Dienet dem HERRN mit kindtlicher furcht/ vnd frewet euch in seinem gesalbten. Küsset den Sohn/ den er in die welt gesandt hat / gebt jhm einen kuß nach dem andern/den kuß deß glaubens / den kuß der liebe/den kuß der geistlichen frewde: wie Simeon/wie Hanna/wie andere glaubige jhn geküßt haben. Also wird euch wol seyn / also werdet jhr selig vnd aber selig seyn. Denn gleich wie alle diejenigen vmbkommen auff dem wege / vber welche Gott zürnet / vmb der verachtung seines Sohns willen: also werden hingegen alle die selig auff dem wege / die Gott lieb hat vmb deß kusses willen / den sie seinem Sohn Christo gegeben haben.

Vnd ligt nichts daran / daß solche seligkeit der glaubigen nicht eben bald offenbar wird / vnd mancher frommer mensch ein zeitlang sich leyden muß / in armuth / in kranckheit / in verachtung / in verfolgung. Hat doch David eine lange zeit im elendt herumb gehen / vnnd viel leyden müssen vnter

der verfolgung Sauls. Hat doch Christus selbst vff die drithalb jahr in Egyptenlandt/ im elend sich auffhalten/ vnd so lang er auff erden gelebt/ nichts dann jammer vnnd noth erfahren müssen. Niemand hette den flüchtigen / den hungerigen / den verachten David für einen König erkandt. Niemandt hette den HERRN Christum für einen König angesehen / da er in elender knechtsgestalt in schmählicher armuth / in grosser verachtung auff erden gieng / vnd darzu allerley pein vnd marter / ja den allerschändlichsten todt außstehen müssen.

Es kam aber die liebe zeit / daß zu David gesagt ward von Gott dem HERRN: **Heut hab ich dich gezeuget / Heut hab ich bewiesen/ daß du König in Israel seyest.** Es kam die liebe zeit/ daß zu Christo gesagt ward: **Du bist mein Sohn / Heut habe ich dich gezeuget: Heut bistu durch die aufferstehung von den todten erwiesen/ daß du der HERR seyest zur ehre Gottes deß Vatters.** Also also wird die zeit auch kommen/ daß Gott zu vns gleichsfalls sagen wirdt: **Ihr seyd meine kinder/ Heut beweise ich daß ihr Himmelkönige seyd. Nu gehet eyn in das reich / das euch von anbegin bereytet ist. Ich wil daß wo ich bin / vnd wo mein Jesus ist/ ihr auch seyet / vff daß ihr seine vnd meine herrligkeit anschawet/ vnd sampt mir vnd jm lebt vnd regiert in ewigkeit.**

Diese gewünschte stimm wolle dermal eins vns allesampt hören lassen die barmhertzigkeit deß Vatters / die liebe deß Sohns / die gnad deß heyligen Geistes / Amen/ Amen.

Am Sontag Exaudi.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem ersten Buch Mosis am zwey vnd dreyssigsten capitel/ v. 9. 12.

Das gebett Jacobs/ welches er in der grossen angst/ als jhm sein bruder Esau mit feindtlichem gemüt entgegen zoch / gebettet/ vnd dadurch hülff vnd rettung von Gott erlangt hat. Andern glaubigen zum exempel / wie auch sie in verfolgungen betten/ vnd womit sie Gott vberbitten sollen.

9 VNd sprach Jacob: Gott meines vatters Abraham / vnnd Gott meines vatters Isaac / HERR / der du zu mir gesagt hast / zeuch wider in dein landt vnnd zu deiner freundtschafft/ Ich wil dir wolthun.

10 Ich bin zu gering aller barmhertzigkeit vnd aller trewe / die du an deinem knechte gethan hast/ (Denn ich hatte nicht mehr weder diesen stab/ da ich vber diesen Jordan gieng/ vnd nun bin ich zwey heer worden.)

11 Errette mich von der handt meines bruders / von der handt Esau: Dann ich fürcht mich für jhm / daß er nicht komme vnnd schlage mich/ die mutter sampt den kindern.

12 Du hast gesagt/ Ich wil dir wolthun / vnnd deinen samen machen wie den sandt am meer / den man nicht zehlen kan für der menge.

Außlegung.

ES soll vns nicht seltzam fürkommen / daß Christus im heutigen Evangelio seinen Aposteln vnd andern glaubigen nichts anders propheceyet/ als/ daß sie von der welt würden gehaßt / verfolgt / in bann gethan / ja auch getödtet werden. Dann/ von anbegin der welt ists also gangen / daß die jenigen/ welche gottselig haben leben vnnd GOTT recht dienen wollen / trübsal vnnd verfolgung haben müssen außstehen / auch wol von jhren eygenen brüdern. Wie wir vnter andern ein exempel haben an dem frommen ertzvatter Jacob / welchen sein leiblicher bruder verfolget / vnnd jhme nach dem leben getrachtet hat.

Dorumb aber sollen wir vns billich bekümern/ weil / was den Aposteln im heutigen Evangelio gesagt worden / vns auch gesagt ist/vnd wir nicht gedencken dürffen / daß wir besser glück haben werden in dieser welt/als andere glaubige vor vns gehabt haben / daß wir derentwegen in zeiten lernen/wie wir vns dreyn schicken sollen / vnd wie wir mitten in den verfolgungen zu Gott betten vnnd seufftzen sollen / vff daß wir auch in eusserster leibs vnd lebens gefahr den muth nicht sincken lassen/ sondern der hülff vnnd beystandt Gottes mögen versichert seyn.

Zu dem endt hab ich für dißmal erklären wollen dz verlesene eyfferige gebett deß ertzvatters Jacobs. Vnnd das vmb so viel desto mehr/weil es sich vff vnsere gegenwärtige zeit sehr wol reymbt.

Vmb Jacob stunds damals also/daß er vrsach gnug hatte Gott zu dancken für die vielfaltige wolthaten / mit welchen er jhn vberschüttet hatte in der frembde. Ebener massen/weil vns Gott biß anhero mit seinem vätterlichem schutz so gnedig beygewohnet/vnd mit allerley segen gekrönet hat / ist es je billich daß wir solche wunderbare güte deß HERRN mit danckbarem hertzen erkennen / vnd mit lobsingendem munde rühmen vnd preisen.

Vmb Jacob stundts aber auch also / daß er gleichwol vrsach hatte / ins künfftige sich zu fürchten/als welcher grosse gefahr vor augen sahe / weil jhm sein gottloser bruder Esau nach leib vnd leben stundt. Ebener massen ist heutiges tags offenbar/ daß vnsere böse brüder/ die Esauiten nicht auffhören dorauff zu dencken vnd zu tichten / wie sie dermal eins den Evangelischen beykommen / vnd sie/ ja das Evangelium sampt jhnen außrotten vnnd vertilgen möchten. In summa/ wo wir vns fast hinwenden in Teutschlandt/do ist nichts als zerrüttung/zwytracht/vneinigkeit: daher wir vns freylich nichts guts zu befahren haben.

Wie nun Jacob in solchem seinem zustandt gebetet: wie auch wir nach seinem exempel in solchem vnserm zustandt beten sollen / das wollen wir jetzt von jhm selbst vernemen.

Die summa deß gebets stehet im eyfftē versickel:

Errette mich von der handt meines bruders/ von der handt Esau. Dann ich fürchte mich für jhm/ daß er nicht komme vnd schlage mich/ die mutter sampt den kindern.

Worumb er sich für Esau gefürchtet habe / ist bekandt auß der histori / welche in vorhergehenden capiteln von Mose beschrieben wird. Jacob hatte dem Esau das recht vnd den vorzug der erstgeburt vmb ein linsengericht abgekaufft / vnnd nachmals auch durch list seiner mutter den segen erlangt/welcher vber Esau solte gesprochen werden. Darumb ward jhm Esau gram / vnd suchte jhn zu tödten: also daß Jacob weichen vnnd in Mesopotamiam ziehen muste.

Von dannen/als er endlich auß Gottes befehl widerumb anheym zog / vnd auff der reyse erfuhr/ daß jhm Esau mit vier hundert mann entgegen käme/fürchtet er sich sehr/als der jhm die rechnung leicht machen köndte / Esau müste nichts guts im sinn haben.

In dieser angst/weil er sonst nichts hatte/damit er sich wider seinen bruder rüsten vnd wapnen könte/setzt er jhm entgegen diß inbrünstige eyfferige gebett. Mit welchem er so viel außgerichtet/daß Gott dem Esau gleichsam das hertz im leibe vmbgewendet / vnnd dermassen verändert hat / daß er darnach den Jacob gantz freundlich empfangen / jhn geherzet vnd geküsset hat.

Vns zum exempel / daß auch wir in allen gegenwärtigen vnd vorstehenden gefahren vns zum gebett wenden. Damit werden wir vnsere feinde vberwinden / vnnd Gott den HERRN bewegen/ daß er auch jhnen das hertz ändern/ vnd sie vns zu freunden machen wird.

Höret aber/

Mit was schönen worten er GOTT anrede:

Vnnd was er für stattliche gründe herbey bringe / mit welchen er Gott dem HERRN das hertz rühret / vnnd jhm die gewünschte hülffe gleichsam abdringet.

Vom Ersten.

ER spricht Gott den HERRN also an:

Gott meines Vatters Abraham/ vnnd Gott meines Vatters Isaac / HErr.

Gott wohnet in einem liecht/dazu niemand kommen kan/ wie die Schrifft redet. Weil nun wir menschen nicht hinauff kommen vnd hinauff steigen können zu Gott in himmel: so läßt er sich selbst zu vns herunter auff die erde/in seinem wort vnd in seinem gnadenbundt. Vnd den bundt sihet Jacob / da er spricht: Gott meines vatters Abrahams vnd Isaacs/als wolt er sagen / Du bist der Gott/der du dich meinem vatter vnnd altvatter in gnaden geoffenbaret/vnd mit denen du einen bundt hast auffgerichtet/mann sie nur vffrichtig für dir wandelten/ so wolte stu jhr grosser lohn/ ja jhr vnd jhres samens Gott seyn. Wolan/so wirstu dann mich/jhren sohn vnd enckel / nicht lassen in dieser gefahr: weil ich doch dir allein anhange/ dir allein begehre zu dienen/gleich wie sie/ meine liebe voreltern / gethan haben. 1. Tim. 6: 16.

Eben damit aber vnterscheidet Jacob sein gebett vnd anruffung/von dem gebett vñ anruffung der abgöttischen heyden. Dann wiewol er nu viel jahr nacheinander vnter jhnen gewohnet hatte/bey dem abgöttischen Laban: so war er doch beständig blieben bey der wahren religion / welche er von seinen frommen eltern gelernet hatte: inmassen dasselbige gnugsam darauß erscheinet/daß er nicht die abgötter der heyden /sondern den Gott Abrahams vnd Isaacs anruffen thut.

Wir im newen Testament reden Gott den Herren nit also an: Gott/du Vatter Abrahams/ Isaacs/ꝛc. Die vrsach ist: Im alten Testament/ da alles von Christo dunckel war / wusten sie besser nicht zu thun/wann sie Gott den HERRN seines bundes erinnern wolten/als / daß sie sich berufften

vff die jenigen/mit welchen Gott erstlich den bundt hatte auffgerichtet. Aber im newen Testament/do vns das helle liecht deß Evangelij ist auffgangē/ beruffen wir vns nicht mehr auff die menschen/mit welchen Gott den bundt hat angefangen / sondern auff den HERRN / in welchem der bundt auffgerichtet/vnd durch dessen blut er ist bekräfftiget worden. Vnd das thun wir auß befehl deß HERRN Christi selbst / als welcher vns hat beten heissen in seinem namen/ auch daneben tröstlich verheissen / was wir in seinem namen den Vatter bitten werden/das werde er vns geben. Das macht / daß der Apostel Paulus/da er bitten wil/seine knye beuget gegen dem Vatter Jesu Christi. Ich beuge meine knye / spricht er/ gegen dem Vatter vnsers HErrn Jesu Christi / der der rechte Vatter ist vber alles was kinder heist im himmel vnd auff erden/ꝛc.

Joh.16: 23.24.

Eph.5:12.

Vnd eben damit sondern wir vns auch ab von den vnglaubigen Juden / Türcken vnnd Heyden. Welche/ ob sie schon fürgeben / sie ruffen auch den einigen Gott an/jedoch / weil sie jhn nicht anruffen als den Vatter Jesu Christi / so ist jhre anruffung nichts. Dann wer den Sohn nicht hat / der hat auch den Vatter nicht / spricht der Evangelist Johannes.

1.Joh.1: 12.

Vom Andern.

LAßt vns nu vernemen/was für bewegliche vrsachen der fromme Jacob einwende/damit er Gott dem Herrn dz hertz nemen wil:

> Ich bin zu gering/ spricht er/ o Gott/ aller der barmhertzigkeit vnd trewe/die du an deinem knecht gethan hast.

Demühtiget sich also für allen dingen für dem angesicht Gottes/vnd erinnert jhn seiner alten güte vnd trew/die er jhm bewiesen hatte.

Den schlag halten die heyligen Gottes / wañ sie sich mit jrem gebett von der erdt in himmel erheben/ vnd es hoch bringen wollen bey Gott dem Herrn: so legen sie sich zuvor vff die erde für jhm nider/ das ist / demütigen sich tieff für seiner Göttlichen majestät. Vnd das muß seyn. Satan / als ein arglistiger feindt / hat die art / daß er gemeiniglich die menschen damit vom gebett wil abhalten / daß er jhnen fürmahlet jhre vnwürdigkeit: Wie darffstu es wagen/spricht er/daß du für Gott tretten vnnd jhn anruffen wilt / weistu nicht/ wie offt du jhn erzürnet habest? hie gesündiget/dort gesündiget: Gott aber erhört die sünder nicht. Do bawen nun die glaubigen vor/gestehen das mit einander/ sie seyen arme sünder/vnd viel zu gering/ja nicht werth der gnade Gottes/demühtigen sich für jhm/erkennen vnnd beweinen jhre vnwürdigkeit. Vnd eben damit gewinnen sie Gott dem HERRN das hertz ab/ daß er allen zorn fallen läßt / jhr gebett in gnaden anhöret / vnnd sie auß grosser barmhertzigkeit dessen würdiget / dessen sie sich sonst vnwürdig erkennen.

Matt. 8: 8.

Also thet der hauptman zu Capernaum: **Ich bin nicht werth/sagt er/daß du/ HERR Jesu/ vnder mein dach gehest.** Also thät der arme zöllner / der wolte auch seine augen nicht auffheben gen himel / sondern schlug an seine brust/ vnd sprach: Gott sey mir sünder gnedig. Der verlohrne sohn thät deßgleichen: **Ich bin nicht werth/** sagte er zu seinē vatter/ daß ich dein sohn heisse: **mache nur einen taglöhner auß mir.** Ich schäme mich/ sagt Esra/meine augē auffzuheben: **Dann vnsere missethaten sind vber vnser haupt gewachsen/vñ vnsere sünde reicht biß in himmel hinauff.** Also thät Abraham: **Ach HErr / ich hab mich vnterwunden mit dir zureden / der ich asche vnd staub bin.** Also lesen wir vom Elia/daß er sein haupt verhüllet/ vñ sich etlich mal zur erden gebücket habe für Gott dem HERRN. Item vom Salomon/daß er auff seine knye gefallen / als er das schöne gebet gethan/ mit welchem er den tempel eyngeweyhet.

Luc.18: 13.

Luc.15: 19.

Esr.9:6.

Gen.18: 28.

1.Reg.18: 42.c.19. 13.

1.Reg.8: 54.

Mit solcher demuth muß man sich zu Gott nahen. Denn er ist der Gott/der sich darumb so hoch gesetzt hat/ **auff daß er sehe vff das was niedrig ist im himmel vnd auff erden/** wie der psalm redet. Er sihet nicht **vber sich:** Dann er hat keinen/ der höher sey als er. Er sihet auch nicht **neben sich/** dann er hat keinen / der jhm gleich sey. Sondern **vnter sich** sihet er/ das ist/von seinem hohen thron schawet er sich vmb/ wo demütige hertzen seyen/ die wil er erheben/die wil er krönen mit seiner güte. Er sagets selbst beym Propheten Esaia: **Ich sehe an den elenden/vnd der zerbrochenes geistes ist/vñ der sich fürchtet für meinē worte.** In summa/ es bleibt wahr/ was Judith in jhrem büchlein sagt: **Es haben dir / HErre Gott / die hoffertigen noch nie gefallen: aber allezeit hat dir gefallen der elenden vnd demütigen gebet.**

Psal.113:6.

Esa.66:2

Judith.6: 16.

Es ist aber auch eben in diesen worten eine schöne dancksagung begriffen/welche Jacob dem Herren thut / für die von jhm empfangene wolthaten. Dann in dem der fromme Ertzvatter also spricht/ **Ich bin zu gering aller deiner barmhertzigkeit vnd trewe:** Was thut er anders/ als daß er Gott den HERRN lobet vnd preyset von wegen der **barmhertzigkeit/** das ist / wegen der vielfaltigen jhm erzeigten wolthaten: vnd wegen seiner **trewe/** das ist/wegen der warhafftigen verheissungen/ die er jhm trewlich vnnd redlich gehalten / die er stattlich an jhm wahr gemacht hatte. Wie er dann ferner sagt:

> **Ich hatte nicht mehr weder diesen stab/ da ich vber diesen Jordan gieng/ vnd nun bin ich zwey heer worden.**

Wie dann die histori bezeuget/ daß / da er zuvor nichts gehabt / als er in Mesopotamiam zog / er nachmals in seiner widerkunfft/ an haab vnd gut/ an kind vnd gesindt ein reicher vnd gesegneter mañ gewesen. Dieses alles schreibt er zu/nicht seiner arbeit vnd trewe/die er in Labans dienst erwiesen: sondern der trewe vnd güte Gottes. Vnd schleust hierauß: Weil jn Gott so lange zeit gnedig vñ trewlich hab geschützt vñ erhaltē: so solle ers auch ins künfftige thun/vnd seine barmhertzigkeit vnd trewe auch in vorstehender gefahr an jhm beweisen.

Bey den menschen läßt sichs nit also schliessen: Du hast mir bißher viel guts gethan / drumb thue es jetzt auch. Dann da bekompt man die antwort: **Du kompst zu offt widerumb.** Dannher das sprichwort: **Man muß nicht immer für einer thür betteln.**

Wehe vns armen menschen / wanns die meynung bey Gott haben solte: Ich vnd du / wo wolten wir brodt nemen / wo wolten wir trost nemen für vnsere seele / wann wir nicht alle tage dörfften für das hauß Gottes kommen / vnd betteln / sagende / **Vatter / gib vns vnser täglich brodt: Vatter vergib vns vnsere schulden?**

Aber / Gott lob / da können wir nicht zu offt kommē / wir mögen allezeit bey Gott anklopffen / vñ jhm seine vorige güte vñ trewe fürhaltē / HErr Gott / (mögen wir mit David sprechen) **der du vormals bist gnedig gewesen deinem landt / der du vormals vns die missethat vergeben hast / der du vormals allen deinen zorn auffgehaben hast: tröste vns auch jetzundt / sey vns auch nu gnedig / vñ laß ab von deiner vngnad vber vns.** Pſal.85: 2.3.4.5. Also mögen wir wol schliessen. Ob es schon bey den menschen nicht gilt / so gilts doch bey Gott dem Herrn. Vrsach. Dann Gott ist vnwandelbar / Wer er einmal ist gegen einem demütigen / bußfertigen hertzen / der ist vnd bleibt er in ewigkeit. Drumb kan David / drumb kan ein jeder glaubiger mit jhm sagen: **HErr / du hast mich von mutterleibe an erhalten / behütet vnnd bewahret / Drumb thue es ferner / verlaß mich nicht wann ich alt werde / wann ich schwach werde / o Gott / meine zuversicht.** Pſal.71: 17.18.

Das gefällt Gott dem Herrn wol. Vnd eben durch solche widerholung vnd erzehlung der vorigen wolthaten Gottes rühmen vnd preisen wir seinen werthen namen: dadurch Gott bewogen wird vns ferner wol zu thun / vnd seine alte gnad vns von tag zu tag zu vernewern.

Wie dann wir für vielen andern grosse vrsach haben solches zu thun / vñ mit Jacob von der trewe vnd barmhertzigkeit Gottes zu singen. Ich wil geschweigen der privat wolthaten / welche Gott einem jeden insonderheit von jugendt auff / nicht weniger als dem Jacob / erwiesen / von welchen auch einem jeden sein eygen hertz am besten sagen vnnd predigen kan. Wenn wir allein das gemeine wesen ansehen: Ist das nicht eine grosse wolthat / daß er vns hat beruffen lassen zu der gemeinschafft seiner gnade vnd herrligkeit / durchs Evangelium? Ist das nicht eine grosse wolthat / daß er vns mit gutem friede begabt / daß wir können zusammen kommen / sein wort hören / einen trost nach dem andern / einen vnterricht nach dem andern darauß nehmen? Ist das nicht ein grosse wolthat / daß er so manche findtlin deß Antichrists zu rück getrieben / so manche lüstige anschläge der feinde deß Evangelij / auch in kurtz verschienen jahren / zu nicht vnnd zu wasser gemacht? Vnter dessen aber vns so viel guts gethan / vnser landt mit seinem reichen segen / vnsere kirchen mit dem schall seines H. worts / ja vnsere hertzen mit der frewde seines heyligen Geistes / vnd mit der beständigen hoffnung deß ewigen lebens erfüllet hat?

Gewißlich / wann wirs recht bedencken / so werden wir mit Jacob sagen müssen / **Wir sind zu gering aller deiner wolthaten / o GOtt / o HERR!** Wer sind wir arme erdwürmlein / daß du dich vnser so hoch annimbst? Ach wir sind ja nicht werth / wir arme sündthafftige menschen / daß du vns biß anhero so gnedig erhalten / so mächtig geschützt / so reichlich gesegnet hast. Wann du auff vnser verdienst vnnd würdigkeit hettest sehen wollen / wo weren wir blieben: Deine barmhertzigkeit / deine trewe ist es: die / die hats gemächt / daß wir nicht sind vmbkommen / derselben dancken wir es auch / vnd wollens jhr dancken in ewigkeit.

II.

Ferner / vnd fürs ander / so berufft sich auch der fromme Jacob vff den befelch Gottes.

> **HERR / du hast zu mir gesagt / zeuch wider in dein landt / vnnd zu deiner freundtschafft.**

Als wolt er sagen: Ich hab mich doch nicht von freyen stücken / oder auß eygenem gutdüncken auffgemacht / sondern du hast michs geheissen. Drumb schütze mich nu auch / stehe mir auch nun bey auff dieser reise / vnd errette mich von meinem bruder Esau. O wie ein schön wort ist das / wann einer also beten kan / HERR Gott / du hast mir das befohlen / es ist mein beruff / drumb wollest mich auch darbey handthaben.

Sollen wir aber also beten / so müssen wir auch in vnserm beruff wandeln / vnd nicht drauß schreiten. David hatte viel widersacher. Aber weil er wuste / daß jhn Gott darzu beruffen hatte / daß er solte König seyn vber Juda vnd Israel / so kondte er getrost betten: **Hilff mir in das ampt / das du mir befohlen hast.** Pſal.7:7. Ich habs doch nicht begehrt / daß ich solte König werden: aber du hast mirs vfferlegt / vnd durch den Samuel mich darzu salben lassen.

Ebener massen können sich alle frommen regenten trösten der hülffe vñ beystandt Gottes / weil sie ein solch ampt tragen / darein sie sich nicht selbst gesetzt / sondern daß jhnen von Gott ist aufferlegt vnd befohlen worden / so werde jhnen Gott auch die handt bieten / vnnd sie wol wissen zu schützen wider alle jhre widerwärtigen / sie seyen wer sie wollen. Deßgleichen **Lehrer vnd Prediger** / wann sie jhr ampt thun / vñ sich eines guten gewissens befleissen / was jhnen dann darüber begegnet / wann sie gleich in eine oder die andere gefahr gerahten / so können sie es Gott dem HERRN befehlen vñ mögen jm keecklich zutrawen / er werde jhnen schutz vnd hülff leysten in jhrem ampt / welches er selbst jhnen anbefohlen vñ vertrawet hat. Ja ein jeder glaubiger / der vff seinen wegen wandelt / vnnd in seinem beruff trew vnd fleissig ist / obs jhm schon etwan vbel gehet / ob schon bald diß / bald jenes vnglück zuschlegt / so kan er doch ein gut hertz haben / er hat dannoch Gott den HERRN an der seyte / zu dem kan er allezeit zuflucht haben / vnnd in seinem kämmerlein jhn anruffen / seine noth jhm klagen / Der wird jhn auch gewißlich erhören / vnnd durch seine Engel jhn also bewahren / **daß er seinen fuß**

Ps 91:11. an keinen stein stossen wird/ ja daß auch die hellische löwen vnnd drachen jhm kein leyd werden thun dürffen.

Vnd nicht allein können Regenten / Prediger/ Haußväter/ vnd ein jeder glaubiger insonderheit sich also trösten deß befehls Gottes: sondern auch die gantze Christliche gemein / wann sie darumb angefeindet vñ verfolget wird/ daß sie sich von dem abgöttischen Bapstthumb hat abgesondert/ kan sie sich auch beruffen vff den außtrücklichen befelch Gottes / vnd denselbigen Gott dem HERRN fürlegen in jhrem gebett/ sagende mit Jacob: Du/ o ewiger Gott / hasts gesagt / du hasts befohlen/

Apoc. 18: 5. **Gehet auß von Babel/ fliehet die abgötterey.**

1. Joh. 5: 21. Drumb wirstu vns / die wir solchem befehl begeren nachzukommen / auch schützen vnd handthaben/ vnd vns erretten von den gottlosen Esauiten.

III. Endlich so hält auch der Ertzvatter Jacob Gott dem HERRN seine verheissung für:

> **Du hast gesagt/ Ich wil dir wolthun: ich wil deinen samen mehren wie den sandt am meer.**

Diese verheissung zeucht er an bald im anfang/ vnd widerholet sie am ende deß textes. Nicht ohn vrsach thut er das/ daß er zum zweyten mal die verheissung Gottes widerholet/ vnd sein gebett darmit anfängt vnd beschleust. Dann eben domit kan er Gott fassen / daß er muß helffen: daß er muß erretten. Du hast mir zugesagt / du wollest mir beystehen / mir wol thun/ vnd mich segnen / wann ich wider heymziehen würde: So mustu dann ehe deine ewige warheit/ vnd also dich selbst verläugnē/ ehe du mich verlassen oder versäumen sollest. Nu bistu aber ein warhafftiger Gott vnd HErr/ vnd ist

Heb 6:18; 2. Tim. 2: 13. **vnmüglich/ daß du liegē solltest / du kanst dich selbst nit läugnen.** Drumb hilff/ drumb errette/ HERR du getrewer Gott.

Es gemant mich diß falß deß frommen Jacobs/ wie deß königs Davids / welcher / als er von den gottlosen Saulitē hefftig verfolget ward/ sich auch auff Gottes verheissung gründete / vnnd ergreiff Gott den HERRN bey seinem wort: HERR

Ps. 27:8. Gott/ sagt er/ **Mein hertz hält dir für dein wort/** du hast gesagt: **Ihr solt mein antlitz suchen:** ihr solt mich anruffen / in der noth / so wil ich euch erretten. Wolan/ ich suche dein antlitz / ich schreye dich vmb hülff vnnd rettung an in dieser grossen

vers. 9. noth. **So laß mich dann nicht / zeuch nicht von mir die handt ab/ Gott mein heyl.**

Diß kunststücklein laßt vns den heyligen männern Gottes ablernen / daß wir auch Gott den HERRN also fassen/ an dem ort / do wir jhn am besten halten können / nemblich bey seinem wort vñ verheissung. Ewiger Gott/ wie viel wort/ wie viel verheissung haben wir? wañ wir nur dieselbe Gott dem HERRN fürhielten / nimmermehr würden wir kleinmühtig oder zaghafftig werden. Engstet sich dein blödes gewissen/ vnd schewt sich Gott anzuruffen. Ey suche nur die verheissungen herfür / do

Ps. 50:15. Gott gesprochen: **Ruffe mich an in der noth/ so wil ich dich erretten:** do der HERR Jesus gesprochen: **Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem namen / das wird er euch geben.** Joh. 16: 23. Bey den verheissungen fasse Gott den HERRN/ greiff jhn hertzhafftig an/ vnd sprich mit dem großglaubigen Gottes kempffer/ dem Jacob/ **Ich lasse dich nicht/ mein Gott/ ich lasse dich nicht/ du segnest mich** dann. Gen. 32: 23. Du hast mir erhörung zugesagt: Ich verlasse mich drauff / vff das wort deiner verheissung. Also / wann du in armuth / in kranckheit / in verfolgung oder dergleichen nöhten steckst/ halt abermal Gott dem Herrn sein wort für/ Du hast gesagt / o Gott / **So du durch wasser gehest/ wil ich bey dir seyn/ daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen / vnnd so du ins fewer gehest/ soltu nicht brennen/ vñ die flamme soll dich nicht anzünden.** Esa. 43: 2. Ach Gott / iezt bin ich in den wasserfluten der trübsal / jetzt stecke ich im fewer der armuth / der kranckheit / der verfolgung. So thue mir dann nach deinem wort / stehe mir bey / schütze mich / stärcke mich / errette mich auß meinen nöhten.

Insonderheit aber / wann die noth das hertz trifft (dann andere irrdische trübsal betreffen nur den leib) Aber wann das hertz angegriffen wird in den anfechtungen deß gewissens / daß einer nicht weiß / wie seine sache bey Gott stehe / ob jhm Gott auch werde gnedig seyn: do/ do ists zeit/ daß du dich erinnerst der lieblichen verheissungen deines Heylandts: HERR Jesu/ Du hasts gesagt/ vnnd dich einmal freundtlich verlauten lassen / Es solten zu dir kommen / alle die da mühselig vnd beladen weren: wann schon jhre hertzen dermassen beschweret weren mit sünden / daß sie deucht sie hetten einen mühlstein drauff liegen/ sie solten nur zu dir komen/ du wollest sie erquicken. Matt. 11. 28: Wer zu dir komme / wer nur deiner begehre / den wollestu nicht hinauß stossen. Joh. 6: 37 Auch das kleine fünecklein deß glaubens/ auch das glimmende töchtlein wollestu nicht außleschen. Esa. 42: 3. Ey nun/ du freundlicher Heylandt / thu dann an mir/ wie du gesagt hast: ich komme zu dir mit wahren seufftzen meines hertzens / mit schwachem glauben / aber doch mit glauben: Schleuß du die thür deiner gnaden nicht für mir zu/ sondern erquicke meine matte seele mit deinem lieblichen trost/ friede vnd frewde.

Endlich/ wanns dazu kompt / daß du diese welt gesegnen/ vnd den weg alles fleisches gehen solst/ ist kein besser rath/ als daß du mit dem alten Simeon herfür suchest das wort vnd die verheissungen Gottes/ sagende: **HErr nun lästu deinen diener in friede fahren / wie du gesagt hast.** Luh. 8: 51 **Wie du gesagt hast:** Joh. 6: 39 **Du hast gesagt / Wer an mich glaubt / der wird den todt nicht schmecken ewiglich: Das ist der wille deß Vatters/ der mich gesandt hat/ daß ich nichts verliere/ von allem das er mir gegeben hat.** Drumb o HErr Christe / mache auch an mir wahr deine liebliche verheissung / laß mich fein sanfft dahin fahren/ vnd mein irrdisches elendt verwechseln mit der himlischen frewd vnd seligkeit.

Beschluß.

ESaes meldet / nach dem der fromme Ertzvatter Jacob sein gebett verrichtet / vnnd nachmals seines wegs fortgezogen / sey jhm darnach Esau entgegen kommen / habe jhm aber nicht allein kein leyd zu thun begert / sondern jhm auch freundlich zugesprochen / vnnd alle gunst vnd brüderlichen willen erwiesen. Das heist: **Wann eines wege Gott gefallen / so kan er jhm auch seine feinde zu freunden machen.** Prov. 16: 17.
Drumb laßt vns auff den HERRN vertrawen / vnnd auff den Gott Jacobs vns verlassen / so werden wir wider die Esauiten ja wider alles vnglück schutz haben.

Wir arme menschen sind also geartet / wenn wir hören daß Esau kompt / halten wir vns gemeiniglich nur **an die erde**: das ist / wenn nicht mittel gnug vorhanden seyn / wenn wir nicht geldts gnug / nicht volcks gnug haben / so meynen wir gleich / wir müssen nun verderben. Vnnd zwar / fleisch vnd blut kan nicht anders. Aber viel anders machts der geist: viel anders hats vnser Jacob / viel anders hats David / Josaphat / vnd andere fromme glaubigen gemacht / die haben sich gehalten **an den himmel** / das ist / an den lebendigen Gott / der gewissen zuversicht / solten sie gleich von allen creaturen verlassen seyn / so würden sie doch von Gott vnverlassen seyn: vnd wenn sie auch nur den vff jhrer seyte hetten / so würde es nicht noth haben / sie würden alsdann jhren feinden wol gewachsen seyn / sie weren gleich so mächtig vnd grausam als sie jmmermehr wolten. **Mit meinem Gott wil ich auch wol vber die maurẽ springen:** sagt David in Psalmen. Ps. 13: 30.

Vor ohngefehr anderthalb hundert jahren wolte Churfürst Friederich zu Sachsen den Ertzbischoff zu Magdenburg bekriegen. Sandte derohalben einen kundschaffter auß / der solte erfahren / wie starck der Ertzbischoff were / vnd wie er sich rüstete. Der kompt / vnd berichtet / er habe bey dem Ertzbischoff weder wagen noch reuter funden: aber das habe er gehöret / daß sich der Ertzbischoff vernemen lassen / er wolle die sach Gott heymstellen / der würde für jhn streitten. Wie der Churfürst das verstanden / Ey / sagt er / so wil ichs bleiben lassen: kriege ein ander wider Gott den HERRN. Beydes ist löblich / an dem ertzbischoff / daß er sich eintzig vnd allein auff Gott den HERRN verlassen hat / an dem Churfürsten / daß er wider den nicht hat streiten wollen / der seine sach Gott vertrawet / vnd vff den seine zuversicht gesetzt hette.

Vnd gewißlich / wenn schon viel wehr vnd waffen / wenn schon viel mauren vnd festungen in einem lande seyn / so ist es doch damit noch lang nit außgerichtet. Das / das aber thuts / wenn ein landt vmbschantzet ist mit der starcken zuversicht / welche die fromme glaubigen setzen vff den lebendigen GOTT. Do heists: **Mit Gott wollen wir thaten thun / Er wird vnsere feinde vntertretten.** Psal. 60: 14.

Last vns derhalben zusehen / daß vnsere statt vnd landt mit dieser mauer vmbgeben sey. Laßt vns stäts Gott dem HERRN anliegen mit vnsern seufftzen / vnd jhme / nach dem exempel Jacobs / zu gemüth führen **seine vorige barmhertzigkeit / seinen befelch / seine verheissungen.** Gewißlich / gewißlich / so wenig als Jacob / so wenig als David vnd andere fromme glaubigen sich betrogen gefunden / do sie vff diß fundament gebawet haben / so wenig werden auch wir vns betrogen finden. Er wird an vns wahr machen seine verheissungen: er wird vns die handt bieten in vnserm beruff: er wird seine alte barmhertzigkeit vnnd trewe von tag zu tag an vns vernewen / vnd vns schutz halten wider alle Esauiten / Biß daß er vns dermal eins wirdt gebracht haben in das herliche landt / darein allbereyt vnser vorläuffer Christus ist eyngegangen / darinne wir vns für keinem Esau oder Esauiten werden zu befürchten haben / sondern / da wir mit Abraham / Isaac vnd Jacob zu tische sitzen / vnd sehen werden die herligkeit vnsers Heylandts.

Welchem sampt dem Vatter vnnd heyligen Geist / sey lob / preiß vnd ehr / von nun an biß in ewigkeit /
Amen.

ENDE.

Ander Theil
Der

Psalmpostill/

Von Pfingsten biß zu endt deß Jahrs.

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/

Herrn Georg Wilhelm/

Marggraven zu Brandenburg/ Hertzogen in Preussen/Gülch/Clev/Crossen/Jegerndorff/Burggraven zu Nürnberg/Graven in der Marck vnd Ravenspurg/ꝛc.

meinem gnädigen Fürsten vnd Herrn/

Vnd der auch Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/

Frawen Elisabeth Scharlotta/Marggrävin zu Brandenburg/ꝛc. geborner Pfaltzgrävin bey Rhein/Hertzogin in Bayern/ꝛc.

meiner gnädigen Fürstin vnd Frawen.

Gottes gnad vnd segen zuvor.

DVrchleuchtiger/Hochgeborner Fürst/gnediger Herr/E.Fürstl.Gn.sampt dero hertzlieben Ehegemahlin diesen zweyten theil der Psalmpostill vnterthänigst zu dediciren/hat/neben andern vrsachen/mich fürnemlich bewogen die sonderbare gnedige affection/so E.F.G. vor dreyen jahren/vff dero Fürstlichem Beylager allhier zu Heydelberg/gegen mir vnwürdigen in viel wege verspüren lassen/dannher ich mich zu vnterthäniger danckbarkeit verpflicht/vñ also auch schuldig erachtet/dorauff zu dencken/wie neben meinem andächtigen gebett zu Gott für E.F.G. wolfarth/ich mein vnterthänig danckbar gemüht auch sonsten in etwas offentlich bezeugen möchte.

Hab derowegen diese gelegenheit an die handt nemen/vnnd demnach nunmehr der zweyte Theil/der Psalmpostill/an welcher ich diese zwey jahr vber gearbeitet/durch die gnade Gottes zů endt gebracht/solch Buch E.F.Gn. vnderthänig zuschreiben wollen/Der vngezweiffelten zuversicht/gleich wie der erste Theil gemelter Postill/so vor eim halben jahr außgangen/vielen frommen Christen lieb vnd angenehm gewesen (inmassen auß vnterschiedlichen orten auch fürnehmes standts personen für diese arbeyt gedanckt/vnd daß sie sich derselben mit jhrem grossen nutzen täglich vnnd mit frewden gebrauchten/bezeuget haben:) Also werde auch E.F.G. kein mißfallen haben/daß vnter dero Fürstlichem namen dieser zweyte Theil jetzo ans liecht kompt/vnd gleichsam/durch dero handt andern hin vnnd wider in Teutschlandt zerstreweten rechtglaubigen Christē (bevorab denen/so vnter deß Antichrists tyranney liegende/in mangel der offentlichen reinen predigt deß worts Gottes/nach solchen lehr vnd trostreichen büchern gantz begierig greiffen) vberreicht vnd außgespendet wirdt.

Vnd zwar / bey diesen sorglichen zeiten haben wir je grosse vrsach / wañ Gott der HERR vns mit dem wort seiner gnaden reichlich abspeiset / die vbrigen brocken solches himlischen manna wol zu rath zu halten: vff daß wir nicht allein vnsern brüdern vnd schwestern / die da hungrig seyn / mittheilen (welches in alleweg die gemeinschafft der heyligen erfordern thut) sondern auch für vns selbst einen vorrath haben / vns dessen vff künfftige nothfälle (da etwan Gott der HERR mit verfolgungen heymsuchen / vnd das brodtkörblin der reynen Evangelischen lehr vns etwas höher hengen möchte) zugebrauchen.

Der getrewe Gott wolle ferner seinen segen vnd benedeyung geben / damit diese allein auß seinem heyligen wort verfaßte / vnd vff gegenwärtigen zustandt der kirchen gerichtete predigten den gewünschten zweck erreichen / vnd zu außbreittung seiner Göttlichen ehre / zu fortpflantzung Evangelischer warheit / vnd zu vieler menschen trost vnnd erbawung gereichen mögen.

Vff E. E. F. F. G. G. aber wolle er ferners den Geist der weißheit deß verstandts / der dapfferheit / insonderheit den Geist der wahren furcht Gottes ruhen lassen / vnd gnad verleyhen / daß die herrliche Fürstliche tugenden / (vnter welchen der gottselige eyffer in der wahren religion als ein schöner morgenstern leuchtet) so auff E. E. F. F. G. G. von dero beyderseits hochlöblichen Eltern gleichsam geerbet / in deroselben sich je länger je herrlicher herfür thun / grünen / blühen / vnd folgends auch vff dero kinder vnd kindskinder gepflantzt werden mögen. Alsdañ ist kein zweiffel / im vbrigen / das ist / in E. F. G. gantzer regierung werde an dem reichen segen Gottes kein mangel seyn / vnd insonderheit werde das / so wol in der Marck / als in Gülchischen landen löblich angefangene reformation werck / wie viel vnd grosse verhinderungen auch fürfallen / dermal eins durch E. F. G. hand glücklich fortgesetzt vnd vollendet werden. Amen / Amen.

Geschrieben zu Heydelberg den sibenden tag Augusti / Anno 1618.

E. E. F. F. Gn. Gn.

Vnderthäniger

Diener am wort Gottes in der
Schloßkirchen daselbst

NICOLAUS ECCIUS.

Am Pfingstfest

Die Erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd drey vnd viertzigste Psalm.

David bittet eyfferig vmb vergebung der sünden/vnd vmb errettung von seinen feinden/ vnd/ daß jhn Gott durch seinen H. Geist regieren wolle.

1 Ein Psalm Davids.

HERR erhöre mein gebet/vernim mein flehen vmb deiner warheit willen/ erhöre mich vmb deiner gerechtigkeit willen.

2 Vnd gehe nicht ins gericht mit deinem knecht/dann für dir ist kein lebendiger gerecht.

3 Dann der feind verfolget meine seele/ vnd schlägt mein leben zu boden: Er leget mich ins finster/ wie die todten in der welt.

4 Vnd mein geist ist in mir geängstet/ mein hertz ist mir in meinem leibe verzehret.

5 Ich gedencke an die vorigen zeiten/ ich rede von allen deinen thaten/ vnd sage von den wercken deiner hände.

6 Ich breite meine hände auß zu dir/ meine seele dürstet nach dir/ wie ein dürr land/Sela.

7 HERR erhöre mich bald/ mein geist vergehet/ verbirge dein antlitz nicht von mir/ daß ich nicht gleich werde denen/ die in die grube fahren.

8 Laß mich frühe hören deine gnad/ dann ich hoffe auff dich: Thue mir kund den weg/darauff ich gehen soll/ dann mich verlanget nach dir.

9 Errette mich mein GOTT von meinen feinden/ denn zu dir hab ich zuflucht.

10 Lehre mich thun nach deinem wolgefallen/ denn du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich auff ebener bahn.

11 HERR/erquicke mich vmb deines namens willen/ führe meine seele auß der not vmb deiner gerechtigkeit willen.

12 Vnd verstöre meine feinde vmb deiner güte willen/ vnd bringe vmb alle die meine seele ängsten/denn ich bin dein knecht.

Außlegung.

Drey schöne gebet sind in diesem psalm verfasset/

Das erste/ vmb vergebung der sünden:

Das andere/ vmb trost vnd hülff in trübsalen:

Das dritte/ vmb regierung deß heiligen Geistes.

Alle drey sind werth/ daß wir sie an dem fest deß heiligen Geistes erklären/ in der gemeine Gottes: sintemal wir doch ohn hülff vnnd beystand dieses Geistes der dreyer stücke keines erlangen/ keines auch nur bitten vnd begeren können von Gott dem Herrn. Dannher er in der schrifft der Geist der gnaden vnd deß gebets/ item der tröster aller betrübten hertzen/ item ein führer vnd leiter der jrrenden genennet wird: weil nemblich es von jhm

Zach.12:10. Joh.16:7 Ps.143:10.

allein herkommen muß / wann ein mensch in anfechtungen der gnade Gottes vnd vergebung seiner sünden versichert / in trübsalen getröstet / vnd im gantzen leben recht soll regiert / geführt vnd geleitet werden.

Vnd hat David diesen psalm gebetet / da es ernst gegolten / vnd not vber not vorhanden gewesen / nemblich zu der zeit / da er vom könig Saul als ein auffrührer vnd meutmacher in die acht erklärt worden / vnd deßwegen hauß / hof / weib / kind vnd alles verlassen / vnd in der wüsteney in einer finstern höle sich auffhalten mußte / weil jm Saul an allen orten nachtrachtete.

Da bittet er nu diese drey ding von GOtt dem Herrn /

Erstlich / daß jhm GOtt seine sünde vergeben / vnd wegen deren sein gebet nicht vnerhört lassen wolle.

Darnach / daß jhn GOtt von der schweren verfolgung deß Sauls erretten wolle.

Vnd endlich / daß jhn GOtt in diesem schweren creutz / durch seinen Geist also regieren wolle / damit er sich ja nicht auß vngedult oder trawrigkeit an jhm versündige.

Vom Ersten.

BEtreffend die erste bitt / so gehet zwar anfänglich Davids verlangen vnd seufftzen dahin / daß er doch / weil er so hart verfolgt ward / auß solcher verfolgung möchte errettet werden. Drumb rufft er also ernstlich zu GOtt dem Herrn: **HErr / erhöre mein gebet: Vernim mein flehen: Erhöre mich.** Vnd setzt drtzu hinzu: **Vmb deiner warheit willen / vnd deiner gerechtigkeit willen.** Als wolt er sagen: Gedenck an deine verheissung. Du hast zugesagt / wenn wir dich in nöten anruffen würden / so woltestu vns erretten. So errette mich nu / o Gott / vnd beweise deine warheit. Denck auch an deine gerechtigkeit. Du bist der richter aller welt: deine gerechtigkeit erfodert / daß du die frommen schützest / die gottlosen straffest. So wolltestu mich dann in meiner guten sache nicht hülffloß lassen.

In dem aber David also fortfahren will zu beten / erschrickt er / vnd felt jhm ein / daß ers gleichwol vmb Gott den Herrn wol verschuldet habe mit seinen sünden / wenn er jhn gleich noch härter straffte vnd züchtigte. Vff daß nu solche seine sünde vnd missethaten nicht etwan die erhörung seines gebets verhinderten / bemühet er sich vor allen dingen / wie er solch hinderniß auß dem wege reumen / vnd deß schweren sündenlasts / der jhn eben hart drückte in seinem gewissen / loß vnd ledig werden möchte.

Spricht derhalben also:

HErr / gehe nicht ins gericht mit deinem knecht: Denn für dir ist kein lebendiger gerecht.

Als wolt er sagen: Gnad / gnad / lieber Herre Gott. Ich begere nicht mit dir zu rechten. Denn ob ich schon / was den könig Saul betrifft / ein gut gewissen hab / vnd deßwegen auch deine gerechtigkeit kecklich anschreyen darff in dieser sachen: so bin ich doch für dir / o ewiger Gott / nicht rein noch vnschuldig / als der ich in sünden empfangen vñ geboren / vnd mit meinen vbertrettungen nicht allein diese zeitliche straff / sondern auch die ewige verdamnüß verdient habe. Drumb / ach Herr / nicht das recht / sondern gnade vnd barmhertzigkeit laß deinem armen knechte widerfahren: sonst kan ich nicht bestehen / ja kein mensch kan bestehen für deinem gericht / denn **für dir ist niemand vnschuldig.** Exod. 34: 7.

Verlest vns also David ein schön exempel / wie wirs machen sollen / wenn wir in creutz vnd trübsal stecken / bevorab / do wir etwan von bösen leuten verfolgt / bedrangt vnd geplagt werden / vnd zu Gott vmb hülffe schreyen wollen: Nemblich / für allen dingen müssen wir vns für Gott demütigen / vns für jhm schuldig geben / als arme sünder / vnd bey leibe nicht meynen / Gott thue vns vnrecht / daß er so ein schweres vber vns verhenge / oder / daß er vns nicht gleich auß dem elend vnd drangsal herauß reisse. Es kan wol seyn / daß der nechste nicht vrsach zu vns hat / vns zu beleidigen vnd zu verfolgen: vnter dessen aber hat doch Gott allezeit vrsach zu vns / vns zu straffen vnd zu züchtigen. Das macht / daß David im sechsten psalm / also zu Gott seufftzete: **Ach HErr / straff mich nicht in deinem zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem grimm.** Pf. 6: 1. Er begert nicht / daß jhn GOtt gar nicht straffe: sondern nur / daß er jhn nicht straffe **im zorn.** Die straffe vnd züchtigung Gottes will er gern außstehen / wenn er nur dessen versichert ist / daß jhm Gott seine sünde vergeben / vnd vmb derselben jhn nicht verstossen wolle von seinem angesicht.

Vnd zwar / wenn wir also zuvorderst vmb vergebung der sünden vns bekümmern / so kan dem vnglück desto bälder abgeholffen / so können wir auß den leiblichen trübsalen eher errettet werden. Als der gichtbrüchige nur den trost der vergebung der sünden weg hatte / vnd an seiner seele geheilet war / stunds nicht lang an / Christus greiff auch zur chur deß leibes / hieß jhn sein bette auffheben vnd heimgehen. Matth. 9: 2. 6.

Ja wir haben auch den nutzen davon / daß / wañ schon die gewünschte hülff nicht gleich erfolgen solte / wir doch desto geduldiger seyn können in vnserm leyden vnd sagen mit der kirche Gottes: **Ich will deß HErrn zorn tragen / denn ich hab wider jhn gesündiget.** Mich. 7: 9. Welche das nicht thun / vnd nicht bedencken / daß jhre sünd ein vrsach sey alles jhres elends / die murren nur wider Gott vnd menschen / vnd machen jhnen also das creutz je lenger je schwerer. Insonderheit meynen sie / wenn sie sich nur an jhrem nechsten / der jhnen etwas leyds gethan / rechen könten / so solt jhnen wol seyn. Geht jhnen diß fals wie den hunden / welche in den stein beissen / damit sie geworffen werden / sehen aber nicht auff die hand dessen / der den wurff regieret hat:

Also erzürnen sich die elende menschen vber jhren nechsten / der doch nur ein instrument vnd werckzeug gewesen / dadurch sie Gott heimgesucht hat vmb jhrer sünde willen.

Wir haben aber allhie ein klares zeugnuß / daß vnser natur durchauß verderbt sey durch den fall Adæ vnd Evæ / vnd derhalben kein mensch für Gott bestehen könne / wann er ins gerichte gehen / vnd nach vnserm verdienst mit vns handeln / vnd abrechnen wolte. Davon thut allhie David eine runde bekantnuß / do er spricht / HERR / **gehe nicht ins gericht mit deinem knechte / dann für dir ist kein lebendiger gerecht.** Wie er dann auch anderswo sagt: **So du wilt sünde zurechnen / Herr / wer wird bestehen.** Psa. 130:3. Denn daß David in diesen sprüchen von der angebornen vnart (welche wir die erbsünde nennen) nicht aber von der würcklichen sünde rede / ist daher offenbar / weil er diese sünde allen menschen zulegt / vnd spricht / kein lebendiger werde für Gottes gericht bestehen / wenn er sünde wolte zurechnen. Nu ist keine würckliche sünde / deren alle menschen theilhafftig weren. Muß derhalben freylich allhie verstanden werden die sünde / von welcher er in einem andern psalm sagt / daß wir in derselben empfangen vnd geboren werden / Psa. 51:7. die sünde / von welcher der Apostel Paulus sagt: **Durch einen menschen ist die sünde kommen in die welt / vnd der todt durch die sünde / vnd ist also der todt zu allen menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündiget haben.** Rom. 5:12. Sie haben (spricht er) alle gesündiget / nemblich in Adam vnd Eva.

Das macht / daß **kein mensch für Gott bestehen / kein lebendiger für jhm gerecht seyn kan** / wie David allhie redet. Das macht / daß auch Job / der sonst das zeugnuß von Gott selbst hatte / daß seines gleichen im lande nicht were an frömmigkeit / dannoch bekennen mußte / seine gerechtigkeit were nichts für Gott: Ach / sagte er / **ich weiß fast wol / daß ein mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er lust mit jhm zu zancken / so kan er jhm auff tausend nicht eins antworten.** Joh. 9:1.2.

Was machen dann die stoltze scheinheiligen im Bapstthumb / welche sich bedüncken lassen / sie könnens nicht allein gar wol dahin bringen / daß sie durch jhr eigen verdienst vnd wercke für GOtt gerecht vnd selig werden / sondern haben auch noch vberflüssige wercke / von welchen sie andern / die nicht gnug haben / mittheilen / vnd jhnen also zu hülff kommen können zur seligkeit. Da doch der fromme König David / der je ein gottsfürchtiger heiliger mann war / ja ein mann nach dem hertzen Gottes / dannoch mit seiner eigenen gerechtigkeit nicht getrawet fortzukommen für Gottes gericht / sondern bekent rund / er müsse es verlohren geben / wenn GOtt darauff sehen wolte: (will geschweigen / daß er von vberflüssigen wercken solte wissen zu rühmen / wie die Bäpstler.) Vnd was er von sich gesagt / das applicirt er vff alle menschen / vnd bezeuget klärlich / **kein lebendiger könne für Gott gerecht werden** / nemblich / auß sich selbst / durch eigen verdienst vnd würdigkeit.

Vnd / lieber / was hette der Sohn Gottes vom himmel kommen / leyden vnd sterben dürffen / wanns der mensch dahin bringen könte / daß er durch seine eigene wercke könte für GOtt gerecht / vnd also ewig selig werden? Spricht nicht der Apostel Paulus: Er sey vmb vnser sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser gerechtigkeit willen aufferweckt? Das were je nicht von nöten gewesen / wenn wir auß vns selbst / Gottes gnad / vergebung der sünden / gerechtigkeit vnd seligkeit erlangen könten. Rom. 4:25.

Ey / sprechen sie / wir erlangen die erste gnad / das ist / vergebung der sünden durch Christum im tauff: wenn wir aber nach dem tauff wider gesündiget haben / so müssen wir die zweyte gnad durch vnser eigen werck / verdienst vnnd gnugthuung erlangen. Können auch wol thun. Nach dem vns Christus einmal die hand gebotten / vnd den zugang gemacht hat zu GOtt / so können wir auch etwas thun / so viel kräffte sind wol da / daß wir den himmel vnd die ewige seligkeit Gott abverdienen. Vnd / daß dem also sey / wollen sie eben mit Davids exempel darthun. Ziehen ein hauffen sprüche an / in welchen sich David vff seine gerechtigkeit berufft. Als / do er spricht: **Richte mich / HErr / nach meiner gerechtigkeit vñ frömigkeit.** Psal. 7:9. Item: **Ich bin ohn wandel für Gott / vñ hüte mich für sünde / darumb vergilt mir der Herr nach meiner gerechtigkeit** / Psal. 18:24.25. &c.

Aber sie sehen nicht / oder wollen nicht sehen / wie David so einen grossen vnterscheid mache zwischen der gerechtigkeit für Gott / vnd zwischen der gerechtigkeit für den menschen. Wenn ers mit menschen zu thun hat / do rühmet er sich offt seiner gerechtigkeit / vnd mags leyden / daß Gott richter sey zwischen jhm vnd seinen feinden: denn do wußte er sich gerecht vnnd vnschuldig. **Hab ich solches gethan** (spricht er im siebenden psalm) **vnd ist vnrecht in meinen händen / so verfolge der feind meine seele** / &c. Psa. 7:4.5.6. Als wolt er sagen: Man gibt mir schuld / ich hab dem König Saul nach der krone getrachtet: aber ich weiß / daß ich das nicht gethan habe / es geschicht mir dißfals gewalt vnd vnrecht. Wenn ers aber mit Gott dem HERRN zu thun hat / vnd für desselben richterstul gefodert wird / o / do schweigt er gar still von seiner eigenen gerechtigkeit / begert sich auch nicht ins recht einzulassen / sondern bittet dafür. **Ach nein HErr** / spricht er allhie / **nicht gehe ins gericht mit deinem knecht** / Was wiltu viel rechten? Ich gestehe dirs doch / ich bin nicht gerecht / **kein lebendiger ist für dir gerecht. So du sünde wilt zurechnen / o HErr wer wird bestehen?** Psa. 130: In summa: do helt sich David allein an die gerechtigkeit / die Christus erworben hat / welche bestehet in gnädiger vergebung der sünden.

Das ist es / was David lehret im 32. psalm / do er spricht: **Selig ist der mensch / dem die vbertrettung vergeben sind / dem die sünde** Psa. 32:1.2

bedeckt ist / dem der HErr die missethat nit zurechnet. Vff welch zeugnüß königs Davids sich der Apostel Paulus im newen testament beruefft/ vnd sagt/ König David habe in diesem psalm nichts anders gelehret / als / daß die seligkeit (vnd also auch die gerechtigkeit) sey allein deß menschen / welchem GOtt zurechnet die gerechtigkeit/ ohne zuthun der wercke. Wie dann der Apostel diese lehr von der gnädigen rechtfertigung deß armen sünders für Gott in der epistel an die Römer stattlich außführet/ vnd bezeugt / Es sey nicht anders/ alle menschen / (Juden vnd Heyden) seyen sünder / vnnd mangeln deß ruhms / den sie an Gott haben sollen / vnd werden ohn verdienst gerecht / auß seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestelt zu einem gnadenstul / durch den glauben in seinem blut / damit er die gerechtigkeit/ die für jhm gilt / darbiete/ in dem daß er sünde vergibt.

Rom. 4: 6.

cap. 3: 23. 24. 25.

Vnd was hat auch der Apostel Petrus anders lehren wollen / do er auffrat zu Jerusalem / am ersten Pfingstfest deß newen testaments / vnd lehrete auß dem Propheten Joel / der mensch würde selig werden / der den namen deß Herrn würde anruffen: das ist / der sein vertrawen vnd zuversicht allein setzen würde vff den namen / das ist / vff die gnad vnd barmhertzigkeit deß HErrn. Welches Herrn? Ey deß Herren / von welchem der Apostel ferner sagt / daß die Juden jhn genommen hetten durch die hände der vngerechten / vnd jhn angehefftet vnd erwürget. Gott aber hette jhn aufferwecket / vnd zum HErrn vnd Christ gemacht. Summa: Es were nu in keinem andern heyl / kein ander name were den menschen gegeben / darinne sie solten selig werden. Vnd das alles (sagt er) were gewiß vnd aber gewiß / das gantze hauß Israel solte das für gewiß wissen / daß nemblich diß der einige weg zur seligkeit were / der glaube an Jesum den gecreutzigten.

Act. 2: 21

Joel. 2: 32.

vers. 23: 36.

Act. 4: 12

Wie dann auch die sämptliche Apostel in dem ersten concilio oder versamblung zu Jerusalem den Juden / welche immer vff deß gesetzes werck dringen wolten / widersprochen / vnd einhelliglich diesen schluß gemacht haben: Wir glauben durch die gnade deß Herrn Jesu selig zu werden / gleicher weise wie auch sie / nemblich die glaubigen im alten testament / vff keine andere weise sind selig worden.

Act. 15: 11

Bleiben derhalben auch wir billich bey der Prophetischen vnd Apostolischen lehre / vnd schliessen mit dem Apostel Paulo/ daß der mensch gerecht werde ohn deß gesetzes werck / allein durch den glauben.

Rom 3: 28.

Vnd zwar/ wir haben grosse vrsach / worumb wir vber dieser lehre steiff halten sollen. Einmal sollen wirs thun wegen der ehre Gottes: Vff daß sich nicht jemand rühme. Wie der Apostel sagt: Auß gnaden seyd jhr selig worden durch den glauben/ vnd dasselbige nicht auß euch/ Gottes gabe ist es / nicht auß den wercken / Auff daß sich nicht jemand rühme/ als wenn er nemlich Gott den himmel abverdient hette. Inmassen die elende leute im Bapsthumb sich also rühmen dürffen / als welche immer vff jhr thun / vff jhre wercke vnd verdienst pochen / vnd meynen / Gott sey jhnen deßwegen den himmel schuldig/ sie haben jhn von rechts wegen zu fordern. Das heist die ehre vnd den ruhm / der Gott allein gebürt / jhme selbst zuschreiben.

Eph. 2: 9.

Darnach ists auch vmb vnsern trost zu thun. Darumb halten wir vber der lehre von gnädiger rechtfertigung deß armen sünders / ohn verdienst der wercke / allein vmb deß verdiensts Christi willen: vff daß vns vnser trost fest bleibe / das ist / vff daß wir an vnser seligkeit nicht zweiffeln dürffen / welches notwendig geschehen müßte / wenn wir auff vnsere wercke sehen solten. Paulus zeucht diese vrsach an: Darumb/ spricht er/ muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen / auff daß sie sey auß gnaden/ vñ die verheissung fest bleibe allem samen Abrahams / das ist / allen glaubigen. Was were es/ wenn vns Gott lang den himmel vnd das ewige leben verhiesse / wenn er die condition vnd beding hinzu setzte / Ja / woferrn jhrs mit ewern wercken verdienen werdet: das were eben so viel / als wann dir ein grosser herr tausend kronen verhiesse / aber mit dem beding / wo du zuvor den Necker werdest außtrincken: do were die verheissung nichts / du hettest dich auch im geringsten nicht drauff zu verlassen. Also auch/ wenn vns der himmel mit dem beding vnsers eigenen verdiensts verheissen were / vnd wir darauff vnser vertrawen setzen solten: es würde alles nichts seyn / denn das beding könten wir nimmermehr erfüllen/ vnd müßte also auch vnsere hoffnung der seligkeit ohn vnterlaß wancken.

Rom. 4: 16.

Daß aber etliche vns schuld geben / wir machen die leute ruchloß mit dieser lehre / daran thun sie vns vnrecht. Denn ob wir schon lehren mit dem Apostel Paulo / daß der mensch allein durch den glauben gerecht vnd selig werde: so sagen wir doch gar nicht / daß der seligmachende glaube allein sey/ vnd keine gute werck bey sich habe / sondern das widerspiel sagen wir / daß nemblich der seligmachende glaube müsse gute werck bey sich haben / sonst sey er kein seligmachender glaube. Welches abermal der Apostel selbst lehret / da er spricht: In Christo Jesu gilt allein der glaube/ der da thätig ist durch die liebe / das ist / der sich erzeigt in guten wercken (denn durch die Liebe werden alle gute werck verstanden.) Vnd wenn derhalben jemand sich deß glaubens rühmen / nicht aber der gottseligkeit sich befleissigen wolte / so werden wir jhm eben das sagen / was der Apostel Jacob zu einem solchen heuchler sagte: Du eiteler mensch/ weistu nicht/ daß der glaube ohn werck todt sey? Zeige mir deinen glauben auß deinen wercken: Sonst bistu ein lügner (wie Johannes sagt) betreugst aber niemand mehr als dich selbst / do du vielleicht

Gal. 5: 6. Rom. 13: 8. 9.

Jac. 2: 20.

1. Joh. 1: 8

ver-

vermeynest Gott vnd menschen zu betriegen.

Summa: So wenig das fewer ohn hitz seyn kan / so wenig kan der wahre glaube ohne gute werck seyn.

Ey / möcht jemandt sagen / was ist dann für ein vnterscheidt zwischen ewerer vnd der Bäpstler lehre? Ihr dringet vff die gute wercke / die Bäpstler auch. Antwort: Das ist der vnterscheid:. Wir lehren / daß der mensch zwar gute werck thun müsse / aber vff die gute werck dürffte er sich nicht beruffen / wenn er für dem gerichte Gottes stehet / (sonst werde er nimmermehr gerecht gesprochen werden / wie allhier David bekennet:) Sondern do müsse er einzig vñ allein seine zuflucht nemen zu der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes / vnnd Gott bitten / daß er vmb deß thewren verdienst Christi willen ihm seine sünde vergeben wolle. Vnnd weil wir solch verdienst Christi anderst nicht als allein durch wahren glauben ergreiffen / vnd vns zueygnen können / so sagen wir recht vnnd wol / daß wir allein durch den glauben für Gott gerecht werden. Nach dem wir aber also durch den glauben / vmb deß verdiensts Christi willen / auß gnaden gerecht worden seyn: so ist der glaube nicht müssig / sondern vbet sich in allerley guten wercken: welche dannher früchte deß glaubens genennet werden. Daher die alten recht gesagt haben: **Durch den glauben gehen wir zu Gott eyn / durch die liebe aber gehen wir von Gott zu dem nechsten.**

Vnd also sind wir vnser seligkeit gewiß vnd wol versichert / als welche wir nicht auff vnser verdienst / sondern vff das vollkommene verdienst Jesu Christi allein gründen. Do können wir rühmen mit dem Apostel Paulo: **Wir stehen in der gnade Gottes** / das ist / wir wissens vff dz allergewisseste / daß Gott vnser gnädiger vatter / wir seine liebe kinder seyen. **Seynd wir aber kinder** / **so seyn wir auch erben / nemlich Gottes erben / vnd miterben Christi.**

Rom. 5: 2.

Rom. 8: 17.

Was thun hingegen die Bäpstler? Dieselbige dringen vff die gute wercke der gestalt / daß sie auch jhren trost vnd zuversicht drauff setzen / vnnd sich darauff beruffen für dem gericht Gottes. Darumb können sie nimmermehr der gnade Gottes vñ deß ewigen lebens gewiß seyn. Sintemal die gute werck in diesem leben alle vnvollkommen / vnd mit sünden befleckt seyn: auch der mensch gemeiniglich mehr böse als gute werck thut: ja / weil wir sie auch schuldig seyn zu thun / darumb wir je nichts damit verdienen / noch vnsere sündenschulden darmit bezahlen vnd gut machen können. Daher auch das Fegfewer erdacht worden von den Bäpstlern: do sie lehren / wenn der mensch seine sünden in diesem leben nicht genug gebüßt habe / so müsse er nach diesem leben ins fegfewer / vnnd darinnen büssen. Vff daß er aber auß dem fegfewer erlöset werde / müsse er ein hauffen seelmessen für sich lesen lassen: vnnd zu erhaltung der Meßpfaffen etwas stattlichs stifften.

Also hat ein jrthumb den andern mit sich bracht: ist aber alles dahin gangen / daß sie den leuten die seckel leeren / vnd sich reichern möchten: die arme seelen vnnd gewissen der menschen blieben gleich wo sie wolten.

Vom Andern.

I.

HJr müssen aber fortschreyten zu der andern bitt / vnnd vernemen / wie David vmb errettung auß gegenwärtiger noth zu Gott dem HERRN seufftze. Allhie erzehlt er nach der länge:

1. **Wie es jhm so gar vbel gehe vnter der verfolgung Sauls.**
2. **Wie er sich verhalte in solchem elenden zustandt.**
3. **Was er von Gott bitte / vnd auß was vrsachen er begehre erhört zu werden.**

Das elendt Davids betrifft zum theil seinen leib / zum theil seine seele vnd gemüth. Vom eusserlichen leiblichen elendt redet er also: **Der feindt** (nemlich Saul) **verfolgt meine seele** / das ist / mein leben: Er wolt mich gern vmbbringen. **Er schlägt mein leben zu boden:** oder (wie andere lesen) **Er schlägt zu boden meine rotte** / das ist / meine soldaten. **Er legt mich ins finster:** das ist / Hie sitze ich in der finstern höle / darein ich mich für jhm hab verstecken müssen. **Ich vnd meine soldaten sind wie die todten in der welt** / das ist / wir sehen auß wie die todte cörper / die etliche jahr im grabe gelegen: so vbel hat vns Saul zugerichtet. Gleich wie es ein abschewlich ding ist vmb solche todte leychnam: vnnd ob sie schon gantz scheinen / jedoch wenn man sie anrühret / so zerfallen sie: Also (wil David sagen) sehe ich vnnd meine leute vberauß jämmerlich vnnd abschewlich auß: es ist keine krafft mehr in vns / wir gehen daher wie die schämē / so gar sind wir abgemattet durch die langwierige schwere verfolgung.

Das ist das eusserliche leyden Davids. Wie befindet er sich aber jnnerlich? Wie gehets dem hertzen vñ der seele? **Mein geist** (spricht er) **ist in mir geängstet / oder verstürtzt** vñ verschlagen / das ist / Ich bin so voller angst / furcht / schrecken vñ zagen / daß ich fast nicht weiß / wo auß oder eyn / vñ müßte für leyde sterben / weñ ich mich nicht durch wahren glauben / vnd durch hülffe deß heyligen Geistes der schwehren gedancken vnd anfechtungen erwehrete. **Mein hertz ist mir in meinem leib verzehret:** das ist / es wil sich fast nicht mehr trösten lassen. So gar nimbt der schmertz vnd trawrigkeit vberhandt / daß fast kein empfindlichkeit mehr da ist / vñ dz hertz keinē trost mehr wil annemē. Wie er auch in einem andern psalm sagt: **Mein seel trawrig auß der massen / wil sich nicht mehr trösten lassen.**

Ps. 77: 3.

Do sihet man / daß auch die allerheyligste kinder Gottes nicht eysern seyn / daß es jhnen nicht solte wehe thun / wenn sie verfolgt / oder sonst geplagt vnd geängstiget werden. David hats wol erfahren / wie einem zu muth sey in langwierigem trübsal / vnd wie schwehr es zugehe / wanns einer mit gedult solle außstehen vnd vberwinden. Sollen derhalben nicht kleinmühtig werden / wenns etwan so weyt kompt mit vnserm creutz vnd leyden / daß wir meynen / wir können nicht mehr /

wir müssen vndenligen in dem schweren kampff der anfechtungen: sondern vnsere augen sollen wir alßdann wenden zu Gott dem Herrn / nicht zweiffelnde / der den David gestercket / vnd jhme außgeholffen / da kein krafft mehr in jhm / kein leben mehr an jhm war / der werde auch vns die hand bieten: vnd durch seine göttliche krafft in vnser schwachheit mächtig seyn / also daß wir endlich alle eusserliche vñ jnnerliche leyden fein werden vberwinden / sie seyen gleich so hart vnd schwer / als sie jmmer wollen.

Sonsten ist bey der schweren klage Davids zu mercken / daß es Gott wol leyden möge / daß seine kinder für jhn tretten / jhr hertz außschütten / für jhm weinen / winseln vnd weheklagen / vnd jhre not vnd anligen nach der lenge erzehlen. Ja er mags nicht allein leiden / sondern wils auch haben / daß wirs thun sollen. Sein befehl stehet da: **Wirff dein anligen auff den Herrn** / das ist / klag jhm deine not / **so wird er dich versorgen / vnd dich nit ewiglich in vnruhe lassen.** Wolan / sagt David / so will ichs dann also machen / deß abends / **morgens vnd mittags will ich klagen vnd heulen / so wird der Herr meine stimme hören.**

Pſ. 55:23.

vers. 18.

Vnd zwar eben durch solch klagen vnd heulen nemen wir Gott dem Herrn das hertz / daß er sich vber vns erbarmen / vnd mit seiner hülff vns erscheinen muß. Denn er ist gar ein barmhertziger Herr: es jammert jhn bald / wenn er sihet die not seiner lieben glaubigen / vnd höret wie sie also ängstiglich zu jhm schreyen vnd seufftzen. **Ich muß auff sein / vnd hülffe schaffen: denn die armen seufftzen:** spricht Gott im zwelfften psalm. Also der Herre Christus / als Maria vnd Martha für jhm weineten / vnd jhm das leyd klagten (da jhr bruder Lazarus gestorben war) ward er dermassen bewogen / daß jhm auch die **augen vbergiengen** / vnd also bald rüstete er sich zu dem grossen wunderwerck / nemblich zur aufferweckung Lazari. Also / da die Apostel klagten in der wüsten: **HErr woher sollen wir brot nemen / daß diese essen?** Als wolten sie sagen: Hie ist weder zu beissen noch zu brechen: Da kondte Christus nicht lenger warten / sondern mußte wunder thun / vnd die arme leute speisen.

Pſa. 12:6.

Joh. 11:35

Marc. 8: 4.

II.

Was hat aber David gethan in seinem betrübten zustand? Er sagts vns auch / vnd erzehlet weitleufftig / was seine **gedancken / reden vnd seufftzen** gewesen.

I.

Ich dencke / spricht er / **an die vorige zeiten** / das ist / an meine vorige glückseligkeit. Ich erinnere mich / wie mirs hiebevor so wol gangen / wie ich so ein geliebter vnd geehrter mann gewesen bey allem volck / do ich mit Goliath gekämpfft / do ich wider die Philister vnd andere feinde außgezogen / vnd einen sieg nach dem andern erhalten. Ich rede / oder / wie es eigentlich heist / ich tichte von den thaten deiner hände / die du nemblich / o Gott / an mir / wie auch vorzeiten an andern glaubigen gethan hast. Auß denselben alten thaten schöpffe ich mir einen newen muth / vnd eine newe zuversicht auffs zukünfftige.

David will so viel sagen: Ich tröste mich / daß mehr leute gewesen / die also verfolgt worden / wie ich jetzund verfolgt werde / vnd doch Gott dem HErrn lieb vnd angenem gewesen / auch endlich von jhm sind errettet worden auß jhren nöten. Wolan / derselbige getrewe Gott / wirds auch mit mir also machen / daß ichs werde ertragen können: wird mich auch nicht ewiglich in vnruhe lassen. Hab ichs doch vor der zeit selbst erfahren / daß ers doch trewlich vnd vätterlich mit mir meyne: warumb solt ich jhm denn ins künfftige nicht auch zutrawen / daß er mir beystehen / vnd mich erretten werde zu rechter zeit.

Ein schön beyspiel hat vns hiemit der fromme David gegeben / mit was für gedancken wir vmbgehen / womit wir vnsere zeit vertreiben sollen / wenn noth vnd elend vorhanden ist / nemblich / mit betrachtung der wercke vnd thaten Gottes / das ist / wir sollen auffschlagen die alte historien / vnd zurück dencken / obs nicht andern auch also gangen / wie es vns gehet. Wie wir dann exempel gnug finden werden in heiliger Schrifft altes vnd newes testaments / es sey was für creutz es wolle. Bistu arm: du wirst leute finden / die Gott lieb gewesen / vnd doch armut gelidten / aber auch in armut Gottes hülff erfahren haben. Das wird deinem hertzen wol thun / wenn du wirst bedencken / wie Gott die arme wittwe zu Sarepta ernehret in der thewren zeit / wie er den Propheten Eliam gespeiset / wie er dem volck Jsrael in der wüsten brot vnd wasser verschafft: vnd was der exempel mehr seyn. Wirstu verfolgt: Ey gedencke nur an David. Ist der mann nicht herumb getrieben worden im elend / viel jahr nach einander? Hats aber nicht auch der außgang stattlich bewiesen / daß es Gott jederzeit gut mit jhm gemeint / vnd daß eben das langwirige elend der weg gewesen zu der königlichen herrligkeit / zu welcher er endlich erhaben worden?

1 Reg. 17: 8. 16.

Ein denckwürdig exempel haben wir dessen im ersten buch der Maccabeer / an dem alten Mathatia. Der hat jhm vnd seinen kindern die alte historien wissen einzubilden in der schweren verfolgung vnter dem Antiocho. Als er sterben solte / foderte er alle seine kinder für sich / vnd thet diese schöne rede an sie: **Lieben söhne / eyffert vmb das gesetz / vnnd waget ewer leben für den bund vnserer vätter. Vnd gedencket / welche thaten vnsere vätter zu jhren zeiten gethan haben. Abraham ward versucht / vnd blieb fest im glauben / das ist jhm gerechnet worden zur gerechtigkeit. Joseph hielt das gebott in seiner trübsal / vnd ist herr in Egyptenland worden. Phineas / vnser vatter / eyfferte Gott zu ehren / vnd erlanget den bund / daß das priesterthumb auff jhn bleiben solt. Josua richtete den befelch auß: der jhm gegeben war / darumb ward er der oberste fürst in Jsrael. Caleb gab zeugnüß / vñ straffte das volck / darumb hat er ein besonder erbe erlanget. David bliebe trew vnd rechtschaffen an Gott / darumb erbet er das königreich ewiglich. Elias eyfferte vmb das gesetz / vnd ward gen himmel geführet. Anania /**

1. Macc. 2: 50.

Azaria

Azaria vnd Misael glaubten / vnd wurden auß dem fewer errettet. Daniel ward von wegen seiner vnschuld errettet von den löwen. Also bedenckt was zu jederzeit geschehen ist / so werdet jhr finden / daß alle die auff Gott vertrawen / erhalten werden / ꝛc.

Eben also hats David auch gemacht / solche gespräch hat er auch gehalten mit seinen leuten / die jhm im elend anhiengen. Wie er denn allhie zu verstehen gibt / daß er nicht allein gedacht habe an die thaten Gottes / sondern auch von denselben geredet.

Ich rede von allen deinen thaten / Ich sage von den wercken deiner hände.

Ohn zweyffel wird der fromme David solches offt gethan / vnd seinen kriegsleuten damit ein hertz eingesprochen haben / daß er jhnen fürgehalten die exempel anderer glaubigen / wie dieselbigen in dergleichen not gewesen / vñ doch errettet worden: item seine eigene erfahrung / wie jhm Gott vor der zeit auß dergleichen vñ wol grösserer gefahr geholffen. Wird jhnen fein gewiesen haben / wie sie jhnen solche exempel / solche erfahrung der hülff Gottes zu nutz machen / wie sie sich damit trösten solten in gegenwärtiger not / damit sie nicht zagten / viel weniger verzagten an Gottes hülffe / sondern der gewissen zuversicht lebten / der Gott / der nie keinen glaubigen verlassen / würde sie auch nicht lassen: der seinen David bißanher in aller gefahr beschützt vnd beschirmet / der würde jhn auch ins künfftige nicht lassen stecken / es käme gleich wozu es wolte:

Plutarch. in vita Cæsaris.

Vom Julio Cæsare liset man / daß / als er in dem krieg mit Pompejo / einsmals sich allein / vnd zwar bey nacht / dazu vnbekandter weise in einem kleinen schifflein vber meer führen lassen / vnd aber wind vnd meer jhm so gar zu wider gewesen / daß dem schiffmann selbst aller muth entsuncken / do habe er (Cæsar) dem schiffmann hertzhafftig zugesprochen: Confide, Cæsarem vehis, & fortunã Cæsaris comitem, Das ist / **Hab ein gut hertz / du hast Cæsarem in deinem schiff / welchen dz glück noch nie verlassen hat.** Viel kräfftiger hat David seinen leuten also zusprechen kõnen: **Wolgemut liebe Soldaten / jhr habt den David bey euch / welchem nicht das wanckelmütige glück / sondern Gott selbst noch allezeit beygestanden / der Gott / der vnwandelbar ist / vnd derhalben nimmermehr kan absetzen von denen / welche er einmal in seinen schutz vnd schirm auffgenommen hat.**

Nun / daran hat David recht vnd wol gethan / daß er seine Soldaten also ermahnet vnd getröstet hat. Es soll auch seyn. Welche in der erkantnüß Gottes weiter kommen seyn als andere / oder mehr glaubens vnd muths haben als andere in not vnd elend: die sollen billich den vnwissenden vnnd furchtsamen beyspringen mit lehr / trost vnd ermanung. Christus befahls dem Apostel Petro: Wenn er würde bekehrt vñ gestärckt seyn / so solte er auch seine brüder stärcken. Petrus hats auch gethan. Ich meyne / er hat den leuten wissen zuzusprechen / ich meyne er hat den betrübten sündern wissen zu predigen von der vberschwenglichen gnade deß Herrn Jesu / vnd desselben theuren verdienst: daneben aber auch zu heiligem gottseligem wandel anzumahnen. Inmassen solches alles seine episteln gnugsam außweisen.

Noch ems hat David gethan / da es jhm also vbel gangen vnter der verfolgung Sauls. Nicht allein hat er bey sich selbst gute gedancken / nicht allein mit andern gute gesprech gehabt / sondern auch zum gebet gegriffen / einen seufftzen vber den andern zu Gott in himmel geschickt. Wie er dann ferner allhie sagt: 3.

Ich hebe meine hände auff zu dir.
Meine seele dürstet nach dir / wie ein dürr land / Sela.

Das erfolgt drauff: wenn man den wercken Gottes nachsinnet / vnd mit andern davon redet / so wird durch solche gottselige gedancken vnd gesprech / in den hertzen gleichsamb angezündet ein rechter eyffer vnd eine brünstige begierde Gott anzuruffen / vnd mit wahrem vertrawen bey jhm allein zu suchen trost / hülff vnd errettung. David hats also befunden. Drumb spricht er / er breite seine hände auß zu Gott / seine seele dürste nach Gott / vnd nach seiner hülffe / wie ein dürr land nach feuchtigkeit.

Vnd zwar / Gott ists auch allein / zu dem wir in not vnd angst vnsere zuflucht nemen / vnd nach welchem vnsere seele einen durst vnd verlangen haben muß / soll anders geholffen / soll vnsere außgedorrte matte seele erquickt vnd gelabt werden.

Die armen blinden leut im Bäpstthumb heben jhre hände auff zu den götzen / es dürstet sie ohn vnterlaß / nach den verstorbenen heiligen / die sollen hören / die sollen helffen / da sie doch weder hören noch helffen kõnen. Das heist die **lebendige quelle verlassen / vnd cisternen graben / die doch löchericht seyn / vnd kein wasser halten:** darüber Gott klage beym propheten Jeremia. Jer. 2: 13.

Nicht weniger sündigen die jenigen / welche so gar vff die erde vnd vff jrrdische ding verpicht seyn / daß sie nur dürstet nach reichthumb / nach zeitlicher ehr vnd wollust / vñ meynen / wann sie nur dozu gelangen kõnten / so weren sie selige leute. Vergessen vnter deß Gottes / vnd der himlischen gaben / welche Gott seinen kindern mittheilet: darnach haben sie weder durst noch verlangen. Ach der elenden leute! was ists nu mehr / wann sie alles erlangen was sie begeren / wann sie nur reich / groß / ansehnlich worden / vñ in allerley wollüsten leben? Wol mag man da sagen / wie Christus sagte von dem wasser deß Jacobsbrunns: **Wer deß wassers trincket / den wird wider dürsten: nimmermehr kan der mensch seinen durst leschen mit den zeitlichẽ vergänglichen dingen. Es gehet da / wie bey den wassersüchtigen: Je mehr getruncken / je mehr gedürstet.** Nur ein brunn ist / der den durst der seelen rechtschaffen stillet: der brunn / auß welchem David getruncken hat: **Wer deß wassers trincket / das ich jhm geben werde** (spricht abermal der Herr Christus) **den wird ewiglich nicht dürsten.** Drumb lockt vns auch der Herr zu sich / wir sollen doch kommen vnd bey jhm wasser holen: **So jemand dürstet,** Joh. 4: 13. Joh. 7: 37.

der komme zu mir vnd trincke : wer an mich glaubt/von deß leibe sollen ströme deß lebendigen wassers fliessen / das ist / er soll dermassen erquickt vnd gelabt werden mit den reichen gaben vnd gnaden deß H. Geistes/daß auch andere glaubigen seines vberflusses genissen / vnd durch jhn werden getröstet vnd erbawet werden.

Welche verheissung der trewe Heyland gar stattlich hat wahr gemacht am ersten Pfingstfest zu Jerusalem : da er/ nach d weissagung Joelis/ vber seine Apostel/als sie einmütig beysammen waren/vnd beteten/ seinen H. Geist nicht außgetröpffelt / sondern gleichsam mit vollen strömen außgegossen hat:also daß jhre hertzen/welche freylich nach krafft auß der höhe / als ein dürr land nach feuchtigkeit seufftzeten / mit demselben himlischen thaw rechtschaffen sind befeuchtiget / erquickt vnd fruchtbar gemacht worden. Wie dann die herrliche gaben desselbigen Geistes sich also bald an jhnen herfür gethan / vnd gleichsam herfür gegrünet haben / inmassen hievon die histori / welche heut auß dem zweyten capitel der geschichten pflegt erkläret zu werden/ gnugsam zeugnuß gibt.

III. Was ist aber die bitte Davids / vnd was begert er von Gott/in dem er also seine hände außbreitet/ vnd zu Gott betet vnd flehet ? Zwar / es ist solches leicht zu erachten:aber doch erscheinets auch gnugsam auß dem gantzen psalm. Dann nicht nur einmal hat David diese bitte gesetzt / sondern vielmal dieselbige widerholet/ vnd durch den gantzen psalm gleichsam eingesprengt.

Bald im anfang schreyet er Gott also an:

Herr Erhöre mein gebet.
Vernim mein flehen.
Erhöre mich. Vnd noch einmal v. 7. **Herr erhöre mich bald.**

Darnach erklärt ers noch besser / was sein begeren sey:

Verbirge dein antlitz nicht für mir.
Laß mich frue hören deine gnade.
Thue mir kundt den weg / darauff ich gehen soll: das ist / zeige mir doch mittel vnd weiß/ wie ich der grossen gefahr / darin ich stecke / entgehen / vnd mit dem leben davon kommen möge.

Vnd noch klärer: (den:

Errette mich mein Gott von meinen fein-
Erquicke mich: Oder/wie andere lesen / **Erhalte mich beym leben.**
Führe meine seele auß der not.

Hingegen:

Verstöre meine feinde.
Bringe vmb alle die mich ängstigen.

Wo der schmertz ist do legt man die hand hin. Wann not vorhanden ist / so lernt man schreyen. Drumb ists kein wunder / daß David ein ding so offt widerholet/vñ/ do er sonst drey vnterschiedliche bitten an den Herrn hat in diesem psalm / dannoch in einer jeden bitte diese bitt (vmb errettung auß gegenwärtiger not)mit einmenget. Ach es war auch not vber not / gefahr vber gefahr vorhanden. Es schien / als were es vmb sein leben gethan : kein schlüpffloch wußte er mehr / dareyn er sich vberge-

ben könte/ darein er sicher seyn könte für dem grimmigen Saul. Drumb wars zeit zu schreyen vmb hülff vnd rettung. 1.

Das macht auch/daß er vnter andern vrsachen die er einwendet/sonderlich GOtt dem HErrn das fürlegt / daß es nemblich hoch zeit sey zu hülffe zu kommen. Ach Herr spricht er/eile doch/erhöre mich doch bald. Vrsach:

Mein geist vergehet sonst. Vnd /
Ich werde sonst gleich werden denen die in die grube fahren.

Das ist: ich komme sonst dem Saul in die hände / er wird mich sonst ertappen vnd vmbbringen / wo du es / o Gott nicht verhüetest / vnd bald bald hülffe schaffest. Ja ich werde ohn das nicht mehr dauren können : es dörffte bald geschehen / daß ich in der grossen angst vnd trawrigkeit dahin fiele / vñ gleich als in einer ohnmacht vergienge.

Er zeucht aber auch herfür sein hertzliches vertrawen vff Gottes güte vñ gnade/ vnd bittet/Gott wolle jhn doch nicht lassen / weil er so fest auff jhn trawe vnd bawe/ 2.

Denn (spricht er) **ich hoffe auff dich:**
Denn mich verlanget nach dir:
Denn zu dir habe ich zuflucht.

Ja er führt Gott dem HErrn zu gemüt die ehre seines heiligen namens:wie er dann spricht / HErr erhalte mich **vmb deines namens willen**/das ist/ wie ers selbst erkläret / **vmb deiner gerechtigkeit willen**/ die du in schutz der frommen vnd straff der gottlosen zu erweisen pflegst:vnd **vmb deiner güte willen** / die du mir vnd allen glaubigen verheissen hast : bevorab aber **vmb deiner warheit willen**/ das ist/vmb deiner warhafftigē verheissung willen. **Als wolt er sagen:** Du hast den namen/vñ prangest mit diesen ehrentiteln in deinem wort / daß du ein gerechter / ein gütiger/ ein warhafftiger Gott seyest. Diesen deinen namen vñ ruhm wirstu ja an mir nicht verlieren. Summa:Wz auch David für vrsachen einwendet/ so gedenckt er doch mit keinem wörtlin seines verdiensts oder würdigkeit / sondern hangt vnd klebt allein an Gottes gnad vnd barmhertzigkeit/ vnd verlest sich auff seine ewige warheit. 3.

Wir lernen auß dieser bitte Davids/ daß es wol erlaubt sey / auch die leibliche notturfft / auch zeitliche irrdische ding von Gott zu bitten / wenn man sich nur am ersten vmb die ewige himlische güter bekümmert/ vñ vor allen dingen vmb dieselbige bey Gott anhelt. Gleich wie allhie David / nach dem er zuvorderst vmb vergebung der sünden Gott den Herrn angeschrien (im ersten theil deß psalms) auch nun (in diesem zweyten theil) vmb irrdische wolthaten bittet / nemblich / vmb schutz wider die feinde/vmb fristung deß lebens/vmb errettung auß gegenwärtiger not vnd gefahr. Vnd da ists auch Gott dem Herrn nicht zu wider/ wann **grosse not** vorhanden/ daß wir auch **mit grossem** geschrey/ vnd mit vielem flehen jhme anligen / vnd gleichsam auff jn dringen vñ stürmen mit vnserm gebet. Wie es allhie David gemacht : der vber die massen hefftig zu Gott geschrien / vnd seine bitt vmb errettung wol zwelffmal widerholet hat/im ersten / andern vnd dritten theil deß psalms.

Auch mögen wir/ gleichsfals nach dem exempel Davids/eben **die not vnd das elend**/ welches vns drückt/ Gott dem Herrn als ein vrsach fürhalten/ worumb er eilen / vnd mit seiner hülffe nicht lang außbleiben solle. Item: Wir mögen jhm fürlegen **vnser hertzliches vertrawen** / welches wir vff jhn als vff vnsern einigen nothelffer gesetzt. Ja / wir mögen jhm zu bedencken geben **seine eigene ehre** / jhn erinnern **seiner gerechtigkeit / seiner güte/ seiner warheit**: Vnd zwar insonderheit **seiner warheit.** Inmassen auch David allhie diese vrsach an die spitze gestellt / vnd damit gleichsam den ersten angriff gethan in seinem gebet / da er gesprochen: **Erhöre mich** / o GOtt / **vmb deiner warheit willen:** Du hast mir zugesagt/ich solle

Ps. 27: 8. könig in Juda werden: du kanst nicht in abrede seyn. Vff diese zusag verlaß ich mich: **Mein hertz helt dir für dein wort**/ das wirstu ja an mir wahr machen / vnd deinen könig nicht vmbkommen lassen / ehe er noch zur königlichen kron vnd scepter gelanget.

Also machte es Abraham / als jhn GOtt vff die schwere prob setzte / vñ jhn seinen sohn hieß schlachten: do hielt er sich nur an Gottes warheit. **Er wußte vffs allergewisseste/ was Gott verheist das könne er auch thun.** Nun hatte er Gottes verheissung für sich/ **daß in Isaac alle geschlechte auff erden solten gesegnet werden.** Drumb verließ er sich drauff / vnd wagete es derhalben getrost/ zu thun was jhm Gott befohlen hatte. Ist ein lustig werck. Gott will sehen was Abraham thun werde / ob er auch jhn mehr lieben werde als sein eigen fleisch vnd blut. Hingegen will Abraham sehen / was GOtt thun werde / wie er jhm seine verheissung halten werde. Vnd denckt / Gott hat mehr zu verlieren dann ich / nemblich **das wort seiner warheit**: es stehet jhm seine eigene ehre drauff. Vnd traun / damit gewint Abraham: Gott muß jm gewonnen geben/ Isaac muß leben.

Rom. 4: 21. Gen. 12: 3 c. 21. v. 12.

Diese kunst last vns auch lernen / vnd wann vns Gott angreifft wo es vns wehe thut / so last vns jhn angreiffen wo wir jhn halten können/ nemlich bey seinem wort / bey seinen herheissungen/ welche er vns in seinem wort gegeben hat. Damit werden wir jhn recht fassen / vnd gleichsam zwingen / daß er vns die gewünschte hülff nicht wird können versagen.

Vom Dritten.

NJt wenig worten last vns nu auch reden von der dritten bitte Davids: do er bittet vmb regierung deß heiligen Geistes.

Lehre mich thun nach deinem wolgefallen. Dein guter Geist führe mich auff ebener ban.

Was jhn zu dieser bitte vervrsacht habe / ist gut zu gedencken. Es wolte das creutz eben schwer werden / die verfolgung werete lang / Saul ward je lenger je grimmiger / vnd also die gefahr je lenger je grösser. Da furchte der gute mann / als der jhm auch seiner schwachheit bewust / es möchte jhn etwan die vngedult so weit vbertreiben / daß er etwas thete oder redete / das sich gegen Gott nicht liesse verantworten. Vnd gewißlich / es ist bald geschehen: man sihets wol an den allerheiligsten / wie sie in langwirigen trübsalen gestrauchelt / wie harte reden sie herauß gestossen / auch der geduldige Job/ auch der thewre mann Gottes Elias / vnd andere mehr.

Drumb bittet David/ Gott wolle jhn durch seinen heiligen Geist also regieren / damit er sich recht halte/ vnd nichts böses gedencke/ rede oder fürneme in seinem creutz. Das meynt er/ do er also seufftzet: **Herr lehre mich thun nach deinem wolgefallen / dein guter Geist führe mich auff ebener ban.**

Vnd das hat er gar offt von GOtt gebeten in wehrender verfolgung. O Herr (spricht er im 25. psalm) **zeige mir doch deine wege / vnd lehre mich deine stege.** Vnd im 17. psalm: **Erhalte mich auff deinen fußsteigen / daß meine tritte nicht gleiten: Behüte mich durch das wort deiner lippen/ für menschenwercken/ auff dem wege deß mörders:** das ist / behüte mich / daß ich nicht den bösen leuten folge/ die mir rahten/ ich solle mich an dem könige Saul rechen / vnd zum mörder an jhm werden. Abermals im 141. psalm: do bittet er / daß Gott auch sein hertz für bösen gedancken / auch seinen mund für vngedultigen reden behüten wolle: **Neige mein hertz nicht auff etwas böses: HErr / behüte meinen mund/ vnd bewahre meine lippen.**

Ps. 25: 4. Ps. 17: 5. 45

Ps. 141: 4. 8.

Vns zum exempel / wann wir etwan lang in armut / kranckheit/ verfolgung/ oder anderm elend stecken/ daß wirs auch also machen / wie es David gemacht hat/ vnd was wir bey vns selbst nit finden/ dasselbige bey GOtt dem Herrn suchen/ nemblich gedult/ hoffnung/ beständigkeit: daß wir ohn vnterlaß jhn anruffen vnd bitten / er wolle vns durch seinen guten Geist regieren / vnd gnad verleyhen / daß wir in vnserm creutz vnd leyden vff dem rechten wege / vff ebener bahn bleiben / nicht etwan abweichen / vnd mit vngedult vnd murren vns an jhm vnserm Gott versündigen.

Nicht allein aber in trübsal / sondern auch sonst in gemein soll diß vnser täglicher wunsch vnd gebet seyn / daß vns Gott mit dem H. Geist begnaden wolle / mit welchem er die Apostel zu Jerusalem begnadet hat. Es muß ja etwas fürtreffliches seyn vmb die gabe deß H. Geistes / weil Christus desselbigen Geistes gegenwart seiner eigenen gegenwart fürgezogen / vnd seinen betrübten jüngern/ da er von jhnen scheiden wolte / keinen kräfftigern trost hat wissen zuzusprechen/ als/ daß er sie vertröstet vff die sändung deß H. Geistes/ welchen er nennete die verheissung deß Vatters / vnd sagte/ darauff solten sie warten / vnd nicht von Jerusalem weichen / nach wenig tagen würden sie derselben verheissung geweret / vnd mit dem H. Geist getaufft werden.

Act. 1: 4.

Als der berümbte König / Alexander der grosse genant / einem von seinen rähten eine stadt schenckte/ vnd aber derselbe sich entschuldigte/ mit fürwendung / es gebürte jhm nicht / eine solche gabe zu nemen / eine stadt zu haben: Ey / sagte der König

drauff/ du solt jetzt nicht sehen was dir gebühre zu nemen/ sondern was mir gebühre zu geben. Deutete hiemit an: weil er ein grosser könig were/ so müßte die gabe / mit welcher er einen trewen diener verehren wolte / auch groß vnd herrlich seyn. Welch eine grosse vnd herrliche gabe muß dann erst das seyn / welche Gott der höchste könig seinen lieben glaubigen verheissen / vff welche er sie so hoch vertröstet hat / auch nach dem er allbereit seinen Sohn jhnen geschenckt vnd gesendet hatte?

Freylich freylich ist diß die höchste vnd herrlichste gabe / ohn welche vns auch die andere gaben Gottes nicht können nutz oder heylsam seyn. **Ohn diesen Geist kan niemand Jesum einen Herrn nennen** viel weniger an jhn glauben / viel weniger jhn anruffen / viel weniger etwas thun das jhm gefällig sey. Ohn diesen Geist kan niemand außthauren in creutz / in trübsal / in anfechtungen / im tode: kein trost kan alßdann hafften / ohn welchen dieser Geist ins hertz legt. Daher er **der tröster** genennet wird vom HERRN Christo. In summa: dieser Geist ist **das pfand vnsers erbes zu vnser erlösung**: durch jhn sind wir versigelt biß **vff den tag Jesu Christi**: er wohnet in vns / er **bleibet in vns ewiglich.**

1. Cor. 12: 3.
Joh. 15: 26.
Eph. 1: 13: 14.
Eph. 4: 30
1. Cor. 3: 16.
Joh. 14: 16.

Das wußte David wol / drumb bat er so fleissig vmb die gabe deß heiligen Geistes: vnd / da er diesen werthen Geist betrübt hatte durch seinen schweren fall / vnd daher den trost vnd die frewde deß heiligen Geistes eine zeitlang nicht fühlete / wie betete / wie seufftzete er da zu Gott? **O Gott erbarm dich mein nach deiner grossen barmhertzigkeit: Nim doch den heiligen Geist nicht von mir / Gib mir widerumb den gewissen Geist** / der mich gewiß mache deiner gnade/ stercke mich mit **dem fürstlichen / frewdigen Geist** / der mir einen newen mut gebe/ vffs new mich willig vnd lustig mache zu thun was dir wolgefällig ist.

1. Reg. 3: 9.

Salomon / als er etwas von Gott bitten solte / bat er vmb weißheit vñ verstand. Das war etwas. Er hats auch erlangt / ist weise gnug gewesen/ (was die politische weißheit / die weltweißheit antrifft.) Aber in seiner grossen weißheit ist er endlich zum narrn worden / do er sich durch seine weiber bethören / vnd zur abgötterey hat verleiten lassen. Das macht / das beste hatte er außgelassen in seinem wunsch vnd gebet. Zu vorderst / zu vorderst hette er das von Gott bitten sollen / was sein vatter David jederzeit gebeten / nemblich / ein gottseliges hertz / ein hertz das durch den heiligen Geist regiert vnd in der furcht Gottes erhalten würde.

Lasts vns derhalben mit dem frommen David halten / vnd diß gebetlein stets in vnserm mund vnd hertzen führen: **Ach HErr / lehre vns thun nach deinem wolgefallen / dein guter Geist führe vns auff ebener bahn.**

Ist denckwürdig/ daß er nicht allein bittet / daß jhn Gott lehren / sondern auch daß er jhn führen wolle durch seinen Geist. Vnd zwar/ es muß auch beysammen seyn / lehren vnd führen. Mancher ist gelehrt gnug/ weiß den willen Gottes wol: aber das hertz hat er nicht / daß er denselben volbringe. Vnd zwar fleisch vnd blut kans auch nicht thun/ **es kan dem gesetz nicht vnderthan seyn / es vermags nicht**/ spricht der Apostel. Drumb müssen wir freylich beydes von Gott bitten/ nemblich/ daß er vns nicht allein seinen willen zu erkennen geben/ sondern auch den sinn vnd die krafft vns geben wolle / daß wir demselben willen gemeß leben: In summa / daß er vns selbst führen vnd leyten wolle durch seinen Geist / damit wir vff seinen wegen wandeln.

Rom. 8: 7

Allein müssen wir vns auch führen vnd leyten lassen / nicht widerspenstig seyn / wann vns Gott die hand beut. Dann / das were eben so viel / als wann ein kind / da es die mutter führen wolte / jmmer zabelte vnd schlüge / wolte mit gewalt außreissen: do würde auch die mutter seiner müde werden / vnd es liegen lassen. Gott der Herr ist ja willig / er will vns führen/ er will vns mit seinem auge leiten/ spricht er im zwey vnd dreissigsten psalm: nemblich/ wie eine mutter / die kein auge verwendet von jhrem kleinen kinde / bevorab / da es in gefährlichen orten gehet. Aber er will auch haben / daß wir vns von jhm führen lassen / vnd **nicht seyn wie rosse vnd mäuler / den man zaum vnd gebiß muß ins maul legen / wann sie nit herbey wollen**: sondern / daß wir gern vnd willig zu jhm kommen/ vnd durch seinen guten Geist / nicht aber durch den bösen geist / den Satan / vns regieren vnd führen lassen.

Ps. 32: 8.
vers. 9.

David setzt vrsach hinzu / worumb jhn Gott dieser bitte geweren solle:

Dann du bist mein Gott: v. 10.
Dann ich bin dein knecht. v. 12.

Als wolt er sagen: Der bund vermags / den du / o Gott / mit mir auffgerichtet hast. Dann in demselbigen bunde hastu mir zugesagt / nicht allein / daß du mir meine sünde vergeben wolltest / sondern auch / daß du mir schencken wolltest den heiligen Geist / durch welches krafft ich hinführo der sünde widerstand thun vnd in deinen gebotten wandeln möchte.

Wann dann Gott eben den bund / vff welchen sich allhie David beruffe / mit einem jeden vnter vns in der heiligen Tauff auch gemacht/ vnd nachmals offt erfrischet vnd ernewert hat beym heiligen Abendmal: so können wir (wann wir vmb den heiligen Geist ansuchen wollen) jhme solchen bund auch fürhalten / vnd jhn getrost mahnen vmb das jenige/ was er vns zu geben verheissen / vnd deßwegen sich gegen vns gleichsam verpflicht vnd verbunden hat.

Nur / daß wir vnserer gegenzusag vnd gegenpflicht auch ingedenck seyn / vnd Gott dem HErrn trewlich dienen: vff daß ein jeder vnter vns mit David beydes sagen könne: nicht allein / **Gott ist mein Gott vnd mein Herr**: sondern auch: **Ich bin sein getrewer knecht.** Vnd mit Hißkia: **Gedencke Herr/ wie ich für dir gewandelt habe in der warheit / mit vollkommenem**, das ist auffrichtigem hertzen / **vnd habe gethan was dir gefallen hat.**

Beschluß.

DIß ist die erklärung dieses schönen vnd lehrreichen psalms. Man zehlet jhn vnter die siben bußpsalmen. Vnd gewißlich / es ist auch ein rechter bußpsalm / als in welchem David die drey stück / vff welche ein mensch / der busse thun will / sehen muß / gar wol in acht genommen.

Es muß ein solcher mensch erkennen seine sünd vnd elend : er muß sich trösten der erlösung auß dem elend / welche Christus Jesus hat zu wege gebracht : er muß / fürs dritte / Gott für solche erlösung danckbar seyn / nicht nur mit worten / sondern mit seinem gantzen leben. Das thut David in diesem psalm. Zuvorderst erkent vnd bekent er / daß er ein armer sünder sey / vnd nicht bestehen könne für Gottes gericht. Darnach sihet er sich vmb nach der erlösung auß solchem elend : sucht aber dieselbige weder bey sich selbst / noch bey jrgend einer creatur / sondern bey Gott dem HErrn / bey desselben vnverdienter gnad vnd barmhertzigkeit. Endlich hat er auch den hertzlichen fürsatz / mit einem gottseligen leben sich danckbar gegen Gott zu erzeigen. Vnd weil er vermerckt / daß auch dieses nicht in seinen kräfften stehe / ruffet er Gott den HErrn an / er wolle jhm dazu gnad verleihen durch seinen H. Geist / damit er recht leben / vnd als ein trewer knecht Gottes mög erfunden werden.

Diese drey stück hat Petrus in seiner ersten Pfingstpredigt / auß sonderbarem trieb des heiligen Geistes seinen zuhörern eingebildet : mit solchem nachdruck / daß bey drey tausend seelen dadurch bekehrt / vnd vff den weg deß lebens gebracht worden.

Diese drey stück pflegen wir alle jahr in vnsern kirchen / bey verhandlung deß Christlichen Catechismi der gemeine GOttes vffs new fürzuhalten vnd zu erklären: vnd das / Gott lob vnd danck auch nicht ohn gewünschten nutz vnd frucht : sintemal die krafft deß H. Geistes / welche in d' predigt Petri mitgewircket hat / sich auch dabey findet / vnd viel leute / jung vnd alt / klein vnd groß / dadurch zur erkantnuß Gottes vnd jhres Heylandes / vnd also zur ewigen seligkeit geleytet werden.

Last vns derhalben diesen drey stücken mit fleiß nachdencken. Insonderheit last vns wol zusehen / daß wir / im handel der rechtfertigung für GOtt / bey leybe nicht vff vnser oder anderer menschen verdienst vnd gnugthuung / sondern allein vff Gottes gnad vnd vff das thewre verdienst JEsu Christi trawen vnd bawen : auch nachmals (wann wir nu auß gnaden / durch den glauben sind gerecht worden) nicht vermessen seyn / als könten wir etwas guts thun von vns selbst : sondern jmmerdar mit David beten vnd seufftzen / Gott wolle vns durch seinen guten Geist regieren / vnd selbst in vns schaffen / was für jhm gefällig ist. Das soll heut vnser Pfingstlatein seyn.

Keyser Carl der fünffte hat sein leben mit diesen worten beschlossen: **HErr gehe nicht ins gericht mit deinem knechte!** Ist eine gute clausul / ein guter beschluß deß lebens. Sintemal doch vnser Christenthumb mit demuth muß angefangen / mit demuth auch gemittelt vnd geendet werden. Vnd was sollen wir anders sagen / wann wir stehen für Gottes gericht? Sollen wir vnsere wercke / sollen wir der verstorbenen heiligen verdienst herfür ziehen? Ach es thuts nicht. David hets auch wol gewust / wann etwas gülte. Eins / eins muß es allein thun / nemblich der demütige fußfall / daß wir vns mit David nur also bald für Gott schuldig geben / vmb gnade bitten / vnd vns beruffen vff den mann / der vnser schuldregister mit seinem blut cassirt / ein loch dadurch gemacht / vnd es an sein creutz geheffter hat / nemblich vff Jesum Christum. Do / do wird vnser gewissen gestillet / do wird vnser hertz befriediget / vnd mit der gewünschten absolution vnd vergebung der sünden auffgerichtet vnd erfrewet werden.

Darauff wird das vbrige von sich selbst folgen. Wann wir den himlischen trost der gnade Gottes fühlen werden / so wird nicht allein vnser mund vnd zunge mit David singen: **Lobe den HErrn meine seele / vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat : der dir alle deine sünde vergibt / vnd heylet alle deine gebrechen :** sondern vnser hertz wird auch willig vnd bereit seyn / neben der danckbarkeit deß mundes auch die danckbarkeit deß lebens Gott dem HErrn folgen zu lassen. Wir werden Gott preisen an vnserm leib vnd seel : ja beydes leib vnd seel werden wir jhme darstellen / zu einem lebendigen / heiligen / jhm wolgefälligen opffer / vnd vns also gantz vnd gar jhm ergeben zu seinem dienst vnd gehorsam. Psal. 103: 2. 3:

Nur / daß wir nicht ablassen mit David zu beten vmb regierung deß H. Geistes. Dann ohn denselben (wie vorgemeldet) können wir nichts thun : durch jhn aber können wir alles thun / so viel nemblich GOtt in dieser schwachheit von vns fordert. Desto gehertzter aber können wir vmb den H. Geist bitten / weil Gott diese bitte keinem glaubigen versagen kan. Dann / so vnsere eltern vns können gute gaben geben / wie viel mehr / (spricht Christus) **wird mein himlischer Vatter den heiligen Geist geben denen die jhn drumb bitten.** Luc. 11: 13.

Vnd wann nu dieser edle Geist / das himlische Pfingstwasser / vber vns wird außgegossen seyn / alsdann werden vnsere von natur dürre vnd vnfruchtbare hertzen / also bald anfangen außzuschlagen / zu grünen vnd zu blühen / vnd allerley schöne früchte zu tragen / früchte deß glaubens / früchte der liebe : Gott zu ehren / dem nechsten zu nutz. An krafft vnnd safft wird es vns nimmermehr mangeln / es falle gleich auff vns die hitze der trübsalen / oder das fewer der anfechtungen. Dann das wasser / das vns Christus gegeben hat / das trostwasser deß heiligen Geistes / wird in vns bleiben / vnd in vnsern hertzen ein lebendiger brunn werden / der da quellen wird biß ins ewige leben. Joh. 4: 14.

Dem HERRN JEsu Christo / dem einigen brunnquell vnd außtheiler deß heiligen Geistes sey lob ehr vnd preiß jetzt vnd zu ewigen zeiten / Amen.

Am Pfingstfest

Die Zweyte Predigt.

Text.

Jeremiæ am ein vnd dreissigsten capitel / vers. 31. 34.

Vom alten vnd newen bund.

31 SIhe / es kompt die zeit / spricht der HERR / da will ich mit dem hause Jsrael / vnd mit dem hause Juda einen newen bund machen /

32 Nicht wie der bund gewesen ist / den ich mit jhren vättern machte / da ich sie bey der hand nam / daß ich sie auß Egyptenland führete / welchen bund sie nicht gehalten haben / vnd ich sie zwingen mußte / spricht der HERR.

33 Sondern das soll der bund seyn / den ich mit dem hause Jsrael machen will nach dieser zeit / spricht der HERR / Ich will mein gesetz in jhr hertz geben / vnd in jhren sinn schreiben : Vnd sie sollen mein volck seyn / so will ich jhr Gott seyn.

34 Vnd wird keiner den andern / noch ein bruder den andern lehren vnd sagen / Erkenne den HERRN : Sondern sie sollen mich alle kennen / beyde klein vnd groß / spricht der HERR : Dann ich will jhnen jhre missethat vergeben / vnd jhrer sünde nicht mehr gedencken.

Außlegung.

DJe Juden freweten sich sehr auff jhre Pfingsten / vnd rühmetens hoch / daß jhnen Gott das gesetz gegeben hette. Dann vmb Pfingsten / das ist / funffzig tage nach Ostern ist das gesetz gegeben worden : wie zu lesen im neunzehenden capitel deß zweyten buchs Mosis.

Vnd zwar / wenn man das gesetz / wie es an jhm selbst ist / ansihet vnd bedencket / so war es je eine grosse gnade Gottes / daß sich Gott dem Jüdischen volck also gnädiglich offenbarete / vnd in eigener person mit jhm redete bey dem berge Sina / welches er sonst keinem volck auff erden gethan hat. Darumb auch nicht vnbillich die glaubige Juden darüber frolockten / vnd diese gnade Gottes hoch rühmeten / singende: **Der HErr zeiget Jacob sein wort / Jsrael seine sitten vnd rechte. So thut er keinen Heyden / noch lest sie also wissen seine rechte / Halelujah!** Psa. 147: 19. 20.

Aber / wenn man darneben ansihet die kräffte der menschen / wie daß der mensch gar nicht vermag das gesetz zu halten : so haben die Juden wenig vrsach gehabt sich desselben zu erfrewen / sondern solten viel mehr erschrocken vnd betrübt worden seyn / wenn sie auch nur dran gedacht haben. Denn das gesetz drewet den fluch Gottes vnd die ewige verdammniß allen die es nicht vollkömlich halten.

Wir aber / liebe Christen / wir haben vrsach vff vnsere Pfingsten vns recht hertzlich zu frewen. Denn vnsere Pfingsten sind vns eine erinnerung / daß GOtt vns arme sünder nicht mehr mit dem fluch deß gesetzes will schrecken : sondern er will vns vnsere sünden vergeben vmb Christi willen / vnd will vber vns den heiligen Geist außgiessen / gleich wie er jhn in den ersten Pfingsten vber die lieben Apostel außgegossen hat / durch dessen erleuchtung vnd getrieb wir an Christum glauben / seinen gebotten folgen / vnd also ewig selig werden können. Dessen erinnern vns vnsere Pfingsten.

Darumb wir / wir / liebe Christen / wir (sag ich noch ein mal) können recht fröliche Pfingsten halten.

Gleich aber / wie wir mit grösserer frewde Pfingsten halten können / als die Juden : also sollen wir auch mit grössern eyffer Gott dem Herrn dancken als die Juden.

Auff der Juden Pfingsten mußte man Gott dem HERRN opffern / nemlich zwey webebrot / von zwo zehenden semelmehl / gesäwert vnd gebacken / darneben siben jährige lämmer ohn wandel / vnd einen jungen farren / vnd zween widder / zum brandtopffer / speißopffer vnnd tranckopffer: item einen zigenbock zum sündopffer / vnd zwey jährige lämmer zum danckopffer: wie wir lesen im dritten buch Mosis / daß es Gott also geordnet / vnd seinem volck vfferlegt hat. Von vns aber fordert Gott der HERR solche opffer nicht / sondern das fodert er / vnd das wil er von vns haben / daß wir vns selbst jhme auffopffern / vnd gleich wie Er sich vns gantz gegeben hat (denn er hat vns seinen Sohn gegeben / gibt vns auch den heyligen Geist / vnd wohnet durch denselbigen in vns) also wil er / daß wir vns jhme gantz schencken sollen. Levit 23: 17. 18. 19. 20.

Nun haben wirs zwar einmal gethan in vnserer tauff. Denn da haben wir vns verpflichtet / daß wir dem Satan vnd allen seinen wercken absagen / vnd Gott allein dienen wollen. Aber leyder / wir vergessen offt solcher vnserer zusag. Darumb hats Gott wol verordnet / daß wir neben der heyligen tauff / auch das heylige nachtmal haben / durch dessen gebrauch wir den bundt / den wir in der tauff mit jhm gemacht / vnd darnach etwan vbertretten haben / widerumb ernewern können. Denn das nachtmal ist nicht allein darzu eingesetzt / daß es vns soll deß todtes Christi erinnern / vermög der wort Christi: **Solches thut zu meiner gedächtnüß** / das ich nemlich meinen leib für euch in den todt gegeben habe: Sondern auch / daß es soll ein erfrischung seyn deß bundts Gottes mit vns menschen / wie Christus spricht von dem kelch deß heyligen Abendmals / er sey **das newe Testament** / oder / **der newe bundt** / welcher durch sein blut bekräfftiget worden: klärlich damit anzeigende / daß wir durch den gebrauch deß H. Abendmals den bundt mit Gott ernewern / vnnd also einen newen trost der gnade Gottes vberkommen sollen.

Weil wir dann eben zu dem endt auch in diesem vnserm Pfingstfest sind zusammen kommen / daß wir nicht allein von dem newen herrlichen gnadenbundt / welchen Gott in den ersten Pfingsten newes Testaments zu Jerusalem (gleich wie vorzeiten den gesetzbundt / in den ersten Pfingsten altes Testaments / vff dem berge Sina) geoffenbaret hat / mit einander reden vnd handeln: sondern auch das heylige Abendmal halten / vnnd dobey denselbigen bundt mit Gott ernewern vnd erfrischen wollen: so ists billich / daß wir vor allen dingen wol bedencken / was doch derselbige bundt vff sich habe / vnd / was das für ein bundt sey / den Gott mit vns Christen im newen Testament gemacht hat.

Kürtzlich nun davon zu reden: so ist der bundt Gottes / den er mit vns Christen im newen Testament gemacht hat / nichts anders / als / eins theils die verheissung Gottes / daß er vns wolle gnädig seyn / vns vnsere sünde vergeben / den heylige Geist vnd das ewige leben schencken vmb deß blutvergiessens Christi willen: Vnd anders theils vnsere gegenpflicht / daß wir jhm wollen gehorsam seyn / vnd jhm zu lieb vnnd ehr alle vntugend meyden / vnnd aller tugend vns befleissen.

Das ist der bundt Gottes / dessen vns vnsere Pfingsten erinnern: Das ist der bundt / den vns Gott durch das heylige Abendmal jetzundt vffs new wil versigeln / dazu wir auch vnsers theils vns vffs new wollen verpflichten.

Vnnd stehet solcher bundt in zweyen stücken. Das erste stück ist / was vns Gott zusagt in seinem bundt. Das ander stück ist / was wir dargegen jhme zusagen. Welche beyde stück wir nun fein ordentlich nach einander erklären wollen.

Vnd erstlich wollen wir sagen / was das für grosse wolthaten seyen / die Gott zusagt allen denen / welche sich in seinen bundt wollen begeben.

Vff daß wir vns selbst eine lust machen / in den bundt Gottes zu tretten.

Darnach wollen wir auch anzeigen / was das für ding seyen / die Gott hingegen von vns erfordert.

Vff daß wir nicht etwan auß vnwissenheit den bundt Gottes vbertretten / vnnd seine gnade verschütten.

Vom Ersten.

Betreffend den ersten punct / nemlich was vns Gott in seinem bundt verheissen habe: so sind fürnemlich drey wolthaten / die vns Gott in dem newen bundt verheissen hat / vnnd durch das heylige Abendtmal vffs new versiegelt vnd bekräfftiget:

Die erste wolthat ist / daß vns Gott vnsere sünden / die wir biß anhero gethan haben / vmb deß bluts Christi willen verzeihen wil:

Die andere wolthat / daß er vns wil den heyligen Geist schencken / durch dessen hülff wir die sünde forthin können meyden.

Die dritte wolthat / daß er vns nach diesem leben wil das ewige leben geben.

Das sind grosse ding / liebe Christen / vnd da soll ja niemandt dahinden bleiben / wenn man solche stattliche gaben wil außtheilen.

Im alten bundt / den Gott vor zeiten mit den Juden gemacht hatte / waren zwar auch stattliche verheissungen. Gott verhieß jhnen / daß er jhren samen vermehren wolte / wie die sternen am himmel / vnd den sandt am meer: Item / daß er jhnen ein gewisses landt einräumen / vnd ein königreich vnter jhnen auffrichten wolte: Item / daß er sie wolte segnen in demselbigen lande: daß er auch jhre policey vnnd regiment erhalten / schützen vnd schirmen wolte. Das waren ja freylich nicht geringe dinge. Aber / wie dem allem / so warens doch nur jrrdische dinge / was den buchstaben anlangt / es lautete alles vff jrrdische güter / nach dem buchstaben: wiewol / nach dem geist / dieselbige jrrdische güter / vff die himlische ewige güter gedeutet haben. Dannher der Apostel sagt: **Das gesetz habe den schatten gehabt der zukünfftigen güter.** Aber doch nach dem buchstaben (wie gemeldt) waren es lauter jrrdische ding. Heb. 10. 1.

Im newen bundt aber ist/auch dem buchstaben nach/alles himlisch. Do werden wir nicht erst vff ein jrdisches Canaan/oder vff ein jrdisches königreich gewiesen (wie vorzeiten den glaubigen durch solche dunckele schatten die himlische güter sind angebildet vnd verheissen worden) sondern stracks weiset vns Gott vff den himmel / vff das ewige reich/in welchem wir mit Christo ewiglich leben vñ herrschen sollen. Alle verheissungen deß newen bundes/das ist/ alles was vns Gott im Evangelio verheissen hat/ gehet dahin / daß wir vergebung der sünden/den heyligen Geist/vnd das ewige leben haben sollen vmb Christi willen.

Zwar es erfordert auch Gott im newen bundt von vns/daß wir jhm sollen gehorsam seyn:Denn er wil keine gottlose bundtsgenossen haben. **Was nimbstu meinen bundt in deinen mundt/** (spricht er zum gottlosen) **so du doch zucht hassest/vnd mein wort hinder dich wirffest?** Aber das ist der vnterscheidt zwischen der anforderung deß gehorsams gegen jhm im alten vnnd newen bundt. Psal.50: 16.

Im alten bundt befahl Gott allein / daß wir jhm gehorsam seyn solten:Im newen bundt befihlt ers nicht allein/daß wir jhm gehorsam seyn sollen/ sondern gibt vns auch die kräffte darzu durch seinen geist/daß wirs thun können.

Im alten bundt drang Gott vff den vollkommenen gehorsam/vnd wolte kurtzumb haben / daß man das gesetz vollkömlich hielte: Im newen bundt aber ist er zu frieden mit dem **glauben / der durch die liebe thätig ist /** wie der Apostel redet/ das ist/wenn der mensch an Christum glaubet / vñ solchen glauben beweiset mit guten wercken/ also/ daß er sich befleisset Gott dem Herrn zu dienen vnd zu gehorsamen. Weyter begert vns Gott im newen bundt nichts anzufordern. Gal.5:6.

Im alten bundt hieß es also: **Verflucht sey jederman / der nicht bleibet in allem / das geschrieben stehet im buch deß gesetzes / daß ers thue:** das ist / wer die zehen gebott im geringsten vbertritt / der muß ewiglich verflucht vnnd verdampt seyn. Im newen bundt aber heist es also: **Kindtlein/ wir sollen ja nicht sündigen: Ob aber jemandt sündigte / so haben wir einen fürsprecher bey dem vatter / nemlich Jesum den gerechten.** Deut.27: 26. Gal.3:10. 1. Joh. 2: 1.

Das macht / daß der alte bundt nicht hat können kräfftig seyn. Es war dem gesetz vnmüglich/ daß es jemandt solt selig machen. Denn es ward **geschwächt durch das fleisch/** (spricht der Apostel) das ist/die menschen waren gantz verderbt/vnd kondten derhalben den gehorsam nicht leysten/welchen das gesetz von jhnen forderte. Vnd zwar / es war auch der alte bundt zu dem ende nicht gemacht worden/daß er solte kräfftig seyn/ das ist/ mit dem gesetz wars dahin nicht angesehen / Gott hatte es nit der meynung gegeben/als ob jemandt dodurch/ nemlich durch haltung deß gesetzes/vnd also durch den alten bundt köndte selig werden: Sondern das war der zweck desselbigē gesetzbundes/ daß die menschen dadurch zur erkandnuß jhrer sünde gebracht Rom.8:3.

würden/ vnd ein recht verlangen bekommen solten nach der gnade Jesu Christi: wie auch dannher das gesetz **ein zuchtmeister auff Christum/** von dem Apostel genennet wirdt. Vnnd ist einmal gewiß/daß auch vnter dem alten bunde/ das ist/im alten Testament/ kein mensch jemals ist selig worden durch den alten bundt: sondern alles was selig worden ist / auch zur zeit deß alten bundes/das hat müssen selig werden durch krafft deß verheissenen newen bundes. Rom.3: 20. Joh.7:37 Gal.3:24

Wie dann Gott der HERR im alten bundt jmmerdar etliche verheissungen deß newen bundes seinen glaubigen gegeben hat/welche verheissungen sie mit wahrem glauben ergriffen / vnd also durch die gnade deß HERRN Jesu / gleicher weise wie auch wir / selig worden sind. Eine solche verheissung deß newen bundes stehet im verlesenen text/ da Gott klärlich bezeuget / daß der alte bundt nicht hab kräfftig seyn können/ weil jhn niemandt gehalten/vnd derhalben die glaubigen Israeliten vff einen andern bundt weiset / nemlich vff den newen bund/von welchem er vber die massen lieblich redet: **Sihe es kompt die zeit / spricht der HErr/da wil ich mit dem hause Israel / vnnd mit dem hause Juda einen newē bund machen. Nicht wie der bundt gewesen ist / den ich mit jhren vättern machte/ da ich sie bey der hand name/ daß ich sie auß Egyptenlandt führete / welchen bundt sie nicht gehalten haben / vnd ich sie zwingen mußte/** oder wie es im Hebräischen lautet: **Sie sind nicht blieben in meinem bunde/drumb hab ich auch nicht jhr herr oder ehemann vnd bundtsgenoß bleiben können:** oder wie der Apostel im newen Testament diese wort angezogen hat: **darumb hab ich auch jhrer nicht wollen achten.** Summa: der alte bundt hat keine krafft gehabt / wegen der verderbten art vnd natur der menschen. Heb. 8:9.

Was ist aber dann nu der newe bundt / vff welchen Gott die glaubigen vertröstet hat? Das/ spricht er/ **soll der bundt seyn/ den ich mit dem hause Israel machen wil nach dieser zeit: Ich wil mein gesetz in jhr hertz geben / vnd in jhren sinn schreiben / vnd sie sollen mein volck seyn/ so wil ich jhr Gott seyn. Ich wil jhnen jhre missethat vergeben / vnd jhrer sünde nicht mehr gedencken.** Das ist der kern deß newen bundes.

Im alten bundt schriebe Gott das gesetz wol auff steinerne taffeln. Aber im newen bund schreibt ers **nicht in steinerne / sondern in fleischerne taffeln deß hertzens /** wie der Apostel bezeuget. Er läst vns nicht allein eusserlich seinen willen vorhalten / durch das gepredigte wort: sondern erleuchtet auch inwendig vnsere hertzen durch seinen heyligen Geist / vnnd lencket sie zum gehorsam gegen seinen gebotten. 2.Cor.3:3.

Vnd das ist es/was Gott ferner sagt im verlesenen text: **Es wird keiner den andern / noch ein bruder den andern lehren vnnd sagen / Erkenne den HErrn: sondern sie sollen mich al-**

le kennen beyde klein vnnd groß / spricht der HErr. In summa: Sie werden alle von Gott gelehrt seyn: wie es Christus erklärt bey dem Evangelisten Johanne. Joh. 6: 45.

Das thut Gott im newen bundt: Er macht solche leute / die in seinen gebotten wandeln. (Also redet Gott beym Propheten Ezechiel.) Daß sie aber biß daher nit darinne gewandelt habē / daß verzeyhet er jhnen alles vmb Christi willen / wie der text sagt: Ich wil jhnen jhre missethaten vergeben / vnd jhrer sünde nicht mehr gedencken. Ja auch / do sie gleich ins künfftige auß schwachheit vffs new sündigen solten / so verzeyhet er jhnen doch auch dasselbige vmb Christi willen. Wie Johannes im vorangezogenen spruche sagt: Ob jemand sündigen wolte / (nemlich ins künfftig) so haben wir doch einen fürsprecher beym vatter / nemlich Jesum den gerechten / welcher ist die verlühnung für vnsere sünde. Ezech. 36: 27. 1. Johan. 2: 1.

Das ist je ein lieblicher bundt / liebe Christen. Vnd wie köndte doch Gott gnädiger vnd freundlicher mit vns handeln. Alles was wir bißher böses gethan haben / das wil er vns verzeyhen / wenn wir nur forthin froñ seyn wollen. Vnd wenn wir den fürsatz haben froñ zu seyn / so wil er vns dazu helffen durch seinen heyligen Geist / vnd vns also selbst froñ machen. Vnd wann wir nun durch hülffe seines Geistes thun / so viel vns müglich ist / so wil er mit vns vor lieb nemen / vnd die vbrige gebrechen verzeyhen / die etwan auß menschlicher schwachheit mit vnterlauffen.

Wie solte sich doch Gott freundlicher gegen vns erzeigen? Vnd gewißlich / wer nun nicht lust hat in den bundt Gottes zu tretten / der muß nicht lust haben in himmel zu kommen. Denn wer lust hat in himmel zu kommen / dem wird da alles angebotten / das dazu von nöhten ist. Wañ einer in himmel kommen wil / so ist von nöhten / daß jhm seine sünden verziehen seyen: das wirdt jhm da angebotten. Wenn einem seine sünden verziehen sind / so ist vō nöhten / daß er forthin die sünde meyde: die kräfftte solches zu thun werden jhm da auch angebotten. Vnd wann er thut / so viel er thun kan / durch hülff deß heyligen Geistes: so hält jhm Gott die vbrige schwachheiten zu gut / vnd deckt alles zu mit dem verdienst Jesu Christi.

Was solte man doch mehr thun an meinem weinberge / das ich nicht gethan hette an jhm? Vrtheilt selbst jhr bürger zu Jerusalem: spricht Gott beym propheten Esaia. Also mögen wir hie wol sagen: Was solte doch Gott mehr thun bey vns armen menschen? wie solt er sich eines mehrern erbieten / als er sich in seinem bunde gegen vns erbotten hat? Nun ich hoffe / was gottselige hertzen seyn / die werdens erkennen / daß Gott in alle wege ein rechter trewer bundtsgenoß sey / vnnd daß das alles stattliche ding seyen / die er vns in seinem bund verheissen hat. Esa. 5: 3. 4.

Vom Andern.

WOllen derhalben fortschreiten / vnd nun fürs andern auch vernemen / was dann wir in diesem bunde Gott dem HErrn sollen verheissen vnd leisten. Das sagt vns Gott mit zweyen worten:

Sie sollen mein volck seyn.

Das ists alles / was Gott von vns begehrt. Er wil haben / daß wir sollen sein volck seyn / das ist / wie ers anderswo erkläret / daß wir in seinen gebotten wandeln sollen. Welchs sind aber Gottes gebotte? Johannes sagts vns kurtz / vnd summirt alle gebotte Gottes: Das ist Gottes gebott / spricht er / daß wir glauben an den namen seines Sohns Jesu Christi / vnd lieben vns vntereinander. Das ist der wille Gottes / ewerer heyligung / spricht der Apostel Paulus. Vnd Christus: Lasset ewer liecht leuchten für den menschen / daß sie ewere gute werck sehen / vnd ewern Vatter im himmel preisen. Ezech. 36: 27. 1. Joh. 3: 23. 1. Thess. 4: 3. Matt. 5: 16.

Sehet / das verheissen wir Gott in seinem bund / das sollen wir jhm auch leisten. Vnd ist ja billich / daß wirs thuen. Sintemal er vns nicht allein erschaffen / sondern auch / da wir von jhm abgefallen / vns durch seinen Sohn erlöset / vnd gar thewr erkaufft hat / nemlich / nicht mit goldt oder silber / sondern mit dem thewren blut seines eingebornen Sohns / deß vnschuldigen vnbefleckten lämblins. Weil wir dann so thewer erkaufft seyn / ey so gebührt sichs / daß wir Gott preisen an vnserm leib vnd geist / denn sie sind beyde Gottes: Also schleufft vnd vermahnt der Apostel Paulus. 1. Pet. 1. 19. 1. Cor. 6: 20.

Wen ein reicher herr ein armē leibeygenen schlaven / der in Türckey oder anderßwo in harter gefängnüß gehalten worden / ranßionirt / vnd etwan tausent kronen für jhn gegeben hette / so würde jederman sagen / es sey billich / daß dieser mensch demselbigen herrn sein lebetag diene. Wie vielmehr ists billich / daß wir Gott dienen in heyligkeit vnnd gerechtigkeit / vnser lebenlang / weil er nicht tausent kronen / sondern seinen Sohn für vns gegeben / vnnd durch denselben vns auß der allerschrecklichsten dienstbarkeit / auß der gefängnüß der sünde / deß Satans / vnnd deß ewigen todes erlöset hat.

Gewißlich / wenn wirs recht bedächten / so solten wir nicht wissen / wie wir im dienst Gottes fleissig gnug seyn köndten. Der Apostel Paulus schreibt vō sich / Die liebe Christi dringt jn also zu thū nemlich Gott rechtschaffen zu dienen. So heists im newen Testament. Es darff da nicht viel vermahnens oder treibens. Die liebe Christi dringet. Im alten Testament trieb vnd drang Moses immer vff die leute / schlug gleichsam vff sie zu mit den dräwungen deß gesetzes: wirstu das nicht thun / wirstu jens nicht thun / so wirstu verflucht seyn / verflucht im hause / verflucht auff dem felde / verflucht wo du stehest oder gehest. Im newen Testament bedarffs solches treibens gar nicht bey den rechten Christen. Die liebe Christi dringet sie froñ zu seyn. 2. Cor. 5: 15. Deut. 28: 15. 16. ꝛc.

Vnd es kombt sie auch nicht schwer an / daß sie froñ seyn. Wie Johannes sagt: Dz ist die liebe zu Gott / daß wir seine gebott haltē / vnd seine gebott sind nit schwer. Die gebott Gottes sind nit schwer / verstehe / den rechtschaffenen Christen. 1. Joh. 5: 3.

Wie

Matth. 11.30. Wie auch Christus selbst sagt: **Mein joch ist saufft / vnd meine last ist leicht/** verstehe meinen rechten jüngern. Den heuchlern sind die gebott Gottes vber die massen schwehr. Zum exempel: Wenn einem heuchler gesagt wirdt auß Gottes wort / er **solle sich nicht voll sauffen** / welches das leichteste ist vnter allen gebotten Gottes / so kompts jhm doch schwer für. Aber einem frommen menschen ists nicht schwer/ sondern das widerspiel ist jm schwer/da er etwan vnter gesellschafft gereth/ vnd mitzumachen / das gebott Gottes zu vbertretten genöhtiget wird/ das/ das ist jhm ein schweres. Vnd wann etwas geschehen (wie es dann geschehen kan) so betrübt er sich von hertzen drüber/ vnnd bittet es Gott mit grossen seufftzē ab. Also hats ein meynung auch mit andern gebotten Gottes. Den heuchlern sind sie schwer/ja vnmüglich. Den rechten Christen aber / die durch den Geist Gottes widergeboren seyn / sind sie nit schwer/ sondern leicht: wie die Schrifft bezeuget / vnd ein jeder frommer Christ bey sich selbst befindet.

Psal. 119: 158. Ich sehe die **verächter** / (sagt der fromme kö, nig David) **vnd es thut mir wehe / daß sie dein wort nicht halten.** Also sind gesinnet alle rechtschaffene Christen: Es thut jhnen in jhrem hertzen wehe/ wann sie sehen/daß Gottes gebott vbertretten werden.

Ich sage nicht / daß ein Christ gantz vnnd gar ohne sünde leben könne. Das ist je nicht müglich: sintemal die widergeburt in diesem leben vnvollkommen ist / vnd wir fleisch vnd blut / so lang wir hie wallen/ mit vns herumb tragen. Daher auch Rom. 7: 19. ein rechtschaffener Christ **nicht allezeit thut/** was er wil (inmassen der Apostel von sich selbst bekandte) sondern wirdt offt vbereilet durch die schwachheit deß sündlichē fleisches. Aber das thut ein Christ: er behält allezeit den fürsatz Gott zu dienen. Vnd also kan er nit sündigen: wie Johannes 1. Joh. 3: 9. sagt: **Wer auß Gott geboren ist / der thut nit sünde/ denn sein same bleibt in jhm/vnd er kan nicht sündigen / denn er ist auß Gott geboren:** Dieweil er nemlich sich allezeit befleisset eine newe creatur zu seyn / vnd streitet wider das fleisch/ wie Gal. 5: 24. abermals der Apostel sagt: **Welche Christum angehören / die creutzigen ihr fleisch sampt den lüsten vnd begierden.** Vnnd ob er gleich etwan einen fall thut / das ist/ in eine oder die andere sünde gereth/so bleibt er doch nicht liegen / er beharret nicht in sünden / sondern stehet bald widerumb auff/ erholt sich widerumb durch wahre ernste busse. In summa/Er verhält sich also/daß jederman sehen kan/ er seye ein newe creatur/ sein leben vnnd wesen sey weyt anders/als das leben vnd wesen der vnwidergebornen gottlosen weltkinder. Vnd wañ das an einem menschē ist/so ist Gott zu frieden (wie im ersten theil gesagt worden) vnd sollen einem solchen menschen die übrige schwachheiten nicht schaden / das ist / sie sollen jhm nicht zur verdammüß zugerechnet / sondern auß gnaden vmb Christi willen verziehen werden.

Doch / wenn man redlich mit Gott handelt. Mancher sagt/er habe den fürsatz/vnnd wolle fleiß thun: aber im hertzen denckt er gar anders. Das heist nicht redlich mit Gott gehandelt: vnd solchen wil auch Gott nit gnedig seyn. Deñ / wie im pfalm geschrieben stehet / **er bringt die lügner vmb.** Psal. 5: 7. Das sind aber rechte lügner / die da Gott dem HERRN ein lügen zusagen dürffen. Aber es wird jhn niemandt betriegen. Es ist der jenige/der hertzen vnd nieren prüfet/vnd wird dermal eins alles an tag bringen / wie wir mit jhm gehandelt haben. Vnd so viel auch vom zweyten stück.

Beschluß.

HAben also gehört / was das für ein bundt sey/den Gott im newen Testament mit vns gemacht / vnd dessen vns vnsere Pfingsten erinnern / ja den wir auch jetzt gleichsam vffs new mit Gott dem HERRN eyngehen vnnd machen sollen beym heyligen Abendmal: Nemlich/ daß es ein solcher bundt sey / darinnen Gott seines theils vns zusagt / er wölle vns vnsere sünden / die wir bißher begangen haben/ vergeben: er wolle vns den heyligen Geist schencken/vff daß wir ins künfftig die sünde meyden: endtlich auch das ewige leben vns geben vmb Christi willen. Mit den vbrigen gebrechen aber wolle er gedult haben / woferrn wir nur auffrichtig für jhm wandeln/ vnnd vns hüten für muthwilligen sünden. Das sagt vns Gott zu in seinem bunde. Wir vnsers theils verpflichten vns hergegen / daß wir jhn für vnsern Gott erkennen / ein recht kindlich vertrawen zu jhm haben/ vnnd in seinen gebotten zu wandeln vns trewlich vnd ohne betrug befleissen wollen.

Weil wir dann allesampt darumb versamblet seyn / daß wir in solchen bundt mit Gott tretten: so gebe der allmächtige Gott / daß wirs allesampt thun mit rechtschaffenem hertzen / damit wir nicht allein in diesem leben für seine bundsgenossen gehalten werden / sondern auch in dem ewigen leben dieses seines bundts geniessen / vnnd seiner himlischen frewde vnd herrligkeit sampt allen seinen außerwehlten theilhafftig werden mögen.

Diese gnade wolle vns der getrewe Gott verleyhen vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen/Amen.

(O)

Am Pfingstfest

Die Dritte Predigt.

Text.

Zun Hebreern am zwölfften capitel / vers. 18. 25.

Vom vnterscheid der alten vnd newen Pfingsten / welchen vns der Apostel auß dem zweyten buch Mosis erkläret / vnnd vnter dem bildt der zweyer berge Sina vnnd Sions lieblich fürgemahlet hat.

18 IHr seyd nicht kommen zu dem berge / den man anrühren kondte / vnd mit fewer brandte / noch zu dem tunckel / vnd finsternüß vnd vngewitter /

19 Noch zu dem hall der posaunen / vnd zur stimme der wort / welcher sich wegerten die sie höreten / daß jhnen das wort ja nicht gesagt würde.

20 (Dann sie mochtens nicht ertragen was da gesagt ward. Vnnd wann ein thier den berg anrührete / solt es gesteiniget / oder mit einem geschoß erschossen werden.

21 Vnd also erschrecklich war das gesichte / daß Moses sprach: Ich bin erschrocken vnd zittere.)

22 Sondern jhr seyd kommen zu dem berge Zion / vnd zu der statt deß lebendigen Gottes / zu dem himmlischen Jerusalem / vnd zu der menge vieler tausend Engeln /

23 Vnd zu der gemeine der erstgebornen / die im himmel angeschrieben sind / vnd zu Gott dem richter vber alle / vnd zu den geistern der vollkommenen gerechten.

24 Vnd zu dem mittler deß newen Testaments Jesu / vnd zu dem blut der besprengung / das da besser redet / dann Habels.

25 Sehet zu / daß jhr euch deß nicht wegert / der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind / die sich wegerten / da er auff erden redete: viel weniger wir / so wir vns deß wegern / der vom himmel redet.

Außlegung.

Gregorius Nazianzenus.

ES ist also / wie ein alter berühmbter kirchenlehrer in einer Pfingstpredigt geschrieben / einer feyret gern auff diese / der ander auff ein andere weise die hohe feste. Aber GOttes liebhabere (spricht er) hören gern von den geschichten reden / welche sich auff ein jedes fest am besten reymen.

Solcher liebhaber Gottes / zweiffelt mir nicht / sind viel in dieser versamlung / welche darumb zur kirchen gangen / daß sie mehr Pfingsterinnerungen mögen anhören.

Nun sind zwar viel schöner sprüche / welche sich auff diß fest sehr wol reymen: aber ein außbundt vnter denselben ist der verlesene text. Darumb ich dann auch / als ich jhn vor der zeit in der außlegung der epistel an die Hebræer erklärete / mir alsbald die gedancken gemacht / er were wol werth / daß er mit grösserem fleiß erwogen / vnnd in einer grossen versamlung auff diesen tag verhandelt würde.

Denn es ist ein rechte Pfingstpredigt / in welcher der Apostel vns vnd alle bürger zu Jerusalem / das ist alle glaubige newes Testaments vermahnet / daß wir numehr mit vollem rennen dem friede vnd der heyligung sollen nachjagen / ohn welche niemandt wird Gott schawen. Vnd damit er vns das behbringe / vnd vnsere hertzen gleichsam vberzeuge / daß es recht vnd billich sey / so lehret er / welche liebliche Pfingsten wir haben für den Juden im alten testament / vnd redet von beyder Pfingsten vnterscheid so herrlich / schön vñ mächtig / daß man sagen muß / der Apostel habe jhm fürgenom̃en / etwas sonderliches mit dieser predigt außzurichten.

Ob wir nu wol den Apostolischen meisterschlag zu predigen nicht erreichen können: so wollen

wir

wir doch thun wie die kleine kinder / vnnd was wir nicht können nachreden/das wollen wir nachstam̃len/vff daß wir gleichwol auch lernen / was für einen vorzug wir haben für den Juden / welche auch Pfingsten gefeyret: vñ wie wir vmb dieses vorzugs willen auch es jhnen an der Gottesfurcht / liebe/ friede/heyligung sollen zuvor thun.

Es gebraucht sich aber der Apostel / in verhandelung dieser lehre / eines sonderbaren meisterstücks. Denn weil er gern wolte/ daß wir dieser predigt vnser lebenlang nicht vergessen / so hat er vns den vnterscheidt der zweyerley Pfingsten durch ein schön bildt zweyer berge wollen bekandt machen/ deren berge einer wird genandt der berg Sina / der ander der berg Sion.

So laßt nu alle frembde gedancken fahren/ jhr/ die jhr gern den vnterscheid zwischen den Pfingsten altes vnd newes Testaments wissen woltet/vnd bildet euch wol eyn diese zween berge.

Zur rechten wollen wir stellen den berg Sina: zur lincken den berg Sion.

Jener bedeutet die alten Pfingsten/ in welchen das gesetz gegeben worden. Dieser bedeutet die newe Pfingsten / in welchen das Evangelium geoffenbahret worden.

Wenn wir nun sehen wollen / wie das volck Israel bey dem berge Sina Pfingsten gehalten/ vnd hergegen wie die Apostel zu Sion Pfingsten gehalten: so wird sichs finden / daß in den newen Pfingsten

alles herrlicher/
alles tröstlicher/
alles mächtiger/
alles himlischer/
alles gnädiger / freundlicher vnd frölicher zugehet/als in den alten.

herrlicher / was belangt die prediger / durch welche Gott redet:

tröstlicher / was belangt die predigt / die er thun läst:

mächtiger / was den nachtruck belangt in den hertzen der zuhörer:

himlischer / was das kleinot belangt / so jhnen fürgehalten wird:

gnediger vnd freundlicher / was belangt die geberden Gottes deß Vatters/ vnd der menschen mit welchen er handelt.

I.

SEnn / was erstlich anlangt die prediger/ oder die personen/ durch welche Gott der HERR in beyden Pfingsten redet / so sehen wir baldt / daß die newen Pfingsten viel herrlicher / als die alten / Sion viel herrlicher sey als Sina. Dann in Sina redet Gott durch **Mosen**: in Sion aber durch **Christum**/ **der ist Mitler deß newen Testaments**/ spricht allhie der Apostel.

Halt einer nu diese zween männer gegen einander. Nicht ohn ist es: Moses ist auch ein fürtrefflicher herrlicher mann gewesen / als welchen vnser Apostel im dritten capitel dieser epistel rühmet/ **daß er trew gewesen im hause Gottes.** Aber gegen Christo zurechnen ist er nichts. **Christus ist viel grösserer ehren werth als Moses/** spricht der Apostel an gemeldtem orte. Vnd setzt die vrsach hinzu: Dann (spricht er) Christus ist der HERR deß hauses / der werckmeister/ **der das gantze hauß bereytet/** das ist / die kirche samlet / durch sein eygen blut erwirbet / vnd Gott dem Vatter zuführet. Ja / **der diß alles bereytet ist Gott** / das ist / Christus ist kein blosser mensch/ sondern Gott vnd mensch in einer person. Moses dagegen **ist nur das hauß** / das ist nur ein stücklin deß hauses / ein gliedmaß der kirchen Gottes/ vñ also ein sterblicher/ sündhafftiger mensch/ so wol als andere. Er ist nur **ein knecht**: da hingegen Christus **Sohn im hause ist**/ welchen auch der vatter **zum herrn vnd erben vber alles** gemacht hat. Wie diß alles der Apostel in gemeldtem dritten capitel hat außgeführt. Heb.3:2.

So viel nun Christus herrlicher ist dann Moses/ so viel sind die newe Pfingsten herrlicher als die alten: so viel ist Sion herrlicher als Sina. Derowegē auch der Apostel im anfang dieser epistel eben diesen vorzug vnnd diese herrligkeit deß newen Testaments gar hoch erhebt: Vorzeiten (spricht er) **hat Gott manchmal vnd mancherley weise geredet zu den vättern durch die propheten: Aber in diesen letzten tagen hat er zu vns geredet durch den Sohn**/ ja durch den Sohn/ welchen er **gesetzt hat zum erben vber alles: durch welchen er auch die welt gemacht hat: welcher ist der glantz seiner herrligkeit / vnnd das ebenbild seines wesens: welcher sitzt zur rechten der majestät in der höhe: welchen alle Engel Gottes anbeten** / ꝛc. Heb. 1: 1.2c.

II.

FErner / gleich wie in Sion / in den newen Pfingsten/ alles herrlicher ist/ was die person betrifft / die da prediget: Also/ was die predigt selbst betrifft/ ist auch alles **tröstlicher**/ alles anmuhtiger vnnd lieblicher in Sion als in Sina. Es schallet viel eine tröstlichere predigt in den newen Pfinsten / als in den alten. In den alten Pfingsten/ vff dem berge Sina ward **das gesetz** gegeben. In den newen Pfingsten aber/ vff dem berge Sion **wird das Evangelium** geoffenbaret.

Da Moses von dem berge Sina steig / laß er dem volck Israel die gesetztaffeln für: **Höre Israel / das ist der wille Gottes / Du solt lieben Gott deinen HErrn von gantzem hertzen/ von gantzer seele / von gantzem gemüth / von allen kräfften: vnnd deinen nechsten als dich selbst.** Thustu es / wol gute/ Thustu es nicht / so mustu verflucht vnd vermaledeyet seyn in ewigkeit. Da aber Christus vom berge Sion steigt/ das ist/ auß Sion sein wort außsendet / vnnd durch die Deut.6: vnd 27.

Apostel

Apostel in der gantzen welt außbreiten läst / do lautets viel anders. Das ist der wille Gottes / (spricht er) daß / wer den Sohn sihet / vnnd glaubet an jhn / habe das ewige leben. Kompt her zu mir alle die jhr mühselig vnnd beladen seyd / ich wil euch erquicken. Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Das ist doch je ein liebliche predigt.

Joh. 6: 40.
Matt. 11: 28.
Joh. 3: 16.

III.

Zum dritte / so gehet alles **mächtiger** zu in den newen Pfingsten als in den alten: was betrifft den nachtruck der predigten in den hertzen der zuhörer.

Moses trieb wol seine gesetzpredigt gewaltig scharpff: Do hieß es: **Du solt / du solt: Du solt das thun / jens thun.** Aber was halffs? Die menschen waren durch den fall Adæ vnd Evæ dermassen geschwächt vnnd verderbet / daß sie nichts thun kondten: es war jhnen vnmüglich / den vollkommenen gehorsam zu leisten / welchen Moses im gesetz von jhnen forderte. Also hatte die predigt keine krafft / keinen nachtruck in den hertzen der menschen. Dñ wär eben so viel / wañ Moses so scharpff vnd streng den vollkommenen gehorsam forderte als wann man zu einem krancken lahmen menschen sagte / **Gehe fort / lauff fort /** vnd der arme mensch köndte weder hände noch füsse regen.

Gar ein ander werck ists mit der predigt deß Evangelij / welche vff dem berge Sion / das ist / zu Jerusalem am ersten erschollen ist. Wahr ist es / Christus gebeut vns auch / vñ läst vns durch seine Apostel gebieten / wir sollen an jhn glauben / vnnd dem Evangelio gehorsamen. **Thut busse /** spricht er / **vnd glaubt dem Evangelio.** Noch heut zu tage wil er das haben / vnd fordert von vns den glauben vnd gehorsam. Aber was er fordert / das gibt er auch. Er geust seinen H. Geist vber vns auß / vnd schafft in vns was jhm gefällig ist / da bekomen wir newe krafft / an jn / als vnsern heylandt / zu glauben / vnd in seinen gebotten zu wandeln.

Marc. 1: 15.

Also ist das dritte auch richtig. In Sion ist alles mächtiger als in Sina: weil die predigt Christi in Sion so einen mächtigen nachtruck hat: den Mosis predigt in Sina gar nicht hatte. Was Moses befahl / das kondte niemand thun / Moses kondte es selbst nicht thun: Was aber Christus befihlet / das können wir thun / durch die gnade deß heyligen Geistes / welchen er vns reichlich mittheilet.

IV.

Zum vierdie haben wir gesagt / es sey auch alles **himlischer** in den newen Pfingsten / als in den alten / in Sion / als in Sina: nemlich / was das kleinot anlangt / welches den menschen von Gott fürgehalten wird. Diß können wir stattlich beweisen vnnd darthun auß dem verlesenen text.

In jenen Pfingsten kam das volck **zu dem ber-**ge den man anrühren kondte / wie der Apostel allhie redet: das ist / das gesetz hielt dem volck eytel jrrdische verheissungen für. Also lautete es damals: So du alle wort dieses gesetzes thun wirst / so solt kommen ins landt Canaan / es soll dir darinnen wolgehen / du solt gesegnet seyn in deinem hause / gesegnet auff deinem acker / gesegnet wird seyn dein korb vnd dein vbriges. Das waren eytel jrrdische verheissungen.

Deut. 28: 1 2. 3 4. ꝛc.

Zwar / den frommen glaubigen altes Testaments ist das himlische kleinot auch fürgehalten / das ist / der himmel vnnd das ewige leben ist ihnen auch verheissen worden. Aber alles vnter dem schatten der jrrdischen wolthaten. Der buchstabe deß gesetzes vermochte es nicht / dañ derselbige gienge nur vff leibliche jrrdische ding / dadurch die geistliche vnd himlische güter angebildet wurden. Vnd führete also Gott der HERR die Jsraeliten gleichsam in der krümme vff den himmel zu: gleich wie er sie auch nicht stracks weges / sondern in der krümme vff Canaan führete / daß sie viertzig jahr reysen mußten / do sie sonst in einem jahr dahin hetten gelangen können. Also wurden sie in der krüm herumb geführt in den verheissungen deß landes Canaan / darinnen lag gleichsam ingewickelt vnd verborgen die himlische verheissung. Das war aber alles tunckel werck. Vnter hunderten war kaum einer / der so weyt dachte / daß / wenn Gott sagte: **Jch wil dir das landt Canaan geben** / er hiemit den himmel vnd das ewige leben wolte gemeynt haben. Das macht / daß der Apostel selbst bekennen muß / eben in dieser epistel / das gesetz habe **nicht das wesen selbst**, sondern nur **den schatten** gehabt der warhafftigen himlischen güter. Denn / wie gemeld / der buchstabe deß gesetzes lautete doch nur vff jrrdische güter vnd wolthaten.

Hebr. 10: 1.

Viel anders gehets zu in den newen Pfingsten. **Jhr seyd nicht kom̃en zu dem berge / den man anrühren kan /** spricht der Apostel / das ist / zu keinem jrrdischen berge / sondern zum himmels berge werden wir beruffen. Christus bringt vns eytel himlische kleinoter / eytel himlische verheissungen leget er vns für im Evangelio. Er führt vns nit lang in der krümme / hält vns nicht erst auff mit verheissung eines jrrdischen Canaans / oder anderer jrrdischen güter / sondern sagts vns klar: vergebung der sünden / den heyligen Geist / vnnd das ewige leben wolle er vns geben. Do gehet er rundt herauß / ohn alle vmbschweyff: **Wer an den Sohn glaubt / der hat das ewige leben: Ewer hertz erschrecke nicht / in meines Vatters hause sind viel wohnungen / ich gehe hin euch die stätte zu bereyten / ich wil auch wider kommen / vnd euch zu mir nemen / auff das jhr seyd wo ich bin.** Beut vns also den himmel an / nicht in tunckelem schatten / sondern mit klaren hellen worten.

Joh 3: 36. Joh. 14: 1. 2. 3.

Vnd das ist es / was der Apostel ferner sagt / vnd mit vielen worten herauß streicht:

Jhr seyd kommen zu dem berge Sion / zur statt Gottes / zum himlischen Jerusalem: als wolt er sagen / die beruffung Gottes zeucht euch stracks gen himmel / ins ewige leben. Es wird euch

verheissen die himmlische erbschafft: **Zu Sion vnd Jerusalem** solt jhr wohnen / das ist / in dem höchsten himmel / darinnen Gott selbst seine wohnung hat / vnnd sich seinen außerwehlten herrlich offenbaret (welches himmels ein klein bildtlein gewesen ist das jrrdische Jerusalem vnnd Sion / weil Gott im tempel zu Jerusalem sich auch in gnaden finden ließ / vnnd das gebett seiner glaubigen erhörete.)

Ja / spricht der Apostel ferner / **jhr seyd kommen zu der menge vieler tausent Engel** / das ist / Jhr wisset nun auß dem Evangelio / daß jhr solt in himmel kommen zu den lieben Engeln / deren viel tausend mal tausend seyn / wie auch David im psalmen bezeuget / welche ohn vnterlaß sehen das klare angesicht Gottes / vnnd für seinem stul auffwarten.

Pſal. 68: 18.

Item: **Zu der gemeine der erstgebornen / deren namen im himmel angeschrieben seynd** / das ist / zu den außerwehlten kindern Gottes / die Gott im himmel angeschrieben / das ist erwehlet vnd verordnet hat zum ewigen leben / ehe der welt grundt gelegt worden. Dieselben nennet hie der Apostel **die erstgebornen** / weil sie Gott hertzlich liebet / wie ein mann sein erstgebornes kindt: Item / wegen jhres bruders Christi / welcher eygentlich der erstgeborne Sohn ist: theilt aber diese ehre vnnd herrligkeit seinen glaubigen mit / daß auch sie diesen titel führen dürffen. Gleich wie / ob er schon allein von rechts wegen den titel hat eines priesters vnd königes / er dannoch **vns auch zu priestern vnd königen gemacht.** Dann er wil in vnzertheilten gütern mit vns sitzen / vnnd also auch in vnzertheilten ehren vnd herrligkeiten.

Apoc. 1: 6.

Zu wem sollen wir mehr kommen ? Ey / **zu Gott dem richter vber alles:** Das ist / nicht allein mit den außerwehlten kindern GOttes / mit Engeln vnd menschen / sondern auch mit Gott selbst werden wir liebliche gemeinschafft haben: welcher vnser richter seyn wird / das ist / vns rechtschaffen verthedigen / wider den Sathan vnd alle feinde wol beschützen / vnd also **vnser schildt vnd sonne** ewiglich seyn wirdt.

Pſal. 84: 12.

Noch mehr: **Vnd zu den geistern der vollkommenen gerechten.** Das ist: Auch das hält vns das Evangelium für / daß / wenn vnsere seelen vom leibe abscheiden / sie also bald versamblet werden zu **den geistern** / das ist / zu den seelen **der vollkommenen gerechten** / das ist / aller deren / welche vor vns im HERREN entschlaffen / vnnd auch / wie wir / durch den vollkommenen verdienst JEsu Christi gerecht worden seynd. Daß also vnsere seelen nicht vmbkommen / auch nicht schlaffen / wenn sie vom leibe geschieden seyn: sondern werden getragen in Abrahams schoß / auffgenommen in die handt GOttes / da sie keine qual berühren kan / ja da sie getröstet vnnd erfrewet werden.

In summa / der Apostel weiß nicht / wie er lieblich gnug von der sachen reden solle. Vnd damit niemand zweiffele an der gewißheit dieses himlischen beruffs / so setzt er noch eins hinzu: **Wir sind kommen** / (spricht er) **zu dem blut der besprengung / welches besser redet / denn das blut Abels:** Als wolt er sagen: Wir haben vns nicht zu bekümmern / obs auch gewiß sey / daß wir ins himmlische Jerusalem / zu der menge vieler tausend Engel / zu der gemeine der erstgebornen / zu Gott dem richter vber alles / dermal eins kommen vnd gelangen werden. Wir haben gnugsame versicherung / vnd ein gewisses pfandt deß ewigen lebens. Der himmel kan vns nicht versagt werden / sintemal wir **kommen sind zum blut der besprengung** / das ist / weil wir theilhafftig worden sind deß bluts JEsu Christi / damit wir besprengt werden an vnsern hertzen vnnd gewissen. Diß blut **redet besser denn Abels blut.** Abels blut hat wol auch geredet / das ist geschrien vmb rache. Aber was mehr ? Nichts mehr hats geschrien / als **raache / raache** vber den mörder Cain. Christi blut aber schreyet **gnade / gnade** vber alle glaubige menschen / welche sich dieses vergossenen bluts trösten vnd frewen. **Hie bin ich** / spricht Christus / **mit den kindern / die du mir** / lieber himmlischer vatter / **gegeben hast:** für die hab ich mein blut vergossen. Sihe doch an die pfosten jhrer hertzen / die mit dem blut deß vnbefleckten lammes bestrichen seyn. Gewißlich / ich kan sie nirgend anders als bey mir wissen / mein liebes eygenthumb / daß mir so sawer worden ist / dorüber ich mein leben eingebüsset habe. **Vatter ich wil / daß wo ich bin / auch diese seyn / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine herrligkeit anschawen.**

Hebr. 2: 13.

Joh. 17: 24.

V.

Nötlich / so gehet auch alles gnädiger / freundtlicher vnd frölicher zu in den newen Pfingsten / als es vorzeiten in den alten Pfingsten ist zugangen.

Vff dem berge Sina stellete sich Gott sehr vnfreundtlich / schlug vnd warff vmb sich mit eytel donner vnd hagel / mit fewer vnd blitz / als er das gesetz gab. Wie dann allhie der Apostel es erzehlet / **Der berg habe gebrennt mit fewer / es habe sich finsternüß vñ vngewitter erhaben / Item: Man habe gehöret den schall der posaunen / Item: die stimme Gottes sey so schrecklich gewesen / daß nicht allein alles volck sich entsetzt / sondern auch Moses selbst erschrocken.** Die histori wird außführlich beschrieben im zweyten buch Mosis / da gemeldet wird / daß freylich es vber die massen schrecklich zugangen / vnd alles volck die flucht geben wollen / vnd geschrien: O Mose / rede du mit vns / laß Gott nicht mehr reden / wir müssen sonst sterben. Das aber Moses auch gesagt habe: Ich bin erschrocken vnd zittere / wie allhie der Apostel anzeigt / findet man zwar nicht außtrücklich in der histori. Aber es ist leicht zu erachten / daß er sich auch wird gefürchtet haben / weil er der nechste dabey gewesen.

Exod. 19: 16.

cap. 20. v. 19.

Etliche meynen / was der Apostel allhie sagt / (Moses habe gesprochen: Ich bin erschrocken /

vnd

vnd zittere) könne wol auff die wort Mosis gedeutet werden / do in der histori gemeldet wird / als er zu Gott vff den berg steigen sollen / habe er gesagt zu Gott dem HERRN: **Das volck kan nicht auff den berg Sinai steigen: Denn du hast vns bezeuget vnd gesagt / Mache ein gehege vmb den berg / Niemand soll jhn anrühren / wers thut / soll deß todts sterben / es sey ein thier oder mensch / so soll er nicht leben.** Mit diesen worten (meynen sie) habe Moses seine furcht zu verstehen gegeben / daß ers selbst nicht wol wagen dürffte vff den berg zu kommen / weil Gott so gar streng verbotten hette / den berg anzurühren / dergestalt / daß er keinen menschen (vnd also auch Mosen selbst nicht) außgenommen. Exod. 19: 23.

Aber dem sey wie jhm wolle. Das ist doch gewiß / daß es ohne zittern vnnd schrecken nicht hat können abgehen bey Mose / als der / wie gemeldt / mitten in dem dunckeln / in dem finsternüß / in dem vngewitter bey Gott vff dem berge gewesen: vnangesehen jhn Gott selbst hat heissen hinauff kommen. Denn wie solte sich doch ein mensch nicht entsetzen / wenn die göttliche majestät sich also schrecklich erzeigen thut?

Also ists nu gangen in den alten Pfingsten. O wie viel gnediger / wie viel freundlicher vnd frölicher gehets dagegen in den newen Pfingsten zu vff dem berge Sion. Dort / da Moses vff dem berge Sina redete / da donnerte vnd blitzte Gott / wie jetzt gemeldet. Hie aber da Christus redet vff dem berge Sion / da er vns das Evangelium prediget / da läßt der Vatter die freundliche holdselige stimm vom himmel schallen: **Ach das ist mein lieber Sohn / an dem ich ein wolgefallen habe / den solt jhr hören.** Matt. 3: 17. cap. 17: 5.

Vnd ob schon in den newen Pfingsten / als der heylige Geist vber die Apostel außgegossen ward / auch ein windt sich erhaben / vnd ein fewer gesehen worden / da die zungen der Apostel fewrig gewesen / O so ist doch derselbige windt / dasselbige fewer gar nicht schädlich noch schrecklich gewesen / es hat niemanden betrübet: Sondern ein frewdenwindt / ein frewdenfewer ists gewesen: die Apostel sind keines wegs darfür erschrocken / viel weniger haben sie begehrt außzureissen / wie vorzeiten das volck Israel in den alten Pfingsten gethan: sondern sind erfüllet worden mit rechtschaffener himlischer frewde. So hertzhafftig / so muhtig vnd frewdig sind sie worden / daß sie also bald haben angefangen offentlich zu predigen von dem namen Jesu / vnnd haben mit newen zungen außgesprochen die grosse thaten Gottes.

Dort / in den altē Pfingsten / hieß es: **Verflucht sey / wer nicht alles thut / was im gesetz befohlē wird:** Hie / in den newen Pfingsten heist es: **Gesegnet sey / wer an Jesum Christum glaubet.** Dort hieß es also: **Wo du nicht den vollkommenen gehorsam leistest / so ists verloren / du must ewiglich verdampt seyn.** Hie heists: **Weñ du nur glauben hast als ein senffkörnlin / so soltu nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.**

Dort war es etwas / daß Moses newe steinerne taffeln machte / als die ersten zerbrochen waren / vnd hinauff vff den berg steig / ließ Gott die zehen gebott vffs new drein schreiben. Aber hie ist alles lieblicher. Vnser Moses / Jesus Christus / hat nichts zu thun mit den steinernen taffeln / sondern mit den zerbrochenen taffeln vnsers hertzen. Dann nach dem fall Adæ vnd Evæ fast kein stück mehr an dem andern hangt / (denn das ebenbildt Gottes ist gantz zersplittert) do vnser verstandt / vnser wille / vnsere affecten vnd begierden nicht mehr zusammen stimmen / nicht mehr vbereinstimen mit dem heyligen willen Gottes: do ist Christus her / vnd macht widerumb gantz was zerbrochen war / setzt alles widerumb zusammen durch sein leyden sterben vnd aufferstehung. Steiget darnach auff den hohen himmel / vnd sendet vns vom Vatter den heyligen Geist / der muß die zehen gebott in vnsere hertzen schreiben / mit lebendigen fewrigen buchstaben / vff daß wir freywillig thun mögen was jhm gefällig ist. 2. Cor. 3: 3. Joh. 15: 26.

Das ist Christi / das ist deß heyligen Geistes Pfingstarbeit / daß sie darauff vmbgehen / wie sie die zerbrochene stücklein vnserer hertzen wider zusammen lesen / zusammen setzen / vnd also das ebenbild Gottes in vns ernewern vnd ergetzen.

Vnd ob wir schon / leyder / offtermals die taffeln deß gehorsams gegen Gott vffs new zerbrechen / vnd derowegen Gottes zorn vnnd vngnad verdienen / so muß doch auch das vns nicht verdamlich seyn / wir werden drumb nicht verstossen von dem angesicht Gottes. Denn / wie vorgemeldt / wir sind kommen **zu dem blut der besprengung.** Gleich wie nun im alten Testament die jenigen / die sich etwan verunreiniget hatten / wenn sie nur mit ysop / mit dem blut der geschlachten thier besprengt wurden / reyn geachtet / vnd als geheyligte widerumb in die versamlung kommen dorfften. Also / vnd vielmehr / ob wir vns schon offt verunreynigen / vnnd der vnflat der sünde vns noch jmmer anklebt / jedoch weil wir mit dem rechten ysop / mit dem blut Jesu Christi deß vnschuldigen vnnd vnbefleckten lämblins / ja auch mit dem reynen wasser deß heyligen Geistes besprengt werden / so sind wir abgewaschen / so sind wir gereyniget vñ geheyliget / also / daß man nicht mehr sihet die heßliche sündeflecken an vnsern seelen / vnd wir derowegen auch nit können außgeschlossen werden auß dem himlischen heyligthumb. Summa / wir haben das rechte blut der besprengung / welches besser redet denn Abels blut / ja auch als der Levitischen opffer blut. Es redet eytel gnade: eytel leben vnd seligkeit bringt es allen denen / welche diß blut mit wahrem glauben aufffangen / vnd das thewre verdienst Christi jhren einigen trost vnd frewde seyn lassen. Hebr. 12: 24.

Sehet welch ein grosser vnderscheid zwischen den alten vnd newen Pfingsten sey / vnnd wie einen gewaltigen vorzug mir im newen Testament für den Juden haben: wie alles herrlicher / tröstlicher / himlischer / freundlicher vnd frölicher im newen Testament pflege zuzugehen / als im alten.

Nun wohin ist diß alles gemeynt? zu was ende

ists so weytläufftig von dem Apostel erzehlt / vnnd von vns erkläret worden.

I. Sehet zu / spricht der Apostel am ende deß texts / daß jhr euch deß nit wegert / der da redet: das ist / daß jhr euch nit wegert / den grossen prediger / den freundlichen Heylandt Christum zuhören / vñ seinem Evangelio zu gehorsamen.

Also vermahnet der Apostel die Hebræer: Also vermahnen wir euch auch liebe Christen: **Sehet nu zu / daß jhr euch nicht wegert gehorsam zu seyn:** Sehet nun zu / daß jhr Gott recht dienet. Nu mögt jhr euch wol befleissen / Gott vnd ewrem heylandt zu gefallen / mit zucht vnd furcht.

Das gehört sich drauff / vff diese grosse gnade. Weil vns Gott so freundlich grüsset / so sollen wir jhm billich auch freundlich dancken.

Von den wolthaten Gottes / die er im alten Testament dem volck Jsrael bewiesen / sagte David im psalmen: **So thut er keinen Heyden nicht / noch läst sie wissen seine rechte.** Von den wolthaten aber / die vns Gott im newen Testament erwiesen hat / können wir nicht allein das sagen: **So thut Gott vielen Heyden nicht:** sondern können wol hinzu setzen: **So thut er den Juden selbst nicht / noch läst sie also wissen seine rechte.** Psal. 74:

Gewißlich / ob schon Gott vor zeiten sich den Juden auch geoffenbaret / ob er schon viel mit jnen gehandelt hat / so hat er sich doch noch lang nicht so stattlich jhnen geoffenbaret / noch lang nicht so lieblich mit jhnen gehandelt / als mit vns im newen Testament.

Solche herrliche prediger hatten sie nicht. Zu jhnen redete Gott durch Mosen: zu vns redet er durch seinen Sohn.

Solche tröstliche predigten höreten sie nicht. Jhnen ward das gesetz / vns wird das Evangelium geoffenbaret.

So himmlische verheissungen bekamen sie nicht. Gott weisete sie nur vff schatten / vff das landt Canaan: vns weiset er vff den himmel selbst vnd vffs ewige leben.

So freundlich stellete sich Gott gegen jhnen nicht. Es war do lauter verfluchung: hie ist lauter benedeyung. Dort schlug vnd warff Gott vmb sich mit donner vñ blitz: hie lacht er vns gleichsam an in seinem geliebten Sohne.

Ey so müssen wir je bekennen / vnsere gewissen vberzeugets vns / weil wir so grossen vorzug haben für den Juden / wir seyen auch nun schuldig / Gott mehr zu lieben / mehr zu fürchten / jhm trewlicher vnd eyfferiger zu dienen / als die Juden.

Vnd zwar / Gott wils auch haben / wem er viel vertrawet hat / von dem wil er auch viel fordern: wo mehr erkandtnüß ist / do wil er jhm mehr gedienet haben. Er wird auch vngeduldiger / wenn die jenigen / deren er sich für andern mit besondern gnaden angenommen hat / vnnd denen er sich für andern herrlich geoffenbaret hat / jhm den rücken kehren / vndanckbar vnd gottloß seyn wollen. Weñ Jsrael je wolte huren / daß sich doch nur Juda nicht auch verschuldete! spricht er beym Hos. 4:15.

Propheten Hosea: Als wolt er sagen: Daß die zehen stämme Jsrael von mir abweichen / vnnd frembden Göttern nachhuren / wolte ich ehe verschmertzen: Aber daß du Juda es auch so machen wilt / jhr Juden / denen ich sonderlich meine geheymnüsse vertrawet / die jhr so stattliche verheissungen habt / auß denen auch Messias soll geboren werden: daß auch jhr nicht gut thun / vnnd meiner stimme nicht gehorsamen wollet / das / das thut mir wehe / das kan ich nicht vngestrafft lassen hingehen. Also heist es heutiges tages: Wenn je andere leut / an andern orten / gottloß lebeten / vnd der welt nachhureten / die es etwan so gut nicht haben / denen es nicht so gesagt wird / was Gottes wille sey: Ey so solten doch wirs anders machen / welchen Gott sein wort so hell vnnd klar gönnet / denen er sich für so vielen andern völckern gantz lieblich / gantz gnädig vnd vätterlich zu erkennen gibt.

Sehet was die Jsraeliten gethan haben bey dem berge Sina. Ob sie schon so liebliche Pfingsten nicht hatten / ob sie schon so grosse erkandtnüß / vnd so herrliche verheissungen nicht hatten / wie wir im newen Testament haben: dannoch sagten sie zu Mose: **Rede du mit vns / wir wollen deiner stimme gern gehorchen.** Exod. 19:19. Ey wie viel mehr sollen wir zu vnserm mittler Christo Jesu / der so freundlich mit vns vmbgehet / von hertzen sagen: **Rede / lieber HErre Jesu / rede vnd befihle was du wilt / wir wollen gern folgen / vnnd thun was vns durch hülff deß H. Geistes müglich ist.** Die Juden hatten nur das land Canaan für sich / doch namen sie vmb desselben willen das beschwerliche joch deß gesetzes / vnnd der vielfaltigen Levitischen ceremonien gutwillig auff sich. Wir haben den himmel vñ das ewige leben für vns: vnd solten nit vmb desselben willen das joch vnsers heylandts Christi / welches so leicht vnnd sanfft ist / auch gutwillig vnd mit frewden auff vns nemen?

Traun / wer nicht durch die grosse freundlichkeit vnd leutseligkeit Gottes sich wil locken vnd bewegen lassen fromm zu seyn / vnd züchtig / gerecht vnd gottselig zu leben / der wird seinen vngehorsam vnd vndanckbarkeit im hellischen fewer büssen müssen. Denn (spricht der Apostel) **so jene nicht entflohen seyn / die sich wegerten deß / daß der auff erden mit jhnen redete** / das ist / so die Juden also schrecklich sind gestrafft worden / da sie der stimme Mosis nicht wolten gehorsamen (wie dann bekandt ist / daß GOTT mit allerley schrecklichen plagen vnnd straffen hinder jhnen her gewesen / vnd sie endtlich gar verstossen vnnd verworffen) **viel weniger werden wir entfliehen / so wir vns deß wegern der vom himmel redet.** Das ist / so wir den himmlischen prediger / den Sohn Gottes verachten / vnnd jhm nicht recht dienen wollen / so werden wir warlich dem zorn Gottes vnnd der ewigen verdamnüß nicht entgehen noch entfliehen können.

II. Vnd dohin ists eygentlich angesehen mit dem bildt der zweyer berge: dohin hat der Apostel fürnemlich gezielet. Sonsten aber ists auch ein sehr

tröstlich

tröstlich bilde. Sintemal wir darauß lernen / wie wirs machen sollen / wenn vns Gott für seinen richterstul fordert / Satan vns verklagt / Moses vns andonnert mit dem fluch deß gesetzes/vnd vns so bang macht/ daß wir nicht wissen/ob Gott auch einen himmel für vns habe : wohin wir alsdann appelliren sollen / nemlich

vom berge Sina zum berge Sion:
von Mose zu Christo:
vom zorn zur gnade:
vom verdammüß zur seligkeit:
von dem was schreckt/ zu dem was tröstet.

Wol dem menschen der also appelliren kan. Aber das ist die verborgene klugheit der kinder Gottes/von denen müssen wir sie lernen.

Sehet an den könig David. Derselbige / als er den ehebruch mit Bathseba begangen / vnnd jhren mann Vriam hatte erschlagen lassen / wirdt er für gericht gefordert : stehet da für Gott dem HERRN als ein vbelthäter. Zur lincken hat er Mosen : zur rechten Messiam stehen. Do ist der arme David zwischen zweyen bergen : zwischen Sina vnd Sion. Nathan kompt von dem berge Sina / vnnd lieset jhm für die tafeln Mosis/ Sihe David/was hastu gethan ? Du soltest Gott lieben von gantzem hertzen : Du soltest deinen nechsten lieben als dich selbst: hastu es gethan ? Ja wol / an Gott vnnd an deinem nechsten hastu dich schrecklich vergriffen/du bist ein ehebrecher vnnd mörder/ du bist der mann deß todtes !

Do verblaßt David / zittert vnd bebet / vnd gestehets dem Nathan alles mit einander. Denn was wil er machen ? Soll er läugnen ? Er kan nicht : denn er hats zu thun mit dem allwissenden Gott. Vnd so lang er den berg Sina/ so lang er Mosen ansihet/kan er sich nichts anders versehen/ als daß der stab werde gebrochen werden / vnd daß er ewiglich müsse verdambt seyn. Vnd gewißlich/ wann er hie nichts mehr gewust hette/ als von dem berge Sina / so hette er müssen verschmachten in solcher angst seines gewissens. Aber do wirfft er seine augen auff den andern berg / nemlich vff den berg/von welchem er etwa gesungen hatte: **Christus were zum könige eyngesetzt / vff demselben heyligen berge Zion:** Item : **Gott würde das scepter deß reichs Christi senden auß Zion.** Vnd do fängt er an sich zu beruffen auff die grosse barmhertzigkeit : **Gott sey mir gnedig nach deiner güte/vnd tilge meine sünde / nach deiner grossen barmhertzigkeit. Wäsche du mich mit ysop daß ich reyn werde.** Der ceremonialische ysop thuts nicht/ochsen vnd bocksblut reyniget mein gewissen nicht. **Du o Gott / must mich selbst wäschen / du must mich besprengen mit dē rechten ysop/mit dem blut deß vnbefleckten lammes/das für der welt sünde soll geschlachtet werdē.** Ich komme zu dem blut der besprengung : Meine sünde schreyen **verdaīnnüß/verdaīnnüß:** Aber der ysop Messiæ/das blut Christi redet besser/ nemlich also redet vnd schreyet es/ **Gnade gnade vber dē bußfertigen sünder:** Also redet vnd schreyet es/ **Nicht verlohren werden/ nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.**

Pſal.2:6. pſ.110:2. Pſ.51:1.

Also kompt David wider zu recht: also erholt er sich. Vnd höret also bald die tröstliche absolution: **Der HErr hat deine sünde weggenommen.** Also fängt er auch darnach an das gesetz dahin zu gebrauchen/daß er hinfüro sein leben darnach anstelle: **Hertzlich lieb (spricht er) hab ich dich o HErr Gott: Ich wil deinem namen lobsingen so lang ich lebe: Dein gesetz soll allezeit in meinem hertzen seyn: Mein mundt soll deinen ruhm verkündigen.**

Pſ.18:1. Pſ.104. 33. Pſal.40: 9. Pſ.51:17.

Eben also machte es der gichtbrüchige mann/ von welchem beym Evangelisten Matthæo zu lesen. Er wird auch angeklagt vnd citirt wegen seiner sünde/ durch die kranckheit / mit welcher jhn Gott hatte angegriffen (wie dann die kranckheiten nichts anders seyn / als solche citationes vnd ladungen für das gericht Gottes) Der gichtbrüchige fühlts wol : drumb / do er nicht gehen kan / lest er sich tragen vom berge Sina vff den berg Sion/ von Mose zu Christo. Er kompt zu dem mitler deß newen Testaments. Vnd do wird jhm geholffen/ Ob er schon nicht kan reden/für schmertzen deß leibes : so seufftzt er doch vmb gnade. Er erlangt sie auch. Christus nimbt jhn gantz freundtlich an: **Sey getrost/mein sohn / dir sind deine sünde vergeben.** Du bist kommen zum blut der besprengung : du bist gereyniget an deiner seele. Moses/ thue den auß dem register der verdambten / schreib jhn ins ander register/ nemlich ins register deren/ welche die seligkeit ererben sollen.

Matt. 9:

Also der bußfertige schächer : der kam je zu dem blut der besprengung. Er bekandte/ er were ein verdambter mensch / er hette so gelebt / daß er nicht allein die zeitliche straff / sondern auch den ewigen todt wol verdient hette. Aber er wendete sich von dem schrecken deß gesetzes zum trost deß Evangelij/ vom berge Sina zum berge Sion / von Mose zu Christo. Den HErrn sahe er an / der jhm zur seiten am creutz hienge. Do war er freylich kommen zu dem blut der besprengung. Das blut Jesu Christi/welchs allererst vergossen ward / vnd darmit er fast am leibe besprengt ward/das fasst er auff/nicht mit dē händen (deñ mit denselben war er ans creutz geheffte) sondern mit glaubigem hertzen/ vñ rufft: **HErr Jesu/gedencke meiner / wñ du in dein reich kommest.** Vnd traun/er bekompt auch eine antwort nach seinem wunsch: Es soll ja seyn/ spricht Christus/ **Warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im paradeiß seyn.** Wird also dieser mensch gleichsam mit einem wort gerissen auß der hell in himmel/auß der angst in die frewde/ auß der verdaīnnuß in die seligkeit.

Luc. 23.

Diese kunst müssen wir dem David / dem gichtbrüchigen/dem schächer sein ablernen/ damit/ wenn das böse stündtlein kompt / wirs auch also machen/das ist/ wenn wir auch vff den berg Sina geführt/vnd für den richterstul Gottes gestellt werden/weñ Satan auch an vns setzt/vns andonnert mit dem fluch Mosis / vnnd vns angst vnnd bang macht / daß wir alsdann vnnd ein jeder glaubiger dem Satan antworte : Ey ich habe nicht allein

vom berge Sina/nicht allein vom gesetz vnnd von Mose/sondern auch von dem berg Zion/von Christo vnnd vom Evangelio gehöret. Was dünckt dich / Satan / vmb den mittler deß newen Testaments? Jsts nicht der/welcher (wenn Moses auff dem berge Sina mit seinem fluch donnert/ vnd die leute verjagt) auff dem berge Sion stehet / seine hände außstreckt/ vnnd spricht: **Kompt her zu mir/alle die jhr mühselig vnd beladen seyd/ich wil euch erquicken?** Jsts nicht der/welcher (wenn Moses spricht: **Wer das gesetz nicht hält / soll nicht leben:**)gar tröstlich saget/ **Also hat Gott die welt gelichet / daß er seinen eingebornen Sohn gab/auff daß alle die an jhn glauben/ nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben?** Wolan/so appellire ich dann/ vnnd neme meine zuflucht in frölichem glauben von Mose zu Christo / vom berg Sina zum berge Zion/ vom zornberge zum gnadenberge. Ich weiß/ Moses sage gleich was er wolle / er wird mich dannoch müssen vnverdampt lassen: **Denn es ist nichts verdamlichs an denen die da sind in Christo Jesu.**

Matt.11: 28.

Joh.3:16.

Rom.8:1

Beschluß.

WJr haben nu gnugsam verstanden/daß ja freylich vnsere Pfingsten in viel wege herrlicher/lieblicher vnd tröstlicher seyn/ als die alte Pfingsten gewesen/vñ daß wir dißfalls einen gewaltigen vorzug haben für den Juden. Wolan/ zum beschluß / so laßt vns dann auch Gott dem HERRN desto hertzlicher dancken/ daß er vns abermal diese liebe zeit mit gesundtem leibe hat erleben lassen.

Vnd weil Gott im newen Testament seine gnade nicht mit tröpfflin / sondern mit vollen strömen hat außgegossen/ so seyd her jhr reichen / thut ewere brünnlein auch auff / vnnd laßt sie herfür fliessen/ sättiget / labet / trencket vnd erquicket arme krancke leute. Also werdet jhr erfahren/ daß euch Gott je länger je mehr segnen wird an seel vnd leib. Es wird euch nimmer mangeln an jrgend einem gute. Vnnd wenn jhr dermal eins alle ewere güter werdet verlassen müssen im tode / so werdet jhr erst ewer bestes gut ererben / nemlich das himlische ewige gut: wenn wir kommen werden an den orth / dohin wir jetzt durchs Evangelium beruffen werden / nemlich (wie der Apostel davon geredet hat:)

Zu dem berge Sion / zur statt deß lebendigen Gottes/zum himlischen Jerusalē:
Zu der menge vieler tausend Engel:
Zu der gemeine der erstgebornen / die im himmel angeschrieben sind:
Zu Gott dem richter vber alle:
Zu den geistern der vollkommenen gerechten:
Zu dem mittler deß newen Testaments Jesu.

Zu welcher lieblichen gesellschafft vns allen verhelffen wolle derselbe vnser mittler vnd Heyland Jesus hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Evangelium Johan.3.cap.vers.1.ꝛc.

Es war aber ein mensch vnter den Phariseern/ ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd dreyzehende psalm.

Vermahnung zum lobe Gottes.
Vrsachen / welche vns darzu vermögen sollen.
Offenbare exempel der gnedigen vorsehung vnd allmächtigen regierung Gottes.

1 Halleluja. Lobet jhr knechte deß HERREN / Lobet den namen deß HERREN.
2 Gelobet sey deß HERREN name / von nun an biß in ewigkeit.
3 Von auffgang der sonnen / biß zu jhrem nidergang/ sey gelobet der name deß HERREN.
4 Der HERR ist hoch vber alle Heyden / seine ehre gehet so weyt der himmel ist.

5 Wer ist wie der HErr vnser Gott/der sich so hoch gesetzt hat?
6 Vnd auff das nidrige sihet/im himmel vnd erden.
7 Der den geringen auffrichtet auß dem staube/vnd erhöhet den armen auß dem kot.
8 Daß er jhn setze neben die fürsten/neben die fürsten seines volcks.
9 Der die vnfruchtbare im hause wohnen macht/ daß sie eine fröliche kindermutter wird/Haleluja.

Außlegung.

AN dem heutigen Sontag/(welchen man den Sontag der heiligen Dreyeinigkeit nennet) hat vorzeiten die Lateinische kirche pflegē zu singen.

O adoranda Trinitas!
O veneranda unitas!
Te manè laudum carmine
Te deprecemur vesperi:
Te nostra supplex gloria
Per cuncta laudet secula.
Deo Patri cum Filio,
Sancto simul Paracleto,
Sit laus, honor, & gloria
In sempiterna secula.

Das ist:

O hochgelobte Dreyheit!
O hochheilige Einigkeit!
Dich loben wir von hertzen grund
Beyd in der morgn vnd abend stund:
Für dir wir vnser knie thun beugen/
Vnd dir in demuth ehr erzeigen.
Gott dem Vatter im höchsten thron/
Sampt seinem eingebornen Sohn:
Dem heiligen Geist in gleicher weiß
Sey lob/preiß/ehr in ewigkeit.

Was kan billichers seyn/als daß/welche einen glauben an Christum haben/auch einerley gesang führen? Bevorab/weil doch das fest der heiligen Dreyeinigkeit besser nicht kan gefeyret werden/als wann man den einigen wahren grossen Gott/der da ist einig im wesen/dreyeinig in personen/den Vatter/Sohn vnd heiligen Geist mit demütigem glaubigem hertzen loben/rühmen vnd preisen thut.

Dazu locket vns auch König David mit seiner vermahnung in dem abgelesenen schönen psalm.

Dazu reitzen vns die vrsachen/welche von David eingebracht werden.

Dazu vermahnen vns die tägliche exempel der gnädigen vorsehung/vnd allmächtigen regierung deß hochgelobten grossen Gottes.

Wolan/so last vns dann mit einander betrachten/

Erstlich: Wie David vns vermahne Gott zu loben.

Darnach: Was für vrsachen er einführe/die vns zu solchem lobe Gottes bewegen sollen.

Endlich vnd zum dritten: Wie er denen begegne/die da meynen es werde alles plumpsweise von dem vngefehrlichen glück vnd vnglück regieret: durch anziehung täglicher exempel/darauß die wunderbahre vorsehung/vnd allmächtige regierung deß allerhöchsten Gottes leuchten thut.

Vom Ersten.

I.

REtreffend den ersten puncten/nemblich die vermahnung Davids zum lobe Gottes/so zeigt der fromme mann sein vnterschiedlich an:

Wer solch lob Gottes verrichten solle:
Wie es solle angestellet vnd verrichtet werden:
Wie lang es wehren:
Vnd an was orten der welt es erklingen vnd erschallen solle?

Lobet/spricht er/jhr knechte deß Herren/Lobet den namen deß Herren. So will dann David/daß die knechte deß Herren/die diener Gottes/solches gebürliche schöne lob verrichten sollen.

Vrsach: Dann die andern verstehen nicht die gnädige vorsehung/vnd allmächtige wunderbare regierung Gottes/sondern sprechen in jrem hertzen: **Es ist kein Gott.** Seind so stoltz vnd zornig/daß **sie nach niemand fragen/in allen jhren tücken halten sie Gott für nichts.** Spotten der frommen/vnd sagen: **Was solt Gott nach jenen fragen? Was solt der höchst jr achtens?** Summa: **Sie sehen nicht auff das werck deß Herren/vnd schawen nicht auff das geschäfft seiner hände.** Psal. 14:1. Psal. 10:4. Psal. 73:11. Isa. 5:12.

Derowegen müssens andere leute seyn/die sich in solchem lobe Gottes vben sollen: nemblich glaubige leute/fromme leute/bey denen die furcht vnd liebe Gottes eingewurtzelt ist: inmassen dann David auch anderswo singt:

Frewet euch deß Herren jhr gerechten/die frommen sollen jhn schön preisen. Psal. 33:1. Psal. 34:1.
Lobet den Herren alle knechte deß Herren/die jhr stehet im hause deß Herren.

II.

Auff was weise aber sollen die knechte deß Herren solch lob verrichten?

Haleluja/spricht David.
Lobet/Lobet den namen deß Herren.
Gelobet sey deß Herren name.
Sey gelobet der name deß Herren.

Zeigt also an mit so offt widerholter vermahnung / daß es gantz hertzlich / gantz eyffrig / gantz brünstig / mit aller lust vnd frewde geschehen soll.

Pf.100:2 Dann es gebürt sich / daß man dem Herrn diene mit frewden / vnd für sein angesicht komme mit frolocken: wie in einem andern psalm stehet.

Vnd die frommen thun es auch. Denn also schreibt David / da er noch in seinem elend war:

Pf. 63: 6. Das were meines hertzen frewd vnd wonne / wann ich dich mit frölichem munde loben solte. Also bate der kranckе könig Hißkias: Herr hilff mir / so wollen wir meine lieder singen / so lange wir leben / im hause deß Herren.

Jesai. 38: 20. Dagegen aber thuts den frommen schmertzlich wehe / wenn sie solches frewdenlobs Gottes in der öffentlichen versamblung sollen beraubet seyn.

Psal. 27: 4.6. Eins / spricht David / bitte ich vom Herren / das hett ich gerne / daß ich im hause deß Herren bleiben möcht mein lebenlang / zu schawen die schöne gottesdienst deß Herren / vnd seinen tempel zu besuchen. Denn wolt ich in seiner hütten lob opffern / ich wolt singen vnd lobsagen dem Herrn.

III. Vnd höret doch / wie weit sich solch lob erstreckē / vnd wie lang es wehren soll?

Von nun an / sagt der psalm / biß in ewigkeit.

So ists dann nicht gnug / daß man den namen deß Herren lobt / nur auff den hohen festtagen: nur wann man zum Nachtmal gehet: nur wenn man zur predigt kompt: Allezeit / allezeit / morgends vnd abends / wenn man zu bette gehet / vnd widerumb auffstehet / wenn man zu tisch sitzt / vnd widerumb davon gehet / wenn man die arbeit angreifft / vnd widerumb feyerabend macht / einen tag wie den andern / soll man rühmen / loben / vnd preisen den namen deß Herren.

Pf.146:2 Jesai. 38: 20. Das war Davids reim: Ich will den Herren loben so lang ich lebe / vnd meinem Gott lobsingen / weil ich hie bin. Das war Hißkiæ vorsatz: Wir wollen deß Herren lieder singen / so lang wir leben: Das soll vnser aller reim / vnser aller vorsatz seyn. Denn:

Phil. 4: 4 1. Thess. 5: 16. 17. 18. Frewet euch im Herren alle wege: schreibt Paulus. Vnd abermal: Seyt allezeit frölich. Betet ohn vnterlaß. Seyt danckbar in allen dingen. Denn das ist der wille Gottes in Christo Jesu an euch.

Prediger werden hie vermahnet / Obrigkeiten werden hiemit angereitzt / sie wollen fleiß ankehren / daß auch nach jrem tod der preiß deß namens deß Herren bey jhren zuhörern vnd vnderthanen / in kirchen / schulen / vnd häusern erschallen möge. So thet David: der ließ es an seinem eusserſten fleiß nicht erwinden / den reinen gottesdienst zu bestellen / vnd durch allerley geistreiche psalmen die wahre gottseligkeit in der nachkommenen hertzen zu pflantzen.

Jes. 38: 9 So war Hißkias gesinnet: Der Vatter / sprach er / wird den kindern deine warheit kund thun. Als wolt er sagen: Wirstu mir / o ewiger Gott / von meiner gefährlichen kranckheit helffen / so soll dirs verheissen seyn / daß ich die vbrige zeit meines lebens nur dahin wenden will / wie meine vnderthanen in deiner seligmachenden erkantnuß zunemen vnd wachsen mögen.

Domit aber solches fruchtbarlich geschehe / ist von nöthen / daß Obrigkeit einen muth fasse / alle abgöttereyen / grewel / aberglauben / menschensatzungen / mißbräuche / die etwan vor alters in jhrem land eingerissen seyn / abschaffe / vnd den gottesdienst allerdings nach der vnfehlbaren richtschnur heiliger Schrifft anstelle. Ein trawrig exempel deß vbersehens haben wir am könige Josaphat / welcher / als er bey bestellung deß gottesdiensts die höhen nicht abthat / gab er dem volck vrsach / daß sie hernach eine lange zeit auff denselben geopffert vnd geräuchert / vnd damit den lebendigen GOtt höchlich erzürnet haben / so lang / biß könig Josias kommen / alle grewel von grund außgefegt / vnd allein nach Gottes wort pur vnd lauter reformiret hat. 1 Reg. 22: 24. 2 Reg. 23:

IV. Wo aber / vnd an was orten soll endlich solches lob erklingen?

Von auffgang der sonnen / spricht David / biß zu jhrem nidergang.

Das ist: an allen orten vnter dem weiten himmel / wo nur jmmer raum vnd platz ist / nicht allein offentlich / sondern auch heimlich / nicht allein in der Judenschafft / sondern auch im Heydenthumb.

Denn also weissaget GOtt der Herr bey dem Propheten Malachia: Von auffgang der sonnen biß zum nidergang soll mein name herrlich werden vnter den Heyden / vnd an allen orten soll meinem namen geräuchert / vnd ein rein speißopffer geopffert werden. Malach. 1: 11. Also sagt Christus zum Samaritischen weibe: Weib / glaube mir / es kompt die zeit / daß jhr weder auff diesem berge (Garizim in Samaria) noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbetten. Joh. 4: 21 23. Sondern die warhafftigen anbeter werden den Vatter anbeten im geist vnd in der warheit. Denn der Vatter will auch haben / die jhn also anbeten: Verstehe: sie seyen / an was ort sie wollen. Also schreibt Paulus an Timotheum: So will ich nun / daß die männer beten an allen orten / vnnd auffheben heilige hände. 1. Tim. 2: 8. Vrsach: Denn an allen orten vnter der sonnen lest sich die majestät deß Herren sehen. Er ist allenthalben gegenwärtig. Wo solten wir hingehen für seinem geist? vnd wo solten wir hinfliehen für seinem angesicht? Ja jhm leben / weben / vnd sind wir. Psal. 139: 7. Act. 17: 28. So ists dann billich / daß an allen orten der name deß HERREN gepriesen werde.

David hats wol verstanden: Darumb rufft er den Herren an / nicht nur in der hütten deß stiffts zu Jerusalem: nicht nur auff seinem königlichen thron in der burg Zyon: sondern auch in seinem elend / auch auff den gebirgen / auch in den wälden / auch in den hölen / dahin er sich verkriechen muste. Vnd er hats im werck erfahren / daß jhm der Herr solche gottseligkeit hat gefallen lassen / vñ jm allenthalben mit seiner gnad vñ hülff zugegē gewesen ist.

Das gebühret auch vns zu thun. Vnd solten wir an einen solchen ort gerahten / da vns weder sonn noch mond bescheinen könt / so sollen wir doch vnser gebet vnd dancksagung zu Gott verrichten / vnd nicht zweiffeln / daß wir einen solchen Vatter im himmel haben / **der ins verborgen sihet / vnd / was wir im verborgen bitten / vns vergelten werde offentlich.** Matth. 6:6.

O wie wol stehet dann nun beysammen!

Ich will den HErren loben / so lang ich hie bin. Vnd:

Ich will den Herrn loben / wo ich auch bin.

Inmassen David solche beyde reim geführet / beyde auch im werck erfüllet hat.

Vom Andern.

NAch dem nun der fromme David vns vñ alle glaubige mit seiner vermahnung zum lobe Gottes ermuntert hat / auch fein ordentlich beschrieben / wie / wann / vñ wo solch lob Gottes solte verrichtet werden: So führt er nu mehr fürs ander vrsachen eyn / die vns zum lobe Gottes antreiben vnd vermögen sollen: welche vrsachen nichts anders dann eine majestätische schöne beschreibung deß hochgelobten Gottes seynd.

I. Die erste vrsach stehet in denen worten:

Der Herr ist hoch vber alle Heyden / seine ehre gehet so weit der himmel ist.

Wer ist wie der HErr vnser Gott / der sich so hoch gesetzt hat?

Solten wir Gott nicht loben / dessen majestät so groß / dessen regiment so weitleufftig / dessen gewalt so herrlich vnd vnermeßlich ist?

Matth. 11:25. Jes. 66:1. **Dann er ist der Vatter vnd Herr himmels vnd der erden.**

Job. 38:8.10.11. **Der himmel ist sein stul / vnd die erde ist sein fußbanck.**

Er hat dz meer mit seinen thüren verschlossen / vñ jm riegel gesetzt / vnd gesprochen: Biß hieher soltu kommen / vnd nicht weiter: hie sollen sich legen deine stoltze wällen.

Jesa. 40:12.15. **Er mißt die wasser mit der faust / vnd faßt den himmel mit der spannen. Er begreifft die erde mit einem dreyling / vnd wieget die berge mit einem gewichte / vñ die hügel mit einer wage. Alle heyden sind für jhm geachtet wie ein tropf so im aymer: vnd wie ein schärpflin so in der wage bleibt.**

Psa. 147:4.5.16.17. **Er zehlet die sternen / vnd nennet sie alle mit namen. Er ist groß vñ von grosser kraft vnd ist vnbegreifflich / wie er regiret. Er gibt schnee wie wolle. Er streuet reiffen wie aschen. Er wirfft seine schlossen wie bissen. Wer kan bleibē für seinem frost?**

Dan. 7:14. **Jhm dienen alle völcker / leut / vnd zungen.**

Seine gewalt ist ewig / die nicht vergehet / vnd sein königreich hat kein ende. Psal. 83:19.

Summa: **Er heist mit namen Herr alleine / vnd der höhest in aller welt.**

Sehet so hoch hat sich der grosse Gott gesetzt!

Wer wolte dann so vnbesonnen vnd vndanckbar seyn / daß er so einen mächtigen Gott mit gebürlichem lob vnd preiß nicht verehren solt?

Ja wer wolt so teufflisch hoffärtig seyn / daß er diesen grossen Gott solches schönen lobs vnwürdig zu seyn erachten wolt?

Oder dürfft auch wol etwan der mächtigste keyser vnd könig hie auff erden meynen / daß er es diesem Herren nur im geringsten stück könte gleich thun?

II. Die ander vrsach ist in denen worten begriffen: **Vnd sihet auff das nidrige im himmel vnd auff erden.**

Das ist dem allerhöchsten Gott ein grosses lob!

Herrlich ist es / daß er so ein gewaltiger Gott ist / dessen ehr vnd macht auch vber die himmel gehet. Aber weit / weit herrlicher ist / daß dieser gewaltige Gott sich so tieff herab leßt / vnd was im himmel vñ auff erden **nidrig** / das ist / gering / vnd wenig geachtet ist / **ansihet** / mit gnade vnd barmhertzigkeit krönet.

Das haben auch die heyden erkant. Darumb / wenn sie von Gott geredt vnd geschrieben / haben sie gesagt: Optimvs, Maximvs: vnd die güte allezeit der gewalt vnd majestät vorgesetzt.

So sihet nu der grosse Gott auff das nidrige / das ist / auff sein geschöpff / im himmel: Ja auch auff erden sorgt er für die allergeringste creaturen. Das hat Aristoteles nicht können in kopff bringen: daß der Gott / der so hoch ist / solle auff das nidrige sehen: sondern hat gemeynt / alles was in dieser welt hieniden were / würde vom gestirn vnd lauff deß himmels regiert. Aber die heilige Schrifft lehrt vns weit ein bessers / vnd schreibt die gnädige regierung himmels vnd der erden alleine Gott zu: der gestalt / daß auch nicht ein sperling / deren man zwey vmb einen pfenning kaufft / ohne seinen willen auff die erden fällt. Matth. 10:29.

Vnd damit ich allein von vns menschen rede: wie sihet Gott da so fleissig auff das nidrige? wie sorgt er so gnädig für vns dürfftige arme würmlein? Also / daß er vns hülle vnd fülle / nahrung vnd kleidung / speiß vnd tranck / brot vnd wasser / wein / vnd allen vorrath gibt: Also / daß er vns für allem vnfall schützen / vnd für allem vbel vätterlich bewahren thut: Also / daß er vns seinen eingelibten Sohn schenckt: Also / daß er den heiligen Geist herab sändet / welcher / als ein werther thewrer gast die wohnung vnsers hertzens eynnemen / vnd vnserm geist muß zeugnüß geben / daß wir Gottes kinder sind.

O der gnädigen vorsehung! O der wunder tröstlichen regierung Gottes! könte auch der allerhöchste GOtt sich tieffer gegen vns nichtigen erdenwürmlein einlassen? O HERR / was ist der mensch / daß du dich sein so annimbst? vnd deß menschen kind / daß du jn so hoch achtest? Ps. 144:3.

Rom.8: 31.32.33. Wer wolt nun nicht mit Paulo sagen: Ist Gott für vns / wer mag wider vns seyn? Welcher auch seines eygenen Sohnes nicht hat verschonet / sondern hat jhn für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit jhm nicht alles schencken? Wer wolt nu nicht mit dem frommen

Ps.23.1.6 David jauchtzen vnd rühmen? Der Herr ist mein hirte/mir wird nichts mangeln. Gutes vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang / vnd werde bleiben im hause deß Herren jmmerdar. Derhalben / mein Christ / es

Isai.55: 25. mangle dir was da wolle/ wirff nur dein anligen auff den HErren: der dich bißher versorgt hat/ wird dich auch ins künfftige versorgen / vnd wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.

Lernet aber auch euch demütigen vor diesem herrlichen / grossen / gnädigen Gott/die jhr hie auff

Jesa. 40: 15:22. erden seyd. Alles ist nidrig / alles ist für nichts geachtet / wenns gegen jhn geachtet wird: Wie ein tropff im aymer/wie ein schärpfflin in der wage/wie heuschrecken: Auch die fürstenhümber / auch die herrschafften/auch die hohe Obrigkeiten. Ach daß sie das erkennen könten/welchs jhnen in gemein schwer zu erkennen vorkompt. König Nebucadnezar konts erstlich nicht erkennen. Sein sohn Belsazar viel weniger. Aber Gott hat sie fein gedemütiget / vnd aller welt ein exempel verlassen/

Dan.4: 14. daß er der höheste sey/ vnd gewalt habe vber der menschen königreiche / vnd gebe sie wem er will.

Lernt euch demütigen in ewrem ampt/jhr gewaltigen von dieser welt. Gott der allerhöchste Herr schembt sich nicht auff das nidrige zu sehen / vñ für das geringe zu sorgen. Thut auch jhr deß gleichen

Ps.82: 6. die jhr götter vnd herren auff erden seyd. Nemet euch der betrangten notturfft an: versorget die witwen: beschirmet die waisen: habt lieb die frembdlinge. Vnd denckt nur nicht / daß es euch ein schande ist. Nicht schande / sondern lob werdet jhr davon tragen in dieser vnd jener welt. Das aber ist

Jer. 22. schande / wenn man den armen vnd elenden nicht zu recht hilfft/ fleissig ist vnschuldig blut zu vergiessen/ zu freveln/ vnd zu vnterstossen: wie von König Jojakim geschrieben wird: da kans nicht fehlen / es folgt Jojakims straffe / vnd etwan auch seine esels begräbnüß drauff: daß darnach die vnderthanen nicht klagen dürffen: Ach Herr! Ach Edeler! sondern zu schand vnd spott muß man werden/vmb aller geübten boßheit willen.

Vom Dritten.

VN / wie wunderbarlich die vorsehung Gottes in allen dingen herfür leuchtet/so finden sich doch allezeit Epicurische leut/ welche in den gottlosen gedancken stehen/ als wenn alles plumpsweise geschehe/ vnd/ was in der welt vorgehet / alles von dem blinden glück vnd vnglück regiert werde.

Diesen Epicurern zu begegnen / zeigt vns der Prophet sonderbare exempel im weltlichen regiment / vnd im haußstande / darauß ein jeder erkennen muß / daß Gott im himmel der obriste werckmeister in allen sachen sey.

I. Denn was die weltliche Policey betrifft / redet er also:

> Der den geringen auffrichtet auß dem staube / vnd erhöhet den armen auß dem kot:
> Daß er jhn setze neben die fürsten/neben die fürsten seines volcks.

David will so viel sagen: Wenn alles ohngefehr geschehen solte / vnd von keiner höhern vorsehung regiert würde / wer wolte den elenden zu ehren helffen / vnd die nidrigen erhöhen? Ohne zweiffel / wer da ligt/ der müste ligen bleiben. Nu sehen wir aber vor augen / wie geringe leut so gewaltig auß dem staub der erden erhöht/vnd so hoch zu ehren gebracht werden: So muß dann ein Herr im himmel seyn / der das ding so wunderbarlich ordnen vnd regieren thut.

Gen. 39: vnd 41. Mir zweiffelt nicht / David sehe zu rück auff die exempel der vorigen zeiten. Joseph / wie war er in den staub geworffen / wie war er zur erden nidergedruckt / als er vnschuldig drey jahr lang im gefängnuß liegen must? Gott richtet den geringen auff auß dem staube / daß er ein herr vnd pfleger deß gantzen lands Egypten wurde.

Exod.2: vnd 3. Moses / wie kont er hefftiger gedruckt werden/ als er für der tyranney Pharaonis bald in seiner zarten kindheit auffs wasser muste? Gott erhöhete den armen auß dem kot / daß er ein sohn der königlichen tochter Pharaonis / nachmals der mund Gottes an den König / vnd endlich der führer vnd regent deß gantzen volcks Gottes wurde.

1. Sam. 16. David selbst ist dessen ein herrlich exempel. War das nicht eine wunderbare erhöhung? vom hirtenstab zum königlichen scepter? vom schafstall zum regenten deß gantzen volcks Israel?

Dan. 1: vnd 2. Daniel/wie war er so ein verachter knabe / einer auß den gefangenen vnd bedrangten Juden in Babel? Gott erhöhet jhn auß dem kot / vnd verliehe jhm gnade für dem könige / daß er jhn zum fürsten vber das gantze land Babel / vnd zum obristen vber alle weisen setzt.

Vnd deren exempel haben wir noch alle tag vor augen: da Gott die geringen auffrichtet: die armen erhöhet: die verachten zu ehren bringt.

Fromme hertzen wenn sie das sehen / vnd an jhnen selbst erfahren / bricht jhnen hertz vnd mund auff zum lobe Gottes.

Gen.32: 10. Da spricht Jacob: Gott mein Herr!/ Ich bin zu gering aller barmhertzigkeit / vnd aller trewe/ die du an deinem knecht gethan hast.

1. Sam. 2:7.8. Da singet Hanna: Der HErr macht arm/ vnd macht reich. Er nidriget / vnd erhöhet. Er hebt auff den dürfftigen auß dem staube/ vnd erhöhet den armen auß dem kot / daß er jhn setze neben die fürsten / vñ den stul der ehren erben lasse.

2. Sam. 7: 18. Da verwundert sich David / vnd fengt an zu rühmen: Wer bin ich Herr/ Herr vnd was ist mein hauß / daß du mich biß hicher gebracht hast?

Luc. 1: 49. 51. 52. 53.

Da lobsinget Maria: Er hat grosse ding an mir gethan / der da mächtig ist / vnd deß namen heilig ist. Er vbet gewalt mit seinem arm / vnd zerstrewet die hoffärtig sind in jres hertzen sinn. Er stösset die gewaltigen vom stul / vnd erhebet die elenden. Die hungerigen füllet er mit gütern / vnd leßt die reichen leer.

Nicht zu vergessen aber ist / daß der Psalm insonderheit sagt: GOtt setze den armen neben die fürsten / neben die fürsten seines volcks.

Das ist ja eine grosse zierde / wenn arme / verachte / elende leute / nicht allein zu ehren kommen sollen: sondern auch zu solchen ehren / daß sie keysern / königen / fürsten an der seyten sitzen: ja wol selbst keyser / könige / vnd fürsten seyn können.

Will derwegen von nöten seyn / daß / welche also hoch von Gott gekrönet werden / jhren hohen stand auch zieren: vnd Gott / der sie erhöhet hat / vmb

1. Reg. 3. hülff vnd beystand bitten: wie König Salomo gethan / vnd auch in gnaden erlanget hat.

II. Neben dem weltlichen regiment führet vns David auch in haußstand / vnd ermahnt vns / wir sollen doch da bedencken / wie die gnädige vorsehung Gottes so gewaltig herfür leuchte.

Der die vnfruchtbare (spricht er) im hause wohnen macht / daß sie eine fröliche kindermutter wird.

Freylich / freylich ist der wahre lebendige Gott ein solcher Gott / der auch die verschlossene mutter eröffnen / vnd die seinigen mit leiblichem segen krönen kan.

Gen. 17: vnd 18. Das hat die heilige ertzmutter Sara erfahren / sampt jhrem alten haußwirth Abraham. Jhrer beyder leib war schon erstorben / Saræ von neuntzig / Abrahams von hundert jahren. Gleichwol richtet jhnen Gott der HErr ein lachen zu / vnd auß jhrem erstorbenen leibe ließ er das frewdenkindlein Isaac / den Sohn der verheissung gebohren werden.

1. Sam. 1. Das hat die gottselige Hanna erfahren / die eine haußfraw Helkanæ. Gott hat in jhren besten jahren jhren leib verschlossen: welches jhr dermassen zu hertzen gieng / daß sie manchen bittern thränen drüber vergossen hat. Gott erhöret jhre seufftzen / öffnet jhren verschlossenen leib / vnd gab jhr einen lieben sohn / den grossen Propheten Samuel.

Luc. 1. Das hat die alte Elisabeth erfahren / sampt jhrem herrn / dem priester Zacharia. Diese hatten kein kind: denn Elisabeth war vnfruchtbar / vnd waren beyde wolbetaget. Aber der HErr sahe sie in gnaden an / nam jhr schmach hinweg / vnd verschafft daß in jhrem hohen alter von jhnen erzielt wurde der ander Elias / der vorläuffer deß HERREN / Johannes der Täuffer / da kein gröſſer jemals auffgestanden ist / der von weibern geboren were.

Ibid. Auch die hochgelobte Jungfraw Maria / die mutter deß HERRN Jesu Christi / muß zu diesem Chor tretten. Sehet / sie ist ein keusches mägdlein / hat nie keinen mann erkandt. Gleichwol muß der heilige Geist vber sie kommen / vnd die krafft deß allerhöchsten muß sie vberschatten / auff daß auß jhrem fleisch vnd blut geboren werde der heilige gebenedeyte same / in dem alle völcker auff erden solten gesegnet seyn.

Vnd gehet doch ein wenig zu rück jhr lieben haußvätter / jhr fromme haußmütter / vberschlagt was GOtt der HErr an euch gethan hat / jhr werdet bekennen müssen / Gott habe geholffen / ja er habe wunderbarlich geholffen mit seiner gnad vnd gegenwart / wenn sonst alle menschenhülff auß gewesen.

Nun / wer in diesem fall begabet ist / der schreibe es niemand als alleine Gott zu.

Dann.

Er ist ein GOtt / der den einsamen das hauß voll kinder gibt. Ps. 68: 7.

Er segnet die einwohner deß landes / daß sie sich fast mehren. 107: 38.

Kinder sind seine gabe / vnd leibes frucht ist sein geschenck. 127: 4.

Wer jhn fürchtet / vnd auff seinen wegen gehet / dessen weib muß sein wie ein fruchtbarer weinstock vmb das hauß herumb / seine kinder wie die ölzweige vmb den tisch her. 128: 1. 3.

Vnd deßwegen singt er mit dem Propheten: **Halelujah. Gelobet sey deß Herren name von nun an biß in ewigkeit.**

Beschluß.

DAvid bricht ab / vnd beschleust diesen Psalm. Gibt vns aber vrsach weiter nachzusinnen.

So müssen wir denn noch dazu setzen / was dazu gehöret / nemblich die gnädige vorsehung Gottes vber seine kirche.

Wie wunderbarlich samleter sie!
Wie wunderbarlich regieret er sie!
Wie wunderbarlich beschützt er sie!
Wie wunderbarlich erhelt er sie!

Bald schickt er den Türcken an die grentze / wen es innerliche krieg will geben.

Bald zwingt er die gemüter / vnd wendet die hertzen im leib herumb.

Bald müssen die feind einander selbsten in die haar greiffen / jnen selbst zu schaffen machen.

Vnter deß sitzt das kleine häufflein fein in fried vnd ruh / vnd dienet Gott nach seinem wort / wider vieler menschen hoffnung vnnd gedancken.

Derowegen / Halelujah. Lobet jhr knechte deß HERRN /
Lobet den namen deß HErrn.

Gelobet sey deß HErren name / von nun an biß in ewigkeit.

Von auffgang der sonnen biß zu jhrem niedergang / sey gelobt der name deß HErrn.

Er thut wunder alleine.

Es ist doch kein GOtt sonst mehr / der jhm zu vergleichen wer.

So sey dann auch jhme alleine ehre vnd macht / vnd weißheit vnd stärcke / vnd reichthumb vnd kraft / von nun an biß in alle ewige ewigkeit / Amen / Amen.

Am fest der heiligen Drey-einigkeit/

Die Zweyte Predigt.

Text.

Im vierdten buch Mosis am ein vnd zwantzigsten capitel / vers. 5---9.

Wie durch die fewrige schlangen vnsere sünd vnd elend / durch die eherne schlang aber vnser erlöser Christus fürgebildet worden.

5 VNd das volck ward verdrossen auff dem wege / vnd redete wider Gott vnd wider Mosen: Warumb hastu vns auß Egypten geführet / daß wir sterben in dieser wüsten? Denn es ist kein brot noch wasser hie / vnd vnsere seele eckelt vber dieser losen speise?

6 Da sandte der HERR fewrige schlangen vnter das volck / die bissen das volck / daß ein groß volck in Israel starb.

7 Da kamen sie zu Mose vnd sprachen: Wir haben gesündiget / daß wir wider den HERRN vnd wider dich geredet haben / Bitte den HERRen / daß er die schlangen von vns neme.

8 Mose bat für das volck. Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine eherne schlange / vnd richte sie zum zeichen auff. Wer gebissen ist / vnd sihet sie an / der soll leben.

9 Da machet Mose ein eherne schlange / vnd richtete sie auff zum zeichen. Vnd wann jemand eine schlange biß / so sahe er die eherne schlange an / vnd bleib leben.

Außlegung.

WIllich ist es / daß wir an diesem fest den verlesenen text für vns nemen / vnd in der gemeine Gottes erklären.

Sintemal der HERR Christus selbst vns gleichsam mit fingern drauff gewiesen im heutigē Evangelischen text / do er / in dem gespräch mit Nicodemo / diese histori angezogen / ja das bild deß erhöheten ehernen schlänglins vff sich gezogen vnd gedeutet: vnd vns also anlaß gegeben / der sache besser nachzudencken.

Welches wir dann vmb so viel desto lieber thun sollen / weil in dieser histori die summ vnsers gantzen Christenthumbs kürtzlich zusammen gezogen / vnd sonderlich der kern vnsers trosts / den wir in Christi tod vnd blutvergiessen suchen / darinne verfasset / vns gleich als in einem schönen bilde für die augen gestellet wird.

Damit nun alles fruchtbarlich von vns betrachtet werde / müssen wir vor allen dingen die histori recht fassen: alßdann wird vns auch das bild / das darinne begriffen ist / desto klärer vnd desto anmutiger seyn.

I.

ALso aber verhelt sichs mit der histori. GOtt der HERR hatte das volck Israel mit gewaltiger hand / vnd mit einem außgereckten arm (wie die Schrifft redet) auß der Egyptischen dienstbarkeit gerissen / vnd durch das rothe meer hindurch geführet / durch seinen diener Mosen. Nachmals vff der gantzen reise nach dem gelobten lande zu / hat er sich auch gantz gnedig vnd vätterlich gegen jhnen erzeiget. Er war selbst jhr führer / vnd gieng für jhnen her / deß tags in einer wolckenseule / die jhnen kühlung gab / daß jhnen der Sonnenhitz (welche sonst in den heissen ländern fast vnerträglich / nicht kondte schädlich noch beschwerlich seyn: deß nachts aber in einer fewren seule / damit sie sich für der finsternüß deß nachts nicht fürchten dörfften / ja auch deß nachts (wanns von nö-

ten war)

ten war) reisen könten. Nachmals schützte er sie gewaltig / vnd schlug mächtige feinde / die sich wider sie auffleh̃en / vnd sie an der fürgenommenen reise hindern wolten. Er versorgte sie auch mit aller notturfft / vnd verschaffte jhnen proviand genug / vnangesehen sie in der wüsteney / da keine zufuhr war / herumb wanderten. Ehe sie solten hunger leyden / ehe muste der himmel brot geben : ehe sie solten durst leyden / ehe musten die harte steinfelsen wasser geben : vff daß sie also gespeist vnd getrenckt würden.

Nichts desto weniger / bezeuget die histori / daß sie offt verdrossen vnd vnwillig worden. Inmassen vnter andern auch geschehen / da sie vmb der Edomiter land hinzogen / davon der verlesene text meldet. Da murreten sie abermal wider Gott vnd Mosen : es verdroß sie / daß sie erst das Edomitische land vmbziehen / vnd nicht stracks vff Canaan zuziehen solten. Deßwegen wurden sie verdrossen / Anima eorum abbreviata , sie hatten kein hertz mehr zu reisen. Item / sie wendten vor / daß doch schier kein proviand mehr / weder brot noch wasser mehr vorhanden were : da jhnen doch Gott erst newlicher zeit wasser auß dem felsen gegeben hatte / vnd noch täglich jhnen manna vom himmel gab : damit sie aber nicht zu friede waren / hiessens eine lose speise / vnd sagten / es eckelte jhnen dafür. Wünschten derhalben / daß sie nur noch in Egypten weren / do (sagten sie) wolten sie sich lieber leyden / als mit solcher vngelegenheit in der irre herumb ziehen.

Hiedurch reitzten sie Gott den Herrn / daß er entbrandte in seinem grimmigen zorn / vnd ließ fewrige schlangen vnter sie lauffen / das ist / solche schlangen / welche die menschen durch jhren biß vergiffteten / vnd gleich als mit einer schwinden hitzigen pestilentz entzündeten : also / daß gar bald ein grosse anzahl volcks dahin starb.

Do sahen sie allererst was sie gethan hatten / kamen derhalben zu Mose : Ach Mose wir haben gesündiget / ach lieber / bitte doch Gott den Herrn für vns / daß er die gifftige schlangen wegneme. Das thet Moses : legte ein fürbitt für sie eyn. Vnd Gott der Herr / als ein barmhertziger Gott / ließ sich bald erbitten : gab einen guten raht / wie man der schlangen könte loß werden : nemblich / Moses solte nur eins thun / vnd eine eherne schlange auffrichten / vnd dem volck gebieten / so jemand gebissen were / der solte also bald augen vnd hertz richten auff die eherne schlange / so würde er leben. Moses richtete den befelch Gottes auß. Vnd es geschach / wer von den fewrigen schlangen verletzt war / der ward gesund durch anschawung der ehernen schlange.

II.

DIß ist kürtzlich die histori. Aber sie hat gar ein weit aussehen. Sintemal Christus selbst (wie zuvor angedeutet worden) die außlegung darüber gemacht / vnd klärlich angezeigt / Er sey durch diese eherne schlange fürgebildet worden.

1. Cor. 10: 6. So sagt auch der Apostel Paulus in seiner ersten epistel an die Corinthier / was dißfals an den Israeliten geschehen / das sey in der figur an jhnen geschehen. Muß derhalben etwas heimlichs hierinne verborgen sein.

Freylich / freylich / geliebte im Herrn : Es ligt hierinne verborgen das gantze geheimnuß vnserer seligkeit. Wir sehen da / als in einem spiegel /

I. Welchs vnser elend sey. Was sünde sey : wo sie herkomme : was jhr sold vnd wirckung sey.

II. Welchs die artzney sey wider diese gefährliche seelenkranckheit. Wie dem armen menschen könne geholffen werden : wie er von der sünde vnd von der straff der sünde könne entledigt werden ?

I. Was sünde sey / ist bekandt auß dem dritten capitel der ersten epistel Johannis : nemblich / alles was wider Gottes gebott ist. 1. Joh. 3: 4. Aber hie wird vns das nicht so schlecht / sondern gar artig als in einem bilde fürgehalten / vnd gleichsam für die augen gemahlet. Darauß wir eine solche beschreibung der sünde nehmen können : Sünde ist ein gifftiger schlangenbiß / ja ein schädliches hölliſches gifft / welches den gantzen menschen durchzeucht / jhn am verstand / hertzen vnd willen verderbet / vnnd macht / daß er deß ewigen todes seyn muß / wo jhm nicht in zeiten gerahten vnd geholffen wird.

I. Gar wol lest sich die sünde mit dem gifft / vnd zwar mit dem allerhefftigsten gifft vergleichen. Denn :

1. Gleich wie das gifft anfällig ist / steckt den menschen an : Also auch die sünde. Was die erbsünde belangt / so ist offenbar / daß ein mensch das gantze menschliche geschlecht damit angesteckt habe. Denn (wie der Apostel redet) durch einen menschen ist die sünde in die welt kommen / das ist / von Adam ist sie auff vns alle geerbet / also daß wir in sünden empfangen vnd geboren werden. Rom. 5: 12. Ps. 51: 7. Von der würcklichen sünde schreibt der Apostel Paulus auch. Böse gesprech verderben gute sitten. 1. Cor. 15: 33. Daß also auch die würckliche sünde anfällig ist / vnd einen menschen nach dem andern ansteckt.

2. Gleich wie auch das gifft / wenn es einmal den menschen recht angegriffen / jhn gantz vnd gar durchzeucht / vnd seinen gantzen leib einnimbt : Also nach dem einmal vnsere natur mit der sünde angesteckt vnd vergifftet worden / nimbt sie alle vnsere kräfften eyn / durchzeucht alle vnsere gliedmasse. David bekandte es von sich : Es ist / sagt er / nichts gesundes an mir / Meines fleisches ist kein theile / frisch noch heile. Ps. 38: 4. Vnd der Prophet Esaias sagt von dem volck Israel / da es von Gott angenommen worden / sey es durchauß verderbt gewesen / das gantze haupt sey kranck / das gantze hertz sey matt gewesen : in summa / von der fußsole biß auff den scheitel sey nichts gesundes gewesen. Esa. 1: 5. 6.

Das ist es / was Christus im heutigen Evangelio dem alten Nicodemo prediget / do er jhm zu verstehen gibt / der gantze mensch sey fleisch / das ist / alles mit einander sey verderbt an dem menschen /

der verstand verfinstert / das hertz verstockt / alle affecten vnd begierden von Gott abgewandt / vnd nur zum bösen geneiget. Darumb hoch von nöten / daß er ernewert vnd widergeboren werde durch den Geist Gottes.

3. Gleich wie das gifft einen vnmessigen vbernatürlichen durst in dem menschen erregt / d' nicht zu sättigen ist: wie man solches wol erfährt in hitzigē pestilentzischen kranckheiten: Eben also macht die sünde auch / daß der mensch einen grausamen vnd vnersättlichen durst bekompt / das ist / Sie entzündet in dem menschen die böse lüste deß fleisches / also daß der mensch in voller brunst der sünde zuleufft / vnd **seufft vnrecht in sich wie wasser:** inmassen auch Job in seinem büchlein hievon zeuget.

Job 15: 16.

II. Woher vervrsacht sich aber die schädliche seelenkranckheit? Wo kompt die sünde her? Antwort. Wo kam den Jsraeliten das gifft her? Daher kams jhnen / daß sie auß mutwilligem vngehorsam gemurret hatten wider Gott den HErrn / vnd darnach zur straff solches murrens / von den schlangen gebissen wurden.

1. Gott der HErr hatte je das seine bey jhnen gethan / vnd sich jhrer angenommen / als ein vatter. Wie er sie dann selbst zu zeugen nimbt / fragt sie vff jhr gewissen: **Mein volck / ist jhm nicht also / daß ich dich gezogen habe / wie ein mann seinen sohn zeucht?** Gewißlich als ein vatter / sorgte er für sie in der wüsten / (wie droben gemeldet) Mangelte es jnen an wasser: er brachte wasser auß den steinfelsen herfür: Mangelte es jhnen an brot / er schickte jhnen brot vom himmel herab. Noch murreten sie / liessen jhnen eckeln für der himlischen speise / vnd lehneten sich auff wider Gott vnd Mosen. Do kam Gott / vnd schickte die fewrige schlangen vnter sie / da sie jhn mit jhrem vngehorsam / mit jhrem murren erzürnet hatten.

Deut. 8: 5

Eben also ist Gott vmbgangen mit vnsern ersten eltern. Er satzte sie ins paradiß / gab jhnen da alles vollauff / was nur jhr hertz begeren mochte: er krönte sie mit ehre vnd preiß / vnd machte sie zu Herrn vber alle andere creaturen auff erden. Was theten sie aber? Sie liessen jhnen auch eckeln für der speise der göttlichen verheissungen / wurden vngehorsam der stimme deß HErrn / vnd **durch diesen vngehorsam** (spricht vnser Christlicher Catechismus recht wol) **ist vnser natur dermassen vergifftet worden / daß wir alle in sünden empfangen vnd geboren werden.**

2. Vnd wie die fewrige schlangen das volck anstelen vnd bissen / durch welchen biß sie vergifftet vnd getödtet worden: Also hat der Satan vnsere erste eltern in die sünde bracht / vnd dahin beredet / daß sie Gottes gebott vbertretten haben. Dannher er in der offenbarung Johannis genennet wird **die alte schlange / welche die gantze welt verführet.** Wie auch im buch der weißheit geschrieben stehet / **durch deß teuffels neid sey die sünde in die welt kommen.**

Apocal. 20: 2.

Sap. 2: 24.

Nicht allein aber hat das Satan ein mal gethan / vnd vnsern ersten eltern also nachgestellet / sondern noch heut zu tage schleicht diese gifftige schlange herumb / windet sich vmb die hertzen der menschen / vnd sihet wie sie jhnen das gifft der sünden einhauchen vnd beybringen möge. Bevorab / wenn sie merckt / daß jhnen eckele vor der speise deß Evangelions / vnd daß sie sich vmbgaffen nach den Egyptischen fleischtöpffen / das ist / nach dem Bapstthumb / vnd nach den wollüsten deß fleisches.

III. Sehet aber / was drauff erfolge / vnd was der sünden sold sey. Der verlesene text meldet / daß die menschen / welche von den fewrigen schlangen gebissen worden / gleich dahin gefallen / vnd deß gähen todes gestorben / vnd also viel volcks vmbkommen sey. Eben das ist auch die würckung der sünde. **Der tod ist jhr sold** / spricht der Apostel Paulus. Item: Durch einen menschen (spricht er) ist die sünde in die welt kommen / **vnd der tod durch die sünde / vnd ist also der todt zu allen menschen hindurch gedrungē / dieweil sie alle gesündiget haben.** Das hat der mensch von der sünde / nemblich den tod: verstehe / nicht allein den zeitlichen / sondern auch den ewigen tod.

Rom. 6: 23.

Rom. 5: 12.

II. Wolan / wann es dann so ein schädlich giftig ding ist vmb die sünde: so last vns hören / wie dem menschen davon möge abgeholffen werden.

Die Jsraeliten / wie sie sehen / daß die schlangen so grewlich rumoren / vnd daß sie ohn zweiffel alle müssen deß todes seyn / wo nicht eilends raht vnd hülff geschafft werde / thun sie Mosi einen fußfall / bekennen sie hetten schröcklich wider Gott vnd jhn gesündiget: Aber er wolte doch das beste bey dem zornigen Gott einwenden / daß er jhnen auch diß mal verzeihe / vnd die böse schlangen wegneme. Doran thun sie gar wol / daß sie die vrsach / vnd den vrsprung / da jhnen solche plage herkam / nemlich die sünde erkennen / vnd durch Mosen vmb gnad bitten lassen. Es muß auch seyn. Gott will die sünde verzeihen / aber denen / die sie erkennen / vnd in aller demut jhme abbitten.

Moses / als ein sanfftmütiger mann / ob er wol hart beleydiget worden von dem volck / ist er doch bald willig / lests jhm hoch angelegen seyn / seufftzet vnd flehet zu Gott dem HERRN / vnd lest nicht nach / biß er jhn erweicht / vnd bewegt / daß er seinen zorn fallen lasse. Wie dann der mann gewaltig hat können beten / offtermals auch mit seinem gebet Gott den HErrn auffgehalten / vnd gleichsam zu rück gehalten / wann er in seinem grimm das volck hat auffreiben vnd verden wollen. Also nun geschichts allhie auch. Gott lest sich versühnen durch die fürbitte Mosis: gibt Mosi einen guten raht: Wolan / spricht er / wiltu das volck retten / so thue eins / vnd weil das volck von fewrigen schlangen gebissen ist / so richte du eine eherne schlange auff / vnd befihl den leuten / daß sie sie ansehen. Das thet Mose. Wer nu die schlange anblickte / der blieb leben.

Meynt nicht / geliebte im HErrn / daß diß allein vmb der Jsraeliten willen geschehen / oder vmb jhret willen allein auffgezeichnet worden. Die eherne schlange / welche Moses gemacht vnd auffgerichtet hat / ist (wie vor erinnert worden) ein fürbild gewesen vnsers Heylands Christi. Denn also sagte Christus zu Nicodemo:

Gleich wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat : Also muß deß menschen Sohn erhöhet werden / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.

Laßt vns aber der sache ein wenig nachsinnen: vff daß wir desto besser sehen mögen / welch eine feine gleichheit sey zwischen diesem fürbild / vñ dem / der dadurch fürgebildet worden : das ist / wie fein sich das bild der ehernen schlange vff vnsern Heyland Christum Jesum reime.

I. Gleich wie die schlange verflucht ist / vnd zwar von Gott selbst verflucht / im paradiß / wie im ersten buch Mosis zu lesen: Also ist Christus für vns verflucht worden : wie der Apostel bezeugt / **er sey ein fluch für vns worden** / do er nemblich **am holtz gehangen.** Denn die gehengten waren von Gott verflucht im gesetz. Do hieß es: **Verflucht sey / wer am holtz hanget**, vñ wenns schon der Sohn Gottes selber were. Das ist es auch was der Apostel an einem andern orte lehret / da er spricht: **Gott hat den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht: auff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit / die für Gott gilt.**

Gen. 3:14 Gal. 3:13. Deut. 21:23. 2. Cor. 5:21.

II. Gleich wie die eherne schlange Mosis / einer rechten schlange allerdings ehnlich war : aber sie war ohne gifft: Also ist Christus vns gifftigen / das ist / sündhafftigen menschen zwar in allem gleich worden / wie auch der Apostel sagt / er sey kommen **in der gestalt** / oder / **in der gleichheit deß sündlichen fleisches**: aber doch ist kein gifft / das ist / nichts sündliches an jhm gewesen / keine sünde hat er gehabt oder begangen. **Er war heilig / vnschuldig / vnbefleckt / von den sünden abgesondert**: spricht der Apostel / in der epistel an die Hebræer. Vnd Petrus zeuget von jhm: **Er habe keine sünde gethan / sey auch kein betrug in seinem munde erfunden worden**: wie gleichßfals der Prophet Esaias eben also von Christo geredt hat. In summa: Christus konte auch seinen sembden trotz bieten / vnd sagen: **Welcher vnter euch kan mich einer sünde zeyhen?**

Rom. 8:3 Heb. 7:26 Esa. 53. Joh. 8:46.

III. Gleich wie GOtt die fewrige schlangen nicht bald wegnam vff das gebet Mosis : sondern ließ nur die eherne schlange machen / vnd wiese also den Israeliten gleichsam die artzney / welcher sie sich gebrauchen solten / damit jhnen der fewrigen schlangen biß nicht schädlich noch tödlich were: Also wen ein glaubiger mit dem Apostel Paulo **dreymal** / das ist ernstlich Gott den HERRN bittet / er wolle den pfal im fleisch / das ist / die hinderstellige vnd dem fleisch anklebende sünde gar wegnemen: so gefellt die antwort / **Laß dir an meiner gnade genügen** / Hab ich dir doch eine eherne schlange / einen heyland vnd seligmacher verordnet / Gib dich derhalben zu friede / daß ich dir vmb desselben willen gnädig bin / die vbrige schwachheit vnd vnvollkommenheit soll dir nun nicht schaden.

2. Cor. 12:8.9.

IV. Gleich wie Moses die eherne schlange mit einem grossen hammer so lang hat schlagen vnd hämern müssen / biß sie außgemacht gewesen / vnd die rechte gestalt einer schlange vberkomen hat: Also ist Christus geschlagen vnd geklopfft worden / mit dem hammer deß fluchs / ja deß zorns Gottes wider vnsere sünde / **Gott wolte jhn also zerschlagen** (spricht Esaias) biß er nemlich eine rechte schlange worden / das ist / also zugerichtet worden / daß er hat sagen vnd klagen müssen / **Ich bin ein wurm vnd kein mensch!**

Esa. 53:10. Ps. 22:7.

V. Die eherne schlange war kupfferroht / als die von kupffer gemacht gewesen: Also ist Christus kupfferroht / ja blutroht worden. Ich meyne ja / er hat die rechte kupfferne farbe gehabt / recht kupffern / das ist / blutrünstig hat er außgesehen / da er am holtz gehangen mit dörnen gekrönet / mit händen vnd füssen angenagelt / mit geisseln zerrissen / mit einem spieß durchstochen / vnd also voller wunden / voller beulen vnd striemen gewesen an seinem gantzen leibe. Do war er das arme blutige würmlein / das keinem menschen ehnlich sahe: inmassen diese erbärmliche gestalt auch den heyden Pilatum dermassen bewogen / daß er zu den Juden gesagt : **Sehet welch ein mensch!**

Joh. 19:5

VI. Gleich wie die eherne schlange offentlich in der gemeine Israel erhöhet ward : Also ist Christus gleichßfals offentlich / für Jerusalem / in beyseyn einer grossen menge volcks / erhöhet worden am stamme deß creutzes.

VII. Gleich wie es dort ohn zweiffel viel leute befremdet hat / was das seyn solte / daß der anblick der ehernen schlangen solte den biß der lebendigen schlangen heylen? vielen wird das seltzam ja vngereimbt seyn fürkomen. Also kompts Juden vnd Heyden nicht allein vngereimbt / sondern gantz thöricht vnd lächerlich vor / daß wir in Christi tod vnser leben suchen sollen. Das ist jhnen eine thorheit: vns aber ists die Evangelische warheit.

1. Cor. 1:23.24.

VIII. Gleich wie Moses befelch gab dem Israelitischen volck / es solte die eherne schlange anschawen: Also geben den befelch die Propheten / Apostel / vnd alle trewe lehrer / Man solle an Christum glauben. Moses stund da / in der gemeine deß volcks Israel / vñ wiese immerdar mit seinem stab vff die erhöhete schlange / rieff vnd schrie den leuten zu : Hieher / hieher / hie wendet ewere augen her / hie wendet ewere hertzen her: wer von den schlangen gebissen ist / der sehe diese schlange an. Eben also machens die Propheten vnd Apostel : also machens alle trewe diener Gottes. Sie weisen gleichsam mit fingern vff den gecreutzigten Jesum / vnd heissen jederman auffsehen / vnd diesen Jesum anblicken mit glaubigen augen deß hertzens. **Von diesem Jesu zeugen alle Propheten / daß durch seinen namen alle die an jhn glauben vergebung der sünde erlangen werden.** Von diesem Jesu zeuget der Apostel Petrus: **Es ist in keinem andern heil / ist auch kein ander name den menschen gegeben / darinne wir sollen selig werden.** Von diesem Jesu zeugt der Apostel Paulus: **Es ist ein mitler zwischen Gott vnd menschen / nemblich der mensch Jesus Christus.** Von diesem Jesu zeuget Johannes: **Dieser ists / der da kompt mit wasser vnd blut / nicht mit wasser allein / son-**

Act. 10:43. Act. 4:12. 1. Tim. 2:5. 1 Joh. 5:6.

dern mit blut vnd wasser. Von diesem Jesu zeugen wir prediger noch heutiges tages / vnd ruffen den leuten ohn vnterlaß zu / wer von der alten schlange verletzt worden / der solle die eherne schlange Christum Jesum anschawen.

IX. Gleich wie aber Moses nicht allein befahl den Israeliten / daß sie die auffgerichtete schlange ansehen solten: sondern satzte auch die verheissung hinzu / wers thun würde / der solte leben. Also stehet auch befehl vnd verheissung beysammen im Evangelio: Propheten vnd Apostel befehlen nicht allein / lehrer vñ prediger befehlen nicht allein / daß wir an Christum glauben sollen: sondern halten vns auch die liebliche verheissung für: wer Jesum anschawet / der soll leben: **Alle die da glauben** an den eingebornen Sohn Gottes / **die sollen nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.** Joh. 3:16.

X. Noch eins: Gleich wie Moses nicht lang mehr gelebt hat / nach dem er die eherne schlang hatte auffgerichtet: ist bald darnach gestorben / wie die histori außweiset: Also / nach dem Christus am creutz erhöhet worden / sind alle ceremonien Mosis gefallen / vnd abgeschafft worden / als die in Christo jhre endschafft erreicht hatten. Numehr ist Moses todt / das Levitische priesterthumb ist tod / vnd herrscht allein in der welt die liebliche gnade Jesu Christi. Col. 2:14. 16. 17.

Sehet / wie artig alles zustimme. Vnd ist derhalben diese eherne schlange eine tröstliche schlange / diese histori eine tröstliche histori. Denn daraus lernen wir / wo wir sollen trost suchen / wenn wir den biß der alten schlange fühlen / das ist / wenn vnsere sünden vns ängsten / Satan vns zur verzweifflung reitzt / vnd nichts als Gottes zorn vnd die ewige verdamnuß vns vor augen schwebet. Kein besser raht / als / daß wir vor allen dingen zwar mit dem volck Israel vns für Gott schuldig geben / vnsere sünde erkennen / auch bekennen / vnd mit wahrer rew vnd demuth jhm abbitten: inmassen es der verlohrne sohn gemacht hat / der auff seine knie fiel / vnd sagt: **Vatter / ich hab gesündiget im himel vnd für dir:** inmassen es gleichfals König David gemacht hat / der auch gerade zu beichtete / **Ach Herr / an dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan. Meine sünde ist jmmer für mir** / die kräncket mich / die ängstiget mich / die beist mich wie eine gifftige schlange. Luc. 15: 18. Psa. 51:6.

Diesem nach aber müssen wir vns / wie die Israeliten / weisen lassen zu der rechten ehernen schlange / die vns Gott selbst auffgerichtet vnd erhöhet hat / vnd vnser hertz richten vff Jesum den gecreutzigten / jhn anschawen mit wahrem glauben. Das ist der rechte / vnd allein heilsame / seligmachende anblick. Denn es thuts auch nicht ein jeder anblick. Pilatus / Herodes / vnd die gottlose kriegsknechte haben Christum auch angesehen / aber vergeblich. Der leibliche anblick hilfft nichts zur seligkeit / wenn die augen deß hertzens nicht auffgethan seyn. Wir müssen Christum ansehen (wie gemeldt) mit wahrem glauben / mit hertzlichem vertrawen vff sein thewres verdienst. So hat jhn Petrus angesehen / nach seinem trawrigen fall / vnd ist widerumb in gnaden von Christo angeblickt worden. So hat jhn Esaias in die achthalb hundert jahr zuvor im geist angeschawet. So müssen wir jhn auch anschawen / mit Esaiæ augen / mit Petri augen / nemlich / als **einen mann / der vmb vnser sünde willen zerschlagen / vnd vmb vnser missethat willen verwundet worden:** als das lamb Gottes / welches nicht allein anderer leut / sondern auch **vnsere sünden** vff seinen rücken genommen vnd getragen / ja weggetragen vnd weggenommen hat. Luc. 22: 6. Esa. 53:5.

Möcht jemand fragen: Wie kan ich diese eherne schlange anschawen? Ist sie doch nicht mehr erhöhet: Christus hängt ja nicht mehr am creutz / sondern ist gen himmel gefahren / vnd sitzt zur rechten deß Vatters. Antwort. Er wird aber doch noch erhöhet im Evangelio. Wo man predigt von seinem leyden vnd sterben / von seinem verdienst vnd wolthaten / do ists nicht anderst / als würde er vor vnsern augen auffgerichtet / als sehen wir jhn für vnsern augen am creutz hangen. Dannher der Apostel Paulus zu den Galatern sagte: Christus were vnter jhnen gecreutziget worden / weil er nemblich jhnen den gecreutzigten Christum so hell vnd klar geprediget / so deutlich gleichsam fürgemahlet vnd fürgebildet hatte. Gal. 3:1.

Also geschichts bey vns / Gott lob vnd danck. Was thun wir anders / liebe Christen / in allen vnsern predigten / als / daß wir euch weisen vff dz eherne schläglin / vff JEsum der vns **zum panier auffgerichtet** / (wie Esaias sagt) der für vns gecreutzigt / vnd getödtet worden: vnd sprechen mit Johanne dem Täuffer: Sehet / das ist Gottes lamb / welches der welt sünde tregt / Diß ist der geliebte Sohn / von welchem der Vatter auß dem himmel geruffen hat / an diesem Sohn hab er ein hertzlich wolgefallen / den solle man hören. Kompt her zu diesem Heyland / alle die jhr mühselig vnd beladen seyd / er will euch erquicken. Gleich wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat / also ist deß menschen Sohn erhöhet worden: vff daß alle die an jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben. Esa. 11:10. Joh. 1:29. Matth. 3:17. Matth. 11:28. Joh. 3:14.

Also wird Christus erhöhet im H. Predigampt. Vnd weñ das geschicht / alßdann wird er auch erhöhet in vnsern hertzen / er wird verkläret in vns / wie Christus beym Evangelisten Johanne redet / wenn nemlich durch die predigt deß Evangelij vñ mitwürckende krafft deß H. Geistes / die erkantnuß Jesu Christi in vnsern hertzen liecht vnd hell wird / wenn wir an jhn glauben / vnd jhn vnsern höchsten trost seyn lassen: do wird er erhöhet vnd hoch erhaben / do wird er groß gemacht in vnsern hertzen. Denn keine grössere ehre können wir jm thun / als / wann wir jhn für vnsern einigen vollkommenen Heyland halten / vff jhn allein begeren zu leben / vff jhn allein begeren zu sterben. Joh. 16: 14.

Diß ist die rechte betrachtung dieser histori. Ein jeder dencke bey sich selbst der sache noch besser nach / vnd lerne jhm das bild der ehernen schlange fein zu nutz machen / im gebet / in anfechtungen / in trübsalen / endlich auch im tode.

Wenn du beten wilt/ wie kanstu besser thun/ als daß du mit einem auge Gott den himlischen Vatter / mit dem andern auge das eherne schlänglin/ den am creutz erhöheten blutrünstigen Heyland Jesum Christum ansehest / vnd vmb desselben willen begerest erhöret zu werden. Gewißlich/ wer sich vff diß schlänglin berufft / der wird nicht vnerhört bleiben: **Was wir den Vatter bitten in Christi namen/ das wird er vns geben.** Joh. 16: 23.

Also / wann du schwere anfechtungen deß gewissens fühlest / vnd kämpffest mit dem zorn Gottes wider die begangene sünden: denck nur an das eherne schlänglin / an dem kanstu dich trosts erholen. Denn worumb ists auffgerichtet worden? worumb ist Christus auffgespißt worden an das verfluchte holtz deß creutzes? Jsts nicht vmb deiner sünde willen geschehen? Ja freylich. **Gott hat den / der von keiner sünde wuste / für vns zur sünde gemacht/ vff daß wir in jhm würden die gerechtigkeit die für Gott gilt.** Wann dich nun Satan schrecken will / vnd spricht: **Sihe welch ein mensch bistu?** wie hat dich die sünde zugerichtet? Gott hat ein abschew für dir. So sage du hingegen: Ja Satan/ **Sihe aber / welch ein mensch ist Christus?** wie ist er zugerichtet worden? wie abschewlich hat er außgesehen im ölgarten / im richthauß / endlich am creutz / da er als die eherne schlange / gantz küpffern worden mit blut vnterlauffen an seinem gantzen leibe! also daß es auch ein heydnisch hertz erbarmet hat. Warumb hat Gott seinen lieben Sohn also zurichten lassen / der doch vnschuldig vnd ohne sünd gewesen? Ey er ist vmb meiner sünden willen verwundet / vnd vmb meiner missethat willen zerschlagen. Alle meine sünden hat GOtt auff jhn geworffen / die hat er büssen müssen. Die straffe ligt auff jhm / auff daß ich friede hette. Seine schläge sind mein fried/ seine wunden mein heyl/ sein tod mein leben. Nun ist nichts verdamlichs an mir / dieweil ich in Christo Jesu bin. 2. Cor. 5: 21.

Ja ich glaube es wol / (möchstu sagen) daß der anblick dieser ehernen schlange den alten giftigen schlangenbiß heylen können/ vnd daß vns die vorige sünden nicht schaden / wenn wir JEsum mit glaubigem hertzen ansehen: wie aber / wenn einer vffs new gebissen were? vffs new in sünden gefallen were? Antwort: So kan Christus vffs new heylen / wer nur vffs new sich zu jhm verfügt / jhn vffs new anblickt mit glauben vnd busse. Denn er lebt **immerdar** / spricht der Apostel / vnd kan derhalben **immerdar** selig machen. Er kan erretten/ alle die zu jhm tretten. Wir sollen vns ja fürsehen / daß wir nicht vffs new sündigen: **Ob aber jemand sündigte** / spricht Johannes / **so haben wir zum fürsprecher beym Vatter JEsum den gerechten / der ist die versühnung für vnsere sünde**/ nemblich auch alßdann/ wañ wir vffs new durch einen fehl vbereilet worden vnd an Gott dem Herrn vns versündiget vnd vergriffen haben. Heb. 7: 25. 1. Joh. 2: 1.

Nicht allein aber in anfechtungen soll diß eherne schlänglin vnser trost / sondern auch in trübsalen vnsere frewde seyn. Kompt ein creutz nach dem andern daher / kranckheit / armut / verfolgung? Müssen wir im elend herumb ziehen / vnd allerley vngemach außstehen / wie die kinder Jsrael in der wüsteney? wir dürffen vns nicht lassen bang seyn: wann wir nur das eherne schlänglin bey vns haben / wenn wir vns nur halten zu vnserm Heyland Christo / so wirds kein not haben. An jhm haben wir alles: hungert vns/ er will vnser brot seyn: dürstet vns/ er will vnser tranck seyn.

Summa: In vnserm gantzen leben haben wir vns dieses ehernen schlänglins zu erfrewen. Wie aber im tode? Auch da findet sich die krafft dieses schlänglins. Denn gleich wie die Jsraeliten / die von den fewrigen schlangen gebissen waren / wann sie gleich schon mit dem tode rungen / dennoch genasen / wann sie nur mit halb todten augen die eherne schlange erblickten: also / wann wir gleich mitten im tode ligen / vnd nur vnsere hertzen erheben / zu dem gecreutzigten Jesu / jhm ein glaubiges blicklein geben / so heists (wie er selbst/ der HERRE Jesus / gesagt vnd geschworen hat) warlich warlich/ **wir werden den tod nicht schmecken ewiglich.** Joh. 8: 51.

Ja/ nicht allein im tode/ sondern auch nach dem tode ist diß schlänglin kräfftig. Wers ansihet in wahrem glauben / der soll **nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.** Joh. 3: 16. Jm tode soll er nicht verlohren werden: nach dem tode soll er haben das ewige leben. Das ist: Er soll leben bey Gott dem Herrn / in himlischem liecht/ in himlischer frewde/ in himlischer klarheit / vnd das in alle ewigkeit. Es kan nicht anders seyn. Christus hats gesagt: **Wo ich bin / do soll auch mein diener seyn.** Joh. 12: 26. Er hat verheissen: **Wenn ich werde erhöhet werden / so will ich euch alle nach mir ziehen.** Joh. 12: 32. Hie zeucht er vnsere hertzen: im tode zeucht er vnsere seelen: am jüngsten tage wird er auch vnsere leiber ziehen / vnd vns gantz vnd gar / mit leib vnd seel zu sich nemen. Das ist sein testament / sein letzter wille / dohin hat er sich kurtz vor seinem tode erkläret: **Vatter / ich will (ich will/ spricht er) daß wo ich bin / auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast / auff daß sie meine herrligkeit sehen.** Joh. 17: 24.

Thue auff / o ewiger Gott / die augen vnserer hertzen / daß wir das erhöhete schlänglin Christum JEsum recht anschawen/ vnd jhm einen blick nach dem andern geben/ mit wahrem glauben vnd rechtschaffener busse. Gib gnad / daß wir vns ja nicht vmbgaffen nach den gütern vñ wollust dieser welt/ sondern all vnser lust vnd frewde haben an dem lieblichen anblick deß erhöheten schlänglins. Hilff daß wir solchen anblick nicht auß vnsern augen vnd hertzen verlieren weder im leben noch im sterben: laß nimmermehr in vns verschwinden die gedächtnüß deß gecreutzigten / nu aber im himmel herrschenden heylands. Vff daß/ gleich wie er vorzeitē am creutz erhöhet wordē/ vñ noch erhöhet wird im Evangelio / er also auch in vnsern hertzen erhöhet werde/ ja dermal eins wir in jhm vnd durch jhn erhöhet vnd erhaben werden zur ewigen herrligkeit.

Jhm / sampt dir vnd dem H. Geist sey lob ehr vnd preiß von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

Am ersten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. 16. cap. vers. 19.

Es war aber ein reicher mann der kleydet sich in purpur vnd köstlichen leindwad / ꝛc.

Text.

Der neun vnd vierʒigste Psalm.

Summa dieser predigt stehet in dem sprüchlin Johannis: Die welt vergehet sampt jhrer lust: wer aber den willen Gottes thut der bleibet in ewigkeit.

1 Ein Psalmlied der kinder Korah vorzusingen.

2 HOeret zu alle völcker / mercket auff alle die in dieser zeit leben.

3 Beyde gemein mann vnd herʒen / beyde reich vnd arm mit einander.

4 Mein mund soll von weißheit reden / vnd mein hertʒ von verstand sagen.

5 Wir wollen einen guten spruch hören / vnd ein fein gedicht auff der harpffen spielen.

6 Warumb solt ich mich fürchten in bösen tagen / wann mich die missethat meiner vntertretter vmbgibt?

7 Die sich verlassen auff jhr gut / vnd trotʒen auff jhren grossen reichthumb.

8 Kan doch ein bruder niemand erlösen / noch GOtt jemand versöhnen.

9 Denn es kostet zu viel jhre seele zu erlösen / daß ers muß lassen anstehen ewiglich /

10 Ob er auch gleich lange lebet / vnd die grube nicht sihet.

11 Dann man wird sehen / daß solche weisen doch sterben / so wol als die thoren vnd narʒen vmbkommen / vnd müssen jhr gut andern lassen.

12 Das ist jhr hertʒ / daß jhre häuser wehren jmmerdar / jhre wohnunge bleiben für vnd für / vnd haben grosse ehre auff erden.

13 Dannoch können sie nicht bleiben in solcher würde / sondern müssen davon wie ein vieh.

14 Diß jhr thun ist eitel thorheit / noch lobens jhre nachkommenen / mit jhrem munde / Sela.

15 Sie ligen in der hölle wie schafe / der todt naget sie: Aber die frommen werden gar bald vber sie herʒschen / vnd jhr trotʒ muß vergehen / in der hölle müssen sie bleiben.

16 Aber Gott wird meine seele erlösen auß der hellen gewalt: dann er hat mich angenommen / Sela.

17 Laß dichs nicht jrren / ob einer reich wird / ob die herrligkeit seines hauses groß wirdt.

18 Dann er wird nichts in seinem sterben mitnemen / vnd die herrligkeit seines hauses wird jhm nit nachfahren.

19 Sondern er tröstet sich dieses guten lebens / vnd preisets wann einer nach guten tagen trachtet.

20 So fahren sie jhren vättern nach / vnd sehen das liecht nimmermehr.

21 Kurtz / wann ein mensch in der würde ist / vnd hat keinen verstandt / so fähret er darvon wie ein vieh.

Außlegung.

Luc. 16. 29.

REcht vnd wol sagte vatter Abraham zu dem reichen mañ / von desselbigen fünff brüdern: **Sie haben Mosen vnnd die propheten / laß sie dieselbige hören.**

Dann gewißlich alle reiche schlemmer / ja ins gemein alle menschen / in Mose vnnd den Propheten gnugsam gewarnt werden / daß / wann sie do nur hören / do glauben vnd folgen wolten / jhnen freylich wol würde gerahten vnnd geholffen seyn / vnnd würden nicht bedürffen / daß erst einer von den todten auffstünde vnnd jhnen predigte: inmassen solches der reiche mann in der helle thet begehren.

Dieses weiset vnter andern gar stattlich auß der verlesene neun vnd vierzigste Psalm: als welcher beydes reichen vnd armen dermassen prediget / daß wol zu wünschen were / es stünde dieser psalm nicht allein an aller reichen leute häusern vnd pallästen / sondern auch an aller armen leute hüttlein angeschrieben / auff daß sie denselbigen allezeit vor augen hetten. **Arme leute** zwar darumb / auff daß sie sich nicht jhres armuts halben gremeten vnd bekümmerten: **Reiche leut** aber darumb / auff daß sie nicht stoltz würden / nicht sich verliessen / viel weniger troßten vnd pochten auff den vergänglichen reichthumb.

Dann do gibt jhnen der Prophet / der diesen psalm gestellet hat / zu beyden theilen gute heylsame erjnnerung / vnd lehret gar fein / wie sich die armen der vngedult / die reichen deß vbermuths vnd hoffarth können vnd sollen erwehren: Nemlich also: **Die armen sollen gedencken** / sie haben doch hie auff erden jhr vatterlandt nicht / bilger sehen sie auff erden / bürger aber im himmel / Müssen sie nun gleich sich hie ein wenig leyden / dort werde es jhnen alles reichlich eingebracht / im himmel werden sie alles jhres leyds wol ergetzt werden. **Die reichen sollen gedencken** / es werde hie nicht lang wehren: es sey alles vergänglich / was die welt thut hoch halten: wann man sichs am wenigsten versihet / so vberrasche einen der todt / do müsse dann zugleich all reichthumb / pracht / macht / vnd herrligkeit mit den menschen ein ende nemen.

Auff daß nun dieser Psalm beydes von reichen vnd armen möge recht verstanden vnd wol erwogen werden: wöllen wir jhn kürtzlich erklären. Die summa gehet dahin / daß der mann Gottes vns dieses wil eynbilden: **Es habe sich niemand zu fürchten vnd zu bekümmern wegen armuths vnnd dergleichen menschlichen elends: Hingegen solle jhm auch niemandt groß geldt vnd gut begehren / oder aber viel drauff halten / wann es jhm gleich etwan solte zufallen.**

Weil aber die menschen / bevorab die jenigen / welche noch nicht durch den Geist Gottes widergeboren seyn / gar anders hievon pflegen zu vrtheilen / als welche jmmerdar meynen / es sey doch ein herrlich ding / reich seyn: es sey doch ein elend jämmerlich ding / arm seyn: Ja weil öffermals auch fromme leut nicht wissen wie sie sich dreyn schicken sollen / ärgern sich etwan / wann sie sehen / daß den gottlosen alles nach jhrem wunsch daher geht / daß sie alle fülle vñ vberfluß haben an zeitlichen gütern / do hingegen Sie kümmerlich müssen leben: derowegen läst es jhm der Prophet ein grossen ernst seyn / macht einen prächtigen eyngang / vnnd vermahnt alle menschen der gantzen welt / wes stands vnnd würden sie auch seyn / sie sollen jhm zuhören. Dann also fängt er an zu reden: **Höret mir zu alle völcker / merckt auff alle / die in dieser zeit leben / beyde gemein mann vnnd herrn / beyde reich vnnd arm mit einander.** Vnd domit jederman desto fleissiger auffmercke / spricht er: Sein mund solle von weißheit reden / vñ sein hertz von verstand saaen: er wolle einen guten spruch fürbringen / Das ist / er wolle nicht vō schlechten geringen dingen reden: sondern eytel fürtreffliche hohe wichtige sachē wolle er vorbringen / daran männiglich viel gelegē sey. Damit es auch nicht verdrießlich sey zuzuhören / so verheisst er / er wolle nicht allein predigen / sondern

auch auff seytenspiglen: **Wir wollen ein fein gedicht auff der harpffen spielen/** oder / wie es in der grundtsprache lautet: **Ich wil mein rätzel auff der harpffen spielen.** Er nennet die lehr/ welche er fürbringen wil/ein rätzel: (wie dann die heylige Schrifft auch an andern orten also pflegt zu reden:) vnd das darumb/ dieweil es ein solche lehr ist / welche den menschen ein nachdencken macht/gleich wie man einē rätzel nachsinnen muß/ ehe man es kan errahten. Wie dann freylich diß vielen menschen gar seltzam / vnd als ein rätzel fürkompt/wann sie hören: Reichthumbs halben dürffe sich niemandt für selig / Armuths halben dürffe sich auch keiner für vnselig schätzen. Es soll ein mensch gelt vnnd gut nicht so groß achten: bey armuth vnd mangel solle er jhm nicht bange seyn lassen.

Nun eben diese vrsachen sollen auch vns heutiges tages bewegen vnd auffmuntern/daß wir dem Propheten gern vnd mit fleiß zuhören.

So sagt er nun in einer summa so viel:

Man solle sich nicht fürchten/ nichts darnach fragen / wann gleich etwan ein gottloser Epicurischer mensch reich wirdt / hoch erhaben wirdt / vberschüttet wird mit allerley zeitlichen gütern.

Daß diß der hauptspruch sey in diesem psalm/ erscheint auß dem sechsten / wie auch auß dem siebenzehenden versickel / da der Prophet also sagt: Worumb solt ich mich fürchten in bösen tagen/ wann mich die missethat meiner vndertretter vmbgibt/oder/ wie es in seiner sprach laut: wann mich die missethat meiner fersen vmbgibt. Er nennet seine feinde vñ verfolger die missethat seiner ferse/ weil sie jhm jmmerdar gleichsam auff dem fuß nachstelleten/vnd sahen/wie sie jhn drücken vnd vntertretten möchten. Im sibenzehenden versickel spricht er also: Laß dichs nit jrren/ob einer reich wird / ob die herrligkeit seines hauses groß wird.

I. Worumb aber soll man sich das nicht jrren lassen? Worumb soll einer das grosse glück der gottlosen sich nichts lassen anfechten? Dorumb/ liebe Christen/dann soiche **gottlose reichen**

sind doch eytele menschen /

dozu thörichte vnd närrische menschen/

ja verdampte menschen: wie herrlich sie auch in dieser welt grünen vnd blühen.

Hingegen/ die **Gott fürchten** wie arm/ elendt vnnd veracht sie auch jmmermehr sind hie auff erden / so sind sie dannoch recht selige leute. Dieses wird nun fein eins nach dem andern außgeführt in diesem psalm.

I. Die gottlose reichen **sind eytele menschen.** Dann / **sie verlassen sich auff jhr gut / vnnd trotzen auff jhren grossen reichthumb.** Nun kan doch ein bruder niemand erlösen / noch Gott jemandt versühnen. Dann es kostet zuviel jhre seele zu erlösen/ daß ers muß lassen anstehen ewiglich / ob er auch gleich lang lebet/vnd die grube nicht sihet. Die letzten wort solten also gedollmetschet seyn. **Er kans dohin nicht bringen/ daß er bey leben bleibe ewiglich/ vnd die grube nicht sehe.** Der prophet wil so viel sagen: Es ist so gar ein eytel ding vñ die glückseligkeit vnnd herrligkeit der gottlosen reichen / daß sie auch mit allem jhrem reichthumb weder sich selbst/ noch etwa einen freundt vnd bruder können vom tode loß kauffen. Summa: Reichthumb kan keinen menschen vnsterblich machen / drumb ist es auch so hoch nicht zu schätzen.

Wie aber/möcht jemandt fragen / Soll dann reichthum einen menschen hindern an der vnsterbligkeit? Soll es wol machen/daß einer deßwegen nicht zur vnsterbligkeit/ das ist/ zur ewigen seligkeit gelangen könne? **Antwort.** Freylich thut es/ verstehe/wann es zusammen gescharrt vnd gekratzt wird / wann es darnach eingeschlossen / vnnd ein Mammon vnd Abgott drauß gemacht wird / do kans nicht fehlen / es stürtzt den menschen in die eusserste gefahr seiner seligkeit. Aber wann mans **außstrewet/vnd gibts den armen** / wie David im psalm redet / wann man einem armen Lazaro damit guts thut / o do hinderts nicht allein gantz vnd gar nicht / sondern es befürdert auch den menschen zur seligen vnsterbligkeit / der mensch bawet jhm damit gleichsam ein staffel in himel / er macht jhm **freundt** damit/welche jhn dermal eins werden **auffnemen in die ewige hütten.** Pſ. 41. 8. Luc. 16: 9.

Weil aber der psalm allhie lehret / es könne kein mensch sich selbst oder andere mit geldt abkauffen **vom zeitlichen tode**/so können wir darauß leichtlich erachten / daß man viel weniger jemanden **vom ewigen tode** mit gelt vnd gut abkauffen oder erlösen könne. Werden derohalben die armen leut im Bapstthumb jämmerlich angeführt vnd betrogen / do man sie dessen beredt / wann sie nur einen ablaßbrieff zu sich kauffen/wañ sie nur etwas stattliches spendiren oder stifften/ domit nach jhrem tode viel seelmessen gehalten werden: so können sie dodurch Gottes gnad vnd also den himmel vnd ewige seligkeit an sich bringen / sie können hiemit jhre vñ der jhrigen seelen gleichsam loß kauffen vnd erretten auß der pein deß segfewers. Do doch vnser Psalm allhier klärlich bezeuget / es könne nit seyn/ kein bruder könne den andern erlösen/ vñ mit Gott versühnen/wolts einer gleich versuchen / so würde ers doch wol müssen bleiben lassen / dann die ranzion sey gar zu hoch / es koste gar zu viel / eine seele zu erlösen. Freylich/freylich kosts zu viel/der ewige Sohn Gottes hat allein hie zahlen/vnd das theure lösegelt/damit vnsere seelen erlöset seyn/außrichten können / da er vns **nicht mit goldt oder silber/ sondern mit seinem thewren bluterkaufft hat/** wie der Apostel Petrus hievon zeuget. Wer diß lösegeldt / vnd diß thewre verdienst Jesu Christi mit wahrem glauben annimbt / der hat die rechte erlösung: wers nicht thut / der wird auch in ewigkeit wol vnerlöset bleiben / vnnd wann er gleich noch so viel seelmessen / ablaßbrieff / vnnd dergleichen lappenwerck erkaufft hette. 1. Pet: 1. 18. 19.

II. Nicht allein aber seyn die reichen / welche ohn glauben vnd Gottesfurcht seyn / eytele menschen/ sondern sie sind auch thoren vnd narren. Dañ/ wie ferner im psalm folget/ **mann wird sehen/**

daß

daß solche weisen doch sterben/vnd eben so wol als die thoren vnd narren vmbkommen / vnd müssen jhr gut andern lassen: dannoch ist das jhr hertz / daß jhre häuser wehren jmmerdar/ jhre wohnungen bleiben für vnd für / vnd haben grosse ehre auff erden.

Die meynung ist: Man sihets täglich / vnnd die erfahrung weisets gnugsam auß/daß alle menschen dem zeitlichen todt müssen zu theil werden/ sie seyen gleich so hoch vnd herrlich als sie jmmermehr wöllen/do hilfft nichts für / sie müssen eben so wol dran/als arme verachte leut / die für narren gehalten werden : vnd wann dann einer gleich noch so viel häuser / äcker/ vnd gärten hette an sich bracht/ noch so viel gelts vnd guts zusammen geraspelt/ so muß ers doch alles verlassen/ja andern lassen / gemeiniglich lachenden erben / die es jm keinen danck wissen. Dannoch / spricht der prophet / sind die leute so thöricht/daß sie jnen gleichsam ein ewigkeit einbilden/schlagen all jhr hertz/sin/muth vñ gedancken vff jhre häuser vnd güter / vff jhre grosse würde / nicht anders / als ob sie ewiglich würden hie seyn / domit trösten sie sich / deß frewen sie sich/ **daß jhre häuser wehren jmmerdar / jhre wohnungen bleiben für vnd für** / (nemblich jhrem bedüncken nach) vnd daß **sie grosse ehre haben auff erden** / oder / wie es eygentlich lautet/ **sie wollen jhnen damit einen namen machen/** daß sich die leute verwundern / vnd auch die nachkommene sagen sollen: wie ist das ein stattlicher mann gewesen / wie hat er gebawet / wie hat ers so hoch bracht/ ꝛc.

Ist aber das nicht thorheit vber thorheit? Lasts vns recht bedencken / liebe Christen / vnnd wil jemandt dem wort Gottes nicht glauben / so glaube er doch der täglichen erfahrung / was rufft vnnd schreyt dieselbige anders / als eben dieses / was hie der psalm sagt / es sterben narren / es sterben auch weisen/gelt vnd gut muß der reiche verlassen / seine häuser muß er räumē/sein name vñ grosser ruhm/ darnach er gejagt / verschwindet endlich wie ein schatten. Summa/do heist es/wie Gott sagt beym propheten Esaia: **Alles fleisch ist häw/ vnd alle herrligkeit desselbigen**/daß ist/ weißheit / reichthumb/ wollust / vnnd dergleichen / domit sich der mensch düncket herrlich seyn/ **ist wie deß grases blume/das häw verdorret / die blume verwelcket/dann deß HErrn geist bläset drein.** Esa 40. 6. 1. Pet. 1: 24.

König Salomon hatte jhm zwar auch die gedancken gemacht / es were doch ein herrlich werck/ wann einer seines reichthumbs/ vnd sonderlich seiner weißheit halben hoch angesehen vnd berühmbt würde auff erden: Aber er muste endlich bekennē/es were doch alles nichts / dann / sagte er / **man gedenckt doch deß weisen nicht jmmerdar / eben so wenig als deß narren / vnd die künfftige tage vergessens alles.** Eccles. 2: 17.

Vnd solten wir wol dorauff vnser datum setzē/ dorinn vnsern trost vnnd frewde suchen? das sey ferrne. Es mögen andere trachten nach gewaltigen häusern / nach grossen prächtigen namen in dieser welt: wir wollen vns darumb bekümmern/ wie wir vns mögen häuser im himmel bawen/ das ist / wie wir in die himlische wohnungen / die der HERR Jesus seinen glaubigen zubereytet hat / mögen auffgenommen werden : Wir wollen vns dahin bearbeiten/daß wir im himmel mögen einen guten namen erlangen/ja daß vnsere namen im himmel mögen angeschrieben seyn. Dann allein die himlische häuser bleiben ewiglich/dohingegen alle häuser auff erden endtlich müssen vber einen hauffen fallen. Allein der name bleibt/ vnd vergehet nimmermehr / wann einer im himmel bekandt vnd beliebt ist bey Gott vnnd seinen heyligen Engeln / dohingegen / (wie vorgemeldt) auff erden gar bald eines menschen vergessen wird / auch deren / die da gemeynt/sie wolten einen ewigen vnsterblichen namen darvon bringen.

Weil aber fleisch vnd blut diese lehre / wie hell vnd klar sie auch ist/ gar schwerlich fassen kan/ vnd nur gern klebt an der erden / das ist / an den jrrdischen vergenglichen häusern / gütern/reichthumb/ wollust / ehr vnd herrligkeit dieser welt / so müssen wir nach dem exempel der heyligen Gottes/ täglich zu Gott dem HERRN schreyen/vnd jhn bitten/ er wolle es vns zu erkennen geben. Also betete David: **HErr / lehre mich doch / daß es ein ende mit mir haben muß/ vnnd mein leben ein ziel hat/ vnd ich davon muß.** Vnd der mann Gottes Moses: **Lehre vns bedencken/ daß wir sterben müssen/ auff daß wir klug werden.** Psal. 39. 5. Psal. 90: 5.

Ja/ möcht jemand sagen / es werden gleichwol solche leute offt gelobt vnd gerühmbt auch bey den nachkommenen/welche es also gemacht haben/wie allhier im psalm stehet/das ist/ die da/ wie vorzeiten Nabal/dapffer gegeitzt / viel häuser vnd güter zusammen gebracht/oder aber/ wie der reiche schlemmer/grossen pracht geführt / sich in purpur gekleydet/ alle tag herrlich vnd in frewden gelebt haben? **Antwort:** Es ist wahr / der Prophet gestehets auch allhier/ es sey nicht ohn / es finden sich ja wol solche thörichte nachkommenen/die es loben / vnnd jhnen wol auch ein solch leben wünschen dürffen. Aber nichts desto weniger / spricht er / **ist diß jhr thun eytel thorheit.** Gott vrtheilt gar anders als die menschen. Die welt mag solche leut für selig schätzen / Gott sagt dargegen / es seyen thörichte närrische leute : Dann/wie allhie der Psalm zum zweyten mal bezeuget/ **Sie können nicht bleiben in jhrer würde.** Item: **Sie werden in jhrem sterben nichts mitnemen / vnd die herrligkeit jhres hauses wird jhnen nicht nachfahren.**

So sind derhalben ja freylich beydes narren/ die jenigen / welche also leben wie die reiche schlemmer / vnnd dann auch die jenigen/ welche ein solch wesen vnd leben loben. **Jene sind narren** dieweil **sie sich trösten dieses guten lebens**/ das ist / der guten tage/der fleischlichen wollüste/ denen sie ergeben sind: preysen sich selbst deßwegen selig / sprechen jhrer seelen zu / wie jener reiche mann: **Liebe seele / du hast einen grossen vorrath auff viel jahr / habe nun ruhe / iß / trinck/vnd hab** Luc. 12: 19.

guten

guten muth. Es wird dazu kommen / daß sie jhre narrheit erkennen werden/aber zu spat / vnd mit jhrem vnwiderbringlichen schaden/ wañ es also lauten wird: Du narr/dise nacht wird man deine seele von dir fordern/ vñ weß wird das seyn/ das du acsamlet hast? ja / weß wird der seyn/ der es gesamlet hat? Item: wann sie werden hören müssen / was zu dem reichen schlemmer in der helle gesagt ward: Gedencke sohn daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben / drumb mustu nun gepeiniget werden. O der elenden guten tage! Die andern sind auch narren / die das Epicurische leben der weltkinder loben / vnd es preisen / wañ einer nach guten tagen trachtet/ meynen / wann einer nur alles vollauff habe/ pancketieren/ schlemmen vnd temmen könne / das sey gut leben/ ein solch leben solt jhm einer wünschen. Diese werdens auch dermal eins inne werden/vnd selber bekennen müssen/ daß sie narren gewesen/vñ gröblich gefehlet haben/mit jhrem vrtheil/wann sie an jenem tage werden sehen die glaubigen / welche hie arm vnd veracht waren/in klarheit vnd herrligkeit: die gottlosen aber/welche hie reich vnd herrlich waren/in elend / schmach vnnd schande stehen für dem richterstul Christi: Sihe da/ werden sie sagē/ das ist der / welchen wir etwa für einen spott hatten/vnd für ein hönisch beyspiel. Wir narren hielten sein leben für vnsinnig/vnd sein ende für eine schande. Wie ist er nun gezehlet vnter die kinder Gottes / vnnd sein erbe ist vnter den heyligen? Wir haben gäntzlich verfehlet deß weges der warheit.

Ibi. v. 20.

Luc. 16: 25.

Sap. 5: 3. 4. 5.

III. Es gienge aber noch alles hin / vnd möchte vielleicht mancher wenig darnach fragen/daß die gottlosen reichen/ nach dem vrtheil Gottes / eytele vnd närrische leute seyn: Aber es sagt der psalm ferner/ sie seyen auch verdampte leute. Sie müssen dahin sterben wie ein viehe: Sie müssen endtlich in die helle begraben werdē/allerdings/ wie vns der HErr Christus ein exempel am reichen schleme̅r hat fürgestellet. Dann also lautet der letzte versickel: Wañ ein mensch in der würde ist / vnd hat keine̅ verstandt/ so fahret er darvon wie ein vieh. Vnd dohin gehören auch die vorhergehende wort: Sie/ (die gottlosen reichen) igen in der helle wie schafe/ oder/ man treibt sie in die grube hinab wie schafe/ do wird sie der todt nagen/ do muß jhr trutz vergehen / jhre gestalt muß da veralten. Verstehets also: Wañ ein mensch mit zeitlichen gütern von Gott gesegnet: vnd zu ehren vnd würden erhaben ist/ hat aber keinen verstand/ das ist/ wann ers nicht erkendt / daß er solches alles von Gott dem HERRN habe / begert auch demselben nicht einmal darfür zu dancken / jhn zu fürchten vnd zu ehren/ ein solcher mensch / wann er stirbet/ kompt er auff einmal vmb all sein gut vnd herrligkeit / vmb alles was jhn erfrewet hat / nicht anders als das vnvernünfftige viehe; do haben seine gute tage ein ende / keiner frölichen stunde hat er sich in ewigkeit mehr zu versehen.

Dobey aber bleibts nicht/sondern es sollen nachmals solche leut ins hellische fewer geworffen werden/do sie die kurtze wollust vñ frewde dieses lebens gar thewr werden büssen vnd bezahlen müssen. Der psalm redet also darvon: Sie folgen jhren vättern nach / vnd sehen das liecht nimmermehr. O der schrecklichen wort! Die gottlosen reichen folgē jren vättern nach/ dz ist/sie kōmen zu denē/ welche vor jnen ein solch gottloses Epicurisches leben geführt haben / denen sie hie auff erden dapffer sind nachgefolget. Do kommen sie nu in der helle zusammen: Vnd sehen das liecht nimmermehr/ versteht/das liecht deß ewigen lebens. Sie werden eingesperrt in die eusserste finsternüß/ da heulen vñ zänklappen ist: weyt weyt abgesondert vō dem herrlichē wunderbaren liecht/in welchē sich Gott Vatter/Sohn vñ H. Geist seinen außerwehlten offenbaren wird: Diß liecht werden Sie nit sehen/dieses frölichen anblicks werden Sie nicht geniessen / sie müssen desselben beraubet seyn in alle ewigkeit.

Worumb wolten wir vns dann nu fürchten für jrgend einem vffgeblasenen trotzigen reichē in dieser welt? Worumb wolten wir vns das anfechten lassen/wañ wir sehen/daß die gottlosen reich werden/ daß die herrligkeit jhres hauses groß wird? Wir haben gnugsam verstanden / wofür wir solche leute haben anzusehen. Sie sind Bestien spricht der heylige Geist. Bestien im leben/Bestien im todt/ Bestien nach dem tode.

Bestien sind sie im leben. Sie lebē wie das vieh: Eunt, quà itur, non quà eundum, Sie gehen wo man hyngehet / nicht wo man hingehen soll/ dz ist/ gleich wie ein kuh der andern nachgehet / also gehen sie vnbesonnener weise dahin vff dem hellen wege/folget jmer einer dem ander nach / biß daß sie sich mit einander verlauffen vñ verrennē ins ewige verderben. Ja gleich wie die schweine/ wo sie etwas schmacken/dem gehen sie nach. Also diese leute hengen nur jmerdar den stinckenden wollüsten nach: Sind rechte krumme seelen/ curvę animę, wie die alten solche in wollüsten ersoffene leute genendt haben/weil sie gantz vnd gar zur erden gebückt vnd gekrümmet seyn/mit allen jhren gedancken/lüstē vnd begierden/ also daß sie nit einmal gen himmel auffgesehen/nicht einmal an Gott oder sein wort gedencken können. Das heist ja viehisch gelebt.

Vff ein solch leben kan freylich nichts anders/ als auch ein viehischer todt folgen. Drumb sagts der psalm auch zum zweyten mal: Sie müssen davon wie ein viehe: Item: Sie fahren dahin wie ein viehe. Ein vieh/ wenn es stirbt / so wirfft mans dahin in die schindergrub / da mögen hunde vnd vögel daran nagē vnd zerren. Also gehen solche gottlose leute dahin / werden dem todt zu theil/ der hat seine weyde von jhnen/ zehret von jhnen.

Vnd wann er sie doch noch verzehrete! Aber nein/so gut mags jhnen nicht werden: In der helle müssen sie bleiben. Sind derhalben nach dem todt auch elender als das vnvernünfftige viehe/deñ dasselbe/wenn es stirbt/so geht leib vnd seel miteinder auff. Sie aber müssen alsdann allererst in die qual vnnd pein / welche ewiglich soll wehren / do jhr wurm nicht sterben/vnd jhr fewer nicht wird verlöschen. Das ist es / was allhie stehet:

Esa. 66: 24.

Sie

Sie kommen zu jhren vättern / das himlische frewden liecht können sie nimmermehr sehen/ewiglich aber müssen sie fühlen die hellische fewerflammen / die flammen/in welchen der reiche schlemmer so kläglich ruffet vnd schreyet /**Ach ich leyde pein in dieser flammen.**

Wanns dann die meynung hat / so sehen wir wol / daß der Apostel Paulus nicht ohn vrsach so ernstlich gewarnet hat / daß man sich nach reichthumb nicht solle gelüsten lassen : **Die da reich werden / die fallen in versuchung vnd stricke/ vnd viel thörichte / vnd schädlicher lüste/welche versencken die menschen ins verderben vnd verdamnüß.** Wer wolte dann darnach rennen vnd lauffen? Hat aber Gott der HERR jemanden zeitliche güter bescheret / der sehe sich desto mehr vor/daß er sich derselbigen nicht mißbrauche : Er lasse jhm gesagt seyn / was der königliche Prophet David allen menschen zuschreyet / do er spricht: **Fället euch reichthumb zu/so hängt das hertz nicht daran.** Denn das seynd eben die eytele/die närrische/die verdampte menschen/welche das hertz ans zeitliche hängen/gelt vnd gut jhren gott/kisten vnd keller jhr himmelreich seyn lassen.

1. Tim. 6. 9.

Pſal. 62: 11.

II.

Jetzt werdet jhr nu auch begehren zu wissen/weil es mit den gottlosen reichen so ein schrecklich ende nemen soll/wie es dann wol dagegen den frommen glaubigen ergehen werde / welche sich etwan in diesem leben haben trücken vnd leyden müssen? Hört wie lieblich der Prophet in diesem Psalm davon rede: **Aber** / spricht er/ **meine seele wird Gott erlösen auß der hellen gewalt.** So einen frölichen außgang gewinnets endtlich mit allen denen / die allhie Gott lieben / vnd fürchten/armuth vnd elend geduldig ertragen. Ein jeglicher vnter denselbigen kan mit frewden sagen : **Gott wird meine seele erlösen auß der hellen gewalt/** das ist/ er wirdt mich dermal eins zu sich nemen / auß dem grabe in himmel/auß dem todt ins leben/auß der finsternüß ins liecht/auß der zeitlichen schmach vnnd schande in die ewige himlische ehr vnd herrligkeit. Vrsach: **Denn er hat mich angenommen/** nemblich zu seinem kindt vnd erben/er hat mich von ewigkeit erwehlet zum ewigen leben. Sela/es ist gewiß vnd aber gewiß / ich hab dessen tausent zeugen in meinem hertzen/der heylige Geist gibt zeugnüß meinem geist / daß ich ein kindt Gottes bin.

Pſ. 16: 11.

Joh. 6: 39. 40.

Diß ist ja ein herrlicher trost allen frommen glaubigen. Sollen sie gleich hie arm seyn / veracht seyn / in elenden hüttlin wohnen / das schadet nicht / es ist jhnen etwas bessers vorbehalten / hie arm / dort reich: hie veracht/ dort ewiglich geehret/ **in den lustigen wohnungen / do frewde die fülle vnd ein liebliches wesen ist zur rechten Gottes ewiglich.** Ja im tode selbst fängt sich jhre herrligkeit schon an: Sie sterben nicht wie das vieh/ der todt wird sie nicht nagen/vom liecht deß lebens wird sie niemand verstossen : sondern es wird an jhnen wahr werden / was der Herr Christus geredt hat beym Evangelisten Johanne : **Das ist der wille deß vatters der mich gesandt hat/daß ich nichts verliere von allem das er mir gegeben hat / sondern daß ichs aufferwecke am jüngsten tage. Item: Das ist der wille deß der mich gesandt hat / daß/ wer den Sohn sihet/ vnnd glaubet an jhn/habe das ewige leben.**

Wir sehen hierauß / daß auch die frommen altvätter/welche vor Christi geburt gelebt haben/eben so wol als wir eine aufferstehung deß fleisches vnd ein ewiges leben geglaubt/vnd darauff sich hertzlich gefrewet haben. Jrren derhalben die jenigen/welche meynen / Gott habe vorzeiten die glaubigen altes testaments / nur mit jrdischen gütern vnd verheissungen abgespeiset : von geistlichen vnd himlischen dingen hab er jhnen nichts geoffenbaret. Wañ dem also were/so hette allhier der Prophet nicht so frewdig sagen können : **Gott werde seine seele erretten auß der hellen gewalt/** das ist / er werde jhn auß dem grabe aufferwecken vnnd versetzen in ein bessers leben.

Gar fein aber ist es/ daß der prophet nicht sagt in gemein : **Gott wird die glaubigen auß der helle erretten** / sondern er zeuchts auff sich / vnd spricht : **Gott wird mich erretten auß der helle.** Vns zum exempel / daß auch wir die allgemeine verheissungen vnnd den trost / welche die heylige Schrifft ins gemein allen glaubigen fürhält / vns selbst mit glaubigem hertzen zueygnen/vñ ein jeder mit Job sage : Jch weiß daß **mein erlöser lebt/vnd er wird mich hernach auß der erden aufferwecken: vnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden** / vnd **werde in meinem fleisch GOTT** sehen.

Job. 19: 25.

Noch mehr sagt der Prophet allhier von dem seligen zustandt der glaubigen in jenem leben. Sie werden / spricht er / herrschen vber die gottlosen. Das blat wendet sich gantz vnd gar wenden. Die zuvor knechte gewesen / die werden nun Herren seyn / vnnd werden das regiment bekommen eben vber die jenigen / welche sie zuvor getruckt/ veracht / vnnd gleichsam für jhr fußtuch gehalten hatten.

Vnd wenn wird das geschehen? **An jenem morgen** / spricht der Prophet. (denn also lautet das wörtlin in der vrsprünglichen sprache.) **An jenem morgen**/ das ist / an dem frölichen morgen deß jüngsten tages/wann nu der liebe gewünschte tag anbrechen wird/an welchem alle die in den gräbern sind / werden hören die stimme deß Sohns Gottes/vnd werden herfür gehen. Alsdann / alsdann werden die frommen herrschen vber die gottlosen. Dem weil an demselbigen tage alle gottlosen dem HERRN Christo zum schemel seiner füsse werden gelegt seyn / so werden sie freylich auch gelegt seyn vnter die füsse der glaubigen / als welche mit Christo jhrem haupt/ Herrn vnd Heylandt als dann regieren vnd herrschen sollen.

Wie aber / möcht jemand fragen/werden dann nicht die gottlosen am jüngsten tage also bald verurtheilet / vnd in die helle verwiesen werden / wann der Sohn Gottes zu jhnen sagen wird: **Gehet hin von mir jhr verfluchten in das ewige fewer/ das bereytet ist dem Teuffel vnd seinẽ engeln.**

Mat. 25: 41.

Soll nun das geschehen / wie werden dann die frommen vber sie herrschen.

Antwort: Eben das wirdt die herrschafft der frommen seyn vber die gottlosen/daß sie dieselbigen werden verurtheilen helffen / in dem sie gleichsam werden beysitzer seyn desselben gerichts / wie jhnen auch der HERR Christus verheissen hat: **wenn er werde sitzen auff dem stul seiner herrligkeit / so sollen si auch sitzen auff stülen / vnd richten die zwölff geschlecht Israel.** Vnd der Apostel Paulus sagt: **Wisset jhr nicht / daß die heyligen die welt richten werden?** nemlich / wie jetzt gemeldt/ am jüngsten tage. Denn das etliche auß den alten/ Lactantius vnd andere/dafür gehalten/ es werde noch ein zeit vor dem jüngsten tage seyn/ in welcher den heyligen / noch hie auff erden / das regiment werde eingeraumbt seyn vber alle gottlosen / dasselbige hat keinen grundt/ vnd läst sich weder auß diesen angezogenen / noch auch auß andern orten der schrifft beweisen.

Matt. 19. 28.

1. Cor. 6: 2.

Denckt jhm aber wol nach / liebe Christen / wie vns allhier der H. Geist den zustandt der glaubigen kinder Gottes abmahle. Er gibt den gottlosen in diesem leben alles / was nur jhr hertz wünschen vnd begeren mag: in jenem leben aber nichts / als ach vnd wehe / als jammer vnd elend: Hingegen den frommen glaubigen gibt er allhier nichts an jrrdischer glückseligkeit: dort aber sollen sie alles haben. Er weiß nicht wie er herrlich gnug davon reden soll. Sie sollen erlöset werden auß der helle: Sie sollen zu Gott genommen werden: Sie sollen Herrn werden im himmel.

Allen menschen ists gleichsam angeboren / daß sie gern wolten groß seyn / daß sie gern herrschen/ gern zugebieten haben vber andere. Wolan / o mensch/hastu dazu lust/so halt dich zu den frommen/ vnd diene Gott dem HERRN in diesem leben: alsdann darffstu nicht zweiffeln / du wirst herrschen/ du wirst König seyn nach diesem leben. Bistu aber in diesem leben der gottlosen sünder gesell/so mustu nach diesem leben der frommen knecht seyn/ welche vber dich herrschen/dich vervrtheilen vnd verdammen werden. Das wird aber je ein elende knechtschafft seyn.

Wolan so sey es dann ferne von vns / daß wir vns vertieffen solten in den sorgen dieser welt / daß wir solten strebē nach herrlichkeit / nach reichthum̃/ nach wollüsten dieses lebens.

Der ist herrlich genug / der ein HERR vber die welt ist/ die er vberwunden hat / ja ein HERR vber Gottes zorn / vber sünde / tod vnd teuffel. Der ist reich genug / der mit Paulo sagen kan / **Alles ist mein/es sey das leben oder der todt/ das gegenwertige oder das zukünfftige:** ja der sich auch Gottes rühmen kan/vnd sagen/Gott ist mein/vnd derhalben auch alles was Gott ist / hat / vnnd vermag. Endlich so hat der frewde vnd wollust gnug/ der ein ruhiges frölliches gewissen hat. Denn dasselbige ist doch nichts anders / als ein stettiges wolleben. Vnnd ein solcher mensch wird gewißlich auch dermal eins gelangen zu dem rechten himlischen wolleben/ da jhn Christus aller seiner herrligkeit/ alles seines reichthumbs theilhafftig machen/ jhn neben Abraham / Isaac / vnd Jacob an seine tafel setzen/vnd speisen wirdt mit den reichen gütern seines hauses/trencken aber mit ewiger wollust wie mit einem strom / inmassen hievon die heylige Schrifft hin vnd wider thut bezeugen.

1. Cor. 3. 22. Rom. 8: 11.

Beschluß.

Sis ist also die kurtze vnd einfältige erklärung dieses neun vnnd vierzigsten psalms. Jederman kans leichtlich fassen vnd behalten / worauff alles mit einander beruhe: was in diesem psalm / vnnd in dieser gantzen predigt ist gesagt worden/nemlich dorauff: daß die gottlosen / wenn sie gleich noch so herrlich grüneten vñ blüheten in dieser welt/dannoch/ nach dem vrtheil deß H. Geistes/eytele/ja närrische vnd darzu verdampte leute seyn.

So behaltet dann das jhr reichen: vnd sehet euch derhalben wol für / daß jhr ewer hertz nit hänget an den vergänglichen reichthumb / an ehre vnd würde/an wollüste dieses lebens.

Behaltet das jhr armen: vnd fürchtet euch derhalben für keinem gottlosen / lasts euch nicht jrren/wann jhr gleich sehet daß jrgend ein ruchloses weltkindt reich wirdt/daß die herrligkeit seines hauses groß wird: Neidet jhn nicht deßwegen / wünschet euch nicht solche glückseligkeit.

Behaltet das alle menschen in gemein/ beyde reich vnd arm / beyde mann vnd weib / jung vnd alt mit einander: vnnd weil es doch bey dem außspruch deß heyligen Geistes wol bleiben wirdt/ daß die gottlosen mit allen jhren gütern / würden vnd wollüsten eytele / närrische / verdampte leute seyn: so trachtet nicht nach reichthumb/strebet nicht nach grossen würden / dienet nicht den lüsten vnnd mancherley wollüsten. Niemand kan bleiben in der würde: Ein reichthumb wird niemandt mitnehmen / wann er sterben soll: die guten tage werden keinem nachfolgen. Dienet aber dem HERREN/fürchtet den HERRN ewern Gott/ den last ewer reichthumb / ewern schatz / ewere ehre / ewere lust vnd frewde seyn. Also wird euch der trost bleiben im tode / daß ein jeglicher wird sagen können: **Gott wird meine seele auß dem todt erretten.** Also wirdt euch der ruhm bleiben auch nach dem todt / daß ein jeglicher wird rühmen können: **Jetzund soll ich ein König seyn / jetzt soll ich herrschen / ja jetzt soll ich / mit vnnd neben Christo / den Sathan vnnd alle gottlosen vervrtheilen / richten vnnd verdammen in abgrundt der hellen.**

Das helff vns allen Gott Vatter / Sohn/ vnnd heiliger Geist / hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am andern Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. 14. cap. vers. 16.

Es war ein mensch/der machte ein groß Abendmal/ꝛc

Die Erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd sibenzehende Psalm.

Der proceß/welchen Gott von anbegin in beruffung der menschen zur seligkeit geführet hat.
Die vrsach solches processes.
Vnd das ampt der beruffenen Juden vnd Heyden.

1 LObet den HERRN alle Heyden/preyset jhn alle völcker.
2 Denn seine gnade vnd warheit waltet vber vns in ewigkeit / Haleluja.

Außlegung.

SO schlecht vnd kurtz dieser abgelesene Psalm an worten ist / so schön vnd reich ist er am verstande: vnnd sonderlich denckwürdig vns gewesenen Heyden/als an welche er vornemlich geschrieben ist.

Denn von vnserm beruff redet er/
von vnserm ampt singet er.

Vnser beruff ist dieser: daß der ewige allmächtige Gott gedacht hat an seine alte gnad / vnnd an die vielfältige verheissungen / die er den heyligen Ertzvättern gethan hatte/vñ neben den genanten Reichskindern / den Jsraeliten nach dem fleisch/ vns arme Heyden auch beruffen zum hellen liecht deß Evangelions / zur gemeinschafft seines lieben Sohns/zur erbschafft deß ewigen lebens.

Vnser ampt ist dieses / daß wir erkennen sollen solchen edlen beruff / vnd den HERRN / der vns ohn allen vnsern verdienst/auß lauter gnaden vnd barmhertzigkeit so hoch gewürdigt hat / mit mundt vnd hertzen loben.

Beyde stück reymen sich eben wol auff das heutige Evangelium: als darinne wir hören: Wie Gott an statt deß vndanckbaren Jüdischen volcks/ die arme / die krüppel/die lahme/die blinde/auff den gassen vnd strassen / ja hinder den zäunen auffgemahnet/vnd zum grossen abendmal geladen: Auch nichts mehr erfordert/ als daß man sich mit schuldiger danckbarkeit solcher erzeigten hohen wolthat anneme vnd gebrauche.

Welches damit es geschehen möge / wollen wir von der gantzen sachen etwas vmbständlicher handeln / vnd anzeigen:

Erstlich: Was Gott der HErr von anbegin der welt für einen proceß gehalten in beruffung der menschen zur seligkeit/nemlich/einen solchen proceß / daß er anfänglich etlich wenige / nachmals grosse hauffen der menschen / erstlich Juden/darnach Heyden herbey gerufen/vnd geladen hat.

Darnach: Was Gott den HErrn bewogen hab/daß er einen solchen proceß in beruffung deß menschlichen geschlechts vor die handt genommen.

Endtlich vnd zum dritten: Was Juden vnd Heyden thun sollen / nach dem sie also beruffen sind: Nemlich/ Sie sollen mit einmütigem hertzen loben vnd preysen den / der sie auß gnaden beruffen hat: sintemal dieses / vnd kein anders / der endliche hauptzweck jhres beruffs ist.

Vom Ersten.

BEtreffendt den ersten punct / nemlich den proceß / den Gott von anbeginn gehalten hat / die menschen zur seligkeit zu beruffen / so ist zwar anfänglich die beruffung Gottes allgemein gewesen / so wol vor / als nach dem fall.

Dann in dem Gott Adam vnd Even zu seinem ebenbildt erschaffen / vnd in den seligen standt der vnschuld gesetzt: in dem er auch nach begangenem leydigen fall jhnen die erste Evangelische verheis-

Gen.3:15. sung gethan: Deß weibes samen solte der schlangen den kopff zuretten: do hat je Gott mit vnd in jhnen das gantze menschliche geschlecht zu besitzung der seligkeit eingeladen.

Aber es ist bey solchem beruff nicht lang blieben. Dann Cains nachkommen haben sich stracks abgewandt von dem wahren lebendigen Gott / vnd von dem rechten dienst jhres schöpffers / vnd seynd nach jhren eygenen lüsten eynher gegangen. Ja auch deß frommen Seths nachkömlinge / ob sie schon ein zeitlang in übung deß wahren Gottesdiensts beständig verharret / seynd doch endlich neben den andern abgefallen / vnnd in abgötterey gerahten / da die kinder Gottes / das ist / die nachkommenen der heyligen Ertzvätter / nach den töchtern der menschen sahen / das ist / vnter die gottlose Cainiten heyrathen / vnd also jhre abgöttische weise an sich namen.

Gen.6:2.

Derohalben ward Gott hefftig erzürnet / verschwemmete mit einer schrecklichen wasserflut den gantzen erdtboden / daß alles was einen lebendigen athem hatte / ersauffen muste / außgenommen / was mit Noa in dem kasten war. Welches geschehen ist nach erschaffung der welt im tausent sechshundert / vnd sechs vnd funffzigsten jahre.

Gen. 7.

Nachmals / da gleichsam die welt gantz new war / gieng der beruff zwar vff Noam / vnnd alle seine drey söhne. Aber dieselbe hielten auch nicht farbe. Denn Cham wurde alsbald von seinem vatter verflucht mit allen seinen nachkommenen / vö wegen seiner gottlosigkeit. Die Japhiten machtens nicht viel besser. Vnd wurde kaum ein fünckIin der gottseligkeit in der liny deß Sems erhalten. Wer aber auch schier alles verderbt.

Gen. 9.

Was solte Gott weyter thun: Vmb das dreyhunderste jahr hernach ergrieff er den Ertzvatter Abraham mitten in der heydnischen abgötterey / rieff jhm auß Vr in Chaldæa / führt jhn ins land Canaan / machte einen bundt mit jhm / vnnd mit seinen nachkommenen / verhieß jhnen das gelobte landt zum erbe / vnnd vnter dem vorbildt deß jrrdischen segens / versprach er jhnen die geistliche vnd himlische güter / welche ist Messia / der auß jhrem samen solte geboren werden / jhre vollkommenheit erreichen würden.

Gen.12. 15. 17.cap:

Also war die beruffung Gottes gleichsam angebunden vnd gehefftet an ein liny / an ein geschlecht / nemlich an die nachkommene Abrahams.

Ob aber wol zu allen zeiten auch etliche auß dem Heydenthumb zu der gemeinschafft Israelis seynd beruffen worden: (als daß wir lesen von Jethro / Mosis schwäher / dem priester in Midian / wie derselbige sich zum volck Gottes gehalten: wie Ruth / die Moabitin / geheyrathet vnter das geschlecht Israel / vnd sich mit dem frommen Boas verehlichet: wie Naaman der Feldthauptman deß königs in Syrien durch das wort vnnd wunderwerck deß Propheten Elisæi von der heydnischen abgötterey zum wahren lebendigen Gott bekehret worden: wie hernachmals / als das volck gen Babel gefangen geführt worden / vnterschiedliche personen auß der Heydenschafft / durch gepflogene conversation vnd nachbarliche beywohnung / die Jüdische Religion angenommen vnd erkandt haben:) jedoch seynd derselbigen gar wenig / vnd nur ein geringer vortrab gewesen.

Exod.18. Ruth.4:13. 2.Reg 5:15.

Mitler weil vbersahe Gott die zeit der vnwissenheit / vnd ließ den grossen hauffen der Heyden gehen wie Paulus redet / jhre eygene wege. Das waren aber lauter jrrwege. Dann sie lebten ohne Gott / ohne hoffnung / wusten nichts von einẽ erlöser / nichts vom rechten weg zum ewigen leben. Act:17:30 & 14.16.

Vnter deß aber / hatte doch auch im alten Testament Gott der HERR nicht verhalten / was er mit den armen blinden leuten vorhätte: sondern er hat den zukünfftigen beruff der Heyden vielfältig geoffenbaret in Mose / in Psalmen / vnd in den Propheten.

In Mose hat er schon davon geweissaget / als er den dreyen Ertzvättern / Abraham / Isaac vnnd Jacob / die verheissung thet / vnd zum offternmal widerholet / daß durch sie vnnd durch jhren samen alle völcker vnd geschlecht auff erden solten gesegnet werden. Daran Jacob sonderlich gedachte auff seinem todtbette / da er seinen lieben sohn Juda also anredet: Juda / du bists / dich werden deine brüder loben: Juda ist ein junger löwe / du bist hoch kommen / mein sohn. Es wird das scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein meister von seinen füssen / biß daß der held (das ist / der versprochene Messias) komme / vnd demselben werden die völcker (das ist / die Heyden) anhangen. Gen.12: 3.& 18.18. & 22.18. & 26.4. & 28.14. Gen.49: 8.9.10.

In Psalmen haben wir zeugnuß vollauff / da vom beruff der Heyden gehandelt wird. Denn also sagt Gott der Vatter zu seinem Sohn Christo im andern Psalm: Heische von mir / so wil ich dir die Heyden zum erbe geben / vnnd der welt ende zum eygenthumb. Anderstwo stehet: Der HERR hat ein reich / vnd er herrschet vnter den Heyden. Es werde gedacht aller welt ende / daß sie sich zum HErren bekehren / vnd für jhm anbeten alle geschlechte der Heydẽ. Item: Du erhörest gebett / darumb kompt alles fleisch zu dir. Vnd noch klärer: Alle heyden / die du gemacht hast / werden kommen vnd für dir anbetten / HErr / vnd deinen namen ehren. Was das für Heyden seyn werden / wird in einem andern Psalm exempels weiß erkläret: Ich wil predigen lassen Rachab vnd Babel / daß sie mich kennen sollen. Sihe die Philister vñ Tyrer sampt den Mohren werden daselbst (nemlich in der kirchen Christi) gebohren. Man wird zu Zion sagen / daß allerley leute drinnen geboren werden / vnd daß der Höheste sie bawe. Der HErr wird predigen lassen in allerley sprachen / daß deren etliche auch daselbst geboren werden. Summa: Die kinder (o Messia) werden dir geboren / wie der thaw auß der morgenröhte. Pf.2:8. Pfal. 22: 27.28. Pf.65:3. Pf.86:9. Pfal. 87: 4.5.6. Pf.110: 3.

In Propheten finden wir nicht weniger hin vñ wider klare sprüche / welche vom beruff der Heyden

reden: sonderlich bey Jesaia: da spricht Gott außtrücklich: Ich habe dich zum bundt vnter das volck gegeben/ zum liecht der Heyden. Item: Ich wil von morgen deinen samen bringen/ vnd wil dich von abend sammlen/ vnd wil sagen gegen mitternacht / gib her/ vnd gegen mittage / wehre nicht: Bringe meine söhne von ferne her / vnd meine töchter von der welt ende: Alle die mit meinem namen genennet sind/ nemlich/ die ich geschaffen habe zu meiner herrligkeit. Item: Es ist ein geringes/ daß du mein knecht bist die stämme Jacobs auffzurichten/ vnd dz verwahrloßete in Jsrael wider zu bringen / sondern ich habe dich auch zum liecht der Heyden gesetzt / daß du seyest mein heyl biß an der welt ende. Item: Die Heyden werden in deinem liecht wandern/ vñ die könige im glantz der vber dir auffgehet. Hebe deine augen auff / vnd sihe vmbher/ diese alle versamlet kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen / vnnd deine töchter zur seyten erzogen werden. Denn wirstu deine lust sehen / vnd außbrechen / vnd dein hertz wird sich wundern vnd außbreiten/ wenn sich die menge am meer zu dir bekehret/ vnnd die macht der Heyden zu dir kompt. Vnd noch einmal: Ich werde gesucht von denen die nicht nach mir fragten/ Ich werde funden von denen die mich nicht suchten/ vnd zu den Heyden / die meinen namen nicht anrieffen/ sage ich: hie bin ich/ hie bin ich.

Jes. 42: 6. Jes. 43: 5. 6. 7. Jes. 49: 6. Jes. 60: 3. 4. 5. Jes. 65: 1.

Jeremias spricht: HErr/ die Heyden werden zu dir kommen von der welt ende / vnd sagen: Vnsere vätter haben falsche vnd nichtige götter gehabt/ die nichts nutzen können.

Jer. 16: 19.

Michæas weissaget also von der kirchen deß newen Testaments: In den letzten tagen wird der berg / darauff deß HErrn hauß stehet/ gewiß seyn höher denn alle berge / vnd vber die hügel erhaben seyn. Vnd die völcker werden dazu lauffen/ vnd viel Heyden werden gehen vnd sagen: Kommet/ laßt vns hinauff zum berge deß HErren gehen/ vnd zum hause deß Gottes Jacob / daß er vns lehre seine wege/ vnd wir auff seiner strassen wandeln. Denn auß Zion wird das gesetz außgehen / vnd deß HErren wort auß Jerusalem.

Mich. 4: 1. 2.

Haggæus schreibt auch gar klar davon: So spricht der Herr Zebaoth: Es ist noch ein kleines dahin / daß ich himmel vnd erden / das meer vnd trocken bewegen werde. Ja alle Heyden wil ich bewegen / da soll dann kommen aller Heyden trost.

Hagg. 2: 7. 8.

Malachias redet also darvon: Von auffgang der sonnen biß zum nidergang / soll mein name herrlich werden vnter den Heyden / vnd an allen orten soll meinem namen geräuchert / vnd ein rein speißopffer geopffert werden. Denn mein name soll herrlich werden vnter den Heyden / spricht der HErr Zebaoth.

Mal. 1: 11.

Sehet / so klar/ so herrlich / so deutlich hat Gott den grossen beruff der Heyden verkündigen lassen/ vnd solche verheissungen von jahr zu jahr widerholet / biß er endtlich im newen Testament dieselbe wahr gemacht/ da Christus seine Apostel in alle welt außgesendet/ mit befehl / das Evangelium allen creaturen zu predigen. Jst auch geschehen/ mit trefflich grossem nutz vnd nachtruck. Den̄ do man fünff hundert jahr nach Christi geburt geschrieben/ war fast der gantze erdboden erfüllet mit dem schall deß Evangelij: allenthalben hat man von dem gecreutzigten Jesu wissen zu sagen. Marc. 16.

Möcht jemand einwenden: Jst dem also / vnd hat Gott solchen grossen beruff der Heyden niemals verborgen gehalten: wie kompts dann / daß Paulus sagt: es sey ein geheymnuß / das vō der welt her in Gott verborgen gewesen ist?

Eph. 3: 9.

Antwort: Freylich ist es ein verborgen geheymnuß gewesen. Denn ob schon Gott vielen heyligen Ertzvättern / vielen erleuchten Propheten/ vielen gottseligen königen dasselbe hat kund gemacht: so ist es doch nicht jedermann auß dem gemeinen volck bekandt worden. Sondern sie bliben jmmerdar bey jhrem ruhm: Gott ist in Juda wol bekandt / in Jsrael ist sein name herrlich. So thut er keinen Heyden/ noch läßt sie wissen seine rechte. Ja / ist dieses geheymnuß schon bekandt gewesen / so haben doch nur die Juden davon gewust / als welchen Gottes wort vertrawet war. Wie viel tausent heyden aber seynd in jhrer natürlichen vnerkandnüß dahin gegeben? Wil geschweigen/ daß ob schon die Propheten solche ding gesehen / vnd dem volck verkündigt haben / so ist es jhnen doch nur in einem dunckelen schatten / vnnd gleichsam nächtlichen gesicht vorkommen: sie habens von ferne gesehen / als ein werck / welches erst vber längst geschehen solte: nicht so verständtlich / so klar / so deutlich / als wirs heutiges tags haben. Wir sehen im hellen liecht deß Evangelij / wie alles so stattlich erfüllet / wie der zaun abgebrochen worden / der zwischen Juden vnd Heyden war. Nun schawen wir die klarheit deß HErrn / wie in einem hellen spiegel / mit auffgedecktem angesicht / vnd werden verklärt in dasselbige bilde von einer klarheit zur andern / wie Paulus schreibet. Aber genug vom ersten.

Psa. 76: 2. Psa. 147. 20: Rom. 3: 2. 2. Cor. 3: 18.

Vom Andern.

Secundo fällt die frage vor. Worumb doch der allein weise Gott gantzer vier tausent jahr einem so geringen völcklin/ als die Juden waren / sich allein hat kundt gemacht/ vnd dasselbige auß allen andern völckern vnter der sonnen zu seinem dienst beruffen.

Hierauff können wir keine andere antwort

geben/ als Christus selbst bey dem Evangelisten Matthæo gibt: Ja/ Vatter/ es ist also wolgefällig gewesen für dir: Denn/ wer hat deß HErren sinn erkandt/ vnd wer ist sein rathgeber gewesen?

Matt. 11: 26. Rom. 11: 34.

Diese vrsach hält Gott der HErr dem volck selbsten für durch Mosen: Nicht hat euch der HErr angenommen/vnd euch erwehlet/ daß ewer mehr weren denn alle völcker: Denn du bist das wenigste vnter allen völckern: sondern daß er euch geliebet hat/ vnnd daß er den eydt hielte/ den er ewern vättern geschworen hat. Summa: auß freyen stücken hat Gott diß einige volck für andern beruffen: es hat jhm so beliebet: es ist eine freywillige gnad gewesen/ die niemand vmb jhn verschuldet hat.

Deut 7: 7.8.

1. Wolte jemand weyter fragen: Warumb dann Gott endlich auch den Heyden so ein grosse thür auffgethan/vnd sie zur gemeinschafft Israelis beruffen hette? Der soll hören was Paulus schreibt in seiner epistel an die Epheser: **Gott der da reich ist an barmhertzigkeit/ hat vns/ da wir todt waren in sünden/ sampt Christo lebendig gemacht: auff daß er erzeigte in den zukünfftigen zeiten den vberschwenglichen reichthumb seiner gnade durch seine güte vber vns in Christo Jesu.** Die vrsach deß letzten grossen beruffs der Heyden ist: Nicht daß Gott darzu were gezwungen gewesen. Er hats wol können beym Jüdischen volck bewenden lassen. Sondern daß alle welt erführe/ wie vberschwenglich reich er were an gnade vnd barmhertzigkeit/ vnd wie er so gern wolte/ daß **allen menschen geholffen werde/ vnd sie zur erkandtnuß der warheit kommen.** Das ist eine vrsach.

Eph. 2: 4. 1. Tim. 2: 4.

2. Die andere vrsach deß beruffs der Heyden war: Gott muste straffen das vndanckbare Jüdische volck vmb jhres grossen vngehorsams willen. Er hatte jhnen gedräwet im fünfften buch Mosis/vnd gesagt: **Weil sie jhn gereitzt hetten an dem das nicht Gott ist/ vnd mit jhrer abgötterey jhn erzürnet hetten: so wolte er sie widerumb reitzen an dem das nicht ein volck ist/ an einem närrichten volck wolte er sie erzürnen: Denn das fewer sey angangen in seinem zorn/ vnnd werde brennen biß in die vnterste helle hineyn.**

Deut. 32: 21. 22.

Was Gott gedräwet hat/ das hat er gewaltig erfüllet: da er das grausame heer der Römer vber sie geschickt/ welche die heylige stätte/ Jerusalem sampt dem tempel jämmerlich verherget vnd verwüstet: das gantze Jüdische volck aber theils mit dem schwerdt erwürget/ theils gefangen genommen/ vnnd ins elend durch alle ort der welt zerstrewet haben.

3. Auß dieser andern vrsach entspringt die dritte: Gott hat vns Heyden damit wollen ein exempel vorstellen/ vnnd vns trewlich warnen/ wir soltens besser machen als die Juden/ sonst würde es vns nicht besser ergehen/ als es jhnen ergangen ist/ wie stattlich wir auch beruffen seynd. Das hält vns Paulus gantz beweglich vor/ in dem er also schreibt: **Ob etliche von den zweigen zubrochen sind/ vnnd du/ da du ein wilder ölbaum wareſt/ bist vnter sie gepropffet/ vnnd theilhafftig worden der wurtzel/ vnd deß saffts im ölbaum/ so rühme dich nicht wider die zweige. Rühmestu dich aber wider sie/ so soltu wissen/ daß du die wurtzel nicht trageſt/ sondern die wurtzel träget dich. So sprichstu: Die zweige sind zubrochen: daß ich hineyn gepropffet würde: Ist wol geredt/ sie sind zubrochen vmb jres vnglaubens willen/ du lebeſt/ aber durch den glauben. Sey nicht stoltz/ sondern fürchte dich/ hat Gott der natürlichen zweige nicht verschonet/ daß er vielleicht dein auch nicht verschone.**

Rom. 11: 17.18. & seqq.

So mögen wir dann vnsers beruffs wol wahrnemen/ vnd dem Evangelio würdiglich wandeln. Davon vns nunmehr der dritte vnnd letzte punct dieser predigt berichten wirdt.

Vom Dritten.

Enn/ was meynt jhr wol/ daß vnsers ampts seyn solle/ nach dem vns Gott so gnediglich zu der seligen gemeinschafft seines lieben Sohns beruffen hat?

David weiſets vns gar fein/ oder vielmehr der heylige Geist selbsten durch den mundt Davids/ in dem abgelesenen kurtzen Psalm:

Lobet den HErrn alle Heyden/
Preyset jhn alle völcker.

Was singen kan/ das singe. Was loben kan/ das lobe. Summa: Alles was beruffen ist von Juden vnnd Heyden/ das stelle sich gegen GOtt danckbar eyn. **Alle Heyden/ alle völcker.**

Ob aber wol die Juden möchten einwenden: was sie das angienge/ daß Gott die Heydē beruffen hat? warumb sie dafür dancken solten? So ist jnen doch leicht zu antworten: daß eben der Heyden beruff ein vornemes stück ist deß bundes/ welchē Gott mit den H. Ertzvättern/ Abraham/ Isaac vnd Jacob auffgerichtet/ als darinnen außtrücklich verheissen worden/ daß **alle geschlecht auff erden in jhrem samen solten gesegnet werden**/ vnd also Messias nicht allein der Juden/ sondern auch der Heyden trost seyn solte.

Nun/ die Juden mögen thun was sie wollen. Wir beruffene Heyden loben billich den HErren/ vnd preisen seinen grossen namen.

Dazu soll vns bewegen einmal vnser beruff selbsten/ damit vns Gott beruffen hat.

Denn warumb hat vns doch der allerhöchste eyngeladen/ vnd zur gemeinschafft der geistlichen Israelis gebracht? **zum lob seiner herrlichen gnade:** schreibt der heylige Apostel Paulus. Vnd abermal: **Wir sind Gottes werck/ geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken/ zu wel-**

Ephes. 1: 6. 2: 10.

chen vns

chen vns Gott zuvor bereytet hat / daß wir drinnen wandeln sollen. Nun ist kein werck / das Gott im himmel so angenehm sey / als wann
Ps.50.23. man jhn lobet / als wann man jhn rühmet: Wer danckopffert der preiset mich / sagt er selbst im fünffzigsten psalm. Solche opffer / nemlich
Heb. 13: 15.16. die lobopffer / die früchte der lippen / die seinen namen bekennen / gefallen Gott wol: schreibt der Apostel zum Hebræern. Ja viel baß
Ps.69.32. gefallen sie Gott / denn ein farr der hörner vnd klawen hat.

So lobet dann nun den HERREN alle Heyden: preiset jhn alle völcker: was vnser beruff mit sich bringt: warzu wir vns einmal verpflichtet haben: das laßt vns Gott dem HERREN willig leysten.

Vnd wie solten wir nicht loben / preisen vnnd rühmen die güte deß HERREN / der vns beruffen hat? Bedenckt doch nur den elenden zustandt / darinnen wir vorzeiten / ehe dann wir beruffen worden / gestorben sind! Dargegen betrachtet die vnermäßliche gnade / darinne wir jetzund schweben.

Tit. 3:3. Wer waren wir weyland? Wir waren die krüpel / die lahme / die blinde / die man hinder den zäunen auffleſen / vnnd zum grossen abendmal schleppen muste. Paulus kans vns sagen: **Wir waren weyland vnweise / vngehorsam / jrrige / dienende den lüsten vnd mancherley wollüsten / vnd wandelten in boßheit vnd neidt / vnnd hasseten vns vntereinander:** Ja / wir
Eph.2:12. **waren ohne Christo / frembde / vnd ausser der bürgerschafft Jsraelis / vnnd frembde von den testamenten der verheissungen / daher wir keine hoffnung hatten: Summa: wir waren ohne Gott in der welt** / die elendesten leut vnter der sonnen.

Ibid. Wer seynd wir jetzt? Die wir ohne Christo Jesu gewesen / vnd weyland ferne waren / seynd nun nahe worden durch das blut Jesu Christi. Denn er ist vnser friede / der auß beyden (nemlich auß Juden vnd Heyden) eins hat gemacht / vnd den zaun abgebrochen / der dazwischen war. Durch jhn haben wir den zugang alle beyde in einem geist zum Vatter. Wir sind nicht mehr gäste vnd frembdlinge / sondern bürger mit den heyligen / vnnd
1.Pet.2: 10. GOttes haußgenossen. Die wir weylandt nicht ein volck waren / seynd nun GOttes volck / die wir weyland nicht in gnaden waren / seynd jetzund in allen gnaden. Nu sehen wir das helle liecht deß worts Gottes: Nu sehen wir Gott selbst im wort. Nu gehen wir in das hauß deß HERREN: Nu sitzen wir an den tisch deß HERREN / vnd halten das grosse abendmal. Nu haben wir die hoffnung deß lebens / ja deß zukünfftigen ewigen lebens. Denn Gottes güte hat kein ende. **Seine gnade vnnd warheit waltet vber vns in ewigkeit.**

Ey so

Lobt dann den HErren alle Heyden:
Preyset jhn alle völcker.

Col.1:13: **Gott hat vns errettet von der Oberkeit der finsternüß / vnd hat vns versetzt in das reich seines lieben Sohns.**

1.Pet.2: 9. **Wir sind das außerwehlte geschlecht / das königliche priesterthumb / das heylige volck / das volck deß eygenthumbs. Ey so last vns dann verkündigen die tugend deß / der vns von der erschrecklichen finsternüß zu seinem wunderbaren liecht beruffen hat.**

Endlich / so gehet in euch selbsten / vnd bedenckt die schwere straffen / die darauff erfolgen müssen / wen man solche hohe gnade gering schätzen / vñ den namen Gottes drüber entheyligen thut.

Psal 95. Wir haben das trawrige exempel der vndanckbaren Judē vor vns. Gott hat jnen geschworen in seinem zorn / sie sollen zu seiner ruhe nicht kommen.
Heb. 13. & 14. Der schwur Gottes ist wahr worden. Sie / die Juden / denen es zu erst verkündiget ist / seynd nicht darzu kommen / vmb jhres vnglaubens willen. Es sollen aber andere darzu kommen / nemlich die bekehrten Heyden. Ey / so laßt vns dann fürchten / daß wir die verheissung einzukommen zu seiner ruhe nicht versäumen / vnd vnser keiner dahinden bleibe. Laßt vns allen fleiß anlegen / auff daß ja nicht jemandt falle in dasselbige exempel deß vnglaubens. Heute / heute / wann wir Gottes stimme hören / laßt vns vnsere hertzen nicht verstocken. Vnd so lang gesagt wird / heute / denckt / daß noch raum zur busse sey. Wer sich aber heute / das ist / in der gnadenzeit versäumen wirdt / der wird gewißlich sein heyl ewiglich versäumet vnnd verlohren haben. Jnmassen auch der HERR Christus das heutige Evangelium mit diesen schrecklichen worten beschleust: Jch sage euch daß der männer keiner / die geladen sind (verstehet / vnnd aber solche einladung verachtet / auff solche einladung sich nicht haben einstellen wollen) mein abendmal schmecken wirdt. Nicht das geringste tröstlin / nicht das geringste schmäcklin der zukünfftigen seligkeit werden solche leute vberkommen: sondern von dem lieblichen angesicht Gottes werden sie verstossen seyn / vnnd verstossen bleiben in alle ewigkeit.

Beschluß.

WEr gnug auff dißmal.

Ewer liebe ruffe ich noch einmal mit den worten Davids zu:

Lobet den HErrn alle Heyden /
Preiset jhn alle völcker.

Es ist doch ein gütiger gnediger Gott / der vns arme verjrrete schäflein / da wir vns nach jhm nicht vmbsehen kondten / auß der jrre zu rück gehoret / vnnd zur gemeinschafft seines lieben Sohns beruffen hat.

Er ist doch ein warhafftiger Gott / der sich seiner alten verheissungen gantz wol erinnert / vnnd

den schwur so trewlich gehalten / den er den heyligen Ertzvättern geschworen hat.

Vnd wie er bißher seinen verheissungen trewlich statt gegeben / in dem er vns seinen lieben Sohn Jesum geschenckt / vnnd ohn ansehen der person vns zum hellen liecht deß Evangelions gebracht hat: Also wird er auch / was noch vbrig ist von verheissungen / trewlich erfüllen / vnnd vns dermal eins gewiß führen in das himlische gelobte landt Canaan / in die vnzerstörliche ruhe / zur erbschafft deß ewigen lebens.

Nur / daß wir solche gnad erkennen /
Nur / daß wir solche seine warheit rühmen /
mit danckbarem gemüth /
mit lobsingendem munde /
von gantzem hertzen. Derowegen

Lobet den HErrn alle Heyden / preyset jhn alle völcker /
Denn seine gnad vnd warheit / waltet vber vns in ewigkeit /
Amen / Halelujah.

Am andern Sontag nach Trinitatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Esaiæ am fünff vnd zwantzigsten capitel / vers. 6. -- 12.

Von den herrlichen privilegien vnd freyheiten der gemeine Gottes.

6 **VNd der HERR Zebaoth wird allen völckern machen auff diesem berge ein fett mahl / ein mahl von reinem wein / von fett / von marck / von wein darinne kein hefen ist.**

7 **Vnd er wird auff diesem berge das hüllen weg thun / damit alle völcker verhüllet seynd / vnd die decke / damit alle Heyden zugedeckt seynd.**

8 **Denn er wird den todt verschlingen ewiglich / vnd der HERR wirdt die threnen von allen angesichtern abwischen / vnnd wird auffheben die schmach seines volcks in allen landen : Dann der HERR hat es gesagt.**

9 **Zu der zeit wird man sagen : Sihe / das ist vnser Gott / auff den wir harren / vnd er wird vns helffen / das ist der HERR / auff den wir harren / daß wir vns frewen vnd frölich seyn in seinem heyl.**

10 **Dann die handt deß HERREN ruhet auff diesem berge / Moab aber wird vnter jhnen zerdroschen werden / wie stroh zerdroschen wird / vnd wie koth.**

11 **Vnd er wird seine hände außbreiten mitten vnter sie / wie sie ein schwimmer außbreitet zu schwimmen :**

12 **Vnd wird jhren pracht nidrigen mit den armen seiner hände / vnnd die hohe vestunge ewerer mauren beugen / nidrigen / vnd in den staub zu boden werffen.**

Außlegung.

IN dem ordentlichen Evangelischen text / welchen man an dem heutigen Sontag zu erklären pfleget / wird vnter andern gemeldet/daß Gott der Herr/ als der himlische haußvatter/ seinen knechten habe befelch gegeben / sie sollen außgehen auff die landstrassen vnd an die zäune / vnd sollen daselbst auch die armen / vnd krüppel / vnd lamen / vnd blinden auffleſen/ dieſelbige einladen vnd beruffen zu seiner taffel: damit also sein hauß möge voll werden.

Da möchte nun jemand fragen/ was dann das für ein kirch vnd gemeine sey/welche auß krüppeln/ lamen / blinden / vnd also auß den elendesten menschen auff erden wird gesamlet / vnd ob dann auch etwas sey / dessen sich diß verachte häufflin habe zu rühmen / zu trösten vnd zu frewen.

Hievon berichtet vns der Prophet Esaias in dem verlesenen text / vnd streicht auff das allerstattlichste herauß die herrligkeit dieses / wiewol in den augen der welt vnansehlichen vnd elenden häuffleins: do er ein gantzen hauffen wolthaten erzehlet/ mit welchen dasselbige von GOtt dem HErrn bedacht wird: welches alles solche wolthaten seyn/die kein menschlich hertz auch gnugsam mit gedancken erreichen / viel weniger mit worten der gebühr außsprechen kan.

Das seynd aber dieselbigen wolthaten / vnd die herrliche privilegia vnd freyheiten / welche die jenigen so von dem himlischen haußvatter beruffen seyn / vnd solchem beruff auch folgen / das ist die da wahre gliedmasse der kirchen Gottes seyn / vor allen andern menschen auff erden zum besten haben / daß /

- wann sie hungrig vnd durstig seyn / jhnen der tisch der gnaden GOttes gedeckt wird/
- wann sie im finsternüß sitzen/jhnen ein helles liecht wird auffgesteckt/
- wann sie sterben sollen / jhnen alle todesfurcht benommen wird/
- wann sie weinen / jhnen alle thränen von jhren backen abgewischet werden/
- wann sie veracht seyn / alle schmach von jhnen genommen wird/
- wann sie trawrig seyn / jhre trawrigkeit in frewd verkehrt wird/
- vnd endlich alles was sich wider sie auffleh̃net / darnider geschlagen vnd zu nicht gemacht wird.

Von diesen herrlichen privilegien vnd freyheiten redet allhier der Prophet Esaias. Weil dann auß denselbigen fürnemblich / die herrligkeit der kirchen deß newen testaments gleichsam augenscheinlich kan erkandt vnd erwiesen werden: wollen auch wir für dißmal / nach anleytung deß textes/ eine nach der andern für vns nemen vnd kürtzlich erklären.

Die erste herrligkeit der glaubigen.

SO ist nun das das erste / dessen sich alle wahre gliedmasse der kirchen zu frewen vnd zu trösten haben: daß sie an der taffel Gottes allen hunger vnd durst jhrer seelen stillen können. Dann also spricht der Prophet im anfang deß textes:

> Vnd der Herr Zebaoth wird allen völckern machen auff diesem berge ein fett mahl/ ein mahl von reinem wein / von fett vnd marck / von wein darinnen kein hefen ist.

Auff diesem berge / Das ist / in der gemeine Gottes / welche der rechte berg Zion ist im newen testament / do wird ein groß mahl zugericht allen völckern / es wird do alles gespeiset was hungrig ist / getränckt was durstig ist / gelabet vnd erquickt was matt vnd krafftloß ist / ja lebendig gemacht was tod ist.

Jhr solts also verstehen. Nach dem vnsere erste eltern / Adam vnd Eva / durch das essen von der verbottenen frucht sich an Gott versündiget / ja von GOtt jhrem HErrn vnd schöpffer waren abgefallen / hatten sie damit sich vnd alle jhre nachkommen / in ein solchen erbärmlichen zustand gestürtzt / daß sie auß dem paradeiß Gottes vertrieben/ im elend musten herumb ziehen/ vñ nun mehr hungers vnd dursts hetten sterben sollen/ als die da keinen baum deß lebens mehr hatten/ von welchem sie sich hetten laben vnd erquicken können.

Da erbarmete sich aber Gott der Herr vber vns arme menschen / vnd damit wir nicht alle miteinander also jämmerlich vmbkommen vnnd verschmachten müsten / schickte er nach vns / wir solten widerkommen / er wolte vns in sein hauß nehmen / für vns zurichten lassen / vns an seine taffel setzen / vnd reichlich bewirten.

Das thut er nun allen denen / welche nur diese gnade nicht selbst mutwillig außschlagen / das ist/ welche nur kommen / vnd nit außen bleiben/ denen richtet er ein herrliches vnd fettes mahl zu / er selbsten der Herr Zebaoth thut es. Er befihlts nicht den Engeln oder andern creaturen / sondern er selbst deckt den tisch/ stellt zu / setzt speise auff. Vnd was für speise? Wie tractirt er vns? Traun auff das allerherrlichste. Speist vns nicht ab auß der gemeinen speißkammer: sondern leſt sichs sein bestes kosten / greifft sein eigen hertz an. Gleich wie Abraham Gott dem HERRN seinen eigenen sohn schlachten wolte / damit er jhm nur ein angenemes wolgefälliges opffer bringen möchte: Also nimbt GOtt seinen eingebornen Sohn her/ leſt denselbigen schlachten/an das holtz deß creutzes anspiessen / vnd allda braten bey dem fewer seines zorns / alles zu dem ende / auff daß er vns eine liebliche vnd wolschmäckende speiß würde / dadurch wir möchten genehret / erquicket / vnd erhalten werden zum ewigen leben.

Das ist das mahl/davon allhie geredt wird/ davon auch der HERR Christus beym Evangelisten Luca vnd Matthæo redet: do Gott sein mastvieh geschlachtet hat/das ist/seinen Sohn in tod gegeben/als das rechte schlachtlämblein vnd opffer für vnsere sünde: daß es freylich wol ein fett mahl/ ein mahl von fett vnd marck kan genennet werden/ ja auch ein mahl von reinem wein. Dann Christus ist vns alles worden: hungert vns/so ist er vnsere speise: dürstet vns/so ist er vnser tranck: vnd in summa alles/ alles finden wir in jhm/ was wir nur bedürffen zur ewigen seligkeit.

Welch eine wolthat ist aber das? welch eine herrligkeit ist das? daß wir arme krüppel/blinde/vnd lame menschen/ welche Gott der HERR hinder den zäunen herfür suchen lassen/ das ist/ die wir/als gewesene Heyden/in der irre giengen/ vnd allbereit so jämmerlich zugerichtet waren/ daß wir nichts gewissers als den ewigen tod vor augen hatten/von GOtt selbst eingeladen/ an die gnadentaffel deß Evangelij gesetzt/ vnd mit dem himmelbrot Christo JEsu selbst auff das allerherrligste abgespeiset werden. Der Sohn Gottes muß sich selbst drüber verwundern/ do er sagt: Also hat Gott die welt gehebet/daß er seinen eingebornen Sohn gab/ nemblich in den tod deß creutzes/ auff daß alle die an jhn glauben nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben. So bald Adam vnd Eva von der verbottenen frucht gessen hatten/ waren sie deß todes. So bald wir glaubigen von dieser frucht/ von dieser speiß die vns im Evangelio auffgetragen wird/ essen mit wahrem glauben/ sind wir nicht mehr kinder deß todes/ sondern erben deß ewigen lebens.

Joh. 3: 16

Eine speiß hat die eigenschafften/ sie nehret den menschen/ sie labet vnd erquickt den menschen/ offt geschichts auch/ daß eine gute speiß einem krancken ein artzney ist/ davon er gesund wird. Christus ist die rechte speise/ davon vnsere seelen jhre nahrung haben: drumb spricht er beym Evangelisten Johanne/ er sey das brot deß lebens wer zu jhm kommt/ den werde nicht hungern/ vnd wer an jhn glaube den werde nimmermehr dürsten. Christus ist die rechte speise/ welche auch erquickt vnsere seelen/ daß sie nicht verschmächten in der hitz der anfechtungen/ in der angst wegen deß zorns Gottes wider die sünde: Darumb rufft er zu sich alle die da mühselig vnd beladen seyn/ vnd verheist/ er wolle sie erquicken. Christus ist die rechte speise/ als welcher auch eine bewehrte artzney ist/ nicht allein wider alle seelenkranckheiten/ sondern auch wider den tod der seelen/ ja wider den ewigen tod. Wer von diesem brot essen wird/ der wird nicht sterben/ sondern leben in ewigkeit.

Joh. 6: 35

Matth. 11: 28.

Joh. 6: 50. 51.

So mag dann ja wol der Prophet Esaias dieses mahl ein fett mahl nennen. Christus nennet es ein groß abendmahl/ beym Evangelisten Luca. Ist beydes war. Dann freylich ist dieses mahl ein groß vnd fett mahl: nicht allein darumb/ weil ein solch köstlich mastvieh geschlachtet/ eine solche herrliche speiß auffgesetzt wird/ nemblich JEsus Christus selbst/ wie gemeldet: Sondern auch darumb weil alle die jenigen/ welche bey dieser mahlzeit erscheinen/ vnd solche auffgesetzte speiß vnd tranck zu sich nemen in wahrem glauben/ das gewißlich davon bringen/ daß sie nicht allein satt werden/ sondern auch fett werden an jhren seelen/ wie auch vnser Prophet an einem andern ort saget/ oder viel mehr Gott der Herr durch den Propheten: Kommet doch her/ vnd esset das gute/ so wird ewere seele in wollust fett werden/ das ist/ heil/ trost/ leben/ friede/ frewde vollauff werdet jhr davon haben. Weil auch allerley nationen/ ohn vnterscheid/ zu diesem Abendmal beruffen werden/ wie allhie geweissagt wird/ Gott werde allen völckern ein solch mahl machen/ so wird es auch derentwegen billich ein groß vnd fett mahl genennet.

Esa. 55: 2.

Im alten testament deckte Gott nur den Juden den tisch/ die wurden allein geladen/ zu dieser mahlzeit. Im newen testament gehets gar anders zu: do helt Gott eine taffel/ welche so lang vnd breit ist als der gantze erdboden/ das ist/ er leßt alle völcker eynladen/ auch die krüppel/ lamen vnd blinden verschmehet er nit/ die arme Heyden werden auch beruffen zu der seligen gemeinschafft Christi/ vnd aller seiner wolthaten. Noch heutiges tages/ Gott lob vnd danck/ wird bey vns der tisch der gnaden Gottes gedeckt in der predigt deß Evangelions: es machen sich herbey/ was hungrige vnd dürstige seelen seyn/ vnd erfahrens mit der that/ daß sie allda gespeiset/ allda getränckt vnd erquickt werden: gehen darnach mit frölichem hertzen von dieser taffel/ vnd singen mit David: Der Herr ist mein hirt/ mir wird nichts mangeln/ Er weydet mich auff einer grünen awe/ er führet mich zum frischen wasser/ er schenckt mir voll eyn/ gutes vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang/ vnd werde bleiben im hause deß Herren jmmerdar.

Psal. 23.

Im Bapstthumb gibt man für/ die Meß sey das grosse vnd fette mahl/ von welchem allhier durch den Propheten Esaiam/ wie auch durch Malachiam/ geweissaget worden. Dannenher sie auch dieselbige nennen sacrum convivium, das ist/ eine heilige mahlzeit. Aber die Meß kan nicht dieses mahl seyn. Dann es beschreibt allhie der Prophet diß mahl also/ daß es sey ein mahl von reinem wein/ von wein darin keine hefen ist. Nun ist aber offenbar/ daß der wein den sie in der Meß haben/ kein reiner wein/ sondern voller hefen sey: das ist/ die Meß steckt voller schrecklicher greuel vñ abgöttereyen/ do die elende menschen durch diß opffer wollen vergebung der sünden vnd Gottes gnade erlangen/ vnd also verläugnen das einige vollkommene opffer JEsu Christi: ja da sie vor einem stücklin brots niderfallen vnd es anbeten als jhren Gott vnd schöpffer. Das mag wol eine vnflettige/ vnheilige vnd verfluchte mahlzeit seyn. Die mahlzeit aber von welcher allhie bey dem Propheten geredt wird/ ist nichts anders/ als die reine predigt deß Evangelij/ vnd der brauch der heiligen Sacramenten/ wañ dieselbigen nach der ordnung vnd einsatzung Christi außgespendet werden. Vñ

Matth. 1: 11.

das ist das erste privilegium/vnd also die erste herꝛligkeit der kirchen Gottes.

Die andere herꝛligkeit.

DJe andere wolthat/mit welcher alle wahre gliedmassen der kirchen von Gott gezieret vnd gekrönet werden / stehet in diesen worten:

Vnd der Herꝛ wird auff diesem berge das hüllen weg thun/damit alle völcker verhüllet seynd / vnd die decke / damit alle heyden zugedecket sind.

Diß kan niemand besser erklären / als es der Apostel Paulus erkläret hat / da er sagt von den Juden/ **die decke Mosis sey noch nicht abgethan von jhrem herꝛen.** Wir lesen von dem mann Gottes Mose/daß/nach dem er eine zeitlang auff dem berge Sinai bey Gott dem Herꝛn gewesen war / sein angesicht hernachmals dermassen geglänꝛt vnd geleuchtet hat / daß die kinder Jsrael jhn nicht haben ansehen können / vnd er derentwegen eine decke hat müssen für sein angesicht hängen / auff daß er mit jhnen könte reden. Diß nimmet der Apostel Paulus für sich / vnd zeuchts auff die blindheit vñ verstockung deß Jüdischen volcks: Sagt / dieselbige decke Mosis hänge noch für den augen vnd herꝛen der vnglaubigen Juden: das alte testament sey jhnen mit dieser decke noch zugedeckt / also daß sie Christum nicht können darinne sehen vnd finden. Welche sich aber bekehren / **von denen / spricht er / wird die decke abgethan / vnd dieselbigen sehen die klarheit deß HErꝛn mit auffgedecktem angesicht / vnd werden verkläret von einer klarheit zur andern / als von dem Geist deß Herꝛn.**

2. Cor. 3: 14. 15. 16. 18. Exod. 34: 24.

Eben das meynt allhie der Prophet / da er sagt: Gott werde auff dem berge Sion das hüllen weg thun/ **damit alle völcker verhüllet seynd / vnd die decke damit alle Heyden zugedeckt seynd.** Freylich/freylich hat Gott das hüllen vnd die decke weggethan im newen testament / da er vns arme Heyden / die wir im finsternuß der blindheit vnd vnwissenheit sassen / ohne hoffnung ja ohne Gott lebten in der welt / auß solcher finsternuß beruffen hat zu seinem wunderbahren liecht / vnd vns erleuchtet mit der seligmachenden erkandtnuß seines Sohns. Der Apostel Paulus redet gar schön davon: **GOtt / spricht er / der da hieß das liecht auß der finsternuß herfür leuchten/ der hat einen hellen schein in vnsere herꝛen gegeben / daß durch vns entstünde die erleuchtung von der erkantnuß der klarheit Gottes in dem angesicht Jesu Christi.**

Eph. 2: 12

2. Cor. 4: 6.

Hierauß ist abzunemen/daß ausserhalb deß berges Zion/ das ist/ ausserhalb d Christlichen kirchen nichts dann finsternuß/ nichts dann blindheit vnd vnwissenheit ist. Vnd sind derhalben freylich selige vnd aber selige menschen / wie elend sie auch für der welt scheinen / die da zur gemeinschafft JEsu Christi durchs Evangelium beruffen sind / als welche sich auch dieser sonderbaren herꝛligkeit wol rühmen können / daß sie nemblich seyen gliedmassen der gemeine / in welcher Gott das helle liecht seiner gnade scheinen lest / vnd durch seinen H. Geist die finstere herꝛen erleuchten thut.

Die dritte herꝛligkeit.

ES folget aber weiter / vnd vors dritte / daß diß häufflin sich auch für dem finstern thal deß todes nicht zu fürchten hat / weil Gott der HErꝛ auch allda jhr liecht seyn / vnd jhnen alle todesfurcht benemen will. Dann also spricht der Prophet:

Der Herꝛ wird den tod verschlingen ewiglich.

Wahr ists/es bleibet wol bey der alten ordnung/ vnd bey dem alten decret vnd rahtschluß Gottes / von welchem der Apostel sagt: **Es sey allen menschen gesetzt / einmal zu sterben.** Vnd müssen derhalben auch die glaubigen sterben. Aber/ wie offt erinnert wird / so ist gleichwol der tod also verschlungen in Christi sieg / daß er vns nicht ein tod / sondern viel mehr eine thür vnd thor ist zum ewigen leben. Vnd ob wir gleich solches in diesem leben noch nicht vollkömlich fühlen vnd empfinden können / so werden wir es doch erfahren an jenem tage / wann der letzte feind der tod vollends gantz vnd gar wird auffgehaben seyn / vnnd wir das triumphliedlein mit voller stimme singen werden: **Tod / wo ist nu dein stachel / hölle / wo ist nu dein sieg: danck sey Gott / der vns den sieg gegeben hat / durch vnsern Herꝛn Jesum Christ.**

Heb. 9: 27

1. Cor. 15: 55.

Laß mir das abermal ein herꝛliches privilegium/ eine herꝛliche freyheit seyn deß häufflins / welches jhm der HErꝛ Christus durchs Evangelium samlen/vnd also zu dem grossen Abendmal kräfftiglich beruffen thut.

Die vierdte herꝛligkeit.

JA / möchtestu sagen/ es hat aber offtermals das ansehen / als wann Gott eben vber diß häufflin alle wetter der trübsalen vnd anfechtungen ergehen liesse: do es dann mehr weinens als lachens / mehr trawrens als frewde gibt bey den glaubigen. Antwort. Sie werden aber alles jhres leyds wol ergetzt werden. Dann/ welches das vierdte privilegium ist / **Der HErꝛ wird die thränen von allen angesichtern abwischen.**

Sehet doch / wie lieblich vnd holdselig sich Gott der HERR den seinigen fürbilde. Er will thun wie ein freundliche vnd trewherꝛige mutter/ welche jhrem weinenden kindlein die augen wischet / vnd die thränen von den backen abpischet. Also will er alle thränen abwischen von den angesichtern seiner glaubigen. Er thuts auch. Etlicher massen zwar allbereit in diesem leben / wann er den betrübten vnd bekümmerten herꝛen kräfftigen trost zuspricht / jhnen freundlich zuredet im Evangelio: **Weine nicht / sey getrost / mein sohn / dir sind deine sünde vergeben / fürchte dich nicht / du bist mein / ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem namen geruffen / wann du gleich durch fewer vnd wasser geheſt / will ich doch bey dir seyn / die flammen der trübsalen**

Luc. 7: 13. Matth. 9: 2. Esa. 43: 1. 2.

sollen dich nicht verbrennen / die fluten der anfechtungen sollen dich nicht ersäuffen. Also tröstet Gott der HErr seine glaubigen kräfftiglich/ also wischet er die thränen von jhren angesichtern ab / daß sie sich fein zu frieden geben/vnd mit Paullo sagen: **Haben wir gleich viel creutz / so haben wir auch viel trost. Wir werden reichlich getröstet durch Christum.** 2.Cor.1:5

Aber diß alles ist noch ein geringes gegen dem was dort geschehen soll / in dem zukünfftigen seligen leben. Do wird es allererst rechtschaffen erfüllet werden / was allhie geschrieben steht / wie es auch Johannes in seiner heimlichen offenbarung dahin zeucht / da er eben diese wort Esaiæ zum zweyten mal in demselbigen buch anzeucht / vnd spricht / **Gott werde alßdann alle thränen abwischen von den augen der außerwehlten** / dergestalt / daß sie auch hernach **nicht mehr** weinen werden / dann kein wetter mehr vber **sie gehen** / ja weder sonne noch einzige hitze auff sie **fallen** wird/ sondern das lamb wird sie weyden vnd leyten zu den lebendigen wasserbrunnen. Item: Es wird der tod nicht mehr seyn/noch leyd/ noch geschrey/ noch schmertzen. Summa: **Die allhier mit thränen säen/werden dort mit frewden erndten.** Sie gehen hin vnd weinen / vnd tragen edlen samen/ vnd kommen mit frewden / vnd bringen jhre garben. Apoc.7: 17.c.21. v 4. Psal.126: 5.6.

Die fünffte herrligkeit.

DOch mehr: es spricht der Prophet ferner/ **Gott werde auffheben die schmach seines volcks in allen landen.** Hie auff erden sind die glaubigen (wie auch im eyngang gemeldet worden) ein elendes verachtes häufflin / müssen allerley schmach / allerley hohn vnd spott in sich fressen. Wir (sagt Paulus von sich vñ andern Aposteln) sind **worden ein schawspiel der welt / vnnd den Engeln / vnnd den menschen / wir sind narren / wir sind verachtet/wir sind stets als ein fluch der welt/vnd ein fegopffer aller leute.** Der gottlose reiche schlemmer achtet den gottseligen armen Lazarum nicht werth / daß er jhn nur solte ansehen: zugeschweigen / daß er jhme von seinem vberfluß etwas solle zukommen lassen. Setzt derowegen Gott der Herr nicht ohn vrsach dieses mit namen vnter die privilegia vnd freyheiten / mit welchen er sein volck begnaden will / **daß alle jhre schmach solle auffgehaben werden.** Sein sie hie veracht: dort sollen sie herrlich vnd hoch geacht seyn. **Die gerechten sollen leuchten wie die sonn in jhres Vatters reich:** wie auch der Herr Christus bezeuget. 1.Cor.1: 9.10.11. 13. Matth. 13:43.

Vnd dannenhero pflegt auch die H. Schrifft das gantze wesen vnd leben der kinder Gottes/ welches sie im himmel führen werden / eine herrligkeit zu nennen. Inmassen der Apostel Paulus/ da er die güldene kette vnsers heyls in einander schleufft / die herrlichmachung das letzte glied oder ringlein in derselbigen ketten seyn leßt / vnd spricht: **Welche Gott zuvor versehen hat / die hat er auch verordnet / daß sie gleich seyn solten dem ebenbild seines Sohns: welche er aber verordnet hat/die hat er auch beruffen: welche er aber beruffen hat/ die hat er auch gerecht gemacht: welche er aber hat gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.** Do läufft es alles hin: das ende vnsers Christenthumbs wird herrligkeit seyn. Vnd wie prangt der Apostel mit dieser herrligkeit? **Ich halte es dafür/ spricht er/ daß dieser zeit leyden der herrligkeit nicht werth sey/ die an vns soll offenbaret werden.** Da er dann abermal durch die herrligkeit das gantze leben vnd wesen / vnd den seligen stand verstehet / welcher den kindern Gottes im himmel ist vorbehalten. Rom.8: 18.

Das ist es nun was allhie der Prophet sagt/ **GOtt werde die schmach seines volcks auffheben in allen landen.** Dieselbige schmach/ mit welcher allhie die glaubigen von den gottlosen sind geschmähet worden / wird alßdann auff die gottlosen selbst fallen / wie der Prophet Daniel von jhnen sagt: sie werden aufferstehen **zu ewiger schmach vnd schande.** Do werden sie grausam erschrecken / vnd für angst deß hertzens seufftzen / wann sie sehen werden / wie sich das blat so gar vmbwenden wird / daß / welche auff erden alles waren / im himmel werden nichts seyn: wann sie werden gewar werden / wie der richter Christus so einen gewaltigen vnterscheid machen wird zwischen schafen vnd böcken / zwischen denen die Gott gedienet / vnd zwischen denen die jhm nicht gedienet haben: Wann die stoltzen reichen schlemmer einen armen verachten Lazarum / welchem sie hie die augen nicht gegönnet / werden sehen müssen in Abrahams schoß / ja in Christi schoß / vnd in der gesellschafft aller außerwehlten / Engeln vnnd menschen / angethan mit himlischer klarheit vnd herrligkeit: da hingegen Sie/die gottlosen / zu dem teuffel vnd seinen engeln werden gewiesen / allem fleisch/ja Gott selbsten/vnd seinen heiligen Engeln werden ein grewel seyn. Do werden sie gewaltig bestürtzt werden vber solchem vnverhofften wechsel/vnd vber solcher herrligkeit der glaubigen/ deren sie sich nicht versehen hetten / vnd werden also vntereinander reden: **Sihe / das ist der / welchen wir etwa für einen spott hatten / vnd für ein hönisch beyspiel. Wir narren hielten sein leben für vnsinnig / vnd sein ende für eine schande. Wie ist er nu gezehlet vnter die kinder Gottes / vnd sein erbe ist vnter den heiligen?** Dan. 12: 2. Sap.5:3. 4.5.

Die sechste herrligkeit.

ALso nun wird Gott seine glaubigen von aller schmach entledigen / vnd sie dagegen in himlische ehr vnd herrligkeit setzen. Was wird aber darauff folgen? Anders nichts / als frewde vber frewde / wonne vber wonne: welche frewde vnnd wonne sonderlich daher entspringen wird / daß die glaubigen alßdann das klare angesicht Gottes sehen werden. Der Prophet redet also davon:

> **Zu der zeit wird man sagen: Sihe / das ist vnser Gott / auff den wir harren / vnd er wird vns helffen / das ist der HErr auff den wir harren / daß wir vns frewē vnd frölich seyn in seinem heyl.**

Zu der zeit wird man also sagen: wann nemblich die glaubigen werden eingewiesen werden in die besitzung der himlischen güter: wann sie die erbschafft deß ewigen lebens werden eynnemen.

Es ward zwar dieses etlicher massen an den Juden erfüllet / als sie nach der Babylonischen gefängnuß widerumb anheim in jhr vatterland kamen. Damals waren sie auch frewdenvoll / vnd konten mit warheit sagen: Sihe / das ist vnser Gott / vnser HErr auff den wir harren / nun werden wir vns frewen in seinem heyl / das ist / jetzund erfahren wirs / daß wir nicht vergeblich auff jhn gehoffet / nicht vergeblich geharret haben / jetzund lest er vns sein heyl sehen / in dem er vns auß der elenden gefängnuß loß macht / vnd vnser vatterland vns widerumb einraumen lest.

Aber was ist das / gegen der frewde / mit welcher an jenem tage alle außerwehlte kinder Gottes werden vberschüttet werden / wann sie in das himlische Jerusalem werden eyngehen? davon auch vnser Prophet anderstwo also redet: **Die erlöseten deß HErren werden gen Zion kommen mit jauchtzen / ewige frewde wird vber jhrem haupte seyn: frewd vnd wonne werden sie ergreiffen / schmertz vnd seufftzen wird weg müssen.** Esa. 35: 10. Dann / Sie werden alßdann **mit jhren augen Gott den HErrn sehen** / wie sich auch Job in seinen höchsten schmertzen darauff frewete: **Sie werden den HErrn JEsum sehen / wie er ist** / spricht Johannes. **Wie er ist** / in seiner göttlichen majestät / vnd also / in der klarheit / welche er beym vatter gehabt / ehe dann der welt grund gelegt worden. Item: **Wie er ist** / in dem fleisch vnd blut / in welchem er vnser bruder ist worden. Job 19: 26. 1. Joh. 3: 2.

Was wird do anders geschehen können / als daß je ein glaubiger dem andern glück wünschen / je einer zum andern sagen wird: **Sihe das ist vnser Gott / auff den wir geharret haben / Sihe das ist vnser Heyland / an den wir geglaubet haben** / ob wir jhn schon nicht hatten gesehen. Jetzt erfahren wirs nun mit der that / daß vnser glaub / vnser hoffnung / vnser gedult nicht vergeblich gewesen: da sehen wirs mit augen / was wir dort mit vnserm schwachen glauben gar schwerlich fassen vnd begreiffen konten.

Eben vff diß liebliche wesen deutet der Apostel Paulus mit dem schönen wörtlin / do er sagt: Wir werden dermal eins **im schawen wandeln. Hie** / spricht er / **wandeln wir im glauben / vnd nicht im schawen.** Dort aber werden wir im schawen wandeln / wann wir nemblich Gott den HERRN / vnd vnsern Heyland JEsum Christum anschawen werden von angesicht zu angesicht. 2. Cor. 5: 7.

Solch anschawen wird freylich machen / daß vnser hertz voller frewde / vnser mund voll rühmens seyn wird / oder / wie allhie der Prophet redet / **daß wir vns werden frewen / vnd frölich seyn in dem heyl vnsers Gottes.** Der erste anblick Gottes vnd vnsers allerliebsten Heylands wird vns mehr erfrewen / als vns zuvor die gantze welt hat betrüben können. Ja eben auß diesem brunn wird quellen die frewde / von welcher die Schrifft sagt / daß sie vbertreffe allen verstand / vnd / daß sie noch in keines menschen hertz kommen sey.

Die sibende herrligkeit.

WAs könte doch lieblichers / ja was könte prächtigers gesagt werden von der seligkeit vnd herrligkeit der kinder Gottes? Dannoch setzt der Prophet noch eins hinzu / nemblich / daß Gott der HErr endlich die glaubigen von allen jhren feinden erlösen werde. Davon redet er nun weitläufftig:

> **Die hand deß HErrn ruhet auff diesem berge / Moab aber wird vnter jhnen zerdroschen werden / wie stroh zerdroschen wird / vnd wie koth. Vnd er wird seine hände außbreiten mitten vnter sie / wie sich ein schwimmer außbreitet zu schwimmen: vnd wird jhren pracht nidrigen mit den armen seiner hände / vnd die hohe vestunge ewrer mauren beugen / nidrigen / vnd in den staub zu boden werffen.**

Was allhie von den Moabitern gesagt wird / mit welchen das volck Gottes / als geschwornen feinden / jmmerdar zu kämpffen vnd zu streiten hatte / daß Gott der HErr dieselbigen stürtzen vnd demütigen wolle / also / daß hinfüro Juda vnd Jerusalem von jhnen wol solle vnangefochten vnd vnbekümmert bleiben: das ist alles nur ein bild / in welchem der Prophet vns etlicher massen entwerffen wollen / wie Gott dermal eins mit allen vnsern feinden vmbgehen werde / nemblich / daß er den garauß mit jhnen machen / vnd sie vnter vnsere füsse legen werde.

Solches nun / damit es jhm ein jeder desto besser könne einbilden / erkläret der Prophet mit dreyen gleichnussen: Das erste ist genommen von einem dräscher / welcher sein korn oder weitzen rein außdrischet / daß endlich nur leer stroh vbrig bleibt: Also / spricht Esaias / werde Gott die Moabiter / vnd andere feinde der glaubigen zerdreschen / das ist / er werde sie dermassen zerschlagen vnnd zerschmeissen / daß sie gantz krafftloß dahin fallen / vnd hinfüro sich nimmermehr wider die glaubigen werden auffleh̃en können. Darnach vergleicht er Gott den HErrn einem **schwimmer** welcher seine hände im wasser außbreitet / wann er schwimmen will: also werde GOtt seine eiserne hände vber die Moabiter außbreiten / sie damit hart drucken / vnd nicht ablassen / biß daß sie werden gedämpfft vnd vertilget seyn. Vber das / gleich wie man hohe **vestungen vnd mauren** einreist vnd darnider wirfft / also wolle Gott der HErr alle macht / pracht vnd herrligkeit der feinde niderreissen / vnd in staub zu boden werffen.

Es gehet alles miteinander fürnemblich auff die letzte herrliche erlösung / do vns GOTT von allen vnsern feinden / sünd / todt / teuffel vnd hölle vollkömlich erlösen vnnd befreyen wird. Von

welcher

welcher erlösung der Apostel Paulus redet / da er spricht: JEsus Christus sey vns von Gott gemacht / das ist / verordnet nicht allein zur weißheit / zur gerechtigkeit / zur heiligung / sondern auch zur erlösung. Eben diese erlösung meynet auch Christus / do er vns vermahnet / wann wir werden die zeichen deß jüngsten tages mit macht sehen hereyn brechen / sollen wir vnsere häupter empor heben mit frewden / darumb daß sich vnserer erlösung nahet.

1. Cor. 1: 30. Luc. 21: 18.

Vnd zwar / vmb diese erlösung bitten wir auch in vnserm täglichen gebet / wann wir sprechen: Erlöse vns von dem bösen. Nach dieser erlösung seufftzen alle die jenigen / welche deß Geistes erstlinge empfangen haben / wie der Apostel davon redet. Ja / spricht er / alle creatur sehnet sich mit vns / vnd wartet mit ängstiglichem harren auff dieselbige erlösung: sintemal auch sie alßdann wird frey werden von dem dienst deß vergänglichen wesens zur herrlichen freyheit der kinder Gottes.

Rom. 8: 21. 22. 23.

Beschluß.

DIß seynd also die herrligkeiten der gemeine / welche jhm Gott durch sein wort vnd heiligen Geist auff erden samlet. Vnd kan nun ein jeder leichtlich erachten / was von dieser gemeine zu halten sey. Wie schlecht vnd gering / ja wie verächtlich sie auch anzusehen / als welche auß krüppeln / lamen vnd blinden besteht / wie im eyngang gemeldet worden: so ist dannoch kein herrlicher volck vnter der sonnen / als eben diß volck / welches genennet wird die Christliche kirche / oder / das häufflein der glaubigen. Sintemal Gott selbst diß volck begnadet hat mit solchen stattlichen privilegien vnd freyheiten / dergleichen kein König oder keyser seinen vnderthanen mittheilen kan. Die hungrigen werden gespeiset / die dürstigen getränckt / vnd das an der taffel Gottes / der sie selbst bewirtet / vnd als seine kinder an seinem tische essen vnd trincken lest. Die da verfinstert seyn in jhrem verstand vnd hertzen / die werden erleuchtet mit dem himlischen liecht der seligmachenden erkantnuß Gottes vnd seines Sohns Jesu Christi. Die im tode liegen / werden erfrischt vnd erquickt mit der hoffnung deß ewigen lebens / die da weinen / oder geweinet haben / denen werden alle thränen von den backen gewischt. Die veracht seyn / werden herrlich gemacht. Die betrübt seyn / werden erfrewet / die angefochten seyn von jhren feinden / werden von allen feinden loß vnd ledig gemacht.

So vermahnen wir dann billich zum beschluß: Kompt hieher alle die jhr mühselig vnd beladen seyd / auff diesem berge solt jhr erquickt werden / hie solt jhr ruhe finden für ewere seelen: Kompt her / kaufft vmbsonst vnnd ohne geld beyde wein vnd milch / hie habt jhr alles was jhr bedürfft zur seligkeit.

Hungert vnd dürstet euch nach Gottes gnade? Hie ist euch ein fett mahl bereitet / ein mahl von fett / von marck / von reinem wein: jhr findet hie vollauff für ewren hunger vnd durst. Greifft nur zu / vnd trincket in wahrem glauben / jhr werdet satt werden / ewere seele wird in wollust fett werden.

Ist jemand noch verhüllet mit dem finstern schwartzen tuch der vnwissenheit? Hie wird solche decke abgethan werden / es wird alles liecht werden in seinem verstand vnd hertzen.

Ist jemand vmbfangen mit todesfurcht vnd schrecken: Hie wird er privilegirt vnd befreyet auch wider den tod. Es kan der tod keinen glaubigen menschen fressen auff diesem berge / dann der Herr Zebaoth hat den tod selbst verschlungen.

Hat jemand bißanhero geweinet / vnd viel thränen vergossen in seinem elend: Der Herr wird alle thränen von seinem angesicht abwischen.

Hat jemand sich müssen verachten / schmähen vnd höhnen lassen von der gottlosen welt / verachtung / schmach / hohn vnd spott wird in eitel ehr vnd herrligkeit verwandelt werden.

Klagt jemand / er hab keine fröliche stunde auff erden: Bald bald wird er an den ort kommen / da ewige frewde wird vber seinem haupte seyn: wann man sagen wird: Sihe / das ist vnser Gott auff den wir gehoffet / sihe / das ist vnser Heyland / auff den wir geharret haben!

Wird jemand wehe vnd bange vber dem schweren kampff wider die sünde vnd den Satan: Es ist auch vmb ein kleines zu thun / so wird die sünde / so wird der Satan / ja tod / höll / vnd verdammüß vnter vnsere füsse gelegt werden / wann nun bald der HERR Zebaoth sich auffmachen / vnd alle höllische Moabiter mit den armen seiner hände zu boden werffen / vnd wie stroh zerdreschen / wie koth zertretten / das ist / alle jhre gewalt vnd macht gantz vnd gar darnider legen wird.

Dann der HErr hat es gesagt.

Diesem grossen HERRN sey für solchen trost / vnd für alle seine herrliche gnade / lob / ehr / preiß vnd danck gesagt von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am dritten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 15. cap. vers. 1.---10.

Es naheten aber zu jhm allerley zölner vnd sünder / daß sie jhn höreten / ꝛc.

Text.

Auß dem hundert vnd neunzehenden Psalm / vom 169. versickel biß zum ende.

Diese predigt lehret / was ein verirretes vnd verlohrnes schäflein thun solle / wie es blöcken vnd schreyen solle nach seinem hirten : damit es von demselbigen gesucht / vnd widerumb zu der herde gebracht werde.

169 HERR laß meine klage für dich kommen / vnderweise mich nach deinem wort.

170 Laß mein flehen für dich kommen / Errette mich nach deinem wort.

171 Meine lippen sollen loben / wann du mich deine rechte lehrest.

172 Meine zunge soll jhr gespräch haben von deinem wort : dann alle deine gebott sind recht.

173 Laß mir deine hand beystehen : Dann ich hab erwehlet deine befehl.

174 HERR / mich verlanget nach deinem heyl / vnd habe lust an deinem gesetze.

175 Laß meine seele leben / daß sie dich lobe / vnnd deine rechte mir helffen.

176 Ich bin wie ein verirret vnd verlohren schaaff / suche deinen knecht: Dann ich vergesse deiner gebott nicht.

Außlegung.

Freylich sind wir arme verirrete vnd verlohrne schaaffe / wie König David in den letzten worten dieses psalms von sich bekennen thut.

Gelobet aber sey der ewige barmhertzige GOtt / der vns einen hirten gesendet hat / nemblich Jesum Christum seinen Sohn : welcher solch hirtenampt jhme so hoch lest angelegen seyn / vnd seiner armen schäflein sich so hertzlich vnd trewlich annimbt / daß / ehe er auch nur eins von denselbigen wolte dahinden lassen / er ehe neun vnd neuntzig läst in der wüste stehen / vnd dem einen / das verlohren war / nachgehet / es so lange suchet / biß daß ers finde / vnd wann ers funden hat / vff seine achseln lege / vnd trage zu dem gewünschten schaaffstall : inmassen solches in der Evangelischen parabel vnd gleichnüß / welche man an dem heiligen Sontag in der kirchen GOttes zu erklären pflegt / vns gar lieblich wird fürgehalten.

Gleich wie nun ein verirret vñ verlohren schaaff blecket nach dem hirten / vnd gleichsam denselbigen suchet : Also will vns auch gebühren / daß wir seufftzen vnd schreyen nach dem trewen hirten / welcher vns allein zu recht helffen / vnd widerumb zu der herde bringen kan / von welcher wir vns verirret vnd verlauffen hatten.

Wie aber vnd vff was weise dasselbige geschehen solle / was wir von GOtt bitten / vnd wie wir jhn auch erbitten sollen : das lehret vns der königliche Prophet David mit seinem eigenen exempel / in dem verlesenen eyffrigen gebet / welches auß dem ende deß hundert vnd neunzehenden psalms genommen ist.

Zwey ding bittet er von Gott dem Herrn / Nemblich/
daß jhn Gott wölle vnterweisen / nach seinem wort.
vnd/daß er jhn auch wolle erretten nach seinem wort.
Darnach wendet er vrsachen eyn / worumb jhn Gott erhörn / vnd solche bitte jhm nicht abschlagen solle / Nemblich/
weil er sich wolle danckbar erzeigen gegen Gott dem HErrn für seine vnderweisung vnderrettung:
weil er auch jetzund all seine lust vnd frewde habe an den gebotten Gottes/vnd also bey der wahren religion steiff vnd fest halte / vnangesehen es jhme sehr vbel gehe.
vnd endlich / weil seine not vnd elend groß sey. Er sey wie ein verirret vnd verlohren schaaff: drumb solle sich Gott seiner erbarmen/jhn suchen vnd erretten.

Diß seyn die zwey stücklein deß verlesenen psalms: welches auch die zwey stücklein seyn sollen dieser vnserer predigt.

Wir wollen kürtzlich etwas reden/
Erstlich/ von der bitte Davids:
Darnach/ von den gründen oder vrsachen / welche er Gott dem Herren fürhelt/ vnd vmb derselbigen willen begert erhört zu werden.

Vom Ersten.

I. Belangend den ersten punct / so spricht König David also:

HErr / laß meine klage für dich kommen/vnderweise mich nach deinem wort.

Ist also dieses seine erste vnnd fürnembste bitt/ daß jhn Gott wolle **vnderweisen nach seinem wort** / das ist / wie ers hin vnd wider in diesem psalm erkläret/daß jhn Gott den rechten verstand seines worts lehren wolle/vnd daß er auch sein hertz neigen wolle zu seinen zeugnüssen / damit er das gesetz Gottes bewahren / vnd dasselbige halten möge von gantzem hertzen.

Eben diß soll auch vnsere erste vnd fürnembste sorge seyn / dorumb sollen wir vor allen dingen bitten vnd anhalten bey Gott dem Herrn / daß er vns wolle vnderweisen / leyten vnd führen auff seinen wegen. Wie dann auch in dem täglichen gebet/ welches vns der HErr Christus selbst gelehret hat/ eben dieses die erste bitt ist / daß wir sprechen/himlischer Vatter / **dein name werde geheiliget** / das ist/verleyhe/daß wir dich recht erkennen/vnd wann wir dich erkandt haben / auch von hertzen fürchten/ lieben vnd ehren / deinen namen bekennen / dir dienen vnser lebenlang/ vff daß du also geheiliget werdest in vnserm verstand / vff daß du auch geheiliget werdest in vnserm hertzen / in vnserm munde/ ja in vnserm gantzen leben.

Matth. 6:9.

Billich gehet das vor / daß wir nemblich vor allen dingen bitten vmb solche vnderweisung. Es erforderts die ehre Gottes / auff welche wir billich zuvorderst sehen / vnd dieselbige vns mehr sollen angelegen seyn lassen / als vnsere eigene wolfahrt. Es erforderts aber auch nicht weniger vnsere wolfahrt: sintemal ohne die erkantnüß Gottes vnd seines Sohns Jesu Christi niemand selig werden/ ohne die heiligung niemand Gott den HERRN schawen kan. Joh.17:3. Heb.12:14.

Vnd wann wir nur das von Gott dem Herrn erlangt haben / daß er vns vnderweiset vnd regieret nach seinem wort: so wird es mit dem vbrigen kein not haben: es gehe darnach wie es wolle / wir werden vns in creutz vnnd trübsal fein wissen zu schicken/ vnd zu rechter zeit auch davon erlöset vnd errettet werden.

Wol zu mercken aber ist es / daß König David mit solchen worten seine bitte fürbringt:

HErr/ laß meine klage für dich kommen/ vnderweise mich nach deinem wort.

Warumb nennet er das seine klage? Darumb/ dieweil dem frommen mann nichts weher thut / als / daß er fühlet / wie noch so viel schwachheiten vnd mängel in jhm seyen / vnd wie es jhme noch so weit mangele an der vollkommenen erkandtnüß vnd furcht Gottes. Derowegen klagt er das Gott dem HERRN / vnd seufftzet zu jhm / er wolle jhm doch zu hülffe kommen / jhn vnderweisen / führen vnd regieren durch seinen heiligen Geist.

Vnd das pflegen alle fromme glaubige kinder Gottes zu thun. Nichts beseufftzen vnd beklagen sie mehr / als eben jhre tägliche schwachheiten/fehl vnd gebrechen / vnd daß sie nicht so weit kommen können in dem lauff der wahren gottseligkeit / als sie wol gerne wolten: in dem die im fleisch hinderstellige sünde jhnen noch immerdar anklebt/vnd sie träge macht zum guten. Ein exempel haben wir auch an dem Apostel Paulo / welcher eben eine solche trawrige klage führet: **Ich elender mensch / wer wird mich erlösen von dem sündlichen leibe dieses todes** / das ist / von der sünde / welche nichts anders wircket vnd mit sich bringet / als den tod. Vnd das ist die erste bitte königs Davids. Rom.7:24.

II. Fürs ander bittet er nun / daß jhn Gott auch wolle erretten auß der angst vnd not/ mit welcher er vmbfangen war.

Las mein flehen für dich kommen / errette mich/ Item: Las mir deine hand beystehen/las meine seele leben.

Wann wir vns zuvorderst vmb das jenige bekümmert haben / was zu der ehre Gottes vnd vnsere seelen ewigem heyl vnd seligkeit fürnemblich gehört / so mags darnach Gott der Herr wol leyden/ daß wir jhn auch vmb leibliche wolthaten ansprechen / vnd insonderheit / wann wir in grossen nöthen vnnd gefahren stecken / daß wir jhn anschreyen vmb hülff vnd rettung. Ja Gott mag das nicht allein leyden / sondern er will es auch von vns haben: vermög seines befehls vnd verheissung: **Ruffe mich an in der not / so will ich dich erretten.** Ps.50:15.

Vnd eben darumb sendet er vns creutz vnd trübsal zu / auff daß er vns dadurch auffmuntere zum

gebet: weil wir doch sonst faul vnd schläffrig seyn/ vnd nimmermehr so ernstlich vnd eyffrig beten/ wann vns nicht die not treibet/ **Herr wann trübsal da ist/so sucht man dich wann du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich:** spricht die kirche Gottes bey dem Propheten Esaia: als wolte sie sagen/ Sonst/ vnd wann man gute tage hat/ darff man wol deß gebets vergessen/ oder aber/ es gehet dasselbige kalt oder schläffrig ab. Darumb sagt auch Gott der Herr beym Hosea: **Ich will widerumb an meinen ort gehen/ biß sie jhre schuld erkennen/ vnd mein angesicht suchen: wann es jhnen vbel gehet/ werden sie mich frühe suchen müssen.**

Jesa. 26: 16.

Hos. 6: 15.

Es spricht aber König David nicht schlecht: **HERR errette mich.** Sondern er setzt hinzu/ **Nach deinem wort. Errette mich nach deinem wort.** Vnd das thut er nicht vergeblich. Zuvor hat er auch also gebetet: **Vnderweise mich nach deinem wort.** Aber da hatte diß wörtlein (nach deinem wort) einen andern verstand. Dann do begerte er/ Gott wolte jhm gnad verleyhen/ daß er alle sein thun vnd wesen möchte anstellen nach der regel vnd richtschnur seines worts: Er wolte jhn in seiner warheit leyten/ vnd jhn führen auff ebener bahn/ damit er nicht etwan straucheln/ vnd in jrthumb oder sünden fallen möchte. Jetzund aber bittet er/ GOtt wolle jhn erretten **nach seinem wort**/ das ist/ nach seiner verheissung. Dann durch das wort versteht er allhie nichts anders/ als Gottes zusag vnd verheissung: darauff berufft er sich/ vnd dannenher ist er desto kecker vnd getroster in seinem gebet/ do er bittet vmb errettung auß gegenwärtiger not vnd gefahr.

Das muß auch seyn/ wann wir etwas von Gott dem Herrn bitten wollen/es sey was es wolle/ so müssen wir sein wort/ das ist/ seine verheissung zum fundament setzen: sonst haben wir vns der erhörung nicht zu getrösten. Dann/ wann vnser gebet Gott dem Herrn gefallen/ vnd von jhm erhöret soll werden/ so muß es herfliessen auß wahrem glauben/ daß wir Gott dem Herrn zutrawen/ er als vnser gnädiger Gott vnd Vatter werde vnser gebet nicht verschmehen/ es werde alles bey jhm ja vnd amen seyn/ was wir nach seinem willen von jhm bitten vnd begeren. Alßdann aber können wir allererst mit solchem glauben vñ vertrawen beten/ wann wir Gottes wort vnd verheissung für vns haben/ vnd vnser gebet darauff gründen: Das ist das rechte starcke fundament/ dorauff kan der glaube fussen/ daß er nit wancke/ sondern mit gewisser frölicher zuversicht bey Gott dem Herrn anhalte im gebet. Das macht/ daß König David seine bitt also formieret: HERR errette mich **nach deinem wort.** Vnd anderstwo spricht er: **Mein hertz helt dir für dein wort.**

Pf. 27: 8.

Ist derhalben damit nicht außgericht/ daß etliche leut stettigs diese wort im munde haben: **Gott verzeyhe mirs: Gott sey mir gnädig:** vnd dergleichen. Gehen aber vnter dessen in sicherheit dahin/vnd begeren nicht einmal jhre sünden von herzen zu bereuwen/ in wahrer demut vnd rechtem vertrawen zu Christo zuflucht zu nemen/ vnd hinfüro das leben zu bessern. Solche leut dürffen nicht meynen/ daß Gott nach jhrem gebet etwas frage. Denn sie beten nicht **nach seinem wort:** Sie haben keine verheissung. Wa ists/ Gott hat verheissen gnädig zu seyn/ die sünde zu verzeyhen/ wem aber? Allein denen/die da glauben vnd busse thun.

Also haben wir verstanden/ was das sey/ daß König David von Gott bittet/ vnd was auch wir nach seinem exempel von Gott bitten vnd begeren sollen.

Vom Andern.

LEßt vns nun fürs ander auch betrachten die wichtige gründe/ mit welchen König David Gott den Herrn bewegen will/ daß er sein gebet gnädiglich erhöre/ vnd jhn seiner bitt gewehre.

Da verheist er erstlich Gott dem Herrn/er wolle sich danckbar erzeigen. I.

Meine lippen, spricht er/ **sollen loben/wann du mich deine rechte lehrest/ Meine zunge soll jhr gesprech haben von deinem wort: dann alle deine gebotte sind recht.**

Item: Laß meine seele leben/ daß sie dich lobe.

Als wolt er sagen: Wirstu mir/ o Herre Gott widerfahren lassen was ich von dir gebeten hab/ wirstu mich vnderweisen nach deinem wort/ erretten nach deiner verheissung/ so will ich solcher wolthaten mein lebenlang nicht vergessen/ ich wills allen menschen erzehlen/ was du mir guts gethan habest/ ich will dich deßwegen rühmen vnd preisen/ von deinem wort vnd gesetz will ich reden/ vnd andere leut auch vermahnen/ daß sie nach meinem exempel zu dir allein jhre zuflucht nemen in aller not/ dich fürchten/ lieben vnd ehren. Summa: es soll solche gnad vnnd wolthat nicht an einen vndanckbaren menschen angelegt seyn.

Den fürsatz müssen wir auch haben in vnserm gebet: wann wir anders GOtt den Herrn auch vberbitten/ vnd desto eher von jhm erlangen wollen das jenige worumb wir jhn ansprechen. Gott wills auch haben. Denn dorumb beten wir/ auff daß vns Gott erhöre: Dorumb aber erhört vns Gott/ auff daß wir jhn loben vnd preisen/ inmassen er selber sagt in dem vorangezogenen spruch/ **Ruffe mich an in der not/ so will ich dich erretten/ vnd du solt mich preisen.** König David hat diß wol in acht genommen/so offt er etwas von Gott dem Herrn gebeten/ hat er daneben verheissen vnd angelobet/ er wolle danckbar seyn/ er wolle Gott loben/ er wolle jhm sein lebenlang desto trewlicher vnd eyffriger dienen.

Ps. 50: 15.

Nicht allein aber sollen wir also GOtt dem Herrn danckbarkeit verheissen/ sondern wir müssen es vns auch ernstlich fürnehmen/ wie allhie David thut/ vnd darnach/ wann vns Gott geholffen hat/ trewlich halten vnd leisten/ was wir versprochen haben. Manche leuthe verheissen wol viel/ wenn sie in nöthen vnd ängsten seyn:

Aber so bald das wetter fürüber ist/dencken sie nicht mehr an jhr zusag / vergessen deß HERRN der jhnen hat außgeholffen: Vnd nicht allein seynd die gottlosen also vergeßlich / sondern / welches zu verwundern ist / es darff solche vergessenheit auch etwan gespüret werden an den heiligen kindern Gottes.

Ein fürnehmes exempel haben wir an dem frommen könige Hißkia. Als derselbige tödtlich kranck lag / vnd in solcher kranckheit vmb fristung deß lebens jnniglich vnd mit thränen seufftzete zu Gott dem HERRN: thät er auch stattliche verheissung / wie er sich darnach so wol halten / wie er die vbrige zeit seines lebens so wol anlegen / vnd mit lob vnd preiß deß namens Gottes zubringen wolte. Aber / was geschach? Es stund nicht lang an / als jhm Gott widerumb hatte auffgeholffen / schickte der könig von Babel seine gesandten zu jhm / vnd ließ jhn besuchen. Do thet Hißkia eins / vnd an statt dessen / daß er denselben Babylonischen gesandten hätte erzehlen vnnd rühmen sollen die wolthat / die jhm sein Gott erwiesen hatte / ja das grosse wunder welchs er an jhm gethan hatte / führete er sie in seine zeughäuser / vnd weisete jhnen sein silber vnd gold / sein spetzerey / vnd allen schatz den er hatte: gleich als ob er darauff sein vertrawen setzen solte / nicht auff Gott den HERRN allein. **Erhub sich also sein hertz / vnd ward stoltz** / wie die schrifft redet. Drumb auch GOtt der HERR jhme solches durch den Propheten Esaiam scharff verweisen / vnd schreckliche strafen ankündigen ließ: jnmassen davon im andern buch der könige / wie auch bey dem Propheten Esaia ist zu lesen.

2. Reg. 20. Esa. 39:

Weil nu diß auch den heiligen widerfahren ist / so haben wir desto mehr vrsach vns fürzusehen / vns zu hüten für sicherheit vnd vndanckbarkeit / vnd mit höchstem fleiß darauff bedacht zu seyn / wann vns Gott auß kranckheit oder andern nöten geholffen hat / daß wir auch halten / was wir zuvor zugesagt / vnd vnsere gelübde bezahlen GOtt dem HERRN. König David ist vns auch diß falls mit seinem exempel vorgegangen / der mann wuste sich seiner zusag / vnd seiner gelübde rechtschaffen zu erinnern / **Wie soll ich** / sagt er / **dem HErrn vergelten alle seine wolthat / die er mir thut? Ich will den heylsamen kelch nemen / vnd deß Herren namen predigen / Ich will meine gelübde dem Herrn bezahlen für all seinem volck. Kompt her / kinder / höret mir zu / ich will euch die furcht deß HErrn lehren. Kompt her / höret zu / alle die jhr Gott fürchtet / Ich will euch erzehlen / was er an meiner seelen gethan hat.**

Pſal. 116: 12. Pſal. 34: 12. Pſal. 66: 16.

Das heist GOtt dem Herrn danckbarkeit verheissen / vnd auch leisten. Vnd durch solche danckbarkeit wird Gott verursacht / einen menschen auch ins künfftig mit newen gnaden vnd wolthaten zu bedencken.

Diß ist also der erste grund / oder die erste vrsach / vmb welcher willen könig David allhie begert erhört zu werden.

II. Ferner / vnd fürs andere gibt er auch GOtt dem Herrn als dem hertzkündiger zu bedencken / wie er sein heiliges wort vnd gesetz so hertzlich lieb habe / vnd wie er so ein sehnlich verlangen trage nach seinem heyl.

Laß mir deine hand beystehen / dann ich habe erwehlet deine befehl / Herr mich verlanget nach deinem heyl / vnd habe lust an deinem gesetze.

Das lautet vber die massen wol / wenn ein mensch für Gott dem HERRN daß außsagen kan / HERR Gott / du weisseſt / daß ich es trewlich vnd auffrichtig mit dir meyne / vnd daß ich mir dein wort von hertzen lasse angelegen seyn. Insonderheit aber lautet es wol / wenn ein verfolgter vnd vbelgeplagter David also sagen kan: Ich lasse mich / o GOtt / von deinem gesetz kein not / kein gefahr abschrecken / ob ich schon im elend herumb gehe / vnd offtermals bey vnglaubigen vnd gottlosen mich auffhalten muß / so sey es doch ferne / daß ich jhr liedlein singen / vnd dich meinen Gott vnd HERRN verlassen vnd verläugnen solle / Ich habe mir einmal deine befehl erwehlet / dabey will ich auch standhafftig bleiben / dabey will ich leben vnd sterben / ja mein lust vnd freude will ich daran haben auch in den allergrösten nöten vnd gefahren / Ach daß ich nur auch einmal dein heyl sehen / vnd mit frölichem munde dich loben vnd preisen solte für die erlösung auß gegenwärtigem elend / auff daß ich dir hernach mit freyem gewissen dienen möchte / vngehindert vnd vnangefochten von meinen feinden!

Ist also könig David ein recht muster eines gottsfürchtigen vnd Gottliebenden hertzen / das sich von Gott dem HERRN / vnd von der einmal erkandten warheit weder lust noch furcht / weder lieb noch leyd lest abwendig machen. Vnd traun / wer also gesinnet ist / der wird Gott dem HERRN gar bald das hertz nemen / vnd jhme die gewünschte hülffe gleichsam abdringen können. Wie es dann auch David in der that erfahren hat. Hingegen ist es vnmüglich / daß der mensch bey Gott dem HERRN viel außrichten solle mit seinem gebet / deß hertz nicht rechtschaffen ist / vnd der sich mit heuchlerischen lippen zu Gott nahet. Wann auch gleich ein solcher mensch grosse verheissung thun wolte / daß er ins künfftige GOtt dienen / vnd sich für die empfangene wolthaten danckbar wolte erzeigen / so wird es jhm doch GOtt nicht glauben / daß es jhm ein ernst sey mit solcher verheissung / wann er vnter dessen gottloß ist: ja er wird jhn wegen solcher heucheley schrecklich straffen.

III. Noch einen grund hat könig David / welchen er auch Gott dem HERRN fürhelt / nemblich die gegenwärtige grosse not vnd elend / vnd bittet / Er wolle doch dieselbige ansehen / vnd derowegen sich seiner erbarmen. Diß bringt er am ende seines gebets mit diesen kläglichen vnd beweglichen worten für:

Ich bin wie ein verirret vnnd verlohren schaaff / suche deinen knecht.

Man pflegt gemeiniglich diese wort also anzuziehen vnd außzulegen / als ob könig David allhie

von

von sich bekenne / daß er / wie auch alle andere menschen / offtermals jrre gegangen von den wegen Gottes / vnd sich also wie ein schäflin von seinem hirten verlauffen / do er offtermals sich versündiget an seinem Gott vnd Herrn. Nun ist dieses zwar nicht ohn / vnd wird auch sonst in heiliger Schrifft diese gleichnüßrede eben in solchem verstand gebraucht / als / do Christus sagt bey dem Evangelisten Matthæo / **Ich bin nicht gesand / denn nur zu den verlohrnen schaaffen von dem hause Jsrael.** Matth. 15:24. Jtem / do bey dem Propheten Esaia geschrieben steht / **Wir seyn alle in der jrre gegangen wie schaaffe.** Esa. 53:6. Aber daß König David an diesem ort dohin nicht gesehen habe / ist darauß abzunemen / daß er gleich hinzu setzt: **Denn ich vergesse deiner gebott nicht.**

Jst derhalben kein zweiffel / er habe mit diesen worten nichts anders wollen zu verstehen geben / als sein elend / vnd die grosse gefahr / darin er stecke vnter der verfolgung Sauls: da es jhm so vbel gangen / daß er freylich wol sagen kondte / **Jch bin wie ein verirret vnd verlohren schaaff** / Das ist / sihe doch / mein GOtt / wie ich herumb ziehen muß im elend / wie ich herumb getrieben werde von einem ort zum andern / von einer wüsteney in die ander: Ach es gehet mir ja nicht anders / als einem verirreten / verscheuchten / vnd verlohrnen schäflin / weiß schier nit wo auß oder eyn / bin nirgends sicher / allenthalben wird mir nachgestellt von den gottlosen Sauliten / bald kan es geschehen / daß ich etwa in ein grube falle / oder einem grimmigen wolff in den rachen gerahte / wo du / o HERR Gott / nicht das beste thun / vnd deinem knechte / deinem armen schäflein wirst zu recht helffen. Deutet also an / es sey grosse not vorhanden / er müsse vmbkommen / wann jhn Gott nicht errette / er könne jhm eben so wenig selbst helffen / als ein armes schaaff jhm selbst helffen kan / wann es etwa in einer wüsteney jrre gehet: es verläufft sich je lenger je weiter / biß es entweder den halß abstürzt / oder vom wolff gefressen wird: es sey denn sach / daß jhm der hirte nachgehe / es suche / vnd also von solcher gefahr errette. Das meynte auch der Herr Christus / do er zu seinen jüngern sagte: **Sihe / ich sende euch wie schaaffe mitten vnter die wölffe** / das ist / jhr werdet grosse gefahr müssen außstehen / weil viel grimmige wölffe / das ist / allerley tyrannen / euch / als schwachen schäflin / werden nachstellen. Matth. 10:16.

Ob nun wol / Gott lob vnd danck / wir noch zur zeit von solcher not vnd gefahr nicht wissen zu sagen / jedoch können wir vns dieser worte gar wol gebrauchen / vnd auch vnser elend GOtt dem HERRN also fürtragen / **HErr GOtt / wir sind wie verlohrne / verirrte schaaffe / suche deine knechte.** Denn der höllische wolff / der Satan / gehet jmmer herumb / vnd suchet wen er verschlinge. Dem seynd wir nun in vns selbsten viel zu schwach / o wie bald würde er vns zu fall gebracht / wie bald würde er vns auffgerieben haben / wenn wir vns selbst lassen / als schaaffe ohne hirten einher gehen solten.

Jst derhalben in alle weg hoch von nöten / daß wir mit David Gott den HERRN anschreyen / er wolle sich vnser annehmen / als armer schäflin / deren sich sonst niemand annehmen will / Er wolle vnser hirte seyn / vns suchen / vns auß vnd einführen / wie er sich dann selbst dazu erbotten / vnd tröstlich verheissen hat bey dem Propheten Ezechiel: **So spricht der Herr Herr / ich will mich meiner herde selber annehmen / vnd sie suchen / wie ein hirte seine schaaffe suchet / wenn sie von seiner herde verirret seyn / also will ich meine schaaffe suchen / vnd will sie erretten von allen orten.** Ezech. 34:11. Vnd der Prophet Esaias spricht: **Sihe / der HErr kompt gewaltiglich / Er wird seine herde weyden / wie ein hirte / er wird die lämmer in seine arme samlen / vnd in seinem busen tragen / vnd die schaaffmütter führen.** Esa. 40:11.

Wenn es auch ohne diesen hirten were / könte niemand selig werden. König David hats wol gewust / drumb bekant er frey offentlich / das sey sein einiger trost / daß er Gott den HErrn zum hirten habe / HErr Gott / spricht er / **dein stecken vnd stab trösten mich** / deß frewe ich mich / daß du mich als ein hirte sein schäflin / mit deinem stab / das ist / mit deiner göttlichen fürsehung regierest vnd schützest / **Dorumb fürchte ich kein vnglück / wenn ich auch gleich solte wandern im finstern thal deß todes** / wenn ich gleich in leibs vnd lebens gefahr solte gerahten / **denn du bist bey mir** / du stehest mir bey mit deiner güte / du tröstest mich mit deiner gnade / Jch weiß / wenn ich auch gleich sterben solte / werde ich doch nicht vmbkommen / sondern durch die finsternüß deß todes hindurch kommen / in das liecht deß ewigen lebens.

Beschluß.

Dieß sey also kürtzlich gesagt zur erklärung deß verlesenen ernsten gebets / welches König David zu Gott dem HErrn in seinen höchsten nöten gethan hat.

Es reymet sich diß gebet nicht vbel zu dem heutigen Sontags Evangelio. Denn / in demselbigen hören wir von dem hirtenampt / vnd von der trewen hirten sorge vnsers HErrn vnd Heylands / welche er trägt für seine schäflein: do er der hirte Christus selbst / sich verantwortet wider die murrenden Pharisæer / vnd eben das an seinem ampte vertheidiget was allen bußfertigen betrübten sündern am tröstlichsten ist / nemblich / daß er recht dran thue / es sey seines ampts / es gebühre jhm / daß er einem verirreten vnd verlohrnen schäflin nachgehe / dasselbige suche / vnd widerumb zur herde trage. Jetzund haben wir vernommen / was hingegen der schäflin ampt sey / bevorab wenn sie sich verirret haben / was sie alßdann thun sollen / nemblich / sie sollen blecken / sie sollen schreyen vnd seufftzen nach jhrem hirten / allermassen / wie jhnen David / als er auch ein solch verirret vnd verlohren schaaff war / mit seinem exempel ist vorgangen.

So last vns dann nun solchem exempel nachfolgen / last vns auch / wie David / Gott den Herrn bitten / daß er vns wolle vnterweisen nach seinem

wort / daß er vns wolle ernetten nach seiner verheis-
sung. Vnd damit wir jhn auch mögen vberbitten/
so lasset vns jhm die drey gründe fürhalten. Last
vns von hertzen jhm angeloben / wir wollen jhm
danckbar seyn für solche wolthat / wir wollen jmer-
dar vnser gesprech haben von seinem wort / vnd sei-
nen werthen namen wollen wir loben vnd preisen.
Last vns die befehl deß HERRen hoch halten / vnd
nach dem wir vns einmal dieselbige erwehlet / nim-
mermehr davon abweichen / es gehe vns drüber
wie es wolle : denn dodurch wird Gott bewogen/
wann ein mensch also eyffert vber seiner ehre / daß
er auch widerumb eyffert vber eines solchen men-
schen heyl vnd wolfahrt. Last vns endlich Gott
dem HERRN vnsere not klagen / wie wir als elende
schwache schäflein / vnter den starcken höllischen
wölffen leben müssen / vnd derhalben seiner hülff
vnd beystands so hoch bedürffen.

Werden wir also beten vnd seufftzen / so ist kein
zweiffel der hirt wird auch das seine thun / das ble-
cken seiner verirreten schäflein wird er bald hören /
Er wird hineyn gehen in die wüsteney vns daselbst
nachgehen / vns suchen / vnd nicht ablassen / biß
daß er vns finde / ja / do wir schwach seyn / nicht
selbst gehen können / wird er vns vff seine achseln
nemen / vns heben / legen / tragen vnd endlich ein
frewde im himmel vber vns anrichten.

Jhme / dem frommen hirten / sey für solche trewe
hirtensorge lob / ehr / preiß vnd danck gesagt / von
nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am vierdten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. 6. cap. vers. 36.—42.

Seyt barmhertzig / wie auch ewer Vatter barmhertzig ist / ꝛc.

Text.

Der hundert vnd zwölffte Psalm.

Dieser Psalm lehret / daß gottesfurcht / vnd insonderheit liebe vnd barmhertzigkeit gegen dem nech-
sten reichlich von Gott dem HERRN belohnet werde / auch in diesem leben.

1 WOl dem / der den HERREN förchtet / der grosse lust hat zu
seinen gebotten.

2 Deß same wird gewaltig seyn auff erden / das ge-
schlecht der frommen wird gesegnet seyn.

3 Reichthumb vnd die fülle wird in jhrem hause seyn /
vnd jhre gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4 Den frommen gehet das liecht auff im finsternüß / von dem gnädi-
gen barmhertzigen vnd gerechten.

5 Wol dem / der barmhertzig ist / vnd gerne leyhet / vnd richtet seine
sache auß / daß er niemand vnrecht thue.

6 Dann er wird ewiglich bleiben / deß gerechten wird nimmermehr
vergessen.

7 Wenn eine plage kommen will / so förchtet er sich nit / sein hertz hoffet
vnverzagt auff den HERREN.

8 Sein hertz ist getrost / vnd förchtet sich nicht / biß er seine lust an seinen
feinden sihet.

9 Er strewet auß / vnd gibt den armen: Seine gerechtigkeit bleibet ewig-
lich / sein horn wird erhöhet mit ehren.

10 Der gottlose wirds sehen / vnd wird jhn verdriessen : Seine zäne
wird er zusammen beissen / vnd vergehen : Denn was die gottlosen gerne
wolten / das ist verlohren.

Außlegung.

DAs hat Christus/ das haben die Apostel gethan/ daß/ wann sie eine schöne lehre vor sich gehabt/ sie dieselbige entweder auß Mose/ oder auß den Psalmen/ oder auß den Propheten/ oder auß allen dreyen bekräfftiget haben/ wie vnter andern zu sehen ist in dem gespräch/ welches der HERR Christus mit den zweyen jüngern/ die gen Emaus giengen/ nach seiner aufferstehung/ gehalten hat.

Nun hören wir heut eine gewaltige predigt auß dem newen Testament/ do der Sohn Gottes selbsten aufferitt/ vnd lehret in dem heutigen ordentlichen Evangelischen text/ daß welche menschen barmhertzig seyen/ gern geben vnd vergeben/ vngern aber das splitter gericht halten vber jhren nechsten/ dieselbigen seyen kinder Gottes deß allerhöchsten/ denen auch Gott widerumb geben vnd vergeben/ nimmermehr aber sie richten oder verdammen werde.

Was kans dann schaden/ daß wir auch das alte Testament auffschlagen/ vnd sehen/ ob auch in demselbigen etwas dergleichen sey gelehret worden?

Denn ob vns schon das billich gnug seyn solte/ vnd freylich auch gnug ist/ daß wir für vns haben die stimme deß Sohns Gottes/ welcher die warheit selber ist: jedoch thuts einem Christlichen hertzen wol/ wann es sihet/ wie sich das newe Testament so fein mit dem alten/ vnd das alte mit dem newen vergleiche.

Wolan/ eben das/ was Christus lehret im sechsten capitel deß Evangelisten Lucæ/ das hat König David in dem hundert vnd zwölfften Psalm vorlängst auch gelehret.

Darumb haben wir eine zwyfache vermahnung zur gottseligkeit/ vnd insonderheit zur barmhertzigkeit gegen dem nechsten/ eine auß dem alten/ die andere auß dem newen Testament: Haben aber auch eine zwyfache vertröstung der herrlichen belohnung aller gottseligen vnnd barmhertzigen menschen/ eine auß dem alten/ die andere auß dem newen Testament.

Von der vermahnung vnd verheissung/ welche auß dem newen Testament genommen/ vnd in dem heutigen Sontags Evangelio begriffen ist/ wollen wir jetzund nicht reden/ sintemal heut vff allen cantzeln genugsam darvon geredet vnnd geprediget wirdt: Das aber wollen wir für vns nemen/ was eben hievon König David in dem verlesenen Psalm vorzeiten erinnert hat. Fromme hertzen können es darnach gegen einander halten/ vnd die erinnerung Davids mit der erinnerung deß HERRN Christi vergleichen: Sie werden befinden/ daß alles gar artig mit einander vbereynstimme.

Denn das ist die summa der lehre dieses Psalmens.

Allein die frommen sind glückselige gesegnete menschen.

I. Wie nun David die frommen beschreibe/
II. Wie er auch die reiche belohnung derselbigen beschreibe/

Das wollen wir kürtzlich von jhm vernehmen.

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct/ so beschreibet vns König David einen frommen mann also/ daß er den HErrn fürchte.

Wol dem/ spricht er/ der den HERRN fürchtet.

Was aber das sey/ den HErren fürchten/ erkläret er also bald selbsten/ do er hinzu setzt/

Der grossen lust hat an seinen gebotten.

Das seyn nun rechte gottselige menschen/ die Gott dem HERRN also dienen/ daß sie seine gebott halten: vnd thun solches freywillig/ nicht gezwungen oder getrungen/ sondern mit lust vnnd mit frewden. Sie fürchten den HErren/ aber es ist eine kindliche furcht/ dobey lust vnd liebe ist zu allem dem/ was Gott dem HErrn wolgefället.

Dozu vermahnet König David alle menschen/ **Dienet dem HErren mit frewden/ vnd kommet für sein angesicht mit frolocken.** Vnnd was er andern befihlet/ das hat er auch selber gethan: Er ist ein recht muster vnd exempel eines solchen menschen/ der Gott dem HERRN mit frewden dienet/ vnd grosse lust hat an seinen gebotten/ inmassen er sagen kondte zu Gott dem HErrn: **Ich habe lust zu deinen zeugnüssen.** Vnnd abermal: **Ich habe lust zu deinen rechten.** Abermal: **Ich habe lust an deinen gebotten/ vnd dieselbe sind mir lieb.** Psal. 100: 2. Psal. 119: 16. 24. 47.

Eben auff diese weise beschreibt er einen frommen menschen auch in dem ersten Psalm: Wol dem/ der nicht wandelt im rath der gottlosen/ noch tritt auff den weg der sünder/ noch sitzt da die spötter sitzen/ sondern **hat lust zum gesetz deß HErrn/** vnd redet von seinem gesetz tag vnd nacht. Ps. 1: 1. 2.

Es lehret aber König David ferner/ wie sich ein frommer mann verhalte gegen seinem nechsten/ Nemlich also/

daß er mit demselbigen ein hertzlich mitleiden habe/ wenn es jhm vbel gehet:
daß er jhm gern leyhe/ wenn er etwas bedarff:
daß er außstrewe/ vnd gebe dem armen:
daß er niemanden vnrecht thue.

Ein frommer mensch ist mitleydig gegen seinem nechsten. I.

Wol dem/ der **barmhertzig ist**/ spricht der Psalm.

Vnd darinn kompt ein gottsfürchtiger Christ nach/ dem befehl deß Apostels Pauli: **Ziehet an/ als die außerwehlte Gottes heyligen vnd geliebte/ hertzliches erbarmen/ freundlichkeit/** &c. Col. 3: 12

Er folget nach dē exempel deß Sohns Gottes/ wel-

chem die gantze Evangelische histori zeugnüß gibt/ daß es jhn gejammert/so offt er hat sehē die glaubigen noth leyden. Er folget nach / dem exempel der heyligen Aposteln / welche auch hertzlich mitleyden gehabt mit betrübten menschen / wie wir sonderlich von jhnen lesen in der histori deß Cananæischen weiblins / daß jhnen die noth desselbigen armen weibes dermassen zu hertzen gegangen / daß sie auch ein fürbitt für sie eyngelegt bey dem HErren Christo. Marc. 8: 2. Matth. 15. 23.

2. Nicht allein aber hat ein gottseliger mann ein solch jämmriges vnd mitleydendes hertz : sondern er beweiset dem nechsten auch seine barmhertzigkeit mit der that/

Er leyhet gern/spricht allhie könig David.

Vnnd das hat vns der HERR Christus auch ernstlich befohlen / nemlich / daß wir **leyhen vnnd wolthun** sollen : leyhen aber nicht nur freunden/ sondern auch feinden / nicht nur denen / welche es können vergelten / sondern auch denen / von welchen man keine hoffnung haben kan/ daß sie es wiederumb erstatten solten. Das ist die regel deß Herren Christi / nach welcher billich sollen einher gehen / die seinen namen lieb haben. Luc. 6: 35:

3. Vnd was thut er mehr / der mensch der gottsfürchtig ist/vnd barmhertzig gegen dem nechsten?

Er streyet auß/vnd gibt den armen/

Er läßt sein brodt vber wasser fahren / wie Salomon redet/das ist/wo er weiß daß arme nothleydende menschen seyn / denen theilt er gern vnnd reichlich mit/ nach seinem vermögen. Denn auch das ist Gottes ernster will vnd befelch / also spricht er bey dem Propheten Esaia : **Brich dem hungerigen dein brodt / vnd entzeuch dich nit von deinem fleisch.** Ja Gott der himlische vatter gehet vns darinn mit seinem exempel vor / Er gibt täglich/bald regen / bald sonnenschein / vnnd was wir sonst bedürffen : wie dann alle gute gaben von jhm allein / als dem vatter deß liechts / von oben herab vns müssen gegeben werden. Esa. 58: 1.

4. Endlich/so hat ein frommer mensch den fürsatz/ daß er sich recht halten wolle gegē jederman/ damit niemand vrsach hab vber jhn zu klagen.

Er richtet seine sache also auß / daß er niemandt vnrecht thue.

Er nehret sich mit Gott vnnd gutem gewissen/ dergestalt / daß er niemanden das seine abzwacke/ niemanden beschwehrlich oder verdrießlich sey. Vnd wie David in einem andern Psalm redet/ **er thut seinem nechsten kein arges.** Psal. 15: 3.

Vnd das ist nun der mannn / welchen der heylige Geist selig preiset.

Wol dem der gottsfürchtig ist / wol dem der barmhertzig ist.

Als wolte er sagen/ das / das ist ein gesegneter glückseliger mann/ er wird auch wol glückselig vnd gesegnet bleiben/der den HErrn fürchtet/ vnd grosse lust hat zu seinen gebotten / der barmhertzig ist/ gern leyhet/gern den armen gibt/ vnd keinem menschen vnrecht thut.

Die welt ist gar einer anderen meynung. Denn sie hält die jenigen für glückselig / die sich weder für Gott noch für den menschen fürchten / hingegen meynet sie / es seyen keine elendere leut vnder der sonnen/als eben die/welche sich viel mit der gottesfurcht bekümmern wollen / vnd sonderlich / wann einer viel leyhen/vnd sein gut außstrewen wil vnter die dürfftigen / item/ sich hüten / daß er ja nicht jemanden vbervortheile vnd beleydige / einen solchen menschen halten die weltkinder gar für einen narren / O / sprechen sie / das ist nicht der weg reich zu werden / versuche es nur / du wirst wol sehen/ ob dich Gottes wort viel helffen werde / ob dich die religion befürdern werde zu reichthumb vnnd zu grossen ehren.

Aber es vrtheile die welt was sie wolle / so wird es dannoch bey dem außspruch deß heyligen Geistes wol bleiben : **Der mensch ist selig/der Gott fürchtet/vnd barmhertzig ist gegen dem nechsten: Der mensch ist vnselig / der Gott nit für augen hat / der ein vnbarmhertziges hartes hertz hat gegen seinem nechsten.**

Vom Andern.

NVn wöllen wir vernemen / wie das außgeführet werde/daß allein die gottsfürchtige vnd barmhertzige menschen glückselig vnd gesegnet seyen. Denn nach dem könig David diesen spruch gesetzt / vnd in gemein gesagt / **Wol dem der den HErrn fürchtet/ vnd der barmhertzig ist:** so führet er nun dasselbige nach der länge auß/ vñ weiset von stück zu stück/ was das für glück vnd segen sey/was das für herrliche belohnungen seyen / mit welchen ein gottsfürchtiger vnnd barmhertziger mensch von Gott dem HERRN bedacht werde.

Die summa geht dahin / vnd wil könig David eben das sagen / was der Apostel Paulus in dem kurtzen sprüchlein erinnert : **Die gottseligkeit/** das ist / wie es allhie erklärt worden / die furcht gegen Gott/vnd die barmhertzigkeit gegen dem nechsten **ist zu allen dingen gut / vnd hat verheissung beyde dieses vñ deß zukünfftigen lebens.** Wer ein außlegung vber diß sprüchlin begeret/ der höre/was könig David predige von den reichen belohnungen deß menschen / welcher sich in der furcht Gottes / vnd in der barmhertzigkeit gegen dem nechsten vbet. 1. Tim. 4: 8.

Dann/spricht er erstlich:

Eines solchen menschen **same wird gewaltig seyn auff erden / das geschlecht der frommen wird gesegnet seyn.**

Gott pfleget gemeiniglich gottsfürchtige leute an ihren kindern zu segnen / daß dieselbigen fein fortkommen/sich wol halten / vnd deßwegen geliebt vñ geehrt / auch stattlich befördert werden / vnnd also den eltern viel frewde zurichten : do hingegen die gottlosen/ob sie sich gleich gewaltig dohin bearbeyten / wie sie jhre kinder groß machen / auch etwan stattliche mittel dazu haben : dennoch gemeiniglich nichts dann spott vnd schandt an jhnen erleben.

Dieses aber ist gleichwol auch nicht dahin zu verstehen / als ob alle die jenigen gottlose leute weren/die da böse vngerathene kinder haben. Denn

Cas.

das ist kein allgemeine regel. Die heylige Schrifft vnd die erfahrung bezeugets / daß offtermals auch frommer leute kinder vbel gerahten. David hat selbst vngerahtene gottlose kinder gehabt / die jhm viel hertzeleyd gemacht / vnnd auch jämmerlich sind vmbkommen.

Vrsach ist / weil auch fromme glaubige sich offtermals gröblich an Gott dem HERRN versündigen: derowegen strafft Gott solche sünden nicht allein an jhnen / sondern etwan auch an ihrem samen: wie das König David erfahren hat / dessen kindtlin / welches er mit der Bathseba im ehebruch erzeuget hatte / sterben muste wegen seiner eltern sünde.

So wil auch Gott der Herr damit an tag gebē / daß seine gaben nicht eben auff die nachkommene erben / oder an jrgend ein geschlecht gebunden seyn / sondern daß er sie gebe wem er wil / alles auß lauterer vnverdienter gnaden / vnd daß man derentwegen dieselben von jhm erbitten müsse.

Wer derhalben seinen kindern wol vorstehen wil / der fürchte Gott / das ist der weg den segen Gottes zu erlangen / denn also lautet diese verheissung / **der frommen same werde gesegnet seyn / das geschlecht deren die Gott fürchten / werde gewaltig seyn auff erden.** Jsaac fürchtete den Herrn / **sein same wurd gesegnet** / sein sohn Jacob / ob er schon in frembde lande reisen / vnd bey dem Laban sich auffhalten muste eine lange zeit / jedoch **ward er gewaltig auff erden** / Gott segnete jhn auch in der frembde / also daß er endlich mit zweyen heerē widerumm heimzoch / da er doch nur mit einem stab war außgezogen / jnmassen er sich selbst drüber verwunderte / vnnd bekandte / **er were zu gering aller barmhertzigkeit vnnd trewe / die Gott an jhm gethan hatte.** Eben dieser Jacob / weil er gottsfürchtig war wie sein vatter Jsaac / ward darnach auch also gesegnet an seinen kindern: **sein same ward auch gewaltig auff erden:** Joseph kam hoch in Egyptenlandt / ward ein grosser herr / der landt vnd leute regieren / vatter vñ brüder versorgen kondte. Vnd der exempel köndte man viel anziehen auß heyliger Schrifft: ist aber vnvonnöhten: denn die erfahrung bringts auch mit sich zu allen zeiten / daß Gott der HERR die gottseligkeit also zu belohnen / vnd auch an dem samen der frommen zu krönen pflege.

Gen. 32: 10.

II. Ferner spricht David / es werde ein frommer vnnd barmhertziger mensch auch gnug haben auff erden.

Reichthumb vnnd die fülle wird in seinem hause seyn.

Das ist die zweyte belohnung. Gott wil solche leute nicht allein segnen an jhren kindern / daß sie ehre vnd frewde an denselbigen erleben: sondern er wil sie auch segnen an jhren gütern / wie ers dann in der warheit auch thut. Denn ob er jhnen schon nicht allezeit so viel tausent gülden gibt / als etwa den gottlosen / so gibt er jhnen doch einen solchen sinn / daß sie sich auch am wenigen begnügen lassen / ja er spricht seinen segen drüber / daß jhnen dasselbe wenige besser gedeyet / als das grosse gut den gottlosen / welche / do sie sich gleich hie damit mästen solten / dannoch den ewigen todt daran fressen müssen.

Wahr ist es / es gehet gemeiniglich also / wie man im sprüchwort zu sagen pflegt / **die frömbsten / die ärmbsten.** Aber das kompt daher / daß Gott vnderschiedliche stände haben wil vnder den menschen: daher viel fromme leut arm seyn / nicht eben darumb / weil sie from̃ seyn / sondern darumb / weil sie von armen vnd geringes stands eltern geboren seyn. Vnd weil das Gottes weise ist / daß er nicht viel gewaltige / nicht viel edle / nicht viel reiche / sondern gemeiniglich / was vnedel ist für der welt / was veracht ist / was nichts ist / erwehlen vnnd beruffen thut: so ists kein wunder / daß die meisten vnder denen / welche Gottes kinder seyn / in armut vnd dürfftigkeit leben / sintemal das Evangelium die stände nicht auffhebt. 1. Cor. 1. 26. 27.

Vnd ob wol in diesem Psalm / wie auch in andern orten heyliger Schrifft / reichthumb vnnd die fülle den gottsfürchtigen verheissen wird: so weiß man aber doch wol / daß solche vnnd dergleichen verheissungen / welche zeitliche güter vnd wolthaten betreffen / allezeit müssen verstanden werden mit dem beding / wo es vns gut vnd seliglich ist / welches denn Gott dem Herrn allein bekandt. Vnd vber das alles so erfordert es offt die ehre Gottes / daß ein gottseliger mensch sich mit armuth zu schleppen hab in diesem leben.

Dem sey aber nun wie jhm wolle / so bleibt dannoch die regel fest vnnd vnverrückt / welche König David allhie setzt: **Reichthumb vnnd die fülle wird seyn in dem hause deß der Gott fürchtet / vnd barmhertzig ist.** Es ist einmal gewiß vnnd aber gewiß: **Die frommen seyn allezeit reich / Die gottlosen seyn allezeit arm.**

Die frommen sind allezeit reich. Deñ ein frommer gottsfürchtiger mensch / weñ er gleich nicht so viel tausend vermag / nicht so viel irrdischer güter besitzt / als mancher gottloser / jedoch / wie auch zuvor allbereyt angedeutet worden / hat er ein genügsam herz / nimbt vor lieb mit dem was jhm Gott der Herr gibt / es sey viel oder wenig: **Jch hab gelernet** sagt der Apostel Paulus / **mir genügen zu lassen: ich kan nidrig seyn / vnd kan hoch seyn: ich bin in allen dingen / vñ bey allen geschickt / beyde satt seyn vnd hungern / beyde vbrig haben vnd mangel leyden.** Phil. 4. 11. 12.

Die gottlosen aber seynd allezeit arm / vnd wenn sie noch so viel gelds vnd guts hetten. Das macht sie seynd geitzig: ein geitziger aber hat nimmer gnug: je mehr er erkratzt / je mehr er begehrt. Das seynd aber je die allerärmsten menschen / vnd sagt derhalben recht der Apostel Paulus: **Die da reich werden wollen / die fallen in versuchung vnd stricke / vnd viel thörichter schädlicher lüste / welche versencken die menschen ins verderben vnd verdamnuß.** O der elenden leut / welche in dem sie nach reichthumb trachten / sich in die ewige armut versencken! Drumb sey einer gottselig / vnd lasse jhm gnügen / das / das ist ein grosser gewiñ / spricht gemeldter Apostel: das ist der beste reichthumb. 1. Tim. 6: 9. 1. Tim. 6: 6.

Ja auch

Ja auch darumb seynd die gottlosen / wenn sie schon groß geldt vnd gut haben / dannoch für arm zu schätzen / weil all jhr gut zerstieben vnd zerfliegen muß / vnd selten biß an den dritten erben gelanget: da hingegen das gut der frommen / die gerechtigkeit der gottsfürchtigen **ewiglich bleibet** / wie allhie der H. Geist thut bezeugen.

Begerestu derhalben / o mensch / daß du vnnd deine kinder ginug haben auff erden / denck bey leibe nicht / daß du eben geitzen müssest / daß du vnbarmhertziger weise den armen nechsten außsaugen / beschwehren oder verfortheilen müssest: sondern das thue vielmehr / fürchte Gott den HERRN / leyhe gern / strewe gern auß / vnd gib den armen nach deinem vermögen / stelle deine sache also an / daß du niemand vnrecht thuest / du wirsts erfahren / Gott wird dir allezeit so viel bescheren / daß du dich vnd die deinigen ehrlich außbringen / vñ vrsach haben wirst dem gütigen getrewen Gott für seinen reichen segen lob vnd danck zu sagen.

III. Die dritte belohnung der gottseligkeit vnd barmhertzigkeit ist sehr herrlich:

Den frommen gehet das liecht auff im finsternüß / von dem gnedigen / barmhertzigen vnd gerechten.

Durch das liecht wird in der heyligen Schrifft gar offt verstanden allerley wolfarth / guter vnnd frölicher zustandt: also hingegen trübsal / vnglück / vnd trawriges wesen pflegt die schrifft finsternüß zu nennen. Ist derhalben so viel geredt / wenn David allhie sagt: **Den frommen wil Gott das liecht im finsternuß auffgehen lassen**: als spräche er / Gott wil jhnen in jhrem creutz beystehen mit dem trost seiner gnaden / er wil sie sehen lassen das liecht seines antlitzes / wie David anderswo redet / das ist / er wil jhnen gnedig seyn / vnd solche seine gnade wil er sie auch fühlen vñ empfinden lassen / dergestalt / daß sie dadurch sollen erfrewet werden mitten in jhrem elendt. Psal. 4:7

Das ist gewiß / daß auch die fromme vnd glaubige kinder Gottes allerley trübsalen vnnd widerwertigkeiten vnterworffen seyn. Gott hat seine vrsachen / worumb er dieselbige offtermals hart angreifft. Etwan züchtiget er sie wegen jhrer begangenen sünde / damit sie sich nicht für vnschuldig halten / vnd meynen es sey alles recht gethan: Also hat er den David gezüchtiget. Etwan wil er jhren glauben / hoffnung vnd gedult auff die probe setzen: jnmassen er den Job also probieret hat. Etwan sollen sie mit jhrem leyden der himlischen warheit zeugnuß geben: wie die Apostel vnd alle märterer gethan / welche auch mit jhrem todt Gott den HERRN gepriesen haben. Offt läßt auch Gott seine liebe glaubige mit eingewickelt werden in die allgemeine landtstraffen vnnd plagen / wie wir ein exempel lesen in den Apostolischen geschichten / daß / als ein grosse thewrung vnnd hungersnoth einfiel im Jüdischen lande / solche noth auch das häufflin der frommen Christen damals betroffen / also daß jhnen die brüder / welche in benachbarten landen wohneten / haben müssen handreichung senden. Act. 11: 29.

Aber auch in solchem fall bleibt dannoch ein grosser vnderscheidt zwischen den frommen vnnd gottlosen / vnd hat gar nicht die meynung / wie die gottlosen sagen: **Es gehet einem wie dem andern / wie es dem guten gehet / so gehet es auch dem sünder.** Nicht also. Dann mitten in den straffen vnnd plagen hat ein frommer glaubiger mensch ein ruhiges vnd fröliches hertz / als der da weiß / daß seine sache im himmel wol stehe / das ist / daß er einen gnedigen Gott im himmel habe. Vnd eben das ist dasselbige liecht / von welchem allhie geschrieben stehet / daß es dem frommen **auffgehe im finsternüß.** Eccles. 9: 2.3.

Daher kam es / daß König David sagen kondte: **Ich forchte mich nicht / wann ich gleich solte im finstern thal deß todes wandeln** / das ist / wenn wirs gleich so vbel gehen solte / daß es das ansehen gewinne / als ob ich jetzt würde sterben vñ verderben müssen / **Denn du HErr bist bey mir / dein stecken vnd stab trösten mich** / du erfrewest mich mit deiner gnade / du bist mein liecht vnd mein heyl / für wem solt ich mich fürchten. Psal. 23. Ps. 27:1.

Daher kam es auch / daß die glaubigen Juden so getrost vnd mutig waren / daß sie sagen dorfften: **Wir fürchten vns nicht / wenn gleich die welt vnder gienge / vnnd die berge mitten ins meer süncken: wenn gleich das meer wütet vnd wallet / vnnd von seinem vngestümme die berge einfielen: Denn die statt Gottes soll dannoch fein lustig bleiben mit jhren brünnlein / da die heyligen wohnungen deß Höchsten seynd / Gott ist bey jhr drinnen / darumb wird sie wol bleiben.** Psal. 46: 3.4.

Das machte / daß die Apostel / als sie mit ruhten gestrichen worden / **frölich vor deß raths angesicht giengen** / vnnd Gott danckten / daß sie weren würdig gewesen / vmb seines namens willen schmach zu leyden. Act. 5:41

Das machte / daß der Apostel Petrus wolgemuth war / vnnd sanfft schlaffen kondte auch in dem kärcker / in welchem er vff leib vnnd leben gefangen saß. Act. 12.

Ja eben das machte / daß Job sich verlauten ließ in seiner kranckheit: **wenn jhn der HErr gleich tödtete / so wolt er doch auff jhn hoffen.** Job. 13: 15.

Das heist: **Denen die gottsfürchtig vnnd barmhertzig seyn / gehet im finsternüß das liecht auff** / nemlich das liecht der hulde vnd gnade Gottes / dodurch sie mehr erfrewet werden / als sie jrgend ein menschlich elend betrüben kan. Solches liechts haben sich die gottlosen nicht zu versehen / sie müssen wol im finsternüß stecken bleiben / sie müssen versincken in jhrer trawrigkeit / verzagen vñ verzweiffeln in jhrem elendt / als welche von dem angesicht Gottes verstossen / ohn allen trost vnnd hoffnung in der welt leben.

Das sahe man an dem gottlosen könige Saul. Als jhme die Philister zusetzten / vnd jn ängstigten / wüste er nicht wo auß oder eyn / fandt nirgends einige rast noch ruhe: vnnd / weil er sich zu Gott nichts guts versahe / als der von jhm gewichen / 1. Sam. 28.

rathfragte er den teuffel: derselbige sagte jhm so viel / daß er noch vnruhiger / vnnd gantz bestürtzt ward / fiel endlich in sein eygen schwerdt / vnd endete also mit verzweiffelung sein leben. Also ists auch den elenden blinden Heyden gangen/wenn sie grosse noth vnd elend betroffen / haben sie wol jhren vermeynten göttern fluchen/ vnd dieselbige bezüchtigen dürffen/daß sie tyrannisch mit jhnen handelten: das macht / sie haben kein liecht gehabt / keinen trost gewust / daran sie sich halten/vnnd damit sie sich hetten auffhalten können.

So du nun wilst/ daß dir in deinem finsternüß dasselbige himlische liecht / trost / fried vnnd frewde auffgehe von dem gnedigen / barmhertzigen vnnd gerechten Gott: so thue nur eins / vnd fürchte den HErrn/der das wahre ewige liecht selbsten ist / ehre die Sonne der gerechtigkeit / alsdann wird dich dieselbe mit jhren gnadenstrahlen lieblich anscheinen mitten in den finsternüssen deines elends / vnd wird alles liecht vnd frölich machen in deinem hertzen. Hab daneben ein hertzlich mitleyden mit denen die im finstern sitzen / das ist / in armuth / kranckheit/ verfolgung / vnd anderm elend stecken / hoch betrübt vnd bekümmert seyn: nimb dich derselben trewlich an: alsdann wird die schöne belohnung nicht aussen bleiben/wann es dermal eins auch bey dir finster werden / trübsal / angst / noth vnd jammer dich vberfallen solte / Gott der HERR wirdt gewißlich in solchen finsternüssen dir sein tröstliches gnadenliecht auffgehen/ vnd dich in den trübsalen die frewde empfinden lassen / welche vbertrifft allen verstandt. Vnnd solte gleich solch liecht der frewden zu weilen vmb etwas verdunckelt werden/ so wird es doch nimmermehr gar verleschen: Dañ/ wie die verheissung lautet / den gerechten gehet das liecht jmmer wider auff / vnd frewde den frommen hertzen.

Psal. 97: 1.

IV. Noch mehr sagt David: Wer Gott fürchtet: vnd barmhertzigkeit vbet gegen dem dürfftigen/ der hat auch das davon/daß jhn Gott mit einem heldenmuth begabet/vnd gleichsam wapnet wider alle menschliche zufälle. Wann böse zeitungen komen/ wann ein oder das ander vnglück wil hereyn brechen/so entsetzt er sich nicht. Die gottlosen lassen gleich den muth sincken / vnnd fürchten sich auch für einem rauschenden blat / wie Salomon in seinen Sprüchwörtern sagt: Der gottlose fleucht/ vnd niemand jaget jhn/Aber (setzt er ferner hinzu) der gerechte ist wie ein junger löwe: das ist/ wie allhie David redet/

Prov. 28: 1.

Wenn ein plage kommen wil / so fürchtet er sich / Sein hertz ist getrost vnnd furchtet sich nicht / biß er seine lust an seinen feinden sihet:

Das macht: Sein hertz hoffet vnverzagt auff den HErren.

Er vertrawet sich der gnedigen fürsehung vnd vätterlichen fürsorge Gottes / vnd weiß / daß er vnder dem schutz deß höchsten sitze / vnd vnder dem schatten deß allmächtigen bleibe/ drumb spricht er zu dem HERREN/

Psal. 91: 1. 2.

Meine zuversicht / mein burg / mein Gott auff den ich hoffe.

Also/weñ er etwan verleumbdet vnd belogē wird von bösen mäulern / so stehet er auch alsdann fest/ vnd läst sichs so hoch nit anfechten / sondern stellet alles Gott dem HErrn anheim/Er weiß auch/daß jhm die verleumbder so sehr nicht schaden können/ denn/wie allhie im Psalm stehet/

Deß gerechten wird doch nimmermehr vergessen.

Soll er gleich ein zeitlang gedruckt werden / so wird er doch wol wider empor kommen.

Sein horn wird erhöhet werden mit ehren.

Auch noch in diesem leben/vnd dann erst rechtschaffen in jenem leben.

Wie dann diß könig David auß erfahrung hat sagen können. Wer hat sich mehr leiden müssen von falschen zungen als eben er? Hat man jhm nit alles vbels nachgeredt? Hat man jhn nicht bey hofe angegebē/als ob er dem könig Saul nach der kron/ ja nach leib vnd leben trachtete? Aber endtlich haben sich dannoch alle solche falsche nachreden verlieren müssen / Davids horn ist erhöhet worden mit ehren/Sein wird nimmermehr vergessen/man weiß noch heutiges tags wer David gewesen ist/ vnd wird seiner mit ehren gedacht werden / so lang die welt stehet.

Das ist es nun / was allhie der fromme mann so hoch erhebt / vnd als eine sonderbare belohnung der gottsfürchtigen vnd barmhertzigen menschen anzeucht: Der gerechte fürchtet sich nicht/ wann eine plage kommen wil/ sein hertz hoffet vnverzagt auff den HErrn / er ist getrost vnd fürchtet sich nicht / biß er seine lust an seinen feinden sihet. Item: Deß gerechten wirdt nimmermehr vergessen / Seine gerechtigkeit bleibet ewiglich / Sein horn wird erhöhet mit ehren.

Wil so viel sagen: Gott gibt den gottsfürchtigen ein frewdiges vnd vnverzagtes hertz / daß sie für keinem vnglück / das etwa vber ein landt wil ergehen / vnd auch für keinen falschen zungen sich vbermässig fürchten / sondern sich stracks Gott dem HERRN in seine vätterliche fürsorge befehlen / Do hingegen die gottlosen / wann sie nur von vnglück hören sagen / stracks erschrecken/ vnd wissen nicht wo sie bleiben sollen / das macht/ sie verstehen nicht die lehr von der fürsehung Gottes / vnd wann sie sie gleich verstehen / können sie sich doch derselben nicht befehlen / weil sie ein böß gewissen haben.

Was ist es/es stehen offt auch die gottsfürchtigen einen harten standt auß / wann sie noth vnnd vnglück anstößt/wann jhnen fälschlich nachgeredt wird/so gehet es jhnen traun auch zu hertzen/ dann sie sind nicht stöck vnd blöck / daß sie nichts fühlen vnd empfinden solten / sondern sie werden freylich bewogen/ja sie bekümmern sich auch wol/ vnd gremen sich drüber. Ein exempel haben wir an dem könig Josaphat: als jhm zeitung kam / wie ein groß

2. Chron. 20: 3.

heer der Syrer wider jhn herauff zöge: da fürchtete er sich wie die schrifft zeuget. Vnd David/ als er so grewlich verleumbdet / vnd so vieler böser stück bezüchtiget ward/thats jhm wehe / also / daß er auch herauß fuhr/ vnd sagte: **Hab ich dann das gethan / vnnd ist vnrecht in meinen händen / so verfolge der feind meine seele / vnd ergreiffe sie/ vnd trette mein leben zu boden/ vnd lege meine ehre in den staub.** Psal. 7. 4. 6.

Aber in solcher furcht vnd bekümmernüß bleiben die gottsfürchtigen nit stecken/sondern erholen sich wider/ vnd wann sie jhr gebett zu Gott gethan haben / geben sie sich darnach zu frieden / dann jhr hertz vnd hoffnung ist auff den HERRN gesetzt/ sie hoffen vnverzagt auff den HErrn/dem befehlen sie jhre sache/ dem ergeben sie sich gantz vnnd gar mit steiffer hoffnung vnnd vertrawen / als die da wissen / daß ohn desselbigen willen jhnen auch nicht ein härlein kan gekrümmet werden: als die jhm danebein zutrawen / daß er sie auch wolle erretten / vnnd jhre vnschuld werde wissen ans liecht zu bringen zu rechter zeit.

Vnd daher muß es kommen/wann ein mensch also getrost / also frewdig vnd hertzhafftig seyn soll in allem vnglück vnd widerwertigkeit / nemlich /es muß herfliessen auß betrachtung der gnedigen fürsehung Gottes: do muß jhm der mensch das wol einbilden / daß jhme ohne Gottes schickung vnnd verhengnüß auch das geringste nicht widerfahren kan / vnnd derhalben gedencken: Wolan / Gott ist gut / was er auch thut / Er ist Vatter / ich bin sein kindt / er wirds wol wissen zu machen / Er kans je nicht anders als vätterlich mit mir meynen / vnnd wird mir derowegen nichts zu schicken/ nichts vber mich verhengen / ohn allein was jhm zu ehren / mir zur seligkeit gereichen wirdt. Das ist der trost / der einen menschen im vnglück mutig machen kan.

Wer aber nun mit diesem trost allezeit begehrt gefaßt zu seyn / der muß auch also leben / daß er sich der fürsehung Gottes trösten könne/ das ist/ er muß Gott den HERRN fürchten/sünde meyden/ vnd dahin sich bearbeiten / daß er den glauben vnd ein gut gewissen behalte. Wer das thut/der kan sich darnach künlich darauff verlassen / Gott werde bey jhm stehen in der noth/ vnd / es werde jhm alles müssen zum besten dienen / es scheine gleich so böß als es jmmermehr wolle.

Sihe / also wird gesegnet der mann / der den HERREN fürchtet / vnnd barmhertzig ist / also reichlich wil Gott der HERR den belohnen/ der gern leyhet / gern den armen gibt/ vnd niemanden vnrecht thut:

Sein same soll gewaltig seyn auff erden /
Reichthumb vnd die fülle soll in seinem hause seyn.
Im finsternüß soll jhm das liecht auffgehen/
Gott wil jhm einen Löwenmuth geben / daß er sich weder für falschen zungen / noch für jrgend einem vnglück fürchten wird.

Nicht also / nicht also die gottlosen: nicht also/ nicht also die vnbarmhertzigen: Dann höret/was der heylige Geist von denselbigen am ende deß psalms erinnere.

Der gottlose / spricht er / wirdts sehen / nemlich/ den segen vnd die reiche belohnung welche den frommen widerfahren wird: vnd wird jhn verdriessen/ vnd wird seine zähne zusammen beissen.

Es wird jhm ein grewliche pein vnd marter seyn in seinem hertzen. Emmal darumb/dieweil er wird gewar werden /wie jm seine hoffnung vn rechnung so weyt gefehlet. Er hat vermeynt/er wolle es hoch bringen durch geitz/durch vnbarmhertzigkeit/vngerechtigkeit / vnd durch allerley sünden vnd schanden. Daß jhm nun solches nicht angangen / sondern jhn eben das in das eusserste elend gestürtzt/ dadurch er vermeynt die gröste glückseligkeit zu erjagen/das wird jhn gewaltig schmertzen. Zu dem/ so ist auch in den gottlosen ein neyd / daß sie denen/ so Gott fürchten / jhr glück mißgönnen. Es befindet sich schon in diesem leben/ vnd die erfahrung bringts mit sich/ daß es gottlose leut verdreust/vnd daß sie die zähne zusammen beissen für zorn / wann Gott der HERR den frommen auch nur etwas an zeitlichen gütern bescheret. Wie wird sie es dann dort erst verdriessen / wann an jenem tage die frommen herfür gezogen / vnnd zur rechten deß Sohns Gottes gestellet / ja als erben der ewigen güter werden erkläret werden? Wie werden sie da die zähne zusammen beissen / wann sie die jenigen/ welche sie hie veracht vnd für narren gehalten in jhrem thun vnd wesen/dort werden sehen müssen/als kinder Gottes/in der gesellschafft aller außerwehlten Engel vnd menschen/angethan mit himlischer klarheit vnd herrligkeit:

Freylich freylich wird das die gottlosen sehr verdriessen/ **sie werden deßwegen vnter einander reden/vnd mit angst deß hertzens seufftzen:** wie auch im buch der weißheit davon zu lesen ist. Sap. 5:3.

Was werden sie aber damit außrichten? So viel als nichts. Der gottlose wird die zähne zusammen beissen / **vnd wird vergehen/** stehet allhie im Psalm. Der gottlose muß doch vergehen/das ist/ er muß jämmerlich zu grunde gehen / vnd ins ewige verderben sincken: do hingegen der gerechte **ewiglich bleiben wird/** wie solches der heylige Geist zum dritten mal in diesem Psalm bezeuget. Vnd setzt endlich hinzu:

Dann / was die gottlose gern wolten / das ist verlohren.

Sie wolten gern / daß sie hie jhr himmelreich haben/hie allein oben schweben / den wollüsten abwarten/alle tag herrlich vnd in frewden leben könten: vnd woltens darnach dort auch gern also haben/das wird aber nicht seyn können / es wird heissen: **Gedencke sohn / daß du dein guts empfangen hast in deinem leben / jetzund mustu gepeiniget werden.** Luc. 16: 25.

Also ists verlohren mit dem was die gottlosen wollen: Aber was die frommen wollen / das ist nit verlohren. Jhr wunsche geht allein dahin / daß sie dort mögen selig seyn / hie wollen sie gern gedult haben / Wolan / es wird jhnen geschehen wie sie

wollen / sie hoffen auff den HERRN / der wirdt jhnen geben/was jhr hertz begehrt.

Beschluß.

ALso haben wir vernominen/welches fromme Christen seyn / nemlich / die jhr Christenthumb mit wahrer gottesfurcht / vnd hertzlicher barmhertzigkeit gegen dem nechsten beweisen: Auch haben wir darneben verstanden / was für herrliche belohnungen solche menschen von Gott dem HERRN haben zu gewarten.

Wer ist nun / der gut leben begehrt / vnnd gern gute tage hette? wer ist der da begehrte daß sein geschlecht gesegnet sey / vnnd sein same gewaltig sey auff erden? der auch begehrte/das reichthumb vnd die fülle in seinem hause sey / daß sein liecht im finsternüß leuchte / vnnd daß er ein vnerschrockenes hertz habe in allem vnglück? König David theilt dir allhie guten rath mit/

Fürchte nur den HERRN vnd hab grosse lust zu seinen gebotten/
Sey auch barmhertzig/
Erbarme dich deß nothleydenden nechsten/
Leyhe jhm gerne/
Strewe auß / vnd gib den armen /
Stelle deine sach also an / daß du niemand vnrecht thitest.

Gewißlich/gewißlich/du wirsts erfahren/daß die verheissungen an dir nicht fehlen werden/

Gesegnet wirstu seyn an deinen kindern/
Gesegnet auch an deinen gütern/
Du wirst leuchten im finsternüß/
Du wirst frölich vnd muhtig seyn im elendt.

Vnnd solte stu gleich hie ein zeitlang trawren/ hie ein zeitlang verleumbdet vnd belogen werden/ es ist vmb ein kleines zu thun / so wird dein horn erhöhet werden mit ehren / in dem seligen leben / in welchem keine falsche zung vns beykommen / kein vnglück vns wird berühren können / sondern eytel herrligkeit vnd klarheit / eytel frewde vnnd wonne vns ergreiffen / vnd ewiglich vber vnserm haupt wirdt schweben.

Dahin wolle vns allen verhelffen Gott Vatter / Sohn vnd heyliger Geist/
hochgelobt in ewigkeit/
Amen.

Am fünfften Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 5. cap. vers. 1. 11.

Es begab sich aber/da sich das volck zu jhm drang/zu hören das wort Gottes/vnd er stundt am see Genezareth/ꝛc.

Text.

Der hundert vnd siben vnd zwantzigste Psalm.

Ohn Gottes segen ist es mit aller menschen sorg/fleiß/mühe vnd arbeyt / beydes in der haußhaltung vnd auch im weltlichen regiment vmbsonst vnd verlohren.

1 WO der HERR nicht das hauß bawet / so arbeiten vmbsonst die daran bawen: Wo der HERR nicht die statt behütet/so wachet der wächter vmbsonst.

2 Es ist vmbsonst/daß jhr frühe auffstehet / vnnd hernach lang sitzet/vnd esset ewer brodt mit sorgen: Dann seinen freunden gibt ers schlaffend.

3 Sihe / kinder sind eine gabe deß HERREN / vnnd leibes frucht ist ein geschenck.

4 Wie die pfeile in der handt eines starcken / also gerahten die jungen knaben.

5 Wol dem / der seine köcher derselben voll hat / Die werden nicht zu schanden/wann sie mit jhren feinden handeln im thor.

Außlegung.

NIcht allein der Apostel Petrus / sondern auch sonst viel menschen in allen ständen müssen offt jhre netze mit thränen wäschen / vnnd das jämmerliche liedlich singen: **HErr / wir haben die gantze nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen.**

Vrsach ist. Nicht allein der Apostel Petrus: sondern viel menschen in allen ständen fischen gemeiniglich auff jhren eygenen namen: da doch nur ein gesegneter name ist / in welchem wir vnser netze sollen außwerffen / nemlich der werthe name Jesu.

Das wird bewehret in dem heutigen Evangelischen text: in welchem der Evangelist Lucas bezeuget / daß Petrus vñ seine mitgesellen so lang vergeblich gefischet / biß daß sie jhr netz vff das wort deß HERRN Christi außgeworffen / da es dann also bald glücklich abgangen / vnd sie ein grosse menge fische beschlossen haben.

Eben das wird auch bewehrt in dem verlesenen Psalm: welchen wir / zu besserer außführung dieser nothwendigen lehre für vns nehmen / vnd kürtzlich erklären wollen.

Wir werden vernemen /

Erstlich / daß **alle arbeit / alle anschläge / vnnd was jmmermehr die menschen thun vnd beginnen / durchauß vmbsonst vnd vergeblich sey / wann GOtt nicht von oben herab seinen segen vnnd gedeyen dazu gibt.**

Darnach vnd zum andern: **welchen menschen Gott der HErr mit seinem segen vnnd benedeyung also beywohnen wolle / nemlich / allein seinen freunden: Dobey wir dann erinnern wollen / welches die freunde Gottes seyen / vnnd wie das zu verstehen / daß gesagt wird / Gott gebe es seinen freunden schlaffend.**

Endtlich vñ zum dritten / **wird das mit einem sonderbaren exempel dargethan vnd erwiesen werden / daß freylich an Gottes segen alles gelegen sey: nemlich mit dem exempel von kindern vnd kinderzucht / dorauß zu schliessen / weil auch das von Gott kommen muß / wann eheleut kinder bekommen / vnd sonderlich wañ dieselbige wol sollen gerahtẽ / so werde man in alle weg auch das ander alles miteinander / was sonsten zur haußhaltung erfordert wird / nirgend anders woher / als allein von dem segen Gottes müssen gewärtig seyn.**

Vom Ersten.

BElangendt den ersten punct / so spricht der Prophet also:

Wo der HErr nicht das hauß bawet / so arbeiten vmbsonst die daran bawen / wo der HErr nicht die statt behütet / so wachet der wächter vmbsonst.

Durch das hauß wird allhie das gantze haußwesen verstanden / vnd alles was zñ haußregiment gehöret / als heyrahten / kinderzeugen / handthieren / fischen / säen / vnd was dergleichen mag genennet werden / damit haußvätter vnd haußmütter haben vmbzugehen. Also durch die statt müssen wir verstehen das weltliche regiment / vnnd was demselben anhängig ist / als rathschlagen / vestungen bawen / kriegen / bündnüsse machen / vnd dergleichen.

Daß nun hie gesagt wird / **Der HErr müsse das hauß bawen / der HErr müsse die statt bewachen** / hat die meynung: wanns in der haußhaltung / wie auch im weltlichen regiment wol solle zugehen / so müsse der segen Gottes das beste thun. dañ das ist ein gemeine art zu reden in H. Schrifft / daß **bawen vnd wachen** so viel heist als segnen. Von den Jsraelitischen wehmüttern sagt Moses / weil sie Gott den HERRN gefürchtet / hab jhnen Gott jhre **häuser gebawet** / das ist / er habe sie gesegnet. (Exod. 1: 21.) Also spricht Salomon in seinen Sprüchwörtern / **durch verständige weiber werde das hauß erbawet** / das ist / allerley segen vñ wolfahrt in der haußhaltung zu wege bracht. (Prov. 14: 1.) Daß aber **wachen** auch so viel heisse als segnen / ist vnder andern offenbar auß der formul deß segens / welchen Aaron vnd seine söhne vber das volck Gottes sprechen musten / do sagten sie: **Der HErr segne dich / vnd behüte dich** / setzen also den segen vnnd die hut oder wacht Gottes zusammen. (Num. 6: 22.) Eben in dem verstand spricht David im Psalmen / **der hüter Jsrael schläfft noch schlummert nicht / wachet allezeit** / das ist / er ist bereyt sein volck zu segnen. (Psal. 121: 4.)

Wil derhalben der mann Gottes / der diesen Psalm gestellet hat / so viel sagen. Ohne den segen Gottes sey aller fleiß / mühe vnd arbeit / welche die menschen in der haußhaltung / vnd im weltlichen regiment anwenden / vmbsonst vnd vergebens.

Vñ hiemit macht der Prophet gleichsam einen strich durch alle bücher der weltweisen Heyden / welche sie von der haußhaltung / vñ vom weltlichen regiment geschriebẽ haben: Wahr ist es / sie habẽ fleissig davon geschrieben / wie man sich in die haußhaltung schicken solle / wie man den acker bawen / wie man weinberge pflantzen / wie man allerley vieh ziehen / vñ sonst alle ding in der haußhaltung also anstellen vnd anordnen solle / daß ein haußvatter sein könne zukomñen / vnd sich bereichern: Aber das beste haben sie außgelassen / nemlich daß man in allẽ dingen Gott den Herrn zuvorderst vmb seinen segen ersuchen muß / ohn welchen mit aller sorg / müh vñ fleiß so viel als nichts außgericht ist / es sey ein haußvatter oder haußmutter so geschickt / so fürsichtig / so arbeitsam als sie jmmermehr wollen.

Also muß man auch bekennen / daß die gelehrte

Heyden stattliche bücher geschrieben haben vom weltlichen regiment: do sie nachgedacht haben den vrsachen/warumb man wolbestellte regiment haben müsse/ vnnd was dazu gehöre / wann ein Herr wol vnd glücklich regieren solle / Item / woher es komme/daß es mit manchen regimenten keinen bestandt hat/daß sie etwan vber einen hauffen fallen/ vnd zu scheitern gehen/wann man sichs am wenigsten versihet: vnd was sonst von dieser materi weytläufftig kan disputirt vnd gehandelt werden. Aber auch da haben sie das beste außgelassen / nemblich/ daß auch die weisesten vnd fürtrefflichsten regenten nichts außrichten können/wann jhnen Gott nicht beystehet mit seinem himlischen segen.

Neben dem strafft auch dieser Psalm die vermessenheit der weltkinder/welche ohne Gott heyrathen/ohne Gott bald dieses bald jenes fürnemen/ vnd grosse Babylonische thürn bawen wolle/meynen sie seyen klug gnug/ mächtig gnug/sie wollens wol hinauß führen/wañ sie gleich Gott den Herrn nicht erst zu hülff nemen / vnnd denselbigen vmb gnad vnd beystandt ansprechen.

Ein solcher gesell war Ajax / der Griechische kriegsoberste / als derselbige in den Trojanischen krieg zoge/ließ er sich frecher weiß verlauten / er bedörffe Göttliches beystandts nicht / er verlasse sich auff sein wehr vnd waffen / vff seine stärck vnnd mañheit/er wolte den feinden selbst wol gewachsen seyn/ob jhm schon Gott nicht beystünde: es gieng jhm aber auch darnach.

Also tollkühn war auch König Pharao/ da jhm Gott der Herr gebieten ließ / er solte sein volck ziehen lassen/dorffte er herauß fahren/ Gott hette jhm nichts zu gebieten/er wüste ohn das wol / wie er mit dem Jsraelitischen volck vmbgehen solte: es gienge jhm aber auch darnach.

Also thet Sennacherib / der schriebe dem König Hißkia trotzbrieffe zu / er solte mir nicht gedencken/ daß er für jhm bestehen köndte: wann er sich gleich auff Gott verlassen wolte / das würde jhn nichts helffen/dann so vnd so viel könige hette er schon bezwungen/vnd vnder sich bracht/ es hette keiner wider jhn etwas vermocht / so möchte derhalben Hißkias wol gedencken / er vnd sein Gott würden viel zu schmach seyn / sich wider Sennacherib auffzulehnen. Vermeynte also / er wolte der statt Jerusalem bald mächtig werden / vnnd bedörffte deß Gottes Jsrael dazu nicht. Jch meyne aber es ist jhm gelungen. Die histori ist bekandt / wie der elende mensch mit spott vnd schande hat abziehen müssen / do nicht allein sein kriegsvolck durch den Engel Gottes erschlagen / sondern auch er selbst endtlich von seinen eygenen söhnen vmbgebracht worden. Vnnd hat man jhm darnach ein solch epitaphium oder grabschrifft auffgerichtet: **Schawe mich an / o mensch / vnnd lerne gottsfürchtig seyn.**

So gehets/wann man sich vff eygene kräfften/ verstandt vnnd klugheit verlassen wil / nicht auff Gott den Herrn alleine. Es müssen solche leute endlich mit jhrem vnwiderbringlichen schaden erfahren/wie es so wahr sey / was allhie der H. Geist sagt: **Es ist vmbsonst häuser bawen/wañ Gott** nicht bawet / stätte bewachen/ wann Gott nicht wachet / das ist / Es kan nimmermehr gerahten/ was ohne Gott angefangen wird.

Ferner werden allhie die jenigen gestrafft / welche sich mit dem geitz vnd mit der bauchsorge plagen / welche darnach rennen vnnd lauffen / tichten vnnd trachten tag vnnd nacht / wie sie reich werden / wie sie ein gut zum andern / ein hauß an das ander / einen acker an den andern bringen mögen. Diese redet der Prophet besonders an / vnnd vermahnet sie / sie sollen jhnen doch nicht so vergebliche sorgen machen.

Es ist vmbsonst / spricht er/ daß jhr frühe auffstehet/vnd hernach lang sitzt/ vnnd esset ewer brodt mit sorgen.

Die geitzhälse thun das / Sie brechen jhnen am schlaff ab/stehen früe auff/ dem nechsten schaden zu thun/denselben zu schinden vnd zu schaben: vnd das treiben sie den gantzen tag/damit gehen sie vm/ biß widerumb in die nacht. **Sie essen jhr brodt mit sorgen** sie können nit einen bissen mit ruhe essen / nemen jhnen kaum die weil dazu / so verpicht sind sie vff den leydigen geitz: Item/auch also essen sie jhr brodt mit sorgen / weil sie gar kärglich leben/ der geitz verblendet sie dermassen / daß sie jhrem eygenen leibe nichts guts thun/weñ sie gleich speicher vñ keller voll haben / wañ sie gleich vberfluß haben an zeitlicher nahrung/sind sie doch nit so kün / daß sie es angreiffen / vnd jhnen einmal gütlich thun. Das heist/**sein brodt mit sorgen essen.**

Vnd darmit / meynen sie/wollen sie es gar hoch bringen/grosse schätze vnd reichthumb samlen/oder das allbereyt gesamlete gut je jänger je grösser machen. Jst aber alles vmbsonst/spricht der H. Geist/ Früe auffstehen/hilfft nichts: spät schlaffen gehen/ hilfft nichts/sein brodt mit sorgen essen/hilfft alles nichts. Gott muß es geben. Wann der nicht segnen wil/so wirstu dich mit deinem sorgen vnd geitzen eben so wenig reich machen/als ein zwerch sich ein ehle länger machen kan/wann er gleich tag vnd nacht drumb sorgen wolte.

Die erfahrung bringts auch mit sich / daß die jenigen/welche der bauchsorge so gar ergeben seyn/ vnd so ängstiglich nach geldt vnd gut trachten / gemeiniglich/auß gerechtem vrtheil Gottes jhr lebenlang bettler bleiben: oder aber / do sie gleich etwas zusammen kratzen / daß dennoch dasselbige also bald widerumb zerrinnet / vnnd weder jhnen noch den jhrigen zu gut kompt.

Vber das/so trifft die erinnerung dieses psalms auch insonderheit grosser Herrn rähte vnd amptleute/welche jmmer newe fündlein erdencken / die vnderthanen außzusaugen: wollen bey den Herren gunst verdienen / vnd dieselbige reich machen: do doch die Herren nimmermehr ärmer seyn / als/ wann sie auff solche weiß wollen reich werden/ nemlich mit vnbillicher vbersetzung der armen vnderthanen / welchen der blutige schweiß außgepreßt wirdt.

Der fromme keyser Constantius verstundt das wol. Derowegen /als jhme von Diocletiano seine armuth fürgeworffen ward/ bestimpt er desselbigen abgesandten einen tag / an welchem er jhnen sein

reichthumb zeigen wolte. Schickte aber heymlich nach etlichen seinen vnderthanen/ welche reich vnd vermöglich waren / vnd da dieselbigen erschienen/ führete er jhnen zu gemüth / was massen er biß anhero jhrer verschonet / vnnd sie mit keinen grossen schatzungen hette beschweren wollen/dergleichen etwan andere Herrn jhren vnderthanen theten auffiegen : Gab jnen aber daneben zu verstehen/jetzund were es an dem/daß er jhrer hülff vnd steur bedörffte / Solten derhalben / ein jeder mit einer summa gelds/jme beyspringen/auff daß er sich dessen in gegenwertigem notfall zu gebrauchen hette. Die gute leut waren deß hertzlich fro/ als die vorlangst gern jhrem frömen Herrn mehr tribut vnd schatzung gegeben hetten/ wañ er es nur hette wollen annemen. Schossen derhalben also bald zusammen/vnd wolte es je einer dem andern zuvor thũ/dermassen/ daß deß keysers kammer in einem huy voll silbers vnd golds war. Dorauff erforderte der keyser die frembden gesandten widerumb zu sich / vnd zeigte jhnen/ was seine vnderthanen hatten zusamen getragen/ sagte jhnen dabey / sie köndten nu jhrem Herrn widerumb relation thun / diß were sein schatz / den sie allda gesehen hetten/ Er hette jhn aber seinen vnderthanen zu verwahren gegeben / die weren seine pfennigmeister / vnnd er wüßte wol / daß alles bey jhnen besser verwahret were/als wann ers in seiner kamer hette. Darüber sich dañ die gesandten nicht gnugsam verwundern kondten. Als sie aber weg waren / gab er einem jeden vnderthanen sein geldt wider/vnd lobte jhr trew vnd gehorsam. Hielt also dafür/er were ein reicher Herr/wann er reiche / vnd darneben trewe willige vnderthanen hette.

Wolte Gott/daß diß allen Herrn/ vñ insonderheit derselben dienern wol eingebildet were : es würde besser stehẽ mit manchen regimenten/ auch mehr glücks vnnd segens gespüret werden / als leyder gespüret wird : do hingegen bey schinderey vnd vbermachtẽ schatzungen Herrn vñ vnderthanẽ zugleich mit einander verarmen. Denn es bleibt wol bey der lehre dieses Psalms / daß nemlich der segen deß HErrn allein reich mache: welcher segen aber durch vngerechtigkeit / beschwerung vnd vndertruckung der armen nothwendig verschlagen / vnnd einem gantzen landt muß entzogen werden.

Endtlich werden auch die leut allhie gestrafft/ welche zwar gestehen / daß man Gott den HErrn auch zu hülff nemen müsse/in der haußhaltung/ in rathschlägen vnd in andern verrichtungen: wollen aber den segen vnd glücklichen fortgang gleichsam mit Gott theilen / vnnd nur die helffte Gott dem HErrn/die helffte aber jhnen selbst vnd jhrer eygenen geschicklichkeit zuschreiben. Aber der Psalm sagt nicht also: **Wo der HErr vnd der mensch nicht das hauß bawet / wo der HErr vnd der mensch nicht die statt behütet:** Sondern also/ **Wo der HErr nicht das hauß bawet /** so arbeiten vmbsonst/die dran bawen: **Wo der HErr nicht die statt behütet**/so wacht der wächter vmbsonst. Gott muß es allein thun. Jhm hat mans allein zu danecken / wann etwas wol vnd glücklich abgeht / es sey gleich in der haußhaltung oder aber im weltlichen regiment.

So hör ich wol/ möcht jemand sagen / es darff einer dañ nit arbeiten/nichts vor sich sparen / nicht frühe auffstehen / oder abends lang sitzen?

Antwort: Das ist gar nicht die meynung der histori/von dem reichen fischzug deß Apostels Petri/welche an dem heutigen Sontag erkläret wird. Das ist auch nit die meynũg dieses psalms. Sondern dz wil vns der H. Geist an beyden orten erinnern/daß man im arbeiten / vnd ein jeglicher in seinem beruff die ordnung halten müsse / welche vns Gott in seinem wort hat fürgeschrieben.

Das ist aber dieselbige ordnung. Am ersten/vnd vor allen dingen / sollen wir **trachten nach dem reich Gottes vnd nach seiner gerechtigkeit/** wie vns der HERR Christus bey dem Evangelisten Matthæo befohlen hat. Darnach/ wann wir nu Gott dem Herrn seinen dienst geleistet/sein heyliges wort angehöret vnd betrachtet haben / vnnd darauff an die arbeit gehen/fischen/bawen/ vnd die geschäffte vnsers berufs verrichtẽ wollen/ so sollen wir zusehen/daß wir **den HErrn Jesum mit in vnser schifflein nemen**/wie Petrus vnd seine gesellen gethan haben / das ist / wann wir etwas angreiffen wollen / daß wir jhn zuvorderst anruffen vmb seine gnad vnd segen : wañ wir wollen zu rath gehen / daß wir jhn bitten/er wolle vns gute gedancken vnd rathschläge eingeben : wañ wir heyrathen wollen/daß wir bitten/Er wolle anfang/ mittel/ vñ ende vnsers ehestandts seyn : wenn wir in krieg ziehen / Er wolle für vns streiten/ ꝛc. Darauff soll man sich dann auch an die arbeit machen. Das hat Gott keines weges verbotten : sondern er wils haben. Er hat den menschen nicht zum müssiggang erschaffen / sondern zur arbeit. Vnnd es ist das alte latein: **Im schweiß deines angesichts soltu dein brodt essen.** Matt. 6: 33: Gen. 3. 19:

Diß erscheint auch auß der heutigen Evangelischen histori. Ob schon der Herr Christus durch sein kräfftiges wort den Apostel Petrum gesegnet hat / jedoch hat Petrus nichts desto weniger auch arbeiten/das netz außwerffen/ziehen müssen. Christus ist der mächtige Herr / welcher allen thieren kondte zusammen gebieten/ daß sie sich versamlen/ vnd in den kasten Noe gehen mnsten/als die sündtflut komen solte. Eben also hette er auch den fischen wol gebieten können / daß sie selbst ins netz / ja ins schiff komen weren: vñ daß Petrus sich nidergelegt vñ geschlaffen/oder nur zugesehen hette: Aber nein/ das thut er nicht / sondern befihlt Petro / er solle **das netz außwerffen/er solle auff die höhe fahren/vnd einen zug thun.** Also/ob schon Gott das hauß bawen/vnd die statt bewachen muß / so wil er doch nichts desto weniger haben / daß die menschen arbeiten/wachen/vñ ein jeder fleissig vñ embsig seyn solle in den geschäffte seines berufs. Alsdan wil er nit außbleiben mit seinem segẽ. Die Heyden haben recht gesagt: Dij vendunt sua bona laboribus, das ist/ **Man muß arbeiten/alsdann wil Gott bescheren was man bedarff.**

Sehet / das ist die ordnung / die Gott von vns wil gehalten haben. Vnd wer das thut / wer also arbeytet / daß er sich zuvorderst vmb den gottes-

dienst

dienst bekümmere/ vnnd dann seine arbeit anfängt vnd verrichtet im namen deß HERRN Jesu/ das ist/ mit vorgehendem/ mitgehendem/ vnd nachgehendem gebett: der wird nicht vergeblich arbeiten. Vnnd solte es gleich nicht allezeit nach wunsch abgehen/ oder so reichlich zugehen/ wie es mit dem fischzug deß Apostels Petri ist zugegangen: so bringet doch ein solcher mensch allezeit das davon/ daß er ein gut gewissen hat/ welches/ wie Salomō sagt: **ein stettiges wolleben ist.** Er kan sich fein zu frieden geben/ vnd gutes muths seyn/ ob es jhm schon etwas hinderlich gehet in seinem beruff/ vnd in seiner nahrung: weil er jhm bewust ist/ daß er das seinige gethan habe: das vbrige läst er billich Gott den HERRN walten. Auch behalten darneben solche leut einen guten namen bey den menschen: daß man nicht von jhnen sagt: **Sie habens darnach gemacht/ sie habē wol müssen arm werden.** Sondern also redet man von jhnen: **Es seyn fromme arme leutlin/ die es jhnen gleichwol haben blutsawer werden lassen in jhrer haußhaltung/ Gott wird sonderliche vrsach haben/ warumb er sie vnder dem creutz halten wil/ ist billich mittleyden zu haben mit solchen armen/ &c.**

Prov. 15: 15.

Ja es erhalten solche leut auch den himlischen segen/ daß jhr hertz reich wird an Gottes gnad/ vnd dann/ daß jhnen bey jhrem stücklin brodts/ vnnd trüncklin wassers dennoch wol ist/ vnd jhnen dasselbige besser gedeyet/ als etwan den gottlosen die aller köstlichste speiß vnd tranck: daher auch David sagt: **Das wenige das ein gerechter hat/ ist besser dann das grosse gut vieler gottlosen.** Vnd das sey gesagt von dem ersten stück.

Psal. 37: 16.

Vom Andern.

DAnn dann alle menschliche sorge vñ arbeit vergeblich ist/ wo Gott nicht segnet: so last vns nun fürs ander vernehmen/ welche menschen Gott also segnen wolle in jhrer arbeit/ auch wie vnd vff was weise er das thun wolle. Der Prophet sagts vns mit einem wort/ welche menschen sich deß segens Gottes zu getrösten haben/ nemlich/ **die freunde Gottes. Gott gibts seinen freunden.**

Welche seyn aber Gottes freunde? Christus hat vns das gelehret bey dem Evangelisten Johanne: **Jhr seyd meine freunde/ so jhr thut was ich euch gebiete.** Da er dann einen vnterscheidt macht zwischen seinen freunden. Etliche seynd nur mundtfreund/ etliche aber hertzenfreunde. **Mundfreunde seynd/** welche sich zu jhm nahen/ aber nit mit dem hertzen: führen den namen Gottes im munde/ sagen HErr/ HErr/ thun aber nit den willen Gottes. **Hertzenfreunde** aber seyn/ welche/ gleich wie sie Gott den HErrn im hertzen lieb haben/ also beweisen sie auch solche liebe mit der that/ vnd befleissen sich das jenige zu thun/ was Gott gebotten hat. Alle gebott aber deß HErrn können gezogen werden vff die zween hauptbefelch/ nemlich vff den befelch deß glaubens/ vnd vff den befelch der liebe.

Joh. 15: 14.

Also summirts Johannes/ da er sagt: **Das ist Gottes gebott/ daß wir glauben an den namē seines Sohns Jesu Christi/ vnd lieben vns vnter einander.** So hält nun Gott der HErr diejenigen für seine rechte freunde/ welche zuvorderst in wahrer demuth vnd erkandtnuß jhrer sünde sich zu jhm nahen/ jhre zuflucht aber nemen zu seiner grundlosen barmhertzigkeit/ vnnd das blutige verdienst Jesu Christi jhres zerschlagenen hertzens vñ betrübten gewissens einigen trost vnnd frewde seyn lassen: Darnach aber vmb jhres Heylands willen auch dem nechsten liebe beweisen/ demselbigē geben vnd vergeben/ ein mitleyden mit jhm haben/ weñ es jhm vbel gehet/ gern leyhen/ gern steuren den armē/ jhre sache also anstellen/ daß sie niemand vnrecht thun: wie das in der nechsten predigt nach der läng ist außgeführt worden. Das seynd die leute/ welche Gottes freunde genennt werden in diesem Psalm: vnnd die wil er segnen/ wie der text sagt: **Gott gibts seinen freunden.**

1. Joh. 3: 23.

Wie soll ich aber das verstehen/ möcht jemandt fragen/ daß hinzu gesetzt wird/ Gott gibts seinen freunden **schlaffend?** Lautets doch fast dahin/ als wañ Gott die am meisten segnen wolte/ die da faullentzen/ müssig gehen/ vnd sich aller arbeit entschlagen. **Antwort:** Die meynung hat es gantz vnd gar nicht: sondern es bleibt bey dem was zuvor erinnert worden: Gottes freunde müssen auch arbeiten/ wann sie wollen gesegnet seyn/ das vñ kein anders. Daß aber gleichwol gesagt wirdt/ Gott gebe es jhnen **schlaffend**/ geschicht darumb/ weil Gottes freunde/ das ist/ glaubige vnnd gottsfürchtige menschen/ ob sie es jhnen gleich lassen sawer werdē/ vnd fleissig arbeiten in jhrem beruff/ dannoch auch in solcher jhrer arbeit ein ruhiges vnd fröliches hertz haben: da hingegen die gottlosen/ sonderlich was hoffertige vnd geitzige leute seyn/ mit jhren sorgen vnd gedancken sich ohn vnterlaß gremen vñ quälen/ haben nimmer keine ruhe/ do ist stettige furcht/ angst/ qual/ dafür sie auch nicht schlaffen kōnen: Summa/ mit der bauchsorge stehen sie auff/ mit der bauchsorge legen sie sich nider/ vnd haben weder tag noch nacht ruhe dafür. Weil nun die freunde Gottes sich nicht also martern vñ quälen/ sondern mit frölichem gewissen jhre arbeit verrichten/ vnnd wenn sie sie verrichtet/ auch sanfft drauff schlaffen kōnen/ darumb sagt der heylige Geist: Gott gebe jhnen jhr stücklein brodt schlaffend.

Wiewol diese verheissung an vielen auch fast nach dem buchstaben erfüllet wird. Gott segnet manchen frommen menschen/ da er sichs am wenigsten versihet/ gibt jm eine gabe nach der andern/ schickt jhm ein stücklin brodts nach dem andern zu/ vnd macht jhn also reich/ er wolle oder wolle nicht: daß er freylich darnach bekennen muß/ Gott habe es jhm im schlaff gegeben/ das ist/ er habe jm geldt vnd gut bescheret/ da er doch dessen nie geachtet/ niemals sich drumb bekümmert/ oder darnach getrachtet hab.

Ja/ sprichstu/ man sage was man wolle/ so befindet sichs gleichwol in täglicher erfahrung/ daß auch fromme leut sich etwan plagen vnd ängstigen mit den trawrigen gedancken/ was werden wir

essen? Was werden wir trincken? Wie werden wir vns vnd die vnsrigen außbringen in der theurung? Also wird auch gottseligen Regenten vnnd derselben rähten vnnd dienern offtermals bang/ wann jhre anschläge nicht also gerahten wollen/ als sie wol gewünscht vnd gehofft/ wann es etwan schwer zugehen wil im regiment.

Antwort: Es ist nicht ohn. Aber das macht vnsere vnvollkommenheit/ daß wir arme menschen schwach seyn im glauben/ in der liebe/ in der wahren gottseligkeit/ vnd sonderlich/ daß wir vns nicht mit völligem vertrawen der gnedigen vnd vätterlichen fürsorg Gottes befehlen. So viel vns nun abgeht an solchem vertrawen auff die fürsehung Gottes/ so viel gehet vns zu an den sorgen/ welche das hertz beschweren vnd ängstigen. Vnd weil auch Gottes freunde dennoch fleisch vnd blut an sich haben/ arme sündhafftige menschen seynd: so züchtiget sie Gott offtermals jhrer begangenen sünde halben/ hält ein weil jnne mit seinem segen/ vnd läst es jhnen hinderlich gnug gehen: thuts aber zu jhrem besten/ auff daß sie vnder dem creutz geübt/ endlich doch zu dem gewünschten schlaff gelangen/ vñ sich gantz vnd gar der gnedigen/ trewen vorsorge Gottes jhres himlischen vatters ergeben vnd vertrawen. Diß ist der andere punct.

Vom Dritten.

Amit aber niemand in die gewißheit dieser lehre einigen zweiffel setze/ so bestättiget sie der Prophet mit einem sonderbahren exempel/ nemlich/ vom kinderzeugen/ vnd von aufferziehung der kinder.

Sihe/ spricht er/ **kinder sind eine gabe Gottes/ vnnd leibes frucht ist ein geschenck/ wie pfeil in der hand eines starcken/ also gerahten die jungen knaben.**

Wil so viel sagen: Auch kinder sind eine gabe Gottes/ Gott der HERR muß sie den eheleuten geben vnd bescheren: wie gleichsfalls auch das von jhme vnd seinem segen herkommen muß/ wann die kinder wol aufferzogen werdē/ wol gerahten sollen/ also daß die eltern frewd an jhnen erleben mögen. Darauß dañ der Prophet vns selbst schliessen läst. Wañs die meynung hat/ daß eheleut auch nit kinder zeugen/ noch dieselbige recht aufferziehen können/ es sey dann sach/ daß Gott seinen segen darzu gebe/ so wird man freylich auch sonst in der haußhaltung nichts fruchtbarlichs schaffen vnnd außrichten können/ ohne den segen Gottes.

Diß exempel von kinder vnd kinderzucht hat der Prophet darumb für sich nemen/ vnd insonderheit anziehen wollen/ weil nichts natürlichers scheinet/ als/ daß menschen von menschen geboren werden/ vnd derhalben mancher meynen möchte/ das geschehe gantz ohngefehr/ vnd bedörffe keines sonderlichen göttlichen beystandts vnd segens. Aber do sagt der Prophet klärlich: Wo Gott nicht kinder gibt/ wo Gott nicht die kinder aufferzeucht: so kan keine ehe fruchtbar seyn/ so muß auch alles schlagē/ alle züchtigung/ alle vermahnung der eltern/ aller fleiß den sie bey der kinderzucht anwenden/ vmbsonst vnd verlohren seyn. Dann/ spricht er/ **Kinder sind eine gabe/** oder/ **wie es in der vrsprünglichen sprache lautet/ ein erbe Gottes/** das ist/ Gott bescheret sie. Item/ **leibsfrucht ist ein geschenck/** oder/ **ein lohn/** das ist/ eine belohnung/ darmit Gott der HERR seine trewe diener auß genaden belohnet.

Insonderheit aber wil diß der Prophet von wolgerahtenen kindern verstanden haben; wie er sich in den nachfolgenden worten erkläret/ da er dieselbige kinder also beschreibet/ daß er sie erstlich den pfeilen vergleicht.

Wie pfeile in der handt deß starcken/ also gerahten/ oder/ **also sind die junge knaben.**

Als wolt er sagen/ Von den kindern rede ich sonderlich/ welche fromm/ vnd jhren eltern gehorsam seyn/ hurtig vnd geschwindt seyn/ derselben befehlich außzurichten/ vnd derhalben **den pfeilen** können vergliechen werden/ weil sie geschwind laufen/ vnd gleichsam/ als ein pfeil fliegen an den ort/ dahin sie die eltern senden/ darmit sie nur eylends verrichten mögen/ was jnen von denselben ist aufferlegt vnd befohlen worden: Item; weil auch solche kinder ein sonderlicher trost/ ja ein stab vnd stecken der eltern seyn in jhrem alter/ vff welche sie sich verlassen können/ wie ein schütz vff seine pfeile:

Noch besser erklärt sich der Prophet/ da er sagt am ende deß Psalms/ er meyne solche kinder/

Welche nicht zu schanden werden/ wenn sie mit jhren feinden handeln im thor.

Im thor/ Das ist/ für gericht/ dann vnter den thoren pflegte man vorzeiten gericht zu halten. **Die meynung ist.** Das seyn rechtschaffene kinder/ vnnd ein sonderbarer herrlicher segen Gottes/ welche sich fromm vnd auffrichtig verhalten/ also daß sie jhres lebens vnd wandels keine schew tragen dürffen/ auch **im thor/** do sie etwas für gericht zu thun haben/ vnd etwan doselbst von jhrer widerpart solten geschmähet oder angeklagt werden/ daß sie sich alsdann verthädigen/ jhres lebens rechenschafft geben/ vnnd dem lästerer das maul stopffen können.

Auß diesem allem ist klar vnnd offenbar/ daß die jenigen gröblich jrren/ welche meynen/ es geschehe ohngefehr/ daß etliche eheleut ein hauffen kinder bekommen/ etliche aber wenig/ etliche auch gar keine: oder aber darfür halten/ es komme solches nur daher/ weil ein mensch stärckerer natur ist als der ander.

Wir haben jetzt vernommen/ wie vns der heylige Geist so gar viel anders hievon lehre vrtheilen. Er sagt: Kinder seyen Gottes gabe vnd geschenck. So können sie derhalben ja nicht ein bloß werck der natur seyn/ viel weniger dem blinden glück zugeschrieben werden: sondern Gott dem HERRN habens eheleut zu dancken/ wann sie mit kindern gesegnet werden: bey jhm müssen sie auch solchen segen suchen. Wie dann auch in dem nachfolgenden hundert vnd acht vnnd zwantzigsten Psalm frommen eheleuten dieser segen als ein sonderliche belohnung jhrer gottesfurcht versprochen/

vnd außdrücklich gesagt wird / der mann der den HERRN fürchtet/ vnd auff seinen wegen gehet / solle
Ps. 128: 1. **also gesegnet werden/daß sein weib wie ein fruchtbarer weinstock seyn werde vmb sein hauß her/ vnd seine kinder wie die ölzweige vmb seinen tisch her.**

Vnd diß sihet man augenscheinlich in der historj deß ertzvatters Jacobs. Wo kam es her / daß Lea ein zeitlang kinder gebar / darnach auffhörte / vnd hingegen Rachel / welche von anfang vnfruchtbar gewesen / anfieng zu gebären: darnach Rachel widerumb auffhörte / vnd Lea kinder bekam? Die historj sagts klärlich / es sey von Gott dem HERRN herkommen / welcher bald die
Gen. 29: vnd 30. Rachel bald die Leam verschlossen / vnd dann widerumb bald die eine/ bald die andere fruchtbar gemacht habe. Darumb sündigte auch Rachel / daß sie vber jhren mann vngedültig ward / vnd zu jhm sagte: **Schaffe mir kinder / oder ich sterbe.**
Gen. 30: 1. 2. Aber Jacob antwortete recht: **Bin ich doch nicht Gott / der dir deines leibes frucht nicht geben will.** Vnd ein gewaltiges exempel / daß es dißfals nicht am glück / oder an der natur gelegen sey/ sondern an Gottes segen alleine / ist vns fürgestellet an der Sara/welche/nach dem sie in jhren besten jahren allezeit vnfruchtbar gewesen / endlich im hohen alter / da es jhr nicht mehr nach der weiber weise gieng / schwanger worden / vnd den Jsaac geboren / ohnangesehen auch Abraham jhr ehemann damals schon hundert jährig vnd erstorbenes leibes war / daß sie also natürlicher weise kein kind mehr zu hoffen hatte/ es ward jhr aber gegeben von Gott dem Herrn.

Gleich wie aber nun GOtt der HErr die kinder geben muß / also muß er auch das geben / daß kinder wol gerahten/sonst hilffts nichts / wenn gleich aller menschlicher vnd müglicher fleiß bey auffertziehung deroselbigen wird angewendet. Die tägliche erfahrung bezeuget es. Fromme eltern thun offt bey jhren kindern alles was sie sollen: vnd die kinder gerahten doch nicht. Grosse herrn lassen es offt an nichts erwinden / halten jhren kindern fleissige vnd geschickte præceptores, haben gute auffsicht/daß nichts verseumet werde: die kinder wollen etwan doch nicht gerahten.

Eben das weisen die exempel heiliger Schrifft auch gnugsam auß. Abraham war ein frommer vnd fleissiger haußvatter / Gott gab jhm selbst das
Gen. 18: 19. gezeugnüß / **Jch weiß/** sagt er / **daß Abraham seinem hause/vñ seinen kindern befehlen wird/ daß sie deß HErren wege halten/vnd thun was recht vnd gut ist:** Dennoch gerieth jhm der eine sohn nicht / nemblich der Jsmael / als welcher ein gottloser spötter ward. Jsaac führte auch ein gut haußregiment/ dennoch gerieth jhm auch nur der eine sohn. Denn Esau / (welcher dazu sein erstgeborner war / vnd welchen er allezeit am liebsten gehabt hatte) ward ein ruchloser mensch / vnd betrübte seine alte verlebte eltern wo er nur konte. Jacob hatte gleichßfals eine feine wolbestelte haußhaltung: dennoch konte er an etlichen seinen kindern nicht viel gutes erziehen: Ruben/ Simeon vnd Levi machten jhm viel hertzleid / inmassen ers noch vff seinem todbette beklagte.

Also die frommen könige/ David vnd Hißkias/ was haben sie jhnen mehr angelegen seyn lassen / als die aufferziehung jhrer kinder? Hißkias bat eben darumb Gott den HErrn vmb fristung seines lebens / **vff daß der vatter den kindern möchte Gottes warheit verkündigen.** Nichts desto weniger hatten sie vngerahtene kinder / David den Ammon / welcher seine schwester schendete: vnd Absolon welcher den vatter auß dem königreich jagte. Hißkia verließ auff dem königlichen stul seinen sohn Manassem / der führte alle heydnische grewel vnd abgöttereyen widerumb eyn / welche sein frommer vatter hatte abgeschafft. Also sihet man wol / daß freylich auch bey der kinderzucht Gottes segen das beste thun muß: sonst ist aller eltern vnd præceptorn fleiß / mühe vnd arbeit vmbsonst. Vnd will derhalben zuvorderst Gott der HErr vmb solchen segen fleissig angeruffen seyn. Demselben habens auch die eltern allein zu dancken / wenn jhre kinder wol gerahten.

Gen. 49. Esa. 38: 19.

Der heyde Aristoteles gibt eine frage auff: **Ob viel kinder für einen segen / oder für eine straffe Gottes zu halten seyn?** vnd antwortet drauff/ Es sey ein sträff / wann die kinder nicht auch wol gerahten. Jst eben das/was allhie der psalm lehret.

Wol dem der deren seinen köcher voll hat.

Deren / nemblich der wolgerahtenen / die da seynd wie pfeile in der hand deß starcken / die nicht zu schanden werden wenn sie mit jhren feinden handeln im thor. Sonst ist es freylich besser / keine kinder haben / als böse vngerahtene kinder / an welchen die eltern nichts dann schand vnd hertzleyd erleben.

König David sagt auch von den gottlosen / **Gott fülle jhnen den bauch mit seinem schatz/ sie haben kinder die fülle / vnd lassen jhr vbriges jhren jungen.** Solchs aber ist mehr für einen fluch als für einen segen zurechnen / weil doch gemeiniglich die kinder jhren gottlosen eltern nachschlagen vnd also gerahten / daß endlich die kinder durch die eltern gestrafft werden: gleich wie auch sonst den gottlosen jhr groß gut zum strick vnd zum verderben gereichen muß. So viel sey auch gesagt vom dritten punct.

Psal. 17: 14.

Beschluß.

Jß ist also der kurtze jnhalt dieses psalms Summa summarum ist / An Gottes segen alles gelegen so wol in der haußhaltung als auch im weltlichen regiment Ohn denselbigen segen ist alle menschliche sorge/ fleiß/mühe vnd arbeit vergeblich. Es verleyhet aber Gott der HErr solchen segen nicht jederman / sondern allein seinen freunden / das ist/ allein denen/ welche jhm vertrawen / jhme auch dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit. Denen gibt ers schlaffend. Sie dürffen sich nicht viel drumb martern vnd quelen: mit ruhigem frölichen hertzen thun sie jhre arbeit / vnd empfinden dabey den reichen segen deß Allerhöchsten / offtermals wann sie sichs

am allerwenigsten versehen. Wer noch zweiffelt an dieser lehre / der wolle nur das bedencken / daß auch kinder vnd kinderzucht Gottes gaben seyn / dannenher je leichtlich zu erachten / daß auch sonst alles gutes in der haußhaltung vnd im gantzen leben allein von Gott / vnd von seinem reichen segen müsse herrühren.

Wann nu dem also ist / so lasset vns fliehen vnd meyden alle vermessenheit / lasset vns vnser hertzen reinigen von allem frembden vertrawen / ja von allem vertrawen vff eigene kräffte / witz / klugheit vnd verstand / vnd last vns vnsere augen richten vff den HERRN / der es doch alles vnd allein thun muß / so etwas guts vnd fruchtbarlichs von vns soll gethan werden. Vermessenheit wird endlich zu spott vnd zu schanden / wie das Pharao / Sennacherib / vnd andere trotzige gottlosen wol sind inne worden. Last vns auch ferne seyn vom geitz vnd vbermachten sorgen der nahrung. Es ist doch vmbsonst / frühe auffstehen / spat schlaffen gehen / sein brot mit sorgen essen. Was Gott nicht gibt / das wird durch geitzen vnd sorgen keiner zu wegen bringen. Viel weniger wird sich jemand reichern durch außsaugung vnd beschwerung deß armen nechsten.

Der beste raht ist dieser: Last vns zusehen / daß wir in der freundschafft Gottes seyn vnd bleiben mögen / welches alßdann geschehen wird / wenn wir fleissig werden nachkommen den gebotten Gottes / dem gebott deß glaubens / dem gebott der liebe. Darauff last vns der ordnung warnemen / die vns Gott hat fürgeschrieben / am ersten trachten nach dem reich Gottes / dann den HErrn Jesum mit ins schifflin nehmen / vnd also endlich mit frewden das netz außwerffen / die arbeit angreiffen im namen deß HErrn Jesu. Wir werdens erfahren / daß es Gott der HERR an seinem segen nicht werde mangeln lassen.

Vnd solten wir gleich nicht eben so viel erlangen / als wir etwan gemeynt / solte gleich das netze nicht so voll seyn / wie bey dem fischzug Petri / so wird es doch so viel seyn / daß wir ein frölich gewissen bey vns selbst / vnd einen guten namen bey den menschen erhalten werden / ja zu dem wenigen / das Gott beschert hat / wird der HErre Jesus seinen grossen segen vnd gedeyen sprechen / daß wir vns besser dabey befinden werden / als jmmermehr die gottlosen bey jhrem grossen gut.

Das wolle thun der himlische Segensprecher Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am sechsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 5. cap. vers. 20.

Es sey dann ewer gerechtigkeit besser dann der Schrifftgelehrten vnd Pharisæer / ꝛc.

Text.

Der fünffzehende Psalm.

Wer ins himmelreich kommen / vnd ewiglich bey Gott wohnen will / der muß sich der wahren gottseligkeit befleissigen.

1 HERR wer wird wohnen in deiner hütten? wer wird bleiben auff deinem heiligen berge?

2 Wer ohne wandel eynher gehet / vnd recht thut / vnd redet die warheit von hertzen.

3 Wer mit seiner zunge nicht verleumbdet / vnd seinem nechsten kein arges thut / vnd seinen nechsten nicht schmähet.

4 Wer die gottlosen nichts achtet / sondern ehret die gottsförchtigen: Wer seinem nechsten schweret vnd helts.

5 Wer sein gelt nicht auff wucher gibt vnd nimbt nicht geschenck vber den vnschuldigen. Wer das thut / der wird wol bleiben.

Außlegung.

DEylich hat es die meynung nicht / wie gleichwol etliche darfür halten/daß der HERR Christus im fünfften capitel Matthæi eine newe lehr herfür gebracht / vnd etwas gelehret habe/ daß man jm Mose / in psalmen / in den Propheten nicht finde.

Dann daß wir jetzund Mosis vnd der Propheten geschweigen / vnd nur von den psalmen reden/ so finden wir eben das im verlesenen psalm / was der HERR Christus in dem gewöhnlichen Evangelischen text lehret : nur daß dasselbige mit andern worten allhie wird außgesprochen.

Daß dem also sey / das wird die erklärung deß psalms geben / welches jnhalt nichts anders ist/als der spruch deß HERRN.

Matth. 5: v. 20. **Es sey dann daß ewer gerechtigkeit besser sey / dann der schrifftgelehrten vnd phariseer / so werdet jhr nicht in das himmelreich kommen.**

Domit vns aber diese lehr desto anmuhtiger werde / fasset sie König David in ein gespreche / vnd fragt Gott/

Welche menschen in das himmelreich kommen werden?

Gott vom hohen himmel gibt hierauff eine klare runde antwort.

Wie nun beydes die frage vñ dann die antwort beschaffen sey / das wollen wir kürtzlich vernemen.

Von der frage.

Die frage bringt David also für:

Herr wer wird wohnen in deiner hütten?
Wer wird bleiben auff deinem heiligen berge?

Er redet nach art deß alten testaments. Dann da hatte Gott verheissen / daß er auff ein sonderbare weise bey seinem volck wohnen wolte / nemblich in der hütten deß stiffts / oder im tempel auff dem berge Morijah. Weil sich nu Gott also gleichsam verpflichtet vnd verbunden hatte / daß er in der hütte / vnd darnach im tempel auff dem berge seine gegenwart mit gnädiger hülffe bezeugen wolte / fragt David / **Wer in der hütten oder auff dem berge bey jhm wohnen werde?** Wir im newen testament/ fragen nach art deß newen testaments also : **Wer wird wohnen im himmel / wer wird bleiben im hause deß Vatters?** Wie dann der HERR Christus selbst den himmel seines **Vatters hauß** nennet beym Evangelisten Johanne.

Joh. 14: v. 2.

Etliche gelehrte meynen / weil König David der hütte Gottes vnd deß berges Gottes vnterschiedlich gedenckt / er habe durch die hütte wollen verstehen die kirche Gottes / die noch in diesem leben wallet / vnd gleichsam in hütten oder zelten / als in der frembde vnd wanderschafft sich vffhelt : durch den berg Gottes aber deute er vff die triumphirende vnd herrschende kirche / welche / nach dem sie einmal zu GOtt in den himmel auffgenommen / ewiglich daselbst bey Gott bleiben wird. Darumb er auch also rede / Wer wird wohnen in deiner hütte / wer wird bleiben vff deinem heiligen berge?

Nun der verstand ist klar. David will so viel sagen : HERR Gott / ich möcht doch gerne wissen / welcher mensch ein lebendiges glied sey deiner gemein auff erden / vnd dermal eins auch ein herrliches glied seyn werde der kirche vnd gemeine / die da triumphiren vnd herrschen wird im himmel?

Er fragt aber nicht jrgend einen menschen / sondern Gott den HERRN. Dann es kan kein mensch hiervon bericht geben. Alle welt fellet ein schlim vrtheil von der religion / vnd wird einer gewiß betrogen / wann er in religionssachen vff menschen sehen will/ sie seyen auch so groß vnd so hoch angesehen als sie jmmer wollen.

Die Phariseer vnd Schrifftgelehrten hetten also geantwortet vff diese frage : Der mensch hat einen zutritt zu Gott / DER wird wohnen in der hütte Gottes / vnd auff seinem heiligen berge bleiben/ **der müntz / till / vnd kümmel verzehendet/ der eusserlich vntadelich ist für der welt / der sich täglich im tempel finden leßt / Gottes wort höret/ opffert / Sacrament braucht/ &c.** Das war der Phariseer vnd Schrifftgelehrten meynung von diesem punct. Nun hielt man sie zur zeit deß Herren Christi für die allergelehrteste/ ja heiligste leut / vnd meinete jederman / wann er nur der Phariseer heiligkeit erreichen könte/ so were er schon halb im himmel.

Gar viel anders aber vrtheilet hiervon Gott der HERR. Vnd müssen wir derhalben nach dem exempel Davids / zu keinem menschen gehen / sondern bey Gott dem HERRN selbst vns befragen/ wann wir einen rechten bericht von diesem hohen punct einnemen wollen.

Da aber jemand wolte einwenden / Ja wie kan ich Gott den HERREN fragen? Redet er doch nicht mit vns durch Propheten / durch gesichte oder träume/ wie er im alten testament gethan hat? Jst die antwort darauff : **Zum gesetz vnd zum zeugnuß/ werden sie das nicht thun / so werden sie die morgenröte nicht haben / sprícht Gott der Herr** selbst bey dem Propheten Esaia. Also fragen wir im newen testament Gott den HERRN/ **wann wir in der schrifft forschen/ wie vns auch** der HERR Christus dazu vermahnet / vnd bezeuget/ darinne **finde man das ewige leben** / das ist/ darinne rede Gott mit vns / vnd erkläre sich gegen vns / welches der rechte weg sey der zum himmel vnd also zur ewigen seligkeit führe.

Jes. 8: v. 20.

Jes. 5: v. 39.

Gleichwol ist es nicht gnug / die Bibel oben hin lesen : (das heist noch nicht Gott gefragt /) sondern wir müssen mit grossem fleiß vnd rechter andacht das wort Gottes betrachten / vnd solches zu dem ende / vnnd mit dem herrzlichen fürsatz thun / daß / wann wir den weg deß lebens werden erkandt haben / wir denselbigen auch betretten

vnd darauff wandeln wollen. Dazu gehört tägliches inbrünstiges gebet / daß wir Gott den Herrn anruffen / er wolle vns durch seinen H. Geist das verständnüß öffnen / damit wir die schrifft nicht allein lesen / sondern auch recht verstehen. Diese bitt wird Gott der Herr keinem versagen. Denn die verheissung kan nicht fehlen: **Wer da bittet dem soll gegeben werden.** Matth. 7:8. Item / es gehört auch fürnemblich darzu wahre Gottesfurcht / Denn / **welche den Herren fürchten / denen will er seine geheimnüsse offenbaren** / spricht David in einem andern psalm. Psal. 25: 14. Vnd ein schön sprüchlein stehet beym Evangelisten Johanne / da der Herr Christus spricht: **So jemand will den willen thun deß der mich gesand hat / der solls inne werden / ob diese lehre / die ich predige / von Gott sey / oder ob ich von mir selbst rede.** Joh. 7: 17

Von der antwort.

Diß ist also die frage / welche König David an Gott den Herrn hat gelangen lassen. Nunmehr ist es an dem / daß wir vernemen / wie Gott der Herr diese frage beantworte. Er fengt also an zu reden:

Wer ohne wandel einher gehet.

Der mensch wird wohnen in meiner hütten / vnd vff meinem heiligen berge bleiben / **der ohn wandel einher gehet** / das ist / der vffrichtig mit Gott vnd menschen handelt. Christus redets also auß im heutigen Sontags Evangelio: der mensch wird ins himmelreich kommen / **deß gerechtigkeit besser ist / denn der Schrifftgelehrten vnd Phariseer.** Matth. 5:20. Ist eben das / was allhie Gott der Herr sagt / nur daß ers kürtzer fürbringt: **Der ohn wandel einher geht.** Noch kürtzer / vnd mit einem wort zu sagen / **der kein heuchler ist** / der ist ein rechter diener vnd haußgenoß Gottes.

Wie auch dannenher Sirach in seinem büchlein fein erinnert / wann einer Gottes diener sein wolle / so müsse er zusehen / **daß sein gottesdienst nicht heucheley sey.** Sirach 1: 36. Auffrichtige hertzen will Gott haben. Wie er dann solches außtrücklich erfordert in dem bund / den er mit Abraham vnd also auch mit vns / als geistlichen kindern Abrahams / gemacht hat: **Wandele für mir / spricht er / vnd sey auffrichtig.** Gen. 17: 1 Darumb erklärt er sich auch dahin in diesem Psam: Die ohn wandel einher gehen / das ist / die auffrichtig für mir wandeln / die sich befleissen eines auffrichtigen vnsträfflichen lebens / die sollen in meiner hütte vnd vff meinem berge wohnen / die sollen meine haußgenossen seyn vnd bleiben. Diß ist die summa der gantzen antwort Gottes / welche darnach stückweiß außgeführet wird in den nachfolgenden worten.

Möcht jemand allhie gedencken / wanns die meinung hat / daß dem menschen GOttes hütte vnd berge offen stehen / daß der mensch im himmel bey Gott wohnen vnd bleiben soll der ohn wandel lebet / so wird dann einer durch seinen auffrichtigen wandel Gottes haußgenoß werden / vnd also durch eigene werck den himmel verdienen können? Antwort / Das folget gantz vnd gar nicht. Es kan kein mensch durch seine frömmigkeit das ewige leben verdienen / **sonst were Christus vergeblich gestorben** (spricht der Apostel Paulus) **wann durch das gesetz die gerechtigkeit käme** / das ist / wann wir durch deß gesetzes werck könten gerecht vnd selig werden. Gal. 2: 21 So sind auch vnsere gute werck in diesem leben alle vnvollkommen vnd mit sünden befleckt: **Alle vnsere gerechtigkeit ist wie ein vnflätig kleid** / sprechen die glaubigen beym Propheten Esaia. Esa. 64: 6. Sondern das ist die meinung / daß der tod vnd das blutvergiessen Christi niemanden zu gute kompt / als / der im liecht wandelt / das ist / sich guter werck befleissiget / wie Johannes außtrücklich lehret: **So wir sagen daß wir gemeinschafft mit jhm haben / vnd wandeln im finsternüß / so liegen wir / vnd thun nicht die warheit. So wir aber im liecht wandeln / wie er im liecht ist / so haben wir gemeinschafft vntereinander / vnd das blut JEsu Christi seines Sohns macht vns rein von aller sünde.** 1. Joh. 1: 6. 7.

Es hat jhm aber auch König David nicht fürgenommen / in diesem psalm zu lehren / wie vnd wo durch der mensch für Gott dem Herrn gerecht vnd ewig selig werde: Er thut das in einem andern psalm / nemblich im zwey vnd dreissigsten / da führet er die lehre von der rechtfertigung stattlich auß / vnd sagt / (wie es der Apostel Paulus anzeucht) **daß die seligkeit** / vnd also die gerechtigkeit die für Gott gilt / **sey allein deß menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit ohn zuthun der werck** / in dem er also spricht: **Selig sind die / welchen jhre vngerechtigkeiten vergeben sind / vnd welchen jhre sünde bedeckt sind / selig ist der mann / welchem Gott keine sünde zurechnet.** Psal. 32: 1. ꝛc. Rom. 4: 6. 7. In diesem fünffzehenden psalm aber handelt er darvon / wie ein mensch / der nu durch wahren glauben an Christum gerecht worden ist / sein leben hinfüro anstellen solle: Was diejenigen thun sollen / welche Gott zu seinem volck erwehlet / vnd zu seinen kindern allbereit angenommen hat. Zeigt derhalben an / daß Gott der Herr etwas mehrs von denselbigen erfordere / als die eusserliche ceremonien / oder eusserliche scheinheiligkeit. Es sey damit noch lange nicht außgerichtet / daß einer dem offentlichen gottesdienst beywohne / mit andern in die kirche gehe / Gottes wort höre / singe / bete; Viel weniger lasse sich Gott der Herr abweisen mit selbst ertichten wercken / wie die Bäpstler mit jhrem klosterleben / mit walfahrten / meßopffer / vnd dergleichen menschentand Gott dienen wollen. Sondern das müssen alle die jenigen thun / die sich im grund der warheit für kinder vnd haußgenossen Gottes außgeben wollen / sie müssen ohne wandel einher gehen / vnd auffrichtiges hertzens seyn gegen GOtt vnd menschen: sie müssen sich vben in allen denen wercken / welche Gott in seinem gesetz befohlen hat / wie dann dieselbige mehrertheils in diesem psalm nacheinander erzehlet werden. Wann sie das thun / vnd sich also von hertzen befleissen nach allen gebotten Gottes zu leben / alßdann / ob gleich solche jhre werck vnvoll-

kömmen seyn / so gefallen sie doch GOtt dem HERRN / weil sie herfliessen auß wahrem glauben vnd vertrawen vff den mitler Christum Jesum.

Wir müssen aber sehen / was Gott der HERR für besondere stück namhafftig mache / in welchen sich seine haußgenossen sollen vben.

I. Er spricht: **der recht thut / oder / der gerechtigkeit vbet / der wird bey mir wohnen in meiner hütte / vnd bleiben auff meinem heiligen berge.** Gerechtigkeit begreifft in sich alle tugenden der zweyten taffel der heiligen zehen gebott. Ist derhalben so viel geredt: Wer Gottes haußgenoß seyn will / der beleidige niemand / befleissige sich aber jederman zu dienen: inmassen auch die Heyden die gerechtigkeit also beschrieben haben.

Zu mercken aber ist / daß Gott sagt: **Wer gerechtigkeit thut.** Von dem gottlosen pfleget die heilige schrifft also zu reden / sie **thun sünde** / sie seyn **vbelthäter** / operarii iniquitatis, dz ist / solche leut / welche ein handwerck machen auß der sünde / sich darauff legen / auff nichts anders dencken / tichten vnd trachten / als nur auff gottlosigkeit. Hingegen nun spricht allhie der heilige Geist von den glaubigen kindern Gottes / sie seyn operarii iustitiæ, **sie thun gerechtigkeit** / den vorsatz haben sie allezeit / daß sie begeren vielen menschen guts zu thun / niemand aber zu beleidigen.

So mag nun ein jeder sein hertz ersuchen / vnd sich selbst examiniren / ob er sünde oder aber gerechtigkeit thue. Wer das bey sich befind / daß er sich befleissige gerechtigkeit zu wircken / der mag froh seyn / er hat schon eine kindschafft bey sich / daß er ein kind Gottes sey / vnd bey Gott ewiglich wohnen vnd bleiben werde.

II. Ferner spricht Gott: **Wer die warheit redet von hertzen.**

Gottes haußgenossen seyn nicht solche leut / die ein anders mit dem munde reden / ein anders im hertzen haben / vnd mit schmeichlerischen worten den nechsten hintergehen: Sondern sie handeln redlich vnd auffrichtig / wie sie es reden / so meynen sie es auch / lassen alle falschheit vnd arglistigkeit ferne von sich seyn / vnd hassen von hertzen alle lügen / alle heucheley / betriegerey / finantz / vnd wie es mag namen haben. Das seynd leute für Gott den HERRN / die will er bey sich vff seinem heiligen berge wohnen lassen. Denn er hat warheit lieb / als der selbst ein warhafftiger Gott / ja die warheit selbst ist / inmassen er den titel führt in heiliger Schrifft / daß er trew vnd glauben halte ewiglich / vnd daß es vnmüglich sey / daß er solte liegen. Ob hingegen Satan ein lügner ist von anfang / ja ein vatter der lügen / wie jhn der HERR Christus nent beym Evangelisten Johanne.

Psa. 146: 7. Heb. 6: 18.

Joh. 8: 44.

Darumb sich auch dißfals ein jeglicher wol untersuchen mag / ob er zur lügen / oder aber zur warheit lust habe. Daher wird er auch abnemen können / ob er in die hütte Gottes / vnd auff den heiligen berg Gottes gehöre.

Iesuiticæ æquivocationes.

Traum / es werden die Jesuiten diß merckzeichen der haußgenossen GOttes gar schlechtlich bey sich befinden / welche jhnen kein gewissen machen / ja welche heutiges tages das für eine sonderliche kunst außgeben / es vertheidigen / vnd bücher davon schreiben / daß man mit betriegerischen zweiffelhafftigen reden die leute äffe vnd bethöre / das ist / mit solchen reden / die vff schrauben gestellt / vnd also formieret seyn / daß man sie vff allerley weiß verstehen / vnd drehen kan wie man will. Haben solches von jhrem patriarchen Francisco gelernet / welcher / als er vff der strassen gefragt ward / ob nicht ein mörder durch dieselbe straß gegangen were / steckte er seine hand durch den ermel / vnd sagte / Nein / do were er nicht durchgangen / meynte aber / er were nicht durch den ermel gangen. Item: Do sie fürgeben / wenn einer gleich etwas wüste / vnd nachmals vff sein gewissen gefragt würde / ob ers wüste / könne er doch wol antworten / er wisse es nicht / denn er könne jhm im hertzen etwas vorbehalten / vnd also gedencken: Ich weiß es nicht / nemblich / daß ich dirs sagen solte. Das heist je nicht die warheit reden von hertzen / wenn man also die leute anführt / vnd etwas mit dem munde fürgibt / gar ein anders aber im hertzen gedenckt.

Allhie aber ist die frage: Ob man dann allezeit die warheit sagen / vnnd gar nicht verhelen dürffe in gewissen fällen: Als / wann in einer verfolgung / (wie Anno 1572. zu Pariß geschehen) ein henckersbub käme / vnd fragte / ist nicht dieser oder jener Christ in deinem hause / oder sonst wohin gelauffen? **Antwort** / In solchen vnd dergleichen notfällen / da man eines vnschuldigen menschen leben anders nicht erretten kan / da darff jhm keiner ein gewissen drüber machen / Nein zu sagen. Denn ob schon Gott gesagt hat / Du solt nicht liegen / so hat er aber auch gesagt / Du solt nicht tödten. Wann nun ich als ein mensch nicht beyde gebott zugleich halten kan / so soll ich billich das gröste zu forderst halten. Vnd man findet exempel in der Schrifft / daß die jenigen darumb gelobt / vnd von Gott belohnet sind worden / die auff solche weiß vnschuldige leut vom tode errettet haben / wie zu lesen von den wehemüttern der kinder Israel / welche die vnschuldige kindlin also beym leben erhielten: deßgleichen von der Michal / welche jhren ehemann / den David: item von Jonathan / welcher gleichßfals seinen freund / den vnschuldigen David vff diese weiß vom tode errettete.

Exod. 1. 1. Sam. 19. 1. Sam. 20.

Vnd ob jemand sagen wolte / liegen sey aber allerdings verbotten / vnd könne derhalben auch in solchen fällen keines wegs entschuldigt oder gebillicht werden / so ist die antwort / daß es auch für keine lügen zuhalten / wann also mit verhelung der warheit ein bruder oder schwester auß deß tyrannen hand errettet wird. Denn lügen heist eigentlich / die vnwarheit reden Gott zu vnehren / vnd dem nechsten zu schaden. Drumb sündigt ein schulmeister nicht / vnd kan man jhm nicht schuld geben / daß er ein lügen sage / wenn er etwan einem knaben eine fabel erzehlet: denn er sucht damit deß knaben nutz / vnd bringt jhm dadurch eine gute lehr oder erinnerung bey. Eben so wenig ists auch für sünd / oder für eine lügen zu rechnen / wenn man den tyrannen / die einen gläubigen menschen zum tode suchen / nicht grade zu bekennet.

Sintemal man domit weder Gott den HERRN vermehret / noch auch dem nechsten schadet / ja viel mehr beydes dem bruder / den man verhehlet hat / vnd auch dem tyrannen guts thut : dem bruder zwar / in dem man jhn beym leben erhelt / dem tyrannen aber / in dem man verhütet / daß sich derselbige nicht an vnschuldigem blut vergreiffe.

Summa / das gebott der liebe soll in solchen vnd dergleichen schweren fällen den außschlag geben / die liebe soll man hierin lassen meister seyn / die wird einem bald sagen / wann man ohne verletzung Gottes vnd deß nechsten etwas verhehlen vnd verschweigen / oder aber nicht verhehlen noch verschweigen könne.

III. Gott der Herr redet weiter / vnd spricht : Der werde bey jhm in seiner hütte wohnen / vnd auff seinem heiligen berge bleiben /

Der mit seiner zunge nicht verleumbdet.

Gottes freunde vnd haußgenossen seynd keine verleumbder. Das sind aber verleumbder / welche den nechsten außtragen / vnd jhme solche ding nachreden / deren sie keinen grund haben / jhn entweder in spott vnd schande zu setzen / oder sonst zu fällen.

In der Hebreischen sprache stehet ein wörtlin / das heist so viel / als / **einem ein bein vnterschlagen** einen fuß setzen / daß er sich doran stosse. Denn gleich wie einer vber solchen fuß fallen muß : also wird mancher frommer mensch durch falsche zungen gefället / daß er bey den leuten in haß vnd verachtung kompt / ja etwan in vngnad bey grossen herrn / denen er sonst lieb vnd angenem gewesen. Die Griechen haben ein ander gleichnüß / vnd reden diese wort deß psalms also auß: **Wer die warheit nicht verfälscht mit frembdem zusatz.** Ist eine gleichnüßrede / genommen von denen / die den wein mit wasser / item von denen die das gold mit kupffer vermischen / vnd also verfälschen. Für welchem laster wir vns fleissig hüten sollen / wann wir nicht auß dem hause Gottes wollen außgeschlossen werden.

Wie aber / möcht jemand fragen / wann einer seinem nechsten nachredet was wahr ist? Antwort. Auch dasselbige ist grosse sünde / wenn mans dem nechsten zur schmach nachredet / an denen orten / da man es wol mit gutem gewissen könte verschweigen : **So du niemand bey dir beschweren wirst noch mit fingern zeigen / noch vbel reden / als dann will ich dein gebet erhören /** spricht Gott der Herr beym Propheten Esaia. Mit dem mantel der liebe soll man deß nechsten fehl vnd gebrechen zudecken. Esa. 58:9.

So gehe nun hie abermal ein jeder in sein eigen hertz / vnd hab acht / wie er diß fals mit seinem nechsten handle / was vnd wie er von demselbigen rede.

IV. Noch mehr: **Der seinem nechsten kein arges thut.**

Vnsere nechsten seynd nicht allein die jenigen / die vns bekandt oder verwandt seyn / oder / die vns sonst guts gethan haben / sondern alle menschen ins gemein / die vnsers rahts oder hülffe bedürffen / sie seyen gleich frembd oder bekandt / freunde oder feinde. Also lehret der Herr Christus beym Evangelisten Luca / daß der Samariter deß Juden / vnd hinwiderumb der Jud deß Samariters nechster gewesen sey: vnangesehen sonst Juden vñ Samariter einander spinnefeind waren. Doch seynd insonderheit vnsere nechsten **die glaubensgenossen:** darumb der Apostel Paulus vermahnt / wir sollen **guts thun jederman / aber insonderheit den glaubensgenossen.** Luc. 10. Gal. 6: 10.

Also spricht hie Gott der HERR / welche menschen seine haußgenossen seyn / die **thun jhrem nechsten kein arges.** Sie thun jhm kein arges an seinem leibe / vermög deß sechsten gebotts : **Du solt nicht tödten.** Sie thun jhm kein arges an seinem weibe / vermög deß sibenden gebotts : **Du solt nicht ehebrechen.** Sie thun jhm kein arges an seinem haab vnd gut / in betrachtung deß achten gebotts : **Du solt nicht stehlen.** Sie thun jhm auch kein arges an seiner ehr vnd guten namen / in betrachtung deß neundten gebotts : **Du solt kein falsch zeugnüß reden wider deinen nechsten.** Summa : Gottes haußgenossen gehen einher nach der regel deß Herrn Christi : **Alles was jhr wollet / daß euch die leute thun sollen / das thut jhr jhnen.** Matth. 7:12.

Vnd wer das fleissig in acht nimbt / der hat widerumb ein vnfehlbares zeugnüß bey sich / daß er ein lebendiges gliedmaß der kirchen Gottes sey / vnd in dem hause Gottes hie zeitlich vnd dort ewiglich bleiben werde.

V. **Wer seinen nechsten nicht schmähet / spricht ferner Gott der Herr.**

Zuvor hat er von den abwesenden geredet / die soll man nicht verleumbden. Jetzt redet er von den gegenwertigen / die soll man nicht schmähen. Denn das heist **schmähen** / wann man einen für den leuten anfähret vnd zu schanden macht : welches dann geschicht auß lauterem stolz vnd hochmuth. Ist nur zu gemein vnter dem gemeinen pöbel / do man offt höret / wie die leut vber einem geringen ding also bald mit schelt- vnd schmähworten vmb sich werffen / einander huren / schelmen / dieben. Gleich wie aber das laster gemein ist / also wird die straffe auch gemein seyn. Solche leut werden in der hütte Gottes nicht wohnen / noch bleiben auff seinem heiligen berge.

Gott fehrt noch weiter fort / vnd spricht:

VI. **Wer die gottlosen nicht achtet / sondern ehret die gottsfürchtigen.**

Was rechte kinder vnd haußgenossen Gottes seyn / die haben diese art / daß sie gottlose leut verachten / vnd hingegen die gottsfürchtigen ehren.

Die welt ehret nur / was hoch vnd prächtig ist / was für den augen einen schein vnd ansehen hat / es sey gleich daneben so gottloß als es wolle. Aber nicht also die kinder Gottes. Die sehen sich vmb nach frommen menschen. Bey wem sie gottsfurcht mercken / er sey reich oder arm / hohes oder nidriges standes / den ehren sie / den fürchten sie / den lieben sie. Die gottlosen aber hassen vnd verachten sie : fragen nach aller jhrer macht / pracht vnd herrligkeit so viel als nichts. König David

war

war auch deß sinnes / wie er dann sagt in seinen
Psal. 139: 21. psalmen / er hasse die gottlosen / er hasse sie von hertzen / ja er hasse sie in rechtem ernst.

Ist aber das auch recht? möcht jemand sagen / läufft es nicht stracks zu wider dem befehl deß Herren Christi / der da will / daß man die feinde lieben soll?
Luc. 6: 27. Antwort. Keines wegs läufft es dem selbigen befehl zu wider. Dann / wann König David / wann andere kinder Gottes die gottlosen hassen vnd verachten / richten sie solche verachtung / vnd solchen haß nicht wider die personen der gottlosen / sondern wider jhre sünden vnd laster. Eben dorumb hassen sie solche leut / weil sie Gott den Herrn hassen / (wie David sagt: Ich hasse / HErr / die dich hassen:) das ist / weil sie gottloß seyn / jmmerdar fortfahren in sünden vnd schanden wider jhr gewissen / alle trewhertzige vermahnungen vnd warnungen deß worts Gottes in wind schlagen / vnd sich nicht wollen bekehren von jhrem gottlosen wandel. Vnd ein solcher haß fleust eben auß der liebe her / welche Christus erfordert / do er spricht: Liebet ewere feinde. Denn mit solchem haß bezeugen die kinder Gottes / es thue jhnen im hertzen wehe / daß solche leut jhnen nicht wollen helffen lassen / daß sie sich so trotziglich Gott dem Herrn widersetzen / vnd sich also selbst mutwilliger weiß ins verderben stürtzen.

Sonsten aber / ob sie sich gleich der gottlosen billich entschlagen / vnd damit an tag geben / daß sie an jhrem gottlosen wesen ein hertzlich mißfallen haben: jedoch / wann sie auch derselbigen einen sehen not leyden / nemen sie sich seiner an / vnd erweisen jhm die werck der liebe vnnd barmhertzigkeit. Welches dann der HErr Christus auch gelehret vnd befohlen hat in der gleichnüß deß Samariters / welcher an dem Juden / der vnter die mörder gefallen war / barmhertzigkeit thet / vnd sich in solchē fall die feindschafft nicht jrren ließ / welche sonst zwischen Juden vnd Samaritern schwebte.

Also bleibts darbey / Man soll die gottlosen nicht achten / wann sie schon sonst hoch geachtet seyn in den augen der welt. Hingegen was fromme gottsfürchtige hertzen seyn / die ehrt man billich / Gott will sie selbst ehren / er will jhnen seinen heiligen berg einreumen / vnd sie auffnemen in seine himlische wohnung.

VII. Es seynd aber noch mehr stück vbrig / deren sich alle die jenigen befleissigen müssen / die da in die hütte Gottes wollen auffgenomen werden. Denn also folget weiter im psalm: Der mensch wird wohnen in der hütte Gottes /

Der seinem nechsten schweret vnd hälts.

Versteht / wenn es gleich mit seinem schaden geschehen solte. Wie dann diese wort in dem gesang wol gegeben seyn:

Der sein zusag vnd eyd betracht /
Obs jhm schon schaden solt gebehren.

Es bedencken die kinder Gottes / was das sey / wann einer Gott zum zeugen vnd zum richter anruffet / der ein hertzkündiger ist / vnd ein solcher Gott / der alle lügen vnd falschheit hasset. Sie bedencken darneben / wie schreckliche straffen Gott
2. Sam. 21: 6. 9. der HErr vber die meineydigen pflege ergehen zu lassen. Ein gewaltig exempel stellet vns die heilige Schrifft für an dem könige Saul / dessen gantzes geschlecht außgerottet / vnd seine noch vbrige siben söhne auch nach seinem tode musten erhenckt werden / darumb daß er sich an den Gibeonitern vergriffen hatte / wider den eyd / welchen vorzeiten Josua vnd das volck Israel denselbigen hatte geschworen. Also hat Gott das gantze Jüdische volck gefänglich gen Babel führen lassen / darumb daß es den eyd / vnd den bund / mit dem könige zu Babel auffgericht / gebrochen hatte / wie Gott der HErr solche vrsach selbst anzeucht bey dem Propheten Ezechiel. Das bedencken die kinder Gottes / vnd wann sie derhalben jhrem nechsten schwären / so halten sie es auch / obs jhnen gleich solte schaden bringen. Ezech. 17: 15. 16.

So jemand allhie fragen wolte / ob man auch als dann zuhalten schuldig sey / wann einer mit dem munde zwar etwas geschworen / aber gar ein anders heimlich bey sich gedacht hat? Ist die antwort. In allweg ist mans schuldig zu halten. Dann der eyd wird nicht genommen / wie es der gedenckt der den eyd thut / sondern wie es der versteht / dem der eyd gethan wird. Es schwärt auch einer je nicht jhme selbst / sondern seinem nechsten / der durch den eydschwur eines dings soll versichert vnd vergewissert werden.

Ist derhalben ein grosse sünde / wann man betrug braucht im schwären wie vorzeiten Cleomenes der Lacedæmonier König gethan: da er den Griechen siben tag stillstand geschworen hatte / vberfiel er sie die dritte nacht / vnd sagte darnach / er hette jhnen siben tage / nicht aber siben nacht stillstand geschworen. Solcher betrug ist ein schröcklicher mißbrauch deß namens Gottes / den Gott gewiß nicht wird vngestrafft lassen.

Ist ferner die frage / ob man auch einen abgenötigten vnd gezwungenen eyd halten müsse / Als / wann einen strassenräuber vberfallen / vnd jhn zwingen zu schwären / daß er jhnen eine gewisse summa gelds an benenenten ort schicken / vnd sie doch bey keinem menschen vermelden wolle? Antwort. Freylich soll man auch einen solchen eyd halten. Dann / wann das jenige / so einer geschworen hat / ein müglich vnd erlaubt ding ist / so kan der eyd mit keinem schein deß rechten gebrochen werden. Sintemal der thewre name Gottes ist höher zuhalten / als alles geld / ja auch als vnser eigen leben. Vnd bezeugens viel exempel / daß Gott die jenigen die solchen eyd brechen / nicht vngestrafft lest.

Wie wann aber einer etwas geschworen hette / das nicht erlaubt were / sondern den gebotten Gottes zu wider lieffe / were er auch alßdann schuldig seinen eyd zu halten? Antwort / Nein. Er ist alßdann nicht allein gar nicht schuldig den eyd zu halten / sondern er würde auch zweyfache sünde thun / wann er jhn halten wolte: wie Herodes eine grosse sünde begieng / daß er der leichtfertigen täntzerin vnbesonnener weiß einen eyd schwur / jhr alles zu geben / was sie forderte / biß an die hälffte seines königreichs / häuffte aber darnach dieselbige sünd / da er vff jhr begeren den vnschuldigen Johannem enthaupten ließ / vmb deß eyds willen / Matth. 14. 9.

1. Sam. 25:22. den er jhr geschworen hatte. Besser that David / welcher / ob er wol geschworen hatte / den Nabel sampt seinem gantzen hause vmbzubringen / ließ er sich doch durch die Abigail eines andern bereden / vnd danckete Gott / daß er jhn verhindert hette / damit er nicht blut vergösse.

Kan aber nicht der Bapst einen vom eyd absolviren vnd loßsprechen? Antwort / keines weges / wanns anders ein rechtmessiger eyd ist. Es hat zwar der Bapst könige vnd keyser / ja alle welt dessen bereden wollen / er habe es macht / daß er vom eyd loßspreche wen er wolle. Aber wen Gott nicht loß spricht / den kan weder Bapst noch Bischoff loß sprechen.

Es weisets auch die erfahrung gnugsam auß / daß GOtt der HERR nach deß Bapsts geheiß oder zulassung nicht frage / sondern einen weg als den andern die eydbrüchtige menschen zur straffe ziehe. Der trawrige vntergang königs Vladißlai in Vngern kan hiervon zeugnüß geben. Derselbige könig hatte mit dem Türcken vff zehen jahr einen anstand gemacht / vnd war solcher anstand zu beyden theilen mit einem eydschwur bekrefftiget. Der Bapst aber mischte sich drein / gibt für / es könne kein vertrag / der ohn sein wissen vnd willen mit den feinden der religion auffgerichtet worden / gültig seyn / kein eyd könte auch da binden. Läßt also den könig durch seinen Cardinal Julianum vom eyd absolviren / vnd bringt die sache so weit / daß man wider gegebene trew vnd glauben dem Türcken ins land fället: es kostete aber den könig Vladißlaum seinen halß. Sintemal derselbige mit etlich hundert Christen vffm platz blieb / sein haupt ward auffgespißt / vnd zum schawspiel in Griechenland vnd in Asien vmbhergetragen. Der anstiffter / Cardinal Julianus / entran zwar in der schlacht / kam aber doch nichts desto weniger jämmerlich vmb sein leben. Dann er von etlichen strassenräubern in der flucht vberfallen worden / welche jhn vmbgebracht / außgezogen / vnd seinen leib nacket vnd bloß vnter dem freyen himmel / den vögeln vnd wilden thieren zur speiß liegen lassen. das heist: **wann man dem nechsten schweret / es sey gleich freund oder feind / so soll mans halten** / der Bapst sage auch dazu was er wolle.

Anno 1444.

Anno 1080. Also lieset man in historien von hertzog Rudolphen in Schwaben / als derselbige sich durch etliche Bischoffe wider seinen herrn / keyser Henrichen den vierdten verhetzen ließ / denselbigen bekriegte / vnd der keyserlichen kron sich anmaßte: ward jhm endtlich in der letzten schlacht seine rechte hand abgehawen. Wie er nun zu Merßburg auffm todbette lag / zeigte er die abgehawene hand den Bischoffen / die bey jhm waren / vnd redete sie mit seufftzen an / Schawet sagt er / **wie fein jhr mich habt angeführet / das ist die hand / mit welcher ich meinem frommen herrn / keyser Henrichen / angelobt / vnd geschworen hab trew vnd hold zu seyn. Nun ich aber trewloß vnd meyneidig worden / hab ich jetzt meinen verdienten lohn empfangen.**

Auß solchen vnnd dergleichen exempeln siehet man / daß sichs mit dem eydschwur nicht scherzen lasse / oder aber / so man damit scherzen will / daß doch die rache Gottes nicht scherze. Wir müssen aber fortschreiten.

Es folget weiter im Psalm: VIII.

Wer sein geld nicht auff wucher gibt.

Hiervon hat Gott der HERR ein sonderbar gesetz gegeben / welches also lautet: **Wenn du geld leyhest meinem volck das arm ist bey dir / soltu jhn nicht zu schaden dringen vnd keinen wucher auff jhn treiben.** Wann wir diß gesetz vnd die wort dieses psalms gegen einander halten / können wir leichtlich verstehen / daß es nicht eben durchauß verbotten sey zinß od pension zunemen / wenn man geld weg leyhet: sondern vff **arme leut** wucher zutreiben / das hat Gott verbotten. Ist derhalben diß allhie die meynung deß psalms: GOttes haußgenoß **gibt sein geld nicht auff wucher** / nemblich / seinem nechsten der arm ist / jhn zu schaden zu dringen. Dann was Gott außdrücklich in dem gesetz namhafft macht / das soll billich bey den worten dieses psalms auch verstanden werden. Exod. 22: 25.

Vnd das ist auch vnsere lehre / oder viel mehr die lehre deß Herrn Christi: Wann vnser armer nechster etwas bedarff / von dem sollen wir freylich keine zinse nemen: ja / wenn wir gleich fürchten / daß er die hauptsumma nicht wider geben könte / so sollen wir jhn dennoch nicht lassen: wie Christus befihlet / da er spricht / **Gib dem der dich bittet / vnd wende dich nicht von dem der dir abborgen will. Item: Thut wol vnd leyhet / da jhr nichts darvon hoffet / so wird ewer lohn groß seyn / vnd werdet kinder deß allerhöchsten seyn: dann er ist gütig auch vber die vndanckbaren vnd boßhafftigen.** Matth. 5: 42. Luc. 6: 35

Ein andere meynung hat es / wann man wolhabigen leuten geld lehnet / damit sie jhren nutzen schaffen. Darvon kan man wol mit gutem gewissen etwas nemen / was die natürliche billigkeit erfordert / vnd policey ordnung zuläst: **auff daß es gleich zugehe** / wie der Apostel Paulus erinnert. 2. Cor. 8: 13.

Allhie aber wenden etliche ein / es sage gleichwol das gesetz Gottes / daß man von den brüdern / das ist / von den glaubensgenossen durchauß keine zinß oder wucher nemen solle / sie seyen reich oder arm. Dann also spricht Gott der HERR im fünfften buch Mosis: **Du solt an deinem bruder nicht wuchern / weder mit geld noch mit speise / noch mit allem damit man wuchern kan: An dem frembden magstu wuchern / aber nicht an deinem bruder.** Deut. 23: 19.

Antwort: Dasselbige gesetz war ein politisch gesetz / zur Jüdischen policey gehörig / vnd bindet vns nicht ferner / als daß wir das Morale, das ist / die gemeine lehr darauß behalten sollen / daß wir **für allen dingen vnsern glaubensgenossen sollen guts thun** / welches vns auch der Apostel Paulus im newen testament zu gemüht führet. Gal. 6: 10.

Daß aber diß ein politisch gesetz gewesen sey / (daß nemblich kein Jude vom andern hat zinß nehmen dürffen /) erscheinet daher. Dann / wann zinß nemen für sich selbst sünde were / so würde Gott

den Juden nicht erlaubet haben / daß sie von andern völckern zinß nemen möchten. Dann was für sich selbst sünde ist / das hat Gott den Juden schlechter dings verbotten / so wol vnter sich selbst / als auch vnter den Heyden. Zum exempel: Hurerey zu treiben / hat Gott den Juden schlechter dings verbotten / nicht allein mit Jüdischen sondern auch mit Heydnischen weibern.

Ja / sagen sie / es hat ein andere gelegenheit vorzeiten mit den Juden gehabt / vñ ein andere vrsach / warumb sie an den Heyden habē wuchern dörffen. Die Heyden waren damals von GOtt zum tode vervrtheilet. Da sie nun die Juden todschlagen mochtē / so wars kein wunder / daß sie auch wucher von jhnen nemen / vnd sie also schwächen vnd außsaugen mochten. Antwort. Es war den Juden nicht befohlen / daß sie alle Heyden todschlagen solten / sondern nur die siben völcker / die im lande Canaan wohneten. Bleibet derhalben richtig / daß Gott den Juden nicht würde erlaubet haben von allen frembden ohn vnterscheid zinß zu nemen / wann zinß nemen an sich selbst sünde were.

In summa / es stehet vns frey / daß wir denen / welche vns erstattung thun können / leyhen mögen oder nicht. Das aber stehet vns nicht frey / sondern wir seyn es schuldig zu thun / vnd Gott der HErr will es kurtzumb haben / daß wir den armen / welche es vns nicht vergelten können / guts thun / vnd daß wir jhnen ohne entgeltnüß vnd vmbsonst leyhen / wann sie vns vmb etwas zu jhrer notturfft ansprechen / der belohnung aber vnd vergeltung von Gott dem HERRN gewärtig seyn. Vnd wann wir also leyhen vnd steuren den dürfftigen / ist es zugleich geschenckt vnnd auch geliehen / spricht der alte lehrer Basilius. Geschenckt ist es / weil wir von den armen nichts widerumb begeren zu nemen. Geliehen aber ist es auch / vnd zwar auff wucher geliehen / weil es Gott der HERR in seine rechnung bringt / vñ nicht anders anschreibt / als wann es jhme selbst were dargeliehen worden. Er ist aber ein solcher majestätischer HERR / daß er nichts vmbsonst begeret / sondern er will alles widerumb erstatten mit wucher / das ist / reichlich will ers belohnen / wo nicht in diesem / (er thuts aber gemeiniglich auch in diesem leben) so solls doch geschehen in jenem leben: da will er einen solchen menschen zu sich nemen in seine hütte / auff seinem heiligen berg / vnd daselbst jhn theilhafftig machen aller seiner himlischen schätze vnd güter. Aber gnug auch von diesem.

Basil. in hūc psalmum.

IX. Noch eins ist vbrig / welches sonderlich die jenigen angehet / die im gericht sitzen: die sollen nicht geschenck nemen. Der mensch hat auch ein zeugnüß bey sich / daß er Gottes haußgenoß sey /

Der nicht geschenck nimbt vber den vnschuldigen.

Vnd zwar / Gott der HERR hat das ernstlich verbotten in seinem gesetz: Du solt das recht nicht beugen / vnd solt auch keine person ansehen / noch geschenck nemen. Grosse vrsach setzt Gott hinzu: Dann die geschenck machen die weisen blind / vnd verkehren die sachen der gerechten.

Deut. 16; 19.

Vnd soll hie niemand gedencken / O / ich will geschenck nemen / vnd doch thun was recht ist. Gott hat einmal gesagt / die geschenck machen die weisen blind. Wann du es nu wider solchen klaren außspruch vnd warnung Gottes dennoch wagen / vnd geschenck nemen wilt / so widersprichstu Gott dem HErrn / der je dein hertz besser kennet als du selbst / ja du versuchest GOTT / welches eine schwere sünde ist.

Es bezeugets auch die erfahrung / daß die jenigen richter oder rähte / die sich mit geschenck bestechen lassen / wann sie jhnen gleich fürnemen / sie wollen sich dadurch nicht lassen irre machen / sondern einen weg als den andern der gerechtigkeit beystehen / dennoch hernach / wanns zum treffen kompt / die affecten mercken lassen / vnd nicht also gerad zugehen / wie sichs gebüret. Dannenher mancher vnschuldiger frommer mensch / in seiner guten sache verdampt / vnd mit einem vnbillichen vrtheil beschweret wird. Darumb Gott der HErr nicht ohne grosse vrsach dieses mit namen vnter die stück gesetzt hat / welche er von seinen haußgenossen erfordert / nemblich / daß sie nicht sollen geschenck nemen vber den vnschuldigen.

Beschluß.

Diß hab ich also kürtzlich erinnern wollen zur erklärung deß verlesenen psalms. Es ist der kürtzesten einer / aber doch auch der schönesten einer vnter den lehrpsalmen: als welcher von solchen sachen vns vnterrichtet / an welchen vns vnser ewiges heyl vñ wolfahrt gelegen ist.

Wir sehens nicht allein an vnsern nachbarn / welche vor vns hin sterben / sondern wir fühlens auch an vns selbst / daß vnser irrdisches hauß dieser hütten vber ein kurtzes werde zerbrochen werden / vnd wir auß diesem jammerthal werden weichen müssen. So hat derhalben je ein mensch sich vmb nichts so hoch zu bekümmern in dieser welt / er kan auch mit keinen seligern gedancken vmbgehen / als / daß er darauff sinne / wie er in die hütte Gottes kommen möge / wenn die hütte seines leibes brechen will / vnd wie er auff den berg Gottes möge genommen werden / wenn er von diesem jammerthal gefordert wird.

Nun eben vber diesem hochwichtigen punct hat sich König David bescheids erholt / bey Gott dem Herrn selbst / vnd auß dem heiligthumb Gottes diese antwort bracht / daß allein die jenigen in der hütte Gottes wohnen / vnd auff seinem heiligen berge bleiben /

die einen auffrichtigen wandel führen /
die gerechtigkeit vben /
die da die warheit reden von hertzen /
die mit jhrer zungen nicht verleumbden /
die jhrem nechsten kein arges thun /
die jhren nechsten nicht schmähen /
die nichts fragen nach den gottlosen / ehren aber die gottsfürchtigen /
die jhrem nechsten schweren / vnd es auch halten /
die jhr geld nicht auff wucher geben /

die nicht geschenck nemẽ vber den vnschuldigen.

Wolan dann/liebe Christen/wem es ein ernst ist/ wer lust hat in der hütte / auff dem berge Gottes zu wõhnen/der betrette den weg/vff welchem man allein dahin gelangen kan / welchen weg vns Gott selbst hat gezeiget : er neme die gemeldte stücke für sich/vnd sehe zu daß er denselben nachkomme/

er wandele auffrichtig/
er thue recht/
er rede die warheit von hertzen/
er verleumbde nicht mit seiner zungen/
er thue seinem nechsten kein arges/
er schmähe seinen nechsten nicht/
er achte die gottlosen nicht/sondern ehre die gottsfürchtigen/
er schwere seinem nechsten/ vnd halte es/
er gebe sein geld nicht auff wucher/
er neme nicht geschenck vber den vnschuldigen.

Wer das thut/der wird wol bleiben/ spricht Gott der Herr selbst. Bleiben/nemblich/wird er in der himlischen wohnung Gottes / auff dem heiligen berge Gottes : niemand wird jhn davon verstossen noch vertreiben.

Zwar/es kompt fleisch vnd blut schwer an/vnd findet sich grosse schwachheit / wenn wir also auff diesem wege der gebott Gottes lauffen sollen/geht auch wol ohne straucheln vnd fallen nit ab. Wie aber dem allem? wir müssen nur zusehen / daß wir vnserer schwachheit nicht nachhängen / nicht still stehen / viel weniger zu rück gehen / sondern jmmer dapffer fortschreiten in dem lauff der wahren gottseligkeit / vergessen was dahinden ist / vnd vns strecken nach dem was da vornen ist : wenn wir das thun / vnd es vns nur ein ernst seyn lassen mit vnserm Christenthumb / auffrichtig es mit Gott vnd dem nechsten meynen / Alßdann haben wir nicht zu zweiffeln/ Gott der Herr wird auch mit dem geringen anfang vnsers gehorsams zu frieden seyn / vnd jhme denselbigen in gnaden gefallen lassen vmb Christi willen / die schwachheiten aber vnd gebrechen / die noch an vns seyn/zudecken mit dem vollkommenen verdienst desselben seines geliebten Sohnes/vnsers Herrn vnd Heylandes. Ja er wird durch die krafft seines heiligen Geistes vnserer schwachheit auffhelffen / vnd vns gnad verleyhen / daß wir fein werden fortkommen / von krafft zu krafft / von macht zu macht immer allgemach werden fortgehen / biß wir das gewünschte ziel erreichen / vnd zu jhm vnserm Gott in Sion gelangen.

Also also werden wir auch in dieser dürfftigkeit/ vnd in der elenden wanderschafft dieses lebens vns allezeit die gewisse fröliche hoffnung machen können / es breche die bawfällige hütte vnsers leibes wenn sie wolle / sie falle vber einen hauffen wenn sie wolle / daß doch vns dasselbige kein schaden sondern lauter gewinn seyn werde : wir werden alßdann eingehen in ein andere hütte / die nicht mit händen gemacht / sondern von Gott gebawet ist/ die beständig ist im himmel : ja wir werden durch den finstern thal deß todes frölich hindurch gehen/ vnd kommen auff den heiligen berg / vff welchem allein gut wohnen ist/da sich Gott von angesicht zu angesicht vns wird offenbaren in völligem liecht/ in völliger klarheit / in völligen/ himlischen / vnzerstörlichen frewden.

Das helffe vns allen der Herr/ der vns diese lebendige hoffnung durch sein blut vnd todt erworben hat Christus Jesus / hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am sibenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Marc. am 8. cap. vers. 1.

Zu der zeit/da viel volcks da war/vnd hatten nichts zu essen/ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd siben vnd viertzigste Psalm.

Vermahnung zum lob vnd preiß Gottes : sampt einer erzehlung der fürnembsten geistlichen vnd leiblichen wolthaten / vmb welcher willen man Gott loben vnd preisen soll.

1 LObet den Herren/denn vnsern Gott loben/das ist ein köstlich ding / solch lob ist lieblich vnd schön.

2 Der Herr bawet Jerusalem / vnd bringet zusammen die verjagten in Jsrael.

3 Er heilet die zerbrochens hertzens sind / vnd verbindet jhre schmertzen.

4 Er zehlet die sternen / vnd nennet sie alle mit namen.
5 Vnser HERR ist groß/vnd von grosser krafft / vnd ist vnbegreifflich / wie er regiret.
6 Der HERR richtet auff die elenden / vnd stösset die gottlosen zu boden.
7 Singet vmbeinander dem HERREN mit dancke/vnd lobet vnsern Gott mit harffen.
8 Der den himmel mit wolcken verdecket/ vnd gibt regen auff erden/der graß auff bergen wachsen lest.
9 Der dem viehe sein futter gibt/ den jungen raben die jhn anruffen.
10 Er hat nicht lust an der stärcke deß rosses/noch gefallen an jemands beinen.
11 Der HERR hat gefallen an denen die jhn fürchten/die auff seine güte hoffen.
12 Preise Jerusalem den HERRN/lobe Zion deinen Gott.
13 Denn er macht feste die riegel deiner thor / vnd segnet deine kinder drinnen.
14 Er schaffet deinen grentzen friede / vnd sättiget dich mit dem besten weitzen.
15 Er sendet seine rede vff erden/sein wort läufft schnell.
16 Er gibt schnee wie wolle/er strewet reiffen wie aschen.
17 Er wirfft seine schlossen wie bissen/wer kan bleiben für seinem frost?
18 Er spricht/so zerschmeltzet es / er lest seinen wind wehen/so thawts auff.
19 Er zeigt Jacob sein wort / Jsrael seine sitten vnd rechte.
20 So thut er keinen Heyden / noch lest sie wissen seine rechte / Halelu ja.

Außlegung.

SEut redet man in der kirche Gottes von dem grossen wunderwerck / welches Jesus Christus an vier tausend menschen/ welche jm in die wüsteney nachgefolget waren / verrichtet hat / in dem er dieselbigen mit siben broten vnd wenig fischlin reichlich gespeiset vnd gesättiget / vnd damit seine güte vnd allmacht herrlich bewiesen. Allen glaubigen zum trost / daß sie wissen / wenn sie es nur mit diesem Herren halten/jn vnd sein wort lieb haben/vñ sich also vmb die geistliche nahrung der seelen am ersten bekümern/ so werde es jhnen am zeitlichen auch nicht mangeln / in der elenden wüsteney dieses lebens.

Darumb aber wird vns diese histori vmb die erndte zeit fürgehalten/ vff daß wir darauß lernen/ wer der jenige sey/ auß dessen hand alle gute gaben/ ja alle leibs vnd seelen notturfft vns zukomen muß/ nemblich niemand anders / als Gott der HERR/ der reiche milte haußvatter / der alle jahr nicht vier tausend / sondern vnzehlich viel menschen speiset vnd ernehret / seine glaubigen aber auch an jhren seelen mit dem wahren himmelbrot erquickt vnd erhelt zum ewigen leben. Vff daß wir ferner daher vrsach bekommen / wann wir nu diesen vnsern Gott vnd Herrn / als einen vatter vnd vrsprung aller barmhertzigkeit vnd güte erkant haben / jhn folgends auch als einen solchen barmhertzigen gütigen Gott vnd vatter zu rühmen vnd zu preisen.

Weil wir aber zu solcher betrachtung der wolthaten Gottes / vnd zum lob vnd preiß deß allerhöchsten von natur träg vnd faul seyn: so nemen wir billich den verlesenen psalm für vns / welcher beydes eine anmahnung zum lobe Gottes / vnd auch zugleich ein recht muster vnd formular einer schönen danckesagung ist / dessen wir vns noch heutiges tages haben zugebrauchen.

Vnd schickt sich vmb so viel desto mehr zu dem heutigen Evangelischen text / die erklärung dieses psalms / weil in demselbigen die glaubigen vnter andern wolthaten Gottes / die sie erzehlen vnd rühmen/ auch das insonderheit hoch anziehen/daß Gott nicht allein die menschen speise/ sondern auch

dem vieh sein futter gebe / ja auch die allergeringste thiere / vnd mit namen auch die junge raben ernehre vnd versorge. Gehen aber gleichwol weiter / vnd erheben jhre hertzen zur betrachtung anderer noch höherer wercke vnd wolthaten Gottes: preisen seine allmacht / güte / vnd weißheit / die er in wunderbarer erhaltung vnd regierung seiner kirchen sehen lasse. Wie dann die jrrdische wolthaten vns eine anleytung seyn sollen / den geistlichen vnd himlischen wolthaten Gottes auch nachzudencken / vff daß wir desto eyffriger vnd hitziger werden zu dem lob vnd preiß / welches wir Gott dem HErrn sollen folgen lassen.

Vff daß wir nun diesem löblichen exempel der frommen Jsraeliten nachfolgen / vnd jhnen mit hertz vnd mund zustimmen mögen / wollen wir jhren lobgesang / nemblich den verlesenen psalm kürtzlich außlegen / vnd

Erstlich erwegen die hertzliche vermahnung deß Propheten / mit welcher er vns zum lob vnd preiß Gottes thut auffmuntern.

Darnach vnd zum andern **wollen wir vernemen / Was das für wolthaten seyn / vmb welcher willen wir Gott loben vnd preisen sollen.**

Da sichs dann befinden wird / daß wir ja so grosse vnd wichtige vrsachen haben / heutiges tages Gott zu rühmen / als jemals das volck deß Herren im alten testament gehabt hat.

Vom Ersten.

ANlangend den ersten punct so vermahnet vns der Prophet nicht einmal / nicht zweymal / sondern dreymal zur dancksagung / da er spricht.

Lobet den HErren /
Singet vmbeinander dem HErren mit dancke / vnd lobet vnsern Gott mit harffen.
Preise Jerusalem den Herren / Lobe Zion deinen Gott.

Die vrsach verschweiget er nicht.

Dann / sagt er / vnsern Gott loben / das ist ein köstlich ding.

Damit zustimmet der königliche Prophet David im zwey vnd neuntzigsten psalm / sprechende: Pſ. 92: 2.

Das ist ein köstlich ding / dem HErren dancken / vnd lobsingen deinem namen / du höchster.

Weltkinder meynen / das sey ein köstlich ding / alle tag im sauß leben / singen / springen / tantzen / jauchtzen / oder aber deß morgens frue vff stehen / vnd biß auff den abend rennen vnd lauffen / damit man etwas erscharren vnd erkratzen könne. Aber der Geist Gottes sagt durch den Propheten / das sey ein köstlich ding / **Deß morgens Gottes güte / vnd deß nachts seine warheit verkündigen.** Ibid.

Dann was ist köstlichers / als den HERREN loben / der allein alles lobs würdig ist / welchen auch die vernünfftige creaturen / ein jede nach jhrer art / rühmen vnd preisen? Was ist köstlichers / als den HErren loben / von welchem alle gute gaben von oben herab kommen?

Was ist köstlichers / als sich täglich in dem dienst vff erden vben / in welchem sich in jenem seligen leben alle außerwehlte Engel vnd menschen vben werden? Solche menschen fahen schon hie an das ewige leben / vnd weil sie ein lobsingendes leben führen / so bescheret jhnen Gott auch einen lobsingenden todt / inmassen solches das exempel deß königs Davids außweiset / welcher / weil er allezeit diesen reym führete: **Jch will dem HErren singen mein lebenlang / vnd meinen Gott loben / so lang als ich hie bin** / gibt er auch endlich seine seele auff mit lobsingendem munde / wie im ersten buch der Chronicken am dreissigsten / vnd im ersten buch der Königen im ersten capitel zu lesen Pſa. 104: 33. 1. Chr. 30: 11. 1. Reg. 1: 48.

Schön vnd lieblich ist solch lob / wie der psalm ferner redet.

Dann gleich wie nichts abschewlichers ist / als vndanckbarkeit / also ist nichts lieblichers / als eine danckbare seele / welche erkent / was jhr für gutthaten widerfahren / vnd dem wolthäter das jenige / was jhm gebüret / das ist / schuldigen danck erweisen thut. Dannhero nent Gott der HERR vndanckbare leute **schandflecke** vnd nicht kinder. Deut. 32: 5.
Vnd d Prophet Jeremias lehret / daß der mensch **ein abtrünniges hertz habe** / der nicht einmal **spreche / Jch will Gott fürchten / der frue vnd spatregen gibt / vnd die erndte trewlich behütet.** Jerem. 5: 23. 24.

Gleichwol ist alhie nicht zu vergessen / daß Gott nicht will von einem jeden gepriesen seyn. Dann wie ein fürnemer herr das gar nicht leidet / daß seine mannliche thaten von einem losen holmicken beschrieben werden: Also will Gott der Herr keines wegs von gottlosen leuten gepriesen seyn. Daher vnser psalm sagt:

Preise Jerusalem den HErren /
Lobe Zion deinen Gott /

Das ist / wie es anderßwo erkläret wird: **Frewet euch deß Herren jhr gerechten / die frommen sollen jhn schön preisen.** Pſa. 33: 1.

Vrsachen / warumb Gott von gottlosen nicht wolle gelobet seyn / sind bekandt. Dann einmal so erkennen solche leute die wolthaten deß HErren nicht. Vnd / wie der Prophet sagt / sie achtens so viel als nichts. Eſa. 29: 10.

Zu dem / so kan Gott das opffer nicht gefallen / das jhm von einer boßhafftigen seele wird dargestellt / sondern / wann ein gottloser opffert / so ists eben so viel / als wann er **einem hund den hals breche** / das macht / weil solche leute vnbußfertige hertzen haben / vnd derhalben den HERREN mit dem munde loben wollen / welchen sie in jhrem hertzen / ja mit jhrem gantzen leben / schänden vnd vervnehren. Eſa. 66: 3

Vom Andern.

NVn gnug vom ersten. Last vns vors ander bedencken / Was dann das sey / dafür der Prophet Gott lobgesungen haben will.

Der Prophet rühmet drey sonderbare wolthaten Gottes: Als erstlich/ daß er Jerusalem bawe. **Zum andern** / daß er seine weißheit vnd allmacht allen creaturen / bevorab aber den menschen zum besten gebrauche. **Vnd dann fürs dritte**/ daß er seine wort vnd sitten dem Jüdischen volck hell vnd klar hette offenbahret.

I. Von der ersten wolthat redet er also:

Der HErr bawet Jerusalem/
Vnd bringet zusammen die zerstreweten in Israel.

Zu mercken ist allhie/daß dieser Psalm geschrieben ist/ nach dem das Jüdische volck auß der Babylonischen gefängnüß wiederumb gen Jerusalem/vñ andere orte deß Jüdischen landes gebracht worden. Wie nu der Prophet gesehen/daß Jerusalem allgemach widervmb auffgebawet/ die hin vnd wider zerstrewete bürger widerumb zusamen komen/ vnnd der wahre Gottesdienst auffs new bestellet wurde / hat er sich hertzlich gefrewet / nicht so sehr vber den schönen häusern / als vber dem / daß man an dem ort widerumb zusammen käme / an welchem sich Gott der HERR im alten Testament gleichsam verbunden / vnd daß das volck widerumb einträchtig Gott dienete / welchem gehörte **die kindtschafft / vnnd die herrligkeit / vnd der bundt/vnd das gesetz / vnd der Gottesdienst/ vnd die verheissung.** Vnd in solcher frewde seines hertzens fähet er an/ vnd vermahnet alle gläubige Israeliter/sie wollen **dem HErrn vmbeinander singen mit dancken / vnd loben vnsern Gott mit harpffen.**

Rom. 9: 4.

Haben sich nu die fromme Altvätter vor der geburt Christi so hertzlich gefrewet/ vnd zum lob Gottes ermahnet / da sie nach sibentzig jahren auß der Babylonischen gefängnüß erlöset/ vnd widerumb in jhr liebes vatterlandt kommen seyn : Wie vielmehr wil sichs gebüren / daß wir / welcher vorfahren nicht nach sibentzig / sondern nach siben hundert jahren / auß dem Bäpstischen Babylon gerissen / vnnd gleichsam in jhr alt vatterlandt wider geführet seyn / dem allmächtigen Gott dafür lob vnd danck sagen.

Der gemeine man bedencktes nicht/was das für ein herrliche wolthat sey. Sinnet jhm aber ein wenig nach: War das nicht elend vber elend/da eltern von den kindern/brüder von den schwestern / männer von den weibern / vnder der Babylonier gebiet hin vnd wider zerstrewet / vnnd von männiglichen musten verlacht vnd verhönet seyn ? Das volck Gottes selbst zeuget hiervon / da es sagt: **An den wassern zu Babel sassen wir vnd weyneten/ wann wir an Zion gedachten.** Aber viel ein grösserer jamer war bey vnsern vorfahrē im Bapstthumb/da viel fromme hertzen sich vnter der tyranney deß Bapsts drucken / vnd die schändliche Abgötterey wider jhren willen ansehen musten.

Psal. 137: 1.

Nun/nach sibenhundert jahren/ hat Gott seine elende magd/die Christliche kirche widerumb angesehen/das Evangelium/das verdunckelt war/ klar außlegen/ den Widerchrist / das kindt deß verderbens entdecken / vnnd vnsere liebe vorfahren in die freyheit deß gewissens setzen lassen/welcher wir/jhm sey danck darfür/ noch zur zeit geniessen.

Darumb preise Jerusalem den HErrn/ vnd lobe Zion deinen Gott.

Was ists / Jerusalem bekompt offt einen grossen riß / entweder durch die einreissende seuchen / oder aber durch tödtlichen abgang hoher häupter/ welche der kirchen pfleger vnd seugammen gewesen sind / inmassen es vnser Pfältzisch Jerusalem mehrmals gnugsam hat erfahren. Aber gelobet sey Gott / der Jerusalem jmmer wider erbawet. Das thut er / wann er der pestilentz vnd andern seuchen / dadurch die gläubigen zerströwet werden/ abwehret / vnd also die zerstreweten in Israel samlet / daß man in kirchen vnnd schulen widerumb mit frewden könne zusammen kommen. Das thut er / wann er ein landt segnet mit Fürstlichen pflantzlein / welche zu seiner ehren / vnd deß vatterlandts wolfahrt daher wachsen. Das thut er/ wann er jungen Herren gottselige Ehegemahlin gleichsam mit seiner handt zuführet / mit welchen sie in einigkeit deß glaubens leben / vnd den vnderthanen mit allen guten exempeln vorleuchten können. **Darumb preyse Heydelberg den HErren/lobe Pfaltz deinen Gott.**

Allhie aber möchte jemand fragen / ob dann so viel dran gelegen / vnd das so ein hohe wolthat sey/ wann die mauren Jerusalems in einem landt recht erbawet seyn ?

Darauff ist die antwort : daß in allwege viel hieran gelegen/vñ es ein hohe thewre wolthat Gottes sey / wann Jerusalem wol erbawet ist. Dann zu Jerusalem allein/ das ist/in dem häuflein / das Gott recht dienet/geschicht das/ was in folgendem versickel geschrieben stehet :

Er heylt die zerbrochens hertzens seynd /
Vnd verbindet jhre schmertzen.

Wir arme menschen waren freylich vnter die mörder gefallen / vnd durch die vom Sathan vns zugemuhtete sünde grewlich verwundet worden.

Die Engel solten vns helffen/ sie kondten nicht. Gott sendet zu vns Christum / der kompt im Evangelio / vnd wo dasselbige geprediget wird / geust er das öl der gnaden in aller bußfertigen sünder hertzen / vnnd verbindet alle jhre schmertzen/ das ist/er nimbt weg die grosse angst deß gewissens/ welche auß der empfindung deß zorns Gottes wider die sünde / vnnd der furcht der ewigen verdamnüß herrühret.

Hie weiß ich / daß viel menschen dieser wolthat so hoch nicht achten / ich meyne die jenigen / welche nicht verstehen / was sünde / was Gottes zorn wider die sünde / was ewige verdamnuß sey. Aber das weiß ich darneben / daß / welche mit dem zorn Gottes angefochten / vnd noch täglich mit jhrer schwachheit zustreiten haben/ nichts in dieser welt so hoch achten / als das / daß Christus jhre zerbrochene hertzen durch gnedige vergebung der sünden heylet / vnnd die schmertzen jhrer gewissen verbindet / daß sie rühmen können mit dem Apostel Paulo / es sey nichts verdamlichs an jhnen/

das hertz sey geheylet / die wunden deß gewissens seyen verbunden/darauff leben sie / darauff sterben sie/das vmb Christi willen Gott jhr gnediger Vatter/vnd sie seine liebe kinder seyn.

Darumb singet vnt einander dem HErren mit dancken / vnd lobet vnsern Gott mit harpffen / jhr die jhr solche wolthat Gottes erkennen thut.

II. Es läßts aber Gott der HErr dobey nicht bewenden/daß er die maurē Jerusalems bawet/ sondern/ da er der allweise vnd allmächtige HERR ist/mißbraucht er sich doch solcher dinge nicht zur tyranney oder vnterdruckung der frommen / sondern er braucht seine weißheit / vnd allmacht / zuvorderst den menschen / vnd dann auch allen andern creaturen zum besten.

Erzehlet die sternen / vnnd nennet sie alle mit namen.

Vnser HErr ist groß / vnd ist vnbegreifflich wie er regieret.

Freylich mag das ein weiser vnnd allmächtiger HERR seyn.

Die sterngücker bemühen sich auch / daß sie die sternen zehlen mögen. Aber sie bekennen selbst/daß sie nur die fürnembsten / grössesten / vnd hellesten kennen / der andern zahl müssen sie Gott befehlen/ welcher alle sternen mit namen nennet / vnnd oben ein schön regiment führet/ da die Sonne / als ein kēnig/ in jhrer herrligkeit pranget / andere sternen aber/als diener/jhr auffwarten / vnd zu vnterschiedenen zeiten/etliche mit jhr auff/ etliche aber mit jhr vndergehen müssen.

Wie weißlich er nun die sternen regiert / also mächtig erhält er sie auch / daß der Prophet nicht ohn vrsach sagt/

Der HErr sey groß/vñ von grosser krafft.

Welches vns desto tröstlicher ist zu vernemen/ weil der text ferner lehret / Gott gebrauche sich seiner weißheit vnd allmacht den menschen vnd allen creaturen zum besten.

Der HERR richtet auff die elenden/ vnnd stösset die gottlosen zu boden/ spricht der Psalm.

Ist so viel geredt: Gott gebrauche sich seiner macht vnd weißheit also/daß er die demühtigen erhöhe/vnd die hoffertigen straffe. Vnnd das ist je vnd allwege Gottes thun gewesen. Gehe durch die historien deß alten/gehe durch die historien deß newen Testaments / es wird sich befinden / demuth sey nimmermehr vngekrönet blieben / hoffarth sey nimermehr vngestrafft blieben. Pharao war stoltz/ er müste hinunter ins wasser gestürtzt: Moses war demühtig er muste erhaben werden.

Esa. 22: 15. Saul war stoltz/er wird genidriget/David war demütig / er wurd erhöhet.

Sebna war hochmütig/ die schlüssel zum hause Davids werden jhm genommen. Eliakim ist demütig/die schlüssel werden jhm gegeben.

Esa. 38. 5. Esa. 37: 38. Der demühtige Hißkias wird beym leben erhalten: Dem stoltzen Senacherib wird das leben genommen.

Hieher gehören nun auch die andere wolthaten Gottes / die in nachfolgenden worten erzehlt werden: auß welchen klar vnnd offenbar ist / daß Gott seine allmacht in gemein allen creaturen / vnd dañ insonderheit den menschen zu gut kommen lasse. Der HErr ist es/spricht der Prophet allhie/

Der den himmel mit wolcken bedeckt / vnd gibt regen auff erden/der graß auff bergen wachsen läst.

Der dem vieh sein futter gibt/den jungen raben/die jhn anruffen.

Verwundern müssen wir vns vber die wolcken/ verwundern müssen wir vns vber den regen: Aber noch vielmehr müssen wir vns verwundern / daß Gott solche dinge schaffet/nicht das er prange mit seiner allmacht / sondern daß er prange mit seiner güte/welche sich auch in erhaltung der vnvernünfftigen thieren sehen läst. Dann warumb bedeckt der HERR den himmel mit wolcken? **daß er regen gebe auff erden.** Warumb gibt er regen auff erden. **Das graß wachse auff den bergen.** Warumb läst er graß wachsen? **daß das viehe sein futter habe / vnd die junge raben die jhn anruffen.**

So hören wir wol/ Gott sorget auch für die vnvernünfftige thiere / auch für die junge raben/ **die jhn anruffen** das ist/ die für hunger schreyen/ vnd verderben müsten / wann sie Gott nicht ernehrete. Der Heyde Aristoteles hat gelehret / Gott frage nur nach den allerherrlichsten creaturen / der geringen achte er nicht. Ja von seinem Gott hat er wol also sagen mögen. Die erichte abgötter der Heyden haben sich freylich weder der stattlichen noch der geringen creaturen angenommen. Aber von vnserm Gott lehret die heylige Schrifft ein anders / nemlich / daß er für alle creaturen sorge trage / auch für die allergeringsten. **Aller augen warten auff dich HErr** / spricht David / **vnd du gibst jhnen jhre speiß zu seiner zeit/ du thust deine handt auff / vnd sättigest alles was da lebet mit wolgefallen.** Vnd abermal: **Es suchen auch die jungen löwen jhre spreise bey Gott: Es wartet alles auff dich / o Gott/ wann du jhnen speise gibst / so samlen sie: wann du dein angesicht verbirgest/ so erschrecken sie.** Vnd der HERR Christus selbst lehret bey dem Evangelisten Matthæo / sein himlischer Vatter sorge auch für die vögelein/ speise vnnd ernehre sie. Ja er bezeuget / daß **kein spatz könne auff die erde fallen / ohn seinen Vatter /** das ist / ohn desselbigen willen vnnd verhängnuß. Also steht hie im Psalm: **Gott speise auch die jungen raben.**

Pſal. 145. 15. 16. Pſa. 104. 21. 27. Matt. 5: 26. Mat. 10: 29.

Mit fleiß gedenckt der Prophet der heßlichen stinckenden raben: nicht der nachtigaln / oder anderer dergleichen anmühtigen vögel / welcher sich etwan die menschen annemen / vnd sie versorgen/ weil sie lieblich singen / vnnd also gleichsam mit jhrem gesang jhr speiß verdienen: darumb man sich desto weniger verwundern möchte/ wie sie erhalten würden. Aber der raben achtet niemand. Ja von raben schreiben die natürkündiger / daß dieselbige die vnart haben/daß sie die jungen verlassen / weil

sie so gar abschewlich seyn/vnd davon fliegen. Wer speiset sie nun alsdann? Gott verschafft würmlein in jhren nästern / von welchen sie erhalten werden. Speist er nun solche thierlein/solche vnnütze vögel/ ey wie solt er dañ euch nicht speisen vnd versorgen/

Matt. 6: 26. jhr seyd ja vielmehr dann sie? spricht Christus Matthæi am sechsten capitel. Ein haußvatter/der hünern vnd gänsen vollauff gibt / der wird ja seine kinder nicht lassen mangel leyden.

Freylich freylich hat Gott ein besonders auge auff die menschen/bevorab auff die seine liebe glaubigen/wie von denselbigen die Schrifft sagt: **Deß HErrn auge sehe auff sie / daß er sie ernehre vnd erhalte/auch in der thewren zeit.**

Psal. 34: 18. Vnd eben das lehret der Prophet allhie auch. Gott sorge ja für alle creaturen / auch für die raben / aber doch insonderheit für die menschen/ für seine kinder vnd haußgenossen. Die sättiget er mit dem besten weitzen / Do er graß läst wachsen für das viehe / so läst er weitzen wachsen für vns menschē/das ist / er bringt auß der erde herfür brodt vnd wein / nicht allein zur notturfft / sondern auch zur wollust: **gibt vns allerley reichlich zu genieſſen / vnd erfüllet vnsere hertzen mit speise vnd frewden.**

Ps. 104: 15: Act. 17. 17. Weil aber das jenige / was Gott auß der erden wachsen läst / vnd sonst bescheret / vns nicht zu gut kommen köndte / wann nicht fried im landt were/ vnd darneben der segen vnd benedeyung Gottes das beste thäte: so läst es Gott auch doran nicht mangeln / wie allhie der Prophet hinzu sezt / vnd es seinem Jerusalem / das ist dem Jüdischen volck zu gemüth führet:

Er schaffet deinen grentzen friede/
Er macht fest die riegel deiner thore / vnnd segnet deine kinder drinne.

Das ist / er hält deine feinde zu rücke / bedenckt dich mit gewünschtem friede/vnd segnet der inwohner nahrung/daß ein jeder vnter seinem weinstock vnd feygenbaum wohnen / vnd der gaben Gottes mit frewden genieſſen kan.

Das lautet zwar wol/möcht jemand sagen: aber es geschicht doch nit allezeit: sintemal offt krieg vnd blutvergiessen / offt pestilentz vnnd mißwachsende jahre kommen / dañher grosse thewrung entstehet/ daß beyde menschen vnd viehe mangel leyden.

Antwort: Das macht daß auch die furcht Gottes offt bey vns thewer ist. Gott wird offt gleichsam gezwungen durch vnsere sünden / daß er seinen segen einziehen / vnd vns straffen muß / da er vns sonst lieber allezeit guts thete: gleich wie ein vatter seinem kinde lieber ein stück brodt gebe / als ein ruhte / ja wann es nur wolte fromm seyn.

Ps. 81: 14. **Wolte mir nur mein volck gehorsam seyn/ vnd Jsrael auff meinen wegen gehen / so wolte ich jhre feinde baid dempffen / vnd meine hand vber jhre widerwertige wenden: ja ich wolte sie mit dem besten weitzen speisen/ vnnd mit honig auß den felsen wolt ich sie sättigen:** spricht GOTT im ein vnd achtzigsten Psalm.

Dessen wil vns der Prophet in diesem Psalm auch erinnern/da er ferner hinzu sezt:

Der HErr hat nicht lust an der stärcke deß rosses / noch gefallen an jemands beynen: Der HErr hat gefallen an denen die jhn fürchten / die auff seine güte hoffen.

Als wolt er sagen: Dorumbs ists Gott dem HErrn zu thun / dohin ist es alles mit einander gemeynt: daß er schöne sternen erschaffen / daß er den himmel mit wolcken bedeckt/daß er läst regnen auff erden / daß er graß läst wachsen/ daß er dē vieh sein futter gibt/daß er die junge raben speiset: die menschē aber mit dem guten weitzen sättiget/vnd sie segnet: Wir sollen darauß abnemen / wie er so ein allmächtiger / weiser / gütiger Gott sey / vnd derhalben jhn fürchten/auff jhn trawen lernen.

Fürsten vnnd Herrn pflegen etwan jhre lust zu haben an schönen pferden: Item sie haben gern solche diener / solche leute vmb sich / die da ansehnlich/ persöhnlich seyn. Darauff sihet aber Gott der höchste HERR nicht/**Er hat nicht lust an der stärcke deß rosses / noch gefallen an jemands beynen:** er fragt darnach nicht / wie starck / wie mächtig/vñ prächtig einer sey. **Jn allerley volck/ wer jhn fürchtet / vnnd recht thut / der ist jhm angenehm.** Daran hat er seine lust / an denen menschen hat er erst sein gefallen/ die jhn fürchten/vnd auff seine güte hoffen. Act. 9: 35.

Die jhn fürchten/das ist/die jhn ehren/die sich für jhm demühtigen / in dem sie erkennen jhre schwachheit vnd vnvermögen / daß sie nichts von sich selbst/alles aber von Gott haben: auch jhre vnwürdigkeit/do sie mit Jacob sagen: sie seyen zu gering aller barmhertzigkeit vnd trew / die Gott an jhnen gethan habe. Gen. 32: 20. Jtem: die da verläugnen das vngöttliche wesen / vnd die weltliche lüste/vnd züchtiglich gerecht/ vnd gottseelig leben in dieser welt / wie der Apostel Paulus die gottesfurcht beschreibet: Solche leute gefallen Gott/ die jhn also fürchten: vnd dann / die auff seine güte warten / das ist/die sich alles gutes zu jhm versehen / jhme zutrawen / daß er sie ernehren vnnd versorgen werde / wann gleich kein / oder aber sehr geringer vorrath vorhanden ist. Ja die da warten / nicht vngeduldig werden / ob Gott eine weil verzeucht mit seiner hülffe: warten aber auff die güte Gottes begeren alles nicht auß verdienst/ sondern auß gnaden. Tit. 2: 12.

Das seyn die leute / an welchen Gott sein lust vnd wolgefallen hat / die wil er auch nicht vnversorget lassen/er hat genaw achtung auff sie: Sihe deß HErren auge sihet auff die / so jhn fürchten/die auff seine güte hoffen / daß er jhre seele errette vom tode/vñ ernehre sie in d' thewrung: von solchen leuten spricht Gott selbst: Jch wil jhre speise segnen/vnd jhren armen brodts gnug geben. Das haben erfahren die vier tausent menschen / von welchen wir im heutigen Evangelio Ps. 33: 18. Psal. 132: 15.

hören / weil dieselbigen jhnen die Gottesfurcht so hoch liessen angelegen seyn / daß sie auch vber der predigt Christi jhres eygenen leibes vergessen / so kõnte es der HErr nicht vber sein hertz bringen / daß er sie solte lassen noth leyden / vnd ehe er sie wolte vngespeiset von sich lassen / ehe thet er wunder. Also hat Gott ernehret vnd gespeiset die kinder Israel in der wüsten / den propheten Eliam in der thewrung / die arme wittib zu Sarepta.

Vnd zwar es kompt jhn auch nicht schwehr an / wann er die seinigen versorgen vnd erhalten wil / er kans leichtlich thun. Dann / wie allhie im Psalm stehet: **Er sendet nur seine rede auff erden / das ist / er befihlts nur / so läufft sein wort schnell dahin** das ist / bald geschicht es.

Wil er schnee haben / so gibt er **schnee wie wolle:** wil er reiffen / so **streuet** er sie **wie aschen:** wil er schlossen / so **wirfft** er sie **wie bissen:** wil er **frost** / so kan **niemand für demselbigen bleiben. Er spricht / so zerschmeltzt es: Er läst seinen winde wehen / so thawets auff.**

Kan er nun das thun / vnnd durch sein wort schnee / reiffen / schlossen / zu wegen bringen / so kan er auch durch sein wort erhalten wen er erhalten
Luc. 1. 37. wil. Freylich / freylich. **Bey jhm ist kein ding vnmüglich.** Sein **wort** richtet alles auß. Er kan helffen durch mittel / ohne mittel / vnd auch wol durch widerwärtige mittel. Sind wenig brodt da / so vermehret er sie. Sind keine brodt da / so schaffet er sie / vnd schaffet sie etwan durch widerwertige mittel herbey.

Was hat Christus gethan in der wüsten / da nur siben brod / vnd wenig fischlein vorhanden waren / vnd vier tausent menschen solten essen? Petrus / Andreas / Jacobus / vnnd die andere Apostel wusten keinen rath. Aber der HErr fand bald rath. Er sendete nur sein wort auß / darmit bracht er schnell zuwege / was er haben wolt / durch sein wort / das ist / durch seinen heymlichen befelch vnd segen vermehrete er den geringen vorrath dermassen / daß alles volck gnug zu essen hatte / vnd noch viel vbrig bliebe.

Was hat Gott gethan / da sein volck in der wüsteney wanderte / vnd endtlich gar kein mittel / kein brodt / kein fleisch / ja auch kein wasser vorhanden war? **Er sendete sein wort auß / befahl dem himmel / der muste brodt regnen: befahl dem winde / der muste wachteln herbey führen: befahl den harten steinfelsen / die musten frisch wasser geben.** Do hatten die Israeliter vollauff zu essen vnnd zu trincken.

Ja Gott braucht etwan gar widerwärtige mittel / nur daß die krafft seines worts / vnd seine Göttliche Allmacht desto scheinbarer werde. Als: do er den Propheten Eliam erhalten wolte / in der dreyjährigen thewrung / da **sendete er sein wort auß / vnd befahl den raben / die musten Eliæ essen zutragen** / die raben / die fressige thier / die sonst nicht zutragen / sondern weg tragen / die menschen selbst fressen / die musten Eliam speisen. Also da er Jonam in den grausamen meersfluten lebendig erhalten wolte / **sendete er sein wort auß** / vnd befahl dem walfisch / der muste Jonam verschlingen. Do meynte jederman / der fisch würde Jonæ grab seyn / so muste er Jonæ schiff seyn / dorinne er erhalten / vnd lebendig ans landt gesetzt wurde.

Das heist: **Er sendet seine rede auff erden / sein wort laufft schnell: wann er spricht / so geschichts / wann er gebeut / so stehets da.** Da mögen wir ja wol sagen: **Vnser HErr ist groß / vnd von grosser krafft / vnd ist vnbegreiffiich wie er regieret.**

Drumb preise Jerusalem den HErren / Lobe Zion deinen Gott / der so ein allmächtiger weiser HERR ist / vnnd seine allmacht vnd weißheit allen creaturen / doch am meisten den menschen / vnnd insonderheit den gottsfürchtigen zum besten anwendet.

Wiewol wir nun mit der alten kirchen / an den jetzt erzehlten wolthaten Gottes gnugsam zu rühmen vnd zu preisen hetten / so führet vns doch der Geist Gottes weyter / zur betrachtung deß allerhöchsten guts / das Gott einem menschen / ja einem gantzen lande geben kan. III.

Er zeiget Jacob sein wort / Israel seine sitten vnd rechte.

Ach HERR Gott / was were es / wann schon die riegel vnserer thor fest gemacht / vñ vnsern grentzen eusserlicher friede geschaffen were / wann die grentzen vnsers gewissens deß himlischen friedens entrathen müsten? Was were es / wann vnsere kinder in vnsern thoren gesegnet weren / wann wir dessen nicht versichert weren / daß wir Gottes kinder seyen? Was were es / wann schon vnsere leiber mit dem besten weitzen gesättiget würden / wann vnsere seelen immer hungern vnd dürsten müsten nach Gottes gnade?

Darumb frolocket der Prophet vnd triumphiret gleichsam vber dieser wolthat / daß Gott dem Jüdischen volck seine ewige gnade im gepredigten wort anbiete. Vnd weil damals die wahre religion gleichsam eingeschlossen war in die schrancken deß Jüdischen landes / fähret er mit verwunderung herauß / vnd sagt:

So thut er keinen Heyden / noch läst sie wissen seine rechte / Halleluja.

Das ist / Gott sey lob vnd danck gesagt / der jhm vnter vns ein häufflein samlet / das jhn erkennet / ehret vnd fürchtet / da so viel völcker gleichsam ohne Gott leben / vnd alles warhafftigen trosts im leben vnd sterben müssen beraubet seyn.

Wir geliebte im HErrn / können vns in den Evangelischen kirchen Teutscher nation / eben deß rühmen / dessen sich vorzeiten das volck Juda gerühmet hat / daß vns nemlich / Gott sein heyliges wort gezeiget / vnd seine sitten vnd rechte habe wissen lassen. **Sein wort zeiget er vns** / das ist / er offenbaret sich vns klärlich im Evangelio /

Daß wir wissen / glauben vnd bekennen /

Gott sey ein brunnquell alles guten / vnnd was böses in der welt ist / das rühre keines wegs von jhm her / sondern vom Satan / vnd freyen willen deß menschen.

Daß wir wissen / glauben vnd bekennen/
Christus Jesus sey der allmächtige Sohn Gottes/ der glantz seiner herrligkeit / vnnd das ebenbilde seines wesens / der in der fülle der zeit vnser fleisch vnnd blut an sich genommen / vnnd vns durch seinen todt eine ewige erlösung erworben hat.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen/
Der heylige Geist sey die dritte person der Gottheit/ der aller blöden tröster / vnd das pfandt ist vnser künfftigen seligkeit.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen/
Gott der HErr habe so genaw achtung auff seine glaubige kinder/ daß jhnen ohne seinen willen / kein härlein auff dem haupt gekrümmet / kein beinlein im leibe kan zerbrochen werden.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen/
Wann Gott vns für sein strenges gericht fordert/ es geschehe gleich bey gesundem oder kranckem leibe / vnnd vns vnser eygen gewissen allen trost absagen thut / daß wir dem gerechten zorn Gottes nichts können entgegen setzen / als einzig vnd allein das theure leyden vnd bittern todt vnsers getrewen HErrn vnnd Heylands Jesu Christi / welches leyden vnnd sterben mit wahrem glauben ergrieffen/ das geistliche hertzklopffen stillet / vnd das vnruhige gewissen befriediget.

Das wir wissen/ glauben vnd bekennen/
Wann vns Gott creutz vnnd trübsal zuschickt / so sey es so ferne/ daß vns dasselbige schade/ daß es vns auch zum beste diene/ vñ wir vns derhalben auch der trübsal rühmen können: sintemal es gewiß / daß bey den glaubigen trübsal gedult / gedult erfahrung / erfahrung hoffnung bringt/ hoffnung aber nimmermehr läst zu schanden werden.

Daß wir wissen/glauben vnd bekennen/
Wann der glaube schwach / die gedult kalt / die hoffnung ohnmächtig wird / so sey kein besser mittel der arme seele zu helffen / als / daß sie sich finde zum heyligen Abendmal / da wir nicht allein für augen sehen / was vnd wie viel Christus vnserthalben gelitten / sondern auch fühlen / daß vnsere hungerige vnnd durstige seelen mit seinem gecreutzigten leib gespeiset / mit seinem vergossenen blut getränckt werden/ welches geschicht / wann wir vnsern hertzen durch wahren glauben das tieff einbilden vñ eindrücken/ daß Christi leib für vnsere sünde in todt gegeben / vnnd sein blut für vnsere sünde vergossen sey / darauff der glaube stärcker / die gedult wärmer / die hoffnung lebendiger / der gantze mensch in Gott frölicher wird / vnnd mit frolockendem hertzen / vnd lobsingendem munde zu hauß gehet/ singende: Der HErr ist mein guter hirt / nun vnnd in ewigkeit wird mir nichts mangeln: auff grüner awe seines worts weydet er mich / bey den frischen quellen seines geistes träncket er mich/ seine güte vnd barmhertzigkeit werden mir folgen mein lebenlang. Psal. 23.

Daß wir endlich wissen/glauben vnd bekennen/
Das vns nach diesem leben sey bereyt die ewige seligkeit.

Das heist: Der HErr zeiget Jacob sein wort / vnd offenbaret seine gnade allen glaubigen hertzen.

Nicht allein aber zeigt er vns das wort der gnaden / sondern er weiset vns auch seine sitten vnd rechte.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Du solt den HErrn deinen Gott lieben/ von gantzem hertzen/ von gantzer seele/ vnd von allen kräfften / vnd den nechsten als dich selbst. Mat. 22: 37.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Lasset ewer liecht leuchten für den menschen/ auff daß sie ewer gute werck sehen/ vñ preisen ewren Vatter im himmel. Matt. 5: 16.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Liebet ewre feinde / thut denen wol die euch hassen / segnet die euch fluchen / bittet für die so euch beleydigen. Luc. 6: 33.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Hütet euch daß ewre hertzen nicht beschweret werden mit fressen vñ sauffen / vnd mit sorgen der nahrung. Luc. 21: 34.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Wol zu thun vnnd mitzutheilen vergesset nicht. Heb. 13: 16.

Das seyn Gottes sitten vnd rechte/
Jaget nach dem friede gegen jederman/ vnnd der heyligung / ohn welche wird niemand den HErrn sehen. Heb. 12. 14.

So thut Gott wenig völckern / darumb preyse Jerusalem den HErrn/ lobe Zion deinen Gott / Dann / wie wir auß dieser predigt vernommen/ es ist doch nichts köstlichers / als vnsern Gott lobē: Solch lob ist lieblich vñ schön: solch lob widerfähret Gott dem HERRN billich / als der die mauren Jerusalem bawet / als der seine weißheit vnd allmacht zum trost vnd schutz seiner Christenheit gebrauchen thut / als der vns noch in Teutschlandt sein seligmachendes wort zeiget / vnd seine heylige sitten weiset.

Wer das erkennt/ wer das rühmet vnd preyset/ der wird erfahren / daß vff sein lobsingendes leben ein lobsingender tod erfolgen / vnd durch den todt frölich werde eyngeführt werden in das selige leben/ in welchem alle glaubige zusammen treten / vnnd singen werden: vnser Gott ist groß / vnnd von

grosser

grosser krafft/ vnnd ist vnbegreifflich wie er regiert: die auff erden niedrig waren / die macht er hoch im himmel: die vff erden gottloß vnd hoch waren / die stößt er hinab in die helle. Wol nun vns / die wir auff erden Gott gedienet haben / es wird vns im himmel wol belohnet. Was wir auff erden gewünscht haben / das haben wir/das hören wir/das sehen wir / ja das fühlen wir jetzund im himmel. Die versprochene grosse seligkeit haben wir: die Engelische music hörē wir: das klare angesicht Gottes sehen wir: die himlische vnaußsprechliche frewde fühlen wir in vnsern hertzen. So thut Gott keinen gottlosen/ noch läst sie sehen seine herrligkeit / noch läst sie fühlen seine frewde.

Derowegen lobet hie den HERRN / die jhr jhn dort loben wollet / singet hie dem HERRN/ die jhr jhm dort singen wollet. Hie muß der anfang gemacht seyn / die vollkommenheit wird sich dort finden.

Danck sey dem Vatter/der vns seine gnade so klar thut offenbaren.

Danck sey dem Sohn/der vns fried/frewd vnd leben erworben hat.

Danck sey dem heyligen Geist / der vns arme würmlein auff erden in beständiger ewiger liebe mit Gott im himmel verknüpfft.

Alles volck spreche/ Amen/

Ja HERR Jesu / Amen.

Am sibenden Sontag nach Trinitatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Der fünff vnd sechtzigste Psalm.

Was man thun / wovon man singen solle zur erndezeit / nemlich von der mannigfaltigen güte Gottes / welche er vns an seel vnd leib / im geistlichen / weltlichen vnnd haußregiment herrlich erweiset.

1 Ein Psalm Davids zum lied vorzusingen.

2 Ott / man lobet dich in der stille zu Zion / vnd dir bezahlet man gelübde.

3 Du erhörest gebett / darumb kompt alles fleisch zu dir.

4 Vnsere missethat drücket vns hart. Du woltest vnsere sünde vergeben.

5 Wol dem / den du erwehlest vnnd zu dir lessest / daß er wohne in deinen höfen: Der hat reichen trost von deinem hause / deinem heyligen tempel.

6 Erhöre vns nach der wunderlichen gerechtigkeit / Gott vnser heyl/ der du bist zuversicht aller auff erden/ vnd ferne am meer.

7 Der die berge fest setzt in seiner krafft/ vnd gerüstet ist mit macht.

8 Der du stillest das brausen deß meers / das brausen seiner wellen/ vnd das toben der völcker.

9 Daß sich entsetzen die an denselben enden wohnen für deinen zeichen. Du machest frölich was da webet/ beyde deß morgens vnd deß abends.

10 Du suchest das land heym vnd wässerst es/ vnd machest es sehr reich. Gottes brünnlein hat wassers die fülle / Du lässest jhr getraide wol gerahten/ denn also bawest du das landt.

11 Du tränckest seine furchen/ vnd feuchtest sein gepflügtes. Mit regen machst tu es weych/ vnd segnest sein gewächse.

12 Du krönest das jahr mit deiner güte / vnnd deine fußstapffen trieffen von fett.

13 Die wohnung in der wüsten seynd auch fett / daß sie trieffen / Vnd die hügel seynd vmbher lustig.

14 Die anger seynd voll schaaffe / vnd die awen stehen sticke von korn / daß man jauchtzet vnd singet.

Außlegung.

DIeweil dieser Psalm schickt sich eben wol vff den heutigen Sontag / wie auch vff die gegenwertige erndte zeit.

Dañ eben diß ist der Psalm / welchen die glaubige Jsraeliten im alten Testament haben pflegen zu singen / wann sie ernde gehalten / vnd die lieben feldtfrüchte eyngesamlet haben.

Weil dann das heutige Evangelium auch dahin zielet / vnd darumb vff diesen Sontag verlegt ist / daß man vrsach vñ anlaß habe / vom vrsprung deß jrrdischen segens / vnd rechtem gebrauch desselbigen die leute zu erjnnern / vnnd sie zum lobe Gottes auffzumuntern: Weil daneben Gott der HERR auch bey vns diß jar gnad verliehen / daß sein reicher segen an allerley früchten deß feldes mit vollem wagen / bey schönem herrlichem wetter in die scheure eingeführet / vñ dannenher die schwere thewrung / so manchen armen mann bißher eben hart gedruckt hat / geendet vnnd gewendet worden: So ersehen wir vns billich in dem exempel der alten glaubigen / wie sie es gemacht / was sie gethan / wo von sie Gott zu ehren gesungen haben / wann sie den jrrdischen segen Gottes angeschawet vnnd eyngeerndet haben. Vff daß wir jhnen nachfolgen / nachsingen / vnd also den schuldigen danck auch folgen lassen dem Gott der vns seine reiche güte so herrlich bewiesen hat. Vnnd zwar / man muß je bekennen / daß dieser fünff vnd sechtzigste Psalm einer auß den allerschönsten sey vnder den danckpsalmen.

Dann König David (der jhn gestellet / vnd seinen vnderthanen fürgeschrieben hat) macht sich vber die massen frölich vber den wolthaten Gottes / führet dieselbige durch die drey hauptstände / vnnd dancket Gott / Daß er jhm im lande Juda eine kirch erweckte / do er gebett erhöre / sünde / vergebe / wunder thue: Daß er das regiment befestige / vnnd mit gewündschtem friede beselige: Daß er endtlich dem haußstandt alle notturfft deß leibes beschere.

Last vns nur diesem frommen mann zuhören. Er wird vns fein weisen /

Was wir thun sollen / nemlich singen vnd Gott loben zu dieser frölichen sommerzeit.

Worauff wir vnsern lobgesang richten / vnd wofür wir Gott dem HErrn dancken sollen.

Vom Ersten.

DAs wir jetziger zeit thun sollen / lernen wir also bald auß den ersten worten deß Psalms / da König David sagt:

Gott man lobet dich in der stille zu Zion.

In der grundtsprache lautets also: Gott / dir schweiget man / dich lobet man: Das ist: man erwartet deiner hülffe in der stille vnd gedult / vnd wann du geholffen hast / lobt man dich / vnd bezahlt dir alsdann die gelübde / die man dir in nöhten gethan hat.

Sind wenig worte: geben vns ein schöne historj an die handt / nemlich / was das volck Jsrael vmb diese jahres zeit / zur zeit der erndte gethan habe. Das haben sie gethan / was jhnen befohlen war im fünfften buch Mosis / da Gott der HErr sagt: Wenn sie würden in das landt kommen / das er jhnen zum erben geben wolte / so solten sie jährlich allerley erste früchte deß landes / die auß der erden wüchsen / nemen / dieselbige in einen korb legen / in tempel tragen / vnd dem priester vberantworten / vnd daselbst frey offentlich bekennen / dem HERRN hetten sie es zu dancken / daß sie in einem guten landt wohneten / der priester aber solte den korb für dem Altar deß HERRN niedersetzen: vnd darauff solten sie mit einander Gott loben vnnd preisen / vnd sich frölich machen vber alle dem gut / das der HErr beschert hette. Deut. 26: 1. 2. 3.

Das thun sie nun allhie / vnd das meynt David / da er spricht: **GOTT man lobet dich.** Setzt hinzu:

Vnd dir bezahlet man gelübde.

Als wolten sagen: Wir seynds auch schuldig zu thun / lieber himlischer Vatter. So offt wir dich biß anhero angeruffen haben / daß du woltest segen vnnd gedeyen geben zu fruchtbarer wachsung der feldtfrüchte / haben wir daneben zugesagt vnd angelobt / wo du vns solcher bitte gewehren / vnd den gewünschten segen vnserm lande würdest widerfahren lassen / so wolten wir vns rechtschaffen danckbar erzeigen für solche gnade vnd wolthat. Derwegen thun wirs nun auch / erscheinen in Sion / das ist / in deinem heyligen tempel / da du wohnest vnter den Cherubin / vnd bezahlen dir daselbst vnsere gelübde / mit lob vnd preiß deines werthen namens.

Ein solch lob soll nun billich auch erschallen in vnserm Pfältzischen Sion / das ist / in der gemeine Gottes / bey dieser frölichen erndtezeit.

Deut.8: 10.11.

Denn einmal haben wir eben so wol den befelch Gottes für vns / als jhn vor zeiten die Jsraeliten gehabt haben. Es geht vns auch an / was Gott der HErr sagt: **Wenn du gessen hast vnd satt worden bist/ so soltu den HErrn deinen Gott loben/vnd hüte dich/daß du deß HErren deines Gottes nicht vergessest.**

Zu dem so haben wir auch/nicht weniger als die Jsraeliten/Gott dem HERRN gelübde gethan. Alle sontage haben wir gesprochen in vnserm gemeinen kirchengebett: Ach HERR Gott/ **gib deinen segen vnd benedeyung zu der frucht der erden: so wollen wir dich darauß als einen vatter vnd vrsprung aller barmhertzigkeit vnd güte erkennen/** das ist / wir wollen dich auch als einen solchen vatter loben vnd preysen. Wolan/ wann dann Gott der HERR das seine gethan/ vnd vns ein gute erndte beschereet hat / auch hoffnung eines zimblichen herbsts an dem lieben weinstock vns zeiget: so wil sichs je gebühren / daß wir auch das vnsere thun: vnnd müsten wir doch vnvndanckbare vergeßliche menschen seyn/wenn wir nicht vnsere gelübde bezahlen /vnd den versprochenen danck jhme leysten wolten.

Pſal.92: 2.

Zugeschweigen jetzund/daß es ohn das **ein köstlich ding ist/ dem HErrn dancken/vnd seinem namen lobsingen/deß morgens seine güte/ vñ deß nachts seine warheit verkündigen:** davon wir in vorgehender predigt gehört haben.

Vnd wann man also die gelübde bezahlet / hält was man jhm versprochen hat/ vnd seinem namen lobsinget: so wird Gott der HERR durch solch lob vñ danck bewogen/daß er nit kan ablassen: er muß auch ins künfftige ein landt vnd volck mit newem segen bedencken. Gleich wie hingegen/wann man vndanckbar ist / Gott trawn auch vervrsacht vnd gleichsam gezwungen wird / seinen segen eynzuziehen/vnd an desselben statt eytel ruhten vnd straffen herfür zu suchen.

Vom Dritten.

Jst daß aber niemand fürwenden könne/er wisse nicht/wovon er singen / wofür er eygentlich Gott dancken solle: so ist König David her / vnd macht ein kurtz register/ in welchem die fürnembste herrlichste wolthaten Gottes verzeichnet / für welche wir jhm schuldig seyn zu dancken.

Vnd damit alles ordentlich zugehe/nimbt David erstlich für sich die seele/darnach den leib. Vns zum exempel / vff daß wo es vns an materi oder worten mangelt Gott zu lobē/ wir nur die geistliche vñ leibliche wolthaten beherzigen. Vrsach werden wir vollauff haben/bald diese bald jene gnade vnnd güte Gottes zu rühmen vnd zu preisen.

I. Nun/von den geistlichen wolthaten macht David den anfang. Ob er schon leibliche irrdische wolthaten für sich hatte / auch den Psalm darauff gestellt / daß er in der erndte gesungen würde: jedoch wil er nicht kleben bleiben am irrdischen / sondern erhebt zuworderst sein hertz zu den himlischen gütern: vnd gleich wie man am ersten trachten soll nach dem Reich Gottes / nach der seelen nahrung / also wil auch David am ersten dafür dancken.

Wie er nun sich also bedenckt / was Gott seiner seelen guts gethan habe / fällt jhm also bald eins nach dem andern eyn: erzehlet mit frewden /

Wie jhn Gott erhöre/so offt er jn anruffe:
Wie er jhn auffrichte / wenn er etwan gefallen / durch gnedige vergebung der sünden.
Wie er jhn wohnen lasse in seinen vorhöfen: als den er von ewigkeit erwehlet: als den er auch in der zeit beruffen / vnd gemacht habe zu einem glied seiner heyligen gemeine.

Sind alles grosse vnd herrliche wolthaten/vnd zwar solche wolthaten / die vns GOTT noch heutiges tages erweiset / vmb deren willen Er auch heutiges tages von vns wil gelobt vnnd gepriesen seyn.

Die erste geistliche wolthat ist: **Erhörung deß gebetts.** I.

Du erhörest gebett/ spricht David.

Als wolt er sagen: Jst das nicht schon ein grosses / daß ein solcher Gott vnter vns wohnet/ den wir kühnlich dürffen anlauffen mit vnserm gebett / von dessen angesicht wir auch nimmermehr trawrig oder trostloß weggehen dürffen. Jch David kans mit meinem exempel bewehren. Wann ich in ängsten bin / vnd weiß keinen menschen/dem ich meine noth klagen dürffe / so lauffe ich nur zum tempel / zum heyligthumb Gottes / schütte mein hertz für jhm auß/alsdann weiß ich/mir wird geholffen: habs auch erfahren: so offt ich jhn angeruffen/hat er mich gehört/ vnd nicht allein gehöret/ sondern auch erhöret. Jst eben das / was er in einem andern Psalm sagt: **Der HERR ist nahe allen die jhn anruffen / allen die jhn mit ernst anruffen. Er thut was die gottsfürchtigen begehren / vnd höret jhr schreyen/ vnd hilfft jhnen.** Pſal.143: 18.19.

Vnd was folget darauß?

Darumb kompt alles fleisch zu dir.

Alle glaubigen kommen zu dir / nicht zu einem andern/ mit jhrem gebett.

Etliche ziehen diese wort auffs newe Testament. Jst auch wol vermuthlich / daß eine kleine weissagung darin verborgen sey / vom beruff der heyden/ daß auch dieselbige zur erkandtnüß vnd dienst deß Gottes Jsraels solten gebracht werden. Als wolte David sagen: Es kompt die zeit/daß nicht allein die Juden werden anbeten zu Jerusalen / sondern **alles fleisch**; alle Heyden werden auch beten: vnnd wo das Evangelium geprediget wirdt / da wird Jerusalem / da wird Zion /da wird die bundtslade seyn/mitten vnter dem volck / welches den Vatter anrufft im Geist vnd in der warheit.

Jnmassen dañ solches Gott lob vnd danck noch heut zu tag erfüllet wird / Auch wir begehren vns mit vnserm gebet vnd anruffung zu keiner creatur/ zu keinem heyligen zu wenden / sondern zu dem/der allwissendt / der auch allmächtig ist/ reich vber alle die jhn anruffen/ das ist / zu Gott dem HERRN

alleine.

alleine. Wir haben auch vnter vns die bundtslade/den gnadenstul/dafür wir niderknien/dabey wir auch erhört werden / nemlich Christum Jesum/ welchen jene bundslad vnnd gnadenstul bedeutet hat. Durch jhn haben wir zugang zum Vatter/ in seinem namen beten wir: vnd was wir also den Vatter bitten / das erlangen wir / jnmassen der HERR selbst vns verheissen hat.

Rom.3: 25. Eph.3:12. Joh.16: 23.

Diß ist die erste wolthat / die fürwahr nicht gering zu schätzen/nemlich daß Gott vnser gebett erhöret: daß wir gleichwol wissen / wo wir mit vnser noth/mit vnserm elend hin sollen / nemlich zu dem Gott/der gesprochen hat: **Ruffe mich an in der noth/ so wil ich dich erhören/vnd du solt mich preysen.** Dieser wolthat sollen wir nicht vergessen / sondern Gott deßwegen loben in Sion/ vnnd jhm vnsere gelübde bezahlen.

Psal.50: 15.

2. Die andere wolthat heist: **vergebung der sünden.** Davon sagt David:

> **Vnsere missethat drücket vns hart / du woltest vns vnsere sünde vergeben:** oder viel mehr: **Du vergibst vns vnsere sünde.**

Er vergleicht die sünde / wenn sie nemlich vngebüßt/ vnaußgesühnt ist / einem schweren last/ welcher den menschen zu boden danider drücket / daß er nicht auffkommen/keine lufft schöpffen/das ist/keinen trost/keine erquickung empfinden kan/ biß daß solcher schwerer mühlstein abgewältzt worden/welches geschicht durch das Evangelische trostwort/ durch gnädige vergebung der sünden/ wann dieselbige im Evangelio verkündigt / vnd durch den H. Geist im hertzen versiegelt wird / daß der mensch fühlet / er sey wider in gnaden / Gott wölle nicht mehr zürnen / die sünde wolle er jhm nicht zurechnen. Alßdann kompt er wider zu sich selbst / wird jhm wider wol. Do kan er empor kommen/vñ sein hertz in himmel schwingen: vnd mit aller frewdigkeit Gott anreden / **Abba lieber Vatter!**

Do sagt nu David/man solle Gott billich auch deßwegen loben in Sion / weil er sünde vergibt. Ist gewißlich lobens vnd danckens werth. Denn was ist der mensch? fürwar ein erbärmliche creatur/wenn er stets von der sünde gekräncket/ vom bösen gewissen genagt vnd geplagt werden: wenn er alle augenblick sich muß fürchten / daß nicht der zorn Gottes/nach dem er einmal angebrennet/ jhn gantz vnnd gar verbrennne: sintemal derselbige zorn Gottes ein verzehrendt fewer ist / ein solch fewer / das auch die felsen zersprengt (wie die Propheten davon reden) vnd das da brennt biß in die **vnterste helle.**

Nahum. 1:6. Deut.32: 22.

Das macht daß König David diese wolthat so hoch erhebt / nicht allein in diesem / sondern auch in andern Psalmen: als im hundert vnd dritten/ da er seine seele vermahnet: Ach liebe seele/liebe seele: **vergiß doch nicht/was dir der HErr guts gethan hat.** Was dann? Ey / **er vergibt dir alle deine sünden / vnd heylet alle deine gebrechen/ So weyt thut er deine missethaten von sich/ so weyt morgen vnd abend von einander steht. Wie sich ein vatter vber seine kinder erbarmt/ so erbarmt sich der HERR vber die so jhn fürchten.** Im 32. Psalm thut er deßgleichen/ vñ rühmet gewaltig / was das für ein grosse seligkeit sey / wie dem menschen so wol sey / **dem Gott die sünde vergebe / vnd die missethaten nicht zurechne.** Ja im hundert vnd dreyssigsten gibt er zu verstehen / es were auch sonst kein kirche Gottes/ wanns ohne diese wolthat seyn solt / **Bey dir/ O Gott / ist die vergebung / daß man dich fürchte** / Als wolt er sagen/wann du dich nicht also gnedig erzeigetest / vnd auß gnaden sünde vergebest / so würdestu kein volck / keine kirche auff erden haben/niemand würde dich von hertzen ehren / von hertzen dir dienen / sondern jederman würde dich hassen vnd fliehen als einen tyrannen.

Psal.32: 1.2.&c. Psal.130: 4.

Weil dann diese wolthat noch heut zu tag währet / vnnd Christus noch im Evangelio vns freundlich zuruffe: **Kompt her zu mir alle die jhr mühselig vnd beladen seyd** / (nemlich mit sünden) **Ich wil euch erquicken:** So ists je billich / daß wir auch in vnserm Sion dafür Gott dem HERRN dancken.

Matt.11: 28.

3. David gehet jmmer weyter/setzt nun fürs dritte die schöne wolthat / die da heist Gnadenwahl / erwehlung zum ewigen leben: mit welcher gleichsam verknüpfft ist die beruffung. Vnd sind beydes so hohe vnd herrliche wolthaten/ daß sich David/wie er daran denckt / nicht enthalten kan / er muß vberlaut ruffen/vnd den menschen / dem solche wolthaten widerfahren / selig preysen.

> **Wol dem den du erwehlest / vnnd zu dir lässest / &c.**

Gar artig folgt eins auff das ander in dieser erzehlung der wolthaten Gottes. Wir dürffen beten/ spricht David / dann du erhörest vns. Warumb erhörestu vns? Dieweil du vns vnsere sünde vergeben hast/mit vns versühnet bist durch Christum. Warumb vergibstu vns vnsere sünde? Dieweil du vns von ewigkeit erwehlet / vnd hernach kräfftiglich beruffen hast.

Vnd ist also die gnadenwahl der brunquell/darauß alles fleust: daß wir beten dürffen / daß wir erhöret werden / wann wir beten/ daß vns vnsere sünde vergeben werden: summa alle andere wolthaten fliessen auß dieser wolthat her/ nemlich auß der ewigen gnadenwahl / daß Gott / **ehe der welt grundt gelegt worden/vns erwehlet hat durch Christum / vnnd verordnet zur kindtschafft gegen jhm selbst/nach dem wolgefallen seines willens / zu lob seiner herrlichen gnade** / wie der Apostel darvon redet.

Eph. 1: 4.

Möcht jemand fragen: Ja woher kan einer das wissen / ob er von ewigkeit erwehlet sey?

Antwort: Woher hats David gewust? Daher / spricht er / weiß ichs / **dieweil mich Gott zu sich lässet / daß ich wohne in seinen vorhöfen / in seinem heyligen tempel.** Das ist/ Auß der beruffung / weil mich Gott beruffen hat zu seiner gemeinschafft / nicht allein durch das wort eusserlich / sondern auch jnnerlich durch seinen heyligen Geist mein hertz gelenckt / daß ich in

Tit. 1:1. Act. 13: 48.

wahrem glauben mich frewe auff den zukünfftigen Messiam. Daher schliesse ich: Gott hat mir gegeben / was er allein den außerwehlten / allein denen gibt / die zum ewigen leben verordnet seyn: So bin ich dann auch außerwehlt / vnnd verordnet zum ewigen leben / vnd kan mich deßwegen selig preissen / bin auch schuldig für solche wolthat Gott dem HERRN zu dancken.

Weiset vns also David gar fein / wie ein mensch seiner erwehlung könne gewiß werden. Wiltu wissen / ob du auch von ewigkeit erwehlet seyest zum ewigen leben / so mustu nicht von oben anfangen / vñ im verborgenen rath Gottes forschen oder grübeln: sondern von vnden mustu anfangen / vom glauben / von der beruffung: vntersuche nur dein hertz / vnd befrage es: Setzestu auch dein vertrawen auff Christum Jesum? Hastu jhn auch von hertzen lieb! hoffest vnd begehrestu auch durch jhn selig zu werden? hastu auch den sinn vnd vorsatz jhm zu dienen / vnnd vmb seinet willen dem nechsten gut zu thun? Wann du das bey dir befindest / so kanstu frölich schliessen / Ey / weil mir dann Gott einmal den glauben gegeben hat / so wirds jhn in ewigkeit nicht gerewen. So bin ich dann ein außerwehlter mensch / vnnd werde

Rom. 11: 29.

1. Pet. 1:5.

auß Gottes macht durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.

Vnd darff sich derhalben niemand verwundern / warumb König David so viel rühmens davon mache / **Wol dem den du erwehlest / wol dem den du zu dir lässest / daß er in deinen vorhöfen in deinem heyligen tempel wohne:** das ist: den du ein lebendiges gliedmaß deiner heyligen gemeine seyn lässest.

Jhr viel achten das für ein geringes / begehren sich auch nicht groß vmb die vorhöfe deß HERRN zu dringen / wann jhnen schon dieselbige offen stehen. Aber viel anders sind die kinder Gottes gesinnet.

Theodosius.

Jener fromme keyser frewete sich mehr / daß er ein glied der kirche Gottes / als daß er Römischer keyser were. Also ist vnser David gesinnet: darumb preysete er sich selig / daß jhn Gott in seinen vorhöfen wohnen lasse. Vnd da er im elend war / bat er nur das einige von Gott dem HERRN / nemlich / **daß er im hause deß HERREN wohnen vnnd bleiben möchte sein lebenlang. Wie lieblich sind deine wohnungen HERR Zebaoth. Meine seele verlanget / vnnd sehnet sich nach den vorhöfen deß HERRN** / spricht er im vier vnd achtzigsten Psalm.

Psal. 27: 4.

Ps. 84. 1.

Vnnd nicht vnbillich. Dann hört / welch ein grossen nutzen der mensch davon habe / wann er in Gottes vorhöfen wohnet /

Derselbige mensch (spricht David) **hat reichen trost / von deinem hause / von deinem heyligen tempel.**

Andere lesen: **er wirdt gesättiget von den gütern deines hauses.** Gilt aber gleich: eins erklärt das ander. Dann was sind die güter deß hauses Gottes? Mit einem wort / Reicher trost: trost in anfechtungen / trost in trübsalen / trost im tode selbst. Das bringet der mensch darvon / wann er sich fleissig zu den vorhöfen Gottes hält / fleissig in die kirchen gehet / das wort Gottes höret / die schöne Gottesdienst anschawet vnd verrichten hilfft: er wirdt daher in der erkandtnuß GOttes völliger / im gebett gehertzter / im glauben stärcker / im gehorsam williger / im leyden geduldiger / im todt selbst frölicher vnd muhtiger / ja deß ewigen lebens wird er je länger je begieriger in seinem hertzen. Das sind die schöne güter deß hauses Gottes.

Weil dann Gott der HERR auch vns in seinem hause / in seinen vorhöfen läßt zusammen kommen: so laßt vns doch solche wolthat hoch halten / Gott fleissig dafür dancken / auch demühtiglich bitten / daß er vns doch solche gnad noch lange zeit gedeyen / vnd auch auff die nachkommen wolle erben lassen: vnd / do er vns je wegen vnser sünden heymsuchen wolle / daß er doch nur seine vorhöfe vns nicht zuschliessen / sein wort vnd geist vns nicht entziehen wolle. Wir müssen aber auch zusehen / daß wir Gott den HERRN nicht reytzen mit vnser vndanckbarkeit / daß er solche schreckliche straffe vber vns ergehen lasse. Viel mehr sollen wir folgen der vermahnung Davids / **vnd dem HErren mit frewden dienen / mit frolocken für sein angesicht kommen in seine vorhöfe.** Also wirds Gott dem HERREN auch eine frewde seyn bey vns zu wohnen: Also werden wir auch gesättiget werden mit den reichen güttern seines hauses. Vnd wann wir hie lebendige gliedmasse seyn der kirche Gottes in diesen irrdischen vorhöfen / so werden wir auch lebendige gliedmasse derselben seyn in den andern vorhöfen / wann man Gott loben vnd preisen wird im himlischen Sion / in der grossen gemeine aller heyligen Engel vnd außerwehlten menschen.

Psal. 100. 2. 4.

Sehet / diß sind die wolthaten / welche Gott vnsern seelen beweiset / denen wir bey dieser zeit nachsinnen / vnd jhme dafür in vnserm Sion / das ist / in vnsern versamlungen dancken sollen. II.

Hierauff nimbt David auch die leibliche wolthaten her. Vnd das widerumb in einer schönen ordnung. Dann er gehet durch die drey hauptstände: vnd dancket Gott /

Daß er die eusserliche kirche erhalte:
Daß er das weltliche regiment befestige:
Daß er den haußstandt mit aller notturfft versorge.

Erstlich preyset er die wunderbare erhaltung vnd beschützung der kirchen / welche jhm Gott auff erden samlet. Davon sagt er: I.

Du / antwortest schrecklich in gerechtigkeit / Gott vnser heyl. (Dann so soll man im sechsten versicul lesen:) **der du bist zuversicht aller auff erden vnd ferne am meer.**

Gott antwort schrecklich in gerechtigkeit / wann er die feinde der kirchen strafft / vnd läst öffentlich sehen / daß er nicht allein ein gütiger Gott sey gegen seinem häufflein / sondern auch ein gerechter richter gegen die feinde / in dem er wider dieselbi-

gen rache vber/ sie also demütiget/daß sie die gemeine Gottes nicht gar auffreiben vnd verschlingen/ sondern erfahren müssen / daß dannoch ein Gott im himmel sey / der sich der armen glaubigen anneme / vnd sie schütze/wann sie schon von aller welt solten verlassen seyn / ja wann sich schon alle welt wider sie aufflehnen solte. Das ist die **schreckliche antwort Gottes** / die schreckliche gerichte/ die er vber an den feinden.

Also hat Gott schrecklich geantwortet in gerechtigkeit dem Pharao/da er jhm allerley plagen vnd straffen zugeschickt / vnnd endtlich / weil er nicht auffhören wolte die Jsraeliten zu drucken / jhn sampt seinem gantzen heer im roten meer ertrenckt/ das volck Jsrael aber truckens fusses hindurch geführet hat.

Also hat er schrecklich geantwortet in gerechtigkeit dem Sennacherib / da er jhm einen ring in die nase gelegt / vnd jhn deß weges wider heymgeführt hat/deß er kommen war. Es war ein stoltzer tyrañ/ der nicht allein den König Hißkiam/ (dem er sein landt eingenommen hatte / Jerusalem aber hart belägerte) sondern Gott den HERRN selbst dörffte höhnen vnd lästern: Gott der HERR aber wuste jhm bald zu antworten / vnnd zwar mit gerechtigkeit. Dann er sandte seinen Engel auß/ der im heer Sennacheribs hundert fünff vnd achtzig tausend mañ erschlug/ also das Sennacherib eylends davon fliehen muste / vnd ward endlich von seinen eygenen söhnen ermordet. Das war die schreckliche antwort Gottes/die schreckliche straffe / durch welche Gott seine gerechtigkeit offenbarte an diesem tyrannen/ vnd seine kirch errettete.

Also antwortete Gott schrecklich in gerechtigkeit der Antichristischen rotte / als er die gewaltige Schiffarmada deß Königs auß Spanien / durch welche Engellandt solte verherget / vnd widerumb vnter das Bäpstische joch gebracht werden / auff wunderbare weise / durch seine schreckliche macht dermassen zerstrewetete vnnd dämpffete / daß auff die ein vnd achtzig schiff verlohren wurden / viel tausent menschen vmbkamen / die vbrigen aber vnverrichter sache mit spott vnnd schande abziehen musten.

Vnd dergleichen hat Gott viel vnd offt gethan. Wer die kirchenhistorien (so wol newe als alte) fleissig liesest/dem werden exempel gnug vorkomen/ wie Gott bald diesem/bald jenem tyrannen schrecklich geantwortet hat in gerechtigkeit/ daß/ wann sie am vnsinnigsten gewesen / vnnd kurtzumb die gemeine deß HERRN außrotten vnd vertilgen wollen/ sie alsdann am meisten angelauffen / vnd mit blutigen köpffen sind zu bette gangen. Item: da er offt die feinde hat lassen an einander wachsen/ daß sie einander selbst in die haar gefallen / vnd vnter dessen das volck Gottes in der stille zu Sion hat wohnen können.

Esa. 37.

Anno 1583.

Das hat gethan / vnnd thuts noch offtermals/ der Gott / der da ist **zuversicht aller auff erden vnd ferne am meer**/ das ist / aller glaubigen / die hin vnnd wider in der gantzen welt zerstrewet seyn / welche eben durch solche schreckliche gerichte Gottes / vnd durch solche mächtige beschützung vnnd erhaltung der kirchen / in jhrem glauben gestärcket/vnd muhtig gemacht werden / sich in aller noth diesem Gott zu vertrawen / jhn getrost anzuruffen / vnnd gewisse hülff vnnd rettung von jhm zu gewarten.

Vom geistlichen oder kirchenregiment schreitet Dauid zum weltlichen regiment/ vnd rühmet/ wie Gott der HERR auch dasselbige erhalte vnd befestige. 2.

Der die berge fest setzt in seiner krafft / vnd gerüstet ist mit macht.

Wil so viel sagen: Gleich wie niemand die berge außheben vnnd fortsetzen kan von einem ort zum andern: Also kan auch niemand den königlichen stuel versetzen/die regiment verendern. Dein werck ist es/o Gott. Du setzest könige ab / du setzest könige eyn. Du gibst vnd erhältest gute regenten vnd oberherren/vff daß gerechtigkeit gehandthabt/ gute disciplin vnd zucht erhalten werde/ da sonst alles würde drunder vnd drüber gehen / jederman würde herrschen / niemand aber vnderthan seyn wollen. Wie er dann ferner sagt:

Du stillest das brausen deß meers / das brausen seiner wellen/das ist/wie ers selbst erkläret/**das toben der völcker.**

Das ist: du erhältest mich vnd mein königreich/ daß weder die auffrührische vnderthanen / noch auch die vmbliegende feinde / die sich wider mich aufflehnen/so viel vermögen / daß sie meinen berg vmbstossen/vnd das regiment / das du o Gott vest gesetzt hast/ vmbkehren solten.

Daß sich entsetzen / die an denselbigen enden wohnen/ für deinen zeichen.

Die leut am ende deß meers entsetzen sich / werden gleichsam bestürtz drüber: Wie gehet das jmmer zu? Wie ists ein ding mit dem Jsraelitischen volck? Jhrer sind so wenig / Nun haben sie so viel mächtige feinde auff allen seiten / do die Moabiter/ dort die Syrer/die Amoriter/rc. Dannoch kan jhnen niemandt etwas anhaben. Gewißlich/es muß ein mächtiger Gott seyn/der für sie streitet/vnd sich gleichsam wapnet für sein volck.

Eben also hat Gott biß anher mit vns gehandelt in der Chur Pfaltz. Jederman muß sich verwundern / daß vnsere berge / vnser regiment bestehen kan/vnter solchem sausen vnd brausen / ja wüten vnd toben der feinde / die rings vmb vns her wohnen. Aber es bestehet nicht auff menschen krafft/ sondern auff Gottes krafft / der hat vnsern berg fest gesetzt / sich dafür gewapnet mit macht / also/ daß sich darob entsetzen müssen / auch die an fernen enden wohnen.

Endlich kompt nu König David auch auff das haußwesen/das ist/ auff die wolthaten/ vnd mannigfaltige güte Gottes/die man in der haußhaltung vnd gemeinen leben spüret. Davon singt er vber die massen lieblich: 3.

Du machest frölich was da webert / beyde deß morgens vnd deß abends.

Das ist: Dir hat mans zu dancken / o Gott/ daß ein jeder haußvatter bey dem seinigen/ein jeder vnter seinem weinstock/vnd feygenbaum sitzen kan

ohne schew: daß jung vnd alt / klein vnd groß / deß morgends frölich an die arbeyt gehen / deß abends frölich schlaffen gehen / deß tags ein jeder sein nahrung suchen / ein jedes seinem beruff abwarten kan mit lust. Ja / daß man ohn gefahr auß vnnd eyngehen / vber landt reysen / handeln vnd wandeln / das feld bawen / pflügen / säen / auch ernden vnnd eynbringen kan die lieben feldfrüchte / das ist alles eine sonderliche guad vnd wolthat Gottes!

Allhie stellet David gleichsam eine feldpostill / vnd führets lustig auß / was für segen im haußstand vnd auff dem ackerbaw das jahr vber sich erzeige. Do nimbt er vns gleichsam bey der hand / vnd führt vns hinauß auffs freye feld / auff die gepflügte äcker / auff die vngebawte wiesen / auff die fruchtbare berge / vnd lustige grüne awen oder thäle: weiset allenthalben grosse vnnd mächtige wolthaten Gottes!

Du suchest das landt heym / vnnd wässerst es.
Du bawest das landt.
Du machest es sehr reich.
Du segnest sein gewächse.
Du lässest das geträide wol gerahten.

Wil so viel sagen: Ob man schon das feldt bawen / pflügen vnd zubereyten muß (wie dañ nach dem fall die arbeyt dem menschen / als ein straff der
Gen. 3:19. sünden aufferlegt ist / daß er **im schweiß seines angesichts sein brodt essen muß**) jedoch thuts menschliche handt vnd arbeit nicht / sondern du / o Gott / dein segen / deine güte muß es thun / wenn wir ein fruchtbar jahr / ein reiche erndte / einen gu-
1. Cor. 3:7. ten herbst sollen haben. **Weder der da pflantzt / noch der da begeust / ist etwas / sondern Gott der das gedeyen gibt** / sagt Paulus von dem geistlichen ackerbaw. Eben also verhält sichs auch mit dem jrrdischen ackerbaw.

Wie macht aber Gott das landt fruchtbar / wie befeuchtiget ers?

Mit regen machstu es weych (spricht David) **du tränckest seine furchen / vnnd feuchtest sein gepflügtes.**

Item: **Gottes brünlein hat wassers die fülle.**

Wässert also Gott der HERR das landt auff zweyerley weise:

durch regen deß himmels / vnd
durch die brünnlein oder wasserbächlin in den thälen.

Er gibt regen von oben herab / frühregen vnnd spatregen / dadurch der acker befeuchtiget wirdt. Sols aber an regen mangeln / so gibt er liebliche wasserquellen vnd brünnlein / welche darnach werden außgeführet auffs feldt durch die canäl oder furchen. Do sonst alles würde außdorren / vnnd niemand zu gut kommen / da wässert Gott der HERR das landt durch solche brünnlein / macht es fein weich / daß die früchte vnnd alles gewächs fortkommen / vnnd man desselben hernach geniessen möge. Vnd macht sich David eben lustig drüber / verwundert sich vber den grossen fleiß / den Gott bey dem feldtbaw anwendet: bevorab preyset er die brünnlein / welche er **Gottes brünnlein** nennet / **Gottes brünnlein hat wassers die fülle:** Als wolt er sagen: Es ist doch ein sonderbar werck der macht vnd güte Gottes.

Was erfolgt aber darauff / wenn nun Gott das land also fleissig gebawet vnd gewässert hat? David wil sagen: Als dann lasse Gott allerley früchte auß der erden wachsen. Aber er bringts anderst für / vnd streichts mit schönen gleichnüssen auß.

Du krönest das jahr mit deinem gut.

Er vergleicht das landt einer Jungfrawen / die einen krantz von allerley schönen farben auffhat / da allerhandt wolriechende blümlein zusammen gesetzt / vnd jmmer ein setzlin auff das ander folget: solte ein setzlin mangeln / so were der gantze krantz geschändet. Also / wil David sagen / setzt GOtt der HERR der erde gleichsam einen krantz / eine güldene krone auff / vnd zieret sie auff das aller herrlichste. Vnnd da sind auch nicht einerley / sondern mancherley farben / mancherley blumen vnd setzlin an diesem krantz / das ist / mancherley vnderschiedliche segen werden gespürt das jahr vber: den frühling krönet Gott mit grünem graß / mit allerhandt kräutern vñ blumen / dadurch der erdtboden gleichsam gefärbet / vnd also mit schönen tapetzereyen belegt wirdt: den sommer mit vnterschiedlichem geträide / mit korn / weitzen / spelt / ꝛc. den herbst mit allerley obß / mit roten vnd weissen weintrauben: den windter mit dem weydwerck / ꝛc. Summa: Ein jeder theil deß jahrs hat seine besondere krone / jedes etwas besonders für dem andern / wie die jenigen wissen / die mit dem feldtbaw vnd grossen haußhaltungen vmbgehen / welche dañ auch am besten hievon können predigen.

David setzt hinzu:

Deine fußstapffen trieffen von fett.

Ist eine andere gleichnüß / genommen von einem bawersmann / der mit den stieffeln in mist getretten / wo er hingehet / do düngt er / do macht ers fett (wie man dann auch im sprüchwort sagt: Vestigia domini pinguefaciunt agros, **das ist / der mist den der Herr mit seinen schuhen auff den acker trägt / der düngt am besten.**) Also / spricht David / macht Gott der Herr das landt fett vnd fruchtbar: wo er nur hintritt / wo er nur hinkompt mit seinem segen / da ist nichts dann lauter fettigkeit / lauter fruchtbarkeit.

Nun / König David kan noch nicht auffhören / er geht noch weyter mit vns / nemlich in die wüsteneyen / auff die hügel / anger vnd awen: auch allda sollen wir vnsere augen lassen vmbher spatziren / vnd sehen ob nicht alles voll sey der güte vnd deß segens Gottes.

Die wohnunge in den wüsteneyen sind auch fett / daß sie trieffen:

Freylich / freylich. Denn allda gibts schöne wiesen / gute weyde für das vieh: daher man milch / butter / käß vnd sonst allerhandt nutzbarkeiten haben kan. Daß man sagen muß / Gott ist auch da gewesen: seine fußstapffen haben auch allda das landt fett gemacht.

Die hügel sind vmbher lustig.

Es solt einer meynen / es könne kaum müglich seyn/daß die dürre berge / die hohe steinichte hügel einige frucht bringen solten : sintemal weder krafft noch safft da zu seyn scheinet. Aber gleichwol / spricht David / stehets lustig auff denselbigen hügeln. Denn do wächst der beste wein / zur erquickung vnd frewde deß menschen. Also daß es ein lust ist anzusehen / wie die hohe berge vnd hügel mit demselben edlen gewächs deß weinstocks geschmückt vnd gezieret seyn.

Die anger sind voll schaaffe.

Die awen stehen dick mit korn.

Summa: Alles jauchtzet vnd singet/ in bergen/in thälen/in gärten/wiesen/angern vnd awen: Vnd ist kein plätzlin in der welt / do Gottes segen nicht were/do man nicht vrsach hätte/zu jauchtzen/ zu singen/vnd Gott den HErren zu loben.

Beschluß.

SEhet/also hat sich David / also haben sich die fromme Juden gegen GOTT dem HErrn gestellt/ wenn sie den segen Gottes in jhren äckern/ wiesen / weingarten angeschawet / vnd endlich eyngebracht haben.

Last vns doch auch solche wolthaten mit Davids augen ansehen / mit Davids hertz betrachten/ vnd so offt wir auff dem felde / in gärten oder weinbergen zu thun haben / ja so offt wir vnsere augen schlagen vff die mancherley früchte deß erdbodens/ bevorab / wenn wir endlich dieselbige eingesamlet vnd heimgebracht haben / so last vns also bald vnsere hertzen vnd gedancken von der erden in himmel erheben / vns zu Gott dem Herrn wenden / jhn loben vnd preisen: sagende : Dir o ewiger Gott haben wir das alles zu dancken / dein segen / deine güte vnd gnade ist es : Dich loben vnd preisen wir/ daß du nicht allein vnsere seelen mit dem rechten himmelbrot speisest vnd ernehrest : sondern auch vnserm leibe sein stücklein brots bescherest zu erhaltung dieses dürfftigen lebens. Du bist doch der rechte vatter vnd vrsprung aller jrrdischen vnd himlischen güter.

Werden wirs also machen / so wird Gott nicht auffhören vns zu segnen / er wird selbst bawen/ pflügen / wässern vnd befeuchtigen vnsere äcker/ vnd mit seinen fußstapffen alles fett vnd fruchtbar machen / vff den bergen so wol als in den thälen: Also daß wir auch in künfftigen jahren werden vrsach haben von dem segen Gottes / vnd von seinen reichen brünnlein zu predigen. Ja er wird krönen / nicht allein vnser land mit seiner güte / sondern auch vnsere hertzen mit seiner gnad / so lang/ biß er vns dermal eins auffsetze die krone der himlischen herrligkeit/nicht allein aber vns/ sondern allein die seine erscheinung lieb haben.

Jhm/dem gütigen/dem gnädigen vnd getrewen Gott/ dem reichen milten Vatter sey lob preiß vnd ehr in ewigkeit/ Amen.

Am sibenden Sontag nach Trinitatis.

Die Dritte Predigt.

Text.

Der ein vnd achtzigste Psalm.

Gott befihlt seinem volck / jhm lob zu singen wegen empfangener wolthaten:
Klagt daneben vber desselbigen vngehorsam.
Vnd verheist allerley segen/da es sich ins künfftig bessern / vnd vff seinen wegen wandeln werde.

Ein Psalm Assaph / vorzusingen.

1 2 SInget frölich Gotte / der vnser stärcke ist / jauchtzet dem Gott Jacob.

3 Nemet die psalmen / vnd gebet her die paucken / liebliche harffen mit psaltern.

4 Blaset im newmonden die posaunen / in vnserm fest der Laubrüst.

5 Denn solches ist eine weise in Jsrael / vnd ein recht deß GOttes Jacob.

6 Solches hat er zum zeugnüß gesetzt vnter Joseph / da sie auß Egyptenland zogen / vnd frembde sprach gehört hatten.

7 Da ich jhre schulter von der last entlediget hatte / vnd jhre hände der töpffen loß worden.

8 Da du mich in der not anrüffest / halff ich dir auß/vnd erhöret dich/ da dich das wetter vberfiel/vnd versuchte dich am haderwasser/Sela.

9 Höre mein volck / ich will vnter dir zeugen / Jsrael du solt mich hören/

10 Daß vnter dir kein ander Gott sey / vnd du keinen frembden Gott anbetest.

11 Ich bin der HErr dein Gott / der dich auß Egyptenland geführet. Thue deinen mund weit auff/laß mich jhn füllen.

12 Aber mein volck gehorcht nicht meiner stimme/vnd Jsrael will mein nicht.

13 So hab ich sie gelassen in jhres hertzen dünckel / daß sie wandeln nach jhrem raht.

14 Wolte mein volck mir gehorsam seyn/vnd Jsrael auff meinem wege gehen.

15 So wolte ich jhre feinde bald dempffen / vnd meine hand vber jhre widerwertige wenden.

16 Vnd die den HErren hassen / müsten an jhm fehlen/jhre zeit aber würde ewiglich wehren.

17 Vnd ich würde sie mit dem besten weitzen speisen / vnd mit honig auß den felsen sättigen.

Außlegung.

Nicht nur vier tausend/ auch nicht nur vier tausend mal tausend / sondern vnzehlich viel menschen speiset Gott der Herr noch heutiges tages/ in dem er so viel korn / wein / vnnd andere früchte auß der erden herfür wachsen leßt / daß alles was da lebt gesättiget wird / vnd noch dazu / nicht siben körbe / sondern viel keller vnnd speicher von den vbrigen brocken gefüllet / vnd zum vorraht vff künfftige notturfft können ersparet werden.

Wann aber der himlische Vatter so reichlich abspeiset / so ist es billich / daß wir jhm auch hertzlich dancken für solche seine güte/ vnd daher vrsach nemen / auch andern wolthaten Gottes nachzudencken/vnd jhn deßwegen zu rühmen vnd zu preisen. Das ist je billich : vnd er wils auch in allweg von vns haben: **Wañ du gessen hast/**(spricht er) **vnd satt worden bist / so soltu den HErrn deinen Gott loben / vnd hüte dich daß du deß Herren deines Gottes nicht vergessest.**

Vff daß wir nu dieses ernsten befelchs Gottes allezeit ingedenck seyn / vnd demselben rechtschaffen nachkommen mögen / bevorab in dieser zeit/ da vns Gott so ein reiche erndte bescheret hat : so wollen wir den verlesenen psalm mit einander betrachten : als in welchem

Gott der HErr selbst sein volck vermant zu dem lob vnd preiß / welches sie jhm zu leisten schuldig weren für die von jhm empfangene wolthaten:

Darnach aber vnd fürs ander sich beklaget vber dasselbe Jsraelitische volck/ daß es jhm nie hab folgen wollen / vñ er derentwegen habe müssen straffen.

Endlich vnd fürs dritte begert Gott / es wolle doch noch anfahen gehorsam zu seyn / vnd jhm zu dienen / alßdann solten sie das gewiß wissen/daß er gar bald jhre feinde dempffen / sie aber segnen/ vnd mit dem besten weitzen speisen / ja mit honig sättigen / das ist / gar reichlich ernehren vnd versorgen wolle.

Diß sind die drey theyl deß verlesenen psalms/ welcher vns vmb so viel desto lieber seyn solle / weil er auch im alten testament so hoch gehalten worden / daß man jhn vff einem hohen fest der laubhütten offentlich hat zu singen pflegen / vff daß die gemeine Gottes dadurch erweckt vnd auffgemuntert würde zu einem rechten eyffer Gott zu dienen/ vnd jhm zu dancken für seine wolthaten / nicht allein mit dem mund vñ mit der zung / sondern auch mit der that / vnd mit jhrem gantzen leben.

Vom Ersten.

Belangend nun fürs erste die vermahnung an das volck Gottes / so lautet dieselbige also:

Singet Gott:
Jauchtzet Gott:

Ist die alte vermahnung / welcher sich kön̄ig David hin vñ wider gebraucht in seinen psalmen / da er offt alle völcker auffmahnt / der gantzen welt zuschreyet / wie er vnter andern im hunderte̅ psalm thut / **Jauchtzet dem Herrn alle welt.** Pf.100:1 Nicht daß ein jeder mensch tüchtig sey Gott zu loben / oder Gott eines jeden lob gefalle. Dann von den gottlosen vnd heuchlern mag GOtt nicht gelobt werden / er will nicht / **daß sie seinen namen vff jhre zung nemen / weil sie zucht hassen / vnd sein wort hinter sich werffen.** Psal. 50: 16.17. **Die gerechten aber sollen jhm singen / die frommen sollen jhn schön preisen.** Psa.33: 1. Hat aber den verstand / wann David alle welt zum lob Gottes vermanet / daß er so viel sagen will: Alle menschen / ja alles was athem vnd zungen habe / sey schuldig Gott zu singen / athem vnd zunge zu nichts anders zugebrauchen / als zu Gottes lob vnd ehre. Insonderheit soll es thun Israel / das ist / die gemeine deren / welchen sich Gott geoffenbaret / welche er zu seinem volck angenommen hat: die / die sollen Gott singen vnd jauchtzen.

Wie aber?

Singet frölich / spricht der Prophet.

Also muß man singen / daß das hertz mitsinge / das hertz sich frewe in Gott dem HErren. Vnd zwar der gantze gottesdienst / wann er GOtt dem HErrn gefallen soll / muß herfliessen auß frölichem hertzen / auß einem hertzen / das da willig sey GOtt zu dienen / wie auch David anderßwo sagt: **dienet dem Herrn mit frewden.** Pf.100:1 Ein solch volck wird im newen testament durchs Evangelium zugerichtet / nemblich **ein freywilliges volck** / wie im hundert vnd zehenden psalm geweissagt worden: Pf.100:3 als welches / durch den frewdigen geist getrieben / laufft zu dem dienst Gottes / vnd begeret von hertzen zu thun / was Gott gefällig ist.

Daß aber ferner allhie die Israeliten vermanet werden / sie sollen auch jhre harpffen / lauten vnd andere instrument herfür suchen: wie der text lautet:

Nemet die psalmen / vnd gebet her die paucken / liebliche harpffen mit psaltern.
Blaset im newmonden die posaunen / in vnserm fest der laubrüst.

Da möchte jemand fragen / warumb wir nicht auch solche instrument der music gebrauchen / vnd bey vnserm gottesdienst erklingen lassen? Ist aber die antwort / daß zwar einem jeden haußvatter wol erlaubt sey / auch im newen testament / daß er daheim mit instrumenten vnd seytenspielen Gott ehre / bevorab wann er psalmen daneben singt / wie auch vorzeiten die Leviten beym offentlichen gottesdienst nit allein gespielt / vnd gepfiffen / sondern auch zugleich psalmen gesungen haben in jhrer sprach / daß die andern haben mitsingen können: inmassen auß diesem vnd andern psalmen erscheinet: wie dann auch zu dem end die psalmen von David / Assaph / vnd andern sind componirt vnd gemacht worden. Aber in der kirch vnd in offentlichen versamblungen deß newen testaments will sichs nicht wol thun lassen / daß man solche music anstelle / vnd mit harpffen / posaunen oder andern instrumenten sich viel auffhalte. Dann dasselbige war ein stück deß Levitischen gottesdiensts / welcher Levitische gottesdienst vnd ceremonien in Christo jhre endschafft erreicht haben. Daher die Apostel / wann sie zum lob Gottes vermahnen / gedencken sie keiner lauten oder geige / sondern also sprechen sie: **Singet dem HErrn / spielet dem HErrn in ewrem hertzen: Ermahnet euch vntereinander mit psalmen vnd lobgesängen / vnd geistlichen liedern.** Eph.5:18 Col.3:16.

Summa: Gleich wie wir im newmond vnd laubhütten fest nicht dürffen zusammen kommen (**last euch niemand gewissen machen vber den newmonden / vnd bestimten feyertagen** spricht der Apostel) Col.2:16. also dürffen wir auch der harpffen / paucken vnd pfeiffen nicht / die sie vorzeiten vff solche feyertage gebraucht haben.

Es wendet aber der Prophet auch vrsachen eyn / vmb welcher willen die Israeliten Gott loben solten / bevorab vff dem fest der laubrüst.

Derselben vrsachen sind zweyerley. Etliche werden nur mit eingesprengt in die vermahnung. Eine aber / als die principalvrsach / wird außdrücklich gesetzt / vnd weitläufftig außgeführet.

Die eingesprengten vrsachen stehen in diesen worten / da die Israeliten also ermahnet werden: I.

Singet Gott der vnser stärcke ist:
Jauchtzet dem Gott Jacob.

Darumb sollen sie Gott loben / dieweil er ist **der Gott jhrer stärcke** / dz ist / weil sie jhn zum patron vnd schutzherrn haben / weil sie nirgend anders woher trost / schutz / hülff vnd rettung zugewarten haben / als von jhm alleine. 1.

Darnach / dieweil er ist **der Gott Jacob** / das ist / dieweil er mit Jacob einen bund auffgerichtet / vnd auch Sie / als nachkommen Jacobs in denselbigen bund habe eingeschlossen. Weil er nun jhr allmächtiger HERR vnd gütiger Vatter sey / der beydes könne / vnd auch wolle jhnen helffen vnd beystehen in aller not / so weren sie schuldig jhn zu loben vnd zu preisen. 2.

Eben das gehet vns auch an / liebe Christen. Dann wir haben ja niemand weder im himmel noch auff erden / den wir vnsere stärcke nennen könten / als allein Gott den HErrn. So wissen wir daneben / daß auch wir in den gnadenbund gehören / welchen Gott vorzeiten mit Jacob gemacht / ja welcher bund nunmehr mit dem blut Jesu Christi bestättiget vnd bekräfftiget worden. Darumb seyd her / fromme glaubigen / **Singet frölich dem Herrn der vnser stärcke ist / jauchtzet dem Gott Jacob.**

Die ander vrsach / dadurch das volck Gottes solte auffgemuntert werden zu loben / bestehet darin / daß / wie der Prophet sagt / II.

solches eine weise sey in Jsrael / vnd ein recht deß Gottes Jacob.

Als wolt er sagen: Gott hats also befohlen. Wie er sich dann selbst in folgenden worten erklärt.

Solches hat GOtt zum zeugnüß gesetzt vnter Joseph.

Das ist: das fest der laubrüst hat er eingesetzt/ vnd damit bezeuget/daß diß sein wille sey/daß man jährlich also zusammen kommen / vnd die gedächtnüß seiner herrlichen wolthaten begehen solte mit lob vnd preiß seines heiligen namens. Wie dann im dritten buch Mosis zu lesen / daß es Gott also angeordnet habe / daß sie alle jahr das fest der laubrüst halten / vnd siben tage in laubhütten wohnen solten / sich dabey zu erinnern / wie sie vorzeiten vnter solchen hütten gewohnet hetten/da sie auß Egyptenland geführet worden. Diß solte ein ewiges recht seyn bey allen jhren nachkommen: wie Gott der HErr daselbst redet. Lev. 23: 33. 43.

Dieses nun war der befelch Gottes an Joseph/ das ist / an das gantze volck / an alle stämme deß volcks Jsrael / vnter welchen die kinder Josephs/ Ephraim vnd Manasse die fürnembsten waren. Vnd hat jhnen Gott diesen befelch gegeben zu der zeit/

da sie auß Egyptenland zogen/vnd fremde sprache gehört hatten.

Solcher hohen wolthat Gottes / nemblich der erlösung auß der Egyptischen dienstbarkeit solten sie ingedenck seyn / dieselbigen offentlich rühmen/ vnd Gott dafür dancken.

Vff daß sie aber erkenneten / wie sie so grosse vrsach hetten solches zu thun: erzehlet er hie ein wenig / wie es jhnen in Egypten gangen / was für elend sie darinne außgestanden.

Frembde sprach hatten sie gehört in Egyptenland. Das ist schon ein groß elend: wann einer vnter denen wohnen soll / die seine sprach nicht verstehen/mit denen er nit reden kan. Bevorab/wans solche leut seyn / die nicht verstehen **die sprache** Gottes / die da nicht erkennen den wahren Gott / viel weniger jhm begeren zu dienen nach seinem heiligen wort. Jnmassen freylich die Egypter solche leute waren / als welche in so schröcklichen vnd schändlichen abgöttereyen ersoffen gewesen / daß man dergleichen von keinem andern volck in der gantzen Heydenschafft liset.

Zu dem sind sie auch in demselbigen land gepreßt vnd gedruckt worden mit schwerer dienstbarkeit. Jnmassen allhie Gott der HERR gedenckt **der schultern** die da haben last tragen / mirtel tragen müssen: Jtem/ **deß töpffwercks oder leimen** darinne sie arbeiten müssen. Das ist / wie auß der histori bekandt: Sie haben müssen ziegel brennen/ vnd mit frondiensten sind sie dermassen beschweret worden / daß sie darüber ängstiglich zu Gott geseufftzet. Do / sagt nu Gott/ hab er sie erhöret in derselbigen angst / vnd hab **jhre schultern von der last** / **jhre hände von den töpffen** frey gemacht / vnd sie also erlöset von den frondiensten/ vnd der elenden beschwerlichen dienstbarkeit.

Jch hab dich / spricht er/ **erhört/ da dich das wetter vberfiel.** Eigentlich heists: **Jch hab dich erhört im heimlichen donner/oder/im verborgen ort deß donners/** &c. Er erinnert sie der herrlichen außführung auß Egyptenland: **Als wolt er sagen:** Weistu / was ich gethan habe/ welch ein herrliche wolthat ich dir bewiesen habe / da ich ein wetter kommen ließ/ als ich dich auß Egyptenland durchs rohte meer führen wolte: do ich mich heimlich im wetter / in einer wolcken verborgen hatte/ vnd auß derselbigen herauß schawete vff das heer der Egyptier / die dir nachjagten. Dir war angst vnd bange: die Egyptier meynten / jetzt wolten sie dich ergreiffen. Jch aber ließ einen starcken Ostwind blasen/vnd spaltete das meer mitten entzwey/ daß du trockens fusses kontest hindurch gehen. Als dir aber die Egyptier nachsetzen wolten / ließ ich die fluten wider zusammen schlagen / vnd ersäuffte sie. Exod. 14: 23.

Vnd ob du wol (redet Gott ferner) damals/ in derselbigen angst/ vnwillig vnd vngeduldig warest/ hab ich dirs doch lassen hingehen / vnd dich nichts desto weniger errettet. Nachmals hab ich dirs noch einmal zu gut gehalten bey Meriba / **am haderwasser** / da du abermal murretest / vnd mit mir haderetest / als ein geringer mangel fürfiel an wasser / da ich dich doch nur versuchte / ob du auch die prob halten würdest. Nun / vnangesehen deines murrens / hab ich dir frisch wasser springen lassen auß den felsen/vff daß du erquickung gnug hettest/ neben dem/ daß ich dich mit brot vom himmel thete speisen. Exod. 17: 7.

Sehet / das waren die wolthaten / vmb welcher willen die Jsraeliten Gott loben solten. Vns zum exempel / weil wir sehen / daß es Gott nicht leyden wollen / daß die Jsraeliten seiner wolthaten vergessen: daß auch wir nicht vergessen der mannigfaltigen wolthaten Gottes. Jnsonderheit der hohen wolthat/da vns Gott durch Jesum Christum auß der gewalt der sünde / deß Satans vnd der ewigen verdamnüß errettet hat durch Jesum Christum: do er warlich **vnsere schultern von der schweren last** / ja vnser hertzen von der last der sünde / vom joch deß Satans entlediget hat / daß wir dem höllischen Pharao nicht mehr dürffen frondienste leisten / weil nun die stricke vnd bande/ mit welchem er vns gefangen hielt / vnd von einer sünde in die ander schlepte / entzwey gerissen worden / durch vnsern Heyland vnd erlöser Christum.

Vnd ob wir wol / auch nach dem wir erlöset worden / vns offtermals vergriffen vnd versündiget haben an vnserm Gott/wie vorzeiten die Jsraeliter durch jhr murren vnd vngedult: ist er doch so gnädig vnd gütig / daß er nicht auffhört vns zu segnen / vns wol zu thun. Gleich wie er vorzeiten das volck Jsrael mit brot vom himmel gespeiset / mit wasser auß den felsen getränckt: Also gibt er vns brot / wein / vnd allerley reichlich zugenieſſen/ vnd erfüllet vnsere hertzen mit speiß vnd mit frewden. Diß ist also die anmahnung zum lobe Gottes.

Vom Andern.

I. Jeweil aber die Jsraeliten hetten einwenden mögen/ja/ wir wolten dich gern lobē/ o Gott/ vnd mit frölichem gesang vnd klang deinen namen

preisen: Aber es geht vns so vbel / auch in diesem lande / dareyn du vns gesetzt hast / do bald eine bald die andere plage vff vns schlägt / daß wir offt lieber weinen als singen oder jauchtzen möchten. So antwortet Gott der HErr darauff:

Nicht Er / sondern das volck selbst habe schuld daran.

Höre mein volck / spricht er / ich will vnter die zeugen / Israel du solt mich hören.

Daß vnter dir kein ander Gott sey / vnd du keinen frembden Gott anbetest.

Ich bin der HErr dein Gott der dich auß Egyptenland geführt hat: Thue deinen mund weit auff / laß mich jhn füllen.

Die meynung ist: Gott ermahnt das volck gar hoch / (das heist allhie zeuget) berufft sich auff jhr eigen gewissen / daß er keine schuld habe an jhrem vnglück. Dann er hätte es jhnen mehr gesagt / so sie folgeten / so solten sie einen gnädigen Vatter an jhm haben: vnd er wolte jhnen darnach auch den mund füllen / Das ist / auch die irrdische narung / auch leibliche zeitliche güter wolte er jhnen beschehren / vnd das nicht allein zur notturfft / sondern gar reichlich vnd vberflüssig. Das meynt Gott allhie.

Vnd es ist geschehen. Gar offt hat er dem volck also bezeuget. Als: im zweyten buch Mosis / da er zu Mara das bitter wasser süß gemacht / vnd damit jhr murren gestillet hatte / thät er jhnen darauff diese erinnerung / Hört volck / (sagt er) wirstu der stimme deß HErrn deines Gottes gehorchen / vnd thun was recht ist für jhm / vnd zu ohren fassen seine gebotte / vnd halten alle seine gesetze: So will ich der kranckheiten keine auff dich legen / die ich auff Egypten gelegt habe: Dann ich bin der Herr dein artzt. Exod. 15: 23.

Also im fünfften buch Mosis erklärte sich Gott außdrücklich: So jemand vnter euch ist / welcher / wann er höret die flüche deß gesetzes / dannoch sich seguet in seinem hertzen / vnd spricht: Es gehet mir wol / weil ich wandele / wie es mein hertz düncket: einem solchen will ich nit gnädig seyn / sondern mein zorn vnd eyffer soll rauchen vber einen solchen mann / vnd werden sich auff jhn legen / alle flüche / die in diesem buch geschrieben seyn. Hingegen sols euch wolgehen / wann jhr wandelt in meinen statuten vnd satzungen. Deut. 28: 18. 19. ꝛc.

Also zeuget Gott abermal beym Propheten Jeremia / vnd erinnert sein volck / was er jhnen allezeit gesagt hätte: Ich habe (sagt er) ewern vättern bezeuget von dem tag an / da ich sie auß Egyptenland führete / vnd zeugete frühe / vnd sprach / Gehorchet meiner stimme. Jer. 11: 7.

In summa: Es heist diß fals / wie beym Propheten Micha geschrieben stehet: Es ist dir gesagt / o mensch / was gut ist / vnd was der HErr von dir fordert / nemblich Gottes wort halten / vnd liebe vben / vnd demütig seyn für deinem Gott. Mich. 6: 8.

II. Nun wie hat sich aber das volck angelassen / nach dem Gott so vielfaltig vnter jhnen gezeuget / vnd jhnen seinen willen also klärlich geoffenbaret hat? Do führet Gott eine schwere klage.

Ach / sagte er

Mein volck hat nicht wollen gehorchen meiner stimme. Israel hat mein nicht gewolt.

Also spricht er auch beym Jeremia / in vorangezogenem orte: Sie gehorchten mir nicht / sie neigeten auch jhre ohren nicht / sondern ein jeglicher gieng nach seines bösen hertzen gedancken. Jer. 11: 8. Wie es dann auch die historj mit sich bringt / vnd sonderlich im acht vnd sibentzigsten psalm weitläufftig erzehlet wird. Derowegen hat auch Gott seine straffen müssen ergehen lassen.

Will also Gott der Herr dem volck das gewissen rühren / daß ein jeder gedencke / Es sey seiner sünden schuld / daß es jhm vbel gehe / vnd er in diesem oder jenem vnglück stecke. Hätte er folgen wollen / so were jhm das nicht widerfahren.

Eben das sollen wir heut zu tag bedencken / wañ vns etwan krieg / theurung / pestilentz betrifft / oder es vns sonst nicht alle mahl gehet wie wir gerne wolten. Wir dürffen nicht murren wider Gott / sondern wider vns selbst: die schuld ist vnser. An Gott dem Herren ist kein mangel. Er lest gnugsam vnter vns zeugen / was sein will vnd meynung sey / was er von vns wolle gethan vnd gelassen haben. Aber wir lassen offt seine zeugnüß vnd befelch für vnsern ohren vñ hertzen fürüber rauschen. Do kan dann Gott nicht fürüber / er muß straffen. Dann er were kein gerechter Gott / wann er vnsere sünden vnd vngehorsam vngestrafft liesse hingehen.

Insonderheit sehen wir allhie / welchs die grosse sünde sey / durch welche sonderlich der zorn Gottes vnd mancherley straffen vnd plagen vber eine gantze gemeine / ja vber ein gantz land gezogen worden. Es ist / mit einem wort / abgötterey. Dann das verweiset allhie Gott der HErr insonderheit vnd mit namen seinem volck / Er hette jhnen bezuget / daß er der HErr jhr Gott were / kein ander Gott solte vnter jhnen seyn / sie solten keinen frembden Gott anbeten: Aber sie hätten nicht wollen hören noch gehorchen.

Es ist aber nicht allein das abgötterey / wann man an statt deß einigen wahren Gottes / oder neben demselbigen etwas anders auffwirfft / vnd für einen Gott helt / vnd also nit GOtt den HErrn allein / sondern auch ertichte nichtswertige götzen / Item Engel / menschen vnd andere creaturen anbetet. (Inmassen diese grobe abgötterey nicht allein von den Heyden / vnd nachmals von den Juden getrieben worden / sondern / leyder / noch heutiges tages im Bapstthumb im schwang gehet:) Sondern auch das ist abgötterey / wañ der mensch vff etwas anders / als vff Gott den HErrn allein sein vertrawen setzt / verlest sich vff seine eigene weißheit / vff seine macht vnd stärcke / oder etwan vff freunde / die in grossem ansehen / die da reich vnd mächtig seyn:

Das alles ist abgötterey. Dann wann der mensch vff solche ding vertrawet / so weicht er mit seinem hertzen von Gott ab.

Jer.17:8. Drumb verflucht Gott solche leute/**die sich vff menschen verlassen/vñ halten fleisch für jhren arm** Item: Er gebeut/daß **ein reicher sich nicht solle rühmen seines reichthumbs / noch ein starcker seiner stärcke / noch ein weiser seines verstands : sondern / wer sich rühmen will** (spricht er) **der rühme sich daß er Mich kenne/ daß ich der HErr bin / der barmhertzigkeit/ recht vnd gerechtigkeit vbet auff erden. Das gefält mir.** Also strafft er beym Esaia die Juden/ Esa.8:12. 13. **daß sie jmmer sprechen Bund / Bund:** Das ist / daß sie sich verliessen vff bündnüsse / die sie mit andern / vnd dazu abgöttischen völckern gemacht hätten. **Lieber/ sagt er/ last doch den Herrn den Gott Zebaoth ewere stärcke/ vnd ewere furcht vnd schrecken seyn. Also wird er ewre heiligung seyn** / das ist / er wird euch schützen vnd schirmen / daß euch die feinde nichts werden können anhaben.

III. Was ist aber dann erfolget vff den vngehorsam deß Jsraelitischen volcks / vnd wie hat Gott jhre vndanckbarkeit vnd halßstarrigkeit gestrafft?

Darumb/ spricht er/ hab ich sie auch gelassen in jhres hertzen dünckel/ daß sie wandelten nach jhrem raht.

O das ist eine schwere straffe. Keine härtere straffe könte erdacht werden / als eben diese / von welcher allhie Gott redet / daß er sein volck damit belegt habe. Es ist ein schweres / wann thewrung/ wann pestilentz / oder andere kranckheiten / Item wann krieg vnd blutvergiessen / vnd dergleichen straffen vnd plagen in einem lande rumoren. Aber das ist alles nichts gegen der erschrecklichen straffe: wann GOtt seinen Geist von den menschen wegnimbt/vnd lest sie dahin gehen nach jhrem dünckel.

Dann / gleich wie es ein sohn wol verschmertzen kan / wann er schon hart gesteupt vnd gezüchtigt wird von seinem vatter : aber wann jhn der vatter auß dem hause jagt / will jhn nicht mehr an seinem tisch leyden / will sich seiner nicht mehr annemen/ o da stehets vber die massen vbel vmb jhn. Also hats nichts zu bedeuten/ wann gleich alles vnglück vber einem menschen solte zusammen schlagen / wann nur GOtt nicht von jhm weicht mit seiner gnad vnd Geist : Aber wann jhm Gott seinen H. Geist entzeucht / lest jhn also gehen ohne desselben Geistes regierung / vnd wandeln wie er selber will/ so kan er keinen tritt thun / er muß anstossen / vnd fallen auß einer sünd in die ander : wird also Gott je länger je mehr erzürnet / daß er den menschen endlich gar verstöst vnd verwirfft von seinem angesicht.

Act.14: 16. Also ists den Heyden gangen / wie der Apostel Paulus von jhnen sagt / **Gott habe sie gehen lassen vff jhren eigenen wegen** Vnd in der epistel an die Römer zeigt er an / was dorauff erfolget sey / do sie also jhnen selbst gelassen worden/ Rom.1: 12 25. nemblich dieses/daß sie **in verkehrten sinn**, vnd in **schändliche vnnatürliche lüste** gerahten: wie klug vnd weise sie auch sonst gewesen / sind sie doch in jhrer grösten klugheit vnnd weißheit zu narren worden / dergestalt / daß sie für holtz vnd stein nidergefallen / vnd die herrligkeit deß vnvergänglichen Gottes verwandelt haben in ein bild gleich den vergänglichen menschen / vnd der vögel / vnd der vierfüssigen vnd kriechenden thiere / vnd haben geehret vnd gedienet dem geschöpffe mehr dann dem schöpffer : ja sie haben darnach vnsinniger weiß jhre eigene leiber geschändet/in dem sie vntereinander solche schand vñ laster getrieben / die man nicht wol nennen darff / vnd für welchen auch die vnvernünfftige thier ein abschew haben.

Nicht anders aber ists auch gangen eben dem volck Jsrael selbst / als sie Gott dem HErrn nicht folgen wollen / vnd derhalben Gott nach seinem gerechten vrtheil ist von jhnen gewichen mit seinem Geist / vnd sie wandeln lassen nach jhrem raht. Gewißlich / sie sind jrre gangen / so gröblich haben sie sich verirret / daß sie auch (welches höchlich zu verwundern) den greweln der Heyden nachgehuret / jhren götzen gedienet / ja jhre kinder nach Heydnischem brauch / durchs fewer gehen lassen/ vnd dem abgott Molech auffgeopffert haben. Jnmassen Ahas der könig in Juda selbst gethan / vnd seinen eigenen sohn also dem Molech hat auffgeopffert / zugeschweigen jetzt anderer groben laster vnd schanden / welche vff die grewliche abgötterey erfolget sind. 2. Reg. 16:3.c.23. v.11.

Es kan aber nicht anders seyn. Wen GOtt nicht regiert vnd leytet mit seinem Geist / der muß sich alle augenblick verlauffen / vnd ist keine sünd vnd laster so groß / dareyn er nicht gerahten könte. Deßwegen der fromme David allezeit pflegte zu seufftzen / **Ach Herr/ regiere mich nach deinem wort / leyte mich auff den rechten wegen: verwirff mich nicht von deinem angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir: lehre mich thun nach deinem wolgefallen/ dein guter Geist führe mich auff ebener ban.** Also hat David jederzeit gebetet. Dann er hatte es erfahren / was das were / wann einer deß göttlichen beystands / vnd der gnädigen regierung deß heiligen Geistes solle beraubet seyn. Da er ein wenig jhme selbst gelassen / vnd seines hertzen dünckel vbergeben ward / begieng er ehebruch vnd todschlag / für welcher sünde er sich sonst entsetzt / vnd nimmermehr gemeynt hätte / daß er in dergleichen schröckliche laster sein lebetag gerahten solte. Pf. 25:4. Pf. 51: 13. Psal.143: 10.

Vnd sollen derhalben auch wir billich dieses vnsere tägliche seufftzen seyn lassen / täglich Gott dem HErrn anligen / daß / wann er vns je straffen wolle / er doch nur seinen Geist vns nicht entziehe/ vns nicht wandeln lasse nach vnserm raht vnnd gutdüncken. Weltkinder meynen/ daß sey gar gut/ vnd do stehe jhre sache am besten / wann sie mögen thun vnd leben wie sie es gut dünckt / vnd jhnen niemand etwas darff vntersagen : Aber die kinder Gottes lassen sich gerne weisen / begeren nicht daß sie jhnen selbst gelassen werden / sondern bitten vielmehr Gott den HErrn / daß er sie regiere nach seinem wort/vnd jhr hertz lencke zum gehorsam seiner

heiligen gebotte : Sintemal sie wissen / wann sie von Gott nicht geführet vnd geleitet werden / daß sie sich bald verlauffen / ja ins ewige verderben rennen würden.

Aber gnug vom zweyten punct.

Vom Dritten.

IN dritte vnd letzte erklärt sich GOtt in allen gnaden gegen seinem volck / wo sie nachmals wolten gut thun / so wolte er nachmals jhr gnädiger Gott vnd Vatter seyn / sie soltens erfahren / daß jhr gehorsam vnd frömmigkeit jhnen zu grossem nutzen vnd zu aller wolfahrt erschiessen würde.

Wolte mein volck mir gehorsam seyn / vnd Jsrael auff meinem wege gehen : so wolt ich jhre feinde bald dempffen / vnd meine hand vber jhre widerwertige wenden.

Vnd die den HErrn hassen / müsten an jhm fehlen / Jhre zeit aber würde ewiglich wehren : verstehet im land Canaan würden sie jmmerdar bleiben / kein feind würde sie herauß stossen.

Vnd ich würde sie mit dem besten weitzen speisen / vnd mit honig auß den felsen sättigen.

1. Tim. 4: 8. Das heist / wie der Apostel Paulus sagt : **Die gottseligkeit ist zu allen dingē nutz / vñ hat verheissung dieses vnd deß zukünfftigen lebens.**

Wir sehen aber auß dieser sehnlichen rede Gottes / daß es jhm ja freylich rechter ernst sey / wann er sagt beym Ezechiel : **So war als ich lebe / ich hab keinen gefallen am tode deß gottlosen / sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem bösen wesen / vnd lebe :** Sintemal er hie gleichsam darnach seufftzet / daß sich doch sein volck wolte bekehren / vnd gehorsam seyn / vff daß er jhm nur möge wolthun. **Ach wolte doch mein volck gehorsam seyn ! Wolte doch Jsrael vff meinem wege gehen ! O ich wolte jhre feinde bald gedempfft haben : Sie aber wolte ich reichlich segnen.** Also hat er offt gewünschet : **O daß mein volck das hertz hette mir zu gehorsamen** (spricht er im fünfften buch Mosis) **O daß es weise vnd verständig were / daß es doch sein bestes erkennete!** Also beym Esaia: **O daß jhr merckетet vff meine gebotte / vnd meine wort hieltet / so solte ewer friede seyn wie ein wasserstrom / vnd ewre gerechtigkeit wie deß meeres wellen /** das ist ewer glück vnd wolfahrt solte jmmerdar fortgehen / vnd von niemanden auffgehalten oder verhindert werden.

Ezech. 33: 11.

Deut. 32: 29.

Es. 48: 18

Nun / eben also ist Gott der HErr noch heut gesinnet / eben das ist noch heut sein wunsch. Also wünscht / also seufftzet er noch : O daß doch mein volck / o daß doch die leute / die nach meinem namen genennet sind / mir gehorsam seyn / vnd in meinen wegen wandeln wolten ! Wie wolte ich jhnen so wol thun ! Ich wolte sie erhören wann sie mich anruffen : ich wolte sie trösten / wann sie angefochten seyn / stärcken wann sie in trübsal stecken / ja im tode selbst wolte ich sie erquicken mit der hoffnung deß ewigen lebens.

Last vns derhalben zusehen / daß wir doch den wunsch Gottes erfüllen : Weil er so geneigt / so begierig ist vns guts zu thun / daß wir jhn doch nicht daran verhindern / daß wir jhn doch nicht zwingen vnd nötigen mit vnserm vngehorsam / anders mit vns vmbzugehen / als er gerne wolte vnd wünschte.

Es macht aber GOTT der HERR allhie etliche wolthaten namhafftig / mit welchen er seine liebhaber / vnd die vff seinen wegen wandeln / bedencken wolle. Als : daß er sie wider jhre feinde schützen wolle :

Jch wolte spricht er / jhre feinde bald dempffen / vnd meine hand wider jhre widerwertigen wenden.

Die Jsraeliten wurden im lande Canaan von vielen feinden angefochten. Da sagt nu GOtt / sie soltens nur mit jhm halten / jhn fürchten vnd ehren : so wolte er mit jhren feinden bald fertig werden / vnd dieselbige dempffen. Er hats auch gethan. Man lese nur das buch der Richter. Jst nicht eine hülffe vff die ander gefolget / wann das volck sich zu Gott bekehret hat? Ob sie wol jmmer wider den rücken gewand: jedoch so bald sie nur widerumb anfiengen / vffs new busse zuthun vnd GOtt zugehorsamen / so bald fieng auch GOtt der HERR an widerumb jhnen hülff zuerweisen / vnd sie zu erretten. Was für stattliche siege vnd victorien GOtt der HERR auch dem David vnd andern frommen königen Juda offtermals verliehen wider die vmbliegende Heyden / was grosse vnd mächtige feinde er vnter sie bezwungen / davon hat man in büchern Samuelis vnd der könige weitläufftig zu lesen. Solcher exempel ist die Schrifft voll / vff daß wir nicht zweiffeln / was Gott verheisse / das thue er auch : vnd wann derhalben auch wir nur Gottes wunsch vnd begehren nachkommen / jhm dienen vnd gehorsamen / so werde er auch an vns seine verheissung war machen / vnd schützen wider vnsere feinde / vnd seine hand wider vnsere widerwertige auffheben.

Vnd die den HErrn hassen (spricht Gott ferner allhie) **müsten an jhm fehlen / Jhre zeit aber würde ewiglich wehren.**

Jhre zeit / nemblich meiner lieben glaubigen / die mir dienen : Derselbigen zeit würde ewiglich wehren : **ewiglich** würden sie bleiben / nemblich im lande Canaan / niemand würde sie darauß stossen noch treiben können.

Jm newen testament aber heists also : Welche Gott fürchten / lieben vnd ehren / die sollen **ewiglich bleiben** / das ist / ewiglich bey Gott leben vnd wohnen im rechten vatterland / im himlischen Canaan / dessen das jrrdische Canaan nur ein fürbild gewesen. Wie dann freylich vnter dem schatten solcher jrrdischen verheissungen die himlische güter den glaubigen altes testaments auch sind verheis-

Heb. 10: 1.

sen vnd fürgehalten worden. Doch gilt vns auch die verheissung deß jrrdischen Canaans so fern/ daß Gott einem jeden glaubigen noch zur zeit ein örtlein verschaffen will / da er zu bleiben habe : ob schon kein gewisses Canaan / kein gewiß ort oder land vns benambt wird.

Noch mehr : GOTT wills den seinigen auch nicht mangeln lassen an der leiblichen zeitlichen nahrung:

Ich will sie mit dem besten weitzen speisen/ vnnd mit honig auß dem felsen sättigen.

Mit honig auß den felsen. Im Jüdischen lande / weil es ein felsicht land war / hielten sich die bienen in felsen / in steinritzen auff. Darumb redet Gott also : **Mit honig auß den felsen wolt ich sie sättigen : mit dem besten weitzen wolt ich sie speisen.** Summa : Ich wolt machen / daß jhr land mit honig vnd milch fliessen solte (wie die Schrifft sonst zu reden pflegt) das ist : ich wolte sie wol versorgen mit wein / korn / vnd allem was sie bedürffen/alle nahrung vnd notturfft dieses lebens wolte ich jhn reichlich bescheren : es solt jhnen nicht mangeln an jrgend einem gut.

Daß wir also hie abermal sehen / woher eine reiche erndte / woher ein guter herbst komme. Nirgend anderßwoher / als von Gott dem HERRN: der gibt weitzen / der gibt honig / vnd alles was zu erhaltung dieses lebens gehöret. Zwar / man muß den acker bawen / weingärten pflantzen vnd drinne arbeiten : Aber den segen muß man droben holen bey Gott dem HERRN. An demselbigen segen ist alles gelegen. Derselbige segen macht allein reich.

Last vns derhalben Gott den HERRN bitten/ daß er vnser land krönen wolle mit seinem gut / vnd / wann ers gethan hat / es auch erkennen/ daß es seine gabe / sein geschenck sey / vnd jhme dafür dancken / nicht mit worten allein/ sondern fürnemlich mit der that / das ist / mit einem gottseligen jhme wolgefälligen leben vnd wandel. Also werden wir jhn vervrsachen / daß er vns auch ins künfftige segnen / vnd seine alte güte von jahr zu jahr vernewern wird.

Beschluß.

Also haben wir auch auß diesem psalmen vernommen / womit wir die gegenwärtige liebliche zeit zubringen / mit was gedancken wir sie vertreiben sollen. Nemblich / das sollen vnsere gedancken / das soll vnsere arbeit seyn / daß wir erkennen die güte Gottes / die er an vns reichlich beweiset / vnd jhm vnserm gütigen Gott vnd Vatter mit frölichem hertzen lobsingen / auch auß dem jrrdischen segen anlaß nemen/vns zu erinnern der geistlichen himlischen wolthaten / da er vnsere schultern von der last der sünden / vom joch deß Satans erlediget / vnd auß dem höllischen Egypten vns erlöset hat durch Christum / auch nunmehr sich vnser als ein Vatter annimbt / vnser gebet erhöret / vns vnsere sünde vergibt / vmb desselben seines lieben Sohns / vnsers mitlers vnd Heylands willen.

Darnach/ wann das lob Gottes nicht auß dem hertzen fliessen will / von wegen der trübsalen / die vns etwan begegnen / so sollen wir bedencken / daß die schuld vnser sey / weil wir Gott nicht so eyffrig dienen / als wir billich solten / offt sein wort hinter vns werffen / vnd jhn erzürnen mit vnserm vngehorsam : darumb er vns züchtigen vnd straffen muß. Wir werden aber widerumb frölich singen können / vnd Gottes güte vffs new erfahren / wañ wir vns von hertzen zu jhm bekehren.

Dann dieses (wie wir im dritten theil vernommen) ist doch Gottes einiger wunsch vnd begeren/ daß wir in seinen wegen wandeln/ vnd jhme gehorsam seyn. Wann wir das thun / so hat er zugesagt/ er wolle vnsere feinde dempffen / vnsere widerwertige vertilgen / vns aber wohnen lassen in Canaan/ vnd vns darinne segnen mit weitzen / mit honig/ das ist / mit allem was wir zu diesem leben bedürffen / oder auch nur begehren möchten.

Wann wir dann gnugsam hierauß erkennen das gnädige / gütige vnd liebreiche hertz GOttes vnsers himlischen Vatters gegen vns : so last vns doch fleiß anwenden / daß wir auch als fromme gehorsame kinder vns gegen jhm einstellen / vnd nach der vermahnung dieses psalms jhme singen/ jhn loben / rühmen vnd preisen / auch auff seinen wegen wandeln / welches dann das beste lob / die beste danckbarkeit ist. Also / also wird Gott je länger je mehr erfüllen was er in diesem psalm verheissen hat / vnd wird vnsere feinde dempffen / vns in Canaan wohnen lassen / das ist / in vnserm lande vns schützen vnd segnen / Biß er vns dermal eins auß diesem jrrdischen / in das andere himlische Canaan wird versetzen / in welchem Canaan weitzen die fülle / honig die fülle / ja frewde die fülle vnd lieblich wesen seyn wird zur rechten Gottes jmmer vnd ewiglich.

Das helffe vns derselbige getrewe GOtt der Vatter vnsers HERRN Jesu Christi / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am achten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 7. cap. vers. 15.

Sehet euch für / für den falschen Propheten/ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd neun vnd zwantzigste Psalm.

Die kirche Gottes ist jederzeit von den verfolgern bedrengt worden.
Die verfolger haben sie nie vbermocht.
Werdens auch ins künfftige nicht thun können/sondern vielmehr aller welt ein spott werden.

1 JN lied im höhern chor. Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff/so sage Jsrael.

2 Sie haben mich offt gedrenget von meiner jugend auff/aber sie haben mich nicht vbermocht.

3 Die pflüger haben auff meinem rücken geackert / vnd ihre forchen lang gezogen.

4 Der HERR/der gerecht ist/hat der gottlosen seyle abgehawen.

5 Ach daß sie müssen zu schanden werden / vnd zu rück kehren / alle die Zion gram sind.

6 Ach/daß sie müssen seyn wie das graß auff den dächern/welches verdorret ehe man es außräufft.

7 Von welchem der schnitter seine hand nicht füllet / noch der garbenbinder seinen arm voll.

8 Vnd die fürüber gehen nicht sprechen: Der segen deß HERRN sey vber euch/Wir segnen euch im namen deß HERRN.

Außlegung.

VB allen zeiten ist die glaubige kirche GOttes auff zweyerley wege angefochten vnd bedrenget worden.

Ein mal / durch einschleichende rotten vnd secten.

Das ander mal/durch grausame verfolger vnd tyrannen.

Von dem ersten hauffen redet Christus im heutigen Sontags Evangelio / vnd warnet mit allem fleiß / wir sollen vns vor jhnen fürsehen: zeigt auch gewisse merckzeichen an/darbey man sie kennen vñ prüfen kan.

Von dem andern hauffen der kirchenfeinde redet dieser jetzverlesene psalm / vnd schreibt zugleich den trost für/ damit das kleine häuflein der glaubigen wider deroselben tyranney vnd grausamkeit in frölicher hoffnung sich auffhalten/vnd trösten soll.

Nu ist zwar dieser psalm vorlängst in der alten Jüdischen kirchen gemacht / vnd damals auß antrieb grosser not vnd gefahr gesungen worden.

Weil aber / was zuvor geschrieben ist / vns zur lehr vnd trost geschrieben ist: so soll auch die lehre / vnd der trost/der in diesem psalm beschrieben wird / vnser seyn.

Das aber ist die lehre:

Daß es nichts newes sey / wann das volck Gottes vnter das liebe creutz geräht: sintemal es demselbigen allezeit von anbegin vnterworffen gewesen ist.

Das ist der schöne / vnd zwar geduppelte trost:

Daß die feinde niemals die bedrangte kirche vbermocht hätten: als deren gottlosem sinnen vnd beginnen der allgewaltige gerechte Gott jederzeit gesteuret vnd gewehret habe.

Daß auch sie ins künfftig die oberhand nimmermehr behalten / sondern vielmehr aller welt ein grausamer spott vnd spectackel seyn werden.

Das sind kurtze puncten: aber herrliche puncten: welche wir in der furcht Gottes kürtzlich nach einander betrachten wollen.

Vom Ersten.

SO ist es dann nichts newes / wann die kirche GOttes vnter das liebe creutz vnd elend geräht. Dann also spricht der psalm:

Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff.

Sie haben mich offt gedränget von meiner jugend auff.

Das sollen wir allezeit bedencken. Allermeist aber / wann die frommen vnter ein sonderlich newes creutz gerahten: wie dann kein zweiffel ist / daß damals dem volck Gottes widerfahren sey / als dieser psalm jhme zu singen ist gegeben worden. Derhalben stehet auch: NB sage Jsrael: nemblich in dieser drangsal / in dieser gegenwertigen verfolgung.

Dann das ist die art vnsers verderbten fleisches / daß es in demselben NB vnnd augenblick deß zorns jhm allzeit einbildet: Gott habe etwas newes mit jhm vor / das niemals erhört worden. Jnmassen die erfahrung davon zeugen kan.

Es gebraucht sich aber der Prophet in oberzehlten worten einer Rhetorischen figur / do er das bedrangte volck eynführt / als wenn es selbst redete: vmb mehrers nachdenckens willen. Wie auch im 124. psalm geschicht:

Psa. 124: 1.2. **Wo der HErr nicht bey vns were: so sage Jsrael.**

Vnd in dem er vns zu rücke weist auff die vorige zeiten / auff das erste alter deß volcks GOttes / will er vns die historien heiliger Schrifft fleissig anbefohlen haben / als darauß wir vns ersehen können: nicht allein / wie die kirche Gottes jederzeit gepflantzt vnd regiert worden: sondern auch wie weltliche policey recht vnd nach Gottes wort könne angestellet vnnd geführet werden. Welches Pfaltzgraff Friederich / Churfürst / der Dritte dieses namens / Christmiltester gedächtnüß / weißlich bedacht / vnd derowegen den edlen Schlesischen herrn Joachim von Berge auff dem Reichstag zu Augspurg fleissig ermahnet: Ob er gleich der Röm. Keys. Mayt. Diener / vnd mit vielen weltlichen händeln beladen were / solte er doch die heilige Schrifft jm trewlich angelegen seyn lassen / vnd insonderheit die vier bücher der Könige / als welche grosse herren vnd derselben diener / sonderlich fleissig lesen solten. Dann für andern büchern / sagt der fromme Churfürst / seynd mir diese bücher in aller widerwertigkeit vnd verfolgung sehr tröstlich gewesen.

Zugleich gibt vns der Prophet an die hand / worauff wir fürnemblich in den historien heiliger Schrifft sollen ein auge werffen: nemblich dorauff / daß wir vns ersehen / was für einen zustand jederzeit die kirche Gottes gehabt habe. Traun einen solchen zustand / daß sie die erde drucken / der himmel hat erheben müssen.

An dem einigen volck Jsrael kan man lernen / was der Christliche Poet schreibt:

Nunquam bella piis, nunquam discrimina desunt:

Et, quo cum certet, mens pia semper habet.

Das ist: wie Hiob klaget: **Muß nicht der mensch jmmer im streit seyn auff erden?** Hiob 7: 1. Wie die Apostel bezeugen: **Wir müssen durch viel trübsal in das reich Gottes gehen.** Act. 14: 22. Vnd widerumb: **Alle die gottselig leben wollen / in Christo JESV müssen verfolgung leyden.** 2. Tim. 3: 2.

Dann: **Sie haben mich bedrängt von meiner jugend auff:** spricht das volck Jsrael.

Was das für bedrangnüß gewesen sey / wird durch ein gleichnüß erkläret:

Die pflüger haben auff meinem rücken geackert / vnd jhre forchen lang gezogen.

Gleich wie ein bawersmann die pferde oder ochsen anspannet / mit dem pflug zu acker fährt / die erde vmbreisset / vnd eine lange forche nach der andern zeucht: Eben also / spricht die kirche / hat man mirs gemacht von meiner blühenden jugend auff. Da hat Satan allerley gottloses vich vor den pflug der verfolgung gespant: do hab ich mich müssen niderlegen / wol durchreissen / durchpflügen / durchbraachen / durchstürtzen lassen: do hat man allerley mutwillen an mir geübet / vnd die forchen der trübsal vber meinen rücken eben lang gezogen.

Die histori bezeugets / daß die klage der Jsraeliten waar sey.

Denn da Jsrael noch jung vnd Gott lieb war / Hos. 11: 1. musten sie in Egypten hineyn. Wie es da zugegangen / lehret das ander buch Mosis. Man setzte Fronvögte vber sie / die sie mit schweren diensten drucken solten. Die Egyptier hielten sie wie einen grewel: zwungen sie zu dienst mit vnbarmhertzigkeit / vnd machten jhnen jhr leben sawer mit schwerer arbeit im thon vnd ziegeln / vnd mit allerley frohnen auff dem felde. Das war noch nicht genug. Der könig befahl auch den Hebreischen wehemüttern / so bald sie in der geburt ein knäblin vnter die hände bekämen / solten sie es tödten. Ja er gebott allem volck / was männlich geboren wer auß den Jsraeliten / solte man ins wasser werffen / vnd ersäuffen. Summa: so vbel verfuhr man mit dem armen bedrangten volck / daß sie seufftzeten vber jhrer arbeit / vnd schryen / vnd jhr schreyen für Gott kame. Exod. 1: 11. 2c. cap. 2: 23.

Nun der allgewaltige grosse Gott führet sie mit starcker hand / vnd mit einem mächtigen arm auß Egypten in die wüsten hineyn. Wie gienge es da zu? Gewißlich / sie hatten nicht allzeit der besten tage. Denn bald musten sie streiten mit hunger: bald mit durst: bald mit den Amalekitern: bald mit den fewrigen vergifften schlangen. Exod. 15: 16.17. Num. 21.

Gott bracht sie ins land Canaan / welches er jhren vättern / vnd jhnen geschworen hatte. Aber da gieng das elend erst recht an. Schlagt nur nach in den büchern altes testaments / da werdet jhr zeugnüß vnd exempel gnugsam finden. Denn was elend haben sie doch nicht erduldet vnter den Richtern? vnter dem könige Saul? vnter andern königen in Jsrael vnnd Juda? Da mochten lib. Iudic. & Reg.

sie wol

sie wol klagen: Sie haben mich offt gedrängt von meiner jugend auff: Sie haben mich offt gedrängt.

2. Reg. & Chron. ult. Auß dem lande Canaan musten sie in Assyriam nach Babel hineyn. Da wurden sie gantzer sibentzig jahr gefangen behalten. Vnd mußten der Chaldeer/der Idumeer/vnd anderer gottlosen vnglaubigen völcker liedlein seyn.

lib. Esdr. & Nehē. Gott ernewert seine alte gnade / vnd halff jhnen zu bestimbter zeit widerumb auß Babel in jhr erb vnd vatterland. Aber da warteten nur newe feind auff sie. Dann ob sie schon von den königen Cyro vnd Dario hatten erlaubnüß bekommen / die stadt vnd den tempel wider auffzurichten / so mußten sie doch in dem sie mit einer hand baweten / in der andern hand das schwert führen / vnd sich hie vnd da wehren wider die böse nachbarn/welche sie in jhrem löblichen vorhaben hinderten.

Vnd domals halt ich / sey dieser gegenwärtige psalm geschrieben: vnd dem volck die gedächtnüß der alten trübsalen ernewert worden.

Noch heut zu tage / so offt ein new wetter der trübsal vber die glaubige kirche einher rauscht / so offt mögen wir den Juden diß psalmliedlein nachsingen:

Sie haben mich offt beträngt von meiner jugend auff.

Sie haben mich offt bedrängt von meiner jugend auff.

Das ist: So bald ein häufflein von der himmelfahrt Christi her jhm vnd seinem namen zu ehren ist gesamlet worden / so offt ist jhm trübsal vnd verfolgung auff dem rücken gewesen.

Act. 4. & 5. Die Apostel predigten zu Jerusalem / vnd gewonnen dem HErrn Jesu etliche tausend seelen. Alßbald wurden sie ins gefängnüß geworffen / auch mit ruten gestäupt / vnd ernstlich betrowet/ daß sie nichts im namen Jesu predigen solten.

cap. 6. & 7. Die Apostel dachten / man müsse Gott mehr gehorchen als den menschen / vnd pflantzeten das reich Christi jmmer fort. Insonderheit ließ sich Stephanus / einer auß den siben pflegern der kirchen / vor andern hören vnd sehen: ein mann voll heiliges Geistes / voll glaubens vnd kräfften/ vnvberwündlich im disputiren. Stracks ward er hingerissen / mit falschem zeugnüß beschwert / als ein gottslästerer zur stadt hinauß geschleifft / vnd mit steinen zu tod geworffen.

cap. 8. & 9. Nach seinem tode erhub sich ein grewliche verfolgung vber die gantze gemeine zu Jerusalem/vnd sie zerstreweten sich alle in die länder Judæa vnd Samaria. Saulus aber schnaubete mit trewen vnd morden wider die jünger deß HErren / gieng hin vnd her in die häuser / vnd zog herfür mann vnd weib / vnd vberantwortet sie ins gefängnüß. Gieng auch zum hohenpriester / vnd bat jhn vmb brieffe gen Damascon an die schulen / auß daß / so er etliche deß Christlichen glaubens finde / manns vnd weibspersonen / er sie gefangen mit sich weg führete gen Jerusalem.

Das wetter gieng fürüber / da Gott dem grawsamen verfolger das hertz vmbwandte / vnd jhn zu einem außerwehlten rüstzeug seiner ehren machte. Die Apostel waren bißher zimlich zu frieden geblieben. Aber do fängt König Herodes an / legt die hände nicht nur an etliche von der gemeine / sondern auch an die Apostel selbsten / sie zu peinigen. Tödtet Jacobum / Johannis bruder mit dem schwert. Vnd wie er sihet / daß es den Juden wol gefält / fährt er fort / fängt Petrum auch/ vberantwortet jhn ins gefängnüß. cap. 12.

Darauff haben sich auch die Apostel getheilet/ vnd sind in alle welt zerstrewet worden.

Die Apostolische kirche hat innerhalb dreyhundert jahren / zehen grausame verfolgungen vnter den Heydnischen keysern außgestanden / da es nie an bekennern der warheit / sondern offtermals an peinigern vnd henckers buben gemangelt hat. Den Heydnischen keysern haben die Arianer gefolget: Den Arianern die Saracenen oder Türcken: den Türcken die blutrote Babylonische hure / d' Bapst zu Rom: Welcher die seelen der armen menschen dermassen in seiner abgötterey vnnd zwang gefangen gehalten daß auch niemand wider jhn mucken dürffen / er hat lebendig ins fewer gemust. Da ist das weib entflohen in die wüsten / da sie hatte einen ort bereit von Gott / daß sie daselbst ernehret würde. Hette der barmhertzige Gott damals nicht das beste gethan/ vnd seinen wenigen außerwehlten ein heimlich räumlein gegönnet/ so hette die rechtglaubige kirche gantz von grund auß müssen außgerottet vnd vertilget seyn. Apoc. 12. 6.

Vnd bedenckt doch nur / wie es zu vnsern zeiten ergangen sey / da man das liebe Evangelium widerumb geprediget / vnd deß Bapsts betrug den leuten eröffnet hat: Wie ist die kirche verfolget? wie ist sie angefochten vnd bedrangt worden? welche lange forchen der trübsal sind vber jhren rücken gezogen worden? Welch ein hauffen vnschuldig blut hat man vergossen in Teutschland/in Franckreich/ in Hispanien/in Welschland/in Niederland? Gewißlich ist die Babylonische Ertzhure da recht truncken worden von dem blut der heiligen / also daß jetzund die außerwehlte seelen der erwürgeten/ vnter dem altar Gottes / sehnlich schreyen: **Ach Herr / du heiliger/vnd warhafftiger/wie lang richtestu / vnd rechest nicht vnser blut an denen / die auff erden wohnen?** Apoc. 6: 10.

Summa: wo die kirche Gottes ist/ da ist creutz/ da ist trübsal/da ist elend vnd verfolgung.

So darff dann niemand hinfüro gedencken: Es sey etwas newes: wann er sihet / wie grewlich die feinde wider das Evangelium toben. Viel weniger soll sich jemand an solchem betrübten zustand der kirchen ärgern / vnd meynen / als wann die religion / die also hefftig angefeindet wird/ nicht die rechte religion sey. Von der welt her ists also gewesen. Vnd ist das widerspiel waar: Die wahre kirche verfolget niemand: Sie wird aber von allen seiten verfolgt.

Insonderheit wolle ein jeder zu rück gedencken/ vnd bey sich den vberschlag machen/ was er für seine person vor creutz vnd elend von jugend auff erlitten habe / vnd daher einen muth schöpffen / auch das künfftige vnglück mit gedult zu tragen. Er wird gewiß befinden / daß es nichts newes sey/ wann es den frommen in dieser welt vbel gehet.

Gen. 47: 9. Der heilige Ertzvatter Jacob sagt: **Die zeit meiner walfahrt ist wenig vnd böse.** Alle gottselige hertzen haben in jhrem leben mehr wasser dañ wein/ mehr gall dann honig gekostet. Bedencke wie es Mosi/Eliæ/Jeremiæ/Jonæ/Job/Davidi ergangen sey. Du wirst sagen: Ich will gern für lieb nemen. 1. Reg. 19:4. **Ich bin nicht besser dann meine vätter.** So will ich mir dann auch kein besser glück in diesem leben wünschen.

Vom Andern.

WJe aber? Schläfft dann Gott der Herr gantz vnd gar in verfolgung vnd trübsal der seinigen: Läst er dann die kirche gar vnterdruckt werden? Muß es dann den feinden allerdings vngenossen außgehen?

Nein: spricht die glaubige Jüdische kirche. Gott schläfft nicht. Seine gemeine vergehet nicht. Die feinde müssens erfahren / daß ein mächtiger vber jhnen sey / der seiner kirchen schutz helt.

Dann: **Sie haben mich zwar offt gedrängt von meiner jugend auff: Aber sie haben mich nicht vbermocht.**

Sie haben mich offt vergeweltiget: aber nit vberweltiget.

Sie haben mich offt gedruckt: aber nie vnterdruckt.

Ey wo kompt dieses jmmermehr her? Kan dann das geringe häufflein vor sich selbst so starcken widerstand thun?

Ach nein? hilff Gott / wo solts von menschen kräfften herkommen? So wenig als ein einzeles schäflein einem gantzen hauffen reissender wölffe kan widerstand thun. Es hat den muth nicht: es hat die stärcke nicht: es hat die zäne nicht. So sind die feinde grewliche wölffe / ja grawsame löwen / wie jhr vatter der teuffel ist.

Wo kompt dann die jmmerwehrende victori, der gewaltige sieg her? Höret / was der psalm sagt.

Der Herr/ der gerecht ist/ hat der gottlosen seyle abgehawen.

Jes. 5: 18. Wann deß Satans ackerleut am besten haben pflügen wollen: haben sich zusammen gekoppelt mit bösen stricken vnd wagenseylen: vnd am tapfersten wollen daher fahren / vnd die forchen ziehen: Da hat Gott eins gethan/ seine mächtige hand außgestreckt / die seyle zerissen / die stricke entzwey gehawen / daß das gantze fuhrwerck vber einen hauffen gelegen / vnd die betrangte kirch erledigt ist.

Wolt jhr solcher erlösung exempel haben? Sehet die alte / schawet die newe kirche an.

Exod. 14. Wie geschwinde zerhieb Gott die stricke königs Pharaonis in Egypten / als er jhn sampt seiner reuterey im rothen meer ersäufft!

Wie herrlich triumphirte das volck in der wüsten vber den Amalekitern? So lang Moses den stab kont in die höhe recken/ so lang siegete Israel.

Wie gnädig erzeigte sich GOtt seiner kirchen / als sie so vielfaltig vnter den richtern vnd königen gepreßt wurde: Allzeit ist sie betrengt worden. Niemals ist sie vbermocht worden.

Wie herrlich führete Gott die sibentzig jährige gefangenen auß Babel widerumb in jhr vatterland gen Jerusalem? Wie bawete er die zerschleiffte stadt? Wie bracht er so wunderbar zu hauff die zerstrewete in Israel? Wie knoten sie so schön singen? Cap. 17. **Der Herr hat grosses an vns gethan/deß sind wir frölich.** 2. Tim. 2: 9.

Von der alten kirche spacieret mit mir auff die newe kirche.

Die Apostel sind verfolgt worden. Die lehre der Apostel ist blieben.

Sie haben sich leyden müssen biß an die bande/ als vbelthäter. Gottes wort / vber dem sie gelitten haben / ist nie gebunden worden.

Die glaubige Christen sind getödtet worden. Das Evangelium / das sie biß in todt bekandt haben / lebt noch jmmerdar.

Man hat die bekenner der warheit mit stumpff vnd stiel wollen außrotten. Die bekenner der warheit sind nur jmmer vermehret worden.

Die Babylonische Antichristische bestia hat nicht leyden mögen / wann einer wider die Bäpstische abgötterey vnd gottlosigkeit nur gemuckt hätte. Jetzt muß der Bapst / jetzt müssen die Cardinäl / jetzt müssen alle geschworne Romanisten / wann sie schon zerbresten solten / hören vnd sehen / daß man offentlich wider sie prediget/ offentlich anschlägt / disputiret / bücher schreibet vnnd feil hat / in Engelland / in Niderland / in Franckreich / in Teutschland / in Hungern / an denen orten / da sie vor diesem nicht den geringsten bekenner der warheit auch nur heimlich haben dulden wollen.

Summa: Israel lebt noch: vnd wanns schon allen feinden ewig leyd were.

Das soll ja allen kleinmütigen verzagten hertzen einen trost geben / wann etwan die wetter der verfolgung so groß vnd grausam zusammen stossen / daß man meynet / nu wirds auß seyn. Nein/ nein es muß noch nicht auß seyn. Israel wird zwar hart gedruckt: aber niemals vnterdruckt. Je mehr die kirche verfolget wird / je mehr wächset/ grünet / blühet sie: die verfolger aber müssen zu schanden werden / vnd gemeiniglich mit blutigen köpffen schlaffen gehen.

Welch einen muth hatten die tyrannen anno zwey vnd sibentzig in Franckreich / vnd noch für kurtzer zeit vnd wenig tagen? Wie ackerten sie her vber dem rücken der heiligen? Es ist alles nichts gewesen.

Der HERR hat abgehawen die seyle der gottlosen.

Wie tobeten die feinde anno fünff vnd fünffzig in Engelland? Meynten sie nicht / sie wolten dem Evangelio den gar auß machen? Es ist alles nichts gewesen.

Der HERR hat abgehawen die seyle der gottlosen.

Es kan auch nicht anders seyn. Dann der Herr der gerechte thuts.

2. Thess. 1: 6. Es ist recht bey Gott/ zu vergelten trübsal denen/ die vns trübsal anlegen.

Mat. 16. 18. So müssen dann auch die pforten der hellen seine gemein nicht vberwältigen.

Vom Dritten.

VNd eben dieser trost führet vns auff den dritten puncten dieses Psalms: da so viel gelehret wird: daß / weil die feinde bißher nichts vermocht hetten; Sie auch ins künfftige wider die kirche nichts vermögen werden.

Diese hoffnung macht vns der Prophetische wundsch/ der allhier gelesen wird:

Ach daß sie müssen zu schanden werden/ vnnd zu rück kehren alle die Zion gram sind.

Esa. 8: 10. Ist so viel gesagt: Wer die kirche Gottes bedrengt/ Der müsse einen rath beschliessen / vnd es müsse nichts darauß werden: er müsse die flucht mit spott vnnd schanden nehmen / zu der zeit/ wann er der kirchen am meisten auff den halß wil.

Solche wündsche der heyligen Propheten / es seyen gleich weissagungen oder flüche/ gehen nicht lär ab/ sondern so wahr sie geredt vnnd geschrieben werden / so wahr sagt Gott Amen darzu. Dann der Geist deß HERREN redet in jhnen / vnd zeigt den feinden zeitlich an/ was es zu letzt für einen außgang mit jhnen nemen werde.

Das haben die Sauliten erfahren.

Das ist an Juda dem verrähter wahr worden.

So mögen dann die wol der besten hoffnung leben/ weil die flüche da in Gottes wort stehen wider die/ so Zion gram sind / sie werden jhnen auch gewiß auff jhren scheitel fallen. Jhre anschläge werden zu rück gehen. Sie werden zu schanden vnnd spott werden für aller welt.

Es erkläret aber der Prophet seinen wundsch mit einem zierlichen gleichnüß:

Ach (spricht er) daß sie müssen seyn wie das graß auff den dächern:

Er redet nach art deß Jüdischen vnd Syrischen landes/ da war es der brauch / daß die dächer auff den häusern flach gebawet wurden / daß man darauff spaciren vnd essen kondte. Da mochts nun leicht geschehen / daß von dem regen zwischen den steinen etliche stengel graß auffwuchsen/ vnd zwar vor der zeit/ wegen der wärme / die sie von vnten zu auß dem hause hatten.

Wie gehets aber solchem graß / das auff den dächern wächset?

Es verdorret ehe man es außräufft. Dann es hat kein rechte wurtzel nicht. Ja/ wann einer solch graß hette sehen stehen / wolt derhalben auff das dach klettern / dasselbe abzumeyen / jederman würde jhn für närrisch halten. Dann es lohnet der mühe nicht / es lohnet den kosten nicht/ es lohnet der gefahr nicht / die man drüber außstehet. **Dann der schnitter kan nicht eine handt voll**/ viel weniger **der garben binder einen arm voll machen.**

Niemand wird auch einem solchen **Gottes se**gen dazu wündschen / wie man sonsten in der erndte den leuten pflegt zu zusprechen: Gott geb euch glück: Gott laß wol gerahten: oder was man sonst für wort braucht.

Ist ein trefflich schönes bild / darinnen vns die feinde der kirchen Gottes mit recht lebendigen farben abconterfeyet vnd außgestrichen werden.

Dann wer seynd sie in dieser welt? Wie sehen sie wol auß? Wie das graß auff den dächern. Es sind mächtige / anschlägige / stoltze leute / drücken sich hoch / dann sie sitzen auff dem dache: grünen auch offt daher/ daß es einen lust gibt. (Da im gegenspiel die frommen als ein geringes zertrettenes grüßlein in einem tieffen thal verborgen liegen.)

Was folget aber darauff? Wie gehets solchen hochmütigen stoltzen leuten? Eben wie dem graß auff dem dache. Das stehet zwar in der höhe: aber es tauret nicht lang. Also die feinde / pralen in der höhe: aber jhr verderben ist zeitlich für der thür. Ein graß auff dem dache grünet wol: aber es bringt keine frucht nicht: wird auch nicht recht zeitig. Eben also die feinde / wenn sie am stoltzesten einher tretten / können sie doch mit jhren anschlägen vnd kriegswaffen nicht so weyt reichen / als sie es gern haben wolten.

Vrsach: Jenes graß hat keine wurtzel im erdtreich. Die feinde haben keinen grundt im himmelreich.

Jenes graß ist verflucht: man spricht nicht den segen drüber. Die feinde sind auch verflucht bey Gott / vnd bey allen frommen menschen. Man betet nicht für sie / sondern wider sie. Vnnd das macht/ daß sie vor der zeit verwelcken vnd verdorren müssen! do dann niemand sagen kan / wer solche leut gewesen seynd.

Vnd zwar / wir habens viel jahr her erfahren/ was das gebett der frommen wider dieses nichtige graß / wider solche frühzeitige dachkräuter vermocht habe.

So laßt vns dann nur fleiß ankehren / daß wir rechtschaffene bürger deß geistlichen Zions / lebendige glieder der kirchen Gottes seyn vnnd bleiben mögen. Solten schon die feinde grünen/ vnd hoch steigen. Alles fleisch ist häw / vnnd alle seine herrligkeit ist wie deß grases blumen. Das häw verdorret / die blume verwelcket/ dann der Geist deß HERRen bläset drein. Jch hab gesehen / spricht David / einen gottlosen / der war trotzig / vnd breytet sich auß/ vnd grünet wie ein lorberbaum. Da man fürüber gieng/ siehe da war er dahin. Jch fraget nach jhm / aber er ward nirgend funden. Eben also bald soll es auch mit vnsern feinden auß seyn. Sie sollen zu schanden werden / sie sollen vnversehens dahin fallen / vnnd jhr leben nicht zur helffte bringen. Wir aber / die wir mit thränen säen / sollen dermal eins mit frewden vnsere garben binden.

Jes. 40: 6. 7. 1. Pet. 1. 24. Psal 137: 35. 36. Psal. 55: 24. 120: 6. 7.

Sonsten kan vns dieser Psalm lehren/ was wir vmb diese jahrszeit thun sollen / wann wir in vnsre gärten vnd weinberge spatzieren gehen. Nemlich: Wir sollen den getrewen Gott bitten / daß er

vns seinen zeitlichen segen / dessen volle hoffnung wir vor augen haben/auch in voller wirckung wolle zukommen vnd gedeyen lassen.

Also haben die Jsraeliten jhren früchten glück gewünscht. Der liebe Gott wölle euch benedeyen. Der segen deß HErrn sey vber euch.

Also erforderts die hohe notturfft / weil die liebe frucht der erden so mancher fährligkeit vnd vnfall vnterworffen.

Also erforderts die ehre Gottes/das aller augen auff jhn gerichtet seyen / vnd wir nit so wol von der der erden/als von seiner handt die früchte der erden nemen vnd empfangen.

Beschluß.

DJeser gnug auff dißmal.

Wir haben verstanden/ welches der alten kirchen trost gewesen in den allergrössesten trübsalen vnnd verfolgungen.

Eben dasselbige ist auch der trost der kirche deß newen Testaments.

Die summa geht dahin.

Die kirche ist von jugend auff vnter dem creutz gewesen.

Sie ist aber auch von jugend auff auß dem creutz errettet worden.

Vnd wird auch ins künfftig errettet werden.

Last vns derhalben nur zu sehen/daß wir in dem häufflin erfunden werden / welches Gott recht erkennet/jhme auch recht dienet / vnd jhn von hertzen fürchtet liebet vnd ehret.

Als dann werden wir vns in keinen trübsalen/ in keinen verfolgungen lassen bange seyn. Mitten in den trübsalen vnnd verfolgungen werden wir vns erinnern / daß die kirche vorzeiten auch also verfolget vnnd bedrangt worden: ja daß sie auch auß allem drangsal von dem gütigen vnd gerechten Gott errettet worden. Wir werden vns zugleich erinnern was ins künfftige den feinden vnd verfolgern vom Geist Gottes gewündschet/oder vielmehr geweissagt vnd propheceyet sey: nemlich/ daß jhr wüten vñ toben vmbsonst vnd vergebens seyn werde/sie werden nichts darmit außrichten / vnd ob sie schon grünen vnd blühen / so sols doch nicht lang wehren/es soll mit jhnen gehen / wie mit dem graß auff den dächern / das da verdorret ehe mans abschneidet: summa/sie sollen vnfruchtbar/vnnd bey Gott vnd menschen / hie zeitlich vnd dort ewiglich verflucht seyn.

Da hingegen die fromme glaubigen / als gesegnete vñ gebenedeyte pflänzlein Gottes nicht zwar vff einem hohen dache / sondern im nidrigen thal/ im jammerthal dieses lebens gepflantzet / wol bleiben vnd tawren / auch fruchtbar vnnd frisch seyn werden / mitten in der grösten hitze der verfolgungen vnd anderer trübsalen/ so lang biß sie Gott fortsetzen vñ pflantzen wird in das himlische paradeiß/ allda sie in den vorhöfen deß hauses Gottes erst rechtschaffen grünen vnd blühen werden ohn auffhören vnd in ewigkeit.

Dahin verhelff vns der getrewe Gott / der seine kirch also wunderbarlich regiert / schützt vnd erhelt. Jhm sey lob preiß vnd ehr / von nun an biß in ewigkeit/

Amen.

Am achten Sontag nach Trinitatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Im fünfften buch Mosis am zehenden capitel vers. 12. --15.

Weil allein die jenigen ins himmelreich kommen/die den willen Gottes thun: so wird in dieser predigt erwiesen/daß Gott nichts schweres/nichts böses / oder vnbilliches von vns fordere / vnd daß wir derhalben seinen willen billich gern vnd mit frewden thun sollen.

12 VN Jsrael/ was fordert der HERR dein Gott von dir? dann daß du den HERRN deinen Gott fürchtest / daß du in allen seinen wegen wandelst / vnnd liebest jhn / vnd dienest dem HERREN deinem Gott von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen.

13 Daß du die gebott deß HERREN haltest/vnd seine rechte/die ich dir heut gebiete/auff daß dirs wolgehe.

14 Sihe himmel vnd aller himmel himmel/die erde vnd alles was drinnen ist/das ist deß HERREN deines Gottes.

15 Noch

15 Noch hat er allein zu deinen vättern lust gehabt/daß er sie liebet/vnd hat jhren samen erwehlet nach jhnen/euch/vber alle völcker/wie es heutiges tages stehet.

Außlegung.

HAs bezeuget der Sohn Gottes mit runden klaren worten/ am ende deß heutigen Evangelischen textes/daß viel viel menschen/auch von denen die da sagen HERR HERR / das ist/ die sich zu jhm vnd seinem Evangelio bekennen/ja auch von denen / die etwan in seinem namen thaten gethan / in seinem namen teuffel außgetrieben / dennoch neben dem ewigen leben hingehen/vnd als heuchler vnd vbelthäter in die ewige verdam̃nüß werden verwiesen werden/ darumb / daß sie nicht gethan haben den willen Gottes deß himlischen vatters.

So möchte dann nun ein einfältiger fragen/ was es doch für ein gelegenheit habe mit dem willen Gottes an vns menschen / vnd ob dann Gott so gar ein hartes vnd schweres/ oder vielleicht vnmügliches von vns fordere / weils auch den hochgelehrten hochbegabten leuten dran mangelt / vnd so mancher mensch/der sonst der wahren religion zugethan / dieselbige wol verstehet / auch stattlich davon reden/predigen/disputieren / bücher schreiben/vñ andere leut bekehren kan/nur mit dem einzigen / daß er den willen Gottes nicht thut / sich vmb seine ewige seligkeit bringt/vnd in die hellische verdam̃nüß stürtzet.

Darauff antwortet aber Moses im verlesenen text/ (welchen ich darumb hab für mich genommen zu erklären:) vnd bezeugt /

Es sey

nichts schweres/
nichts böses/
nichts vnbilliches/ das Gott von vns fordere.

Vnd sind diß eben die drey vrsachen / durch welche der man Gottes das volck Jsrael bewegen wollen/dem heyligen willen vnd gebotten Gottes gern vnd gehorsamlich nachzukommen.

Eben diese drey vrsachen wöllen wir nun auch kürtzlich nach einander erwegen / vff daß wir vns auch auffmuntern zu willigem gehorsam gegen Gott dem HERRN.

Von der ersten vrsach:

SO ist nun das das erste/daß vns der man Gottes fürhelt / vnd damit er vns willig vnd lustig machen wil / Gott dem HERREN zu gehorsamen / daß er nemlich zu verstehen gibt / Gott fordere nichts schweres von vns. Denn also spricht er:

Nun Jsrael/was ists / daß der HErr dein Gott von dir fordert?

Als wolt er sagen: Es ist doch nichts schweres. Er begerth doch nichts mehr/

Dann daß du den HErrn deinen Gott fürchtest/ daß du in allen seinen wegen wandelst / vnd liebest jhn / vnnd dienest dem HErrn deinem Gott von gantzem hertzen vnd von gantzer seelen.

Das soll vns ja nicht schwer fürkommen. Deñ es ist doch natürlich / daß die creatur jhren schöpffer/daß ein kindt seinen vatter liebe / fürchte vnnd ehre. Die natur gibt das. Nun ist Gott vnser schöpffer. Er hat vns gemacht/ vnd nit wir selbst: wir sind thon/er ist vnser töpffer. Ja er ist auch vnser vatter/der vns in Christo zu seinen kindern angenom̃en / auch als seine kinder hie zeitlich vñ dort ewiglich versorgen wil. Vnd solten wir jhm nicht gern/die kindliche liebe/furcht/ehr vnnd gehorsam erzeigen / welche wir doch auch den jrrdischen eltern nicht können verweigern. Psl.100.3: Esa.64.8 Ephes.1.5: Rom. 8: 17.

Das war wol ein schweres vnnd hartes / daß vorzeiten / die heydnische abgötter von den leuten forderten: Baals diener musten sich mit messern vnnd pfriemen ritzen an jhrem leibe / biß daß das blut hernach gieng: wie im ersten buch der könige von den Baalspfaffen zu lesen. 1. Reg. 18 28.

Also im Bapstthumb hat man fast dergleichen schwere ding den leuten vfferlegt: Als/daß sie sich selbst biß vffs blut haben geisseln vnnd peitschen müssen: daß sie sich casteyen / gewisser speiß zu gewissen tagen enthalten / in härinen kleydern vnd hembdern gehen müssen: Item / daß sie diese vnd jene beschwerliche reiß vnd walfarth/ dann zu diesem / dann zu jenem heyligen fürnemen / ablaßbrieffe vnd seelmessen mit geldt erkauffen / in klöster sich verstecken / den ehestandt verschweren müssen: vnd was dergleichen dinge mehr gewesen/ damit man die arme gewissen tyrannischer weise beschwert / vnd die leute beredt hat/wann sie solche vnd dergleichen satzungen deß Bapsts vberschritten / so köndten sie nicht selig werden / durch haltung aber derselben köndten sie den himmel vnnd die ewige seligkeit verdienen.

Nichts dergleichen fordert Gott der HERR von vns: auch nicht das beschwerliche fasten/ (welches doch das allerleichteste vnter vorerzehlten stücken.) Denn also hat er sich rundt erklaret beym Propheten Esaia: **Jch begehre es nicht / daß jhr fastet / vnnd ewerm leib wehe thut/daß jhr ewer köpffe hängt wie ein schilff/ vnd auff einem sack vnd in der asche lieget.** Summa: Gott wil vns nichts schwehres noch hartes auffiegen. Nur begehrt er/ Esa. 58: 3.

Daß wir jhn fürchten vnd lieben.

Fürchten: vnd daher seine gebott halte: lieben/

vnd

vnd daher gern vnd williglich jhme dienen. Dann das sind die zwey brunquellen der wahren gottseligkeit/ furcht vnnd liebe Gottes. Darumb redet Moses also:

Daß du den HErren deinen Gott fürchtest/ vnd in allen seinen wegen wandelst. Daß du jhn auch liebest vnnd dienest dem HErrn deinem Gott/ von gantzem hertzen/ vnd von gantzer seele/ vnd hältest alle seine gebott vnd rechte.

Dann (wie gesagt) auß der furcht vnnd liebe Gottes fleust alles her. Wer Gott fürchtet/ der wird auch vff seinen wegen wandeln/ daß er seine gebott halte/ das böse meyde/ deß guten sich befleissige. Wer darneben Gott liebet/ der wird auch von gantzem hertzen/ von gantzer seelen/ das ist/ auffrichtig/ ohne falsch vnd heucheley Gott dem HERRN dienen/ vnnd mit frewden seinen heyligen gebotten gehorsamen. Also wird es jhm leicht seyn/ den willen Gottes zu thun. Er wird sich recht halten gegen Gott/ jhn in aller noth anruffen/ für alle seine wolthaten jhm dancken/ vnd/ darmit er desto geschickter darzu sey/ sich der nüchternkeit vnnd mässigkeit befleissigen/ auch den offentlichen versamlungen der heyligen gern beywohnen. Er wird sich gleichsfalls recht halten gegen dem nechsten: Wie er will/ daß jhm die leute thun sollen/ also wird er jhnen auch thun. Vnd das ist alles das Gott der HERR begehrt.

Psal. 50: 15.
1. Pet. 5: 2.
Heb 10: 25.
Matt. 7: 12.

Ey/ möchte jemand sagen/ ist dann das so ein leichtes vnnd geringes? alle gebott Gottes halten/ von gantzem hertzen/ von gantzer seele Gott dienen!

Antwort: Mann muß vnterscheiden vnter der Mosischen erfüllung deß gesetzes/ vnd vnter der Evangelischen erfüllung deß gesetzes. Verstehets also. Der mensch (er lebe im alten oder newen Testament) ist entweder **vnter dem gesetz**/ oder **vnder der gnade**: wie der Apostel Paulus redet. So lang er vnter dem gesetz ist/ so wird von jhm vff das allerstrengste erfordert/ daß er in allem bleibe/ was im buch deß gesetzes geschrieben stehet/ das ist/ daß er alles durchauß vnd vollkömlich halte was Gott im gesetz gebotten hat. Da ers nicht thut/ vnd auch nur einmal/ nur im geringsten fehlet/ so muß er verflucht vnnd vermaledeyet seyn in ewigkeit. Solchen vollkommenen gehorsam aber kan kein mensch dem gesetz leysten: vnnd ist derhalben/ in diesem fall/ mit allen menschen verloren.

Rom. 6: 14.

Wann aber der mensch vnter dem Evangelio/ vnter der gnade ist/ vnd nit mehr ausser/ sondern in Christo ist vnd betrachtet wird: so hats gar ein andere gelegenheit mit jhm. Ob dann schon Gott der HERR auch von jhm erfordert wahren glauben an Christum/ rechtschaffenen gehorsam gegen allen seinen gebotten/ so handelt er doch nicht nach der scherpffe mit jhm/ sondern gehet mit jhm vmb wie ein vatter mit seinem kinde: wann er nur das hertz sihet/ daß der will vnd ernstliche fürsatz da sey in heyligkeit vnnd gerechtigkeit nach allen gebotten Gottes einher zu gehen/ so kan er jhm darnach viel zu gut halten/ vnd vmb seines Sohns Christi willen es jhme verzeihen/ wo er etwan fehlet vnnd sündiget. Da hat dann der mensch gut machen/ vnd kan nicht klagen/ daß jhm Gott harte vnnd schwere ding absordere.

Darnach muß man vnterscheiden vnter denen menschen/ die widergeboren/ vnd vnter denen die noch nicht recht widergeboren seyn durchden Geist Gottes. Fragstu/ obs so leicht zu thun sey/ ja obs wol müglich sey/ obs jemandt thun könne/ daß er nemlich Gott hertzlich diene/ vnnd seine gebott halte? Ist die antwort: Ein vnwidergeborner mensch kans ja nicht thun. Dann **fleischlich gesinnet seyn/ ist eine feindtschafft wider Gott/ vnnd ist dem gesetz Gottes nicht vnderthan/ es vermag es auch nicht**: spricht der Apostel Paulus. Aber ein widergeborner mensch kans wol thun/ ob wol in diesem leben vnvollkömlich. Dañ wann der H. Geist vber ein hertz kompt/ so macht ers tüchtig zum guten/ daß der mensch eine newe lust/ einen hertzlichen fürsatz bekompt nach Gottes willen zu leben/ vnnd die sünde zu meyden. Das ist so gewiß/ daß Johannes sagen darff/ es sey vnmüglich/ daß die widergebornen sich nicht solten befleissigen Gott zu dienen. **Wer auß Gott geboren ist/ (spricht er) der thut nicht sünde/ dann sein same bleibt in jhm/ vnnd kan nicht sündigen/ dann er ist von Gott geboren. Er kan nicht sündigen**/ verstehe/ also/ daß er solte in sünden frecher weiß fortfahren vnd beharren: oder wie es Paulus außredet/ daß er solte die sünde **vber sich herrschen lassen.**

Rom. 6: 12.
1. Joh. 3: 9.

Dann die meynung hats nicht/ als ob ein widergeborner mensch gantz vollkommen heylig vnd engelrein seyn köndte. Ach nein. Es bleibt wol der streit zwischen geist vnd fleisch in diesem leben/ auch in den allerheyligsten: Da auch ein außerwehlter Paulus seufftzen muß vber die noch im frisch hinderstellige vnnd anklebende sünde: **Ich elender mensch: wer wird mich erlösen von dem sündlichen leibe dieses todes?**

Rom. 7: 25.

Aber so weyt bringens die widergebornen/ daß sie (wie gesagt) die sünde nicht vber sich herrschen lassen/ sondern wehren sich dapffer/ vben ein gute ritterschafft/ thun den sündlichē lüsten widerstand: vnd haben lust zum gesetz Gottes nach dem inwendigen menschen: machen auch einen anfang deß newen gehorsams/ vñ können sie nicht das ziel der vollkommenheit erreychen/ so streben sie doch darnach/ stehen nicht still im lauff der gottseligkeit/ sondern strecken sich nach dem vorgesetzten ziel: inmassen auch der Apostel Paulus hievon redet.

Das kan aber dannoch nicht so gar leicht seyn/ möchstu sagen/ es muß doch schwer zugehen/ wann einer sich selbst vnd seine lüste also zähmen/ also gleichsam zwingen vnd gefangen soll nemen vnter den gehorsam Gottes? **Antwort**: Den widergebornen ists nicht schwer. Ja/ was die gottlose weltkinder anlangt/ denen kompts vber die massen schwer/ ja vnmüglich für: die können nicht davon hören: **Laßt vns zerreissen** (sprechen sie) **jhre bande/ vnd von vns werffen jhre seile.** Aber viel anders sind die fromme glaubige gesinnet/ die sagen/ vnnd befindens auch in der that/ daß

Psal. 2: 3.

Matt.11: 30. Christi joch ein sanfftes joch/vnd seine last eine leichte last sey.

1.Joh.5:3: Was machts aber? Ey (spricht Johannes) das ist die liebe zu Gott/ daß wir seine gebott halten/ vnnd seine gebott sind nicht schwer. Das macht daß es die widergebornen nicht schwer ankompt/ Gott zu dienen/ dieweil sie es thun auß liebe Gottes. Was einer mit lust vnd liebe thut/ das kompt jn nit schwer an. Jacob muste siben jahr dienen/vnd sich viel leyden/ wegen seiner Rachel:

Gen.29: 20. doch kams jhn nit schwer an: die siben jahr worden jhm als siben tag/so lieb hatte er sie/ spricht Moses. Also haben die glaubigen den HErrn Christum so lieb/ daß es nit schwer wird/ jhme zu dienen in heyligkeit vnd gerechtigkeit. Ob sie schon dem fleisch ein wenig müssen wehe thun/ in dem sie widerstreben den sündlichen lüsten/vnd den altē menschen creutzigen vnd tödten: so dencken sie aber dargegen/der fromme Heyland habs wol vmb sie verdienet/ als der jhm auch vmb jhrentwillen wehe gethan/sich für sie creutzigen vnd tödten lassen.

Vnd zwar/sie haben auch gut machen: Gott selbst hilfft jnen stattlich dazu durch seinen heyligen

Jer.31:33. Geist/schreibet sein gesetz in jhr hertz/vñ macht solche leut auß jhnen/ die in seinen gebotten wandeln. Vnd wañ sie darnach so viel thun/ als jhnen durch die gnade deß H. Geistes müglich ist/ auffrichtig vnd hertzlich es mit Gott meynen/ so ist Gott zu frieden/vnd wz noch für mängel/schwachheiten vnd gebrechlichkeiten mit vnterlauffen/ dieselben deckt er zu mit dem vollkommenen verdienst seines Sohns Jesu Christi. Da heists: Ob je-

1.Joh.2: 1.2: mand sündigte/so haben wir einen fürsprecher beym Vatter/Jesum den gerechten/ derselbige ist die versühnung für vnsere sünde.

Ja eben das rechnet darnach Gott der HErr für eine vollkommenheit/ wañ nemlich der mensch eines solchen vffrichtigen hertzens ist/ vnnd Gott dem HErrn trewlich vñ redlich dienet/ ohne falsch/ ohne heucheley. Daher wir lesen vom könige Hißkia/daß er in seiner tödtlichen kranckheit Gott den

Esa.38:3. HErrn also anredete: Gedencke/HErr/wie ich für dir gewandelt habe in der warheit/ mit vollkommenem hertzen/ vnd hab gethan was dir gefallen hat. Er hatte seine grosse schwachheiten vñ mängel/wie bekandt: aber gleichwol/ weil ers jederzeit hertzlich mit Gott gemeynet/ vnd trewlich sich beflissen hatte/ jhme zu dienen/ so kondte er sagen: Er hette für Gott gewandelt mit vollkommenem/ das ist/ vffrichtigem hertzen. Das ist die Evangelische vollkommenheit.

Also zeuget Lucas von den beyden eheleuten/

Luc. 1:6. Zacharia vnd Elisabeth/ sie seyen from̃ gewesen für Gott/ vnnd haben gewandelt in allen gebottē vnd satzungē deß HErrn vntadelich: Vnangesehen Zacharias es gröblich vbersehen/ da er den Engel Gottes gleichsam lügen straffte/ vnnd der verheissung Gottes nicht wolte glauben zustellen/ deßwegen er auch von Gott gestrafft ward/ vnnd eine zeitlang muste stumm seyn/ wie die histori außweiset.

Also bleibet das richtig/ vnd kan freylich Moses wol sagen/ Gott fordere nichts vnmügliches oder schweres/ da er begert/ daß wir jhn fürchten vnnd lieben/ daß wir in allen seinen wegen wandeln/ vnd von gantzem hertzen/ von gantzer seelen jhm dienen. Niemand kan hie fürwenden/ es sey zu schwer/ man kans wol thun: sintemal (wie jetzt erkläret worden) Gott der HErr nicht nach der schärffe vnd strenge mit vns verfähret/ daneben auch seinen heyligen Geist vns anbeut vnnd reichlich mittheilet/ welcher vns newe krafft geben/ vns widergeberen/ vnnd alles das jenige in vns würcken muß/ was Gott von vns fordert. Darumb wir sagen vñ bekennen müssen/ Es ist doch ein sanfftes vnd leichtes joch/ das vns Gott der HErr aufflegt: die gebotte Gottes sind je nicht schwer/Man kans wol thun/ was er in seinem gesetz erfordert.

Hats doch Hißkias thun kõnen/der mit vollkommenem hertzen für Gott gewandelt. Hats doch Zacharias vnd seine haußfraw thun können/ als welche vntadelich in allen gebotten Gottes gelebt vnnd gewandelt: wie jetzt angedeutet worden. Ja/ lesen wir doch von dem jungen König Josia/ daß er vnd seine vnterthanen einen bundt mit einander gemacht/ vnd zusamen geschworen haben/ daß sie wolten wandeln dem Gott

1.Reg.23: 3. Israel nach/vnd halten seine gebott/ zeugnüß vnd rechte von gantzem hertzen/ vnd von gantzer seele. Deßgleichen vom König Assa/ daß er eben auch einen solchen bundt gemacht/vnd sampt allem seinem volck dem HERRN dem Gott Israel sich zu dienst vnnd gehorsam ergeben habe:

2. Chron. 15:12.13. 14.15. Sie trattē alle in den bundt (sagt die Schrifft) daß sie suchten den HErrn jhrer vätter Gott von gantzem hertzen/ vnd von gantzer seelen. Vnd wer nicht würde den HErren/ den Gott Israel suchen/ solte sterben/ beyde klein vnd groß/ beyde mann vnd weib/ vnnd sie schwuren dem HErrn mit lauter stimme/ mit döhnen/ mit trommeten vnd posaunen. Vnd das gantze Juda war frölich vber dem eyde: den sie hatten geschworen von gantzem hertzen: vnnd sie suchten jhn von gantzem willen/ ꝛc.

Haben das die glaubige im alten Testament thun können/ so können wirs im newen Testament auch thun/ vnd zwar/ wir vielmehr als sie/ weil im newen Testament die gnade deß heyligen Geistes viel reichlicher außgegossen wirdt/ als im alten Testament geschehen: da wir jetzund von

Joh.1:16. der fülle Christi nemen können gnade vmb gnade/ das ist eine gabe vnnd gnade deß heyligen Geistes nach der andern.

Von der andern vrsach.

Gleich wie nun Gott nichts schweres von vns fordert/also fordert er auch nichts böses.

Vff daß dirs wolgehe/ spricht Moses.

Als wolt er sagen: Was Gott von euch fordert/das fordert er nicht so sehr vmb seinet willen/ als vmb ewert willen. Es wird ewer bestes seyn/

wann jhr Gott dienet nach seinen gebotten: es ist vmb ewere eygene wolfahrt zu thun.

Nicht ohn ist es zwar / daß es auch zu Gottes ehr gelanget / wann wir jhn hertzlich fürchten / lieben / vnnd in seinen gnedigen gebotten wandeln. Joh.15:8. **Mein Vatter wird dadurch geehret / weñ jhr viel frucht bringt /** spricht der HERR Christus selbst beym Evangelisten Johanne. Aber doch bedarff eben Gott vnserer ehre vnd vnsers dienstes so hoch nicht / es gehet jhm nichts zu oder ab / als der ohn das selig / vnd zwar vollkommen selig ist / wann er schon von keinem menschen geehret würde / daher jhn auch der Apostel **den allein** 1.Tim.6.6. **seligen** nennet.

Vnd wann er auch schon leute haben müste / die jhm dieneten / gleich wie sonst grosse Herrn nicht ohne diener seyn können / so folget doch nicht / daß er eben vnser bedürffe / vnnd ohn vns nicht seyn könne. Ach nein. Er köndte wol andere leut finden. Die Juden meyneten wol / Gott were gleichsam an sie gebunden / schryen jmmerdar / Jerem.7: 4.7.5. **Hie ist deß HErren tempel / hie ist deß HErren tempel: hie Gottes volck / hie Gottes volck /** Beredeten sich also / es köndte mit jhnen keine noth haben / sie machtens gleich so grob als sie wolten / mit allerley sünden vnnd gottlosigkeit / so köndte doch Gott nicht von jhnen weichen / er müste sie wol schützen vnd schirmen / weil sie sein volck / seine kirche vnd gemeine weren. Aber sie bekamen zur antwort von Gott dem HERRN: **Sie solten sich nicht auff lügen verlassen /** das ist / sie solten sich nicht selbst betriegen mit solchen gedancken / sondern das solten sie wissen / **wo sie sich nicht bessern würden / so wolt er sie von seinem angesicht verstossen vnnd verwerffen.**

Eben das hielt Johannes der Täuffer den Juden auch für: Matt 3: 8.9. **Sehet zu** (sagt er) **vnd thut rechtschaffene früchte der busse. Vnd dencket nur nicht /** daß jhr bey euch wollet sagen: **Wir haben Abraham zum vatter / Ich sage euch / Gott vermag dem Abraham auß diesen steinen kinder zu erwecken.**

Also hats eine meynung noch heutiges tages. Wir dürffen nicht gedencken / Gott könne vnser nicht entperen / weil wir die jenigen seyn / die wir jhn erkennen / vnnd nach seinem namen genennet werden. Nein / keines weges. Gott ist an kein volck / an keinen menschen gebunden. Wil ein volck nicht / so findet er andere völcker / denen er sich offenbare / durch welche er geehret vnd gepriesen werde.

Ist also ausser allem zweiffel / daß es vmb vns selbst zu thun / vnnd vnsere eygene wolfahrt daran hange / Wie Moses allhie sagt /

Dienet dem HERRN ewerem Gott / auff daß es euch wolgehe.

Gleich wie etwan ein meister / wañ er einen lehrjungen annimbt / jhn vermahnt / er solle fleissig seyn / er solle sich wol halten: Er thue es nun / oder thue es nicht / Er folge oder folge nicht / so werde sein nutz oder schad der gröste seyn.

Eben also sagte Moses auch anderßwo zu den Jsraeliten: Deut.11: 26.27. **Sihe / ich lege euch heute für den segen vnd den fluch: den segen / so jhr gehorchet den gebotten deß HErrn ewers Gottes / die ich euch heut gebiete: den fluch aber / so jhr nicht gehorchet / sondern abtrettet von dem rechten wege** / &c. Als wolt er sagen / Es stehet ewere wolfarth drauff / werdet jhr folgen / wol gut / es wird ewer bestes seyn: wo nicht / so werdet jhr auch niemand mehr schaden mit ewerm vngehorsam / als eben euch selbst. Es stehet nun bey euch / ob jhr zum fluch oder zum segen greiffen wollet.

Allhie möcht jemand einreden / ja wie geschicht aber das? Bringt doch die Erfahrung fast das widerspiel mit sich / nemlich / daß es denen / die sich befleissigen Gott recht zu dienen / gemeiniglich vbel gehe in dieser welt. David bekennts: **Der gerechte** (spricht er) **muß viel leyden.** Psal. 37: Vnd der Apostel Paulus: **Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leyden.** 1.Tim.3: 12. Ja der HERR Christus sagts seinen jüngern zuvor: **Wer mein jünger seyn wil / der neme sein creutz auff sich.** Mat.16: 24.

Antwort: Jst alles wahr. Aber eben derselbige David sagt auch an einem andern ort: **Wol dem menschen** / (der mensch ist selig / es wird jhm wol gehen) **der den HErrn fürchtet / vnd grosse lust hat zu seinen gebotten.** Ps.112:1. Eben der Apostel Paulus sagt: **Die gottseligkeit ist zu allen dingen nutz / vnd hat die verheissung beyde dieses vnd deß zukünfftigen lebens.** 1.Tim.4: 8. Eben der HErr Christus verheist / wer jhm trewlich diene / dem solle es wol belohnt werden: vnd / do er etwas bey jhm auffsetze / soll ers **hundertfältig wider bekomen / vnd darzu das ewige leben haben.** Matt.5: 12. cap.19:29

Gesetzt nun / daß es einem / der Gott dienet / in diesem leben allezeit vbel gienge: was ist diß leben gegen dem ewigen leben? **Dieser zeit leyden ist nit werth der herrligkeit / die an vns soll geoffenbaret werden** / spricht der Apostel Paulus: Rom.8. 18. Als wolt er sagen / wann ichs vberschlage / vnd alle meine außgestandene vielfältige trübsalen vnd verfolgungen halte gegen der belohnung / die ich im ewigen leben einnemen werde / so muß ich bekennen / es ist nichts dargegen zu rechnen / man kan keine vergleichung anstellen / die zukünfftige herrligkeit vberwieget weyt weyt alles leyden / alle trübsal / die einem menschen in dieser welt mögen begegnen. **Das leyden ist zeitlich vnd ist leicht: die herrligkeit ist ewig vnnd vber alle masse wichtig.** 2.Cor.4: 17. Vnd zwar / wir sind doch auch hie nicht daheym: hie sind wir bilgram vnd frembdlinge / im himmel ist vnser vatterlandt / wie der Apostel abermal sagt / **Vnser wandel** / (**vnsere burgerschafft**) **ist im himmel / von dannen wir auch warten vnsers Heylands** / &c. Philip.3. 20.

Aber es bleibt doch auch in diesem leben nit vnbelohnt. **Gottseligkeit hat verheissung so wol dieses als deß zukünfftigē lebens:** hat der Apostel 1.Tim.4. 8.

gesagt

gesagt in vorangezogenem spruch: das ist/ Gott wil seine diener nicht allein dort ewiglich/ sondern auch hie zeitlich belohnen. Ob sie sich ein weil leyden müssen / so wil sie doch Gott nicht ewiglich in vnruhe lassen/ er wil sie erfrewen zu rechter zeit / vnnd jhnen wolthun. Inmassen dañher kõnig David vermahnt: **Bleit efroñ/ halt dich recht/ solchen wirds zu letzt wol gehen.** Als wolt er sagen: Es sol sich niemand daran stossen/ das ich/ der ich gleichwol trewlich vnd vffrichtig Gott begehre zu dienen/ so vbel geplagt vnd verfolgt werde / daß ich als ein armes verirretes/ verscheuchtes schaaff im elend herumb ziehen muß/ so gar veracht vnnd verhaßt am königlichen hofe/ daß es fast das ansehen hat/ ich sey auch von Gott verlassen vnnd verstossen: Es wird doch endlich gut werden / laß ein weile also gehen/ am ende wird sichs wol finden: es wird eine frölichen außgang gewiñen mit mir/ mit dir/ wo wir nur beharren im vertrawen/ in der hoffnung/ im gehorsam gegen Gott dem HErrn.

Es ist auch geschehen. David ist endlich vff den königlichen stul erhaben / vnd alles seines leydens wol ergetzt worden: do es hingegen mit dem gottlosen Saul ein böß ende genommen/ ob er schon eine zeitlang grünete vnd blühete: sintemal er auch in diesem leben gar zeitlich erfahren müssen / daß jhn Gott verworffen/ vñ sein königreich einem andern gegeben hette: zu geschweigen/ daß er võ bösen geist geplagt/ vnd gantz vnruhig / ja vnsinnig gemacht worden/ biß er endlich von seinen feinden geängstiget/ in verzweiffelung sich selbst vmbgebracht hat.

Also lesen wir im buch der Richter von den kindern Jsrael/ daß/ so offt sie Gott dem HErrn gedienet/ es jhnen wolgangen/ vñ Gott der HErr jhnen fried vnd ruh/ oder aber sieg vnd victori wider jhre feinde verliehen habe. So bald sie sich aber von Gott abgewandt/ haben sie bald diesem/ bald jenem feinde in die hände kommen / vnd in jämmerlicher dienstbarkeit leben müssen.

2. Chron. 15. 15. 19. Also giengs den Juden vnder dem könige Assa. Weil Assa ein frommer herr war / vnnd thät was dem HErrn wolgefiel / vnd daher das gantze volck auch auffgemuntert ward Gott dem HErrn trewlich zu dienen: so ließ es auch Gott herrn vnd vnderthanen geniessen/ verliehe jhnen gute ruhe: vnd stundt wol im königreich Juda / so lang sie beharreten im gehorsam vnd dienst Gottes.

Summa: Die gantze Schrifft ist voll solcher exempel / welche bewehren / daß es auch in diesem leben den gottsfürchtigen wolgehe/ vnd daß Gott auch mit zeitlichem segen vnnd wolfarth bedencke die jenigen/ die võ gantzem hertzen/ von gantzer seele jhn fürchten vnd lieben / vnd in allen seinen wegen wandeln/ wie allhie Moses vermahnt hat.

Obs aber wol ohne creutz vnd trübsal nimmer abgehet in dieser welt bey den frommen glaubigen: so stehets doch auch alsdann wol vmb sie. Dann Gott meynets gut mit jhnen/ vnd züchtiget sie/ als ein vatter hie zeitlich/ vff daß sie nicht dort ewiglich verdampt werden: vbet auch etwan jhr gebett/ probiert jhren glauben/ gedult vnd hoffnung: welches jhnen dann gar gut vnd heylsam ist. Vnd do er jhnen viel creutz zuschickt / so schickt er jhnen auch viel trost zu. Er legt jhnen ein last auff/ hilfft sie jhnen aber auch tragen: vnd gibt jhnen ein ruhig hertz/ erfrewet sie mehr durch seinen heyligen Geist/ als sie alles jrrdische elend betrüben kan. Macht auch endlich alles leydens ein fröliches ende. Also daß es allezeit wahr bleibt / was Gott beym Propheten Malachia sagt: **Jhr solt sehen / daß ein vnterscheid sey zwischen dem gerechten vnnd gottlosen/ zwischen dem/ der Gott dienet/ vnd zwischen dem der jhm nicht dienet.** Mal. 3. 18.

Diß ist auch die zweyte vrsach / warumb wir gern vnd williglich Gott dem HERRN sollen gehorsamen / weil es nemlich vns selbst gut ist: wann wirs thun / so wirds vns wol gehen / auch in diesem leben.

Von der dritten vrsach:

ENdlich vnd fürs dritte haben wir zu bedencken / daß Gott der HErr auch nichts vnbilliches von vns fordere / wann er wil/ daß wir von hertzen jhn fürchten / lieben/ vnd seine gebott halten. Davon redet Moses allhie mit grossem ernst:

> **Sihe / (sagt er) himmel vnd aller himel himmel/ vnd erden/ vnd alles was drinnen ist / das ist deß HErrn deines Gottes: Noch hat er allein zu deinen vättern lust gehabt / daß er sie liebet / vnnd hat jhren samen erwehlet nach jhnen/ euch vber alle völcker / wie es heutiges tages stehet.**

Er schleust also: Weil der ewige allmächtige Gott / do himmel vnd erde / vnnd also auch alle völcker auff erden sein waren/ vnd jhme freystundt zu erwehlen welche er wolte / für allen andern zu dir / o Jsrael / lust gehabt / vff dich eine besondere lieb vnd gnade geworffen / vnnd dich zu seinem volck vnd eygenthumb hat außerkohren: ey so ist es ja in alle weg billich / daß du auch für allen völckern dich willig vnd hurtig finden lassest / diesem deinem Gott zu dienen / vnd in allen seinen geboten zu wandeln.

Eben das führet er jhnen auch anderßwo ernstlich zu gemüth: **Du bist ein heylig volck Gott deinem HErrn / Dich hat Gott dein HErr erwehlet zum volck deß eygenthumbs auß allen völckern die auff erden sind.** Vnd warumb hat ers gethan? Nicht hat euch der HErr angenommen (spricht Moses) vnd euch erwehlet/ daß ewer mehr were/ dann alle andere völcker (dann du bist das wenigste vnter allen völckern) Sondern daß er euch geliebet hat. Als wolt er sagen: Es ist ein pur lauter gnadenwerck / von freyen stücken hats Gott gethan: es hat jhm also wolgefallen / daß er sich für andern deiner annemen / vnnd an dir seine himmelbreyte güte vnd gnade beweisen wolte. Deut. 7. 6. 7. 8.

Darauß solten nun die Jsraeliten schliessen: Gott hats je vmb vns verdienet / daß wir jhm gehorsam seyn/ als der vns so gnädig zu seinem volck angenom̃en / so vätterlich aufferzogen / so herrlich sich vns offenbaret/ so reichlich vns bißher versor-

get/so mächtig geschützt vnd erhalten/ vnd das alles freywillig/auß lauter gnad vnd barmhertzigkeit gethan hat. Wir müsten je vndanckbare menschen seyn/ wann wir nicht hinwiderumb freywillig/ als sein volck/ mit aller lust/ vnnd von gantzem hertzen jhm dienen/ vnnd vns befleissigen wolten in seinen wegen vnd gebotten zu wandeln.

Eben das können vnd sollen wir auch auff vns ziehen/ liebe Christen. Wir müssen bekennen/daß es Gott auch vmb vns/ in der Churfl. Pfaltz wol verdient habe/ nicht weniger als vorzeiten vmb das Jsraelitische volck/daß wir jhm dienen/vnd seinen willen thun. Himmel vnnd erde/ gantz Teutschlandt vnnd alle Fürstenthumb vnd herrschafften darinne sind sein. Noch hat er zu vns vnd vnsern vättern lust gehabt/ daß er vns anleuchtete mit dem hellen liecht seines Evangelions/ da er so viel andere in den Bäpstischen finsternüssen hat sitzen vnd stecken lassen.

Jetzt sinds gerad sibentzig jahr/ daß Churfürst Friderich der Zweyte/ einen anfang gemacht hat der Christlichen reformation in diesem lande. Von der zeit an hat sich in warheit/ Gott vnser angenommen als ein Vatter/ vnd als sein volck vnnd liebes eygenthumb geschützt/ erhalten/ auch gesegnet/ vnd gleichsam gekrönet mit gnad vnd barmhertzigkeit. Er hat vns behütet für krieg/thewrung/ pestilentz. Dann obs schon etwan enderung gegeben in der kirche vnd policey: so haben doch allezeit die glaubigen platz gehabt in der Pfaltz/ vnnd hat das vngewitter bald auffgehöret/ Gott hat bald widerumb die Sonne scheinen lassen. Also hat zwar Gott zu weilen vns vnsere vorfahren in diesem lande mit pestilentz vnnd thewrung heymgesucht: es sind aber auch nur vätterliche züchtigungen gewesen/ Gott hat solche plagen bald widerumb abgewand/vnd ist alles gnädig abgangen: welches wir am besten erkennen können/ wann wir bedencken/ wie es dagegen in andern landen zugangen/ wie schrecklich offtermals gemelte straffen vñ plagen rumoret: würde aber zu lang jetzt zu erzehlen.

Nun/ das ist ein grosses. Aber das gröste/ das vns Gott erzeiget hat/ ist/ daß er vns sein wort hell vnd klar predigen lassen/ gereiniget vnd gesäubert von allen menschlichen zusätzen vnnd verfälschungen: ja daß er vnter der regierung deß frommen Churfürsten Friederichs deß Dritten/ allen Bäpstischen sawertäig/ der in lehr vnd ceremonien war vbrig blieben/vollends hat außfegen lassen/vnd also diß von Churfürst Friedrichen dem andern angefangene/ von Ott Henrichen fortgesetzte reformation werck herrlich vollendet. Welche gnad wenigen in Teutschlandt widerfahren ist.

Diß sollen wir nun billich zu hertzen fassen: vff daß wir erkennen/ was Gott an vns gethan habe/ vff daß wir desto williger werden zu thun was jhm gefällig ist. Wer sind wir/ daß sich Gott vnser so hoch angenommen/ vnd vns mit besondern gnaden für so vielen andern bedacht hat? Sind wir besser gewesen als andere? Nein. Sind vnser mehr gewesen/als anderer? Nein. Sondern was er gethan/ das hat er freywillig gethan/ auß lauter vnverdienter lieb/gnad vnd barmhertzigkeit. Darumb hat er vns für andern erwehlet/dieweil er vns für andern geliebet/ für andern sein gnediges gütiges auge vff vns geworffen hat.

Solts dann nicht billich seyn/ daß wir auch für andern jhn fürchteten vnd liebeten/ von gantzem hertzen/von gantzer seelen/vñ mit hertz/ mundt vnd zung/ ja mit vnserm gantzen leben jhn preyseten/ vnd jhn also rechtschaffen ehreten/ den Gott der vns so hoch geehret/vnd mit seiner seligmachenden erkandtnuß begnädiget hat.

So thut Gott keinen Heyden/ noch läßt sie wissen seine rechte: sungen vorzeiten die glaubige Jsraeliten. Wir mögen auch wol also singen. **So herrlich offenbaret sich Gott wenig völckern: So hell vnd klar läst Gott wenig völckern sein wort predigen/ als vns in der Churf. Pfaltz.** Wolte Gott/ daß wir auch hinzu setzen köndten (wie es dann billich seyn solte) **So eyffrig dienen Gott wenig völcker: So fleissig sind wenig völcker in haltung der gebott vnnd satzungen Gottes/ als die leute in der Churfl. Pfaltz.** Psa.147: 20.

Nun wir wollen hievon mehr nicht sagen. Was fromme hertzen seyn/die werden selbst der sache nachdencken/vnd durch solch nachdencken jhren eyffer erwecken zum dienst Gottes/vnd zu aller gottseligkeit: in betrachtung daß wir je schuldig seyn solches zu thun/weil vns Gott für andern so hohe gnad bewiesen: vnd daß wir hingegen ohn zweiffel auch für andern schrecklich würden gestrafft werden/ wann wir vndanckbar vnnd gottloß/ oder auch fahrlässig vnd säumig im dienst Gottes seyn wolten: davon vns dann das exempel deß Jüdischen volcks starck thut predigen.

Beschluß.

Diß hab ich also kürtzlich erinnern wollen bey dem verlesenen text: Weil mir im heutigē Evangelio hören/ daß viel menschen/die sonsten in Gottes wort geübt/ gelehrt vnnd hoch erleucht seyn/ nur darmit den himmel vnd die ewige seligkeit verschertzen/ daß sie nicht den willen Gottes thun: so haben wir billich darnach zu fragen/was es dañ sey/ daß Gott von vns menschen fordere? Obs dann so schwer sey? Obs so böse sey? Obs so vnbillich sey?

Nun/ eben hievon haben wir jetzt einen kurtzen bericht angehört. Allenthalben hat sich das widerspiel befundē. Moses hat vns bezeugt/Es sey leicht zu thun/was Gott von vns begere/ daß man nemlich jhn fürchte/jhn liebe/vnd seine gebott halte: sintemal wir auch nicht vnter dem gesetz/ sondern vnter der gnade seyn/vnd als widergeborne menschen durch krafft deß H. Geistes der sünde widerstandt thun/vñ der gerechtigkeit vns befleissigen können.

Haben ferner verstanden/ daß es vns auch gut sey: vnser eygene wolfahrt stehe darauff: Werden wir Gott dem HERRN gehorsamen/ so werde es vns wolgehen/hie zeitlich vnd dort ewiglich. Vnd endlich/ so sey es doch auch in allweg billich/ weil vns Gott für andern geehret/vnd sich vns herrlich geoffenbart hat/daß wir auch hinwiderumm für andern jn ehren/ vnd jme trewlich vnd eyffrig dienen.

Wolan/so last vns dann darauff bedacht seyn/ daß wir also vns bekennen zur Christlichen religion/daß wir vnser Christenthumb nicht nur auff der zunge führen/sondern mit der that/vnd mit vnserm gantzen leben beweisen: laßt vns Gottes wort also anhören vnd betrachten / daß wir nicht allein hörer/sondern auch thäter seyn desselbigen worts: vnd also nicht allein wissen vnd verstehen / sondern auch thun den heyligen vnd guten willen Gottes. Also/also werden wir rechtschaffene Christen seyn. Also wird es vns wolgehen. Nicht allein in diesem leben werden wir einen gnedigen Gott haben / der vns segnen/schützen vnd erhalten wird: Sondern auch an jenem tage / wann andere werden von Christo weichen müssen/ als vbelthäter/ als heuchler / so werden wir als seine trewe diener / ja als seine brüder vnd schwestern freundlich von jhm angenommen / vnd eingewiesen werden in die ewige frewde.

Weils aber gleichwol nicht in vnsern eygenen kräfften stehet/dem wille Gottes ein gnüge zu thun: so bitten wir dich/gütiger Gott vnd Vatter/wircke selbst kräfftiglich in vns durch deinen H. Geist/ vñ **mache vns fertig in allem guten werck / zu thun deinen willen : Schaffe in vns was für dir gefällig ist / durch Jesum Christ/ Welchem sey ehre von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.** Heb. 13: 21.

Am neundten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 16. cap. vers. 1.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher man/ der hatte einen haußhalter/der war für jhm berüchtiget/ꝛc.

Text.

Der ein vnd viertzigste Psalm.

Diese predigt lehret / daß bescheidenheit vnd freundlichkeit gegen armen krancken/betrübten vnd bekümmerten menschen löblich sey/ auch reichlich von Gott belohnet werde. Do aber jemand von vnfreundlichen vnbescheidenen leuten sich leyden muß / wie er sich dorein schicken / vnd wessen er sich trösten solle.

Ein Psalm Davids vorzusingen.

1 2 SAlig dem / der sich deß dürfftigen annimbt / den wird der HERR erretten zur bösen zeit.

3 Der HERR wird jhn bewahren / vnd beym leben erhalten / vnd jhm lassen wolgehen auff erden / vnnd nicht geben in seiner feinde willen.

4 Der HERR wird jhn erquicken auff seinem siechbette: Du hilffest jhm von aller seiner kranckheit.

5 Ich sprach: HERR / sey mir gnädig / heyle meine seele: dann ich hab an dir gesündiget.

6 Meine feinde reden arges wider mich: Wann wird er sterben/ vnd sein name vergehen?

7 Sie komen daß sie schawen/ vnd meynens doch nit von hertzen/ sondern suchen etwas/das sie lästern mögen: gehen hin vnd tragens auß.

8 Alle die mich hassen / raunen miteinander wider mich / vnd dencken böses vber mich.

9 Sie haben ein bubenstück vber mich beschlossen: Wann er liegt/ soll er nicht wider auffstehen.

10 Auch mein freundt / dem ich mich vertrawete / der mein brodt aß / tritt mich vnter die füsse.

11 Du aber / HERR / sey mir gnädig / vnd hilff mir auff / so wil ich sie bezahlen.

12 Dabey mercke ich / daß du gefallen an mir hast / daß mein feindt vber mich nicht jauchtzen wird.

13 Mich aber erhältestu vmb meiner frömmigkeit willen / vnnd stellest mich für dein angesicht ewiglich.

14 Gelobet sey der HERR / der Gott Jsrael / von nun an biß in ewigkeit / Amen / Amen.

Außlegung.

TEwrlich hat der Sohn Gottes gerahten / ja ernstlich vns befohlen in dem heutigen ordentlichen Evangelischen text / wann wir Gott wollē zum freunde haben / daß wir vns die armē zu freunden machen / das ist / jhnen guts thun sollen von dem vngerechten Mammon / ja von allen den gütern vnnd gaben die vns Gott bescheret hat: Mit angeheffter verheissung / daß / wer also mit armen leuten werde freundschafft gemacht haben in diesem leben / der werde solcher freundtschafft geniessen in jenem leben / da jhn die armen werden auffnemen in die ewige hütten: Sintemal doch niemand in himel werde auffgenomen werden / als / dem die armen zeugnüß geben / daß er seinen glauben bewiesen habe mit den wercken der liebe vnd barmhertzigkeit.

Eben diesen rath gibt vns König David / eben das befilcht er vns in diesem Psalm: Wann wir wollen / daß vns Gott erquicke an seel vnd leib / so sollen wir die kinder Gottes erquicken / nicht allein / wann sie arm seyn / mit vnserm geldt vnnd gut / sondern auch / wann sie kranck seyn / mit einem mittleydigen bescheydenen vrtheil von jhrer schwachheit: Dahin dann fürnemlich dieser Psalm gemeynet ist.

Es war König David mit kranckheit eben hart angegriffen worden von Gott dem HERRN. Da funden sich alsbald leute / die solch seine kranckheit angezogen / als eine sonderliche anzeigūg deß zorns Gottes wider jhn / gonneten jhm solch elend wol / sagten / es geschehe jhm recht / es were der wol verdiente lohn / er hette es also verschuldet vmb den könig Saul vnd desselben kinder / denen er das königreich geraubet / vnd es an sich gezogen hette.

Als solches David erfuhr / thats jhm (wie leichtlich zu erachten) vber die massen wehe / klagts derhalben Gott dem HERRN in diesem psalm: lobt hingegen die jenigen / vnd preiset sie selig / welche recht wissen zu vrtheilen von armen / krancken vnnd betrübten menschen: vnd endlich rühmet er die güte Gottes / der jn in solchem elend nicht verlassen / sondern jhm trewlich beygestanden were mit dem trost seiner gnaden / ob er schon zu den menschen sich wenig trosts hette zu versehen gehabt.

Sind also drey theil dieses Psalms / welches auch die drey theil seyn sollen vnserer predigt. Wir werden vernemen /

Erstlich / wie das so eine fürtreffliche löbliche tugend sey / wann man von den armen krancken nechsten recht vrtheilt / vnd wie Gott der HErr solche tugend so reichlich belohnen wolle.

Jm andern punct werden wir hören die klage deß frommen Davids / in welcher er anzeigt / daß man nicht also mit jm gehandelt in seiner schweren kranckheit / sondern viel leut sich gestelt / als trügen sie groß mittleiden mit jhm / hetten aber vnder deß gefrolocket vber seinem elend.

Gleichwol aber wird er im dritten punct hinzusetzen / ob jhn schon alle menschen verlassen / daß er dannoch von Gott vnverlassen gewesen in solcher seiner noth.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / so spricht König David also:

Wol dem / der sich deß dürfftigen annimbt.

Der da mitleydig vnnd mildt ist gegen die armen. Also hats vnser dolmetscher gegeben. Andere aber lesen es also:

Wol dem / der sich weißlich gegē einem armen (sonderlich aber krancken) menschē erzeigt / weißlich von demselben vrtheilet: oder / wie es im gesang stehet:

Wol dem / der einen armen krancken nicht /
In noth vnweißlich richt.

Das ist / der jhn nicht vnbesonnener weiß verdampt / als einen gottlosen / weil es jhm vbel gehet: sondern viel mehr jhn tröstet / jhme erlösung wünschet / vnd das beste von jhm hoffet.

Wil also König David / daß wir auch auff diese weiß vns sollen die armen zu freunden machen /

daß

daß wir vns bescheidenlich/mitleydig vnd behülfflich erweisen gegen vnsern nechsten / wann derselbige da ligt / kranck vnd schwach / daneben etwan auch angefochten an seiner seele : da jhn Gott betrübt hat/daß wir jhn nicht mehr betrüben / sondern vielmehr trösten/erquicken/erfrewen.

Es ist leyder nur zu gemein vnder den menschē/ daß/wann sie jhren nechsten sehen in beschwehrlicher/langwieriger kranckheit/ oder sonst in grosser noth vnnd elend stecken / sie gleich zufahren mit jhrem vrtheil : der mensch muß es gröblich vmb Gott verschuldet haben/ Gott muß jm feind seyn/ daß er jhn also plaget. Also thäten die freunde Jobs / disputirten zum hefftigsten / vnnd woltens den Job kurtzumb vberstreiten / er müste für allen andern menschen ein vbermachtes gottloses leben geführet haben / weil jhn Gott für andern so hart thäte angreiffen. Also die jünger deß HERRN Christi/ da jhnen ein blindtgeborner mensch für-
Joh. 1: 2. kam/fragten sie also bald: **Meister / wer hat gesündiget? dieser/oder seine eltern/ daß er ist blindt geboren?** als wolten sie sagen / entweder muß er selbst/oder aber müssen seine eltern für andern grosse grobe sünder gewesen seyn.

Da wil nun David / wir sollen vns fürsehen/ daß wir vns mit solchem leichtfertigen vnfreundlichen vrtheil nicht vergreiffen an vnserm nechsten. Es hat offt Gott der HERR seine sonderbare / jhm allein bekandte / doch allezeit gerechte heylige vrsachen/ warumb er einen frommen David plötzlich hernimbt/vnd mit schwerer kranckheit oder anderem creutz hart heymsucht. Wie köndte man sich da gröblicher versündigē beydes an Gott vnd an dem nechsten/weñ man einen solchen menschen deßwegen gleich richten vnnd verdammen wolte. Hie soll man gedencken an die warnung
Luc. 6: 36. Christi. **Richtet nicht/ verdammet nicht.**

Ja wann gleich der nechste hiebevor ein sündlich leben geführt hette/ sollen wir deñoch weißlich/ bescheidenlich vrtheilen/ jhn nicht gleich richten in seinem elend. Es ist etwan ein stoltzer Pharisæer vber einem armen Zölner her / verdampt jhn / wo nicht öffentlich / doch heymlich in seinem hertzen/ vnd der zölner/der arme gefallene mensch darff etwan besser bey Gott dem HErrn dran seyn / auch mit heyligern vnnd seligern gedancken vmbgehen als jener. Hat er schon in sünden gelebt/ so hat er auch hertzlich rew vnnd leyd drüber gehabt/wahre busse gethan/vnnd also gerechtfertigt hinab gangen in sein hauß für jenem/der sich selbst vermisset from̄ zu seyn/vnd andere verachtet.

Ist derhalben freylich eine hohe notthurfft/ daß einer sich diß falls nicht vbereyle/nicht bald zuplatze mit seinem vrtheil/ nicht bald richte vnnd verdamme / sondern daß er / wie allhie der Psalm redet/ **weißlich vrtheile** / auß Christlicher liebe alles zum besten deute / vnd also auch damit den armen nechsten / den die handt Gottes gedruckt hat / erquicke vnd tröste.

Vnd hört / was König David ferner sagt / wie solche Christliche bescheidenheit vnd freundligkeit so reichlich solle belohnt werden.

Der HErr wird einen solchen menschen erretten zur bösen zeit.
Der HErr wirdt jhn bewahren/ vñ beym leben erhalten.
Er wird es jm lassen wolgehē auff erden.
Er wird jhn nicht geben in seiner feinde willen.
Er wird jn erquicken auff seinē siechbett.
Er wird jhm helffen von aller seiner kranckheit.

Summa/ Gott wils nicht vnvergolten lassen/ wenn man sich deß krancken betrübten nechsten freundlich annimbt. Da ein solcher mensch auch in kranckheit / anfechtung/ oder dergleichen creutz gerahten solte / wil sich Gott der HERR seiner wider annemen/ jhm linderung deß creutzes/hülff/ schutz / trost vnd erquickung gnädiglich widerfahren lassen. Das ist eine stattliche belohnung. Wol hat David solche leute mögen selig preysen: sintemal sie eine solche herrliche belohnung sollen davon tragen.

Vnnd solten wir vns dann nun nicht gern annehmen der dürfftigen? solten wir vns nun nicht gern annemen der krancken? weil es vns Gott der HERR so reichlich wil vergelten in jenem leben/ wie Christus im heutigen Sontags Evangelio bezeuget: weil ers vns so reichlich wil vergelten auch noch in diesem leben / wie König David in diesem Psalm bezeuget.

Was kan grössers gesagt werden von dem HErren Christo/da er vns vermahnet / daß wir den armen gern mittheilen / vnd sie vns zu freunde machen sollen mit vnser stewer / als/daß er einwendet/ Gott werde vns dessen geniessen lassen am jüngsten tage / do wir durch die armen werden auffgenommen werden in die ewige hütten? Was kan auch grössers allhie gesagt werden von dem H. Geist/da er vns die schöne tugend wil beybringen / das wir vns der krancken gern annemen/vnd also auch dieselbigen vns zu freunde machen sollen/ als / daß er einwendet / Gott werde vns dessen geniessen lassen in allen vnsern nöhten/auch offm siechbett / do werde er vns erquicken / vns widerumb gesundt machen / vnd beym leben erhalten.

So haben wir dann je grosse vrsach/vns solcher tugend zu befleissigen/Christlich/ bescheidenlich/vñ freundlich von vnserm krancken nechsten vnd von seiner kranckheit zu reden vnd zu vrtheilen.

Wann aber etwa ein frommer mensch von vnbescheidenen leuten solte gerichtet vnd verdampt werden in seiner kranckheit / so hat er sich doch auch alsdann dieses Psalms zu erinnern / daß er sich der bescheidenheit / die vns allhie so hoch gerühmt vnd befohlen wird : auch gegen sich selbst gebrauche/vnd derhalben sich nicht so hoch bekümmere / nicht so hoch sich anfechten lasse das geschwinde vrtheil eins oder deß andern leichtfertigen menschen / sondern gedencke. Gleich wie ich bescheidenlich soll vrtheilē von andern krancken / also soll ich auch bescheidenlich vrtheilen von mir selbst/ es mögen böse leut sagen was sie wollen / ich weiß es anders auß Gottes wort / Gott meynets gut

mit mir/ er wil meinen glauben vnd gehorsam probiren / er wil mich züchtigen / auff daß ich nicht mit der gottlosen welt verdampt werde / summa/ er ist einmal vatter / vnnd bleibet vatter / es wird doch alles / was er mir als seinem kindt aufferlegt/ zu meinem besten vnd zu meiner seligkeit müssen hinauß lauffen.

Vom Andern.

WIr müssen aber nun zum andern punct schreiten/in welchem sich König David beklagt / daß man mit jhm so gar vnbarmhertzig/vnfreundlich/vñ vnbescheidenlich gehandelt habe in seiner kranckheit. Erzehlt doch zuvorderst was er gethan habe/als er kranck worden.

Ich sprach / HERR sey mir gnädig/ heyle meine seele / denn ich habe an dir gesündiget.

Als wolte er sagen: Ich wendete mich gleich zu Gott dem HERRN mit demühtigem bußfertigem hertzen/im beichtete ich meine sünde/ gab mich für jhm schuldig als einen armen sünder/der ich nit allein diese kranckheit / sondern auch viel grössere straff wol verdienet hette: Nam aber meine zuflucht zu der gnade vnnd barmhertzigkeit Gottes/ vnd bat / er wolte doch mir meine sünden nicht zurechnen/ sondern auß gnaden verzeyhen/ auß gnaden auch mit seiner hülffe mir erscheinen in der kranckheit/dieselbige nach seinem vätterlichen willen lindern vnd abwenden.

Das thut nun David / als er mit kranckheit heymgesucht wird von Gott dē HERRN. Was thun vber vnter dessen seine feinde / die sich gleichwol als freunde stelleten? Do führt er ein schwere klage:

Meine feinde reden arges wider mich: Wenn wird er sterben vnd sein name vergehen?

Sie wündschen mir den todt / vnd zwar einen schmählichen todt: begehren nicht allein daß ich sterben soll/sondern wolten gern/daß auch meines namens gedächtnüß verleschen vnnd außgerottet möchte werden von der erden. Vnd darnach verlanget sie / es wird jhnen nur die zeit lang/biß sie es erfahren: wolten gern bald zeitung bekommen von meinem tode.

Sie kommen daß sie schawen / vnd meynens doch nicht von hertzen / sondern suchen etwas daß sie lästern mögen: gehen hin vnd tragens auß.

Der verstandt der wort ist recht gegeben. Sonst lauten die wort eygentlich also:

Es besucht mich einer vnd der ander / aber lügenhafftiger/das ist/fälschlicher weiß. Sein hertz samlet boßheit/ das ist / in dem er do bey mir stehet/vnd sich stellet / als hette er groß mitleyden mit mir / so denckt vnd tichtet er heymlich dorauff / wie er mein thun vnd wesen möge lästern / wie er mich zum ärgsten bey den leuten möge außschreyen als einē gottlosen menschen. Weñ er darnach hinauß gehet / so redet er/ nemlich gar anders / als er geredt hatte / wie er bey mir war. Zu mir sagte er/es were jhm leyd/ daß mirs vbel gienge: draussen frolocke er drüber/vnd sagt es geschehe mir eben recht.

König David fährt noch weyter fort mit seiner klage. Was soll ich viel sagen von einem vnd dem andern/der mich fälschlich besucht?

Alle die mich hassen / raunen mit einander wider mich / vnd dencken böses vber mich. Sie haben ein bubenstück vber mich beschlossen / wenn er ligt soll er nicht wider auffstehen. Diese wort solten also gedollmetsch seyn: **Sie legen mir ein bubenstück zu: Sie sagen es klebt jhm ein bubenstück an/** das ist/Sie sprechen/ Er hats vmb den Saul vnd seine kinder also verschuldet/jetzt muß er deßwegen büssen. Weil er nun einmal ligt / wird er wol nicht wider auffstehen / die rache Gottes läst jhn nicht leben.

Endtlich / welches das allerschwereste vnnd schmertzlichste ist/so setzt David hinzu:

Auch mein freund / dem ich mich vertrawete/ der mein brodt aß / tritt mich vnter die füsse.

Das ist je ein hauffen elends vnd jammers!

Nun der gute David begert sich zwar für Gott dem Herrn nicht reyn vnd schön zu machen: sondern bekendt vnd beichtet grade zu / er sey ein armer sündhafftiger mensch/bittet auch vmb verzeyhung seiner sünde: **Ach HErr sey mir gnädig/denn für dir hab ich gesündigt.**

Daß er aber das Belialsstück / das bubenstück begangen / vnd dem Saul nach der kron solle getrachtet haben / wie jhm böse leute schuld gaben/ das ist er keines wegs geständig. Do berufft er sich vff seine frommigkeit/ im dreyzehenden versickel/ hofft / Gott werde dißfals seine frömmigkeit/ das ist / seine auffrichtigkeit ansehen / als wolt er sagen: Du weissest / o Gott / daß ich mich frömlich vnnd auffrichtig gehalten habe / gleich wie gegen andere menschen / also fürnemlich auch gegen dem könig Saul / vnnd daß ich niemals habe begert mich ins königreich eynzudringen / ja daß ich mir nichts wenigers habe in meinen sinn kommen lasse / als / daß ich armer schaaffhirt von den schaaffen solte genommen / vnd auff den königlichen stul gesetzt werden. Du / mein Gott / hast mich darzu erkoren / vnd durch den Samuel zum könige salben lassen. Die böse leut thun mir gewalt vnnd vnrecht / daß sie mich bezüchtigen / ich habe dem Saul nach der kron gegriffen / vnnd durch bubenstück oder schlimme practicken das königreich an mich bracht. Derentwegen bittet er auch endtlich / **Gott wölle jhm auffhelffen/ daß er sie bezahle.**

Wir haben allhie ein gewaltig exempel der hoffreundtschafft / do einer gegen dem andern mit geberden/mit worten/mit vielen ceremonien sich grosser freundtschafft annimbt/vnd darff jhm wol vnter deß im hertzen fluchen/vnd alles vnglück an den hals wünschen / oder / wie es allhie im psalm außgeredet wirdt / **er samlet heymlich boßheit in**

seinem hertzen. Vnd haben sich derhalben diß-
fals fromme leuth wol fürzusehen / die ampts vnd
beruffs halben zu hofe seyn vnd leben müssen.

Insonderheit mögen könige / herrn vnd regen-
ten wol acht haben auff sich selbst / daß sie nicht et-
wan solche freunde vmb sich haben. König David
war ein verständiger HERR / er nam jhm auch
für / (wie er sich erklärt im hundert vnd ersten
Psal.101: 6.7. psalm) **er wolte sich nach frommen leuten**
vmbsehen / er müste eitel treive diener haben:
falsche leute wolt er nicht leyden in seinem
hause / die lügner solten bey jhm nicht gedeyen.
Vnd dannoch haben sich solche falsche diener / böse
vngetrewe rähte bey jhm eingeschlichen / wie auß
diesem psalm erscheinet. Daß sich also grosse herrn
diß fals nicht gnug hüten vnd fürsehen können.

Insonderheit soll ein herr nimmermehr das
thun / daß er sich einem mann allein gantz vnd gar
vertrawe / es sey gleich derselbige so weiß vnd ver-
ständig als er immer wolle. König David hieng
sich an den Ahitophel: der war in solchem ansehen
bey hofe / vnd bey jhm dem könig selbst / daß / was
er redete / nicht anders auffgenommen ward / als
wanns vom himmel geredt were / wie außdrück-
lich geschrieben steht im zweyten buch Samuelis:
2.Sam. 16: 23. **Zu der zeit / wann Ahitophel einen raht gab /**
das war als wenn man Gott vmb etwas hät-
te gefragt. Hie bekent ers aber / er habe heßlich ge-
fehlet: **Der mann / spricht er / der mein freund**
war / dem ich mich vertrawete / der mein brot
aß / der tritt mich mit füssen / als wolt er sagen /
Ich hab jhn nicht als einen diener / sondern als
einen freund gehalten / mein gantzes hertz hab ich
jhm vertrawet: ich hab jhn stets an meiner tafel
gehabt. Jetzt gibt er mir den lohn / schlägt sich zu
meinen feinden / verfolget mich. Könte er mich
mit füssen tretten / so thäte ers. Drumb heist es
freylich: Trawe / aber schaw wem. Es mag ein
herr wol zusehen / daß er / sonderlich einem mann
allein / nicht zu viel trawe.

Sonsten haben wir hie die lehre von besuchung
der krancken / wie vnd vff was weise wir vnsern
nechsten in seiner kranckheit besuchen sollen. Nem-
lich / es soll nicht geschehen / lügenhafftiger
fälschlicher weiß / mit bösem falschen hertzen.
Wie mancher etwan gegen dem krancken sich er-
bieten darff / er wolle jhm beyspringen mit raht vnd
that / er wolle helffen beten / daß er bald gesund
werde: vnter dessen aber wünscht er jhm wol den
tod im hertzen / verlangt jhn nur daß er nicht bald
stirbet.

Solche besucher wird dermal eins GOtt der
HERR in seinem zorn heimsuchen / als der Gott /
Psal. 5:7. **dem kein gottloß wesen gefällt** / vnd der da
vmbbringt die lügner vnd die falschen. Gleich
wie ers hingegen nicht wird vnbelohnet lassen / da
einer freundlich vnd mit gutem hertzen / auß rech-
tem mitleiden / den krancken nechsten besuchen
thut / der HERR Christus will an jenem tage zu sol-
chen leuten sagen: **Ich bin krank gewesen / vnd**
Matth. 25:36. **jhr habt mich besucht:** Will es also nicht anders
auffnemen / nicht anders auch rühmen vnd beloh-
nen / als wann mans jhm selber gethan hette / was
man einem von seinen geringsten brüdern oder
schwestern gethan hat.

Noch eine sonderbare lehre haben allhie fürsten
vnd herrn bey dem exempel Davids zu behalten /
nemblich / daß sie zwar creutz vnd widerwertigkeit
eben so wol als andere leut mit gedult tragen / aber
dannoch das böse nicht sollen vngestrafft lassen.
König David thut recht / daß er allhie Gott den
HERRen bittet / er wolle jhm auffhelffen / so wolle er
seine feinde bezahlen, nemblich / als eine obrigkeit /
welche Gottes dienerin ist / vnd das schwert Röm. 13: 4.
nicht vmb sonst trägt / sondern zur straff der
bösen.

Was aber privat personen seyn / denen solch
schwerdt nicht gegeben ist von Gott dem HERRN /
die haben sich auff diß exempel nicht zu beruffen /
daß sie es dem könige David in diesem stück wolten
nachthun: sondern da heist es / **Rechet euch nit** Röm. 12:
selbst / meine liebsten / sondern gebet raum dem 19.
zorn Gottes / Befehlets dem / der da sagt / die
rache ist mein / ich will vergelten.

Es fället aber allhie eine frage für / weil kein zwei-
fel ist / daß durch den freund / vber welchen allhie
könig David insonderheit klagt / Ahitophel gemey-
net sey / wie allbereit angedeutet worden: War-
umb dann der HERR Christus beym Evangelisten
Johanne diese wort (**der mein brot isset / tritt** Joh. 13:
mich mit füssen) auff den verrähter Judam zie- 18.
he vnd deute / da er spricht / was jhm von Juda
widerfahre / müsse also geschehen / auff daß die
schrifft erfüllet werde / die da sagt: **der mein brot**
isset, tritt mich mit füssen.

Darauff ist die antwort / daß königk David ein
fürbild deß HERRen Christi gewesen / ja daß in sei-
ner person der zustand der gantzen Christlichen kir-
chen entworffen vnd angebildet worden. Was der-
halben an jhm etlicher massen geschehen / das hat
erst rechtschaffen an Christo / vnd darnach auch an
desselben gliedmassen für vnd für müssen erfüllet
werden / daß nemblich Christus auch also vnter
seinen geheimsten vnd vertrawtesten freunden hat
müssen einen solchen mann haben / der jhm Ahito-
phels trew bewiesen / jhn verrahten vnd verkaufft
hat: vnd daß gleichsfals die fromme glaubigen
gemeiniglich nicht allein offentliche feinde / sondern
zugleich auch heimliche verrähter haben / auch wol
vnter denen / welchen sie am meisten guts gethan /
welche sie genehret / geehret / gefödert / vnd zu denen
sie sich fürnemblich aller lieb vnd trew versehen het-
ten: Inmassen Christus es auch zuvor geweissagt /
daß deß menschen feinde seine eigene haußge- Matth.
nossen sein werden. 10: 36.

Sollen vns derhalben zu zeiten dazu gefaßt
machen / damit wirs vns nicht allzufrembd lassen
fürkommen / da wir auch etwan zeitlich dergleи-
chen erfahren / vnd jrgend von einem Juda oder
Ahitophel vns müssen vnter die füsse tretten las-
sen / das ist / von dem jenigen angefeindet vnd ver-
folgt werden / vmb den wir vns am besten verdient /
vnd den wir für vnsern liebsten vnnd vertrawte-
sten freund haben gehalten. In betrachtung / daß
es dem könig David / ja daß es Christo vnserm

Heyland auch also gangen. Der jünger aber soll es nicht besser haben als sein herr. Vnter dessen sollen die falsche vnd vntrewe freunde / die vns solchen schlangenlohn geben für vnsere wolthaten / eben so wenig vngestrafft bleiben / als Ahitophel vnd Judas vngestrafft blieben / welche beyde sich endlich auß verzweiffelung erhenckt haben.

Diß sey also kürtzlich erinnert zur erklärung deß zweyten puncts.

Vom Dritten.

Folget jetzund der dritte. Da wendet sich nu David von seinen feinden vnd widersachern zu Gott dem Herrn / lobet vnd preiset jhn mit frölichem munde / daß er dannoch das beste bey jhm gethan/vnd gnädig jhm beygestanden in seinem elend / da sonst auch die besten freunde von jhm absetzten.

Dabey mercke ich / spricht er/ daß du gefallen an mir hast / daß mein feind vber mich nit jauchtzen wird.

Die meynung ist: Daß du / o trewer Gott / dich meiner so hertzlich angenommen hast in der schweren kranckheit / vnd allerhand anzeigungen deiner gnädigen gegenwart mich hast spüren lassen / ja daß du mich auch an dieser kranckheit nicht hast lassen sterben / sondern mir widerumb auffgeholffen / vnd mich gesund gemacht / Also daß meine feinde keine vrsach noch anlaß haben können vber mich zu frolocken vnd zu jubiliren / sintemal es nu gar anders ergangen / als sie gewünscht vnd gehoffet: Darauß erkenne ich / darauß spüre vnd mercke ich/ daß du mich lieb habest / vnd daß du es nicht anders als gut vñ vätterlich mit mir gemeynet / daß du mir die kranckheit hast zugeschickt / Nemblich / vff daß ich vmb meiner sünde willen zwar gezüchtiget / aber doch zugleich auch deiner gnad vnd barmhertzigkeit gegen mich desto mehr versichert würde.

Das ist es / was in der epistel an die Hebreer geschrieben stehet: **Alle züchtigung / wann sie da ist / düncket sie vns nicht frewde sondern traurigkeit seyn / aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen die dadurch geübt seind.** Hebr. 12:11

Dann / wie der Apostel Paulus an einem andern ort sagt: **Trübsal bringet gedult** / wann ein glaubiger mensch in die creutzschul von Gott dem Herren geführet wird / so lernet er sich fein schicken in creutz vnd trübsal / er denckt zu rück / wie es andern glaubigen gangen / vnd wird gewar / daß er eben vff dem wege sey / den alle fromme glaubige von anbegin der welt haben betretten müssen / da sie haben wollen ins himmelreich kommen / nemblich der weg des creutzes: gibt sich derhalben geduldig drein. Rom. 5: 4. **Gedult bringt darnach erfahrung:** Wann ein mensch Gott dem Herren ein zeitlang hat still gehalten im creutz vnd leyden / so erfährt er / daß er ein rechtschaffen kind Gottes sey / weil er der züchtigung theilhafftig worden / deren alle kinder Gottes theilhafftig werden / vnd daß der vatter ein sonderlich aug auff jhn habe / weil er jhn nicht läst hingehen/ vnd in sünden erstarren wie die gottlosen / sondern ist zeitlich hinter jhm her / mit seiner rute / vnd züchtigt jhn / damit er nicht dem höllischen hencker in die hände gerahte: Ja auch also bringt gedult erfahrung / weil der mensch erfähret / wann er nur mit stiller gedult Gott dem Herrn außhelt / daß doch Gott getrew sey / vnd lasse nicht vber vermögen versucht werden / verleyhe linderung vnd leichterung zu rechter zeit/mache auch endlich mit allem creutz vnd trübsal ein frölich ende.

Also bekendt allhie David / er hab in seiner kranckheit gelernet/ vnd mit der that erfahren/ daß Gott ein wolgefallen an jhm habe: das rühmet er/ dafür danckt er Gott dem Herren.

Ferner spricht er:

Mich aber erheltestu vmb meiner frömmigkeit willen / vnd stellest mich für dein angesicht ewiglich.

Zeiget mit diesen worten an / was GOtt den Herrn bewogen habe jhm also beyzustehen in seiner kranckheit / vnd dann / zu was ende Gott solches gethan habe.

Er spricht / Gott habe angesehen seine **frömmigkeit** / seine vffrichtigkeit / daß er vffrichtig gewandelt für seinem angesicht. Grosse vrsach solt vns dz seyn / vns auch zu befleissigen dieser tugend/ nach zu jagen der waaren gottseligkeit / vnd ohne falsch vnd heucheley für Gott vnd dem nechsten zu wandeln: weil wir hören / daß Gott der HERR sonderlich darauff sehe/ vnd daß er solche leut nicht lassen wolle noch könne / wann es jhnen vbel gehet.

Es hat zwar die meynung nicht / als ob einer mit seinem vffrichtigen vnsträfflichen leben vnd wandel die hülff vnd beystand Gottes erwerben vnd verdienen könte/ sintemal es doch mit aller vnser frömmigkeit gar vnvollkommen werck ist / vnd offtermals grosse mängel vnd schwachheiten mit vnterlauffen. Aber gleichwol wird Gott der Herr dadurch bewogen / einem menschen wolzuthun/ sich seiner anzunemen / jhm mit trost vnd hülff zuerscheinen in kranckheit vnd in allen andern nöten/ wie auch dieselbige mögen namen haben.

Wohin ists aber gemeynet gewesen / daß Gott dem David sein leben gefristet / vnd jhn dieses lägers auffkommen lassen? Er spricht: **Du stellest mich für dein angesicht ewiglich: Darumb hastu mir auffgeholffen / vff daß ich hinfüro stünde für deinem angesicht / das ist / vff das ich dir dienete.**

Die Schrifft pflegt also zu reden/ wann sie von einem menschen sagen will / er diene einem herrn/ er warte demselbigen auff / so spricht sie / er stehet für deß Herren angesicht. Wie wir lesen von dem könige David / daß man jhm / als er alt worden/ eine jungfraw gesucht / **die für jhm stünde / das ist / die auff jhn wartete / jhm dienete.** Also sagte die königin auß Reich Arabia zu dem könige Salomo / **Selig sind deine leute / vnd deine knechte die allezeit für dir stehen.** 1. Reg. 1: 2. 1. Reg. 10 8.

Also nun heist auch für Gott dem Herrn / oder für seinem angesicht stehen/nichts anders als jhm dienen. Dannher auch der Prophet Elias also redete: So waar der Herr der Gott Jsrael lebet/ 1 Reg 17: 1.

für

für dem ich stehe/es soll diß jahr weder thaw noch regen kommen. Deßgleichen der Prophet Elisea/ welcher also sagte zu dem könige Joram: So waar der HErr Zebaoth lebt / für dem ich stehe / wann ich nicht Josaphat den könig Juda ansehe / ich wölte dich nicht ansehen noch achten.

2. Reg. 3: 14.

Also spricht nun David allhie / Gott hab jhn für sein angesicht gestellet / das ist / er hab jhn darumb gesund gemacht / daß er nu für jhm seinem HErren vnd Gott / als ein fleissiger diener / solle stehen. Vnd zwar/das solle er thun ewiglich/ er soll ewiglich für Gottes angesicht stehen/ das ist/ er soll jhm dienen sein lebenlang.

Wie dann durch das wörtlein ewig offt ein gewisse zeit verstanden wird / als / da die schrifft sagt von dem knechte / der nicht begerte frey gelassen zu werden / sondern bey seinem Herren bleiben wolte: **Man bringe jhn für die götter / vnd bore jhm mit einem pfrimen durch sein ohr / vnd er sey sein knecht ewig/** das ist/ biß zum jubeljahr / dann in demselben jahre muste man alle knechte frey außgehen lassen. Also verstehet hie David durch diß wörtlein die gantze vbrige zeit seines lebens / **Ich soll ein knecht Gottes seyn ewiglich** / das ist/ alle die tage meines lebens soll ich in dem dienst Gottes bleiben.

Exod. 21: 6.

Wir lernen hiebey / daß diß Gottes zweck sey / wann er vns auß einer gefährlichen kranckheit errettet/vns das leben fristet / daß wir für seinem angesicht stehen / vnd desto fleissiger vnd eyferiger jhme vnser lebenlang dienen sollen. Daran sollen wir gedencken/ wann vns Gott hat auffgeholffen/vnd zu sehen / daß wir vns in dem dienst Gottes trew vnd fleissig erfinden lassen.

Also mögen wir auch wol / wann wir kranck seyn / Gott den HERRN vmb gesundheit vnd erlängerung vnsers lebens bitten: nur daß wir auch alßdann denselbigen zweck für vns haben / vnd zu dem ende fürnemlich begeren länger zu leben / damit wir für dem angesicht Gottes stehen/jhme vnd seiner kirchen nütz seyn mögen. Jnmassen David/ Hißkias vnd andere vff solche weiß vmb fristung jhres lebens gebeten / vnd jhrer bitt auch geweret sind worden.

Hierauff / vnd in dem also könig David der herrlichen wolthat / die jhm Gott erwiesen hatte / nachdenckt / kan er sich nicht enthalten / sondern bricht auß/vnd thut eine schöne dancksagung / mit welcher er auch diesen psalm beschleust:

Gelobet sey der Herr/der Gott Jsrael/von nun an biß in ewigkeit/Amen/Amen.

Nennet Gott den Herrn den GOtt Jsrael / vnd deutet damit vff den bund / welchen Gott mit dem volck Jsrael auffgerichtet hatte / Als wolt er sagen / Gott hat mich ja deß bundes / den er mit vns vnd vnsern vättern gemacht/ rechtschaffen geniessen lassen / Er hat je ein grosses bey mir gethan/ ich kans jhm in ewigkeit nit verdancken / das will ich aber thun / seinen namen will ich preisen/ gelobt sey der HERR von nu an biß in ewigkeit / Amen Amen / Ja Ja / es soll auch also seyn / Dem Herrn soll billich jederman ehre geben/Ach daß alle hertzen jhn liebeten/Ach daß alle zungen jhn lobten vnd preiseten!

Das thun die glaubigen / solchen eyfer lassen sie sehen / wann sich jhre hertzen ergiessen zum lob vnd preiß Gottes. Vnd billich soll das auch vnser thun seyn / wann vns Gott auß kranckheit oder andern nöten errettet hat/ Mit Davids ernst/mit Davids eyfer sollen wir jhm dancken. Billich soll das auch vnsers hertzen wunsch seyn allezeit / daß Gott von jederman möchte erkandt / geliebt vnd gelobt werden/hie zeitlich vnd dort ewiglich. Diß ist auch das dritte stücklein.

Beschluß.

Seckt den angehörten dreyen puncten fleissig nach. Vnd so offt euch ins künfftig ein armer David fürkombt/so offt jhr einen armen menschen sehet / oder von jhm höret / der da kranck ligt / oder sonst in not vnd elend steckt: so sehet zu / vrtheilet bescheidenlich von seiner kranckheit / vnd von seinem elend / wünschet jhm nicht etwas böses / frewet euch nicht seines vnglücks. Wollet jhr jhn besuchen in seiner kranckheit / thuts nicht vff die weise / wie Davids freunde gethan haben / samblet nicht boßheit in ewern hertzen/ redet nicht anders wenn jhr von dem krancken komt / als jhr bey jhm geredet habt / rannet nicht wider jhn/tragt jhn nicht auß/leget jhm nicht etwa ein bubenstück zu / dessen jhr jhn gleichwol nicht vberweisen könnet: Sondern das thut viel mehr: brauchet Christliche bescheidenheit vnd freundligkeit/deutet alles zum besten/tröstet den armen krancken/ erquickt jhn/ erfrewet jhn womit jhr könnet.

Also/also werdet jhr auch die schöne belohnungen davon tragen/ Gott wird euch errettē zur bösen zeit: er wird euch bewahren vnd beym leben erhalten: er wird es euch lassen wolgehen auff erden: er wird euch nicht geben in der feind willen: er wird euch erquicken auff ewerm siechbeth. Also werdet jhr mit frewden vor dem angesicht Gottes stehen/ jhm dienen / jhn ehren die gantze zeit ewers lebens auff erden. Biß daß jhr auch dermal eins in dem andern seligen himlischen leben / jhn den grossen Gott von angesicht zu angesicht anschawen / vnd mit allen außerwehlten Engeln vnd menschen loben vñ preisen werdet ohn aufhören vñ in ewigkeit.

Das verleyhe vns allen derselbige vnser HErr vnd Gott / hochgelobt in ewigkeit/Amen.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 19. cap. vers. 41.

Vnd als er nahe hinzu kam / sahe er die stadt an / vnd weinet vber sie / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der neun vnd sibentzigste Psalm.

Von dem erbärmlichen zustand deß Jüdischen volcks vnter der tyranney Antiochi: vnd wie damals die glaubigen in solcher noth zu Gott dem HERRN geschryen vnd geseufftzet / was sie von jhm gebeten / auch womit sie jhn vberberet haben.

Ein Psalm Assaph.

1 HERR / es sind Heyden in dein erbe gefallen / die haben deinen heiligen tempel verunreinigt / vnd auß Jerusalem steinhauffen gemacht.

2 Sie haben die leichnam deiner knechte den vögeln vnter dem himmel zu fressen gegeben / vnd das fleisch deiner heiligen den thieren im lande.

3 Sie haben blut vergossen vmb Jerusalem her / wie wasser / vnd war niemand der begrub.

4 Wir sind vnsern nachbarn eine schmach worden / ein spott vnd hohn denen die vmb vns sind.

5 HERR / wie lang wiltu so gar zürnen / vnd deinen eyffer wie fewer brennen lassen?

6 Schütte deinen grimm auff die Heyden / die dich nicht kennen / vnd auff die königreiche / die deinen namen nicht anruffen.

7 Dann sie haben Jacob auffgefressen / vnd seine häuser verwüstet.

8 Gedencke nicht vnser vorigen missethat / Erbarm dich vnser bald: dann wir sind fast dünne worden.

9 Hilff du vns / Gott / vnser helffer / vmb deines namens ehre willen. Errette vns / vnd vergib vns vnsere sünde / vmb deines namens willen.

10 Warumb lässestu die Heyden sagen: Wo ist nu jhr Gott? Laß vnter den Heyden für vnsern augen kund werden die rache deß bluts deiner knechte / das vergossen ist.

11 Laß für dich kommen das seufftzen der gefangenen / nach deinem grossen arm behalt die kinder deß todes.

12 Vnd vergilt vnsern nachbarn sibenfältig in jhren busen / jre schmach / damit sie dich / HERR / geschmähet haben.

13 Wir aber dein volck vnd schaaffe deiner weide dancken dir ewiglich / vnd verkündigen deinen ruhm für vnd für.

Außlegung.

DJe Christus der stadt Jerusalem vnd dem gantzen Jüdischen volck mit weinenden augen jhren endlichen vntergang propheceyet / vnd wie solche prophezeyung nach viertzig jahren durch die Römer wahr gemacht worden / dävon pflegt man heut auß dem neuntzehenden capitel Lucæ / vnd auß den Jüdischen historien / in der gemeine Gottes zu reden.

Sechs hundert vnd neun vnd sibentzig jahr zuvor / (nemblich im sechs hundert vnd sechsten jahr vor Christi geburt) war eben diese stadt vnd land durch die Babylonier verwüstet / der weitberümbte tempel Salomonis in die asch gelegt / vnd daß Jüdische volck gen Babel gefänglich geführt worden.

Gleichwol hat jhnen Gott der HErr damals / nach außgestandener sibentzigjähriger gefängnüß / wider anheim geholffen / daß sie stadt vnd tempel widerumb haben auffgebawet.

Aber nach etlich hundert jahren (hundert vnd siben vnd sechtzig jahr vor der geburt Christi) kam Antiochus Epiphanes / König in Syrien / vnd auß zorn vnd vnmuth / daß er von den Römern / auß Egypten zu weichen / war gezwungen worden / wütete vnd tobete er wider das Jüdische volck / gieng trotziglich in den tempel deß HErren / vnd entheiligte jhn / ließ dareyn setzen das bild Jovis Olympij / vnd andere götzen: nam hinweg die heilige gefäß / sampt allem güldenen schmuck vnd verborgenen schätzen deß tempels: plünderte vnd verhergete die stadt Jerusalem: erwürgte vnd ermordete alle diejenigen / die nicht von dem wahren gottesdienst abfallen / vnd vff heidnische weise leben wolten / sintemal er ein mandat hatte anschlagen lassen / daß alle völcker / die vnter jhm weren / einerley religion vnd gottesdienst solten vben.

Wie nun in solchen ängsten vnd nöten die arme Israeliten zu Gott dem HErrn gesenfftzet / das vernemen wir auß diesem neun vnd sibentzigsten psalm: welchen ein Prophet vnd mann Gottes längst zuvor gemacht / vnd dem volck fürgeschrieben hat / damit sie in zeit der not sich desselbigen gebrauchten.

1. Macc. 1.

Wann dann heutiges tages der Römische Antiochus sampt seinem geschwornen hauffen auch für zorn bersten will / vnd vff nichts anders vmbgehet / als / daß er vnser Jerusalem / in welchem wir bißanhero mit freyem frölichen gewissen Gott gedienet / auch verwüsten / sein tyrannisches joch vnsern gewissen widerumb anwerffen / vnd alles mit morden vnd rauben erfüllen möge: so nehmen wir den verlesenen psalm billich für vns / als dessen wir vns in diesen gefährlichen zeiten auch wol gebrauchen mögen / vns damit zu wehren wider die tyranney / vnd blutdürstige grawsame anschläge / der gottlosen / vom blut der heiligen trunckenen Babylonischen hure: welche ob sie schon längst vom blut der heiligen truncken ist / dannoch mit denselben nimmermehr kan ersättiget werden. Wollen derowegen dem psalm in der furcht Gottes nachdencken.

Er hält in sich

Erstlich / eine trawrige klage vber die verwüstung deß tempels vnd der stadt Jerusalem.

Darnach ein eyfriges gebet / daß doch Gott der HErr einmal wolle ein eynsehen haben / daß er doch auffhören wolle vber sein volck zu zürnen / vnd / do noch zorn in jhm / daß er denselbigen wolle außgiessen vber die Heyden / die seinen namen nicht anruffen.

Von der klage.

BElangend den ersten punct / so führen die glaubigen eine erbärmliche klage vber den elenden zustand / darinne sie waren vnter dem tyrannen Antiocho. Beklagen erstlich in gemein den gewaltsamen eynfall / welchen derselbe tyrann gethan ins Jüdische land:

HERR / es sind Heyden in dein erbe gefallen.

Sollen wir dir nicht klagen / o Gott? Ist das nicht ein erbärmlicher handel / daß wir jetzund die Heyden müssen spatzieren sehen hie in der stadt Jerusalem / die du erwehlet hast / ja in deinem heiligen tempel / dessen sie sich doch sonst durchauß enthalten sollen / dessen jnwendiges theil kein Heyde berühren noch betretten darff / vermöge deines gesetzes: daß sie jetzund darinne meister seyn / vnd jhres gefallens darinne hausen / das wolleſtu dich doch im himmel erbarmen lassen. Ach Gott du hast ein schweres vber vns verhengt / wölffe hastu in deinen schaaffstall gelassen / wilde säw in deinen weinberg / die alles verwüsten / alles zertretten vnd zerwühlen.

Gleichwol ist das fein / daß sie mitten in solcher grossen noth vnnd angst dannoch das vertrawen noch behalten / daß sie glauben / sie seyen doch noch Gottes erbe: wie sie dann sprechen / HERR / in dein erbe sind die Heyden gefallen: vnd machen jhnen eben daher die gute hoffnung / GOtt werde doch sein erbtheil / sein eigenthumb nicht gar in die schantze schlagen / er werde sich der seinigen annemen.

Vns zum schönen exempel / daß wir auch in den allergrössesten nöten vnnd gefahren dannoch das vertrawen / welches wir vff Gott den HErrn gesetzt / nicht wegwerffen / sondern in lieb vnd leyd / in widerwertigkeit so wol als in glückseligkeit / die kindliche zuversicht zu jhm haben / er sey doch vnd bleibe vatter / einen weg als den andern / vnd werde auch mitten im zorn seiner gnade ingedenck seyn / vnnd das vätterliche hertz nicht verläugnen können. Also thät Christus / da er in den gröſten schmertzen / ja in todes nöten am creutz hieng / vnd dazu mit der aller schwereſten anfechtung zu kempffen hatte / nemlich mit der furcht der ewigen verlassung vnnd verstossung von GOtt: behielt er gleichwol sein vertrawen / in dem er Gott zum zweyten mal seinen GOtt nennete.

Psa. 22:1. Matth. 27:46. 1. Sam. 23:26.

Also thät der fromme David / da er gewaltig betrangt war / vnd König Saul allbereit mit drey tausend mann eben in der wüste / auff dem berge war / da er sich verborgen hatte: da jhm auch seine freunde schon verlohren gaben / David du kombst dißmal mit dem leben nit davon / es werde dann daß du wie ein vögelin könteſt davon fliegen: dannoch blieb er steiff in seinem vertrawen zu Gott dem HERRN / Was kompt jhr mir mit solchen reden? Ich trawe auff Gott / ich weiß was er mir zugesagt hat / darauff verlaß ich mich / er wird mich wol wissen zu erhalten / vnd wann mich gleich Saul in seinen händen hätte.

Psal. 13:1.

Es lassens aber die glaubigen bey der allgemeinen klage nicht bewenden / sondern / damit sie Gott den HERRN noch mehr erweichen / nemen sie insonderheit vnd gleichsam stückweiß nacheinander her / erstlich den tempel / darnach die stadt / furs dritte das volck / fürs vierdte die ehre vnd herzligkeit deß Jüdischen volcks: alles ist geschändet vnd zu nicht gemacht worden durch Antiochum.

Den tempel / sprechen sie / ja HERR deinen heiligen tempel haben die Heyden verunreiniget / in dem sie nemblich freventlich hineyn gangen wider das gesetz / in dem sie das bildnüß jhres abgotts Jovis / vnd andere götzen darinne auffgestellet / die heilige gefeß geraubet vnd entwandt / vnd sonst allen muttwillen darinne geübet.

Was die stadt belangt / so haben sie dieselbige verwüstet vnd verherget: Auß Jerusalem haben sie steinhauffen gemacht.

Wie sind sie aber mit den inwohnern vmbgegangen? Ach Gott / da haben sie gewürget vnd gemetzelt:

> Sie haben die leichnam deiner knechte den vögeln vnter dem himmel zu fressen gegeben / vnd das fleisch deiner heiligen den thieren im lande.
>
> Sie haben blut vergossen vmb Jerusalem her wie wasser / vnd war niemand der begrub.

1. Macc. cap. 1.

Freylich freylich ists ein schrecklich blutvergiessen gewesen. In den historien der Maccabeer wirds nach der länge erzehlet / wie man die leut hingemetzelt habe / wann sie nicht haben sewfleisch essen / vnd also vom gesetz Mosis abfallen wollen. Da vnter andern gemeldet wird / daß auch bey dem heiligthumb viel vnschuldiges bluts sey vergossen worden / Item / daß man alle die jenigen bey welchen man die bücher deß gesetzes funden / deßgleichen die weiber / die jhre kinder beschnitten haben / todgeschlagen / die eltern habe man in jhren häusern erwürget / vnd die kinder drinnen auffgehenckt.

Endlich klagen allhie die glaubigen / die ehre deß volcks sey dahin /

> Wir sind / sprechen sie / vnsern nachbarn eine schmach worden / ein spott vnd hohn denen die vmb vns sind.

1. Macc. 2:11. 7.

Das beseufftzete auch der alte Mathatias am meisten / Ach / sagt er / Wen solte doch gelüsten länger zu leben / vnser ruhm vnd preiß ist weg / die herzligkeit Jacobs ist dahin / Zion war ein königin / jetzund ist sie ein elende magd.

Dieses ist die klage deß armen bedrangten Jüdischen volcks. Wer dieselbige noch besser verstehen will / der lese nur das erste capitel deß ersten buchs der Maccabeer / da findet mans alles weitläufftig beschrieben / worauff allhie die glaubige deuten in jhrer klage / vnd was es damals mit dem tempel / mit der stadt / vnd dem gantzen volck für einen elenden zustandt gehabt.

Wie soll ich aber das verstehen / möcht jemand fragen / daß allhie gesagt wird / die knechte Gottes / die heiligen Gottes seyen getödtet worden? Sind dann eitel heilige / eitel fromme leut zu Jerusalem gewesen? Vnd / wann dem also / worumb ist dann Gott der HERR zornig worden / worumb hat er jhnen den tyrannen Antiochum vber den hals geschickt?

Antwort. Es hat die meynung nicht / als ob eitel heilige engelreine leut damals zu Jerusalem vnd im Jüdischen lande gewesen weren. Das widerspiel weiset die histori auß / in gemeltem orte / nemblich / daß der gröste hauffe gottloß gewesen / in allerley schanden gelebt / vnd sich gelüsten lassen nach den heydnischen greweln. Dieweil aber gleichwol noch viel frommer hertzen vnter dem hauffen gewesen / welche keinen gefallen gehabt an der gottlosigkeit der andern / darumb werden allhie die leichnam der erschlagenen genennet leichnam der knechte Gottes / der heiligen Gottes. Gleich wie der Apostel Paulus die Corinthier nennete **die geheiligten / die beruffenen heiligen** / vnd sagte / weyland weren sie auch gottlose gewesen / wie die andern / aber nu weren sie geheiliget / nu weren sie gerecht gemacht / weil nemblich jhrer viel warhafftig durch den Geist Gottes widergeboren / from vnd gottsfürchtig waren / wiewol sonst viel böser leut auch vnter jhnen gewesen.

1. Cor. 1:2 cap. 6, 11.

Ist aber ferner die frage / worumb gleichwol Gott der HERR auch die heiligen habe erwürgen lassen durch Antiochum: (dann es gibts die historj / daß die jenigen fürnemblich haben herhalten müssen / die rechtschaffen gottsfürchtig gewesen / vnd bey dem gesetz Gottes beständig blieben sind:) Wo ist dann nun blieben die verheissung / da sich Gott erbotten hat beym Propheten Ezechiel / er wolle **mit einem besondern zeichen die jenigen außzeichnen lassen / die da geseufftzet haben vber die grewel so in der stadt Jerusalem geschehen sind / vnd denselbigen solle der verwüster kein leyd thun?**

Ezech. 9: 4.

Antwort. Gott hat ja verheissen / vnd verheist noch in seinem wort / daß er auff seine glaubigen ein besonders auge haben / dieselbigen erhalten / schützen vnd schirmen wolle in verfolgung vnd andern trübsalen. Aber diese / wie auch alle andere verheissungen / welche jrrdische leibliche ding betreffen / sind mit gewissem beding zuverstehen / Nemblich einmal mit dem vorbehalt / daß Gott der Herr gleichwol befugt ist auch die seinigen zu straffen / zu züchtigen wegen der sünde / welche jhnen noch immerdar anklebt / so lang sie in diesem leben sind: Item / mit dem bescheid / daß Gott etwan seine lieb

glaubigen vff die probe setzen / vnd jhren glauben/ jhren gehorsam / gedult / hoffnung beweren will: Auch behelt jhm Gott der HERR das vor / daß er etliche haben will / welche in grossen verfolgungen jhn ehren mit jhrer standhafftigen bekantnuß / vnd mit jhrem blut vnterschreiben die Evangelische warheit / in dem sie dorauff sterben / es sey kein ander heyl / kein ander name / darinne man könne selig werden / als der name JEsu. Also haben diese heilige fromme leut zu Jerusalem mit jhrem tode müssen bezeugen / der Gott Israels were allein der waare Gott / bey dessen gesetz sie leben vnd sterben wolten.

So müssen wirs vns derhalben nicht befremden lassen / wann wir etwan sehen oder hören / daß Gott noch heutiges tages manchmal das schwert Antiochi / die tyranney der feinde vnd verfolger/ zugleich vber böse vnd gute / vber glaubige vnd vnglaubige gehen läst.

Es bleibt aber nichts desto weniger ein grosser vnterscheid zwischen dem der Gott gedienet / vnd zwischen dem der jhm nit gedienet hat / auch alßdann / wann sie beyde in einerley gemeine landstraffen vnd plagen eingewickelt werden. Ein vnterscheid bleibt zwischen jrem leyden: ein vnterscheid auch zwischen jhrem tode.

Es ist in allweg ein gewaltiger vnterscheid zwischen dem leyden der frommen vnd der gottlosen. Die gottlosen leyden zu gleich am leibe vnd auch an der seele. So bald sie die straffe Gottes vberfält/ vnd gleichsam vberrascht in jhrer sicherheit vnnd gottlosigkeit / wacht das gewissen auff / die gedancken verklagen sich vntereinander/ do wird das hertz gemartert vnd gepeiniget / biß daß sie gar in verzweiflung fallen. Nicht also die fromme glaubige kinder Gottes. Dieselbigen / ob sie gleich an jhrem leibe gequelet werden von den tyrannen / so haben vnd behalten sie doch frische gesunde seelen/ jhr gewissen ist ruhig / jhr hertz ist frewdig vnd frölich in Gott.

Wie hetten sonst die heilige märtyrer so geherzt/ so mutig seyn können / auch in den allergrausamsten martern / Als / daß Andreas das creutz anlachte daran er hangen solte: daß Laurentius auff dem glüenden roßt frolocken / vnd da er schon halber gebraten war / deß tyrannen noch spotten konte: daß Thomas Cramer / gewesener Ertzbischoff in Engelland / do er solte verbrennt werden wegen der bekantnüß deß Evangelij / seine hand zuvorderst ins fewer stecken / vnd vngezückt darinne halten konte: daß Johan Huß vnd Hieronymus von Prag / wie auch viel andere märtyrer mitten in den fewerflammen sungen vnd Gott loben konten: Was hats gemacht? Ignatius sagte: Aqua viva saliens in me intus mihi dicit: Veni ad patrem, das ist / **Ein lebendiges wasser quillet in mir / der heilige Geist redet inwendig in mir / vnd spricht: Ignati kom zum Vatter.** Eben das empfinden andere märtyrer auch. Je mehr die hencker fewerflammen zuschüren jhren leibern / je mehr trostwassers geust jhren seelen zu der H. Geist / als welcher selbst das lebendige wasser ist / welches in dem glaubigen menschen **ein brunn wird / vnd quillet biß ins ewige** Joh. 4: 14.

leben hineyn / wie Christus redet beym Evangelisten Johanne.

Also ist vnd bleibet auch ein grosser vnterscheid zwischen dem tode der glaubigen vnd vnglaubigen/ wann sie schon zugleich hingerafft vnd von den tyrannen hingerichtet werden. Die vnglaubigen vnd gottlosen fallen auß dem zeitlichen tode in den ewigen tod: das wissen sie auch wol / jhr gewissen sagts jhnen bald / das höllische fewer fängt gleichsam an zu brennen in jhren hertzen. Die fromme glaubigen aber wissen gar ein anders / nemblich / ob sie gleich getödtet / vnd wie schlachtschaaffe nacheinander / dahin gemetzelt werden/ daß sie dannoch jhr leben nit verlieren/ sondern finden. **Sie sehen den himmel offen / vnd Jesum zur rechten Gottes stehen.** Sie empfinden schon den lieblichen vorschmack deß ewigen lebens in jhren hertzen. Sie wissen/ daß sie bald bald bey Christo seyn werden/ in der versamlung der seligen märtyrer / welche **mit weissen kleidern angethan / vnd palmen in jhren händen haltend im himmel für dem stul Gottes stehen**/ wie davon in der offenbarung Johannis zu lesen ist. Act. 7: 56. Apoc. 7: 9. 10.

Diß sollen wir in zeiten bedencken / vff daß / wann auch an vns die reye kommen solte / wann GOTT auch vnter vns etliche zu märtyrern vnd blutzeugen außgezeichnet hette / wir vns willig vnd bereit finden lassen. Jener märtyrer pflegte offt auff dem brennplatz zu spatziren / damit er deß orts gleichsam gewohnete / vnd hernach desto weniger sich entsetzte / da es je Gottes wille seyn solte/ daß er auch wie andere glaubigen solte verbrennt werden. Also sollen wir vns in zeiten das wol einbilden / daß es nichts newes sey / daß Gott der HERR auch **seine knechte/ seine heiligen** verfolgen / martern vnd tödten lasse: in zeiten sollen wir vns einbilden die schöne lange procession d frommen glaubigen/ welche durch marter vnd tod Gott gepriesen haben: vff daß / wann vns Gott auch zu solchem kampff beruffen wolte / wir alßdann vns nit lang berahtschlagen mit fleisch vnd blut / sondern mit dem frommen märtyrer Cypriano sagen: **In einer solchen heiligen sach bedarffs keines rahtschlagens.**

Sonst ist der wüterich Antiochus / wie vns dessen tyranney in diesem psalm beschrieben wird / ein recht vorbild deß Römischen Antichrists / als welcher sich in allen stücken mit Antiocho wol vergleicht.

Antiochus ist gefallen in das erbe Gottes. Der Bapst ist auch gefallen in das erbe JEsu Christi/ das ist / in seine heilige gemeine/ darin er sich hat angemaßt zu herrschen.

Antiochus entheiligte vnnd vervnreinigte den tempel zu Jerusalem. Der Bapst hat gleichsfals vervnreiniget die tempel / die schöne bethäuser der Christen / da er sein götzenwerck hineyn geschoben: ja / die lebendige tempel Gottes / das ist / die seelen der menschen hat er beschmitzt vñ beschmeist mit seinen schändlichen abgöttereyen.

Antiochus hat blutvergossen vmb Jerusalem her / wie wasser / wer von dem gesetz Gottes nicht

hat abfallen wollen / der hat sterben müssen : Ich meyne ja der Römische Antichrist hat sich in diesem stück dapffer gebraucht / vnd freylich dem Antiocho dißfals nichts nachgegeben. Es schreyet noch gen himmel das blut so vieler tausend märtyrer / welche er erwürget hat von wegen deß gesetzes Jesu Christi / das ist / wegen deß Evangelij: derer

Apoc. 6: 9. **seelen vnter dem altar liegen vñ rache schreyen /** wie davon in der offenbarung Johannis geredet wird.

Antiochus hat gemacht / daß die Jüden jhren nachbarn sind eine schmach worden / ein spott vnd hohn denen die vmb sie wohneten : Gewißlich der Bapst zu Rom hat auch gemacht / mit seinen greweln / daß die Christen jhren nachbarn / das ist / den Juden vñ Türcken ein spott vnd eine schmach worden sind.

Nun sitzt noch die Babylonische hure vff jhren siben hügeln / der Antichrist herrschet noch zu Rom / nennet sich / vnd läst sich nennen / Paulum quintum vice Deum, pontificiæ omnipotentiæ assertorem, das ist / Paulum den fünfften / einen gott auff erden / einen verthädiger vnd erhalter der Bäpstischen allmacht : vff daß ja der Apostel Paulus wahr geschrieben habe / **der mensch der**

2. Thess. 2: 4. **sünden / vnd das kind deß verderbens werde sich setzen in den tempel GOttes** / das ist / in der kirche Gottes herrschen / **als ein gott / vñ werde auch fürgeben er sey gott.** Aber es wird auch vollends waar werden / was Paulus ferner geschrieben an demselbigen ort : Der boßhafftige wird offenbaret werden zu seiner zeit. **Welchen der**

Ibid. 8. **Herr vmbbringen wird mit dem geist seines mundes : vnd wird ein ende machen durch die erscheinung seiner zukunfft.** Das erste ist schon geschehen / der Antichrist ist freylich entdeckt worden durch den geist deß mundes Gottes / vnd hat so eine tödtliche wunde bekommen / daß sie wol nimmermehr wird geheilet werden / wie fleissig auch die Jesuiten daran ärtzten. Das andere wird in kurtzem auch geschehen. Der Herr Jesus wird seiner ein ende machen / vnd wird jhn in den fewrigen pful werffen / wann er nu bald herein brechen wird mit seiner herrlichen zukunfft / darnach ein hertzlich verlangen haben alle liebhaber Jesu Christi.

Vom gebet.

DIß sey also gesagt von der klage deß Jüdischen volcks / die sie geführet haben vber die verwüstung deß tempels vnd der stadt Jerusalem. Jetzt wollen wir nu schreiten zu jhrem gebet.

Die klage war hefftig : das gebet ist auch vber die massen ernst vnd eyfrig.

I. **HERR / wie lange wiltu so gar zürnen / vnd deinen eyfer wie fewer brennen lassen?**

Gott mags wol leyden von seinen kindern / daß sie etwa mit jhm gleichsam rechten vnd jhn gleichsam zu rede setzen / was er doch machen wolle / obs nicht einmal gnug sey / ob er nicht einmal wolle auffhören zu zörnen: Das / sag ich / kan Gott seinen kindern wol zu gut halten.

Allein / wann wir also mit Gott rechten wollen / wann wir fragen wollen : **Herr / wie lang leyden wir?** Wie lang müssen wir vom Antichrist / der vorhin so viel Christen erwürget hat / geplagt vnd verfolgt werden? So müssen wir zusehen / daß wirs also machen / also vns gegen Gott verhalten / damit er vns nicht antworten könne / **Wie lang muß**

Prov. 1: 22. 24. **ich ruffen / vnd jhr höret mich nicht?** Wie lange last jhr euch vergeblich vermahnen zur buß / vnd zur wahren gottseligkeit? Wie lang fahrt jhr fort in sicherheit / in verachtung meines worts / ꝛc.

Traun / liebe Christen / wann wir nicht vff vnser klagen vnd fragen solchen bescheid bekommen wollen / so last vns do vorbawen / **Heut / heut / wann**

Heb. 3: 7. Ps. 95: 7. **wir die stimme Gottes hören / so last vns vnsere hertzen nit verstocken** / Last vns sünde meyden / vnd Gott dem Herrn trewlich vnd auffrichtig dienen ohne falsch vnd heucheley. Dann wann man sich nur mit dem munde zu Gott nahen / im hertzen aber gottloß seyn will / so erzürnet er sich schrecklich / vnd läst seinen eyfer brennen wie fewer / welch fewer darnach vbel zu leschen ist.

Nun die glaubige Juden mercken das auch wol / Sie befinden wol / vnd müssens bekennen / daß sie mit jhren sünden GOtt den Herrn zu zorn gereitzt / vnd also die straff jhnen selbst auff den halß gezogen hatten. Drumb bitten sie gar ernstlich vnd inbrünstig vmb vergebung der sünden : vff daß sie nemblich desto leichter auch erlangen möchten die erlösung auß gegenwärtigem elend.

Gedencke nicht vnser vorigen missethat:
Suche nicht die sünde vnserer vätter herfür.
Vergib vns auch vnsere sünden.
Erbarm dich vnser bald.

Beruffen sich also nicht vff jhre würdigkeit / sondern allein vff das erbarmen Gottes / vff die lautere gnad vnd barmhertzigkeit Gottes. Auß gnaden / (bitten sie /) wolle er jhnen die sünde vergeben / vmb deß opffers willen / welches dermal eins Messias opffern würde zur versöhnung menschliches geschlechts: damit wolle er jhrer vätter sünde lassen zugedeckt seyn.

Eben also machtens die fromme glaubigen in der Babylonischen gefängnüß : Fiengen auch jhr gebet an von bekantnuß der sünden / vnd baten zuvorderst vmb vergebung der sünden vmb Christi willen : **Ach HErr / wir haben gesündiget vnd**

Dan. 9: 5. 17. 18. **vnrecht gethan / wir sind von deinen gebotten vnd rechten gewichen / Hie liegen wir für dir mit vnserm gebet / nicht auff vnsere gerechtigkeit / sondern auff deine barmhertzigkeit / Erhöre vns vmb deß HErren willen** / das ist / vmb deß versprochenen Heylands vnd Messiæ willen.

Also thun wir recht vnd wol / daß wir in vnserm täglichen morgengebet / wann wir Gott den Herrn vmb schutz / schirm / vnd allerley wolthaten ansprechen / diese bitt gleichsam zum fundament legen / da wir also sagen: **Vff daß wu aber solche vnd andere notthurfft von dir erlangen mögen /**

wolleſtu

wollestu vns alle vnsere sünde verzeyhen vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen.

Also / wann wir Gott bitten vmb abwendung der gegenwertigen oder vorstehenden nöten vnd gefahren / so ist freylich von nöten / wann wir anders Gott den Herrn auch vberbitten wollen / daß wir für allen dingen das richtig machen / nemblich / daß wir vnserer sünden loß werden / einen gnedigen versöhnten Gott haben mögen. Sollen derhalben / wie allhie die glaubige Juden gethan / zusammen tretten / vns für Gott demütigen / vns allesampt schuldig geben für seinem angesicht. Ob auch gleich einer oder der ander jhm nicht sonderbarer sünden bewust were / soll er sich doch einschliessen in den leib der kirchen / vnd sich der gemeinen not annemen. Also thäten die drey männer in dem fewrigen ofen zu Babel: **Herr Gott / wir haben gesündiget / vnd deinen gebotten nicht gehorchet: drumb hastu vns recht gethan / daß du vns in die hand vnserer feinde gegeben hast.** Also thät Daniel selbst. Also thun allhie die samptliche Juden / vnter der tyranney Antiochi.

Wie kompts aber / möcht jemand frägen / daß allhie die glaubigen insonderheit vnd mit namen bitten vmb verzeyhung der vorigen sünden / **Gedenck nit der vorigen missethat?**

Antwort. Sie erinnern sich / was Gott der Herr im zweyten gebott gedräwet / nemblich / daß er **die missethaten der vätter wölle heimsuchen an den kindern biß ins dritte vnd vierdte glied.** Exod. 20: 5. Das macht / daß sie auch die vorige sünden abbitten / als wolten sie sagen / Ach Herr Gott / wir könnens nicht läugnen / vnsere vätter haben gesündiget / vnd wir haben auch gesündiget / dannenher du ja wol vrsach hättest / desto schärffer mit vns zu verfahren: Aber hab gedult mit vns / gehe nicht ins gericht mit deinen armen knechten.

Also kan man fortkomen bey Gott dem Herrn / wann man nur buß thut / die sünde erkennet / vmb gnad bittet: alßdann will Gott die alten sünden sampt den newen verzeihen / eine schuld mit der andern außthun. Wann man aber in gottlosigkeit vnd sicherheit fortfährt / vñ sich nicht bekehren will: alßdann will er auch alte schuld rechnen / wie dem schalcksknecht widerfahren ist / von welchem beym Evangelisten Matthæo zu lesen. Matth. 18: 32.

II. Was werden sie aber jmmermehr GOtt dem Herren fürhalten / jhn damit zu bewegen / daß er sie errette auß gegenwärtiger noth: da sie doch selbst bekennen / sie haben grobe vrsach dazu gegeben mit jhren sünden? Do höret was sie einwenden.

Hilff du vns Gott vnser helffer / **vmb deines namens ehre willen.**

Item: Errette vns **vmb deines namens willen.**

Dencke doch / o Gott / vmb wen es zu thun sey. Es ist je vmb vns arme würmlein nicht zu thun. Wir woltens gern leyden / daß wir von den tyrannen gemartert / vnd als schlachtschaaffe gehalten würden / von denen man täglich würget vñ metzelt. Aber es gilt dir selbst / vmb dich selbst / vnd vmb deinen heiligen namen ists zu thun / derselbige wird geschmähet vnd gelästert. Kanstu das leyden / daß die feinde jmmerdar sagen /

Wo ist nu ewer Gott?

Vff den jhr so gepocht / vff den jhr euch verlassen habt. Ey wie fein hilfft er euch. Wie ein elender Gott ist das! Das / das schmertzet vns / das gehet vns durch vnser hertz / vnd wolten lieber tausend mal sterben / als solche gottslästerling hören. Wie auch David sagte / als er dergleichen hohnwort hören muste / **Es ist / sagt er / als ein mord in meinen beinen / wann meine feinde täglich zu mir sagen / Wo ist nu dein Gott?** als wölt er sagen / Es ermordete mich einer lieber gar / wendete mir ein bloß schwert im leibe vmb: es solte mir nicht so wehe thun als die lästerung deß namens Gottes. Psal. 42: 11.

Vnd das ist der rechte griff / do muß man Gott fassen / do kan man jhn auch halten / nemblich bey seiner ehre / bey seinem heiligen namen. Moses wuste das wol. Drumb / als die Jsraeliten Gott erzürnet hatten mit jhren sünden / vnd Gott der Herr sich in seinem grimm auffmachen / vnd das gantze volck auffreiben vnd vertilgen / dagen Mosen zum völck machen wolte: fiel jhm Moses in die arme: Herr / Herr / was wiltu machen? wiltu dein eigenthumb verderben. Was werden aber die Egyptier sagen? Sie werden sprechen / **Er hat sie zu jhrem vnglück außgeführet / daß er sie erwürgete im gebirge.** Was wird dir aber das für eine ehre seyn? Jch kan warlich solche lästerungen nit hören. Laß michs nicht erleben: krantze mich eher auch auß dem buch deß lebens. Exod. 32: 12. Ibid. v. 32.

Domit drang Moses durch / versöhnete Gott den Herrn / vnd brachte so viel zu weg / daß deß volcks verschonet ward. Wie dann auch die glaubige Juden keine fehlbitt gethan haben / do sie in diesem psalm gebeten / daß jhnen Gott vmb seines namens ehre willen helffen wolte. Gott hat jhnen darnach den thewren helden Judam Maccabæum erweckt / welcher mit wenig leutlin dem grossen heer Antiochi widerstanden / vnd jhn endlich gar auß dem lande gejagt hat.

Lasts vns derhalben auch also machen / wann wir heutiges tages sehen / wie der Antichrist so mächtig / so trotzig ist / vnd jhm Gott wegen vnserer sünde verhengt / daß er hie vnd da dem häufflein der glaubigen gewaltig zusetzt / so last vns nach dem exempel Mosis vnd der glaubigen Jsraeliten zu Gott schreyen / vnd fürnemblich jhm seinen heiligen namen fürhalten / er wolle doch seine eigene ehr vmb vnser sünde willen nicht lassen geschmähet werden / er wolle vns doch nicht erleben lassen / daß in diesen landen / do man jhn ehret / jhme dienet / die Evangelische warheit solle gelästert / vnd also seine heilige ehr angetastet werden.

Wann wir also eyffern werden vmb seine ehre: so wird er hinwiderumb eyfferen vmb vnser heyl vnd wolfahrt. Wird auch wol einen Judam Maccabæum wissen zu erwecken / der mit wenigem volck viel feinde schlagen / deß Antichrists macht vnd gewalt dämpffen / vnd der kirchen Gottes ruhe schaffen wird.

Gleichwol ziehen allhie die glaubigen auch jhre

noth vnd elend als eine vrsach an / vmb welcher willen GOtt jhr gebet erhören solle. Wie im anfang gemeldet: GOtt bleibet allezeit Vatter / auch wann er zürnet / vnd wann jhm die kinder jhre noth klagen / wird er doch auch dadurch bewogen / es gehet jhm zu hertzen. Das wissen allhie die glaubige Juden: drumb halten sie jhm jhre grosse noth für: Laß dichs doch jammern o Gott / erbarm dich vnser bald.

Dann wir sind fast dünne worden.

Wir haben sehr abgenommen / Antiochus hat gewaltig vffgeräumbt / schrecklich vnter vns rumoret.

Laß für dich kommen das seufftzen der gefangenen: Nach deinem grossen arm behalt die kinder deß todes.

Die kinder deß todes: Das ist / die arme gefangene leut / welche Antiochus als schaaffe zur schlachtung helt / vnd bald bald gedenckt zu tödten.

Also last vns heutiges tages GOtt den HErrn auch bitten / er wolle sich doch erbarmen vber sein armes häuflin. Der Römische Antiochus hat vorhin gnug gewütet / vorhin so viel tausend Christen vmbgebracht: Gott wolle jhm nicht mehr zu lassen / er wolle es nu einmal lassen gnug seyn. Ja er wolle auch hören das seufftzen der armen leut / welche newlicher zeit in jhrem Jerusalem von der Antichristischen rotte vberfallen worden / vnd biß daher sehr bedrangt / betrübt vnd bekummert werden.

3. Endlich verheissen sie Gott dem HErrn / werde er sie erhören vnd erretten / so wollen sie nicht vndanckbar seyn.

Wir aber dein volck / vnd schaaffe deiner weide / dancken dir ewiglich / vnd verkündigen deinen ruhm für vnd für.

Als wolten sie sagen / Wir wollens vnser lebenlang nicht vergessen / was du vns guts gethan hast: wir wollens rühmen / wir wollen davon singen vnd sagen / so lang wir leben.

Das haben sie von jhrem vatter David gelernet / dessen reim war: **Ich will den HErren loben so lang ich lebe / vnd meinem GOtt lobsingen weil ich hie bin.** Vnd eben das soll billich auch vnser reim seyn: ja das sollen vnsere gelübde seyn / wann wir Gott bitten / daß er vns auß nöten vnd gefahren errette: nemblich / daß wir jhm alßdann angeloben / werde er vns vnserer bitt geweren / so wollen wir jhm vnser lebenlang dafür lob vnd danck sagen / vnser lebenlang wollen wir jhm desto trewlicher vnd eyfriger dienen.

Psa. 146: 2.

Werden wir solche gelübde thun / vnd aber hernachmals dieselbige auch bezahlen GOTT dem HErrn / so wird er durch vnsere danckbarkeit bewogen werden / vns je länger je mehr wol zu thun / vnd seine alte gnad vns von tag zu tag / von jahr zu jahr zu ernewren.

III. Nach dem also die glaubigen gebeten / daß Gott sie in gnaden ansehen / sie retten vnd erhalten wolte: so begeren sie auch ferner / daß er dagegen sein angesicht wider die feinde richten / vnd dieselbigen straffen wolle. Dann also sprechen sie:

Schütte deinen grimm auff die Heyden:

Reche das blut deiner knechte das vergossen ist:

Vergilt vnsern nachbarn sibenfältig in jhren busen jhre schmach / damit sie dich / HErr / geschmähet haben.

Setzen auch vrsachen hinzu / worumb GOtt solches thun / vnd mit jhren feinden vnd verfolgern so schrecklich vmbgehen solle.

Sie kennen dich nicht / sprechen sie. **Schütte** 1.
deinen grimm auff die Heyden / die dich nicht kennen. Es sind vnglaubige / abgöttische leut / die nichts von dem wahren GOTT Jsraels wissen. Drumb sind sie nicht werth / daß sie im lande Canaan / in der heiligen stadt Jerusalem sollen wohnen.

Sie ruffen dich auch nicht an. **Schütte dei-** 2.
nen grimm auff die Heyden / die dich nicht kennen / vnd auff die königreiche / die deinen namen nicht anruffen. Eins folgt auß dem andern / Denn **wie sollen sie anruffen an den sie nicht glauben?** Jn einem andern psalm erbieten sich die glaubigen zur straffe / wo sie nicht den wahren Gott angeruffen / wo sie jhre hände zu frembden göttern auffgehaben hätten / so solte sie Gott drumb finden. Weil denn Antiochus vnd sein hauffe den namen deß Gottes Jsraels nicht anrufft / sondern den ertichten göttern nachläufft / so hat er auch die straffe Gottes wol verdienet. Es wird aber durch die anruffung der gantze gottesdienst verstanden: Die Heyden **ruffen dich nicht an** / das ist / sie dienen dir nicht / sie ehren dich nicht / ja sie schmähen vnd vervnehren deinen heiligen namen / darumb vergilt jhnen **solche schmach / damit sie dich / HErr geschmähet haben.**

Rom. 10: 14.

Psal. 44: 21.

Vber das / sprechen sie / so sollen auch darumb 3.
die feinde billich gestrafft vnnd vertilget werden: **Dann sie haben Jacob auffgefressen / vnd seine häuser verwüstet.** An dem volck haben sie sich vergriffen / mit welchem du / o Gott / einen bund gemacht hast / dein eigenthumb haben sie verderbet / das wirstu jhnen ja nicht schencken.

Jst das aber Christlich gebeten / möcht jemand fragen: Vnd sollen wir auch so betten / den feinden die straffe Gottes vnd alles vnglück an hals wünschen? **Antwort.** Wann wirs nur mit **vnsern** feinden zu thun haben / so wissen wir wol / wie wir vns verhalten sollen. Es bleibt alßdann bey der regel deß HErren Christi: **Liebet eure feinde / segnet die euch fluchen / thut wol denen die euch hassen / bittet für die so euch beleydigen vñ verfolgen.** Welche regel der fromme Heyland mit seinem exempel bestettiget hat / do er am creutz für die jenigen bat / die jhn daran genagelt hatten.

Matth. 4: 14.

Wann wirs aber mit dem Antichrist vnd seinem geschwornen hauffen zu thun haben / so können wir wol wider dieselbigen eben also beten / wie allhie die glaubigen Juden wider Antiochum gebetet haben / Nemblich / GOTT wolle seinen grimm vber sie außschütten / Er wolle an jhnen rechen das blut seiner knechte / das sie vergossen haben / Er wolle jhnen sibenfältig in jhren busem vergelten.

Vrsach / dann dieses seind nicht nur vnsere / sondern fürnemblich Gottes feinde: Als welche vns je vmb keiner andern vrsach willen verfolgen / vmb keiner andern vrsach willen anfeinden / als daß wir halten vber der Evangelischen warheit / welche sie gern dempffen vnd außrotten wolten / ja daß wir eyfern vber der ehre Gottes / vnd nicht wollen gemeinschafft haben mit den schröcklichen greweln vnnd vermaledeyten abgöttereyen deß Bapstthumbs: In summa / daß wir vnsere knye nicht beugen für dem Römischen Baal. Aber hievon wird zu anderer zeit weitläufftiger gehandelt. Wir müssen schliessen.

Beschluß.

HAben also kürtzlich vernommen / welch eine schwere klage die glaubigen zu Jerusalem geführet vber den elenden zustand / darinne sie waren vnter der tyranney deß Antiochi: vnd / wie sie darauff ein eyferiges gebet gethan / vnd GOtt den HErren angeruffen / daß er jhnen jhre sünde verzeyhen / seinen zorn von jhnen wenden / vnd denselbigen auff die Heyden schütten wolte. Da sie jhm fürnemblich die ehre seines heiligen namens fürgehalten / welche von den Heyden geschmähet würde / darnach auch jhre eusserste not angezogen / vnd endlich verheissen Gott für die errettung danckbar zu seyn.

Wir sollen zum beschluß bedencken / was das für eine grosse gnad vnd wolthat Gottes sey / daß wir noch zur zeit in vnserm Pfältzischen Jerusalem in gutem fried vnd stiller ruhe Gott dienen / in vnsern tempeln vnd bethäusern zusammen kommen / vnd vns von dem weg deß lebens vnterreden können / vngehindert vnd vnangefochten von vnsern feinden.

Denckt liebe Christen / welch ein jammer das gewesen / da Antiochus zu Jerusalem auff die leut hat lauren lassen / vnd welche in tempel gehen wollen den gottesdienst zuverrichten / dieselbigen vberfallen vnd getödtet: ja / do er den tempel selbst mit seinen götzen vervnreiniget / vnd die leute gezwungen säwfleisch zu essen / wider das gesetz Gottes: welches eben so viel gewesen / als wann wir heutiges tages (da Gott für sey) solten gezwungen werden abzufallen vom Evangelio / vnsern Heyland Christum zu verleugnen.

Auff daß vns nun dergleichen nicht auch widerfahre / so last vns erkennen die zeit vnserer gnädigen heimsuchung / wie Christus im heutigen Evangelio vermahnet. Last vns liebhaben die versamlung der heiligen / vnd fleissig erscheinen im tempel bey der anhörung deß worts Gottes / vnd bey der anruffung seines werthen namens. Last vns auch zusehen / daß wir nicht selbst die tempel entheiligen vnd vervnreinigen. Tempel deß lebendigen Gottes sind vnsere hertzen. Da last vns hüten / daß wir nicht götzen hineyn setzen / den mammon / die lüste deß fleisches: ja / daß wir nicht kauffhäuser / nicht mördergruben darauß machen / das ist / daß wir sie nicht durch den geitz / oder durch haß / neyd / rachgierigkeit wider den nechsten einnemen lassen: Sondern daß wir sie viel mehr lassen bethäuser seyn / stettigs Gott den Herrn anruffen / loben vnd preisen in vnsern hertzen.

Also wird Gott lust haben je länger je mehr in denselbigen als in seinem tempel / als in seinem heiligen himmel zu wohnen / vnd sich je länger je mehr darinne zu offenbaren. Also wird er vns auch vnsere eusserliche tempel erhalten vnd schützen / daß sie der Römische Antiochus wol vnvervnreiniget / vnser Jerusalem wol wird müssen vnverwüstet lassen. Vnd wann dermal eins das alte vnd kalte Jerusalem dieser welt wird vber einen hauffen fallen / wird er vns zu sich nemen in das andere himlische Jerusalem / darinn zwar kein tempel / kein sonn noch mond / aber Gott selbst vnser tempel / sonn / liecht / preiß vnd ehre seyn wird.

Jhme dem lebendigen GOtt sey für alle seine gnade lob / ehr / preiß vnd danck gesagt von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Esaiæ am siben vnd viertzigsten.

Vom vntergang vnd zerstörung der stadt Babylon / wie auch deß gantzen Babylonischen reichs. Vnd dann: Was solchen vntergang vnd zerstörung habe vervrsacht.

1 SErunter jungfraw du tochter Babel / setze dich in den staub / setze dich auff die erde. Dann die tochter der Chaldeer hat keinen stul mehr / Man wird dich nit mehr nennen / du zarte vnd lüstlin.

2 Nim die mühle vnd mahle mähl / flicht deine zöpffe auß / entblösse deinen fuß / entdecke den schenckel / wate durchs wasser.

3 Daß deine scham auffgedeckt / vnd deine schande gesehen werde. Ich will mich rechen / vnd soll mirs kein mensch abbitten.

4 (Solches thut) vnser erlöser / welcher heisset der HErr Zebaoth / der heilige in Jsrael.

5 Setze dich in das stille / gehe ins finsternüß / du tochter der Chaldeer: Dann du solt nicht mehr heissen / fraw vber königreich.

6 Dann da ich vber mein volck zornig war / vnd entweihet mein erbe / vbergab ich sie in deine hand: Aber du beweisetest jhnen keine barmhertzigkeit / auch vber die alten machtestu dein joch allzu schwer.

7 Vnd dachtest / Ich bin eine königin ewiglich. Du hast solches bißher noch nicht zu hertzen gefasset / noch daran gedacht / wie es mit jhnen hernach werden solte.

8 So höre nun diß / die du in wollust lebest / vnd so sicher sitzest / vnd sprichest in deinem hertzen: Ich bins / vnd keine mehr / Ich werde keine witwe werden / noch vnfruchtbar seyn.

9 Aber es werden dir solches alle beyde kommen plötzlich auff einen tag / daß du witwe vnd vnfruchtbar seyest: ja vollkömlich werden sie vber dich kommen / vmb der menge willen deiner zauberer / vnd vmb deiner beschwerer willen / der ein grosser hauffe bey dir ist.

10 Dann du hast dich auff deine boßheit verlassen / da du dachtest / Man sihet mich nicht. Deine weißheit vnd kunst hat dich gestürtzet / vnd sprichst in deinem hertzen: Ich bins vnd sonst keine.

11 Darumb wird vber dich ein vnglück kommen / daß du nicht weissest / wann es daher bricht: vnd wird ein vnfall auff dich fallen / den du nicht sünen kanst: Dann es wird plötzlich ein getümmel vber dich kommen / das du dich nicht versiehest.

Außlegung.

NIcht allein der stadt Jerusalem / sondern offtermals gantzen landen vnd mechtigen königreichen hat Gott d' Herr jren endlichen vntergang verkündigen lassen / vnd solche verkündigung zu bestimbter zeit waar gemacht: vff daß alle welt erkennete / er were der grosse HERR / der alle lande vnd völcker / auch die gewaltige königreich der Heyden in seiner hand hette / vnd dieselbige / gleich wie auffrichten / also auch wider vmbreissen / zerstören vnd verwüsten könte / wann sie sich für jhm nicht wolten demütigen.

Ein gewaltig exempel haben wir vnter andern in dem Propheten Esaia / da Gott der HErr dem vberauß mächtigen vnd prächtigen reich der Babylonier durch gemeldten Propheten zeitlich weissagen vnd ankündigen lassen / wie daß es von wegen der vbermachten sünden vnd gottlosigkeit / so darinne im schwang gienge / in kurtzem solte zerstöret / verhergет vnd verwüstet werden.

Welche prophecey ung dem in Babel damals gefangenen Jüdischen volck zu trost gereichen solte / daß sie nicht zweiffelten / Gott würde sie nach seiner verheissung / auß jhrer schweren gefängnüß loß machen: weil sie höreten / daß er allbereit den Babyloniern jhre straff vnd endlichen vntergang liesse verkündigen.

Vff daß aber gleichwol niemand meynete / GOTT were vngerecht / daß er frembde völcker straffen vnd verderben wolte / vff daß er sein volck erlösete vnd frey machte: so läst GOtt den Propheten Esaiam nicht schlecht vom vntergang der Babylonier weissagen / sondern auch zugleich wichtige vrsachen anzeigen / vmb welcher willen er beschlossen habe das Babylonische reich vmbzukehren / vnd also den Babyloniern den garauß zu machen.

Beruhet also das siben vnd vierzigste capitel Esaiæ vff zweyen puncten /

Der erste ist / Die weissagung vom vntergang der Babylonier.

Der ander: Die erzehlung der vrsachen / vmb welcher willen Gott das Babylonische reich habe zerstören lassen.

Beyde theyl sind werth / daß wir sie mit fleiß beherꝛigen.

Der erste darumb: vff daß wir sehen / welch ein grosser jammer es sey / wann ein landt / königreich oder fürstenthumb vmbgekehrt vnd zerstöret wird : vnd derowegen die wolthat Gottes / wañ er vns fried vnd ruhe gönnet / desto höher halten.

Der ander darumb: Vff daß wir die vrsachen solcher verwüstungen der königreiche mercken / vnd dieselbige meyden lernen.

Wann dann das heutige Evangelium eben dohin auch zielet : als in welchem Christus nicht allein den vorstehenden trawrigen vntergang der statt Jerusalem vnnd deß Jüdischen volcks vns fürgemahlet / sondern auch die vrsach solches vntergangs vermeldet hat : so wird sichs auff den heutigen Sontag nicht vbel schicken / daß wir dem verlesenen siben vnd vierꝛigsten capitel Esaiæ nachdencken / vnnd gemeldte zween puncten mit fleiß erwegen.

Vom Ersten.

WAs dann nun fürs erste betreffen thut die weissagung an jhr selbst / so redet der Prophet dieselbige nicht mit schlechten worten auß / sondern stellet vns die verwüstung deß Babylonischen reichs in einem artigen bilde gleichsam vor die augen / in dem er dasselbige reich der Babylonier vergleicht einer jungfrawen / die schön vnd prächtig geschmückt / aber darnach alles jhres prachts vnd schmucks beraubet / vnd als ein elende dienstmagd gefänglich weggeführt wirdt.

Wie dann die Propheten solcher bilder vnnd gleichnüsse sich gern gebraucht haben. Als : da der Ezech. 16. Prophet Ezechiel das Jüdische volck **einer ehebrecherin** vergleicht / weil es von Gott abgewichen / vnd den heydnischen abgöttern nachgehuret hatte: Item : da er Pharaonem den König in Egypten abbildet **als einen grossen drachen** / der sich in dem strom oder fluß Nilo eben breyt mache / aber endlich herauß gelockt / vnd sampt allen seinen fischen den vögeln zum aaß werde. Ezech. 29.

Also machts nu vnser Prophet allhie : da er die schöne statt Babylon also anredet :

Herunter jungfraw / du tochter Babel.

Die statt Babylon nennet er eine jungfraw / dieweil sie biß anhero gleichsam vnberührt vnd vnversehrt blieben war von den feinden : das ist / weil sie noch niemals war eingenommen noch zerstört worden. Inmassen wir heutiges tages die statt Cölln am Rhein eine solche jungfraw nennen können.

Nun dieser jungfraw Babel verkündiget der Prophet jhren vntergang / vnnd sagt jhr in einer summa so viel / Es sey an dem

1. **daß sie jhr herꝛliches reich vnd monarchy verlieren.**
2. **dagegen aber in die allerschmählichste dienstbarkeit gerahten werde.**

Das königreich wird sie verlieren. Denn diß meynet der Prophet / da er die jungfraw heist herab steigen / nemlich von jhrem hohen stul vnnd königlichen thron : vnd sagt / sie solle sich **in staub / auff die erde setzen.** Als wolt er sagen: Es ist nun an dem / daß deine herꝛschafft vnd gewalt von dir genommen werde. Du solt jetzund ernidriget / vnd von deinem hohen standt vnd grossen gebiet abgesetzt werden.

Dann (spricht der Prophet ferner) **die tochter der Chaldæer hat keinen stul mehr.** Sie ist jhres königreichs beraubet.

Man wird dich nicht mehr heissen / du zarte vnd lüstlin.

Also pflegte man die königinnen vnd fürstinnen zu nennen. Vnd deutet derhalben der Prophet so viel an / die tochter Babylon solle nicht mehr eine königin seyn.

Was wird sie dann werden? Vnd was ist das für eine knechtschafft / in welche diese jhre herꝛlichkeit soll verwandelt werden? Der Prophet beschreibts mit vielen worten. Die summ aber ist: Es wird eine vberauß elende knechtschafft vnnd dienstbarkeit seyn.

Dann einmal spricht er / sie werde auß einer herꝛlichen jungfrawen zur elenden dienstmagd werden. Das gibt er zu verstehen / in dem er sie heist mahlen:

Nim ein mühle / vnd mahle mähl.

Das war ein schwere arbeit / welche man derentwegen die leibeygene knecht vnd mägde thun ließ. Daher wir im buch der Richter lesen vom Simson / daß er im gefängnüß hab mahlen müssen: dadurch dann seine eusserste schmähliche knechtschafft vñ leibeygenschafft angedeutet wird. Also wil hie der Prophet auch anzeigen / die Babylonier werden in eusserste dienstbarkeit gerahten / vnd der Persen leibeygene knechte vnd mägde seyn müssen. Jud. 16: 21.

Zu dem / so wird sie solch elend nit etwan daheim in jhrem vatterland / sondern in fernen landẽ / nemlich in Persien außstehen müssen. Dann das ist es / wo von der Prophet ferner redet / do er spricht /

Flichte deine zöpffe auß / entblösse deinen fuß / endecke den schenckel / wate durchs wasser / daß deine scham auffgedeckt / vnd deine schande gesehen werde.

Als wolte er sagen : Auß Babel wirstu in Persenlandt geführt werden : da wirstu deine zöpffe vnd allen deine schmuck ablegen / vnnd die ferne reiß zu fuß / ia barfüssig thun müssen / vnnd mit blossen füssen durch die wasserströhme hindurch waten müssen (dann den leibeygenen macht mans nicht anders) da wird man dich nacket vnd bloß hinschleppen. Vnd wann man dich nun in Persien wirdt gebracht haben / wirstu alsdann in die eysen geschlagen / vnd in ein finster loch oder gefängnüß gesteckt werden : wie der Prophet ferner sagt:

Setze dich in das stille / gehe in das finsternüß / du tochter der Chaldæer.

Da dann zugleich ohne zweiffel durch die stille vnd finsternüß angedeutet wird/daß der grosse vnd herrliche name der Babylonier / durch welchen sie in aller welt berühmbt gewesen / gantz vnd gar verleschen/verdunckelt vnd verfinstert werden solle.

Ja/der Prophet setzt hinzu/ Gott werde mit den Babyloniern vberauß schrecklich/ vnd nicht auff menschliche weise vmbgehen.

Jch (spricht Gott der HErr) wil mich rechen / vnnd soll mirs kein mensch abbetten.

Nach der grundtsprache heists also:

Jch wil mich rechen / vnd wil dir begegnen nicht wie ein mensch.

Als wolte Gott sagen: Jch wil dir vff deinem kopff vergelten / was du an mir vnd meinem volck gethan hast/ vñ wil dich dermassen tractiren/ daß man sagen wird / du seyest nicht etwa einem zornigen menschen in die hände kommen / sondern den wilden thieren/wölffen/löwen oder bären in die klawen vnnd in rachen gerahten. Summa: Jch wil keine gnad noch barmhertzigkeit eynwenden. Das heist: **Jch wil dir begegnen nicht als ein mensch** / verstehe/ sondern als ein löwe oder dergleichen wildes thier.

Wie dann eben dergleichen rede beym Propheten Hosea zu finden / da Gott der HERR / gleichwol gegen seinem eygenen volck sich also verlauten
Hos.5:14. läst: **Er wolle dem Ephraim seyn wie ein grimmiger löwe / vnd dem hause Juda wie ein junger löwe. Jch / ich (sagt er) wil sie zerreissen / vnd davon gehen/ Jch wil sie wegnemen/vnd niemand wird sie erretten.**

Vnnd damit niemand zweiffele an der gewißheit dieser weissagung / so bezeuget der Prophet/ es werde warhafftiglich also geschehen / wie er verkündiget habe: Denn er habs auß dem munde dessen

der es könne thun / als der HErr Zebaoth/ der HERR der heerscharen / dem alle creaturen/als seine heer müssen zu gebott stehen / vnnd im harnisch seyn/wenn er straffen wil. Darumb er dann allen seinen feinden gnugsam gewachsen/vnd also auch die Babylonier leichtlich werde bezwingen vnd stürtzen können.

der es darneben auch wolle thun: Sintemal er sey der erlöser Zions / der heylige in Jsrael: vnd derhalben diß seines ampts zu seyn erachte/ daß er sein volck errette auß den händen der Babylonier.

Wolte Gott/ daß alle jungfrawen dieser welt/ das ist / alle königreiche vnnd herrschafften / die etwan grünen vnd blühen/wie vorzeiten das Babylonische reich/das wol bedächten / vnd sich spiegelten an dem exempel der Babylonier. Sie machen jhnen gemeiniglich die gedancken / wie auch jungfraw Babel gethan hat/sie sitzen also hoch/ daß jhnen niemand beykommen / niemand zu jhnen hinauff steigen / viel weniger sie herab stürtzen könne von jrem thron. Drumb sind sie zarte vñ lüstlin/ das ist / sie ergeben sich den wollüsten deß fleisches/ vnd leben also sicher in tag hineyn / meynen es werde mit jhnen keine noth haben.

Aber/do sollen sie gedenckē / daß jungfraw Babylon ja so hoch gesessen/ als jemand in dieser welt sitzen kan: dannoch hieß es endlich / **Herunter junafraw / du tochter Babel.**

Vnd o deß grossen elends/welches vff die grosse glückseligkeit der tochter Babel erfolgt ist.

Zuvor saß sie vff einem hohen stul: jetzt muß sie vff der erde/ im staub sitzen.

Zuvor war sie ein königin / ja ein fraw vber viel königreiche: jetzt ist sie ein leibeygene magd/ die in der mühle mahlen muß.

Zuvor war sie stattlich vnd prächtig gekleydet: jetzund kan sie jhre scham nicht bedecken / sie muß nacket vnd bloß einher gehen.

Zuvor spatzirte vñ tantzte sie in schönen grossen pallästen: jetzt muß sie in finstern kärckern vnd stanckklöchern vnter der erde ligen.

O wie vielen zarten vnnd wollüstenden jungfrawen ists also ergangen / weil sie / do sie noch vff dem stul gesessen / alle trewhertzige vermahnungen außgeschlagen / vnd sich für schaden vnd vnglück nicht haben wollen warnen lassen.

Wir sehen aber hierauß/ wer derjenige sey / der die hohe vnd prächtige jungfrawen auß jhren stülen heben/vnd vff die erde herab stürtzen kan.

Jch/ich wil rache vben: Jch wil mich rechen/spricht allhie der HErr Zebaoth.

So du HErr wilt sünde zurechnen/ HErr wer wird bestehen? Ps.130:3.

spricht könig David: Als wolt er sagē: Niemand wird bestehen kön̄en. Was wird dann denen geschehen/welchen Gott dräwet/ er wolle sich an jhnen rechen/vnd sie vmb der missethat willen/die sie an jhm begangen haben/ nach der schärffe/vnd nach seiner strengen gerechtigkeit hernemen vnd straffen? Warlich warlich/sie werden von Gott dem HERRN / als von einem löwen zerrissen vnnd zermalmet werden / in seinem grimmigen zorn. Jnmassen er allhie klärlich anzeigt / Er wolle jhnen begegnen / vff sie stossen wie ein löwe / nemlich mit vnversöhnlichem zorn vnd grimm.

Nicht als ob Gott ein tyrann were/der seine lust hette an der menschen pein vnnd marter: sondern weil seine gerechtigkeit erfordert / daß schreckliche sünden vnd missethaten auch schrecklich gestrafft vnd gerochen werden.

So lasst euch nun weisen jhr könige / lasst euch züchtigen jhr richter auff erden. Dienet dem HErrn mit furcht / vnnd frewet euch mit zittern. Psal. 2: 10.11.12.

Küsset den Sohn/daß er nicht zürne/vnd jhr vmbkommet auff dem wege. Denn sein zorn wird bald anbrennen: Aber wol allen die auff jhn trawen.

Vom Andern.

DAs mag dann nu jmmermehr das seyn/ damit jungfraw Babylō solche schrecklich straffe verdienet hat.

Drey fürneme sünden vnd laster benampt der Prophet in diesem capitel.

1. Tyranney.
2. Hoffarth.
3. Zauberey vnd dergleichen böse künste.

Von der tyranney der tochter Babylon sagt er:

Du hast meinem volck keine barmhertzigkeit beviesen:
Auch vber die alten machtestu dein joch allzu schwer.

Eben diese vrsach zeucht der prophet Jeremias auch an/da er sagt: Jsrael sey gewesen wie eine zerstrewete herde / welche von den löwen verscheucht worden. Am ersten habe sie gefressen der könig zu Assyrien (nemlich Salmanasser/der die zehen stämme gefänglich weggeführt.) Aber darnach habe sie Nebucadnezar der könig zu Babel vollends gar zermalmet / nemlich als ein reissender grimmiger löwe. Darumb (spricht Gott der HERR bey demselbigen Propheten) wil ich Babel / vnd allen einwohnern der Chaldeer/ vergelten alle jhre boßheit/die sie an Zion begangen haben / für ewren augen/ spricht der HErr.

Jer. 50. 17.

cap. 51. 24.

Jst also die erste vrsach deß vntergangs der Babylonier/jhre vbermachte tyranney vnd grausamkeit/die sie an dem volck Gottes geübt haben.

Möcht aber allhie jemandt einwenden: Wie kan Gott deßwegen die Babylonier straffen? Hat er doch selbst /da er zornig ward / sein erbe entweyhet/ vnnd den Babyloniern in die hände gegeben: wie allhie der Prophet bekennen muß. So haben dann je die Babylonier recht gethan / weil sie mit dieser jhrer that den willen Gottes vollbracht vnd vollzogen haben?

Antwort. Daß Gott der HERR sein volck den Babyloniern vbergeben / das hat er gethan auß gerechtem zorn. Das volck Jsrael hatte es wol vmb jhn verdienet. Aber damit können sich die Babylonier keines wegs entschuldigen. Dann einmal / so haben sie keine masse gehalten. Es ist jhnen nicht genug gewesen / daß sie Jerusalem zerstöret / das volck in Babel geführet / vnnd daselbst gefänglich gehalten: Sie haben noch darzu an den armen gefangenen jhren hochmuth vnnd tyranney vben müssen: Welches jhnen dañ Gott insonderheit allhie verweiset/da er sagt: **Du hast keine barmhertzigkeit bewiesen meinem volck/ auch vber die alten hastu dein joch allzu schwer gemacht.** Zu dem/so haben sie dessen keinen außtrücklichen befelch gehabt von Gott dem HERREN / daß sie nemlich vff solche weiß mit dem Jüdische volck vmbgehen solten. Ja sie haben auch in zerstörung deß königreichs Juda den zweck nicht für sich gehabt / welchen Gott der HERR für sich hatte. Derselbige wolte das volck Juda rechtschaffen züchtigen / vnnd durch solche züchtigung zur busse leyten. Aber den Babyloniern wars vmb erweyterung jhrer herrschafft zu thun / vnd daß sie gern jhr müthlin an den armen Juden gekühlet hetten.

Gleichwol (möchstu sagen) wird König Nebucadnezar ein knecht Gottes genennet beym Propheten Jeremia?

Jerem. 13: 9. cap. 27: 6.

Antwort. Es ist wahr. Aber auch die gottlosen können Gottes knechte seyn / in dem sie (wiewol vnwissend) Gottes rathschluß vollziehen/ vnd also sein werck befürdern. Also ist der Satan selbst ein knecht Gottes: als welcher nichts anders thut/noch thun kan/als was Gott beschlossen hat das geschehen solle. Jnmassen auch von Herode/ Pilato/vnd den gottlosen Juden / welche Christum gecreutziget hätten/in den Apostolischen geschichtē geschrieben stehet: Sie haben gethan/ was die handt vnnd der rath Gottes zuvor bedacht hatte / das geschehen solte / das ist/ was Gott zuvor in seinem heymlichen rath beschlossen hatte.

Act. 4: 27.

Also nun ist Nebucadnezar auch ein knecht Gottes gewesen: Gott hat sich seines diensts gebraucht wider sein volck / da er dasselbige wolte straffen. Aber von solchem werck vnd fürhaben Gottes hat Nebucadnezar nichts gewust / viel weniger darauff sehen können. Vnnd kan also den göttlichen rathschluß zu entschuldigung seiner that nicht fürwenden. Summa: Nebucadnezar wird Gottes knecht genennet/nicht als ob er Gott were lieb vnd angenehm gewesen: sondern/ weil er/ wie auch der Satan selbst / Gott dem HErrn vnterworffen gewesen/vnd mit seinem werck Gottes werck hat befürdern vnd vollziehen müssen.

Wir haben aber hiebey zu bedencken / daß Gott der HERR offtermals auch sein volck / sein erbe den feinden vbergibt/daß sie es entweyhen vnd verwüsten. Jnmassen allhie Gott selbst bezeuget / er habe sein erbe in die handt deß königs zu Babel gegeben/vnd es durch jhn entweyhen lassen.

So läfts sichs derhalben gar nicht also schliessen: Diß oder jenes volck hat Gott von den feinden vberziehen/plagen/verfolgen lassen / er hats in der feinde gewalt vbergeben: darumb muß es nit Gottes volck seyn/es muß nicht die rechte religion seyn/ zu welcher sich dasselbige volck bekeñen thut. Dañ/ wie offt/wie offt geschicht das / daß **das gericht Gottes anfängt an dem hause Gottes** / das ist / daß Gott seine kirch am ersten herimbt / am hertesten straffet vnnd züchtiget? Aber wann er darnach alle seine werck außgerichtet hat auff dem berge Zion vnnd Jerusalem / das ist / wann er die seinigen gnug gezüchtiget hat / so zeucht er endtlich die feinde selbst zur straffe / vnnd gehet schrecklich mit jhnen vmb.

1. Pet. 4: 17.

Also erkläret er sich selbst im zehenden capitel dieses Propheten/da er redet von dem hochmüthigen könig zu Assyrien: **Wann ich (sagt er) alle meine werck werde außgerichtet haben auff dem berge Zion vnnd Jerusalem: so wil ich heymsuchen die frucht deß hochmütigen königs zu Assyrien / vnd die pracht seiner hoffertigen augen** / dz ist/ sein vbermässiges gottslästerliches rühmen vnd pochen/welches wie eine frucht auß seinem hoffertigē gemüt entspringet / wie auch alles vbel / das er meinem volck auß vbermuth

Esa. 10.

angethan/dasselbige wil ich jhm auff seinen kopff bezahlen vnd vergelten. **Als wolte er sagen:** Mein volck hab ich durch die Assyrier gezüchtiget: nach vollender solcher züchtigung aber wil ich mich an die Assyrier machen / vnnd sie nicht züchtigen / sondern straffen vnd verderben in meinem grim̃ / wie sie es dann auch wol an mir vnd meinem volck also verdienet vnd verschuldet haben.

Vnd thut Gott der HERR diß falls wie ein vatter / der etwan sein kindt hart stäupet vnd züchtiget: darnach aber darff er wol die ruhte ins fewer werffen. Also braucht Gott der HERR etwan diese vnd jene tyrannen / als eine ruhte / damit er sein volck züchtiget. Wann aber solches geschehen / so wirfft er die feinde dahin / vnnd stürtzt sie / nicht allein ins zeitliche / sondern auch ins ewige verderben.

Das fürnembste aber / das wir allhie zu lernen haben / ist / daß tyranney vnd grausamkeit (bevorab welche am volck Gottes geübt wird) der fürnembsten sünden eine sey / vmb welcher willē Gott der HERR gantze lande / königreiche vnd fürstenthümber vmbkehren vnd verwüsten läst. Gott sagets allhie klar: **Herunter jungfraw / du must von deinem stuel / es ist auß mit deiner herrschafft.** Warumb dann? Ey darumb.

Dann du hast nicht barmhertzigkeit bewisen meinem volck.

Du hast auch vber die alten dein joch allzuschwehr gemacht.

Sehet / daß das hats gemacht / daß das grosse vnd gewaltige königreich der Babylonier hat müssen zu grundt vnd zu scheytern gehen: weil die Babylonier das volck Gottes allzuhart gehalten / gedruckt vnd gepreßt haben / daß sie es in jhrem gewalt / vnd vnter jhrem gebiet hatten. Also ist das Babylonische reich vmbgekehrt worden / vnd auff die Persen kommen.

Eben dieselbige sünde hat darnach auch vervrsacht den vntergang deß Persischen reichs. Dann Ochus / der Persen könig (ohn einē der letzte) gieng auch vberauß schrecklich vnnd tyrannisch vmb mit den Juden / die noch in Babel gefangen lagen. Darumb stundts nicht lang an: Gott erweckte Alexandrum den könig in Macedonien / daß er Persenlandt mit heerskrafft vberzog / auch dasselbige (vnangesehen er gegen der grossen macht der Persen für nichts zu schetzen war) nichts destoweniger vberwältigte vnd vnter sich brachte.

Vnd warumb hat Gott das Egyptische königreich zerstören / vnnd jhm endlich den garauß machen lassen? Gewißlich vmb keiner andern vrsach willen / als / daß Gott der HERR also hat straffen wollen die schreckliche tyranney vnd grausamkeit / welche vorzeiten Pharao vnd seine vnderthanen an dem Israelitischen volck geübt hatten.

Sollen derowegen alle Christliche könige / potentaten / fürsten vnd herrn jhnen diß zur warnung lassen gesagt seyn / daß sie ja nicht vber die jenigen / die jnen vnderthan seyn / jhr joch zu schwer machē. Sondern bedencken: Die vnderthanen seyen einmal Gottes erbe / wie allhie Gott selbst redet / sie stehen jhm eygenthümblich zu: darumb kan man wol erachten / er werde sich auch jhrer annemen / vnd es keinem schencken / der sich an jhnen / als an seinem erbe / als an seinem lieben eygenthumb vergreiffen wil.

Sie sollen zugleich gedencken: obs gleich etwan die vnderthanen mit jhren sünden also verschuldt haben / daß sie Gott der HERR durch solches hartes joch der obrigkeit züchtige vñ straffe: daß nichts desto weniger die vnbarmhertzige / all zu strenge herrn vnd regenten schrecklich wider Gott sündigen / schrecklich auch / wo sie es nit in zeiten anders machen / deßwegen von Gott werden hergenommen vnd gestrafft werden.

Bedencken sollen sie fürs dritte / daß es nicht wol fehlen kan / wann sie die vnderthanen so gar hart beschwehren vnd drücken / daß nicht jhrer viel wider sie zu Gott seufftzen solten. Wann nu das geschicht / so kan Gott der HERR nicht lang zusehen / das seufftzen seines bedrangten volcks bricht im sein hertz / daß er sich auffmacht in seinem grimmigen zorn / vnd spricht (wie allhie im text stehet) **Ich wil mich rechen / vnd soll mirs kein mensch abbitten:** Ich wil dem tyrannen begegnen / nicht wie ein mensch / sondern wie ein reissender löwe.

Der gerechte erbarmet sich auch seines viehes / sagt Salomon in seinen sprüchwörtern. Solte er sich dann nicht erbarmen der menschen? ja deren menschen / die nicht allein zum ebenbild Gottes erschaffen sondern auch durch das blut Jesu Christi sind erlöset worden. Prov. 12: 10.

Vnd diß ist die erste vrsach deß vntergangs der Babylonier.

Die andere vrsach ist gewesen hoffarth / pracht vnd vbermuth: dabey sich dann auch grosse sicherheit hat finden lassen. Welches dann in vielen stücken sich gnugsam außgewiesen hat: wie solches im text nach der lenge erzehlet wird. 11.

Jungfraw Babylon meynte / was sie hette / das hette sie alles von sich selbst: dann also sagte sie: **Ich bin ein königin:** Vnd schrieb also jre macht vnd herrligkeit nicht Gott dem HErrn / sondern jhren eygenen kräfften zu.

So dachte sie auch nicht / daß es einmal köndte ein ende nemen mit jhrer herrschafft: sondern also sagte sie in jhrem hertzen: **Ich wil ein königin seyn in ewigkeit.**

Zu dem / so verachtete sie andere jungfrawen / andere königreiche neben sich: wie sie dann sagte: **Ich bins / vnd keine mehr.**

Ja / sie verließ sich auff jhre macht vnd gewalt / trotzte vnd pochte gleichsam drauff / daß sie so hoch / so mächtig / so herrlich were / vnd so ein gewaltiges vnvberwindtliches königreich hette. **Ich werde nicht widwe werden** / sagte sie / **noch vnfruchtbar seyn** / das ist / Nimmermehr wird mirs mangeln an einem manne / der den königlichen stul besitzt: nimmermehr wird mirs auch mangeln an kindern / das ist an inwohnern / an einer stattlichen ansehnlichen bürgerschafft.

Höret aber / wie sich Gott gegen dieser stoltzen jungfrawen erkläre / vnnd was er jhr für straffe dräwe. Also redet er sie an /

So höre nu diß / die du in wollüsten lebest / vnd so sicher sitzest:
Du meynest wol / du werdest nimmermehr witwe werden / noch vnfruchtbar seyn / Aber es wird dir solches alle beyde kommen plötzlich auff einen tag / daß du witwe vnd vnfruchtbar werdest.

Du solt witwe werden: das ist / dein König sol vmbkommen. Du solt zugleich waise oder vnfruchtbar werden / das ist / deine kinder sollē auch vmbkommen / die jnwohner vnd bürger zu Babel sollen gemetzelt oder gefänglich weggeführt werdē. Ja du solt wäise werden: Das ist / deine königreiche / vber welche du eine fraw gewesen / welche du beherrschet hast / dieselbige soltu alle verlieren / sie sollen dir alle miteinander auff einen tag genommen werden.

Vnd dieses zweyfache elendt / nemlich witwenschafft vñ beraubung der kinder soll auff dich kommen vollkömlich / das ist / dermassen wirdt dichs treffen / daß alle welt wird bekennen müssen / es sey doch jammer vber jammer / der dich betroffen habe / du seyest ja nicht anders / als eine elende wittib / die weder man noch kinder hat.

Item / es wird solch elend vber dich kommen plötzlich / auff einen tag. Als wolt er sagen: Es wird do kein entfliehen seyn / es wird dir auch nicht mehr zu rahten oder zu helffen seyn: vnversehens wirstu mit dem vnglück / wie ein vogel mit dem garn / vberrascht vnd berückt werden.

Wolt jhr gern ein lebendiges bild vñ conterfeyt der hoffart sehen / so schawet nur jungfraw Babylon an / da sehet jhr die hoffart mit lebendigen farben abgemahlet. Dann das sind die rechte eygenschafften der hoffart: Jhme selbst / vnd seinen eygenen kräfften alles zumessen vnd zuschreiben. Sich träumen lassen / es werde ewig wehren mit gegenwärtiger glückseligkeit / die güter vnd gaben / die vorhanden seyn / werden für vnd für also bleiben: Item / sein vertrawen vnd zuversicht setzen auff dieselbige güter vnd gaben: Item sich derselbigen vberheben / vnnd deßwegen andere leut verachten: Item / viel ein mehrers vnd grössers jhm eynbilden / als in der warheit da ist / eines grössern vnd höhern sich vermessen / als er leysten kan: vnd endlich sich bereden / es werde ewiglich wehren mit gegenwärtigem glückseligen zustandt / es könne nimmermehr ein ende nemen.

Es weiset vns auch die stoltze jungfraw Babylon / was hoffart für kinder vnd kindtskinder habe. Sie hat eine tochter / die heist Sicherheit: vnd ein encklein / die heist Wollust: Dann das erfolgt gewiß auff hoffarth / daß der mensch in sicherheit geräth / als der nicht meynet / daß jhn jrgend ein vnglück betreffen könne: vnd wann einer dann also sicher vnd sorgloß ist / so lebt er in tag hineyn / vnnd bekümert sich nur dorumb / wie er den fleischlichen wollüsten abwarte: jnmassen solches alles an der jungfraw Babel / als in einem lebendigen bilde vns wird für die augen gestellet.

Also sehen wir nu / daß auch wegen hoffart vnd sicherheit die königreiche zerstöret vnd verwüstet werden. Inmassen es an dem reich der Babylonier allhie offenbar ist / als welchen Gott nach der länge jhren stoltz vnd hochmut verweiset / vnd jhnen deßwegen jhren endlichen vntergang dräwet. Wie dann auch im vierzehenden capitel der weissagung Esaiæ / gleichsfalls die sünde / als eine principal vrsach deß vntergangs der Babylonier angezogen wird / da der Prophet deß königs zu Babel / dessen vorstehenden fall vnd vntergang er im geist sahe / gleichsam spottet / vnd sagende: Wie bistu vom himmel gefallen / du schöner morgenstern? Wie bistu zur erden gefället / der du die Heyden schwächtest? Gedachtestu doch in deinem hertzen / Ich wil in den himel steygen / vñ meinen stul vber die sterne Gottes erhöhen: Ich wil mich setzen auff den berg deß stiffts / an der seyten gegen mitternacht. Ich wil vber die hohe wolcken fahren / vnd gleich seyn dem Allerhöchsten. Ja zur hellen fährestu / zur seyten der gruben. Esa. 14: 12. 13. 14. 15.

Ebener massen ist es auch dem Assyrischē reich ergangen: durch hoffart ist es auch gestürzt worden / da Sennacherib Gott vnd menschen gleichsam trotzen wolte. Denn da ließ jhm Gott sagen: Wen hastu geschmähet vnd gelästert? Vber wen hastu die stimme erhaben? vnnd hebest deine augen empor wider den heyligen in Jsrael. Durch deine knechte hastu den HErrn geschändet / vnd sprichst: Ich bin durch die menge meiner wagen hierauff gezogen auff die höhe der berge / an den seyten Libanon / vñ habe seine hohe Cedern abgehawen / sampt seinen außerwehlten tannen. Weil du dann wider mich tobest / vnnd dein stoltz herauff für meine ohren kommen ist / wil ich dir einen ring an die nasen legen / vñ ein gebiß in dem maul / vnnd wil dich deß weges wider heymführen / deß du kommen bist. Esa. 37: 23. 24. 29.

Also hat das Egyptische königreich auch herhalten müssen / wegen deß hochmuts Pharaonis / der da trotziglich herauß fuhr (als jhm Gott gebieten ließ / das volck Jsrael ziehen zu lassen) Wer ist der HErr / deß stimme ich hören müste / vnd Jsrael ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HErrn / wil auch Jsrael nicht lassen ziehen. Exod. 5: 2.

Also haben fast alle tyrannen durch stoltz vnnd hoffart sich ins verderben gestürtzt. Antiochus schwur / so bald er gen Jerusalem käme / wolte er auß der statt eine todte grube machen. Aber ehe er gen Jerusalem kam / fiel er vom wagen / gerieth darzu in eine abschewliche kranckheit / vnnd endete jämmerlich sein leben. Deßgleichen Herodes / da er sich nicht einen menschen / sondern einen Gott außruffen vnd nennen ließ / war er von dem Engel Gottes geschlagen / vnd von den würmen gefressen. 2. Macc. 9: 4. 5. 6. 7. Act. 12: 22. 23.

Solche vnd dergleichen exempel sollen wir mit fleiß mercken / auff daß wir durch anderer leute schaden klug werden / vns hüten für hoffart vnnd

fleischlicher sicherheit / dagegen aber vns demühtigen vnter die gewaltige handt Gottes / vnnd mit furcht vnd zittern heyl schaffen. Denn Gott widerstehet den hoffertigen: aber den demütigen gibt er gnade / spricht der Apostel Petrus. Vnd ist einmal gewiß / daß gleich wie hochmuth ein vorbott ist deß falls: also im gegentheil demuth ein vorbott ist der erhöhung. Denn (wie der HErr Christus sagt:) Wer sich selbst erhöhet der wird ernidriget werden / wer sich aber ernidriget / der wird erhöhet werden.

1. Pet. 5: 5.

Luc. 14. 11.

Beschluß.

DIß were auch von der zweyten vrsach deß vntergangs der Babylonier geredet. Jetzt solten wir von der dritten auch handeln / nemlich von der zauberey vnd sternwarsagerey. Aber weil dieselbe in den nachfolgendē worten dieses capitels weytläufftiger außgeführt wird / vnd ohn das eine besondere predigt darzu gehört / solche puncte nach notturfft zu erklären: so lassen wir vns für dißmal damit begnügen / daß wir gehört haben / wie Gott den Babyloniern jhren künfftigen vntergang vnnd zerstörung jhres reichs propheceyen lassen: vnd wie er zwo fürnehme sünde namhafftig gemacht / mit welchen die Babylonier solchen jhren vntergang vnnd verderben verursacht haben.

Wann wir dann in dieser weissagung / gleich als in einem spiegel sehen / welch ein elendt jämmerlich ding es sey / wann ein landt vnd volck mit krieg angegriffen / von den feinden angesprengt / geplündert / verwüstet vnd verherget wird: so last vns dargegen bedencken / welch ein edel ding es sey / wañ Gott der HERR ein land mit gewündschtem friede bedenckt / daß ein jeder vnter seinem weinstock vnd feygenbaum ohn schew sitzen / vnd seines beruffs abwarten kan. Vnd weil Gott noch zur zeit vns solche hohe wolthat / vnd solchen edlen friede verleyhet / so lasts vns auch als eine sonderbare wolthat Gottes erkennen / vnd von hertzen jhm dafür lob vnd danck sagen.

Weil wir aber auch gehört haben / daß fürnemlich tyranney vnnd hoffarth das herrliche reich der Babylonier eingerissen vnd vmbgekehrt haben: so lernen wir billich darauß / wie wir vns deß friedens gebrauchen sollen / nemlich also / daß wir nicht tyrannisch / sondern Christlich vnnd brüderlich mit vnserm nechsten vmbgehen / vñ jhme allerley werck der liebe vnd barmhertzigkeit erweisen: Gott dem HERRN aber in wahrer demut deß hertzens dienen / jhn fürchten lieben vnd ehren.

Also also wird Gott vnsern stul vnd thron befestigen / daß jhn kein feind wird vmbstossen noch verrücken können: vnd wird vns vnter dem schatten vnserer Christlichen obrigkeit in friede wohnen lassen: Biß dermal eins die zeit herbey kommen wird / da er wird auffheben alle herrschafft / vnd alle obrigkeit vnd gewalt / vff daß Er allein / sampt dem Sohn vnnd heyligen Geist vns ohne mittel beherrsche im reich der himlischen herrligkeit / ohn auffhören vnd in ewigkeit.

1 Cor. 15: 24.

Jhm sey lob preyß vnnd ehr von nun an biß in ewigkeit. Amen.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis.

Die Dritte Predigt.

Text.

Esaiæ am siben vnd vierzigsten / vers. 12. 15.

Warnung für der Warsagerey der Zauberer.

12 SO tritt nun auff mit deinen beschwerern / vnnd mit der menge deiner zauberer / vnter welchen du dich von deiner jugend auff bemühet hast / ob du dir möchtest rahten / ob du möchtest dich stärcken: Dann du bist müde für der menge deiner anschläge.

13 Laß hertretten vnd dir helffen die meister deß himmels lauff / vnd die sterngücker die nach dem monden rechnen / was vber dich kommen werde.

14 Sihe / sie sind wie stoppeln / die das fewer verbrennet / sie können jhr leben nicht erretten für der flammen. Dann es wird nicht ein glut seyn / dabey man sich wärme / oder ein fewer / da man vmb sitzen möge.

15 Also sind sie/vnter welchen du dich bemühet hast/ deine handthierer von deiner jugend auff/ein jeglicher wird seines ganges hie vnd daher gehen/vnd hast keinen helffer.

Außlegung.

WElch ein herrlich volck die Juden gewesen: wie schrecklich sie endtlich gestrafft worden: vnd daß solcher straff kein ander vrsach gewesen/als daß sie nicht erkandt hatten die zeit jrer gnädigen heymsuchung: darvon zeuget der HERR Christus im heutigen Evangelischen text.

Nicht viel anders ist es ergangen der mächtigen statt/ vnd dem gantzen königreich Babel. Dann Gott hatte Babel/ als ein schöne jungfraw herrlich gezieret/vnd auff einen hohen stul erhaben. Aber er hat sie auch nachmals tieff hernider gestossen. Vnd das darumb/ dieweil sie jhr bestes nicht hat wollen erkennen.

Gleich wie wir nun bey erklärung deß heutigen Evangelions billich nachdencken den sünden/ mit welchen jnen die Juden jhren endlichen vntergang auff den halß gezogen haben: Also ist es auch billich/daß wir jetzt mit einander erwegen die sünden/ mit welchen die schöne jungfraw Babel vervrsachet hat/ daß sie vom stul auffstehen/ vnnd vff die blosse erde hat sitzen müssen.

Alles zu dem ende/ auff daß wir durch so viel schreckliche exempel deß zorns Gottes/ vns für schaden warnen lassen/vnnd was zu vnserm friede dienet/ bey zeiten erkennen mögen.

Der Prophet gedenckt dreyer fürnemer hauptsünden/ welche sind gewesen/

1. Vnbarmhertzigkeit oder tyranney:
2. Hoffarth vnd wollust:
3. Abgötterey: daß sie nit hören wolte den propheten Daniel/ welchen jhnen der Gott Jsrael zum prediger gegeben hatte: vnd daß sie sich nicht vff den wahren Gott/ sondern auff die zauberer/ vnd sterngücker verliessen.

Welch ein vnbarmhertzig volck die Babylonier/ wie stoltz vnd hoffertig sie gewesen/ haben wir am nähermal gnugsam verstanden.

Jetzt ist es an dem/ weil der Prophet für die dritte vrsach deß vntergangs der Babylonier setzt die zauberey vnd sternwarsagerey/ doch mit wenig worten: daß wir dannher anlaß nemen zu lehren auß dem wort Gottes/wie die jenigen so schrecklich sündigen/welche entweder mit zauberey/ vnd allerley aberglauben vmbgeben: oder aber vom lauff deß himels jhr glück vnd vnglück thun erwarten. Weil ich aber im werck befunden/ es werde sich nit wol thun lassen/daß man auff einmal in so kurtzer zeit/beydes von der zauberey/ vnd von den sterngückern der gebühr nach rede: halte ich/ es werde E. L. nicht verdrießlich seyn/ wann wir die warnung von den sterngückern biß auff die nechste predigt sparen/ jetzt aber darthun/ wie zauberey vnd aberglauben so ein schreckliche vnnd recht teuffelische sünde sey/für welcher billich alle die ein grawen vnd abscheu haben sollen/die nach dem namen vnsers Heylands Christi genennet werden.

Damit nun auch die einfältigen mercken/ was für leute durch die zauberer verstanden werden: ist zu wissen/daß zauberer vnd zauberinnen in gemein genennet werden alle die/

> Welche eine creatur vnd geschöpff Gottes/ als kräuter/ steine/ wort/geberde/ zeit vnd stunden/ anders brauchen/vnd ein andere würckung darinne suchen/ dann es Gott verordnet hat/vnd dannenher sich vnterstehen/ mit hülff der bösen geister/ entweder von verborgenen künfftigen dingen zu reden/ oder aber vbernatürliche wunderseltzame ding zu thun/ damit dem nechsten zu frommen/ oder zu schaden.

Auß dieser beschreibung ist offenbar/ daß alle zauberer oder zauberinne in zwo zünffte können abgetheilt werden.

In die erste zunfft gehören die warsager/ welche andern/was vnd von wem es geschehen sey/ oder was zukünfftig geschehen solle/offenbaren. Dieser sind mancherley gattung/als

die tagwehler/	die auff vogelgeschrey achten/
die zeichendeuter/	die so die todten fragen.
die träumer/	

Hieher gehören die ziegäuner/ welche im jahr Christi tausent vierhundert vnd achtzehen erst in Teutschlandt kommen/ vnd vorgeben/ sie müßten im elend herumb ziehen/ weil jhre voreltern/ Mariam vnd Joseph nicht hetten beherbergen wollen. Jhr oberster hat sich genennet hertzog Michael von Egypten.

In die andere zunfft gehören die jenigen/welche wunderseltzam/ vnd fast vbernatürliche ding thun/ oder sich ja vnterstehen zu thun/ als da sind die genandte

schwartzkünstler/	stichfreyen/
etliche gauckler/	ballzwinger/
teuffelsbanner/	rattenführer/
beschwerer/	nachtwanderer/
segner/	wettermacher/
gifftköche/	hexen/
hasengreiffer/	schmirvögel/
kugelfänger/	besemreuter/
treffschützen/	bocksreuter/
	gabelreuter.

Item loßleger/ die auff gewisse personen/ vnd zu gewissen schaden/ an beinen/ armen/ augen/

därmen / etwas vnter schwellen graben / oder in weg oder steg legen. Vnnd was dieses gesindlins mehr ist. Ob nun wol die zauberer also vnterschieden werden: jedoch wann der teuffel fleisch vnnd blut hette / köndte man wol sagen / sie weren alle von einem geblüt / nemlich deß teuffels: von dem werden sie getrieben / vnd begehen also die teuffelische sünden / für welchen billich ein jeder mensch sich hüten / vnd weder für sich selbst mit dem zauberwerck vmbgehen / noch sich / wann er etwas verlohren hat / oder kranck ligt / bey den zäuberern vnd hexen rahts erholen soll / vnd das auß nachfolgenden vrsachen.

I. Dann erstlich hat Gott ernstlich verbotten / daß in seinem volck kein zauberer seyn solte / vnd da in oder ausser seinem volck zäuberer weren / daß sie niemand solle rathfragen / im fünfften buch Mosis am achtzehenden capitel. **Wann du in das landt kommest / das dir der HERR dein Gott geben wird / so soltu nicht lernen thun den grewel dieser völcker / daß nicht vnter dir funden werde / der seinen sohn oder tochter durchs fewer gehen lasse / oder ein weissager / oder ein tagwehler / oder der auff vogelgeschrey achte / oder ein zäuberer / oder der die todten frage.** Deut. 18: 10. 11.

Vrsach wird hinzu gesetzt: **Dann wer solches thut / der ist dem HErrn ein grewel.**

Im dritten buch Mosis am neunzehenden capitel stehet geschrieben: **Ihr sollet euch nit wenden zu den warsagern / vnd forschet nicht von den zeichendeutern.** Vrsach steht darbey: **Auff daß jhr nicht verunreiniget werdet.** Lev. 19: 31.

Diese einige vrsach benimbt den zäuberern vnd denen / die sie rathfragen / alle entschuldigung / die sie etwan fürwenden: als / es sey nicht so böß / man möge es wol thun.

Antwort: Es ist böß / dann es ist Gott dem HERRN ein grewel. Mann mag es nicht thun / dann Gott hats verbotten.

II. So hat auch Gott schreckliche straffen gesetzt auff alle die jenigen / die da entweder zauberey treiben / oder bey zäuberern sich raths erholen.

Er straffet sie mit dem zeitlichen todt in seinem gesetz. **Ein zäuberin soltu nicht leben lassen /** spricht er im andern buch Mosis am zwey vnnd zwantzigsten capitel. Vnnd im dritten buch am zwantzigsten capitel: **Wañ eine seele sich zu den warsagern vnd zeichendeutern wenden wird / daß sie jhnen nachhuret / so wil ich mein antlitz wider dieselbige seele setzen / vnd wil sie auß jhrem volck außrotten.** 1. Exod. 22: 18. Lev. 20: 6.

2. Mit zerstörung vnd verwüstung gantzer stätte vnnd länder pflegt Gott auch die zauberey zu straffen. Das sehen wir wol auß diesem siben vnd viertzigsten capitel Esaiæ / als in welchem gemeldet wird / daß vmb dieser sünde willen die herrliche statt Babel / vnnd das gantze Babylonische reich habe müssen herhalten. Vmb dieser sünden willen hat Gott zuvor sein eygen volck in Babel führen lassen / wie er jhnen solches gedräwet hatte im propheten Micha im fünfften capitel. Zu derselbigen zeit / spricht der HErr / **wil ich deine rosse von dir thun / vnd deine wagen vmbringen / vnnd wil die stätte deines landes außrotten / vnd alle deine festungen verstören / vnd wil die zaubereyen bey dir außrotten / daß keine zeichendeuter bey dir bleiben sollen.** Mich. 5: 12. 13.

Im andern buch der könige am vier vnd zwantzigsten capitel stehet geschrieben: **Es geschahe aber Juda also vmb der sünden willen Manasse.** Was hatte der gethan? Im andern buch der könige am ein vnd zwantzigsten capitel stehet: **Er achtet auff vogelgeschrey vnnd zeichen / vnnd hielt auff wahrsager vnnd zeichendeuter.** 2. Reg. 24: 2. 2. Reg. 21: 6.

Ja Gott strafft die zauberey mit dem ewigen todt / wer damit vmbgehet / **wird das reich Gottes nicht ererben /** spricht der Apostel Paulus in seiner epistel an die Galater. 3. Gal. 5: 2.

III. Vber das / begehen solche leute ein schreckliche Abgötterey / vnd ist derhalben kein wunder / daß sie auch schrecklich von Gott gestrafft werden. Dañ die zäuberer machen gemeiniglich einen pact mit dem teuffel / dem geloben sie an / er jnen wieder / hält aber so viel / als einer halten kan / der von anfang ein lügner vnd mörder gewesen ist. Sie lassen sich von jhm vnterweisen / sie ruffen jhn an / sie brauchen seines raths. Die andern aber / welche die zauberer rathfragen / ob sie sich schon nicht eben in ein bündnuß mit dem teuffel eynlassen / so ruffen sie jhn doch durch die zauberer an.

Ist aber das nicht ein schändtlich ding / daß ein mensch von dem Gott / der jhm so viel guts gethan hat / soll abweichen / vnd zum teuffel seine zuflucht nemmen? **Soll nicht ein volck seinen GOtt fragen?** stehet Esaiæ im achten capitel. Esa. 8: 19.

IV. Es laufft auch mit vnter schändtlicher mißbrauch der creaturen Gottes. Kräuter vnd edelgestein haben jre natürliche krafft: Aber wañ man sie zu einem andern ende gebraucht / als dazu sie võ Gott erschaffen sind / so sündigen wir. Also auch worte / geberde / zeit vnd stunde sind an sich selbsten gut / aber wann man sie zu wahrzeichen macht deß teuffelischen bundes / so ists sünde.

Darumb gilts nicht / daß etliche beschwerer vnd segner sagen: Ey sie brauchen doch gute wort / als Gott / Adonai / Jesus Christus / Dreyfaltigkeit: Sie segnen im namen deß Vatters / deß Sohns / deß heyligen Geistes / sie nennen die Mariam / heissen das Evangelium Johannis anhencken. Dann durch die gute wort wird die sache nicht besser gemacht / sondern ärger / weil das böse mit geschmückt wirdt.

Alle schrifft von Gott eingegeben / ist nutz zur lehre / zur straffe / zur besserung / zur züchtigung in der gerechtigkeit: nicht aber zur zauberey vnd aberglaubischen segen / inmassen wir lesen in der epistel an Timotheum / am 3. cap. 1. Tim. 3: 16.

Die teuffelsbeschwerer in den geschichten der Apostel am neunzehenden capitel / brauchten auch den namen Jesu / vnd sagten zu den besessenen / Act. 19: 13.

Wir beschweren euch bey Jesu / den Paulus prediget. Aber sie werden daselbst gestrafft.

Deut. 18: 10. V.

Vnd das tagwehlen ist außtrücklich verbotten/ im fünfften buch Mosis/am achtzehenden capitel.

Endlich/vnd wann es schon erlaubt were / zauberey zu treiben/oder bey zauberern rath zu suchen/ so were es doch eine grosse thorheit vnnd narrheit. Sie wollen grosse ding außrichten / aber beydes zäuberer vnd zäuberers freunde finden sich betrogen. Das lehret vns der verlesene text/in welchem der Prophet außlachet / erstlich die Babylonier/ welche von jugend auff/so bald die statt nur auffgebawet worden/sich viel bemühet hatten mit warsagern/vnd zeichendeutern / vnnd hat sie doch nichts geholffen. Darnach auch die zäuberer vnd warsager selbst; **Sie können/spricht er/ jhr leben nicht erretten für der flamme.**

Hierauß ist offenbar/daß der mensch durch zauberey weder verständiger noch mächtiger wird: weil er im fall der noth weder sich selbst / noch andern helffen kan. Darumb ist es ein falscher wahn/ alberer/einfältiger leute/die da meynen / Sie können diß oder jenes sagen/sie können wetter machē/ schnee / reiff / frost / regen/windt/donner/hagel zu weg bringen/vnd die früchte verderben: sie können die kühe bezäubern/daß sie kein milch geben: Item rinder/kälber/pferde/säw/daß sie kranck werden vñ sterben: sie können die menschen blinde/lahm/taub machen. Wann sie das köndten/so hetten die zäuberer/deren so eine grosse menge war in Babel/ohn zweiffel alle der Meder vnd Persier pferde geläh-met / alle reuter blindt gemacht: Aber sie vermochten so viel als Bileam.

Ja möcht jemand sagen/ sie bekennen gleichwol nachmals in der tortur / daß sie diß vnd jenes gethan haben? **Antwort:** Es ist nur ein einbildung deß Teuffels/der thut alles was sie thun. Sie warsagen etwan/aber durch den teuffel/welcher daher **ein warsager geist** genennet wird/in den geschichten der Apostel im 16. capitel. Der offenbaret bißweilen den zauberern / vnnd jhren rathfragern etliche ding/wie er dem Saul in der gestalt Samuelis seinen todt verkündiget hat / im andern buch Samuelis am 28. capitel.

Act. 16: 16.

2. Sam. 28: 19.

Daß macht daß sie offtermals nit können antwort geben / wie sie dem Pharaoni seinen traum nicht kondten außlegen / im ersten buch Mosis am ein vnd vierzigsten cap. noch die Chaldeer dem Nebucadnezar/wie beym Propheten Daniel zu lesen/ dañ der teuffel weiß nicht alles. Das macht auch/ daß sie offt nicht wahr/sondern lügen sagen: dann der teuffel ist ein vatter der lügen.

Gen: 41: 8:

Dan. 4: 4.

Also thun die zauberer etwan schaden/aber auch durch den teuffel. Darumb wird er genandt **ein geist der kranckheit**/ Lucæ im dreyzehenden capitel/der die menschen binde / daß sie kranck / krum/ lahm/stum̃ werden/wann jhm Gott das erlaubt/ darumb er bittet. Vnd etwan erlangt ers: Inmassen es jhm an dem Job erlaubet worden: etwan aber auch nicht: inmassen wir beym Evangelisten Luca lesen/daß er gern den Apostel Petrum gesichtet hette/also nemlich / daß er gar auß dem sieb der anfechtung fallen/vnd auß Gottes gnade außfallen solte. Aber es ist jhm dißfalls nicht angangen/ Christus hat jhm gewehret.

Luc. 13: 11.

Job. 1: 12.

Luc. 22: 23.

Eine solche beschaffenheit hat es auch mit den wettermachern. Gott läßt dem Satan bißweilen zu/daß er etwa an einem ort / einen schädlichen windt/donner/erdbeben erweckt. Es ist auch dem Satan leicht/ein zuber wassers in die lufft zu heben/vnd ein wölcklein drauß zu machen/ daß es regne. Wann er nu selbst ein wetter machen will/oder als ein scharpffsinniger naturkündiger vermerckt/ daß die natur auß Gottes ordnung ein wetter geben werde/ so sagt ers den zäuberinnen an / ob sie wollen ein wetter machen/ er wolle jhnen dazu helffen. Alsdann / wie er sie gelehret hat / sieden sie etwan schweinsborsten im hafen / oder nemen sandt auß der bach / vnnd werffen vber sich / so regnets dann/hagelt/donnert / wie es die zeit im jahr gibt. Vnd meynen also die arme leut / sie können wetter machen / oder der teuffel thue solches jhnen zu willen / so doch nichts in den wettern geschicht/ dann was die natur auß Gottes ordnung gibt / oder Gott dem teuffel erlaubt.

Derentwegen haben sich die menschen der warsager vñ zäuberer im geringsten nicht zu getrösten/ noch sich für jhnen zu fürchten / wann sie nur den fürchten/der den geist deß warsagens / vnnd der kranckheit vertreiben kan.

Ja / wann du schon gewiß wüstest / daß dir der teuffel die warheit sagen würde / solltest jhn doch nicht fragen / gleich wie jhn Christus vnnd Paulus nicht haben hören wollen / auch wann er wahr redete.

Vnd wann du schon gewiß wüstest/ daß dich der teuffel würde gesund machen / so solst jhn doch nicht fragen / damit du nicht ein antwort bekommest / wie der König Ahasia / im andern buch der königen am ersten capitel. **So spricht der HErr/ ist dann kein Gott in Israel / daß du hinsendest zu fragen Bahal Sebub den gott zu Ekron? Darumb soltu nicht kommen von dem bette / darauff du dich geleget hast / sondern solt deß todtes sterben.**

2. Reg. 1: 6:

Ein nahe verwandtschafft mit den zäuberern haben alle aberglaubige menschen / die zwar keinen pact mit dem teuffel machen / vnd halten doch viel auff gewisse ding/ welche nichts vermögen. Solche leute/ ob sie wol meynen / es schade nicht/wann man schon dieses oder jenes glaubet / werden doch dahin verleytet / daß sie von tag zu tag je länger je weyter von dem wahren Gott / gebett / hoffnung abgeführet werden.

Ein aberglaub ists/daß etliche das kraut beyfuß zu gewissen tagen vnd stunden graben / vnd kolen darunter suchen /welche an den hals gehenckt / die fieber vertreiben sollen. Pæonien wurtzel ist auch heylsam/wird aber von etlichen für vngewitter vñ gespänst gebraucht. Also /getaufft brodt soll helffen wider die anfechtungen deß teuffels / bevorab wañ saltz dabey ist. So haben etliche Alraunlein wurtzel/vnd meynen sie seyen gesegnete leute.

So ein mutter jhr todt kindt geküsset hette/vnd jhr nach der zeit andere stürben / soll das küssen die vrsach seyn.

Also meynen etliche / daß der tode vom kröß vnnd kragen esse / wann man jhn zu nahe bey dem munde läst.

Im Bapstthumb ist es alles voll solches aberglaubens. Dann je mehr an einem ort die lehre von der seligmachenden erkandtnuß Jesu Christi vertunckelt ist / je schrecklicher aberglaube im schwang gehet.

Zum exempel ein kleeblat mit vier blätlin / drüber etliche messen gehalten / soll gut seyn für hawen vnd stechen.

So soll alles kräfftig seyn / was vom meßpfaffen geweyhet / gechrisamet / gesegnet vnd beschworen wird : saltz / liechter / öle / wasser / kräuter / wachs. Das aber ist nicht allein ein Aberglaub / sondern ein rechte zauberey / daß die Bäpstische meßpfaffen meynen / wann sie die fünff worte / **Dann das ist mein leib** / vber die hostien in der meß gemurmelt vnd gehauchet haben / so verwandeln sie das brodt in den wesentlichen leib Christi. Das ist doch je ein teuflischer mißbrauch der einsatzung deß heyligen Abendmals.

Beschluß.

DEr habt gehöret / welches der wille Gottes sey von allem zäuberwerck.

Derentwegen wann heut oder morgen ziegäuner vor der statt sind / vnd du etwas wissen vnd erfahren wilst / oder kranck wirst / vnnd die leute auff dem marckt / oder zu hauß zu dir sagen / du must die warsager / segnerin vñ zeichendeuter fragen / vmb hülff ersuchen / so sprich / soll nicht ein volck seinen Gott / oder soll man die todten für die lebendigen fragen? Ich wils nicht thun.

1. Gott hats ernstlich verbotten /
2. Er wils auch schrecklich straffen /
3. Es ist ein recht abgötterey /
4. Vnd schändlicher mißbrauch der creaturen Gottes.
5. Vnd ist darzu ein lauter betrug:

Der teuffel ist ein lügner / er hilfft am kleinen finger / vnd macht das hertz kranck. Verliere ich etwas ich wils suchen / finde ichs / wol gut / wo nicht / so wil ich mit Job sagen : **Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen.** Werde ich kranck / so wil ich mich mit dē könig Hißkia zu meinē Gott wenden / der da gesprochen hat / **Ich bin der HErr dein artzt.** Ich wil ordentliche mittel brauchen / den außgang Gott befehlen / dessen bin ich / ich lebe oder sterbe. Gehet Satan herumb / vnd suchet mich zu verschlingen / so wil ich zu meinem HERRN Christo fliehen / vnnd mich hinfüro für dem teuffel / zäuberern / hexen / wahrsagern nicht fürchten.

Wer vnder dem schirm deß Höchsten sitzt / vnnd vnter dem schatten deß Allmächtigen bleibet / der spricht zu dem HErren / meine zuversicht vnd mein burg / mein Gott auff den ich hoffe.

In summa / wer Christum Jesum von hertzen liebet / der muß den teuffel von hertzen hassen. Dann da heists / **Niemand kan zweyen herrn dienen / entweder er wird einen hassen / vnnd den andern lieben : oder wird einem anhangen / vnd den andern verachten.** Es heist / allein mein / oder laß gar seyn.

Wer aber den teuffel von hertzen hasset / der hasset alle teuffels genossen / alle warsager / schwerer / segner vnd segnerin / vnd lebet allein deß segens / den vns der gebenedeyete vnnd gesegnete same Abrahams erworben / Christus Jesus / welchem für seinen himlischen segen / sey lob / ehr vnnd preiß gesagt / von nun an biß in ewigkeit / Amen.

Am zehenden Sontag nach Trinitatis.

Die Vierdte Predigt.

Auß eben dem text / welcher für der nechst vorhergehenden Predigt zu finden.

Esaiæ am siben vnd viertzigsten / vers. 12. 15.

Warnung für der warsagerey der sterngücker.

DJe dritte landtsünde / vmb welcher willen der zorn Gottes vber jungfraw Babel angebrandt / vnd sie vom königlichen stul herab auff die blosse erde gestossen / vnd hernacher nackend in Persien hat führen lassen / ist / daß die Babylonier / neben dem daß sie vnbarmhertzig vñ hochmühtig gewesen / auch auff die zäuberer / warsager vnd sterngücker sich mehr verlassen haben / als auff den lebendigen Gott.

Dannenher spottet jhrer Gott selbst / vnd gebeut jhnen / sie sollen nun die zäuberer / wahrsager / vnd sterngücker hertretten / vñ einen guten rath mittheilen lassen / wie jhnen zu helffen / weil sie von jugend auff / sich viel vmb diese leute bemühet / vñ vermey-

net / wann

net/wann sie der leute ein menge bey sich hetten / es köndte jhnen nimmermehr vbel gehen.

Ob wir nun wol in vorhergehender predigt von den zäuberern vnd warsagern / vnter welche auch die sterngücker gehören/ E. L. einen bericht gethan/ jedoch weil der Prophet allhier der sterngücker mit namen gedencket / vnd wider dieselbigen prediget: so wil es ein notthurfft seyn/ daß wir auch diesem text sein recht thun/ vnd E. L. berichten / was davon zu halten.

Vnd das thun wir vmb so viel desto lieber/ weil auch in den reformirten kirchen hin vnd wider etliche/vnd vnter denen auch gottsfürchtige leute gefunden werden/welche dafür halten / die sternwarsagerey sey nicht allein nicht zu verwerffen/sondern auch als ein löbliche kunst hoch zu loben.

Damit nun alles ordentlich vnd verständtlich vorgebracht/auch der edlen kunst / welche der sternen lauff außrechnet/nichts zum nachtheil geredet werde/ist zu wissen / daß die sternseher mit dreyerley weissagungen vmbgehen.

Dann erstlich weissagen sie von denen dingen / die sich oben im himmel zutragen.

Darnach von allem dem / was in der lufft geschicht.

Letztlich auch von denen dingen / welche hienieden auff erden den menschen begegnen.

Die erste weissagung ist gar gewiß:
Die ander ist gar vngewiß:
Die dritte ist gantz falsch vnd gottloß.

I. **Von diesen dreyen weissagungen wollen wir für dißmal handeln:**

II. **Vnd darauff/nach anlaß dieses texts/ auch einen kurtzen bericht thun / wie in den reformirten kirchen alle zäuberer/ hexen / warsager vnnd sterngücker zu straffen seyen.**

I.

Von der ersten weissagung der sterngücker.

SO viel nun die weissagungen der sterngücker betreffen thut / so bekennen wir/ daß sie die dinge / so sich oben am gestirn zutragen / lang zuvor / ehe sie geschehen/ gar gewiß verkündigen können. Dann auß deß himmels lauff können die sterngücker rechnen vnd anzeigen / auff welchen tag vnd stunde der sonnen vnd deß mondes finsternüssen seyn werden. Item/ wann die sonne zu vns komme / vnd von vns weiche / deßgleichen wann der frühling / sommer/ herbst vnd windter angehen / vnd außgehen / wañ tag vnd nacht gleich / wann der längste / wann der kürtzste tag seyn werde: wo auff diese vnd jene zeit / einer oder der ander stern stehen / vnnd wie weyt auff diese vnd jene zeit einer von dem andern seyn werde.

Diese verkündigung ist so gewiß/daß/wañ nur die rechnung recht gestellet ist / sie ohn verrückung der gantzen natur nicht fehlen kan. Dannher können sie jhre Ephemerides, vnd außrechnung der sternen lauff auff viel jahr stellen / dannenher können sie auch jñerwehrende Calender schreiben.

Vrsach/ warumb diese weissagung so gewiß seye/ist/weil die sternen jhren beständigen lauff haben / welchen niemand hemmen oder hindern kan/ ohn allein der den himmel vnnd die sterne erschaffen hat: auff welches befehl die sonn zur zeit Josuæ stillgestanden / zur zeit Hißkiæ aber zu rück gewichen ist. Jos. 10: 13: Esa. 38: 8.

Nun weiß man aber/in wie viel wochen/monat oder jahren ein jeder planet seinen circkel vmblauffe/als der mond verrichtet seinen ordentlichen lauff ohngefähr in vier wochen / der alte Saturnus in dreyssig jahren/vnd so fortan.

Derowegē kan sichs nicht fehlen/sie wissens gar gewiß/wann die planeten zusamen stossen/ wan sie einander gegen vber stehen/ wie weyt sie gegen mitternacht/oder gegen mittag sich wenden.

Welche nun mit solchen weissagungen vmbgehen/die sind lobens werth. Dann diß ist ein edle kunst/ welche der sternen lauff außrechnet. Sie dienet auch zur erbawung.

Dann diese kunst lehret vns recht / was das sey/das könig David im neunzehenden psalm singet: **Die himmel erzehlen die ehre Gottes/ vnd die veste verkündiget seiner händen werck. Ein tag sagts dem andern/vñ ein nacht thuts kundt der andern** / das ist / es ist eben so viel/ als wann tag vnd nacht / sonn vnnd mond / vnd alle andere sterne sagten / Es ist doch ein Gott / der alles weißlich regieret. Psa. 19: 1.

Von der andern weissagung der sterngücker.

WAs nun fürs ander die verkündigung derer dinge belanget/welche in der lufft gesehen oder gehöret werden: vnterstehen sich die sterngücker zu propheceyen/ wann es blitzen/donnern / hageln / reiffen / regnen/ schneyen/wann es warm oder kalt/feucht oder trocken seyn werde. Sintemal sie es darfür halten/ daß ein jeder stern seine besondere krafft vnd wirckung habe / das ist / daß sie entweder kalter/ oder warmer / oder trockener / oder feuchter natur sind/ oder wo nicht/daß doch einer kalte / der ander warme/der dritte feuchte/der vierdte trockene wirckung habe. Darumb sie wollen/Saturnus bringe kälte/ der hundsstern wärme / das sibengestirn feuchtigkeit vnd regen/vnd so fortan.

Diese weissagung ist gar vngewiß.

Dann was sie zum fundament vnnd grundt legen solcher propheceyung / daß nemlich ein jeder stern seine besondere qualitäten / kräfften vnd wirckungen habe / dasselbige ist noch sehr zweiffelhafftig / sintemal in heyliger Schrifft kein buchstab hievon zu finden/ vnd auch die berühmbsten Philosophi / Plato vnnd Aristoteles nichts hiervon wissen wollen. I.

Vnd solte der hundtsstern hitziger art seyn/ wannher käme es/ daß wir etwan kalte hundtstage haben: vnnd daß / wann der hundtsstern deß

nachts vnsern mittagscirckel berühret (welches geschicht/wañ die sonn im steinbocks circkel läufft) er so wenig hitz hat/ daß man sich für jhm in die warme stube verbergen muß.

So geben sie auch für/ alle sterne entlehnen ihr liecht von der sonnen/welches/wann es wahr ist/so kan ja ein jeder stern in seinem liechtlein nicht ein besondere krafft haben/ außgenommen/ daß eines liecht gröſſer ist/ als deß andern.

Fragen sie vns allhie (wie sie dann zu thun pflegen) ob dann die liechte fackeln allein zur zierde von Gott in himmel gesteckt sind/ welches ja nicht gläublich zu seyn scheinet: so geben wir jhnen zur antwort/ wann gleich die sterne weder kalter nach warmer: weder feuchter noch truckener complexion seyn/ daß darumb nicht folge/ daß sie vergeblich oder allein zur zierde von Gott erschaffen seyn.

Rom. 1: 20. Dann einmal **erzehlen die himmel die ehre Gottes**/ wie geschrieben stehet im neunzehenden Psalm. Vnd an solchen herrlichen geschöpffen wird **Gottes vnsichtbares wesen**/ das ist/ **seine ewige krafft vnd Gottheit ersehen:** inmassen Paulus bezeuget in seiner epistel an die Römer/ am ersten capitel. Dannher sich einer mit David verwundern muß/ vnd sprechen: **Vnser HErr ist groß/ vnd ist vnbegreifflich/ wie er regieret/ er zehlet die sternen/ vnd nennet sie alle mit namen**/ wie geschrieben stehet im hundert vnd siben vnd vierzigsten Psalm. Pſ. 147: 5.

Zu dem sind die liechter an der veste deß himmels den menschen sehr dienstlich/ sintemal sie scheiden tag vnd nacht/ monat vnd jahr/ vnnd zeigen an die vier theil deß jahrs/ so man quatember nennet: den früling/ sommer/ herbst vnd windter: zu welchem ende Moses schreibt/ daß sie erschaffen/ sind/ im ersten buch Mosis am ersten capitel. Gen. 2: 18.

Diese liechter sind auch der bawren Calender/ welche bey auffgang dieses oder jenes gestirns mercken/ wann es zeit sey ein jede arbeyt im felde zu verrichten. Diese liechter sind der Schiffleute wegweiser/ welche auff dem hohen meer von den sternen lernen/ in was für einer gegend sie sind/ vnd wo sie ferner hin länden sollen.

Diese liechter/ bevorab aber die sonne/ wann sie sich zu vns nahen/ machen sie alles lebendig/ wann sie von vns weichen/ tödten sie alles. Darumb fängt alles an zu grünen vnd zu blühen/ wann die sonne in den mittel circkel weichet/ vnnd sich nach dem herbst circkel wendet. Darumb erstirbt alles/ wann sie von dem mittelcirckel ablaufft/ vnd sich nach dem steinbock circkel wendet. Darumb sind die nächte/ wann der mond voll ist/ wärmer als sonst.

In summa/ der nutzbarkeiten der sternen sind viel gnug/ wann gleich nichts zukünfftiges darauß kan ersehen werden.

II. Aber gesetzt/ doch nicht gestanden/ die sterne haben solche qualitäten vnd eygenschafften/ daß einer kalt der ander warm sey: so folget doch noch lange nicht/ daß die sterngücker gewiß verkündigen können/ wann es auffs künfftige jahr regnen/ schneyen/ blitzen/ donnern/ hageln/ reifen: Item/ wann es warm oder kalt/ feucht oder trocken seyn werde.

I. Dann gleich wie ich nicht sagen kan/ was ein hun/ so vber den eyern sitzt/ außbrüten wird/ ich wüste dann zuvor/ was für eyer jhm vntergelegt seyen: Vnd wie ich nicht sagen kan/ ob ein fewer werde außgehen/ wañ gleich ein zündtstrick eingelegt worden: es sey dann sach/ ich wisse zuvor/ ob derselbe an eine maure/ oder aber an strohbüscheln/ oder holtz rühren werde: eben also/ wann ich gleich weiß/ wann einer oder der ander stern werde auffgehen/ kan ich doch nicht für gewiß sagen/ wie es alsdann werde wittern. Dann es gehört mehr zum gewitter/ als der sternen krafft. Der sterngücker muß auch wissen eines jeden orts vnd landes gelegenheit/ ob es bergicht oder eben sey/ ob es wässericht oder trocken sey/ ob erde vnd wasser also beschaffen/ daß die sterne viel oder wenig dämpffe können herauß ziehen. Aber das kan niemand eygentlich wissen. Darumb auch Ptolomæus selbsten bekandt hat/ die sternwarsagerey vom gewitter in der lufft/ sey vmb dieser vrsachen willen gar vngewiß.

2. Zu dem/ so werden die dämpffe nicht allein von den sternen auß der erden gezogen: sondern die hitze/ so in der erden verborgen/ ist die fürnembste vrsach solcher dämpffe: wie dann auch bekandt ist/ daß die winde von den dämpffen herrühren/ so von der innerlichen hitze der erden entstanden.

Wann dann die winde das gewitter verändern/ in dem sie die wolcken entweder gar vertreiben/ oder bald hieher/ bald dorthin jagen: Vñ aber niemand weiß/ wann vnd wie starcke winde durch der erden hitze werden erreget werden: so folget/ daß kein sterngücker von dem künfftigen gewitter etwas gewisses prophecyen könne.

3. Vber das so sind der sterne sehr viel/ welche sie nicht können (wie sie dann solches selbst gestehen müssen.) Nu hindert aber (jhrem vorgeben nach) je einer den andern an seiner wirckung. Wie können sie dann wissen/ wie es künfftig wittern werde/ wann vnd wo eines krafft durch deß andern wirckung werde gehemmet werden?

4. So bezeuget auch die heylige Schrifft/ daß Gott der HErr gebe regen wann vnd wem er wolle/ wie geschrieben stehet im dritten buch Mosis am sechs vnd zwantzigsten capitel: **Werdet jhr in meinen satzungen wandeln/ vnd meine gebott halten vnd thun: so wil ich euch regen geben zu seiner zeit/ vnnd das landt soll sein gewächs geben/ vnd die bäume auff dem felde jhre frucht bringen.** Lev. 26: 4. Item im hundert vnd siben vnd vierzigsten Psalm: **Der den himmel mit wolcken bedeckt/ vnd gibt regen auff erden.** Pſa. 147: 8. Ja im vierdten capitel deß Propheten Amos darff Gott sagen: **Er habe den regen vber sein volck verhalten/ biß daß noch drey monat werden zur erndte/ vnnd habe lassen regnen vber eine statt/ vnd auff die ander hab er nicht lassen regnen.** Amos 4: 7. Mit welchen worten alle wetterwarsager vberzeuget werden/ daß sie nichts gewisses vom künfftigen gewitter schreiben oder reden können.

Vnd

5. Vnd was bedarff es mehrer gründe. Die erfahrung selbst zeuget wider solche leute. Dannenher das sprichwort entsprungen / daß man von den grossen lügnern pfleget zu sagen / **Sie liegen wie die Calender macher.**

1599. Vor acht jahren wolten sie alle welt bereden / es solte das folgende tausend sechshunderte jahr einen guten köstlichen wein geben / der dem neun vnd neuntziger / wo nit vorzuziehen / doch zuvergleichen were. Es gab aber ein sawres trüncklein. Vnd weil sich viel leute durch diese propheten hatten lassen äffen / entschuldigt sich einer offentlich / er hette **nit dafür gekönt / daß Gott die leut gestrafft hätte / der wein were doch so böß nicht gewesen / er hätte jhn selber müssen trincken.**

1605. Vor zwey jahren hatten sie ersehen den sibenden tag deß Brachmonats / der solte sonderlich vnglückselig seyn / darumb sie in den Calender bey gemeltem tage diese wort gesetzt / **Ach Gott sey vns gnädig:** vnd vielen aberglaubigen ein vergebliche forcht eingejagt. Dann da es jhrer weissagung nach hageln / donnern vnd blitzen solte / war die lufft kalt / vnd sagte denselben tag ein fürnemer Astrologus seine gesellen jrreten sich darin / daß sie vermeyneten / wann die planeten zusammen kämen / richteten sie solch vngewitter an / er hielt es aber dafür / sie regneten / donnerten / vnd blitzten / wann sie noch auff dem wege weren / vnd ehe sie miteinander zu raht giengen.

Auß diesem allen ist klar vnd offenbar / daß die wetterweissagung nichts dañ lauter vermutungen sind / vnd daß sich derhalben die jenigen gröblich an Gott versündigen / welche so vermessen sind / daß sie die tage benamen dürffen / auff welche es kalt oder warm / trüb oder hell seyn solle: bevorab / weil Gott der HErr haben will / daß man den regen nicht im Calender suchen / sondern von jhm bitten soll / wie geschrieben stehet Zachariæ im zehenden capitel / **Bittet vom HErrn spatregen / so wird der HErr gewolcken machen / vnd euch regen gnug geben / zu allem gewächs auff dem felde.** Zach. 10: 1.

Vnd hilfft nicht / daß sie anziehen den spruch Christi / auß dem sechszehenden capitel Matthæi: **Deß abends sprecht jhr / es wird ein schöner tag werden: dann der himmel ist rot. Vnd deß morgens sprecht jhr / es wird heute vngewitter seyn: Dann der himmel ist rot vnd trübe.** Matth. 16:2.3. Dann Christus sagt nicht / daß die Phariseer vnd Sadducеer auß dem lauff der planeten vnd anderer sternen / als auß gewissen vrsachen deß gewitters ersehen können / ob der tag trübe oder schön seyn werde / Sondern das sagt er / daß sie auß der gestalt deß himmels / das ist / auß der lufft röte / als einem zeichen deß vorstehenden gewitters vrtheilen / ob ein schöner tag / oder vngewitter seyn werde.

Er redet auch nicht von dem gewitter / das nach vielen wochen / sondern das den nechsten tag sich erzeigen solle. Vnd solch vrtheil ist erlaubt / wie dann auch Elias sagte / es würde regnen / da er sahe / daß eine kleine wolcke / wie eines mannes hand auß dem meer auffgienge / wie wir lesen im ersten buch der könige / im achtzehenden capitel. 1. Reg. 18:44. Aber auch diß vrtheil ist vngewiß / wie es die tägliche erfahrung gnugsam darthut.

Von der dritten weissagung der sterngücker.

Ferners vnd zum dritten / lassen sich die sterngücker von dem lufft vff die erden / vnd machen sich an den menschen / sagen viel was für glück vnd vnglück / wie viel weiber vnd kinder er haben / ob er from oder böß / reich oder arm / gelehrt oder vngeschickt / hochgeacht oder vngeacht seyn / vnd wie lang er leben werde. Item / wie es vmb flecken / städte / fürstenthümber / königreiche stehen / vnd was für veränderung in religionssachen vorlauffen solle.

Diese weissagung ist durchauß im grunde nichtig / vnd dazu auch gottloß.

Nichtig ist sie. Dann zu geschweigen / daß sie es so genaw nit können außrechnen / wie eben die sterne gestanden in dem augenblick / in welchem der mensch geboren ist: zugeschweigen / daß die himlische häuser keinen grund haben / sondern auff gutbedünckẽ etlicher sterngücker auffgeführt sind / vnd daß etliche fürgeben / jhrer seyen zwölffe / etliche / jhrer seyen achte: zugeschweigen auch / daß es ein lauter fabelwerck ist / daß sie lehren / etliche planeten sehen einander sawer an / etliche süß / vnd liebäugeln miteinander / gleich als wanns junge gesellen vnd jungfrawen weren. So ist diß vnläugbar / daß deß menschen seele / welche mit einem freyen willen begabet ist / den sternen nicht vnterworffen ist. So ligt auch viel dran / wie einer in der jugend erzogen werde / was er für præceptores habe / vnd wozu er angehalten werde. Insonderheit aber / was belanget die außerwehlten / wann sie durch den Geist Gottes widergeboren werden / wird auch das ebenbild GOttes in jhnen ernewert / daß sie außziehen den alten menschen / vnd anziehen den newen menschen / der nach Gott geschaffen ist. Wir lernen es auch in der erfahrung / daß solche weissagungen durchauß falsch seyen. Darumb werden die Chaldeische sterngücker von vnserm Propheten im verlesenen text außgelacht.

Vnd damit niemand sagen dürffte / sie weren etwan der sachen nicht gnugsam kündig gewesen / so spricht der Prophet / sie seyen meister deß himmels lauffs / Item / die Chaldeer haben der sterngücker ein grosse anzahl gehabt.

Also hat vorzeiten ein vornemer sterngücker Albumazar genant / geweissaget / die Christliche religion würde vber tausend vier hundert vnd sechzig jahr nicht bleiben. Er ist aber falsch erfunden worden / sintemal vber gemeldte jahrzahl die Christliche religion hundert vnd siben vnd vierzig jahr in aller welt gepriesen wird.

Abraham ein Jude hat auß dem gestirn propheceyet / der Juden Messias solte komen im tausend sechshundert vier vñ sechzigsten jahr / die jare sind dahin / jhr Messias ist noch nicht kommen.

Als man zahlt nach Christi geburt tausend fünfhundert vier vnd zwantzig jahr / vnd die planeten

ein reichs versamlung hatten im fischzeichen / weissagten die sterngücker / es würde gewiß eine sündflut darauff erfolgen. Es folgete aber drauff der bawrenkrieg / dannher jhrer etliche die falsche prophecey ung beschönen wolten / vnd vorgegeben / es were diluvium sanguinis, das ist / ein blutbad bedeutet worden.

Welch ein gesag ist nur gewesen von dem tausend fünffhundert acht vnd achtzigsten jahr?

Tausend fünffhundert achtzig vnd acht
Das ist das jahr / das ich betracht/
Gehet daselbst die welt nicht vnder/
So geschicht doch sonst groß wunder: pflegte man damals zu sagen.

Aber die welt stehet noch. Die wunder aber/ welche der kirchen Gottes zum besten geschehen/ sind recht frewdenwunder. Als/daß der Spanische Xerxes auff dem meer geschlagen / vnd daß etliche bluthunde in Franckreich sind vmbgebracht worden. Dergleichen wunder aber sind zu andern jahren mehr geschehen. Vnd können die sterngücker von solchen dingen weissagen / wie kompts / daß sie den vierzigjährigen krieg im Niederland / den newlichen auffstand der Vngern vnd Polen / den zwiespalt zwischen den Venedigern vnd Bapst/ auß dem lauff der sternen nicht haben ersehen können?

Es gieng aber noch alles hin / wann die weissagung allein falsch / vnd nicht zugleich in vielen wegen wider Gott were. Offenbar ist es aber / daß sie gantz vnd gar Gott vnd seinem wort zu wider ist.

Dann einmal / so suchen die sterngücker das jenige bey den sternen / was man bey GOtt allein suchen solt / vnd auch finden kan / als eine gute heyrat / gehorsame kinder / reichthumb / gut regiment / wissenschafft deß endes vnsers lebens. Viel anders ist gesinnet König David / der sich nit bey den sterngückern / sondern bey Gott befraget / ob er noch lange zeit zu leben habe / wie zu sehen im neun vnd dreissigsten psalm. Deßgleichen stehen alle königreiche vnd fürstenthumber in Gottes hand. Wie dürffen dann die sterngücker so kün vnd vermessen seyn / daß sie von oberzehlten dingen auß dem himmel wollen warsagen?

Pſ. 39: 5.

2. Deut. 18: 10.

Zu dem so beweisen solche leute auch hiemit jren vngehorsam wider Gott. **Es soll nicht vnter dir funden werden** / spricht Gott im fünfften buch Mosis am achzehenden cap. **ein weissager / oder ein tagwehler / oder warsager / oder zeichendeuter.** Item / im dritten buch Mosis am neunzehenden capitel. **Jhr solt euch nit wenden zu den warsagern / vnd forschet nicht von den zeichendeutern.** Item Jeremiæ im zehenden cap. **Jhr solt nicht heyden weise lernen / vnd solt euch nicht fürchten / für den zeichen deß himmels / wie die heyden sich fürchten.**

Levit. 19: 31. Jer. 10: 2.

Wider diesen befehl lassen sie sich finden in der gemeine Gottes als die zeichendeuter: Wider diesen befehl fürchten sie sich für den zeichen deß himmels / vnd geben damit an tag jhr vngehorsames heydnisches hertz.

3. Fürs dritte/machen solche leute Gott den Herrn zum lügner: Gott bezeuget zum offtermal bey dem Propheten Esaia / **der sey es allein / der die zukünfftige ding wissen könne.** So bekennet es David im neun vnd dreissigsten psalm / **die geitzige wissen nicht / wem sie das jhre samlen** / vnd Christus spricht Matthæi im vier vnd zwantzigsten cap. **jhr wisset nicht wann der haußherr kompt: Ja / es gebüret euch nicht zu wissen zeit oder stunde** / spricht er zu den Aposteln in den geschichten im ersten capitel. Die sterngücker hingegen sagen / **wir wissens** / vnd muß jhnen also Gott / vnd sein wort liegen.

Esa. 41: 22. 23. 26 Pſ. 39: 7. Matth. 24: 36. 43

4. Letzlich so führen sie auch sich/vnd andere allgemach von Gott ab/in dem sie jhnen bald güldene berg träumen lassen/bald eine vergebene forcht einjagen/dannenher jhr glaube geschwecht/ vnd das gebet verhindert wird. Dahingegen die jenigen/so allein auff Gott sehen/ es wittere/ wie es wolle/die planeten sehen auch einander gleich sawer oder süß an/mit dem König David getrost sagen können/auß dem sechs vnd vierzigsten Psalm/ **Gott ist vnser zuversicht vnd stercke/ eine hülffe in den grossen nöthen/die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht/wann gleich die welt vnderginge / vnd die berge mitten ins meer sincken.** Derowegen wer Gott lieb hat/ der wird solche warsagerey hassen.

Pſ. 46: 2.

Vnd das haben gethan alle berühmbte lehrer in der vralten kirchen. Wie sich dann zu verwundern / daß/ob wol dieselben offt einander zu wider sind / dennoch sie allesampt / beyde die griegischen vnd auch lateinische vätter/ in diesem punct durchauß mit einander einig sind/ vnd die stern warsagerey für ein nichtig / vnd gottloß werck halten.

Vnd also haben hievon gevrtheilet alle Christliche keyser / also haben hievon gevrtheilet alle verständige Heyden. Dannher wir bey dem Suida lesen / daß man in der stadt Alexandria den tribut oder zinß / welchen die sterngücker der obrigkeit erlegten / tributum stultorum, das ist / **den narren zinß** genennet hat. Vnd das darumb / weil man alle die für narren gehalten / welche sich bey den sterngückern rahts haben erholet.

Allhie aber wissen sie viel einzuwenden. Es stehet geschrieben / sprechen sie / Lucæ im ein vnd zwantzigsten capitel/ **Es werden zeichen seyn an der sonn vnd mond?** Antwort: Es ist wahr. Es stehet aber auch dabey geschrieben / **daß alßdann heulen werden alle geschlechter auff erden.** Auß welchen worten gnugsam abzunemen ist/ daß allda von denen zeichen geredet wird / welche kurtz vor dem letzten tag sollen gesehen werden / nicht allein von den sterngückern / sondern von allen lebendigen menschen. Darumb kan vnd mag sie dieser text nicht helffen.

Luc. 21: 25.

Sie geben für **Moses vnd Daniel seyen gelehrt gewesen in aller weißheit der Egyptier vñ Chaldeer?** Aber das hilfft sie auch nicht. Dann es würde folgen daß sie auch zäuberer gewesen/weil die Egyptier vnd Chaldeer für andern sich auff die zäuberey gelegt haben. Haben sie was böses gelernet in der jugend vnter dem gottlosen gesindlein/ so

Act. 7: Dan. 1: 20.

haben

haben sie es doch nicht gut geheissen / nach dem sie sind auffgewachsen.

Sie beruffen sich aber auff die erfahrung. Da haben sie diß gesagt / es ist geschehen: da haben sie jenem ein anders gesagt / es ist geschehen? Antwort / Auch ein blindes hun / findet etwan ein körnlein / vnd wann einer einen gantzen langen tag zum ziel scheust / so muß er ja einmal treffen. Sonst ist es gewiß / daß / wann sie einmal treffen / sie dagegen zehen mal fehlen.

Darumb wie der ernste Cato vorzeiten von denen gesaget / welche auß dem eingeweide / vnd vogelgeschrey weissagten / er verwundere sich / wenn solche warsager einander begegneten / daß sie nicht frey lachten / weil sie so schrecklich theten liegen. Also möchte man sich heutiges tages wol verwundern / daß die Calender macher vnd Nativitetsteller nicht lachen müssen / wenn sie einander auff den gassen begegnen / weil sie so offt in der lügen ertapt werden. Aber es gehet hiemit / wie einer vorzeiten von der propheceyung Apollinis recht geredet hat: saget er ein mal waar / so macht man ein landgeschrey darauß / teuscht er die leut offt / so schweiget man gantz still davon.

Es ist aber auch hiebey diß in acht zu nemmen / daß vorzeiten viel sterngücker den Sathan zu raht gezogen / vnd auß desselben mund etliche ding verkündiget haben / die darnach in der that erfolget.

So verhenget es auch Gott der HERR offtermals auß gerechtem vrtheil vber die vnglaubigen / die mit jhrem hertzen von jhm weichen: sintemal er nicht allein auß dem munde deß falschen Propheten Bileams / sondern auch auß dem munde der eselin weissagen kan. Er verhenget es aber darumb / auff daß er den menschen versuche / vnd erfahre / ob er jhn von gantzem hertzen lieb habe / wie geschrieben steht im fünfften buch Mosis am dreyzehenden capitel.

Deut. 13: 13.

Es trägt sich auch offt zu / daß etliche verschmitzte köpffe seynd / vnd viel erfahren haben / vnd derowegen es nicht eben auß dem gestirn / sondern viel mehr auß der erwegung der gegenwertigen läufften der zeit es errahten / wie es künfftig ergehen werde. Darumb bleibts darbey / daß die sternwarsagerey doch nichtig / vnd im grund gottloß sey / darfür sich ein jedes gottsfürchtiges hertz wol zu hüten hab.

II.

Wie die zäuberer / vnd sterngücker zu straffen seynd.

Zum beschluß / weil im text auch der straffe der Chaldeischen warsager vnd sterngücker gedacht wird: ist die frage zu erörtern / mit was vor einer straffe heutiges tages die zäuberer vnd sterngücker zu belegen seyen.

Exod. 22: 18. Deut. 18: 20.

Vorzeiten satzte GOTT der HERR im gesetz Mosis ein scharpffe straffe auff sie / Eine zäuberin laß nicht leben: Item / der prophet oder träumer soll sterben / weil er das volck von dem HERREN abzufallen gelehret. Aber die bürgerliche gesetze Mosis binden vns heut zu tag so hart nicht: sonst müste man auch die diebe nicht hencken. Derowegen auch der Apostel Sergium den landpfleger in Cypern nicht vermahnet hat / daß er den zäuberer Elymam tödten solte. Act. 13:

Also aber ist mit jhnen zu verfahren / vor allen dingen sollen sie auß Gottes wort von seinem willen berichtet werden. Folgen sie / wol gut / wo nicht / so soll man sie auß der Christlichen gemein außschliessen / als welche in den bund Gottes nicht gehören. Vnd also schreibet Epiphanius, daß man vmb solcher vrsachen willen einen gelährten mann Aquilam Ponticum genant / in bann gethan habe.

Deßgleichen hat der alte lehrer Augustinus einen sterngücker in bann gethan / vnd nach dem er bekehret / widerumb auffgenommen / wie hievon zu lesen / am ende seiner erklärung vber den ein vnd sechtzigsten psalm. Vnd das ist der kirchen straffe.

Die obrigkeit aber kan solche leut / wann sie sich nicht wollen weysen lassen / wol auß dem land vertreiben / vnd die zäuberer / da sie sich zu weit mit dem Sathan eingelassen haben / auch wol am leben straffen. Wie dann hievon von Christlichen Keysern / vnd von den Pfaltzgraffen Churfürsten in jhrer landsordnung löbliche befelch ergangen.

Beschluß.

SAt also E. L. in der kürtz angehöret / was alles von der sternwarsagerey zu vrtheilen / vnd zu halten:

welche gar gewiß:
welche gar vngewiß:
welche gantz falsch vnd gottloß sey.

Derowegen wiltu wissen / wie es ins künfftige wittern / obs wolfeile / oder thewre zeit / ob pestilentz / krieg / oder friede seyn werde: so sehe nicht in Calender / sondern in dein kämmerlein / vnd bete / ruffe Gott an / daß er wolle seine milte hand auffthun / vnd sättigen alles was da lebet / wenn der himmel verschlossen / er wölle jhn auffthun: wenn sich die pestilentz erreget / er wolle sie vertreiben: vnd die vbrige sorge befehle dem / der für dich gesorget hat / ehe du bist geboren worden.

Die sterngücker können dir nichts gewisses von der witterung / von thewer oder wolfeyler zeit / von pestilentz / krieg oder frieden sagen.

Wiltu wissen / wie es dir vnd den deinigen gehen werde / gehe nicht zum sterngücker / laß dir nicht deine nativitet stellen. Gehe aber in die schrift / vnd frage den könig David / der wird dir gute antwort geben im vier vnd dreissigsten psalm / kompt her jhr kinder / höret mir zu / ich will euch die forcht deß HERREN lehren. Wer ist der gut leben begert / vnd gerne gute tage hätte? behüte deine zung vor bösem / vnnd deine lippen / daß sie nicht falsch reden / laß

Psal. 34. 12. 13. 14. 15.

vom bösen thue guts/ such friede vnd jag jhm nach. Item im siben vnd dreissigsten psalm/ bleib fromm vnd halt dich recht/ denn solchen wirds zu letzt wolgehen. Alle die auff den HErren hoffen/ werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der berg Sion. Denn der HErr ist vmb die seinigen her von nun an biß in ewigkeit.

Diesem HERREN sey lob/ ehr vnd preiß zu ewigen zeiten/ Amen.

Am eilfften Sontag nach Trinitatis.

Die Erste Predigt.

Evangelium Luc. am 18. cap. vers. 9.

Vom Phariseer vnd Zöllner. Er saget aber zu etlichen/ die sich selbst vermassen/ daß sie fromm weren.

Text.

Der zwey vnd dreissigste Psalm.

Summa dieser predigt gehet dahin/ daß deß menschen seligkeit allein stehe in gnädiger vergebung der sünden: Vnd daß man nach erlangtem trost der vergebung der sünden nicht gottlos/ sondern viel mehr Gott dem HERRN gehorsam vnd danckbar seyn müsse.

Eine vnterweisung Davids.

1 WOl dem/ dem die vbertrettung vergeben sind/ dem die sünde bedeckt ist.

2 Wol dem menschen/ dem der HERR die missethat nicht zurechnet/ in deß geist kein falsch ist.

3 Dann da ichs wolte verschweigen/ verschmachten meine gebeine durch mein täglich heulen.

4 Dann deine hand lag tag vnd nacht schwer auff mir/ daß mein safft vertrocknete/ wie es im sommer dürre wird/ Sela.

5 Darumb bekenne ich dir meine sünde/ vnd verhele meine missethat nicht. Ich sprach/ Ich will dem HERREN meine vbertrettung bekennen: da vergabstu mir die missethat meiner sünde.

6 Dafür werden dich alle heilige bitten zu rechter zeit: Darumb/ wann grosse wasserflut kommen/ werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7 Du bist mein schirm/ du wolltest mich für angst behüten/ daß ich errettet gantz frölich rühmen könne/ Sela.

8 Ich will dich vnderweisen/ vnd dir den weg zeigen/ den du wandeln solt. Ich will dich mit meinen augen leyten.

9 Seyd nicht wie roß vnd mäuler/ die nicht verständig sind/ welchen man zaum vnd gebiß muß ins maul legen/ wann sie nicht zu dir wollen.

10 Der gottlose hat viel plage: Wer aber auff den HErren hoffet/ den wird die güte vmbfahen.

11 Frewet euch deß HERREN/ vnd seyd frölich jhr gerechten/ vnd rühmet alle jhr frommen.

Außlegung.

DIst dieser psalm eine rechte außlegung vber den Evangelischen text / welchen man am heutigen Sontag in der kirchen Gottes pflegt zu verhandeln.

Denn / was vns der HErr Christus vnter der parabel deß hoffärtigen Pharisæers vnd armen bußfertigen zöllners hat fürhalten wollen / eben dasselbige führet allhie der königliche Prophet David stattlich auß / vnd bewehrets mit seinem eigenen exempel / es sey doch kein ander weg / für Gottes gericht zu bestehen / gerecht vnd selig zu werden / als / daß ein mensch mit demütigem zerschlagenem hertzen für Gott trette / seine sünde erkenne vnd bekenne / vnd dann / in wahrem glauben vnd vertrawen / seine zuflucht neme zu der gnade vnnd barmhertzigkeit Gottes / vnd vmb vergebung der sünden / von wegen deß einigen sühnopffers Messiæ / anhalte vnd bitte: allermassen / wie der arme zöllner im heutigen Evangelio gethan hat.

Wann dann ein jeder leichtlich erachten kan / wie viel vns gelegen sey an dem einhelligen consenß altes vnd newes testaments / in dieser lehre / vff welcher vnser aller seelen heil vnd seligkeit beruhet: so sollen wir billich diesen psalm hoch halten / vnd gleichsam damit prangen / wie dann auch der Apostel Paulus selbst damit prangt / do er jhn im newen testament angezogen vnd erläutert hat. Rom. 4: 6.

Es sind wol alle psalmen reich an lehr vnd trost / vnd derhalben alle hoch zu halten / aber doch muß man bekennen / daß / gleich wie sonn / mond vnd sternen nicht einerley klarheit haben / sondern / ein andere klarheit hat die sonne / ein andere klarheit hat der monde / ein andere klarheit haben die sternen / vnd vbertrifft auch je ein stern den andern in der klarheit: daß also vnter allen psalmen schön herfür leuchten die siben bußpsalmen / vnd vnter den bußpsalmen selbst der verlesene zwey vnd dreissigste. Als welcher in sich begreifft.

I. **Eine schöne bekantnüß Davids / welche er thut / im namen der gantzen kirche altes testaments / von dem höchsten gut / welches einen menschen im leben vnd im sterben trösten vnnd erfrewen kan / worinn dasselbige bestehe / nemblich / allein in gnädiger vergebung der sünden.**

II. **Eine trewhertzige vermahnung an alle glaubigen / daß sie solche gnad erkennen / vnd dorauff auch gegen GOtt dem HErren sich danckbar erzeigen sollen / nit allein mit dem munde / sondern mit jhrem gantzen leben.**

Ist also dieser psalm eine rechte vnterweisung: wie auch der titel lautet / Eine vnterweisung Davids. Sintemal freylich der königliche Prophet vns rechtschaffen vnterweiset vnd vnterrichtet / nicht von schlechten dingen / sondern von dem fürnembsten artickel vnserer religion / nemblich von der gnädigen rechtfertigung deß armen sünders für GOtt / vnd also von vnserm einigen trost im leben vnd im sterben: wie wir solchen trost erlangen / vnd / wann wir jhn erlangt haben / wie wir vns darauff verhalten sollen. Ist derhalben billich / daß wir beyde puncten mit fleiß erwegen.

Vom Ersten.

ALs dann nu den ersten punct betrifft so ist allzeit dieses die höchste vnd wichtigste frag / damit wir vns zu bekümmern haben vnser lebenlang / nemblich / **Warinnen doch eigentlich deß menschen höchstes gut / frewd vnd seligkeit bestehe?**

Von natur sind alle menschen also gesinnet / daß sie meynen / alßdann seyen sie selige leut / alßdann seyen sie bey Gott wol dran / wann sie alles thun / was das gesetz Gottes haben will / daß sie also Gott müsse passiren lassen / vnd sie keiner sünde zeyhen könne. Weil aber / in dieser verderbten art vnd natur / es dem menschen vnmüglich ist / einen solchen völligen gehorsam dem gesetz zu leisten / so fället das fleisch vff den eusserlichen gehorsam / vnd meynet / wann man nur einen eusserlichen vnsträfflichen wandel führe / so sey die sache schon richtig / so sey die gerechtigkeit vnd seligkeit schon da.

Viel anders aber vrtheilet hievon König David:

Wol dem menschen / (spricht er) dem die vbertrettung vergeben sind / dem die sünde bedeckt ist.

Wol dem menschen / dem der HERR die missethat nicht zurechnet.

Als wolt er sagen: der mensch ist erst selig / der zwar weiß vnd bekennet / daß er ein armer sünder sey: nimbt aber seine zuflucht zu dem thewren verdienst vnd blutvergiessen JEsu Christi / vnd glaubt / daß jhm Gott vmb dieses mitlers willen die sünde vergebe.

Daß dieses Davids meynung sey / lernen wir auß der epistel Pauli an die Römer. Dann / nach dem der Apostel im dritten capitel derselbigen epistel gelehret hatte / wir weren allzumal sünder / vnd mangelten deß ruhms / den wir an GOtt haben solten / würden aber ohn verdienst gerecht / auß seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christum JEsum geschehen ist / welchen GOtt hätte fürgestelt zu einem gnadenstul / durch den glauben in seinem blut: so beweiset er solches in nachfolgendem vierdten capitel / erstlich mit dem exempel Abrahams / vnd darnach mit dem exempel vnsers Davids. Eben auff diese weise / spricht er / lehret auch David / daß die seligkeit sey allein deß menschē / welchem Gott zurechnet die gerech- Rom. 3: 24. 25. Rom. 4: 6. 7. 8.

tigkeit

tigkeit ohne zuthun der werck / da er spricht: **Selig sind die welchen jhre vngerechtigkeit vergeben sind / vnd welchen jhre sünde bedeckt ist. Selig ist der mann / welchem Gott keine sünde zurechnet.** Als wolt er sagen / David ist auch auff keine andere weise gerecht vnd selig worden / als durch gnädige vergebung der sünden.

Will derhalben David allhie so viel sagen: Wann Gott nach vnserm verdienst mit vns handeln solte / so müsten wir ohn allen zweiffel ewiglich verlohren seyn: daß wir aber noch einen zugang haben zur seligkeit / das ist allein der gnade vnd barmhertzigkeit Gottes zuzuschreiben.

Vnd zwar / wie solten wir auch durch den verdienst vnserer werck zur seligkeit gelangen / wie solten wir vns darauff beruffen können für dem gericht Gottes? Vor der bekehrung / vnd ehe wir durch den Geist Gottes ernewert werden / können wir gar nichts thun / daß Gott gefällig sey / do sind wir mit allem vnserm thun ein grewel für GOtt dem HErrn / Sintemal wir in sünden empfangen vnd geboren sind / vnd all vnser tichten vnd trachten nur böse ist von jugend auff. Ob wir aber gleich hernach / wann wir widergeboren worden / durch die gnad deß heiligen Geistes etwas thun können: so sind doch auch alßdann alle vnsere gute werck noch vnvollkommen / vnd mit sünden befleckt: können derhalben Gott dem HErrn nicht gefallen / es sey dann / daß wir zuvor mit jhm versöhnet seyn durch Christum.

Schlägt also König David hiemit darnider alle eigene gerechtigkeit der wercke / welche die menschen entweder zum gantzen oder zum halben theil auffrichten: in dem sie entweder durch jhre werck gentzlich wollen selig werden / wie vorzeiten die Phariseer: oder aber wollens halbiren / wie die Bäpstler thun / welche jhren verdienst gleichsam theilen wollen mit dem verdienst Christi: da sie zum theil zwar durch Christum / zum theil aber durch jhre eigene werck vermeynen gerecht vnd selig zu werden. Das alles schlägt David darnider / da er sagt / vnsere seligkeit bestehe allein darin / daß vns Gott auß gnaden sünde vergibt.

Ob aber wol diß klar gnug ist: jedoch widerholet es David zum dritten mal / nur mit abgewechselten worten.

Der mensch / spricht er / **ist selig / dem die vbertrettung vergeben sind:** oder / wie es andere verdolmetschen / **von dem die vbertrettungen weggenommen sind:** nemblich / als eine schwere last welche seyn gewissen beschwert vnd gedruckt hat.

Heb. 9: 11. c. 10. 21.

Dem die sünde bedeckt ist: nemblich durch den vorhang / durch den gnadenstul / durch die hütte deß leibes Christi.

Dem der HERR die missethat nicht zurechnet: rechnet jhm aber zu die gerechtigkeit / die JEsus Christus mit seinem tod vnd blutvergiessen erworben hat.

Vrsach / worumb er ein ding so manchmal widerholet ist / daß er hiemit den sichern vnd ruchlosen / die nichts darnach fragen / wie es vmb jhre seligkeit stehe / ein nachdencken machen / ja eine furcht vnd schrecken einjagen will / daß sie nicht also in sicherheit einschlaffen / vnter der menge jhrer sünden vnd vbertrettungen: Hingegen will er damit den kleinmütigen / zerschlagenen vnd betrübten sündern ein hertz machen / daß sie nicht zweiffeln / wann sie nur mit wahrem glauben sich halten an die gnade Gottes / vnd an das thewre verdienst JEsu Christi / so soll jhnen auch die menge der sünden nicht schaden / die vbertrettungen sollen weggenommen / die sünden sollen bedeckt / die missethaten sollen jhnen nicht zugerechnet werden.

Vnd ist zu mercken / daß König David / als er diß geschrieben / ein glied der kirchen Gottes / vnd ein widergeborner mensch gewesen ist: Dannoch sucht er seine gerechtigkeit vnd seligkeit einzig vnd allein in gnädiger vergebung der sünden. Gibt damit gnugsam zu verstehen / daß vergebung der sünden nicht allein der anfang / sondern auch das mittel vnd ende sey vnserer gerechtigkeit / vnd daß wir beydes vor vnd nach der widergeburt allein der gnaden Gottes leben müssen / welche er vns darin erwiesen / daß er vns mit jhm selbst durch Christum versöhnet hat. Das macht / daß wir allezeit / biß ans ende vnsers lebens / vmb vergebung der sünden bitten / vnd täglich sprechen: **vatter / vergib vns vnsere schulden:** inmassen Christus selbst vns also hat gelehret beten.

Matth. 6: 12.

Ja / möcht jemand einwenden / wir lesen aber gleichwol beym Evangelisten Matthæo / daß Christus spricht: **Selig sind die reines hertzen sind.** Vnnd David selbst spricht im andern psalm / **Selig ist der / der den Herren fürchtet / Selig sind die / welche ohn wandel leben.** Worumb spricht er dann allhie: **Selig sind die / welchen die vbertrettung vergeben sind.** Wie reimbt sich das zusammen?

Matth. 5: 8. Ps. 112: 1. Ps. 119: 1.

Antwort. Gar wol reimet sichs zusammen / eine rede erklärt die ander / eins fleust auß dem andern. Dann wer vergebung der sünden durch wahren glauben ergriffen hat / der beweiset solches eben damit / daß er sich befleisset der reinigkeit deß hertzens / der wahren gottesfurcht / vnd also eines vnsträfflichen lebens vnd wandels. Beydes aber ist doch gnade. Beydes hat vns Christus erworben / nemblich / nicht allein vergebung der sünden / sondern auch den heiligen Geist / durch welches krafft wir hinfüro die sünde meiden / vnd in einem newen leben wandeln können.

Also stehets freylich wol beysammen: Selig sind / denen die sünden vergeben seyn. Vnd: Selig sind die from seyn. Es ist nichts verdamliches an denen die in Christo JEsu seind / **die nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem geist** / spricht der Apostel Paulus / Item / **Welche der Geist Gottes treibt / die sind Gottes kinder.** Vnd Johannes: **So wir sagen / daß wir gemeinschafft mit jhm haben / vnd wandeln im finsternüß / so liegen wir: So wir aber im liecht wandeln / gleich wie er im liecht ist / so haben wir gemeinschafft vntereinander / vnd das blut JEsu Christi seines Sohns macht vns rein von aller sünde.** Summa: Gottseligkeit ist die rechte prob / das rechte kennzeichen der

Rom. 8: 1. Rom. 8: 14. 1. Joh. 1: 6. 7.

kinder

kinder Gottes / damit sie jhnen selbst vnd andern darthun / daß sie einen wahren lebendigen glauben haben / warhafftig mit GOtt versöhnet seyn durch Christum. Dann es ist vnmüglich / daß die so durch Christum von sünden erlöset / vnd Christo durch wahren glauben eingeleibet vnd eingepflantzet sind / nicht frucht der danckbarkeit bringen solten.

Bleibt derhalben richtig: daß deß menschen einiger trost vnnd höchstes gut stehe in vergebung der sünden. Wer das gut besitzt / den trost fühlet in seinem hertzen / der ist ein seliger mensch. Wol demselbigen menschen / spricht David: er mag sich wol SELIG preisen: selig im gebet / selig in creutz vnd trübsal / selig in anfechtungen / selig im tode selbst. Allzeit wird er sich wol befinden bey diesem trost.

Frölich kan ein solcher mensch beten. Er fürcht sich nicht / er schewet sich nit für Gott dem HERRN / dann die sünden / die jhn vnd Gott von einander scheyden / sind weggenommen. Nun hat er **frewdigkeit vnd zugang zu GOtt in aller zuversicht / durch den glauben an Christum.** Eph.3:12. Heb.4:16 c.10.22. Nun tritt er kecklich hinzu / **zu dem gnadenstul** (der stul Gottes ist jhm nit mehr ein zornstul / sondern ein gnadenstul) da tritt er hinzu **mit völligem glauben** / fält GOtt in kindlichem vertawen vmb den hals / vnd spricht: **Abba lieber vatter.** Rom.8:15.

Kompt gleich creutz vnd trubsal / er kan wol außtauren. Mit dem trost der gnädigen vergebung der sünden kan er all sein leyden miltern vnd lindern. Es thut zwar wehe / kranck seyn: Aber / wann der krancke den trost weg hat: **Sey getrost / mein sohn / dir sind deine sünde vergeben** / so kan er vnter allen schmertzen Gott still halten / vnd mit frölicher gedult deß hülffstündleins erwarten. Es thut wehe verfolget werden / aller seiner güter beraubt werden von wegen der bekanntnüß Christi. Aber wann der verfolgete mensch der gnade Gottes / deß trosts der vergebung der sünden versichert ist / so kan er sich zu friede geben / vnd **lebt mitler weile seines glaubens** / die empfindung der hulde vnd gnade Gottes erfrewet jhn mehr / als jhn alles zeitliche elend betrüben kan. Matth.9:2. Heb.10:38.

Wird ein solcher mensch angefochten / wegen seiner begangenen sünden: so ergreiffet er das thewre werthe wort / daß JESUS Christus in die welt kommen / die sünder selig zu machen: er denckt an die schöne verheissungen deß Evangelij: do regt sich dann also bald der glaube / vnd bekompt der mensch eine heilige kühnheit / daß er sich anmaßt alles dessen / was den glaubigen im Evangelio versprochen ist. Es heist je: Alle die da glauben / sollen nit verlohren werden / Ich glaube an den Sohn Gottes / So werde ich dann nit verlohren werden / Es ist nichts verdamlichs an mir / weil ich in Christo JESU bin / Ich hab friede mit Gott / als der mein gnädiger vatter worden ist durch Christum / vnd kan mich nun von der liebe Gottes kein Engel / kein fürstenthumb / kein sünd / kein Sathan scheiden. 1.Tim.1:15. Joh.3:16. Rom.8:1 Rom.5:1. Rom.8:38.

Wanns endlich zum sterben kompt / do do sihet mans erst rechtschaffen / wie einem menschen so wol sey bey diesem troste. Es stirbt sich nicht wol / vnmüglich ists / daß ein mensch frölich solte in todt gehen / alldieweil er sich noch fürchtet für dem ewigen tode. Nu / diese furcht wird dem menschen benommen allein durch den trost der vergebung der sünden. Wann die sünde weg ist / so verleuret der todt seinen stachel / kan nicht mehr stehen / nicht mehr schrecken / weil der glaubige mensch weiß / daß er durch den todt hindurch dringt ins ewige leben. Das thuts / wann dem menschen die sünde vergeben ist. Sonst kan auch nichts helffen / noch trösten. Wann man gleich einem sterbenden viel sagen wolte von seinen wercken / von verdienst der heiligen / von meßopffern / von walfahrten: ist alles vergebens / allein der trost macht lustig zum sterben / wenn der mensch weiß / daß jhm Gott auß gnaden / vmb Christi willen seine vbertrettung vergeben / seine missethaten bedeckt habe / vnd daß er jhm dieselbigen nimmermehr zurechnen wolle.

Hie entstehet die frage / wenn dem also ist / daß einem menschen so wol wird / vnd daß so grosse frewde entspringt auß der vergebung der sünden / worumb fühlens nicht alle menschen / die in der kirchen Gottes seynd?

Dorauff antwortet David selbst:

Wol dem menschen / in deß geist kein falsch ist.

Es gehören nicht heuchler hieher / welche jhre sünde beschönen / bementeln / vertuschen: sondern auffrichtige leut / welche die warheit sagen / vnd sich GOtt dem HERRN darstellen als arme sünder / die seinen zorn vnd ewige vngnad verdient haben. Denn wird darnach wol / wann der mühlstein vom hertzen gewelzt / vnd das gewissen befriediget wird. Die heuchler aber fühlen den trost nimmermehr / die Gott dem HERRN gleichsam die augen verkleiben wollen / vnd sich stellen / als ob jhnen die sünde sehr leyd were / da sie doch nichts wenigers im hertzen haben.

Nembt zum exempel zween könige / Saul vnd David. Saul / da er Gottes gebott vbertretten hatte / wolt ers nicht erkennen. Vnd ob er schon sagte zu Samuel: **Ich hab gesündiget vergib mir diese sünde**: so war es doch lauter heucheley. Dann er mochte dessen von Samuel nicht offentlichen verweiß hören / sondern sagte zu jhm: **Ehre mich doch jetzt für den eltesten meines volcks / vnd für Israel.** Das macht / daß er den trost der vergebung der sünden nie geschmeckt / sondern in seinen sünden blieben vnnd gestorben ist. David hingegen / ob er schon einen schweren fall gethan / hat es doch auch grade zu bekant. Als Nathan jhn andonnerte / **du bist der mann deß todes** / du hast Uriæ weib geschändet / Uriam selbst getödtet: ein ehebrecher vnd mörder bistu: du hast verdient die ewige verdamnüß: do gestunds jhm David alles mit einander / Ach sagt er: **Ich hab gesündiget wider den HERRN** / habs leyder grob gemacht / o der schweren blutschulden / meine sünden seynd immer für mir / sie quälen mich / sie ängsten mich. Vnd do 1.Sam.15:24. 1.Sam.12:7. 2.Sam.12:13. Psal.51:5.6.

begerte er nicht / daß jhn Nathan ehrete / daß es das volck nicht erführe : sondern er hat selbst den ein vnd fünffzigsten psalm gemacht / vnd dorinn für aller welt seine sünde bekant / auff daß jhm die schande / Gott allein aber die ehre bliebe. Das war ein mann / in deß geist kein falsch war. Der mann erfuhr es auch darnach / was das für eine frewde sey / wann einer seiner sünden loß / vnd mit Gott versühnt wird. Drumb rühmbt ers hie so sehr / in dem er wol dreymal sagt / **Wol dem / dem die vbertrettung vergeben ist / wol dem / dem die sünde bedeckt ist : wol dem / dem der HErr die missethat nicht zurechnet :** Als wolt er sagen / Selig vnd aber selig ist ein solcher mensch.

Also haltet gegen einander die Pharisæer vnd Zöllner in den Evangelischen historien. Die Phariseer höreten viel schöner predigten von Christo / dannoch haben sie niemals gefühlt / niemals geschmeckt die lieblichkeit der gnad deß HERRN. Vrsach / sie waren heuchler / erkandten vnd bekandten jhre sünde nicht / sondern hielten sich selbst für from : drumb blieb jhre sünde. Hingegen den armen Zölnern ward wol / die wurden höchlich erfrewet / wann Christus mit jhnen redete. Vrsach / sie handelten auffrichtig / vnd bekandten / sie weren grosse sünder / hatten auch ein hertzlich verlangen nach der gnade Christi.

Eben also hats eine meynung mit dem Phariseer vnd Zöllner im heutigen Evangelio. Der Phariseer gehet leer auß / der Zöllner aber wird gerechtfertiget / also / daß er mit frewde seines hertzens vnd gewissens auß dem tempel gehet. Was ist die vrsach ? Ey / es war kein falsch in deß Zöllners hertzen / er bekandte auffrichtig / er were ein armer sünder / vnd bat / Gott wolte jhm gnädig seyn. Der Phariseer aber vertuschte nicht allein vnd verschwieg seine sünden / sondern rühmte sich noch dazu / wolte sich selbst rechtfertigen vnd schön machen für Gott dem Herrn.

Diß ist nun die summa der lehre / von welcher vns David vnterweisen wil in diesem psalm / nemlich der lehre von der gnädigen rechtfertigung deß armen sünders für Gott.

Diese lehre ist getrieben worden von den Propheten im alten / von Christo vnd den Aposteln im newen testament.

Vmb dieser lehre willen haben wir vns fürnemlich vom Bapstthumb abgesondert / vff daß wir vnsers trosts / ja vnser seligkeit gewiß seyn mögen / doran wir sonst jmmerdar zweiffeln müsten / wenn wir vff vnsere eigene werck sehen solten / nicht aber vff die gnade GOttes / vnd das verdienst Jesu Christi alleine.

Von dieser lehre hat Doctor Luther recht gesagt / so lang dieselbe stehen werde / so lang werde eine kirch vnnd gemeine GOttes vff erden seyn. Welchs David auch selbst bekandt hat / da er gesprochen / HERR GOtt / **bey dir ist die vergebung / vff daß man dich fürchte** / das ist / Es were sonst kein kirche / wann nicht ein völcklin were / welches erkändte / daß die seligkeit deß menschen allein stehe in gnädiger vergebung der sünden : sonst würde niemand Gott fürchten noch ehren / wann nemblich die menschen solten meynen / sie könten alles von sich selbst haben / sie könten den himmel selbst verdienen : Inmassen sich das gnugsam außgewiesen hat in den stoltzen Phariseern / vnd noch heutiges tages in den vffgeblasenen werckheiligen im Bapstthumb.

Pſ. 130: 4

Nun diese lehre führt allhie David. Last sehen wie er sie auß führe vnd bewehre. II.

Er berufft sich vff seine eigene erfahrung / vnd dann vff das exempel aller glaubigen.

Von seiner person erzehlet er / wie er einmal auch hätte betrug brauchen / vnd hinder dem berg halten wollen mit seinen sünden / vnd wie jhm das so vbel bekommen were : wie er aber darnach vffrichtige bekantnüß gethan / vnd wie das so wol abgangen were. 1.

Da ichs wolt verschweigen / spricht er / da verschmachten meine gebeine durch mein täglich heulen.

Als wolt er sagen : Ich habs einmal versucht / da ich gesündiget hatte / meynte ich / ich wolt es so lassen hingehen / es würde so viel nicht zu bedeuten haben / wolte doch wol selig werden. Aber wie gieng mirs ? **Es verschmachten mir alle meine gebeine.** Meine sünde schreckten mich / mein gewissen plagte mich / Sathan focht mich an / sihe da / du bist ein könig / solst andern mit gutem exempel vorgehen / was hastu aber gethan ? Schändlich hastu die vnderthanen geärgert / Gott den HERRN schrecklich erzürnet : do wird nu nichts anders auß / du must verdampt seyn. Dorüber / spricht David / verschmachten mir alle meine gebeine / brachte die zeit mit heulen vnd weinen zu / summa / ich were schier vergangen in solchen ängsten.

So gehets / liebe Christen. Die sünde kan wol etwan eine zeitlang schlaffen / daß der mensch sicher fortfährt / vnd meynt / es sey jhm noch wol dabey. Aber endlich wacht sie auff / vnd erregt solche angst / daß der mensch nicht weiß / wo auß oder ein : daß Judas drüber zum strick greifft / vnd sich erhenckt / Cain auß verzweifflung sagt / **Meine sünde ist gröſſer / als daß sie mir köndte vergeben werden** / so were mirs auch schier gangen / spricht David / ich hätte verzweiffeln müssen / wenn ich nicht in zeiten zur sache gethan / mich zu Gott bekehrt / vnd also gnad vnd vergebung der sünden erlanget hätte.

Was hat aber den David getrieben / daß er also in sich selbst gangen / seine sünden erkandt / vnd Gott dem Herrn abgebeten hat ? Das sagt er vns auch.

Denn deine hand war tag vñ nacht schwer auff mir / daß mein safft vertrocknete / wie es im sommer dürre wird.

Das ist / du hast mich schrecklich gestrafft vnd gezüchtiget. Denn das verstehet er durch die schwere hand Gottes / ein langwieriges schweres creutz / damit jhn GOtt heimgesucht / dodurch er jhm das gewissen gerühret / vnd jhn also zur erkantnüß vnnd bekantnüß seiner sünden gebracht hat. Do / spricht er / hastu mich eben hart gehalten /

o Gott / du hast mich solche grosse angst der seelen erfahren lassen / daß aller trost / all mein safft vnd krafft hat verschwinden wollen.

Vnd zwar nimmermehr schmeckt der mensch rechtschaffen / was das für eine frewde / was das für eine seligkeit sey / einen gnädigen Gott im himmel haben / als wann jhn Gott ein wenig mit seiner schweren hand drückt / daß er fühlet den zorn Gottes / welcher ein verzehrend fewer ist / vnd brent biß in die vnterste hölle. Do / do wird dem menschen wol / wann das Evangelische trostwasser vff das außgedorrete hertz auffgegossen wird: do grünt vnd blühet der mensch wider / do zuvor alles an jhm außgetrocknet gewesen / nicht anders / als bey angehendem früling dz grüne graß herfür wechst / wenn der erdbodem mit einem lieblichen regen befeuchtiget wird.

Deut. 4: 24.

Wir sehen hierauß / wohin leibliche trübsalen / insonderheit langwirige kranckheiten / welche hie die hand Gottes genennet werden / dienen: nemblich / daß sie den menschen zur erkantnüß der sünden / vnd also zu wahrer busse leyten. Mancher mensch gehet jahr vnd tag dahin / lests gut wetter seyn / fährt getrost fort in sünden / vnd denckt / der prediger sage was er wolle / ich lebe wie ich will. Wie machts nu Gott der HErr / wann er etwan einen solchen menschen will herbey bringen? Er rürt jhn nur mit seiner eisernen hand / vñ drückt jhn vffs siechbett / läst jhn do eine gute zeit liegen vnd quälen. Do gehet der mensch fein in sich selbst / denckt zurück / Ach was hastu gethan? was hastu bißher für ein leben geführt? Du darffst nicht viel fragen / wo diese plage herkomme / vnd worumb dich Gott so hart angreiffe / du hasts leyder gröblich verschuldet / Gott will dir ein wenig weisen / was du wol verdienet hättest: O Gott / ich hab an dir gesündiget / wiltu straffen / straffe nit in deinem zorn / sey meiner armen seelen gnädig: züchtige hie / schone dort / vnd laß mich nur nicht verdampt werden. Also wird manchem die schwere hand Gottes ein vrsach vnd mittel seiner ewigen seligkeit. Vnd zwar / do stehets noch wol vmb einen menschen / wenn er sich also gewinnen läst: wehe aber denen / welche auch die hand Gottes nicht fühlen / vnd also weder vff worte noch vff schläge geben wollen.

Psal. 6: 1.

Weil es aber gleichwol ein harter stand ist / weñ einer vff solche weiß soll herbey gebracht werden / so ist der beste raht / daß wir es so weit nicht kommen lassen / sondern in zeiten vnsere sache mit Gott richtig machen / in zeiten vns mit jhm versühnen / vff daß nicht / wenn wirs lang anstehen lassen / lang stillschweigen wollen / wir auch darnach desto länger müssen gequält vnd gemartert werden.

Ja / weil es auch so ein böse plage / so ein grawsame marter ist vmb ein vnruhiges gewissen / daß ein mensch darunter heulet vnd schreyet / daß jhm alle feuchtigkeit vnd krafft entgeht / vnd alle seine gebeine verschmachten wollen: so soll vns das billich eine warnung seyn / daß wir mit dem gewissen nicht scherzen / es nicht beschweren mit mutwilligen sünden. Do es aber je were verletzt worden / do wir etwan auß schwachheit in eine vnd die ander sünde gerahten / so mögen wir zusehen / daß wir bald rahtschaffen / vnd die wunde deß gewissens widerumb heylen / das ist / daß wir bald bald busse thun / damit das hertz widerumb gestillet / das gewissen befriediget werde mit dem trost der vergebung der sünden.

Wie nu das nicht hat gut thun wollen / was nemblich David erstlich fürgenommen / do er seine sünde verhelet hat: so meldet er ferner / wie er anders rahts worden / anders auch die sache angriffen habe:

Ich sprach / ich will dem HErrn meine vbertrettungen bekennen:
Ich bekante dir / Herr / meine sünde:
Ich verhelete meine missethat nicht.

Es geschicht nicht ohn vrsach / daß König David hievon so viel worte macht. Er will damit zu verstehen geben / welch ein ernst es jhm gewesen / wie eyfrig es abgangen / do er Gott seine sünde bekant / vnd wie er sein gantzes hertz gleichsam für Gott dem HErrn außgeschüttet habe.

Vnd das ist die rechte beichte. Im Bapstthumb heist das nur gebeichtet / wenn man dem priester alle bewuste sünden erzehlt. David aber beschreibt die beicht anders: **Ich sprach / Ich will dem HErrn meine vbertrettung bekennen: dir HErr / bekenne ich meine sünde / dir verhele ich meine missethat nicht.** Waar ist es / wann einer ein sonderbares heimliches anligen hat / thut er wol / wenn ers dem prediger entdeckt / damit jhm auch sonderbarer trost könne mitgetheilt werden auß dem wort Gottes. Aber die fürnembste beicht muß dem HERRN geschehen. Vnd zwar / sie muß auch vff die weiß geschehen / wie vns allhie David mit seinem exempel ist vorgangen. Der hats mit gutem bedacht gethan: **Ich sprach / ich will dem HErrn meine vbertrettung bekennen.** Ich sprach / das ist / ich nam mirs ernstlich für / ich dachte mit fleiß drauff / wie ich mit Gott wolte reden. Es ist auch keine heuchlerische beicht gewesen: **Ich bekandte dir meine sünde / Ich verhelte meine missethat nicht** / das ist / ich begerte nichts mehr zu verschweigen / wie ich etwan vor der zeit gethan hatte.

Das thun die kinder Gottes / also beichten sie Gott dem HERRN / nemblich / mit auffrichtigem vnd willigem hertzen / ja mit wolbedachtem raht vnd ernstlichem fürsatz. Da hingegen die gottlosen nimmermehr jhre sünde bekennen / es sey dann daß jhnen solche bekandtnüß mit gewalt außgeprest / vnd sie gleichsam mit den haaren dazu gezogen werden. Gleich wie ein dieb nicht bekennet / biß daß er vff die folter gespannet wird. Vnd ist doch auch alßdann eitel gestümmelt werck mit jhrer bekandtnüß / man kan etwan kaum ein einziges wörtlein auß jhnen bringen / (Ich hab gesündiget) welches sie wider jhren willen herauß stossen. Will geschweigen / daß sie mit David sagen solten: **Ich bekenne meine sünde / Ich verhele meine missethat nicht / Ich will dem Herren meine vbertrettung bekennen.** Mag derhalben ein jeder allhie in sein hertz gehen / vñ seine beicht mit Davids beicht vergleichen / so wird er bald sehen / ob er recht beichte oder nicht.

Was hat nun David mit solcher hertzlichen eyferigen beicht außgerichtet? Das rühmet er allhie / da er hinzusetzt:

Ich sprach / ich will dem HERRN meine vbertrettung bekennen.

Da vergabstu mir die missethat meiner sünde. Sela.

Als wolt er sagen / Es ist wol abgangen. Ich hatte kaum außgebeichtet / so war ich schon absolviret / loß vnd ledig gesprochen von meinen sünden: so empfand ich den trost der gnade Gottes in meinem hertzen.

1. Joh. 1:9 Das heist: **So wir vnsere sünde bekennen / so ist Gott trew vnd gerecht / daß er vns die sünde vergibt / vnd reiniget vns von aller vntugend.** So wol gefälts GOtt dem HERRN / wann ein mensch mit demütigem zerschlagenem hertzen für jhn kompt / jhm seine sünden erzehlet / nichts verschweiget. So bald ich das gethan habe / spricht David / so bald hat mir der HERR meine sünde vergeben. Eben das erfuhr der verlohrne sohn. Er stellete auch seine beichte recht an / wie David. Gieng fein zu raht mit sich selbst / vnd bedachte sich eines guten: **Ich will / sagte er / mich auffmachen / vnd zu meinem vatter gehen / vnd zu jhm sagen: Vatter / ich habe gesündiget in den himmel vnd für dir / vnd bin fort nicht mehr wehrt / daß ich dein sohn heisse: mache mich als einen taglöhner.** Vnd traun / das gefiel dem vatter. Da der sohn noch ferne war / jammerte jhn schon seiner / nam jhn nicht als einen taglöhner / sondern als einen sohn auff / empfieng jhn freundlich / fiel jhm vmb den halß / küssete jhn / kleidete jhn. In summa / der sohn war nie lieber gewesen / als nach der bekehrung. Das hat auch erfahren der bußfertige zöllner im heutigen Evangelio. Er hatte kaum seine beichte gethan: **GOtt sey mir sünder gnädig:** also bald folgete die fröliche absolution: **Dieser mensch gehet hinab gerechtfertiget in sein hauß / für dem stoltzen Phariseer.**

Luc. 15: 18. 19.

So last vns dann diesem exempel nachfolgen / vnd nicht zweiffeln / wann wir nur rund beichten / wie David / wie der verlohrne sohn / wie der bußfertige zöllner gethan hat: so werde Gott rund absolviren / vnd den trost / mit welchem er sie auffgerichtet / vns auch widerfahren lassen.

Diß ist das schöne exempel Davids / welches der Apostel Paulus würdig geachtet / daß ers im newen testament anzöge / allen glaubigen zur nachfolge / ja zum trost / daß sie wüsten / eben vff die weise / vff welche David gerecht vnd selig worden / solten auch sie gerecht vnd selig werden / nemblich ohn verdienst / auß Gottes gnade / welcher jhnen vmb seines Sohns willen die sünde vergeben / vnd mit desselben vollkommenem verdienst alle jhre missethaten zudecken würde.

2. Vnd dorauff kompt nu David allhie auch. Nach dem er von seiner eigenen erfahrung geredet / vnd damit bestettiget hat diese herliche lehre / daß nemblich vergebung der sünden das einige fundament vnd grund der seligkeit sey: so gehet er nu weiter / vnd nimbt für sich das exempel aller glaubigen. Es möchte auch sonst jemand gedencken / was hilfft michs / daß David vergebung der sünden erlangt / vnd also selig ist worden? Was gehet das mich an? Ey spricht David /

Dofür werden dich alle heiligen bitten.

Als wolt er sagen: Nicht allein ich acht mich darumb selig / daß ich mein vertrawen setze vff die barmhertzigkeit GOttes / welcher mir die sünde nicht zurechnet: sondern alle heiligen werdens auch also machen / werden auch do jhre gerechtigkeit suchen vnd finden / wo ich sie gesucht / vnd Gott lob auch gefunden habe.

Wird also David hie ein rechter Prophet / vnd weissaget / wie es gehen werde in künfftigen zeiten / wie alle heiligen mit Gott werden wandeln / was sie thun werden / wann sie jhre sünde ängstigen / das gewissen anklagen / Sathan deßwegen anfechten wird / Nemblich / sie werden nur also bald jhre zuflucht nemen zu der gnade Gottes / werden bitten vnd flehen / daß jhnen GOtt vmb Christi willen gnädig seyn / vnd die sünde vergeben wolle. Das werden alle heiligen thun / spricht David. Merckt / das sind heiligen / nicht die gantz vnd gar ohne sünde seyn: (dann keine solche heiligen wird man auff erden finden) sondern die jhre sünde erkennen / ein hertzlich mißfallen daran haben / darnach in wahrem vertrawen vff das verdienst Christi / Gott dem HERRN dieselbige abbitten / vnd also der sünden loß / gerecht vnd selig werden.

Vnd gewißlich / David hat recht propheceyet. Freylich / freylich habens alle heiligen gethan was er gethan hat. Man sehe sich vmb in heiliger Schrifft / do wird man finden / wie hie ein heiliger / dort ein heiliger für Gott ligt / die sünde beichtet vnd gnade suchet. So hat gethan **Daniel vnd die andere fromme glaubigen in Babel / HERR GOTT** / sagten sie / **wir haben gesündiget / vnd sind gottloß gewesen / hie liegen wir für dir mit vnserm gebet / nicht auff vnsere gerechtigkeit / sondern auff deine grosse barmhertzigkeit / Erhöre vns vmb deß HERRN willen.** So hat gethan **der zöllner im heutigen Evangelio / der dorffte auch seine augen nicht gen himmel auffheben / so schämete er sich für GOTT dem HERRN / wegen seiner sünde:** er schlug aber an seine brust / vnd sprach / **GOtt sey mir sünder gnädig.** So hat gethan **der gichtbrüchige** beym Evangelisten Matthæo / der konte nicht viel reden für grosser angst / sein hertz aber seufftzete zu Christo / erlangte auch ein schöne absolution: **Sey getrost mein sohn / dir sind deine sünde vergeben.** So hat gethan **Petrus** / welcher Christum trawrig ansahe / auweinete mit bußfertigen hertzthränen / vnd Christus blickte jhn widerumb an mit den augen seiner gnad vnd barmhertzigkeit. So hat gethan **Maria Magdalena.** So hat gethan der schecher am **creutz.** So hat gethan der **Apostel Paulus:** der tröstete sich deß **thewren werthen worts** / daß **Jesus Christus in die welt kommen / die sünder**

Dan. 9: 5. 18.

Luc. 18: 13.

Matth. 9: 2.

Luc. 7: 48. Luc. 23: 42.

1. Tim. 1: 15.

selig

selig zu machen / vnter welchen (sagte er) ich der fürnembste bin. Aber / spricht er ferner / mir ist barmhertzigkeit widerfahren / auff daß an mir fürnemblich Jesus Christus erzeigte alle gedult / zum exempel denen / die an jhn glauben solten zum ewigen leben.

Ein jeder sehe zu / daß er auch ein exempel dieser lehre werde. Wann Satan deine sünde auffmutzē / vnd dir bange machen will / als ob du nu verzagen vnd verzweiffeln müssest : so sprich / Nicht also / Satan: Ich bin zwar ein grosser sünder / vnd der fürnembsten einer : Aber ich weiß wo ich soll trost holen. Ich gehöre vnter die zahl der heiligen / von welchen David propheceyet hat / daß sie vergebung der sünden bitten vnd auch erlangen werden von Gott dem Herrn. Drumb wann meine sünde mich kräncken vnd ängstigen / so tröstet mich dagegen das / daß bey dem Herrn die vergebung ist / vnd daß Jesus Christus eben darumb in die welt kommen / daß er alle geängstigte vnd betrübte sünder erfrewe.

Das ists / das allhie David sagt : **Dafür werden dich alle heiligen bitten.**

Vnd setzt hinzu / Sie werdens thun **zu rechter zeit.** Sie werden der angenemen zeit warnemen. Ihr auch / fromme glaubigen / **Suchet den HErrn / weil er zu finden ist / Ruffet jhn an weil er nahe ist:** wie der Prophet Esaias vermahnet. Jetzt ist die angeneme zeit / Jetzt ist die zeit deß heils: alldieweil vns Gott läst predigen / alldieweil er vns läst anbieten seine gnade. Da last vns derhalben jhm zulauffen / vnd in zeiten busse thun / weil solche gnadenthür noch offen stehet / vnd wir noch vff dem wege dieses lebens seyn. Also wird vns Gott begegnen mit seiner güte. Also werden wir **barmhertzigkeit empfahen** / vnd gnade finden / **vff die zeit / wann vns hülff noth** seyn **wird.**

Esa. 55:6. 2. Cor. 6: 2. Heb. 4:16

III. Nun / was hat aber einer davon / wann er also vergebung der sünden erlangt hat / vnd gerechtfertiget ist worden / auß gnaden / vmb Christi willen? Droben haben wir schon etwas davon geredet. David sagts allhie mit kurtzen / aber schönen worten:

Wann grosse wasserfluten kommen / werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

Das ist: Wann grosse trübsalen / schwere anfechtungen / als grausame wasserströme daher rauschen / vnd sich so schrecklich erzeigen werden / als ob sie nun alles verschwemmen vnd verderben wolten / so werden doch solche fluten / solche ströme denen nichts thun / die durch wahren glauben an Christum gerecht worden sind. Sie werden **nicht an dieselbigen gelangen** / das ist / sie werden jhnen nicht an die seele gelangen / sie werden jhnen nicht schaden können an jhrer seligkeit.

Merckt es wol / **Sie werden kommen** / spricht David / vnd nicht aussen bleiben die fluten der anfechtungen. Darumb soll sichs niemand befremden lassen / oder kleinmütig werden / da er etwan in anfechtunge gerahten solte : Niemand soll sich auch mit leichtfertigem vrtheil vbereilen / wann etwan sein nechster in kranckheit / oder auff m todtbette hart angefochten wird. Ists doch dem David auch also gangen. Wie manche schwere anfechtung hat der mann außgestanden? Also daß er auch etwan geschryen: **Gott hilff mir das wasser gehet mir biß an die seele : ich versincke im tieffen schlam / da kein grund ist : ich bin im tieffen wasser / vñ die flut will mich ersauffen.** Ja dem Herrn Christo selbst ists also gangen. Der hat mit der allerschwereste anfechtung kempfen müssen / nemblich mit der furcht der ewigen verstossung von dem angesicht Gottes / da er schrey am creutz / **Mein Gott / mein Gott / worumb hastu mich verlassen?** Vnd hie sagts vns David zuvor / Alle glaubigen werden gleichsfals der anfechtungen gewertig seyn müssen / die wasserfluten werden kommen.

Ps. 69:2. Ps. 22:2. Mat. 27:46.

Das beste aber ist / daß er hinzu setzt / **Sie werden doch nicht an dieselbigen gelangen.** Kein glaubiger soll darinnen ersauffen. Sondern mitten in den fluten will sie GOtt mit seiner starcken hand halten / vnd in dem trost seiner gnaden erhalten biß zum ewigen leben. Es hat ja manchmals das ansehen / vnd die glaubigen fürchten selbst / das wasser der anfechtungen werde jhnen an die seele / ja vber die seele gehen / sie werden vmbkommen müssen. Aber in solcher furcht läst sie Gott nit stecken / sondern errettet sie auß derselbigen / wie von Christo geschrieben stehet / Er sey erhöret worden **auß der furcht** / da er sich nemblich ein zeitlang gefürchtet hatte / er würde von Gott verlassen vnd verstossen werden.

Heb. 5:7.

David wird hierüber frölich / vnd fehrt herauß mit glaubiger künheit / redet Gott dē Herrn also an:

Du bist mein schild / du wirst mich für angst behüten / daß ich errettet / gantz frölich rühmen könne.

Also sagte der Apostel Paulus : Ich bin gewiß / daß weder **tod noch leben** / weder Engel noch **fürstenthumb** / **noch gewalt** / weder gegenwertiges **noch zukünfftiges** / weder hohes **noch tieffes** / noch keine andere creatur mag vns scheiden von der liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu vnserm Herren. Also kan ein jeder glaubiger auch sagen : Ich bin gewiß meiner seligkeit / Herr Gott / du bist auch mein schirm / mein Gott vnd Vatter: keine fluten der anfechtungen werden mich vnd dich von einander scheiden. Du wirst auch mich behüten für angst / ob ja erretten auß der angst / wie du den David / wie du deinen Sohn Christum errettet hast / vnd wirst also mein hertz mit frewde / meinen mund mit ruhm erfüllen.

Rom. 8: 38.

Sela / spricht David / das ist / Ja / Ja / es ist gewiß vnd aber gewiß; der trost wird mir bleiben im leben vnd im sterben. Freylich / freylich bleibt der trost : die glaubigen sind deß wol versichert / vnd haben tausend zeugen in jhren hertzen. Der heilige Geist versigelts / vnd gibt zeugnuß jhrem geist / daß sie Gottes kinder seyn. Trotz nun allen teuffeln / daß sie einem den trost rauben / den jhm Gott selbst durch seinen Geist versiegelt hat.

Vom Andern.

MIt wenig worten aber wollen wir nun auch vom andern punct reden / nemblich von der schönen erinnerung/welche David allen glaubigen thut / wie sie sich gegen GOtt dem HErrn verhalten sollen/nach dem sie sind gerechtfertiget worden.

Ich will dich / spricht er/ vnderweisen / vnd dir den weg zeigen den du wandeln solt: Ich will dich mit meinen augen leyten.

Gibt sich also an / er wolle vnser præceptor vnd lehrmeister werden / vnd wolte vns seine anleitung geben / wie wirs machen sollen / wann wir vns recht danckbar wollen erzeigen gegen GOtt dem HErrn / für die grosse gnad / die er vns in JEsu Christo geoffenbaret hat / do er vns vmb desselben willen vnsere sünde vergeben.

Vnd zwar der fromme David thut recht daran. Es gebürt sich so/ wann Gott einem menschen hat zu recht geholffen / daß er sich darnach auch vmb seinen nechsten bekümmere. Christus gab dieses dem Apostel Petro mit: **Petre/ sagt er/ wann du dermal eins bekehret wirst / so stärcke auch deine brüder.** Luc. 22: 32. Petrus hat es jhm auch lassen angelegen seyn. Ich meyn er hat den leuten zu sprechen/vnd jhnen die gnade Gottes vnd die wolthaten JEsu Christi rühmen können: **Wisset/** 1. Pet. 1: 18. **spricht er / daß jhr nicht mit vergänglichem silber oder gold erkaufft seyd / von ewerem eytelen wandel / sondern mit dem thewren blut Christi / als eines vnschuldigen vnnd vnbefleckten lammes.** 1. Pet. 2: 11. Ich meyn er hat auch die leute von sünden abmahnen / vnd zu gottseligem wandel anhalten können: **Ich ermahne euch/ spricht er / liebe brüder / enthaltet euch von fleischlichen lüsten / welche wider die seele streiten.** 1. Pet. 4: 2 3. **Item: Es ist gnug / daß wir die vergangene zeit deß lebens zubracht haben / nach heydnischem willen / da wir wandelten in vnzucht / lüsten / trunckenheit / fresserey/ saufferey/ vnd grewlichen abgöttereyen / was noch hinterstellige zeit im fleisch ist/ lasset vns nicht der menschen lüste / sondern dem willen Gottes leben.**

Also nun hats David auch gemacht / ist auch fleissig gewesen in diesem stück / vnd hat jederzeit grosse sorg getragen für andere glaubigen. **Kompt her** (spricht er im sechs vnd sechtzigsten psalm /) **höret zu alle die jhr Gott fürchtet / Ich will euch erzelen / wz er an meiner seele gethan hat.** Pf. 66: 16. Abermals im vier vnd dreissigsten psalm: **Kompt her kinder/ich will euch die furcht deß Herren lehren. Wer ist der gut leben begert / vnd gern gute tage hette? Behüte deine zung für bösem/ vnd deine lippen daß sie nicht falsch reden. Laß ab vom bösen/vnd lerne guts thun.** Pf. 34: 12. Abermals im hundert vnd dreissigsten psalm / da er auß der tieffe zu Gott geschryen/ vnd erhöret worden/ wendet er sich alsobald zu seinen Israeliten: **Israel /** Pf. 130: 7 **spricht er/ hoffe auff den Herrn / dann bey dem Herrn ist die gnade vnd viel erlösung bey jhm.** Pf. 27: 14. Als wolt er sagen/ Ich habs erfahrē/ machts auch also / wie ichs gemacht habe / hoffet auff jhn/liebe leute / harret auff jhn / er wird euch auch **erlösen von allen ewren sünden.**

Also thut er auch in diesem psalm. Nimbt gleichsam einen jeden vnter vns insonderheit für: Ich will dich vnderweisen / Ich will dir den weg zeigen/ den du wandeln solt.

Ja, spricht er/ Ich will dich mit meinen augen leyten.

Als wolt er sagen/ Ich will grossen fleiß anwenden / wie eine mutter / die jmmerdar ein auge auff jhr kleines kind hat / damit dasselbige recht gehe/ vnd nicht etwan strauchele vnd falle.

Nun / was lehrt er dann? was erinnert er vns?

Seyt nicht wie roß vnd mäuler / die nicht verständig sind / welchen man zaum vnd gebiß muß ins maul legen / wann sie nicht zu dir wollen.

Will so viel sagen: Nach dem jhr geschmeckt habt die süssigkeit der gnade Gottes: nach dem jhr seyt auffgerichtet worden mit dem trost der gnädigen vergebung ewerer sünden: so müst jhr nun zum Herrn kommen / das ist / jhr solt jhm gehorsam seyn / in seinen wegen / in seinen heiligen gebotten wandeln.

Vnsere kinder / wann sie gefragt werden / womit man GOtt dem HErrn für die erlösung solle danckbar seyn / antworten sie auß jhrem Catechismo/ **Mit einem Christlichen leben/vnd glaubigem gebet.** Eben das lehret allhie David.

Er will / das wir vns mit einem gottseligen leben vnnd wandel sollen danckbar erzeigen gegen Gott dem HErrn. Dahin gehen die jetzt angezogene worte: in welchen er vns vermahnet / **wir sollen doch nun zum HErrn kommen** / vnnd jhme dienen. Sollens aber mit willigem hertzen thun / vngezwungen / vngedrungen: wann anderst vnser dienst GOTT dem HERRN soll angenem seyn. Dorauff dringt David am meisten/ nemblich vff den freywilligen gehorsam: in dem er spricht / wir müssen nicht seyn / **wie die böse gäule / wie die maulesel** / welche man mit gewalt herbey ziehen muß / **mit zäum vnd gebiß/** wann sie sollen herbey gehen / vnd thun / was man von jhnen will gethan haben.

Nun/von rossen vnd mäulern ists kein wunder/ **sie sind nicht verständig**/spricht David / es sind vnvernünfftige thiere / wissen nicht / was man mit jhnen fürhat. Vns aber/will er sagen / were es ein schande: weil vns Gott mit vernunfft vnd verstand begabet hat/so solten wir vns ja schämen/daß man vns gebiß vnd mundstück einlegen/das ist/vns viel treiben/nötigen / vnd gleichsam zwingen solle zum Herrn zukommen/jhme zu dienen/jhn zu fürchten vñ zu ehren. Bevorab/weil wir wissen/daß wirs zu thun schuldig seyn/daß es auch Gott vmb vns wol verdient habe/vnd daß es die ehre Gottes/ja vnsere eigene wolfahrt also erfordere.

I.

Wolte Gott / daß diese lehr/diese vnterweisung Davids allen menschen wol eingebildet were. Es wird offt erinnert in den predigten / kan aber nimmer zu viel erinnert werden. Man muß Gott williglich dienen / er begerth sonst vnsers diensts nicht. Es geschicht jm kein gefallē dran/ wañ man gezwungener weise zu seinem dienst kommen wil/ wie die bawren zur frohne. Jm hundert vnd zehenden Psalm ist geweissagt worden / die Christen werden **ein freywilliges volck** seyn. Drumb Psal.110: 3. vermahet auch David im hunderten Psalm / wir Ps.100:2. sollen dem HERREN dienen / **mit freuden**/ wir sollen für sein angesicht kommen **mit frolocken**. Vnd ein schrecklich wort ist es/welches wir Deut.28: lesen im fünfften buch Mosis/do sich Gott verlau- 46.47. ten läst / er wolle alle die schreckliche flüche deß gesetzes vber die jenigen kommen lassen/ die jhm nicht dienen würden **mit lust vnnd freude jhrer hertzen**. Summa: **Einen frölichen geber hat Gott lieb** / spricht Paulus: Also auch einen frö- 2.Cor.9. lichen diener. Jst derhalben von nöhten / wann 7. wir vermercken / daß fleisch vnd blut vnlustig ist zum gottesdienst / daß wir täglich / mit David/ Gott bitten vmb den **willigen Geist** der vns willig / lustig vnd frewdig macht zu allem dem / was Gott von vns erfordert.

David setzt auch vrsach hinzu / worumb wir gern kommen sollen Gott zu dienen. Dann

Der gottlose hat viel plag.

Die böse / halßstarrige/ widerspänstige leut/die nicht herbey wollen/daß sie Gott dieneten / die weiß darnach Gott der HErr rechtschaffen zu plagē. Er schickt jhnen kranckheiten/pestilentz / vnnd viel andere plagen vnd vnglück vber den halß: Er schüttet seinen zorn vber sie auß: Jn summa / er kan sie wol bendig machen. Viel anders solls den frommen glaubigen gehen / die Gott lieb haben / jhm dienen/ vnd auff jhn hoffen.

Dieselbige wird die güte vmbfahen.

Das ist/ob sie schon tausenderley feinde vnd widerwertigkeit vff allen seyten anrennen solten / so wird jnen doch Gott vff allen seyten entgegen kommen mit seiner hülff. Vnd / es gehe jhnen gleich wie es wolle/so wird er mit seiner gnad in ewigkeit nicht von jhnen weichen.

Jst derhalben leicht zu antworten vff die einrede/daß David/ob er wol allhie spricht: **Der gottlose habe viel plagen**/ gleichwol in einem andern Psal. 34: 20. psalm sagt/ **Der gerechte müsse viel leyden** / Jst beydes wahr. Aber ein grosser vnterscheid ist zwischen den trübsalen der frōmen kinder Gottes/ vnd den plagen vnd straffen der gottlosen. Die frōmen glaubigen züchtiget Gott nur als ein Vatter: vnd thuts zu jhrem besten / damit sie nicht mit der gottlosen welt verdampt werden. Aber die gottlosen plagt vñ strafft er in seinem grimmigen zorn/ stößt sie danider/daß sie nimmer wider auffstehen/ oder / da sie gleich hie auffstehen / daß sie doch Ps.92.8. **endlich fallen in die eusserste noth**/ wie wir singen auß dem zwey vnd neuntzigsten Psalm.

Ja ich darff wol mehr sagen: Auch mitten im creutz vnd leyden ist den frommen wol / als die da friede mit Gott/ ein ruhiges stilles gewissen haben/ vnd der gnade Gottes allezeit versichert seyn in jhren hertzen: dannenher sie geduldig vnnd wolgemuth seyn kōnen in jhrem creutz / als die da wissen / es werde doch endlich alles gut werden/ alles werde jhnen zum besten vnnd zur seligkeit gereichen müssen. Hingegen ist den gottlosen wehe / auch wanns jhnen wol / vnd nach dem willen deß fleisches gehet: das böse gewissen naget vnnd plaget sie doch immerdar/ läßt jhnen keine ruhe. Vnnd wann dann vnglück daher gehet / wissen sie sich gar nicht dreyn zu schicken / haben keinen trost noch hoffnung: schlagen derohalben vmb sich wie ein böß pferdt / murren wider Gott den HERRN / biß sie endlich mit verzweiffelung zu grundt gehen.

Also bleibet es wol dabey: **Der Gottlose hat viel plage / den aber / der auff den HErrn hoffet/wird die güte vmbpfahen.** Vnd haben wir derowegen grosse vrsach fromm zu seyn / vnd mit willigem gehorsam vns einzustellen bey Gott dem HERREN.

Nicht allein aber mit gottseligem leben/sondern II. auch mit gläubigem gebett soll man Gott dienen. David gedenckt allhie der danckſagung/welche ein fürnehm stück deß gebetts ist:

Frewet euch deß HErren / vnnd seyd frölich jhr gerechten / vnd rühmet alle jhr frommen.

Billich / billich. Es ist ja rühmens / es ist ja danckens werth/man hat ja vrsach sich drüber zu erfrewen / wann einem Gott die hohe gnad erweiset/vnd vergibt jhm alle sünden / bedeckt alle vbertrettungen/ rechnet die missethaten nicht zu / daß einer darnach weiß / er sey mit Gott versühnet/ vnd sey nichts mehr verdamlichs in jhm / er sey jetzt nicht mehr ein kind deß zorns/sondern der gnaden/ ja ein erbe der ewigen seligkeit.

Vnd zwar/es kan auch nicht anders seyn. Es gibt sich selber/ wer durch den glauben gerecht worden ist / der hat friede mit Gott. Vff den friede deß gewissens / folgt die frewde deß hertzens / folgt auch der ruhm deß mundes / daß sich ein mensch Gottes rühmet / vnnd denselben mit frölichem munde lobet vnd preyset.

Last vns derhalben nur rechtschaffen erwegen/ was das für eine wolthat sey / die vns Gott erwiesen hat durch Christum / was das sey / daß er vns ohn all vnser verdienst / auß lauter gnaden / allein vmb deß thewren verdiensts Christi willen/ von allen vnsern sünden frey loß vnnd ledig gesprochen/ vnd vns also gerecht gemacht / ja zu seinen lieben kindern vnd erben gemacht.

Alsdann wird es wol nit nachbleiben: hertz vnd mundt wird vns auffgehen/daß wir viel werden zu dancken / viel zu loben vnd zu rühmen wissen.

Vnd mit solcher frewd / mit solchem ruhm vnd preyß deß namens Gottes / werden wir nicht allein diesen Psalm vnd desselben erklärung / sondern dermal eins auch vnser leben beschliessen: Ja nicht allein diß leben werden wir damit beschliessen / sondern wir werden auch das ewige leben

damit anfangen. Sintemal doch das ewige leben anders nichts seyn wird / als ein jmmerwehrendes frolocken / vnd ein ewiges rühmen vnd preisen der himmelbreyten gnad vnd barmhertzigkeit Gottes / deß Vatters / Sohns / vnnd heyligen Geistes. Welchem einigen / grossen vnnd wunderbaren Gott auch allein gebürt vnnd zusteht alles lob / ehr / preyß / krafft vnnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit / Hallelujah.

Am eilfften Sontag nach Trinitatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Der ein vnd funfftzigste Psalm.

Bußspiegel Davids /

Das ist /

Schöne anleytung / wie ein mensch / der mit David in grosse vnd schwere sünden gefallen / mit David widerumb auffstehen solle durch wahre ernste busse / vnd insonderheit wie er mit dem zornigen Gott reden solle / nemlich /

Er soll jhm zuvorderst rechtschaffen beichten / die sünde bekennen / vnd vmb gnad vnd verzeyhung bitten /

Er soll daneben anhalten vmb den heyligen Geist / der jhn ins künfftig regiere / vnnd für sünden bewahre.

Er soll endlich rechtschaffene danckbarkeit (danckbarkeit deß mundes / hertzens / vñ gantzen lebens) Gott dem HErrn verheissen vnd leysten.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen /
2 Da der Prophet Nathan zu jhm kam / als er zu Bathseba eingangen.

3 HErr Gott sey mir gnädig / nach deiner güte / vnnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.

4 Wasche mich wol von meiner missethat / vnd reinige mich von meiner sünde.

5 Dann ich erkenne meine missethat / vnnd meine sünde ist jmmer für mir.

6 An dir allein hab ich gesündiget / vnnd für dir vbel gethan / auff daß du recht behaltest in deinen worten / vnnd rein bleibest wann du gerichtet wirst.

7 Sihe / ich bin auß sündlichem samen gezeuget / vnd meine mutter hat mich in sünden empfangen.

8 Sihe / du hast lust zur warheit die im verborgen lieget / du lässest mich wissen die heymliche weißheit.

9 Entsündige mich mit ysopen / daß ich reyn werde / wasche mich / daß ich schneeweiß werde.

10 Laß mich hören frewd vnd wonne / daß die gebeine frölich werden / die du zerschlagen hast.

11 Verbirge dein antlitz von meinen sünden / vnnd tilge alle meine missethat.

12 Schaffe in mir / Gott / ein reines hertz / vnnd gib mir einen newen gewissen geist.

13 Verwirff mich nicht von deinem angesicht / vnd nimb deinen heyligen Geist nicht von mir.

14 Tröste mich wider mit deiner hülffe / vnnd der frewdige geist enthalte mich.

15 Dann ich wil die vbertretter deine wege lehren / daß sich die sünder zu dir bekehren.

16 Errette mich von den blutschulden / Gott / der du mein Gott vnd Heyland bist / daß meine zunge deine gerechtigkeit rühme.

17 HERR / thue meine lippen auff / daß mein mundt dein ruhm verkündige.

18 Dann du hast nicht lust zum opffer / ich wolt dir es sonst wol geben / vnd brandtopffer gefallen dir nicht.

19 Die opffer die Gott gefallen / sind ein geängster Geist / ein geängstes vnd zerschlagen hertz wirstu Gott nicht verachten.

20 Thue wol an Zion nach deiner gnade / bawe die mawren zu Jerusalem.

21 Dann werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit / die brandopffer vnd gantzen opffer / dann wird man farren auff deinen altar legen.

Außlegung.

DIß ist der schönsten gebett eines / so im gantzen Psalter zu finden.

Dann alle kinder Gottes lernen allhie / wann sie etwan in einen schweren fall gerahten / wie sie jhm thun sollen / mit was für worten sie Gott bitten / vnd mit was gründen sie jhn vberbitten sollen / daß er sein zorniges angesicht von jhren sünden abwende.

Das macht / daß viel bußfertige sünder / in dem höchsten kampff jhres gewissens zu diesem Psalm jhre zuflucht gehabt / in starcker hoffnung / wann sie mit Davids worten vnd hertzen beteten / sie würden auch / wie David / von Gott erhöret / vnd von jhrer schwehren sündenlast erlöset werden.

Das macht auch / daß vber diesen Psalm in vnderschiedlichen sprachen so viel außlegungen / ja von etlichen gantze bücher geschrieben sind: weil sich alles an dem Psalm hat erholen wollen / was jemals vom joch der sünden abgemattet vnnd krafftloß worden ist.

Vnd zwar / wann wir wolten außschweiffen / köndten wir nicht nur ein oder zwo / sondern viel predigten auß diesem Psalm machen. Aber weil die krafft deß worts Gottes nicht in der menge der worte: sondern in empfindnüß deß hertzens bestehet / wöllē wir vns der kürtze befleissen / alles in eine predigt fassen / vnd doch verhoffentlich nichts vbergehen / was einem einfältigen Christen zu rechtem verstandt vnd heylsamen gebrauch dieses psalms mag von nöhten seyn.

Billich aber thun wir solches an dem heutigen Sontag: weil ohn das an diesem Sontag in der Christlichen kirche betrachtet wird der hohe artickel von der gnädigen rechtfertigung deß armen sünders für Gott / vnd von wahrer busse: welchen artickel der Sohn Gottes selbst im heutigen Evangelio gewaltig erkläret / vnd in einem lebendigen exempel vns gleichsam für augen gestellet hat.

Wann wir auch eine vergleichung anstellen wollen zwischen dem exempel deß bußfertigen zölners im Evangelio / vnnd dem exempel deß bußfertigen königs Davids in diesem psalm: so wird sichs bald befindē / daß diese beyde exempel trefflich wol miteinander vbereinkommen / vnd daß an beyden männern alles das jenige gar stattlich zu finden / was zur wahren buß vnd bekehrung deß menschen erfordert wird.

Drey stück gehören zu wahrer busse. Nemlich / daß der mensch seine sünde erkenne / auch bekenne / vnd hertzliche rew vnnd leyd drüber trage: Darnach / daß er glaube vnd vertrawe / sie werden jhm auß gnaden / vmb deß sühnopffers Christi willen vergeben werden: vnd endlich / daß er jhm von hertzen fürneme / ins künfftige nicht mehr zu sündigen / sondern in newem gehorsam einherzugehē. Dieser dreyer stücke muß keins mangeln. Dañ ohne rew vnd leyd / ohn erkantnüß vñ bekantnüß der sünde / ist die busse keine ernste busse. Ohne glauben

ists keine selige busse. Ohne **newen gehorsam** ists keine auffrichtige busse / sondern eine falsche heuchlerische busse.

Alle diese drey stücke finden sich in dem exempel deß bußfertigen zöllners. Alle diese drey stück finden sich auch in dem exempel deß bußfertigen Davids.

Dann beyde erkennen jhre sünden vnd missethaten/bekennen sie auch offentlich/vñ geben gnugsam zu verstehen/wie es jhnen so hertzlich leyd sey/ daß sie Gott erzörnet haben. Der zöllner tritt von ferne/darff seine augen nicht gen himmel heben/also schämet er sich/ also fürcht er sich für Gott / vnd das darumb / dieweil er ein sünder sey / wie er sich selbst neñet/nemlich ein grosser grober sünder. David thut deßgleichen. Bekendt für Gott vnd für der gantzen kirch / er hab schwerlich gesündiget an Gott dem HERRN / er hab blutschulden vff seinem gewissen: er erkenne seine missethat / seine sünde sey immer für jhm/das ist/ sie quäle jhn / sie ängstige jhn tag vnd nacht / es sey jhm wehe vnd bang dabey / ja seine gebeine seyen gleichsam zerschlagen/ er werde auch an seinem leibe gleichsam matt vnd krafftloß / wegen der grossen angst vnd bangigkeit seiner seele.

Beyde aber bleiben dannoch in solcher angst nicht stecken/sie verzweiffeln nicht wie Saul/Cain vnd Judas / sondern erholen sich durch wahren glauben. Das ist daher offenbar: dann sie beten alle beyde (das können die nicht thun / die da verzweiffeln) vnd zwar fast einerley worte brauchen sie: **Gott sey mir sünder gnädig** / spricht der zöllner. Also David: **Gott sey mir gnädig nach deiner güte/** ꝛc. Vnd setzen also auch alle beyde zum fundament jhres glaubens vñ vertrawens anders nichts/als die gnade Gottes / vnd das sühnopffer Messiæ. Wie dann der zöllner der versühnung gedenckt (so lautets in der grundtsprache: **Gott sey mir sünder versühnet.**) Vnd David begert/ daß jhn Gott **besprenge mit ysop**: Als wolt er sagen: Wann mich gleich die priester besprengen mit dem blut der böcke vnd kälber (dañ das war die besprengung/die mit eim büschlein ysop geschah) so wird doch meine seele dadurch nit von der sünde gereiniget/du/o Gott/must mich selbst besprengen mit dem rechten ysop / mit dem blut deß rechten schlachtlämbleins/welches in den letzten tagen soll auffgeopffert werden / zur versühnung der sünden deß menschlichen geschlechts.

Vnd endtlich so tretten sie alle beyde / nach dem sie gerechtfertiget heym gegangen / in ein newes leben/fangen ein newen gehorsam an/ vnd begehren hinführo als gerechtfertigte Gott dem HERRN zu dienen. Der zöllner wird ohn zweiffel nit mehr die leut vbersetzt / sondern sich in seinem ampt recht gehalten/dem nechsten gedienet / vnd also stattlich eingebracht haben/was er durch sein voriges böses leben hatte verderbet. Also sagt David zu: Er wolle andern gut exempel geben/niemanden mehr ärgern / sondern viel leute nach seinem vermögen anweisen recht zu leben: bittet auch Gott/ daß er jhm dazu gnad verleyhen / vnnd jhm ein rein hertz schaffen wolle/ damit er nicht mehr also schrecklich falle: ja er bekümmert sich auch vmb die mauren Jerusalem/vnd seufftzet zu Gott dem HERRN / er wolle es die arme kirch nit entgelten lassen / vnd seine vnderthanen vmb seiner sünde willen nicht etwan straffen vnd heymsuchen.

Es wird vns aber der gantze Psalm desto verständtlicher vnd anmuhtiger seyn / wann wir für allen dingen bedencken / wie es damals vmb David gestanden / da er jhn gebetet: Insonderheit/ was das für eine sünde gewesen / die er allhie Gott abbittet / vnnd wie er in dieselbige sünde gerahten/ was für vnglück er jhm damit auff den hals gezogen: vnd dann auch/ durch was mittel er zur erkandtnuß solcher sünde / vnd also zu wahrer busse kommen sey. Der titel deß psalms gibts vns etlicher massen zu verstehen:

Ein Psalm David/ vorzusingen / da der Prophet Nathan zu jhm kam / als er war zu Bathseba eingegangen.

War also Davids sünde/ **ehebruch vnd todschlag.** I.

Dann mit der Bathseba hatte er die ehe gebrochen / vnd dazu jhren mann Vriam tödten lassen / wie die histori im zweyten buch Samuelis weytläufftig zu lesen. 2. Sam. 11. Das waren zwo grausame sünden / beyde halsbrüchig / nach Göttlichen vnd weltlichen rechten. An David aber vmb so viel desto mehr/weil er vorhin viel weiber hatte/vnd jhrer noch mehr hette nemen können / wie jhm Nathan hernach fürgeworffen: Item/weil jhm Gott für andern so grosse wolthaten erwiesen hatte / in dem er jhn von den schaaffen genommen/vnd zum könige vber sein volck gemacht/darneben sich jhme gar hertzlich geoffenbaret/vnd die verborgene weißheit wissen lassen (wie ers selbst im Psalm bekennet) vnd also ein hocherleuchten Propheten auß jhm gemacht: Weil/ fürs dritte/der leute gar viel gewesen/die auff jhn / als den könig / ein auge gehabt/ vnd derhalben durch seinen fall vber die massen sind geärgert worden. 2. Sam. 12.

Also / daß wir ein fürnemes exempel menschlicher schwachheit haben an diesem manne: vnd es vns derhalben billich eine warnung seyn lassen/ daß wir nicht sicher seyn / sondern behutsam wandeln/vnd mit furcht vnd zittern vnser heil schaffen/ jmmerdar wachen vnd betten/daß wir nicht in versuchung fallen: weils dem Satan auch mit solchen heyligen leuten so gewaltig gelingen kan / wann Gott nur ein wenig hand abzeucht: jnmassen je David sonst ein frommer heyliger mann gewesen / ja ein solcher mann / von welchem Gott selbst gesagt: **Ich hab funden einen mann nach meinem hertzen.** 1. Sam. 13. Psal. 89: 20. Act. 13: 22.

Wie ist aber David jmmer in solche schreckliche sünde gerahten? Die histori bezeuget/ daß jhn müssigang dozu bracht habe. **Dañ da er vff dem dache seines hauses spatzieren gienge / vnnd sich vmbsahe** / do vberraschte jhn Satan / daß er in böser lust entbrandte gegen die Bathsebam / vñ also folgends ehebruch vnd todtschlag begieng. Daß man wol sagen kan: Müssiggang ist deß teuffels ruhebanck. Vnd hat jener alte lehrer wol erinnert/ der mensch solle nur zusehen / daß jhn der Satan nimmer müssig finde / so werde er jhm die sünde nicht so leichtlich beybringen können. II. 2. Sam. 12: 1.

III. Ich meyne aber / David ists inne worden / was er jhm mit solcher sünde zugerichtet. Wahr ists / Gott hats jhm verziehen / nach dem er busse gethan vnd jhn also der ewigen straff erlassen. Vnterdessen hat ers jhm doch nicht geschenckt in diesem leben: do hat David warlich herhalten müssen. Er hats erlebt / daß seine eygene kinder / Ammon mit seiner leiblichen schwester Thamar blutschandt getrieben: Absalon darnach den Ammon verrähterischer weise ermordet: ja er selbst / der alte David ist auß dem königreich gejagt / vnd ins elendt vertrieben worden von gemeldtem seinem vngerahtenen sohn: welcher darzu seines vatters weiber / bey hellem tage / für den augen deß gantzen Israels geschändet hat.

Das waren je schreckliche straffen. Ich halte nicht / daß dergleichen exempel zu finden seyen / wañ einer gleich alle historien solte durchlesen.

Vnnd solte vns das nicht die sünde erleyden: weil wir sehen / daß sie Gott auch an seinen außerwehlten liebsten kindern so hart straffet. Insonderheit stehet das grossen herrn zu bedencken: daß sie nicht meynen / sie mögen frey sündigen / weil jhnen niemand auff erden eynzureden hat. Es sitzt einer im himmel / der ohn ansehen der person richtet / vnd es den Herrn so wenig / als den vnderthanen schenckt / wann sie wider jhn sündigen. Der kan bald einen hencker finden / wann er strafen wil. Inmassen es David wol erfahren hat: von welchem wir je nicht sagen können / daß er vngestrafft darvon kommen sey. Ohn zweiffel hette es jhm nicht so wehe gethan / wann er zehen mal am leben were gestrafft worden / als daß er obgemeldte straffe hat müssen außstehen.

IV. Nun / wie ist aber doch endlich dieser mann zu recht bracht / durch was mittel ist er zur erkandtnuß der sünde vnd zur busse geleytet worden? Gott der HERR ließ ein gantz jahr hinschleichen / nach dem David gesündiget hatte / vnd thät als wüste ers nicht. Mitlerweile lests David gut wetter seyn / vnd pflegt seiner wollust mit Bathseba. Dann (wie auß der histori abzunemen) das kind / welches er im ehebruch erzeuget hatte / war schon geboren / ehe Nathan zu jhm kam / vnd jhm seine sünde beschwerete. Daß also David zum wenigsten ein jahr die sünde bey sich schlaffen vnnd ruhen lassen. Es kan wol nicht fehlen / das gewissen wird jhm vnter dessen manchen stich gegeben / das hertz wirdt jhm manchmal geklopfft haben. Aber das were alles vergeblich gewesen / wann nicht der Prophet Nathan kommen / vnd die schlaffende sünde durch die predigt deß gesetzes vffgeweckt hette. Nun derselbige kompt endlich / vnd redet dem konig David dermassen zu / das jm sein gewissen gerührt / vnd er zur erkandtnuß vnd bekandtnuß der sünde / ja zu wahrer busse gereitzt vnd getrieben wird. Wie er dann alsobald Gott dem HERRN einen fußfall gethan / vnnd diesen schönen Psalm gebetet hat / do er mit vielen ernstlichen seufftzen bey Gott anhält / er wolle doch gnad vnd barmhertzigkeit einwenden / jhm seine schwere sünde verzeihen / vnd jhn nit deßwegen von seinem angesicht verstossen: Er wolle auch seinen H. Geist nit von jhm nemen / damit er nit in verzweiffelung falle / wie Saul sein vorfahr gethan / sondern wolle jhn vielmehr kräfftiglich trösten / auch erneuern vñ heyligen durch denselben guten Geist / vff daß er ins künfftige recht leben möge: Ja er verheist auch / vnd gelobet an / er wolle fleiß anwenden / daß er mit der that / vnd mit seinem gantzen leben beweisen möge / daß es jhm mit seiner buß ein rechter ernst gewesen / vnd diß gebett auß einẽ recht geängstigten zerschlagenen hertzen hergeflossen sey: Er wolle das lob Gottes verkündigẽ / er wolle die sünder die wege Gottes lehren / er wolle sich deß Gottesdiensts vnd der gantzen kirche Gottes trewlich annemen: welche er auch am ende deß Psalms GOtt dem HErren in seinen gnädigen schutz embsiglich befehlen thut.

Dabey zu sehen / wie es so ein hohe nottürfft sey / daß wir einen trewen Nathan / das ist / trewe lehrer vñ prediger haben / die vns das gesetz schärpffen / vnnd durch ankündigung deß zorns Gottes vns zur busse treiben. Were es ohn den Nathan gewesen / so hette David in seinen sünden sterben vnd verderben müssen. Ihr viel werden zornig vber die prediger / wann sie von denselben / wegen jhrer sünde / gestrafft werden auß Gottes wort. König Amasias kondte es nit leyden: Wer hat dich zu deß königs rath gemacht? sagte er zum Propheten. Aber eben das wäre eine anzeigung / daß sich Gott berahten hatte / diesen könig zu verderben. Also kondte Herodes nicht leyden / daß jhme Johannes seine sünde beschwerete: er ward zornig auff jhn / tödtete jhn auch endlich: Aber mit seinem grossen schaden. Gleich wie es hingegen deß Davids grosser nutz gewesen / vnd jhn niemals gereuet hat / daß er dem Nathan audientz gegeben / vnnd seine scharpffe bußpredigt mit demütigem hertzen auff vnd angenommen hat. 1. Chrõn. 25. 16. Matth. 13. 3. 4. 5.

Es ist aber zeit / daß wir nunmehr den Psalm selbst anbrechen. Darinne finden wir fürnemlich drey stück:

Erstlich bittet David vmb vergebung der sünden.

Darnach vmb erneuerung deß heyligen Geistes.

Vnnd gelobet darauff an / Gott dem HErrn danckbar zu seyn für solche wolthaten.

Vom Ersten.

Summa des Psalmes.

1. VOr allen dingen hält er bey Gott dem HERRN an mit vielen seufftzen vnd flehen / daß er jhm seine grosse sünde verzeihen / vnd jhn mit dem trost seiner gnaden erquicken wolle. Diese bitt widerholet er wol dreyzehen mal / in diesem Psalm / nur mit abgewechselten worten:

Sey mir gnädig:

Tilge meine sünde:

Wasche mich von meiner missethat:

2. Reinige

Reinige mich von meiner sünde:
Besprenge mich mit ysop / daß ich rein werde:
Wäsche mich/daß ich schneeweiß werde:
Laß mich hören frewd vnd wonne:
Laß die gebeine frölich werden/die du zerschlagen hast:
Verbirg dein antlitz von meinen sünden:
Tilge alle meine missethat:
Verwirff mich nit von deinem angesicht:
Tröste mich wider mit deiner hülffe:
Errette mich von den blutschulden.

Darauß abzunemen / welch ein ernst vorhanden gewesen/vnd was für grosse angst / schmertzen vnd qual David gefühler hab in seinem hertzen vñ gewissen. Wie er dann auch seines **zerschlagenen hertzens / seines zerschlagenen geistes/ ja seiner zerschlagenen gebeine** meldung thut. Vnd lehret vns also dieser mann/welch ein schwerer standt es sey/ wann ein mensch für Gottes gericht gefordert/vnd jhm gesagt wird: **Du bist ein kindt deß todtes**/ du must ewiglich verlohren vnd verdampt seyn: vnd das gewissen mit zustimpt/ sagt ja/ja/es ist also. Do wil auch einem könige die welt zu enge werden: daß er nicht weiß / wo auß oder eyn.

Das sollen die bedencken / welche in sünden ohne scheu fortfahren/ vnd meynen / jhre sache stehe gar wol/ es habe alles nichts zu bedeuten. Laß seyn/ daß jhnen ein zeitlang wol darbey ist. Es kompt die stundt / daß jhnen wehe gnug werden wirdt. David gieng auch in sicherheit dahin / jahr vnnd tag. Aber wie endlich das gewissen auffwacht/ empfandt er solche vnsägliche angst vnd pein/daß er schier hette verschmachten vnnd vergehen müssen. Wie dann auch nicht alle menschen sich auß solcher angst deß gewissens herauß wickeln. Mancher bleibt drinne stecken/ vnnd muß elendiglich zu grundt gehen. Derowegen ist der beste rath / daß wir vns für sünden hüten/oder / so wir in sünde gerahten/bald bald davon abstehen/wann wir solcher angst / vnd also auch solcher grossen gefahr wollen geübriget seyn.

Ob aber wol Davids bitte / welche er mit so vielen worten fürbringet / klar vnnd verständtlich gnug ist / vnnd jederman leichtlich mercken kan/ daß es vñ nichts anders zu thun/ als daß er seines grossen sündenlasts loß werden / vnd den trost der gnaden Gottes empfinden möge: jedoch lauffen etlich rede mit vnter/ welche etwas erklärung bedürffen bey den einfältigen. Dann/daß er begehrt/

Gott wolle seine sünde **tilgen**:
Er wolle jhn **waschen** von seiner missethat/
Er wolle jhn **reinigen** von seiner sünde:
Er wolle jhn **entsündigen mit ysop**.

Das ist alles nach art deß alten Testaments geredet. Vnd sihet David vff die ceremonialische reinigungen vnnd besprengungen/ die sie im alten Testament hatten / welche nichts anders waren/ als schatten vnd fürbilder/durch welche angebildet ward die rechte besprengung vñ reynigung/welche allein durch das blut Jesu Christi geschicht/ vnnd durch das reine wasser deß H. Geistes.

Können also diese wort nicht nach dem buchstaben verstanden werden / sondern sind figürliche reden. Man weiß je wol / daß sich die sünde mit wasser nicht abwäschen läst: das gantze meer were zu wenig / auch nur ein einzige sünde weg zu nemen. So kans ochsen oder bocksblut noch viel weniger thun / wie der Apostel bezeuget: vnnd war derhalben die ceremoni / da man ein büschlin ysop in das blut der geschlachtete opffer tauchte/ vnnd die leut damit besprengte / freylich nur ein bildt vnd figur vff Christum / vnd vff die geistliche besprengung vnserer hertzen mit seinem für vns vergossenen blute. Heb. 10. 4.

Zwar vnter dem gemeinen man haben wenig leut diese geheymnüsse recht verstanden. Jhr viel haben darfür gehalten / es werde mit den eusserlichen besprengungen vnd reinigungen alles außgericht / die sünde köndte wol durch die wasserbäder abgewäschen/vnd durch die besprengung mit ysop außgetilget werden. Aber David weiß es viel besser/nach der heymlichen weißheit/ die jhm Gott geoffenbaret hatte. Drumb seufftzt er nach einer andern besprengung vñ abwaschung: HERR Gott/ spricht er/ **Tilge DV meine sünde / wäsche mich/reinige mich/entsündige mich**: Als wolt er sagen/die Levitische reinigung vnd abwaschung thuts nicht / meine sünde wird dodurch nicht weggenommen/mein hertz wird dodurch nicht gestillet/ noch mein gewissen befriediget/wann ich mich lang im tempel von den priestern wäschen vnd besprengen lasse: DV/o Gott/must mich wäschen/DV must mich entsündigen mit dem rechten ysop / mit dem blut deß vnschuldigen lammes/ welchs in der fülle der zeit geschlachtet soll werden zur versühnung meiner vnd der gantzen welt sünde.

Vnd zwar / es ist auch in der warheit nicht anders. Die erfahrung hats gnugsam bezeuget/ daß kein ceremoni dem hertzen trost geben / vnnd das gewissen erleichtern könne / wenn es mit der sünde / vnd mit furcht der ewigen verdamnüß beschwehret ist. Wie viel hohes vnd nidriges stands personen sind vor der zeit mit grossem kosten entweder zum heyligen grab gen Jerusalem / oder aber zu dieses vnnd ienes heyligen capell in ferne landt gereyset/ vnnd allda ruhe gesucht für jhre geängstigte seelen. Aber / lieber Gott / was sie gesucht / das haben sie nicht funden. Bey Christo allein findet man dieselbige ruhe/ wie er selber sagt: **Kompt zu mir / alle die jhr mühselig vnnd beladen seyd/** (nemlich mit sünden) **Ich wil euch erquicken: Nemet mein joch auff euch / so werdet jhr ruhe finden für ewere seelen.** Durch den glauben an Jesum Christum werden vnsere hertzen vnnd gewissen recht befriediget/wie der Apostel sagt: **Nach dem wir durch den glauben gerecht worden sind / haben wir friede mit GOTT.** Matt. 11: 28. 29. Rom. 5: 1.

Das macht/ daß es David auch bey Gott dem HERRN alleine sucht. Wie er dann sagt: **Laß mich hören frewd vnd wonne/daß die gebeine**

frölich

frölich werden/die du zerschlagen hast: Was ist das geredt? Laß mich hören frewd vñ woñe. Ey/er gibt zu verstehen / es könne sonst kein trost noch frewde in seinem hertzen auffgehen / es were dann sach / daß Gott solchen trost vnnd frewde darinnen anrichtete / durch gnädige vergebung der sünden. Darumb spricht er: o Gott/ laß du mich frewd vnd wonne hören: Das ist/ Ach laß michs doch fühlen in meinem hertzen/ daß du mein gnädiger Gott vnd Vatter seyest: alsdann werde ich widerumb frölich werden.

Vnd gewißlich / so lang der sünder das nicht fühlet/ so lang ists mit allem eusserlichem trösten vmbsonst vnd vergeblich. Derowegen muß es hie mit David geseufftzet / mit David geschryen/ vnnd so lang angehalten seyn / biß Gott ein gnädige antwort hören lasse / vnd den trost / die frewde ins hertz spreche / die sonst kein mensch / keine creatur hineyn bringen kan.

Was wird aber David jmmermehr sagen/was wird er fürwenden bey dem zornigen Gott / daß er seiner bitte gewehret werde? Er hats gleichwol vber die massen grob gemacht. Ich wil hingehen (sagt der verlohrne sohn) vnnd zu meinem vatter sagen: Vatter / ich hab gesündiget in den himmel vnd für dir / vnd bin fort nicht mehr werth / daß ich dein sohn heisse / mache mich als einen deiner taglöhner. Luc. 15: 18. Als wolt er sagen: Ich wil gnade bitten. Also machts David auch:

> Gott sey mir gnädig nach deiner güte: vnd tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.

I. Das ist sein erster vnnd fürnembster grundt. Ich bin ja (wil er sagen) ein grosser sünder: aber ich beruffe mich/ o GOTT / auff deine grosse barmhertzigkeit.

Groß ist Gottes barmhertzigkeit / dann sie ist von der welt her.

Groß ist sie/ dañ sie reichet so weyt der himel ist.

Groß ist sie/ dann es werden darein eingeschlossen alle außerwehlte menschen.

Darumb ist keine sünde so groß: die barmhertzigkeit Gottes ist grösser. Dann sie ist so groß / als Gott selber ist/ wie Syrach recht sagt: Gott aber ist vnendlich vnd vnermeßlich / darumb also auch seine barmhertzigkeit.

Derowegen läßt sich David die grösse seiner sünden nicht abschrecken: sondern erholt sich in der angst seines hertzens / vnnd denckt an die grosse barmhertzigkeit Gottes/ schreyet dieselbige getrost an: O Gott tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit: welche du nemlich je vnd alle wege erwiesen hast den bußfertigen sündern / die zu derselben jhre zuflucht genommen haben (wie er anderswo sagt: Gedencke HErr an deine barmhertzigkeit vnd güte / die von der welt her gewesen ist:) Item: die du auch verheissen hast deinem volck. Das ist ja dein name / also hastu dich selbst geoffenbaret / daß du heissest / HERR / HERR barmhertzig vnnd gnädig vnd gedultig/ vnd von grosser gnad vñ trewe: der da beweiset gnade ins tausend glied / vnnd vergibt missethat / vbertrettung vnd sünde. Nu bistu ein warhafftiger Gott/ deine wege sind eyteI warheit. So wolte stu nu dein wort an mir wahr machen / vnnd mir auch die gnad widerfahren lassen / die du nie keinem bußfertigen sünder versagt hast. Pſal. 25: 6. Ex. 34. 6.

So können vnd sollen wir dañ auch also beten/ vñ in vnsern gewissensängsten vns trösten mit der verheissung der güte Gottes / vnd gnediger vergebung der sünden. Allein / daß wir darneben mercken/ daß Gott auch gerecht sey. Er ist ja gnädig/ barmhertzig/ gütig/ wie er sich selbst in vorangezogenem spruch vns beschrieben hat: Aber es stehet dabey: Vnd für welchem niemand vnschuldig ist/ der da heymsucht die missethaten/ &c. Das sihet man an David wol: als welchen Gott rechtschaffen hergenommen / vnnd vmb seiner sünde willen eben hart gezüchtiget hat / auch nach dem er jhm die sünde vergeben hatte.

Vnd das muß seyn. Gott würde sonst einē bösen namen bekom̃en/ wan er s seinen kindern so gar schencken/ vnd nit ein mal sawer sehen wolte zu jren vbertrettungen. Man hält nichts von dem vatter/ der seinen kindern allen mutwillen gestattet/ vnd zu allen bösen stücken durch die finger sihet. Also würde es Gott dem HErrn auch keine ehr seyn / man würde vbel davon reden/ wañ er kein mal die ruthe brauchen/ sondern alles vngestrafft solte hingehen lassen/ was seine kinder mißhandeln.

Darumb last vns zusehen / daß wir der barmhertzigkeit Gottes nicht mißbrauchen: sondern allein derselbigen vns gebrauchen in solchem nothfall/ wie allhie David gethan hat.

II. Er fährt aber fort/ vnd weil er weiß / daß Gott dem HErrn nichts liebers vnd angenemers seyn kan/ als ein demütiges/ geängstes vnnd zerschlagenes hertz (wie er auch drunden sagen wird: Die opffer die Gott gefallen sind ein geängster geist/ &c. Esa. 66: 2. Vnd Gott selbst beym Esaia sagt: Ich sehe an den elendē/ der zerbrochenes geistes ist/ vnnd der sich fürchtet für meinem worte.) Derowegen stellet er sich auch Gott dem HErrn also dar / als einen solchen elenden hochbetrübten mann / deß hertz für angst zerspringen / für furcht verzagen vnd verzweiffeln möchte: vnd begert seine sünde keines weges zu bementeln oder zu verhelen/ sonden beichtet gerade zu/

> Sihe HERR/ ich erkenne meine missethat/ vnd meine sünde ist jmmer für mir.
> An dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan/ auff daß du recht behaltest in deinen worten / vnd rein bleibest/ wann du gerichtet wirst.
> Sihe ich bin auß sündlichem samen gezeuget/ vnnd meine mutter hat mich in sünden empfangen.
> Sihe du hast lust zur warheit/ die im verborgenen ligt / du last mich wissen die heymliche weißheit.

Daß er also seine sünde nicht allein keines wegs entschuldiget / sonder noch darzu auffmutzt vnnd groß macht: in dem er bekennet/er fühle es / daß er ein sünder sey / die sünde schwebe jhm ohn vnterlaß für augen: vnd er könne anders nicht sagen/ er müsse sich schuldig geben für Gott dem HERRN / wann jhn schon alle welt für vnschuldig hielte: Ja er sey in sünden empfangen vnd geboren/ die sünde klebe jhm von mutterleib an: Vnnd / was noch mehr ist/so hab ers leyder jetzund nicht auß vnwissenheit gethan/was er gethan wider Gott den HErren: wissentlich/wissentlich hab er gesündiget/dann Gott hab jhm die heymliche weißheit kund gethan/ er habs wol besser gewust / keine vnwissenheit oder schwachheit könne er allhie fürwenden. In summa: **Du behältest recht** (spricht er) o Gott / **in deinen worten / vnd bleibest rein / wann du gerichtet wirst:** das ist / Wie du mir durch Nathan hast sagen lassen / wie du mirs durch jhn hast fürgehalten vnd verweisen lassen/also verhält sichs in der warheit. Ich muß bekennen/ich bin ein solcher grosser sünder / der ich deinen zorn vnd ewige vngnad wol verdient habe. Ich bin ja freylich **der mann deß todes**/ O Gott / du thätest mir nicht vnrecht / wann du mich schon nicht allein hie zeitlich / sondern auch dort ewiglich straffetest.

Das heist beichten / vnd sich für Gott demütigen: Das heist seine sünde erkennen vnd bekennen. Vnd das muß auch seyn. Wers nicht thut / der kan nimmermehr den trost der vergebung der sünden erlangen. David hats wol erfahren: **Da ichs wolte verschweigen / da verschmachteten meine gebeine durch mein täglich heulen** (spricht er im zwey vnnd dreyssigsten psalm) **Da sprach ich / Ich wil dem HErren meine vbertrettung bekennen / da vergabestu mir die missethat meiner sünde.** Psal. 32: 3. 5.

Vñ zwar / leydets doch ein jrrdischer herr nicht / daß einer läugnen wolte / wann er etwas vbels gethan: Mit läugnen kan do niemand seine sache gut machen: gerade zu bekennen / thuts am allerbesten. Wie solts dann Gott der höchste HERR leyden? Wie solte man jhm die sache gut machen / wann man läugnen / die sünde verhelen vnd vertuschen wil? Nein keines wegs. Saul hatte nicht so sehr gesündiget als David: Aber weil er nicht recht beichten wolte: (Er sagte wol zu Samuel: **Ich hab gesündiget:** aber setzte hinzu / **Ehre mich doch für den eltesten / vnd dem volck Israel**) derowegen ward er von Gott verworffen / eben vmb solcher hoffart willen / weil er sich nicht demütigen wolte für Gott vnd seinem Propheten: Wie auch vom könig Zidekia gesagt wird / **Er demütigte sich nicht für dem propheten Gottes.** 1. Sam. 15. 30. 2. Chron. 36: 12.

Welches vns billich eine warnung seyn soll / daß wir Gott dem HERRN die ehre geben / wann wir etwan gefallen seyn / vnd vns nicht schämen zu bekennen / vnd es Gott vnd seinen dienern / ja der gantzen gemeine abzubitten.

Summa: Ein vffrichtige beicht / vnnd demühtige bekandtnüß der sünden wil Gott der HERR kurtzumb haben: Darumb sie David allhie rechtschaffen geleystet / vnnd seine sünde nicht allein für Gott vnd dem propheten Nathan heymlich / sondern auch eben in diesem psalm offentlich für der gantzen kirche bekandt hat. Welches auch der zweyte grundt ist seiner bitt vmb vergebung der sünden.

Es ist aber diese beichte königs Davids wol werth / daß wir alle wörtlein mit fleiß erwegen.

Meine sünde (spricht er) **ist jmmer für mir.** I.

Das ist / sie plaget mich / sie quälet mich / sie ängstiget mich tag vñ nacht: ich hab keine ruhe dafür.

Das thut dz böse gewissen. Da trägt der mensch seinen hencker in seinem busen: hat gleichsam einen nagenden wurm bey sich / der jmmerdar vmb sich beißt vnd frißt im hertzen. O daß ist eine grausame marter! Also giengs dem keyser Mauritio. Derselbige war sonst ein frommer herr: ließ sich aber den geitz vnd hoffarth dahin treiben / daß er auff die zwölff tausent soldaten / welche vom feindt waren gefangen worden / ehe vmbbringen vnd hinmetzeln ließ / ehe er sie mit einem geringen geldt lösen wolte. Aber es stundt nicht lang an: das gewissen wachte bey jhm auff / vnd gerieth der mann in solche angst / daß er weder tag noch nacht ruhe hatte / **seine sünde war jmmer für jhm** / brachte die zeit mit weynen vnd seufftzen zu: bat auch Gott den HERRN / er wolte jhn noch in diesem leben rechtschaffen züchtigen vnd straffen / vff daß er dorbey abnemen möchte / daß seiner mit der ewigen straff solle verschonet werden. Anno Christi 602.

Also pflegt das gewissen den sünder zu kräncken. Insonderheit geschichts bey grossen herrn / welche etwan sonst vō keinem menschen können zur straff gezogen werden / dieselbigen weiß dann Gott der HERR rechtschaffen zu straffen vnd zu peinigen durch jhr eygen hertz vnd gewissen. Wie es auch David allhie bekennet / da er ferner sagt /

An dir allein hab ich gesündiget.

Er hatte wol die vnterthanen auch sehr beleydiget durch seinen ehebruch vnd todtschlag. Ist leicht zu erachten / daß es den leuten wird wehe gethan haben / da sie gehört / wie der König mit dem frommen Vria gehandelt hette. Aber was wolten sie thun? Sie dorfften nichts sagen / David war König / wer wolte jhn zu rede setzen? Wer wolte jhn verklagen? Ja / es funden sich wol heuchler vnnd fuchsschwäntzer bey hofe / die es gut hiessen / vnnd den König darumb lobeten.

Derowegen ist Gott der HERR her / vnd / do die menschen schweigen müssen / redet er in seinem zorn durch den propheten Nathan / vnd läßt dem König sagen / was er gethan / wie schrecklich er gesündiget hette: do auch die jenigen / die hoch am bret waren / vnd eines worts macht gehabt hetten / nicht herauß wollen / sondern dem König heucheln vnd schmeicheln / do muß es Nathan dürr herauß sagen: **König / du bist ein mañ deß todes** / Gott wirdt dich straffen. Das ist es / das allhie David sagt: **An dir allein hab ich gesündiget** / &c. die menschen heucheln mir / niemand verweist mir meine sünde / Aber du / o Gott / schweigst nicht still darzu / Ich meyne du kanst mir die warheit sagen / vñ mir das gewissen rütteln / durch deinen propheten.

2. Löblich aber ists an dem könig David / daß er sich so geduldig dreyn ergibt / vnd nach dem er den scharpffen verweiß / auch die ankündigung der straffe Gottes von dem Propheten angehört / also bald / nicht allein alles mit einander gestehet / sondern auch der straffe sich mit aller gedult vnterwirfft / vnnd bekennet / es geschehe jhm recht / er habs wol verdienet / niemand könne dißfalls Gottes gericht tadeln noch straffen. Dann das meynet er / do er spricht:

Auff daß du recht behaltest in deinen worten / vnd rein bleibest / wann du gerichtet wirst.

Als wolt er sagen: Ich kan nichts dawider reden. Du behältest recht / o Gott / es wird dich auch kein mensch einiger vngerechtigkeit bezüchtigē können / wann du mich schon rechtschaffen hernimbst vnd straffest / dann ich habs nur zu wol verdienet / wil auch gern alles leyden vnd außstehen / nur deine gnad wende nicht von mir / laß es bey der zeitlichen straff vnd züchtigung bewenden / damit ich nit ewiglich müsse verdampt seyn.

2. Sam. 16: f. 9. 10. Eben diese gedult ließ er darnach sehen mitten in der straffe: da er vom Absalon ins elend vertrieben war / vnd in solchem elend der Simei jhm fluchte / hieß jhn einen bluthundt. Davids leute wolten diesen flucher anfallen vnd erwürgen: Aber David ließ es nicht zu / Lieber / sagt er / **laßt jhn fluchen / der HErr hats jhn geheissen** Als wolt er sagen / Es ist Gottes ruhte / damit er mich züchtiget / vnd die wolverdiente straffe / die mir durch Nathan ist angekündiget worden: Ich wil meinem Gott still halten / vnd seinen zorn tragen / dann ich hab wider jhn gesündiget: Er thut mir nicht vnrecht.

Also machte es auch vorgemeldter keyser Mauritius: Als seine gemahlin / vnnd seine kinder / eins nach dem andern vor seinen augen hingerichtet wurden / er endtlich auch selbst herhalten muste / ließ er sich mit keinem vngeduldigen wörtlein verlauten / sondern gab Gott dem HErrn recht. Das war seine rede: **HErr du bist gerecht / vnd alle deine gerichte sind recht.** Ist eben das / was allhie vnser David sagt: **O Gott / du behältest recht in deinen worten / vnd bleibest rein in deinen gerichten.**

Nun / es were wol zu wündschen gewesen / David hette nie also gesündiget / Mauritius hette nie also gesündiget. Aber nach dem es geschehen / so gefält Gott dem HErrn solcher gehorsam / daß sie die straff also geduldig auff sich nemen / vnd die gerechtigkeit Gottes erkennen vnd preisen. Es gereicht jhnen auch selbst zum besten. Dann in dem sie Gott still halten / do er hie schneidet / hie brennet / das ist / straffet vnd züchtiget in diesem leben: so wissen sie / daß er jrer dort verschonen / vnd die ewige straff sie nicht werde berühren lassen.

3. David gehet noch weyter / vnd damit er ja der sache gnug thue / vnd in seiner beicht nichts verhele noch verschweige / so klagt er seine gantze natur an / vnnd bekennet / es sey alles sündlich / was in vnd an jhm sey.

Sihe / ich bin auß sündlichem samen gezeuget / vnd meine mutter hat mich in sünden empfangen.

Wie es sich dann auch in warheit nicht anders verhält. Wir sind je von natur nichts dann sünde: vnser gantze natur ist dermassen mit dem gifft der sünde durchzogen vnnd verderbt / daß es nur wunder ist / daß sich Gott vnser annemen kan / der reine / heylige Gott / für dessen augen auch die Engel nicht reyn gnug seyn. Er würde sich aber auch nimmermehr vnser annemen / wann er vns in vnsern sünden ansehen solte / vnd nicht vielmehr in seinem geliebten Sohn / durch dessen blut vnd geist wir gereyniget worden sind.

Wir haben aber allhie ein klares zeugnuß von der erbsünde: daß nemlich die sünde von Adam vnd Eva vff alle menschen geerbet / vnnd derhalben alle menschen von natur sünder seyen / in sünden empfangen vnd geboren / wie allhie David sagt. Welches die Papisten ins gemein zwar gestehen: aber von der jungfrawen Maria wollens jhrer etliche nicht gestehen. Dieselbige soll von natur gantz rein / vnnd auch mit der erbsünde nicht seyn befleckt worden. Da doch die H. Schrifft niemandt auß der zahl der sünder außnimbt / ohn allein Jesum Christum: **der ist heylig / vnschuldig / vnbefleckt / vnd von den sünden abgesondert.** Hebr. 7: 26. Denn einen solchen hohenpriester musten wir auch haben: sonst hette er für seine eygene sünde opffern müssen / vnd also für vnsere sünde nicht können bezahlen.

Die letzte wort in der beicht Davids sind diese: 4.

Sihe du hast lust zur warheit die im verborgenen ligt / du läßt mich wissen die heymliche weißheit.

David gibt mit diesen worten zu verstehen / Gott wolle einen vffrichtigen gehorsam haben / auch in denen dingen / die man in geheym thut / do man sich für keinem menschen zu schewen hat: do soll man gedencken / daß Gott zugegen sey / der eben so wol die heymliche als die öffentliche sünden straffe. Vnd solchen gehorsam / spricht David / hette er billich für andern Gott dem HERRN leysten sollen / weil jhm Gott seinen willen für andern so klarlich hatte geoffenbaret. Denn das meynt er durch die **heymliche weißheit** die jhn Gott hab wissen lassen. **Als wolt er sagen:** Gott hat gleichsam vertrawter weise mit mir gehandelt / Er hat mir offenbaret vnd vertrawet / was er vielen menschen nit offenbaret noch vertrawet hat / sein will ist mir vnverborgen gewesen / drumb hette ich denselbigen ja billich thun / vnd nicht so muthwillig wider meinen Gott sündigen sollen. Das / das beschwert sein gewissen vber die massen sehr.

Wie dann auch ausser allem zweiffel / daß / welcher mensch viel weiß von dem willen Gottes / vnd doch viel sündiget / derselb auch viel vñ grosse straff werde außstehē müssen. Andere begehen wol etwa gröbere sündē: aber sie wissen den willen Gottes nit / es wird jhnen nit so deutlich gesagt. Dem es aber alle tage gesagt wird / der kan je keine entschuldigung fürwenden. In summa: Es bleibt bey

dem wort deß HERRN Christi: **Der knecht der seines HErrn willen weiß/ vnd hat jhn nit gethan/ der wird viel streyche leyden müssen.** Es ist ja eine grosse wolthat Gottes/ weñ er einem menschen seinen willen hell vnnd klar offenbaret: aber helle vnd klar erkantnüß erfordert auch herzlichen eyffrigen gehorsam. Das vnd kein anders.

Luc. 12: 47.

Vom Andern.

DAs diß ist also die erste bitte Davids/ nemlich die bitt vmb vergebung der sünden. Hierauff bittet er fürs ander vmb ernewerung deß H. Geistes.

Schaffe in mir/ Gott/ ein rein hertz/ Das ist/ behüte mich für vnzüchtigen gedancken welche mich in das schändliche laster/ deß ehebruchs gestürtzt/ vnd ferners auch zum todtschlag verleytet haben: **vnnd gib mir einen newen gewissen geist/** Das ist/ ein newen sinn/ vnd beständigen fürsatz nach deinem willen zu leben.

Verwirff mich nicht von deinem angesicht/ vnd nimb deinen heyligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wider mit deiner hülffe/ vñ der frewdige Geist enthalte mich/ auff daß ich nicht vffs new in sünden/ oder auch in verzweifflung falle. **Der frewdige geist enthalte mich/** das ist: Gib mir ein solch hertz/ daß da frewdig/ willig vnd lustig sey dir zu dienen.

David wuste wol/ daß Gott nicht mit sich schertzen liesse: solte er widerkommen/ vnd vffs new sündigen/ so würde es noth vber noth habē/ er würde nit so leichtlich widerumb gnad erlangen/ Gott dürffte jhn von seinem angesicht verstossen: Ja er wuste/ daß Gott mit keinem andern beding die sünde vergebe/ als daß man ins künfftige from̃ sey: wo nicht/ so solls auch mit der vergebung nichts seyn: Inmassen vns auch der HERR Christus das gelehrt hat/ da er seinen himlischen vatter einem reichen herrn verglichen/ der seiner knechte einem eine grosse schuldt erlassen/ hernach aber jhn wider für sich fordern vnd in schuldthurn werffen lassen/ weil er sich also baldt an seinem mitknecht vergriffen/ vnd demselben keine barmhertzigkeit erweisen wollen.

Mat. 18.

Welches vns dann billich auch vrsach gnug seyn soll/ nach erlangter vergebung der sünden vns vmb nichts so hoch zu bekümmen/ als/ wie wir durch den heyligen Geist ernewert/ ins künfftige Gott dem HERRN dienen/ vnnd vns für sünden hüten mögen. Vnnd weil wir das von vns selbst nicht haben können/ müssen wirs mit David von Gott dem HERRN bitten/ vnd ohn vnterlaß bey jhm anhalten/ daß Er in vns ein rein hertz schaffen/ vns einen newen gewissen geist geben/ vnd insonderheit/ daß er durch den **freywilligen** Geist vns enthalten wolle. Denn es muß doch freywillig seyn/ was Gott gefallen soll. Gezwungener dienst kan jhm nicht angenehm seyn. Es hat auch nicht lang bestandt mit dem gehorsam/ weñ man ein ding nur auß zwang/ nicht aber willig vnd mit frewden thut/

Es hatte aber David noch ein besondere vrsach/ welche jhn gewaltig trieb vnd drang zu solchem gebett: nemlich das exempel seines vorfahren/ deß königs Sauls. Wie dann solches gnugsam abzunemen auß dem dreyzehenden versickel:

Verwirff mich nicht von deinem angesicht/ vnd nimb deinen heyligen Geist nicht von mir.

Dieser versickel ist schier von wort zu wort auß der histori Sauls genommen. Denn von Saul redet die Schrifft also: **GOtt hab jhn verworffen: der gute Geist Gottes sey von jhm gewichen.**

1. Sam. 15:23. cap. 16, 4.

Diß trawrige ja erschreckliche exempel deß von Gott verworffenen königs Sauls lag dem David im sinn/ vnd schwebete jhm gleichsam ohn vnterlaß vor augen. Darumb fürcht er sich: darumb schreyet er so ängstiglich zu Gott dem HErrn/ Ach HERRE Gott/ **verwirff mich nicht von deinem angesicht/ vnd niñ deinen heyligen Geist nicht von mir.** Als wolt er sagen: Laß mich nicht auch also verzweiffeln/ vnd in meinen sünden stecken bleiben/ wie ich am Saul ein solch schrecklich exempel gesehen habe. Drumb spricht er auch: **Tröste mich mit deiner hülffe/** Als wolt er sagen: Ich kan sonst keinen trost haben/ wenn du mir o Gott nicht zu hülffe kombst/ wann du nicht mein hertz ernewerst/ vnnd mich ins künfftig für sünden bewahrest.

Vnd dahin sollen vns solche exempel dienen/ das exempel Sauls/ Cains/ Judæ vnnd dergleichen: nemlich/ einen schrecken sollen sie vns einjagen/ daß wir nit leichtlich wider vnser gewissen sündigen/ vnd da wir einmal gesündigt/ daß wirs ja nicht vffs newe wagē. Sintemal die gefahr drauff stehet/ daß Gott sonsten seinen H. Geist von vns nemen/ vnd vns ein verkehrten sin̄ geben/ oder aber in verzweiffelung möchte fallen lassen.

Möchstu sagen: Können doch die widergebornen den heyligen Geist nicht verlieren/ wie solte dann solche gefahr zu fürchten seyn?

Antwort: Es ist ein ander ding/ weñ man sagt: **Die außerwehlten können den heyligen Geist nicht verlieren/ vnd auß Gottes gnade fallen.** Ein ander ding/ wenn man sagt: **Die widergebornen können den heyligen Geist nicht verlieren/** ꝛc. Denn die widergeburt hat jhre gewisse grad vnd staffeln. Vnd kan man nit wissen/ welche rechtschaffen oder nicht rechtschaffen widergeboren seyn/ ohn allein auß dem außgang/ wenn man nemlich sihet/ ob sie beharren oder nicht im glauben/ vnd in der wahren gottseligkeit. Denn auch bey denen/ die nicht recht widergeboren seyn/ findet sich etwan eine grosse gleichheit mit den wahren vnd recht widergebornen Christen. Was dē **glauben betrifft:** so nemen sie auch dz wort **mit frewden an/ vnd glauben ein zeitlang:** wie Christus beym Evangelisten Luca bezeuget. Was die **gute werck belangt:** so befleissen sie sich derselbigen auch: **Sie arbeiten** etwan **den gantzen tag im**

Luc. 8:13.

weinberg deß HERRN / wie Christus auch beym Evangelisten Matthæo gelehret hat. Matth. 20: 12. Ja auch / was die empfindtligkeit belangt / so gestehet der Apostel Paulus / daß sie einen schmack bekommen der himmlischen gaben vnd deß gütigen worts Gottes / vnnd der kräffte der zukünfftigen welt / das ist / der hoffnung deß zukünfftigen ewigen lebens: Als welche auch etlicher massen erleuchtet / vnd der gaben deß heyligen Geistes theilhafftig werden. Heb. 6: 4-5.

Also ists nu allein vō den außerwehlten schlechter ding wahr vnd gewiß / daß sie nicht können den H. Geist vñ den glauben verlieren / nimmermehr können verführet noch verlohren werden: wie es auch Christus außdrücklich bezeuget. Aber von den widergebornen ist es nur so fern wahr / so fern ein mensch rechtschaffen widergeboren ist / nicht aber / so fern er nur einen solchen anfang der widergeburt hat / dergleichen auch die heuchler vnd verworffene menschen haben können. Matth. 24: 24.

Vnd hats Gott der HErr auß weisem bedencken also geordnet / vff daß wir nit sicher seyen / sondern mit furcht vnd zittern schaffen / daß wir selig werden / vnd / do jemand stehet / er zusehe daß er nicht falle: wie vns auch der Apostel Paulus hiezu vermahnen thut. Phil. 2: 12.

So höre ich wol (möchstu sagen) es kan dann niemand seiner seligkeit gewiß seyn?

Antwort: Das folget nicht. Sondern das folget allein / Niemand der in sicherheit lebt: niemand der in sünden / wenn er darinn gefallen ist / beharret vnd fortfährt / kan seiner seligkeit gewiß seyn. Vnd das ist vnläugbar. Wer aber behutsam wandelt / sich für sünden hütet / oder / da er gefallen / widerumb auffstehet / vnd die erinnerungen göttliches worts bey sich statt vnd platz finden läst / derselbige ist vnd bleibt seiner seligkeit gewiß / vnd Gott der HERR versigelt jhm solche gewißheit in seinem hertzen durch seinen heyligen Geist.

Kein andere gewißheit dörffen wir vns einbilden: von keiner andern sagt vns auch das wort Gottes. Vnnd mag derhalben ein jeder zusehen / daß er nach der vermahnung deß Apostels / seinen beruff vnd erwehlung fest mache durch fleiß zu guten wercken / das ist / es vbe sich ein jeder fleissig / in gehorsam gegen Gott / vnd in aller gottseligkeit / vff daß er je länger je gewisser werde / er sey warhafftig ein außerwehlter gläubiger mensch / vnd also ein vngezweiffelter erb deß ewigen lebens. 2. Pet. 1: 20.

Vom Dritten.

Das dritte stück deß psalms ist noch vbrig / in welchem David Gott dem HERRN angelobt / wo er jhm gnade beweisen / vnd hinfüro mit seinem H. Geist bey jhm bleiben werde / so wolle er sich nicht allein mit worten / sondern auch mit der that / vnnd mit seinem gantzen leben gegen jhm danckbar erzeigen. In welcher angelobung doch auch mit eingemischt ist eine widerholung der bitt vmb vergebung der sünden: weil doran alles gelegen / vnd der gute David sonst keine ruhe noch trost in seinem hertzen vnd gewissen empfinden kondte.

Was dann nun die angelobung betrifft: so verheist David / wie gemeldt / er wolle danckbar seyn mit worten / vnd mit der that / 1.

Mit worten also:

Meine zung (spricht er) soll deine gerechtigkeit rühmen: (gen:
Mein mundt soll deinen ruhm verkündi-

Das ist: Ich wil dich mein lebenlang rühmen als einen gerechten warhafftigen Gott / der seine verheissene güte vnd barmhertzigkeit an mir herrlich bewiesen habe.

Mit der that also:

Ich wil die vbertretter deine weg lehren / daß sich die sünder zu dir bekehren.

Das ist: Ich wil mich dahin bearbeiten / daß gleich wie ich zuvor mit meinen sünden viel leute geärgert / also nu hingegen ich mit meinem guten exempel viel leut bessern vnd bekehren möge.

Alsdann (spricht er ferner) werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit.

Das ist: Ich wil dir alsdann rechtschaffene opffer opffern / vnd andere leute dahin anweisen / daß sie dir solche gerechte opffer auch bringen. Als wolt er sagen: Ich vnd meine Israeliten wollen dir o Gott opffern mit gerechtem hertzen das ist mit vffrichtigem / glaubigem vnd gehorsamen hertzen / vnd mit ernstlichem fürsatz dir zu dienen / weil du doch an solchen opffern allein ein wolgefallen hast.

Summa: David wils nicht mehr thun. Er wil fromm seyn ins künfftige / vnd so viel an jhm ist / auch andere leute from̄ machen / vnd zu aller gottseligkeit anhalten. Das hat er allhie Gott dem HERRN verheissen / das hat er jhm darnach auch geleystet. Die histori weisets auß: dann das zeugnuß gibt sie jhm / Er habe gethan / was Gott dem HErrn wolgefallen / vnd sey nicht gewichen von den gebotten Gottes sein lebenlang / ohn allein in dem handel mit Vria dem Hethiter. Auß welchen worten offenbar ist / daß er sich darnach wol gehalten / vnnd die danckbarkeit / die er Gott verheissen / jhme auch erzeigt vnd geleystet habe. 1. Reg. 1: 15.

Ja / sprichstu / er hats aber gleichwol noch ein mal gröblich vbersehen / do er das volck gezehlt hat: worauff auch eine schreckliche straff erfolget ist. 2. Sam. 24. Ibid. 1.

Antwort: Dazumal war Gott ergrimmet vber das volck Israel / vnd reitzte David das volck zu zehlen / wie die histori bezeuget. Vnd kam derhalben diese sünde nicht so sehr vom David / als von seinen vnderthanen her / die hattens vmb Gott den HERRN also verschuldet / daß er den König in diese sünde fallen ließ.

Welches dann ein sehr denckwürdiges exempel / wie Gott der HERR offtermals zulasse / daß regenten vnd oberherrn grobe fehler begehen / in jhren rahtschlägen: vff daß also deß volcks missethaten gestrafft werden. Eben ein solch exempel finden wir im zweyten buch der Chronica / da König Josias / der sonst ein gottseliger herr war / sich in einen vnnöhtigen krieg einmischte / in welchem er auch vmbkam. Vrsach wird im zweyten buch der könige angezeigt / Nemlich / Gott sey also zor- 2. Chron. 35: 20. 2. Reg. 23: 25.

nig gewesen vber das volck Juda / vmb aller der sünde willen / die vnder der regierung Manassis begangen worden.

Dienet beydes herrn vnd vnderthanen zu einer guten lehr vnd erinnerung. Den vnderthanen dergestalt/daß sie nit allzeit vff jhre herrn vnd landsfürsten die schuld legen/wann etwan dieselbigen in jhren anschlägen jrre gehen / vnd damit sich vnnd das gantze land in vnglück bringen: Sondern/daß sie vielmehr gedencken/wer weiß/ob nicht die schuld am meisten vnser ist/wir habens vielleicht also vmb Gott den HERRN verschuld / Er wird vns also züchtigen vnd straffen wollen.

Den herrn vnd regenten dienets dergestalt/ daß sie bedencken: wie viel jhnen daran gelegen sey/ daß sie fromme vnderthanen haben. Sie können nicht glückselig seyn in jhren anschlägen/wañ die vnderthanen gottloß seyn: wie solches das exempel Davids vnd Josiæ gnugsam außweiset.

Hierauff erbeut sich David er wolle es auch an opffern nicht mangeln lassen/ wolle derselben gnug dargbringen / vnd sich auch darmit danckbar erzeigen. Doch also / daß er die danckbarkeit deß hertzens vnd gottseligen lebens vorhergehen lasse. Dann sonsten / bekennet er selbst / Gott habe keine lust zum opffer/

Ich wolte dir wol opffer geben/aber du hast nicht lust dazu / Auch die brandtopffer gefallen dir nicht:

Verstehet/ohne busse. Von heuchlerischen vnbußfertigen menschen begerth Gott keine opffer/ja er hat ein grewel daran/ wann jhm solche leut opffern/wie er auch beym propheten Esaia sagt/ es sey jhm eben so lieb / wann man jhm ohne busse **einen ochsen oder schaaff opffere** / als wann man einen mann erschlüge / oder einem hundt den halß breche. Was soll mir (spricht er zu solchen heuchlern) **die menge ewrer opffer ? Ich bin satt der brandtopffer von widdern/ vñ deß fetten von den gemästen / vnnd hab keine lust zum blut der farren / der lämmer vnnd böcke. Wann jhr hereyn kompt zu erscheinen für mir / wer fordert solches von eweren händen/daß jhr vff meinen vorhoff trettet? Bringet nicht mehr speißopffer so vergeblich. Das rauchwerck ist mir ein grewel / der newmonden vnd sabbath/da jhr zusammen kompt/vñ mühe vñ angst habt/der mag ich nicht/ Meine seele ist feindt ewren newmonden vnd jahrzeiten/ich bin derselben vbertrüssig / ich bins müde zu leyden. Vnd wañ jhr schon viel bettet/höre ich euch doch nicht: dann ewre hände sind voll bluts. Wäschet euch aber/ reiniget euch / thut ewer böses wesen von meinen augen / Last ab vom bösen / vnnd lernet guts thun: Alsdann kommet /** ꝛc.

Esa.66.1.

cap.1:11: 18.

Das wuste David wol. Darumb wil er vom eusserlichen opffer nichts sagen noch verheissen / er hab dann zuvor das inwendige opffer deß bußfertigen hertzens Gott dem HERRN fürgehalten.

Die opffer die Gott gefallen (spricht er) **sind ein geängster geist : ein geängstes vnd zerschlagenes hertz wirstu / Gott/ nicht verachten.**

Als wolt er sagen: Für allen dingen wil ich dir mein hertz auffopffern / welches gantz zerschlagen vnd geängstiget ist/ vnd trägt wahre rew vnnd leyd vber die begangene sünde / seufftzet aber nach deiner grossen barmhertzigkeit / vnd begert dir ins künfftige zu gehorsamen. (folgen/

Dorauff sollen darnach die andere opffer auch **Alsdann/werden dir gefallen die opffer der gerechtigkeit/ die brandtopffer/ vnd die gantzen opffer** (die man gantz zu verbrennen pflegte) **Dann wird man farren auff deinen altar opffern.**

Das ist/die eusserliche opffer/ die ich sampt meinen vnderthanen in tempel bringen/ vnnd daselbst dir zu ehren vnd zu schuldiger danckbarkeit schlachten vnnd auffopffern wil / die werden darnach **opffer der gerechtigkeit**/ dz ist rechtschaffene opffer seyn/vnd du/o Gott / wirst sie dir in gnaden gefallen lassen/ wann wir sie nemlich also mit bußfertigem glaubigem hertzen werden darbringen.

Nun das gehört auch dazu / wann man sich danckbar erzeigen wil gegen Gott dem HERRN/ daß man nemlich in der offentlichen versamlung der glaubigen sich fleissig einstelle / vnd allda Gottes wort höre/die H. Sacrament gebrauche/ Gott anruffe/ lobe vnnd preise. Solchen offentlichen gottesdienst sollen wir keines wegs vnterlassen oder versäumen: es ist ein stück der danckbarkeit die wir Gott dem HERRN schuldig seyn. Allein daß wirs thun mit rechtschaffenem hertzen / in wahrer bußfertigkeit: sonst hat Gott keinẽ gefallen daran/ wann wir lang in die kirche gehen / zum nachtmal gehen/predigen vnd predigt hören/ꝛc. wann keine buß da ist / wann kein hertzlicher fürsatz da ist von sünden abzustehen/vñ das leben zu bessern/so eckelt Gott dem HERREN für allem solchem gottesdienst / nicht weniger als für den opffern / mit welchen jhn vorzeiten die heuchler im volck Israel verehren wolten.

II.

Diß ist also auch die danckbarkeit / welche David Gott dem HERRN gelobt vnd verheissen hat. Mit dieser schönen angelobung schleufft er sein gebett: doch also / daß er in solchem beschluß das fürnembste stück deß Psalms noch einmal widerholet/ nemlich die bitt vmb vergebung der sünden. Dann das lag jhm eben hart an: er wuste wol / daß man sonst nichts von Gott erlangen köndte / man hette dann zuvor das erlangt / daß die sünde vergeben/ die missethat bedeckt/vnd das hertz der gnade Gottes versichert sey. Er fühlets auch wol / daß sonst kein trost bey jhm hafften / keine frewde in seinem hertzen auffgehen wolle/ er sey dann der vergebung seiner sünden gewiß: wie er auch droben sagte: **Laß mich hören frewd vnd wonne**/ ꝛc Als wolt er sagen: Wann ich diese frewde nicht habe/so ists alles nichts / mein hertz kan nimmermehr frölich werden/noch sich zu friede geben / ich wisse dann/ daß du / o Gott/ mir gnädig seyest.

Das macht / daß er diese bitte noch einmal setzt / vnd in den beschluß deß psalms mit einmischt: vnd zwar mit gar ernstlichen sehnlichen worten /

Errette mich (spricht er) von den blutschulden / Gott / der du mein Gott vnd Heyland bist.

Ach du frommer / gütiger / gnädiger Gott / laß mich doch deine gnade fühlen / vnd errette mich auß der grossen angst meines hertzens. Du bist ja mein GOtt / du hast mich in deinen bund auffgenommen / vnd mir von jugend auff alle vätterliche lieb vnd trew bewiesen. Du bist mein helffer vnd heyland: Du hast mir auß manchen nöthen geholffen / Ach hilff / ach errette mich auch dißmal / vnd laß mich nicht stecken in dieser grossen noth. Errette mich **von den blutschulden** / von den schweren sünden / mit welchen ich den todt verdienet habe.

Sehet doch / was das gewissen thue. Es treibet den David so weit / daß er bekennet / er hab das leben verwircket. Wie ers dann freylich auch verwircket hatte / mehr dann auff einerley weise. Dann ehebruch vnd todschlag waren solche laster / auff deren jedes Gott der HERR leibs vnd lebens straff gesetzt hatte. So hatte auch David nicht allein den Vriam getödtet / sondern zugleich ein gut theil seines kriegsvolck / welches er vmb Vrie willen dem feinde gleichsam in die hände gelieffert. Also hatte er ja vielfaltig den tod verdienet. Das sagt jhm nun sein gewissen / ob schon sonst kein kläger oder richter da ist / vnd macht dem guten David so angst vnd bang / daß er von freyen stücken bekennet / was man sonst den vbelthätern kaum mit der folter außpressen kan / nemblich / Er habe blutschulden auff sich / er sey werth daß man jhn dem hencker vbergebe / vnd vom leben zum tod richten lasse.

Ist also kein wunder / daß er so ernstlich vnd ängstiglich zu Gott seufftzet / Ach Gott / der du mein Gott vnd Heyland bist / errette mich doch von den blutschulden.

Vnd setzt ferner hinzu:

HErr thue meine lippen auff / daß mein mund deinen ruhm verkündige.

Als wolt er sagen: Ich kan sonst nicht beten / ich kan dich nicht loben / wann du nicht zuvor die schwere sündenlast von meinem hertzen nimbst / vnd mich deine gnad fühlen läst.

Etliche verstehens also / als bitte David GOtt den HERRen / er wolle jhn lehren / wie er jhn recht loben solle. Ist wol ein gute meynung. Aber die worte Davids haben etwas mehres auff sich. Wie gesagt: Er gibt zuverstehen / daß jhm weder hertz noch mund auffgehen könne zum lob Gottes / es sey dann sach / daß es jhm Gott öffne vnd gleichsam auffbreche / durch den trost seiner gnaden. Darauff wolle er erst anfangen lustig zu seyn / vnd mit frölichem munde Gott zu loben: wann jhm nemblich Gott den völligen trost der vergebung der sünden in sein hertz werde gesprochen haben.

Vnd es ist waar. Wo nicht vergebung der sünden ist vnd gefühlet wird / do lobt man Gott nicht. Die verdampten in der hölle werden GOtt nimmermehr loben / sondern jhn ohn vnterlaß schmehen vnd lästern. Worumb das? Ey dorumb / dann sie werden keinen trost fühlen / keiner gnade sich zu Gott dem HErrn zu versehen haben.

Noch eins bedenckt David: nemblich was der gantzen kirche für vnheil entstehen möchte auß seinem fall. Darumb betet er auch desto hefftiger / seufftzet desto inbrünstiger zu GOtt dem HErrn / vnd denckt Zions vnd Jerusalems mit namen.

HErr / thur wol an Zion / vnd bawe die mauren zu Jerusalem.

Ein jeglicher Christ ist schuldig / nicht allein für sich / sondern auch für andere glaubigen / ja für die gantze kirch sorg zu tragen / vnd die allgemeine noth der Christenheit in sein täglich gebet allezeit mit einzuschliessen. Aber David hat allhie diese besondere vrsach / worumb er für Zion vnd Jerusalem / das ist / für die Israelitsche kirche fleissig beten solle / weil er (wie jetzt gemelt) mit seinen grossen sünden den zorn Gottes nicht allein vber sich / sondern auch vber seine vnderthanen / vnd also vber gantz Israel gereitzt hatte. Derowegen schreyet er zu Gott: **Thue wol an Zion / bawe die mauren zu Jerusalem** / Als wolt er sagen: Laß es die arme kirche nicht entgelten.

Was sind **die mauren Jerusalem**? Anders nichts / als wahre gottseligkeit / wann man Gott dem HErren trewlich dienet / vnd also denselbigen zum freunde helt. Das ist die rechte festung / do ist eine stadt vnd land wol verwahret / wañ es mit dieser mauer vmbgeben ist. Ohne diese mauer ists auch mit allen andern mauren vnd festungen verlohren. Dannher Churfürst Friederich der dritte / (welcher wegen seiner gottseligkeit den namen vberkomen hat / daß man jhn den frommen vnd gottsfürchtigen nennet) als er gefragt ward / was er für festungen in seinem lande hätte / hat er geantwortet. **Ein feste burg ist vnser Gott.** Nu diese mauren hatte David gleichsam eingerissen mit seinen sünden / vnd war also Zion vñ Jerusalem sehr entblösset. Das macht jhm eben bang / vnd heuffte seine anfechtungen: do er befürchten muß / es werde nicht allein vber jhn / sondern auch vber die arme vnderthanen hinauß gehen / er würde eingebrockt haben / was gantz Juda vnd Israel werde müssen außessen helffen. Drumb bittet vnd flehet er: Gott wolle die zerbrochene mauren Jerusalems wider auffbawen / vnd seine kirch erhalten.

Diß sollen billich grosse herrn / vnd ins gemein alle menschen in zeiten bedencken / vnd sich vmb so viel desto mehr für sünden hüten / damit sie nicht die mauren Jerusalems niderreissen / Zion entblössen / das ist / damit sie nicht die gantze kirch in gefahr setzen. Aber gnug auch vom dritten punct.

Beschluß.

Also haben wir vernommen / wie es David gemacht / da er nach seinem begangenen schweren fall von Nathan zu rede gesetzt / mit dem zorn Gottes geschreckt / vnd in seinem gewissen hefftig geängstiget worden. Nemblich / er hat GOtt dem HERRN einen demütigen fuß-

fall gethan / vnd vmb gnad vnd verzeyhung gebeten / wie auch vmb den heiligen Geist / auff daß er durch desselbigen gnad sich ins künfftig recht haltē möchte: vñ hat darauff verheissen sich beydes mit worten vñ wercken gegē Gott danckbar zu erzeigen.

Vnsers ampts will seyn / daß wir Gott bitten / er wolle vns ja nicht in solche schreckliche sünden fallen lassen. Do aber jemand gefallen were / der trette in Davids fußstapffen: er schreye vnd seuffze zu Gott dem HErrn / daß er jhm gnädig seyn / vnd seine sünde tilgen / jhn von denselben wäschen / reinigen / das ist / jhm dieselbe verzeyhen vnd vergeben wolle: Er beruffe sich mit David vff die grosse barmhertzigkeit / an welche sich alle bußfertige sünder von der welt her gehalten / auch dadurch erhalten sind worden: Er schütte sein hertz auß für Gott dem HErrn / vnd beichte grade zu / wie David gethan hat / denn dadurch wird Gott auch bewogen zur erbarmung. Vnd / domit er nicht vffs new in sünden falle (weil die schwachheit deß fleisches groß ist) so bitte er Gott vmb den freywilligen Geist / der in jhm einen newen muth / eine newe lust vnd frewde erwecke / nach Gottes willen zu leben. Endlich muß er auch der danckbarkeit nicht vergessen: er muß Gott dem HErrn verheissen die opffer der gerechtigkeit / die opffer deß zerknirschten hertzens / die lobopffer vnd liebopffer: vnd was er also verheist / daß muß er auch gedencken zu halten.

Wenn wirs also machen / so dürffen wir nicht zweyffeln / der Gott / der dem bußfertigen David durch Nathan sagen lassen: **So hat auch der Herr deine sünde weggenommen**: der wird auch vns ja einem jeden vnter vns das fröliche Evangelium verkündigen / vnd ins hertz hineyn sprechen / **Dir sind deine sünde vergeben.**

Darauff / vnd wenn nun der HERR vnsern seelen geholffen hat / so last vns auch sorg tragen **für Zion vnd Jerusalem** / das ist / für die wolfahrt der Christlichen kirche. Vnd weil heutiges tages Zion eben bloß stehet / vnd sehr viel leut an den mauren Jerusalems reissen: so last vns das schöne gebetlein dem David auß dem munde nemen / vnd ohn vnterlaß Gott anruffen vnd bitten / Er wolle das beste thun bey Zion / vnd die mauren Jerusalems bawen / Er wolle vns bekehren / wahre gottseligkeit in vns pflantzen vnd erhalten / vff daß wir also in diesem jrrdischen Jerusalem / das ist / in seiner kirch vnd gemein opffer der gerechtigkeit opffern / vnd jhm heiliglich dienen mögen / so lang / biß wir dermal eins ins himlische Jerusalem auffgenommen / jhn von angesicht zu angesicht schawen / vnd sampt allen außerwehlten ewiglich loben vnd preisen werden.

Das helff vns allen der getrewe GOtt / vnd Vatter vnsers Heylands Jesu Christi / hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am zwelfften Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Marc. am 7. cap. vers. 31.

Vnd da er wider außgieng von den grentzen Tyri vnd Sidon / kam er an das Galileische meer / ꝛc. Vnd sie brachten zu jhm einen tauben der stumm war / ꝛc.

Text.

Der hundert vnd sechs vnd viertzigste Psalm.

Danckpredigt / Gott dem höchsten HErren zu ehren / der alles hat wol gemacht / noch heutiges tages wol macht / vnd ins künfftige wol machen wird biß in ewigkeit.

1 Halleluja.

2 LObe den HERREN meine seele / Ich will den HERREN loben so lang ich lebe / vnd meinem Gott lobsingen so lang ich hie bin.

3 Verlasset euch nicht auff fürsten / sie sind menschen / die können ja nicht helffen.

4 Dann deß menschen geist muß davon / vnd er muß wider zur erden werden / alßdann sind verlohren alle seine anschläge.

5 Wol dem / deß hülffe der GOtt Jacob ist / deß hoffnung auff dem HErrn seinem Gott stehet.

6 Der himmel/erden/meer/vnd alles was drinnen ist/gemacht hat/ der glauben helt ewiglich.

7 Der recht schaffet denen so gewalt leyden/der die hungerigen speiset/ der HErr erlöset die gefangenen.

8 Der HErr macht die blinden sehend/ der HErr richtet auff die niedergeschlagen sind/der HErr liebet die gerechten.

9 Der HErr behütet frembdlinge vnd wäisen/ vnd erhelt die witwen/ vnd kehret zurück den weg der gottlosen.

10 Der HERR ist König ewiglich/ dein Gott Zion/ für vnd für/ Haleluja.

Außlegung.

Freylich hat vnser HERR vnd Heyland Christus alles wol gemacht/ wie jhm das fromme völcklin im heutigen gewöhnlichen Evangelio zusingen thut.

Ja er macht noch heutiges tages alles wol/ vnd will auch ins künfftige alles wol machen/wie König David lehret in dem verlesenen psalm.

Dann eben darumb lobt vnd preist er Gott/eben darumb will er daß auch andere GOtt loben vnd preisen sollen/ weil er alles wol gemacht habe/alles wol mache/ vnd hinfüro auch alles wol machen werde biß in ewigkeit.

Auff daß wir jhm nu diesen psalm in lieb vnd leyd mögen nachsingen/ wollen wir demselbigen in der furcht Gottes ein wenig nachdencken/ vnd vernemen

Erstlich/ Wie König David sich vnd andere anmahne vnd gleichsam ermuntere zum lobe Gottes.

Darnach vnd zum andern/ Was das sey/ daß er fürnemblich rühmet/ daß Gott löblich
gethan habe/
noch thue/
ins künfftig thun werde.

Vom Ersten.

Belangend den ersten punct/ so redet anfänglich König David sich selbsten an/stellet ein lustig gesprech an zwischen jhm vnd seiner seele/ vermahnet dieselbige zum lob GOttes.

Lobe den HErrn meine seele.

Von natur ist kein mensch tüchtig Gott zu lobē. Vnd ob gleich die widergebornen durch den Geist Gottes dazu tüchtig gemacht werden/jedoch/ weil die widergeburt vnvollkommen ist in diesem leben/ vnd allezeit ein kampff bleibet zwischen geist vnd fleisch/derowegen ists kein wunder daß auch in den widergebornen menschen fleisch vñ blut nit lust hat zu dem herrlichen gottesdienst/ da man Gott den HERRN anruffen/vnd jhme für seine wolthaten dancken soll. Das macht/daß auch König David/ welcher doch das zeugnüß hat in H. Schrifft/daß er ein mañ gewesen nach Gottes wunsch/ dennoch offtermals sich selbst anreden/erwecken/ermuntern muste/auff daß er lustig würde zum gebet/vnd zum lob vnd preiß deß allerhöchsten. Wie dann solches hin vnd wider zu sehen in seinen psalmen. Als/ im hundert vñ vierten psalm: Lobe den Herrn meine seele. Deßgleichen im hundert vnd dritten psalm: Lobe den Herrn meine seele/ vnd was in mir ist seinen heiligen namen. Lobe den Herren meine seele/ vnd vergiß nicht was er dir guts gethan hat. Vergiß es nicht/ spricht er/ als wolt er sagē/ Du vergissest leyder gar leichtlich der wolthaten Gottes/nicht also aber/nicht also/liebe seele/ vergiß es nicht mehr/ sondern gedencke dran/ vnd laß Gott dem HErrn den schuldigen danck widerfahren/ lobe jhn/ preise seinen namen. Eben also thut er nun auch in diesem psalm: Meine seele/ lobe/ lobe den HErrn deinen Gott. Ps. 104: 1. Psal. 103: 1. 2.

Ist nun das dem frōmen David widerfahren/ was solt vns nicht geschehen? Hat er solcher anmahnung vnd auffmunterung bedürfft/ wie viel mehr wird es vns von nöten thun/ die wir leyder all zu träg vnd schläfferig seyn zu dem gottesdienst/ welcher doch der allerschönsten einer ist/ vnd den Gott von allen seinen kindern erfordert/ nemblich zu dem lieben gebet? Es darff nicht viel beweisens/ ein jeder gläubiger erfährt es mehr als jhm lieb ist/ wie es dißfals pflege zu gehen. Wann man beten/wann man Gott loben vnd preisen soll/ so finden sich allerhand verhinderungen. Bald wendet der mensch seine geschäffte für: Ich habe jetzt nicht zeit. Bald wendet er seine sünden für: Ich bin jetzt nicht geschickt zum beten.

Do/do ists zeit/daß ein jeder gläubiger/ nach dē exempel Davids jme selbst zuspreche/ seinen kalten eyfer ermuntere/ vnd jm ein hertz vñ lust mache zum gebet: Du meine seele/ lobe den HErrn/ sing dem HErrn/ ruffe jhn getrost an/ laß dich hierin weder sünden noch geschäffte jrre machē: Gott will es selbst haben/ er will von dir angeruffen seyn/ hat auch tröstlich verheissen/ daß er dich erhören wolle wann du in der noth zu jhm schreyest/ Er wird dich erretten vom allem dem/ was dir jetzt bange macht/ was dir im wege ligt/ vnd wird dir ein new lied in deinen mund geben/ daß du vrsach haben wirst je lenger je frewdiger zu beten/ vnd jhm deinem GOtt vnd HErrn lob vnd danck zu sagen für seine manigfaltige gnade.

Nach dem nun König David also sich selbst/das ist/sein hertz/seine seele angeredet/ vnd sie vermahnt hat / sie solle doch den HErrn loben: Do antwortet die seele: Ja/ich wils thun/

Ich will den HErrn loben / so lang ich lebe/ vnd meinem Gott lobsingen / weil ich hie bin.

Das lautet vber die massen wol. Ist ein schöner fürsatz / ein königlicher fürsatz. Vnd weil wir dann alle zu geistlichen königen vñ priestern gemacht
Apoc.1:6 seyn durch Christum: so soll billich königs Davids fürsatz auch vnser fürsatz seyn: Wir wollen den HErrn loben / so lang wir leben/wir wollen vnserm Gott lobsingen weil wir hie seyn.

Warumb wolten wirs auch nicht thun? Es ist
Psal. 92: 2. 3. doch ein köstlich werck dem HErrn dancken/ vnd seinem namen lobsingen/ deß morgens seine gnad/
Psal.103: 20. deß nachts seine warheit verkündigen: Solch lob ist lieblich vñ schön Es ist ein Englisch werck/ Dann was thun die Engel im himmel / die starcken helden Gottes? Sie loben jhren HErrn. Ja es ist ein werck deß ewigen lebens/ ein rechter anfang desselbigen. Dann im himmel wird freylich eben das vnser leben / vnser hertz/vnsere frewde vnd wonne seyn / daß wir ohn vnterlaß rühmen
1.Pet.2:9 vnd preisen werden die tugenden deß der vns beruffen hat von der finsternüß zu seinem wunderbaren liecht.

Die weltkinder haben gar andere gedancken. Einer spricht: Ich will häuser bawen / äcker kauffen/gelt vñ gut samlen so lang ich hie bin. Der ander spricht: Ich will gute tag haben/ in wollust vñ in freuden lebē / so lang ich hie bin. Der dritte spricht: Ich will nach hoher ehr vnd herrligkeit trachten so lang ich hie bin.

Nicht also aber die gottsfürchtigen. Die haben den fürsatz: **Ich will den HErren loben / so lang ich leb / vnd meinem Gott lobsingen/ weil ich hie bin.**

Mit diesem fürsatz aber kan nicht bestehen der fürsatz zu sündigen / vnd Gott den HErrn zu erzürnen. Dobey dann ein jeglicher abnemen kan/ob er jhm den königlichen vorsatz rechtschaffen gefast habe oder nicht. Hastu dir von hertzen fürgenommen / Gott zu loben vnd zu preisen dein lebenlang/ so wirstu auch der sünde von hertzen feind seyn/vnd nachjagen der heiligkeit vnd gerechtigkeit die Gott gefällig ist.

II. Sehet / also hat König David sich selbst auffgemuntert zum lob Gottes. Nu soll er auch andere leut gleichsfals vermahnen Gott zu loben. Wie greifft ers an? Er gebraucht sich dißfals eines sonderbaren kunststücks. Dann / do er sagen solte: **Jhr Israeliten lobet auch den HErrn:** So spricht er also:

Verlast euch nicht auff fürsten.

Warumb das? Darumb. Niemand lobt
1. Sam. 25. Gott / der nicht allein klebt an Gott. Nabel setzte seine hoffnung auff seine keller / kisten vnd speicher: drumb konte er dem armen David nicht guts thun / viel weniger Gott den HERRN loben. Rabsaces / der ertzschenck deß königes Sennacheribs / setzte seinen trost auff seine vnd seines königs macht. Darumb konte er Gott nicht loben / sondern er verachtete vnd lästerte jhn. Also / wer sich auff menschen verläst / sie seyen wer sie wollen / groß oder klein / hohes oder nidriges stands / der kan Gott nicht loben: Dann auff wen man sich verläst / den lobt man. Esa. 36.

Darumb reist König David vnser hertz von der erde / vnd klammerts an den himmel / auff daß es geschickt sey zum lobe Gottes. Dorumb schreyet er vns also an: **verlast euch nicht auff fürsten.**

Nicht ohne grosse vrsach thut er solches / daß er mit solchem ernst vns abmahnet von allem vertrawen auff menschliche krafft vnd hülffe.

Einmal so ist es eine rechte abgötterey / wann man sich vff fleisch verläst / das ist/wann sich ein mensch auff den andern verläst. Dann wann man das thut / so **weicht man mit dem hertzen von Gott ab:** man macht gleichsam einen abgott auß dem menschen. Das ist vber die massen schrecklich. Derowegen / wann wir vns nicht der grossen sünde theilhafftig machen / vnd von Gott selbst vnter die abgöttische menschen wollen gezehlet werden / so müssen wir freylich allein allein auff Gott trawen / auff keinen menschen aber vns verlassen / vnd wanns gleich fürsten weren / wie allhie der psalm außtrücklich sagt / man soll sich nicht **auff fürsten verlassen.** Jer.17:5.

Zu dem / so gibt diese sünde vrsach vnd anlaß zu vielen andern sünden. Dann wer vff menschen/ vff grosse herrn sein vertrawen setzt / der sihet auch nur dahin in allem seinem thun vnd wesen / wie er denselbigen gefallen möge / wie er jhre gnad erhalten möge / vnd kan derhalben nicht fehlen: den fürsten zu gefallen muß er sich offt an Gott vnd an seinem nechsten versündigen.

Vber das/ so ists auch ein thöricht vnd närrisch werck / vff staub vnd äsche sich verlassen / vff fürsten vertrawen. Vrsach / **Sie können ja nicht helffen** / spricht David. Man kan sich zu jhnen keiner rechtschaffenen beständigen hülff versehen. Das macht / Sie sind menschen / vnd derhalben wandelbar. Offt können sie nit/ offt wollen sie auch nit helffen. Oder/ da sie gleich heut wollen / dörffen sie doch wol morgen anders sinnes werden / vnd die höchste vngnad vff den werffen / den sie zuvor lieb vnd werth gehalten. Das wird mancher mit seinem grossen schaden inne / der etwan sich auff herrngunst / wie der bock auff die hörner / verlassen hat.

Haman erfuhr es. Wie war er so hoch angesehen / vnd in so grossen gnaden bey dem König Artaxerxe? Jederman muste sich für jhm schmiegen vnd biegen/ der König erhub jhn / vnd setzte jhn vber alle seine fürsten / wie im büchlein Esther davon zu lesen ist. Es weret aber nicht lang / so enderte sich deß königs gemüth. Wie Haman meynet / seine sach stehe am allerbesten / trotzt vnd pocht vff deß königs gnad / da wird gnad in vngnad verwandelt / der König wird zornig auff jhn / vnd läst jhn hencken. Esth. 3: 1.2.

Das ists / was König David in einem andern

Psal. 116: 11. psalm sagt / Alle menschen sind lügner / Nemblich / einmal in jhrer natur / die da wandelbar ist / dannenher sich die hertzen vnd gedancken der menschen ja so leichtlich endern / als das gewitter vnter dem himmel : Darnach aber auch wegen deß fluchs Gottes / welcher zu finden bey dem Propheten Jeremia / da verflucht werden alle die jenigen /

Jer. 17:5 **welche sich auff menschen verlassen / vnnd fleisch lassen jhren arm seyn.** Do schickts nun Gott der HERR offtermals also / solchen leuten zur straffe / daß die stattliche zusage vnd vertröstungen / die jhnen von grossen herrn oder sonst von jhren vermeinten freunden gethan worden / nicht gehalten werden / vnd also die menschen zu lügnern werden.

Ob aber gleich auch der wille bey manchen gut ist / vnd sie jhnen fürnemen / sie wollen jhrem freund oder trewen diener gutes thun / sie wollen es seine kinder auch nach seinem tode geniessen lassen : jedoch so können sie es nicht allezeit ins werck richten. **Bald kompt die zeit / daß jhr geist außfehret / daß sie jhren athem außblasen / jhre seel auffgeben müssen. Alßdann müssen sie zu erden werden. Alßdann sind verlohren alle jhre anschläge /** do sie nemblich gedacht / wie sie so viel thun wolten bey jhrem freund vnd desselben kindern / dieselbige anschläg vnd gedancken fallen miteinander dahin / werden zu nicht / gleich wie die menschen selbst in staub vnd äsche verwandelt werden. Vnd do finden sich darnach betrogen alle die jenigen / welche darauff jhre hoffnung vnnd vertrawen gesetzt haben.

Daß dem also sey / gibt die tägliche erfahrung. Alle hernhöfe zeugen davon / daß es nach grosser herrn tode denen vbel gegangen die sich auff sie verlassen haben. Ja / wann sich gleich einer wol vmb die herrn verdienet hat / vnd sie derhalben billich jhn vnd die seinigen seiner trewen dienst solten geniessen lassen : so hat er sich dannoch nit darauff zuverlassen. Dann die alte gnad schläfft bald eyn / stirbt zum wenigsten mit den herrn ab / vnd gehet darnach wie es den nachkommenen Josephs in

Exod. 1:8. Egyptenland : **Es kompt ein newer könig / der weiß nichts von Joseph** / oder will ja nichts von jhm wissen / vergist aller wolthaten vnd aller trewe / welche Joseph hiebevor seinen vorfahren geleistet hat / vnd begert derhalben auch nicht desselben kinder oder nachkommen sich anzunemen.

Derowegen bleibts freylich wol dobey / **vff den HErrn** soll man sich verlassen / nicht vff menschen / auch nicht vff fürsten oder könige. **Wol dem / wol dem** / spricht allhie David / das ist ein seliger mensch / **deß hülffe der GOtt Jacob ist / deß hoffnung auff dem HERRN seinem GOTT** stehet : der trifft es / der hat wol gebawet / der auff GOtt vertrawet / den wird seine hoffnung nicht betriegen / nimmermehr wird er zu schanden werden.

Dann GOtt ist nicht ein mensch / drumb ist er auch nicht wandelbar / seine gedancken endern sich nicht / sondern er helt standhafftig ja ewiglich vber denen / welche er einmal mit seiner lieb vnd gnad vmbfangen hat : wie auch David anderstwo singet : Deß HERRN ghad weret von ewigkeit zu ewigkeit / bey denen die jhn fürchten.

So ist Gott auch nicht sterblich / sein Geist fehret nicht auß / er darff nicht zur erden werden : darumb bestehen auch seine anschläge / vnd gehet allezeit vngehindert fort / was er beschlossen hat. Summa : Wem er wol will / dem kan er auch helffen.

Daß man ja sagen muß : **Wol dem menschen / deß hülffe der Gott Jacob ist / deß hoffnung auff dem HErrn seinem GOtt stehet. Es ist gut auff den Herrn vertrawen / vnd nicht sich verlassen auff menschen / Es ist gut auff den HErrn vertrawen / vnd nicht sich verlassen vff fürsten.** Psal. 118: 8. 9.

Vnd weil dem also ist / so soll billich ein jeder sich auffmuntern zum lobe dieses HERRN / vnd seiner seele zusprechen : **Lobe den HErrn meine seele.** Billich soll auch die seele antworten : **Ich will den Herren loben so lang ich lebe / vnd meinem Gott lobsingen weil ich hie bin.**

Vnd so viel sey gesagt von dem ersten puncr.

Vom Andern.

Wir lasst vns fürs ander vernemen / was als König David für thaten GOttes erzehle / vmb welcher willen man jhn loben / rühmen vnd preisen solle. Da macht er eine schöne ordnung in den wercken Gottes : sihet erstlich vff die vergangene / darnach auff die gegenwertige / endlich auch auff die zukünfftige werck vnd thaten. Nimbt für sich Gottes allmacht / Gottes güte vnd warheit / vnd dann Gottes beständigkeit : Die allmacht / in den vergangenen thaten / die güte vnd warheit in den gegenwertigen / die standhafftigkeit in den zukünfftigen. Vnd will in einer summa so viel sagen : Gott sey doch alles ruhms vnd preises werth / dieweil er

alles vor der zeit wol gemacht /
alles noch zur zeit wol mache /
alles auch in künfftiger zeit wol machen /
vnd sein volck ewiglich regieren werde.

Gottes allmacht streicht er herauß / vnd gibt sie 2.
vns zuerkennen in dem alten / aber herrlichen werck GOttes / nemblich in dem werck der erschaffung himmels vnd der erden. Man soll den HERRN den Gott Jacobs loben.

Der himmel / erden / meer / vnd alles was drinnen ist / gemacht hat.

Die kirche Gottes triumphirt gleichsam vnd frolocket vber diesem werck / vnd weiß nicht gnug damit zu prangen / nit gnug davon zu singen vnd zu sagen. **Ich hebe meine augen auff** spricht könig David / **zu den bergen von welchen mir hülffe kompt / Meine hülffe kommet vom HErren / der himmel vnd erde gemacht hat.** Psal. 121: 2.

Item / da er der kirche Gottes den himlischen segen wünschet / spricht er : **Der HErr segne dich auß Zion / der himmel vnd erde gemacht hat.** Ps 134:3.

In einem andern psalm sprechen die glaubigen : **Vnser hülffe stehet im namen deß HErren /** Psal. 124 8.

der

der himmel vnd erde gemacht hat. Herr Gott/ Ps.8:2.4. spricht David im achten psalm / wie herrlich ist dein name in allen landen? Wann ich ansehe den himmel deiner finger werck/ den mond vnd die sterne die du bereitet hast / so muß ich mich höchlich drüber verwundern. Vnd anderstwo: Psa. 102: 26. Du / o Gott / hast vorhin die erde gegründet/ vnd die himmel sind deiner hände werck.

Kein wunder ist es / daß von diesem werck so viel rühmens ist in heiliger Schrifft / vnd daß sich die kirche Gottes jnnerdar zeucht vff die edle werck der erschaffung himmels vnd der erden. Dann eben damit vnterscheidet sie den HErrn jhren Gott von allen frembden erdichten göttern / vnd von allen götzen der Heyden / von welchen geschrieben stehet beym Propheten Jeremia: Jer.10: 11. Die götter/ die den himmel vnnd erden nit gemacht haben / müssen vertilget werden von der erden / vnd vnter dem himmel. Ja / sie macht hiemit einen vnterscheid zwischen Gott dem höchsten könig/ vnd zwischen den jrrdischen fürsten vnd königen / als von welchen man auch sagen muß: Die könige vnd fürsten / die himmel vnd erden nicht gemacht haben/ müssen vertilget werden von der erden: Vnd ist derhalben vergeblich / daß man auff sie trawen vnd bawen will.

So heist es nun: Lobe den Herrn meine seele/ Dem HErrn sollen wir lob singen / so lang wir hie seyn / als welcher ist der grosse allmächtige HErr / der schon vorzeiten herrliche thatē gethan/ himmel/ erde/ meer vnd was drinnen ist / gemacht/ vnd also freylich alles wol gemacht hat / Wie auch Moses sagt von diesem werck der erschaffung: Gen.1:13. Gott sahe an alles was er gemacht hatte / vnd sihe da/ es war sehr gut.

II. Nicht allein aber hat er vorzeiten alles wol gemacht / sondern er macht auch noch alles wol. Dann do fährt König David fort / vnd rühmet nu ferner die güte vnd warheit Gottes / die sich sehen läst in den gegenwertigen thaten / das ist / in denen wercken / die Gott für vnd für vbet vnd verrichtet bey seiner kirche. Er hält glauben ewiglich / sprich David: Er ist ein frommer getrewer Gott/ warhafftig in seinen verheissungen / was er einmal in gnaden versprochen / das helt er trewlich / vnd zwar in alle ewigkeit. Das lautet anders / als was zuvor von den menschen gesagt worden. Alle menschen sind lügner / Man hat sich nicht auff sie zuverlassen / wann sie gleich viel zusagen / sie halten nicht glauben / vnd halten sie schon ein zeitlang / so halten sie doch nicht ewiglich / sie leben auch nicht ewiglich / sind wanckelmütige / sterbliche / elende creaturen: Allein der Gott Jacob hält ewiglich glauben/ als der ewige / vnwandelbare/ vnsterbliche Herr.

Daß aber dem also sey / vnd daß freylich der GOtt Jacob ewiglich glauben halte / das wird stattlich außgeführt in nachfolgenden worten. König David weiset vns in vielen vnterschiedlichen stücken solche güte vnd warheit GOttes. Die verheissungen geben es / die exempel bekräfftigen es / daß Gott in alleweg ein gütiger / warhafftiger Gott sey / der ewiglich glauben halte: Wie dann die heilige Schrifft voll ist / beydes der gnädigen verheissungen Gottes / vnd dann auch der exempel / mit welchen Gott solche seine verheissungen waar gemacht / vnd stattlich erwiesen / daß er freylich ein solcher Herr sey / dem wol zu trawen/ vnd der da glauben halte ewiglich.

Der HErr schaffet recht denen / so gewalt leyden / spricht David allhie. Die verheissung steht da: Wirff dein anliegen auff den Herrn / der Ps.55:23. wird dich versorgen / vnd wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen. Gott helt glauben. Joseph leydet gewalt: Der HErr schaffet jhm recht / versorget jhn / läst jhn nicht jmmerdar in der vnruhe stecken. Susanna leydet gleichsfals gewalt: Der HErr schaffet jhr recht / wunderbarlich bringt er jhre vnschuld an tag / vnd errettet sie auß der angst vnd vorstehenden gefahr/ darein sie die böse buben stürtzen wolten.

Der HErr speiset die hungerigen. Die verheissung stehet da: Aller augen warten auff dich Herr/ vnd du gibst jhn jhre speiß zu seiner Psa.145: 16.17. zeit: Du thust deine hand auff / vnd erfüllest alles was da lebt mit wolgefallen. Gott helt glauben. Ehe die kinder Jsrael solten hungers sterben in der wüsten / ehe muste der himmel brot regnen: ehe sie solten durst sterben / ehe musten die harte steinfelsen auffreissen / vnd frisch wasser geben. Also / zu den zeiten Eliæ vnd Elisæi: Ehe die zwo arme witwen verschmachten solten / in der schweren theurung vnd hungersnot/ ehe thet Gott wunder / vermehret jhr meel vnd öl / daß sie davon reichlich gespeiset vnd erhalten wurden.

Der HErr erlöset die gefangenen: Die verheissungen stehet da: Der Herr läst den gerechPs.37:33 ten nicht in den händen deß gottlosen. GOtt hält glauben auch in diesem stück. Das Jüdische volck war gefangen in Babel / der HERR erlöset sie. Joseph war gefangen in Egyptenland / der HErr halff jhm auß dem kercker. Daniel saß in der löwengruben / der HERR zoch jhn herauß. Petrus saß vff den hals gefangen / solte deß andern tages hingerichtet werden / der HErr erlösete jhn / vnd führete jhn durch einen Engel auß der gefängnüß.

Der HErr erleuchtet die blinden: verstehet/ beydes die jenigen / die da leiblich blind seyn / vnd dann auch die da geistlich blind seyn an jhrer seele. Was die leibliche blindheit anlangt / stehet die verheissung da / beym Propheten Esaia: Seyd getrost vnd fürchtet euch nicht / Sehet ewer Esa.35:4.5 Gott kompt / vnd wird euch helffen / Alßdann (wann nemblich Messias wird ankommen seyn) werden der blinden augen auffgethan werPsal. 118: den/ 2c. Gott helt glauben. Das bezeuget der blinde Bartimæus / dem Christus sein gesicht hat wider gegeben: Das bezeuget der blindgeborne mensch bey dem Evangelisten Johanne/ welchen gleichsfals der HERR Christus hat sehend gemacht: ja es zeuget davon die gantze Evangelische histori.

Was betrifft die geistliche blindheit der seele/ stehet die verheissung auch da: Der Herr ist Gott/ der vns erleuchtet / nemblich vnsern finstern verstand vnd hertzen / wann er die liebliche gnadenstralen seines H. Geistes hineyn fallen vnd scheinen läst / durch welche alle finsternüß / vnd also alle blindheit der vnwissenheit / vnglaubens vnd vngehorsams vertrieben wird. Gott hält glauben auch in diesem fall. Die gottsfürchtigen bekennen vnd rühmen solches: Herr Gott / in deinem liecht sehen wir das liecht / du erleuchtest vns mit deinem gnadenglantz / dein liecht/ das ist/ dein heiliger Geist zündet in vns an das liecht der seligmachenden erkantnüß deines Sohns Jesu Christi / durch welches liecht wir so weit gelangen/ daß wir endlich sehen können das liecht deß ewigen lebens. Also erleuchtet der HErr die blinden: also curirt er die geistliche blindheit.

Pſ. 36:10

Ja wann auch offtermals die glaubigen im finstern sitzen / vnd blind seyn in jhren anschlägen / nicht wissen wo auß oder eyn in grossen ängsten/ nöten vnd gefahren: do macht Gott der HERR seine verheissung auch waar / erleucht et auch alßdann die blinden / gibt gute rahtschläge eyn. Josaphat hats erfahren. Er muste bekennen mit den seinigen / HErr Gott / wir wissen nicht was wir thun sollen / bey vns ist weder raht noch krafft / aber vnsere augen sehen nach dir. Gott thät auch das beste / weisete jhnen sein was sie thun solten / öffnete also den blinden die augen/ vnd ließ jhnen sein liecht auffgehen in jhrer finsternüß. Vff daß waar gemacht werde / was Gott verheissen hat / vnd was die schrifft von jhm rühmet / nemblich/ daß er ein erleuchter sey der blinden: vnd alle welt erkennen müsse/ Gott halte glauben / was er einmal zusage / das sey stet / fest / vnd vnverrückt.

2. Chron. 20:12.

Der HErr richtet auff die nidergeschlagen sind. Die verheissung steht da. Gott der Herr gibt das von sich auß in seinem heiligen wort/ er sey der jenige / der da erhalte alle die da fallen / vnd richte auff alle die nidergeschlagen sind. Item/ er richte auff die elenden. Traun / er helt auch glauben hierin. Exempel sind vorhanden. Der fromme Mardochai war dermassen nidergeschlagen vnd gedrückt/ daß es schier an dem war/ daß er gehenckt/ vñ das gantze Jüdische volck seinetwegen solte vertilget werden. Gott richtete jhn auff / vnd machte jhn zu einem grossen herrn/ daß er der nechste ward nach dem König in Persenland.

Pſa. 145: 14.

Pſa. 147: 6.

Also/ die geistlich elend vnd nidergeschlagen sind/ richtet der HErr auff. Maria singt davon in jhrem lobgesang / vnd stellet der gantzen Christenheit jhr exempel für/ Der Herr (spricht sie) hat das elend/ die nidrigkeit seiner magd angesen / Er hat den brauch / daß er die gewaltigen vnd die hoffärtigen ernidriget/ vnd erhöhet die nidrigen.

Luc. 1: 48:51.52.

Der HErr behütet frembdlinge vnd wäisen / vnd erhelt die witwen. Die verheissung stehet da. Im fünfften buch Mosis erklärt sich Gott der Herr/ daß Er recht schaffe den wäisen vnd witwen/ vnd habe die frembdlingen lieb/ er gebe jhnen speiß vnd kleidung. Ja er prangt mit diesem titel in seinem heiligen wort / daß er sey ein vatter der wäisen / ein richter der witwen / ein schutzherr der frembdlingen: sie seyen ja die dreyerley elendeste leut auff erden / von jederman verlassen / aber jhm seyen sie gelassen / er habe allezeit ein auge auff sie. GOTT helt glauben. Die Israeliten waren frembdlinge in Egyptenland: Der HERR nam sich jhrer an / schaffte jhnen recht / da sie gedruckt wurden. David war ein armes wäißlein: der Herr nam sich seiner an / wie er selbst rühmet in seinem psalmen: Mein vatter vnnd mutter hat mich verlassen / aber der HErr hat mich auffgenommen. Ruth vnd Naemi waren arme witwen: der Herr nam sich jhrer an / vnd versorgete sie: Also der armen witwen zu Eliæ vnd Elisæi zeiten nam sich der Herr an/ vnd speisete sie: deßgleichen nam sich der Sohn Gottes der betrübten witwe zu Nain hertzlich an / tröstete vnd erfrewete sie. Ist derhalben waar/ vnd bleibet waar / daß Gott ein gütiger vnd warhafftiger Gott sey / ein Gott der alles wol macht / vnd der da glauben hält ewiglich.

Deut. 10:18.

Pſa. 68:6.

In summa: Der HErr liebet die gerechten/ vnd kehret zurück den weg der gottlosen. Das ist Gottes thun: das ist sein art vnd natur. Hertzlich liebet er die frommen / die jhn fürchten / nimbt sich derselben trewlich an / vnd läst seine gnad vnd warheit reichlich vber sie walten. Aber der gottlosen weg kehret er zurück / das ist / er ist gar anders gegen dieselbigen gesinnet/ er machts nicht also mit jhnen wie mit seinen frommen glaubigen. Dann/ wie David in einem andern psalm sagt / Bey den heiligen ist er heilig / vnd bey den frommen ist er from: Aber bey den verkehrten ist er verkehrt. Dieser spruch wird allhie erklärt: Die gerechten liebet der Herr/ der gottlosen weg aber kehret er vmb / das ist / er treibt das widerspiel mit jhnen. Do er die frommen liebet / hasset er die gottlosen: do er die frommen annimbt / verstöst er die gottlosen/ vnd wird sie endlich gar stürtzen vnd zu schanden machen / wann er die frommen glaubigen wird erheben zu ewigen ehren.

Pſ. 18:26.

Weil nu dem also ist / was will vns abermal anders gebüren / als daß je einer den andern / ja ein jeder sich selbst / seine seele / das ist / sein hertz auffmuntere zum lobe Gottes/ mit David sagend: Lobe doch / meine seele den HErren / preise vnd rühme diesen Gott / der alles so wol macht / der ewiglich glauben helt: der recht schaffet denen so gewalt leyden: der die hungrigen speiset: der die gefangenen erlöset: der die blinden sehend macht: der da auffrichtet die nidergeschlagen sind: der da behütet die frembdlinge vnd wäisen / vnd erhelt die witwen: der die gerechten liebet / vnd kehret zurück den weg der gottlosen. Den HERRN last vns loben / ja vff den HERRN last vns trawen vnd bawen: sintemal es doch gewiß vnd aber gewiß ist/ bewehrt durch so viel herrliche exempel / daß er der gütige vnd warhafftige HERR sey/ der seine zusag trewlich halte / vnd daß derhalben keiner zu schan-

den werde / der vff jhn seine zuversicht vnd vertrawen setzt.

Allein müssen wir zu sehen / wann wir vns also auff GOtt verlassen wollen / daß wir auch der gerechtigkeit nachjagen / der wahren gottesfurcht vns befleissigen / weil wir gehört haben / daß der HERR nur **die gerechten liebe** / das ist / die fromme gottsfürchtige hertzen / dagegen aber **die gottlosen hasse / vnd jhren weg zu rück treibe.** Das ist wol wahr / daß GOtt der HERR etwan den gottlosen eine zeitlang zusehen / vnd mit seiner straffe inhalten kan : da es alßdann das ansehen gewinnet / als liesse jhm Gott jhren weg wolgefallen. Aber er beweisets endlich mit der that / Psal. 5: 5. **daß er nicht ein Gott sey / dem gottlo es wesen gefalle** / wann er die jenigen / welche sich durch seine güte vnnd langmut nicht wollen lassen zur busse leyten / darnach desto härter strafft vnd heimsucht / auch offtermals noch in diesem leben / vnd stürtzt sie darauff ins ewige verderben.

Summa / es bleibt wahr in ewigkeit / was allhie David sagt : Psal. 1: 6. **Der HErr liebet die gerechten / vnd kehret zu rück den weg der gottlosen.** Item / was er sagt im ersten psalm : **Der Herr kennet den weg der gerechten / Aber der gottlosen weg vergehet.**

III. Gleich wie nu David bißanhero gerühmet hat Gottes allmacht in den vergangenen thaten / vnd dann seine güte vnd warheit in den gegenwertigen thaten : Also rühmet er nun fürs dritte auch die beständigkeit der allmacht vnd güte Gottes in den noch zukünfftigen thaten : Vff daß man sehe / GOtt habe nit allein vorzeiten alles wol gemacht / vnd mache noch alles wol : sondern er werde auch ins künfftige alles wol machen.

> **Der HERR** (spricht er) **wird regieren ewiglich / dein Gott / Zion / für vnd für / Haleluja.**

Es sind wenig wort / Aber sehr schöner trost ist darin verborgen. **Der HErr wird regieren ewiglich.** Gottes regiment (davon allhie gehandelt wird) ist dieses / daß er jhm eine kirch vnd gemein samlet auß dem menschlichen geschlecht / dieselbige regieret / schützt vnd erhält / vnd endlich ewig selig macht. Dann daß König David von diesem geistlichen reich / vnd also von der kirche Gottes rede / ist daher abzunemen / daß er allhie Zions gedenckt / nennet GOtt den HERRN **den GOTT Zions** / weil er nemblich zu Zion wohnete / vnter dem lob Israels / als mit welchem volck er sich in einen bund eingelassen / vnd in welchem er damals seine kirch vnd gemein hatte.

Wann dann Gott ewiglich regieren wird / so dürffen wir nicht kleinmütig werden / wann wir gleich sehen / daß die feinde der kirchen wüten vnd toben wider Christum vnd sein Evangelium / vnd kurtzumb gedencken das häufflein der glaubigen zu vertilgen. Sie werdens wol bleiben lassen / der HERR wird für jhnen wol König bleiben / vnd regieren **zu Zion** / das ist / in seiner gemeine.

Wir arme menschen / so offt wir etwan hören von newen gefährlichen practicken der Antichristischen rotte / wider die gemeine deß HERRN / will vns gleich der muth entfallen / vnd fürchten jhr viel / es werde nu gethan seyn vmb die Evangelischen / es werde auß seyn mit der wahren religion. Solche gedancken würden bald verschwinden / wann wir nur diesen vnd dergleichen texte fleissig bedächten. **Der HErr wird regieren ewiglich / Zions Gott wird für vnd für König bleiben.** So mag dann zusammen tretten Türck / Bapst vnd Spanier / es mögen sich zusammen verschweren der Satan vnd die welt / der HERR wird dannoch regieren / der Gott Zions wird dannoch König bleiben / vnd werden auch die pforten der hölle nichts vermögen wider diesen Himmelkönig / vnd also auch wider die jenigen nicht / die jm als seine trewe vnderthanen geschworen vnd gehuldiget haben.

Solten gleich die feinde für zorn bersten / so wird doch allezeit ein kirche seyn / allezeit werden leute seyn / vber welche Christus herrsche / dann sonst were es falsch / was allhie der heilige Geist sagt : **Der HERR wird regieren ewiglich / dein Gott / Zion für vnd für.**

Es geben vns auch diese wort einen gewaltigen trost an die hand / mit welchem wir vns können auffhalten in allen trübsalen / ja im tode selbst. Weil GOtt für vnd für vber vns herrschen / jmmerdar vnser König seyn wird / so folget / daß wir nit allein in allen trübsalen vnd widerwertigkeiten dieses lebens / sondern auch mitten im tode von diesem könige schutz haben / vnd derhalben nicht werden verlohren / sondern viel mehr bewahrt vnd erhalten werden durch seine göttliche krafft vnd allmacht.

Ja / es folget noch ferner : weil dieses vnsers königes regierung sich erstrecket biß in ewigkeit / so werden auch wir ewiglich bleiben / vnd derhalben nicht allein im tode erhalten / sondern auch nach dem tode erhaben vnd versetzt werden in das selige leben / in das himlische reich / welches heist das reich der glori vnd herrligkeit : da die glieder bey dem haupt / die vnderthanen bey dem könige seyn / vnd mit jhm leben vnd herschen werden / in himlischer klarheit / ja in ewigen vnd vnzerstörlichen frewden.

Beschluß.

Dis ist die kurtze erklärung dieses schönen lob- vnd danckpsälmleins. Wir haben verstanden / wie König David zuvorderst sein eigen hertz / seine seele / vnd also sich selbst ermuntert hat Gott zu loben : vnd wie er darauff auch andern leuten zugesprochen / eine schöne vermahnung gethan / an alle gläubigen / do er sonderlich erinnert / daß sie sich nicht vff fürsten / sondern vff Gott allein verlassen solten / sintemal sie Gott nicht recht loben könten / wann sie nicht allein vff Gott jhr vertrawen setzten. Darnach vnd fürs ander haben wir auch vernommen / wie König David nachgedacht den herrlichen wundern vnd thaten GOttes / do er befunden / wie GOtt von anbegin alles wol gemacht / noch für vnnd für alles wol mache / vnd ferner wol machen werde

biß in ewigkeit: dorumb er dann freylich aller ehren/ vnd alles lobs vnd preises würdig sey.

Was sollen wir anders thun / weil wir diß schöne exempel deß frommen mannes für vns haben / als daß wir demselbigen nachsetzen / vns selbsten auch also zusprechen / vnd vnsere seel ermuntern zum lobe Gottes: nachmals vns wenden zu vnsern brüdern vnd schwestern / dieselbigen ermahnen / sie wollen mit vns in einen chor tretten / vns helffen lobsingen dem namen deß Allerhöchsten/ vnd / damit sie solches thun können / wollen sie jhr vertrawen von menschen vnd von allen creaturen abziehen / vnd allein setzen vff den lebendigen Gott.

Vrsach vnd materi werden wir gnug finden zu solchem lob vnd preiß Gottes / wann wir vns nur ein wenig werden vmbsehen in dem schönen verzeichnüß der werck vnd thaten Gottes / welches könig David in diesem psalm gestellet hat. Preisen sollen wir die vergangene thaten Gottes / welche groß sind: loben sollen wir die gegenwertigen / welche gut vnd herrlich seyn: rühmen sollen wir auch die zukünfftige thaten / welche ewig vnd beständig seyn.

Vnser Gott ist doch ein mächtiger HERR / als der alles erschaffen hat: Er ist auch ein warhafftiger / gütiger Gott / der alles erhelt: Ja er ist ein ewiger herrlicher könig / der vns / nach dem er vns erschaffen / vnd bißher erhalten hat / auch ins künfftige bewahren will / bewahren im tode / lebendig machen nach dem tode / im ewigen leben aber herrlich machen / vnd krönen mit dem glantz der himlischen klarheit vnd herrligkeit.

Jhm / dem HERRN der herrligkeit / dem vnsterblichen ewigen könige sey für alle seine herrliche gnade lob / ehr / preiß vnd danck gesagt von nun an biß in ewigkeit / AMEN.

* * *

Am dreyzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 10. cap. vers. 23.

Vnd er wandte sich zu seinen jüngern / vnd sprach insonderheit: Selig sind die augen / die da sehen was jhr sehet / ꝛc.

Text.

Der neunzehende Psalm.

Von der grossen gnade Gottes / welcher beydes durch die werck der schöpffung / vnd dann auch durch sein wort sich den menschen klärlich zuerkennen gibt. Darnach von dem grossen elend / darinne wir menschen von natur stecken / do wir den willen Gottes / wann wir jhn schon wissen / doch nicht vollbringen / wie sichs gebüret. Vnd was wir als thun sollen / damit vns solche grosse schwachheit nicht schädlich oder verdamlich sey.

1 Ein Psalm Davids / vorzusingen.

2 DJe himmel erzehlen die ehre Gottes / vnd die veste verkündiget seiner hände werck.

3 Ein tag sagets dem andern / vñ eine nacht thuts kund der andern.

4 Es ist keine sprach noch rede / da mã nit jre stim̃e hõre.

5 Jhre schnur gehet auß in alle lande / vnd jhre rede an der welt ende. Er hat der sonnen ein hütten in denselbigen gemacht.

6 Vnd dieselbige gehet herauß / wie ein bräutigam auß seiner kammer / vnd frewet sich wie ein held zulauffen den weg.

7 Sie gehet auff an einem ende deß himmels / vnd läufft vmb biß wider an dasselbige ende / vnd bleibt nichts für jhrer hitze verborgen.

8 Das gesetz deß HErren ist ohne wandel / vnd erquicket die seele. Das zeugnüß deß HErrn ist gewiß / vnd macht die albern weise.

9 Die befehl deß HErrn sind richtig / vnd erfrewen das hertz. Die gebot deß HErren sind lauter / vnd erleuchten die augen.

10 Die furcht deß HERRen ist rein / vnd bleibet ewiglich. Die rechte deß HERRen sind warhafftig / allesampt gerecht.

11 Sie sind köstlicher dann gold / vnd viel feines goldes : Sie sind süsser dann honig vnd honigseim.

12 Auch wird dein knecht durch sie erinnert / vnd wer sie helt / der hat grossen lohn.

13 Wer kan mercken / wie offt er fehlet ? Verzeihe mir die verborgene fehle.

14 Bewahre auch deinen knecht für den stoltzen / daß sie nicht vber mich herrschen : So werde ich ohn wandel seyn / vnd vnschuldig bleiben grosser missethat.

15 Laß dir wolgefallen die rede meines mundes / vnd das gespräch meines hertzen für dir / HERR mein hort vnd mein erlöser.

Außlegung.

DEcem puncten helt in sich der heutige ordentliche Evangelische text. Im ersten wünschet der HERR Christus seinen jüngern glück / vnd preiset jhre augen vnd ohren selig / daß sie jhn / den Heyland der welt anschawen / seine predigten hören / vnd darauß jhn vnd seinen himlischen vatter könten erkennen lernen / in welcher erkandtnuß bestehet das ewige leben.

Im andern punct thut sich ein stoltzer schrifftgelehrter herfür / vnd / weil er meynt er habe nicht allein die heilige Schrifft lengst außstudirt / sondern auch das gesetz Gottes vollkömlich gehalten / beut er dorüber auß grossem hochmut vnd vermessenheit dem HERRN Christo einen kampff vnd disputation an / wird aber dermassen von dem HERRN empfangen / daß er mit spott vnd schande widerumb abziehen muß.

Zween fast dergleichen puncte helt in sich der verlesene neunzehende psalm. Dann im ersten punct wünscht König David auch gleichsam jhm vñ andern menschen glück / vnd rühmet die hohe gnade Gottes / daß sich derselbige vns armen menschen so gnädiglich geoffenbaret vnd zu erkennen gegeben / einmal in dem werck der erschaffung aller ding / vñ dann noch herrlicher vnd klärer in seinem heiligen geoffenbarten worte / dannher wir ja wol vnsere augen vnd ohren könten selig preisen / wañ wir nur die schöne geschöpff Gottes recht anschawen / dz wort Gottes fleissig hören vnd betrachten / auch darnach thun vnd leben wolten. Im andern punct aber macht es gleichwol David besser / als es der hoffärtige schrifftgelehrte im heutigē Evangelio gemacht hat. Dann nach dem er den herrlichen offenbarungen Gottes nachgedacht / wird er nit stoltz / begert sich auch nicht selbst zu rechtfertigen / wie d schrifftgelehrte : sondern er erschrickt viel mehr / vnd demütiget sich für Gott dem HERRN / erkennet vnd bekennet seine grosse schwachheit / wie daß es so weit mangele / daß er das gesetz Gottes vollkömlich halten solte / daß er auch selbst nicht wol mercken vnd behalten könne / wie offt er dasselbe vbertrette / vnd sich versündige an Gott dem HERRN. Solches klagt er seinem Gott / vnd bittet jhn demütiglich / er wolle jhm auch die verborgene fehle verzeihen / vnd hinfüro jhn für sünden / offentlichen vnd heimlichen / gnädiglich bewahren.

Wann dann die summa der gantzen religion / vnd die höchste weißheit eines menschen dorinne bestehet / daß er Gott den HERRN / vnd dann auch sich selbst recht kennen lerne : so soll vns dieser psalm billich lieb seyn / als in welchem vns König David eben von den zweyen fürnemen vnd notwendigen puncten vnterichtet :

Erstlich / **Wie vnd auff was weise Gott der HERR sich von anbegin dem menschlichē geschlecht habe geoffenbaret / nemblich auff zweyerley weiß / durch die werck der schöpffung / vnd dann durch sein heiliges wort.**

Darnach vnd zum andern / **Wie daß wir arme menschen durch den fall vnserer ersten eltern dermassen verderbt worden / daß wir den willen Gottes / wann wir jhn gleich hell vnd klar für vns haben / dannoch nicht thun wie wir solten / sondern leyder nur zu offt vbertretten die gebott deß HERRen / ja mehr sündigen als wir selbst wissen : Mit angehefftem raht wie wir jhm thun sollen / damit solche schwachheit vns nicht schädlich oder verdamlich sey / Nemblich / wir sollen dieselbige erkennen / vnsere sünde Gott beichten / vmb verzeyhung bitten / auch ferner jn anruffen / daß er vns ins künfftig mit seinem guten geist regieren / vnd für sünden vnd lastern behüten wolle.**

Vom Ersten.

BEtreffend den ersten punct / so lehrt König David / daß sich Gott auff zweyerley weiß hab geoffenbaret / einmal durch das werck der schöpffung / darnach / vnd zwar am kläresten / durch

das

das gesetz / das ist / durch das geoffenbarte wort. Beyde offenbarungen streicht er gar schön herauß.

I. Was belanget die creaturē / schlegt er sonderlich seine augen auff das herrliche gebäw deß himmels / vnd was an demselbigen zusehen ist / vnd spricht:

Die himmel erzehlen die ehre Gottes / vnd die veste verkündiget seiner hände werck.

Ist so viel gesagt: Wann der mensch den himmel ansihet / vnd die veste / das ist / das firmament deß himmels / betrachtet alle sternen / sonn vnd mond in jhrem lauff / ja in jhrer schöne vnd herrligkeit / so ists so klar vnd offenbar / daß ein GOtt sey / der alles erschaffen habe / vnd noch erhalte / als redete der himmel selbst / als predigte die veste / vnd alle sterne sungen davon / daß ein solcher HERR sey / allmächtig / gütig / weiß / der da sey der schöpffer vnnd erhalter aller dinge. Dannher auch der Apostel Paulus schreibt / es sey den Heyden offenbar / daß ein Gott sey / Gott hab es jhnen offenbaret / damit / daß

Rom. 1: 19. 20. **Gottes vnsichtbares wesen / das ist / seine ewige krafft vnd Gottheit werde ersehen / so man deß warnimbt an den wercken / nemblich an der schöpffung der welt.** Eben das meynt allhie David / do er spricht: **Die himmel erzehlen die ehre Gottes / vnd die veste verkündiget seiner hände werck:** Es leuchtet auß diesen geschöpffen herfür die ehre / das ist / die allmacht / weißheit vnd güte deß schöpffers.

Vnd das geschicht nicht einen tag / ein jahr / sondern für vnd für / weil die welt steht:

Ein tag sagts dem andern / vnd eine nacht thuts kund der andern.

Das ist / So lang tag vnd jahre wehren / vnd jmmer ein tag auff den andern / eine nacht auff die ander folget / so lang wehret auch solche rede der himmel / solche erzehlung deß firmaments / so lang muß man bekennen / daß der himmel vnd das firmament Gottes ehre / Gottes allmacht vnd weißheit verkündige.

Ja es geschicht solches nicht nur an einem ende der welt / sondern an allen orten.

Es ist keine sprach noch rede / da man nicht jhre stimme höre.

Man gehe wo man hin wolle / allenthalben wird man diese herrliche creaturen sehen / allenthalben wird ein jeder vernünfftiger mensch schliessen müssen / es sey doch ein allmächtiges / vnendliches wesen / das solche ding erschaffen hab / welches wesen man nennet / Gott. Daß also freylich alle völcker hören / alle nationen verstehen können / was die himmel gleichsam singen vnd erzehlen von der ehre Gottes.

Andere haben diese wort also gedolmetschet: **Die himmel haben zwar keine rede vnd keine wort / doch wird ohn dieselben jhre stimme gehört** / Ob gleich der himmel vnd das firmament / ob gleich die planeten vnd andere sterne nicht reden können / so hört man dannoch jhre rede / das ist / sie zeugen so klar von Gott dem allmächtigen schöpffer / als könten sie reden.

Jhre schnur geht auß in alle land / vnd jhre rede an der welt ende / spricht ferner König David. Ist eben das / was er zuvor gesagt hat / **Jhre schnur** / oder / jhre schrifft geht durch die gantze welt. Wie gesagt / an allen orten sihet man den himmel vber sich / an allen orten sihet man sterne auff vnd nider gehen / vnd kan man derhalben auch an allen orten so gewiß darauß erkennen vnnd abnemen / daß ein Gott sey / als wann es an dem himmel mit grossen buchstaben geschrieben stünde / vnd solche schrifft von männiglich könte gelesen werden.

Fürnemblich aber sihet man solches in einem geschöpff / nemblich an der sonnen. Dann ob schon viel schöner liechter am himmel seyn / so ist doch keins vnter allen so schön / so klar / so groß / als das liecht der sonnen. Dorumb nimbt David insonderheit die sonne für sich / vnd redet von derselbigen so stattlich / so prächtig / als kein Philosophus davon jemals geredt hat.

Er (verstehet / Gott der Herr) **hat der sonnen eine hütten in denselbigen** (nemblich) **in den himmeln) gemacht.**

Vnd dieselbe gehet herauß wie ein bräutigam auß seiner kammer / vnd frewet sich wie ein held zu lauffen den weg.

Sie gehet auff an einem ende deß himels / vnd laufft vmb biß wider an dasselbe ende / vnd bleibt nichts für jhrer hitz verborgen.

Will so viel sagen: Solte nicht die sonne Gottes ehr erzehlen? Man sehe sie nur an / wo sie außgeht / wohin sie läufft / man bedenck jhr schönheit / jhren schnellen vnd doch richtigen / gewissen lauff / man betrachte endlich jhre hitz / jederman wird sagen müssen / es könne nicht ohngefehr geschehen / daß ein solche fackel täglich am himmel auffgeht / fortgeht / vñ alles erleuchtet vñ erwärmet.

Wenn sie auffgeht / ist sie gleich einem schönen **bräutigam** / der auß seiner kammer gehet / do er nemblich allen seinen schmuck hat angelegt / vnd jederman jhn gern ansihet / do er auch alle geladene hochzeit gäste frölich macht: Also gewißlich erfrewet vns die sonne / wenn sie morgens herfür tritt auß jhrem pallast / vnd vns gleichsam anlacht mit jhrem hellen liecht / mit jhrer röte / mit jhrer grösse (wie sie vns dann alßdann grösser zu seyn dincket.)

Darnach / wann sie sich nu auff den weg macht / thut sie wie ein frewdiger held / wie ein hurtiger wettläuffer / frewet sich zu lauffen jhren weg. Vnd zwar es ist ein wunder für vnsern augen vñ ohren / was für einen weg die sonne läufft / do sie alle vier vnd zwantzig stunden vmb den gantzen vmbkreiß deß himels herumb geht / welches drey mal hundert tausend meil weges seyn / muß also alle stunden vff die zwelff tausend meilen lauffen / wie die jenigen wissen / die sich vff den lauff deß himels vnd der sternen verstehen / welche auch außrechnen könen / daß der sonnen cörper vff die hundert vnd sechs vñ sechtzig mal grösser sey als der erdbodem: das ist / eine gewaltige grösse. Vnd nichts desto weniger läufft die sonne so geschwind fort: helt dazu jren weg richtig inne / do sie von einem ende deß himels biß wider

an daſſelb end läufft/vom auffgang biß zum nidergang / dann vom nidergang biß widerumb zum auffgang. Vnd das alles ohn auffhören/alſo/daß ſie nimmermehr jrre gehet / nimmermehr auch ruhet oder feyret.

Auß ſolcher ſtettigen bewegung entſpringt die hitze der ſonnen / welche ſo groß iſt / daß der gantze erdbodem nicht allein dadurch erwärmet vnnd lebendig gemacht / ſondern offt auch außgebrennt vnd außgedörret wird / Ja/es bleibt **nichts für dieſer hitz verborgen** / ſpricht David allhier: Sie dringt mit gewalt durch biß in die vnterſte örter der erden / do ſie auch in den metallen kräfftig iſt/vnd dieſelbige außkocht.

Daß nun ſo ein groſſer cörper/ſo einen geſchwinden/ſchnellen/vnd doch gewiſſen / ordentlichen / ja auch ſtettigen vnauffhörlichen lauff verrichtet/ daneben ſolche krafft vnd würckung hat / alles zu erwärmen: darauß kan ein jeder / der nur ſeine vernunfft vnd ſinne richtig hat / augenſcheinlich ſpüren vnd mercken / daß ein gewaltiger werckmeiſter ſeyn müſſe / der dieſe wunderbare creatur alſo erſchaffen / vnd bißher erhalten hat / vnd daß man jhm das müſſe nachſagen vnd nachrühmen / er könne vnbegreiffliche ding thun/ſumma / er ſey ein allmächtiger HERR vnd Gott.

Das iſt es / das König David von der erſten offenbarung Gottes hat fürbringen wollen. Dabey wir dann erinnert werden / wie vnd vff was weiſe wir den himel / ſonn / mond vnd ſterne anſehen ſollen. Ein weltweiſer Heyde/als er gefragt ward / zu was end jm augen gegeben weren/ antwortet er/ zu dem end / **vff daß er die wunderwerck Gottes anſchawete.** Vnd ein heydniſcher Poet ſagt: **GOtt habe darumb den menſchen gerad vnd auffrecht erſchaffen/ da ſonſt alle andere thier zur erden gebückt gehen/vff daß er den himmel vnd das firmament könte anſehen.** Vnd zwar/ weil Moſes ſchreibt / Gott ſelbſt habe/ nach vollendetem werck der ſchöpffung **angeſehen alles was er gemacht hatte** / vnd ſich alſo gleichſam erluſtiget vber ſeinen wercken: Was ſolten wir nicht auch mit luſt anſehen den himel / vnd das ſchöne firmament? Es were je ein ſchande/ daß wir wie das vnvernünfftige vieh jmmerdar den kopff nur zur erde hencken / vff das jrrdiſche verpicht ſeyn / nimmer aber gen himmel auffſehen wolten.

Ovidius.

Gen. 1:31.

Nicht gnug aber iſt es / den himmel anſehen: (viel menſchen ſehen jhn an / aber wie die kuhe ein new thor:) ſondern wir müſſen jhn auch recht anſehen / nemblich mit Davids augen / alſo daß wir darauß erſehen vnd erkennen **die ehre GOttes** / die ehre ſeiner allmacht / güte / vnd weißheit: Vnd wann wir ſie erkandt haben / jhm dann auch ſolche ehre geben / jhn rühmen vnd preiſen als einen allmächtigen HERRN / der ſolche edle creaturen auß nichts gemacht: als einen allweiſen Gott/ der alles ſo artig zuſammen geſetzt / ſo ordentlich diſponiret: endlich auch als einen gütigen Vatter/ der alles vns menſchen zum beſten erſchaffen hat. So thät David. So offt er den himmel anſahe/ konte er ſich nicht gnug verwundern vber GOttes allmacht vnd güte / wuſte auch nicht gnug davon zu ſingen vnd zu ſagen / wie vnter andern auß ſeinem achten pſalm erſcheinet.

Im Bapſtthumb ſtellt man den leuten ein hauffen ſtumme götzen vnd bilder für die augen/die ſollen ſie anſehen / von denen ſollen ſie viel lernen: wie man denn von ſolchen götzen außgibt/ ſie ſeyen **lehrer oder bücher der leyen.** Aber dieſelbige bilder / wann ſie ſchon etwas lehren vnd erzehlen könten/ſo erzehlen ſie doch nicht die ehre GOttes / ſondern nur die ehre eines menſchen/nemblich deß/ der ſie gemahlt / geſchnitzt oder gegoſſen hat. Andere bilder hat Gott der HERR vns auffgeſtelt/ wenn wir wollen bilder anſehen / ſo ſollen wir nur den himmel / ſo ſollen wir ſonn / mond vnd ſternen anſchawen / **die erzehlen vns die ehre Gottes** / die ſingen vnd predigen vns mit heller ſtimme von der allmacht / weißheit / vnd güte GOttes / jhres vnd vnſers ſchöpffers. Ja ſie vermahnen vns gleichſam / daß wir jhnen zuſtimmen / vnnd mit mund vnnd hertzen den HERRN loben vnd preiſen ſollen / dem allein alles lob vnd preiß gebüret.

Das ſollen wir nun auch thun / ſo offt wir den himmel vnd das firmament anſchawen / vnd vns durch ſolche anſchawung ermuntern zum lobe Gottes.

Zugleich ſollen wir vns auch dabey erinnern deß zukünfftigen beſtändigen reichs Chriſti / weil der euſſerliche himmel ſo ſchön iſt / wie es erſt inwendig im himmel ſo ſchön ſeyn werde / wann Chriſtus ſelbſt wird ſonne ſeyn / wann die heilige Patriarchen/Propheten/Könige/Apoſtel vnd andere glaubige werden ſterne ſeyn / das iſt / wie die ſterne werden leuchten: vnd wie ein ſtern gröſſer iſt als der ander / alſo auch dort ein glaubiger den andern vbertreffen wird mit klarheit/ſintemal/wie der Prophet Daniel ſagt/**die lehrer alßdann werden leuchten wie deß himmels glantz / vnd die ſo viel zur gerechtigkeit gewieſen haben** (ſie ſeyen lehrer geweſen oder nicht) **wie die ſternen jmmer vnnd ewiglich.** Do do **werden die himmel erzehlen die ehre** GOttes / ein Engel wirds dem andern ſagen / ein außerwehlter menſch wirds dem andern kund thun / wie GOtt ſo ein mächtiger / ſo ein weiſer / ſo ein gütiger HERR ſey. Do wird es rechtſchaffen erfüllet werden / was David im pſalmen ſagt / **In dem liecht Gottes werden wir ſehen das ewige liecht.**

Dan. 12: 3.

Pſ. 36:10.

Diß iſt nun die erſte offenbarung / dahin von GOtt angeſehen vnd gemeynt / daß wir auß den creaturen jhn den ſchöpffer erkennen / vnd wann wir jhn erkandt / jhm auch dienen ſolten: oder (wie Paulus zu Athen davon geprediget hat) **daß wir den Herrn ſuchen ſolten/ ob wir jhn doch fühlen vnd finden möchten.**

Act. 17: 27.

Vnd zwar / wenn der menſch nicht gefallen were / ſo were es auch geſchehen. Aber durch den fall iſt er dergeſtalt verderbt vnd verblendet / daß er GOtt weder ſuchen noch finden kan / vnd derhalben numehr dieſe offenbarung viel zu wenig iſt. Nicht zwar / als ob an der offenbarung ſelbſt jrgend ein mangel were/ Ach nein / ſie iſt klar genug / ſondern **die menſchen ſind zu narren worden**/ ſpricht der Apoſtel Paulus/ habens nicht recht angeſehen

Rom. 1: 22.

gesehen noch erwogen / was jhnen Gott in dem grossen buch der natur thät fürhalten / do sie jhn dorauß solten erkennen vnnd ehren lernen / sind sie vff die geschöpff gefallen / vnnd **haben denselben mehr gedienet als dem schöpffer.**

Daß also diese offenbarung keinen menschen zur seligkeit bringen kan / sondern nur darzu dienet / daß den Heyden dadurch alle entschuldigung benommen wird / vnnd sie desto billicher verdampt werden. Da hat sich nu Gott vber vns arme menschen erbarmet / vnd vff ein andere weise sich vns zu erkennē gegeben / nemlich durch sein heyliges wort / in welchem er vns seinen willen gantz klärlich vnd deutlich hat geoffenbaret.

Ehe wir aber zu derselben offenbarūg fortschreiten / müssen wir noch von dem fünfften versichel dieses psalms etwas erinnern / nemlich / worumb doch der Apostel Paulus denselbigen anziehe in der epistel an die Römer / do er sagt von den Juden / sie köndten sich nit entschuldigen / als hetten sie das Evngelium nicht gehört. **Haben sie es nit gehöret?** spricht er / **Zwar es ist je in alle landt außgegangen jhr schall / vnd in alle welt jhre wort.** Wie kompt der Apostel dorauff / daß er diese wort anzeucht / da doch allhie könig David nicht von dem schall deß Evangelij redet / sondern von der stim̄ der himmel?

Rom. 10: 18.

Antwort: Es hat nicht die meynung / als ob der Apostel auß diesem psalm hette beweisen wollen / was er von dem Evangelio / vnd von der außbreitung desselben gesagt hatte / sondern er zeucht diese wort nur gleichmüß weise an / wie dañ gar offt im newen Testament zu finden / daß die Apostel vñ Christus selbst sprüche auß dem alten Testament anziehen / nicht als ob in denselben sprüchen vō der sache gehandelt würde / dorauff sie sie ziehen / sondern weil sie eine vergleichung damit haben / vnnd sich zu jhrem vorhaben fein schicken.

Vnnd wil der Apostel Paulus so viel sagen: Gleich wie David vorzeiten geredt hette von der stimm der himmel / daß sie an allen orten zeugeten von der ehre Gottes: Also stünde es vmb die predigt deß Evangelij / daß allbereyt zu seiner zeit man sagen köndte / es were der schall desselben erklungen vnnd gehöret worden an allen orten / wo die Juden wohneten. Vnnd gleich wie die Heyden sich nicht köndten entschuldigen / sie hettens nicht gewust / daß ein Gott sey / denn sie waren vberzeugt worden an allen orten / durch die stimm der himmel: Also köndten die Juden auch keine entschuldigung vorwenden / als ob sie nichts vom Evangelio gewust hetten / denn es were ja schon allenthalben geprediget worden / also daß sie mit keiner vnwissenheit jhren vnglauben köndten beschönen.

II.

Jetzt kommen wir nun auff die zweyte offenbarung / welche geschicht durch das wort Gottes. Die ist die allerherrlichste. Wie vorgemeldt / wann es bey der ersten offenbarung solte blieben seyn / so würden wir das angesicht Gottes nimmermehr sehē / wir müsten dessen beraubet seyn in ewigkeit. Dann in dieser verderbten natur köndte dadurch kein mensch selig werdē. Gelobet aber sey der gütige barmhertzige Gott / der vns sein heyliges wort gegeben / vnd zu dem end hat auffschreibē lassen / daß wir darauß jhn / vnd den er in diese welt gesandt hat / Jesum Christum erkennen lerneten / in welcher erkandtnüß besteht das ewige leben. Das macht daß könig David diese offenbarung so hoch erhebt / vnd nicht weiß / wie er nur das wort gnugsam rühmen vnd preysen soll:

Das gesetz deß HErrn (spricht er) **ist ohne wandel / vnd erquicket die seele.**
Das zeugnüß deß HErren ist gewiß / vnd macht die albern weise.
Die befehl deß HErren sind richtig / vnd erfrewen das hertz.
Die gebott deß HErren sind lauter / vnnd erleuchten die augen.
Die furcht deß HErren ist rein / vnnd bleibet ewiglich.
Die rechte deß HErren sind warhafftig / allesampt gerecht.
Sie sind köstlicher dann gold vnd viel feines goldes: sie sind süsser dann honig vnd honigseim.
Auch wird dein knecht durch sie erinnert / vnd wer sie hält der hat grossen lohn.

Er gibt dem wort Gottes etliche schöne titel vnd namen. Er nennet es **das gesetz deß HErren:** oder / wie das wörtlein in der vrsprünglichē sprache lautet / **die lehre** / nemlich die lehr deß gesetzes vnd Evangelij / welche beyde stück freylich die rechte lehre seyn / vnnd vns lehren / wie wir Gott erkennen / vnnd jhm dienen sollen. Er nennet es auch **das zeugnüß Gottes** / weil es zeuget von dem willen Gottes / wie auch von der gnade Gottes gegen die jenigen / die jhm dienen. Item / er nennets **die befehl vnd gebott deß HErren** / weil es vns befihlet / was wir thun vnd lassen sollen: weil auch Gott der HErr es vns nicht frey stellet / sondern ist sein befehl / sein ernster will vnd meynung / daß wir vnsern glauben vnd vnser leben nach seinem wort reguliren / vnd der wahren gottseligkeit vns befleissigen sollen. Item: **die furcht deß HErren** / weil der zweck deß gantzen gesetzes dahin gehet / daß wir den HERRN fürchten. Item: **die rechte deß HErren** / weil Gott nichts vnbilliches darinne von vns erfordert.

Nun diese lehre / das ist / diß wort Gottes / wie dasselbige in heyliger Schrifft verfasset ist / streicht allhie könig David herauß / vnd berichtet vns / wie es damit beschaffen / was seine herrliche wirckungen seyn.

Schöne eygenschafften hat das wort Gottes.

Es ist vollkommen / warhafftig vnnd gewiß.
Es ist rein vnd lauter /
Es ist gerecht /
Es bleibet ewiglich.

Das wort Gottes ist **ohne wandel** / das ist / es ist vollkommen. Man findet alles darinne / was dem menschen zur seligkeit zu wissen nöhtig ist.

Es ist nicht allein ein regel vnd richtschnur vnsers lebens: sondern weiset vns auch den vrsprung vnsers elends / vnnd durch was mittel wir von der sünd vnd allem elendt erlöset werden. Daneben ist es warhafftig / gewiß: es betreuget niemandt / man mag jhm wol trawen. Wer diß wort seines fusses leuchte seyn leßt / der wird nicht jrre gehen. Ja es ist richtig: führet vff keine jrrwege / wie etwan fleisch vnd blut allerley seltzame krumme wege erdenckt: sondern es weiset den geraden richtigen weg zur seligkeit / welcher ist Christus / der weg / die warheit vnd das leben.

Joh. 14. 6.

2. Vber das / so ist das wort Gottes auch **rein / lauter vnd hell.** Kein vnflat falscher lehr klebt jhm an. Es ist die helle lautere warheit. Die Bäpstler läugnen beydes / daß das wort Gottes vollkommen sey / vnd / daß es klar sey. Sie halten es für vnvollkommen / darumb vnterstehen sie sich jhre menschensatzungen hinan zu flicken / vnd es damit gleichsam zu erstickeln vnd zu ergentzen. Sie halten es für dunckel vnnd vnverständlich: darumb verbieten sie auch den leyen die Bibel zu lesen. Aber König David spricht / es sey **vollkomen / es sey auch rein vnd lauter.**

Wie solts nicht vollkommen seyn? wann es den menschen kan **vollkommen machen / vnd vollkömlich vnderweisen zur seligkeit** / wie auch der Apostel Paulus bezeuget. Wie solts nicht hell vnd klar seyn? Es beruhet ja auff zweyen stücken / vff dem gesetz vnnd Evangelio. Das Gesetz ist klar in den zehen gebotten / das Evangelium ist klar in den vielfältigen verheissungen. Was kan klärers seyn als die summa deß gesetzes: **Du solt lieben Gott deinen HErrn von gantzem hertzen / von gantzer seele / von gantzem gemüth / vnd deinen nechsten als dich selbst.** Was kan klärers seyn / als die summa deß Evangelij: **Also hat Gott die welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.**

2. Tim. 3: 15. 17.

Mat. 22: 37.

Joh. 3: 16.

Zwar / wir gestehen den Bäpstlern gern / daß viel dunckele schwere sprüche hin vnd wider in der schrifft gefunden werden: Aber sie müssen vns widerumb gestehen / daß / was einem ort dunckel / an andern orten auch hell vnd klar zu finden ist / vñ also die schrifft sich selbst erkläret. Summa: Was ein Christ zur seligkeit wissen soll vnd muß / das ist so klar vnd verständlich in der schrifft / daß es ein jeder leye wol fassen kan.

3. Noch mehr: das wort Gottes ist auch gerecht / wie allhie David ferner spricht: **die rechte deß HErrn sind gerecht.** Das kan man nicht sagen von menschlichen gesetzen vnnd rechten: In denen ist offt viel vngerechtigkeit. Der Spartaner gesetze / welche doch schier vor die besten seynd gehalten worden / haben diebstal zugelassen / vnnd andere sünde. Aber nicht also die rechte deß Herren / die sind allesampt gerecht / keine vngerechtigkeit wird darinne gestattet: keins ist vnter allen gebotten Gottes / daß auch den geringsten fehl oder mangel hette.

4. Endlich so **bleibt das wort Gottes ewiglich:** es ist vnwandelbar. Andere gesetze werden offt verendert: dannenher auch die herren jhnen vorbehalten zu mehren vnd zu mindern. Das gesetz Gottes aber ist die ewige vnwandelbare weißheit Gottes / darumb bleibt es ewiglich / gleich wie Gott selbst ewiglich bleibet.

II. Was richtet aber nun das wort Gottes auß / weil es so schöne eygenschafften hat?

Es macht die albern weise /
Es erquicket die seele /
Es erfrewet das hertz /
Es bringt grossen lohn / dem der es hält.

1. Das seyn herrliche wirckungen. **Es macht die albern weise: erleuchtet jhre augen:** das ist / wo einfältige menschen seyn / die nichts von dem willen Gottes wissen / vnd von dem weg zum ewigen leben / die werden durch diß wort fein vnderwiesen / daß sie lernen / was Gott sey / was sein wille sey / wie man könne selig werden. Welches dann König David mit seinem exempel bewehret / do er sagt / **Er sey auch also vnterrichtet worden** / vnnd werde noch vnterrichtet vnd erinnert durch das wort GOttes.

Die albern / spricht er / macht es weise. Gott hat wolgefallen an den einfältigen. Darumb danckete Christus seinem himlischen vatter / daß er die geheymnüsse deß Evangelij den **weisen vnnd klugen verborgen / den vnmündigen aber offenbaret hette. Ja vatter** (sagt er) **es ist also wolgefällig gewesen für dir.** Darumb stoltzire niemand in seinem sinn / niemandt halte sich selbst für klug vnd weise / Gott hat die einfältigen lieb. Weil Nicodemus in einfalt deß hertzens zu Christo kam / vnd begehrte zu lernen / wie er doch **köndte ins reich Gottes kommen** das ist / ewig selig werden / sagte es jhm Christus deutlich. Hingegen den vffgeblasenẽ schrifftgelehrten / in dem heutigen Sontags Evangelio / der eben diese frage an Christum gelangen läst / fertiget er schlecht ab / vnd lässet jhn vff seiner meynung / wel er nicht begehrte etwas zu lernen / sondern meynete er wüste es viel besser / als es jhm Christus sagen köndte.

Mat. 11: 25.

Joh. 3:

2. Ferner spricht David: Das wort Gottes **erquicket die seele** / nemlich in grossen trübsalen / in schweren anfechtungen. Wo wolte mancher elender mensch sonst bleiben / wann es jhm vbel gehet / bevorab wann er da ligt in der angst seines gewissen / angefochten wegen seiner sünden / wann er kämpffet mit der furcht deß zorns Gottes / vnd der ewigen verdammüß? HErr Gott, spricht David / **Wann dein wort nicht were mein trost gewesen / so were ich vergangen in meinem elendt.** Freylich / freylich müste der mensch verschmachten in den trübsalen / wann es ohne den trost Göttliches worts seyn solte.

Insonderheit gibt das Evangelium solchen trost vnnd erquickung den abgematteten seelen. Dann dasselbige zeigt vns an den mann / welcher vns von der sünde / vom zorn Gottes / vnd von der ewigen verdamnüß erlöset: es weiset vns fein / wie wir vns auch in andere trübsalen schicken sollen /

versichert vns der gnädigen gegenwart Gottes/ daß es Gott gut meyne / vnd daß alles leyden ein frölichen außgang gewinnen werde.

3. Also erfreuet es auch das hertz. Wann wir
Rom. 5:1. gerecht sind worden durch den glauben / so haben wir friede mit Gott / friede in vnserm gewissen: Vff solchen friede deß gewissens folget die frewde deß hertzens / daß sich der mensch auch freuen / ja rühmen kan der trübsalen / wie der Apostel Paulus redet: alldieweil er weiß / daß jhm auch die trübsalen müssen zum besten vnd zur seligkeit dienen.

4. Endlich gedenckt auch König David der herrlichen belohnung / welche die zu gewarten haben / die sich durch das wort Gottes regieren lassen. Wer die gebott Gottes hält / der hat grossen lohn / Freylich grossen lohn / nemlich den lohn / der da heist ewiges leben / ewige herrligkeit vnd seeligkeit.

Weil nun dem also / schleust endlich König David / es sey doch ein köstlich vnnd lieblich ding vmb das wort Gottes:

Köstlicher dañ gold / vñ viel feines goldes / Süsser dann honig vnd honigseim.

Freylich köstlicher dann goldt. Was hülffe es den menschen vff seinem todbette / wann man jhm gleich grosse hauffen goldes fürschüttete / das köndte jhn nicht trösten / es würde jhn viel mehr betrüben / weil er das verlassen solte / was er besessen. Allein Gottes wort gibt alsdann krafft vnnd safft / frewde vnd muth / in dem es den menschen versichert der gnade Gottes / vnd weiset jhm mitten im todt das leben.

Also ist es auch süsser dann honig: Wann nichts labē noch erquicken kan / so labet es / so erquicket es. Die glaubigen erfahrens in jhren ängsten vnd nöhten / daß jhnen nichts so wol thue / als der trost deß Evangelij / wann der H. Geist denselben in jhren hertzen lebendig macht.

Viel leut glaubens nicht / daß das wort Gottes köstlicher sey dann gold / das macht sie sind fleischlich gesinnet / wissen nicht / oder bedencken ja nicht / was für ein schatz im Evangelio verborgen sey. Viel leut fühlens auch nicht / daß das wort Gottes süsser sey dann honig / sie würden sonst lieber damit vmbgehen: das macht aber / sie haben
1. Pet. 2. 3. nie geschmeckt / wie freundlich der HErr sey.

Ist derhalben Gott zu bitten / er wolle es vns beydes zu erkennen geben / daß sein wort köstlicher dañ goldt / vnd süsser dann honig sey / vff daß wir es mit David auch für vnsern thewresten schatz halten / vnd die süssigkeit desselben rechtschaffen empfinden mögen im leben vnd im sterben. Vnd diß sey gesagt vom ersten punct: nemlich von den zweyerley offenbarungen Gottes.

Vom Andern.

Folget nun der ander punct. Laßt euch die zeit nit lang werden: es were schad / wann wir den psalm trennen solten. Ihr werdet hören / was vff solche offenbarung folge.

König David fängt eine trawrige klage an / beseufftzet vñ betrawret den elenden zustandt / darein wir gerahten durch den fall vnserer ersten eltern: vnd sagt in einer summa so viel: Gott der HERR hab es an jhm nicht mangeln lassen / habe vns seinen willen klar gnug geoffenbaret: Aber wir menschen seyen dermassen verderbt / daß wir denselben heyligen willen Gottes / wann wir jhn schon wissen / dannoch nit thun können / sondern mehr sündigen / als wir selbst mercken. Gibt doch darneben guten rath / wie wirs machen sollen / damit vns die offenbarungen Gottes nicht zum verderben gereichen: nemlich das sollen wir thun: wir sollen vnsere sünde erkennen vnd bekennen / Gott vmb verzeyhung bitten auch der verborgene fehle / vnd darneben jn anruffen / daß er vns für öffentlichen vnd heymlichen sünden wolle bewahren.

Wer kan mercken / wie offt er fehlet: 1.
spricht allhie David.

Also aber kompt er auff diese wort. Er hatte zuvor vnder andern gesagt: **Wer das gesetz hielte / der hette grossen lohn.** In dem er das sagt / redet jm sein eygen hertz eyn / Ja / lieber David / wer hält es aber? hastu es dann gehalten? Ach nein. So kanstu dir leichtlich die rechnung machen / was du für lohn werdest darvon tragen. Ja solte Gott nach seiner gerechtigkeit mit den menschē handeln / so würde er jhnen mit nichts anders als mit der ewigen verdamnüß ablohnen. Darüber nun erschrickt König David / vnd das macht / daß er also anfängt zu seuffzen: Ach HERR Gott / wer kan **mercken / wie offt er fehlet:** Als wolt er sagen / Dein gesetz ist wol gut vnd vollkommen / Aber welcher mensch ist so vollkommen / daß er kein mal dawider sündigte? Ja welcher mensch kan sich so wol fürsehen / vnd so fleissig auff sich selbst achtung geben / daß er allezeit mercke / wann / wie vnd womit er das gesetz vbertrette? Der man bin ich nicht / Ich bekenne meine vbertrettungen / deren mehr seyn / als ich selbst wissen vnd behalten kan. Die sind mir hertzlich leyd: sie ängstigen vnnd quälen mich. Ich neme aber meine zuflucht / o Gott / zu deiner barmhertzigkeit: Verzeihe mir auch die verborgene fehle.

Da sehen wir / was König David von der sünde halte. Viel leute schlagen die sünde gar leicht an / vnd meynen / es hab nicht so viel zu bedeuten / wann einer gleich nicht so heylig lebe. Aber König David fürchtet sich auch wegen seiner **verborgenen** sünde / deren er sich selbst nicht zu erinnern weiß / Gott möchte dieselben herfür suchen / vnd jhn vmb derselben willen straffen: Wie vielmehr sollen dann wir vns fürchten für dem zorn Gottes / die wir nicht nur vnwissend sündigen / sondern vieler sünden vnd schwachheiten vns wol bewußt seyn / vnd von vnserm eygenen gewissen deßwegen angeklagt vnd vberzeuget werden?

Traun wir mögen hie wol bedencken / die erinnerung deß Apostels Petri / **So der gerechte kaum erhalten wird / wo wil der gottlose vnd sünder erscheinen?** vñ mögen derhalben nach der vermanung Pauli / **mit furcht vnd zittern schaffen / daß wir selig werden: vnsern wandel / so lang wir hie wallen / führen mit furcht / wie abermal**
1. Pet. 4. 18.
Phil. 2: 18.

1. Petr. 1: 18: Petrus erinnert. Dañ so auch die jenigen/die sonst behutsam wandeln/vnd nur etwan vnwissend sündigen/mit solchen sünden jhnen den zorn vnd straffe Gottes vff den hals ziehen können: wie viel mehr wird derselbe zorn Gottes anbrennen vber die jenigen/die in sicherheit dahin gehen/vnd in sünden wider das gewissen sich wagen / bevorab/ do sie dorinne solten fortfahren vnd beharren.

Möchte jemand fragen/worumb bekümert sich David so hoch der verborgenen sünden halben? 1. Tim. 1: 13. Spricht doch der Apostel Paulus/ **Es sey jhm barmhertzigkeit widerfahren / dieweil er vnwissend gesündiget habe?**

Aber dorauff ist die **antwort**: daß diese wort deß Apostels Pauli gar nicht den verstandt haben/als ob die sünden / welche auß vnwissenheit begangen werden / so gering weren / daß der mensch durch dieselben nicht solte in Gottes zorn vnd straffe fallen: sondern das widerspiel zeigt Paulus an: in dem er sagt/ Es sey jhm **barmhertzigkeit** widerfahren/ gibt er gnugsam zu verstehen/ daß er wegen seiner sünden hette vnder dem zorn Gottes bleiben vnnd ewiglich verdampt seyn müssen / wann sich Gott nicht seiner erbarmet/vnd auß gnaden vmb Christi willen jhm die sünde verziehen hette.

Sonsten lehret der HERRE Christus beym Evangelisten Johanne / daß auch die tyrannen vnnd verfolger der kirchen Gottes auß vnwissenheit thun/ was sie thun/ weil sie (spricht Christus) Joh. 13: 3. **weder meinen Vatter noch mich erkennen.** Es wird jhnen aber drumb nicht geschenckt seyn: sie werden nichts desto weniger müssen verdambt seyn. Vnd hat man derhalben wol vrsach / auch vmb verzeihung **der verborgenen sünden** / täglich bey Gott anzuhalten/ nach dem exempel deß frommes Davids.

Wir haben ferner hierbey zu lernen / daß ein mensch seiner sünde nicht loß werden könne / es sey dann sach / daß er sie mit David frey bekenne. Die heyligen Gottes haben sich solcher bekandtnüß nie geschämet. Der fromme könig David bekendt seine sünde für Gott dem HERREN / er bekendt sie für dem Propheten Nathan / ja er bekendt sie offentlich für aller welt in dem ein vnd fünfftzigsten Psalm.

Vnd zwar/ es thut auch sonst nicht gut: das gewissen kan nicht gestillet / das hertz kan nicht befriediget werden/ so lang einer seine sünde verhelet. David hats wol erfahren/ er bekendts auch im zwey vnd dreyssigsten Psalm / do er seine missethaten habe verbergen wollen/ do sehen jhm **alle seine gebeine verschmachtet**/ er hab keine ruhe können haben / keinen trost können empfinden / biß daß er habe gebeichtet. Psa. 32: 3.

Ists aber nicht gnug / möchtestu fragen/ wenn ichs Gott dem HERRN sage / was ich gethan vnd gesündiget habe / wenn ich es gleich für den menschen verhele.

Antwort: Weñ es verborgene heymliche sünden seyn/ so ists genug/ daß du sie Gott beichtest: Aber weñs offentliche sünden seyn / so soltu sie auch den dienern Gottes bekennen / vnnd der gemeine Gottes/ welche dadurch geärgert worden/ abbitten.

Im Bapstthumb thut man deßfalls der sache zu viel/ in dem man die leute zwingen wil/ auch alle heymliche sünden dem priester zu erzehlen: welches doch vnmüglich ist/ dann/ **wer kan mercken / wie offt er fehlet?** spricht allhie könig David. Hingegen bey vns Evangelischen thut man offt der sache zu wenig/ do mancher auch seine begangene offentliche grobe sünden gern vertuschen vnd verschweigen wolte. Die schrifft gehet die mittelstrasse / die sollen wir billich auch gehen.

II. Wie aber nun zu thun / wann einer bey sich befindet / daß er mehr gesündigt hab/ als er selbst wissen könne / vnnd derhalben sich für dem zorn Gottes vnd der ewigen verdammüß fürchten muß/ soll er dann in seinen sünden verzagen?

Antwort / Keines weges: sondern er soll es machen wie David. So bald der seine beicht gethan hat/ schreyet er die barmhertzigkeit Gottes an/ Ach Gott / **verzeyhe mir die verborgene fehle**/ Also müssen auch wir mitten in der angst vnserer seele/ vns erholen mit wahrem vertrawen auff die gnade Gottes in Christo Jesu geoffenbaret / vnd Gott bitten / daß er vns vmb seines Sohns willen gnädig seyn / vnnd mit desselben thewren verdienst vnsere sünden wolle lassen zugedeckt seyn vnd zugedeckt bleiben.

Dohin vermahnt David alle fromme Israeliten / nach dem er jhnen sein exempel fürgehalten im hundert vnd dreyssigsten Psalm / wie nemlich er vff solche weiß auß der tieffen noth were errettet worden/ Israel/ (sagt er) **hoffe du auch auff den HErrn / denn bey dem HErrn ist die gnade/ vñ viel erlösung bey jhm: Er wird Israel erlösen auß allen seinẽ sünden:** Denn/ wo die sünde **mächtig ist/ do ist die gnade noch mächtiger/** spricht der Apostel Paulus. Vnd eben **dazu ist erschienen der Sohn Gottes / dazu ist er in die welt kommen / nemlich die sünder selig zu machen.**

Pf. 130: 7. 8. Rom. 5: 20. 1. Tim 1: 15.

Tröstlich ist es / was Gott sagt bey dem Propheten Jeremia: **Israel du hast offt geburet/ doch komm wider zu mir.** Aber noch tröstlicher ist / was bey dem propheten Ezechiel geschrieben stehet / do sich Gott der HERR erkläret/ daß/ wañ sich der gottlose kehre von seinen sünden / er jhn nicht allein wolle zu gnaden annemen / sondern **es solle auch aller seiner vbertrettung / so er begangen hat / nicht gedacht werden.** Es nimbt etwan einer sein eheweib/ wann es trewloß worden/ vnd vmb gnade bittet / widerumb an / Aber leichtlich kan es geschehen/ daß er jhr nach der handt jhr verbrechen fürwirfft. Das wil Gott nicht thun/ Es sollen vnsere sünden nicht allein verziehen/ sondern auch vergessen vnd vergraben seyn ewiglich: er wil vns dieselben nimmermehr auffrücken. O deß herrlichen trosts! Wenn gleich sonst nichts were / so hette doch wegen dieses einigen trosts könig David recht gesagt / das wort Gottes sey **köstlicher dann gold vnd viel feines goldes / auch süsser dann honig vnd honigseim.**

Ezech. 33: 36. Jer. 3: 1.

Allein ist von nöhten/ wañ wir vns dieses trosts anmassen wollen / daß wir ins künfftige die sünde

2. meiden:

meiden: denn Gott wil den sünder zwar zu gnaden annemen/aber/ so fern er sich bekehrt/ wie er sagt bey dem Propheten Ezechiel/ **So wahr als ich lebe/ich wil nicht den todt deß sünders / sondern daß er sich bekehre / vnd lebe. Welche aber die gnade Gottes auff muthwillen ziehen / die sind beschrieben zur verdamnüß /** spricht der Apostel Judas.

Ezech. 33: 11.

Ibid. v: 4.

So müssen wir dann deß newen gehorsams nicht vergessen. Je grösser die gnad vnd barmhertzigkeit Gottes ist / je mehr sollen wir / nach empfangenem trost der gnade Gottes / vns fürsehen/ daß wir nicht vffs new sündigen / vnd den frommen gütigen Vatter vffs new erzürnen vnd beleydigen. Weil wir vns aber selbst nicht gnug hüten vnnd fürsehen können / so ist von nöhten / daß wir mit David täglich zu Gott dem HERRN seufftzen/ Er wolle vns für andern bewahren / insonderheit **für den stoltzen** / das ist / muthwilligen sünden/ wie allhie David bittet:

Bewahre deinen knecht für den stoltzen.

Das seyn die stoltzen sünden / wenn der mensch läufft von einer vngerechtigkeit zur andern / lässet der sünde den zügel: do stehets gefährlich / ja es ist verlohren mit dem menschen/ wann er also die sünde/ als einen stoltzen tyrannen vber sich herrschen läst: wird der sünde knecht/ vnd leistet ihr gehorsam in jhren lüsten. Dofür warnet der Apostel Paulus: **Lasset die sünde nicht herrschē/ in ewerm sterblichen leibe.** Dofür bittet hie David / do er eben diß wort braucht /Gott wölle jhn behüten/ daß die **stoltzen sünden nicht vber jhn herrschen** / als wolt er sagen / Es wird nicht so leer abgehen / ich werde mich so wol nicht hüten können/ daß ichs nit etwan vbersehen/ vnd in sünden gerahten solte: Aber hilff du / o Gott / daß ich dannoch der sünde nicht das regiment lasse: sondern den bösen lüsten widerstandt thue: behüte mich für den herrschenden sünden/ auß welcher macht / wenn ich mich einmal dareyn gefangen gebe / ich nachmals nicht wider köndte gerissen werden.

Rom. 6: 12.

Alsdann / spricht David ferner / **werde ich ohn wandel seyn / vnd vnschuldig bleiben grosser missethat/**

Das ist / alsdann werde ich deß trosts gewiß seyn/ daß ich für dir gerecht / vnd von allen sünden absolvirt vnd loßgesprochen sey / vnd daß die noch vbrige mängel vnd schwachheiten mir nicht werden schaden. Denn es ist freylich **nichts verdamlichs an denen / die in Christo Jesu seyn / die nicht nach dem fleisch wandeln / sondern nach dem geist.**

Rom. 8: 1.

Gar fein beschleust David diß gebettlin/ wie auch den gantzen Psalm:

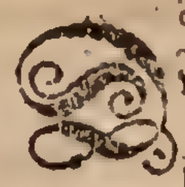
Laß dir wolgefallen die rede meines mundes / vnd das gespräch meines hertzen/ für dir / HErr mein hort vnd mein erlöser.

Er hat schöne ding gelehret / wie nemlich sich Gott vns menschen geoffenbaret hab in der natur/ wie er sich geoffenbaret hab in seinem wort: darauff hat er inbrünstig gebetet/ weil er so wenig als andere menschen das gesetz vollkömlich halten köndte/ sondern etwa mehr sündigte/ als er selbst wüste/ daß jhm doch Gott seine fehle auß gnaden verzeyhen/ vnd jhn ins künfftig für sünden bewahren wolte. Zum beschluß bittet er nun/ der HERR wölle jhm auch gefallen lassen diese erzehlung / die lehr / das gebett/ welches er für jhm gethan hatte.

Das lautet wol. Denn darauff soll der mensch bedacht seyn/ daß alles was er thut Gott dem HErren gefalle. Drumb soll diß auch vnser täglich gebett seyn / daß wir Gott bitten / er wölle jhm vnser thun gefallen lassen / er wolle vns also regieren mit seinem guten Geist / damit wir nichts gedencken/ nichts reden / nichts fürnemen / denn allein was jhm gefällig sey.

Laß dir wolgefallen die rede meines mundes: vñ das gespräch meines hertzē für dir/ setzt David hinzu/ als wolt er sagen: Ich hab nit für den menschen geredet/ ruhm zu erlangen: sondern **für dir**/ gütiger Gott vñ vatter/ hab ich **mein hertz** außgeschüttet/ für dir hab ich gebetet in meinē kämerlein/ mein hertz hat mit dir gespräch gehalten. So wolle stu dirs nu in gnadē gefallen lassen/ **HErr mein hort/ vnd mein erlöser**/ Ich weiß doch sonst niemand / dem ich solte begeren zu gefallen / als dich/ mein HErr vñ Gott/ du allein bist mein schutzherr/ mein erlöser / mein trost / mein heyl / mein leben. Gibt also zu verstehen / er lasse jhm nichts so hoch angelegen seyn/ als daß er gegen dem HErrn / der jhm so viel wolthaten/ so viel trew bewiesen hab/ widerumb sich möge danckbar erzeigen.

Beschluß.



Jß ist die erklärung dieses schönen lehr- vnd bettpsalms.

Vnsers ampts wil seyn / daß wir den beyden angehörten puncten fleissig nachdencken/ vff daß wir je länger je mehr zu wahrer erkandtnüß Gottes vnd vnser selbst gelangen mögen/ an welcher erkandtnüß so viel gelegen ist / daß ohn dieselbe niemand kan selig werden.

Gott der HErr zwar hat sich je nicht vnbezeugt gelassen. Er hat vns fürgelegt das grosse buch der natur / Er hat vns fürgelegt das buch seines heyligen geoffenbarten worts.

Die gantze natur/ was thut sie anders / als daß sie gleichsam redet vnd prediget/ das ist / klärlich zeuget von dem vnsichtbaren wesen/ ja von der ewigen krafft vnnd gottheit deß schöpffers. Wenn wir den himmel nur ansehen/ so müssen wir bekennen/ es sey also wie David sagt: **Die himmel erzehlen die ehre Gottes / vnnd die veste verkündiget seiner hände werck** / so viel sternen am himmel seyn / so viel stimmen / so viel zeugnüsse seyn/ die einhelliglich das bewehren vnd darthun/ daß ein ewiges vnendliches wesen sey/ welches alles erschaffen hab / vnd noch erhalte vnd regiere. Insonderheit das grosse helle liecht der sonnen/ so offt es auff vnd nidergehet/ vnd von einem end der welt biß zum andern laufft/ verkündigt es allenthalben/ vnd schreyt gleichsam mit lebendiger stimme allenthalben auß: Es sey ein Gott im himmel / der der

schöpffer sey aller ding/ den solle man vber alle ding fürchten / lieben vnd ehren / wolle man anders bey der sonne der gerechtigkeit ewiglich leben vnd wohnen. In summa: die gantze sichtbare welt ist anders nichts als ein schöner spiegel der allmacht/güte / vnd weißheit Gottes / so offt wir für den spiegel tretten / so offt haben wir neuwe vrsach / den Gott zu loben vnd zu preysen / der sich vns so gnädig offenbaret hat.

Wenden wir vns dann von anschawung deß himmels / vnnd kommen zu der predigt göttliches worts / so haben wir noch ein hellere offenbarung: do gibt sich Gott auß hohen gnaden vns gantz vnd gar zu erkennen / wer er sey/was sein wille sey / wie wir jhm sollen dienen / wie wir durch jhn sollen selig werden. Das ist die himlische lehre / **die vollkommene / warhafftige / gewisse/die reine vnd helle / dazu ewige / vnwandelbare lehre.** Von der lehre müssen wir mit David bekennen vnd rühmen/ **sie mache die albern weise / sie erleuchte die augen / sie erquicke die seele / sie erfrewe das hertz / sie bringe reichen lohn.** Vnd ist derhalben in alle weg **köstlicher dann gold vnd viel feines goldes/auch süsser dann honig vnd honigseim.** Gegen diesem schatz sollen wir billich alle reichthumb / vnd was sonst in dieser welt wird hoch geachtet / für nichts achten: Gegen diesem lieblichen honigseim soll billich alle wollust/vn was der welt süß vñ anmuhtig ist/vns bitter seyn. Dañ das edle wort Gottes kan doch allein erfrewen vnd erquicken/wann kein gold mehr erfrewen / kein honig mehr laben noch erquicken kan.

Wir müssen aber daneben auch in vns selbst gehen/vnd weil wir befinden werden/wie es vns noch so weyt mangele an dem vollkommenen gehorsam/ den Gott von vns erfordert / vnd daß wir den willen Gottes / der vns doch so klärlich geoffenbaret ist/dannoch nichtins werck richten/ sondern in viel wege vbertretten/auch alsdann/wañ wir meynen/ wir haben vns gar wol fürgesehen/ vnd allen möglichen fleiß angewendet in dem dienst Gottes: derowegen müssen wir mit David täglich Gott den HERRN bitten / er wolle vns doch solche grosse schwachheit zu gut halten / vnnd dieselbe zudecken mit dem vollkommenen verdienst seines Sohns Jesu Christi / ins künfftige aber vns gnad verleyhen/daß wir die sünde meyden/ vnnd ob wir etwan auß schwachheit sündigen möchten / daß wir doch nimmermehr die sünde vber vns herrschen lassen/ sondern ritterlich wider dieselbige kempffen vnnd streiten / hingegen vns ergeben der gerechtigkeit / auffrichtig für jhm vnserm Gott wandeln/vnd all vnser gedancken/wort vnnd wercke dahin richten/ daß er durch vns geehrt vnd gepriesen werde.

So lang/biß wir dermal eins auch von der hinderstelligē sünde vñ schwachheit vollends gantz vñ gar befreyet / Gott vollkömlich erkennen/ vollkömlich auch lieben/vnd mit Englischen zungen loben vnd preysen werden / in dem seligen leben / in welchem sich Gott der HERR nicht nur in den wercken der schöpffung/nicht nur im wort/als im dunckeln spiegel / sondern in einem hellen klaren liecht wird offenbaren / vnnd wir jhn von angesicht zu angesicht anschawen werden. Da dann alle himmel werden seiner ehre voll seyn / ja alle außerwehlte Engel vnnd menschen seinen ruhm werden verkündigen / vnnd dasselbige ohne auffhören in alle ewige ewigkeit.

Das helff vns allen der getrewe Gott. Welchem allein gebüret zu nemen lob/ ehr / preiß vnd danck von nun an biß in ewigkeit / Amen.

Am vierzehenden Sontag
nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 17. cap. vers. 11.

Vnd es begab sich/daß er reisete gen Jerusalem / zog er mitten durch Samariam vnd Galileam / vnd als er in einen marckt kame/ begegneten jhm zehen aussetzige männer/ꝛc.

Text.

Der hundert vnd sechs vnd dreyssigste Psalm.

Gott dem HERRN soll jederman dancken/daß er so freundlich ist/vnd seine güte vnd freundligkeit gegen vns menschen in allen seinen wercken beweiset.

1 **DAncket dem HERREN / dann er ist freundlich: Dann seine güte wehret ewiglich.**

2 **Dancket dem GOTT aller götter: Dann seine güte wehret ewiglich.**

3 Dancket dem HERRN aller herrn: dann seine güte wehret ewiglich.
4 Der grosse wunder thut alleine: dann seine güte wehret ewiglich.
5 Der die himmel ordentlich gemacht hat: dann seine güte wehret ewiglich.
6 Der die erde auff wasser außgebreytet hat: dann seine güte wehret ewiglich.
7 Der grosse liechter gemacht hat/ dann seine güte wehret ewiglich.
8 Die sonne dem tag fürzustehen/ dann seine güte wehret ewiglich.
9 Den mond vnd sterne der nacht fürzustehen / dann seine güte wehret ewiglich.
10 Der Egypten schlug an jhren erstengeburten/ dann seine güte wehret ewiglich.
11 Vnd führet Jsrael herauß/ dann seine güte wehret ewiglich.
12 Durch mächtige handt vnnd außgereckten arm / dann seine güte wehret ewiglich.
13 Der das schiffmeer theilet in zwey theil / dann seine güte wehret ewiglich.
14 Vnd ließ Jsrael durch hingehen/ dann seine güte wehret ewiglich.
15 Der Pharao vnd sein heer ins schilffmeer stieß / dann seine güte wehret ewiglich.
16 Der sein volck führete durch die wüste/ dann seine güte wehret ewiglich.
17 Der grosse könig schlug/ dann seine güte wehret ewiglich.
18 Vnd erwürget mächtige feinde/ dann seine güte wehret ewiglich.
19 Sihon/ der Amoriter könig/ dann seine güte wehret ewiglich.
20 Vnd Og/ den könig zu Basan/ dann seine güte wehret ewiglich.
21 Vnd gab jhr landt zum erbe/ dann seine güte wehret ewiglich.
22 Zum erbe seinem knechte Jsrael/ dann seine güte wehret ewiglich.
23 Dann er dachte an vns/ da wir vndergedruckt waren / dann seine güte wehret ewiglich.
24 Vnd erlöset vns von vnsern feinden/ dañ seine güte wehret ewiglich.
25 Der allem fleisch speise gibt/ dann seine güte wehret ewiglich.
26 Dancket dem Gott vom himmel/ dann seine güte wehret ewiglich.

Außlegung.

DAs macht vndanck / daß Jesus Christus vber die neun außsätzigen so eine sehnliche klage führet / fragende: Wo sind aber die neune?

Das macht vndanck / daß der HERR Christus so einen harten sententz vber die Juden fället / vnd spricht: Sie seyn nit werth der himmlischen mahlzeit.

Nun ist nichts schwerers / als / wann Gott vber einen menschen klagen soll.

Es ist auch nichts vnleydlichers / als / wann der arme mensch von der gemeinschafft deß reichen Gottes soll außgeschlossen seyn.

Derowegen / wollen wir solchen straffen entgehen / so müssen wir vor allen dingen vns der tugend befleissigen / die von allen Christen menschen billich erfordert wirdt / vnd heist danckbarkeit.

Diese danckbarkeit aber bestehet in einem Christlichen gottseligen leben / vnnd lobpreysenden hertzen vnd munde.

Wie man Christlich leben solle / davon werdet jhr offt erinnert auß dem wort Gottes.

Wie man aber auch mit mund vñ hertzen Gott loben solle / davon vnterrichtet vns der verlesene psalm / als welcher ein recht muster vñ formular ist deß lobes vñ preises / welches wir Gott dem Herrn sollen folgen lassen / nicht nur wegen einer wolthat /

(wie der Samariter im heutigen Evangelio eine wolthat/für sich hatte / daß ihn nemlich Christus hatte geheilet:) sondern wegen seiner güte vnnd macht/die er so wol in den wercken der erschaffung vñ regierung aller welt/als auch in erlösung/ schützung vnd erhaltung seiner kirche beweiset.

Vnd ist zugleich in diesem psalm ein schöner trost verfasset/ welcher vns in diesen betrübten vnd gefährlichen zeiten wol zu statten kompt: daß wir nemlich auch ins künfftig guter hoffnung vnd zuversicht seyn / vnnd zu vnserm getrewen Gott vns deß besten versehen können vnd sollen / weil so viel stattliche exempel vns für augen liegen / wie dieser Gott von anbegin der welt seine grosse güte vnnd freundligkeit so vielfaltig spüren vñ sehen lassen/vñ sonderlich/wie er sich seiner liebe glaubigen jederzeit so trewlich angenommen/ wie gütig vnd gnädig er sich gegen denselbigen erzeigt vnd erwiesen habe.

Es beruhet aber der Psalm vff zweyen puncten.

In dem ersten punct haben wir zu bedencken die vermahnung Davids zum lobe Gottes / sampt angehefftter vrsach/ worumb Gott zu loben vnd zu preisen sey/nemlich/weil er so freundlich ist.

Im andern punct / werden wir vernemen/ wie könig David diese vrsach außführe/Nemlich also / daß er gehet durch die fürnembste werck vnd thaten Gottes/ vnd auß denselbigen darthut/daß Gott in allweg freundlich vnd gütig sey/vnd daß wegen solcher güte vnd freundligkeit jhn billich jederman loben / rühmen vnd preisen solle.

Vom Ersten.

DAs nun anlangt den ersten punct/nemlich die vermahnung zum lobe Gottes/ so sagt David zum dritten mal/

Dancket dem HErren/
Dancket dem Gott aller götter.
Dancket dem HErrn aller herren/

Vnd am ende deß Psalms noch ein mal.

Dancket dem Gott vom himmel.

Gibt damit an tag seinen jnnerlichen eyffer/ welchen er auch in andern lob vnd danckpsalmen pflegt sehen zu lassen / in dem ers darbey nicht bewenden läßt / daß er für seine person Gott den HERRN lobet/ sondern alle menschen/ ja offt alle creaturen auffmahnet: alles soll jhm zustimmen/ alles soll jhm helffen loben vnd preysen den namen deß allerhöchsten.

Vns zum exempel / daß wir es vns auch einen solchen ernst seyn lassen mit dem lob vñ preiß Gottes / vnd von hertzen wünschen / auch / so viel vns müglich ist/dazu helffen / daß Gott von vielen möge erkandt/gelobt vnd gepriesen werden.

Er setzt aber ein schöne vrsach hinzu:

Dann er ist freundlich.

Es ist an sich selbst löblich vnd rühmlich/ wann man von einem sagt / Er sey freundlich. Daß aber allhie von dem HERRN gesagt wird / er sey freundlich

Der aller götter Gott ist/
Der aller herrn HErr ist/
Der grosse wunder thut alleine/

Das ist zumal ein wichtige vrsach/worumb wir diesen Gott loben vnd preysen sollen / welcher / ob er gleich der allerhöchste ist / dannoch sich so tieff herunder läßt / zu vns menschen auff erden / sich vnser nicht schämet/ja sich vnser annimbt/ vns erquicket vnd tröstet.

Möcht aber jemand allhie fragen / wie David von Gott dem HERRN sagen könne: Er allein thue wunder: sintemal wir gleichwol hin vnd wider lesen in heyliger Schrifft/ daß auch die propheten im alten / die Apostel im newen Testament wunder vnd zeichen gethan haben: ja von dem Sathan vnd seinen werckzeugen liset man wol deßgleichen.

Darauff ist die antwort / daß diß gar nicht zu wider läufft dieser außsag: deß Psalms: Der HErr thut grosse wunder alleine/ Dann was die Propheten vnd Apostel belangt / so ist bekandt/ daß dieselbige nicht auß eygener krafft / sondern auß Gottes krafft wunder gethan haben. Dannher sie auch Gott den HERRN haben angeruffen/ wann sie solche ding haben verrichten wollen. Vnd die Apostel bekandten es offentlich zu Jerusalem/sie thäten jhre wunder im namen vnd durch die krafft deß HERRN Jesu.

Exod. 14: 15. 1. Reg. 17: 21. 2. Reg. 2: 14:

Act. 3: 12. 13.

Wie sie dann auch nicht allezeit haben wunder thun können/ wann es jhnen beliebet / sondern allein wann es Gott dem HERREN gefallen hat. Dannenher der Apostel Paulus den Epaphroditum kranck hinder sich ließ/welchen er ohne zweiffel hette gesundt gemacht/wann es bey jhm gestanden were/ sintemal er jhn sehr lieb hatte.

Marc. 9: 28. 29.

Philip. 2: 27.

So ligt auch nicht an / daß der Sathan vnd seine liebe getrewe etwan vngewöhnliche wunderbare sachen verrichten. Dann es ist einmal gewiß/ daß dasselbige keine rechte wunderwerck seyn/ sondern entweder solche werck / die jhre sachen in der natur haben: wie dann Sathan ein verschlagener geist / vnnd der natur vber die massen wol kündig ist / vnnd derhaben leichtlich etwas thun kan / welches vnerfahrnen leuten seltzam fürkompt / vnnd für ein wunderwerck von jhnen gehalten wirdt/ da es doch gantz natürlich ist zugangen. Dergleichen wunderwerck sehr viel im Heydenthumb / wie auch nicht weniger im Bapstthumb geschehen seyn / dadurch die leute in der abgötterey vnnd anruffung der verstorbenen heyligen sind gestärckt worden.

Oder aber/ es sind dieselbige werck/die Sathan vnd seine diener verrichten/ lauter verblendungen/ vnd also lügenhafftige zeichen, wie sie der Apostel Paulus nennet / da der leute augen also verblendet werden/daß sie meynen/es geschehe etwas/ welches doch nicht geschicht: inmassen die beschwerer in Egypten also thäten / als ob sie jhre stäbe zu schlangen machten / Aber Mosis stab verschlang jhre stäbe/vñ ward also offenbar/daß es nur schein gewesen/ vnd sie dem Pharao nur die augen also verblendet hätten.

2. Thess. 2: 9.

Exod. 7: 11. 12. 13.

Joh. 11: 43. 44. Joh. 2: 9. Gen. 21. 1. 2. Esa. 38. 8.

Daß aber zauberer/beschwerer/vnd andere teufelskinder rechtschaffene wunderwerck thun solte/ wie Gott vnd sein Sohn Jesus Christus gethan/ als zum exempel/ daß sie solten todten aufferwecken / die naturen verwandeln/ wasser zu wein machen / vnfruchtbare weiber fruchtbar machen/ der sonnen lauff hemmen / vnd zu rück ziehen/ das können sie nimmermehr. Vnd bleibt derhalben richtig / der HERR / der da ist der GOTT aller götter / der da ist der HERR aller herren/ der **thut grosse wunder alleine.**

Vñ das soll nu billich vnsere hertzen fewrig machen zum danck vnd lob Gottes / daß dieser grosse Herr/ der aller götter Gott / vnd aller herrn Herr ist/ der grosse wunder allein thut/ dannoch so gütig/ so leutselig ist / vnnd sich also freundlich zuthut zu vns armen menschenkindern.

Wann ein grosser weltlicher fürst vnd herr ein armes bäwerlein mit einer sonderbaren wolthat bedenckt/ ja wann er dasselbige nur anredet/ so verwundert sich jederman drüber / jederman rühmbt es/ vnd preyset die freundlichkeit desselbigen herrn. Wie vielmehr haben wir vrsach den HERRN aller herrn/ den Gott aller götter mit mundt vnd hertzen zu preysen/ vnd vber seiner freundligkeit vnnd leutseligkeit vns zu verwundern: der vns elende dürfftige menschen nit allein freundlich anredet in seinem wort/ sondern auch mit vielfältigen wolthaten an leib vnnd seel bedenckt/ vnd vns **krönet mit gnade vnd barmhertzigkeit**? Freylich freylich mögen wir hie mit dem königlichen Prophet David singen: **Gelobet sey deß HErren name.** Psal. 103: 4. Psal. 113: 4. **Der HErr ist hoch vber alle Heyden / seine ehre gehet so weyt der himmel ist. Wer ist wie der HErr vnser Gott/ der sich so hoch gesetzt hat / vnd doch auff das niedrige sihet im himmel vñ auff erden? der den geringen auffrichtet auß dem staube / vnnd erhöhet den armen auß dem koth/ &c.**

Sonst haben wir auch allhie zu lernen/ welches die art deß wahren glaubens sey / dadurch er auch von dem heuchlerischen glauben vnterschieden wirdt. Der wahre lebendige glaube / gleich wie er sich herfür thut in allerley guten wercken / also bricht er auß zum lob vnnd preiß Gottes / wie an dem frommen Samariter zu sehen / welcher / so bald er vermerckt/ daß er gesund worden durch die krafft deß HERRN Jesu/ kehrt er vmb/ preyset Gott mit lauter stim / fället nider auff sein angesicht zu den füssen Christi/ vnd dancket jhm.

Das thun die heuchler nicht: dieselbigen vergessen deß lobs Gottes in diesem leben/ wie die neun außsätzigen / welche / nach dem sie gereyniget worden/ dem HErrn Christo den rücken wenden / vnd thun als wann sie jhr lebenlang nichts guts von jhm empfangen hetten. In jenem leben aber werden sie gar verstummen / wann sie für den HERRN werden tretten müssen / der die böcke von den schaaffen absondern / vnnd einen vnderscheid machen wird zwischen dem der jhm gedienet / vnd zwischen dem / der jhm nicht gedienet hat. Wie vns der HERR Christus dessen erinnert hat in der parabel vom könige/ der seinem sohn hochzeit machte/ vnd hernach als er die gäste besahe / einen gottlosen heuchler von den rechtschaffenen hochzeitgästen außmusterte. Mat. 22: 12. Matt. 3: 18. Mat. 22: 12. 13.

Vnd das ist die vermahnung zum lobe Gottes/ sampt beygefügter vrsach / welche vns zu solchem lob ermuntern soll / nemlich / die grosse güte vnnd freundligkeit dieses allerhöchsten HERRN.

Vom Andern.

LAßt vns nu fürs ander auch vernemen/ wie König David das so schön außführe/ daß der HErr freundlich oder gütig sey.

Besser kan er es nicht darthun/ als/ daß er in der welt herumb spatziret/ vnd alle werck Gottes beherziget. Er kan sie kaum ansehen/ so leuchtet jn Gottes güte von allen seiten vnd winckeln an.

Derowegen / wie die Poeten zu thun pflegen/ wann sie sich wollen lustig machen vber einem dinge / so widerholen sie dasselbe zum offtern: also widerholet David durch den gantzen Psalm diesen schönen versickel:

Seine güte wehret ewiglich /
Seine güte wehret ewiglich/
Seine güte wehret ewiglich.

Diß hat von jhm gelernet sein sohn Salomon. Derowegen/ als er die kirchenordnung machte / in dem newē tempel zu Jerusalem: stellete ers also an/ daß die priester vnd Leviten vmb einander **singen/ vnd dancken solten dem HErrn / dessen güte vnd barmhertzigkeit ewiglich wehret.** 2. Chron. 7: 8.

Diß hat von beyden gelernet der fromme König Josaphat. Drumb/ als er erneuerte die kirchenordnung/ vñ ceremonien deß gottesdiensts/ vnderweisete er das volck/ vnd befahl den sängern/ daß sie in heyligem schmuck Gott loben/ vnd also sprechen solten: **Dancket dem HErren/ dañ seine barmhertzigkeit wehret ewiglich.** 2. Chron. 20: 21.

Vff diese königliche præceptores sollen wir auch sehen/ vnd von jhnen lernen. Die güte vnd barmhertzigkeit deß HERRN gehet doch vber alle seine werck. Drumb sollen wir billich all vnsere lobgesänge anfangen / mitteln / enden / vnd durch vnd durch gleichsam durchspicken mit dem lob der güte Gottes/ vnd mit der schönen clausul/ vber welcher sich allhie David so lustig macht/

Deß HErren güte wehret ewiglich.

Wir müssen aber nunmehr die wercke selbst anschawen / welche König David in diesem Psalm nach einander erzehlet / vnd in einem jeglichen die gute Gottes rühmet vnd preiset.

Er nimbt erstlich für sich das werck der erschaffung himmels vnd erden. Dancket dem HERREN/ sprichter/ I.

Der die himmel ordentlich gemacht hat.
Der die erde auff wasser außgebreytet hat.

Alles dem menschen zu gute. Seine güte gegen vns menschen hat er in diesem werck geoffenbaret.

Dann worumb hat er die erde erschaffen? Vff daß er dieselbige vns menschen zur wohnung gebe/

Psal. 115: 16. wie David auch in einem andern Psalm sagt: **Der himmel allenthalbē ist deß HErrn/ aber die erde hat er den menschenkindern gegeben/** nemlich/daß sie dieselbige bewohneten.

Worumb hat er den himmel erschaffen? Nicht allein darumb/daß er darinne/als in seinem pallast seinen siz vnd residenz hette/vnd seine majestät vnd herrligkeit darinne offenbarete / sondern auch daß er die menschen/die jhn fürchten vñ ehren/ zu seiner zeit hineyn neme/vnd sie bey sich/als die kinder bey dem vatter ewiglich wohnen liesse. Wie vns dann Joh. 14: 2. Christus vertröstet hat/ **in seines Vatters hause seyn viel wohnungen**/ vnd wir sollen in dieselbigen auffgenommen werden.

Drumb mögen wir ja wol sagen/ so offt wir den himmel/so offt wir die erde ansehen: **Deß HErren güte wehret ewiglich.**

II. Hierauff betrachtet David insonderheit das schöne firmament deß himmels/sonn/mond vnnd sternen. Dancket dem HERRN/

Der grosse liechter gemacht hat.

Freylich auch das den menschen zu gut. Wie es David selbst erkläret/

Die sonne dem tag fürzustehen/
Den mond vnd sternen der nacht fürzustehen.

Noch besser führets David auß im hundert vnd vierdten psalm / wie daß beydes den menschen vnd auch den vnvernünfftigen thieren zu gut komme/daß Gott die grosse liechter gemacht / vnd an das firmament gesezt hat. **Du machest/** spricht er / **den monden/das jahr darnach zu theilen/ die sonne weiß jhren nidergang. Du machest finsternüß / daß es nacht wird / da regen sich alle wilde thier. Die jungen löwen / die da brüllen nach dem raub / vnd jhre speise suchen von Gott. Wann aber die sonne auffgehet / heben sie sich davon / vnd legen sich in jhre löcher. So gehet dann der mensch an seine arbeit vnd an sein ackerwerck biß an den abend:** Als wolt er sagen / der tag dienet den menschen/daß sie jhrer nahrung nachgehen/ die nacht dienet den wilden thieren / daß sie auch jhre speiß suchen können.

Summa es leuchtet auch in den himlischen liechtern die güte Gottes / vnd müssen wir derhalben hie abermal singen: **Deß HErren güte wehret ewiglich.**

III. David gehet weyter/vnd von dem werck der erschaffung schreitet er zu dem werck der erlösung deß Israelitischen volcks auß Egyptenland. Dancket dem HERRN /

Der Israel auß Egypten geführet hat.

Solte diß werck nicht zeugen von der güte deß HERREN? Es ist je geschehen den Israeliten zum besten: ja es ist auch geschehen vns Christen zum besten.

Dann dieselbige erlösung ist ein vorbild gewesen der rechten erlösung / welche vns Gott durch Jesum Christum hat widerfahren lassen. Wie sich dann eine feine gleichheit findet zwischen beyden erlösungen. Haltet sie nur ein wenig gegen einander/ vnnd vergleichet sie miteinander nach allen denen stücken / welche David allhie namhafftig macht. Alles wird sich artig zusammen reimen.

1. Das volck Israel **führete Gott auß Egypten** spricht David.

Vns hat er auß der helle geführet.

2. Die Israeliten **erlöset er von jhren feinden**/ nemlich den Egyptiern / von welchen sie hart gedruckt / vnd in schwerer dienstbarkeit gehalten wurden.

Vns hat er erlöset von den grausamen feinden vnserer seelen/ von den hellischen Egyptiern / das ist/er hat vns loß vnd ledig gemacht von der dienstbarkeit der sünden/von der tyranney deß Satans/ von der gewalt deß ewigen todes.

3. Das volck Israel **führete Gott in ein gut land**/nemlich in das landt Canaan/ in das herrliche landt/darin milch vnd honig floß.

Vns führet er in das himlische Canaan/in das gute landt / darinn frewde die fülle ist/vnd ein lieblich wesen zur rechten Gottes ewiglich. Hie besitzen wir es schon / aber im glauben / in der hoffnung. Bald aber kompt die liebe zeit / da wir mit leib vnd seel hineyn sollen versezt werden. Ps. 16: 11.

4. Dem volck Israel gab Gott das landt Canaan **zum erbe / ja zum erbe gab ers seinem knechte Israel**/ spricht allhie David.

Vns gibt er das himlische Canaan freylich auch zum erbe. **Ererbet das reich/** spricht er/**das euch bescheiden ist.** Niemand kans erwerbē/ oder durch wercke verdienen. Sondern ererben müssen wirs. **Auß gnaden werden wir selig/** nicht durch den verdienst. **Die gabe Gottes ist das ewige leben in Christo Jesu vnserm HErrn.** Mat. 25: 34. Ephes. 2: 8. Rom. 6: 23.

5. Das volck Israel erlösete Gott **mit mächtiger handt / vnd mit außgerecktem arm /** das ist/mit gewalt risse er sie auß der Egyptischē dienstbarkeit: durch grosse zeichen vnd wunder. Wie dann derselbigen zeichen vnd wunder allhie etliche erzehlet werden/

Als daß Gott **Egypten an jhren erstengeburten geschlagen.**

Daß er das schilffmeer in zwey theil getheilet/

Vnnd sein volck Israel durch hingehen lassen/

Den Pharao aber vnd sein heer hineyn gestossen.

Daß er das volck durch die wüstē geführt.

Daß er **mächtige könige erwürget** / welche nemlich dem volck Israel den weg versperren/vnd sie verhindern wolten an dem einzug in das landt Canaan. Mit namen /

Sihon der Amoriter könig/
vnd Og den könig zu Basan.

Die historj von beyden königen/ wie dieselben in der wüsten geschlagen worden/findet man in dem vierdten buch Mosis. Num. 21: 24. Ibid. 35.

Vrsach sezt David hinzu / worumb Gott solches alles gethan/vnd woher es komen / daß

sich Gott

sich Gott seines volcks so ernstlich angenommen / den feinden aber so gewaltigen widerstandt gethan habe.

Dann er gedachte an vns / da wir vntergedruckt waren.

Bey vns hat Gott eben dasselbige auch gethan: was er vor zeiten gethan hat bey den Israeliten. Er hat vns auch **mit mächtiger handt vnd mit außgerecktem arm erlöset** auß der hellischen dienstbarkeit. Vnd da haben wir wol grössere wunder für vns / welche geschehen bey dieser geistlichen erlösung / als jmmermehr die kinder Israel bey jhrer leiblichen erlösung gesehen haben. Dann

Gott hat allhie geschlagen **seine eygene erstegeburt** / das ist / seinen erstgebornen sohn. Wie auch beym Propheten Esaia stehet: **Gott wolte jhn zerschlagen.** Esa. 53: 10.

Er führet vns wunderbarlich durch seinen heyligen Geist / vnd leytet vns durch die wüsteney dieses elenden betrübten lebens. Rom. 8: 14.

Er erlegt auch mächtige feinde / das ist / grosse hindernüsse raumet er beyseit / die vns im wege stehen / wañ wir nach dem himlischen Canaan reisen: Als da sind / die verführung der bösen welt / die versuchung deß Satans / die anreitzung vnsers eygenen sündhafftigen fleisches vnd bluts.

Vrsach / worumb Gott solches thut / ist eben das / was jhn vorzeiten bewogen hat dem volck Israel zu helffen: **Er dencket der barmhertzigkeit / vnnd hilfft seinem diener Israel auff** / spricht Maria in jhrem lobgesang. Luc. 1: 54

Vnd das thut Gott jmmer für vnd für.

Darumb haben wir vrsach für vñ für zu singen.

Deß HErren güte wehret ewiglich.

IV. Endlich so kan David auch nit verschweigen in diesem seinem danckLied die vätterliche trewe fürsorg Gottes / welche er trägt für alle seine creaturen / in dem er menschen vnnd viehe ernehret / speiset vnd erhält.

Dancket dem HErren / spricht er /

Der allem fleisch speise gibt.

Allem fleisch / verstehet / nicht allein den menschen / sondern auch den vnvernünfftigen thieren.

Dannher ein jeglicher glaubiger also schliessen kan:

Der allem fleisch seine speise gibt / ja der auch dē viehe sein futter gibt / der wird auch mir speiß vnd nahrung geben / so viel mir zu erhaltūg dieses armseligen kurtzen lebens wird von nöhten seyn.

Der den leib ernehret vnd speiset: der wird auch die seele speisen / träncken / erquicken vnd erhalten zum ewigen leben.

Darumb singen wir billich noch einmal: Dancket dem Gott vom himmel /

Dann seine güte weyret ewiglich.

Zum beschluß haben wir auß diesem gantzen Psalm zu lernen / worumb wir die Biblische historien fleissig lesen / vnd vns bekandt machen sollen / Nemlich / darumb / auff daß wir vrsach haben Gott den HERRN zu loben: Welche vrsach vns an die handt geben die mancherley löbliche werck vnd thaten Gottes / in welchen seine macht vnnd güte herfür leuchtet.

Also hat David gethan. Nach dem er sich vmbgesehen in heyliger Schrifft / vnd ein werck Gottes nach dem andern betrachtet / hat er also bald gnug zu preisen gehabt: in einem jeden werck hat er newe matery funden / newe vrsach vnd anlaß bekommen zum lob vnd preyß Gottes.

Also laßt vns auch thun. Eben darumb hat Gott so viel wunder vñ thaten gethan / dorumb hat er dieselbige auffschreiben lassen / daß wir denselbigen nachdencken / vnd darauß jhn erkennen lernen / wie er so ein freundlicher gütiger HErr sey / als welcher seine grosse macht vnd weißheit den dürfftigen creaturen / insonderheit vns menschen / allermeist aber seinen lieben glaubigen zum besten anwende. Alles zu dem end / vff daß wir solche seine güte vnd freundligkeit gegen vns mit danckbarem mundt vnd hertzen loben / rühmen vnd preisen.

Gleichwol ist auch nicht zu vergessen der schöne trost / welchen vns dieser Psalm an die handt gibt / dessen wir auch in diesen gefährlichen zeiten wol bedürffen.

König David hat vns fürgehalten / vnd gleichsam lieblich für die augen gemahlet den jmmerwehrenden beständigen lauff der güte Gottes / in dem er viel herrliche exempel angezogen / wie Gott von anbegiñ der welt solche seine güte augenscheinlich spüren vnd sehen lassen / vnnd dieselbige auch armen sündhafftigen menschen auff das allerherrlichste bewiesen habe.

Wolan / das soll vns ein hertz machen / daß wir nicht kleinmühtig werden in den jetzigen sorglichen vnd betrübten zeiten: sondern auß den alten exempeln der güte vñ freundligkeit Gottes diese frölliche hoffnung schöpffen: Gleich wie Gott von alters her / ja von der welt her gütig vnd gnädig gewesen seinem volck / also werde er auch jetzt vnd ins künfftige nicht anders seyn. Vnd mögen jhn derohalben getrost vnd mit kindlicher zuversicht anruffen vnd bitten / daß er sein armes bedrangtes häufflin mit gnaden ansehen / erhalten / schützen / vnd es also seiner alten güte wolle geniessen lassen.

Traun / wie vorgemeldt / wir bedürffen dieses trostes heutigs tags sehr wol. Es läst sich seltzam ansehen: vnd stehet vber die massen gefährlich vmb die kirche Gottes. Die feinde seyn muhtig / triumphiren vnd frolocken schon / als hetten sie das häufflin der glaubigen allbereit vberwältiget. Darüber bekümmern sich nicht vnbillich fromme hertzen.

Aber getrost / liebe glaubigen. Es stehet ein schön wörtlein in diesem psalm / welches David nicht ohne vrsach so manchmal widerholet:

Deß HErren güte wehret ewiglich.

Soll nun die güte Gottes ewiglich wehren / so werden auch allezeit leute seyn müssen / vber welche sie wehre / allezeit wird ein häuflein auff erden seyn / welches Gott dem HERRN recht diene / jhn ehre vnd anruffe. Summa / die kirche Gottes wird nimmermehr gar können außgerottet vnnd vertilget werden / die feinde wüten gleich vnnd toben so sehr als sie jmmermehr wollen.

Wahr ist es / der kirchen wird offt hart zugesetzt / **Israel wird offt vndergedruckt** / David bekennets in

nets in diesem Psalm. Aber er sagt auch dieses: **Der HErr gedenckt an vns / wenn wir vntergedruckt seyn.**

Exempel sind vorhanden in H. Schrifft:

Die Israeliten waren vntergedruckt in Egypten:
Der HERR gedachte an sie.
Sie waren vntergedruckt vnter den Midianitern:
Der HERR gedachte an sie.
Sie waren vntergedruckt in Babel:
Der HERR gedachte an sie.

Derselbige HERR lebet noch / seine freundligkeit wehret noch. So laßt euch derhalben nicht bang seyn / jhr fromme glaubigen: habt ein gut hertz / Gott wird vnser auch nicht vergessen / Er wird an vns gedencken / wann wir gleich solten vntergedruckt seyn /

Er wird vns **außführen** auß vnserm Egypte̅ /
Er wird vns **durchführen** durch die wüstenej dieser welt /
Ja er wird vns endlich **eynführen** in das land / das er vns verheissen hat / in das gewünschte herrliche erbe / welches heist / Land Canaan / himmel / ewiges leben / ewige seligkeit vnnd herrligkeit.

Diß landt wolle vns allen zu seiner zeit einraumen / der HERR / der es vns durch sein blut vnd todt erworben hat Christus Jesus / hochgelobet in ewigkeit / Amen.

Am funffzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 6. cap. vers. 24.

Niemand kan zweyen herren dienen / entweder er wird einen hassen / vnd den andern lieben / ꝛc.

Text.

Der zwey vnd sechtzigste Psalm.

Vff Gott allein soll der mensch sein vertrawen setzen / vnd zu jhm allein zuflucht nemen in aller noth: nicht aber sich verlassen vff menschen / viel weniger vff vngerechtigkeit / oder aber vff den nichtigen vergänglichen reichthumb.

1 Ein Psalm Davids / für Jeduthun / vorzusingen.

2
Leichwol ist meine seele stille zu Gott / der mir hilfft.
3 Dann er ist mein hort / meine hülffe / mein schutz / daß mich kein fall stürtzen wird / wie groß er ist.
4 Wie lang stellet jhr all einem nach / daß jhr jhn erwürget / als ein hangende wandt vnd zerrissene maur.
5 Sie dencken nur wie sie jhn dämpffen / fleissigen sich der lügen / geben gute wort / aber im hertzen fluchen sie / Sela.
6 Aber meine seele harret nur auff GOTT / dann er ist meine hoffnung.
7 Er ist mein hort / meine hülffe / vnnd mein schutz / daß ich nicht fallen werde.
8 Bey Gott ist mein heyl / meine ehre / der felß meiner stärcke / meine zuversicht ist auff Gott.
9 Hoffet auff jhn allezeit / lieben leute / schüttet ewer hertz für jhm auß / Gott ist vnser zuversicht / Sela.
10 Aber menschen sind doch ja nichts / Grosse leute fehlen auch / sie wägen weniger dann nichts / so viel jhr ist.

11 Verlasset euch nicht auff vnrecht vnd frevel / haltet euch nicht zu solchem das nichts ist. Fället euch reichthumb zu / so hänget das hertz nicht dran.

12 Gott hat ein wort geredt / das hab ich etlich mal gehört / daß Gott allein mächtig ist.

13 Vnd du HERR bist gnädig / vnd bezahlest einem jeglichen / wie ers verdienet.

Außlegung.

ES dann dringet eine lehre erst durchs hertz / wann sie mit lebendigen exempeln erwiesen wird.

Eine lehrreiche vermahnung hat vns der HERR gethan im heutigen Sontäglichen Evangelio / daß man / wann geld vnd gut vorhanden / nicht darauff trotzen / wans nicht vorhanden / nicht deßwegen zagen vnd trawren / sondern sich in lieb vnd leid / bey reichthumb vnd armut der trewen vorsorge vnsers himlischen Vatters befehlen solle / als dann werde es nicht mangeln an jrgend einem gut.

Daß dem also sey / bezeuget dieser psalm / in welchem der königliche Prophet David sich zum lebendigen exempel solcher lehre vorstellet / als welcher rund bekennet: in aller seiner widerwertigkeit finde er keinen andern trost / raht / oder hülff / als wann er Gott allein seine burg / hoffnung vnd veste seyn lasse / do sey jhm wol bey. Daher er dann auch andere vermahnt / sie wollen dergleichen thun / vnd sich weder auff menschen / noch auff raub / noch auff geld vnd gut / sondern auff den ewigen Gott allein verlassen.

Reimbt sich also dieser psalm vber die massen wol zu dem heutigen Evangelischen text / vnd findet sich in vielen stücken eine schöne gleichheit /

Wz Christus nennt die fürsorge deß vatters: das nennet David die feste burg / den fels / das hohe schloß Gottes.

Wie Christus lehrt / man köñe nicht den zweyen widerwertigen herrn / Gott vnd mammon zugleich anhangen: Also spricht David / man müsse dz hertz nicht hängen an reichthumb / sondern allein an Gott.

Wie Christus sagt / daß denen die am ersten nach dem reich Gottes vñ nach seiner gerechtigkeit trachten / das ander alles / nemblich dz zeitliche / werde zufallen: Also braucht David eben diß wörtlin / Fället euch reichthumb zu: domit er auch andeutet / Gott lasse den seinigen zufallen / was sie bedürffen an zeitlichen gütern.

Vnd endlich / gleich wie im Evangelio die lehre von der göttlichen fürsehung beweret wird mit dem exempel der vögel vnd lilien: Also wird sie bewert in diesem psalm mit dem exempel eines Königes vnnd Propheten / nemblich Davids selbsten / als welcher alles selbst erfahren hat / was er allhie von der trewen fürsorge Gottes hat geschrieben.

So fein schlägt alles zu / wann man den Evangelischen text mit diesem psalm thut vergleichen.

Es hat aber David diesen psalm zu der zeit gestellet / da er vom könige Saul zum tode verfolgt ward. Nachmals / als er ins regiment kommen / hat er jhn herfür gesucht / vnd / wie die vberschrifft lautet / jhn vbergeben dem sängermeister vber Jeduthun / das ist / welcher gesetzt war vber die nachkommenen deß harffenisten vnnd gewesenen capellmeisters Jeduthuns: (dessen auch im ersten buch der Chronick gedacht wird) vff daß er also von den musicanten neben andern psalmen auch gesungen vnd gespielet würde.

Dannher erscheinet / daß wir vns dieses psalms zu jederzeit gebrauchen können / es gehe vns gleich wol oder vbel. Wanns vns wolgehet / damit wir vns nicht auffs zeitliche verlassen / vnd vnser hertz daran hängen. Wanns vns vbel gehet / damit wir nicht die köpffe hängen / nicht gleich meynen / wir werden durch die erde fallen / vnd nimmermehr wider herfür kommen: Weil wir doch wissen / wir haben eine feste burg an Gott dem HERRN / an welche wir vns in allen fällen halten / vnd auch an derselbigen vns erhalten können.

I. Nun / diese vestung beschreibet vns allhie König David / dabey anzeigende / wz einer für einen frewdigen heldenmuth darinnen haben / vnd wie er darauß allen seinen feinden trotz bieten könne.

II. Darauff vermahnet er alle menschen / sie sollen sich auch in diese vestung begeben: sintemal der mensch an keinem andern ort könne sicher seyn.

Von beyden puncten wöllen wir den frommen König David hören reden. Gott helff daß er vns auch vberrede: damit wir ins künfftige nicht auff fleisch sondern auff Geist / nicht auff die erde sondern auff den himmel bawen / das ist / auff den himlischen schutz vnd gnädige fürsehung vnsers getrewen Gottes vns allein verlassen.

Vom Ersten.

SO viel nu den ersten punct betrifft / so ist bekandt / wie es dem guten David gegangen vnter der verfolgung Sauls / wie er sich in die wüsteneyen verbergen / wie er in steinklüffte / in hölen sich verstecken müssen: vnd doch nirgends sicher

gewesen / auch in keinem winckel lang bleiben kön-
nen / sondern jmmer wider auffgejagt vnd auffge-
rieben worden / sintemal jhm Saul allenthalben
nachstellete / als welcher jhm vorlängst den tod hat-
te geschworen. Wiewol er nun in solcher eusserster
noth vnd gefahr schwebte / konte er sich dannoch zu
frieden geben : jnmassen er hie also anfängt zu
reden :

Gleichwol ist meine seele stille zu Gott / der mir hilfft.

Als wolt er sagen : Ob ich schon elendiglich
herumb getrieben / von einem ort zum andern / auß
einer wüsteney in die ander / ja auß einer klufft vnd
höle in die ander gejagt werde / vnd also freylich von
aussen keine ruhe noch friede habe / dannoch hab ich
in mir ein stilles ruhiges hertz / Es gehe mir so vbel
als es wolle / so will ich doch nicht verzagen / **ich
will gleichwol stille seyn** / vnd mit aller gedult
außwarten / was doch mein lieber Gott mit mir
wolle machen.

Vrsach / dann wann ich schon auff erden keine
höle / kein schlipffloch mehr weiß / darin ich mich
salviren könte / so will ich doch wol eine vestung fin-
den : **Gott ist mein hort / meine hülffe / mein
schutz** / (oder / wie es eigentlich lautet) **Gott ist
mein felß / mein heyl / mein hohes schloß** / vff
das schloß will ich mich machen / in die vestung
will ich mich begeben / ich weiß / dorin werd ich
sicher seyn.

Es gemahnt mich Davids / wie eines / der von
seinen feinden vff allen seyten gedrängt vnd gejagt
wird / mitten aber in solcher flucht vnd angst / do
jetzund die feinde allenthalben mit macht auff jhn
zu wollen / eine gewaltige vestung antrifft : dareyn
läufft er / darin ist er sicher. Also thut David :
Gott / spricht er / **ist mein schloß / mein burg.**
Ob mir schon Saul kein örtlin gönnet / darin ich
sicher bleiben könte / so nimbt mich doch Gott zu
sich in seine vestung / in sein himmelschloß : do kan
mir niemand nichts thun. Denn freylich / wer
Gott zum schutz hat / den werden die menschen wol
zu frieden lassen.

Hört aber ferner / was David für einen muth
bekompt / so bald er in diese vestung gegangen ist.
Er spricht :

I. **Kein fall wird mich stürtzen / wie groß er ist.**

O ein schönes wort ! wann ein glaubiger sagen
kan / er wisse das / Gott hab jhn dessen in seinem
hertzen versichert / ob jhn schon alles vnglück solte
anstossen / so werde jhn doch keines vmbstossen.

Ps. 91:1.2 Das heist : **Wer vnter dem schirm deß höch-
sten sitzt / vnd vnter dem schatten deß allmäch-
tigen bleibet / der spricht zu dem HErren /
Meine zuversicht / meine burg / mein GOtt
auff den ich hoffe.**

Was machen dann die jenigen / welche fürge-
ben / es könne ein außerwehlter glaubiger mensch
wol also fallen / daß er gantz vnd gar auß der gna-
de Gottes falle / den glauben vnd heiligen Geist
verliere / vnd also ewiglich verlohren werde ? Da-
vid sagt nein dazu : Ich weiß / daß **mich kein fall
stürtzen wird.** Paulus sagt deßgleichen : **Ich bin
gewiß / daß weder tod noch leben / weder En-
gel noch fürstenthumb / noch gewalt / weder
gegenwertiges noch zukünfftiges / weder ho-
hes noch tieffes / noch kein andere creatur mag
vns scheiden von der liebe GOttes / die in
Christo Jesu ist vnserm Herrn.** Rom. 8: 38. 39.

War ists / daß auch die glaubigen etwan einen
gewaltigen fall vnd sturtz thun / wie David / do er
den ehebruch vnd todschlag begieng. Aber der trost
steht da : **Wenn gleich der gerechte fället / so
werde er doch nicht weggeworffen / denn der
HErr halte die hand vnter / auff daß er nicht
zerschmettere.** Die hand Gottes ist der heilige
Geist / welchen Gott nimmermehr gar entzeucht
seinen glaubigen. Durch dieses Geistes krafft wer-
den sie erhalten / daß sie nicht gantz vnd gar ver-
sincken in sünden / sondern sich erholen vnd busse
thun. Also ward David erhalten in seinem schwe-
ren fall : dannher er also betete : **O HErr / nim
deinen heiligen Geist nicht von mir.** Auß wel-
chen worten freylich abzunemen / daß er den heili-
gen Geist nicht gäntzlich verlohren hat / weil er
spricht / **HErr Gott / nim jhn nicht von mir** /
als wolt er sagen / Du hast bisher deine hand vn-
ter gehalten / zeuch dieselbige nicht ab / sonst müste
ich versincken. Psal. 37: 24. Ps. 51: 13.

Was wollen auch hiezu sagen die Bäpstler /
welche fürgeben / es könne der mensch nimmer ge-
wiß seyn / sondern müsse allezeit zweiffeln / ob jhm
seine sünde vergeben seyn / ob er werde selig werden.
David sagt : **Kein fall wird mich stürtzen / wie
groß er ist.** Was ist das anders / als spräche er /
Deß bin ich wol versichert / vnd hab tausend zeu-
gen in meinem hertzen / daß Gott mein gnädiger
vatter sey / vnd daß ich solcher seiner gnad hie zeit-
lich vnd dort ewiglich geniessen werde. Das ist die
schöne sicherheit der glaubigen / daß sie wissen / wañ
schon ein vnglück vber das ander / eine bekümmer-
nüß / eine anfechtung vber die ander solte auff sie
stossen / daß dannoch kein vnglück / keine bekům-
mernüß noch anfechtung sie also fällen werde / daß
sie solten zu grunde gehen vnd versincken / sondern
**auß Gottes macht durch den glauben wer-
den sie bewahret werden zur seligkeit :** Wie der
Apostel Petrus davon redet. 1. Pet. 1: 5.

Wann dann kein fall vns stürtzen soll / so wirds
viel weniger thun der geringe vorraht an essen /
trincken / kleydung / vnd anderer zeitlichen not-
thurfft. Denn der vatter / in dessen schloß wir vns
begeben haben / in dessen fürsorg wir vns befohlen
haben / derselbige weiß / daß wir deß alles be-
dürffen / spricht Christus im Evangelio. Vnd
haben wir derhalben so nicht vrsach / vns deßwe-
gen so hoch zu bekümmern. Matth. 6: 32.

II. Das ist eins / damit David seinen heldenmuth
an tag gibt / daß er nemblich Gott zutrawet / er
werde jhn nimmermehr lassen vmbkommen. Dar-
auff fängt er an / schilt seine feinde / was sie für leute
seyen / daß sie **alle einem nachstellen** / sie alle
Sauliten sich machen an den einzigen David :

vnd

vnd do er vorhin schon wie ein hängende wand vnd zerrissene mauer sey / daß sie sich doch noch alle auff jhn legen / domit er nur gar falle : item / daß sie jhn so lang verfolgen: ja / daß sie jhm nach leib vnd leben trachten / wollen jhn erwürgen : vnd vber das alles / daß sie schlimme renck vnd griffe brauchen / jhn in das garn zu bringen / befleissigen sich der lügen / geben gute wort / fluchen aber im hertzen. Wolan / spricht er / weil jhr solche leute seyd / so will ich euch das angezeigt haben / jhr werdet alle mit einander jämmerlich vmbkommen. Ich aber werde wol bleiben.

Hie lehrt David / was das hofleben sey / vnd wie gemeiniglich die hofleute / (nicht alle / aber doch mehrentheils) gesinnet seyn. Dilexerunt mendacia: sie reden nicht viel wahrer wort / sie haben lust zur lügen / spricht David / dz ist / sie seynd heuchler im hertzen. Ob sie schon gute wort geben / so geschichts doch auß falschem hertzen: mit dem mund segnen sie / mit dem hertzen fluchen sie. Do ist deß schmeichlens / deß händküssens / deß ehrerbietens so viel / daß nicht wol zu sagen. Vnter dessen ist mancher her / vnd / den er mit grosser reverentz anspricht / dem er die hand küsset / vnd die beste außerlesenste worte gibt / dem wünscht er heimlich alles vnglück an halß / von dem gedenckt er: Ich wolt daß du da oder dort weresst.

Dannher ein frommer mann / als jhn seiner guten freunde einer / der sich an einen Churfürstlichen hof begeben wolte / vmb eine gute lehr ansprach / vnd vmb einen raht / wessen er sich bey hof zu verhalten hätte: antwortete er jhm / Ich will dir die meynung kurtz sagen / Commendo tibi fidem diabolorum: Laß dir der teuffel glauben befohlen seyn. Wie der sich verwunderte vber einer solchen antwort / sagte er ferner : Du weist ja wol / was der Apostel Jacob von der teufel glauben schreibet / nemblich / daß die teuffel zwar glauben / aber sie zittern. Also glaube du alles was man dir zu hof saget / aber zittere / fürchte allezeit / vnd denck : wer weiß wie es gemeynet ist?

Jac. 2: 19

Wir sehen auch ferner allhie / wie es bey hof pfleget zuzugehen / vnd wie man mit einem armen David pflege vmbzugehen / wann er einmal bey der herrschafft in vngnade kompt. Do heist es: Wer zu hof anfähet zu fallen / den hilfft jederman vollends gar zu boden stossen. Weil einer in gnaden ist bey der herrschafft / so zeucht jederman den hut für jhm ab / jederman ehret jhn. So bald aber der herr anfängt ein vngnad auff jhn zu werffen / so will sich jederman an jhn machen / jederman will sein mütlein an jhm kühlen. Vnd zwar / einer hangenden wand darff man leichtlich einen stoß geben / so fället sie: Also wann einer bey dem herrn in vngnade ist / können die diener bald vollends dazu helffen / daß er gar zu boden falle.

Das hat David erfahren. Als man noch nicht wuste / wie Saul gegen jhm gesinnet were / ja in gemein dafür gehalten / David müste dem König ein lieber mann seyn / weil er sich so wol vmb jhn verdienet hatte : do sungen sie alle / Saul hat tausend geschlagen / aber David zehen tausend. Als sie aber merckten / daß es den König verdrosse / vnd daß er dem David feind were / do holffen sie jhn alle außmachen / do sagten sie / David were ein böser mann / er stünde dem Saul nach der kron / er trachtete jhm nach leib vnd leben. Welches jhnen David allhie verweiset: Jhr böse leut / müst jhr dann alle vber einem her seyn. Ich bin ein hangende wand vnd zerrissene mauer / do lehnt jhr euch alle auff / damit ich nur falle.

Ist derhalben nichts / daß etwan noch heutiges tages mit manchem frommen menschen es also gespielet wird zu hofe. Wer aber nur mit David auffrichtig durchgehet / vnd sich redlich helt gegen jederman / zuvorderst aber GOtt dem HERRN trewlich dienet / vnd vff den seine hoffnung vnd zuversicht setzt / der wird auch in solchen fällen mit David ein hertz fassen / vnd auß dem hohen schloß GOttes den feinden trotz bieten können : jnmassen allhie David seine feinde schilt / vnd jhnen vnter augen sagt : Wie mächtig sie alle mit einander seyn / wie arglistiglich sie jhm auch nachstellen / sollen sie jhm doch nicht schaden : Er werde dannoch nicht vmbgestossen werden / Gott werde jhn wol erhalten.

III.

Dann do fehrt der fromme mann noch weiter fort / vnnd nach dem er den feinden also zugesprochen / kehret er sich abermal zu GOtt dem Herrn / kompt widerumb vff das schöne vertrawen / welches er vff Gott gesetzt hat / dahin die nachfolgende worte gehen:

Aber meine seel harret NVR auff Gott: dann er ist meine hoffnung:
Er ist mein hort / meine hülffe / vnd mein schutz / daß ich nicht fallen werde.
Bey Gott ist mein heyl / meine ehre / der felß meiner stärcke / meine zuversicht ist auff Gott.

Sehet doch / was der wahre glaube für eine gewaltige krafft habe / wann er eines menschen hertz recht eingenommen hat. Do stehet der mensch vest wie eine mauer / verläst sich jmmer vff Gott / harret jmmer auff Gott / trotzt vnd pocht auff Gott: es gehe auch wie es jmmermehr wolle.

Wird er schon vff allen seyten angefochten vnd geängstiget / so kan er doch still seyn / vnd mit ruhigem frölichen hertzen Gott dem Herrn geduldiglich außhalten. Gleichwol / spricht er / ist meine seele stille zu Gott / der mir hilfft. Vnd / (wie Assaph sagte:) Jsrael hat dannoch Gott zum trost. Ich will dannoch auff Gott hoffen / vnd jhm still halten / durch still seyn vnd hoffnung werde ich starck werden.

Psa. 73: 11.

Jes. 30: 15.

Wird er gleich eine geraume zeit versucht / so läst er sich doch den verzug der hülffe Gottes nicht anfechten: sondern harret auff GOtt / in vngezweiffelter zuversicht / Er werde dannoch helffen zu rechter zeit.

Wann schon der feinde viel seyn / wann schon alle einem nachstellen / wie allhie dem David: so erschrickt er doch nicht / sondern singet mit

Psal.3:7. David: Der HErr ist bey mir/ **Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenden/die sich vmbher wider mich legen.**

Ja / wann er schon allbereit manchen stoß bekommen hat / wann er schon wanckelt wie eine eingebogene wand / vnd halbzerissene mauer / so entfelt jhm doch auch alßdann der muth nicht / er spricht einen weg als den andern: Ich werde dannoch stehen bleiben / Ich werde nimmermehr fallen / niemand wird die hangende wand vmbstossen / niemand wird die zerissene mauer gar vmbwerffen.

Marc.9: 3. Das heist: **Alle ding sind müglich dem der da glaubet** / wie Christus spricht bey dem Evangelisten Marco. Vnd/ wie Johannes lehret / **der glaube ist der sieg/ durch welchen wir die welt/** vnd also auch den fürsten der welt / vnd alles was

1.Joh.5: 4. in der welt ist / **vberwinden.**

Was hie gesagt ist von dem sieg vnd triumph deß glaubens in den verfolgungen / das ist auch zu ziehen vff alle andere fälle. Gleich wie ein glaubiger mensch in verfolgung vberwindet / also vberwindet er auch in thewrung / in hungersnoth: do findet sich eben dieselbige krafft deß glaubens / welche den menschen also mutig vnd frewdig macht / daß er jhm nicht läst grawen / ob gleich keine oder aber sehr kleine vnd gemeine mittel vorhanden seyn / **Gleichwol ist seine seele still zu Gott** / Gleichwol trawet er Gott dem HERREN zu / daß er jhn erhalten werde. Denselbigen läst er/ gleich wie in verfolgung / in kriegsläufften seine rüstkammer vnd schutzkammer / also in der thewren zeit sein brot- vnd speißkammer seyn / vnd kan mit völliger zuversicht dem könige David nachsingen: **Der**

Psa.23:1. **HErr ist mein hirt / mir wird nichts mangeln / sein stecken vnd stab trösten mich** / seine vätterliche fürsorg erhält mich. **Er ist mein liecht**

Psa.27:1. **vnd mein heil / wofür solt ich mich fürchten/ Er ist meines lebens krafft / wofür solt mir grawen?**

Diß ist also die beschreibung der burg vnnd vestung Gottes / darein sich David begeben: da er zugleich angezeigt/ wie mutig er in dieser vestung gewesen / vnd wie er darin alle seine feinde verachtet hat.

Vom Andern.

Letzt vermahnet er vns nun/wir sollen auch hineyn lauffen in dasselbige himmelschloß/ vns da verbergen / darauff verlassen: so werden wir gleichsfals für allem vnglück vnd für aller gefahr gesichert seyn.

König David ist doch ein frommer mann gewesen / der es redlich mit Gott vnd menschen gemeynet hat. Seine psalmen weisen es gnugsam auß. Wann er Gott dancken will für seine wolthaten/ so thut ers nicht allein für seine person / sondern rufft andere leut auch herbey / wolt gern alleuthalben außbreiten die wunder Gottes: **Kompt her/**

Psa.66:16 **spricht er / höret zu alle die jhr GOtt fürchtet/ ich will erzehlen / was er an meiner seelen gethan hat.**

Hinwiderumb / wann er fühlet den trost der gnaden Gottes / vnd wie Gott seinen glauben vnd seine gottseligkeit so reichlich belohne: so wolt er auch gern / daß alle menschen solches trosts vnd segens theilhafftig würden: darumb rufft er

Psa.34:12 gleichsfals / **Kompt her kinder / höret mir zu / Ich will euch die furcht deß HErren lehren. Wer ist der gut leben begert / vnd gern gute tage hätte? Behüte deine zunge für bösem/ vnd deine lippen / daß sie nicht falsch reden/ laß ab vom bösen vnd thue guts.**

I. Also thut er hie auch. Dieweil er empfunden hat / wie einem so wol sey / der in der burg Gottes ist / der sich der fürsehung Gottes befihlet: schreyt er also bald andern glaubigen auch zu: **O liebe leut/ wolt jhr sicher seyn/ kompt doch zu mir in diese vestung / hoffet doch auch auff diesen HErren: wolt jhr nahrung vñ kleyder haben/ jhr dörfft nicht ängstiglich sorgen vnd sagen/ wz werden wir essen? Was werden wir trincken? womit werden wir vns kleyden? Trawet nur Gott / hoffet vff Gott: ja hoffet auff jhn allezeit.**

Es hat etwas auff sich / daß er spricht/ **Hoffet allezeit auff Gott den Herrn/ Allezeit/** nemblich/ nicht allein wanns euch wolgehet / sondern auch wanns euch vbel gehet. Dann es ist leicht auff Gott hoffen / wann kein noth vorhanden ist/ wann Christus wunder thut / da kan man leichtlich singen: **Er hat alles wol gemacht.** Aber / auch in armut / auch in verfolgung / ja in kranckheit vnd im tode selbst diß liedlein zu singen / vnd mit Job zu sagen / **Der Herr hats gethan / er hats wol gemacht / sein name sey gepreyset / Ich will doch auff jhn hoffen / wann er mich gleich auch tödtete:** Das das ist kunst / das können allein die kinder Gottes. Dazu vermahnet allhie David / **Hoffet auff den HErren allezeit /** Gott geb was für wetter vnter dem himmel ist.

Marc.7: 37. Job 1: 21. cap.13:15.

Er setzt hinzu: **Schüttet ewer hertz für jhm**

Ps.50:15. **auß:** Bekümmert euch etwas/ laufft nur zu jhm/ Ruffet jhn an in der noth / er wird euch erhören. So viel will zwar David sagen: er bringts aber gar artig für / in dem er spricht / wir sollen **vnser hertz außschütten.** Was ist das gesagt? Wann man etwz außschüttet / so muß der kübel voll seyn. Also ist das hertz eines glaubigen menschen offtermals voll / nemblich voll schwermuts / voll bekümmernüß / voll grosses hertzleids. Da sagt nu David: Wann jhr solche beschwernüß bey euch findet / so thut eins / trettet für Gott / vnd schüttet ewer hertz getrost auß / nemblich in den schos Gottes / Betet nur / so wird euch geholffen seyn / rufft Gott an/ sagts vnd klagts jhme / was euch anligt/ das hertz wird euch bald leicht werden / Gott wird euch nicht vnerhört / nicht vngetröstet lassen.

Vnd lehret vns also David / was beten sey. Beten ist nichts anders / als / sein hertz außschütten für Gott dem HErrn. Ist je ein vieles / daß ein armer elender mensch für dem ewigen Gott sein hertz außschütten/ jhm alle seine noth klagen darff/ vnd der erhörung vnd errettung gewiß ist. Was gebe mancher drumb / wann er in seiner noth einen

guten freund haben könte / mit dem er vertrewlich dörffte reden. Wir menschen sind also geartet/ wann wir einem vertrawten menschen nur klagen können / was vns ansicht / (wann er gleich nicht helffen kan:) so düncket vns / wir haben einen mühlstein vom hertzen geredet. Nun hie zeiget vns David an / Gott wolle derselbige freund seyn / der HErr / bey welchem heyl vnd trost gefunden wird / dem mögen wir vnser noth klagen / vnd künlich vertrawen / vnser gantzes hertz mögen wir für jhm außschütten.

II. Wie muß aber das hertz beschaffen seyn / daß man also für Gott dem HErrn außschütten kan vnd soll? Das lehret vns König David auch. Die summa ist: Ein solch hertz / das man für Gott außschütten will / muß erfüllet seyn mit eytel himlischem vertrawen / vnd entlediget von allem jrdischen vertrawen.

I. Erfüllet muß es seyn mit himlischem vertrawen. Do muß es also heissen:

Vnser zuversicht stehet auff Gott/

Wie allhie David sagt / das ist / das hertz muß sich auff Gott allein verlassen / jhn allein muß es lassen seine zuversicht seyn. Wie er auch in den vorhergehenden worten gesagt / Meine seele harret NVR auff Gott. Worumb das? Ey / spricht David/

Gott hat ein wort geredet / das hab ich etlich mal gehört/daß Gott allein mächtig ist: Vnd du HErr bist gnädig/vnd bezahlest einem jeglichen / wie ers verdienet.

Das ist: Gott hat sich mehr dann einmal verlauten lassen in seinem wort/daß er allein mächtig/ daneben auch gütig vnd gerecht sey.

David will so viel sagen. Billich soll der mensch auff Gott sein vertrawen setzen: dann er ist allein der jenige / auff den man sich künlich verlassen kan in aller not. **Er allein ist der mächtige / ja allmächtige HErr** / dem es an krafft vnd stärcke nicht mangelt / beydes die fromme glaubigen zu schützen / vnd dann auch die gottlosen zu stürtzen vñ vmbzubringen. **Er allein ist der gütige Gott:** der gegen den seinigen gesinnet ist / wie ein vatter gegen seine kinder: wann es jhnen vbel gehet / so jammerts jhn / gehet jhm durchs hertz / vnd kans nit lassen / daß er jhnen nicht solte beyspringen. **Er allein ist auch der gerechte richter** / der einem jeglichen bezahlet / wie ers verdienet: vnd derhalben die gottlosen straffet/ die frommen aber auß gnaden belohnet.

Vnd solten wir vns nit dem HErren gantz vnd gar vertrawen / der so ein mächtiger / so ein gnädiger / so ein gerechter Gott ist? Bevorab weil solches das wort GOttes klärlich außweiset / daß dem also sey. David hats etlich mal gehört: wir hörens alle tage / wie die gantze heilige schrifft zeuge von solcher allmacht / von solcher güte / von solcher gerechtigkeit Gottes. Niemand hat daran zu zweiffeln / jederman aber hat vrsach / zu diesem GOtt seine zuflucht zu nemen / vnd sich jhme zu ergeben / mit völliger vngezweiffelter zuversicht/ weill er der starcke / allmächtige HERR ist / so könne er helffen: weil er der gnädige vnd gütige Vatter ist / so wolle er helffen: weil er der gerechte richter ist / so werde er auch gewißlich helffen allen denen / die jhm allein anhangen / vnd sich jhm allein in seine vätterliche fürsorg thun befehlen.

Waar ist es / daß etwan die gottlosen grünen vnd blühen / hingegen die frommen sich leyden müssen in dieser welt. Es soll aber drumb niemand meynen / daß GOtt seiner gerechtigkeit nicht ingedenck sey / von welcher allhie geschrieben stehet: **Gott bezahle einem jeglichen wie ers verdienet. Denn er hat einen besonderen tag angesetzt / an welchem er will richten den gantzen erdkreiß / mit gerechtigkeit durch einen mann / in welchem ers beschlossen hat.** An dem tage wird er vollkömlich abzahlen / vnd vergelten einem jeglichen wie ers verdienet hat/ nemblich / **trübsal vnd angst / zorn vnd vngnad allen denen die böses gethan haben / hingegen aber preiß/ehr/ vnd vnvergängliches wesen / welche mit gedult/ in guten wercken/ getrachtet haben nach dem ewigen leben.** Act. 17: 31. Rom. 2: 6.7.9.

Hie macht Gott etwan einen anfang solcher bezahlung / straffet die gottlosen / segnet die gottsfürchtigen: vff daß man gleichwol sehe / er sey der richter aller welt. Dort aber wird vollends abgezahlt werden / was noch außständig ist / wenn die gottlosen in das ewige fewer verwiesen / vnd also jhren wolverdienten lohn empfangen werden: die fromme glaubigen aber in jhres vatters reich eingewiesen/ vnd also den gnadenlohn/ die belohnung welche jhnen Gott auß gnaden verheissen hat/ eynnemen werden.

Daß also auch dieser titel Gott dem HErrn richtig bleibt/ daß er sey/ gleich wie der allmächtige/ vnd allgütige Gott/ also auch der gerechte richter/ der einem jeglichen bezahlt wie ers verdienet: darumb es billich ein jeglicher mit jhm allein halten / vnnd vff jhn allein trawen vnd bawen soll.

II. Also nun soll das hertz erfüllet seyn mit Göttlichem vertrawen. Hingegen aber soll es entledigt seyn von allem menschlichen vertrawen. Anders kans auch nicht seyn. Dann die beyde vertrawen können in einem hertzen nicht beysammen stehen. Ist das hertz voll vertrawens vff den himmel / vff Gott den HERRN / vff desselben güte vnd gnaden so muß es notwendig außgeläret vnnd gereiniget seyn von allem frembden vertrawen / es muß nichts drinne seyn von der zuversicht / die vff menschen / vff die erde / vnd vff irgend ein jrdisches mittel gesetzt wird. Darumb König David nicht allein lehret / daß man sich off Gott verlassen solle: sondern er lehret auch / daß man sich vff nichts anders verlassen solle: vnd mit namen/ daß man sich nicht solle verlassen vff menschen: nicht vff vnrecht vnd frevel: nicht vff reichthumb.

Nicht vff menschen. Denn/ spricht er/ menschen sind doch ja nichts / oder/ (wie es in seiner sprache lautet) die kinder Adams sind ja nichts. Als wolt er sagen: Wir sollen nimmermehr

so

so thöricht seyn / daß wir vff menschen vnser zuversicht setzen wolten. Denn was sind sie? Sie sind **kinder Adams** / der von erd / von leymen gemacht worden. Was soll einem staub vnd erde helffen? Ja / sagt er / sie sind in warheit **so viel als nichts** / die elende menschen / sie sind nichts dann die eitele eytelkeit. Vnd noch mehr: **sie wägen weniger dann nichts**: wann man sie abwägt gegen der eytelkeit / so sind sie noch leichter als dieselbige.

Ey das ist von dem gemeinen pöbel zu verstehen / der mag nicht viel werth seyn: Ein andere meynung wirds haben mit den hochgelehrten / verständigen / mit den ansehnlichen vnd gewaltigen in der welt? Nein / spricht David. Ich rede von allen menschen / so viel jhr sind / keinen außgenommen / auch von **grossen leuten** / denn es kompt doch einer so wol als der ander von Adam her: wenn sie alle mit einander gewogen werden / so wiegen sie doch noch weniger als nichts. Als wolt er sagen: Suche die gröbsten auß / die besten vnd fürnembsten vnter den menschen / nim her alles was weiß vnd verständig ist / nim her alle grosse vnd mächtige potentaten / keyser / könige / fürsten vnd herrn / leg sie in eine schale der wagen / in die ander lege **nichts** / oder etwas das für nichts gehalten wird / etwa ein strohälmlin: Fang an vnd wiege / du wirst sehen / die menschen / die grosse leute werden nichts außschlagen / vnd die schale die nichts hat / die das strohälmlin hat / wird sie alle mit einander vberwiegen.

Das dörffte niemand sagen / niemand dörffte also reden von aller weltlicher hoheit vnd herrligkeit: wann nicht die warheit selbst / wann nicht Gott selbst also geredt hätte.

Es gehet dem könige David wie einem / der vff einen hohen berg gestiegen / demselben / wenn er herab sihet / kompt alles / was sonst groß scheinen möchte / gar klein für: Also / weil David vff den hohen thurn / vff das hohe schloß Gottes gestiegen ist / vnd von dannen herab sihet / wird er erst recht gewar / was die menschen seyn / vnd wie alles so gar nichts sey / was sonst hoch vnd ansehnlich ist in den augen der welt. Da darff er sagen / oder viel mehr der heilige Geist sagets durch jhn: die menschen alle mit einander / groß vnd klein seyn so viel als nichts / ja weniger als nichts / sie wiegen auch weniger als nichts.

Weil es dann nun die meynung hat mit den Adamskindern / das ist / mit den menschen / vnd mit aller jhrer macht / pracht / vnd herrligkeit: wie kompts dann immermehr / daß gleichwol die kinder Adams so stoltz seyn / vnd so gewaltig pochen vnd schnarchen in dieser welt? bevorab die voranderen reich vnd mächtig sind / welche sich wol bedüncken lassen / sie wolten nicht allein alle andere menschen / sondern auch Gott selbst vberwiegen. Ja / wie kompts / daß wir vff die eytele nichtige menschen so viel halten / vnd etwan in allen winckeln / der welt vns vmbsehen nach solchen leuten / an welchen wir möchten einen rücken haben / vnd vff welche wir vns möchten zu verlassen haben in zeit der not? Item / daß mancher vff menschengunst / bevorab vff grosser herren gnad dermassen pochet vnd trotzet / als ob jhm nu kein vnglück könte beykommen?

Nun Gott der HERR weiß das wol / daß wir nemblich so elende menschen seyn / vnd so gar leichtlich an der erde kleben bleiben / do wir vns gen himmel schwingen solten mit vnserm vertrawen: vnd eben darumb mahlet er vns in seinem wort so vielfaltig für die augen die eitelkeit vnd nichtigkeit aller menschen / do er vns hin vnnd wider zuschreyet / **alle menschen seyen fleisch / alle menschen seyen hew / sie verwelcken wie ein blume / sie verdorren wie ein graß / sie haben jhren athem in jhrer nase / das ist / wenn man jhnen nur die nase zuhält / so müssen sie vergehen: weñ sie gleich weiß vnd verständig seyn / so müssen sie doch sterben / eben so wol als die narren: wenn sie gleich reich seyn / können sie sich doch mit keinem gelde vom tode abkauffen / sie müssen davon / jhr gerst fahre auß / dann müssen sie wider zu erde werden.** Item / wie allhie der psalm redet / **Menschen seyen nichts / grosse leut wägen weniger als nichts.** Alles zu dem end / vff daß wir vns doch recht lernen eynbilden solche eitelkeit der menschen / vnd derhalben auffhören vnsern trost vnd hoffnung zu setzen vff das / was nichts ist. Bevorab / weil der jenige verflucht / vnd zwar von Gott verflucht ist / der sich vff menschen verläst / vnd läst fleisch sein arm seyn: wie davon bey dem Propheten Jeremia zu lesen.

Jes. 40: 2. Jes. 2: 22. Psal. 49: 11. Psal. 49: 8. 9. Psa. 146: 4. Jer. 17: 5.

Wann man sich nun vff menschen nicht soll verlassen / so soll man sich je viel weniger verlassen vff vnterdruckung vnd rauberey.

Verlast euch nicht vff vnrecht vnd frevel: haltet euch nicht zu solchem / das nichts ist: oder / wie es andere lesen: **verlasset euch nicht vff vnterdrückung / vnd werdet nicht eitel durch rauberey.** 2.

Das ist eine feine regel für regenten vnd jhre diener / daß sie nicht meynen / weil sie mächtig seyn / vnd niemand jhnen etwas hat einzureden / so mögen sie wol armen vnderthanen den schweiß außpressen / vnd dieselben beschweren wie sie wollen. **Verlast euch nicht vff frevel** / ruffe König David allhie: **verlast euch nicht vff vnterdruckung vnd rauberey. Warumb? Auff daß jhr nicht eitel werdet.** Gibt hiemit zu verstehen / daß / wer die armen beschweret / schindet / schabet / jhnen das jhrige raubet vnd abzwackt / es geschehe durch list oder gewalt / derselbige sey eitel für Gott / er müsse zu nicht werden / das ist / zu scheitern vnd zu drümmern gehen.

So verlasse sich derhalben keiner darauff / daß er etwan so hoch am bret ist / daß niemand jhn darff mucken / oder aber / da gleich alle welt wider jhn klagt vnd schreyet / jhme doch solches nicht mag schaden. Was frag ich darnach / spricht mancher / was die bawren von mir sagen? wenn ich dorauff geben solt / was sie mir wünschen / ich were lang zu nicht worden. Antwort. Nicht die bawren reden das / sondern Gott redets / daß du zu nicht werden / vnd jämmerlich wirst zu grunde gehen / der du solchen raub in deinem hause hast.

Zu wünschen were es/daß dieser versickel/(verlast euch nicht auff vnrecht vnd rauberey) an aller soldaten stirn geschrieben stünde/bevorab deren / welche es für keine sünde halten / sich deß raubes zu nehren / ja welche gleichsam ein handwerck machen auß der grossen sünde / die da heist **rauberey / vngerechtigkeit / vnterdrückung** vnd beschwerung vnschuldiger armer leute. Ja es were zu wünschen / daß allen menschen in gemein diese erinnerung wol eingebildet vnd ins hertz geschrieben were / bevorab denen / welche allen fleiß darauff wenden / vnd sich einig vnd allein darauff legen / daß sie geld vnd gut samlen mögen/welches dann ohne vnrecht vnd frevel / ohne betriegerey vñ verfortheilung deß nechsten nicht wol abgehen kan. Gewißlich/wer es recht bedächte/was allhie der H. Geist sagt / der würde nimmermehr so eitel werden in seinen gedancken / daß er sein datum vnd sein vertrawen solte auff das setzen / das nicht allein nichts/sondern dadurch sich auch der mensch selbst zu nichte macht / vnd jhm den fluch Gottes auff den halß zeucht.

3. Darumb vermahnet auch ferner vnd zum vberfluß König David / man solle sich nicht verlassen **auff reichthumb.**

Nicht zwar der meynung / als ob einer mit gutem gewissen nicht könte reich seyn / als ob ein glaubiger mensch keine zeitliche güter besitzen dörffte / sondern dieselbige müste wegwerffen / wie etliche heydnische Philosophi gethan haben. Nein / die meynung hat es gar nicht. Sondern das allein ist wider Gott den HERRN / wenn der mensch tag vnd nacht drauff denckt / wie er doch möge reich werden / vnd wann er nu viel zusammen gekratzt hat / dasselbige gesamlete gut seinen schatz / sein trost vnd frewde seyn läst. Item/ wenn er dasselbige mißbraucht / entweder zum pracht / oder zur verschwendung : oder aber zum geitz / do er seines eigenen guts nicht so viel mächtig ist / daß er jhm selbst / viel weniger / daß er armen notleydenden menschen damit solte gutes thun. **Das heist dem mammon dienen /** dafür der HERR Christus so trewlich warnt im heutigen Evangelischen text mit vermeldung / daß solche mammons diener nichts anders als vndanckbare mammelucken vñ Gottsfeinde seyn/ sintemal **kein mensch zugleich Gott vnd dem mammon dienen könne :** sondern wer dem mammon diene/ der falle von Gott ab. Darumb auch Christus nicht haben will / daß wir vns sollen **schätze samlen vff erden.** Item / er gebeut/ wir sollen **trachten** / nicht nach reichthumb / sondern **nach dem reich Gottes vnd nach seiner gerechtigkeit.**

Crates Thebanus.

Wie aber möchtestu sagen/ wenn einer geld vnd gut von seinen eltern ererbet / oder sonst rechtmessiger weise erworben vnd gewonnen hätte / wie soll er jhm dann thun / damit er sich nicht versündige? David gibt einen guten raht:

Fället euch reichthumb zu / so hänget das hertz nicht dran.

Es geschicht offtermals / daß Gott der HERR auch frommen gottseligen menschen etwas zufallen lest von zeitlichen gütern / wie dann der HERR Christus eben diß wörtlin braucht im heutigen Evangelio / do er spricht : **Trachtet am ersten nach dem reich Gottes/ vñ nach seiner gerechtigkeit / so wird euch das ander alles zufallen.** Nun / wann das geschicht / wann euch etwan ein gut stücklin brots zufällt durch den segen Gottes/ so hänget das hertz nicht dran/ spricht David. Ihr mögets wol besitzen / was euch Gott beschert / nur **das hertz hängt nicht dran:** das ist/ setzt ewer vertrawen nicht drauff.

Denn das heist dz hertz an reichthumb hängen/ wenn man sich drauff verläst / wenn der mensch denckt : Ich hab ein guten vorraht / nu will ich wol außkommen / nu kan ich meine kinder reichlich versorgen / wenn gleich thewre zeit einfallen solte / wenn gleich kriegslöufften / verfolgungen eynfallen soltein / ich weiß wol wo hinauß / ich hab so viel thaler / so viel gelds vnd guts / domit kan ich allenthalben mich vnd die meinigen statlich durchbringen.

Daß das ist grosse sünde / vnd das verbeut hie könig David / das verbeut Christus im heutigen Evangelio / auß vrsachen / weil es ein nichtig ding ist mit dem reichthumb (wie David sagt / **Haltet euch nicht zu dem das nichts ist.**) sintemal es (wie Christus redet) **von motten gefressen/ vom rost verzehret/ von dieben kan gestolen werden/** vnnd derhalben daß auch ein nichtiger eiteler mensch ist / der an einen nichtigen schatz sein hertz hängen will : Allermeist aber / weil das hertz/welches am reichthumb hänget / nicht kan an Gott hangen / wie Christus außdrücklich lehret / es sey vnmüglich / daß ein mensch zugleich Gott vnd **dem mammon solle anhangen:** sondern/ wann er dem mammon anhängt / müsse er Gott verlassen / wann er den mammon liebet / müsse er Gott hassen. Welche vrsach allein so wichtig ist / daß sie vns ja billich allen geitz erleyden / vnd alles vertrawen auff geld vnd gut auß vnsern hertzen reissen solte.

Beschluß.

Dis ist also der kurtze inhalt dieses zwey vnd sechtzigsten psalms : welcher nichts anders ist als eine erleuterung der schönen predigt deß HERRN Christi / welche im heutigen Sontags Evangelio verfasset ist.

Christus prediget wider den geitz / vnd vbermachte / hertznagende vnd mißtrewliche sorgen der nahrung : do er allerhand vrsachen einführet/ worumb wir vns dofür hüten sollen / insonderheit aber vns zu gemüt führet die fürsorge seines himlischen Vatters / welcher auch die vögelein speise / die lilien kleyde / vnd derhalben vns menschen ja nicht werde vnversorget lassen/ wann wir nur jhm allein vns vertrawen / vnd nicht nach geld vnd gut / sondern nach dem reich Gottes vnd seiner gerechtigkeit werden trachten.

Eben dieselbige fürsorg Gottes hat David herauß gestrichen in diesem psalm / in dem er sie genennet seinen felß / sein heyl / sein hohes schloß/ vnd nicht gnug zu rühmen gewust / wie jhm in dieser vestung so wol gewesen / ja wie er auß dieser

vestung allen seinen feinden habe troz bieten kõñen/ vnangesehen jhn dieselben auffs eusserste verfolgten: Vns derhalben vermahnet vnd gebeten / wir wolten doch auch hineyn lauffen in dasselbige himmelschloß / darinne würden wir sicher seyn / wir würden allda Gott den HErrn an der seyte haben/ vnser hertz für jhm außschütten / vnd von jhm trosts / hülff vnd errettung gewertig seyn können/ als von dem allein mächtigen / allein gütigen vnd gerechten Gott. Nur müsten wirs auch rechtschaffen halten mit diesem HErrn/auff jhn müsten wir hoffen allezeit / ja auff jhn müsten wir vns allein verlassen / nicht aber vff menschen / nicht vff vnrecht vnd rauberey/nicht auff geld vnd gut.

Wolan / dieses frommen mannes exempel last vns nachsetzẽ/ seiner vermahnung last vns folgen. Last vns vnser hertz entledigen von allem menschlichen vertrawen / vnnd erfüllen mit himlischem vertrawen / das ist / mit vertrawen auff den lebendigen Gott allein. Gewißlich / gewißlich/wir werden vns wol dabey befinden. Es betreffe vns gleich trübsal oder anfechtung / verfolgung oder thewrung / oder was es sonst für eine not sein mag/Der Gott / der sich deß armen Davids trewlich angenommen hat / der wird sich vnser auch annemen. Mangelts vns an trost in anfechtung / Er wird vns trösten. Mangelts vns an schutz in gefahren/ Er wird vns beschirmen. Mangelts vns an narung in thewrer zeit / Er wird vns ernehren/vnd in allem vns versorgen als seine liebe kinder vñ erben/ Dann

Er kans thun / als der allmächtige Herr/
Er wils thun/ als der gütige Vatter/
Er sols auch thun/als der gerechte Richter/
Jhm dem allmächtigen / gütigen vnd gerechten Gott sey lob/ehr/preiß vnd danck gesagt für alle seine gnade von nun an biß zu ewigen zeiten/
AMEN.

Am sechzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 7. cap. vers. 11.

Vnd es begab sich darnach / daß er in eine stadt mit namen Nain gieng/ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der neuntzigste Psalm.

Diese predigt erinnert / wie kurtz vnd mühselig vnser leben sey / vnd wie wir so närrische menschen seyen / daß wir solches nicht glauben noch bedencken: auch woher all diß elend komme.
Zeiget aber daneben an/ durch was mittel wir zur heilsamen betrachtung vnserer sterbligkeit vnd also zu der rechten klugheit gelangen / auch folgends Göttlicher gnad vnd segens fehig werden können.

1 Ein gebet Mose deß mannes Gottes.

2 HERR Gott / du bist vnser zuflucht für vnd für. Ehe dann die berge wurden / vnd die erde vnd die welt geschaffen wurden / bistu Gott von ewigkeit zu ewigkeit.

3 Der du die menschen lässest sterben / vnd sprichst/ Kompt wider menschenkinder.

4 Denn tausend jahr sind für dir wie der tag der gestern vergangen ist/ vnd wie eine nachtwache.

5 Du lässest sie dahin fahren wie ein strom / vnd sind wie ein schlaff/ gleich wie ein graß / das doch bald welck wird.

6 Das da frühe blühet / vnd bald welck wird / vnd deß abends abgehawen wird / vnd verdorret.

7 Das macht dein zorn / daß wir so vergehen / vnd dein grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen.

8 Dann vnsere missethat stellestu für dich/vnsere vnerkandte sünde ins liecht für deinem angesicht.

9 Darumb fahren alle vnsere tage dahin/durch deinen zorn/wir bringen vnsere jahre zu wie ein geschwetz.

10 Vnser leben wehret sibentzig jahr: wanns hoch kompt/so sinds achtzig jahr/vnd wanns köstlich gewesen ist/so ists mühe vnd arbeit gewesen: Dann es fehret schnell dahin/als flögen wir davon.

11 Wer glaubts aber/daß du so sehr zörnest? Vnd wer fürchtet sich für solchem deinem grimm?

12 Lehre vns bedencken/daß wir sterben müssen/auff daß wir klug werden.

13 Herr/kehre dich doch wider zu vns/vnd sey deinen knechten gnädig.

14 Fülle vns frühe mit deiner gnad/so wollen wir rühmen vnd frölich seyn vnser lebenlang.

15 Erfrewe vns nun wider/nach dem du vns so lange plagest/nach dem wir so lang vnglück leyden.

16 Zeige deinen knechten deine werck/vnd deine ehre jhren kindern.

17 Vnd der HErr vnser Gott sey vns freundlich/vnd fördere das werck vnserer hände bey vns: ja das werck vnser hände wolt er fördern.

Außlegung.

Vnd wann gleich einer zu Nain/das ist/im lusthause/im frewdenhause wohnete/so muß er doch sterben/vnd herauß getragen werden.

Ein gewaltig exempel haben wir an der histori von der witwen sohn zu Nain/welcher/ob er wol im Jüdischen Schönaw lebte/vnd nechst Gott seiner mutter einzige frewde war: ward er doch vnversehens in seiner jugend vom tode hingerissen/vnd zur stadt hinauß getragen.

Eben dohin zielet dieser neuntzigste psalm/als welcher lehret: wie bald die jahr vnsers lebens dahin fliessen/vnd strafft zugleich vnsere thorheit/daß wir das nicht bedencken/bittet auch endlich/Gott wolle es vns lehren erkennen/seinen zorn fahren lassen/vnd sich in gnaden zu vns wenden.

Vnd hat diesen psalm gestellet nicht David/sondern Moses/der mañ/von welchem Gott sagt/

Num.12: 6.7. **wann er mit andern Propheten im gesicht od' in einem traum rede/so wolle er mit jhme mündlich reden/vnd er solle den HErren sehen in seiner gestalt/nicht durch dunckele wort oder träume.**

Vrsach vnd anlaß hat jhm hierzu gegeben der schwere sententz/welchen GOtt fellete vber das volck Jsrael/da er schwur/

Num.14: 21. **Sie solten in das gelobte land nicht kommen/nemblich alle diejenigen/die seine herrligkeit vnd zeichen gesehen hätten/die er in Egypten vnd in der wüste gethan/vnd jhn doch nun zehen mal versucht/vnd seiner stimme nicht gehorchet hätten: Deren keiner solte das land sehen/das er jhren vättern geschworen hätte/sondern in der wüsten solten jhre leiber verfallen: alle die gezehlet weren von zwantzig jahren vnd drüber/solten daselbst vmbkommen.**

Dieses betrauret Moses kurtz vor seinem tode/vñ klaget vber das elend menschliches geschlechts/insonderheit aber deß Jsraelitischen volcks/welches vmb seiner vielfaltigen sünden willen beynahe verzehret vnd auffgerieben war in der wüsten/in dem es einmal vber das ander GOtt den HErren zu zorn reitzte/vnd derentwegen auch eine plage vnd straffe vber die ander außstehen muste.

Bittet aber daneben/GOtt wolle sich doch wider versöhnen lassen/er wolle ablassen von seinem zorn/vnd dem armen volck widerumb gnädig seyn: auch wolle er befördern sein werck/das er mit diesem volck hätte angefangen/nemblichen die herrliche erlösung auß Egyptenland/das ist/er wolle es dabey nicht bewenden lassen/daß er die Jsraeliten biß in die wüsteney gebracht/sondern wolle sie vollends einführen in das gelobte land Canaan: vnd vff daß er also **sein werck** vollführen möchte/wolle er auch befördern **jhr werck**/das werck jhrer hände/das ist/in den kriegen/welche sie mit den Cananitern führen musten/wolte er jhnen beystehen/damit sie den feinden obsiegen/vnd also zur besitzung deß verheissenen landes endlich gelangen möchten.

Daher wir vns dann dieses gebrauchen kõnen / so offt wir fühlen / daß GOtt der sünden halben vber vns zürnet. Dann alßdann bitten wir billich / GOtt wolle nicht mit vns nach der strenge verfahren / in betrachtung / vnser leben ohn das mühselig / elend vnd kurtz ist.

Deßgleichen / wann all vnser thun vnd vorhaben den krebßgang gehen will von wegen deß zorns Gottes / können wir auch mit Mose bitten / Gott wolle sich wider in gnaden zu vns nahen / vnd das werck vnserer hände fürdern.

Es beruhet aber dieser gantzer psalm vff nachfolgenden dreyen puncten:

Der erste punct helt in sich den eingang deß psalms.

Der ander / eine duppele klage:

eine / vber die kürtze vñ mühseligkeit dises lebens:

die andere / vber die blindheit vnd thorheit der menschen / die solches nicht zu hertzen nemen.

Der dritte / eine doppele bitt /

Gott wolle vns lehren bedenckẽ / daß wir sterben müssen:

Er wolle sich in gnadẽ zu vns kehren / sein werck vollziehen / vnd auch vnser werck fördern.

Vom Ersten.

Betreffend den eingang dieses psalms / so stielet sich der prophet gleichsam in Gottes hertz hineyn / in dem er jhn also anredet:

HErr Gott / du bist vnser zuflucht für vnd für.

Als wolt er sagen: Ob du dich gleich sehr ernst stellest / vnd zornig bist auff vns / so kommen wir doch zu dir / vnd setzen vnsere zuversicht vnd vertrawen einen weg als den andern vff dich allein: Wir wissen niemand / zu dem wir könten zuflucht nemen in vnserm elend / als dich vnsern GOtt vnd HERRN.

Vns zum exempel / daß wirs auch also machen / vnd nirgend anderßwohin lauffen als zu GOtt dem Herrn selbst / auch alßdann / wann wir seinen zorn fühlen wider vnsere sünde.

Wann ein kind dem vatter / da er gleich zornig ist / entgegen läufft / vnd jhme vmb den halß fällt / so bricht es jhm das hertz / daß er den zorn fahren / vnd die rute fallen läst: Also wann wir mercken / daß vnser himlischer vatter zornig ist / so können wir besser nicht thun / als daß wir jhm entgegen gehen / vnd mit kindlichem vertrawen vns an jhn halten / jhn gleichsam hertzen vnd küssen mit vnserm demütigen gebet: das gefällt jhm wol / vnd er kan alßdann sein vätterlich hertz nicht bergen / er läst es widerumb in lieb vnd gnad herfür blicken.

Joh. 4: 49. Matth. 15: 27. 28.

Das erfuhr der königische mann / von welchem bey dem Evangelisten Johanne zu lesen. Ob jhn schon der HERR Christus hart anfuhr / vnd sich vber die massen rauh gegen jhm stellte: jedoch lieff er nicht von jhm / sondern trat je länger je näher zu jhm / hielt je länger je ernstlicher an / **Ach HErr kom hinab / ach HErr kom hinab / ehe dann mein kind stirbet.** Vnd traun damit gewann er frey dem HERRN das hertz ab / vnd erlangte von jhm alles was er begerte.

Die gottlosen treiben gar das widerspiel. Wañ sie von Gott gestrafft werden / so tretten sie zurück / weichen von dem angesicht Gottes / fliehen für Gott / vnd suchen anderßwo raht / trost vnd hülffe. Wie Saul thät / der in seinen ängsten / als jhn die hand Gottes drückte / nicht zu Gott dem HErrn / sondern zum Satan zuflucht nam / vnd rahtfragte eine zauberin: wie auch noch heutiges tages leute gefunden werden / welche / wann sie ein vnglück betrifft / alsobald den warsagern / zauberern vnd deßgleichen teuffelskindern zu lauffen. 1. Sam. 28: 7.

Andere vermeynen / sie wollen beym wein / oder bey der music trost finden / jhr vnruhiges gewissen zu stillen / wann sie von Gott sind abgefallen. Aber weder music noch wein hat die krafft / daß ein hertz dodurch solte erquickt / getröstet vnd befriediget werden / vber welches der zorn Gottes ist angebrandt. Ob schon etwan der mensch sich dabey lustig macht / so ist es doch nur ein scheinfrewde / ein augenblickliche frewde / die bald verschwindet.

Vnd in summa / es läst sich solcher gewissenskummer nicht versauffen / noch durch die music vertreiben: viel weniger kan dem menschen durch hexen oder zauberwerck geholffen werden / wie das schreckliche exempel Sauls gnugsam außweiset.

Ist also diß ein recht merckzeichen der kinder Gottes / wann sie auch dem zornigen Gott entgegen lauffen / vnd sagen mit dem verlohrnen sohn / **Vatter wir haben gesündiget in den himmel vnd für dir / wilstu vns gleich nicht als kinder auffnemen / (wir sinds auch nicht werth daß wir deine kinder heissen sollen) mache vns nur zu taglöhnern / es soll vns dannoch wol seyn / wann wir nur bey dir seyn in deinem hause.** Luc. 15: 18.

Item / mit den glaubigen Israeliten / welche bey dem Propheten Hosea sich also miteinander beredeten: **Kompt / wir wollen wider zum Herrn: dann er hat vns zerrissen / er wird vns auch heilen / Er hat vns geschlagen / er wird vns auch verbinden.** Hos. 6: 1.

Vom Andern.

Nach dem also der Prophet den eyngang gemacht hat / fängt er eine sehnliche klage an / do er beklagt vnd beseufftzet

Erstlich / den elenden zustand vnsers lebens / welches eine kurtze zeit wehret / vnd dazu vielem jammer vnd elend vnterworffen ist: I.

Darnach vnsere thorheit / daß wir solches nicht glauben / viel weniger rechtschaffen zu hertzen nemen. I.

Von der kürtze vnsers lebens auff erden redet er gar artig. Stellet anfänglich eine vergleichung an zwischen Gott dem ewigen vnsterblichen schöpffer / vnd zwischen vns armen / nichtigen vnd vergänglichen creaturen. Du / spricht er / lebest ewiglich:

Ehe dann die berge worden / vnd die erde vnd die welt geschaffen worden / bistu Gott von ewigkeit zu ewigkeit.

Als wolt er sagen / Du stirbest nicht: du bist ewig vnd vnsterblich in deiner natur. Wie ists aber mit vns menschen bewand?

Du

Du lässest die menschen sterben / vnd sprichst / komt wider / menschen kinder.

Wir arme menschen müssen fort / wann du vns auffgebeutest : wann wir dieses lebens kaum fro worden sind / so heistu vns **wider kommen** / das ist / wider zu staub vnd äsche werden. Gleich wie ein hauß vatter oder hauß mutter / wann sie einen knecht oder magd an einen ort schicken / sprechen sie: **Lauff hin / kom bald wider.** Also sendet Gott vns menschen in diß leben / wir dürffen vns aber nicht lang auffhalten / er gibt vns befehl mit / **Kompt bald wider jhr menschenkinder:** bald bald muß der geist wider kommen / zu dem / der jhn gegeben hat. Eccl. 12:9

Vnser leben wehret sibentzig jahr / wanns hoch kompt so sinds achtzig jahr.

Was ist aber das ? ja wann es gleich tausend jahr wehrete / was were das ?

Tausend jahr sind für GOtt wie der tag der gestern vergangen ist / vnd wie eine nachtwache.

Die alten theileten die nacht in zwölff stunden / vnd diese zwölff stunden in vier wachten. Ist also eine nachtwache nicht mehr als drey stunden. Wann wir nu gleich tausend jahr lebten / so hätten wir doch erst so viel als drey stunden gelebet. Aber / wie gemeldt / so lang wehrets mit keinem menschen: sondern welche es gar hoch bringen / die erreichen etwan **sibentzig** / oder / vffs höchste / **achtzig jahr.** So bald ists gethan mit vnserm leben.

Darumb vergleicht es Moses gar wol einem **strom** / einem schlaff / einẽ **graß** / einẽ **geschwetz.**

Du lässest sie dahin fahren wie ein strom.

Ein wasserstrom rauschet zwar gewaltig daher / aber schwind ist er fürüber : Also fahren die menschen daher / mit grossem geräusch / haben viel zu schaffen : ehe man sich aber vmbsihet / sind sie nicht mehr da.

Sind wie ein schlaff.

Ehe wirs selbst gewahr werden / haben wir einen schlaff gethan. Es meynt offt der mensch / er sey kaum eingeschlaffen / vnd ist doch die nacht schon fürüber. Also läufft vnser leben zum end / ehe wirs fast recht jnne werden. Ja / spricht Moses /

Sie / (die menschen) sind wie ein graß / das doch bald welck wird / das da frühe blühet / vnd bald welck wird / vñ deß abends abgehawen wird vnd verdorret.

Welch gleichnüß / von den gräßlin vnd blümlin / die heilige Schrifft gar offt braucht / wann sie redet von der eitelkeit vnd nichtigkeit vnsers lebens. Noch mehr:

Wir bringen vnsere jahre zu / wie ein geschwetz: spricht Moses.

Ich dörfft auch schier sagen: **wie ein gewäsch.** Dann gleich wie die jenigen die da baden / viel gewäsche machen / vnd vber eine stund nemen sie einen weissen kittel / gehen zur badstub hinauß / sagende / **Kompt bald hernach.** Also wann wirs recht bedencken / so treiben wir in vnserm leben nur ein gewäsch / haben zwar viel handels vnd wesens / aber bald ist deß wäschens / giessens / schwetzens ein end / da gehen wir mit einem weissen sterbkittel davon / vnd sprechen / **Gute nacht / kommet bald hernach.** In summa /

Es fährt vnser leben so schnell dahin / als flögen wir davon.

Nun / das gienge alles noch hin: wann gleich diß leben kurtz were / wann es nur nicht daneben auch mühselig were. Aber do spricht Moses : 2.

Wanns köstlich gewesen ist / so ists mühe vnd arbeit gewesen.

Das wird köstlich geschätzt in dieser welt / wann einer ist bey vielem gut / vnd in grossen ehren. Was hat dann einer für gute tage / bey dem reichthumb ? Was für gute tage hat der mensch / der in grossen ehren schwebt ? Psal. 49: 12. 14.

Erstlich so haben beyde die reichen vnd mächtigen das zum besten / daß sie mehr sorgen haben als andere leut. **Wer arbeitet dem ist der schlaff süsse / er hab wenig oder viel gessen : Aber die fülle deß reichen läst jhn nicht schlaffen.** Das ist eine böse plage / die ich sahe vnter der sonnen / reichthumb behalten zum schaden der jhn hat : spricht Salomon in seinem prediger. Eccl. 5: 11. 12.

Sonderlich aber die neben grossem reichthumb auch in hohem stand seyn / vnd in grossen würden vnd ämptern schweben / die sind zumal vor allen andern menschen mit vielen sorgen / bekümmernüß vnd vberlast tag vñ nacht gemartert vnd gequelet / haben nimmer keine ruhe. Ein armer bawersmann hats besser : der in seinem hütlin fein ruhiglich mit den seinigen lebet / vnd sein brot mit frieden isset. Das heist / **wanns köstlich gewesen ist / so ists mühe vnd arbeit gewesen.**

Darnach so haben reiche vnd grosse leut vor andern gemeinen leuten gelegenheit vñ anlaß zu sündigen / vnd mit allerley vberfluß in essen vnd trincken sich kranck vnd bresthafft zu machen : wie dañ die gröste kranckheiten bey den gröstẽ leuten gemeiniglich werden gefunden. Ja es haben solche leut mehr hindernüß am reich Gottes. Wie dann dem reichen jüngling bey dem Evangelisten Matthæo nichts anders im wege lag / daß er nicht konte ins reich Gottes kom̃en / als sein grosses gut / welches er solte verlassen vff den befehl Christi / aber das konte er nicht vbers hertz bringẽ. Drumb auch Christus drauff sagte: **Wie schwerlich werden die reichen ins reich Gottes kommen** ! Das heist nun abermal: **Wanns köstlich gewesen ist / so ists mühe vnd arbeit gewesen.** Matth. 19: 16.

Wie wird es dann seyn / wanns nicht köstlich ist gewesen ? Sirach beschreibets in seinem büchlein also : **Es ist** / spricht er / **ein elend jämmerlich ding vmb aller menschen leben von mutterleibe an / biß sie in die erde begraben werden / die vnser aller mutter ist. Da ist jmmer sorge / forcht / hoffnung / vnd zu letzt der tod / so wol bey dem / der in hohen ehren sitzt / als bey dem geringsten auff erden : so wol bey dem der seyden vnd kron trägt / als bey dem / der einen groben kittel an hat. Da ist jmmer zorn / eyfer /** Sirach. 40: 1.

widerwertigkeit / vnfriede vnd todtes gefahr/ neid vnd zanck. Vnd wann einer deß nachts auff seinem bette ruhen vnd schlaffen soll/ fallen jhm mancherley gedancken für: wann er gleich ein wenig ruhet/ so ists doch nichts/ dañ er erschrickt im traum / als sehe er die feinde kommen. Vnd wann er auffwacht/ vnd sihet daß er sicher ist / so ists jhm als der auß der schlacht entrunnen ist / vnd ist wunder fro / daß die furcht nichts ist gewesen. Summa / wie Job in seinem büchlein sagt: Der mensch vom weibe geboren lebet kurtze zeit / vnd ist voller vnruhe. Job 14:1.

Das ist die zweyfache klage deß mannes Gottes Mosis: do er klaget vber die kürtze vnd dann auch vber die mühseligkeit dieses lebens. Zu dem ende aber pflegen die heiligen Gottes solche sehnliche klagen zu führen / vnd solch elend menschliches lebens zu erzehlen für den ohren Gottes/ auff daß sie damit Gott den Herrn erweichen / vnd zur barmhertzigkeit bewegen. Also thet Job: Der mensch vom weibe geboren lebet kurtze zeit/ vnd ist volier vnruhe: gehet auff wie eine blume / vnd fället ab: fleucht wie ein schatten vnd bleibet nit. Setzt hinzu: Vnd du thust deine augen vber solchen auff / daß du mich für dir ins gericht zeuchst? Als wolt er sagen/ schone doch meiner / gehe nicht mit mir ins gericht/ vnd rechne nicht so scharff mit mir ab / züchtige mich nicht so hart / weil mein leben vorhin so kurtz vnd elend ist. Also thät auch David: HErr wie lang wiltu dich so gar verbergen / vnd deinen grimm wie fewer brennen lassen? Gedenck doch wie kurtz mein leben ist / als wolt er sagen / Es ist ohne das nichts mit mir: worumb erzürnest du dich doch so sehr vber eine solche elende nichtige creatur? Job 14:1. 2.3. Psal. 89: 47.

Vnd zwar / es lehret auch die heilige Schrifft/ daß GOtt der Herr vnser elend ansehe / vnd dadurch bewogen werde sich vber vns zu erbarmen. Wie sich ein vatter vber seine kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr vber die so jhn fürchten: Dañ er kennet was für ein gemächt wir sind/ er gedenckt daran/ daß wir staub sind Psal. 103: 13.

Was machts aber/ daß vnser leben so kurtz/ vnd dazu so elend vnd mühselig ist? Moses zeigt vns die vrsach an:

Das macht dein zorn / spricht er.

Vnd was verursacht den zorn Gottes? Nichts anders als vnsere vielfaltige sünden vnd missethaten/ wie Moses ferner sagt:

Dann vnsere missethat stellestu für dich/ vnsere vnerkandte sünde ins liecht für deinem angesicht.

Wir arme menschen sind dermassen verderbt durch den fall vnserer ersten eltern / daß wir mehr sündigen als wir selbst wissen. Do zeucht nun Gott der Herr auch die verborgene sündē herfür/ vñ weil er allen sünden feind ist/ läst er seinen gerechten zorn beydes vber offentliche vñ heimliche sünden ergehē.

Daher kompt es / daß wir sterben / vnd so plötzlich dahin müssen / ja daß vns der tod natürlich ist worden / do wir doch sonst nicht zum tode/ sondern zum leben sind erschaffen gewesen: wie auch der Apostel Paulus bezeuget / daß der tod erst durch die sünde in die welt kommen / vnd also zu allen menschen durchgedrungen sey. Rom. 5: 12.

Daher kompt es / daß wir vnser leben / welchs ohn das kurtz ist / vnd kaum an die sibentzig jahr gelangt / offtermals mutwilliger weiß vns noch kürtzer machen mit vnsern sünden. Wie die Israeliten mit jhrem vngehorsam vnd halßstarrigkeit jhnen das zu wege brachten/ daß sie desto eher sterben/ vnd in der wüsten alle miteinander vmbkomen musten. Wie gleichßfals noch heutiges tages viel menschē jhnen selbst also das leben verkürtzen. O wie mancher mensch könte noch viel jahr lang leben / wann er sich nicht mutwillig wider Gott den HERRN setzte/ vn jhn mit seinen vbermachten sünden gleichsam dazu nötigte/ daß er jhm muß dz leben nemen/ will er anders den ehrentitel erhalten/ daß er ein gerechter Gott sey / der nicht mit sich scherzen lasse. Da heist es dann freylich: Herr dein zorn macht es/ daß wir so vergehen/ vnd dein grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen: Dann vnser missethaten stellestu für dich.

Daher kompt es/ daß vnser leben nicht allein also schnell dahin fähret / als flögen wir davon: sondern daß es auch daneben / so kurtz als es ist / dannoch voller müh vnd arbeit / voller vnruh / voller sorg/ angst/ vnd beschwernüß ist. Da plagt vns die böse welt: da quelet vns vnser eigen sündhafftig fleisch vnd blut: da haben wir jmmerdar außwendig streit / inwendig furcht. Also / daß auch ein außerwehlter Paulus drüber seufftzen muß: Ich elender mensch/ wer will mich erlösen? 2. Cor 7: 5. Rom. 7: 24.

Das macht alles der zorn GOttes wider die sünde.

Vnd / welches zuerbarmen ist/ so häuffen jhnen die menschen noch dazu solch elend / vnd machen jhnen selbst viel sorgen vñ bekümmernüß in diesem ohne das mühseligen leben / deren sie gar wol könten geübriget seyn. Die wenigsten dencken dahin/ wie es nach diesem leben gehen werde / vnd wo sie hin wollen/ wann nu bald die wenig jahre/ vnd das kurtze geschwetz dieses lebens wird fürüber seyn. Sondern leben also / als wolten sie ewig hie leben.

Da meynen etliche jmmerdar / sie werden nit gnug haben: Das seyn die geitzhälse/ die gehen daher wie ein schämen / vnd machen jhnen viel vergebliche vnruhe: sorgen ohn vnterlaß/ wie sie gelt vnd gut samlen / vnd wanns gesamlet ist / wie sie es erhalten vnd vermehren mögen. Mit solchen sorgen quelen sie sich selbst / haben weder tag noch nacht ruhe dafür. Vnd in summa/ sie haben so viel für diß leben zu sorgen/ daß sie kein zeit vnd weil haben an das ewige zu gedencken. Ps. 39: 7.

Andere ergeben sich der sicherheit/ vnd weil sie die fülle / ja vberfluß haben an zeitlichen gütern / sind sie also damit zu frieden / daß sie nach keinem bessern leben begeren zu trachten: wie der reiche mann/ der seiner seele zusprach / sie solte sich zu ruhe Luc. 12: 19.

geben/

geben/ vnd gutes muhts seyn / sie hette einen grossen vorrath vff viel jahre. Was sagt Gott darzu? Du narr/ diese nacht wird man deine seele von dir fordern / vnnd weß wirds seyn/ das du bereytet hast?

Andere geben den fleischlichen wollüsten nach/ trachten nur nach guten tagen: vnnd wollen also hie auff erden jhr himelreich haben.

O der elenden närrischen leute! Gott selbst schilt den gemeldten reichen mann einen narren. Freylich sind das grosse narren / die vmb wenig guter tage willen das ewige leben hindansetzen: die sich das kurtze wolleben dieser welt also einnehmen lassen / daß sie drüber deß ewigen wollebens vergessen: wie auch die sich vmb etlicher gülden willen so hart bekümmern / daß sie den himlischen reichthumb / die güter deß ewigen lebens drüber verscherzen / vnd darzu auch diß kurtze leben / welches ohn das/ wie vorgemeldt/ voller vnruhe ist / jhnen selbst sawer machen / mit jhren närrischen gedancken vnd sorgen.

Also nun ist es mit vnserm leben bewandt / also kurtz / also mühselig ist es. Vnd das macht alles der zorn Gottes wider vnsere sünde. Das das solten wir bedencken / das solten wir rechtschaffen behertzigen.

II. Aber was thun wir arme menschen? Wie nemen wir das zu hertzen? Also leyder / daß Moses noch eine besondere klage dorüber anstellen muß/ do er spricht:

Wer glaubts aber / daß du so sehr zörnest?

Als wolt er sagen: Ich sehe niemand der es glaubt / daß es von wegen deines zorns wider die sünde ein so kurtz / armselig vnd vngewiß ding sey vmb das menschliche leben. Ich sehe niemand/ der es bedenckt daß er sterben müsse/ vnd der jhm nachdencke/ wie es jhm nach dem todt werde ergehen.

Wann das nicht der Prophet Moses selber sagte / so were es fast vnglaublich / daß der mensch/ der alle tag an sich vnd andern den todt für augen sihet / doch nicht an die kürtze seines lebens vnd an sein sterbstündlein solte gedencken. Wann man in dieser versamlung solte vmbfragen: Gedenckestu auch / daß du sterben must? Gedenckstu auch / daß du alle augenblick deß todes gewärtig seyn must? So würde ein jeder ja dazu sagen. Aber Moses sagt nein: Moses spricht/ du nimbst es nicht zu hertzen.

Vnd hab acht wie er das beweiset/

Wer fürcht sich / spricht er / für solchem deinem grimm?

Wann die leute bedächten / daß sie sterben müsten/ vnd jhm weyter nachdächten / wo solches vnd sonst alles vbel herkommen möchte / nemlich von deinem grimmigen zorn wider die sünde: So würden sie sich je fürchten für solchem deinem grim/ so würden sie sich hüten für alle dem jenigen / darmit du möchtest erzörnet werden. Aber wo sihet man einen der das thut? Wo sihet man einen der sich befleist/ daß er deinen zorn vermeyden möchte?

So dann nun Moses dieses sagt von sich vnd seinem hauffen/ daß sie den zorn Gottes wider die sünde vnd jhr letztes ende nicht bedächten / die doch vierzig jahr lang in der wüsten so viel widerwärtigkeit gehabt / vnd in so mancher todes gefahr gewesen/ ja fast stätigs mit dem tode oder todesfurcht haben ringen vnd kempffen müssen: Was werden dann wir thun/ liebe Christen / die wir viel jahr in gutem friede leben vnd täglich bey den fleischtöpffen sitzen / vnd haben brodts die fülle.

Vnd zwar/ es darff nicht viel beweisens / daß niemand sein endt bedenckt: der augenschein bezeugets. Wer es bedenckt daß er sterben muß / spricht Moses/ **der wird klug**/ das ist/ der fürchtet Gott/ der bekehret sich zu Gott/ damit er seinem ewigen zorn entfliehe. Wie fürchten wir nun Gott den HERRN/ wie bekehren wir vns zu ihm? Davon bezeuget das gemeine leben vnd wesen. Man neidet vnnd verleumbdet einander / man hadert vnd zancket/ man flucht vnd schweret/ man frißt vnnd säufft: auch offtermals / in dem die ruhte Gottes vber vnsern häuptern schwebt. Andere / die mit solchen groben lastern nicht behafftet / sind in jhrer sicherheit also ersoffen / daß die betrachtung deß todes bey jhnen nicht hafften kan.

Vnd hie gehe ein jeder in sich selbst / vnnd frage sich/ ob er bedencke / daß er sterben werde. Wann das hertz kan ja sagen / so wirstu die merckzeichen bey dir finden.

Erstlich / daß diß deine fürnembste sorge sey/ wie du einen gnädigen Gott haben / vnnd jhm zugefallen leben mögest.

Darnach / daß du deß letzten gerichts alle tag vnd stunden mit frewden vnnd ohne schrecken erwarten kanst. Findestu die zwey stück nicht in deinem hertzen / so hästu noch nie recht bedacht / daß du sterben müssest / vnd schwebest noch in der gefahr deß ewigen todes.

Wann wir dann den mehrertheil vns werden müssen schuldig geben: so lasset vns doch vmb vnserer selbst seligkeit willen darauff bedacht seyn/ wie vns möchte geholffen werden.

Vom Dritten.

DAs lehret vns nun Moses im dritten theil dieses psalms mit seinem selbst eygenen exempel. Die summa ist / wir müssen vns zu Gott dem HERRN wenden/ denselbigen anruffen vnd bitten/ Er wolle vns doch vnsere thorheit zu erkennen geben / vnnd hingegen die heylsame klugheit / die da bestehet in stetiger betrachtung deß todes / in vnsere hertzen pflantzen. Das thut Moses allhie:

I. **Lehre vns bedencken / (spricht er) daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.**

Also betet auch David/ HErr lehre mich doch/ daß es ein ende mit mir haben muß/ vnd mein leben ein ziel hat/ vnd ich davon muß. Psal. 39. 5.

Also nun sollen wir auch seufftzen/ weil wir von vns selbst so närrisch seyn/ daß wir vnser eygen heil nicht achten / daß doch der barmhertzige Gott vns selbst wolle zu gemüth führen / daß wir sterben müssen/ auff daß wir doch dermal eins klug werde/ vnd bedencken / was vns zu vnserm besten vnnd zu vnserer ewigen seligkeit dienet. Das ist der einzige

weg/dardurch vns kan geholffen werden / nemlich das täglich gebett zu Gott dem HERRN.

Vnd wird solch gebet nicht vergeblich abgehen/

wann es vns nur ein ernst ist/

vnd geschicht im glauben.

I. Dann wañ es vns selbst nicht ein ernst ist zu beten/wie soll es Gott ein ernst seyn/ vns vnserer bitt zu gewehren. Deme aber allein ists ein ernst/was er betet/wann er auch selbst dazu thut / so viel jhm müglich. Wann ein ackermann Gott bete / er wolle jhm viel früchte geben : er aber wolte weder pflügen noch säen / würdestu auch sagen / daß jhm seine bitt ein ernst gewesen were? Also wann du betest/Gott wölle dich lehren bedencken/ daß du sterben müssest / du aber vnterläst dasjenige / was dir bey der sache zu thun wol möglich / wie kanstu sagen/daß es dir angelegen sey / was du bittest?

Das aber ist einem jeden zu thun wol möglich. Erstlich/daß er die tägliche exempel deß todes / die er vor augen hat / ansehe vnnd sich dobey erinnere/ daß es mit jhm keinen andern weg gewinnen werde. Darnach/ daß er einen oder mehr sprüche der schrifft von vnserm tode / die er in der predigt oder sonst gelernet / abends vnnd morgens bey sich widerhole vnd bedencke.

Es ist ja niemand so vergeßlich/ der nicht etwan das kleine sprüchlein köndte behalten / daß in diesem Psalm stehet/**lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.** Es ist auch niemand so geschäfftig / der nicht alle morgen ein solches sprüchlein bey sich zu erholen müsse hette. Ein heydnischer König in Macedonia/ Philippus genannt / ließ jhm alle morgen durch seinen Cammerjungen zuschreyen: **Philippe gedenck/ daß du sterben must.** Das hat der blinder Heyde nur darumb gethan / daß er sich nicht durch vbermuth vnnd hoffart in zeitliche schande vnd vnglück brächte: Solte dann ein Christ nicht alle morgen jhm können fürsagen: **Lehre vns bedencken/ daß wir sterben müssen auff daß wir klug werden:** nicht das zeitliche/ sondern das ewige verderben zu vermeiden?

Φίλιππε μίμνησο ἄνθρωπος ὤν.

Das ist nun das erste: nemblich daß wir es vns müssen ein ernst seyn lassen/ wann wir von Gott bitten/er wolle vns lehren bedencken / daß wir sterben müssen: vnd daß wir auch an vnserm fleiß es nicht müssen erwenden lassen.

2. Heb. 11: 6. Zum andern müssen wirs bitten mit glauben. Dann **ohne glauben ist vnmüalich Gott gefallen.** Das ist aber die eygeschafft deß glaubens/ daß du deinen mangel ernstlich / wie auch vnwürdigkeit von hertzen bekennest / vnd allein vmb deß verdiensts Christi willen begehrest-erhöret zu werden. Darnach/wann du mit solchem hertzen betest/ daß du nit zweiffelst/Gott werde dich erhören.

Also betet allhie Moses: inmassen er gleich im eingang seine zuversicht zu Gott mit diesen worten hat an tag gegeben / da er gesprochen: **HERR Gott du bist vnser zuflucht für vnd für.**

In solcher zuversicht müssen auch wir zu Gott dem Herrn beten / so wird er vns gewißlich erhören/vnd die gewünschte klugheit so zum ewigen leben dienet/vns in vnser hertz geben. Dann **seine augen schawen alle lande / daß er stärcke die/ so von gantzem hertzen an jhm sind.** vnd daß er erhöre die/so von gantzem hertzen jhm vertrawen. 2. Chron. 16: 9.

II. Wann vns nun Gott in diesem stück wird erhören / vnnd vns verleyhen / daß wir bedencken / daß wir sterben müssen / vnnd daß wir mit wahrer busse vns zu jhm bekehren: So werden wir folgends auch alle andere nothwendige gaben von jhm bitten können. Wie Moses im verlesenen Psalm nach vorgehendem gebett vmb betrachtung deß todes vnd wahre busse / auch ferner Gott den HERRN vmb seine gnad / vnnd vmb allerley wolstandt vnd segen ansprechen thut/ da er also bettet:

HErr kehre dich doch wider zu vns/ vñ sey deinen knechten gnädig.

Fülle vns früh mit deiner gnad / so wollen wir rühmen vnnd frölich seyn vnser lebenlang.

Erfrewe vns nun wider / nach dem du vns so lange plagest / nach dem wir so lang vnglück leyden.

Zeige deinen knechten dein werck/ vnd deine ehre jhren kindern.

Vnd der HErr vnser Gott sey vns freundlich/vnd fördere das werck vnser hände bey vns / ja das werck vnser hände wolt er fördern.

Diß ist die zweyte bitt/die Moses an Gott den Herrn gelangen läst in diesem Psalm.

Gleicher gestalt werden auch wir / wann wir erstlich busse von Gott erlangt / vnd vns von hertzen zu jhm werden bekehret haben / ferner jhn anruffen vnd bitten können / daß er seinen wider vns gefaßten zorn fahren lassen / vnd vns gnädig seyn/ vns erhalten vnnd segnen wolle. Darumb aber muß jene bitte vorgehen/weil sonsten / vnnd wann wir nicht zuvor durch Gottes gnade busse thun/ alles ander gebett vergeblich ist / vnd wir derhalben nimmermehr von Gott dem Herrn das erlangen können / daß er sich mit seiner gnad vnnd segen zu vns wende/es sey dann sach / daß auch wir vns zu jm wenden mit wahrer ernsten buß/ vnd von gantzem hertzen vns zu jhm bekehren.

Wir müssen aber den worten dieses gebets Mosis ein wenig nachdencken/vnd vernemen/was eygentlich das sey / daß er in dieser zweyten bitt an Gott den Herrn thut begehren.

Erstlich bittet er in gemein / daß GOTT jhme vnnd dem gantzen Israelitischen volck wolle gnädig seyn.

HERR / spricht er / kehre dich doch wider zu vns.

Wann Gott vber einen menschen zürnet / so wendet er sich gleichsam von jhm weg / verbirget sein angesicht für jhm. Drumb bittet Moses/ Gott wolle sich doch wider zu dem volck kehren: er habe sich bißher für jhm verborgen in seinem zorn/ nun mehr wolle er es widerumb ansehen mit den augen seiner gnad vnnd barmhertzigkeit. Wie

er sich dann selbst erkläret / da er hinzu setzt.

Vnd sey deinen knechten gnädig.

Das ist auch das fürnembste / das ein mensch von Gott bitten vnd begehren soll: HErr sey du mir nur nicht schrecklich / sagte der Prophet Jeremias: als wolt er sagen / ich wil gern alles leyden vnd außstehen / wann ich nur weiß / daß ich bey dir in gnaden bin / wann du nur nicht vber mich zürnest. Eben das ist hie die meynung deß mannes Gottes / Ach HERR / kehre dich nur wider zu vns / sey du nur deinen knechten gnädig / vnnd wie er am ende deß Psalms redet: sey du vns nur freundlich: das ander alles wollen wir gern verschmertzen / alle trübsal wollen wir mit gedult ertragen / nur höre du auff zu zörnen. Drumb setzt er auch ferner hinzu: Jer. 17:15

Fülle vns früh mit deiner gnade.

Frühe / das ist / bald bald laß widerumb deine lieb vnd gnad herfür blicken: fülle vns mit derselben / daß ist / versichere vns derselbē durch deinen heyligen Geist / laß es vns fühlen in vnsern hertzen / daß du vnser gnädiger Gott vnnd Vatter seyest / vnd ewiglich bleiben wollest.

Darauff begert er insonderheit / daß Gott sein werck vollziehen / vnd dañ auch das werck mit welchem die Israeliten vmbgiengen / befördern wolte.

Zeige deinen knechten dein heyl:

Das ist / vollende dein werck / das du mit vns fürhast. Das war Gottes werck / davon hie Moses redet / daß er das volck Israel auß Egypten geführt hatte / vnnd es nun vollends solte einführen ins landt Canaan / nach seiner verheissung. Da bittet Moses / Gott wolle diß sein werck nicht verhindern lassen / sondern wolle es vollends hinauß führen vnd zum ende bringen. Zeige vns doch / spricht er / dein werck laß vns einmal mit frewden anschawen die endliche erfüllung vnd vollziehung dessen / daß du vns lang verheissen / vnd nun schon zum theil ins werck gerichtet hast. Zeige deinen knechten dein werck /

Vnd deine ehre jhren kindern.

Mit welchen worten er andeutet / wann Gott diß werck würde vollendet / vnd sein volck in das gelobte landt gebracht haben / so würden nicht allein sie / die Israeliter / sondern auch jhre kinder vnd nachkommen seine herrligkeit darauß erkennen / die herrligkeit seiner allmacht / die herrligkeit seiner güte vnd warheit.

Vnnd zu dem ende setzt er noch ferner diesen wunsch hinzu / daß Gott auch deß volcks werck befördern wolte.

Der HErr vnser Gott / spricht er / sey vns freundlich / vnd fördere das werck vnserer hände bey vns.

Gottes werck war / wie gemeldt / daß er das volck ins land Canaan führen solte. Deß volcks werck aber war / daß sie auch streiten musten. Drumb bittet Moses / drumb bitten die Israeliten beydes: nemlich / daß Gott sein werck thun wolle / vnd dann / daß er jnen wolle gnad verleyhen / damit sie auch das jhrige thun / vnnd alles wol außrichten möchten. Drumb wünschen sie so jnniglich:

Der HErr fördere dz werck vnserer hände / ja das werck vnserer hände wolt er fördern / Dz ist / er wolle vns beystehē in dē kriegē / die wir führē wider die Cananiter / vff daß wir die abgöttische völcker nacheinander außrottē / vñ allgemach das verheissene gelobte land mit frewdē einemen mögē.

Ist ein schön gebetlein / dessen wir vns noch heutiges tages gebrauchē / vñ täglich auch also zu Gott seufftzen sollen: Ach HErr sey vns deine armē knechten gnädig / laß leuchten dein angesicht vber vns / erfülle vnsere hertzen mit deiner gnade / ja mit deinē himlischen trost / fried / frewd vnd leben. Vollende auch dein werck / das du in vns hast angefangen / nemlich dz herrliche werck der geistlichen erlösung. Du hast vns einmal erlöset auß der Egyptischen dienstbarkeit / du hast vns gerissen auß der gewalt deß Satans / auß der tyranney deß Römischē Antichrists. Allein ziehen wir noch herumb in der elenden wüsteney dieses lebens. Wir wolten gern in Canaan seyn: dornach verlanget vns / dohin sehnē wir vns. Nun gehets vns aber wie vorzeiten den kindern Israel / die zuvor schwere krieg führen / vnd mit den Moabitern / Amalekitern / Edomitern streiten musten / ehe sie dz land Canaan erobern konten. Also machē sich viel grausamer feinde an vns: mit denen müssen wir vns herumb schlagen / dz ist / wir müssen kämpffen vnd streiten mit dem Satan / mit der bösen welt / mit vnserm eygenen fleisch vnd blut. Ach HErr Gott / dein werck ist es / deine ehre ist es: Verlaß vns nicht in der wüsteney. Du bist deinem volck Israel trewlich beygestanden / leyste vns auch hülff vnd beystandt / verleyhe krafft vnd stärck in dieser geistlichen ritterschafft / damit wir vns mañlich durch die feinde hindurch schlagen / alle hellische Edomiter / Moabiter / Amalekiter / die sünde / den Satan / vnser fleisch vnd blut / sampt der gottlosen verführischen welt ritterlich vberwinden / vnd darauff mit frölichem sieg vnd triumph einziehen mögen in das rechte gelobte landt / ins himmlische Cānaan / darinne milch vnd honig fleust / darinn frewde die fülle / vnnd ein lieblich wesen ist zu deiner rechten ewiglich. Hie haben wirs zwar allbereyt inne / vñ seynd schon versetzt in dz himlische wesen / aber nur im glauben / in der hoffnung: vnser verlangen aber steht dahin / vnser seufftzen gehen dahin / daß wirs auch mit der that einnemen / vnd bald möchten eingewiesen werden in den völligen possess vnd besitzung derselbigen himlischen wohnungen / dareyn allbereyt vnser Josua vnnd vorläuffer Jesus Christus ist eyngegangen. Psal. 16: 11. Eph. 2: 7. 2. Cor 5: 4.

Nicht zu vergessen aber ist / daß allhie Moses vñ seine Israeliter in diesem gebett auch zugleich vrsachen mit einmengen / vmb welcher willen sie Gott erhören / vnd jhrer bitt gewehren solle.

Einmal halten sie Gott dem HERRN das für / daß sie gleichwol seine knechte seyen / wie sie dann sprechen: Sey deinen knechten / gnädig / zeige deinen knechten dein werck. Erinnern jhn hiemit deß bundes / den er mit jhnen vnd jhren vättern auffgericht hatte / als wolten sie sagen / du hast dich einmal vnser angenommen / du bist vnser HERR / wir sind deine knechte / du wirst ja deinen dienern vnd bundsgenossen nicht abstehen / Wie dañ König I.

Psal. 86: 16. David eben diese vrsach auch einwendete / da er bat / Gott wolte jhm gnädig seyn / vnd jhn stärcken durch seine macht / dann / sagt er / **ich bin dein knecht / ich bin deiner magd sohn.**

2. Neben dem verheissen sie Gott dem Herrn auch danckbarkeit. Wirstu vnser gebett erhören / wirstu vns gnädig seyn / vnd dein werck vollenden / vnser werck auch fördern: **so wöllen wir rühmen vnd frölich seyn vnser lebenlang** / das ist / mit frölichem mundt vnd hertzen wollen wir dich loben / vnd deinen namen preysen.

3. Endlich ziehen sie jhr noth vñ elend an: Erfrewe vns nun wider / **nach dem du vns so lang plagest / nach dem wir so lang vnglück leyden:** Ach Gott / wir haben nu viel elends außgestanden / wir haben vns lang gelitten in Egypten vnder der schweren dienstbarkeit / wir haben vns lang gelitten in dieser wüsteney vnder den vielfaltigen plagen vnd straffen / damit du vns heymgesucht hast / laß es nun gnug seyn / höre auff vns zu plagen / vnd mache nun einmal vnsers langwierigen elends ein frölliches ende.

1. Eben diese vrsachen können wir Gott dem HERRN auch fürhalten.

Wir können vns auch beruffen vff den gnadenbundt: ja wir im newen Testament können s vmb so viel desto mehr thun / weil derselbige bundt allbereyt bestättigt vñ bekräfftiget ist worden durch das blut Jesu Christi / dannher wir freylich auch knechte / **ja nicht knechte / sondern freunde Gottes** seyn / wie vns Christus selbst diesen schönen namen gibt beym Evangelisten Johanne.

Joh. 15: 15.

2. Neben dem können wir Gott zusagen / wann er vns werde erfrewet haben mit seiner hülffe / so wollen wir jhm vnser lebenlang danckbar seyn / das soll vnsers hertzen frewde vnd wonne seyn / daß wir jhn loben.

3. Vnd endlich können wir auch fürwenden / weil wir in der Egyptischē dienstbarkeit / vnter dem joch der sünden / nichts dann vnruhe / angst / vnd allerley schwere plage gehabt / so wolten wir auch gern schmecken **die friedsame frucht der gerechtigkeit** / wir wolten gern ruh finden für vnsere seelen / Drumb wolte er / der getrewe gütige Gott vnser elend jhm lassen zu hertzen gehen / vnd derhalben vns widerumb erfrewen / nach dem wir lang gnug seyn geplagt worden. Ja / weil wir doch in der wüsteney dieses elenden lebens nit viel frölicher stundē zu gewarten haben / so wolle er vns vff der beschwerlichen reise erquicken mit dem trost seiner gnade / vnnd mit dem lieblichen vorschmack deß ewigen lebens: Biß daß er vns dermal eins vollends gar hineyn bringe vnd pflantze in dasselbige himlische gelobte landt / da wir alles außgestandenen leyds vollkömlich werden ergetzt werden.

Heb. 12. 11.

Beschluß.

DJß dieser einfältigē erklärung ist offenbar / wie fein sich dieser Psalm / vnd der heutige Evangelische text zusammen reyme. Moses hat vns fürgehalten die allgemeine lehr von vnserer sterbligkeit / vnd von der eytelkeit dieses lebens / wie kurtz vnd mühselig dasselbige sey / vnd wie wir so plötzlich davon müssen. Der Evangelist Lucas gibt ein exempel drauff / stellet vns einen jungen menschen dar / welcher zu Nain im lusthause wohnete: vnversehens aber ereylet jhn der tod / rafft jhn auff / vnd wird also das lusthauß das frewdenhauß in ein klaghauß vñ trawerhauß verwandelt.

Weil aber diß nicht ein gering stück vnsers elends ist / daß wir so blindt vnd närrisch seyn / vnnd solch grosses elendt (vnangesehen beydes das wort Gottes / vnd auch die todten / welche noch täglich auß vnserm Nain für vnsern augen getragen werden / vns starck darvon predigen) dannoch nit erkennen noch bedencken: so hat vns Moses ferner mit seinem exempel gewiesen / wie wir jhm thun sollen / damit wir zur erkandtnuß vnserer sterbligkeit / vnd also zu der rechten heylsamen klugheit gelangen mögen. Nemlich / Gott den HERRN sollen wir bitten / daß ers vns ins hertz bringen / vnd selbst wolle zu erkennen geben / was wir sonst nicht glauben / viel weniger rechtschaffen bedencken können: auff daß wir doch klug werden / vnd vns für seinem zorn fürchten lernen / wahre busse thun / vnd also auch seine gnad / vnnd was vns zu diesem vnd künfftigen leben von nöhten ist / von jhm bitten vnd erlangen mögen.

Summa summarum: Nichts beständiges in dieser welt: Im himmel muß man suchen was ewig / was beständig / was vnvergänglich ist. Was ist doch vnser gantzes leben / auch wann wirs gar hoch bringen / vnd die sibentzig oder achtzig jahr erreichen? Eine nachtwache ist es / welche drey stunde wehret. **Ein schlaaff** ist es / welcher vollbracht ist / ehe wirs fast gewahr werden. **Ein strohm** ist es / welcher fürüber rauschet / ehe wirs mercken. **Ein graß** ist es / das gar bald welck wird. Es wird vns zugebracht **wie ein geschwetz:** Es fähret **schnell** dahin / als flögen wir darvon. Das ist vnser leben. Vnd wie kurtz es ist / so ists dannoch auch in solcher kürtze **voller jammers / voller mühseligkeit.** Welches alles der **zorn GOttes** macht / den wir mit vnsern sünden / offentlichen vnd heymlichen vervrsachen.

Was wil vns dann anders gebühren / als daß wir mit dem manne Gottes Mose täglich seufftzen: **Ach HErr / lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden /** vnd busse thun. Ach HERR / in deinem zorn vergiß doch auch der barmhertzigkeit nicht: erfülle vns mit deiner güte / erfrewe vns mit deiner gnade / vollende das herrliche werck der erlösung / fördere das werck vnserer ritterschafft / streite mit vns / vberwinde in vns / vñ führe vns / nach erlangtem sieg / als die vberwinder / durch die wüsteney dieses lebens / vnd den Jordan deß todes / in die lang gewünschte wohnungē deß himlischen Canaans / in das leben / welches nicht voller mühe vnd arbeit / sondern voller frewde vnd seligkeit ist. Also / also wollen wir rühmen vnd frölich seyn / Also wollen wir dich loben / vnd deine werck erzehlen / nicht sibentzig / nicht achtzig jahr / sondern in alle ewigkeit / Amen / Amen.

Am sechzehenden Sontag nach Trinitatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Esaiæ am 40. capitel / vers. 6. 7. 8.

Was der Mensch sey in seiner natur betrachtet/nemlich eine elende creatur / welche wie graß verdorren/wie eine blume verwelcken muß sampt aller jhrer herrligkeit:

Vnd hingegen: Wie der mensch so herrlich sey/wann er durch den Geist Gottes widergeboren: sintemal er alsdann nicht verwelckt noch vergehet / sondern ewiglich bleibet/ wie auch das wort Gottes ewiglich bleibet/durch welches jhn der H. Geist widergeboren hat.

6. ES spricht eine stimme: Predige. Vnd er sprach: Was soll ich predigen? Alles fleisch ist häw / vnnd alle seine güte ist wie eine blume auff dem felde.

7 Das häw verdorret/die blume verwelcket. Dann deß HErren geist bläset drein. Ja das volck ist das häw.

8 Das häw verdoret / die blume verwelcket: Aber das wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

Außlegung.

SO schwerlich können wir arme menschen vns dessen bereden / vnnd vns das recht einbilden / daß vnser leben ein ziel habe / vnd wir davon müssen: daß auch der fromme könig David Gott den HERREN bitten muß / er wolle jhn doch solches lehren: daß gleichsfalls der heylig mann Gottes Moses seufftzen muß: **HErr lehre vns bedencken/daß wir sterben müssen / daß wir klug werden.**

Pſ. 39:5.

Pſ. 90:12.

Das macht / daß die heylige Schrifft vns nicht allein exempel vnser sterbligkeit für die augen stellet: (wie wir dann eins im heutigen Evangelio haben) auch nicht allein von der nichtigkeit vnnd vergänglichkeit dieses lebens vielfaltig vns prediget (wie Moses in dem nehrmals erklärten neunzigsten Psalm gethan hat:) sondern auch dieselbige vns gleichsam fürmahlet durch allerley artige gleichnüsse / wie wir dann auch etliche / im gemeldten Psalm gehabt haben. Alles zu dem endt / damit vns nur diese lehre beygebracht / vnnd wir zu rechter betrachtung vnsers endes / vnd vnserer sterbligkeit auffgemuntert werden.

Insonderheit findet man gar offt in der Schrifft das gleichnuß vom graß vnd blumen: dessen sich auch der Prophet Esaias gebraucht in den verlesenen worten / welche wir für dißmal erklären wollen.

Zu besserm verstand aber derselben ist zu wissen/ daß sie ein stück seyen der trostpredigten / welche der Prophet Esaias den gefangenen Juden in Babel auß Gottes befehl gethan: deren summa war / sie solten nur guts muths seyn / Gott würde sie auß der gefängnuß erlösen / vnd heymbringen in jhr vatterlandt.

Nun waren aber die Babylonier ein starck vnd mächtig volck/ vnd wolte derhalben dieses den Juden fast vnglaublich fürkommen / daß sie auß der Babylonier handt solten errettet werden.

Derowegen / damit es jhnen Gott der HErr glaublich machte / ließ er jhnen vnter andern argumenten auch dieses fürhalten: Sie dürfften nicht erschrecken für der macht der Babylonier: Dann sie weren doch wie alle andere menschen / nichts dann häw / nichts dann graß / welches hinfallen vnd verdorren muß / so bald es nur ein wenig von einem starcken windt angewehet wird. Also dürffte Gott der HERR nur einmal blasen in die macht vnnd herrligkeit der Babylonier / so müste sie vergehen / so müste sie verdorren vnd verwelcken.

Weil vns dañ gar artig in diesem text entworffen wird die eytelkeit vnsers lebens auff erdē / durch das gleichnuß vom häw / vom graß vnnd blu-

men

men auff dem felde: vñ eben diß gleichnüß sonst wol fünffmal in H. Schrifft fast eben mit den worten zu finden ist/ als im hundert vnd zweyten Psalm/ im hundert vnd dritten Psalm / im vierzehenden capitel deß büchleins Job / im ersten capitel der ersten Epistel Petri / im ersten capitel der epistel Jacobi. So wollen wir in der furcht Gottes den verlesenen worten ein wenig nachdencken / vnd in erklärung derselben vns halten an die nachfolgende zween punct.

Psal. 102: 12. Psal. 103: 15. Job. 14: 1. 2 1. Pet. 1: 24. Jac. 1. 10. 11.

Erstlich wollen wir für vns nemen den historischen verstandt / welchen die wort selbst mit sich bringen.

Darnach aber / vnd weil der Apostel Petrus noch einen sonderbaren geistlichen verstandt in diesen worten findet / do er dieselbigen im ersten capitel seiner ersten epistel anzeucht / vnd auff die geistliche widergeburt zeucht vnd deutet : So wollen wir im andern punctlein solche geheyme deutung auch herfür suchen/ wie vns dieselbige der Apostel Petrus fein wird eröffnen.

Vom Ersten.

Belangend den ersten punct: so bezeuget anfänglich der Prophet / er habe diese predigt nicht von sich selbst erdacht / sondern eine stimm hab jhn heissen predigen:

Es spricht ein stimm / Predige.

Was das für eine stimm gewesen / ist leichtlich abzunemē auß dem ersten versickel dieses capitels/ da gemeldet wird/ Gott der HErr habe gesagt/ vnd befohlen / man solle freundlich reden mit Jerusalem. Wird derhalben allhie durch die stimme / welche der prophet Esaias gehört / nicht eines menschen/ sondern Gottes stimme verstanden.

Der Prophet ist willig : Er wil gerne predigen. Allein begehrt er zu wissen / was er solle predigen. Dann es gezimet sich auch einem lehrer / wann er reden vnd predigen will in der gemeine Gottes/ daß er rede vnd predige allein Gottes wort / wie der Apostel Petrus erinnert : nicht aber seinen eygenen gedancken vnnd affecten nachhenge. Nun/ Gott zeigt jhm an / was er predigen solle. Das soll er predigen: **Alles fleisch ist häw / vnd alle seine güte ist wie ein blume auff dem felde: Das häw verdorret / die blum verwelcket** / &c. Diese predigt solte den armen gefangenen Juden zum trost dienen / daß sie nicht zweiffelten / es were Gott dem HERRN ein rechter ernst / er würde sie gewißlich zu seiner zeit auß der Babylonischen gefängnüß erlösen.

Dann / weil die Babylonier / wie im eyngang gemeldet worden / ein vberauß mächtig volck waren/ so schiene es fast vnmüglich/ vnd kundtens die Juden gar schwerlich glauben/ daß sie vō der Babylonier joch entlediget / vnd auß jhrer dienstbarkeit solten errettet werden.

Das macht/ daß jhnen Gott läßt predigen von der eytelkeit aller menschen / sie seyen gleich so hoch vnd mächtig als sie jmmer wollen. Das macht/ daß jhnen Esaias zuschreyen muß: **Alles fleisch ist häw / vnd alle seine güte ist wie ein blume auff dem felde.**

Alles fleisch / das ist / alle menschen.

Dann also pflegt die heylige Schrifft zu reden/ daß sie die menschen fleisch nennet. **Alles fleisch hatte seinen weg verderbet**/ spricht Moses / das ist / alle menschen waren von Gott abgewichen. Also spricht David im Psalmen: **HERR Gott/ alles fleisch kompt zu dir** / das ist/ alle menschen betten dich an. Paulus in der epistel an die Römer/ **Durch deß gesetzes werck wird kein fleisch gerecht : Kein fleisch** das ist niemand. Nun/ **Alles fleisch ist häw** / (alle menschen sind wie häw /) **vnnd alle seine güte ist wie eine blum auff dem felde**/ spricht Gott ferner. Das ist/ alles was die menschen für gut achten / dabey sie sich stattlich/ herrlich zu seyn dünckē / vñ dessen sie sich zu rühmen pflegen/ dasselbige ist alles miteinander häw/ ist alles miteinander auch eytel. Das meynet Gott der HERR durch die **güte** deß fleisches. Dannher der Apostel Petrus / do er diesen spruch anzeucht / für das wörtlein güte/ setzt das wörtlein **herrligkeit**, vnd redets also auß: **Alles fleisch ist wie graß / vnnd alle herrligkeit der menschen/ ist wie grases blume.**

Gen. 6. 12. Ps. 65: 1. Rom. 5: 20.

Gott redet weyter:

Das häw ist verdorret / die blum ist verwelcket / dann der Geist deß HErren bläset dreyn.

Als wolt er sagen: Es ist nur vmb ein klein lüfftlein zu thun / so ligt es / so verdorret das graß/ so verwelckt die blum / vnd wann sie noch so schön gegrünet vnd geblühet hette. Also ists auch vmb einen menschen gar bald gethan. Ein geringer windt kan jhn vnd alle seine herrligkeit vber einen hauffen werffen / daß er da ligt vnd faulet / da er zuvor in höchster ehr vnd herrligkeit geschwebt hatte.

Aber nicht also ist es mit dem wort deß HErren.

Das wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.

Was Gott einmal geredt hat/ das ist steet vnnd fest/ kein windt wirds vmbblasen/ kein mensch / kein Sathan wirds vmbstossen.

In dem nun die gläubige Juden den spruch hören: **Alles fleisch ist häw**/ kondten sie den andern spruch leichtlich selbst hinzu setzen / Die Babylonier sind ja fleisch/ Sie sind ja auch menschen. Derowegen schleußt also bald der Prophet/

Fürwar das volck ist häw/ wemlich das Babylonische volck / vnnd alle jhre macht ist nur häw vnd graß für den augen Gottes. Wolan (kondten die Juden ferner schliessen) so wird dann auch diß volck dahin fallen vñ verwelcken müssen: So wird vns dann kein Babylonier hindern kōnen an vnserm heymzug. **Dann das wort vnsers Gottes bleibet ewiglich.** Weil es vns Gott hat verkündigen lassen/ so wirds ja vnd amen seyn: Gott kan nit liegē/ das wort seiner verheissung kan nicht fehlen / Ehe müssen alle gräser vnnd blumen / ehe

müsten

müsten alle Babylonier zu scheytern gehen. Das ist der einfältige verstandt der verlesenen worte.

Wer nun wissen wil / was es für ein eytel ding sey vmb vnser leben vnd wesen in dieser welt / der bedencke nur / was es für eine gelegenheit habe mit dem graß vnd blumen auff dem felde.

Wahr ist es / man muß bekennen / es ist doch ein schön vnd lieblich spectackel / sonderlich bey angehendem früling / wann einer auff dem felde vmbher spatzieret / in gärten vnd wiesen sich vmbsihet / wie alsdann Gott der HErr das landt bedeckt mit seinen himlischen tapezereyen / wie ein gräßlein nach dem andern daher grünet / ein blümlein nach dem andern daher blühet / in allerley schöne farben von Gott selbst gekleydet / vnd geschmücket auff das allerherrlichste / Also / daß der HERR Christus beym Evangelisten Matthæo sagen darff / König Salomon sey in aller seiner herrligkeit nicht bekleydet gewesen / als derselbigen blümlein eins. Was geschicht aber? Bald kompt etwa ein rauher windt / so fält das graß / so fält die blume / verwelcket / verdorret / vnd ligt alsdañ blum / graß vnd alle herrligkeit der gräser vnd blumen beysamen.

Matt. 6: 9.

Eben also gehets mit dem menschen auch / vnd mit aller seiner herrligkeit hie auff erden. Was ist es / daß der mensch grosses vnd herrliches hat / das nicht bald dahin fält vnd verdorret / wann es Gott mit seinem Geist ein wenig anhaucht?

Ecclef. 1: 16.

Ists weißheit / kunst / geschickligkeit? Ich dachte wol / das were es / darumb begab sich mein hertz drauff / zu lernen weißheit vnnd klugheit / spricht Salomon in seinem prediger: Ja / sagt er / ich habs auch erreicht / hab mehr gelernet vnd erfahren / dann alle die vor mir zu Jerusalem gewesen sind. Also meynen ihr viel / das sey doch ein herrlich ding / damit könne einer prangen / wann einer hochverständig / gelehrt / erfahren ist / vnd es damit vielen andern menschen zuvor thut / einen grossen namen dardurch erlanget. Aber was ists anders / als eine blum die heut grünet / morgen verwelcket / als ein graß / das heut stehet / morgen vergehet. Salomon bekennet an gemeldtem ort / Er habs befunden / daß es mühe vnd eytelkeit sey. Vnd in nachfolgendem capitel spricht er: Man gedenckt doch deß weisen nicht jmmerdar / eben so wenig als deß narren / vnnd die künfftige tage vergessens alles. Wie viel vernünfftiger Räthe / wie viel gelehrter Professorn sind jnnerhalb wenig jahren dahin gestorben / vnnd abgefallen wie blumen? Wer gedenckt ihrer jetzund? Gewißlich der wenigste theil. Die tage / die vff ihren todt erfolget sind / habens alles vergessen.

Eccles. 2: 16.

So wirds vielleicht wollust seyn / wann der mensch gute tage hat / jmmerdar herrlich vnnd in frewden lebet? Ja / sagt Salomon / ich meynt es auch. Ich sprach in meinem hertzen: wolan / ich wil wol leben / vnnd gute tag haben. Ich schaffte mir sänger vñ sängerinnen / vnd wollust der menschen / allerley seytenspiel / vnd alles / was meine augen wündschten / das ließ

Eccles. 2: 3. 8. 10.

ich jhnen / vnnd wehrete meinem hertzen keine frewde. Vnnd diß hielt ich für mein theil: In summa / er gesteht gleichsfals / daß kein König vor jhm in solchem pracht vnd wollust gelebt habe. Was war es aber? Ein graß das bald verdorrete / ein blum die bald verwelckte. Do ichs darnach ansahe / sprach er / solch mein thun / sihe da war es alles eytel vnd jammer / da ward ich gewahr / daß ich ein narr gewesen / daß ich mein hertz darauff gelegt hatte / vff ein graß / vff ein blume / die doch so gar bald verwelckte.

Sols dann wol reichthumb seyn? O wie viel menschen sind / die sich dessen bereden / dorinn stehe es alles / vnnd es sey nichts herrlichers / als wanns ein mensch dahin bringen könne / daß er graß gelt vnd gut zusammen raspele / es geschehe gleich vff was weise es wolle / damit er nur seine kisten / seine keller vnd speicher fülle / vnd den seinigen etwas stattlichs hinderlasse? Aber was sagt hievon der heylige Geist? Sie gehen daher / die elende menschen / wie ein schämen / vnd machen jhnen viel vergeblicher vnruhe. Sie sammlen vnd wissen nicht / wer es kriegen wird. Ist doch jhr leben kaum einer handt breyt / als wolt er sagen: Welch ein närrisch ding ist es dann / daß ein mensch jhme selbst so viel plage mag anthun / daß er also rennen vnd lauffen / also scharren vnd kratzen mag nach jrrdischem gut / in dem kurtzen leben / welches er doch so bald auffgeben muß? Die sonne gehet auff mit der hitze / vnd das graß verwelcket / vnd die blume vergehet: also verwelcket der reiche mit aller seiner habe / spricht der Apostel Jacob.

Psal. 39: 7.

Jac. 1: 11.

Was wirds dann seyn / das da ewig wehret / vnd der eytelkeit nicht vnterworffen ist? vielleicht ists hoheit vnd herrligkeit / wann ein mensch hoch erhaben wird / zu grossen ehren vñ dignitäten kompt / daß sich jederman für jhn schmiegen vnnd biegen muß. Ach das ist fürwar eben so wol haw vnnd graß / als auch sonst alles andere. Was ist höhers / was ist herrlichers in dieser welt / als keyser / könige / fürsten / vnd herren? dennoch fallen auch dieselbige ab wie blumen / verwelcken wie graß / so bald sie deß HErren Geist anbläset. Sie habens selbst bekennen müssen. Keyser Augustus sagt / als er sterben solte: Sein leben were ein comedi gewesen / vnnd er hielte dafür / er hette seine person in der comedi ziemlich vertretten. Ein ander Keyser / Severus / sagte: Ich bin alles gewesen / vnd hilfft mich jetzt alles nichts. Keyser Ferdinandus wolte auff seinem todtbett keine keyserliche titul mehr hören: Sagte zu seinem hoffprediger / er solte jetzt das ding vnterwegen lassen / nicht mehr sprechen / Allergnädigster / vnoberwindtlichster keyser: sondern also solte er sagen: Ferdinande / lieber bruder / streitte als ein guter kämpffer Jesu Christi.

Ja / ich sage noch wol mehr / nicht allein keyser / könige vnd fürsten / sondern auch die keyserthumb /

königreich vnd fürstenthümber selbst gehören eben auch in diß register der eytelkeit/ sind auch nur vergängliche vnnd verwelckliche blumen. War das Babylonische keyserthumb nit eine schöne blum/ da es vom Nebucadnezar vñ Belsazar beherrschet war? Aber wie gieng es? In einer nacht verwelcket diese blum/ nemlich in der nacht / da König Belsazar vberfallen vnd vmbgebracht ward. Eben also giengs nachmals der blum in Persien/ der blum in Griechenlandt. Alexander bezwang fast die ganze welt / aber do ers kaum vernichtet hat / starb er plötzlich ab. Do fiel das gewaltige vieh auch widerumb dahin/ ward zersplittert vnd zerspalten.

In summa / es sehe sich einer vmb in allen orten vnnd winckeln der welt / er wird bekennen müssen / wann er der sachen recht nachdenckt / es sey doch allenthalben nichts dann häw vnnd graß/ nichts dann eytele eytelkeit.

Wann wir nun das wissen / so wil sichs gebüren / daß wir die welt / vnd alles was in der welt ist verachten / vnd allein lieb haben / allein hoch halten den himmel/ vnd was im himmel ist : daß wir trachten nicht nach dem was auff erden ist / sondern nach dem das droben ist / da vnser schatz/ HErr vnd Heyland ist. Dann die welt vergehet/ vnd alles was drinnen ist : im himmel aber wirdt vns behalten das vnbefleckte/ vnvergängliche erbe/ welches heist / ewiges liecht / ewiges leben / ewige frewd/ ewige seligkeit vnd herrligkeit.

Der alte lehrer Ambrosius schreibet von keyser Theodosio/ er habe sich mehr gefrewet / daß er ein glied der gemeine Gottes / vnnd also ein erbe deß himmelreichs were / als daß er auff erden keyser were. Also soll das vnsere höchste frewde / vnser höchster ruhm seyn. **Frewet euch** / sagt Christus / **daß ewere namen im himmel angeschrieben sind.** Das sollen wir vns frewen / deß sollen wir vns rühmen/ daß wir zwar **bilger auff erden**/ aber **bürger im himmel seynd**/ da wir ewiglich wohnen/ ewiglich grünen vnd blühen / vnd vnsere blätter nimmermehr werden verwelcken.

Luc. 10: 20.

Es rühme sich niemand seines reichthumbs/ sondern **wer da reich ist / der rühme sich vielmehr seiner nidrigkeit**/ vermahnet der Apostel Jacob: **Denn wie ein blume deß grases / also wird der reiche verwelcken.** Ist einer jung vnd starck / er poche nicht drauff : **Der mensch vom weibe geboren lebet kurtze zeit/ gehet auff wie ein blum / vnnd fället ab / fleucht wie ein schatten/ vnd bleibet nicht.**

Jac. 1: 10.

Job. 14: 12.

Wiltu aber etwas thun/ folge dem weisen manne Syrach / welcher eben auß dieser betrachtung also vermahnet: **Thue guts vor deinem ende/ vnd reyche dem armen nach deinem vermögen: denn alles fleisch verschleist wie ein alt kleyd/ vñ ist der alte bund/ du must sterben.** Darumb weil du noch jung bist / weil du noch grünest / weil du noch kanst guts thun / so thue es/ vnnd bauwe dir damit ein staffel in den himlischen garten / in welchen Gott allein die blümlein pflantzen wil / welche hie den lieblichen geruch haben von sich gegeben der liebe vnd barmhertzigkeit gegen dem nechsten.

Syr. 14: 18.

Ferner soll vns diese betrachtung auch dahin dienen / daß wir es vns nicht zu sehr befrembden lassen/ nicht zu hoch vns bekümmern / viel weniger wider Gott den HERRN murren/ wann etwan vnsere liebe freunde / vnsere kinder / vnsere brüder oder schwestern/ in jhrem blüenden alter hingerafft werden durch den zeitlichen todt. Es geschicht offt/ daß Gott der Herr alte leut / die lebens satt vnnd müde seyn/ leben läst / vnnd schneidet den faden ab einem jungen starcken menschen/ der alters halben noch lang leben köndte. Do hats doch fast das ansehen (möcht jemand gedencken) als wenn ein vnverständiger mensch in einen garten käme/ vnd die vnzeitige äpffel abbrechе / die gar zeitigen aber stehen liesse: Oder / als wann ein gärtner die holen faulen bäume stehen liesse / vnnd risse mit gewalt auß die jungen frischen stämme.

Aber do müssen wir bedencken/ was allhie der Prophet sagt: **Alles fleisch ist häw/ alles fleisch ist graß.** Gleich wie nun das graß allezeit recht ist zu mähen / also ist der mensch allezeit zeitig zu sterben. Vnd gleich wie einem ackerman frey steht in seinem garten nicht allein das gemeine graß/ sondern auch die schöne wolriechende blümlein abzuschneiden / denn es ist alles seyn : Also mag GOTT machen was er wil mit dem seinen/ er mag mit der sänse deß todes abmähen was sein ist/ es sey jung oder alt / arm oder reich / er hat fug vnd macht darzu.

Als wann einer zween gärte hette/ vnd neme eine blume auß dem einen garten/ vñ sezte sie in den andern/ wer wolts jhm wehren? wer wolte jhn drumb verdencken ? Gott hat zween gärten/ einen auff erden/ den andern im himmel. Nun hat er viel blumen auff erden/ die er gern wolt im himmel haben. Wenn er nun sihet ein schönes pflänzlein in dem irrdischen garten / vnnd hat lust dasselbige zu versetzen/ vnd zu pflantzen in den himlischen garten/ was sollen wir thun? was sollen eltern/ brüder vñ schwestern/ dazu sagen ? Traun/ das müssen sie sagen/ Gott hab fug vnd macht / das pflänzlein sey einmal sein/ er möge damit machen was jhm gefält/ allzeit werde ers so machen / daß es dem pflänzlein werde zum besten gerahten.

Vn diß ist das erste stück dieser predigt: welches eygentlich dahin gehet / daß wir vns recht eynbilden die eytelkeit dieses lebens / vnnd alles dessen/ was in diesem leben wird hoch gehalten.

Vom Andern.

SEil aber das eine trawrige predigt seyn würde/ wañ wir nur davon solten hörē/ wie es so ein elend ding vmb vnser leben sey/ wie bald es mit einem menschen geschehen sey / wie er so geschwindt abfallen vnd verwelcken müsse im tode : Derowegen müssen wir beym andern punct etwas sagen von der geistlichen deutung deß verlesenen texts/ dazu vns der Apostel Petrus gute anleytung gibt : vff daß wir lernen/ wohin wir vnsere gedancken wenden müssen / wañ

wir etwas rechtschaffenes / etwas gewisses vnd beständiges haben wollen / doran wir vns halten / vnd damit wir vnser hertz stillen mögen.

Die frage ist / weil vnser gantzes leben vnd wesen in dieser welt / auch wenn es am köstlichsten ist / dennoch nichts dann eytelkeit / vnnd darzu mühe vnd arbeit / jammer vnd hertzleyd ist: wie dann ein mensch mit Gott / dem höchsten gut / vereinigt / vnnd also der ewigen seligkeit könne theilhafftig werden?

Do läst sich zwar fleisch vnd blut bedüncken / es könne auch etwas außrichten. Der stoltze Pharisæer bey dem Evangelisten Luca meynt nicht / daß es jhm an etwas mangeln solle / er kan sich selbst nicht gnugsam verwundern vber seiner grossen heyligkeit: Dem armen Zöllner gibt er zwar verlohren / aber was jhn belangt / do meynet er / er hab Gott dem HERRN längst den himmel abverdienet. Vnd der leute finden sich noch heut zu tag gar viel / die da mit jhrer eygnen frombkeit stoltzieren für Gott dem HERREN / vnd mit jhren wercken Gott seinen himmel gleichsam abtrotzen wollen. Lassen jhnen träumen / es könne ein mensch gar wol auß natürlichen kräfften sich zu Gott läncken / vnd also gerecht vnd selig werden.

Luc. 18:

Aber do heists / wie Esaias sagt: **Alles fleisch ist häw** / das ist / der natürliche mensch ist viel zu schwach darzu / daß er auß eygnen kräfften zu Gott kommen / vnd die seligkeit erlangen solte. Er ist auch in diesem handel (nemlich im handel die seligkeit betreffendt) anders nichts / als ein gräß / als ein blum / welche durch die hitz der sündlichen lüste vnd begierde außgedorret / bald dahin fallen vnd verwelcken muß / **wann deß HErren geist dreyn bläset** / das ist / wenn Gott den menschen für gericht fordert / vnd in seinem zorn mit jhm abrechnen wil / wie dann Esaias anderstwo diesen Geist nennet / den **Geist deß gerichts** / vnd den **Geist deß neydes** / damit nemlich Gott vrtheilet vber die sünde. Wann es nun dahin kömpt / vnnd der mensch für den richterstul Gottes dargestellet wird / ach da kan er nicht bestehen / da muß alles zerstieben / dessen er sich rühmen wil: vff tausend kan man dem richter nicht eins antworten.

Esa. 11:2.

Diese lehr treibt die heylige Schrifft sonst hin vnd wider: **Durch deß gesetzes werck kan kein fleisch gerecht seyn** / spricht der Apostel Paulus. Vnd Christus sagte zu Nicodemo: **Was vom fleisch geboren ist / das ist fleisch** / das ist / der mensch ist von natur durchauß verderbt / kan vnd vermag nichts guts zu thun. Vnd wenn jhm gleich Gott den mitler vnd erlöser Christum im Evangelio anbeut / so ist er doch so blindt / daß er denselbigen nicht erkennen / viel weniger annemen kan mit wahrem glauben. Drumb als Petrus seine schöne bekandtnuß von Christo gethan hatte / sagte Christus zu jhm: O Petre / **fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbaret.** In summa / **fleisch vnnd blut kan das reich Gottes nicht ererben.**

Rom. 3: 20.

Joh. 3:6.

Matth. 16:17. 1. Cor. 15: 50.

Wenn es dann fleisch vnd blut nicht thun kan / was wirds dann thun / möcht jemand fragen? vnd ist dann auch noch rath vorhanden / ist auch noch jrgend ein trost vnd hoffnung vorhanden / selig zu werden? Ey do haben wir zum besten das edle **wort Gottes** / das wort / welches Esaias / welches der Apostel Petrus entgegen setzt dem elenden zustandt / darinne wir von natur seyn. Wahr ists / wie wir in vnser natur beschaffen seynd / wie wir von vatter vnd mutter geboren werden / do müssen wirs wol verlohren geben / vnnd können vns keine rechnung machen zum himmelreich. Aber / Gott lob! wir werden vffs new geboren nicht auß menschen / sondern auß Gott / auß dem wort Gottes. Der Apostel Petrus redet also darvon: **Wir werden widergeboren / nicht auß vergänglichem samen / sondern auß vnvergänglichem samen / nemlich auß dem lebendigen wort Gottes / das ewiglich bleibet. Vnd das** / spricht er ferner / **ist eben das wort / das wir verkündigen.**

1. Cor. 1: 23.

Dist ist die newe geburt / dodurch wir zum himmelreich geborē werden. Von welcher geburt auch der Herr Christus redet beym Evangelisten Johanne / da er spricht: **Es sey dañ / daß ein mensch von newem geboren werde / kan er nicht in das reich Gottes kommen.**

Joh. 3:3:

Also aber gehet es zu mit dieser geistlichē geburt. Wann man prediget das wort von Jesu Christo dem gecreutzigten / daß derselbige vns von Gott gemacht / das ist / verordnet sey zur weißheit / zur gerechtigkeit / zur heyligung vnd zur erlösung / vnd daß derowegen / ob wir schon sünder seynd / vnnd mangeln deß ruhms / den wir an Gott haben solten / dannoch nichts verdamlichs an vns sey / wann wir nur in Christo Jesu seyn / der sich an vnser statt hat verdammen lassen: wann diß wort schallet / wann dieser same außgestrewet wird / so ist der H. Geist geschäfftig dabey / nimbt solchen samen / wirfft ein körnlein nach dem andern in vnser hertzen / befeuchtiget es drinnen / erwärmbt es drinnen / macht es darinne lebendig / wircket dadurch wahren glauben vñ vertrawen / vff das blutige verdienst Jesu Christi / willigen gehorsam gegen Gott / brünstige liebe gegen dem nechsten / fröliche gedult in trübsalen / lebendige hoffnung im tode selbst. Also werden wir new geboren auß dem samen deß worts Gottes.

Vnd do sagt nun der Apostel Petrus von diesem worte: **Deß HErren wort bleibet in ewigkeit:** verstehet / die schätze vnd güter / welche vns diß wort fürträgt / die bleiben gewiß / vnd können in ewigkeit nicht von vns genommen werden. Als: Es wird vns im Evangelio angekündiget vergebung der sünden: die wird vns auch wol bleiben. Es wird vns versprochen der H. Geist: Der wird nimmermehr von vns weichen. Es wird vns verheissen das ewige leben: das muß vns werden. Dañ das wort deß HErrn bleibet: Wann alle gräßlein vnd blumen fallen / so kan doch das wort nicht fallen / welches der mundt Gottes geredt hat. Das macht / daß der Apostel Paulus sagt von diesem wort deß Evangelij / **Es sey eine krafft Gottes / selig zu machen / die daran glauben.**

Rom. 1: 16.

Das heist: Deß HErren wort bleibet in ewigkeit: es ist nicht ein vergänglicher same. Zwar von dem schall deß gepredigten worts ist das nicht zu verstehen / dann derselbe vergehet: Sondern/wie gesagt/ von den schätzen dieses worts / ja von der krafft dieses worts. Das wort Gottes ist lebendig vnd kräfftig/es hat einen nachdruck / der vergehet nicht / das ist/der trost vergehet nicht / der glaube vergehet nicht/die gedult vergehet nicht / die hoffnung vergehet nicht / welche der heylige Geist durch diß wort in vnsern hertzē wircken thut. Das ist die lebendige quelle/ von welcher der HErr Christus zum Samaritischen weiblin sagt: Das wasser / das ich dem menschen geben werde / das wird in jhm ein bruñ deß wassers werden/das ins ewige leben quillet / das ist: Es soll einem menschen/der durch wort vnd geist widergeborē ist/ an lebendigem trost nimmermehr mangeln / es sey die hitze der trübsalen / die hitze der anfechtungen so groß als sie wolle/der bruñ wird jmmer quellē/ das trostwasser wird nicht verseigen/der glaub wird nit verschwinden / die hoffnung wird nit zerrinnen/der H. Geist / der einmal sein hertz besessen hat/soll beständig dorinne wohnen vnd bleiben /dorinne auch wircken einen trost vber den andern/ein fried vnnd frewd vber die ander. Summa er soll den menschen in standthafftigem glauben / hoffnung vnnd gedult erhalten biß in den tod/ ja durch den tod soll er jhme hindurch helffen ins ewige leben.

Joh. 4: 14.

1. Pet. 1: 3.4.

Der Apostel Petrus/als er dieser hohen wolthat Gottes nachdenckt / kan er sich nicht enthalten/ fängt an Gott zu loben vnd zu preysen: Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit widergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung/durch die aufferstehung Jesu Christi von den todten/ zu einem vnvergänglichen/vnbefleckten/vnd vnverwelcklichen erbe/das im himmel behalten wird/ euch die jhr auß Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur seligkeit.

Was wil vns anders gebühren/als daß wir solchem exempel deß Apostels Petri nachfolgen/vnd gleichsfalls mit mundt vñ hertzen Gott dem HErren dancken/daß er noch heut zu tag vns nicht allein predigen läßt von der eytelkeit dieses lebens/ sondern auch von der gewißheit der hoffnung / zu welcher wir durchs Evangelium widergeboren werden. Dann nun wissen wir/daß es viel ein andere gelegenheit mit vns hat / als zuvor. Es gilt jetzt nicht mehr/was Gott zu Adam nach dem fall sagte: Du bist erden / zur erden solstu werden. Sondern es heist: Du bist auß Gott geboren/ zu Gott soltu auffgenommen werden. Bey den widergebornen heist es nicht mehr: Jhr seyd fleisch / jhr seyd häw / vnd alle ewere güte ist wie ein blum auff dem felde. Sondern also lautet es: Ein mensch der widergeboren ist/ der ist wie ein baum / gepflantzet an den wasserbächen / der sein frucht bringet zu seiner zeit / vnd seine blätter verwelcken nicht. Vnd

Psal. 1: 3.

ob gleich eine hitze kompt / so fürchtet er sich doch nicht / sondern seine blätter bleiben grüne / vnnd sorget nicht / wann ein dürr jahr kompt / sondern er bringt ohne auffhören früchte. Item: der gerechte grünet daher wie ein palmbaum / er wächst wie ein Ceder auff Libanon. Die gepflantzet sind in dem hause deß HErren / werden in den vorhöfen vnsers Gottes grünen. Vnnd wann sie gleich alt werden / werden sie dannoch blühen/ fruchtbar vnd frisch seyn: daß sie verkündigen / daß der HErr so fromb ist / vnd ist kein vnrecht an jhm.

Jer. 17: 8.

Ps. 92: 13.

Beschluß.

DIß ist also die kurtze erklärung der zweyer fürgenommener puncten. Jhr habt vernommen / wie es so ein elend ding sey vmb einen menschen / so fern er in dieser verderbten natur betrachtet wird: Sintemal er wie graß verdorren / vnnd alle seine güte wie ein blum verwelcken muß.

Habt aber daneben verstanden/wie es hingegen so ein herrlich ding sey vmb einen widergebornen menschen/als welcher nicht verwelcket noch vergehet / sondern ewiglich bleibet / gleich wie auch das wort ewiglich bleibet / auß welchem er durch den H. Geist ist widergeboren worden.

Weil wir nun das wissen / so lasts vns auch bedencken/vnd Gott bitten / daß er vns je länger je mehr zu bedencken gebe durch seinen H. Geist/ auff daß wir klug werden/wie Moses sagt / das ist/daß wir doch nicht so närrisch seyn/ vnnd vnser hertz hängen an das elende wesen dieser welt / do wir doch augenscheinlich sehen / daß es keinen bestandt damit hat: wanns auffs höchste kompt/so ligt es / vnd finden sich darnach betrogen / welche dorauff jhre rechnung machen / dorauff haben vertrawen vnd bawen wollen.

Ps. 90: 12.

Was ists/ wañ einer gleich ein weil grünet/vñ wie eine schöne blume sich außbreitet in dieser welt/ ist weiß/ist gelehret/ist reich/ist in grossem ansehen/ schwebt in höchster ehr vnd dignität / lebt herrlich vñ in allen frewden? Bald kömpt ein saures windlein / vnd bläset dreyn / so fälts alles mit einander vber einen hauffen: So muß dañ jederman sagen/ Es ist häw gewesen/Es ist ein blum gewesen. Das häw ist verdorret/die blum ist verwelcket/ dann deß HERREN Geist hat dreyn geblasen.

So laßt vns dann vielmehr eins thun/vnd last vns in zeiten hertz / sinn/ muth vnd gedancken abziehen von allem dem / das zeitlich / das irrdisch/ das vergänglich ist/vnd setzen auff das / das ewig/ das himlisch / das vnvergänglich ist: Laßt vns mit glaubigen augen deß hertzens jmmerdar auffsehen / vnd einen blick nach dem andern thun auß dieser welt in die ander welt / auß diesem garten in den andern garten/in das Paradys Gottes/do allein gut wohnen/do allein gut leben ist/ do die gräßlein nicht verdorren / do die blümlein nicht verwelcken. Vnd weil wir dozu nicht gelangen können/ es sey dann/ daß wir newgeboren werden zum himmelreich/

melreich/auß dem vnvergänglichen samen deß lebendigen worts Gottes: so laßt vns dasselbige edle wort Gottes lieb vnd hoch halten / als den thewresten schatz vnserer seelen: all vnser lust vnd frewde last vns darinn suchen / auch darneben ohn vnterlaß zu Gott seufftzen / daß er durch dasselbige wort kräfftiglich in vns wircken/vns dardurch je länger je mehr ernewern vnd widergebehren wolle zu der lebendigen hoffnung deß vnvergänglichen vnbefleckten vnd vnverwelcklichen erbes.

Alsdann wirds vns auch gewißlich nicht fehlen: wir werden allbereyt in diesem leben als pflantzlein Gottes / gepflantzet in die vorhöfe deß hauses Gottes/lustig daher grünen/an den lieblichen wasserbächlein der gnaden vnd gaben deß H. Geistes. An safft vñ krafft wird es vns nimmermehr mangeln. Solten gleich dürre jahr komen / solte gleich die hitz der anfechtungen / die sonne der trübsalen/ der kranckheiten/deß todes selbst / auff vns fallen/ vnnd vns hart drücken / so werden wir dannoch fruchtbar vnd frisch seyn/allezeit früchte noch tragen / zum lob vnd preiß Gottes / so lang / biß vns Gott auß diesem jrrdischen garten nemen / vnnd pflantzen wird in den andern garten/in den himelsgarten/ in den schönen lustgarten / in welchem erst rechtschaffen alle außerwehlte kinder Gottes grünen vnd blühen werden / nicht als gräßlein oder blümlein/ sondern als die palmbäume/als die grosse Cedern auff Libanon/do auch die blüt nimmermehr wird abfallen : wie dann auch nicht auff vns wird fallen / die sonne oder einige hitze/ sondern das lamb Gottes wird vns weyden /vnd leyten zu dem lebendigen wasserbronnen.

Jhme dem lamb Gottes/vnserm Heyland vnd erlöser Christo Jesu/der vns die lebendige hoffnūg durch sein blut vnd todt erworben hat / sey für solche wolthat lob/ehr/preiß vñ danck/ gesagt von nun an biß zu ewigen zeiten.
Amen.

Am siebenzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Luc. am 14. cap. vers. 1.

Vnd es begab sich/daß er kam in ein hauß eines obersten der Phariseer/auff einen sabbath/das brodt zu essen / vnd sie hielten auff jhn / ꝛc.

Text.

Der hundert vnd ein vnd dreyssigste Psalm.

Von der demut: was eygentlich dieselbige sey / vnd worumb sich jederman dieser tugend befleissigen solle.

1 Ein lied Davids in höhern Chor.

HERR / mein hertz ist nicht hoffertig / vnd meine augen sind nicht stoltz / vnnd wandele nicht in grossen dingen / die mir zu hoch sind.

2 Wenn ich meine seele nicht setzet vnd stillet / so ward meine seele entwehnet/wie einer von seiner mutter entwehnet wird.

3 Jsrael hoffe auff den HERRen/von nun an biß in ewigkeit.

Außlegung.

Eine gute lehr hat Christus im heutigen Evangelio den Pharisæern bey der malzeit gegeben / do er sie vermahnet hat zur demut / weil sie stoltze auffgeblasene leute waren/ vñ derhalben solcher erīnerung wol bedorfften. Vnd zwar/der from me Heyland ist nicht allein ein lehrer der demut / sondern auch zugleich ein recht muster vnd gleichsam ein schöner spiegel gewesen/wie aller anderer tugenden/also insonderheit auch der wahren hertzlichen demut: darumb er vns bey dem Evangelisten Matthæo zuschreyet: **Von jhm sollen wir lernen / er sey**

sanfftmütig/vnd von hertzen demütig.

Gleich wie nun könig David sonst in vielen stücken den HERRN Christum gar artig fürgebildet hat: also ist er jhm auch in diesem stück ehnlich gewesen / daß er sich in seinem gantzen leben der demuth beflissen: jnmassen er vnter andern/ auch in dem verlesenen psälmlin / sein demütiges hertz an tag gibt / vnd seinen Jsraeliten sich gleichsam zum exempel darstellet / welche er auch vermahnet/daß sie von jhm lernen / vnnd solchem seinem löblichen exempel solten nachfolgen.

Vnnd hält man dafür / daß er diesen psalm gemacht habe im anfang seiner regierung / da hin vnd wider böse leut von jhm mummelten / er were ein hochmühtiger stoltzer mann / sein sinn were jhm jmmerdar nach der königlichen cron gestanden / er hette auch nicht ruhen können / biß er endlich dieselbe durch allerhandt schlimme practicken hette an sich bracht.

Darwider nun protestiret er in diesem psalm/ vnd bezeuget offentlich für Gott vnd aller welt / er hette sein lebenlang ein solch hertz nie gehabt / das er nach hohen dingen getrachtet hette: sondern/ gleich wie ein entwehntes kindlein sich zu frieden gibt/ wanns nur die mutter hat / also were er auch jederzeit wol zu frieden gewesen / wann er nur seinen lieben Gott gehabt hette: auff jhn hette er gehofft / vff jhn hette er gewartet: Vermahnet darauff alle fromme Jsraeliten / daß sie gleicher gestalt sich für hoffart hüten / vnd auff Gott warten sollen / der werde einen jeden zu seiner zeit wissen herfür zu ziehen.

Diß ist die summa: Darauß erscheinet / daß es gar ein nützlicher vnnd erbawlicher psalm ist. Denn hoffart ist vns allen angeboren / ob sie sich gleich nicht in allen herfür thut: (einer kan sie besser verbergen als der ander:) jedoch ist sie allen angeboren/mit dem ersten apffelbiß/vnd der bösen gelust/ do Eva vnser aller mutter sich gelüsten lassen Gott gleich zu seyn: jnmassen sie der Satan fälschlich darauff vertröstet hatte. Derowegen bedürffen wir alle / daß wir durch das wort Gottes offtermals davon abgemahnet werden.

Damit aber jederman die gegenwärtige abmanung von der hoffart / vnnd die vermahnung zur demut recht verstehen/vnd jm wol zu nutz machen könne / wollen wir nach anleytung dieses kurtzen psälmlins kürtzlich vnd einfältig erinnern /

Erstlich/ **Was rechte demut sey/ wie auch/ was dagegen hoffart sey.**

Zum andern/ **Auß was vrsachen wir vns der demut befleissigen/hoffart aber fliehen vnd meyden sollen.**

Vom Ersten.

Belangend den ersten punct / nemlich die beschreibung der demut / die wir in diesem psalm haben: so kan man freylich alsdann am besten verstehen/was demut sey/wann man diese edle tugend vergleicht mit dem schändlichen laster der hoffart/vnd also tugend vnd laster/ demut vnd hoffart gegen einander stellet. Darumb auch könig David / do er allhie von seiner demut sagen wil/lehnet er nur das laster der hoffart von sich ab / vnd spricht / er sey **nicht hoffertig** / er sey **nicht stoltz.**

Ja/ was heist aber demühtig seyn/nicht stoltz oder hoffärtig seyn? Nicht vnbillich fragt man darnach. Denn es ist gewiß / daß viel leut hierinn jren mit jhrem vrtheil. Wann man wider die hoffart prediget/meynen offt geringe leut / es gehe solches nur die reichen vnd stattlichen an / vff dieselbigen sey alles geredet: vnd hinwiderumb/ wañ man zur demut vermanet/ dürffen etwan die stattlichen meynen / es haben sich nur die geringe leut dessen anzunemen / als welche zur demut vnnd nidrigkeit verordnet seyen.

Gemeiniglich hält mans auch dafür / hoffart bestehe nur in eusserlichem verdrießlichem gepränge/in köstlicher kleydung/ in prächtigen reden vnd geberden: hingegen / was schlecht vnnd einfältig vffgezogen komme/das sey alles demütig. Jst aber noch weyt gefehlet.

Dann es ligt dißfalls weder an hohem noch an nidrigem stande: (demuth zieret alle menschen / hoffart schändet alle menschen: vnnd können beyde eben so wol bey hohen als bey nidrigen personen platz finden:) Auch stehet hoffart vnnd demuth in reden / geberden/ kleydern / vnd dergleichen dingen eygentlich nicht. Dann es können wol die allerstoltzesten sich gar schlecht halten in kleydung / vnd (nach dem schein) gantz demühtige reden vnd geberden führen.

So laßt vns dann hören/wie könig David von der sache rede. Der weiset vns in seinem exempel gar fein / worauff wir sehen müssen/ wann wir von demuth / vnnd also auch von hoffart recht wollen vrtheilen.

HERR / spricht er / **mein hertz ist nicht hoffärtig.**

Am hertzen / am hertzen ligt es/ dorinne steckt die hoffart / dorinn hat auch demut jhren sitz vnd residentz/ wann sie bey einem menschen ist. Dorumb gehet David stracks auff sein hertz / vnnd sagt/ **Sein hertz sey nicht hoffärtig.** Dorumb spricht Christus/do er von seiner demut redet/ **er sey von hertzen demütig.** Dorumb wil der Apostel Petrus/wir sollen **jnwendig mit demut geschmücket seyn/das ist/im hertzen.** Matt.11. 29. 1.Pet.5:5.

Das eusserliche betreugt freylich gar offt. Der Pharisæer beym Evangelisten Luca machte zwar für den menschen nicht viel wesens: Aber sein hertz war hoffärtig / brüstete sich auff für Gott dem HERRN / trotzte vn pochte gleichsam vff seine vermeynte heyligkeit. Luc.18: 11.

Also haben sich die Münche im Bastthumb vber die massen demühtig stellen können für den augen der menschen: Aber vnter den schlechten kutten / vnnd härinen säcken / damit sie etwan bekleydet giengen / war die gröste hoffart verborgen. Jhre hertzen waren hoffärtig/ vnnd zwar so hoffärtig / daß sie sich vber alle menschen erhuben / in dem sie auch von dem vberfluß jhrer guten wercke andern zur seligkeit wolten zu hülff kommen: ja jhre kleyder

müsten mit der grossen heiligkeit gleichsam durchzogen seyn / vnd wer sich in einer münchskappen begraben ließ / der konte (wie sie die leut beredeten) desto leichter in himmel kommen.

Mit solcher demut seyn auch gezieret die Widertäuffer: die nemen sich auch grosser einfalt an/ gehen schlecht gekleydet. Aber was hilffts / daß einer einen alten beschaben hut trägt / wenn das hertz voller sammet vnd seyden / das ist / voller schändlicher hoffart ist. Eben dorumb sondern sie sich von allen andern glaubigē ab/weil sie sich besser sein dünckē als alle andere. Niemand ist jhnen heilig gnug: nemen vns nur die welt / gleich als ob sie allein die lebendige heiligen vnnd engelreine leut weren.

Eben solcher dünckel aber deß hertzens ist die rechte hoffart/wenn ein mensch sich bedüncken lest/ sich **vermist from zu seyn**/vñ verachtet andere/ wie Lucas die stoltze Pharisæer beschreibet. Derowegen als der Apostel Paulus von hoffart abmahnen will / spricht er / es solle einer sich nicht selbst dünckē lassen / er sey etwas. Item: es solle niemand weiter von sich halten / denn sichs gebühret. Vnd zur demut vermahnet er also: ein jeder solle von sich messiglich halten: ja es solle einer den andern höher achten als sich selbst.

Luc. 18:9

Gal. 6:3.

Rom. 12:3.

Ibid.

Phil. 2:3.

Also stehet nun die wahre demut im hertzen. Vnd wer derowegen demütig seyn will / der muß es von hertzen anfangen / vnd zusehen / daß er mit David sagen könne: Mein hertz ist nicht hoffärtig. O das lautet wol / wenn ein mensch also sagen kan. Bevorab wenn es ein David / ein herr / ein König sagen kan / der mehr anlaß zu vbermut hat als andere: verstehet aber / wann ers kan sagen / nicht zu menschen / die keinem ins hertz sehen können / sondern zu Gott dem hertzkündiger/ wie allhie David GOtt den HERRN anredet: **HErr mein hertz ist nicht hoffärtig**/ Als wolt er sagen / Du weist alle ding / du kennest mein hertz ja so wol als ich selbst / du weist / daß ich nicht hoffärtig bin. Gleich wie Petrus zu dem HERRN Christo sagte: **Du weisselst alle ding / du weist/ daß ich dich lieb habe.**

Joh. 21:17.

Wenn nun also das hertz richtig ist / das ist/ wenn dasselbige mit wahrer demut eingenommen ist / so schickt sichs darnach auch wol mit den eusserlichen geberden. Wie vorgemeldet/ ein stoltzer kan sich wol demütig stellen: aber ein demütiger hat nicht stoltze geberden. Weil Christus von hertzen demütig war / so trieb er auch keinen eusserlichen pracht / hielt sich still in seinem wandel/ vnd/ wie Matthæus von jhm schreibt / er machte nicht viel wesens / nicht viel geschreys auff den gassen/ prangte nicht mit seinen wunderwercken. Also/ weil König David in seinem hertzen nicht hoffärtig war / so hatte er auch nicht stoltze geberde: wie er ferner allhie spricht/

Matth. 12:19.

Vnd meine augen seynd nicht stoltz/

Meine augen / das ist / meine geberden. Denn durch die augen verstehet er alle eusserliche geberden. Er nennet aber insonderheit die augen/ weil stoltzen leuten gemeiniglich die hoffart auß den augen leuchtet. Wie auch in den Sprüchen Salomonis die hoffärtigen also beschrieben werden/ es

sey eine art der menschen / die jhre augen hoch tragen vnnd jhre augenlieder empor halten. Prov. 30:13.

Das ist nun auch ein heßlicher vbelstand. Von den gottlosen sagt David: **Jhre person brüstet sich wie ein fetter wanst.** Item / er erzehlet jhre hochtrabende trotzige reden / do sie sagen: **Vnser zunge soll vberhand haben / vns gebührt zu reden / wer ist vnser herr?** Vnd bey dem Propheten Esaia/werden die töchter Zion/ das ist/ das weibsvolck zu Jerusalem gescholten wegen jhres stoltzen wesens / daß sie hiereyn giengen mit auffgerichtem halse / mit auffgeworffenem gesichte/item/ daß sie vbermessigen pracht trieben in kleydung / einen hoffärtigen gang hatten/ꝛc.

Ps. 73:7.

Psa. 12:5.

Esa. 3:16.

Sollen derhalben sonderlich junge leut fleiß anwenden / daß sie beydes jhr hertz für hochmut verwahren / vnd auch jhre augen für stoltz vnd frechheit / das ist / daß sie nicht stoltze geberde an sich nemen/sondern sich fein erbar vnd züchtig halten im gang / in kleydung / in reden / vnd im gantzen eusserlichen wandel vnd leben. Sonst werden sie niemand leichtlich vberreden / daß sie demütig seyen / sondern man wird von jhnen sagen / die augen verrahten das hertz / stoltze geberden / stoltz gemüt. Wie es dann nicht bald fählet: Inmassen auch Salomon in seinen sprüchen **hohe augen vnd ein vffgeblasen hertz zusammen setzt** / vnd sagt / beydes sey sünde. Vnd König David spricht/ er wolle die leut an seinem hoffe nicht leyden / die **stoltze geberde vnd hohen muth haben.**

Prov. 27:4.

Ps. 101:5.

David gehet weiter / vnd erkläret es noch besser/ was rechte hertzliche demut sey / da er spricht:

Ich wandele nicht in grossen dingen / die mir zu hoch seyn.

Ein mensch der von hertzen demütig ist/wandelt nicht in hohen dingen. Durch hohe ding aber werden alhie nicht verstanden hohe ämpter. David vnterwand sich auch eines hohen ampts/ nemblich deß königlichen regiments / als er dazu beruffen ward von Gott dem HErrn. Auch werden nicht verstanden hohe / grosse vnd herrliche thaten: David begab sich in streit mit dem risen Goliath / do er gleichsfals dazu beruffen/vnd gleichsam gewapnet vnd außgerüstet ward von Gott dem HERRN. Sondern das heist allhie in hohen dingen wandeln / wann ein mensch außerhalb seines beruffs/ vngeachtet seiner schwachheit / sich leichtfertiger weiß etwas groß zu thun vnderstehet / ist vermessen/ vñ will nur hoch hinauß mit seinen gedancken vnd beginnen.

In den exempeln kan mans am besten sehen. Eva wolte in hohen dingen wandeln / do sie trachtete nach der gleichheit mit Gott dem HERRN. Gott hatte sie ohn das in hohen stand gesetzt / geschaffen zu seinem ebenbild / gezieret mit weißheit vnd verstand / geschmücket mit heiligkeit / gekrönet mit der herrschafft vber alle creaturen. Das war jhr aber alles noch nicht gnug: sondern wolte

noch höher kommen / vnd seyn wie Gott. Vnd weil sie der lügenhafftige Satan beredet hatte / sie könte zu solcher hoheit gelangen durch vbertrettung deß gebotts Gottes / so gedachte sie / es müste etwas gewagt seyn / es müste zugegriffen seyn zu der verbottenen frucht.

Num.12. Also wandelte Miriam vnd Aaron in grossen dingen / die jhnen zu hoch waren / do sie murreten wider Mosen / daß er eben solte der oberste seyn im volck Gottes / meynten sie wolten eben so wol das alles verrichten / was er verrichtete.

Num.16. Wie gleichsfals thäten Korah / Datan vnd Abiron sampt jhrer rotte: was? sagten sie / soll Moses allein herrschen vber vns alle? das muß nicht seyn / wir sind eben so gut als er.

2.Sam. 15. Also trachtete Absolon nach hohen dingen / die jhm zu hoch waren / do er sich zum könige machte / vnd verdrang seinen frommen vatter.

Nicht allein aber von politischen händeln ist das zu verstehen / sondern auch von geistlichen vnd religionssachen. Die Pharisæer wolten mit jhrer eigenen gerechtigkeit für Gott bestehen / vnd verliessen sich vff den verdienst jhrer wercke. Deßgleichen jhre nachfahren / die stoltzen werckheiligen im Bapstthumb: welche sich nicht allein vermessen mit jhren wercken den himmel zu verdienen / sondern meynen auch / sie haben mehr gute werck als sie bedürffen zur seligkeit / können andern / die nicht gnug habē / wol etwas mittheilen. Zu hoch / zu hoch! die elende menschen wandeln in dingen die jnen viel zu hoch seyn / vnd die sie nimmermehr erreichen.

Rom.3: 20. Deñ / durch deß gesetzes werck wird kein fleisch gerecht / schreyt die heilige Schrifft. Alle vnsere gerechtigkeit ist wie ein vnflätig kleid / sprechen die glaubigen bey dem Propheten Esaia.

Esa.63: 6. Ja es sind auch die Engel nicht rein gnug für GOtt dem HErrn / wie viel weniger der mensch / der vnrecht in sich säufft wie wasser: inmassen Job in seinem büchlin davon redet.

Job.15: 15.16. Das heist ja / meyn ich / in hohen dingen gewandelt. Vnd gibt es solcher hochfahrender geister (das ist / solcher leut / denen all jhr hertz / sinn muth vnd gedancken nur nach hohen dingen steht) sehr viel in allen ständen: es wird aber auch in allen ständen sehr viel vnglücks durch solche leut gestifftet vnd vervrsacht.

Arius trachtete nach hohen dingen / wolte kurtzumb bischoff zu Alexandria seyn / do es jhm nicht gerieth / ward er vngedultig / vnd gedacht / er müste gleichwol sehen wie er jhm einen namen machte: that derhalben eins / vnd brachte seine gottslästerliche lehr auff die bahn / mit welcher nachmals fast gantz Orient ist eingenommen worden.

Vnd zwar eben domit setzte Satan an den HErrn Christum selbst / do er jhn vff die zinnen deß tempels führte / vnd jhm zumuten dorffte / er solte sich herab lassen / wann er Gottes Sohn wehre / als wolt er sagen / Das ist nichts / daß du die stegen hinab gehest / andere können auch / du must etwas newes anfangen / spring hinab / die Engel werden dich doch wol tragen müssen: vnd wirstu dir damit ein gewaltig ansehen machen / jederman wird sich drüber verwundern / jederman wird dich alßdann für Gottes Sohn halten. Christus aber begegnet jhm gar fein / nein Satan / das thue ich nicht / das heist Gott versucht / es ist meines beruffs nicht / ich habs keinen befehl / daß ich solche lufftsprünge thun solte.

Nun bey Christo hat zwar dem Satan sein anschlag gefehlet: Bey vielen aber ists jhm angangen / do er Nestorium / Eutychem vnd andere gleichsfals vff die zinnen deß tempels geführt / sie angehetzt / sie solten in hohen dingen wandeln / sie könten gar hoch kommen in der kirchen / wann sie nur wolten / das were aber nichts / daß sie die alte gemeine lehr führeten / sie müsten etwas erdencken / newe lehr einführen / dodurch würden sie einen grossen namen erlangen / vnd berümbt werden in der gantzen Christenheit. Hat also zu den greulichsten ketzereyen nichts anders vrsach gegeben als hoffart vnd ehrgeitz.

Also in weltlichen regimenten: wann solche leut fürgezogen werden / die nur nach hohen dingen trachten / die vermessen seyn / vnd sich aller händel vnderfangen / wollen alles allein thun / meynen es sey jhnen nichts zu schwer / platzen derhalben tollkühner weise zu / fangen bald diß bald jenes an / nur damit sie sich selbst hoch vnd groß machen: Hilff Gott / was für jammer vnd hertzleyd kan daher entspringen / da etwan durch solcher leut anstifftung / mancher vnnötiger krieg / vnd sonst manche schwere sach angefangen wird / dodurch herrn vnd vnderthanen in vnvberwindlichen schaden gesetzt / land vnd leut in das eusserste verderben gestürtzt werden.

Also im haußregiment / in dem gemeynen leben vnd wesen ists gewiß / daß fürwitzige vermessene leut / die immer in hohen dingen wandeln wollen / sich in alle frembde händel einmischen / den allergrösten schaden thun. Vnd in summa / es ist nit wol außzusprechen / was dannenher für vnheil in allen ständen pflege zuerwachsen.

Sehet / das heist in hohen dingen wandeln. Vnd do sagt David / er habe den sinn nie gehabt / daß er nach hohen dingen getrachtet hätte / sondern mit Gott vnd seinem beruff sey er zufrieden gewesen: gibt damit seine demut zuverstehen. Das ist auch die rechte demut / wann ein mensch erkennet / es sey jhm gnug befohlen / er könne nicht mehr leisten / wünscht nur daß er das recht außrichten möchte / was jhm beruffs halben obliget. Wie auch Syrach hievon fein erinnert:

Syr.3: 22. **Stehe nicht nach höherem stande / vnd dencke nicht vber dein vermögen: sondern was dir Gott befohlen hat / deß nim dich stets an. Dann es frommet dir nichts / daß du gaffest nach dem das dir nicht befohlen ist. Vnd was deines ampts nicht ist / da laß deinen fürwitz: Dann dir ist vorhin mehr befohlen / weder du kanst außrichten.** Das bedencken die demütigen: Dohingegen hochmütige leut jhnen jmmerdar einbilden / sie seyen so geschickt / so qualificirt / daß man sie billich zu viel höhern sachen brauchen solte: Vnd wann sie nun dazu nicht beruffen werden / so murren sie wider Gott / werden vngehalten auff die menschen / verachten andere / neiden andere / stellen

auch wol allerhand heimliche practicken an/ wie sie sich selbst in ein oder das ander ampt möchten eindringen.

Da sollen wir vns nun hüten für solchē schändlichen laster / vnd ein jeder zusehen/ daß er mit David sagen / vnd diese wort als seinen reym führen könne : **Ich wandele nicht in grossen dingen/ die mir zu hoch sind.** Wann einer das thut / so kan er darnach/ wann jhn Gott herfür zeucht/ vnd man jhm etwan fälschlich nachredet/als ob er selbst nach solcher ehr gestanden were / sich nach dem exempel Davids trösten / vnd mit freymütigem gewissen protestiren vñ bezeugen / daß sein hertz niemals nach hohen dingen getrachtet habe: Wie allhie David sich vff sein hertz vnd gewissen berüfft/ es geschehe jhm vngütlich / daß man jhm wolle zulegen / als ob er nach dem königlichen scepter hätte getrachtet/ das sey nie seine natur gewesen / er habe nie begert in hohen dingen zu wandeln / Sondern an seinem lieben Gott sey er stetigs gehangen / wie ein kind an der mutter / den hab ers walten lassen/ wie der es mit jm gemacht/so sey er zu frieden gewesen. Inmassen er dañ allhie diß gleichnüß braucht/ vnd noch besser damit sein stilles demütiges hertz zuerkennen gibt / auch die art der wahren demut gantz lieblich vns gleichsam für die augen stellet.

> **Wann ich / spricht er / meine seel nicht setzet vnd stillet / so ward meine seele entwehnet/wie einer von seiner mutter entwehnet wird.**

In der vrsprünglichen sprache lauten die wort also:

> **Hab ich nicht meine seele gesetzet vnd gestillet / wie einer der bey seiner mutter entwehnt wird: so thue mir Gott diß vnd das.**

Die meynung ist. Gleich wie ein kleines seugendes kindlein jmmer nur bey seiner mutter seyn will : auch wann es nun entwehnet / vnd jhm die milch entzogen worden / so sihet es doch nur auff die mutter / es klebt an der mutter / die mutter ist sein einiger trost vnd zuflucht : man mache sonst mit jhm was man wolle / es fragt darnach nichts/ es achtet auch anderer leute nicht / allein wann es bey der mutter ist / wanns in der mutter schos ligt/ do ist jhm wol / do gibt sichs zu frieden / do meynet es / es habe nun alles. Also spricht David / habe er sich gehalten an Gott den HERRN / an dem habe er geklebt mit kindlicher hertzlicher zuversicht : dem sey er zugelauffen / wann es jhm vbel gegangen/ dem hab er sich beflissen gefällig zu seyn/vnd wann er nur dessen gnad gehabt / so sey es jhm gnug gewesen / nichts mehr hab er jhm begert in dieser welt.

Das lautet vber die massen wol. Da da last vns nachfolgen / liebe Christen. Hie hat platz die vermahnung deß HERRN Christi / do er will / wir sollen **vmbkehren/vñ werden wie die kinder.** Matth. 18:3.

Nit zwar sollen wir den kindern gleich seyn am verstand / an vnwissenheit. Paulus erfordert das widerspiel von rechtschaffenen Christen / vnd will haben / sie sollen **nit allezeit kinder seyn / die sich wägen vnd wiegen lassen von allerley wind der lehre.** Ephes. 4: 14.

Auch sollen wir den kindern nicht nachfolgen im leben/in der boßheit/ verwendligkeit: Dann da spricht Gott bey dem Propheten Esaia: **Die kinder von hundert jahren sollen sterben / vnd die sünder von hundert jahren sollen verflucht seyn.** Esa. 65: 20.

Sondern dorinne sollen wir den kindern/ja den seuglingen/oder allererst entwehneten ähnlich werden / daß / gleich wie ein solch kind gantz vnd gar an der mutter hangt / wir also auch gantz vnd gar/ mit rechtem hertzlichem vertrawen an Gott hangen. Vnd gleich wie ein kind / welches die mutter von der milch gestossen hat / dannoch auch die gegenwart seiner mutter allen andern dingen fürzeucht : wann gleich frembde leute kommen / butter vnd zucker geben / das sihet es nicht an / es will die mutter haben : Also sollen wir nicht vff frembde ding bawen/nicht vff reichthumb/nicht vff gewalt/ nicht vff weltliche ehr vnd ansehen / nicht vff menschen/auch nicht vff fürsten: sonden vff den allein/ der in seinem wort bezeuget / er sey vnser vatter / ja er sey mutter / wir seyen jhm vnter seinem hertzen gelegen/ er hab vns in der mutter getragen. Ja/der auch mehr thut/ als eine mutter. Eine mutter trägt jhr kind nur weil es klein ist : GOtt aber spricht: **Ich will euch tragen biß ins alter/ vnd biß jhr graw werdet/ Ich will es thun/ich will heben/ legen vnd tragen.** Esa. 46: 4.

Derowegen spricht auch David zum beschluß seinen Israeliten/ ja allen glaubigen also zu:

> **Israel hoffe auff den Herren (oder : warte auff den Herren) von nun an biß in ewigkeit.**

Als wolt er sagen : Jhr fromme glaubigen sehet mein exempel an / machts auch also wie ichs gemacht habe/haltet euch nur an Gott den Herrn/ hoffet auff jhn / wartet auff jhn mit demütigem stillem hertzen/ befehlt jhm ewre wege / er wirds wol machen. Hoffet aber also / vnd verlasset euch also auff Gott den HErrn nicht nur heut oder morgen/ sondern **von nun an biß in ewigkeit** das ist/allezeit/so wol wann es euch vbel geht/ als wanns euch wol geht. Inmassen er auch in einem andern psalm sagt: **Liebe leute / hoffet auff den Herren allezeit.** Ps. 62: 9.

Warumb vermanet vns aber David/wir sollen auff den HErren hoffen / da er doch eigentlich das meynet/ daß wir nach seinem exempel sollen demütig seyn? (Dann von der demut hat er in diesem psalm gehandelt.)

Antwort: Darum̃ vermahnet er zur hoffnung auff Gott da er zur demut vermahnen will/dieweil solche hoffnung vff Gott/das ist/ der wahre glaube an Gott/ das vertrawen auff Gott (auß welchem die hoffnung herfleust) das rechte fundament ist der wahren demut.

Ein glaubiger mensch / der rechtschaffen an GOtt dem HErrn hangt vnd klebt mit hertzlicher zuversicht / der helt es gentzlich dafür / was er gůts habe vnd besitze an seel vnd leib / das habe er alles miteinander von Gott dem HERRN/vnd was er noch ferner bedürffe zu diesem zeitlichen vnd dem künfftigen ewigen leben / das müsse er auch von

Gott dem Herrn allein gewertig seyn/ Gott mache jhn gerecht vnd selig / Gott speise jhn / ernehre jhn/ versorgen jhn / alles ohn sein verdienst / auß pur lauter vnverdienter gnaden. Vnd weil er das erkennet / so weiß er sich auch nichts zu rühmen als Gottes deß Herren / mit nichs weiß er zu stolziren vnd zu prangen / als mit desselben güte vnd gnade.

Hingegen trotzen vnd pochen die vnglaubigen vff jhre eigene kräfften / vff geld vnd gut/vff herrngunst / vnd vff andere nichtige ding/ Jst kein wunder / jhr hertz hängt nicht an Gott / sie hoffen nicht vff Gott / glauben nicht an Gott.

Sirach. 10:14. Summa: **Da kommet alle hoffart her / wann ein mensch von Gott abfället/ vnd sein hertz von seinem schöpffer weichet** / spricht der weise mann. Also können wir im gegentheil sagen: Da kompt alle demut her/ wann ein mensch fest an Gott helt / vnd von gantzem hertzen an jhm ist/ wie auch die heilige Schrifft hievon pfleget zu reden. Vnd so viel sey gesagt zu kurtzer erleuterung dieses psälmleins.

Vom Andern.

NVn wollen wir / im zweyten theil dieser predigt / etliche vrsachen erzehlen auß Gottes wort / vmb welcher willen wir vns für hoffart hüten / der demut aber vns befleissigen sollen.

I. Da setzen wir billich forn an die vrsach / welche der Herr Christus im heutigen Evangelio einwendet / da er spricht:

Wer sich selbst erhöhet / der soll ernidriget werden / vnd wer sich selbst ernidriget/ der soll erhöhet werden.

Es war der Herr (wie im eingang angedeutet worden) von den Phariseern zu gaste geladen. Nun merckte er bald / was er für leute für sich hette / nemblich solche leute / welche sich den stolz vnd hochmut so gar hatten einnemen lassen / daß sie denselben auch bey der malzeit nicht bergen konten/ in dem je einer vor dem andern wolte die oberstelle haben. Do will Christus die malzeit mit einer predigt bezahlen: vñ wider die stoltzen Phariseer fängt er an zu predigen von der demut.

Der Herr konte recht von der demut predigen. Heb.12:1. Phil.2:6. 7. **Er war die demut selbst. Do er wol hätte können frewde haben/ erdultete er das creutz / vnd achtete der schande nicht. Da er in göttlicher gestalt war/ hielt ers nicht für einen raub / Gott gleich seyn** / das ist / er prangte nicht / mit solcher gleichheit mit Gott / wie etwan einer mit seinem raub welchen er den feinden hat abgejagt: **sondern eusserte sich selbst / vnd nam knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander mensch / vnd an geberden als ein mensch erfunden.** Vnd nachmals hat er in seinem gantzen leben demut herfür leuchten lassen / wie in den Evangelischen historien hin vnd wider zu sehen ist. Dorumb wir billich von jhm lernen / vnd / gleich wie andere tugenden / also insonderheit auch demut jhme ablernen sollen.

Wann wir sonst keine vrsach hetten/so solte vns doch das vrsach gnug seyn / was Er der HERR Christus selbst einwendet / do er zur demut vermanet/ vnd von hoffart abmanet / Nemblich / daß die jenigen **die sich selbst erhöhen sollen ernidriget/ vnd die sich selbst ernidrigen / sollen erhöhet werden.**

Wie waar das sey / das bezeuget die erfahrung/ vnd die gantze heilige Schrifft. Es gehe einer durch alle Biblische historien / er wird finden / daß demut nie vngekrönet / hoffart nie vngestrafft blieben / sondern daß / wie Christus sagt / die demütigen erhöhet / die hoffärtigen ernidriget sind worden. Pharao war stoltz / vnd erhub sich wider Gott den Herrn: er ward ernidriget / im roten meer muste er ersauffen. Hingegen ward der nidrige Moses hoch erhaben von Gott dem Herrn. Saul der hoffärtige könig muste herunder vom königlichen stul: Der demütige David aber ward darauff gesetzt / den nam GOtt von der herde / vnd machte jhn zum könige vber Juda vnnd Jsrael. Vasthi deß mächtigen königes Ahasveri gemahlin / da sie stoltz ward / ward sie verstossen: Esther das arme demütige wäißlein ward königin an jhre stat. Daß Syrach wol sagt: **Viel tyrannen haben müssen herunter auff die erden sitzen / vnd ist dem die krone auffgesetzt / auff den man nicht gedacht hätte.** Sirach. 11:5.

Vnd der exempel findet man gar viel. Nebucadnezar / da er sich vberhub seiner königlichen macht vnd herrligkeit / stieß jhn Gott so tieff herunder / daß er auch den vnvernünfftigen thieren gleich ward / vnd mit jhnen graß essen muste. Also konte jhn Gott demütigen. Sennacherib/der hochmütige könig von Assyrien /der Gott vñ menschen verachtete/ja trotzte vnd hönete / als er mit einem grausamen heer Jerusalem belägert hatte / erfuhr gleichfals / wie die hoffärtigen ernidriget werden: Gott legte jhm einen ring an die nasen / vnd ein gebiß ins maul/vnd führete jhn deß weges widerumb heim/deß er kommen war. Herodes / als er in seinem königlichen kleyde prangete / vnd jhme zurufen ließ / seine stimme were Gottes stimme / nicht eines menschen stimme: alsbald schlug jhn der Engel Gottes / vnd ward von den würmen gefressen. Also werden die hoffärtigen ernidriget.

Hingegen der demütige Joseph ward auß dem kercker erhaben/vnd zum herrn gemacht vber gantz Egyptenland. Der rechte Joseph Christus Jesus/ weil er sich ernidriget hatte / auch biß zum tode / ja zum tode deß creutzes / **darumb** / spricht der Apostel Paulus / eben darumb / **hat jhn Gott erhöhet / vnd jhm einen namen gegeben / der vber alle namen ist/:c.** Maria das schlechte demütige mägdlein ward so hoch geadelt / daß sie eine mutter ward jhres vnd aller welt Heylandes / wie sie auch davon singet / **Der HErr hat die nidrigkeit seiner magd angesen: Er ist es / spricht sie ferner/ der die gewaltigen vom stul stösset / vnd erhebt die nidrigen/ Item / er zerstrewet die hoffärtig sind in jhres hertzen sinn.** Phil.2:8. 9. Luc.1:52.

In summa/ Gott hat allezeit ein gnädiges auge auff die demütigen/ als welcher sich (wie die schrifft sagt) eben darumb **so hoch gesetzt hat / auff daß** Psal. 113: 5.6.

er auff

er auff das nidrige sehe/im himmel vnd vff erden / ja daß er die geringe auß dem staube aufrichte vnd hoch erhebe. Hingegen / was die hoffärtigen betrifft / ist vnd bleibt es waar / was Syrach sagt: Gott hat den hochmut allezeit geschendet / vnd endlich gestürzt. Syr. 10: 16.

Vnd zwar / es kan auch nicht anders seyn / es muß endlich ein böß end nemen mit den hoffärtigen. Sie machens jhnen selbst: sie bringen sich selbst in vnglück. In dem sie sich selbst erhöhen / so fällen sie sich auch selbst. Weil sie in hohen dingen wandeln / hoch steigen vnd klettern / so fallen sie auch hoch.

Weil Adam vnd Eva gar zu hoch hinauß wolten vnd gedachten Gott gleich zu werden / so war es nicht wunder / daß sie sich vnd jhre nachkommen in das tieffste elend stürzten.

Weil Korah / Dathan vnd Abiram in hohen dingen wandelten / die jhnen zu hoch waren / so musten sie wol fallen / vnd biß in abgrund der hölen hinab sincken. Num. 12.

Weil Miriam / weil König Vsias in frembde ämpter griffen auß hochmut / so musten sie es bald inne werden / daß sie nach vnglück gerungē hätten. 2 Chr. 26: 19.

Weil Absolon zu hoch steigen wolt / stürzte er gleich den halß ab / gerieth in zeitlichen vnd ewigen todt. 2. Sam. 18: 9.

Weil das Babylonische königreich höher seyn wolte / als sichs gebüret / so konte es nicht fehlen / es muste bald einen sturz thun / do hieß es: Herunter jungfraw / du tochter Babel. Vnd rieff man darnach dem könige zu Babel also zu: Wie bistu vom himmel gefallen / du schöner morgenstern? Wie bistu zur erden gefallen / der du die Heyden schwechtest? Gedachtestu doch in deinem hertzen / Ich will in den himmel steigen / vnd meinen stul vber die sterne Gottes erhöhen / Ich will mich setzen auff den berg deß stiffts an der seyten gegen mitternacht / Ich will vber die hohen wolcken fahren / vnd gleich seyn dem allerhöchsten: Ja zur hölle fährestu / zur seyten der gruben / dein pracht ist herunter in die hölle gefahren / ꝛc. Esa. 47: 1. Esa. 14: 12.

So ists dann wol am besten / demütig seyn / still seyn / vnd deß seinigen warten. Alßdann kan einer aller solcher gefahr geübriget seyn. Vñ ob es einem gleich auch etwan solte hinderlich gehen bey seinem ampte / so hat er sich doch seines guten gewissens vnd seines beruffs zu trösten / er kan / wie Syrach redet / in aller widerwertigkeit getrost seyn / vnd vff sein ampt trotzen: ja er mag auch Gott dem Herrn jederzeit getrost zulauffen / vñ es jhme klagen was jhn ansicht / wie Moses / wie auch David selbst gethan hat: do hingegen die hoffärtigen in jhrem elend / dorein sie sich selbst mutwilliger weiß gestürzt / keinen trost haben / sondern offt in verzweifflung gerahten / vnd also jämmerlich zu grunde gehen. Syr. 10: 31.

III. Es zeucht aber die heilige Schrifft noch mehr vrsachen an / mit welchen sie vns hoffart verhast machen / demut aber beybringen vnd vns zu derselbigen gewehnen will.

Sie helt vns für vnsern vrsprung / vnd wie es sich so gar nit schicke / das ein mensch / der arme erdenkloß viel stoltziren wolle. Was erhebt sich doch / spricht Syrach / die arme erde vnd äsche? Ist er doch eitel schändlicher kot / weil er noch lebet: vnd wann der artzt schon lang dran flicket / so gehets doch endlich / heute König / morgen tod. Vnd wenn der mensch tod ist / so fressen jhn die schlangen vnd würme. Diß haben sich die heiligen Gottes erinnert / vnd daher vrsach genommen / sich für Gott vnd menschen zu demütigen / hoffart aber von hertzen zu hassen vnd zu fliehen. Syr. 10: 9.

Wiewol auch ohn das ein jeder billich der hoffart solte feind seyn / nur darumb / weil es so ein heßliches / schandliches laster ist. Es verstellet vnd verblendet den menschen dermassen / daß / so bald er damit eingenommen ist / er seine vernunfft vnd gedächtniß verleuret / vñ weder sich selbst mehr kennet / noch auch andere mit welchen er zuvor ist vmbgegangen. Dannher jener / als er einen Cardinal / der vor der zeit sein guter bruder vnd schulgesell war / ansprach / vnd jhm glück wünschte zu der newen digniter / verhoffte der alten kundschafft zu geniessen: der Cardinal aber jhn ansahe / vnd sich nicht zu erinnern wuste: gieng er davon vnd sagte / Er müste eben ein mitleyden haben mit dem elenden mann / daß er so gar weder sich noch andere kennete. Also benimpt hoffart dem menschen sein gedächtnüß / beraubet jhn seiner sinn vnd verstandes. IV:

Es ist auch zumal ein närrisch ding vmb die hoffart. Die hoffärtigen wann sie sehen / daß jederman sich für jhnen schmieget / jederman für jhnen reverentz macht / meynen sie / man thue solche ehre jhrer person an / vnd blähen sich derhalben je länger je mehr auff. Ist aber grosse narrheit. Dann man ehret eigentlich nicht sie / sondern nur die vmbstehende zufällige ding / als reichthumb / gewalt / hernguns. Das sihet man alßdann wol / wann solche zufällige ding weg seyn / dann do begert sie darnach niemand mehr zu ehren. V.

Schrecklich aber ist es / daß ein hoffärtiger mensch GOtt dem HERRN in seinen augapffel greifft. Do Gott in seinem wort bezeuget / er sey derjenig / von dem reichthumb / ehr / gewalt / vnd alle gute gaben herkomen: so lassen sich die hoffärtigen bedüncken / sie haben es alles von sich selbst / wissen es auch niemand zu dancken. Vnd messen also jhnen selbst die ehre zu / die Gott allein gebüret / welchs ein recht gottsdiebisch stück ist. Drumb kein wunder / daß Gott der HERR die hoffärtigen so gar nicht leyden kan / (dann wer wolt jhm gern in seinen augapffel greiffen lassen?) vnd daß er sich rund in seinem wort erklärt / er könne vnd wolle nur bey den demütigen wohnen. Wie auch der Apostel Petrus spricht: Gott widerstehet den hoffärtigen / er ist jhnen von natur feind / den demütigen aber gibt er gnade. VI. Jac. 1: 16. 1. Pet. 5: 5.

Gleich wie die hohe berge gemeyniglich kal seyn / in thälen aber vnd gründen wächst schön graß: Also sind gemeiniglich hochmütige leute kal / es

ist nicht

ist nicht viel hinter jhnen / GOtt achtet sie nicht würdig seines geistes vnd seiner gaben / sondern er wandert damit in die nidrige thäle / das ist / in die demütige hertzen / vnd macht dieselben fruchtbar zu allem guten.

Vnd ob gleich etwan die hoffärtigen ein zeitlang / wie nichtswertig sie auch seyn / dannoch hoch geehrt seyn in dieser welt / so macht sie doch Gott endlich zu schanden / vnd stürtzt sie plötzlich herunder von dem thron aller jhrer ehr vnd herligkeit: hingegen spricht Petrus ferner / **erhöhet er die demütigen zu seiner zeit / vnd bringt sie zu**
Ps. 113: 7. **hohen ehren** / zeucht etwa einen **auß dem kot herfür** / vñ setzt jhn **neben die fürsten seines volcks:** wie David im psalmen redet / das ist / nimbt jhn auß dem aller vntersten stand vnd erhebt jhn in die höchste würde / wie das droben mit exempeln erwiesen worden / vnd es auch die erfahrung jederzeit mit sich bringt / daß freylich Gott der HErr gemeiniglich durch den armen hauffen / vnd durch demütige leut seine gröste werck in allen ständen zu verrichten pflege. Das alles solt einem je hoffart erleyden / vnd eine anmahnung zur demut seyn.

VII. Auch ist hoffart darumb zu hassen / vnd demut zu lieben / weil hoffart gleichsam entzwey reisset das band der liebe vnd einigkeit / die zwischen den menschen / bevorab den Christen seyn soll / demut aber dasselbige zusammen helt. Stoltze / vbermütige eigensinnige köpffe geben nicht nach / sie haben gleich eine gute oder böse sache. Ehe liessen sie sich zerreissen / ehe sie sich so viel demütigen wolten / daß sie von jhrem vermeynten recht vmb Christlicher einigkeit willen etwas solten nachlassen. Do hingegen die demütigen es bald lassen gut seyn / vnd sich leichtlich vertragen mit jederman.

Derowegen auch der Apostel Paulus / als er die Philipper vermahnen wolte / daß sie einträchtig seyn / sich vnter einander lieben / zanck vnd zwytracht vermeyden solten / vermahnete er sie nur zur
Phil. 2: 1. demut / lieber / sagt er / **thut nichts durch zanck oder eitele ehre / sondern durch demut achte je einer den andern höher als sich selbst** / als wolt er sagen / Lasset euch nur die demut befohlen seyn / liebe / fried vnd einigkeit zu erhalten ist kein besser mittel als eben die liebe demut.

VIII. Vnd endlich sollen wir ansehen die exempel der heiligen Gottes: do wir finden werden / daß demut eine kron vnd zierd gewesen aller frommen patriarchen / propheten / könige / Christi selbst vnd seiner Aposteln / wie auch anderer heiligen.

Wie demütig war Abraham? Er demütigte
Gen. 18: 27. sich für Gott / **Ach Herr** / sagte er / **sihe ich hab mich vnterwunden mit dir zu reden / der ich erde vnd äsche bin.** Er demütigte sich auch für den menschen / ob er wol älter war / auch grössere gaben vñ offenbarungen hatte als sein vetter Loth / jedoch ließ er jm den vorzug / **Wiltu zur rechten** / sagte er / **so will ich zur lincke / wiltu zur lincken**
Gen. 13: 9 **so will ich zur rechten.**

Wie demütig war auch der ertzvatter Jacob? der da rund bekandte für Gott dem HErrn / er were
Gen 32: 10. nicht werth seiner wolthaten / **Ich bin zu geringe** (sagt er) **aller barmhertzigkeit vnd trewe / die du an deinem knechte gethan hast.**

Also machte es der fromme König David. Der warff gleichsam seine königliche kron vnd scepter Gott dem HErrn zu fusse / vnd sagte / Ich habs von dir: **Wer bin ich HErr HErr?** vnd was
2. Sam. 7: 18. **ist mein hauß / daß du mich biß hieher gebracht hast?** Item / als die bundslade auß dem
2. Sam. 9. hause Obed Edoms abgeholt / vnd vff den berg Sion geführet ward / ließ er abermal seine tieffe demut sehen / gieng daher für der laden mitten vnter den priestern / hatte auch ein leinen leibröcklin an wie sie / tantzte vnd sprang für heiliger frewde vnd ob jhn schon seine gemahlin die Michal / deßwegen verachtete / ließ er sichs doch nicht anfechten / O / sagte er / **Ich will noch wol geringer werden denn also / vñ wil nidrig seyn in meinen augen.** Der man kondte je mit warheit sagen / wie er in diesem psalm gethan hat: **HErr / mein hertz ist nicht hoffärtig / vnd meine augen seyn nicht stoltz.**

Was wollen wir erst sagen von der demut deß zweyten Davids / vnsers HErrn vnd Heylands Christi? Dessen zugeschweigen / was zuvor angeregt worden / war das nit grosse demut / daß er sich
Matth. 26: 39. **vff sein angesicht legte** / do er betete im ölgarten? War das nicht demut vber alle demut / daß Er / der schöpffer vnd HErr himels vnd der erden / Petrum den armen fischer vmb sein schiflein bat / daß ers
Luc. 5: 3. jhm nur wolte leihen? Item / daß er das Samaritische weiblein vmb
Joh. 4: 7. **einen trunck wassers bat?** Das heist für Gott vnd menschen sich demütigen.

Dem HErrn Christo sind hierin nachgeschlagen die Apostel. Paulus war so demütig / daß er
1. Tim. 1: 15. sich auch für den fürnembsten vnter den sündern außgab: Item / daß er sich eine
1. Cor. 15: 9. **vnzeitige geburt** nennete / vnd sich für **den geringsten hielt vnter allen Aposteln / der auch nicht werth were / daß er ein Apostel hiesse / weil er die gemeine Gottes verfolgt hätte.**

Also bey andern heiligen hat sich jederzeit diese tugend auch funden. Johannes der Täuffer achte-
Joh. 1: 27 te sich nicht werth / daß er Christo die schuhrie-men **auffl**ösen solte. Der Hauptmann zu Capernaum sagte / er were nicht werth / daß Chri-
Matth. 8: 28. **stus solte vnter sein dach gehen.**

Zu diesem hauffen sollen wir billich tretten / vnd solchem löblichen exempel der heiligen GOttes nachfolgen. Es ist zwar demut / (wie man im sprichwort zu sagen pflegt) ein seltzam kräutlein / **welches nicht in allen gärten wächset:** es wächst aber doch in allen denen hertzen / in welchen die furcht vnd liebe Gottes gepflantzet ist. Man muß auch das gebet zu hülff nemen / vnd täglich GOtt den HErrn vmb ein demütiges hertz bitten vnd anruffen / wie auch König David pflegte zu beten / daß jhn Gott für stoltz vnd hochmuth
Ps. 19: 14 bewahren wolte. Darnach sind noch andere mittel / durch welche auch die demut in vnsern hertzen vnterhalten / vnd der hoffart kan gewehret werden. Als daß wir bedencken / wir haben doch

nichts

Cas.

nichts von vns selbst / sondern es rühre alles von GOtt her / darumb wir je nicht vrsach haben zu stoltziren. **Was hastu / o mensch / daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rühmestu dich dann / als der es nicht empfangen hette?** spricht der Apostel Paulus. Item / daß wir vns offt erinnern / was wir seyn / worauß wir gemacht seyn / wozu wir auch widerumb werden müssen: diese betrachtung wird hoffart nicht leichtlich einwurtzeln lassen.

Es sollen vns auch zu diesem end jmmer für vnsern augen schweben beydes die exempel der hoffärtigen vnd auch der demütigen. Der hoffärtigen darumb: vff daß / wenn wir sehen / wie diß laster so ein heßlicher schandfleck an jhnen gewesen / wie sie jhnen GOtt vnd menschen zu feinden gemacht / in was gefahr vnd vnglück sie sich gestürtzet / wir vns desto mehr für hoffart hüten. Die exempel der demütigen darumb: vff daß / wenn wir sehen / wie jhnen demut so fein angestanden / wie sie deßwegen geliebet worden / wie sie auch etwan herfür gezogen vnd erhaben worden / wir vns desto mehr befleissigen / jhnen nachzufolgen / vnd desto fester halten an der demut.

Do auch je einer meynet / er sey nicht hoch genug / er möchte wol in höherem stande seyn / der sehe nur vff andere / die noch geringer / noch elender vnd verachter seyn: do wird er allezeit etwas finden / dofür er Gott zu dancken / vnd vrsach haben wird sich zu frieden zu geben.

Vnd endlich es gehe gleich in diesem leben wie es wolle / so sollen wir gedencken / daß es hie nicht lang wehren wird / es wird gar bald ein ende gewinnen mit diesem elenden leben / vnd darauff angehen ein seliges ewiges leben / in welchem alle diejenigen hoch gnug werden erhaben werden / die sich nur hie werden recht gehalten haben gegen Gott vnd den nechsten. Dahin wiese der HErr Christus auch seine jünger / als sie zancketen / welcher vnter jhnen für den grössten solte gehalten werden: sagte jhnen / sie solten sich doch dulden / es würde bald eine zeit kommen / do sie alle würden groß seyn / **denn er wolte jhnen das reich bescheiden / das ist / er wolte sie im himmel zu königen machen.** Welche verheissung dann alle glaubigen angehet. Aber gnug vom zweyten stück.

Beschluß.

WEil nun dem also ist / vnd wir gnugsam vernommen haben / wie hoffart so ein schändlich laster / demut aber so eine herrliche schöne tugend sey: auch so viel erhebliche vrsachen angezeigt worden / welche vns hoffart erleyden / demut aber beliebt machen sollen: So last vns solchem allem mit fleiß nachdencken / vnd derowegen der hoffart je länger je feinder werden / je länger je mehr aber vns befleissigen d demut / nicht zwar der heuchlerischen demut / welche nur in eusserlichen geberden stehet / sondern der wahren demut / die im hertzen gegründet ist / da hertz vnd augen / gedancken vnd geberden zusammen stimmen.

Ist jemand in hohem stand / er demütige sich desto mehr / vnd arbeite dahin / daß er mit David sagen könne: **HErr / mein hertz ist nicht hoffärtig / vnd meine augen sind nicht stoltz.** Ist jemand in nidrigem stand / er trachte nicht nach hohen dingen / die jhm zu hoch seyn. Vnd ein jeglicher / er sey in welchem stand er wölle / sehe zu / daß er seines berufs trewlich abwarte / vff Gott den HERREN allein sehe / vff denselbigen hoffe vnd warte. Wollen wir aber je stoltziren / last vns domit stoltziren / deß last vns rühmen / daß wir Gottes kinder / Gottes erben / ja erben deß ewigen lebens seyn. Wie der fromme keyser Theodosius thet / der da sagte / er frewete sich mehr / daß er ein glied der wahren kirche Gottes were / als daß er Römischer keyser were.

In summa / wie Syrach fein erinnert / vnd in einem kurtzen sprüchlein / den inhalt dieser gantzen predigt zusammen fasset / **liebes kind** / (spricht er zu den geringen leuten) **bleib gern in nidrigem stande / das ist besser denn alles / da die welt nach trachtet. Je höher du bist** / (spricht er zu den grossen leuten) **je mehr dich demütige / so wird dir der HErr hold seyn.** Vnd setzt hinzu: **Denn der HErr ist der allerhöchste / vnd thut doch grosse ding durch die demütigen.** Syr. 3:19

Jhm / dem allerhöchsten HERRN / sey von vns in aller demut lob ehr vnd preiß gesagt / von nun an biß zu ewigen zeiten /

AMEN.

Am achtzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 22. cap. vers. 34.--46.

Da aber die Phariseer höreten/ daß Christus den Sadduceern das maul gestopfft / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd zehende Psalm.

Vom königlichen ampt deß HERRN Christi / vnd seinem reich / welches er nach seiner himmelfahrt herrlich verwaltet.

Ein Psalm Davids.

1 DEr HERR sprach zu meinem HERRN : Setze dich zu meiner rechten / biß ich deine feinde zum schämel deiner füsse lege.

2 Der HERR wird das scepter deines reichs senden auß Zion. Herrsche vnter deinen feinden.

3 Nach deinem sieg wird dir dein volck williglich opffern in heiligem schmuck: deine kinder werden dir geboren wie der thaw auß der morgenröte.

4 Der HERR hat geschworen / vnd wird jhn nicht gerewen / Du bist ein priester ewiglich / nach der weise Melchisedeck.

5 Der HERR zu deiner rechten wird zerschmeissen die könige zur zeit seines zorns.

6 Er wird richten vnter den Heyden : Er wird grosse schlachten thun/ er wird zerschmeissen das haupt vber grosse lande.

7 Er wird trincken vom bach auff dem wege/ darumb wird er das haupt empor heben.

Außlegung.

AVff diesen Sontag dürffen wir nit lang ein psalm suchen : Christus hat vns selbst einen außgesucht / nemlich den verlesenen hundert vnd zehenden psalm/ in dem er die erste wort desselben psalms im heutigen Evangelio angezogen / vnd damit die stoltze Phariseer / welche jhn außgefordert hatten/ vnd zu schanden machen wolten / dermassen eingetrieben hat/ daß sie verstummen müssen / vnd nicht ein wörtlein mehr haben können auffbringen.

Zwar die Phariseer haben eine gesetzfrage auff die bahn bracht/ vnd dem Herrn Christo fürgelegt: Er aber/ der Herr Christus/ ist jhnen mit einer Evangelischen frage begegnet / vnd deßwegen auch diesen hundert vnd zehenden psalm (welches ein recht Evangelischer psalm ist) eingeführet : beydes sie vnd vns zu erinnern / daß man nicht am gesetz allein hafften / sondern auch daneben sich vmbs Evangelium bekümern müsse / weil doch das gesetz nur zorn anrichte / vnd die verdamnüß prediget / es sey dann daß man daneben auß dem Evangelio etwas anders studire / vnd den mann recht kennen lerne / der vns vom fluch deß gesetzes erlöset / vnd den segen Abrahams auff vns bracht hat.

So ist es dann in allweg billich / daß wir heut diesen psalm für vns nemen / vnd recht verstehen lernen : vff daß wir nicht mit den Phariseern verstummen/ wann wir darauß examiniret/ vnd vmb die person oder ampt deß Herrn Christi befragt werden.

Vnd zwar/ es ist dieser psalm nichts anders/ als ein herrliche weissagung vnd rechte Evangelische predigt von Christo/ insonderheit aber von der grossen herrligkeit / zu welcher er nach seiner himmelfahrt erhaben worden / da jhm Gott der ewige vatter beydes die königliche vnd hohepriesterliche krön auffgesetzt / das ist/ jhn als vnsern ewigen König vñ hohenpriester erklärt hat. Davon redet David in diesem psalm so herrlich vnd prächtig / daß wir dergleichen im newen testament kaum finden.

Die Evangelisten melden zwar vnbständig/wie Christus gen himmel gefahren sey: aber wie er im himel vom vatter empfangen worden / was für ehr jhm allda angethan / was für hohe ämpter vnd dignitæten jhm auffgetragen worden / davon sagen die Evangelisten nur mit zweyen worten (welche doch auch auß diesem psalm genomen) nemblich/ daß er sey gesessen zur rechten Gottes. David aber/der als ein hocherleuchter Prophet / diese ding viel hundert jar zuvor im geist gesehen/ beschreibets vns alles gar außführlich/ zwar mit etwz dunckeln worten/ aber doch also/daß es vns/die wir im liecht deß newen testaments leben / nicht mehr dunckel/ sondern hell vnd klar gnug ist / demnach Christus vorlängst gen himmel gefahren / vnd alles erfüllet hat/auch noch heutiges tages erfüllet / was allhie von David ist geweissaget worden.

Marc. 16:19.

Die summa gehet dahin: David berichtet vns/ was Christi ampt sey / was sein thun vnd fürhaben sey im himmel: Nemblich/

Daß er daselbst herrsche/als ein gewaltiger könig:

Vnd dann/

Daß er auch zugleich vnser hoherpriester sey.

Weil aber diß nicht alles in einer predigt nach notturfft kan erkläret werden/so wollen wir dißmal nur allein reden

Von der königlichen würde vnsers Heylands Christi / vnd von dem herrlichen reich/ welches er jetzund im himmel verwalten vnd beherrschen thut.

DAnn wir nun begehren zu wissen / was doch Christus im himel mache / so sagts vns könig David klärlich / also bald im anfang dieses psalms.

Er sitzt zur rechten Gottes: Das ist/er herrschet vber alles. Dann daß **zur rechten Gottes sitzen** / nichts anders heisse / als **herrschen**/ das geben die nachfolgende worte / do gleich im zweyten versickel gedacht wird deß **scepters vñ deß reichs** Christi / Item: seiner herrschafft / daß er herrschen werde mitten vnter seinen feinden. Vnd im letzten versickel wird gesagt / daß er sein haupt habe empor gehaben.

Noch besser aber erklärt diese art zu reden der Apostel Paulus / da er die wort dieses psalms / **Setze dich zu meiner rechten / biß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege** / also anzeucht / **Christus muß herrschen/biß er alle seine feinde zum schemel seiner füsse leg.**

1. Cor. 15: 25.

Dannenher auch die mutter der kinder Zebedæi/ als sie gern gehabt hätte / daß jhre zween söhne hoch ankommen vnd zu grossen herrn weren worden in dieser welt / bat sie den HERRN Christum/ er wolte doch derselben einen zu seiner rechten / vnd den andern zu seiner lincken sitzen lassen in seinem reich / das ist / er wolte sie mit jhm herrschen lassen.

Matth. 20: 21.

Also verheist der HERR allen glaubigen in der offenbarung Johannis / wer vberwinden werde / der solle dermal eins zu seiner rechten sitzen / gleich wie er zur rechten seines vatters gesessen sey.

Apoc. 3: 21.

So herrschet nun Christus als ein himlischer könig / vnd zwar nach dem rahtschluß Gottes. Dann so spricht David allhie:

Der HErr hat gesagt zu meinem Herren/ Setze dich zu meiner rechten. Gottes sagen / heist in heiliger Schrifft so viel als **beschlicssen.** Hat derowegen GOtt der ewige vatter es also beschlossen / daß Messias solle ein könig seyn. Vnd vermög dieses seines decrets / hat er jhm vbergeben **allen gewalt im himel vnd auff erden** / inmassen Christus selbst davon redet. Item/ (wie es der Apostel Paulus außredet) **er hat jhm alles vnter seine füsse gethan.**

Matth. 28: 18. 1. Cor. 15: 25.

Es nennet aber David allhier Christum seinen HErren: **Der HErr** (sagt er) **sprach zu meinem HErrn:** damit an zuzeigen / ob schon Christus auß seinem geblüt würde geborē werden/ daß dannoch derselbige etwas mehr als ein blosser mensch seyn werde/darumb er jhn nicht nur für seinen sohn/sondern auch für seinen Herrn erkennete/ vnd sich jhme gehorsamlich vnterwerffen thete.

Von dieser hoheit nun / vnd von dieser königlichen majestät deß HErrn Christi / ließ Gott der HErr allbereit den glaubigen im alten testament zu dem end predigen / vff daß er jnen ein rechtschaffen verlangen machte nach dem zukünfftigen vnd vorlängst jnen versprochenen Messia. Denn weil das Israelitische volck mit allerley feinden vff allen seyten vmbringet vnd vmbgeben war / do sie bald von einem/bald von dem andern wurden angefochten: so hatten sie je vrsach sich vff Messiam zu frewen/ vñ desselben mit inniglichen sehnlichem verlangen zu warten/ nach dem sie vernamen/ daß derselbige/ als ein grosser herr vnd könig allen seinen vnd jren feinden wol würde gewachsen seyn.

Vns aber soll die betrachtung dieser herrschafft Christi noch heutiges tages dozu dienen / daß wir dannenhero einen lebendigen trost vnd frewdigen mut schöpffen im kampff vnd streit wider die sünde / in verfolgungen/ ja auch im tode selbst.

Es macht offtermals die im fleisch hinterstellige vnd anklebende sünde den glaubigen kindern Gottes so bang / daß etwan auch ein außerwehlter Paulus seufftzen vnd winseln muß. **Ich elender mensch / wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes?** Wann wir aber hingegen an vnsern könig Christum/vñ an seine herrschafft gedencken/ so können wir frewdig mit Paulo hinzu setzen / **Danck sey Gott / der vns den sieg gibt/ durch vnsern HErrn Christum.**

Rom. 7: 24. 25.

Also in grossen trübsalen / vnd sonderlich in den verfolgungen/kan ein glaubiger mensch sich fein zu frieden geben/vnd getrost seyn/wann er nur das bedenckt / daß alle feinde vnd verfolger der kirchen Gottes / sich aufflehnen / wüten vnd toben wider den HErrn vnd seinen gesalbten/ das ist/ wider Christum / den GOtt selbst zu seiner rechten hat sitzen heissen / den er selbst zum könige gesalbt vnd verordnet hat. Gleich wie nu Christus für den tyrannen wol bleiben wird vff seinem königlichen thron / also werden auch die wol bleiben/welche diesem könige/ als trewe vnderthanen/gehuldiget vnd

Psal. 2: 2.

geschworen haben. Dessen erinnerte sich die Apostolische kirche in den ersten verfolgungen/ trösteten sich damit/hieltens auch Gott dem Herrn in jhrem gebet für / Warlich ja / sprachen sie/ Sie haben sich/ o Herre Gott/ **versamlet wider dein heiliges kind Jesum/ welchen du gesalbet hast/ &c.** Act. 4: 27.

Endlich wenn gleich der tod selbsten vns für augen schwebt / dürffen wir vns doch nicht grawen lassen / wann wir nur vff vnsern könig Christum sehen / sintemal auch der tod **in den sieg Christi verschlungen ist** / vnd derhalben vns so gar nicht kan schaden thun / daß er vns auch ein thür vnd thor seyn muß zum rechten leben. 1. Cor. 15: 55.

Wann aber auch Christus ein solcher triumphirender könig vnd siegsfürst ist / dem der vatter hat alles vntergeben vnd vnterworffen: so können die jenigen keine gemeinschafft mit jhm haben/ welche sich vom Satan vberwältigen lassen/ sich jhme gefangen geben in seine stricke/ daß er sie schlept von einer vngerechtigkeit zur andern / **Die sünde kan nicht herrschen vber euch** / spricht der Apostel Paulus/ **Denn jhr seyd vnter der gnade:** Christus gibt den seinigen so viel gnade / so viel krafft vnd stärcke durch seinen H. Geist/ daß sie der sünde widerstand thun / vnd derselben nicht gehorsam leisten in jhren lüsten. **Dazu ist erschienen der Sohn Gottes / daß er die werck deß teuffels** (die sünde vnd den tod) **zerstörete.** Rom. 6: 14. 1. Joh. 3: 8.

Sonst haben wir in diesen worten / da könig David also redet / **Der Herr sprach zu meinem Herrn:** Ein schön zeugnüß von der person deß HERRN Christi / wie daß er nicht allein Davids sohn / sondern auch Davids HERR / vnd also nicht allein mensch / sondern auch Gott sey. Zwar / daß er ein wahrer mensch seyn / vnd auß dem geblüt Davids solte geboren werden/ das war bekandt genug im alten testament. Aber daß er zugleich auch wahrer Gott seyn würde/ das hatten auch die grosse Doctorn vñ Schrifftgelehrten/ zur zeit deß HERRN Christi (wie im heutigen Evangelio zusehen) noch nicht studiret. Vnd eben darumb hat Christus/ da er mit den Phariseern disputirte / diesen spruch deß hundert vnd zehenden psalms anziehen / vnd den Phariseern fürlegen wollen: vff daß er jhnen damit ein nachdencken machte / vnd sie vberzeugete / daß sie Messiam nit nur als einen menschen ansehen müsten / sondern zugleich auch als einen wahren Gott. Matth. 22: 44.

Nun die Phariseer konten sich in diesen spruch nicht richten / verstummeten derhalben / als jhnen Christus die frage auffgab: **Warumb David Christum seinen HErrn nennete / da er doch sein sohn were?** Gott lob / heut können die kleinen kinder drauff antworten / **Christus ist wahrer mensch/ vñ wahrer Gott: nach seiner menschheit ist er Davids sohn/ nach seiner Gottheit aber ist er Davids herr.**

Vnd also muß man die zwo naturen in der person Christi / vnd derselbigen eigenschafften vnterscheiden: sonst werden wir die sprüche der schrifft/ in welchen gantz widerwertige ding võ Christo gesagt werden/ vñ derhalben durchauß scheinen wider einander zu lauffen/ nicht vergleichen kõnen. Als daß an einem ort von Christo gesagt wird / **Er sey erst nach Johanne dem täuffer kom̃en:** An einem andern ort aber: **Er sey gewesen ehe dann Abraham war.** Item: daß er selbst ein mal sagt: **Ich verlasse die welt / Armen habt jhr allezeit bey euch/ mich aber habt jr nicht allezeit.** Dz ander mal aber: **Ich bin bey euch alle tage biß an der welt ende.** Joh. 1: 27. Joh. 8: 57. Joh. 16: 28. Matth. 26: 11. Matth. 28: 12.

Viel leut kõnen sich noch heutiges tages in diese vngleiche/ vnd/ dem ansehen nach/ widerwertige reden nicht richten. Ist aber alles klar/ wañ man nur achtung gibt auff den vnterscheid der naturen in Christo. Christus ist erst nach Johanne kommen: Item/ er hat die welt verlassen / **nach dem fleisch/** dz ist / nach der menschlichen natur. Er ist aber vor Abraham gewesen: Er bleibt bey vns alle tage biß an der welt ende/ **nach dem geist,** das ist/ nach der göttlichen natur.

Wie dañ die Apostel selbst vns diesen vnterscheid weisen / in dem sie auch also reden: Christus ist geboren auß dem samen Davids **nach dem fleisch:** vnd kräfftiglich erwiesen ein Sohn GOttes **nach dem geist.** Item: Christus ist getödtet **nach dem fleisch:** aber lebendig gemacht nach dem geist. Rom. 1: 3. 4. 1. Pet. 3: 18.

I.

Es lests aber könig David dobey nit bewenden/ daß er sagt/ Christus werde ein könig seyn / vnd ein reich habẽ/ welchs er beherrschen vñ verwalten werde im himmel: sondern er lehret nun auch ferner/

Woher diß reich entstehen/ vnd wz für eine gelegenheit es damit haben werde.
Darnach/ wie lang es solle wehren.
Vnd endlich / was es für krafft vnd nachdruck haben werde.

Von dem vrsprung vnd gelegenheit deß reichs Christi redet er also: **Der Herr wird das scepter deines reichs senden auß Zion/**

I.

Das ist / zu Jerusalem wird sich dein reich anfangen. Ist eben das/ wz auch vorzeitẽ die Propheten / insonderheit Esaias vnd Micheas haben geweissagt/ nemlich/ daß **das gesetz von Zion werde außgehen/ vñ das wort deß Herrn von Jerusalem.** Dorauß dann auch gnugsam abzunemen/ daß es kein jrrdisches weltliches reich / sondern ein himlisches vñ geistliches reich seyn solle. Der außgang hats auch gegeben vnd die erfüllung solcher weissagungen hats mit sich gebracht. Es sind niemals leute auß Jerusalem außgegangẽ / welche in der welt eine Monarchi vñ ein jrrdisches königreich hetten angerichtet. Dz aber ist geschehen/ daß Christus dẽ geistlichẽ scepter seines reichs hat auß Zion außgesendet / da er zu Jerusalem seine Apostel mit diesem befehl abgefertiget / **Sie solten hingehẽ in alle welt / vñ predigen das Evangelium allen creaturen: wer da glaubẽ würde/ vñ sich tauffen lasse / der solle selig werden / wer aber nicht würde glauben/ der solle verdampt werden.** Jes. 2: 3. Mich. 4: 2. Marc. 16: 16.

Ist derhalben das reich Christi nichts anders/ als das schöne regiment / welches der sohn Gottes mit dem scepter seines worts führet in den hertzen der außerwehlten menschen / in dem er jhnen

in die ohren / darnach auch ins hertz predigen lest den willen seines himlischen vatters / vnd durch den H. Geist den glauben in jhnen erweckt / dadurch sie aller seiner wolthaten fähig gemacht / vom tode / sünd vnd teuffel erlöset / vnd zum gehorsam deß Evangelions gelencket werden.

Diß reich ist ein mächtiges reich: Der Herr wird außsenden d' scepter deines reichs: sagt David. In der vrsprünglichen sprache lauten die worte also: Er wird außsenden **das scepter deiner macht.** Denn das Evangelium ist **eine kraft** Rom. 1: 16. **Gottes:** das ist ein mächtiges vnd kräfftiges mittel / selig zu machen alle die dran glauben.

Lige derhalben nichts dran / (will David sagen) ob gleich das Evangelium hin vnd wider viel verstockte hertzen finden wird / ob gleich viel tyrannen vnd feinde sich werden auffwerffen: Christus wird durchbrechen mit seinem scepter. Er kan damit die harte hertzen mürbe machen / daß sie endlich komen / Act. 2: 37 vnd demütiglich fragen müssen: **Jhr männer lieben brüder / was sollen wir thun / daß wir selig werden:** inmassen diß den Juden widerfuhr / welche deß Apostels Petri predigt gehört hatten / Ibid. davon auch Lucas zeugt / daß jhnen dieselbige predigt sey **durchs hertz gegangen.**

Also / ob gleich mächtige feinde sich werden aufflehnen wider das Evangelium / vnd den lauff desselben kurtzumb hemen vnd verhindern wollen / so wird doch Christi scepter auch diß fals durchdringen / vñ wie der psalm ferner sagt: **Christus wird herrschen vnter seinen feinden:** An welchem ort ers wird haben wollen / daß sein Evangelium solle geprediget werden / da wirds fortgehen / vñ werdens die tyrannen wol müssen geschehen lassen / es sey jhnen gleich lieb oder leyd. Ja er wird jhm viel feinde zu freunden machen durch die wunderbare krafft seines scepters / wird jhnen das hertz im leibe vmbwenden / daß sie das Evangelium lieb gewinnen / vnd in desselbigen gehorsam sich gutwillig ergeben werden / vnangesehen sie es zuvor gehaßt / vnd vff das eusserste verfolgt hatten.

II. Wie lang wirds aber bestand haben / vnd wie lang wird es wehren mit diesem reich Christi? Gott der ewige Vatter sagt also zu Christo: Setze dich zu meiner rechten / das ist / herrsche /

Biß daß ich deine feinde zum schemel deiner füsse lege.

Wie das? möcht jemand gedencken: ich hette gemeynt / Christi reich solte ein ewiges reich seyn / es solte bestehen ewiglich. So hör ich aber wol / es wird jhm allhier ziel gesetzt / so lang soll es wehren / biß daß Christo seine feinde zum schämel seiner füsse gelegt seyn: darnach solls auffhören.

Antwort: Christi reich ist freylich ein ewiges reich / vnd bleibt wol bey dem / daß der Engel Ga- Luc. 1: 33. briel von Christo sagte zu Maria: **Er wird ein könig seyn vber das hauß Jacob ewiglich / vñ seines königreichs wird kein ende seyn.** Davon Jes 9: 7. auch vor zeiten Jesaias geweissagt / Christus werde sein königreich zu richten vnd stärcken mit gericht vnd gerechtigkeit / **von nun an biß in ewigkeit.** Vnd David singt anderswo also von Christo dem könige: Man wird dich fürchten **so lang die sonn vnd der mond wehrt** / das ist / für vnd für / ohne auffhören vnd in ewigkeit. Ps. 72: 5.

Also nun wird freylich wol das reich Christi an sich selbst nicht auffhören. Es wird aber auffhören die art deß reichs Christi / vñ die weise nach welcher es jetzund verwaltet wird. Diß meynt der Apostel Paulus auch / da er eben vff diese wort deß psalms sihet / vnd sagt / Christus müsse herrschen / biß daß 1. Cor. 15: **er alle seine feinde vnter seine füsse lege** / das ist / 24. 25. biß an jüngsten tag / alßdann werde er **das reich Gott vnd dem vatter vberantworten.** Der verstand ist: Christus wird alßdann nit mehr ein solch regiment führen / wie jetzund / do er herrschet durch die predigt deß Evangelij / wir werden auch in jenē leben nit vff diese weise zusamen kommen: Predigen vñ predigt hören / Sacrament gebrauchen / ꝛc. Das wird alles mit einander auffhören. Denn Gott wird alßdann alles in allem seyn / er wird sich vns in einem hellen liecht offenbahren / vnd wir werden jhn anschawen von angesicht zu angesicht.

Summa: Das gnadenreich wird verwandelt werden / in das reich der himlischen herrligkeit.

Hat aber nicht Christus allbereit seine feinde vberwunden? Wie kompts dann / daß allhie gesagt wird / sie sollen erst am jüngsten tage vnter seine füsse gelegt werden?

Antwort: Christus hat ja vorlängst allen seinen feinden dermassen obgesieget / daß sie jhn wol müssen zu frieden lassen. **Er ist in die höhe gefahren / vnd hat das gefängnuß gefangen geführet** / das ist / die feinde welche jhn wolten gefangen nemen. Eph. 4: 8. **Er hat außgezogen die fürstenthumb vnd gewaltigen** / das ist / die starcken teuffel / **vnd hat sie schaw getragen offentlich** / **vnd einen triumph auß jnen gemacht** / am tage seiner frölichen himmelfahrt. Col. 2: 15. Drumb spricht er selbst beym Evangelisten Johanne: **Der fürst dieser welt sey gerichtet:** Item: **Er habe die welt vberwunden.** Joh. 16: 11. 37.

Aber er will / daß dieser sein sieg auch vnser sieg seyn solle / vnd gleich wie er einmal die sünde / den Sathan vnd den todt vberwunden hat / also will er sie auch in vns vberwinden. Nun geschicht zwar solches etlicher massen in diesem leben / da siegen wir in Christo / durch den glauben: dannenher er vns zuruffe / wir sollen nur getrost seyn / **weiler** (vnd also wir in jhm) **die welt vberwunden haben.** Joh. 16: 37. **Der glaube ist vnser sieg** / spricht Johannes. 1. Joh. 5: 4. An jenem tage aber wird Christus in vns siegen / der gestalt / daß wir nicht nur mit glauben den sieg Christi ergreiffen / sondern daß wirs sehen / fühlen / vnd rechtschaffen erfahren werden / nun seyen die feinde vberwunden / nun sehen wir herrn vber sünd / todt / teuffel / höll / vnd alles was denselben anhängig ist.

Noch eins möcht jemand fragen / nemblich / worumb doch König David allhie sage / GOtt der Vatter werde dem HERRN Christo seine feinde zum schämel seiner füsse legen / obs dann Christus nicht selbst thun werde?

Antwort: Freylich wird es Christus selbst thun / aber weil GOtt der ewige Vatter der vr-

sprung der Gottheit ist / so werden gemeiniglich alle göttliche wercke jhme zugeschrieben. Drumb als der Apostel Paulus sagt / der Herre Christus sey jetzund erhöhet / vnd hab einen namen bekommen / der vber alle namen ist / alle zungen müssen bekennen / daß JEsus Christus der HErr sey: gedenckt er gleich auch dabey Gottes deß Vatters: denn er setzt hinzu / zur ehre Gottes deß Vatters.

Phil. 2:9. 10. 11.

Es geschicht aber solches nicht allein Gott dem ewigen Vatter zu ehren / sondern auch zur stärckung vnsers glaubens / vnd befestigung vnsers trostes. Dann weil Christus in schwachheit deß fleisches / als ein geringer mensch auff erden herumb gangen: so dörfften einem oder dem andern die gedancken einkommen / ob er dann auch seinen feinden werde starck gnug seyn / dieselbigen also gantz vnd gar zu dempffen vnnd vnter die füsse zu tretten? Derowegen sagt David / Es dürffe sich deßwegen niemand bekümmern / GOtt wolle es selbst thun / er wolle selbst Christo die feinde zum schämel seiner füsse legen.

Psal. 2:9.

Vnder deß zeugt eben könig David im andern psalm / daß auch Christus / als der könig zu Sion / seine feinde zum schämel seiner füsse legen werde / do er sagt: Er werde die Heyden (die jhm nemblich nicht wollen gehorsam seyn) **mit einem eisern scepter zerschlagen / wie töpffen werde er sie zerschmeissen.**

So wird derhalben GOtt der Vatter solches verrichten / aber doch auch der Sohn: ja der Vatter wird es thun durch den Sohn.

Was wird aber darnach geschehen / wann nun alle feinde zum schämel der füsse Christi werden gelegt seyn: Das zeiget Paulus an in den vorangezogenen worten / Alßdann / spricht er / wird Christus das reich GOtt vnd dem Vatter vberantworten / das ist / wie es in der epistel an die Hebreer auß dem Propheten Esaia erklärt wird / er wird vns vnd alle seine liebe glaubigen gleichsam bey der hand nemen / seinem himlischen Vatter zuführen / vnd sprechen / Vatter / sihe / hie bin ich vnd die kinder die du mir gegeben hast: diese sinds / welche bey mir verharret haben in den anfechtungen / welche an mich geglaubet / vnd sich meiner allein getröstet vnd gefrewet haben im leben vñ im sterben / Vatter ich will / daß wo ich bin / auch diese seyn / vff daß sie meine herrligkeit anschawen.

1. Cor. 15: 25. Heb. 2: 13. Esa. 8: 18.

Welche ein schönes spectakel wird das seyn / liebe Christen! Ja welch ein liebliches wesen wird auch drauff folgen: **Gott wird darnach alles in allem seyn** / wir werden bey Gott wohnen jmmerdar / in dem leben / da Gott in vns vnd wir in jhm ein liecht in dem andern / ein leben in dem andern seyn / leben vnd leuchten werden in alle ewigkeit.

1. Cor. 15: 28.

III. Endlich zeiget könig David allhie an / was das reich Christi für einen nachdruck haben werde bey den menschen / so wol bey den außerwehlten / die da kräfftiglich bekehret / als auch bey den verworffenẽ / gottlosen feinden deß Evangelij / welche schrecklich werden gestrafft vnd hingerichtet werden.

1. Gar herrlich wird sich der nachdruck deß reichs Christi sehen lassen in bekehrung der außerwehlten: davon redet der psalm also:

Nach deinem sieg wird wird dir dein volck williglich opffern.

Oder / wie es in Davids sprache lautet:

Am tage deines heerzugs wird dir dein volck williglich erscheinen / in heiligem schmuck / Deine kinder werdẽ dir geboren wie der thaw auß der morgenröte.

Am tage deines heerzugs / das ist / wann du die heerscharen der Evangelisten / Aposteln / vnd anderer trewen lehrer vnd prediger wirst außsenden / die außerwehlten dem teuffel abzujagen / vnd wider die gottlosen zu streiten.

Alßdann wird dir dein volck williglich erscheinen / die leut werden sich nicht viel treiben vnd nötigen lassen / sondern willig vnd mit frewden werden sie herbey kommen / vnd sich samlen bey dem außgereckten panier / vnd fliegenden fahne deß Evangelij. Wann sie gleich sehen werden / daß jhnen leibs vnd lebens gefahr drauff stehe / vnd daß sie wegen der bekantnüß Christi sterben müssen / das werden sie nicht achten / so lieb wird jhnen Christus vnd sein Evangelium seyn.

Ja sie werden erscheinen **in heiligem schmuck** / sie werden wolgeputzt vnd geschmückt erscheinen / welches dann auch ein anzeigung seyn wird / daß sie gern kommen.

Vnd dann werden sie sich auch einstellen **in grosser menge** / es wird ein stattlich volck seyn: So viel kinder werden dem Herrn Christo geboren werden / **als thawes ist in der morgenröte.** Niemand kan die thawtröpflein zehlen / welche deß morgens auff den gräßlein liegen. Eben also werden auch für grosser menge nit zu zehlen seyn die leute / welche dem Herren werden erscheinen / die jhm vffs new werden **geboren werden** / das ist / die er selbst widergeberen wird durch die predigt deß Evangelij / vnd durch die kräfftige würckung seines H. Geistes.

Ein herrlich lob ist das / wann man von einem regiment / vnd von einem herrn sagen kan / was der heydnisch poet Virgilius vom keyser Augusto sagte:

victorq; volentes
Per populos dat jura.

Das ist / **Der Herr hat willige vnderthanen** / die leute sind gern vnter jhm / sie lassen sich gern von jhm beherrschen. Mit warheit kan man das sagen von dem himmelkönige Christo Jesu: der / der hat willige leute / Sie erscheinen jhm williglich / vngezwungen / vngedrungen: auch biß in tod hinein: vnd thun solches in heiligem schmuck: dazu kommen sie in grosser anzahl.

Diß hat allhie könig David geweissagt in diesem psalm: ist aber auch statlich erfüllet worden. Die kirchen historien bezeugens. Man lese das buch der Apostolischen geschichtẽ. Bald anfangs als Christus einher zog mit seinem Evangelio / wie seynd die leute zugelauffen? Drey tausend menschen thetẽ sich zu d gemeine deß Herren / als Petrus seine erste predigt gehalten hatte. Das heist ja williglich erscheinen vnd sich ergeben dem Herren Christo.

Act. 2: 41

Vnd

Vnd ob schon alle bekenner deß namens Jesu hefftig verfolgt vnd geplagt wurden / wie in gemeldtem buch weytläufftig ist zu lesen / so hatte doch nichts desto weniger der HERR Christus ein williges volck. Die Apostel / als sie zum ersten mal waren mit ruhten gestäupet worden / lachten sie / giengen mit frewden von deß raths angesicht / vnd **danckten Gott / daß sie würdig gewesen weren / vmb deß namen Jesu willen schmach zu leyden.** Act. 5:41

Darnach vmb das jahr Christi fünff vnd vierzig / als der wüterich Herodes ein newe verfolgung erregte: waren die glaubigen abermal willig / Jacobus ließ jhm den köpff abschlagen: Petrus ließ sich ins gefängnuß werffen / vnd erwartete dergleichen todt: Pauli leyden ist nicht wol außzusprechen / wie offt er geschlagen / wie offt er mit ruhten gesteupt / wie offt er gesteiniget worden / wie jhm bald Juden bald Heyden zugesetzt / wie er sich hat leyden müssen zu wasser vnd zu landt / inmassen er selbst ein lang register davon thut erzehlen. Das hat er aber alles williglich außgestanden / vnnd es jhm für ein ehre geachtet / daß er trüge die mahlzeichen Jesu Christi an seinem leibe. Act. 12: 2,3. 2. Cor. 11: 23. ꝛc.

Nach der zeit / als die gemeine Christi vnter zehen vnterschiedlichen Römischen Keysern / fast vff die dreyhundert jahr aneinander grewlich verfolget worden / da jñer ein bluthundt dem andern die hand gebotten / vñ keiner mit dem blut der Christen hat können ersättigt werden: ich meyne do hat mans gesehen / wie Christus so willige vnterthanen habe / vnnd wie es so wahr sey / was allhie David weissagt: **Dein volck wird dir williglich erscheinē / williglich opffern in heyligē schmuck.** Dann da sind freylich die leut hauffenweiß / vnnd mit frewden erschienen dem HERREN Christo / haben sich würgen vnnd metzeln / brennen vnnd braten / vnd durch allerley grausame martern hinrichten lassen vber der bekandtnuß JESU CHRISTI / vnd sich selbsten hiemit gutwilliglich jhrem könige auffgeopffert / vnnd mit jhrem blut vnterstrichen die Evangelische warheit.

Was vnter der tyranney deß Römischen Antichrists zu vnsern vñ vnser vätter zeiten geschehen / würde zu lang zu erzehlen: ist aber noch theils in frischer gedächtnüß / vnd hat man in den Märterbüchern zu lesen / wie viel tausend Christen in Engellandt / Niderlandt / Franckreich / Spanien vnnd anderstwo auch mit jhrem tode den HERRN Jesum gepriesen / vnd vmb seinet willen allerley marter vnd pein erduldet haben / vnnd das mit so willigem frölichen hertzen / daß auch jrer viel mitten im fewer gesungen / vnd Gott gelobt haben / also daß die verfolger offtermals selbst drüber seynd bestürtzt worden.

Vnd diß ist die art vnd eygenschafft aller rechtschaffenen Christen / nemlich daß sie willige hertzen haben / vnd dem HERRN Christo nicht auß zwang / nicht mit vnwillen / sondern gern vnd mit frewden dienen / biß in den todt. Dazu vermahnet vns auch der königliche prophet David: **Dienet** / spricht er / **dem HERRN mit frewden / kompt vor sein angesicht mit frolocken.** Ps. 100, 2

Vnd zwar der HERR Christus ist vns hierinne selbst mit seinem exempel vorgangen / als der sich gar gutwillig seinem himlischen Vatter dargestellet / vnangesehen / daß derselbe jm ein schweres aufferlegte / nemlich / daß er mit seinem tod das menschliche geschlecht solte erlösen. Vatter / sagt er / Sihe ich komme / wie im buch von mir geschrieben stehet / **Deinen willen / mein Gott / thue ich gerne.** Vns zum schönen beyspiel / daß wir auch also willig vnd gern erscheinen sollen vnserm Gott / er befehle vns gleich was er wolle. Ps. 40:11.

Traun / es ist geweissaget in diesem psalm / daß die Christen im newen Testament werden ein williges volck seyn / darumb mag ein jeder zusehen / daß er solche weissagung an jhm auch wahr mache / wann er anders das kennzeichen eines rechtschaffenen Christen begehrt an sich zu tragen. **Einen willigen geber hat Gott lieb** / spricht der Apostel Paulus: Also auch einen willigen vnd frewdigen diener.

Vnd ist schrecklich / daß Gott der HERR durch Mosen dem volck Jsrael anzeigen ließ / er wolte alle flüch deß gesetzes vber sie kommen lassen / vnd sie endlich vertilgen / **darumb daß sie dem HERREN jhrem Gott nicht gedienet hetten mit lust vnd freude jhres hertzens.** Deut. 22: 47.

Ja / möchstu sagen / es kompt aber fleisch vñ blut gar schwer an / Gott dem HERRN also zu dienen / vñ mit willigem frölichem gehorsam in lieb vnd leyd / im leben vnd im sterben jhme zu erscheinen.

Antwort: Die Apostel fühleten es auch wol / daß fleisch vnd blut dozu träg vnnd vnlustig were: Eben dorumb aber wendeten sie sich zum gebett / vnd rufften mit inbrünstigem seufftzen Gott den HERRN an vmb seine gnad vnd beystandt. Also hat es könig David auch gnugsam erfahren / wie in fleisch vnd blut so gar nichts guts wohnete / dorumb schrye er gleichsfalls zu Gott dem HERRN / vnd hielt inständig an vmb den **willigen / frewdigen vnd fürstlichen Geist** / durch welchen er nemlich ein newen muth / vnd newe frewdigkeit vberkommen möchte / Gott trewlich zu dienen in heyligkeit vnd gerechtigkeit. Act. 4: 24. Ps. 51: 14

Eben also müssen wir es auch machen / wañ wir mercken / daß fleisch vnd blut nit dran wil / das jenige williglich zu thun / was Gott befielet / Nur dz gebett zur hand genommen / täglich geseufftzet vnd gebetet: Ach HERR / gib mir auch den frewdigen geist / der mich lustig vnd muhtig macht / dir williglich zu erscheinē in heyligem schmuck / wie einē rechtschaffenen Christē gebüret. Do / do / liebe Christen / muß mans suchen / Es muß doch von oben herab dem menschen gegeben werden / wann er willig vnd mit frewden Gott dem HERRN / auch biß zū todt / gehorsam seyn soll. Darumb auch allhie im psalm stehet. **Auß der morgenröhte werdē Christo seine kinder geborē** / es ist ein himlische geburt / die auß dem himel / vnd also von Gott kompt: das ist / wie es Johannes fein erklärt: **Nicht von dem geblüt / noch von dem willen deß fleisches / noch von dem willen eines mannes / sondern von Gott** werden die jenigen geboren / welche den ehrentitel führen sollen / daß sie Gottes kinder seyen. Joh. 1: 13.

2. Nicht allein aber soll das reich Christi einen solchen nachdruck haben bey den außerwehlten kindern Gottes/sondern es soll sich darneben auch ein gewaltiger nachdruck erzeigen bey den gottlosen/ trotzigen feinden Christi vnd seiner kirchen. Dann hört nur / wie König David allhier so schrecklich davon rede:

Der HErr zu deiner rechten wirdt zerschmeissen die könige / zur zeit seines zorns (oder: am tag seines zorns.) Er wird richten vnter den heyden: Er wird grosse schlachten thun / er wird zerschmeissen das haupt vber grosse lande.

Am tage seines zorns / spricht er / wird der HERR solche rache vben. Wahr ists / Gott kan den gottlosen lange zusehen / biß sie das maß jhrer vbertrettung voll machen. Aber darnach weiß er sie auch wol zu finden / wann seine zeit ist. Dann gleich wie er ein gewisse stunde hat / den seinigen zu helffen / inmassen Christus zu seiner mutter Maria sagte: **Meine stunde ist noch nicht kommen**/ nemlich die troststunde / die hülffstunde / die frewdenstunde: Also hat er auch seine gewisse stunde/ oder / wie allhier im psalm stehet / seinen bestimpten tag / an welchem er sich auffmache die gottlosen zu strassen. Sollen derhalben die gedult vnnd langmütigkeit Gottes vns zur busse leyten lassen: auff daß wir vns nicht selbst **den zorn Gottes häuffen/ auff den tag deß zorns / vnd der offenbarung deß gerechten gerichts Gottes.**

Joh. 2: 5.

Rom. 2: 4 5.

Wann nun dem also ist / so haben wir nicht vrsach vngedultig zu werden / wann wir etwan sehen / daß die feinde der kirchen gewaltig rumoren / vñ nicht auffhören wollen / das häufflein der glaubigen zu drucken / vnd zu ängstigen: sondern wir sollen gedencken / **der tag deß zorns** ist noch nicht kommen / Gott weiß am besten / wann es zeit ist die feinde zur straffe zu ziehen / wann dieselbige zeit / derselbige tag deß zorns Gottes anbrechen wirdt / als dann werden sie es thewer gnug bezahlen müssen / alsdann wird mans sehen / daß freylich / wie der psalm allhie redet / Gott der HERR **richtig sey vber die Heyden / daß er grosse schlachte thue**, das ist / schrecklich vmbgehe mit den feinden / dieselbige zerschlage / zerschmeisse / vnd also endtlich auffreibe in seinem grimmigen zorn.

Vnd ist wol zu mercken / daß allhie der Psalm außdrücklich sagt / es werde Gott der HERR nicht allein an gemeinen feinden solche rache vben / sondern auch **an königen: ja / das haupt vber grosse lande werde er zerschmeissen**/ das ist / die mächtige potentaten vnd grosse Monarchen in der welt / die vber viel landt vnnd leute zu gebieten haben / als keyser vnd könige / item Türck vnd Bapst / werden eben so wol müssen herhalten am tage deß zorns Gottes.

Vnd zwar / sie sinds auch wol jnne worden / man hat gnugsam in historien davon zu lesen / wie Gott der HERR die weissagung deß Psalms auch in diesem stück hat wahr gemacht: wie er so offt auch hinter den königen vnd hohen häuptern ist her gewesen / wann sich dieselbigen dem HERRN Christo vnd seinem Evangelio widersetzt haben. Die Römische keyser / von welchen die Christliche kirch anfänglich hart gedruckt vnd verfolgt worden / haben mehrertheils ein schrecklich endt genommen / sonderlich Nero / Domitianus vnd andere. Item Julianus / der abtrünnige / welcher endlich selbst hat bekennen müssen / er were von dem vberwunden / den er biß dahero verfolgt hette. Denn als derselbige keyser in krieg zog / schwuhr er / so bald er wider kommen würde / wölte er die Christen zu grundt außrotten vnd vertilgen. Aber eben in demselbigen kriege ward er tödlich verwundet / vnd als er wol merckte / wo jhm diese wunden herkäme / vnnd daß er daran sterben müste: sprengete er ein handt voll bluts gen himmel / vnd stieß diese wort herauß: Vicisti Galilæe, **Du Galilæer hast vberwunden.**

In summa: Niemand ist Gott dem Herren / niemand ist dem himmelkönige Christo zu hoch gesessen. Vnd darff sich derhalben auch niemand verlassen / niemand darff trotzen vnd pochen auff seine stärcke / auff sein reichthumb / oder auff mächtige freunde. Es hilfft doch kein stärcke / kein reichthumb / kein macht noch gewalt wider den HERREN. Wann er zornig wird / so müssen auch könige zu scheitern gehen / er zerschmeisset sie mit seinem eyssern scepter / wie töpffen: jnmassen hievon im zweyten Psalm zu lesen ist.

Drumb kein besser rath / als / daß wir es mit diesem Herrn halten / jhme dienen / jhn fürchten / lieben vnd ehren: alsdann haben wir einen starcken / mächtigen Schutzherrn / vnd wird vns kein König noch keyser / kein bapst noch türck auß seiner hand können reissen.

Beschluß.

DIß ist also die kurtze erklärung deß ersten theils dieses hundert vnnd zehenden Psalms.

Jetzt wird ein jeglicher vnter vns leichtlich wissen zu antworten / wann er gefragt wird / von Christi person / wer Christus sey / wes sohn er sey? Er wird nicht allein mit den Phariseern antworten / Christus sey Davids sohn / sondern wird hinzu setzen / Christus sey auch Gottes sohn / vnd also Davids Herr / inmassen jhn David selbst seinen Herren genennt hat in diesem Psalm.

Nicht allein aber das: sondern wenn wir auch vom ampt Christi solten gefragt werden / können wir guten bescheid geben / eben auß diesem Psalm.

Fragt jemandt / was doch Christi verrichtung sey? was er doch jetzt im himmel macht? König David hats vns fein gelehrt. Mit einem wort: Er herrschet.

Fragt man weyter / woher diese herrschafft vnd diß reich Christi entsprungen sey? Ist die antwort / Auß Zion hat Gott das scepter deß reichs Christi außgesendet /

Was ists aber für ein reich? Es ist ein geistlich reich / ein mächtiges vnd gewaltiges reich.

Wie lang wird es wol wehren? So lang sonn vnd mond wehret / so lang die welt steht / das ist / ist / jmmer vnd ewiglich.

Was hat diß reich für ein nachtruck? Es hat

vberauß

vberauß grossen nachdruck / beydes in bekehrung vnd erleuchtung der außerwehlten/vnd dann auch in straff vnd vertilgung der gottlosen: wie diß alles nach der länge ist erklärt vnd außgeführt worden.

So last vns dann mit danckbarem gemüth erkennen/rühmen vnd preysen die hohe wolthat Gottes / daß er vns beruffen hat zu diesem herrlichen reich seines Sohns: daß Christus der König der ehren auch bey vns heut zu tag herrschet / mit seinem H. Evangelio: daß jhm auch bey vns kinder geboren werden / vnd wir mit lust vnnd frewde vnserer hertzen sehen/fühlen vnd empfinden die durchdringende krafft seines scepters.

Laßt vns aber darneben fleiß anwenden / daß wir / als rechtschaffene vnterssassen/diesem vnserm könige willigklich/in schönem schmuck in grosser anzahl erscheinen / vnd jhme mit frewden dienen vnser lebenlang: allermassen / wie in diesem Psalm von den Christen deß newen Testaments ist geweissagt worden.

Also/also werden wir das zeugnuß bey vns haben/wir seyen rechte vnterthanen vnnd reichsgenossen Jesu Christi: Also werden wir auch die gewisse hoffnung in vns haben / wann nun bald der liebe tag wird anbrechen / an welchem Christus das reich Gott vnd seinem Vatter vberantworten wird/so werde er alsdann einen jeglichen vnter vns seinem himlischen Vatter darstellen / vnd sagen: Sihe/Vatter/das ist der/den du mir gegeben hast/ das ist der / der bey mir verharret ist in meinen anfechtungen / Vatter ich wil / daß auch dieser sey/ wo ich bin/auff daß er meine herrligkeit sehe / nime jhn zu dir in das himlische reich/laß jhn bey vns leben / wohnen vnd bleiben in alle ewigkeit.

Diese frewdenreiche stimme wolle dermal eins vns allesampt hören lassen / der HERR der herrligkeit vnd König der ehren Christus Jesus/ hochgelobt in ewigkeit / Amen.

Am achtzehenden Sontag nach Trinitatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem hundert vnd zehenden Psalm.

Vom hohenpriesterthumb Christi: vnd wie er beydes zu der königlichen vnd hohenpriesterlichen würde kommen sey.

4 DEr HERR hat geschworen / vnd wird jhn nicht gerewen/ du bist ein priester ewiglich/ nach der weise Melchisedech.
7 Er wird trincken vom bach auff dem wege / darumb wird er das haupt empor heben.

Außlegung.

ES ist nähermals angezeigt worden / daß der hundert vnd zehende Psalm anders nichts sey / als eine prophetische beschreibung beyde deß königlichen vnd auch deß hohenpriesterlichen ampts Christi.

Vnd zwar was das königliche ampt betrifft/ haben wir von demselben in vorhergehender predigt auß dem ersten theil deß Psalms einen gnugsamen bericht eingenommen / da wir nach der länge gehöret / welch ein herrlicher König vnser Heylandt Christus sey / vnnd was er für ein mächtiges vnnd prächtiges reich habe/ woher dasselbige anfänglich entstanden / nemlich auß Zion / vnnd wie es sonst damit beschaffen / auch wie lang es solle wehren / vnnd endtlich / was es für einen nachdruck habe / so wol bey den außerwehlten / die da kräfftiglich bekehrt / als auch bey den verworffenen gottlosen feinden deß Evangelij / die da schrecklich gestrafft vnd vertilget werden.

Hierauff nun beschreibet David auch das priesterthumb deß HERREN Christi: vnnd meldet darneben / am ende deß psalms / was Christus für einen weg habe betretten müssen / da er beydes zu der königlichen vnnd priesterlichen würde hat gelangen wollen.

Sind also auß den verlesenen zweyen versickeln diese zween puncten für dißmal zu betrachten.

Erstlich: **Was wir auch für einen hohenpriester haben an vnserm himmelkönige Christo Jesu.**

Darnach vnd zum andern: **Welches der weg gewesen / auff welchem er zu solchr ehr vnd herrligkeit ist eingegangen.**

Vom Ersten.

BElangend den ersten puncten / so bezenget der Prophet / daß der HERR / von dem er zuvor geweissaget hatte / daß er ein triumphirender himmelkönig sey / auch zugleich vnser hoherpriester sey.

Das schiene dazumal vnter dem volck Gottes sehr seltzem zu seyn. Denn einmal war das bekandt / daß im alten Testament die allein hohepriester seyn / die auß dem geschlecht Levi herkamen vnd geboren worden: Christus aber / der Messias / von dem könig David im Psalm redet / solte auß dem stamm Juda / vnd königlichen geschlecht Davids / welchem Gott es mit einem eyd verheissen hatte / geboren werden.

2. Sam. 7 12. Psal. 132: 11.

So war das auch gar nicht gebräuchlich / daß einer zugleich ein könig vnd ein hoherpriester seyn solte: inmassen Gott der HERR diese zwey ämpter im alten Testament vnterschieden / daß ein ander ampt solte seyn eines königs / ein anders eines hohenpriesters: vnd hat auch Gott der HERR je vnd allwege hefftig gestrafft / wenn ein könig oder sonst ein ander person sich ohne geheiß vnnd sonderliche befehl Gottes / in das hohenpriesters ampt eingelassen. Ein exempel haben wir im zweytem buch Samuelis an dem Vsa. Als die lade deß bundts Gottes vff den berg Sion geführt ward / vnnd im fahren die rinder beyseits tratten / griff Vsa zu / vnd wolte die lade halten / zwar guter meynung: Aber / weil nicht jhme / sondern den priestern allein zustundt / die bundslade anzugreiffen vnnd zu halten / ergrimmet deß HERREN zorn vber jhn / vnd schlug jhn daselbst / vmb seines frevels willen / daß er daselbst starb bey der lade Gottes. Deßgleichen lesen wir von dem könig Vsia / da er das rauchfaß in seine handt nam / vnd wolte räuchern für dem HERRN auff dem räuchaltar / daß er also bald mit aussatz geschlagen worden / auch als ein aussätziger auß der gemeine Gottes sein lebetag außgeschlossen seyn müssen / darumb daß er den priestern in jhr ampt gegriffen.

2. Sam. 6: 6. 7.

2. Chron. 25: 19.

Weil sichs nun im alten Testament so gar nicht thun ließ / vnd ein könig nicht kondte zugleich priester seyn / der Messias aber solche beyde ämpter / das königliche vnnd hohepriesterliche zugleich führen solte / derowegen betewrets der Prophet gar hoch / als ein ding / das da new vnd seltzam war / vff daß man jhm desto ehe glauben zustellete.

Der HERR (sprichter) hat geschworen / vnd wird jhn nicht gerewen / du bist ein priester ewiglich.

Als wolt er sagen / Jhr dürffts euch / liebe leut / nicht seltzam lassen vorkommen / was ich von dem ampt deß Messiæ vnd Heylands der welt euch verkündige / daß er neben dem / daß er ein könig ist / auch ein priester seyn solle / Gott der HERR hats also von ewigkeit her in seinem allein weisen rathschluß beschlossen / (dann das heist / **Gott hat geschworen**) welchen rathschluß er in ewigkeit nit wirdt ändern / jnmassen jhn nichts gerewet / was er geschworen / was er beschlossen hat. Moses / (wil er sagen) hats ja also auß Gottes befehl geordnet / daß eine person nicht beyde ämpter zugleich tragen vnd verwalten solle: mit Messia aber hats ein andere gelegenheit / welchem Moses mit seinem gesetz vnd priesterthumb weyt weyt weichen muß. Jm gesetz Mosis lautets also: **der ist auß dem stamm Juda / darumb ist er kein priester: Er ist ein könig / darum̃ kan er das priesterthumb nicht verwalten.** Zur zeit deß Messiæ aber wirdts viel anders lauten / da wird es heissen: **Messias ist von dem stamm Juda / vnnd ist demnach ein priester: Er ist ein könig / vnd bleibet ein priester ewiglich!** das hat jhm Gott sein himmelischer Vatter geschworen / das wirdt jhn nicht gerewen.

Vnd zwar es ist der Messias nicht ein schlechter priester / sondern ein priester / wie allhie David ferner sagt:

Nach der weise Melchisedeck.

Damit er so viel anzeigen thut / daß gleich wie es eine gelegenheit gehabt mit dem Melchisedeck / eben ein solche weise vnd gelegenheit werde es auch haben mit dem Messia / dessen vorbild Melchisedeck gewesen ist.

Melchisedeck ist nit allein **ein könig gewesen zu Salem / sondern auch ein priester Gottes deß HErren:** eben also werde auch der Messias zugleich ein könig / vnd auch ein priester seyn.

Gen. 14: 18.

Melchisedeck ist aber kein Levitischer gesetzpriester gewesen / (dieweil er gewesen vnnd gelebt / ehe Levi geboren worden / vnd also auch / ehe Gott der HErr durch Mosen sein gesetz gegeben) sondern ein priester nach der verheissung / welches ampt war / daß er **segnen solte** / welches er dañ verrichtet / als er dem Abraham entgegen gegangen: da er von der schlacht widerkam / vnd jhn gesegnet. Eben ein solcher priester der verheissung solte auch der Messias seyn / der da segnen solte alle rechte Abrahamiten / die da sind deß glaubens Abrahæ.

Ibid. 19.

Vnnd zwar / er hat vns rechtschaffen gesegnet / in dem er sein priesterampt verrichtet hat / welches darin̄ bestundt / daß er solt opffern vnd beten. Das opffer / welches er vnserthalben verrichtet hat / ist sein leib / den er am stam̃ deß creutzes für vnsere sünden Gott seinem Vatter hat auffgeopffert / vñ also **vollendet das werck / daß jhm** der Vatter **gegeben hatte / das er thun solte.** Nicht weniger hat er auch für vns gebettet: inmassen sein gebett im sibenzehenden capitel Johannis nach der länge

Joh. 17: 4.

beschrie-

beschrieben ist: Ja er betet auch noch für vns/ in dem er nunmehr im himel erscheinet für dem angesicht Gottes/ hält Gott dem himlischen Vatter gleichsam für sein leyden/ vñ verdienst/ vnd wil haben/ daß er vns vmb desselbigen willen solle gnädig vñ barmhertzig seyn: vertritt vns also/ ist vnser Advocat vnd vorsprecher/ beym Vatter.

Rom. 8: 1. Joh. 1: Heb. 9.

Ob aber wol Christus Jesus vnser trewer hoherpriester ist/ so ist er doch viel ein anderer priester/ als alle Levitische priester gewesen seyn.

Andere priester im alten Testament/ wann sie opfferten/ so musten sie zu erst für sich/ darnach auch für das volck opffern/ vnser priester Christus Jesus/ ist ein solcher priester/ dem nicht noth gewesen/ zu erst für seine sünde opffer zu thun/ darnach auch für deß volcks sünde. Dann er ist gewesen heylig/ vnschuldig/ vnbefleckt/ vnd von den sünden abgesondert.

Heb. 7: 27.

Jene/ (die Levitische priester) wañ sie opfferten/ so opfferten sie Gott dem HERRN allerley viehe auff/ als böck/ ochsen/ kälber vnd dergleichen/ Christus aber der rechte hohepriester hat sich selbsten am stam deß creutzes auffgeopffert/ mit welchem opfer er weggenommen vnsere sünden. Dann es ist vnmüglich durch ochsen vnd bocksblut die sünde wegnemen.

Heb. 10: 4.

So musten auch die Levitische priester im alten Testament jhre opffer widerholen/ das macht/ daß jhre opffer vnvollkommen gewesen/ vnd haben nur gedeutet auff das vollkomene opffer Jesu Christi. Christus aber hat mit einem opffer in ewigkeit vollendet/ die geheyliget werden.

Heb. 10. 14.

Endlich so musten die Levitische priester im alten Testament je einer dem andern im ampt nachfolgen/ dieweil sie alle miteinander sterbliche menschen gewesen. Christus aber der hohepriester deß newen Testaments bedarff keines nachfolgers. Dann nach dem er einmal gestorben/ stürbt er nit mehr/ vnd da er hat ein opffer für die sünde geopffert/ das ewiglich gilt/ sitzt er nun zur rechten Gottes/ vnd wartet hinfort/ biß daß seine feinde zum schemel seiner füsse gelegt werden. Also daß er freylich nicht bedarff/ daß jhm jemand im ampt nachfahre.

Heb. 10: 12. 13.

Hat also Christus der hohepriester deß newen Testaments den schatten der zukünfftigen dinge/ die ceremonien deß gesetzes/ nach dem er erschienen/ abgeschafft/ denn gleich wie/ wann die sonn auffgehet/ vnd den kreyß der erden erleuchtet/ daß finsternuß kein platz haben kan/ sondern alles verschwinden vnnd vergehen muß: Also nach dem erschienen ist vnd auffgegangen die sonn der gerechtigkeit Christus Jesus/ müssen alle finsternüß deß alten Testaments verschwinden/ Moses mit seinem gesetz vnd ceremonien desselben: Aaron mit seinem priesterthumb muß weichen: nunmehr kan füglich zusammen gesetzt werden/ das im alten Testament getrennet war/ nemlich ein könig vnnd ein hoherpriester/ dieweil bewiesen/ daß Christus nicht allein ein himmlischer könig ist/ sondern auch ein hoherpriester: jetzt kan vermischt werden/ welches im alten Testament vnvermischet bleiben muste/ nemlich der stamm Juda vnnd Levi/ dieweil wir nunmehr wissen/ daß vnser heyland Christus Jesus/ der geboren auß dem stamm Juda/ nunmehr gleichsam in stamm Levi getretten/ sintemal er auch ein priester ist nach der ordnung Melchisedeck.

Die Bäpstler/ (welches allhie nicht zuvergessen) wann sie hören oder lesen von Melchisedeck/ sonderlich daß er habe brodt vnnd wein dem Abraham auffgetragen/ fahren sie gleich zu/ vnd deuten es auff jhre opffermeß/ daß durch dieses opffer (wie sie es nennen) das Melchisedeck dem Abraham auffgeopffert/ jhr meßopffer sey vorgebildet worden: thun aber dem text in der lateinischen dolmetschung zu viel/ dieweil sie für das wort proferens lesen offerens: das ist/ das wort trug herfür/ muß jnen so viel heissen/ als/ er opfferte. Der text aber sagt nichts vom opffer deß Melchisedechs/ sondern daß er dem Abraham vnd seinem volck zu essen vnd zu trincken bracht/ jhnen brodt vnd wein habe auffgetragen/ damit sie sich also nach vollendter schlacht vnd außgestandener arbeit laben vnnd erquicken möchten: gleich wie auch Christus/ da er das H. Abendmal stifftete/ brodt vnd wein eingesetzet hat/ nicht daß wir beym gebrauch desselben/ Christum solten auffopffern (wie es die Bäpstler deuten) sondern daß wir da sollen essen von dem brodt/ vnd trincken von dem wein/ zu seiner gedächtnüß/ vnnd vns also damit durch wahren glauben/ zum ewigen leben laben vnd erquicken.

Vnter dessen aber so bezeuget vns der Prophet im text/ daß vnser heyland Christus Jesus vnser hoherpriester sey/ vnd zwar ein ewiger hoherpriester nach der ordnung Melchisedeck. Welches vns dann dienet zu vnserm grossen trost in allen anfechtungen deß gewissens. Dann es kompt offt dazu/ daß vns vnser abgesagter feindt der Satan hart von wegen vnserer sünde anklaget/ vnser eygen gewissen vns vberzeuget/ daß wir schwerlich wider Gott vnsern gütigen Vatter gesündiget/ vnd jhn erzürnet haben/ Moses bricht den stab/ verflucht sey jederman/ der nicht bleibet in allem dem/ das geschrieben steht im buch deß gesetzes/ daß ers thue. Da wird dem menschen angst vnd wehe/ die gantze welt wil jhm zu enge werden.

Aber da können wir vns auffrichten mit diesem trost/ daß wir wissen/ Christus sey vnser hoherpriester/ der habe für alle vnsere sünden am stamm deß creutzes gebüsset vnd bezahlet: vnnd ob wir wol sündigen/ so sey er noch auff den heutigen tag vnser fürsprecher bey Gott seinem himmelischen Vatter/ da er vns vertrette/ vnd das beste von vns rede. Da haben wir einen festen ancker vnserer seelen/ das ist/ einen gewissen trost darauff wir sussen/ daran wir vns halten können/ wann wir für dem gericht Gottes angeklagt/ von Mose verdampt/ vnd in vnserm gewissen hefftig bekümmert vnd geängstiget werden.

Heb. 6: 19.

Dieser trost wird nicht gefunden bey den Bäpstlern. Dann an statt dessen/ daß man den leuten sagen solte/ von dem hohenpriesterlichen ampt Jesu Christi/ welches er hie auff erden verrichtet hab/ vnd noch täglich im himmel verrichtet/ da mahlen sie Christum den leuten vor als einen erschrecklichen

strengen richter / für welchen sich kein mensch wagen / noch sich zu jhm nahen dörffe: Da weisen sie die leute auff die gnugthuūg durch die gute werck / auff die fürbitt der heyligen / der jungfrawen Marien / Petri / Pauli / vnd anderer / daß sie wolten zwischen jhrem richter Christo vnd jhnen / mittler seyn / vnd jhrentwegen bey Christo ein bitt einlegen: quälen also vnd ängstigen die betrübte gewissen der menschen. Dann wanns zum abdrucken kompt / da finden sie keinen trost in jhrem hertzen / da sollen sie einen vberschlag machen / vnter jhren wercken / da müssen sie leyder gestehen / daß sie mehr böse als gute werck gethan. Wollen sie sich verlassen auff die vorbitt der heyligen? Lieber Gott / das gibt auch wenig trosts. Dann da stossen dem betrübten sünder die gedancken auff / wie wann dich die heyligen nicht erhöret? oder aber / wann sie nicht für dich gebetten? Wie wirds vmb dich stehen? Wie wann du ins segfewer müssest? Wañ du darauß nicht köndtest erlöset werden? So tröstet man die arme leut im Bapstthumb. Was kan anders hierauß folgen / als daß solche leut je länger je mehr in schrecken / angst / zweiffel / ja endlich in verzweiffelung gerahten?

Viel ein anders höret jhr in vnsern kirchen / da wird euch Christus nicht vorgemahlet / als ein solcher strenger mann / zu dem niemand zugang hette / sondern als ein mitleydiger hoherpriester: der alle bußfertige sünder zu sich locket / vnd jhnen zugang machet zum Vatter: Jhr höret nichts vom verdienst der wercke / von der fürbitt der heyligen / vom segfewer / sondern werdet gewiesen auff den einigen hohenpriester / der ein opffer für vnsere sünde geopffert hat / welches ewiglich gilt: vnnd der auch noch im himmel vnser advocat vnd fürsprecher ist bey Gott dem himlischen Vatter. Da kan sich ein Christglaubiges hertz zu frieden geben / vnnd jhm selbsten zusprechen:

Ob bey vns ist der sünden viel /
Bey Gott ist vielmehr gnade:
Sein handt zu helffen hat kein ziel /
Wie groß auch sey der schade.

Rom. 8: 33-34. **Wer wil die außerwehlten GOttes beschuldigen? Gott ist hie der gerecht macht. Wer wil verdaīnen? Christus ist hie d' gestorbē ist / ja vielmehr der auch vfferweckt ist / welcher ist zur rechten Gottes / vnd vertritt vns.** Also (sag ich) kan sich der mensch zu friede geben. Also kan er endlich / wann sein sterbstündlein herbey ruckt / im HERRN sanfft einschlaffen / vnd sagen mit dem alten Simeon / HERR **nun lāstu deinen diener im frieden fahren.** Dann ich hab mit den augen meines glaubens Christum Jesum gesehen / vnd erkandt / daß er sey mein erlöser / mein Heylandt vnd Hoherpriester.

Dieser trost aber / welches wol zu mercken / gehet nicht alle vnd jedwedere menschen an / sondern allein die jenigen / die in diesem leben auch hohepriester seyn / das ist / die haben sich deß hohenpriesters Christi zu trösten vnnd zu erfrewen / die da Gott auffopffern die farren jhrer lippen / **vnd jhre leiber begeben zu einem opffer / das da lebendig / heylig / vnd Gott wolgefällig sey /** Rom. 12: 1. **welches sey jhr vernünfftiger Gottesdienst /** die die seynd es / vnd zwar die allein / die sich jhres hohenpriesters Jesu Christi im leben vnd im sterben zu getrösten haben.

Zu mehrer sicherheit aber / vnd gewißheit dieses trostes (auff daß kein glaubiger daran zweifele) sollen wir insonderheit das wol zu hertzen fassen / daß GOTT **geschworen** hat / da er vnsern hohenpriester eyngesetzt / das ist / da er vns seinen Sohn Jesum Christum zum hohenpriester verordnet hat. Dann darauß erscheinet gnugsam / daß es GOtt ein rechter ernst sey / vnnd daß es sein ewiger beständiger wille sey: Christus soll vnser Hoherpriester seyn vnd bleiben / zu jhm sollen wir zuflucht nemen / bey jhm sollen wir heyl / trost / leben vnd seligkeit suchen vnnd auch finden. Dorumb hat er das hoheprieſterthumb Christi **mit einem eydschwur** bestättiget vnd bekräfftiget.

Das sollen wir entgegen halten allen zweiffelhafftigen gedancken / welche vns Satan oder vnser fleisch vnnd blut pfleget einzuschieben: **Wer weiß obs gewiß sey / daß du einen solchen hohenpriester an Christo habest / daß sein opffer vnd fürbitt so viel gelte bey Gott dem HErren / daß du nun deßwegen mit Gott versühnet seyest / vnd dir gewisse hoffnung machen könnest vff das ewige leben?** Ey solts nicht gewiß vnd aber gewiß seyn. **Gott hat geschworen:** so wirds ihn in ewigkeit **nicht gerewen.** Wann nichts gewiß were / Gott würde mir nicht seinen Sohn Christum zum hohenpriester selbst anbieten im Evangelio / er würde nicht dazu schweren / er würde mir nicht zum vberfluß diesen hohenpriester so vielfaltig fürhalten lassen in den Sacramenten / welche nichts anders seyn / als sichtbare eyde / mit welchen Gott auffs new einem jeden glaubigen schweret / diesen hohenpriester habe er jhm verordnet / desselben vollkommenes opffer vnd kräfftige fürbitt solle jhm zu gut komen zur seligkeit. Das (sage ich) würde Gott nimmermehr thun / wanns nicht sein ernst were / wann er vns nicht warhafftig vmb dieses hohenpriesters willen gnädig seyn wolle.

Darumb weyt weyt weg mit der schädlichen lehr der Bäpstler / welche die leut bereden / sie müssen allezeit zweiffeln an der gnade Gottes / sie können jhr lebenlang nicht gewiß seyn / ob sie auch werden selig werden. Wehe vns / wann wir keinen andern trost haben solten / als welchen diese verzweiffelungsprediger den leuten fürhalten. Wir wissen aber / Gott lob vnd danck / daß der grundt vnd das fundament deß priesterthumbs Jesu Christi / vnd also auch vnserer seligkeit (dann in demselben ist vnser seligkeit gegründet) stärcker vnd gewisser sey / als daß es vns jrgend ein Satan / jrgend ein anfechtung / noth oder todt solte vmbstossen können. **Gott hat geschworen.** Was er nun geschworen hat / das wird er auch halten: er wird an vns nicht meineydig werden.

Vom Andern.

WIr wöllen aber fortfahren / vnnd nach dem wir von dem hohenpriesterthumb Christi verstanden/auch fürs ander anhören/welches der weg gewesen / auff welchem Christus zu solcher ehr vnnd herrligkeit kommen ist. Kürtzlich darvon zu reden/so ists gewesen **der weg deß willigen gehorsams** /vnnd **deß creutzes.** Auff diesen weg ist Christus gangen / vnd dardurch zur hohenpriesterlichen ehr vnd dignitet erhaben worden.

Gehorsamlich hat sich vnser hoherpriester Christus / Gott seinem himlischen Vatter eyngestellet: Davon sagt David im Psalmbuch in der person deß Messiæ: Psal. 40: **Sihe/ hie bin ich / deinen willen/ mein Gott / thue ich gern.**

Geduldiglich hat er sich dem creutz vnterworffen/davon sagt könig David im text also:

Er wird trincken auß dem bach am wege/ darumb wirdt er sein haupt empor heben.

Diß redet Christus im newē testament also auß: Ps. 18. 11. **Soll ich den kelch nicht trincken / den mir mein Vatter gegeben hat.**

Durch den kelch wird in heyliger schrifft verstanden allerley marter / jammer vnd leyden: wie dann auch trincken nichts anders heist/als leyden vnd sterben. Davon bezeuget könig David / da er spricht: Ps. 75: 9. **Der HErr hat einen becher in der handt / vnnd mit starckem wein voll eyngeschenckt / vnd schenckt auß demselben / aber die gottlosen müssen alle trincken/vnd die hefen außsauffen.** Als wolt er sagen: Es wirdt eine zeit kommen / da GOtt der HERR wirdt rach vben an den Gottlosen / da sie werden einen bittern tranck trincken / das ist / allerley marter/ qual vnd pein erfahren vnnd außstehen müssen. Also sagt Gott der HERR beym Propheten Jeremia: Jer. 25: 15. **Nimb diesen becher voll zorns von meiner handt / vnnd schenck drauß allen völckern / zu den ich dich sende / daß sie trincken/daumeln vñ toll werden für dem schwert/ daß ich vnter sie schicken werde.** Mit welchen worten Gott der HERR allen völckern dräwen läst seinen grossen zorn vnd vngenad / ja schreckliche straffen/welche von wegen jhrer sünde werden vber sie kommen.

Vnd in diesem verstandt schreibt auch könig David im text / daß der Sohn Gottes **trincken** werde/das ist/allerley creutz/ marter / jammer vnd elendt außstehen werde. Vnd diesen trunck werde er thun **auß dem bach**/dadurch angedeutet wird/ das allerhöchste / bitterste/ grewlichste leyden vnd marter/vñ der gröste schmertzlichste todt/den Christus wegen vnserer sünde werde außstehen vnd erdulden müssen. Denn was ein bach sey/ ist bekandt / nemlich ein wasser so da geschwinde vnnd starck laufft vnd rauschet / von starcken regen ergossen / in vollem strom daher fähret: Eben also/ (wil David sagen) werde auch das leyden Christi nicht ein kleines trähncklein / nicht ein öecher voll sondern ein gantzer strom / ein voll ergossene bach seyn.

Wie gesagt / so ists geschehen / die Evangelische historien weisens gnugsam auß: Ich meyne ja/ es ist ein rechte grosse / ergossene bach gewesen / die bach deß leydens / der marter / angst / pein vnnd qual / welche Christus vmb vnsert willen außgestanden hat: daß er wol sagen vnd klagen mögen: Ps. 42. 8. **Alle deine wasserwogen / vnd wellen gehen vber mich.** Die bäche Belials / die grawsame fluten vnnd ströme deß zorns Gottes wider vnsere sünde hat der fromme heyland gleichsam außsauffen müssen / sintemal wir sonst darinne hetten ersauffen vnd vmbkommen müssen.

Das hat nun vnser hoherpriester Christus gethan / also hat er getruncken auß dem bach: vnnd dasselb (wie David ferner sagt)

Auff dem wege.

Das leben vnd wandel Christi nennt der könig David einen weg: bey Johanne wird es genañt/ Joh. 16. **der gang zum vatter.** Auff diesem gang / auff diesem wege hat vnser hoherpriester getruncken auß dem bach/ allerley jammer vnd elendt / creutz vnd noth gelitten vnnd erdultet. Wie dann bekandt / daß das gantze leben Christi nichts anders denn ein stättiges leyden gewesen sey/da er acht tag alt war / muste er schon blut vergiessen / in der beschneidung: bald hernach muste er flüchtig werden/vnd ins elendt ziehen in seiner zarten kindtheit/ da jhm Herodes nach dem leben trachtete. Als er wider kam in sein vatterlandt/ wolten jhn die seinigen nicht annemen /da muste er klagen / die vögel vnter dem himmel hetten jhre nester/ die füchse hetten ihre gruben/er aber hette nicht/da er köndte sein haupt hinlegen. Da er ist verachtet/verhönet vnd verfolget wordē /da sie jn bald vom berg herab stürtzen/bald mit steinen zu todt werffen wolten. Ja/da er in sein predigampt eingetrettē / must er von dem vnreinen geist / dem leydigen Satan versucht werden/ vnd welches das gröste ist / so hat er endlich müssen den schmählichen vnnd schmertzlichen todt deß creutzes schmecken: da hat er erst ein bittern trunck gethan. Der trunck mit essig vermischet/ den jhm in seinem grossen durst ein verruchter Soldat reichet/war ein herber bitterer träck/aber nichts zu rechnen gegen dem trunck / da er auß dem bach muste trincken / da leib vnd seel mit grossem ach vnd weh von einander scheiden muste / ja da er kurtz zuvor hellenangst fühlen / vnd mit der furcht der verstossung von dem angesicht Gottes/ kempffen muste.

Aber in diesem elend ist er nicht blieben stecken/ sondern eben durch diesen trunck/den er gethan hat auß dem bach auff dem wege/ist er eingegangen zu seiner hoherpriesterlichen ja königlichen ehr vnnd herrligkeit/davon der Prophet saget:

Darumb wird er das haupt empor heben.

Das ist/er wird siegreicher weiß von den todten am dritten tag aufferstehen / folgends gen himmel auffgenommen/vnd in die höchste herrligkeit erhaben werden. Welches dann geschehen/da der Herr

Christus am Ostertage / freylich siegreicher weiß/ als ein vberwinder deß todes / von den todten aufferstanden / vierzig tag hernach gen himmel gefahren/zur rechten Gottes gesessen / vnnd also vnser himlischer könig vnd hoherpriester worden ist.

Also ist freylich das leyden / der gehorsam / vnd die ernidrigung deß HErren Christi anders nichts gewesen als der weg/die strasse/darauff er zu seiner glori vnd herzligkeit ist eingegangen. Das hat der HERR selbst bekandt/ vnnd bezeuget nach seiner aufferstehung / da er zu den zweyen jüngern sagte: Luc. 24. 26. **Muste nicht Christus solches leyden / vnd also/also(vff keinen andern weg / vff keiner andern strasse) zu seiner herzligkeit eingehen?**

Hiermit stimmet zu der Apostel Paulus/ vnnd erklärets vber die massen fein / was das sey/das allhie David sagt / Christus werde **trincken vom bach auff dem wege / vnnd darumb werde er sein haupt empor heben.** Philip. 2: 6.7.8.9. 10,11. **Christus Jesus** (spricht der Apostel) **ob er wol in göttlicher gestalt war / hielt ers nicht für einen raub / Gott gleich seyn/ sondern eusserte sich selbst/ vñ nam knechts gestalt an/ ward gleich wie ein ander mensch / vnd an geberden als ein mensch erfunden/Er nidriget sich selbst / vnd ward gehorsam biß zum tod/ja zum tode deß creutzes: Darumb** (eben darumb) **hat jhn Gott erhöhet / vnnd hat jhm einen namen gegeben / der vber alle namen ist / daß in dem namen Jesu sich beugen sollen alle deren knie/ die im himmel/auff erden/vnd vnter der erden seyn / vnd alle zungen bekennen sollen/ daß Jesus Christus der HErr sey zur ehre Gottes deß Vatters.** Das ist die beste außlegung vber diese wort deß Psalms: **Er wird trincken vom bach auff dem wege / darumb wird er das haupt empor heben.**

Heb. 2:9. In summa: **Durchs leyden deß todes ist Christus gekrönet worden mit preiß vnd ehre/** wie der Apostel anderswo redet.

Darauß wir dann sehen vnd lernen/was es für eine gelegenheit habe mit dem reich Christi vnsers königes: wie daß es nemlich nicht ein jrrdisches/ weltliches/sondern ein himlisches/ geistliches reich sey: da er auff dem weg deß gehorsams vnnd creutzes gewallet / vnd also eingangen ist zu seiner ehr vnd herzligkeit.

Da hat er je nicht gethan / wie die weltliche könige vnd potentaten zu thun pflegen/die da jhr reich mit grosser macht vnd pracht anfangen / vnd also gehen sie ein zu jhrer herzligkeit. Christus hat gerad das widerspiel gethan: er ist auff dem weg deß creutzes/durch grosse demut vnnd nidrigkeit in seine herzligkeit eyngangen / da er getruncken von dem bach auff dem wege: vnnd also hat er sein haupt empor gehaben.

Andere könige vnnd herren greiffen es also an/ wenn sie wollen hoch empor kommen/daß sie landt vnd leute mit macht an sich zwingen/ so seyn sie selber die wasser vnnd ströme / die vber andere gehen. Christus aber läst allen gewalt vnd macht der welt vber sich gehen/leydet viel jammer vnd vngemach/ auch den tod selbsten/vnd dz ist der weg/den er gehet auff dem creutze / vnd durch diesen weg ist er zu hoherpriesterlichen ehr vnd dignitet erhaben worden.

Hat vns also vnser hoherpriester ein schön exempel hinderlassen / wie wir der sache thun sollen/ wenn wir lust vnnd liebe haben mit jhme zu himlischer ehr vnd herzligkeit erhaben zu seyn / daß wirs nemlich machen/wie ers gemacht hat: er ist gegangen auff dem weg deß gehorsams/ er hat getruncken auß dem bach auff dem wege / vnd also hat er sein haupt empor gehaben. Eben also müssen auch wir es machen/auff diesem weg deß gehorsams müssen wir jm getrewlich folgen / Gott vnserm himlischen Vatter auch gehorsam seyn/gern thun was er vns in seinem wort befihlet / vnd wenn er vns heist tretten auff den weg deß creutzes/daß wir auch alsdann vns willig erfinden lassen / vnd ein jeder mit Christo sage / Vatter / hie bin ich / deinen willen / mein Gott / thue ich gern / das ist meine speiß / daß ich thue den willen meines Gottes / Ich wil gern ein trüncklein thun auß dem creutzbecher / dē wir Gott der himlische Vatter darreicht. Vnd zwar worumb solten wir vns auch dessen wegern. Ist doch Christus selbst auff diesem weg deß creutzes vns vorgangen / auß dem becher der trübsalen / hat er vorgetruncken: nunmehr können wir jhm wol nachlauffen / getrost nachtrincken: vnnd dieses vmb so viel desto mehr / dieweil wir wissen / es werde nicht lange wehren / diß leben ist nur ein weg/ wie bald haben wir jhn vollendet / das creutz wirdt bald ein end nemen.

Also werden wir/die wir mit jm auß dem creutzbecher getruncken haben / auch dermal eins in seinem reich mit jhm trincken / mit jhm regieren vnd herrschen: wir die wir jm auff dem wege deß elends nachgefolget / werden auch mit jhm eingehen in die himlische herzligkeit / vnnd also als die heylige hohenpriester jhn in ewigkeit / in himlischer frewd vnd seligkeit loben / rühmen / vnd preysen. Welches vns verleyhen wolle Er vnser himlischer Hoherpriester Christus Jesus / der es vns erworben hat/ welchem mit dem Vatter vnd heyligen Geist sey lob vnd preyß gesagt.

AMEN.

Am neunzehenden Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 9. cap. vers. 1.

Da trat er in das schiff / vnd fuhr wider herüber / vnd kam in seine statt. Vnd sihe / da brachten sie zu jhm einen gichtbrüchigen / ꝛc.

Text.

Der hundert vnd dreissigste Psalm.

Diese predigt lehret / daß in grosser leibs oder seelen noth / beten das beste thue.
Auch wie man beten müsse / nemlich mit demut / glauben vnd beständigkeit:
Vnd / daß vff ein solch demütiges glaubiges vnd beständiges gebett gewisse hülff vnd erlösung folge.

I Ein lied im höhern Chor.

AVß der tieffe ruffe ich HERR zu dir.
2 HERR / höre meine stimme / laß deine ohren mercken auff die stimme meines flehens.
3 So du wilt / HERR / sünde zurechnen / HERR / wer wird bestehen.
4 Dann bey dir ist die vergebung / daß man dich fürchte.
5 Ich harre deß HERREN / meine seele harret / vnnd ich hoffe auff sein wort.
6 Meine seele wartet auff den HERREN / von einer morgenwach zur andern.
7 Jsrael hoffe auff den HERREN: dann bey dem HERREN ist die guad / vnd viel erlösung bey jhm.
8 Vnd er wird Jsrael erlösen auß allen seinen sünden.

Außlegung.

ES ist dieser Psalm zwar der kürtzesten / aber doch auch der schönsten einer. Dannher er je vnnd allweg von den glaubigen ist hochgehalten worden / vnd noch.

Dann er lehret / wann einem gleich die wasserflüten der trübsalen vnd deß zorns Gottes biß an halß gehen / wie er sich gleichwol derselbigen erwehren könne / damit er nicht ersauffe / sondern widerumb empor kome vnd genese.

Vnd reymbt sich vber die massen wol zu der histori vom gichtbrüchigen / welche am heutigē Sontag in der Christlichen kirchen erkläret wirdt:

Dann gleich wie vns dieselbige histori einen elenden menschen für die augen stellet / der beydes am leibe durch vnheylsame kranckheit / vnd an der seele durch die sünde so vbel zugerichtet ist / daß er sich weder regen noch bewegen kan: Also haben wir in diesem Psalm eben einen solchen mann für vns / der zugleich in schweren leiblichen trübsalen / vnd auch in grossen anfechtungen vnd bekümmernüssen der seele steckt / vnnd deßwegen nicht weiß wo auß oder eyn.

Vnd gleich wie dort der gichtbrüchige in seinen grossen leibs vnnd seelenschmertzen seine zuflucht nimbt zu Christo / vnnd wird von demselbigen an seel vnd leib curiret: Also nimbt allhie David in der tieffe seines elends vñ bekümmernüß seine zuflucht zu Gott dem HERREN / vnd erlanget von jhm heyl / trost / leben vnd seligkeit.

Vnd gleich wie das fromme völcklein im Evangelio rühmet vnd preyset die güte Gottes / der solche macht den menschen gegeben hette / nemlich die sünde zu vergeben: Also rühmet hie David am ende dieses psalms eben dieses / nemlich daß Gott sünde vergebe / vnd daß er Jsrael erlöse auß allen seinen sünden.

Es ligt aber nichts dran / daß im titel dieses psalms / deß Davids nit gedacht wird: Sintemal

es vngewiß/wer die Hebräische titel gemacht / wie auch nicht alle psalmen titel haben.

Etliche haltens dafür/ König David habe diesen psalm geschrieben zu der zeit / da er von einem bösen buben dem Seba geplagt wordē / welcher gantz Israel von David abfällig machte/ wie darvon im zweyten buch Samuelis zu lesen ist. Andere meynen/er sey allererst in der Babylonischen gefängnüß gemacht vnd gebettet worden / weil viel wort mit dem gebett Danielis vbereynstimmen / welches auch in derselben gefängnüß gethan worden/ vnd im neundten capitel der weissagung Danielis beschrieben ist.

2. Sam. 20.

Dan. 9.

Dein sey nun wie jhm wolle: so ist doch das gewiß / daß dieser / wie auch alle andere Psalmen/ vom H. Geist gefast vnd eingegeben ist / als durch dessen getrieb die H. menschen Gottes im alten testament geredt haben.

2. Pet. 1: 21.

Im Bapstthumb haben sie diesen Psalm gemurmelt für die todten / deren seelen sie damit auß dem fegfewer haben erlösen wollen / vnd haben also verkehret den gantzen verstandt dieses psalms. Wir aber wissen / daß so wol dieser / als auch die andere psalmen nicht für die todten / sondern für die lebendigen geschrieben worden. Wie auch David in diesem psalm nicht die todten / sondern die lebendigen anredet / da er sagt im letzten versicul:

Israel hoffe auff den HERRN dann bey dem HErren ist die gnade / vnd viel erlösung bey jhm/vnd er wird Israel erlösen auß allen seinen sünden.

Gleichwol schmecken auch nicht alle lebendigen die süssigkeit dieses psalms / sondern allein die jenigen / die da fühlen / was sünde sey / was der zorn Gottes sey wider die sünde / was hingegen sey die gnade Gottes / was da sey die verheissung deß Evangelij/ vnd wahres hertzliches vertrawen auff dieselbige / ja was da sey lebendige hoffnung vnd erwartung der himlischen güter / vff welche wir im Evangelio vertröstet werden. Die haben diesen psalm lieb / die hören jhn gern / lesen jhn gern/ singen jhn gern / vnd prangen ja so hoch mit / als einer mit einem edlen perlen wasser / welches das hertz stercken thut.

Dann darauß lernen sie/

Wann jhnen von wegen der sünde die gantze welt wil zu eng werden / oder sie sonst in grossen nöhten vnd bekümmernüssen stecken / was sie alsdann thun sollen/ nemlich/ ernstlich sollen sie beten.

Darnach / Wie ein solch gebett solle beschaffen seyn/ wann einer dadurch auß der tieffe seiner anfechtungen vnd trübsalen soll errettet werden.

demütig/
glaubig/
beständig.

Fürs dritte werden sie auch versichert/ daß/ wann sie also mit David beten/ sie gewißlich auch mit jhm werden erlöset vnd errettet werden.

Vff diese drey puncte laßt vns fleissig achtung geben. Alßdann werden wir diesen psalm / nicht allein / wie vorzeiten die Juden/ **im höhern thon** (daher diese psalmen psalmi graduum, psalmen der staffeln genennet werden:) sondern auch/ wie alle rechtglaubige Christen / mit frölichem hertzen singen können.

Vom Ersten.

SO fängt nun der Prophet also an zu reden: **Auß der tieffe ruffe ich HErr zu dir.** Was ist das für ein tieffe? Vnnd wer schreyet auß der tieffe?

Die Bäpstler (wie zuvor angedeutet worden) ziehen diese wort gar in einen frembden verstandt / vnnd wollen sie von den todten / die in gräbern liegen / oder aber zum wenigsten von den seelen der verstorbenen / welche ihrem bedüncken nach / im fegfewer pein leyden / verstanden haben: gleich als ob dieselbigen auß der tieffe schreyen / vnnd wir jhnen solten helffen schreyen / damit sie desto eher auß jhrer qual erlediget würden.

Ist eine schändtliche verkehrung dieses schönen Psalms. Es wirdt allhier gantz vnnd gar nicht von der tieffe der gräber / oder aber deß erdichten fegfewers geredet. Dann die todten beten nicht: wie auch der königliche Prophet David selbst sagt im sechsten psalm: **HErr/im tode gedenckt man dein nicht / wer wil dir in der hellen dancken.**

Psal. 6. 6.

Vnd ob schon vom reichen manne bey dem Evangelisten Luca gemeldet wirdt / daß er nach dem tode / als er in der helle vnnd in der qual war / mit Abraham geredet habe / so ist doch dasselbige kein gebett/ auch nicht nach dem buchstaben/ sondern gleichnuß weise zu verstehen.

Luc. 16: 22.

Sondern es schreyet allhie der Prophet / der diesen Psalm gestellet hat / **auß der tieffe** / nemlich seines hertzens /oder vielmehr / **auß der tieffe** seines elends.

Das verstehet er eygentlich durch **die tieffe**/ die eusserste angst / noth / vnnd bekümmernüß darinn er steckt / da jhn groß elend / vielleicht eine schwere langwierige verfolgung oder dergleichen trübsal betroffen / vnnd zugleich (wie es zu geschehen pflegt) die seelenangst mit zugeschlagen / daß er gefürchtet / vnd mit den schweren gedancken sich plage müssen / weil jhm die menschen vnnd gleichsam alle creaturen zuwider weren / so würde auch GOTT seiner nicht wollen / er würde seiner armen seelen nicht wollen gnädig seyn.

Dieses zweyfache elende vergleicht der Prophet einer tieffe / vnd zeiget an / er sey in eusserster noth vnnd angst / als in einem tieffen schlam gelegen.

Wie dann diß gleichnüß gar gebräuchlich ist in heyliger Schrifft/daß nemlich grosse noth den tieffen wassern verglichen wird. HERR/ spricht
Ps. 42:8. David/ (als er vom Saul verfolgt ward) Deine fluten rauschen daher/daß hie eine tieffe vnnd da eine tieffe brauset. Alle deine wasserwogen/
Ps. 69:2. vnd wellen gehen vber mich. Item: Das wasser gehet mir biß an die seele: Ich versincke in tieffem schlam/ da kein grund ist/ Ich bin in tieffem wasser/ vnnd die flut wil
Jon. 2:4. mich ersäuffen: Also steckte Jonas recht in der tieffe/ darumb sagt er auch in seinem gebett/ Du/ HErr Gott/ warffest mich in die tieffe mitten im meer/ da die flute mich vmbgaben/ Alle deine wasserwogen vnnd wellen giengen vber mich/daß ich gedacht/ ich were von deinem angesicht verstossen/ ich würde deinen heyligē tempel nicht mehr sehen/ wasser vmbgaben mich biß an mein leben/ die tieffe vmbringete mich/ich sanck hinunter zu der berge gründe/ꝛc. Also brauchet Gott selbst beym Pro-
Esa. 43:2. pheten Esaia diese art zu reden/da er spricht: Wañ du durch wasser gehest nemlich durch die wasser der trübsalē vñ anfechtungē/ wil ich bey dir seyn/ daß dich die ströme nit sollen ersäuffen.

Das heist in der tieffe stecken. Vnd ist diß gar ein artig gleichnuß. Dann gleich wie es vmb einen menschen fast gethan ist/ der in die tieffe deß wassers sincket: gewißlich die eusserste gefahr ist da vorhanden/vnd fürchtet der mensch/ er müsse sterben: Also/wann die ströme der trübsalen/ die wasserfluten deß zorns Gottes vber einen menschen gehen/ so hats fast das ansehen/ es sey auß mit jhm/ do ist er in hellen angst/ vnnd fürchtet/ er müsse von GOtt verstossen/ vnnd dem ewigen todt zu theil werden.

Nun was thut David in der tieffe? Ich schreye/ sprichter:

Auß der tieffe ruffe ich/HErr/zu dir.
HERR höre meine stimme/ Laß deine ohren mercken auff die stimme meines flehens.

Das ist sonst nicht natürlich/ daß der mensch in tieffer noth sich zu Gott dem HErrn wende/ vnd mit hertzlichem vertrawen zu jhm seine zuflucht neme: Sondern wir seynd viel mehr also geartet/daß wir alsdann von Gott fliehen/ wann wir seinen zorn vnd straffe fühlen. Aber die widergebornen bekommen gar ein andere natur: dieselbigen treibt der Geist Gottes/daß sie beten in der tieffe: Ja/ je tieffer sie stecken/ je mehr schreyen sie/ Gott wolle hören/ Gott wolle helffen.

So sehen wir wol/ es ist nichts newes/ daß Gott etwan auch seine liebe glaubigen in die tieffe führet/ das ist/ in grosse noth vnd gefahr kommen läst/doch nicht zu dem ende/ daß sie darinne vmbkommen/ sondern daß sie auß der tieffe zu jhm
Ps. 69:2. schreyen. Wie David thät: HErr hilff mir/ das wasser gehet mir biß an die seele. Wie auch die junger Christi thäten im schifflein/ auff dem vngestümmen meer: HErr hilff vns/ wir müssen sonst verderben. Also schreye David auß der tieffe seines elends/ da er hart kranck lag: Ach
Matt. 8. 25. HErr straffe mich nicht in deinem zorn/ vnd
Ps. 6:2. züchtige mich nicht in deinem grim/ HErr/ sey mir gnädig/ dann ich bin schwach/ Heyle mich HErr/ ꝛc. Also spricht er in einem an-
Ps. 121:1. dern Psalm: Ich hebe meine augen auff zu den bergen/ von welchen mir hülffe kompt/ Meine hülffe kompt vom HErren/ der himmel vnd erden gemacht hat.

Sollen vns derhalben nicht befremdden lassen/ wann wir auch etwan in solche tieffe wasser gerahten: es seyn gleich geistliche anfechtungē der seelen/ oder leibliche trübsal/ armut/ kranckheit/ verachtung/verfolgūg/ oder aber beyderley noth zugleich. Sondern wir sollen alsdañ desto ernstlicher beten/ ruffen vnd schreyen zu Gott dem HERRN.

Vnnd ist vber die massen tröstlich/ daß/ ob gleich allhie König David in der tieffe steckt/ vnd hingegen GOTT in der höhe wohnet/ dannoch die beyde so genaw miteinander verbunden seyn/ daß sie ein geist seyn: Je tieffer David/ je höher GOtt/ je näher kommen sie zusammen durch das gebett. Das/ sage ich/ ist ein gewaltiger trost/ daß ich nicht darff förchten/ wann ich in noth vnd elend bin/ ich sey drumb GOtt desto ferner: So tieff kan ich nicht stecken/ so hoch kan Gott nicht sitzen/ so bin ich doch ein geist mit jhm. Ich schreye auß der tieffe/ Auß der höhe erhöret er.

Das ist bewehret durch die exempel aller heyligen. David betete auß der tieffe/ da er in hölen vnd löchern sich verstecken muste vnter der verfolgung Sauls: Gott vom hohen himmel erhörete sein schreyen. Also sind in der tieffe gewesen/ Daniel/ do er bey den löwen im grab lag/ Jonas/ da er ins meer geworffen war/ Paulus vnd andere Apostel/ do sie offt in gefängnüssen lagen. Alles hat auß der tieffe gebettet/ vnd Gott auß der höhe hat erhöret.

Ja/ was noch tröstlicher ist/ wann du gleich so tieff im elend/ so tieff in der sünde stecktest/ daß du nicht reden köntest/ wie der arme gichtbrüchige mann auch nicht reden kondte für grossem schmertzen deß leibes/ vnnd angst deß gewissens: so soll die tieffe deines elends für dich reden bey Gott dem HERRN/ wie solches freylich an dem gichtbrüchigen geschehen ist. Dann Gott erhöret auch die seufftzen/ auch das verlangen seiner glaubigen. Was schreyestu also zu mir? sagte Gott zu
Exod. 14: 15. Mose/ als derselbige bey dem rohten meer in grossen ängsten stundt. Vnnd hatte doch Moses/ seinen mundt nicht auffgethan. Aber seine innerliche seufftzen/ vnnd die angst seines hertzens war eben so viel als ein grosses geschrey für den ohren Gottes.

Also wahr ist es/ was Paulus sagt/ vnnd ein jeder frommer glaubiger mit jhme: Ich bin gewiß/daß weder höhes noch tieffes mich kā scheiRom. 8. 39. den von der liebe Gottes.

Vnd das ist eins / das wir auß diesem Psalm lernen / nemlich / wann wir in tieffer noth stecken / so sollen wir vns nur halten an das liebe gebett: dasselbige muß das beste thun.

Vom Andern.

WIe muß aber das gebet beschaffen seyn / welches auß der tieffe vnsers elends zu Gott in die höhe hinauff dringen / vnd gewünschte hülff vnd errettung davon bringen soll? Diß werden wir vernemen bey dem andern punct. Die summa ist /

Es muß demütig seyn:
Es muß gläubig seyn /
Es muß beständig seyn:

Alles lehret vns allhie David mit seinem exempel. Denn diese drey eygenschafften finden sich in diesem seinem / wiewol kurtzen / gebett.

I. Demütig muß das gebett seyn. Ich rede allhie nicht von der eusserlichen demut / deren sich gleichwol die gläubigen auch etwan gebrauchen. Gen. 18: 27. Als / daß Abraham sagt: **Ach HERR / ich hab mich vnterwunden mit dir zu reden / wiewol ich erde vnd aschen bin:** 2. Reg. 8: 54. Daß Salomon **kniet** / da er betet: 1. Reg. 18. 42. daß Elias sich **zur erden bücket:** Deut. 9: 25. daß Moses **ligt** für GOTT dem HERRN vierzig tage: Esa. 6: 2. daß die Engel **jhre angesichter bedecken.** Sondern ich rede von der jnnerlichen demut deß hertzens / welche doher entspringet / wenn der mensch anblicket die majestät GOttes / das verzehrende fewer / welches biß in die vnterste helle brennet: bedencket daneben / wie dieser ernste HERR so ein grosses von allen menschen fordere in seinem gesetz: wie niemand sey / der es vollkömlich leyste: was darauff stehe / nemlich zeitliche straffe / vnd ewige verdamnüß. Gehet darauff in sich selbst / vberschlägt sein leben / vnnd befindet / daß er nicht bestehen könne / fürchtet sich derhalben für dem zorn vnnd ewiger vngnade GOttes / stehet da für dem richterstul Gottes / zittert vnd bebet / vnnd fängt an mit geängstigtem zerschlagenem hertzen zu seufftzen / Gott wolle nur nicht sünde zurechnen. Wie allhie David thut:

So du wilt / HERR / sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen?

Ps. 143: 2. Also seufftzet er auch in andern Psalmen: **HErr / gehe nicht ins gericht mit deinem knechte / dann für dir ist kein lebendiger gerecht.** Das war es auch / daß er in seiner kranckheit also betete: Ach HERR / straffe mich nicht **in deinem zorn** / vnnd züchtige Psal. 6: 2. mich nicht in **deinem grimm:** Als wolt er sagen: straffe vnd züchtigung wil ich gern leyden / aber dafür bitte ich nur / daß du mich nicht in deinem zorn straffen / nicht in deinem grim züchtigen wollest / du wollest nur nicht mit mir abrechnen / summa / (wie er allhie sagt) du wollest nicht **sünde zurechnen.**

Vnd ist wol zu mercken / daß er außdrücklich sünde nennet / vnnd nicht sagt: So du wilt **mängel / gebrechen / fehler** zurechnen: sondern also: so du wilt **sünde** zurechnen. Damit er zu verstehen gibt / daß auch in den außerwehlten kindern Gottes / auch in den heyligen Gottes / nicht nur geringe schwachheiten / fehl vnd mängel / sondern iniquitates / sünde vnnd missethaten seyn. Wie dann nun hievon der Evangelist vnnd Apostel Johannes klärlich zeuget / da er spricht: **So wir sagen / wir haben keine sünde / so verführen wir vns selbst / vnnd die warheit ist nicht in vns.** 1. Joh. 1: 8.

Daß er aber also in gemein redet: **So du wilt HErr / sünde zurechnen / HErr wer wird bestehen** / das ist / alle menschen seynd sünder / keiner kan für dir bestehen: dasselbige thut er gar nicht der meynung / als wolte er hiemit seine eygene sünden gleichsam entschuldigen / oder gering machen: sondern er beklagt vielmehr / vnd beseufftzet den elenden zustandt menschliches geschlechts / welches durch den fall Adæ vnd Evæ so gar ist verderbt worden: daß vnter allen menschen / auch nicht einer zu finden ist / der für Gottes gericht tretten / vnnd sagen köndte: Ich bin gerecht / Ich hab gethan / o Gott was du in deinem gesetz befohlē hast / du wirst mich keiner sünde zeyhen können / ich fordere den himmel von rechts wegen. Nein / spricht David / do ist niemand / der das sagen köndte / wenn du o Gott rechten wilt / so kan kein einiger bestehen / vff tausent kan man dir nicht eins antworten. **Als wolt er sagen:** Was wiltu dann mit mir rechten? Ich gestehe dirs doch / daß ich ein elender sündhafftiger mensch bin / wie alle andere menschen / vnd daß / wenn du nach meinen sünden / vnd nach deiner strengen gerechtigkeit mit mir handeln wolte st / ich ohn allen zweiffel ewiglich müste verlohren vnd verdampt seyn.

Sehet / also muß man sich Gott dem HErrn gefangen geben / also muß man sich für jhm demütigen / in wahrer erkandtnüß vnnd bekandtnüß der sünden. Solche leute wil Gott haben. **Zu wem soll ich mich wenden?** spricht er bey dem Propheten Esaia: **Ich sehe an den elenden / vnd der zerbrochenes geistes ist / vnd der sich fürchtet für meinem worte.** Esa. 66: 2. Solche locket Christus zu sich: **Kompt her zu mir / die jhr mühselig vnd beladen seyd** / nemlich mit sünden / als mit einer schweren last / die ewer hertz vñ gewissen drückt: **Ich wil euch erquicken.** Weñ ein wandersman zu schwer auffgeladen hat / also daß er vnder der last gekrümmet einher gehet / vnd keichet / vnd zur erden sincken wil: wie wol thut man dem / wenn man jhm die last abnimbt? Also / wenn einer in seinem gewissen sich beschwert findet mit dem vnträglichen last der sünde / deß zorns Gottes / vnnd furcht der ewigen verdamnüß / also daß er vnter solchē last kaum athem schöpffen kan / so komme er nur zu mir / spricht Christus / ich wil jhm die last abnemen / sein hertz vnd gewissen wil ich jhm erleichtern.

Ein solcher mañ war David / der je vnd alle weg rundt bekandte: **An dir / o Gott / hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan.** Meine sünden Ps. 51: 6.

sind

Psal. 40: 13. Psa. 38: 5. sind ohn zahl / jhr sind mehr / als haar auff meinem haupte. Wie eine grosse last sind sie mir zu schwer worden. Ein solcher mann war Esras / der da sagte: Ich schäme mich / meine augen zu dir auffzuheben / mein Gott denn vnser missethat ist vber vnser haupt gewachsen / vnd vnser schuld ist groß biß an den himmel. Eben das war die bekandtnuß deß verlohrnen sohns: Vatter / ich hab gesündiget in den himmel vnd für dir / vnd bin fort nicht werth / daß ich dein sohn heisse.

Esr. 9: 6.

Luc. 15: 21.

Dieses sollen wir nun vff vns auch ziehen: dohin soll es vns dienen / wann wir betrachten die allgemeine vnart vnd gebrechligkeit menschliches geschlechts / nicht daß wir solches zum behelff nemen / vnsere eigene sünden damit zu bemänteln / wie jhr viel herauß fahren / wenn sie jhrer sünden halben zu red gesetzt werden / thuns doch andere auch / Ich bin nicht der erste / der gesündiget hat / ich werde auch nicht der letzte seyn / sondern also sollen wir vns dieser betrachtung gebrauchen / daß wir desto mehr erschrecken für Gott dem HErrn / desto mehr vns demütigen / vnd sagen: Ist jhm also das Moses der fürtreffliche heilige mann / von dem Gott selbst sagte / daß er jhn / neben dem Samuel / zum fürbitter leyden möchte / dannoch für dem gericht Gottes nicht bestehen kön̄en / auch seines zweiffels halben ins land Canaan nicht hat komen dörffen? Ist jhm also / daß David / welcher das zeugnuß hatte von Gott dem HERRN / er were ein mann nach dem hertzen Gottes / dannoch hin vnd wider in seinen psalmen / sich für einen armen sünder bekennet / vnd sich fürchtet für dem zorn GOttes? Ist jhm also / daß Job / von welchem GOtt rühmete / es were seines gleichen im lande nicht an gottesfurcht / dannoch bekent / er wolle sich für Gott nicht rechtfertigen? Ist jhm also / daß auch die allerheiligsten nicht können fort kommen für Gottes gericht? Wo wollen dann wir bleiben? Wie weit seyn wir von dieser männer frömigkeit? Ach HErr Gott / wann du sünde woltest zurechnen / so würden wir ja nicht bestehen / wir würden vns schämen müssen / wir würden müssen zu scheitern vnd zu drümmern gehen.

Jer. 15: 1.

Joh. 4.

Daß aber viel menschen sich nicht also schuldig geben / sondern noch wol jre sünden gering machen / sich selbst gleichsam schön machen wollen / ist die vrsach / weil sie nicht vff Gott sehen / sondern nur vff den armen nechsten / vnd regulieren jhr leben nach anderer leute bösem leben / meynen / wann sie nur nicht so grobe sünder seyn / wie der oder jener / so seyen sie heilige leute. Wie der Pharisæer thät / der mit grossem vbermuth sagte: **Ich bin nicht wie die andere leuthe / vnd mit namen / Ich bin nicht wie dieser zöllner.** Er mochte vielleicht nicht so geitzig seyn / aber das hertz war voller hoffart / welches eben das gröste laster ist / wann einer stoltzieren will / sonderlich für Gott dem HErrn / vnd den armen nechsten neben sich verachtet.

Luc. 18: 11.

Ps. 18: 21.

War ists / David rühmet sich **seiner gerechtigkeit:** Aber das setzt er wider seine feinde / nicht daß er für Gott from were. Paulus rühmet sich seines guten gewissens / vnd einfältigen göttlichen wandels. Das thut er aber wegen der lästerer / damit er denselbigen das maul stopffe. Also rühmen sich die glaubigen / wider jhre feinde / wider jhre verleumbder vnd lästerer. Sonst ist jhr ruhm allein in der gnade deß HErren. Wenns dohin kompt / daß sie es mit Gott zu thun haben / so wissen sie nichts zu rühmen / so finden sie nichts / daß sie dem gericht Gottes möchten entgegen setzē. Do spricht Paulus: **Ich bin mir wol nichts bewust / aber darin bin ich nicht gerechtfertiget.** Do spricht David: **HErr / gehe nicht ins gericht mit deinem knechte / dann für dir ist kein lebendiger gerecht.** Do spricht die gantze kirch bey dem Propheten Esaia: **Wir sind alle mit einander wie die vnreinen / vnd alle vnsere gerechtigkeit ist wie ein vnflätig kleyd.** Sum̄a / do heists / wie wir recht singen auß diesem psalm: Für dir / o HErre Gott sich niemand rühmen kan / Es muß sich fürchten jederman / vnd deiner gnade leben.

2 Cor. 1: 12.

1. Cor. 4: 4.

Ps. 143: 2.

Es. 64: 3.

II.

Nicht allein aber muß das gebet demütig seyn / sondern auch **glaubig.** Demütig muß man es anfangen: freymütig muß mans fortsetzen / das ist / mit hertzlichem vertrawen auff Gottes gnade muß man darinne fortfahren. So thut David. Nach dem er an sich selbst verzagen / vnd sich selbst hat verdammen müssen wegen seiner sünde / so erholt er sich bald durch wahren glauben /

Bey dir / spricht er / ist die vergebung.

Wann du nun fragen woltest / weil nichts in vns ist / als sünde / als verdamnüß / wo soll ich mich dann hinwenden mit meinem gebet? Ist die antwort / von der majestät GOttes / zur barmhertzigkeit Gottes: vom richterstul zum gnadenstul: Allermassen wie es allhie David gemacht hat. **Bey dir ist die vergebung / spricht er.** Als wolt er sagen: Für deinem richterstul kan ich ja nicht bestehen / wann du sünde zurechnen wilt. Aber du hast dich in deinem wort verlauten lassen / daß du vns Messiam senden wollest / der solle vnser **gnadenstul** seyn / vmb desselbigen willen wollestu vns die sünde vergeben / doran halte ich mich / deß tröst ich mich / deß frew ich mich.

Rom. 3: 25.

Bey dir ist die vergebung. Bey mir ist lauter sünd vnd verdamnüß. Bey dir aber ist lauter gnad vnd barmhertzigkeit. Er spricht nicht: **Du vergibst etwan sünde** / sondern: **Bey dir ist vergebung.** Das kan auch ein tyrann thun / daß er etwan ein mal einem menschen verzeihet / entweder weil andere für jhn bitten / oder weil es jhm sonst also gefället. Aber von Gott dem HErrn spricht David: **Bey dir ist die gnade / bey dir ist die vergebung** / deine natur ist so / du kanst nicht anderst: wenn zerschlagene bußfertige hertzen für dich kommen / so kanstu nicht fürüber / du must sie erquicken mit dem trost der gnädigen vergebung der sünden.

Es kompt mir allhie David für / wie einer / der von einem richter zum andern appelliret. Der gute David kan seine sache für Mose nicht außtragen / er muß es allda verlohren geben / Moses will den stab vber jn brechē. Derowegen appelliret er traun

vom zornstul zum gnadenstul:
von Mose zu Christo:
vom gesetz zum Evangelio:
vom berge Sina zum berge Sion.

Hebr.12: 18.22. Wie vns dann in der epistel an die Hebreer diese lehr vnter dem lieblichen bild der zweyer berge / Sina vnd Sion / gar artig wird fürgemahlet. Sina ist der gesetzberg: Sion ist der gnadenberg / der berg deß Evangelij: vff dem berge Sina ist Moses: vff Sion ist Christus. In Sina gehets schrecklich zu / donnert vnd blitzt / der gantze berg rauchet. In Sion ist alles lieblich / alles freundlich vnd tröstlich.

Do wird nun der mensch erstlich geführt vff den berg Sina / vnd wird fürgestellt für Mosen: der lieset jhm für die taffeln deß gesetzes: **Du solt Gott lieben von gantzem hertzen / von gantzer seelen / von gantzem gemüth / von allen kräfften: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbst.** Das ist ist der wille Gottes: Hastu das gethan? Weil nu der mensch nicht kan ja sagen / so gehet der donnerschlag drauff / der fluch deß gesetzes: **Du must verflucht seyn in ewigkeit / vnd alle die / welche nicht bleiben in allem / das geschrieben stehet im buch deß gesetzes.**

Matth. 22:37.

Deut. 27:26. Gal.3:10

Was soll nun der elende sünder thun / wann Moses also donnert? Traun / er muß lauffen / von Sina gen Sion / vom zornberge zu gnadenberge. Christus stehet auff dem berge Sion / strecket seine arme auß / rufft vnd lockt die leute zu sich / die Moses verjagt hat: **Hieher / spricht er / Kompt alle zu Mir / die jhr mühselig vnd beladen seyd / Wen Moses erschreckt hat / den will ich trösten / Wen Moses betrübt hat / den will ich erfrewen:** Joh.3:16 **Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an jhn glauben / nicht verloren werden / sonden dz ewige leben haben.** Wann der glaubige mensch das höret / gibt er sich bald zu frieden: schleuft solchen trost in sein hertz / verlest sich darauff / lebt darauff / stirbet darauff: vnd fürchtet sich nichts mehr für Mose. Dann er weiß wol / weil jhn Christus gerecht vnd selig spricht / so werde jhn Moses in ewigkeit nicht verdammen können.

Also ist David vom berge Sina vff den berg Sion gegangen. Auff jenem berge sagte er mit furcht vnd zittern: **So du wilt / HErr / sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen?** Auff diesem berge sagt er mit frewden / **HErr / Bey dir ist die vergebung.** Eben also hats gemacht der gichtbrüchige mann. Er war so erblast auff dem berge Sina / Moses hatte jhn so erschreckt / daß er kein wort reden konte für grossem schrecken. Darumb / weil er nicht gehen konte / ließ er sich tragen von Sina gen Sion / von Mose zu Christo. Allda höret er die holdselige stimme: **Sey getrost / mein sohn / dir sind deine sünde vergebē.** Der mann konte darnach sagen: **HERR Jesu / bey dir ist die vergebung.**

Das ist die lehre von der rechtfertigung deß armen sünders für Gott: deren summa mit diesen worten fürgebracht wird von dem Apostel Paulo: **Wir sind allzumal sünder / vnd mangeln deß ruhms / den wir an Gott haben solten / Vnd werden ohne verdienst gerecht auß seiner gnade / durch die erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott fürgestellet zu einem gnadenstul / durch den glauben in seinē blut / damit er die gerechtigkeit / die für jm gilt darbiete / in dem / daß er sünde vergibt.** Rom.3:24. **Item: Die seligkeit ist allein deß menschen / welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit ohne zuthun der werck.** Rom. 4:6. Eben diese lehr hat David geführet im zwey vnd dreissigsten psalm / welchen wir droben erkläret haben: wie dann auch Paulus in der epistel an die Römer sich vff das zeugnüß Davids beruffen / vnd den text auß dem zwey vnd dreissigsten psalm angezogen hat: **Selig sind die / welchen jhre vngerechtigkeit vergeben sind / vnd welchen jre sünde bedeckt ist / Selig ist der mann / welchem Gott keine sünde zurechnet.** Rom.4:7. Psa.32:1. Eben diese lehre führet der mann Gottes (es sey nu David selbst oder ein ander Prophet gewesen) in diesem psalm / do er so viel anzeigt: Wann Gott sünde zurechnen wolle / so könne niemand bestehen. Wer aber bestehen wolle / der müsse gnade bitten / vnd sich dessen trösten / daß bey dem HErrn die vergebung ist.

Summa: Nichts / nichts ist in vns / dz Gott gefallen könne / vnd darauff wir vns beruffen könten für seinem gericht. Soll aber etwas seyn / so muß es herfliessen auß der pur lautern gnade Gottes / vnd auß dem thewren verdienst JESV Christi.

An dieser lehre ist so viel gelegen / daß auch keine kirch / keine wahre religion seyn könte / wann diese lehre nicht solte platz haben. Das bekennet David selbst allhie / da er spricht:

Bey dir ist die vergebung: **Auff daß man dich fürchte.**

Vff daß man dich fürchte / Das ist / daß mā dich ehre / daß eine rechte religion vnd kirch auff erden sey. Was were das für eine kirche / wañ wir allein solten mit dem gesetz vmbgehen? Da hetten wir keinen trost: müsten fliehen für Gott dem HErren / wie Adam vnd Eva. So wissen wir auch / daß alle vnsere wercke / wann sie nicht auß dem glauben kommen / nichts dann sünde seyn. Also ist freylich keine rechte kirch vnd religion / wo diese lehr von vergebung der sünde nicht ist.

Darumb spricht David: **Vff daß man dich fürchte:** als wolt er sagen: Der grund der anruffung ist / daß vns Gott will gnädig seyn: das macht vns mutig zum gebet / darumb gehen wir in die kirche / zur predigt / zu den Sacramenten: daß viel gnade da ist. Wie er auch in andern psalmen sagt: **Du vergibst sünde / Du erhöreſt gebet / Darumb kompt alles fleisch zu dir.** Psal.32. Psal. 65.

Das solten die bedencken / welche heutiges tages diese lehre vmbstossen / vnd jmmerdar die menschen vff jhr thun / auff jhre wercke weisen. Lieber Gott / wanns die meynung haben solte / so were kein vnterscheid / zwischen der Christlichen kirch / vnd den

versam-

versamlungen der Heyden: zwischen einem Evangelischen prediger / vnd einem heydnischen lehrer. Die Heyden sind auch etwan zusammen kommen / vnd haben einander vermähnet zur tugend: Socrates ist von hause zu hause gangen / vnd hat die leute dahin angewiesen / Plato / Cato / Cicero / vnd andere haben stattlich davon geschrieben / wie man solle from seyn / wie man sich solle befleissigen der gerechtigkeit / der keuschheit / der nüchternkeit / vnd anderer tugenden.

Vnd zwar / das ist es auch heutiges tages fast alles / damit die Jesuiter ihre predigten zubringen: do hört man nicht viel weiters. Ist wol alles recht / Man soll sich eusserlicher zucht / man soll sich innerlicher reinigkeit deß hertzens befleissigen / vnd Christen sollens billich in diesem stück den blinden Heyden weit zuvor thun.

Aber do ist die frage / wann es nu dazu kompt / daß sich Gott vff den richterstul setzt / vnd mit dem menschen will rechten / Ob einer auch alßdann mit solchem seinem thun bestehen könne / ob er sich darauff beruffen / ob ers als seine gerechtigkeit anziehen könne? Da sagt David Nein / Job sagt Nein / die gantze kirch beym Esaia sagt Nein / wie vorgemeldt: Summa / Alle menschen müssen Nein sagen.

Vrsach / Gott ist vollkommen rein vnd heilig / ja so rein vnd heilig / daß auch seine Engel nicht rein gnug für jhm seyn. Hingegen sind auch vnsere beste werck vnvollkommen / vnd dazu mit sünden befleckt: Sünde / sünde sind noch allezeit vorhanden auch bey den allerheiligsten / wie David solches gnugsam hat zuverstehen geben. Wolan / so kan dann niemand für Gott bestehen / so wird sich auch niemand etwas guts zu jhm versehen. Kan sich niemand etwas guts zu GOtt versehen / so wird auch niemand GOtt lieben / niemand wird jhm furcht oder ehr erzeigen / niemand wird in die kirche gehen / Gottes wort anhören / die Sacrament gebrauchen.

Job 4: 18.

Das heist: **Bey dir ist die vergebung / daß man dich fürchte.** Dorumb fürcht man GOtt / dorumb liebt man Gott / dorumb ehrt man Gott / weil man von jhm allein liebe vnd gnade hat / von jhm allein trost / heil vnd seligkeit hat / welche bey keiner creatur im himmel oder auff erden zu finden ist.

Ich sage noch einmal / Die lehre von gnädiger vergebung der sünden macht daß eine kirche sey. Dann sie macht die leute demütig / daß sie sich demütigen für GOtt dem Hern / weil sie sehen / es sey alles an seiner gnade gelegen / sonst müsten sie ewiglich verloren seyn. Sie macht die leute auch mutig vnd frewdig Gott anzuruffen. Wer wolte nit gern diesem GOtt zulauffen / der so voller gnade ist / **Wo ist so ein Gott / wie du bist / der die sünde vergibt / vnd erläßt die missethaten seinem volck?** spricht die kirche bey dem Propheten Micha. Ja diese lehre macht die leute gottsfürchtig: nicht ruchloß / wie etliche lästern / sondern gottsfürchtig. Wann der mensch gegeneinander hält / vnd recht bedenckt / vff einer seyten seine grosse sünden / vff der andern seyten die grosse gnade GOTTES: Wie solte er nicht anfangen den GOTT zu lieben / der jhm so viel liebe vnd gnade beweiset / der jhm alle seine sünde vergibt / vnd heilet alle seine gebrechen?

Mich. 7: 18.

Die liebe Christi zwinget vns also zu thun / spricht der Apostel Paulus. Freylich / freylich / wanns der mensch recht zu hertzen nimbt / was jhm GOtt für liebe in Christo Jesu erzeiget habe / so kans nicht fehlen / solche liebe wird jhn zwingen vnd dringen / daß er GOtt widerumb liebe / vnd auß liebe gegen GOtt sich befleisse alles das jenige zu thun / was er nur weiß / das jhm lieb vnd angenem ist. 2 Cor. 5: 14.

Sehet / wie viel daran gelegen sey / daß man steiff halte vber dieser lehre. **Bey dem HErren ist die vergebung / daß man jhn fürchte.** Es were sonst keine kirche / kein häufflein / das GOtt den HERRN recht fürchten vnd ehren würde / wann es nemlich ohne diese lehr von gnädiger vergebung der sünden seyn solte.

Vnd diß ist die zweyte eigenschafft eines rechtschaffenen gebets / welches auß der tieffe deß elends zu GOtt in die höhe dringen soll: es muß glaubig seyn / also nemblich / daß / wann vns vnsere sünden erschreckt haben / wir vns in wahrem glauben dessen trösten / daß bey GOtt dem HERRN die vergebung ist.

III.

Wie aber / wann einer nun demütig vnd glaubig gebetet hat / vnd es doch noch nicht fort will / das ist / wann nicht bald trost vom himmel fallen will / wann nit bald die gewünschte hülffe erscheinen will / wie do zuthun? Ey do lehret dieser psalm / es gehöre noch eins dazu / welches man auch müsse in acht nemen im gebet / nemblich Beharrligkeit. Das gebet muß nicht allein demütig / nicht allein graubig / sondern auch beständig seyn. Zeucht GOTT die hülffe ein weil auff / läst er dich ein weil stecken in der noth / wolan / so mustu harren / so mustu hoffen / vnnd deß troststündleins mit gedult erwarten.

Das thut David /

> Ich harre deß HErren / meine seele harret.
> Meine seele wartet auff den HErren / von einer morgenwache biß zur andern: oder / (wie es andere dolmetschen) Ich warte auff den HErren / gleich wie ein wächter wartet.

Ein wächter / wann er sich gleich die nacht vber müde gewacht hat / muß er doch gedult haben / vnd außharren / biß es vollends beginnet tag zu werden. Also / spricht David / harre ich auch / mit grossem verlangen zwar / aber doch auch mit aller gedult / ich warte geduldiglich / biß vollends die nacht meines elends fürüber sey / vñ anbreche die gewünschte morgenröte der hülffe Gottes /

> Mein seel auff Gott vertrawet /
> Auff jhn stets wart vnd sicht /
> Gleich wie ein wächter schawet /
> Ob schier der tag anbricht.

In einem andern psalm spricht er / HErr / mein gebet soll frue für dich kommen / oder / wie es im Hebreischen lautet / præveniette, ich wil Psal. 5: 4.

dir zuvor kommen / will auffwarten für deinem himmelschloß. Gleich wie ein postbott früe da ist / vnd wartet auff für dem hofe / biß sich der herr erhebt auß seinem zimmer.

Gott hat den brauch / daß er nicht allezeit bald auffwischt / wie es fleisch vnd blut gern hätte. Er gibt vns zwar trost ins hertz / aber mit der völligen hülffe helt er inne / vnd will vns vor in der gedult vben / will sehen / wie hoch wir seine himlische gnade halten / ob wir auch etwas darüber leyden / vnd mit stillem gehorsam jhn ehren wollen. Also hats Christus dem gichtbrüchigen gemacht im heutigen Evangelio. Er spricht jhm wol also bald den trost der vergebung der sünden zu / vnd heilet damit seine seele: Aber am leibe hilfft er nit bald. Leßt sich erst in ein disputat ein mit den Phariseern vnd Schrifftgelehrten. Vnter deß muß der francke mann seines glaubens leben / sich mit der verheissenen gnade trösten / vnd harren / biß Christus seine zeit ersihet / da er vollends helffe vnd gesund mache. Heb.9:38.

Also haben geharret auff Gott den HERREN die heiligen ertzvätter / Abraham / Isaac / Jacob. Heb.6:12. Dannher sie vns in der epistel an die Hebreer zu exempeln der gedult vnnd hoffnung fürgestellet werden.

Abraham ward jmmerdar von Gott vertröstet vff das land Canaan. Vnd gleichwol blieb er sein lebenlang ein bilger / vnd ein frembdling in demselben lande. Ich meyne ja / der mann hat lernen harren. Heb.6:15. Wie auch die epistel an die Hebreer sagt: c.10:10. Abraham trug gedult / Item / er wartete auff die stadt / die einen grund hat / welcher bawmeister vñ werckmeister Gott ist. Er gedachte: Soll ichs gleich nicht besitzen / dz verheissene land / so wirds doch Gott meinen nachkommenen einraumen / vnter dessen tröste ich mich deß himlischen Canaans / welches mir Gott vnter dem vorbild deß jrdischen Canaans fürnemblich verheissen hat.

Also ists dem frommen David auch gangen. Er ward wol zeitlich durch den Samuel gesalbet zum könige vber Juda vnd Israel. Wie lang must er aber harren? Wie lang ward er herumb gejagt vom könige Saul / welcher jhn zum tode verfolgte? Endlich aber ward es doch alles gut / da er gekrönet / vnd zum könige angenommen ward zu Hebron. Darumb konte er andern leuten zusprechen: Psal. 27:14. Apoc.1:6 Harre deß Herren / sey getrost vnd vnverzagt vnd harre deß Herren. Wir glaubigen sind alle auch zu königen gesalbet vnd geweyhet durch Christum. Aber wir müssen harren / wir müssen gedult haben in dieser welt. Es wird die liebe zeit auch kommen / daß vns die krone wird auffgesetzt werden im himlischen Hebron.

Darumb vermahnet vns auch der Apostel in Heb.6:12. gemelter epistel an die Hebreer / wir sollen nachfolger werden deren / welche durch den glauben vnd gedult ererbet haben die verheissungen / Als wolt er sagen / die alten haben auch harren müssen / Abraham / Isaac / Jacob / David: Gott hat sie nicht gleich eingewiesen in die besitzung der verheissenen güter / sondern jhren glauben vnd gehorsam zuvor wol probiret / darumb lasts euch nicht wundern / wann Gott solchen proceß mit euch auch helt / Gedult ist euch noth / auff daß jr den willen Gottes thut / vnd die verheissung empfahet. Heb.10:36.

In summa / Man muß hoffen / man muß harren. Ob der HErr verzeucht / so harre sein / er wird gewißlich kommen / vnd nicht aussen bleiben. Hab.2:3.

Vnd zwar / Christen haben gut hoffen vnd harren. Dann sie haben ein starck fundament jhrer hoffnung / nemblich das wort Gottes / Wie allhie David sagt /

Ich hoffe auff dein wort.

In der welt pflegt man zu sagen: Hoffen vnd harren macht manchen zum narren. Ist war von der hoffnung / die vff menschen gesetzt wird. Denn dieselbie falliret offt. Das macht: Alle menschen sind lügner. Sagen offt viel zu / halten wenig. Aber von der hoffnung / welche vff Gott gesetzt ist / heist es also / wie d' Apostel Paulus sagt: Pf.116:11. Hoffnung leßt nicht zu schanden werden. Rom.5:5 Das macht / Gott ist ein warhafftiger Gott / der nicht liegen noch triegen kan. Was er in seinem wort zusagt / das helt er gewiß.

So nim derhalben nur GOttes wort für dich / vnd bawe deine hoffnung drauff / als dann stehet sie fest / vnd kan dir nicht wancken. Bistu arm: Gott hat dir verheissen / er wolle dich nicht verlassen noch versäumen. Wirstu verfolgt / must du im elend herumb ziehen: Gott hat dir verheissen / er wolle dich nicht wäisen lassen. Bistu kranck / angefochten: Gott hat dir verheissen / wann du gleich durch fewer vñ wasser gehest / Er wolle bey dir seyn / das fewer der trübsal soll dich nicht anzünden / die fluten der anfechtungen sollen dich nicht ersäuffen. Jos.1:5. Heb.13:5. Joh.14:18 Esa.43.2

Diß wort Gottes nim für dich / hoffe darauff / harre darauff. Ach HErre Gott / sagt David / Wann dein wort nicht were mein trost gewesen / so were ich vergangen in meinem elend. Psal.119:92. Also hingegen: wann du dich nur an Gottes wort heltst / so wird dirs an trost nicht mangeln in deinem elend. Ja im tode selbst / ergreiff nur das edle wort Gottes / welches dir fürhelt die verheissung deß ewigen lebens: so hastu einen starcken stecken vnd stab / doran du dich auch im finstern thal deß todes steuren / vnd damit frölich hindurch komen kanst in das liecht deß ewigen lebens. Vnd diß sey gesagt vom zweyten punct dieser predigt.

Vom Dritten.

Jetzt ist noch die frage vbrig / wann einer nun mit David also ruffet vnd schreyet in seiner noth / vnd vff erzehlte weise sein gebet thut / mit demut / mit glauben / mit beständigkeit: Obs dann auch gewiß sey / daß er alßdann werde errettet werden? In alle weg / spricht David / es ist gewiß vnd aber gewiß: Ich habs erfahren. Wirfft sich selbst zum exempel dar. Gleich wie der Apostel Paulus sagte: Mir ist barmhertzigkeit 1. Tim. 1:16.

wider-

widerfahren / vff daß an mir fürnemblich Jesus Christus erweisete alle gedult zum exempel denen / die an jhn glauben würden zum ewigen leben. Also will David allhie sagen: Mir ist erlösung widerfahren / da ich auß der tieffe zu Gott geschrien hab: vff daß an mir fürnemblich Gott erweisete den reichthumb seiner gnade / zum exempel allen gläubigen Israeliten / daß sie wissen / wann sie nur auch ein solch ernst gebet thun / vnd auß d' tieffe jhres elends zu Gott in die höhe hinauff schreyen / wie ich gethan habe in meiner not: so sollen sie gewiß auch erhöret vnd errettet werden / gleich wie ich erhöret vnd errettet bin worden.

Vnd dozu vermanet zum vberfluß der fromme David: vnd wills haben / wir sollen seinem exempel nachfolgen:

Israel hoffe auff den HErrn.

Setzt hinzu: Denn bey dem HErrn ist die gnad / vnd viel erlösung bey jhm.

Viel erlösung / spricht er. O ein schönes wort! viel / viel erlösung ist bey dem HErrn.

Nicht nur für David / nicht nur für Petrum / Paulum: sondern für alle glaubige: Es heist / Alle die da glauben / sollen nicht verlohrē werden / sondern das ewige leben haben. Zu allen vnd auff alle glaubige komt die erlösung von sünden / die durch Christū Jesum geschehen ist.

Joh. 3:16.

Rom. 3: 22.

Auch nit nur auß einer sünde / sondern auß allen sünden. Dz blut Jesu Christi deß Sohns Gottes macht vns rein von aller sünde.

1. Joh. 1: 7.

Vnd das zu aller zeit. Dieser erlöser lebt jmmerdar / drumb kan er jmmerdar helffen / jmmerdar erretten alle die zu jhm tretten. Wir finden bey jhm gnad / trost / hülff vnd errettung / wanns vns not ist / zu aller zeit.

Heb. 7: 25. cap. 4. 16.

Ja auch von allem vnglück erlöset er vns. Nümehr dürffen wir vns für keinem vnglück fürchten. Vnd solt ein vnglück kommen / so muß es vns zum glück werden / zum besten vnd zur seligkeit muß es vns dienen. Das heist: Bey dem HErrn ist viel erlösung.

Zepha. 3: 14. Ps. 23: 4.

Wann dann viel erlösung bey dey dem Herrn ist / so magstu getrost beten / o mensch / vnd darffst dir nicht lassen bange seyn in deinem elend. Steckstu gleich mitten in den wasserfluten der trübsalen / der anfechtungen / deß todes selbst / vnd siehest nicht / wie dir nun könne geholffen werden. Bey dem Herrn ist viel erlösung. Er wird mittel vnd wege wissen / dich zu erlösen / ob du sie gleich nicht wissen kanst.

Hat er doch Noam wissen zu erlösen vnd zu erhalten in der sündflut: die kinder Israel im roten meer. Moses ward ins wasser geworffen in seiner kindheit: Der Herr wuste jn zu erlösen. Petrus saß vff den halß gefangen / ward starck verwacht vnd verriegelt: Der Herr wuste jhn zu erlösen. Paulus war in deß tyrannen Neronis hand: Der Herr erlösete jhn / vnd reiß jhn auß deß löwen rachen. Also wird er mich / also wird er dich erlösen: Denn es ist viel erlösung bey jhm.

Vnd das ist so gewiß / daß David allhie ein Prophet wird / vnd weissaget als ein Prophet:

Der HErr wird Israel erlösen auß allen seinen sünden.

Das seynd worte deß H. Geistes. Thut ohren vnd hertzen auff / jhr fromen Israeliten / das ist / alle jhr glaubigen. Euch / euch gehets an. Vff euch ists geredet / an euch soll es auch war werden: Der Herr wird euch erlösen auß allen eweren sünden.

Merckt aber: Israel soll erlöset werden auß seinen sünden / spricht David. Zeiget damit an / welches die rechte erlösung sey. Viel leut jrren darinn.

Ein krancker meynet offt / das were die rechte erlösung / wenn jhn Gott gesund machte.

Ein armer meynet offt / das were die rechte erlösung / wann jhn Gott reich machte.

Ein gefangener meynet offt / das were die rechte erlösung / wenn jhn Gott loß vnd ledig machte.

Aber nein: das ist noch nit die rechte erlösung. Gott erlöset wol einen frommen Johannem: wenn er jhn gleich im gefängnüß enthaupten läst. Also erlöset er andere glaubigen / wann er sie schon in kranckheit / armut vnd anderem elend stecken läst. Er will Israel erlösen / nicht eben allezeit auß gefängnüssen / armut / kranckheit: sondern von sünden.

Das / das ist die rechte erlösung / wenn wir im hertzen versichert werden / Gott habe vns die sünde vergeben / wir seyn mit jhm versühnet / er wolle vnser gnädiger vatter seyn / vnd ewiglich bleiben. Dann / wann die sünde nur weg ist / wann Gottes gnade nur da ist / so kan vns nichts schaden / was vns auch sonst begegnet: es muß vns alles zum besten / alles muß vns zur seligkeit dienen.

Derowegen / da Christus im heutigen Evangelio den gichtbrüchigen rechtschaffen erlösen will / kündiget er jhm vergebung der sünden an. Ein solcher erlöser ist er / der Israel erlöset von sünden. Darumb heist er Jesus / ein Heyland / ein seligmacher / dieweil er sein volck soll selig machen von jhren sünden.

Matth. 1: 21.

Tröstlich aber ist es / daß allhie David außdrücklich sagt / Auß allen seinen sünden. Es denckt offt ein geängstigtes hertz / Ach / wann nur diese sünde nicht were / wenn nur jene sünde nicht were! hätte ich doch das / hätte ich doch jenes nicht gethan / so wolte ich vielleicht noch trost finden. Aber leyder / der sünden seynd nur zu viel / der schade ist nur zu groß / Ich fürcht / es werde mir nicht können geholffen werden. Ey do höre doch / lieber mensch / es stehet allhie geschrieben / Der Herr wird Israel erlösen auß allen seinen sünden / nicht nur auß etlichen sünden / nicht nur auß kleinen sünden / sondern auß allen / auß allen seinen sünden /

Ob bey vns ist der sünden viel /
Bey Gott ist mehr der gnade /
Sein hand zu helffen hat kein ziel /
Wie groß auch sey der schade.
Er ist vnd bleibt der gute hirt /
Der Israel erlösen wird
Auß seinen sünden allen.

Beschluß.

SOlch diß ist das schöne psälmlein / welches (wie wir im eingang angedeutet) je vnd allweg in der kirchen Gottes hochgehalten/vnd vnter die fürnembste bußpsalmen ist gezehlet worden: darumb es billich auch noch heut zu tag von vns soll hoch gehalten vnd geliebet werden.

Wann einem etwan ein edelgestein oder kleinot von einem grossen fürsten vnd herrn / oder sonst von einem lieben freunde zur gedächtniß geschenckt wird / so hängt ers vmb den hals / trägts jhm zu ehren. Diß kleinot / dieser edle psalm kompt von lieber hand / billich ist es / daß wir jhn vmb vnser hertz hängen / stets tragen / das ist / vns denselbigen tieff einbilden / vnd nimmermehr auß vnserer gedächtnüß kommen lassen. Bevorab/weil es also damit beschaffen/daß er krafft/ safft/ trost vnd labsal der seele geben kan/ auch zu der zeit/da sonst aller trost / labsal / vnd erquickung verschwinden will/ nemblich/ so wol in leiblichen trübsalen/als auch in geistlichen anfechtungen vñ ängsten deß gewissens wegen der sünde. Viel tausend frommer glaubigen habens probirt. Wie mancher mensch hat sich an diesen psalm gehalten / wann es jhm ist vbel gangen? Wie mancher hat sich damit getröstet vnd gelabet auff seinem siegbet/ja auffm todsbette? Wolan / also last es vns auch machen.

Sollen wir dann gleich in tieffe not vnd angst gerahten / so wissen wir doch/ wohin wir vns in der tieffe vnsers elends wenden sollen / nemblich / zu dem Gott / der in der höhe wohnet / vnd denselbigen auß der tieffe anschreyen mit einem ernsten / das ist/ demütigen / glaubigen / beharrlichen gebet: Damit werden wir jhn gleichsam auß der höhe herab zu vns in die tieffe ziehen / daß er / ob er schon in der höhe sitzt / dennoch auch bey vns in der tieffe seyn / Vnd wir / ob wir gleich in der tieffe stecken/ dannoch auch bey Gott in der höhe wohnen / vnd seines himlischen trosts / fried vnd frewde geniessen werden.

Nur/daß wir mit David vns rechtschaffen demütigen für Gott dem HErrn / in wahrer erkantnüß vnd bekantnüß vnserer sünden: folgends mit hertzlichem vertrawen vnsere zuflucht nemen zu seinem gnadenstul / vns dessen trösten vnd frewen/ daß bey jhm vergebung ist / ob schon bey vns sünde ist: vnd endlich/ da sichs ein weile verzeucht mit der hülffe Gottes / daß wir nicht bald vngeduldig werden / nicht bald müd werden / sondern jmmer fortfahren vnd beharren im gebet / jmmer hoffen vff Gottes wort / harren vnd warten vff seine hülffe. Gewißlich gewißlich / wir werdens erfahren / daß vnser gebet / vnser hoffen vnd harren nicht vergeblich gewesen / GOtt wird vns nichts verseumen/ Er wird kommen / er wird helffen vnd erretten zu rechter zeit.

Dessen versichert vns David in diesem psalm/ der alles auß eigner erfahrung hat: Es versicherts vns die gantze alte kirch / die glaubigen altes testaments ruffen gleichsam ins newe testament / schreyen vns zu / vnd vermahnen vns / wir sollen doch jhr exempel ansehen / vnd auch vff den Herrn hoffen / Es sey doch viel gnad / viel erlösung bey jhm / Er hab vielen geholffen / der brunn aber seiner hülffe sey drumb nicht erschöpfft / viel viel erlösung sey noch da / auch für vns / vnd für alle die jhn mit ernst anruffen. Ja / (welchs das fürnembste ist) es versichert vns dessen der heilige Geist / der hats also propheceyet durch den mund Davids / dobey wird es auch bleiben / das letzte wort das beste wort / domit dieser psalm beschlossen wird/

Der HErr wird Jsrael erlösen auß allen seinen sünden.

Diesem vnserm grossen Erlöser vnd einigen wahren nothelffer sey für alle seine gnad lob / ehr/ preiß vnd danck gesagt von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

Am zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 22. cap. vers. 1.

Vnd Jesus antwortet/vnd redet abermal durch gleichnüsse zu jhnen / vnd sprach: Das himmelreich ist gleich einem könige/der seinem sohn hochzeit machte/ꝛc.

Text.

Der fünff vnd viertzigste Psalm.

Die Erste Predigt.

Lobspruch deß himlischen bräutigams / vnd rechten Salomons Christi Jesu.

1 Ein Brautlied vnd vnterweisung der kinder Korah/von den rosen/vorzusingen.

2 MEin hertz tichtet ein feines lied / Jch will singen von einem könige. Meine zunge ist ein griffel eines guten schreibers.

3 Du bist der schönest vnter den menschenkindern/ holdselig sind deine lippen: darumb segnet dich Gott ewiglich.

4 Gürte dein schwert an deine seyten/du Held/vnd schmücke dich schön.
5 Es müsse dir gelingen in deinem schmuck. Zeuch einher der warheit zu gut / vnd die elenden bey recht zu halten: So wird dein rechte hand wunder beweisen.
6 Scharpff sind deine pfeile/ daß die völcker für dir niderfallen/mitten vnter den feinden deß königes.
7 Gott / dein stul bleibet jmmer vnd ewig. Das scepter deines reichs ist ein gerades scepter.
8 Du liebest gerechtigkeit / vnd hassest gottloß wesen : Darumb hat dich/Gott / dein Gott gesalbet mit frewdenöl / mehr dann deine gesellen.
9 Deine kleyder sind eitel myrrhen / aloes vnd kezia / wann du auß den helffenbeinern pallästen daher trittest in deiner schönen pracht.
10 In deinem schmuck gehen der könige töchter. Die braut stehet zu deiner rechten in eitel köstlichem gold.

Außlegung.

DJel schöner gleichnüsse findet man in heiliger Schrifft / durch welche vns die geistliche gemeinschafft d glaubigen mit Christo gar lieblich angebildet vnd entworffen wird.

Im fünffzehenden capitel Johannis nimbt Christus für sich das gleichnüß vom weinstock vnd reben: nennet sich den weinstock / vns glaubigen die reben / welche krafft vnd safft vom weinstock haben.

Im vierzehenden capitel desselbigen Evangelisten / vergleicht er eben dieselbige gemeinschafft welche er mit seinen glaubigen hat / vñ sie mit jhm/ einer beywohnung / vnd sagt/er wolle zu vns kommen sampt dem Vatter vnd H. Geist / vnd wohnung bey vns machen. Dahin auch der Eph.3:17. Apostel Paulus sihet / da er spricht : Christus wohne durch den glauben in vnsern hertzen.

Eph.5:30 Im fünfften capitel der epistel an die Epheser braucht der Apostel ein ander gleichnuß / genommen von dem menschlichen leibe / vnd zeiget an/ Christus vnd seine gemeyne seyen ein leib : Er sey das haupt / wir glaubigen seyen die glieder.

Zu diesen gleichnüssen gehört nun auch das gleichnüß vom ehestand / von braut vnd bräutigam/do Christus vnser bräutigam/ wir glaubigen seine braut genennet werden.

Welch gleichnüß so offt im newen/so offt im alten testament gebraucht wird / daß es scheinet / der H. Geist habe sonderbare lust daran gehabt.

Ein exempel auß dē newen testament haben wir im heutigen Evangelischen text / in welchem vns Christus selbst von dieser geistlichen hochzeit prediget.

Ein exempel auß dem alten testament haben wir in dem verlesenen fünff vnd vierzigsten psalm/welcher nichts anders ist/als ein hochzeitlied/ gestellet zu ehren dem himlischen bräutigam Christo JEsu / vnd seiner braut / das ist / seiner lieben gemeine.

Dann ob wol nicht ohn / daß nach dem buchstaben von Salomon / d sich mit deß königs Pharao tochter verheyratet hatte/vnd derselbigen seiner braut geredet wird : Jedoch wann wir den gantzen psalm recht ansehen / vnd insonderheit den sibenden vnd achten versickel erwegen / in welchen der hochzeiter also angeredet wird : **Gott / dein stul bleibet jmmer vnd ewig. Item / O Gott/dein Gott hat dich gesalbet mit frewden öl / mehr dann deine gesellen:** So ist es klar vnd offenbar/ daß der psalm fürnemblich von Christo müsse verstanden werden. Sintemal Christus allein Gott ist / da Salomon ein blosser mensch ist gewesen: Sintemal auch Christi stul allein ewiglich bleibet/ do Salomons reich vorlängst auffgehört hat. Dannher auch im newen testament / in der epistel an die Hebreer die gemelte zween versickel außdrücklich vff Christum gezogen / vnd seine ewige Gottheit mit diesem zeugnüß bewiesen wird. Hebr.1: 8.

Damit wir nun diesem schönen psalm sein recht thun. Wollen wir von dem buchstaben zwar etwas sagen / aber doch an demselben nicht kleben bleiben/ sondern den geistlichen verstand fürnemlich herfür suchen / als an welchem vns auch am meisten ist gelegen.

Vnd weil der psalm zwey theil hat / Sintemal
Erstlich der bräutigam herauß gestrichen vnd geprisen wird/
Darnach auch von der braut gehandelt wird:
So wollen wir für dißmal nur vom ersten punct / welcher in den verlesenen worten verfasset ist/reden/Nemblich

Von dem lobspruch deß bräutigams:
Nemlich { Salomonis / nach dem fürbild.
Christi/ nach der warheit.

Den andern punct wollen wir biß auff die nechste predigt sparen.

I.

Von dem fürbilde.

ANfänglich nun von dem buchstabischen verstand oder von dem fürbild etwas zu reden : so

ist bekant die histori von Salomons heyrath / welche im dritten cap. deß ersten buchs der könige zu lesen. Salomon befreundte sich mit Pharao dem könige in Egypten / vnd nam desselben tochter zur ehe. Wie das geschehen: gereth der H. Geist vber einen Propheten / (wer er auch gewesen:) der muß dem Salomon ein brautlied / ein epithalamium oder hochzeitlied schreiben / vnd die newe frembde braut vnterweisen / wie sie sich gegen jhrem bräutigam verhalten solle.

Dieser Senger fängt nun an:

Mein hertz tichtet ein feines lied / Ich will singen von einem könige.

Mein hertz **tichtet.** Eigentlich heist es: Mein hertz **brudelt.** Wie butter in heissem wasser brudelt / also brudelt mein hertz / der trieb deß H. Geistes dringet mich / daß ich den newen eheleuten etwas muß zusingen.

Mein zung ist ein griffel eines guten schreibers.

Mund vnd hertz stimbt fein zusamen. **Als wolt der Prophet sagen:** Was mir der geist Gottes ins hertz gibt / das will ich mit dem munde singen vnd außsprechen. Gleich wie ein schreiber / der ein fertige hand hat / geschwind nachschreibet / was jhm dictirt vnd fürgesagt wird: Also / spricht der Prophet / will ich hurtig außreden mit meiner zunge / was mir der H. Geist eingeben wird.

So last vns dann hören / was er guts singe / vnd wie er vns den newen hochzeiter / den könig Salomon beschreibt. Er lobt jhn

wegen seiner schönheit:
wegen seiner wolredenheit:
wegen seiner macht vnd stärcke:
wegen seiner gerechtigkeit:
vnd wegen seiner eusserlichen herrligkeit vnd pracht.

I. **Was belanget die schönheit Salomons: spricht der Prophet:**

Du bist der schönest vnter den menschen kindern.

Er redet wie Poeten pflegen / die da verß machen. Dieselben wann sie ein ding loben wollen / erheben sie es gar hoch. Also thut dieser scribent / vnd sagt / Salomon sey der allerschönste in der gantzen welt. Wie gleichwol die schönheit Salomons sonst auch gerühmet wird in dieser schrifft.

Es ist zwar an der eusserlichen gestalt deß leibes so viel nicht gelegen. Doch ists auch eine gabe Gottes / wann ein mensch schöner gestalt ist. Vnd pflegt etwan GOtt der HErr die jenigen damit zu zieren / vnd gleichsam außzuzeichnen / welche er zu grossen sachen gebrauchen will. Wie wir lesen von Joseph / daß er **schön vnd hübsch gewesen von angesicht:** Deßgleichen von David / daß er **bräunlich vnd schön** gewesen / als er noch ein knabe war: Item von Mose / daß er **ein schön kind** gewesen / vnd seine eltern auch darauß haben mercken können / daß Gott etwas sonderlichs mit jhm fürhette.

Gen 39: 6. 1. Sam. 17: 42. Heb. 11: 23

Also nun hat dem Salomon sein heroisch gemüt gleichsam auß den augen geleuchtet / daß wer jhn angesehen / derselbige schon hat abnemen können / daß jn Gott auch mit innerlichen schönen gaben deß gemüts vnd verstands gezieret hätte.

II. Neben der schönheit wird allhie an dem Salomon auch gelobt die beredsamkeit / da der Prophet sagt:

Holdselig sind deine lippen.

Freylich ist es löblich / vnd stehet sonderlich einem könig / das ist / einem herrn vnd regenten wol an / wann er beredt ist / vnd seinen vnderthanen fein zusprechen kan: auch sonst mit andern herrn vnd derselben gesandten weißlich vnd bescheidenlich kan reden. Bevorab / wann er holdselige lippen hat / das ist / wann er freundlich ist / vnd gern redet / auch mit geringen leuten: sich dadurch bey jederman lieb vnd werth macht. Traun der Prophet rühmet das an dem Salomon gar hoch / vnd zeuchts an als eine sonderbare gnad von Gott dem Herrn:

Darumb hat dich GOtt gesegnet ewiglich.

Verstehets nicht also / als ob GOtt darumb den Salomon gesegnet hätte / weil er beredt gewesen: Sondern der Prophet zeiget an / woher es kommen / daß Salomon so holdselige lippen gehabt / nemblich daher / weil jhn Gott gesegnet. Als **wolt der Prophet sagen:** Es ist ein sonderlicher segen Gottes / eine herrliche gabe vnd gnade Gottes. Welche gnad auch Salomo von Gott dem HERRN erbeten hat / als im anfang seines regiments jhme Gott erschien / vnd jhm macht gab etwas zu bitten was er wolte: da er dann vmb nichts anders bat / als vmb ein **verständiges hertz** / erlangt auch dasselbige von GOTT dem Herrn. Wie dann auch nicht wenig dazu gethan hat die gute vnterweisung. Dañ von dem Nathan ist Salomo so wol aufferzogen vnd vnterwiesen worden / daß er auch dannher den namẽ Jedidjah vberkommen hat / das ist / ein geliebter deß Herrn. Alles miteinander aber rühret her von dem segen Gottes.

1. Reg. 3: 9. 12.

2. Sam. 12: 25.

Von dem Hercule haben die Heyden geschrieben / er habe die leute **an güldenen ketten geführet** / damit sie seine wolredenheit haben andeuten wollen / mit welcher er die leut habe bewegen vnd lencken können / wie er gewolt. Das kan man von Salomon mit warheit sagen. Der hat die leute an güldenen ketten geführet: in dem er so verständig / so lieblich auch vnd holdselig geredet / daß jederman dadurch bewogen worden / jederman sich darüber verwundern müssen.

Wann dann die schrifft zeuget / daß er deßwegen weit vnd breit berühmbt gewesen / vnd daß viel könige deßwegen gen Jerusalem kommen / mit namen die königin auß reich Arabia / welche auß fernen landen gen Jerusalem gereiset / nur daß sie den könig Salomon möchte hören reden. Vnd nachdem sie jhn gehöret / vnd mit jhm geredet hatte / bezeugte sie offentlich / ob man jhr gleich viel gesagt hätte von der weißheit Salomonis / so were jhr doch nit die helffte gesagt worden: preysete auch selig die knechte Salomons / daß sie allezeit für jhm stünden / vnd seine weißheit höreten.

1. Reg. 4: 34. 1. Reg. 10: 1.

III. Hierauff kompt der Prophet vff Salomons macht vnd stärcke / davon er viel worte macht/ mahlt jhn ab als einen kriegshelden / gürtet jhm sein schwert an die seyten/ rüstet jhn auß zum streit/ vnd spricht endlich also:

Scharpff sind deine pfeile / daß die völcker für dir niderfallen mitten vnter den feinden deß königes.

1. Reg. 10:25.26. Zwar man lieset von Salomon nicht / daß er grosse schlachten gethan / vnd viel blut vergossen hätte: denn er hat sein königreich in gutem fried besessen. Aber das liset man gleichwol von jhm / daß er an kriegsrüstung / an wagen / reutern / item an obersten / an geld / vnd anderem das zum krieg gehörig / nicht allein keinen mangel / sondern auch allen vberfluß gehabt / also daß er jederzeit / da es von nöten gewesen / gar wol / als ein kriegsheld / zu felde ziehen / vnd seinen feinden hätte begegnen können.

Will derhalben der Prophet so viel sagen: Dein vatter hat dir macht gnug gelassen / du wirst deinen feinden gewachsen seyn: keiner wird sich gern an dich machen. Wie dann auch die historj bezeuget / daß sich die vmbliegende könige für jhm gefürchtet / jhm geschenck bracht / vnd jhm zinßbar vnd vnderthänig gewesen. Ibid.

VI. Ferner rühmet der Prophet an dem König Salomon die gerechtigkeit / da er also singet:

Gott dein stul bleibet jmer vnd ewig. Das scepter deines reichs ist ein gerades scepter.

Das ist: Dein reich ist ein gerechtes reich/ drumb wirds auch beständig seyn. Denn durch gerechtigkeit wird eines königes thron befestiget: da es hingegen mit tyrannischen regimenten nicht lang bestand haben kan.

Du liebest gerechtigkeit / vnd hassest gottloses wesen: Darumb hat dich dein Gott gesalbet mit frewdenöl / mehr dann deine gesellen.

Das ist: Darauß ist offenbar / daß / gleich wie du eusserlich gesalbet worden/ also auch Gott innerlich dich mit seinem geist gesalbet/ mit notwendigen gaben außstaffieret / vñ also für allen andern tüchtig gemacht habe zum regiment.

Vnd doher muß es kommen/ wann ein HERR wol regieren / gerechtigkeit lieben vnd handhaben/ vngerechtigkeit hassen vñ straffen soll: nemlich von der jnnerlichen salbung deß geistes Gottes.

Drumb sollen herrn vnd regenten jederzeit bey Gott dem Herrn vmb diesen geist anhalten:

Drumb sollen auch die vnderthanen jederzeit fleissig beten / daß Gott die hertzen jhrer oberhern mit seinem geist regieren / vnd jhnen seine gaben vermehren wolle.

V. Endlich sagt auch der Prophet etwas von der eusserlichen pracht vnnd herrligkeit deß königs Salomons: da er gedenckt seiner köstlichen vnd wolriechendē kleyder: seines helffenbeinen pallasts: seines stattlichen frawenzimmers / vnd insonderheit seiner herrlichen wolgeschmückten braut.

Deine kleyder/ spricht er/ sind eitel myrrhen/ aloes / vnd kezia: wenn du auß den helffenbeinen pallästen daher tritteſt in deiner schönen pracht.

Das ist/ Die kleyder die du anhast / sind nicht allein an sich selbst prächtig / sondern auch mit allerley köstlichem gewürtz durchnehet / vnd geben einen lieblichen geruch von sich / wenn du in denselben / als ein königlicher bräutigam / auß dem helffenbeinen pallast herfür tritteſt / vnd dich sehen läst in deiner schönen pracht.

Durch den **helffenbeinen pallast** verstehet er ohn zweiffel den pallast / in welchem der grosse königliche stul gestanden / welcher auß lauter helffenbein vberauß künstlich gemacht / vnd mit dem edlesten golde vberzogen gewesen: wie derselbige in der histori Salomonis weitläufftig beschrieben / vnd dabey gemeldet wird/ es sey **dergleichen in keinem königreich jemals gemacht worden.** 1 Reg. 19: 20.

Von dem frawenzimmer spricht der Prophet/ dasselbige sey sehr herrlich / sintemal darinnen seyn **der könige töchter** / welche stattlich **geschmückt** einher gehen/ bevorab **die braut / die zur rechten** deß königes stehe **in eitel köstlichem golde.**

Gott mags wol leyden/ daß könige / vnd andere grosse herrn sich stattlich / vnd jhrem stand gemeß halten / in keydung vnd anderem. Wie dann auch Christus der herrlichen kleidung Salomonis in keinem argen gedenckt beym Evangelisten Matthæo. Allein sollen sie sich hüten / daß sie nicht mit beschwerung der armen vnderthanen jhren pracht führen: daß nicht jhre kleyder mit schulden gefüttert/ vnd mit armer leute seufftzen verbrämt seyn. Matth. 6:29.

Gemeinen leuten will es zumal vbel anstehen/ daß sie mit jhren häusern / oder mit jhren kleydern stolzieren / vnd prangen: bevorab / wenn sie sich vber jhren stand kleyden wollen / wie der reiche schlemmer / der kein König war / vnd doch königliche kleyder trug / in dem er sich in purpur kleydete/ welches nur den königen gebührete zu tragen. Er hat aber darnach solchen pracht in der hölle theuer bezahlen müssen. Luc. 16: 19.

Diß ist also der lobspruch Salomonis: in welchem gleichwol der Prophet eine vermahnung mit einmischt / da er den jungen König vermahnet/ weil jhn Gott so reichlich gesegnet habe / weil er so herrlich vnd mächtig sey / so solle er ja zusehen / daß er die von Gott jhm verliehene gaben / bevorab seine grosse macht vnd gewalt wol anlege / vnd dieselbe brauche zur erhaltung vnd beförderung der wahren religion / vnd dann zum schutz der armen vnderthanen / nicht zu vnterdruckung derselbigen. Dahin gehen eigentlich diese wort / da der Prophet sagt:

Gürte dein schwert an deine seyten/ du held/ vnd schmücke dich schön.
Es müsse dir gelingen in deinem schmuck.
Zeuch einher der warheit zu gut / vnd die elenden bey recht zu behalten.

Der **warheit** / das ist der wahren religion zu gut. Als wolt er sagen: Darauff wende deine macht vnd stärcke / daß der reine gottesdienst / die

religion / die vns Gott gegeben / die von den heiligen ertzvättern / Abraham / Isaac vnd Jacob auff vns kommen / vnd gleichsam auff vns geerbet ist / möge vnverfälscht erhalten / verthädiget / vnd je länger je mehr außgebreitet werden. Vnd dann auch: daß die arme vnderthanen geschützt / ein jeder bey seinem recht gehandhabt / niemand zur vngebühr gedruckt vnd bedrangt werde.

Wirstu das thun / spricht der Prophet ferner / wirstu deine macht also brauchen / der religion vnd den armen vnderthanen zum besten /

So wird deine rechte hand wunder beweisen:

Das ist: Gott wird dich wunderbarlich außwickeln auß vielem vnglück. Do etwan schwere händel fürfallen / ein oder das ander vnglück dich anstossen wird / daß du sonst nicht wirst wissen wo auß oder eyn: wird dir Gott fein herauß helffen / vnd dich in keiner not stecken lassen.

II.

Von Christo dem rechten Salomon.

ES ist aber zeit / daß wir vns wenden vom schatten zur warheit / vom bild zum cörper / von Salomon zu Christo. Christus / Christus ist der rechte Salomon: den sollen wir heute loben.

Salomon war der Sohn vnd stulerbe Davids: Christus ists auch / sintemal er nach dem fleisch auß Davids geschlecht vnd geblüt geboren / vnd sitzt auff dem stul seines vatters Davids ewiglich.

Salomon freyete vnter die heydenschafft: Christus hat jhm auch eine braut erkohren auß vns armen Heyden.

Diesem bräutigam nun gebürt das lob / welches allhie im vorbild / dem Salomon ist gegeben worden /

das lob der schönheit /
das lob der wolredenheit /
das lob der macht vnd stärcke /
das lob der gerechtigkeit /
das lob der herrligkeit vnd pracht.

I. Billich wird gelobt vnd gepriesen seine schönheit: nicht eben / was die eusserliche gestalt deß leibes betrifft / welche auch wol schön mag gewesen seyn / inmassen sie auch also von den alten ist beschrieben worden: sondern was betrifft die innerliche schönheit der seele / in welcher schön geglänzt hat / vnd noch glänzet / vnschuld / gerechtigkeit / heiligkeit / daß man sagen muß /

Du HErr JEsu / bist der schönste vnter allen menschen kindern.

Freylich / freylich ist er der schönste / ja allein schön vnter allen menschenkindern. Sintemal alle andere menschen mit der sünde heßlich beschmutzt vnd verstellet seynd. Christus allein ist derjenige / in welchem auch nicht der geringste flecken oder mackel gespüret wird: dieweil er vom H. Geist / vnd also ohne sünd empfangen vnd geboren worden / ohne sünd auch gelebt hat / dannher er den Juden konte trotz bieten / **welcher vnter euch kan mich einer sünde zeyhen?** Joh. 8.

Vnd zwar einen solchen schönen bräutigam musten wir haben / solten wir anders durch jhn gereiniget vnd geschmückt werden. **Einen solchen hohenpriester musten wir haben** / spricht der Apostel / **der da were heilig / vnschuldig / vnbefleckt / vnd von den sünden abgesondert.** Worumb das? **Vff daß er nicht für eigene sünde opffer thun dörffte** / wie vorzeiten die Levitischen hohenpriester zu erst für eigene sünde opfern musten / darnach erst für deß volcks sünde. Heb. 7:26

II. Solte aber dem HERRN Christo nicht fürnemblich gebühren das lob der **wolredenheit**? Ja alle wege.

Holdselig sind seine lippen.

Er kan lieblich reden. Das müssen jhm alle glaubigen zeugnüß geben. Er ist derjenige / der bey dem Propheten Esaia sagt: **Der geist deß Herrn Herrn ist vber mir / darumb hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den elenden zu predigen / die hertzen zu verbinden / zu predigen den gefangenen eine erledigung / den gebundenen eine öffnung / zu predigen ein gnädiges jar deß Herren / zu trösten alle trawrigen** / das ist: Ich bin dazu vom vatter in die welt gesandt / daß ich mit armen betrübten sündern freundlich reden / holdselige wort jhnen zusprechen / vnd sie erfrewen soll mit der lieblichen bottschafft von gnädiger vergebung jhrer sünden. Esa. 61:1.

Das waren die holdselige wort / do Christus dem gichtbrüchigen also zusprach im nechsten Sontags Evangelio: **Sey getrost / mein sohn / dir sind deine sünde vergeben.** Matth. 9:2.

Das waren die holdselige wort / do Christus sagte von der grossen sünderin / Maria Magdalena: **Jhr sind viel sünde vergeben.** Luc. 7: 47.

Das waren die holdselige wort / do Christus zu Nicodemo sagte: **Also hat Gott die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.** Joh. 3: 16

Das seynd die holdselige worte / mit welchen Christus noch heutiges tages alle bußfertige sünder zu sich locket: **Kompt her zu mir / alle die jhr mühselig vnd beladen seyd / Ich will euch erquicken.** Matth. 11: 28.

Diese holdselige worte haben gemacht / daß die leute mit lust vñ grosser verwunderung dem Herrn Christo haben zugehöret / wenn er geprediget hat / wie Lucas spricht von den zuhörern Christi zu Nazareth / **Sie wunderten sich der holdseligen wort / die auß seinem munde giengen.** Luc. 4: 22.

Diese holdselige wort haben gemacht / daß die leuth hauffenweiß dem HERRN Christo nachgelauffen / vnd sich vmb jhn gedrungen haben / nur daß sie jhn möchten hören / wie solches in den Evangelischen historien hin vnd wider zu sehen ist.

Diese holdselige worte / wann sie noch heutiges

tages

tages schallen in der gemeine der glaubigen / so erquicken sie was mühselig ist / trösten was angefochten ist / erfrewen was betrübt ist.

Vnd zwar / wie solte Christus nicht lieblich reden? Wie solten seine lippen nicht holdselig seyn? Joh. 1: 1. Ist er doch das wort deß vatters / der Redner / durch dessen mund / Gott der ewige vatter mit vns menschen geredet hat. Er ist es / der vns den heimlichen raht vnd willen Gottes von vnser erlösung geoffenbaret / vnd auß dem schoß deß vatters herfür gebracht hat die lehre / durch welche wir allein können geführet werden zur erkantnüß GOttes / vnd zur ewigen seligkeit.

Darumb mögen andere rühmen die wolredenheit Salomonis. Es mögē andere preisen die wolredenheit Ciceronis / Demosthenis / vnd anderer Heyden. Wir rühmen vnd preisen vnsern himlischen Redner / Christum Jesum. Ob gleich die königin auß Reich Arabia sich vber Salomons rede hat verwundern müssen: Ob gleich noch heutiges tages vber Demosthene / Cicerone vnd dergleichen heydnischen rednern sich viel menschen verwundern müssen / wann sie jhre schrifften lesen: Jedoch bleibet wahr in ewigkeit / was von Christo außsagten die diener / welch von den hohenpriestern zu Joh. 7: 46. Christo gesandt waren: **Es hat nie kein mensch also geredt / wie dieser mensch.**

Das ist der Salomon / **den Gott ewiglich gesegnet hat.** Das ist der Redner / dem Gott der vatter eine gelehrte zunge gegeben hat. Esa. 40: 4. Darumb zeuget auch von jhm der Evangelist Matthæus: **Er habe gewaltig geprediget / vnd nicht wie** Matth. 7: 29. **die schrifftgelehrten.**

Wolan / wann dem also ist / so sollen wir auch billich diesen himlischen Salomon / wann er mit vns redet / gern hören / vnd wann er vns etwas heist / williglich gehorsamen.

Den befehl hat vns sein vatter gegeben / da er vom himmel geruffen: Diß ist mein lieber sohn / an dem ich ein wolgefallen habe / den solt jhr hören. Matth. 17: 29. Diese instruction hat vns seine mutter gegeben / da sie vff der hochzeit zu Cana zu den dienern gesprochen: Was er euch saget / das thut. Joh. 2: 5.

III.

Wann wir nu ferner bedencken wollen die macht vnd stärcke dieses vnsers Herren vnd bräutigams Christi Jesu: so befindet sichs abermals / daß alles vff jhn / als den rechten Salomon fürnemblich gehe / was allhie der Prophet von der macht Salomons gesungen hat.

Wie vorgemeldt / Salomon hat nicht viel kriege geführet: so hat er auch nicht viel ritterliche thaten / nicht viel heldenthaten verrichten können. Christus / Christus ist derselbige Held / welchen allhie der Prophet anredet /

> **Du Held / gürte dein schwert an deine seyten / schmücke dich / rüste dich. Es müsse dir gelingen in deiner rüstung.**

Ps. 24: 8. Er ist der kriegsfürst / der seine macht im streit bewiesen hat / (wie David im vier vnd zwantzigsten psalm spricht / nemlich in der blutigen schlacht / in dem gewaltigen treffen / welches er mit den schrecklichen feinden vnserer seele / todt / sünde / teufel vnd hölle gethan / do es jm freylich gelungen / sintemal er mit glück vnnd sieg auß derselbigen schlacht widerkommen / nach dem er alle feinde erlegt / auch nachmals **außgezogen hat die fürstenthumbe vnd gewaltigen** / das ist / dieselbige starcke feinde / hat sie schaw getragen offentlich / **vnd einen triumph auß jhnen gemacht.** Darumb stehet er im vierzehenden capitel Johannis / vnd spricht / **Der fürst dieser welt kompt wol / er macht sich wol an mich / aber er hat nichts an mir.** Vnd im sechszehenden capitel desselbigen Evangelisten / rufft er vns zu: **Seid getrost / ich habe die welt** / (vnd also auch den fürsten der welt /) **vberwunden:** Als wolt er sagen / Weil er mir / ewerm haupt vnd herrn nichts anhat / so wird er auch euch / als den gliedern / nichts anhaben. Der in euch ist / ist stercker als der in der welt ist. Col. 2: 15. Joh. 14: 30. Joh. 16: 33.

Nicht allein aber hat er die geistliche feinde also wissen zu demütigen: sondern er braucht offtermals diese seine macht auch wider die leibliche feinde / das ist / wider die tyrannen / wann sich dieselbigen wider jhn vnd seine kirch aufflehnen. Da beweiset er offt mit der that / daß er derselbige kriegsmann sey / von welchem David geweissagt hat / **daß er grosse schlachten thun** / ja daß er auch **könige zerschmeissen werde / vnd die häupter vber grosse lande** / das ist / die mächtigste potentaten vnd Monarchen in der welt. Keyser Julianus ists wol jnne worden: viel andere tyrannen sinds jnne worden / daß Christus herrsche mitten vnter seinen feinden / vnd daß es wahr sey / was allhie geschrieben stehet / Ps. 18: 5. 6.

> **Scharpff sind seine pfeile / daß die völcker für jhm niderfallen / mitten vnter den feinden deß königes.**

Alles muß zu grunde gehen / wann er dieselbige pfeile brauchen will. Mit diesen pfeilen hat er friede geschafft den kirchen in Niderland. Alle welt hat heut ein auge vff diß volck: jederman muß sich verwundern / wie es zugangen / daß so ein elendes häufflein solchen gewaltigen feinden widerstand thun / vnd sich derselben erwehren können. Es ist freylich auch nicht menschen werck. Der himlische Salomon hats gethan / der starcke held / vnd mächtige schutzherr seiner kirchen.

Ja daß wir noch heutiges allhie beysamen sitzen / Gottes wort hören / vnd mit freyem frölichem gewissen jhme vnserm Gott dienen können / nach seinem heiligen wort vnd willen / vngehindert vnd vnangefochten von vnsern feinden / welche rings vmb vns her wohnen / das alles ist ein werck der macht vnd stärcke vnsers Salomons / der vber seinen glaubigen hand helt / vnd sie durch seine göttliche macht schützet vnd schirmet.

Weil aber gleichwol heutiges tages sich viel feinde herfürthun / vnd vff allen seiten der kirche Gottes mit gewalt zu wollen: so können wir besser nicht thun / als daß wir eben mit den worten deß Propheten vnsern Herrn vnd König Christum ohn vnterlaß anschreyen: Du starcker Salomon / du himlischer bräutigam deiner kirche / **Gürte heut dein schwert an deine seyten / vñ rüste dich zum**

streit / Es müsse dir gelingē in deiner rüstung. Zeuch einher der warheit zu gut / der Evangelischen warheit / die du auß dem himmel / ja auß dem schoß deines vatters herfür gebracht hast / erhalte vñ schütze die arme glaubigen / welche vff dich ihren einigen trost vnd hoffnung setzen. Steure vñ wehre den argen feinden / dem Bapst vñ seinem anhang / welche auff nichts anders vmbgehen / als daß sie deine himlische warheit vnterdrucken / vnd alle bekenner derselben außrotten vnd vertilgen mögen /

Beweiß dein macht HErr JEsu Christ /
Der du HErr aller Herren bist.
Beschütz dein arme Christenheit /
Daß sie dich lob in ewigkeit.

IV. Was wollen wir aber nun sagen von der gerechtigkeit dieses vnsers königes vnd rechten Salomons / Christi Jesu? Freylich freylich heists allhie / wie der Prophet sagt:

Gott / dein stul bleibet jmmer vnd ewig / das scepter deines reichs ist ein gerades scepter.
Du liebest gerechtigkeit / vnd hassest gottloses wesen.

Christus ist in alleweg ein **gerechter König.** Dann was seine göttliche natur anlangt / ist er die gerechtigkeit selbst. Was die menschliche natur betrifft / ist er auch gerecht / weit weit von den sünden abgesondert. Ja er ist vns von Gott dem vatter **gemacht zur gerechtigkeit** / das ist / er ist vns dazu verordnet / daß er vns durch sein verdienst gerecht machen soll. Darumb er den schönen namen führet / daß er heist **Jehova / der Herr der vnser gerechtigkeit ist.**

1. Cor. 1: 30. Jere. 33: 16.

Gleichsfals ist auch dz scepter deß reichs Christi ein **gerades / richtiges scepter:** sein reich ist ein gerechtes reich. **Er liebet gerechtigkeit vñ hasset gottloses wesen.** In massen auch Esaias von jhm geweissaget hat / er werde **sein königreich zurichten vnd stärcken mit gericht vnd gerechtigkeit.** Item: **Er werde mit gerechtigkeit richten die armen / vnnd mit gericht straffen die elenden im lande: Er werde mit dem stab seines mundes die erde schlagen / vnd mit dem athem seiner lippen den gottlosen tödten / Gerechtigkeit werde die gurt seiner lenden seyn.**

Esa. 9: 7. Esa. 11: 4.

Vnd daher kompt es auch / daß / do sonst alle andere königreiche jhr gewisse zeit vnd ziel haben / wie lange sie wehren sollen / (sie wehren aber gemeiniglich eine geringe zeit:) daß hingegen diß königreich ewiglich bleibet. Vrsach ist / dann in allen andern königreichen / sie seyen gleich so wol bestellet / als sie jmmermehr wollen / läufft allezeit viel vngerechtigkeit mit vnter: Allein diß königreich / welches der himlische Salomon beherrschet / ist voller gerechtigkeit. Der König selbst ist gerecht / hat gerechtigkeit lieb / erkennet auch allein die jenigen für seine vnderthanen / die sich der gerechtigkeit vnd heiligkeit befleissigen.

Wann wir nun das wissen / so mögen wir auch wol zusehen / daß wir züchtig / gerecht / vnd gottselig leben in dieser welt: sonst können wir vns nicht für vnderthanen dieses königes außgeben / viel weniger seines königlichen schutzes vnd schirmes vns getrösten.

2. Tim. 2: 12.

Die nachfolgende worte gehen auch so klärlich auff Christum / daß man sie von keinem andern verstehen kan / da der Prophet spricht:

O Gott / dein Gott hat dich gesalbet mit frewdenöl / mehr dann deine gesellen.

Ist ein herrlich zeugnüß / beydes von der hohen person Christi / (bevorab aber / seiner ewigen Gottheit /) vnd dann auch von seinem herrlichen ampt.

Was belanget die **person Christi** / so kan man seine ewige Gottheit auß diesen worten deß psalms stattlich beweisen: inmassen auch der Apostel (wie im eingang gemeldet worden /) in der epistel an die Hebreer sich dieses zeugnüß gebraucht hat / da er von der göttlichen majestät Christi geredet. Dann Christus wird allhie außdrücklich Gott genennet. Der Prophet redet jhn also an:

O Gott / dein Gott hat dich gesalbet.

Dohin gehört auch / daß in vorhergehenden worten jm ein ewiger stul auffgerichtet worden / da der Prophet gesagt:

Gott / dein stul bleibet jmmer vnd ewig.

Vnd stimmet hiemit zu / was wir bey dem Propheten Esaia lesen: derselbige nennet Christum **einen Vatter der ewigkeit** / vnd spricht / er werde sein königreich zurichten vnd stärcken / mit gericht vnd gerechtigkeit / **von nun an biß in ewigkeit.** Item / was der Engel Gabriel zu Maria sagte: Christus wird ein König seyn vber das hauß Jacob **ewiglich** / vnd seines königreichs wird **kein ende** seyn.

Esa. 9: 7. Luc. 1: 33.

Von dem **ampt Christi** zeuget allhie vnser prophet auch / in dem er sagt / Christus sey **gesalbet** worden / nemblich / zu vnserm obersten **propheten vnd lehrer** / zu vnserm einigen **hohenpriester** / vnd zu vnserm ewigen **könige.** Dann diese dreyerley personen pflegte man im alten testament zu salben. Nun lesen wir zwar nirgend in den Evangelischen historien / daß Christus jemals mit jrdischem öl were gesalbet worden / wie vorzeiten die propheten / hohepriester / vnd könige. Er solte auch nicht nur ein solcher prophet / hoherpriester / vnd König seyn / wie jene / welche nur schatten vnd fürbilde waren: sondern er solte seyn der rechte grosse prophet / hoherpriester vnd König / welchen jene in jhrem ampt fürgebildet hatten.

2.

Ist derhalben Christus also gesalbet worden / daß er nach beyden naturen zwar von Gott dem ewigen vatter verordnet worden zu vnserm mitler: nach der menschlichen natur aber hat jhn Gott gesalbet mit dem himlischen öl / mit dem frewdenöl dessen allhie der prophet gedencket / das ist / mit den mancherley gaben vnd gnaden deß H. Geistes.

Ist aber das etwas besonders? möcht jemand fragen: werden doch andere glaubigen auch mit dem H. Geist gesalbet?

Antwort. Es ist zwar nicht ohn / Alle glaubigen werden gesalbet mit dem heiligen Geist. Aber gleichwol ist vnd bleibet ein grosser vnterscheid zwischen der salbung Christi vnd anderer glaubigen. Von allen andern glaubigen heist es / wie der

Eph. 4:7. Apostel Paulus sagt: **Gott gibt einem jeden glaubigen seine maß.** Von Christo aber spricht
Joh. 3:34 Johannes: **Gott gibt jhm den Geist nit nach dem maß.** Er hat jhm den H. Geist nicht zugemessen / sondern reichlich hat er denselbigen vber jhn außgegossen.

Das ist es/was allhie im Psalm stehet: Gott dein Gott hat dich gesalbet mit frewdenöl **mehr dann deine gesellen.** Bey Christo ist die fülle zu finden/vnd gleichsam der brunnquell aller gnaden vnd gaben deß heyligen Geistes. Auß diesem brun müssen alle glaubigen schöpffen: Von dieser fülle
Joh. 1. 16. müssen alle glaubigen nemen **gnade vmb gnade/** das ist/eine gabe vnnd gnade deß heyligen Geistes nach der andern. Wie dann die Apostel selbst bekennen / daß sie also von Christo alles genommen vnd empfangen haben.

Vnd zwar / eben darumb ist Christus so reichlich / so vberflüssig gesalbet worden mit dem heyligen Geist/auff daß wir von seiner fülle vnd vberfluß auch etwas bekemen. Wie David im acht vnd sechzigsten Psalm sagt: Christus habe gaben
Psal. 68: 19. empfangen **für die menschen.** Ist vberauß tröstlich. **Für vns** hat er empfangen/alles was er empfangen hat vom Vatter. Er ist der rechte Aaron/
Ps. 133. 2. auff dessen haupt **der köstliche Balsam** deß heyligen Geistes reichlich außgeschüttet worden: fleust derhalben herab / nicht allein in seinen bart/ sondern auch auff sein gantzes kleyd / auff alle seine glieder: ein jeder glaubiger bekompt sein tröpfflein/ sein gewisses maß der gnaden vnd gaben deß heyligen Geistes / vnd er behält doch allezeit die fülle/ der edle balsam hört nicht auff herab zu rinnen vff die glaubigen.

Darumb werden wir allhie genennet **seine mitgesellen.** Welchen schönen namen wir freylich nicht allein daher haben/weil Christus vnser fleisch vnd blut an sich genommen / vnser bruder worden ist: sondern auch / weil wir der salbung Christi theilhafftig werden / vnd eben durch den Geist/der in Christo/als vnserm haupt wohnet / auch regieret vnd getrieben werden. Darauß ferner erfolget / daß wir auch in der erbschafft deß ewigen lebens Christi mitgesellen seyn / vnd mit jhm in vnzertrenten himlischen gütern ewiglich sitzen werden / inmassen der Apostel Paulus die glaubigen
Rom. 8: 17. nennet **miterben Christi/** als die auch kinder Gottes / erben Gottes / vnnd also erben der ewigen seeligkeit seyn.

Vergeblich aber bemühen sich etliche/ auß den jetzt erklärten worten deß Psalms / zu erzwingen die Allenthalbenheit deß leibs Christi / vnd andere Göttliche eygenschafften/ welche (jhrem vorgeben nach) der menschlichen natur in Christo/von wegen der persönlichen vereinigung mit der Göttlichen natur sollen mitgetheilt worden seyn.

Dann einmal/ so sagt der Psalm allhie nur so viel/daß Christus sey **gesalbet worden für seinen gesellen**/ oder (welches eben eins ist) **mehr dann seine gesellen** / das ist / er habe viel herrlichere vnd fürtreffliche gaben empfangen / dergleichen keine creatur im himel oder auff erden hat / noch bekommen kan: also/ daß alle andere Propheten / hohepriester vnd könige weyt müssen vnter jhm stehen/ ob sie schon auch gesalbet/ vnnd mit besondern gaben von Gott sind gezieret worden.

Zu dem/so wird allhie keines weges geredet von den Göttlichen eygenschafften / sondern von dem **öl der frewden** / das ist/von den gaben deß heyligen Geistes/welches ja nicht sein Allenthalbenheit/ Allwissenheit / Allmacht. Dann das sind eygenschafften Gottes / die keinem menschen / keinem Engel können mitgetheilet werden: sonst werens auch nicht GOttes eygenschafften / wann sie jrgend einem Engel oder menschen mitgetheilet werden köndten.

Aber wir lassen diese leute fahren/ vnd kommen wider auff die tröstliche lehr vom lob vnsers himlischen bräutigams.

Es ist noch eins vbrig/nemlich die herrliche zierd vnd pracht dieses bräutigams: welche zu spüren V. ist in seinem **pallast**/in seiner **kleydung**/in seinem **frawenzimmer**/ bevorab seiner herrlichen wolgeschmückten **braut.**

Der **helffenbeine pallast**// auß welchem Salomo pflegte herfür zu tretten in seiner königlichen I. pracht / war ein fürbild deß **himmels**/ auß welchem Christus ist herfür gegangen / wie ein bräutigam auß seiner kammer. Dannher jhn der alte Zacharias nennet den **Auffgang** auß der **höhe**/ welcher vns arme menschen vff erden besucht hat / da wir sassen im finsternüß vnd schatten deß todts. Luc. 1: 78: 79.

Reimet sich aber auch das auff Christum/ was allhie im Psalm gemeldt wird von den köstlichen vnd wolriechenden kleydern Salomonis? Do der Prophet gesungen hat / 2.

Deine kleyder / sind eytel myrrhen / aloes/ vnd kezia/wann du auß den helffenbeinen pallästen daher **trittest** in deiner **schönen pracht.**

Oder/wie wir es pflegen zu singen:

Dein kleydung räucht nach eytel myrrhe vnd amber/
Vnd aloes/ wann du gehst auß der kammer
Deines pallasts mit helffenbein geziert/
Da dir von jederman gedienet wird.

Antwort. In alle weg reymet sichs auff Christum. Jhr sollers aber nicht verstehen von den kleydern/welche die kriegsknechte dem HERRN Christo außgezogen/ vnnd vnter sich getheilet haben/als sie jn creutzigten: sondern von der lehre deß Evangelij/in welcher vns Christus gleichsam eingewickelt vnd eingekleidet fürgehalten wird: welche kleydung / welche lehre deß Herrn Christi freylich **gar wol reucht** / vnd gibt von sich **einen guten geruch/ja einen geruch deß lebens zum leben/** allen denen welche dieselbige mit wahrem glauben annemen. Diese lehre hat Christus **auß dem helffenbeinen pallast**/ das ist/auß dem himlischē Jerusalem herfür gebracht / vnd vns armen menschen dieselbige verkündiget. 2. Cor. 2: 1, 16.

Wir lesen eine feine historj bey dem Evangelisten Matthæo / von dem blutflüssigen weiblin: wie Matt. 9: 20.

dasselbige vff händen vnd füssen zu Christo gekrochen/nur daß sie seines kleydes saum möchte anrühren / sintemal sie das bey sich für gewiß hielt/ **wann sie nur sein kleyd anrührete / so würde sie gesundt.** So ein groß vertrawen hatte sie zu Christo/daß sie dafür hielt / es müste alles heylsam seyn/ was nur in vnd an jhm were. Diß weib hat empfunden **den lieblichen geruch der kleyder** Christi / als durch welchen sie erquickt vnnd gesundt gemacht worden. Wie dann von jhr geschrieben stehet / nach dem sie den saum deß kleydes Christi angerühret/habe sie also bald **gefühlet/ daß der brunn jhres bluts vertrocknet / vnnd sie von jhrer plage were gesundt worden:** Ja auch Christus habe es **gefühlet / daß eine krafft von jhm außgegangen were.**

Matt. 5. 29.

Wolan/wann wir dieser wolrichenheit der kleyder Christi auch theilhafftig / vnnd dadurch gesundt werden wollen an vnsern seelen : so last vns noch heutiges tages dieselbige kleyder anrühren mit wahrem glauben. Dann ob schon Christus jetzund im himmel droben auff dem stul seines Vatters sitzt: jedoch gehet **seines kleydes saum biß auff die erde/vnd erfüllet den gantzen tempel** / das ist / die gantze Christliche kirch / wie wir lesen bey dem propheten Esaia. Das wort / vnd die Sacramenten seyn das rechte kleyd / da wir Christum inne sehen. Diß kleyd sollen wir jmmerdar anrühren / so werden wir eine krafft nach der andern / einen trost nach dem andern / ein leben nach dem andern herauß ziehen: wir werden empfinden/ wie die kleydung Christi so wol riече / ja wir werden fühlen/daß von diesem lieblichen geruch vnsere kräncke seele gesundt worden sey.

Esa. 6:1.

In summa: Von Salomons kleydern sagte man / sie weren eytel **myrrhen/aloes vnd kezia/** so wol rochen sie. Von Christi kleydern müssen alle glaubigen sagen / **Sie seyen eytel trost / heyl vnd leben /** so einen lieblichen vnd kräfftigen geruch geben sie von sich.

3. Endtlich so hat der himmelische bräutigam/ von dem wir reden / auch eine herrliche wolgeschmückte braut.

In Salomons frawenzimmer waren **der könige töchter:** auß denen hat er jhm eine braut außgelesen. Christus hat jhm zwar nicht auß den töchtern der könige/ sondern auß dem elendē verlornen menschlichen geschlecht seine braut erkohren/er hat aber darnach **eine königin** auß jhr gemacht.

Apoc. 5:

Er kleydet sie auch als eine königin/nicht **in gold von Ophir**/doreyn Salomon seine braut gekleydet hat: sondern den schönen/herrlichen / geistlichen schmuck legt er jhr an/welcher heist **gerechtigkeit**/ die für Gott gilt/**heyligkeit**/ die Gott gefällig ist: mit welchem schmuck auch das köstliche goldt/ auch Ophirisch goldt im geringsten nicht zu vergleichen ist.

Vnd diese seine braut wil Christus dermal eins/ wann er in der herrligkeit seines Vatters vom himmel kommen wird/ **zu seiner rechten stellen**/ das ist/er wil sie alsdann hoch ehren. Ja/er wil sie darnach erst vffs new kleydē/ in ein gantz gülden stück/ vnd wil jhr das rechte königliche kleyd anthun/ nemlich den rock der himlischen klarheit vñ herrligkeit. In welchem rock die braut so schön seyn wirdt / daß sich alle Engel werden verwundern müssen / vnnd je einer zum andern sagen wirdt: **Komme / ich wil dir das weib zeigen / die braut deß lambs.**

Apoc. 21: 9:

Aber hiervon wird in folgender predigt außführlich gehandelt werden.

Beschluß.

DIr haben für dißmal vernommen / wie König Salomon / da er ein hochzeiter war/gelobt vnd gepriesen ist worden in diesem Psalm / einmal wegen seiner schönheit/dann wegen seiner beredsamkeit / ferner auch wegen seiner macht vnd stärcke. Item wegen seiner gerechtigkeit/vnd endlich wegen seiner herrlichen vnd recht königlichen pracht.

Nun / an Salomon hat sich zwar solches etlicher massen befunden/wie wir im ersten theil dieser predigt gehört haben. Aber doch ists alles gering ding / gegen dem zu rechnen / was wir im andern punct von dem himlischen Salomon Christo Jesu (dessen jener jrrdische Salomon nur ein fürbild gewesen ist) vernommen haben. An diesem bräutigam ists rechtschaffen erfüllet worden / was allhie der Prophet gesungen hat.

Der bräutigam ist schön/ ja der schöneste vnter allē menschenkindern: sintemal kein flecken/ kein mackel/das ist/ keine sünd/kein gebrechen an jm ist.

Er ist auch **beredt**/holdselig sind seine lippē/als mit welchen er vns verkündiget Gottes gnad/ vergebung der sünden / ewiges leben vnd seligkeit.

Er ist **der held**/ der gerüstet ist mit macht vnnd stärcke/der einherzeucht der warheit zu gut / ja zum schutz aller gläubigen / welche vber der warheit deß Evangelij steiff vnd fest halten/vnd dorüber etwan angefochten vnd bekümmert werden.

Er ist **der gerechte** könig: Sein scepter ist ein gerades scepter/sein reich ein gerechtes reich/ vnd derhalben auch ein beständiges / ja ewiges reich: sein stul bleibet jmmer vnd ewig.

Er ist so **herrlich vnd prächtig**/in seiner königlichē majestät/daß Salomons vñ aller welt pracht vnd herrligkeit nichts dagegen zu rechnen ist.

So laßt vns dann diesen bräutigam lieb haben. Gott stellet vns denselbigen noch heut vor/beut jhn vns an im Evangelio. Wer lust zu jhm hat / deß soll er seyn. Wer wolte aber nicht lust zu jm haben? Wer wolt sich nicht gern mit jhm vermählen? Er ist doch der schöneste/der beredteste/der mächtigste/ der gerechteste / der herrlichste. Vnnd (welches auch ein grosses ist:) wer sich nur einmal mit jhm einläßt / der soll in ewigkeit nicht von jhm getrennt noch geschieden werden.

Wahr ists/es ist auch ein fein ding vmb die jrrdische ehe. Aber es wehret nicht lang. Bald kompt der todt hereyn geschlichen/ macht einen riß ; vnd müssen alsdann mit trawren von einander scheiden / die mit frewden waren zusammen kommen. Nicht also gehets zu in dieser geistlichen himlischen

Matt. 25: 34.

ehe.

ehe. Christum vnd seine braut kan auch der todt nit scheiden/sondern do heist es: je näher der todt: je näher Gott vnd der himlische bräutigam.

Vnd ob sich gleich die braut ein zeitlang etwas leyden muß/in dem der bräutigam/ der zum vatter gereyset ist/noch außbleibt /vnnd verzeucht mit seiner widerkunfft: so ist sie dannoch von jhm vnverlassen / nimmermehr weicht er von jhr mit seiner gnad vñ geist/ ja mit seinem himlischen trost/schutz/ hülff vnd errettung.

Er wird aber auch nicht zu lang außbleiben/ sondern hereyn brechen zu rechter zeit mit der letzten herrlichen erscheinung: da er auß seinem/ nicht helffenbeinen/ sondern himlischen pallast herfür kommen/vnd seine braut heymführen wird ins vatters hauß. Alsdann wird sie jhres kurtzen leyds wol ergetzt werden. Der bräutigam wird alle threnen von jren backen abwischen/vñ sie theilhafftig machē aller seiner himlischen frewd vñ seligkeit.

Zu demselbigen herrlichen frewdenleben verhelff vns allen der fromme bräutigam Christus Jesus/ hochgelobt in ewigkeit/ Amen.

Am zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Text.

Auß dem fünff vnd viertzigsten Psalm.

Die Zweyte Predigt.

Von der braut Christi (vnder dem fürbild der braut Salomonis:) wie sie sich gegen jhrem bräutigam verhalten solle: worinn jhre schönheit bestehe / vnd in was schmuck vnd pracht sie dem bräutigam zugeführt werde.

Sampt einer weissagung von der fruchtbarkeit dieser ehe/ vnnd von dem herrlichen namen deß bräutigams.

11 HOre tochter/schaw drauff/vnd neige deine ohren / vergiß deines volcks/vnd deines vatters hauß.

12 So wird der könig lust an deiner schöne haben: Dañ er ist dein HERR/vnd solt jhn anbeten.

13 Die tochter Zor wird mit geschenck da seyn. Die reichen im volck werden für dir flehen.

14 Deß königs tochter ist gantz herrlich inwendig / Sie ist mit güldenen stücken gekleydet.

15 Man führet sie in gestickten kleydern zum könige/vnd jhre gespielen/ die jungfrawen/ die jhr nachgehen / führet man zu dir.

16 Man führet sie mit frewden vnnd wonne / vnd gehen in deß königes pallast.

An statt deiner vätter wirstu kinder kriegen / die wirstu zu fürsten setzen in aller welt.

18 Ich wil deines namens gedencken von kindt zu kindskindt: Darumb werden dir dancken die völcker jmmer vnd ewiglich.

Außlegung.

SChrecklich ist den vnglaubigen zu hören / daß der Sohn Gottes am jüngsten tage sich so frembd gegen jhnen stellen/ vnd jnen rundt bekennen wird/ **Er kenne sie nicht: habe sie auch niemals erkandt.** Matt. 7: 23.

Dann wer von dem HErrn Jesu nicht erkandt wirdt/der wird von Gottes angesicht ewiglich verstossen/vnd in die qual gerissen werden / in welcher **heulen vnd zänkiappen seyn wird:** inmassen vns solches der HERR selbst im siebenden capitel Matthæi: wie auch im heutigen Evangelischen text klärlich anzeiget.

Hingegen

Hingegen ist es tröstlich allen glaubigen zu vernemen / daß / gleich wie ein bräutigam / wann seine braut etwan von fernen ankompt / derselbigen entgegen zeucht / jhrer erwartet / sie mit frewden annimbt / vnnd heymführet in sein vnnd seines vatters hauß : also auch jhr Heyland vnd himlischer bräutigam Christus an jenem tage jhnen entgegen kommen / sie freundlich empfangen vnd annemen / ins vatters hause hochzeit halten / vnd folgends in alle ewigkeit sich mit vnnd bey jhnen erfrewen werde.

An diese hochzeitliche ewige frewde sollen wir gedencken / so offt wir in diesem leben bekümmert seyn / vnnd alle vnser jrrdisches elendt mit der frölichen hoffnung der ankunfft vnsers bräutigams vertreiben.

Weil aber / wie zu anstellung der leiblichen ehe / also auch / zu anstellung der geistlichen vnd himlischen ehe ein vorbereytung gehöret : so kompt vns hiezu der verlesene text gar wol / als welcher vns fein lehret / **Wie wir vns allhie bereyten sollen / daß wir von vnserm lieben bräutigam erkandt / das ist / geliebet / vnd in seines vatters hauß geführet werden / allda ewiglich bey jhm in wonne vnd frewde zu wohnen.**

Dann davon wird fürnemlich gehandelt in diesem zweyten theil deß hochzeitlied Salomonis / welchen wir für dißmal erklären sollen.

Nach dem der Prophet in dem ersten theil vom bräutigam gehandelt / vnnd denselben nach der länge gerühmet vnnd gepriesen hat / wendet er sich nun zu der braut.

Thut erstlich eine nothwendige erinnerung an dieselbige / wie sie sich verhalten solle gegen jhrem bräutigam / wann sie jhm gefallen / vnnd von jhm beständig wolle geliebet werden.

Darnach erzehlet er / wie herrlich vñ prächtig es zugehe / vnnd wie alles so frewdenvoll sey / in dem die braut dem bräutigam zugeführet / vnnd in seinen pallast eyngeleytet wird. Da er dann insonderheit redet von der schönheit der braut / vnnd von jhrem königlichen schmuck vnd pracht.

Fürs dritte setzt er hinzu eine glückwünschung / oder vielmehr eine propheceyung von dem segen dieser neuwen eheleut : da er anzeigt / daß die braut fruchtbar / vnd daneben der bräutigam in aller welt / ja bey kindskindt / werde berühmbt seyn.

Vom Ersten.

I. Belangend den ersten punct / nemblich die erinnerung an die braut : so ist nunmehr bekandt / daß dem buchstaben nach / allhie gehandelt wird von der jungen königin / der tochter Pharao / welche dem Salomo vermählet war. Da hat der Prophet / welcher diß hochzeitlied gestellet / es für eine notthurfft erachtet / derselbigen newen braut zuzusprechen / vnd sie jhres ampts zu erinnern : weil sie auß jhrem vatterlandt in ein frembd königreich wandern solte / damit sie sich solches nicht anfechten oder betrüben liesse / vnd insonderheit / damit sie sich nicht wegerte / (ob sie gleich eines mächtigen königs tochter war:) dem Salomon / als jhrem herrn vnd ehemann / ehr vnd gehorsam zu erzeigen.

Derowegen redet er sie also an :

Höre tochter / schawe drauff / vnnd neyge deine ohren.

Es muß freylich etwas wichtiges seyn / daß der Prophet allhie der braut hat fürzuhalten / weil er so drauff dringet / vnnd mit so vielen worten vermahnet / sie solle auffmercken / sie solle ja wol in acht nemen / was er jhr werde sagen. Nun / was ists dann / das er fürbringen wil / vnd was gibt er der braut für eine lehre. I.

Vergiß / spricht er / deines volcks / vnd deines vatters hauß.

Du must nicht mehr gedencken an Egyptenlandt / an deine eltern / an deine freundschafft : sondern an deinem manne muß jetzundt dein hertz allein hangen vnd kleben. Was dir zuvor lieb gewesen ist / muß alles weichen der liebe gegen deinem bräutigam.

Ist eben das / was Adam / oder vielmehr Gott selbst durch den Adam / bald anfangs bey der einsatzung deß ehestandts erinnert hat : **Es wirdt ein mann vatter vnd mutter verlassen / vnd seinem weib anhangen.** Also hinwiderumb: **Es wird ein weib vatter vnd mutter verlassen / vnd jhrem manne anhangen.** Gen. 3: 14 Matth. 19: 4.

Nicht allein aber soll die braut den bräutigam lieben / sondern sie soll jhm auch gehorsam vnd vnderthänig seyn. II.

Du solt jhn anbeten / spricht der Prophet.

In den morgenländern pflegten die leute mit neigung deß haupts vnd deß gantzen leibes ehrerbietung zu thun denen die jhn fürgesetzt waren. Daher kompt diese art zu reden / daß der Prophet spricht / die braut solle den bräutigam anbeten / oder (wie es eygentlich lautet) sie soll sich für jhm bücken vnd neygen. Die meynung ist / Sie soll jhm vnderthänig seyn. Also befihlet der Apostel Paulus : **Die weiber seyen vnderthan jhren männern. Gleich wie die gemeine ist Christo vnderthan / also auch die weiber jren männern in allen dingen.** Ephes. 5: 22. 25.

Vrsach setzt der prophet hinzu / worumb die braut den bräutigam lieben vñ ehren / bevorab aber / worumb sie jhme vnderthan vnd gehorsam seyn solle. Einmal / spricht er / bistu es schuldig zu thun / **du solt den bräutigam anbeten /** I.

Dann er ist dein HErr.

Also sagte Gott zu Eva: **Dein wille solle deinem mann vnterworffen seyn / vnd er soll dein herr seyn.** Welches nicht allein der Eva / sondern in jhrer person dem gantzen weiblichen geschlecht gesagt ist. Wie dann auch der Apostel Paulus Gen. 3: 16.

eben diese vrsach setzt / als er die weiber zur vnderthänigkeit vermahnet / Die weiber / spricht er / seyen vnderthan jhren männern / als dem HERRN.

Eph. 5:23. Dann der man ist deß weibes haupt / wie auch Christus ist das haupt der gemeine.

2. Du solts aber auch gern thun / wil ferner allhier der Prophet sagen: Es wird dein bestes seyn / Dann

Alsdann wird der könig lust an deiner schöne haben.

Das ist / Alsdann wirstu jhm gefallen / alsdann wirstu von jhm geliebet werden / wann du jhm lieb / ehr / vnd gehorsam erzeigest. **Alsdann wird er lust haben an deiner schöne.**

Als wolt der prophet sagen: Ob du gleich sonst schön von gestalt vnnd prächtig geschmückt bist / wirstu jhm doch nit gefallen / es sey dann sach / daß du auch mit ehelicher lieb vnd gehorsam gegen jhm geschmückt vnd gezieret seyest. Darauff wird er am meisten sehen / vñ das wird allererst machen / daß jhm deine schöne gestalt gelieben / vnd er seine lust vnd frewde daran haben wird.

Nicht allein aber das / sondern (wie der prophet noch weiter erinnert:) Du wirst auch sonst grosse ehr / vnd dazu grossen nutzen davon haben / wañ du deinen mann lieben vnd ehren wirst.

Die tochter Zor wird mit geschenck da seyn: Die reichen im volck werden für dir flehen.

Wirstu den könig anbeten / so werden andere dich auch anbeten. Vnd zwar nicht schlechte leut / sondern die tochter Zor / das ist / die leute von Tyro. Tyrus war eine mächtige vnd sehr reiche handelstatt. Deutet derhalben der Prophet an / Grosse / ansehliche vnd gewaltige leut werden sich für jhr demütigen / vnd jhr vnderthänige ehr beweisen. Werden dazu nicht leer erscheinen / sondern stattliche præsent vnnd geschenck mitbringen / wie dañ die reiche kauffleut von Tyro solches wol thun kondten. Summa: das ist die meynung deß Propheten / vnd so viel wil er der braut zu verstehen geben: Je mehr sie jhren mann lieben vnd ehren werde / je geehrter vnd geliebter werde sie selbst seyn bey allem volck.

Zu wündschen were es / daß allen weibern dieses wol eingebildet were / nemlich / daß Gottes ordnung sey / daß sie jhren männern vnderthan seyen / vnd daß es jhnen selbst ein ehre sey / wann sie solcher ordnung gemeß leben. Gewißlich / es würde alsdann manche ehe lieblicher vnd friedlicher seyn: manch hadder vnd zanck würde zwischen eheleuten verhütet werden.

Es ist aber kein zweiffel / es habe der Prophet in dieser seiner vermahnung zugleich auch darauff gesehen / daß er die newe braut / (weil sie eine Heydin war) allgemach von der Egyptischen abgötterey abführen / vnnd zu der wahren religion hat lencken wollen. Dann das erfordert das gesetz GOttes / daß die Heyden / welche zu dem volck GOttes tretten / vnnd vnter dasselbige heyrathen wolten / für allen dingen zur erkandtnüß deß Gottes Israels angehalten vnnd angewiesen würden.

Nun sahe der prophet allhie wol / wie es so schwer zugehen würde / eine solche hohe person zu bekehren / vnnd dahin zu bringen / daß sie die heydnische jrthumb vnnd aberglauben / in welchen sie aufferzogen worden / fahren liesse / vñ hingegen die wahre religion vnd sitten deß volcks Gottes an sich neme: Widerumb konte er auch leichtlich erachten / wie das so ein ärgerlich vnd gefährlich werck seyn würde / wann die königin im volck Gottes abgöttisch seyn / vnd vff heydnische weise leben solte.

Derowegen wil er an seinem ort thun / so viel er kan / vnd richtet derhalben seine vermahnung dahin / daß / in dem er sagt / die braut müsse nunmehr **jhres volcks vnd jres vatters hauß vergessen** / er jhr mit verdeckten worten zu verstehen gibt / sie solle nun mit der Egyptischen Abgötterey vnd götzendienst nichts mehr zu schaffen haben / sondern von jhrem herrn solle sie sich weisen / vnnd in der wahren allein seligmachenden religion vnderweisen vnd vnderrichten lassen.

Was diese vermanung bey der königin gefrüchtet habe / hat leyder der trawrige außgang bewiesen. Sintemal / do Salomon seine gemahlin bekehren sollen / er sich durch sie verkehren vnnd zur abgötterey hat verleiten lassen / so weyt / daß er nicht allein den Egyptischen vnd andern götzen / höhen vnd tempel gebawet / sondern endlich auch jhnen geopffert vnd geräuchert hat.

So schwer ist es einem menschen abgötterey vnd falsch religion / wann er dobey geboren vnnd gezogen / vnnd gleichsam mit der muttermilch dieselbige eingesogen hat / zu erleyden / vnnd auß dem hertzen zu reissen.

So gefährlich ists auch / sich an solche personen zu verheyrathen / die nicht der wahren religion zugethan seyn. Die liebe ist blind. Vnd hat sich der hochweise Salomon durch seine gemahlin bethören lassen / so kans einem andern auch widerfahren / er bedüncke sich gleich so witzig vnd verständig zu seyn als er jmmermehr wolle.

II. Aber wir wollen an dem buchstaben nicht kleben bleiben / sondern nunmehr sehen / wie diese vermahnung vff die geistliche braut Christi fürnemlich gemeynt sey.

Der himlische Salomon hat sich auch verheyrahtet an eine Heydin / das ist / vns gewesene arme Heyden hat er jhm vermählet: wir sollen / als seine liebe braut / bey jhm leben vnd wohnen. Lieber wie müssen wir vns dann schicken zu diesem stattlichen heyrath? Was müssen wir thun / damit der junge könig lust an vns habe? Do / do gilts vns / vnd zwar einem jeden vnter vns / was allhie der Prophet sagt:

Vergiß deines volcks vnnd deines vatters hauß:
Den könig soltu anbeten.

I. Für allen dingen sollen wir auß dem sinn schlagen vnd vergessen **vnsers volcks / vñ vnsers vatters hauß.** Es wird aber durch vnser volck vnnd vnsers vatters hauß verstanden fleisch vnd blut / die welt / vnd alles was in der welt ist / ja alles / was vns zum bösen reytzen mag. Das muß alles vergessen

gessen vnd verlassen seyn. Es heist in der jrdischen ehe: **Ein mensch wird vatter vnd mutter verlassen/vnd seinem weib anhangen.** Also heists in der himlischen ehe: **Ein mensch wirdt die welt vnd aller welt liebe verlassen / vnd Christo Jesu anhangen.**

Mat. 16: 24. Christus sagt mit einem wort bey dem Evangelisten Matthæo: **Wer mein jünger seyn wil/ der verläugne sich selbst/ vnd folge mir nach.** Das wird allhie von vns erfordert. Wer Christi braut seyn wil/der muß sich selbst / vnnd alles was jhm in dieser welt gelieben mag / **verläugnen/** vnd gantz vnnd gar sich ergeben dem himlischen

Joh. 3:3. bräutigam. Der muß **von newem geboren werden/** wie Christus zu Nicodemo sagt: Das alte wesen taug durchauß nichts / man muß gantz new werden / vnnd gleichsam in ein ander haut kriechen / wann man dem himmlischen bräutigam gefallen wil.

Ey das ist ein schweres / möcht jemandt sagen. Antwort. Freylich ist es ein schweres: fleisch vnd blut kömpt es vber die massen schwer für. Eben darumb aber wird es der braut Christi so ernstlich fürgehalten / damit sie desto mehr fleiß anwende. Eben darumb vermahnet der Prophet mit so vielen worten:

Höre tochter/ schawe drauff / vnnd neyge deine ohren.

Als wolt er sagen: Obs wol schwer ist / so muß es aber doch seyn/do wird nichts anders auß. Wer dem himlischen bräutigam gefallen wil / der muß alles hindan setzen/ was jn von der liebe dieses bräutigams abführen wil/es sey jhm auch sonst so

Matth. 10:38. lieb/als es jmmermehr wolle. **Wer vatter oder mutter lieber hat dañ mich/ der ist mein nicht werth** / spricht der bräutigam selbst. Also: wer gelt oder gut/wer reichthum oder wollust lieber hat dañ Christum/ der ist sein nit werth / er ist Christi braut nicht/ er gehet Christum nicht an.

Müssen derhalben / nach der vermahnung deß Propheten vnser volck vnnd vnsers vatters hauß gantz vnd gar auß vnserm sin schlagen / das ist alles dessen vergessen / was vns vrsach vnd anlaß geben mag/deß himlischen bräutigams zuvergessen.

Luc. 14. Die Juden konten jhrer ochsen/ jrer äcker/ jhrer weiber nit vergessen: liessen sich dadurch abhalten von Christo. Sie musten aber auch von der himlischen hochzeit außgeschlossen seyn / vnd ward der schwere sententz vber sie gefället / sie solten auch nit den geringsten schmack bekommen deß herrlichen abendmals/ vnd der hochzeitfrewde / welche Gott allen glaubigen bereytet hat.

Do last vns gewarnet seyn/vnd in zeiten vnsere hertzen abreissen von ochsen/ äckern / weibern / von geitz/ von wollüsten dieser welt/ vnd dagegen hertz/ sinn/ muth vnnd gedancken allein dahin richten/ daß wir Gott vnd vnserm wehrten bräutigam gefallen mögen: solten wir gleich dorüber der gantzen welt mißfallen.

II. Das ist nun eins / das die braut Christi thun soll. Neben dem aber soll sie auch jhren bräutigam **anbeten**/ sich für jhm neygen. Der gantze gottesdienst wird durch diß wörtlein verstanden/ welcher bestehet in wahrem glauben an Christum/vnd willigem gehorsam gegen seinen gebotten.

Derowegen / in dem der Prophet sagt/ **Bete deinen bräutigam an/ bücke dich für jhm**/ ists eben so viel/ als spräche er /Trawe jhm zu/ er werde dich erhören/wann du betest/er werde dich erretten/ wann du in gefahr bist/er werde dich trösten/wann du angefochten bist/er werde dich lebendig machen/ wann du todt bist. Dancke jhm auch für seine wolthaten/ vnd für die grosse lieb vnnd trew / die er dir beweiset: Sprich: Hertzlieber bräutigam/ich dancke dir/daß du mich auß Egypten geholet/meiner begeret/ dich mit mir verlobet hast in gnad vnd barmhertzigkeit. Ach ewiger Sohn Gottes/welch ein grosses ist das / daß du mein hertz läst anwachsen an dein hertz / das jrdische an das himlische/ das sündhafftige an das heylige / das zergängliche an das vnzergängliche. Himlischer bräutigam/ ich verheisse dir trew / lieb vnnd ehre. Dich wil ich anbeten / dir wil ich gehorsamen / dir wil ich leben vnd sterben.

Das heist: **Neige dich für jhm.** Also soll sich die braut neigen vnd bücken. Für wem? Für jhrem bräutigam/vnd für keinem andern. Nicht für dem Bapst / nicht für den verstorbenen heyligen/ nicht für den stummen götzen: wie man im Bapstthumb thut. Wehe denen/die **einem andern nacheylen/** Psal. 16:1. oder (wie David redet) die einem andern **morgengab geben** /das ist/die sich für andern bücken/vnd also die ehr / welche dem himlischen bräutigam allein gebüret / einem andern geben: welches dann nichts anders ist/als trewloß werden an dem bräutigam Christo / vnd mit andern zuhalten. Wehe Ibid. solchen leuten/**sie werden groß hertzeleyd haben/** spricht David im sechzehenden psalm.

Wolte die braut fragen / warumb sie sich vor Christo allein bücken / jhn allein anbeten solle: so antwortet der Prophet:

Dann er ist dein HErr. 1.

Er ist dein HERR / nicht der Bapst/nicht die heyligen/nicht die götzen. Christus ist HERR/ Die braut ist allein sein: Er hat jhm dieselbige erkaufft / vnd zwar **thewer erkaufft / nicht mit gold oder silber / sondern mit seinem eygenen blut.** Er ist allein **das haupt seiner gemeine:** vnd gestehets keinem bapst noch heyligen / daß er sich dieses titels anmasse. 1. Pet. 1: 18. Ephes. 5: 23.

Das ist ein starck argument. Domit hat Christus den teuffel geschlagen: Es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOTT deinen HErrn/ Matt. 4: 10. vnd jhm allein dienen. Domit können wir auch den bapst schlagen.

Vnd zwar / es haben die Bäpstler selbst bekennen müssen / es sey weder im alten noch im newen Testament befohlen/daß man die verstorbene heyligen anruffen solle. Sondern es sey eine tradition oder satzung der kirche. Ja eine satzung deß Satans: sintemal je die wahre kirch nicht setzt noch ordnet/ was Christi befehl nicht gemäß ist. Dann sie höret allein Christi stimme.

Das aber ist beydes im alten vnd newen testa-

ment befohlen / daß man Gott allein / vnd / den er in diese welt gesandt hat / Jesum Christum anruffen soll. Wie dañ dieser klare befelch: (**Du solt anruffen Gott deinen HErrn / vnd jhm allein dienen:**) beydes im alten / vnd auch im newen testament zu finden ist. Vnd gehet derselbige freylich so wol vff Christum den Sohn Gottes / als auff Gott den ewigen Vatter: Dann / das ist deß Vatters will vnd meynung / dorumb hat er auch dem Sohn alles gericht gegeben / **vff daß sie alle den Sohn ehren / gleich wie sie den Vatter ehren.** Vnnd in diesem Psalm befihlt der heylige Geist außdrücklich die anruffung deß himlischen bräutigams: vnd braucht eben das argument / welches in gemeldtem spruch gesetzt wird. Gleich wie dort stehet: Du solt anbeten GOTT **deinen HErren:** Also stehet allhie: Bete Christum an / **dann er ist dein HErr.**

Deut. 6. 13. cap. 10. 20 Matt. 4: 10.

Joh. 5: 23.

Vermöge dieses befehls kan vnd soll ich getrost für meinem himlischen bräutigam niderknien / vnd jhn anruffen als meinen Gott vnd Herrn.

Vermöge dieses befehls soll ich jhn **allein** anruffen / keinem andern aber diese ehr anthun. Ich soll mich weder für dem bapst / noch für den verstorbenen heyligen / noch für den bildern vnd götzen bücken. Christus leydets nicht. Welcher bräutigam wolte es auch leyden / daß seine braut sich mit andern hertzte vnd küssete? Kan es nun ein jrrdischer bräutigam nit leyden / wie viel weniger wird es der himlische bräutigam leyden / daß seine braut mit andern bule / das ist / andern die ehr anthue / die jhm allein zustehet? Freylich / freylich kan ers nicht leyden. Er eyffert drüber / **Jch bin der HERR / spricht er / vnd wil meine ehr keinem andern geben / noch meinen ruhm den götzen.**

Esa. 42: 8.

Soll vns derhalben auch niemand verdencken / daß wir die bilder vnd götzenwerck auß vnsern kirchen abgeschafft haben. Etliche meynen / es sey gnug / wenn man nur die anbetung vnd verehrung der bilder abschaffe / die bilder selbst möge man darnach wol stehen lassen. Aber was sagt vnser bräutigam dazu: was sagt GOtt der HERR darzu? **Heisset sie / spricht er / jhre hurerey von jhr weg thun / vnd jhre ehebrecherey von jhren brüsten.** Die bilder vnd götzen nennet er **hurerey / ehebrecherey:** weil vor der zeit geistliche hurerey vnd ehebrecherey / das ist / abgötterey damit getrieben worden. Vnd do wil er kurtzumb haben / daß die braut solche hurerey vnnd ehebrecherey von jhren augen vnd brüsten wegthue.

Hos. 2: 2.

Gleich wie ein ehelicher mann es nicht leyden würde / daß sein ehelich weib / wenn er sie im ehebruch ergriffen / vnd wider zu sich genommen hette / deß ehebrechers bildnüß wolte in jhrer kammer für jhrem gesicht haben / oder auff jren brüsten tragen: Also / weil Christus vnser bräutigam / vnser ehemañ ist: (wie er dann selbst sagt beym Propheten Esaia: **Der dich gemacht hat / ist dein mann:**) vnd zwar ein **eyfferiger** ehemann / wie er sich nennet im zweyten gebott: derowegen ists kein wunder / daß ers auch durchauß nit haben noch dulden wil / daß wir die bilder vnd götzen / mit welchen wir oder vnsere vorfahrē gehuret haben / das ist / welche man hiebevor angebetet vnd verehret hat / für vnsern augen stehen lassen / vnnd mit denselbigen gleichsam prangen bey vnserm Gottesdienst. Es soll alles weggethan vnnd abgeschafft seyn. Es heist: **Hinauß / hinauß mit dem vnflat.**

Esa. 54: 5.

Gleich wie es aber die braut schuldig ist zu thun / (daß sie nemlich jhren bräutigam vnd Herrn anbete:) Also soll sie es auch willig vnd gern thun. Denn es kompt jhr selbst zum besten. Inmassen allhie der Prophet ferner sagt: 2.

Alsdann wird dem könig dein gestalt gefallen.

Wann du nemlich jhm allein anhangen / für jhm allein dich bücken / jhn allein anbeten wirst. Er wird dich dessen wol geniessen lassen. Er wird dich alsdann lieb vnd werth haben: du wirst sein lieber buhle seyn.

Freylich freylich thut das der fromme bräutigam. Wenn wir jhn nur von hertzen lieben vnnd ehren / so haben wir gewißlich auch widerumb liebe vnnd ehre von jhm. An jenem tage werden wirs rechtschaffen erfahren / da er vns seinem Vatter darstellen / vnd sagen wird / Vatter / hie bin ich / vnd die braut **die du mir gegeben hast / sihe Vatter / das ist die braut / die ich mir erworben habe mit meinem blut: die ists / die bey mir verharret / vnnd mir trew vnd glauben gehalten hat.** Vatter / ich wil / daß wo ich bin / sie auch sey / auff daß sie meine herrligkeit sehe: ja daß sie derselbigen auch theilhafftig werde.

Heb. 1: 23: Luc. 22: 28.

Joh. 17: 24.

Darauff wird nichts anders folgē / als / daß **die tochter Zor / die reichen vñ mächtigē im volck /** das ist / alle stoltze gottlosen / welche hie groß vnnd gewaltig gewesen / alle tyrannen / Satan selbst / vnd sein gantzes reich **vns anbeten /** sich für vns wird schmiegen vnd biegen müssen. Dann (wie auch im neun vnd viertzigsten Psalm geschrieben stehet:) **die frommen werden alsdann das regiment bekommen.** Sünd / todt / teuffel / hell / vnd jhr gantzer anhang wird vnter jre füsse geworffen werden. Summa wir werden auff Christi stul sitzen / vnd ewiglich mit jhm herrschen.

Pfal. 49: 15.

Das heist ja: Wann die braut den bräutigam ehret / so soll es jhre eygene ehre / vnd dazu jhr grosser frommen seyn.

Aber gnug vom ersten puncten.

Vom Andern. I.

NAch dem also der Prophet die junge braut deß königs Salomons informieret vnd vnterwiesen hat: so führet er sie gleichsam dem hochzeiter zu / vnnd begleytet sie in deß königs pallast: das ist / er beschreibet mit fleiß die gantze pomp / vnnd das gantze gepräng / wie es zugangen / als sie auß jhrem frawenzimmer in den pallast deß königs / da das beylager solte gehalten werden / ist geführet vnnd begleytet worden.

Do nimbt er zuvorderst die braut selbst für sich / rühmbt jhre schönheit vnd köstliche kleyder. Darnach sagt er von den jungfrawen / welche mit jhr gangen / vnnd sie begleytet haben. Endlich zeiget

er an / wie jederman so frölich gewesen bey diesem königlichen beylager.

I. Von der braut erzehlt er / wie stattlich sie geschmückt vnd gekleydet gewesen:

Sie ist mit güldenen stücken gekleydet.
Man führet sie in gestickten kleydern zum könige.

Fürnemlich aber rühmet er die jnwendige schönheit / den jnwendigen schmuck:

Deß königs tochter ist gantz herrlich jnwendig:

nemlich / von tugend im hertzen.

Es ist an einer braut / vnnd sonst ins gemein an den weibern gar nicht zu tadeln / sondern vielmehr zu loben / wenn sie / ein jede nach jhrem standt / sich schmücken / sich sauber vnd zierlich kleyden. Nur / daß gebürliche maß darinne gehalten werde. Dañ / wanns vbermacht wird / so ists stinckende hoffarth vnd vbermuth / es bringt auch armut.

Das beste aber vnd löblichste ist / daß sie sich befleissen deß jnwendigen schmucks. Das / das soll man an einer braut loben / wann sie jnwendig schön / das ist / wann sie im hertzen fromb ist / gottsfürchtig ist / züchtig vnd tugendsam ist. Dohin sihet der Apostel Petrus / da er spricht: **Der weiber geschmuck soll nicht außwendig seyn mit haarflechten / vnnd gold vmbhängen / oder kleyder anlegen: Sondern der verborgene mensch deß hertzens vnverrückt / mit sanfftem vnd stillem geiste / das ist köstlich für Gott: Dann also haben sich auch vorzeiten die heylige weiber geschmücket / die jre hoffnung auff Gott satzten / ꝛc.** 1. Pet. 3: 3. 4.

II. Deß frawenzimmers / welches der braut nachgetretten / gedenckt der prophet auch:

Jhre gespielen / die jungfrawen / die jhr nachgehen / führet man zu dir.

Einer königlichen braut stehets wol an / daß sie stattlich frawenzimmer / vnnd wolgeschmückte jungfrawen zu gespielen hat.

III. Hierauff spricht er ferner:

Man führet sie mit frewden vnd wonne.
Sie gehen in deß königs pallast.

Gibt zu verstehen / alles volck sey frölich gewesen: Man habe ein recht frewdenfest gehalten / bey Salamons hochzeit. Nach dem die leute gesehen / wie man jhrem jungen könige seine braut zugeführet / wie dieselbige geschmückt gewesen / wie prächtig sie einher getretten mit jhrem frawenzimmer / wie man sie in deß königes pallast / ja in sein gemach vnd kammer begleytet: do hat sich jederman / was fromme vnderthanen gewesen / frölich drüber gemacht / jederman hat gewünscht vnd gebetet / Gott wolte die newe königliche eheleut segnen / vnnd diese ehe wol gerahten lassen.

Wol erlaubt ist es / daß man lustig vnd frölich sey bey hochzeiten / nur daß man in solcher frewde der gottesfurcht / der zucht vnd erbarkeit nicht vergesse. Hochzeit halten ist ein heylig werck: so soll billich die frewde auch heylig / vnnd mit der furcht Gottes temperirt vnd vermischt seyn.

II. Wir wenden aber nunmehr vnsere augen von Salomons braut / zu der braut deß Herrn Christi: vnd sehen / wie dieselbige geschmückt sey / was sie für gespielen habe / vnnd wie es auff jhrer hochzeit vnnd heymführung zugehe / was für frewde sich darbey finde.

Was den schmuck vnd pracht belangt / so ists freylich an Salomons braut nur ein wenig angebildet vnnd entworffen / was an Christi braut herrlich erfüllet wird. I.

Daß ist die braut / von welcher man sagen kan / ja von welcher der Prophet allhie sagt:

Deß königs tochter ist gantz herrlich:
Sie ist mit güldenen stücken gekleydet:
Man führet sie in gestickten kleydern zum könige:

Davon ist viel zu lesen im hohenlied Salomonis / da die schönheit der braut Christi vielfältig gerühmet wird. Deßgleichen im sechtzehenden capitel / deß propheten Ezechielis / do der gantze schmuck der braut Christi nach der länge beschrieben / vnnd mit namen gedacht wird **der gestickten kleyder / der seidenen schleyer / der kleinoter / der armgeschmeide / der halsketlin / deß stirnbands / der ohrenringe / der semische schuhe / die sie anhat / item der krone** / mit welcher sie gekrönet ist. Summa / es wird alda gemeldet / die braut sey vberauß schön: vnnd sey **gezieret mit eytel gold vnd silber / gekleydet mit eytel leynwad / seiden vnd gesticktem.** In der offenbarung Johannis lesen wir deßgleichen: da es auch außgelegt wird / was dz alles für schmuck sey / was durch das gold vnd silber / durch die sammete vnd seidene kleyder zu verstehen sey. Dann nach dem allda der heylige Geist von der braut Christi gesagt / sie sey **angethan mit reiner vnd weisser seiden:** setzt er hinzu: **die seide aber sind die gerechtigkeiten der heyligen.** Paulus stimmet mit zu / erkläret noch besser / vnnd sagt / Es sey **der newe mensch / der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener heyligkeit vnd gerechtigkeit:** den müssen alle die jenigen anziehen / die sich mit warheit für Christi braut wollen außgeben. Ezech. 16: 10. verſ. 13. Apoc. 8: 8. Ephes. 4: 24.

Hat aber die braut solche schönheit / vnd solchen königlichen schmuck vnd pracht von jhr selbst? Ach nein: sondern was sie hat / das hat sie vom bräutigam. Leset nur das jetztgedachte sechszehende capitel Ezechielis / da werdet jhr finden / wie die braut außgesehen / vnd was es für einen zustandt mit jhr gehabt / ehe sie diesen bräutigam bekommen / das ist / ehe sie mit Christo vermählet worden: wie heßlich sie da gelegen vnter dem freyen himmel / nacket vnd bloß / so erbärmlich / ja auch so abschewlich zugerichtet / daß man nicht wol alles sagen darff / was daselbst von jhr erzehlet wird. So schrecklich weiß der heylige Geist abzumahlen die schande vnnd den vnflat der sünde / wie auch den grossen jammer / den die sünde hat mit sich bracht.

Er spricht: die braut sey **auffs feld geworffen vnd gar veracht** gewesen: da er ohn zweiffel sihet vff den trawrigē zustand / darin d mensch durch die

sünde

sünde gerahten/da er auß dem paradis Gottes verstossen/vnd ins elend ist vertrieben worden. Darnach wird vermeldet **die vnreinigkeit der braut:** dadurch anzudeuten / wie schändlich vnser natur sey verderbet vnnd verstellet worden durch den fall Adæ vnd Evæ / welch ein heßlich ding es sey vmb die sünde/in welcher wir empfangen vnnd geboren werden. **Nacket vnd bloß** ist die braut auff dem felde gelegen / vnnd gantz **beschamet**/ als die sich entblösset hat deß ebenbilds Gottes / vnd deß schönen schmucks der vnschuld / der heyligkeit vnd gerechtigkeit / darmit sie Gott in der erschaffung gezieret hatte. Paulus redet also von dieser blösse: **Sie mangeln allzumal deß ruhms / den sie an Gott haben sollen.** Rom. 3: 23.

Da hat nun der bräutigam trawn das beste gethan. Dem hats die braut zu dancken/daß sie nicht gar vmbkommen/vnd in ewige schandt vnnd spott gerahten ist. Dann wie sie so vnrein / so nacket gelegen / vnd niemand sich jhrer annemen wollen/do hat es Jhn / den ewigen Sohn Gottes/gejamert/ ist hin zu jhr gangen/vnd hat jhr tröstlich zugesprochen: **Du solt leben/ja du solt mein seyn/** ich wil mich mit dir verloben. Vnd darauff hat er also bald seine eygenen rock vber sie außgebreitet/ sie damit bedecket / ja er hat sie gesäubert vnd gewäschen / darnach new gekleydet / vnnd so schön herauß gebutzet / daß der Prophet nicht gnug davon zu erzehlen weiß.

Er badete sie (spricht er) **mit wasser / vnnd wusch sie von jhrem blut: salbete sie auch mit salben.** Vnd wie er sie also gesäubert hette/kleidet er sie darnach herrlich/ **mit eytel gestickte kleydern: darneben thät er jhr reine leynene kleyder/ vnd seidene schleyer an: Zierete sie mit kleinotern/legte jhr geschmeide an die arm / vnd ketlin an den hals.** Was mag das alles bedeuten? Nichts anders als dz thewre verdienst deß Sohns Gottes. Da hat die braut Christum selbst angezogen: als welcher jhr von Gott gemacht ist zur weißheit/zur gerechtigkeit / zur heyligung vnd zur erlösung. Christus hat seinen purpurmantel / den er mit seinem eygenen blut gefärbt hatte / der braut angelegt / vnd sie behängt mit allen den kleinotern/ vnd güldenen ketten/das ist/mit dem thewren grossen schatz der gerechtigkeit / die für Gott gilt/ welchen schatz er der braut durch sein leyden vnd sterben erworben hat. In den kleydern / in dem güldenen schmuck kan nun die braut prangen: dorinne gehet vnnd bestehet sie. Sonst dürffte sie sich nicht sehen lassen für dem alten könige / deß bräutigams vatter / das ist / für dem ewigen allmächtigen GOTT.

Der bräutigam hat jhr auch **ein stirnbandt** gegeben / ein schönes haarbandt hat er jhr vmb die stirne gebunden / das ist / er hat jhr die heylige Sacrament/als himlische gnadenzeichen/ zum pfandt seiner liebe vnd trewe geschenckt.

Ohrenringe aber seyn auch darbey / die jhr Christus an die ohren gehänget hat/ das ist / er hat jhr sein wort vertrawet / deme soll sie allezeit ein gehorsames ohr geben / sie soll es annemen mit geöffneten öhren vnnd hertzen: nichts liebers soll jhr seyn / als allezeit gute bottschafft hören von jhrem lieben bräutigam / daß er nicht lang werde ausssen seyn.

Der bräutigam hat jhr auch **semische schuhe** angethan/ **welche geschmeidige schuhe von dachsfellen**/dann sie sol wacker lauffen in den wegen Gottes: sie sol in newem gehorsam einher gehē/ nicht still stehen / sondern jnimer dapffer fortschreiten in dem lauff der wahren Gottseligkeit.

Vber das alles hat er jhr **eine schöne krone**/ auff jhr haupt gesetzt. Das ist die hoffnūg deß ewigen lebens. Diese krone zeiget Christus der braut im wort vnd Sacramenten. Da spricht er/Sihe/ braut mit der krone soltu gekrönet werden: glaube wir/folge mir/Worumb wolte stu es nit thun? Lieber sihe mir doch diese schöne krone an. In dē trost dieser schönen krone kanstu getrost beten: In dem trost dieser schönen kron kanstu geduldig leyden: In dem trost dieser schönen krone kanst vnd solstu mutig streiten wider die sünde vnd den Satan: Ja in dem trost dieser schönen krone kanstu endlich auch frölich vnd selig sterben.

Sehet / also haben wir freylich allen vnsern schmuck von dem himlischen bräutigam. Darumb mögen wir jhn wol lieb haben / als welcher vns vnsaubere wäschet/vñ nackete kleydet/ vns zieret mit güldenem geschmeide / vns behängt mit seinem thewren verdienst/vñ vns dermal eins die krone der ehren auffsetzen wil. Ach du arme braut/was hettestu sonst/wie würdestu sonst stehen / wann dir der bräutigam nicht worden were!

Zu merckest ist allhie / worumb die braut so stattlich müsse geschmückt vnd gezieret seyn/Nemlich dorumb / weil sie **in deß königs pallast soll geführt werden** / wie allhie der Psalm sagt / das ist / weil sie in himmel zu Christo jhrem bräutigam kommen soll.

Nun kan aber zu diesem pallast keinen zutritt haben / was vnreyn ist/was bloß ist / oder in alten heßlichen lumpen steckt/ Das ist/welche menschen ohne glauben vnd busse seyn/welche in den schändlichen zerrissenen kleydern der boßheit vnd schalckheit gehen/oder/(wie der Apostel Judas redet) welche **den befleckten rock deß fleisches anhaben/** die werden in den himmel nit eyngelassen. **Fleisch vnd blut kan das Reich Gottes nit ererben/** spricht Paulus. Es muß einer **den alten menschen außziehen / sampt seinen wercken/vnnd anziehen den newen menschen/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit vnnd heyligkeit.** Christus selbst bethewrets gar hoch: **Warlich/warlich**/spricht er/: es sey dann/ **daß ein mensch new geboren werde / kan er nit ins himmelreich kommen:** Jud. 23. 1. Cor. 15: 50. Ephes. 4: 24. Joh. 3: 13.

Vnd im heutigen Evangelio hören wir/wie der mensch der vnflätig auffgezogen kommen / vnd kein hochzeitlich kleyd angehabt / von dem himlischen König also bald zu redt gesetzt / außgemustert/ vnnd auß dem königlichen pallast in den ort verwiesen worden / in welchem nichts dann heulen vnd zänklappen ist.

Mag derhalben ein jeder wol zusehen / daß es jhm an dem hochzeitlichen kleyde nicht mangele. Ein jeder mag sich fürsehen / daß er nicht nacket vnnd bloß erfunden werde / oder aber sich mit sünden wider das gewissen beschmutze vnd besudele: darmit er nicht auch dermal eins mit spott vnd schande / ja mit seinem ewigen schaden abziehen müsse / wann er wird vermeynen mit andern glaubigen einzugehen in den pallast deß himlischen bräutigams.

Apoc. 3: Er selbst der bräutigam vermahnet trewlich in der offenbarung Johannis: **Ich rahte dir / sprichter / daß du gold von mir kauffest / vnd weisse kleyder / daß du dich anthuest / vnnd nicht offenbaret werde die schandt deiner blösse.** Apoc. 15: 15. Item / er rufft vberlaut: **Selig ist / der da wachet / vnnd hält seine kleyder / daß er nicht bloß erfunden werde / vnd man seine schande nicht sehe.**

Soll aber doch die braut Christi so schön vñ herrlich seyn: möcht jemand fragen. Spricht sie doch selbst in dē hohē lied Salomonis / sie sey schwartz. Wie reymet sich das zusammen? Vnser Psalm Cantic. 1. 5. sagt / **die braut ist gantz schön:** Vnd die braut Ibid. sagt: **Ich bin schwartz.**

Antwort: Sie setzt aber hinzu / Ob sie schon schwartz sey / so sey sie doch schön. **Ich bin schwartz / aber gar schön vnd lieblich.** Vnd alhie / im Psalm wirds erkläret:

Deß königs tochter ist gantz herrlich inwendig.

Inwendig / inwendig findet sich die schönheit vñ herrligkeit der braut Christi. Im hertzen ist sie geschmücket mit glauben / mit liebe / mit gedult / mit hoffnung / vnd andern schönen tugenden / welche Gott vnnd jhrem bräutigam wolgefallen.

Also stehets wol beysammen. Die braut ist schwartz / vnnd doch schön. Außwendig ist sie ja schwartz. Sie vergleichet sich (in gemeldtem hohenlied Salomons) Ibid. **den zelten Kedar / vnnd den teppichen Salomo.** Dieselbige waren außwendig durch die sonne verbrandt / vnnd derhalben schwartz anzusehen: inwendig aber glänzte sie von silber / goldt vnd edelgestein / vnnd waren voller königliches prachts vñ reichthumbs. Eben also hats ein gelegenheit mit der braut Christi: Die sonne der trübsalen / die hitz der anfechtungen brennet sie offt / vnd macht sie eben schwartz. Wie sie auch sagt: Cantic. 1: 6. **Lieber sehet mich nicht an / daß ich so schwartz bin / dann die sonne hat mich so verbrandt.** Aber inwendig ist sie schön. Alle zierde ist an der seelen. Da glentzet der newe gehorsam / die heyligkeit vnnd gerechtigkeit / die GOTT gefällig ist. Do findet sich der grosse / himlische / heylige / geistliche schmuck der wahren bußfertigkeit / vnnd alle die kleinoter / welche jhr der bräutigam geschenckt hat.

Weil nun dem also ist / was machen dann die Bäpstler / welche jmmerdar fragen / wo doch der glantz / vnd pracht vnserer kirchen sey? Wollen vns bereden / wir können nicht die rechte kirche / wir können nicht die braut Christi seyn: Worumb doch? Ey dorumb / weil wir schwartz seyen / das ist / weil wir veracht / verhaßt / verfolgt seyen.

Wir geben jhnen dorauff eben das zur antwort / was allhie im Psalm stehet / deß **königs tochter ist gantz herrlich inwendig.** Inwendig ist sie herrlich / nicht außwendig. **Das reich Gottes kompt nicht mit eusserlichem gepränge.** Luc. 17: 20. **Es ist inwendig in euch /** spricht Christus bey dem Evangelisten Luca. **Es ist gerechtigkeit / friede vnnd frewde im H. Geist /** Rom. 14: 17. spricht der Apostel Paulus. Bekennets doch die braut Christi selbst / (in obgemeldtē hohenlied Salomonis) sie sey schwartz / sintemal sie von der sonne verbrennet worden. Nichts desto weniger ist vnd bleibt sie inwendig schön vnd gantz herrlich: in dē sie nemlich den bräutigam vnd deß bräutigams vatter recht erkennet / in dem sie Gott vnnd jhrem bräutigam dienet in heyligkeit vnd gerechtigkeit / in dem sie mit gedult annimbt / was jhr Gott vnd jhr bräutigam zu leyden vfferlegt / in dem sie mit beständiger hoffnung erwartet der herrlichen ankunfft deß bräutigams / do er sie zu sich in himmel nemen / vnd alles jhres elends ein frölliches ende machen wird. Das das ist der rechte schmuck / die rechte schönheit der braut Christi. An dieser schönheit hat der bräutigam seine lust vnd frewde.

Ist derhalben auch ein verkehrt vrtheil / wenn offt die menschen also schliessen: dieser oder jener ist außwendig nicht schön / das ist / er ist jmmer kranck / oder steckt in armut vnnd anderem elendt: drumb wird er nicht Christi gliedmaß / drumb wird er nicht ein kindt Gottes seyn. O nein / das folgt gantz vnd gar nicht. Wenn nur der jnwendige schmuck da ist: wenn nur das hertz dem himlischen bräutigam angeklammert ist mit rechter lieb vnnd trew / so kan einem weder armut noch kranckheit / noch jrgend ein ander elend den titel vnd den ruhm benemmen / daß er nicht Christi gliedmaß / vnd seine liebe braut seyn solte.

Diß sollen insonderheit auch die jenigen bedencken / welche sich mit jhren zerrissenen kleydern entschuldigen / wenn sie sollen zū nachtmal gehen. Hie hören sie / daß es an der eusserlichen kleydung nit gelegen sey. Sie sehen nur zu / daß sie jhre hertzen bekleyden mit dem güldenen stück deß glaubens vnd newen gehorsams / alsdañ werden sie wol bestehen / vnd dem HErrn Christo besser gefallen / als andere / die etwan in sammet vnd seiden einhertretten / deß jnwendigen seelenschmucks aber mangeln.

Diß ist also geredet von der braut Christi / vnd jhrem schönen pracht. Welches mögen aber wol die gespielen seyn / die jungfrawen / die jhr nachgehen / weil derselbigen auch meldung geschicht in diesem Psalm / da der Prophet / jn dem er erzehlt / wie prächtig die braut dem bräutigam zugeführt werde / auch dieses hinzusetzt:

Jhre gespielen / (oder freundinnen) die jungfrawen / die jhr nachgehen / führet man zu dir?

Es können dadurch verstanden werden die particular kirchen / dz ist / die gemeinen eines jeden orts:

II.

als /

als/wann man sagt/die Corinthische / die Genffische/die Heydelbergische kirche. Dieselben kirchen/ so lang sie deß HErrn Christi stimm hören/ das ist/ so lang sie bey der reinen lehr deß Evangelij/vnd rechtem brauch der heyligen Sacramenten bleiben: sind sie solche jungfrawen / vnd rechte gespielen der braut Christi / gehen derselbigen nach: der himlische bräutigam hat sie auch lieb/ ja sie haben sich der geistlichen vermählung mit Christo auch zu rühmen. Wie dann von der kirchen zu Corintho der Apostel Paulus selbst also redet / daß er sie eine jungfraw nennet / vnnd zwar eine solche jungfraw / die Christo vertrawet sey: Ich hab euch (sprichter) vertrawet einem manne/ daß ich eine reine jungfraw Christo zubrächte.

Joh. 10.

2. Cor. 11: 2.

Man kans aber auch ziehen vff alle wahre gliedmassen der kirchen/ das ist / vff alle vnd jede glaubigen / welche der HERR Christus selbst klugen jungfrawen vergleichet / die mit brennenden lampē deß glaubens vñ der lieb/ohn vnterlaß auffwarten / vnd endlich mit frewden zur hochzeit deß himlischen bräutigams eingehen. Diese nun bekommen auch allhie den schönen namen / daß sie genennet werden/ gespielen vnnd freundinnen der braut Christi / jungfrawen die der braut nachgehen.

Matth. 25: 1.

Ein jeder sehe nur zu / daß er diesen herrlichen ehrentitel mit der that vnd warheit führe / das ist/ er habe acht/daß er warhafftig eine jungfraw / eine freundin der braut Christi/ein nachfolger derselbigen sey. Alsdann wird er sich solches ehrentitels nicht allein hie zeitlich / sondern auch dort ewiglich zu erfrewen haben.

III.

Dann es kompt bald der liebe tag / da es heissen wird/wie ferner allhie im Psalm stehet:

Man führet sie mit frewden vnd wonne:
Sie gehen in deß königes pallast.

Das wird geschehen am jüngsten tage. Do wird die braut Christi sampt jhren gespielen vnnd freundinnen dem himlischen bräutigam zugeführt werden. Do wird man sehen die schöne lange procession aller außerwehlten glaubigen kinder Gottes/welche in den himmel deß grossen königes / in den pallast deß ewigen allmächtigen Gottes / alsdann eingehen / vnnd die herrliche frewdenschritte thun werden / von welchen Christus beym Evangelisten Matthæo redet/da er spricht/Sie werden gehen in das ewige leben.

Matth. 25. 46.

Do do wirds wahr werden / vnd rechtschaffen angehen/was allhie geschrieben stehet:

Man führet sie mit frewden vnnd wonne/
Sie gehet in deß königes pallast.

Alles war frewden voll zu Jerusalem / do Salomons braut mit jhren gespielen zum bräutigam in den königlichen pallast geführet ward: welchen pallast sie doch vber ein kurtzes hat räumen müssen/do sie todes verfahren. Viel mehr wird alles frewden voll seyn im himlischen Jerusalem/ wann die braut Jesu Christi sampt allen jren gespielen zu jrem werthen bräutigam wird beruffen werden / in den grossen pallast/ins vatters hauß/in den dritten himmel: nicht nur eine zeitlang / sondern in alle ewigkeit daselbst zu wohnen vnd zu bleiben/

Freylich/freylich wird alsdañ frewde vber frewde/wonne vber wonne seyn. Alle heylige Engel werden frolocken/vnd wird je einer dem andern zusingen vnd zuruffen: Hallelujah / Last vns frewen vnd frölich seyn/dann die hochzeit deß lambs ists kommen/vnd sein weib hat sich bereitet. Die glaubigen selbst werden frolocken/ Sie werden eyngehen in Zion mit jauchtzen/ ewige frewde wird vber jhrem haupte seyn/ frewd vnd wonne wird sie ergreiffen / schmertz aber vnd seufftzen wird weg müssen.

Apoc. 19: 1. Esa. 35. 10.

Vom Dritten.

LAst vns aber zum dritten pünctlein schreiten/vnd hören/wie der prophet im beschluß dieses Psalms braut vnd bräutigam glück wünsche / oder viel mehr / wie er weissage von der fruchtbarkeit dieser ehe / vnd anderem reichen segen / mit welchem Gott die newe königliche ehelent vberschütten werde.

Es war ein feiner brauch im alten testament/ wann man hochzeit oder verlöbnüß hielt/ daß alsdann die anwesende freundschafft den hochzeitern/ vnd angehenden eheleuten einen guten wundsch zu thun/jhnen Gottes segen vnd alle heylsame wolfahrt zu wündschen pflegte. Ein exempel lesen wir im erstē buch Mosis. Als Rebecca dem Isaac zugesagt/vnd der heyrath geschlossen war/in beysein jhres bruders Labans / jhrer mutter / vnnd anderer freunde: Da segneten sie die Rebeccam/vñ sprachen: Du bist vnsere schwester / wachse in viel tausendmal tausend/ vnd dein same besitze die thor seiner feinde. Vnd sind solche segen vnd gute wündsche nicht leer abgangen/ wie sie auch heutiges tages nicht leer abgehen/ da sie nur auß glaubigem hertzen geschehen. Denn sie sind nichts anders als ein kräfftiges gebett/zu Gott dem HErren gethan/dadurch man allerley wolthaten von jhm erbitten vnd erlangen thut.

Gen. 24: 60.

Diesen brauch nimbt allhie vnser Prophet auch in acht/vñ nach dem die königliche braut dem Salomon zugeführt vnd beygelegt worden/wil er jnen beyden/im namen der sämptlichen hochzeitgäste etwas lustiges zu singen / ja etwas gutes prophecyen. Spricht derhalben also:

An statt deiner vätter wirstu kinder kriegen / die wirstu zu fürsten setzen in aller welt.
Ich wil deines namens gedencken von kind zu kindskind / darumb werden dir dancken die völcker jmmer vnd ewiglich:

Zeiget hiermit an / es werde ein gute ehe geben, Gott werde jhren kinder beschehren / welche sich wol anlassen/ vnd in die fußstapffen jhrer löblichen vorfahren tretten werden. Sie selbst / vnd nach jhnen jhre kinder werden in aller welt berühmbt/ vnd auch von den nachkommenen gelobt vnnd gepriesen werden.

Vertröstet sie also zuvorderst vff kinder / vnnd zwar vff solche kinder / die da wol gerahten / vnnd

jhret vätter statt dapffer vertretten werden / in dem er spricht:

An statt deiner vätter wirstu kinder kriegen / die wirstu zu fürsten setzen in aller welt.

Ist ein herrliche wolthat Gottes / wenn er eheleute mit leibesfrucht segnet. An welchem segen fürnemlich grossen herrn viel gelegen ist: die nichts mehr wündschen / als / daß sie mögen kinder zeugen / die jhnen im regiment nachfolgen / vnd jhren stamm vnd namen erhalten vnd fortpflantzen. Vnd ist solcher segen Gottes alsdann desto grösser / wann die kinder jhren wolverdienten vnd berühmbden vättern dapffer nachschlagen / vnnd das lob / welches jhnen von denselben hinderlassen ist / nicht verdunckeln / sondern je länger je herrlicher machen.

Nun von Salomon vnnd seiner gemahlin ist dieses als im vorbildt geredet: daß sie nicht ohn erben seyn würden / Salomons stul würde erhalten werden.

An Christo aber dem himlischen Salomon ists rechtschaffen erfüllet worden. Dem seynd **kinder geborē / so viel als thaw in der morgenröte ist /** das ist / so viel thäwtröpfflin morgens früh vff dem erdboden liegen / welche je nicht zu zehlen seyn für menge: Vnd freylich solche kinder / die **den vättern** / das ist / den glaubigen altes Testaments nicht nachgeben / sondern es jhnen weyt zuvor thun in erkandtnüß Gottes. Ps. 110:3.

Diese kinder Christi sind auch dapffer ankommen. Christus hat sie **zu fürsten gesetzt in aller welt** / das ist / Er hat sie in alle welt außgesendet / mit dem befehl / daß sie die menschen vnter seinen gehorsam bringen / nachmals jhnen vorstehen / vnd sie gleichsam regieren solten durch die predigt deß Evangelij: durch welche predigt er selbst kräfftiglich mitwircket / vnnd in den hertzen der außerwehlten ein schönes regiment führet / in dem er wahren glauben / willigen gehorsam / vnd allerley herrliche tugenden in denselbigen anrichtet.

Das ist es / was geschrieben stehet im siben vnd achtzigsten Psalm / do Gott sagt: **Ich wil predigen lassen Rachab vnnd Babel / daß sie mich kennen sollen: Sihe die Philister sampt den Tyrern vnd Mohren werden daselbst geboren. Man wird zu Zion sagen / daß allerley leute darinne geboren werden / der HErr wird in allerley sprachen predigen lassen / daß der etliche auch daselbst geboren werden** / summa / allerley völcker vnd nationen sollen beruffen werden zum reich Christi. Psal. 87: 4. 5. 6.

Das sind die herrschafften / vber welche Christus seine kinder gesetzt hat. So viel kirchen in der welt auffgerichtet sind worden / von der Apostel zeit an / so viel seynd fürstenthumbe vnd herrschafften GOttes. Vnd ob wol der Satan / ob wol die gottlose welt sich wider diese fürsten empöret / vnd den kindern Christi vber die massen auffsetzig ist / jedoch bleibet jhnen die herrschafft. **Christus herrschet mitten vnter seinen feinden.** Also herrschen auch seine kinder. Ps. 110. 2. Es muß jhnen alles dienen / auch was jhnen am hefftigsten zu wider ist / als da ist fleisch vnd blut / als da ist sünd / Satan / vnd die welt / als da ist kranckheit / armut / verfolgung / anfechtung / der todt selbst / alles alles muß jhnen dienen / ja **dienen muß es jhnen zu jhrem besten / vnd zu jhrer seligkeit.** Rom. 8: 28.

Nun / Gott lob vnd danck / wir sehen noch heut zu tag die erfüllung dieser weissagung. Die kirche Gottes ist nicht vnfruchtbar. Es werden noch dem HERRN Christo kinder geboren / Egyptier vnd Babylonier / Philister / Tyrer vnnd Mohren / das ist / auß allerley zungen / sprachen / völckern vnd heyden werden etliche widergeboren / vnd hinzugethan zu dem volck Gottes / bekennen sich zu Christo vnd seinem Evangelio.

Wolte Gott / daß auch die andere weissagung je länger je herrlicher möchte erfüllet werden / nemlich / daß viel viel leute / ja **so viel als thaw in der morgenröhte ist** / dem HERRN Christo gewonnen / vnnd vnter den gehorsam seines Evangelij möchten gebracht werden.

Nun / Gott läßts an sich nit mangeln. Sein wort läst er hell vnd klar predigen / wenn nur die menschen nicht so halßstarrig weren / vnd jhres eygenen heyls besser wolten wahrnemen.

Vnder dessen bleibt doch allezeit das richtig / daß die kinder Christi / das ist / die Christē im newen testament **den vättern nichts nachgeben.** Sie seyn grösser vnd herrlicher als die glaubigen altes testaments. Christus selbst / nach dem er von Johanne dem täuffer / als dem anfänger deß newen testaments gezeuget / er were grösser dann ein Prophet / ja vnter allen die von weibern geboren wordē / were keiner auffkommen / der grösser were dañ Johannes: setzt er gleichwol hinzu / **der kleineste im himmelreich sey grösser dann Er:** weil nemlich auch die kleinen kinder mehr wissen von Christo / als vorzeiten die Propheten / als Johannes selbst gewust hat / welcher zwar Christum mit fingern gezeiget / aber doch das nicht erlebt / vnd derhalben davon nicht sagen können / wie vnd vff was weise das werck der erlösung menschliches geschlechts durch Christum vollzogen worden / wie Christus gelitten / gestorben / aufferstanden / gen himmel gefahren: davon heutiges tags auch schlechte leut / auch kleine kinder gnugsam zu singen vnnd zu sagen wissen. Sintemal wir solches alle tag hören / vnd gleichsam für augen sehen im Evangelio: so klärlich vnd deutlich wirds vns geprediget. Dannher auch Christus **vnsere augen vnd ohren selig preiset /** weil wir das jenige sehen vnd hören köndten / welches vor zeiten viel Propheten vnnd könige hetten gewünscht zu sehen vnd zu hören / were jhnen aber so gut nicht worden. Matt. 11: 11. Luc. 10: 24.

Das ander / das allhie der Prophet dem Salomon vñ seiner braut auch propheceyt hat / ist dieses / daß er andeutet / Sie werden einen grossen vñ herrlichen namen bekommen / Allenthalben werden sie gerühmet vñ gepriesen werden / auch bey den nachkomenen: Dahin gehen die letzte wort deß psalms / da der Prophet spricht: II.

Ich will deines namens gedencken von kind zu kindskind/
Darumb werden dir dancken die völcker jmmer vnd ewiglich.

Diß kan man nicht wol von Salomon oder seinen kindern verstehen: sondern muß stracks vff Christum gezogen vnd gedeutet werden. Wir lesen zwar in der histori Salomons / daß das gerüchte von jhm in viel königreiche erschollen / vnd er also weit vnd breit ist berümbt gewesen. Aber hingegen zeugt die histori auch / daß er endlich solchen seinen ruhm vñ seines namens gedächtnüß vff mancherley weise heßlich beschmutzt vnd beschmeist habe: also daß die nachkommenen wenig vrsach gehabt jhn so hoch zu loben vnd zu preisen. Sein sohn Rehabeam hat gleichsfals gering lob hinterlassen/ vnd wird seiner mit schlechten ehren gedacht:

Ist derhalben offenbar / daß der Prophet weiter gesehen habe / nemblich vff den himlischen Salomon Christum Jesum. Der/der hat einen ewigen vnsterblichen namen: Jhme dancken die völcker jmmer vnd ewiglich. Er ist der HERR/von welchem der Apostel Paulus rühmet/daß er von Gott

Phil. 2: 9.10.11. **erhöhet worden / vnd einen namen bekommen habe / der vber alle namen ist/also/ daß in dem namen Jesu sich beugen sollen alle knie deren/ die im himmel / vnd auff erden / vnd vnter der erden seyn / vnd alle zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HErr sey zur ehre Gottes des Vatters.**

Dieses Salomons wird **ewiglich gedacht von kind zu kindskind.** Satan zwar vnd seine werckzeuge bemühen sich hefftig / die gedächtnüß deß namens Christi außzulöschen: ist aber vergeblich. Es dancken jm alle völcker. Alle glaubigen

Psal. 67: 6. singen jhm zu: **Du Herr/ bist würdig zu nemen**

Apoc. 4: 11. **preiß vnd ehre vnd krafft / dann du hast alle ding geschaffen / vnd durch deinen willen haben sie das wesen vñ sind geschaffen.** Alle Engel

Apoc. 5: 12. singen jhm zu: **das Lamb/ das erwürget ist/ ist würdig zu nemen krafft vnd reichthumb/ vnd weißheit vnd stärcke / vnd ehre / vnd preiß vnd lob.** Ja alle creaturen / die im himmel / auff erden / vnd vnter der erden seyn / stimmen gleichsam mit zu / vnd singen auch nach jhrer art: **Lob vnd**

Apoc. 5: 13.14. **ehr vnnd preiß vnnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.**

Wir lernen hiebey/ was der gantzen kirche / vnd also auch vnser ampt sey: nemblich dieses/ daß wir **deß namens Christi gedencken** / jhn loben vnd preisen: vnd solches nicht allein für vnsere person thun/ sondern ein jeder auch die seinigen / seine kinder vnd kindskinder dazu halte/ daß sie diesen bräutigam erkennen / lieben vnd ehren / vff daß also seines namens gedacht werde **von kind zu kindskind** / wie allhie der Prophet redet. Ja wir sollen daran seyn / so viel vns jmmer müglich / daß auch andere leut zur erkantnüß Christi geführt/vnd also auch das je länger je mehr erfüllet werde / was allhie der Prophet sagt: **Es dancken dir die völcker jmmer vnd ewiglich.**

Vnd zwar / nichts mehr begert der himlische bräutigam von vns/als/ daß wir seiner gedencken: Darumb hat er vns sein gedächtnüß hinterlassen: Wie ein bräutigam / wann er verreisen will / seiner braut einen gedenckring gibt/ vnd spricht/dobey gedenck meiner: Also hat vns Christus auch gedenckringe gegeben / dodurch jederzeit die gedächtnüß seiner liebe vnd trewe/ vñ aller seiner herrlichen wolthaten in vns soll erfrischet werden. Das ist nu **der heilige Geist** / welchen er in vnsere hertzen/ als ein pfand seiner liebe / gegeben / vnd vns damit versigelt hat vff den tag der erlösung. Es ist daneben das **wort seiner gnade** / welches er vns predigen lest. Es sind **die heiligen Sacrament**/ bevorab das heilige Abendmal / welches er hat eingesetzt **zu seiner gedächtnüß.**

Jsrael vergiß mein nicht / sagte vorzeiten Esa. 44: 21. Gott der HErr zu seinem volck. Eben das rufft Christus seiner braut zu: in dem er jhr so stattliche gedenckringe verehrt / inwendig seinen geist / außwendig sein wort vnd abendmal. Ist eben so viel als spreche er: **O braut vergiß mein nit.** Das alles geb ich dir / das alles laß ich dir / daß du meiner dabey gedenckest.

Gleichwol soll es nicht ein schlechtes vnd blosses gedächtnüß seyn / sondern ein **trostgedächtnüß/ ein liebgedächtnüß / ein danckgedächtnüß.** Also sollen wir vnsers bräutigams gedencken/daß wir vns trösten seiner hertzlichen liebe gegen vns/ ja seines bittern leydens vnd sterbens / dadurch er vns vergebung der sünden / den heiligen Geist/ vnd das ewige leben erworben hat: daß wir daneben / weil Er vns so hoch geliebet / daß er auch sein leben für vns gelassen / hinwiderumb Jhn / vnd vmb seinet willen alle seine gliedmassen von hertzen lieben / heiliglich vnd einträchtig / als glieder eines leibs vntereinander leben. Vnd endlich / daß wir jhm für die grosse lieb vnd trew / die er vns bewiesen hat/auch öffentlich / für der gantzen welt lob vnd danck sagen.

Das ist es / daß der himlische bräutigam von seiner braut erfordert. Wolan / so soll dann billich die braut herfür tretten / dem bräutigam angeloben / das ist / ein jeglicher glaubiger soll sich dazu erbieten / vnd mit dem Propheten allhier sagen: Jch wills thun / hertz allerliebster bräutigam/ **Jch will deines namens gedencken von kind zu kindskind**/ vergeß ich dein / HErr Jesu/ so werde meiner rechten vergessen / Meine zung müsse an meinem gaumen kleben/wo ich dein nicht gedencke/ wo ich nicht lasse dich/ o frommer bräutigam / meine höchste frewde seyn. Also war David gesinnet: Psal. 22: 23. **Jch will/** sagt er/ **deinen namen predigen meinen brüdern/ Jch wil dich in der gemeine rühmen. Rühmet den Herrn/die jhr jhn fürchtet. Es ehre jhn aller same Jacob.**

Eltern können insonderheit / vnd sollen auch billich dem Herrn Christo diß schöne gelübde thun/ daß sie nemlich seines namens gedencken wollen **von kind zu kindskind.** Das ist/ sie sollens dabey nit bewenden lassen / daß sie für jhre person dem himlischen bräutigam anhangen mit glaubigem vnd gehorsamen hertzen/ Sondern sollen auch jhre

kinder / ja kindskinder (da sie Gott so lang leben lest) mit allem fleiß anhalten vnd anweisen zur erkantnüß / ehr / lieb vñ gehorsam dieses bräutigams. Abraham thets / vnd bekam das zeugnüß von Gott dem HErren / Er were der mann / der auch seinen kindern befehlen würde / vnd seinem hause nach jhm / daß sie deß HErren wege hielten. Gen. 18: 19.

Vnd in gemein sol ein jeder Christ dozu helffen / so viel er kan / daß die völcker den Herren Christum preisen / das ist / wann er bekehrt ist worden / soll er sehen / daß er auch andere bekehre / auch andere dem Herrn Christo gewinne: auff daß also deren je länger je mehr werden / die diesen himlischen bräutigam erkennen / lieben / ehren / vnd von jhm widerumb in gnaden erkant / geliebt vnd geehret werden hie zeitlich vnd dort ewiglich.

Beschluß.

ENden also hiemit die erklärung dieses schönen brautlieds / in welchem wir vns gern etwas auffgehalten / weil doch in dem geistlichen heyrath vnd gemeinschafft mit Christo vnser höchster trost verborgen ist: dorumb wir billich diesen vnd dergleichen texte viel vnd offt bedencken / vnd vns damit erlustigen sollen in diesem sonst armseligen vnd betrübten leben.

Jhr wisset / wie es in der irrdischen ehe pfleget zuzugehen / nemblich / daß es gemeiniglich mehr wasser als wein / mehr trübsal als frewde gibt: wie in der hochzeit zu Cana fürgebildet worden. Nun / in dieser geistlichen ehe gehets zwar fast auch also zu: was den zustand der glaubigen in dieser welt betrifft / dann do heist es: **Durch viel trübsal müssen wir ins reich Gottes gehen.** Item: **Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leyden.** Act. 14: 22. 2. Tim. 3: 12.

Aber doch ist vnd bleibt ein grosser vnterscheid zwischen dem irrdischen vñ diesem geistlichen himlischen ehestand. Dort können eheleut einander wol die not klagen: aber nicht allezeit helffen. Hie kan die braut klagen / der bräutigam kan helffen / vnd zwar **jmmerdar helffen / dann er lebt auch jmmerdar** / wie der Apostel redet. Heb. 7: 25. Dort hebt sich die ehe zwar mit frewden an / aber mit klagen endet sie sich. Hie geschicht gerad das widerspiel. Mit trawren vnd klagen wird die geistliche ehe angefangen / aber mit ewigen vnaußsprechlichen frewden wird sie geschlossen.

So höre dann / o braut / vnd nim zu ohren / betrachte es wol / was dir ist gesagt worden. Von hertzen vnd seele frewe dich / vergiß alles was zeitlich ist / setz auß den gedancken alles was irrdisch ist / für diesem grossen himlischen schatz. Denck jmmer an deinen bräutigam / rede von jhm / singe von jhm / sage von jhm tag vnd nacht. Bistu gleich mit dem leibe vff erden / laß dannoch dein hertz im himmel seyn / wo dein schatz / dein heyland / dein trewer vnd werther bräutigam ist. **Vergesse ich dein Jerusalem / so werde meiner rechten vergessen: meine zunge müsse an meinem gaumen kleben / wo ich dein nicht gedencke / wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste frewde seyn:** sagten vorzeiten die fromme glaubigen in Babel. Viel mehr soll die braut Jesu Christi von jhrem bräutigam sagen: **Vergesse ich dein / o himlischer bräutigam / so werde meiner rechten vergessen: meine zunge müsse an meinem gaumen kleben / wo ich dein nicht gedencke / wo ich nicht dich HErr JEsu lasse mein höchste frewde seyn.** Psal. 137: 4.

Bedencke doch / was das sey / daß du mit dem ewigen Sohn Gottes vermehlet bist. Es ist ein grosses / wann eltern jhre kinder außsteuren / vnd jhr hertz / jhr fleisch vnd blut einem frembden menschen gleichsam lassen anwachsen. Viel ein grössers aber ist dieses / daß der Sohn Gottes sein gerechtes heiliges hertz vnsern sündlichen hertzen anwachsen läst durch diesen geistlichen heyrath. Daß nu ein glaubiger sagen kan: HERR Jesu / ich bin fleisch von deinem fleisch / bein von deinen beinen: ich bin dein vnd du bist mein / ich in dir / vnd du in mir. Mir gilt dein leyden / mir gilt dein sterben / ja dein aufferstehung / vnd himmelfahrt / deine gerechtigkeit / dein himmel vnd ewiges leben gilt mir. Vff dich will ich leben / vff dich will ich sterben / durch dich will ich ewig selig werden.

Wann wir also vnsers bräutigams gedencken / also jhm anhangen / also vns seiner trösten vnd frewen werden: Wol vns / wol vns! Salomon hat seine braut sampt jhren gespielen in den königlichen pallast holen lassen / da es jhm geliebet. Also / wans dem himlischen Salomon gelieben wird / wird er auch seine braut / seine kirch vnd alle wahre gliedmassen derselbigen in seinen pallast / dz ist / von der erde zu sich in himmel nemen. Alßdann wirds erst rechtschaffen erfüllet werden / was allhie geschrieben stehet: **Man führet sie mit frewden vñ wonne / Sie gehen in deß königes pallast /** ja freylich in den pallast deß grossen königes / der nicht mit händen gemacht / sondern von GOtt selbst gebawet ist. Do werden wir die grosse herrliche frewdenschritte thun / von welchen auch Christus beym Evangelisten Matthæo gleichsam mit frolocken redete / do er sagte von den außerwehlten kindern Gottes / **Vnd sie werden gehen in das ewige leben:** nemblich an jenem grossen vnd herrlichen frewdentage / vff welchen alle die mit sehnlichem verlangen warten / welche die erscheinung Jesu Christi / deß himlischen bräutigams lieb haben. O laß doch diesen tag bald anbrechen / HErr Jesu / hertzlieber bräutigam! So wollen wir dir mit frewden entgegen gehen / vnd deinem namen ein fröliches Alleluja singen jmmer vnd ewiglich / Kom bald / HErr Jesu / kom bald. Der Geist vnd die braut sprechen komme. Ja komme HErr Jesu / Amen. Matth. 5: 46. Apoc. 22: 17. 21.

Am ein vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Johann. am 4. cap. vers. 46.

Vnd es war ein königischer / deß sohn lag kranck zu Capernaum / ꝛc.

Text.

Der hundert vnd drey vnd zwantzigste Psalm.

Diese predigt lehret / wo hülffe zu suchen vnd zu finden sey / wann es mit aller menschlichen hülffe auß ist / nemblich / bey dem HERRN der im himmel wohnet: vnd wie man jhn ansprechen müsse / wann man solche gewünschte hülffe von jhm erlangen will.

Ein lied im höhern Chor.

1 ICh hebe meine augen auff zu dir / der du im himmel sitzest.

2 Sihe / wie die augen der knechte auff die hände jhrer herrn sehen / wie die augen der magd auff die hände jhrer frawen: Also sehen vnsere augen auff den HERRN vnsern Gott / biß er vns gnädig werde.

3 Sey vns gnädig / HERR sey vns gnädig / dann wir sind sehr voll verachtung.

4 Sehr voll ist vnsere seele der stoltzen spott / vnd der hoffärtigen verachtung.

Außlegung.

EIN erbärmlich spectackel war es zu Capernaum / da deß Hauptmans sohn am hitzigen fieber / tag vnd nacht / nicht ohn hertzleid seines vatters gequelet ward.

Aber viel ein trawriger spectackel war es im Jüdischen lande / als viel tausend kinder Gottes von dem wüterich Antiocho vbel geplaget vnd durch einen gewaltsamen tod hingerichtet worden / nit ohn grossen kummer jhrer brüder vnd freunde.

Recht vnd wol aber that der königische mann / daß / wie aller ärtzte hülff auß war / er sich nach dem rechten artzt Christo vmbsahe / vnd etlich meil weges / jhm zu gefallen / gen Cana zog.

Nicht weniger ist zu loben der mann Gottes / der diesen psalm gestellet hat / daß / wie sein bedrangtes volck von aller welt hülffloß gelassen / er sich mit glaubens gedancken von der erde in den himmel hinauff schwinget / vnd bey dem HERRN hülffe sucht / der in solchen nöten allein helffen kan.

Ist ein kurtzer aber lehrreicher psalm / welches wir vns bey diesen betrübten zeiten wol gebrauchen können / do die feinde der kirchen jubiliren vñ triumphiren / vnd sich rund verlauten lassen / die kinder Gottes (welche sie ketzer nennen) ligen jetzt in den letzten zügen / es werde bald mit jhnen auß seyn.

Do / do will von nöten seyn / daß wir diesen psalm zur hand nemen / wanns gleich auffs eusserste kommen solte / daß wir dannoch mut vnd hertz nicht fallen lassen / sondern / was die erde nicht geben kan / dasselbige vom hohen himmel holen.

Es sind aber zwey stück zu bedencken /

Erstlich / die bitte deß Propheten / welche er an Gott gelangen läst im namen deß gantzen Jüdischen volcks.

Darnach / die vrsachen / welche er Gott dem Herren fürhält / vmb welcher willen er sich vber das arme geplagte vnd bedrangte volck erbarmen / vñ jhres langwirigen elends ein ende machen solle.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / nemblich das gebet deß Propheten / ist dasselbige gar kurtz: wird aber zum zweyten mal widerholet:

Sey vns gnädig /
Herr / sey vns gnädig.

Er sagt nicht außdrücklich / was er begere von Gott dem HErrn: sondern bittet nur / Gott wolle gnädig seyn. Dann er helt dafür / es sey Gott dem HErrn wol bekant / wie es dem armen volck gehe: man dürffe jhm nicht viel davon sagen. Es geschicht aber auch wol in grossen verfolgungen / vnd anderen schweren trübsalen / daß die glaubigen für betrübnüß vnd hertzleid nicht viel worte machen können. Do gehets derhalben kurtz / aber doch eyffrig vnd ernstlich ab in jhrem gebet: do sie einen seufftzen vber den andern zu Gott schicken / vnd immerdar bitten / flehen / seufftzen / Gott wolle jhnen gnädig seyn / Er wolle sich vber sie erbarmen / Er wolle sie nicht stecken lassen in jhrer not.

Also gehets allhie dem Propheten vnd den andern glaubigen vnter der tyranney deß Antiochi. Die grosse angst deß hertzens leßt sie nit viel reden. Derowegen machen sie kurtz gebet / seufftzen nur / ein mal vber das ander / **HErr erbarm dich / sey vns gnädig / HErr sey vns gnädig.** GOtt der HErr aber verstehet sie gar wol / nemblich / daß sie hülff vnd rettung begeren / vnd daß sie gern wolten erlediget seyn von dem gewalt Antiochi vnd seines gottlosen hauffens / bevorab aber von der verachtung / von dem hohn vnd spott / welcher jhnen von den stoltzen feinden / vnd verächtern Gottes ward angethan. Wie sie sich dann selbst erklären am ende deß psalms: da sie nur klagen vber **der stoltzen spott / vnd der hoffärtigen verachtung.**

Es thut wehe / wann einer mit kranckheit hart angegriffen / mit einem hitzigen fieber gequelet wird / wie deß königischen sohn. Es thut wehe / wann einer in kercker geworffen / gefoltert vnd gemartert wird am leibe. Doch thut hohn vnd spott viel weher.

Das sahe man an den gefangenen Juden in Babel. Es war jhnen ein groß elend / daß sie in schwerer gefängnüß vnd dienstbarkeit solten leben vnter dem abgöttischen volck. Aber doch hielten sie das für das allergröste elend / beklagtens auch am allermeisten / daß man jhrer noch dazu spottete / in dem jhnen die Babylonier hönischer weise zumuteten / sie solten ein liedlein singen von Zion / sie solten eins auffmachen vnd spielen / wie sie im tempel zu Jerusalem hetten zu thun pflegen. Das / das schmertzte sie / das beklagten sie / seufftzeten deßwegen zu GOtt / vnd baten / er wolte es den Babyloniern nicht schencken / sondern sie rechtschaffen drumb straffen: ja sie preyseten selig den menschen / welcher deßwegen an den feinden rach vben / vnd jhre junge kinder an einem stein zerschmettern würde: wie davon im hundert vnd siben vnd dreissigsten psalm zu lesen ist. Psal. 137: 3.7.

Das sahe man an dem HErrn Christo selbst. Ob er schon in vnsäglichen schmertzen am creutz hieng / jedoch thäten jhm solche schmertzen so wehe nicht / also wehe jhm thät die schmach vnd hohnwort / die er mitten in seiner marter von den gottlosen kriegsknechten / wie auch andern seinen feinden hören vnd einnemen muste / do sie jhm zurieffen / **Bistu Christus / der Sohn Gottes / so steig herab vom creutz.** Item: **Er hat andern geholffen / vnd kan jhm selber nicht helffen / ꝛc.** Matth. 27. 40. Ibid. v. 22.

Drumb führet er so eine erbärmliche klage dorüber / im zwey vnd zwantzigsten psalm / do er spricht: **Ich bin ein wurm vnd kein mensch / ein spott der leute vnd verachtung deß volcks: Alle die mich sehen / spotten mein / sperren das maul auff vnd schütteln den kopff. Er klags dem HErren / er helffe jhm auß / vnd errette jhn / hat er lust zu jhm.** Vnd im neun vnd sechtzigsten psalm spricht er: **Die schmach bricht mir mein hertz / vnd kräncket mich.** Daß man also wol sihet / Christus habe nichts vbeler verschmertzen können / vnd keine marter sey jhm so schwer worden / als eben die spöttische worte / schmach vnd lästerung / welche die feinde wider jhn außschütteten. Psal. 22: 27. Psal. 69: 21.

Also ists nun den glaubigen auch gangen vnter dem gottlosen Antiocho. Es war ein grosser jamer / daß sie der tyrann Antiochus so schrecklich verfolgete / do er einen nach dem anden hinrichten vnd metzeln ließ: aber daß man sie dazu außlachte vnd hönete / daß die feinde jhr gespött mit jhnen trieben / das war erst jammer vber jamer / elend vber elend: das thät auch den frommen glaubigen am allerwehesten / drumb schreyen sie zu Gott / er wolle sich doch das erbarmen lassen.

Wir lernen hiebey / daß es nichts newes sey / daß die kinder Gottes in diesem leben verachtet / verspottet vnnd verhönet werden von den gottlosen. Die glaubige Juden habens erfahren müssen in der Babylonischen gefängnüß. Sie habens erfahren müssen vnter der tyranney Antiochi. Christus selbst / das liebste kind Gottes / hat dergleichen außstehen müssen / wie jetzt erzehlt worden.

Doran sollen wir gedencken / wann heutiges tags vnsere kirchen / von der Antichristischen rotte / auch in offentlichen schrifften / vff das schändlichste verlästert / vnd die bekenner der warheit als die ärgste menschen außgeschrien werden. Item / do viel frommer Christen / welche allbereit in der verfolgung ligen / neben andern vielfaltigen plagen vnd drangsal / auch mit hohn vnd spott belegt werden von den feinden deß Evangelij. Wir müssen vns das nicht frembde fürkommen lassen. Die kinder Gottes haben sich wol mehr also leyden müssen in dieser welt. Gott hat seine vrsachen / worumb ers verhengt. Offt züchtiget er vns wegen vnserer sünde. Dann er ist ein gerechter Gott / der jhm an den seinigen gar nicht gefallen läst / was er an den gottlosen hasset vnd straffet / nemblich sünde vnd vbertrettung. Weil nu auch den glaubigen kindern GOttes die sünde noch jmmer anklebt / so ists kein wunder / daß Gott auch jmmer hinder jhnen her ist mit seiner ruten. Also ziehen wir vns selbst mit vnsern sünden dergleichen elend vff den halß. Offtermals aber will auch Gott vnsern glauben / gedult / hoffnung vff die probe setzen / vnd sehen / ob wir auch vmb seiner willen etwas leyden / ob wir auch bey jhm fuß halten wollen / so wol wanns vns vbel gehet / als wanns vns wol gehet.

Nun wann es dohin kompt / so ist der beste raht / daß wirs machen / wie es allhie die fromme glaubigen gemacht haben / als sie von dem tyrannen Antiocho so hart verfolgt / bedrangt / vnd dazu verspottet vnd verhönet wurden. Sie wendeten sich

zu Gott dem HERRN / vnd seufftzeten nach hülff vnd errettung: Also last vns vnsere seufftzen gen himmel schicken / vnd Gott dem Herrn anliegen mit vnserem gebet: nicht zweiffelnde / Gott werde erhören vnd helffen.

Solt es vns gleich so hart gehen / wie es diesen frommen leuten gegangen / daß wir für grossem schmertzen vnd bekümmernüß kaum reden könten / so werden doch auch die seufftzen vnserer hertzen durch die wolcken dringen / vnd eben so viel gelten bey Gott dem Herrn / als ein langes weitläufftiges gebet. Dann vnser Gott ist der jenige / welcher auch das seufftzen / ja **das verlangen der elenden erhöret** / wie jhm David zeugnuß gibt im zehenden psalm. Vnd / (wie newlich bey erklärung deß hundert vnd dreissigsten psalms erinnert worden) wann wir gleich in der tieffsten not vnd angst stecken / vnd in solcher tieffe vnsers elends kein wort machen / sondern nur ach vnd wehe schreyen können / so werden wir doch / wann wir also **auß der tieffe** schreyen / von GOtt **auß der höhe** erhöret / vñ endlich zu rechter zeit erlöset vñ errettet werden. Pſ.10:17.

Es fangens aber allhie die glaubigen am rechten ort an / do sie zuvorderst vmb vergebung der sünde bitten. Herr erbarm dich vber vns / Herr sey **vns gnädig: als wolten sie sagen:** Wir habens ja wol verdient mit vnsern sünden / daß du vns den Antiochum vber den halß geschickt / vnd durch denselbigen vns so lang hast verfolgen vnd plagen lassen: es geschicht vns nicht vnrecht. Aber / o Gott / du wollest widerumb gnad einwenden / vnd nicht nach vnserm verdienst mit vns handeln / sondern nach deiner barmhertzigkeit: Du wollest dich doch deines armen häufflins erbarmen.

Das ist ein recht meisterstück. Do muß man Gott fassen / wann man jhn halten will / nemblich bey dem erbarmen. Das wusten die zehen außsätzigen wol: Drumb schreyen sie nur: **Jæsu / lieber meister / erbarme dich vnser.** Das wuste David: drumb seufftzete er auch also: **Erbarm dich mein / o HErre Gott / tilge meine sünde nach deiner grossen barmhertzigkeit.** Das wuste Daniel / vnd die andere glaubigen in der Babylonischen gefängnüß: darumb baten sie gleichßfals / Gott wolte sich vber sie erbarmen / vnd jhnen die sünde vergeben. Also thut allhie der Prophet vnd das bedrangte volck vnter dem Antiocho / Herr Gott erbarm dich vnser / **Sey vns gnädig / sey vns gnädig** / o Herr. Luc. 17:15. Psal. 51:1. Dan. 9:18.19.

Diß kunststücklin last vns den heiligen Gottes ablernen / vnd Gott den Herrn auch an dem orte angreiffen / so werden wir jhn gewißlich halten / ja zu vns ziehen / mit seinem himlischen trost / schutz / hülff vnd gnade. Dann

Was Gott angreifft bey dem erbarmen /
Das zeucht jhn zu sich mit beyden armen.

Vnd diß ist also das gebet deß Propheten / oder die bitte / welche er wegen seines volcks an Gott den Herrn angelegt hat.

Vom Andern.

LAst vns nun ferner vernemen / was er für vrsachen herbey bringe / vmb welcher willen sich Gott der armen bedrangten kirche annemen / vnd nit lang außbleiben oder verziehen solle mit seiner hülffe.

Erstlich gibt er Gott dem Herrn zuverstehen / es sey sonst kein helffer noch erretter da / wann er nit helffen vnd erretten wolle / so sey es auß mit dem Jüdischen volck. Dann also spricht er / oder viel mehr die gantze kirch spricht also durch den propheten: I.

Jch hebe meine augen auff zu dir / der du im himmel sitzest.

Als wolten die glaubigen sagen: Bey den menschen ist keine hülffe / niemand kan vns helffen / niemand will vns helffen auff erden / darumb sehen wir hinauff zu dir / der du im himmel wohnest.

Merckt allhie / worumb es gemeyniglich Gott dem Herrn zu thun sey / daß er die seinigen ein zeitlang stecken lest in jhrer not vnd elend: gleich wie Christus dem königischen mann auch nicht also bald auffwischt / sondern lest jhn eine gute weil stehen: thut jhm zuvor eine scharffe predigt.

Wir menschen haben diese vnart an vns / wann es vns vbel gehet / werffen wir vnsere augen in alle winckel der welt / ob hie oder dorther hülffe kommen wolle. Wenn nun weder mittag noch mitternacht / weder auffgang noch nidergang hülffe sendet / do sehen wir erst empor gen himmel / vnd nemen vnsere zuflucht zu Gott dem Herrn.

Diese vnart ist Gott bekant / dorumb hilfft er nicht bald nach vnserm wunsch vnd begeren / sondern lest vns zuvor rechtschaffen anlauffen / vnd erfahren / daß **alle menschē lügner seyn** / das ist / daß man sich vff keinē menschen zuverlassen habe / wie David bekandte / auch erst / nach dem ers erfahren hatte: Pſ.116:11

Alles zu dem end / vff daß / nach dem wir also angelauffen / vnd vns betrogen funden mit aller hoffnung / vnd vertrawen vff menschen hülffe gesetzt / wir mit desto grösserm ernst jhn vnsern Gott suchen / Jhn anschreyen mit vnserm gebet: Summa / daß wir vnser hertz abreissen von der erde / vnd an den himmel nageln / die gantze welt verleugnen / vnd vff Gott allein vnser vertrawen setzen.

Das gefält Gott wol / wann man jhm ein solch hertz bringet / daß von allem frembden vertrawen gereiniget / vnd von jhm allein trosts / hülffe / vnd beystands gewärtig ist.

Das sollen wir vns wol einbilden. Es geschicht offt noch heutiges tages / daß frome glaubigen von aller welt / von allen creaturen verlassen werden in jhrer not / vñ also vff erden keinen trost noch hülffe finden. Wolan / do sollen sie gedencken: **Jm himmel sitzt einer der wirds recht machen.**

Er sihets / vnd gibt genaw achtung darauff / wie es den seinigen gehe. Die gottlosen meynen wol / Gott wisse nichts darumb / Aber nein / spricht David / **du sihests ja / du schawest das elend vnd jammer: es stehet in deinen händen / die armen befehlens dir.** Pſ.10:14

Er sihets auch nicht allein / sondern fragt darnach / wie man vmbgehe mit seinen kindern / Er **nimbt sich jhrer an** / wie David im achten psalm sagt. Eben darumb hat er sich so hoch gesetzt / daß Pſal.8:5: Pſ.113:5:

er vff

er vff das nidrige sehe/ vnd den elenden auß dem kot herfür ziehe vnd auffrichte.

Ja er sihets nicht allein / er fragt nicht allein darnach/sondern er richtet auch/vñ schaffet recht den armen bedrangten / wie David solches auch rühmet im zehenden psalm. Ps.10:18.

Vnd zwar eben dessen tröstete sich der fromme David / do er in einer höle beschlossen / vnd allenthalben vmbringet vnd geängstiget ward von dem könig Saul. Do war ja kein trost / keine hülffe noch errettung auff erden. Ey wolan/sagte David/ so sehe ich dann vff den Allerhöchsten / **Er wird senden vom himmel** / vnd mir helffen von der schmach meiner versencker. **Vom himmel wird er senden**/ nemblich hülffe/trost/vnd rettung. Als wolt er sagen: Wann alle menschliche mittel auffhören / so wird GOtt wunder thun / vnd hülffe schaffen. Wie auch von Gott dem Herrn geschrieben stehet bey dem Propheten Esaia / **Er schaffe hülffe** / das ist / Gleich wie er himmel vnd erden auß nichts erschaffen / vnd das liecht auß der finsternüß herfür gebracht hat / also will er / also kan er auch hülffe schaffen vñ herfür bringen / wo sonst keine hülffe zu hoffen noch zu suchen ist. Ps.57:4. Esa.4:5.

Darumb spricht David im hundert ein vnd zwantzigsten psalm: **Ich hebe meine augen auff zu den bergen / von welchen mir hülffe komet: Meine hülffe kommet vom Herrn / der himmel vnd erden gemacht hat.** Darumb spricht allhie die kirche Gottes: **Ich hebe meine augen auff zu dir / der du im himmel sitzest.** Ps.121:1.

Dahin last vns vnsere augen auch wenden / vnd nicht zweiffeln / der himmel werde trost geben/ der himmel werde hülffe geben / wann gleich die erde alle hülffe vnd trost versagen thut.

II. Es wissens aber nicht allein die glaubigen / vnd haltens gentzlich dafür / daß im himmel hülffe zu finden sey: sondern sie suchen auch dieselbige hülffe. Alle jhre hoffnung vnd zuversicht stehet auff Gott. Diß bringet der Prophet in einem feinem haußgleichnüß für.

Sihe / wie die augen der knechte auff die hände jhrer herren sehen.

Wie die augen der mägde auff die hände jhrer frawen sehen:

In dem sie nemblich jmmerdar warten/ ob jnen der herr oder die fraw etwas befehlen wolle: Item/ in dem sie auch jmmerdar hülff vnd schutz von denselbigen erwarten.

Also sehen vnsere augen auff den HErrn vnsern GOTT / biß er vns gnädig werde.

2. Chron. 20:12. Eben also sagte könig Josaphat in seinen grossen ängsten: Herre Gott / bey vns ist weder raht noch hülffe / wir wissen nit / was wir thun sollen: **Aber vnsere augen sehen nach dir.**

Gesinde in einem hauß / diener vnd dienerinnen / wann sie von jemand zur vngebür beschweret oder beleydiget werden / oder aber sonst in nöt vnd elend gerahten / so lauffen sie zu jhren herrn vnd frawen / klagens jhnen / vnd begeren hülffe. Wem wolten sie es sonst klagen? Wo wolten sie sonst hülff suchen? Es gebürt sich / daß ein herr seinem knechte / ein fraw jhrer magd hülff vnd schutz leiste. Vnd / was rechtschaffene haußvätter vnd haußmütter seyn / die thuns auch / nemen sich jhres gesindes trewlich an / vnd lassen sie nicht / wann es jhnen vbel gehet. **Der gerechte erbarmet sich auch seines viehes** / spricht Salomon: Wie solt er sich dann nicht erbarmen seines gesindes? Der hauptman zu Capernaum trug wol so grosse sorge für seinen krancken knecht: vnd konte sich nit zu friede geben / biß jhm geholffen ward. Prov.12:10. Matth.8:6.

Wolan / sprechen allhie die glaubigen / du / o ewiger Gott / bist einmal vnser HErr / wir sind **deine knechte vnd mägde.** Darumb **sehen vnsere augen nur auff dich** in gegenwärtiger schwerer verfolgung. Du wirst ja deine haußgenossen nit trostloß vnd hülffloß lassen: Du wirst in die länge nicht zusehen können / daß Antiochus solchen grossen mutwillen vbe in deinem hause/vnd die deinigen also quele / also höne vnd lästere.

Das soll vns noch heutiges tages ein hertz machen zum gebet / daß wir wissen / Gott hat vns in sein hauß genommen: (Sein hauß aber ist seine kirch vnd gemeine) darumb gehören wir jhm an / wir sind **seine haußgenossen** / wie der Apostel Paulus die glaubigen nennet: ja wir sind seine knechte vnd diener. Eph.2:19.

Dessen erinnerte sich David in seinem gebet/ hielts auch Gott dem HErren für: **Ich bin dein knecht / deiner magd sohn** / als wolt er sagen/ Billich komme ich zu dir/ Billich klage ich dir meine not / vnd spreche dich an vmb hülffe / dann du bist HErr / es stehet dir zu / daß du dich deines dieners annemest. **Stärcke deinen knecht mit deiner macht / vnd hilff dem sohn deiner magd.** Ps.86:16

Freylich/freylich mögen wir dannher Gott den Herrn getrost anlauffen / vnd zu jhm zuflucht nemen in aller not. Wir werden jhm ja nicht weniger zutrawen / als knechte vnd mägde jhren irrdischen herrn vnd frawen pflegen zu zutrawen. Solte der himlische fromme haußherr das nicht bey vns thun/ was irrdische haußvätter vnd haußmütter thun bey jhrem gesinde. Nimmermehr wird er jhm das lassen nachsagen.

Wer seine haußgenossen nicht versorget/ist ärger als ein Heyde/ spricht der Apostel Paulus. So wird ja Gott nicht ärger seyn als ein Heyde/ daß er vns seine haußgenossen nit solte versorgen. 1. Tim.5:8.

Wie schleust Christus beym Evangelisten Matthæo? **So jhr / die jhr doch arg seyd könnet dannoch ewern kindern gute gaben geben: Wie viel mehr wird ewer Vatter im himmel guts geben denen/ die jhn bitten?** Ey so mögen wir dann auch also schliessen: So die menschen/ welche doch arg seyn / sich können annemen jhres gesindes / wie viel mehr wird Gott / der himlische haußherr / der da gut/ja die güte selbst ist/sich vnser annemen / vns trösten/schützen/vnd erretten/ nachdem er vns einmal in sein hauß auffgenommen / vnd zu seinen dienern erkoren hat. Matth.7:11.

Allein müssen wir vns auch in solchem vnserm dienst trew vnd fleissig erfinden lassen / jmmerdar

vff den Herrn sehen / das ist / in steter bereitschafft stehen / das jenige zuverrichten / was er vns auffer-legt. Vnd dann / do wir vns ein zeitlang leyden müssen / ein zeitlang verachtet / verspottet / verhönet werden / wegen vnsers HERRN / vnd der bekantnüß seines heiligen worts: so müssen wir nicht bald vngedultig werden / ob schon die verfolgung / ob schon die verachtung / schmach / hohn vnd spott nicht eben so geschwind von vns abgewendet wird: sondern WARTEN / biß es Gott dem Herrn geliebe / vns davon zuerlösen.

Muß doch ein knecht warten / biß es dem herrn gelegen ist / daß er sich auffmache / vnd jhme raht vnd hülffe schaffe. Viel mehr sollen wir warten / mit aller gedult vnd hoffnung / biß der Herr gnädig werde / wie allhie die glaubigen sagen / das ist / biß er sich vnser in gnaden anneme / biß er erhöre vnd helffe. Es heist / wie der Prophet Habacuc vermahnet / Ob der Herr verzeucht / so harre sein / er wird kommen / vnd nicht aussen bleiben / nemblich mit seiner hülff vnd errettung. Habac. 2: 3.

III. Letzlich halten die glaubigen Gott dem Herrn / damit sie jhn desto mehr erweichen / jhre grosse not vnd elend für / vnd geben jhm mit gantz kläglichen worten zuverstehen / es habe nun so lang geweret mit der tyranney Antiochi / daß sie es fast nicht mehr außstehen können. Sey vns gnädig / sprechen sie /

Dann wir sind sehr voll verachtung /
Sehr voll ist vnsere seele der stoltzen spott
vnd der hoffärtigen verachtung.

Nemen ein gleichnuß / entweder von einem faß / das voll gefüllet ist / vnd nichts mehr hineyn kan: oder von einem menschen / der sich satt gessen vnd getruncken hat / also daß er nichts mehr kan zu sich nemen. Also / (sprechen die glaubigen) haben wir so viel verachtung / hohn vnd spott in vns gefressen / daß wir nicht mehr einnemen vnd vertragen können. Darumb ists zeit / o Herre Gott / daß du vns zu hülff kommest / vnd nun einmal vnsers jammers ein ende machest.

Sehet / wie weit es offt komme mit den glaubigen kindern Gottes / in verfolgung vnd anderm elend: nemblich so weit kompts offtermals / daß ein glaubiger sagt / Ich kan nicht mehr leyden / Ach Gott komme / vnd machs ein ende.

Ein exempel haben wir an David / der schreyet im neun vnd sechtzigsten psalm: Gott hilff mir / das wasser gehet mir biß an die seele: ich versincke im tieffen schlam / da kein grund ist / Ich bin in tieffem wasser / vnd die flut will mich ersäuffen. Deßgleichen im hundert vnd dreissigsten psalm: Auß der tieffe ruffe ich / HErr / zu dir: als wolt er sagen / So tieff stecke ich in trübsal vnnd anfechtung / daß ich fast nicht anders gedencken kan / als / ich müsse darin sterben vnd verderben / wo mir nicht bald geholffen wird. Psal. 69: 2. Psal. 130: 1.

Ein exempel haben wir gleichßfals an Job / welcher auch / als es in die harte kam mit seinem elend / gantz jämmerlich vnd erbärmlich winselte: Ach / ich hab nu gantze monden gearbeitet / vnd elender nächt sind mir viel worden: es zerplagt mich eins vber das ander mit hauffen. Ich kan nicht mehr: hab mich müde gelitten. Will es dañ nicht einmal ein ende haben / daß ich ein wenig erquickt würde? Job 7: 3. c. 10. 17. 20.

Dahin kompts etwan mit den glaubigen. Aber gleichwol verzagen sie nicht in solcher angst vnd not: sondern beten desto ernstlicher / schreyen desto mehr zu Gott dem HERRN / Ach sey gnädig / HErr sey gnädig / Erbarm dich vnser: inmassen allhie das Jüdische volck gethan hat in diesem psalm. Wie dann auch David in der tieffe seines elends nit stille schwieg / sondern betete / ja schrie auß der tieffe zu Gott dem allerhöchsten. Psal. 30 ii.

So thet der blinde Bartimæus. Als sich Christus frembd stellete / vnd thet / als wolt er fürüber gehen mit seiner hülffe / da ließ Bartimæus darumb nicht ab / sondern schreye je länger je mehr: Du Sohn David erbarm dich mein. So thet dz Cananeische weiblin / in jhren grossen ängsten vnd anfechtungen. Sie ließ sich nicht abweisen / wie hart sie auch der Herr anfuhr / sondern lieffe Christo jmmer nach / schrye jhm nach / Herr hilff mir. Luc. 18: 39. Matth. 15: 25.

Vns zum exempel vnd beyspiel / daß wirs darumb nicht verloren geben / noch verzagen / obs gleich vffs eusserste komen solte mit vnserer not vñ elend.

Wann Pharao den Israeliten die frondienst häuffet / vnd die anzahl der ziegel duppelt: alsdann sendet Gott Mosen / der sie errette. Exod. 1: 5. 6.

Wann Moses sampt seinen Israeliten biß ans rote meer kompt / vnd nu weder hinter sich noch für sich kan / in dem er für sich das vngehewre meer / hinter sich die gewapnete grimmige feinde hat: alßdann thut Gott wunder / vnd macht ehe einen weg mitten durchs meer / ehe er seine kirch vñ gemeyne läst vertilget werden. Exod. 14.

Ja / wann die kinder biß an die geburt kommen / vnd keine krafft mehr da ist zu geberen: (wie Hißkias klagte / als er von Sennacherib in der stadt Jerusalem belegert ward) alßdann sendet Gott newe krafft / Hißkias wird erhalten / Sennacherib muß mit spott vnd schande von Jerusalem abziehen. Esa. 37: 3.

Summa: Wann menschen hülffe auffhöret / so hebt Gottes hülffe erst recht an / da rüstet sich Gott / vnd spricht / Nu wil ich mich auffmachē / nu wil ich hülffe schaffen / weil die elenden von jederman verlassen seyn: inmassen davon im zwölfften psalm zu lesen ist. Psal. 12: 6.

Sonst haben wir allhie ein recht bild deß zustands der Christlichen kirchen auff erden. Was groß vñ herrlich ist in den augen der welt / das herrschet auff erden / das ist / hoffärtige gottlose leuth schweben gemeiniglich oben / vnd sind hochgeehrt in dieser welt. Was aber groß vnd herrlich ist in den augen Gottes / das wird gedruckt vnd geplagt auff erden / das ist / die fromme glaubigen müssen sich verachten / verspotten vnd verhönen lassen.

Also gieng es / do Antiochus seine tyranney vbete in Juda vnd Jerusalem / do waren die feinde der kirchen mächtig vnd trotzig: die arme kirch aber

muſt ſich leyden / vnd das klägliche liedlein ſingen in dieſem pſalm/

Sey vns gnädig/ſey vns gnädig o HERR/
Dann wir verachtet ſehr/
Von jederman alſo verhönet werden/
Als kein ding hie auff erden/
Der ſtoltzen hohnwort wir geſättigt ſeyn/
Der wir viel freſſen eyn.

Alſo gieng es zu der Apoſtel zeiten/do die Apoſtel ſelbſt von ſich vnd den andern glaubigen bekandten / es weren keine verachtere leut als ſie: Wir ſind (ſpricht der Apoſtel Paulus) ſtetigs als ein fluch der welt / vnd ein fegopffer aller leute: Man ſchilt vns/ſo ſegnen wir/man verflucht vns/ſo dulden wirs. 1. Cor. 4: 12. 13.

Was iſts dann wunder / daß es heutiges tages auch alſo gehet? Was iſts wunder / daß der Antichriſt vnd ſein geſchworner hauffe ſich alſo erhebt/ vnd bald mit tyranney / bald mit ſtoltzen hohnworten / ja offtermals mit beyden zugleich in das häufflein der glaubigen ſetzt/vnd weder hohes noch nidriges ſtandes verſchonet?

Es ſoll der kirche Gottes nicht anders gehen auff erden. Sie muß verhönt / ſie muß verfolgt / verachtet ſeyn. Nu ſind in der kirche Gottes vnterſchiedliche ſtände: Gott berufft reiche vnd arme/ edle vnd vnedle / hohes vnd nidriges ſtands leute zu ſeinem reich. Aber dißfals muß es einem gehen wie dem andern: Auch könige / fürſten vnd herrn müſſen herhalten / vnd können deß hohns vñ ſpots nicht geübriget ſeyn / mit welchen die ſtoltze feinde deß Evangelij die kirche Gottes beladen: wie es ſich dann heutiges tages außweiſet / da ſolche ſpöttiſche läſterſchrifften in offentlichen druck außgeſprenget werden / mit welchen deß Römiſchen Baals liebe getrewen / auch die hohe häupter ohne ſchew angaſten.

Wolan / wie vorgemeldt / es gehet hie nicht anders zu. Es muß ſich auff erden verachten laſſen/ was Chriſtum vnd ſein Evangelium hoch achtet: was dort herrſchen will/muß ſich hie leyden.

Den troſt aber haben alle glaubigen zum beſten/ daß es nur vmb eine kleine zeit zu thun iſt / ſo wird Antiocho ſein ſtoltzer muth gelegt / do muß er plötzlich zu grunde gehen / vnd als ein vieh dahin ſterben: hingegen kompt die kirche Gottes widerumb empor / Gott ſchafft jhr ruhe / daß ſie ſich wider erholet vnd ſtercket / damit ſie hernach vffs new kempffen vnd ſtreiten könne.

Wie ſie dann nicht lang ohne ſtreit bleibet (dannher ſie / in dieſem leben / die ſtreitende kirch genennet wird) dort aber wird ſie triumphiren/vnd herrſchen vber Antiochum / ja vber den Satan ſelbſt / vnd vber alle gottloſen.

Sollen derhalben nit all zu ſehr erſchrecken / für der groſſen macht / oder auch für den ſtoltzen hohnworten deß Römiſchen Antiochi: ob jhm gleich Gott der HERR etwas verhengen: vnd jhm zulaſſen ſolte / das häufflein der glaubigen eine zeitlang hart zu drücken / zu plagen vnd zu verfolgen. Wir müſſen gedencken / wie es endlich gehen werde/ vnd was es für einen außgang gewinnen werde mit allen ſolchen verfolgungen. Nemblich den außgang wird es gewinnen / daß Antiochus vnd alle tyrannen werden davon müſſen/ die kirche Gottes aber wird bleiben. Inmaſſen es zu allen zeiten die erfahrung hat mit ſich bracht / daß es doch endlich dahin komme: wie mans inſonderheit geſehen hat zur zeit Antiochi / da die Jüdiſche kirch / nach außgeſtandener langwüriger verachtung vnd verfolgung/ ſich erſt auffs new herrlich außgebreitet hat/ mit Antiocho aber hats ein ſchrecklich ende genommen/ als welcher nicht allein gar zeitlich tods verfahren/ſondern iſt auch ſein ſohn / der junge Antiochus / kurtz hernach vmbgebracht / vnd das königreich jhm genommen worden. 2. Macc. 9.

Beſchluß.

DIß iſt alſo die erklärung dieſes ſehnlichen klag- vnd betpſalms. Wir haben verſtanden/wie die betrangte kirch Gottes / vnd der gewalt vñ verachtung deß tyrannen/ Antiochi / zu Gott geſeufftzet: vnd was ſie jhm fürgehalten / jhn zur erbarmung zu bewegen/ nemlich / ſie wuſten ſonſt keine hülffe noch troſt: ſo ſetzten ſie auch all jhr hoffnung vnd zuverſicht auff jhn allein / ſie ſehen nur auff jhn / als die knechte auff jhren herrn: vnd endlich / ſo were das elend vberauß groß / vnd köntens in die länge nicht mehr außſtehen / ſie weren voll / jhre ſeele were voll/ vnd zwar ſehr voll der ſtoltzen ſpott/ vnd der hoffärtigen verachtung.

Die ſumma iſt: das lernen wir auß dieſem pſalm / daß im himmel allein rechtſchaffene hülffe zu finden/ nemblich bey Gott dem HERRN. Der kan helffen! der will helffen den ſeinigen / wenn kein menſch / keine creatur auff erden helffen will noch kan.

Das hat erfahren das volck Gottes vnter der tyranney Antiochi: es hats erfahren der königiſche mann: ja es habens erfahren alle die jenigen / die jemals Gott den HERRN / in wahrem glauben/vmb hülff vnd rettung angeſchrien haben.

Wolan / derſelbige Gott lebt noch / ſeine güte wehret ewiglich / (wie wir hiebevor gehört haben auß dem hundert vnd ſechs vñ dreiſſigſten pſalm) ſo dürffen wir nit zweiffeln / er wird dieſelbige güte auch vber vns ſcheinen laſſen / er wird vns ſeiner hülffe vnd troſts genieſſen laſſen / vnd vns wol wiſſen zu ſchützen vnd zu erretten / wann ſchon ein oder der ander Antiochus vber vns gerahten / vns verachten vnd verfolgen ſolte.

Nur / daß vnſere augen auff jhn allein ſtetigs gerichtet ſeyen / vnd daß wir jhm trewlich vnd fleiſſig auffwarten vnd dienen / als knechte jhrem herrn: vff jhn auch mit gedult warten/ vnd ſeiner hülffe erwarten / wann ſchon dieſelbige nicht alſo bald ſolte erſcheinen. Als dann werden wirs auch erfahren / daß vff den HERRN gut warten ſey/vnd daß es war ſey / was David im zweyten pſalm ſagte:

Wol allen die auff jhn trawen. Pſ. 2: 12.

Jhm dem groſſen HERRN / vnd einigen nothelffer / ſey für alle ſeine gnad / lob / ehr vnd danck geſagt / von nun an biß zu ewigen zeiten/

AMEN.

Am zwey vñ zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 18. cap. vers. 23.

Das himmelreich ist gleich einem könige / der mit seinen knechten rechnen wolt / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der hundert vnd drey vnd dreissigste Psalm.

Von der brüderlichen liebe / fried / vnd einigkeit / worinn dieselbige bestehe / von welchen menschen sie erfordert werde / wie hoch sie auch zu schetzen / vnd was für vrsachen vns dazu reitzen vnd treiben sollen.

Ein lied Davids im höhern Chor.

1 SIhe / wie fein vnd lieblich ists / daß brüder einträchtig bey einander wohnen.

2 Wie der köstliche balsam ist / der vom haupt Aaron herab fleust in seinen gantzen bart / der herab fleust in sein kleyd.

3 Wie der thaw / der von Hermon herab fället auff die berg Zion. Dann daselbst verheist der HERR segen vnd leben jmmer vnd ewiglich.

Außlegung.

DJe schrecklich es ist zu hören / daß ein bruder den andern anfellet / würget vnd peinigt: so lieblich ist es zu sehen / wann brüder eins seyn / vnd sich miteinander begehen.

Vnd wie nicht allein die menschen es beklagen / sondern auch Gott im himmel drüber zürnet / wann man vnfreundlich vnd vnbarmhertzig miteinander handelt / inmassen wir solches im heutigen Evangelio zuvernemen haben: Also lobens nicht allein die menschen / sondern Gott erfrewet sich auch im himmel / wann seine knechte auff erden lieblich vnd friedlich bey einander wohnen / inmassen hievon zeuget der verlesene hundert vnd drey vnd dreissigste psalm / welchen ich mir darumb habe fürgenommen zu erklären / auff daß / gleich wie wir im Evangelio hören / welch ein schändlich ding es sey vmb vnfreundligkeit / vneinigkeit: Also wir hingegen berichtet würden / auß diesem psalm / welch ein lieblich ding es sey / vmb friede / lieb vnd einigkeit.

Vff daß wir nu diesen anmütigen psalm recht verstehen / vnd vns zu nutz machen mögen / wollen wir kürtzlich anzeigen.

Erstlich / was für eine einigkeit allhie David rühme / vnd vnter welchen menschen sie billich solle gehalten werden.

Zum andern / welch ein grosser schatz es sey vmb frede vnd einigkeit / vñ was für vrsachen vns dazu reitzen vñ treiben sollen.

Vom Ersten.

WAs nun belangen thut den ersten punct / so ist das einträchtigkeit / wann jhr viel einem dinge nachtrachten / einerley sinn vnd gedancken haben / jhr thun alle nach einem ziel vnd zweck richten. Jm latein Concordia: wenn zwey hertzen zusamen gefast vnd verbunden seyn / wie Gott von eheleuten sagt: Erunt duo in carne unâ, jhr zwey sollen ein fleisch / ein leib seyn: sollen sich nicht trennen / hadern / zancke / schlagen / rauffen / sondern jhre hertzen sollen mit dem liebband zusammen gebunden / oder gleichsam zusammen gelötet seyn / daß sie jhr lebetag einander trew leisten. Die weltweisen habens genennet / Idē velle, idem nolle, was eins wil / das soll dem andern wolgefallen. Item: una mens in duobus corporibus, zween leib vnd eine seele. Gen. 2. v. 24.

Der Heyde Plato hat ein schön gedicht / wie zween guter freunde miteinander spatziren gangen / zu welchen sich vnter wegs Vulcanus, der götterschmid gesellet / vnd eine zeitlang mit jhnen gereiset. Als derselbe jhre grosse einigkeit vnd brüderliche lieb

vermercket / hat er jhnen erlaubet / etwas / was sie wolten / zubitten. Diese zween haben solche gnad nicht außschlagen wollen / vnd derowegen gebeten / er wolte sie zusammen schmiden / daß sie beyde eine person würden / vnd sie also in vnzertrenter lieb / einigkeit / vnnd freundschafft jmmerdar leben möchten.

Vnd was ist die rechte einigkeit anders / als wañ man eines muts / sinnes / vnd willens ist?

Es ist aber solche einigkeit zweyerley: Eine lencket sich zum bösen / die ander zum guten.

Die einigkeit die sich zum bösen lenckt / ist / wann bösen buben zusammen tretten / vnd sich miteinander verbinden / etwas wider Gottes gebott vnd deß nechsten wolfahrt anzustifften: von welchen geschrieben stehet im büchlein Jobs / daß sie gleich seyn den schuppen deß höllischen Leviatans / welche seynd wie veste schilde / vest vnd eng in einander. Eine rühret an die ander / daß nicht ein lüfftlin darzwischen gehet: es hänget eine an der ander / vnd halten sich zusammen / daß sie nicht von einander trennen.

Davon redet allhie der Geist Gottes nicht. Dann vber solche verfluchte einigkeit / verkuppelung vnd verbindung der gottlosen schreyet er ach vnd wehe durch den Propheten Esaiam: Wehe denen die sich zusammen kuppeln mit losen stricken / vnrecht zu thun / vnd mit wagenseilen zu sündigen. Esa. 5: 18.

Es redet auch der H. Geist nicht von der einigkeit der münchen / nonnen / vnd ordensleuten im Bapstthumb / wie Hieronymus der meinung gewesen / (welches wunderlich von einem so fürtrefflichen man zu hören:) als wann zu den zeiten königs Davids schon allbereit klosterbrüder vnnd schwestern gewesen weren: als wann auch vnbekant were / wie je ein münchsorden wider den andern streite: Sondern er redet von einer solchen einigkeit / da die menschen sich vereinigen / zu thun was Gott gefällig / vnd dem nechsten nützlich ist.

Vnd solche einträchtigkeit soll sein vnter Brüdern. Denn David sagt / Sihe wie fein vnd lieblich ists / daß brüder eins seyn.

Durch brüder verstehet er erstlich leiblich geschwister / die vnter einer mutter hertz gelegen / oder die geblüts halben einander verwandt seyn / mann / weib / schwieger / schnur: die sollen nicht in zanck / neid vnd haß / wie Cain mit Abel / Esau mit Jacob / Jsmael mit Jsaac: sondern in lieb vnd einigkeit leben: daß nicht deß menschen feinde seine eigene haußgenossen seyn / wie der HErr darüber klagt beym Evangelisten Matthæo. Matth. 10: 36.

Darnach werden Brüder genennet alle Amptsgesellen / die in einem ampt vnd beruff leben / predigen / regimentsherren / rahtsherren sollen alle einträchtig bey einander wohnen.

Vnd dann ins gemein werden Brüder genent alle Christen / welche durch den glauben kinder Gottes worden sind / vnd Gott als jhren lieben vatter anruffen / vñ haben einerley güter vñ erbschafft / nemlich die ewige seligkeit. Diese alle sollē eintrechtig seyn / wie die menge der glaubigen zu der Apostel zeiten war ein hertz vnd eine seele. Joh. 1: 12. Act. 4: 32.

Nu diese eintrechtigkeit preiset David sehr hoch / da er sagt / Sihe / wie fein ists / wenn brüder eins seyn.

Jst ein centner wörtlein /
ein wörtlein der verwunderung:
ein wörtlein der glückwünschung: vnd
ein wörtlein der vermahnung.

David verwundert sich / nach dem vnter der regierung deß gottlosen königs Sauls alles zerrüttet gewesen / daß er es erlebt habe / daß sie in frieden zusammen kommen konten: Sihe / spricht er / **wie fein vnnd lieblich ists / daß brüder eins seyn.**

Er wünschet auch dem volck glück: als wolt er sagen / O jhr liebe Jsraeliter vnd vnderthanen / ich meyne ja / jr habts zu Sauls zeiten mit ewerem mächtigen schaden erfahren / was krieg vnd vnruhe vermag. Last vns derhalben diese gnad Gottes erkennen vnd preisen / daß er vns in einen friedlichen standt gesetzt hat.

Jn dem er aber sich hierüber verwundert / vnd dem volck vber dem friedlichen wolstand deß reichs glückwünschet / vermanet er zugleich alle Jsraeliter / sie wollen ins künfftige / ein jeder an seinem ort / solchen frieden helffen erhalten.

Wann wir der sache recht nachdencken wollen / müssen wir bekennen daß heutigs tags auch bey vns / Gott lob vnd danck / sich eben das jenig befindet / was sich vor zeiten im Jüdischen lande befunden hat zur zeit königs Davids.

Dann do in andern orten biß anhero alles voller vnfried vnd vnruhe gewesen / ein krieg vnd tumult vber den andern entstanden / dadurch land vnd leut in eusserst verderben gesetzt worden: haben wir dagegen nun ein lange zeit guten frieden gehabt / vnd ist alles in einem feinen stillen wesen gestanden / ist lieblich vnd friedlich zugangen in vnser policey vnd weltlichem regiment: wie es dann noch / Gott dem Herrn sey dafür danck gesagt / in solchem zustand verbleibet / do ein jeder vnter seinem weinstock vnd feigenbaum / das ist / ein jeder haußvatter bey dem seinigen ohn schew sitzen / vnd deß segens Gottes ruhiglich geniessen kan.

Gleichsfals im geistlichen oder kirchenregiment gönnet vnd erhelt vns GOtt der HErr noch zur zeit gewünschten fried vnd einigkeit: do anderswo durch vnruhige köpff allerley vnnötig gezänck vff die bahn gebracht / ja durch rotten vnd secten hin vnd wider die kirchen jämmerlich zertrennet vnd zerrüttet werden.

Also im haußwesen gehet es auch noch / Gott lob / fein still vnd friedlich zu / vnd wird zimliche eintrechtigkeit gespüret.

Derowegen verwundern wir vns billich mit David / sagende / SJHE / wie fein vnd lieblich ists / daß obrigkeit vnd vnderthanen / prediger vnd zuhörer / mann vnd weib in fried vnd in guter vertrewligkeit bey einander leben: SJHE wie fein vnd lieblich ists / daß wir eintrechtiglich miteinander ins hauß deß HERRN gehen / Jhn allda mit einander loben / anruffen / vnd seinen namen preisen.

Billich wünschen wir auch einander glück / erfrewen vns vber solcher gnade Gottes / danckē jm

dafür

dafür / vnd bitten / er wolle vns dieselbige noch ein lange zeit gedeyen / vnd auch auff die nachkommenen erben lassen.

Ja / wir ermahnen vns billich vntereinander / daß ein jeder helffe rahten vnd thaten / wie lieb / fried vnd einigkeit in allen ständen fortgepflanzet vnd erhalten werde.

Vom Andern.

HOrt vnd höret / welch ein schatz es sey vmb den frieden / vnd wie mächtige vrsachen vorhanden / vmb welcher willen wir dieser vermahnung folgen sollen.

1. Es ist fein / spricht David / wann brüder eintrechtig bey einander wohnen.

2. Freylich ists fein. Dann in der kirchen ist einigkeit das höchste gut. Wo fried ist / vnd die prediger Gottes reines vnd vnverfälschtes wort einmütig predigen / da schafft es frucht / da werden die leute gelehret / getröstet / man kan beten / das Evangelium Christi wird außgebreitet / das reich Christi erbawet / vnd wachsen täglich schöne früchte von guten wercken vnd wahrer gottseligkeit bey den zuhörern.

Dagegen / wo vneinigkeit ist / vnd man einander verdammet / schändet / lästert / da werden einfältige leut irre gemacht / der H. Geist wird in vielen hertzen betrübet / vnd der lauff deß Evangelij gehindert / auch die lehrer selbst gehen drüber auff. Gal. 5. 15. **So jhr euch vntereinander beisset vñ fresset /** sagte Paulus zu den Galat. **So sehet zu / daß jhr nicht vnter einander verzehret werdet.** Darumb sagt Dionysius Alexandrinus: Non minus scelus est scindere unitatem Ecclesiæ, quàm sacrificare idolis, **Es ist ja so grosse sünde / die einigkeit der kirchen trennen / als abgötterey treiben.**

2. In gleichen in weltlichem regiment ist es fein / nutz vnd gut / wann brüder eins seyn. Ja es ist nichts bessers dann einigkeit / wann fürsten vnd herrn vnd jhre räht in Cantzeleyen vnd Rahtshäusern eins seyn / setzen trewlich zusammen / meynen einander wie freunde / einer hört vnd folget dem andern / da ist Gott mit im regiment / treibt die vnderthanen zum gehorsam / **setzt die berge vest in seiner krafft** / wie David im psalmen redet: da kan man gericht vnd gerechtigkeit handhaben / die frommen schützen / die bösen straffen / zucht vnd erbarkeit erhalten / da kan der handelßman vnd handwercksman friedlich wehren / vnd handthieren. Ps. 65: 7.

Dagegen wo vneinigkeit einreist / da gehen die regiment zu boden. Diodorus schreibt / daß Egyptenland zwantzig tausend vermauerte städte gehabt / noch da sie selbst vntereinander vneins worden / vnd vff einmal zwölff könige erwehlet / da sey Nebucadnezar jhrer mächtig worden / vnd habe gantz Egypten vnter sich gebracht. Also da deß Alexandri Magni successores vnd nachfahren in einander gefallen sind / do ist die Griechische Monarchy in die vier winde zertheilet worden.

Es sagen wol etliche / gleich wie es gut sey / wañ man vber wasser fehret / daß nit alle vff eine seyte deß schiffleins sitzen: also sey es gut / wann eines grossen herrn diener nicht allerdings einig seyn. Aber das mag im Machiavello stehen / nicht in der schrifft / die sagt / Bonum est, es ist fein / nutz / **gut / wann brüder eintrechtig bey einander wohnen.**

3. In der haußhaltung verhelt sichs eben auch also. Es ist fein / wann mann vnd weib lieblich vnd freundlich bey einander wohnen: das gebet wird nicht verhindert / die nahrung gehet besser fort.

In summa / so nutz ist einigkeit in allen ständen / **Wie der thaw / der vom Hermon herab fället auff die berge Zion /**

Das ist / wie die liebliche thawtröpflein die von den hohen bergen herab fallen vff die kleine hügel vnd gründe / vnd alles fruchtbar machen.

Hermon war ein stück von dem grossen gebirge Libanon / damit das gelobte land beschlossen war. Zu Jerusalem war der berg Zion vnd Moria / darauff der tempel vnd Davids burg stunden. Vmb das gebirge Hermon sahe man stets viel dampffs / feuchtigkeit / küle dünste vnd brodem auffsteigen / die wurden resolvirt in liebliche thawtröpfflein / vnd fielen herab ins Jüdische land / vnd machtens fruchtbar. Also ist einigkeit ein lieblicher thaw vnd fruchtbarer regen / davon wächst die kirche / vnd bringt das Evangelium frucht in der welt / vnd wird das reich Christi erweitert vnd gebessert.

Darumb last vns nachjagen dem frieden / so werden von diesem thaw alle stände grünen vnd blühen.

II. Nicht allein aber ist es fein / nutz vnd gut / sondern es ist auch lieblich / (inmassen David allhie beydes sagt: **Sihe wie fein vnd lieblich ists**) wann brüder eintrechtig bey einander wohnen. Es wird einem alßdann in seinem beruff nichts sawer / er thut alles mit lust vnnd frewde / was er thun soll.

Im haußstandt / wie ist es so lieblich / wann Petrus spricht: **Ich will fischen gehen:** vnd die andern: **wir wollen mit gehen?** Alle sorge / mühe vnd angst wird gleichsam verzuckert / wann mann vnd weib ein hertz vnd seele seyn. Es ist ein vorschmack deß ewigen lebens. Gleich wie der fromme mann Philippus Melanchthon eine vneinige ehe hat pflegen zu nennen / einen vorschmack der ewigen verdammüß. Joh. 21.

Im weltlichen regiment regiert sichs leicht vnd saufft / wann die obrigkeit / vatter vnd mutter hertz hat gegen die vnderthanen / vnd die vnderthanen erkennen / was sie an Christlichen regenten haben / ehren / lieben vnd fürchten dieselbige in aller vnderthänigkeit / geben Gott was Gott gebüret / vnd der obrigkeit was der obrigkeit gebühret: Item / im regimentsraht einig seyn. Wo nicht / so gibts verwundte gewissen: es gibt einen bösen namen: es hindert an allen geschefften deß berufs.

In der kirchen lehrt sichs wol / wann prediger vnd zuhörer einander lieb haben. David streicht diese liebligkeit gewaltig herauß. So lieblich ists / spricht er /

Gleich wie der köstliche baslam / der vom

haupt Aaron herab fleust in seinen bart/ vnd in sein gantzes kleyd.

Das ist / Gleich wie die gantze kirch voll liebliches geruchs wird / vnd jederman erquicket wird/ wann der hohepriester sich balsamieret : Also ists ein vberauß lieblich ding vmb fried / lieb vnd einigkeit zwischen brüdern vnd schwestern.

Balsam war ein köstlich gewächs im Jüdischen lande / hatte krafft / das hertz vnd alle gliedmassen deß menschen zu stärcken / vnd die wunden ohne schmertzen zu heilen. Den brauchte man auch in der kirchen zur stifftsalben/ad oleum sanctificationis, zum öl der heiligung: damit muste sich der hohepriester balsamiren / wann er das ampt halten wolte. War eine bedeutung Christi deß rechten
Ps. 45: 8. hohenpriesters / welcher mit frewdenöl solte gesalbet werden mehr dann seine gesellen / wie im fünff vnd viertzigsten psalm geschrieben stehet: vnd
Tit. 3: 6. der vber vns den H. Geist reichlich solte außgiessen / wie Paulus in der epistel an Titum davon redet. Hiedurch wurde auch zugleich die gantze kirch mit lieblichem geruch erfüllet / vnd die gemeine erquicket.

Also lieblich ist die einigkeit/spricht David: Sie erfrewet das hertz vnsers hohenpriesters / deß Herren Christi / vnd erlustiget alle Engel im himmel/ vnd erquicket alle fromme hertzen in der kirchen / vnd erfüllet das gantze hauß mit gutem geruch/ gibt jederman lebenskrafft / vnd frewde / vnd liebligkeit.

Derowegen jage ein jeder dem friede nach / so wird sein balsam weit vnd breit lieblich riechen.

III. Vors dritte erfordert es auch die hohe notturft/ daß wir gern einträchtig bey einander wohnen. Sintemal vns hierzu theils Gottes starcker befehl / theils vnser eigen zustand thut treiben:

1. Daß einigkeit von Gott befohlen sey/dessen erinnert vns David am ende dieses psalms. Dann/da vnser dolmetscher den text also gegeben.

Daselbst verheist der HErr segen vnd leben jmmer vnd ewiglich.

stehet in der vrsprünglichen sprache:

Daselbst befihlt vnd gebeut der Herr segen vnd leben jmmer vnd ewiglich.

Befihlet er nun daselbst/ (nemblich/wo man einig ist) segen vnd leben / so folget / daß er auch den frieden vnd einigkeit selbst befehle/ als welche ein vrsach seyn deß segens vnd lebens.

Vnd solcher befehl haben wir viel in heiliger Schrifft/ bevorab im newen testament: Als:

1. Cor. 1: 10. In der ersten epistel an die Corinther am ersten capitel. **Ich ermahne euch / lieben brüder/ durch den namen vnsers HErren Jesu Christi / daß jhr allzumal einerley rede führet / vnd lasset nicht spaltung vnter euch seyn: sondern haltet vest an einander in einem sinne / vnd in einerley meynung.**

Phil. 4: 1. 2. 3. In der epistel an die Philipper / im zweyten capitel: **Ist nun bey euch ermahnung in Christo / ist trost der liebe / ist gemeinschafft deß geistes/ ist hertzliche liebe vnd barmhertzigkeit. So erfüllet meine frewde / daß jhr eines sinnes seyd/ gleiche liebe habt/ einmütig vnd einhellig seyd/ daß jr nichts thut durch zanck oder eitele ehre / sondern durch demut einer den andern höher achte als sich selbst.**

Eph. 4: 1. 2. 3. Zum Ephesern am vierdten capit. **Ich ermahne euch in dem HErrn / daß jhr wandelt wie sichs gebühret in ewerm beruff / darinnen jhr beruffen seyd/mit aller demut vnd sanfftmut/ mit gedult / vnd vertraget einer den andern in der liebe. Vnd befleissiget euch zu halten die einigkeit im Geist / durch das band deß friedes.**

Rom. 16: 20. c. 15. v. 5. 6. Zum Römern am sechzehenden vnd fünffzehenden cap. **Gott aber deß friedens trette den Satan vnter ewere füsse / vnd gebe euch / daß jhr einträchtig gesinnet seyet / vnd mit einem hertzen vnd munde den Vatter vnsers HErrn Jesu Christi loben vnd preisen möget.**

Col. 3: 12. 13. Zum Colossern am dritten capitel: **Ziehet an/ als die außerwehlten Gottes heiligen vnd geliebten/hertzliches erbarmen/freundligkeit/demut / sanfftmut / gedult / vnd vertrage einer den andern / vnd vergebet euch vntereinander/ so jemand klag hat wider den andern.**

1. Joh. 4: 16. In der ersten epistel Johannis am vierdten cap. **Gott ist die liebe / vnd wer in der liebe bleibet/ der bleibet in Gott/ vnd Gott in jhm.**

Joh. 17: 17. 20. 23. Also betete Christus / da er sterben solte: **Heiliger Vatter/ erhalte sie in deiner warheit / vnd gib daß sie eins seyen. Ich bitte nicht für diese allein (nemblich für die Apostel) sondern für alle / die durch jhr wort an mich glauben werden / gib jhnen allen / daß sie eins seyen/ wie du / Vatter / in mir / vnd ich in dir / daß sie auch also in vns eins seyen.**

So ist nun die liebe einigkeit von Gott / vnd welche Gottes kinder seynd / die lieben auch den frieden. Gleich wie hingegen der Satan ein stiffter ist aller vnruhe vnd vnfriedens. Dann er ist der
Apoc. 6: 4. **fewrige rote reuter / der den frieden von der erde nimbt / vnd macht / daß sich die menschen vnter einander erwürgen:** wie in der offenbarung Johannis hievon geredet wird.

Wer wolte dann den vnfrieden nicht hassen? Bevorab / weil vnter den sechs stücken / die Gott
Prov. 6: 16. 19. hasset / der jenige vorn an gesetzt wird / der vnfried erreget zwischen brüdern.

2. Neben dem vermanet vns auch vnser condition vnd zustand/ daß wir gern einträchtig bey einander wohnen sollen. Dann wir seynd brüder/ sagt allhie David.

Eph. 5: 29. **Niemand hat jemals sein eigen fleisch gehasset.** So wird auch vnter vns niemand sein fleisch/das ist/seinen bruder hassen.

Wie stehet das so vbel/daß in dem heutigen Evangelio der knecht / welchem der Herr so viel schulden erlassen / seinen bruder vnd mitknecht anfällt/ vnd würget jhn? Der Herr zeucht es hoch an. Es ist dein mitknecht/ dein mitknecht!

Welch eine trawrige klage führet der Prophet

Esaias / im neundten capitel seines buchs / vber Ephraim vnd Manasse? **Ein jeglicher / spricht er / frist das fleisch seines arms : Manasse den Ephraim / Ephraim den Manasse.** Nimbt ein gleichnüß von einem menschen der in hungerthurn geworffen ist / derselbige frist endtlich das fleisch seiner eygenen arme / so weyt er reichen kan : Also thun alle die / welche jhr brüder hassen vnd verfolgen.

Esa. 9. 20

Ja / sagen die weltleute / wer kan alles leyden? Es wird einer veracht / wenn er alles läst vber sich gehen? Hierauff antwortet der Apostel Paulus im zweyten capitel der Epistel an die Römer: **Preiß / ehre / vnd vnvergängliches wesen / denen / die in gedult / in guten wercken / trachten nach dem ewigen leben.**

Rom. 2: 6.

Dann verträglichkeit / liebe vnnd friede macht niemanden veracht: aber vnversöhnligkeit / zanck / zwytracht / das macht veracht.

In geistlichen sachen entschuldigen andere damit jhre vneinigkeit mit dem nechsten / weil sie denselben nicht für einen bruder erkennen können: wegen deß / daß sie nicht in der religion mit jhm eins seynd.

Antwort. Wann einer redet wider den einigen GOTT / oder den einigen mitler zwischen Gott vnd menschen / JEsum CHristum / oder das thewre verdienst Christi / oder die heyligung / oder die aufferstehung der todten / oder das ewige leben verläugnet / denselben soltu ja nicht für einen bruder erkennen.

Aber / Gott lob vnd danck / wir / in den Evangelischen kirchen / ruffen an den einigen GOtt vnnd Vatter vnsers HERRN Jesu Christi.

Wir lieben vnnd ehren den einigen mittler zwischen Gott vnd menschen / Jesum Christum.

Wir wissen vns nichts anders zu rühmen / im leben vnd im sterben / als deß creutzes Jesu Christi.

Wir bekennen alle / daß ohne die heyligung niemandt werde Gott sehen.

Wir haben einerley hoffnung / vnd warten vff die erscheinung deß grossen Gottes / vnnd vnsers heylands Jesu Christi.

Worumb wolten wir vns dann nicht vnter einander für brüder erkennen? Ja / worumb wolten wir auch nit gern mit einander die gedächtnüß deß leydens Christi aufferden feyren / die wir mit einander im himmel begeren zu leben?

Ja / sprichstu / wir stimmen aber nicht alle miteinander vbereyn in der lehre vom nachtmal?

Antwort. Nichts desto weniger seynd wir brüder: vnnd sollen derentwegen das bandt deß friedens nicht zertrennen.

Ich wil barmhertzigkeit / vnd nicht opffer / spricht Christus im neundten capitel Matthei / auß dem sechsten capitel / deß Propheten Hoseæ. Nicht / daß er die opffer gering schätze / welche von Gott selbst befohlen waren: sondern das ist seine meinung / wenn je eins vnter diesen beyden solte vnterlassen werden / so wolte er viel lieber / daß alle opffer / als daß barmhertzigkeit / liebe vnd friede vnterlassen würden.

Matt. 9: 13. Hos. 6: 6.

Eben diese meynung hats mit den Sacramenten im newen Testament. Wann je eins vnter diesen beyden / verstehe / der liebe oder Sacramenten / solte vnterlassen bleiben / so wil Gott viel lieber / daß kein Sacrament gehalten würde / als / sich die gemühter seiner gläubigen trennen.

Vnd ich bekenne es vnverholen / wiewol die oblaten vom Bapstthumb herühren / wiewol auch das brodbrechen von Christo ist eingesetzt worden / jedoch / wañ mich Gott in eine solche gemeine gesetzt hette / da man dz brod nit breche / vñ oblat gebrauchte / vñ mā die warheit in diesem stück nit lästerte vñ verdampte / daß ich mehr vff lieb vnd einigkeit / als vff diesen mangel sehen / vñ mich vō andern Christlichen communicanten nit absondern wolte. Wie viel mehr soll sich ein glaubiger Christ von DER Gemeine nit absondern / welche nach der eynsatzung Christi natürlich brodt gebraucht: welche nach der eynsatzung Christi das brod bricht: welche nach der eynsatzung Christi das H. Abendmal hält zur gedächtnüß deß HErrn / verstehet / zum trostgedächtnüß / liebgedächtnüß / danckgedächtnüß.

Zum danckgedächtnüß also: daß / so offt wir von diesem brodt essen / vnd von diesem kelch trincken / man den todt deß HERRN verkündige / biß daß er kompt.

Zum liebgedächtnuß also: daß / gleich wie jhrer viel von einem brodt essen / vnnd von einem wein trincken / also sie allesampt ein leib / ein geist / eine seele seyn in Christo.

Zum trostgedächtnüß also: daß wir wissen / es sey gewiß vnd aber gewiß / daß Christus Jesus seinen heyligen leib für vnsere sünde in todt gegeben / vnd sein thewres blut für vns vergossen habe: weil er vns solches nicht allein in die ohren predigen / sondern auch durch das H. Abendmal für die augen mahlen läst: daher wir versichert werden / daß er in vns / vnd wir in jhm bleiben / ja daß wir in alle ewigkeit bey jhm hausen werden.

Thue auff / HErr Jesu Christe / die hertzen aller deren / die dieses geheimnüß noch nicht verstehen / vnd gib jhnen zu erkennen / was das für ein frewde sey / also deinen leib essen / daß man mit deines vatters hulde / lieb / gnad / vnd barmhertzigkeit gespeiset werde: also dein blut trincken / daß dieser tranck zu einem lebendigen brunn werde / welcher quillet vnd fleust biß in das ewige leben.

Beschluß.

DAnd das ist also die kurtze außlegung deß hundert vnd drey vñ dreyssigsten psalms.

Der alte lehrer Augustinus schreibt / dieser Psalm sey eine posaune deß heyligen Geistes / die da klinge in aller welt / vnd die zertrenneten gemühter vereinige. Diese posaune habe ich jetzt geblasen. Wolte Gott / daß sie in aller zuhörer hertzen wol geklungen / vnnd was zerspalten ist / zusammen gefast / was zertrennet ist / wiederumb hierdurch vereiniget werde.

Die vrsachen sind mächtig vnd wichtig / vmb welcher willen es geschehen soll. Es ist ein fein / nutz vnd gut ding vmb einträchtigkeit in allen ständen. Der thaw von dem gebirge Hermonim ist jhm nicht zu vergleichen. Es ist auch ein lieblich ding vmb frieden vnnd einigkeit. Der liebliche geruch

deß balsams Aaronis ist jhm nicht zu vergleichen. Nichts ist so hoch von nöhten / als einträchtigkeit. Gott hat sie befohlen: die natur selbst weiset vns dahin / daß je einer den andern liebe.

Vnd das ist auch vff diesen heutigen tag mein wundsch: daß der thaw Hermonis vnsere truckene hertzen befeuchtige / daß der balsam Aaronis vber diese gantze gemeine reichlich fliesse / vom haupt an biß auff die schultern. Wünschet vnserm Jerusalem glück. Es müsse fried seyn jnwendig in deinen thoren / vnd glück in deinen häusern. Es müsse güte vnd trewe vberall einander begegnen / gerechtigkeit vnnd friede müsse allenthalben einander küssen.

Das helffe vns der HERR deß friedens Jesus Christus / gelobt sampt dem Vatter vnd heyligem Geist in ewigkeit / AMEN.

Am zwey vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem funfftzigsten capitel deß ersten buchs Mosis / vom vierzehenden versickel biß zum ende.

Exempel brüderlicher verzeihung an dem frommen Joseph: dabey auch zu sehen / mit was schönem segen / friedfertigkeit vnd versühnligkeit von Gott belohnt werde.

14 ALs sie Jacob begraben hatten / zog Joseph wider in Egypten mit seinen brüdern / vnnd mit allen / die mit jhm hinauff gezogen waren / seinen vatter zu begraben.

15 Die brüder aber Josephs fürchten sich / da jhr vatter gestorben war / vnnd sprachen: Joseph möchte vns gram seyn / vnd vergelten alle boßheit / die wir an jhm gethan haben.

16 Darum liessen sie jhm sagen: Dein vatter befahl vor seinem tod / vnd sprach:

17 Also solt jhr Joseph sagen: lieber vergib deinen brüdern die missethat vnd jhre sünde / daß sie so vbel an dir gethan haben. Lieber so vergib nun die missethat vns den dienern deß Gottes deines vatters. Aber Joseph weynete / da sie solches mit jhm redeten.

18 Vnd seine brüder giengen hin / vnd fielen für jhm nider vnd sprachen: sihe / wir sind deine knechte.

19 Joseph sprach zu jhnen: fürchtet euch nicht / dann ich bin vnter Gott.

20 Jhr gedachts böß mit mir zu machen / aber Gott gedachts gut zu machen / daß er thät wie es jetzt am tage ist / zu erhalten viel volcks.

21 So fürcht euch nun nicht / ich wil euch versorgen / vnd ewre kinder / vnd er tröstet sie / vnd redet freundlich mit jhnen.

22 Also wohnet Joseph in Egypten mit seines vatters hause / vnd lebte hundert vnd zehen jahr.

23 Vnnd sahe Ephraims kinder biß ins dritte glied. Desselbigen gleichen die kinder Machir / Manassis sohn / zeigeten auch kinder auff Josephs schoß.

24 Vnd Joseph sprach zu seinen brüdern: ich sterbe / vnnd Gott wird

euch heymsuchen/vnd auß diesem landt führen in das landt/ daß er Abraham/Isaac vnd Jacob geschworen hat.

25 Darumb nam er einen eyd von den kindern Israel/vnd sprach:Wañ euch Gott heymsuchen wird/so führet meine gebein von dannen.

26 Also starb Joseph/ da er war hundert vnd zehen jahr alt:vnd sie salbeten jhn/ vnd legten jhn in eine lade in Egypten.

Außlegung.

DAß es ein heßlich / schändlich ding sey vmb vneinigkeit/ vnbarmhertzigkeit / vnversühnligkeit:davon hören wir gnug im heutigen Sontags Evangelio.

Daß es hingegen ein lieblich / hertzlich ding sey vmb lieb/fried/einigkeit vnd verträgligkeit:das haben wir auch gnugsam verstanden auß dem hundert vnd dreyssigsten psalm.

Weil aber diese lehr vber die massen schwer eyngehet vnserm fleisch vnnd blut/als welches nur geneigt ist zu zorn/haß/neyd vnd rachgierigkeit wider den nechsten:so kõnẽ wir der sache nit zuviel thun/ wañ wir vns auch für dißmal noch in dieser materi auffhalten. Vnd/gleich wie Christus im Evangelio vns hat fürgestellet ein exempel eines störrischẽ vnbarmhertzigen menschens/vns diß schändtliche laster desto mehr zu erleiden vñ verhast zu machen: also wir jetzung anschawen vñ betrachten ein exempel eines friedfertigen/barmhertzigen vnd versühnlichen mannes / vff daß wir desto mehr lust vnd liebe bekommen zu dieser schönen tugend.

Vnder andern exempeln aber hab ich mir außerlesen das exempel Josephs/ als welches ein recht muster ist der brüderlichen lieb vnd versühnung/ vñ hab dasselbe für dißmal wollen für mich nemen zu erklären. Vff daß/gleich wie wir im heutigen Evangelio sehen / wie vbel es gestanden / daß der vnbarmhertzige knecht/vnangesehen er gebeten ward/ dannoch seinem bruder nicht verzeyhen wollen/ vnnd wie schrecklich er aber auch deßwegen gestrafft worden : also wir jetzund dagegen vernemen/ wie es dem Joseph so wol angestanden / daß er seinen brüdern / so bald sie jhn baten / williglich verziehen/vnd wie reichlich jhm solches von Gott dem HERRN belohnet worden.

Sie hattens je grob gemacht/die brüder Josephs: in dem sie jhn auß lauterem haß/neyd vñ mißvergunst/erstlich gar tödten wollen/nachmals (da jm Ruben kaum das leben erbeten) verrähterischer weise verkaufft. Vnd muste also der fromme Joseph in seiner zarten jugend / mit frembden kauffleuten / als ein leibeygener knecht in Egypten wandern/daselbst in schwerer dienstbarkeit vnd gefängnüß etlich jahr nacheinander stecken / vnnd seines lieben alten vatters deß Jacobs beraubet seyn.

Nichts desto weniger/als die brüder kamen/vñ vmb verzeihung baten / ließ er sich also bald erweychen:vnd vngeachtet deß grossen vbels/ das sie an jhm gethan hatten / vergab er jhnen von hertzen/ that jhnen noch darzu guts/vnd versorgete sie vnd jhre kinder sein lebenlang.

Gott aber ließ es den Joseph reichlich geniessen: ließ jhn ein ehrlichs alter erreichen/ vff die hundert vnd zehen jahr/segnete jhn mit kindskindern / vnd bescherte jhm endlich einen seligen todt.

Diß ist die summa dieser schönen histori. Ich halts darfür/nechst dem exempel Christi / welcher am creutz seinen creutzigern verziehen / vnd für sie gebeten / ist kein bewehrter exempel brüderlicher verzeihung zu finden / als eben diß exempel deß gottseligen Josephs.

Wollen vns derhalben in Gottes namen daran machen / vernemmen/

Erstlich / Wie es doch mit der sühnshandlung zwischen Joseph vnd seinen brüdern sich verlauffen habe: Wie die brüder abgebeten/er aber verziehen habe.

Darnach/ Mit was segen der friedfertige Joseph hinwiderumb von Gott sey gecrönet worden im leben vnd im sterben.

Welches letzte stück insonderheit lieblich zu vernemen / vnd billich vns ermuntern soll zur versühnung mit vnsern brüdern. Sintemal vff alle friedfertige der segen Josephs auch kommen soll.

Vom Ersten.

BElangend nu die versühnshandlũg / welche Joseph mit seinen brüdern getroffen/ so ist zu wissen/daß er sich nicht jetzt allererst mit jhnen außgesühnet habe. Niemandt soll meynen / daß er biß nach deß vatters todt mit den brüdern gezürnet/oder einẽ heymlichen groll wider sie im hertzen getragen habe. Dann das widerspiel weiset die histori klärlich auß. So bald er sich nur jhnen zu erkennen gab / waren das seine erste wort: Bekümmert euch nicht/ vñ denckt nicht / daß ich darumb zürne / daß jhr mich hieher verkaufft habet/ꝛc. Genes. 45.51. Also hat er sich gleich anfangs mit jnẽ versühnet. Jetzt aber wird solche versühnshandlung nur widerholet / vñ vffs new fürgenommen/weil die brüder vffs new abbitte thun.

Laßt vns nun sehen / wie sie sich beyderseits dazu stellen. Vnnd weil Moses ordentlich erzehlet/ wie erstlich die brüder Josephs mit demütiger abbittung sich eingestellet / vnnd wie darauff Joseph sich gegen jhnen erzeiget : so lasts vns auch beydes ordentlich erklären. I,

I. Anfänglich wird im text gemeldet / was die brüder Josephs zu solcher abbitt vervrsachet vnd bewogen habe.

Die brüder Josephs fürchten sich vnd sprachen: Joseph möchte vns gram seyn / vnd vergelten alle boßheit / die wir an jhm gethan haben.

Das gewissen wacht erst recht auff bey jhnen. Sie erinnern sich / wie vbel sie mit dem vnschuldigen Joseph gefahren / wie tyrannisch sie mit jhm vmbgangen. Inmassen gleichwol jhnen solches auch fürkam / ehe sich Joseph jhnen zu erkennen gab / da er sie ein wenig schreckte / vnnd nennet sie kundtschaffter / &c. Ja (sagten sie vnter einander) **das haben wir verschuldet an vnserm bruder / daß wir sahen die angst seiner seelen / da er vns flehet / vnd wir wolten jhn nicht hören / darumb kompt nun diese trübsal vber vns. Sagte ichs nicht (sprach Ruben) jhr soltet euch nicht an dem knaben versündigen? Aber jhr woltet nicht hören. Nun wird sein blut gefodert.**

Gen. 42: 21 22.

Sehet / so ein ding ists vmb ein böß gewissen: es beist vnnd sticht vmb sich wie ein böser nagender wurm. Das böß gewissen (sagt jener) ist ein böse bestia / welche macht / daß der mensch wider sich selbst ist / sich selbst anklagt / vervrtheilet vnd verdampt.

Vnd soll man sich derhalben auch für sünden hüten / vff daß jhm einer nicht einen solchen wurmb / eine solche böse bestia ins hertz setze. Schone doch deß gebets vnd deß gewissens / pflegten die alten zu sagen / wann sie von sünden vnd gottlosigkeit abmahneten.

Wahr ists / das gewissen kan etwan ein zeitlang schlaffen / daß der mensch meynet / es sey jhm wol bey seinen sünden: aber es wacht doch endtlich auff / vnd hat es lang geschlaffen / so peinigets darnach desto grewlicher.

Summa: das böß gewissen ist ein heßlicher hencker / vnd der rechte vorschmack der ewigen verdamnuß.

2. Darnach gab den brüdern Josephs zu dieser newen abbitt vrsach der todt jhres vatters. Sie waren eben von der begräbnüß deß vatters widerumb heymkommen / wie Moses im anfang deß verlesenen texts erzehlet. Da begundte jhnen erst angst zu werden: wolten dem Joseph nicht wol mehr trawen:

Sie fürchten sich (spricht der text) da jhr vatter gestorben war.

Nun wird er seine zeit ersehen / (dachten sie) weil der vatter todt ist. Bißher hat er sich für dem vatter scheuwen müssen. Aber Joseph war kein solcher mann / daß er nur auß furcht deß vatters / nicht aber freywilliglich vnd von hertzen grundt seinen brüdern solte verziehen haben.

Sonsten ists gleichwol nicht ohn: Eltern / vnd sonst alte ansehnliche leute können viel thun / viel vnglücks vnd vnheyls verhüten / weil sie am leben seyn. Es weisens auß die exempel Gedeons / Samsons / Jephte / &c. So lang diese stattliche helden lebten / stundts wol vmb das volck Gottes. Aber / da sie mit todt abgiengen / riß widerumb abgötterey vnd ruchlosigkeit eyn / vnnd darauff Gottes zorn vnd straffe. Also: Weil Salomon regierte in Israel / war lauter segen vnd fried. Aber so bald er das haupt legte / vnd der junge Rehabeam ins regiment trat / ward das schöne königreich jämmerlich zerrissen. Sollen derhalben Gott dem HErrn dancken für die heylsame werckzeuge / die etwan viel guts stifften / viel böses verhüten / es sey im geistlichen / oder im weltlichen / oder auch im haußregiment. Vns auch also verhalten / damit Gott / wañ solche leut mit todt abgehen / oder sonst weggenommen / vnd an andere ort beruffen werden / derselben platz mit andern jhres gleichen ersetze.

II. Also aber greiffen die brüder Josephs die sache an. Sie ertichten etwas: geben für / **der vatter habs befohlen vor seinem tode / Joseph solte doch seinen brüdern verzeihen.**

1. Es hett dessen nicht bedürfft bey Joseph. Dann er hatte ja vorlengst mit der that bewiesen / vnnd sie hattens gnugsam erfahren / daß er von sich selbst / auch ohn anderer leut befehl oder vermahnung / gantz geneigt were sich mit jhnen zu versühnen / inmassen er jnen von freyen stücken / vngeheissen vnd vngebeten alle mißhandlung verziehen / vnd sie dazu getröstet. Aber so gehets / wann einer ein böß gewissen hat / da kan er nicht ruhe haben / fürchtet immer / es sey noch nicht gar richtig: ein rauschendes blat kan jhn erschrecken.

2. Diesem nach thun sie eins / vnd schicken zuvorderst leute an jhn / die da mitler seyn / vnd jhnen das wort reden / jhre sach führen solten / vffs best sie könten. Diß erscheint darauß / weil allhie im text stehet: **Sie liessen jhm sagen.**

Das ist nu fein / vnd lautet wol / nicht allein von den brüdern Josephs / daß sie gute leute angesprochen / sondern auch von denselbigen leuten / daß sie sich darzu haben gebrauchen lassen. Ist ein gut vnd löblich werck / daß einer die leut helffe zu friede sprechen / helffe vertragen / damit lieb vnd einigkeit widerbracht werde.

Gleich wie es hingegen ein schändlich ding ist / daß mancher mensch seine lust hat / die leut / wann sie zu vnfried werden / noch mehr an einander zu verhetzen. Das heist zuschüren / holtz anlegen / wann das fewer vorhin lichten loh brennet. Salomon redet also davon in seinen sprüchwörtern: **Wann nimmer holtz da ist / (spricht er) so verlescht das fewer: vnd wann der verlaumbder weg ist / so höret der hader auff. Wie die kolen eine glut / vnd holtz ein fewer / also richtet ein zänckischer mann hader an.** Prov. 16: 10.

Ein solcher gesell / vnd schädlicher gast / war Doeg am hofe königes Sauls: welcher den grimmigen Saul noch mehr verhetzte wider dē vnschuldigen David / vnnd machte / daß er / vmb Davids willen / fünff vnd achtzig priester deß HErrn für seinen augen ermorden ließ. Solcher leute gibts noch heutiges tages. Ist aber ein rechte teuffelische art. Der teuffel ist ein solcher schadenfro / der nur lacht /

wenns vbel zugehet / wenn Gott vnd menschen zu vnfriede werden.

3. Dobey aber lassens Josephs brüder nicht bewenden / daß sie durch einen dritten man in der sachen handeln / vnd jhre bitt haben fürbringen lassen: sondern / damit Joseph in der that spüren möchte / es were jhnen hertzlich leyd / was sie wider jhn begangen / so kommen sie auch selbst / thun einen fußfall / vnd bekennen / daß sie sich gröblich an jhm versündiget : nemen aber zuflucht zu seiner gnad.

Seine brüder giengen hin/spricht allhie Moses/vñ fielen für jhm nider/vñ sprachen: Sihe/wir sind deine knechte.

Vnd das muß auch seyn / daß nemlich / wo einer mit einem fehl vbereylet worden/vnd den nechsten beleydiget / er sich nicht schewe oder schäme vmb verzeyhung zu bitten. **Schäme dich nicht zu bekennen / wo du gefehlet hast** / spricht der weise man Syrach. Syr. 4: 31.

Traun Gott der HERR fordert das auch von vns / wenn er vns vnsere sünden vergeben soll/ daß wir dieselbigen erkennen vnd bekennen / vnnd vmb verzeyhung jhn ansprechen. Der knecht im heutigen Evangelio muß warlich die schuld gestehen / einen fußfall thun/vmb gnad vnd gedult bitten : also wird der HERR erweicht/ daß er jhm alle schuld erläßt. Also spricht Johannes: **So wir sagen/wir haben keine sünde/so verführen wir vns selbst. So wir aber vnsere sünde bekennen / so ist er trew vnd gerecht / daß er vns die sünde vergibt.** Vnnd David erzehlt im zwey vnd dreyssigsten Psalm / wie es jhm gangen. Er habs einmal versucht / vnd hab seine sünde verhelen wollen für Gott dem HERRN. Aber es hab kein gut gethan. **Es verschmachten mir/spricht er / alle meine gebeine : die hand Gottes lag tag vnd nacht schwer auff mir/daß mein safft vertrocknete / wie es im sommer dürr wird. Darumb/ spricht er ferner: bekandte ich darnach meine sünde/vnd alsbald vergab mir der HErr meine vbertrettung.** 1. Joh. 1: 8.9: Psal. 32. 3.4.5.

4. Endlich wenden sie auch vrsach eyn / mit welchen sie dem Joseph das hertz nemen / vnd jhn bewegen wollen / daß er seinen zorn fallen lasse / vnd gnad einwende.

Einmal / sprechen sie / solle er doch dem alten vatter / der nunmehr vnter der erden ruhe / so viel zu lieb vnd zu ehren thun. Der habs so wollen haben / es sey sein letzter will.

Dein vatter befahl (sprechen sie) vor seinem tode/ vnd sprach : Also solt jhr Joseph sagen: Lieber vergib deinen brüdern die missethat/ vnd jhre sünde / daß sie so vbel an dir gethan haben.

Darnach solle er bedencken / er sey gleichwol der bruder: er werde ja das brüderliche geblüt nicht gar verläugnen. **Verzeyhe deinen brüdern.**

Endlich solle er auch der religion halben etwas thun: **Vergib doch die missethat vns den dienern deß Gottes deines vatters.** Als wolten sie sagen: Wir dienen eben dem Gott/dem der vatter gedienet hat/dem du auch dienest. Wir sind einer religion: vnd sind dazu vnser wenig / leben allhie vnter abgöttischen leuten / darumb wir billich zusammen halten/billich auch einander etwas zu gut halten sollen.

Das wollen bedencken alle störrige vnversühnliche menschen. Eben diese drey vrsachen sollen jhnen billich das hertz rühren / vnd sie zu brüderlicher verzeihung reytzen vnd treiben.

Der vatter wils haben. Ich meyn / der HERR Christus kans vns sagen im heutigen Evangelio : **Also wird euch mein himlischer vatter auch thun/ wo jhr nicht vergebet von hertzen/ ein jeglicher seinem bruder seine fehle.** Also wird er auch thun / wie nemlich der König dem vnbarmhertzigen knecht gethan hat / also wird er euch im zorn fürfordern / im zorn examiniren / im zorn ewiglich lassen peinigen.

Zu dem / so seynd wir ja brüder. **Denn/ haben wir nicht alle einen vatter? Hat vns nicht alle ein Gott geschaffen ? worumb verachten wir denn einer den andern?** spricht der Prophet Malachias: vnd also : worumb halten wir dann zorn / einer dem andern? Mala. 2: 10.

Wir seynd (fürs dritte) auch einer religion. O das ist eine grosse vrsach / die geistliche verwandtschafft / die glaubens verwandtschafft/ mit welcher wir einander zugethan seyn. **Es ist ein HErr / ein glaube / ein tauff / ein Gott vnd vatter vnser aller.** Ist nun ein glaube / so soll auch eine liebe / ein hertz / eine seele vnser aller seyn: so sollen wir billich **fleissig seyn zu halten die einigkeit im Geist / durch das bandt deß friedes:** So schleust der Apostel Paulus. Der religion halben soll man viel thun : Do soll einer eher von seinem rechten etwas fahren lassen/ alles gut seyn lassen / ehe er durch vnversühnligkeit wolte vrsach geben / daß der name Gottes/ vnd die wahre religion verlästert werde vnter den vnglaubigen. Denn das geschicht / wenn die / so der wahren religion zugethan seyn / in zanck / haß / zwitracht vnd vneinigkeit leben / so lestern die vnglaubigen: Soll das Gottes volck seyn? (sprechen sie) Soll das die reyne religion seyn? Ist doch kein volck / daß ein ärgerlicher leben führte. Solche lästerung soll billich ein jeder frommer Christ verhüten/wo er kan vnd mag : sintemal die ehre Gottes vns lieber seyn soll / als alle vnsere wolfarth/ ja als vnser eygen leben. Eph. 4. 5. 6. 3.

II. Nun / was thut Joseph vff solche demühtige abbittung seiner brüder? Das fromme hertz läßt sich nicht lang bitten : Er vergibt bald / er vergibt hertzlich.

I. So bald er sihet / daß es den brüdern leyd sey/ verzeyhet er jhnen alle mißhandlung. Das richtet man mit demütiger abbitt auß bey frommen leuten. Sie lassens bald gut seyn/wann sie nur sehen/ daß es den nechsten gereuet. Vnd zwar/Christus

wils

Luc.17: 4. wils auch so haben: **Wenn dein bruder sieben mal deß tages an dir sündigen würde / vnd siben mal deß tages widerkäme zu dir / vnd spreche / es rewet mich / so soltu jhm vergeben.**

2. Nicht allein aber bald / sondern auch von hertzen vergibt er. Das geben seine geberde vnd worte. Der fromme mann wird durch der brüder rede / vnnd daß sie also für jhm liegen vnd gnad bitten / dermassen bewogen / daß er anfänget vnnd weynet. Wie dann der text sagt:

Joseph weynete / da sie solches mit jhm redeten.

Gen. 45: 15.15. Gleich wie er auch zuvor gethan / da er sich erstmals mit jhnen versöhnete. Do fiel er einem jeden vmb den halß / **vnnd weynete an jhrem halse /** spricht die histori.

3. Nachmals / wie er anfängt zu reden / spricht er jhnen vff das allerfreundlichste vnd holdseligste zu. Begehrt jhnen nichts zu verweisen oder auff zurücken / sondern tröstet sie vielmehr.

Fürchtet euch nicht. Vnd zum zweyten mal:

So fürchtet euch nun nicht.

Item: **Er tröstet sie** (spricht Moses) **vnd redete freundlich mit jhnen.**

Ja / vber das / verheiß er jhnen allerley wolthaten: sie sollen sich aller brüder trew / ja vatter trew zu jhm versehen: Denn so spricht er:

Fürchtet euch nicht. Ich wil euch versorgen vnd ewere kinder.

Das last mir einen schönen spiegel seyn der edlen tugend / die da heist versühnligkeit. Do sollen wir vns bespiegeln: do sollen wir lernen demühtig / sanfftmütig / friedfertig vnd versühnlich seyn.

Vnd ist Joseph / wie in andern stücken also auch hierin / ein recht fürbild deß himlischen Josephs vnsers HERRN vnd heylandes Christi. Der hat je auch diese art / daß er **leichtlich vnd bald vergibt: von hertzen vergibt: vnd noch dazu gibt vnd wolthut.**

1. Er vergibt **bald vnd leichtlich.** Auch den mördern / die jhn tödteten / vnd jhre hände mit seinem blut besudelten / kondte er verzeyhen. Wie hetten doch die gottlose Juden / wie hetten die vnbarmhertzige kriegsknechte sich gröblicher an jhm vergreiffen können / als / daß sie jhm so viel schmach / so viel marter vnd pein anthäten / letzlich jhn an das verfluchte holtz deß creutzes annagelten / vnd / wie er nun in den letzten zügen in vnaußsprechlichen schmertzen dahieng / seiner noch dazu spotteten. Jederman solte meynen / er werde zum wenigsten gemurret / vnd wider sie gebetet haben. Aber nein / er betet für sie / vnd begert / Gott wolle denen das leben geben / die jhm das leben nemen. **Vatter / sagt er / vergib jhnen / dann sie wissen nicht was sie thun.** Luc.23: 34.

2. Also vergibt er auch **von hertzen.** Er hat kein rachgieriges / sondern gar ein mildes jammeriges hertz: inmassen vns dasselbige vber die massen lieblich wird fürgemahlet in der Evangelischen historj. Er ist der sanfftmütige HERR / von welchem im heutigen Evangelio stehet / daß / so bald der arme beschuldte knecht für jhn kommen / der nicht zu bezahlen hatte / vnd sich gleichwol erbot zu bezahlen / aber nur vmb frist vnd dilation bat / es jhn also bald gejammert / dermassen daß er den knecht loß gelassen / vnd die gantze schuld jhm auch erlassen vnd geschenckt habe. Wie er auch selbst von diesem seinem jamrigen hertzen beym Propheten Jeremia sagt: **Mein hertz bricht mir in meinem leibe / daß ich mich muß erbarmen.** Jer:31. 20.

Vnd endlich / so vergibt er vns nicht allein vnsere missethaten / sondern vberschüttet vns noch darzu mit allerley geistlichen vnd leiblichen wolthaten. 3. Das erkennet vñ preiset David: **Lobe den HErren meine seele: Der dir alle deine sünde vergibt: vnd krönet dich noch dazu mit gnad vnd barmhertzigkeit.** Psal.103:

Also nun soll es auch mit vnserer vergebung beschaffen seyn. Wir sollen bald vergeben: von hertzen vergeben: vnd dazu geben vnd wolthun denen die vns beleydigen.

Mancher stellet sich / als wolte er dem nechsten verzeyhen / verzeyhet jhm auch mit worten / das hertz aber denckt viel anders. Das gilt nicht. Die vergebung muß hertzlich seyn: sie muß mit der that bewiesen seyn. **Meine kindlein** (spricht Johannes) **liebet nicht mit worten / noch mit der zungen / sondern mit der that vnd mit der warheit.** Also heists: vergebet nicht mit worten / noch mit der zungen / sondern mit der that vnnd mit warheit. 1.Joh.3. 18.

Ja / man findet leute / welche sich wol dürffen verlauten lassen / **sie wollens dem nechsten vergeben / aber nicht vergessen.** Ey das were ein schöne vergebung / mit dem munde vergeben / vnd sich eine zeitlang freundlich stellen / vnter deß aber den groll im hertzen behalten / vnnd dem nechsten nachtragē / biß auff gelegene zeit: gleich wie die nattern / wenn sie ins wasser gehen / das gifft ablegen / darnach wider einschlucken. Nicht also: Wir müssen dem nechsten / dem wir seine fehle vergeben / auch guts thun / vnnd eben damit beweisen / daß es vns ernst sey mit vnser vergebung / vnnd daß wir jhm von hertzen vergeben / vnnd alles vergessen haben / was er jemals wider vns gethan hat.

Ja / sprichstu / wer kan das thun? wer kan alles vergeben vnd vergessen? Wir sind arme gebrechliche menschen.

Antwort. Wir sind aber auch widergeborne menschen. Joseph war ein mensch / wie wir: vnnd kondte doch seinen brüdern / wie grob sie es auch gemacht hatten / alles vergeben vnd vergessen. David war ein mensch / wie wir / vñ konte doch dem Saul / der sein todfeindt war / der jhm so lang nach dem leben gestanden / so manchmal den spieß nach jhm geworffen hatte / alles vergeben vnd vergessen / vnd / do er jhn einsmals in seinen händen hatte / vnd jhn hette vmbbringen können / dannoch seiner verschonen / ja seinen kindern vnd kindskindern guts thun. Saul verwunderte sich selbst drüber: **Wie solt jemand seinen feind finden** (sagt er) **vñ jhn lassen einen guten weg gehen?** Ja / Saul kondte es freylich nicht thun / die da fleischlich gesinnet seyn / 1.Sam. 24.20.

können nicht thun: Aber die kinder Gottes können wol thun/die da widergeboren seyn/können thun/ durch krafft vnd hülff deß Geistes Gottes.

Was machts aber/daß Joseph so friedfertig/so gutherzig vnd geduldig ist gegen seine brüder? Er dachte weyter als sie: herz vnd gedancken erhube er zur betrachtung der fürsehung Gottes.

Ihr (sagt er) gedachtets böß mit mir zu machen: aber Gott gedachts gut zu machen/daß er thät/wie es jetzt am tage ist/zu erhalten viel volcks.

Als wolt er sagen: Ihr sehets nu selbst/ daß Gott diß gantze werck regieret/vnd ewere böse that zu einem guten herrlichen ende gerichtet hat / nemlich/zu dem ende / daß ich durch diß mittel auß einem knecht ein herr wurde/vnnd nicht allein mich vnnd die meinigen / sondern auch andere / ja viel volcks erhalten vnnd ernehren köndte in der sibenjährigen thewrung.

Drumb (setzt er hinzu) fürchtet euch nicht/ denn ich bin vnter Gott: Als spreche er: Ich kan vnd soll euch nicht schaden noch leyd thun / weil euch Gott beschlossen hat guts zu thun.

Diß kunststücklin last vns dem Joseph auch ablernen/daß wir auch also/durch betrachtung der fürsehung Gottes/ langmühtig vnd geduldig werden allerley vbel vnd vnrecht zu vertragen. Wir sollens nicht machen wie die hunde / welche nur in den stein beissen/mit welchem sie geworffen wordē/ nicht aber vff die handt sehen / welche den wurff regieret hat. Nein: wir sollen etwas verständiger seyn/vnd / wann vns vnser nechster etwas vbels thut/ zuvorderst vff Gott den HERRN sehen/vnd dencken: Der hats vns zugeschickt / der HErr hats gethan/die menschen/welche vns beleydigen / sind nur elende werckzeug/durch welche vns Gott züchtigen vnd probieren wil. Gott aber ist gut / was er auch thut / vnd muß denen die Gott lieben auch das böse zum besten gereichen.

2. Sam. 16:7.10. Mit dieser betrachtung hat sich David getröstet/vnd zur gedult auffgemundert/da jhm Simei fluchte/hieß jhn ein losen mann / einen bluthundt/ vnd warff jhn mit steinen: deßwegen Abisai handt an jhn legen wolte: Ey sprach David/**laß jhn fliehen / dann der HErr hats jhn acheissen.** Nicht als ob Simei befelch gehabt hette von Gott dem HErrn/daß er dem David solte fluchen: sondern weil es Gott also geschickt / also durch seine fürsehung regieret/ daß Simei / der ohn das mit boßheit schwanger gieng / dieselbige boßheit eben wider jhn (den David) außschütten muste/vff daß er auch dodurch gezüchtiget würde. Drumb gab sich David zu frieden / vnd nams mit gedult an/ als von der handt Gottes.

Matth: 26.24. Mit dieser betrachtung hat sich Christus selbst getröstet/da er vom Juda verrahten ward. Es that jhm wol wehe / daß sein eygener jünger solte zum verrähter an jhm werden. Aber doch / **es ist also geschrieben:** sagt er: Gott hats also beschlossen/ es ist sein will. Derowegen wil ich jhm still halten/ Er ist vatter/ich bin sein kindt. Ich weiß / es wird auch diese verrähterey zu meiner ehr vnnd meiner außerwehlten seligkeit hinauß lauffen. Aber gnug vom ersten.

Vom Andern.

NVn wollen wir auch von dem andern punct etwas reden / nemlich von Josephs segen / welche alle friedfertige auch zu gewarten haben.

Die summa ist: Gott hats jhm reichlich vergolten/was er für lieb vnd trew an seinen brüdern geübet/bevorab aber/daß er versühnlich mit jhnen vmbgangen. Da haben wir ein exempel der regel: 1. Tim. 4: 1. **Gottseligkeit ist zu allen dingen nutz/vnd hat verheissung beydes dieses vnnd deß zukünfftigen lebens.** Dann das hat Joseph davon bracht: **Er ist gesegnet gewesen im leben / er ist selig gewesen im tode.**

Im leben ist er gesegnet gewesen. Dann einmal 1. hat er lang gelebt/vnd ein hohes alter erreicht.

1. **Joseph wohnete in Egypten mit seines vatters hause / vnd lebte hundert vnd zehen jahr /** stehet allhie im text.

Item: Er starb / da er war hundert vnd zehen jahr alt.

Ob schon Josephs alter noch nicht reycht an das alter seines vatters Jacob/so ists doch auch ein ehrliches vnd hohes alter. Jacob war hundert vnd siben vnd viertzig jahr alt: Joseph hundert vnd zehen jahr. Ist gnug. Wer erreycht heutiges tages ein solch alter? Es habens aber auch zu Josephs zeiten nicht alle erreycht. Gen. 47: 28.

Nun/wir sehen allhie/daß langes leben auch ein segen Gottes sey. Wie dann in gemein allen gottseligen vnd gehorsamen kindern/diß als ein sonderbare belohnung verheissen wird im fünfften gebott: **daß sie lang leben sollen auff erden.**

Gleich wie hingegen abkürtzung deß lebens eine straffe Gottes ist/welche gedräwet wird den gottlosen/ bevorab den blutgierigen vnd falschen / von welchen im psalm geschrieben stehet/ daß sie **jhr leben nicht zur helffte bringen/** das ist/ auch das gewöhnliche alter nicht erreichen sollen. Psal. 55. 24.

2. Nicht allein aber mit langem lebē/sondern auch mit kindern vnd kindskindern hat Gott den frommen Joseph gesegnet.

Er sahe Ephraims kinder biß ins dritte glied.

Desselbigen gleichen Machir / Manassis sohn / zeugete auch kinder auff Josephs schoß.

(Merck: Ephraims kinder hat er gesehen biß ins dritte glied: Manassis aber nur biß ins zweyte glied. Da hats schon angefangen erfüllet zu werden/was Gott durch Jacob gesagt hatte / nemlich **daß Ephraim der jüngere sohn Josephs / ein gröSSer volck werden solte / als Manasses der eltere sohn.**) Gen. 48: 19.

Machir zeugete kinder auff Josephs schoß/ oder/ **auff Josephs knie.** So lieblich redet der H. Geist von der sache: wil andeuten die frewde/

welche Joseph an seinen kindskindern gehabt hat. Die altvätter vnnd altmütter pflegen das zu thun/ daß sie jhre kindskinder vff den schoß / oder vff die knie nemen/ vnd mit jhnen spielen. Also hat der alte Joseph auch seine kleine enckelein/Manassis kinder/Ephraims kindtskinder vff seine knie vnd schoß genomen/vñ seine kurtzweil mit jnen gehabt.

Jst auch ein schöner segen Gottes/wann einem Gott das leben so lang fristet/ daß er kinder vnnd kindtskinder sehen / vnd frewd an jhnen haben/ ja jhnen vorstehen kan jhn geistlichen vnd leiblichen dingen. Vnd wol denen kindern / welchen Gott die eltern vnd großeltern so lang leben läßt / weil doch die liebe jmmer mehr vnter sich als vber sich steigt / vnd daher kinder besser zu den eltern / als eltern zu den kindern zuflucht nemen können. Bevorab/wann dieselben eltern vnd großeltern gottsfürchtig seyn / daß hernach die kinder sagen könen: dozu hat mich mein vatter / dozu hat mich mein altvatter gehalten / daß ich beten / lesen kan : den spruch hab ich von jhnen gelernet. Lemuel hielts gar hoch/vnd schrieb in ein besonder buch **die lehre/ die jhn sein mutter gelehret hat.** Prov.30. 1:

Beyde diese segen / nemlich langes leben vnnd frewde an kindeskindern werden den gottseligen verheissen im 128. psalm: **Wol dem der den HErren fürchtet / vnd auff seinen wegen gehet: Wol dir / du hasts gut. Dein weib wirdt seyn wie ein fruchtbarer weinstock vmb dein hauß herumb : deine kinder wie die ölzweige vmb deinen tisch her. Item: der HErr wird dich segnen auß Zion / vnd wirst sehen deiner kinder kinder. Sihe also wird gesegnet der mann/der den HErrn fürchtet/**ꝛc. Psal.128: 1.3.ꝛc.

Dobey gleichwol zu mercken / daß diß jrrdische segen seyn. Vnd derhalben solche verheissungen Gottes mit dem beding deß Göttlichen allein guten willens müssen verstanden werden. Dessen warheit gewiß vnd fest stehet / ob mir schon in dieser schwachheit vnd sterbligkeit nicht sehen / warumb Gott einem frommen diß / dem andern jenes versage auff dieser erden.

II. Das letzte ist das beste / welches der friedfertige Joseph hat darvon bracht / nemlich einen seligen todt. Dann er ist gestorben in wahrem glauben an den künfftigen Messiam vnd heylandt der welt. Woher wissen wir das? **Antwort:** Daher/weil er vor seinem tod befelch gegebē von seinen gebeinē/ daß man sie nit in Egypten lassen/sondern ins land Canaan führē solte. Wie dañ auch geschehen. Als die kinder Jsrael auß Egypten ins landt Canaan gezogen/ haben sie Josephs gebeine genommen/vñ in seiner vätter grab begraben. Der text redet also von diesem letzten willen vnd befelch Josephs.

> **Joseph sprach zu seinen brüdern: Sihe ich sterbe/vñ Gott wird euch heymsuchen/ vnd auß diesem landt führen in dz land/ das er Abraham/Jsaac vnd Jacob geschworen hat. Darumb nam er einen eyd von den kindern Jsrael/vnd sprach: Wañ euch Gott heymsuchen wird / so führet meine gebein von dannen.**

Was meynt jr wol/daß Joseph hierin angesehē habe? Sol sichs in einem ort besser liegen als im andern: Sollen die gebeine in Canaan sanffter ruhen als in Egyptē? Ach nein. Sondern Joseph hat damit zu verstehē gegeben/seinē glauben vñ hoffnūg/ daß er dessen in seinē hertzen versichert were/ sein same/ja die sämptliche kinder Jsrael werden dermal eins ins land Canaan komen/vñ dasselbige erblich besitzen/nach Gottes verheissung (wie er dañ hievō außtrückliche bekandtnüß thut) vnd nit allein das/ sondern es werde auch in demselbigen land der versprochene Messias vñ heyland geboren werdē / leyden/sterbē/aufferstehen/gen himel fahren/vñ durch desselbigen krafft werde auch Er/auch seine gebeine aufferweckt werden zū ewigen leben. Zu bewegung nu solches seines glaubens vnd hoffnung wil er daselbst begraben werden. Daher in der Epistel an die Hebreer gesagt wird: **Durch den glauben** habe Joseph befehl gegeben von seinen gebeinen. Heb. 11: 12.

Es kan auch wol seyn/ daß dem frōmen Joseph dz herꝛ etwas gesagt/durch eingebē des H. Geistes/ daß zur zeit deß leydens Christi die gräber der heyligen würden auffgethan werden/ vnd mit Christo aufferstehen/gen himmel fahren Abraham/Jsaac/ Jacob. Ja/auch Er werde in der gesellschafft seyn. Darumb wil er neben sie begraben werden. Sehet darauff stirbt Joseph / in dem glauben / in der frölichen hoffnung entschläfft er.

Das mag ein schöner tod seyn: Das mag eine herꝛliche belohnung seyn der friedfertigkeit. Solte einer doch (wann gleich sonst keine vrsach were) nur deßhalben gern friedfertig vnd versühnlich seyn / weil es Gott den menschen auch vffm todtbett wil genieſſen lassen.

Sonst haben wir alhier beyläufftig zu mercken von den begräbnüssen / daß es Christlich vnd recht sey/daß wir die leiber vnserer in Christo verstorbenē mitbrüder vñ mitschwestern ehrlich zur erdē bestatten. Jst ein alter brauch vnd schon im alten testament vblich gewesen bey den kindern Gottes: wie allhie Joseph nach Egyptischer gewonheit **balsamirt/vnd in eine lade ist gelegt worden.** Vnd gebē wir auch hiemit an tag vnsern glaubē von der aufferstehung der todten. Jn dem wir die leichnam der vnserigen nit hinwerffen/oder verbrennen / wie etwan die heyden gethan / sondern in jhre schlafkämerlein legen/vñ jnen ehrliche begräbnüssen halten: so bezeugē wir damit/daß wirs keineswegs verloren schetzen mit den vnserigen/wañ sie im Herꝛn verschieden seyn / sondern daß wir festiglich glaubē/die weitzenkörnlein/die wir jetzt in die erden säen/ werden lieblich widerumb herfür grünen vff dē frülings deß ewigen lebens. Wir sehen auch allhier/ daß es nit vnrecht/ wañ Christen gern bey den jhrigen/eltern bey jhren kindern/kinder bey jhren eltern begraben liegen: wie Joseph allhie in seiner vätter grab wil begraben werdē / zu bezeugen/daß er auch deß glaubens vnd der hoffnung sey / welches glaubens vnd hoffnung seine liebe voreltern gewesen. Aber doch müssen wir nicht ja gar daran hafften/ daß wir vns deßwegen viel bekümmern wolten / do es vns etwan nicht solte widerfahren können. Die erde ist deß Herꝛen/vñ alles wz drinnen ist. Darumb hats nichts zu bedeuten / wo vnsere Ps. 24. 1.

leychnam

leichnam begraben liegen. Ja/ solten sie gleich gar vnbegraben bleiben / den vögeln zur speiß fürgeworffen oder verbrennet werden (wie in den verfolgungen geschicht:) ligt auch nichts daran: Wir dienen einem solchen HErren/ der alle vnsere gebeine verwahret / daß der nicht eins verlohren wird. Er kan vnd wil alle gebeinlin / alle stäublin seiner gläubigen an jenem tage wider zusammen bringen / wann sie gleich in tausent ort solten zerstrewet vnd zerstoben seyn. Psal. 34: 21.

Insonderheit sollen wir allhie in acht nemen/ mit was gedancken die lieben alten vmbgangen/ wann sie haben sterben sollen. Man sihet/ daß all ihr hertz/ sinn vnd muth jhnen gestanden nach dem landt Canaan: was sie geredt/ was sie gethan/ alles ist gangen vff Canaan. Abraham / da jhm seine Sara stirbet / kaufft er einen eygenen acker in Canaan zum begräbnüß: vñ begräbt sie daselbst. Wie er stirbt/ läst er sich auch dahin begraben. Isaac läst sich seinen eltern an die seite legen. Jacob stirbt in Egypten: aber die kinder musten jhn schweren / sie wolten jhn nicht in Egypten / sondern in Canaan begraben. Joseph stirbt in Egypten/ wird begraben in Egypten: aber seine kinder beeydiget er / daß sie dannoch seine gebeine dermal eins mit sich ins land Canaan führen sollen.

Lieber was bedeutet das: Ists jhnen vmb das jrrdische Canaan zu thun gewesen? Ach Gott/ da weren sie elende leut gewesen / wann sie dorauff jhren trost gesetzt hetten: sintemal sie der verheissung Gottes nicht genossen / vnd keiner eines fusses breyt in Canaan eygen gehabt / wie Stephanus von Abraham zeuget. Act. 7.5. So ist dann etwas anders darhinder. Nemlich durch das jrrdische Canaan haben sie einen glaubigen blick gethan in das himlische gelobte landt / in die statt / welche einen grundt hat / deren bawmeister GOtt ist/ wie in der Epistel an die Hebreer geschrieben stehet. Heb. 11: 10. Canaan war jhnen ein sacrament vnnd fürbildt deß himmels. Gott verhieß jhnen vnter diesem bildt das ewige leben.

Derowegen / wann sie also ohn vnterlaß vom lande Canaan redeten / nach dem landt Canaan seufftzeten / im lande Canaan wolten begraben liegen: deuteten sie nichts anders an / als / daß sie hofften vnd glaubten/ Gott würde sie dermal eins auß der erde aufferwecken / in himmel zu sich nemen/ vnd deß ewigen lebens theilhafftig machen. Item: daß sie ein hertzlich verlangen hetten nach dem verheissenen Messia vnnd Heylandt der welt/ der im lande Canaan sich herfür thun würde: vnd köndten sie desselben ankunfft nicht erleben / so wolten sie doch gern in dem lande begraben liegen / welches er mit seinen heyligen füssen würde betretten.

Haben nun die glaubigen im alten Testament das gethan / was sollen wir nicht thun im newen Testament?

Haben sie so steiff gehalten an der verheissung deß jrrdischen Canaans / weil es ein fürbild deß ewigen lebens war: wie viel mehr sollen wir vns halten an die verheissung deß Sohns Gottes / der vns nicht erst vff ein Canaan / vff ein jrrdisch landt / sondern stracks gen himmel weiset / do er ohn alle vmbschweiff / ohn alle schatten vns hell klar herauß sagt: **In meines vaters hause sind viel wohnungen: Ich gehe hin euch die stätte zu bereyten: Ich gebe meinen schäfflin das ewige leben: wer an mich glaubt / soll nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben:** Do sollen wir ja billich dieser himlischen verheissungen vns frewen / in diesem himlischen Canaan jmmerdar vns auffhalten mit vnsern glaubens gedancken / davon singen vnnd sagen/ wo wir gehen oder stehen/ davon reden mit vnsern kindern / vns damit trösten im leben / vns damit erfrewen im sterben. Joh. 14: 16. Joh. 10: 28 Joh. 3: 16.

Haben sie sich so sehr gesehnet nach der ersten zukunfft Messiæ ins fleisch: wie viel mehr sollen wir vns sehnen nach der letzten herrlichen zukunfft da er wider kommen wird in den wolcken deß himmels / mit grosser krafft vnd herrligkeit / begleytet mit vielen tausent heyligen? Gewißlich / je mehr sich dieser tag der zukunfft Christi herbey nahet / je mehr sollen wir vnsere häupter empor heben mit frewden / weil doch derselbige tag vns ein gewünschter erlösungs tag seyn wird / da wir von allem elend vollkömlich erlöset / vnd in die herrligkeit deß ewigen lebens werden eingewiesen werden. Aber genug hievon. Luc. 21.

Beschluß.

IHr sehet liebe Christen / wie herrlich Joseph von Gott gesegnet worden / weil er sich der gottseligkeit / insonderheit aber der sanftmuth / barmhertzigkeit / freundligkeit / vnd versühnligkeit beflissen.

Will nun jemand / daß solcher segen vber jhn komme: der thue nur wie Joseph gethan hat. Seine brüder hattens jhm grob gemacht / jhn vmb ein schnödes gelt verkaufft in Egyptenland / da er ein leibeigener knecht seyn / vnd in harter gefängnuß ein lange zeit sitzen müssen. Noch hat ers jhnen alles vergeben vnd vergessen. Er hat jhnen bald vergeben: er hat jhnen von hertzen vergeben: er hat jhnen guts gethan / sie vnd jhre kinder hat er ernehret vnd versorget sein lebenlang.

Da folge / wer folgen kan. Es kans aber niemand thun/ ohn allein durch hülff deß H. Geistes. Wolan / so ist der beste raht / daß wir Gott den HErrn ohn vnterlaß anruffen vnd bitten / er wolle durch denselben seinen guten Geist / vns regieren/ vnd vns an statt deß harten steinernen hertzens ein fleischernes/ an statt deß feindseligen ein liebreiches hertz geben. Also werden wir sanfftmütig/ also werden wir versühnlich seyn können / wie Joseph gewesen. Also wird auch der segen Josephs vns nachfolgen im leben vnd im sterben.

Solten wir gleich in diesem leben nicht erreichen die jahre deß friedfertigen Josephs: so werden vns doch nach diesem leben zugelegt werden die jahre der ewigkeit. Sollen wir gleich in dem Egypten dieser welt zu staub vnd äsche werden / so kompt doch bald der liebe tag / da vnser himlischer Joseph wird ankommen: do wird er vnsere gebeine nicht

zwar von einem landt ins ander mit sich führen: sondern vns mit leib vnd seel wird er von der erde nemen/vnd versetzen in das rechte himlische landt Canaan aller frewde/wonne vnd seligkeit.

Jhm dem frommen Joseph / vnserm trewen bruder vnd Immanuel sey für diesen trost/vnd für alle seine herrliche gnad/ lob/ ehr / preiß vnd danck gesagt/von nun an biß zu ewigen zeiten/Amen.

Am drey vnd zwantzigsten

Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 22. cap. vers. 15.

Da giengen die Phariseer hin/vnd hielten einen rath/ꝛc.

Text.

Der zwey vnd achtzigste Psalm

Begreifft in sich ein scharpffe vermahnung an die obrigkeit/daß sie sich im richten der gerechtigkeit befleissigen sollen/sampt angeheffter klage/vber mehrentheils vnwissenheit / deßgleichen nothwendigen bericht/wie derselbigen mög abgeholffen werden.
Letzlich ein embsig gebett/daß Gott als der oberste Regent zum rechten sehen/vnd sich deß richteramptes selbsten vnterfangen wolle.

I Ein Psalm Assaph.

GOtt stehet in der gemeine Gottes / vnd ist richter vnter den göttern.

2 Wie lang wolt jhr vnrecht richten / vnd die person deß gottlosen fürziehen? Sela.

3 Schaffet recht den armen / vnd den waysen/ vnd helfet dem elenden vnd dürfftigen zum recht.

4 Errettet den geringen vnd armen / vnd erlöset jhn auß der gottlosen gewalt.

5 Aber sie lassen jhnen nicht sagen/vnd achtens nicht / sie gehen immer hin im finstern/darumb müssen alle grundfeste deß landes fallen.

6 Ich hab wol gesagt: Jhr seyd götter / vnnd allzumal kinder deß höchsten.

7 Aber jhr werdet sterben wie menschen / vnnd wie ein tyrann zu grundt gehen.

8 Gott mache dich auff / vnnd richte das landt: denn du bist erbherr vber alle Heyden.

Außlegung.

IN allen zeiten haben sich leute funden / die da vnter dem schein der Evangelischen freyheit den standt der Obrigkeit / als einen heydnischen vnchristlichen standt verworffen / vnnd sich dahin bearbeitet / wie sie alle politische satzungen vnd ordnungen auffheben vnd auß dem weg raumen möchten. Jnmassen solches nicht allein die Judische historien / sondern auch der schreckliche bawernkrieg vnnd der widertäuffer schwärmerey genugsam bezeuget.

Aber im gegentheil gibts auch die erfahrung/ wie sich diejenigen/so von Gott in den standt der Obrigkeit gesetzet/ jhres hohen ampts vnd gewalts vberheben / vnnd ob sie gleich mit dem mundt

nicht

nicht so grob herauß fahren / wie der höhnische Nicanor thäte/der da sagte/ Ist Gott ein HErr im Himmel / so bin ich herr auff erden: jedoch aber jhre regierung offt also anstellen / daß es scheinet/sie seyen fast der meynung / als sey es nemlich so ein getheilt werck / daß Gott nur im himmel HERR sey / auff erden habe ein jede obrigkeit zu schaffen / was sie wolle / vnd habe darin nichts nach Gottes wort zu fragen / wie der gottlose könig Pharao Mosi trotziglich antwortete / Wer ist der HErr?

1. Macc. 15:3.5.

Exod.5:1.

Beyden jrthumben zu begegnen / hat Christus im heutigen Evangelio den standt der weltlichen obrigkeit herrlich geehret/ vnd gleichsam auffs new die herrschafften gekrönet/doch beneben jres ampts sie erinnert/in dem er befohlen/man solle dem keyser geben/was deß keysers ist/ aber doch zu gleich auch Gott was Gottes ist. Vnd eben darzu stimmet der abgelesene Psalm/welcher als ein klarer regenten spiegel außführlich erkläret/ was im Evangelio kurtzlich angedeutet worden: als in welchem Gott selbsten die obrigkeit ernstlich vermahnet/daß sie jhr anbefohlen ampt trewlich verrichten sollen/ darneben eine hardte klag drüber führt/ daß deren wenig seyen / welche Gottes befelch in acht nemen/ vnd dem regiment recht vorstehen / dannenhero so viel vnheyl erwachse: vrsach aber sey diese / dieweil die regenten den glantz jhrer herrligkeit sich blenden lassen / vnd nicht gedencken / daß sie wie andere menschen sterben müssen / vnnd darneben schrecklich fallen können.

Vnd dieweil der Prophet wol gewust / die vermahnung werde bey vielen wenig verfangen / so wend er sich endlich mit seinem gebete zu Gott / bittende/er wolle selbsten als obrister regent die gerechtigkeit handthaben.

Damit nun beydes obrigkeit vnd vnderthanen jhres schuldigen ampts erinnert werden / wollen wir auß dem verlesenen Psalmen angeregte drey puncte kürtzlich erklären.

Erstlich / die ernste vermahnung Gottes an alle weltliche obrigkeiten / dorinn sie jhres ampts erinnert werden.

Nachmals die schwere klage / welche Gott vber die jenigen führet / so jhrer schuldigen pflicht nicht wahrnemen.

Ferners das gebett deß Propheten / daß Gott selbsten sein volck richten vnd regieren wolle.

Vom Ersten.

SAs nun den ersten puncten anlangt / so gehet diese vermahnung an/nicht allein die hohe obrigkeitē/welche sich von Gottes gnaden schreiben / sondern auch einjede herrschafft / sie seyen gleich hohes oder nidriges standts / derowegen die alle allhie vffzumercken haben/wer da rede/vnd was geredt / vnnd den richtern befohlen werde.

Wer redet dann allhie?

Gott stehet in der gemeine Gottes/sagt der text. So ists dann Gott selbsten / den allhie der Prophet redendt einführet / vnd welcher den regenten zuspricht. Vff daß ja niemand vnter ihnen solche vermahnung in windt schlage / weil sie etwan von geringen menschen vorbracht werden: sondern darfür halten / Gott sey es / der sie in seinem wort läst anreden: dann so lauten die wort weyter: **Gott stehet in der gemeine / vnnd ist richter vnder den göttern** / dadurch er die obrigkeiten vnd herrschafften meynet / von welchen er diese drey stück aussagt:

Sie seyen Gottes gemeine / ja götter auff erden:
Gott stehe vnder jhnen:
Er sey richter vnter jhnen.

Erstlich nun gibt er den regenten vnd oberhern / vnd allen denen / so im gericht sitzen diesen schönen namen / daß er sagt/ sie seyen ein gemein Gottes / das ist / von Gott geordnet (dann durch die gemeine Gottes wirdt hie anders nichts / als die versamblung der richter verstanden) item / daß die jenigen so auff erden herrschen vnnd regieren / Götter seyen: wie jhnen auch dieser herrliche titul sonsten in H. Schrifft zugeeygnet wird / vnd das/ einmal / von wegen deß göttlichen ampts so sie führen/sintemal sie Gottes statthalter vnd nechst jhme die höchsten auff erden seyen / gleich als sichtbare götter vber andere menschen kinder / welche sie mit jhrer weißheit / geschicklichkeit / vnd anderen nothwendigen tugenden / vom Geist Gottes eingegeben / regieren sollen:

1.

Exod. 22: 28.

Dann auch / wegen deß stattlichen ansehens damit sie Gott der HERR geehret vnnd gezieret hat: also daß gantze stätte vnnd gemeinden / ja gantze länder vnnd völcker sich für jhnen schmiegen vnd biegen / vnd jhnen ehr vnnd gehorsam erzeigen. Denn es warlich nicht menschen/ sondern Gottes werck ist / daß ein so grosser / offt von art vnnd gewonheit sehr vnbendiger hauffe/ einem einigen gehorchet / vnnd demselbigen sich vnterwerffen thut:

Vnd endlich / wegen der grossen nutzbarkeit/ so darauß entstehet / wenn herrn vnnd regenten solch ampt recht verwalten / vnnd dem regiment wol vorstehen / daß nemlich allgemeiner fried vnd wolstandt erhalten / jederman bey seinem rechten geschützt vnd gehandthabt / vnd für vnrecht vnnd frevel bewahret wirdt.

Ist also die obrigkeit ein standt von Gott eingesetzt / wie auch Paulus bezeuget / **Es ist kein obrigkeit / ohn von Gott / wo aber ein obrigkeit ist / die ist von Gott verordnet.** Damit vbereynstimmet Moses/da er saget: **Das gerichtampt ist Gottes:**

Rom. 13: 1.

Deut. 1: 17.

Soll sich derowegen niemand in diß göttlich ampt eyndringen: der aber von GOTT dareyn gesetzt wird / fleis ankehren / daß er sich solchem titul gemäß verhalte / sich nicht vberhebe/ sondern Gottes befelch / von welchem die obrigkeit solche ehr vnd macht zu leben hat / sich gebürlich vnterwerffe.

Es haben auch alle vnd jede obrigkeiten jhren standt zu jhrem trost zu beherꝛigen: weil jhr ampt nicht ein angemaste / sondern eine von Gott selbst jhnen zugesprochene vnd vbergebene macht ist / daß derselbige sie werde bey jhrem ampt handthaben / werde segen vnd gedeyen darzu verleyhen / daß es bestehe / vnd durchdringe.

Zugleich erinnern sich auch billich allhie die vnterthanen der schuldigen pflicht gegen jhr vorgesetzte obrigkeiten / wie ehrlich sie in jhren herꝛen von jhrer obrigkeit halten / vnnd wie gern sie jhnen alle schuldige gebühr leysten sollen / weil sie verstehen / Gott der HERR selbsten habe sie jhnen zu göttern vorgesetzt / freylich jhnen zu gut / da sie in gutem frieden vnd ordnung geregieret mit wolthaten vnd recht begnadet vnd wider gefahr beschützet werden / dafür sie dann in allweg der obrigkeit nit allein alle ehrerbietung / gehorsam / lieb vñ trew / sondern auch tribut / schatzung vnd andere dienste schuldig seynd nach dem befelch Gottes / welcher also lautet:

1. Pet. 2: 18. Fürchte Gott vnd ehre den könig. Item:

Rom. 13: 1. 2. 5. 6. Jederman sey vnderthan der obrigkeit die gewalt vber jhn hat: Wer sich wider die obrigkeit setzet / der widerstrebet Gottes ordnung / die aber widerstreben / die werden vber sich ein vrtheil empfahen. So seyd nun auß noth vnderthan nicht vmb der straffe willen / sondern auch vñ deß gewissens willen / derhalbe müst jhr auch schoß geben / dann sie seyn Gottes diener / die solchen schutz sollen handthaben.

Vnd im andern buch Mosis im zwey vñ zwantzigsten capitel stehet geschrieben: den göttern soltu nicht fluchen / vnnd den elteſten in deinem volck soltu nicht lästern.

Exod. 22: 28.

Ferꝛners wird allhie von den richtern vnd regenten gesagt / daß Gott vnter jhnen sey / wann sie im gericht sitzen. Dann also spricht der Psalm /

2. Gott stehet in der gemeine Gottes.

Das ist: Die regenten sind zwar götter / wie vorgemeldt: darzu verordnet vnd eingesetzt / daß sie Gottes stelle auff erden vertretten sollen / Gott selbst hat jnen das richteramt auffgetragen: Aber doch also vnd dergestalt / daß er selbst mit zusihet / selbst im gericht zugegen ist / vnd genaw achtung darauff hat / wie man richte vnd vrtheile. Dann so weyt hat Gott der HERR das regiment nicht auß handen gegeben / daß er den jrdischen göttern / das ist / regenten vnd richtern alles heymstellen / vñ sich nichts darumb bekümmern solte / wie sie im gericht handelten: Nein traun / Er ist allenthalbē selbst dabey / er stehet in jhrer gemeine vnd versamlung / in jhrer richtstube / vffm rathhauß / vnnd wo das gericht gehalten wird / vnd ist oberster director bey allen handlungen.

Das stehet nun allen obrigkeiten wol zu bedencken: Josaphat / der gottselige könig bedachte es gar wol / vnd führete es auch seinen richtern vnnd amptleuten zu gemüth: Schet zu / sagt er / was jhr thut: Dann jhr haltet das gericht nicht den menschen / sondern dem HErꝛn / vnd er ist mit euch im gericht. Darumb lasset die furcht deß HErꝛen bey euch seyn / vnnd hütet euch / vnd thuts: Dann bey dem HErꝛn vnserm Gott ist kein vnrecht / noch ansehen der person / noch annemen deß geschencks.

2. Chron. 19: 6. 7.

3. Es wird aber auch fürs dritte nicht verschwiegen / worumb Gott der HERR da sey / worumb er in der gemeine Gottes stehe / vñ den versamlungen der richter beywohne: Nemlich dorumb / daß er richter sey. Also spricht der Propher ferꝛner.

Er richtet vnder den göttern.

Das ist / er erkennet ob sie jhrem ampt gebürlich nachsetzen oder nicht. Mögen derohalben freylich wol zusehen / wie sie richten / Sie haben noch einen HERREN vnd richter vber sich / dem müssen sie dermal eins erchenschafft geben. Werden sie nun nicht recht richten / so werden sie es gegen demselben obersten richter schwer zu verantworten haben.

Diß ist gewißlich eine sehr nothwendige erinnerung / vnd wol werth / daß sie / wie Doctor Luther redet / alle fürsten / herꝛn vnd regenten in jhrer kamer / bett / tisch / ja an jhre kleyder mahlen liessen: vff daß sie nemlich sich alle zeit erinnerten deß scharpffen auffsehers / der vff jhr thun vnd wesen genaw achtung hat / ja der rechenschafft / welche Gott der HERR / als oberster richter vnder allen regenten / gewißlich scharpff fordern wird.

Vnd welche herꝛn vnd regenten das bedencken / die werden sich leichtlich entschlagen können der hochmütigen gottlosen gedancken vnd reden / welche zu Sauls zeiten (do eytel lose leute im regiment sassen) geführt worden: Vnsere zung soll vberhand nemen / vns gebüret zu reden / wer ist vnser HErꝛ? Auch werden sie sich nit leichtlich gelüsten lassen / heymliche rathschläge so wider Gott vñ seine kirche lauffen / fürzunemē. Viel mehr werden sie sich für Gott demütigen / vnd sehen / daß sie nach seinem willen vnd befelch jhre regierung anstellen. Sintemal dieser HErꝛ recht richtet / vnd so gar die person nicht ansihet / daß er auch die gewaltigen gewaltiglich straffen wird / wie im buch der weißheit geschrieben stehet. Jnmassen er solches an dem könig Nebucadnezar (davon beym propheten Daniel zu lesen) genugsam erwiesen hat: anderer exempel jetzund zu geschweigen.

Psal. 12: 5.

Sap. 6: 6.

Dan. 4.

II. Last vns nun auch hören / was dann Gott von den regenten erfordere vnd haben wolle. Kürtzlich davō zu reden / er befilcht jnen / sie sollen das gericht nach recht vnd billigkeit verwalten.

Diesem nachzukommen /

Mahnet er sie ernstlich ab von der vngerechtigkeit.

Vnd dagegen /

Vermahnet er sie zur gerechtigkeit.

I. Von der vngerechtigkeit schrecket er sie ab mit diesen worten /

Wie lang wolt jhr vnrecht richten / vnd die person der gottlosen fürziehen?

Mit welchen worten er dañ drey sünden dē richtern erleydē wil / vñ dieselbige an jnē höchlich strafft.

Erstlich / daß sie vnrecht richten / das ist /

Den schuldigen gerecht sprechen /

Den vnschuldigen verdammen.

Darnach daß sie sich nit wollen weisen lassen/ sondern alle trewhertzige warnungē in wind schlagen / vnd halßstarriger weise in jhrem bösen thun fortfahren / dannenhero klaget er wie lange?

Fürs dritte / daß sie die person / vnd zwar die person der gottlosen vffnemen vnd das recht verkehren / In deme sie nemblich vmb geschenck willen / oder wegen freundschaffe / reichthumb / ehr vnd ansehen der partheyen / das recht offtermals beugen: daher viel arme vnschuldige leut bey jhrer guten sache gepreßt vnd gedruckt werden / vnd zu jhrem rechten nicht gelangen können.

Scla setzt der psalm darzu / hiemit anzeigende / daß diese vngerechtigkeit hin vnd wider vberhand neme vnd zumal auch bey denen / welche vor die allergerechtesten wollen angesehen seyn / gespüret werde. Darauß wir gnugsam zusehen haben / wie sehr Gott dem Herren das vngerecht gerichte mißfalle / da man den reichen vnd mächtigen zu gunst vnd gefallen die gute sach vntertrit.

Dannhero GOtt der HERR den richtern gebotten / **Verhöret ewere brüder vnd richtet recht zwischen jederman vnd seinem bruder vnd dem frembdlinge. Kein person solt jhr im gerichte ansehen / sondern solt den kleinen hören wie den grossen / vnd für niemands person euch scheuwen.** Deut. 1: 16. 17.

Dannenhero vor alters die gerechtigkeit blind gemahlet worden / damit anzudeuten / daß die richter vff den schein der person nicht sehen sollen. Ob man sich derwegen der armen in alle weg annemen soll / so versündigt man sich doch darin / wenn man mitleyden hat gegen den witwen / wäisen vnd frembdlingen / armen vnd anderen betrübten / jhnen im gericht zu willfahren wider recht vnd billigkeit. Denn in gerichtshandlungen gebürt sichs eben so wenig die person der armen als der reichen anzunemen / laut deß ernsten befelchs / da Gott sagt: **Jhr solt nicht vnrecht handlen im gericht / vnd solt nicht vorziehen den geringen / noch den grossen ehren / sondern du solt deinen nechsten recht richten.** Lev. 19: 15.

2. Nicht allein aber will Gott die richter von dem schädlichen laster der vngerechtigkeit abhalten / sondern vermahnet sie auch im gegentheil zur gerechtigkeit / befilcht jhnen die armut / die wäisen / die geringen vnd dürfftigen / deren sie sich auffs trewlichste anzunemen schuldig wissen sollen. Schreyet jhnen derhalben also zu:

Schaffet recht dem armen vnd dem wäisen / vnd helffet dem elenden vnd dürfftigen zum recht.

Errettet den geringen vnd armen / vnd erlöset jhn auß der gottlosen gewalt.

Also nun / will Gott / daß sich die regenten vnd richter auff erden der armen annemen sollen / daß sie erstlich jhnen recht verschaffen / das ist / jhre sachen nit von sich schieben / sondern zu rechter erkantnüß vnd vrtheil gelangen lassen. Inmassen / Gott hefftig klagt vber die richter vnd fürsten deß volcks Juda / welche den wäisen nicht rechtschafften / vnd der witwen sachen nicht liessen vor sich kommen / davon beym Propheten Esaia zu lesen: gleich als weren arme leut nicht gut gnug / daß sich die richter jhrentwegen bemüheten. Jes. 1: 23.

Darnach sollen sie sich der armen also annemen / im gericht / daß / wenn sie sie verhört haben / vnd befinden / daß sie recht haben in der sache / sie jhnen auch recht geben / vnd also jhnen zu jhrem rechten verhelffen / ohngeachtet daß etwan die widerpart jhnen an herrligkeit / reichthumb / ansehen oder freundschafft weit vberlegen ist.

Fürs dritte sollen sie die armen auß der hand der gottlosen erlösen / das ist / sie sollen das gesprochene vrtheil exequiren / vnd die vnterdrücker / durch welche etwan arme elende leute vnbillicher weise bedrangt werden / mit gebürlichem ernst straffen.

Darauß dann genugsam erscheinet / wohin fürnemblich der obrigkeit ampt gerichtet seyn solle / nemblich daß sie ein sonderliches auge auff die armen wäisen / vff elende / geringe / dürfftige leute haben sollen.

Für diese sorget Gott im himmel /
Für diese sollen auch die jrrdische götter sorgen / welche Gottes statt vertretten /
Er ist ein vatter der witwen vnd wäisen: mit diesem ehrentitel pranget er in seinem wort.
Solche vätter sollen auch sie seyn / damit sie vor Gottes rechtschaffene kinder vnd statthalter erkandt werden.

Jrren derowegen die jenigen sehr / welche sich fälschlich bereden / sie seyen nicht der armen vnderthanen halben ins regiment gesetzt / sondern die vnderthanen seyen jhrenthalben da / vnd dazu verordnet / daß sie dieselbigen außsaugen / vnd dannher grossen pracht führen vnd in allerley wollüsten leben mögen. Nein traun / Gott der Herr redet allhie viel anders von der sache / vnd erklärt sich dahin / daß er die obrigkeiten dozu eingesetzt / richter vnd regenten dozu verordnet habe / daß sie recht schaffen dem armen vnd dem wäisen / daß sie dem elenden vnd dürfftigen zum recht helffen / daß sie erretten den geringen vnd armen / vnd jhn erlösen auß der gottlosen gewalt. Wann derhalben nicht arme / elende / geringe leut weren / die da schutz bedürffen wider vnbilligkeit vnd frevel / so bedürffte man auch der herrn vnd regenten nicht: vnd wann die herrn vnd regenten jhnen das nicht lassen angelegen seyn / die arme vnterdruckte nicht schützen vnd bey recht erhalten / sondern nur vff jren pracht vnd wollust sehen wollen / so seyn sie keine rechtschaffene herrn vnd regenten / sie sind dieses ehrentitels nicht werth.

Diß bedachte könig Philippus in Macedonien nicht: es ward jhm aber gesagt vnd zu gemüt geführt von einem armen alten weiblin. Dasselbige weiblin / als sie jhn (den könig) anschrie / vnd bat / daß er sie doch hören / vnd jhr zu recht verhelffen wolte in jhrer sache: Er aber antwortete / er hette nicht der weil: sagte sie darauff mit vnerschrockenem muth wolan / wiltu mich nicht hören vnd mir recht sprechen / so bistu auch nicht könig. Erinnerte jn damit / eben dorin bestünde die königliche würde vnd hoheit / das ampt deß königes brächte das mit sich / daß er armer leute klag für sich kommen /

vnd jhnen das recht widerfahren liesse. Der könig verwunderte sich vber diese rede: vnd weil er in seinem hertzen dadurch gerührt vñ getroffen worden/ gab er nicht allein gemeldtem weibe / sondern auch hinfürters allen seinen vnderthanen gehör! vnd nam sich deß richterampts fleissiger an / als er etwan vor der zeit gethan hatte.

Nicht zu vergessen ist auch/ daß diese drey stück/ in welchen das ampt der obrigkeit begriffen ist / fein ordentlich / ja eben in der ordnung / in welcher sie im psalm gesetzt / vff einander folgen müssen. Es gebürt der obrigkeit/ daß sie

Dem armen vñ elenden zuvorderst recht schaft/ das ist/ jhn verhöre / seine sache fürneme / vnd drüber erkenne.

Darnach / daß sie jhm recht spreche / wenn er nemlich recht hat.

Vnd endlich / daß sie jhn auß deß gottlosen gewalt erlöse / vnd bey seinen rechten schütze vnd handhabe.

(Denn so keine rechtmessige erkandtnuß der sachen vorgehen solte / were es der billigkeit nicht gemäß / die armen vnd elenden gerecht zu sprechen vnd zu erretten/)

Welch ein herrliches ampt ist aber das!

Löblich ist es/daß man spittäl bawet

Rühmlich ist es / daß allmosen den armen zum besten gesamlet werden.

Aber noch rühmlicher ist es / wann gerechtigkeit im schwang gehet / die armen in jrer billichen sachen gefördert/vnd von der vnterdruckung der gottlosen erlöset / hingegen die gottlosen vnd vnterdrucker gestrafft werden / vnd also einem jeden widerfährt/ was recht vnd billich ist.

Dan.4. Solch wolbestelltes regiment ist gleich einem baum / welchen Nebucadnezar im traum gesehen hat / vnter dessen schatten die vnderthanen sicher wohnen / friedlich bey einander leben/ handlen vnd wandlen. Hergegen wo solcher baum in einem lande nit gefunden wird / wo gerechtigkeit vnd billigkeit kein platz hat/ da gehets drunter vnd drüber/ da schindet einer den andern / da vnterdruckt einer den andern / vnd muß also notwendig aller segen zerrinnen vnd verschwinden. Aber gnug vom ersten.

Vom Andern.

Folget jetzt der andere punct / darinnen GOtt vber die bosheit vnd vnwissenheit der richter klagt/ vnd spricht:

Aber sie lassen jhnen nicht sagen / vnd achtens nicht / sie gehen jmmer hin im finstern.

Will so viel sagen: Sie verstehen nicht / ja wollen nicht verstehen noch mercken / was zu verrichtung jhres amptes vonnöten / bleiben lieber in der vnwissenheit vnd gehen im finsternüß / als daß sie das recht vnd gute lernen / thun vnd schaffen wollen.

Vnd was folget darauß? Was kan anders darauß folgen / als daß wie der text weiter sagt: die grundfeste deß landes fallen müssen/ das ist/ allerley vnheil vnd vbelstand in allen ständen gespüret wird? es muß darnach notwendig vbel zugehen im gantzen lande. Dann gleich wie ein baw in die läng nicht bestehen kan ohn einen grund/ also muß notwendig alles zu grunde gehen / wo nit gericht vñ gerechtigkeit geübet wird/ vnd männiglich recht widerfähret. Darumb Salomon recht sagt/ **Durch gerechtigkeit wird der thron befestiget.** Prov. 16.

Verstehen also / wo durch der regimenten vntergang verursacht werde / nemblich durch mutwillige vnwissenheit vnd verwerffung deß worts Gottes / so bey denen vermercket wird / welche andern fürgesetzt seyn. Vnd were wol zu wünschen daß derselbigen viel zur erkantnüß solcher jhrer vnart / blindheit vnd vnwissenheit gebracht / vnd also auß der finsternüß ins liecht möchten geführt werden / alßdann würd es gewißlich besser im geistlichen vnd weltlichen regiment stehen / als leyder vor augen ist.

Welche aber recht verstehen / was jhr hohes ampt mit sich bringe vnd erfordere/ die haben Gott darfür wol zu dancken / daß er sie auß der finsternüß gerissen / vnd sollen desto fleissiger im liecht wandelen / das ist / jhr anbefolenes ampt trewlich verrichten/ damit also dz regiment im gewünschten wolstand grüne vnd blüe / die leute in guter ruhe vnd frieden erbarlich leben / vnd ein jeder seines berufes mit frewden abwarten möge.

Lieber woher kompts dann / möcht jemand fragen / daß die richter vnd regenten in so grosser finsternüß stecken?

Darauff ist die antwort / daß es vrsprünglich daher rühre/ daß sie jhrer herrligkeit / darzu sie von Gott erhaben/ sich vbernemen / vnd den ehrentitel/ daß sie götter genant werden / sich blenden lassen/ halten darfür / sie mögen thun was sie gelüstet / es sey jnen kein gesetz gegeben/ sie mögen die arme leute drücken vnd beschweren wie sie wöllen. Aber sie fehlen weit / derumb ist Gott her vnd zeiget jhnen ferner mittel vnd wege wie sie auß solchem jrrigen wahn mögen gebracht werden / in dem er jhnen vorhelt/

Jhre elende sterbligkeit/
Vnd
schmehliche verstossung.

Von jhrer sterbligkeit sagt er: I.

Ich hab wol gesagt jhr seyt götter vnd allzumal kinder deß höchsten / Aber Jhr werdet sterben wie menschen/

Als wolt er sagen / Den ehrentitul der götter hab ich euch zugeschrieben / zu dem ende / daß jhr meine stadt mit gerechtigkeit vertrettet / nicht aber/ daß jhr euch ewers hohen standes vberhebet / vnd warumb wolt jhr euch dessen vberheben? **Jhr werdet wie andere menschen sterben** / vnd wird mit euch alle herrligkeit in die erde verscharret werden / jhr seyd staub/vnd werdet wider zu staub werden. Vnd fürwar es ist jhm auch also vnd nicht anderst / dann der tod sihet keine kron noch scepter/ kein gewalt noch reichthumb an / sondern gehet gleich hindurch / vnd nimbt so gerad einen gewaltigen könig vnd fürsten weg / als einen schlechten

armen

armen hirten vnd bawersmann. Das weiset die erfahrung gnugsam auß / wann schon Gottes wort davon stille schwiege.

So sehen wir dann hierauß daß die richter vnd obrigkeiten gemeiniglich jhre sterblichkeit auß den augen zu setzen pflegen / derowegen sie Gott der HErr allhie derselben erinnern muß. König Herodes hatte es vergessen / daß er ein sterblicher mensch were: thut derhalben sein königlich kleyd an / satzte sich vff den königlichen stul / vnd ließ sich für einen Gott außruffen. Aber der elende Gott ward von dem Engel Gottes geschlagen / daß er tod dahin fiel / vnd von den würmen gefressen ward. Act. 12.

Ebener massen ließ sich Alexander / der grosse genant / von seinen heuchlern vberreden / er were ein vnsterblicher Gott: Als er aber dermal eins hefftig verwundet / vnd deß blutes / so von seinem leibe herab floß / ansichtig ward / sagte er / **wo seynd nun die / die mich zu einem Gott machen wollen?** Merckte dobey / daß er auch ein sterblicher mensch were / wie andere. Aber er vergaß es bald wider. Drumb lehrte es jhn Gott der HErr / vnd nam diesen grossen potentaten plötzlich dahin im drey vnd zwantzigsten jahr seines alters: vff daß wahr gemacht würde was allhie im psalm stehet: **Ich hab wol gesagt / jhr seyd götter / aber jhr werdet sterben wie menschen.**

Weit anders war gesinnet / dieses Alexandri vatter Philippus / von welchem wir lesen / daß alle morgens seiner kammerjungen einer müssen kommen / vnd wann er erwachte / jhm zuruffen / **O könig gedencke / daß du ein sterblicher mensch bist.** Nach welchem löblichen exempel billich alle regenten sich jhrer sterblichkeit zu erinnern haben / damit sie von sünden desto mehr abgehalten werden. **Was du thust / so bedenck das ende / so wirstu nimmermehr vbels thun:** spricht der weise mann. Weils aber niemand gnugsam bedencken kan / so ist von nöten / daß ein jeder / bevorab grosse herrn Gott den Herrn bitten / er wolle es jhnen zu bedencken geben / vnd derhalben täglich mit dem frommen könig David seufftzen: **Herr lehre mich doch / daß es ein ende mit mir habē muß / vñ mein leben ein ziel hat / vñ ich davon muß.** Syr. 7: 40. Ps. 39: 5.

Neben der sterbligkeit aber helt Gott den richtern auch jhre verstossung oder vntergang vor / da er sie also anredet.

Jhr werdet sterben wie menschen:
vnd werdet vntergehen / oder / herab fallen / nemlich von dem thron ewerer hoheit vnd herrligkeit.

Jhr nemlich / die jhr kinder deß höchsten genent worden / nach dem jhr durch den tod hingerafft werdet von dem hohen stand / darein jhr erhaben gewest / jämmerlich gestürzet vnd tieff ernidriget werden. Davon auch die heilige jungfraw Maria in jhrem lobgesang redet: **Er stösset die gewaltigen vom stul / vnd erhebet die niedrigen.** Luc. 1: 52.

Dem könig Saul ists also gangen. Er hat nicht allein sterben / vnd im krieg vmbkomen müssen / sondern Gott hat jhn auch im zorn von seinem angesicht verworffen / vnd vom königreich verstossen / dergestalt / daß die königliche kron jhme vnd seinem gantzen stam genommen / vnd einem andern / nemlich dem David ist auffgesetzt worden. Dieser mann hats erfahren / wie das so wahr sey / was allhie Gott der Herr sagt / daß nemblich die götter auff erden / wann sie vbel vnd vngöttlich haußhalten / nit allein sterben / sondern auch von jhrem hohen stul mit schmach gestürzt werden müssen / da es dann heist (wie Gott dem stoltzen königreich Babel zuruffte) **Herunter jungfraw du tochter Babel / setze dich in den staub / setze dich auff die erde / gehe ins finsternüß du tochter d' Chaldeer / dann du solt nicht mehr heissen fraw vber königreiche.** Esa. 47: 1. 5.

Damit aber die regenten dieses rechtschaffen beherzigen / so bringt ers jhnen gleichnußweise vor / vnd sagt /

Wie ein tyrann werdet jhr zu grunde gehen /

Das ist / wie ich sonsten gottlose tyrannen pflege herunter zu werffen / also werdet jhr gleichsfals von ewrer hochheit vnd dignitet gestürzt werden: Jhr wisset / wie ichs dem Nebucadnezar / dem Belsazar / vnd andern stoltzen königen vnd tyrannen der Heyden gemacht habe: eben also werde ichs euch auch machen / die ich zu regenten vnd oberherrn vber mein volck gesetzt habe.

Wie dann bey Gott kein ansehen der person oder religion ist / wo man dem gottlosen leben sich ergibet. Vnd sein Christliche obrigkeit eben so wol göttlicher straff vnterworffen als die heydnische / da sie sich jhrem ampt nicht gemäß verhalten. Ja / so Gott die Heyden / die jhn nicht kennen / wegen der vnterdruckung der armen mit schrecklicher straff angesehen / so wird er viel weniger deren verschonen / so der wahren religion zugethan / vnd dannoch mit solchen vnd dergleichen lastern jhr ampt beflecken / vnd Gott vervnehren.

Dieses sollen nun alle richter jhnen zur warnung lassen gesagt seyn / sich dabey stets zu erinnern.

Daß auch die götter der sterbligkeit vnterworffen /

Daß die kinder deß höchsten / wie die fürsten der Heyden fallen vnd jämmerlich zu boden gehen können.

Vom Dritten.

DEil aber der Prophet die rechnung jhm leichtlich machen kōnen / bey vielen werde die beschehene ernste vermahnung vñ sehnliche klage wenig verfangen / so wendet er sich schließlichen mit seinem gebet zu Gott vnd spricht:

Gott mache dich auff vnd richte das land /

Als wolt er sagen / daß biß anhero es im regiment so vbel gestanden / kompt daher / daß du / o Gott / gleichsam still gesessen bist / vnd andern das richterampt anbefohlen / welche / dieweil sie dessen mißbrauchet zu vnterdruckung deß armen vnd erhöhung deß gottlosen / so erfordert die hohe notturfft / daß du dich selbst vff den richterstul setzest / der gottlosen vbermut dempffest / vnd das verwirret ist in eine gute richtigkeit bringest.

Vrsach setzt er hinzu /

Dann du bist Erbherr vber alle Heyden/

Das ist/ Alle Heyden vnd völcker sind dir vnterworffen/ du bist der oberste HErr vnd König: die irrdische herrn vñ könige sind nur deine lehenleute/ tragen jhre macht vnd gewalt von dir zu lehen. Weil sie nun jhr ampt nicht trewlich verrichten/ so gebürt dirs/ ein einsehen zu haben. Darumb thue es/ o Gott/ erzeige deine macht vnd gewalt vnd beweise mit der that / daß dir der gantzen welt herrschafft eigenthumblich zustehe/ vnd daß du als ein gerechter richter die gottlosen straffest/ vñ die frommen beschützest vnd handhabest.

Darauß wir dann sehen/ daß es nichts newes sey/ daß man heilige vermahnungen verachte vnd in wind schlage/ wie allhie Gott selbst vermahnen/ klagen/ vnterrichten muß/ Jedoch alles vergeblich vnd vmbsonst.

Sollen vns demnach diß nicht anfechten noch bekümmern lassen/ als widerführe vns was seltzames/ sondern desto mehr in vnserem beruff fleissig vnd trewlich fortfahren / damit wir vnser gewissen retten / vnd dem gottlosen hiemit alle entschuldigung benehmen.

Zugleich auch erinnert der Prophet mit seinem exempel alle fromme vnderthanen jhrer gebühr/ wie sie sich verhalten sollen/ wann etwan obrigkeiten jhrem ampt nicht recht nachsetzen.

Viel seynd her / vnd reden der obrigkeit vbel nach/ verachten die herrschafften/ lästern die majestäten / wie von denselbigen der Apostel Petrus schreibet. Aber damit ists nicht außgerichtet: der sache wird dadurch nicht geholffen / sondern nur vbel ärger gemacht. Gott will es auch nicht leyden/ er hats ernstlich verbotten/ Du solt spricht er/ dem **obersten deines volcks nicht fluchen.** Vnd Petrus sagt/ solche leut (die nemblich die herrschafften verachten/ die majestäten lestern) **werden behalten zum tage deß gerichts zu peinigen.**

2. Pet. 2: 10.

Exod. 22: 28.

Noch viel weniger will sichs gebüren/ daß man auffruhr anrichte/ vnd sich deß jochs oder der beschwernüssen mit gewalt entbreche/ wie vorzeiten im baurenkrieg geschehen. Vnd lieget gar nit dran/ daß die oberherren in beschwerung der vnderthanen offtermals der sache zu viel thun. Gott wird sie wol drumb finden. Vnderthanen müssen in solchem fall ingedenck seyn / was Petrus die knechte erinnert: **Jhr knechte seyd vnderthan mit aller forcht den herren / nicht allein den gütigen vnd gelinden/ sondern auch den wunderlichen.** Wie dann David allen vnderthanen mit seinem exempel schön vorleuchtet/ welcher/ da er wol den König Saul hätte vmbbringen können/ er doch seiner geschonet/ mit diesem denckwürdigen vorgeben: **Das lasse der Herr ferne von mir seyn/ daß ich meine hand legen solte an meinen Herren/ den gesalbten deß Herrn/ dann er ist der gesalbte deß Herren.**

1. Pet. 2: 18.

1. Sam. 24: 7.

Wie muß man sich dann verhalten? Antwort/ Also/ wie allhie der Prophet gethan. Mit dem gebet sollen wir zu Gott zuflucht haben/ vnd demselben die wolfahrt deß regiments vnd der kirchen befehlen/ in tröstlicher zuversicht/ er werde auffs aller beste verschaffen/ wie schaden vnd vnheil abgewandt / vnd deß regiments wolstand möge befördert werden. Dann diß ist Gottes höchste kunst/ daß er das jenige/ was verwirret vnd vnordentlich zugehet/ zur guten richtigkeit bringen kan. Im gegentheil aber/ wann Gott Christliche gottsfürchtige obrigkeit einem lande verleyhet / hat man solches mit danckbarkeit zu erkennen / vnd als eine hohe wolthat Gottes zu rühmen vnd zu preisen. Dozu wir dann heutiges tages desto mehr verpflicht/ vnd verbunden seynd / als die wir vnter solcher obrigkeit leben/ in deren landen nicht allein die gerechtigkeit bestes fleisses gehandhabt wird/ sondern auch die wahre religion vnd gewünschter frieden herrlich grünet vnd blüet.

Last vns demnach auch nach dem exempel deß Propheten von hertzen zu Gott seufftzen/ vnd ohn vnterlaß jhn anruffen vnd bitten/ er wolle vnsere Christliche obrigkeit mit allerley wolfahrt in genaden krönen/ vnd das land mit gottseligkeit/ frieden/ vnd gerechtigkeit allzeit zieren / gar nicht zweiffelnde/ der getrewe Gott vnd Vatter werde/ was wir hertzlich wünschen/ vns reichlich widerfahren lassen. Vnd so viel auch vom dritten.

Beschluß.

WIr haben verstanden / wie ernstlich Gott der HERR alle richter jhrer schuldigen pflicht erinnere / wie er auch vber die jenigen klage/ welche in vnwissenheit dahin gehen/ vnd jhrem ampte nicht obliegen/ vnd wie der Prophet endlichen zu Gott seufftze/ daß er sein volck selbst richten vnd regieren wolle.

So last euch nun weisen jhr könige/ vnd last euch züchtigen jhr richter auff erden. Richtet nicht vnrecht/ verbleibt nicht halßstarrig in ewerem bösen thun/ sehet auch nicht die person an/ in ewerem gerichte/ sondern verschaffet recht jederman / sprecht recht den armen in billichen sachen/ errettet sie auß der hand der gottlosen.

Bedencket daß GOtt stehe in der gemeine als ein richter.

Bedencket daß jhr zwar götter seyd / aber doch sterben werdet wie menschen / vnd wie ein tyrann zu grunde gehen/ wo jhr ewer ampt der gebür nach nicht verrichtet/ hergegen wo jhr recht richtet/ werdet jhr Gottes stelle vertretten/ vnd also kinder deß höchsten heissen.

Jhr vnderthanen aber ruffet Gott stets vnd ohn vnterlaß an/ daß er die obrigkeit schütze/ gut regiment erhalte / auff daß wir in guter ruhe vnd frieden vnter einander leben/ vnd Gott dienen mögen in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Als dann wird es geschehen / daß beydes die obrigkeit vnd vnderthanen an den ort kommen/ da Christus vnser HERR das reich Gott vnd dem Vatter vberantworten/ vnd alle herrschafft/ obrigkeit vnd gewalt auffheben/ Er allein aber Fürst / König vnd HERR/ ja alles in allem seyn wird. 1. Cor. 15: 24.

Diesem vnserm allerhöchsten Könige vnnd Herren sey lob vnd preiß in ewigkeit/

AMEN.

Am vier vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 9. cap. vers. 18.

Da er solches mit jhnen redet / sihe da kam der obersten einer / ꝛc.

Die Erste Predigt.

Text.

Der sechste Psalm.

Wie man Gott in leibes kranckheiten vnd anfechtungen deß gewissens ernstlich anruffen / was für vrsach bey zu bringen / vnd wie man jhm nach erlangter hülffe lob vnd danck sagen solle.

I Ein Psalm Davids vorzusingen vff acht seyten.

2 ACh HErr straff mich nicht in deinem zorn / vnd züchtige mich nicht in deinem grimme.

3 HErr sey mir gnädig / denn ich bin schwach / heyle mich HErr / denn meine gebeine sind erschrocken.

4 Vnd meine seele ist sehr erschrocken / ach du HErr / wie lange?

5 Wende dich HERR / vnd errette meine seele / hilff mir vmb deiner güte willen.

6 Denn im tode gedenckt man dein nicht / wer will dir in der hölle dancken.

7 Ich bin so müde von seufftzen / ich schwemme mein bette die gantze nacht / vnd netze mit meinen threnen mein lager.

8 Meine gestalt ist verfallen für trawren / vnd ist alt worden: dann ich allenthalben geängstiget werde.

9 Weichet von mir alle vbelthäter: denn der HErr höret mein weinen.

10 Der HErr höret mein flehen / mein gebet nimmet der HErr an.

11 Es müssen alle meine feinde zu schanden werden / vñ sehr erschrecken / sich zu rück kehren / vnd zu schanden werden plötzlich.

Außlegung.

DJewol alle psalmen lehr- vnd trostreich seyn / jedoch wie ein stern den andern vbertrifft an klarheit / also leuchten vnter andern psalmen herfür die siben bußpsalmen / welche auch dannenhero zu allen zeiten in der kirchen GOttes vor andern hoch gehalten / offt gesungen / gelesen / vnd erkläret werden. Vnter denselbigen ist der verlesene psalm der erste / vom könig David gemacht / als er in leibes schwachheit / vnd daneben in grosse angst vnd anfechtung deß gewissens gerahten.

Vnnd kompt also dieser Psalm fein vberein mit dem heutigen Evangelio: Denn in demselbigen wird gemeldet / es sein ein weiblin gewesen / welches den blutgang gehabt / vnd dabey in die eusserste armut gerahten: Also ist David mit grosser leibes schwachheit behafftet gewesen / vnd hat darzu schwere anfechtung deß gewissens gefühlet.

Das weiblin nahet sich zu Christo mit einem starcken glauben:

Also tritt David mit einem glaubigen gebette zu Gott dem HErrn in wahrem vertrawen vff seine gnade vnd barmhertzigkeit.

Wie auch das weib durch alle hindernüsse zu Christo dringet:

Also vberwindet David alle anfechtungen deß gewissens vnd seiner feinde.

Das weiblin fühlet die krafft Jesu Christi/vnd zur danckbarkeit bekent sie jhm alle warheit.

Also/ nach dem David Gottes hülffe vnd trost an leib vnd seel gefühlet / hat er Gott dem Herrn hertzlich darfür gedanckt.

Weil wir dann heute die histori dieses weibleins mit einander angehöret / so wollen wir an jetzo auch den könig David vor vns nemen / vnd betrachten:

Erstlich **wie er in seinen höchsten nöten geseufftzet vnd hertzlich gebeten habe.**

Zum andern **wie er auch Gott nach erlangter erhörung vnd hülffe gedancket habe.**

Vom Ersten.

BElangend nun das erste / so muß je etwas grosses vnd schweres gewesen seyn / daß könig David zu solchem ängstiglichem seufftzen vnd beten vervrsacht. Dann es fehet nicht bald einer ohn vrsach also an zu schreyē:

Ach HErr straffe mich nicht in deinem zorn.

Die vrsach aber ist diese/welche jhme solche worte herauß gepresset:

Gott hatte jhn auffs siegbette geworffen / vnd jhn eben hart angegriffen mit leibes schwachheit/ also daß auch seine gebeine wollen verschmachten/ dazu aber schlug die kranckheit der seelen/ die forcht deß zorns Gottes / daß er in die schwere gedancken gerieth / Sihe da / Gott greifft dich an am leibe / wie wann er auch der seelen nit wolte gnädig seyn.

Wie es dann zu geschehen pfleget/daß wir arme menschen bald erschrecken/ wann wir ein wenig die schwere hand Gottes am leibe fühlen: als bald wollen wir vom leibe zur seelen schliessen / meynen gleich es seyen lauter zorn zeichen/Gott werde nicht mehr wollen vatter seyn.

Das plaget nun den guten David / vnd darumb fehet er an zu winseln vnd zu schreyen:

Ach Herr straff mich nicht in deinem zorn/ vnnd züchtige mich nicht in deinem grimm.

Als wolt er sagen / O ewiger Gott / hie lieg ich in deiner gewalt / wiltu straffen / so will ich dir gern still halten / du wolsts aber nur vätterlich machen/ wollest deine gnad nicht von mir wenden/ Ich fühle leyder meine sünden / vnd förchte mich vor deinem grimm: Ach Gott wende gnade eyn/ daß ich nicht neben der leiblichen straffe / in die ewige verdammüß möge gestossen werden.

Sehen also daß Gott auch seine liebhaber etwan hart heimsuchet/läst sie höllen angst erfahren/ vnd kämpffen mit der furcht seines zorns / ja mit der verstossung von seinem heiligen angesicht.

Solches hat David nicht einmal erfahren/Im hundert vnd sechzehenden psalm spricht er / **Angst der höllen hat mich troffen / ich kam in jaũer vnd not.** Psal. 116.

Vnd anderßwo sagt er/**Gott hilff mir/dann das wasser gehet mir biß an die seele / Item: Ich versincke in tieffem schlam da kein grund ist / Ich bin im tieffen wasser / vnd die flut will mich ersäuffen.** Gleichfals klagte er drüber im zwey vnd zwantzigsten psalm: **Mein Gott mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Ich heule / aber meine hülff ist ferne.** Pf. 69:1. Pf. 22:1.

Ja der Sohn GOttes selbsten hat auch solche schwere anfechtungen beydes im ölgarten / vnd dann auch am stamm deß creutzes müssen außstehen: inmassen er am creutz eben die klägliche wort auß dem zwey vnd zwantzigsten psalm von sich verlauten lassen / im ölgarten aber für grossen ängsten blut geschwitzet hat / vnd so krafftloß worden ist/ daß jhn ein Engel hat trösten vnd stärcken müssen: wie solches auß den Evangelischen historien bekandt.

Welches vns dahin dienen soll / daß wirs vns nicht befrembden lassen/wañ auch vns dergleichen begegnen / vnd auch wir solchen schweren kampff solten bestehen / daß wir es nit als bald für ein böses zeichen halten: Item / daß wir vns auch mit vnzeitigem vrtheil (wie es offt zu geschehen pflegt) an andern nicht vergreiffen/ wañ sie in dergleichen anfechtung gerahten. Wie es dann auch nit allezeit gut ist / wann die krancken vnd sterbende gar keine anfechtung fühlen / solche haben etwa nit recht bedacht/ was der zorn Gottes wider die sünde sey / so können sie auch nit recht fühlen den trost der gnaden Gottes.

Diese betrachtung soll vns gleichwol auch anreitzen / daß wir vns für groben sünden hüten / vff daß wir vns nit selbsten qual vnd angst deß gewissens mutwillig zurichten. So **der gerechte kaum erhalten wird/** sagt der Apostel Petrus/ **Wo wil der gottlose vnd sünder erscheinen?** Hats mit David so hart gehalten / haben jhme seine sünden so angst vnd bang gemacht: Was will vns widerfahren / wann das gewissen auffwachen wird / die wirs jhm bey weitem nicht gleich thun an gottseligkeit? Ja wie wirds denen ergehen / die sich in sünden wider jhr gewissen weltzen vñ sicher darin fortfahren? Dann **so man das thut am grünen holtze / was will am dürren werden** / sagt der Herr Christus. 1. Pet. 4: 18. Luc. 23: 31.

Wanns aber nun geschicht (wie es dann auch den frommen begegnen kan) daß einer in beyde kranckheit deß leibs vnd der seelen gereth / ist das beste mittel / daß wir mit könig David zum gebet schreyten / vnd seufftzen / **Ach Herr straff mich nit in deinem zorn** / Da wir dañ zugleich lernen/ wie wir beten sollen / David bittet nicht / daß er jhn gantz vnd gar nicht züchtigen wolle / sondern daß er jhn nur nicht **im zorn** / nit **im grimm** straffen wolle/das ist/ daß er das vatterhertz nicht gäntzlich von jhm abwenden / vnd jhn von seinem angesicht nicht verstossen wolle.

Ebener massen sollen wir auch bitten / wo Gott vns straffen wolle / daß er doch mitten in seinem zorn seiner gnaden ingedenck sey / damit wir nicht zu scheitern vnd zu drümmern gehen. Wie sich dann Gott der Herr selbsten gegen David gnädig

erbot/

2. Sam. 7: 4. vnd 25. erbot / von seinem sohne / da er sagt: Ich will sein vatter seyn / vnd er soll mein son seyn / wann er ein vnrechtat thut / will ich jn mit menschen ruthen / vnd mit der menschen kinder schläge straffen / aber meine barmhertzigkeit soll nicht von jhm entwendet werden.

Vnd also bald auch der Prophet Jeremias / HErr sey du mir nur nicht schrecklich: Als wolt er sagen / ich will sonst alles gern außstehen / nur sey du mir gnädig / wie auch David sonsten bittet / Ach Herre Gott /

Psa. 35: 3.

Zu meiner seel sprich nur so viel /
Ich bin der / der dir helffen will.

Dann man kan alles wol erdulden / wann nur das hertz versichert ist der gnade Gottes gegen sich. Sehe derhalben ein jeder zu / wie er vor seine person mit Gott stehe / vnd wie es Gott mit jhm meyne im creutze / also wird all sein creutz desto erträglicher jhme vorkommen / wie hingegen auch das geringste vnglück dem menschen schwer wird / wann er diese beyde stück nicht weiß.

Es bringt aber David zu gleich wichtige vrsachen vnd starcke gründe herbey / warumb Gott heylen / warumb er gnade einwenden solle. Last vns dieselben beherzigen.

I. Die erste vrsach stehet in diesen worten:

HERR sey mir gnädig / dann ich bin schwach / heyle mich HErr / dann meine gebein seyn erschrocken / vnd meine seele ist sehr erschrocken / Ach du HErr wie lange?

Item / Ich bin so müde von seufftzen / Ich schwemme mein bett die gantze nacht / vnd netze mit meinen thränen mein lager. Meine gestalt ist verfallē für trauren / vnd ist alt worden / dann ich allenthalben geängstiget werde.

Will so viel sagen / o HErr Gott / die not ist groß am leib vnd an der seelen / daß ichs fast nicht länger kan ertragen /

Was den leib anlanget / ist derselbige gar schwach vnd matt / wird noch mehr geschwächt durch grosse traurigkeit / weil ich allenthalben geängstiget vnd geplaget werde.

Meine seele aber ist gar schwermütig / erschrocken / vnd ängstiget sich mit den schweren gedancken / du werdest nicht wollen gnädig seyn.

Dannenhero bringe ich mein zeit elendiglich zu / welze mich im bett herumb /

Seuffze / winsele / heule vnd weine /

Also daß mein lager pfützenaß wird /

Summa / du hast vrsach / o Gott / dich zu erbarmen / vnd meiner not dich hertzlich an zu nemen.

Da hette aber dem David können fürgeworffen werden / ja lieber David / du hast dir diese not vnd angst vmb dein eigen gelt gekaufft / mit deinen sünden dir dieselbige vff den hals gezogen. Diß leugnet König David nicht / ists gern geständig / aber derentwegen verzweiffelt er nicht / sondern appellirt von der strengen gerechtigkeit Gottes zu seiner gnade vnd barmhertzigkeit.

HErr sey mir gnädig / sagt er / hilff mir vmb deiner güte willen.

Der arme elende mann ergreifft mitten vnter den zorns pfeilen Gottes die gnade vnd will so viel sagen / Du hast einmal / o Gott / einen bund mit mir gemacht / vnd in demselbigen verheissen / du wollest mein gütiger / gnädiger Gott vnd Vatter seyn / wolan derselbigen güte vnd gnaden bedarff ich jetzt eben am meisten / wollest derhalben auch derselbigen eingedenck seyn / vnd mit mir handeln / nicht nach meinen sünden / sondern nach der alten mir versprochenen gnaden vnd barmhertzigkeit / welche du eben jetzt in dieser meiner schwachheit am besten erweisen kanst.

Wendets also vmb / vnd deutets vor sich was wider jhn war / was jhn abschrecken wolte vom zutritt zu Gott / das helt er jhm vor als ein vrsach der erhörung. Eben diß thut er auch anderstwo / als er sagt / **Wie sich ein vatter vber kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr vber die so jhn fürchten. Dann er kennet was für ein gemächt wir sind / er dencket doran / daß wir staub sind.** Psal. 103 13. 14.

Diß kunststücklein last vns dem manne ablernen.

Offt will vnsere vnwürdigkeit vns den weg versperren zu Gott / aber alßdann müssen wir Gott lernen am rechten ort fassen / da wir jhn halten können / sollen vns beruffen vff die erbarmung / vff die gnade. Also theten die zehen außsätzigen: Jesu lieber meister erbarm dich vnser: Also thet der bußfertige zöllner: **Gott sey mir sünder gnädig.** Luc. 17: 13. Luc. 18: 13.

Müssens auch lernen vmbwenden (wie allhie David gethan) wann vnsere sünden vns wollen abschrecken / daß wir eben darumb gnade bitten / weil wir derselbigen am meisten bedürfftig seyn. Vnd zwar dasselbige können wir im newen testament desto freymütiger thun / dieweil Christus Jesus eben dorumb **in die welt kommen / daß er die sünder selig machte** / welchen vns Gott hat fürgestellet **zu einem gnadenstul durch den glauben in seinem blut** / &c. 1. Tim. 1. Rom. 3. 25.

II. **Die andere vrsache wird in diesen worten beschrieben:**

Dann im tode gedenckt man dein nicht / wer will dir in der höllen dancken?

Durch das wörtlein hölle / verstehet David das grab / wie es auch sonsten in der schrifft also genommen wird. Als / da Jacob sagte zu seinen kindern: **Ihr werdet meine grawe haar mit hertzleid in die hölle bringen**, das ist / ins grab. Als da König David in einem andern psalm sagt / **Ich bin geacht gleich denen / die zur höllen fahren.** Gen. 42: 38. Ps. 88: 5

Vnd will derhalben David allhie so viel sagen: Ich begere länger zu leben / nit daß ich gute tage hab auff erden / sondern damit ich dich / o Gott loben vnd preisen möge.

Diß ist Davids wunsch zu allen zeiten gewesen / wie solches erscheinet hin vnd her in seinen psalmen: **Eins bitt ich vom HErrn / sagt er / das** Ps. 17: 4

hett ich gern / daß ich im hauß deß HErrn bleiben möge mein lebenlang / zu schawen die
Ps. 84: 1. schöne gottesdienst deß Herren. Item: Wie lieblich sind deine wohnunge HErr Zebaoth/ Meine seele verlanget / vnd sehnet sich nach
Ps. 122: 1. den vorhöfen deß HErrn / ꝛc. Item Ich frewe mich deß / das mir geredt ist / daß wir werden ins hauß deß Herrn gehen. Vnd eben zu dem ende begert er auch allhie noch länger zu leben.

Vnd solch gebet kan GOtt nicht mißfallen / wann einer nicht vff sein privat nutzen / sondern allein vff Gottes ehre sihet. Dann Gott dem Herrn an nichts mehr gelegen ist / als an seiner ehre. Darumb ists jhm zu thun in allen seinen wercken:

Es. 43: 21. Derenthalben hat er vns erschaffen / daß wir seinen ruhm erzehlen / das ist / seinen namen rühmen vnd preisen.

Luc. 1: 75. Derentwegen hat er vns erlöset / **daß wir jhm dieneten in gerechtigkeit vnd heiligkeit vnser lebenlang.**

Eph. 1: 6. Er hat vns auch erwehlet eben **zum lob seiner herrlichen gnade.**

Hie müssen wir aber diß nicht dahin verstehen / das David sagt:

Im tode gedenckt man dein nicht / wer will dir in der höllen dancken?

Als wann leib vnd seele zugleich auffgienge im tode. Dann das widerspiel erscheinet auß dem newen testament / Also sagt Christus klärlich /

Matth. 10: 28. **Fürchtet euch nicht für denen / die den leib tödten vnd die seel nicht mögen tödten.**

Vnd in der histori deß gottlosen reichen sehen wir ja / daß seine seele nach dem tode / wie auch deß

Luc. 16. frommen Lazari seele gelebet habe. Wie dann auch in der offenbarung Johannis geschrieben stehet /

Apoc. 7: 5 daß die seelen der heiligen **im himmel für dem thron Gottes vffwarten / vnd ohn vnterlaß jhn loben in seinem heiligen tempel.**

So wissen wir auch / daß vnsere seelen mit jhren leibern am jüngsten tage widerumb sollen vereiniget werden / da ein leben angehen wird / darin man freylich Gottes gedencken / Gott dancken wird / sintemal das ewige leben nichts anderst seyn wird / als ein immerwehrendes loben vnd preisen deß namens Gottes.

Will derwegen David solches dahin verstanden haben / daß er Gott nicht mehr vff erden werde loben können / wann er tods verfahren solte: inmassen auch König Hißkias eben vff diesen schlag redet.

Jesa. 38: 10. vñ 11. **Ich sprach: Nun muß ich zur höllen pforten fahren / da mein zeit auß war: Ich sprach / Nun muß ich nicht mehr sehen den HErren / ja den HErrn im land der lebendigen.**

Da fragt sichs aber nun / haben dann die alten das nicht gewust / (nemblich daß man auch nach dem tod leben / vnd Gott loben werde) daß sie sich so gefürcht vor dem tode / daß sich David allhier verlauten lest / **Im tode gedenckt man dein nicht** / daß Hißkias girret wie ein taube / winselt wie ein kranich / da er sterben soll?

Esa. 38: 14.

Antwort / Es ist jhnen wol auch offenbart gewesen / aber gar dunckel. Dannenhero Christus / als er mit den Sadduceern disputirt von der auffersthung der todten / nit kan einen einigen klaren spruch anziehen auß Mose / sondern schleust nur durch folgerung: Gott ist ein Gott Abraham / Isaac vnd Jacob / nun ist Gott nicht ein Gott der todten / sondern der lebendigen. Derhalben muß Abraham Isaac vnd Jacob leben / sonst könten sie der verheissenen gnade nicht geniessen. Darauß folget / daß sie müssen leben / jetzund der seelen nach / aber am jüngsten tage auch mit jhren leibern. Matth. 22.

Also schleust Christus / aber wie gesagt / keinen klaren spruch kan er anziehen.

Vnd was soll man sagen? Die decke Moses hieng im alten testament den Israeliten noch vor jhren augen. Die hat Christus weggezogen im newen testament / vnd das ist es / daß der Apostel Paulus dz Evangelium nennet **ein geheimnüß / das verborgen gewesen von der welt her** / nicht zwar allerdings verborgen (dann es ist auch im alten testament verheissen worden /) aber doch dieselbige verheissungen waren sehr dunckel / eingewickelt in jrrdische schatten vnd bilder / als da jhnen Gott den himmel verhieß / that ers vnter dem vorbild deß lands Canaan: da er jhnen das ewige leben zusagte / geschahe es vnter dem vorbild eines langen lebens auff erden. Col. 1: 26. Rom. 1: 2

Das machte daß sie so vngern daran kamen / vnd sich vor dem tod fürchteten vnnd entsetzten. Gott lob vnd danck / im newen testament haben wirs viel besser / die sonn ist vffgangen / alle schatten müssen weichen. Christus macht vns nit erst viel vmbschweiff / weist vns nicht erst vff schatten vnd bilder / sondern sagt gerad herauß / **Wer da glaubet an mich / soll den tod nicht schmecken ewiglich / Ich bin die auffersthung vnd das leben: wer an mich glaubet / der wird leben / ob er gleich stürbe. Wer glaubt in den eingebornen Sohn Gottes / soll nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.** Joh. 8: 52 cap. 11: 25. cap. 3: 16.

Also fürcht man nun sich nicht mehr vor dem tode / kein exempel in der gantzen Evangelischen historien ist zu finden / daß sich ein glaubiger vor dem tod entsetzt solte haben: viel exempel aber findet man deren / die sich vff den tod gefrewet haben / als Simeonis / Stephani / Pauli / ꝛc.

Es heist jetzt nicht mehr: **HErr im tode gedenckt man dein nicht / in dem grabe danckt man dir nit:** Sondern also lautets: **HErr nun lestu deinen diener im frieden fahren / Ich begere vffgelöst vnd bey Christo zu seyn: Von nun an ist gut sterben** / nemblich / weil der HERR erschienen / der den todt vberwunden / vnd allen glaubigen die bahn zum ewigen leben gebrochen. Luc. 2: 29. Phil. 1: 23 Apoc. 14: 13.

Gleichwol hat König David auch andere vrsachen gehabt / warumb er eben damals sich förchtete zu sterben.

Er war wie zuvor gemeld / in grossen anfechtungen / vnd ängsten deß gewissens / da wolt er nun

nit gern sterben / er were denn zuvor erquicket vnd getröstet. Dann traun es stirbet sich nicht wol / wann das hertz nicht zuvor gestillet / das gewissen mit dem trost der gnaden Gottes nicht befriediget ist / darumb sagt er auch anderstwo / **Herr erquicke mich ehe ich hinfare.** Psal. 39: 14.

So sahe er auch auff seine liebe vnderthanen vnd lag jhm im sinn der wolstand der kirchen Gottes im Jüdischen lande. Ach Gott / dacht er / wie würde es gehen / wann ich jetzund verfihle / wie würde alles vber ein hauffen fallen / was ich kaum auffgebawet habe im Gottesdienst vnd regiment / meine vngerahtene söhne würden sich vmbs königreich schlagen / es würde alles voll vnruhe werden.

Da wolte er nun gern lenger leben / daß er seinen jungen Salomon möchte zuvor vfferziehen / vnd zum regiment fein abrichten / vnd daß er jhn noch vor seinem tode vff dem königlichen stul möchte sitzen sehen.

Vnd dißfals ist David in keinem weg zuverdencken / wie dann auch der fromme könig Hißkias eben der vrsachen halben lenger zu leben begerte / daß er seinen kindern Gottes warheit kund thete. Esa. 38. Ja der Apostel Paulus / als er nun alt vnd schwach vnd seiner person halben gern hette mögen auffgelöst zu werden / vnd bey Christo zu seyn / jedoch weil er sahe / daß die Philipper seiner bedurfften / wolt er lieber noch lenger im fleisch bleiben. Phil. 1.

Also thun die jenigen die andern vorgesetzt seyn / insonderheit gottselige regenten / wol vnd löblich daran / daß sie Gott anruffen vmb fristung vnd erlengerung jhres lebens / vnd solch gebet gefellt Gott wol / erhöret auch dasselbige. Also hat er allhie den David erhört / jhn lassen ein hohes alter erreichen. 1. Reg. 1. Also hat er gleichsfalß auch Hißkiam erhöret / welchem er das leben vff funffzehen jahr erlengert.

Vom Andern.

Jber gnug vom ersten. Die dancksagung königes Davids müssen wir auch erwegen. Dann nach dem er gewar wird / sein gebet vnd flehen sey von Gott erhöret worden / wird er im geist froh / winselt nicht mehr / klagt nicht mehr / sondern mit grossem frolocken beut er allen feinden trotz / vnd spricht:

Weichet von mir alle vbelthäter /

Als wolt er sagen / Ich will jetzt nichts mehr mit euch zu schaffen haben / keinen gottlosen leyde ich mehr an meinem hofe / eitel redliche vnd fromme leute will ich vmb mich haben / mit denen will ich in das hauß deß Herren gehen / daselbst wollen wir meine psalmen singen. Esa. 38. Welches auch Hißkias GOtt dem Herren verhiesse in seiner kranckheit. Warumb aber das? Ey / spricht er /

Dann der HErr höret mein weynen /
Der HErr höret mein flehen.
Der HErr nimmet mein gebet an.

Sagts zum dritten mal / der Herr habe jhn erhöret. Nicht allein daß er damit zuverstehen gebe / er sey der erhörung gewiß vnd aber gewiß / er fühle es / er habe dessen tausend zeugen in seinem hertzen: sondern auch / daß er sein danckbares gemüthe gegen Gott rechtschaffen sehen lasse. Als wolt er sagen / Ich kans meinem GOtt nimmermehr gnugsam verdancken / daß er mir so gnädig geholffen / auß der angst vnd noth mich gerissen / vnd mich reichlich getröstet hat.

Er hatte verheissen / er wolte danckbar seyn / ja eben zu dem ende bat er vmb gnädige erhörung / damit er könte danckbar seyn: so will er nun auch seine gelübde dem Herrn bezahlen / vnd was er versprochen / ins werck richten. Wie dann der mann nicht bald deß dancks vergessen / wann Gott seine güte gegen jhm nur ein wenig mercken lassen / bald ist er her gewesen / mit einer newen dancksagung / da hat bald müssen auffwachen sein psalter / sein harpff / sein Ehre / das ist sein zunge / alles was in jhm ist gewesen / hat müssen loben den namen deß Herrn.

Vnd also will sichs auch gebüren / wann wir in kranckheiten oder andern nöten vnd gefahren stecken / daß wir alßdann Gott auch gelübde thun. **So Gott wird mit mir seyn / vnd mich behüten vff dem wege / den ich reise / vnd mich mit frieden wider heim zu meinem vatter bringen / so soll der HErr mein Gott seyn / vnd ich will hie an diesem ort ein GOttes hauß bawen /** sagte der altvatter Jacob / da er ein gefährliche reise für sich hatte. Gen. 28: 20. vñ 21. Also last vns auch sagen / wann wir in gefahr / in kranckheiten oder andern nöthen vnd ängsten stecken: So der Herr mir dißmal außhelffen wird / so soll er **mein Gott seyn** / ich will jhn mein lebtag desto hertzlicher lieben / desto eyfferiger jhm dienen / desto trewlicher das hauß deß Herren mir lassen angelegen seyn.

Nicht allein aber sollen wir solche gelübden thun / sondern auch dasselbige trewlich halten / was wir Gott verheissen. Aber leyder / dozu sind wir von natur all zu träg: ja es befindet sich offt / daß auch sonst gutherzige leute in diesem fall gar vnachtsam vnd fahrlässig seyn: Wie wir dann lesen von dem Gottseligen könig Hißkia: **Er vergolte Gott nicht / wie jhme gegeben war / das ist / Er danckte jhm nit / wie er wol solte / nach dem er wunderbarlicher weise gesund gemacht worden.** 2. Chron. 32. Derhalben müssen wir vns in zeiten fein vffmuntern / vnserm hertzen zusprechen mit David: **Lobe den Herrn vnd vergiß je nicht was er dir guts gethan hat.** Ps. 103: Psal. 116: 14. 18. **Item: Ich will dem Herrn mein gelübd bezahlen / in den vorhöfen am hause deß Herrn: In der grossen gemeine will ich Gott loben.** Ps. 22: 26. Mit solcher danckbarkeit werden wir Gott vervrsachen / vns auch ins künfftige vnd je lenger je mehr mit newen wolthaten zubedencken.

Endlichen setzt David einen wunsch vnd gebet hinzu wider seine feinde / sprechende:

Es müssen alle meine feinde zu schanden werden / vnd sehr erschrecken / sich zu rück kehren / vnd zu schanden werden plötzlich.

Es waren deren viel die dem guten David den tod wünschten / vnd weil sie höreten / daß er kranck were / frolockten sie schon: Da recht / sagten sie / wañ er nur gar drauff gienge / da wolten wir erst auffkommen / da wolten wir auch etwas gelten.

Diß schmertzte nun den frommen David/dero halben wünscht er jhnen vnd bittet Gott / daß er sie stürtzen / vnd zu schanden machen wolle / ja weil er im Geist sahe / es würde gewißlich also ergehen/ heist er sie schon abziehen/sie sollen sich nur zu zeiten packen/es werde jhnen doch nicht wolgehen / Gott werde jhnen vff jhrem kopff vergelten / was sie jhm gegönnet / vnd da wolle er sich vber jhrem vntergang auch frewen / wie sie gefrolockt haben/als er mit leibes schwachheit von GOtt heimgesucht worden.

Sehen also daß sich die frommen frewen wann Gott die gottlose zur straffe zeucht / doch nicht/ daß sie sich so sehr kützeln vnd erlustigen solten / vber der elenden leute verderben / sondern daß sie sich frewen / wegen der erweisung der gerechtigkeit Gottes vber die gottlosen / vnd der güte vnd gnade gegen die frommen / wann GOtt nemblich aller welt kundt thut / daß er dannoch ein auge hab vff sein armes heufflein / daß er dannoch frommen hertzen gnädiglich beystehe / vnd wisse dieselbe zu schützen vnd zu handhaben / die gottlosen aber auß gerechtem vrtheil zu straffen.

Ob aber David recht daran gethan / daß er seinen feindē Gottes straffe auff den hals gewünscht/ vnd wie fern solches zur nachfolge zu ziehen / davon ist vnlangst außführlich in erklärung deß acht vnd zwantzigsten psalms geredt worden. Wollens derhalben hiebey vff dißmal bewenden lassen.

Beschluß.

SOnd haben also angehört / wie ängstiglich David in seiner not gebetet: Wie hertzlich er auch Gott gedancket nach dem er erhöret worden.

Alles miteinander soll vns zum exempel vnd zur nachfolg dienen / daß wann Gott zornig ist / vnd entweder allgemeine landstraffen ergehen läst/oder aber einen oder den andern insonderheit angreifft/ daß wir alßdann zuflucht haben zu Gott mit einem glaubigen vnd bußfertigen gebet/jhn anruffen vnd bitten: So er je straffen vnd züchtigen wolle / daß ers nicht in zorn / nicht im grimm thue / sondern mitten in der züchtigung seiner gnaden ingedenck sey: Item / daß wir jhme auch fürhalten/ wie groß vnser elend / wie wir so arme / schwache / dürfftige creaturen / verderbt vnd befleckt von natur / vnd derhalben hochbenötiget vnd bedürffend / daß er vns die gnade widerfahren lasse / welche er allen bußfertigen sündern in Christo JEsu verheissen: Ferners jhme zugemüte führen / seines namens ehre/ daß er vns darumb wolle heilen / vns erretten vnd mit aller wolfahrt segnen/damit wir jhm noch lange dancken vnd mit freyem frölichen gewissen dienen mögen.

Werden wir das thun / vnd also vnser gebet anstellen / so wird vns auch Gott der HErr/zweiffels ohn / erhören / vnd vns dermassen helffen daß wir ins künfftige viel werden zu dancken / viel werden zu rühmen haben.

Nur daß wir denselben danck vnd preiß jhm auch folgen lassen / wann wir erlöset worden / vnd vnsere gelübde jhm trewlich bezahlen / jhm desto fleissiger vnser lebenlang zu dienen / vnd den wolstand seines hauses / das ist / der kirchen mit eyffrigem hertzen zu befördern.

Damit werden wir jhn bewegen/ daß er seine alte gnade je lenger je mehr vernewern/ vnd (welches David zum beschluß wünschte) verschaffen wird/ daß wir **von vnsern feinden lustige zeitung hören werden** / wañ sie sich nemblich werden müssen **zu rück kehren / sehr erschrecken vnd zu schanden werden plötzlich.**

Jhm dem getrewen vnd gütigen GOtt vnd Vatter sey lob vnd preiß von nun an biß in ewigkeit/Amen.

Am vier vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Die Zweyte Predigt.

Text.

Auß dem vierzehenden capitel deß büchlein Jobs vom ersten biß zum sibenden versicul.

Von der rechten heilsamen betrachtung deß elends / welchem wir in diesem leben vnterworffen seyn/ wie auch der kürtze vnd vergängligkeit solches vnsers lebens.

1 DEr mensch vom weibe geboren / lebt kurtze zeit / vnd ist voller vnruhe.

2 Gehet auff wie eine blume / vnd fället abe / fleucht wie ein schatten/ vnd bleibet nicht.

3 Vnd du thust deine augen vber solchem auff / daß du mich für dir ins gericht zeuhest?

4 Wer will einen reinen finden bey denen / da keiner rein ist?

5 Er hat seine bestimpte zeit / die zahl seiner monden stehet bey dir / du hast ein ziel gesetzt / das wird er nit vbergehen.

6 Thue dich von jhm / daß er ruhe habe / biß daß seine zeit komme / der er wie ein taglöhner wartet.

Außlegung.

DJhin gehen beyde historien / die im heutigen Evangelischen text vns werden fürgehalten / nemblich die histori vom blutflüssigen weiblin / vnd dann auch die histori von dem verstorbenen töchterlein deß Schulmeisters Jairi / daß wir nemblich daher sollen anlaß nemen dem elend vnd mühseligkeit / wie auch der kürtze vnd vergänglichkeit vnsers lebens auff erden recht nach zu dencken / vnd mit höchstem fleiß darauff zu sinnen / wie wir doch diß kurtze armselige lebē also vollenden mögen / daß wir darnach ein bessers vnd ewiges leben vberkommen.

Zu dieser betrachtung dienet vns sehr wol der verlesene text / welchen wir derentwegen für diß mal kürtzlich wollen erklären.

Vff daß wir jhn aber recht verstehen / müssen wir für allen dingen wissen / in was für einem zustand Job gewesen / da er solche wort geredt hat / nemblich in einem solchen zustand war er / daß / da er vorhin ein reicher ansehnlicher mann gewesen / vnd viel söhne vnd töchter gehabt / jhm jetzunder durch Gottes verhengnüß vom Satan alle seine güter vnd kinder geraubet / vnd er selbst an seinem eigenen leibe mit vielen geschweren / vnd vnsäglichem grossen schmertzen vnd kranckheiten angegriffen ward / vnd dazu von seinem eigenen weib vnd freunden / die jhn in seinem vnglück trösten solten / nichts anders als spott vnd verachtung hören muste.

In diesem seinem betrübten zustand / wiewol er jhm vorgesetzt alles mit gedult zu leyden / vnd zu sprechen / **Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der name deß HErren sey gebenedeyet**: Jedoch / da das vnglück so gar groß worden / ist er durch die schwachheit deß fleisches eine zeitlang vberwunden worden / vnd hat etwan den tag seiner geburt verflucht / etwa sonst viel andere vnbedachte wort auß vngedult herauß gestossen / die er sonst nimmermehr geredt hätte.

Vnter solche vnbedachte worte / die Job auß grossen schmertzen vnd für vngedult bißweilen herauß gestossen / sind auch die worte zu zehlen / die wir jetzt verlesen haben.

Dann ob schon das recht ist / was er anfänglich saget / daß nemblich

Der mensch vom weibe geboren eine kurtze zeit lebet / vnd ist voller vnruhe:

Item / daß Gott dem menschen sein ziel gesteckt hat / welches er nicht vberschreiten kan:

Item / daß man keinen reinen finden kan vnter den vnreinen sündhafftigen menschen:

So ist doch das gar vnrecht / daß er daher vrsach vnd anlaß nimbt vber Gott zu klagen / als wann er allzu streng führe mit dem menschen / vnd spricht /

Gott solle nicht so genaw achtung haben vff vnsere sünde. Dañ wir seyen vorhin arme vnd wolgeplagte menschen.

Vnd / es sey jhm doch wol bewüst / daß wir ohne das nicht lang zu leben haben.

Vnd / was könne der mensch dafür / daß er etwan sündige / Sintemal er in sünden werde empfangen vnd geboren.

Daß Job also mit vngedult herauß fehret / das ist gar nicht zu loben.

Wollen derwegen d' sachen anders nachdencke / weil wir (Gott lob) solche trübsal vnd schmertzen nicht haben / damit wir also sehr / wie Job in vnsern gedancken jrre gemacht werden könten.

Wollen aber vnderschiedlich vff nachfolgende drey puncten achtung geben.

Erstlich / daß es ja nicht ohn / daß der mensch **vom weibe geboren eine kurtze zeit lebet / vnd voller vnruhe ist.**

Auch woher es komme / nemblich von der sünde / vnd wie wir vns darwider trösten sollen.

Darnach vnd zum andern / **was Job in seinem grossen schmertzen für vngereimbte ding auß der betrachtung der kürtze vnd vnruhe deß menschlichen lebens habe geschlossen.**

Endlich vnd zum dritten / wz wir mit bessern bedacht drauß schliessen sollen.

Vom Ersten.

DJlangend den ersten punctem / daß es ein sehr kurtz / vnd mühselig ding sey vmb deß menschen leben / das darff nicht viel beweisens / die tägliche erfahrung gibt es. So viel tausendmahl tausend menschen haben gelebt von anfang der welt / vnd hat doch keiner vnter jhnen tausend jahr erleben können.

Adam ward 930. jahr alt / vnd starb.

Seth ward 912. jahr alt / vnd starb.
Enos ward 905. jahr alt / vnd starb.
Vnd so fort / biß zur sündflut. Nach der sündflut heist es wie Moses sagt im neuntzigsten psalm:

Psal. 90: 11. **Vnser leben wehret sibentzig jahr / vnd wenns hoch kompt / so sinds achtzig jahr.**

Vnd doch diese sibentzig oder achtzig jahr lebet der mensch / wenn ers recht bedenckt / kaum halb. Denn die ersten jahr ist er so armselig / daß er bey gehendem leibe mehr tod ist als lebendig.

Aber dieses vngeachtet / wie viel tausend mal tausend menschen sterben / die diese sibentzig oder achtzig jahr nicht erreichen? Etliche werden in der kindheit vnd blühendem alter durch den zeitlichen tod hingerissen / wie das töchterlein Jairi. Etliche leben auch wol kaum ein jahr / etliche kaum einen monat / etliche kaum eine stunde. Drumb sagt Job ja nicht vnrecht / **der mensch vom weibe geboren lebet eine kurtze zeit.**

Vnd darzu diese kurtze zeit / die der mensch vom weibe geboren lebet / **ist voller vnruhe** / wie es abermal die erfahrung bezeuget.

Wir wollen jetzt nichts sagen von den alten / was sie für sorgen / mühe / vnd angst außstehen müssen / wenn sie nur ein wenig sich in diesem leben auffhalten / wie das blutflüssige weib davon hat predigen können: Auch die kinder die sich kaum in dieser welt vmbsehen / müssen ein hauffen vnglück / kranckheiten / schmertzen vnd vnruhe leyden / wie solches die tägliche erfahrung gnugsam mit sich bringt.

Daß also bey dem ersten puncten kein beweiß von nöthen. Allein müssen wir diese zwey ding allhier bedencken / die vns Christen allein bekandt seyn / vnd davon die allerweisesten Heyden gar nichts gründliches wissen /

Nemblich vnd zum ersten / wo es herkomme / daß der mensch so kurtze zeit auff erden lebe / vnnd auch in dieser kurtzen zeit so gar viel creutz vnd vnglück außstehen vnd erfahren müsse.

Darnach vnd zum andern / was wir wider diese trawrige gedancken von der grossen kürtze vnnd trübseligkeit menschlichen lebens für trost haben können.

I. Das erst belangend / berichtet vns davon die schrifft / daß die schuld nicht Gottes sey / sondern vnser selbst / daß wir so kurtze zeit leben / vnd darzu in dieser kurtzen zeit vnsers lebens also viel vnglück außstehen müssen.

Gen. 1: 27. Deñ Gott hat den menschen nicht dazu erschaffen / daß er jemals sterben solte / sondern Gott hat den menschen zu seinem ebenbild / vnd darnach auch darzu erschaffen / daß er in ewigkeit mit jhm leben / vnd seiner herrligkeit geniessen / vnd theilhafftig seyn / vnd bleiben solte. Der mensch aber hat sich durch verführung deß teuffels von GOtt abgewendet / vnd gessen von dem baum deß erkandtnüß gutes vnd böses / davon Gott gebotten vnd gesprochen hatte / **Du solt nicht davon essen. Denn welches tages du darvon isseſt / soltu deß todes sterben.**

Dieses gebott Gottes hat der mensch vbertreten. Daher kompt es daß wir alle deß todes sterben müssen / wie der Apostel bezeuget zun Römern am fünfften capitel / da er spricht / **Durch einen menschen** / (nemblich durch Adam) **ist die sünde in die welt kommen** / vnd **durch die sünde der todt** / vnd **ist also der todt zu allen menschen eingedrungen** / auch zu den jungen kindern. Ja eben daher beweiset Paulus / daß auch die kinder sünde haben / dieweil auch sie / so wol als die alten / sterben müssen. Dann wenn sie keine sünde hätten / so würde der gerechte Gott / sie mit dem tod / **welcher der sünden sold ist** / nicht belegen. Rom. 5: 12. 13.

Den trost betreffend / den wir haben wider die kurtze vnd mühselige zeit dieses zeitlichen lebens / ist derselbe mit einem wort dieser / daß vns Gott ein besser vnd ewiges leben dort im himmel hat bereitet. Denn **also hat GOtt die welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff daß alle die an jhn glauben nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben.** Joh. 3: 16 2.

Vnd so viel von dem ersten puncten / wie es so ein kurtz vnd mühselig ding sey vmb deß menschen leben.

Folget jetzt

Vom Andern.

SAs nemblich Job auß der betrachtung der kürtze vnnd der mühseligkeit deß menschlichen lebens auß menschlicher schwachheit für vngereimbte ding geschlossen.

Das ist nun in summa dieses / daß Gott nicht solle so genaw achtung geben auff die sünde der menschen / vnd dieselbe nicht so ernstlich straffen. Dañ der mensch sey von jhm geplagt genug / vnd müsse ohne das bald sterben. Vnd Gott wisse es / daß jhm also sey / daß nemblich der mensch ohne das bald sterben müsse. Drumb solle er jhme doch etwas vbersehen. Vnd damit nicht jemand dem Job hette einreden vnd sagen mögen / ja der mensch verdient aber die straffen Gottes so gar vielfaltig mit seinen sünden / so beuget Job selbst vor / vnd spricht / **was kan der mensch darfür: sintemal er in sünden ist empfangen / vnd geboren.** Denn das vermögen seine worte / da er spricht / **Wer will einen reinen geben von denen / da keiner rein ist?** Als wolt er sagen / worumb sucht Gott so scharpff die reinigkeit bey vns armen menschen / da er doch wol weiß / daß sie bey keinem vnter vns zu finden?

Sehet / liebe Christen / also vngereimbt vnd vngöttlich ding schleust vnd folgert Job / auß der betrachtung der kurtzen vnnd trübseligen zeit deß menschlichen lebens / nicht auß einem vorsatz wider Gott zu murren / sondern von der schwachheit seines fleisches in schwerem vnträglichem creutz etlicher massen vberwunden. Denn sonst war er ein heiliger Gottesfürchtiger mann / der gewißlich Gott von hertzen liebete / auch den vorsatz hatte /

daß

daß er in allen dingen sagen wolte / HErr dein will geschehe / wie er dañ anfänglich / da jhm alle seine hab vnd güter genommen / vnd alle seine söhne vnd töchter auff einmal in jren häusern erschlagen waren / mit grosser standthafftigkeit vnnd gedult / zu Gott sprach: **Der HErr hats gegeben / der HERR hats genommen / der name deß HErren sey gelobet.**

Darauß haben wir nun zu lernen / ist das dem Job begegnet / der doch so ein heyliger mann war / vnd so einen trefflichen vorsatz hatte / alles was jhm Gott zuschickte mit dancksagung anzunemen / daß er dannoch / da das creutz zu lang gewehret / in grosse vngedult gerahten / den tag seiner geburt verflucht / vnd sonst viel vngereymbter ding herauß gestossen hat / wie viel mehr kan es vnser einem widerfahren? Drumb sey niemand vermessen / vnd dencke niemand / ey wenn ich gleich noch so groß vnglück außstehen solte / als Job / ich wolte doch wider Gott solche ding nit reden. Ja lieber mensch / wenn du den zehenden theil deß vnglücks außstehen solltest / das Job außgestanden hat / du dürfftest wol gar mit einander Gott verläugnen.

Daß du einen guten vorsatz hast in allen dingen zu sagen: HERR dein will geschehe / das ist recht: aber das vbrig ist warlich nicht bey dir. Wo dirs GOTT nicht gibet. Drumb sey nicht vermessen / sondern wenn du vermerckest / daß vnglück daher gehet / so sprich mit demütigem hertzen / Ach mein Gott vnd HERR / ich bitte dich / laß mich nicht versincken / halte mich / daß ich nit jrgend auß grossen schmertzen etwas dencke oder rede / daß deinem heyligen namen verdencklich sey / vnd mir an meiner seeligkeit schaden möge.

Vnd gleich wie du vor deine person nicht solst vermessen seyn / also solstu auch deinen nechsten nicht vermessentlich richten. Mancher / der seyn lebenlang kein vnglück hat erfahren / besucht einen krancken oder gefangenen in seinem vnglück / vnd wenn er denn etwa ein vngedultig wort von jhm höret / so weiß er nicht / wie er jhn soll außrichten. Sihe aber zu / o mensch / daß dich Gott nicht etwan dermal eins tieffer in vngedult fallen lasse / als deinen nechsten / **Wer sich läst düncken / daß er stehe / spricht Paulus / mag wol zusehen / daß er nicht falle.** 1. Cor. 10: 12.

Das aber ist vber die massen tröstlich in dem exempel Jobs / daß / ob er schon in seinem grossen leyden viel vngedultiger wort herauß gestossen / Gott dennoch solche seine vngedultige wort jhm alle miteinander verziehen / vnnd zu gute gehalten. Nur hat ers jhm verwiesen / wie im ende seines buchs zu lesen. Aber er hat jhn gar nicht drumb verworffen.

Damit denn wird bestättiget diese / wie vorgemeldet / vber die massen tröstliche regel / daß Gott seinen kindern / die jhn recht von hertzen lieben / fürchten vnd ehren / viel zu gute hält / welches er andern / die ein falsch hertz gegen jhm haben / nicht zu gut hält. Als / dem Job hielt ers zu gut / daß er so gar viel seltzame reden wider jhn außgestossen / als wenn er gar zu streng vnd tyrannisch führe mit den menschen / welches ein grosser vnd erschrecklicher jrthumb ware. Aber den freunden Job / die so stattlich die gerechtigkeit vnnd vorsehung GOttes vertheidigten / welte er auch den geringen fehler / den sie hie zwischen begiengen / (in dem sie meyneten Gott schickte keinem menschen kein creutz zu / er hette es dañ mit sonderbaren sünden für andern menschen verdienet) nicht zu gute halten / sondern wolte sie vertilget haben / wo Job nicht für sie gebetten hette?

Worumb das? Darumb / liebe Christen / dieweil Gott wuste / daß es Job von hertzen trewlich mit jhm meynete / allein ware er jetzund durch das grosse betrübnüß jrre gemacht worden / daß er nicht wuste / was er sagen solte. Aber von den freunden Job / wuste er / daß sie heuchler waren / vnnd jhn in jhren hertzen weder liebeten noch ehrten / ob sie schon mit dem mundt stattlich von seiner gerechtigkeit / vnd vorsehung redten.

Drumb / liebe Christen / nichts bessers / als daß einer recht von hertzen fromm ist / vnd Gott seinen HERRN recht von hertzen liebet vnnd fürchtet. Dann wann er das thut / so mag er darnach in seinen nöhten mit Gott reden / wie er wil / Gott hält jhm alles zu gute / vnnd darff sich nicht besorgen / daß wo er etwan auß vngedult zu viel redet in seinem gebett / jhn Gott deßwegen verstossen werde.

Vnd so viel auch von dem andern puncten / wie nemlich Job die kürtze vñ mühseligkeit deß menschlichen lebens auff dißmal für grossen schmertzen nicht recht betrachtet / sondern so viel vngereymbt ding drauß geschlossen.

Vom Dritten.

WIr folget jetzt vors dritte vnnd letzte / wie daß wir die kürtze deß menschlichen lebens recht betrachten / vnd was wir zu vnserm trost vnnd vnterricht nützlich drauß schliessen sollen.

Erstlich / wann wir hören / daß Job sagt / **der mensch vom weibe geboren / lebt kurtze zeit / vñ ist vollen vnruhe** / so sollen wir also schliessen: Ist denn dieses zeitliche leben so kurtz vnd mühselig / ey so wollen wir nach einem bessern vnd beständigern leben trachten. 1.

Also lehret vns Paulus schliessen in der ersten an die Corinther am sibenden / da er spricht / **die zeit ist kurtz: welcher ist das die meynung / die da weiber haben / die da seyen als hetten sie keine / vñ die da weynen als weyneten sie nicht / vnd die sich freuen als freweten sie sich nicht / vnd die da kauffen als besessen sie nicht / vnd die dieser welt brauchen / daß sie derselben nicht mißbrauchen. Dann das wesen dieser welt vergehet.** 1. Cor. 7: 29. 30 31.

Vnd also lehret vns auch Christus schliessen / da er spricht / **was hülffe es den menschen / wañ er die gantze welt gewinne / vnd litte schaden an seiner seelen?** Nach welchem exempel Mat. 16: 26.

man auch wol sagen kan / was hülffe es dann den menschen / wann er gleich in diesem leben alle frewde vnd kurtzweil hette / die man jmmer erdencken köndte / vnd müste darnach in jenem leben ewige vnaußsprechliche pein vnd marter leyden ? Die frewd dieses lebens (so es anders frewd zu nennen ist) nimbt gar bald ein ende : aber die trawrigkeit / die darauff erfolget / wann man allhie alle tag herrlich vnd in frewden lebet / nimbt kein ende. Das ist eins / das wir gedencken vnnd schliessen sollen / wann wir hören / daß deß menschen leben so gar kurtz vnd mühselig ist.

II. Zum andern sollen wir also schliessen : Ist das zeitliche leben ein kurtz vnnd mühselig leben / ey so kan mir ein tyrann vnd verfolger der Christenheit nicht viel nemmen / wann er mir gleich das zeitliche leben nimmet / von wegen der bekandtnuß deß reinen vnd in Gottes wort gegründeten Christlichen glaubens. Ich hette ohne das bald sterben müssen. Darumb wil ich diesem leben zu gefallen die warheit Gottes nicht verläugnen / ich möchte sonst diß leben nicht lang erhalten / vnd das ewige dazu verlieren.

Also lehret vns Christus schliessen Matthæi am zehenden capitel / da er spricht : **Fürchtet euch nicht für denen / die den leib tödten / vnd die seel nicht tödten können / fürchtet euch aber viel mehr für dem / der leib vnd seel verderben mag in die helle. Item / Wer sein leben findet / der wirds verlieren / vnd wer sein leben verleuret / der wirds finden.** Matth. 10. 28. Vers. 35.

Vnnd also schloß einer von den siben brüdern / die vmb der religion willen vom könig Antiocho vmbbracht wurden in dem zweyten buch der Maccabeer am sibenden capitel / vnd sprach zum tyrannen: **Du verfluchter mensch / du nimmest mir wol das zeitliche leben / aber der HErr aller welt wird vns / die wir vmb seines gesetzes willen sterben / aufferwecken zum ewigen leben.** 2. Macc. 7. 9.

III. Zum dritten sollen wir also schliessen / ist das leben kurtz / ey so wird auch das vnglück kurtz seyn / daß wir darinn außzustehen haben. Darumb so wollen wir nit vngedultig werdē im creutz / sondern vns damit trösten / es wird bald besser werden.

Also lehret vns Christus schliessen / da er spricht Johannis am sechzehenden capitel: **Vber ein kleines werdet jhr mich nicht sehen / vnd aber vber ein kleines werdet jhr mich sehen.** Item: **Warlich warlich ich sage euch / jhr werdet weynen vnd heulen / aber die welt wird sich frewen. Jhr aber werdet trawrig seyn. Doch ewer trawrigkeit soll in frewde verkehret werden:** Als wolt er sagen: Seyd getrost in allem creutz vnd vnglück. Dann vber ein kleines wirds besser werden / vber ein kleines werden alle ewere threnen von ewren augen gewaschen werden / vber ein kleines wird ewre trawrigkeit in ewige frewde verkehret werden. Joh. 16: 16. vers 20.

IV. Zum vierdten sollen wir also schliessen / kompts her von der sünden / daß dieses leben so kurtz / vnnd so voller vnruhe ist : ey so müssen wir forthin die sünde meyden / auff daß wo wir in sünden fortfahren / wir vns nicht auch das künfftige leben voller vnruh machen.

Also lehret vns Christus Johannis am fünfften capitel / da er spricht zu deme / den er von der acht vnd dreyssigjährigen kranckheit hatte gesundt gemacht / **Sihe zu / du bist gesundt worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.** Joh. 5: 14.

Da wir das erste mal gesündiget haben / vnnd von Gott abgefallen seyn / seynd wir dardurch in die straff deß zeitlichen todtes / vnd sonst in allerley creutz vnd vnglück / wie auch in die gefahr deß ewigen todes gerahten. Gott aber hat vns auß diesem allem herauß geholffen / vnd seinen eyngebornen Sohn am stamm deß creutzes für vns sterben lassen / auff daß wir das ewige leben hetten. So mögen wir wol zusehen / daß wir solche gnade Gottes mit danckbarem hertzen erkennen / vnd forthin nicht mehr sündigen / sonsten wird vns etwas ärgers widerfahren / als vns zuvor widerfahren.

Dencke aber / lieber mensch / wie das so ein elend ding were / wañ du auß dem zeitlichen creutz vñ leyden / auch in das ewige leyden kommen solte ?

V. Zum fünfften sollen wir also schliessen: Ist das hieige leben vorhin voller vnruhe / von wegen der sünde vnd vngehorsams vnserer ersten eltern / ey so wil ich mir nicht mit meinen eygenen sünden noch mehr vnruh machen / wie es dann warhafftig offt geschicht. Mancher mensch köndte wol gute tag haben / nach art dieser welt zu reden / wann er jhm nicht selbst muthwilliger weise mit seinen sünden böse tage zuzöge.

Als / David / do er auff seinem königlichen stul saß / hette wol gute tage können haben / wann er nicht seinen fleischlichen lüsten zu sehr nach gehenget / vnd seinem trewen vnderthanen / dem Vria sein weib genommen / vnd also den zorn Gottes / vnd ein gantzen hauffen straffen auff sich geladen hette.

Viel andere menschen köndten wol gute vnnd gesünde tag haben / wann sie nicht mit vbrigem essen vnnd trincken jhnen muthwilliger weise böse / krancke vnd elende tage schaffeten.

VI. Zum sechsten sollen wir also schliessen: Ist jhm also wie Job sagt / daß keiner rein ist vnter allen menschen / sondern wir werden alle in sünden empfangen vnd geboren / ey so thut vns ja Gott nicht vnrecht / daß er vns so viel creutz vnd vnglück zuschickt. Sintemal wir ja von jugend auff nichts anders thun / als jhn erzürnen.

Also lehret vns David schliessen im ein vnnd funffzigsten Psalm / da er spricht / **An dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan / auff daß du recht behaltest / in deinen worten / vnd rein bleibest / wann du gerichtet wirst. Sihe ich bin auß sündlichem samē gezeuget / vnd meine mutter hat mich in sünden empfangen.** Als wolt er sagen: Ach lieber Gott / ich hab nicht allein dißmal mit ehebruch vnnd todtschlag mich schwerlich an dir versündiget / sondern ich bin auch von mutterleibe an / nichts anders als Psal. 51: 6. 7.

nur lauter sünde vnd vnreinigkeit für dir gewesen. Darumb dü mir nicht vnrecht thetest / wann dü mich gleich noch viel härter strafftest.

VII. Zum sibenden sollen wir also schliessen / sind die menschen alle mit einander in sünden empfangen vnd geboren / vnd kan kein reiner vnter jhnen gefunden werden / ey so muß ja Gott vber die massen ein gütiger Gott seyn / daß er für solche böse vnartige sündhafftige menschen seinen Sohn in in todt gegeben. Vnd / o du lieber Gott vnd Vatter / wie sollen wir dir für diese deine grosse liebe gnugsam dancken?

Rom. 5. 8. Also lehret vns Paulus schliessen zum Römern am 5. cap. da er spricht: **Darumb preiset Gott seine liebe gegen vns / daß Christus für vns gestorben ist / da wir noch sünder waren.**

VIII. Zum achten / da Job sagt / Gott habe deß menschen leben ein ziel gesetzt / das werde er nicht vberschreiten. Darauß sollen wir also schliessen. Ist denn meinem leben ein ziel gesetzt / vnd ich kan nicht ehe sterben ehe Gott wil / so wil ich mich nicht fürchten / ob mir etwan in meinem beruff gefahr zu handen gienge. Vnnd darumb nicht außreissen / dann ich werde doch Gott dem HERREN nicht entlauffen / wann ich zu dem ziel komme / das er mir gesteckt hat / so muß ich sterben / ich sey wo ich wolle.

Also soll sich ein prediger oder ein ander beampter / der seines beruffs halben in sterbens läufften bey einer gemeinde bleiben muß / deß zu trösten wissen / vnnd gerne bleiben wo jhn Gott heist bleiben / vnnd nicht dencken er sey sicherer / wann er von Gott dem HERREN läufft / als wann er in seinem beruff bey Gott dem HERRN / vnnd vnter dem schatten seiner flügel bleibet.

IX. Zum neundten / da Job sagt: Gott wisse was er dem menschen vor ein ziel gesteckt habe / verstehet / der mensch aber wisse es nicht. Darauß sollen wir also schliessen / Weil wir nicht wissen / wie weyt vns Gott vnser ziel gestecket hat / ey so wollen wir vns alle stunde vnnd augenblick in bereytschafft halten / auff daß wir wol vnd seliglich sterben / wir sterben wann wir wollen.

Also lehret vns Christus schliessen / Matthæi am vier vnnd zwantzigsten capitel / da er spricht: **Wachet / dann jhr wisset nicht / welche stunde ewer HErr kommen wird. Das solt jhr aber wissen / wann ein haußvatter wüste / welche stunde der dieb kommen wolte / so würde er ja wachen / vnnd nicht in sein hauß brechen lassen. Darumb seyd jhr auch bereyt: Dann deß menschen Sohn wird kommen zu einer stunde / da jhr nicht meynet. Vnnd selig ist der knecht / den sein Herr / wann er kompt / also findet. So aber jener der böse knecht / wird in seinem hertzen sagen / Mein Herr kompt noch lange nicht / vnnd fähet an zu schlagen seine mitknechte / jsset vnd trincket mit den trunckenen / so wird der Herr desselben knechts kommen / an dem tage / deß er sich nicht versihet / vnnd zu der stunde / die er nicht meynet / vnnd wird jhm seinen lohn geben mit den heuchlern. Da wird seyn heulen vnd zänklappen.**

Dieses / liebe Christen / ist die rechte nützliche vnnd erbawliche betrachtung dieses verlesenen textes.

Gott helffe / daß wir diesen dingen je länger je besser nachdencken / auff daß wir klug werden / vnnd in dieser welt also leben vnd wandeln / damit wir auch den weg zum ewigen leben treffen mögen:

Getrew ist der vns ruffet / der wirds auch thun. AMEN.

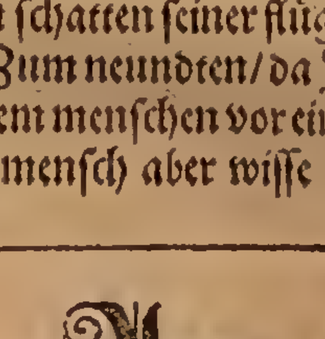
Am vier vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Die Dritte Predigt.

Text.

Auß dem zwelfften capitel deß Propheten Danielis / vers. 2. 3.

Vier schöne trostsprüch für alle die jenigen / welche entweder für dem zeitlichen tode sich fürchten / oder den tödtlicher abgang der jhrigen beklagen vnd betrawen.

2  Jel / so vnder der erden schlaffen liegen / werden auffwachen / etliche zum ewigen leben / etliche zu ewiger schmach vnd schande.

3 Die lehrer aber werden leuchten wie deß himmels glantz / vnd die / so viel zur gerechtigkeit weisen / wie die sternen jmmer vnd ewiglich.

Außlegung.

DAs tröstliche wort / das Christus im heutigen Evangelio geredt hat / ist / daß er sagte von dem verstorbenen töchterlein Jairi:

Das mägdlein ist nicht tod/ sondern es schläfft.

Dann damit hat er zu verstehen gegeben / daß ein glaubiger sich eben so wenig für dem tode zu fürchten habe / als ein arbeiter sich für dem abendt / vnd für der nachtruhe fürchtet / nach dem er sich den gantzen tag müde geschafft hat.

Nun gehts aber vns armen menschen fast wie den leuten im hause Jairi: dieselbige verlachten Christum: denn sie kondtens nicht glauben / daß das mägdlein nicht todt seye / sondern nur schlaffen solle: Also können wirs gar schwerlich fassen / wenn Christus saget: Vnser todt sey anders nichts / als ein sanffter schlaff. Das macht wir verstehen nicht deß HERRN Christi sprache / sondern nur die harte sprache Mosis / die also lautet:

Deut. 31: 16. **Du must sterben / du must deß todes sterben / du bist erde / vnd must wider zu erde werden.**

Gleichwol ists die warheit / vnd hat GOtt der HERR nicht allein im newen Testament / sondern auch im alten Testament von dem todt seiner glaubigen / als von einem schlaff geredet / Als / da er sagte /

Vom tode Mosis: **Mose du wirst schlaffen mit deinen vättern.**

2. Sam. 7. 12. Vom tode königes Davids: **Wenn deine zeit hin ist / vnnd du mit deinen vättern schlaffen liegst / ꝛc.**

1. Reg. 22: 51. Vom tode Josaphats: **Josaphat ist entschlaffen mit seinen vättern.**

Vff daß wir nu dieser lieblichen Evangelischen sprach gewohnen / vnnd derowegen weder für vnserm todt vns allzusehr entsetzen / noch auch vber dem tod der vnsrigen vbermässig trawren / weynen vnd heulen: wollen wir den verlesenen spruch (welcher zwar auß dem alten Testament genommen / aber mit dem newen Testament / ja eben mit dem heutigen Evangelio trefflich wol vbereyn kompt) mit einander beherzigen.

Dann es redet allhie der Prophet Daniel von dem tode der glaubigen eben also / wie Christus im heutigen Evangelio von dem verstorbenen töchterlin redet vnd spricht /

Sie schlaffen. Aber nicht allein das: Sondern setzt hinzu

Sie werden auch auffwachen: (jhr todt wird nicht einer schlafftsucht / sondern einem natürlichen schlaff ehnlich seyn) vnnd nicht allein das: Sondern

Sie werden erwachen zum ewigen leben. Vnd nicht allein das: Sondern

Je mehr sie in diesem lebe der kirchen Gottes zum besten gearbeitet haben / je heller werden sie in dem ewigen leben leuchten:

So viel wort / so viel tröste vnd frewdensprüche stehen da. Darumb wollen wir eins nach dem andern erwegen / Gott helffe / daß die betrübten dadurch getröstet / die kleinmütigen vnd furchtsamen gestärcket / vnd wir allesampt erbawet vnnd gebessert werden.

I.

Das erste trostwort.

Der glaubigen todt ist ein schlaff.

SO viel nun daß erste belangen thut / so spricht der Prophet:

Viel so vnter der erden / oder in der staubigte erden / schlaffen ligen.

1. Cor. 15: 51. **Viel** / sagt er / nicht **alle.** Denn **wir werden nicht alle entschlaffen: wir werden aber alle verwandelt werden** / schreibet der Apostel Paulus im funfzehenden capitel der ersten epistel an die Corinther. Ob nun wol nicht ohn / Daniel rede allhie in gemein von allen menschen / welche gestorben / vnd sagt von jhnen / Daß sie schlaffen liegen / dieweil es Gott je so leicht seyn wird / sie alle vom todt zu erwecken / als leicht es vns ist / einen auß dem schlaff zu erwecken: so ist doch das bekandt / daß sonsten hin vnd wider eygentlich vnnd fürnemlich **der glaubigen todt** einem schlaff verglichen werde.

Inmassen Gott von Mose / David / Josaphat im alten Testament / vnd Christus im newen Testament von Lazaro / vnd dem verstorbenen töchterlein Jairi solch gleichnüß vnd solche liebliche art zu reden gebraucht hat.

Vrsachen seynd / erstlich dieweil / gleich wie ein taglöhner der sich den tag vber abgemattet / wenn er sich schlaffen legt / zur ruhe kommet: also auch die glaubige kinder Gottes / wenn sie die zeit jhres lebens viel geschafft / viel gelitten / endlich zu der gewündschten ruhe kommen / wenn sie selig in dem HERRN entschlaffen. I.

Recht vnd wol hat Job von diesem leben geredt: Job. 14: 1. **Es ist voller vnruhe.** Einer wird geplagt von kranckheiten / ein ander von armut / deß dritten seele wird sonsten von bösen menschen gequälet. So machen einem jeden die geschäffte seines berufs / wil er anders demselbigen der gebühr nach abwarten / so viel zu thun / daß freylich nicht viel ruhe dabey seyn kan. Vnd solte sonst alles rühig seyn / so macht doch vnser sündhafftig fleisch / daß wir offtermals mit dem Apostel schreyen müssen / **Wir elende menschen / wer wil vns erlösen von dem leib dieses todes?** Rom. 7.

Nun von aller solcher vnruhe / von kranckheiten / von armut / vnd verachtung vnd verfolgung / von der vnvollkommenheit / befreyet vns das schlafstündlein. Darumb in der offenbarung Johannis alle die selig genennet werden / welche in dē HErren entschlaffen / sintemal sie von nun an von jhrer arbeit ruhen / wie im gemeldtem buch der Geist Gottes von jhnen redet. Apoc. 14: 13.

II. Die ander vrsach ist: gleich wie ein schlaffender mensch das leben in sich hat / ob er sich schon nicht reget: also die im HERRN verstorben seynd / leben in den augen Gottes / sie leben jhm alle / Abraham / Isaac / Jacob / vnnd was nur jemals im glauben Abrahams Isaac vnd Jacobs abgestorben ist.

Mat. 22. 32.

Wahr ists / es ist ein verborgenes heymliches leben: die welt sihets nicht / sie glaubts auch nicht / daß die todten leben: dennoch leben sie in der warheit. Gleich wie ein kindt in mutterleib ein verborgen leben hat: es lebt / ob mans schon nit sihet: alsdann sihet mans aber / vnnd wird deß kinds leben offenbar / wann es die mutter zur welt bringt / vnd gebieret: Also auch wir / wann wir todts verfahren / vnd nun im bauch der erden liegen / die vnser aller mutter ist / leben wir gleichwol / ob schon vnser leben **verborgen** ist / vnd zwar **verborgen mit Christo in Gott**: wie der Apostel redet. Es wird aber nicht allezeit verborgen bleiben / sondern **offenbar werden / wann Christus vnser leben offenbar machen wird.** Da wird vnser mutter wehe werden / daß sie wirdt geberen / vñ vns herfür geben müssen auß den engen finstern löchern der erden in das weyte breyte feldt / ja in das schöne helle liecht deß ewigen lebens.

Coloss. 3: 3.

III. Die dritte vrsach: Gleich wie schlaffende leut vieles wesens / getümmels vnd geschreyes nicht gewahr werden / vnd also manchen grossen schrecken nicht eynnemen dürffen: also seynd die fromme glaubigen in jhrem schlaffkämmerlein vnd ruhebettlein alles vnglücks befreyet: ja eben darumb eylet offtmals Gott der HERR mit jhnen auß diesem leben / vnd heist sie schlaffen gehen / damit sie das vnglück nicht treffe / welches er vber die gottlose welt wil kommen lassen.

Gleich wie ein mutter / wenn sie sihet / daß es in der stuben einen tumult vnd schlägerey geben / oder sonst vbel zu gehen wil / ergreifft sie jhr kindt / vnnd legt es schlaffen: Also machts Gott der HERR mit seinen lieben glaubigen / jnmassen die schrifft vberauß lieblich davon redet: **Die gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd ruhen in jhren kammern.**

Esa. 57: 1. 2.

IV. Die vierdte vrsach: Gleich wie man einen gar leichtlich auß dem schlaff wecken kan: was ist einer mutter leichters / als jhr schlaffendes kindlein auffzuwecken: Also ist es dem HERRN Christo gar leicht / seine verstorbene liebe glaubigen auffzuwecken / vnd wider lebendig zu machen: es ist jhm vmb ein par wort zu thun / jnmassen er solches in auffererweckung deß jünglings zu Nain / wie auch deß töchterlins im heutigen Evangelio stattlich bewiesen hat / vnd noch stattlicher beweisen wird an allen glaubigen am jüngsten tage.

V. Die fünffte vrsach: Gleich wie ein mensch / weñ er außgeschlaffen / lustig vnd munter ist zu der arbeit / also werden auch wir glaubigen frisch / frölich vnd wacker seyn zu der schönen arbeit / Gott zu loben vnd zu preysen / wann wir nun werden erwachen nach seinem bilde.

Wanns dann die meynung hat mit dem todt der glaubigen / so haben wir ja weder für dem todt / noch für dem grab vns allzusehr zu entsetzen / sondern vns vielmehr darauff zu frewen / als vff das ruhebett / vñ liebliche schlaffhäußlein. Es heist doch mit einem gläubigen menschen / wenn sein sterbstündlein kompt / anders nicht / als wie Gott beym Propheten Esaia sagt: **Gehe hin lieber mensch / in deine schlaffkammer / vnd schleuß die thür hinder dir zu / verbirg dich ein klein augenblick / biß das wetter fürüber gehet /** so tröstlich redet Gott selbst von der sache /

Das grab ist für jhm nichts anders als eine schlaffkammer.

Der todt nichts anders als ein sanffter schlaff.

Ins grab sich legen / heist in sein schlaffkämmerlein gehen.

Sich zuscharren lassen / heist die thüre zuschliessen.

Im grab verwesen / heist ruhen / sich für dem vnglück der finstern nacht verbergen.

Wanns die meynung hat mit den glaubigen / wenn sie sterben / so sollen wir ja vber jhrem abscheid nicht so sehr trawren. Thut doch das keine haußmutter / wenn sie jhre magd / so sich deß tages müde geschafft hat / sihet ruhen / daß sie dieselbige wider rüttele / auffwecke / vnd wider zur arbeit treibe. Es were auch vnfreundlich / wenn es geschehe. Viel weniger sollen wir vnser verstorbene freunde vnnd bekandte / ehegenossen oder kinder mit vnserm flehen rütteln / vnd bald wider zu erwecken begehren. Vnnd gewißlich / wer diese zwey gegen einander hält / das vnruhige wesen dieses lebens / vnnd den lieblichen ruhigen standt deren / so verstorben seynd / er müsse einem feind seyn / daß / wenn es bey jhm stünde / er jhn wider zur müheseligen arbeit dieses lebens wolte treiben.

II.

Der ander trostspruch.

Die verstorbene glaubigen werden wider lebendig werden.

Das ist der erste trost / der ander stehet in den worten:

Sie werden auffwachen.

Die meynung deß Propheten ist / sie werden aufferstehen. Er verhartet aber im gleichnüß vom schlaff / damit leherende / daß / gleich wie wir die vnserige auffwecken / vnnd sprechen / **stehe auff / es ist tag /** also der Sohn Gottes die todten anreden werde / **Stehet auff jhr todten / die hochzeit deß lambs ist kommen.** Dann **es kompt die stunde / in welcher alle die in den gräbern sind / werden seine stimme hören / vnd werden herfür gehen / die da guts gethan habē / zur aufferstehung deß lebens / die aber vbels gethan habē / zur aufferstehung deß gerichts /** sagt der Sohn Gottes selbsten / Johannis im fünfften capitel.

Joh. 5: 28.

Einen mächtigen trost geben vns diese gedancken/von vnser aufferstehung. Job tröstet sich damit in seinem grossen leyden / **Ich weiß**, spricht er / **daß mein erlöser lebet / Er wird mich hernach auß der erden aufferwecken** / in seinem büchlein am 19. capitel. Christus thut dergleichen: dann so offt er seinen jüngern predigte von seinem leyden vnd sterben/setzt er bald hinzu/**vnd am dritten tage wird er wider aufferstehen.**

Job. 19: 28.

Also tröste du dich auch: mein vatter / mein mann/mein vätter ist gestorben/ er wird aber wider aufferstehen/vñ wir mit jhme/daran soll kein glaubiger zweiffeln / dieser trost ist gewiß. GOTT hat schon eine stattliche prob gethan: allen glaubigen hat er verheissen / er wolle jhre seelen vnd leiber erwecken / das ein hat er gethan. Vnsere seelen hat er aufferwecket von dem tode der sünden. Dann **die stunde ist kommen/ vnnd ist jetzt nahe/ daß die todten hören die stimme deß Sohns Gottes/vnd die sie hören/leben/** wie im 5. capitel Johannis geschrieben stehet.

Joh. 5: 25.

Viel ein grösser werck aber ist es (spricht Augustinus) Die seele von der sünden/ als den leib von dem tode aufferwecken. Nun hat vns der HErr in dem sechsten capitel Matthæi schliessen heissen/ **Ist nicht das leben mehr dann die speise?** Wer das grössere gibet / der gibt auch das geringere. Hat nun Gott die seele aufferweckt / so wird er den leib gewißlich auch aufferwecken. Derowegen so offt ich in glaubensartickeln bekenne / **Ich glaube vergebung der sünden** / so mag vnd kan ich getrost hinzu setzen / **vnd die aufferstehung der todten.**

III.

Der dritte trost.

Die verstorbene werden ewig bey Gott leben.

Der dritte trost stehet in den schönen worten:

Sie werden erwachen zum ewigen leben.

ES ist etwas daß Lazarus / daß Jairi töchterlein / daß Tabitha vnd andere seynd aufferweckt worden. Aber jhr newes leben hat nicht lang gewehret / sie haben wider müssen sterben. Etliche gelehrte seynd in den gedancken gestanden/ die glaubigen werden nach der aufferstehung tausent jahr mit Christo auff erden herrschen: aber auch das were ein geringes. Darumb ist Daniel her / vnd sihet in die vnendliche ewigkeit / **Die glaubigen werden erwachen zum ewigen leben.** Was wird aber das vor ein leben seyn? **Es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden** / spricht Johannes: **Wir wissen aber wann es erscheinen wird/ daß wir Jhm/** (nemlich dem HERRN Christo:) **gleich seyn werden.** Wer wil jhm mehr zu wündschen wissen? Wer wil jm mehr begehren zu wissen? Wann er das weiß/daß er Christo soll gleich werden:

1. Joh. 3: 2

Gleich an verklärtem leibe/
Gleich an verklärter seele/
Gleich an frölicher gesellschafft.

An verklärtem leibe. Dann hievon stehet geschrieben im dritten capitel der epistel an die Philister: **Vnser wandel ist im himmel / von dannen wir auch warten deß heylands Jesu Christi deß HErren / welcher vnsern nichtigen leib verklären wirdt / daß er ähnlich werde seinem verklärten leibe / nach der wirckung/ damit er kan auch alle ding jhme vnterthänig machen.** I. Phil. 3: 20.

Wie nun Christi leib jetzund klar / liecht vnnd hell ist/leuchtend wie die sonne/weiß wie der schnee/ dessen wir ein bild haben in seiner verklärung auff dem vermeynten berge Thabor/davon im 17. capitel Matthæi / vnnd im 9. Marci zu lesen. Also **werden die gerechten leuchten wie die sonne/** spricht der HERR Christus Matthæi am 13.

Wie Christi leib nach der aufferstehung geschwinde ist / vnnd bald hie / bald dort seyn kan/ dessen wir ein exempel haben im vier vnd zwantzigsten capitel Lucæ / da Christus vnversehens den zweyen jüngern auß dem gesicht kompt / vnd in einem augenblick von jhnen weichet: Also werden vnsere leiber geschwinde seyn / welches dann kein vnmüglich ding ist / weil Elias vnd Philippus durch Gottes krafft auch in den noch vnverklärten leibern auß anderer menschen gesicht entzucket sind worden. Davon zu lesen im ersten buch der königen am achtzehenden / vnnd in den geschichten der Apostel am achten capitel.

Wie Christi leib jetzund vnverweßlich ist: also werden auch vnsere leiber seyn. **Es wird gesäet verweßlich / vnnd wird aufferstehen vnverweßlich** / sagt der Apostel Paulus. **Der todt wirdt nicht mehr seyn / noch leyd / noch geschrey/noch schmertzen/** wie in der offenbarung Johannis geschrieben stehet.

2. Cor. 15: 42.

Apoc. 21: 4.

Wie Christus jetzund weder der speiß / noch deß trancks bedarff (dann daß er nach der aufferstehung gessen hat / damit hat er bezeugen wollen/ daß er warhafftig aufferstanden were/ vff daß Petrus vnd andere Apostel kühnlich sagen köndten: **Wir haben mit jhm gessen vnnd getruncken nach dem er aufferstanden ist von den todten/** darvon in den geschichten der Apostel zu lesen.) Also auch wir nicht: Dann **die speise dem bauche/vnd der bauch der speise / aber Gott wird diesen vnnd jenen hinrichten/** sagt der Apostel. Das wird aber vnser speise seyn/ daß wir **preysen werden die tugend deß / der vns beruffen hat von der finsternüß zu seinem wunderbaren liecht.**

Act. 10. 41.

1. Cor. 6: 13.

Dannenher werden die glaubigen in der aufferstehung **weder freyen/noch sich freyen lassen/** sagt Christus Matthæi am zwey vnd zwantzigsten capitel: Das wesen der welt vergehet / spricht der Apostel Paulus / darumb werden wir in diesem fall **den Engeln gleich seyn/** wie im Ev-

Matth. 22. 30.

1. Cor. 7: 32.

angelisten

Mat. 22. 30. 1. Cor. 15: 44. angelisten Matthæo zu lesen. In welchem verstandt auch Paulus sagt / daß ein geistlicher leib aufferstehen wird.

1. Cor. 15: 43. Und das ist die herrligkeit deß leibs / von welcher der Apostel Paulus schreibt: **Es wird gesäet in vnehre / vñ wird aufferstehen in herrligkeit.** Diese herrligkeit stellete jhm Job für: **In dieser meiner haut / in diesem meinem fleisch / wie stinckend / wie kranck es auch jetzt ist / werde ich Gott schawen.** Diese herrligkeit deines leibes stelle dir auch für in kranckheit / in verfolgung / im tod / wann du schon anfähest zu faulen: so wird dir es in kranckheit / in verfolgung / ja mitten im todt an frölichem trost nimmermehr mangeln.

II. Wann nun vnsere leychnam leuchten sollen wie die sonne / wie groß wird dann seyn der glantz der seele / spricht Bernhardus? Freylich wird der glantz der seele groß seyn.

Christi seel glänzet für vollkommener heyligkeit / lieb vnd gerechtigkeit: also wird in vnsern seelen

Apoc. 3: 4 leuchten heyligkeit / Dann die wird angebildet durch die **weisse kleyder** / in welchen wir mit Christo werden wandeln / wie in der offenbarung Johannis geschrieben stehete **Liebe** / Dann **die liebe**

1. Cor. 13: 8. 2. Pet. 3: 13. **höret nimmermehr auff** / wie der Apostel schreibet. **Gerechtigkeit: gerechtigkeit wird wohnen im newen himmel** / sagt der Apostel Petrus.

Als dann wird Paulus nicht mehr klagen / **Ich elender mensch / wer wil mich erlösen von dem leibe dieses todes?** Alsdann werden wir nit mehr singen / **HErr wañ soll es geschehen / daß ich dein antlitz mag sehen?** Summa leben / leben / vnd darzu eytel hertzen leben wird da seyn.

III. Was soll ich aber sagen von der frölichen gesellschafft / an welcher wir auch Christo werden gleich seyn. Wir lesen im siebenzehenden capitel Matthæi / daß bey der verklärung Christi Moses vnnd Elias erschienen seyen. Bey der verklärung im ewigen leben wird sich alles finden vñ sehen lassen / was jemals an Christum geglaubet / vnnd durch Christum ist selig werden. Diese gesellschafft wird

Mat. 17: vergliche einer mahlzeit / bey welcher **Abraham / Isaac vnd Jacob zusamen kommen.** Da gefallen die schöne gespräche **von außgang** / wie Lucas schreibet / das ist von Christi leyden vnd sterben.

Luc. 9: 31. Also hat Gott geliebet die welt / ꝛc. keine grössere liebe ist / als wann einer vor einen gottlosen stirbet. Amor meus crucifixus est, meine liebe ist gecreutziget. O König der ehren / was hat dich bewogen / daß du dieser himlischen glori nicht geachtet / vnd dich in vnser damals dürfftiges fleisch vnd blut verkleydet hast? Hierauff wird angehen die himlische frewde / von welcher recht vnnd wol kan gesagt werden / daß sie kein aug gesehen / kein ohn gehöret / vnd in keines menschen hertz kommen sey.

IV.

Der vierdte trost.

Je besser das leben gewesen / je grösser wird die herrligkeit seyn.

Gleich als were es aber noch nicht gnug an alem dem / was biß anhero gesagt worden / so setzt Daniel hinzu / auch in einem andern stücke werde man sehen / wie wol der HErr die jenigen belohne / die seinen namen fürchten. Dann je mehr einer allhier in Christi weinberge werde gearbeitet haben / je grösser wird seine herrligkeit seyn.

> **Die lehrer** / spricht er / **werden leuchten wie deß himmels glantz / vnd die so viel zur gerechtigkeit weisen / wie die sternen jmmer vnd ewiglich.**

Eben das wird in andern orten heyliger schrifft auch bekräfftiget mit klaren sprüchen / vnd starcken gründen.

Die sprüche stehen da. In der ersten epistel an die Corinther am dritten capitel: **Der da pflantzet / vnd der da begeust ist einer wie der ander.** 1. Cor. 3: 8. **Ein jeglicher aber wird seinen lohn empfahen / nach seiner arbeit.** Item im funffzehenden capitel derselbē epistel: **Ein stern vbertrifft den andern nach der klarheit: also auch die aufferstehung der todten.** 1. Cor. 15: 42.

Die gründe sind starck vnd mächtig. Dann einmal weil es **recht ist bey Gott / vns / die wir trübsal leyden / zu vergelten ruhe mit den Aposteln** / sagt der heilige Paulus / so ist es auch recht bey jhme / deme / der viel trübsal vmb seinet willen gelitten hat / viel zu vergelten. 2. Thess. 1: 6.

Zu dem weiset es die schrifft auß / daß vngleiche straffen vber die gottlose ergehen werden. Es wird **Tyro vñ Sidon träglicher ergehen am jüngsten gericht dann euch:** sagte Christus zu den bürgern von Chorazin vnd Bethsaida / vnnd zu den phariseern vnd schrifftgelehrten: **Wehe euch schrifftgelehrten vnd phariseern / jhr heuchler / die jhr der witwen häuser fresset / vnd wendet lang gebett für / darumb werdet jhr desto mehr verdamnüß empfahen.** Also sagt der HErr in gemein beym Evangelisten Luca / **Der knecht / der seines herren willen weiß / vñ hat sich nicht bereytet / auch nit nach seinem willen gethan der wird viel streyche leyden müssen.** Vnd zu Pilato sagt er: **Der mich dir vberantwortet hat / der hats grössere sünde.** Matt. 11: 22. Mat. 23: 14. Luc. 12: 47. Joh. 19. 11.

Darauß offenbar / daß auch ein außerwehlter den andern an klarheit vnnd herrligkeit vbertreffen wird. Vnnd wird doch derentwegen keiner den andern neyden oder hassen / sondern was einer an seinem leib vnd seel nicht empfangen hat / dessen wird er sich frewen / wann er es an eines andern seele vnd leib sehen wird / sintemal alsdann /

Alle lieb rundt vnd gantz /
Alle trew stet vnd fest /
Alle frewde völlig vnd beständig seyn vnnd bleiben wirdt.

Doch soll niemand gedencken / daß allein lehrer vnnd prediger hoch werden geachtet werden. Wer jhrer viel zur gerechtigkeit wird angewiesen haben / er sey gleich ein regent oder vnderthan / herr oder knecht / der wird helle leuchten. Wie dann regenten / haußväter vñ haußmütter / vnd sonsten amptleut vnnd andere officirer viel thun können /

wann jhnen die ehre Gottes ist angelegen. Es heist: **Wer die gebott Gottes lehret vnd thut / der wird groß heissen im himmelreich.** Dannenher auch Christus in gemein von allen frommen sagt: **Die gerechten werden leuchten wie die sonne.**

Matt. 5: 19.

Mat. 15. 43.

Daß aber Daniel mit namen der lehrer gedencket/ist darumb geschehen / weil er in vorgehendem eylfften capitel von grossen verfolgungen der glaubigen geweissaget hatte/in welchen die lehrer an der spitz stehen / vnd die erste gefahr müssen außstehen. Damit sie nun getrost vnd mutig darinnen weren/ bildet er jhnen diesen schönen spruch eyn / wer viel wird gethan/viel wird gelitten haben / deme wirds auch reichlich vergolten werden. Eben das lehret der HERR Christus Matthæi am neunzehenden capitel: **Jhr / die jhr mir seyd nachgefolget/in der widergeburt/ da deß menschen sohn wird sitzen auff dem stul seiner herzligkeit/ werdet auch sitzen auff den zwölff stülen / vnd richten die zwölff geschlechte Israel.** Das ist/ weil jhr euch so willig habt gebrauchen lassen / zu dem ampt/ durch welches die menschen widergeboren werden / solt jhr die nechste ehre neben mir haben im ewigen leben. Vnd soll doch anderer gottsfürchtiger vnd beständiger Christen nicht vergessen werden / sondern: **Wer verlässet häuser/ oder brüder/oder schwester/ oder vatter / oder mutter / oder weib / oder kinder / oder äcker / vmb meines namens willens / der wirds hundertfältig nemen/ vnd das ewige leben ererben.**

Mat. 19: 28.

Sonst wird im himmel jederman wol seyn. Dañ wer nur **der thür hüten** wird im hause Gottes/dessen **schild vnd sonne** wird Gott seyn.

Psal. 84. 12.

Dieser lehr betrachtung soll billich alle vnbußfertige menschen dahin treiben / daß sie dieser welt abdancken / sich bekehren/ vnd Christo jhrem heyland hinfüro mit festem glauben / steiffer lieb vnnd beständiger hoffnung anhangen / weil vns so ein stattliche belohnung im himmel wird vorbehalten.

HErr Gott du belohnest die wol / die deinen namen fürchten: spricht David im ein vnd sechzigsten Psalm. Freylich belohnet er sie wol/ sanfft läst er sie einschlaffen / mächtig erwecket er sie / ins ewige leben weiset er sie / mit himlischem liecht bekleydet er sie.

Psal. 61.

Vns alle soll eben diese lehr lustig machen Gott zu loben / vnd frewdig in Gott zu sterben / weil wir hören/daß er im leben vnd tode/vnd nach dem tode vnser grosser lohn seyn wolle.

Beschluß.

DJß ist der kurtze inhalt dieses verlesenen spruchs Daniels: welcher ein außbundt ist eines trostspruchs für kleinmühtige betrübte hertzen / die entweder sich für dem todt fürchten / oder aber den tödtlichen abgang jhrer lieben kinder / ehegenossen / brüder/ schwestern / oder anderer lieben freunde beweynen vnd beklagen. Was kan solchen leuten trostlichers gesagt werden / was kan dienlichers seyn/ todesfurcht zu benemen/ vnd alles trawren zu miltern vnnd zu lindern / als eben das / was vns der Prophet Daniel in den jetzt erklärten wenig worten fürgehalten / nemlich

Daß die glaubigen / die im HERREN sterben/ nicht tod seyn/sondern sanfft schlaffen:
Daß sie auch werden auffwachen zu seiner zeit/
Auffwachen aber zum ewigen leben/
Vnd darzu mit himlischer klarheit vnd herzligkeit alsdann sollen gekrönet werden.

Nur wil von nöhten seyn / wann wir vns dieses trosts anmassen wollen / daß wir vns diese schöne arbeyt lassen befohlen seyn / die da heist die brüder lehren / vermahnen / zur gerechtigkeit anweisen. Dann diß nicht allein den predigern/ sondern allen menschen gesagt ist: alle fromme Christen sollen darauff bedacht seyn / daß sie (ein jeder an seinem ort / ein jeder nach erheischung seines beruffs) die jenigen die vnter/ vmb vnnd neben jhm seyn / zur gerechtigkeit / das ist / zu gerechtem heyligem leben vnnd wandel / vnd zu aller Gottseligkeit anweisen helffen. Last vns derhalben vnverdrossen / wacker vnnd hurtig seyn in dieser geistlichen arbeit: also wirds an vns wahr werden / was allhier Daniel geweissaget hat / wir werden dermal eins nach gethaner arbeit

selig im HERRN entschlaffen/
erwachen nach seinem bilde/
eyngehen in das ewige leben/
vnd allda neben allen trewen vnnd eyfferigen Christen leuchten wie deß himmels glantz/
vnd wie die sternen jmmer
vnnd ewiglich /
Amen.

Am fünff vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 24. cap. vers. 15.

Wann jhr nun sehen werdet den grewel der verwüstung/ &c.

Text.

Der hundert vnd fünff vnd zwantzigste Psalm.

Gott tröstet seine kirch/vnd verheist/er wolle sie vnd alle jhre wahre gliedmasse/auch mitten in den verfolgungen wol erhalten/vnd also bewahren / daß sie nimmermehr vmbkommen/noch von jrgend einem tyrannen solle vntergedrücket werden.

Hingegen bittet die kirch/ daß Gott solcher verheissung ingedenck seyn / vnd mit den gottlosen es ein ende machen/den frommen Jsraeliten aber fried vnd segen verleyhen wolle.

Ein lied im höhern Chor.

1 IE auff den HERRN hoffen/ die werden nicht fallen/sondern ewig bleiben/wie der berg Zion.

2 Vmb Jerusalem her sind berge/vnd der HERR ist vmb sein volck her/ von nun an biß in ewigkeit.

3 Dann der gottlosen scepter wird nicht bleiben vber dem häuflein der gerechten / auff daß die gerechten jhre handt nicht außstrecken zur vngerechtigkeit.

4 HERR thue wol den guten vnd frommen hertzen.

5 Die aber abweichen auff jhre krumme wege/wird der HERR wegtreiben mit den vbelthätern/ Aber fride sey vber Jsrael.

Außlegung.

DJel trawriges dings hatte der HERR Christus im vier vnd zwantzigsten capitel Matthæi (auß welchem das heutige Sontags Evangelium genommen ist) seinen jüngern zuvor verkündiget / wie daß nemlich nicht allein vor der zerstörung der statt Jerusalem/sondern auch nach der zeit/vnd sonderlich kurtz vor der endlichen zerstörung dieses jrrdischen Jerusalems / das ist für dem ende der welt solche schreckliche verfolgungen / vnd grausame trübsalen vber die kirch gehen würden / dergleichen von anfang der welt nicht erhört worden: ja das neben den tyrannen vnd verfolgern (welche der kirchen von aussen zu setzen) auch die inwendige feinde/ nemlich die falsche prophetē grossen schaden thun/ vnnd mit jhrer verführischen lehre vnzehlich viel menschen einnemen/ vnd von der einmal erkandten vnd bekanten warheit abführen würden! Also daß es endlich das ansehen würde gewinnen / als ob auch das außerwehlte häuflein in jrrthumb verführt/vnd also die gantze kirche Gottes würde müssen zu scheitern / vnd zu drümmern gehen.

Mit lieblichem trost aber hat Christus diese trawrige weissagungen vermenget / in dem er anzeigt/ daß/wann gleich die verfolgungen noch so schrecklich/die verführungen auch noch so groß vnnd gefährlich seyn solten: dannoch die außerwehlten wol bleiben / vnd nimmermehr würden verführet noch verloren werden/ dann das were vnmüglich. Ja mitten in den allergrössesten trübsalen/würden seine liebe glaubigen schon wissen / wohin sie sich halten solten / da jhn möge wol seyn: nemlich zu jhm würden sie sich samlen / vnnd von jhm dem wolriechenden aaß/ als die rechte adler/safft vnnd krafft saugen/trost vnd frewde bey jhm holen / mit welchem sie sich würden auffhalten kön̄en in allem menschlichen elend.

Eben diesen trost finden wir auch in dem verlesenen hundert vnd fünff vnd zwantzigsten Psalm: als in welchem begriffen ist /

Erstlich ein schöne verheissung Gottes/ daß/wann schon alles in der welt drunder vnd drüber gehen solte/dannoch alle die jenigen wol bleiben werden / die auff jhn hoffen. Er wolle jhm allezeit

ein häufflein erhalten vnnd schützen/ von welchem er hie recht erkandt/ vnd dort ewiglich geehret / vnnd gepriesen werde.

Darnach ein hertzlicher wundsch der kirchen Gottes / daß doch Gott also thun / vnd das angefangene werck vollenden/ die vbelthäter zwar wegtreiben/ den guten vnnd frommen hertzen aber beystehen wolle / damit fried sey vber Israel / das ist / vber der kirch vnnd gemeine / welche jhm dem ewigen Gott recht dienet nach seinem heyligen geoffenbarten wort.

Diß sind die zwey stück deß verlesenen psalms.

Diß sollen auch die zwey stück seyn dieser vnser predigt.

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct/ so ist vermutlich/ daß dieser psalm geschrieben worden zu der Maccabeer zeitē/ da die kirche Gottes in Juda vnd Jerusalem vber die massen sehr geängstiget ward/ nit allein daher/ daß der tyrañ Antiochus so grausam wütete vñ tobete/ als der jhm gäntzlich fürgenommen hatte/ den wahren Gottesdienst abzuschaffen/ vñ hingegen seine heydnische grewel vffzurichten im Jüdischen lande: sondern auch nit weniger daher/ daß die glaubigen sahē/ wie täglich so viel leute dem Antiocho zugefallē/ abwichen von dem gesetz Gottes/ vnd sich lencketen **vff krumme wege**/ wie alhie der Psalm redet/ das ist/ heydnische weise annamen/ vñ lieber wolten mit Antiocho vnd den Syriern in wollüsten leben / als vngemach leyden mit dem volck Gottes.

Das betrübte nu die fromme glaubigen am allermeisten/ wurden eben kleinmütig/ vnd geriethen fast in die schwere gedancken/ weil das häufflein der rechtschaffenen Israeliten alle tag abnahme / sie dürfften endlich auch etwan vberwältiget / vnnd also die gantze kirche allgemach außgerottet vnnd vertilget werden.

Kam jhnen derowegen trefflich wol / daß Gott durch seine Propheten jhnen den schönen trost ließ zusprechen/

I. **Die auff den HErren hoffen / werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben.**

Als wolt er sagen: Ob wol die verfolgung eben hefftig/ vnd der abfall sehr groß ist / so solt jhr doch wissen/ liebe Juden/ wer nur auff mich/ den lebendigen Gott/ seine hoffnung setzt/ vnd standhafftig bey der wahren religion zu bleiben begehrt / derselbige wird nimmermehr fallen. Mitten in den grösten zerrüttungen sollen dannoch meine außerwehlte glaubigen wol erhalten vnd bewahret werden.

Dann der HErr ist vmb sein volck her.

Ich der allmächtige HERR lägere mich vmb die glaubigen mit meiner Göttlichen krafft vnnd stärcke. Darumb wird sie kein fall stürtzen wie groß er ist. Kein sturmwind noch vngewitter / kein verfolgung noch anfechtung wird sie dergestalt vmbstossen oder fellen können/ daß sie auß meiner gnade fallen/ vnd also zerschmettert solten werden.

Eben dieses trosts bedürffen wir sehr wol zu diesen letzten betrübten zeiten. Man sihet für augen/ wie der Römische Antiochus / der Bapst vnd sein hauffe sich so ernstlich bemühe/ daß er doch nur einmal dem Evangelio beykommen/ dasselbige dempffen/ vnd alle bekenner desselbigen außrotten möchte. Vnnd zwar sie lassen sich heutigs tags bedüncken / vnsere geistliche herrn / deß Antichrists liebe getrewen/ es könne jhnen nu nichts fehlen mit jhren anschlägen vnnd practicken / lachen gleichsam ins säustlin / vnd meynen sie haben das spiel in der handt / wollen einen Evangelischen standt nach dem andern beyseit räumen / biß sie endlich gar fertig werden mit dem häufflin der glaubigen. So gehets von aussen zu.

In der kirchen Gottes ist man mitlerweil nicht allein sicher/ vnd bey weytem so eyfferig nicht in der wahren religion wie sichs wol gebüret: sondern es finden sich auch vber die massen viel heuchler/ ja solche leute/ welche nit heymliche / sondern offentliche verächter Gottes/ vnd deß predigampts seyn: leben in sünden vnd schanden wider jhr eygen gewissen/ vnnd wollen doch von niemand deßwegen zu recht gesetzt/ beschuldiget oder gestrafft werden.

Dorüber bekümmern sich nicht vnbillich fromme hertzen / dencken / wo es endlich hinauß wolle? vnd ob nicht Gott durch solche vndanckbarkeit vnd verachtung deß Evangelij bald dürfft verursacht werden / das helle liecht seines worts / welches er vns biß anhero gnediglich gegönnet hat/ gantz vnd gar hinweg zu rücken / vnnd hingegen die finsternüsse deß Bapstthumbs / oder anderer abgötterey einreissen zu lassen.

Zugeschweigen jetzund / daß es hin vnd wider allerley rotten vnd secten gibt / vnd fast kein artickel deß glaubens vnangefochten bleibt heutiges tages: in dem/ sonderlich in benachtbarten orten / verworrene köpffe sich herfür thun/ welche von der warheit deß Evangelij **vff krumme schlimme wege**/ abweichen/ das ist/ an statt der reynen Evangelischen lehre jhre eygene gedancken vff die bahn bringen/ dadurch viel tausent menschen irr gemacht / trennungen vnd spaltungen angerichtet / vnd viel wolbestelter kirchen jämmerlich verstelt vnnd zerrüttet werden. Daher dann manchem frommen hertzen bange wird / daß es dencket: Ach ewiger Gott/ was werden wir doch endlich mit der weiß für eine religion haben? O der armen kinder vnd nachkommenen! wann solche verführungen vberhand nemen solten / wie sie dann leyder / mehr als zu viel vberhand genommen haben.

Nun da haben wir zum besten den hertzlichen trost/ welchen Gott in diesem hundert vnnd fünff vnd zwantzigsten Psalm hat auffschreiben lassen. Welcher trost vns heutiges tages eben so wol angehet / als er vorzeiten die glaubigen Juden ist angangen. Sintemal **alles was zuvor geschrieben ist / vns zur lehr ist geschrieben / auff daß wir durch gedult / vnnd trost der Schrifft hoffnung haben.** Rom. 14: 15.

Also aber lautet derselbige trost:

Die auff den HErrn hoffen/werden nicht fallen/sondern ewiglich bleiben.

Diese verheissung gehet theils vff die gantze kirch / theils vff alle vnnd jede wahre gliedmassen derselbigen.

1. Was die gantze kirch belanget / so verheist allhie Gott der HErr / sie werde wol bleiben / sie werde nicht fallen/nicht vntergehen.

Vnd mag derhalben die Antichristische rotte zusammen lauffen/ es mögen die köpffe zusammen stossen Bapst/Spanier/vnd was jhnen anhängig ist/ vnd miteinander rathschlagen wider Christum vnd seine gemeine. Es wird jhnen bey weytem fehlen/jhr rath wird vergehen: deß HErrn rath wird bestehen. Das ist aber deß HERRN rath / daß Christus soll könig seyn ewiglich/ vnd seines königreichs soll kein ende seyn/wie vorlängst der Prophet Esaias geweissagt / vnd der Engel Gabriel es im newen Testament widerholet hat.

Esa. 9:7. Luc.1:33.

Eine gewaltige verheissung ist es / die da stehet im sechzehenden capitel Matthæi / da der Sohn Gottes sagt/ **Auch die pforten der hellen werden seine gemeine nicht vberwältigen:** das ist/ wann schon der Satan mit aller seiner macht/ sich wider die kirchen legen wolte / soll er jhr doch nichts anhaben.

Mat 16: 18.

Durch die **pforten** werden in heyliger Schrifft grosser herrn häuser vnd schlösser verstanden. Wie dann fürsten vnd herrn gemeiniglich grosse gewaltige schlösser vnnd palläste zu bawen pflegen / darauff sie trotzen vnd pochen/ vnd jhre macht vnd gewalt darinne sehen lassen. Inmassen auch heut zu tag deß Türckischen keysers schloß die Ottomannische pfort genennet wird.

Nun da sagt Christus: **Alle hellische pforten/** das ist / alle hellische macht vnd gewalt sey viel zu wenig / daß sie seiner lieben kirch vnd gemeine abbruch thun/oder dieselbe vberwältigen solte. Sie werde für jhnen wol bleiben/vnzerstöret/ vnd erhalten werden biß an jüngsten tag / es sey gleich dem Satan vnd seinen werckzeugen lieb oder leyd.

Mit dieser verheissung kompt vber die massen wol vbereyn/was allhier vnser psalm sagt:

Das häuflein deren die auff den HERREN hoffen / wird nicht fallen / sondern ewig bleiben /

fest vnnd vnbeweglich. Nimmermehr wird vntergehen die kirche / die den HERRN Jesum angenommen / vnd sich zu seinem wahren Evangelio bekennen thut.

1. Cor. 11: 26. Der Apostel Paulus / da er die wort der einsatzung deß heyligen Abendmals erzehlet / setzt er am ende ein schönes wörtlein / vnd spricht: Wir sollen den todt deß HERRN verkündigen / biß daß er **kompt.**

Wolan / soll man den todt deß HERRN verkündigen / **biß daß er kompt** / so folget / daß allezeit ein häuflein seyn werde / biß an jüngsten tag / welches sich deß todes Christi frewen / vnnd denselben mit lobsingendem munde verkündigen wird / in offentlicher versamlung vnd haltung deß heyligen Abendmals.

2. Gleich wie nun die kirche Gottes wol bleiben wirdt / also werden auch wol bleiben alle diejenigen / die da wahre / lebendige gliedmasse der kirche Gottes seynd. **Wer vff den HErrn seine hoffnung vnd vertrawen gesetzt hat/ der wird nicht fallē/sondern fest bleiben ewiglich/** spricht allhie der Psalm.

Es wird wol zu den letzten zeiten so grosse trübsal / vnd so grosse verführung seyn / daß auch die außerwehlten möchten verführt werden/ ja wañs **müglich were** / spricht Christus im heutigen Evangelio. Deutet aber damit an / daß es **vnmüglich sey.**

So darff dañ kein glaubiger mensch kleinmühtig werden/laß hergehen alle rotten vnd ketzereyen: sie werden dich nicht verführen: Laß herkommen alles menschliche vnglück: es wird dich nicht vmbstossen: Ja laß hereyn brechen todes noth vnnd schmertzen / auch die werden dich nicht vberwältigen. Dañ das wort deß HErrn wird wahr bleiben. **O evff den HErrn hoffen/werden nit fallen.**

Item: **Die außerwehlten sollen nicht verführet noch verlohren werden.**

Joh. 10. 28. **Niemand / niemand soll meine schäfflein auß meiner hand reissen** / spricht Christus beym Evangelisten Johanne. Solls niemand thun/ so wirds keine verfolgung thun / so wirds keine anfechtung thun/ so wirds kein tod noch teuffel thun. **Ich bins gewiß/** (spricht der Apostel Paulus/ vnd ein jeder glaubiger mensch mit jhm) **daß weder todt noch leben / weder Engel noch fürstenthum / noch gewalt / weder gegenwärtiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tiefes / noch kein andere creatur / mag vns scheiden von der liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HErrn.**

Rom. 8: 38. 39.

Das kan wol geschehen/vnd geschicht offt/ daß auch die jenigen / die auff den HErrn hoffen/ auch die außerwehlte kinder Gottes in jrthumb gerahten/ also daß sie jren in einem vnd dem andern punct Christlicher lehre. Aber dergestalt können sie nimmermehr verführt werden / daß sie im fundament der Christlichen religion / im grunde der seeligkeit jrre gehen / vnd also neben dem ewigen leben solten hingehen.

Also kans wol geschehen / vnnd geschicht offt/ daß auch die jenigē/die auff den HErrn hoffen/ auch die außerwehlte kinder Gottes etwan gröblich sich versündigen an GOTT dem HERRN. Daß sie aber muthwilliger weiß in sünden wider das gewissen fortfahren/vnd beharren solten / das geschicht nimmermehr.

1. Tim 2: 19. Rom. 8. 30. Dañ der feste grund Gottes bestehet/spricht der Apostel Paulus: **Welche er zuvor versehen hat/die hat er auch gerecht gemacht welche er aber gerecht gemacht / die hat er auch herrlich gemacht.** So redet der Apostel Paulus. Als wolt er sagen: Es ist so gewiß/daß die außerwehlte glaubigen werden selig vnnd herrlich gemacht

werden/als wañs schon geschehen were/ als hetten sie schon dieselbige herrligkeit vnd seligkeit / die jnen im himmel vorbehalten wird.

Rom. 11. 29. Jn summa : Die gaben Gottes (als da sind buß / glaub / hoffnung) sind ohne rew. Wem sie einmal gegeben sind / dem werden sie auch wol bleiben.

Esa. 55: 21. Gott selbst versichert dessen einen jeden glaubigen auff das allerherrlichste / do er spricht beym propheten Esaia: **Mein geist der bey dir ist/vnd meine wort / die ich in deinen mundt gelegt habe / sollen vō deinem munde nicht weichen/ noch von dem munde deines samens / vnnd kindtskindt (** spricht der HERR **) von nun an biß in ewigkeit.** Soll der H. Geist nicht von dir weichen / so wird auch nicht weichen der glaube/ so wird auch nicht weichen die hoffnung / die gedult vnd beharrligkeit.

Das heist die auff den HErrn hoffen / die werden nicht fallen / sondern ewiglich bleiben.

II. Was machts aber/ daß die kirche Gottes / vnd alle glaubigen in derselben so fest stehen/ daß sie keine macht fellen noch stürtzen kan?

Vrsach wirdt allhie angezeigt:

Dann der HErr ist vmb sein volck her.

Sonst were es vnmüglich/ daß die kirche Gottes/das arme schwache häufflein / die elende kleine herde / die mit so vielen mächtigen feinden allenthalben vmbringet ist / auch nur einen augenblick bestehen solte.

Psal. 24: 1.x. Sie bekennets selbst im vorhergehenden hundert vnd vier vnd zwantzigsten psalm: **Wo der HErr nicht bey vns were/** Ja/ spricht sie noch einmal/ **Wo der HErr nicht bey vns were / wann die menschen sich wider vns setzen: so verschlüngen sie vns lebendig / wann jhr zorn vber vns ergrimmet: So ersäufft vns wasser/ ströme giengen vber vnsere seelen. Gelobet aber sey der HErr/ daß er vns nit gibt zum raub in jre zäne. Vnsere hülffe stehet im namē deß HErrn/ der himmel vnd erden gemacht hat.**

Rom. 8: 31. Da heist es nun: **Jst Gott für vns/ wer mag wider vns seyn?** Daher abermal die kirche mit frewdigem muth also singet im sechs vnd viertzigsten Psalm: Pſ. 46: 1. **Gott ist vnser zuversicht vnd stärcke/ eine hülffe in den grossen nöhten / die vns troffen haben. Darumb fürchten wir vns nicht / wann gleich die welt vntergienge / vnd die berge mitten ins meer sincken. Wañ gleich das meer wühtet vnd wallet/ vnd von seinem vngestüm die berge eynfielen/ Sela.**

Dannoch soll die statt Gottes fein lustig bleiben mit jhren brünnlein / da die heyligen wohnungen deß höchsten seynd. Gott ist bey jhr drinnen/ drumb wird sie wol bleiben/ Gott hilfft jhr frühe. Das/ das macht/ daß die stadt Gottes/ die kirche Gottes so fest vnd vnvberwindtlich/ daß **Gott bey jhr drinnen ist:** nemlich mit seiner gnade. Dann wo Gott mit seiner gnade ist/ do ist er auch mit seiner macht vnd stärcke: wo er aber ist mit seiner macht vnnd stärcke / da kan kein feindt nichts außrichten / er sey so mächtig vnd gewaltig/ als er jmmermehr wolle.

Was nun von der kirche Gottes in gemein gesagt ist/ das gilt auch von einem jeden glaubigen insonderheit. **Darumb** können die jenigen/ die auff den HErrn hoffen/ nit fallē noch zerschmettert werden: **dieweil der HErr vmb sie her ist /** vnd sie erhält durch sein Göttliche allmacht.

Ja wann vnser glaube/ vnsere hoffnung / vnser heyl vnnd seligkeit auff vnsere eygene kräfften solte gegründet seyn: ach ewiger Gott / so würden wirs bald verscherzt haben. Satan köndte vns alle augenblick darumb bringen. Aber nein/ auß Gottes 1. Pet. 1: 5. **macht/** spricht der Apostel Petrus / nicht auß eygener macht / sondern auß Gottes macht/ **werden wir durch den glauben bewaret zur seligkeit.** Darumb darumb ists vnmüglich / **daß die außerwehlten solten verführet werden /** wie Christus redet/ **dieweil sie** wie Petrus sagt/ **auß Gottes macht durch den glauben bewaret werden zur seligkeit.**

Also/ wie offt geschicht es / daß die glaubigen in eusserste noth vñ gefahr leibs vnd lebens gerahten? Wie were es möglich/ daß sie nicht darinnen solten vmbkommen/ wann sie ohne Gottes hülff vnd beystandt weren? Aber da heists: **Der HErr ist** Pſ. 34: 8. **vmb sein volck her /** ja er lägert sich gleichsam vmb sie her. Wie auch im vier vnnd zwantzigsten psalm geschrieben stehet: **Der Engel deß HErrn lägert sich vmb die her / die jhn fürchten/ vnd hilfft jhnen auß** Jst eben das / was allhie vnser psalm sagt. Nur das dort von dem Engel deß HERRN gesagt wird / was allhie Gott dem HERREN selbst wird zugeschrieben. Dann GOTT ist doch der jenige / der die Engel / als dienstbare geister außsendet / daß sie den glaubigen auffwarten / sich vmb sie her lägern / vnnd jhnen außhelffen.

Die exempel lassen vns daran nicht zweiffeln. Der Prophet Elisa steckte in grosser gefahr / da er 2. Reg. 6: 17. von dem heer der Syrer vmbringet war: Gott sandte seinen Engel/ vnd halff jhm auß. Die drey männer im fewrigen ofen/ waren je in der eussersten Dan. 3. 92. gefahr: Gott sandte seinen Engel zu jhnen/ vnnd halff jhnen auß. Der Apostel Petrus war gleichsfals in eusserster gefahr/ da er auff den hals gefangen lag: Aber Gott sandte seinen Engel zu jhm ins Act. 12: 7.8. gefängnüß / der machte die thür deß gefängnüß auff/ vnd halff jhm herauß.

Vnd der exempel ist die heylige Schrifft voll. Was darff man aber viel alte exempel anziehen? Es bezeugets einem jeden glaubigen seine eygene erfahrung. Gehe nur in dich selbst/ o mensch/ vberschlag dein leben. Du wirst finden/ daß es offtermals gefährlich gnug vmb dich gestanden. Nun wer hat dir auffgeholffen / auß nöhten vnd gefahren? Traun der Gott hats allein gethan / auff den du hoffest/ auff den du vertrawest. Wolan/ er wirds auch ins künfftige thun / vnnd wird nicht von

dir weichen mit seinem schutz vnd hülffe / nur daß du auch nicht weichest von der hoffnung / die du auff jhn / deinen Gott vnd HErrn / gesetzt hast.

Nun / diß ist je ein vberauß herrlicher trost. Dannenher jhn der prophet in ein fein gleichnuß einschleuft / nur daß er vns denselbigen wol möge einbilden. Das gleichnuß ist genommen von dem berge Sion / vnd dann von den bergen / mit welchen die stadt Jerusalem vmbgeben war.

Da spricht der Prophet also:

Die auff den Herrn hoffen / werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der berg Sion.

Vmb Jerusalem her sind berge / vnd der Herr ist vmb sein volck her / von nun an biß in ewigkeit.

Heb. 12: 22. Zion vnd Jerusalem war ein bild der kirchen Gottes. Inmassen auch die kirche d' berg Sion / vnd das himlische Jerusalem genennet wird in der epistel an die Hebreer.

Darumb was von dem berge Zion / was von der stadt Jerusalem kan gesagt werden / das kan auch gesagt werden von der kirche Gottes. Von dem berge Zion aber kan man das sagen / daß er fest sey vnd vnbeweglich / vnd daß jhn niemand außheben oder vmbstossen könne. Von Jerusalem kan man das sagen / daß es mit bergen vmbher befestiget / vnd gleichsam verpasteyt sey. Wolan so kan man dañ eben das mit warheit sagen von dem rechten Sion vñ Jerusalem / das ist von der kirche vnd gemeyne Gottes. Sie ist ein hoher fester berg / den kein tyrann ersteigen / viel weniger vmbreissen / vnd vmbwerffen kan: inmassen sie auch ein solcher berg genennet wird bey dem Propheten Esaia.

Esa. 2: 2. Sie ist auff allen seiten mit der hülffe vnd macht Gottes / gleich als mit grossen bergen wol verwaret / vnd vmbschlossen. Darumb jhr kein feind beykommen kan. Alle die sich wider sie aufflehnen / müssen anlauffen vnd fallen.

Ja / möcht jemand sagen / ist doch Jerusalem von den Römern eingeäschert / vnd das Jüdische volck zu grund verderbet worden. Darauß wolte folgen / daß auch das geistliche Jerusalem zerstöret / vnd die kirche Gottes könte außgerottet / vnd vertilget werden.

Antwort. Das rechte Jerusalem ist nicht zerstöret worden: sondern nur das heuchlerische Jerusalem / **Die auff den Herrn gehoffet haben / die sind blieben** / auch zur selbigen zeit. Dann als es an dem war / daß die stadt Jerusalem von den Römern solte vberzogen vnd belägert werden / ließ GOtt der HERR die fromme glaubigen / deren zwar wenig gegen der grossen menge der gottlosen: aber an sich selbst dannoch eine zimbliche anzahl war / vff die sechs tausend menschen / zeitlich warnen / daß sie sich eilends darvon machen solten: welches sie auch thaten / zogen miteinander auß / vnd begaben sich in ein stättlein / Pella genandt zwo meil von Jerusalem gelegen: dorinne wurden sie vffgenommen / vnd also vor dem vnglück / welchs vber die stadt Jerusalem gieng / verwahret. Also ward das rechte Jerusalem / auch mitten in der zerstörung deß heuchlerischen Jerusalems / wunderbarlich erhalten. Vff daß ja wahr bleibe / was allhie geschrieben steht: **Die auff den HErren hoffen / werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der berg Zion. Vmb Jerusalem her sind berge / vnd der HErr ist vmb sein volck her / von nun an biß in ewigkeit.**

Eben also ists zugangen in der ersten belägerung der stadt Jerusalem / da ließ Gott der HERR alle die jenigen / die da geseufftzet hatten vber den greweln / so in Jerusalem geschahen / mit einem besondern zeichen außzeichnen an jhren stirnen / vnd denselbigen durffte der verwüster kein leyd thun: wie hievon bey dem Propheten Ezechiel zu lesen ist. Ezech. 9: 4.

Also läst Gott auch mitten in den allgemeinen landstraffen sehen / daß ein vnterscheid sey zwischen denen die auff jhn hoffen / vnd die nicht auff jhn hoffen / zwischen denen die jhm dienen / vnd die jhm nicht dienen.

In summa die kirche GOttes bleibet allezeit: wiewol nicht eben allezeit an einem orte. Welchs wol zu mercken / damit wir vns nicht der verheissungen Gottes / die von erhaltung der kirche lauten / mißbrauchen / wie vor zeiten die Juden theten / welche meyneten / weil zu Jerusalem die wahre kirch / vnd der rechte gottesdienst war / so könte Gott von dem orte nicht weichen / die leute machtens gleich so grob mit sünden vnd gottlosigkeit / als sie jmmermehr wolten. Drumb schrien sie allezeit: **Hie ist der tempel deß HErren / hie ist der tempel deß HErren.** Aber Gott der HERR schalt sie / daß sie sich vff lügen verliessen / vnd gab jhnen gnugsam zuverstehen / daß er so wenig an Jerusalem / als an jrgend einen andern ort gebunden were: ja er erklärt sich rund / daß er eben so wol von Jerusalem weichen wolte / als er von Silo gewichen were / woferrn man sich zu Jerusalem nit bessern würde. Jerem. 7: 4.

Will derhalben von nöten seyn / wann wir vns der verheissungen Gottes getrösten wollen / daß wir auch vns befleissigen also zu leben / wie es denen gezimet / die nach Gottes namen genennet sind: Alßdann dürffen wir nit zweiffeln / Gott wird sein häufflein wol zu erhalten wissen. Ists nit zu Jerusalem / so wirds zu Pella seyn. Allezeit wird sich ein örtlein finden / in welchem die jenigen werden bleiben können / die vff den HErrn jhre hoffnung gesetzt haben.

IV. Möcht allhie jemand gedencken / ja es geschicht doch offtermals / daß auch fromme glaubigen eben hart verfolgt / gedrückt / vnd bedrangt werden von den tyrannen. Das geben die historien / vnd die erfahrung bringts zu allen zeiten mit sich.

Antwort. Es ist wahr. Aber ein schöner trost steht allhie.

Der gottlosen scepter wird nicht bleiben vber dem häufflein der gerechten.

Er sagt nicht der gottlosen scepter soll nimmermehr gerahten vber das häufflein der gerechten. Sondern das sagt er: es solle dasselbige scepter vber dem häufflein der gerechtē nicht liegen bleiben.

Ist eben die verheissung / welche auch im fünff vnd fünfftzigsten psalm stehet: **Gott wird den gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.** Es get: eh ja ein frommer mensch in manche vnruhe. Das hat Moses wol erfahren: Job hats erfahren: Jeremias hats erfahren / vnd erfahrens alle kinder Gottes. Aber in solcher vnruhe / lest Gott keinen glaubigen ewiglich stecken. Er hilfft jhnen auß zu rechter zeit / inmassen er dem Mosi / dem Job / dem David / Jeremiæ vnd allen glaubigen außgeholffen hat. Ps. 55: 23.

Warumb aber Gott das thue / daß er gleichwol seine liebe glaubigen in vnruhe gerahten / vnd das scepter der gottlosen eine zeitlang vber sie herrschen lest / dessen hat er seine gerechte vrsachen / welche auch zum theil nicht vnbekandt sind.

1. Es erforderts offtermals die notturfft. Dann weil auch die rechtglaubigen es etwan gröblich vbersehen / vnd sich versündigen an Gott dem HERREN: so muß Gott mit seiner ruthen hinder jhnen her seyn / vnd sie fühlen lassen / daß er ein gerechter Gott sey / der auch an seinen lieben kindern das böse nicht vngestrafft lasse hingehen. Vff daß sie sich für jhme demütigen / vnd mit der kirchen Gottes sagen: **Wir wollen deß HErrn zorn tragen / dann wir haben wider jhn gesündiget.** Mich. 7: 9.

2. Sonsten lest Gott auch darumb das scepter der gottlosen vff seinen glaubigen eine zeitlang ligen: dieweil ers hat liegen lassen vff seinem einigen Sohn. Do will er / daß wir demselbigen gleichförmig werden / nicht allein in der ehr vnd herrligkeit / sondern auch zuvor in der schmach / vnd im elend. Das führt vns der Apostel Paulus zu gemüth / da er spricht in der epistel an die Römer: **Wir seynd kinder Gottes / erben Gottes / vnd miterben Christi / doch daß wir mit leyden / vff daß wir auch mit zur herrligkeit erhaben werden.** Als wolt er sagen: Das muß vorhergehen: wann wir der herrligkeit Christi wollen theilhafftig werden / so müssen wir zuvor theilhafftig werden seiner schmach vnd leydens / müssen sein creutz auff vns nemen. Wann wir das thun / alßdann wird vns die krone auch wol werden / die dem Herrn Christo nach außgestandenem leyden ist auffgesetzt worden: Vnd werden wir mit der that erfahren / daß dieser zeit leyden der herrligkeit nicht werth sey / die an vns soll geoffenbaret werden. Rom. 8: 17.

Es stehet aber auch die vrsach allhie / worumb Gott das scepter der gottlosen / nicht jmmerdar wolle bleiben lassen vber dem häufflein der gerechten:

Vff daß die gerechten jre hand nicht außstrecken zur vngerechtigkeit.

Wann es gar zu lang solte wehren mit der tyranney der gottlosen / oder mit dergleichen creutz vnd trübsal / so möchten die glaubigen etwan in vngedult / oder aber in kleinmütigkeit gerahten / vnd sich also an Gott vnd jhrem nechsten versündigen / das will Gott verhüten / vnd erklärt sich derhalben in allen gnaden dahin / daß er seine liebe glaubigen nit zu lang wolle auffhalten vnter dem scepter vnd regiment der gottlosen.

Assaph bekandt im drey vnd sibentzigsten psalm / do es jhm so lang vbel gegangen / vnd er hingegen gesehen / daß die gottlosen grünneten vnd blüheten / hab es nicht viel gefehlet / er were schier in die gedancken gerahten / Gott fragte doch nichts nach der gerechtigkeit / vnd es gelte bey jhm gleich / ob einer seine hände in vnschuld wasche oder nicht. Dohin / sagt Assaph / were es schier mit mir kommen / **mein fuß hette gar nahe geglitten / ich hette bald einen bösen tritt gethan / vnd mich an Gott dem Herrn versündigt.** Ps. 73: 2.

Diese schwachheit vnd blödigkeit vnserer natur ist Gott dem HERRN bekandt. Darumb verheist er allhie / er wolle es seinen glaubigen nicht zu lang machen mit dem creutz / welches er jhnen etwan auffiegen thut: der gottlosen scepter / wolle er nicht vber jhnen bleiben lassen / sondern wolle sie zu rechter zeit von allem drangsal vnd beschwernuß entledigen.

Das ist doch vber die massen lieblich vnd tröstlich. Christus hat / gleich wie für den Apostel Petrum / also auch für vns glaubigen alle mit einander gebeten / daß vnser glaub nicht auffhöre / wann schon Satan vns sichten / vnd eben hart anfechten vnd versuchen solte. Er hat vns darneben verheissen den heiligen Geist / der vns in wehrendem creutz vnd anfechtung trösten / vnd vnsern glauben stärcken vnd erhalten soll. Dabey bleibts nicht: sondern Gott erbeut sich allhie zum vberfluß / er wolle vns auch nicht vber vnser vermögen lassen versucht werden / sondern mit der versuchung also ein ende machen / daß wirs mögen ertragen / vnd das darumb / vff daß wir nicht kleinmütig / oder aber vngedultig werden / vnd also ärgernüß geben möchten vnsern brüdern vnd schwestern. Joh. 17.

Wie köndte doch Gott gnädiger vnd freundlicher mit vns handeln? Das heist ja: **Ich will dich züchtigen / aber mit massen. Item: Ich will dich mit menschen ruten / vnd mit menschenkinder schlägen straffen: Aber meine barmhertzigkeit will ich nicht von dir wenden:** inmassen Gott dem könig David verheissen / daß er also mit seinem sohn Salomon vmbgehen wolte. Wie im zweyten buch Samuelis hievon zu lesen ist. Es. 27: 8. 2. Sam. 7: 14.

Vom Andern.

WIr müssen aber fortschreyten. Nachdem der Prophet die jetzt angehörte schöne verheissungen auß dem munde Gottes fürgebracht hat / so tritt er nun zu der kirche Gottes / vnd thut mit jhr ein inbrünstiges gebet zu Gott / seufftzet vnd bittet / Gott wolle / seiner tröstlichen verheissung nach / nicht ablassen / auch ins künfftige seiner lieben gemeyne beyzustehen.

HErr thue wol den guten vnd frommen hertzen.

Ist ein schön exempel / daß die verheissungen Gottes das gebet nicht auffheben / sondern viel mehr darzu reitzen / vñ treiben sollen. Gott hat verheissen im hundert vnd zwey vñ dreissigsten psalm /

Pſ.132:15 **Er wolle vns brots die fülle geben.** Nichts deſto weniger müſſen wir täglich betē / himliſcher vatter/ **gib vns heu. vnſer täglich brot.** Gott hat verheiſſen / er wolle vns vnſere ſünden vergeben vmb Chriſti willen. Nichts deſto weniger heiſt er vns täglich beten: **Vergib vns vnſere ſchulden.**

Alſo ob ſchon Gott verheiſſen hat / daß er ſeine kirch erhalten wolle biß ans ende der welt / ſo will er doch nichts deſto weniger drumb gebeten vnd angeruffen ſeyn.

Pſal. 2:1. Die Apoſtel wuſten wol / daß im zweyten pſalm geſchrieben ſtunde / **Wann ſchon die Heyden wüten vnd toben / die könige ſich auffleḣnen/ vnd die herꝛn rahtſchlagen würden / wider den HErꝛn vnd ſeinen geſalbten / daß dannoch alle ſolch toben vnd rahtſchlagen ſolte vmbſonſt vnnd vergeblich ſeyn.** Sie vnterlieſſen drumb das gebet nicht/als man ſie verfolgte wegen der bekandtnuß Chriſti / vnd gantz Jeruſalem ſich dem Evangelio widerſetzt: Sondern ſie verſamleten die gemeine/vnd beteten einmütiglich zu Gott vmb ſchützung vnd erhaltung der kirchen: zogen eben die verheiſſung deß zweyten pſalms in jhrem gebet an / vnd hielten ſie Gott dem HERRN für / mit bitt / weil eben das wüten vnd toben wider ſein heiliges kind JEſum jetzt recht angienge / davon er vorlängſt im zweyten pſalm durch den könig David hätte weiſſagen laſſen / ſo wolte er auch nun die verheiſſung / die er in demſelbigen pſalm gethan / jetzt rechtſchaffen wahr machen / vnd ſeiner armen kirche ruhe ſchaffen / damit das Evangelium ſeinen lauff vnverhindert haben/vnd behalten möchte.

Act. 4: 24.25. Vns zum exempel/ daß auch wir heutiges tags Gott dem HErꝛn mit vnſerm gebet vnd ſeufftzen ohn vnterlaß anliegen / vnd jhn bitten/ er wolle ſich ſeiner armen betrangten kirche annemen vnd den feinden deß Evangelij wehren: in vngezweiffelter zuverſicht / wann wir das thun / ſo werde Gott ſeiner alten zuſage ingedenck ſeyn / vnd vns die erfüllung derſelben je länger je herꝛlicher ſehen laſſen.

Es beten aber allhie die glaubigen nicht alſo ſchlecht vnd ins gemein dahin / ſondern erklären ſich außdrücklich / vnd machen gleichſam namhafftig die jenigen/für welche ſie bitten: HERR/ ſprechen ſie/ **thue wol/**

den guten vnd frommen herꝛtzen.

Das ſind die leute / für welche man eigentlich bitten ſoll / nemblich **die da gutes vnnd frommes herꝛtzens ſind** / das iſt / die es vffrichtig mit Gott vnd ſeinem dienſte meynen / in deren geiſt kein falſch iſt / wie der zwey vnd dreiſſigſte pſalm redet. Pſa. 32:2.

Dann das ſeyn **gute vnd fromme herꝛtzen:** nicht die gantz engelrein vnd ohne ſünde ſind: (ſolche leute wird man nirgends finden / vnd do einer oder der ander ſich dafür wolte außgeben/ſo ſpricht Johannes: **Wann wir ſagen / wir haben keine ſünde / ſo verführen wir vns ſelbſt / vnd die warheit iſt nicht in vns:**) ſondern das ſein gute/ fromme herꝛtzen / die zwar jhre ſchwachheiten vnd 1. Joh. 1: 8 gebrechligkeiten haben/dieſelbe aber auch erkennen/ beklagen vnd beweinen / vnd Gott bitten / daß er jhnen vmb Chriſti willen gnädig ſeyn / vnd ſie mit ſeinem H. Geiſt regieren wolle / damit ſie doch etwas thun mögen / das jhme / dem ewigen Gott/ gefällig / vnd jhrem nechſten erſprießlich ſey.

Solcher leute ſollen wir allezeit in vnſerm gebet ingedenck ſeyn / ſo offt wir für die kirche Gottes beten / wie wir dann täglich für dieſelbe zu beten ſchuldig ſeyn.

Was aber die heuchler belangt/die **auff krummen wegen gehen**/wie allhie der pſalm redet / das iſt / die weder mit Gott noch mit den menſchen redlich handeln/ geben ſich wol für Gottes diener/vnd gliedmaſſen der kirchen auß / iſt aber lauter heucheley / lauter betriegerey / ſintemal ſie im herꝛtzen gottloß ſeyn: nun für ſolche leute bittet nicht allein die kirche keines wegs allhie / ſondern ſie wünſcht auch / ja ſie prophecevet jhnen/

Der Herꝛ / ſpricht ſie/ wird dieſelbigen wegtreiben mit den vbelthätern.

Das iſt/er wird ſie verſtoſſen von ſeinem angeſicht / wird ſie heiſſen hinfüren / wo ſie hin gehören/ nemblich an den ort / an welchem ſich die vbelthäter / vnd alle heuchler befinden werden / wann ſie dermal eins auß der geſellſchafft der frommen außerwehlten kinder Gottes werden außgemuſtert worden ſeyn. Inmaſſen auch der HErꝛ Chriſtus ſich erkläret hat beym Evangeliſten Matthæo/ daß er an jenem tage ſolche leute von ſich weiſen/ vnd zu jhnen ſagen wolle: **Ich habe euch noch nie erkandt/ weichet von mir jhr vbelthäter.** Matth. 7: 23.

Alſo kan man ſolcher heuchler im gebet anders nicht eingedenck ſeyn / als daß man Gott bitte / er wolle ſie entweder bekehren / oder aber da ſie nicht zu bekehren ſeyn / wolle er ſie weg thun. Vnd das darumb:

Vff daß friede ſey vber Iſrael:

Wie allhie dieſe vrſach angezogen wird am ende dieſes pſalms. Der friede kan nit erhalten werden in Iſrael / das iſt / die gemeyne Gottes kan keine beſtändige ruhe noch frieden haben / wann viel heuchler ſeyn in der euſſerlichen geſellſchafft der glaubigen. Dann ſolche leute werden nicht regiert durch den geiſt deß friedens. Derowegen können ſie nichts als vnfried vnd vnemigkeit anrichten in der kirche Gottes. Zu dem ſo reitzen ſie mit jhrem gottloſen leben vnd weſen den zorn Gottes / daß derſelbe offtermals vber ein gantze gemeine entbrennet / vnd allerley ſtraffen vnd plagen daher vervrſacht werden / deren ſonſt die gemeyne wol geübriget ſeyn/vnd ruhiglich Gott dem Herꝛn hätte dienen können.

Sehr tröſtlich aber iſt das allen denen / welche gutes vnd frommes / das iſt / auffrichtiges herꝛtzens ſind / daß ſie wiſſen / die gantze kirche Gottes bitte für ſie. Wo leute ſeyn / die den Geiſt Gottes haben / die bitten täglich / daß doch Gott den guten vnd frommen herꝛtzen wol thun woll. Wolan/ ſo biſtu dann in dieſem gebet auch begriffen / wann du dich nur ſolcher frommigkeit vnd auffrichtigkeit deß herꝛtzens thuſt befleiſſigen.

Für die heuchler aber bittet niemand. Der heilige Geist treibt auch niemand darzu / daß er für die heuchler bete. Ja die glaubigen wünschen viel mehr / vnd bitten Gott / daß er seine kirch von den heuchlern entledigen / dieselben abschaffen vnd wegthun wolle / auff daß man für jhnen frieden habe.

Welches vns dann ein grosse vrsach seyn soll / daß wir aller heucheley vnd gleißnerey von hertzen feind werden / vnd dagegen vns befleissigen Gott dem HERRN trewlich vnd redlich zu dienen / vnd mit vnserm nechsten auch auffrichtig zu handeln : auff daß wir also in der zahl der guten vnd frommen hertzen erfunden werden / vnd auch deß gebets geniessen mögen / welches täglich für dieselbigen gethan wird in der kirche vnnd gemeine Gottes.

Beschluß.

DJß ist die kurtze erklärung dieses schönen tröstlichen psalms / welchen wir vns billich bekandt machen / vnd wol erwegen sollen bey diesen gefährlichen zeiten / da der Antichristische hauffe so gar muhtig vnd trotzig ist / vnd allbereit gleichsam triumphiret vber das häufflein der glaubigen / als hette er schon dasselbige vberweltiget. Auff daß wir vns die fröliche vngezweiffelte hoffnung machen / der Gott / welcher biß anhero seine kirch von anbegin der welt erhalten / vnd in vielen gefahren geschützt hat / werde sie auch ins künfftige wol erhalten / vnd schützen biß an jüngsten tag / es lasse sich gleich so seltzam in der welt an / als es jmmermehr wolle.

Laß die feinde deß Evangelij zusammen lauffen / laß sie mit einander rahtschlagen / ja laß sie die schwerter wetzen / spieß auffheben vnd bogen spannen wider die wahre kirche. Es wird jhnen doch nicht gelingen. Sie machen jhnen wol vntereinander die gedancken / geben auch trotziglich für / Es könne so lang nicht mehr wehren mit den Evangelischen / man werde nu bald mit jhnen fertig werden.

Aber es sitzt einer im himmel droben / der redet anders von der sache / nemblich also:

Die auff den Herren hoffen werden nicht fallen / sondern ewig bleiben / wie der berg Sion /

Dann vmb Jerusalem sind berge / vnd der Herr ist vmb sein volck her von nun an biß in ewigkeit.

Das ist Gottes außschlag. Die kirche Gottes soll bleiben. Die auff Gott hoffen / sollen bleiben / vnd nimmermehr vntergehen. Vrsach / dann der HERR / der allmächtige Gott ist bey jhnen / hat sich rings vmb sie her gelägert / vnd auff allen seiten gleichsam vmbmauret / vnd vmbschantzet mit seinem schutz vnd schirm / mit seiner göttlichen krafft vnd stärcke. Diese mauren vnd bollwerck wird kein feind ersteigen / er sey gleich so mächtig als er jmmer wolle: So wird dann auch kein feind dem häufflein der glaubigen beykommen / kein feind wird es vnterdrucken oder vertilgen könen. Summa: Die kirche wird bleiben / so lang Gott der Herr bey jhr bleibt. Er wird aber bey jhr bleiben nicht etliche tage / mond / oder jahre / sondern / wie allhie der psalm sagt / **von nun an biß in ewigkeit.**

Das kan wol geschehen / daß Gott auß gerechten vrsachen dem scepter der gottlosen verhenge / daß es eine zeitlang schwebe vber dem häufflein der gerechten. Inmassen Gott vorzeiten verhenget hat dem scepter der Egyptier / dem scepter der Midianiter / der Philister / der Babylonier / daß dasselbige auff dem häufflein der gerechten gelegen / vnd es eine gute zeit gedruckt vnd gepreßt hat.

Das aber wird nimmermehr geschehen / daß Gott solch scepter der gottlosen vber dem häufflein der gerechten solle bleiben lassen / Gott will das nicht thun / vff daß nicht etwan die gerechten jhre hand außstrecken zur vngerechtigkeit. Er kans auch nicht thun : Dann er hat sich eines andern erkläret / nemblich / daß er den guten vnd frommen hertzen wol thun : Die vbelthäter aber vnd heuchler wegtreiben / vnd vertilgen wolle / vff daß friede sey vber Jsrael.

In summa / damit wir schliessen / das ist / die erklärung Gottes gegen seiner kirche : **Es sollen wol berge weichen / vnd hügel hinfallen / Aber meine gnade soll nicht von dir weichen / vnd der bund meines friedes soll nicht hinfallen / spricht der Herr / dein Erbarmer.**

Jhme dem lebendigen Gott / dem grossen patron vnd schutzhern seiner kirche / sey für solchen trost lob / preiß / ehr vnd danck gesagt von nun an biß zu ewigen zeiten / Amen.

Am sechs vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. 25. cap. vers. 31.

Wann aber deß menschen Sohn kommen wird in seiner herrligkeit / ꝛc.

Text.

Der fünfftzigste Psalm.

In diesem psalm sitzt Gott der HERR zu gericht vnd verdampt allen heuchlerischen gottesdienst/ erfordert dagegen von den seinigen / daß sie jhm im geist vnd in der warheit / das ist / mit warhafftigem glaubigem vnd bußfertigem hertzen dienen sollen.

I Ein Psalm Assaph.

GOtt der HERR der mächtig redet / vnd rufft der welt von auffgang der sonnen biß zum nidergang.

2 Auß Zion bricht an/der schöne glantz Gottes.

3 Vnser Gott kommet vnd schweiget nicht/fressend fewer gehet vor jhm her/vnd vmb jhn her ein groß wetter.

4 Er ruffet himmel vnd erden/ daß er sein volck richte.

5 Versamlet mir meine heiligen/die den bund mehr achten/dann opfer.

6 Vnd die himmel werden seine gerechtigkeit verkündigen: Denn Gott ist richter/Sela.

7 Höre mein volck laß mich reden : Jsrael laß mich vnter dir zeugen/ Ich Gott/bin dein Gott.

8 Deines opfers halben straff ich dich nicht/sind doch deine brandopfer sonst jmmer für mir.

9 Jch will nicht von deinem hause farren nemen/ noch böcke auß deinen ställen.

10 Dann alle thier im walde sind mein / vnd vich auff den bergen / da sie bey tausenden gehen.

11 Jch kenne alles gevögel auff den bergen / vnd allerley thier auff dem felde ist für mir.

12 Wo mich hungerte / wolt ich dir nicht davon sagen : dann der erdboden ist mein / vnd alles was drinnen ist.

13 Meinstu daß ich ochsen fleisch essen wolle / oder bocks blut trincken?

14 Opffere Gott danck / vnd bezahle dem höchsten deine gelübde.

15 Vnd ruffe mich an in der not / so will ich dich erretten/so soltu mich preisen.

16 Aber zum gottlosen spricht Gott : was verkündigestu meine rechte/ vnd nimmest meinen bund in deinen mund?

17 So du doch zucht hassest/vnd wirffest meine wort hinder dich.

18 Wann du einen dieb siehest / so lauffestu mit jhm / vnd hast gemeinschafft mit den ehebrechern.

19 Dein maul lessestu böses reden / vnd deine zunge treibet falschheit.

20 Du sitzest vnd redest wider deinen bruder / deiner mutter sohn verleumdestu.

21 Das thustu / vnd ich schweige: Da meinstu ich werde seyn gleich wie du: aber ich will dich straffen / vnd will dirs vnter augen stellen.

22 Mercket doch das / die jhr Gottes vergesset / daß ich euch nicht einmal hinreisse / vnd sey kein retter mehr da.

23 Wer danck opffert / der preiset mich. Vnd da ist der weg / daß ich jhm zeige das heyl Gottes.

Außlegung.

NIcht mit einem worte / nicht mit einem worte / will Christus am jüngsten tage deß glaubens gedencken:

Aber mit vielen worten / mit vielen worten will er gedencken der wercke / mit welchen die rechtglaubige jren glauben werden bezeugt vnd bewiesen haben: inmassen Er der Herre Christus selbst im heutigen Evangelio solches klärlich anzeiget.

Das solte nun billich allen Christenmenschen eine starcke anmahnung zur gottseligkeit seyn / vnd zum fleiß guter wercke / weil der Sohn Gottes an jenem tage darauff gehen / vnd einen jeden / nicht nach dem blossen ruhm deß glaubens / sondern nach den früchten deß glaubens richten vnd vrtheilen will.

Weil aber zu allen zeiten der leute viel gefunden werden / welche meynen / wenn man nur den glauben im munde führe / das ist / wenn man nur der wahren religion zugethan sey / vnd in eusserlichen ceremonien deß gottesdiensts sich nicht seumig finden lasse / so sey es schon genug / Gott lasse sich wol damit abweisen: Derowegen thut Gott der HErr eins in diesem psalm / vnd damit ja niemand am jüngsten tag einige vnwissenheit fürzuwenden habe / lest er grossen ernst sehen / setzt sich vff seinen majestätischen richterstul / fordert alle religionsverwandte für sich / vnd erklärt sich offentlich dahin / daß er kurtzumb das hertz / vnd die wahre gottesfurcht von seinen dienern haben wolle: wann einer sonst gleich alle tag in tempel käme / opfferte / bätete / ꝛc. so frage er doch nichts darnach / ja es sey solches ein grewel für seinem angesicht / wenn nemlich keine busse / kein hertzlicher fürsatz gottselig zu leben dabey ist.

So wir dann jemals fleissig auffmercken / vnd zu hören in den predigten göttliches worts / so last vns heut auffmercken / da Gott vom himmel herab prediget / ja / da er als der richter aller welt / einen grossen herrlichen gerichtstag helt in seiner kirche: vnd in DER sache einen außschlag gibt / welche vnser aller ewiges heyl vnd seligkeit thut betreffen.

Wir werden vernehmen.

Erstlich / **wie es mit diesem gericht beschaffen sey / wie ernstlich sich Gott dazu schicke / vnd mit was grossem gepräng er dasselbige hege vnd halte.**

Darnach / **was doch der höchste richter für einen spruch thue / was für einen sententz er fälle vber die partheyen / die er für seinen richterstul gefordert hat.**

Vom Ersten.

BElangend den ersten punct / nemblich die abconterfeyung deß majestätischen gerichts Gottes: so wird allhie gar vmbständig vermeldet /

Wer der **richter** sey:
welchs die **zeugen** seyen:
was für ein **richterstul** /
welchs die **beklagten** /
vnd wie das **gericht selbst** beschaffen sey:
{ wie schrecklich /
{ wie gerecht es sey.

Der Richter ist **Gott selbst.** Denn also fängt der psalm an: I.

Gott der HErr / der mächtige redet.

Er sagt nicht schlecht: Gott wird richter seyn: sondern / **Gott der HErr / der mächtige:** oder / wie es in der vrsprünglichen sprache lautet / **Der Gott aller götter** / das ist / der aller höchste Herr / von dem niemand appelliren / für dem sich niemand verbergen / bey dem sich auch niemand entschuldigen kan.

Mögen derhalben wol zusehen / wie wir vnsere sach anstellen / daß wir für diesem richter bestehen mögen.

Wer wird aber diesem gerichte beywohnen? II.

Er wird ruffen der welt von auffgang der sonnen biß zum nidergang /

Das ist / das gantze menschliche geschlecht. Ja nicht allein die erde will Gott herbey ruffen / das ist / nicht allein die menschen die auff erden wohnen / sondern auch die Engel im himmel. Wie ferner im text stehet:

Er ruffet himmel vnd erde / daß er sein volck richte.

Dem himmel rufft er auch / das ist / den Engeln im himmel. Die sollen auch dabey seyn / wann Gott richten wird. Die meynung ist / Himmel vnd erde / Engel vnd menschen / vnd in summa / alles was nur richten vnd vrtheilen kan / will Gott zu zeugen nemen.

Deut. 32: 1.

Fast vff den schlag redet Moses in seinem fünfften buch: **Merck auff himmel vnd erde / ich will reden / vnd die erde höre die rede meines mundes.** Item / da er das Israelitische volck also anredete / **Ich neme himmel vnd erde heut vber euch zu zeugen** / als wolt er sagen / Ich mag sie wol zu richtern leyden zwischen mir vnd euch. Dergleichen rede finden wir auch beym Propheten Esaia / welcher seine propheceyung also anfängt: **Höret jhr himmel / vnd erde nim zu ohren / dann der HErr redet.**

Deut. 30: 19.

Esa. 1: 2.

III. Wo wird aber solch gericht gehalten? Antwort. Zu Sion. Dann also stehet allhie geschrieben:

Auß Zion bricht an der schöne glantz Gottes.

Durch Zion wird verstanden die burg Davids / so vff dem berge Zion erbawet war / vff welcher burg dazumal die hütte deß stiffts / vnd die lade deß bundes Gottes gewesen. Diesen ort macht Gott zu seinem richterstul.

Er solte zwar diß gericht im himel halten. Aber wir können die himlische klarheit nicht ertragen in vnser dürfftigkeit. Drumb hält ers zu Zion / das ist / in der Christlichen kirche auff erden: läst sich vom himmel zu vns herab auff erden / vnd handelt mit vns durch das heilige predigampt. Denn das ist noch heutiges tages Gottes Sion vnd wohnung / da man prediget das reine wort Gottes / vñ jhme nach solchem seinem wort heiliglich dienet.

Exod. 20: 24.

An welchem ort ich meines namens gedächtnüß stifften werde / da will ich zu dir kommen vnd dich segnen / sagte Gott vorzeiten zum volck Israel. Das gilt auch im newen testament: wo Gott seines namens gedächtnüß hat / wo man prediget von deß Herren namen / do läst er sich finden / do redet er / do richtet er.

Es wird aber Zion genent die vollkommene schöne. Dann also lauten die wort eigentlich allhie: **Auß Zion der vollkommenen schöne leuchtet GOTT herfür.** Das ist die schöne vnd zierd einer stadt / eines landes / wenn Gott daselbst wohnet / daselbst redet. Zwar / auch die eusserliche zierd betreffend / war Zion sehr schön / die burg Davids war schön gebawet / vnd hatte ein herrlich ansehen: (davon auch die glaubigen sungen: **Zion ist wie ein schön zweialin / deß sich das gantze land tröstet.**) Aber fürnemblich war sie dieses namens werth / daß sie **die schöne** / vnd zwar **die vollkommene schöne** genennet würde / weil **die schöne gottesdienst deß Herren** darinne geübet worden / wie David in einem andern psalm davon redet. Das das ist aller erst schön für Gott dem Herrn / das helt er in ehren / das lobt er / das lest er loben: nach allem anderem schmuck fragt er so viel als nichts.

Ps. 48: 3.

Ps. 27: 4.

Sihe derhalben ein jeder zu / daß er in seiner burg / in seinem hause / ja in seinem hertzen Gott wohnen lasse / das ist / daß er Gott den Herrn fürchte / liebe / ehre / vnd jhm diene nach seinem wort vnd willen: alßdann wird sich auch Gottes herrligkeit vnd schöne darin erzeigen vnd sehen lassen.

IV. Wie wird sich nu Gott zur sache schicken / vnd mit was ernst vnd eyffer wird er diß gericht halten? Der Prophet sagt:

Unser GOtt wird kommen / vnd nicht schweigen.

Gottes reden ist so viel als thun. **Wenn er spricht so geschichts: was er sagt / dz stehet da.** Ist derhalben so viel gesagt: **GOtt wird kommen vnnd nicht schweigen** / das ist / er wird schrecklich straffen. Was er wider die heuchler reden wird / das wird nachdruck haben / sie werdens wol fühlen.

Ps. 33: 9.

Noch besser ist das zuverstehen auß den folgenden worten / da der Prophet hinzu setzt:

Fressend fewer geht vor jhm her / vnd vmb jhn her ein groß wetter.

Als wolt er sagen: Es blitzt / donnert / vnd hagelt alles vmb jhn her. Ist eben das / was Moses sagt zu dem Israelitischen volck: **Der Herr dein Gott ist ein verzehrend fewer.**

Deut. 4: 24.

Wird vns also Gott beschrieben als ein schrecklicher richter / wie ers dann auch in der warheit ist. Bedencke es / o mensch / vnd scherze nicht mit diesem Herrn. **Schrecklich ists in die hände deß lebendigen Gottes zu fallen. Er kan leib vnd seel verderben in die hölle.**

Heb. 10: 31. Matth. 10: 28.

Damit wir aber gleichwol nicht gar von jhm fliehen / nennt jhn der Prophet vnsern Gott / vnd spricht: **Unser Gott wird kommen.** Es ist doch der Herr / der einen bund mit vns gemacht / vns angenommen hat zu seinem volck vnd eigenthumb. Drumb dürffen wir vns für seiner grossen majestät nicht eben so gar entsetzen / daß wir drumb wolten von jhm lauffen. Er ist doch vnser Gott vnd vatter. Wer nur kein falsch hertz hat / wers nur auffrichtig mit jhm meynet / der darff sich nicht für jhm scheuen.

V. Was belangt die partheyen / welche citirt sollen werden für den richterstul Gottes / so spricht allhie der Prophet / oder viel mehr Gott der Herr selbst /

Versamblet mir die frommen / oder / versamblet mir meine lieben.

Also nennet Gott seine kirche: weil er seine außerwehlte liebe kinder darinne hat. Wie dann in der eusserlichen kirch vnd versamlung der glaubigen allezeit etliche seyn die da from vnd gottsfürchtig / vnd also in der warheit Gottes liebe kinder seyn / die er von ewigkeit erwehlet / vnd zu kindern angenommen hat.

Weil aber in der kirche Gottes sich damals leute funden / welche in dem wahn steckten / es bestünde der gantze wahre gottesdienst bloß in eusserlichen ceremonien: so fordert Gott der Herr insonderheit dieselbigen

Versamlet mir (spricht er) die frommen / die mit mir den bund gemacht haben durch opffer:

Denn also sollen die wort gedolmetscht seyn. Unser dolmetscher hats etwz vbel gegeben: **die den bund mehr achten denn opffer.** In der grundsprache stehet: **die mit mir durch opfer den bund gemacht** / das ist / erfrischt haben. **Die meynung**

ist: Mit denen will ich reden / die bißher mit opffern vnd andern ceremonien mich haben abweisen wollen / vnd dafür gehalten / es sey alles domit außgerichtet: wenn sie nur viel opffer schlachten / so müsse ich wol zu frieden seyn / vnd könne jhnen nichts weiters anfordern. Das sind die leut / **die durch opffer den bund gemacht haben** / vnd die Gott sonderlich zu rede setzen will in diesem gericht. Heutiges tags finds die jenigen / die da meynen / wann sie offt in die kirch / offt zum nachtmal gehen / so gefallen sie Gott dem HErrn / vnd seyen außbündige gute Christen / sie leben gleich sonst wie sie wollen.

Werden also zu diesem gerichte citirt vnd geladen / nicht die heyden / welche außerhalb der kirchen seyn / vnd von Gott nichts wissen: sondern das außerwehlte volck Gottes selbst. Vnd in dem volck Gottes werden nicht eben die citirt / die da verächter seyn deß eusserlichen gottesdiensts / sondern die jenigen / welche sich fleissig vben in den **opffern** / das ist / in den eusserlichen ceremonien deß gottesdiensts: lassens aber dabey bewenden / vnd vergessen deß jnerlichen gottesdiensts deß hertzens / daran doch am allermeisten gelegen ist.

Gen. 18: 25. Darauß zu sehen / daß / ob schon GOTT alle menschen richtet vnd straffet (wie er dann **aller welt richter** genennet wird) er dannoch am allermeisten / vnd am allererstẽ richte vnd straffe sein volck / seine bundsgenossen. Daß man wol sagen mag: **Das gerichte fängt am hause Gottes an.** 1. Pet. 4: 17. Ist auch kein wunder. Dann die jenigen / die sich für wahre gliedmasse der kirchen / vnd für Gottes bundsgenossen außgeben / wann sie solchen bund nicht halten / so begehen sie zweyfache sünde / vnd sind also auch zwyfacher straffe schuldig: einmal / weil sie das gesetz Gottes (wie andere) vbertretten / vnd damit Gottes zorn vnd straffe auff sich laden: darnach / weil sie bundbrüchig vnd meyneidig werden / als die wider jhre pflicht vnd zusag handeln / die sie Gott dem HErren gethan / da sie mit jhm in den bund getretten seyn.

Diß soll vns zur warnung dienen / daß wir desto behutsamer wandeln für den augen Gottes / vnd jhme desto eiferiger / ja desto trewlicher vnd vffrichtiger dienen / vff daß wir ja nicht vnter die zahl der jenigen gerechnet werden / die den bund Gottes verschmehen / vnnd mutwilliger weiß denselben vbertretten.

VI. Endlich zeigt allhie der psalm an / das gerichte Gottes werde ein gerechtes gericht seyn.

> **Die himmel (spricht er) werden seine gerechtigkeit rühmen. Dann Gott ist richter / Sela.**

Die schrifft pflegt also zu reden / wann sie ein ding allenthalben außbreiten / vnd jederman kund machen will / daß sie sagt / himmel vnd erde sollen es außschreyen vnd davon predigen. Also spricht allhie der psalm: Die himmel werden Gottes gerechtigkeit rühmen / das ist / es wird klar vnnd offenbar seyn / jederman wird bekennen müssen / GOtt habe recht gerichtet / vnd ein gerecht vrtheil gefället vber die heuchler. Es kan auch nicht anders seyn. Sintemal nit etwa ein sterblicher mensch / sondern Gott der die gerechtigkeit selbst ist / sich allhie vff den richterstul gesetzt hat: wie allhie der Prophet diß andeutet: **Dann Gott ist richter.** Vnd setzt hinzu: Sela / Ja ja es verhelt sich in warheit nicht anders.

Lieber warumb macht Gott so einen scharffen vñ prächtigen eingang zu dieser predigt vom wahren vnd falschen gottesdienst?

Einmal thut ers darumb / vff daß er vns zu verstehen gebe / diß sey die allerhöchste vnd wichtigste frage / darumb sich ein mensch zu bekümmern habe seyn lebenlang / Nemblich / **Wie man doch Gott dienen solle?** Darumb macht sich Gott selbst dran / vnd will solche frag in einem offentlichen herrlichen gericht erörtern. So last vns dann fleissig auffmercken. Hie heist es / **Wer ohren hat zu hören der höre.** Luc. 8: 8.

Darnach / so will auch Gott der HErr mit dieser pomp / vnd mit diesem gerichtlichen proceß die heuchler insonderheit schrecken / vnd es jhnen rechtschaffen vnter die augen stellen / wie feind er sey allem jhrem gottesdienst / vnd wie er so gar nicht könne damit zu frieden seyn / daß sie sich mit dem munde zu jhm nahen / vnter dessen aber jhr hertz ferne von jhm ist.

Allhie gehe ein jeglicher in sein hertz. Niemand darff vff andere sehen: ein jeder / er sey wer er wolle / wann er nur in sich gehen will / wird er ein stücklein der heucheley / einen samen der heucheley in sich finden: sintemal dieselbige vns angebohren / vnd von Adam vnd Eva auff vns geerbet ist. Weil wir aber solches nicht gnugsam erkennen können / eben darumb muß GOtt her seyn / vnd es vns offentlich verweisen / offentlich bezeugen / daß er durchauß keinen gefallen habe an vnserm kirchgang / an vnserm gebet / an vnserm gesang / vnd an vnserm gantzen gottesdienst / wann das hertz nicht dabey ist. Vnd so viel sey gesagt vom ersten puncr.

Vom Andern.

Last vns nun den außspruch hören. Die frag ist: Ob mit kirchen gehen / singen / beten / vnd andern ceremonien (wann man nicht daneben im hertzen from vnd gottsfürchtig ist) Gott dem HErrn etwas gedienet sey? Gott sagt Nein. Vnd redet nach art deß alten testaments: **Deines opffers halben straff ich dich nicht / ꝛc.**

Also aber fängt er seine rede an:

> **Höre mein volck / laß mich reden. Israel / ich will vnter dir zeugen. Ich Gott bin dein Gott.**

Als wolt er sagen: Billich soltu mich hören / vnd mir gehorsamen. Dann ich bin Gott / das ist / ich bin der allmächtige HErr / der ich dich erschaffen habe / vnd derhalben deinen athem vnd alle deine wege in meiner hand habe: also daß ich dich in einem augenblick zerscheitern kan / wann du mir nicht folgen wilst. Zu dem / so bin ich dein **Gott. Ich Gott bin dein Gott** / das ist / ich hab mich mit dir in einen pact vnd bund / ja in einen gnadenbund eingelassen / vnnd mich dir zum vatter gegeben: Dannenher du ja billich / wann ich mit dir rede / gern hören / vnd mit allem

kindlichem gehorsam mir solst entgegen gehen / wie sich das einem frommen kind gebüret.

Diß soll vns auch gesagt seyn. Eben diese vrsachen gehen vns heutiges tages auch an. Ein jeder soll gedencken: **Gott redet**: der grosse HErr / vnd schöpffer aller ding: darumb soll ich mit aller ehrerbietung / ja mit aller demut vnd andacht zu hören. Der Gott redet / der **mein Gott vnd vatter in Jesu Christo worden ist / vnd mich zu seinem kind vnd erben hat auffgenommen**: darumb soll ich gern hören / gern vernehmen / gern auch jhme folgen als meinem lieben himlischen vatter.

Hierauff zeiget nun GOtt klärlich an / welches der falsche / vnd hingegen welches der wahre gottesdienst sey.

I. Falscher gottesdienst.

Vom falschen gottesdienst redet er also:

Jsrael / spricht er /

Deines opffers halben straffe ich dich nicht /

Sind doch deine brandopffer sonst jmmer für mir /

Ich will nicht von deinem hause farren nemen / noch böcke auß deinen ställen.

Als wolt er sagen: Ich hab dich nicht darumb hieher citiren lassen / daß du nicht offt gnug in tempel kommest / nicht gnug darinne opfferst vnd betest / Nein / da hab ich keinen mangel. Das aber ist der grosse mangel / daß du mich mit den opffern vnd andern ceremonien versühnen wilst / da doch dein hertz voller gottseligkeit ist. Da erkläre ich mich nun rund dahin / daß mir damit im geringsten nicht gedienet sey. Du thust mir keinen gefallen / wann du dergestalt opfferst. Laß es viel lieber gar bleiben / ich beger deiner ochsen vnd kälber nicht.

Vrsach / dann es ist doch alles mein /

Alle thier im wald sind mein / vnd vieh auff den bergen / da sie bey tausenden gehen.

Jch kenne alles gevögel auff den bergen / vnd allerley thier auff dem felde ist für mir.

Wo mich hungerte / wolte ich dir nicht davon sagen: Dann der erdboden ist mein vnd alles was drinnen ist:

Darumb darffstu mir nicht mit den farren / böcken oder vögeln kommen: Jch hab deß dinges gnug / du kanst mir nichts geben / es ist alles vorhin mein. So darffstu dir dann auch nicht die gedancken machen / daß ich dorauff so viel halte / vnd mich damit versühnen lasse.

2. Jch bedarffs aber auch nicht: Was frage ich nach farren / nach böcken / nach vögeln / nach wilden thieren? Jch esse vnd trincke doch nicht.

Meinstu / daß ich ochsen fleisch essen wolle / oder bocksblut trincken?

Joh. 4: 24. Gott ist ein Geist. Vnd bedarff derhalben weder ochsenfleisch noch anderer speiß zu seiner vnderhaltung. So bedarff er dann auch keiner opffer nicht: er kan der brandopffer / speißopffer vnd aller anderer opffer gar wol entberen.

Diß sind die vrsachen / worumb Gott die opffer verwirfft.

Möcht jemand sagen: Wann Gott dem Herrn so wenig an den opffern gelegen ist / warumb hat er sie dann eingesetzt im alten testament?

Antwort / Darumb / vnd zu dem end hat er sie eingesetzt / daß sie dem menschen solten eine anleitung seyn zu dem wahren jnnerlichen gottesdienst / nemblich zum glauben vnd zu der liebe: vnd daß der mensch durch diese ceremonien offentlich bezeugete / er wolte Gott solchen jnnerlichen dienst leisten / er wolt jhm anhangen mit hertzlichem vertrawen vnd kindlicher zuversicht / er wolte sich fleissig vben in der liebe Gottes vnd deß nechsten.

Eben dahin gehen auch die ceremonien deß newen testaments / darumb hat Christus die heiligen Sacrament / tauff vnd nachtmal eingesetzt / daß wir dannher anlaß vnd gelegenheit hätten vns in dem jnnerlichen wahren gottesdienst deß hertzens zu vben / vnd daß durch solche eusserliche ceremonien / als heilige vnd von Gott selbst dazu verordnete mittel der glaube in vns gestärcket / die liebe gegen Gott vnd den nechsten vnterhalten vnd vermehret würde: alles vermittelst der krafft vnd wirckung deß heiligen Geistes. Ja / wir sollen vns durch solche ceremonien offentlich verpflichten / daß wir jhm allein vertrawen / jhn vber alle ding fürchten / lieben / ehren / vnd seinen gebotten gehorsamen wollen.

Also / also gefielen GOtt vorzeiten die opffer / reinigungen vnd andere ceremonien / also gefelts jhm noch heutiges tages / wann man in die kirche / zur predigt / zum nachtmal gehet: wann nemblich das hertz dabey ist / vnd wir vns der eusserlichen ceremonien als vbungen deß jnnerlichen gottesdiensts / der wahren buß vnd bekehrung zu Gott dem HErrn gebrauchen.

Wanns aber ohn glauben geschicht / vnd ohn hertzlichen fürsatz Gott dem HERRN zu dienen: so darff einer nicht meynen / daß Gott einen gefallen daran trage: Ja Gott hassets / vnd hat einen eckel an solchem heuchlerischen gottesdienst. Er sagts selbst beym Propheten Esaia: **Wer einen ochsen schlachtet / spricht er / (verstehe / ohn glauben vnd busse: wann er heuchlerischer weiß opffert) der ist eben / als wann er einen mann erschlüge: Item / Wer ein schaaff opffert / ist / als der säwblut opfferte** (dasselbige dorfft man aber nicht opffern / vnd war ein grewel im alten testament.) Vnd im ersten capitel gemeltes Propheten: **Was soll mir die menge ewrer opffer? spricht der Herr. Jch bin satt der brandopffer von widdern / vñ deß fetten von den gemästen / vnd hab keine lust zum blut der farren / der lämmer vnd böcke. Wann jhr herein kompt zu erscheinen für mir / wer fordert solches von ewren händen / daß jhr auff meinen vorhoff trettet? Bringet nicht mehr speißopffer so vergeblich. Das rauchwerck ist mir ein grewel / der newmonden vnd sabbath / da jhr zusammen kommet / vnd mühe vnd angst habt / der mag ich nicht. Meine seele ist**

Esa. 66: 3

Esa. 1: 12. ꝛc.

seind ewren newmonden vnd jahrzeiten : ich bin derselben vberdrüssig / ich bins müd zu leyden. Vnd wann jhr schon ewere hände außbreitet / verberge ich doch meine augen für euch : vnd ob jhr schon viel betet / höre ich euch doch nicht : Dañ ewere hände sind voll bluts. Waschet / reiniget euch / thut ewer böses wesen von meinen augen : last ab vom bösen / lernet guts thun : Trachtet nach recht : Helffet dem verdruckten / schaffet dem wäisen recht / vnd helffet der witwen sachen. So kommet dann vnd last vns mit einander rechten / ꝛc.

Vnd bedarff nicht viel fragens / warumb es Gott dem HERRen so gar zu wider sey / wann man jhm vff solche heuchlerische weiß dienet. Dann / in dem der mensch ohne glauben vnd busse deß eusserlichen gottesdiensts pfleget : so leuget er Gott dem HERREN. Er stehet da für dem angesicht Gottes / vnd gibt sich offentlich an / er erkenne es mit danckbarem hertzen / was jhm Gott für gnad vnd wolthaten erwiesen habe / wolle auch deßwegen jhn / als seinen Gott vnd HERRN fürchten / lieben / ehren / vnd thun was jhm gefällig ist : alles zu schuldiger danckbarkeit für die vielfaltige / jhm von Gott erzeigte wolthaten. Dazu erbeut sich der mensch offentlich / vnd weiß aber doch / daß er leugt : sintemal er nichts wenigers im sinn hat / als dem heiligen willen GOttes gemeß zu leben. Wie solte Gott solchen heuchlern / ja solchen lügnern nicht feind seyn ? Wie solte er nicht einen grewel / vnd ein abschew haben für allem jhrem gottesdienst ?

Also verstehen wir / welches allhie die meynung Gottes sey / vnd welches der falsche gottesdienst sey / den Gott verwirfft / nemlich / wann der mensch das eusserliche werck / vnd die innerliche andacht deß hertzens von einander trennet / vnd bemühet sich viel mit den ceremonien / vergist aber deß glaubens vnd der busse. Da spricht Gott zu solchen heuchlern : **Deines opffers halben straffe ich dich nicht** / verstehe / sondern wegen deiner heucheley / daß du viel opffern wilt / vnd hast doch ein gottloses vnbußfertiges hertz.

Im newen testament würde es also lauten / vnd sollen die heuchler gewiß dafür halten / daß sie Gott also anrede : Ich klage nit vber ewren kirchgang / vber ewer gesang vnd gebet / ich beschwere mich nicht / daß ich wenig communicanten habe beym nachtmal : sondern das ist meine klage / vnd darüber beschwere ich mich / daß kirchgang / gesang / gebet / nachtmal / ohne buß / ohne glauben / ohn gehorsam / getrieben wird.

Allhie aber last vns bedencken / was von den vielfaltigen ceremonien / damit man im Bapstthumb Gott dienen will / zu halten sey. Die opffer vñ andere ceremonien altes testaments hatte Gott selbst eingesetzt : dannoch verwirfft er sie in diesem psalm / vnd bezeuget offentlich bey dem Propheten Esaia / es eckele jhm dafür / er sey deß dinges müde / er möge es nicht leyden / daß man jhm opffere. So dann DJE gottesdienst / so DJE ceremonien nichts bey Gott gegolten haben / die er doch selbst eingesetzt vnd befohlen hatte (weil nemblich die leut in denselbigen zwar sich geübet / aber daneben nicht auch from vnd gottsfürchtig gewesen :) Wie viel weniger wird dann bey Gott dem HERRN das gelten / was menschen erdacht vnd erfunden haben ohn vnd wider Gottes wort / als da ist / das Bäpstische meßopffer / das räuchwerck / weihwasser / die wallfahrten / die pater noster vnd andere gebet / die man ohn verstand vnd andacht daher murmelt vnd den verstorbenen heiligen zuzehlet ?

Von den Jüdischen opffern sagt GOtt allhie : Ich beger derselben nicht / ich will sie nicht / ich darff jhrer auch nicht. Vnd beym Esaia : Ich bin satt der brandopffer / das räuchwerck ist mir ein grewel / ich bin deß dinges vberdrüssig / ich bins müde zu leyden / ich höre euch auch nicht wann jhr schon betet. Eben also donnert GOTT vom hohen himmel herab vber alle selbst ertichte gottesdienst / domit sich die Bäpstler bemühen : Sie lassen es jhnen gleich so sawer werden / als sie wollen / es habe auch gleich so grossen schein als es wolle / GOtt helt nichts davon / denn es ist menschentand / drumb kans jhm nicht gefallen / drumb ists alles vmbsonst vnd vergeblich / wie er selber sagt : **Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche lehr / die nichts dann menschengebott sind** / oder / (wie er beym Esaia redet) **dieweil sie mich fürchten nach menschen gebotten.** Matth. 15: 9. Esa. 29: 13.

Gleichwol aber sollen wir Evangelischen vns nicht selbst schmeicheln / vnd meynen / wir habens alles wol außgerichtet / wann wir nur die meß / vnd andere abgöttische gottesdienst deß Antichrists fliehen / vnd hingegen bey dem rechten gottesdienst / das ist / bey der reinen predigt deß worts GOttes / vnd rechtem gebrauch der Sacramenten vns finden lassen. Nein / das ist noch lang nicht genug. Es gehört etwas mehrs dazu / wann GOtt dem HERRN vnser eusserlicher gottesdienst soll angenem seyn / nemblich / wir müssen mit in die kirchen bringen ein zerknirschtes / demütiges / bußfertiges hertz / ein hertz das sich begere recht zu halten gegen Gott vnd dem nechsten : sonst wird Gott an vnserm gottesdienst / an vnserm kirchgang / gebet vnd gesang nicht allein keinen wolgefallen / sondern auch einen eckel vnd abschew haben / es wird jhm dafür grawen vnd eckeln / nicht anders als für einem stinckenden aaß / für welchem man nasen vnd mund pflegt zuzustopffen.

III. Wahrer gottesdienst.

Höret aber nunmehr / wie Gott selbst von dem wahren gottesdienst rede / vnd was er dann eigentlich von vns begere / wie vnd vff was weise er jhm von vns wolle gedient haben ? Er sagets vns kurtz vnd rund :

Opffere Gott danck / spricht er :

Ochsen / schaaff vnd kälber dürffen wir jhm nicht schlachten : aber **danck** sollen wir jhm opfern. Das will er haben.

Ist ein kurtz wörtlin / helt aber viel in sich. Ein mensch soll GOtt dem HERRN **danck opffern** / das ist / er soll erkennen / alles was er seye / alles was er habe / das sey er / das hab er von Gott dem Herrn /

vnd

vnd sey derhalben auch schuldig / mit allem was er ist / hat vnd vermag / GOtt den HERRN zu ehren: jhn solle er preisen an seinem leibe / jhn solle er preisen an seiner seele / als dessen er mit leib vnd seel eigen ist / von dem er nicht allein erschaffen / sondern auch thewer erkaufft vñ erlöset ist worden. Wer das bedenckt / wer das erkent / der kan nicht anders / er muß sich für Gott demütigen / Gott hierauff lieben als seinen vatter / fürchten als seinen Gott vnd König / vnd sich befleissigen / jhme sein gantzes lebenlang in heiligkeit vnd gerechtigkeit zu dienen. Sehet / das will Gott haben / wenn er spricht: Opffere Gott danck.

Vnd bezahle dem Höchsten deine gelübde /
spricht er ferner.

Er redet widerumb nach art deß alten testaments. Im alten testament war es bräuchlich / daß die leut Gott dem HERRN gelübde theten: do sie zusagten / einer / er wolte ein hauß geben / der ander / er wolt einen acker geben / der dritte / er wolt ein stück vieh / oder aber etwas an gold vnd silber geben zu erhaltung deß offentlichen gottesdiensts. Solches ließ jhm Gott wolgefallen: wie er dann besondere gesetz von den gelübden gegeben hat. Vnd bezeugten die glaubigen mit solchen jhren gelübden / sie erkenneten es / daß all jhr hab vnd gut von Gott dem HERRN käme / dem wolten sie es auch gern widerumb zu ehren anwenden. Was nun also gelobet war / das hieß Gott dem Herrn geheiliget: vnd muste ein jeder sein gelübde bezahlen / das ist / er muste halten was er zugesaget / lieffern vnd darstellen / was er zugeben versprochen hatte.

Lev. 27. Num. 30. Deut. 23.

Dieses wird allhie vff den innerlichen gehorsam gezogen: darauff sihet Gott fürnemblich / da er spricht / man soll jhm die gelübde bezahlen. Als wolt er sagen: Ich hab einẽ bund mit dir gemacht / o Israel: do hab ich dir zugesagt / daß ich dein Gott vnd vatter seyn wolle / du aber hast mir dagegen verheissen vnd gelobet / du wollest mir alle kindliche ehr / lieb vnd gehorsam erzeigen / du wollest vffrichtig für mir wandeln / ohne falsch vnd heucheley. Solch gelübde muß bezahlt seyn.

Eben das erfordert Gott auch von vns im newen testament. Wir haben Gott dem Herrn auch gelübde gethan. In der tauff haben wir jhm alle angelobet / daß wir jhn vber alle ding fürchten vnd lieben / jhm allein vns gantz vnd gar ergeben wolten zu seinem dienst vnd gehorsam. Darnach bey dem gebrauch deß heiligen Abendmals / wie offt haben wir da gelübde gethan / vnd vffs new verheissen / wir wolten forthin aller sünde feind seyn / geitz / hoffart / vnzucht / item haß / neyd / rachgierigkeit fahren lassen / vnd als glieder eines leibes / ja als glieder deß leibes Jesu Christi / heilig vnd einträchtig vntereinander leben. Das seyn vnsere gelübde.

Darauff sagt nun Gott: **Bezahle mensch:** halt was du gelobet hast: folge mir / diene mir / in rechtschaffener heiligkeit vnd gerechtigkeit: laß ab vom bösen vnd lerne guts thun / Alßdann will ich erkennen / daß du es von hertzen meynest / vnd daß dein gottesdienst keine heucheley sey. Thustu es aber nicht / vnd hastu noch keinen fürsatz / deine gelübde zu bezahlen / o so hilfft dich weder tauff noch nachtmal / weder predigt hören / noch singen / noch beten. Es ist alles mit einander vmbsonst vnd vergebens.

Wolte Gott / daß wir vns diß wol einbildeten / stettigs gedächten an die gelübde die wir Gott gethan / vnd daß Gott kurtzumb wölle bezahlt seyn! Gewißlich / das würde vns auffmuntern Gott zu dienen / die sünde zu meyden / vnd der wahren gottseligkeit nachzujagen.

Sprichstu / es gehet aber schwer zu / fleisch vnd blut kompt vngern dran / daß es Gott also dienen / vnd nicht den sündlichen lüsten nachhengen soll?

Antwort. Freylich gehets schwer zu. Darumb es auch der Apostel Paulus gleich eine creutzigung deß fleisches nennet / do er sagt / **Welche Christum angehören / die creutzigen jr fleisch / sampt den lüsten vnd begierden.** Wie dem allem aber. Es muß dannoch seyn. Eben darumb / weil es schwer ist / müssen wir desto mehr mühe anlegen / desto mehr fleiß anwenden / vnd es vns einen rechtschaffenen ernst seyn lassen / mit vnserm gottesdienst: daneben Gott den HERRN stettigs anruffen / vmb die gnad vnd beystand seines heiligen Geistes / welchen er vns auch nicht versagen wird / sintemal er eben in dem bund / den er mit vns auffgerichtet / verheissen hat / daß er vns seinen Geist geben / vnd **solche leut auß vns machen wolle / die in seinen gebotten wandeln.** Also also werden wirs fein dahin bringen können / vnd durch hülff deß heiligen Geistes so viel thun können / daß Gott mit vns wird zu friede seyn: die vbrige schwachheiten aber / fehl vnd mängel wird er vns vmb seines Sohns Christi willen verzeyhen: wie er abermal in seinem bund lieblich verheissen / **daß er vns vnsere missethaten vergeben / vnnd vnserer sünde nicht mehr gedencken wolle.**

Gal. 5: 24.

Jer. 31: 34.

III. Belohnung deß wahren gottesdiensts.

Was hab ich aber davon (möchstu weiter fragen) wenn ich also meine gelübde bezahle / vnd mir selbst wehe thue / meine lüsten vnd begierden zähme / nur daß ich Gott dienen möge? Wird mich auch Gott dessen geniessen lassen?

Im dritten capitel Malachiæ fragten die Juden eben also: **Was nutzets vns / daß wir die gebott Gottes halten / vnd hart leben für dem HErrn führen / vnd nicht thun wie die verächter?**

Mal. 3: 14.

Allhie aber antwortet Gott vff die frage. Du solsts nicht vmbsonst thun / o mensch / Ich will mir nicht vmbsonst dienen lassen. Es soll alles woll belohnet werden. Wenn du mir auffrichtig vnd trewlich dienest / alßdann

Ruffe mich an in der not / so will ich dich erretten / so soltu mich preisen.

Als wolt er sagen: Du solt dich trosts / schutz vnd hülffe zu mir zuversehen haben. Wird dich eine noth anstossen / lauff nur stracks zu mir zu / sprich mich an / vmb brot in armuth / vmb trost in anfechtung / vmbs leben im tode / brot / trost vnd leben will ich dir geben. Ich will dich erretten auß deiner noth / vnd du solt mich preisen: Ich will dir

 statlich

ſtatlich die hand bieten / wann dirs vbel gehet / alſo daß du vrſach gnug haben wirſt mir zu dancken / mich zu loben vnd zu preiſen.

Alſo darff niemand mehr fragen: Was hilfft michs / wann ich dem HERRN meine gelübde bezahle? Das ſoll dichs helffen / ſpricht Gott ſelbſt allhie / Du ſolt darnach macht haben / mich in allen nöthen anzuruffen / auß allen nöthen will ich dich erretten. Iſt je ein groſſes. Wann einer einen vertrawten menſchen hat / dem er ſeine not klagen darff / ſo thuts jhm doch wol / vnd deucht jhn / die halbe laſt ſey vom hertzen geredet: ob ſchon derſelbige freund offt nicht helffen kan. Welch ein troſt iſt dann das / vnd wie hoch ſollen wir billich das halten / daß Gott ſelbſt derſelbige vertrawte freund ſein will / vnd vns macht gibt / jhme getroſt zu zulauffen / vnd alles jhme zu klagen / was vns anligt: der Gott der auß allen nöthen helffen kan / vnd auch helffen will / inmaſſen er ſich hie erbeut gegen alle die / ſo mit vffrichtigem hertzen / ohne falſch vnd heucheley jhm dienen.

Es habens auch die glaubigen jederzeit erfahren / daß Gott dieſe ſeine zuſag trewlich halte. Sie haben Gott angeruffen in jhren nöthen / vnd ſind errettet worden. Hißkias wuſts jhm vffm todbett nutz zu machen. Es ward jhm das leben abgekündiget / der tod ſchwebte jhm für augen. Do wendet er ſich traun alſo bald zu GOtt dem HERRN / rufft jhn an mit dieſen ſehnlichen worten:

Eſa. 38:3. **Gedencke doch HERR / wie ich für dir gewandelt habe / in der warheit / mit vollkommenem hertzen / vnd habe gethan was dir gefallen hat:**

Als wolt er ſagen: Du weiſt daß ichs redlich vnd auffrichtig mit dir gemeynet / vnd allezeit den fürſatz gehabt habe / zu thun was dir gefällig iſt. Nu haſtu dich einmal verlauten laſſen / ſolche leuth wolleſtu erretten / ſie ſollen dich nur künlich anruffen in jhrer noth: Ach HERR / ſo wolleſtu dann meiner auch jngedenck ſeyn in dieſer todes noth vnd gefahr: Errette mich / reiß mich auß den thoren deß todes / damit ich noch eine zeitlang dir dienen vnd dich loben vnd preiſen könne im lande der lebendigen. Was geſchach? Hißkias thet warlich keine ſehlbitt. Er ward erhöret: fünffzehen jahr wurden jhm zugeſetzt zu ſeinem leben. Iſt ein ſtattlich vnd augenſcheinlich exempel / wie viel der menſch bey Gott dem HERRN vermöge in zeit der not / der in auffrichtigkeit deß hertzens für jhm gewandelt hat. Es geſchicht aber noch heutiges tages offt dergleichen / wie die jenigen erfahren / welche Gott dem HERRN im geiſt vnd in der warheit dienen.

Wann nu gleich nichts anders von Gott zugewarten were / als eben dieſes: ſo ſolten wirs doch billich für ein groſſes halten / vnd ſolte vns vrſach gnug ſeyn / Gott rechtſchaffen zu dienen / vnd jhm vnſere gelübde redlich zu bezahlen. Ach es iſt doch ein herrlich ding / wann einer allezeit frölich Gott anruffen darff / wann dann gleich ein vnglück vber das ander kompt / wann gleich niemand auff erden tröſten noch helffen will: ſo weiß doch ein ſolcher menſch / der himmel ſtehe jhm offen / er mag für den thron Gottes lauffen / do findet er troſt / hülff vnd errettung auß aller not. Hingegen welch ein elend iſt das / wann einer in anfechtung / in kranckheit / in ander vnglück / noth vnd angſt geräth / vnd darffs Gott nicht klagen / darff nicht getroſt die augen auffheben zu Gott dem Herrn. Wie do zu thun? Wo will der menſch hinauß / wañ das himelſchloß verſperret iſt / wann Gott erzürnet iſt / vnd ers nicht wol wagen darff jhn anzuruffen.

Erſcheinet derhalben ſchon hierauß / daß freylich die gottsfürchtigen einen gewaltigen vorzug haben für andern menſchen / vnd daß (wie Gott beym Propheten Malachia redet) auch dißfals

Mal. 3: 18. **ein groſſer vnterſcheid ſey zwiſchen dem gerechten vnd gottloſen / zwiſchen dem der Gott dienet / vnd dem der jhm nit dienet.**

Aber das iſt noch das aller geringſte. Es bleibt bey dem vnterſcheid nicht der in dieſem leben geſpürt wird: ſondern an jenem tage wird man erſt den rechten vnterſcheid ſehen zwiſchen den heuchlern vnd rechtſchaffenen Chriſten. Davon prediget der HERR Chriſtus ſelbſt im heutigen Evangelio / do er anzeigt / er werde die böcke von den ſchaaffen abſondern / jene zu ſeiner lincken / dieſe zu ſeiner rechten ſtellen: jene werde er in abgrund der höllen verſtoſſen zum teuffel vnd ſeinen engeln / dieſe aber werde er einweiſen in das himliſche reich / welches jhnen von anbegin der welt bereitet iſt. Vnd dobey wirds bleiben. **Die gottloſen (ſpricht Chriſtus) werden in die ewige pein gehen / aber die gerechten in das ewige leben.**

Do / do wirds erfüllet werden was Gott in dem vorangezogenen ſpruch deß Propheten Malachiæ geſagt hat: **Jhr ſolt es ſehen / was für ein vnterſcheid ſey zwiſchen dem gerechten vnd gottloſen / zwiſchen dem der Gott dienet / vnd dem der jhm nicht dienet.**

Vnd wird alßdann nichts excipirens oder entſchuldigens gelten. Vmbſonſt wird es ſeyn / daß

Matth. 7. etliche werden fürwenden / HERR / HERR / haben **wir nicht in deinem namen geweiſſagt / teuffel außgetrieben / thaten gethan?** Sind wir nicht der wahren religion zugethan geweſen? Sind wir nicht fleiſſig in die kirche / fleiſſig zum nachtmal gegangen? Haben wir nicht geprediget? haben wir nicht bücher geſchrieben? haben wir nicht die religion ſtatlich verthädiget? Der HERR will antworten: **Jch kenne ewer nicht / weichet von mir / jhr ſeyd vbelthäter.** Von mir vnd meinem Evangelio habt jhr viel zu plaudern wiſſen / jhr habt aber nicht gethan **den willen meines Vatters im himmel.** Wie dann eben dieſes auch allhie im pfalm den heuchlern ſcharff fürgehalten vnd verwieſen wird.

IV. Straff deß heuchleriſchen gottesdienſts.

Zum gottloſen ſpricht Gott: **Was verkündigeſtu meine rechte / vnd nimbſt meinen bund in deinen mund? So du doch zucht haſſeſt / vnd wirffeſt meine wort hinder dich.**

Als wolt er ſagen: Iſt das nicht ein vnverſchämbt ſtück? Du weiſt / daß du im hertzen Gott verachteſt / vnd haſſeſt ſein heiliges wort / welches dir geoffenbaret worden / daß du dein leben

darnach anstellen solte̊st. Vnd dannoch gibst du dich für einen guten Christen auß/dringest dich mit ein in die versam̃lung der glaubigen/ kompst in die kirche/zum nachtmal/predigest Gottes wort / oder höre̊st es predigen. Summa: Du wilt Gott vnd menschen betriegen. Man soll dafür halten du liebest Gott / den du doch hasse̊st.

Epiphan. hæresi 64.

Epiphanius schreibt ein denckwürdige histori von dem Origene. Origenes war ein frommer mann/vnd ein fürtrefflicher kirchenlehrer/wie dañ seine schrifften noch heut zu tag gelesen werden. Er hatte aber eins mals zu Alexandria / durch furcht deß todes sich dahin treiben lassen/ daß er den heydnischen götzen weyrauch angezündet. Ward derhalben außgeschlossen auß der Christlichen gemeine desselbigen orts. Nun kompt er in ein andere kirche/da man es noch nicht gewust. Allda wird er angesprochen / (weil er ein berühmbter lehrer war) er solte doch eine predigt thun in derselben gemeine. Er wehret sich lang: endlich steigt er auff die cantzel nimbt die Bibel für sich/vnd liese̊t nicht mehr / als diese wort vnsers psalms: **Zum sünder spricht Gott/was verkündigest u meine rechte/ vnnd nimbst meinen bundt in deinen mundt / So du doch zucht hasse̊st / vnd wirffst mein wort hinder dich.** Darauff schweigt er still. Hebt aber gleich an bitterlich zu weynen / vñ bekennet/ Er sey nicht werth / daß er predigen solle / daß er Gottes wort in seinen mund nemen solle/ dann er habe den bundt Gottes vbertretten/den götzen habe er geopffert. Vnd vber dieser bekandtnüß vergeust er so viel heisser thränen / vnd thut so kläglich / daß die gantze kirch mit jhm hat weynen müssen.

Nun/Origenes(wie gemeldt)hats auß furcht deß todes gethan/was er gethan hat. Vnnd dannoch ist er deßwegen in solche schwere angst deß gewissens gerahtē / in dem er den scharpffen verweiß/ welchen Gott in diesem Psalm den heuchlern thut/ bey sich bedacht hat. Was wird dañ denen geschehē/welche nicht auß furcht/ oder auß schwachheit/ sondern auß lauterem muthwillen deß HERRN bundt schänden/da sie in sünden wider jhr gewissen fortfahren/ vnd doch vnter deß den namen Gottes im munde führen? Freylich freylich werden sie dermal eins ein schweres vrtheil empfahen/wañ Gott mit der schrecklichen stim̃ in jhr gewissen hineyn donnern wird / Sihe da / meinen bundt hastu in mundt genommen / vnd doch zucht gehasset/ Meines worts hastu dich gerühmet / vnd doch dasselbe hinter dich geworffen/ du hast ein kind Gottes seyn wollen/vnd hast wie ein teuffels kindt gelebet/Wolan/so solstu nun wissen / Ich hasse dich auch / Ich wil dich auch hinter mich werffen/von meinem angesicht verstossen / vnd dir mit den teuffels kindern den lohn geben.

Ob nun wol das wort Gottes hell vnd klar da stehet / vnd billich ein donnerschlag seyn solte in aller heuchler hertzen / so sind doch dieselben also geartet/daß sie es vberhin gehen lassen / vnd suchen allerhandt außflucht. Ey/ sprechen sie/ das gehet vns nicht an. Der psalm redet von denen die zucht hassen / vnd das wort Gottes hinder sich werffen. Das wird vns niemand nachsagen können / wir sind ja liebhaber deß worts Gottes / wir hören es gern / reden auch gern darvon.

Darauff antwortet Gott (redet einen jeden heuchler besonders an) Ich wil dichs vberweisen (spricht er) daß du zucht hasse̊st / vnnd mein wort hinter dich wirffest /

Wann du einen dieb sihest / so läuffestu mit jhm / vnnd hast gemeinschafft mit den ehebrechern.
Dein maul lässestu böses reden / vnd deine zunge treibet falschheit.
Du sitzest/ vnd redest wider deinen bruder/ deiner mutter sohn verleumbdestu.

Du hältest dich zu den dieben/mördern/ehebrechern/verleumbdern/lästerern/ꝛc. vñ machest mit. Wann du es gleich selber nicht thätest / wann du gleich selber kein dieb / mörder / ehebrecher oder verleumbder weres̊t / oder mit andern sünden /die ich vnter dem namen dieser groben laster in zehen gebotten verbotten habe/dich beflecketest: jedoch / weil du solche leute lieb hast/ vnd dich zu jhnen gesellest/ so bistu nicht besser als sie / so werde ich dich auch mit jhnen richten vnd straffen.

Sehet / liebe Christen / so vrtheilet Gott der HERR / den außschlag gibt er / wer gemeinschafft hat mit den gottlosen vnd vbelthätern/ der ist so gut als sie / vnnd hat gleiche straffe mit jhnen zu gewarten.

Wann dann vber diejenigen so ein scharpff vrtheil gefellet wird / die nur mit den gottlosen vmbgehen / vnd sich zu jhnen halten: wie wirds dann erst denen gehen / die selbst hurerey / ebebrecherey vnd dergleichen grobe sünden vnnd schanden treiben / (wie dann keine sünde so groß ist / die sich nicht vnter der heucheley verbergen köndte) vnnd noch wol darzu andere verführen / vnschuldige hertzen eynnemen / vnnd zu dergleichen schrecklichen sünden vnd lastern anlocken vnd reytzen: vnter dessen aber dannoch für gute Christen ja für eyferer vber der wahren religion wollen angesehen seyn. Gewißlich/gewißlich / solche leute werden schrecklich von Gott gestrafft werden: Inmassen auch die Schrifft / wann sie einem menschen eine grausame straffe dräwen wil/ also zu reden pflegt/ **er werde mit den heuchlern seinen lohn bekommen.** Wie vnter andern bey dem Evangelisten Matthæo zu sehen / da Christus von dem bösen knechte / der in abwesen deß herrn gefressen / gesoffen vnd seine mitknechte geschlagen hatte / also redet: **Sein herr wird kommen / wann er sichs nit versihet/ vnd wird jhn zerscheitern/ vñ wird jhm seinen lohn geben mit den heuchlern. Da wird seyn heulen vnd zänklappen.** Matth. 24.51.

Noch machen jhnen die heuchler offt breyte gedancken/ vñ schlagen solche dräwungen deß worts Gottes in windt/verlachen vnd verspotten die prediger. Was? (denckt mancher) soll ich mich daran kehren? Es ist pfaffen geschwetz. Die erfahrung bezeugets viel anders. Wie mancher mensch frist / säufft / huret / vnnd gebraucht sich seiner jungen tage rechtschaffen? Wird gleichwol alt/

vnd hat gut leben. Darumb wil ich auch wol hindurch passiren/Gott wirds nicht eben so genaw sehen/er wirdt nicht alles straffen.

Höre aber / o mensch / was Gott der HERR darzu sage / vnd wie er hierauff antworte. Sihe zu (spricht er) daß du dich solche gedancken nicht betriegen lassest /

Ich schweige wol eine zeitlang / Ich sehe dir ein weile zu: **Da meynstu ich sey gleich wie du/ ich werde es nicht achen / du lebest wie dir wollest.**

Aber das soltu wissen / ich wil dich rechtschaffen straffen / vnnd wil dirs vnder augen stellen.

Summa: Es soll dir nicht geschenckt seyn/ Ich wil dich wol wissen zu finden. Alle die sünden vnd schanden / die du in geheym / in verborgenen winckeln begangen hast/daß es kein mensch erfahren / kein Obrigkeit hat straffen können / dieselben wil ich herfür ziehen / vnnd wil dir sie offentlich **vnder die augen stellen.** Ordinabo scelera tua, (so lautets in der vrsprünglichen sprache) Ich wil dir deine begangene laster nach einander an den fingern herzehlen/ wil dirs fein ordentlich auff ein nägelein daher sagen. Den tag hastu gefressen/ gesoffen: den tag gehuret: den tag arme leut gequelet / verfortheilet / belogen vnd betrogen/ ꝛc. Du meynest es sey alles vergessen. Nein warlich/es ist nicht vergessen/ Ich hab mirs alles auffgemerckt: das register wil ich dir zu seiner zeit fürlegen / vnnd mit dir abrechnen. Wehe aber dir: Es wird dir nur zu schwer fallen.

O daß wir vns diese scharpffe dräwung Gottes recht einbilden köndten! gewißlich sie würde alle heucheley vnd verachtung Gottes auß vnsern hertzen reissen/vnd dargegen wahre Gottesfurcht hineyn pflantzen: ja sie würde vns die sünde erleyden/ vnd zum fleiß guter wercke vns antreiben. Dann es ist warlich ein grosses / daß GOTT sagt: **Ich wil dir deine sünde** (auch die heymlichen) **offentlich fürhalten / ich wil dir sie vnter die augen stellen / vnd nacheinander darzehlen.** Dencke nur / lieber mensch / wann ein prediger in der kirche alle deine missethaten / die du dein lebtag begangen/offentliche vñ heymliche/ von der cantzel ablesen/ offenbaren vnnd erzehlen solt/ nur für den ohren einer kleinen gemeine: wie würde dir zu muth seyn? Ach ewiger Gott/wie wird dañ den heuchlern zu muth seyn/wañ Gott selbst auffstrettẽ/vñ in dem hellen lichte/das ist/ vor allen außerwehltẽ Engeln vnd menschen jhnen jhre sünde an einem register fürstellen / vnd gleichsam an den fingern abzehlen wird? Freylich freylich wird der angstschweiß außbrechen allen denen/mit welchen die Göttliche majestät solch examen anstellen/von welchen sie solche scharpffe rechenschafft wird fordern?

Wolan/wann jhm dann also ist / schleust allhie der H. Geist selber:

So merckt doch das / jhr / die jhr Gottes vergesset:

Redet also vber die massen freundlich/der Herr/ der die freundligkeit selbst ist / auch gegen die / **die Gottes vergessen.** Lieber Gott/ welch ein grosses ist das! Der mensch vergisset Gottes / vnnd Gott vergisset doch deß menschen nicht / sondern vermahnet jhn/ bittet jhn / er wolle doch sein bestes erkennen/er wolle doch folgen/ vnd den trewen rath/ den er jhm gibt / nicht außschlagen. **Merckt doch das** / spricht er. Vnnd warumb sollen wirs mercken/

Auff daß ich euch nicht einmal hinreisse/ vnd sey kein erretter mehr da.

Als wolt er sagen: Thuts doch vmb ewrer seelen heyl vnd seeligkeit willen: Lasts doch nicht dahin kommen/daß ich meinen gerechten zorn an euch müsse offenbaren / wie allen denen geschehen wird / die in heucheley vnd in sünden wider jhr gewissen beharren.

Gott der Herr kompt mir allhie für / vnd redet eben auff den schlag / wie beym propheten Jeremia: **Jsrael du hast offt gehuret / doch komme wider zu mir:** Als wolt er sagen: Du weist wol/ wañ ein weib jhrer ehelichen pflicht vergessen/ vnd von jhrem manne im ehebruch ergriffen worden / daß alsdann der mann fug vnd macht hat/ sie zu verstossen/alle rechte lassens zu. Hab ich nun nicht eben dasselbige recht? Möchte ich dich nicht auch verstossen? Ich hab eine ehe mit dir auffgerichtet/vnd du bist trewloß worden/hast mit frembden göttern gehuret. Ja freylich hette ichs wol macht/vnd thäte dir nicht vnrecht / wann ich dich schon verwürffe von meinem angesicht. Aber nein/ Ich wils nicht thun. Meine barmhertzigkeit ist viel zu brünstig. Komme wider zu mir / halt dich ins künfftig wol / so soll dirs alles verziehen seyn / du solt mein liebes weib seyn / ich wil dein trewer ehemann seyn. Jer.3: 1.

Eben also rufft er allhie den heuchlern vnd gottlosen menschen / auch den dieben / auch den hurern vnd ebebrechern zu / sie sollen doch noch vmbkehren / sie sollen doch noch mercken was er sage/ vnd sich bessern / vff daß er sie nicht ins ewige verderben hinreissen dörffe: er habe jo nicht lust an jhrem tode/ sondern begehre vielmehr / daß sie sich bekehren vnd leben.

O der grossen freundligkeit vnd gütigkeit! Wol mag David von diesem Herren singen: **Barmhertzig vnd gnädig ist der HErr/ gedultig vnd von grosser güte/** weil er auch die abtrünnige menschen wider zu sich locket / vnd sie für jhrem ewigen schaden so trewlich warnen thut. Ps.103.8.

Ey/ so lassets vns dann auch erkennen/das liebreiche trewe hertz Gottes/ den frommen HERRN last vns widerumb lieben/vnd so wir jhm biß anhero nicht also gedienet haben / wie sichs gebüret / so wir etwan auff jrrwege gerahten seyn / so last vns heut vmbwenden / vnnd dem frommen Gott / der seine arme außstreckt/vnd vns in gnaden vmbfangen wil mit frewden entgegen lauffen/ vnd hinfüro jhme dergestalt dienen/ wie ers in diesem psalm begehrt. Weil er doch mehr nicht erfordert/als auffrichtigkeit deß hertzens/daß wirs trewlich mit jhm meynen / vnd vnser Christenthumb nicht nur im munde vnd auff der zunge führen / sondern auch mit der that/vnd mit dem leben beweisen. Dann

darauff beruhets alles miteinander. Inmassen Gott selbst am ende deß psalms anzeiget/vnnd den gantzen psalm fein summirt:

Wer danckopffert der preyset mich. Vnd da ist der weg: daß ich jhm zeige das heyl Gottes.

Schmecket vnnd sehet doch wie freundlich der HERR ist. Es sind zween wege: einer gehet do hinauß/ der ander dort hinauß: einer führet zum leben/ der ander zum todt/einer zur ewigen seligkeit/ der ander zur ewigen verdam̃nüß. Gott stehet in der mitten/vnd warnt vns/ wolt vns gern zu recht weisen. Das ist der rechte weg (spricht er) jens ist nicht der rechte weg: Den weg meydet/ diesen weg gehet/so werdet jhr zum leben eingehen.

Was wil vns anders gebühren / als daß wir auffsehen vnd folgen. Vnd wol allen denen/die da folgen! Es wird jhnen gezeiget werden das heyl Gottes. Sie sollen nicht allein erhöret werden/ wann sie Gott anruffen: Sie sollen nicht allein auß jhren nöhten errettet werden in diesem leben: (wie droben die verheissungen gelautet haben) sondern dermal eins sollen sie auch eingeführt werden in das leben/in welchem sie keine noht wird anstossen können: ja in das leben/in welchem frewde vber frewde/ wonne vber wonne/ seligkeit vber seligkeit ewiglich seyn vnd bleiben wird.

Beschluß.

DIst ist die ernste predigt vom falschen/vñ vom wahren Gottesdienst. Wir haben vernommen / wie Gott selbst in einem offentlichen gerichtlichen proceß diesen handel erörtert/ wie er sich auff dem richterstul gesetzt zu Sion / vnd wie er seine lieben / das ist / sein gantzes volck / alle gliedmassen der eusserlichen kirche fürbescheiden / doch insonderheit die heuchler fürgenommen: wie es vmb jhn gedonnert vnd geblitzt/zur anzeigung / daß er nicht schweigen / sondern reden würde/ nemlich in seinem zorn/ mit den heuchlern vnd gottlosen: hat aber doch daneben himmel vnd erde zu zeugen genommen / daß er niemanden vnrecht thun / sondern ein gerecht vrtheil fellen wolte. Haben darnach verstanden/ wie es gelautet/vnnd was Gott für ein vrtheil außgesprochen/nemlich/Er hat sich dahin erkläret/ daß alles opffern/beten/singen/predigt hören/ꝛc. so mit heuchelerischem hertzē/ ohne buß vñ glauben geschicht/ jhme gantz zuwider sey/ja daß er solche leut (weil sie seinen bundt in mundt nemen / vnnd doch zucht hassen / ehebruch / hurerey vnnd andere heymliche schanden vnd laster treiben/ oder mit solchen lasterhafftigen personen gemeinschafft haben) dermal eins in seinem grimmigen zorn hernehmen / vnnd schrecklich straffen wolle. Hingegen wolle er die fromme hertzen / die jhme auffrichtig dienen/ jhme danck opffern / vnd jhre gelübde bezahlen / nicht allein in diesem leben erhören / wann sie jhn anruffen / erretten wann sie in nöhten stecken / sondern auch dermal eins jhnen sein heyl zeigen / vnnd sie ewig selig machen.

Wolan/liebe Christen/wann wir dann den willen Gottes wissen/so last vns demselben auch nachkommen. Jetzt ists noch zeit vmbzuwenden von dem bösen wege / vnd den guten weg zu ergreiffen: Alldieweil Gott noch in Sion seinen richterstul hat/das ist / weil er noch in seinem wort mit vns redet / durch die prediger vns warnen/ straffen/ vermahnen läst. Wann aber der letzt grosse gerichtstag anbrechen/vnd Christus **in den wolcken deß himmels kommen wird mit den Engeln seiner krafft/vnd mit fewerflammen/rach zu geben vber die/so dem Evangelio nicht gehorsamet haben:** alsdann wirds zu lang geharret seyn/ wer da nicht bestehen wird / der wird also bald **im zorn von Gott hingerissen werden / vnnd wird kein erretter da seyn**/wie vnser psalm redet. Dann (wie der HERR im heutigen Evangelio angezeigt hat) es wird in demselben gericht keine lange proceß geben / keine bitt / keine entschuldigung wird do helffen: der stab wird alsbald gebrochen / vnnd die heuchler **ins ewige fewer**/ verwiesen / die gerechten aber **ins ewige leben**/ eingewiesen werden.

2. Thess. 1: 8.

Matt. 25.

Drumb heute heute/do wir die stim̃ deß HERREN hören / so last vns vnsere hertzen nicht verstocken. Gott meynets je trewlich vnnd hertzlich mit vns/er ermahnet vns / ja er bittet vns / wir sollen doch seiner nicht vergessen/ wir sollen doch den bösen weg/der zur helle führet/fahren lassen/ vnd den guten weg/der zum himmel führet/betretten. Last vns doch erkennen / liebe Christen / vnnd mit dem frommen Gott/ders so gut mit vns meynt / es widerumb recht hertzlich vnd treiwlich meynen: last vns ohne falsch vnd heucheley jhm dienen / jhme danck opffern / vnsere gelübde bezahlen: summa neben dem eusserlichen gottesdienst last vns auch den innerlichen gottesdienst deß hertzens jhme leysten/jhn von hertzen fürchten / lieben / ehren als vnsern Gott vnd HERRN.

Heb. 4: 7.

Also / also werden die verheissungen/ die in diesem psalm stehen/an vns wahr gemacht werden. Gott wird vns erhören in der noth/ er wird vns erretten auß der noth / vnnd wann dermal eins die heuchler in den ewigen pful verstossen / vnnd mit dem teuffel vnnd seinen engeln jhren theil werden haben müssen / wird er vns einnemen in sein himlisches reich / in die gesellschafft aller heyligen Engel vnd außerwehlten menschen / vnnd allda vns zeigen sein heyl / vnnd erquicken vnd ergetzen mit der frewde deß ewigen lebens.

Das helff vns allen der getrewe Gott/
hochgelobt in ewigkeit/
Amen.

Am siben vnd zwantzigsten Sontag nach Trinitatis.

Evangelium Matth. am 15. cap. vers. 1. 9.

Von der verklärung Christi auff dem berge Thabor.

Text.

Der achte Psalm.

Ruhm der vberschwenglichen güte Gottes / mit welcher er den menschen gar herrlich in der erschaffung / vnnd noch herrlicher in der newen erschaffung durch Christum allbereyt in dieser welt gekrönet hat / am allerherrlichsten aber in der zukünfftigen welt / das ist / im ewigen leben krönen wirdt.

1 Ein Psalm Davids vorzusingen auff der Githith.

2 HERR vnser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen / da man dir dancket im himmel.

3 Auß dem munde der jungen kinder vnd seuglingen hastu eine macht zugerichtet / vmb deiner feinde willen / daß du vertilgest den feind vnd den rachgierigen.

4 Dann ich werde sehen die himmel deiner finger werck / den monden vnd die sterne / die du bereytest.

5 Was ist der mensch / daß du sein gedenckest / vnd deß menschenkindt / daß du dich sein annimmest?

6 Du wirst jhn lassen ein kleine zeit von Gott verlassen seyn / Aber mit ehren vnd schmuck wirstu jhn krönen.

7 Du wirst jhn zum herren machen vber deiner hände werck / Alles hastu vnter seine füsse gethan /

8 Schaf vnd ochsen allzumal / darzu auch die wilden thier:

9 Die vögel vnter dem himmel / vnd die fisch im meer vnd was im meer gehet.

10 HERR vnser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen.

Außlegung.

IN diesem Sontag / mit welchem das kirchenjahr zum ende laufft / pflegt man in der Christlichen kirche zu betrachten / die historj von der verklärung Christi vff dem vermeinten berg Thabor: vnd solches darumb / vff daß man daher anlaß habe / den Christen zu zeigen / was das ende vnsers glaubens seyn werde / nemlich / klarheit / herrligkeit / seligkeit / vnnd zwar eben dieselbige klarheit / seligkeit vnd herrligkeit / deren Christus seine drey jünger vff dem berg ein klein bildlein gewiesen / vnnd gleichsam einen vorschmack widerfahren lassen / do er für jhren augen verklärt worden / vnnd mit Mose vnd Elia holdseelig gespräch gehaltē: vber welchem lieblichen wesen die Apostel auch so frewdenvoll worden / daß sie vngern widerumb vom berge gewolt / sondern lieber darauff blieben / vnd wohnungen auffgeschlagen hetten.

Wer wolt sich nicht verwundern vber solchem herrlichen seligen standt / dareyn die kinder Gottes sollen versetzt werden nach diesem lebem: da sie dem HERRN Jesu werden gleich seyn / wie Johannes sagt / 1. Joh. 3: 2.

gleich an verklärtem leibe /

gleich

gleich an verklärter seele/
gleich an himlischer wohnung/
gleich an lieblicher gesellschafft/
gleich an ewiger vnzerstörlicher frewde.

Wol gut/wann wir vns dann darüber verwundern/vnd vns darauff frewen: so ist ja billich / daß wir auch mit verwunderung vnd mit grosser frewde preysen vnd rühmen den getrewen Gott/der vns solche grosse seligkeit durch seinen Sohn Jesum bereytet/vnd im himmel beygelegt hat.

Beydes thut David in diesem psalm. Er verwundert sich höchlich/zwar/dem buchstaben nach/ vber der herrligkeit / in welche Gott der HERR den menschen in der ersten erschaffung gesetzt hat: aber doch fürnemlich / vnnd was den geheymen geistlichen verstandt betrifft / vber der herrligkeit/ welche der HERR Jesus an stat der in Adam verlornen vnnd verscherzten herrligkeit vns erworben vnd zu wege bracht hat. Dorüber verwundert sich David / dorüber macht er sich frölich: vnd preyset zugleich die güte Gottes / daß er den armen menschen so hoch geachtet / vnd mit preyß vnd ehr also herrlich geschmückt vnd gezieret habe.

Nun / diesen Psalm wollen wir zum guten beschluß deß jahrs für vns nemen: vff daß wir auch mit Davids hitzigem eyfer entzündet werden zu solchem lob Gottes.

Ephes. 2: 10. Wir sind einmal **Gottes werck / erschaffen in Christo Jesu zu guten wercken/zu welchen Gott vns zuvor bereytet hat/daß wir darinne wandeln sollen:** spricht der Apostel Paulus: Das fürnembste aber vnter allen guten wercken / ist das lob Gottes: darumb sind wir erschaffen/ vnnd in diese welt gesetzt worden / vff daß wir Gott loben **Wann ich ein nachtigall were** (sagt der Heyde Epictetus) **so würde ich singen wie ein nachtigal: nun mich aber Gott zu einem vernünfftigen menschen erschaffen hat / was soll ich thun? Ich wil den Gott / der mich also erschaffen hat/loben vnd preysen ohn vnterlaß.** Also haben auch die Heyden erkandt / daß man Gott loben solle. Wie man jhn aber loben solle/das haben sie nicht gewust. Wir lernens auß den schönen lobpsalmen Davids: vnter welchen der verlesene achte psalm als ein edle perle herfür leuchtet. Last vns denselben mit fleiß beherzigen. David wird vns fein weisen/worüber wir vns in den wercken Gottes fürnemlich verwundern/was wir rühmen vnd preisen sollen/Nemlich/

Erstlichen/ **Die güte Gottes / die er hat sehen lassen in erschaffung der welt / bevorab deß menschens / den er zu seinem ebenbild gemacht / zum herrn vber alle creaturen gesetzt / vnd mit preyß vnnd ehre gekrönet hat.**

Diß lehret der Psalm nach dem buchstaben.

Darnach / **Die güte Gottes / die er bewiesen in erlösung menschliches geschlechtes / da er den gefallenen menschen wider auffgerichtet / vnd jhme in Christo viel grössere herrligkeit wider gegeben/ als er in Adam verlohren hatte.**

Dohin weiset vns die geheyme deutung/vnnd der geistliche verstandt deß Psalms / welchen vns die Apostel im newen Testament eröffnen.

Beyden puncten wollen wir in der furcht Gottes nachdencken: vff daß wir zum lob vnd preyß Gottes rechtschaffen mögen auffgemundert werden.

Vom Ersten.

WAnn wir nun die werck der schöpffung ansehen / vnd die herrligkeit deß menschen / dareyn jhn Gott in der ersten erschaffung gesetzt hat/betrachten/ so können wir ja nicht fürüber / wir müssen also bald mit David vns verwundern vnd sagen/

HErr vnser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen?

Wie herrlich vnd klärlich leuchtet herfur
auß deinen wercken deine allmächtigkeit/
auß der schönen ordnung derselben deine weißheit/
auß dem herrlichen nutz derselben deine gütigkeit?

Dann das verstehet David durch den namen GOttes / nicht allein GOTT selbst / sondern auch seine eygenschafften vnnd herrliche tugenden / als insonderheit seine allmacht / weißheit vnd gütigkeit.

Vnnd gewißlich / es sehe gleich einer die erde/ oder den himmel an / vnd was am himmel vnd auff erden zu sehen ist / so wird jhn von beyden orten / von beyderley creaturen die **herrligkeit** Gottes / das ist / die herrliche allmacht / weißheit vnd güte Gottes gleichsam mit vollen strahlen anleuchten vnd anscheinen: daß er wird bekennen müssen / nicht allein **vff der gantzen erde sey der name Gottes herrlich** / sondern es **reiche seine majestät auch an den himmel / ja biß vber den himmel** / wie allhie David redet. (Dann so lauten eygentlich die wort / da vnser dolmetscher gegeben hat/ **da man dir dancket im himmel.**)

Schlagen wir vnsere augen vff den erdboden/ vnd die mancherley schöne creaturen vnd geschöpff Gottes vff dem erdboden: so müssen wir also bald bekennen / es sey wahr / was David in einem andern psalm sagt: **Die erde ist voll der güte deß** HERRN. Sintemal kein gräßlein / kein blümlein / kein kräutlein so gering ist / es zeuget von seinem schöpffer: inmassen es auch die Heyden erkant haben. Aber David läßts allhie anstehen/wil von den gräßlein / kräutlein / blümlein vnd anderem was auß der erden wächst / oder vff der erde lebt vnnd webet / nichts sagen (in andern psalmen hat er weytläufftig darvon geredet.) Nur EIN exempel nimbt er für sich / auß welchem die fürsehung / vnnd gegenwärtige krafft Gottes vff erden augenscheinlich zu erkennen ist / nemlich die kleine kinder/ Psal. 33:5.

Auß dem munde der jungen kinder vnnd seuglingen hastu ein macht zugericht.

Er wil so viel sagen: Wann sonst kein zeugnüß deiner macht vnd vätterlichen fürsehung auff erden were / so sihet mans doch gnügsam an den kleinē kindern / in denen hastu das lob deiner macht vnd güte sehr stattlich gegründet.

Vnd gewißlich / wann man bedenckt / wie es gehet mit den jungen kindern / wie wunderbarlich sie in mutterleibe formiret / in mutterleibe ernehret vnd erhalten werden: wie wunderbarlich sie darnach zur welt gebracht werden: wie wunderbarlich jhnen Gott / so bald sie auff die welt kōmen / jhre nahrung verschaffe / jre speiß zubereyte in der mutter brüstē: ja / wie wunderbarlich sie auch vfferzogen werden / wie mancherley fällen sie vnterworffen seyn / ehe sie ein wenig vffkommen: so muß man bekennen / es sey alles Gottes werck / Gott müsse da das beste thun / er müsse da sorgen / hüten vnd wachen / sonst würde es geschehen seyn.

Vnd zeugen also freylich die kleine kinder / daß ein Gott seyn müsse / der für die menschen sorge trage: sintemal an jhnen die fürsehung Gottes so artig gespüret / vnd hiemit das lob Gottes durch sie herrlich befördert wird.

Warumb hat jhm aber Gott auch an den kindern ein solche macht deß lobes / das ist / so ein mechtiges herrliches lob zurichten wollen?

> Vmb deiner feinde willen (spricht David) vff daß du vertilgest den feind vnd den rachgierigen.

Er verstehet durch die **feinde GOttes** die gottlose Epicurer / welche die fürsehung Gottes läugnen / vnnd also Gott den HERRN selbst. (Dann wer eins läugnet / der läugnet das ander auch. Vnmüglich ist es / wann ein Gott ist / daß er nicht alles regieren vnd versorgen solte.) Diese leute wil Gott zu schanden machen / auch durch die kleine kinder: die müssen gleichsam mit heller stimme wider sie schreyen / vnd das lob Gottes / welches die Epicurer vnterdrücken wollen / außbreiten vnd verkündigen.

Nun / vnter den Heyden sind vorzeiten solche Philosophi gefunden worden / die gantz vnd gar der meynung gewesen / es were kein fürsehung. Aber vō den Heyden ists nicht wunder. Das ist wunder / vnd zu beklagen / daß auch vnter den Christen solche leut gefunden werden / die nichts von Gott vnd seiner fürsehung halten.

Ey / möcht jemand sagen / solt das wol möglich seyn? Wer sich nur für einen Christen außgibt / der bekendt sich ja zu den artickeln deß Christlichen glaubens / daß er glaube an Gott Vatter den allmächtigen / schöpffer himmels vnd der erden: Wie solt er dann nicht glauben daß ein Gott sey? **Antwort: Die gottlosen sprechen in jhrem hertzen / Es ist kein Gott: im hertzen** sagen sie es / das ist / sie haltens bey sich darfür / ob sie es schon nicht sagen: (Dann auch die gottlosen nicht dafür angesehen seyn wollen / daß sie gottloß seyen.) Ja / sprichstu / wer wil vns sagen / was im hertzen deß menschen verborgen ligt.

Pſ. 14. 1.

Antwort: Wes das hertz voll ist / des gehet der mundt vber / spricht Christus beym Evangelisten Matthæo. An dem reden / vnnd allem thun vnd wesen der gottlosen spüret mans / was sie von der fürsehung Gottes halten. Wann sie glaubten / daß ein Gott im himmel were / der alles wüste / alles sehe / alles böse richte vnd straffe / so würden sie nicht so gottlose reden treiben / nicht so ein gottloß leben führen. In dem sie aber trotziglich fortfahren in sicherheit / vnd in allerley sünden vnnd schanden / ists eben so viel / als sprechen sie mit klarer stimme: **Ich glaub nicht daß ein Gott sey / Ich glaube nicht daß eine fürsehung sey.** Mat. 12. 34.

Das sind nun die feinde Gottes: **die rachgierigen /** wie sie David ferner nennet. Dann es fehlt sich nicht bald: Wer gottloß ist / vnnd Gott den HERRN verachtet vnnd hasset / der ist auch vnbarmhertzig gegen seinem nechsten: vnd wann jhm etwas widerfähret / begehrt er sich zu rächen / denckt nicht ein mal dran / daß er Gott dem HERRN die raache befehlen vnd heymstellen solte. Solche leute wil Gott (wie vorgemeldt) durch die kleine kinder / vnnd durch das lob / welches jhm von den kleinen kindern gegeben wird / zu schanden machen: ja er wil sie vertilgen / das ist / zeitlich vnd ewig straffen. Sie sollens einmal fühlen / was sie nicht haben glauben wollen / nemlich daß Gott ein herrscher vber die gantze welt / ja ein richter sey alles gottlosen wesens.

Vnd das ist es / was vns David auff erden zu bedencken gibt. Wie aber / wann wir vnsere augen vnd gedancken empor heben / vnd den himmel / das schöne firmament / sonn / mond vnnd sternen anschawen? O da werden wir erst recht gewahr (spricht David) was Gott für ein herrlicher Gott sey / vnd daß seine majestät vber alle himmel gehe. 11.

> **Dann ich werde sehen die himmel / deiner finger werck / den monden vnd die sterne / die du bereytest.**

In der vrsprünglichen spraache lauten die wort also:

> **Wann ich anschawe deinen himmel / deiner finger werck / den mond vnd die sterne / die du bereitet hast:** so muß ich mich höchlich drüber verwundern.

Die meynung ist: So offt ich etwan bey nacht vnter dem freyen himmel spatzire / vnnd den mond / item die andere planeten vnd sternen in jhrer ordnung vnd in jrem liecht vñ glantz anschawe: Item / so offt ich bey tag das grosse liecht der sonnen gleichsfalls ansehe / wie dieselbige morgens herfür tritt / wie ein bräutigam auß seiner kamer / gantz schön vnd lieblich anzusehen / wie sie darnach laufft als ein heldt / als ein wettläuffer / jhren weg: So muß ich mich verwundern / o Gott / vnd mit verwunderung deinen namen preysen. Dann es ist doch offenbar / daß dieses deiner finger werck seyen / das ist / wercke deiner Göttlichen allmacht. Du hast deine vberschwenckliche macht / weißheit Pſal. 19.

vnd güte sehen lassen / in dem du solche wunderbare schöne fackeln ans firmament gesteckt / dieselbige noch erhälteſt / vnd vns armen menschen tag vnd nacht leuchten lässest.

Vnd in warheit / man muß sich je verwundern vber diesen edlen geschöpffen Gottes: wer der sache nur ein wenig nachdenckt. 1.Cor. 15: 41. **Ein andere klarheit ist der sonnen / ein andere deß monden / ein andere der sternen** / spricht der Apostel Paulus. Also: Ein ander liecht ist der sonnen / ein anders deß mondē / ein anders der sternen: Ein andere höhe ist der soñen / ein andere deß monden / ein andere der sternen: Ein ander würckung ist der sonnen / ein andere deß monden / ein andere der sternen.

Diß hat nun Gott alles so artig / so wunderbarlich / so weißlich erschaffen / disponirt vnnd geordnet: daß man sagen muß / seine macht vnnd weißheit leuchte allenthalben herfür auß diesen himlischen liechtern. Inmassen sich auch Gott selbst darauff berufft / da er dem Job solche seine allmacht vnd weißheit wolte zu erkennen geben. Job. 38: 31. 32. 33. **Kanstu** (sagt er) **die bande der siben sterne zusammen binden? oder das bandt deß Orion auffl̈osen? Kanstu den morgenstern herfürbringen zu seiner zeit / oder den wagen am himmel führē mit seinen kindern** / dz ist / mit den andern kleinen sternlin / die vmb den wagen herumm stehen / wie die kinder vmb jhre mutter. **Weistu wie der himmel zu regiren ist? oder kanstu jhn meistern auff erden? Kanstu das thun?** Als wolt er sagen / Du wirsts wol lassen / Ich der ewige Gott kans alleine / vnd beweise eben damit meine wunderbare krafft / macht vnd weißheit.

Das ist es was David anderßwo sagt: HERR **wie sind deine wercke so groß vnd viel: Du hast sie alle weißlich geordnet.** Ps. 104. 24. Item: **Vnser Gott ist groß / vnd von grosser krafft / vnd ist vnbegreifflich wie er regieret.** Ps. 147: 5.

Worumb ists aber zu thun? vnd zu was ende hat Gott diß alles also erschaffen / vnd bißher erhalten? Die schrifft antwortet: Prov. 16. 4. **Gott hat alle ding vmb deß menschen willen erschaffen / den menschen aber vmb sein selbst willen** / das ist / zu seiner ehre. Das ist die vrsach / warumb Gott himmel vnd erden erschaffen / den himmel mit soñ mond vnd sternen / die erde mit graß / blumen vnd kraut / vnd sonst allerley früchten vnnd gewächsen geschmückt hat. Alles hat er gethan **vmb deß menschen willen** / dem menschen zu gut.

Da kan sich David nicht enthalten / er bricht herauß mit grosser verwunderung:

> **Was ist der mensch** (der Enosch / das ist / die arme erde vnd äsche) **daß du sein gedenckest / vnd deß menschen kinde / daß du dich sein annimmest** / oder / **daß du jhn also heymsuchest** / nemlich in gnad / lieb vnd barmhertzigkeit.

Dann was ist der arme mensch gegen dir / o ewiger Gott / zu rechnen? Nichts. Vnnd dannoch solstu dich seiner so hoch annemen / vmb seiner willen die erde erfüllen mit deiner güte / den himmel bestecken mit so vielen schönen liechten fackeln. Vñ dabey bleibets nicht: das ist noch das geringste. Das / das ist erst ein grosses / was du an den menschen selbst gethan hast.

> **Es fehlt nicht viel / daß du jhn nicht zu einem gott gemacht hast** / (so lauten die wort deß sechsten versickels / in der vrsprünglichen sprache.)
>
> **Du hast jhn gekrönet mit ehr vñ schmuck / du hast jhn zum herrn gemacht vber deiner hände werck.**
>
> **Alles hastu vnter seine füsse gethan / schaaff vnd ochsen allzumal / darzu auch die wilden thier /**
>
> **Die vögel vnter dem himmel / vnnd die fisch in meer / vnnd alles was im meer gehet.**

In summa: Das rühmet allhie David / vnd das wil er herauß streichen / daß Gott den menschen zu seinem ebenbildt erschaffen habe. Gen. 1: 27. Dann also redet die schrifft im ersten capitel deß ersten buchs Mosis: Gott schuff den menschen jhm zum bilde / zum bilde Gottes schuff er jhn. Ibid. v. 26. Item: Gott der HErr sprach: **Laßt vns menschen machen / ein bilde / das vns gleich sey / die da herrschen vber die fisch im meer / vnd vber die vögel vnter dem himmel / vnd vber das vieh / vnd vber die gantze erde / vñ vber alles gewürme / dz auff erden kreucht.** Ist eben das / was allhie David saget: HERR GOTT / **du hast dem menschen alles vnter seine füsse gethan / schaaff vnnd ochsen allzumal** / ꝛc.

Das ist nun Gottes EBENBILD: daß Adam ist worden wie Gott: inmassen Gott der HERR sagte / laßt vns menschen schaffen / **ein bild das vns gleich sey** / verstehe / nicht nach dem wesen / sondern nach etlichen eygenschafften vnd tugenden. Gleich wie Gott ein allweiser Gott ist: also hat er dem menschen herrliche weißheit vnd erkandtnüß in verstandt gegeben. Gleich wie Gott ein heyliger vnd gerechter Gott ist: Also hat er dem menschen wahre heyligkeit vnd gerechtigkeit ins hertz gepflantzt. Gleich wie Gott vnsterblich ist: also hat er den menschen zur vnsterbligkeit erschaffen. Gleich wie Gott ein Herr ist vber alles: Also hat er dem menschen die herrschafft vbergeben vber alle andere creaturen / daß / wie Gott alles vnterworffen ist / als dem höchsten Herrn / man also auch von dem menschen sagen köndte / Jhme were alles vnterworffen / er aber niemanden / ohn allein Gott dem HERREN.

Das heist ja: **Gott hat den menschen schier zum gott gemacht / er hat jhn gekrönet mit preyß vnd ehre.** Vnd mag derhalben David wol noch einmal hierüber singen vnd rühmen /

> **HErr vnser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen.**

Hierauß nun haben wir fein zu lernen / wie wir

die werck der schöpffung / himmel vnd erde / vnd was drinnen ist / sonn / mond / vnnd sternen anschawen sollen / nemblich / nicht wie die Heyden / die sie angebetet / vnd sonst jhre wunderliche fantaseyen drüber gehabt haben / sondern mit Davids augen / als einen schönen spiegel darinne Gottes allmacht / weißheit vnd gütigkeit zusehen. Inmassen auch der Apostel Paulus sagt: **Gottes vnsichtbares wesen / das ist / seine ewige krafft vnd Gottheit wird ersehen / so man deß warnimt an den wercken / nemblich an der schöpffung der welt.** Rom. 1: 20.

Vnd zwar / dorumb sind wir auch in die welt gesetzt / vnd mit verstand begabt worden / daß wir in diesem grossen buch der natur fleissig lesen / diesen spiegel der allmacht / weißheit vnd gütigkeit Gottes fleissig anschawen / vnd daher vrsach nemen sollen / Gott den HErrn als einen allmächtigen / weisen / gütigen Gott zu loben / zu rühmen vnd zu preisen / vnd mit David zu singen: **HErr vnser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen:** Du bist doch ein grosser vnd herrlicher Gott / ein barmhertziger gütiger vatter / der du so viel schönes dings vmb deß menschen willen gemacht / den menschen selbst aber zum herrn vber alles / vnd gleichsam zu einem Gott auff erden gemacht hast.

Ja / möcht jemand sagen / es ist wol wahr / Gott hat den menschen anfänglich in einen solchen herrlichen stant gesetzt: aber derselben herrligkeit hat sich der mensch jetzt nit viel zu rühmen oder zu erfrewen / nach dem er das gebott GOttes vbertretten / vnd den trawrigen sündenfall begangen hat. Also sagt vnd fragt der alte lehrer Chrysostomus / da er auch die herrligkeit deß ersten Adams betrachtet / **Ach Gott / sagt er / wo ist aber nun dieselbige herrligkeit / dieselbige hoheit / dareyn Gott den menschen gesetzt hatte? Sie ist leyder dahin: sie ist verschertzt vnd verlohren durch den muthwilligen vngehorsam Adæ vnd Evæ.** Also / zweiffele ich nicht / werden viel vnter vns auch gedencken: Was hilffts / daß man viel singt vnd sagt von der herrligkeit / damit vns Gott in der erschaffung gekrönet hat / sintemal wir auß derselben herrligkeit / auß demselben hohen vnd glückseligen stand so tieff herunder ins elend gefallen seynd / daß wir auch nicht mehr ersehen können / wie hoch vnd herrlich wir zuvor gewesen. Ach deß grossen jammers! Es hat sich alles verkehrt / an statt der weißheit vnd erkantnüß in vnserm verstand / ist nunmehr lauter blindheit: an statt der gerechtigkeit vnd heiligkeit im hertzen / ist lauter boßheit vnd verstockung: an statt der seligen vnsterbligkeit / ist die elende sterbligkeit da: vnd an statt der herrschafft vber alle creaturen / ist fast eitel dienstbarkeit / alle creaturen sind gleichsam wider vns / nach dem wir Gott erzürnet haben: do vns zuvor der himmel / sonn / mond vnd sterne gleichsam anlachten / so ist jetzt alles mit schwartzen finstern wolcken vberzogen: do wir zuvor eitel leben vnd seligkeit vor vns hatten / so sind wir jetzt allerhand kranckheiten / allerley vnglück / ja dem tode selbst / nicht allein dem zeitlichen / sondern auch dem ewigen tod vnterworffen. Summa: **Die gantze natur ist vmb vnser sünde willen der eitelkeit vnterworffen / vnd wartet ängstiglich vff erlösung / wie der Apostel Paulus bezeuget.** Rom. 8: 19. 22.

Wolan / liebe Christen / eben diese betrachtung soll machen / daß wir vns rechtschaffen für Gott demütigen / vnd mit desto grösserem ernst dahin trachten / wie wir auß dem grossem jammer vnd schmehlichen dienstbarkeit / dareyn wir vns selbst gestürtzt / vns herauß wickeln / das verlohrne ebenbild Gottes widerumb an vns bringen / vnd zu der vorigen ehr vnd herrligkeit / ja zu der herrschafft vber die gantze welt widerumb gelangen mögen.

Vom Andern.

SO hör ich wol / möchstu sagen / wir können dann widerumb dazu kommen? Ja / liebe Christen / eben dorumb hat Gott seinen Sohn in die welt gesandt / daß er die werck deß teuffels zerstörete / das zerfallene ebenbilde Gottes in vns ergentzte / ernewerte / vnd vns auß knechten der sünde herrn vnd gefreyte der gerechtigkeit machte. Dohin müssen wir nu diesen psalm betrachten. Der Apostel Paulus gibt vns feine anleytung dazu im zweyten capitel der epistel an die Hebræer / vnd lehret / wie wir diesen psalm nach dem fall bedencken sollen / nemblich also / daß / was wir in vns nicht finden / wir in Christo suchen / welcher weil er mit preiß vnd ehre gekrönt worden / haben wir als seine gliedmasse vns derselbigen krone / derselbigen ehr vnd herrligkeit auch zu rühmen / zu erfrewen vnd zu trösten. Hebr. 2: 6. 16.

Diß ist das schöne geheimnüß / das in diesem psalm verborgen ligt. Nicht zwar / als hätte David allhie von Christo geweissagt: sondern geheimnüßweise / gleichnüßweise gehets vff Christum: der Apostel weiß sich dieses psalms so artig zugebrauchen: vnd will so viel sagen: Alles was David im achten psalm von dem ersten Adam gesagt vnd gerühmet hat / das können wir mit gutem fug vff den zweyten Adam / vnsern HERRN vnd Heyland ziehen.

Vnd zwar / wenn wir diesen zweyten Adam anschawen / so müssen wir also bald anfangen zu singen / vnd vns zu verwundern /

HErr vnser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen landen?

Wie groß ist deine barmhertzigkeit / die du vns in deinem lieben Sohn Christo JEsu erwiesen hast! In allen landen erschallet deßwegen dein lob: Man singt vnd sagt davon in der gantzen Christenheit. **Ja auch biß an den himmel reichet deine herrliche majestät / die Engel selbst müssen davon singen: Ehre sey Gott in der höhe.**

Auß dem munde der jungen kinder vnd seuglingen hastu dir eine macht zugerichtet.

Auch die kleine kinder wissen davon zu sagen

vnd

Cas.

Joh. 3: 16. vnd zu rühmen: **Also hat Gott die welt geliebet/ daß er seinen eingebornen Sohn gab/ vff daß alle die an jhn glauben nicht verlohren werden/ sondern das ewige leben haben.**

Der HERR Christus erinnert sich dessen/ als jhn die kinder anfingen bey seinem eynritt gen Jerusalem/ vnd schrien: **Hosianna dem Sohn David/ gelobt sey/ der da kömpt im namen deß HErrn/ Hosianna in der höhe.** Die Matth. 21: 9. Phariseer murreten vber solchen gesang vnd frewdengeschrey der kleinen kinder: meyneten Christus solte sie heissen schweigen: **Hörestu das nicht/** sagten sie. Ja/ sagte Christus/ **ich höre es wol. Habt jr aber nie gelesen/** was im psalm geschrieben stehet/ **Auß dem munde der vnmündigen vnd säuglingen hastu lob zugerichtet.** David vers. 15: 16 hats zwar von dem werck der schöpffung gemeynt/ aber im werck der erlösung muß es auch wahr werden/ daß die junge kinder ein instrument vnnd werckzeug seyen der ehre Gottes. Weil jhr alten nicht wollet/ so erwecket Gott die kinder/ daß sie euch vorsingen/ vnd euch schamrot machen. Das ist die **macht deß lobes**/ daß jhm mein himlischer vatter zubereytet/ vff daß zu schanden werde **der feind vnd rachgierige**/ das ist der Satan/ der gern mein ehre verkleinern/ vnd mein lob vertunckeln wolte.

Wenn wir weyter gehen/ vnd dencken an den himmel/ nicht an die eusserliche sichtbare himmel/ sondern an den dritten himel/ welcher ist das hauß Gottes/ der thron/ vnnd stul Gottes/ Do do werden wir vns erst verwundern müssen/ vber der herrlichen güte Gottes. Denn do werden wir gewahr werden/ daß der Sohn Gottes denselbigen himmel/ vnd denselbigen stul der majestät verlassen/ vnd do er hette können frewde haben/ dannoch der schande nicht geachtet/ sondern sich herab gegeben auß der ehr in die schande/ auß der frewde ins elend/ auß dem liecht ins finsternüß/ auß dem leben in todt.

Wie sollen wir vns hie nicht verwundern vnnd sagen/ Ach HERRE Gott

> **Was ist der mensch/ der arme erdenkloß/ daß du sein gedenckest/ vnd deß menschenkindt/ daß du dich sein annimmest?**

Wie gehet das zu/ daß du vmb der armen erdwürmlein willen deinen eingebornen Sohn ins elend schickest/ in todt/ ins grab hineyn legest. O der vberschwenglichen güte! **Was ist der mensch/ der vergeßliche?** (so gibts der alte lehrer Eusebius) ist das nicht güte vber güte/ daß da der mensch Gottes vergessen/ ja sein selber vergessen/ dannoch Gott der HERR deß menschen nicht vergißt/ sondern dermassen seiner ingedenck ist/ vñ so hoch sich seiner annimbt/ daß er jhn besucht in allen gnaden/ durch seinen eygenen lieben Sohn/ läst denselben menschliche natur an sich nemen/ leyden/ sterben/ aufferstehen/ gen himmel fahren/ alles dem elenden menschen zu gut: item/ daß er noch zur zeit vns also gnädig vnd vätterlich heymsucht/ läst vns das Evangelium predigen/ vnterweiset/ lehret/ tröster vnd vermahnt vns durch dasselbige/ züchtiget vns auch etwā mit seiner heylsamen vattersruhten/ vff daß/ wann wir nicht gern wollē/ wir gleichsam genötiget vñ gedrungē werdē/ vns zu jhm als vnserm lieben vatter zu wenden/ jhn anzuruffen/ jhn zu loben vnd zu preisen.

Sehet/ also ist das ebenbildt GOttes widerbracht/ also sind wir widerumb zu herrn gemacht worden.

Jch möcht jemand sagen/ wir sehen doch noch nicht/ daß vns alles vnterworffen sey: wie seyn wir dann wider zu herrn gemacht?

Diese einrede bringt der Apostel Paulus selbst/ vnd antwortet drauff: **Wir sehen aber den/ der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat/** nemlich den HERRN Jesum/ **daß der nu mehr mit preyß vnd ehr gekrönet worden/** das ist/ weil Christus zum HERRN vber alles gemacht worden/ nach dem er gen himmel gefahren vnd zur rechten Gottes gesessen/ so sind wir in jhme als vnserm haupt solcher ehr vnd herrligkeit allbereyt theilhafftig/ in jhme sind wir auch gekrönt/ vnd zu herrn gemacht. Er ist der mann/ von welchem man in der warheit kan sagen/ was im achten psalm geschrieben stehet/ daß er nemlich **geringer worden als die Engel.** König David/ (wie im ersten theil vermeldet) hat diß von dem ersten Adam gesagt/ daß jhn Gott nur ein wenig geringer als die Engel/ ein wenig geringer als einē Gott gemacht habe. Der Apostel aber zeuchts vff Christum/ vnd sagt/ Er/ der ewige Sohn Gottes sey ja freylich ein wenig geringer worden als die Engel/ da er nemlich sich erniedriget/ knechtsgestalt angenomen/ da er darnach im ölgarten blut geschwitzt/ mit dem tode gerungen/ vñ endlich von einem Engel hat müssen gestärckt vnd getröstet werden. Jch meyne ja/ er sey damals geringer wordē als die Engel. Aber doch (sagt der Apostel) hab solche ernidrigung nur **ein kleine zeit gewehret/** bald sey er hernach **gekrönet worden eben durch solch leyden deß todes:** eben darumb/ weil er dem vatter so gehorsam gewesen/ **vnd sich ernidriget hat biß zum tode/ ja biß zum tode deß creutzes/** hat jhn darnach der vatter **erhöhet/ vnd jhm einen namen gegeben/ der vber alle namen ist/ daß in dem namen JEsu sich beugen müssen alle knie/ deren die im himel/ auff erden/ vnd vnter der erden sind/ vnd alle zungen bekennen müssen/ daß JEsus Christus der HERR sey/ zur ehre Gottes deß Vatters.** Phil 2: 9. 10. 11.

Jst also diß die meynung deß Apostels: Es sey einmal gewiß/ daß wir die herrschafft vber alles/ welche wir in Adam verlohren hatten/ in Christo vnnd durch Christum wider bekommen haben. Denn ob wir schon nicht sehen/ daß vns alles vnterworffen sey/ so sey doch Christo alles vnterworffen/ nach dem er zur rechten Gottes gesetzt/ vnd mit preyß vnnd ehr gekrönt worden. Weil er dann vnser haupt/ wir seine gliedmassen seyn/ so gelte dieselbige herrschafft/ dieselbige herrligkeit/ dieselbige krone auch vns/ wir ha-

ben sie schon / ob wir sie schon nicht sehen. Es kompt aber der liebe tag / daß wirs auch sehen werden / was wir jetzt mit dem glauben fassen müssen. Vnsere herrligkeit / die jetzt verborgen ist / wird offenbar werden / wenn der HERR Jesus offenbar werden / vnnd in die neuwe welt / in den newen himmel vns einführen wird / vff daß wir vns darinn als seine miterben neben jhm vnd mit jhm wohnen / leben vnnd herrschen in alle ewigkeit.

Mitlerweile obes schon das ansehen hat in dieser welt / als sey vns alles zu wider / so ist doch in der warheit vns alles vnterworffen : wir herrschen vber alles.

Die sünde ist zwar wider vns / wir haben gnug mit jhr zu streiten vnd zu kempffen : gleichwol **lassen wir sie nicht herrschen in vnserm sterblichen leibe / jhr gehorsam zu leysten in jhjhren lüsten** / sondern durch krafft vnd hülffe deß heyligen Geistes herrschen wir vber sie / vnd dienen allein vnserm heylandt. Rom. 6: 12.13.14.

Vnser eygen fleisch vnd blut ist wider vns / es reitzt vns nur zu dem / was wider Gottes gebott ist : Aber wir lassen dem fleisch nicht seinen willen / wir bezämen vñ bezwingen es durch Gottes gnad / wir creutzigen vnnd tödten es sampt seinen lüsten vnd begierden / vnd leben nunmehr / aber nicht wir / sondern Christus in vns. Gal. 5: 24. cap. 2: 20

Die welt ist vns zu wider / sie ängstiget vns: sie wolt vns gern verführen durch allerley böse exempel : Aber **der glaub ist der sieg / durch welchen wir auch die welt vberwinden** / spricht der Apostel Johannes. 1. Joh. 5: 4.

Allerley creutz / trübsal vnd widerwärtigkeit haben wir in diesem leben außzustehen / das scheint je nicht für vns / oder vnter vns / sondern vielmehr wider vns zu seyn; nichts desto weniger seyn wir herren drüber / **es muß vns alles dienen** / auch die trübsalen / verfolgungen / anfechtungen / ꝛc. müssen vns dienen / **zu vnserem besten / vnd zu vnser seligkeit.** Rom. 8: 28.

Der Satan selbst / wie hefftig er sich vns widersetzt / wie hart er vns plagt mit seinen anfechtungen vnd versuchungen / so muß er doch eben domit vns dienen / vnsere seligkeit damit befürdern / sintemal es vns gut vnd heylsam ist / daß wir also probiert vnd bewehret werden : jnmassen der Apostel Paulus selbst bekendt / ob jhm schon ein pfal ins fleisch gegeben sey / ob schon **deß Satans engel jhn mit fäusten schlage** / so diene jhm doch solches dazu / daß er demühtig werde / vnnd **sich der hohen offenbahrungen Gottes nicht vberhebe.** 2. Cor. 7: 12.

Vnd was sag ich von dem Satan / auch die engel / die guten Engel / wiewol sie für sich selbst grosse herrn vnd mächtige himmelsfürsten seyn / (wie sie dannher von dem Apostel werden genendt / **throne vnd herrschafften / fürstenthumbe vnd obrigkeiten**) so müssen sie doch vns dienen / vns auffwarten / als **dienstbare geister** / die da bestellt sind zum dienst aller deren / **die ererben sollen die seligkeit.** Daß man derhalben wol sagen kan: Col. 1: 6. 1 Heb. 1, 14

Es ist den glaubigen alles vnterworffen. Wie auch der Apostel Paulus sagt: **Alles ist ewer / es sey Paulus oder Apollo / es sey Cephas oder die welt / es sey das leben oder der todt / es sey das gegenwärtige oder das zukünfftige / alles ist ewer / jr aber seyt Christi / Christus aber ist Gottes.** 1. Cor. 3. 22.23.

Wie dem allem aber / so ist doch diß nur ein geringer anfang vnserer herrschafft : dort / dort wird die vollkommenheit erfolgen / weñ wir von den todten aufferstehen / gen himmel fahren / vnnd zur rechten Gottes sitzen / das ist / als herrn vnnd erben vber alles werden erkläret werden. Es kan vns auch nicht fehlen : Dann das sagt Amen / der trewe vnd warhafftige zeuge : **Wer vberwindet / dem wil ich geben / mit mir auff meinem stul zu sitzen / wie ich vberwunden habe / vnnd bin gesessen mit meinem vatter auff seinem stuel.** Apoc. 3: 21.

Alsdann werden wir sehen / wer wir seyen : ja die gottlosen selbst werdens sehen / vnd sich höchlich drüber verwundern / wann wir / die wir hie von jhnen für narren gehalten / veracht / verfolget / gedruckt vnd gepreßt / ja etwan getödtet worden wie schlachtschaffe / alsdann vnter die kinder Gottes werden gezehlet werden : wann Christus der könig der ehren vns für seine brüder vnd schwestern / vnd für seine miterben erkennen / freundlich vns empfangen vnd annemen wird : wann er vnsere nichtige leychnam verklären / vnd seinem herrlichen leib gleichförmig machen / vns darnach in die schöne wohnungen / die er vns im himmel bereytet hat / einführen / vns vff seinen stul setzen / die kron der ehren vns auffsetzen / vnd vns als gekrönten himel königen das reich der himlischen glori vnd herrligkeit einraumen / den Sathan aber vnd alle gottlosen vnter vnsere füsse legen wird. Sap. 5: 3.

Da / da wirds offenbar werden / daß den glaubigen alles vnterworffen sey / vmb jhres erstgebornen bruders willen / dem der vatter zuvor alles vnterworffen / vnnd den er zum herrn vnd erben vber alles gesetzt hat.

Sehet / das ist die herrschafft / die grosse herrligkeit / vber welcher wir vns im newen Testament verwundern / vnd Gott den HERRN deßwegen loben vnnd preisen sollen / mit David singende: HERR ewiger Gott / wie herrlich ist dein name / wie groß ist deine güte vnd barmhertzigkeit / die du vns in Jesu Christo erzeigest! Wer sind wir arme erdwürmlein / daß du vns durch denselben deinen Sohn zu deinen kindern vnd erben / ja zu herrn vnd königen im himmel gemacht hast?

Allein laßt vns auch zusehen / daß wir den gütigen getrewen Gott / der vns so hoch geehret / den Vatter der vns seinen Sohn geschenckt / den Sohn der vns seine kindtschafft / das ist / das recht der kindtschafft Gottes vnnd erbschafft deß ewigen lebens geschenckt / hinwiderumb rechtschaffen ehren / nicht mit dem munde allein / sondern auch mit der that / vnd mit einem gottseligen heyligen leben vnd wandel. Vff daß wir je länger je mehr zum ebenbild GOttes ernewert /

auch je länger je mehr in der seligen hoffnung gestärckt werden / daß wir dermal eins / wie wir das bild deß jrrdischen Adams getragen / also das bild deß himlischen Adams auch tragen / vnd dem HERRN Jesu gleich seyn werden / an klarheit / an seligkeit / an herrligkeit.

Es gehe darnach wie es wolle in dieser welt: mit der hoffnung / vnd mit dem gewissen trost / daß nemblich vns alles vnterworffen sey / weil vnserm haupt Christo alles vnterworffen ist / werden wir durchdringen / vnsern feinden vnd widerwertigen trotz bieten / vnd alles jrrdische elend gleichsam mit füssen tretten können.

1. Cor. 15: 27. Hebr. 2: 8. 1. Cor. 15: 26.

Der Apostel Paulus hats jhm rechtschaffen wissen zu nutz zumachen. Der schleust also: Es stehet geschrieben / daß Christo alles vnter seine füsse gethan sey von seinem Vatter. Hat jhm nun der Vatter alles vnterworffen / so hat er nichts gelassen / daß er jhm nicht vnterworffen hätte: So hat er jhm dann auch den tod vnterworffen: So muß notwendig der tod / als der letzte feind dermal eins auffgehaben werden: So ists dann vnmüglich / daß die / so Christum angehören / ewiglich vom tode gehalten / vnd nicht aufferweckt solten werden am jüngsten tage.

Diß last vns dem Apostel Paulo ablernen / vnd diesen schönen schluß auch machen zu vnserm grossen troste.

Ist jemand / der von allerhand feinden angefochten / von allerhand trübsalen vnd widerwertigkeiten vff allen seiten geplaget wird: der schliesse also: Dem HERRN Christo ist alles vnterworffen / der Vatter hat jhm alles vnter die füsse gethan. Ist jhm dann alles vnter die füsse gethan / ey so sind jhm auch meine feinde / so ist jhm auch mein creutz vnd elend vnter die füsse gethan. Ists aber jhm vnderthan / so muß es auch mir vnderthan seyn: So bin ich dann ein herr aller meiner feinde vnd alles meines jrrdischen elends. Die feinde werden mir nichts thun können / das elend wird mir nichts schaden können / aber / die feinde / die trübsalen / werden mir als jhrem HERRN dienen müssen / vnd zwar dienen zu meinem besten vnd zu meiner seligkeit.

Ist jemand der da leyde trägt vber dem tödtlichen abgang seiner lieben eltern / kinder / ehegenossen / brüder / schwestern / oder anderer freunde vnd verwandten / der schliesse also / vnd tröste sich mit solcher schlußrede: Christo ist alles vnterworffen: Wolan so ist jhm auch der tod vnterworffen. So wird der tod meinen lieben vatter / mutter / ehegenossen / rc. nicht halten / er wird nicht herr vber sie seyn / weil sie in Christo / vnd durch wahren glauben an Christum / herrn vber den tod seyn werden. Sie werden wider leben: Wir werden widerumb mit frewden zusammen kommen an jenem tage.

Ist jemand der sich für seine person fürm tode entsetzt (wie dann fleisch vnd blut anders nicht kan: es erschrickt nur / wann das sterbstündlein herbey nahet) der mache jhm einen muth / vnd wapne sich wider die schrecken deß todes mit diesem Apostolischen schluß: Alles / alles ist Christo meinem haupt vnd heyland vnterworffen. Ist jhm alles vnterworffen / so ist jhm auch der tod vnterworffen. Was aber Christo vnterworffen ist / das ist mir auch vnterworffen. So bleib ich mitten im tode ein herr deß todes. So darff ich mich dann auch nicht fürchten fürm tode: Er komme wann er wolle / er wird mich nicht fressen / weil mein HERR Christus jhn gefressen / vnd in seinem sieg verschlungen hat: Ich will nun durch den zeitlichen todt frölich hindurch dringen in das gewündschte selige ewige leben.

Beschluß.

Hiemit schliessen wir diese predigt / vnd zugleich das jahr / in welchem (der kirchenrechnung nach) der heutige Sontag der letzte ist. Helffe der getrewe Gott / daß wir auch vnser leben zubringen / vnd dermal eins schliessen mögen mit solcher betrachtung / ia mit solchem lob vnd preiß der güte Gottes / die er so herrlich in der erschaffung / noch herrlicher aber in der erlösung deß menschen bewiesen hat. (Wie dann billich vnser gantzes leben anders nichts dan ein stetige betrachtung der wolthaten Gottes seyn soll.)

Also ist kein zweiffel / wir werden auch das ewige leben mit solchem ruhm vnd preiß Gottes anfangen / vnd in der that erfahren / was David in diesem psalm / was Paulus nach anleitung dieses psalms vns nur ein wenig fürgemahlet hat. Wir / die wir durch den fall deß ersten Adams sind erniddriget worden / werden durch Christum den zweyten Adam erhöhet / vnd sampt jhm mit preiß vnd ehr gekrönet werden / in dem seligen leben / in welchem der Herzog deß lebens Christus offenbar werden / vnd wir sampt jhm werden offenbar werden in der herrligkeit.

Alßdann wird erst dieser psalm rechtschaffen erklingen in der gemeine der erstgebornen / deren namen im himmel geschrieben sind. Alßdann werden wir im höhern Chor also anfangen zu singen /

HErr vnser herrscher / wie herrlich ist dein name in allen himmeln: deine majestät leuchtet vns an allen orten an.

Auß dem mund deiner glaubigen hastu dir ein ewiges lob zugerichtet durch deine göttliche krafft. Nun wollen wir dich ohn vnterlaß loben / vnd deine wunder erzehlen / dir zu ehre / dem teuffel vnnd allen deinen feinden zur schande.

Wann wir ansehen diß schöne hauß / darinne du dich offenbarest: die lustige wohnungen die vns dein Sohn JEsus einreumet. Ja wann wir anschawen sonn / mond vnd sterne / das ist vns selbst / die wir heller leuchten / durch deine gnad / als sonn / mond vnd sterne in jener welt geleuchtet haben.

So können wir für grosser verwunderung nicht viel reden / O GOtt! o HErr! o herzligkeit! o klarheit!

Wer sind wir arme menschen / daß du vns so hoch würdigest? Wer sind wir Adamskinder / daß du vns neben dein kind Jesum setzest / vnd aller deiner herzligkeit theilhafftig machst?

Es fehlt nicht viel / daß du vns nicht zu göttern gemacht hast: Mit himlischer klarheit hastu vns gezieret.

Du hast vns zu herrn vnd königen gemacht in deinem reich: Alles hastu vnter vnsere füsse gethan / die feinde vnd tyrannen allzumal / dazu auch den Satan selbst.

Die Engel im himmel / vnd alles was im himmel vnd auff erden ist / verwundert sich vber der grossen güte / mit welcher du vns menschen vberschüttet hast.

Herr vnser herrscher / wie herrlich ist dein name! Alle himmel sind deiner ehre voll.

Halleluja.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scultetus, Abraham,

Abrahami Schulteti Psalmpostill Darinne Uff einen jeden Sontag im jahr, einer oder mehr psalmen, welche sich uff die Sontägliche Evangelien reymen, erklärt: Auch Daneben noch andere schöne texte, historien und bilder altes testaments hin und wider mit eingemengt werden

Franckfurt 1628

Coburg, Landesbibliothek -- Cas A 2404
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11925686-7
VD17 23:630043D